Historische

I

# Jahresberichte

der

# Geschichtswissenschaft

im Auftrage

der

Historischen Gesellschaft zu Berlin

herausgegeben

von

E. Berner.

XXV. Jahrgang. 1902.

Erste Hälfte:

Altertum. Deutschland.

Berlin,
Weidmannsche Buchhandlung
1904.

# Jahresberichte

der

# Geschichtswissenschaft

im Auftrage

der

**Historischen Gesellschaft zu Berlin**

herausgegeben

von

**Ernst Berner.**

**XXV. Jahrgang. 1902.**

**Erste Hälfte:**

**Altertum. Deutschland.**

**Berlin,**
**Weidmannsche Buchhandlung**
**1904.**

# Vorwort.

Indem wir den 25. Band der 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' vorlegen, glauben wir zunächst die Historische Gesellschaft zu Berlin beglückwünschen zu dürfen, dafs der Gedanke, der aus ihrem Schofse geboren, sich lebenskräftig entwickelt und ein Vierteljahrhundert erhalten hat trotz aller Schwierigkeiten, die einem derartig umfassenden Werke, das von regelmäfsiger Mitarbeit vieler Gelehrten des In- und Auslandes abhängig ist und zunächst doch nur einem immerhin beschränkten Kreis von Forschern dienen will, unvermeidlich erwachsen. Allein schon vom dritten Bande an durften die Herausgeber mit ehrerbietigem Dank bezeugen, dafs das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ihnen über die finanziellen Schwierigkeiten hinweggeholfen habe, und dank der fördernden Teilnahme, mit der der Ministerial-Direktor, Herr Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Althoff wissenschaftliche Unternehmungen zu begleiten pflegt, dürfen wir uns noch heute derselben Unterstützung erfreuen. Gestützt durch den Rat und die tätige Fürsorge der damaligen Ordinarien für Geschichte an der Berliner Universität Joh. Gust. Droysen und K. W. Nitzsch, sowie des früheren Direktors der Königlichen Staatsarchive M. Duncker gingen die ersten Herausgeber Hermann und Abraham, vornehmlich aber Eduard Meyer mit der ungewönlich grofsen Belesenheit und Gelehrsamkeit, die ihn auf fast allen Gebieten der historischen Wissenschaft auszeichnet, sowie mit hingebendem Eifer und anerkennenswertem Erfolg an die ihnen gestellte Aufgabe, während späterhin Jastrows Organisationstalent dem Unternehmen die Gestaltung gab, die es noch heute hat, und die das rechtzeitige Erscheinen der einzelnen Bände ermöglichte. Von Beginn an bewiesen die Herausgeber in der Auswahl der Mitarbeiter eine glückliche Hand und schon der erste Band wies, wenn es gestattet ist, einzelne zu nennen, Namen auf wie Spiegel und Strack, Ilwolf und Brefslau, Huber und Krones, von Wreech und von Oefele, Heigel und Meyer v. Knonau, Graf Cipolla und Jiriček, Hahn und Hirsch, Koser

und Bailleu, v. Zwiedineck-Südenhorst und Joh. Gust. Droysen, und von ihnen gehören, nebst dem zu den ersten Herausgebern gehörenden J. Hermann, noch jetzt sechs (Cipolla, Schjöth, Jiriček, Breſslau, Hahn und Hirsch) unserem Kreise an. Auſserdem haben uns eine groſse Zahl anderer Mitarbeiter viele Jahre angehört oder gehören uns noch seit vielen Jahren an, so daſs wir, während der erste Band schon 58 Mitarbeiter und der vorliegende 78 Mitarbeiter aufzählt, in dem verflossenen Vierteljahrhundert für etwa 1750 Kapitel doch im ganzen noch nicht 200 Mitarbeiter gehabt haben. Und diese Mitarbeiter setzen sich nicht nur aus allen Berufsarten der Historiker, voran und zumeist Universitätslehrern und Archivaren, Schulmännern und Bibliothekaren, setzen sich nicht nur aus Theologen und Philosophen, aus Bekennern mehrerer Konfessionen und Angehörigen fast aller Kulturstaaten Europas und Amerikas zusammen, sondern es sind unter ihnen auch die verschiedensten Richtungen vertreten, die in unserer Zeit in der Geschichtschreibung Geltung beanspruchen. Denn diese Verschiedenheit der Mitarbeiter gehört dazu, wenn auf nationalem Grunde ein internationales Unternehmen gedeihen soll, das zugleich in prägnanter Kürze wie mit rein objektiver Sachlichkeit über die Fortschritte berichten will, die die historische Wissenschaft sowohl hinsichtlich der Erforschung der Tatsachen, wie der Auffassung und der Methode auf all ihren vielseitigen Gebieten von Jahr zu Jahr macht. Diese beiden Ziele aber glauben wir sind in den JBG., soweit es überhaupt möglich ist, und was auch sonst man an ihnen aussetzen mag, erreicht. Denn wenn einerseits die Zahl der in einem Bande besprochenen Schriften sich seit dem ersten Bande jetzt etwa verachtfacht, der Umfang des vorliegenden Bandes aber nur wenig mehr als verdoppelt hat, so sind andererseits gegen Urteile über die etwa 300000 hier besprochenen Schriften doch unseres Wissens nur in noch nicht einem halben Dutzend Fällen Streitigkeiten entstanden. Wir haben also alle Veranlassung, unseren Herren Mitarbeitern für ihre, wir wissen es wohl, mühevolle und entsagungsreiche Arbeit an dieser Stelle aufrichtig und herzlichst zu danken.

Nicht mindere Bereitwilligkeit zur Arbeit und zur Opferwilligkeit haben wir bei den drei vornehmen Berliner Verlagsfirmen gefunden, die die JBG. nach einander herausgaben, so vor allem bei R. Gaertner (H. Heyfelder) und jetzt bei der Weidmannschen Buchhandlung. Beide waren es, die getreu ihren Traditionen, in hochherzigem Interesse der Wissenschaft den Fortbestand des Unternehmens ermöglichten, die sich unseren Bitten niemals versagten, und die auch, was hervorgehoben werden muſs, für eine leistungsfähige Druckerei mit zuverlässigen Setzern sorgten.

So dürfen wir denn diesen 25. Jahrgang mit Dank für die Vergangenheit und mit Hoffnung auf die Zukunft ausgeben, und wenn er infolge

unseres Wunsches, ihn möglichst vollständig zu gestalten und der deshalb einzelnen Mitarbeitern gewährten längeren Fristen, sowie infolge des Todes des Herrn Archivars Dr. Bracht zu einer Zeit, da er eben mit der Anfertigung des Registers begonnen hatte, etwas später erscheint, so befindet sich doch der nächste Band bereits unter der Presse und wird voraussichtlich zum gewohnten Termin erscheinen können.

Einem allgemeinen Wunsch kommt der Entschlufs der Verlagshandlung entgegen, der gröfseren Handlichkeit wegen den Jahrgang von jetzt ab in zwei Hälften herauszugeben.

Berlin W. 50 Augsburgerstrafse 25, im März 1904.

**Ernst Berner.**

---

Allen Herren Verlegern, sowie den Herren Verfassern und namentlich den Herrn Herausgebern von historischen Zeitschriften erlauben wir uns wiederholt die dringende Bitte auszusprechen, uns durch Zusendung eines Exemplars

***der von ihnen auf dem Gebiete der Geschichtsforschung veröffentlichten Schriften***

an den Verlag (Berlin SW., Zimmerstrafse 94) freundlich unterstützen zu wollen.

---

# Inhalts-Verzeichnis.

Seite

*Nachweisungen über die Abgrenzung der einzelnen §§, Hinweise von einem § auf den andern u. a. m. findet der Leser in dem „Handbuch zu Litteraturberichten, im Anschluss an die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' bearbeitet von J. Jastrow" (Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung, H. Heyfelder).*

## Abt. I.

## Altertum.

# I.

# Altertum.

## § 2.

## Ägypten.

### (1901|2.)

### A. Wiedemann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 25.)

Die Zahl der in den beiden Berichtsjahren über das alte Ägypten erschienenen Arbeiten ist eine verhältnismäſsig sehr groſse. Nur wenige derselben behandeln jedoch gröſsere Gebiete, und auch die Denkmalspublikationen beziehen sich zumeist auf einzelne Anlagen oder Nekropolen, welche einer geschlossenen Periode angehören. Es ist auf diese Weise unsere Kenntnis in allen Teilen und Gebieten der ägyptischen Geschichtsforschung erweitert und vertieft worden. Derart einschneidende neue Gesichtspunkte wurden aber nicht gewonnen, wie sie vor einigen Jahren die Erschlieſsung der vor den Pyramidenerbauern liegenden Nagada-Periode ergeben hat.

***Zusammenfassende Werke.*** Von den vortrefflichen JB. von Griffith[1]) über die Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Ägyptologie, welche auch die hier nicht besprochenen sprachlichen Untersuchungen und das griechische, koptische und arabische Ägypten berücksichtigen, erschienen zwei weitere Hefte. Derselbe Vf.[2]) gab eine kurze Übersicht über den augenblicklichen Stand der Ägyptologie. Das Reisehandbuch von Baedeker[3]) für Ägypten erschien in neuer, von Steindorff bearbeiteter Auflage und ist auch für rein wissenschaftliche Zwecke als Nachschlagebuch von Bedeutung. Die neu erschlossenen Fundstätten und Denkmäler sind in sorgsamer und vollständiger Weise nachgetragen, das Ganze ist übersichtlich und praktisch gestaltet. In einem reich illustrierten Aufsatze schildert Capart[4]) seinen Aufenthalt im Niltale, besonders in Theben, unter Berücksichtigung der

1) F. Ll. Griffith, Archaeological report for 1900/1 u. 1901/2. London. 1901/2. 4°. je M. 2,50. — 2) id., The study of Egyptology. Oxford, Hart. 1901. 26 S. — 3) K. Baedeker, Ägypten. Handbuch für Reisende. 5. Aufl. (auch englisch). Leipzig. M. 15. — 4) J. Capart, En Egypte: Ann. Soc. Arch. de Bruxelles 15 (1901), Heft 1/2.

neuesten Ausgrabungen. Eine umfangreiche Geschichte Ägyptens von der neolithen (Nagada) Zeit an bis auf die letzte Kleopatra veröffentlichte Budge.[5]) Dieselbe ist mit guten Illustrationen und Literaturangaben versehen und zunächst für weitere Leserkreise bestimmt, behandelt aber, besonders in den ersten Teilen zahlreiche, bisher unbekannt gebliebene Denkmäler und ist daher auch für Fachstudien von Wichtigkeit. Über die epochemachende Geschichte des klassischen Orients von Maspero erschien eine längere Besprechung.[6]) Die Behandlung des Niltales in Helmolts Weltgeschichte[7]) ist für ein gröfseres Publikum bestimmt und dementsprechend in populärer Form gehalten.

Die Verwaltung des Kairener Museums hat begonnen, ein vollständiges, sachlich geordnetes Verzeichnis sämtlicher in ihm aufbewahrten Altertümer herauszugeben, wobei die wichtigeren Stücke auf Lichtdrucktafeln abgebildet werden. Dieses Inventar, von dem bisher 6 Bände[8–12]) erschienen, wird, da Kairo bei weitem die reichhaltigste ägyptologische Sammlung besitzt, für künftige archäologische Arbeiten über ägyptische Denkmäler eine unentbehrliche Grundlage bilden, auch abgesehen von der Bedeutung der einzelnen Stücke für religiöse, historische, kulturhistorische Studien. Ergänzend tritt diesen Spezialkatalogen der vortreffliche Führer[13]) durch die gesamten seit dem Sommer 1902 von Gizeh in das neue Gebäude bei Kasr-en-Nil übergeführten Sammlungen des Museums zur Seite. Das Berliner Museum begann als Ergänzung des Ermanschen Kataloges die Inschriften seiner Denkmäler in historischer Folge herauszugeben; bisher erschienen Texte bis zur 6. Dynastie herab.[14]) Von Katalogen sonstiger ägyptischer Sammlungen ist der von München[15]) und eine neue Auflage dessen von Alexandrien[16]) zu nennen. Über den alten Bestand[17]) und den Zuwachs[18]) der Sammlung zu Brüssel handelte unter Beifügung von Illustrationen Capart. Die neuen Stücke stammen zumeist von den Ausgrabungen Petries zu Abydos und gehören der Nagada-Periode an. Neuerdings in den Vatikan gekommene Altertümer besprach Marucchi.[19]) Den Katalog ihrer reichhaltigen Skarabäensammlungen veröffentlichten Fraser[20]) und Ward, wobei letzterer zahlreiche, teilweise von Griffith herrührende Notizen über die in seiner Sammlung

---

— 5) E. A. Wallis Budge, A Hist. of Egypt. 8 Bde. (= Books on Egypt and Chaldaea Vol. 9—16.) London, Kegan Paul. M. 28. — 6) F. W. v. Bissing, G. Maspero, Hist. ancienne des peuples de l'orient classique II u. III: Sphinx 5 (1901), S. 158—77; 6, S. 152—66. — 7) C. Niebuhr, Ägypten. (= H. F. Helmolts Weltgesch. III, 2.) Leipzig u. Wien, Bibliogr. Institut. 1901. — 8) G. Daressy, Ostraca (No. 25001—25385). Kairo. 1901. 4°. M. 46. |[Spiegelberg: OLZ. 5, S. 307—35 (wichtige Beiträge).]| — 9) F. W. v. Bissing, Metallgefäfse (No. 3426—3587). Kairo. 1901. 4°. M. 16,60. — 10) G. Daressy, Fouilles de la vallée des rois. Tombes de Maherpa et Amenophis II (No. 24001—24990). 2 Tle. Kairo. M. 57,60. — 11) W. E. Crum, Coptic monuments (No. 8001—8741). Kairo. 4°. M. 58. — 12) H. O. Lange u. H. Schaefer, Grab- u. Denksteine d. Mittleren Reichs I. Berlin. — 13) G. Maspero, Guide du visiteur du Musée du Caire. Kairo. 438 S. — 14) Ägyptische Inschriften aus d. Kgl. Museum zu Berlin. I. Leipzig, Hinrichs. 1901. 4°. 72 S. — 15) W. Christ, H. Thiersch, K. Dyroff, L. Curtius, Führer durch d. Kgl. Antiquarium zu München. München. 1901. 124 S. M. 1. — 16) G. Botti, Catalogue des monuments exposés au Musée gréco-romain d'Alexandrie. Alexandrie. 1901. — 17) J. Capart, Antiquités Égyptiennes: Bull. des Musées Royaux à Bruxelles 1, S. 73/5, 81/3. — 18) id., Fouilles en Égypte: ib. S. 41/4. — 19) O. Marucchi, Gli antichi oggetti egiziani inviati in dono al sommo pontifice da S. A. R. il Khedive d'Egitto: Bessarione Heft 55/6 (1901), S. 1—31. — 20) G. Fraser, A catalogue of scarabs belonging to George Fraser. London, Quaritch. 1900.

vertretenen Herrscher beifügte.[21]) Wards Katalog erschien in erweiterter Form auch als Buch.[22])

Maspero[23]) fuhr mit der Publikation seiner gesammelten Schriften fort, der letzterschienene Band enthält Arbeiten wesentlich über historische Fragen aus den Jahren 1877—98. Von den gesammelten Werken des 1897 verstorbenen Renouf erschien der erste Band,[24]) welcher außer einigen Schriften zur Geschichte der Ägyptologie grammatische Studien enthält. Für die Geschichte der Wissenschaft sind ferner die Anweisungen interessant, welche Mariette 1859 für seine Ausgrabungen erhielt.[25]) Die Errichtung des Denkmals für Chabas in Chalon schildert unter Beigabe eines Bildes des Forschers und eines Faksimiles seiner Hs. eine Festschrift.[26]) Die 1684 zu Augsburg gedruckte, vor Jahren von Rosenkranz (ZVtGWestf. 13, S. 11—58) bearbeitete Selbstbiographie des Begründers der wissenschaftlichen Bearbeitung des Koptischen und phantastischen Behandlers ägyptischer Texte Kircher übersetzte Seng[27]) auf Grund einer zu Neuhaus befindlichen Abschrift.

Die Fortsetzung der kostspieligen Publikation des Textes zu Lepsius Denkmälern[28]) giebt Notizen für die Strecke von Erment bis zur Insel Bigeh, besonders für die Kataraktengegend und Philae. Das Ergänzungsheft enthält Reliefs aus Gräbern des alten Reiches zu Gizeh und Saqqarah, ein kleines farbiges Relief aus Barkal, eine Schlachtungsscene aus Benihassan, farbige Völkertypen aus den Königsgräbern; endlich eine Reihe von jetzt in Berlin befindlichen Fundstücken aus Saqqarah, besonders Dienerstatuen aus der Zeit zwischen dem alten und mittlern Reiche. Die Ruinenstätten des Delta schilderte Foucart,[29]) wenig ergiebige Ausgrabungen zu Sais Daressy[30]) und Trümmer, welche er für die von Buto erklärt, Kamal.[31]) Mastaba der 4. bis 6. Dynastie, welche aus dem lebenden Fels ausgehauen sind, und in der Gegend von Minieh liegen, begann Fraser[32]) zu besprechen, während Clédat[33]) kleine Texte, darunter auch griechische Graffiti, ohne besonderes Interesse aus der Gegend von Meir edierte und Kamal ärmliche Gräber in der Nähe von Siut[34]) und ausgeraubte Gräber bei dem alten Duf im 12. oberägyptischen Nomos untersuchte.[35]) Garstang[36])

---

70 S. [[Griffith: PSBA. 23, S. 137/9 (Beiträge zur Erklärung).]] — **21)** J. Ward, A collection of hist. scarabs and others, with a few cylinders: PSBA. 22 (1900), S. 305—20, 386—401; 23 (1901), S. 19—34, 79—91. — **22)** id., The sacred Beetle. London. 4°. 132 S., 16 Tfln. M. 10,50. — **23)** G. Maspero, Études de Mythologie et d'Archéologie IV. (= Bibliothèque Égyptologique VIII.) Paris, Leroux. 1900. 466 S. M. 12. — **24)** Peter Le Page Renouf, The life-work of Sir Peter Le Page Renouf I Series. Egyptological and philological essays. I. Paris, Leroux. 460 S. M. 24. — **25)** Instructions données par l'Academie des Inscriptions à Auguste Mariette: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 112—25. — **26)** Inauguration du monument élevé à François Chabas. Chalon-sur-Saone, E. Bertrand. 72 S. — **27)** Selbstbiographie des P. Athanasius Kircher aus der Gesellschaft Jesu, übersetzt durch Dr. Nikolaus Seng. Fulda. 1901. 68 S. — **28)** R. Lepsius, Denkmäler aus Ägypten u. Äthiopien. Textband 4 (Oberägypten), Ergänzungsband 3. Lfg. (Tfl. 33—48), hrsg. v. E. Naville, bearbeitet v. K. Sethe. Leipzig, Hinrichs. 1901. 176 S., 16 Tfln. M. 40. — **29)** G. Foucart, Extraits des rapports adressés pendant une expedition de la Basse-Égypte: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 44—83, 258—64. — **30)** G. Daressy, Rapport sur des fouilles à Sa el-hagar: ib. S. 230/9. — **31)** Ahmed Bey Kamal, Tel Far'on (Buto): ib. 3, S. 7—14. — **32)** G. Fraser, The early tombs at Tehneh: ib. S. 67—76. — **33)** J. Clédat, Notes archéologiques et philologiques: Bull. Inst. Franç. Kairo 1 (1901), S. 87—97. — **34)** Ahmed Bey Kamal, Exploration dans la province de Siout: Ann. Service Antiq. 3, S. 32/7. — **35)** id., Rapport sur la nécropole d'Arabe-el-borg: ib. S. 80/4. — **36)** J. Garstang, El Arábah: a cementary of the Middle King-

hat einen Teil der Nekropole von Abydos ausgegraben und die Umgegend der Tempel durchforscht. Die dabei gemachten Funde reichen vom alten Reiche bis in die klassische Periode, sie sind vor allem für die Kenntnis der 12. bis 18. Dynastie von Bedeutung. Am wichtigsten ist eine Stele der 12. Dynastie, welche von einem Feldzuge Usertesen III. gegen ein sonst unbekanntes, in Südpalästina zu suchendes Land Sekmem und gegen die Retenu berichtet und damit zum erstenmale auf Kriegszüge des mittleren Reiches bis nach Asien hinein, hinweist.

Über den Zustand und die von Legrain geleiteten Wiederherstellungsarbeiten zu Karnak, sowie über einige dabei gemachte Funde, wurden Berichte veröffentlicht.[37-40] Die wichtigsten Stücke, den Kolofs eines der 13. bis 14. Dynastie angehörenden Königs Usertesen und eine schöne zeitgenössische Statue des bekannten Amenophis Sohn des Hapu, besprach Maspero.[41] Legrain[42] begann auf Grund seiner Ausgrabungen den Tempel zu schildern, den Thutmosis III. dem memphitischen Ptah zu Karnak errichtet hatte und der bis in die römische Zeit hinein benutzt und ausgeschmückt ward. Er setzte ferner die Publikation der zu Karnak befindlichen Osiris-Kapellen fort,[43] während Spiegelberg[44] die in diesen vorfindlichen demotischen Graffiti edierte. Zwei Privatgräber wurden im Tale der Königsgräber zu Theben gefunden,[45-46] eines derselben stammte aus der Zeit Osorkon I. und enthielt u. a. einen schönen Kartonnage-Sarg. Die Särge vornehmer Bewohner von Edfu aus Hassaïa edierte Daressy,[47] während Piehl[48] seine stark persönlich gehaltene Polemik gegen Einzelpunkte der französischen Gesamtpublikation des Tempels von Edfu wieder aufnahm. Von der vollständigen Edition des aus der Spätzeit stammenden Tempels zu Ombos erschien nach langer Unterbrechung die Fortsetzung.[49] Eine Schilderung vor allem der christlichen Gräber und Kirchen der grofsen Oase gab Kaufmann,[50] doch sind einige seiner Angaben auch für die älteren Zustände in dieser Gegend interessant.

Die Inschriften der ägyptischen Stelen aus den Museen in Karlsruhe, Mülhausen, Strafsburg und Stuttgart veröffentlichten Spiegelberg und Poertner[51] in vorzüglichen Faksimiles unter Beigabe eines knappen lehrreichen Textes. Historisch Wichtiges befindet sich unter den Texten,

---

dom: survey of the old Kingdom Temenos: graffiti from the temple of Sety. (= Egypt Research Account 1900.) London, Quaritch. 1901. Fol. VIII, 49 S., 40 Tfln. M. 15. — 37) Documents relatifs à la salle hypostyle de Karnak: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 164—81. — 38) G. Legrain, Rapport sur les travaux exécutés à Karnak: ib. S. 265—80. — 39) id., Mémoire sur la porte située au sud de l'avant-sanctuaire à Karnak: ib. S. 228/9. — 40) id., Notes prises à Karnak 5, 7, 8: RT. 23 (1901), S. 61/5. — 41) G. Maspero, Notes sur le rapport de M. Legrain: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 281/4. — 42) G. Legrain, Le temple de Ptah ris-anbou-f dans Thèbes: ib. 3, S. 38—66. — 43) G. Legrain, Le temple et les Chapelles d'Osiris à Karnak. II: RT. 23 (1901), S. 65—75, 163—72; 24, S. 208—14. — 44) W. Spiegelberg, D. demotischen Inschriften in d. Krypta des Osiristempels in Karnak: Ann. Service Antiq. 3, S. 89—91. — 45) Howard Carter, Report on tomb-pit opened in the valley of the tombs of the Kings between No. 4 and No. 28: ib. 2 (1901), S. 144/5. — 46) id., Report upon the tomb of Sennefer: ib. S. 196—200. — 47) G. Daressy, Notes et Remarques 182: RT. 23 (1901), S. 127—32. — 48) K. Piehl, De Rochemonteix, Le Temple d'Edfou. II. 1: Sphinx 6, S. 173—82. — 49) Catalogue des monuments et inscriptions de l'Égypte antique. Serie I. Haute Égypte. Tome 3. Kom Ombos, 2 partie. Kairo. 4°. 120 S. M. 21. — 50) C. M. Kaufmann, E. altchristliches Pompeji in der libyschen Wüste: Katholik (1902), II, Heft 2/3. — 51) W. Spiegelberg u. B. Poertner, Ägyptische Grabsteine u. Denksteine

von denen einen auch Steindorff[52]) edierte, wenig. Eine Fortsetzung seiner wertvollen Publikation der Serapeum-Stelen im Louvre gab Chassinat,[53]) es handelt sich diesmal um Texte vom Ende der 26. Dynastie und aus der Perserzeit. Die Grabkegel des Museums zu Florenz gab Pellegrini[54]) heraus und Newberry[55]) edierte verschiedene kleine Denkmäler ohne besondere Bedeutung für die ägyptische Geschichte, die aber als Ergänzung der Namen- und Titellisten interessant sind.

***Einzeluntersuchungen und Grabungen.*** *Vorzeit:* Von besonderer Bedeutung ist eine Studie Navilles,[56]) welcher in kritischer Weise die vor allem von Petrie auf Grund der Funde von Abydos aufgestellten Resultate besprach. Er will die als Gräber der ältesten Zeit angesehenen Anlagen als Ka-Tempel auffassen; zeigte mit Recht, dafs man in Abydos keine Könige der Zeit vor Menes gefunden habe und dafs die dafür angeführten Namen nicht die von Herrschern seien; identifiziert seien bisher nur die Namen des Boethos, Usaphaïs und Miebidos, aber auch die andern gehörten so gut wie diese der thinitischen Periode an; die Identität des Königs Ȧḥā mit Menes sei nicht bewiesen. Die in letzter Zeit viel behandelte Inschrift von Palermo, welche neben Verzeichnissen von Weihungen aus der 5. Dynastie Notizen aus der Nagada-Periode enthält, ward von Schaefer[57]) sorgsam von neuem publiziert und behandelt. Nachträglich hob derselbe[58]) hervor, dafs das von ihm stark betonte Ergebnis, dafs die ägyptische Jahresbezeichnung in ältester Zeit auf Grund bestimmter Ereignisse zu erfolgen pflegte, bereits von Maspero (Rev. crit. 1901, I, S. 383/4) beobachtet worden sei. Petrie[59]) will in den Menschendarstellungen der Frühzeit 6 verschiedene Typen unterscheiden, aus denen die gemischte Rasse der 4. Dynastie hervorgegangen sei. Die Craniologie der Skelette der ältesten Gräber, sowie die Knochen des von Garstang entdeckten Hennecht untersuchte Myers.[60. 61]) Ausführlich besprach Capart[62]) die Reliefs der grofsen Schieferplatte von Hieraconpolis und zog aus ihnen historische Schlüsse. Die in den Texten öfters genannten Ȧnu erklärte er für einen Teil der Urbevölkerung Ägyptens, welche durch die Einwanderer der Frühzeit unterworfen, bezw. auf die Sinaihalbinsel verdrängt worden seien. Über die Beziehungen der alten Ägypter zu den Libyern handelte eingehend Mac Iver.[63]) Petrie[64]) verband mit der Veröffentlichung der Ergebnisse seine Grabungen zu Abadîyeh und Hû in Nekropolen des alten, mittlern und beginnenden neuen Reiches einen Versuch, auf Grund archäologischer Erwägungen eine relative Chronologie für die Überbleibsel der Nagada-Periode zu gewinnen.

---

aus süddeutschen Sammlungen I. Strafsburg i. E., Schlesier & Schweikhardt. 4°. 44 S., 20 Tfln. — **52)** G. Steindorff, E. Grabstein d. mittleren Reichs im Museum v. Stuttgart: ZÄSA. 39 (1901), S. 117—21. — **53)** E. Chassinat, Textes provenant du Sérapéum de Memphis: RT. 23 (1901), S. 76—91. — **54)** A. Pellegrini, I Coni Funebri d. Museo archeologico di Firenze: Bessarione (1902), Fasc. 67/8. — **55)** P. E. Newberry, Extracts from my Notebooks V: PSBA. 24, S. 244—52.

**56)** Ed. Naville, Les plus anciens monuments Égyptiens II: RT. 24, S. 109—20. [[W. M. Flinders Petrie: RT. 24, S. 214/6 (hält demgegenüber an seiner Ansicht fest).]] — **57)** H. Schäfer, E. Bruchstück altägyptischer Annalen: Abh. Ak. Berlin (1902), Anhang. 41 S. — **58)** id., Zu d. Erklärung d. 'Steines v. Palermo': ZÄSA. 39 (1901), S. 158. — **59)** W. M. Flinders Petrie, The Races of Early Egypt: JAIGrBr. 31 (1901), S. 248—55. — **60)** C. S. Myers: Man (1902), S. 66. — **61)** id.: ib. (1901), S. 152. — **62)** J. Capart, La fête de frapper les Anou: RHR. 43 (1901), S. 249—74. — **63)** D. Randall-Mac Iver u. Anthony Wilkin, Libyan Notes. London, Macmillan. 1901.

In Saqqarah fand Maspero[65]) Stempel mit den Namen der Könige Rā-neb und Ḥetep-sechem-ui und erschlofs damit die nördlichste bisher zugängliche Fundstätte für Erzeugnisse der Frühzeit. Petrie[66]) beendete seine Ausgrabungen in den sog. Königsgräbern zu Abydos. Dieselben ergaben zahlreiche kleine Inschriften mit Königs- und Privatnamen, Titeln u. s. f.; Gefäfse in Stein und Thon, Töpfermarken, Bruchstücke in Elfenbein u. dgl., welche die bereits vorliegenden Serien ergänzen ohne auffallend neues zu lehren. Ähnliche Resultate brachten Petries sonstige Grabungen zu Abydos.[67.68]) Einige dabei gefundene Stücke aus jüngeren Perioden sind ohne besonderen Wert. Über seine vor Petrie in Abydos veranstalteten Ausgrabungen liefs Amélineau[69]) einen weiteren Bericht erscheinen, während sich Loret[70]) gegen Amélineaus früher ausgesprochene Ansicht, er habe hier das Grab des Osiris gefunden, erklärte ohne freilich Amélineau von der Unrichtigkeit seiner Vermutungen zu überzeugen.[71.72]) Über die Ausgrabungen der Kalifornia-Universität unweit Meschiyeh und Girgeh berichtete Reisner.[73]) Die Untersuchung ist hier von ihm und Lythgoe mit der gröfsten Sorgsamkeit vorgenommen, jeder Befund und Gegenstand registriert und photographiert worden, so dafs die in einigen Jahren zu erwartende Gesamtpublikation ein grundlegendes Material für die Bearbeitung dieser Kulturperiode darbieten wird. Über die Ergebnisse der Ausgrabungen in Hieraconpolis äufserten sich Wiedemann,[74]) Weill[75]) und Foucart,[76]) wobei letzterer die Könige Kebḥu und Bet'au in den dort entdeckten Inschriften wiederfinden wollte. Weitere Gräber der gleichen Epoche schilderten Mac Iver[77]) und Forrer.[78])

Wiedemann[78a]) wies auf eine Statue zu Paris als auf ein noch unbeachtetes Denkmal der Frühzeit hin. Schieferplatten, welche eine Taube und eine Ente darstellten, und die Zeichnung eines Elefanten auf einem Topfe edierte Newberry.[79]) Weiter wurden aus der gleichen Periode veröffentlicht und besprochen ein Zylinder mit Darstellungen,[80–82]) Steinwerkzeuge und Holzgeräte,[83]) ein bei Mahasna entdeckter Töpferofen,[84]) Töpfe

|[J. Capart: Man (1901), No. 69.]| — **64)** W. M. Flinders Petrie, Diospolis parva. (= Egypt Exploration Fund. XX.) London. — **65)** G. Maspero, Extrait d'une lettre: Sphinx 6, S. 188. — **66)** W. M. Flinders Petrie, The royal tombs of the earliest dynasties II. (= Egypt Exploration Fund. XXI.) London. 1901. 4°. 60 S. (Gewöhnliche Ausgabe mit 68, gröfsere Ausgabe mit 98 Tfln.) — **67)** id., Abydos. Part I. (= Egypt Exploration Fund. XXII.) — **68)** id., Excavations at Abydos: Man (1902), S. 88—90. — **69)** E. Amélineau, Les nouvelles fouilles d'Abydos. Seconde campagne 1896/7. Description des monuments et objets découverts. Paris. 4°. M. 40. — **70)** V. Loret, Le tombeau d'Osiris: Sphinx 5 (1901), S. 87—52. — **71)** E. Amélineau, Le tombeau d'Osiris: ib. S. 284—46. — **72)** V. Loret, Un dernier mot à propos du tombeau d'Osiris: ib. S. 247/8. — **73)** G. A. Reisner, Work of the University of California at El-Ahaiwah and Naga-ed-Dêr: Archaeological Report (Griffith) (1900/1), S. 28/5. — **74)** A. Wiedemann, Neue Ergebnisse d. Ausgrabungen in Ägypten: Umschau 5 (1901), S. 261/5, 288/7. — **75)** R. Weill, Hiérakonpolis et les origines de l'Égypte: RArch. 41, II, S. 117—24. — **76)** G. Foucart, Les deux rois inconnus d'Hiéraconpolis: CR. (1901), S. 228—52. — **77)** D. Randall-Mac Iver, A prehist. cemetery at El Amrah in Egypt: Man (1901), No. 40. — **78)** R. Forrer, Achmim-Studien I: Über Steinzeit-Hockergräber zu Achmim, Naqada etc. in Oberägypten. Strafsburg. 1901. 60 S., 4 Tfln. M. 4. — **78a)** A. Wiedemann, D. ägyptische Statue A 39 d. Louvre: OLZ. 4 (1901), S. 41/3. — **79)** P. E. Newberry, Extracts from my Notebooks V, No. 36/7: PSBA. 24, S. 251. — **80)** W. Max Müller, An archaic cylinder from Egypt: OLZ. 5, S. 90/2. — **81)** J. T. Dennis, Zu OLZ. 5, Sp. 90ff.: OLZ. 5, S. 210/1. — **82)** id., An early Egyptian cylinder: JAOS. 22 (1901), S. 70/1. — **83)** J. E. Quibell, Flint dagger from Gebelein: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 131/2. — **84)** Garstang: Man (1902), S. 38. —

mit Zeichnungen in weifsen Linien.[85] Während auf diese Weise die sog. neolithe Zeit Ägyptens mehr und mehr der Geschichte wieder gewonnen wird, begegnen die neuerdings von Schweinfurth[86] wieder aufgenommenen Versuche, auch paläolithe Erzeugnisse menschlicher Tätigkeit im Niltale nachzuweisen, noch vielfachen Bedenken.

*Altes Reich.* Über Ausgrabungen bei Bêt Challaf, welche wesentlich Denkmäler der 3. bis 4. Dynastie ergaben, berichtete kurz Garstang.[87] Chassinat[88] stellte fest, dafs die einzige noch sichtbare Pyramide von Abu Roasch das Grab des Königs Rā-ded-f der 4. Dynastie enthielt und veröffentlichte einen guten, hier gefundenen Porträtkopf dieses Königs. Müller[89] vermutete, die 4. Dynastie stamme aus Elephantine und das Sachebu, aus dem nach dem Märchen des Papyrus Westcar die 5. Dynastie stammte, entspräche Sechem-Letopolis. Berichte über den Fortgang der Ausgrabungen des aus der Zeit des Königs Rā-en-user der 5. Dynastie stammenden Sonnenheiligtumes bei Abusir, deren Kosten Dr. von Bissing trug, gaben Borchardt und Schäfer.[90,91] Die Reliefs zeigen vor allem Darstellungen des Sed-Festes. Neben dem Tempel fand sich der Unterbau eines etwa 30 m langen Schiffes, welches demnach hier ebenso neben dem Inkorporationsbilde des Sonnengottes stand wie die beiden Schiffe im Sonnentempel zu Heliopolis. Unter dem Tempel lagen Reste eines alten Palastes. Die sich daran anschliefsenden Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft[92] bei der Pyramide des gleichen Herrschers legten den gröfsten Teil des hier gelegenen ausgedehnten Grabtempels des Königs frei und erschlossen aufserdem zahlreiche Gräber vom alten Reiche bis in die Ptolemäerzeit hinab. Auch bei der Pyramide des etwas älteren Königs Nefer-âr-ka-Rā fand eine Grabung statt.[93] So gut wie ergebnislos verlief die Untersuchung einer weiteren Pyramide durch Barsanti.[94] Die bei Diodor erhaltenen Angaben klassischer Autoren über die Pyramiden untersuchte Bissing.[95] Anlagen aus der Zeit des Königs Unās, welche sich an dessen Pyramide anschlossen, legte Barsanti[96] frei. Das schöne Grab des Chut (Achut)-hotep zu Saqqarah aus der 5. Dynastie veröffentlichte Davies vollständig.[97] Derselbe edierte unter Zuziehung der älteren Publikationen alles, was von den sehr zerstörten, der 5. bis 6. Dynastie angehörenden Felsengräbern von Scheich Saïd[98] auf unsere Zeit gekommen ist, und in gleicher Weise auch den Inhalt der Felsengräber der 6. Dynastie zu Gebrawi in Mittel-

---

85) W. M. Flinders Petrie: ib. S. 118. — 86) G. Schweinfurth, Kiesel-Artefakte in d. diluvialen Schotter-Terrasse u. auf d. Plateau-Höhen v. Theben: VGAnthr. (1902), S. 293—308. — 87) J. Garstang, Excavations at Bêt Khallaf and Reqaqnah in Upper Egypt: In Griffith, Report (1901/2), S. 18—20. — 88) E. Chassinat, Fouilles d'Abou Roash (1900/1): ClR. (1901), S. 616/9. — 89) W. M. Müller, Z. Ursprung d. 4. u. 5. ägyptischen Dynastie: OLZ. 4 (1901), S. 85/8. — 90) L. Borchardt, D. Re'-Heiligtum d. Königs Ne-woser-re': ZÄSA. 38 (1900), S. 94—100. — 91) L. Borchardt u. H. Schäfer, Vorläufiger Bericht über d. Ausgrabungen bei Abusir im Winter 1900/1: ib. 39 (1901), S. 91—103. — 92) L. Borchardt, Ausgrabungen d. Deutschen Orient-Gesellschaft bei Abusir im Winter 1901/2: MDOrGes. No. 14. — 93) H. Schäfer, Versuchsgrabung im Tempel d. Pyramide d. Königs Nefer-er-ke-rē: ZÄSA. 38 (1900), S. 101/3. — 94) A. Barsanti, Ouverture de la pyramide de Zaouie't el-Aryân: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 92/4. — 95) F. W. v. Bissing, D. Bericht d. Diodor über d. Pyramiden (Bibl. I, 63, 2—64). Berlin, A. Duncker. 1901. 40 S. — 96) A. Barsanti, Rapports sur les déblaiements opérés autour de la pyramide d'Ounas: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 244—57. — 97) G. Davies, The Mastaba of Ptahhetep and Akhethetep II. (= Archaeological Survey of Egypt IX.) London. 4°. 36 S., 35 Tfln. M. 25. — 98) id., The Rock Tombs of Sheikh Saïd.

ägypten.[99]) Interessant war dabei u. a. der Nachweis, daſs die Darstellungen im Grabe des Aba zu Theben, welches aus dem 7. Jh. v. Chr. stammt, auf Grund der gleichen Vorlagen für die Abbildung der Handwerke und der Jagd hergestellt worden sind, wie die entsprechenden Bilder in einem dieser um über 2000 Jahre älteren Gräber zu Gebrawi. Die saitische Periode hat demnach bei der Grabausschmückung gelegentlich in gleicher Weise auf das alte Reich zurückgegriffen wie bei ihrem religiösen Formelwesen.

*Mittleres Reich.* Den Namen eines bisher unbekannten Königs der 9. bis 10. Dynastie fand Lacau.[100]) Ein Grab, in welchem sich eine Statue Mentu-ḥetep I. (?) befand und das vermutlich diesem Herrscher angehört, ward zu Theben entdeckt.[101.102]) Lieblein[103]) spricht sich gegen den auch sonst von den verschiedensten Seiten zurückgewiesenen Versuch Borchardts aus, die 12. Dynastie in die Zeit um 1850 v. Chr. zu setzen. Zu der Ermanschen Übersetzung des auf die Gründung eines Tempels zu Heliopolis unter der 12. Dynastie bezüglichen Dokumentes gab Piehl[104]) kritische Bemerkungen. Der jetzt nach Florenz gelangte untere Teil einer im übrigen dort seit 1829 befindlichen Stele Usertesen I., welche sich auf dessen Eroberungen in Nubien bezieht, ward mehrfach behandelt.[105.106]) Ein Opfertisch, der eine Opferformel für den vergöttlichten König Usertesen III. enthielt, ward von Daressy[107]) veröffentlicht. Piehl[108]) machte darauf aufmerksam, daſs eine Steleninschrift zu Leiden nicht, wie Breasted[109]) behauptet hatte, von Amenemḥāt IV., sondern von Amenemḥāt III. herrühre. Bei seinen Ausgrabungen in Antinoë, welche wesentlich Gegenstände der byzantinischen Epoche ergaben, fand Gayet[110.111]) auch ärmliche Gräber der 12. Dynastie. Gräber des mittleren Reiches aus Berscheh schilderte Kamal,[112]) während Maspero[113]) drei kleine vermutlich der gleichen Nekropole entstammende Statuen herausgab. Eine weitere Statue des mittleren Reiches veröffentlichte Kamal,[114]) mehrere kleine Denkmäler der 13. Dynastie Newberry.[115])

Auf einen Dolch, der einen Hyksoskönig Åpepi mit einem neuen Vornamen nennt, machte Müller[116]) aufmerksam. Gegen die Vermutung

---

(= Archaeological Survey of Egypt X.) London, Kegan Paul. 1901. 4°. XII, 46 S., 34 Tfln. |[Maspero: RCr. 36, S. 301/5 (über d. hist. Wert d. Inschriften).]| — **99)** id., The Rock Tombs of Deir el Gebrâwi I/II. (= Archaeological Survey of Egypt XI/XII.) London. 4°. — **100)** P. Lacau, Le roi Rā-uaḥ-ka Chati: RT. 24, S. 90/2. — **101)** Howard Carter, Report on the tomb of Mentuhotep I. at Deir-el-bahari: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 201/5. — **102)** W. L. Nash, The tomb of Mentuhetep I. (?) at Dêr-el-baḥri, Thebes: PSBA. 23 (1901), S. 291/3. — **103)** J. Lieblein, Le lever héliaque de Sothis le 16 Pharmouti: ib. 22 (1900), S. 352/7. — **104)** K. Piehl, Le document sur cuir de Berlin: Sphinx 5 (1901), S. 202/9. — **105)** A. Pellegrini, Altro frammento d. stele istorica di Wadi Halfa: Bessarione (1901), fasc. 59—60. — **106)** J. H. Breasted, The Wadi Halfa stela of Senwosret I.: PSBA. 23 (1901), S. 230/5. — **107)** G. Daressy, Notes et Remarques § 197: RT. 24, S. 168. — **108)** K. Piehl, La date de la stèle V. 1 de Leide: Sphinx 6, S. 57. — **109)** J. H. Breasted, D. königlichen Totenopfer: ZÄSA. 39 (1901), S. 85. — **110)** A. Gayet, L'exploration des nécropoles gréco-byzantines d'Antinoë et les sarcophages de tombes pharaoniques de la ville antique: AMG. 30, S. 25—50. — **111)** id., Ma cinquième campagne de fouilles à Antinoë: RA. 39 (1901), S. 77—92. — **112)** Ahmed Bey Kamal, Fouilles à Dêir-el-Barsheh: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 14—48, 206—22. — **113)** G. Maspero, Sur trois statues du premier empire Thébain: ib. 2, S. 94/5. — **114)** Ahmed Bey Kamal, Rapport sur une statue recueillie à Kom el-Shatain: ib. 2 (1901), S. 126/8. — **115)** P. E. Newberry, Extracts from my Notebooks (No. 24, 26): PSBA. 23 (1901), S. 220/3. — **116)** W. Max Müller, Neues Material z. Gesch. d. Hyksos: OLZ. 5, S. 173/6. —

Ermans,[117]) es sei einst in Denderah ein von einem Hyksoskönige Ȧpepi geweihtes Sistrum aufbewahrt worden, erklärte sich Piehl,[118]) der an der betreffenden Stelle den Namen Pepi erkennen will. Bemerkungen zur Hyksosgeschichte machte auch Sayce.[119]) Eine Inschrift des Königs Rā-nubcheper Ȧntef aus Koptos edierte Gardiner,[120]) während Newberry[121]) über einen vermutlichen verwandtschaftlichen Zusammenhang zwischen der Familie der Ȧntef-Könige und der Ȧāḥ-ḥetep, der Mutter des Gründers der 18. Dynastie Amasis, handelte. Den Namen Ȧntef selbst versuchte Erman[122]) als 'der den Vater Bringende' zu deuten.

*18. Dynastie:* Erman[123]) macht auf einen Papyrus aufmerksam, der die Prinzessin Sat-kames und den Prinzen Tetȧ das Kind vom Anfange des neuen Reiches nennt. Naville[124]) setzte seine grofse Publikation des Tempels von Dêr el baḥari fort, doch enthält der vorliegende Band nur religiöse Inschriften. Das Fragment eines Obelisken der Ḥātschepsut aus Karnak edierte Legrain,[125]) während Breasted[126]) Vermutungen über die Zeit der Errichtung der Obelisken Thutmosis III. aussprach. Eine von Breasted behandelte Inschrift aus dem Tempel von Karnak ward von Maspero[127]) besprochen. Derselbe führte aus, dafs in ihr von der durch Amon-Rā erfolgten Bestätigung der durch Thutmosis' II. beschlossenen Ernennung Thutmosis' III. zum Mitregenten die Rede sei, der Text also gegen die von Sethe aufgestellten, von Breasted verteidigten Ansichten über die Thutmosidenfolge spreche. Im Jahre 1897 fand Legrain in Karnak die Reste eines kleinen, von Ramses III. aus älteren Blöcken errichteten Gebäudes. Darunter befanden sich solche mit Reliefs der Ḥātschepsut und Thutmosis' III., welche jetzt veröffentlicht worden sind.[128]) Sie beziehen sich teils auf Baufeste, welche Ḥātschepsut bei Gelegenheit der Errichtung ihrer Anlagen bei dem Karnaker Sanktuar feierte, teils anscheinend auf die von Thutmosis III. geleitete Bestattung der genannten Königin, wobei ihre Angaben gleichfalls nicht den Setheschen Aufstellungen entsprechen. Eine Inschrift des Veziers User aus der Zeit Thutmosis' III. behandelte Duringe.[129]) Eine Statue in Brüssel, welche die Beförderung eines Beamten durch Amenophis III. berichtet, edierte Capart.[130]) Mehrere Verwandte dieses Herrschers nennt eine von Daressy entdeckte Statue.[131]) Drei Exemplare des bekannten Skarabäus Amenophis' III., durch welche der König die Anlage eines Sees bei T'ārucha bekannt machte, veröffentlichte Steindorff,[132]) während Breasted[133]) die Namen auf diesen Skarabäen besprach. Die

117) A. Erman, E. Weihung d. Hyksos Apophis: ZÄSA. 39 (1901), S. 86/7. — 118) K. Piehl, Un roi Hyksos au temple de Dendérah?: Sphinx 6, S. 15/8. — 119) A. H. Sayce, Notes on the Hyksos: PSBA. 23 (1901), S. 95/8. — 120) A. H. Gardiner, A monument of Antef V. from Coptos: ib. 24, S. 204/5. — 121) P. E. Newberry, The Parentage of queen Aah-hetep: ib. S. 285/9. — 122) A. Erman, D. Name Antef: ZÄSA. 39 (1901), S. 147. — 123) id., Teti d. Kleine: ib. 38 (1900), S. 150. — 124) Ed. Naville, The temple of Deir el bahari IV. (= Egypt Exploration Fund, XIX.) London. 1901. Fol. 11 S., 32 Tfln. — 125) G. Legrain, Sur un fragment d'obélisque trouvé à Karnak: RT. 23 (1901), S. 195/6. — 126) J. H. Breasted, The obelisks of Thutmose III. and his Building Season in Egypt: ZÄSA. 39 (1901), S. 55—61. — 127) G. Maspero, Vie de Thoutmôsis III: J.Sav. (1902), S. 529—39. — 128) G. Legrain et E. Naville, L'aile Nord du Pylone d'Aménôphis III à Karnak: AMG. 30, S. 1—23. — 129) A. Duringe, La stèle no. 10 d'Uriage: Sphinx 6, S. 21/9. — 130) J. Capart et W. Spiegelberg, Une statuette du temple de Wazmose à Thèbes: Ann. de la Soc. d'Arch. de Bruxelles 16, S. 160/9. — 131) G. Daressy, Notes et Remarques § 202: RT. 24, S. 165. — 132) G. Steindorff, Amenophis' III. Gedächtnisskarabäus auf d. Anlage e.

von Piehl[134]) noch vor kurzem als unmöglich bezeichnete Lesung des Stadtnamens durch Wiedemann ist damit endgültig als die richtige erwiesen. Aus dem Datum dieser See-Einweihung versucht Lieblein[135]) einen chronologischen Anhalt zu gewinnen um die Regierung Amenophis' III. in die Jahre 1355—1318 zu setzen. Ein aus der Zeit Amenophis' III. und IV. stammendes Grab in Theben ergab u. a. eine Bronzeschale mit eingravierten Zeichnungen in dem ägyptisch-mykenäischen Stil;[136]) ein Grab etwa der gleichen Zeit im Fayûm enthielt hübsche Beigaben.[137]) Den Namen des Paapis, des Vaters des weisen Amenophis aus der 18. Dynastie, besprach Spiegelberg.[138]) Baillet[139]) stellte die Beamten aus der Zeit Amenophis' IV. zusammen und zeigte dabei, daſs durch dessen Religionsreform die Verwaltung Ägyptens nicht geändert ward. Die Stelle der Bibliothek des Herrschers zu Tell el Amarna wies Newberry[140]) nach, während Nash[141]) einen Ring mit dem Namen seiner Gattin veröffentlichte. Aus der Zeit der ausgehenden Àten-Religion stammt eine von Erman[142]) edierte Stele zu Berlin, auf welcher der König Àten-tut-ānch, der spätere Amen-tut-ānch, den Gott Amon-Rā und die Mut verehrt. Im Anschluſs daran weist Erman auf einen Skarabäus hin, auf dem Teile des Namens Amenophis' IV. getilgt worden sind. Verschiedene kleinere Denkmäler aus der Zeit der 18. bis 19. Dynastie (Statue eines Wedelträgers Amenophis' III., Dolch des Oberpriesters des Amon Bak-en-Chunsu, Schachtelfragment des Veziers Senii) machte Newberry[143]) zugänglich, andere veröffentlichte Weigall,[144]) wozu Wiedemann[145]) Nachträge gab.

*19. bis 20. Dynastie:* Der groſse Tempel Seti' I. zu Abydos ward von Caulfeild[146]) besonders vom architektonischen Standpunkte aus untersucht und eine Reihe von Inschriften aus diesem bereits von Mariette eingehend behandelten Bauwerke herausgegeben. Einen ursprünglich in Heliopolis geweihten Opfertisch des Herrschers besprach Kamal,[147]) das Grab eines seiner Beamten Châban,[148]) während Loret[149]) ausführte, daſs das Grab des Königs selbst 1817 wieder aufgefunden worden sei. Die Reste des von Ramses II. errichteten Pylons eines Tempels zu Memphis entdeckte Daressy,[150]) den im Garten Boboli in Florenz aufgestellten, in Rom gefundenen Obelisken des Königs behandelte Pellegrini.[151]) Groff[152]) setzte seine Ausführungen fort, denen zufolge die im Grabe

Sees: ZÄSA. 39 (1901), S. 62/5. — **133)** J. H. Breasted, D. Eigennamen auf d. Vatikanskarabäus Amenhoteps III.: ib. S. 65/6. — **134)** K. Piehl, Bessarione. Vol. 6: Sphinx 4, S. 46. — **135)** J. Lieblein, Un nouveau argument chronologique: ib. 6, S. 118/9. — **136)** G. Daressy, Rapport sur la trouvaille de Hât-àai: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 1—18. — **137)** J. E. Quibell, A tomb at Hawaret el Gurob: ib. S. 141/3. — **138)** W. Spiegelberg, Paapis: RT. 23 (1901), S. 98/9. — **139)** Aug. Baillet, Les fonctionnaires du règne de Khounaton: ib. S. 140/5. — **140)** P. E. Newberry, Extracts from my Notebooks (No. 22): PSBA. 23 (1901), S. 219. — **141)** W. L. Nash, A ring of Nefer-ti-ti: ib. 24, S. 309. — **142)** A. Erman, Aus d. Ketzerzeit: ZÄSA. 38 (1900), S. 112/4. — **143)** P. E. Newberry, Extracts from my Notebooks: PSBA. 23 (1901), S. 218—24. — **144)** A. E. Weigall, Egyptian Notes: ib. S. 12/4. — **145)** A. Wiedemann, Egyptian Notes: ib. S. 248—51. — **146)** A. St. G. Caulfeild, The Temple of the Kings at Abydos. (= Egyptian Research Account VIII.) London, Quaritch. 4°. IV, 23 S., 26 Tfln. — **147)** Ahmed Bey Kamal, Une nouvelle table d'offrandes de Séti I: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 95/6. — **148)** Mohammed Châban, Un tombeau de la 19e dynastie à El-Khawahd (gegenüber Abutig): ib. S. 137—40. — **149)** V. Loret, La date de la découverte du tombeau de Séti I: Sphinx 6, S. 97/9. — **150)** G. Daressy, Le temple de Mit rahineh: Ann. Service Antiq. 3 S. 22—31. — **151)** A. Pellegrini, L'obelisco Mediceo: Bessarione (1901), fasc. 59—60. — **152)** W.

Amenophis' II. gefundene, zuerst für Amenophis IV. gehaltene Mumie vielmehr die Merenptahs sei. Weiter sucht er in phantastischer Weise den sog. vergifteten Prinzen aus dem Schachte von Dêr el bahari für Amenophis IV. zu erklären. Das Fragment einer Statue Seti' II. als Kind wies Daressy[153]) nach, Reste eines Tempels des Herrschers wurden bei Aschmunên aufgefunden.[154]) Auch Merenptah wird dort genannt und soll sich am Eingangstore eine lange Bauinschrift befinden.[155]) Das Grab eines Nekropolenbeamten Pa-schedu (vgl. Maspero, RT. II, 175) schilderte kurz Nash.[156]) Eine bereits vor Jahren von Brugsch in seiner Geschichte Ägyptens besprochene Inschrift aus der Zeit Ramses III., welche von einer Expedition in die Steinbrüche von Silsilis handelt, erörterte neuerdings Piehl.[157]) Einen Irrtum in seiner Datierung für Ramses III. verbesserte Lehmann.[158])

*21. bis 30. Dynastie:* Lieblein[159]) suchte aus der Erwähnung von Zugvögeln im Papyrus Golenischeff einen chronologischen Anhalt zu gewinnen, um den Beginn der 21. Dynastie um 900 v. Chr. zu setzen, doch sind die Prämissen hier zu unsicher, um die Richtigkeit des Ergebnisses zu verbürgen. Eine fehlerhaft geschriebene Stelle auf einem Sarge aus dem Ramesseum deutet Müller[160]) als die Erwähnung eines Zuges in das Land der Retenu und damit des Zuges Scheschenk' I. gegen Palästina. Die Überreste des Tempels des genannten Königs bei Hibeh schilderten Kamal[161]) und Daressy,[162]) letzterer[163]) gab auch die Inschriften eines von Osorkon II. geweihten Naos zu Bubastis. Den Namen des Vasallen Assurbanipals in der Stadt Mendes erklärte Spiegelberg[164]) für das ägyptische Puarma. Einen bereits bekannten (RT. 17, S. 14) Denkstein des oft genannten Mentu-em-hāt aus der 25. Dynastie republizierte Weigall.[165]) Die dem Libro dei Funerali und den Pyramidentexten entlehnten Inschriften der Kapelle der Ameneritis zu Medinet-Abu sammelte Daressy.[166]) In das Louvre gelangten die Überreste eines sehr schönen Elfenbeinkastens, auf dem Bronzeplatten mit in Gold, bezw. Silber eingelegten Inschriften und Darstellungen befestigt waren. Ihnen zufolge war der Kasten der göttlichen Gemahlin Schep-en-âpt geweiht worden; aufser ihren Familienmitgliedern erscheint bei dieser Gelegenheit ihr Beamter Hor, der Sohn des Peschu-per.[167]) Auf eine archaisierende Schreibung der Titulatur Psammetich' II. machte Daressy[168]) aufmerksam. Spiegelberg[169]) deutete den Namen der Nitetis, der Tochter des Apries, als 'Neith kommt'. Kamal[170]) besprach einen aus

---

Groff, La momie du roi Mer-en-Ptah Ba-en-Ra: RT. 23 (1901), S. 32/3. — **153)** G. Daressy, Notes et Remarques § 194: ib. 24, S. 161. — **154)** A. H. Sayce, Notes from Egypt: PSBA. 24, S. 86. — **155)** W. M. Müller, Aus Ägypten: OLZ. 4 (1901), S. 365. — **156)** W. L. Nash, The tomb of Pa-schedu at Dêr-el-Medinet, Thebes: PSBA. 23 (1901), S. 360/1. — **157)** K. Piehl, Une inscription hiératique de Gebel Silsileh: Sphinx 6, S. 143/5. — **158)** C. F. Lehmann, Chronologisches: ZÄSA. 39 (1901), S. 74/5. — **159)** J. Lieblein, Un problème chronologique: Sphinx 6, S. 30/5. — **160)** W. M. Müller, E. neue Inschrift zu d. asiatischen Zügen d. Pharao Schischaq: OLZ. 4 (1901), S. 280/2. — **161)** Ahmed Bey Kamal, Description générale des ruines de Hibé, de son temple et de sa nécropole: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 84—91. — **162)** G. Daressy, Le temple de Hibeh: ib. S. 154/6. — **163)** id., Notes et Remarques 188: RT. 23 (1901), S. 132. — **164)** W. Spiegelberg, Puaima, König v. Pi-iu-ṭi-ṭi: ZAssyr. 15 (1901), S. 396/7. — **165)** A. E. Weigall, An inscribed disk of the XXIInd dynasty: PSBA. 23 (1901), S. 259—60. — **166)** G. Daressy, Inscriptions de la chapelle d'Ameniritis à Médinet-Habou: RT. 23 (1901), S. 4—18. — **167)** G. Bénédite, Sur un étui de tablette trouvé à Thèbes et conservé au Musée du Louvre: MAIBL. Fondation Piot 7 (1901), S. 105—19. — **168)** G. Daressy, Notes et Remarques 179: RT. 23 (1901), S. 126. — **169)** W. Spiegelberg, *Νιτῆτις*: OLZ. 4 (1901), S. 317/9. — **170)**

Memphis oder Heliopolis stammenden Block mit dem Namen des Amasis. Bei der Pyramide des Unâs zu Saqqarah ward ein Grab der Saitenzeit erschlossen, welches ungewöhnlich schöne Schmucksachen enthielt,[171]) ein Sarg derselben Periode trat im Fayûm zu Tage.[172])

Ausführlich und in sehr sorgsamer Weise behandelte Schaefer[173]) den Inhalt und die Sprache der grofsen Inschrift des äthiopischen Königs Nastesen zu Berlin, doch fand sein Versuch, in einem der Feinde des Herrschers den Perserkönig Kambyses wiederzufinden, kaum Zustimmung. Auf eine Schreibpalette mit dem selten erscheinenden Namen des Königs Nepherites (29. Dyn.) wies Whyte[174]) hin. Ein aus Bruchstücken eines Gebäudes Nectanebus' I. angelegtes Bassin fand sich zu Memphis.[175]) Die grofse, für die Zehntenorganisation in Ägypten wichtige, von Maspero, Musée égyptien S. 40 ff. behandelte Stele Nectanebus' II. von Naucratis fand eine längere Reihe von Bearbeitern.[176–179]) Die Reste eines ursprünglich aus Heliopolis stammenden Naos des gleichen Herrschers erörterte Kamal.[180])

*Griechisch-römische Zeit.* Über Bauten eines Ptolemäers an dem kleinen Tempel des Chunsu, des Ausführers der Pläne,[181]) und über Restaurierungen des Kaisers Tiberius am Mut-Tempel[182]) zu Karnak handeln von Erman veröffentlichte Texte. Auf vortrefflichen Faksimile-Tafeln edierte Spiegelberg[183]) unter Beifügung eines wohl erwogenen Kommentars demotische Texte aus Strafsburg, welche sich von der Zeit Psammetich III. bis auf Hadrian erstrecken. Es sind, abgesehen von einigen Fragmenten eines thebanischen Hymnus auf Amon ausschliefslich juristische Texte, Kontrakte und Verwaltungsakten. Noch umfangreicher und inhaltlich reichhaltiger ist die von demselben[184]) veranstaltete Publikation der demotischen Papyri des Berliner Museums. Derselbe Vf.[185]) veröffentlichte eine gröfsere Zahl von Mumienetiketten mit griechischen und demotischen Aufschriften und knüpfte daran grundlegende Untersuchungen über die griechisch-demotischen Eigennamen, welche für die Feststellung der Aussprache des Ägyptischen in hellenistischer Zeit den Ausgangspunkt bilden müssen. Den demotischen Teil der Rosettana besprach unter Hinzufügung

---

Ahmed Bey Kamal, Sur un monument d'Amasis qui se trouve à Boulaq: Ann. Service Antiq. 3, S. 92/3. — **171)** A. Barsanti et G. Maspero, Fouilles autour de la pyramide d'Ounas. VIII. Tombeau de Péténéit. IX. Sur les bijoux d'époque Saïte trouvés à Sakkarah: ib. 2 (1901), S. 97—111; 3, S. 1/6. — **172)** G. Maspero, Un cercueil du Fayoum: ib. S. 192. — **173)** H. Schaefer, D. äthiopische Königsinschrift d. Berliner Museums. Regierungsbericht d. Königs Nastesen, d. Gegners d. Kambyses. Leipzig, Hinrichs. 1901. 4°. 138 S., 4 Tfln. M. 22. |[Maspero: RCr. (16. Sept. 1901); W. M. Müller: OLZ. 6, S. 71/5.]| — **174)** E. Towry Whyte, Painter's palette: PSBA. 23 (1901), S. 130/1. — **175)** G. Daressy, Rapport sur la découverte d'une grande cuve à Mit Rahineh: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 240/3. — **176)** A. Erman u. U. Wilcken, D. Naucratisstele: ZÄSA. 38 (1900), S. 127—35. — **177)** K. Sethe, Z. Erklärung d. Naukratisstele: ib. 39 (1901), S. 121/3. — **178)** K. Piehl, La stèle de Naucratis: Sphinx 6, S. 89—96. — **179)** W. Spiegelberg, Zu d. Namen Naukratis: RT. 24, S. 184/5. — **180)** Ahmed Bey Kamal, Note sur un fragment de naos: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 129—30. — **181)** A. Erman, E. Herstellung am Chonstempel: ZÄSA. 38 (1900), S. 126. — **182)** id., Augustus u. Tiberius in Karnak: ib. S. 123/6. — **183)** W. Spiegelberg, D. demotischen Papyrus d. Strafsburger Bibliothek. Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. Fol. 52 S., 17 Tfln. |[Wilcken: Arch. f. Papyrusforsch. 2, S. 142/7 (Parallelen aus griech. Papyris).]| — **184)** id., Demotische Papyrus aus d. kgl. Museen zu Berlin, hrsg. v. d. Generalverwaltung. Mit erläut. Text. Berlin. gr.-Fol. 36 S., 99 Tfln. M. 100. — **185)** id., Ägyptische u. griechische Eigennamen aus Mumienetiketten der römischen

des griechischen Textes, einer Übersetzung, von Anmerkungen und Glossar Hefs,[186]) einen demotischen Papyrus mit einem Landverkauf-Kontrakt aus dem Jahre 12 des Ptolemäus Philopator Griffith.[187]) Endlich stellte Crum[188]) eine reichhaltige Sammlung koptischer Texte zusammen, welche einen Einblick nicht nur in die religiöse Literatur der Kopten, sondern auch in administrative und rechtliche Verhältnisse des täglichen Lebens in der byzantinischen und früharabischen Zeit gewähren. Daran schlofs sich eine Veröffentlichung analoger Stücke durch Krall.[189])

***Auswärtige Beziehungen.*** Smith[190]) berichtet von dem Funde einer schwarzen Basaltplatte östlich vom Jordan in Tell esch-Schibâb im Hauran, welche Seti I. vor Amon und Mut opfernd zeigt und durch ihren Fundort von der Ausdehnung des ägyptischen Reiches dieser Periode bis hierher Zeugnis ablegt. Bereits vor einigen Jahren hatte man im Hauran eine Inschrift Ramses' II. gefunden (ZDPV. 14, S. 142 ff.; 15, S. 205 ff.), während von Thutmosis III., der in seinen Städtelisten gleichfalls in diesen Gegenden Besitzungen zu haben behauptet, bisher kein Denkmal hier entdeckt worden ist. Über die in den ägyptischen Siegeslisten genannten syrischen Ortschaften lieferten Beiträge Šanda,[191]) der dabei das vielbesprochene Jakobel der Thutmosisliste im Ostjordanlande suchte, und Müller;[192–193]) Petrie[194]) suchte die in den Texten über den Chetakrieg Ramses' II. erwähnten Orte zu identifizieren. Interessant war der Hinweis Müllers,[195]) dass an einer vermutlich auf die Zeit kurz nach 2000 v. Chr. zurückgehenden Papyrusstelle von einer Tontafel mit Keilschrift die Rede zu sein scheint. Die asiatischen Nomadenstämme an der ägyptischen Grenze behandelte Ballerini,[196]) eine Liste palästinensischer Personen aus der Zeit etwa der 18. Dynastie[197]) und semitische Lehnworte im Ägyptischen[198.199]) Müller. Derselbe[200]) veröffentlichte in sorgsamer Weise auf Grund einer Neuvergleichung des Karnaker Originales unter Beifügung einer Übersetzung und erklärender Anmerkungen den Vertrag Ramses' II. mit den Cheta; in den Annalen Thutmosis' III. will er[201]) statt Grosscheta etwa der grosse Fürst der Cheta lesen. Zur Stadt Arina

---

Kaiserzeit. (= Demotische Studien. Heft 1.) Leipzig, Hinrichs. 1901. Fol. 72, 58 S., 33 Tfln. |[Wilcken: Arch. f. Papyrusforsch. 2, S. 177—80; Maspero: RT. 24, S. 82—90; Crönert: Studien z. Paläographie 2 (geben Nachträge).]| — **186)** J. J. Hefs, D. demotische Teil d. dreisprachigen Inschrift v. Rosette. Freiburg. 4°. M. 20. — **187)** F. Ll. Griffith, A sale of land in the reign of Philopator: PSBA. 23 (1901), S. 294—302. — **188)** W. E. Crum, Coptic Ostraca from the collections of the Egypt Exploration Fund, the Cairo Museum and others, etc. (= Egypt Exploration Fund. Special Publication.) London. 4°. 287 S. |[Spiegelberg: OLZ. 6, S. 59—69 (giebt weitere Texte).]| — **189)** J. Krall, Koptische Ostraka: WZKM. 16, S. 255—68.

**190)** G. Adam Smith, Note of a Journey through Hauran: QSPEF. (1901), S. 340—61. — **191)** A. Šanda, Untersuchungen z. Kunde d. alten Orients (No. 3, 4, 8): MVorderas.-Ges. 7 (1901), S. 55—76, 90/3. — **192)** W. Max Müller, E. Name d. Palästinaliste v. Karnak: OLZ. 5, S. 186/8. — **193)** id., E. palästinensischer Stadtname in ältester Überlieferung: ib. S. 160. — **194)** W. M. Flinders Petrie, Notes on the 19th dynasty: PSBA. 24, S. 317/9. — **195)** W. M. Müller, D. älteste Erwähnung keilschriftlicher Korrespondenz zwischen Ägypten u. Asien: OLZ. 4 (1901), S. 8/9. — **196)** F. Ballerini, Le Tribù Nomadi d. Palestina e d. Sinai secondo le memorie d. Egitto antico: Bessarione 9 (1901), S. 61 ff., 197 ff., 345 ff. — **197)** W. Max Müller, E. ägyptische Liste kanaanäischer Eigennamen: OLZ. 5, S. 225—30. — **198)** id., Z. Aussprache des Zischlautes Sin im Altkanaanäischen: ib. 4 (1901), S. 190/3. — **199)** id., E. semitisch-ägyptisches Wort: ib. S. 319—20. — **200)** id., D. Bündnisvertrag Ramses' II. u. d. Chetiterkönigs: MVorderasGes. 7, S. 193—240. — **201)** id., Grosschetaland: OLZ. 4

im Chetalande wies Sayce[202]) auf eine Stelle in einer Inschrift Tiglatpileser I. hin. Über die Chetiter im allgemeinen handelte für ein gröſseres Publikum Messerschmidt,[203]) der dabei eine Übersetzung des Cheta-Vertrages durch Moeller zum Abdrucke brachte. Gegen die Identifikation von Alaschia mit Cypern sprach sich Noeldeke[204]) aus. Calice[205]) läſst die Schardina der ägyptischen Texte nicht aus Sardinien, sondern aus der kleinasiatischen Stadt Sardis stammen. Den ausländischen Mannesnamen Scharschaau fand Daressy[206]) auf einem Sarkophage der 26. Dynastie. Einen Beweis für den ägyptischen Ursprung des phönikischen Alphabets suchte Kyle[207]) aus den Inschriften eines Sarges der 11. Dynastie zu erschlieſsen. Chassinat[208]) wies die Statue eines ägyptischen Dolmetschers für Kanaan und Persat (Philistäa, nicht Persien) nach. Eine sehr gute Zusammenstellung der ägyptisch-mykenäischen Beziehungen und der hierher gehörigen archäologischen Funde gab Hall,[209]) während Evans[210]) die Einflüsse ägyptischer religiöser Anschauungen auf mykenäische Kultvorstellungen zu erweisen suchte. Müller[211]) führte aus, daſs in Meroe keine einheitliche Bevölkerung gelebt haben werde und man daher in den dortigen Inschriften eine Mischsprache suchen müsse, die wohl einen verlorenen Dialekt des Alt-Nuba gebildet habe. Peters[212]) verlegt das Land Punt und das biblische Ophir nach Südafrika. Der von ihm als Beweis der ägyptischen Beziehungen hierbei angeführte, angeblich südlich vom Zambesi gefundene Uschebti mit dem Namen Thutmosis' III. erscheint nach der Publikation von zweifelhafter Echtheit. Auf Grund der ägyptischen Texte wird man Punt viel weiter nördlich und näher der ägyptischen Grenze suchen.

***Bibelforschung.*** Über den Wert einzelner ägyptischer Ausdrücke für die Beurteilung der Entstehungszeit biblischer Abschnitte handelte Griffith.[213]) Die in der Völkertafel aufgeführten Namen von Nachkommen des Mizraim suchte Müller[214]) zu deuten. Groff[215]) schlägt vor, in dem Bilde einer Tochter der Prinzessin Bentānāt in deren Grabe zu Theben, ein Porträt des Moses zu sehen, dem man aus Versehen ein falsches Geschlecht gegeben habe. Zu der Stele Merenptahs, welche des Volkes Isiráal (Israel) gedenkt, erschienen mehrere Beiträge,[216.217]) Mahler[218]) versuchte sogar von ihr ausgehend nachzuweisen, daſs der Exodus unter

(1901), S. 354/5. — **202)** A. H. Sayce, Notes on the Hittites: PSBA. 23 (1901), S. 98. — **203)** L. Messerschmidt, D. Hettiter. (= D. alte Orient, IV, 1.) Leipzig, Hinrichs. 32 S. M. 0,60. — **204)** Th. Noeldeke, Alaschia: ZÄSA. 38 (1900), S. 152. — **205)** F. v. Calice, Sarder oder Sardier: WZKM. 15 (1901), S. 304/5. — **206)** G. Daressy, Notes et Remarques 186: RT. 23 (1901), S. 188. — **207)** M. G. Kyle, The Egyptian origin of the alphabet: ib. S. 151/6. — **208)** E. Chassinat, Un interprète Égyptien pour les pays Chananéens: Bull. Inst. Franç. Kairo 1 (1901), S. 98—100. — **209)** H. R. Hall, The oldest civilization of Greece. Studies of the Mycenaean age. London, J. Nutt. 1901. — **210)** A. J. Evans, Mycenaean tree and pillar cult and its Mediterranean relations: JHSt. 21 (1991), S. 99—204. — **211)** W. M. Müller, Z. Frage nach d. Herkunft d. alten 'Äthiopen': WZKM. 15 (1901), S. 24—32. — **212)** C. Peters, Im Goldlande d. Altertums. München, Lehmann. M. 14. (Vorläufige Notiz über d. Uschebti Illustr. Zeitung [1901], S. 380.)

**213)** F. Ll. Griffith, Chronological value of Egyptian words found in the Bible: PSBA. 23 (1901), S. 72/7. — **214)** W. Max Müller, D. Söhne Mizraims, Genesis 10, 13/4: OLZ. 5, S. 471/5. — **215)** W. Groff, Si l'on peut trouver une mention de Moïse dans les textes égyptiens: RT. 24, S. 122/4. — **216)** id., La date de l'an V et la mention de la tribu des Jo-sir-ael-u dans la stèle de Mer-en-ptah: ib. S. 124—32. — **217)** Ph. Virey, Note sur le pharaon Méneptah et les temps de l'Exode. Paris. 1901.

Ramses II. am 27. März 1335 stattfand! Den unbekannten Gott, von dem Paulus auf dem Areopag sprach, erklärte Groff[219]) sonderbarer Weise für den ägyptischen Amon. Über die Sykomore bei Heliopolis, die als Marienbaum gilt, handelte Loret.[220])

*Geographie.* Einige Ortschaften im Delta besprach Spiegelberg,[221]) die Lage des Mörissees Wilcken;[222]) ersterer[223]) zeigte auch, daſs das Wappentier des Nomos von Denderah ein erlegtes Krokodil war. Sethe[224]) identifizierte in längerer Arbeit nach dem Vorgange anderer den Dodekaschoinos mit der Gegend des ersten Kataraktes zwischen Syene und Philae und behandelte dabei dieses gesamte Gebiet auf Grund der ägyptischen Inschriften. Die Namen einzelner Ortschaften besprach auf Grund der Inschriften Daressy.[225]) Studien zu den römischen Ortsnamen gab Garofalo.[226]) Moderne geographische Verhältnisse erörterte mit gewohnter Meisterschaft Schweinfurth.[227])

*Nationalökonomie, Verwaltung.* Eine Übersicht über die nationalökonomischen Verhältnisse in Ägypten gab Thurnwald.[228]) Ein höchst interessantes Dokument bildet eine von Loret[229]) edierte, von Moret[230]) behandelte lange Inschrift aus dem Grabe des Mes zu Saqqarah. Dieselbe enthält die Schilderung eines langwierigen, unter Ramses II. entschiedenen Erbschaftsprozesses unter Anführung der verschiedenen Zeugenaussagen und Entscheide, und gewährt einen Einblick in die beiden Klassen des ägyptischen Grundbesitzes, den unteilbaren, der eine Art Majorat bildete, und den teilbaren, der unter die verschiedenen Erben geteilt werden konnte. Über Warenpreise in Ägypten veröffentlichte Spiegelberg[231]) eine kurze Notiz. Erman[232]) machte ein Papyrusfragment mit der Bitte um eine Brotunterstützung zugänglich. Eine historische Inschrift aus der Zeit der 22. bis 26. Dynastie zu Karnak, welche mehrerer Veziere der 19. Dynastie und auch des weisen Amenophis gedenkt, besprach Spiegelberg.[233]) Der Titel 'Gold-Horus', den die Pharaonen seit der Zeit Snefrus trugen, deutet nach Moret[234]) auf die Unzerstörbarkeit hin, die den Fürsten ihr Goldtum verlieh. Verschiedene Titel erörterten Spiegelberg,[235]) Loret[236]) und Weigall.[237])

---

9 S. — 218) E. Mahler, The Exodus: JRAS. (1901), S. 33—67. — 219) W. Groff, Le discours attribué à saint Paul et les croyances d'origine égyptienne à Athènes: RT. 24, S. 182/4. — 220) V. Loret, L'arbre de la Vierge à Matarièh: Sphinx 6, S. 99—103.

221) W. Spiegelberg, Z. Geographie d. 19. unterägyptischen Gaues: OLZ. 4 (1901), S. 227/9. — 222) U. Wilcken, Papyrus-Urkk.: Archiv f. Papyrusforsch. 2, S. 146/7. — 223) W. Spiegelberg, D. Name d. tentyritischen Gaues: RT. 23 (1901), S. 101/2. — 224) K. Sethe, Dodekaschoinos, D. Zwölfmeilenland an d. Grenze v. Ägypten u. Nubien. (= Untersuchungen z. Gesch. u. Altertumskunde Ägyptens II, 3.) Leipzig, Hinrichs. 1901. 4°. 36 S. M. 7,50. |[Bissing: Sphinx 6, S. 120/2 (d. Arbeit enthalte wenig Neues).]| — 225) G. Daressy, Notes et Remarques 178, 180: RT. 23 (1901), S. 125/6. — 226) F. P. Garofalo, Contributo alla geografia d. Egitto Romano: ib. 24, S. 1—11. — 227) G. Schweinfurth, Am westlichen Rande des Niltales zwischen Farschût u. Kom Ombo: PMPGA. 47 (1901), S. 1—10.

228) R. Thurnwald, Staat u. Wirtschaft im alten Ägypten: Z. für Sozialwissenschaft 4 (1901), S. 697—714, 769—87. — 229) V. Loret, La grande inscription de Mes à Saqqarah: ZÄSA. 39 (1901), S. 1—10. — 230) A. Moret, Un procès de famille sous la 19e dynastie: ib. S. 11—39. — 231) W. Spiegelberg, Zu d. Warentarif d. neuen Reiches: Sphinx 5 (1901), S. 191/2. — 232) A. Erman, E. Unterstützungsgesuch: ZÄSA. 38 (1900), S. 151/2. — 233) W. Spiegelberg, The hieratic text in Mariette's Karnak pl. 46: PSBA. 24, S. 320/4. — 234) A. Moret, Le titre 'Horus d'Or' dans le protocole Pharaonique: RT. 23 (1901), S. 23—30. — 235) W. Spiegelberg,

*Kulturgeschichte.* Die Beschneidung im alten Ägypten erklärte Reitzenstein[238]) für eine Priestersitte, während andere Forscher[239]) sie allen Ägyptern zuschreiben wollten. Die Mumienfunde machen es demgegenüber wahrscheinlich, dafs der Gebrauch je nach der Zeit gewechselt hat. Zu den Penistaschen, welche sich bei Statuetten der Nagada-Periode und bei Bildern von Lybiern des neuen Reiches vorgeführt finden, wies Luschan[240]) auf moderne Parallelen hin. Dass die ägyptischen Tänzerinnen bisweilen nur einen Gürtel trugen, während sonst der Unterleib ganz nackend war, betonte Stratz.[241]) Die Schilderung der Erntedarstellungen auf dem Schilde des Achill verglich Moret[242]) mit ägyptischen Reliefs. Ein Instrument zum Lederschneiden schilderte Petrie,[243]) ein solches unbekannter Verwendung (Vergolder-Palette?) Whyte.[244]) Capart[245]) fand auf einem Kupferspiegel den Namen eines Zeitgenossen des Königs Pepi aus der 6. Dynastie. Für die Sitte durch ein Rohr zu trinken wurden neue Belege nachgewiesen.[246-248]) Die ägyptischen Cymbeln erörterte Loret,[249]) das Brettspiel Nash,[250]) während Whyte[251]) zahlreiche Brettspielsteine veröffentlichte. Über die aus Dum-Palm-Blätter gefertigten Fächer sprach Loret.[252]) Chassinat[253]) erklärte eine angeblich bei Damanhur gefundene Goldmünze mit hieroglyphischen Aufschriften — auf der einen Seite die Zeichen Gold und Pferd (vielleicht 'schönes Gold' zu deuten), auf der andern das Zeichen Gold und das für schön — vermutungsweise für eine der von Chabrias geprägten Münzen. Von anderer Seite ist das Stück für unecht gehalten worden. Analysen ägyptischer Metallgegenstände verdankt man Berthelot.[254-255a]) Eine russische Arbeit von Pasypkin[256]) über die Kriegskunst des alten Ägypten war mir nicht zugänglich.

*Literaturgeschichte.* Die nichtreligiöse und nichthistorische Literatur der Ägypter, also Lieder, philosophierende Texte, Fabeln, Sagen, Märchen behandelte für einen gröfseren Leserkreis Wiedemann,[257]) dessen

---

D. Priestertitel ỉbḥ (âbeḥ): ib. S. 102/3. — **236)** V. Loret, Le titre âbeḥ: Sphinx 5 (1901), S. 148—50. — **237)** A. E. Weigall, The sacerdotal Title Gemât: PSBA. 23 (1901), S. 10/1.

**238)** R. Reitzenstein, Zwei religionsgeschichtliche Fragen. Strafsburg, Trübner. 1901. — **239)** U. Wilcken, H. Gunkel, P. Wendland, Z. Gesch. d. Beschneidung: Archiv f. Papyrusforsch. 2, S. 4—31. — **240)** F. v. Luschan, Z. anthropologischen Stellung d. alten Ägypter: Globus 79 (1901), S. 197—200. — **241)** C. H. Stratz, Über d. Kleidung d. ägyptischen Tänzerinnen: ZÄSA. 38 (1900), S. 148/9. — **242)** A. Moret, Quelques scènes du bouclier d'Achille et les tableaux des tombes Égyptiennes: RArch. (1901), I, S. 198—212. — **243)** W. M. Flinders Petrie, Egyptian cutting-out tools: Man No. 123 (1901), S. 147. — **244)** E. Towry Whyte. Wooden palette: PSBA. 23 (1901), S. 257/8. — **245)** J. Capart, Un miroir Égyptien de la collection de Ravestein: Bull. des Musées Royaux à Bruxelles 2, S. 10/1. — **246)** A. Wiedemann, Zu d. Söldnerstele aus Tell el Amarna: OLZ. 4 (1901), S. 7/8. — **247)** A. Grenfell, Note on scarab 384 blonging to Mr. J. Ward: PSBA. 23 (1901), S. 139—41. — **248)** O. Rubensohn, D. Grabstein d. syrischen Söldners: ZÄSA. 39 (1901), S. 83. — **249)** V. Loret, Les cymbales égyptiennes: Sphinx 5 (1901), S. 93/6. — **250)** W. L. Nash, Ancient Egyptian draughts-boards and draughts-men: PSBA. 24, S. 341/8. — **251)** E. Whyte, Types of Egyptian draughts-men: ib. S. 261/3. — **252)** V. Loret, L'éventail en feuille de palmier: Sphinx 6, S. 105—12. — **253)** E. Chassinat, Une monnaie d'or à légendes hiérgylyphiques trouvée en Égypte: Bull. Inst. Franç. Kairo 1 (1901), S. 78—86. — **254)** M. Berthelot, Sur l'or Égyptien: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 157—63. — **255/255a)** id., Sur les métaux égyptiens. Étude sur un étui métallique et ses inscriptions: J. des Savants (1901), S. 205—14, 269—80; MAIBL. Fondation Piot 7 (1901), S. 121—41. — **256)** E. A. Pasypkin, Voennoe iskusstvo drevnägo Egipta. St. Petersburg. 1901. 192 S.

Schrift auch englisch erschien.[258]) Ein kurzes Liedfragment wies Erman[259]) nach. Die Entwickelung der Sesostrissage untersuchte unter Besprechung der Setheschen Aufstellungen eingehend Maspero.[260]) Derselbe[261]) widmete eine gröfsere Arbeit den Setna-Geschichten, wobei er den Londoner Text der Erzählungen neu übersetzte. Auch von anderer Seite wurden zur Erläuterung der genannten Geschichten[262–265]) und des Herodoteischen Berichts vom Hephästos-Priester Sethon Beiträge geliefert.[266]) Die jüngsten Ausläufer der ägyptischen volkstümlichen Literatur finden wir im Koptischen. Hier ward der bereits bekannte Bericht über Kambyses erörtert,[267]) eine Legende über die Erscheinung und die Auffindung des Kreuzes durch Konstantin herausgegeben.[268])

***Religion.*** Einen eigenartigen mythologischen Text, durch den Osiris und wohl der mit ihm identifizierte Ramses II. von dem Gotte Seb (Keb) zum Herrn von zwei Dritteln von Ägypten und dem Auslande eingesetzt wird, fand Daressy.[269]) Eine schwer lesbare, vor allem für die Horus-Mythen wichtige Inschrift aus der Zeit des Sabako im British Museum veröffentlichten und behandelten Read und Bryant und Breasted.[270–273]) Die von letzterem[274]) sehr hoch angeschlagene philosophische Bedeutung des Textes erörterte Maspero[275]) und zeigte, dafs es sich bei ihm um die bekannten ägyptischen Lehren von der grofsen Bedeutung des Wortes handele. Über die Schöpfung durch das Wort und anschliefsende Fragen schrieb eingehend Reitzenstein.[276]) Die Verschiedenartigkeit der klassischen Bezeichnungen des Thoth suchte Spiegelberg[277]) zu erklären. Wiedemann[278]) vermutete, dafs die nach griechischen Quellen in Ägypten verehrten Musen eine Göttinnenneunheit gewesen seien, welche der Götterneunheit von Hermopolis (Thoth und die acht Elementargottheiten) zur Seite stand. Legrain[279]) bestätigte das Vorhandensein eines Aten-Tempels zu Hermonthis. Sethe[280]) suchte zu erweisen, dafs der dem Asklepios ver-

---

**257)** A. Wiedemann, D. Unterhaltungsliteratur d. alten Ägypter. (= D. alte Orient III, 4.) Leipzig, Hinrichs. 32 S. M. 0,60. — **258)** id., Popular Literature in Ancient Egypt. (= The Ancient East. No. 5.) London, D. Nutt. 52 S. M. 1. — **259)** A. Erman, Bruchstücke e. Liebesliedes: ZÄSA. 39 (1901), S. 147. — **260)** G. Maspero, La geste de Sésostris: J. des Savants (1901), S. 593—609, 665—83. — **261)** id., Contes relatifs aux Grands Prêtres de Memphis: ib. S. 473—504. — **262)** F. Ll. Griffith, Notes on Demotic Philology: The Khamuas stories: PSBA. 23 (1901), S. 16/8. — **263)** W. Spiegelberg, Contribution to the second tale of Khamuas: ib. S. 252/4. — **264)** W. Max Müller, F. Ll. Griffith, Stories of the high-priests of Memphis: OLZ. 5, S. 440/5. — **265)** J. Baillet, Descentes aux enfers classiques et égyptiennes: R. universitaire (Paris) (15. März 1902). — **266)** W. Max Müller, D. Sethongesch. bei Herodot: OLZ. 5, S. 476/9. — **267)** G. Möller u. H. Schäfer, Zu d. Bruchstücken d. koptischen Kambysesromans: ZÄSA. 39 (1901), S. 113/6. — **268)** W. Spiegelberg, Koptische Kreuzlegenden: RT. 23 (1901), S. 206—11.

**269)** G. Daressy, Notes et Remarques No. 199: RT. 24, S. 164. — **270)** F. W. Read and A. C. Bryant, A mythological text from Memphis: PSBA. 23 (1901), S. 160—87. — **271)** J. H. Breasted, The Philosophy of a Memphite priest: ZÄSA. 39 (1901), S. 39—54. — **272)** F. W. Read and A. C. Bryant, A mythological text from Memphis: A reply to criticism: PSBA. 24, S. 206—16. — **273)** J. H. Breasted, The mythological text from Memphis again: ib. S. 300. — **274)** id.: The Monist (1902), S. 321 ff. — **275)** G. Maspero, Sur la toute-puissance de la parole: RT. 24, S. 168—75. — **276)** R. Reitzenstein, Zwei religionsgeschichtliche Fragen. Strafsburg, Trübner. 1901. — **277)** W. Spiegelberg, D. griechischen Formen für d. Namen d. Gottes Thot: RT. 23 (1901), S. 199—200. — **278)** A. Wiedemann, Z. Verehrung d. Musen in Ägypten: OLZ. 4 (1901), S. 381/4. — **279)** G. Legrain, Sur un temple d'Aten à Hermonthis: RT. 23 (1901), S. 62. — **280)** K. Sethe, Imhotep, D. Asklepios d. Ägypter.

glichene, seit der Saitenzeit häufig erwähnte Gott Imḥetep von Memphis ein vergöttlichter Mensch aus der Zeit des Königs T'eser der 3. Dynastie gewesen sei. Die von ihm zusammengetragenen Denkmäler stellen jedoch zunächst nur die Tatsache sicher, dafs man in der Spätzeit den Gott in derselben euhemeristischen Weise auffafste, wie Osiris, Schu, Rā, u. a. Über den Gott Min handelte Turajeff,[281]) über die wenig bekannte Göttin Schesemti (Schesti) Lacau.[282]) Jouguet[283]) entdeckte bei Medinet en-Nahas im Fayûm die Reste eines ptolemäischen Tempels, dessen Propylon Euergetes II. geweiht hatte, mit interessanten Fresken und Bildern nichtägyptischer Gottheiten. Auf bildliche Darstellungen der menschlich vorgeführten Sondergottheiten der Jahreszeiten aus dem alten Reiche wies Erman[284]) hin.

Beiträge zur bildlichen Darstellung des Gottes Bes gaben Mifs Grenfell[285]) und Price,[286]) während Virey[287]) Beziehungen zwischen der ägyptischen Auffassung des Bes und der griechischen Herakles-Sage (Herakles als Schlangentöter, als Göttersohn, als Himmelsträger) finden zu können glaubte. Einen Papyrus, der eine Legende von der Göttin Astarte enthielt und dieselbe als Tochter des Ptaḥ bezeichnete, untersuchte Spiegelberg,[288]) Newberry[289]) wies einen Priester derselben aus der 26. Dynastie nach. Als Vorbild für das heilige Tier des Gottes Set sah Wiedemann[290.291]) das neuerdings in Zentralafrika entdeckte Okapi an. Den Namen des heiligen Stieres von Hermonthis[292.293]) und einen Titel des Apisstieres[294]) untersuchte Spiegelberg. Als üblichen Namen der Sphinx stellte Naville[295]) *ruti* fest. Krokodilgräber schilderte Gorostarzu.[296]) Dafs der Name des Phönix durch eine Verwechselung des Namens des heiligen Vogels *bene* von Heliopolis mit dem der Palme (φοῖνιξ) *bene* entstanden sei, vermutet Spiegelberg.[297]) Über den Schlangenkult schrieb Capart,[298]) die bekannten Notizen über die göttliche Verehrung der Obelisken stellte Bissing[299]) zusammen. Eine Reihe von Studien über Einzelpunkte der ägyptischen religiösen Vorstellungen veröffentlichte Lefébure. Dieselben behandeln den heiligen Baum von Heliopolis,[300]) Osiris und seine

(= Untersuchungen z. Gesch. Ägyptens II, 4.) Leipzig, Hinrichs. 4°. IV, 15 S. M. 9. [[Maspero: JSav. (1902), S. 578—85 (im allgemeinen zustimmend).]] — **281)** B. Turajeff, Zwei Texte z. Gotte Min: Zapiski (Petersburg) 1, S. 50/4. — **282)** P. Lacau, La déesse Schesemti: RT. 24, S. 198—200. — **283)** P. Jouguet, Rapport sur deux missions au Fayoûm: ClR. (1902), S. 346—59. — **284)** A. Erman, Bilder d. Jahreszeiten: ZÄSA. 38, S. 107/8. — **285)** A. Grenfell, The iconography of Bes, and of Phoenician Bes-hand scarabs: PSBA. 24, S. 21—40. — **286)** Hilton Price, Notes upon a rare figure of Amon-Rā: ib. 23 (1901), S. 35/6. — **287)** Ph. Virey, Sur quelques données Égyptiennes introduites par les Grecs dans le développement de leur mythe d'Hercule: Ann. Ac. Mâcon 3. Ser., 7. — **288)** W. Spiegelberg, The fragments of the 'Astarte' papyrus of the Amherst collection: PSBA. 24, S. 41—50. — **289)** P. E. Newberry, Extracts from my Notebooks No. 23: ib. 23 (1901), S. 219—20. — **290)** A. Wiedemann, D. ägyptische Set-Tier: OLZ. 5, S. 220/3. — **291)** id., D. Okapi im alten Ägypten: Umschau 6, S. 1002/5. — **292)** W. Spiegelberg, Buchis, d. heilige Stier v. Hermonthis: Archiv f. Papyrusforsch. 1 (1901), S. 339—42. — **293)** id., Zu d. Namen d. Buchisstieres: RT. 24, S. 30/2. — **294)** id., Über e. Titel d. Apisstieres: ib. 23 (1901), S. 197/8. — **295)** E. Naville, Le nom du Sphinx dans le Livre des Morts: Sphinx 5 (1901), S. 193/9. — **296)** X. de Gorostarzu, Lettre sur deux tombeaux de crocodiles découverts au Fayoum: Ann. Service Antiq. 2 (1901), S. 182/4. — **297)** W. Spiegelberg, D. Name d. Phoenix. Strafsburger Festschrift z. 46. Versammlung Deutscher Philologen (1901), S. 163/5. — **298)** J. Capart, Une déesse Thébaine. Miritskro: R. de l'Univ. de Bruxelles 6 (Avril 1901), S. 517—30. — **299)** F. W. v. Bissing, Le culte de l'obélisque: RT. 24, S. 167. — **300)** E. Lefébure, L'arbre sacré d'Héliopolis: Sphinx 5 (1901), S. 1—22, 65—88. —

Beziehungen zu Byblos,[301]) Metallvasen, an denen leuchtende Stellen zu magischen Prophezeiungen, hypnotischen Erscheinungen, u. s. f. benutzt worden seien.[302]) Loret[303]) ging auf die Behauptung Diodors und Plutarchs ein, derzufolge die Gottheiten und heiligen Tiere der ägyptischen Stämme aus deren alten Standarten-Emblemen entstanden seien. Der wahre Entwickelungsgang war naturgemäfs der umgekehrte. In den Listen arabischer Dämonen suchte Kamal[304]) ägyptische Götternamen nachzuweisen. Die von Griffith[305]) neuerdings wieder behandelten altkoptischen magischen Texte zu Paris enthalten auch für die altägyptische Mythologie wertvolle Notizen, während der koptische mystische Traktat über die Bedeutung des Alphabets auf hellenistische Vorstellungskreise zurückgeht.[306.307])

Wiedemanns populär gehaltene Studie über die ägyptische Unsterblichkeitslehre erschien in zweiter Auflage und in englischer Übersetzung.[308.309]) Die Inschriften jüngerer Epochen, welche der göttlichen Verehrung der Könige der Pyramidenzeit gedenken, sammelte Erman;[310]) im Anschlufs daran machte Spiegelberg[311]) auf Eigennamen aufmerksam, welche für eine Verehrung des Königs Pepi in der Zeit der 26. Dynastie sprechen. Aus der Arbeit von Kornemann[312]) über die göttliche Verehrung der Herrscher in der Diadochen- und römischen Kaiserzeit ergeben sich auch für die älteren Perioden wichtige Gesichtspunkte. Die Texte, welche sich auf die Zeremonie der Bekleidung der Königstatuen im Kulte beziehen, und die Darstellung der Herstellung von Kultstatuen hoher Beamter der 12. Dynastie zu Benihassan fanden in Foucart[313]) einen Bearbeiter. Über die Stiftungen des ältesten Sohnes für das Grab des Vaters äufserte sich Spiegelberg.[314]) Zu der bekannten Tatsache, dafs die Ägypter die Seele, bezw. einen Seelenteil, gelegentlich als Vogel ansahen, brachte Piehl[315]) zwei späte Belege bei. In dem ägyptischen menschenköpfigen Seelenvogel *Ba* sah Weicker[316]) das Vorbild des Kunsttypus des griechischen Seelenvogels (Sirene, Harpyie), doch schöpft er dabei für Ägypten aus zweiter Hand. Das Zeichen des Lebens erklärt Loret[317]) für einen Spiegel. — Die von Renouf begonnene Übersetzung des Totenbuches der thebanischen Zeit setzte Naville[318]) fort. Von der grofsen

---

**301)** id., Osiris à Byblos: Sphinx 5 (1901), S. 210—20; 6, S. 1—14. — **302)** id., Le Vase divinatoire: Sphinx 6, S. 61—85. — **303)** V. Loret, Les enseignes militaires des tribus: RÉg. 10, S. 8—15. — **304)** Ahmed-Bey Kamal, Les idoles Arabes et les divinités Égyptiennes: RT. 23, S. 11—24. — **305)** F. Ll. Griffith, The old coptic magical texts of Paris: ZÄSA. 38 (1900), S. 85—93. — **306)** A. Hebbelynck, Les mystères des lettres Grecques: Muséon NS. 2 (1901), S. 1—38, 370—414. (Auch als Buch unter gleichem Titel. Loewen. Istas. 1902. 178 S., 3 Tfln.) — **307)** A. Jacoby, Studien z. koptischen Literatur I: RT. 24, S. 36—42, 194/6. — **308)** A. Wiedemann, D. Toten u. ihre Reiche im Glauben d. alten Ägypter. 2. Aufl. (= D. alte Orient II, 2.) Leipzig, Hinrichs. 36 S. M. 0,60. — **309)** id., The Realms of the Egyptian Dead. (= The Ancient East No. 1.) London, D. Nutt. 1901. 68 S. M. 1. — **310)** A. Erman, D. Verehrung d. alten Könige in d. Spätzeit: ZÄSA. 38 (1900), S. 114—23. — **311)** W. Spiegelberg, Zu d. Kultus d. Pharaonen d. alten Reiches in d. Spätzeit: OLZ. 5, S. 44/5. — **312)** E. Kornemann, Z. Gesch. d. antiken Herrscherkulte: BeitrAltGesch. 1 (1901), S. 51—146. — **313)** G. Foucart, Sur le culte des statues funéraires dans l'ancienne Egypte: RHR. 44 (1901), S. 40—61, 337—69. — **314)** W. Spiegelberg, Zu e. Formel in d. Inschriften d. alten Reiches: RT. 24, S. 177/9. — **315)** K. Piehl, L'âme est, selon les Égyptiens, un oiseau: Sphinx 6, S. 59—60. — **316)** G. Weicker, D. Seelenvogel in d. alten Literatur u. Kunst. Leipzig, Teubner. 4°. VI, 218 S. M. 28. — **317)** V. Loret, L'emblème hiéroglyphique de la vie: Sphinx 5 (1901), S. 138—47. — **318)** E. Naville, The Book of the Dead: PSBA. 24, S. 135—43, 195—204, 313/6.

Ausgabe seines Werkes über das Totenbuch veranstaltete Budge[319]) eine verkürzte Bearbeitung, welche aufser einer Einleitung über die genannte Formel-Sammlung eine Übersetzung ihrer thebanischen Texte und einiger verwandter religiöser Urkk. enthält. Den Zusammenhang zwischen den Sonnenlitaneien der Königsgräber und den Pyramidentexten betonte Schack.[320]) Eine Studie über eine religiöse Formel gab Bissing.[321]) Über die in den Tempeln an jedem Morgen zu vollziehenden Zeremonien liegen Rituale vor, welche sich in zahlreichen Inschriften der Tempel bald vollständig, bald in Auszügen aufgezeichnet finden, und auch in Papyris des Berliner Museums[322]) wiederkehren. Eine lehrreiche Behandlung dieser Urkk. auf Grund des vorliegenden Materials verdankt man Moret.[323])

***Archäologie.*** Ein englisches Handwörterbuch der ägyptischen Archäologie[324]) hat nur populäres Interesse. Eine vortreffliche Publikation archäologisch wichtiger Denkmäler aus verschiedenen Sammlungen unter Beifügung eines erklärenden Textes lieferte Capart.[325]) Auf die Tatsache, dafs für die Errichtung der Pyramiden und die Aufrichtung grofser Steinblöcke keine besonderen Maschinen notwendig waren, das Hinaufschaffen der Lasten vielmehr mit Hilfe schiefer Ebenen von Ton oder Erde erfolgen konnte, hat neuerdings Watkins wieder hingewiesen.[326]) Gegen die von Borchardt vorgeschlagene Auffassung der ägyptischen Pflanzensäule sprach sich Wilcken[327]) aus, der dieselbe mit Recht im Anschlufs an Semper und Lepsius als eine Pfeilersäule auffafste, die nur äufserlich von Pflanzen verhüllt und verkleidet war. Andererseits erklärte sich Koester,[328]) der von anderen Gesichtspunkten ausging, zu gunsten der Borchardtschen Theorie und versuchte zugleich zu erweisen, dafs der Tempel von Aschmunên aus der Zeit der ausgehenden 18. Dynastie stamme. Modelle ägyptischer Werkzeuge, wie man sie unter den Fundamenten der Gebäude niederzulegen pflegte, veröffentlichte Whyte,[329]) ein hübsches Hausmodell aus dem Leidener Museum Pleyte.[330]) Den einstigen Inhalt eines Grabes vom Beginne des neuen Reiches vermochte Chassinat[331]) nachzuweisen, ihm entstammen mehrere Holzstatuetten, darunter die eines nackten Mädchens aus der Zeit Amenophis' IV. und eine Schachtel in dem sogenannten phönikischen Stil. Eine schöne in Karnak gefundene, von Horemheb geweihte Statue des Gottes Chunsu veröffentlichte Maspero,[332]) eine

— **319)** E. A. Wallis Budge, The Book of the Dead. 3 Bde. (= Books on Egypt and Chaldaea Vol. 6/8.) London, Kegan Paul. 1901. M. 10,50. — **320)** H. Schack-Schackenburg, E. Zusammenhang zwischen d. Sonnenlitanei u. d. Kap. 47 d. Pyramidentexte: ZÄSA. 38 (1900), S. 141/2. — **321)** F. W. v. Bissing, Z. Gesch. d. Libationsformeln: RT. 23 (1901), S. 38—47. — **322)** Hieratische Papyrus aus d. Kgl. Museen zu Berlin, hrsg. v. d. Generalverwaltung. I. Rituale für d. Kultus d. Amon u. für d. Kultus d. Mut. Leipzig. 1901. Fol. 66 Tfln. M. 21. — **323)** A. Moret, Le Rituel du culte divin journalier en Égypte: A. M. G. Bibl. d'Études 14. Paris, Leroux. 288 S. M. 12. |[Wiedemann: OLZ. 6, Sp. 181/4.]|

**324)** M. Broderick and A. Anderson, A concise dictionary of Egyptian Archaeology. London, Methuen. 1901. 200 S. M. 3,50. — **325)** J. Capart, Recueil de monuments Égyptiens. Brüssel, Vromant. 4°. 50 Tfln. u. Text. — **326)** Gy., D. Transport u. d. Aufrichtung schwerer Körper in vorgeschichtlicher Zeit: Globus 80 (1901), S. 192/3. — **327)** U. Wilcken, D. Bedeutung d. ägyptischen Pflanzensäulen: ZÄSA. 39 (1901), S. 66—70. |[Piehl: Sphinx 6, S. 57/9 (reklamiert d. Priorität d. Aufstellungen für Naville).]| — **328)** A. Koester, Z. ägyptischen Pflanzensäule: ib. S. 138—48. — **329)** E. Towry Whyte, Egyptian 'Foundation deposits': PSBA. 24, S. 191. — **330)** W. Pleyte, Dwelling-houses in Egypt: ib. S. 146. — **331)** E. Chassinat, Une tombe inviolée de la 18e dynastie découverte aux environs de Médinet el-Gorab dans le Fayoûm: Bull. Inst. Franç. Kairo 1

Elfenbein-Statuette Petrie.[383]) Einem Grabe des alten Reiches bei Meïr entnahm Clédat[384]) sehr interessante naturalistische Darstellungen eines Aufsehers und mehrerer Arbeiter. Eine Inschrift, in welcher ein Maler seine Leistungen lobt, erörterte Spiegelberg.[385]) Zwei Arten ägyptischer Tempelgeräte, kupferne Ringe und Reinigungsgefäfse, behandelte Wiedemann,[386]) die ersteren aufserdem Bissing und Capart.[387]) Das von Bissing beigebrachte Denkmal erinnert trotz der eingekratzten hieroglyphischen Inschrift eher an arabische als an altägyptische Vorbilder. Einige Libationsvasen des neuen Reiches veröffentlichte Baillet,[388]) kleine Holzgeräte (Spinnwirtel, Stibium-Schachtel u. s. f.) Whyte.[389]) Seine Publikation der Grabfunde des mittleren Reiches im Berliner Museum setzte Steindorff[340]) fort; leider wird der hohe Preis des Prachtwerkes seiner Verbreitung sehr enge Grenzen setzen. Über die ägyptischen Särge der Sammlung zu Lissabon handelte Schmidt.[341]) — Die Vermutung,[342]) dafs einige der Mumienporträts der Grafschen Sammlung bekannte Persönlichkeiten (Perseus, Kleopatra Tryphaena, Kleopatra VI., Ptolemäus Philometor) darstellten und dafs Mitglieder des ptolemäischen Königshauses bei Kerke im Fayûm bestattet worden seien, vermochte keinerlei Anklang zu finden. Den Kopf einer Statue im römisch-ägyptischen Mischstile edierte zugleich mit einem typischen Kopfe des neuen Reiches Nash.[343]) In ägyptisch-griechischem Mischstile sind die Skulpturen eines neu entdeckten Grabes zu Alexandrien gearbeitet,[344]) von dem ausgehend Strzygowski[345]) den Einflufs Ägyptens auf die hellenistische Kunst besprach. Derselbe[346]) behandelte auch die spätere alexandrinische Kunst, während Clédat[347]) von seinen Ausgrabungen in Bawît in Mittelägypten berichtete, welche vor allem sehr interessante koptische Fresken ergaben.

***Chronologie und Mathematik.*** Den Namen der Überschwemmungsjahreszeit will Sethe[348]) ìḫ-t (àaχ-t) lesen. Auf einem Ostrakon des British Museum wies Erman[349]) die Namen ägyptischer Monate in einer den griechisch-koptischen Formen entsprechenden Ge-

---

(1901), S. 225—34. — **382)** G. Maspero, Travaux du Service des Antiquités d'Égypte: ClR. (1901), S. 614/6. — **383)** W. M. Flinders Petrie, An Egyptian Ebony Statuette of a negress: Man (1901), No. 107. — **384)** J. Clédat, Notes sur quelques figures Égyptiennes: Bull. Inst. Franç. Kairo 1 (1901), S. 21/4. — **385)** W. Spiegelberg, E. Künstlerinschrift d. neuen Reiches: RT. 24, S. 185/7. — **386)** A. Wiedemann, Bronze circles and purification vessels in Egyptian temples: PSBA. 23 (1901), S. 263—74. — **387)** F. W. v. Bissing u. J. Capart, Zu Ermans Aufsatz 'Kupferringe an Tempeltoren': ZÄSA. 39 (1901), S. 144/6. — **388)** Aug. Baillet, Vases égyptiens de la collection Desnoyers au Musée d'Orléans: MSAgrOrléans (1902). — **389)** E. Towry Whyte, Ancient Egyptian objects in wood and bone: PSBA. 24, S. 84/5. — **340)** G. Steindorff, Grabfunde des mittleren Reiches in d. Kgl. Museen zu Berlin II. D. Sarg d. Sebk-o. E. Grabfund aus Gebelên. (= Mitteilungen aus d. orientalischen Sammlungen d. Kgl. Museen Heft 9.) Berlin, Spemann. 1901. Fol. 34 S., 32 Tfln. M. 68. |[Maspero: RCr. (9. Sept. 1901), S. 181/4.]| — **341)** Valdemar Schmidt, Les cercueils égyptiens de la Société de Géographie de Lisbonne. Lissabon. — **342)** R. Virchow, Porträt-Münzen u. Grafsche hellenistische Porträt-Galerie: VGAnthr. (1901), Heft 4. — **343)** W. L. Nash, Two heads of small statues found at the temple of Mut at Karnak: PSBA. 24, S. 51. — **344)** F. W. v. Bissing, Les bas-reliefs de Kom el Chougafa. München, Obernetter. Fol. 9 S., 13 Tfln. — **345)** J. Strzygowski, Hellas in d. Orients Umarmung: AZg^B. (1902), No. 40/1. — **346)** id., Hellenistische u. koptische Kunst in Alexandria: Bull. Soc. arch. d'Alexandrie No. 5. 99 S., 8 Tfln. — **347)** J. Clédat, Recherches sur le Kôm de Baouit: ClR. (1902), S. 525—46.

**348)** K. Sethe, D. Name d. Überschwemmungsjahreszeit: ZÄSA. 38 (1900), S. 103/6. — **349)** A. Erman, Monatsnamen aus d. neuen Reich: ib. 39 (1901), S. 128—30. —

staltung nach. Mehrfach wurde das seit den ältesten Zeiten in Ägypten eine grofse Rolle spielende Sed-Fest behandelt,[350—352] Moeller[353] zeigte, dafs dasselbe auch auf den Gott Osiris bezogen wurde und Spiegelberg[354] deutete seinen Namen als 'Fest des Schwanzes', es gelte der Erinnerung an die feierliche Überreichung des als Königszeichen geltenden Schakalschwanzes am Tage der Thronbesteigung oder an dem der Proklamation zum Thronfolger. Einige Verzeichnisse von Sternbildern aus späterer Zeit wurden von Spiegelberg veröffentlicht und fanden daran anschliefsend Besprechung,[355—357] einen Zodiakus mit den griechischen und ägyptischen Tierbildzeichen machte Daressy[358] zugänglich. Über einzelne chronologische Fragen äufserte sich Mahler.[359.360] Ein ägyptisches Instrument um die Stunde zu bestimmen und die Clepsydra besprach Romieu.[361] — Die mit der Astronomie in Ägypten eng verbundene Astrologie fand nur für ihre jüngsten Ausläufer Bearbeiter. Kroll[362] führte aus, dafs die astrologischen, dem Petosiris und Nechepso zugeschriebenen Schriften von einem Manne zwischen 170 und 100 v. Chr. in Alexandrien verfafst worden seien, der sein Werk durch die beiden berühmten Namen eindrucksvoller machen wollte. Auf griechische Vorstellungen geht das von Griffith[363—364] behandelte Horoskop zurück. — Einen mathematischen Papyrus zu Berlin, der die Lösung einer rein quadratischen Gleichung gibt, untersuchte Schack.[365] — Beiträge zur Metrologie gaben Hultsch,[366—367] Weigall[368] und Müller.[369]

***Naturgeschichte.*** Im Anschlufs an die Publikation Griffiths besprach Loret[370] die Tierbilder in den Reliefs von Benihassan. Notizen über Tiermumien gab Schweinfurth.[371] Einen bisher nicht genau datierbaren Cylinder mit dem Bilde eines Kameles edierte Nash.[372] Die viel besprochene und so gut wie allgemein verneinte Frage, ob das Pferd bereits vor der Hyksoszeit in Ägypten bekannt gewesen sei, glaubte Lefébure[373] in bejahendem Sinne lösen zu können. Die ägyptischen

---

**350)** G. Foucart, La plus vieille Égypte II: Sphinx 5 (1901), S. 102/9. — **351)** G. St. Clair, Pasht and the Sed Festival: PSBA. 23 (1901), S. 225/9. — **352)** J. H. Breasted, Z. Ḥb-śd-Frage: ZÄSA. 39 (1901), S. 85. — **353)** G. Möller, D. Ḥb-śd d. Osiris nach Sargdarstellungen d. neuen Reiches: ib. S. 71/4. — **354)** W. Spiegelberg, D. Name d. ägyptischen Regierungsjubiläums: OLZ. 4 (1901), S. 9—10. — **355)** id., E. ägyptisches Verzeichnis d. Planeten u. Tierkreisbilder: ib. 5, S. 6/9. — **356)** W. Max Müller, Zu d. Strafsburger astronomischen Schultext: ib. S. 135/6. — **357)** W. Spiegelberg, E. neuer astronomischer Text auf e. demotischen Ostrakon: ib. S. 223/5. — **358)** G. Daressy, Notes et Remarques 181: RT. 23 (1901), S. 126/7. — **359)** E. Mahler, Chronologisches: OLZ. 5, S. 184/5. — **360)** id., D. mittlere Reich d. ägyptischen Gesch.: ib. S. 248/9. — **361)** Romieu, Calcul de l'heure chez les anciens Égyptiens: RR. 24, S. 135—42. — **362)** W. Kroll, Aus d. Gesch. d. Astrologie: NJbbPh. 7 (1901), S. 559—77. — **363)** F. Ll. Griffith, The old coptic horoscope of the Stobart collection: ZÄSA. 38 (1900), S. 71—85. — **364)** id., Date of the Old Coptic Texts and their Relation to Christian Coptic: ib. 39 (1001), S. 78—82. — **365)** H. Schack-Schackenburg, D. Berliner Papyrus 6619: ib. 38 (1900), S. 135—40. — **366)** F. Hultsch: Bibliotheca mathematica 2. Ser., 3 (1901), S. 177. — **367)** id., Beiträge z. ägyptischen Metrologie, I: Archiv f. Papyrusforsch. 2, S. 87—98. — **368)** A. E. Weigall, Some Egyptian weights in Prof. Petrie's collection: PSBA. 23 (1901), S. 378—95. — **369)** W. Max Müller, Anfrage: OLZ. 5, S. 360.

**370)** V. Loret, Les Publications coloriées: Sphinx 5 (1901), S. 226—33. — **371)** G. Schweinfurth, Aus e. Briefe d. Prof. Sch. an Prof. Spiegelberg: OLZ. 4 (1901), S. 113/4. — **372)** W. L. Nash, An Egyptian representation of the camel: PSBA. 24, S. 309. — **373)** E. Lefébure, Le nom du cheval sous le moyen Empire: Sphinx 5

Oviden besprachen Dürst und Gaillard,[374]) den Widder vom speziellen zoologischen Standpunkte aus eingehend Gaillard,[375]) das Vorkommen des Hirsches und seine Benennung im Ägyptischen Müller.[376]) Mumien von Fischen und Vögeln untersuchten und bestimmten einige französische Forscher.[377]) Notizen über Bienen und Honig im alten Ägypten gab Dedekind.[378]) Die gelegentlich auch für historische Fragen wichtige Geologie des Landes bearbeitete Blankenhorn.[379])

*Medizin.* Oefele gab in einem medizinischen Sammelwerke eine Übersicht über die ägyptischen medizinischen Kenntnisse,[380]) behandelte die Parasiten und ihre medizinische Bedeutung für Ägypten[381]) ebenso wie einzelne Krankheiten[382]) und Arzneimittel.[383]) Die Verwendung des Ricinus erörterte Loret.[384]) Einen Papyrus aus der Zeit des beginnenden neuen Reiches mit magischen Formeln gegen allerhand Krankheiten bearbeitete eingehend Erman,[385]) eine Stelle des gleichen Textes außerdem Schaefer.[386])

---

# § 6.

# Inder (bis zur Gegenwart).

## K. Klemm.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 28. — Prähistorie vgl. auch: § 1. — Indogermanen §§ 1. 7. 11. — Hellenistische, arabische, niederländische Herrschaft: §§ 8. 48. 62.)

*Vorgeschichte und Ethnographie.* Über die ältere Steinzeit zurückreichende Spuren des Menschen sind in Indien nicht gefunden worden. Zwischen der paläolithischen und der neolithischen Zeit Indiens vermutet Foote[1]) eine grofse zeitliche Kluft, er rechnet daher mit der Annahme einer prädravidischen Bevölkerung. Die Stämme der jüngeren Steinzeit

(1901), S. 97/8. — **374)** U. Dürst u. Cl. Gaillard, Studien über d. Gesch. d. ägyptischen Hausschafes: RT. 24, S. 44—76. — **375)** Cl. Gaillard, Le bélier de Mendès ou le mouton domestique de l'ancienne Égypte: Soc. d'anthropologie de Lyon (Séance du 4. Mai 1901). — **376)** W. M. Müller, D. Wort für 'Hirsch' (?) in d. semitischen Sprachen: OLZ. 4 (1901), S. 221/6; 5, S. 394/6. — **377)** Lortet, Hugounenq, Gaillard, Recherches sur les momies d'animaux de l'ancienne Égypte: Ann. Service Antiq. 3, S. 15—21. — **378)** A. Dedekind, Altägyptisches Bienenwesen im Lichte d. modernen Welt-Bienenwirtschaft. Berlin, Mayer & Müller. 1901. 32 S. — **379)** M. Blankenhorn, Geologie Ägyptens. Führer durch d. geolog. Vergangenheit Ägyptens v. d. Steinkohlenperiode bis z. Jetztzeit. Leipzig. 1901. M. 10.

**380)** F. v. Oefele, Vorhippokratische Medizin in Neuburger u. Pagel, Handbuch d. Gesch. d. Medizin, I, S. 52—109. — **381)** id., Studien über d. altägyptische Parasitologie: Archives de Parasitologie 4 (1891), S. 481—530; 5, S. 461—503. — **382)** id., Neschu = Pemphigus: ZÄSA. 39 (1901), S. 149—50. — **383)** id., Schlangenöl: ib. S. 84. — **384)** V. Loret, Le ricin et ses emplois médicinaux dans l'ancienne Égypte: Rev. de médecine 22, S. 687—98. — **385)** A. Erman, Zaubersprüche für Mutter u. Kind aus d. Papyrus 3026 d. Berliner Museums: AbhAkBerlin (1901), S. 1—52. [[Max Müller: OLZ. 5, S. 345/9.]] — **386)** H. Schäfer, D. Wirkung d. Skarabäen mit e. Krokodil u. e. Hand: ZÄSA. 39 (1901), S. 87/8.

**1)** R. B. Foote, Government Museum, Madras. Catalogue of the Prehist. Antiquities

dagegen sind die unmittelbaren Vorfahren des Volkes der Eisenzeit. Ein Bronzezeitalter ist für Südindien nicht zu erweisen. Schmidt[2]) mahnt angesichts des dürftigen Materials zur Vorsicht bei Entscheidung der Frage nach einer rassetrennenden Kluft zwischen älterer und jüngerer Steinzeit. Die alten Gräber in den Nilgiri rühren aus einer Zeit, die dem Vordringen des Hinduismus in jene Gegend voranging, aber sie gehören dravidischen Stämmen an.[3]) — Eine Anzahl Steinwerkzeuge aus dem Gebiete der Santāl führt Bodding[4]) vor. Sie sind schwer zu erlangen, weil die Eingeborenen sie für zauberkräftige Donnerkeile halten. — Francke[5]) fand in den westlichen Teilen des alten Ladākhī-Königreiches Zeichnungen in Felsen eingeritzt, welche er teilweise dem arischen Stamme 'a Brogpa zuweisen möchte. Trümmer dieses Stammes sind noch vorhanden und ähnliche Abbildungen finden sich in einem Dorfe der gleichfalls arischen Manchadpā in Lāhaul. Bemerkenswert ist die Form der abgebildeten Stūpas, die in ihrem pyramidenförmigen Unterbau wesentlich von den in Ladākh vorhandenen abweichen. Hardy[6]) hebt aus Buddhaghosa (um 400 n. Chr.) die einzige Stelle der altindischen Literatur heraus, in welcher von einem Narrenfeste die Rede ist.

*Pañjāb.*[7–12]) *Nordwest-Provinzen.*[13.14]) *Bengalen.*[15–20])

Von hohem Wert für den Ethnographen sind die anthropologischen Messungen, welche Waddell[21]) an Vertretern der zahlreichen Völkersplitter in *Āsām* vorgenommen hat, weil sonst infolge der raschen Aufsaugung durch den Hinduismus und die sogenannte Civilisation das äußerst wertvolle Material ganz verloren gehen würde. Hier erhalten wir zum erstenmale genaue Angaben über den Körperbau, Farbe der Haut und der Augen jener Stämme, in denen die Elemente der indischen, indo-chinesischen und indo-malaiischen Rasse sich kreuzen.[22])

*Central-Provinzen.* Rāma Rau[23]) gibt Nachrichten über die

With 35 plates. Madras, Government Press. 1901. XIX, 131 S. 5 R. 4 a. — **2)** Emil Schmidt, D. Prähist. d. südlichen Indien. Mit 19 Abbldgn: Globus 81, No. 14, S. 213/8. (Besprechung v. R. Bruce Foote, Catalogue of the Prehist. Antiquities.) — **3)** × R. Sewell, Prehist. Burial Sites in Southern India: JRAS. S. 165—70. — **4)** P. O. Bodding, Ancient stone implements in the Santāl Parganas. With 4 plates: JASB. 70, Part 3 (1901), S. 17—22. — **5)** A. H. Francke, Notes on rock-carvings from Lower Ladākh. With 4 plates: IAnt. 31, S. 398—401. — **6)** E. Hardy, 'Narrenfest' in Altindien: ArchReligionsw. 5, S. 132—41. — **7)** × T. H. Holland, The Kanets of Kulu and Lahoul, Punjab: a Study in Contact-Metamorphism. With 2 plates: JAIGrBr. 32, S. 96—128. — **8)** × H. A. Rose, Chaukhandū: IAnt. 31, S. 359. — **9)** × id., Inherited power of curing disease or causing evil in the Panjāb: ib. S. 475/6. — **10)** × id., The mother's brother: ib. S. 292. — **11)** × id., Unlucky Children: ib. S. 162/4. — **12)** × id., Unlucky and lucky Children, and some Birth superstitions: ib. S. 515/6. — **13)** × T. W. Webber, Forests of Upper India and their Inhabitants. With maps. London, E. Arnold. XIII, 334 S. 12 sh. 6 d. — **14)** × W. Crooke, Some Notes from North-Western-India: Folk-Lore 13, S. 188—90. — **15)** × Haraprasād Shāstrī, Ḍhelāi caṇḍī. A form of tree worship: JASB. 71, Part 3, S. 1/3. — **16)** × Sarat Chandra Mitra, On North Indian Folktales of the 'Rhea Sylvia' and 'Juniper Tree' Types: ib. S. 4—17. — **17)** × id., Behāri Omens from the Chirping and Falling of Lizards: JAnthrSBombay 6, S. 30—41. — **18)** × id., Bihāri folktales of the 'Mann u. Fuchs' type: ib. S. 132—41. — **19)** × id., An Accumulation Droll and Rhyme from Bihar, with Remarks on Accumulation Drolls: JASB. 70, Part 3, S. 99—104. — **20)** × id., Riddles current in Bihār: ib. (1901), S. 33—58. **21)** L. A. Waddell, The Tribes of the Brahmaputra Valley: A Contribution on their Physical Types and Affinities. With 17 plates: ib. 69, Part 3 (1901). 127 S. sh. 3. — **22)** × R. C. Temple, Human sacrifice and serpent worship: IAnt. 31, S. 328. — **23)** Benigum Rama Rau, The suppression of Human Sacrifices among the Khonds:

Menschenopfer der Gonds, Friend-Pereira[24]) über ihre Hochzeitsgebräuche.[25–29])

*Malabar.* Menschenopfer, nara-beli, waren bis in die jüngste Vergangenheit an der Malabarküste nicht ungewöhnlich. Balakṛṣṇan Nair[30]) führt sie auf die Sucht nach verborgenen Schätzen und das Bestreben zurück, Bauten, Brücken und Wege durch solche Opfer zu befestigen, wie allenthalben in Indien und Hinterindien zu beobachten ist. Die Mehrzahl der in dem Buch von Panikkar[31]) gesammelten Beiträge ist schon früher in Zeitschriften erschienen, neu ist der Abschnitt über das Kettu Kallianam, eine Ceremonie beim Eintritt der Pubertät malabarischer Mädchen. — Als die in Malabar vorzugsweise verehrten Gottheiten zählt Iyer[32]) auf: Śiva in der Form des Vīrabhadrar, Kṛṣṇa, Rāma, Bhagavatī, Ayyappan, Subramanhyan und Gaṇapati. Hanumān wird nur in den Tempeln Rāmas angebetet, auf dessen Hülfe man mit Zuversicht rechnet.[33]) — Die ihrer Zahl nach gröfsten Kasten von Kurg sind die Koḍagas (Kurg) und die Yeruvas. Beide sind ethnisch ganz verschiedener Herkunft, und Holland[34]) fand bei den Koḍagas keine Spur einer Blutmischung mit Stämmen vom Schlage der Kurumba, Yeruva, Irula und Paniyan.[35–38])

D'Penha[39]) schildert das Leben der Palliyārs, eines Bergstammes, welcher von den Hindus nur wenig höher eingeschätzt wird als die Irula, Kaninkar und Urali. Nur wenige Familien zählend, wandert er an der Grenze von Travancore an den westlichen Ghāts bei Tinnevelly. Wahrscheinlich stammt er von Flüchtlingen aus Tinnevelly ab, welche die Unruhen am Ende des 18. Jh. in das Gebirge trieben. Dafs er sich noch nicht lange abgezweigt, dafür spricht sein reines Tamil.[40])

***Abhandlungen über indische Geschichte.*** Die Sammlung der vedischen Itihāsatradition, welche Sieg[41]) beginnt, ist zwar zunächst auf die Exegese der Ṛgveda zugeschnitten, wird aber auch manchen Baustein für die alte Geschichte der Arier in Indien liefern. Denn die hier gegebenen historisch-mythologischen Daten und Erzählungen aus der gesamten

---

CalcR. No. 229, S. 61/6. — **24)** J. E. Friend-Pereira, Marriage Customs of the Khonds. With 2 plates: JASB. 71, Part 3, S. 18—28. — **25)** × M. R. Pedlow, Superstitions among Hindus in the Central provinces: IAnt. 31, S. 291/2. — **26)** × M. N. Venkataswami, Folklore in the Central Provinces. No. 18: ib. S. 447—54. — **27)** × W. Haig, The Legendary account of Shāh ʿAbdu-'r-Raḥmān-i-Ghāzī, the warrior Saint of Barār: JASB. 70, Part 3 (1901), S. 10/6. — **28)** × B. Roydu, Folklore among Tailings (Talings and Telugus) and Science: IAnt. 31, S. 327/8. — **29)** × R. C. Temple, A modern instance of the belief in Witchcraft: ib. S. 488/5. — **30)** U. Bala Krishnan Nair, Nara-beli: CalcR. No. 228, S. 270/3. — **31)** T. K. Gopal Panikkar, Malabar and its Folk. With an introd. by F. W. Kellet. Madras, G. A. Natesan & Co. 1900. VII, 215, IV, S. Rp. 1. — **32)** S. Appadorai Iyer, Malabar Folklore. The Heroic Godlings: JASB. 70, Part 3 (1901), S. 30/2. — **33)** × Madras Museum Bulletin. Vol. III. No. 3. Anthropology. Nāyars of Malabar, with 11 plates, by F. Fawcett. S. 185—322. Madras, Government Press. 1901. 1 R. 8 a. — **34)** T. H. Holland, The Coorgs and Yeruvas, an ethnological contrast. With 5 plates: JASB. 70, Part 3, S. 59—98. — **35)** × U. Balakrishnan Nair, A Travancore Magician: CalcR. No. 227, S. 65/9. — **36)** × id., Usaka Ravuthan; a Travancore Magician. (Tales of his Powers): ib. S. 289—90. — **37)** × G. F. D'Penha, A fire and car festival, Travancore: IAnt. 31, S. 392. — **38)** × Royal funerals in Travancore: ib. S. 251/2. — **39)** G. F. D'Penha, The Life of the Palliyārs: ib. S. 391/2. — **40)** × B. A. Gupte, Notes on female Tattoo designs in India. (With a note by H. A. Rose.) With figures: ib. S. 293/8.

**41)** E. Sieg, D. Sagenstoffe d. Ṛgveda u. d. indische Itihāsatradition: 1. Stuttgart, W. Kohlhammer. VI, 150 S. M. 6. ||[P. E. P(avolini): GSAI. 15, S. 207/9;

vedischen Literatur reichen weit über die Zeit des Mahābhārata zurück. Man sehe z. B. den Abschnitt über Devāpi, den Sohn Pratīpas, als Ahne der Kurus dem Mahābhārata wohlbekannt. Obwohl der Vf. des Epos wufste, dafs dieser Devāpi von seinem vedischen Namensvetter, Ṛṣṭisenas Sohn, verschieden war, vermochte er beide Personen nicht mehr auseinanderzuhalten.

*Mahābhārata.*[42.43]) Der Grantharezension vermag Lüders[44]) einen Vorzug vor anderen Rezensionen nicht einzuräumen, sie kommt nur als Hülfsmittel zur Lösung der Aufgabe in Betracht, den Text herzustellen, auf den unsere Hss. zurückgehen.

*Rāmāyaṇa.*[45.46]) — Vincent Smith[47]) setzt seine Vorarbeiten zum Ausbau der indischen Geschichte fort. Die schon aus dem Aitareya-Brāhmaṇa und dem Mahābhārata bekannten *Andhras* bildeten z. Z. des Megasthenes einen der gröfseren Staaten 2. Ranges und behielten auch unter Asoka eine gewisse Autonomie. Bald nach Asokas Tode müssen sie ihre Selbständigkeit wieder erlangt haben und zwar unter dem Königsgeschlecht, dessen Träger den Titel Śātakarṇi führten. Irrig ist die Behauptung, ihre Horrschaft habe erst 27 v. Chr. begonnen, denn aus der Inschrift des Königs Khāravela von Kalinga am Udayagiri ist zu entnehmen, dafs bereits im Jahre 168 v. Chr. ein Śātakarṇi im Westen von Kalinga regierte. Aus Kombination dieser Inschrift mit den Höhleninschriften der westlichen Ghāṭs und dem am besten über die Geschichte der Andhras unterrichteten Mātsyapurāṇa ergiebt sich für den Regierungsantritt des Begründers der Dynastie, Simuka, etwa das Jahr 220 v. Chr. Nicht nur paläographische Gründe sprechen dafür, auch die vom Viṣṇupurāṇa angegebene Dauer der Dynastie, 456½ Jahre, steht im Einklang mit der Berechnung von den Höhleninschriften vorwärts, wie von den Synchronismen der späteren Andhrabhṛtya-Könige mit den Satrapen von Saurāṣṭra rückwärts. König Hāla und mit ihm die Entstehung der Bṛhatkathā, des Saptasataka und des Kātantra fallen danach in die Zeit von 60—70 n. Chr. — Die für die ersten *Kuṣān*-Herrscher bezeugten Daten weist Vincent Smith[48]) der Laukika-Āra zu und berechnet demnach für das 5. bis 28. Jahr des Kaniṣka 129/30 bis 154/5 n. Chr., für Huviṣka 155/6 bis 184/5 und für Vāsudeva 198/9 bis 222/3.[49])

*Purāṇas.*[50.51]) Von den durch S. Lévi entdeckten Synchronismen zwischen König Meghavarṇa von Ceylon (304—32) mit Samudragupta ausgehend, unterwirft Vincent Smith[52]) die Chronologie der alten *Guptas*

---

V. Henry: RCr. No. 48, S. 428/4; E. V. Arnold: ClR. 27 (1903), S. 77/8.]| — **42)** × P. E. Pavolini, Mahābhārata. Episodi scelti e tradotti, collegati col racconto dell' interno poema. M. Karte: Biblioteca dei Popoli, diretta da G. Pascoli. 1. Milano, R. Sandron. XXXII, 818 S. L. 3. |[V. H.: RCr. No. 31, S. 81/2: H. Oldenberg: DLZ. No. 35, Sp. 2204/5.]| — **43)** × J. Kirste, The Mahābhārata question: IAnt. 31, S. 5—10. — **44)** H. Lüders, Über d. Grantharezension des Mahābhārata. (Epische Studien I.): AbhGöttingen^Ph. NF. 4, No. 6. Berlin, Weidmann. 1901. 4⁰. 92 S. M. 6. |[V. H.: RCr. No. 37, S. 201/2.]| — **45)** × Akshay Kumar Mojumdar, The Rāmāyaṇ. A criticism: IAnt. 31, S. 351/8. — **46)** × H. G. Keene, The Greeks in India: CalcR. No. 227, S. 1/9. (Nach Goblet d'Alviella.) — **47)** Vincent A. Smith, Andhra Hist. and Coinage. I.: The Andhra People and Nation, and the Early Andhrabhṛtya Kings. II.: The Later Andhrabhṛtya Kings: ZDMG. 56, S. 649—75. — **48)** id., Chronology of the Kuṣān Dynasty of Northern India: JRAS. S. 175. — **49)** × W. Hoey, The word Kozola as used of Kadphises on Kushān Coins: ib. S. 428/9. — **50)** × G. R. Subramiah Pantulu, The Tulā-Kaverī Māhātmya (continued): IAnt. 31, S. 444/6. — **51)** × J. Burgess, The Satrunjaya Māhātmya. Pilgrimage to Parśvanatti in 1820. Bombay. 1901. 4⁰. — **52)** Vincent A. Smith, Revised Chronology of the early or imperial Gupta dynasty: IAnt. 31, S. 257—66.

einer Revision. Danach fallen die Regierungsantritte von Candragupta I. in das Jahr 320 n. Chr., Samudragupta etwa in 326, Candragupta II. in 375, Kumāragupta I. 413, Skandagupta 455, Puragupta 482, Narasimhagupta 485, Kumāragupta II. 522. Kācha dürfte ein Biruḍa Samudraguptas des II. sein.

*Vijayanagara.* Sewell hatte zweifelnd als Nachfolger des Devarāya II., 1419 bis 1443/44, einen Devarāya III., 1444/9 angesetzt. Nun erweist Simon[53]) aus Kallināthas Kalānidhi einen Pratāpa Immaḍi Devarāya als Sohn und Nachfolger Devarāya II. Dieser Devarāya III. mag gleichzeitig mit oder vor den beiden anderen bekannten Söhnen Devarāya des III. geherrscht haben.[54.55])

*Mohammedaner.* Einer kurzen Übersicht der Geschichte von *Bahawalpur*[56]) seit Gründung des Staates im Anfang des 18. Jh. ist zu entnehmen, dafs die Nawabs von Bahawalpur ihren Ursprung von den Abbassiden herleiten. Infolge geschickter Politik erlangten sie 1833 die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit seitens der britischen Regierung und die Festsetzung des Satlaj als Grenze gegen das Pañjābgebiet. Die Bevölkerung besteht aus 598000 Mohammedanern, 114600 Hindus und etwa 8000 Sikhs.[57])

*Europäer-Herrschaft. Portugiesen.*[58]) *Engländer.*[59–64])

*Ceylon.* Hardy[65]) berichtet über ein Ms. der Bibl. nationale in kambojanischer Schrift, welches den Mahāvaṃsa enthält. Nach Finots Besprechung ist der Mahāvaṃsa in Kamboja unbekannt, aus der Schriftart könnte man ebenso auf siamesischen Ursprung schliefsen.[66–70])

*Andamanen.*[71]) *Nicobaren.*[72]) *Māldiven.*[73–75])

---

— **53)** R. Simon, The Successor of Deva Rāya II of Vijaganagara: JRAS. S. 661/3. — **54)** × Annette S. Beveridge, Further Notes on the Mss. of the Turkī Text of Bābar's Memoirs: ib. S. 653/9. — **55)** × Gulbadan Begum, The Hist. of Humāyūn, transl. from the Persian by Annette S. Beveridge: OrientalTranslationFund. 13. London, Royal Asiatic Society. 331 S. |[F. Beames: JRAS. S. 681/2.]| — **56)** The Bahawalpur State: CalcR. No. 227, S. 248/7. — **57)** × Maulavī ʿAbdul Walī, On the antiquity and traditions of the Jāmiʿ Masjid and the Rauẓa of Haẓrat Maulānā Muḥammad ʿArab, at Sailkūpā, Subdivision Jhenidah, District Jessore: JASB. 70, Part 1 (1901), S. 15—28. — **58)** × K. Ramunni Nair, The Portuguese in Malabar: CalcR. No. 230, S. 210—51. — **59)** × W. Foster, The Founding of Fort St. George, Madras. London, Eyre & Spottiswoode. IV, 44 S. Sh. 1. — **60)** × id., Letters from Madras in 1659: IAnt. 31, S. 182/6. — **61)** × Letters received by the East India Company from its servants in the East. Ed. by William Foster. Vol. 6. London, S. Low & Co. — **62)** × H. C. Fanshaw, Delhi Past and Present. With maps and illustr. London, J. Murray. XII, 337 S. Sh. 15. |[ScottGeogrMag. 19 (1903), S. 162.]| — **63)** × Romesh Dutt, Notes on Govin Chunder Dutt: CalcR. No. 230, S. 400/2. — **64)** × The Life and Letters of the Right Honourable Friedrich Max Müller, ed. by his wife. 2 vols. London, Longmans & Co. Sh. 32. |[Imp&AsQR. 3. Ser., vol. 15, No. 29 (1903), S. 200; Ath. (1903) No. 3926, S. 105/6.]| — **65)** E. Hardy, A Cambodjan Mahāvaṃsa: JRAS. S. 171/4. |[L. F.: Bull. de l'École Fr. d'Extrême-Orient. 2, S. 202.]| — **66)** × J. Ferguson, The Ceylon Handbook and Directory. With map, plan and illustr. Colombo, O. M. & J. Ferguson. 1901. LXVI, 1404 S. — **67)** × A. A. Perera, Glimpses of Singhalese social life: IAnt. 31, S. 378—82. — **68)** × M. de Zilva Wickremasinghe, Water (vatura) in Sinhalese: JRAS. S. 425/6. — **69)** × H. M. Hiller and W. H. Furness, Notes of a trip to the Veddahs of Ceylon. Philadelphia. — **70)** × R. J. Drummond, Rice Harvest, and other Customs in Ceylon: Folk-Lore 13, S. 77/9, 277/8. — **71)** × R. C. Temple, Extracts from the Bengal consultations of the XVIIIth century relating to the Andaman Islands (continued): IAnt 31, S. 40—51, 76—86. 137—47, 197—212, 233—51, 267—84, 311—21, 332/7, 412—28, 454—70, 502/8. — **72)** × V. Solomon, Extracts from Diaries kept in Car Nicobar. With plate: JAIGrBr. 32, S. 202—33. — **73)** × W. Geiger, Māldivische Studien II: ZDMG. 55 (1901), S. 371—87. — **74)** × id.,

*Historische Geographie.* Cunningham hatte ohne hinreichende Begründung Vaisāli an der Stelle von Basāṛ im Muzaffarpur-Distrikt von Nord-Bihār gesucht. Diese Vermutung wird von Vincent Smith[76]) als richtig bestätigt. Abgesehen davon, dafs der alte Name der Stadt in der Form Bisāl noch nachzuweisen ist, sprechen für diese Identifizierung die Angaben im Piṭaka und bei den chinesischen Pilgern. Auf seiner letzten Wanderung von Pāṭaliputra nach Vaisāli machte der Buddha zweimal Halt zu Koṭigrāma und Nadiyāgrāma. Diese Stationen entsprechen den natürlichen Haltepunkten bei Hājīpur und Lālganj. Sie sowohl wie Basāṛ liegen an der alten Strafse von Pāṭaliputra nach Nepāl, Basāṛ entspricht auch der von den chinesischen Pilgern für Vaisāli angegebenen Lage zu Kesariyā und zu der Vereinigung des Ganges mit seinen Nebenflüssen. — Kuśinagara oder Kusinārā mufs in Nepāl im Tale der kleinen Raptī, einige Meilen von Gurunggaon, etwa unter 84°51′ ö. L. und 27°32′ n. Br. liegen. Zu diesem Ergebnis führen die Berechnungen und topographischen Erwägungen, welche Vincent Smith[77]) an die Reiserouten der chinesischen Pilger knüpft. Sowohl Fā-hien wie Hiuen-Tsiang zogen von Lumbini über Rāmagrāma und Caṇḍakas Rückkehr nach Kusinārā. Die nördliche Grenze des Königreiches Benares bildete wahrscheinlich der Ghāgrā-Flufs.[78–81]) — Fleet[82]) stellt eine Reihe von Orten in Gujarāt und dem südlichen Indien fest. Zur Besprechung kommen die Chicacole plates von Nandaprabhañjanavarman, die Nausārī plates von 706 und 817, die Antroli-Charoli plates von 757, die Waṇī plates von 807, das Chokkhakuṭi grant von 867, die Tafeln von Bagumrā 915, von Sāṅglī 933, von Kharḍa 972 und von Surat 1051. In zwei seiner Artikel behandelt Fleet eingehend Gebrauch und Bedeutung der in den Urkk. üblichen Worte vāstavya und vinirgata.

Padmanābha Menon[83]) bespricht die verschiedenen Namen für die Malabarküste. Im Glauben ihrer Bewohner ist die Meinung festgewurzelt, dafs Paraśurāma das Land dem Meere abgewonnen habe, daher die Bezeichnung als Paraśurāmakṣetram oder Bhārgavakṣetram, weil Paraśurāma aus Bhṛgus Stamme war. In der Tat weist die geologische Beschaffenheit darauf, dafs das Land aus dem Meere aufgestiegen ist und Orte, welche Megasthenes an die Küste verlegt, liegen jetzt landeinwärts. Cochin wird erst 1440 erwähnt, fast genau 100 Jahre nach Entstehung seines Hafens im Jahre 1341, von welchem Zeitpunkte eine neue Āra beginnt. Karmabhūmi heifst das Land, weil es Paraśurāma den Brahmanen verliehen und Erlösung von der Wiedergeburt im Körper von Eseln nur durch gute Werke (karmāṇi) erlangt werden kann. Beliebt ist bei den Malayāḷis auch die

---

Māldivische Studien III: SBAKMünchenPh. S. 107—82. München, G. Franz'scher Verl. M. 0,40. — **75)** × id., Etymological Vocabulary of the Māldivian Language: JRAS. S. 909—88. **76)** Vincent A. Smith, Vaisāli. With plan: ib. S. 267—88. — **77)** id. Kusinārā or Kuśinagara and other Buddhist Holy Places. With map.: ib. S. 139—63, 480/1. — **78)** × id., Lauṛiyā-Nandangaṛh: ib. S. 490. — **79)** × W. Hoey, Supplement to Note on Vaisali and other places mentioned by the Buddhist pilgrims. With map and plate: JASB. 70, Part 1 (1901), S. 29—30. — **80)** × F. L. Pullé, Disegno d. Cartografia antica d. India: Studi ital. di filol. indo-iranica. 4. |[ScottGeogrMag. 18, S. 264; C. Bendall: JRAS. (1903), S. 197/9.]| — **81)** × F. Foucher, Notes sur la géographie ancienne du Gandhāra, commentaire à un chapitre de Hiuen-Tsang. Av. 20 dessins par H. Parmentier: Bull. de l'école fr. de l'Extrême-Orient 1 (1901), S. 322—69. Paris, Leroux. 4. F. 2,50. |[Muséon, NS. Vol. 3, S. 267.]| — **82)** J. F. Fleet, Notes on Indian hist. and geography: IAnt. 31, S. 217—22, 258/6, 329—38, 361/5, 398/8. — **83)** K. P. Padmanabha Menon, Discursive notes on Malabar and its place-names: ib. 39, S. 338—50.

Bezeichnung Keraḷa, die schon den grofsen Epen, den Purāṇas, Asoka, Samudragupta und Varāhamihira geläufig war. In dem einheimischen Namen Malayāḷam ist sicher das Wort für Berg mala enthalten, durch die Nebenform Malavāram erklärt sich auch wohl Malabar, zuerst bei Al Bīrūnī (970—1039) bezeugt.[84-88])

*Gazetteers.*[89-91]) *Moderne Reisebeschreibungen.*[92])

***Archäologie.***[93]) Mukharji[94]) berichtet über seine Ausgrabungen an der Stätte des alten Pātaliputra, wo er die Mauern des alten Mauryapalastes, Bruchstücke eines Steinzaunes und den Teil einer zertrümmerten Asokasäule fand.[95-98]) Für die buddhistische Archäologie ist der Artikel von Chavannes[99]) zu beachten, welcher die Grotten in Ho-Nan, China, behandelt. Die dort befindlichen Kolossalbüsten von Buddhas, Bodhisattvas, Lokapālas u. a. wurden seit dem 6. Jh. errichtet.[100.101]) — Die Jainatempel auf dem Berge Abu und die Altertümer von Elephanta behandelt Cousens.[102]) — Vogel[103]) beschreibt mohammedanische Gräber in der Umgegend von Karachi. Einige von ihnen enthalten übereinander gestellte Sarkophage. Diese Art der Bestattung wird als Shāmī (syrisch) im Gegensatz zu der sonst in Indien üblichen Rūmī (türkischen Weise) bezeichnet. Häufig finden sich in der Nähe solcher Gräber Reiterstandbilder, welche Vogel den muhras im Himālaya vergleicht. Daraus schliefst er, dafs der Bupa-Stamm, dem die Gräber angehören, rajputischen Ursprungs war. Die Rūmī-Gräber sind in der Mitte des 18. Jh. angelegt, die Shāmī-Gräber nach Ansicht des Vf. nicht früher als 1550 n. Chr.[104.105])

---

— **84)** × E. D. Maclagan, Abū-l-Fazl's account of the Multān Sirkār in the Third Book of the Āīn-i-Akbarī: JASB. 70, Part. 1. (1901), S. 1/6. — **85)** × Jadunath Sarkar, The India of Aurangzeb. Topography, Statistics and Roads. Calcutta, Bose Brothers. 1901. |[Wm. Irvine: JRAS. S. 687—92.]| — **86)** × C. G. Cash, The first English Map of India: Scott. GeogrMag. 18, S. 84/7. — **87)** × R. C. Temple, The Wreck of the 'Doddington', 1755 (concluded): IAnt. 31, S. 114—31, 180—91, 222/9. — **88)** × Extracts from the Journal of Colonel Colin Mackenzie's Pandit of his route from Calcutta to Gaya in 1820: ib. S. 65—75. — **89)** × Gazetteer of the Bombay Presidency. Vol. IX, parts 1, 2. Bombay. 1901. |[ScottGeogr.Mag. 18, S. 437/8.]| — **90)** × E. D. Maclagan, Gazetteer of the Multan district 1901/2. Rev. ed. Compiled and publ. under the Authority of the Punjab Government. Lahore, Civil u. Milit. Gaz. Press. IX, 387, LXX S. — **91)** × The new North-West Frontier Province of India. With map: ScottGeogrMag. 18, S. 43/4. — **92)** × G. W. Forrest, Cities of India. Illustr. London, Constable & Co. 346 S. |[Ath. (1903), No. 3931, S. 267/8.]|

**93)** × R. Pischel, D. Echtheit der Buddhareliquien: AZgB. No. 4, S. 26/8. — **94)** P. C. Mukharji, Reports made during the progress of excavations at Patna. With figures and plates: IAnt. 31, S. 437—41, 495/8. — **95)** × J. Burgess, The great Stupa at Sāñchi-Kānākheḍā. With plate: JRAS. S. 29—45. — **96)** × A. Grünwedel, Über Darstellungen v. Schlangengöttern (Nāgas) auf d. Reliefs d. sogenannten gräkobuddhistischen Kunst. Mit 6 Abbildgn.: Globus 81, No. 2, S. 26—30. — **97)** × W. Geiger, Buddhistische Kunstmythologie: ArchReligionsw. 5, S. 177—201. (Nach Grünwedel.) — **98)** × W. W. Tarn, Notes on Hellenism in Bactria and India. With 4 fig.: JHSt. 22, S. 268—93. — **99)** Éd. Chavannes, Le défilé de Long-Men dans la province de Ho-Nan. Av. 6 planches: JA. 9e sér. t. 20, S. 133—58. — **100)** × Nundolal Dey, The Kaluha Hill in the District of Hazaribagh: JASB. 70, Part 1 (1901), S. 31/7. — **101)** × A. Butterworth, Kōnēṭi rāyi: IAnt. 31, S 252. — **102)** H. Cousens, Progress Report of the Archaeological Survey of Western India for the year ending 30th June 1902. Bombay, Government. 4°. 199 S. — **103)** J. Ph. Vogel, Tombs on the Hab river in Sind and Southern Beluchistan: PASB. S. 68. — **104)** × Edmund W. Smith, Moghul Colour Decoration of Agra. With 103 plates: ASI. New Imperial Ser. vol. 30. Allahabad, Government Press. Fol. Rs. 22. (Daraus 19 Tfln. mit Text in JIndArts No. 78/9.) — **105)** × J. H. Rivett-Carnac, Specimens of Indian Metal works: JIArt. No. 74, 77. (1901/2).

***Ergebnisse aus Inschriften.*** Indem Pischel[106]) für das einzige Wort der Inschrift von Piprāvā, welches Schwierigkeiten bereitet, sukitī, die Bedeutung 'fromme Stiftung' nachweist, ergibt sich daraus die von Bühler und Barth bereits angenommene Bedeutung. — Senart[107]) veranstaltet eine neue Ausgabe der Höhleninschriften von Karle.[108])

*Magadha.* Wie Bloch[109]) ausführt, sind die beiden Höhlen bei Rājagṛha, welche man für buddhistisch gehalten hat, von einem Jaina, dem Muni Vairadeva oder Vajradeva im 3. Jh. n. Chr. angelegt. Das zeigt auch das eingemauerte Bild eines Tīrthaṅkara und das Schweigen der chinesischen Pilger über diese Höhlen. Bezüglich der beiden Inschriften von Mahānāman in Buddha-Gayā kommt Vincent Smith[110]) zu folgenden Schlüssen: die Identität des Mahānāman, welcher einen Tempel in Buddha-Gayā errichtete, mit dem Sthavira Mahānāman, der ein Bild weihte, ist nicht bewiesen, vielmehr scheint der Sthavira älter zu sein. Das Jahr 269 der Inschrift, welche von dem Tempelbau berichtet, kann sich weder auf die Śaka- noch auf die Kalacuri-Ära beziehen, paſst aber zur Gupta-Ära. Mahānāman, der Stifter des Tempels, ist weder der Vf. des Mahāvaṃsa, noch der Gesandte des Königs Meghavarṇa von Ceylon. Keiner der in den beiden Inschriften genannten Mahānāman ist sonst der Geschichte bekannt und aus der Inschrift vom Jahre 269 ist keine historische Folgerung von Bedeutung abzuleiten. — Zwei Inschriften aus Gayā, welche über Tempelbauten durch Viśvarūpa berichten, setzt Bloch[111]) ungefähr in das Jahr 950 n. Chr., eine dritte, wenige Tage vor dem Tode des Sultans Muʿizuddīn Bahrām Shāh abgefaſste, fällt auf den 1. Mai 1272.[112])

*Pālas.* Das erste sichere Datum, welches in Beziehung zu der ältesten Geschichte der Pāladynastie steht, fand Kielhorn[113]) auf einer Säuleninschrift von Pathārī (Bhopal). Diese Inschrift, vom Freitag den 21. März 861 n. Chr., rührt von einem König Parabala her, der einer Rāṣṭrakūṭafamilie entstammte. Auf der Mungirplatte wird nun der 3. Pālakönig, Devapāla als Sohn der Raṇṇadevī bezeichnet, die ihrerseits Tochter des Rāṣṭrakūṭa Parabala heiſst, man kann daher Devapāla als Enkel Parabalas an das Ende des 9. Jh. setzen. Zu dem gleichen Ergebnis war Kielhorn gekommen, als er, ohne Kenntnis der vorliegenden Inschrift, den Beginn der Pāladynastie berechnete.

*Kalacuris.* Das früheste sichere Datum für die Kalacuris von Cedi ist der 18. Januar 1042. Weiter zurück reichen die Nachrichten über einen bisher unbekannten Zweig dieser Familie, dessen Stammvater Rājaputra nicht später als in den Beginn des 9. Jh. gesetzt werden kann. Kielhorn[114]) behandelt eine Landschenkung durch einen Sproſs dieses Zweiges, den Paramabhaṭṭāraka Mahārājadhirāja Parameśvara Soḍhadeva, vom 24. De-

---

**106)** R. Pischel, D. Inschrift v. Piprāvā: ZDMG. 56, S. 157/8. |[Bull. de l'École Fr. d'Extrême-Orient 2, S. 204.]| — **107)** E. Senart, The inscriptions in the caves of Karle. With 4 plates: EpInd. 7, Part 1/2, S. 47—74. — **108)** × J. Ph. Vogel, Two Brahmi and Kharoshthi rock-inscriptions in the Kangra Valley. With plate: ib. Part 8, S. 116/9. — **109)** T. Bloch, A note on the Son Bhandar Cave near Rajgir: PASB. S. 60/1. — **110)** Vincent A. Smith, The inscriptions of Mahānāman at Bodh-Gayā: IAnt. 31, S. 192/7. — **111)** T. Bloch, Three new inscriptions from Gayā: PASB. S. 66/7. — **112)** × Parameshwar Dayal, A new Inscription from Unga in the District of Gayā: ib. S. 61/2. — **113)** F. Kielhorn, Epigraphic notes. 6. Pathārī Pillar inscription of the Rāṣṭrakūṭa Parabala. 7. Inscription of Gugga of the (Vikrama) year 770: NGWGöttingen phil.-hist. Kl. (1901), S. 519—28. — **114)** id., Kahla plate of the Kalachuri Soḍhadeva;

zember 1077, welche am 24. Februar 1079 in der königlichen Residenz Dhuliāghaṭṭa ausgefertigt wurde. Soḍhadevas Vater, Vyāsa mit dem Biruda Maryādāsāgaradeva hatte am 31. Mai 1031, als Sohn von Guṇasāgara II. den Thron bestiegen. Keiner der in der Urk. genannten Orte liefs sich identifizieren, doch ist anzunehmen, dafs die verschenkten Dörfer an den Flüssen Gandak und Gogra in den United Provinces lagen.

*Uttarasamudra* lag anscheinend zwischen Gogra, Gandak und Nepāl. Am 11. Februar 1111 herrschte darüber der Paramabhaṭṭāraka Mahārājādhirāja Parameśvara Kīrtipāladeva, der das Gebiet von Vikramapāladeva ererbt hatte, welcher es durch Waffengewalt erobert hatte. So eine Kupfertafel nach Kielhorn.[115]) Nach Monghyr in Bengalen führt eine Urk. des Govindacandra von Kanauj vom 15. April 1146, herausgegeben von Kielhorn.[116])

*Südindien.* Kielhorn[117]) verzeichnet in seiner Liste der Inschriften des südlichen Indiens seit 500 n. Chr. etwa 210 Inschriften auf Kupferplatten und 890 auf Stein. Nur 290 davon sind in Sanskrit, 340 in Tamil, 320 in Kanaresisch, 10 in Telugu, wenige in altem Prākrit und in altertümlicher Marāṭhī, die übrigen in mehreren Sprachen abgefasst. Unter 510 datierten Inschriften überwiegt die Śaka-Āra mit 450, 20 sind in der Kollam-Āra und 34 nach Regierungsjahren datiert.

In die Mitte des 8. Jh. führen die Balodatafeln des Tīvaradeva, herausgegeben von Hultzsch.[118]) Sie sind aus seinem 9. Regierungsjahre von Srīpura d. i. Sirpur datiert und berichten, dafs Tīvaradeva die Oberherrschaft über ganz Kosala erlangt habe. Auch das Siegel bezeichnet ihn als Herrscher von Kosala, es zeigt im oberen Felde den Garuḍa zwischen cakra und śaṅkha, im unteren Blumenschmuck.[119—121])

*Coḷa.* Weitere Ergänzungen für die Chronologie der Coḷaherrscher bringt Kielhorn.[122]) Zu den oben (JBG. 21, I, 47[259]) gegebenen Daten treten hinzu: Rājarāja I. Rājakesarivarman gelangte zur Herrschaft zwischen 25. Juni und 25. Juli 985, für Rajendra-Coḷa I. Parakesarivarman wird dieser Zeitpunkt durch den 26. November 1011 bis 7. Juli 1012 begrenzt. Er regierte noch im 26. Jahre darnach. Der 23. Mai 1053 fällt in das 35. Jahr von Rājādhirāja Rājakesarivarman. Rājendradeva Parakesarivarman wurde König am 28. Mai 1052. Vikrama-Coḷa Parakesarivarman bestieg den Thron am 29. Juli 1118 und wird zuletzt am 18. April 1135 genannt. Die Königsweihe von Kulottuṅga-Coḷa III. Parakesarivarman ist zwischen 8. Juni und 8. Juli 1178 anzusetzen, er erscheint noch am 7. Juni 1215. Rājarāja III. Rājakesarivarman, bezeugt bis 4. März 1239, trat seine Herrschaft an 17. März — 13. August 1216. — Von den 6 Inschriften am Śivatempel zu Tirunāmallanūr, welche Hultzsch[123]) herausgibt, beziehen sich 5 auf die Stiftung ewiger Lampen, meist durch Damen des Hofes. Die sechste, aus der Zeit des Königs Parakesarivarman Rājendra-Coḷa I. rührt von dem Bogenschützen-

(Vikrama-) samv. 1184: EpInd. 7, Part 2, S. 85—93. — **115)** id., Lucknow museum plate of Kīrtipāla; (Vikrama-) samv. 1167. With plate: ib. Part 2/3, S. 93/8. — **116)** id., Lar plates of Govindachandra of Kanauj; (Vikrama-) samv. 1202: ib. Part 3, S. 98—100. — **117)** id., A List of inscriptions of Southern India from about a. D. 500: ib. Appendix S. 1—48. — **118)** E. Hultzsch, Baloda plates of Tīvaradeva. With 2 plates: ib. Part 3, S. 102/3. — **119)** × id., A rock-inscription at Taṇḍalam: ib. Part 1, S. 25/6. — **120)** × D. R. Bhandarkar, Cambay plates of Govinda IV; saka-samvat 852. With 2 plates: ib. S. 26—47. — **121)** × E. Hultzsch, Fourteen inscriptions at Tirukkovalūr. With plate: ib. Part 4/5, S. 138—47. — **122)** F. Kielhorn, Dates of Chola kings (continued): ib. Part 1, S. 1—10. — **123)** E. Hultzsch, Six inscriptions at Tiru-

regiment her, welches nach Parāntaka I. genannt war. Es stiftete ein goldenes Halsgeschmeide mit Edelsteinen, während der Oberst ein Perlenhalsband und ein goldenes mit Perlen besetztes Armband verehrte.[124])

Aus einer Inschrift an Aruḷāḷa-Perumāḷ-Tempel bei Klein-Conjeeveram erfahren wir, daſs im Jahre 1316 n. Chr. Muppiḍi, ein General des Kākatīya-Königs Pratāparudra von Warangal einen gewissen Mānavīra als Statthalter von Kāñcī einsetzte. Hultzsch[125]) erinnert daran, wie schon Manma-Gaṇḍagopāla von Kāñcī, der zu den späteren Coḷas gehört, ein Vasall von Pratāparudra 1299 war und vermutet auch in Mānavīra einen Angehörigen der Coḷas. Zwischen Manma-Gaṇḍagopāla und Mānavīra muſs der Keraḷa-König Ravivarman das Land besetzt haben, da er sich 1312/3 in Kāñcī krönen lieſs und noch 1315/6 eine Stiftung für den Aruḷāḷa-Perumāḷ-Tempel errichtete. Muppiḍi dürfte ihn dann aus Kāñcī vertrieben haben.

*Pāṇḍya.* Kielhorn[126]) setzt seine Berechnungen über die Regierungszeiten der Pāṇḍyakönige fort. Vīra-Pāṇḍyas Herrschaft begann zwischen 11. November 1252 und 13. Juli 1253, sie bestand noch am 10. November 1267. Māravarman Parākrama-Pāṇḍya bestieg den Thron zwischen 1. Dezember 1334 und 1. November 1335 und war noch König am 30. November 1352. Der Regierungsantritt von Jaṭāvarman Parākrama-Pāṇḍya ist zwischen 10. Januar 1357 und 9. Januar 1358 zu suchen, seine letzte Inschrift fällt auf den 9. Januar 1372. Zwischen dem 18. Juni und 19. Juli 1422 liegt die Thronbesteigung von Jaṭilavarman Parākrama-Pāṇḍya Arikesarideva, welcher noch am 17. Juni 1461 am Leben war. Jaṭilavarman Parākrama-Pāṇḍya Kulaśekhara wurde König zwischen 15. November 1479 und 14. November 1480, als solcher kommt er noch am 14. November 1499 vor. Für Jaṭilavarman Śrīvallabha sind der 29. November 1534 und der 28. November 1535 die Grenze des Regierungsantritts, der 28. November 1537 das letzte bezeugte Datum. In das 24. Jahr von Māravarman Sundara-Pāṇḍya fällt der 1. Juni 1555 und in das 5. Jahr von Jaṭilavarman Śrīvallabha Ativīrarāma der 22. August 1567.[127])

*Vijayanagara.* Zwei Tempelinschriften des Ministers Irugappa weist Hultzsch[128]) den Jahren 1382 und 1387/8 zu, da sie der Zeit Bukka II. angehören. Irugappa bezeichnet sich als Sohn des Generals Vaicaya und ist zweifellos identisch mit dem Irugappa, Sohn des Caicapa. Vater und Sohn sind erbliche Minister der Könige Bukka I., Harihara II. und Bukka II. Eine Urk. des Immadi-Nṛsiṃha vom 25. August 1504 veranlaſst Ramayya,[129]) sich mit der Geschichte dieses Begründers der 2. Dynastie und seiner Familie zu beschäftigen, die er als Sāḷuvas bezeichnet. Seine Quellen sind, auſser der Inschrift, das Jaimini-Bhāratam und das noch ungedruckte Varāhapurāṇam, beide in Telugu abgefaſst. Zur Zeit der Abfassung der Inschrift war Immaḍi-Nṛsiṃha seiner Herrschaft beraubt und nur noch in Besitz der Provinz Penugoṇḍa. Penugoṇḍa vereinigte später Kṛṣṇarāya wieder mit Vijayanagara. Über seine Eroberungen in Mysore und in Orissa erhalten wir die erste epigraphische Kunde durch eine Tempelinschrift von

nāmallanūr: ib. Part 4, S. 132/3. — **124)** × H. Lüders, Two inscriptions of Tammusiddhi; saka-samv. 1129: ib. Part 3/4, S. 119—23. — **125)** E. Hultzsch, Aruḷāḷa-Perumāḷ inscription of the time of Pratāparudra; saka-samv. 1238: ib. Part 4, S. 128—32. — **126)** F. Kielhorn, Dates of Pāṇḍya kings: ib. Part 1, S. 10/7 — **127)** × E. Hultzsch, Three memorial stones. With plate: ib. S. 22/5. — **128)** id., Two Jaina inscriptions of Irugappa: ib. Part. 3, S. 115/6. — **129)** J. Ramayya, Devulapalli plates

Amarāvatī. Nach Lüders[130]) stimmt dieser Bericht zu den gleichzeitigen Angaben der Portugiesen. Er erzählt von den Kämpfen bei Sivanasamudra, Udayādri, Vinikoṇḍa und Bellakoṇḍa, von der Gefangennahme des Gajapati-Prinzen und der Einnahme von Koṇḍavīdu. Das Datum aus 1515 weicht von dem einer anderen einheimischen Quelle um einige Monate ab.[131])

***Ergebnisse aus der Numismatik.*** Theobald[132]) berichtigt eine Reihe mifsverstandener Symbole auf den ältesten Münzen und scheidet schärfer als bisher zwischen den Purāṇas oder Karṣapanas und den späteren Münzen von Ujain und Eran.[133–137])

***Geschichte des Schriftwesens.*** Lévi[138]) tritt auf Grund einer Glosse in chinesischen Quellen für die Schreibung Kharoṣṭrī statt Kharoṣṭhī ein. Seiner Meinung nach ist Kharoṣṭra das Land Kaschgar und Kharoṣṭrī die Schrift dieses Landes. Davon aber wissen, nach den Ausführungen von Franke und Pischel[139]) die besten chinesischen Geschichtswerke nichts, sie übergehen vielmehr die in der Glosse gegebene Erklärung mit bezeichnendem Stillschweigen. Eher könnte man an Ableitung des Namens Kharoṣṭhī von einem Lande Kharōṭṭha zwischen den Bergketten des Pamir denken. Zudem zählt der Lalitavistara in seiner Aufzählung der Schriften eine Khāsyalipi auf und dafs damit die Schrift von Kaschgar gemeint ist, macht nicht nur der Name, sondern auch die streng geographische Anordnung wahrscheinlich.[140]) — Kielhorn[141]) untersucht das Alphabet der Buguḍa-Tafeln, welches er als die Gañjām-Abart des nördlichen Alphabets bezeichnet.

***Religionsgeschichte.***[142]) *Vedische und brahmanische Religion. Rigveda.*[143–146]).

---

of Immaḍi Nṛisiṁha, saka-samv. 1427. With 8 plates: ib. Part 2, S. 74—85. — **130)** H. Lüders, Amarāvatī inscription of Krishnaraya of Vijayanagara; saka-samvat 1437: ib. Part 1, S. 17—22. — **131)** × E. Hultzsch, Inscriptions on the three Jaina colossi of Southern India. With 3 plates: ib. Part 3, S. 108—15.

**132)** W. Theobald, A Revision of the Symbols on the 'Karshapana' Coinage, described in Vol. 59, Part 1, No. 3, and Descriptions of many additional Symbols: JASB. 70, Part 1 (1901), S. 38—63. — **133)** × id., On the symbols and devices met with on Copper Coins of Ancient India, both those cast in moulds and those struck with dies from Taxila, Ujain, Eran, Benares and other contemporary Mints: ib. S. 64—88. — **134)** × T. M. Ranga Chari and T. Desika Chari, Some unpublished Ma'abar coins: IAnt. 31, S. 231/2. — **135)** × M. L. Dames, Some Coins of the Mughal Emperors: NumismChr. 4. Ser., No. 7, S. 275—309. — **136)** × E. Drouin, Les monnaies zodiacales de Djehangir et de Nour Djehan, avec une monnaie inédite d'Akbar: RNumism. 4e sér., t. 6, S. 261—88. — **137)** × R. C. Temple, Kâping — Keping — Kûpong: IAnt. 31, S. 51/2.

**138)** S. Lévi, Notes chinoises sur l'Inde. I. L'écriture Kharoṣṭrī et son berceau. II. Une version chinoise du Bodhicaryāvatāra: Bull. de l'école franç. d'extrême Orient 2. Hanoi, F. H. Schneider. 10 S. — **139)** O. Franke u. R. Pischel, Kaschgar u. d. Kharoṣṭhī: SAW. (1903), S. 184—96. — **140)** × A. F. R. Hoernle, A Report on the British Collection of antiquities from Central Asia. Part 2 with 18 plates, 3 tables and 6 woods: JASB. 70, Part 1, Extra-No. 1. 55, 317 S. Sh. 3. — **141)** F. Kielhorn, A note on the Buguḍa plates of Mādhavavarman. With 2 plates: EpInd. 7, Part 3, S. 100/2.

**142)** × A. Barth, Bulletin des religions de l'Inde. IV. Le Jainisme. V. L'Hindouisme: RHR. 45, S. 171—207, 320—58. — **143)** × M. Bloomfield, On the Relative Chronology of the Vedic Hymns: JAOS. 21, II (1901), S. 42/9. — **144)** × A. Hillebrandt, Vedische Mythologie. Bd. 3. Breslau, M. & H. Marcus. XXII, 468 S. M. 22. [[E. V. Arnold: ClR. 27 (1903), S. 76/7.]] — **145)** × J. Kirste, Z. Interpretation d. Veda: WZKM. 16, S. 71/5. — **146)** × Otto Böhtlingk, Vedisches, 1/3: BVGWLeipzig 54,

*Yajurveda.*[147–149] *Opfer.* In seiner Abhandlung über die Wunschopfer, kāmyakarmāṇi, beschränkt sich Caland[150] auf die iṣṭi, Opfer von Feldfrüchten.[151]

*Tantra.*[152] Macdonald[153] schildert die ausschweifenden Gebräuche der Sekten, welche sich dem Kultus der weiblichen Energie widmen.[154.155]

*Buddhismus.*[156–161] *Mahāyāna.*[162–167]

*Jainismus.* Guérinot giebt einen Text des Śāntisūri[168] heraus, welcher zu den 60 ersten Gurus der Thārāpadra-Sekte gehörte und samvat 1096 starb.

*Christliche Kirche.*[169.170]

*Fabelwanderungen.*[171]

***Philosophie.***[172–180]

---

S. 9—18, 178—84. — **147)** × Padapāṭhayutā Kṛṣṇayajurvedīya Taittirīyasaṃhitā śrīmat-Sāyaṇācārya viracitabhāṣyasametā. Bhaga 1/2. Etat pustakam Kāśināthaśāstrī Agāśe ityetaiḥ saṃśodhitam: Anandāśrama-Sanskrit-Series (1900/1), No. 42. 2, 1058 S. 10 Rp. 12 a. (Bis 1, 7, 9.) — **148)** × W. Caland, Z. Maitrāyaṇī Saṃhitā: WZKM. 16, S. 97—100. — **149)** × J. v. Negelein, Erklärung e. Veda-Stelle: ib. S. 68—70. (Vs. 23, 18 = Ms. 3, 12, 20.) — **150)** W. Caland, Over de 'Wenschoffers', Bijdrage tot de kennis van den Veda: VMAkAmsterdam^L. 4. Reeks, Deel 4, S. 4—33. ||[IAEthn. 15, S. 56/7.]|| — **151)** × id., Z. Exegese u. Kritik d. rituellen Sūtras. XXXVIII. Z. Āpastamba śrautasūtra. XXXIX. Z. Kauśika-Sūtra. XL. Essen im Traume. XLI. Noch einmal prāṇa und apāna: ZDMG. 56, S. 551/8. — **152)** × K. S. Macdonald, The Tantra in Rajputana: CalcR. No. 227, S. 54—64. (Nach R. L. Mitra.) — **153)** id., The Sakta Religion and the female sex: ib. No. 229, S. 33—60. — **154)** × R. C. Temple, The Lāl Begi sect of the Panjab scavengers: IAnt. 31, S. 359—60. — **155)** × H. A. Rose, The origin of the Suthrā Shāhīs: ib. S. 436. — **156)** × D. Reden Gotamo Buddhos aus d. mittleren Sammlung Majjhimanikāyo d. Pāli-Kanons z. erstenmal übers. v. K. E. Neumann. Bd. 3. Oberes Halbhundert. Leipzig, W. Friedrich Sep.-Cto. VIII, 588 S. M. 30. ||[R. Pischel: DLZ. No. 12 (1903), Sp. 714/7.]|| — **157)** × The Udāna; or, the Solemn Utterances of the Buddha, transl. from the Pali by D. M. Strong. London, Luzac & Co. — **158)** × Aus d. Gesch. früherer Existenzen Buddhas (Jātaka). Übers. v. Paul Steinthal. XI/XII: Studien z. vergl. Literaturgesch. 2, S. 265—83. — **159)** × Netti-Pakaraṇa, with extracts from Dhammapāla's commentary ed. by E. Hardy: Pāli Text Society. London. XLI, 289 S. — **160)** × E. Hardy, Māra in the Guise of Buddha: JRAS. S. 951/5. — **161)** × U. Wogihara, The Term Sahampati: ib. S. 423/4. — **162)** × Satasāhasrikā prajñāpāramitā. A theological and philosophical discourse of Buddha with his disciples. Ed. by Pratāpacandra Ghoṣa. P. 1, Fasc. 1/3: BI. NS. No. 1006/7, 1012. — **163)** × J. S. Speyer, Critical Remarks on the Text of the Divyāvadāna: WZKM. 16, S. 103—30, 340—61. — **164)** × Çāntideva, Cikshāsamuccaya, a compendium of Buddhistic teaching. Ed. by C. Bendall: BibliothecaBuddhica 1, Part 3. St. Petersburg, Akademie d. W. (Leipzig, Voss' Sort.) M. 2,50. ||[DLZ. No. 32, Sp. 2014/5.]|| — **165)** × L. de la Vallée Poussin, Dogmatique bouddhique. La négation de l'âme et la doctrine de l'acte: JA. 9. sér., t. 20, S. 237—306. — **166)** × id., On the Authority (Prāmāṇya) of the Buddhist Āgamas: JRAS. S. 363—76. — **167)** J. Kennedy, Buddhist Gnosticism, the System of Basilides: ib. S. 377—415. London. Trübner & Co. 39 S. Sh. 1. ||[DLZ. No. 5 (1903), Sp. 276.]|| — **168)** Śāntisūri, Le Jīvaviyāra. Un traité jaïna sur les êtres vivants. Texte prâcrit, trad. française, notes et glossaire par A. Guérinot: JA. 9. sér., 19, S. 231—88. — **169)** × E. H. Brookes, Legends of St. Thomas in South India: CalcR. No. 229, S. 29—32. — **170)** × 'Layman', The Bishops of Calcutta: ib. No. 227, S. 180/5. — **171)** × H. Lüders, Z. Sage v. Ṛṣyaśṛṅga: NGWGöttingen, phil.-hist. Kl. (1901), S. 28—56. ||[L. F.: Bull. École Franç. d'Extrême-Orient 2, S. 87/8.]||

**172)** × M. Winternitz, D. Schicksal im Glauben u. Denken d. Inder: AZg^B. No. 102/3, S. 225/8, 234/7. — **173)** × J. Dahlmann S. J., Mahābhārata-Studien. Abhandlungen z. altindischen Literatur u. Culturkunde. II. D. Sāṃkhya-Philosophie als Naturlehre u. Erlösungslehre. Aus d. Mahābhārata. Berlin, F. L. Dames. XXXI, 294 S. M. 16. — **174)** × J. S. Speyer, E. alter Fehler in d. Überlieferung d. Bhagavadgītā: ZDMG. 56. S. 123/5. — **175)** × O. Böhtlingk, Bhagavadgītā 2, 11: ib. S. 209. — **176)** ×

***Staat, Recht und Sitte, soziale Verhältnisse.*** Sarat Chandra Mitra[181]) nimmt auf Grund einer Ballade an, dafs der Brauch, ein Schwert zwischen Mann und Weib zu legen, wenn diese auf gemeinsamem Lager ruhen und Berührung vermeiden wollen, noch bis in die jüngste Vergangenheit bei den Rajputen in Süd-Bihār in Übung war. — Hopkins[182]) unterzieht die eigentümliche Sitte des prāya, Selbstmord durch Enthaltung von Nahrung, einer Erörterung, die vorzugsweise üblich ist, um einen säumigen Schuldner zur Zahlung zu veranlassen, damit nicht durch den Tod des Gläubigers der Fluch auf sein Haus oder Dorf falle.[183–189]) — Digby[190]) weist nach, dafs die Durchschnittseinnahmen der Eingeborenen unter englischer Herrschaft rapid zurückgehen.[191]) Samarth[192]) hat als hoher Verwaltungsbeamter von Baroda die Bevölkerung seines Bezirks durch Notstandsarbeiten über die schlimmste Zeit der Hungersnot hinweg gerettet und gibt Mittel und Wege an, wie durch bessere Erziehung des Volkes und Hebung der unteren Klassen dem Übel zu steuern ist.[193])

*Kasten.* Haraprasād Śāstrī[194]) behandelt das Ballālacaritam und seine Nachrichten über Ballālas Reform des Kastenwesen, wodurch eine Menge Ureinwohner sefshaft gemacht und in die Gemeinschaft der Hindu aufgenommen wurden.[195.196]) — Haig[197]) hält die Rāngarī-Kaste in Berār

---

Rāma-Miśra Śāstrī, Turīyamīmāṃsā. Kāśyām, Medikal Hāl. 1901. IX, 144 S. — **177)** × Rāmānanda Sarasvatī, A Commentary on Vivaraṇatātparya (a treatise on Vedānta Philosophy): also Vākyasudhā by Sankarācārya with a commentary by Brahmānanda Bhāratī. Ed. by Paṇḍit Dāmodara Śāstrī Sahasrabuddhe: Benares Sanskrit Series No. 55/6. Benares, Braj. B. Das & Co. 1901. 152, 88 S. — **178)** × Akhaṇḍānanda-muni, Tattvadīpanam. Pañcapādikāvivaraṇasya vyākhyānam ... a commentary on Panchapádikávivaraṇa. Ed. by Rāmaśāstrin Tailaṅga: ib. No. 57/8, 61, 68, 65/8. Benares, Braj. B. Das & Co. 1901/2. 786 S. — **179)** × Çechâdriçivadeçika, Loi de la fin des différents êtres (Nânâdjîvavâdakaṭṭaḷei) (traduit du tamoul) par J. Vinson: RL. 85, S. 168—80. — **180)** × Report of the Indian Universities Commission. 4 vols. Simla, Government Printing Office.

**181)** Sarat Chandra Mitra, Note on the Sword-blade vow: JAnthrSBombay 6, S. 115—28. — **182)** Washburn Hopkins, On the Hindu Custom of Dying to Redress a Grievance: JAOS. 21, II (1901), S. 146—59. — **183)** × Hindu child marriages (Part of a Petition sent by a prominent Bombay Citizen to the Gaekwar of Baroda): IAnt. 81, S. 435/6. — **184)** × Poresh Nath Banerji, The Remarriage of Hindu Widows: CalcR. No. 229, S. 101—10. — **185)** × Shumbhoo Chunder Dey, A hist. of the Bengal High Court: ib. No. 228, S. 70—108; No. 229, S. 812—58; No. 230, S. 858—99. — **186)** × Census of India 1901. Vol. 4, 4ª Assam. Part 1/2. By B. C. Allen. Shillong. Fol. XVI, 180 u. 806 S. — **187)** × Census of India 1901. Vol. 8, 8ª, 8ᵇ Berar. Part 1/8. By Ardaseer Dinshawji Chinoy. Allahabad. Fol. XII, 278, 208, 124 S. — **188)** × Census of India 1901. Vol. 9, 9ª, 9ᵇ, 10/1, 11ª: Bombay. Part 1/6. By R. E. Enthoven and (4/6) S. M. Edwardes. With maps, plans etc. Bombay, Government Central Press. (4/6: 1901). Fol. VIII, 260; II, 560, CXII; 282; II, 156; 116; 880 S. — **189)** × Census of India 1901. Vol. 18, 18ª. Central Provinces. Part 1/2. By R. V. Russell. With maps, plans etc. Nagpur and Allahabad. Fol. XII, 814 u. 600 S. — **190)** W. Digby, 'Prosperous' British India. A revelation from official records. London, Fisher Unwin. 1901. XLVI, 661 S. 12 sh. 6 d. |[Ath. No. 8872, S. 42/3; J. P.: Imp&AsQR. 8. Ser., vol. 18, No. 26, S. 425/6; V. H.: LCBl. No. 87, S. 1242/3.]| — **191)** × W. S. Lilly, India and its Problems. London, Sands & Co. XX, 808 S. 7 sh. 6 d. |[Ath. No. 8893, S. 711/2 (this book is a grave disappointment); ScottGeogrMag. 18, S. 610/1.]| — **192)** V. M. Samarth, Famines in India. (Some Facts and Suggestions): CalcR. No. 229, S. 76—100. — **193)** × A. Chatterton, Industrial Education in India: ib. No. 227, S. 801—11. — **194)** Haraprasād Shāstri, On the Organization of Caste by Ballāla Sen: PASB. S. 8/7. — **195)** × E. M. Gordon, Some notes concerning the People of Mungeli Tahsil, Bilaspur District: ib. S. 71/2. — **196)** × R. H., Hindu Castes among the Mahrattas: CalcR. No. 229, S. 21/8. — **197)** W. Haig, Notes on the Rangārī caste in Barār: JASB. 70, Part 8 (1901),

für eine angesehene und orthodoxe Kaste der Sūdras, die zweifellos aus Gujarāt eingewandert ist. Ihr Anspruch auf Abkunft von den Kṣatriyas ist freilich so wenig begründet wie bei der Velamā-Kaste, über welche Haig[198]) gleichfalls berichtet. Die Velamās sind Bauern und in Berār nur schwach vertreten. Ihrer Herkunft nach sind sie Dravidier aus dem südlichen Telingana, ihr Dialekt hat den Namen Velamā in Yelamā umgewandelt.[199]) — Rose[200]) gibt Nachrichten über die heilige Schnur, janeo, aus dem Pañjāb, ihre Herstellung und die Art wie sie getragen wird. Statt um die Hüfte wird sie jetzt über die linke Schulter geknüpft, die Zahl der Knoten zeigt die Kaste an. Je höher die Stellung um so mehr Knoten. Bei Verehrung der Götter bleibt die Schnur auf der linken Schulter, beim Manenopfer wird sie um die rechte Schulter, bei Verehrung der Ṛṣis um den Hals gewunden.

***Sprachwissenschaft.*** *Sanskrit.*[201–203]) Von weittragender Bedeutung sind die Untersuchungen von Franke[204]) über das historische und geographische Verhältnis von *Pāli* und *Sanskrit.* Unter Pāli versteht Franke die sämtlichen mittelindischen Dialekte des ganzen subhimālayischen Indiens und Ceylons. Aus Prüfung der Inschriften und Münzen ergibt sich, dafs spätestens im 3. Jh. v. Chr. und noch geraume Zeit danach die allgemeine Landessprache in Vorderindien das Pāli war. Pāli war der direkte einzig vollberechtigte Abkömmling der Vedensprache unterhalb des Himālaya. Die Einheitlichkeit dieser Sprache beweisen 1. das Vorhandensein gemeinsamer (dem Sanskrit nicht eigentümlicher Züge) in ganz Indien, 2. die Kontinuität der Übergänge zwischen dialektischen Besonderheiten verschiedener Gegenden. Für das sekundäre Sanskrit bleibt demnach als Boden organischer Entwickelung nur das Himālaya-Gebiet unmittelbar nördlich vom Yamunā-Gaṅgā-Doab, also höchst wahrscheinlich Kaśmīr, doch fehlt es für die Entscheidung dieser Frage an ausschlaggebenden Dokumenten. Die spätere Ausdehnung des Sanskrit auf den Süden hat ihren ersten Anstofs durch politische Verhältnisse empfangen. Als Trägerin von Sanskrit-Einflüssen auf den Südwesten und Süden kommt zuerst die Dynastie der westlichen Kṣatrapas in Betracht. Über die Einwirkung der Kṣatrapas auf die Sanskrit-Literatur vgl. unten Lévi N. 231.[205])

*Prākrit.* Im Anschlufs an Hemacandras Kumārapālacarita[206]) und namentlich an seinen Kommentar des Pūrṇakalaśagaṇi bringt Pischel[207])

---

S. 1/9. — **198)** id., Notes on the Vēlamā Caste in Barār: ib. S. 28/9. — **199)** × Th. Zachariae, D. Parialegende bei Bartholomäus Ziegenbalg: ZVV. 12, S. 449—56. — **200)** H. A. Rose, The Janeo: IAnt. 31, S. 216.

**201)** × A. Guérinot, La Laghukâumudi et le Rig-Véda: RL. 35, S. 156—62. — **202)** × Cāndra-Vyākaraṇa. D. Grammatik d. Candragomin. Sūtra, Uṇādi, Dhātupāṭha, hrsg. v. Br. Liebich: Abh. f. d. Kunde d. Morgenlandes 11, IV. Leipzig, Brockhaus. X, 47, 235 S. M. 9. |[Th. Z.: LCBl. No. 6 (1903), Sp. 218; R. Pischel: DLZ. No. 2 (1903), Sp. 78—80.]| — **203)** × Th. Zachariae, D. Nachträge zu d. synonymischen Wörterbuch d. Hemacandra: WZKM. 16, S. 18—44. — **204)** R. O. Franke, Pāli u. Sanskrit in ihrem hist. u. geographischen Verhältnis auf Grund d. Inschriften u. Münzen dargestellt. Strafsburg i. E., K. J. Trübner. VI, 176 S. M. 6. — **205)** × id., Gesch. u. Kritik d. einheimischen Pāli-Grammatik u. -Lexikographie. Strafsburg i. E., K. J. Trübner. V, 99 S. M. 4. — **206)** Hemachandra, The Kumârapâlacharita (Prâkṛita Dvyâśraya Kâvya). Being a Prâkṛita poem intended to illustrate the eighth âdhyâya (chapter) of his own Siddha-Hemachandra or Grammar, with a commentary by Pûrṇakalaśagaṇi. Ed. by Shankar Pâṇḍurang Paṇḍit. With Appendix: Bombay Sanskrit Series 60. 1900. XXIV, 15, 298, 14, 9, 209, 124 S. 8 Rs. 8 a. — **207)** R. Pischel, Materialien z. Kenntnis

neue Materialien zur Kenntnis des Apabhraṃśa bei. Ein wertvolles Glied zwischen Gaurjara-Apabhraṃśa und moderner Gujarātī weist Grierson[208]) aus einer Sanskritgrammatik von 1394 nach. Durch diese Sprachstufe ist die ununterbrochene Kette zwischen einem Prākrit-Dialekt und einer modernen indischen Volkssprache geschlossen. Manche Züge hat auch Sindhī mit dem Prākrit Vrācaḍa gemeinsam, wie Grierson[209]) zeigt.

*Marāṭhī.*[210])

*Sāsī.* Die Sāsī-Sprache im Pañjāb hat nach Bailey[211]) grofse Ähnlichkeit mit Pañjābī.

*Ahom.*[212]) Die zahlreichen Sprachen von Āsām, sowie die der Kuki-Chin behandelt Konow[213–216]) in einer Reihe von Beiträgen.[217–223])

*Literaturgeschichte.*[224–225]) *Bibliographie.*[226–230])

*Drama.* Aus der Tatsache, dafs die dem Drama eigenen konventionellen Formen der Anrede des Kronprinzen als svāmin, eines königlichen Prinzen als bhadramukha, des Königsschwagers als rāsṭriya und der Einführung königlicher Ahnen mit sugṛhīta-nāman nur bei den Kṣatrapas in Gebrauch waren, dafs auch die Kṣatrapas zuerst in ihrer Kanzlei das Sanskrit anwendeten, im Gegensatz zu den Śātakarṇis, welche als Patrone der Prākritliteratur auftreten, schliefst Lévi[231]) auf Entstehung des Dramas am Hofe der Kṣatrapas. Mit dieser Annahme gewinnt auch die eines Einflusses der Griechen auf das indische Drama Wahrscheinlichkeit.[232–236]) Kielhorn[237]) gibt die auf

d. Apabhraṃśa. E. Nachtrag z. Grammatik d. Prākrit-Sprachen: AbhGöttingen, phil.-hist. Kl., NF. 5, No. 4. Berlin, Weidmann. 4°. 86 S. M. 6. |[V. H.: RCr. No. 5 (1903), S. 81/2.]| — **208)** G. A. Grierson, On the Mugdhāvabodhamauktika, and its evidence as to Old Gujarātī: JRAS. S. 537—55. — **209)** id., Vrācaḍa and Sindhī: ib. S. 47/8. — **210)** × Sten Konow, Note on the Past Tense in Marāṭhī: ib. S. 417—21. — **211)** T. G. Bailey, Notes on the Sāsī Dialect: JASB. 70, Part 1 (1901), S. 7—14. — **212)** × G. A. Grierson, Notes on Ahom: ZDMG. 56, S. 1—59. — **213)** Sten Konow, Note on the Languages spoken between the Assam Valley and Tibet: JRAS. S. 127—37. — **214)** id., Linguistic Survey of India. Kuki-Chin languages. General introduction. London, Eyre & Spottiswoode. 1901. fol. 27 S. — **215)** Sten Konow and G. A. Grierson, Note on the Kuki-Chin languages: IAnt. 31, S. 1/5. — **216)** Sten Konow, Z. Kenntnis d. Kuki-Chinsprachen: ZDMG. 56, S. 486—517. — **217)** × J. Vinson, Les anciens missionaires jésuites qui se sont occupés de la langue tamoule: RL. 35, S. 265—96. — **218)** × C. Partridge, A complete verbal cross-index to Yule's Hobson-Jobson or glossary of Anglo-Indian words (continued): IAnt. 31, S. 106/8, 157—62, 218/5, 284—91, 322/6, 353/9, 387—91, 429—33, 471/5, 509—14. — **219)** × R. C. Temple, Hobson-Jobson in literature: ib. S. 514/5. — **220)** × id., Doob grass: ib. S. 215. — **221)** × id., Ponsey: ib. S. 215. — **222)** × id., Chee-chee: ib. S. 476. — **223)** × id., Corruptions of English. Hingain-Angle-iron: ib. S. 476.

**224)** × H. Baynes, The Rise and Growth of Vedic Literature: TRSL. 2. Ser., 23, S. 43—96. — **225)** × H. Oldenberg, D. Literatur d. alten Indien. III: D. beiden Epen u. Manus Gesetze: DRs. 109 (1901), S. 354—71. — **226)** × A descriptive Catalogue of the Sanskrit Mss. in the library of the Calcutta Sanskrit College, by Hṛishīkeśa Śāstrī and Siva Chandra Gui. Part 15/6. Calcutta, Baptist Mission Press. — **227)** × Catalogue of the Páli, Sinhalese, and Sanskrit Manuscripts in the Colombo Museum Library. Colombo, H. C. Cottle. 1901. — **228)** × Catalogue of the library of the India office. Vol. 2, Part 3. Hindi, Panjabi, Pushtu, and Sindhi books by J. F. Blumhardt. London, Eyre & Spottiswoode. II, 151, 54, 18, 14 S. |[H-y: LCBl. No. 6 (1903), Sp. 251.]| — **229)** × M. de Z. Wickremasinghe, Catalogue of the late Professor Fr. Max Müller's Sanskrit Manuscripts: JRAS. S. 611—51. — **230)** × Vernacular Literature in the North-West Provinces: CalcR. No. 229, S. 67—75. — **231)** S. Lévi, Sur quelques termes employés dans les inscriptions des Kṣatrapas: JA. 9. sér., t. 19, S. 95—125. — **232)** × Nishikānta Chattopādhyāya, Mricchakatikâ, or the Toy cart of king Sûdraka. A study. Mysore. X, 82 S. — **233)** × P. E. Pavolini, Il carretto d'argilla. Conferenza: Rassegna nazionale fasc. 498. 27 S. — **234)** × A. V. W. Jackson, Notes from India. 4: A Legend about

4 Steinplatten eingravierten Bruchstücke zweier Schauspiele heraus, welche aus der Zeit des Cāhamāna Königs Vīsaladeva-Vigraharāja 1164 n. Chr. stammen. Das eine derselben, von Somadeva zu Ehren des Königs abgefafst, ist Lalitavigraharāja-nāṭaka betitelt, das zweite, Harakeli-nāṭaka, rührt von dem Könige selbst her.[238]) — Ein Beitrag von Roberts[239]) ist deshalb der Beachtung wert, weil er Kunde über Aufführungen zu Ehren Kāmas an den Ufern der Amarāvatī gibt, die an die Yātras von Bengalen erinnern.

*Kāvyā.*[240–248])

*Hindustānī.*[249])

*Baṅgālī.*[250])

*Tamil.* Nachgeholt sei hier eine Abhandlung von Tirumalai Kolundu[251]) worin dieser die Akademie (Saṅgam) in das 2. Jh. n. Chr. setzt. Von dieser nach dem Zeugnis von Innes sehr beachtenswerten Schrift ausgehend, unterzieht Innes[252]) die Fragen, welche an das Alter des Dichters Mānikka-Vāśagar anknüpfen, einer sorgfältigen Erörterung. Nach seinen Ausführungen kann die Akademie nicht vor 1100 zusammengetreten sein. Für die Chronologie der Tamil-Literatur ergeben sich folgende Schlüsse: die Vff. des Devāram lebten um 600 n. Chr., Kumārilabhaṭṭa etwa 725, Mānikka-Vāśagar 850—940, der Dichter und spätere König Gaṇḍarādityacoḷa 940. Nambi Āndār Nambi sammelte die heiligen Schriften um 1000. Um 1100 ist die Zeit der Akademie anzusetzen. Dann folgen Tīruvaḷḷuvar mit seinem Kuṛaḷ, Rudran Kannannār mit seinen Lobsängen auf Karikāla-Coḷa und den Prinzen Tondaimān, Ilangovaḍiāl und Sīttalai Sāttanār. 1117 floh Rāmānuja vor Karikāla-Coḷa, worauf Kambar anspielt. 1313 lebte Umāpati, der letzte Heilige der Śaivas.[253])

---

Kālidāsa preserved at Ujjain: JAOS. 22, S. 331/2. — **235)** × Fr. Cimmino, Il terzo Atto d. Dramma Indiana Priyadarçika. Napoli. 18 S. — **236)** × id., Sul Dramma Nagananda o il Giubilo d. Serpenti. Napoli. 4°. 28 S. — **237)** F. Kielhorn, Bruchstücke indischer Schauspiele in Inschriften zu Ajmere. Mit 4 Tfln. Berlin, Weidmann. 1901. 4°. VI, 30 S. M. 3. |[St. Konow: JRAS. S. 484—40; H-y: LCBl. No. 31, Sp. 1051/2.]| (Aus: Festschrift z. Feier d. 150j. Bestehens d. königl. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen 1901.) — **238)** × Le lever de la lune de la connaissance (Prabodhacandrodaya), trad. par. G. Devèze (suite): RL. 35, S. 27—40, 195—211. — **239)** S. Roberts, The Kāma Mystery; a Study in Comparative Dramatics: CalcR. No. 229, S. 1/9. — **240)** × L. v. Mańkowski, Bâna's Kâdambarî u. d. Gesch. v. König Sumanas in d. Bṛihatkathâ (Schlufs): WZKM. 16, S. 147—82. — **241)** × Daṇḍin, Daçakumâracaritam, d. Abenteuer d. zehn Prinzen. E. altindischer Schelmenroman. Z. erstenmale aus d. Sanskrit ins Deutsche übers. v. Joh. Jakob Meyer. Nebst e. Einleitung u. Anmerkungen. Leipzig, Lotus-Verlag. XII, 367 S. M. 12. — **242)** × Richard Schmidt, Beiträge z. indischen Erotik. D. Liebesleben d. Sanskritvolkes, nach d. Quellen dargestellt. Lfg. 4/6, (Schlufs). Leipzig, Lotus-Verlag. à M. 6. — **243)** × Ānandavardhana's Dhvanyāloka. Übersetzt v. Hermann Jacobi: ZDMG. 56, S. 392—410, 582—615, 760—89. — **244)** × J. Hertel, Über d. Jaina-Rezensionen d. Pañcatantra: BVGWLeipzig, phil.-hist. Kl. 54, II, S. 23—134. Leipzig, B. G. Teubner. M. 4. |[P. E. P(avolini): GSAI. 15, S. 212/4.]| — **245)** × Śrîvara, The Kathâkautuka. Ed. by Paṇḍit Śivadatta and Kâśînâth Pâṇḍurang Parab: Kāvyamālā 71. Bombay. 1901. III, 108 S. |[R. Schmidt: DLZ. No. 48, Sp. 3038/5.]| — **246)** × Bhaṭṭa Bhīma, Rāvaṇārjunīyam: ib. 68. 1900. 2, 208 S. Rp. 1¼. — **247)** × Somadeva Sūri, The Yaśastilakam, with the commentary of Śrutadeva Sūri. Ed. by Paṇḍit Śivadatta and Kāśīnāth Pāṇḍurang Parab: ib. 70. 1901. 621 S. Rp. 3¾. — **248)** × Devavimalagaṇi, Hīrasaubhāgyam, with his own gloss. Ed. by Paṇḍit Śivadatta and Kāśīnāth Pāṇḍurang Parab: ib. 67 (1900). 10, 918 S. Rp. 5½. — **249)** × Ṣyâm Sundar Dâs, Arrangement of the chapters of the Prithirâj-râso: IAnt. 31, S. 499—502. — **250)** × D. C. Sen, Bangabhasha Sahitya, a Hist. of Bengali Language and Literature. Calcutta. X, 646 S. — **251)** Tirumalai Kolundu Pillai, The age of Mánikkaváchakar. Madras, Thompson & Co. 1899. 130 S. R. 1. — **252)** L. C. Innes, The age of Mánikka-

*Telugu.* Subramiah Pantulu[254]) setzt den Dichter Bhīma an das Ende des 12. und den Beginn des 13. Jh. Seine[255]) Nachrichten über den populärsten Dichter des Telugu-Volkes, den ländlichen Spruchdichter Vemana beruhen auf Campbell.

***Astronomie und Mathematik.***[256.257])

***Musik.***[258.259])

***Heilkunde und Naturwissenschaft.*** Während seines Aufenthalts in Indien, 671—95, hat I-tsing auch mit Erfolg das Studium der Medizin betrieben. Seine Nachrichten gewähren ein anschauliches Bild über die damalige Entwickelungsstufe dieser Wissenschaft und darüber giebt Jolly[260]) in den Abschnitten: Medizinische Literatur, Allgemeine Pathologie, Diagnostik, Diätetik, Spezielle Pathologie, Therapie, genaue Auskunft.[261]) Von Interesse ist auch die Zusammenstellung von Chandra Ray[262]) über die Entwickelung der indischen Chemie seit den Zeiten des Veda.

***Grenzgebiete.*** *Tibet.*[263–265]) *Ladakh.*[266.268])

***Hinterindien.*** *Birma.* Temple[269]) beschreibt die Insignien der Könige von Birma. Taw Sein-Ko[270]) berichtigt Cunninghams Erklärung von Pinthagugyi. Das Wort entspricht Pāli: Paṃsakūliko, bedeutet also Mönch, nicht Mahā-Upāsika.

*Siām.* Gerini[271]) berichtet an der Hand chinesischer Quellen über die verschiedenen Reiche, welche seit dem 5. Jh. n. Chr. neben und nach einander in Siām bestanden. Aymonier[272]) behandelt die siamesischen

---

vâçagar: Imp&AsQR. 3. Ser., vol. 13, No. 26, S. 321—35. |[J. Vinson: RL. 35, S. 339—45.]| — **253)** × Littérature philosophique tamoule. Yêlappâṭṭu, chant de trait ou de halage, traduit par J. Vinson: RL. 35, S. 234—40. — **254)** G. R. Subramiah Pantulu, Some mile stones in Telugu literature. The age of Bhīmakavi: IAnt. 31, S. 229—31. — **255)** id., Some mile stones in Telugu literature. The age of Vemana: ib. S. 401—11.

**256)** × D. Āpastamba-Śulba-Sūtra, hrsg., übers. u. mit e. Einleitung versehen v. Albert Bürk. II. Übersetzung: ZDMG. 56, S. 327—91. — **257)** × J. Burgess, The Sanskrit version of Euclid: IAnt. 31, S. 215.

**258)** × R. Simon, Quellen z. indischen Musik. Dāmodara: ZDMG. 56, S. 129—53, 262—92. — **259)** × C. Tirumalayyu Naidu, European and Hindu Systems of Music (Comparison and Contrast): CalcR. No. 227, S. 10—30.

**260)** J. Jolly, Z. Quellenkunde d. indischen Medizin. 2. I-tsing: ZDMG. 56, S. 565—72. — **261)** × Nakur Chandra Biswas, Brahmabaibartta Puran on Diseases (Their Preventives): CalcR. No. 229, S. 19—20. — **262)** Praphulla Chandra Ray, A Hist. of Hindu Chemistry from the earliest times to the middle of the sixteenth century A. D., with Sanskrit texts, variants, translations and illustr. (7 plates.) Vol. 1. London, Williams & Norgate. III, d, LXXIX, 176, 41 S. 12 sh. 6 d. |[M. Berthelot: JS. (1903), S. 34—46.]|

**263)** × Sarat Chandra Das, Journey to Lhasa and Central Tibet. Ed. by W. W. Rockhill. With map. London, J. Murray. XIII, 285 S. 10 sh. 6 d. |[T. H. H.: GeogrJ. 20, S. 640/1.]| — **264)** × G. Sandberg, An Itinerary on the Route from Sikkim to Lhasa, together with a Plan of the Capital of Tibet and a New Map of the Route from Yamdok Lake to Lhasa. Calcutta, Baptist Mission Press. 1901. 30 S. — **265)** × Susie C. Rijnhart, With the Tibetans in Tent and Temple: Narrative of Four Years' Residence on the Tibetan Border, and of a Journey into the Far Interior. Edinburgh, Oliphant, Anderson & Ferrier. 1901. 406 S. sh. 6. |[Ath. No. 3876, S. 175/6; ScottGeogrMag. 18, S. 275/6.]| — **266)** × A. H. Francke, D. Wintermythus der Kesarsage. E. Beitrag z. Kenntnis d. vorbuddhistischen Religion Ladakhs: Mém. s. finno-ougrienne 15, II. III, VII, 77 S. M. 2,40. — **267)** × id., The Spring-myth of the Kesar-saga (continued): IAnt. 31, S. 32—40, 147—57. — **268)** × id., Ladākhī songs: ib. S. 87—106, 304—11.

**269)** R. C. Temple, Notes on a collection of Regalia of the Kings of Burma of the Alompray dynasty. With 3 plates: ib. S. 442/4. — **270)** Taw Sein-Ko, The derivation of the Burmese word 'Pinthagugyi': ib. S. 360. — **271)** G. E. Gerini, Siām's Intercourse with China (continued): Imp&AsQR. 3. Ser., vol. 11 (1901), No. 21/2,

Provinzen des alten Kamboja. Da die siamesische Sprache eine grofse Menge heterogener Elemente enthält, welche nach chinesischer Art verkürzt sind, um sie der einsilbigen Sprache anzupassen, so ist es nicht leicht, den Ursprung jedes Wortes nachzuweisen. Schlegel[273]) stellt nun die phonetischen Gesetze fest, nach denen es möglich wird, die ursprüngliche Form der zahlreichen Lehnworte im Siamesischen zu erkennen. Siām selbst ist ein indisches Wort: śyāma, da die Hindus bei ihrem Eindringen das Land nach seiner schwarzen Bevölkerung syāmaraṭṭham (Skr. śyāmarāṣṭra) nannten.[274–277])

*Malaiische Halbinsel.*[278–285])

***Indo-China.*** Dem Generalgouverneur von Indo-China Doumer[286]) ist die Gründung der École française de l'Extrême-Orient zu danken, welche unter Leitung von Finot[287]) eine rege Tätigkeit entfaltet und deren Bulletin eine Fülle interessanten Stoffes verarbeitet.[288–291]) Ihr danken wir auch den archäologischen Atlas von Lunet de Lajonquière,[292]) in welchen alle Reste der Hinducivilisation in dem alten Königreich Tschampā eingetragen sind. Barth[293]) weist nach, dafs das Land Çanf der Araber des 9. Jh. an der Küste von Annam zu suchen und mit dem Tschampā der In-

---

25/6, S. 155—70, 379—85; 18 (1902), S. 119—47, 361/8. — **272)** E. Aymonier, Le Cambodge. II.: Les provinces siamoises. Av. 84 figs. et 10 cartes. Paris, E. Leroux. 1901. 481 S. — **273)** G. Schlegel, Siamese Studies: T'oung-pao 2. Sér., t. 2. Supplém. VIII, 128 S. — **274)** × J. D. C. Campbell, Siam in the Twentieth Century: being the Experiences and Impressions of a British Official. With maps and illustr. London, Edw. Arnold. 1902. XII, 332 S. sh. 16. |[ScottGeogrMag. 18, S. 439—40.]| — **275)** × Pinya, A Hist. of the French Missions to Siam (continued): Imp&AsQR. 3. Ser., vol. 13, No. 25, S. 91—105. — **276)** × Foucher, Notes sur les pagodes, musées et bibliothèques de Bangkok: Bull. de l'École Franç. d'Extrême-Orient 2, S. 227/9. — **277)** × G. Labadie-Lagrave, Le roi Tschoulalonkorn: T'oung-Pao 2. Sér., vol. 3, S. 179—88. — **278)** × W. W. Skeat, The Wild tribes of the Malay Peninsula. With 3 fig. and plate: JAIGrBr. 32, S. 124—41. — **279)** × W. L. H. Duckworth, Some Anthropological Results of the Skeat expedition to the Malay Peninsula. With fig. and plate: ib. S. 142—52. — **280)** × A. D. Machado, A Vocabulary of the Jakuns of Batu Pahat, Johore, together with some remarks on their customs and peculiarities: JStrBRAS. No. 38, S. 29—33. — **281)** × H. V. Stevens, Namengebung u. Heirat bei d. Orang Tĕmīa auf d. Halbinsel Malaka. Hrsg. v. H. Stönner: Globus 82, No. 16, S. 253/7. — **282)** × J. Waterstradt, Kelantan and my trip to Gunong Tahan: JStrBRAS. No. 37, S. 1—27. — **283)** × F. M. Merewether, Inscriptions in St. Pauls Church, Malacca. With plan: ib. No. 34 (1900), S. 1—21. (Grabsteine seit 1685 u. Wappentafeln.) — **284)** × P. H. van der Kemp, De stichting van Singapore, de afstand ervan met Malakka door Nederland, en de Britsche aanspraken op den Linga-Riouw-Archipel: BTLVNI. 6e Volgreeks, 10e Deel, S. 313—476. — **285)** × J. P. Rodger, Perak Administration Report for the year 1901. Taiping, Perak. 52 S.

**286)** Paul Doumer, Situation de l'Indo-Chine (1897—1901). Rapport. Hanoi, F. H. Schneider. 550 S. |[T'oung-Pao. 2. Sér., vol. 3, S. 122—31.]| — **287)** L. Finot, Rapport à M. le Gouverneur général sur les travaux de l'école française de l'Extrême-Orient pendant l'année 1900: Bull. de l'École Franç. d'Extrême-Orient 2, S. 114—20. — **288)** × G. Dumoutier, Études sur les Tonkinois: l'habitation, la sculpture, l'incrustation: ib. 1 (1901), S. 81—98. — **289)** × L. Cadière, Phonétique annamite (dialecte du Haut-Annam): Publ. de l'école française de l'Extrême-Orient, vol. 3. Paris, E. Leroux. XIII, 118 S. |[S. W. B.: JRAS., S. 665/7; H. Cordier: T'oung-Pao 2. Sér., vol. 3, S. 190/1; A. Villien: RCr. No. 44, S. 358/9.]| — **290)** × id., Géographie hist. du Quảng Binh d'après les Annales Impériales. Av. 3 cartes: Bull. de l'École franç. d'Extrême-Orient 2, S. 55—73. — **291)** × id., Croyances et dictons populaires de la vallée du Nguon Son: ib. 1 (1901), S. 119—139, 183. |[Muséon: NS. 3, S. 82/3; E. Greeger, Annamitische Tiergeschichten: Globus 81, No. 19, S. 301/4.]| — **292)** E. Lunet de Lajonquière, Atlas archéologique de l'Indo-Chine. Monuments du Champa et du Cambodge: Publ. de l'école française de l'Extrême-Orient. Paris, Leroux. 1901. Fol. 24 S. m. 5 Karten. Fr. 12. |[H. Cordier: T'oung-Pao 2. Sér., vol. 3, S. 191; C. O. Blagden: JRAS., S. 667—70.]| — **293)** A.

schriften identisch ist. Zu diesem Reiche gehörte im 3. Jh. n. Chr. das Tal von Nhatrang im Süden, um 400 n. Chr. herrschte dort König Bhadravarman, aus dessen Zeit Finot[294]) 2 neue Inschriften veröffentlicht. Die Inschriften lassen erkennen, dafs schon damals das Tschamvolk einen einheitlichen Staat bildete und dafs sein Gebiet sich von Nhatrang bis mindestens zur Bai von Tourane erstreckte.[295]) Eines der imposantesten Baudenkmäler von hoher religiöser Bedeutung findet sich am Strande des Meeres und am Eingang eines fruchtbaren Tales zu Ponagar bei Nhatrang. Die Zeit des ältesten Baues ist noch unermittelt, einen Turm möchte Parmentier[296]) dem König Satyavarman 784 n. Chr. zuweisen, zwei andere wurden sicher unter Harivarman 817 gebaut.[297–299])

Da die wenigen Überbleibsel des Tschamvolkes in Annam, Nieder-Kochinchina, Kamboja und Siām sich in solchem Zustande des Verfalls befinden, dafs ihr baldiges Aussterben in Aussicht steht, so sind die Mitteilungen von besonderer geschichtlicher Wichtigkeit, welche Cabaton[300]) aus der mündlichen Überlieferung gesammelt hat. Cabaton hält die Tscham, welche an Körpergröfse nicht nur die kleinen Annamiten, sondern auch die Kambojaner überragen, für Angehörige des grofsen Malaienstammes, ihre Sprache für eine Mischsprache mit malaiischer Grundlage. Dagegen setzt Himly, in seiner ausführlichen Besprechung, einen monannamitischen Grundstock voraus, der malaiischer Beimischung weichen mufste.[301])

*Kamboja.*[302–304])

*Laos.*[305–307])

***Niederländisch Indien.***[308–311]) *Sumātra.* Unsere frühesten

Barth, Çanf et Campā: Bull. de l'École Franç. de l'Extrême-Orient 2, S. 98/9. — **294)** L. Finot, Deux nouvelles inscriptions de Bhadravarman Ier, roi de Champa. Av. 3 planches: ib. S. 185—91. — **295)** × H. Parmentier, Caractères généraux de l'architecture Chame: ib. 1 (1901), S. 245—58. — **296)** id., Le sanctuaire de Ponagar à Nhatrang. Av. 11 fig: ib. 2, S. 17—54. — **297)** × P. Odend'hal, Note sur l'existence de ruines à Giam Biêu (Thua Thiên): ib. S. 106. — **298)** × Durgā, statue chame. Av. fig.: ib. S. 109—10. — **299)** × L. Finot, La religion des Chams d'après les monuments. Av. fig.: ib. 1 (1901), S. 12—36. |[Muséon NS. vol. 3, S. 81/2.]| — **300)** Ant. Cabaton, Nouvelles recherches sur les Chams. Av. pl. et fig.: Publ. de l'École Française d'Extrême-Orient, vol. 2. Paris, Leroux. 1901. 215 S. Fr. 10. ]|C. O. Blagden: JRAS., S. 672/6; H. Cordier: T'oung-Pao, 2. Sér., vol. 3. S. 180—90; K. Himly: GGA. No. 11, S. 878—96.]| — **301)** × C. O. Blagden, A Malayan Element in some of the Languages of Southern Indo-China: JStrBRAS. No. 38, S. 1—27. — **302)** × Tcheo Ta-Kouan, Mémoires sur les coutumes du Cambodge, traduits et annotés par Paul Pelliot: Bull. de l'École Franç. de l'Extrême-Orient 2, S. 123—77. — **303)** × Adhémard Leclère, Le Culakantanamangala ou la fête de la coupe de la houppe d'un prince royal à Phnom-Penh. Av. phot.: ib. 1 (1901), S. 208—30. — **304)** × L. Finot, Notre transcription du Cambodgien: ib. 2, S. 1—15. — **305)** × L. de Reinach, Le Laos. 2 vols. Av. cartes et illustr. Paris, A. Charles. o. J. 584, 174 S. Fr. 40. — **306)** × P. Lefèvre-Pontalis, Voyages dans le Haut Laos et sur les frontières de Chine et de Birmanie. Av. 8 cartes, 137 illustr. et un portrait. (= Mission Pavie. Indo Chine [1879—95]. Géographie et voyages. 5.) Paris, E. Leroux. 4°. XLVII, 326 S. Fr. 10. — **307)** × Lunet de Lajonquière, Vieng-Chan, la ville et les pagodes. Av. fig.: Bull. de l'École Franç. d'Extrême-Orient 1 (1901), S. 99. |[Muséon NS. vol. 3, S. 82.]|

**308)** × P. A. van der Lith en J. S. Snelleman, Encyclopedie van Nederlandsch Indie. Afl. 27—32. Haag, M. Nijhoff. à fl. 1,20. — **309)** × Brieven van en aan H. J. van de Graaff 1816—26; eene bijdrage tot de kennis der Oost-Indische bestuurstoestanden onder de regeering van G. A. P. Baron van der Capellen, met aanteekeningen door P. H. van der Kemp. 2 deelen: Verh. Bataviaasch Genootschap van Kunsten en W. 52 (1901). fl. 6. — **310)** × C. M. Pleyte, Indonesian Art. Selected specimens of ancient and modern art and handwork from the Indian Archipelago. With 25 plates.

Quellen für die Geschichte dieser Insel sind chinesische, ihre Kenntnis vermittelt Schlegel.[312]) Hat auch I-tsing die erste allgemeine Übersicht von Sumātra gegeben, so reichen andere Nachrichten seiner Landsleute doch weiter zurück. Schon 455 n. Chr. erscheint darin das Reich Kĕndĕrī, das spätere Palembang, dessen Provinzen und Vasallenstaaten Schlegel identifiziert. Unter der Sung-Dynastie (960—1279) erscheint Palembang als Sĕmbodja und zahlte wie schon vorher Tribut an China. Nach 1378 zerfiel das Reich infolge eines Einfalls der Javaner, gegen die sich aber bald die eingewanderten Chinesen erhoben; so finden wir 1405 Palembang unter chinesischen Statthaltern in zwei Bezirke geteilt. Ein anderer mächtiger Staat, Sumundara, bestand im 14. Jh. an der Nordküste zwischen Pasei und dem Diamantkap. Aus seinem Namen Sumundara oder Samūdra ist der Name für die ganze Insel Sumātra abgeleitet. Dieser Staat wurde später dem von Atjeh einverleibt, von welchem Nachrichten erst seit 1618 vorliegen.[313]) — Einen Einblick in das Leben und die Psychologie der Toba-Batak gewähren die Umpama, sprichwörtliche Redensarten und Gleichnisse von 4- und 2-zeiligen Strophen, von denen Warneck[314]) eine reiche Sammlung veranstaltet hat.[315])

*Mentawei-Inseln.*[316])

*Java.*[317]) Das schön ausgestattete Werk von Pleyte[318]) über Boro-Budur leidet an dem Übelstand, dafs es die alten unzuverlässigen Zeichnungen Wilsens wiedergibt. Die als Text beigefügte Übersetzung des Lalitavistara beruht auf Foucaux.[319–325])

*Borneo.*[326–329])

*Celebes.*[330–333])

---

Haag, M. Nijhoff. Fol. fl. 30. — **311)** × H. H. Juynboll. Indonesische en Achterindische tooneelvoorstellingen uit het Râmâyaṇa. Mit Tafeln: BTLVNI. 6. Volgereeks, Deel 10, S. 501—65. — **312)** G. Schlegel, The old States in the Island of Sumatra: T'oung-Pao 2. Sér., 2 (1901), S. 107—38, 167/82, 329/78. |[P. Pelliot: Bull. de l'École Fr. d'Extrême-Orient 2, S. 94/6, 217; dagegen Schlegel: T'oung-Pao 2. Sér., vol. 3, S. 199—200.]| — **313)** × H. Breitenstein, Einundzwanzig Jahre in Indien. III. Sumatra. Mit Titelbild u. 26 Abbldgn. Leipzig, Th. Grieben. VIII, 282 S. M. 6. |[ScottGeogrMag. 19 (1903), S. 162; F. Grabowsky: Globus 83, S. 195.]| — **314)** J. G. Warneck, Bataksche Umpama: Mitt. d. Seminars f. Oriental. Sprachen 5, I, S. 69—91. — **315)** × J. H. Meerwaldt, De Bataksche tooverstaf: BTLVNI. 6. Volgreeks, Deel 10, S. 297—310. |[J. D. E. Schmeltz: IAEthn. 15, S. 102.]| (Vgl. dazu: H. Kern: De Bataksche tooverstaf en de Indische Vajra: IAEthn. 15, S. 155/6.) — **316)** × A. Maafs, Bei liebenswürdigen Wilden. E. Beitrag z. Kenntnis d. Mentawai-Insulaner, besonders d. Eingeborenen v. Ši Oban auf Süd-Pora oder tobo lagai. Mit 80 Illustr., 8 Tfln. u. 1 Kte. Berlin, W. Süsserott. VIII, 256 S. M, 7,50. |[DLZ. No. 41, Sp. 2600; Kirchhoff: GeogrZschr. 8, S. 715/6.]| — **317)** × H. D. H. Bosboom, Een bezoek aan eenige tempelruïnen in Midden Java in 1791: BTLVNI. 6. Volgereeks, Deel 10, S. 581—90. — **318)** C. M. Pleyte, D. Buddha-Legende in d. Skulpturen d. Tempels v. Bôrô-Budur. Mit vielen Abbildgn. Amsterdam, J. H. de Bussy. 4°. XVI, 183 S. M. 20. |[G. Oppert: Globus 82, No. 9, S. 146/7; H. Oldenberg: DLZ. No. 49, S. 3124/5; H-y.: LCBl. No. 7 (1903), Sp. 239—40.]| — **319)** × id., Bijdrage tot de kennis van het Mahâyâna op Java. II.: Vajrapâṇi als Dharmapâla. Mit 6 Tfln. u. 4 Holzschn.: BTLVNI. 6. Volgereeks, Deel 10, S. 195—202. — **320)** × C. Lekkerkerker, Enkele opmerkingen over sporen van Shamanisme bij Madoereezen en Javanen: TITLV. 45, S. 281—285. — **321)** × Prapanjtja, Nâgarakrĕtâgama. Lofgedicht op koning Rasadjanagara, Hajam Wuruk, van Madjapahit, uitg. door J. Brandes: Verh. Bat. Genootschap van Kunsten en W. Deel 54, St. 1. Batavia, Landsdr. 70 S. — **322)** × H. D. H. Bosboom, Nog eens de teekeningen van het Oude Batavia en andere vestigingen der O. I. Compagnie: TITLV. 45, S. 193—256. — **323)** × H. Kern, Bijdragen tot de spraakkunst van het Oudjavaansch: BTLVNI. 6. Volgereeks, Deel 10, S. 173—94. — **324)** × H. H. Juynboll, Kawi-Balineesch-Nederlandsch Glossarium op het Oudjavaansche Râmâyaṇa. 's Gravenhage, M. Nijhoff. VI, 444 S. fl. 10. |[L. F.: Bull. de l'École Franç.

# § 7.

# Perser.

## E. Wilhelm.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 28.)

Das Jahr 1902 hat für die *Geschichte* und *Geographie Alt- und Neu-Irans* ein stattliche Anzahl Schriften, zumeist geringeren Umfangs, gebracht. Pizzi[1]) handelt von den staatlichen Einrichtungen der Perser und verfolgt die Entwickelung ihres Königtums von Kyros bis zur Mongolenherrschaft. Von den ältesten Zeiten an sei eine Art Feudalsystem nachweisbar, das dem persischen Epos seinen Stempel aufgedrückt habe. Der Feudaladel, dessen Vorfahren das Schahnameh zum grofsen Teil verherrliche, sei durch alle Zeiten der Träger des nationalen Gedankens gewesen. — Klar und übersichtlich ist Swobodas[2]) Artikel über '*Dareios*'. — Solari[3]) erörtert die diplomatischen Beziehungen zwischen Grichenland und Persien in den Jahren 480—362. — Lincke[4]) unterscheidet in Xenophons Schriften einerseits mafsvolle, andrerseits Lob oder Tadel übertreibende allgemeine Urteile über Staat und Volk der Perser. Die übertriebenen Verallgemeinerungen bezeichnet Lincke als unecht, z. B. Xenoph. Kyrop I, 2, 15—16ᵃ und VIII, 8. — Neuhaus,[5.6]) der auch eine Stelle des *Trogus Pompeius* textkritisch behandelt, fafst das Ergebnis seiner Untersuchung dahin zusammen, dafs 1. der Vatersbruder des *Ochos* bei Valer. Max. IX, 2, Ext. 7 dieselbe Person sei wie der Vater der *Sisygambis* bei Curt. X, 5, 23; 2. an beiden Stellen auf denselben Vorgang und dieselben Personen angespielt werde;

---

de l'Extrême-Or. 2, S. 219.]| — **325)** × J. A. Loebér, Jr., Een interessant Batik-Motief. Mit 3 Tfln.: BTLVNI. 6. Volgereeks, Deel 10, S. 566—79. — **326)** × W. H. Furness, The Home-Life of Borneo Head hunters, its festivals and folklore. Illustr. Philadelphia, J. B. Lippincott Co. |[E. S. Hartland: Folk-Lore 18, S. 486/8.]| — **327)** × Odoardo Beccari, Nelle Foreste di Borneo. Viaggi i ricerche di un Naturalista. Firenze, S. Landi. XVI, 668 S. |[GeogrJ. 19, S. 525.]| — **328)** × H. S. Haynes, A List of Brunie-Malay Words: JStrBRAS. No. 34 (1900), S. 39—48. — **329)** × R. Hanitsch, An Expedition to Mount Kina Bala, British North Borneo. With 4 plates: ib. S. 49—88. — **330)** × Laolita i Wali m Pangipi. Het verhaal van Wali m Pangipi. Oorspronkelijke tekst in de Bare'e-taal (Midden-Celebes) met vertaling en aanteekeningen uitgegeven door N. Adriani: BTLVNI. 6. Volgereeks, Deel 10, S. 203—96. — **331)** × Laolita i Sese n Taola. Het verhaal van Sese n Taola, oorspronkelijke tekst in de Bare'e-taal (Midden-Celebes). Uitg. door N. Adriani: Verh. Bataviaasch Genootschap v. Kunsten en W. Deel 51, St. 2. Batavia, Albrecht & Co. 1900. 4⁰. 86 S. — **332)** × Verhaal van Sese n Taola. Inleiding en vertaling, uitg. door N. Adriani: ib. Deel 55, St. 1. Batavia, Albrecht & Co. 4⁰. 124 S. — **333)** × N. Adriani, Toradja'sche Vertellingen. Batavia, Albrecht & Co. (Aus Tijdschrift van het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschapen. 45, V.)

**1)** Italo Pizzi, Le istituzioni politiche d. Irani. (Estratto d. Rivista italiana di Sociologia, anno VI. Fasc. 2/3. Roma.) — **2)** Swoboda, Dareios: Paulys Real-Encykl. 4, S. 2184—2211. — **3)** A. Solari, Sulla relazioni diplomatiche fra la Grecia e la Persia 480—362 (in corso di pubblicazione): RiStorAnt. 6, fasc. 3/4, S. 366—72. — **4)** K. Lincke, Xenophons persische Politie. (S.-A.): Philologus 60, S. 541—71. — **5)** O. Neuhaus, D. Vater d. Sisygambis u. d. Verwandtschaftsverhältnis d. Dareios III. Kodomannos zu Artaxerxes II. u. III.: RheinMus. 57, S. 610—28. — **6)** id., Zu Trogus Pompejus Prol. X: ib. S. 474/6. (N. macht Verbesserungsvorschläge zu e. Stelle im Prol. X zu d. hist. Philippicae d. Trogus Pompejus, in welcher d. Taten Artaxerxes' II.

3. *Sisygambis* nicht eine Tochter *Artaxerxes II.*, sondern seines Bruders *Otanes* und nicht nur Gemahlin, sondern zugleich Schwester des *Arsanes* gewesen ist, was nichts Wunderbares hat, da Heiraten unter Geschwistern im persischen Königshause etwas ganz Gewöhnliches waren. — Lanzani[7]) beendet seine Untersuchungen über die *Περσικά* des Ktesias. — E. Szantó[8]) bespricht die persischen Thronwirren. — Für weitere Kreise bestimmt ist die Schrift von Blanchet und Toutain.[9]) — Kampers[9a]) weist nach, dafs altbabylonische Weltherrschaftsgedanken, die schon im *Gilgamiš-Epos* durchklingen, auf Alexander den Grofsen übertragen und in dieser neuen Gestalt, besonders mit jüdischen Messiasideen durchsetzt, dem Römertum und weiterhin der MAlichen Legende des Occidents wie des Orients vererbt worden sind. Die wirklichen Quellen sind neben jüdischen Apokalypsen und Sibyllinen der Alexanderroman und die syrische, zuerst im 6. Jh. nachweisbare Legende, ferner das von Bratke[10]) ausführlich behandelte Religionsgespräch am persischen Hofe und die Apokalypse des *Pseudo-Methodius*. — Über die 614 erfolgte Einnahme Jerusalems durch die Perser handelt Vailhé.[11]) — Beveridge,[12.13]) der seine Übersetzung des wichtigen *Akbarnāma* fortsetzt, vermutet, dafs der Autor der Lebensbeschreibung des *Shāh Isma'īl* kein Anonymus, sondern der am Ende des Werkes genannte *Muḥammad 'Ali*, Sohn des *Nūra* sei. Aus zwei Randglossen schliefst er, dafs das Werk viel später als Denison meint, verfafst worden sei und der Autor nicht beabsichtigt habe anonym zu bleiben. — Labadie-Lagrave,[14.15]) Bradley-Birt[16]) und ein Anonymus[17]) handeln über den letzten Emir und die Zustände in Afghanistan.

Unter den **geographischen** Arbeiten, welche in enger Beziehung zur Geschichte stehen, sind zu nennen, die von Contenson[18]) und Sykes.[19–21])

---

in e. einzigen Periode zusammengefafst werden. Vgl. JBG. 24, I, 65[15].) — **7)** C. Lanzani, I. *Περσικά* di Ctesia fonte di stor. greca. (Fortsetzung u. Schlufs): RiStorAnt. NS., fasc. 12, S. 66—94, S. 316. (Forts.: Perserkrieg, ägyptischer Aufstand u. Expedition d. Athener, Expedition d. jüngeren Kyros. Schlufs: Kunaxa u. d. folgenden Ereignisse, Euagoras v. Cypern, u. Persien. JBG. 24, I, 65[14].) — **8)** S. Österr. Jahresh. 2, S. 108. Vgl. HZ. NF., 54 (1903), S. 294. — **9)** D. Blanchet et T. Toutain, Hist. d. l'Orient et de la Grèce. Paris, Belin. 12°. 27 cartes et 72 gravures. — **9a)** Franz Kampers, Alexander d. Grofse u. d. Idee d. Weltimperiums in Prophetie u. Sage. Grundlinien, Materialien u. Forschungen. (= Studien u. Darstellungen aus d. Gebiete d. Gesch. Im Auftrage d. Görres-Gesellschaft u. in Verbindung mit d. Redaktion d. hist. Jb. hrsg. v. Herm. Grauert, Bd. 1, Heft 2/3.) Freiburg i. B., Herder. 1901. XI, 192 S. M. 8. [[W. K.: LCBl. (1902), S. 829 (sehr gelobt); Adolf Bauer: BPWS. (1902), S. 1482/5 (nur z. Teil anerk.).]] — **10)** S. JBG. 23, I, 65[31]. — **11)** L. Vailhé, La prise de Jérusalem par les Perses, en 614: Rev. de l'Orient Chrét. 6, IV (1901). — **12)** Abu-'l-Fazl, The Akbarnāma transl. from the Persian by H. Beveridge. Vol. 1, Fasc. 6: BI. No. 991. Calcutta, As. Soc. 1901. S. 381—476. (Vgl. JBG. 23, I, 62[23].) — **13)** H. Beveridge, The Author of the life of Shāh Isma'īl: JRAS. (1902), S. 170/1, 889—95. (Vgl. JBG. 19, I, 122[9].) — **14)** G. Labadie-Lagrave, L'Afghanistan et le dernier émir. (illustr.): A travers le monde (1900), S. 378 f., 390 f. — **15)** id., La civilisation dans l'Afghanistan: ib. S. 407 f., 414 f. — **16)** F. B. Bradley-Birt, The late Amir of Afghanistan: The Westminster Rev. (Jan. 1902). — **17)** Sultan Mohammad Khan. Present status of Afghanistan: Forum 29, S. 641—56.

**18)** G. de Contenson, La Perse d'autrefois, d'aujourd'hui et de demain: BSGR. 23, S. 607—18. Paris. — **19)** P. M. Sykes, Hist. Notes on South-East Persia: JRAS. (1902), S. 939—49. (S. erzählt manches Interessante über Ruinen, Inschriften u. Funde aus Gräbern.) — **20)** id., Ten Thousand Miles in Persia or eight years in Iran. 1 Kte. London, John Murray. 481 S. sh. 21. [[A. F. Stahl: PMPGA. 48, S. 199 (anerk.).]] (Viele geschichtl. Daten werden gegeben; sehr interessante Notizen über d. Nomadenbevölkerung d. bereisten Gegenden, in denen nicht nur d. verschiedenen Stämme, sondern

— Le Strange[22.23]) schildert auf Grund eines persischen Werkes 1. das Land Persien unter den Mongolen im Jahre 1340, 2. berichtigt er in Bezug auf seine Schrift '*The Cities of Kirman*,[24]) gegenüber General Houtum-Schindler in Teheran zwei Miſsverständnisse. — Über den *Khyber* Paſs handeln Morphy[25]) und Jackson.[26]) — Die Berichte der russischen Reisenden Golownina[27]) fesseln durch eine volkstümliche, überaus lebendige Darstellung. — Manches Interessante bieten die Reiseskizzen von Frédé,[28]) Galland[29]) und der Miſs Sykes,[30]) denen wir eine Schilderung der Europa-Reise des jetzigen Schah von Persien hinzufügen.[31]) — Die Schrift von Iljenko[32]) bietet nichts neues, kann auch auf Gründlichkeit keinen Anspruch machen.

In ***politisch-geographischer*** Hinsicht[33–48]) sind von Bedeutung

---

auch deren Familienzahlen angegeben werden. Hervorzuheben sind d. Beschreibungen d. Reisen nach Buschir, Schiraz, Persepolis, Sistán, an d. sich e. Diskussion über d. polit. Stand Persiens, d. Handelswege, Eisenbahnfragen u. Handel anschlieſst.) — **21)** id., A fourth Journey in Persia 1897—1901. Mit 1 Kte.: The Geogr. Journ. 19, No. 2, S. 121—78. London. |[The Geogr. Journ. 19, 2 (1902).]| (D. Vortrag bezieht sich auf Sykes' Reisen im Persischen Golf u. im südlichen u. südöstlichen Persien.) — **22)** G. Le Strange, Description of Persia and Mesopotamia in the year 1340 a. D. from the Nuzhat-al-Ḳulūb of Ḥamd-Allah Mustawfi, with a summary of the contents of that work. Mit e. Anhang 'references to map of Persia' u. e. Karte Persiens für d. Zeit Mustawfi's: JRAS. (1902), S. 49—74, 237—66, 509—36, 733—84. — **23)** S. JRAS. (1902), S. 428. — **24)** Vgl. JBG. 24, I, 67[33]. — **25)** E. A. Morphy, The Khyber. A sketch of the pass its establishment, physical features, and recent hist.; with an ontline map and some hints to travellers. Calcutta. 1900. 2 sh. 6 d. — **26)** A. V. Williams Jackson, A dash into the Khyber Pass: Collier's Weekly (28. Nov. 1901), S. 5. — **27)** J. D. Golownina, In d. Pamir. Berichte e. russischen Reisenden. (In russ. Sprache.) 64 Illust., 1 Kte. Moskau, J. N. Kuschnerew. 244 S. Rbl. 1,50. |[Immanuel: PMPGA. 49 (1903), Literaturber. No. 132, S. 41/2 (sehr lobend).]| (D. hübschen Illustrationen geben sehr charakteristische Eindrücke d. Pamirlandschaften. D. russische Unterrichtsministerium legt d. Buche e. ganz besonderen Wert bei u. hat es für alle Schul- u. Volksbibliotheken d. Reiches beschafft.) — **28)** Pierre Frédé, Voyage en Arménie et en Perse. 6e éd (illustr.) Paris, Delagrave. 1901. 174 S. — **29)** Galland, Dans le Kurdistan: La Géogr. 4, XII, S. 393—402. — **30)** Ella C. Sykes, Through Persia on a side saddle. Introd. by Frederic Goldsmid. (Illustr. Ktn.). New rev. ed. London, Macqueen. 1901. X, 313 S. (Vgl. JBG. 21, I, 71[41].) — **31)** Z. Europa-Reise d. Schah-in-Schah. (Mit d. Portrait *Musaffer-ed-din Mirzas* als Kunstbeil.): Universum 18, S. 217/9. — **32)** J. Iljenko, Skizzen über Persien (russisch). 1 Kte. St. Petersburg, W. A. Beresowski. 174 S. |[A. F. Stahl: PMPGA. 48, S. 199 (ablehnend).]| (Gesch. d. Entstehung u. Entwickelung d. Reiches, geograph. Lage, Bodengestaltung, Klima, Flora u. Fauna, Bevölkerung, Kultus, Sitten u. Gebräuche, Kunst, Sprache u. Literatur, Industrie, Handel, Verbindungswege, Staatseinrichtung, bewaffnete Macht, Finanzen, diplomatische Verbindungen. Dies alles wird auf nur 174 S. in Oktav besprochen!)

**33)** Maulavi Abdul Walé, Russian supremacy in Central Asia being a brief account, hist., geograph., and ethnolog. of the Central Asian or Turanian Khanates, down to the present time, prepared from various sources, and written in simple modern Persian. New ed. Agra, Maṭba-i-mufīd-i-ʿamm. 1900. 15, 82, 2 S. (OB.) — **34)** K. Sch.: D. Vorgehen Ruſslands gegen Persien: Grenzboten 61. Jg., S. 225—37. (In d. nördl. Provinzen Persiens, v. denen Chorassan d. wichtigste ist, wächst d. russische Einfluſs v. Jahr zu Jahr. D. Gefühl d. Nachbarschaft d. immer kriegsbereiten, waffenklirrenden Ruſslands genügt hier, alles durchzusetzen u. durchzuführen, was es wünscht. Konsularagenten wirken in d. Städten, Straſsen werden ausgebaut, Eisenbahnkonzessionen gesichert, Filialen d. russischen Reichsbank angelegt u. s. w. Alles wird wohl durchdacht u. vorbereitet.) — **35)** Persien, Afghanistan, Russisch-Asien: Ann. de Géogr. (1901), S. 179—228. — **36)** British Policy in Persia and Asiatic Turkey: The Edinburgh Review (April 1902). — **37)** British interests in Persia; Russian railway in Persia: The Scottish Geogr. Mag. 17, II (1901). — **38)** Eisenbahnbau im indisch-afghanischen Grenzgebiete: Globus 82, S. 362. (Um e. möglichst gesicherte Einfallspforte nach d. Herzen Afghanistans zu haben, hat d. indische Regierung e. dritte Bahnverbindung nach d. afghanischen Grenze geschaffen.) — **39)** Afghanistan:

die Artikel v. Biebersteins,[44]) von Holdich[45], Imbart de la Tour,[46]) Hartmann,[47]) Payen,[48.49]) Vambéry,[50]) Zepelin[51]) und Zimmermann.[52])

Für die *Kriegsgeschichte*[53]) sind wichtig die Schriften von Munro[54]) und Henty.[55]) — Viel Interessantes enthält der an selbständigen Beobachtungen reiche und die Literatur, unter andern auch die englische maritime beherrschende Aufsatz von Ῥεδιάδης,[56]) Leutnant zur See in der griechischen Marine; wenig fördert die Wissenschaft Hackmanns[57]) Dissertation.

*Chronologie.* Costanzi[58]) sucht darzutun, dafs die Gründe für eine Versetzung des Skythenfeldzuges des *Dareios* vor 513 nicht stichhaltig seien, dafs vielmehr in Herodots Angabe über *Miltiades'* Flucht vor den

---

Nation (Okt. 1901), S. 86/7. — **40)** L. Jadot, La question d'Afghanistan: NR. 13, II (1901). — **41)** J. Wiese, Z. Gesch. d. russisch-englischen Politik in Afghanistan: Nation No. 3 (Okt. 1901), S. 35/6. — **42)** The new province of the North-West frontier of India: AQR. 12 (1901), S. 188—98. — **43)** F. H., Rufsland u. England in Persien: ÖMOr. 27. Jg., No. 11. (D. wirtschaftlich-politische Sieg d. Russen in Persien.) — **44)** Rogalla v. Bieberstein, D. Vordringen Rufslands gegen Indien: DR. 26 (1901), S. 330/4. (Rufslands jüngste Abmachungen mit Persien könnten d. Herannahen d. Augenblicks nur beschleunigen, wo Herat wie e. reife Frucht ihm in d. Schofs fällt u. damit d. erste Etappe d. Weges nach Indien überwunden sein würde.) — **45)** T. H. Holdich, The geography of the North-West frontier of India: The Geogr. Journ. 17, S. 461—77. — **46)** J. Imbart de la Tour, Les rivalités internationales en Perse et dans le golfe Persique: Rev. de Géogr. (Dez. 1902). — **47)** Martin Hartmann, Bericht über 'Frankreich u. Asien': Asien No. 1, S. 14 f.; No. 5, S. 80/3 (Organ d. Deutsch-Asiat. Gesellschaft). (In Persien ist d. französische Einflufs, politischer wie wirtschaftlicher, minimal.) — **48)** Ed. Payen, Les rivilités politiques autour du golfe Persique: Annales des Sciences politiques 17. — **49)** id., La Perse, son État, son Avenir: Bullet. Mens. du Comité de l'Asie Française (Nov. 1902), S. 324 ff. (Neben dieser klar u. übersichtlich redigierten Arbeit haben d. Einzelmitteilungen über d. wirtschaftlichen u. politischen Zustände Persiens [Mai, S. 80 f., Juli S. 176 f u. Aug., S. 224 f.] noch Interesse. Wichtig erscheint namentlich d. Hinweis auf d. Petroleumreichtum Persiens u. d. Aussicht, dafs für diesen Artikel in d. nächsten Jahrzehnten *Muhammera* Hafen wird. Überall klingt durch, dafs durch Rufslands energisches Vorgehen d. Monopol Englands im persischen Golf gebrochen wird. 'Bei allen Unternehmungen in Persien mufs Frankreich sich seinen Anteil bei Zeiten sichern', so wird unaufhörlich gemahnt.) — **50)** H. Vambéry, Rufsland am persischen Meerbusen: DR. 26 (1901), S. 316—29. (Rufsland ist fest entschlossen, das d. gänzlichen Verfalle nahestehende Persien ausschliefslich allein in seinen Besitz zu bekommen u. keinen Rivalen, d. heifst weder England noch Deutschland im Felde zu dulden. Mit d. Festsetzung Rufslands an d. Küste d. pers. Meerbusens ist d. Plan z. Eroberung Indiens mit e. vielbedeutenden Schritte vorwärts gebracht worden.) — **51)** Zepelin, D. Fortschritte Rufslands in Persien: Asien 1, No. 12. — **52)** M. Zimmermann, La rivalité des Russes et des Anglais en Perse: Annales de Géogr. (15. Jan. 1902).

**53)** C. W. W., The geography of the graeco-persian wars. (Bespr. G. B. Grundy, the great persian war etc.): The Geogr. Journ. 19, III. (S. JBG. 24, I, 68[63].) — **54)** J. A. R. Munro, Some Observations of the Persian Wars, II: JHSt. 22, II. (Vgl. JBG. 22, I, 40[14]; JHSt. 19, II.) — **55)** G. A. Henty, To Herat and Cabul: a story of the first Afghan war. (Mit Ktn. u. Illustr.) London, Blackie. 1901. VI, 346 S. — **56)** *Περικλῆς Δ. Ῥεδιάδης*, Betrachtung über d. Seeschlacht v. Salamis: *Ἁρμονία* (1901), Heft 11/2, S. 513—28, 581—608. (Anordnung d. pers. Auffahrt z. Einschliefsung d. Hellenen. Wie sich d. Gegner im einzelnen gegenüberstanden: am Ankerplatz nach Herodot, bei d. Anfahrt nach Aischylos. D. Schlacht v. Salamis, d. Schlachtordnung nach Diodor, d. Gang d. Schlacht in Bezug auf d. antike Seetaktik.) — **57)** F. Hackmann, D. Schlacht bei Gaugamela. E. Untersuchung z. Gesch. Alexanders d. Gr. u. ihren Quellen. Dissertation. Halle a./S. 111 S. |[H. Delbrück: DLZ. (1902), S. 3230 (ablehnend).]|

**58)** Vincenzo Costanzi, Quaestiones chronologicae. I. D. Hellanici aetate definienda. II. Quo tempore Dareus, Hystaspis filius, ad Scythiam perdomandam profectus sit. (= S.-A. aus: Rivista di Filologia e d'Istruzione classica 19.) Turin, Ermanno Loescher. 1901. 22 S. |[Cauer: BPWS. (1902), S. 812 (Ergebnisse nicht sicher); DLZ. (1902), S. 1194.]|

Skythen statt τρίτῳ einzusetzen sei δεκάτῳ, und dafs *Dareios'* Skythenkrieg in das Jahr 505 oder 506 falle. — Gray[59]) veröffentlicht die Angaben des *Isaakos Argyros* und eines Anonymus über den iranischen Kalender, die von grofser Wichtigkeit sind nicht nur für Iranisten, sondern auch für die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Byzanz und dem Osten im MA. — Mahler[60,61]) stellt die Zeit der babylonischen Arsacideninschriften fest und setzt sich mit Lehmann, Weifsbach und Oppert über chronologische Fragen auseinander. — Über die Abfassung einiger Stücke des Deuterojesaia zu der Zeit, als die Juden unter persischer Oberhoheit standen, handelt Walles.[62])

Für ***Anthropologie*** und ***Ethnologie*** waren tätig Hüsing,[63]) Kossinha,[64]) Kraitschek,[65]) Pantjuchow,[66]) v. Seidlitz,[67]) von Ujfalvy,[68]) Vacher de Lapouge,[69]) Wilser,[70]) und Zaborowski.[71])

---

— **59)** Louis H. Gray, Zu d. byzantinischen Angaben über d. altiranischen Kalender. (S.-A.): ByzantZ. 11, S. 468—72. (Vgl. Bessarione vol. 3, fasc. 69 (1902/3), S. XXII.) — **60)** Ed. Mahler, D. Datierung d. babylonischen Arsacideninschriften: WZKM. 15, S. 57—71. — **61)** id., Chronologisches: OrientLZ. 5, S. 184—92. — **62)** J. Walles, Studier öfver den judiska forsamlingens uppkomst under det persiska världsrikets tid. Uppsala. 1900. 282 S. |[N. Söderblom: RHR. 45, S. 262/7 (anerk.).]|

**63)** G. Hüsing, D. Urbevölkerung Irans: Keleti Szemle 2, S. 161/7. — **64)** G. Kossinha, D. indogermanische Frage archäologisch beantwortet: Zeitschr. f. Ethnol. (1902), V. — **65)** Gustav Kraitschek, D. Menschenrassen Europas. I. Vor- u. frühgeschichtliche Zeit. S. 510/1: phys. Typus d. alten Iraner u. d. jetzigen Perser: Politisch-Anthropolog. Revue 1, No. 7, S. 498—522. (D. Reliefs auf d. Resten d. Palastes v. Persepolis zeigen Krieger v. vollständig europäischem Aussehen ohne semitische oder turanische Beimischung, wie sie heute in Persien so häufig ist. Auf d. Alexandersarkophag sind auch d. Perser blond, langgesichtig u. schmalnasig wie d. Graeko-Makedonier. D. Personen auf e. Relief aus d. Sassanidenzeit besitzen eher nordeuropäische als orientalische Züge. Houssay, d. Persien aus eigner Anschauung kennt, berichtet, dafs in Farsistan d. Bevölkerung helle Haut, braune, zuweilen blonde Haare u. öfter blaue Augen besitze u. grofse Verwandtschaft mit d. Reliefbildern v. Persepolis zeige. D. Loris, wahrscheinlich Nachkommen d. alten Meder, seien an Haut u. Haar etwas dunkler als d. Parsis, besäfsen aber auch oft blaue Augen. Auch bei d. Afghanen kommen nach Rousselet rötlich-blonde oder braune Bärte u. häufig graugrüne Augen vor. In d. gebirgigen Teilen d. Landes kommen auch echte Blonde vor. Bei d. gleichfalls iran. *Tadschiks* v. Ferghana u. Samarkand hat Ujfalvy ebenfalls d. Vorhandensein e. starken blonden Elementes nachgewiesen.) — **66)** J. J. Pantjuchow, Les races du Caucase. (Mit 1 Kte. d. Kaukasus.) In d. Arbeiten d. VI. Kongresses russischer Naturforscher, Kiew 1898, ursprünglich abgedruckt. Tiflis. 1900. 16 S. (Gibt e. Tabelle, in d. alle untersuchten Rassen d. Kaukasus nach 8 Kategorieen d. Augenfarbe geordnet sind. Unter anderen werden erwähnt: Perser, Kurden, Aissoren u. Osseten. Vgl. Archiv f. Anthropol. 27, S. 452/3.) — **67)** N. v. Seidlitz, D. Erhaltung aussterbender Familien bei d. Osseten: Globus 79, S. 18 f. — **68)** Ch. de Ujfalvy, Iconographie et anthropologie irano-indiennes. Deuxième partie (fin): L'Anthropologie t. 13, S. 713—34.) (Vgl. JBG. 23, I, 68[50].) — **69)** G. Vacher de Lapouge, L'Aryen. Son Rôle Social. Paris, Fontemoing. 1899. 569 S. Fr. 10. — **70)** Ludwig Wilser, Skythen u. Perser: Asien 1, Heft 7 S. 105/9. |[Buschan: Internat. Centralbl. f. Anthropol. (1902), S. 353/4.]| (Nach W. haben wir d. Meder als älteste, Perser u. Parther als spätere, Skythen als jüngste Welle d. gleichen, v. unserem Weltteil nach Asien sich ergiefsenden Völkerstrom zu betrachen. D. Perser waren bei ihrem Eintreffen in Asien bereits im Besitze e. Buchstabenschrift, die vermutlich uralte Beziehungen z. europäischen Schrift hatte. Ihre Sprache stand keineswegs in e. so engen Zusammenhange mit d. Indischen, wie man allgemein behauptet; d. Annahme e. Sprachgemeinschaft hat nicht mehr Berechtigung als d. Behauptung v. e. 'gräko-italischen' Stammvolk.) — **71)** Zaborowski, Le feu sacré et le culte du foyer chez les slaves contemporains: BSAP. 5e sér., t. 1, S. 580 ff. (Z. glaubt, dafs sich unter d. arisch-europäischen Stämmen nur bei d. Osseten e. echter Feuerkultus [d. Herdflamme] erhalten habe. Er weist jedoch auf e. Notiz Titelbacks im internation. Archiv f. Ethnogr. hin, die zeigt, dafs bei d. Slawen d. Balkanländer d. Feuer noch immer in gleicher Heiligkeit steht, wie bei d. Osseten. S. Arch. f. Anthrop. 27, S. 677.)

***Ergebnisse aus der Numismatik.***[72]) Nach Howorth[73]) kursierten die Edelmetalle in den inneren persischen Provinzen lediglich nach dem Gewichte; die Golddareiken und die Silbersiglen wurden in der Achämenidenzeit ausschliefslich für die Distrikte hergestellt, in denen das griechische Element vorherrschte, und besonders für den Handelsverkehr mit Griechen. Wenn man bei diesen Münzen auch eine ältere und jüngere Periode unterscheiden kann, so ist doch eine so bestimmte Zuteilung der Typen, wie sie Babelon versucht hat, nicht durchzuführen. — Die Prägung des *Tigranes I.* fällt in die Jahre 83—69 und gliedert sich, wie Macdonald[74]) meint, in drei Gruppen: I. Titel *βασιλέως Τιγράνου,* Silber mit sitzender Tyche, Kupfer mit Nike oder Palmzweig, undatiert; II. Titel *βασιλέως βασιλέων*, Silber und Kupfer mit sitzender Tyche, Jahreszahlen nach der Ära von 111 v. Chr., dazu Monatsangaben; III. Titel wie in I., Silber und Kupfer mit sitzender Tyche in stark abweichender Zeichung, Daten der Seleucidischen Ära, Beamtennamen. — Wichtige Beiträge zur Geschichte des Parthischen Reiches liefert Allotte de la Fuye.[75]) Die Münzen der *Kamnaskires* Dynastie werden von ihm an vier verschiedene Könige dieses Namens verteilt, *Kamnaskires I., Nikephoros, Kamnaskires II.*, den Grofskönig, *Kamnaskires III.*, Gemahl der *Anzaze, Kamnaskires IV.*, den Sohn des Grofskönigs.

Über ***Kunst***[76-78]) und ***Kunstgewerbe***[79]) in ***Alt-*** und ***Neu-Iran*** handeln in sehr verdienstlicher Weise Babelon,[80]) Dürst,[81]) Martin[82]) und Sarre.[83.84]) — Strzygowski[85.86]) meint, die hellenische

72) J. Rouvier, Les rois phéniciens de Sidon d'après leurs monnaies sous la dynastie d. Achéménides (5e—18e s. av. J. C.: Revue numismat. t. 6, S. 421—51 (pl. VIII—IX). — 73) Athenaeum No. 3884, S. 439—40: In d. Sitzung d. '*Numismatic Society*' am 20. März 1902 las H. H. Howorth über 'Gesch. u. Münzprägung Artaxerxes' III. u. seiner Satrapen u. Untertanen'. Vgl. WSKPh. (1902), S. 608. — 74) George Macdonald, The coinage of Tigranes I: Numismatic chronicle part 3, fourth series No. 7, S. 193ff. — 75) Allotte de la Fuye, La dynastie des Kamnaskirès. Tfl. 5: RNumism. 4. Ser., 6, S. 92—135. |[HZ. (1902), S. 340.]|

76) Arthur L. Jellinek, Internationale Bibliographie d. Kunstwissenschaft. 1. Heft. Berlin, B. Behr. — 77) D. Joseph, Gesch. d. Baukunst v. Altertum bis z. NZ. 1. u. 2. Bd. Berlin, B. Hefsling. XXXV, 991 S. (778 Abbildgn.) — 78) Georg Warnecke, Hauptwerke d. bildenden Kunst in geschichtlichem Zusammenhange. Mit 441 Abbildgn. im Text u. vier Farbendrucken. Leipzig, E. A. Seemann. (Gibt d. ganze Kunst d. Vergangenheit in ihren besten Beispielen.) — 79) Abhandlung über d. Teppicherzeugung im Orient. Mit 18 Abbildgn. orient. Teppiche. (Von d. Firma Ziegenhorn & Jucker in Erfurt.) Erfurt, Ohlenrothsche Buchdruckerei. 59 S. (Orientiert gut über d. Herstellung u. d. Handel m. Teppichen im Orient.) — 80) E. Babelon, L'Art Susien, d'après les récentes découvertes de M. de Morgan: Rev. de l'art ancien et moderne (10. Mai 1902). — 81) Ulrich Dürst, Quelques ruminants sur des œuvres d'art asiatiques. (Fig. 3. Plat sassanide du Cabinet des Medailles): Revue Archéolog. 40, S. 289—44. (Chosroës II. wird dargestellt, wie er auf galoppierendem Pferde Wild verfolgt. Links, zu Füfsen d. Pferdes, bemerkt man 2 sterbende Wildschweine. V. diesen, am Rande d. Schale, sind d. Kadaver e. Büffels u. e. Gazelle ausgestreckt. Darüber sehen wir e. Elentier mit stark entwickeltem Geweih. V. d. König fliehen e. Büffel, e. Elentier, e. Gazelle, zwei Wildschweine u. e. Frischling.) — 82) F. R. Martin, D. persischen Prachtstoffe im Schlosse Rosenborg in Kopenhagen. 3 Bl., 14 S., 9 Tfln. (ill.). Leipzig, K. W. Hiersemann. 1901. 4°. (Vgl. JBG. 23, I, 64[60/2].) — 83) Friedrich Sarre, Denkmäler persischer Baukunst. Geschichtliche Untersuchung u. Aufnahme muhammedanischer Backsteinbauten in Vorderasien u. Persien. Unter Mitwirkung v. Bruno Schulz u. Georg Krecker. In 5 Lfgn. gr.-Fol. u. 1 Textband in 4°. Lfg. 1 u. 2. Berlin, Ernst Wasmuth. 1901. Jede Lfg. M. 45. |[J. Strzygowski: DLZ. (1902), S. 982/4 (sehr anerk.).]| — 84) id., D. persisch-islamische Kunst u. ihre Entwickelung. (Vortrag, gehalten in d. Münchener Oriental. Gesellschaft am 12. Dez. 1902): Münchener Neueste Nachrichten (14. Dez. 1902). (Drei Dynastien bedeuten nicht nur in d. Politik, sondern auch in d. Kunst d. pers. Reiches e.

Kunst sei ganz überschwemmt worden von der persischen, den griechischen Gottheiten *Herakles*, *Apollon-Helios* und *Zeus* entsprächen in dem kommagenischen Denkmal von *Nemrud-Dagh* die persischen *Artagnes*, *Mithras* und *Oromasdes*. Gegen Riegl,[87]) der auch für Persien selbst seine Idee vom vollständigen Siege hellenischer Formen hat zur Geltung bringen wollen, und behauptet, *arsacidisch-sassanidische* Kunst berühre sich mit der *assyrischen* oder *altpersischen* nur durch das Medium der *spätrömisch-byzantinischen* Kunst, äufsert sich Strzygowski also: 'Die Sassanidenkunst ist das eigentliche Verhängnis der hellenischen Kunst im Orient geworden. Nicht nur, dafs sie, wie die altägyptische im eignen Lande ungebrochen das Haupt der alten Tradition hochhält, also passiven Widerstand leistet, sie ist durch ihre Industrie der gefährlichste Konkurrent des Griechisch-Römischen geworden und schlägt mit den fortschreitenden Jhh. alles aus dem Felde. Ihre Seidenerzeugnisse — es ist falsch, anzunehmen, die Perser hätten nur die Rohseide der Chinesen an die Griechen weitergegeben — ihre Goldschmiedearbeiten und Schmucksachen in Edelsteinen sind die wichtigsten Faktoren in der Entwickelung des byzantinischen Stiles geworden, ihre Dekorationsarbeiten sind zum Teil unmittelbar in das Arabische übergegangen.' — Seine gegenteilige Ansicht sucht Riegl[88]) von neuem zu begründen. — Nach Handkes[89]) trefflichen Ausführungen fällt die Blütezeit der orientalischen Teppichknüpferei zusammen mit der Regierung der *Safidendynastie* (1502—1736). Die persische Teppichfabrikation jener Zeit ist von Anfang an durch Gröfse und Geschmack der Einteilung und durch einen reinen und naturalistisch gehaltenen Pflanzendekor ausgezeichnet. Von der Mitte des 16. Jh. an entwickeln sich Muster und Zeichnung zu jener Schönheit, die sie als unbedingt klassisch auf diesem Gebiete gelten läfst. Besonders zeichnet sie aus reiche Farbenpracht, Phantasie in der Erfindung, Pflanzenformen von schönster Weichheit und Fülle und vollendete Feinheit in der Einteilung. Vielfach, z. B. in den Tier- und Jagdteppichen, sind in dem Pflanzendekor Tiergestalten und ausnahmsweise auch menschliche Figuren verwoben, jedoch erscheinen sie regelmäfsig nur untergeordnet und gewissermafsen als Staffage in den blumigen Grund eingestreut. Ferner ist für sie charakteristisch die Beimischung chinesischer Elemente und besonders chinesischer Fabelwesen, die auf die Bevorzugung chinesischer Kunst durch die Herrscher aus dem Hause der Safiden hindeuten. Die kostbarsten dieser Teppiche sind die seidenen Jagdteppiche, von denen sich der schönste im Besitze des österreichischen Kaiserhauses befindet. Neben diesen seidenen Teppichen finden sich, wenn auch seltener, Wollteppiche, die ihnen in Stil

---

Wendepunkt: d. Achämeniden, Sassaniden u. Safiden, unter letzteren d. Erwachen d. pers. Renaissance. D. Moscheen u. Paläste, mit denen d. Herrscher jener Zeit ihre Städte schmückten, bilden e. glänzenden Abschlufs d. pers. Architektur.) — **85)** Jos. Strzygowsky, Orient oder Rom. Beiträge z. Gesch. der spätantiken u. frühchristlichen Kunst. (9 Tfln. in Phototypie.) Leipzig, Hinrichs. 1901. 4⁰. 159 S. |[Seymour de Ricci: Rev. archéolog. 4. Ser., 1, S. 99—106 (sehr anerk.)]| — **86)** id., Hellas in d. Orients Umarmung: AZg$^{B}$. No. 40/1 (1902), S. 318/7, 325/7. (Str. bespricht d. Schriften v. Hartel u. Wickhoff: D. Wiener Genesis, S. 1—96 u. v. Riegl: D. spätröm. Kunstindustrie etc.) — **87)** Alois Riegl, D. spätrömische Kunst-Industrie nach d. Funden in Österreich-Ungarn. 1 T. D. spätröm. Kunst-Industrie nach d. Funden in Öst.-Ungarn im Zusammenhange mit d. Gesamtentwickelung d. bild. Künste bei d. Mittelmeervölkern. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. 1901. Gr.-Fol. VI, 222 S., m. 100 Abbildgn. u. 28 z. Teil farbigen Tfln. M. 120. — **88)** id., Spätrömisch oder orientalisch?: AZg$^{B}$. (1902), S. 153/6, 162/5. — **89)** H. Handke, Über Stil u. Gesch. d. Teppichs: ib. S. 409—13.

und Darstellung aufserordentlich nahe stehen. Nur sind sie in der Zeichnung kräftiger, eckiger und zuweilen derber, was einmal in dem gröberen Material begründet ist, dann aber auch darin, dafs sie meist einer früheren Zeit der Safidenkunst angehören. Schah *Tahmasp I.* hat im Jahre 1539 einen solchen Teppich an die Grabmoschee seiner Dynastie in Ardebil geschenkt. Er ist jetzt im South Kensington-Museum in London. Er gehört stilistisch zu den schönsten seiner Art und ebenso dürfte er wohl der gröfste der aus älterer Zeit erhaltenen Teppiche sein, denn er ist 11,52 m lang und 5,34 m breit. Als im 17. Jh. der Verfall der Safidenherrschaft begann, wurden auch die Muster der Teppiche einfacher. Die Tierfiguren verschwanden und die Zeichnung des Pflanzendekors wurde weicher und voller, aber zugleich auch plumper. In Persien selbst bildet sich dann allmählich ein Streublumenmuster heraus, das auch heutigen Tages dort noch beliebt ist. — Vom 1. Jh. n. Chr. an bis gegen 1300 kommt, wie Lessing[90]) meint, die chinesische Seide über Persien und Byzanz nach Europa. In Persien wird sie zuerst gewebt und gemustert und zwar haben sich dort die alten babylonischen Typen erhalten.

Der ***Religionsgeschichte,*** besonders der ***vergleichenden*** haben eine stattliche Reihe von Gelehrten ihre Tätigkeit gewidmet. Wir nennen d'Alviella,[91]) Blochet,[92]) Giesebrecht,[93]) Böklen,[94]) Gray,[95]) Kraufs,[96]) Moulton,[97.98]) Nariman,[99]) Söderblom,[100]) Tiele,[101])

— **90)** DLZ. No. 8 (1902), S. 491/2. (Lessing sprach in d. Januar-Sitzung d. volkswirtsch. Gesellschaft über 'D. Übertragung d. Kunstformen durch d. Welthandel.') — **91)** Goblet d'Alviella, Rezension v. L. L. Paine, The Ethnic Trinities and their relation to the Christian Trinity. Boston, Houghton. 1901. 1 vol. VII. 368 S.: RHR. 45, S. 102/5. (D. Stelle Plutarchs de Is. et Osir. c. 46, in welcher Mithra als *μεσίτης* zwischen Ormuzd u. Ahriman bezeichnet wird, deutet d'Alviella richtig gegenüber Paine.) — **92)** E. Blochet, Le culte d'Aphrodite-Anahita chez les Arabes du paganisme: RL. 35, I. — **93)** F. Giesebrecht, D. alttestamentliche Schätzung d. Gottesnamens u. ihre religionsgeschichtliche Grundlage. Königsberg, Thomas & Oppermann. 1901. VI, 144 S. M. 4. |[RIPB. 45, S. 192 (lobend erwähnt).]| — **94)** Ernst Böklen, D. Verwandtschaft der jüdisch-christlichen mit d. parsischen Eschatologie. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. II, 150 S. M. 4. |[A. Hilgenfeld: DLZ. (1902), S. 2832/5 (fleifsige Arbeit).]| (Vf. will lediglich d. Material zusammenstellen für d. Beurteilung d. zu Tage liegenden frappanten Übereinstimmungen in d. Eschatologie d. Judentums u. d. Parsismus. D. Lösung d. Abhängigkeitsfrage wird vertagt.) — **95)** Louis H. Gray, Zoroastrian Elements in Muhammedan Eschatology. Extrait du Muséon: Muséon NS., vol. 3, S. 153—84. Louvain, J. B. Istas. 32 S. (Wichtige Studie.) — **96)** S. Kraufs, D. römisch-persische Krieg in d. jüdischen Elia-Apokalypse: JQR. 14, No. 54. (D. römisch-pers. Krieg in d. jüd. Elia-Apokalypse beziehe sich auf d. Kriege z. Zeit d. Gründung d. neupersischen Reiches. K. identifiziert d. vorkommenden Eigennamen, d. Abfassungszeit setzt er um 250 n. Chr.) — **97)** J. H. Moulton, Reviews of Jackson's Zoroaster the Prophet of Ancient Iran, and of Tieles Gesch. d. Religion im Altertum; also of Staves Einflufs d. Parsismus auf d. Judentum: The Critical Review, London 10, S. 99—106, 323—30. (Enthält selbständige Untersuchungen.) — **98)** id., The Iranian Background of Tobit: The Expository Times 11, S. 257/9. (The book of Tobit gives a story of Median folk-lore. Among the Zoroastrian Magian elements may be mentioned the dog in VI, 2; also the idea of consanguineous marriages, and especially the demon *Asmodeus* which is to te identified, as has been done previously, with Aêshma the daêva in the Avesta. The points of resemblance in this matter are discussed more in detail, with reference to Firdausī. The 'seven angels' 12, 15 show Zoroastrian influence; a note is added also on the ideas of eschatology in Media. See. A. V. W. Jackson in: Anzeiger für indogerm. Sprachen etc. 13, S. 168.) — **99)** G. R. Nariman, The religion of the Iranian peoples: IAnt. (Juli 1902). — **100)** Nathan Söderblom, La vie future d'après le mazdéisme, à la lumiére des croyances parallèles dans les autres religions. Étude d'eschatologie comparée. (= Annales du Musée Guimet. Bibliothèque d'études, Tl. 9.) Paris, E. Leroux. 1901. VIII, 448 S. Fr. 7,50. |[A.

Torrey,[102]) Wellhausen.[103]) — Über Zoroaster und seine Religion[104]) handeln Horn,[105]) Justi,[106]) und Lehmann,[107]) der den zweiten Teil seiner auf eigenen, ausgedehnten Studien beruhenden Arbeit seinen Landsleuten bietet. — Über die Religion und den Kultus des Mithras sprechen Cumont,[108]) und Toutain.[109]) — Dieterich,[110.111]) meint, dafs im Matth. II, 1—2 die Magier aus dem Morgenlande Mithrasdiener seien. Er beruft sich auf *Cassius Dio* und Plinius n. h. XXX, 16: Magus *Tiridates* ad Neronem venerat et magos secum adduxerat. Der Mithrasdienst war der heftigste und am schwierigsten zu bekämpfende Gegner des werdenden Christentums; dieser Kampf des Mithras und des Christus mufste bei den Christen den brennenden Wunsch erzeugen, dafs sich der falsche Gott mit seinen Dienern beugte vor dem wahren. So hat der Zug des Magiers *Tiridates* aus dem Osten zu Nero den Anstofs gegeben, dafs sich aus einer allgemeinen Tradition vom verkündenden Stern mit Hülfe des früher oder später hinzutretenden Nebenmotivs aus den Propheten die Legende vom Zug der Magier zur Anbetung des neuen Herrn und Erretters der Welt entwickelt hat. — Über Kaiser *Julianus Apostata*[112]) handelt Allard[113.114]) nach Form und Inhalt gleich vortrefflich. Sein Buch gibt eine vollständige Schilderung des letzten Kampfes der heidnischen Aristokratie gegen das siegreiche Christentum. — Nach Dschawachoff[115]) ist 544/5 unter der Regierung *Chosraus I.*

---

Meillet: RHR. t. 45 (1902), S. 78—88 (sehr anerk.)]| (Vgl. JBG. 22, I, 45[81]. D. Buch ist e. vergleichende Studie d. Lehren über d. Toten u. ihr künftiges Leben; besonders ist d. skandinavische Literatur reichlich benutzt.) — **101)** C. P. Tiele, Plutarchus over de Amšaspands. (Feestbundel Prof. Boot, bij gelegenheid van zijn 90. geboortedag.) S. 117/9. Leiden. Brill. 1901. VI, 210 S. Fr. 6. (Yasna 37, 3 ff. wird in Beziehung gebracht zu Plutarch de Is. et Os. c. 47.) — **102)** DLZ. (1902), S. 981. (Prof. Torrey behandelte in d. Jahresversammlung d. 'American Soc. of Biblical Literature and Exegesis' New-York, 27/8. Dez. 1901 e. wichtige Reihe v. Einschüben im Deutero-Jesaja. Jes. 40—66 seien e. Einheit, d. Vf. Erzählung beschränke sich auf d. Gesch. Israels allein, d. Cyrusstellen u. d. Anspielungen auf Babel u. d. Chaldäer seinen eingeschoben.) — **103)** Julius Wellhausen, D. religiös-politischen Oppositionsparteien im alten Islam. (= Abh. d. kgl. Gesellsch. d. W. zu Göttingen. Philol.-hist. Kl. NF. 5, No. 2.) Berlin, Weidmann. 1901. 4°. 99 S. |[Martin Hartmann: OrientLZ. (1902), S. 96—104 (ablehnend).]| (D. Ansicht Wellhausens, dafs d. Dogmatik d. Schiitismus eher v. Juden als v. Iraniern zu stammen scheine, tritt mit guten Gründen Hartmann entgegen.) — **104)** Zoroaster and Zoroastrianism: Buddhist 11, S. 188 f. (OB). (Handelt über e. Vortrag Jacksons in Bombay.) — **105)** Paul Horn, Zoroaster: Christl. Welt, Marburg (1901), No. 10 f. (OB). — **106)** F. Justi, Über Lehmann, Zarathustra, en bog om Persernes gamle tro: Archiv für Relig. 8, S. 194—207. (Enthält wertvolle Beiträge z. Aufhellung einiger Punkte d. Zoroastrischen Religion.) — **107)** ×× Edvard Lehmann, Zarathustra, En Bog om Persernes Gamle Tro. Anden Del. Kobenhaun, Det Schubotheske Forlag. II, 267 S. — **108)** F. Cumont, The Mithraic Liturgy, Clergy and Devotees: The Open Court (Chicago 1902), S. 670—88. — **109)** J. Toutain, La Légende de Mithra étudiée surtout dans les bas-reliefs mithriaques. Mémoire présenté en séance de section au Congrès international d'Hist. des Religions, le 4 sept. 1900: RHR. 45, S. 141—57. (1. Naissance de Mithra. 2. Mithra et l'arbre. 3. Mithra et Sol. 4. Mithra tirant de l'arc contre un rocher. 5. Mithra et le taureau. T. versucht aus bildlichen Darstellungen einzelner Mythen d. Mithraskultus zu rekonstruieren.) — **110)** Albrecht Dieterich, D. Weisen aus d. Morgenlande: Zeitschr. f. neutest. Wissensch. u. Kunde d. Urchristentums (1901). (Vgl. Grenzboten, 61. Jg, S. 274/6.) — **111)** id., D. Religion d. Mithras: Bonner Jbb., Heft 108/9, S. 26—41. — **112)** Peroutka, E. Studie über d. Kaiser Julian: Listy filologické 19, S. 441—75. — **113)** P. Allard, Julien l'Apostat. T. 1. La société au 18e s.; la jeunesse de Julien: Julien César. Paris, Lecoffre. 1900. IV, 508 S. |[C. Cipolla: Boll. di filol. cl. 9, VI, S. 132/5 (sehr anerk.).]| — **114)** id., La religion de l'empereur Julien: RQH. 86, S. 349—93. (Vgl. JBG. 24, I, 65[17/8].) — **115)** Dschawachoff, D. Martyrium d. heiligen Eustatius v. Mzchetha, aus d. Georgischen übersetzt. Vorgelegt u. bearbeitet v. A. Harnack: Sitzungsber. d. preufs.

*Anoscharwan* das Martyrium des heiligen *Eustatius* erfolgt. — Pizzi[116]) charakterisiert den Sufismus und zeigt, dafs sämtliche persische Dichter von demselben in höherem oder geringerem Grade beeinflufst sind. — Über die Sekte der *Yeziden* berichten Anastase[117]) und Romanow,[118]) über die *Ismail-Sekte* Bobrinski,[119]) über die der *Bābis*[120]) Rofs,[121]) v. Seidlitz[121a]) und Katscher,[122]) der auf den *Bābismus* grofse Hoffnungen setzt für eine gründliche Umgestaltung der Verhältnisse in Asien, besonders in Persien. — Im Anschlufs an drei Artikel über die *Mission*[123–125]) in Persien und Indien und über die Verhältnisse der dort lebenden Christen erwähnen wir noch die lesenswerte Schrift von Scheichl.[126])

Unter den Schriften über die **Kultur und Sitten**[127–131]) der Perser fesselt unser Interesse Sparroy,[132]) nicht sowohl durch die Schilderung

---

Akad. (1901), S. 875—902. (Vgl. Byzant. Zeitschr. 11, S. 685/6.) — **116)** Italo Pizzi, Pessimismo Orientale. (= Piccola Biblioteca di Cultura Moderna.) Bari, Gius. Laterza & Figli. 129 S. — **117)** M. de St. Elie Anastase, La secte des Yezidis: Terre Sainte 17, S. 67/9. (Vgl. JBG. 23, I, 65[83/4].) — **118)** W. A. Romanow, D. Jesiden. Vortrag in d. Sitzung d. Anthropolog. Gesellschaft in Petersburg. (Vgl. d. eingehende Referat im Archiv für Anthropologie 27, S. 481/4.) — **119)** A. A. Bobrinski, D. Ismail-Sekte in d. russischen wie bucharischen Gebieten Mittel-Asiens. Geographische Ausbreitung u. Organisation. (Russ.): Ethnogr. Rundschau 14, No. 2, S. 1—20. |[L. Stieda: Internation. Centralbl. f. Anthropol. etc. (1902), S. 295/6 (Referat).]| (D. Ismail-Sekte ist 765 entstanden, insofern als Ismail, d. Sohn Dschafars aus d. Reihe d. Familie Ali, als letzter Imam anerkannt wurde; sie war anfangs nur e. Zweig d. Schiiten-Sekte, der aber später selbständig wurde u. durch Zuzug v. d. Schiiten ersetzt wurde. Angehörige der Ismail-Sekte finden sich in Persien u. Indien, in d. Nähe v. Bombay. B. macht schätzenswerte Mitteilungen über d. Verbreitung dieser Sekte in d. armen *Tadschik-Gemeinden*, d. sich zu beiden Seiten d. Flusses *Pandsch* zwischen dem Hindukusch u. Pamir befinden.) — **120)** C. H., Über d. Babismus in Persien: AZgB. No. 192, S. 866/7. (Auszug aus e. Vortrag, d. *A. Arakeljan* in d. Geograph. Gesellschaft in Tiflis gehalten hat. Vgl. JBG. 24, I, 78[116].) — **121)** E. Denison Rofs, Bābism. (= The great religions of the world. VIII.): NAR. 172, S. 606—22. — **121a)** N. v. Seidlitz, Neue Mitteilungen über d. Babismus in Persien: Globus 81, S. 158/9. (Nach Mitteilungen v. A. A. Arakélian, d. mit hervorragenden Vertretern d. Babisten in Persien verkehrt, ihre religiös-gesellschaftl. Versammlungen besucht u. ihre heiligen Schriften studiert hat.) — **122)** L. Katscher, D. Babismus: DRGS. 24, IV (1901). — **123)** Blicke in d. Missionsarbeit in Persien: D. ev. Mission 6, S. 251/6. (Vgl. JBG. 20, I, 37[92/3].) — **124)** Eugen Boré, Forscher u. Missionär im Orient (1809—77): HPBll. 130, Heft 6/8, S. 565—79 (Schlufs). (S. 576/9 Rückblick auf d. Gesch. d. Christentums in Persien überhaupt u. auf d. Stand desselben in d. Gegenwart. D. Kirche Persiens zählt im ganzen 22 900 Katholiken, denen circa 48 000 schismatische Armenier u. ca. 25 000 schismatische Chaldäer [oder Nestorianer], sowie e. Anzahl Protestanten u. über 5 Millionen Muhammedaner gegenüberstehen.) — **125)** A. Nundy, The present position of Christian missions in India: QR. (Oktober 1902). — **126)** Franz Scheichl, D. Duldung in Babylonien-Assyrien, Persien and China. Drei Kulturbilder. Gotha, F. A. Perthes. IV, 108 S. M. 1,20.

**127)** Kurt Lampert, D. Völker d. Erde. E. Schilderung d. Lebensweise, d. Sitten, Gebräuche, Feste u. Ceremonien aller lebenden Völker. Bd. 1. Mit 376 Abbildgn. nach d. Leben. Stuttgart u. Leipzig, Deutsche Verlags-Anstalt. 4°. IV, 383 S. M. 12,50. (S. 255/6: D. *Parsen*. S. 270/3: *Belutschistan* u. *Afghanistan*. S. 274—82: *Persien*.) — **128)** W. W. Tarn: Notes on Hellenism in Bactria and India. 4 Abbildgn.: JHSt. 22, S. 268—93. — **129)** Albrecht Wirth, D. Entwickelung Asiens v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. Mit 1 Kte. Frankfurt a. M., Diesterweg. 1901. 76 S. M. 3. — **130)** Aus d. Reich der Sonne. Mit 10 Abbildgn.: Schah Muzaffer ed Din v. Persien. Schämsul-ämeret-Bau im Schlofs zu Teheran. Schah Muzaffar ed Din u. sein Grofsvezier Asghar-Chan. Marmorthron im Palast zu Teheran. Prinz Mansur Mirza Schua es-Saltaneh. Diamantentor d. königl. Palastes in Teheran. D. Schah mit Gefolge auf dem Exerzierplatz in Teheran. Grofser Saal im Palast d. Schahs in Teheran. Lustschlofs Aeschrehabad bei Teheran. Tanzende Derwische: V. Fels z. Meer 21, S. 1610/5. — **131)** La fête du Nourouz en Perse: Trad. 11, S. 73. (Schilderung d. Neujahrsfestes.) — **132)** Wilfrid

der persischen königlichen Familie, als besonders durch seine unbefangene Darstellung des Alltagslebens in Persien und unter Persern. Manche Kleinigkeiten des Alltagslebens werden hier behandelt, die sonst von Reisenden übersehen zu werden pflegen.

Über ***Recht und Rechtsverhältnisse*** belehren uns die Schriften von Kotalla,[133]) Mills[134]) und Selim Khan Keun de Hoogerwoerd.[135])

***Handel und Verkehr,***[136.137]) den ***wirtschaftlichen und kulturellen Zustand*** Irans schildern Martel,[138]) Rohrbach,[139-141]) v. Witzleben,[142]) Ronaldshay[143]) und Capenny.[144]) Die *zoologischen* Verhältnisse Persiens beschreibt Laloy,[145]) die *geologischen* erörtern Stahl[146]) und Vredenburg.[147])

---

Sparroy, Persian Children of the Royal Family. London. 12 sh. 6 d. ‖[The Academy (28. Juni 1902) (interessant).]‖.

**133)** Ed. Kotalla, Fünfzig babylonische Rechts- u. Verwaltungsurkk. aus d. Zeit d. Königs Artaxerxes I. (464—424 v. Chr.): Beiträge z. Assyriologie u. semit. Sprachwissenschaft 4, Heft 4. — **134)** L. H. Mills, Some aspects of the edicts of the Persian emperors in the Old Testament: Crit. Rev. of theol. and philos lit. 11, S. 344—52. — **135)** Selim Khan Keun de Hoogerwoerd, Kritische Studien z. Einführung in d. Recht d. Islam. Erlangen, E. Th. Jacob. 1901. XII, 64 S. (Handelt S. 13/7 über d. Schiiten u. schiitischen Juristen; S. 22/7 über d. Organe d. weltlichen Gerichtsbarkeit in Persien; S. 32—64 über d. Eherecht.)

**136)** Art. XII. Persia and the Persian Golf. Report on the trade of the Persian golf 1900: QR. 195 (Jan. 1902). (Es wird vorgeschlagen, dafs man sich mit Rufsland verständigen möge, um ihm d. Überwachung d. Nordens v. Persien u. v. Khorassan zu überlassen, um Englands Kontrolle d. pers. Golf u. d. Berge, welche d. Küste v. Centralplateau trennen, zu reservieren.) — **137)** D. Vilayete Bagdad and Basrah. (Nach d. Bericht d. österreich-ungar. Konsuls in Bagdad über d. Wirtschaftsjahr 1900): Asien, Heft 10 (1902), S. 155/8. (Wo neue Industrieen ins Leben traten, wie diejenige, welche für d. Kultuszwecke d. schiitischen Pilger arbeitet, haben d. Inwohner d. Zweistromlandes Indern u. Persern d. Vortritt lassen müssen. Bagdad bezieht alljährlich für etwa 600 000 M. Rohseide aus Persien. An d. Gesamtsumme d. Aufsenhandels v. Bagdad u. Basrah ist d. Transit nach Persien mit etwa 12 bis 13 % beteiligt. Für d. aufstrebenden Länder am Euphrat u. Tigris wird d. Bagdadbahnbau v. d. segensreichsten Folgen sein.) — **138)** P. Martel, Une méditerranée asiatique. Le golfe persique. I, II: Bibliothèque Univers. (Nov.-Dez. 1901). (Handelt v. d. Bedeutung d. pers. G. für d. Bagdadbahn.) — **139)** Paul Rohrbach, In Persien: PrJbb. 106 (1901), S. 131—60. — **140)** id., D. wirtschaftliche Bedeutung Westasiens. Mit 1 Kte. (= Ser. 1, Heft 2 d. Hefte z. Angewandten Geographie. Redaktion: Prof. Dove.) Halle a. S., Gebauer-Schwetschke. 90 S. M. 1,50. (D. allmählich durch Bahnen sich anschliefsende Westasien wird hier z. Nutzen deutscher Unternehmungen u. deutscher Handelserweiterung v. wirtschaftlichen u. kulturellen Standpunkte aus geschildert. S. Globus 82, S. 328.) — **141)** id., D. Bagdadbahn. Berlin, Wiegandt & Grieben. (Vgl. Orientalist. Literatur-Z. [1902], S. 85—90: E. Ansicht über d. Bagdadbahn.) — **142)** v. Witzleben, D. Bagdadbahn u. d. Persische Meerbusen: D. Grenzboten 61, XII, S. 633/9. — **143)** Earl of Ronaldshay, A Journey from Quetta to Mashhad: ScottGMagEdinburgh 18, No. 4, S. 186—208. — **144)** S. H. F. Capenny, The Nushki-Sistan Route from Quetta to Eastern Persia. 1 Kte.: ib. S. 208—17. ‖[Immanuel: PMPGA. 48, S. 199—200 (anerk.).]‖ (Ronaldshay u. Capenny handeln über d. neue Karawanenstrafse, welche von Quetta über Nushki-Dalbandin nach Hurmak [unweit d. Zusammentreffens d. afghanischen, belutschistanischen, persischen Grenze] führt. V. Hurmak wendet sich d. Strafse nordwärts u. erreicht, immer auf pers. Gebiet hart längs d. afghan. Grenze bleibend, über Nasratabad [Hauptstadt v. Seistan] u. Birjand, e. Stadt v. 30 000 Bewohnern, Meschhed, d. Handelscentrum Nordostpersiens. Birjand ist hierbei d. Knotenpunkt d. Wege, d. v. Persischen Golf [Bender-Abbas] über Saidabad-Kirman-Naiband nach Nordostpersien führen. So hofft England, erneut mit Rufsland auf d. persischen Markt in erfolgreichen Wettbewerb treten zu können.) — **145)** L. Laloy, Géographie zoologique du nord-est de la Perse: La Géographie 4, X (1901). — **146)** A. F. Stahl, D. durch Nivellierung d. Rescht-Teheraner Wegs erhaltenen Höhen: PMPGA. 48

Der *Archäologie* wird immer neues Material zugeführt aus den Trümmern *Susas*.[148.149]) Die elamitische Plastik ist, wie die Götterfiguren und Tierbilder in Marmor und Elfenbein zeigen, ebenso hoch entwickelt wie die Bronzetechnik. Haussoullier[150]) berichtet über ein in Susa gefundenes griechisches Monument in massiver Bronze, im Gewicht von 93 kg, das auf der Platte eine griechische Inschrift (*βουστροφηδόν*) von fünf Zeilen trägt. Sie besagt, dafs es ein Weihgeschenk zweier Milesier an den didymäischen Apollo war, dessen Heiligtum im Gebiet von Milet lag. Diese Entdeckung gibt Herodot Recht gegen Strabon und Pausanias, die berichten, dafs das Didymäon geplündert und in Brand gesteckt wurde durch Xerxes 479 und dafs die Weihgeschenke nach Ekbatana gebracht worden seien. Der besser unterrichtete Herodot nennt Dareios und Susa. — Pottier[151]) gibt Abbildung und Beschreibung der Trümmer einer in Susa gefundenen griechischen Vase, die nach seiner Meinung nicht in der Seleucidenzeit nach Susa gekommeh sei, sondern wegen des dargestellten Gegenstandes, der zur Klasse der den Sieg von Marathon verherrlichenden gehöre, von den Persern als Siegestrophäe aus Athen in die Heimat mitgenommen sei. — Gegenüber Furtwängler[152]) hält Pomtow[153]) die Untersuchung über die medischen Weihgeschenke der Athener noch nicht ganz für abgeschlossen, weil wir bisher weder für Artemision noch besonders für Salamis eine Weihung Athens in Delphi kennen. — In *Abusir*, dem alten *Busiris*, nördlich von Memphis, wurde eine Papyrusrolle gefunden, die das berühmte dithyrambische Lied des Timotheus[154]) aus Milet enthält, von dem bisher nur drei einzelne Verse bekannt waren. Der Dichter schildert die Seeschlacht bei Salamis und bringt eine Reihe fesselnder Einzelheiten aus diesem Kampfe vor. Das Gebet am Schlufs, in welchem Timotheus Sparta Frieden und Wohlgesetzlichkeit wünscht, zeigt, dafs das Gedicht in der Zeit von Spartas Hegemonie entstanden ist, als Athen daniederlag und Agesilaos in Kleinasien kriegte, vielleicht bestimmt, für seine Eroberungspläne Stimmung zu machen. Eine schöne Ausgabe dieses Gedichtes hat neuerdings v. Wilamowitz-Möllen-

---

S. 142. (St. teilt d. Resultate e eingehenden Nivellierung mit, welche bei d. v. einigen Jahren erfolgten Bau d. Chausseestrafse v. Pirebazar am Selagenflufs, über Rescht u. Kaswin nach Teheran unternommen wurde. Stahl meint, dafs d. Beobachtungen v. A. Houtum-Schindler alle zu hoch seien. Vgl. Zapiski: ImpRGeogrOb. 8, S. 180; I. Stebnitzky: Erläuterungsschrift z. Karte Persiens. JBG. 28, I, 66[101].) — **147)** E. Vredenburg, A geological sketch of the Baluchistan Desert an part of Eastern Persia. 802 S. mit 8 geol. Ktn u. 16 Tfln. (= Mem. Geol. Surv. of India 31, Tl. 2, Calcutta 1901.) ||[C. Diener: PMPGA. 48, S. 165/6 (anerk. Referat).]| (D. geolog. Ergebnisse d. Reise Vredenburgs ergänzen d. älteren Beobachtungen v. W. T. Blanford im östl. Persien in lehrreicher Weise.)

**148)** D. älteste Stadt d. Erde: Türmer 4, S. 697/8. (D. Gründung d. ältesten Niederlassung v. Susa reicht, wie Morgan versichert, z. mindesten bis zu 10 000 Jahren v. unserer Zeitrechnung zurück.) — **149)** F. Delisle, Les fouilles de M. J. de Morgan à Suse: L'anthropologie 18, S. 487—95. — **150)** Bernard Haussoullier: CR. (1902), S. 97. — **151)** Edmond Pottier, Sur un vase grec trouvé à Suse par la mission J. de Morgan: CR. (1902), S. 418, 421, 424, 428—38. — **152)** A. Furtwängler, Aus Delphi u. Athen. I. Zu d. marathonischen Weihgeschenken d. Athener in Delphi. II. Z. Dionysostheater in Athen: Sitzungsber. d. bayer. Akad., hist.-philolog. Kl. (1901), S. 391—416. — **153)** Pomtow, Vortrag in d. Mai-Sitzung d. archeolog. Gesellsch. zu Berlin 1902: über d. athenischen Weihgeschenke in Delphi. — **154)** Vgl. WSKPh. (1902), S. 990; BPWS. (1902), S. 1404/5. (Die Perser d. Timotheus. D. Gedicht, an u. für sich d. älteste griech. Buch, aus d. letzten Viertel d. 4. Jh. v. Chr., d. seiner Zeit berühmte '*Nomos*' lehrt uns e. wichtige literarische Gattung wieder kennen. Bestimmt war d. Nomos, v. e.

dorf[155]) uns geschenkt. — Seure[156]) berichtet über Ausgrabungen (Kurgans, Grabtumuli, zumeist Hockergräber mit Stein-, Bronze- und Tonbeigaben), die um die württembergische Kolonie *Helenendorf* herum bei *Elisabethpol* in Central-Georgien ein dort wohnender Deutscher, Emil Rösler, veranstaltet hat. Assyrische und persische Einflüsse in Form und Verzierung sind zweifellos, aber es finden sich auch Ähnlichkeiten mit thrakischen und ungarischen Motiven (Ödenburg). — Cumont[157]) gibt Nachricht über zwei von ihm in seinem ausgezeichneten Werke[158]) nicht behandelte Mithrasdenkmäler. Es sind dies erstens ein Basrelief in *Modena* mit dem *Kronos mithriaque* von astronomischem Symbolismus umgeben, zweitens ein fragmentarisches Basrelief in *Mannheim*, mit Darstellungen auf der Vorder- und Rückseite des Marmors; auf der letzteren ist — nur noch eine derartige Scene ist bekannt — das Mithrasfestmahl zu sehen. — Im *Pettauer* Felde in Steiermark hat W. Gurlitt,[159]) der bereits 1898 hier ein Mithraeum auffand, kürzlich ein zweites derartiges Denkmal ausgegraben. Es ist gröfser und reicher als das früher entdeckte. Gefunden wurden ein völlig erhaltenes Relief des stiertötenden Mithras und 26 Bruchstücke von Mithrasreliefs. Oehler[160]) handelt über das namentlich an Mithrasdenkmälern reiche Museum in Deva und über eine Darstellung der Felsengeburt Mithras, die sich im Museum von Apulum (Karlsburg) befindet. — Schuermans[161]) spricht von neuem über die in Tongern gefundene verstümmelte Weihinschrift an Mithras.

***Ergebnisse aus Inschriften.*** J. de Morgan[162]) zeichnet im Umrifs auf Grund der Funde und Inschriften eine Geschichte Elams, des dem medischen und persischen Reiche des Kyros vorangehenden, mit Babylonien und Assyrien konkurrierenden Staatengebildes von Iran, von dem König Manischtusu an, der ganz Chaldäa und Elam im 4. bis 3. Jahrtausend v. Chr. unterworfen hatte, als die elamitische Urbevölkerung, wie eine Inschrift ergibt, schon einer hohen Kultur sich erfreute, bis zur Zerstörung Susas, der späteren Winterresidenz der Achämenidenkönige, durch Alexander den Grofsen. — Scheil[163.164]) fährt in sehr dankenswerter Weise fort, uns die Ergebnisse der Ausgrabungen in Susa schnell

---

einzelnen Sänger z. Laute gesungen zu werden.) — **155)** Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorf, Timotheus. D. Perser. Aus e. Papyrus v. Abusir. Im Auftrage d. Deutsch. Orientgesellschaft hrsg. Mit 1 Lichtdrucktfl. Leipzig. 1903. — **156)** Georges Seure, Tumuli et Poteries de l'âge du Bronze en Géorgie. Notes d'Archéologie Russe 9, S. 62—78. (Vgl. Verhdlg. d. Berlin. Gesellsch. für Anthropologie etc. [1901], S. 78—150.) — **157)** Franz Cumont, Notice sur deux bas-reliefs mithriaques. (1 pl.): RArch. 40, S. 1—13. (S. WSKPh. [1902], No. 27, S. 743.) — **158)** Textes et Monuments figurés rel. aux mystères de Mithra. (Vgl. JBG. 23, I, 67[106.107].) — **159)** S. Archäolog. Anzeiger, Beiblatt z. JDAI. (1902), S. 42: Archäolog. Funde im Jahre 1901; WSKPh. (1902), S. 991. — **160)** J. Oehler, Antike Denkmäler in Siebenbürgen: Jahreshefte d. österr. archäol. Instit. in Wien 5, Beiblatt, S. 94—136. (S. 118—23.) — **161)** H. Schuermans, Mithra adoré a Tongres: Bull. Soc. sc. et litt. de Tongres 18, No. 2. (Vgl. JBG. 23, I, 67[110].)

**162)** J. de Morgan, L'Hist. de l'Elam d'après les matériaux fournis par les fouilles à Suse de 1897 à 1902 (Sonderabdruck): R. archéolog. 40, S. 149—71. Paris, Ernest Leroux. 23 S. (Vgl. WSKPh. [1902], S. 1095/6.) — **163)** V. Scheil, Délégation en Perse. Mémoires publ. sous la direction de J. de Morgan. T. 3. Textes élamites-anzanites. Prémière serie accompagnée de 33 planches hors texte. Paris, E. Leroux. 1901. 4°. VIII, 146 S. Fr. 50. — **164)** id., Délégation en Perse. Mémoires publ. sous la dir. de J. de Morgan. T. 4. Textes élamites-sémitiques. 2e sér., accompagnée de 20 planches hors texte. Paris, E. Leroux. 4°. 200 S. |[H. Winckler: Oriental. Literaturzeitung (1903), S. 24—33 (sehr anerk.); F. G. Pinches: JRAS. (1903), S. 216—20 (lobend).]| (Vgl.

zugänglich zu machen. — Verdienstlich sind die Artikel von Bork[165]) und Hüsing.[166.167]) Oppert[168]) handelt von neuem über Sogdianus (*Sukudaniya* der babylonischen Keilinschriften, *Σεκυδιανός* des Ktesias), der ein unehelicher Sohn des Artaxerxes I. Longimanus war und nach seinem Bruder, dem legitimen Sohne des Vorgängers, Xerxes II., in den sechs ersten Monaten des Jahres 424 v. Chr. Persien von Babylon aus regierte. Seine Persönlichkeit ist durch einen Artikel Scheils wiedererweckt worden, der einen Text nach einer Marmorplatte veröffentlicht hat, in welchem er, das materielle Moment abgerechnet, mit Recht eine Fälschung erkannte. — Nach Basmadjian[169]) bezieht sich die von ihm schon früher behandelte Inschrift von *Van* auf Rusar III., König der Urartu, der Vorfahren der modernen Armenier, deren Spuren im Norden des Kaukasus zu suchen seien. Die Inschrift erzählt die Rekonstruktion eines Palastes, der in Trümmer fiel durch den König Menuas, Sohn des Ispuinis, Zeitgenossen des Adad Nirari III. (811—783). — Unter den wertvollen von Kern[170]) veröffentlichten Urkk. befindet sich auch der in *Dermendjik* bei Magnesia gefundene hochinteressante Brief des Dareios Hystaspes an Gadātas (N. 115).

Für die ***Erforschung und Erklärung der altpersischen Keilinschriften*** waren tätig Hüsing,[171]) Johannissiants,[172]) Santalčean[173]) und Thumb.[174]) — Kiash[175]) gibt in seinem bereits erwähnten, prächtig ausgestatteten Werke, das ich von den Trustees der Parsen in Bombay kürzlich erhielt, auf Grund eigner Anschauung Abbildungen und Beschreibungen der altpersischen Denkmäler sowohl aus der Achämeniden- als aus der Sassanidenzeit in Englisch, Persisch und Gujerati.

Über das ***Alter und die Entstehung des Avesta*** gibt Wadia[176]) seine Ansicht kund. Er hält Medien für das Geburtsland des

JBG. 24, I, 76[153].) — **165)** F. Bork, E. neuer elamischer König: OrientalLiteraturzeitung 6, I. — **166)** G. Hüsing, D. neuelamischen Könige in d. Funden v. Susa: ib. 5, S. 92/6. — **167)** id., Elamisches: ZDMG. 56, S. 790/9. — **168)** J. Oppert, Sogdianus, König d. Perser: Zeitschr. f. Assyriologie 16, S. 1—14. (Oppert gibt d. Kopie d. R. P. Scheil, Transkription u. Übersetzung derselben. Vgl. JBG. 24, I, 76[156].) — **169)** K. J. Basmadjian, Keilinschrift v. Van. (Vgl. R. archéol. 41, S. 342; JBG. 22, I, 48[129].) — **170)** Otto Kern, D. Inschriften v. Magnesia am Mäander. Mit 10 Tfln. u. einigen Abbildgn. im Text. Berlin, W. Spemann. 1900. gr.-4°. VII, 296 S. M. 20. |[Schulthefs: WSKPh. (1902), S. 1161—75 (sehr anerk.).]| (Vgl. JBG. 20, I, 32[9].)

**171)** G. Hüsing, Z. Erklärung d. Achamanidentexte: ZVglS. 38, NF. 18. (H. macht einige Bemerkungen zu Foys Artikel [ib. S. 486—575] u. handelt dann über Bg. I, 7, wo er nach Andreas *âdâtâ* statt *âmâtâ* liest, Bg. II, 2/3, wo er vor *Bâbirum amupa* ergänzt = er floh, Bg. III, 72 u. Bg. I, 86/7.) — **172)** Kh. Johannissiants, Inscriptions cunéiformes dans l'Arménie. Venise. 1897. 13 S. (Ist Übersetzung d. Arbeit v. *Nikolski* ins Neu-Armenische. J. gibt blofs e. Übersetzung mit einigen hist. u. geogr. Noten, z. B. handelt er über d. Ursprung d. *Nakharar*. Vgl. Rev. archéolog. 4. sér., 1, S. 89.) — **173)** Yowsēph Santalčean, Asorestaneay eu parsik sepagir ardzanagrouthiunkh kam nocin khalouackh oronkh Nairi-Ourartou ašharhin patmouthean ke weraberin. (Assyrische u. persische Keilinschr. oder Auszüge aus ihnen, die sich auf d. Gesch. d. Landes Nairi-Urartu beziehen.) Wien, Mechitharisten-Buchdr. 1901. 268 S. Fr. 4,50. (OB.) — **174)** Albert Thumb, D. altpersischen Keilinschriften. E. Erinnerung an d. 4. Sept. 1802: DRs. No. 28 (1902), S. 375—93. (Am 4. Sept. 1802 legte Georg Friedrich Grotefend d. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen e. kurze, lateinisch geschriebene Abhandlung vor: 'Praevia de cuneatis quas vocant inscriptionibus Persepolitanis legendis et explicandis relatio', welche d. Grund z. Entzifferung d. Keilinschrift legte. Diese ist erst im Jahre 1893 in d. Nachrichten d. Gesellschaft gedruckt worden S. 573ff., nachdem d. Keilschriftforschung längst zu e. neuen, wichtigen Zweig d. Philologie geworden war.) — **175)** K. D. Kiash, Ancient Persian sculptures etc. (Vgl. JBG. 23, I, 68[112].)

**176)** P. A. Wadia, Time and place of the composition of the Gathas: JBBAS. 21, 57. Art., V.

Zaroastrismus, der bereits unter den medischen Königen fest begründet war. Da die Gāthās aber auf Zustände hinweisen, in denen es nur einzelne Stämme, noch keine allesbeherrschende Obergewalt gab, so müssen diese integrierenden Teile des Avesta vor Entwickelung des medischen Königtums gesetzt werden. Arier seien wahrscheinlich aus Baktrien nach Medien eingewandert und eine Erinnerung daran mag vielleicht die Sage vom baktrischen Ursprung der Avestareligion veranlafst haben.

Aus der ***Literatur***, die sich an das ***Avesta*** anschliefst,[177] führen wir an die Aufsätze von Casartelli,[178] Cumont,[179] Mills,[180–182] der sich mit immer neuem Eifer der Erklärung des Avesta, insbesondere der Gāthās widmet. — Aus dem Gottesdienst der Priester und seinen Hymnen entwickelt sich mit Erstarkung des Kriegerstandes, wie Lehmann[183] annimmt, das Heldengedicht, welches den Götterstaat verherrlicht und vermenschlicht. Dieser Unterschied ist auch zwischen den älteren und den jüngeren Teilen des Avesta bemerkbar. In jenen spricht der Priester, in diesen der ritterliche Krieger, der auf Glanz, Schönheit und Adel Wert legt. Aus der Schilderung und Erzählung, d. h. an Stelle der Gebete, Lehren und Bekenntnisse tritt jetzt der Mythos, der zu den alten Naturgottheiten Babylons zurückführt. — In dem Berichte[184] über die Verhandlungen der *'Zarathusti Din-ni Khol Karnári Mundli'* in Bombay finden wir eine stattliche Reihe beachtenswerter Aufsätze von Parsengelehrten (in Gujeráti), die sich mit der Erklärung des Avesta und der Pehlevischriften befassen. — Den religiös-erbaulichen Betrachtungen, welche Modi[185] seinen Glaubensgenossen darbietet, reihen wir an die Schriften von Bilimoria[186] und Pauri.[187]

***Textausgaben und Übersetzungen des Avesta*** sind von Antia[188] und Postvála[189] erschienen.

Von Schriften der ***Pehleviliteratur***,[190] die zum Avesta in engster Beziehung stehen, ist neben den Textcollationen von Mills[191.192] vor allem die hübsch gedruckte Ausgabe des wichtigen *Arda Viraf Nameh*

---

**177)** Darab Dastur Peshotan Sanjana, Zarathushtra in the Gathas and in the Greek and Roman classics, translated from the German of Geiger and Windischmann, with notes on M. J. Darmesteter's theory regarding Tansar's letter to the King of Tabaristan, and the date of the Avesta, with an appendix on the alleged practice of consanguineous marriages in ancient Iran. 2. ed. Leipzig, Harrassowitz. 1899. X, 256, 16, 32 u. 6 S. mit 1 Bildnis. M. 16. (Vgl. JBG. 21, I, 78[88].) — **178)** L. C. Casartelli, An oriental parallel to 'Everyman': The Manchester Guardian (6. Nov. 1902), S. 10. (Vgl. Cama Mem. Vol. S. 76f.; JBG. 23, I, 68[184].) — **179)** F. Cumont, Sur un passage de Diodore relatif à Zoroastre: RIPB. (1900), No. 6. — **180)** L. H. Mills, Zarathushtra and the Lógos: AJPh. 22 (1901), S. 432/7. — **181)** id., The Avesta not Philonian: AQR. 11 (1901), S. 124/7. — **182)** id., Zarathushtra and Heraclitus: JRAS. (1902), S. 897—907. — **183)** Ed. Lehmann, Z. Charakteristik d. jüngeren Avesta: Archiv f. Religionswissenschaft 5, III, S. 202—18. (S. WSKPh. [1902], S. 1296.) — **184)** Report of the Proceedings of the Society for the promotion of researches into the Zoroastrian Religion. 1890/8. Bombay, Fort Printing Press. 299 S. (In Gujerati.) — **185)** J. J. Modi, Lectures and Sermons on Zoroastrian Subjects. Bombay, Duftar Ashkara Press. gr.-8°. XXII, 281 S. — **186)** N. F. Bilimoria, Pegambar Zarthustnâ Janmârâno Ehevâl. Bombay. XVII, 96 S. — **187)** R. P. Pauri, Râhê-Zarthosti. Bombay. 130 S.

**188)** Rat. Noserwánji Antia, Khordeh Avastá ed. in Gujarati characters. Bombay, Gujaráti Printing Press. 1901. 704 S. — **189)** M. J. Postvála, Vendidád ed. in Gujaráti. Surat, Khodabaksha Press. 1901. 395 S.

**190)** S. N. 184. — **191)** L. H. Mills, Pahlavi Yasna X with all the MSS. collated: ZDMG. 56, S. 117—22. — **192)** id., Pahlavi Yasna XI, XII, XIII with all the

von Dastur Kaikhusru Dastur Jamaspji Jamasp Asa[193]) zu nennen. — Modi[194]) veröffentlicht ein bisher noch nicht übersetztes Pehlevikapitel, das sich nur in wenigen Mss. des *Bundehesh* findet und sich auf die Begegnisse der Seele beim Überschreiten der Brücke *Cinvat* bezieht. — Pizzi[195]) übersetzt aus dem Pehlevi eine theologische Unterredung, die zwischen einem zoroastrischen Ketzer und einem zoroastrischen Oberpriester vor dem Khalifen Mamun stattgefunden hat.

Zur ***neupersischen Literatur*** leitet uns über das neueste Werk Brownes,[196]) das in ganz vorzüglicher Weise das geistige Leben und Schaffen der persischen Nation darstellt von ihren frühesten Anfängen bis zur Zeit *Firdausīs* (1000 n. Chr.) und uns ein Gemälde alles dessen entrollt, was der iranische Volksgeist in seinem Gesamtschaffen geleistet hat, gleichviel ob es uns in *Alt-* oder *Neupersisch*, in *Pehlevi* oder *Arabisch* überliefert ist. — Beveridge,[197]) handelt über *Bibi Mubārika*, den Weisen von *Babar*, auf Grund zweier Hss. in Pushtu und persischer Sprache. — Potter[198]) verfolgt die Sage von *Sohrab* und *Rustem* und ähnliche Sagen bei den verschiedensten Völkern. Er zieht daraus Folgerungen über die Beziehungen dieses Themas zum Matriarchat und der Exogamie, die schwerlich Zustimmung finden dürften. — Stiefel[199]) bespricht nach einer historischen Einleitung über *Chosrau II.* die übrigen dramatischen Bearbeitungen der Geschichte dieses Herrschers. — Lesenswert sind die Schriften von Chalatjanz[200]) und Böttiger,[201]) fesselnd der Artikel v. Kégls[202]) über das persische Volkslied. — Einige Aufsätze

---

MSS. collated: ib. S. 518—22. — **193)** Arda Viraf Nameh, The original Pahlavi text, with an introduction, notes, Gujarati translation, and Persian version of Zartosht Behram in verse, by Dastur Kaikhusru Dastur Jamaspji Jamasp Asa. Bombay, Education Society's Steam Press. XII, 75 S. Pahlavi Text, 37 S. persischer Text, 39 S. Gujarati Übersetzung. — **194)** Jivanji Jamshedji Modi, An untranslated chapter of the Bundehesh. A paper read before the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society on 1st August 1901. Bombay. 17 S. (Sonderdruck.) — **195)** Italo Pizzi, La Disputa d. Maledetto Abalish. Traduzione d. Pehlevico. (Estratto d. Bessarione.) 11 S.: Bessarione, Rivista di studi Orientali Anno 7, vol. 8, Fasc. 69.

**196)** Edward G. Browne, A literary hist. of Persia from the earliest times until Firdawsi. (= The Library of Literary hist. vol. 4.) London, T. Fisher Unwin. XIV, 521 S. sh. 16. |[Herm. Ethé: DLZ. (1903), S. 842/3 (sehr anerk.).]| (D. praktische Nutzen d. Buches wird erhöht durch e. erschöpfende Bibliographie u. e. ausführliches Namen- u. Sachregister, die d. Werke am Schlusse beigefügt sind.) — **197)** H. Beveridge, An Afghan legend: AQR. 11 (1901), S. 322—30. — **198)** M. A. Potter, Sohrab and Rustem, the epic theme of a combat between father and son, a study of its genesis and use in literature and popular tradition. London, David Nutt (Grimm Library, No. 14). XII, 234 S. sh. 6. |[H. d'A. de J.: RCr. 54 (1902), S. 442/3; A. van Gennep: RHR. 45, S. 438—42 (beide nur z. Teil anerk.).]| — **199)** A. L. Stiefel, Jean Rotrous 'Cosroès' u. seine Quellen. (= Jean Rotrous 'Cosroès', seine Quellen u. Nachahmungen. Berlin, 1901.): Z. f. französ. Spr. u. Lit. 23, S. 69—188. — **200)** B. Chalatjanz, Iranische Helden im armenischen Volke (russ.): Ethnogr. Rundschau, Moskau 12 (1900), Heft 45. |[R. Weinberg: Internation. Centralbl. f. Anthropol. etc. (1902), S. 164 (Referat).]| (Dafs d. Einflufs iran. Kultur einst viel weiter reichte, als heutzutage, sucht Vf. durch d. Nachweis echt persischer [iranischer] Heldensagen im armenischen Volke näher zu begründen. Helden v. enormer Körperkraft, welche die v. 120 Elefanten übertraf, spielen in iranischen Überlieferungen e. grofse Rolle. In d. weltentlegenen Armenien mit seinem in patriarchalischer Ruhe dahinfliefsenden Leben konnte d. Andenken solcher längst verklungener Heldenzeiten sich naturgemäfs leichter erhalten als bei anderen Völkern, die schon frühzeitig v. Strom moderner Civilisation mit fortgerissen wurden.) — **201)** B. Böttiger, Persische Heldensagen. I. Feredun u. seine Söhne. II. Rustems Heldentaten. III. Rustem u. Sohrab. Für d. reifere deutsche Jugend erzählt. Eppendorf. XIV, 146 S. M. 1,50. — **202)** Sándor

von Christensen,[203,204]) Kohut,[205]) Nicholson,[206]) Nordhoff[207]) und Wardrop[208]) mögen hier noch ihren Platz finden. — Über die in England und Amerika vielgelesenen und viel übersetzten Dichtungen Omar Khayyáms[209,210]) äufsert Meinhardt:[211]) 'Mag man immerhin diesen Kultus der *Rubáiyát* für übertrieben, für eine Modelaune erklären, die vergehen wird. Als ein Zeichen der Zeit verdient sie es doch nicht ganz übersehen zu werden. In dem frommen, gläubigen England, in dem Darwin selbst seine Theorie nicht bis ans Ende zu denken wagte, sondern die Entstehung der Arten mit dem Bibelglauben vereinte, in dem kühlen Nebellande der Sittenstrenge findet ein glaubensloser, leichter, Freude predigender Dichter eine solche Verbreitung! In dem Ernst unserer Tage, im harten Kampf ums Dasein, ums liebe Brot, begehren die Menschen nach einem Tröster, der nicht sowohl sie über dieses Erdenleben feierlich hinaufweist, als es ihnen lächelnd verschönt.'

Aufser einigen ***Textausgaben persischer Dichter***[212–216]) und ***Veröffentlichungen persischer Texte,*** zum Teil mit beigegebener Übersetzung[217–221]) erwähnen wir noch eine Anzahl ***Übersetzungen persischer Dichtungen.***[222–239]) Vgl. OB. 15, p. 170/3.

v. Kégl, A perzsa népdal: Értekezések a nyelv-és széptudományok köréből. Kiadja a magyar tud. académia. 17. Kötet. 3. szám. Budapest. 1899. 47 S. 45 kr. — **203)** Arthur Christensen, Aeldre persisk Lyrik: Tilskueren 1901, S. 707—24. — **204)** id., Persiske Kommunister: Dansk Tidsskr. (1901), S. 303/9. — **205)** G. A. Kohut, Abraham's lesson in tolerance: JQR. 15. (Quelle d. Legende ist Sa'dī's Gulistan.) — **206)** R. A. Nicholson, The Arthurian legend: A Persian Parallel: Ath. No. 3882 (1901), S. 484. (N. compares an anecdote from the Tadhkiratu'l-Auliyā [Remembrancer of the Saints], with the tale of Sir Bedivere and the brand Excalèbur in Tennyson's 'Passing of Arthur'. The legend belongs to a Persian book that has not hitherto been translated, or even published except in Asia. N. gives the translation.) — **207)** Amy Davis Nordhoff, Short tales from the Persian: Century 61, S. 317ff. — **208)** Oliver Wardrop, The Georgian Version of the Story of the Loves of Vis and Ramīn: JRAS. (1902), S. 493—507. (W. gibt Auszüge aus *Visramiani*, in the Georgian language, edited by Prince Ilia Chavchavadze, Al. Sarajishvili, and P. Umicashvili, printed at Tiflis [pp. XII and 477].) — **209)** Omarian literature: Ath. (1902), No. 3896. — **210)** J. Franklin Genung, Ecclesiastes and Omar Khayyám: a note for the spiritual temper of our time. New-York, Crowell & Co. 1901. 32 S. (OB.) — **211)** Adalbert Meinhardt, Über Omar Khayyám: D. Nation No. 27 (1902). S. 428—30. (M. handelt kurz über d. Leben Omar Khayyams u. d. Übersetzungen d. *Rubáiyát*, besonders über die v. Edward Fitz-Gerald.)

**212)** Naurūz 'Alī ben Muḥammad Bāqir Bisṭāmī. Firdaus al-Tawārīḫ. Tebritz, 1815. — **213)** Poems of Shemseddin Mohammed Hafiz of Shiraz. Now completely done into English verse from Persian in accordance with original forms, with biogr. and critic. introduction by John Payne. 3 Vols. London, Villon. 1901. 796 S. sh. 63. — **214)** The Behàristàn-i-Jàmi or abode of spring. Transl. from the Persian (with preface, introd. and notes) by Sorabji Fardunji Mulla. Parts 1/2. (First to eighth garden.) Bombay. 1899/1900. 106 S. (OB.) — **215)** Sa'dī, Bustān. Kanpur, 1818. 308 S. (Lithograph., mit Randkommentaren) — **216)** Mag'mū'a: Rubā'ijjāt Umar Haǰǰām — Rubā'ijjāt Bābā Ṭāhir. Rubā'ijjāt Abū Sa'īd Abū'l-ḫair — Rubā'ijjāt 'Abdallāh Anṣārī — Qaṣā'id Salman Sāwag'ī. Tebritz 1818. 160 S. (OB.) — **217)** The Lament of Bābā Ṭāhir, being the Rubā'iyāt of Bābā Ṭāhir, Hamadānī ('Uryān). The Persian text edited, annotated, and translated by Edward Heron-Allen, and rendered into English verse by Elizabeth Curtis Brenton. London, Quaritch. 4°. XXII, 86 S. sh. 6. |[E. G. Browne: JRAS. (1902), S. 467/9 (sehr anerk.).]| — **218)** Amir Khusrau-e-Dehlavi (odes 1—60). Text with an introduction, literal translation, and full explanatory notes by A. O. Koreishi. Bombay, Koreishi. 1901. 152 S. — **219)** The Qasidah of Kháqáni. Prescribed by the Punjab University in the B. A. Persian Course. Translated into English, with full explanatory notes and commentary. By M. Muhammad Shuáib. Lahore, Gulab Singh and Sons. 1901. 1 Bl., 30 S. (Enth auch d. pers. Text.) — **220)** V. Andreev, Skazki popugaja (Tuty-nama farsi). Perevod s persidskago: Russkij Turkestan (1901), No. 28,

Die *Grammatik, Etymologie, Lexikographie* und *Dialektforschung* betreffen eine ansehnliche Reihe von Schriften.

Mit dem *Iranischen* im allgemeinen beschäftigen sich Johansson,[239] Reichelt[240] und Scheftelowitz,[241] mit dem *Avesta* im besonderen Bréal,[242] Gray[243] und Horn.[244]

Für das *Mittelpersische* haben Casartelli,[245] Nöldeke[246] und

---

58, 67, 83, 128, 143, 171, 174, 179 185f. — **221)** V. A. Žukovskij, K istorii starca Abu-Sa'ida Mejchenejskago. I. Razsuždenija o černookoj: Zap. 13, S. 145—56. (Vgl. JBG. 24, I, 80[217/8].) — **222)** Omar Khayyám, Rubáiyat. Paraphrase from several literal transl. by Richard Le Gallienne. 3[ed] ed. enl. London, Richards. 1901. 110 S. sh. 5. (Vgl. JBG. 20, I, 41[186].) — **223)** id., Quatrains done into English by F. York Powell. London, Bell. 1901. 44 S. sh. 3. — **224)** id., Rendered into English verse by E. Fitzgerald; with an introduction by N. H. Dole. Cleveland, Meigs. 1900. 48 S. (Vgl. JBG. 20, I, 41[184]; 21, I, 79[168].) — **225)** id., Translat. into English verse by E. Fitzgerald. New-York, Mansfield & Co. 1901. II, 58 S. $ 1,25. — **226)** id., Rubáiyat; also the Salaman and Absál of Jámi, by E. Fitzgerald. New-York, Burt. 1901. 288 S. (Vgl. JBG. 20, I, 41[183]; 23, I, 70[169].) — **227)** id., Transl. into English verse by E. Fitzgerald, comprising the 1[st] and 4[th] editions, with notes and additional poems by Justin Huntly Mc Carthy, P. Garnett and others. New-York. 1901. (Vgl. JBG. 20, I, 41[185]; 22, I, 51[103].) — **228)** id., Rendered into English verse by Edward Fitzgerald with drawings by Florence Lundborg. New-York, Doxey's. 1901. 4°. — **229)** id., Fitz-Gerald Version. Text of the 1859 edition. Decorations designed and engraved by Charles Richetts. New-York, John Lane. 1901. 81 S. $ 10. — **230)** id., Rubáiyat. Reprint of the first translation by Edward Fitzgerald. With a series of decorative illustr. by Blanche Mc Manus. London, De la More Press. 1901. 8 sh. 6 d. — **231)** id., Rubáiyat. Transl. into English verse by Edward Fitzgerald. London, Johnson. 1901. 64 S. sh. 2. — **232)** id., Rubáiyat, rendered into English verse by Edward Fitzgerald. Ill. by Herbert Cole. (Flowers of Parnassus No. 9.) London and New-York, Lane. 1901. 68 S. — **233)** id., Rendered into English verse by Edward Fitzgerald with an accompaniment of drawings by Elihu Vedder. Boston. 4°. — **234)** Louise S. Costello, The rose garden of Persia. Boston, Page. 1901. XXIII, 196 S., illustr. (Illuminated edition, new and enlarged, reprinted from the edition of 1845. Selections from Persian literature in English verse. [OB.]) — **235)** Hormosji Tehmulji Dádáchanji, Jauhar-i-danish, or pearls of knowledge. Bombay, published by the author. 1901. 264 S. — **236)** Dole, Nathan Haskell, and Belle M. Walker: Flowers from Persian poets. 2 Vols. New-York, Crowell & Co. 1901. XXIII, 258 S.; IV, 258, 564 S., illustr. (Selections from English versions of Persian authors [OB.].) — **237)** N. A. Hajibeschahi, Readings from Persian Prose and Poetry. Surat. 1899. XVI, 111, 187 S. 8 sh. 6 d. — **238)** Valdemar Rørdam, En gammel persisk digtning. Rubaiyat: Nord. Tidskr. (1901), S. 57—76.

**239)** K. F. Johansson, Arische Beiträge. Dieser 14. Bd. ist Herm. Osthoff z. 29. Dez. 1902 gewidmet, d. Tage seines 25j. Jubiläums als ordentl. Prof.: Indog. Forschungen 14 (1903), S. 265—339. (Joh. will durch seine Untersuchung zu zeigen suchen, dafs nicht nur in d. *iranischen* [westarischen Sprachen], was niemand bestritten hat, *sondern auch im Indischen* [Ostarischen], was bisher niemand zu behaupten gewagt hat, *ursprüngl. idg. tt* zu *st geworden ist.*) — **240)** Hans Reichelt, Beiträge z. Gesch. d. indogermanischen Konjugation: BKIS. 27, S. 63—105. I. (Die abgeleiteten *ei*-Stämme) behandelt die Verba der sogen. *io*-Klasse, die einen zweiten Stamm auf *-ē* haben. D. Ableitungssuffix ist in d. Vollstufe als *ei* anzusetzen, das sich je nach d. Accent in d. Ablautstufen *ēi* [daraus *ē*] *ei*, *ī*, *i* bewegt. D. Avestasprache wird mit herangezogen.) — **241)** J. Scheftelowitz, D. Sprache d. Kossäer: ZVglS. 38, NF. 18, S. 260—77. (S. 274/7 werden *iranische* Eigennamen aufgeführt, die uns aus d. assyrischen Keilinschriften in d. spätern Zeit überliefert sind. Spezifisch iranische Namen treten uns erst seit d. 9. Jh. entgegen, worüber zuletzt sehr eingehend Streck in Z. f. Assyr. 15, r. 317—77 gehandelt hat.) — **242)** Michel Bréal, A. M. D. Ascoli, e. Gratulationsschreiben z. 50j. Doktorjubiläum, enthaltend d. Etymologie v. *tempus*, *χρόνος* u. *ἠΐθεος*: REtGr. 15, No. 62, S. 1—10. (Handelt unter anderem über zend. *zrvan*, *zrvana*, d. alles vernichtende Waffe d. Ahura-Mazda, die im jüngern Mazdäismus z. Gottheit *Žrvan* wird.) — **243)** Louis H. Gray, Indo-Iranian phonology with special reference to the Middle and New Indo-Iranian languages. New-York, the Columbia University Press. XVII, 264 S. |[C. G. Dei: GSAI, 1902, S. 207/8 (anerk.).]| — **244)** Paul Horn, Vṛddhi im Altiranischen: ZVglS. 38, NF. 18, S. 290/3. — **245)**

Winckler,[247]) für das *Neupersische* Bittner[248]) und Miller[249]) Beiträge geliefert, denen wir die Grammatiken von Clair-Tisdall,[250]) Stumme[251]) und Mián Vaija Singh[252]) zugesellen.

**Mitteilungen über Handschriften** geben Beveridge,[253]) Browne,[254]) Gray[255]) und Mills.[256])

Für **Lexikographie** ist das im Erscheinen begriffene sorgfältig angelegte Werk von Mills[257]) anzuführen, welches den Schlufsstein seiner schätzbaren Gāthaausgabe bilden soll. — Von Bartholomae[258]) ist nächstens ein Wörterbuch der *Avestasprache* und des *Altpersischen* zu erwarten, das, nach den 1902 versandten Probebogen zu schliefsen, den Iranisten sicherlich treffliche Dienste leisten wird.

Um die **Dialektforschung** ist gegenwärtig O. Mann[259]) eifrig bemüht, der im Auftrage der preufsischen Akademie der Wissenschaften zu einer mehrjährigen Studienreise in das Land der Sonne entsandt worden ist, um die Sprache der Kurden zu erforschen. Im Winter 1901/2 hat er in Schiras und Umgebung die *Tars-Mundarten* und die Sprache der südlichen *Lur-Stämme* studiert; in *Kirmanschah* hat er seine kurdischen Studien begonnen. — Verdienstlich sind die Arbeiten von Bellew,[260]) Gilbertson,[261]) Roos-Keppel und Qazi Abdul Gani Khan[262]) und

L. C. Casartelli, Versions orientales du Pater-Noster: Muséon NS. 1, S. 258f. (D. Vaterunser in Pāzend u. in Sanskrit.) — **246)** Th. Nöldeke, Zum Mittelpersischen: WZKM. 14, S. 1—12. (N. gibt dankenswerte Nachträge zu Salemanns Grundrifs d. Pehlewisprache.) — **247)** Hugo Winckler, Altorientalische Forschungen. Dritte Reihe. Bd. I. Leipzig, Eduard Pfeiffer. 184 S. M. 9. (Im Artikel '*Esther*' S. 2/4 werden einige Pehlewiwörter besprochen.) — **248)** M. Bittner, Kleine Mitteilungen. Einige vorläufige Berichtigungen zu Hermann Vámbery, Altosmanische Sprachstudien. Leiden 1901: WZKM. 16, S. 805/6. (*hama*, '*all*' ist und bleibt persisch u. geht nicht auf altosmanisches qamu zurück. S. Horn, Neupers. Etymologie.) — **249)** Vsevolod Miller, Iranskoe vyraženie kljatvy: Étnograf Obozrěnie No. 1 (1901), S. 162f. (Handelt über d. Redeweise: saugand hordan, Eid essen = schwören. Vgl. JBG. 24, I, 88[281].) — **250)** W. St. Clair-Tisdall: Modern Persian Conversations-Grammer. (Method Gaspey-Ott-Sauer.) |[P. Horn: DLZ. (1902), S. 1499—1500 (sehr empfohlen).]| Heidelberg, J. Groos. gr.-8°. IX, 818, 80 S. Geb. M. 10. — **251)** Hans Stumme, Arabisch, Persisch u. Türkisch in d. Grundzügen d. Laut- u. Formenlehre für d. Privatstudium sowohl als für akadem. Vorlesungen, in denen Wörter u. Namen aus dem Kulturkreise der islamischen Welt zu erklären sind, ohne Anwendung d. arab. Schrift dargestellt. Leipzig, J. C. Hinrichs. 68 S. geb. M. 3. |[K. K.: ByzantZ. 11 (1902), S. 605 (lobend).]| (Orientiert trefflich über d. Haupttatsachen d. Laut- u. Formenlehre d. Arab., Persisch. u. Türk.) — **252)** Mián Vaija Singh, The new Anglo-Persian grammar. Lahore, Punjab Economic. Press. 1901. 118 S.

**253)** H. Beveridge, Two Bodleian Mss.: AQR. 18, XXV. (Persische Übersetzung d. Evangelien u. d. *Rauzat-at-Tāhirin*.) — **254)** Edward G. Browne, Account of a rare, if not unique, manuscript Hist. of the Seljúqs contained in the Schefer Collection ately acquired the Bibliothèque Nationale in Paris, and now described: JRAS. (1902), S. 567—610, 849—887. — **255)** Louis H. Gray, Bible of the Parsis: rare Avesta manuscripts recently presented to Columbia College: New-York Herald (14. April 1901), fifth section, pag. 14 (ill.). — **256)** L. H. Mills, Tansars alleged letter: AQR. 18, XXV. (D. Brief d. Tansar, Priesters am Hofe d. Ardashir Bābagān, an d. Fürsten v. Tabaristān, befindet sich in e. Hs. d. India Office aus d. Jahre 1210 n. Chr., enthaltend d. Gesch. v. Tabaristān.)

**257)** L. H. Mills, A Dictionary of the Gâthic Language of the Zend Avesta, being Vol. III of a Study of the five Zarathustrian Gâthas, First issue *a* to *c* (pp. 623—821). Leipzig, F. A. Brockhaus. XVII, II, 199 S. 12 sh. 6 d. — **258)** Chr. Bartholomae, Altiranisches Wörterbuch (51—96: *a—abyastay*). Strafsburg, Karl J. Trübner. 1903. Lex.-8°. ca. 50 Bogen.

**259)** S. DLZ. (1902), S. 2654. — **260)** H. W. Bellew, Dictionary of the Pukhto or Pukshto language, in which the words are traced to their sources in the Indian and Persian languages. Lahore. 1901. XI, 355 S. M. 37,50. — **261)** G. W. Gilbertson, First

Vaughan[263]) für das *Afghanische*, die '*Gebetsregeln*' von Jatoi[264]) für das *Balūčische*.

Dem *jüdisch-persischen* Dialekt[265]) haben wiederum Bacher[266]) und Seligsohn[267]) ein ebenso eingehendes als nutzbringendes Studium gewidmet.

Über die Parsen handeln in Artikeln, die offenbar für einen weiteren Leserkreis bestimmt sind, Menant[268]) und Casartelli,[269. 270]) der auch des verstorbenen, den Parsen wohlbekannten Avestaforschers Ch. de Harlez in pietätvoller Weise gedenkt. — Jackson[271. 272]) schildert in recht anschaulicher, fesselnder Art seinen Besuch eines '*Turmes des Stillschweigens*' in Bombay und der Ruinen der alten Stadt *Sanjan*, wo die aus ihrem Vaterlande von Muhammedanern vertriebenen Anhänger Zoroasters von 716 oder 775 bis 1315 friedlich gelebt haben. Ebenso beschreibt er das Ritual des *Yasna* in den Ceremonieen, denen er beiwohnen durfte, z. B. in der, welche '*Navjot*'[273. 274]) genannt wird. Über andere Ceremonieen geben uns Aufschlufs Crooke[275]) und Frl. Menant.[276]) — Unter den Parsen, deren Handelsfirmen[277]) Weltruf geniefsen, war vor kurzem ein Streit, der die Gemüter aufs heftigste erregt hat, ausgebrochen über die Frage, wie viele Tage das *Farwardigan-Fest*[278]) zu Ehren der abgeschiedenen Seelen gefeiert werden solle. Jetzt scheint der Streit der Parsen-Gelehrten in den in Bombay erscheinenden Zeitungen zum Stillstand gekommen zu sein.

---

Pakkhtoo book. Benares, Lazarus & Co. 1901. 372 S. — **262)** A manual of Pushtu by G. Roos-Keppel, and Qazi Abdul Gani Khan, assisted by Sahibzāda Abdul Qayum. London, Low, Marston & Co. 1901. XII, 310 S. — **263)** J. L. Vaughan, Grammar and vocabulary of the Pushtú language (as spoken in the Trans-Indus territories under British rule). 2. ed. Calcutta. 1901. XII, 229 S. M. 12. — **264)** Huzurbaksha Jatoi, Rules for prayer. Amrote, Moulvi Abdul Hai. 1901. 96 S. (Vgl. OB. 15, S. 173.) — **265)** Bemerkungen zu d. im 3. Jg. No. 11 besprochenen Hebräisch-persischen Wörterbuch. Aus Briefen v. Imm. Löw an F. Perles: Orient.LZ. 4 (1901), S. 78/7. (Vgl. JBG. 28, I, 71[191]: W. Bacher, e. hebr.-pers. Wörterbuch aus d. 14. Jh.) — **266)** W. Bacher, Jüdisch-Persisches aus Buchârâ: ZDMG. 56, S. 729—59. (Aus e. Ritualkompendium. Vgl. JBG. 24, I, 84[284]; 20, I, 48[176/7]; 21, I, 81[210]; 22, I, 54[214/16]; 23, I, 71[191/2]. — **267)** M. Seligsohn, Quatre poésies judéo-persanes sur les persécutions des Juifs d'Ispahan: REJ. 44, S. 87—103, 244—259 (fin.). (Text mit Übersetzung.) — **268)** D. Menant, Zoroastrianism and the Parsis. (= Great religions of the world. V.): NAR. 172, S. 188—47. — **269)** L. C. Casartelli, The Parsis: Manchester & District Banker's Institute Magazine 1, No. 1, S. 10—14. — **270)** id., In Memoriam: Charles de Harley: The Babylonian & Oriental Record 8, No. 10 (1900), S. 286—40. — **271)** A. V. W. Jackson, Special Visit to a Parsi tower of silence: Nation (New-York) 72, S. 449 ff. — **272)** id.: JAOS 22, S. 321—32. (Vgl. le Muséon, Nouv. série, vol. III, p. 280/1.) — **273** Barjorji Erachji Bajân, Navjôt. (In Gujerati.) Bombay, J. N. Petit Parsi Orphanage Captain Printing Works. 1899. 12°. VI, 68, 45 S. — **274)** id., Navjôt Sikshak (in Gujeráti). Bombay. 12°. VIII, 165 S. — **275)** W. Crooke, Primitive rites of disposal of the dead, with special reference to India: JAIBrGr. 29 (1899), S. 271—92. (Vf. betrachtet d. Totenbestattung mit besonderer Berücksichtigung d. indischen Bevölkerung u. teilt seinen Stoff in 2 Teile: 1. D. Körper d. Toten wird aufbewahrt, 2. derselbe wird verschwinden gemacht. Unter andern wird d. Sitte d. Perser u. d. Parsen in Indien gedacht.) — **276)** Mlle D. Menant, L'entretien du feu sacré dans le culte Mazdéen: CR. (1902), S. 101—11. — **277)** D. Handel Bombays 1900/1: ÖMOr. 28, No. 7. (D. regsten Anteil am Handelsverkehr nehmen d. Parsen. Vgl. JBG. 20, I, 44[183]: D. Menant, Influence commercielle des Parsis.) — **278)** 1. Hist. of the present Fravardegan controversy. 2. The Farwardigan controversy. The Rast Goftar and Satya Prakash. 51, No. 2657/8, S. 1561/2, 1595, 1602/3. Art. 1 giebt d. geschichtliche Entwickelung d. Streitfrage, Art. 2 bekämpft d. Ansicht d. Darab Dastur Peshotan Sanjana, der d. Fest auf 18 Tage ausgedehnt wissen will.)

---

# § 1.

# Urgeschichte des Menschengeschlechts.

## A. Goetze.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 28/5.)

***Darstellungen der Urgeschichte im ganzen.***[1]) Die populäre Darstellung Zaborowskis,[2]) welche in neuer Auflage erschien, behandelt hauptsächlich die Steinzeit.

***Darstellungen der Urgeschichte einzelner Länder.*** Das durch seine zahlreichen Pfahlbauten bekannte Bodensee-Gebiet ist durch v. Tröltsch[3]) bearbeitet worden. Es ist das letzte Werk des verdienten südwestdeutschen Prähistorikers, mit dem er sich selbst ein schönes Denkmal gesetzt hat; besonders wertvoll wird es durch die eingehende Berücksichtigung des Technischen, wofür ja freilich die Pfahlbaufunde wegen der ihr eigenen guten Konservierung eine geeignete Grundlage abgeben. Aus der Veröffentlichung reichen Fundmaterials aus der Umgegend von Karlsruhe durch Bonnet und Schumacher[4]) gewinnt man ein Bild der Besiedelungsgeschichte eines enger umschriebenen Gebietes, ein Bild, welches den Zusammenhang zwischen der geographischen Gestaltung des Landes mit der Entwickelung der Besiedlung erkennen läfst. Für die hessische Provinz Starkenburg gibt Anthes[5]) eine Statistik der steinzeitlichen Waffen und Geräte, sowie der alten Befestigungsanlagen und Wohnstätten. *Westfalen.*[6]) *Posen.*[7]) *Schweiz.*[8,9]) Von dem grofsen Werk über die Vorzeit des böhmischen Landes hat Píč[10]) den ersten Band des zweiten Teiles fertig gestellt; er behandelt die Skelettgräber derjenigen Kultur, welche Vf. in Anlehnung an die französische Terminologie als 'marnienne' bezeichnet, die aber sonst unter dem Namen La Tène bekannt ist. Die Ausstattung mit Abbildungen ist wie bei den bereits erschienenen Bänden ausgezeichnet. Eine ebenfalls tschechisch geschriebene Vorgeschichte Mährens hat Červinka[11])

---

1) × A. v. Cohausen, D. Altertümer d. Vaterlandes. E. Führer durch d. Alte u. Neuen für Geistliche, Lehrer, Forst- u. Landwirte. 2. Aufl. Mit 19 Tfln. Wiesbaden, Bechtold. 80 S. M. 1,50. — 2) S. Zaborowski, L'homme préhist. 7e édition. (= Bibliothèque utile Vol. 125.) Paris, Alcan. 187 S. Fr. 1.

3) E. v. Tröltsch, D. Pfahlbauten d. Bodenseegebietes. Mit 461 Abbildgn. Stuttgart, Enke. X, 255 S. M. 8. — 4) A. Bonnet u. K. Schumacher, Vorgeschichtliche Funde aus d. Umgegend v. Karlsruhe. (= Veröffentlichungen d. . . . Sammlungen . . . in Karlsruhe. Heft 3, S. 31—52.) Karlsruhe, Braun. 4°. — 5) E. Anthes, Beiträge z. Gesch. d. Besiedelung zwischen Rhein, Main u. Neckar. Mit 1 Übersichtskarte: AHessG. NF. 3, S. 279—318. — 6) × Vüllers, D. sogenannte prähist. 'Stein-, Bronze- u. Eisenzeit'. Mit Berücksichtigung westfälischer Fundstätten: ZVtGWestf. 60, S. 176—215. — 7) × F. Schwartz, D. Posener Land in vorgeschichtlicher Zeit: HMBllPosen 3, S. 113—25. — 8) × R. Martin u. J. Heierli, Anthropologie u. Urgesch. Physische Anthropologie d. schweizerischen Bevölkerung. Urgesch. d. Schweiz. (= Bibliographie d. schweiz. Landeskunde. Heft 5, II.) Bern, K. J. Wyfs. 1901. IX, 138 S. — 9) × J. Heierli. Aus d. Urgesch. d. Ütliberges bei Zürich: Globus 82, S. 231/6. — 10) J. L. Píč, Čechy na úsvitě dějin. Svazek 1: Kostrové hroby s kulturou marnskou čili laténskou a Bojové v Čechách. (= Starožitnosti země české II, 1. Prag. 4°. 174 S. mit 34 Tfln. u. 4 Ktn. — 11) J. L. Červinka, Morava za Pravěku. Mit 154 Abbildgn. im Text, 52 Tfln. u. 4 Ktn

verfafst. *Schweden.*[12]) *Italien.*[13]) Die Besprechung des von **Dörpfeld**[14]) herausgegebenen grofsen Troja-Werkes fällt zwar in der Hauptsache einem anderen Referat zu, es kann indessen auch hier nicht übergangen werden, weil es für die europäische Urgeschichte in mehrfacher Hinsicht von grofser Bedeutung ist. Entrollt es doch eine fortlaufende Kulturentwickelung von der neolithischen Periode an bis in die römische Kaiserzeit, wie sie sich an einem hervorragenden Punkt an der Grenze Europas abgespielt hat. Die Neubearbeitung des trojanischen Fundmaterials hat ferner eine Reihe von Einzelresultaten ergeben, die für die Beurteilung der europäischen Urzeit von gröfster Wichtigkeit sind. So sei z. B. auf das Auftreten europäisch-neolithischer Elemente in der hochentwickelten Bronzekultur der 2. Stadt hingewiesen, ferner auf das Verhältnis der verschiedenen Bronzelegierungen, welches gegenüber dem hauptsächlich durch Montelius vertretenen Schematismus ganz neue und sichere Gesichtspunkte für die Beurteilung der europäischen Bronzezeit bietet. Von Wert ist auch der Nachweis eines um den Beginn des 1. Jahrtausends v. Chr. von Europa her eindringenden Kulturstromes. *Algier.*[15]) Neuerdings ist auch Indien in die Reihe der wenigen aufsereuropäischen Staaten getreten, in denen man sich mit Prähistorie befafst. Einem Aufsatz Emil **Schmidts**[16]) ist zu entnehmen, dafs die jetzt noch geringfügige Sammeltätigkeit doch schon gewisse Resultate ergeben hat, so z. B. dafs hier ebenso wie in Europa eine paläolithische, neolithische und Metallzeit auf einander folgen; eine der Eisenzeit vorausgehende Bronzezeit läfst sich noch nicht mit Sicherheit erkennen. Dieselbe Ansicht findet sich in dem von **Foote**[17]) verfafsten Katalog des Madraser Museums vertreten; der Beginn der Eisenschmelzkunst wird hier auf 3000 Jahre v. Chr. zurückdatiert.

***Aus einzelnen Perioden.*** *Entstehung des Menschen. Allgemeines.*[18–22]) **Branko**[23]) gibt eine Übersicht über den jetzigen Stand der Frage nach der Entstehung des Menschen; namentlich weist er auf die neuerdings festgestellte Blutsverwandtschaft zwischen Mensch und Affe hin

Brünn. 368 S. — **12)** × O. Almgren, Sveriges Folk i Forntiden: Ljus S. 355—488. — **13)** × W. J. Modestow, Einleitung in d. römische Gesch. Vorgeschichtliche Ethnologie u. vorrömische Kultureinflüsse in Italien u. d. Anfänge Roms. Tl. 1 (russisch). Petersburg, Wolff. XV, 256 S. |[Hoernes: Globus 82, S. 5—10.]| — **14)** W. Dörpfeld, Troja u. Ilion. Ergebnisse d. Ausgrabungen in d. vorhist. u. hist. Schichten v. Ilion 1870—94. Unter Mitwirkung v. A. Brückner, H. v. Fritze, A. Götze, H. Schmidt, W. Wilberg, H. Winnefeld. 2 Bde. mit 471 Abbildgn. im Text, 68 Beil., 8 Tfln. Athen, Beck & Barth. 4°. XVIII, 652 S. M. 40. — **15)** × R. Barthélemy et Capitan, Le préhist. aux environs d'Igli, extrème Sud Algérien: RÉcAnthr. 12, S. 300—15. — **16)** Emil Schmidt, D. Prähist. d. südlichen Indien: Globus 81, S. 213/8. — **17)** R. Bruce Foote, Government Museum, Madras. Catalogue of the prehist. antiquities. Madras. 1901. XIX, 131 S. mit 35 Tfln. |[Walter: CBlAnthr. 7, S. 249—50.]|

**18)** × M. Alsberg, D. Abstammung d. Menschen u. d. Bedingungen seiner Entwickelung. Mit 24 Abbildgn. Kassel, Fisher & Co. XII, 248 S. M. 3,20. — **19)** × L. M. Keasbey, The differentiation of the human species: Popular Science Monthly 60, S. 448—57. — **20)** × H. Klaatsch. D. wichtigsten Variationen am Skelett d. freien unteren Extremität d. Menschen u. ihre Bedeutung für d. Abstammungsproblem. Wiesbaden, Bergmann. 1901. (Aus: Merkel u. Bonnet, Ergebnisse d. Anatomie u. Entwickelungsgesch. Bd. 10.) — **21)** × id., Über d. Variationen am Skelette d. jetzigen Menschheit in ihrer Bedeutung für d. Probleme d. Abstammung u. Rassengliederung: KBlAnthr. 33, S. 133—52. — **22)** × O. Schötensack, Erläuternde Bemerkungen zu meiner Abhandlung 'Über d. Bedeutung Australiens für d. Heranbildung d. Menschen aus e. niederen Form': VGAnthr. 34, S. 104. — **23)** W. Branko, D. fossile Mensch. Jena, Fischer. 25 S. |[Fischer: CBlAnthr. 7 S. 300/2.]| (S.-A. aus d. Verhandl. d. 5. internat. Zoologen-Kongresses Berlin 1901.) —

und bereichert die Erklärungsmöglichkeiten für den Pithekanthropus um eine neue, dafs dieser nämlich ein Bastard aus einem jungtertiären Menschen und Menschenaffen sei. Keasbey[24]) betrachtet die physischen und psychischen Charakterzüge des menschlichen Prototyps: dieses hat sich während der Pliocän-Periode von indo-malaiischen Affen differenziert und war bereits vor der prähistorischen Epoche in den verschiedenen Gegenden der Erde angekommen; die Ausbreitung der menschlichen Rasse fiel mit der Eiszeit zusammen und erfolgte längs der Linien, welche durch Klima und Topographie dieser Epoche gegeben sind. Von dem durch Krämer[25]) herausgegebenen auf 5 Bände berechneten Werke 'Weltall und Menschheit', das sich an alle Gebildeten wendet, sind im Berichtsjahre die beiden ersten Bände erschienen, welche eine Fülle einschlägigen Materials bringen. Von besonderem Interesse ist der in Band 2 enthaltene, von Klaatsch bearbeitete Abschnitt über die Entstehung und Entwickelung des Menschengeschlechtes, in welchem er seine in zahlreichen Einzelpublikationen verstreute Arbeiten über dieses Thema zu einem zusammenhängenden Ganzen zusammenfafst. — *Mensch und Affe.*[26]) In den letzten Jahren hat man auf die auffällige Erscheinung aufmerksam gemacht, dafs das Blutserum von Tieren, nachdem es durch ein Versuchstier (Kaninchen) gegangen ist und sich mit dessen Serum gemischt hat, sich zu dem Serum derselben Tierart und demjenigen anderer Tierarten verschieden verhält: das Serum eines Tieres bleibt klar, wenn es mit demjenigen einer anderen Tierart gemischt wird, es trübt sich dagegen bei einer Mischung mit dem Serum derselben oder einer verwandten Tierart. Durch neuere Versuche haben nun Friedenthal[27]) und Strauch[28]) ermittelt, dafs das Menschenblut-Serum bei einer Mischung mit dem Serum der verschiedensten Tierarten, auch der niederen Affen, klar bleibt, dafs es sich dagegen trübt bei Mischung mit dem Serum höherer Affen (Orang-Utang, Gibbon, Schimpanse). *Pithekanthropus.*[29])

*Diluvium und ältere Steinzeit. Allgemeines.*[30.31]) Bei Saint-Prest untersuchte Laville[32]) Bodenaufschlüsse und fand in übereinander lagernden Bodenschichten folgende Gerätetypen: in der untersten Schicht (P) Reutélien, in Schicht l Reutélien + Mesvinien + Chelléen, in Schicht k—d keine Funde, in Schicht c Mesvinien + Chelléen + Acheuléen. — *In verschiedenen Ländern.*[33–35]) — *Einzelne wichtige Diluvialfunde.*[36–40]) Eine neue diluviale Fundstelle

**24)** L. M. Keasbey, The descent of man: Popular Science Monthly 60, S. 365—76. — **25)** H. Krämer, Weltall u. Menschheit. Gesch. d. Erforschung d. Natur u. d. Verwertung d. Naturkräfte im Dienste d. Völker. Berlin, Bong. Bd. 1: XII, 492 S. M. 16; Bd. 2: XIII, 518 S. M 16. — **26)** × E. Fischer, Z. Vergleichung d. Menschen- u. Affenschädels in frühen Entwickelungsstadien: KBlAnthr. 33, S. 158/5 — **27)** H. Friedenthal, Neue Versuche z. Frage nach d. Stellung d. Menschen im zoologischen System: SBAkBerlin 35, (10 Juli). [[Buschan: CBlAnthr. 8 (1903), S. 83/4.]] — **28)** C. Strauch, D. neue biologische Blutserumreaktion, insbesondere bei anthropoiden Affen u. bei Menschen: VGAnthr. 34, S. 467—71. — **29)** × E. Morselli, Il precursore d uomo. Nota riassuntiva. Genova, Carlini. 1901. 19 S. — **30)** × H. Klaatsch, Über d. gegenwärtigen Stand d. Problems d. Eiszeitmenschen: KBlAnthr. 33, S. 68/9. — **31)** × G. Rivière, L'âge de la pierre. Paris, Schleicher. 184 S. [[Cartailhac: Anthr. 13, S. 497/8 (äufsert sich ungünstig).]] — **32)** A. Laville, Coupe de la carrière de Saint Prest, silex taillés: BSAP 5. Ser., 2 (1901), S. 285—91. — **33)** × A. Lissauer, Beiträge z. Kenntnis d. paläolithischen Menschen in Deutschland u. Süd-Frankreich: VGAnthr. 34, S. 279—93. — **34)** × A. S. Packard, An afternoon at Chelles and the earliest evidence of human industry in France: Popular Science Monthly 61, S. 81/8. — **35)** M. Blanckenhorn, D. Gesch. d. Nilstromes in d. Tertiär- u. Quartärperiode, sowie d. paläolithischen Menschen in Ägypten: ZGEBerlin NF. S. 694—722, 753—62. — **36)** × K. Gorjanović-Kram-

wurde im östlichen Thüringen erschlossen; aufser einer grofsen Menge zerschlagener Tierknochen lieferte sie ein von Menschenhand bearbeitetes Stück einer Renntierstange.[41]) Das bekannte grofse Werk Nüeschs[42]) über das Schweizersbild ist in 2. Auflage erschienen und dabei um 2 Beiträge (Fatio, Quelques vertèbres de poissons; Schötensack, die Tongefäfs-Scherben aus der neolithischen Schicht) vermehrt worden. — *Diluviale Rassen.*[43–48]) In einer Polemik gegen Virchow weist Schwalbe[49]) nach, dafs kein Anlafs vorliegt, die Neandertal-Spezies in genetischen Zusammenhang mit den Friesenschädeln zu bringen; der Neandertal-Schädel und seine Verwandten können vielmehr keiner der sonst bekannten Rassen der Menschheit aus alter und neuer Zeit angeschlossen werden und bilden eine Gruppe für sich. — *Kunst.*[50]) Die merkwürdigen Wandgemälde in französischen Höhlen, die bereits im vorigen Bericht erwähnt wurden (JBG. 24, I, 5[44–46]), sind inzwischen mehrfach behandelt worden.[51–54]) Ähnliche Wandmalereien in der spanischen Höhle von Altamira waren schon früher entdeckt, aber mangels authentischen Vergleichsmaterials bezüglich ihrer Echtheit angezweifelt worden. Angesichts der neuen sicheren Funde in Frankreich erkennt Cartailhac[55]) nunmehr die Echtheit der spanischen Zeichnungen an; in der Tat zeigen die vom ihm abgebildeten Proben der spanischen Malereien eine auffallende Ähnlichkeit mit den französischen. — *Geräte.*[56–59]) — *Eiszeit.*[60.61]) Eine

---

berger, D. paläolithische Mensch u. seine Zeitgenossen aus d. Diluvium v. Krapina in Kroatien. Nachtrag: MAnthrGesWien 32, S. 189—216. |[Fischer: CBlAnthr. 7, S. 302/4.]| (Vgl. JBG. 24, I, 4[38].) — **37)** × Emil Schmidt, D. diluviale Mensch in Kroatien: Globus 81, S. 48/9. — **38)** × J. N. Woldrich, Lagerplatz d. diluvialen Menschen u. seine Kulturstufe in d. Jenerálka bei Prag. Mit 12 Tfln. Prag, Wiesner. 1901. 21 S. (S.-A. aus: BAcSciencesBohême.) — **39)** × Breuil, Station de l'âge du renne de Saint-Marcel (Indre) d'après les fouilles de M. Benoist: Anthr. 13, S. 145—65. — **40)** × W. H. Holmes, Fossil human remains found near Lansing, Kansas: AmAnthr. NS. 4, S. 743—52. — **41)** E. Zimmermann, E. neuer Fund diluvialer Knochen bei Pöfsneck in Thüringen: JPGLA. 22 (1901), S. 302—15. — **42)** J. Nüesch, D. Schweizersbild, e. Niederlassung aus paläolithischer u. neolithischer Zeit. 2. Aufl. (= Denkschriften d. Schweizer Naturforsch.-Ges. Bd. 35.) Zürich, Zürcher & Furrer. 4°. VII, 368 S. — **43)** × H. Klaatsch, D. Gliedmafsenskelett d. Neandertalmenschen. Jena, Fischer. 1901. — **44)** × G. Schwalbe, D. Schädel v. Egisheim. Mit 6 Abbildgn. im Text u. 1 Lichtdrucktfl. (= Beiträge z. Anthrop. Elsafs-Lothringens, Heft 3.) Strafsburg, Trübner. 64 S. — **45)** × Emil Schmidt, D. diluviale Schädel v. Egisheim: Globus 81, S. 306/7. — **46)** H. Klaatsch, Über d. Occipitalia u. Temporalia d. Schädel v. Spy, verglichen mit denen v. Krapina: VGAnthr. 34, S. 392—409. — **47)** × R. Verneau, Les fouilles du prince de Monaco aux Baoussé-Roussé; un nouveau type humain: Anthr. 13, S. 561—85. — **48)** × id., Les récentes découvertes de S. A. S. le Prince de Monaco aux Baoussé-Roussé. Un nouveau type humain fossile: CR. 134, S. 925/7. — **49)** G. Schwalbe, Neandertalschädel u. Friesenschädel: Globus 81, S. 165—74. — **50)** × J. Dharvent, Premiers essais de sculpture de l'homme préhist. Rouen. Lecerf. 35 S. — **51)** × L. Capitan et H. Breuil, Les gravures sur les parois des grottes préhist. La grotte des Combarelles: RÉcAnthr. 12, S. 33—46. — **52)** × id., Gravures paléolithiques sur ler parois de la grotte des Combarelles: BSAP. 5. Ser., 3, S. 527—35. — **53)** × id., Les figures peintes à l'époque paléolithique sur les parois de la grotte de Font-de-Gaume (Dordogne): RÉcAnthr. 12, S. 235/9. — **54)** × E. Rivière, Les dessins gravés de la grotte de la Mouthe (Dordogne): BSAP. 5. Ser., 2 (1901), S. 509—17. — **55)** E. Cartailhac, Les cavernes ornées de dessins. La grotte d'Altamira, Espagne: Anthr. 13, S. 348—54. — **56)** × A. Rutot, Défense des éolithes. Les actions naturelles possibles sont inaptes à produire des effets semblables à la retouche intentionelle. Bruxelles, Hayez. 68 S. |[Schötensack: CBl.-Anthr. 7, S. 305/6.]| (S.-A.: BSAnthrBruxelles 20.) — **57)** × G. Schweinfurth, Über paläolitische Kiesel-Artefakte v. Theben mit zweifacher Bearbeitung: VGAnthr. 34, S. 261/2. — **58)** × id., Kiesel Artefakte in d. diluvialen Schotter-Terrasse u. auf d. Plateau-Höhen v. Theben: ib. S. 293—303. — **59)** × E. Rivière, Deuxième note sur

neue Erklärung für die Ursache der Eiszeit, jener Erscheinung, welcher eine einschneidende Bedeutung in der Entwickelung des Menschengeschlechts zukommt, geben die Brüder Sarasin[62]): sie weisen auf die am Ende des Pliocän und in der Pleistocän-Periode stattgehabte erhöhte vulkanische Tätigkeit hin, welche die Atmosphäre mit ungeheuren Massen von Eruptivstoffen, vermischt mit Wasserdampf und Gasen erfüllte; hierdurch waren die Bedingungen für eine stärkere Eisentwickelung — Sinken der Temperatur durch Absorption der Sonnenwärme, sowie bedeutende Steigerung der Niederschläge — gegeben; die Interglacialperioden entsprechen demnach Ruheperioden der vulkanischen Tätigkeit.

*Jüngere Steinzeit. Übergang von der älteren Steinzeit.* Über die Periode zwischen der älteren und jüngeren Steinzeit, in welcher nach früherer Auffassung ein 'Hiatus' klaffte, welche aber jetzt in Frankreich durch eine ganze Reihe von Funden belegt ist, hat Laville[63]) durch Beobachtungen der Schichten im Seine-Tal nebst ihren Einschlüssen neues wichtiges Material beigebracht; er nennt diese Schichten infra-neolithiques. — *Allgemeines.* Hörnes[64]) gibt eine kurze Übersicht über den Stand der neolithischen Chronologie und das Verhältnis der verschiedenen keramischen Gruppen zu einander. — *Chronologie.* Andersson[65]) fand auf der Insel Hven eine neolithische Ansiedelung, deren Lagerungsverhältnisse darauf hinweisen, dafs sie in die Zeit des höchsten Standes des Litorina-Meeres fällt. Hierdurch wird der Beginn der Steinzeit in eine sehr frühe Zeit zurückgeschoben, denn die Kjökkenmöddingerfunde müssen dann noch vor diese Zeit gesetzt werden. Bei Gelegenheit des Berichtes über die Ausgrabung eines grofsen Tumulus bei Baalberge erörtert Höfer[66]) das zeitliche Verhältnis der verschiedenen neolithischen Kulturen zu einander, ohne jedoch den Ref. von der Beweiskraft seiner Ausführungen zu überzeugen. — *Keramische Gruppen.* Zwischen Köhl[67-69]) und Schliz[70.71]) ist ein heftiger Streit über die Frage entbrannt, ob die Bandkeramik in Westdeutschland in mehrere zeitlich gegen einander abgeschlossene Untergruppen zu trennen ist oder nicht. Während Köhl sie bejaht, weil die Untergruppen in den von ihm aufgedeckten Gräberfeldern in der Gegend von Worms ungemischt auftreten, hält Schliz die Gleichzeitigkeit für erwiesen, weil er bei Heilbronn die verschiedenen Typen in Wohnstätten gemischt gefunden hat. Gräber mit Zonenbechern, die bisher nur vereinzelt vorkamen, wurden von Köhl[72.73]) in gröfserer Anzahl bei

---

la lampe en grès de la grotte de la Mouthe (Dordogne): BSAP. 5. Ser., 2 (1901), S. 624/6. — **60)** × A. Penck, D. alpinen Eiszeitbildungen u. d. prähist. Mensch: D. Zeit (Wien) 32, S. 197/8. — **61)** × E. Piette, Les causes des grandes extensions glaciaires aux temps pleistocènes: BSAP. 5. Ser., 3, S. 88—96. — **62)** P. u. F. Sarasin, Über d. mutmafsliche Ursache d. Eiszeit: VerhandlNaturforschGesBasel 13, S. 603—18. — **63)** A. Laville, Couches infra-néolithiques et néolithiques stratifiées dans la vallée de la Seine: BSAP. 5. Ser., 2 (1901), S. 206—14. — **64)** M. Hörnes, Deutschlands neolithische Altertümer: DGBll. 3, S. 145—52. — **65)** G. Andersson, En stenålders-boplats på Hven: Ymer. 22, S. 96/8. — **66)** P. Höfer, Baalberge: JahresschriftVorgeschSachsen-Thüringen 1, S. 16—49. — **67)** C. Köhl, Südwestdeutsche Bandkeramik. Neue Funde v. Rhein u. ihr Vergleich mit analogen Fundstellen: KBlAnthr. 33, S. 59—65. — **68)** id., Neuentdeckte steinzeitliche Gräberfelder u. Wohnplätze, sowie frühbronzezeitliche Gräber u. andere Untersuchungen: ib. S. 105—13. — **69)** id., Drei d. ältesten Grabfelder Südwest-Deutschlands: KBWZ. 21, S. 181/9. — **70)** A. Schliz, Südwestdeutsche Bandkeramik. Neue Funde v. Neckar u. ihr Vergleich mit analogen Fundstellen: KBlAnthr. 33, S. 43/8, 54/7. — **71)** id., Z. bandkeram. Frage: Fundber. aus Schwaben 10, S. 32—41. — **72)** C. Köhl, E. steinzeitliches Grabfeld bei Mölsheim: KBWZ. 21, S. 193/7. —

Mölsheim aufgedeckt; hierbei wurde in einem der Gräber das Skelett in der seltenen Bestattungsform eines sitzenden Hockers gefunden. Eine fleifsige Arbeit Abercrombys[74]) stellt sich dar als der erste Versuch eines englischen Autors, eine keramische Gruppe in zeitgemäfser Weise zu behandeln. Er teilt die Becher seines Arbeitsgebietes, welche den deutschen Schnurbechern, Zonenbechern und Zonenschnur-Bechern entsprechen, in drei Gruppen ein und verfolgt ihren Ursprung vom Kontinent her. Wenn auch zuweilen Metall dabei vorkommt, dürfte man sie doch wegen der grofsen Ähnlichkeit mit den entsprechenden neolithischen Typen des Festlandes in Zukunft am besten im Zusammenhang mit der Steinzeit behandeln. — *In verschiedenen Ländern.* Für Italien stellt Pigorini[75]) die Nachrichten aus der älteren italienischen Literatur zusammen; man ersieht daraus, dafs man bereits um die zweite Hälfte des 16. Jh. Steinwerkzeuge und -waffen in Italien sammelte und auch in ihrer wahren Bedeutung erkannte. Von weitergehendem Interesse ist die Veranlassung zu dieser Arbeit Pigorinis, nämlich eine Äufserung Mommsens im ersten Band seiner römischen Geschichte, dafs es von einer Steinzeit in Italien keine Spur gäbe. Wenn man diesen Irrtum in der 1. Auflage dieses berühmten Werkes im Jahre 1854 vielleicht entschuldigen kann, steht man angesichts der Resultate der Prähistorie in den letzten Jahrzehnten allerdings vor einem Rätsel, wenn man sieht, dafs Mommsen auch in der letzten Auflage seine Auffassung noch immer nicht berichtigt hat. Hierzu müfste m. E. ein Blick auf die schöne Arbeit Colinis genügen, von welcher wiederum die Fortsetzung[76]) (vgl. JBG. 24, I, 6[61]) erschienen ist; eine ausführliche Besprechung, welche das hochwichtige Werk verdient, soll nach seinem völligen Abschlufs erfolgen. In Serbien hat Vassits[77]) die Untersuchung und Publikation einer neuen bandkeramischen Station begonnen, welche wegen des Reichtums an Tonfigürchen auffällt und eine wichtige Quelle für das Studium des südöstlichen Zweiges der Bandkeramik zu werden verspricht. — *Ukraine.*[78]) — *Canarische Inseln.*[79]) — *Congo.*[80]) — *Pfahlbauten.* Heierli[81]) veröffentlicht eine Anzahl neuerdings untersuchter Pfahlbauten im Zugersee; sie gehören der Steinzeit an und reichen mit Ausnahme einiger weniger nicht über das Ende dieser Periode hinaus. Auf das Vorkommen von Pfahlbauten in Belgien war schon im vorigen Jahre (JBG. 24, I, 7[67]) aufmerksam gemacht worden. In diesem Jahre berichtet Claerhout[82]) über einen wahrscheinlich neolithischen Pfahlbau, dessen Hütten auf einem Faschinen-Unterbau ruhen. —

---

73) id., Berichtigung zu d. in Heft 2 d. Nachrichten veröffentlichten Aufsatz: 'E. neuentdecktes Grabfeld d. Steinzeit': NachrDAltertumsfunde 18, S. 57/8. — 74) J. Abercromby, The Oldest Bronze-Age Ceramic Type in Britain: its Close Analogies on the Rhine; its Probable Origin in Central Europe: JAIGrBr. 32, S. 373—97. |[Götze: CBl.-Anthr. 8 (1903), S. 246/7.]| — 75) L. Pigorini, Prime scoperte ed osservazioni relative all' età d. pietra d. Italia: RAL. 11, S. 348. — 76) G. A. Colini, Il sepolcreto di Remedello-Sotto n. Bresciano e il periodo eneolitico in Italia. Parte seconda, II e III. Parma, Battei. XIII, 191 S. (S.-A. aus: BPIt.) — 77) M. Vassits, D. neolithische Station Jablanica bei Medjulužje in Serbien. Mit 138 Abbildgn. Braunschweig, Vieweg & Sohn. 4⁰. 66 S. M. 6. (S.-A. aus: AAnthr. 27.) — 78) × Th. Volkov, L'industrie prémycénienne dans les stations néolitiques de l'Ukraine: Anthr. 13, S. 57—60. — 79) × G. Chil, L'âge de la pierre aux îles Canaries: ib. S. 89–90. — 80) V. Jacques, Instruments de pierre du Congo. Collection Haas. Mit 20 Tfln. Bruxelles, Hayez. 1901. 32 S. (Extr. BS.-AnthrBruxelles 19 [1901].) — 81) J. Heierli, D. Pfahlbauten d. Zugersees: PrähistBll. 14, S. 81—90. – 82) J. Claerhout, Quelques objets en corne et en os provenant de la

*Bestattungsweise.*[83]) — *Steingeräte.*[84–86]) Das letzte Heft der rühmlich bekannten Fortidsminder enthält eine ausgezeichnete Monographie S. Müllers[87]) über die nordischen Feuersteindolche. Untersuchungen des Materials der Steingeräte finden nicht so häufig statt, als es wünschenswert ist; diese schmerzlich empfundene Lücke füllt Lüdecke[88]) für ein beschränktes, aber neolithisch wichtiges Gebiet aus, indem er eine grofse Anzahl Steinbeile aus der näheren und weiteren Umgebung von Halle a. S. mineralogisch bestimmt und Angaben über die Herkunft des Materials macht. Wenn erst eine genügende Menge solcher Bestimmungen in verschiedenen Gebieten vorliegen, wird man eine vorzügliche Grundlage für das Studium der alten Verkehrs- und Handelsbeziehungen haben. Grofse flache Steinringe zum Teil aus Nephrit und Jadeït, deren man in Frankreich etwa 20 kennt, werden von Capitan[89]) nach analogen Stücken im heutigen Japan und in mexikanischen Hss. als Vorrichtungen zum Verknöpfen des Gewandes gedeutet. — *Nephrit.*[90]) Die Frage nach der Herkunft des Materials für die neolithischen Nephritgeräte, welche häufig erörtert und als Stütze für die Hypothese der arischen Einwanderung aus Asien benutzt wurde, ist jetzt endgültig beantwortet worden: Heierli[91]) hat in Gemeinschaft mit Bodmer die alpine Herkunft bei einer Reihe von Nephritgeräten der Schweizer Pfahlbauten festgestellt durch eine genaue mineralogische Vergleichung von deren Material mit Roh-Nephrit, welcher in den Alpen aufgefunden wurde. — *Muscheln.*[92]) — *Pferd.*[93])

*Kupferzeit.* Nadaillac[94]) erörtert das Problem einer Kupferzeit in Europa und Amerika. Einen wichtigen Beitrag für die Kenntnis der Kupferzeit in Irland liefert Coffey[95]) durch eine Monographie über die dortigen Kupferbeile, von denen bis jetzt mindestens 150 Stück bekannt sind; leider befinden sich nur drei Gesamtfunde darunter, in denen aufser den Celten noch Pfriemen, Dolchklingen und eine Schwertstabklinge vertreten sind.

*Bronze- und Hallstattzeit. Chronologie.*[96]) Durch eine genaue Analyse und Besprechung der Fundumstände und der Typologie weist Olshausen[97]) gegenüber einer von anderer Seite geäufserten Ansicht nach, dafs sowohl die Schwanenhals-Nadeln wie auch die Gesichtsurnen im allgemeinen zwar der Hallstattzeit angehören, aber mit dieser nicht aufhören, sondern noch bis in die La Tène-Zeit reichen. Die von Seger[98])

station palustre de Denterghem: AnnSArchBruxelles 16, S. 5ff. — 83) × C. Mehlis, D. neolithische Grabfeld v. Flomborn in Rheinhessen u. d. Hockerfrage: CBlAnthr. 7, S. 65—70. — 84) × R. A. Gatty, Pigmy Flint Implements from the Sand-beds at Scunthorpe in Lincolnshire: Man. S. 18—22. — 85) A. Götze, E. facettierter Steinhammer v. Termonde: NachrDAltertumsfunde 13, S. 63/4. — 86) × W. J. Knowles, On Stone Axes Factories near Cushendall, County Antrim: Man S. 158. — 87) Sophus Müller, Flintdolkene i den nordiske Stenalder: Nordiske Fortidsminder 1, S. 125—80. — 88) O. Lüdecke, Über d. Steinbeile d. Umgegend v. Halle a. S.: JahresschriftVorgesch.-Sachsen-Thüringen 1, S. 1—15. — 89) L. Capitan, Sur les grands anneaux en pierre de l'époque néolithique: Anthr. 12 (1901), S. 556/7. — 90) × F. Kunz, Découverte d'un grand bloc de néphrite à Jordansmuhl en Silésie: ib. 13, S. 194/6. — 91) J. Heierli, D. Nephritfrage mit spezieller Berücksichtigung d. schweizerischen Funde: Anz.-SchwAlt. NF. 4, S. 1/7. — 92) × C. Köhl, Zu d. neolithischen Spondylus-Schalen: KBWZ. 21, S. 81/4. — 93) × Landois, D. neolithische Pferd v. Sünninghausen: JBWestfälProvinzialverWissenschKunst 30, S. 11/4. — 94) de Nadaillac, L'âge du cuivre: RQuestionsScientifiques (Juli). — 95) G. Coffey, Irish copper celts: JAIGrBr. 31, S. 265—78. — 96) J. Naue, D. Fibeln d. Hallstattzeit-Grabhügel d. Oberpfalz u. ihre Bedeutung für d. Zeitdauer d. Besiedelung dieses Gebietes: PrähistBll. 14, S. 49—56, 65—71. — 97) O. Olshausen, D. Zeitstellung d. Schwanenhals-Nadeln u. d. Gesichts-Urnen: VGAnthr. 34, S. 198—208. — 98) H. Seger, Grabfunde aus Peisterwitz, Kreis

veröffentlichten Funde von Peisterwitz haben ein besonderes Interesse dadurch, dafs sie die Kluft zwischen den schlesischen Urnenfriedhöfen und der vorrömischen Eisenzeit (La Tène-Zeit) ausfüllen und zwischen beiden Kulturen vermitteln; sie gehören dem Ende der Hallstattzeit, etwa dem 5. Jh. an. — *In verschiedenen Ländern.*[99]) Koflers[100]) Ausgrabungsberichten über Befestigungen der Hallstattzeit in der Koberstadt und bronzezeitliche Hügelgräber bei Baierseich sind Bemerkungen über die Bronzezeit Westdeutschlands im allgemeinen beigefügt; die erstgenannte Stelle ist für die Geschichte des Befestigungswesens von besonderem Wert, weil K. hier Spitzgräben entdeckt hat, eine Form, welche sonst erst bei römischen Anlagen auftritt. Das Verbreitungsgebiet der hallstattzeitlichen Urnengräber erstreckt sich, wie v. Weinzierl[101]) mitteilt, nunmehr auch auf das nordwestliche Böhmen, wo sie bis jetzt fehlten. In der Fortsetzung seiner Arbeit über die Bronzezeit bei Paris behandelt Breuil[102]) die metallurgischen Geräte. Wenn auch in Indien eine ausgeprägte Bronzezeit noch nicht mit Sicherheit zu erkennen ist (s. oben N. 16), so finden sich zuweilen, wenn auch selten, Bronzegegenstände, welche den bronzezeitlichen in Europa sehr ähnlich sind, wie z. B. eine Bronze-Lanzenspitze und ein Tüllencelt, welche Balfour[103]) publiziert. — *Beziehungen verschiedener Kulturen zu einander.* Bei Ostheim bei Butzbach wurde ein Gräberfeld untersucht, dessen Keramik Vofs[104]) veranlafst, auf die bedeutungsvolle Ähnlichkeit mit der Lausitzer Keramik hinzuweisen. Dafs es sich hierbei nicht um eine singuläre Erscheinung handelt, zeigen die von Schumacher[105]) ausgeführten Ausgrabungen bronzezeitlicher Hügelgräber in Baden, bei denen er ein Henkelgefäfs mit gut ausgebildeten Buckeln, ähnlich den Lausitzer Buckelurnen, fand. Die von Seger[106]) veröffentlichten Gräber von Rothschlofs zeigen Beziehungen chronologischer und kultureller Art zu den böhmischen Hockergräbern der Aunjetitzer Stufe. — *Ansiedelungen.* Die von Soldan[107]) untersuchte Ansiedelung von Neuhäusel gewährt einen Einblick in eine hallstattzeitliche Dorfanlage und die Einrichtung der einzelnen Wohnungen. Eine nach verschiedenen Richtungen bedeutsame Ausgrabung hat Truhelka[108.109]) in einem Pfahlbau in der Save für das bosnische Landesmuseum vorgenommen. Während die Anlage wahrscheinlich schon in der Bronzezeit bestand, fällt ihre Blüte in die Hallstattperiode; zu Beginn des keltischen La Tène-Einflusses fand sie ihren Unter-

---

Ohlau: Schlesiens Vorz. NF. 2, S. 24—31. — **99)** × W. Dorr, D. jüngste Bronzezeit im Kreise Elbing. Mit 1 Kartenskizze u. 1 Tfl. Elbing, Meifsner. 39 S. M. 1,50. (S.-A. aus d. Osterprogramm d. Oberrealschule zu Elbing.) — **100)** F. Kofler, Neue Forschungen z. vorgeschichtlichen Zeit Hessens. Mit 2 Plänen u. 7 Tfln. Darmstadt, Bergsträfser. 61 S. (S.-A. aus: AHessG. 3.) — **101)** R. v. Weinzierl, Urnengräber d. Hallstattperiode u. fränkische Bestattungen im nordwestlichen Böhmen: Tätigkeits-Ber. MusGesTeplitz 1901, S. 18—25. — **102)** Breuil, L'âge du bronze dans le bassin de Paris (Suite): Anthr. 13, S. 467—75. (Vgl. JBG. 24, I, 8[84].) — **103)** H. Balfour, A Speer-head and Socketed Celt of Bronze from the Shan States, Burma: Man (1901), S. 97/8. — **104)** A. Vofs, Gefäfse d. Lausitzer Typus in West-Deutschland: NachrD.-Altertumsfunde 13, S. 95/6. — **105)** K. Schumacher, Grabhügel bei Forst, Amt Bruchsal. (= Veröffentlichungen der ... Sammlungen ... in Karlsruhe. Heft 3, S. 61/3.) Karlsruhe, Braun. 4⁰. — **106)** H. Seger, Hockergräber bei Rothschlofs, Kreis Nimptsch: Schlesiens Vorz. NF. 2, S. 15—24. — **107)** W. Soldan, Niederlassung aus d. Hallstattzeit bei Neuhäusel im Westerwald: AnnVNassauG. 32, S. 145—89. — **108)** C. Truhelka, Sojenica u Dônjoj Dolini: GBos. 14, S. 129—44, 257—74, 519—40. — **109)** id., D. vorgeschichtliche Pfahlbau v. Dolnja Dolina im Bette d. Save-Flusses: Globus 81, S. 377—82.

gang. Die Errichtung eines solchen Pfahlbaues im Bette der launenhaften Save stellte hohe Anforderungen an die Baukunst, namentlich lag die Gefahr plötzlicher Hochwasser vor, gegen welche man sich durch einen Damm zu schützen suchte; ein Schlaglicht auf den damaligen Kulturzustand fällt durch die Auffindung eines mit einem Roste versehenen Zimmerofens. — *Gräber.* Eine fleifsige und exakte Arbeit, wie man sie von Beltz[110]) zu sehen gewohnt ist, ist seine Monographie über die Gräber der älteren Bronzezeit in Mecklenburg. Es ist eine Zusammenstellung des Fundmaterials in geographischer Anordnung mit reichlicher Anführung von Parallelfunden; in der Einleitung wird die Bronzezeit Mecklenburgs im allgemeinen und ihre Stellung zum übrigen Europa besprochen. Aus der Untersuchung einer Anzahl Hügelgräber der Bronze- und Hallstattzeit kommt Schumacher[111]) zu beachtenswerten Resultaten bezüglich der Bestattungsformen, welche in der betreffenden Gegend einen merkwürdigen Wechsel zeigen: in der älteren Bronzezeit wurden die Toten beerdigt, in der jüngeren verbrannt; in der älteren Hallstattzeit herrscht wiederum Beerdigung, in der mittleren Verbrennung, und in der jüngeren Hallstatt- und der älteren La Tène-Zeit Beerdigung. Ähnliche Beobachtungen hat Sch. auch im Neckarhügelland und in der Bodenseegegend gemacht. — *Stonehenge.*[112]) Gelegentlich der Konservierungsarbeiten an dem bekannten prähistorischen Steinbau Stonehenge in Wiltshire hat man Ausgrabungen veranstaltet, welche zeigen, dafs eine Bearbeitung der Steinblöcke an Ort und Stelle stattgefunden hat, da man Abfallsplitter fand; als Handwerkszeug dienten vermutlich die ebenfalls dort aufgefundenen Geräte aus Feuerstein und Quarzit. Am untern Ende des einen Pfeilers zeigten sich Grünspanflecken, Gowland[113]) setzt daher das Denkmal in den Beginn der britischen Bronzezeit. Lockyer[114]) geht bei dessen Datierung von der Annahme aus, dafs es ein Sonnentempel sei und berechnet unter Berücksichtigung der Orientierung die Zeit um 1680 ($\pm$ 200) v. Chr. als Termin der Erbauung. — *Goldfunde.*[115]) — *Salzgewinnung.*[116–118]) — *Bergbau.*[119]) — *Kunst.* Hörnes[120]) bespricht eine bei Dechsel in der Neumark in einem hallstattzeitlichen Grabe gefundene gefäfstragende Tonfigur. Der von Conwentz[121]) herausgegebene Danziger Museumsbericht enthält wiederum interessantes Material für die Kenntnis der Gesichtsurnen. Über die wichtigen Felszeichnungen in den italienischen Seealpen, über welche

---

— **110)** R. Beltz, D. Gräber d. älteren Bronzezeit in Mecklenburg: JbbVMecklG. 67, S. 83—196. — **111)** K. Schumacher, D. Grabhügel im 'Dörnigwald' bei Weingarten. (= Veröffentlichungen d. . . . Sammlungen . . . in Karlsruhe. Heft 3, S. 58—60.) Karlsruhe, Braun. 4°. — **112)** × A. L. Lewis, An Enquiry respecting the Fall of the Trilithons: Man S. 133/5. — **113)** W. Gowland, The Recent Excavations at Stonehenge, with inferences as to the Origin, Construction, and Purpose of that Monument: ib. S. 7—11. (Diskussion S. 22/6.) — **114)** N. Lockyer, An attempt to ascertain the date of the original construction of Stonehenge from its orientation: PRGS. 69 (1901), S. 137—47. — **115)** × H. Seger, Goldfunde aus d. Bronzezeit: Schlesiens Vorz. NF. 2, S. 8—15. — **116)** × A. Vofs, D. Briquetage-Funde im Seilletal in Lothringen u. ähnliche Funde in d. Umgegend v. Halle a. S. u. im Saaletal: VGAnthr. 33 (1901), S. 538—44. — **117)** × J. B. Keune, D. Briquetage im oberen Seilletal: JbGesLothrG. 13, S. 366—94. — **118)** × Grosse, Neue Versuche über d. Zweck d. Briquetage: ib. S. 394—401. — **119)** × A. Précigou, Exploitation des gisements stannifères du Limousin durant l'âge du bronze: BSRochechouart 11 (1901/2), S. 36—40, 76—86. — **120)** M. Hörnes, Tönerne Becherfigur aus d. Neumark: Globus 81, S. 13/4. — **121)** Conwentz, 22. amtlicher Bericht über d. Verwaltung d. westpreufsischen Provinzial-Museums für d. J. 1901.

schon früher berichtet wurde (vgl. JBG. 21, I, § 1 No. 74/5; 23, I, 13[152–154]; 24, I, 9[97]), hat Bicknell[122]) ein ausführlicheres Werk verfafst.

*La Tène-Zeit. Allgemeines.* Gegenüber dem von Gozzadini und Brizio behaupteten etruskischen Ursprunge des La Tène-Stils weist Déchelette[123]) durch eine ausführliche Analyse der Funde von Montefortino, welche hauptsächlich zur Stütze obiger Hypothese benutzt waren, nach, dafs diese Funde zwar einen stark etruskischen Charakter haben, aber nicht früher als in den Anfang des 3. Jh. vor Chr. datiert und somit auch nicht als Vorläufer der La Tène-Kultur angesehen werden können; die beiden Gräberfelder von Ornavasso sind durch zahlreiche Münzfunde für die Chronologie der La Tène-Periode wichtig. Wenn die hübsche Arbeit Asbachs[124]) über die Geschichte und Kultur der römischen Rheinlande zum gröfseren Teil aus dem Rahmen dieses Kapitels herausfällt, mufs sie doch wegen des 1. Teiles, welcher die gallisch-römische Mischkultur behandelt, erwähnt werden; gegenüber der älteren Anschauung, dafs die provinzialrömische Kultur etwas spezifisch römisches, über das Barbarentum hoch erhabenes sei, bricht allmählich die übrigens in prähistorischen Kreisen schon längst herrschende Ansicht durch, dafs es sich um eine Mischkultur handelt, bei welcher der Anteil und die Mitwirkung des einheimischen Barbarentums nicht gering anzuschlagen ist. Das zeigt sich, wie A. in gefälliger Darstellung plastisch ausführt, in der Gottesverehrung, im Totenkultus, Hausbau, in der Töpferkunst, Tracht, im Fuhrwesen und in der Landwirtschaft. — *In verschiedenen Ländern.*[125]) Die in Ostdeutschland nicht gerade sehr häufigen Gräberfelder von ausgesprochenem La Tène-Charakter erfahren eine Bereicherung durch das von Seger[126]) veröffentlichte, der mittleren La Tène-Zeit angehörige Gräberfeld von Zeippern in Schlesien. — *Bevölkerung.* Schliz[127]) gibt einen dankenswerten Beitrag zur Kenntnis der Bevölkerungsverhältnisse in Südwest-Deutschland auf Grund der Grabfunde. — *Grabgebräuche.* Auf eine bemerkenswerte Änderung in den Grabgebräuchen in Dänemark beim Übergang von der La Tène- zur römischen Zeit macht S. Müller[128]) aufmerksam: Während in den Brandgräbern der La Tène-Periode niemals Knochen verbrannter Tiere vorkommen, treten solche in den Urnen der römischen Zeit auf; dieser Wechsel setzt auch einen solchen in den religiösen Anschauungen voraus, wie er übrigens auch auf Grund anderer Beobachtungen angenommen wird. — *Befestigungen.*[129]) Anderson[130]) bespricht eine Anzahl jener merkwürdigen runden turmartigen Steinbauten Schottlands; die ältesten dort gefundenen Artefakte haben La Tène-Charakter, aber da

---

Danzig. 4°. 57 S. — **122)** C. Bicknell, The prehist. rock engravings in the Italian Maritime Alps. Mit 24 Tfln. u. 1 Kte. Bordighera, Gibelli. 74 S. — **123)** J. Déchelette, Montefortino et Ornavasso. Étude sur la civilisation des Gaulois cisalpins: RArch. 1, S. 245—88. — **124)** J. Asbach, Z. Gesch. u. Kultur d. römischen Rheinlande. Mit 1 Kte. Berlin, Weidmann. VI, 68 S. M. 1,80. — **125)** × J. L. Červinka, Kostrový hrob u Slavkova (Skelettgrab bei Slavkov u. d. gallischen Altertümer in Mähren): Časopis vlast spol muz Olomouci (1901), S. 1. |[Matiegka: CBlAnthr. 8, S. 58.]| — **126)** H. Seger, E. Begräbnisplatz d. mittleren La Tènezeit: Schlesiens Vorz. NF. 2, S. 31—44. — **127)** A. Schliz, La Tène-Flachgräber im württembergischen Unterland: Fundberichte aus Schwaben 10, S. 18—32. — **128)** Sophus Müller, Os d'animaux provenant des bûchers funéraires: MSAN. (1900/1), S. 377—95. — **129)** × J. Déchelette, Note sur l'oppidum de Bibracte et les principales stations gauloises contemporaines: Anthr. 13, S. 74—83. — **130)** J. Anderson, Notices of nine brochs along the Caithness coast:

nach A. diese Kultur in Schottland länger andauert, wurden die Türme vielleicht erst in der Römerzeit erbaut. — *Waffen.*[131]) — *Schmuck.* Die Besprechung eines neuen Grabfundes gibt Hubert[132]) Anlafs zu Erörterungen über die Anwendung von Koralle und Email: im 2. Abschnitte der La Tène-Zeit wird bei Inkrustierung von Schmucksachen die Koralle durch das Email ersetzt. Der Fund enthält Teile eines Wagens und ist also auch für die Kenntnis der Verkehrsmittel von Bedeutung. — *Münzen.*[133]) Déchelette[134]) hat die auf dem Mont Beuvray, dem alten Bibracte gefundenen Münzen zusammengestellt; man ersieht daraus, dafs die Zeit der stärksten Besiedelung in die 2. Hälfte des 1. Jh. vor Chr. fällt, also kurz bevor die Stadt (um 5 vor Chr.) verlassen wurde. D. möchte die Bezeichnung 'Potin' für das Material der keltischen Bronzemünzen ersetzt wissen durch 'bronze coulé'. — *Schrift.*[135]) — *Handel und dessen Einflufs.* Ein in Dänemark gefundener goldener Halsring wurde, wie S. Müller[136]) nachweist, nach analogen Funden in Südrufsland von dort importiert. Eine Gruppe in Dänemark gefundener Bronzegürtel wird von S. Müller[137]) als dänisches Fabrikat bestimmt, welches südlichen Vorbildern nachgearbeitet ist.

***Einzelne Materien aus dem Gesamtgebiete der Urgeschichte.*** *Rassen- und Völkerkunde. Allgemeines.*[138–144]) Die neue Auflage des ausgezeichneten Buches von Wiedersheim[145]) über den Bau des Menschen ist stark erweitert und durch Berücksichtigung der neueren Arbeiten von Klaatsch, Lazarus, Schwalbe u. a. namentlich nach der anthropologischen Seite hin ergänzt worden. W. stellt alle Merkmale zusammen, welche die Weiterbildung des menschlichen Körpers in seinen einzelnen Teilen erkennen lassen und weist so nach, dafs der Mensch kein Dauertypus ist, dafs vielmehr die verschiedenen Organe und Organsysteme in einer teils fortschrittlichen, teils rückschrittlichen Umbildung begriffen sind, Veränderungen, welche Rückschlüsse auf die tierische Abstammung des Menschen gestatten. Von diesem Standpunkte der Veränderlichkeit be-

---

PAScotl. 35 (1901), S. 112—48. — **131)** × Forrer, Z. gallo-helvetischen Schilde v. Vevey: AnzSchwAlt. NF. 4, S. 242/8. — **132)** H. Hubert, Sépulture à char de Nanterre: Anthr. 13, S. 66—78. — **133)** × Forrer, Keltische Numismatik d. Rhein- u. Donaulande: JbGesLothrG. 13, S. 1—85. — **134)** J. Déchelette, Inventaire générale des monnaies antiques recueillies au Mont Beuvray. 45 S. (Extr. MSÉduenne 27.) — **135)** × P. Kretschmer, D. Inschriften v. Ornavasso u. d. ligurische Sprache. Gütersloh, Bertelsmann. 36 S. — **136)** Sophus Müller, Un collier d'or étranger de l'époque préromaine: MSAN. (1900/1), S. 347—51. — **137)** id., Ceintures de bronze de l'époque préromaine: ib. S. 337—46.

**138)** × A. Gobineau, Versuch über d. Ungleichheit d. Menschenrassen. Deutsche Ausgabe v. L. Schemann. Bd. 1. 2. Aufl. Stuttgart, Frommann. XXXVI, 290 S. M. 3,50. — **139)** × P. Kleinecke, Gobineaus Rassenphilosophie (Essai sur l'inégalité des races humaines). Berlin, H. Walther. 84 S. M. 1,50. — **140)** × H. N. Hutchinson, Gregory and Lydekker, The Living Races of Mankind. A popular Illustrated Account of the Customs, Habits, Pursuits, Feasts, and Ceremonies of the Races of Mankind throughout the World. New-York, Appleton. 584 S. $ 5. — **141)** × W. H. Holmes, Sketch of the origin, development, and probable destiny of the races of men: AmAnthr. NS. 4, S. 369—391. — **142)** × F. H. Giddings, The term 'Race' in Anthropology and Sociology: ib. S. 362/3. — **143)** × J. Cunningham, Right-Handedness and Left-Brainedness: JAIGrBr. 32, S. 273—96. — **144)** × N. C. Macnamara, Studien über d. prähist. Menschen u. sein Verhältnis zu d. jetzigen Bevölkerung Westeuropas: AAnthrop. 27, S. 365—78. — **145)** R. Wiedersheim, D. Bau d. Menschen als Zeugnis für seine Vergangenheit. 3. umgearbeitete u. vermehrte Aufl. Mit 131 Fig. Tübingen, Laupp. VIII,

trachtet Bloch[146–148]) die menschlichen Rassen; sollte sich freilich seine Ansicht von den häufigen Veränderungen wesentlicher Rassenmerkmale an wichtigen Skelettteilen bestätigen, so würde die Craniologie und überhaupt die ganze somatische Anthropologie für die Prähistorie und speziell die Rassenkunde erheblich an Wert verlieren. Den entgegengesetzten Standpunkt der Persistenz, d. h. der Unveränderlichkeit der Rassen vertritt Kollmann, er modifiziert aber jetzt[149]) seine Ansicht in der Weise, dafs er nur noch eine allmähliche Umwandlung auf Grundlage der Variabilität negiert, während er die Möglichkeit der Umwandlung der Rassen auf andere Weise zugibt und zwar nach Analogie der bei den Pflanzen von de Vries beobachteten Mutation: nach einer Periode der Persistenz beginnt eine Rasse aus bisher unbekannten Ursachen plötzlich zu mutieren, d. h. sie entwickelt neue Formen, es entsteht eine neue Rasse, welche nun ihrerseits bis zur nächsten Mutationsperiode persistent bleibt. — *Einzelne Rassen und Völker. Pygmäen.*[150.151]) Die Untersuchung schlesischen Skelettmaterials durch Thilenius[152]) zeigt, dafs die Pygmäen in Europa durchaus nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt sind; sie kommen in Schlesien in der ersten Periode der Bronzezeit, in der slawischen und vielleicht in der römischen Periode vor. — *Indogermanen.* Eine Bearbeitung der indogermanischen Frage auf Grundlage der prähistorischen Funde — die einzige Methode, welche zur Zeit einigermafsen sichere Resultate verspricht, — liegt in einem fleifsigen Buche des durch seine früheren verdienstlichen Arbeiten rühmlich bekannten Prähistorikers Much[153]) vor; dafs bei einer auf so viele und vielerlei Details sich aufbauenden Arbeit dieser oder jener Punkt anders aufgefafst werden kann, liegt auf der Hand, aber jedenfalls liefert Vf. einen wichtigen Beitrag zur Lösung des Problems. Ein mit mehr Selbstbewufstsein als überzeugender Logik vorgetragener Aufsatz Kossinnas[154]) läfst die indogermanische Frage noch immer unbeantwortet. de Paniagua[155]) unternimmt einen gegenüber dem heutigen Stande der Prähistorie und Archäologie abgeschmackten Versuch, den ältesten indogermanischen Zuständen durch die Mythologie beikommen zu wollen. — *Mittelländische Rasse.*[156.157]) — *Kelten.*[158]) — *Skandinavien.*[159])

*Geistige Kultur. Schrift.* Macalister[160]) bringt Beispiele, welche nach seiner Ansicht es aufser Zweifel stellen, dafs die Ogham-Schrift eine

---

248 S. M. 5,60. |[Ammon: CBlAnthr. 8, S. 7.]| — **146)** A. Bloch, De la transformation d'une race dolichocéphale en une race brachycéphale, et vice-versa: BSAP. 5. Ser., 2 (1901), S. 73—88. — **147)** id., De la transformation d'une race de couleur en une race blanche: ib. S. 240—52. — **148)** id., Preuves ataviques de la transformation des races: ib. S. 618—24. — **149)** J. Kollmann, D. temporäre Persistenz d. Menschenrassen: Globus 82, S. 383/7. — **150)** × id., D. Pygmäen u. ihre systematische Stellung innerhalb d. Menschengeschlechts: VerhNaturforschGesBasel 16, S. 85—117. — **151)** × id., Pygmäen in Europa u. Amerika: Globus 81, S. 325/7. — **152)** G. Thilenius, Prähist. Pygmäen in Schlesien: ib. S. 273/4. — **153)** M. Much, D. Heimat d. Indogermanen im Lichte d. urgeschichtlichen Forschung. Berlin, Costenoble. VII, 311 S. M. 7. — **154)** G. Kossinna, D. indogermanische Frage archäologisch beantwortet: ZEthn. 34, S. 161—222. — **155)** A. de Paniagua, Les temps héroïques. Étude préhist. d'après les origines indo-européennes. Paris, Leroux. 1901. IV, 366 S. |[Deniker: Anthr. 13, S. 512/3.]| — **156)** × F. Goldstein, Über d. Einteilung d. mittelländischen Rasse in Semiten, Hamiten u. Jafetiten: VGAnthr. 33 (1901), S. 430/9. — **157)** × G. Sergi, The Mediterranean Culture and its diffusion in Europe: The Monist S. 161—80. — **158)** × Hedinger, D. Kelten u. ihre Verbreitung: KBlAnthr. 33, S. 70/1. — **159)** × C. Arbo, Hat in d. skandinavischen Norden keine neue Einwanderung stattgefunden?: CBlAnthr. 7, S. 193/5. — **160)** St. Macalister, External Evidences

heidnische Empfindung ist, aber noch bis in die christliche Epoche in Gebrauch war. — *Erfindung.*[161])

*Soziales.*[162])

*Sitten und Gebräuche.* Schötensack[163]) erklärt die 'Hocker'-Stellung der Leichen in gewissen prähistorischen Gräbern aus der Scheu vor dem Toten und der zur Verhütung des Spukens vorgenommenen Verschnürung der Leichen; er hat dabei übersehen, dafs Ref. dieselbe Ansicht schon ausgesprochen hat (vgl. JBG. 23, I, 10[113]).

*Wirtschaftliches. Landwirtschaft.*[164–169]) Wenn ein allgemein bekanntes Werk wie Hehns[170]) Kulturpflanzen und Haustiere seine 7. Auflage erlebt, ist eine weitere Anzeige und Empfehlung als der Hinweis auf diese Tatsache nicht nötig. Sernander[171]) bespricht das Bruchstück eines Tongefäfses aus dem 1. bis 6. Jh. n. Chr. mit dem Abdruck eines Weizenkornes; es ist der erste substantielle Nachweis von Weizen in der Eisenzeit Schwedens, in welcher sonst die Gerste vorherrscht. S. Müller[172]) veröffentlicht eine wertvolle Studie über Pflug, Joch und Pferdegebifs im Altertum. — *Ernährung.*[173.174]) — *Salzgewinnung* (vgl. oben N. 116/8). *Wohnung.* Stephani[175]) hat sich durch die Bearbeitung dieser schwierigen, im Zusammenhange noch nicht dargestellten Materie sehr verdient gemacht. Für die Geschichte des deutschen Wohnbaues ist jetzt eine Grundlage geschaffen, auf welcher die weitere Forschung fufsen kann und welche zugleich dafür sorgt, dafs bei der späteren Detailarbeit die Zusammenhänge des Ganzen nicht verloren gehen. Mit Recht hat er die Notwendigkeit erkannt, auf den prähistorischen Wohnbau zurückzugehen, dem er einen beträchtlichen Teil des Bandes widmet; leider machen sich sowohl in der Auffassung vorgeschichtlicher Verhältnisse im allgemeinen wie auch in der Behandlung mancher Details Mängel bemerkbar, welche bei einer Bearbeitung durch

---

affecting the Problem of the Age of Ogham Writing in Ireland: Man. — **161)** × C. E. Helbig, D. erste Erfindung. Vorgeschichtliche u. kulturhist. Gedanken. 2. Aufl. Dresden, O. Damm. VIII, 48 S. M. 1,20. — **162)** × E. Crawley, The mystic rose. A study of primitive marriage. London, Macmillan & Co. |[Vierkandt: CBlAnthr. 7, S. 341/3.]| — **163)** O. Schötensack, Über d. Bedeutung d. 'Hocker'-Bestattung: VGAnthr. 33 (1901), S 522/7. — **164)** × C. Keller, D. Abstammung d. ältesten Haustiere. Phylogenetische Studien über d. zoologische Herkunft d. in prähist. Zeit erworbenen Haustierarten nebst Untersuchungen über d. Verbreitungswege d. einzelnen zahmen Rassen. Zürich, Amberger. IV, 282 S. |[Globus 82, S. 363/6; Hahn: CBlAnthr. 8 (1903), S. 210/4.]| — **165)** × A. F. Chamberlain, Domestic animals of the lake-dwellers: AmAnt. 23 (1901), S. 268—70. — **166)** × Th. Studer, D. prähist. Hunde in ihrer Beziehung zu d. gegenwärtig lebenden Rassen. Mit 9 Tfln. (= AbhSchwPalaeontologGes. Vol. 28.) 1901. 4⁰. 137 S. |[Schötensack: CBlAnthr. 8 (1903), S. 214/6.]| — **167)** × R. Braungart, D. letzten Spuren urältesten Ackerbaues im Alpenlande: AZg^B. No. 104/5. — **168)** × E. Hahn, Ursprungsgebiet u. Entstehungsweise d. Ackerbaues: ZGEBerlin 36 (1901), S. 230—54. — **169)** × F. Höck, D. Brotpflanzen, ihr Ursprung u. ihre heutige Verbreitung. (= Sammlung gemeinverständl. wissensch. Vorträge. Hrsg. v. Virchow. NF. 15. Ser., Heft 356.) Hamburg. 1901. 40 S. — **170)** V. Hehn, Kulturpflanzen u. Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland u. Italien, sowie in d. übrige Europa. Hist.-linguistische Skizzen. 7. Aufl., neu hrsg. v. O. Schrader, mit botanischen Beiträgen v. A. Engler. Berlin, Bornträger. XXVI, 651 S. M. 12. — **171)** R. Sernander, Om fyndet af ett lerkärl i Vifvelsta-mossen, Markims socken, Uppland: VHAAM. (1900), S. 38. — **172)** Sophus Müller, Charrue, joug et mors: MSAN. S. 20—59. — **173)** × S. Trojanović, Altertümliche Speisen- u. Getränkebereitung bei d. Serben: AAnthr. 27, S. 239—64. — **174)** × J. B. Keune, Hat man im Altertum schon geraucht?: KBlAnthr. 33, S. 25/7. — **175)** K. G. Stephani, D. älteste deutsche Wohnbau u. seine Einrichtung. Bd. 1: V. d. Urzeit bis z. Ende d. Merowingerherrschaft. Mit 209 Text-Abbildgn. Leipzig, Baum-

einen fachmännischen Prähistoriker vermieden worden wären. — *Beleuchtung.*[176]) — *Handel und Verkehr.*[177–181]) Peet[182]) behandelt vorgeschichtliche Boote, Strafsen, Brücken und Kanäle, hauptsächlich in Amerika. — *Weberei.*[183]) — *Töpferei.*[184.185]) — *Metall-Gewinnung und Bearbeitung.*[186–189]) — *Glas.*[190])

*Heilkunde.*[191–193]) Retzius[194]) beschreibt drei bei Alvastra gefundene trepanierte Schädel der älteren Eisenzeit und erwähnt hierbei, dafs schon 1863 in einem steinzeitlichen Ganggrab ein wahrscheinlich trepaniertes Schädelstück gefunden wurde, dem man aber damals keine Aufmerksamkeit schenkte, da die neolithische Trepanation erst 1876 sicher konstatiert wurde. Nach Stieda[195]) erfolgte bei den Griechen und Römern die Infibulation (künstliche Fimosis durch Einklemmen der Vorhaut) auf verschiedene Weise, durch einen Ring oder durch Abschnüren mit einem Faden oder durch einen Schurz oder eine Hülse; auch der Zweck war verschieden: Verhinderung des Coitus, Erhaltung der Stimme oder Befriedigung des Schamgefühls.

*Kriegswesen. Befestigungen.*[196]) Zschiesche[197]) gibt eine Statistik der Thüringer Wallburgen mit kurzer Charakteristik der einzelnen Anlagen; in der Einleitung Bemerkungen allgemeiner Art. Von Schuchhardts[198]) grofsem Werk über die niedersächsischen Befestigungen ist das 7. Heft erschienen, worin ein besonders wichtiges Gebiet behandelt wird: hier hat man das Schlachtfeld der Varusschlacht zu suchen, hier ist auch der Schauplatz der Hauptkämpfe zwischen Karl d. G. und den Sachsen, in denen die Burgen eine nicht unwesentliche Rolle spielen. In archäologischer Hinsicht ist

---

gärtner. XII, 448 S. M. 12. — **176)** × Hough, Hist. de l'éclairage: Anthr. 13, S. 197—203. (Vgl. JBG. 24, I, 12[148].) — **177/8)** × Conwentz, Über d. Einführung v. Kauris u. verwandten Schneckenschalen als Schmuck in Westpreufsens Vorgesch.: MWestpreufsGeschVer. 1, S. 10/3; KBlAthr. 33, S. 9—10. — **179)** × H. Richly, Neuentdeckte Funde auf d. prähist. Verkehrswegen zwischen d. südlichen Böhmen u. d. Donau: MCC. S. 84/5. — **180)** × id., Neue Funde, welche d. Annahme v. prähist. Verbindungen zwischen d. südlichen Böhmen u. d. Donau bestätigen: MAnthrGesWien SB. 32, S. 83/9. — **181)** × O. Herman, Knochenschlittschuh, Knochenkufe, Knochenkeitel. E. Beitrag z. näheren Kenntnis d. prähist. Langknochenfunde: ib. S. 217—38. — **182)** S. D. Peet, The common things of the pre-hist. age: AmAnt. 23 (1901), S. 395—410. — **183)** × M. Lehmann-Filhés, Über Brettchen-Weberei. Berlin, D. Reimer. 1901. 4⁰. 55 S. |[Bartels: ZEthn. 34, S. 155/6.]| — **184)** × Edelmann, Über d. Herstellung vorgeschichtlicher Tongefäfse d. Bronze- u. Hallstatt-Zeit im oberen Donau-Gau: BllSchwäb.-Albverein 14, No. 9. — **185)** × E. Krause, Über d. Herstellung vorgeschichtlicher Tongefäfse: VGAnthr. 34, S. 409—27. — **186)** × M. Much, Prähist. Bergbau in d. Alpen: ZDOAlpenverein S. 1ff. — **187)** × A. de Mortillet, L'or en France aux temps préhist. et protohist.: RÉcAnthr. 12, S. 47—72. |[Buschan: CBlAnthr. 7, S. 112/3.]| — **188)** × P. Diergart u. B. Neumann, Messing: ZAngewandte Chemie 24 (1901), S. 1297; 25 (1902), S. 511/6, 761/3, 1217/8. — **189)** × M. Rosenberg, Über e. verlorene Technik. (= Veröffentlichungen d. ... Sammlungen ... in Karlsruhe. Heft 3, S. 5.) Karlsruhe, Braun. 4⁰. — **190)** × P. Staudinger, Einiges über Millefiori-Glas: VGAnthr. 34, S. 248—52. — **191)** × L. Wilser, Über vorgeschichtliche Chirurgie: KBlAnthr. 33, S. 72. — **192)** × L. Manouvrier, Trépanation cranienne préhist. post mortem: BSAP. 5. Ser., 3, S. 57/9. — **193)** × id., Sur le T sincipital: Anthr. 13, S. 207/8. — **194)** G. Retzius, Om trepanation af hufvudskålen såsom folksed i forna och nyare tider: Ymer 21 (1901), S. 11—28. |[Almgren: CBlAnthr. 7, S. 184.]| — **195)** L. Stieda, Anatomisch-archäologische Studien. III. D. Infibulation bei Griechen u. Römern. Wiesbaden, Bergmann. 78 S. |[Thilenius: CBlAnthr. 7, S. 208—10.]| (Aus: Merkel u. Bonnet, Anatomische Hefte Bd. 19.) — **196)** × C. L. Thomas, Ringwall- u. andere urzeitliche Wohnstellen: KBWZ. 21, S. 39—44. — **197)** P. Zschiesche, Übersicht über d. vor- u. frühgeschichtlichen Wallburgen in Thüringen: MVGErfurt 23. (S.-A. 27 S.) — **198)** C. Schuchhardt, Atlas vorgeschichtlicher Befestigungen in Niedersachsen.

dieser Teil des Atlas instruktiv für die Entwickelung der germanischen Fliehburg mit Herrensitz zur MAlichen Burg. Von den einzelnen Burgen beansprucht die Grotenburg bei Detmold besonderes Interesse, da Sch. in ihr die alte Teutoburg erkennt. Im ganzen werden 13 Burgen zwischen Weser und Osning behandelt. Saint-Venant[199]) gibt eine kurze resumierende Zusammenstellung der Lage, Bauart und Funde von 14 Befestigungen Südfrankreichs. — *Waffen.* Von dem in grofsem Umfange geplanten Corpus cassidum von v. Lipperheide[200]) ist ein als Ms. gedrucktes, mit vielen Tafeln ausgestattetes Probeheft erschienen, welches die Helme aus prähistorischer Zeit enthält. Das vollständige Werk wird das gesamte bekannte Material der antiken Helme, im ganzen ca. 850 Stück, beschreiben und in — soweit die Proben erkennen lassen — guten Abbildungen darstellen. Band 1 und 2 behandelt die assyrischen und griechischen, Band 3 und 4 die prähistorischen, Band 5 und 6 die römischen Helme.

*Kunst. Steindenkmäler.*[201.202]) Atgier[203]) hielt einen Vortrag über eine neue Form megalithischer Monumente, bestehend aus einer Steinplatte, welche von drei andern Steinen umgeben ist. In der Diskussion hierzu machte Vauvillé auf ähnliche aber kleinere Bauwerke aufmerksam, welche er für nicht älter als den Normanneneinfall hält. Hermet[204]) stellt die in drei französischen Departements bekannt gewordenen rohen Bildsäulen, 22 an Zahl, zusammen, deren Alter und Bestimmung freilich immer noch dunkel bleibt. — *Schalensteine.* Gelegentlich der Besprechung neuer Funde von Schalensteinen bei Como führt Magni[205.206]) die verschiedenen Theorieen über ihre Entstehung an und gibt eine von 1801—1901 reichende chronologisch geordnete Bibliographie. — *Felszeichnungen.* Seitenstücke zu den paläolithischen Felszeichnungen Frankreichs hat man in Nordafrika entdeckt,[207]) wo sie nach Capitan[208]) vier verschiedenen Perioden angehören sollen: 1. prähistorische (neolithische), 2. lybisch-berberische (protohistorisch [?], historisch und modern), 3. muselmanische, 4. der Legionäre (modern). — *Keramik.*[209.210])

*Beziehungen verschiedener Kulturen zu einander.* v. Chlingensperg hatte früher auf La Tène-zeitliche Überlebsel in bajuwarischen Gräbern der Merowingerzeit aufmerksam gemacht. Gegenüber einem nach Form und Inhalt gleich unberechtigten Angriffe verteidigt

---

Heft 7. Hannover, Hahn. Fol. S. 57—84, Kartenblatt 48—57. — **199)** J. de Saint-Venant, Antiques enceintes fortifiées du midi de la France: Anthr. 13, S. 84/8. — **200)** F. v. Lipperheide, Corpus cassidum. D. Helme d. alten Zeit, nach d. Funden hrsg. Mit Abbildgn. v. K. Rickelt u. a. Berlin, Lipperheide. 4°. — **201)** × S. D. Peet, Stone circles in Europe and America: AmAnt. 23 (1901), S. 371/8 — **202)** × T. C. Worsfold, 'The French Stonehenge': An Account of the Principal Megalithic Remains in the Morbihan Archipelago. London, Bemrose. 44 S. $ 5. — **203)** Atgier Trépied mégalithique découvert en Maine-et-Loire: BSAP. 5. Ser., 2 (1901). S. 17/8. — **204)** Hermet, Statues-menhirs de l'Areyron, du Tarn et de l'Hérault: Anthr. 12 (1901), S. 595—608. — **205)** A. Magni, Pietre cupelliformi nuovamente scoperte nei dintorni di Como: RiArchComo (1901), S 19—184. — **206)** id., Nuove pietre cupelliformi n. dintorni di Como. Como, Ostinelli. 1901. 4°. 118 S., mit 22 Tfln. |[Capitan: RÉcAnthr. 12, S. 73/4.]| — **207)** G. B. M. Flamand, Hadjrat Mektoubat ou les pierres écrites; premières manifestations artistiques dans le Nord-Africain. Lyon. 48 S. |[Cartailhac: Anthr. 13, S. 510/2.]| — **208)** L. Capitan, Hadjrat-Mektoubat ou les pierres écrites: RÉcAnthr. 12, S. 168—74. — **209)** × Grempler, Etruskische Bronzegefäfse als Vorbilder vorgeschichtlicher Töpferarbeiten: Schlesiens Vorz. NF. 2, S. 1/2. — **210)** × Sophus Müller, Une vase d'argile de forme classique trouvé à Bornholm: MSAN. (1900/1),

er seine Aufstellung und bringt neues Material für die Benutzung prähistorischer Gegenstände in nachrömischer Zeit.[211]) In dem Streite um die Frage der selbständigen Entwickelung der amerikanischen Kultur[212]) oder deren Abhängigkeit von der europäischen vertritt die bekannte Amerikanistin Nuttal[213]) den letzteren Standpunkt: sie soll durch die Phönizier oder andere alte Völker nach Amerika hinüber gebracht worden sein.

*Beziehungen zwischen Altertum und Gegenwart.*[214]) Sébillot[215]) berichtet über den Kult, der heutigen Tages mit den vorgeschichtlichen Steindenkmälern in Frankreich getrieben wird. Auch der Name des keltischen Gottes Grannus hat sich in der Auvergne bis jetzt erhalten.[216])

***Verschiedenes.*** *Methodik.*[217–219]) In einem referierenden Überblick über die Arbeiten der letzten 25 Jahre auf dem Gebiete der deutschen Altertumskunde geht Bethge[220]) auch auf deren Stellung zur Prähistorie ein und betont die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens beider Disziplinen. Eine Arbeit des gelehrten Abtes Boulay[221]) über Anthropologie im weiteren Sinne, d. h. über den Menschen im allgemeinen zeigt den Standpunkt, welchen die katholische Wissenschaft den einschlägigen Fragen gegenüber einnimmt.

*Geschichte der Forschung.*[222.223])

*Fundmaterial.*[224.225]) Das dritte Heft der Karlsruher Veröffentlichungen[226]) enthält wiederum eine Anzahl wertvoller, in den Rahmen unseres Berichtes fallender Abhandlungen, welche oben schon angeführt wurden (vgl. N. 4, 105, 111, 189). Im KBGV. ist eine ständige Rubrik für neue vorgeschichtliche Forschungen und Funde eingerichtet worden, welche Ref.[227]) in zwei- bis dreimonatlicher Folge bearbeitet. Da über die Vorgeschichte Portugals noch ziemlich wenig bekannt ist, hat eine mit Ab-

---

S. 852/6. — **211)** M. v. Chlingensperg, Entgegnung auf Dr. Reineckes Publikation: D. La Tène-Funde v. Gräberfeld v. Reichenhall: MAnthrGesWien 32, S. 161/4. — **212)** × A. H. Keane, Native American culture: its independent evolution: The International Monthly 5, S. 338—57. — **213)** Zelia Nuttal, The Fundamental Principles of Old and New-World Civilizations. (= ArchEthnPapersPeabodyMus. Vol. 2.) Cambridge, Peabody Museum. 1901. 602 S. — **214)** × Fr. Sautter, Alte Sagen über Gräberfelder: Bll.-SchwäbAlbverein 14, No. 5. — **215)** P. Sébillot, Le culte des pierres en France: RÉcAnthr. 12, S. 175—86, 205—16. — **216)** Pommerol, La fête des brandons et le dieu gaulois Grannus: BSAP. 5. Ser., 2 (1901), S. 427—31.

**217)** × D. Anutschin, Über Aufgaben u. Methoden d. Anthropologie: RussZ.-Anthr. 3, S. 62. (Russisch.) — **218)** × E. Boguslawski, Methode u. Hilfsmittel d. Erforschung d. vorhist. Zeit in d. Vergangenheit d. Slawen. Aus d. Polnischen übersetzt v. Osterloff. Berlin, Costenoble. VI, 144 S. M. 3. |[Seger: CBlAnthr. 8 (1903), S. 164/5 (ungünstige Kritik).]| — **219)** × E. Hoffmann-Krayer, D. Volkskunde als Wissenschaft. Zürich, Amberger. 34 S. M. 1. — **220)** R. Bethge, Altertumskunde. Festschrift d. GesDPh. z. Feier ihres 25j. Bestehens. S. 528—78. — **221)** N. Boulay, Principes d'anthropologie générale. Paris, Lethielleux. 1901. 16⁰. 384 S. Fr. 3,50. |[Laloy: CBlAnthr. 7, S. 196/7.]| — **222)** × P. Mantegazza, Trent' anni di storia d. Società Italiana d'Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata: AAE. 31 (1901), S. 1/7. — **223)** × V. Vukasovic, Premières traces d'observations préhist. chez les Slaves méridionaux aux 17ᵉ et 18ᵉ s.: Anthr. 13, S. 183—90. — **224)** × L. Lindenschmit, D. Altertümer unserer heidnischen Vorzeit. Bd. 5, Heft 1. Mainz, v. Zabern. 4⁰. — **225)** × N. Morelli, Iconografia d. preistoria ligustica. Parte I. Età protoetor. e neolitica. (= Atti Università Genova. Vol. 16.) Genova, Sordomuti. 1901. 257 S. — **226)** Veröffentlichungen d. grossh. bad. Sammlungen f. Altertums- u. Völkerkunde in Karlsruhe u. d. Karlsruher Altertumsvereins. Heft 3. Mit 5 Tfln. Karlsruhe, Braun. 4⁰. 86 S. — **227)** A. Goetze, Vorgeschichtliche Forschungen u. Funde: KBGV. 50,

bildungen reich versehene Veröffentlichung[228]) chronologisch geordneten Fundmaterials allgemeines Interesse.

*Beraubung von Gräbern.*[229])

*Bibliographieen.*[230–232])

*Neue Zeitschrift.*[233])

---

# § 9.

# Römer.

## W. Liebenam.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 29. — Griechen und Römer gemeinsam: § 8.)

### A. Königszeit und Republik.

***Gesamtdarstellungen.*** Auch diesmal ist keine gröfsere Geschichte Roms zu besprechen; nur auf einige Kapitel in Ed. Meyers[1]) Geschichte des Altertums mufs hier verwiesen werden, in denen ausgeführt wird, wie der erfolgreiche Vorstofs der sabellischen Völker nach dem tyrrhenischen Meer die Griechenstädte Unteritaliens zwang, einen Bund unter Krotons Leitung zu schliefsen, und weiterhin die Eroberung Latiums durch Rom sowie die Geschichte des wachsenden Staates bis zum Einfall der Kelten 382 zur Darstellung kommt.[2–7]) — Omans[8]) Skizzen berühmter

---

S. 37, 92/3, 148/9, 211/3. — **228)** M. V. Natividade, Grutas de Alcobaça: Portugalia (1901), S. 433—74. — **229)** × M. Lehmann-Filhés, Grabhügelraub im isländischen Altertum: Globus 81, S. 64/6. — **230)** × J. Schwalbe, Virchow-Bibliographie 1843—1901. Berlin, G. Reimer. 1901. — **231)** × Verzeichnis d. prähist. Schriften v. Wilhelm Grempler z. 50j Doktorjubiläum d. Vf. dargebracht. Breslau, Grafs. 8 S. — **232)** P. de Mortillet, Liste des publications de Gabriel de Mortillet: BSAP. 5. Ser., 2 (1901), S. 448–64. — **233)** Internationales Centralblatt für Anthropologie u. verwandte Wissenschaften. (Vordem: Centralblatt für Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte) in Verbindung mit D. Anutschin-Moskau, T. de Aranzadi-Barcelona, G. Colini-Rom, A. Götze-Berlin, Fr. Heger-Wien, J. Heierli-Zürich, A. Keane-London, Y. Koganei-Tokio, F. v. Luschan-Berlin, L. Manouvrier-Paris, R. Martin-Zürich, O. Montelius-Stockholm, S. Reinach-Paris, L. Stieda-Königsberg, A. v. Török-Budapest hrsg. v. G. Buschan-Stettin.

**1)** Ed. Meyer, Gesch. d. Altertums. Bd. 5. Stuttgart, Cotta. VIII, 584 S. M. 11. |[A. Höck: WSKPh. No. 41 (1902), S. 1105—15; R. v. Scala: HZ NF. 54, S. 286—95.]| — **2)** Julius Koch, Römische Gesch., neu bearbeitet. 3. Aufl. Leipzig, Göschen. 205 S. M. 0,80. |[A. Höck: WSKPh. No. 6 (1903), S. 154/5.]| — **3)** W. Strehl, Grundrifs d. alten Gesch. u. Quellenkunde. II. (JBG. 24, I, 85[10].) |[L. Halkin: BullBelge 6, S. 247; E. Schmidt: ZGymn. 56 (1902), S. 470/5; E. v. S.: LCBl. No. 49 (1902), S. 1636/8; H. van Gelder: Museum 10, III, S. 88ff.; G. de Sanctis: BolFilCl. 9, S. 56.]| — **4)** W. S. Robinson, Short hist. of Rome. London, Rivingtons. 12°. 494 S. 3 sh. 6 d. — **5)** G. Ducoudray, Hist. romaine. Nouv. éd. Paris, Hachette & Co. 16°. VIII, 303 S. Fr. 4. — **6)** × × D. Blanchet et J. Toutain, Hist. de l'antiquité. Paris, Belin frères. (17 cartes et 72 gravures.) — **7)** Ch. Seignobos, Hist. narrative et descriptive de l'antiquité. 3. éd. Paris, A. Colin. 388 S. |[J. P. W(altzing): BullMuséeBelge (1902), S. 441/2.]| — **8)** Ch. Oman, Seven Roman-Statesmen of the Later Republic. The Gracchi, Sulla, Crassus, Cato, Pompey, Caesar. London, E. Arnold. 356 S. sh. 6. |[Anon.: Ath. 3904,

Staatsmänner, der Brüder Gracchus, Sullas, des Crassus, Pompeius, Cäsar sind gewandt geschrieben, aber von einseitigen Auffassungen nicht frei.[9]) — Ein lang vermifstes eingehendes Referat in den JBKA. über die Fortschritte der Forschung auf dem Gebiete der römischen Geschichte seit 1894 hat Holzapfel[10]) übernommen und den Anfang veröffentlicht.[11]) Die Jubiläumsausgabe des bekannten Putzgerschen[12]) Histor. Schulatlas verdient hier eine lobende Erwähnung. Luckenbachs[13]) treffliche Abbildungen haben verdienten Erfolg auch über den ursprünglich ins Auge gefafsten Kreis hinaus gehabt.

***Quellen.***[14]) *Veröffentlichungen.* Betreffs CIL. und anderer Inschriften vgl. unter B. Quellen.

*Untersuchungen. Inschriften.*[15])

*Schriftsteller. Annalisten.*[16]) Marcuccis[17]) Untersuchung der Fragmente Catos bringt wenig Förderndes. Cichorius[18]) bestreitet, dafs man ein besonderes annalistisches Werk des Sempronius Tuditanus annehmen dürfe; die Fragmente gehören vielmehr seinem antiquarisch-staatsrechtlichen Werke, den magistratuum libri an. Das Frg. 6 P. (aus Plutarch Flamin. 14), das sich in eine Schrift solchen Inhalts nicht einpassen läfst, stamme nicht aus Tuditanus, sondern aus Antias. Enmann[19]) begründet Mommsens Nachweis näher, wie die römische Stadtchronik hervorging aus den alljährlich publizierten und in der Regia aufbewahrten Tafeln; die erste Herausgabe der annales maximi hat Mucius Scaevola, die älteste römische Geschichte der plebeische pontifex maximus Tib. Coruncanius veröffentlicht. Die Fragmente der etwa um 47/6 verfafsten Annalen Varros bei Gellius, Valerius Maximus, Festus und anderen stellt Sanders[20]) zusammen .

*Dionysius.*[21.22]) Egger[23]) bietet einen im allgemeinen trefflich ge-

---

S. 240ff.; Anon.: DLZ. No. 6 (1903), S. 353; B. W. Henderson: EHR. 69, S. 186.]| — **9**) Beiträge z. alten Gesch. BAG. I. (JBG. 24, I, 85[13].) II. Leipzig, Dieterich. 492 S. |[Bespr. v. Bd. 1/2: Hauvette: RCr. No. 28 (1902), S. 25/6; No. 11 (1903), S. 201/3; Wiedemann: NPhRs. No. 21 (1902), S. 493/5; Ad. Bauer: BPWS. No. 4 (1903), S. 105—12; H. Schiller: ZGymn. (1902), S. 406—10.]| — **10**) L. Holzapfel, Bericht über römische Gesch. für 1894—1900: JBKA. (1902), Abtl. 3, S. 1—25, 188—208. — **11**) Jahresberichte d. Geschichtswissenschaft, hrsg. v. E. Berner. Bd. 22/3. (Römer, Bericht v. Liebenam.) Berlin, Weidmann. M. 36, 34. |[L. Holzapfel: BPWS. No. 39 (1902), S. 1201/4; H. Simonsfeld: BBG. (1903), S. 485/6.]| — **12**) Putzgers Hist. Schulatlas z. alten, MAlichen u. neuen Gesch. in 234 Haupt- u. Nebenkarten. Bearb. u. hrsg. v. A. Baldamus u. E. Schwabe. 25. verm. u. verb. Aufl. Jubiläumsausgabe. Bielefeld-Leipzig, Velhagen & Klasing. 1901. M. 2,30. |[G. Koch: BPWS. No. 19 (1902), S. 597/8; Anon.: WSKPh. No. 21 (1902), S. 578/9.]| — **13**) H. Luckenbach, Kunst u. Gesch. Tl. 1: Abbildgn. z. alten Gesch. 4. Aufl. München u. Berlin, R. Oldenbourg. gr.-4⁰. 82 S. M. 1 40. |[Fr. X. Lehner: ZÖG. 53, S. 925/7; P. Weizsäcker: WSKPh. No. 44 (1902), S. 1193/7; E. Breccia: La Cultura 21, XIX; G. Reinhardt: BPWS. No. 44 (1902), S. 1355-60; W(inne)f(e)ld: LCBl. No. 21 (1903), S. 718/9.]|

**14**) G. Porzio, Cenni su alcune fonti da cui è scaturita la storia più antica. Modica, Carlo Papa. 1901. |[B. Cessi: RiStAnt. NS. 6, III/IV, S. 482/3.]| — **15**) G. Hempl, The Duenos inscription: TrPrAmPhilAss. 33. — **16**) G. Pascinoco, Quinto Fabio Pittore, il più antico fra gli scrittori romani di annali. Napoli, Muca. 48 S. |[G. D. F.: Atene e Roma No. 43/4, S. 668/9; C. Giambelli: BoFilCl. 9, S. 125/6.]| — **17**) F. Marcucci, Studio critico sulle opere di Catone il Maggiore. Vol. 1, Fasc. 1. (Analisi d. fonti; questioni varie; orazioni d. periodo consolare e d. annali posteriori fino alla censura; orazioni d. periodo censorio.) Pisa, Nistri. VIII, 223 S. |[F. Münzer: WSKPh. No. 4 (1903), S. 91/5.]| — **18**) C. Cichorius, D. Geschichtswerk d. Sempronius Tuditanus: WSt. 24, S 588-95. — **19**) A. Enmann, D. älteste Redaktion d. Pontifikalannalen: RhMusPh. NF. 57, S 517—33. — **20**) H. A. Sanders, The annales of Varro: AmJPh. 23, I, S. 28ff. (Vgl. N. 65.) — **21**) Dionysius Halicarnassensis, Opuscula edd. Usener et Rader-

lungenen, für weitere Kreise berechneten Essai über den Historiker und Rhetor; nicht blofs die Stellung des Dionysius gegenüber früheren Rednern, seine Diktion und Kunstfertigkeit, sondern auch seine Bedeutung als Historiker wird gewürdigt, in letzterer Hinsicht allerdings der Vergleich mit Livius zu sehr betont.

*Zwölftafelgesetze.* May[24]) verwirft E. Pais' negative Kritik, tritt für die historische Glaubwürdigkeit der tabulae ein und verweist auf die oft besprochenen verwandten und ähnlichen Vorschriften des griechischen Rechts. Bréal[25]) wendet sich ebenfalls gegen die Zweifel an der Authentizität, wenn auch die älteste sprachliche Form der Gesetze nicht mehr überall zu ermitteln sei.[26]) Lambert[27]) hingegen hat die These von Pais aufgenommen, dafs die Zwölftafeln nicht das Werk der Dezemvirn seien, sondern eine Zusammenstellung des Gn. Flavius um das Jahr 300, aber dieselbe insofern modifiziert, dafs es sich um eine Schrift des Sex. Aelius Paetus Caecus (Konsul 198 v. Chr.) handele. Demgegenüber hat Girard[28]) in besonnener Weise die Echtheit dieser Gesetzgebung nachzuweisen gesucht. G. will an dem Dezemvirat nicht zweifeln, denn die Fasti seien durchaus echt; in dieser Begründung werden ihm wohl nicht viele zustimmen. Recht hat aber G. jedenfalls mit seinen Darlegungen, dafs die Tafeln nach Sprache und Inhalt der Zeit um 450 angehören und nicht einer späteren; auch innere Gründe und die ganze Entwicklung der Rechtswissenschaft lassen es als unmöglich erscheinen, dafs eine private Rechtsaufzeichnung späterer Zeit bei den Römern eine solche Bedeutung erlangt haben kann. Ich verweise auch auf Ermans ausführliche Erörterung der Streitfrage in der citierten Besprechung.[29.30])

*Polybius.* Cuntz[31]) zeigt in einwandfreier Weise, dafs Polybius sein Werk beinahe beendet hatte, bevor er die Länder, in denen sich die erzählten Begebenheiten zugetragen, persönlich kennen lernte oder zuverlässige geographische Nachrichten einsehen konnte; trotz seiner infolge davon vorgenommenen Verbesserungen sind die fehlerhaften Angaben nicht gründlich getilgt, habe P. doch nicht selbst sein Buch herausgeben können. Das sei erst zwischen

---

macher. (JBG. 24, I, 86[21].) |[P. S. Photiades: Ἀθηνᾶ 14, S. 332—40, vgl. G. B. Papabasileios: ib. S. 169—94; M. J. Pantazes: ib. S. 45—64.]| — **22**) S. A. Naber, Observ. crit. ad Dionys. Halic. Antiquitates Rom.: Mnemosyne 30, S. 284—61. — **23**) M. Egger, Dénys d'Halicarnasse. Essai sur la critique littéraire et la rhétorique chez les Grecs au siècle d'Auguste. Paris, Picard & fils. XIII, 306 S. |[L. V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 29; Anon.: Ath. No. 3908, S. 378ff.; A. Hauvette: RÉtGr. 15 (1902), S. XXVI; B. Keil: DLZ. No. 44 (1902), S. 2779—80; A. Hauvette: RCr. 54 (1902), No. 37, S. 208; G. Ammon: BPWS. No. 27 (1902), S. 838/9; J. Bidez: RIPB. 45, S. 304.]| — **24**) Gaston May, La question de l'authencité des XII Tables: RÉtAnc. 4, S. 201—12. — **25**) M. Bréal, Sur la table de la loi des XII Tables: JSav. (Nov. 1902), S. 599—608. — **26**) id., L'authencité de la loi des XII Tables: CR. (29. Aug. 1902), S. 478/4. (Notiz.) — **27**) E. Lambert, La question de l'authencité des XII Tables et des annales maximi: NRHD. (März/April 1902), S. 149—200. S.-A.: Paris, Fontemoing. 64 S. |[E. Thomas: RCr. 54 (1902), No. 50. S. 461/4; H. Erman: ZSRG^R. 23, S. 450ff.; R. de Ruggiero: BIDR. 15, I/II, S. 86/8; G. de Sanctis: RiFil. (1903), S. 167/9; P. F.: BollFilCl. 9, VII, S. 168/4.]| — **28**) P. F. Girard, L'hist. des XII Tables: NRHD. 26, S. 381—436. S.-A.: Paris. 56 S. |[H. Erman: ZSRG^R. 23, S. 450ff.]| — **29**) Michel Bréal, Une disposition de la loi des XII Tables relative au client (patronus si clienti fraudem fecerit sacer esto): ib. S. 147/8. — **30**) E. Revillout, Les rapports hist. et légaux des Quirites et des Egyptiens depuis la fondation de Rome jusqu'aux emprunts faits par les auteurs de la loi des Douze Tables du Code d'Amasis; mémoire original lu à l'Ecole du Louvre, pendant l'année scolaire 1899—1900. Paris, Maisonneuve. 174 S. — **31**) O. Cuntz, Polybius u. sein Werk.

130 und 125 geschehen, die Reisen im Westen müfsten in den Jahren 149—32 stattgefunden haben. Die einzelnen Kapitel behandeln Polybius' Grundsätze und ihre Anwendung in der Topographie Griechenlands; Carthago Nova; via Domitia; die Rubicongrenze; die Feldzüge des D. Brutus Callaecus; des P. Ansichten über den römischen Staat; seine wechselnden Ansichten über das Walten der Tyche; seine Verhältnisse zu den epizephyrischen Lokrern; die Reisen des P. in den Westen; den Hannibalzug; andere Teile der Geographie des Westens; Hauptdaten im Leben des P. und wann einzelne Abschnitte des Werks entstanden sind.[32-34]) — O. Hirschfeld[35]) geht aus von Polybius' scharfer Beurteilung des Chaireas und Sosilos, die sich tatsächlich gegen Cato richte.

*Livius.* Auf den JB. von Müller[36]) mufs ich wiederum verweisen betreffs der Schriften und Rezensionen, die hier nicht im einzelnen angeführt werden können.[37-51])

*Granius Licinianus.*[52.53]) *Sallust.* Das Fragment des Granius Licinianus (S. 59 ed. Camozzi) über die Behandlung der Leiche Sullas will Solari[54]) nicht wie Maurenbrecher dem Livius, sondern Sallust zuschreiben. Betreffs Sallust ist Maurenbrechers[55]) Bericht heranzuziehen.[56-64])

---

Mit 1 Kärtchen. Leipzig, B. G. Teubner. gr.-8°. V, 88 S. M. 2. |[Th. Reinach: RÉtGr. 15 (1902), S. 156/7; B-r: LCBl. No. 11 (1903), S. 394/5; F. Münzer: DLZ. No. 28 (1902), S. 1445/7.]| (Vgl. N. 1478.) — **32**) R. Herood, La conception de l'hist. dans Polybe. Diss. Lausanne. 164 S. — **33**) S. Palazzani, Sopra un passo di Polibio di lezione incerta (III 88, 8): BollFilCl. 8, VIII, S. 182/4. (Will nicht wie Seeck *Ναρνίαν* für *Δαυνίαν* schreiben.) — **34**) G. Grasso, *Λίβυρνον ὄρος* (Polyb. III 100, 2): RiFil. 30, S. 439—45. (Will lesen: *Τίφερνον* u. danach Hannibals Weg ins Gebiet v. Larinum bestimmen.) — **35**) O. Hirschfeld, Zu Polybius. Festschrift Gomperz S. 156—68. (Vgl. N. 154.) — **36**) H. J. Müller, JB. über Livius: 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin, ZGymn. 56, S. 1-26. — **37**) Livius, ed. Zingerle. Pars III lib. XXI—XXV. Ed. minor multis locis emendata. Additae sunt duae tabulae geographicae. Wien, Tempsky. IV, 308 S. M. 2. |[Anon.: LCBl. No. 27 (1902), S. 912/3; A. M. A. Schmidt: ZÖG. 53, (1902), S. 505/6.]| — **38**) id., Book 21. Ed. by A. H. Allcroft and B. J. Hayes. Introd., texte, notes. London, Clive. 164 S. 2 sh. 6 d. — **39**) H. Gérardy, Étude littiraire sur le XXI livre de Tite-Live (JBG. 24, I, 86[30]): Bulletin bibliogr. et pédag. du Musée Belge (1902), S. 284/8, 327—31. — **40**) T. Livi, Libri XXI/XXII. Texte latin, publié avec une notice sur la vie et les ouvrages de Tite-Live, des notes critiques et explicatives, des remarques sur la langue, un index des noms propres hist. et géogr. et des antiquités par O. Riemann et E. Benoist. 9. éd. revue. Paris, Hachette & Co. 16°. XXIV, 886 S. Fr. 2,50. (Avec 8 cartes et des illustr. d'après les monuments.) — **41**) id., Libri XXIII/XXV. Texte latin etc. par O. Riemann et E. Benoist. 7. édit. Paris, Hachette & Co. 16°. XXIV, 588 S. Fr. 2,50. — **42**) id., Ab urbe condita libri. Ed. Ant. Zingerle. Pars VII, fasc. II, Lib. XXXXII. Editio maior (JBG. 24, I, 86[25]). Wien, Tempsky; Leipzig, Freytag. 1901. VIII, 86 S. M. 1,80. |[W. Heraeus: WSKPh. No. 37 (1902), S. 1001/7.]| — **43**) A. Zingerle, Z. 43. Buche d. Livius: SBAkWien. IV, S. 18/4. Abh.: Wien, C. Gerold in Komm. 17 S. M. 0,50. — **44**) id., Z. fünften Dekade d. Livius: WSt. 24, S. 511/3. — **45**) F. W. Shipley, Numeral corruptions in a ninth century ms. of Livy: TrPrAmPhilAss. 33. — **46**) G. Grasso: BollFilCl. 8, S. 231. (Vgl. JBG. 24, I, 92[143]. [Liv. XXII 13, 1 sei ex Arpanis zu lesen.]) — **47**) S. Vassis, De locis quibusdam Livianis quaestiones criticae (XXI 8, 4. XXXI 2. XXXIII 14, 10. XXXIV 32. XXXV 37; 32, 6; 13. XXXV 43, 1): *Ἀθηνᾶ* 14, I/II, S. 219—22. — **48**) R. Novak, Liviana (JBG. 24, I, 86[33]): České mus. filol. 7, S. 28—56. (Vgl. 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 9—14.) — **49**) R. B. Steele, The pestilences mentioned by Livy: TrPrAmPhilAss. 33. — **50**) P. Moczýnski, De Titi Livi in libris ab urbe condita propria elocutione quaestiones, P. I. Gymn.-Progr. Deutsch-Krone. 1901. 25 S. |[H. J. Müller, 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 25.]| — **51**) R. B. Steele, Some forms of complemental statements in Livy: TrPrAmPhilAss. 33. — **52**) Grani Liciniani, Quae supersunt rec. et commentario instruxit Guido Camozzi (JBG. 24, I, 86[35]). Pavia, Galeati & fil. 1900. XII, 68 S. |[H. Peter: BPWS. No. 33/4 (1902), S. 1023/5.]| (Vgl. N. 146.) — **53**) Mich. Flemisch, Granius Licinianus. E. text-, sprach- u. quellen-

*Varro.*[65])

*Cicero.* Die JB. von Landgraf[66]) und Luterbacher[67]) bieten eine eingehendere Übersicht der auch diesmal reichlich angeschwollenen Literatur über die Reden, aus welcher hier nur wenige Ausgaben und Untersuchungen namhaft gemacht werden können. Peterson[68]) veröffentlicht eine genaue Beschreibung und Beurteilung einer Hs. des 9. Jhs. aus der Bibliothek des Lord Leicester in Holkham (N. 387), die aufserordentlich wertvolle Bruchstücke aus Ciceros catilinarischen Reden, der pro Ligario, pro Deiotaro, denen in Verrem sowie mehrere bis jetzt nur teilweise aus der Bobienser Hs. der Ambrosiana bekannte Randscholien enthält; des weiteren mufs ich auf Stangls ausführliche Besprechung verweisen.[69-71]) — Clarks[72]) Ausgabe hat weitere Anerkennung gefunden.[73-76]) Rosenbergs[77]) Untersuchungen sind beachtenswert: Cicero hat die Rede pro Murena im Jahre 62 niedergeschrieben, aber mancherlei unterdrückt und geändert, um seine Haltung im Parteikampfe zu rechtfertigen.[78.79]) Die Bearbeitung der ersten philippischen

---

kritische Untersuchung (JBG. 23, I, 75[38]). |[H. Peter: BPWS. No. 20 (1902), S. 609—12.]| — **54)** A. Solari, Sallustiana: BollFilCl. 9, S. 187 ff. — **55)** B. Maurenbrecher, Bericht über d. C. Sallustius Crispus betreffende Literatur 1878—98: JBKA. 113 (1902), S. 228—72. (Vgl. JBG. 23, I, 75[40].) — **56)** J. Csérep, Codicem Sall. Albae-Juliensem praecipuis integrorum respondere: EgyetemesPhilKözlöny (1902), S. 449—54. — **57)** C. Sallusti Crispi Bellum Catilinae, bellum Jugurthinum, ex hist. quae extant orationes et epistulae. Bearb. v. Franz Perschinka. Wien, C. Gerolds Sohn. 12°. VII, 191 S. |[Th. Opitz: WSKPh. No. 5 (1902), S. 121.]| — **58)** Sallust, Jugurtha. Ed., with introd., notes and index by W. C. Summers. London, J. C. Clay. 12°. 228 S. 2 sh. 6 d. — **59)** id., Jugurtha. Ed. by J. F. Smedley. London, Blackwood. 12°. 1 sh. 6 d. — **60)** J. Fuchs, Zu Sallusts Bellum Jugurthinum: ZÖG. 53, S. 678—98. (Textkritik.) — **61)** F. Perschinka, Zu Sallust bell. Jug. 106, 4: WSt. 24, S. 495/8. — **62)** P. Klimek, Über d. Plan d. Rede Adherbals bei Sallust. Progr. Breslau. 8 S. — **63)** L. S. Fighiera, La lingua e la grammatica di Sallustio (JBG. 24, I, 87[40]). |[P. Lejay: RCr. 54 (1902), No. 35, S. 163/4.]| — **64)** F. Schoell, Zu Pseudo-Sallusts Invectiva: RhMusPh. NF. 57, S. 159. (Namentl. gegen Reitzensteins u. Schwartz's Hypothesen: Herm. 33, S. 87—108.) — **65)** H. Peter, D. Epochen in Varros Werk de gente populi Romani: ib. S. 231—51. (Vgl. N. 20.) — **66)** G. Landgraf, Bericht über d. Literatur zu Ciceros Reden aus d. J. 1896—1902: JBKA. (1902), S. 74—88. (Vgl. N. 1478.) — **67)** F. Luterbacher, JB. über Ciceros Reden (1901/2). 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 98—120. — **68)** W. Peterson, Collations from the Codex Cluniacensis s. Holkhamicus a ninth-century manuscript of Cicero, now in Lord Leicester's library at Holkham: Anecdota Oxoniensia. Class.-Series, Part. 9. Oxford, Clarendon Press. 1901. LXII, 14 S. |[Th. Stangl: BPWS. No. 1 (1903), S. 9—15; Anon.: Ath. No. 3933, S. 336; O. Plasberg: DLZ. No. 43 (1902), S. 2712/3.]| — **69)** id., The Cluni Codex of Cicero: ClR. 16, S. 401/6. (Vgl. dazu Robinson Ellis: ib. S. 460/1.) — **70)** Ciceronis Scripta, rec. C. F. W. Müller, III 2 (JBG. 24, I, 88[60]). |[Z.: Nord-TidsskrFil. 9, S. 81.]| — **71)** Cicero, Select orations. Edited by Benjamin L. D'Ooge (JBG. 24, I, 87[58]). Boston. LXXXVII, 372, 146 S. |[F. Luterbacher: 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 101/4.]| — **72)** M. Tulli Ciceronis orationes, Vol. 6. Pro Milone, pro Marcello, pro Ligario, pro rege Deiotaro, Philippicae I—XIV. Recognovit brevique adnotatione critica instruxit Alb. Curtis Clark (JBG. 24, I, 87[54]). Oxonii, Typogr. Clarend. |[A. S. Wilkins: ClR. 16 (1902), S. 416/7; F. Leo: DLZ. No. 19 (1903), S. 1161/2.]| — **73)** Cicero, Orationes. Pars prima: de signis; de suppliciis; pro Archia; pro Marcello; pro Roscio Amerino; Philippicae VII et IX. Pars secunda. In Catilinam IV, pro Milone, pro Ligario, pro lege Manilia, pro Murena, Philippica II. Edition classique précédée d'une notice littéraire par F. Deltour. Paris, Delain frères. XXIV, 248 S.; XXIV, 230 S. à Fr. 1,75. — **74)** F. Caccialanza, Schedulae criticae (Cic. pro Milone II 5): RiFil. 30 (1902), II, S. 343/4. — **75)** K. Luczakowski, Cycerona mova w obronie Publiusza Sulli jako lectura szkolna: Eos 7, S. 236/9. — **76)** Alb. Grumme, Kritisches u. Exegetisches zu Ciceros Sestiana. Progr. Gera. 7 S. — **77)** Emil Rosenberg, Studien z. Rede Ciceros für Murena. Progr. Hirschberg. 4°. 29 S. |[W. Hirschfelder: WSKPh. No. 52 (1902), S. 1419—21.]| — **78)** Cicero, In C. Verrem actiones.

Rede durch H. de la Ville de Mirmont[80]) ist recht zu billigen, sowohl die historische Einleitung wie die Übersicht über die seitherige kritische Behandlung der Rede, die vorsichtige konservative Rezension des Textes und der Kommentar.[81–92]) Die Bemerkungen Sternkopfs[93]) betreffen die richtige Lesung des Anfanges von Cicero ad Qu. fr. II 3. — L. Gurlitt[94]) sucht wenigstens den Sinn der argverderbten Stelle in Cic. ad. Qu. fr. II 8 (10), 2: *εἰ δ'ἐν αἴᾳ ἔζησας* nunquam enim dicam: *ἔα πάσας* zu ermitteln; sie lautete etwa: video te ingemuisse, scilicet *εἰδέναι ἃ ἔζησας*, nunquam enim dicam *ἔδρασας*; zu denken ist an das griechische Sprichwort *ἴσθι ἃ ἔδρασας*.[95–100]) — Pascal[101]) behandelt den astronomischen Teil im Somnium Scipionis und hält den Hermes des Eratosthenes für die Quelle, doch habe Cicero auch Anschauungen des Herakleides und der Pythagoräer verwoben und sei überhaupt nicht mechanisch verfahren.[102–107]) — Havet[108]) bespricht

Actio secunda. Lib. IV. De signis par E. Thomas. 3e tirage, revu. Paris, Hachette & Co. 16°. 144 S. Fr. 1,50. (Avec grav. et 2 cartes.) — **79)** A. de Marchi, Intorno al passo di Cicerone (de leg. agr. II 14, 36): RiFil. 30 (1902), II, S. 270/1. — **80)** Ciceronis oratio Philippica prima, texte latin publié avec apparat critique, introduction biographique et hist. et commentaire explicatif par H. de la Ville de Mirmont. Paris, Klincksieck. 108 S. |[H. Nohl: BPWS. No. 5 (1903), S. 137/8; W. Hirschfelder: WSKPh. No. 45 (1902), S. 1229—30; C. Pascal: BollFilCl. 9, S. 52/4; Anon.: BBG. (1902), S. 647.]| — **81)** id. in M. Antonium oratio Philippica secunda. Testo e commento di A. Rossilli. Torino, Paravia & Co. 83 S. |[C. Giambelli: BollFilCl. 9, II, S. 30/2.]| — **82)** Sternkopf, Zu Cic. Phil. XIII 17, 36: Hermes 37, S. 485/6. (Es sei zu schreiben credere eosque qui.) — **83)** F. S. Dunn, Cicero's lost oration, Pro Muliere Arretina: TrPrAmPhilAss. 33. — **84)** Emilio Costa, Le orazioni di diritto privato di M. Tullio Cicerone (JBG. 24, I, 76[67]). Bologna. 1899. 109 S. |[G. May: NRHD. 26 (1902), S. 353/4.]| — **85)** H. J. Roby, Essays on the law in Cicero's private orations. |[Anon.: Ath. No. 3893, S. 715ff.]| — **86)** M. de la Ville de Mirmont, Analyses des principaux discours de Cicéron. Garnier. 12°. 539 S. |[E. T.: RCr. No. 11 (1902), S. 217; H. Bornecque: RPh. 26 (1902), II, S. 250/1.]| — **87)** G. Jacquinet, Extraits et analyses des principaux discours de Cicéron. |[H. Bornecque: RPh. (1902), II, S. 110/1.]| — **88)** Cicero, Briefe Ciceros u. seiner Zeitgenossen, I. v. O. E. Schmidt (JBG. 24, I, 88[61]). |[A. Kornitzer: ZÖG. 53, S. 889/901.]| — **89)** id., The correspondence of M. Tullius Cicero, by R. Y. Tyrrell and L. C. Purser, vol. 7 (JBG. 24, I, 87[58]). |[Anon.: Ath. No. 3911, S. 479ff.]| — **90)** Ciceronis epistulae, vol. 3, recog. L. C. Purser (JBG. 24, I, 87[57]). |[Anon.: Ath. No. 3911, S. 479ff.; W. Sternkopf: WSKPh. No. 16 (1903), S. 428—32; Zielinski: DLZ. No. 48 (1902), S. 3036/8.]| — **91)** Meyer, Beiträge zu d. Briefen an Atticus: ALLG. 12, S. 144ff. — **92)** G. W. Mooney, Cicero ep. ad Att XIII 23, 2: ClR. 16 (1902), S. 121. — **93)** W. Sternkopf, Zu Cicero ad Q. fr. II 3: MhMusPh. NF. 57, S. 629—31. — **94)** L. Gurlitt, Cicero ad Quintum fratrem II 8 (10), 2: BPWS. No. 41 (1902), S. 1276/8. — **95)** G. L. Hendrickson, Cicero's judgement of Lucretius (ad Quint. fr. II 9, 3): AmJPh. 22, S. 438/9. — **96)** E. G. Sihler, *Θετικώτερον*. Cicero ad Quintum fratrem III 3, 4: ib. 23, S. 282—94. — **97)** E. M. Pease, The greeting in the letters of Cicero. In: Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve No. 34. — **98)** J. S. Reid, Notes on Cicero letters: Hermathena 27, S. 248ff., 288ff. — **99)** C. Thiaucourt, Les traités de philosophie religieuse et les opuscules philosophiques de Cicéron. Leçon d'ouverture du cours de littérature latine à la Faculté des lettres de l'Université de Nancy (déc. 1901). Paris, Hachette. 16 S. — **100)** Favonii Eulogii Disputatio de somnio Scipionis ed. Alfred Holder. Leipzig, Teubner. X, 48 S. M. 1,40. |[G. Landgraf: BPWS. No. 25 (1901), S. 774/5; C. Fries: WSKP. No. 15 (1901), S. 414/6; B-r: LCBl. No. 20 (1901), S. 280/1; G. Rodier: RPh. 25 (1901), S. 162; L. V(almaggi): BollFilCl. 7, S. 275/6.]| — **101)** Carlo Pascal, Di una fonte greca d. 'Somnium Scipionis' di Cicerone. Nota letta alla R. Accademia di Archeol., Lettere e Belle arti. Napoli. 16 S. |[Hoyer: WSKPh. No. 5 (1903), S. 119—20; Anon: DLZ. No. 13 (1903), S. 788; Anon.: RCr. No. 5 (1903), S. 97; J. L.: RPh. 27 (1903), S. 106.]| — **102)** A. Beltrami, Il 'sogno di Scipione' di M. Tullio Cicerone e le sue imitazioni n. letteratura italiana: Comm. d. Ateneo di Brescia (1901). S.-A.: Brescia, Apollonio. 25 S. |[V(almaggi): BollFilCl. 9, IX, S. 140.]| — **103)** Lazić, De Ciceronis librorum de legibus tempore et compositione (JBG. 24, I, 89[64]).

umgestellte Zeilen im Cato maior.[109–112]) — Gurlitt[113]) behandelt kritisch die Stellen, welche Witzworte Ciceros enthalten und bestreitet die Interpretationskunststücke derjenigen, welche solche Äufserungen verschleiern wollen. — Nach Spitzer[114]) ist Cicero für eine wohlwollende Behandlung der Provinzialen eingetreten; 'sein Imperialismus nimmt bald eine kriegerisch-expansive Färbung an, um dann unter dem Einflusse der Zeitverhältnisse und des Studiums griechischer Denker allmählich umzuschlagen und sich zu verhältnismäfsig hoher ethischer Anschauung, der aber die römische Sonderart anhaftet, durchzuarbeiten.'[115–118]) — Plutarch kann nach Gudemans[119]) Untersuchungen sein Leben Ciceros nicht unter direkter Benutzung der Schriften des Redners verfafst, aber auch nicht aus Sallust, Tiro, Nepos Livius geschöpft haben; in Betracht könne nur eine nachaugusteische Quelle, vielleicht Suetons Vita Ciceros oder irgend eine Geschichte der Bürgerkriege kommen. — Wolcott[120]) führt aus, dafs man in Ciceros Zeit gern römische und griechische Schriftsteller parallelisiert habe, Caelius mit Herodot, dessen Vorgänger mit den Logographen, Cato mit Thukydides, Sisenna mit Kleitarchos.

*Caesar.*[121–128])

*Appian.*[129])

---

|[P. Meyer: Gymn. No. 13 (1902), S. 470.]| — **104**) T. W. Dougan, On Cicero Tusc. Disp. I 86, 88: ClR. 16 (1902), S. 34/5. — **105**) M. L. Earle, Notes on Cicero, de natura deorum I: TrPrAmPhilAss. 33. — **106**) F. Kotek, Anklänge an Ciceros de natura deorum bei Minucius Felix u. Tertullian. Progr. Wien. 1901. |[P. K. Hubik: ZÖG. 53 (1902), S. 477.]| — **107**) John Masson, Ciceron on the Epicurean gods: ClR. 16, S. 277—81. — **108**) L. Havet, Les lignes transposées du Cato maior: JSav. (Juli 1902), S. 370—82, 401—12. — **109**) M. Tullio Cicerone, Il primo libro de officiis commentato storicamente e filosoficamente d. G. Segré. Turin, Erm. Loescher. 178 S. — **110**) A. Gnesotto, Leggendo il libro I d. De Officiis di Cicerone n. codice Mantovano A. IV 35: AMAcPadova NS. 18, disp. 3, S. 165—70. — **111**) id., Contributo alla critica d. testo d. De officiis di Cicerone (lib. I). Padova, Randi. 12 S. — **112**) E. Massé-Dari, M. Tullio Cicerone e le sue idee sociali ed economiche (JBG. 24, I, 89[94]). Torino. 1901. 390 S. |[G. May: NBHD. 26 (1902), S. 367—71.]| — **113**) L. Gurlitt, Facetiae Tullianae: RhMusPh. NF. 57, S. 337—62. — **114**) S. Spitzer, Ciceros Stellung z. internationalen Moral. Festschrift Gomperz. S. 208—15. — **115**) J. Lebreton, Études sur la langue et la grammaire de Cicéron (JBG. 24, I, 89[97]). |[P. Lejay: RCr. 54 (1902), No. 33, S. 129—33.]| — **116**) G. Schrader, De Ciceronis nominum propriorum usu quaestiones selectae. Diss. Berlin. 52 S. — **117**) O. E. Schmidt, Ciceros Villen (JBG. 24, I, 90[98]). |[F. Gustaffson: NordTidskrFil. 8, S. 247—50.]| — **118**) K. P. Harrington, Ciceros Puteolanum: TrPrAmPhilAss. 33. — **119**) Alfr. Gudeman, The sources of Plutarch's life of Cicero. (= Publications of the university of Pennsylvania. Series in philology and litterature Bd. 8, No. 2.) Philadelphia, Ginn & Co. 117 S. 1 sh. 25 d. |[A. Hoeck: WSKPh. No. 20 (1903), S. 542/3.]| — **120**) J. D. Wolcott, Early parallelisms in Roman historiography (Dionysius of Halicarnassus and Cicero): AmJPh. 23, S. 313/6. — **121**) Caesar, Commentaries on the Gallic war. With introduction, notes and vocabulary by A. Harkness a C. H. Forbes. New-York, Americ. Book Co. 12°. III, 598 S. 1 sh. 25 cts. — **122**) id., Gallic war. Book 3 ed by J. Brown; Book 6 (JBG. 24, I, 90[100]). London, Blackie. 12°. 1 sh. 6 d.; sh. 2. — **123**) P. D. Ch. Hennings, Zu Cäsar de bello Gallico: Philol. 61, S. 479—80. — **124**) W. Nestle, Zu Caesar b. G. V 14, 3: NKBlGRW. 9, S. 422. (Polyandrie bei d. britann. Völkerschaften.) — **125**) Caesar, Civil war. Book 1. Ed. by A. H. Allcroft. Oxford, Clarendon Press. 1 sh. 6 d. — **126**) L. Wilhelm, Livius u. Caesars bellum civile. Diss. Strafsburg. 1901. 117 S. — **127**) J. Lebreton, Caesariana syntaxis quatenus a Ciceroniana differat (JBG. 24, I, 90[110]). |[P. Lejay: RCr. 54 (1902), No. 33, S. 129—33.]| — **128**) A. Polaschek, Studien z. grammat. Topik im Corpus Caesarianum. JB. d. k. k. Staatsgymn. Floridsdorf. |[P. Menge: NPhRs. No. 6 (1903), S. 122ff.; G. Landgraf: WSKPh. No. 11 (1903), S. 289.]| — **129**) A. Oddo, Gl' 'Hypomnemata hist.' di Strabone come fonte di Appiano (JBG. 24, I, 90[111]).

*Chronologie.*[180.181]) Nach Vareses Studien über die Chronologie der Jahre 263—229 v. Chr., die sich namentlich gegen Fränkels und Soltaus Ansichten über den römischen Kalender richten, fand der Amtsantritt der Konsuln am 1. Mai statt; besonders sucht er den Termin der Schlacht bei den ägatischen Inseln zu ermitteln, die nach Eutrop am 10. März 241 war, das sei nach unserer Rechnung Ende Mai. Die weiteren Untersuchungen sollen erst noch durch eine Nachprüfung der Chronologie des gallischen Krieges Klärung finden. Das chronologische Verzeichnis der Begebenheiten vom Frühjahr 265 bis September 218 ist zu beachten. — Rolandos[181a]) Chronologie ist nicht sorgfältig genug, um als zuverlässiges Hülfsmittel gelten zu können.

***Ethnographie. Sage und politische Geschichte.*** *Geschichte italischer Völker und Städte.* In den Inhalt von Modestows[182]) russisch geschriebener Einleitung in die römische Geschichte gibt eine französische Inhaltsangabe, die Cauer für seine Besprechung benutzt hat, wenigstens einen Einblick. M. sucht zu zeigen, dafs schon in der ältesten Steinzeit Menschen in Italien wohnten. Die Ureinwohner waren Ligurer, vielleicht fand gegen Ende der Steinzeit eine Einwanderung aus Mitteleuropa statt. Die Bewohner der Pfahldörfer in der Poebene waren Indogermanen, die Ahnen der Latiner; durch die nachdringenden neuen Stämme der Umbrer und Sabeller wurden sie zur Auswanderung nach Süden gezwungen. Die Umbrer brachten das Eisen mit nach Italien. Die Etrusker seien erst nach den Italikern auf dem Seewege von Osten her eingewandert.[183]) Schulten[183a]) stellt die im Corp. inscr. Lat. V, IX, X, XI, XIV vorkommenden Namen auf -iedius, -edius, -idius systematisch zusammen; es ergibt sich, dafs diese Namenform sich namentlich findet bei den umbrisch-sabellischen Stämmen im mittleren Apennin, den Äquern, Marsern, Pälignern, Vestinern um den Fucinersee, in Campanien, Samnium, im nördlichen Apulien, in der südlichen Ämilia ziemlich häufig vorkommt, dagegen in Etrurien, dem eigentlichen Latium und in Unteritalien fast ganz fehlt. Die ursprüngliche Zone haben diese Namen nur sporadisch überschritten; das erkläre sich teils aus der Sefshaftigkeit der Gebirgsvölker, teils aus dem Streben der römischen Regierung, die Verkehrsfreiheit und Auswanderung nach Möglichkeit zu beschränken. Zu beachten ist aber auch der grofse ethnische Gegensatz der einzelnen italischen Stämme, besonders vor der Gewährung des Bürgerrechts nach dem Bundesgenossenkriege. Hinzuweisen ist noch auf die weiterhin folgende Untersuchung der Etymologie dieser Namen.[183b])

---

|[Lenschau: BPWS. No. 43 (1902), S. 1313/6.]| — **180**) C. Saunier, D. Gesch. d. Zeitmefskunst v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. Ins Deutsche übersetzt u. umgearb. v. G. Speckhart. In 20—25 Lfgn. Lfg. 1. Bautzen, E. Hübner. III, 1—48 S. M. 1. (Mit Abbildgn.) — **181**) P. Varese, Calendario romano all' età d. prima guerra punica: Studi di storia antica (G. Beloch), fasc. 3. |[L. Cantarelli: BollFilCl. 9, S. 105 ff.; F. Luterbacher: NPhRs. No. 12 (1903), S. 275/6.]| — **181a**) A. Rolando, Cronologia Storica: Roma fino d. Impero d'Occidente. Roma, Paravia & Co. 1899. |[J. Toutain: RCr. No. 4 (1903), S. 62 ff.]|

**182**) Basil Modestow, Einleitung in d. römische Gesch. Vorgeschichtliche Ethnologie u. vorrömische Kultureinflüsse in Italien u. d. Anfänge Roms (russisch). Bd. 1. St. Petersburg, M. O. Wolff. XV, 257, 17 S. (35 Tfln.) |[Fr. Cauer: BPWS. No. 41 (1902), S. 1256/7.]| — **183**) M. Hoernes, Basil Modestows 'Einleitung in d. römische Gesch.': Globus 82, No. 1, S. 5—10. (1 Abbildg.) — **183a**) A. Schulten, Italische Namen u. Stämme. I/II: BAG. 2, S. 167—93, 440—65. (Mit 1 Kte.) — **183b**) W. Meyer-Lübke,

*Etrusker.* Durch Paulis Tod ist das wichtige Unternehmen einer Sammlung etruskischer Inschriften[184]) nicht in Frage gestellt, da nach der Mitteilung in BPWS. No. 26 (1902) S. 829 G. Herbig und O. A. Danielsson die Weiterführung übernommen haben.[185.186]) Lattes[187]) bemerkt, dafs in diesen Inschriften oft Frauennamen vor den Männernamen stehen.[188-142]) Petersen[143]) sucht gegen Körte (JBG. 24, I, 91[131]) nachzuweisen, dafs die älteste etruskische Wandmalerei ihre Bilder nur aus der griechischen Heldensage und dem mythischen phantastischen Sagenkreis nahm und erst später Bilder des wirklichen Lebens gebracht hat. Die oft erörterte Inschrift aus Capua (JBG. 23, I, 78[114]; 24, I, 91[122]) gibt de Sanctis[144]) Veranlassung, die Mastarnafrage nochmals zu besprechen. Die etruskische Überlieferung fafst Mastarna als Gefährten des Caeles Vibenna; das, wie eben bemerkt, von Körte und Petersen erklärte Gemälde aus Volci stelle dar, wie Caeles Vibenna von seinem Bruder und von Mastarna aus der Gefangenschaft des Römers Cn. Tarquinius befreit wird.

*Die älteste Zeit Roms bis zu den punischen Kriegen.*[145-147]) Die den Insubrern im Jahre 225 v. Chr. zu Hülfe kommenden Gaesaten, die dann bei Clastidium aufgerieben wurden, stammten nach Tourneur[148]) aus Belgien.

*Die punischen Kriege und die Unterwerfung der Mittelmeerländer.*[149]) Osiander[150]) verteidigt seine Chronologie des Hannibalzuges gegen Luterbacher (JBG. 24, I, 92[141]). Die Untersuchung Montanaris[151]) ist aufserordentlich breit angelegt; als Hauptpunkte des Marsches werden hervorgehoben, dafs Hannibal links an der Durance hinaufzog, dann das Tal der grofsen und kleinen Buech passierte und bei Rivoli den Aufstieg

Z. italischen Wortschatz: WSt. 24, S. 527—30. — **184)** Corpus inscriptionum etruscarum, in societatem operis adsumpto Olavo Aug. Danielsson ed. C. Pauli. Segm. IX—X. Leipzig, J. A. Barth. Fol. XI, 554—644 S. D. ganze 1. Bd. M. 156. |[Sch . . . r: LCBl. No. 41 (1902), S. 1370; Anon.: MAZgB. (1902), No. 109; H. Schaefer: NPhRs. No. 22 (1902), S. 511/2.]| — **185)** E. Lattes, Iscrizione inedite venete ed etrusche: RILomb. 2. Ser., 34 (1901), S. 1131—42. |[F. Skutsch: WSKPh. No. 37 (1902), S. 976.]| — **186)** id., Etruskisch-lateinische oder etruskisierende Wörter u. Wortformen d. latein. Inschriften: ALLG. 13, S. 119—27. — **187)** id., Qualche appunto intorno alla preminenza d. donne n. antichità: Atene e Roma 5, S. 529—41. — **188)** Alf Torp, Etruskische Beiträge. Heft 1. Leipzig. J. A. Barth. VI, 110 S. M. 6. |[Herbig: BPWS. No. 5 (1903), S. 146—52; No. 6, S. 175—80; E. Lattes: WSKPh. No. 9 (1903), S. 228—33.]| — **189)** W. N. Bates, Etruscan horseshoes from Corneto: AmJArch. (1902), I, S. 53/4; IV, S. 397—403. (W. 1 plate.) — **140)** E. Lattes, Zu d. etruskischen Monats- u. Zahlwörtern: RhMusPh. NF. 57, S. 318—20. — **141)** id., L'iscrizione etrusca d. paletta di Padova: StItFilCl. 10. S.-A.: Firenze, Seeber. 17 S. |[F. Skutsch: WSKPh. No. 36 (1902), S. 976.]| — **142)** S. Rossi, Il tipo e l'ufficio d. Charun etrusco. |[D. Bassi: RiFil. 30, S. 178—80.]| — **143)** E. Petersen, Über d. älteste etruskische Wandmalerei: MDAIR. 17, S. 149—57. — **144)** G. de Sanctis, Mastarna: BAG. 2, S. 96—104. — **145)** Oberziner, Origine d. plebe romana (JBG. 24, I, 92[137]). |[A. v. Premerstein: ÖLBl. No. 8 (1902), S. 284; Anon.: DLZ. No. 23 (1902), S. 1448.]| — **146)** Ed. Wölfflin, D. Reitercenturien d. Tarquinius Priscus: RhMusPh. NF. 57, S. 318. (Granius Licinianus p. 4 ed. Bonn. ist zu schreiben: quos Tarquinius multiplicavit vgl. Flor. I 1, 15; 6, 2.) — **147)** J. J. Hartman, Ad Plutarchum. Rom. 29. Public. 22. Coriol. 32, 38: Mnemosyne 30, III, S. 306, 318. — **148)** G. Tourneur, Germani-Gaesati: Le Musée Belge 7, S. 178ff. — **149)** W. Osiander, D. Hannibalsweg neu untersucht (JBG. 24, I, 92[140].) |[E. B. Lease: AmJPh. 22, S. 458/5; F. R.: RiStAnt. (1902), S. 288/4; -li: LCBl. No. 24 (1902), S. 791/2.]| — **150)** id., Z. Chronologie d. Hannibalzuges: Philol. 61, S. 472/6. — **151)** Montanari, Annibale (JBG. 24, I, 92[142]). |[Anon.: LCBl. No. 12 (1903), S. 412/3; Anon.: DLZ. No. 4 (1903), S. 218/9; vgl. Osiander: KBlGRW. (1902), S. 267—72; C. Jullian: RÉtAnc. (1902), S. 159; G. Grasso: RStIt.

begann. Die insula sei zwischen der Durance und Verden zu suchen. Weiter werden die Vorgänge in Oberitalien, der Marsch über den Apennin, die Schlachten am Trasimenus und bei Cannae geschildert und die geschichtliche Bedeutung der grofsen Puniers zu würdigen gesucht. Azan[152]) tritt für den M. Cenis ein auf Grund genauer Lokalkenntnis. Die Druentia sei der Drac, Hannibal sei die Arc hinaufmarschiert, Ende September auf der Höhe, dem Col du Clapier, gewesen und nach Turin abgestiegen. Sehr schwach ist die Beurteilung der livianischen und polybianischen Berichte. Jung[153]) macht nach Erörterung der Vorgänge Ende des Jahres 218 und zu Beginn 217 wahrscheinlich, dafs Hannibal über den Apennin den Pafs von Pontremoli einschlug, handelt über die Besiedlung der Polandschaft zu der Zeit, ermittelt die Stationen flufsaufwärts und einiges Nähere über die Anfänge von Saena (Sena). Die Zweifel, welche H. Delbrück an dem von Hannibal beim Abzuge aus Italien am lacinischen Vorgebirge hinterlassenen Verzeichnisse über die Stärke des Heeres geäufsert hat, sind nach O. Hirschfelds[154]) zutreffender Beweisführung ungerechtfertigt. H. Delbrück hält seine Ausführungen aufrecht (in dem N. 1023 genannten Werke S. 242 fg.). Fiskes[155]) Untersuchungen über die politischen Anschauungen älterer namhafter Claudier, besonders des Dezemvirn, der Zensoren vom Jahre 312 und 169 kommen zu dem Schlufs, dafs sie fortgesetzt die Rechte des plebs urbana gegen die Tribunen vertraten, welche die Ansprüche des plebs rustica verteidigten.

*Die Revolutionszeit.* Der Dichter des Epos über den istrischen Krieg des Jahres 129 v. Chr. war nach Gentile[156]) wohl um 160 geboren. Die Fragmente der Briefe der Cornelia lafsen Siefs[157]) die Autorschaft der Mutter der Gracchen nicht zweifelhaft erscheinen. In dem, später vollständiger erscheinenden, Vortrag Lehmanns[158]) wird nachgewiesen, dafs Tigranocerta das nördlich des Westtigris in der Landschaft Arzanene gelegene Miyafarikin war, wo in byzantinischer Zeit Martyropolis lag, bestätigt somit die Annahme Moltkes. Gegen Gurlitts (JBG. 24, I, 93[157]) Einwürfe verteidigt W. Sternkopf[159]) seine früher dargelegte Ansicht mit der Modifikation, dafs das Amendement nur diesen Inhalt hatte: wer den geächteten Cicero innerhalb eines Umkreises von 500 Millien von den Grenzen Italiens aufnimmt, verfällt derselben Strafe wie dieser.[160])

*Caesar.*[161–165]) Babelon[166]) weist auf Bildnisse des Vercingetorix

---

(Juli—Sept. 1902), S. 281/2.]| — **152)** P. Azan, Annibal dans les Alpes. Paris, Picard. 284 S. Fr. 6. |[Anon.: Ath. No. 3909, S. 406ff.; W. Osiander: GGA. (1903), S. 12—31; O. Meltzer: DLZ. No. 45 (1902), S. 2852/3; G. Grasso: La Cultura 22, V; E. Ferrero: BollFilCl. 9, S. 182/3; M. Clerc: RÉtAnc. (1903), I, S. 96/8.]| — **153)** J. Jung, Hannibal bei d. Ligurern. Hist.-topograph. Exkurse z. Gesch. d. 2. pun. Krieges: WSt. 24 (1902), S. 152—93; 313—24. |[Anon.: DLZ. No. 41 (1902), S. 2594.]| — **154)** Vgl. N. 35. 1023. — **155)** G. C. Fiske: Harvard studies in class. phil. 13, S. 1—60. |[R. Helm: DLZ. No. 6 (1903), S. 343/4.]| — **156)** Attilio Gentile, D. poema di Ostio sulla guerra istriana: Archeografo Triestino 24, fasc. 2, S. 79—90. S.-A.: Trieste. |[J. Tolkiehn: WSKPh. No. 7 (1903), S. 173/4; R. Helm: BPWS. No. 23 (1903), S. 712/3; L. Piccolo: RiStAnt. NS. 7, S. 183/5; V(almaggi): BollFilCl. 9, VIII, S. 188; Anon.: RCr. No. 5 (1903), S. 97/8.]| — **157)** Henrica Siefs, De epistolarum fragmentis Corneliae Gracchorum matri attributis: WSt. 24, S. 489—94. — **158)** C. F. Lehmann: Verh. d. Strafsburger Philol-Vers. Leipzig, Teubner. S. 25—34. — **159)** W. Sternkopf, Noch einmal d. correctio d. lex Clodia de exilio Ciceronis: Philol. 61, S. 42—70. — **160)** A. Bouché-Leclercq, La question d'Orient au temps de Cicéron: RH. 79, S. 241—65; 80, S. 1—24. |[Anon: DLZ. No. 41 (1902), S. 2594.]| — **161)** T. R. Holmes, Caesars conquest of Gaul (JBG. 24, I, 93[158].) |[F. Ramorino: RiStIt. (Apr.—Juni 1902), S 162/3; L. Laurand: RPh. 26 (1902), S. 413/4.]| — **162)** J.-H. Taylor, Caesars Rhinebridge: ClR. 16, S. 29—34. — **163)** C. Koenen, Nachtrag zu d. Arbeit 'Caesars Rhein-

hin, die sich auf Denaren Caesars, des Hostilius Saserna Caninius Gallus und griechischen Electronmünzen finden.[167] Ferrero[168] hat ein umfassendes, aber nicht selten recht einseitig aufgefafstes Bild von der auf Unterwerfung des bekannten Erdkreises gerichteten Politik der römischen Republik gegeben, um für Caesars welthistorische Stellung den richtigen Hintergrund zu gewinnen und zu zeigen, wie die erobernde Aristokratie von der mächtig gewordenen Demokratie und den einflufsreichen Kapitalistenkreisen beiseite geschoben ward; nur auf kurze Zeit durch Sulla gewinnt sie noch einmal Einflufs gegenüber dem revolutionären Treiben der Marianer. Der ganze zweite Band, nur Caesar gewidmet, bringt eine scharf durchdachte Charakteristik der Taten und Persönlichkeit des genialsten Römers.[169.170]

## B. Kaiserzeit.

***Gesamtdarstellungen.*** *Quellen. Veröffentlichungen. Inschriften.* Zu diesem Abschnitt sind auch die Berichte über die einzelnen Länder in Rubrik C., Rom, Italien, Provinzen und die Übersicht der neueren Papyrusfunde unter Ägypten zu vergleichen. Wichtigere neue Inschriften verzeichnen wie früher Cagnat und Besnier.[171] Recht nützlich ist auch Th. Reinachs[172] Überblick neuerer griechischer Inschriften.[173.174] Vom CIL. sind der Abschlufs des Supplements zum dritten Bande mit ausgezeichneten Indices[175] und das zweite Faszikel des vierten Teiles der stadtrömischen Inschriften erschienen.[176.177] Zu de Rossis christlichen Inschriften ist der Nachtrag von Morey[178] zu vergleichen. Latyschevs[179] ausgezeichnete Aus-

festung'. D. Urmitzer Rheinfestung, e. vorgallisches Verteidigungswerk?: RhGBl. 5, No. 1, S. 21/7. — **164)** D. C. Boulger, Hist. of Belgium. Part. I. Caesar to Waterloo. London, Author. 486 S. sh. 18. — **165)** C. Jullian, Vercingétorix (JBG. 24, I, 94[166]). |[Lécrivain: AnnMidi (1902), No. 56.]| — **166)** G. Babelon, Vercingétorix, étude d'iconographie numismatique: RNum. 4e sér., 6, S. 1—35. — **167)** L. Moineville, Deux campagnes de César. Étude de stratégie (JBG. 24, I, 94[168]). Paris, Chapelot. 1900. |[R(amorino): RiSIt. (Apr.—Juni 1902), S. 168/4.]| — **168)** G. Ferrero, Grandezza e decadenza di Roma. Vol. 1. La conquista d. impero. Vol. 2. Giulio Cesare. Milano, Frat. Treves. XI, 526, 562 S. |[V. Costanzi, Atene e Roma (Apr. 1902), S. 556/8; G. de Sanctis: BollFilCl. 8, XII, S. 274/9; Anon.: DLZ. No. 9 (1903), S. 537/8; A. Abbruzzese: RiStAnt. NS. 7, S. 187—200; S. R(einach): RArch. 4e sér., 1 (1903), I, S. 90/1.]| — **169)** O. Donner v. Richter, Über d. sog. Muse v. Cortona u. e. Brustbild d. Kleopatra: JbFrDHochstiftFrankfurt S. 161—81. (1 Tfl.) — **170)** L. Rocci, La repubblica romana n. possesso d. sue conquiste: Riv. intern. di scienze sociali 28, S. 395.

**171)** R. Cagnat et M. Besnier, Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité rom. (JBG. 24, I, 94[174]): RArch. 3e sér., 40, S. 138—48, 343-68; 41, S. 432—76. — **172)** Th. Reinach, Bulletin épigraphique: RÉtGr. 15, S. 71—95. — **173)** Mommsen u. Hirschfeld, JB. über d. Sammlung d. latein. Inschriften (JBG. 24, I, 94[176]): SBAkBerlin (1902), IV, S. 48/4. — **174)** R. Poupardin, Note sur un manuscrit épigraphique de la Bibliothèque Vallicelliane à Rome: RPh. 26 (1902), II, S. 219—21. — **175)** Corpus inscriptionum latinarum. Vol. 3 supplementum, pars posterior. Inscriptionum Orientis et Illyrici latinarum supplementum. Edd. Th. Mommsen, O. Hirschfeld, A. Domaszewski. Berolini, G. Reimer. 2⁰. XXVI—LXXXIII S. (S. 35*—48* u. S. 2039—2724. 10 Tfln.) — **176)** Corpus inscriptionum latinarum. Vol. 6 pars IV fasc. posterior: Inscriptiones urbis Romae latinae. Additamenta collegit et edidit Ch. Hülsen. Berolini, apud G. Reimerum. 2⁰. VIII S. (S. 3004—3752.) — **177)** S. de Ricci, Notes sur le tome 13 du Corpus inscriptionum latinarum: RÉtAnc. (1902), S. 213/6. — **178)** C. R. Morey, Note supplementari al de Rossi: Inscriptiones christianae urbis Romae. Vol. 1: NBAC. 8, No. 1/2, S. 55—71. — **179)** Inscriptiones antiquae orae septentrionalis Ponti Euxini graecae et latinae. Iussu et impensis societatis archaelogicae imp. russici ed. Basil. Latyschev. Vol. 4. Supplementa continens p. annos 1885—1900 collecta. Petropoli; Leipzig, Vofs' Sort. 1901. 4⁰. X, 358 S. M. 30. (Mit Abbildgn. u. 1 Tfl.) —

gabe der Inschriften des Bezirkes am Schwarzen Meer naht sich dem Abschlufs. Von H. Dessaus[180]) recht brauchbarer Sammlung ausgewählter Inschriften ist nach längerer Pause der erste Teil des zweiten Bandes erschienen, der Inschriften, die sich auf Sakralwesen, Spiele, Bauwesen und munizipale Verhältnisse beziehen, enthält; über die getroffene Auswahl kann man verschiedener Ansicht sein. Der hohe Preis wird leider der Verbreitung des ganzen Werkes in weiteren Kreisen hinderlich sein. Die bis jetzt von Cagnats[181]) sehr nützlicher Inschriftensammlung erschienenen 4 Hefte sind sorgfältig gearbeitet, der Kommentar ist aufserordentlich knapp; das ganze Werk wird 6 Bände umfassen.[182]) Ein interessantes Lebensbild der Schicksale des Cyriacus von Ancona, des vielverschlagenen Mannes, gibt Ziebarth.[183–185]) Schön[186]) schätzt die Rolle, welche Domitius Calvinus auf Grund von Dios Bericht beim Neubau der Regia und für die Eintragung der Fastentafel namentlich von Mommsen beigemessen ist, sehr gering ein, wie auch schon Gardthausen und Bormann vielmehr Augustus' Verdienst in dieser Hinsicht zur Geltung gebracht haben. Die jüngsten Funde auf dem Forum lassen ein klareres Bild gewinnen von der Anbringung der Fasten, wie Sch. näher ausführt. Die Inschrift CIL. VI 1527, welche Mommsen in der bekannten Abhandlung 1863 auf Q. Lucretius Vespillo und dessen Gattin Turia bezog, hat durch das von Vaglieri AAL[N] 1898, S. 412 fg. veröffentlichte neue Fragment eine wesentliche Ergänzung erfahren, die, wie O. Hirschfeld[187]) in Übereinstimmung mit V. geltend macht und genauer nachweist, schwerwiegende Bedenken gegen eine Identifikation mit den genannten Persönlichkeiten ergiebt, denn der Sprecher dieser Inschrift mufs dauernd oder doch längere Zeit von Rom abwesend gewesen sein, während Vespillo nach Appian b. c. IV 44 bald zurückkehrte. H. vermutet, dafs die gefeierte Frau wohl die Gattin des Acilius (oder Aquilius) Appian b. c. IV 39 gewesen ist. — Hülsen[188]) bespricht vier sicher oder wahrscheinlich zu den Fasti Saliorum Palatinorum gehörige Fragmente, von welchen zwei am Fufse des Palatin gefunden sind, mithin die Vermutung, dafs die curia Saliorum beim supercilium scalarum Caci gelegen war, bestätigen, ferner eine Inschrift vom Jahre 251, in der Decius und Sohn als Divi bezeichnet werden.[189–193]) In Th. Reinachs[194–197])

---

**180**) H. Dessau, Inscriptiones latinae selectae. Vol. 2, P. 1. Berlin, Weidmann. IV, 736 S. M. 24. |[W. Ihm: WSKPh. No. 19 (1903), S. 521/3; R. Cagnat: RCr. No. 28 (1903), S. 447; JSav. (1903), III, S. 179—80; J. P. Waltzing: BBP. (1903), S. 71/4.]| — **181**) Inscriptiones graecae ad romanas res pertinentes (JBG. 24, I, 95[191]). T. I, fasc. 1, 2: T. III, fasc. 1, 2. |[P. G.: RCr. No. 4 (1903), S. 77; S. de Ricci: RArch. 4e sér., 1 (1903), I, S. 108—10.]| — **182**) W. Dittenberger, Sylloge inscriptionum graecarum II, III (JBG. 24, I, 95[190]). |[J. Beloch: HZ. 89 (1902), S. 280/2.]| — **183**) E. Ziebarth, Cyriacus v. Ancona als Begründer d. Inschriftenforschung: NJbbKlAlt. 9, S. 214—26. — **184**) O. Marucchi, Iscrizioni consolari rinvenute a S. Paolo fuori le mura: NBAC. 7 (1901), S. 301/2. — **185**) M. Ihm, Zu lateinischen Inschriften: RhMusPh. NF. 57, S. 316/8. (Zu CIL. I 183 = IX 3849. Eph. ep. VIII 624. Wünsch: RhMusPh. 55, S. 239 n° 8; Schulten: Hermes 32, S. 278 ff. CIL. III 6541a.) — **186**) G. Schön, D. Anteil d. Domitius Calvinus an d. Regia u. an d. kapitolin. Fasten: WSt. 24, S. 325—35. — **187**) O. Hirschfeld, D. sogenannte Laudatio Turiae: ib. S. 233/7. — **188**) Chr. Hülsen, Miscellanea epigrafica. XXVII. Nuovi frammenti d. Fasti Saliorum Palatinorum. XXVIII. Iscrizione col nome d. Divo Decio: MDAI[R]. 17, S. 158—71. — **189**) H. Dessau, Le préteur L. Cornelius Pusio: RÉtAnc. (1902), S. 145/7. (Vgl. BullHisp. 4 (1902), No. 2, S. 89—91.) — **190**) J. P. Waltzing, Inscriptions latines de la Belgique romaine: MuséeBelge 6, IV, S. 445—52. (Avec 2 fig.) — **191**) Fabre, Simple notes au sujet de deux inscriptions romaines: Bull. trim. de géogr.

Aufsatze ist auch eine neue Ehreninschrift für Traian veröffentlicht und die von Dumont-Homolle S. 346 früher publizierte für Gordian und seine Gemahlin, welche einen Legaten Namatianus nennt, in verbesserter Lesung mitgeteilt.

*Monumentum Ancyranum.* Mommsen hat seine Ansicht, dafs das Monumentum Ancyranum nicht erst in den letzten Monaten von Augustus' Leben verfafst sein kann, damit begründet, dafs die eigentümliche Disposition in c. 15 darauf hinweise, die Angaben aus der früheren Zeit des Augustus seien etwa schon 4 v. Chr. abgefafst; ferner damit, dafs in der Bildung der zusammengesetzten Zahlen Verschiedenheiten sich feststellen lassen, denn in den Zahlen bis 82 geht die kleinere Ziffer der gröfseren voran, von 1200 ab die gröfsere der kleinern, und zwei zu einer Zahl gehörige Ziffern sind durch et verbunden, dagegen bleibt bei drei- und mehrziffrigen Zahlen das et vor der letzten Ziffer fort; gegen diese Regeln verstofsen drei Stellen, die Angaben bringen, welche frühestens im Jahre 14 n. Chr. niedergeschrieben sein können. Mommsen hat das erstere Argument später fallen lassen, das zweite ist von andern bekämpft. Kornemann[198]) sucht weitere Gründe für Mommsens Auffassung zu ermitteln und glaubt feststellen zu können, dafs c. 1—13 und c. 34 bereits um das Jahr 12 v. Chr. niedergeschrieben waren, die c. 14—24 und c. 35 zwischen 2 v. Chr. und 2 n. Chr. und der dritte Teil c. 25—33 um das Jahr 6 n. Chr. Von Tiberius oder in seinem Auftrage sind nur notwendige Nachträge und Abänderungen vorgenommen, die den Charakter des Denkmals nicht verändert haben. Ferner wird die Komposition der ältesten Teile c. 1—13 und c. 34 dargelegt.[199])

*Schriftsteller. Geographen.* Einige der von Cozza-Luzi in einem vatikanischen Palimpsest entdeckten 261 Bruchstücke Strabos bespricht Strazzulla.[200]) Nach Kunze[200a]) hatte Eustathius eine vollständigere Hs. des Strabo, ohne die Lücke im 7. Buche, so dafs sich zwölf neue Fragmente ergeben.[201])

*Philo.*[202-204])

---

et d'arch., fasc. 85, S. 399. — **192**) S. de Ricci, Inscriptions déguisées: RArch. 3e sér., 41, S. 96—101. — **193**) E. Bormann u. O. Benndorf, Aesopische Fabel auf e. röm. Grabstein. (Mit Abbildg.): JHÖAI. 5, S. 1—8. (D. Grabstein mit d. Inschrift CIL XI 1736 u. d. Darstellung d. äsopischen Fabel v. Kranich (Storch) u. Fuchs ist in Villa Dianella bei Empoli noch vorhanden.) — **194**) Théodore Reinach, Apollon Kendrisos et Apollon Patrõos en Thrace: RÉtGr. 15, No. 62/3, S. 32/6. — **195**) M. Rostowzew, Tessere di piomb inedite e notevoli d. collezione Francesco Gnecchi a Milano e la cura munerum. Società num. Ital. Omaggio al Congresso internaz. di scienze stor. in Roma: RIN. (1902), I/II, S. 151—68. Milano. (1 Tfl.) — **196**) id., Namen u. Wappen kleiner Leute: WSt. 24, S. 412/7. — **197**) Desnoyers, Les tessères du musée d'Orléans: MSAHOrléanais 28, S. 1—11. (1 pl.) — **198**) E. Kornemann, Z. Monumentum Ancyranum: BAG. 2, S. 141—62. — **199**) K. Engelhardt, Z. monumentum Ancyranum. Progr. Magdeburg. 32 S. |[Fr. Vollmer: ALLG. 13, S. 142/3.]| — **200**) Vincenzo Strazzulla, Dopo lo Strabone Vaticano d. Cozza-Luzi. Messina, Tip. d'Amico. 1901. 58 S. |[Partsch: BPWS. No. 46 (1902), S. 1409—11.]| — **200a**) R. Kunze, Unbeachtete Strabofragmente: RhMusPh. NF. 57, S. 437—48. (Aus d. Kommentar d. Eustathius zu Dionysius Periegetes, Müller, Geogr. min. 2, S. 201.) — **201**) W. H. Kirk, Note on Velleius 2, 42, 4: TrPrAmPhilAss. 33. — **202**) Philonis Alexandrini Opera quae supersunt. Recognoverunt L. Cohn et Paul Wendland. Ed. maior. Vol. 4 ed. Leopoldus Cohn. Berlin, G. Reimer. XXXIV, 307 S. M. 10. |[O. Stählin: BPWS. No. 39 (1902), S. 1191/4; G. Heinrici: ThLZ. No. 3 (1903), S. 77—82; J. Sitzler; NPhRs. No. 26 (1902), S. 601/3.]| — **203**) id., Opera quae supersunt. Recognov. L. Cohn et P. Wendland. Ed. minor. vol. 4. Berlin.

*Seneca.* Zu Rubins[205]) Arbeit (JBG. 24, I, 96[199]) ist P. Hoffmanns ausführliche Besprechung zu vergleichen.[206.206a]) Balls[207]) sehr umfangreiche Ausgabe der Apocolocyntosis bringt manche beachtenswerte Vorschläge zur Verbesserung des Textes und in dem reichlichen Kommentar eine Reihe von wertvollen Bemerkungen.

*Plinius der Ältere.*[208–211]) Héron de Villefosse[212]) bestreitet ebenfalls die völlig unhaltbare Deutung der Leiche von Castellamare auf Plinius. (JBG. 24, I, 96[200].)

*Josephus.* Von der unter Th. Reinachs Leitung erscheinenden französischen Übersetzung[213]) liegt ein neuer Teil, von Blum bearbeitet, vor.[214])

*Plinius der Jüngere.* Die Fortsetzung von Allains[215]) umfangreichem Werk habe ich noch nicht gesehen. Nach Merrill[216]) war Plinius praefectus aerarii Saturni seit August oder Oktober 98 und legte im September 100 das Amt nieder. Schultz[217]) kommt zu teilweise anderen Ergebnissen als Mommsen in seinem bekannten Aufsatz über die Reihenfolge der plinianischen Briefe. Buch 1 und 2 seien zusammen nicht vor dem Jahre 100, Buch 3/6 nicht lange vor 111 oder 112, Buch 7/9 nicht viel später herausgegeben; unter den Briefen an Traian seien auch 3—11 in chronologischer Folge.[218.219])

*Tacitus.* Wiederum kann ich zunächst auf Andresens[220]) trefflichen JB. verweisen, da ein näheres Eingehen auf die umfangreiche Tacitusliteratur hier ausgeschlossen ist. Mit Lieferung 15 ist das Gerber-Greefsche

---

XIII, 254 S. M. 2. — **204)** Eb. Nestle, Zu Philo, de somniis II 44: Philol. 61, S. 311. — **205)** Rubin, Ethik Senecas. |[P. Hoffmann: RIPB. 45 (1902), fasc. 2, S. 289—98.]| — **206)** E. Badstübner, Beiträge z. Erklärung u. Kritik d. philos. Schriften Senecas (JBG. 24, I, 96[200]). |[A. Schmekel: DLZ. No. 38 (1902), S. 2388/9.]| — **206a)** S. Linde, Adversaria in latinos scriptores. Lundae, Malmström. 1900. 4°. 59 S. |[W. Gemoll: WSKPh. No. 38 (1902), S. 1034/6; Anon.: DLZ. No. 4 (1903), S. 212.]| (Im wesentlichen zu d. philosophischen Schriften Senecas.) — **207)** A. P. Ball, The Satire of Seneca on the apotheosis of Claudius, commonly called to Apocolocyntosis. A Study. New-York, Macmillan. VI, 256 S. 1 sh. 25 d. |[W. Gemoll: WSKPh. No. 18 (1903), S. 491/2.]| — **208)** D. Detlefsen, D. eigenen Leistungen d. Plinius (JBG. 24, I, 96[204]). |[E. T.: RCr. No. 16 (1902), S. 307/9.]| — **209)** id., D. Beschreibung Italiens in d. Nat. Hist. d. Plinius (JBG. 24, I, 96[205]). |[E. Heydenreich: MHL. (1902), S. 188.]| — **210)** O. Rofsbach, Agroecius et Plinius de Delphica: RhMusPh. NF. 57, S. 473/4. (Zu Plin. n. h. VII, 210.) — **211)** K. Rück, D. Excerpt d. Naturalis Hist. d. Plinius v. Robert v. Cricklade: SBAkMünchenPh (1902), II, S. 195—285. — **212)** A. Héron de Villefosse, Le prétendu squelette de Pline l'Ancien: BM. 66, S. 82/4. — **213)** Josephus, Œuvres complètes. Traduites en français sous la direction de Th. Reinach. T. 7. 1er fasc.: de l'authencité du peuple juif contre Apion. Traduction de L. Blum. (= Publications de la Société des ét. juives.) Paris, Leroux. 120 S. |[Bespr. v. T. 1 (JBG. 24, I, 97[210]). Antiquités Judaiques, Livr. 1/5: C. Frick: BPWS. No. 25 (1902), S. 772/4; P. L. L.: RQH. livr. 143, S. 314.]| — **214)** id., Jüdischer Krieg, übers. v. Kohout (JBG. 24, I, 97[213]). |[Anon.: LCBl. No. 21 (1903), S. 713/4.]| — **215)** × × E. Allain, Pline le jeune et les héritiers. T. 2/3 (Vgl. JBG. 24, I, 97[216]). Paris, Fontemoing. 695 S.; CCV, 528 S. (Tables générales, 238 S.) — **216)** E. Truesdell Merrill, On the date of Pliny's Prefecture of the Treasury of Saturn: AmJPh. 23, S. 406—12. Baltimore, The Johns Hopkins Press. |[Anon.: DLZ. No. 15 (1903), S. 915.]| — **217)** Max. Schultz, De Plinii epistolis. Diss. Berlin, Mayer & Müller. 1899. 40 S. M. 1,20. |[Th. Weidlich: NPhRs. No. 20 (1902), S. 461 ff.]| — **218)** A. Radecki, Plinius d. Jüngeren Äufserungen über d. zeitgenössische geistige Leben in Rom (polnisch). Symbolae in hon. Cwiklinski. 12 S. — **219)** Mary Helen Ritchie, A study of conditional and temporal clauses in Pliny the younger. Diss. d. Bryn Mawr College. Philadelphia. 57 S. |[Anon.: DLZ. No. 14 (1903), S. 845/6.]| — **220)** G. Andresen, JB. über Tacitus (mit Ausschlufs d. Germania) über d. Jahr 1901/2: 28. JB. d. Philol. Vereins zu

Lexikon, dessen Schlufs nach des ersteren Tod C. John[221]) mit bearbeitet, nahezu vollendet.[222-224]) Balgarnies[225]) Erklärung des 3. Buchs der Historien ist wenig fördernd.[226-229]) Zu Némethys Ausgabe (JBG. 24, I, 98[227]) gibt Verefs Notizen. Imendörffers[230]) Quellenuntersuchungen betreffen die Frage, in wieweit Corbulos Memoiren benutzt sind, ferner die Teile, welche auf Thraseas Biographie des Arulenus Rusticus zurückgehen und auf Claudius eigene Vita, die Schmähschrift des Antistius und die codicilli des Veiento. Aus der trefflichen Studie Fabias (JBG. 24, I, 98[237]) gibt einen wertvollen kritischen Auszug Andresen,[231]) der wiederum eine Reihe sehr beachtenswerter Änderungen vorschlägt.[232]) Von den stilistischen Betrachtungen Hartmans[233]) will ich nur hervorheben, dafs neue Belege für die letzthin von Wölfflin behauptete Benutzung des Tacitus durch Plutarch im Galba und Otho beigebracht werden.[234-237]) Recht lesenswert ist die Fortsetzung von Boissiers[238]) Essai (JBG. 24, I, 98[234]), wenn auch eine originale Auffassung der Fragen und neue Ergebnisse nicht erzielt werden.[239]) Gudeman[240]) stellt fest, dafs Leuze[241]) gezeigt habe, der

---

Berlin: ZGymn. 56, S. 258—326. — **221**) Lexicon Taciteum ediderunt A. Gerber et A. Greef. U et V litteras confecit C. John. Fasc. 15 ediderunt A. Greef et C. John. Lipsiae, B. G. Teubner. S. 1601—1712. M. 3,60. |[G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56. S. 306/9; U. Zernial: ib. S. 353/7; Solmsen: ALLG. 13, S. 135/6.]| — **222**) Ph. Fabia, Onomasticon Taciteum (JBG. 24. I, 97[220]). |[Anon.: Ath. 3912, S. 517; Ed. Wolff: NPhRs. No. 19 (1902), S. 434/9.]| — **223**) Codices graeci et latini photographice depicti duce Sc. de Vries. T. 7. Codex Laurentianus Mediceus 68 I et II phototyp. ed. Praefatus est H. Rostagno. 2 Bde. (JBG. 24, I, 97[222]). Lugduni Batavorum, A. W. Sijthoff. à M. 800. |[V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 68/9; Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 258/9.]| — **224**) P. Cornelius Tacitus, Werke. Deutsch mit Erläuterungen, Rechtfertigungen u. geschichtlichen Supplementen v. C. L. Roth. Lfg. 12. Annalen. Lfg. 8. 4. Aufl. Berlin, Langenscheidt. Bd. 4. S. 49—96. M. 0,35. — **225**) id., Hist. Book 3. Ed, by W. H. Balgarnie. Introd., text, notes, vocab., test papers, transl. London, Clive. cr.-8°. 204 S. 5 sh. 6 d. |[L. V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 88; Ed. Wolff: NPhRs. No. 20 (1902), S. 458—61.]| — **226**) Fr. Münzer, D. Entstehung d. Hist. d. Tacitus (JBG. 24, I, 98[231]). |[G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56. S. 276/9.]| — **227**) Ph. Fabia, La querelle des Lyonnais et des Viennois: Rev. d'hist. de Lyon 1, II, S. 106—18. (Über Tac. Hist. I 65 betreffs d. Feindschaft beider Städte.) — **228**) O. Edler, Zu Tacitus Hist. (I 19): WSKPh. No. 29 (1902), S. 813/4. — **229**) I. Verefs, Über d. Hist. d. Tacitus. (Forts.): EgyetemesPhilolKözlöny 25, S. 630—41. — **230**) B. Imendörffer, Beiträge z. Quellenkunde d. sechs letzten Bücher d. Annalen d. Tacitus. Progr. d. 1. deutschen k. k. Gymn. Brünn. 1901. 22 S. |[G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 280/1.]| — **231**) Phil. Fabia, Le point final des Annales de Tacite. I/II. |[G. Andresen, 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 281/4.]| — **232**) Andresen, Neue Lesungen in Tacitus Annalen: WSKPh. No. 24, 26, 28 (1902), S. 666—71, 722/7, 775—81. — **233**) J. J. Hartman, Tacitea: Mnemosyne 30, S. 90—120, 189—209, 332—47, 387—98. |[G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 318/8.]| — **234**) P. Knapp, Militärisches zu Tacitus Annalen, 1. Buch: Korrespondenzbl. für d. Gelehrten- u. Realschulen Württembergs (1902), I, S. 6—15. (Zu I 17, 38, 42.) — **235**) L. C. Purser, Notes on the Annals of Tacitus: Hermathena 27, S. 303—21. |[G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 319—21.]| — **236**) E. W. Fay, Tacitus, Annales IV 12. |[F. Calonghi: RiStAnt. NS., 6, S. 440.]| — **237**) C. Pascal, Sul significato di flagitium et di subdere in Tacito: RiFilCl. 29, S. 417. |[G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 300/1.]| — **238**) G. Boissier, Tacite. La conception de l'hist. de T. Le jugement de T. sur les Césars. Les opinions politiques de T.: RDM. (15. Mai), S. 277—312; (15. Juli 1901), S. 241—77: (1. Dez.), S. 481—513: 9 (15. März 1902), S. 325—56. |[G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 268—71.]| — **239**) E. Ciaceri, D. storiografia in Roma n. prima età imperiale: Riv. di Storia e di Geografia 1, fasc. 4. S.-A.: Catania, Giannotta. 39 S. |[V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 116/7.]| — **240**) Alfred Gudeman: The Codex

Kodex Toletanus sei der beste von Tacitus' Schrift Agricola (enthält noch die Germania und Briefe des jüngern Plinius), er benutzt dessen Kollation in seiner Ausgabe.[242.243]) Valasso[244]) berichtet über einen aus dem 9. Jh. stammenden, aber im 14. Jh. ergänzten Kodex aus der Bibliothek des conte Balleani in Jesi. Hendrickson[245]) hält wie Leo den Agricola für eine biographische Lobschrift, wie sie zu Ehren jüngst Verstorbener nach allen Regeln der Kunst angefertigt zu werden pflegten; die in solchem Zusammenhange doch sicher auffallenden Kapitel 10—39, besonders die Abschnitte über die Geographie Britanniens seien in Wirklichkeit nicht so störend und jedenfalls eingefügt, um den Schein der Objektivität zu wahren. Diese Lösung wird kaum befriedigen.[246]) Betreffs der Germania ist Zernials[247]) guter JB. einzusehen. Die neue Auflage von Schweizer-Sidlers[248]) Ausgabe und Erklärung ist im engsten Anschlufs an Müllenhoffs Meisterwerk gearbeitet und ebenso warm zu empfehlen, wie v. Kobilinskis[249]) auf gleichem Boden fufsende Erläuterung.[250—257])

*Sueton.* Preud'hommes[258]) Vorarbeiten zu einer grofsen Ausgabe der Viten sind sehr zu beachten. Ihms Veröffentlichung (JBG. 24, I, 99[254]) der Bentleyschen Kollationen wird berichtigt, die Rothsche Auffassung der Excerpta Lislaeana, Cuiaciana, Bongarsiana beanstandet.[259]) Smith[260])

Toletanus of Tacitus' Agricola: ClR. 16, S. 87—58. |[vgl. BPWS. No. 25 (1902), S. 795/8.]| — **241**) O. Leuze, D. Agricolahs. in Toledo: Philol. Suppl. 8, S. 515—56. — **242**) Cornelius Tacitus, Agricola ed. A. Gudeman. Berlin, Weidmann. V, 117 S. M. 1,40. |[K. Knaut: BPWS. No. 3 (1903), S. 73/7; G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 263/7; C. John: WSKPh. No. 8 (1903), S. 205—13; Anon.: ALLG. 13, S. 146.]| — **243**) Di un nuovo codice d. Agricola e d. Germania di Tacito: Atene e Roma No. 47, S. 787/8. — **244**) M. Vatasso, Un codice antico e sconosciute d. Agricola di Tacito: BollFilCl. 9, S. 107 ff. (Vgl. WSKPh. No. 3 [1903], S. 84; No. 6, S. 164.]| — **245**) G. Lincoln Hendrickson, The proconsulate of Julius Agricola in relation to hist. and to encomium. S.-A. aus: The decennial publications of the university of Chicago VI. 4°. 33 S. |[C. John: WSKPh. No. 12 (1903), S. 319—21; Ed. Wolff: BPWS. No. 33/4 (1903), S. 1043/8.]| — **246**) Charles Knapp, Notes on Tacitus Agricola 31, 5: TrPrAmPhilAss. 33 (1902). — **247**) U. Zernial, JB. über Tacitus' Germania: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 327—78. — **248**) Tacitus' Germania v. H. Schweizer-Sidler. 6. Aufl. vollständig neu bearbeitet v. Eduard Schwyzer. Halle, Waisenhaus-Buchhandlung. XII, 104 S. M. 2. |[U. Zernial: 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 333—51 u. WSKPh. No 14 (1902), S. 378 ff.; A. R(iese): LCBl. No. 40 (1902), S. 1339; C. Schuchhardt: DLZ. No. 23 (1903), S. 1407.]| — **249**) id., Germania erkl. v. G. v. Kobilinski. 2 Hefte. Berlin, Weidmann. M. 1,80. |[G Ammon: BBG. (1902), V/VI, S. 484/8; U. Zernial: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 328—30.]| — **250**) id., Agricola and Germania. With introduction and notes by Alfred Gudeman (JBG. 24, I, 99[240]). Boston, Allyn & Bacon. 1900. LXXI, 295 S. |[C. John: BPWS. No. 9 (1902), S. 265—70 (vgl. No. 15, S. 477/8 Erwiderung u. Entgegnung); J. Golling: ZÖG. 53 (1902), S. 36—40.]| — **251**) A. Gudeman, The sources of the Germania of Tacitus (JBG. 24, I, 99[249]). |[U. Zernial: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 357—64.]| — **252**) A. Frederking, Zu Tacitus' Germania (c. 11. 17. 22): Philol. 61, S. 478/9. — **253**) H. St. Sedlmayer, Zu Tacitus' Germania c. 10. 16: WSt. 23, S. 336. — **254**) S. Consoli, L'autore d. libro 'de origine et situ Germanorum'. Roma, E. Loescher. |[F. Ramorino: Atene e Roma No. 45 (1902), S. 697/9.]| — **255**) L. Constans, Étude sur la langue de Tacite. |[P. Lejay: BuCr. No. 31 (1902), S. 603.]| — **256**) R. Wimmerer, Zwei Eigentümlichkeiten d. Taciteischen Stiles: ZÖG. 53 (1902), S. 865—84. — **257**) ×× C. E. Borenius, De Plutarcho et Tacito inter se congruentibus. Helsingforsiae, Off. tipogr. centr. XXXII, 158 S. — **258**) L. Preud'homme, Première étude sur l'hist. du texte de Suètone 'de vita Caesarum'. Deuxième étude: BAcBelgique (1902), V, S. 299—328, 544—51. S.-A.: Bruxelles. 39 S. |[M. Ihm: BPWS. No. 44 (1902), S. 1354/5; R. Düpow: NPhRs. No. 6 (1903), S. 123 ff.; J. Tolkiehn: WSKPh. No. 8 (1903), S. 213/4.]| — **259**) Ihm, Beiträge z. Textgesch. d. Sueton (JBG. 24, I, 99[253]). (Forts.): Hermes 37

hat die sämtlichen Hss. untersucht und unterscheidet die Memmianus- und die Florentinusgruppe, innerhalb derselben zwei weitere Klassen.[261])

*Ampelius.*[262])

*Marcus Aurelius.*[263]) *Fronto.*[264–266]) Zu Brakmans neuen Lesungsversuchen macht Hauler viele Bedenken geltend.

*Cassius Dio.*[267])

*Scriptores Historiae Augustae.*[268–270])

*Julian.*[271–273]) Asmus zeigt, dafs der im ersten Teil von Julians Brief an Oreibasios erzählte Traum beruht auf der bekannten Erzählung Herodots I 108 und ferner, dafs der zweite Teil nicht einheitlich ist, sondern nach *οἰόσπε ἦς* (p. 496, 18) zu trennen und auf Eusebius und Florentinus zu beziehen ist.

*Eusebius.*[274.275]) Von Heikels[276]) Ausgabe ist der erste treffliche Band erschienen mit einer sehr wichtigen Vorrede, in der die hs. Überlieferung der drei Schriften auseinandergesetzt ist und diese selbst in ihrem Werte beurteilt werden; hervorzuheben ist hier namentlich auch, dafs H. ebenfalls die Ansicht von der Echtheit der von Eusebios ein-

---

S. 590/7. (D. Hss. d. Humanistenzeit haben keinen Wert gegenüber d. Memmianus.) — **260**) Ch. L. Smith (JBG. 24, I, 100[258]): Harvard Studies 12 (1901). — **261**) Joh. Wolfg. Freund, De C. Suetonii Tranquilli usu atque genere dicendi (JBG. 23, I, 85[212]). ||[Th. Opitz: WSKPh. No. 40 (1902), S. 1093/4; Anon.: DLZ. No. 45 (1902), S. 2846.]| — **262**) Jos. Sorn, Einige Bemerkungen z. liber memorialis d. Ampelius. JB. d. k. k. Gymn. zu Laibach (JBG. 24, I, 100[259]). 1901. 16 S. ||[Th. Opitz: WSKPh. No. 9 (1903), S. 241/2.]| — **263**) H. Stich, Hs. zu Marcus Antoninus: BBG. 38, Heft 7/8, S. 516 ff. (Der codex Darmstadinus 2773 D stammt nicht aus Vaticanus 1950 A, wie Polack: Hermes 21, S. 321 f. annahm, steht ihm aber nahe.) — **264**) C. Brakman, Frontoniana I, II. Traiecti ad Rhenum, Typ. expressit J. J. M. Molijn. 48, 42 S. ||[E. Hauler: ZÖG. 54 (1903), S. 32/7.]| — **265**) E. Hauler, Ad Frontonem: WSt. 23, II, S. 338. — **266**) id., Zu Frontos 'Principia Hist.': ib. 24, S. 519—22. — **267**) Dio Cassius, Ed. Boissevain, vol. III (JBG. 24, I, 100[262]). ||[B. Kübler: BPWS. N. 51 (1902), S. 1572/6; J. Sitzler: NPhRs. No. 17 (1902), S. 385/7; B. Niese: DLZ. No. 30 (1902), S. 1889—90; H. Schenkl: ÖLBl. (1903), S. 79; My.: RCr. 54, No. 46 (1902), S. 381; O. Zuretti: RiFil. 30, S. 523/5.]| — **268**) C. Lessing, Scriptorum Hist. Augustae lexicon. fasc. 5 (JBG. 24, I, 100[263]). Leipzig, Reisland. — **269**) G. Tropea, Studi sugli scriptores Hist. Augustae. V. Comodo (JBG. 24, I, 100[264]). ||[V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 34.]| — **270**) Paul v. Winterfeld, Satzschlufsstudien zu Hist. Augusta: RhMusPh. NF. 57, S. 549—58. — **271**) R. Asmus, Julians Brief an Dionysios: AG.-Philos. 8, S. 425—41. — **272**) id., Julians Brief an Oreibasios: Phil. 61, NF. 15, S. 577--92. — **273**) G. S. Ramundo, Commodiano e Giuliano l'Apostata. Scritti vari di filologia. Roma, Forzani & Co. 1901. 14 S. — **274**) Eusebius, Kirchengesch. (JBG. 24, I, 100[270]). Übersetzt v. Nestle. ||[Zöckler: ThLBl. No. 38 (1901), S. 451/2; A. de Sanctis: La Civiltà cattolica (1902), S. 581/2; H. H(ilgenfeld): BPWS. N. 33/4 (1902), S. 1018—20.]| — **275**) id., Kirchengesch. Buch 6 u. 7. Aus d. Armen. v. Erwin Preuschen. (= Texte u. Unters. z. Gesch. d. altchristl. Literatur. Archiv f. die v. d. Kirchenväter-Kommission d. Kgl. Preufs. Akad. d. Wiss. unternommene Ausgabe d. älteren christl. Schriftsteller. Hrsg. v. Osk. v. Gebhardt u. Ad. Harnack. XXII, 3, NF. 7, Heft 3.) Leipzig, J. C. Hinrichs. gr.-8⁰. XXII, 100 S. M. 4. ||[C. W(eyman): ByzZ. 11, S. 614/5; Zöckler: ThLBl. 23, S. 37; P. Lejay: RCr. 54, No. 48 (1902), S. 324/5; Hn.: LCBl. No. 4 (1903), S. 121/3.]| — **276**) id., Werke. Bd. 1: Über d. Leben Constantins. Constantins Rede an d. heilige Versammlung, Tricennatsrede an Constantin, hrsg. v. I. Heikel. (= D. griechischen christlichen Schriftsteller d. ersten drei Jhh., hrsg. v. d. Kirchenväter-Kommission d. Kgl. Preufs. Akad. d. Wissensch. Bd. 7. Leipzig, Hinrichs. CVIII 358 S. M. 14,50. ||[P. Wendland: BPWS. No. 8 (1902), S. 225—36; Ad. Jülicher: ThLZ. No. 6 (1902), S. 167—70; G. Kr.: LCBl. No. 23 (1902), S. 706/7; O. Seeck: DLZ. No. 19 (1902), S. 1169—71; Anon.: HJB. 23, I; C. W(eyman): ByzZ. 11, S. 612/4; Anon.: RevBénédict. (1902), S. 215/7; A. de Sanctis: La Civiltà cattolica

geflochtenen Erlasse und Briefe Constantins teilt und wesentlich auf Grund dieser Dokumente die religiöse Stellung des Kaisers eingehender würdigt.[277. 278])

*Ammianus Marcellinus.*[279])

*Festus.* Wölfflin[280]) stellt den richtigen Titel der Schrift in den ältesten Hss. (Basiliensis, Escorialensis, Bambergensis) fest und zeigt, dafs Festus, der einen Auszug aus einem Abrifs der Geschichte verfassen wollte, Eutrop direkt ausschrieb.

*Notitia dignitatum.* Schon Mommsen und Seeck hatten bemerkt, dafs in der Notitia Merkmale verschiedener Entstehungszeiten sich finden; Schöne[281]) zeigt, dafs der codex Spirensis aus zwei Urkk. bestehe: die Notitia dign. per Occidentem sei nach dem Schema der früher verfafsten Notitia per orientem zusammengestellt.

*Augustinus.*[282. 283]) v. Hertling hat die Bedeutung Augustins nach vier Seiten hin zu zeichnen gesucht: 1. A.s Geistesgang bis zu seiner Bekehrung. 2. Die Zeit der Bekehrung, A.s Philosophie. 3. Die Kirche von Afrika, A. als Lehrer und Verteidiger des katholischen Dogmas. 4. Das Ende des Heidentums und der Untergang des weströmischen Reiches, A.s Werk vom Gottesstaat. Bei aller Anerkennung der Leistung vom historischen Standpunkte, die ein sehr gutes Bild der Zeit gebe, begründet R. Eucken sein Urteil, dafs der Vf. seiner Aufgabe, die grofsartige Persönlichkeit Augustins in ihrer ganzen Tiefe, nach ihrem weltgeschichtlichen Einflusse zu schildern und zu begreifen, nicht gerecht geworden ist und nicht werden konnte, weil er die tiefste Begründung des Geisteslebens in einer kirchlichen Organisation suchte.

*Cassiodor.* Titz[284]) will nachweisen, dafs der Name Casiodor zu schreiben sei.

*Zosimus.* Rappaport[284a]) ist gegenüber Böhme und Mendelssohn der Ansicht, dafs Zosimus den Dexippos benutzte.

*Itinerare.* In einer aufserordentlich wichtigen Untersuchung prüft Kubitschek[285]) Entstehung, Anlage und Wesen des Itinerarium Antonini Augusti und begründet sein Ergebnis, dafs dasselbe ein Auszug aus einer Strafsenkarte sei, durch eine scharfe kritische Sichtung der Schrift. Wie der Geographus Ravennas und die Peutingersche Tafel gehe auch das Itinerarium Antonini zurück auf eine Itinerarkarte, die etwa unter Caracalla angefertigt wurde auf Grund einer Weltkarte aus der Zeit Marc Aurels; das nähere Verhältnis dieser drei zu den Vorlagen ist noch wenig geklärt. Die von Popp[286]) untersuchte Strafse vom Kastell Abusina bis Biriciana ist planmäfsig mit Wachthäusern und Signalposten ausgestattet ge-

---

(1902), S. 577—80; P. Lejay: RCr. No. 3 (1903), S. 41 ff.]| — **277**) C. W(eyman), Eusebius v. Caesarea u. sein 'Leben Constantins': HPBll. (1902), S. 873—82. — **278**) Hieronymi Chronicorum codicis Floriacensis fragmenta Leidensia, Parisina, Vaticana phototypice edita, praef. est L. Traube. gr.-Fol. Leiden, A. W. Sijthoff. XXII, 44 S. in Phototyp. M. 22. |[L. D.: JSav. 12 (1902), S. 677/9.]| — **279**) K. Zangemeister, Zu Ammianus Marcellinus (30, 5, 19): RhMusPh. NF. 57, S. 166. — **280**) Ed. Wölfflin, D. Breviarium d. Festus: ALLG. 13, S. 69—97. (Forts. folgt.) — **281**) Joh. Schöne, Z. Notitia dignitatum: Hermes 37, S. 271/7. — **282**) Hatzfeld, Saint-Augustin. 6e éd. |[Allmang: Theol.-Rev. 1, S. 15.]| (D. 2. Aufl. ist 1899 v. F. X. Kerer übersetzt. Regensburg, Nationale Verlagsanstalt.) — **283**) G. v. Hertling, Augustin (JBG. 24, I, 150[1325]). |[E. v. d. Goltz: ThLZ. No. 13 (1902), S. 377/9; R. Eucken: HZ. 89, S. 76—81; Widmann: Gymn. No. 23 (1902), S. 886/8.]| — **284**) Fr. Titz, Casiodors Stellung zu Theoderich III. Progr. d. Realgymn. Gablonz a. N. 1901. 57 S. — **284a**) B. Rappaport, Hat Zosimus I c. 1—46 d. Chronik d. Dexippus benutzt? BAG. 1, III, S. 427—42. — **285**) W. Kubitschek, E. römische Strafsenkarte: JHÖAI. 5, S. 20—96. |[J. Partsch: BPWS. No. 42 (1902), S. 1288—93.]| (Mit 14 Kartenskizzen.) — **286**) K. Popp, D. Segment Irnsing-Weifsenburg

wesen und war wohl ein älterer Limes. v. Domaszewskis[287]) instruktive Abhandlung zeigt, dafs die Benefiziarierposten an den Knotenpunkten der römischen Strafsennetze Platz hatten. Die Votivaltäre der b., welche zum Schlufs näher untersucht werden, sind mithin als wichtige Denkmäler für die Entwickelung der Strafsen zu betrachten und auszunutzen.[288–291])

*Numismatik.* Es ist nicht möglich, alle Publikationen in Zeitschr. hier namhaft zu machen.

*Gesamtdarstellungen und allgemeine Untersuchungen.*[292]) Von Imhoof-Blumers[293]) Werk ist ein zweiter Band erschienen.[294]) Pridiks[295]) Tafeln sind sehr nützlich. Reinach[296]) hat eine recht dankenswerte Sammlung seiner in den verschiedensten Zeitschriften verstreuten, teilweise auch in diesen Berichten notierten Arbeiten erscheinen lassen.

*Besondere Untersuchungen.*[297–299]) Mowat[300]) bespricht Münzen, deren beiden Seiten mit zwei verschiedenen Stempeln geschlagen sind, und solche des Drusus, Germanicus, Commodus, Caracalla.[301–308]) Evans[309])

d. Strafsenzuges Vindonissa . . . Boiodurum d. Peutingertafel: WZ. 21, S. 277—84. — **287**) A. v. Domaszewski, D. Benefiziarierposten u. d. röm. Strafsennetze: ib. S. 158—211. (1 Tfl.) — **288**) O. Cuntz, D. römische Strafse Aquileia-Emona, ihre Stationen u. Befestigungen: JHÖAI. (Beiblatt) 5, S. 139—60. — **289**) A. Lancien, Les voies romaines du Nord; la table de Peutinger; Hermoniacum; son emplacement. Lille, Danel. 14 S. avec plan. — **290**) C. Raven, The British Section of Antonin's itinerary: TheAntiquary No. 141, S. 262/4; No. 149 (1902), S. 186/9; No. 154, S. 294. — **291**) R. Paribeni, Le cartoline illustrate d. antichità: Atene e Roma 5, S. 678/9. — **292**) E. Babelon, Traité des monnaies grecques et romaines I, 1 (JBG. 24, I, 101[281]). |[E. Ferrero: BollFilCl. 9, I (1902), S. 10/2; H. G.: NumChron. (1902), S. 189; de Jonghe: RBN. (1902), S. 384; P. Guiraud: RCr. 54, No. 38 (1902), S. 229—30; Barthélemy: RevNum. 6 (1902), S. 489; P. Monceaux: RH. 79, S. 388/5.]| — **293**) × × F. Imhoof-Blumer, Kleinasiatische Münzen. Bd. 2. (= Sonderschriften d. österr.-arch. Instituts in Wien, Bd. 3) (JBG. 24, I, 101[288]). Wien, A. Hölder. gr.-4[0]. 303—78 S. M. 36. (Mit 11 Tfln.) — **294**) V. Head Barclay, Catalogue of greek coins in The British Museum. Lydia. (JBG. 24, I. 102[291]). |[G. Radet: RÉtAnc. (1902), S. 64.]| — **295**) E. Pridik, Nummi romani. (= Tabulae quibus antiquitates graecae et rom. illustrantur ed. St. Cybulski. III[b].) Leipzig, K. F. Koehler. 59,5 × 79,5 cm. M. 4. (Erklärender Text 39 S. 2 Abbildgn. M. 1. [vgl. N. 449].) — **296**) Théodore Reinach, L'hist. par les monnaies, essais de numismatique ancienne. Paris, Leroux. IV, 272 S. (6 Tfln., 30 Abbildgn.) — **297**) Fr. |[K. Regling: WSKPh. No. 12 (1903), S. 313/8; F. H.: LCBl. No. 23 (1903), S. 788/9.]| Gnecchi, Appunti di numismatica Romana. LVI. Scavi di Roma (1886—91). LVII. Contribuzioni al Corpus nummorum (JBG. 24, I, 102[292]): RIN. (1902), S. 13/8, 275—90. (Mit 4 Tfln.) — **298**) Michel C. Soutzo, Notes et observations sur la lettre de M. L. Blancard (JBG. 24, I, 102[296]): RBN. Lfg. 1 (1902), S. 94 ff. — **299**) M. Piccione, Osservazioni sulla tecnica e saggi monetali antichi. Rom. (Vgl. dazu Vte. B. de J.: RBN. 58 [1902], S. 526 ff.) — **300**) R. Mowat, Un cas singulier d'abraison et de surfrappe monétaire: RNum. 4[e] sér., 6, S. 287 f. (Vgl. S. 464/7.) — **301**) id., Les essais monétaires de répetition et la division du travail: ib. S. 179—202. (1 Tfl., 4 Abbildgn.) — **301**[a]) id., Supplément au catalogue descriptif des monnaies et essais de répetition: ib. S. 462 ff. — **302**) L. A. Milani, Le monete dattiliche clipeate e a rovescio incuso. Excursus: Studie e mat. di arch. e num. pubbl. p. cura di L. A. Milani 2, S. 181—206. (125 Abbildgn.) — **303**) E. Gabrici, La numismatica di Augusto. Studi di tipologia cronologia e storia. I: ib. S. 148—71. (22 Abbildgn.) — **304**) A. Sambon, La cronologia d. monete di Neapolis. Società num. Italiana. Omaggio al Congresso internaz. di scienze stor. in Roma. S. 119—137. Milano. (24 Abbildgn., 1 Tfl.) — **305**) Giacomo Tropea, Numismatica Siceliota d. museo Mandralisca in Cefalù, I. Estratto d. archivio stor. Messinese, I, 3/4. — Numismatica di Lipara. Messina. 1901. 36, 35 S. |[K. Regling: BPWS. No. 7 (1902), S. 209.]| — **306**) A. Blanchet, Recherches sur les monnaies celtiques de l'Europe centrale: RNum. 4[e] sér., 6, S. 36—51 157 ff. — **307**) A. de W(itte): RBN. 58 Lfg. 1 (1902), S. 114. (Röm. Legionszeichen mit Bild Neros.) — **308**) R. Mowat, Le monnayage de Clodius Macer et les deniers de Galba marqués des lettres SC.: RINum. (1902), I/II, S. 165/9. (1 Tfl.) — **309**) J. Evans, The burning of bonds under Hadrian:

handelt über Münzen Hadrians mit der Aufschrift reliqua vetera abolita, die ein Bild ähnlich dem bekannten Forumrelief Traians aufweisen.[310-316]) — Maurice[317-319]) setzt seine wichtigen Arbeiten über die Münzstätten fort und untersucht die Prägungen von Alexandria, Ostia, Karthago in konstantinischer Zeit.[320.321]) In Gaeblers[322]) Aufsatz, der die unter Juventius Thalna geprägten Münzen mit LEG und die unter Andriscos geprägten ohne LEG, ferner[322a]) die Prägungen der römischen Beamten Fulcinius, Publilius, Silanus, L. Julius Caesar, Äsillas und Sura behandelt, ist auch wertvoll die Liste der römischen Beamten Makedoniens bis zum Ende der Republik.[323.324]) — Witte[325]) beschreibt Formen zum Gießen der Münzen im 4. Jh. n. Chr.

*Fundberichte.*[326.327]) Olcott[328]) publiziert Kaisermünzen des 3. Jh. aus Tarquinii,[329]) Evans[330]) eine Reihe wichtiger Stücke, so einen Denar aus der Zeit Galba mit der Aufschrift Hispaniarum et Galliarum Concordia und Münzen des Carausius, Renard[331]) 264 Münzen aus der Zeit von Severus bis Postumus unter Hinweis auf ähnliche Funde, welche in Zusammenhang stehen mit der Invasion der Barbaren, van Dessel[331a])

---

ChronNum. Part 2 (1902), S. 88—91. (8 Abbildgn.) — **310**) Willers, D. Münzen d. röm. Kolonieen Lugudunum, Vienna, Cabellio u. Nemausus: WNumismZ. 34, S. 79—138. (3 Tfln.) — **311**) Roman, Médaille de consecration de Tétricus père: RNum. 4e sér., 6, Heft 3, S. 375 ff. — **312**) A. Blanchet, Une émission de monnaies en Gaule sous Gallien en 262: RBN. 58, S. 129—42. (U. a. auch Erwähnung d. Dea Segetia, Beiname d. Ceres. [1 Tfl.].) — **313**) Markl, Gewicht u. Silbergehalt d. Antoniniane d. Quintillus: WNumismZ. 34, S. 143/7. — **314**) M. R. de Berlanga, Estudios numismáticos: Una moneda mal leída de la Hispania romana: BullHisp. 4 (Okt.—Dez. 1902), S. 289—96. — **315**) W. Kubitschek, E. Münze Dryantillas: WNumismZ. 34, S. 28. (Überprägung e. Denars d. Alexander Severus.) — **316**) Dattari, Appunti di numismatica Alessandrina. XIII. Sulla classificazione d. monete fino ad oggi assegnate a Salonino e a Valeriano juniore. XIV. Cronologia d. famiglia di Caro. XV. Domizio Domiziano (JBG. 24, I, 102[294]): Società num. Ital. Omaggio al congresso internaz. di scienze stor. in Roma. S. 17—40. Milano. (7 Abbildungen.) Vgl. RINum. (1902), S. 19—41, 292—317. — **317**) J. Maurice, L'atelier monétaire d'Ostia pendant la période Constantienne sous les règnes de Maxence et de Constantin (JBG. 24, I, 102[301-303]): Società numismatica Ital. Omaggio al congresso internaz. di scienze stor. in Roma. S. 41—65. Milano. (1 Tfl.) — **318**) id., Classification chronologique des émissions monétaires de l'atelier d'Aléxandrie pendant la période Constantienne: ChronNum. Part 2 (1902), S. 92—147. (Pl. 5/6. — **319**) id., L'atelier monétaire de Carthage pendant la période Constantinienne: RNum. 4e sér., 6, S. 208 ff. — **320**) B. de J.: RBN. Lfg. 1 (1902), S. 115. (Christliche Symbole auf Münzen Constantins d. Gr.) — **321**) N. Bulić, Prägungen d. Dacia u. v. Viminacium: WNumismZ. 34, S. 139—41. — **322**) H. Gaebler, Z. Münzkunde Makedoniens. III. Makedonien im Aufstande unter Andriskos. Makedonien als römische Provinz: ZNum. 23, S. 141—89. (6 Abb.). — **322a**) Regling, Z. griech. Münzkunde, II: ib. S. 190 ff. (U. a.: Getamünze aus Philippopolis, e. aus Cnidus mit Caracalla, Plautilla, Artemis, e. aus Aegaeae Ciliciae mit Pupienus, Balbinus u. Gordianus III.) — **323**) George Macdonald, The coinage of Tigranes: NumChron. Vol. 2, 4. Ser., No. 7 (1902), S. 193 ff. |[Anon.: DLZ. No. 49 (1902), S. 3103/4.]| — **324**) J. Rouvier, Numismatique des villes de la Phénicie. Sidon: JInternat. d'arch. num. 5, S. 99—184. (Pl. 8.) — **325**) A. de Witte, Moules monétaires romains en terre cuite recémment découverts en Égypte: RBN. Lfg. 1 (1902), S. 29 ff. — **326**) A. Dieudonné, Chronique (trouvailles de monnaies): RNum. 6 (1902), S. 296—304. — **327**) Fr. Kenner, Neue Erwerbungen d. Sammlung Weifert in Pancsova: WNumismZ. 34, S. 49—58 (vgl. dazu Voetter: ib. S. 59—68). (Goldmünzen d. Caracalla, d. Otacilia Severa, Macriana iunior, d. Probus, Chlorus, Galerius, Constantin.) — **328**) N. Olcott: AmJArch. 6, S. 404/9. — **329**) A. Simonetti, Una Collezione privata in Basilicata (Numismatica antica): ArteSt. 3. Ser., 5, No. 9—10, S. 65/6. — **330**) John Evans, On some rare or unpublished Roman coins: NumChron. Heft 4 (1902), S. 345—63. (2 Tfln.) — **331**) L. Renard, Quelques notes à propos d'un trèsor de monnaies rom. déterré à Gives (Ben-Ahin, f. prov. de Liège): RBNum. Lfg. 1 (1902), S. 5—26. — **331a**)

24 Stück von der ersten Kaiserzeit bis auf Postumus,[332–338]) Willers[339]) beschreibt den grofsen Fund von Santiponce, der leider wohl nicht vollständig erhalten blieb.[340]) Neue in Sofia erworbene Münzen bespricht Tacchella, die zu Picks Werk (JBG. 23, I, 87[237]) zu berücksichtigen sind,[341]) Evans[342]) in Ägypten gefundene aurei des Commodus, Diadumenianus, Balbinus, Numerianus, Carinus, Diocletianus, Maximinus Herculius.[343.344])

*Politische Geschichte. Die Zeit der Julier, Claudier, Flavier und Antonine* (30 v. Chr. bis 180 n. Chr.) Seecks[345]) populäre Monographie über Augustus versucht das Urteil über die Regierung dieses Herrschers durch eine verhältnismäfsig recht ausführliche Darstellung der Zeit nach Caesars Tod bis zur Begründung des Principats verständlich zu machen. Ob die naturgemäfs nur knappen Ausführungen über staatsrechtliche Fragen dem Leserkreise, für den die Schrift berechnet ist, überall klar sein werden, bezweifele ich. Die Schilderung der Ereignisse und Charakteristik der Persönlichkeiten ist gewandt und anschaulich, das Kapitel über das augusteische Zeitalter, in dem sich recht subjektive Ansichten finden, hätte wohl mancher ausführlicher gewünscht. Die Illustrationen sind gut gewählt und ein Schmuck der gediegenen Schrift, die auf gründlichster Kenntnis der Zeitgeschichte sich aufbaut.[346–348]) Dognée[349]) gibt eine sehr breite Darstellung der Verhältnisse in Germanien seit den Urzeiten und der Kämpfe mit Rom bis zur Varusschlacht, behandelt dann die in Xanten gefundene, jetzt in Bonn befindliche Inschrift des M. Caelius, eines Centurionen der 18. Legion.[350.351]) Die Ausgrabungen bei Haltern (JBG. 24, I, 105) haben eine Reihe von orientierenden Arbeiten

---

M. van Dessel, Monnaies rom. trouvées à Elewyt (Brabant): Ann. de l'Acad. d'arch. de Belgique 26. — **332**) Desnoyers, Les fouilles de la Loire en 1894 (monnaies rom.). — Les f. de la Loire en 1898 (monnaies et objets rom.: MSAHOrléanais 28, S. 389—402. — **333/4**) F. Haverfield, Two hoards of Romain coins: ChrNum. (1902), II, S. 184/6. — **335**) id., Find of Roman Silver Coins near Caistor, Norfolk: ChronNum. Part 2 (1902), S. 186/8. — **336**) K. Willoh, Funde röm. Münzen in d. Nähe d. Arkeburg: JGHOldenburg 11, S. 1. — **337**) Münzfund in Stenzhornerhof (St. Wendel): KBWZ. (1901), S. 161/5. (2721 römische fast nur d. konstantinischen Zeit angehörige Bronzemünzen.) — **338**) B. Schiavuzzi, Monete romane rinvenute n. scavi di Nesazio 1900/1: Atti e mem. d. Soc. Istriana di arch. 19, fasc. 1/2, S. 143–60. — **339**) Willers, Röm. Goldmünzen nebst Gold- u. Silberbarren aus Italica bei Sevilla: WNumismZ. 34, S. 29—48. — **340**) D. E. Tacchella, Monnaies de la Mésie inférieure: RNum. 4e sér., 6, Heft 3, S. 368—74. (1 Tfl.) — **341**) Att. Tacchella, Numismatique de Philippopolis: RNum. 4e sér., 6, S. 174/8. — **342**) Evans: Ath. 3887 (26. April 1902), S. 535. — **343**) Du Chastel: RBN. (1902), III, S. 421 ff. (1 Tfl.) (Fund in Karnak.) — **344**) Ch. C. Torrey, A hoard of ancient Phoenician silver coins: AmJArch. (1902), I, S. 33/4. — **345**) O. Seeck, Kaiser Augustus. (= Monographieen z. Weltgesch., XVII.) Bielefeld, Leipzig, Velhagen & Klasing. 148 S. (106 Abbildungen.) ||[Anon.: BBP. (1902), S. 395; Fr. Cauer: BPWS. No. 11 (1903), S. 340/4; J. Melber: BBG. (1903), I/II, S. 187/9; Anon.: La Cultura 22, V.]| — **346**) E. G. Sihler, Augustus Princeps. In: Stud. in hon. G. Basil. G. Gildersleeve, No. 7. (Gegen Mommsen; princeps bedeute princeps senatus.) — **347**) L. A. Milani, L'anello-sigillo d'Augusto col tipo d. Sfinge: Studi e mat. di arch. e num. pubbl. p. cura di L. A. Milani. 2, S. 172—80. (14 Abbildgn.) ||[L. Cantarelli: BCARoma 30 (1902), S. 228 ff.]| — **348**) G. Oberziner, Guerre di Augusto contro i popoli Alpini (JBG. 24, I, 104[355]). ||[J. Toutain: RCr. 53, No. 28 (1902), S. 441/4.]| — **349**) Eugène M. O. Dognée, Un officier de l'armée de Varus. Brüssel, Lebègue. 225 S. ||[Anon.: Ath. 3924, S. 49—50; Anon.: DLZ. No. 20 (1903), S. 1236; R. C(agnat): RCr. No. 9 (1903), S. 165; A. Héron de Villefosse: RQH. Lfg. 146, S. 674/5.]| — **350**) ×× Winkelsesser, De rebus divi Augusti auspiciis in Germania gestis quaestiones selectae. Diss. Bonn. Detmoldiae. 1901. 48 S. ||[E. Ritterling: KBWZ. 21 (1902), S. 145/6.) — **351**) Wolf, D. Schlacht im Teutoburger Walde: MWBl. (Beihefte 1902), Heft 5, S. 266—84.

und kritischen Studien hervorgerufen;[352–363]) die neuen Grabungen werden hoffentlich ein überzeugendes Ergebnis bringen. Im nächsten JB. wird genauer referirt werden. — Cramer[364]) stützt die Haltern-Alisothese durch vergleichende Namenstudien. Der Stamm Al-is bedeutet 'dahineilende Flut', mit dem Suffix -on, das auf den Flufsnamen An- zurückgeht. Der Name erinnert also an den Bach El-es-on bei Elsen westlich der unteren Alme, wo allerdings römische Funde noch nicht gemacht sind. Im nordwestlichen Deutschland gibt es nicht wenige Aliso-Elsbäche; Cr. will den Alisobach mit dem Mühlenbach bei Haltern, der einst Elison hiefs, identifizieren, welcher mit der von Osten kommenden, in die Lippe mündenden Stever sich vereinigt.[365]) — Dahm[366]) handelt über die Haltern-Alisofrage, die Varusschlacht (seiner Ansicht nach bei Barenau) und die Feldzüge des Jahres 14/5. Germanicus' Feldzugsplan wird scharfer Kritik unterworfen, nur sein Verfahren bei Idisiaviso findet Gnade. Der Hypothese ist ein grofser Spielraum gewährt, aber an Tacitus' Bericht werden Anforderungen und Fragen strategischer und militärtechnischer Natur gestellt, die zu berücksichtigen dem alten Historiker gar nicht in den Sinn gekommen sein kann; kein Wunder, dafs seine Nachrichten oft recht willkürlich verwertet oder beiseite gelegt werden. Dies kritische Verfahren ist nicht zu billigen. Recht hat der Vf., wenn er die Notwendigkeit weiterer Grabungen betont und nur von deren Erfolgen gesicherte Ergebnisse erwartet. Die kurze Skizze Wilbrands[366a]) kommt zu dem Resultat, dafs zur Zeit des Germanicus das nördliche Ufer der Lippe von Brukterern besiedelt war, das südliche, mindestens bis Aliso von Marsen, der Rest von Usipeten. Dazu stimmt Tacitus' Nachricht, dafs Brukterer, Usipeten und Tubanten dem aus dem Lande der Marsen sich zurückziehenden Heere der Römer den Weg zu verlegen suchten. — Ad. Bauer[367]) bemerkt zu-

---

(1 Kte.) — **352)** Mitteilungen d. Altertumskommission für Westfalen. II. Haltern u. d. Altertumsforschung an d. Lippe (JBG 24. I, 105[362]). ||[G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 296/7; O. Wackermann: NPhRs. No. 6 (1903), S. 131/7; C. Rübel: WZ. 21 (1902), S. 225/6; E. Anthes: DLZ. No. 44 (1902), S. 2794/6]| — **353)** Alex. Conze, D. Römerplatz bei Haltern an d. Lippe: ArchAnz. (1902), Heft 1, S. 4/7. — **354)** H. Spangenberg, D. Ausgrabungen bei Haltern (Aliso): KBGV. 50, No. 5, S. 77/9. — **355)** Philippi, Ausgrabungen bei Haltern: KBWZ. 21, S. 200/3. — **356)** F. Knoke, D. Ausgrabungen bei Haltern u. d. Kastell Aliso: Grenzboten 61, No. 21, S. 427—39. — **357)** F. Koepp, Herr Knoke u. d. Ausgrabungen bei Haltern. Berichtigungen: ZVtGWestf. 60, Heft 1, S. 1—12. — **358)** id., Ausgrabungen. Olympia-Troja-Limes-Haltern. Vortrag. Münster i W., Aschendorffsche Buchh. 29 S. — **359)** id., D. Römerfeste Aliso an d. Lippe: WIDM. 47, S 117—21. (1 Pl.) Vgl. DLZ. No. 37 [1902], S. 2350. — **360)** C. Schuchhardt, Aliso. Führer durch d. röm Ausgrabungen bei Haltern. Hrsg. v. Altertumsverein zu Haltern. Haltern. 32 S. M. 0,30. (1 Kte., 14 Abbildgn.) — **361)** Wolf, Haltern u. d. Alisofrage: MWBl. 87, No. 34, S. 921/4. — **362)** Neuer Fund im Kastell Aliso: WSKPh. No. 43 (1902), S. 1190. (Dahm fand gegen 2000 Geschosse e. Pfeilgeschützes. Vgl. No. 5, S. 140/1.) — **363)** C. Schuchhardt, Atlas vorgeschichtl. Befestigungen in Niedersachsen Original-Aufnahmen u. Ortsuntersuchungen. Heft 7/9, § 231—331. Hannover, Hahn. Fol. S. 49—84 Je M. 5. (10 farb. Pläne mit illustr. Text.) ||[C. Koenen: WSKPh. No. 29 (1902), S. 799—808; Rübel: BPWS. No. 33/4 (1902), S. 1041/3.]| — **364)** Fr. Cramer, Aliso, sein Name u. seine Lage: WZ. 21, S. 254—76. — **365)** H. Delbrück, Römerfeldzüge in Germanien: KBGV. 50, No. 12, S. 227. — **366)** O. Dahm, D. Feldzüge d. Germanicus in Deutschland. Trier, J Lintz WZ. Erg.-Heft 11. VII, 142 S. M. 5. (Mit 2 Anlagen u 4 Textfig) ||[P J B.: Museum (1903), S. 186ff; Wolfstieg: WSKPh. No. 6 (1903), S. 150/4; A. R.: LCBl. No. 14 (1903), S. 478/9; H. Delbrück: DLZ. No. 3 (1903), S. 157/8.]| — **366a)** J. Wilbrand, D. deutschen Stämme an d Lippe zu d. Zeiten d. Drusus u. Germanicus: AZg[B]. No. 151 (1902), S. 34/6. — **367)** Ad.

treffend, dafs Tacitus, wenn er (Ann. I 43) den Germanicus sagen läfst: si mihi coniugem et filium redditis, die Version gekannt haben mufs, welche bei Sueton. Gai. 48 und Dio Cassius LVII 5 vorliegt, dafs die Soldaten Agrippina und Gaius in ihre Gewalt gebracht haben, als diese von Germanicus entfernt werden sollten. Tarvers[368]) Rettung des Tiberius schliefst sich in den Teilen, wo man zustimmen wird, an Sievers' Studien an.[369]) Maynial[370]) setzt seine Untersuchungen über die imperatorischen Begrüfsungen der Kaiser (JBG. 24, I, 106[380]) fort in Bezug auf Vespasian vom 1. Juli 71 bis 25. Juni 79 und bringt eine chronologische Tabelle der Regierung. — Vieze[371]) gibt eine knappe Darstellung der zur Verteidigung, Sicherung und Vorschiebung der Reichsgrenze bis zum Taunus und Vogelsberg unter Domitian geführten Kriege. Pauls[372]) recht ausführliche Lebensbeschreibung des Kaisers Otho lehnt sich z. T. wörtlich an Tacitus' Bericht an.[373.374]) — Der Brief BGU 140 war von Wilcken[375]) und anderen früher dem Traian zugeschrieben; es zeigt sich aber nach den ergänzten Konsulnamen, dafs er von Hadrian verfafst und am 4. August 119 in Alexandria publiziert wurde. Besonders wichtig ist derselbe für die Geschichte der ägyptischen Legionen; die legio II Trai. war schon 109 in Ägypten, die legio III Cyr., bald darauf nach Bostra verlegt, und legio XXII Deiot. befanden sich noch 119 in Alexandria. Der im Schreiben erwähnte Präfekt wird als der auch sonst bekannte Q. Rammius Martialis festgestellt.[376]) Die ephesische Inschrift, welche Mommsen auf den von Hadrian geehrten L. Catilius Severus bezog, kann Groag[377]) nach neuer Lesung bestimmter in die Zeit des Marcus und Verus setzen; der in derselben genannte Severus wird dann der hochangesehene Schwiegersohn des Kaisers Marcus, Cn. Claudius Severus sein, dem als seinem Patron der Sophist Hadrian die Statue widmete.

*Die Zeit der Verwirrung* (180—270 n. Chr.). Hoscheks[378]) Skizze beherrscht den Stoff nicht.[379]) v. Domaszewski[380]) erörtert die Zusammensetzung der Leibwache Caracallas zur Zeit seiner Ermordung, handelt dann von der Pompa an den Decennalien des Gallienus und zeichnet die allgemeine Lage des Reiches in der Zeit. — Die Notiz des

---

Bauer, E. Widerspruch bei Tacitus. Festschrift Gomperz S. 312/8. — **368)** J. C. Tarver, Tiberius the tyrant. Westminster, Constable & Co. 450 S. ||[A(sbach): LCBl. No. 26 (1902), S. 868ff.; O. Hirschfeld: DLZ. No. 40 (1902), S. 2581/2.]| — **369)** R. Heberdey, Inschrift zu Ehren d. Cn. Domitius Corbulo: WSt. 24, S. 283/4. (D. neue ephes. Ehreninschrift ist wohl auf d. Vater d. berühmten Corbulo zu beziehen.) — **370)** E. Maynial, Recherches sur la date des salutations impériales de l'empereur Vespasien: MAH. 22, S. 347—59. — **371)** H. Vieze, Domitians Chattenkrieg im Lichte d. Ergebnisse d. Limesforschung. Progr. d. 8. städt. Realschule. Berlin, Weidmann. 4°. 30 S. M. 1. ||[Anon.: DLZ. No. 7 (1903), S. 421; Widmann: Gymn. No. 10 (1903), S. 351/2; Dietrich: MHL. (1903), S. 4/5.]| — **372)** L. Paul, Kaiser Marcus Salvius Otho: RhMusPh. NF. 57, S. 76—136. — **373)** Edm. Groag, Dacier vor Traian: JHÖAI. (Beiblatt) 5, S. 39—42. (Zu Tafel 54 Cich. d. Traianssäule.) — **374)** G. Camozzi, La 'consecratio' di Traiano (JBG. 24, I, 108[400]). ||[G. B. Bonino: RiStIt. (Juli — Sept. 1902), S. 288—90.]| — **375)** U. Wilcken, E. neuer Brief Hadrians: Hermes 37, S. 84—90. — **376)** S. Gsell, Tête de l'empereur Hadrien: RAfr. 45 (1901), 1. Trim., S. 65/9. (1 Abb.) — **377)** E. Groag, Cn. Claudius Severus u. d. Sophist Hadrian: WSt. 24, S. 261—64. (Zu d. ephesischen Inschrift, Hicks: Gr. Inscr. Brit. Mus. 3, II, No. 539, S. 188; Kaibel: Epigr. Gr. No. 888ª, S. 536) — **378)** Th. Hoschek, D. röm. Reich am Ende d. 2. Jh. n. Chr. E. hist. Skizze. Progr. Pilsen. 1901. 17 S. ||[A. Stein: ZÖG. 53, VIII/IX, S. 848/9; Anon.: DLZ. No. 22 (1903), S. 1353.]| — **379)** M. G. Williams, Studies in the lives of Roman empresses. I. Julia Domna: AmJArch. 6, S. 52/8, 259—305. — **380)** A. v. Domas-

Joh. Chrysostomus, hom. XXVI über den 2. Brief an die Korinther (X p. 624ª Montfaucon), dafs der römische Senat Alexander zum 13. Gott erklärt habe, erweist Usener[381]) als auf Alexander Severus bezüglich. Eine prüfende Vergleichung der Angaben der Vita mit einer ephesischen Inschrift des Pupienus Maximus, die auch dessen asiatische Statthalterschaft erwähnt, kann, wie v. Domaszewski[382]) zeigt, unser ungünstiges Urteil über den Wert dieser Partieen der Historia Augusta nur bestätigen. Nach einer eingehenden Kritik der vielfach unklaren Nachrichten und der weitauseinandergehenden Vermutungen über die Persönlichkeit des Usurpators Domitianus sucht Stein[383]) festzustellen, dafs derselbe zu Anfang der Regierung des Aurelian in Gallien sich erhoben hat, wohin er mit Aureolus zur Bekämpfung des Postumus gezogen war.

*Die Zeit der Regeneration.*[384.385]) Reitzenstein[386]) hat in der weiterhin zu besprechenden Schrift in einem Strafsburger Papyrus Bruchstücke eines Gedichtes auf einen Krieg des Diocletian und Galerius gegen die Perser im Jahre 297 gefunden, denen von Fr. Cumont[387]) gleichfalls eine Untersuchung gewidmet ist. Seeck[388]) wendet sich gegen Mommsens Annahme betreffend den Beginn der Alleinherrschaft Constantins und bestreitet ferner Pregers Beweisführung (JBG. 24, I, 133[998]), dafs Konstantinopel am 26. Nov. 328 gegründet sei, denn schon 325 führe die Stadt auf Münzen diesen Namen.[389.390]) Mommsen[391]) erläutert den in 8 eleganten Distichen abgefafsten ehrenden Spruch der provincia Lugdunensis tertia auf die Statthalterschaft des Valerius Dalmatius und weist namentlich hin auf die Bedeutung desselben für unsere Kenntnis vom Rechtsunterricht der Zeit, da die Trennung des ius civile (Zwölftafelrecht) und ius praetorium (Recht der kaiserlichen Konstitutionen) hervorgehoben ist.[392–399]) Wie früh die Bestrebungen, den

---

zewski, Untersuchungen z. röm. Kaisergesch.: RhMusPh. NF. 57, S. 506—16. — **381)** U(sener), Divus Alexander: ib. S. 171/3. — **382)** A. v. Domaszewski, D. ephesische Inschrift d. M. Claudius Pupienus Maximus. Festschrift Gomperz S. 233/6. — **383)** A. Stein, D. Usurpator Domitianus: WSt. 24, S. 339—46. — **384)** M. Ancona, Claudio II e gli usurpatori (JBG. 24, I, 108[406]). |[L. Piccolo: RiStAnt. NS. 6, III/IV, S. 430/2.]| — **385)** Seymour de Ricci, D. Todesdatum d. Kaisers Decius: JHÖAI. (Beiblatt) 5, S. 139—40. (Bulićs Annahme [JBG. 23, I, 92[339]], dafs Decius vor d. Monat Juni 251 oder spätestens in d. Zeit Juni — Sept. gestorben sei, bestätigt d. Inschrift CIL. VI 3743 = Suppl. 31130.) — **386)** Vgl. N. 963. — **387)** Franz Cumont, Note sur deux fragments épiques relatifs aux guerres de Dioclétien: RÉAnc. 4 (Jan.—März 1902), S. 36—40. — **388)** O. Seeck, Z. Chronologie Constantins: Hermes 37, S. 155/6. Mommsens Erwiderung S. 156/7 u. No. 859. — **389)** × H. Laven, Konstantin d. Grofse u. d. Zeichen am Himmel. Trier, F. Lintz. 81 S. M. 0,50. — **390)** W. Hartmann, Konstantin d. Grofse als Christ u. Philosoph in seinen Briefen u. Erlassen. Progr. Fürstenwalde. |[Anon.: DLZ. No. 13 (1903), S. 790.]| — **391)** Th. Mommsen, Weihe-Inschrift für Valerius Dalmatius: SBAkBerlin No. 35 (1902), S. 836—40. (1 Tfl.) (Vgl. N. 1090.) — **392)** Negri, L'imperatore Giuliano l'Apostata (JBG. 24, I, 109[420]). |[Asmus: HZ. 89 (1902), S. 470—83; O. E. Schmidt: NJbbKlAlt. (1902), IX, S. 683/6; C. Jullian: RH. (1902), S. 107; P. Rotta: RassNaz. 24, vol. 123, S. 659—77; W. C. France: AmJTheol. (1902), S. 357/8.]| — **393)** W. Koch, Kaiser Julian d. Abtrünnige (JBG. 24, I, 109[421]). |[H. Raeder: NordTidsskrFil. 9, S. 103.]| — **394)** P. Allard, Julien l'apostat, vol. 1 (JBG. 24, I, 109[419]). |[R. Asmus: HZ. 89 (1902), S. 478—83; C. Cipolla: BollFilCl. 9, S. 132/5; G. Radet: RÉtAnc. (1902), S. 319—20; A. Feder: Literar. Handweiser 40, S. 357/9.]| — **395)** E. Peroutka, Studie o cisari Julianovi: Listy filolog. (1902), S. 1—19, 105—21, 185—219, 337—71, 417—75. (Ausführliche Inhaltsangabe dieser für mich nicht lesbaren Schrift in: WSKPh. No. 15 [1903], S. 416/9; No. 17, S. 468—70.) — **396)** Vollert, Julians religiöse Überzeugungen (JBG. 24, I, 110[424]). |[Asmus: HZ. 89, S. 478—83.]| — **397)** S. Reinach, L'Iconographie de Julien l'Apostat: RArch. 3e sér., 40, S. 286—95. (Nach Babelon im l'Eclair v. 14. Febr.)

Osten zu romanisieren, erlahmten, zeigt Kubitschek[400]) namentlich an zahlreichen Fehlern in den Legenden der Kolonialmünzen.

*Die späteste Zeit.*[401.402]) Gatti[403–405]) ergänzt die auf dem Forum gefundene Inschrift der Mutter des Kaisers Theodosius, Termanzia (aus dem Jahre 389—91). Das ausgezeichnete Werk von Diehl[406]) über Justinian hat F. Hirsch im vorigen JBG. 24, III, 157[54] besprochen.

## C. Altertümer beider Gebiete.

***Gesamtdarstellungen.*** *Schriften allgemeinen Inhalts.* Von Pauly-Wissowas[407]) Encyklopädie (JBG. 24, I, 110[434]) und dem Dictionnaire Darembergs-Saglios-Pottiers[408]) (JBG. 24, I, 110[435]) sind Fortsetzungen erschienen.[409–414])

*Topographie und Archäologie.* Über die letzten Funde orientieren Petersen,[415]) Walters,[416]) Fowler.[417–420]) Aus Cantarellis[420a]) Bericht sind mancherlei interessante Mitteilungen zu entnehmen, die weiterhin verzeichnet werden. Jullian[421]) hat mit Recht betont, daſs endlich ein wissenschaftliches Corpus topographicum Orbis antiqui in Angriff zu nehmen ist. Man wird sich allerdings nicht den sachkundigen Erwägungen

---

— **398**) P. Allard, La religion de l'empereur Julien: RQH. 27 (1902), livr. 142, S. 349—93. — **399**) P. Rotta, L'iniziativa di Giuliano Imperatore ed il suo significato sociale: RassNaz. 24, vol. 123, S. 659—77. — **400**) W. Kubitschek, D. Rückgang d. Lateinischen im Orient: WSt. 24, S. 572—81. — **401**) Vgl. N. 1248. — **402**) P. Villari, Le invasioni barbariche in Italia (JBG. 24, I, 110[428]). |[O. E. Schmidt: NJbbKlAlt. (1902), IX, S. 688/6; Anon.: Ath. 3904, S. 241.]| — **403**) G. Gatti: RAL. 5. Ser., 11, S. 587—91. — **404**) H. Klee, De exitu Valentiniani II Augusti et de Eugenii imp. initiis. Diss. Münster. 82 S. — **405**) K. Hofsner, D. letzten Kaiser d. röm. Abendlandes. |[A. Bauer: ZÖG. 53, S. 1037.]| — **406**) Ch. Diehl, Justinien et la civilisation Byzantine au 6e s. (JBG. 24, I, 110[433]). |[J. Gay: BCr. No. 25 (1902), S. 485; J. Strzygowski: HVjs. (1902), II, S. 245/6; L. Bréhier: RH. 79, S. 385—90; G. May: NRHD. 26 (1902), S. 503/5; Th. Reinach: RÉtGr. 16 (1902), S. 157/8; H. Gelzer: ByzZ. 11, S. 526—33; S. Reinach: RCr. 54 (1902), No. 41, S. 286—90; A. D.: BCr. No. 17 (1902), S. 330.]|

**407**) Pauly-Wissowa Realencyklop. IV. |[S. Wide: BPWS. No. 36 (1902), S. 1107/9; F. C(umont): RIPB. 45, S. 299 ff.]| — **408**) Ch. Daremberg, Ch. Saglio, E. Pottier, Dictionnaire des antiquités grecques et romaines etc. Fasc. 32: Mag—Med; Fasc. 33: Med—Met. Jedes Fasc. Fr. 5. — **409**) Tegge, Kompendium d. griech. u. röm. Altertümer. Tl. II: Römische Altertümer (JBG. 24, I, 111[436]). Bielefeld-Leipzig, Velhagen & Klasing. 1901. VI, 216 S. M. 2. |[J. P. W(altzing): BullMuséeBelge (1902), V, S. 201/2.]| — **410/1**) E. Wagner u. G. v. Kobilinski, Leitfaden d. griech. u. röm. Altertümer. 2. Aufl. (JBG. 23, I, 98[357]). |[Anon.: Gymn. No. 3 (1902), S. 91/2.]| — **412**) Ed. Hula, Römische Altertümer (JBG. 24, I, 111[437]). |[L. Halkin: BullBelge 6, S. 248; R. Engelmann: 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 247—50.]| — **413**) G. Arnaud, De publica privataque Romanorum vita, duo volumina e scriptoribus probatissimis excerpta et in eum ordinem instructa ut latinorum morum quasi adumbrata summa exprimatur et scholastica argumenta proponantur, ad scholarum usum. Marseille, Lafitte frères. 888 S. Fr. 2,50. — **414**) C. Jullian, Travaux relatifs aux antiquités latines (vgl. JBG. 24, I, 112[440]): RH. 79, S. 338—47. — **415**) E. Petersen, Funde in Italien (JBG. 24, I, 111[442]): ArchAnz. Beiblatt (1902), S. 49—52. — **416**) H. B. Walters, Monthly record: ClR. 16, S. 189 ff., 287 ff., 476 ff. (Berichte über archäol. Funde in allen Ländern.) — **417**) H. N. Fowler, Archaeological news. Notes of recent excavations and discoveries, other news: AmJArch. (1902), III, S. 343—85. — **418**) Anon., Archäologische Funde im J. 1901 (vgl. JBG. 24, I, 111[446]): ArchAnz. Beiblatt (1902), S. 41/4. — **419**) Nouvelles archéologiques et correspondence: RArch. 40 (Mai/Juni 1902), S. 404—21; 41 (Nov./Dez.), S. 422—81. — **420**) General meeting of the Archaeological Institute of America, 26. bis 28. Dez. 1901: AmJPh. (1902), I, S. 23—54. — **420a**) L. Cantarelli, Scoperte archeologiche in Italia e n. provincie Romane: BCARoma 30, fasc. 1/2, S. 111/5, 214/8. — **421**) C. Jullian,

Meyer-Lübkes[422]) verschliefsen, dafs zu einem solchen sicher erwünschten Werke die Vorarbeiten noch arg im Rückstande sind und dafs namentlich für die romanischen Landschaften — setzen wir hinzu auch für den Osten, besonders Kleinasien — die Wege zu einem zusammenfassenden, einigermafsen abschliefsenden Lexikon noch lange nicht geebnet sind.

*Landeskunde und Topographie von Italien.* Nach einer Pause von 19 Jahren erscheint der Schlufs von Nissens[423]) italischer Landeskunde. In einer grofsen Einleitung werden die römischen Landgemeinden im allgemeinen behandelt, dann die Entwickelung der Stadt aus der bäuerlichen Ansiedelung; es folgen die Kolonieen und eine Schilderung der Bauart der Städte, der Mauern, Häuser, Strafsen, Wasserleitungen u. s. w., vor allem ist die Kunst des Strafsenbaues gewürdigt. Im 7. Kapitel spricht N. über Mafs und Münze, weiter endlich über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse und die Bevölkerungsfrage. Dann werden die in den Landschaften Ligurien, der Transpadana, Venetia und Histria, Aemilia, Etrurien, Umbrien, Picenum, dem Hochapennin befindlichen Siedelungen vorgeführt. Der zweite Teil enthält auch eine Skizze der Stadtgeschichte Roms, in welcher manche Ausführungen besonders über die ältere Periode sehr hypothetischer Natur sind, die Städte Latiums, Campaniens, Samniums und Unteritaliens. Ein Verzeichnis von 3000 Ortsnamen bildet den Schlufs.[423a–433]) Bei der hier gebotenen Kürze des Referats ist es nicht möglich, über die grofsen Vorzüge und die Schattenseiten dieses von grofsen Gesichtspunkten ausgehenden und reiche Belehrung spendenden Werkes ein im Einzelnen begründetes Urteil zu fällen. Der Vf. kennt genau Italiens Landesnatur und Territorialgeschichte, seine geistvolle Kombinationsgabe und Fähigkeit zu schildern ist bewunderungswert und doch: wer das Buch durchstudiert, findet seine allerdings nach solchen Voraussetzungen hochgespannten Erwartungen nicht voll befriedigt.

---

De la necessité d'un Corpus topographique du monde ancien: BAG. 2, S. 1—18. — **422**) W. Meyer-Lübke, E. corpus topographicum Orbis antiqui: ZÖG. 58, S. 673/8. — **423**) H. Nissen, Italische Landeskunde. Bd. 2: D. Städte. 1. Hälfte. Berlin, Weidmann. IV, 480 S. M. 7; 2. Hälfte: IV, 481—1004 S. M. 8. |[V. Costanza: BollFilCl. 9, S. 50/6, 254/6; Th. Preufs: MHL. (1902), S. 393/9; M. Hoffmann: ZGymn. (1902), S. 673/4, (1903), S. 404/5; E. Ziegler: NPhRs. No. 7 (1903), S. 152/5; O. E. Schmidt: NJbbKlAlt. (1902), S. 602/6; F. v. Duhn: DLZ. No. 4 (1903), S. 223—32; Detlefsen: BPWS. No. 52 (1902), S. 1619—23; J. Partsch: ib. No. 20 (1903), S. 623/9, No. 21, S. 651/7; G. de Sanctis: RiFil. 31 (1903), S. 157/9; Anon.: La Cultura 22, I; J. V. Prasek: ČeskéMusFilol. 8, IV/V; Widmann: Gymn. (1903), S. 94/5.]| — **423a**) H. Kiepert, Formae orbis antiqui. 36 Ktn. zu 52 × 64 cm mit krit. Text u. Quellenangabe zu jeder Karte. XX. Italiae pars media, Italia inferior cum insulis Ergänzt u. hrsg. v. R. Kiepert. 1:800 000 (JBG. 24, I, 115[582]). Berlin, D. Reimer. 2°. je M. 3. |[J. Partsch: BPWS. No. 22 (1902), S. 687—90; Prasek: ČeskéMusFilol. 8, I/II.]| — **424**) Cocchia, Saggi filologici. Vol. 3. L'Italia meridionale e la Campania n. traduzione classica. Napoli. 429 S. (1 Kte.) — **425**) A. v. Buchell, Iter italicum (Cont. e Fine) (JBG. 24, I, 111[447]): ASRomana 25, fasc. 1/2, S. 103—35. (4 Abbildgn.) — **426**) S. di Giacomo, Correspondance d'Italie: GBA. livr. 538, S. 348—51. (1 Fig.) — **427**) L. Borsari, Recente scoperte: AALN. S. 117—21. (Mit Abbildgn.) — **428**) Anon., Notizie d. scoperte di antichità in Italia n. mesi di settembre al novembre 1901, di dicembre 1901, gennaio al marzo 1902: Bessarione Ser. 2, vol. 2 (1901/2), fasc. 64, S. 128—34; fasc. 66, S 378—86. — **429**) D. Macciò, Scavi, Sterri e ritrovamenti d. Anno 1901, vigesimo-quarto d. elezione d. Commissione arch. comunale: ArteSt. 5. Ser. 3, No. 9—10, S. 64ff. — **430**) Notizie d. scoperte di antichità 1901/2: RAL. 5. Ser., 11, S. 82/4, 91/4, 166/8, 240/2, 342/4, 360/1, 383/5, 552—63, 595ff. — **431**) K. Baedeker, Italien v. d. Alpen bis Neapel. Mit 26 Ktn., 29 Plänen u. 15 Grundrissen. 5. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. 12°. M. 8. — **432**) id., Oberitalien. I. 16. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. LXVI, 558 S. M. 8. — **433**) × × P. Joanne, Italie. Paris, libr. Hachette & Co. LXVIII, 710 S. Fr. 10.

Die, wie jeder gern eingestehen wird, riesige Aufgabe, welche Nissen sich einst stellte, hat er nicht im ganzen Umfange zu lösen vermocht, wie mir scheint, weil die wissenschaftliche Arbeit eines einzelnen Gelehrten nicht ausreichen kann, sollen alle die angesichts des stetig erfreulicherweise wachsenden Materials berechtigten Anforderungen erfüllt werden. Die umfangreiche Lokalforschung auf italischem Boden ist nur in geringem Mafse verwertet, die wenigen teilweise sehr summarisch gehaltenen Hinweise auf die verstreute Literatur können, wie v. Duhn an vielen Fällen zeigt, nicht genügen. Maus[434]) sehr nützlicher Katalog der Bibliothek des K. D. archäologischen Instituts in Rom ist fertig.

*Rom und seine nächste Umgebung.* Fundberichte von Lanciani,[435]) Gatti,[436.437]) Ashby,[438]) Gnecchi[439]) und in den Notizie degli scavi.[440]) Aus Gattis Bericht möchte ich hier nur verzeichnen Funde, wie das Bruchstück einer bleiernen Wasserleitungsröhre: I Phoebiani trib cho pr. vig. (vgl. CIL. XV, 7245); Reste von Fasten eines Priesterkollegiums, gef. in S. Saba, vom Jahre 40 n. Chr., welche nennen M. Asinius Marcellus cons. 54, D. Junius Torquatus Silanus, cons. 53, M. Junius Silanus, cons. 46, Cn. Pompeius Magnus als Arvalen 44/6. Besonders dankenswert ist, dafs Chr. Hülsen[441]) seine langentbehrte Berichterstattung über die Fortschritte der topographischen Erforschung des römischen Bodens wieder aufgenommen hat und zunächst ein Bild der so wichtigen Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Forum in den J. 1898—1902 entwirft.[442.443]) Auch Lanciani[444]) gibt im ersten Teile seines Buches einen Überblick über die neuen Funde bis zum Jahre 1901. Boni[445]) erörtert seine bei diesen Grabungen eingeschlagene Methode.

*Gesamtdarstellungen, Untersuchungen allgemeineren Inhalts, Stadtpläne und Ansichten.* Über Richters[446]) neue Auflage der Topographie

---

(Avec 7 cartes et 67 plans.) — **434**) A. Mau, Katalog d. Bibliothek d. Kais. D. archäol. Instituts in Rom. Bd. 2. D. Altertümer nach Klassen. D. Altertümer nach ihrem Inhalt, Epigraphik. Numismatik. Antiquitäten. Christliche Altertümer. Register (JBG. 23, I, 94[371]); Rom, Loescher & Co. XV, 615 S. M. 4. ||W. Amelung: WSKPh. No. 49 (1902), S. 1347: W. Kroll: BPWS. No. 4 (1903), S. 120; R. Cagnat: RCr. 54 (1902), S. 207; F. Br.: LCBl. No. 29 (1902), S. 990.|| — **435**) R. Lanciani, Notes from Rome (vgl. JBG. 24. I, 111[448]): Ath. No. 3884, S. 441/2; No. 3890/1, S. 197/8, 623/3; No. 3906, S. 325ff., No. 3913/4, S. 557/8. WSKPh. No. 22 (1902), S. 608; No. 29, S. 808/9; No. 41, S. 1127/8; No. 42, S. 1152/3; No. 51, S. 1407. — **436**) G. Gatti, Nuove scoperte n. città e n. suburbio: AAL[N]. (1902), fasc. 1—10, S. 15—20, 52/6, 94/6, 132/4, 267—70, 288/7, 356/8 (1 Abbildg.). 397—400 (2 Abbildgn.), 463/5, 509—10. — **437**) id., Notizie di recenti trovamenti di antichità in Roma e n. Lazio: BCARoma 30, S. 56—98, 192—213. (2 Abbildgn.) — **438**) Th. Ashby iun., Recent excavations in Rome. 1. Vicus Iugarius. 2. Volcanal. 3. Area of the Forum. 4. Basilica Aemilia. 5. The Augusteum. 7. S. Maria Antiqua. 8. Fons Juturnae. 9. Sacra via. — 1. Temple of Castor and Pollux. 2. Atrium Vestae. 3. Temple of Antoninus and Faustina. 4. Sacra via: ClR. 16, S. 94/6, 284/6. — **439**) F. Gnecchi, Scavi di Roma (1886—91): Società num. ital. Omaggio al Congresso internaz. di scienze stor. in Roma S. 13/6 (3 Tfln.). Milano. — **440**) J. E. Moreno, Recuerdos de Roma (paginas de mi diario). Angers, Impr. Burdin & Co. jésus-16°. 99 S. — **441**) Ch. Hülsen, JB. über neue Funde u. Forschungen z. Topographie d. Stadt Rom, neue Reihe: MDAI[R]. 17, Heft 1, S. 1—97. Auch separat. (4 Tfln.) ||F. B.: LCBl. No. 47 (1902), S. 1574/5; H. Lamer: NJbbKlAlt. 11 (1903), II, Abtl. 1, S. 146/8.|| — **442**) Or. Marucchi, Di alcuni antichi monumenti tuttora superstiti relativi alla storia di Roma. Roma. 128 S. — **443**) R. Lanciani, Storia d. Scavi di Roma e notizie intorno le collezioni romane di antichità. Vol. 1 (1000—1530). Roma, E. Löscher & Co. 4°. 272 S. ||F. Br.: LCBl. No. 29 (1902), S. 989—90; Anon: Ath. 3924. S. 55ff.; L. Cantarelli: BCARoma 3 (19002), S. 120ff.|| — **444**) id., New tales of olde Rome (JBG. 24, I, 112[461]). ||Br(e)c(cia): La Cultura 21, XIX.|| — **445**) G. Boni, Il metodo n. scavi archeologici: NAnt. (16. Juli 1901). (Auch sep. 15 S.) — **446**) O. Richter, Topographie d. Stadt Rom. 2. Aufl. (JBG. 24, I,

sind weitere anerkennende Beurteilungen anzumerken.[447.448]) Cybulskis sauber gearbeiteten, sehr brauchbaren Plänen des alten Rom hat Rostowzew[449]) einen erklärenden Text beigegeben mit einigen der bekannteren Abbildungen.[450–454]) Über Ashbys[454a]) wichtige Untersuchung kann ich erst im nächsten JB. referieren. Kaemmels[454b]) Darstellung ist eine wohl gelungene Leistung.[455–457]) Das von de Rossi (Piante iconografiche di Roma 123) veröffentlichte Dokument, das von ihm und Lanciani als eine Beschreibung eines grofsen Teils der Kaiserpaläste auf dem Palatin gedeutet wurde, stellt sich nach Hülsens[457a]) Untersuchung, der weitere Fassungen (nun im ganzen 7) ermittelte, heraus als ein Kapitel aus einem sachlich geordneten Glossar, welches die Hauptteile eines vornehmen römischen Hauses aufzählte.[458–459a])

*Einzeluntersuchungen.* Die Grabungen der letzten Jahre auf dem Forum haben auch diesmal eine sehr ausgebreitete Literatur von referierenden Arbeiten und Untersuchungen veranlafst.[460.461]) Die neugefundenen Inschriften, von denen einige wie der archaische cippus eine Reihe von Schriften hervorgerufen haben, stellt mit kritischen Erörterungen Hülsen[462]) zusammen,

---

112[459]). |[Widmann: Gymn. 18, S. 656; Th. Asby: ClR. 16, S. 338/6; G. de Sanctis: BollFilCl. 9 (1902), S. 59—60; R. Lanciani: ASRomana 25 (1902), fasc. 1/2, S. 252/7; G. Hula: ZÖG. 53, S. 718/5; L. Cantarelli: BCARoma (1902), S. 121; E. Breccia: La Cultura 21, XVIII; Ch.-A. Dubois: RPh. (1902), S. 410/1; G. de Sanctis: RiFil. 31 (1903), S. 163/6; J. Melber: BBG. (1903), S. 327/9.]| — **447**) Chr. Hülsen, Wandplan v. Rom, Romae veteris tabula in usum scholarum descripta (JBG. 24, I, 112[463]). |[R. Engelmann: 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 244/6; J. Müllner: ZÖG. 54, S. 61 ff.; J. V. Prasek: ČeskéMusFilol. 8, I/II (1902); Fr. Groh: ListyFilol. (1902), V, S. 403/4; G. Tropea: RiStAnt. NS. 7, I, S. 183; J. Melber: BBG. (1903), S. 329—30.]| — **448**) R. Lanciani, Forma urbis Romae. Consilio et auctoritate R. Acad. Lynceorum formam dimensus est et ad modulum 1:1000 delineavit R. L. (In 8 Fasc.) Mediolani, U. Hoepli. gr.-2°. 12 S. (46 Kartenblätter je 57 × 87 cm.) — **449**) M. Rostowzew, D. alte Rom. Erklärend. Text zu d. Tafeln XV[a] u. XV[b] von Cybulsky, Tabulae quibus antiquitates Graecae et Romanae illustrantur. 75 × 95, 77 × 94 cm. 26 S. Leipzig, K. F. Köhler. (23 Abbildgn.) |[Fr. Groh: Listy filologicke (1902), V, S. 403/4.]| — **450**) E. Schwabe, Wandkarte z. Gesch. d. Stadt Rom. (= Sammlung hist. Schulwandkarten, hrsg. v. A. Baldamus, gezeichnet v. Ed. Gaebler. Abtl. 1, No. 2 (JBG. 23, I, 93[363]). Leipzig, G. Lang. M. 12. (6 Blatt je 75,5 × 67,5 cm, mit Stäben M. 20.) — **451**) F. Prix, Bilder v. alten Rom. Begleitworte zu e. Reihe v. Projektionsbildern. Progr. Wien. 1901. |[J. Kubik: ZÖG. No. 12 (1901), S. 1148/9.]| — **452**) R. Artioli, Le conferenze popolari sull' antica Roma: ArteSt. 3. Ser., 5, S. 101/3. — **453**) M. Paléologue, Rome. Notes d'hist. et d'art. Paris, Plon-Nourrit & Co. 359 S. Fr. 3,50. — **454**) × × H. Wolff, Hist. Reisebegleiter für Rom. Berlin, Borstell & Reimarus. 200 S. M. 2,50. — **454a**) × × T. Ashby iun., The classical topography of the Roman Campagna. P. 1: Pap. Br. School at Rome 1, No. 2, S. 125—285. (9 Ktn., 28 Abbildgn.) — **454b**) O. Kaemmel, Rom u. d. Campagna. (= Land u. Leute. Monographieen z. Erdkunde, hrsg. v. A. Scobel, XII.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. 187 S. (Mit 161 Abbildg. u. 1 farb. Kte.) M. 4. |[J. P. W(altzing): BullBelge (1902), S. 227; Claar: AZgB. No. 102; Anon.: BBG. (1902), V/VI, S. 486/7; J. V. Prasek: ČeskéMusFilol. 8, I/II.]| — **455**) Gsell-Fels, Rom u. d. Campagna. 5. Aufl. (JBG. 24, I, 111[457]). |[B(elger): BPWS. No. 50 (1902), S. 1557—60.]| — **456**) P. Jacques, L'album. Dessiné à Rome de 1572/7 reproduit intégralement et commenté avec une introduction et une traduction des 'Statue' d'Aldroandi (Editeur: S. Reinach). Paris, E. Leroux. 4°. II, 147 S. (avec 100 planches.) |[Le Beau: RÉtGr. (Mai/Juni 1902), S. 170/1.]| — **457**) L. Duchesne, Vaticana. Notes sur la topographie de Rome au MA.: MAH. 22, S. 1—22. — **457a**) Chr. Hülsen, D. angebliche MAliche Beschreibung d. Palatins: MDAI[R]. 17, S. 254—68. — **458**) R. Lanciani, 'Lo monte Tarpeio' n. sec. 16: BCARoma 29 (1901), S. 245—61. (2 Tfln.) — **459**) R. Schoener, E. Gesch. d. Altertümer-Funde u. -Sammlungen in Rom: MAZgB. (1902), No. 218. — **459a**) R. Lanciani, The destruction of ancient Rome (JBG. 24, I, 115[530]). |[Anon.: Ath. No. 3878, S. 250.]| — **460**) D. Vaglieri, Nuove scoperte n. Foro Romano: BCARoma 30, fasc. 1/2, S. 25—36; fasc. 3, S. 186—91. — **461**) R.

der auf einer Karte des Forums und der Via sacra auch die Fundorte derselben verzeichnet. Weiteren Kreisen sucht Kaemmel[463]) die Bedeutung der neuen Funde anschaulich zu machen.[464–469]) Pinza[469a]) widerspricht der Annahme, dafs der carcer ursprünglich ein Brunnenhaus gewesen sei, denn sonst hätten sich Inkrustationen bilden müssen; man habe vielmehr ein Kuppelgrab aus der Königszeit vor sich.[470.471]) Lanciani[472]) bespricht die ara des Volkanus, angeblich gegründet, als die Römer mit den Sabinern ein Bündnis abschlossen. Der Name Volkanus deute aber auf Volci, wo die Technik der Erzarbeiten heimisch war. Nach alten Notizen lag das Volčanal zwischen dem Tempel der Concordia und dem Comitium in der Nähe der Gräcostasis; hier sind Reste gefunden, eine kleine aus dem Felsen des kapitolinischen Hügels herausgearbeitete Erhebung, die wohl nach dem gallischen Brande zu einem regelmäfsigen Würfel umgestaltet wurde, dessen roter Bewurf noch kenntlich ist; Augustus hat denselben im Jahre 9 v. Chr. mit Marmor geschmückt (vgl. CIL. VI 457). Das Monument der Cloacina, welches auf zwei bald nach Caesars Tod geprägten Denaren des Münzmeisters L. Mussidius Longus abgebildet ist, hat nach Dressels[473]) Ansicht bisher keine zu billigende Deutung gefunden. Es besteht aus einer mäfsig hohen Terrasse, deren Grundrifs rund gewesen sein müsse; um dieselbe lief oben eine gitterförmige Brustwehr, wohl aus Bronze. Auf der Terrasse stehen zwei weibliche Figuren, neben jeder ein niedriger Pfeiler, auf welchem ein Vogel sitzt. Zweifellos handelt es sich um Standbilder der Cloacina (Plin. n. h. XV 119). Noch nicht zu erklären ist der turmähnliche Gegenstand links hinter den zum Sacrum emporführenden Stufen, vielleicht ist damit ein benachbartes Bauwerk angedeutet. Dies könnte die Basilica Aemilia sein, vor deren Stufen ein rundes nach Westen zu rechteckiges Basament aufgedeckt ist, das Vaglieri (BCARoma 1900, S. 61 f., vgl. Hülsen, MDAI[R] XVII (1902), S. 44 f.) für das Fundament des sacrum Cloacinae hielt. Deubner[474]) berichtet auf Grund von Bonis Mitteilungen AALN. 1901, S. 41—144 über die nach Beseitigung der Kirche S. Maria Liberatrice gelungene Freilegung des heiligen Bezirks der Iuturna,

---

Artioli, Al Foro Romano: ArteSt. 3. Ser., 5, No. 8, S. 50/3. — **462)** Chr. Hülsen, Neue Inschriften v. Forum Romanum: BAG. 2, Heft 2, S. 227—88 (1 Tfl., 4 Abbildgn.). Sep. 57 S. ||L. Cantarelli: BCARoma 30 (1902), S. 222/3.|| (Vgl. N. 441.) — **463)** O. Kaemmel, Neue Entdeckungen auf d. Forum Romanum: Grenzboten No. 19 (1902), S. 306—19. — **464)** × × Ad. Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder. Abtl. 2: Alte Gesch. D. Forum Romanum z. Zeit d. Septimius Severus. Leipzig, F. E. Wachsmuth. 60 × 82 cm. M. 2,80. (Farbendruck.) — **465)** G. Tropea, La stele arcaica d. Foro Romano. Cronaca d. discussione (ottobre 1900 al Dicembre 1902): RiStAnt. 6, S. 157—84; 7, S. 36—45. ||L. Mariani: RiStIt. (April—Juni 1902), S. 152/4; P. Wefsner: NPhRs. No. 26 (1902), S. 609—11.|| (Vgl. JBG. 24, I, 118[482].) — **466)** O. Keller, Über d. Romulusgrab (JBG. 24, I, 114[496]). ||L. Mariani: RiStIt. (April—Juni 1902), S. 154/9.|| — **467)** G. Boni, Regione VIII. Scoperta di una tomba a cremazione n. foro Romano: AAL[N]. fasc. 3 (1902), S. 96—111. (18 Abbildgn.) — **468)** G. Pinza, La necropoli preistorica n. Foro Romtano: BCARoma 30, fasc. 1/2, S. 37—55. (13 Abbildgn.) — **469)** F. Barnabei, La tomba vetustissima scoperta n. Foro romano: NAnt. 4. Ser., 98, fasc. 728, S. 709—20. — **469a)** G. Pinza, Di un sepolcro a cupola di tipo miceneo n. pendio d. Campidoglio verso il Foro Romano: RAL. (1902), S. 226—39. (1 Abbildg.) — **470)** A. Avena, Le ultime scoperte al Foro Romano. I monumenti d. Marche e d. Umbria: RiIt (Juli 1902), S. 128—45. (Mit 13 Fig.) — **471)** G. E. Rizzo, Di alcuni rilievi neoattici trovati n. Foro Romano: BCARoma 29 (1901), S. 219—44. (7 Abbildgn.) — **472)** R. Lanciani, Le escavazioni d. Foro. IX. L'ara di Volcano: BCARoma 30, fasc. 3, S. 125—33. (1 Tfl.) — **473)** H. Dressel, D. Sacrum Cloacinae: WSt. 24, S. 418—24. (Mit 1 Tfl.) — **474)** L. Deubner, Juturna u. d. Aus-

des Lacus, des Puteal mit der Kapelle und weitern Räumlichkeiten. Im Lacus wurden zahlreiche Skulpturen gefunden, ein Altar mit Reliefdarstellungen, Reste einer Dioskurengruppe und ihrer Rosse, z. T. originale griechische Arbeit aus der ersten Hälfte des 5. Jh., einen Kopf des Juppiter Sarapis u. s. w., Inschriften und überaus viele Bruchstücke MAlicher Krüge. Am Schaft des Puteal befindet sich eine Inschrift aus augusteischer Zeit: M. Barbatius Pollio aed. cur. Iuturnai sacrum rest(ituit) puteal. Die Bestimmung der Nebenräume ist noch nicht aufgeklärt; Deubner meint, sie wären nötig gewesen für die Heilung suchenden Kranken, denn hier sei Traumdeuterei geübt, wie im Castortempel; ein Persiusscholion besagt, dafs bei einer grofsen Seuche Castor und Pollux den Römern in Träumen die Heilmittel offenbarten. Im 4. Jh. befand sich hier nach Ausweis der Inschriften ein Bureau der curatores aquarum. Eine glänzende Publikation verdanken wir Petersen,[475]) der die Aufgabe, die v. Duhn sich 1881 stellte, die Trümmer der im Jahre 9 v. Chr. eingeweihten Ara Pacis Augustae zu sammeln und das Bauwerk zu rekonstruieren, ausgezeichnet gelöst hat, soweit dies überhaupt zur Zeit möglich war, da systematische Grabungen erst in Folge dieser Anregung unternommen sind. Die gefundenen einzelnen Teile werden genau beschrieben und hinsichtlich ihres Platzes am Denkmal bestimmt. Reisch[476]) begründet einige von Petersen abweichende Erklärungen der in den Reliefs dargestellten Persönlichkeiten und Vorgänge; die verhüllte Person sei der pontifex maximus, und zwar Augustus, der am 6. März 12 Lepidus in dieser Würde nachfolgte. Die Münzen mit der Ara Pacis bespricht Kubitschek.[477–485]) Gatti[486]) berichtet über Funde im Valerierhause auf dem Caelius.[487–498]) Tomasetti[499])

grabungen auf d. röm. Forum: NJbbKlAlt. 9, S. 370—88. (8 Abbildgn.) — **475)** E. Petersen, Ara Pacis Augustae. Mit Zeichnungen v. G. Niemann. (= Sonderschriften d. österr. archäol. Instituts in Wien, Bd. 2.) Wien, A. Hölder. 4⁰. VII, 204 S. (8 Tfln., 60 Abbildgn.) M. 24. |[Joh. Oehler: ÖLBl. No. 21 (1902), S. 657.]| (Vgl. Anon.: AZgB. No. 142.) — **476)** E. Reisch, Z. Ara pacis Augustae: WSt. 24, S. 425—86. — **477)** W. Kubitschek, D. Münzen d. Ara Pacis: JHÖAI. 5, S. 153—64. (Mit 1 Tfl.) — **478)** E. Gerspach, Gli affreschi n. Chiesa di S. Maria Antiqua al Foro Romano: ArteSt. 3. Ser., 5, No. 1/8. — **479)** G. Mc. N. Rusforth, The church of S. Maria Antiqua: Pap. Br. School at Rome 1, No. 1, S. 1—123. (12 Abbildgn.) — **480)** H. Egger, Z. nördl. Haupteingange d. Kolosseums: WSt. 24, S. 437—40. — **481)** J. Thomas, The Pantheon at Rome: Who built it? London, Sonnenschein. Cr.-8⁰. 54 S. 2 sh. 6 d. (Vgl. N. 1185.) — **482)** G. Fregni, D. due iscrizioni poste n. fronte d. Pantheon di Roma. Studi stor. e filol. Modena. 52 S. L. 1,50. (1 Tfl.) — **483)** M. Borgatti, Il mausoleo d'Adriano ed il Castel S. Angelo in Roma. Guida stor. e descrittiva. Roma. 67 S. — **484)** M. Besnier, L'île Tibérine dans l'antiquité. (= Bibliothèque des Écoles franç. d'Athènes et de Rome, fasc. 87.) Paris, Fontemoing. IV, 365 S. (1 Tfl., 31 Abb.) |[Anon.: Atene e Roma (1902), XLIX/L, S. 58; P. Allard: RQH. livr. 146, S. 675/6; L. Cantarelli: BCARoma 30 (1902), S. 337/9.]| — **485)** E. Caetani-Lovatelli, L'isola Tiberina: NAnt. 37, fasc. 743, S. 407—17. (3 Abb.) |[L. Cantarelli: BCARoma 30 (1902), S. 339.]| (Vgl. Mélanges Perrot S. 227—32.) — **486)** G. Gatti, La Casa Celimontana d. Valerii e il monastero di S. Erasmo: BCARoma 30 (1902), S. 145—63. (4 Tfln., 8 Abbildgn.) — **487)** id., Iscrizione Greca d. monastero di S. Erasmo. Nota inedita d. comm. G. B. de Rossi: ib. S. 164—76. — **488)** A. Bacci, Relazione d. scavi eseguiti in S. Agnese: RQChrA. 16, Heft 1/2, S. 51/8. — **489)** O. Marucchi, Scavi n. Basilica di S. Agnese sulla via Nomentana: NBAC. 7 (1901), S. 297—300. (1 Abbildg.) — **490)** A. Bacci, Scavi n. cimitero e Basilica di S. Agnese: ib. 8, No. 1/2, S. 127—33. — **491)** A propos de 'Quo vadis'. Notes d'archéologie: Echo de S. Chiara, Bulletin des anciens éléves du séminaire français à Rome. Montpellier, Imp. de la Manufacture de la Charité. 15 S. — **492)** M. E. Canizzaro e J. C. Gavini, Nuove scoperte avvenute n. chiesa di s. Saba, sul falso Aventino: AALN. fasc. 5 (1902), S. 270/3 (Fig. 1/4), fasc. 9, S. 465/6 (1 Abbildg.) — **493)** Le antichità classiche di S. Saba: La Civiltà cattolica 18. Ser., vol. 5, quad. 1288, S. 205—13. — **494)** Memorie sacre intorno alla porta Ostiense di Roma. 188. Note d. de Rossi. Un' iscrizione

gibt eine Fortsetzung seiner genauen Beschreibungen der Heerstrafsen innerhalb von 30 römischen Meilen.[500–502])

*Italien. Einzeluntersuchungen.* Eine vollständige Übersicht auch der kleineren Notizen über Funde ist hier nicht zu geben; insonderheit ist auf die Notizie degli scavi zu verweisen. Wir beginnen im Norden und folgen der Regioneneinteilung.[503–515]) Aus Goetz'[516.517]) vortrefflicher Skizze der Geschichte Ravennas gehören hierher die beiden ersten Kapitel über die Stadt im Altertum und in der Zeit der Völkerwanderung; besonders wird natürlich die Entwickelung der christlichen Kunst verfolgt. — Déchelette[518]) wendet sich gegen Brizios Annahme, dafs Funde bei Montefortino auf etruskische Kultur hinweisen, es handele sich vielmehr um keltische Spuren.[519–555]) — Grosso-Gondi[556]) bespricht Fragmente

---

di S. Saba. 139. La cella Muroniana. 140. La chiesa 's. Salvator de Porta'. 141. Epilogo: Analogie: ib. Ser. 17, 6, quad. 1244, S. 210—21. — **495**) O. Marucchi, Scoperte in Gerusalemme: NBAC. 7 (1901), S. 302/3. — **496**) G. Crostarosa, Inventario d. sigilli impressi sulle tegole de tetto di S. Croce in Gerusalemme in Roma (JBG. 24, I, 115[529]): ib. S. 291/4. — **497**) G. Gatti, Via Nomentana: AAL^N. (1902), fasc. 9, S. 467/8 (1 Abb.); fasc. 10, S. 511. — **498**) O. Marucchi, Scoperta di un grandiosa cripta presso la via Ardeatina: NBAC. 8, S. 122/5. — **499**) G. Tomasetti, D. Campagna Romana (Contin.). Vie Labicane e Prenestina. Porta Maggiore. Zona suburbana: ASRomana 25, fasc. 1/2, S. 61—102. — **500**) L. Borsari, Via Labicana. Via Tiburtina (Acque Albule): AAL^N. fasc. 3 (1902), S. 111/3 (1 Abb.). — **501**) O. Marucchi, Esplorazione sulla via Latina: NBAC. 8, No. 1/2, S. 125/6. — **502**) M. H. Morgan, Remarks on the water supply of ancient Rome: TrPrAmPhAssoc. 33. — **503**) G. Assandria e G. Vacchetta, Nuovi scavi n. area di Augusta Bagiennorum: ASABATorino 7 (1901), S. 186—90, 236—40. (2 Ktn.) — **504**) E. Ferrero, Reg. XI (Transpadana). Torino. Antichità barbariche presso la città: AAL^N. (Dic. 1901), S. 507—10. (1 Abbildg.) — **505**) G. Assandria, Nuove iscrizioni rom. d. Piemonte emendate e inedite: ASABATorino 7 (1901), S. 191/5. (1 Fig.) — **506**) A. D'Andrade, Regione XI. Torino. Resti d. antica Augusta Taurinorum, scoperti in occasione d. lavori p. la fognatura: AAL^N. fasc. 6 (1902), S. 277—80. — **507**) E. Ferrero, Regione XI. 1. Piobesi Torinese. Antichità d. età romana scoperte n. territorio d. comune: ib. fasc. 2 (1902), S. 49—52. — **508**) A. Taramelli, Regione XI. Broni. Ripostiglio di monete consolari rom. rinvenute presso la frazione Rovescala: ib. fasc. 10 (1902), S. 475/8. (100 Silbermünzen, meist Denare, aus d. Zeit v. 149 bis 54 v. Chr., die sich auf 45 Familien verteilen.) — **509**) G. Mantovani, Regione XI. Bergamo: ib. fasc. 7 (1902), S. 321. — **510**) A. Beltrami, Brescia antica n. storia e n. arte. Milano, tip. Allievi, Grassi & Gelmi. 1901. 47 S. |[A. Zanelli: RSIt. (Juli—Sept. 1902), S. 290/1.]| — **511**) C. Cipolla, Regione X (Venetia). Verona: AAL^N. fasc. 9 (1902), S. 485/6. — **512**) Gh. Ghirardini, Di una singolare scoperta arch. avvenuta presso la Basilica de Santo: AMPadova NS. 17, disp. 3, S. 203/6. — **513**) E. Brizio, Reg. X. Scavi, Lavariano: AAL^N. fasc. 1 (1902), S. 3/4. — **514**) id., Reg. VIII (Cispadana). Imola. Scavi: ib. S. 3/4. — **515**) U. Campanini, Reg. VIII. Reggio Emilia. Anfore vinarie rinvenute presso la città: ib. fasc. 6 (1902), S. 281. — **516**) W. Goetz, Ravenna. (= Berühmte Kunststätten No. 10.) Leipzig, E. A. Seemann. gr.-8°. VII, 136 S. |[J. Kubik: ZÖG. 53 (1902), S. 555/6.]| — **517**) K. Meyer, Ravenna: Grenzboten 62 (1903), No. 4, S. 222/7. — **518**) J. Déchelette, Montefortino et Ornavasso. Étude sur la civilisation des Gaulois Cisalpins: RArch. 3e sér., 40, S. 245—88. (85 Abbildgn.) — **519**) O. Nazari, Umbrica. Torino, Baglione. 19 S. |[Fr. Stolz: IdgForschAnz. 13, S. 42/3]| — **520**) A. Pasqui, Di un rito speciale osservato in alcune sepolture di Todi: WSt. 24, S. 406—11. — **521**) V. Boschi, Di un antico cimitero in Rieti presso i corpi de' s. s. martiri Eleuterio ed Anzia: Boll. d. r. deput. d. storia patria p. l'Umbria 8, fasc. 1, S. 1—28. (9 Abbildgn.) — **522**) A. Santarelli, Regione VI (Umbria). Sarsina: AAL^N. fasc. 5 (1902), S. 267. (1 Abbildg.) — **523**) L. Lanzi, Regione VI. Terni. Antichità scoperte sulla via provinciale da Terni a Rieti: ib. fasc. 6 (1902), S. 281/3. — **524**) N. Persichetti, Regione VI. Terni. Frammento epigrafico e tombe di età romana rinvenuti in contrada 'Piedimonte': ib. fasc. 1 (1902), S. 14/5. — **525**) id., Regione IV. 1. Campomicciolo (frazione d. comune di Papigno). Acquedotto antico con frammenti di laterici: ib. fasc. 4 (1902), S. 181. — **526**) G. Pellegrini, Regione VI. Città di Castello. Scavi

von Fasti eines coll. fabrorum (vielleicht CIL VI 2630), gefunden in der Cappella di S. Giorgio in Villa Mondragone bei Frascati, ferner eine Inschrift mit Augustalis als Eigenname und handelt über zwei antike Villen, die eine aufgedeckt in der Nähe von Camaldoli bei Tusculum, die andere zwischen der Via Labicana und Tusculum.[557–568]) Die Unter-

---

alla villa di Fabrecce: ib. fasc. 10 (1902), S. 479—94. (9 Abbildgn.) — **527)** A. Pasqui, Ferento (Comune di Viterbo). Scavi n. necropoli: ib. fasc. 3 (1902), S. 84—94. (3 Abbildgn.) — **528)** G. Pellegrini, Regione VII (Etruria). Sorana (Comune di Sorano). Scoperta n. necropoli. Capodimonte. Tombe etrusche manomesse, scoperte n. isola Bisentina: ib. fasc. 10 (1902), S. 494—509. (6 Abbildgn.) — **529)** A. Pasqui, Regione VII. Corneto Tarquinia. Vestigia di un tempio presso la città etrusca: ib. fasc. 8 (1902), S. 398/5. (1 Abbildg.) — **530)** E. Gabrici, Regione VII. 1. Certaldo. Vasi e frammenti di vasi aretini, con marche di fabbrica: ib. fasc. 3 (1902), S. 83/4. — **531)** A. Pasqui, Regione VII. Mazzano Romano. Scavi d. principe Del Drago, n. territorio di questo comune: ib. fasc. 7 (1902), S. 321—35. (20 Abbildgn.) — **532)** E. Gabrici, Cava d, Tirreni: ib. fasc. 2 (1902), S. 66/7. — **533)** Anon., Entdeckung e. etruskischen Merkurtempels in d. Prov. Cività Castellana: WSKPh. No. 12 (1902), S. 331. — **534)** A. de Nino, Regione IV (Samnium et Sabina). Sulmo. Titoletto sepolcrale. Pentima. Titoletto votivo scoperto n. abitato: AAL[N]. fasc. 9 (1902), S. 469—70. — **535)** id., Regione IV. Sulmona. Antichità rinvenute n. territorio di Sulmona e di Pratola Peligna: ib. fasc. 7 (1902), S. 336/7. — **536)** id., Regione IV. Casteldisangro. Avanzi di costruzioni presso l'abitato: ib. fasc. 8 (1902), S. 401/2. — **537)** N. Persichetti, Avanzo di costruzione Pelasgica n. Agro Amiternino: MDAI[R]. 17, S. 134—48. (8 Abbildgn.) — **538)** L. Mariani, Regione IV, Alfadena. Scavi n. acropoli d. antica Aufidena: AAL[N]. fasc. 10 (1902), S. 516—20. (1 Abbildg.) — **539)** V. de Amicis, Necropoli di Aufidena. Tombe rinvenute n. anno 1902: ib. S. 526/7. — **540)** N. Persichetti, Regione IV. 5. Fossa. Tombe ad inumazione, avanzi stradali, ruderi di edificii ed epigrafe latina d. antica Aveia: ib. fasc. 2 (1902), S. 67/8. — **541)** id., Regione IV. 9. Norcia. 10. S. Vittorino (frazione d. comune di Pizzoli). Fistule acquarie plumbee d. antica Amiternum. 11. Civitatomassa. Tombe ed epigrafi sepolcrali latine scoperte in contrada Pietragrossa: ib. fasc. 3 (1902), S. 122/3. — **542)** id., Regione IV. S. Lorenzo (frazione d. comune di Pizzoli). Resti di antica via. Avanzi architettonici. Titolo sepolcrale latino. S. Vittorino. Colettara (frazione d. comune di Scoppito): ib. fasc. 7 (1902), S. 333/5. — **543)** G. Patroni, Regione IV. Padula. Avanzi di antico edifizio rinvenuti presso la Certosa: ib. fasc. 1 (1902), S. 26—32. (5 Abbildgn.) — **544)** N. Persichetti, Regione IV. Paganica. Tombe ad umazione; resti d. tempio di Ercole e cippi votivi iscritti, rinvenuti in contrada S. Giovanni: ib. fasc. 9 (1902), S. 470/2. — **545)** R. Mottola, Scoperta di un acquedotto romano in quel di Montefusco e la situazione di Fulsole, antica città Sannitica-Romana: ArteSt. 3. Ser., 5, No. 16, S. 112/3. — **546)** A. de Nino, Regione IV. Pentima: AAL[N]. fasc. 1 (1902), S. 25. — **547)** id., Regione IV. 6. Vasto. Avanzi di antiche fabbriche: ib. fasc. 2 (1902), S. 69; fasc. 3, S. 125/6. — **548)** E. Brizio, Regione V (Picenum). Ancona. Scoperte d. necropoli preromana e romana: ib. fasc. 9 (1902), S. 437—68; fasc. 10, S. 478/9. (31 Abbildgn.) — **549)** id., Regione V. Costruzioni romane n.città (Atri): ib. fasc. 1 (1902), S. 4—13. (Mit 6 Fig.) — **550)** id., Regione V. 1. Atri. Necropoli preromana scoperta n. fondo detto la Pretara. 2. Penne. 3. Bacucco. 4. Castiglione Messer Raimondo. 5. Appignano. 6. Basciano. 7. Sepolcro di S. Giovanni al Mavone: ib. fasc. 5 (1902), S. 229—57 (Fig. 1—42), S. 257/9 (Fig. 43/4), S. 259 (Fig. 45), S. 260, 261, 261/2, 262/6. — **551)** G. Dominici, Regione V. Resti d. terme romane (Todi): ib. (1902), S. 13/4. (1 Fig.) — **552)** G. A. Colini e R. Mengarelli, Regione I (Latium et Campania) 3. Grottaferrata. Necropoli di villa Cavalletti: ib. fasc. 4 (1902), S. 135—98. (112 Abbildgn.) — **553)** L. Savignoni e L. Borsari, Regione I. 4. Grotta ferrata. Recenti scoperte nei Colli Albani. 5. Colonna. 6. Tivoli. 7. Palestrina. 8. Terracina: ib. fasc. 3 (1902), S. 114—21. (7 Abbildgn.) — **554)** E. Giuria, Le navi romane d. lago di Nemi. Progetto tecnico p. i lavori di ricupero d. antichità lacuali Nemorensi e notizie di altro emissario scoperto a sud d. lago (JBG. 24, I, 117[587]). Roma, Officina Poligrafica Romana. 47 S. (4 Abbildgn.) |[L. Cantarelli: BCARoma 30 (1902), S. 122/3.]| — **555)** C. Maes, Le navi imperiali romane d. lago di Nemi. Sacrosanta rivendicazione. Ricorso a S. M. il re Vittorio Emanuele II. in forma di lettera pubbl. Roma, F. Cuggiani. 35 S. — **556)** F. Grosso-Gondi, Antichità Tuscolane: BCARoma 30, S. 99—110. — **557)** id., Il

suchung, welche Dubois[569]) den in Puteoli verehrten griechischen, römischen, orientalischen Gottheiten widmet, ist recht nützlich, besonders eingehend wird der Serapiskult behandelt.[570–572]) — Aus Gabricis und Paribenis[573]) Bericht über pompeianische Grabungen hebe ich nur hervor die Aufdeckung zweier Häuser mit Wandgemälden, Mosaiken, Graffiti in Regio V, insula 3 und ein Graffito, das die Wahl des Lucretius Fronto mit den Versen empfiehlt: Si pudor in vita quicquam prodesse putatur, Lucretius hic Fronto dignus honore bene est.[574–579]) Ferner ist auf die Ergebnisse einer Untersuchung des grofsen Theaters hinzuweisen; die grofse südliche Aufsenmauer der Scene ist aus Lavablöcken gebaut, unter dem Fufsboden des Orchestra wurden noch zwei ältere gefunden; der Umbau und die Erweiterung des Theaters läfst sich schon deutlicher verfolgen. Weichardt[580]) hat eine kleine Ausgabe seines stattlichen Werkes über Pompeii (JBG. 24, I, 118[640]) für sehr billigen Preis erscheinen lassen, auf die ich zunächst nur hinweisen kann.[581–596])

---

tempio di Castore e Polluce sull' acropoli di Tuscolo e la scoperta d'una antica iscrizione, con appendice sopra un iscrizione metrica greca. Roma, tip. d. Unione cooper. edit. 21 S. — **558)** L. Borsari, Edifici di età romana riconosciuti n. contrada Interghi (Gennazano): AALN. (Dez. 1901), S. 518/4. — **559)** id., Iscrizione votiva a Giunone (Civita Lavinia): ib. S. 512/3. — **560)** G. Schneider, I monumenti e le memorie cristiane di Velletri: NBAC. 7 (1901), S. 269—76. (1 Tfl.) — **561)** A. de Nino, Regione I. 12. Castelvecchio Subequo. 13. Vittorito: AALN. fasc. 3 (1902), S. 128/5. — **562)** R. Mengarelli, Regione I. S. Giovanni Incarico: ib. fasc. 6 (1902), S. 288. — **563)** A. Pasqui, Regione I. 4. Segni. Statuetta votiva in bronzo, scoperta n. territorio: ib. fasc. 4 (1902), S. 198—200. (2 Abbildgn. Etruskische Jünglingsfigur.) — **564)** Pigorini, Scavi di Norba: BPlt. Ser. 3, 8, S. 134—40. — **565)** L. Savignoni e R Mengarelli, Regione I. Norba. Relazione sopra gli scavi eseguiti n. estate d. anno 1901: AALN. (Dez. 1901), S. 514—59. (1 Tfl., 32 Abbildgn.) — **566)** N. Teti, Frammenti stor. d. Capua Antica oggi S. Maria Capua Vetere. Santamaria, F. Cavotta XIV, 460 S. — **567)** E. Gabrici, Regione I. S. Maria Capua vetere. Statuetta marmorea scoperta in contrada S. Angelo: AALN. (Dez. 1901), S. 560. — **568)** R. Paribeni, Regione I. Pozzuoli. Iscrizioni latini: ib. fasc. 7 (1902), S. 331/3. — **569)** Ch. A. Dubois, Cultes et dieux à Pouzzoles: MAH. 22, S. 23—68. — **570)** G. Pellegrini, Regione I. Pozzuoli. Sarcofago ed iscrizioni latine scoperte n. territorio: AALN. fasc. 8 (1902), S. 398/9. (Vgl. No. 420a, S. 112.) — **571)** A. Pollak, Neue Inschriften mit Reliefs aus Cumae: WSt. 24, S. 441. (Mit 1 Tfl.) — **572)** E. Gabrici, Regione I. Napoli. Intorno ad alcune scoperte di antichità, fatte durante i lavori di Risanamento d. 1898 fino al dicembre 1899: AALN. fasc. 6 (1902), S. 288—311. (4 Abbildgn.) — **573)** E. Gabrici e R. Paribeni, Regione I. Pompei. Relazione d. Scavi fatti durante i mesi di ottobre al novembre, dicembre 1901, di gennaio, febraio, marzo, aprile, maggio, luglio, agosto, sett. 1902: ib. fasc. 4/5, 6/8, 9/10 (1902), S. 201—13 (1 Plan), S. 274/6, 369—81 (1 Abb.), S. 399—401, 468/9, 512/5 (1 Abb.). Vgl. No. 420a, S. 111.) — **574)** A. Mau, E. alte Säule in Pompeii. Ausgrabungen v. Pompeii: MDAIR. 17, S. 305—16. — **575)** S. Herrlich, D. Vesuv vor d. Ausbruche d. J. 79: Aus d. Humboldt-Akademie. D. Generalsekretär Max Hirsch z. 70. Geburtstag gewidmet v. d. Dozentenschaft. S. 57—67. Berlin, Weidmann. — **576)** Grofser Fund verschütteter Pompeianer: BPWS. No. 1 (1902), S. 28/9. — **577)** A. Sogliano, Di un nuovo orientamento da dare agli scavi di Pompeii: RAL. fasc. 11 (1901), S. 375—90. — **578)** Monumenta Pompeiana. Lfg. 3/4 (JBG. 24, I, 119[641]). Napoli, Leipzig, G. Hedeler. je M. 12. — **579)** Mau, Pompeii in Leben u. Kunst (JBG. 24, I, 118[627]). |[J. L. Ussing: NordTidsskrFil. 10, XXI.]| — **580)** × × C. Weichardt, Pompeii vor d. Zerstörung. Rekonstruktionen d. Tempel mit ihrer Umgebung. Kleine deutsche Ausgabe. Leipzig, K. F. Köhler; Neapel, E. Prafs. M. 3. |[R. Böck: ZÖG. 53, S. 928.]| — **581)** W. Kelsey, The stage entrances of the small theatre at Pompeii: AmJArch. 6, S. 387—97. (Mit 4 Fig.) — **582)** P. d'Amelio, Dipinti murali scelti. Napoli, Richter & Co. Fol. IX, 20 S. (Mit 20 Tfln) — **583)** Fr. Winter, Über Vorlagen pompeian. Wandgemälde: JHÖAI. 5, S. 96—105. (Über d. Vorlagen zu d. Bildern in d. casa d. citarista, bes. d. Darstellung d. homer. Scene: Ares u. Aphrodite.) — **584)** N. Terzaghi, Di una pittura pompeiana rappresentante le sacre nozze: Atene e Roma 5, S. 434—45. (Mit 2 Fig) — **585)** J. Bergmann, Uppträckternsi Boscoreale vid Pompeii (Svenska Humanistiska Förbundets

***Provinzen,*** *deren Geschichte, Topographie, Kultus und Verwaltung. Sicilien und Sardinien.*[597–606])

*Spanien und Portugal.*[607–610]) In der Provinz Cuenca bei Uclés sind, wie ich der WSKPh. No. 10 (1903), S. 271 über den Bericht von Quintero und Paris[611]) entnehme, ein Familiencolumbarium gefunden, mit Leichenverbrennungsstätte, Salbenflaschen etwa aus der Zeit des Tiberius und anderen Resten aus der westgotischen Periode, in die auch die Baureste des Zirkus gehören. Vielleicht handelt es sich um den Ort Segobriga. Auf einem Hügel unweit von Huelva am Zusammenflufs des Odiel und Rio Tinto hat Sieglin (s. N. 609a) ein Heiligtum der alten Iberer entdeckt (Avien. ora maritima v. 241 fg.), das in römischer Zeit in einen Tempel der Proserpina umgewandelt war.

*Gallien und die beiden Germanien. Gesamtdarstellungen.*[612]) Die

---

Skrifter 5). Stockholm, P. A. Norstedt & Söner. 40 S. — **586**) F. Barnabei, La villa Pompeiana di P. Fannio Sinistore scoperta presso Boscoreale (JBG. 24, I, 119[644]). |[J. L. Ussing: NordTidsskrFil. 10, 21; Anon.: Ath. 3897, S. 87.]| — **587**) R. Batelli, D. neuaufgedeckte Villa bei Boscoreale: D. Umschau No. 26 (1901), S. 506/8. (5 Abbildgn.) — **587a**) T. Vespasiani, Le Murgie e la città di Altamura sotto l'aspetto geografico stor., etnografico. Trani. 1901. |[L. Piccolo: RiStAnt. NS. 6, III/IV, S. 427.]| — **588**) A. Magliano, Regione II (Apulia). 7. Larino. Iscrizioni sepolcrali scoperte presso l'abitato: AAL[N]. fasc. 2 (1902), S. 69—70 — **589**) P. Orsi, Regione II. 15 Craco: ib. fasc. 3 (1902), S. 126. — **590**) A. Meomartini, Regione II. Torre d. Nocelle. Avanzi di antico acquedotto: ib. fasc. 10 (1902), S. 527—30. (5 Abbildgn.) — **591**) P. Orsi, Regione III (Lucania et Brutti). 16. Gioia Tauro (Metaurum). Scoperte varie: ib. fasc. 3 (1902), S. 126—30. (1 Tfl., 3 Abbildgn.) — **592**) Q Quagliati, Regione III. Pisticci. Vasi trovati in tombe lucane: ib. fasc. 6 (1902), S. 312/9. (8 Abbildgn.) — **593**) A. Amato, D. Bruzi. Ricerche stor. Reggio di Calabria, Morello. 1901. |[C. Landi: RiStAnt. NS. 6, S. 422.]| — **594**) P. Orsi, Scoperte varie n. città antica (Lokroi Epizephyrioi, comune di Gerace): AAL[N]. fasc. 1 (1902), S. 39—48. (1 Fig.) — **595**) id., Scoperte epigrafiche (Reggio Calabria): ib. S. 44/6. — **596**) Th. Gsell-Fels, Unter-Italien u. Sicilien. (= Meyers Reisebücher. 4. Aufl.) Leipzig, Bibliogr. Institut. geb. M. 7.

**597**) En Sicile (JBG. 24, I, 120[679]). |[L. Bizard: RArch. 3e sér., 40 (1902), S. 426/8.]| — **598**) Ch. Diehl, En Méditerrannée. Proménades de l'hist. et d'art. Paris, Colin. 1901. 285 S. |[M. Jorga; RCr. No. 26 (1902), S 519.]| — **599**) V. Messina, Catania vetusta. Studi critici. Catania. 185 S. L. 3. — **600**) A. Salinas, S. Agata di Militello: AAL[N]. fasc. 9 (1902), S 472/3. — **601**) P. Orsi, Siracusa. Casa romana n. predio Cassola. Necropoli d. Grotticelli. Gela. Nuove esplorazioni n. necropoli. Centuripe. Molinello presso Augusta: ib. fasc. 8 (1902), S. 402—34. (1 Tfl, 26 Abbildgn.) — **602**) P. Orsi e S. Ciofalo, Sicilia. 6 Vizzini, Scoperte varie dentro e fuori la città. 7 Ragusa. Scoperta di aes grave. Licodia Eubea. Sepulcri siculi d. ultimo periodo. 9. Grammichele. Antro sacro a Demeter. 10. Termini-Imerese: ib. fasc. 4 (1902), S. 213—28. (10 Abbildgn.) — **603**) P. Orsi, Sicilia. 17. Termini-Imerese. Iscrizione latina sepolcrale, trovata fuori porta Girgenti: ib. fasc. 3 (1902), S. 130. — **604**) S. Bonfiglio, Girgenti. Nuova scoperta sulla Rupe Atenea: ib. fasc. 7 (1902), S. 387—91. (3 Abbildgn.) — **605**) G. Patroni, Sardinia. 8. Nora. Scavi exeguiti durante il mese di luglio 1901: ib. fasc. 2 (1902), S. 71—82. (12 Abb.) — **606**) Mayr, D. altchristlichen Begräbnisstätten auf Malta. (JBG. 24, I, 148[1804].) |[F. v. Duhn: WSKPh. No. 30/1 (1902), S. 817—22; S. R(einach): RArch. 3e sér. (Juli Aug 1902), S. 139; V. Schultze: BPWS. No. 44 (1902), S. 1362/3.]| — **607**) E. Hübner, Inscriptions latines d'Espagne: BullHisp. 4, S. 20/9. — **608**) F. Fita, Inscripciones romanas de la puebla de Montalbán, Escahonilla y Méntrida: BAHist. (1902), II, S. 155—65. — **609**) P. Perdrizet. Une recherche à faire à Rosas: BullHisp. 4, No. 2, S. 92/4 (vgl. RÉtAnc. 4, No. 3, S. 196 ff.) (Rosas in Catalonien ist ligurische Gründung.) — **609a**) Notiz im ArchAnz. (1902), S. 48. — **610**) P. Paris, L'idole de Miqueldi, à Durango: BullHisp. 4 No. 1, S. 1—11. (Pl. 1.) — **611**) P. Quintero et P. Paris, Antiquités de Cabeza d. Griego: ib. No. 3, S. 155—97. Pl. 2, 9 Abbildgn. (Vgl. RÉtAnc. 4. S. 245—57. — **612**) E. Lavisse, Hist. de la France. I. Les origines. La Gaule indépendante et la Gaule Romaine par G. Bloch (JBG. 24, I, 121[719]). |[Anon.: Ath. 3906, S. 309 ff.; H. Mensel: BPWS. No. 51 (1902), S. 1587/9; E. Kornemann:

Skizze, die Jullian[613]) von dem römischen Gallien entwirft, seiner Verwaltung, den Städten, dem Heere, dem sozialen und geistigen Leben ist aufserordentlich gewandt geschrieben und beruht auf den gründlichsten Kenntnissen.[614])

*Keltisches.*[615–619]) Auf die Fortsetzung von Allmers[620]) Studien über keltische Gottheiten sei besonders hingewiesen. D'Arbois de Jubainville[621]) hat die Nachrichten der alten Schriftsteller, von Homer bis ins 5. nachchristliche Jh., über die Kelten zusammengestellt. Nach den bei Caesar, Poseidonios, Timagenes und anderen Autoren erhaltenen Notizen über die Poesie der Kelten, will Jullian[622]) annehmen, dafs es gegeben habe: religiöse und didaktische Dichtungen (Druiden), Kriegslieder (Barden), religiös-prophetische Gesänge und Gebete. — Die Inschriften der Bronzegefäfse von Ornavasso (etwa seit 234 v. Chr.) zeigen nach Kretschmer,[623]) dafs das Ligurische eine indogermanische, dem Keltischen in vieler Hinsicht verwandte Sprache war.

*Inschriften und sonstige Fundberichte.*[624–652]) Unter den gefundenen Sigillatastücken sind auch solche, wie im Rheinlande bei Neufs aus der

---

WSKPh. No. 1 (1903), S. 9—18.]| — **613**) C. Jullian, Gallia. 2. éd. corrigée. Paris, Hachette & Co. 342 S. (140 Abbildgn., 1 Karte.) Fr. 3. |[Anon.: DLZ. No. 16 (1903), S. 975; Anon.: RIPB. 45, S. 336/7; Anon.: BullBelge (1902), S. 394; H. Gaidoz: RQH. livr. 145, S. 319—20; S. R(einach): RArch. 4e sér. (1903), Bd. 1, S. 106/7; R. Oehler: Pädag. Archiv (1903), S. 90.]| — **614**) K. Baedeker, D. Riviera, d. südöstl. Frankreich, d. Kurorte in Tirol, an d. oberital. Seen u. am Genfer See. 3. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. XXV, 346 S. M. 6. |[H. Mackowsky: DLZ. No. 37 (1902), S. 2347/8.]| — **615**) C. Jullian, Notes ibériques. I. Villes-Neuves ibériques de la Gaule: BullHisp. 4, S. 12/9. — **616**) J. Déchelette, L'archéologie celtique en Europe. |[G. Dottin: RCr. No. 5 (1903), S. 85ff.]| — **617**) Holder, Altceltischer Sprachschatz. Lfg. 13/4 (JBG. 24, I, 122[723]). |[G Dottin: RCr. No. 5 (1903), S. 87; Σ. X.: BBG. 38, S. 686; R. Hennecke: BCr. No. 5 (1903), S. 13/5.]| — **618**) V. Tourneur, Recherches sur la Belgique celtique. I. Inscription de Neutto, fils de Tagausius (Celles lez-Dinant): Musée-Belge 6, IV, S. 423—39. — **619**) Jules Devaux, Hist. d'un nom de lieu celtique (Pithiviers). Paris, A. Picard & fils. 1901. 51 S. |[S. R(einach): RArch. 3e sér. 40 (1902), S. 134/5.]| — **620**) A. Allmer, Dieux de la Gaule. I. Les dieux de la Gaule celtique. Hercule Ogmios (Suite) (JBG. 24, I, 122[726]): RÉp. (1901), No. 103/4; No. 105 (1902), S. 225/6, 239—41, 258/8. (Vgl. N. 625.) — **621**) H. d'Arbois de Jubainville, Principaux auteurs de l'antiquité à consulter depuis les temps les plus anciens jusqu'au règne de Théodose Ier. Essai chronologique. (= Cours de Littérature celtique, T. 12.) Paris, Thorin-Fontemoing. XVI, 344 S. |[A. Holder: WSKPh. No. 35 (1902), S. 946/8; G. Dottin: RCr. No. 6 (1903), S. 109ff.: V. Tourneur: BullBelge (1902), S. 396; F. Haug: BPWS. No. 40 (1902), S. 1236/7.]| — **622**) C. Jullian, De la littérature poëtique des Gaulois: RArch. 40 (Mai/Juni 1902), S. 304—27. — **623**) P. Kretschmer, D. Inschriften v. Ornavasso u. d. ligurische Sprache: ZVSprW. (1902), I, S. 97—128. — **624**) RÉp. 23 (Okt —Dez. 1901), No. 103. 1437, S. 218: Inscription sur un lieu frappé de la foudre. 1444, S. 217: Épitaphe d'un gladiateur. 1447, S. 218/9: Épitaphe d'un sévir augustal incorporé. 1448, S. 219—23: Cachet d'oculiste; (Jan.-März 1902), No. 104: Inscriptions latines n° 1464—81; (Apr.-Juni), No. 105: Inscriptions latines n°. 1489—96. (JBG. 24, I, 122[728/30].) — **625**) L. Dumuys, Une inscription romaine découverte à Orléans: BullMon. No. 2/3 (1902), S. 282/6. (Erwähnt Mocetes, e. gallische Völkerschaft, d. nach d'Arbois de Jubainville d. Kult d. Gottes Mogetius pflegte.) — **626**) H. de Gerin-Ricard, Inscriptions de Cabriès: RÉtAnc. 4, S. 285/7. — **627**) A. Béretta, Origine et traduction de l'inscription celto-grecque (?) de Macaulène (Vaucluse): BSArch. de la Drome livr. 136, S. 5—12. — **628**) A. Blanchet, Chronique arch. de la France (1901). Paris, Picard & fils. VI, 120 S. — **628a**) Congrès archéologique de France (Soixante-sixième session) Séances générales tenues à Mâcon en 1899 par la Société française d'arch. pour la conservation et la description des monuments. Paris, Picard & fils; Caen, Delesques. 297 S. (Avec grav. et pl.) — **629**) E. Michon, Funde in Frankreich: ArchAnz., Beiblatt (1902), S. 65/6. — **630**) C. de la Croix, Découvertes arch. à Amberre (Vienne):

augusteischen Epoche vorkommen. Riese[653]) unterscheidet zwei Perioden: 1. die augusteische, wo der Stempel auf demselben Gefäfs mehrfach, meist viermal, wiederholt wurde und auch Marken statt des Namens hinzugefügt sind; 2. die Zeit bis etwa zum Untergang Pompeiis, in der Stempel in Sohlenform (in planta pedis oder in solea) sich finden.[654.655])

*Einzelne Volksstämme, Landesteile, Städte und Strafsen.*[656-667])

---

BullMon. 66, S. 84/8. — **631**) Bulletin arch. et hist. de la Société arch. de Tarn-et-Garonne. Bd. 29, 4e trim. Montauban, Forestié. 297—396 S. avec grav. Fr. 2. — **631a**) C. Jullian, L'inscription d'Hasparren: RÉtAnc. 4 (Jan.—März 1902), S. 46. (Aus d. 2. Jh.) — **632**) A. Lavergne, Les études arch. dans le Gers: Congrès arch. de France, Sess. LXVIII (Agen et Auch 1901), S. 156—66. — **633**) Ph. Lauzun, État des études arch. dans le dép. de Lot-et-Garonne: Congrès arch. de France, Sess. LXVIII (Agen et Auch 1901), S. 135—55. — **634**) G. Chauvet, Une ville gallo-romaine près Saint-Cybardeaux (Charente). Sermanicomagus (Germanicomagus?) Rapport au comité des travaux hist. et scientif. Ruffec, Picat. 60 S. (Avec fig.) — **635**) J. B. Delort, Dix années de fouilles en Auvergne et dans la France Centrale. Lyon, A. Rey & Co. 4⁰. 86 S. (Avec 40 pl.) — **636**) R. Crégut, Nouveaux éclaircissements sur Avitacum: Bull. hist. et sc. de l'Auvergne (1901), VI/VII, S. 205—60, 268—308. (Avec 1 plan.) — **637**) A. Audollent, Note sur les fouilles du Puy-de-Dôme (1901): CR. (Mai/Juni 1902), S. 299—316. (1 Abbildg.) — **638**) F. Daguin, Note sur les fouilles exécutées à Vertault (Côte d'Or) en 1900: BSNAFr. (1901). S.-A.: Paris. 14 S. (Avec fig.) — **638a**) L. de Vesly, Exploration archéologique de la forêt de Ronvray: BCTA. Lfg. 1 (1902), S. 24—35. (Fig. 1/3, Pl. 4.) — **639**) A. Vaissier, Deux vestiges de construction gallo-romaine s'expliquant l'un par l'autre, à Béşançon et à Chambornay-les-Bellevaux (Haute-Saône): MSÉmDoubs 7. Ser., T. 6 (1901). S.-A.: Besançon, Dodivers. 9 S (Avec planches.) — **640**) Dons faits au musée de Troyes (Objets trouvés en 1901 dans le cimitière gallo-romain): MSAgrAube (Troyes) 3e sér., 38 (1901), S. 286/7. — **641**) L. Dumuys, Les fouilles de la rue Coquille: Découverte de substructions de l'époque rom.: MSAHOrléanais 28, S. 18—31. — **642**) J. Protat, Fouilles Mâconnaises: Congrés arch. de France. Sess. LXVI, S. 188—95. (Avec 2 pl.) — **643**) A. Chollet, Vestiges gallo-romains du canton de Chatillon-sur-Loire: MSAHOrléanais 28, S. 609—32. (1 Plan) — **644**) J. Déchelette, Découvertes gallo-romaines dans la ville de Roanne: Bulletin de la Diana 13, No. 2, S. 46—55. (3 Tfln.) — **645**) A. Blanchet, Antiquités du département de l'Indre. Extrait, avec additions, du BSNAFr. Nogent-le-Rotrou, Daupeley-Gouverneur. 1901. 17 S. (Avec grav. et 1 planche.) — **646**) Sainsot. Les études archéol. dans le dép. d'Eure-et-Loire depuis cinquante ans (1900): Congrès arch. de France. Sess. LXVII (Chartres) (1901), S. 85—96. — **647**) J. Chapron, Répertoire archéologique de l'arrondissement de Châteaubriand: AnnSANantes 8e sér., 1 (1900), S. 378—96; 2 (1901), S. 65—106. — **648**) E. Schmit, Découverte d'un nouveau cimetière gaulois à Châlons-sur-Marne: MSAgrMarne 2e sér., 4 (1900/1), S. 77—99. — **649**) Bulletin de la commission des antiquités de la Seine-Inférieure (1901). Bd. 12, Lfg. 2. Rouen, impr. Gay. 169—328 S. (Avec grav.) — **650**) Renet, Monument (gallo-romain) du Mont-Capron: MSAcOise 18 (1901), 1e part., S. 61—84. (1 pl.) — **651**) L. Coutil, Les fouilles de Pitres (Eure): BullMon. 65 (1901), S. 434—456. (4 Tfln., 3 Abbildgn.) — **652**) A. de Loë, Rapport sur les recherches et les fouilles exécutées par la Société pendant l'exercice de 1901: AnnSABruxelles 16, Lfg. 1/2, S. 1—37. (19 Abbildgn.) — **653**) Alex. Riese, Sigillatenstempel aus Rom: WZ. 21, S. 235—54. (Vgl. JBG. 23, I, 104[619a].) — **654**) M. Siebourg, Terra sigillata aus Nijmegen u. Umgebung (Sammlung G. M. Kam): KBWZ. 21, S. 46/9. — **655**) A. Riese, Militärstempel aus Holledoorn bei Nymegen: ib. S. 154/5. — **656**) E. Gourjon, L'ancienne station romaine de Vénejean sur Montbrun: Bull. Soc. dép. d'arch. et de Stat. de la Drome Lfg. 138, S. 255/8. — **657**) Th. Picard, Notes sur le vieux Nimes: RMidi 16, No. 2, S. 341—80. — **658**) Moreau de Néris, Néris, capitale des Gaules, Les Eaux de Beauté. Paris, E. Leroux. 2 Bl., 386 S. (1 Tfl., viele Abbildgn.) — **659**) S. Charléty, Bibliographie critique de l'hist. de Lyon depuis les origines jusqu'à 1789. 2e partie, chap. Ier: Lyon Romaine (1 à 5e siècle). Lyon, Rey; Paris, Picard. 187—216 S. — **660**) F. P. Garofalo, Quaestiunculae. I. Sulla Colonia Julia Augusta Vienna. II. Sulla Colonia Copia Lugudunum. III. Sul numero d. civitates Galliche: BAG. 1, S. 479—81. — **661**) Willers, E. bisher unbekannter Semis d. Colonia Copia Felix Munatia Lugudunum: WNumismZ. 34, S. 65—77. (Handelt genauer über d. v. Henri de la Tour [JBG. 24, I, 123[771]] besprochene Münze.) Vgl. N. 810. — **662**)

Jullian[668-671]) zeigt, dafs Paris schon um die Mitte des 3. Jh. befestigt wurde, vgl. Ammian. XV 11, 3, Sulp. Sev. Vita Martini XVIII 3, Julian ep. 38. — Asbachs[672]) Skizzen zur Geschichte und Kultur der römischen Rheinlande haben mich mehrfach enttäuscht, denn der Vf. hat in anderen Veröffentlichungen sich als ein trefflicher Kenner und Forscher längst erwiesen, so dafs man eine gründlichere, ausgearbeitetere Darstellung wohl erwarten durfte. Die einzelnen Kapitel behandeln die gallisch-römische Mischkultur, Trier, Heerstrafse und Wasserleitung in der Eifel, der rheinische Festungsgürtel, Abwandlungen der Grenzarmee und Grenzverteidigung. — Aus Matthias'[673]) Untersuchungen hebe ich hervor, dafs die Gutonen (Gothen) im 4. Jh. an dem linken Ufer der Ems wohnten, die Teutonen vielleicht auf dem rechten; dieses von bisherigen Annahmen abweichende Ergebnis wird zu begründen gesucht durch die schon von Ficker hervorgehobene Verwandtschaft des friesischen und gotischen Rechts, der Sagenüberlieferung und die Ähnlichkeit der Moorbrücken bei den Weichselgothen (Conwentz) mit den westdeutschen Anlagen.[674.675]) — Hinsichtlich der neueren Funde und Erwerbungen sind die von den Leitern der verschiedenen Sammlungen in Elsafs-Lothringen, Württemberg, Baden, am Mittelrhein, in Darmstadt, Homburg, Speyer, Mainz, Bonn, Köln erstatteten Berichte zu vergleichen, die Lehner[676]) zusammengestellt hat.[677.678]) — Eine von Lehner[679]) publizierte Inschrift aus Remagen vom Jahre 218, in der der Name des Legaten von Germ. inferior leider verloren ist, handelt von der Stiftung

---

Dourif, Une médaille de Munatius Plancus: BHSoAuvergne (1901), S. 375—84. — **663**) A. Vernet, Hist. pop. et anecdotique de Grenoble, depuis les temps les plus anciens jusqu'à nos jours, outre les faits purement hist., les légendes des siècles primitifs et du MA., les récits et anecdotes des temps modernes, avec dessins, plans, vues, paysages et portraits. 3 vols. Grenoble, Gratier & Co. 1900/2. XII, 458 S.; X, 599 S.; 688 S. Fr. 7,50 le vol. — **664**) Puton, Une station gallo-romaine à Dommartin-les-Remiremont: Ann. de l'Est (1902), No. 2. — **665**) J. Déchelette, Notes sur l'oppidum Bibracte et les principales stations Gauloises contemporaines: L'Anthropologie 18, S. 74—83; vgl. CR. de la 12ᵉ session du Congrès internat. d'anthrop. et d'arch. préhist. S. 418—27. Paris. 1900. — **666**) id., Le Hradischt de Stradonic en Bohême et les fouilles de Bibracte: Congrès arch. de France. Sess. LXVI, S. 119—82. (Con 4 tav. et 5 fig.) — **667**) J. Momméja, L'oppidum des Nitiobriges: Congrès arch. de France. Sess. LXVIII (Agen et Auch 1901), S. 167—242. (3 plans.) — **668**) C. Jullian, Notes Gallo-Romaines. XIII. Paris. Date de l'enceinte Gallo-romaine: RÉtAnc. 4 (Jan.—März 1902), S. 41/5. — **669**) id., Le palais de Julien à Paris: CR. (1902), I/II, S. 14/7. — **670**) id., Bordeaux romain et les Trévires: RÉtAnc. 4, No. 4, S. 302/3. (S. Severinus aus Trier hat wohl d. Christentum nach Burdigala gebracht.) — **671**) Raeymakers, La villa romaine de Konynenberg à Elixem (province de Liège): AnnSABruxelles 16, Lfg. 1/2, S. 204/5. — **672**) J. Asbach, Z. Gesch. u. Kultur d. römisch. Rheinlande. Berlin, Weidmann. VII, 68 S. (Mit Abbildgn. u. Karte) [[C. Koenen: WSKPh. No. 49 (1902), S. 1346; A. R(iese): LCBl. No. 13 (1903), S. 446/7; M. Hoffmann: ZGymn. 56 (1902), S. 675/6; Ad. Schulten: BPWS. No. 25 (1903), S. 784—91; G. Wolff: DLZ. No. 45 (1902), S. 2858/9; Anon.: BBP. (1902), IX, S. 395.]] — **673**) Fr. Matthias, Über Pytheas v. Massilia u. d. ältesten Nachrichten v. d. Germanen. Tl. 2. Progr. d. kgl. Luisengymn. zu Berlin (1902), S. 40. (JBG. 24, I, 124[790]). [[Paul Schulze: WSKPh. No. 45 (1902), S. 1225/8.]] — **674**) Fr. Cramer, Rheinische Ortsnamen (JBG. 24, I, 124[792]). [[M.: HZ. 89, S. 317 ff.]] — **675**) E. Anthes, Römisch-germanische Funde u. Forschung: KBGV. 50, No. 3/4, S. 72/8; No. 9, S. 172/4. — **676**) H. Lehner, Monographie über d. J. 1901: WZ. 21, S. 386—455. — **677**) J. Jacobs, D. süd- u. westdeutschen Altertumssammlungen: ArchAnz., Beiblatt (1902), S. 71/9. (Vgl. d. Museographie in: WZ. 20, S. 289 ff.) — **678**) E. Anthes, Bericht über d. wissenschaftl. Unternehmungen, d. v. Frühjahr 1901 bis Herbst 1902 innerhalb d. Verbandes west- u. südd. Vereine für römisch-german. Altertumsforschung veranstaltet worden sind: KBGV. 50, No. 12, S. 228—32. — **679**) H. Lehner, Röm.

einer Sonnenuhr (horolegium!). Quilling[680]) beschreibt zwei bei Niederursel aufgedeckte Gräber mit allerlei Funden (Kannen, Fibeln, Nadeln, Löffelchen).[681–689]) — Geifsner[690]) veröffentlicht 4 instruktive Lichtdrucktafeln der im Mainzer Museum befindlichen Stempel der arretinischen, 'belgischen' und 'terra nigra'-Gefäfse.[691–696]) Gegenüber Herzog (JBG. 23, I, 107[672]) vertritt Wolff[697]) die Ansicht, dafs die Wetterau infolge des Chattenkriegs Domitians zum erstenmal wieder seit dem Jahre 16 n. Chr. dauernd besetzt worden sei und ermittelt die römischen Niederlassungen in der vorflavischen Zeit, das praesidium Drusi sei vielleicht bei Höchst oder Friedberg zu suchen.[698–702]) — v. Domaszewski und K. Pfaff[703]) beschreiben römische, in Heidelberg aufgedeckte Denkmäler, von denen das eine bezeugt, dafs in Neuenheim Milizen der civitas als exploratores standen.[704–712]) — Die Freilegung des grofsen Amphitheaters in Metz

---

Bauinschrift aus Remagen: KBWZ. 21, S. 167—71. — **680**) F. Quilling, E. röm. Grabfeld bei Frankfurt a. M.: D. Umschau No. 8 (1902), S. 141/5. (Mit 8 Abbildgn.) — **681**) id., Spätröm. Germanengräber bei Frankfurt a. M.: WZ. 21, S. 1/4. — **682**) v. Koblitz, D. röm. Gräberfeld in Praunheim bei Frankfurt a. M.: D. Umschau 4, S. 1012/4. (1 Abbildg.) — **683**) F. Quilling, Röm. Kellerfund bei Heddernheim: KBWZ. 21, S. 197—200. — **684**) E. Ritterling, Röm. Funde in Wiesbaden: ib. S. 65/8. — **685**) K. Baumann, Zwei röm. Reliefbilder aus Mannheim-Neckarau: ib. S. 129—31. — **686**) id., Zwei römische Reliefbilder aus Neckarau: Mannheimer Geschichtsbll. 3, No. 8/9, S. 184/5. — **687**) Römisch-german. Centralmuseum zu Mainz: QBllHVHessen NF. 3 (1901/2), S. 206/8. — **688**) Verein z. Erforschung d. rhein. Gesch. u. Alt. zu Mainz. Bericht für 1900/1. 2. Röm. Altertümer: ib. S. 259—73. (5 Tfln.) — **689**) Körber, Römische Inschriften aus Mainz: KBWZ. 21, S. 33/6. 97/8. — **690**) Geifsner, D. im Mainzer Museum befindlichen feinen Gefäfse d. august. Zeit u. ihre Stempel. Progr. Realschule. Mainz. M. 1. |[Körber: KBWZ. 21 (1902). S. 105/6]| — **691**) O. Kohl, Röm. Mosaikfufsboden in Münster bei Bingerbrück: KBWZ. 21, S. 161/3. — **692**) Baldes, Röm. Ansiedelung in Birkenfeld: ib. S. 68—70. — **693**) E. Anthes, Beiträge z. Gesch. d. Besiedelung zw. Rhein, Main u. Neckar: AHessG. NF. 3, S. 277—318. (1 Karte.) — **694**) Fundbericht für d. Jahre 1899—1901. Ergänzung zu den Mitteilungen d. oberhess. Geschichtsvereins. Giefsen, Ricker. 122 S. (20 Tfln.) |[Ed. Anthes: BPWS. No. 43 (1902), S. 1331/4.]| — **695**) id., Archäolog. Miscellen aus Hessen. I. D. Untersuchung d. röm. Befestigungen d. Odenwalds durch d. Gesamtverein d. deutsch. Gesch.- u. Altertumsvereine. II. Röm. Steindenkmäler aus d. Odenwald in Mannheim. III. Hess. Fundstellen im Codex Leidensis Papenbrockianus 6: AHessG. NF. 3, S. 319—47. (8 Abbildgn.) — **696**) K., Aufdeckung v. Römerstrafsen innerhalb d. Stadt Worms: Vom Rhein 1 (Nov. 1902), S. 44/6. — **697**) G. Wolff, Z. Gesch. d. röm. Okkupation in d. Wetterau u. im Maingebiet: AnnVNassauG. 32 (1901), S. 1—25. (Mit 1 Skizze u. 11 Tfln.) — **698**) Schumacher, Zwei neue Depotfunde aus d. Wetterau: QBllHVHessen NF. 3, S. 281/7. (1 Tfl.) — **699**) Helmke, Röm. Brunnen in Friedberg: ib. S. 290 (1 Abbildg.) — **700**) id., Meilenstein in Friedberg (Hessen): KBWZ. 21, S. 11/2. (Aus d. J. 249—50.) — **701**) Anon., Röm. Bauernhof im Odenwald: QBllHVHessen NF. 3, S. 293. — **702**) B. Müller, Fundberichte. Röm. Bergstrafse: ib. 3 (1901/2), No. 5, S. 177/9. — **703**) A. v. Domaszewski u. Karl Pfaff, Funde in Heidelberg: KBWZ. 21, S. 3—11. — **704**) R. Forrer, Z. Ur- u. Frühgeschichte Elsafs-Lothringens nebst vor- u. frühgeschichtlicher Fundtafel. Strafsburg, K. J. Trübner. 1901. 4°. 46 S. (192 Abbildgn.) |[J. B. Keune: DLZ. No. 35 (1902), S. 2213/5; A. R.: LCBl. No. 42 (1902), S. 1388/9.]| — **705**) J. B. Keune, Silbernes Kesselchen aus röm. Gebäuderesten bei Büdingen (Kr. Forbach): Jb.-GesLothrG. 13 (1901), S. 402. (1 Abbildg.) — **706**) id., Gallo-röm. Grabfelder in d. Nordvogesen: KBlAnthr. (1901), XI/XII, S. 143/6. — **707**) Alex. Riese, Einige röm. u. früh-MAliche Ortsnamen im Moselgebiet (cod. Vaticanus 4929, abgedruckt SBAkWien Ph. 1870, S. 597): KBWZ. 21, S. 44/5. — **708**) F. Hettner, Röm. Funde in Trier: ib. S. 99—105. — **709**) J. B. Keune, D. Briquetage im oberen Seilletal. Nebst e. vorläufigen Übersicht über d. Ergebnisse d. durch d. Ges. für lothr. Gesch. im Sommer 1901 ausgeführten Grabungen: JbGesLothrG. 13 (1901), S. 366—97. (Vgl. KBlAnthr. [1901], S. 119—25 u. JBG. 24, I, 125[806].) 9 Abbildgn. — **710**) H. Grofse, Neue Versuche über d. Zweck d.

hat nach einer vorläufigen Notiz ergeben, dafs die gröfste Länge 148 m, die gröfste Breite 124 m war, die Länge der Arena 66 m, die Breite 41,5 m; das Gebäude ist spätestens im 2. nachchristlichen Jh. errichtet. S. den nächsten JB.[718–720])

*Kunst, Kultur- und Religionsgeschichte.*[721–737]) Die Untersuchungen Jullians[738]) über die älteste Religion der Gallier gehen von dem Gedanken aus, dafs unsere Quellen darüber dem gläubigen Sinne dieses Volkes nicht

---

Briquetage: ib. S. 394—401. — **711/2)** ×× J. H. Albers, Gesch. d. Stadt Metz. Nach d. zuverlässigsten Chroniken u. auf Grund v. Einzeldarstellungen bis auf d. Gegenwart bearbeitet. Metz. G. Scriba. VIII, 187 S. M. 4. (Mit e. Plane d. Stadt u. e. Karte d. Umgebung.) — **713)** Schramm, Notiz über d. röm. Amphitheater in Metz: ArchAnz. (1902), S. 167/8. (Vgl. WSKPh. No. 4 [1903], S. 109—10; DLZ. No. 36 [1902], S. 2278.) — **714)** F. Schultze, D. alte röm. Amphitheater v. d. Toren v. Metz: CBlBauverwaltung 22, No. 101, S. 631/2. — **715)** G. Wolfram, Vorläufiger Bericht über d. Aufdeckung d. römischen Mauer zwischen Höllenturm u. Römertor: JbGesLothrG. 13 (1901), S. 348—55. (3 Abbildgn.) — **716)** J. B. Keune, Römische Skelettgräber u. gestempelte Tiegel zu Niederjeutz bei Diedenhofen: ib. S. 360/3. — **717)** Fundberichte aus Schwaben, umfassend d. vorgeschichtlichen, röm. u. merowing. Altertümer. Hrsg. unter Leitung v. G. Sixt (JBG. 24, I, 125[809]). Bd. 9 (1901). Stuttgart, E. Schweizerbart. gr.-8°. 42 S. M. 1,60. (Mit Abbildgn. u. 1 Tfl.) — **718)** G. Sixt, Führer durch d. k. Sammlung röm. Steindenkmäler in Stuttgart. 2. Aufl. Stuttgart, W. Kohlhammer. VI, 84 S. M. 4. — **719)** J. Harbauer, D. Bericht d. Johann Herold v. Hochstädt über röm. Funde v. Liezheim: JbHVDillingen (1902), S. 143/7. — **720)** K. F. Schurrer, Ausgrabungen bei Faimingen 1901 (d. röm. Grabfeld): ib. S. 184—202. (2 Tfln.) — **721)** A. Blanchet, Mélanges d'archéologie gallo-romaine. 2e fascicule. Paris, libr. Leroux. S. 63—154. (Avec planches.) — **722)** Léon Joulin, Les établissements gállo-romaines de la plaine de Martres-Tolosanes (JBG. 24, I, 126[828]): Extrait des Mém. présentés par divers savants à l'Acad. des inscriptions et Belles lettres 1e sér., t. 9, 1re p. Paris, Klincksieck. 1901. 4°. 300 S. 18 Fr. 80 Cts. [[A. Baudrillart: BCr. No. 25 (1902), S. 489—93; K. Schumacher: DLZ. No. 45 (1902), S. 2875/7; F. Haverfield: ClR. 16 (1902), S. 474/5; F. Haug: BPWS. No. 14 (1903), S. 430/4.]] (Vgl. N. 1251b.) — **723)** Jobin, Notes hist. sur Gigny (Yonne). I. Antiquités: Ruines et monnaies gallo-romaines. Voies antiques: Bull. Soc. Sc. Hist. et Nat. de l'Yonne (Auxerre) 55, S. 4ff. — **724)** Une pomme d'arrosoir romain à Saintes. Le théâtre romain des Bouchauds: RSaintonge e d'Aunis 21, livr. 6 (1901). S. 375/6. — **725)** V. Savoye, Le cimitière gallo-romain de Saint-Amour (Saône et Loire): Congrès arch. de France. Sess. LXVI, S. 196—200. — **726)** Th. Eck, Les cimitières gallo-romains de Sissy et de Berthenicourt (Aisne): BCTA. 2e livr. (1902), S. 227—47. (2 Abbildgn.) — **727)** Ch. D., Achat d'une collection gallo-romaine par le Musée de Saintes: R. de la Saintonge et de l'Aunis (1901), II, S. 104/5. — **728)** H. Breuil, Une cachette Halstattienne à Argenton (Indre). Manche de couteau en bronze à forme humaine trouvé à Essômes (Aisne): RArch. 41 (Juli/Aug. 1902), S. 22—38, 82/4. (14 Abbildg.) — **729)** id., Sur quelques bronces celtiques du Musée de Chateauroux (Indre): ib. 40, S. 328—31. (4 Abbildgn.) — **730)** A. Bertrand, Bronzes gallo-romains de Mont-Gilbert: BRSÉmBourbonnais No. 8—10 (1901), S. 203/5. — **731)** H. Willers, D. röm. Bronzeeimer v. Hemmoor (JBG. 24, I, 127[845]). (Vgl. Déchelette: RArch. 3e sér., 41, S. 280—92. 17 Abb.) — **731a)** F. Pérot, Contigny. Son hist., depuis les temps anciens jusqu'à nos jours. Moulins, Crépin-Leblond. 133 S. Fr. 2. (Avec grav.) — **732)** A. Bertrand, Fouilles exécutées dans les officines depotiers gallo-romains de Saint-Bonnet Iseure (Allier): BGSÉmBourbonnais 9 (1901), No. 4, S. 114—20. — **733)** Cazet, Un puits gallo-romain à Villeneuve-sous-Charigny: BullSScH. et Nat. de Semur-en-Auxois (Côte d'or) (1901), S. 113/5. — **734)** A. Blanchet, Étude sur les figurines de terre cuite de la Gaule Romaine. Supplément: MSNAFr. 6e sér., 10 (1901), S. 189—272. (6 pl.) — **735)** Ph. Lauzun, Les piles gallo-romaines de l'Agenais et l'emplacement de Fines et d'Ussubium: Congrès arch. de France. Sess. LXVIII (Agen et Auch 1901), S. 274—81. (2 Tfln.) — **736)** Ch. J. Comhaire, Domination romaine en Belgique. L'emploi de l'ardoise pour couvrir les toitures: ASArchBruxelles 15, livr. 3/4, S. 365—72. — **737)** Biot et F. Picot, Un buste romain en marbre blanc trouvé à Cormatin (Saône et Loire): Congrès arch. de France. Sess. LXVI. Séances gén. tenues à Mâcon en 1899 (1901), S. 201/3. (2 Tfln.) — **738)** C. Jullian, Notes gallo-romaines. XIV, XV, XVI. Remarques sur

gerecht werden können und wollen; im einzelnen wird die Verehrung der verschiedensten Gottheiten, ferner die der Tiere, Bäume, Flüsse, Fetische, des Kultus in Tempeln, Hainen, an Altären und in Götterbildern erläutert. Die Ergebnisse dieser sorgfältigen Studien kann ich hier leider nicht des genaueren mitteilen.[739–752]) — Toutain[753]) bemerkt, dafs man in Gallien und den germanischen Provinzen wenig Spuren des munizipalen Kaiserkultus finde; selten sind die Erwähnungen von flamines Augusti und dann nur in den mehr romanisierten Gegenden. Aber andererseits legen zahlreiche Weihinschriften an die Kaiser, gewidmet dem numen Augusti und Lokalgottheiten, wie T. zusammenstellt, Zeugnis ab von der Loyalität auch dieser Untertanen. In Germanien sind die Weihinschriften der Soldaten dem kapitolinischen Juppiter optimus maximus und dem genius loci dargebracht und bezeugen ebenso die Kaisertreue wie die zahlreichen Juppitersäulen, die germanischen Gottheiten errichtet wurden. Dafs die astrologischen Lehren den Galliern von Osten, besonders von Rom aus über Marseille in der Kaiserzeit zugekommen sind und rasche Verbreitung gefunden haben, will de la Ville de Mirmont[754]) nachweisen; eine Herleitung aus den Lehren des Druidentums wird abgelehnt.[755])

*Limesforschung.*[756–762]) (Vgl. N. 834)

---

la plus ancienne religion gauloise: RÉtAnc. 4, S. 101—14, 217—34, 271—86. — **739)** G. Jullian, Note sur l'origine des déesses Tutelles dans le sud-ouest de la Gaule. Sur l'origine d'Agen. Lettre à M. Lauzun: Congrès arch. de France. Sess. LXVIII (Agen et Auch 1901), S. 268—78. — **740)** F. Hettner, Drei Tempelbezirke im Trevererlande. Festschrift z. Feier d. 100j. Bestehens d. Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier. Hrsg. im Auftrage d. Provinzialausschusses v. d. Direktion d. Provinzialmuseums in Trier. Trier, Lintz. 1901. 4⁰. 2 Bl., 92 S. (14 Tfln., 7 Abbildgn.) — **741)** A. Mazon, Le temple de Diane à Désaignes: RHVivarais 10, S. 571/7. (1 Abbildg.) — **742)** Gaidoz, Le Grand Dieu Gaulois chez les Allobroges. Opuscule dédié à Anatole de Barthélemy. Lutèce des Parisiens. XIX S. (3 Abb.) — **743)** A. Richard, Relation de la découverte de la Minerve de Poitiers, le 20 janvier 1902: BSAO. 2e s., t. 9, S. 302/8. S.-A.: Poitiers, Blais & Roy. 29 S. — **744)** Renet, Le Mercur barbu de Beauvais: MSAcOise 18 (1901), 1e part., S. 85—114. (2 pls.) — **745)** Th. Reinach, L'Hercule gaulois à Salins: RCeltique 23, I. — **746)** G. Gassies, Autel gaulois à Serapis: RÉtAnc. (1902), I, S. 47—52. (2 fig.) — **747)** F. Cumont, Note sur une statuette de Mars Ultor: AnnSABruxelles 16, S. 43/8. (1 Tfl.) — **748)** Héron de Villefosse: CR. (22. Aug. 1902). (Funde beim Heiligtum d. Mercurius Dunnias [Puy de Dôme].) — **749)** J. P. Waltzing, Note additionnelle sur la dédicace des Gésates trouvée à Tongres: Bull. de la classe des lettres et d. sc. m. et pol. et de la classe des beaux arts No. 4 (1902), S. 157/9. (Vgl. JBG. 24, I, 127[331].) — **750)** id.: KBWZ. 21, S. 49—52. (Stellt d. Lesung d. Inschrift fest: V]olka[no s[acrum] Ci]ves Rom[ani] cent[uria] [Va]lentin[i] g(a)esatoru[m b]asem [p(osuerunt)].) — **751)** id., Le Vulcain des Gésates: RÉtAnc. 4 (Jan.—März 1902), S. 53/4. — **752)** Schuermans, Découvertes d'antiquités en Belgique: KBWZ. 21, S. 114/7. (Auch über d. soeben erwähnte Inschrift v. Tongres.) — **753)** J. Toutain, Observations sur quelques formes religieuses de loyalisme, particulières à la Gaule et à la Germanie romaine: BAG. 2, Heft 2, S. 194—204. — **754)** H. de la Ville de Mirmont, L'astrologie chez les Gallo-Romains: RÉtAnc. 4, No. 2, S. 115—41. (Vgl. Bouché-Leclercq: ib. S. 149—50.) — **755)** Fr. Cumont, A. Bouché-Leclercq et C. Jullian, A propos du Calendrier astrologique des Gaulois: ib. No. 4, S. 298/9. — **756)** E. Fabricius, Bericht über d. Arbeiten d. Reichslimeskommission im J. 1901: ArchAnz., Beiblatt (1902), S. 66—71. — **757)** D. obergermanisch-rätische Limes d. Römerreichs. Im Auftrage d. Reichslimeskommission hrsg. v. O. v. Sarwey, E. Fabricius, F. Hettner. Unter Mitwirkung v. J. Jacobs. Lfg. 15, No. 7: D. Kastell Kemel (H. Lehner). S. 1/8 (1 Tfl., 3 Abbildgn.); No. 67a: D. Kastell Halheim (Steimle). 4 S. (1 Tfl., 2 Abbildgn.); No. 69: D. Kastell Dambach (Popp). 22 S. (4 Tfln., 2 Abbildgn.). Lfg. 16, No. 25a: D. Kastell Okarben (G. Wolff). 37 S. (5 Tfln.); No. 75: D. Kastell Pföring (J. Fink). 24 S. (4 Tfln., 12 Abbildgn.). Lfg. 17, No. 16: Kastell Arnsburg (Kofler). 35 S. (7 Tfln.); No. 58: Kastell

*Britannien.* Aus Haverfields[768–779]) Bericht geht hervor, dafs Silchester und Caerwent römische Wohnhäuser (letztere mit teilweise abichender Anlage) aufgedeckt wurden, in einer römischen Villa bei orthing (Sussex) ein Fragment einer Weihinschrift und einer anderen . . divi Constanti pii Aug. filio, Meilenstein Constantins?) gefunden sind. s ist ihm gelungen, an der Hadriansmauer den Lauf des vallum festzustellen.

*Alpenländer. Raetia. Vindelicia. Noricum.*[780–794]) Klose[795]) be-

---

nningen (Mettler). 19 S. (4 Tfln). Lfg. 18, No. 19: Kastell Ober-Florstadt (Kofler). S. (4 Tfln.); No. 35: Kastell Obernburg (Conrady). 44 S. (5 Tfln.) (JBG. 24, I, 127[856].) Heidelberg, O. Petters. 1901/2. 4°. (Lfg. 16: 37 u. 24 S., mit Abbildgn. u. 9 Tfln. M. 6,40; Lfg. 17: 35 u. 19 S., mit Abbildgn. u. 12 Tfln. M. 7,20.) — **758**) F. Winkelmann, Kastell Pfünz: Limesblatt No. 34, S. 938/5. — **759**) L. Jacobi, Limesstrecke Graue Berg — Adolfseck (Aarübergang). Kastell Feldberg. Kastell Capersburg: ib. S. 922–38. — **760**) E. Fabricius, Entstehung d. röm. Limesanlagen in Deutschland: WZ. 20, S. 177—191. (1 Tfl.) |[Siebourg: BPWS. No. 4 (1903), S. 116/9; A. Gaheis: ZÖG. 53, S. 982 ff.; A. Stappers: BBP. (1903), S. 78/9.]| — **761**) id., E. Limesproblem. Freiburg i. B., E. Fehsenfeld. 25 S. M. 1. (1 Tfl.) |[A. Stappers: BBP. (1903), II, S. 78/9.]| — **762**) Anon., Auf d. Saalburg bei Homburg. Zu d. Ausgrabungen auf d. Saalburg: MAZg[B]. (1902), No. 178/9. — **763**) F. Haverfield, Funde aus Grofsbritannien: ArchAnz. Heft 1 (1902), S. 48; Heft 3, S. 105/6. — **764**) id., Roman Britain in 1901: Ath. 3881, S. 344/5. — **765**) id., Quaterly notes on Roman Britain: The Antiquary No. 150, S. 175/6; No. 156, S. 376/7; No. 269 (1902), S. 107/9. — **766**) T. F. Tout, Hist. of Great Britain. From the earliest times to present day. London, Longmans. 462 S. 3 sh. 6 d. (146 illust., 35 maps and plans.) — **767**) A. T. Martin and Thomas Ashby, Excavations at Caerwent, Monmoutshire, on the site of the Roman city of Venta Silurum in 1899 and 1900: Arch.MiscAnt 58, 2. Ser., vol. 7 (1901), S. 295—316. (40 Tfln., 6 Abbildgn.) — **768**) F. Haverfield, Romano-British Northamptonshire. (= The Victoria Hist. of the county of Northampton. Vol. 1, S. 157—222.) Westminster. 4°. (1 Kte., 1 Tfl., 37 Abbildgn.) — **769**) A romano-british Campfound at Rougham Suffolk: The Reliquary NS., 8 (April 1902), S. 127—30. (2 Abbildgn.) — **770**) The Barns, the limes Britanicus. The thirteen stations of the Notitia: The Antiquary No. 155 (1902), S. 337—43; No. 156, S. 357—64. — **771**) F. Haverfield, Excavations at Chesters in sept. 1900: Archaeol. Aeliana (1902), I, S. 9–21; II, S. 268. (With 6 fig.) — **772**) E. H. Evelyn-White, On some recently-discovered earth works, the supposed site of a Roman encampment at Cottenham, Cambridgeshire: JBAA. NS., vol. 8, Part 2, S. 98–102 (1 Tfl.); Part 3, S. 167—78. (1 Tfl.) — **773**) Th. Sheppard, Notes on the antiquities of Brough, East Yorkshire: The Antiquary No. 269 (1902), S. 103. — **774**) D. Christison, Excavation of eath-works adjoining the 'roman road' between Ardoch and Dupplin, Perthshire: PAScotl. 35 (1900/1), S. 15—43. (12 Abbildgn.). — **775**) D. Christison and M. Buchanan, Account of the excavation of the roman station of Camelon near Falkirk, Stirlingshire: ib. S. 329—417. (Pl. 2/5, 54 Abbildgn.) — **776**) D. Christison and J. Anderson, Excavation of the roman camp at Lyne, Peeblesshire: ib. S. 154—86. (17 Abbildgn.). — **777**) G. E. Fox and W. H. St. J. Hope, Excavations on the site of the Roman city at Silchester, Hants, in 1900 (JBG. 24, I, 128[877]): ArchMiscAnt 58, 2. Ser., vol. 7 (1901), S. 229—56. (Pl. 27—32, 9 Abbildgn.) — **778**) Silchester: The ArchJourn. 59, No. 234, S. 201/3. — **779**) Anon., The Silchester Excavations: The Antiquary No. 151 (1902), S. 217/8. — **780**) F. P. Garofalo, Note geografiche: AnzSchG. (1901), S. 137—44. — **781**) A. Perrin, Station romaine de Labisco: MAcSavoie 4ᵉ sér., 9, S. 281/9. — **782**) de W(aal), Ausgrabungen in Agaunum: RQChrA. (1902), S. 352. — **783**) W. Wavre, Nouv. inscriptions rom. d'Avenches: AnzSchwAlt. 4, No. 2/3, S. 138—45. (1 Tfl.) — **784**) A. Naef, Le cimitière gallo-helvète de Vevey (JBG. 24, I, 129[900], Forts.): ib. NF. 3 (1901), No. 2/3, S. 105–14. (2 Tfln., 2 Abbildgn.) — **785**) Gesch. d. Kantons Schaffhausen von d. ältesten Zeiten bis z. J. 1848. Festschrift d. K. Sch. z. Bundesfeier 1901. Hrsg. auf Veranlassung d. Grofsen Rats d. Kantons. Schaffhausen, Meier & Co. Lex.-8°. |[-ch.: LCBl. No. 44 (1902), S. 1454/5.]| — **786**) Th. Burckhardt-Biedermann, Römische Inschrift am oberen Hauenstein: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), No. 4, S. 245/7. (1 Abbildg.) — **787**) Ad. Meinecke, Mutmafsliche Bauart d. ehemaligen Römer-Brücke bei Eschenz: ib. NF. 4, No. 2/3, S. 121—37. (3 Tfln.) — **788**) Th. Eckinger, Nochmals d. vermeintliche Diadumenian-Inschrift: ib. NF. 3 (1901), No. 4, S. 330/4. (1 Abbildg.)

schreibt und erläutert die römischen Meilensteine des Salzburger Museums und gibt eine Karte der Römerstrafse über den Radstädter Tauern. — Maafs[795a]) erklärt das Fragment einer Bronzetafel mit Sternbildern (Fische, Widder, Stier, Zwillinge, Andromeda, Perseus), die lehrhaft praktischen Zwecken gedient haben wird. — Kenner[795b]) kommt zu dem Ergebnis, dafs bei der römischen Niederlassung in Hallstadt drei Entwickelungsperioden zu unterscheiden seien; die älteste Stätte befand sich in der zweiten Hälfte des 1. Jh. auf dem Salzberge und stand wohl in Zusammenhang mit der Errichtung der kaiserlichen Prokuratur für Noricum und der Wiederaufnahme des Salzbergbaues. Dieselbe erweiterte sich später nach Lahn zu, die grofsen ausgegrabenen Gebäude mit Heizvorrichtungen und Badeanlagen gehören dieser Epoche an. Als die Germanen einfielen, verliefs man das wenig Schutz bietende Tal und verlegte die Ansiedelung an den östlichen Aufstieg zum Salzberg, da wo heute der Markt Hallstadt liegt.[795c])

*Dalmatien und Illyricum.*[796–802]) Puschi und Sticotti[803]) erläutern die Inschrift des Fabius Severus CIL. V 532 dahin, dafs derselbe bei dem Kaiser Caracalla vorstellig geworden sei, damit die Tergeste attribuierten Völkerschaften, die Carni und Catali das volle römische Bürgerrecht erhielten; sodann wird versucht, die Wohnsitze dieser Stämme näher zu begrenzen. Die Carni haben in der nördlichen Hälfte des tergestinischen Gebietes gewohnt, die Cataler vielleicht an den Abhängen der Ocraberge; an den Quellen des Timavusflusses erinnert der Monte Catalano noch an ihren Namen.[804]) Wiederum liegt ein neuer Band von K. Patschs[805]) wichtigen Untersuchungen (JBG. 24, I, 130[930]) vor, in denen der Vf. diesmal von seiner Reise in die Campagna d'Imotski berichtet, ein Tal, das

---

— **789**) Th. Burckhardt-Biedermann, E. Tiberius-Inschrift in Windisch: ib. S. 287—44. (1 Abb.) — **790**) Ohlenschlager, Röm. Funde in Bayern 1901: BBG. 38, Heft 3/4 (1902), S. 251/5. — **791**) F. Weber, Ältere Fundnachrichten aus Oberbayern. 4. Funde aus d. röm. Periode: Altbayerische Mschr. 3, S. 65/9. (3 Abb.) — **792**) Fr. Ohlenschlager, Röm. Überreste in Bayern, nach Berichten, Abbildgn. u. eigener Anschauung geschildert u. mit Unterstützung d. K. D. archäolog. Instituts hrsg. I. München, J. Lindauer. 96 S. Subskr.-Pr. M. 4; Einzel-Pr. M. 5. (3 Ktn.) — **793**) F. Weber, E. röm. Fund aus Oberammergau: Altbayer. Mschr. 3, S. 180/1. (2 Abb.) — **794**) K. Popp, D. Römerkastell bei Eining. (Nachtrag z. Bericht, Heft 1/2, S. 103 ff.) (JBG. 24, I, 129[919]): BAUBay. 14, T. 185/7. (1 Tfl.) Vgl. VHV.-Niederbayern 38, S. 177—96. — **795**) Olivier Klose, D. röm. Meilensteine im städt. Museum Carolino-Augusteum in Salzburg: MCC. 28, S. 91—104. (Mit Tfln.) — **795a**) Ernst Maafs, Salzburger Bronzetafel mit Sternbildern: JHÖAI. 5, S. 197/7. (1 Tfl.) — **795b**) F. Kenner, D. römische Niederlassung in Hallstadt (Oberösterreich): DAkWien 48. 44 S. (1 Tfl., 14 Abbildgn.) — **795c**) E. Nowotny, Neue norische Inschriften: JHÖAI. (Beiblatt) 5, S. 169—80. — **796**) A. Puschi, I valli romani d. Alpe Giulie. Cenno generale: Archeografo Triestino NS., 24, S. 119—50 (Suppl.). (1 Tfl.) — **796a**) Fr. di Palma, Statio ad Pirum. Quisquilie di topografia antica. Firenze. 20 S. — **797**) A. Puschi, Limes italicus orientalis o i valli romani d. Giulie: Atti e Mem. d. Società Istriana di arch. 18 (1901), fasc. 3/4, S. 376—401. (1 Tfl.) — **798**) A. Müllner, Il limes romano d. montagne al confine italico: Archeografo Triestino NS., 24, S. 157—69 (Suppl.). (1 Tfl.) — **799**) A. Gnirs, D. Gebiet d. Halbinsel Istrien in d. antiken Überlieferung. Progr. Pola. 30 S. (Mit Ktn.) — **800**) G. de Bersa, Iscrizione inedite: BullArchDalm. 25, No. 9—10, S. 143/5. — **801**) F. Bulić, Iscrizioni inedite: ib. No. 4, 5, S. 45—52; No. 9—11, S. 129—41, 161/8. — **802**) Hans Liebl, Epigraphisches aus Dalmatien: JHÖAI. 5, Beiblatt S. 1/8. Vgl. No. 420a, S. 115: d. volle Name d. Legaten v. J. 51/2 ist: P. Anteius Rufus. — **803**) A. Puschi u. P. Sticotti, Z. Ehreninschrift für Fabius Severus: WSt. 24, S. 252—60. — **804**) E. Maionica, Metrische Inschrift v. J. 386 n. Chr., gef. März 1902 in Aquileia: ib. S. 586/7. (Vgl. N. 288.) — **805**) Karl Patsch, Archäologisch-epigraphische Untersuchungen für Gesch. d. röm. Provinz Dalmatien. Tl. 5: Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegovina 8. Wien, Gerolds Sohn. 1901.

im nördlichen Teil zu Salonae, im mittleren und südlichen zu Novae gehörte, dem Mittelpunkte der römischen Verwaltung in dieser Gegend. Durch das Tal lief die wohl von Tiberius gebaute Strafse von Delminium nach Narona. In der genauesten Weise werden Anfang und Verbreitung der Romanisierung an den Funden aller Art, besonders den Inschriften und Münzen verfolgt. Die epigraphischen Einzelfunde sind besonders besprochen; ich hebe daraus nur hervor, dafs die entdeckte Grabinschrift einer optio cl(assis) pr(aetoriae) Ra(vennatis) Patschs Vermutung, dafs Salonae Flottenstation gewesen, zu sichern scheint.[806]) Wichtig scheint mir desselben Notiz,[807]) dafs in CIL. III 10121 Optus Malavicus die beiden epichorischen Namen des Bürgers seien und Cap ... in der Inschrift, Jahresh. III Beibl. 176, IV Beibl. 96, 157 wohl der Rest des Namens der Scordiskerstadt Capodunum ist.[808–811]) Gnirs[812.813]) bringt ausführlichere Berichte über die Gebäudereste und antiken Hafenanlagen auf der einst dicht besiedelten Insel Brioni (Tab. Peut.: Ursaria) und in dem Val Catena.[814.815]) Um die Erforschung von Salonae hat auch diesmal namentlich Bulić[816–824]) sich Verdienste erworben.[825–832])

70 S. (1 Kte., 58 Abbildgn.) ‖[F. Haug: BPWS. No. 29 (1902), S. 914/5.]‖ — **806)** A. Puschi e P. Sticotti, Archeografo Triestino edito p. cura d. Società d. Gabinetto di Minerva. Nuova serie. Bd. 24. Indice generale d. vecchia e d. nuova Serie 1829—1900, Trieste. IV, 268 S. — **807)** K. Patsch, D. Städte Mal ... u. Cap .. in Ostdalmatien: JHÖAI. 5, Beiblatt, S. 41/2. — **808)** A. Puschi, Silbernes Trinkhorn aus Tarent in Triest: JHÖAI. 8. 112—23, 2 Fig., 10 Tfln. (Vgl. Fr. Winter: ib. S. 124/7.) Aus d. 2. Hälfte d. 5. Jh. — **809)** A. Gaheis, Ritrovamenti epigrafici a S. Servolo presso Trieste: Archeografo Triestino NS. 24, Suppl., S. 171/5. — **809a)** P. Sticotti, Relazione preliminare sugli scavi di Nesazio: Atti e mem. d. Soc. Istriana d. arch. 18, fasc. 1/2, S. 121—47. (4 Tfln., 1 Abb.) — **809b)** L. de Laigue, Notice sur une nécropole préromaine et une inscription latine découvertes à Nesazio: BCTA. livr 1 (1902), S. 61/4. — **810)** H. Schwalb, Römische Villa bei Pola. (= Schriften d. Balkankommission, Antiquar. Abtl. Hrsg. v. d. Kais. Akad. d. Wiss. II.) Wien, A. Hölder. gr.-4. VI, 52 S. M. 15. (Mit 15 Tfln., 5 Abbildgn. im Text.) — **811)** A. Gnirs, D. Basilica St. Maria Formosa oder d. Canneto in Pola: MCC. 28, S. 57—62. (Auf d. Trümmern d. antiken Minervatempels.) — **812)** id., Aus Südistrien. I. D. röm. Hafenanlagen v. Val Catena auf Brioni grande. II. Z. Topographie v. Pola. III. Funde: JHÖAI. 5, Beiblatt, S. 159—66. (Mit Karte d. Hafenanlagen.) — **813)** id., Bauliche Überreste aus d. röm. Ansiedlung v. Val Catena auf Brioni grande: MCC. 28, S. 44/8. (6 Abbildgn.) — **814)** A. Unterforcher, Aguontum. Progr. Triest. 1901. ‖[Nagele: ZÖG. 58 (1902), S. 1144.]‖ — **815)** I monumenti antichi di Spalato e Salona n. adunanza generale dell' i. r. Istituto Austriaco Arch. in Vienna: BullArchDalm. 25, No. 4/5, S. 70/1. — **816)** F. Bulić, Scoperte a Salona: NBAC. 8, No. 1/2, S. 188/4. — **817)** id., Ritrovamenti di iscrizioni antiche lungo le mura perimetrali d. antica Salona: BullArchDalm. 25, No. 4/5, S. 52—60. — **818)** id., Ritrovamenti antichi risguardanti la topografia urbana d. antica Salona: ib. No. 6/8, S. 112/8. — **819)** id., Scavi n. basilica episcopalis urbana a Salona durante l'anno 1901: ib. S. 73—110. (tav. IV/IX.) — **820)** id., Ritrovamenti antichi n. mura perimetrali d. antica Salona. L'iscrizione 'd. praefectura Phariaca Salonitana': ib. No. 1/3, S. 1—29. (Mit 3 Tfln. u. 3 Fig.) — **821)** id., Elenco d. oggetti d'arte acquistati n. a. 1902 d. i. r. Museo in Spalato: ib. No. 12, S. 223/4. — **822)** id., Nomi et marche di fabbrica su tegoli acquistati d. i. r. Museo in Spalato durante l'a. 1902 (vgl. JBG. 24, I, 180[940]): ib. No. 11/2, S. 168/9, 217. — **823)** id., Ritrovamenti risguardanti il cemetero antico cristiano di Manastirine (Coemeterium legis sanctae christianae) durante l'anno 1902: ib. No. 6/8, S. 110/2. (Tfl. 10/1.) Vgl. JBG. 24, I, 180[935]. — **824)** id., Descrizione d. lucerne fittili che furono acquistate d. i. r. Museo in Spalato durante l'a. 1901: ib. No. 1/3, S. 32/8. — **825)** Anon.: Il palazzo di Diocleziano a Spalato è proprietà d. stato: ib. Suppl., S. 1—20. (Mit 1 Tfl.) Vgl. No. 11, S. 187/8, 195: Una legga a tutela d. palazzo di Diocleziano. — **826)** Anon.: D. Diokletianspalast in Spalato: MAZgB. (1902), No. 69. — **827)** G. de Bersa, Nuove scoperte di antichità di Zara e n. dintorni: BullArchDalm. 25, No. 9—10, S. 145/7. — **828)** id., Le lucerne fittile romane di Nona conservate al Museo arch. di S. Donato di Zara: ib. No. 6/8,

*Die Donauländer.* Der 5. Band der ausgezeichneten Publikation der Jahreshefte des österreichischen archäologischen Instituts[833]) bringt auch genaue Indices (den archäologisch-historischen Teil bearbeitete R. Weifshäupl, den epigraphischen F. Öhler) zu den bisher erschienenen Bänden.[833a]) Über die 20 Bände der Archäologisch- epigraphischen Mitteilungen, in denen bis 1898 die österreichischen Forschungen nach den römischen Altertümern in den Donauländern zum grofsen Teil niedergelegt sind, ist ein vollständiges gutes Register erschienen.[833b]) Das 3. Heft des österreichischen Limeswerkes[834]) berichtet zunächst über die Nachforschungen nach dieser Anlage von Carnuntum stromaufwärts; sie ist nirgends festzustellen gewesen, und so läfst sich bis jetzt nur sagen, dafs eine der germanisch-rätischen Limesgrenze ähnliche Sperre entweder hier nie vorhanden war oder vom Flufs weggerissen wurde. Das Strafsennetz um Carnuntum ist weiter untersucht, die Uferstrafse stromaufwärts und die nach Südwesten nach Scarbantia ziehende ermittelt; an letzterer sind nicht wenige Strafsentürme nachgewiesen. Das kleine Kastell bei Höflein, mehr als 5 km von der Donau, hat wohl zur Überwachung der Strafsenverbindungen gedient. Im Kastell Carnuntum sind die südwestlichen Teile aufgedeckt, Türme, porta decumana, Kloaken, Lagerstrafsen. Die Funde zeigen, dafs hier innerhalb der Umfassungsmauer eine stadtähnliche Niederlassung sich entwickelte. Wieviel Bauperioden bei Carnuntum anzunehmen und wie diese zu unterscheiden sind, läfst sich noch nicht sagen; v. Groller versucht Tafel VI ein Bild davon zu geben. Gefunden ist auch der Lagerarrest mit 4 Altären, deren Inschriften Bormann bespricht; andere interessante Entdeckungen müssen hier übergangen werden. Kenner[835]) bemerkt, dafs in Wien auch von der am Limes hinziehenden Heerstrafse mehrere Teile aufgedeckt wurden, ferner Gräber mit allerlei Beigaben, Münzen, Ton- und Glasgefäfsen, besonders ein 2 m hohes mit Reliefs ausgestattetes und ganz bemaltes Grabdenkmal eines Reiters Draccus der ala Brit., ähnlich 2 früheren Funden. Pichler[836]) hat die Einleitung zu einem geographischen Lexikon des römischen Österreich heraus-

---

S. 118—24; No. 9—10, S. 148—56; No. 11, S. 169; No. 12, S. 212/8. (5 Abbildgn.) — **829**) F. Bulić, Frammento di pettine in bosso con rapprentanze cristiane (JBG. 24, I, 180[929]): NBAC. 8, No. 1/2, S. 41/5. (1 Abbildg.) — **830**) id., Ripostiglio d. ornato muliebre di Urbica e di suo marito trovato a Narona: BullArchDalm. 25, No. 12, S. 197—214. (1 Tfl.) — **831**) id., Ritrovamenti antichi a Castellastua: ib. No. 9—10, S. 160. — **832**) Th. Ippen, Prähist. u. röm. Fundstätten in d. Umgebung v. Scutari: Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegovina (1902), S. 207—11. (9 Fig.) — **833**) Jahreshefte d. österr. archäol. Institutes in Wien 5. Wien, A. Hölder. 216 S., 332 Sp. (Mit 5 Tfln.) ||[F. Hiller v. Gärtringen: BPWS. No. 33/4 (1903), S. 1062/3.]| — **833a**) Jahreshefte d. österr. archäol. Instituts in Wien, Bd. 4. Wien, A. Hölder. 1901. 4°. 2 Bl., 212 S., 208 Sp. M. 15. (Mit 7 Tfln. u. 251 Textabbildgn.) ||[O. Schulthefs: NPhRs. No. 24 (1902), S. 559—66.]| — **833b**) S. Frankfurter, Register zu d. archäol.-epigraph. Mitteilungen aus Österreich-Ungarn. Jg. 1—20. Wien, A. Hölder. XII, 188 S. — **834**) D. römische Limes in Österreich, Heft 3. M. v. Groller, Übersicht der im J. 1900 ausgeführten Grabungen. I. Strafsenforschung. II. Römisches Kastell in Höflein. III. D. Limesanlage. IV. Grabungen im Lager Carnuntum. V. Grabung in d. Stadt. Sp. 1—120 (Tfl. I—XIII, Fig. 1—24). E. Bormann, Epigraphischer Anhang, Sp. 121—30 (Fig. 25/9) (Vgl. JBG. 24, I, 181[957]). Wien, A Hölder. gr.-8°. M. 9. ||[M. Ihm: WSKPh. No. 46 (1902), S. 1255/7; A. (Riese): LCBl. No. 13 (1902), S. 460; A. Gaheis: ZÖG. 53, S. 886ff.; Anon.: BBP. (1902), S. 394/5; W. Ruge: NJbbKlAlt. (1902), S. 682/3; E. Anthes: BPWS. No. 16 (1903), S. 496/8; N. Terzaghi: Atene e Roma No. 51, S. 88—90.]| — **835**) F. Kenner: Römische Funde in Wien: MCC. 28, Heft 1, S. 17/8. — **836**) Fritz Pichler, Austria Romana. Geographisches Lexikon aller zu Römerzeiten in Österreich genannten Berge,

gegeben, das ein wertvolles Hülfsmittel zu werden verspricht.[837-841] Im Pettauer Felde hat Gurlitt,[842] wie aus seiner vorläufigen Mitteilung hervorgeht, ein neues Mithräum aufgedeckt mit einem gut erhaltenen Relief und 26 gröfseren und kleinen Bruchstücken u. a., 33 Inschriften und gegen 300 Münzen, meist aus der Zeit Constantins II. (323—61 n. Chr.).[843-845] Der Notiz in WSKPh. entnehme ich, dafs Gnirs[846] festgestellt hat, es habe, zur Zeit des Ptolemaeus 2 Handelsstrafsen durch Böhmen gegeben 1. von Brigetio durch die Vlárasenkung und das mährische Tor zur oberen Weichsel; 2. von Linz an der Moldau, Sázawa, Výrovka entlang nach Nimburg; aber Prášek behauptet, dafs G. die böhmische Literatur über diese Fragen vernachlässigt habe.[847-853] Aus den Nachrichten des Strabo, Plinius, Ptolemaeus, Dio über die Triballer schliefst Bulić,[854] dafs sie westlich wohl bis zum Margus (Morawa) und östlich bis Oescus wohnten und vom 5. Jh. v. Chr. bis in die Römerzeit hinein im ganzen dieselben Sitze behielten.[855] Seure[856] berichtet über in Thrakien aufgedeckte tumuli, von denen zwei der Römerzeit angehören; in einem befindet sich ein Grab, das aufser den Gebeinen Geräte und einen Wagen enthielt.[857] Gegen Seeck[858] (No. 388) verteidigt Preger[859] seine Ansetzung insoweit: die Angabe der *Πάτρια* dürfe man nicht fallen lassen; die Gründung Konstantinopels durch Grundsteinlegung fand am 26. Nov. 328 statt, die Umnennung von Byzanz in Constantinopolis könne etwa 325 erfolgt sein, denn die Erhebung zur Residenzstadt sei ein besonderer

---

Flüsse, Häfen, Inseln, Länder, Meere, Postorte, Seen, Städte, Strafsen, Völker. Mit 1 Kte. (= Quellen u. Forsch. z. a. Gesch. u. Geographie, hrsg. v. Sieglin, Heft 2.) Tl. I: Einleitung. Leipzig, Ed. Avenarius. I, 102 S. M. 8,50. ||[A. Riese: LCBl. No. 15/6 (1903), S. 518/9.]|| — **837**) W. Kubitschek, Römische Gräber in Velm bei Gutenhof (N.-Ö.): MCC. 3. Folge, 1, S. 108/9. (2 Abbildgn.) — **838**) id., D. griech. Inschrift v. Schwarzenbach: ib. S. 231/2. — **839**) F. Kenner, Röm. Inschrift v. Laureacum: ib. S. 307—10. **840**) V. Benak, Röm. Sarkophag in Lambach: ib. S. 373/4. (1 Abbildg.) — **841**) Römische Funde (Kubitschek, E. Riedl, M. Gröfser, A. Gnirs, A. Amoroso, Bulić): ib. S. 58—65. — **842**) W. Gurlitt, Ausgrabungen im Pettauer Felde 1901: ib. 28, S. 20/1. — **843**) E. Nowotny, Vorläufiger Bericht über die im Sommer 1900 auf Kosten d. Geschichtsvereins für Kärnten auf d. Tempelacker im Zollfelde unternommenen Grabungen: Carinthia 91 (1901), S. 1/4. — **844**) W. Kubitschek, Neue röm. Inschriftsteine: ib. 92, S. 175/7. — **845**) M. Groefser, Röm. Inschriftenstein in St. Leonhard bei Siebenbrünn: ib. 91 (1901), S. 28/9. — **846**) A. Gnirs, D. östliche Germanien u. seine Verkehrswege in d. Darstellung d. Ptolemäus. ||[J. V. Prasèk: ČeskéMusFilol. 7, S. 465—70; vgl. Ref.: WSKPh. No. 25 (1902), S. 698.]|| — **847**) A. Milch, D. Heiligtum d. Juppiter Dolichenus in Brigetio (ungar.): Ertesitöje (1900), S. 28-35. (6 Abbildgn.) — **847a**) V. Récksey, E. altchristl. Relief in Martinsberg: MCC. 28, S. 48—50. (D. Datierung, dafs es v. ital. Benediktinern verfertigt sei, ist falsch.) — **848**) A. v. Domaszewski, Viminacium: JHÖAI. 5, S. 147/9. (V. sei nicht d. älteste Legionslager Mösiens; beim auctor ad Herennium IV 54, 68 ist statt Viminachium zu lesen Lysimachia.) — **849**) R. Münsterberg u. J. Öhler, Antike Denkmäler in Siebenbürgen: ib. Beiblatt, S. 93—136. — **850**) L. Poinssot, Inscriptions de Bulgarie: MSNAFr. 6e sér., 10 (1901), S. 339. — **851**) G. Tocilescu, Monuments épigraphiques et sculpturaux du Musée national de Bucarest. Monumentele epigrafice si sculpturali ale museului national di antichitati din Bucuresci. Partea I: colectinnea epigrafica a museului pana in anul 1881. Bukarest. 4°. 488 S. (4 Tfln.) ||[N. Jorga: RCr. 54, No. 46 (1902), S. 387/9.]|| — **852**) K. Cichorius, Reliefs v. Adam-Klissi. Philol.-hist. Beiträge für C. Wachsmuth. S. — **853**) P. v. Bieńkowski, Über skythische Wagen: WSt. 24, S. 394/7. (1 Tfl.) — **854**) N. Bulić, D. Sitze d. Triballer z. Römerzeit: ib. S. 386/8. — **855**) A. v. Premerstein, J. G. Thalnitschers Antiquitates Labacenses: JHÖAI. 5, S. 7—32. (Th. hat nicht wenige Fälschungen d. Antiquitäten Laibachs unternommen.) — **856**) Seure, Voyage en Thrace: BCHell. 25, S. 156—220. — **857**) Franz Frhr. v. Calice, Z. Grabrelief d. Nigrinus (JBG. 24, I, 182[996]): JHÖAI 5, S. 51/2. (Abweichende Deutung.) — **858**) O. Seeck: Hermes 37 (1902), S. 155.

Akt. Barths[860]) Beschreibung Konstantinopels ist für weitere Kreise berechnet und recht zu empfehlen, denn der Vf. erweist sich als kundiger Führer durch Geschichte und Kunst der Stadt; auch die antiken Reste sind berücksichtigt, die Aquädukte und Cisternen, die theodosianische Mauer, besonders genau werden der Obelisk Theodosius' I. besprochen, die verschiedenen erhaltenen Säulen und Sarkophage beschrieben.[861])

*Griechenland und die Inseln.*[862.863]) Die Inschrift des von Paribeni[864]) veröffentlichten Meilensteins aus dem Tempetal von der Strafse Larissa-Thessalonike aus Jovians Zeit ist auch paläographisch insofern von Bedeutung, als mehrere Buchstaben Unzialform aufweisen. Unter den von Perdrizet[865]) mitgeteilten Inschriften befindet sich eine interessante Widmung für den Sohn des C. Larus Faustus, institor tabernas Aprianas, als Herbergswirt 'zur Stadt Apri' an der Via Egnatia.[866]) Nach Kraschen innikoff[867]) heifst die Stadt in Epirus Gitana; sie lag in der Gegend des heutigen Dhélvinon (Delvino).[868–870]) O. Hirschfeld[871]) erklärt die in Tenos gefundene lateinisch-griechische Inschrift für C. Julius Naso, praef. tesserar(iarum) in Asia nav(ium), den Befehlshaber der Flottille für den Depeschenverkehr in Asien und zu den dazu gehörigen Inseln, der während des Aufenthaltes des Augustus in Samos während des Winters 21/20 und 20/19 v. Chr. organisiert war. Aus dem Bericht Herzogs[871a]) über seine Grabungen auf Kos sind hier nur einige Inschriften aus der Kaiserzeit hervorzuheben, so eine 133 Jahre umfassende Priesterliste und einige auf den Kaiserkult bezügliche. Taramelli[872]) verzeichnet unter den Funden in Gortyna auch eine römische Inschrift aus Elagabals Zeit.

*Kleinasien.*[873–875]) Rustafjaell[876]) beschreibt Trümmer von Cyzicus;

— **859**) Th. Preger, Noch einmal d. Gründung Konstantinopels: ib. 37, S. 816/8. — **860**) H. Barth, Konstantinopel. (= Berühmte Kunststätten No. 11.) Leipzig, Berlin, E. A. Seemann. 1901. 201 S. M. 4. (108 Abbildgn.) — **861**) G. v. Kieseritzky, Funde in Südrufsland: ArchAnz., Beiblatt (1902), S. 44/6. — **862**) Pausaniae Graeciae descriptio. Edidit, apparatum criticum adiecit Hermannus Hitzig. Commentarium germanice scriptum cum tabulis topographicis et numismaticis addiderunt H. Hitzig et Hugo Blümner. I p. II, II p. I (JBG. 24, I, 188[1002]). Leipzig, O. R. Reisland. 1900/1. XVI, 381—876 S. M. 22; XIV, 449 S. M. 20. |[P. Weizsäcker: BPWS. No. 38 (1902), S. 1161/3.]| — **863**) Heinr. Kiepert, Graeciae antiquae tabula in usum scholarum descripta. 1:500 000. Ed. VII emendata. 9 Blatt je 51,5 × 64 cm. Berlin, D. Reimer. M. 12. — **864**) R. Paribeni, Cippo milliario inedito d. via da Larissa a Tessalonica: BCARoma 30, S. 116/9. — **865**) P. Perdrizet, Inscriptions: BCHell. 24 (1901), S. 542—52. — **866**) C. Gerojannis, D. Station 'ad Dianam' in Epirus: Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegovina 8 (1902), S. 204/7. (4 Abbildgn.) — **867**) Kraschen innikoff, De Gitanis Epiri oppido (Polyb. XXVII 16, 5. Liv. XLII 38, 1): Hermes 37, S. 489—500. — **868**) G. Schlumberger, Note sur une mission de M. M. Perdrizet et Chesnay en Macédoine dans le cours de l'été de 1901: CR. (Jan./Febr. 1902), S. 83/7. — **869**) Mariano Desideri, La Macedonia dopo la battaglia di Pidna. Studio stor.-critico (JBG..24, I, 138[1005]). Rom, Loescher & Co. 1901. 92 S. |[Anon.: DLZ. No. 45 (1902), S. 2858.]| (Vgl. N. 822.) — **870**) P. Perdrizet, Miscellanea. VIII. Sur un graffite latin de Délos: RÉAnc. 4, No. 2, S. 85/9. — **871**) O. Hirschfeld, Bilingue Inschrift aus Tenos: JHÖAI. 5, S. 149—51. — **871a**) R. Herzog, D. Heiligtum d. Apollo in Halasarna: SBAkBerlin (1901), I, S. 470—94. — **872**) A. Taramelli, Cretan Expedition. XXI. Gortyna: AmJArch. 6, S. 101--65. 22 Fig. — **873**) G. Lang, Von Rom nach Sardes. 2. Aufl. (JBG. 24, I, 188[1008]). |[P. M. Baumgarten: ÖLBl. No. 16 (1902), S. 500; A. Taramelli: RiStIt. (Juli—Sept. 1902), S. 280/1.]| — **874**) R. Kiepert, Karte v. Kleinasien in 24 Blatt. 1 : 400 000. Blatt A IV (Sinob) u. C III (Konia) je 48,5 × 63 cm. Farbdr. Berlin, D. Reimer. — **875**) H. v. Diest u. C. v. Lücken, D. heutige Stand d. Kartographie Asiens. III. D. Kartographie Kleinasiens u. d. 'itinerarische Aufnehmen': Asien, Organ d. Deutsch-Asiat. Ges. u. d. Münchner Orientalischen Gesellschaft [Asien] 1, No. 8, S. 117/9 (1 Kte.); No. 10, S. 152/5; No. 11,

unter den von ihm und Smith[877]) veröffentlichten Inschriften[878]) befindet sich eine Prytanenliste und Hasluck[879]) bespricht die schon früher von Lolling und Wilhelm behandelten Inschriften, die sich auf die in Cyzicus ausgeführten Hafenarbeiten der Königin Tryphaena im Jahre 37/8 n. Chr. beziehen.[880—883a]) Heberdey[884.885]) berichtet über die Ausgrabungen der letzten Jahre im Ephesus; das grofse Theater aus der Zeit des Lysimachus, das in der Römerzeit sehr umgebaut wurde, ist fast vollständig untersucht; eine Publikation der Ergebnisse steht bevor. In Ephesus wurde im Jahre 1897 an der Agora neben dem atrium thermarum Constantianarum ein Korridor aufgedeckt, der zu Anfang des 4. Jh. etwa zu einer Latrine umgestaltet ward, deren Wände mit Stuckmalereien geziert und mit Inschriften bemalt waren. Die eine Inschrift erkannte Weifshäupl[886]) als ein wenig verändertes Epigramm des Alexandriners Palladas (Anthol. Pal. X, 87 = XV, 19a). Nähere Erläuterungen, besonders der zweiten umgestalteten Teile, gibt Kalinka.[887.888]) Auf Schulthefs' wichtige Besprechung von Kerns Bearbeitung der Inschriften von Magnesia sei besonders aufmerksam gemacht.[889]) Die Grabungen in Milet haben nach Wiegands[890]) Bericht zu neuen wichtigen Ergebnissen geführt; vgl. den JB. für griechische Geschichte.[891.892]) Hier ist nur zu erwähnen, dafs es J. Hülsen gelang, den Aufbau des römischen Nymphaeum, das den Endpunkt der grofsen Bogenwasserleitung bildete, klarzulegen und selbst die bewundernswerte geschickte Verwendung des zuströmenden Wassers bis in die einzelnen Röhren und Abflüsse deutlich zu machen. Benndorf[893]) erläutert die Inschriften aus Simena und Tlos, die den Statthalter Titus Aurelius Quietus cos. suff. im Jahre 82 n. Chr. erwähnen und beschreibt[894]) die eigentümlichen monumentalen Kalksteinsarkophage Lykiens, die meist Geschlechtsgräber waren, selten zur Einzel-

S. 165/9 (1 Plan); No. 12, S. 184/6. — 876) R. de Rustafjaell, Cyzicus: JHSt. 22, S. 174—89. (Pl. XI, Fig. 1/8.) — 877) C. Smith and R. de Rustafjaell, Inscriptions from Cyzicus: ib. S. 190—207. (2 Abbildgn.) — 878) Th. Wiegand, Inschrift aus Kyzikos: MDAIA. 26, S. 121/5. (Prytanenliste.) — 879) F. W. Hasluck, An inscribed basis from Cyzikus: JHSt. 22, S. 120—84. (8 Abbildgn.) — 880) J. T. Clarke, F. H. Bacon and R. Koldewey, Investigations at Assos: Drawings and Photographs of the Building and Objects discovered during the Excavations of 1881/8. Part 1. Cambridge, London, Leipzig. 2°. 8 Bl., 74 S. (2 Ktn., 24 Tfln., 20 Abbildgn.) — 881) E Pontremoli u. M. Collignon, Pergame. Restauration et description des monuments de l'Acropole. Paris, L. Henry May. 1900. Fol. 284 S. Fr. 110. (Mit 12 Tfln. in Heliogravure u. 181 Abbildgn.) |[H. Winnefeld: BPWS. No. 38 (1902), S. 1163/6.]| — 882) Héron de Villefosse: CR. (1901) S. 823 ff.; vgl. Al. Conze: ArchAnz. (1902), Heft 1, S. 12. (E. pergamen. Medaillon d. Sept. Severus mit d. grofsen p. Altar.) — 883) Fr. V. v. Holbach, Cisterne auf d. Insel Kösten im Golf v. Smyrna: JHÖAI. 5, Beiblatt, S. 35/8. (Mit 8 Abbildgn.) — 883a) Aristote Fontrier, Inscriptions d'Asie mineure: RÉtAnc. 4, S. 238/9. — 884) R. Heberdey, Bericht über d. Ausgrabungen in Ephesus in d. Jahren 1900 u. 1901: AnzAkWien (1901), S. 38—49. (6 Abbildgn.) — 885) id., Vorläufiger Bericht über d. Ausgrabungen in Ephesus: JHÖAI. 5, Beiblatt, S. 53—66 = AnzAkWien (1902), VII. (7 Abb.) — 886) R. Weifshäupl, Ephesische Latrinen-Inschriften: JHÖAI. 5, Beibl. S. 34. — 887) E. Kalinka, D. Palladas-Epigramm in Ephesos: WSt. 24, S. 292/5. — 888) A. Fontrier, Inscriptions de la plaine du Caystre recueillies par M. Eustratios Jordanidès: RÉtAnc. 4, S. 258—66. — 889) D. Inschriften v. Magnesia am Maeander, hrsg. v. Otto Kern. Mit 10 Tfln. u. einigen Abbildgn. im Text (JBG. 24, I, 184[1018]). Berlin, W. Spemann. 1900. 4°. VII, 296 S. M. 20. |[O. Schulthefs: WSKPh. No. 43 (1902), S. 1161—75.]| — 890) Th. Wiegand, Zweiter vorläufiger Bericht über d. Ausgrabungen d. kgl. Museen zu Milet: ArchAnz. Heft 4 (1902), S. 147—55. — 891) C. Watzinger, D. Ausgrabungen v. Milet: D. Umschau No. 12 (1902), S. 228/6; No. 13, S. 243/6. (Mit 10 Abbildgn.) — 892) E. Cousin, Voyage en Carie: BCHell. 24 (1901), S. 329—47. — 893) O. Benndorf. Titus Aurelius Quietus: WSt. 24, S. 248—51. — 894) id., D. Grabschrift v.

bestattung dienten. Ein solches trägt die Aufschrift Boethos ohne Angabe der Heimat und Vaterbezeichnung, das Distichon besagt, dafs der Tote in Honig bestattet sei. Nun hat es einen kilikischen Dichter Boethos gegeben, der nach Antonius' Sturz aus seiner Vaterstadt Tarsos flüchtete; vielleicht ist also sein Grab in Telmessos gefunden. Nach Crönerts[895]) Untersuchungen hatte die Ortschaft des *δῆμος τῶν Ὀρμηλέων* an der phrygisch-pisidischen Grenze wohl den Namen Ormela; weiter werden Bemerkungen über sprachliche Eigentümlichkeiten der dortigen Inschriften hervorgehoben. Cronin[896]) hat 50 griechische und 9 lateinische Inschriften veröffentlicht. Über die von J. Jüthner, Fr. Knoll, K. Patsch, H. Swoboda im Auftrage der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen ausgeführte archäologische Expedition nach Kleinasien[897]) zur Erforschung der antiken Landschaft Isaurien wird im nächsten JBG. genauer zu berichten sein; nach den kurzen Notizen, die bis jetzt verfügbar sind, ist der Gewinn in chorographischer Hinsicht, sowie an neuen Inschriften und Auffindung bedeutender Architekturreste ein sehr erheblicher.[898]) W. Kubitschek[899]) bestätigt durch eine nähere Prüfung der Zeugnisse und Münzen Ramsays Nachweis, dafs Ninica Claudiopolis nicht wie früher meist, auch von Marquardt angenommen wurde, in Mesopotamien lag, sondern im Norden Kilikiens.[900–903]) Cumont[904]) veröffentlicht und erklärt 55 neue vom Jesuitenpater Girard gefundene Inschriften aus Pontus. Nach Reinachs[905]) Ermittelungen beginnt die Ära der Pythodoris im Oktober 47 an, die von Amaseia Oktober 1 v. Chr., von Sebasteia 2 v. Chr., von Sebastopolis Herakleopolis 3 v. Chr.[906.907]) Jüthner[908]) berichtet über 4 in Olbasa neugefundene Ehreninschriften für Sieger in den Augusteia, an denen aber nur Bürger sich beteiligen durften (*ἀγὼν Αὐγούστειος Καπετώλιος* [*Καπετόλειος*] *πενταετηρικὸς πολειτικός*), aus der Zeit des Septimius Severus.[909.910]) Zu Güterbocks[910a]) Untersuchung über das römische Armenien ist die ausführliche Besprechung H. Krügers zu vergleichen.

*Syrien, Palästina, Arabien.*[911–912a]) Die auf Veranlassung und mit

---

Telmessos. Festschrift Gomperz S. 401—11. — **895**) W. Crönert, Ormela: Hermes 37, S. 152/4. — **896**) H. S. Cronin, First report of a journey in Pisidia, Lycaonia and Pamphylia. Parte I/II: JHSt. 22, S. 94—125, 339—76. — **897**) Deutsch-böhmische archäolog. Expedition nach Kleinasien: Deutsche Arbeit 1, S. 505ff.; ArchAnz. Heft 4 (1902), S. 160/2. — **898**) Franz Schaffer, Archäologisches aus Kilikien: JHÖAI. 5, S. 106—11. 6 Fig., 1 K. (Felsgräber, Grabhaus, Toranlage in Olba.) — **899**) W. Kubitschek, Ninica Claudiopolis: WNumismZ. 34, S. 1—27. (3 Tfln.) — **900**) W. M. Ramsay, Exploration in Tarsus and the vicinity: Ath. No. 3919, S. 764/6. — **901**) id., Nouvelles remarques sur les textes d'Acmonia: RÉtAnc. 4, No. 4, S. 267—70; vgl. S. 77ff. — **902**) N. Chapot, Sur quelques inscriptions d'Acmonia de Phrygie: ib. No. 2, S. 77—84. — **903**) Gust. Mendel, Inscriptions de Bithynie: BCHell. 24 (1901), S. 361—426; 25, S. 1—92. — **904**) F. Cumont, Nouvelles inscriptions du Pont: RÉtGr. 15, S. 311—35. — **905**) Th. Reinach, Some pontic eras: NumChronicle Parte 1 (4. Ser., No. 5), S. 1—10; vgl. S. 184ff. — **906**) V. Strazzula, La famiglia di Pythodoris, regina d. Ponto (Aus: Bessarione vol. 6). Roma, Salviucci. 1901. 17 S. |[T. R.: RÉtGr. 15 (1902), S. 108/9.]| — **907**) Th. Reinach, Monnaie inédite des rois Philadelphes du Pont: RNum. 6 (1902), I, S. 52—68. (avec 1 planche) — **908**) J. Jüthner, D. Augusteia in Olbasa (Pisidien): WSt. 24, S. 285—91. — **909**) P. Jamot, Sur la date de la réorganisation des Mouseia: RÉtGr. 15 (1902) S. 352/6. — **910**) G. Fougères, Encore le lyciarque et l'archièreus des Augustes: Mélanges Perrot S. 103/8. — **910a**) Güterbock, Römisch Armenien (JBG. 24, I, 185[1087]). |[H. Krüger: ZSRGR. 23, S. 472ff.]| — **911**) R. Dussaud, Rapport à M. le Secrétaire perpétuel sur une mission dans le désert de Syrie: CR. (Mai/Juni 1902), S. 251—64. — **912**) J.-B. Chabot, Notes d'épigraphie et d'arch. orientale. X. Inscriptions grecques de Syrie: Journal asiat. 9e sér., 18, No. 3 (1901), S. 440. — **912a**) R.

Unterstützung Kaiser Wilhelms II. in Angriff genommenen Ausgrabungen in Baalbek haben auch weiter, wie **Puchsteins**[913]) und seiner Mitarbeiter Bericht zeigt, bedeutende Ergebnisse erzielt. Das schon früher erwähnte grofse Heiligtum ist freigelegt, ferner die Propyläen, wobei Inschriften und Skulpturen gefunden sind; ferner hat sich die Struktur des sogenannten Sonnen- und des Juppitertempels wesentlich klarer herausgestellt. Im Anschlufs ist von einer erfolgreichen Reise durch Syrien, wobei man neue Denkmäler zur Geschichte der römischen Kaiserzeit ermittelte, eine vorläufige Skizze entworfen.[914–917]) **Prentice**[918]) hat das auf dem nordwestlich von Aleppo gelegenen Berge befindliche Heiligtum des Zeus Machdabos und Salamanes und die Bauinschriften untersucht.[919–923]) **Reglings**[924]) Arbeit ermittelt im nördlichen Teil des mesopotamischen Parallelogramms genauer die Strafse von Zeugma nach Edessa und Karrhae, im östlichen die nach Edessa über Karrhae nach Nikephorion und den Lauf des Belich, im westlichen die Strafse nach Syrien.

*Ägypten.*[925–928])

*Papyrusforschung. Veröffentlichungen und Gesamtdarstellungen.* **De Riccis**[929]) sehr nützlicher Bericht über die Fortschritte der Papyrusforschung ist fortgesetzt und **Hohlweins**[930]) gleiche Übersicht recht brauchbar.[931]) Auf die vielseitige Bedeutung dieses neuen Zweiges der Altertumswissenschaft wird in verschiedenen Arbeiten hingewiesen.[932–946])

---

Dussand et Fr. Macler, Voyage arch. au Safâ et dans le Djebel-Ed-Drûz. Avec itinéraire. Paris, Leroux. 1901. 224 S. Fr. 10. (JBG. 24, I, 189[1123] irrtümlich unter Afrika.) (17 pl. et 12 fig.) |[C. F. Seybold: LCBl. No. 11 (1902), S. 368.]| — **913**) O. Puchstein, D. Krencker, B. Schulz u. H. Kohl, Zweiter JB. über d. Ausgrabungen in Baalbek: MDAI$^{R}$. 17, S. 87—123. (Vgl. BPWS. No. 17 [1902], S. 541.) — **914**) F. J. Blifs, The german excavations at Baalbek: Palestine exploration fund. Quaterly Statement (1902), S. 168—75. (1 Plan.) — **915**) S. Reinach, Une statue de Baalbeck divisée entre le Louvre et Tchinli-Kiosk: RArch. 3e sér., 40, S. 19—33. (3 pl.) — **916**) Ronzevalle, Basrelief d'époque romaine trouvé à Homs, l'antique Émèse: CR. (1902), S. 235/6 (1 Tfl.). |[Vgl. RArch. 3e sér., 40 (1902), S. 387—91.]| (Emes. Gottheiten u Inschrift.) — **917**) Ch. Clermont-Ganneau, Épigraphie gréco-romaine de Palmyre: Recueil d'arch. et d'hist. 5, VI, S. 7/9. — **918**) W. K. Prentice, The sanctuary of Zeus Madbachos on the Djebel Shékh Berekât in Syria: AmJArch. (1902), I, S. 27/8. (Vgl. Hermes 37, S. 91—120.) — **919**) R. L. Otley, A short history of the Hebrews to the Roman period. |[Anon.: Ath. 3880, S. 300ff.]| — **920**) O. Marucchi, Scoperta di antichi musaici cristiani in Madaba (Palestina). Altre scoperte in Palestina: NBAC. 8, No. 1/2, S. 134/5. — **921**) Clermont-Ganneau, Archaeological and epigr. notes on Palestine: Palestine exploration fund. Quaterly Statement (1902), S. 260—82. (5 Abbildgn.) — **922**) id., Roman inscriptions on a Jerusalem Aqueduct: ib. S. 118—22. — **923**) Victor Chapot, Inscriptions: BCHell. 24 (1900), S. 575—81. — **924**) Kurt Regling, Z. hist. Geographie d. mesopotamischen Parallelogramms: BAG. 1, S. 443—76. — **925**) Annales du service des antiquités de l'Égypte, Tome 3: Le Caire fasc. 1. Leipzig, K. W. Hiersemann. 96 S. mit Abbildgn. u. 8 Tfln. M. 20. — **926**) Bulletin de la société d'Alexandrie 1902. — **927**) F. P. Garofalo, Contributo alla geografia d. Egitto romano: RT. 24. S.-A.: Paris. 11 S. — **928**) Archiv für Papyrusforschung, hrsg. v. U. Wilcken I, II 1 (Vgl. JBG. 24, I, 186[1055]). |[P. Jouguet: RCr. No. 1 (1903), S. 4/9; H. G.: ib. No. 6 (1903), S. 104/5]| — **929**) S. de Ricci, Bulletin papyrologique (JBG. 24, I, 186[1057]): RÉtGr. 15, S. 408—60. — **930**) N. Hohlwein, Bulletin papyrologique (1901—Avril 1902): Le Musée Belge 7, S. 190ff. — **931**) L. Mitteis, Aus d. griech. Papyrusurkk. (JBG. 23, I, 115[823]). |[A. v. Premerstein: ÖLBl. (1902), S. 395.]| — **932**) W. Crönert, Papyrusneuigkeiten: AZg$^{B}$. No. 246 (1901), S. 1/5. — **933**) id., Denkschrift betreffend e. deutsche Papyrusgrabung auf d. Boden griech.-röm. Kultur in Ägypten. Bonn. 31 S. mit 1 Kte. u. 1 Tfl. — **934**) O. Rubensohn, Griech.-röm. Funde in Ägypten: ArchAnz. Beiblatt (1902), S. 46/9. — **935**) K. Busche, D. Papyrusschätze Ägyptens: Grenzboten 61, No. 3, S. 144—52. — **936**) The Amherst Papyri by B. T. Grenfell and S. H. Hunt Part II (JBG. 24, I, 186[1065]). |[Anon.: Ath. 3905, S. 281f.; G. Fraccaroli: RiFil. 30,

Eine grofsartige Bereicherung unserer Kenntnisse der Ptolemäerzeit erwächst aus den im Anfang des Jahres 1900 bei Umm-el-Baragat, dem alten Tebtynis gefundenen Papyri, von denen ein Teil in vortrefflicher Bearbeitung und Erläuterung bereits mitgeteilt ist. S. den JB. für griechische Geschichte.

*Einzeluntersuchungen.*[947. 948]) Im Gegensatz zu Neumann, der bei Pauly-Wissowa u. d. W. Augustales die Glaubwürdigkeit der Notiz im Barbarus des Scaliger zum Jahre 367 n. Chr.: eo anno introivit Tatianus in Alexandria primus Augustalius VI Kl. Februarias (A. Schöne, Euseb. chron. I p. 237; Frick, chron. min. I p. 364) bestreitet, ist Bauer[948a]) der Ansicht, dafs dieselbe bedeutet, in jenem Jahre sei statt des bisherigen Titels des praefectus (dux) Aegypti der neue praefectus Augusti oder Augustalis eingeführt, in dessen Amtstätigkeit gleichzeitig einige Änderungen verfügt wurden. Dafs im Cod. Theodosianus noch bis zum Jahre 380 an den praef. Aegypti adressiert wird, könne bei der Unzuverlässigkeit dieser Adressen und Datierungen kein triftiges Gegenargument sein. Eine neue Liste der praefecti Augustales enthält ein hier zuerst bekanntgegebener Papyrus des 5. Jh., das Bruchstück einer griechischen Weltchronik aus Alexandrien, aber die Angaben widersprechen den sonstigen Nachrichten über diese Beamten, namentlich den im Cod. Theodosianus erwähnten, vielfach, so dafs es noch nicht möglich ist, die Reihe sicher festzustellen. Die Zählung der Regierungsjahre der römischen Kaiser in Ägypten bietet mancherlei Schwierigkeiten, denn der Neujahrstag des Kalenderjahres, der

---

II, S. 346—52; Th. Reinach: RÉtGr. 15 (1902), S. 102; Deifsmann: AZgB. No. 251 (1901); K. K(rumbacher): ByzZ. 11, III/IV, S. 595/7; vgl. v. Wilamowitz: BPWS. No. 2 (1902), S. 62.]| — **936a**) L. Radermacher, Aus d. zweiten Bande d. Amherst Papyri: RhMusPh. NF. 57, S. 137—51. — **937**) M. Ihm, E. lateinische Babriosübersetzung: Hermes 37, S. 147—51. (Im 2. Bande d. Amherstpapyri befinden sich 8 in jämmerlichem Latein übersetzte Babriosfabeln.) — **938**) The Tebtunis papyri, part I edited by Bernard P. Grenfell, Arthur S. Hunt and J. Gilbart Smyly. (= University of California publications, Graeco-Roman archaeology, vol. 1.) London, Henry Frowde. XIX, 674 S. (With nine plats.) |[W. Crönert: WSKPh. No. 17 (1903), S. 449—60; No. 18, S. 488/9; G. Lumbroso: RAL. 11 (1902), S. 569—86; F. B.: LCBl. No. 1 (1903), S. 22/3; P. Viereck: BPWS. No. 33/4 (1903), S. 1048—58; G. Fraccaroli: RiFi. (1903), S. 147/9; F. Mayence: BBP. (1903), S. 5—10; Anon.: QR. (April 1903), S. 503—21; Anon.: Ath. 3925, S. 75/6; van Hille: Museum 10, VII; Anon.: JHellSt. (1903), S. 206/7.]| — **938a**) Greek Papyri from the Cairo Museum together with Papyri of Roman Egypt from American Collections by E. J. Goodspeed. (= Decennial Publications d. Un. Chicago.) Chicago. 4°. 78 S. |[W. Schubart: BPWS. No. 27 (1903), S. 853/5; W. Crönert: WSKPh. No. 27 (1903). S. 729—36.]| — **939**) Jules Nicole, Les papyrus de Genève I, 2 fasc. (JBG. 24, I, 186[1068]). |[Th. Reinach: RÉtGr. 15 (1902), S. 105/6.]| (Vgl. N. 958.) — **940**) Griechische Urkk. aus d. kgl. Museen zu Berlin. Bd. 3. (JBG. 24, I, 186[1070].) |[H. G.: RCr. No. 6 (1903), S. 103/4.]| — **941**) Studien z. Paläographie u. Papyruskunde, hrsg. v. C. Wessely. II. Leipzig, E. Avenarius. 21—52 S. M. 6. (Mit 1 Lichtdrucktafel u. p. XXXIX—LXXIV in Autogr.) — **942**) O. Gradenwitz, Einführung in d. Papyruskunde (JBG. 24, I, 187[1076]). |[L. Wenger: GGA. 164. Jg., No. 7 (Juli 1902), S. 515—38.]| — **943**) P. Jouguet, Rapport sur deux missions au Fayoûm: CR. (Mai/Juni 1902), S. 346—59. — **944**) E. Stromer, Streifzüge in u. um d. Fayûm: AZgB. (1902), No. 268, 278. — **945**) R. de Ruggiero, Il diritto romano e la papirologia (JBG. 24, I, 187[1087]): BIDirR. 14. fasc. |[N. Hohlwein: BullBelge (1902), S. 438; Anon.: DLZ. No. 45 (1902), S. 2867; G. M[ay]: NRHD. 26 (1902), S. 622/3.]| — **946**) B. Brugi, I papiri greci d'Egitto e la storia d. diritto romano: ARIVeneto 61, disp. 10, S. 807—14. — **947**) F. G. Kenyon, Phylae and Demes in Graeco-Roman Egypt: APap. 2, S. 70/8. — **948**) Wessely, Karanis u. Soknopaiu Nesus. Studien z. Gesch. antiker Kultur- u. Personenverhältnisse: DAkWienPh. 47, S. 1—171. |[F. Mayence: BBP. (1903), S. 186/8.]| — **948a**) A. Bauer, Z. Liste d. praefecti Augustales v. 383—92: WSt. 24, S. 347—51.

1. Toth (der 29., im Schaltjahr 30. August) war doch nicht der Tag des Regierungsantritts. Wessely[949]) verweist auf die Akten eines grofsen Prozesses des Satabus (Papyr. scr. Gr. specim. isag. I), der unter Augustus begonnen, erst im 4. Jahr des Tiberius beendet ward. Augustus starb am 19. August 14, aber die Frist vom 19. bis 29. August ist nicht, wie man erwarten sollte, als erstes ägyptisches Jahr des Tiberius gerechnet, vielleicht weil der Thronwechsel kaum recht bekannt geworden war, sondern es reicht vom 29. August 14 bis 29. August 15. — Wesselys[950]) Prüfung der Papyri auf lateinische Lehnworte in der Koine und frühbyzantinischen Gräcität zeigt, dafs dieselben zumeist in byzantinischer Zeit sich finden und militärische termini, römische Feste, Lokal- und Sachbenennungen und Rechtsverhältnisse betreffen. Foat[951]) bestreitet, dafs sich ein System künstlicher Kunstschrift in den Papyri erweisen lasse. Wengers[952]) scharfsinnige rechtshistorische Studien zu den Papyri zeigen, dafs sowohl das Versprechen des römischen vindex wie die röm. vadimonia Analoga in bestimmten in den Papyri vorkommenden Institutionen haben; sehr ergebnisreich sind auch die weitern Untersuchungen über die äg. Gerichtsbehörden.[953-962]) — Reitzenstein[963]) macht Papyri aus der Strafsburger Bibliothek bekannt. Der eine enthält eine Verhandlung, die gegen Ende der Regierung des Antoninus Pius vor dem römischen Oberpriester Flavius Mela geführt wurde behufs der Erlaubnis, die Kinder ἱερατικῶς beschneiden zu lassen, die gegen Hadrians Befehl gegeben wurde. R. sucht weiter nachzuweisen, dafs die Beschneidung in Ägypten nur im Priesterstande üblich war als Zeichen der Aufnahme. Demgegenüber hat Wendland[964]) gezeigt, dafs der Ritus eine allgemeine Sitte gewesen ist, die vielleicht seit der Ptolemäerzeit hier und da aufser Brauch kam. (Die Papyrusurkk. hierzu, auch die Strafsburger in teilweise anderer Lesung gibt Wilcken.)[964a.964b]) Ferner erläutert R. sehr ausführlich ein drittes Stück, das eine Kosmogonie enthält. Hier mag auch Wengers[965]) tiefgreifende Abhandlung über die in

— **949)** C. Wessely, D. erste Jahr d. Tiberius in Ägypten: ib. S. 891/3. — **950)** id., D. lateinischen Elemente in d. Gräcität d. Papyrusurkk.: ib. Heft 1, S. 98—151. — **951)** F. W. G. Foat, Sematography of the Greek papyri: JHSt 22, S. 155—73. — **952)** Leop. Wenger, Rechtshist. Papyrusstudien. Graz, Leuschner & Lubensky. XV, 113 S. M. 4.50. |[P. Meyer: BPWS. No. 26 (1902), S. 812/9; V. Thumser: LCBl. No. 50 (1902), S. 1084/5; U. Wilcken: DLZ. No. 18 (1902), S. 1141/5.]| — **953)** id., Zu d. Rechtsurkk. in d. Sammlung d. Lord Amherst: APap. 2, S. 41—62. — **954)** E. de Ruggiero, I papiri greci e la stipulatio duplae. Roma, Ist. di dir. rom. 10 S. — **955)** G. Botti, Le papyrus judiciaire 'Cattaoni': BullSAAlexandrie No. 4 (1902), S. 108-18. — **956)** Em. Costa, Le locazioni d. fondi n. papiri greco-egizi. Roma, Ist. di dir. rom. 8 S. — **957)** O. Gradenwitz, Zwei Bankanweisungen aus d. Berliner Papyri (BGU. No. 813. 156): APap. 2, S. 96ff. — **958)** I. Nicole, Compte d'un soldat romain. (Papyrus Latins de Genève IV, Supplément aux Archives militaires du 1er s.): ib. S. 63/9. — **959)** Seymour de Ricci, Une inscription grecque d'Égypte: WSt. 24, S. 276/8. (Bezüglich auf e. Ägypter C. Valerius Quadratus, der in d. legio III Cyr. diente, dieselbe nach Arabien begleitet hat u. nach d. Entlassung in d. Heimat zurückkehrte.) — **960)** N. Hohlwein, La police égyptienne de l'époque rom. d'après les papyrus: Le Musée Belge 7, S. 159ff. — **961)** G. Lumbroso, Osservazioni papirologiche: RAL 5. Ser., 11, fasc. 1/2, S. 80/1. — **962)** Em. Costa, Sul papiro fiorentino num. 1. Roma, Ist. di dir. rom. 7 S. — **963)** R. Reitzenstein, Zwei religionsgeschichtliche Fragen nach ungedruckten griech. Texten d. Strafsburger Bibliothek. Strafsburg, Trübner. 1901. 149 S. (Mit 2 Tfln. in Lichtdruck.) |[Anrich: ThLZ. No. 10 (1902), S. 302/5; A. Wiedemann: NPhRs. No. 41 (1902), S. 80/2; P. Wendland: BPWS. No. 43 (1902), S. 1321/7.]| **964)** P. Wendland, D. hellenistischen Zeugnisse über d. ägyptische Beschneidung: APap. 2 (1903), S. 22—31. (Einige Nachträge gibt W. in d. BPWS. No. 43 (1902), S. 1321ff.) — **964a)** H. Gunckel, Über d. Beschneidung im AT.: ib. S. 13—21. — **964b)** Ulrich Wilcken,

Papyrusurkk. vorkommenden Eide genannt werden, die eine Fülle neuer Beobachtungen bringt, wie hier allerdings nur angedeutet werden kann; an einigen Urkk. wird die Anwendung des Eides auf staats- und verwaltungsrechtlichem Gebiete und in der Rechtspflege untersucht, sodann die rechtshistorische Entwickelung der Eidesformel, von der Ptolemäerzeit durch die Epoche des römischen Prinzipats bis in die des christlichen Absolutismus und darüber hinaus verfolgt, endlich eine kurze Betrachtung den verschiedenartigen Wegen gewidmet, auf denen man die Erfüllung einer eidlich übernommenen Verbindlichkeit zu sichern suchte. — Über die von Kalbfleisch[966.967]) publizierten Papyri s. u.

***Afrika.*** Über neue Funde orientieren die JBG. 23, I, 116[841–846] genannten Zeitschriften und Berichte von Gsell,[968.969]) Schulten[970]) u. a.[971.972]) Der Bericht[973]) über die archäologische Arbeit in Tunis im Jahre 1901 enthält Nachrichten von Wichtigkeit, so betreffs der Grabungen in Thugga und Gigthis und des limes Tripolitanus. In Karthago sind Töpferöfen und Magazine mit Waren aus der letzten Zeit des punischen Karthago aufgedeckt und in Chetlou wurde ein Grenzstein gefunden, der zum Graben Scipios gehört, der Grenze zwischen Africa vetus und nova.[974.975])

*Allgemeine Untersuchungen.* Grahams[976–988]) Buch über das

---

D. ägyptischen Beschneidungsurkk.: ib. S. 4—18. — **965**) Leopold Wenger, D. Eid in d. griechischen Papyrusurkk.: ZSRG$^R$. 23, S. 158—274. — **966**) C. Kalbfleisch, Papyri Argentoratenses Graecae editae a C. K. (= Vorlesungsverzeichnis d. Univ. Rostock S. S. 1901.) Rostock, Warkentien. 4°. 12 S. M. 2. ||O. Schulthefs: NPhRs. No. 28 (1902), S. 581/1.]| (4 Tfln.) — **967**) id., Papyri Graeci Musei Britannici et Musei Berolinensis ed. a C. K. (= Vorlesungsverzeichnis d. Univ. Rostock, S. S. 1902.) Rostock, Warkentien. 4°. 14 S. (2 Tfln.) |[O. Schulthefs: NPhRs. No. 28 (1902), S. 580/2; O. Wackermann: ZGymn. (1903), S. 25/6.]|

**968**) St. Gsell, Chronique arch. africaine. Septième rapport (JBG. 24, I, 188[1093]): MAH. 22 (1902), fasc. 2/3, S. 301—45. (1 Tfl.) — **969**) id., Rapport archéol. sur les fouilles faites en 1901 par le Service des Monuments hist. de l'Algerie: BCT$^A$. livr. 2 (1902), S. 308—41. (4 Tfl.) — **970**) Ad. Schulten, Archäol. Neuigkeiten aus Nordafrika: ArchAnz. Beiblatt (1902), S. 52—64. — **971**) Procès-verbaux de la commission de l'Afrique du Nord (JBG. 24, I, 188[1095]): BCT$^A$. livr. 3 (1901), S. CXXXVI/VII; livr. 1 (1902), S. XXIII—XL. — **972**) Régence de Tunis. Direction des Antiquités et des Beaux Arts. Compte rendu de la marche du service en 1900 (JGB. 24, I, 188[1096]). Tunis. 1901. 19 S. |[R. Oehler: BPWS. No. 30 (1902), S. 944/7.]| — **973**) Régence de Tunis. Direction des Antiquités et des Beaux Arts. Compte rendu de la marche du service en 1901. Tunis. 21 S. |[R. Oehler: BPWS. No. 49 (1902), S. 1520.]| — **974**) Gauckler, Borne frontière de Chetlou: RArch. 41, S. 408. — **975**) id.: Ath. (31. Mai 1902), No. 3892. — **976**) A. Graham, Roman Africa. An outline of the hist. of the Roman occupation and monumental remains in that country. London, Longmans. 542 S. sh. 16. |[R. Cagnat: RCr. No. 2 (1903), S. 25/7; J. Jung: NPhRs. No. 4 (1903), S. 77.]| (With 30 reproductions of the original drawings by the author and 2 maps.) — **977**) id., Roman Africa: The Academy No. 1558. |[Anon.: Ath. 3906, S. 324 ff.]| — **978**) Hist. de l'Algérie par ses monuments. Paris, Baschet. 4°. 43 Bl. o. Z. Fr. 4. (Darin: Cagnat, L'Algèrie rom.; Lorrain, Les villes mortes; Ballu, Les ruines de Timgad). |[G. K.: LCBl. No. 44 (1902), S. 1454.]| — **979**) St. Gsell, Les monuments antiques de l'Algérie (JBG. 24, I, 188[1103a]). Bd. 2. Paris, A. Fontemoing. 1901. 445 S. (84 Tfln., 89 Abbildgn.) |[A. Schulten: GGA. (1902), S. 675—93; R. Cagnat: JSav. (1902), S. 202/9; P. Monceaux: RArch 3e sér., 41 (1902), S. 156/9; E. Malé: RCr. 54, No. 3 (1902), S. 39 ff.; E. Hennecke: ThLZ. No. 1 (1903), S. 13/5.]| — **980**) A. Ballu, Note sur les fouilles des monuments hist. de l'Algérie pendant l'année 1902: BCT$^A$. (1902), S. 342—61. — **981**) × × St. Gsell, Musée de Tébessa. (= Musées et collections arch. de l'Algérie et de la Tunisie. 2e sér.) Paris, E. Leroux. 4°. 8 Bl., 94 S. (11 planches, 12 fig.) — **982**) J. Wierzejski, Catalogue du Musée de Cherchel: RAfr. 45 (1901), 2/3 Trim., S. 237—88. — **982a**) E. Babelon, R. Cagnat, S. Reinach, Atlas archéologique de la Tunisie. Édition spéciale des cartes topographiques publiées par le ministère de la guerre, accompagnée d'un texte explicatif par E. B., R. C.,

römische Afrika ist eine Erzählung der Begebenheiten vom J. 201 v. Chr. bis auf das Jahr 454 n. Chr., der man Sorgfalt und gute Kenntnis der Literatur nachrühmen kann; die Forschung selbst ist kaum weitergeführt.

*Inschriften, Fundberichte und kleinere Untersuchungen.*[984]) Aus Cagnats[985]) Bericht notiere ich nur eine Inschrift aus Gigthis, gewidmet einem Bürger, der als Gesandter nach Rom ging, um für seine Landsleute das Latium maius zu erwirken.[986—1005a]) — Bardts Veröffentlichung der Briefe Wilmanns[1006]) von dessen archäologischen einstigen Reisen in Tunis ist recht dankenswert.[1007—1015]) — Gauckler[1016])

S. R. livr. 8 (JBG. 24, I, 188[1100]). Paris, Leroux. Fol. 10 S. — **983)** × × A. Cl. Pallu de Lessert, Fastes des provinces africaines. II. Bas-Empire. Paris, Leroux. 4°. S. 249—427. |[L. Cantarelli: BollFilCl. 9 (1902), S. 82.]| — **984)** Carton, Annuaire d'épigraphie africaine: Recueil des not. et mém. de la Soc. arch. du dép. de Constantine 85 (1901), S. 275—297. — **985)** R. Cagnat, Note sur les déconvertes nouv. survenues en Afrique: CR. (1902), S. 36—46. (1 Tfl., 1 Abbildg.) — **986)** Fiebiger, Unedierte Inschriften aus d. röm. Afrika: JHÖAI. Beiblatt 5 (1902), S. 41—52. (Aus d. Reisebericht Christian Gottlieb Ludwigs [Hs. No. 622 d. Leipziger Univ.-Bibl.), der 1731/3 Joh. Ernst Hebenstreit nach d Berberei begleitete.) — **987)** St. Gsell, Note sur deux antiquités puniques trouvées en Algérie: Mélanges Perrot S. 151/3. (2 Abbildgn.) — **988)** A. Ballu, Les fouilles de Timgad: BullMon. 65 (1901), No. 5, S. 415—38. (4 Tfln.) — **989)** Ch. Vars, Inscriptions découvertes à Timgad pendant l'année 1901: Recueil des not. et mém. de la Soc. arch. du dép. de Constantine 85, S. 218—74. — **990)** L. Dautremer, Inscription métrique de Timgad: RPh. 26 (1902), S. 222/3. — **991)** Anon.: Hypocauste de Timgad (Algérie): L'AmiMon. 15 (1901), No. 85, S. 285. — **992)** A. Ballu, Théâtre et Forum de Timgad (antique Thamugadi). État actuel et restauration. Paris, Leroux. 3 Bl., II, 27 S. (12 Tfln., 16 Abbildgn.) — **993)** Hübner, Lambessa u. Thamugas, zwei Römerstädte in Nordafrika: IllustrZg. No. 3099 (20. Nov. 1902), S. 787/9. (8 Abbildgn.) — **994)** R. Cagnat, Le castellum de Kherbet-Ksar-Tir (Algérie): Mélanges Perrot S. 37/9. — **995)** Chabassière, Note sur le tombeau de Praecilius à Constantine: BCTA. livr. 1 (1902), S. 174/6. (1 Abbilg.) — **996)** Delattre, Poids de bronze antique du Musée Lavigerie (NS. 1902): Recueil des not. et mém. de la Soc. arch. du dép. de Constantine 35 (1901), S. 172—80. — **997)** St. Gsell, Note sur les antiquités découvertes à Tobna et à Mustapha: BCTA. livr. 3 (1901), S. 447-51. — **998)** R. Grange, Monographie de Tobna (Thubunae): Recueil des not. et mém. de la Soc. arch. du dép. de Constantine 35 (1901), S. 1—97. (22 Tfln., 8 Abbildgn.) — **999)** E. Laborde, Fouilles à El-Haria et Mahidjiba: ib. S. 190—217. (3 Tfln.) — **1000)** M. Loizillon, Les ruines de Bordj-R'dir: ib. S. 119—27. (2 Tfln.) — **1001)** L. Jacquot, Baignoire naturelle romaine aux Ouled Zerara: ib. S. 114. (1 Tfln.) — **1002)** Touchard, Notes sur les fouilles faites à Tehouda (Cercle de Biskra): ib. S. 151/5. (4 Abbildgn.) — **1003)** A. Farges, Inscriptions inédites adressées à la société au cours de l'année 1901: ib. S. 298—314. (1 Tfl.) — **1004)** Fabre, Note sur la ville romaine de Tiaret: Bull. trim. de géogr. et d'arch. 20, fasc. 82, S. 45/6. (1 Pl.) — **1005)** E. Reisser, Notice sur Castellum Tingitanum (ou Orléansville): ib. S. 47—88. — **1005a)** J. Rufer, Ténès et ses inscriptions romaines: ib. 20, fasc. 85 (1900), S. 391/8. — **1006)** G. Wilmanns, Aus Tunesien. Briefe (1873/4). Mit Einleitung u. Schlufswort v. C. Bardt: DRs. 28. Jg. (1901/2), Heft 11, S. 253—70; Heft 12, S. 354—70. — **1007)** P. Gauckler, Note sur trois inscriptions de Tunisie: BCTA. (1901), S. 413—28. (Pl. 31.) (Vgl. [1902], livr. 2, S. 426—45.) — **1008)** id., Les fouilles de Tunisie: RArch. 3e sér., 41 (Nov./Dez. 1902), S. 369—408. (6 Pl., 8 Abbildgn.) (U. A. über Funde u. Grabungen in Karthago, Thugga, Gigthis, Thysdrus, Hadrumetum, Furni u. am Limes Tripolitanus.) — **1009)** A. Mayr, D. Wiederentdeckung d. punischen Karthago: AZgB. (1902), No. 130. — **1009a)** A. L. Delattre, Marques céramiques grecques et rom. trouvées à Carthage durant l'année 1901: BCTA. livr. 2 (1902), S. 446—69. — **1010)** P. Gauckler, Notes d'épigraphie latine (Tunisie). (Vgl. Haug: BPWS. No. 28 [1902], S. 894.) — **1011)** A. Merlin, Les fouilles de Dougga en 1901: MAH. 22, S. 69—87. (3 Pl.) — **1012)** L. Poinssot, Inscriptions de Dougga: BCTA. livr. 2 (1902), S. 395—404. — **1013)** M. Merlin, Fouilles à Dougga: ib. (1901), S. 374-412 (Pl. 29—30); (1902), S. 362—94 (1 Pl.) — **1014)** Carton, Le théâtre romain de Dougga: MAIBL. 11, 1e sér., 2e partie. S.-A.: Paris, Klincksieck. 117 S. (Mit 25 Fig. u. 18 Tfln.) — **1015)** H. Saladin, Fouilles à Henchir-

veröffentlicht durch Cagnat die in Henchir-Douémir gefundene Widmung der aedes Capitoli in Saia Maior vom Jahre 196 n. Chr.[1017, 1018]) Cagnat[1019]) ermittelt bestimmter auf Grund von Inschriften und Bischofsverzeichnissen die Grenze des prokonsularischen Afrika und der Byzacene.[1020]) — Vom 2. Bande der so wichtigen Untersuchungen[1021]) der römischen Wasserwerke in Tunis ist ein Heft erschienen, in dem die Leitung von Feriana (bei Thelepte) und die Bauwerke beschrieben sind; dieselbe ist 1893/5 wieder hergestellt, um die Gesundheitsverhältnisse der Truppen zu sanieren, wobei eine weitere Leitung im Wed Maâmura gefunden ist. Aufserdem sind mehrere Cisternen beschrieben.[1022])

*Kriegswesen und Heeresgeschichte.* H. Delbrück[1023]) (JBG. 24, I, 139[1141]) führt seine Darstellung in die Zeiten der Völkerwanderung, Justinians und der Gothen weiter und behandelt noch die Veränderungen der Kriegsverfassung in den romanisch-germanischen Staaten sowie den Ursprung des Lehnswesens. Die Bedeutung der ersteren Periode charakterisiert D. treffend: 'Der Eintritt ganzer geschlossener germanischer Völkerschaften in den römischen Dienst ist das entscheidende Moment, durch das der Untergang der alten Welt und die schliefsliche Bildung neuer eigentümlicher Staatswesen, der romanisch-germanischen, bestimmt wurde.' Recht gelungen sind die Schilderungen der Schlachten bei Strafsburg 357 und Adrianopel 378 und der an den Quellenberichten geübten Kritik wird man meist zustimmen müssen. Einige Nachträge und Erörterungen über Kontroversen sind im Eingange des Bandes gegeben. Zu den früheren Abschnitten des D.schen Werkes will Lammert[1024]) einige Ergänzungen bieten. 1. Das Geschlechterheer. Jedes der 30 Kurienkontingente enthielt 20 Patrizier, 40 Bürgerliche und 40 Klienten; je drei derselben waren zu einem Schlachthaufen vereinigt, und zwar die $3 \times 20$ Patrizier, in drei Gliedern geordnet, die vordere, die $3 \times 40$ Bürgerlichen in 6 Gliedern, die mittlere, die $3 \times 40$ Klienten in derselben Ordnung, die dritte Abteilung; dieser 15 Glieder tiefe Schlachthaufen hatte 20 Mann in der Front. 2. Das Klassenheer. Infolge der servianischen Reform bestimmt die Steuerklasse, nicht der Stand die Art, wie die Bürger im Heer verwendet werden. Die Rüstungsunterschiede lassen sich nicht aus militärischen und finanziellen Gründen erklären, sondern stehen mit dem Volkscharakter in Zusammenhang. Die Klassen und Centurien waren nicht natürliche Gebilde, Unterabteilungen der Legion, sondern nur arithmetische Gröfsen. 3. Lockerung des Prinzips der Steuerklassenordnung. Die

---

Bou-Guerba (Tunisie) exécutées par M. du Breil de Ponthriand: BCT^A. livr. 2 (1902), S. 405—11. (8 Pl.) — **1016)** Gauckler, R. Cagnat: CR. (Nov./Dez. 1902), S. 562/5. — **1017)** Saladin, Note sur un chapiteau trouvé près de Sousse: BCT^A. liv. 3 (1901), S. 438—43. (Pl. 32, 4 Abbildgn.) — **1018)** Goetschy, Notes sur les fouilles exécutées à Sousse et à Sidi-el-Hani: ib. livr. 2 (1902), S. 412/6. (1 Tfl., 1 Abbildg.) — **1019)** R. Cagnat, Les limites de l'Afrique proconsulaire et la Byzacène: BAG. 2, S. 73/9. — **1020)** H. Renault, Note sur l'inscription de Ras-el-Aïn et le 'limes' tripolitain à la fin du 3e s.: BCT^A. livr. 3 (1901), S. 429—37. — **1021)** Enquête sur les installations hydrauliques rom. en Tunisie ouverte par ordre de M. René Millet, Résident Général, sous la direction de Paul Gauckler. I. 5. fascicule (JBG. 24, I, 189[1117]). Bd. 2, 1 fasc., S. 1—50. Paris, Leroux. (Mit Pl. u. Abb.) |[R. Oehler: BPWS. No. 30 (1902), S. 944/7; Über 2, 1: id.: ib. No. 49 (1902), S. 1518—20.]| — **1022)** F. Minutilli, Le Tripolitaine. Torino. 446 S. L. 3,50. (1 Kte.) — **1023)** H. Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst (JBG. 24, I, 139[1141]). Tl. 2, 2. Hälfte. S. 233—490. Berlin, G. Stilke. |[Rez. v. 2, 1: G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 290/3; Anon.: Marinerundschau (Jan. 1903).]| — **1024)** Ed. Lammert, D. Entwickelung d. röm. Taktik: NJbbKlAlt. 9, S. 100—23, 169—87. —

Soldzahlung belebte zunächst die Kriegslust der ärmeren Klassen, Umänderung der Bewaffnung, allgemeine Einführung der scuta. 4. Das Heer in Manipelstellung. Die Phalanx hatte, wie auch D. hervorhob, viel Nachteile, namentlich beim Vormarsche. Nach der Alliaschlacht ward die acies manipulatim exstructa eingeführt; jeder Manipel zählte 260 Mann, es waren die selbständig gemachten Glieder der alten Phalanx des Servius Tullius. 5. Die Kohortenstellung. Drei gleichmäfsig bewaffnete Manipeln zu 200 Mann, geteilt in 2 Centurien zu 100 Mann; die Manipeln stehen nun nicht mehr hinter-, sondern nebeneinander, damit sie gleichzeitig in Tätigkeit treten können.[1025-1031]) — Die Geschichte der legio XXII Primig. untersucht Weichort.[1032]) Die Legion stand längere Zeit in Germania superior. Sie ist unter Claudius errichtet und zwar mit legio XV Primig. zusammen, um die nach Britannien beorderten Legionen des Rheinheeres zu ersetzen. Der Beiname ist nach der Fortuna Primigenia gegeben, aufserdem führt sie nach dem Jahre 96 den der pia fidelis, vordem pia fid. D(omitiana), da sie im Aufstande des Saturninus treu geblieben war. Weiter wird über die Herkunft der Soldaten im Anschlufs an Mommsens bekannte Arbeiten gehandelt, dann über die Schicksale der Legion in Obergermanien in den Jahren 43—68 n. Chr., ihren Anteil an den Kämpfen der Jahre 69—70 und ihren Stand in Niedergermanien von 70—89 n. Chr. Dazu bringt Ritterling[1033]) Ergänzungen; Funde in der in Xanten im vorigen Jahr aufgedeckten Ziegelei machen zweifellos, dafs diese Legion in flavischer Zeit hier stand.[1034-1036]) — Die Inschrift CIL. VI 3559 wird mit Beziehung auf Tac. ann. I 18 in der 2. Zeile von v. Domaszowski[1037]) ergänzt: signis milita]rib(us) V und in der 3. Zeile vorgeschlagen: [cum omnibus ornamentis et apparato]rio. Dieselbe hat wohl die Konsuln des Jahres 165 und 166 genannt und bezieht sich, wie die Zahl der signa, wenn jene Ergänzung richtig ist, schliefsen läfst, auf die 5 centuriae der statores.[1038.1039]) — Anknüpfend an Arrians *ἔκταξις κατ᾽ Ἀλανῶν* ermittelt Ritterling[1040]) die Zusammensetzung des Heeres in Kappadozien zur Zeit Hadrians, das

---

**1025**) J. G. Kempf, Romanorum sermonis castrensis reliquiae collectae et illustratae (JBG. 24, I, 140[1150]). ‖[C. W(eyma)n: LCBl. No. 43 (1902), S. 1432/3; Anon.: DLZ. No. 8 (1903), S. 471; W. Kroll: BPW. No. 8 (1903), S. 246/8.]‖ — **1026**) D. Wollner, Die auf d. Kriegswesen bezüglichen Stellen bei Plautus u. Terentius. Tl. 2: Abschnitt 1. Gymn.-Progr. Landau. 1901. 40 S. ‖[P. Wefsner: NPhRs. No. 23 (1902), S. 532/3.]‖ — **1027**) J. Offord, Roman military diplomes: Biblia (Januar 1902), S. 313/8. — **1028**) Ad. Leinweber, D. Legion d. Livius (VIII, 8): Philol. 61, S. 32—41. (Interpretation d. Stelle.) — **1029**) A. Cinquini, L'eserzito romano ai tempi di Cesare. Milano, Vallardi. 1900. ‖[F. R.: RiStIt. (April—Juni 1902), S. 164/5.]‖ — **1030**) P. Bieńkowski, De praetorianorum monumentis sepulcralibus. Symbolae in honorem Lodovici Ćwikliński. Sep. 4 S., 1 Tfl. Leopoldi, Gubrynowicz & Schmidt. — **1031**) R. Adami, La milizia Romana secondo Tacito. Programma d. ginnasio com. sup. di Trieste (1902). S. 1—65. (In starker Anlehnung an Knokes Kriegszüge d. Germanicus.) ‖[G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 324/5.]‖ — **1032**) Ad. Weichert, Die legio XXII Primigenia: WZ. 21, S. 119—58. (Forts. folgt.) — **1033**) E. Ritterling, Z. Gesch. d. röm. Legionslager am Niederrhein: KBWZ. 21, S. 110/3. — **1034**) id., D. Ehrenbeiname 'Domitiana': ib. S. 152/4. — **1035**) P. Gauckler, Le centenarius de Tibubuci (Ksar-Tarcine-Sud, Tunisien): CR. (Mai/Juni 1902), S. 321—40. (1 Abbildg.) — **1036**) id., Centenarius, terme d'art militaire: Mélanges Perrot S. 125—31. — **1037**) A. v. Domaszewski, D. tribunal d. signa: WSt. 24, S. 356/8. — **1038**) id., D. principia et armamentaria d. Lagers von Lambaesis: KBWZ. 21, S. 21/5. (1 Abbildg.) — **1039**) M. Rostowzew, Römische Besatzungen in d. Krim u. d. Kastell Charax: BAG. 2, S. 80—95. (5 Abbildgn.) — **1040**) E. Ritterling, Z. Erklärung v. Arrians *ἔκταξις*.

etwa 22—23000 Mann zählte, ungerechnet die Mannschaft der Pontusflotte.[1041.1042]) — Die JBG. 24, I, 131[958] erwähnte Inschrift, jetzt auch CIL. III Suppl. 14356[3a] (p. 2328[198]) erweist neben andern schon von Bormann herangezogenen, daſs in den Donau- und Rheingegenden seit Septimius Severus ertragsfähige Grundstücke der territoria legionis an Legionäre in Pacht gegeben wurden und daſs auch hier wie bei den saltus conductores die von den Kleinpächtern zu leistenden Abgaben oder Fruchtquoten gepachtet hatten.[1043]) A. v. Premerstein[1044]) führt die Seſshaftmachung der Soldaten auf ägyptisches Vorbild, wie sich näher nachweisen läſst, zurück und bringt diese Neuerung des Severus in Zusammenhang mit den bekannten Klagen Herodians, daſs dieser Kaiser die Disziplin und Schlagfertigkeit des Heeres untergraben habe, namentlich auch durch die Erlaubnis mit Frauen zusammen zu wohnen. Damit sie weiteren Erwerb auſser ihrer Löhnung hatten, gestattete man solche Pachtungen. — Auf dem in Kistanje (Burnum) neugefundenen Grabstein eines Soldaten der XI. Legion ist ein zweiteiliges aufgeklapptes Etui mit je drei chirurgischen Instrumenten abgebildet, die Liebl[1045]) näher beschreibt und ihre Verwendbarkeit erklärt, unter Vergleichung mit ähnlichen Darstellungen. Ob der Verstorbene ein medicus legionis gewesen ist oder zum niederen Sanitätspersonal (Dig. L. 6, 7 [6]: qui aegris praesto sunt) gehörte, bleibt zunächst zweifelhaft.

**Rechtswesen.** *Quellenpublikationen und Untersuchungen. Gesamtdarstellungen und Schriften allgemeinen Inhalts.*[1046–1055]) Eine bei Sidi-el-Abiod (Pupput) nördlich vom alten Hadrumetum gefundene Inschrift läſst die Laufbahn des Rechtsgelehrten L. Octavius Cornelius P. f. Salvius Julianus Aemilianus, über die wenig genug seither zu ermitteln war, verfolgen; aus Mommsens[1056]) Erklärung derselben geht u. a. hervor, daſs Salvius Julianus 148 Konsul war, wie schon Borghesi vermutete.[1057–1060]) Von

---

*κατ' Ἀλανῶν*: WSt. 24, S. 359—72. — **1041**) K. Mangold, Legionen d. Orients auf Grund d. Notitia dignitatum: RhMusPh. NF. 57, S. 259—64. — **1042**) P. M. Meyer, D. Heerwesen d. Ptolemäer u. Ägypter in Ägypten (JBG. 24, I, 139[1142]). |[W. Schubart: APap. 2, S. 147—59.]| — **1043**) A. Taramelli, Di un frammento di bassorelievo romano con rappresentanza militare scoperto in Torino. |[G. Roberti: RStIt. (1902), S. 288.]| — **1044**) A. v. Premerstein, Römische Soldaten als Landpächter: WSt. 24, S. 373—80. — **1045**) H. Liebl, Z. Sanitätswesen im röm. Heere: ib. S. 381/5.

**1046**) Jurisprudentiae Antehadrianae quae supersunt ed. F. P. Bremer (JBG. 24, I, 141[1164]). |[V.: BollFilCl. 8, XII, S. 274.]| — **1047**) Corpus iuris civilis. Ed. ster. IX. Vol. 1. Institutiones recognovit Paul Krueger. Digesta recognovit Theod. Mommsen. Berlin, Weidmann. XXII, 882 S. M. 10. — **1048**) B. Brugi, Istituzioni di diritto privato Giustiniano. 2 voll. Verona, Drucker. L. 10. — **1048a**) Franc. Buonamici. Sull' indice (syntagma) d. autori e d. libri che servirono alla compilazione d. Pandette. Pisa, tipogr. Vannucchi. 1901. |[J. Declareuil: NRHD. 26 (1902), S. 501/3.]| — **1049**) L. Mitteis, Romanistische Papyrusstudien: ZSRGR. 23, S. 274—314 (I. *Ἐξαγωγή* u. Deductio quae moribus fit, zu Pap. Grenfell I No. 11 vgl. Naber Arch. Pap. II 38; II. Pap. Fir. 1; III. Dig. 34, 9, 16 pr.) — **1050**) A. Zocco-Rosa, La ricostruzione d. Edictum perpetuum Hadriani: RivIt. 33, III. — **1051**) O. Gradenwitz, Glossierte Paulusreste im Zuge d. Digesten: ZSRGR. 23, S. 458/9. — **1052**) H. Erman, Zu Dig. 6, 2, 1 pr.: ib. S. 449—50. — **1053**) Filippo Stella-Maranca, Intorno al fr. 122, § 1, Dig. de V. O. (XLV, 1). Lanciano, Rocco Carrabba. 1901. VIII, 72 S. |[L. B.: NRHD. 26 (1902), S. 218/9.]| — **1054**) H. Fitting, Reste e. Hs. d. Justinian. Codex mit voraccursischen Glossen: ZSRGR. 23, S. 434/8. (Etwa aus d. Ende d. 12. Jh.) — **1055**) C. Ferrini, Sulle fonti d. 'Istituzioni di Giustiniano: BISDirR. 13 (1900), fasc. 2, S. 101—207. |[B. Kübler: ZSRGR. 23, S. 508—26.]| — **1056**) Th. Mommsen, Salvius Julianus: ZSRGR. 23, S. 54-60. — **1057**) St. Brassloff, Textkritisches zu römischen Rechtsquellen: WSt. 24,

Voigts[1061]) Rechtsgeschichte (JBG. 23, I, 120[912]) ist der Schlufsband erschienen (die J. 305—565), der den gewaltigen Stoff in drei Kapiteln behandelt: Soziale und allgemeine theoretische Verhältnisse; die dinglichen Rechte; das Obligationenrecht. Man wird dem Vf., dessen grofse Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten auch in diesem Werke wieder uns entgegentritt, gern zugestehen, dafs seine historisch-genetische Darstellung Vorzüge vor der rein dogmatischen Gliederung hat und namentlich dem Historiker erwünscht ist.[1062-1064]) Girard[1064a]) hat den ersten Band eines auf vier Teile berechneten grofsen Werkes über die römische Gerichtsverfassung herausgegeben, das mir noch nicht zugänglich war. Ich darf daher auf die eingehende anerkennende Besprechung H. Krügers verweisen. Danach umfafst der erste Band die Königszeit, die republikanische bis zu den licinischen Gesetzen und von da bis zur Lex Aebutia; der zweite wird das letzte Jh. der Republik behandeln, der dritte die Kaiserzeit, der vierte eine Liste der Magistrate, der Geschworenen und der Gerichtsbezirke enthalten.[1065-1071])

*Öffentliches Recht. Staatsrecht (Magistratur, Staatswürden, Verwaltungsgeschichte).*[1072.1073]) Helbig[1074]) erläutert an einigen Reliefs aus Toscanella und Pitigliano den Wagen der etruskischen und römischen Könige.[1075]) Vassis[1076]) vertritt die auch sonst geäufserte Ansicht, dafs schon vor der licinischen Lex die Plebejer zum Konsulat zugelassen waren, sucht Mommsens Ansicht, dafs senatus auctoritas manchmal soviel bedeute wie senatus con-

---

S. 563—71. — **1058**) C. Ferrini, Beiträge z. Kenntnis d. sog. römisch-syr. Rechtsbuches: ZSRG^R. 23, S. 101—43, 431 ff. — **1059**) × × Em. Costa, Corso di storia d. diritto romano d. origini alle compilazioni giustiniane. I, II. Bologna, Zanichelli. 1901/3. — **1060**) H. Staedtler, Cours de droit romain, I. Paris, Larose. — **1061**) Mor. Voigt, Römische Rechtsgesch., III (Schlufsbd.). Stuttgart, J. G. Cotta Nachfolger. VI, 373 S. M. 12. |[O. Schulthefs: NPhRs. No. 3 (1903), S. 58 ff.]| — **1062**) R. Dareste, Nouvelles études d'hist. du droit. Paris, Larose. Fr. 9. — **1063**) P. Collinet, Contributions à l'hist. du droit romain, I. II. La nature originelle de la litis contestatio: NRHD. 24 (1900), S. 366 ff.; 26 (1902), S. 529—53. — **1064**) × × Ed. Cuq, Les institutions juridiques des Romains, II, 1. Paris, Chevalier-Maresq. 464 S. Fr. 10. |[J. Willems: BullBelge (1902), S. 106.]| — **1064a**) P. Fr. Girard, Hist. de l'organisation iudiciaire des Romains. Ouvrage couronné par l'Académie des sciences mor. et pol. (Prix Odilon Barrot). I. Les six premiers siècles de Rome. Paris, A. Rousseau. 1901. XXX, 339 S. u. 2 Ktn. Fr. 15. |[H. Krüger: ZSRG^R. 23, S. 485—98; O. Geib: BPWS. No. 22 (1903), S. 691/5.]| — **1065**) Eugen Ehrlich, Beiträge z. Theorie d. Rechtsquellen. I. Das ius civile, ius publicum, ius privatum. Berlin, Heymann. VII, 258 S. M. 5. — **1066**) Luigi Siciliano-Villanueva, Sul diritto greco-romano (privato) in Sicilia. (Estratto d. Rivista di storia e filosofia d. diritto, vol. 2, fasc. 7 ff.) Palermo. 1901. |[L. Wenger: ZSRG^R. 23, S. 465/8.]| — **1067**) W. A. Dunning, Hist. of political theories, ancient an medieval. London, Macmillan & Co. sh. 10. — **1068**) Ir. Lamere, Théorie et pratique de la conquête dans l'ancien droit. Paris, Rousseau. 84 S. |[S. T.: RCr. No. 16 (1902), S. 311.]| — **1069**) M. Troplong, De l'influence du christianisme sur le droit civil des Romains. Nouv. édition commentée aux points de vue philosophique, juridique et théologique de tous les temps par Bayle. Tours, Cattier. VIII, 263 S. — **1070**) Th. Wehofer, Sprachliche Eigentümlichkeiten d. klass. Juristenlateins in Novatians Briefen: WSt. 23, S. 269—75. — **1071**) Hellmann, Z. Terminologie d. röm. Rechtsquellen in d. Lehre v. d. Unwirksamkeit d. jurist. Tatsachen: ZSRG^R. 23, S. 380—428. — **1072**) H. J. Greenidge, Roman public life (JBG. 24, I, 141[1183]). |[T. Nicklin: ClR. 16 (1902), S. 360/2; F. Cauer: BPWS. No. 31/2 (1902), S. 977/9; R. C(agnat): RCr. 54, No. 29 (1902), S. 46/7; W. Liebenam: WSKPh. No. 48 (1903), S. 1310/2.]| — **1073**) Frank Frost Abbott, A hist. and description of Roman political institutions (JBG. 24, I, 141[1184]). Boston (U. S. A.); London, Ginn & Co. 1901. VIII, 437 S. |[L. Holzapfel: BPWS. No. 43 (1902), S. 1328—31.]| — **1074**) W. Helbig, Le currus du roi romain: Mélanges Perrot S. 167—72. (3 Abbildgn.) — **1075**) S. B. Plater, The Pomerium and Roma Quadrata: AmJArch. 2. Ser, 6, S. 420/5. — **1076**) Sp. Vassis, Ζητήματα

sultum durch eine andere Interpretation von Cic. de leg. agr. II 41 zu widerlegen und verteidigt nochmals seine frühere Behauptung, dafs die vier tribus urbanae im Jahre 304 v. Chr. geschaffen seien; zur gleichen Auffassung war unabhängig auch Pais gekommen, dessen Beweisführung aber von Holzapfel bestritten wurde.[1077]) Morgan[1078]) bringt Stellen, in denen petitor für Amtsbewerber gebraucht wird.[1079]) Pirro[1080]) untersucht die schwierige Frage nach dem Anfangstage des konsularischen Jahres vor 532 a. u. c., wo der 15. März festgesetzt wurde, und findet im ganzen Holzapfels sachkundigen Beifall. Dasselbe begann im Jahre 245 am 1. Nov., 261 am 1. Sept., 275 am 1. Aug., 292 am 1. Juni, 303 am 15. Mai, 305 am 13. Dez., 353 am 1. Okt., 358 im Sommer, 363 am 1. Juli, 405 am 1. März, 414 am 15. Okt., 422 am 1. Juli, 434 am 1. Nov., 446 am 1. Dez., 461 am 1. Mai, 532 am 15. März, 601 am 1. Jan.[1081–1085]) Clelia Maronis[1086]) Beitrag zur Geschichte des Amtes des praefectus praetorio ist willkommen; die einzelnen Persönlichkeiten werden soweit es möglich ist, beurteilt; Traian gab den praef. pr. die Blutgerichtsbarkeit, unter Constantin haben sie die vollständige Jurisdiktion. Mommsen[1087]) stellt fest, dafs zu trennen sind: Flavius Sallustius praef. praet. Gall. unter Constantius und Julianus, Konsul mit letzterem im Jahre 363, und Saturninius Secundus mit dem Beinamen Salutius, praef. Orientis unter Julian, Jovian, Valens.[1088]) Lafoscade[1089]) gibt eine gute Sammlung von 164 griechischen Briefen, Erlassen und sonstigen Urkk. der Kaiser und höheren Verwaltungsbeamten, bespricht Inhalt, Formulierung und Grammatik derselben in trefflicher Weise. Diese Dokumente sind auch nach der Seite wertvoll, dafs sie zeigen, mit welcher Vorsicht die römischen Behörden in der Kaiserzeit den griechischen Gemeinden gegenüber fast immer verfuhren; schon die Tatsache, dafs die Verfügungen griechisch abgefafst wurden, zeugt von Entgegenkommen. Mommsens[1090]) Erörterung der im Nov. 1901 bei Magyar Boly gefundenen Dedikationsinschrift für den Rector Valerius Dalmatius der provincia Lugdunensis zu Beginn des 5. Jh. ist No. 391 erwähnt. Mitteis[1090a]) macht noch genauer aufmerksam auf die Art, wie der Vf. dieses Lobgedichts

---

*'Ρωμαϊκά*: 'Αθηνᾶ 14, S. 874/5. — **1077)** id., *Ζητήματα 'Ρωμαϊκά*. 35. Senatus auctoritas. 36. Tribus urbanae: ib. S. 341/2. — **1078)** M. H. Morgan: Harvard Studies 12 (1901). — **1079)** A. de Marchi, D. constituzionalità d. 'senatus consultum ultimum': RILomb. 2. Ser., vol. 35, fasc. 4, 11, S. 224—35, 461/7. — **1080)** Alberto Pirro, Il primo giorno d. anno consolare romano (JBG. 24, I, 142[1188a]). Salerno. 1901. 91 S. |[L. Holzapfel: BPWS. No. 37 (1902), S. 1133/7; B. Cessi: RiStAnt. NS. 6, III/IV, S. 425/6.]| — **1081)** F. St. Maranca, Il tribunato d. plebe d. lex Hortensia alla lex Cornelia. |[Anon.: Ath. 3893, S. 715/6; B. Cessi: RiStAnt. NS. 6, III/IV, S. 423/4.]| — **1082)** Th. Mommsen, JB. über d. 'Prosopographie d. röm. Kaiserzeit': SBAk.-Berlin (1902), IV, S. 45. — **1083)** M. Ihm, Z. röm. Prosopographie: Hermes 37, S. 159—60. — **1084)** Fr. B. R. Hellems, Lex de imperio Vespasiani (JBG. 24, I, 142[1190]). Diss. Chicago. 248 S. |[Anon.: DLZ. No. 6 (1903), S. 358; A. Chambalu: NPhRs. No. 2 (1903), S. 30/1.]| — **1085)** × × G. Cicogna, Consilium principis. Consistorium. Torino. 1901. VII, 296 S. L. 7. — **1086)** Clelia Maroni, Uno sguardo ai fasti d. prefetti al pretorio (appunti sulla serie da Traiano a Diocleziano) 98—284: RiStAnt. NS. 6, III/IV, S. 372—96. |[Anon.: DLZ. No. 50 (1902), S. 3170/1.]| (Vgl. JBG. 23, I, 121[930].) — **1087)** Vgl. N. 1395. — **1088)** O. Gradenwitz, Reskripte auf Papyrus: ZSRG[R]. 23, S. 356—79. — **1089)** L. Lafoscade, De epistulis (aliisque titulis) imperatorum magistratuumque romanorum quas ab aetate Augusti usque ad Constantinum graece scriptas lapides papyrive servaverunt. Lille, Le Bigot. XV, 148 S. |[P. Viereck: BPWS. No. 5 (1903), S. 144/6.]| — **1090)** Mommsen, SBAkBerlin[Ph]. (1902), S. 836 ff.]| — **1090a)** L. Mitteis, Weihe-Inschrift für e. Rector provinciae aus d. 5. Jh.:

die Rechtskenntnis des Statthalters schildert, die sich erstrecke auf die 12 Tafeln, das praetorische Album und die Kaiserkonstitutionen. Diese Trichotomie, betreffs der auf Iustit. 2, 10, 3 verwiesen werden kann, geht also doch auf frühere Ansätze zurück.

*Staatsverwaltung.*[1191]) *Städtewesen.* Cantarellis[1092]) Liste der curatores aquarum ist sorgfältig.[1093–1094]) Hartmann[1095]) zeigt, wie die Pflicht zur Erhaltung der Wege und Brücken noch im longobardischen Reiche Reallast geblieben ist. Hackels[1096]) Kritik der bisherigen Ansichten über die lex Julia municipalis kommt zu dem Schlusse, dafs der tabula Heracleensis diese von Savigny herrührende Bezeichnung nicht gebühre, eine Ansicht, die übrigens Mommsen Eph. ep. IX p. 5 neuerdings ebenfalls zu begründen sucht.[1097]. Mommsen[1098]) zieht aus dem Fragment von Veleia CIL. XI 1146, das wie wohl auch das atestinische (Bruns Fontes p. 102) ein Teil der Gemeindeordnung Caesars für das cisalpinische Gallien ist, den nicht haltbaren Schlufs, dafs letztere nicht, wie man bisher annimmt, das von den römischen Comitien beschlossene rubrische Gesetz ist, sondern eine lex data. Vgl. dagegen Th. Kipp, Quellen des römischen Rechts, 2. Auflage S. 38 A. 10. Dafs das Bruchstück der lex Salpensana bei Malaca gefunden wurde, erklärt Dessau[1099]) in der Weise, dafs der Vertreter von Salpensa in der grofsen Handelsstadt Malaca die Anfertigung des Stadtrechts in Bronze zwar bestellt hat, die Urk. dann aber aus irgend welchen Gründen nicht abgeholt wurde. — Die Interpolationen auf der vierten Bronzetafel der Lex Ursonensis seien nicht, wie Fabricius (JBG. 23, I, 122[944]) beweisen wollte, auf Marcus Antonius zurückzuführen, sondern deshalb begreiflich, da das Gesetz mehr als 100 Jahre im Archiv der Kolonie gelegen hatte, ehe es auf Bronze übertragen ward und inzwischen mancherlei nötige und überflüssige Änderungen, Eintragungen, erklärende Wendungen eingefügt werden konnten, die der Graveur, da die Sorgfalt des die Kopie überwachenden Beamten nachgelassen habe, schliefslich alle ohne Unterschied aufnahm. Diese Erklärung wird wohl wenig Beifall ernten. — Das bei Sevilla gefundene Bruchstück eines spanischen Stadtrechtes (Héron de Villefosse, BSNAFr. 1896 S. 350) stimmt teilweise zu Lex Malac. c. 67, ist aber wohl ein dürftiges Überbleibsel des Stadtrechts eines noch nicht genauer zu bestimmenden Munizipiums der Provinz Baetica. Das aus Gaius bekannte Latium maius wird in einer neugefundenen Inschrift aus Gigthis erwähnt (CR. 1902 S. 38); Mommsen[1099a]) ist geneigt, in Hadrian den Urheber des weiteren latinischen Rechtes zu sehen. Zur Ergänzung und Berichtigung von Seecks Aufsatz (JBG. 24, I, 143[1204]) hat Hula[1100]) mehrere für die Frage der Dekaprotie wichtige Inschriften

---

ZSRG^R. 28, S. 443/4. — **1091**) K. J. Neumann, D. Grundherrschaft d. röm. Republik (JBG. 23, I, 121[940]; 24, I, 142[1199]). |[E. Kornemann: HVs. (1902), I, S. 86/8.]| — **1092**) L. Cantarelli, La serie d. curatores aquarum: BCARoma fasc. 29, 2 (1901), S. 180–214. |[W. Liebenam: BPWS. No. 7 (1903), S. 213/4; V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 69—70.]| — **1093**) R. Paribeni, Gli statores Augusti: BCARoma 29 (1901), S. 286—99. — **1094**) J. Michiels, Les cubicularii des empereurs romains d'Auguste à Dioclétien: MuséeBelge 6, S. 364—87. — **1095**) L. M. Hartmann, De itinere muniendo: WSt. 24, S. 386—90. — **1096**) H. Hackel, D. Hypothesen über d. sog. Lex Julia municipalis: ib. S. 552—62. — **1097**) Vassis, *Ζητήματα Ῥωμαϊκά*: *Ἀθηνᾶ* 14, S. 574/5. (Erklärt Lex Jul. Z. 26, im Gegensatz zu Mommsen St.-R. I³ 472, 3 rationem habere u. renuntiare für identisch.) — **1098**) Th. Mommsen, Zu CIL. XI 1146: WSt. 24, S. 288 ff. — **1099**) H. Dessau, Zu d. spanischen Stadtrechten. 1. Wie gelangte d. lex Salpensana nach Malaca?; 2. D. Interpolationen d. lex Ursonensis; 3. Neues Fragment e. span. Stadtrechtes: ib. S. 240/7. — **1099a**) Th. Mommsen, Latium maius: ZSRG^R. 28, S. 46—54.

besprochen, es ergibt sich, dafs man in der ersten Zeit Hadrians vielfach, zuerst in Lykien, dies Kollegium verdoppelte. Seecks Ansicht, dafs die *δεκάπρωτοι* den decemviri gleich zu setzen seien, wird durch Nachweis einer Iteration erschüttert. Lévy[1101]) fafst die *πατρόβουλοι* als die praetextati der Dekurionenliste, wie z. B. im Album von Canusium die Söhne der Dekurionen genannt sind.[1102]) In einem sehr umfangreichen Aufsatze sucht Declareuil[1103]) den Nachweis zu führen, dafs die oft vertretene Ansicht, die staatlichen und munizipalen Verhältnisse im römischen Reiche seien schon seit dem 3. Jh. so in Verfall geraten gewesen, dafs die christliche Kirche mit Leichtigkeit zum Erben der Institutionen werden konnte, irrig ist, vielmehr lasse sich zeigen, dafs Anzeichen des Niedergangs erst im 4. Jh. zu Tage treten. Die gegenteiligen Argumente werden eingehend besprochen, besonders die bekannten Nachrichten über die Unlust der Bürger zur Bekleidung von Rats- und Beamtenstellen, welche D. als nicht stichhaltig für solche Rückschlüssse erklärt. Solche Klagen seien im ganzen System der Verwaltung begründet und nicht Merkmale des sinkenden Staatswesens. Weiter soll nachgewiesen werden, dafs das Christentum im 3. Jh. keine Störung des munizipalen Lebens bewirkt habe. Es mag nicht in Abrede gestellt sein, dafs D. durch geschickte Gruppierung von Beweismaterial seine These plausibel zu machen versteht, aber die Fragestellung selbst und viele Behauptungen sind recht anfechtbar und willkürlich. Die Vorschriften der späteren Kaiserzeit über die Altersqualifikation für den Decurionat hat Brafsloff[1104]) zu ordnen gesucht; Ulpians Angabe, Dig. L 8, 4 treffe auch noch für die Zeit Constantins zu.

*Strafrecht und Prozefsrecht.*[1105.1106]) Aus Hitzigs[1107]) Untersuchung über die actio furti hebe ich folgendes hervor. Der ursprüngliche Begriff von furtum umfafste nur die Entwendung fremder Sachen (contrectatio rei alienae); die Fälle des furtum possessionis seien verhältnismäfsig jung. Gegenüber der gewöhnlich geteilten Ansicht, dafs vor den 12 Tafeln furtum manifestum und necmanifestum gleich behandelt seien, bemerkt H., es sei auch denkbar, dafs erst diese Gesetzgebung die Verfolgung des nicht manifesten Diebstahls eingeführt habe. Die bei den Juristen in verschiedener Weise gemachte Abgrenzung des f. manifestum erkläre sich aus der Geschichte dieser poena; die spätere Zeit mit der leichteren Geldbufse statt der früheren Kapitalstrafe hat den Begriff erweitert. Ferner wird über das Verfahren gegen den fur manifestus, die addictio des Diebes, über furtum necmanifestum gehandelt — es sei in keiner Weise festgestellt, dafs die 12 Tafeln Duplierung und damnum decisio zu einem 'duplione damnum decidito' verbanden — endlich kurz über f. conceptum lance et licio, f. conceptum f. oblatum und Erwähnungen f. in den Papyrusurk.[1108–1116])

---

— **1100**) E. Hula, Dekaprotie u. Eikosaprotie: JHÖAI. 5, S. 197—207. — **1101**) J. Lévy, Les *πατρόβουλοι* dans l'épigraphie grecque et la littérature talmudique: RPh. 26 (1902), S. 272/8. — **1102**) Cumont, *πατρόβουλοι*: ib. S. 224/8; dazu Hiller v. Gärtringen, S. 278/9. — **1103**) J. Declareuil, Quelques problèmes d'hist. des institutions municipales au temps de l'empire romain: NRH. 26, S. 238—67, 486—68, 554—607. — **1104**) Vgl. N. 1057. — **1105**) Th. Mommsen, Römisches Strafrecht (JBG. 23, I, 123[955]; 24, I, 148[1207]). |[A. Esmein: NRHD. 26 (1902), S. 345—53.]| — **1106**) J. Luňák, De paricidii vocis origine (JBG. 24, I, 184[1209]). |[V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 140.]| — **1107**) H. F. Hitzig, Beiträge z. Lehre v. Furtum: ZSRG[R]. 23, S. 315—36. — **1108**) Siro Solazzi, Sulla revoca d. atti fraudolenti. Città di Castello, tip. S. Lapi. 1901. IV, 62 S. |[L. B.: NRHD. 26, S. 218.]| — **1109**) L. Mitteis, Romanistische Papyrusstudien:

*Privatrecht.* Auf Salkowskis[1117]) in neuer Auflage erschienene Institutionen sei aufmerksam gemacht.[1118–1122]) Mitteis' Untersuchung über das nexum (JBG. 24,I,144[1220]) hat mehrfache Beachtung gefunden. Bekker[1123]) macht abweichende Ansichten geltend, eine zwingende Beweisführung in Einzelheiten des Privatrechts der Vorzwölftafelzeit sei überhaupt nicht möglich und für diese Frage ist vollends kein vollwertiges Material, abgesehen von den wenig ergiebigen Stellen bei Festus und Varro, vorhanden. Feststehe, dafs das nexum ein Rechtsgeschäft per aes et libram war, wodurch der säumige Schuldner regelmäfsig in eine Art von Schuldknechtschaft kam; die Damnation habe aber zur Manusinjektion führen können. In die Halbknechtschaft ergab sich der Schuldner anfangs wohl freiwillig, um vor der Anstellung und gelegentlich auch der Durchführung der Manusinjektion sich zu retten, später vielleicht durch Brauch oder Gesetz gezwungen. Der Gläubiger war aber hinreichend geschützt dem Schuldner gegenüber, da die M. möglich blieb, der Schuldner jedoch so wenig, dafs man schliefslich das ganze Institut preisgab. Lenel[1124]) hingegen hält Mitteis' Beweisführung, dafs das Darlehen per aes et libram keinesfalls die Form der Selbstverpfändung war, für gelungen und erklärt namentlich die Varrostelle (de L. L. 7, 105), die sich nicht zur Begründung der Annahme einer besonderen Obligationsform in Gestalt eines Darlehns per aes et libram verwenden lasse, Mommsen[1125]) bemerkt dazu, dafs er an seiner früher geäufserten Auffassung festhalte, da nicht blos das nexum, sondern überhaupt die Obligation, zurückgehe auf den Grundbegriff des bedingten Selbstverkaufs. Dasselbe fasse er nicht mit Mitteis als Verstärkung einer auf andere Weise begründeten Darlehnsobligation durch regelmäfsig später hinzutretende Selbstemanzipation des Schuldners, sondern nexum sei die rechtliche bindende Obligation des ursprünglichen Privatrechts überhaupt. Keine Quellenstelle lasse den von Mitteis angenommenen Gegensatz des ursprünglichen Schuld-

---

ZSRG[R]. 23, S. 274—314. (N. 1049.) — **1110**) J. Keil, Zur lex Cornelia de viginti quaestoribus: WSt. 24, S. 548—51. (Gegen Mommsens Deutung v. CIL. I 202 über Ernennung d. Viatoren u. Präconen). — **1111**) J. C. Naber, Observatiunculae de iure Romano. LXXXII. Ad formulam actionis arbitrariae. LXXXVIII. Quid sit in rem actio: Mnemosyne 30, S. 319—31. — **1112**) P. Perdrizet, Miscellanea. X. Sur l'action institoire: RÉtAnc. 4, No. 3, S. 199ff. (Bezieht d. Inschrift BCHell. 24, S. 545 auf diese actio.) — **1113**) H. Erman, Nochmals d. 'actiones in factum': ZSRG[R]. 23, S. 445/9. — **1114**) P. Thomas, Observations sur les actions 'in bonum et aequum conceptae: NRHD. 25 (1901). S. 541—84 u. sep. |[H. Erman: ZSRG[R]. 23, S. 498—500.]| — **1115**) Leop. Wenger, Z. Lehre v. d. actio iudicati (JBG. 24, I, 148[1215]). |[Th. Kipp: DLZ. No. 7 (1902), S. 431/3.]| — **1116**) J. Kuhn, Betrachtungen über Majestäten u. Majestätsbeleidigungen d. röm. Kaiserzeit. München, L. Burger i. Komm. VIII, 380 S. M. 5. (Wertloses Machwerk.) — **1117**) Karl Salkowski, Institutionen. Grundzüge d. Systems u. d. Gesch. d. röm. Privatrechts. Für d. akadem. Gebrauch. 8. Aufl. Leipzig, B. Tauchnitz. XXII, 618 S. M. 9. — **1118**) P. Sokolowski, D. Philosophie im Privatrecht. Sachbegriff u. Körper in d. klass. Jurisprudenz u. d. modernen Gesetzgebung. Halle, Niemeyer. XV, 616 S. M. 16 — **1119**) Henry J. Roby, Essays on the Law in Ciceros Private Orations. Cambridge. 102 S. |[L. Wenger: ZSRG[R]. 23, S. 468—71.]| — **1120**) W. A. Ledersteger-Falkenegg, D. Entwickelung d. Stellvertretung im röm. Recht nach d. latein. Quellen. Diss. Erlangen. 107 S. — **1121**) W. Peters, D. Klagenkonkurrenz im röm., gemeinen u. neuen bürgerl. Rechte. Berlin, O. Häring. III, 74 S. M. 1,50. — **1122**) P. Oertmann, D. Vorteilsausgleichung beim Schadenersatzanspruch im röm. u. im deutschen bürgerl. Recht. Berlin, Guttentag. 1901. VII, 320 S. M. 7,50. |[Anon.: LCBl. No. 51/2 (1901), S. 2121; No. 2 (1902), S. 70.]| — **1123**) E. I. Bekker, Über d. Objekte u. d. Kraft d Schuldverhältnisse, geschichtliche Überschau v. d. Zeit d. Manusinjektion bis in d. Gegenwart: ZSRG[R]. 23, S. 1—30. — **1124**) O. Lenel, D. Nexum: ZSRG[R]. 23, S. 84—101. — **1125**) Th. Mommsen, Nexum: ib. S. 348—56. — **1126**) H. Ferd. Hitzig, Iniuria (JBG. 24, I, 144[1218]). |[O. Wackermann: NPhRs. No. 22

vertrags und des zutretenden nexum erkennen. **Mitteis**[1127]) zeigt, dafs die Dienstleistungen, welche der Libertus dem Patron als solchem leistet, operae officiales hiefsen, und dafs die operae fabriles immer Dienste des unabhängigen Handwerkes waren.[1128–1132])

*Sachenrecht.*[1133—1135])

*Familien-, Ehe- und Erbrecht.*[1136–1141])

*Vereinswesen.* Aus **Ramsays**[1142]) historischem Kommentar zu den Korintherbriefen ist das 35. Kapitel über die heidnischen Vereine hervorzuheben.

*Steuerwesen, Volkswirtschaft und Handel.*[1143]) **Klingmüller**[1144]) wendet sich mit Recht gegen die frühere, schon von Niebuhr widerlegte, aber von O. E. Hartmann 1882 aufs neue vertretene Auffassung des fenus unciarum als eines monatlichen Zwölftelzinses vom Kapital = 100°/₀ jährlich, erörtert die bekannten 4 Stellen über den Erlafs eines allgemeinen Zinsverbotes, denen doch eine Tatsache zu Grunde liegen mufs, bezieht die Berichte von Appian und Gaius auf die lex Marcia, welche dem genucischen Gesetz zeitlich nahestehe. Endlich kritisiert K. die Theorien über die gesetzliche Normierung der Zinsen beim fenus nauticum Cod. J. IV. 32, 26, 2 vgl. IV 33, 2(1).[1145–1147]) **Schulten**[1148]) verteidigt in der Lex Manciana die Lesung pro salute imp. gegen Seeck.[1149–1150]) Die wichtige

---

(1902), S. 515/8; L. Wenger: ZSRG^R. 23, S. 460/4.]| — **1127)** L. Mitteis, Operae officiales u. operae fabriles: ZSRG^R. 23, S. 143—58. — **1128)** Rud. Leonhard, D. Schutz d. Ehre im alten Rom. Rektoratsrede. Breslau, M. & H. Marcus. 49 S. M. 1. — **1129)** G. Jarassé, Essai hist. sur le nom, en droit romain et en dans le très ancien droit français. Thèse. Poitiers. VIII, 216 S. — **1130)** O. Gradenwitz, Libertatem imponere: ib. S. 337—47. — **1131)** Th. Mommsen, Manceps. Mancipium. Praes. Praedium: ib. S. 438—41. — **1132)** O. Gradenwitz, Natur u. Sklave bei d. Naturalis Obligatio (JBG. 24, I, 144[1223]). |[H. Krüger: ZSRG^R. 23, S. 481/5.]| — **1133)** L. Pininski, Begriff u. Grenzen d. Eigentumsrechts nach röm. Recht. Wien, Manz. gr. 8°. IV, 118 S. M. 2,80. — **1134)** A. Peipers, D. Besitzrechtsklage nach § 1007 B.G.B. gegenüber d. actio Publiciana d. röm. u. germ. Rechts. Diss. Rostock. 111 S. — **1135)** F. Affolter, Nemo ipse in suo peculio intellegi potest: ZSRG^R. 23, S. 61/7. — **1136)** A. Chéron, Étude sur l'adage 'Uxor non est proprie socia sed speratus fore.' Thèse. Paris, A. Rousseau. 1901. XVI, 388 S. — **1137)** J. C. Naber, Observatiunculae de iure Romano (Cont.) LXXXVI. Ad noxales actiones: Mnemosyne 30 (1902), S. 168—78. — **1138)** A. de Medio, P. la storia d. donazioni tra coniugi in diritto romano: RiIt. 33, Heft 3. — **1139)** C. Fadda, Concetti fondamentali d. diritto ereditario romano. Lezioni dettate n. università di Napoli 1900/1. P. 1/2. Napoli, L. Pierro. 1901/2. 112 S.; XIV, 436 S. — **1140)** P. Tassistro, Il matrimonio d. soldati Romani (JBG. 24, I, 144[1238]). |[P. Fraccaro: RiItAnt. 6, III/IV, S. 428—30.]| — **1141)** Éd. Lambert, Les traditions rom. sur la succession des formes du testament devant l'hist. comparative. Paris, V. Giard & E. Brière. 105 S. |[Durkheim: NotCrit. 2, IX; E. Jobbé-Duval: NRHD. 26 (1902), S. 210/8.]| — **1142)** W. R. Ramsay, The imperial policy and the pagan clubs: Exp. (Febr.— Juni 1901). (Vgl. über coll. fabr. No. 556.) — **1143)** F. P. Garofalo, Sul census sotto l'impero Romano specialmente n. Gallie; sui Galati d. Asia Minore: RCeltique (1902), No. 1. — **1144)** Fritz Klingmüller, Streitfragen aus d. römischen Zinsgesetzgebung: ZSRG^R. 23, S. 68—88. — **1145)** × × M. Rostowzew, Gesch. d. Staatspacht: PhilolSuppl. 9, III, S. 329—512. (JBG. 23, I, 121[942].) Auch S.-A.: Leipzig, Dieterich. — **1145a)** F. P. Garofalo, Sull' fenus. Osservazioni stor. Modena. 1901. |[G. D. S.: BollFilCl. 8, X, S. 226.]| — **1146)** Ed. Cuq, Le colonat partiaire dans l'Afrique romaine d'après l'inscription d'Henchir Mettich: MAIBL. (1901), I, S. 83—146. — **1147)** J. Toutain, L'inscription d'Henchir Mettich. Un nouveau document sur la propriété agricole dans l'Afrique romaine: ib. S. 31—81. (Mit 4 Pl.) — **1148)** Ad. Schulten, Zur Lex Manciana. Pro salute imperatoris: RhMusPh. NF. 57 (1902), S. 632/4. (Vgl. N. 1044.) — **1149)** V. Chauvinin, La constitution du Code Théodosien sur les agri deserti et le droit arabe: MSSAHainaut (1900),

Abhandlung von **Mitteis**[1151]) bringt neues Licht in die schwierigen Fragen der Entwickelung der Erbpachtung, die als ein gemeinsames Institut der gesamten griechisch-römischen Antike sich herausstellt. Es ist scharf zu scheiden zwischen Erbpacht auf Rottland und solchem Verhältnis auf urbarem Lande, sei es nun, dafs eine Gemeinde oder sonstige Korporation, um Kapitalien sicher anzulegen, einem privaten Grundbesitzer den Boden abkauft und ihm zu emphyteutischen Recht überläfst, sei es, dafs ein Privatmann behufs Errichtung einer wohltätigen Stiftung sein Landgut einer Gemeinde unentgeltlich zu Eigentum überträgt, um es als Erbpachtgut wieder zu empfangen. Die Erbpacht in den griechischen Gemeinden ist durch verhältnismäfsig zahlreiche Inschriften bekannt; es zeigt sich deutlich die doppelte Wurzel der antiken Erbpacht, Rodung und Rentenkauf. Wenn auch der spätere terminus technicus noch nicht vorkommt, so doch das Grundwort *φυτεύειν*; wer seiner Pflicht, Land zu bepflanzen, nicht nachkommt, verliert sein Recht. Der nächste Abschnitt behandelt das ius in agro vectigali der römischen Staats- und Gemeindeverwaltung, im Anschlufs an die Hauptstelle bei Hygin. de condic. agr. p. 116 (mit Mommsen ist mancipibus ementibus zu streichen). M. hebt hervor, dafs das Vectigalverhältnis nicht blofs auf städtische Ländereien sich bezieht, sondern ebenfalls auf Staatsland. Private Vererbpachtung finden wir in klassischer Zeit in Italien kaum, aber sie war keineswegs formell juristisch ausgeschlossen. Kurz gestreift wird die durch das Stiftungswesen der Gemeinden veranlafste Erbpacht. Die Rechtsform ist nicht ein solenner Kontrakt, sondern blofs formlose Beredung, ut quam diu vectigal praestetur neque ipsi conductori neque heredi eius praedium auferatur. Die Zahlung eines Erbstandsgeldes ist zwar nicht erwähnt, aber wohl anzunehmen. Von dem Erbpachtverhältnis ist scharf davon zu trennen das Bifanksrecht auf den kaiserlichen Domänen, das durch bekannte Inschriften letzthin deutlicher geworden ist. Im 4. bis 6. Kapitel wird gezeigt, dafs auch die Erbpacht im kleinen in der spätern Kaiserzeit noch sich findet, und die Grofsemphyteuse ausführlich besprochen; nach kurzer Erörterung des ius privatum salvo canone und des jus privatum demto canone, die an sich nichts mit der Erbpacht zu tun haben, werden die beiden schwer zu bestimmenden Arten der Grofsemphyteuse, das ius perpetuum und ius emphyteuticum auseinander gesetzt; jenes war zeitlich unbegrenzt, dies eine immerhin begrenzte, wenn auch oft langfristige Pachtung, jenes, wie in einer Tabelle gezeigt wird, auf fundi fiscales und rei privatae, dies auf fundi patrimoniales beschränkt. Diesen Gegensatz erklärt M. weiter aus den divergierenden Tendenzen der kaiserlichen Hausverwaltung und der Staatsdomänenverwaltung. Seit der zweiten Hälfte des 4. Jh. vollzieht sich die Ausgleichung, im Jahre 393 findet sich zum erstenmal die Identifikation von ius perpetuum und emphyteuticum; da ersterem die ursprünglich fehlende Kulturpflicht auferlegt wird, erklärt sich die Tatsache, dafs bei der Verschmelzung beider Institute die Emphyteuse es ist, die dem Ganzen seinen schliefslichen Namen gegeben hat. Eine aus-

---

S. 248—85. Auch S.-A.: Mons. 1900. — **1150**) A. **Schulten**, L'arpentage Romain en Tunisie: BCT^A. (1902), S. 129—73. (Tfl VII—XIII, 6 Abbildgn.) — **1151**) L. **Mitteis**, Z. Gesch. d. Erbpacht im Altertum: AbhGWLeipzig^Ph. 20, No. 4 (1901). S.-A.: Leipzig, Teubner. 66 S. M. 2. ||[**Thumser**: LCBl. No. 7 (1903), S. 248; A. H. J. **Greenidge**: The Engl. Hist. Rev. 69, S. 134; Leop. **Wenger**: DLZ. No. 24 (1902), S. 1520/2.]| — **1152**) Th. **Mommsen**, Z. Gesch. d. Erbpacht: ZSRG^R. 23, S. 441/3. — **1153**) **Goidanich**, Nominare vetat Martem neque agnum vitulumque (Cato r. r.

gezeichnete Untersuchung über den Grundbesitz der römischen Kaiser in den ersten 3 Jh. verdanken wir O. Hirschfeld.[1157]) Die Nachrichten über die Paläste, Gärten, Villen der Mitglieder des Kaiserhauses in Rom und Italien sind gesammelt, dann die grofsen Domänen hier und in den Provinzen, soweit als möglich näher bestimmt. Von den Formen der Verwaltung wird nicht gehandelt, aber Karlowas Ansicht widerlegt, dafs res privata das unveräufserliche Krongut sei, patrimonium aber das Privatvermögen des Kaisers. Hirschfeld begründet näher, aus welchen Gründen seine frühere Auffassung aufrecht gehalten werden müsse: patrimonium ist von Severus bis auf Diocletian das Krongut, die res privata die Privatschatulle des Kaisers.[1158])

*Religionsgeschichte.* In Roschers[1159]) Lexikon, das bis R. gediehen ist, erscheint ein Supplement von Carter[1160]) bearbeitet, das die bei lateinischen Dichtern vorkommenden Epitheta der Götter verzeichnet. Das mit Spannung längst erwartete Buch Wissowas[1161]) über Religion und Kultus der Römer ist erschienen und allseitig als eine hervorragende Leistung begrüfst worden. Zahlreiche Untersuchungen auf diesem Gebiete, die der Vf. seit zwei Jahrzehnten veröffentlichte und erfreulicherweise demnächst in einer Gesamtausgabe leichter zugänglich gemacht werden sollen, hatten den Weg zu dieser zusammenfassenden Darstellung geebnet. Die überaus klare Gliederung des Werkes ist folgende. Nach einer kurzen Würdigung der Quellen und einer knappen Übersicht des bisherigen Ganges der Forschung auf diesem Gebiete wird der Entwickelungsgang der römischen Religion in vier Abschnitten gezeichnet, von der ältesten Zeit bis zur Erbauung des kapitolinischen Tempels, bis zum zweiten punischen Kriege, bis zum Ausgange der Republik, und die Religion der Kaiserzeit. Der zweite Teil behandelt die Götter der römischen Staatsreligion, die di indigites, di novensides italischer Herkunft, die di novensides griechischer Herkunft, neugeschaffene Gottheiten, die sacra peregrina, der dritte die Formen der Götterverehrung. Zwei Anhänge über den römischen Festkalender und die Staatstempel bilden aufser zwei Registern den Schlufs des hervorragenden Werkes. Auf die vielen neuen Ergebnisse, die W. in überzeugender Weise vorträgt, ist hier nicht der Ort einzugehen; mit musterhafter Klarheit und wohl-

---

CXLI 4): StItFilCl. 10, S. 320/2. — **1154)** L. Juni Moderati Columellae Rei rusticae lib. X rec. V. Lundström. Upsala, Lundequist; Leipzig, Harrassowitz. — **1155)** Vgl. N. 1257. — **1156)** B. Brugi, Zu 'Le dottrine giuridiche d. Agrimensori romani Verona-Padova 1897' einige weitere Notizen in: RAL. 11 (1902), S. 384—41. — **1157)** O. Hirschfeld, D. Grundbesitz d. römischen Kaiser in d. ersten drei Jhh.: BAG. 2, S. 45—72, 285—315. |[L. Cantarelli: BCARoma 30 (1902), S. 225 ff.; Anon.: DLZ. No. 36 (1902), S. 2277/8.]| — **1158)** V. Forcella, Le industrie e il commercio a Milano sotto i Romani. Milano, P. B. Bellini. 1901. |[G. Sangiorgio: RiStIt. (April — Juni 1902), S. 169—71.]| — **1159)** W. H. Roscher, Ausführliches Lexikon d. griech. u. röm. Mythologie. 46. Lfg.: Pan — Paris. Leipzig. B. G. Teubner. — **1160)** id., Ausführliches Lexikon d. griech. u. röm. Mythologie. Suppl. Carter. Bd. 1: Epitheta deorum quae apud poetas latinos leguntur, collegit disposuit edidit G. Leipzig, B. G. Teubner. VIII, 154 S. M. 7. — **1161)** G. Wissowa, Religion u. Kultus d. Römer. (= Handbuch d. Altertumswissenschaft. Hrsg. v. I. v. Müller. Bd. 5, IV.) München, Beck. XII, 534 S. |[li.: LCBl. No. 44 (1902), S. 1648/9; Widmann: Gymn. 16, S. 584 ff.; Frank Granger: ClR. 16 (1902), S. 428—30; J. Zeiller: RPh. 26 (1902), IV, S. 411/3; E. Samter: BPWS. No. 28 (1902), S. 905—13; H. Steuding: WSKPh. No. 18 (1902), S. 490/3; L. Halkin: Le Musée Belge 7, Heft 2/3, S. 167 ff.; E. Breccia: La Cultura 21, VIII; O. Wackermann: NPhRs. No. 25 (1902), S. 586/9; J. B. Carter: DLZ. No. 26 (1902), S. 1645/8; J. Öhler: ZÖG. 54 (1903), S. 403/7; G. Showerman: AmJPh. 24, S. 75—85; G. de Sanctis: RiFil. (1903), S. 160/3; L. Cantarelli: BCARoma 30 (1902), S. 348/4; O. Weifsenfels: ZGymn. (1902), S. 146/9.]|

erwogener aufbauender Kritik sind die oft recht verwickelten Probleme dargelegt. Die grofse Bedeutung seiner Arbeit besteht darin, dafs nicht blos eine Mythologie der einzelnen Göttergestalten gegeben ist, über deren Wesen oft unerwartete Aufschlüsse ermittelt sind, sondern Ursprung und Wandlungen der römischen Staatsreligion, d. h. 'der Summe der im öffentlichen wie im Privatleben hervortretenden und in geregelten Verehrungsformen sich betätigenden Vorstellungen von den Göttern und ihrem Verhältnis zu den Menschen im Gegensatz zur theologia mythica der Dichter und der theologia physica, der Spekulation der Philosophen' in grofsem Zusammenhange zur Darstellung gelangt sind. Noch ist es nicht möglich, ein solches Werk zu gründen auf eine Schilderung der altitalischen Volksreligion überhaupt, doch werden alle solche Nachrichten, die irgendwie diese Herkunft und Auffassung der römischen Gottheiten erläutern können, verwertet. Auch eine Religionsgeschichte der einzelnen Provinzen mufs der Zukunft vorbehalten bleiben; hier konnte nur die gewichtige Rückwirkung in Betracht gezogen werden, welche die Kulte der unterworfenen Völker auf die Umgestaltung der römischen Staatsreligion ausgeübt haben. Man wird dem Vf. in dieser notwendigen Beschränkung seines Stoffes Recht geben.[1162–1164]) Derselbe[1165]) macht darauf aufmerksam, dafs monatliche Geburtstagsfeier in den Herrscherkulten der hellenistischen Zeit bekannt ist; Vergil ecl. I, 7, 42: quotannis bis senos cui nostro dies altaria fumant spielt wohl auf diesen Brauch an.[1166–1170]) Lustrum condere deutet Münsterberg[1171]) als 'das Opfertier vergraben.'[1172–1175]) Über O. Basiners[1176]) russisch geschriebene ausführliche Untersuchung der schwierigen Fragen nach Ursprung und Verbreitung der ludi saeculares kann ich nur nach v. Sterns im wesentlichen zustimmender Besprechung berichten. Etymologisch erklärt B. das Wort Saeculum wie Bücheler, dem die Schrift gewidmet ist, als faliskisch (serere, saiculum) im Sinne der längsten Lebensdauer von Leuten, die an einem Tage geboren sind. Die altrömische Terminierung der s. auf 100 Jahre sei etruskische Überlieferung. Die Spiele sind unzweifelhaft griechisch, auf Geheifs der sibyllinischen Bücher eingerichtet,

— **1162**) Anon.: Von d. Religion Altroms: Grenzboten 61, No. 49, S. 518—52; No. 50. — **1163**) E. Aust, D. Religion d. Römer (JBG. 23, I, 125[986]). |[C. P.: Filolog. Obozrěnije 20, II, S. 114/5.]| — **1164**) Ad. Hemme, Abrifs d. griechischen u. römischen Mythologie mit besonderer Berücksichtigung d. Kunst u. Literatur. 2. Aufl. Hannover, Nordd. Verlagsanstalt O. Goedel. VIII, 51 S. M. 0,60. — **1165**) G. Wissowa, Monatliche Geburtstagsfeier: Hermes 37, S. 157/9. — **1166**) × × J. C. Frazer, The golden bough and the Rex Nemorensis. Second edit., revised and enlarged. Vol. 1/3. London, Macmillan & Co. 1900. Sh. 36. |[A. B. Cook: ClR. 16 (1902), S. 365—80.]| — **1167**) W. Warde Fowler, Wissowa on the Argei (Pauly-Wissowa. Realencycl. I 689 ff.): ClR. 16, S. 115/9. — **1168**) id., The number twenty-seven in Roman ritual: ib. S. 211/2. — **1169**) A. Engelbrecht, Zwei alte Gebetformeln bei Macrobius (Sat. III 9, 7—11): WSt. 24, S. 478—84. — **1170**) J. Fabre, La pensée antique de Moise à Marc-Aurèle. Paris, Alcan. IV, 367 S. |[L. P(armentier): RIPB. 45, S. 300/1; J. Lebreton: RPh. 26 (1902), S. 417/8.]| — **1171**) R. Münsterberg, Lustrum condere. Inlicium: WSt. 24, S. 352/5. — **1172**) E. Petersen, Z. Vestalinnenrelief v. Palermo: MDAI$^{R}$. 17, S. 130/3. (Berichtigung zu: Ara Pacis, No. 475, S. 75.) — **1173**) E. Wüscher-Becchi, D. Kopftracht d. Vestalinnen u. d. Velum d. 'gottgeweihten Jungfrauen': RQChrA. 16, Heft 4, S. 313—25. (5 Abbildgn.) — **1174**) J. Santinelli, Alcune questioni attinenti ai riti d. vergini Vestali. Vesta aperit (Cal. Philoc., al 7. giugno): RiFil. 30 (1902), S. 255—69. — **1175**) A. Negrioli, D. Genii presso i Romani. Ricerche archeologiche (JBG. 24, I, 147[1284]). |[Ravenna: RiStAnt. NS. 6, S. 422/3.]| — **1176**) O. Basiner, Ludi Saeculares. (Russisch.) Warschau, In Komm. bei N. Karbasnikow. VII, 326. CXV S., 12 Tfln. |[A. Enmann: WSKPh. No. 49 (1902), S. 1338—44; J. Lezius: DLZ. No. 37 (1902), S. 2338—40; E. v. Stern: BPWS.

und zwar von Tarent nach Rom durch P. Claudius Pulcher 249 v. Chr., zur Feier des 500j. Bestehens der Stadt (nach der damaligen chronologischen Konstruktion) importiert. Das in Tarent gefeierte Fest seien die Hyakinthien gewesen, das nach Rom verpflanzt mit dem schon lange bestehenden auf dem Marsfeld gepflegten Gentilkult der Valerier zu Ehren des Soranus und der Feronia verschmolzen wurde. Die Säkularfeiern vor jenem Termin sind spätere Konstruktionen. Sehr genau ist die Säkularfeier des Augustus behandelt, die Akten und das Gedicht des Horaz. Weiter werden die Feiern unter Claudius, Domitian, Antoninus Pius, Septimius Severus und den Philippi besprochen, dagegen die zumeist angenommenen Feiern unter Gallienus, Postumus, Maximian Herculius, Carausius als irrtümlich erwiesen. v. St. rühmt die ausgezeichnete Sorgfalt der Untersuchung, die peinliche Quellenkritik, die tadellose Ausführung der chronologischen Tafeln, Pläne und Abbildungen der Säkularmünzen, verhehlt aber nicht die Bedenken gegen den Ursprung aus dem Hyakinthosfeste und die Verschmelzung mit dem valerischen Geschlechtskult, ferner gegen die Hypothese B.s, dafs das sibyllinische Orakel der sullanischen Zeit angehöre, und bestreitet in sehr beachtenswerter Weise, dafs man die Säkularfeiern der späteren Kaiser nur nach den für Augustus mafsgebenden Grundsätzen erklären dürfe.[1177] Eine Reihe neuerer Arbeiten über den Mithraskult ist verzeichnet.[1178–1184] Es ist nicht leicht, mit wenig Worten dem Buche von Maafs[1185] über die Tagesgötter gerecht zu werden, das aufserordentlich reiche Anregung nach den verschiedensten Seiten hin bietet. Die Untersuchung geht aus von dem als Septizonium bekannten, früh zerstörten Bau des Sept. Severus und prüft die verschiedenen Hypothesen über die Bestimmung der Anlage. Abgelehnt wird die Erklärung als Siebengürtelhaus und nachgewiesen, dafs es eine andere Schreibung Septizodium gab; *ζῳίδιον* erscheint bei Poseidonius und den jüngeren Stoikern für Gestirn, *τὰ ἑπτὰ ζῳίδια* sind die 7 Planeten. Severus war, wie eingehend gezeigt wird, ein begeisterter Anhänger der Astrologie. So ist es verständlich, wenn er im Jahre 203, nach einer von aufserordentlichen Erfolgen gekrönten Regierung am Palatin, einen hallenartigen, hohen und langen Unterbau errichten liefs, der die Bilder der 7 Planeten als Tagesgötter tragen sollte. Gewifs eine bestechende Hypothese, die M. mit grofsem Geschick zu begründen ver-

---

No. 31/2 (1903), S. 993—1001; Hy: La Cultura 22, I.]| (Vgl. No. 1645.) — **1177)** W. Vollbrecht, D. Säkularfest d. Augustus (JBG. 23, I, 90[301]). |[A. v. Premerstein: ÖLBl. No. 9 (1902), S. 267; Th. Becker: ZGymn. (1902), S. 44/6.]| — **1178)** Fr. Cumont, Textes et monuments figurés relatifs aux mystères de Mithra (JBG. 24, I, 147[1379]). |[E. Peroutka: Listy filologicke 8, S. 46—52; G. Showerman: AmJPh. 22, S. 443—53; G. Radet: RÉtAnc (1902), IV, S. 315/8; S. Reinach: RCr. 54 (1902), No. 40, S. 264/6.]| (Vgl. No. 842.) — **1179)** Gasquet, Essai sur le culte et les mystères de Mithra: RDM. (1899). |[E. Peroutka: Listy filologicke 8, S. 46—52.]| — **1180)** Fr. Cumont, Notice sur deux bas-reliefs mithriaques: RArch. 40, (1902), S. 1—13. (1 Pl.) — **1181)** A. H. Kan, De Mithra Tauroktono observatiunculae. Album gratulatiorum in hon. H. van Herwerden, No. 1341, S. 124/8. — **1182)** J. Toutain, La légende de Mithra étudiée surtout dans les bas-reliefs mithriaques: RHR. (1902), II. — **1183)** P. Nicole, Deus Sol: BSAP. 5e sér., 3, fasc. 3, S. 325—33. — **1184)** F. Cumont, The Mithraic Liturgy, Clergy and Devotees: The Open Court (Chicago) (Nov. 1902), S. 670—83. (3 Abbildgn.) — **1185)** E. Maafs, D. Tagesgötter in Rom u. d. Provinzen. Aus d. Kultur d. Niederganges d. alten Welt. Berlin, Weidmann. VII, 311 S. (30 Abbildgn.) |[G. Wissowa: LCBl. No. 45 (1902), S. 1500/2; D. J.: NJbbKlAlt. Abt. 1 (1903), S. 237/8; G. de Sanctis: RiFil. (1903), I, S. 170/1; G. Tropea: RiStAnt. NS. 7, S. 175/6; Fr.

standen hat. Bauten solcher Art waren im Osten, z. B. in Side in Pamphylien, zuerst errichtet; sie waren den Wasserfassaden ähnlich, die in der Kaiserzeit vielfach beliebt gewesen sind und ebenfalls Nymphäen hiefsen. Sehr genau wird dann der Siegesbrunnen Domitians besprochen. Die Tagesgötter sind namentlich auch in den römischen Thermen und Cirken bildlich dargestellt und verehrt; besonders häufig finden sie sich wie bekannt an den gallisch-rheinischen Siegessäulen. M. hat das gesamte Material nochmals ausführlichst kritisch betrachtet. Der Gigantenreiter ist nicht Juppiter oder ein keltischer oder germanischer Gott — diese Denkmäler sind nur dem Reichsgott zu Ehren des kaiserlichen Hauses dargebracht — sondern der Kaiser, der die Feinde Roms und der Civilisation, das sollen die Giganten bedeuten, niederkämpft. Weiter wird über die Tagesgötter bei den Griechen, die Tagesgötter und die Nationalgötter gehandelt; die Behauptung jedoch, dafs diese nationslosen Tagesgötter sich in den heidnischen Kreisen allmählich erst neben, dann vor die Nationalgötter geschoben haben, um sie allmählich zu verdrängen, und dafs sie seit Trajan und vollends seit Severus römische Reichsgötter gewesen, hat M. nicht zu beweisen vermocht; Tempel und Altäre dieser Gottheiten sind bis jetzt nicht gefunden. Die Planetenwoche ist im Hellenismus des Orients aus der Verbindung des jüdischen Elements (7 Tage ohne die Planeten) und des assyrischen (7 Planeten als Schicksalsgötter anerkannt) entstanden und vom Christentum übernommen, von den Deutschen noch in heidnischer Zeit (etwa um 300). Die Deutung des Pantheon als eines Planetentempels wird widerlegt. Anders als Maafs erklärt Gassies [1186]) die mehrfach bekannten Bilder eines kriegerischen Reiters über besiegten Giganten als eine rein religiöse, vielleicht auf Juppiter zielende Darstellung. Der Vernichter der Unholde spielt im späteren Volksglauben eine grofse Rolle und ist in christlicher Deutung zum St. Michael und St. Georg geworden. Reinach [1187]) weist auf den grofsen Umfang der Eponaverehrung hin. [1188–1192]) Zu Cumonts [1193]) Erklärung der Silberplatte aus Heddernheim (JBG. 24, I, 147 [1274]) mit der Aufschrift I. O. M. Dolichino ubi ferrum nascitur bringt Ilberg [1194]) Belege für die weitverbreitete Anschauung vom Wachstum der Metalle und Gesteine im Erdinnern. Nach Cumont hat ein Chalyberstamm von jenseit des Taurus Eisen und Dolichenuskult nach Syrien gebracht. [1195]) Wescher-Becchi [1196]) handelt über ein vielleicht auf den Isiskultus bezügliches Relief, das zwei Frauen in langem Gewande (paenula und palla contabulata) darstellt. [1197.1198]) Nach

---

Granger: CIR. 17 (1903), S. 86/8; Anon.: La Cultura 22, II.]| — **1186**) Georges Gassies, Cavalier et anguipéde sur un monument de Meaux: RÉtAnc. 4, S. 287—97. — **1187**) S. Reinach, Divinités équestres: RArch. 3e sér., 40, S. 227—88. (Pl. VIII, 11 Abbildgn.) — **1188**) St. Gsell, Note sur un bas-relief de Saint-Leu (Portus magnus) représentant la déesse celtique Epona: Bull. trim. de géogr. et d'arch. fasc. 82, S. 121/2. — **1189**) S. Reinach, Une statuette d'Epona découverte près de Nevers: BCTA. livr. 3 (1901), S. 333/5. (1 Abbildg.) — **1190**) E. Bondurand, Jupiter Héliopolitain: MémAcNîmes S.-A.: Nîmes, Chastanier. 16 S. (Über Serapiskult vgl. N. 569) — **1191**) Heuzey, Un dieu cavalier: CR. (März/April 1902), S. 190–200. — **1192**) A. H. Kan, De Jovis Dolicheni cultu (JBG. 24, I, 147 [1268]). |[J. P. W(altzing): BullBelge 7, S. 300: H. Holwerda: Museum 10. S. 77 ff]| — **1193**) Fr. Cumont, Ubi ferrum nascitur: RPh. 26, S. 7 ff., 280 ff. — **1194**) J. Ilberg: NJbbKlassAlt. 9, Abt. 1 (1902), S. 741. — **1195**) F. Cumont, Notice sur un Attis funéraire découvert à Vervoz: BIArchLiégeois 29, livr. 1 (1900), S. 65—78. (1 Tfl.) — **1196/7**) E. Wuescher-Becchi, Di un monumento Isiaco esistente n. Palazzo Corsetti: BACRoma 30 (1902), S. 134—44. (1 Tfl., 8 Abbildgn.) — **1198**) G. Showerman, The great-mother of the gods (JBG. 24, I, 147 [1277]). |[R. Münster-

Kuipers[1199]) Ansicht ist nicht der Kult der Göttin von Pessinus, sondern der der Mater Magna Idaea in Rom eingeführt. v. Domaszewski[1200]) bringt einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der Silvanusverehrung. Mit der Ausrodung des Waldes ist auch der Kult des Waldgottes geringer geworden, nur in den Provinzen, wo es noch länger Wälder gegeben hat, erhält er sich häufiger. Nicht selten ward Silvanus, wo Wald verschwindet, zum tutor finium und seine Verehrung in solcher Bedeutung als Schutzgott des Fundus wird auch in städtische Bezirke verbreitet. Da der Wald zunächst die Weide für das Vieh des Hofes war, ist Silvanus auch Gott der Viehzucht geworden, und hat, da die Obhut der Weide fast ganz in den Händen der Sklaven und Freigelassenen lag, gerade in diesen Kreisen Anbetung gefunden, deshalb auch namentlich innerhalb der familia Caesaris. Des weiteren untersucht v. D. ebenfalls nach den Inschriften die verschiedenartige Rezeption des Silvanuskultes in den Provinzen. Morgan[1201]) konstatiert, dafs Regengebete und Regenzauber erst in griechischen Autoren der alexandrinischen Zeit erwähnt werden; was Rom anlangt, wird z. B. Juppiter Pluvius nur bei Tibull I, 7, 26, Statius Theb. IV, 758, Anth. Lat. 395 erwähnt, Juppiter Pluvialis CIL. IX, 329. Erst in Varros Zeit läfst sich Regenzauber nachweisen und Prozessionen um Regen erwähnt am frühesten Petronius Sat. 44 und dann Tertullian. Aus dem geistvollen Aufsatze Useners[1202]) hebe ich hervor, dafs Milch und Honig auch bei Totenspenden, Mithrasweihen und in der christlichen Kirche bei der Taufe verwandt wurden; im Osten ist der Brauch im 4. Jh. noch unbekannt, aber in der römischen Kirche noch im 6. nachzuweisen.[1203-1205]) Kornemanns[1206]) Abhandlung zerfällt in die Abschnitte: Ursprung des Herrscherkultus, die Staatskulte in den Diadochenreichen, die Staatskulte im römischen Kaiserreiche, soweit sie datierbar, die bisher nicht datierbaren Provinzialkulte der besseren Kaiserzeit, die Kaiserkulte der nachdiokletianischen Zeit und das Ende der Institution. Über die christlichen Altertümer,[1207]) besonders die Katakombenforschung sind eine Reihe Untersuchungen zu verzeichnen.[1208-1214a]) Die vorläufigen Mitteilungen Führers,[1215]) des

---

berg: ZÖG. 53 (1902), X, S. 885/6; E. Remy: BullMuséeBelge (1902), VII, S. 339—42.]| — **1199**) J. Kuiper, De Matre Magna Pergamenorum: Mnemosyne NS. 30, S. 277—306. — **1200**) A. v. Domaszewski, Silvanus auf latein. Inschriften: Phil. NF. 15, S. 1—25. — **1201**) M. H. Morgan, Greek and Roman rain-gods and rain-charms: TrAmPhAss. 32, S. 83—109. — **1202**) Usener, Milch u. Honig: RhMusPh. NF. 57, S. 177—95. — **1203**) A. Audollent, Note sur une nouvelle 'tabella devotionis' trouvée à Sousse (Tunisie): BCT^A. 2e livr. (1902), S. 417—25. (1 Pl.) — **1204**) P. Huvelin, Les tablettes magiques et le droit romain (JBG. 24, I, 148[1286]). |[L. Seuffert: ALLG. 12, S. 601ff.; R. Wünsch: BPWS. No. 27 (1902), S. 852/5; P. Bonfante: BollFilCl. 9, S. 154ff.; C. Wachsmuth: DLZ. No. 9 (1902), S. 583/5; P. Collinet: NRHD. 26 (1902), S. 621/2; N. Hachez: RPh. 27 (1903), I, S. 108/9; Anon.: AmJPh. 23, S. 473.]| — **1205**) L. Cleeve, The magic of Rome. London, Digby e L. 302 S. sh. 6. — **1206**) E. Kornemann, Antike Herrscherkulte (JBG. 24, I, 148[1287]). |[de Visser: Museum (1901), No. 11.]| (Vgl. N. 758.) — **1207**) O. Marucchi, Resoconto d. adunanze tenute d. società p. le conferenze di arch. cristiana (1901/2): NBAC. 8, No. 1/2, S. 27—40. — **1208**) Nic. Müller, Koimeterien, d. altchristl. Begräbnisstätten: RFProtThK. 10³. S.-A.: Leipzig, J. C. Hinrichs. 102 S. — **1209**) O. Marucchi, Di un gruppo di antiche iscrizione cristiane spettanti al cimitero di Domitilla e recentemente acquistate d. Commissione di archeol. sacra: NBAC. 7 (1901), S. 233—55. — **1210**) id., Scavi ed esplorazioni n. catacombe romane. Cimitero di Priscilla sulla via Salaria Nova: ib. 8, No. 1/2, S. 113—22. (2 Abbildgn.) — **1211**) id., Scavi n. Catacombe romane: AAL^N. fasc. 7 (1902), S. 359—69. (1 Tfl.) — **1212**) A. Baudrillart, Les catacombes de Rome. |[L. Berdet: BCr. (1903),

jüngst verstorbenen ausgezeichneten Kenners solcher Anlagen, über einen ganzen Komplex derartiger Stätten bei Ferla, 30 km von Syrakus, legen den Wunsch nahe, dafs des geplanten grofsen Werkes sachkundige Forscher sich annehmen möchte, denn, wie F. mit berechtigtem Stolze angeben konnte, durch die letzte Forschungsreise ist die Gesamtzahl der von ihm genau untersuchten, aber noch nicht literarisch näher behandelten Sepulkralanlagen in Sizilien auf mehr als 200 gestiegen, und von mehr als 70 Katakomben und Hypogeen, sowie von oberirdischen Begräbnisanlagen, die besondere Eigentümlichkeiten aufweisen, sind Pläne aufgenommen.[1216.1217]) Sehr erwünscht sind die Sammlungen von Stücken aus den Märtyrerakten, welche in ausgezeichneter Weise O. v. Gebhardt[1218]) und in geringerem Umfange mehr für den Unterricht in praktischen Übungen berechnet und mit Literaturnachweisen versehen, Knopf[1219]) gegeben haben, um so mehr, da es seit Ruinart an einer solchen Auswahl fehlte.[1220]) Callewaert[1221]) will nachweisen, dafs es unter Nero ein Strafgesetz gegen die Christen gegeben habe. Deifsmann[1222]) hat den von Grenfell und Hunt publizierten Papyrus 713 des Brit. Mus. als ein wichtiges christliches Dokument aus der Zeit der Verfolgung, vielleicht der diokletianischen, interpretiert; es handelt sich um einen Brief, durch den ein Presbyter Psenosiris einem Kollegen, Apollon, anzeigt, dafs eine verbannte Frau nach seinem Wohnorte in der Oase kommen werde, und nähere Mitteilungen in Aussicht stellt. Harnack ist geneigt in *τὴν πολιτικήν* nicht wie D. den Namen der Frau zu sehen, sondern eine absichtliche Verschleierung des Christenstandes.[1223.1224]) Harnacks[1225])

---

S. 56.]| — **1213**) O. Marucchi, Scavi n. Catacombe romane: NBAC. 7 (1901), S. 295/6. — **1214**) G. Wilpert, La croce sui monumenti d. catacombe: ib. 8, No. 1/2, S. 1—14. (2 Tfln., Fig. 1—10.) — **1214a**) O. Marucchi, Le catacombe di Albano: ib. S. 89—111. (Tfl. 1/5.) — **1215**) J. Führer, Altchristliche Begräbnisanlagen bei Ferla in Ostsicilien: MDAI[R]. 17, S. 110—21. (2 Abbildgn.) — **1216**) id., E. altchristl. Hypogeum im Bereiche d. Vigna Cassia bei Syrakus. Unter Mitwirkung v. Dr. Paolo Orsi: AbhAk.München[Ph]. 22, S. 109—58. (5 Tfln.) |[H. Achelis: ThLZ. (1902), S. 421; F. Hirsch: MHL. 30, S. 399—400; Anon.: WSKPh. No. 11 (1903), S. 291/3.]| — **1217**) id., D. Katakombe im Molinello-Tal bei Augusta in Ostsizilien: RQChrA. 16, S. 205—31. (2 Tfln., 1 Abbildg.) — **1218**) Acta martyrum selecta. Ausgewählte Märtyrerakten aus d. Verfolgungszeit d. christl. Kirche, hrsg. v. Oskar v. Gebhardt. Berlin, A. Duncker. XII, 260 S. M. 4. |[E. v. d. G.: LCBl. No. 26 (1902), S. 859—61; E. Preuschen: BPWS. No. 35 (1902), S. 1068/9.]| — **1219**) Rud. Knopf, Ausgewählte Märtyrerakten. Tübingen, Mohr. 1901. M. 2.50. |[E. Preuschen: BPWS. No. 35 (1902), S. 1068/5; V. S(chultze): LCBl. No. 28 (1902), S. 981ff.]| — **1220**) H. Leclerq, Les martyrs. Tome 1. Les temps Néroniens et le 12e siècle. Paris, Oudin. 12°. CXI, 280 S. Fr. 3,50. |[Ch. Martens: Bull. bibl. et pédag. du Musée Belge (1902), VII, S. 310/1.]| — **1221**) C. Callewaert, Les premiers chrétiens furent-ils persecutés par édits généraux ou par mesures de police? (= Revue d'hist. ecclés. publiée sous la direction de MM. A. Cauchie et P. Ladeuze II/III.) Löwen. 1901/2. 77 S. |[Anon.: DLZ, No. 2 (1903), S. 90.]| — **1222**) A. Deifsmann, E. Originaldokument aus d. diokletianischen Christenverfolgung, Papyrus 713 d. Brit. Museums, hrsg. u. erklärt. Tübingen, Mohr. VII, 36 S. (1 Lichtdrucktfl.) |[A. Harnack: ThLZ. No. 7 (1902), S. 205/7; Eb. Nestle: BPWS. No. 42 (1902), S. 1286/8; O. v. Gebhardt: DLZ. No. 48 (1902), S. 3026/7; P. Lejay: RCr. No. 1 (1903), S. 10/2; G. Kr(ueger): LCBl. No. 27 (1902), S. 897/8.]| — **1223**) E. Preuschen, Mönchtum u. Serapiskult. E. religionsgeschichtl. Abhandlung. 2. ber. Aufl. Giefsen, Ricker. 68 S. M. 1,40. — **1224**) Lhomond, Hist. abrégée de l'Eglise où l'on expose ses combats et ses victoires dans les temps de persécutions, d'hérésies et de scandales et où l'on montre que sa conservation est une l'œuvre divine (pour servir de suite à l'Hist. de la religion avant Jésus-Christ). Nouvelle édition, revue et augmentée d'un grand nombre de notes géographiques, hist. et explicatives par D. S. Tours, libr. Mame & fils. Jésus-18°. 336 S. — **1225**) Ad. Harnack, D. Mission u. d. Austreibung d. Christen-

grofses Werk, auf welches JBG. 24, I, 149[1311] hingewiesen wurde, bietet eine ausgezeichnete Darstellung der Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jhh., deren Durchforschung zu sehr vernachlässigt worden ist. Zunächst werden mehr einleitungsweise behandelt: das Judentum, seine Verbreitung und Einschränkung, äufsere und innere Bedingungen für die universale Ausbreitung der christlichen Religion, Jesus Christus und die Weltmission, der Übergang von der Juden- zur Heidenmission, wobei die Geschichte des apostolischen Zeitalters als bekannt vorausgesetzt, also auch Paulus' Wirken nicht näher dargelegt ist. Sodann wird die Missionsarbeit in Wort und Tat geschildert, nach einer sachlichen Anordnung, aber innerhalb der einzelnen Kapitel den Wandel der Jhh. hervorhebend. Im dritten Buche sind die Missionare, Modalitäten und Gegenwirkungen der Mission untersucht; auf den Abschnitt über die Namen der Christen und den Exkurs über die Rufnamen sei aufmerksam gemacht; im letzten die Ausbreitung derselben nach Umfang und Intensität dargestellt, also ihr Einflufs in den gebildeten Kreisen, am Kaiserhofe, beim Militär, bei den Frauen; die territoriale Verbreitung lehren H.'s Verzeichnisse der Städte, in denen bis zum Jahre 100, vor 180 und vor 325 v. Chr. Christen nachweisbar sind, sowie der höchst wertvolle Abschnitt über das Christentum in den Provinzen, der uns, trotzdem das Material für die einzelnen Landschaften von sehr verschiedenem Umfange ist, doch zeigt, wie erstaunlich rasch der Glaube an Christus Bekenner gewann und die Kirche besonders in den 70 bis 80 Jahren vor der diokletianischen Verfolgung sich mächtig ausbreitete. Absolute Zahlen oder Prozentziffern von Wert lassen sich nicht angeben, die Bevölkerungsstatistik der Kaiserzeit ist ja überhaupt unsicher genug; eine relative Schätzung, die jedoch scharf nach den einzelnen Gebieten geschieden sein mufs, ergibt aber bemerkenswerte Resultate, die H. am Schlufs zusammenfafst. Das Christentum war Städtereligion, in Kleinasien, Syrien, Armenien, Ägypten, Palästina, Nordafrika aber auch tiefer in das Land eingedrungen. Im Osten sind die Anhänger weitaus zahlreicher; 'eine griechische Christenheit hat es seit dem apostolischen Zeitalter gegeben, eine nennenswerte lateinische wahrscheinlich erst seit den Zeiten Marc Aurels'. H. lehnt mit Recht die naheliegende Frage ab, ob die Kirche auch ohne Constantin den Sieg erstritten hätte, denn irgend ein Constantin hätte doch kommen müssen, nur wäre es von Jahr zu Jahr leichter geworden jener Constantin zu sein.' Der Kaiser hatte einst in Kleinasien die Macht des Christentums begriffen; als scharfblickender und tatkräftiger Politiker zog er die Folgerungen aus den tatsächlichen Verhältnissen, denn schon war in Kleinasien der Sieg des Christentums entschieden, in anderen Ländern als sicher vorbereitet.[1226–1229]) Wendlands[1230]) ausgezeichneter Vortrag schildert in grofsen Zügen die

---

tums in d. ersten 3 Jhh. Leipzig. J. C. Hinrichs. 561 S. |[Selbstanzeige: ThLZ. No. 24 (1902), S. 640ff.; M.: LCBl. No. 4 (1903), S. 123ff.]| — **1226**) id., Zweite Vorstudie zu e. Gesch. d. Verbreitung d. Christentums in d. ersten 3 Jhh. Berlin. 29 S. — **1227**) F. Oehninger, Gesch. d. Christentums in seinem Gang durch d. Jhh. 5. Aufl. (41. bis 48. Tausend). Konstanz, C. Hirsch. XVI, 541 S. M. 4. (Mit Abbildgn., 1 Tfl., 1 Bl. Erklär.) — **1228**) J. M. Robertson, A short hist. of christianity. |[G. Kr: LCBl. No. 46 (1902), S. 1576/7; Lauchert: TheolRevue I. 14: Anon.: Ath. 3891, S. 654/5.]| — **1229**) R. Mariano, Giudaismo, paganesimo, impero romano. Antecedenti stor. d. cristianesimo. Scritti varii. Vol. 8. Firenze, G. Barbèra. 1901. |[G. Rinaud: RiStAnt. (Jan.—März 1902), S. 19—21; H. Holtzmann: DLZ. No. 46 (1902), S. 2901/3.]| — **1230**) Wendland, Christentum u. Hellenismus: NJbbKlAlt (1902), I, S. 1—19. |[E. Preuschen: BPWS. No. 1 (1903), S. 19—20.]| —

Wechselwirkungen zwischen Hellenismus und Christentum, vor allem die Hellenisierung des letztern in der alexandrinischen Schule und durch Origines.[1231] Eine sehr wertvolle, mit reicher Sachkenntnis durchgeführte Schilderung der Zustände in den urchristlichen Gemeinden hat E. v. Dobschütz[1232] entworfen, der auch der Historiker Beachtung schenken mufs. Das Bild, welches von den paulinischen Gemeinden in Korinth, Thessalonich, Philippi, in Galatien, Phrygien und Rom gezeichnet wird, läfst uns einen Einblick tun in die vielfach unerquicklichen Verhältnisse und unreifen Strömungen, beweist aber nicht minder, mit welch grofsem Willen und welch energischer Kraft die neue Lehre erfafst wurde, die in kurzer Zeit inneres und äufseres Wesen der vom Evangelium ergriffenen umgestaltete. Ein kürzerer Abschnitt ist den Männern der jüdischen Christenheit gewidmet, denen eine andere Aufgabe als jenen gestellt war, denn sie hatten nicht ein völlig neues Ideal zu vertreten, sondern das vorhandene zu verinnerlichen. Reich an schönen Beobachtungen ist auch das dritte Kapitel über die spätere Heidenchristenheit; zunächst wird gezeigt, wie lange und mächtig der paulinische Einflufs nachhielt, die sittliche Reife zunahm, wenn auch die alte Freiheit und Freudigkeit Einbufse erlitt, bis dann Johannes' anders geartete Persönlichkeit auf die Gemeinden ebenfalls stark einwirkt, beide Einflüsse aber von der aufserhalb des Christentums entstandenen Gnosis gekreuzt werden und die Auseinandersetzung mit dieser fremden Strömung, die auf das sittliche Leben der Christen ganz hervorragenden Eindruck machte, zu einem gewissen Abschlufs kommt in dem, was man katholisierendes Christentum nennen könne. In eingehender Analyse des Hirten des Hermas schildert der Vf. schliefslich die spätere römische Gemeinde; gerade weil dieser kein Idealbild entwirft und die Schäden nicht verschleiert, ist sein Bericht so wichtig. In einem Schlufswort werden in knappen Zügen die sittlichen Zustände der Antike der christlichen Sittlichkeit gegenübergestellt, deren bewundernswertes Wesen auch Heiden wider ihren Willen anerkennen mufsten, wenn auch die Verwirklichung ihrer Ideale nicht durchweg gelang. Von den beigegebenen Erläuterungen hebe ich die Notizen zur antiken Statistik und zur Sklaverei bei den Alten hervor.[1233.1234] Monceaux[1235] macht auf lateinische Inschriften aus dem Innern von Tunis aufmerksam, die Ähnlichkeiten zu jüdischen Grabschriften und zum ATlichen Text aufweisen.[1236.1237]

***Kulturgeschichte.***[1238–1246] Brentano[1247] hatte in einer Rede über Ethik und Volkswirtschaft in der Geschichte (1901) zu zeigen gesucht,

**1231**) W. K. Prentice, Fragments on an early Christian liturgy in Syrian inscriptions: TrPrAmPhilAss. 33. — **1232**) Ernst v. Dobschütz, D. urchristlichen Gemeinden. Sittengeschichtliche Bilder. Leipzig, J. C. Hinrichs. XIV, 300 S. M. 6. |[H. Holtzmann: DLZ. No. 28 (1902), S. 1744/7; E. Nestle: BPWS. No. 35 (1902), S. 1072/4.]| — **1233**) A. Baumstark, Wandgemälde in Sutri, Nepi u. Cività Castellana: RQChrA. 16, S. 243/8. — **1234**) T. Trede, Wunderglaube im Heidentum u. in d. alten Kirche (JBG. 24, I, 149[1309]). |[R. Mariano: La Cultura 21, XI; V. S(chultze): LCBl. No. 35 (1902), S. 1162.]| — **1235**) Paul Monceaux, Païens Judaïsants. Essai d'explication d'une inscription africaine: RArch. 3e sér., 40 (März/April 1902), S. 208—26. — **1236**) id., Les colonies juives dans l'Afrique rom.: RÉJ. (Jan.—März 1902). — **1237**) G. Pfannmüller, D. kirchliche Gesetzgebung Justinians hauptsächlich auf Grund d. Novellen. Berlin, C. A. Schwetschke & S. gr.-8⁰. VIII, 94 S. M. 3,60.

**1238**) Max C. P. Schmidt, Realistische Chrestomathie. III (JBG. 24, I, 149[1312]). |[W. Schmidt: DLZ. No. 38 (1902), S. 2394/5.]| — **1239**) L. Friedländer, Darstellungen aus d. Sittengesch. Roms. 7. Aufl. (JBG. 24, I, 149[1318]). |[L. V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 34ff.; A. Koch: ÖLBl. No. 21 (1902), S. 649.]| — **1240**) Gustave Fougères, La vie

dafs die MAlichen Schriftsteller bei ihren Erörterungen wirtschaftlicher Dinge von Vorstellungen ausgingen, die im voraus durch die kirchliche Lehre bestimmt waren und sie zu einer nahezu feindlichen Haltung gegenüber den grundlegenden Fragen und der Entwickelung des Wirtschaftslebens der Zeit nötigte. Da seine Folgerungen lebhaft bestritten wurden, geht der Vf. jetzt genauer darauf ein, begründet einzelne Sätze schärfer, modifiziert andere. Den Kirchenvätern erscheint Streben nach Reichtum als unvermeidlich verknüpft mit Treulosigkeit, Lüge und Vergewaltigung, sie sahen im Eigentume keine naturrechtliche Einrichtung, das Natürliche ist ihnen der Kommunismus; Belege leidenschaftlicher Anklagen gegen das Privateigentum lassen sich nicht wenige geben. Aus einer solchen Stellungnahme zum Besitz irdischer Güter folgt, dafs das Streben nach gröfstmöglichem Gewinn und der eigentliche Handel ebenfalls als verwerflich galt. Zwar hat man Christen, die Handel trieben, von der Kirche nicht ausgeschlossen, Gewinn, soweit er notwendig ist zur Beschaffung des zum Leben Notwendigen, bleibt gestattet, aber in der Zeit des Chrysostomus begann eine verschiedene Behandlung der Geistlichen und Laien in dieser Beziehung, und in der zweiten Hälfte des 4. Jh. verstärkt sich der Widerspruch der Väter gegen den Handelsbetrieb durch die letzteren, da die Grenze des Erlaubten schwer innezuhalten war; ihre Auffassung vom Handel ist durchaus antikapitalistisch. Das Ideal des justum pretium war weder durch Nächstenliebe zu erreichen, noch durch staatliche Zwangsvorschriften. Glover[1248]) entwirft Stimmungsbilder aus der Gesellschaft des untergehenden Heidentums und bietet meist Exzerpte aus Schriftstellern wie Ammian, Julian, Ausonius, Symmachus, Augustin, Claudian; eine abgerundete Darstellung und Nachprüfung des Materials fehlt. Recht empfehlenswert ist Cybulskis[1249]) Tafel, welche Anlage und Entwickelung des römischen Hauses, die innere Ausschmückung, nach pompeianischen Vorbildern, in gelungener kolorierter Ausführung, veranschaulicht; auch der begleitende Text mit weiteren Abbildungen und Grundrissen ist klar und verständlich. Patroni[1250]) will in der ersten Anlage des italischen Hauses eine Verwandt-

---

publique et privée des Grecs et des Romains. 2me édition (JBG. 24, I, 111[439]). |[Th. Reinach: RÉtGr. 15 (1902), S. 100/1.]| — **1241**) W. H. Preston and L. Dodge, The private life of the Greeks and Romans. Boston, Sanborn. 167 S. |[F. Haverfield: ClR. 16 (1902), S. 180/1.]| — **1242**) R. Pöhlmann: Gesch. d. antiken Kommunismus u. Sozialismus. I/II (JBG. 24, I, 149[1321]). |[R. Fofs: ZGymn. (1902), S. 348/8; K. Hoffmeister: ÖLBl. (1902), S. 436; G. Egelhaaf: KBlGRW. 9, S. 266 ff.]| — **1243**) O. Seeck, Gesch. d. Unterganges d. antiken Welt. II. Mit Anhang. (JBG. 24, I, 149[1324]). Berlin, F. Siemenroth. M. 7, 8. |[E. de Hoovre: BullBelge (1902), S. 145; A. Höck: WSKPh. No. 51 (1902), S. 1396/8; Anon.: Ath. 3878, S. 286/7.]| (Vgl. N. 283.) — **1244**) Grupp, Z. Gesch. d. letzten röm. Zeiten: HPBll. (1902), S. 140—50. — **1245**) G. Sorel, La ruine du monde antique. Conception matérialiste de l'hist. Paris, Jacques & Co. 285 S. Fr. 3,50. — **1246**) A. Bigelmair, D. Beteiligung d. Christen am öffentlichen Leben in vorconstant. Zeit. (= Veröffentlichungen aus d. kirchenhist. Seminar, München. No. 8.) München, Lentner. M. 8. — **1247**) L. Brentano, D. wirtschaftlichen Lehren d. christl. Altertums: SAk.-MünchenPh. S. 141—98. S.-A.: München, G. Franz. M. 1. — **1248**) Terrot Reaveley Glover, Life and letters in the fourth Century. Cambridge, Univ. Press. 1901. XVI, 398 S. sh. 10. |[J. Tolkiehn: WSKPh. No. 32 (1902), S. 873/6; Franklin T. Richards: ClR. 16 (1902), S. 181/4; W. Kroll: BPWS. No. 27 (1902), S. 845/8; Fowler ThLBl. No. 13 (1902), S. 152/3; P. Th. Calmes: RevBibl. No. 48 (1902), S. 307/8; C. W(eyma)n: LCBl. No. 48 (1902), S. 1610; W. Brandes: NPhRs. No. 26 (1902), S. 613/8.]| — **1249**) St. Cybulski, D. röm. Haus. Erklärender Text zu No. 11 d. Tabulae quibus antiquitates graecae et rom. illustrantur. Leipzig, K. F. Köhler. 28 S. (17 Abbildgn.) — **1250**) G. Patroni, L'origine d. domus ed un frammento Varroniano

schaft mit mykenischen Bauten erblicken; die Grundform wurde von den Etruskern weiter ausgestaltet und verbreitete sich dann über Italien. Das tablinum sei der älteste Teil des Hauses gewesen, nicht, wie Nissen meinte, später dem atrium angefügt (andere Erklärung von Varro bei Nonius p. 83). Ein Wohnhaus am Quirinal, vielleicht des Vaters der Plautilla, Gemahlin des Caracalla ist aufgedeckt.[1251]) Die mannigfachen ähnlichen Funde in Italien und den Provinzen können nicht im einzelnen verzeichnet werden.[1251a]) Von der gröfsten Bedeutung für unsere Kenntnis der römischen Villenanlagen ist die Auffindung einer solchen in der Ebene von Martres bei Toulouse, da wo man gewöhnlich die Stadt Calagurris vermutet hat. In den Jahren 1897/9 ist hier ein grofsartiges Haus mit über 50 Räumlichkeiten aufgedeckt, davor ein grofser Garten, in der Nähe ein Bad verbunden mit einer Palästra, ferner noch ungefähr 50 Wohnungen für Diener, Magazine, Stallungen u. s. w. Die genaue Beschreibung von Joulin[1251b]) vermag uns eine Vorstellung von diesem gewaltigen Komplex zu geben, der vielleicht Residenz des kaiserlichen Prokurators war. J. ermittelt, dafs die erste Anlage der villa in die Zeit des Augustus zurückgeht, grofse Umbauten unter Traian und den Antoninen, kleinere im 3. und 4. Jh. stattfanden; im Beginne des 5. Jh. ist dieselbe zerstört und auch ihr reicher Schmuck an Bildwerken schlimm verwüstet; es sind noch Reste von über 80 Marmorstatuen, Büsten, Reliefs von Gottheiten, über 70 Büsten von Kaisern und Kaiserinnen, Marmormedaillons von Gottheiten u. a. m. vorhanden. Gegen Krells Behauptungen über die Anlage der altrömischen Heizungen sind mancherlei Einwände erhoben. Krell[1252]) sucht sich gegen Blümners Einwurf zu verteidigen, dafs er die Schriftsteller nicht genügend berücksichtigt habe und dafs die technischen Fragen bei weitem noch nicht geklärt seien. Man wird Blümner[1253]) Recht geben müssen, dafs erst eine Untersuchung der suspensurae auf breiterer Basis unternommen werden mufs.[1254-1264]) Molin[1265]) beschreibt Gürtel-

male inteso: RAL. 11, S. 467—507. (5 Abbildgn. Vgl. N. 486.) — **1251**) WSKPh. No. 2 (1902), S. 51; No. 19, S. 534. — **1251a**) E. Callegarri, Il salotto di un' imperatrice romana: NAnt. 4. Ser., 98, fasc. 784, S. 184—301. - **1251b**) N. 722. — **1252**) Otto Krell, Altrömische Heizungen (JBG. 24, I, 150[1338]). [[Fink: BBG. 38, S. 565/7; R. Engelmann: 28. JB. d. Philol Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 250/2.]] — **1253**) id., Altrömische Heizungen. Entgegnung: BPWS. No. 42 (1902), S. 1307/9. (Antwort Blümners: ib. S. 1309—10.) — **1254**) Lanz-Liebenfels, Wie heizten d. Römer ihre Wohnräume?: D. Umschau 6, No. 33, S. 644/6. (3 Abbildgn.) — **1255**) Fountains and aqueducts, ancient and modern: AAOJ. 24, No. 6, S. 478—82. (2 Abbildgn.) — **1256**) H. St. Buchholtz, D. ländliche Wasserversorgung d. alten Zeit, d. Pfahlbauten u. d. Zisternen: PrJbb. 107, Heft 3, S. 472—97. — **1257**) M. Porcii Catonis De agricultura liber, M. Terenti Varronis rerum rusticarum libri tres ex recensione Henrici Keilii. Vol. 3, fasc. 2. Index verborum in Varronis rerum rusticarum libros tres composuit Richard Krumbiegel. Leipzig, Teubner. III, 292 S. M. 8. [[C. Weymann: WSKPh. No. 18 (1903), S. 489—91; F. Solmsen: ALLG. 13, S. 138.]] — **1258**) F. Orth, Weinbau u. Weinbereitung bei d. Römern. Progr. Frankfurt a M., K. Friedr.-Gymn. [[Dietrich: MHL. (1903), I, S. 7/8.]] — **1259**) R. Zahn, Antike Weinschöpfer u. Vexiergefäfse: D. Umschau No. 12 (1901), S. 228—31. (5 Abbildgn.) — **1260**) L. Linset, Le moulin à grains à travers les âges (JBG. 24, I, 150[1332]): AmiMon. 15. No. 83/4, S. 87—97, 134—64. (Avec 1 pl. et 26 fig.) — **1261**) Riegl, Röm. durchbrochene Bronzebeschläge: MCC. 3. Folge, 1, S. 310/1. (1 Abbildg.) — **1262**) J. B. Keune, Hat man im Altertum schon geraucht? (E. Nachklang z. Anthropologen-Tagung in Metz): KBlAnthr. 33, S. 25/7. — **1263**) J. Bulliot, Notice sur une tabula lusoria trouvée à Autun: MSÉduenne 29 (1901), S. 145—53. (1 pl.) — **1264**) W. Hensell, Altes u. neues z. griechisch-röm. Tracht: ZGymn. 56, S. 787/8. — **1265**) A. de Molin, Études sur les agrafes de ceinturon Burgondes à inscriptions: RArch. 40 (Mai/Juni 1902), S. 350—71.

schnallen mit der Darstellung Daniels in der Löwengrube, gefunden im Bezirk Savoyen und Jura.[1266–1271]) Borsari[1272]) bespricht 5 neue Fragmente der Inschrift des Avilius Teres, agitator circensis CIL. VI 1307, die jedenfalls von einem der von Nero in seinem Zirkus aufgestellten Denkmäler herrührt.[1273–1281]) — Betreffs Entstehung der Woche vgl. N. 1185.

*Geschichte der Wissenschaften, der schönen Literatur und der Kunst. Wissenschaften. Allgemeinere Abhandlungen. Bibliothek.*[1282]) In voller Anerkennung der grofsen Gewinns, den die Papyrusforschung für unsere Kenntnis des antiken Registerwesens erzielt hat, sucht Steinacker[1283]) an nicht wenigen Beispielen klar zu machen, wie den gesta oder acta der römischen Kaiserzeit die gesta (regesta, seltener acta) des früheren MA. entsprechen.

*Medizin.*[1284]) Hier ist betreffs Galenus zu bemerken: dafs der Vorname Claudius falsch ist, hat Klebs erwiesen. Die Erklärung dafür liegt aber nicht darin, dafs man, wie Crönert in Mitteilungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften No. 1 S. 3 ff. meint, den so berühmten Arzt mit dem berühmten Geographen Claudius Ptolemäus verwechselte, sondern weil man, nach Kalbfleischs[1285]) Ansicht, die Abkürzung Cl(arissimus) falsch deutete.[1286–1289]) Kalbfleisch[1290]) erklärt einen Strafsburger Papyrus

---

— **1266**) H. Graeven, D. tönerne Sparbüchse im Altertum: JDAI. (1901), IV, S. 160–89. — **1267**) E. Fornasotta, La condizione giuridica d. donna n. storia d. diritto romano. Treviso, Conegliano. 126 S. L. 2,50. — **1268**) P. Monroe, Source book of the hist. of education for the Greek and Roman period. London, Macmillan & Co. 530 S. sh. 10. — **1269**) G. Piccato, Educazione femminile in Roma: Atene e Roma 5, No. 42, S. 603/7. — **1270**) E. Samter, Familienfeste d. Griechen u. Römer (JBG. 24, I, 150[1326]). |[A. Martin: RCr. 54 (1902), No. 29, S 45/6; G. de Sanctis: RiFil. 31 (1903), S. 151/8.]| — **1271**) G. Vaccai, Le feste di Roma antica. Torino. 16°. 366 S. L. 3,50. — **1272**) L. Borsari, L'epigrafe onoraria di 'Avilius Teres' agitatore circense: BCARoma 30, fasc. 3, S. 177—85. — **1273**) E. Duhoussel, Le cheval dans la nature et dans l'art. Paris, Laurens. (19 pl. et 87 grav.) — **1274**) D. Karikatur im Altertum: D. Umschau No. 32 (1901), S. 611/5. (6 Abbildgn.) — **1275**) × × J. Ferlet, L'abaisement de la natalité à Rome e la dépopulation des campagnes. Les reformes d'Auguste. Paris, Leroy. 126 S. — **1276**) L Lallemand, Hist. de la charité. I. L'antiquité. Paris, Picard. 82 S. |[A. Baudrillard: BullCr. No. 15 (1902), S. 288; G. Picot: Seances et trav. de l'ac. sc. polit. et mor. (1902), S. 622 ff.]| — **1277**) × × Johannes Justus Esser, De pauperum cura apud Romanos. Campis, Ph. Zalsman. X, 800 S. |[A. Müller: WSKPh. No. 16 (1903), S. 433/6.]| — **1278**) G. Arnaud, La société romaine (la famille; l'éducation; le monde: la littérature; la morale). Marseille, Lafitte. 159 S. Fr. 1,50. — **1279**) Caufeynon, La prostitution à travers des âges depuis les temps les plus reculés on hist. complet de la prostitution en Assyrie, Indes, Syrie, Phénicie, Perse, Lydie, Arménie, Palestine, Egypte, à Athènes, Corinthe, Sparte, à Rome, chez les Francs, au MA. et sous la Renaissance. Paris, Fort. 274 S. Fr. 2. (Avec grav.) — **1280**) P. Dufour, Gesch. d. Prostitution. Fortgeführt u. bis z. NZ ergänzt v. Frz. Helbing. 1. bis 3. Bd. Altertum. Griechen. Römer. Deutsch v. A. Stille. 3. Aufl. 2. Röm. Kaiserreich. Deutsch v. Br. Schweigger. 2. Aufl. Berlin, Gnadenfeld & Co. Lex.-8°. 220 S. Je M. 5. — **1281**) M. de Montifaud, D. Courtisanen d. Altertums. 3. Aufl. Budapest, G. Grimm. 268 S. M. 3. — **1282**) Archeologia. Le biblioteche n. antichità classica e nei primi tempi cristiani. 150. Santa Maria antiqua al foro romano n. biblioteca del templum Augusti. 151. Biblioteche d. città di Roma n. età classica. 152. Le biblioteche di Alessandria e di Pergamo. 153. Ordinamento di un biblioteca d. antichità classica: LaCivCatt. 18. Ser., vol. 7, quad. 1254, S. 751—729; quad. 1258, S. 463. — **1283**) H. Steinacker, Z. Zusammenhang zwischen antikem u. frühMAlichem Registerwesen: WSt. 24, S. 301/8. — **1284**) O. Hennicke, Observationes criticae in Cl. Galeni Pergameni commentarios περὶ ψυχῆς παθῶν καὶ ἁμαρτημάτων. Potestanyii, M. Jaeckel. 61 S. M. 1,25. |[Rob. Fuchs: WSKPh. No. 3 (1903), S. 71/2.]| — **1285**) K. Kalbfleisch, 'Claudius' Galenus: BPWS. No. 13 (1902), S. 413. — **1286**) G. Westermann, De Hippocratis in Galeno

über die Behandlung von Augenleiden, ferner solche Londoner und Berliner Urkk. über Vorschriften betreffend das Einrichten einer Luxation des Unterkiefers (Kenyon, Catalogue II p. XIV, Pap. Mus. Brit. CLV) und andere medizinische Fragen.[1291–1297]) Troels-Lund[1298]) kommt in seinem interessanten Buch auch auf die im Altertum verbreiteten Ansichten über Gesundheit und Krankheit zu sprechen.[1299])

*Mathematik und Naturwissenschaften.* Vitruvs Werk[1300]) hatte schon C. L. F. Schulz als eine Fälschung Papst Sylvesters II. erklärt. Ussing war der Ansicht, dafs das unter Vitruvs Namen überlieferte Buch in das 3. oder 4. Jh. gehöre, da die Eigentümlichkeiten der Sprache der augusteischen Zeit fremd seien und der Vf. sich in technischer Beziehung oft weniger gut unterrichtet als Plinius zeige, überhaupt nicht Fachmann sein könne. Degering[1301]) sucht mit Recht diese Beweisführungen zu widerlegen und erörtert deshalb zunächst das Verhältnis zu den Nachrichten des Plinius. Mortet[1302]) verkennt nicht die sprachlichen Schwierigkeiten des Werkes, die aber als Provinzialismen, Vulgärsprache, Übersetzungen aus dem Griechischen begreiflich seien und sucht darzulegen, dafs dasselbe Titus gewidmet war.[1303–1306])

*Musik.*[1307])

*Rhetorik.*[1308–1310]) Schlittenbauer[1311]) meint beweisen zu können

---

memoria quaestiones. Diss. Berlin, E. Ebering. 50 S. — **1287/8)** J. Bloch, Byzant. Medizin-Übersicht über d. ärztlichen Standesverhältnisse in d. west- u. oströmischen Kaiserzeit: Handbuch d. Gesch. d. Medizin Lfg. 3/4, S. 492–588. |[R. Fuchs: ByzZ. 12, I/II, S. 335/7.]| — **1289)** Hugo Magnus, D. Augenheilkunde d. Alten (JBG. 24, I, 151[1353]). Berlin, J. U. Kern (Max Müller). XVIII, 691 S. M. 24. (Mit 7 Tfln. u. 28 in d. Text gedr. Abb.) |[J. Ilberg: BPWS. No. 38 (1902), S. 1166–71.]| — **1290)** Vgl. N. 966. — **1291)** Vgl. N. 967. — **1292)** J. Nicole, Un questionnaire de chirurgie. (Pap. de Génève 111): APap. 2, S. 1 ff. — **1293)** A. Olivieri, Papiro medicinale (Oxyrrhynchus Pap. II 135/6): BollFilCl. 8, S. 229–31. — **1294)** A. Corradi, L'acqua bollita n. profilassi d. antichi (Plin. n. h. XXXI 23): RiFil. 30, fasc. 4, S. 567—71. — **1295)** G. E. Curàtulo, L'arte di Juno Lucina (JBG. 24, I, 151[1356]). Berlin, A. Hirschwald. X, 247 S. M. 9. (47 Abbildgn.) |[Anon.: LCBl. No. 45 (1902), S. 1492/3.]| — **1296)** Claudii Hermeri Mulomedicina Chironis edidit Eug. Oder. (= Bibliotheca scr. Graec. et Rom. Teubneriania.) Lipsiae, Teubner. 1901. XXXVII, 467 S. M. 12. (Adiecta est fabula phototypa.) |[R. Fuchs: WSKPh. No. 37 (1902), S. 1007—11; Anon.: LCBl. No. 26 (1902), S. 883 ff.; K. Kalbfleisch: DLZ. No. 40 (1903), S. 2523/5.]| — **1297)** J. Markuse, Öffentliche Hygiene im Altertum: D. Umschau No. 17 (1901), S. 325/8; No. 18, S. 441/3. — **1298)** Troels-Lund, Gesundheit u. Krankheit in d. Anschauung alter Zeiten. Übers. v. Bloch. Leipzig, Teubner. 1901. III, 238 S. M. 4. |[W. Nestle: NJbbKlAlt. 9 (1902), S. 71/2; F. Hüppe: DLZ. No. 15 (1902), S. 956/7; Jantzen: ZKulturgesch. 9, IV/V.]| — **1299)** L. Stieda, Über d. Infibulation d. Griechen u. Römer: Verh. d. Ges. D. Naturforscher u. Ärzte. 73. Vers. Hamburg 1901. Tl. 2, 1. Hälfte, S. 286/7. — **1300)** Vitruvii De architectura libri decem, iterum ed. V. Rose (JBG. 23, I, 130[1076]). |[F. G.: NordTidsskr. f. filol. 9, S. 185.]| — **1301)** H. Degering, Über d. Vf. d. X libri de architectura: RhMusPh. NF. 57, S. 8–47. — **1302)** Victor Mortet, Recherches critiques sur Vitruve et son œuvre: RArch. 3e sér., 41 (Juli/Aug. 1902), S. 39–81. — **1303)** Ch. Dubois, Vitruve V 12: MAH. 22, S. 439—67. — **1304)** O. Benndorf, Antike Baumodelle: JHÖAI. 5, S. 175–95. — **1305)** N. Villani, Ricerche matematiche sulle misure antiche e il sistema antico d. misure romane. Lanciano, Carabba |[A. Ramorino: Atene e Roma No. 47, S. 765/6.]| — **1306)** × × F. Hoefer, Hist. des mathématiques, depuis leurs origines jusqu'au commencement du 19e s. Paris, Hachette & Co. 16⁰. III, 609 S. Fr. 4. (Avec fig.) — **1307)** C. F. Abdy Williams, Some pompeiian mucical instruments and the modes of Aristides Quintilianus: ClR. 16, S. 409–13. — **1308)** St. Glöckner, Quaestiones rhetoricae (JBG. 24, I, 152[1366]). |[R. Harmand: RÉGr. 15 (1902), S. 161.]| — **1309)** Cicero, De oratore, da A. Cima. Libro 1. 2e edizione. |[L. V(almaggi), BollFilCl. 8, S. 199–200.]| — **1310)** id., L'oratore. Saggio di traduzione di Fr. Guglielmino. |[G. Curcio: RiFil. 30, S. 627/9.]|

dafs Ciceros Orator eine polemische Tendenzschrift war, die sich gegen die mit seiner Rednerkunst Unzufriedenen, besonders gegen die Neuattiker wandte.[1312–1319] Manoni[1320] will Tacitus Dialogus frühestens in die letzten Monate des Jahres 96 setzen. Auch Kaiser[1321] wiederholt die beachtenswerten Gründe, dafs die Schrift aus Domitians Zeit stammt. Valmaggi[1322] bemüht sich vergeblich seine vor Jahren geäufserte Behauptung, dafs der Dialogus nicht von Tacitus verfafst sei, zu rechtfertigen. Dienel[1323] vergleicht den Dialogus mit den Schriften des jüngern Plinius und weist mancherlei verwandte Anschauungen zwischen den Freunden nach. Dafs das bekannte Wort Catos vom Redner vir bonus dicendi peritus nicht wie Radermacher versehentlich meinte, dem Dionysius von Babylon nachgesprochen ist, beweist Schoell.[1324–1333]

*Varia.* Zunächst einige Nekrologe,[1334–1337] Jubiläumsschriften,[1338–1348]

— **1311)** Seb. Schlittenbauer, D. Tendenz v. Ciceros Orator: NJbbPh. Suppl. 28. S.-A.: Leipzig, Teubner. 1903. 68 S. M. 2,80. ||[O. Weifsenfels: WSKPh. No. 30/1 (1903), S. 827/8.]| — **1312)** V. Hahn, Über e. unbekannte Hs. v. Cicero de oratore (polnisch): Symbolae in hon. Cwikliński. 18 S. — **1313)** M. Tulli Ciceronis, Rhetorica. Recognovit brevique adnotatione crit. instruxit A. S. Wilkins. T. I libros de oratore tres continens. Oxford, Clarendon Press. gr.-8⁰. ||[Th. Stangl: WSKPh. No. 4 (1903), S. 95/8; P. T(homas): RIPB. 45, S. 247/8; C. W-n: LCBl. No. 42 (1902), S. 1401.]| — **1314)** J. May, Über den numerus bei Cicero: NPhRs. (1902), S. 217—25. — **1315)** E. Stroebel. Cornificiana: BBG. (1902), I/II, S. 71—83. — **1316)** H. Bornecque, Le texte de Sénèque le Père: RPh. 26 (1902), IV, S. 360—77. ||[J. P. Waltzing: BBP. (1903), S. 17—21; A. W.: RÉtAnc. (1903), II, S. 201/2.]| — **1317)** id., Sénèque le rhéteur. Controverses et suasoires. Trad. nouvelle. Texte revu. 2 vols. Paris, Garnier. ||[Ad. Waltz: RÉtAnc. (1901), IV, S. 311/5; J. P. Waltzing: BBP. (1903), I, S. 17—21; P. Thomas: RIPB. 45, S. 396—400.]| — **1318)** id., Les déclamations et les déclamateurs d'après Sénèque le Père. Lille, au siége de l'Université. 214 S. ||[P. Thomas: RIPB. 45, S. 396—400; J. P. Waltzing: BBP. (1903), I, S. 17—21.]| — **1319)** Corn. Taciti Germania, Agricola, Dialogus de oratoribus. K potrebbe skolní vydal Robert Novak. V Praze, A. Storch. XII, 96 S. ||[G. Andresen: 28. JB. d. Philol. Vereins zu Berlin: ZGymn. 56, S. 260/2; U. Zernial: ib. S 330/3.]| — **1320)** Tacitus, Dialogo d. oratori ed. A. Manoni. Palermo, Sandron. XXXI, 95 S. ]|L. V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 103/5.]| — **1321)** W. F. Kaiser, Quo tempore Dialogus de oratoribus scriptus sit quaeritur. Diss. Leyden, E. J. Brill. 120 S. ||[G. Andresen: WSKPh. No. 52 (1902), S. 1422/8.]| — **1322)** Luigi Valmaggi, Nuovi appunti sulla critica recentissima d. Dialogo d. oratori: RiFil. 30 (1902), I, S 1—21. S.-A.: Torino, Loescher. 37 S. ||[C. John: WSKPh. No. 50 (1902), S. 1370/2; P. T(homas): RIPB. 45, S. 248.]| — **1323)** R. Dienel, Untersuchungen über den Taciteischen Rednerdialog. III. Progr. St. Pölten. 1901. — **1324)** L. Valmaggi, Osservazioni sul libro X di Quintiliano: AATorino 37, disp. 5. ||[Anon.: RIPB. 45, S. 280.]| — **1325)** W. M. Lindsay, Poggios Quintilian-Kodex: BPWS. No. 37 (1902), S. 1150. — **1326)** G. Lehnert, Zu Ps.-Quintilian decl. mai. 4,1: ALLG. 13, S. 49—50. — **1327)** Albert Becker, Julius Firmicus Maternus u. Pseudo-Quintilian: Philol. 61, S. 477/8. (D. pseudoquintil. Deklamationen müssen vor 337 verfafst sein.) — **1328)** Dionysius of Halikarnassus, The three literary letters ed. by W. Rhys Roberts (JBG. 24, I, 152[1369a]). ||[K. Hude: NordTidskr. f. fil. 10, XXXII; A. M.: RPh. 26, S. 264ff.]| — **1329)** Fr. Schoell. Vir bonus dicendi peritus: RhMusPh. NF. 57, S. 212/4. — **1330)** L. Radermacher, Vir bonus dicendi peritus: ib. S. 314. — **1331)** W. Soltau, D. geschichtl. Wert d. Reden bei d. alten Historikern: NJbbKlAlt. Abtl. 1 (1902), S. 20—31 (JBG. 24, I, 152[1370]). — **1332/3)** O. Ribbeck. E. Bild seines Lebens (JBG. 23, I. 153[1371]). ||[G. Goetz: BPWS. No. 10 (1902), S. 305—12.]| — **1334)** J. Partsch, H Kiepert. E. Bild seines Lebens u. seiner Arbeit (JBG. 24, I, 153[1372]). (S.-A. aus d. Geogr. Zeitschrift. Bd. 7. Leipzig, Teubner. 1901. 40 S. M. 1.) ||[E. Oberhummer: DLZ. No. 39 (1901), S. 2445.]| — **1335)** H. Lehner, Felix Hettner: WZ. 21, S. 332—61; AZg^B. (1902), No. 254. — **1336)** Alfons Dopsch, Max Büdinger: ZÖG. 53, S. 480/6. — **1337)** C. Jullian, Allmer: RH. 73 (1900), S. 100/2. — **1338)** Festschrift, Joh. Vahlen gewidmet (JBG. 23, I, 131[1103]). ||[I.: WSKPh. No. 21 (1902), S. 561/5.]| — **1339)** Festschrift, Theodor Gomperz dargebracht z. 70. Geburtstage, am 29. März 1902. Wien,

aus denen die wichtigeren Aufsätze an anderer Stelle genannt sind, namentlich hervorzuheben sind hier das 2. Heft der Wiener Studien,[1344]) E. Bormann zum 60. Geburtstage als Festschrift gewidmet,[1345.1346]) Pascals Sammlungen von meist früher erschienenen Einzelarbeiten,[1347.1348]) ferner Besprechungen der Verhandlungen der letzten Philologenversammlung.[1349.1350]) Pascal[1351]) setzt auseinander, wie namentlich durch den Einfluſs der stoischen Philosophie die Schriftsteller der ersten Kaiserzeit wie Horaz, Vergil, Seneca den Anschauungen von der Freiheit und Gleichheit aller Menschen huldigen und der Sehnsucht nach einfachen Verhältnissen Ausdruck geben. So seien diese Ideen auch, was wenig überzeugend scheint, in das älteste Christentum gedrungen.[1352.1353]) Lhomonds[1354]) bekanntes, in Deutschland ebenfalls eingeführtes Schulbuch verdient hier eine Erwähnung, da es nicht wenig Erfolg gehabt hat.

*Sprache und Grammatik. Literatur.* (Vgl. auch unter den einzelnen

---

Hölder. 499 S. |[W. Weinberger: BPWS. No. 38 (1902), S. 1172/6; No. 39, S. 1204/8.]| — **1340**) Symbolae in honorem . . . Ludovici Cwikliński. Leopoli, ap. bibl. Gubrynowicz & Schmidt. Kr. 6. |[Z. Dembitzer: ZÖG. 53 (1902), S. 980/2 u. WSKPh. No. 35 (1902), S. 952/5; Hujer: Listy filol. (1903), I, S. 51/4.]| — **1341**) Album gratulatorium in honorem Henrici van Herwerden propter septuagenariam aetatem munere professoris, quod per XXXVIII annos gessit, se abdicantis. Utrecht, Kemink & Zoon. 260 S. |[W. Kroll: BPWS. No. 5 (1903), S. 139—43; J. S. Speyer: Museum 10, S. 8—10.]| (Darin auch textkrit. Notizen zu latein. Autoren, Caesar b. G., Quintilian, Lucrez, Silius Ital., Ovid u. R. Förster, de Libanio, Pausania, de templo Apollinis Delphico.) — **1342**) Studies in honour of Basil L. Gildersleve. Baltimore, The John Hopkins Press. IX, 577 S. Doll. 6. |[Anon.: WSKPh. No. 33/4 (1902), S. 889—93; Anon.: Museum 10, III, S. 76; W. Kroll: BPWS. No. 15 (1903), S. 461/3; W.: NPhRs. No. 8 (1903), S 176/7.]| — **1343**) Harvard Studies in Classical Philology. Vol. XII. 1901 ('Goodwin Volume'). Cambridge (Mass.), London, Leipzig, Harrassowitz. 352 S. M. 6,50. |[P. Weſsner: NPhRs. No. 23 (1902), S. 539—48; R. Helm: DLZ. No. 16 (1902), S. 990/3.]| — **1344**) Wiener Studien (WSt.) 24, Heft 2, S. 283—603. |[G. Landgraf: ALLG. 13, S. 299—300.]| — **1345**) O. Ribbeck, Reden u. Vorträge (JBG. 23, I, 181[1100]). |[J. Ziehen: Päd. Arch. (1902), S. 92.]| — **1346**) Mélanges Perrot. Recueil de Mémoires concernant l'archéologie classique, la littérature et l'hist. anciennes, dédié à Georges Perrot à l'occasion du 50e anniversaire de son Entrée à l'École normale supérieure. Paris, A. Fontemoing. 343 S. (5 Tfln., 86 Textbilder.) |[A. Furtwängler: BPWS. No. 24 (1903), S. 749—53.]| — **1347**) Carlo Pascal, Fatti et leggende di Roma antica. Firenze, L. Monnier. 219 S. L. 5. |[A. Höck: WSKPh. No. 19 (1903), S. 511/5.]| (S. 1—15: La leggenda d. ratto d. Sabine; S. 16—32: La leggenda d. Orazii e d. Curiazii; La leggenda latina e la leggenda etrusca di Servio Tullio; S. 53—84: I processi d. Scipioni; S. 85—96: L'esilio di Scipione Africano Maggiore; S. 97—116: Un assassinio politico in Roma.) — **1348**) id., Studii di antichità e mitologia. Milano, Hoepli. 1896. |[P. Weizsäcker: AR. 6, II, S. 161/6.]| — **1349**) Verhandlungen d. Straſsburger Philologenversammlung (JBG. 24, I, 153[1375]). |[H. Winther: WSKPh. No. 51 (1902), S. 1400/4; J. Ziehen: DLZ. No. 35 (1902), S. 2201/3; R. Helm: BPWS. No. 43 (1902), S. 1334/6.]| — **1350**) × × Monuments et Mémoires publiés par l'Académie des inscriptions et belles lettres sous la direction de G. Perrot et R. de Lasteyrie avec le concours de P. Jamot. T. 5. fasc. supplémentaire (n° 15 de la collection). T. 7. 2 fasc. avec grav. en noir et en coul. dans le texte et hors texte. 1e fasc., S. 1—103; 2e fasc. S. 104—212. Paris, Leroux. 1901/2. — **1351**) C. Pascal, Il rinnovamento umano n. scrittori di Roma antica: Riv. d'Italia (1902). Sep. 19 S. |[L. Cisorio: BollFilCl. 9, S. 19—20. (Auch in Pascal, Fatti e leggende di Roma, S. 194—218; Vgl. N. 1347.) — **1352**) Ettore Ciccotti, La guerra e la pace n. mondo antico (JBG. 24, I, 158[1380]). ]|F. Cauer: BPWS. No. 36 (1902), S. 1109—11; R. Lange: WSKPh. No. 15 (1903), S. 409—12.]| (Vgl. N. 1068.) — **1353**) Dollmayr, Giulio Romano u. d. klass. Altertum: JKSAK. 22, Heft 4, S. 169—220. (7 Tfln., 1 Abbildg.) — **1354**) Lhomond-Holzer, Urbis Romae viri illustres a Romulo ad Augustum. Mit sachlichen Anmerkungen u. e. Wörterbuche. Neubearbeitet v. H. Planck u. C. Minner. 12. Aufl. Stuttgart, Bonz & Co. XII, 211 S. |[O. Weiſsenfels: WSKPh. No. 44 (1902), S. 1199—1200.]| (In Frankreich erschienen

Schriftstellern.)[1855–1860] Capellis[1861]) sehr umfangreiche und sachkundige Sammlung von Abkürzungen ist für die MAliche Tachygraphie wichtig. Das Verzeichnis ist in der deutschen Ausgabe[1862]) vermehrt.[1863 1863a]) Thurneysen,[1864]) der die Etymologien im Thesaurus linguae latinae[1865]) bearbeitet, setzt ausführlicher, als es dort möglich war, seine Grundsätze und Vermutungen gegenüber Bréals Einwänden auseinander.[1866–1868]) Recht erwünscht ist Weſsners[1869]) Übersicht der weit zerstreuten Literatur über die lateinischen Grammatiker. Das etymologische Lexikon von Laurent und Hartmann[1870]) ist nur mit grofser Vorsicht zu benutzen.[1871–1891])

---

neue Auflagen v. M. A. Čuvillier u. Charrier.) — **1855**) K. Kaufmann, Marcus Tullius Tiro. Progr. Dillingen. 90 S. [[Anon.: Gymn. No. 9 (1902), S. 817.]] — **1856**) P. Mitzschke, Wann wurde M. T. Tiro geboren?: ASt. (1902), No. 3. — **1857**) W. Weinberger, D. Überlieferung über d. tiron. Noten: ib. (Juli 1902). — **1858**) E. Chatelain, Manuscrit de Solin révélé par les notes tironiennes: RPh. 26, S. 38—43. — **1859**) P. C. Moljnijsen, D. Tironiana d. Universitätsbibliothek in Leyden: ASt. (1902), VI. — **1860**) K. Zangemeister, D. Stigma in lateinischer Schrift: RhMusPh. NF. 57, S. 170/1. — **1861**) Adriano Capelli, Lexicon Abbreviaturarum quae in lapidibus, codicibus et chartis praesertim medii-aevi occurrunt. Dizionario di abbreviature latine ed italiane usate n. carte e codici specialmente d. medio-evo riprodotte con oltre 13000 segni incisi p. cura di A. C. (Manuali Hoepli). Milano, Hoepli. LXII, 435 S L. 7,50. [[R.: NPhRs. No. 13 (1902), S. 299—300.]] — **1862**) id., Wörterbuch lateinischer u. italien. Abkürzungen wie sie in Urkk. u. Hss. besonders d. MA. gebräuchlich sind, dargestellt in über 16000 Zeichen. Hrsg. v. A. C. Leipzig, J. J. Weber. 1901. LI, 548 S. M. 7,50. [[R.: NPhRs. No. 13 (1902), S. 299—300.]] — **1863**) Wilh. Weinberger, Hs. u. inschriftliche Abkürzungen: WSt. 24, S. 296—300. — **1863a**) C. Paoli, Grundrifs zu Vorlesungen über latein. Palaeographie u. Urkk.lehre. I. Lat. Palaeographie. 3. Aufl. Aus d. Ital. v. K. Lohmeyer. Innsbruck, Wagnersche Univ.-Buch. IX, 108 S. M. 2,50. [[Simonsfeld: BBG. 38 (1902), III/IV, S. 318/9; Ruefs: NPhRs. No. 19 (1902), S. 441/2.]] — **1864**) R. Thurneysen, Zu d. Etymologieen im Thesaurus Linguae Latinae: ALLG. 13, S. 1—40. — **1865**) Thesaurus linguae latinae (JBG. 24, I, 154[1402]) I, fasc. 1/4, II, fasc. 1/3. [[J. P. W(altzing): BullBelge 7, S. 291.]] (Zu I fasc. IV p. 802 adultus vgl. J. H. Schmalz: BPWS. No. 30 [1902], S. 958.) — **1866**) Sp. Vassis, Miscellanea critica (will im Thes. ling. lat. I 207 Z. 77 u. II 458 Z. 68 verbessern u. Cic. de leg. III 26. III 24): Ἀθηνᾶ 14, 1/II, S. 223ff. — **1867**) P. Loewe, Nachträge z. Thesaurus linguae Latinae aus Ovidius. Progr. Breslau. 33 S. — **1868**) E. Constantin, Nouvelle lexicologie latine. 1e sér. Paris, libr. Vic & Amat. X, VI, 196 S. — **1869**) P. Weſsner, Bericht über d. Erscheinungen auf d. Gebiet d. lateinischen Grammatiker mit Einschlufs d. Scholienliteratur u. Glossographie für d. Jahre 1891—1901: JBKA. Abtlg. 2 (1901), S. 113—227. — **1870**) D. Laurent et G. Hartmann, Vocabulaire étymologique de la langue grecque et de la langue latine. Paris, Ch. Delagrave. 1900. XXVIII, 497 S. Fr. 6. [[F. Solmsen: WSKPh. No. 46 (1902), S. 1249—51; C. E. R.: BCr. (1902), S. 133; Anon.: BullBelge No. 1 (1902), S. 12; Fr. Stolz: ZÖG. 53 (1902), IV, S. 318; Léon Job: RÉtGr. 15, S. 167/9.]] — **1871**) M. Bréal et A. Bailly, Dictionnaire étymologique latin. 5e édition. Paris, Hachette & Co. VIII, 463 S. Fr. 5. — **1872**) id., Les mots latins groupés d'après le sens et l'étymologie. 11e édition. Paris. Hachette & Co. 16⁰. XVI, 203 S. Fr. 2,50. — **1873**) J. M. Stowasser, Aus u. zu d. Glossen: WSt. 24, S. 194. (Zu Landgraf: ALLG. 9, S. 355ff) — **1874**) M. Bréal, Étymologies (JBG. 24, I, 155[1410]): MSLParis 12, S. 239—48. (U. a. cominus, vicissim, sacer.) — **1875**) Minton Warren, Some ancient and modern etymologies: TrAmPhil.-Ass. 22 (1901), S. 110—20. (Erklärungen v. peiero, soror et frater, saltem, frequenter.) — **1876**) P. Kretschmer, Etymologieen. (1. Lat. orbis, orbita. 2. Mavors, Mars, Mamers): ZVglS. (1902), I, S. 128—37. — **1877**) S. Reinach, Le mot 'orbis' dans le latin de l'Empire (à propos de l'Orbis alius des druides). Chartres, impr. Durand. 11 S. — **1878**) W. Heraeus, Curva-meretrix: ALLG. 13, S. 58. — **1879**) Ed. Wölfflin, Mandare: ib. S. 49. (= In d. Hand geben, da manum lokal zu fassen sei, wie domum.) — **1880**) W. M. Lindsay, Parum, parvum: ib. S. 133/4. — **1881**) R. Hesky, E. Beitrag z. Semasiologie d. Wortes Lex (Dig. XXXVIII 8, 1, 2): WSt. 24, S. 542/7. — **1882**) M. Pokrowskij, Beiträge z. latein. Stammbildungslehre: ZVglS. (1902), II, S. 277—86. — **1883**) E. Vetter, Z. lateinischen Grammatik. 1. Fas u. nefas. 2. Experirus (Catull XXI 6): WSt. 24, S. 531/6. — **1884**) Goidanich, Studi di latino arcaico:

Hempl[1392]) bestreitet, dafs im alten Latein ein Buchstabe Z vorhanden gewesen, trotzdem diese Annahme doch durch Martianus Capella, Velius Longus, Varro und die Duenosinschrift gesichert ist; einen genauen Bericht der scharfsinnigen Arbeit gibt Maurenbrecher, der das Ergebnis ablehnt.[1393]) Dafs Ortsnamen nicht im Nominativ, sondern in einem der Casus obliqui gebräuchlich sind, ist zwar aus den Itineraren bekannt, kommt aber, wie Zangemeister[1394]) nachweist, schon viel früher vor, z. B. in den Inschriften an den vier Reisebechern von Vicarello und in Pompeii (MDAI[R]. 1898, S. 49). Nach Mommsen[1395]) ist das Wort signum in der Bedeutung der Personalbenennung verschieden von dem nomen und cognomen; wo in Inschriften eine grammatisch und äufserlich von dem Namen getrennte und nicht in diesem selbst wiederkehrende Benennung erscheint, ist diese als signum zu fassen. Es kommt hauptsächlich vor in Italien und den lateinischen Provinzen, die älteste datierte Inschrift ist aus Commodus Zeit, frühere gehen vielleicht auf die Mitte des Jh. zurück, und wird gebraucht in den höheren Kreisen, besonders der Beamtenaristokratie, selten bei Freigelassenen, wie bei Unfreien. Das stets einstellige Signum wird gebildet durch ein meist auf ein bekanntes lateinisches oder griechisches Wort zurückgehendes Etymon und die ständige Endung —ius, hat weitaus meist männliche Form, ist vom streng offiziellen Gebrauch ausgeschlossen und tritt gewöhnlich als Bezeichnung von Gruppen, früher wohl überhaupt nicht als Individualname auf. Zimmermann[1396]) hat nachgewiesen, dafs es im Italischen zweistämmige Vollnamen gab, obwohl die Italiker die Kurznamenbildung bevorzugten; sie haben also bei der Namengebung keine Ausnahme unter den indogermanischen Völkern gemacht.[1397–1398]) Zangemeister[1398a]) erörtert Kurzformen in Personennamen wie Secus statt Secundus als vulgärlateinisch.[1399–1422])

---

StItFilCl. 10, S. 287—319. — **1385**) Fr. Stolz, Z. latein. Sprachgesch.: IdgForsch. 18, S. 95—117. — **1386**) E. Loos, La prononciation du latin: Revue des Humanités en Belgique 6, II. — **1387**) A. Marx, Hilfsbüchlein für d. Aussprache d. latein. Vokale in positionslangen Silben. |[H. Ziemer: WSKPh. No. 28 (1902), S. 682/5; H. Meltzer: ZGymn. 56 (1902), S. 149—52.]| — **1388**) G. Wedding, De vocalibus productis Latinis voces terminantibus. Diss. Halle: BKIS. 27, S. 1—62. — **1389**) J. Vendryes, Recherches sur l'hist. et les effets de l'intensité initiale en Latin. Paris, C. Klincksieck. XIV, 348 S. Fr. 8. |[Draheim: WSKPh. No. 50 (1902), S. 1364/9; F. Solmsen: ALLG. 13, S. 137/9; M. Niedermann: BPWS. No. 47 (1902), S. 1461/4; F. Skutsch: DLZ. No. 51/2 (1902), S. 3220/2 ]| — **1390**) N. Calvagna, Sull' accento d. enclitica latina. Caltanisetta, Tip. d. Omnibus. 37 S. |[V(almaggi): BollFilCl. 8, XI. S. 262; Anon.: Atene e Roma No. 39, S. 525.]| — **1391**) Edwin W. Fay, An erroneous phonetic sequence. (In: Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve. No. 17. (Gegen Thurneysen-Havets Ansicht, dafs latein. av aus idg. ow entstanden sei.) — **1392**) G. Hempl, The origin of the latin letters G and Z and the coeculod orieso of the Salian Hymn: TrAmPhAss. 30 (1899), S. 24—41. |[B. Maurenbrecher: BPWS. No. 41 (1902), S. 1269—72.]| — **1393**) J. C. Rolfe, The formation of Latin substantives from geographical adjectives by ellipsis: TrAmPhA. 31, S. 5—26. — **1394**) K. Zangemeister, Erstarrte Flexion v. Ortsnamen im Latein: RhMusPh. NF. 57, S. 168/9. — **1395**) Th. Mommsen, Sallustius-Salutius u. d. Signum: Hermes 37, S. 443—55. — **1396**) A. Zimmermann, Z. Entstehung bezw. Entwickelung d. altrömischen Personennamen. Progr. Kgl. Wilh.-Gymn. Breslau. |[H. Ziemer: WSKPh. No. 21 (1902), S. 573/6; Meltzer: NPhRs. No. 3 (1903), S. 62 ff.]| (Vgl. BKIS. 28, S. 77 ff., 257 ff.; 25, S. 1 ff.) — **1397**) id., Über d. römischen Eigennamen Porcius, Ovinius, Caprilius u. ä.: WSKPh. No. 32 (1902), S. 887/8. (Vgl. No. 37 (1901), S. 1021/2.) — **1398**) id., Über d. röm., bezw. ital. Personennamen, die bald d. Stammsilbe Pop(b), bald Pūb(p) tragen: RhMusPh. NF. 57, S. 636/9. — **1398a**) K. Zangemeister, Secus statt Secundus u. Ähnliches: RhMusPh. NF. 57, S. 169—70. — **1399**) Rob. S. Radford, Use of the suffixes -ānus and -īnus informing possessive adjectives from names of persons. In: Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve. No. 9. — **1400**) E. H. Sturtevan, Contraction in the case forms of the Latin io and iạ stems and of deus, is, and idem. Diss. Chicago. 35 S. —

Zu Morris Buch ist B. Delbrücks[1423]) Aufsatz zu vergleichen.[1424–1455])

---

**1401)** Exon, Latins verbs in -io: Hermathena 27. — **1402)** Clinton L. Babcock, A Study in Case Rivalry being an Investigation regarding the use of the Genitive and the Accusative in Latin with Verbs of Remembering and Forgetting: Cornell Studies in Class. Philol. (1901). VI, 120 S. Cts. 60. |[J. P. Postgate: ClR. 16 (1902), S. 226ff.]| — **1403)** George Vail Edwards, Ingenium in the ablative of quality and the genitive of quality. In: Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve No. 25. — **1404)** Clarence Linton Meader, The Latin Pronouns is, hic. iste, ipse. New-York, The Macmillan & Co.; London, Macmillan & Co. 1901. XVI, 222 S. |[J. P. Postgate: ClR. 16 (1902), S. 226ff.]| — **1405)** W. Heraeus, Con u. com vor Vokalen in d. Komposition: ALLG. 13, S. 51/8. — **1406)** Emory B. Lease, The use of atque and ac in silver Latin. In: Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve No. 36. — **1407)** id., On the use of neque and nec in Silver Latin: ClR. 16, S. 212/4. — **1408)** Paul O. Barendt, Ciceronian use of nam and enim: ib. S. 208/9. — **1409)** Fr. Pradel, De praepositionum in prisca Latinitate vi atque usu. |[K. Reissinger: BBG. 38, S. 688.]| — **1410)** K. Reissinger, Über Bedeutung u. Verwendung d. Präpositionen ob u. propter. Tl. 2. Progr. Speier. 1900. 18 S. |[Ed. Wolff: WSKPh. No. 5 (1902), S. 125/7.]| — **1411)** L. Bayard, De gerundivi et gerundii vi antiquissima et usu recentiore. Thèse. Lille, Lefebure-Ducrocq. 69 S. |[Anon.: DLZ. No. 21 (1903), S. 1294.]| — **1412)** Greenough: HarvardStudClPhil. 10. |[Holger Petersen: NordTidsskr f. fil. 9, S. 47.]| — **1413)** P. Persson, De origine et vi primigenia gerundii et gerundivi latini. (= Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Upsala III.) Upsala, Lundström; Leipzig, Harrassowitz. 1900. M. 3. |[F. W. Thomas: ClR. 16 (1902), S. 232/3; P. L(ejay): RCr. No 2 (1902), S. 33/4; Idg. Forsch., Anz. 13, S. 48/4.]| — **1414)** W. K. Clement, The use of the infinitive in Lucan, Valerius Flaccus, Statius and Juvenal: TrPrAmPhilAss. 33. — **1415)** J. M. Stowasser, Zur Morphologie d. latein. Infinitifs: WSt. 23, S. 315—31. — **1416)** R. B. Steele, Chiasmus in the epistles of Cicero, Seneca, Pliny and Fronto. In: Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve No. 28. — **1417)** F. Sommer, Handbuch d. latein. Laut- u. Formenlehre (JBG. 24, I 155[1418]). |[L. V(almaggi): BolFilCl. 9, S. 75ff.; M. Niedermann: lNJbbKlA. (1902), Abtl. 1, S. 402/3; H. Meltzer: ZGymn. (1902), S. 446/8; P. Kretschmer: ZÖG. 53 (1902), S. 612/3; Anon.: LCBl. No. 30 (1902), S. 1019—20; G. Landgraf: BBG. 38 (1902), S. 541/3; W. Bauder: Gymn. No. 15 (1902), S. 544/5; F. Skutsch: DLZ. No. 24 (1902), S. 1501/3.]| — **1418)** Fr. Neue, Formenlehre d. latein. Sprache. Bd. 1. 3. Aufl. v. C. Wagener (JBG. 24, I, 155[1416]). |[Br. Kruczkiewicz: Eos 7, S. 258/4.]| — **1419)** G. Lo Cascio Garofalo, Nuova grammatica d. lingua latina. P. I: Morfologia. Livorno, Giusti. VIII, 170 S. |[L. Valmaggi: RiFilCl. 30, II, S. 385/7; D. Olivieri: Cultura 21, XI.]| — **1420)** H. Menge, Lat. Synonymik (JBG. 24, I, 155[1421]). |[Anon.: Gymn. No. 3 (1902), S. 94/5; Meltzer: KBlGRW. (1902), II, S. 62/3.]| — **1421)** J. P. Postgate, 'To eat' and 'to drink' in latin: ClR. 16, S. 110/5. — **1422)** E. P. Morris, On principles and methods in latin syntax (JBG. 24, I, 155[1422]). New-York, Ch. Scribners Sons; London, Edw. Arnold. 1901. 232 S. Doll. 2. |[J. H. Schmalz: LCBl. No. 26 (1902), S. 877—88; P. Lejay: RCr. 54, (1902), No. 37, S. 205; Anon.: Ath. 3912, S. 514/6; W. Kroll; DLZ. No. 17 (1902), S. 1056/7.]| — **1423)** B. Delbrück: Grundbegriffe d. Kasus u. Modi: NJbbKlAlt. 9, S. 317—36. — **1424)** R. Ogilvie, Horae Latinae. Studies in synonyms and syntax. Edited by A. Souter, with a memor by J. Ogilvie. London, Longmans, Green & Co. XXIII, 389 S. 12 sh. 6 d. |[E. Harrison: ClR. 16 (1902), S. 359—60.]| — **1425)** Cocchia, La sintassi latina. 2e edit. Napoli, Morano. 1901. XVI, 581 S. |[G. Amatucci: RiFilCl. 29, S. 617—20.]| — **1426)** C. Morawski, Parallelismoi sive de locutionum aliquot fatis et usu apud auctores Graecos necnon Latinos: AnzAkKrakau (1902), No. 8. |[P. Lejay: RCr. 54 (1902), No. 37, S. 204.]| — **1427)** Gordon J. Laing, Notes on the latin verbs of rating. In: Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve No. 12. — **1428)** L. C. Crimi, Il 'Tempus actionis perfectae' in Latino. Breve trattazione stor. e comparativa di un capitolo d. 'Scienza d. linguaggio'. Con 2 appendici. Caltanisetta, tip. d. Omnibus Arnone. XXIV, 152 S. |[O. Nazari: RiFil. 30, S. 606/8]| — **1429)** J. Elmore, The syntax of certain latin verbs of desire in the literature of the republic. Diss. Stanford University. 1901. IV, 75 S. — **1430)** Paul Maas, Studien z. poet. Plural bei d. Römern. Münchner Preisschrift: ALLG. 12, S. 479—550. S.-A: Leipzig, Teubner. |[J. Tolkiehn: WSKPh. No. 42 (1902), S. 1147/9; A. Zingerle: BPWS. No. 49 (1902), S. 1514/5; Fr. Vollmer: DLZ. No. 35 (1902), S. 2206/7; G. Wissowa: LCBl. No. 45 (1902), S. 1500/2; K. Reissinger: BBG. (1903), S. 296/7.]| — **1431)** K. P. R. Neville, The Case-constructions after the Comparative

*Metrik.*[1456–1464] Bei Salvian weist Wölfflin[1465] Stabreim und Endreim nebeneinander nach.[1466–1471]

---

in Latin (JBG. 24, I, 156[1426]). (= Cornell Stud. XV.) Ithaca, N. Y. Macmillan Comp. 1901. 87 S. Cts. 80. ||J. P. Postgate: ClR. 16 (1902), S. 226ff.; A. Dittmar: BPWS. No. 44 (1902), S. 1868/7; No. 45, S. 1395/7; P. Lejay: RCr. 54 (1902), No. 38, S. 230/8.|| — **1432**) R. Fusco, De coniunctivi latini usu apud priscos scriptores usque ad Terentium. Napoli, Detken & Rocholl. 59 S. — **1433**) Glaesener, L'emploi des modes chez Lactance: Musee Belge 5 (1901), S. 5—27. ||R. Cahen: BCr. (1902), S. 881 ff.; S. Brandt: ALLG. 12, S. 437.|| — **1434**) F. Gaffiot, Remarques sur la syntaxe de cum: RPh. 26, S. 148/8. — **1435**) Rich. Horton-Smith, The theory of Conditional sentences in Greek and Latin. ||Léon Job: RÉtGr. 15 (1902), S. 102/8; L. Valmaggi: RiFil. 30, S. 181 || (Vgl. N. 219.) — **1436**) Charles E. Bennett, The Stipulative Subjunctive in Latin: TrAmPhAss. (1900), S. 223—50. ||J. P. Postgate: ClR. 16 (1902), S. 226ff.; W.: NPhRs. No. 7 (1903), S. 158.|| (Vgl. N. 1515.) — **1437**) id., Critic of some recent subjunctive theories. ||V. Sondervorst: ZÖG. 53 (1902), II, S. 58—60; O. Weise: BPWS. No. 20 (1899), S. 630/2; P. Lejay: RCr. No. 14 (1900), S. 261/4; H. C. Elmer: AmJPh. 21, S. 80—91.|| — **1438**) Willard K. Clement, The latin prohibitive, and Prof. Elmer: ClR. 16, S. 172/6. — **1439**) E. A. Sonnenschein, Interrogative commands: ib. S. 165/9. — **1440**) R. Whitelaw, Interrogative Commands: ib. S. 277. — **1441**) Riemann-Goelzer, Grammaire comparé du grec et du latin (JBG. 24, I, 155[1419]). ||Φ: Filolog. Obozrěnije 20, S. 27/8.|| — **1442**) Rich. Shilleto, Greek and Latin compositions. Cambridge, University Press; London, J. C. Clay & Sons; Leipzig, F. A. Brockhaus. 1901. VIII, 448 S. 7 sh. 6 d. ||Schleussinger: NPhRs. No. 20 (1902), S. 474/5.|| — **1443**) G. Koerting, Lateinisch-romanisches Wörterbuch. 2. Aufl. (JBG. 24, I, 155[1420]). ||A. Thomas: RCr. No. 18 (1902), S. 344/6; M. Niedermann: NJbbKlAlt. (1902). Abt. 1, S. 607/8.|| — **1444**) Zünd-Burguet, Dialectologie gallo-romaine: JBFortschrRomanPhilol. 5, Heft 2, S. 276ff. — **1445**) A. Carnoy, Le Latin d'Espagne d'après les inscriptions. Étude phonétique et morphologique. Partie I. Vocalismus. Louvain, J. B. Istas. ||Solmsen: BPWS. No. 52 (1902), S. 1628/4; E. Herzog: ALLG. 13, S. 894/5; G. B Marchesa-Rossi: BolFilCl. 9, S. 150/2.|| — **1446**) J. Vendryes, De hibernicis vocabulis quae a latina lingua originem duxerunt. Thèse. Paris, Klincksieck. 108 S. ||V. Tourneur: BullBelge (1902), S. 398/9; H. d'Arbois de Jubainville: JSav. (1903), III, S. 157—63. — **1447/8**) George Mohl, Introduction à la chronologie du Latin Vulgaire (JBG. 24, I, 156[1431]). ||R. S. Conway: ClR. 16 (1902), S. 467—70; F. Sommer: Idg. Forsch., Anz. 13, S. 45/7.|| — **1449**) O. Densensianu, Hist. de la langue Roumaine. Tome 1, fasc 1. Paris, Leroux. 1901. XXXI, 128 S. ||E. Herzog: ALLG. 12, S. 597/9.|| — **1450**) R. Ellis, Notes and emendations on Varro 'de lingua latina': Hermathena 27, S. 231—51. — **1451**) W. M. Lindsay, Nonius Marcellus' Dictionary of republican Latin. (= St. Andrews University Publications No. 1.) (JBG. 24, I, 156[1433].) Oxford, James Parker & Co. 1901. 120 S. ||F. Leo: DLZ. No. 1 (1903), S. 26/7.|| — **1452**) id., Sur la provenance de quelques manuscrits de Nonius Marcellus: RPh. 26, II, S. 211/2. — **1453**) id., De fragmentis scriptorum apud Nonium servatis: RhMusPh. 57, S. 196—204. — **1454**) id., The emendation of the text of Nonius: ClR. 16, S. 46—52. — **1455**) J. Tolkiehn, Zur ars grammatica d. Diomedes: WSKPh. No. 42 (1902), S. 1156/9. — **1456**) E. de Jonghe, Les théories récentes sur la prose métrique en latin: MuséeBelge 7, S. 262ff. — **1457**) Fr. Hanssen, Z. latein. u. röm. Metrik. S.-A. aus d. Verh. d. d. wiss. Vereins zu Santiago (Chile) Bd. 4, S. 345—424. Valparaiso. 1901. ||R. Helm: BPWS. No. 2 (1903), S. 54.|| (Vgl. N. 1516/7.) — **1458**) A. Swoboda, Über d. metrische Form d. sortes von Forum Novum (CIL. XI 1129): WSt. 24, S. 485/8. (Sucht gegen Buecheler zu zeigen, dafs sich 'Vulgärhexameter' erkennen lassen.) — **1459**) E. Menozzi, Manuale di metrica oraziana. Palermo, Reber. — **1460**) L. J. Richardson, On certain sound of the Sapphic strophe as employed by Horace: TrPrAmPhilAssoc. 33. — **1461**) id., On the form of Horace's Lesser Asclepiads: AmJPh. 22, S. 283—96. — **1462**) H. Bornecque, Les lois métriques de la prose oratoire latine d'après le Brutus: RPh. 26, S. 105—24. — **1463**) J. Wolff, De clausulis Ciceronianis (JBG. 24, I, 156[1442]). ||H. Bornecque: RPh. 26 (1902), II, S. 250/1.|| (Vgl. N. 274, 1747.) — **1464**) Aug. Engelbrecht, Stilfragen bei latein. Autoren in ihrer Nutzanwendung auf d. Kirchenschriftsteller: ZÖG. 53 (Febr. 1902), S. 1—20. — **1465**) Ed. Wölfflin, Allitteration u. Reim bei Salvian: ALLG. 13, S. 41/9. — **1466**) P. v. Winterfeld, Zu Avianus: RhMusPh. NF. 57, S. 167/8. (D. Vorrede zeigt accentuierten Satzschlufs, also frühstens 2. Hälfte d. 4. Jh.) — **1467**) Pietro Rasi, D. arte metrica di

*Gesamtdarstellungen und allgemeine Untersuchungen.*[1472–1477] Schwartz[1478] hat interessante Vorträge über einige Charakterköpfe der antiken Literatur veröffentlicht, von denen hier auf die beiden Studien über Polybius und Poseidonios und über Cicero zu verweisen ist. Leben und Anschauungen des ersteren grofsen griechischen Historikers sind in knappen Zügen geschildert; der nüchterne Achaeer hafst die romanhafte Manier der hellenistischen Geschichtsschreibung, ist ungeschickt in dem aufdringlichen Bestreben, seine Sachkunde an den Mann zu bringen und einseitig, weil er den achäischen Bund zu sehr in den Vordergrund rückt; sein glänzender Vorzug aber bleibt das tiefe Verständnis des römischen Staatswesens, dessen imponierende Gröfse er ebenso bereitwillig anerkennt, wie er Roms Schwäche freimütig darzulegen weifs. Poseidonios' Weltgeschichte, die nur äufserlich Polybius' Werk fortsetzt und im Gegensatz dazu in den Formen der mit den Mitteln der Tragödie arbeitenden hellenistischen Geschichtschreibung gehalten ist, mufs ein Gemälde von seltener Farbenpracht gewesen sein; in die philosophischen, ethischen und naturwissenschaftlichen Anschauungen dieses kenntnisreichen Mannes werden wir mit kundiger Hand kurz eingeführt. Das Bild, das Schw. von Cicero entwirft, wägt Verdienst und Schuld des in schwerer Zeit zum Staatsmann gewordenen Redners nach meinem Urteil recht besonnen ab. Politischer Ehrgeiz und ehrlicher Idealismus täuschten Cicero, der die Zeichen der Zeit verkannte, über die jämmerliche Gesinnung und Lage der Nobilität, und in dem begreiflichen Streben, nicht blofs ein Zuschauer der Ereignisse zu sein, die der Republik das Grab gruben, glaubte er sich zu Taten, der Vergangenheit würdig, berufen, dieweil das alles zermalmende Schicksal über ihn dahinschritt.[1479–1489] Nenia war nach Ville de

---

Magno Felice Ennodio vescovo di Pavia: BolSPaveseStP. 2, fasc. 1, 2, S. 87—140. S.-A.: Pavia, tip. Fusi. |[Is. Hilberg: WSKPh. No. 35 (1902), S. 949—52; Tolkiehn: BPWS. No. 52 (1902), S. 1611/3; C. Giambelli: BolFilCl. 9, III, S. 54/6; H. Gleditsch: DLZ. No. 25 (1903), S. 1531/2.]| — **1468)** id., Saggio di alcune particolarità n. distici di S. Ennodio: RIL. 2. Ser., 35, S. 335—53. |[Is. Hilberg: WSKPh. No. 35 (1902), S. 949—52; Tolkiehn: BPWS. No. 52 (1902), S. 1611/3; C. Giambelli: BolFilCl. 9, III, S. 54/6; H. Gleditsch: DLZ. No. 25 (1903), S. 1531/2.]| — **1469)** P. v. Winterfeld, D. Satzschlufs bei Favonius Eulogius: Philol. 61. S. 622/6. — **1470)** F. Skutsch, Zu Favonius Eulogius u. Chalcidius: ib. 193—200. — **1471)** Ed. de Jonghe, La clausule oratoire d'après Saint-Cyprien, précédée d'une critique des théories récentes sur la prose métrique au latin. Louvain, Ch. Peeters. 38 S. — **1472)** W. Kopp, Gesch. d. röm. Literatur. 7. Aufl. v. Hubert u. Seyffert (JBG. 24, I, 157[1450]) |[J. Pistor: MHL. 30, S. 392/3; H. S(chenkl): ÖLBl. No. 16 (1902), S. 495.]| — **1473)** A. Albrecht, Abrifs d. röm. Literaturgesch. Leipzig, Reclam. 1899. 448 S. M. 1,20. |[H. S(chenkl): ÖLBl. No. 16 (1902), S. 495.]| — **1474)** J. L. Heiberg, Den graeske og den romerske litteraturs hist. in omrids. København, Gyldendal. 171 S. |[Cl. Lindskog: NordTidsskrift 11, S. 83/4.]| — **1475)** Clovis Lamarre, Hist. de la littérature latine depuis la fondation de Rome jusqu'à la fin du gouvernement républicain. I/IV. Paris, Delegrave. Vol. I: XII, 494 S.; Vol. II: 640 S.; Vol. III: 598 S.; Vol. IV: 472 S. Fr. 30. |[F. Luterbacher: NPhRs. No. 20 (1902), S. 468/9; A. S. Wilkins: ClR. 16 (1902), S. 424/5.]| — **1476)** A. Baumgartner, Gesch. d. Weltliteratur. III. D. griech. u. latein. Literatur d. klass. Abendlandes. 3. u. 4. verb. Aufl. (JBG. 24, I, 157[1448]). Freiburg i. B., Herder. XII, 610 S. M. 9. — **1477)** H. et J. Pauthier, Notions d'hist. littéraire. Littératures anciennes. Paris, Colin. |[O. P.: RIPB. 45, S. 319—20.]| — **1478)** Ed. Schwartz, Charakterköpfe aus d. antiken Literatur. Fünf Vorträge. Leipzig, B. G. Teubner. 1903. 2 Bl., 120 S. M. 2. |[U. v. Wilamowitz-Moellendorff: DLZ. No. 52 (1902), S. 3219—30; O. Weifsenfels: WSKPh. No. 21 (1903), S. 561/3.]| — **1479)** Poetae Latini minores comment. da G. Curcio. I Gratti Cynegeticon. Ovidi de piscibus et feris. Acireale, tip. dell' Etna. 90 S. |[P. T(homas): RIPB. 46, S. 22/3; G. Carboneri: Atene e Roma No. 43/4, S. 664/7; Anon.: DLZ. No. 12 (1903), S. 719; E. T.: RCr. No. 6 (1903), S. 111; H.

Mirmont[1490]) in augusteischer Zeit der Name für die längst aufser Gebrauch gekommene altertümliche Totenklage und bedeutete auch Zauberlied, Kinderverse, Ausonius wendet das Wort an im Sinne von Lied für Verstorbene, Sidonius für poetische Grabschrift.[1491.1492])

*Im Einzelnen. Ältere Zeit.* Hauler[1493]) handelt besonders über das Werk des Appius Claudius Caecus de usurpationibus.[1494.1495]) Von Ritschls grofser Plautusausgabe hat Goetz[1496]) den Epidicus zum zweiten Male herausgegeben und die seit der ersten Auflage vor 23 Jahren gewonnenen Ergebnisse der Plautuskritik sorgsam verwertet.[1497.1498]) Pascals[1499]) Ausgabe der Captivi ist nicht befriedigend.[1500—1504]) Kakridis[1505]) begründet

---

Schenkl: BPWS. No. 27 (1903), S. 840/3.]| — **1480**) Florilegium Latinum. Transl. into. Latin verse. Victorian poets. Ed. by F. St. J. Thackeray and E. D. Stone. Vol. 2. London, Lane. Cr.-8⁰. 316 S. 7 sh. 6 d. — **1481**) Anthologie des poètes latins (Lucain, Silius, Stace, Ausone, Claudien, Juvénal, Perse, Martial, Catulle, Tibulle, Properce, Ovide). Texte latin, publié avec des notices. des sommaires et des notes par A. Waltz. 8ᵉ édition. Paris, Hachette & Co. 16⁰. LXIV, 427 S. Fr. 2. — **1482**) J. Tolkiehn, Homer u. d. röm. Poesie (JBG. 24, I, 157[1455]). |[H. Schenkl: ÖLBl. (1902), S. 429.]| — **1483**) Morris Crater Sutphen, A collection of Latin proverbs (JBG. 24, I, 157[1457]). |[C. Weyman: WSKPh. No. 16 (1903), S. 436.]| — **1484**) H. Peter, D. Brief in d. röm. Literatur (JBG. 24, I, 157[1458]). |[C. T.: Filolog. Obozrěnije 20, S. 29—32.]| — **1485**) F. Leo, D. griechisch-römische Biographie (JBG. 24. I, 158[1461]). |[H. Schenkl: ÖLBl. No. 17 (1902), S. 525; W.: Eos 7, S. 256; P. Thomas: RIPB. 45, S. 242ff.]| — **1486**) ✕ ✕ J. Fürst, D. literarische Porträtmanier im Bereich d. griech.-röm. Schriftsteller: Philol. 61, NF. 15. S.-A.: Leipzig, Dieterich (Th. Weicher). 100 S. M. 2,40. |[-li: LCBl. No. 24 (1903), S. 815/6.]| — **1487**) C. Mayhoff, Epitomae: ALLG. 13, S. 97/8. (Bei Plinius sei Epitomae zu lesen.) — **1488**) Franz Buecheler, Coniectanea: RhMusPh. NF. 57, S. 320/7. (Zu Horat. carm. I 2. Ciris 156. CIL. XI 4095. 5265. 5717. 5440. 5748. Cic. ad Att. XIII 25 extr.) — **1489**) A. Galante, Index codicum class. Latinorum qui Florentiae in Bibl. Macch. adservantur: StItFilCl. 10, S. 323ff. — **1490**) H. de la Ville de Mirmont, Nenia: RPh. 26, S. 263—71. — **1491**) Manitius, Zu römischen Schriftstellern im MA: Philol. 61, S. 455—72, 627—30. (Zu Caton. Disticha, Optatian, Avianus.) — **1492**) K. Sakellaropoulos, Livius Andronicus: Parnassos (13. Jan. 1902). |[E. T.: RCr. No. 5 (1903), S. 98.]| — **1493**) E. Hauler, Z. ältern röm. Literaturgesch. Festschrift Gomperz S. 388—92. (Lesungen in Cato, Festus-Paulus S. 93 M., 66 Thewr.) — **1494**) G. Lodge, Lexicon Plautinum I 1. (a—alius) (JBG. 24, I, 158[1470]). Lipsiae, B. G. Teubner. M. 7,20. |[E. W. Fay: AmJPh. 23, S. 211; E. A. Sonnenschein: ClR. 16 (1902), S. 357/8; O. S(eyffert): BPWS. No. 28 (1902), S. 874/9; P. Trautwein: WSKPh. No. 20 (1903), S. 543/5; G. Ramain: RPh. 27 (1903), S. 104.]| — **1495**) J. P. Waltzing, Bibliographia Plautina (1899—1901): Musée Belge 7, S. 280ff. — **1496**) T. Macci Plauti comoediae. Rec. instrumento critico et prolegomenis auxit Fr. Ritschl. Tomi 1, fasc. 2. Epidicus. Iterum rec. G. Goetz. Leipzig, B. G. Teubner. XVI, 129 S. |[P. Lejay: RCr. No. 19 (1902), S. 366ff; E. Redslob: BPWS. No. 18 (1902), S. 550/4.]| — **1497**) Plautus, The captivi ed. by W. M. Lindsay. London, Methuen & Co. 1900. 384 S. |[P. E. Sonnenburg: DLZ. No. 20 (1902). S. 1248—51; H. Bornecque: RPh. 26 (1902), II, S. 248/9.]| — **1498**) id., Ausgewählte Komödien. Für d. Schulgebrauch erklärt v. J. Brix. 4. Bändchen: Miles gloriosus. 3. Aufl. bearb. v. M. Niemeyer. Leipzig, B. G. Teubner. 1901. VIII, 172 S. |[O. S(eyffert): BPWS No. 24, S. 750/5; No. 25, S. 775/8.]| — **1499**) id., I Captivi, col comm. di C. Pascal. Milano-Palermo-Napoli, Sandron. VIII, 118 S. |[P. Giardelli: BolFilCl. 9, S. 76ff; L. Halkin: BullBelge (1902), S. 345; E. T.: RCr. No. 48 (1902), S. 425ff.; O. S(eyffert): BPWS. No. 33/4 (1903), S. 1038—43.]| — **1500**) id., I Captivi ed. P. Giardelli (JBG. 24, I, 159[1473]). |[P. T(homas): RIPB. 45, III, S. 169.]| — **1501**) id., The Captivi ed by M. Lindsay (JBG. 24, I, 159[1472]). |[P. Lejay: RCr. 54 (1902), No. 37, S. 205ff.]| — **1502**) F. Antoine, Discussion de quelques passages des 'Captifs' d'après la théorie de Parataxe: RÉtAnc. 4, No. 2, S. 90—100. — **1503**) C. Pascal, Adsidui cives (Plaut. Trinummus vv. 199—202): RiFil. 30 (1902), I, S. 22/3. — **1504**) T. Macci Plauti Rudens. Ed. Edw. A. Sonnenschein, Ed. minor. Oxford, Clarendon Press; London, Frowde. 1901. VIII, 176 S. 6 sh. 6 d. |[P. Wefsner: NPhRs. No. 26 (1902), S. 603/4.]| — **1505**) Th. Kakridis, Plautus Amphitruo: RhMusPh.

seine Ansicht, dafs der Amphitruo eine comoedia contaminata sei und erläutert die[1506]) bekannten Stellen, in denen das böotische Theben als Seestadt mit Hafen gedacht ist.[1507.1508]) Schmidt[1509]) hat eine eingehende Untersuchung der 269 griechischen Personennamen bei Plautus unternommen, die ergibt, dafs mit Ausnahme eines Bruchteils alle in Griechenland üblich waren oder sein konnten, sei es nun in der Komödie oder im Leben überhaupt.[1510–1522]) Wefsners[1523]) auf den Vorarbeiten Schopens, Reifferscheids, Wissowas aufbauende Ausgabe des Donatkommentars wird allseitig als gut anerkannt.[1524.1525]) Derselbe hat an Tyrrells[1526]) Ausgabe des Terenz mancherlei auszusetzen und begründet sein Urteil sehr ausführlich.[1527]) Tominsek[1528]) bringt recht anfechtbare Behauptungen über die symmetrische Komposition des Phormio.[1529–1559]) Ussani[1560]) verbessert das

---

NF. 57, S. 463/5. — **1506**) id., E. geographisches Versehen d. Plautus: BPWS. No. 38 (1902), S. 1180/2. — **1507**) H. T. Karsten, De compositione Poenuli: Mnemosyne NS. 29, S. 363—87. |[F. Calonghi: RiStAnt. 4, III/IV, S. 437—40.]| — **1508**) P. Giardelli, Note di critica Plautina (JBG. 24, I, 159[1488]). |[P. T(homas): RIPB. 45, III, S. 169; Anon.: NPhRs. No. 21 (1902), S. 486; A. G. Amatucci: RiFil. 30, S. 528/9.]| — **1509**) K. Schmidt, D. griech. Personennamen bei Plautus: Hermes 37, S. 173—211, 353—90, 608—26. — **1510**) Arthur W. Hodgman, Noun declension in Plautus: ClR. 16, S. 294—305. — **1511**) W. E. Waters, The uses of the preposition cum in Plautus: TrPrAmPhilAss. 33. — **1512**) Arthur W. Hodgman, Adjectival forms in Plautus: ClR. 16, S. 446—52. — **1513**) M. P. Nilsson, Quomodo pronomina quae cum substantivis coniunguntur, apud Plautum et Terentium collocentur. |[J. Wackernagel: ALLG. 13, S. 141.]| — **1514**) H. C. Nutting, The unreal conditional sentence in Plautus: AmJPh 22, III, S. 297—317. — **1515**) Charles L. Durham, The Subjunctive Substantive clauses in Plautus not including indirect Questions (= Cornell Studies in Class. Philol. XIII.) The Macmillan Comp. 1901. IV, 120 S. Cts. 80. |[J. P. Postgate: ClR. 16 (1902), S. 226ff.]| — **1516**) H. Roppenecker, Z. Plautinischen Metrik u. Rhythmik. II. Diss. München. 48 S. — **1517**) Axel W. Ahlberg, De correptione iambica Plautina quaestiones (JBG. 24, I, 156[1440]). |[W. M. Lindsay: BPWS. No. 27 (1902), S. 841/5.]| — **1518**) Th. Birt, D. Hiat bei Plautus u. d. latein. Aspiration (JBG. 24, I, 158[1485]). |[A. Lepitre: BullBelge (1902), S. 155.]| — **1519**) F. Bauer, Quaestiones scaenicae Plautinae. Strafsburg. — **1520**) O. Jirani, O Pacuviově Atalantě: Listy filol. (1902), II, S. 122—30. — **1521**) F. Schöll, D. Verse d. 'Vallegius' in d. Vita Terentii: RhMusPh. 57 (1902), I, S. 163/5. — **1522**) John W. Basore, The scenic value of the miniatures in the manuscripts of Terence. In: Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve. No. 23.) — **1523**) Aeli Donati quod fertur commentum Terenti. Accedunt Eugraphi commentum et scholia Bembini rec. P. Wefsner. Leipzig, B. G. Teubner. L, 542 S. M. 10. |[Wissowa; DLZ. No. 39 (1902), S. 2464; R. Sabbadini: RiFil. 30, S. 615ff.; A. Engelbrecht: LCBl. No. 1 (1903), S. 28ff.; W. Heraeus: WSKPh. No. 10 (1903), S. 261/7; R. Kauer: BPWS. No. 24 (1903), S. 745/9; J. Endt: ZÖG. 54, S. 116/8; Karsten: Museum 10, IV.]| — **1524**) Remigii Autissiodorensis, In artem Donati minorem commentum ad fidem codicum manuscriptorum edidit W. Fox. Lipsiae, B. G. Teubner. XII, 100 S. M. 1,80. |[W. Heraeus: WSKPh. No. 50 (1902), S. 1372/5; Y. H. Rogge: Museum 10, VII; Anon.: La Cultura 22, IV; P. L(ejay): RCr. No. 9 (1903). S. 177/8; Anon.: LCBl. No. 6 (1903), S. 220.]| — **1525**) Vinc. Ussani, Codices Latini bybliothecae universitatis Messanensis ante saec. 16 exarati: StItal. di filol. cl. 10, S. 165—74. S.-A.: Florenz, Seeber. M. 0,75. |[F.: BPWS. No. 5 (1903). S. 139.]| (E. Terenzhs. Vgl N. 1781a.) — **1526**) P. Terenti Afri Comoediae. Recognovit brevique adnotatione critica instruxit R. Y. Tyrrell. (= Scriptorum classic. bibl. Oxoniensis.) Oxford. 3 sh. 6 d. |[P. Wefsner: BPWS. No. 31/2 (1903), S. 973—86.]| — **1527**) J. Hilberg, Z. Prolog v. Terentius' Phormio (V 25/6): WSt. 23, S. 334/5. — **1528**) J. Tominsek, De compositione P. Terenti Phormionis. Progr, Krainburg, Laibach. 22 S. |[F. Hüffner: WSKPh. No. 17 (1903), S. 462/4.]| — **1529**) P. A. Sipkema, Quaestiones Terentianae. Amsterdam, J. H. de Bussy. 116 S. |[R. Helm: BPWS. No. 40 (1902), S. 1227—30.]| (Kontamination betreffs Adelphi u. Andria.) — **1530**) F. Schoell, Zwei alte Terenzprobleme: RhMusPh. NF. 57, S. 48—54. (Z. Prolog d. Heautontimorumenos u. zu Andria I 1, 24 [v. 51ff.].) — **1531**) G. E. W. van Hille, De Hegione in Terentii

Berner Scholion zu I 544, will aber den genannten Catull als den Mimographen Catull fassen. In der Streitfrage, ob die Dichter der augusteischen Zeit den früheren, ob Horaz dem Catull an Kunst überlegen sei, bejaht dies Everett,[1561]) wie früher Conington.[1562]) Betreffs Vergil mufs ich auf Helms[1563]) guten JB. verweisen. Da Andes, wie Brugmann[1564]) zeigt, ein Gauname ist und es einen Ort des Namens nicht gegeben hat, ist Vergil 'in Andibus' geboren.[1565–1571]) Pascal[1572]) untersucht die

---

Adelphis: Mnemosyne NS., 30, II, S. 184/6. — **1532**) Friedr. Kampe, Über d. Adelphen d. Terenz. Progr. Kgl. Viktoria-Gymn. Burg. gr.-8°. 14 S. |[G. Wörpel: WSKPh. No. 47 (1902), S. 1287/9; Anon.: DLZ. No. 49 (1902), S. 3097.]| - **1533**) K. Kauer, Babulus (Terent. Adelph. 915): WSt. 24, S. 537—41. — **1534**) A. Uppgren, Über sprachliche u. metrische Komposition u. Kunst d. Terenz. Heft 1. (JBG. 24, I, 160[1495]). Lund, Hjalmar Moeller. 1901. 201 S. |[P. Wefsner: NPhRs. No. 23 (1902), S. 538/5.]| — **1535**) H. C. Elmer, Clement's prohibitives in Terence: CIR. 16, S. 107—10; vgl. S. 408/9. — **1536**) A. Schwind, Über d. Recht bei Terenz. Diss. Würzburg. 1901. 84 S. — **1537**) P. Tschernjaeff, Des traces de Térence dans Ovide, Horace et Tite Live. Kasan, Leipzig, G. Fock. 1900. 16 S. Fr. 1. |[B. Maurenbrecher: BPWS. No. 48 (1902), S. 1318—20.]| — **1538**) O. Jirani, Může-li býti Valerius Cato pokládán za skladatele básni Dirae a Lydia?: Listy filol. 8, S. 9—16. — **1539**) A. Cima, Catoniana: RiStAnt. NS., 6, S. 414/9. — **1540**) A. E. Housman, Emendations in the Aratea of Cicero and Avienus: CIR. 16, S. 102/7. (Vgl. ib. 14, S. 26—39.) — **1541**) Jacob van der Valk, De Lucretiano carmine a poeta perfecto atque absoluto. Kampen, Zalsmann. gr.-8°. 171 S. |[G. Wörpel: WSKPh. No. 48 (1902), S. 1308—11; Fr. Vollmer: ALLG. 13, S. 142/3; C. Pascal: BollFilCl. 9, S. 120/9; H. Schröder: NPhRs. No. 12 (1903), S. 268—70; Ad. Brieger: BPWS. No. 10 (1903), S. 296—301.]| (Bestreitet die v. d. meisten geteilte Ansicht, d. L. sein Werk nicht z. letzten Vollendung bringen konnte, vermag aber keine durchschlagenden Beweise anzuführen.) — **1542**) C. Pascal, Osservazioni sul primo libro di Lucrezio. I: RiFil. 30, S. 545—58. (Über I 14ff. 40ff., 132/5. 140/2. 159ff. 188ff.) — **1543**) E. Stampini, Lucretiana. (III 79ff. III 359ff. III 490ff.): ib. (1902), II, S. 315—39. — **1544**) L. Cisorio, P. un saggio di versione d. poema di Lucrezio: Riv. Cremonese 'Il Torazzo' (22./5. Nov. 1901). — **1545**) G. Wörpel, Zu Lucretius (III 43ff. III 118): WSKPh. No. 13 (1902), S. 365/6. (Vgl. BPWS. No. 43 [1902], S. 1340/1 über III 189—95.) — **1546**) G. Giri, Alcuni luoghi controversi de quinto libro di Lucrezio: RiFil. 30 (1902), I, S. 209—34 — **1547**) R. A. Fritzsche, D. Magnet u. d. Atmung in antiken Theorien: RhMusPh. NF. 57, S. 363—91. — **1548**) R. Reitzenstein, M. Terentius Varro u. Joh. Mauropos v. Euchaita (JBG. 24, I, 160[1504]). |[Darkó Jénö: Egyetemes Phil. Közl. (1901), X, S. 839—43.]| — **1549**) A. Gandiglio, Licinius Calvus poem. X: BollFilCl. 8, S. 280/3. — **1550**) Röm. Elegiker. E. Auswahl aus Catull, Tibull, Properz u. Ovid, bearb. v. K. P. Schulze. 4. Aufl. (JBG. 24, I, 168[1595]). |[K. F. Smith: AmJPh. 22, S. 321/6.]| — **1551**) Fr. Wilhelm, Z. römischen Elegie: RhMusPh. NF. 57, S. 599—609. — **1552**) Cas. Wendel, De nominibus bucolicis: NJbbPh. Suppl. 26 (1900), S. 48ff. — **1553**) Ed. Haller, Beiträge z. Erklärung d. poet. Plurals bei d. röm. Elegikern. Progr. Freising. 28 S. |[Anon.: BullBelge (1902), S. 393/4; V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 140; A. Zingerle: BPWS. No. 49 (1902), S. 1514/5.]| — **1554**) O. Hey, Übersetzungen aus latein. Dichtern: BBG. Heft 3/4 (1902), S. 241ff. (Auson. Eph. 151f. Statius Silv. V 4. Claudian. carm. min. 20. 25. Horaz carm. III, 13 Tibull. IV 13. Catull carm. 10. Poet. min. Baehrens IV 107. V 85.) — **1555**) Vahlen, Catulls Elegie an Manius Allius: SBAkBerlin (6. Nov. 1902). — **1556**) William Hamilton Kirk, Ad Catull. XXX 4/5. In: Stud in hon. of Basil G. Gildersleeve. No. 4. — **1557**) P. H. Damsté, Ad Catulli carmen XXXXVIIII: Mnemosyne 30 (1902). IV, S. 394/6. — **1558**) R. Cahen: Catulle LXVII: RPh. 26, S. 164ff. — **1559**) F. Kortz, D. Eigentümlichkeiten d. kallimacheischen Dichtkunst. E. Studie z. Artemishymnus d. Kallimachus u. Catulls carmen LXVI. Progr. Köln-Ehrenfeld. 45 S. |[G. Wörpel: WSKPh. No. 2 (1903), S. 35/6.], — **1560**) V. Ussani, Catullo mimografo e uno scolio lucaneo: BollFilCl. 9, S. 63/4. — **1561**) W. Everett, Catull and Horace: Harvard Studies 12 (1901). — **1562**) Catullus Versei (übersetzt) v. J. Csengeri. Budapest, Franklin-Verein. LXVIII, 295 S. |[J. K.: RCr. No. 22 (1902), S. 435/6.]| — **1563**) R. Helm, Bericht über Vergil 1897—1901: JBKA. 113, S. 1—64. — **1564**) Oskar Brugmann, Andes: ALLG. 13, S. 134. — **1565**) Virgilius Maro, Opera. Nouvelle édition, publiée

Ecl. VI 31 ff. enthaltene Kosmogonie und zeigt, wie die hier zugrunde gelegte epikureische Anschauung sich aus dem System des Empedocles (Apollon. Rhodius Argon. I 496 ff.) entwickelt hat.[1573]) Rasis[1574]) Aufsatz bringt, mit Cartaults und Wendels Arbeiten verglichen, nichts neues. Pascal[1575]) fafst ältere seiner auf Vergil bezüglichen Studien zusammen; unter den neuen hebe ich nur hervor einen Aufsatz über das Verhältnis des Dichters zu Pollio, nach den Eklogen beurteilt. Die von Skutsch[1576]) (JBG. 24, I, 160[1522]) angeregte Frage hat eine lebhafte Debatte veranlafst, in der gewichtige Gegengründe hervorgehoben werden. Nach Jahn,[1577]) der in den Jahren 1897/9 Programme über die Abhängigkeit Vergils von Theocrit und anderen Dichtern veröffentlichte, ist ein Teil der angeblich auf Gallus zurückzuführenden Verse der 10. Ekloge Entlehnung Vergils aus Theocrit I. VII, als dessen Nachahmer sich Vergil selbst nennt; eine fast ebenso grofse Zahl von Versen geht möglicherweise auf Gallus zurück, der Theocrit keinesfalls nachahmte. Der Dichter der Ciris war nicht Gallus, sondern ein späterer, dem zum mindesten Vergils Eklogen und Georgica vollständig vorlagen. Helm[1578]) verwahrt Vergil gegen die geringschätzende Beurteilung durch Skutsch. Die 6. Ekloge sei nicht eine katalogartige Zusammenstellung aus den amores des Gallus, sondern ein abgerundetes Kunstwerk, dessen Wert H. allerdings zu hoch einschätzt. Sonntag[1579]) lehnt Skutschs Ergebnisse als lediglich auf subjektiven Geschmack gegründet, rundweg ab.[1580]) Wünsch[1581]) prüft Ciris v. 369—77, welche die Zauberhandlung beschreiben und viele Übereinstimmungen mit Vergil enthalten, die in Wirklichkeit sich aus den Vorschriften des antiken Zauberrituals erklären; mithin bietet auch diese

---

avec notice sur la vie de Virgile, des remarques sur la prosodie, la métrique et la langue, des arguments et des notes en français. par E. Benoist. 14. tirage, revu par L. Duvau. Paris, Hachette & Co. 16°. XII, 599 S. Fr. 2,25. — **1566)** id., Œuvres complètes. Traduites en français par Th. Cabaret-Dupaty. Paris, Hachette & Co. 16°. IV, 400 S. Fr. 3,50. — **1567)** Picturae ornamenta complura scripturae specimina codicis Vaticani 3867, qui codex Vergilii Romanus audit, phototypice expressa consilio et opera Curatorum Bibliothecae Vaticanae. Romae, In officina Danesi. Fol. XXI S. (84 Tfln.) — **1568)** Servii grammatici qui feruntur in Vergilii carmina commentarii. Recensuerunt G. Thilo et H. Hagen. Vol. 3, fasc. 2. Appendix Serviana (ceteros praeter Servium et scholia Bernensia Vergilii commentatores continens. Rec. H. Hagen. Lipsiae, B. G. Teubner. XIII. 540 S. M. 20. |[P. Regell: WSKPh. No. 16 (1903), S. 432/3; A. R.: LCBl. No. 21 (1903), S. 714/5; G. Landgraf: ALLG. 13, II, S. 298/9.]| — **1569)** R. Neuhöfer, Básně catalepton pričitané P. Vergiliovi Maronovi. Progr. Kroměříž. |[F. Hoffmeister: Listy filol. (1903), S. 152/3.]| — **1570)** Fabre des Essarts, Les Eglogues de Virgile, interprétées en vers français. Avec une étude de P. Laignel sur Virgile et la pastorale. Paris, libr. Charles. 1901. Jésus-18°. 205 S. (Avec grav. d'après l'antique.) — **1571)** J. P. Postgate, An early corruption in Virgil (Ecl. IV 60 ff.): ClR. 16, S. 36/7. — **1572)** C. Pascal, Vergil. ecl. VI 31 ff.: ARATorino 37 (1901/2), S. 168—77. — **1573)** id., La dottrina epicurea n. egloga VI di Vergilio: ib. disp. 4. |[C. Landi: La Cultura 21, XI.]| — **1574)** P. Rasi, I personaggi di carattere bucolico n. Egloghe di Virgilio. Conferenza tenuta all' Accademia Virgiliana n. Seduta d. 22. Sett. 1901. Mantua. 1901. 30 S. |[J. Tolkiehn: BPWS. No. 41 (1902), S. 1255; V(almaggi): BollFilCl. 9, IV, S. 91/2.]| — **1575)** Carolus Pascal: Commentationes Vergilianae. Mediolani Panormi in aedibus Remi Sandron. |[M. Sonntag: WSKPh. No. 8 (1903), S. 203/5.]| — **1576)** Fr. Skutsch, Aus Vergils Frühzeit. |[A. Zingerle: ZÖG. 53, S. 498—501; G. Eskuche: WSKPh. No. 35 (1902), S. 940/6; Kalb: BBG. 38, S. 430.]| — **1577)** Jahn, Aus Vergils Frühzeit: Hermes 37, S. 161—72. — **1578)** R. Helm, Vergils X. Ecloge: Philologus 61, S. 271 ff.) — **1579)** M. Sonntag, Virgil u. Cornelius Gallus: WSKPh. No. 39 (1902), S. 1068—78. — **1580)** F. Ramorino, Le poesie di Cornelio Gallo a proposito di un recente libro d. Skutsch: Atene e Roma 5, S. 479—89. — **1581)** R. Wünsch, Z. Ciris

Partic kein Argument für die Priorität Vergils. Auch Leo,[1582.1583]) der in dem Universitätsprogramm eine grofse Zahl von Textverbesserungen des Gedichtes in möglichst genauem Anschlufs an die hs. Überlieferung gibt, spricht die Ciris dem Cornelius Gallus ab; das Gedicht zeigt an vielen Stellen Entlehnungen aus Catull, Lucrez und Vergil. Der Vf. sei ein gebildeter Dilettant der voraugusteischen Zeit.[1584–1587]) Zu Vergils 4. Buch der Georgica über die Bienenzucht hat Mayer[1588–1597]) einen sachlich betrachtet höchst nützlichen Kommentar herausgegeben. Crescenzo[1598]) geht aus von der Erklärung der Worte Pius und Pietas, die das gesamte römische Leben in all seinen wesentlichen Beziehungen und Äufserungen bedeuten; eine Verkörperung dieser Idee sei Äneas, wie weiterhin, allerdings nicht überzeugend, nachzuweisen versucht wird. Die Auffassung dieser Persönlichkeit durch Vergil sei eine im ganzen originale, auch hiermit ist das rechte Verhältnis zur Tradition der Sage nicht bezeichnet.[1599–1601]) Die Copa ist nach 15 v. Chr. veröffentlicht, wie Mras[1602]) ermittelt. Auch betreffs Horaz vermag ich nicht die zahlreichen kleinern Untersuchungen und textritischen Bemerkungen hier zu notieren. Die speziellern Nachweise sind in Röhls[1603]) JB. einzusehen. Von der seit Jahrzehnten durch Keller[1604]) und Holder

---

v. 369—77: RhMusPh. NF. 57, S. 468—78. — **1582)** Fr. Leo, De Ciri carmine coniectanea. Göttingen, Vandenhoeck & Rupprecht. 22 S. M. 0,50. |[G. Wörpel: NPhRs. No. 25 (1902), S. 579—82.]| (Textkritik.) — **1583)** id., Vergil u. d. Ciris: Hermes 37, S. 14—55. — **1584)** G. Knaack, Hellenistische Studien. I. Nisos u. Skylla in d. hellenistischen Dichtung: RhMusPh. NF. 57, S. 205—30. (Gegen F. Skutsch's Behauptung, d. Parthenius d. Quelle d. Gedichts Ciris v. Cornelius Gallus sei.) — **1585)** Vergilius, Les Bucoliques. Traduction nouvelle par V. Glanchant. Paris, Duruy. 12°. 117 S. |[A. Mancini: La Cultura 22, I.]| — **1586)** Géza Némethy, Vergilius mint bukolikus költö (V. als Bukoliker): Egyetemes Philol. Közl. (1902), I/II. S. 1ff. — **1587)** Vergilius, Georgics 1,4. Ed. by F. G. Plaistowe and Gilbert Norwood. London, Clive. 106 S. 3 sh. 6 d. — **1588)** Jacob Mayer, Fachlicher Sach-Kommentar zu Vergils Preisgedicht auf die Bienen u. ihre Zucht (P. Vergilii Maronis Georgicon liber quartus. V. Standpunkt d. rationellen Bienenzucht z. Förderung e. erspriefslichen Lektüre verfafst. Budweis, L. E. Hansen. gr.-8°. 108 S. M. 2. |[O. Keller: BPWS. No. 51 (1902), S. 1576/8.]| — **1589)** H. Georgii, D. antike Vergilkritik in d. Bukolika u. Georgica: Philol. Ergänzungsbd. (1902). Leipzig, Dieterich. 209—328 S. M. 3,60. |[E. Thomas: RCr. 54 (1902), No. 27, S. 11/3.]| — **1590)** Vergilius Maro, Aeneid, Book 1. Ed. by H. B. Cotterill. London, Blackie. Cr.-8°. sh. 2. — **1591)** R. Garzia, Didone n. episodio Vergiliano. Cagliari, Tip. d. Unione Sarda. 1901. |[Anon.: Atene e Roma No. 45, S. 702.]| — **1592)** M. A. Micalella, Vergil. IV 252/8 (Interpretation): BollFilCl. 9 (Juli 1902), S. 14/7. — **1593)** Vergilius Maro, Aeneid, Book 5. Ed. by J. T. Phillipson. London, Bell. 1 sh. 6 d. — **1594)** Virgils Aeneide. Buch XI. Aus d. nachgelassenen Papieren Emil Irmschers. Progr. Dresden, Realschule. — **1595)** S. Loeffler, Az Aeneis XIII könyve: Egyetemes Philol. Közl. (1902), III, S. 196—207. — **1596)** F. Guglielmino. L''Iteratio' n. Eneide. Catania. 1901. 38 S. |[V. Ussani: RiFil. 30 (1902), I, S. 182.]| — **1597)** G. Ihm, Vergilstudien. I. D. Götter in d. Aeneis. Progr. Gernsheim a. Rh. — **1598)** Vincenzo de Crescenzo, Studi sui fonti d. Eneide. Pius Aeneas. Turin, Loescher. 80 S. L. 1,50. |[J. Tolkiehn: BPWS. No. 45 (1902), S. 1384/5; A. Primožic: ZÖG. 54, S. 31; C. Giambelli: BollFilCl. 9, S. 172/4; G. Tropea: RiStAnt. NS., 7, S. 176/7.]| — **1599)** H. Belling, Studien über d. Kompositionskunst Vergils in d. Aeneide. Leipzig, Dieterich. 1899. VII, 250 S. |[H. Schenkl: ÖLBl. No. 23 (1902), S. 717.]| — **1600)** C. Ranzoli, La religione e la filosofia di Virgilio. |[C. Landi: RiStAnt. NS., 4, S. 421/2.]| — **1601)** A. E. Housman, Remarks on the 'Culex': ClR. 16, S. 339—46. — **1602)** K. Mras, D. Copa, sprachlich u. metrisch untersucht: WSt. 23, S. 252ff. — **1603)** H. Röhl, JB. über Horaz: 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin 1902: ZGymn. 56, S. 27—65. — **1604)** Pseudoacronis scholia in Horatium vetustiora rec. O. Keller. I. Scholia AV in Carmina et Epodos. Leipzig, Teubner. XIII, 480 S. M. 9. |[J. Simon: Gymn. (1902), S. 757f.; Anon.: ALLG. 13, S. 147/8; W. Kroll: DLZ. No. 7 (1903), S. 410/1; J. M.

vorbereiteten Ausgabe der unter Acros Namen gehenden Horazscholien liegt der erste Band vor, der mit peinlichster Sorgfalt gearbeitet ist.[1605–1611]) Gebhardis und Schefflers[1612]) ästhetischer Kommentar zeugt von ernster Vertiefung in die Dichtungen des Horaz und leistet zur Einführung gute Dienste, wenn man auch nicht selten zu abweichenden Anschauungen gelangen wird.[1613–1630]) Plüfs lobt an Cartaults[1631]) Arbeit die gesunde Kritik der bisherigen Ansichten.[1632–1635]) Seeck[1636]) hält die bisherigen Deutungen der Ode II 1 vom J. 30 v. Chr., die der Verherrlichung von Asinius Pollios Geschichtswerk gewidmet ist, für unzureichend; der erste Teil desselben war eben erst vollendet und vorgetragen.[1637]) Die Form des Gedichtes ad Maece-

---

Stowasser: ZÖG. 53 (1902), S. 1071/4.]| — **1605)** M. S. Slaughter, Notes on the collation of Parisinus 7900A: AmJPh. 23, S. 84/6. — **1606)** V. Brugnola, Quadretti Oraziani: Atene e Roma No. 43/4, S. 638—46. — **1607)** Cima, Appunti Oraziani. Torino. 1900. |[J. Häufsner: BPWS. No. 52 (1902), S. 1609—11.]| — **1608)** L. Maccari, Osservazioni ad Orazio (primo saggio). Siena, Carlo Nava. 1901. |[H. Röhl: 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 59—61.]| — **1609)** W. Vollbrecht, Über e. neue Hypothese in betreff d. Herausgabe d Dichtungen d. Horaz. Progr. Altona, — **1610)** La liriche di Orazio, commentate da Vincenzo Ussani. Vol. 2 (JBG. 24, I, 162[1545]). Torino, Loescher. 1901. XLVIII. 144, 204 S. Je L. 2,40. |[H. Röhl: 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 30/3; Anon.: DLZ. No. 38 (1902), S. 2396.]| — **1611)** C. Weyman, Bemerkungen zu d. lyrischen Gedichten d. Horaz: BBG. (1902), S. 225—41, 387 ff. — **1612)** E. ästhetischer Kommentar zu d. lyrischen Dichtungen d. Horaz. Essays v. Walther Gebhardi. Zweite verb. u. vielfach umgearb. Aufl. v. A. Scheffler. Paderborn, F. Schöningh. VIII, 336 S. M. 4. |[W. Hirschfelder: WSKPh. No. 2 (1903), S. 36/8; V. Ussani: BollFilCl. 9, S. 101/2; L. Halkin: BBP. (1902), VIII, S. 344/5; E. Rosenberg: NPhRs. No. 3 (1903), S. 54/5; L. Preud'homme: RIPB. 46, S. 20/2; J. Golling: Gymn. No. 3 (1903), S. 91/2.]| — **1613)** L. Manucci, L'elemento comparativo in Orazio. Firenze, Seeber. 1901. |[Anon.: BullBelge 7, S. 299.]| — **1614)** J. Tomory, Horatius levele Piso fiaihoz (Munkacsi m. kir. állami fögymnasium Ertesítöje). |[L. Bohdaneczky: Egyetemes Philol. Közl. (1902), V, S. 435/6.]| — **1615)** K. Paulovits, Horatius levelei: Czeglédi áll fögymnasium Ertesítöje 3—37. l. |[L. Bohdaneczky: Egyetemes Philol. Közl. (1902), V, S. 434/5.]| — **1616)** Q. Orazio Flacco, Le Odi e gli epodi, commento ad uso d. scuole di Pietro Rasi. Milano. Remo Sandron. XXXVIII, 323 S. |[O. Weifsenfels: WSKPh. No. 28 (1902), S. 766/7; Anon.: La Cultura 21, XII; G. Ferrara: RiFilCl. 30, S. 515/9.]| — **1617)** Horatius, Les odes et les épodes. Expliquées litteralement par E. Sommer. Traduites en français et annotées par A. Desportes. Tl. 2. Paris, Hachette & Co. 16⁰. 315 S. Fr. 2,50. — **1618)** Gr. Senigaglia, Ancora sull' ode Oraziane 1, 28. Feltre. — **1619)** Ernest Ensor, On Horace odes II 17 and I 20: ClR. 16, S. 209—11. — **1620)** J. Skobielski, Zu Horaz Carm. II 17, 21. Progr. Czernowitz. 1901. (Es sei zu lesen: credibili modo.) — **1621)** J. Sargeaunt, On Horace Odes III 4, 49 and IV 11, 3: ClR. (1902), S. 121. — **1622)** R. Sabbadini, Orazio Carm. III 5: RiFil. 30, S. 446. — **1623)** L. Zenoni, P. un verso di Orazio ('Non incendia Carthaginis impiae d Ode VIII l. IV') Nota critica. Venezia, Sorteni e Vidotti. 1901. 15 S. |[P. Rasi: RiFil. (1902), II, S. 381/3.]| — **1624)** Johnstone, Horace ode IV and the second Aeneid: Hermathena 27, S. 343—52. — **1625)** Mort. L. Earle, On the first ode of Horace: ClR. 16, S. 398—401. — **1626)** J. Bartsch, Horazische Oden in deutscher Nachbildung. II. Progr. Stade. — **1627)** C. Pascal, Horatius epod. 16, 52: BollFilCl. 9 (Juli 1902), S. 35/7. — **1628)** Sermonen d. Q. Horatius Flaccus. Deutsch v. C. Bardt. 2., verbess. Aufl. (JBG. 24, I, 163[1565]). Berlin, Weidmann. 1900. VIII, 241 S. M. 4. |[C. Haeberlein: BPWS. No. 33/4, (1902), S. 1021/3.]| — **1629)** K. Meiser, E. mifsverstandene Horazstelle. Sat. I, 6, 18: BBG. 38, Heft 5/6, S. 355 ff. — **1630)** Wölfle, Neuer Erklärungsversuch v. Hor. sat. II, 7, 97 (contento poplite miror): ib. Heft 7/8, S. 515. — **1631)** A. Cartault, Étude sur les satires d'Horace (JBG. 24, I, 163[1564]). |[C.: Filolog. Obozrěnije 20, S. 116/7; Plüfs: NJbbKlAlt. 9 (1902), S. 68—71.]| — **1632/3)** id., L'inexprimé dans les Satires d'Horace: RPh. 26, S. 12—30. — **1634)** C. C. Bushnell, The first four feet of the hexameters of Horace's Satires: TrPrAmPhAss. 33. — **1635)** E. M. Pease, Zu Hor. Sat. I, 5, 16 'nauta atque viator': ib. 32, S. LIII—LIV. — **1636)** O. Seeck, Horaz an Pollio: WSt. 24, S. 499—510. — **1637)** F. Schultefs, Randbemerkungen zu Horaz: RhMusPh. NF. 57,

natem de vita sua will Hendrickson[1638]) als enkomiastisch-autobiographisch bezeichnen.[1639–1642]) Nicolini[1643]) ist der Ansicht, die ars poetica sei vor 15 v. Chr. verfaſst, der Brief an Florus später, aber vor 13 v. Chr., dagegen kommt Lejay[1644]) in einer Untersuchung der chronologischen Erwähnungen zu dem Ergebnis, daſs die Epistel 10 v. Chr. verfaſst wurde.[1645–1649]) Die zwei Maecenaselegieen der appendix Virgiliana sind nach Lillges[1650.1651]) Darlegungen bald nach Maecenas Tode von einem Dichter der augusteischen Zeit verfaſst; sprachliche und sachliche Ähnlichkeiten mit Tibull, Vergil, Horaz, Ovid, Properz werden nachgewiesen, schwächer seien die Beziehungen zur hellenistischen Elegie. Götz[1652]) hat in einer akademischen Gelegenheitsrede eine gerechtere Würdigung der Bedeutung des Maecenas gegeben, als im Altertum bei Seneca, in jüngern Jhh. besonders bei Wieland und Beulé zu finden ist.[1653.1654]) Stemplinger[1655]) erörtert die interessanten Fragen, wie weit seit der Renaissance der Einfluſs des Horaz gereicht und hat die Stellen gesammelt, in denen er citiert oder nachgeahmt worden ist. So richtig es sein mag, wenn Staedler[1656]) Horaz gegen den Vorwurf verteidigt, daſs der Dichter nichts weiter als ein geschickter Nachahmer der Griechen gewesen, so geht es doch viel zu weit, wenn er ihn als einen der gröſsten Lyriker aller Zeiten und Völker, als einen Poeten von ursprünglicher leidenschaftlicher Empfindung charakterisiert.[1657–1667]) P. Brandts[1668]) Erklärung von Ovids de arte amatoria

---

S. 465/8. (Carm. III 4, 9—13. 6, 21/4. 28, 17—20. I 20, 9—12. Epist. I 18, 104/5. Ars poet. 251/9.) — **1638**) George Lincoln Hendrickson, Horace and Lucilius: a study of Horace Serm. I 10. In: Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve. No. 14. — **1639**) D. Episteln d. Horaz, hrsg. v. G. Kettner (JBG. 24, I, 168[1567]). ‖[P. Meyer: Gymn. (1902), S. 18; A. Zingerle: ZÖG. 53 (1902), III, S. 209—10; Gaupp: NKlGRW. 9, S. 347.]‖ — **1640**) A. d'Alès, Horace ép. II 1, 102: RPh. 24 (1900), S. 182/4. ‖[H. Röhl: 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 58/4.]‖ — **1641**) A. Viola, L'Arte poetica di Orazio n. critica italiana e straniera. Vol. 1. Napoli, Pierro Veraldi. 1901. VIII, 485 S. ‖[G. Giri: RiFil. 30, S. 602/6.]‖ — **1642**) G. Curcio, Le invocazioni n. 'Arte poetica': RiFil. 30, S. 593/6. — **1643**) Fr. Nicolini, P. la data d. Epistola di Orazio ad Pisones (JBG. 24, I, 168[1570]). ‖[G. Giri: RiFil. 30, S. 602/6.]‖ — **1644**) P. Lejay, Entstehungszeit u. Zweck d. ars poetica des Horatius: RIPB. 45, S. 361—86. (Forts. folgt.) — **1645**) V. Löwenthal, Über d. Säkularfeier d. Augustus u. d. Carmen saeculare. Progr. Czernowitz. 1901. (Vgl. N. 1176.) — **1646**) Ph. Caccilanga, Mutare, permutare: BollFilCl. 9 (Juli 1902), S. 37/9. (Konstruktion d. Worte bei Horaz.) — **1647**) C. Wagener, D. Infinitif nach Adjektiven bei Horaz: NPhRs. (1902), S. 1/9. — **1648**) J. Kopacz, De Horatii rectae vitae praeceptis; Eos 7, S. 154—79. — **1649**) G. L. Hendrickson, The literary form of Horace Serm. I 6 (ad Maecenatem de vita sua): AmJPhil. 23, S. 388—99. — **1650/1**) F. Lillge, De elegiis in Maecenatem quaestiones. Diss. Breslau. 1901. 72 S. ‖[G. Wörpel: NPhRs. No. 10 (1903), S. 217/9.]‖ — **1652**) G. Götz, Maecenas. Rede. Jena, G. Neuenhahn. 4⁰. 30 S. M. 1,60. — **1653**) W. Vollbrecht, Maecenas (JBG. 24, I, 164[1577]). ‖[O. Weiſsenfels: BPWS. No. 20 (1902), S. 620/1; P. Cauer: DLZ. No. 25 (1903), S. 1538; -hb.: ÖBLl. No. 16 (1902), S. 492.]‖ — **1654**) S. Haraszti, Horatius és Maecenas. Progr. Keszthely. ‖[G. Finály: Egyetemes Phil. Közlöny (1902), S. 540/2.]‖ — **1655**) E. Stemplinger, Studien über d. Fortleben d. Horaz: BBG. 38, S. 357 ff., 497 ff. — **1656**) K. Staedler, D. Horazfrage seit Lessing. E. Beitrag zu ihrer Lösung. (= Beilage z. JB. d. Margarethenschule zu Berlin. Ostern 1902.) Berlin, Weidmann. 4⁰. 18 S. ‖[O. Weiſsenfels: BPWS. No. 5 (1903), S. 138/9; M. Zech: BullBelge (1902), S. 393.]‖ — **1657**) Propertius, Ed. Phillimore (JBG. 24, I, 164[1587]). ‖[Anon.: Ath. 3901, S. 157; J. Arbuthnot Nairn: ClR. 16 (1902), S. 418—21 (vgl. Phillimore: ib. S. 472/3).]‖ — **1658**) G. Giri, Sopra un luogo di Properzio (I 8, 9): RiStA. 6, fasc. 1. S.-A.: Messina. 1901. 6 S. ‖[E. Thomas: RCr. No. 4 (1902), S. 66—71.]‖ — **1659**) Gustav Ries, Zu Propertius V 1, 9: Philologus 61, S. 313/7. — **1660**) id., De aetiologicorum Propertii carminum fontibus. Diss. Tübingen. 1900. 24 S. ‖[A. Cinquini: La Cultura 22, V.]‖ — **1661**)

lobt P. Schulze in philologischer wie ästhetischer Beziehung. Der nach vielen Seiten recht schwierigen Aufgabe Ovids Bücher von der Liebeskunst zu verdeutschen, hat sich mit unleugbarem Geschick H. Blümner[1669]) unterzogen; die Umdichtung in fünffüfsigen gereimten Jamben geht manchmal recht weit, war aber wohl nötig, wenn das Verständnis für diese Dichtung gröfseren Kreisen erschlossen werdon sollte.[1670-1676]) Pokrowsky[1677]) zeigt, wie bei Ovid trotz seiner grofsen Originalität doch nicht selten gleiche Motive wiederkehren. Ferrara[1678]) erklärt Ovid. Trist. II 22/4 und fafst Ops turrigera, die eine Mauerkrone tragende Göttin der Fülle, wie Wissowa als die Magna mater auf, bestreitet aber, dafs es sich um eine Feier bei der Einweihung des nach dem Brande im Jahre 3 n. Chr. von Augustus wiederaufgebauten palatinischen Tempels dieser Göttin handele und bezieht hierher eine Bemerkung in den Fasten zum 10. August, die die Ops Augusta erwähnt. Die Verstechnik in der Elegie de nuce ist für Zingerle[1679]) ein Beweis, dafs der Vf. mit Ovids Manier gut vertraut war.[1680-1683]) Manitius[1684]) macht auf die Be-

---

J. P. Postgate, Vindiciae Propertianae (JBG. 24, I, 164[1589]): CIR. 16, S. 306—15. (Vgl. I 15 S. 418 ff.) — **1662**) N. Pirro, Osservazioni critiche ed esegetiche su Properzio. Assini, tip. Metastasio. 24 S. — **1663**) G. Meusel, Curae Propertianae. Diss. Lipsiae. 74 S. — **1664**) Ovidius, Le metamorfosi ridotte e commentate da F. Vivona. Vol. 1. Libri I/IV. Palermo, Sandron. 16⁰. XXIV, 152 S. — **1665**) P. Ovidi Nasonis Metamorphoseon lib. VIII ed. by M. W. C. Summers: PittPressSeries. Cambridge, University press. 1901. XX, 107 S. sh. 1 6 d. |[P. Lejay: RCr. No. 21 (1902), S. 420.]| — **1666**) H. Magnus, Studien z. Überlieferung u. Kritik d. Metamorphosen Ovids. VI. Noch einmal Marcianus u. Neapolitanus. Progr. Berlin, Soph.-Gymn. Verlag Weidmann. 4⁰. 66 S. M. 1. |[A. Zingerle: WSKPh. No. 3 (1903), S. 72/5; R. Ehwald: DLZ. No. 50 (1902), S. 3156/8.]| — **1667**) C. Pascal, De Metamorphoseon locis quibusdam (I 1/3. I 170/4. II 398—400. 773/4. IV 181. V 81/2. VI 280/4. VIII 588/7. 687. 719—20. X 182/4. XIII 828—33.) Turin, Rom, Florenz, Paravia & Co. 11 S. |[H. Magnus: BPWS. No. 46 (1902), S. 1416/7.]| — **1668**) Ovidius, De arte amatoria libri tres. Erklärt v. Paul Brandt. Leipzig, Dieterich. XXIII, 255 S. M. 8. |[C. W(egma)n: LCBl. No. 14 (1903), S. 522/3; K. P. Schulze: WSKPh. No. 9 (1903), S. 237—41; R. Ellis: CIR. 17 (1903), I, S. 119—21; J. Golling: Gymnasium (1903), S. 9—10; A. Zingerle: ZÖG. 54 (1903), S. 315/7; A. Klotz: ALLG. 13, S. 296/7.]| — **1669**) Ovids Kunst zu lieben. In freier metrischer Übersetzung v. Hugo Blümner. Berlin, Concordia. M. 3. |[G. Schüler: NPhRs. No. 1 (1903), S. 11/2.]| — **1670**) Kirby Flower Smith, Pupula duplex. (Ovid. Amor. I 8, 15). Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve. No. 24. — **1671**) A. E. Housman, Ovid. Art. am. I, 337: CIR. 16, S. 442/6. (Verteidigt seine Conjectur lumina lucis gegen Ehwald.) — **1672**) R. Bürger, De Ovidi carminum amatoriorum inventione et arte (JBG. 24, I, 164[1599]). Guelferbyti, J. Zwifsler. 1901. 181 S. M. 1,50 |[K. P. Schulze: WSKPh. No. 41 (1902), S. 1120/4; R. Helm: BPWS. No. 44 (1902), S. 1352/4; H. St. Sedlmayer: ZÖG. 54, S. 30 ff.; G. Schüler: NPhRs. No. 3 (1903), S. 55.]| — **1673**) Ovidio, I fasti, illustrati da R. Cornali. Parte 2 libr. III/IV. Torino, Loescher. II, 147 S. M. 1,80. |[Giambelli: BollFilCl. 9, S. 7/9; G. Ferrara: RiFil. 30, S. 519 ff.; P. Lejay: RCr. (1902), No. 1, S. 15/6.]| — **1674**) Ovid, Werke. Lfg. 32. Briefe d. Heroiden. Deutsch im Versmafse d. Urschrift v. Alex. Berg. 2. Aufl., Bd. 1. Berlin, Langenscheidt. 49—96 S. M. 0,35. — **1675**) Ovidius, Tristium libri quinque rec. E. Cocchia (JBG. 24, I, 165[1605]). |[R. Micheletti: La Cultura 21, V.]| — **1676**) Guil. Vollgraf, De Ovidi mythopoeia quaestiones sex. Diss. Berolin. (JBG. 24, I, 165[1610]). 1901. 97 S. |[R. Holland: NPhRs. No. 26 (1902), S. 604/7.]| — **1677**) M. Pokrowsky, Beiträge z. Charakteristik Ovids. Übersetzt aus d. Russ. Zeitschr. d. Ministeriums für Volksaufklärung 1901 No. 7 v. E. Berneker (JBG. 24, I, 165[1611]): NJbbKAlt. 9, S. 252—62. — **1678**) G. Ferrara, 'Ops turrigera'. A proposito di un luogo oscuro di Ovidio: RILombardo 2. Ser., 35, fasc. 14, S. 595—612. — **1679**) A. Zingerle, Zur Elegia de nuce. Festschr. Gomperz S. 351/8. — **1680**) Edwin Müller, De Posidonio Manilii auctore spec. I. Diss. Leipzig. Borna. 1901. 88 S. |[M. Pohlenz: BPWS. No. 4 (1902), S. 106/8.]| — **1681**) Moeller, Studia Maniliana (JBG. 24, I,

deutung des Codex Dresdensis DC 183 saec. IX ex. von Hygins astronomica aufmerksam und teilt eine grofse Reihe von Lesarten mit, die Bunte in seiner Ausgabe 1875 nicht gebührend berücksichtigt hat. Die Peiper-Richtersche[1685]) Ausgabe der Tragödien Senecas verdient neben der Leoschen Recension (1879) die wärmste Anerkennung.[1686-1705]) Waters'[1706]) Petronausgabe ist für Studierende berechnet und erfüllt ihren Zweck. Em. Thomas hat seine an Petron angeschlossene beifällig aufgenommene Schilderung der römischen Gesellschaft neu in erweiterter Form herausgegeben.[1707-1717]) Summers[1718]) bespricht das Verhältnis des N. Heinsius

---

165[1614]). |[Boll: BPWS. No. 50 (1902), S. 1544—50; W. Kroll: DLZ. No. 36 (1902). S. 2265/6.]| — **1682**) Phaedrus, Favole, con commenti e vocabulario di E. de Michele. Napoli. |[C. Trifogli: La Cultura 21, XII.]| — **1683**) id., Fables, books 1 and 2. Ed., introd. notes, vocab. by J. H. Flather. London, J. C. Clay. 82 S. sh. 1 6 d. — **1684**) Manitius, D. Dresdener Hyginhandschrift: Hermes 37, S. 501—10. — **1685**) L. Annaei Senecae tragoediae, rec. R. Peiper et G. Richter. Peiperii subsidiis instructus denuo edendas curavit G. Richter. Lipsiae, Teubner. XLIV, 500 S. M. 5,60. |[W. Gemoll: WSKPh. No. 15 (1903), S. 407/8; F. Leo: GGA. (1903), S. 1—11; M. Delhez: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1903), I, S. 16/7.]| — **1686**) Seneca, Ten tragedies. With notes. Rendered into English prose as equivalently as the idioms of both languages will permit by W. Bradshaw. London, Sonnenschein. Cr.-8⁰. 786 S. 7 sh. 6 d. — **1687**) C. C. Bushnell, A note on Seneca, Medea 378—82: TrPrAmPhilAss. 33. — **1688**) Ch. Knapp, Notes on the Medea of Seneca: ib. — **1689**) F. Pasini, La 'Medea' di Seneca e Apollonio Rodio: Atene e Roma No. 4, S. 567—75. — **1690**) Balsamo, De Senecae fabula Troades: StItFilCl. 10, S. 41—58. — **1691**) K. Liedloff, D. Nachbildung griech. u. röm. Muster in Senecas Troades u. Agamemnon. Progr. Grimma. — **1692**) M. Limentani, L'Hercules furens di Seneca n. sue relazioni colle Trachinie di Sofocle e n. sue fonti. Padova, Verona. 16⁰. 136 S. L. 2. — **1693**) P. Hoffmann, À propos d'un ouvrage sur la morale de Sénèque: RIPB. 45, S. 289—98. — **1694**) K. Böhm, Beiträge z. Kenntnis d. Einflusses Senecas auf die in d. Zeit v. 1552—62 erschienenen französ. Tragödien. (= Münchener Beitr. z. roman. u. engl. Philol., her. v. H. Breymann u. J. Schick. Heft 24.) Leipzig, Deichert. gr.-8⁰. XVI, 168 S. M. 4. |[C.: LCBl. No. 27 (1902), S. 912.]| — **1695**) P. Koetschau, Zu Senecas Tragödien: Philol. 61, S. 138—59. (Konjekturen.) — **1696**) Harry Langford Wilson, The use of the simple for the compound in Persius. In: Stud. in hon. of Basil G. Gildersleeve No. 5. — **1697**) G. Némethy, Persius elsö satirájához: Egyetemes Philol. Közlöny Heft 3, 5 (1902), S. 161—74. (Erklärung v. Stellen d. 1. u. 2. Satire. [Vgl. ib. S. 858—65: Persius második satirájához].) — **1698**) M. Ihm, Zu Suetons Vita Lucani: Hermes 37, S. 487/8. — **1699**) Fr. Beck, Untersuchungen zu d. Hss. Lucans (JBG. 28, I, 88[169]). |[P. Lejay: RCr. No. 9 (1903), S. 168 ff.]| — **1700**) M. Manitius, Scholien zu Lucan aus e. Dresdener Hs. (Dresdensis Dc. 148 saec. XII): Philologus 61, S. 317—20. — **1701**) St. Witkowski, De Lucani schedis Cracoviensibus. Symbolae in hon. L. Cwiklinski. Leopoli. 16 S. |[P. L(ejay): RCr. No. 32 (1902), S. 118.]| — **1702**) V. Ussani, Di una doppio redazione d. commento di Benvenuto da Imola al poema di Lucano: RAL. 11, S. 199—211. |[C. Hosius: BPWS. No. 21 (1903), S. 650; J. Tolkiehn: WSKPh. No. 18 (1903), S. 492/3.]| — **1703**) Sal. Reinach, Un vers altéré de la Pharsale: RArch. 3e sér., 40 (Mai/Juni 1902), S. 342/9. ([Vgl. ib. 41, S. 186]. Phars. IX, 596 zu lesen: Majorum, sors una fuit.) — **1704**) J. Cornu, Zu Lucan II 138. III 687: ALLG. 13, S. 127 ff. — **1705**) Cam. Vitelli, Studi sulle fonti stor. d. Farsaglia: StItFilCl. 10, S. 359. — **1706**) Petronius, Cena Trimalchionis, ed. with introductions and commentary by W. E. Waters. (The student series of Latin classics.) Boston. H. Sandron & Co. XLVI, 143 S. |[L. Friedländer: DLZ. No. 28 (1902), S. 1760/1.]| — **1707**) J. Doucet, Pétrone. Introduction et fragments. 48 p. avec 8 compositions de L. Ed. Fournier et eaux-fortes de X. Lesueur. Paris, Libr. Ferroud. — **1708**) J. H. Howard, Case usage in Petronius satires. Diss. Leland, Stanford University. 1899. 95 S. |[Anon.: ALLG. 13, Heft 1, S. 145.]| — **1709**) Emile Thomas, Pétrone l'envers la société romaine. 2e édit. Paris, Fontemoing. VIII, 287 S. |[v. Morawski: WSKPh. No. 47 (1902), S. 1289—90; Th. Zielinski: DLZ. No. 46 (1902), S. 2914/5; P. Lejay: RCr. 54, No. 35 (1902), S. 165/8; Ph. Fabia: BCr. No. 7 (1902), S. 126; L. V(almaggi): BollFilCl. 9, S. 79 ff;

zu dem verlorenen cod. Coloniensis des Silius. Nach Vollmers Ansicht verteidigt Engelmann[1719]) einen ganz verlorenen Posten, wenn er gegenüber Klotz beweisen will, daſs die von Poliziano gefundene Abschrift des Poggio von Statius' Silvae die Grundlage unserer Überlieferung sei.[1720–1728]) Abweichend von S. Reinach, RArch. XXXIX, 365 bezieht Valmaggi[1729]) die Epigramme III 56/7 auf die Wasserarmut Ravennas.[1730.1731]) Ussani[1731a]) beschreibt eine Hs. der Messinaer Bibliothek vom Jahre 1459, in der Juvenal, Persius und das Gedicht Lydia bella puella candida enthalten sind, das Riese aus dem Laurent. LXXXXI sup. 26 abgedruckt hat.[1732–1742]) E. Nordens[1743])

---

C. Haeberlin: BPWS. No. 37 (1902), S. 1129—31.]| — **1710**) A. Collignon, Pétrone et le roman des temps néroniens: Ann. de l'Est. (Jan. 1902). — **1711**) A. Miodonski, Olim oliorum (Petron. c. 43 [Bücheler³ p. 29,2]): ALLG. 13, S. 280/1. — **1712**) J. P. Postgate, The comet of Calpurnius Siculus: ClR. 16, S. 38—40. — **1713**) (Lucilius), Aetna. Critical recension of the text, based on a new examination of MSS. by Rob. Ellis. Oxford, Clarendon Press. Cr.-8. 7 sh. 6 d. |[R. Y. Tyrrell: ClR. (1902), S. 128—30; Anon.: Ath. No. 3866, S. 729—30; Fr. Vollmer: ALLG. 13, S. 143/4.]| — **1714**) J. M. Stowasser, Z. Latinität d. Aetna: ZÖG. 51 (1900), S. 385ff. |[Fr. Vollmer: ALLG. 13, S. 144/5.]| — **1715**) Ernst Weber, Über d. Homerus latinus: Philol. 61, S. 528—39. — **1716**) M. Wildermann, De ablativi usu in Silii Italici Punicis. Progr. Landskron. 35 S. — **1717**) J. Cornu, Cornua bei Silius Italicus XV 761: ALLG. 13, S. 118. — **1718**) Walter C. Summers, N. Heinsius and the Cologne Ms. of Silius: ClR. 16, S. 169—72. — **1719**) Arth. Engelmann, De Statii Silvarum codicibus. Diss. Leipzig. Leipzig, Hirschfeld. 144 S. |[J. P. Postgate: ClR. 16 (1902), S. 421/3; Fr. Vollmer: DLZ. No. 37 (1902), S. 2332/3.]| — **1720**) A. Rzach, E. Prager Statius-Hs. Festschrift Gomperz S. 364—72. — **1721**) P. Papinius Statius, Vol. 2, fasc. 1. Achilleis; ed. Alfr. Klotz (JBG. 24, I, 166[1625]). Leipzig, B. G. Teubner. XLIII, 61 S. M. 1,20. |[C. W(eyma)n: LCBl. No. 38 (1902), S. 1272ff.; R. Helm: BPWS. No. 31/2 (1902), S. 972/4; A. S. Wilkins: ClR. 16 (1902), S. 471.]| — **1722**) J. Hilberg, Z. Biographie d. Statius: WSt. 24, S. 514/8. — **1723**) Röm. Dichter in neuen Übersetzungen. Begr. v. C. N. v. Osiander u. Gustav Schwab. NF. 1/4. Bdchn. (D. ganzen Folge 759.—62., d. röm. Dichter 76./9. Bdchn.) Statius Silvae übers. v. R. Sebicht. Ulm, H. Kerler. 12°. je M. 0,50. |[R. Helm: BPWS. No. 22 (1902), S. 683/5; F. Skutsch: DLZ. No. 27 (1902), S. 1696.]| (Hat manche Mängel.) — **1724**) Alfr. Klotz, Ad Stati Achilleida symbolae criticae: Philol. 61, S. 292—310. — **1725**) M. Manitius, Aus Dresdener Hss.: RhMusPh. NF. 57, S. 392—421. (I. Scholien zu Vegetius. II. Scholien zu Statius Thebais.) — **1726**) G. Landgraf, Über d. Alter d. Martial-Lemmata in d. Hss. d. Familie B.: ALLG. 12, S. 455 ff. — **1727**) Martialis, Epigrammaton libri rec. W. Gilbert. 1898. |[Z.: Nord. Tidskr. f. Fil. 9, S. 83.]| — **1728**) J. Czubek, Wybór epigramów z Marcyalisa księgi II. Przetożyt J. C.: Eos 7, S. 208—19. — **1729**) L. Valmaggi, P. l'interpretazione di due epigrammi di Martiale (libro III 56, 57): BollFilCl. 9, S. 83/4. — **1730**) A. Malein, Martial. Untersuch. auf d. Gebiete d. Dichters u. s. Interpretation (russ.). Petersburg. 1900. VIII, 208 S. |[-nny: LCBl. No. 22 (1902), S. 767/9.]| — **1731**) E. O. Winstedt, The British Museum Mss of Juvenal: ClR. 16, S. 40/6. — **1731a**) Vgl. N. 1525. — **1732**) Cam. Vitelli, De codice Ranconiano scholiorum in Juvenalem: StItFilCl. 10, S. 29—39. — **1733**) Juvenalis, Saturae ed. E. Cesareo (JBG. 24, I, 166[1641]). |[H. L. Wilson: AmJPh. 23, S. 331.]| — **1734**) Les satires de Juvénal, traduites, avec des notes par L. Berrier. |[P. L.: RCr. No. 22 (1902), S. 430f.]| — **1735**) R. Sabbadini, Giovenale I 151/2: RiFil. 30, S. 446. — **1736**) Aug. Thiel, Juvenalis graecissans (JBG. 24, I, 166[1642]). |[J. P. W(altzing): BullBelge 7, S. 299; G. Landgraf: BBG. 38, S. 148; A. Kappelmacher: ZÖG. 53 (1902), VII, S. 600/2; V(almaggi): BolFilCl. 9, S. 102/3; G. Eskuche: NPhRs. No. 3 (1903), S. 29—30.]| — **1737**) A. Codara, I costumi Romani n. satire di Giovenale. |[V.: BolFilCl. 8, XII, S. 272f.]| — **1738**) S. G. Owen, Remarks on Juvenal: ClR. 16, S. 405/8. — **1739**) A. Cima, Gellius I 6, 8. II 20, 6: BolFilCl. 8, S. 283. — **1740**) B. Romano, La critica letteraria in Aulo Gellio. Turin, Loescher. — **1741**) L. Apulei fabula de Psyche et Cupidine. Praefatus atque interpretatus est J. W. Beck. Groningen, J. B. Wolters. XXII, 100 S. |[R. Helm: DLZ. No. 2 (1903), S. 82; Anon.: ALLG. 13, S. 146ff.; J. C. Rolfe: ClR. 16 (1902), S. 423.]| — **1742**) G. Schaller, De fabula Apuleiana quae est de Psyche et Cupidine. Diss. Leipzig, Halberg & Buech-

Übersetzung des Märchens von Psyche und Amor ist vortrefflich gelungen.[1744–1758] Die Fortsetzung von Helms[1759] Studien betrachtet Lucians Stellung zu den Cynikern; manche Äufserungen in den Schriften, namentlich im 'Peregrinus', zeigen starke Antipathie, aber weniger gegen die Richtung überhaupt, als gegen gewisse Personen; man kann sagen, dafs Lucian die Stoiker mit beifsendem Spotte verfolgt, den Epikuräern teilweise Beifall zollt, aber im wesentlichen auf dem Boden der Cyniker steht; zwar gehörte er nicht zur Schule selbst, fand aber hier die literarische Gattung, für die er sich besonders eignete, um in possenhaften Darstellungen der gesamten Philosophenschulen das Publikum zu unterhalten.[1760–1763] Wölfflin[1764] lenkt die Aufmerksamkeit auf die Sprache in den letzten Kapiteln der epitome (40/8), wo der Vf. keine Quellen mehr benutzt und mit eigenen Worten erzählt.[1765–1768] Recht zu empfehlen ist der erste Band von Bardenhewers[1769] Geschichte der altchristlichen Literatur, der bis zum Ende

ting. 1901. 71 S. |[O. Rofsbach: BPWS. No. 86 (1902), S. 1102/6.]| — **1743)** Apuleius' Märchen Amor u. Psyche übertragen v. E. Norden, mit Buchschmuck v. W. Tiemann. Leipzig, H. Seemann Nachf. 4°. 68 S. |[O. Rofsbach: BPWS. No. 86 (1902), S. 1102/6.]| — **1744)** R. H. E. de Jong, De Apuleio Isiacorum mysteriorum teste. Diss. (JBG. 24, I, 166[1644]). Leiden, Brill. 152 S. |[O. Rofsbach: BPWS. No. 36 (1902), S. 1102/6.]| — **1745)** P. Thomas, Notes critiques sur les 'Florida' d'Apulée: BAcBelgique (1902), V. |[V(almaggi): BolFilCl 9, III, S. 69; G. Curcio: Atene e Roma No. 49—50.]| — **1746)** Apuleius, L'amante du faune. Strasbourg. Impr. Fischbach; Paris, Offenstadt frères. Petit-8°. 46 S. Fr. 3,50. (avec grav. hors texte.) — **1747)** A. Kirchhoff, De Apulei clausularum compositione et arte quaestiones criticae. Diss. Leipzig. 82 S. |[E. de Jonge: BBP. (1903), S. 76/8.]| — **1748)** Fr. Leo, Lexikalische Bemerkungen zu Apuleius: ALLG. 12, S. 95—102. — **1749)** Philostrati minoris imagines et Callistrati descriptiones. Rec. Carol. Schenkl et Aemil. Reisch. Leipzig, B. G. Teubner. LVIII, 82 S. M. 2,40. |[F. Spiro: WSKPh. No. 13 (1903), S. 350/1.]| — **1750)** G. R. S. Mead, Apollonius of Tyana, the philosopher reformer of the first century A. D. (JBG. 24, I, 167[1657]). London, Benares, Theosophical publishing Soc. 1901. 159 S. |[J. Miller: WSKPh. No. 42 (1902), S. 1144/5.]| — **1751)** Lucianus, Dialogues choisies par A. Masson et J. Hombert. |[J. Haust: RIPB. 45, S. 194.]| — **1752)** id., Werke. Lfg. 18. Deutsch v. Th. Fischer. Lfg. 13. 2. Aufl. Lfg. 4. 3. Aufl. Berlin, Langenscheidt. 1—48 S., 145—192 S. à M. 0,35. — **1753)** id., Transl. by A. M. Campbell-Davidson. London, Longmans. Cr.-8°. sh. 5. — **1754)** id., Dialogues des morts. Disposés progressivement et annotés à l'usage des classes par Ed. Tournier. 9e édit., revue, corrigée et augmentée d'un lexique par A. M. Desrousseaux. Paris, Hachette & Co. XXXVII, 233 S. Fr. 1,50. — **1755)** id., Dialogues des morts. Expliqués littéralement, traduits en français et annotés par C. Leprévost. Paris, Hachette & Co. 16°. 199 S. Fr. 2,25. — **1756)** Radermacher, Zu Lucians Lügenfreund. Festschrift Gomperz S. 197—207. (Zu c. 22. 46 werden Analogien aus Altertum, MA u. NZ gesammelt.) — **1757)** F. Mandybur, Mitologia grecka w dyalogach Lukiana: Rozprawy Akad. umiejętnosci, wyd filol. (1901), S. 286—332. — **1758)** O. Hense, Zu Lucian u. Menippos. Festschrift Gomperz S. 185—96. (Verteidigt d. Auffassung Hirzels, D. Dialog II 318.) — **1759)** Helm, Lucian u. d. Philosophenschulen (JBG. 24, I, 167[1655]). Schlufs: NJbbKlAlt. 9, S. 351—69. — **1760)** J. Steinberger, Lucians Einflufs auf Wieland. Diss. Göttingen. 157 S. — **1761)** Fr. Lederer, Altertum fragmentum indicis verborum in C. Julii Solini collectanea rerum memorabilium. Contracyprum. Bayreuth, C. Giefsel. 50 S. M. 0,75. — **1762)** G. S. Ramundo, Quando visse Commodiano. (Fine): ArchRSocRomStoriaPatria 25, S. 137—68. — **1763)** P. v. Winterfeld, Zu Avianus: RhMusPh. 57 (1902), I, S. 167/8. — **1764)** E. Wölfflin, Z. Latinität d. Epitome Caesarum: ALLG. 12, S. 445—53. — **1765)** Gustav Landgraf u. C. Weyman, D. Epitome d. Julius Exuperantius: ALLG. 12, S. 561—78. S.-A.: Leipzig, B. G. Teubner. M. 0,60. |[J. Tolkiehn: WSKPh. No. 5 (1903), S. 120/2; Anon.: DLZ. No. 44 (1902), S. 2780.]| — **1766)** Max Niedermann, D. Baseler Hss. d. hist. Apollonii regis Tyrii: WSKPh. No. 22 (1902), S. 613/6. (Vgl. JBG. 23, I, 140[1317].) — **1767)** G. F. Damiani, L'ultimo poeta pagano. Napoli, Paravia. 66 S. |[L. Castiglioni: Atene e Roma No. 47, S. 763/5.]| — **1768)** A. Erhard, D. altchristl. Literatur u. ihre Erforschung v. 1884 bis 1900, I (JBG. 24, I, 167[1659]). |[Sickenberger: RQChrA. (1902), I/II.]| — **1769)** O.

des 2. Jh. reicht, wegen der sorgfältigen Durcharbeitung des weitschichtigen Materials und der klaren Darstellung der kritischen Fragen. Krüger hat aber treffend darauf hingewiesen, wie wenig glücklich des Vf. Bestreben gewesen ist, die 'moderne' Betrachtung der altchristlichen Literaturgeschichte (Harnack) zu verwerfen als Erzeugnis des protestantischen Rationalismus; nicht wissenschaftliche, sondern katholisch-kirchliche Gesichtspunkte sind bei den methodologischen Erörterungen B.'s zu sehr in den Vordergrund geschoben.[1770–1777])

*Theater.*[1778.1779])

*Kunst.* Vgl. zunächst Engelmanns[1780]) JB.[1781]) Das Handbuch von Frantz[1782]) ist in den auf das Altertum bezüglichen Teilen nicht ohne Mängel. Rosenberg[1783]) hat seine schwierige Aufgabe, in einem Bande die gesamte Kunstgeschichte darzustellen, im allgemeinen gelöst, wenn die massenhafte Zusammendrängung des Stoffs auch nicht gerade die Lesbarkeit des Buches erhöht hat; der illustrative Schmuck befriedigt weniger.[1784–1795])

---

Bardenhewer, Gesch. d. altchristlichen Literatur. I. Vom Ausgange d. apostol. Zeitalters bis z. Ende d. 2. Jh. Freiburg i. B., Herder. XII, 502 S. M 10. |[Ad. Harnack: ThLZ. No. 8 (1902), S. 237/9; G. Kr(üger): LCBl. No. 38 (1902), S. 1273/5; F. X. Funk: TheolRevue No. 6 (1902), S. 180/2; E C. B(utler): Dublin Review (1902), S. 474/5; F. Lauchert: HPBll. (1902), S. 679—86; A. Bellesheim: D. Katholik (1902), I, S. 475/7; A. de Sanctis: La Civiltà cattolica (1902), S. 312/8; Kneller: StML. (1902), VIII; E. Nestle: NPhRs. No. 14 (1902), S. 325/6 ]| — **1770)** H. Coquoin, Hist. de la littérature chrétienne grecque et latine. Biville, par Beaumont-Haque. 12⁰. 72 S. — **1771)** Ad. Harnack, Bericht d. Kirchenväter-Kommission für 1901: SBAkBerlin (1902), IV, S. 62/3. — **1772)** J. P. Waltzing, Bibliographie raisonée de Minutius Felix: Musée-Belge 7, S. 216 ff. — **1773)** C. Guignebert, Tertullien. Étude sur les sentiments à l'égard de l'empire et de la société civile. Paris, Leroux. 1901. XXIV, 621 S. Fr. 12. |[Funk: TheolRevue 1, XIII; P. Monceaux: RCr. No. 7 (1903), S. 124/6.]| — **1774)** P. Monceaux, Hist. littéraire de l'Afrique chrétienne depuis les origines jusqu'à l'invasion arabe. T. 2: Saint-Cyprien et son temps. Paris, Leroux. 39 S. |[C. W.: ByzZ. 11, III/IV, S. 578/4; S. R(einach): RArch. 3e sér., 40, X (1902), S. 425; Anon.: DLZ. No. 42 (1902), S. 2664.]| — **1775)** G. Grützmacher, Hieronymus (JBG. 24, I, 167[1664]). |[C. Frick: BPWS. No. 39 (1902), S. 1198—1201.]| — **1776)** Alb. Bruckner, Faustus v. Mileve, e Beitrag z. Gesch. d. abendländischen Manichäismus. |[Erwin Preuschen: BPWS. No. 2 (1903), S. 40/2.]| — **1777)** Augustinus, Bekenntnisse. Gekürzt u. verdeutscht v. E. Pfleiderer. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. M. 1,40. — **1778)** H. Leder, Untersuchungen über Augustins Erkenntnistheorie in ihren Beziehungen z. antiken Skepsis, zu Plotin u. zu Descartes. Diss. Marburg. Marburg. N. G. Elwert. 1901. III, 93 S. |[C. Giambelli: La Cultura 22, II; Döring: LCBl. No. 23 (1902), S. 756.]| — **1779)** St. Cybulski, Tabulae quibus antiquitates graecae et romanae illustrantur. Tfl. XII/XIII. D. antike Theater. Erklärender Text v. Ernst Bodensteiner. Leipzig, K. F. Koehler. 39 S. M. 1. (10 Abbildgn., 4 Tfln.) — **1780)** R. Engelmann, JB. über Archäologie: 28. JB. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 213—57. — **1781)** R. Menge, Einführung in d. antike Kunst (JBG. 24, I, 168[1675]). |[H. Grégoire: RIPB. 45, S. 165/7; W. Wunderer: BBG. (1902), S. 627/8; Bruncke: NPhRs. No. 26 (1902), S. 611/2.]| — **1782)** E. Frantz, Handbuch d. Kunstgesch. Mit Textbild u. 393 Abbildgn im Text. Freiburg i. B., Herder. 1900. XII, 448 S. M. 11. |[R. Engelmann: 28. Jb. d. Philol. Ver. zu Berlin: ZGymn. 56, S. 217/8.]| — **1783)** A. Rosenberg, Handbuch d. Kunstgesch. Bielefeld, Leipzig, Velhagen & Klasing. VI, 646 S. (Mit 885 Textabbildgn. u. 4 Beilagen.) |[Anon.: LCBl No. 13 (1902), S. 445/6.]| — **1784)** Ad. Fäh, Gesch. d. bildenden Künste. (Mit farbigen Tfln. u. Abbildgn. im Texte.) (In 12 Lfgn.) Lfg. 1, 2. Aufl. Freiburg i. B., Herder. VIII, 64 S. M. 1,70. (4 Tfln., 88 Abbildgn.) — **1785)** D. Joseph, Gesch. d. Baukunst v. Altertum bis z. NZ. Bd. 1/2. Berlin, B. Hefsling. XXXV, 991 S. M. 20. (Mit 778 Abbildgn) — **1786)** Sturgis, Dictionary of architecture and building. Vol. 3. O—Z. London, Macmillan & Co. sh. 25. — **1787)** W. Lübke, Précis de l'hist. des beaux-arts (architecture, sculpture, peinture, musique) trad. par E. Molle. Nouv. édition. Bruxelles, J. Lebègue & Co.. (184 grav.) — **1788)** Per la storia d. arte: La civ. catt. 18. Ser., vol. 7, quad. 1249, S. 74—89. — **1789)** Ch. Moreau-Vauthier, Les portraits de l'enfant.

Carlo Fiorilli[1796]) verteidigt die italienische Regierung gegen die ihr nicht selten gemachten Vorwürfe, dafs für die Erhaltung der Kunstdenkmäler nicht genug getan werde, und legt an Beispielen dar, wie grofs in dieser Hinsicht die durch die territoriale Gesetzgebung bedingten Schwierigkeiten sind.[1797]) Eine Reihe Verzeichnisse von Kunstsammlungen[1798–1809]) können nur notiert werden.[1810]) Déchélette[1811]) beschreibt eine 1892 im Tiber gefundene Statuette, einen Knaben im cucullus darstellend, der mit der Laterne in der Hand auf seinen Herrn wartet, aber eingeschlafen ist.[1812–1820]) Alt-

---

Chap. 1e. Antiquité. S. 1—24. Paris, Hachette & Co. 1901. (Avec nombreuses grav.) — **1790**) Brunn Bruckmann, Denkmäler griechischer u. röm. Skulptur, fortgeführt u. mit erläuternden Texten versehen v. Paul Arndt. Lfg. 102/9. Lfg. 106, No. 580: Zwei Reliefs aus d. Zeit d. Marc Aurel. Rom. Constantinsbogen. München, F. Bruckmann A. G. 1900/1. Imp.-Fol. je M. 20. |[W. Amelung: WSKPh. No. 19 (1903), S. 817/9; H. Léchat: RCr. No. 2 (1902), S. 407–11; E. Petersen: NJbbKAlt. 9 (1902), S. 510/3.]| — **1791**) Brunn-Arndt, Griech. u. röm. Porträts (JBG. 24, I, 168[1676]). Lfg. 56, No. 551/2, 553, 555/8, 560: Unbekannte Römer; No. 554: Kaiser Gallienus?; No. 559: Kaiser Maximinus Thrax (?); Lfg. 57, No. 565—70: Unbekannte Römerinnen. München, F. Bruckmann A.-G. — **1792**) S. Reinach, Courrier de l'art antique: GBA. 3e période, 27, S. 139—60. (1 Tfl., 18 Abb.) — **1793**) A. Blanchet, Chronique: BM. 66, S. 93—108, 509—29, 616—35. — **1794**) Weifsbrodt, D. antik-archäologische Sammlung d. k. Lyceum Hosianum. o. O. u. J 4 S. — **1795**) A. Venturi, Storia d. arte italiana (JBG. 24, I, 168[1680]). |[P. Vitry: RArch. 3e sér., 41 (1902), S. 388/4; R. Maere: RHistÉccl. (1902), S. 72/6; E. Bertaux: BCr. No. 4 (1902), S. 61/4; J. Strzygowski: ByzZ. 11, I/II, S. 194/6.]| — **1796**) L'amministrazione d. antichità e belle arti in Italia. Gennaio 1900 al Giugno 1901. Roma. 1901. 4°. 198 S. |[F. v. Duhn: BPWS. No. 13 (1902), S. 394/8.]| — **1797**) L. Mariani, Di alcune altre sculture provenienti d. galleria sotto il Quirinale: BCARoma 30, S. 1—24. (Tfl. I/III, 5 Abbildgn.) — **1798**) E. Seletti, Castello Visconto-Sforzesco. Marmi scritti d. Museo archeologico. Catalogo. Milano, P. Confalonieri. 1901. XI, 348 S. (Mit Fig) — **1799**) H. Massi, Déscription abrégée des musées pontificaux de sculpture antique grecque et romaine, avec addition des musées grégorian-étrusque et égyptien, des salles Borgia, des mon. assyriens, des tapisseries Raphael et des cartes géographiques d'Italie. Roma. 16°. 104 S. L. 1,50. — **1800**) J. Gallina, D. wichtigsten Antiken v. Venedig u. Florenz. Progr. Mährisch-Trübau. 19 S. — **1801**) F. Colonna, (d. Principi di Stigliano.) Il museo Civico di Napoli nell' ex-monastero di Sa Ma di Donnaregina e scoperte di antichità in Napoli d. 1898 a tutto agosto 1901. Napoli, Fr Giannini & Figli. 2°. 2 Bl., 144 S. — **1802**) (Héron de Villefosse u. E. Michon), Erwerbungen d. Louvre im J. 1901 (JBG. 24, I, 169[1708]): ArchAnz. Heft 3 (1902), S. 122/7. (Vgl. d. Schrift: Musée de Louvre. Département des antiquités grecques et rom. Acquisitions de l'année 1901. Nogent-le-Routron, Daupeley-Gouverneur. Paris. 19 S.) — **1803**) Musée du Louvre. Département des antiquités grecques et rom. Acquisition de l'année 1901. Paris. 19 S. — **1804**) Catalogue du Musée Archéologique fondé par M. Théophile Habert (Ville de Reims). Troyes, Nouel. 1901. VIII, 392 S. (Mit 5 Tfln., 110 Fig.) — **1805**) Erwerbungen d. British Museum im J. 1901 (Nach d. Parlamentsbericht v. 8. April 1902): ArchAnz. Heft 3 (1902), S. 119–22. — **1806**) T. Cook, A handbook to the Greek and Roman antiquities in the British Museum. London, Macmillan & Co. — **1807**) P. Gardner, Guide to the casts of sculpture and the greek and roman antiquities in the Ashmolean Museum, Oxford. Oxford. 1901. 48 S. — **1808**) G Botti, Catalogue des monuments exposés au Musée gréco romain d'Alexandrie. Alexandrie, A. Mourès & Co. 1901. XXIV, 584 S. (12 Tfln., 1 Pl.) — **1809**) Boston Museum of Fine Arts. Guide to the Catharine Page Perkins Collection of Greek and Roman Coins. Boston, Houghton, Mifflin & Co. VII, 110 S. (5 Tfln.) — **1810**) H. Lucas, Un Ganymède au Musée de la Maison carrée: RArch. 41 (Juli—Aug. 1902), S. 1/4. (Deutet das bei Reinach RÉp. II 812, 1 erwähnte Bildwerk in Nimes als Ganymed.) — **1811**) J. Déchelette, L'esclave à la lanterne: ib. 3e sér., 40, S. 392/7. (3 Abb.) — **1812**) Carton, Panthères bacchiques affrontées sur un bas-relief de l'Afrique du Nord: ib. S. 332/5. (1 Abb.) (Relief aus Thuburnica.) — **1813**) P. de Bouchaud, La sculpture à Rome de l'antiquité à la renaissance. Paris, Lemerre. 1901. 67 S. — **1814**) Swarzenski, MAliche Kopien v. Antiken: MDAIR. 17, S. 45—53. — **1814a**) C. Hadaczek, Zu e. neuen Marsyasgruppe: ib. S. 173/8. — **1815**) L. Bonnard, Notions élémentaires d'archéologie monumentale. Paris, Plon-Nourrit & Co.

mann[1821]) hat seine Dissertation über die antiken Sarkophage in erweiterter Form veröffentlicht. Zur Erläuterung der Architektur dieser Denkmäler wird zunächst diese Bestattungsform im Orient untersucht, die gewöhnlich rechteckige Grube in Ägypten beschrieben, ferner die viereckigen Kasten, weiter die bereits im alten Reich architektonisch verzierten Särge. Dann ist der Stoff gegliedert in die Betrachtung der Sarkophage als Hausform, Theke, *κλιναί*, Altar, der geriefelten und Säulensarkophage. Im zweiten Teil ist die Ornamentik untersucht, besonders der Girlandensarkophage im Osten und Westen, ferner die Gestaltung der Schmalseiten und Deckel.[1822–1829]) Mau[1829a]) erklärt die als 'betender Knabe' bekannte Bronzefigur des Berliner Museums vielmehr als einen Ballspieler, der die heranfliegende pila auffangen will.[1830]) Nach der Notiz in der DLZ., auf die ich verweisen mufs, hat Holzer[1831]) eine neue Deutung des Hildesheimer Silberfundes aufgestellt. Die bildlichen Darstellungen der Becher bezögen sich auf die Gründung Roms und die Geschichte der dramatischen Poesie, die ersten Mauern der Roma quadrata und andere älteste Kultstätten in Beziehung zu den verschiedenen Epochen des Dramas. Die beiden Zehnmaskenbecher dienten nicht dem Gebrauche, sondern waren von einem hervorragenden Künstler nach Auftrag angefertigte Kunstwerke. Seeck[1832]) begründet seine Ansicht, dafs der Hildesheimer Fund das Tafelgeschirr, wenn nicht des Varus so doch, eines hohen Offiziers sei, aufser den zwei Humpen von plumper Gestalt, die der Cherusker hinzugefügt. Da von allen gröfseren

---

Fr. 3,50. |[J. P. W(altzing): BBP. (1902), S. 896.]| — **1816**) P. L. Waterhouse, Story of architecture. 59 illustr. London, Newnes. 12⁰. 212 S. sh. 1. — **1817**) J. Bühlmann, D. röm. Tempelbau. (D. Baukunst, hrsg. v. R. Borrmann u. R. Graul. 2. Ser., Heft 9. Berlin, W. Spemann. Fol. 15 S. M. 4. (Mit Abbildgn. u. 6 Tfln.) — **1818**) R. Boeck, Rekonstruktionsversuche römischer Bauwerke: ZÖG. 53, S. 1031 ff. (Bericht über die 1902 in 'Exposition Officielle d. Salon' im Grand Palais des Champs-Elysées in Paris ausgestellten Arbeiten v. H. Eustache [Via Sacra in Rom], A. Bruel [Südwestecke d. Palatin], F. E. L. Boutron [Kaiserpalast in Trier].) — **1819**) E Ferrero, L'arc d'Auguste à Suse (JBG. 24, I, 171[1754]). |[R. Borrmann: BPWS. No. 28 (1902), S. 879—81.]| — **1820**) J. Prestel, Des Marcus Vitruvius Pollio Basilika zu Fanum Fortunae (JBG. 24, I, 171[1747]). |[Anon: LCBl. No. 35 (1902), S. 1182; R. Borrmann: DLZ. No. 38 (1902), S. 2428/9.]| — **1821**) W. Altmann, De architectura et ornamentis sarcophagorum pars prior. Diss. Halle. 38 S. (2 Tfn) — **1822**) id., Architektur u. Ornamentik d. antiken Sarkophage. Berlin, Weidmann. 112 S. (2 Tfln., 38 Abbildgn.) |[M. C.: RCr. No. 7 (1903), S. 123 ff.; L. Koch: NPhRs. No. 7 (1903), S. 155/6.]| — **1823**) B. Schröder, Studien zu d. Grabdenkmälern d. röm. Kaiserzeit. (= BonnerJbb. Bd. 108/9, S. 46—79.) Diss. Bonn. 34 S. (Mit 1 Abb.) — **1824**) R. v. Lichtenberg, D. Porträt an Grabdenkmälern, seine Entstehung u. Entwickelung v. Altertum bis z. ital. Renaissance. (= Z. Kunstgesch. d. Auslandes. Heft 11.) Strafsburg i. E., J. H. E. Heitz. VII, 151 S. (44 Tfln.) — **1825**) P. Delattre, Le quatrième sarcophage de marbre blanc, trouvé dans la nécropole punique voisine de Sainte-Monique à Carthage: CR. (Mai/Juni 1902), S. 289—95; vgl. S. 56—64 (2 Abb); S. 484—91 (1 Abb.). — **1826**) H. Corot: BullMon. No. 6 (1901), S. 539—72. (Verzeichnet die in Frankreich gefundenen vorröm. Bronzegefäfse.) — **1827**) A. Godet, Paon, figurine gallo-romaine en bronze: MuséeNeuchatelois (Sept./Okt.), S. 249—51. 1901. (1 Tfl.) — **1828**) G. Pellegrini, Siena, Museo Chigi. I bronzi: Studi e mat. di arch. e num. pubbl. per cura di L. A. Milani 2, S. 207—22. (28 Abbildgn) — **1829**) W. Froehner, Collection Auguste Dutuit. Bronzes antiques, or et argent, ivoires, verres et sculptures en pierres et inscriptions. I. Paris. 1897—1901. 1—112 S. Pl. I—CXXIV; 113—209 S. Pl. CXXV—CLXXXXVII. — **1829a**) A. Mau, D. betende Knabe: MDAIR. 17, S. 101/6. — **1830**) Pernice-Winter, D. Hildesheimer Silberfund (JBG. 24, I, 172[1772]). |[G. Körte: WSKPh. No. 33/4 (1902), S. 902/4.]| — **1831**) H. Holzer, D. Hildesheimer Silberfund. D. Roma quadrata. Hildesheim, Gerstenberg. 11 S. (Vgl. DLZ. No. 38 [1902], S. 2430.) — **1832**) O. Seeck, D. Hildesheimer Silberfund: NJbb-

Garnituren immer genau die Hälfte da ist, hat wohl eine Beuteteilung nach Art der Barbaren stattgefunden. Nun weist allerdings nach Pernice die Inschrift M. Al. R. C. auf das zweite nachchristliche Jh.; Seeck aber vermutet, dafs, weil dieser Aurelius ohne Cognomen sich nicht näher bezeichne, die Inschrift auf die vorvespasianische Zeit deute; sollte aber in C. das Cognomen stecken, werde man eher an einen M. Aurelius Cotta denken, der der unter Nero schon ausgestorbenen Familie angehörte. Richtiger aber müsse c als c(udit) erklärt werden.[1833–1838] Das um die Mitte des 16. Jh. auf dem Forum in der Nähe der Phokassäule gefundene Relief mit der Darstellung eines schwergewaffneten mit dem Pferde stürzenden Reiters ist von Helbig und Jordan für unecht erklärt, von Furtwängler, Gemmen III 284 für antik unter Bezugnahme auf eine Gemme und zwei Lampen aus der Kaiserzeit. Hülsen[1038a] schliefst sich dieser Ansicht an und findet bei Varro L. L. V 149 eine gewisse Bestätigung, weist aber überzeugend nach, dafs die dem Relief beigefügte Inschrift L. Naevius L. f. Surdinus pr. inter — civis — et peregrinos unmöglich mit demselben gleichzeitig sein kann; vielleicht ist eine Erklärung dahin zu suchen, dafs man in diokletianischer Zeit eine Kopie des Originalwerkes altitalischer Kunst auf der Rückseite des Surdinus-Steines ausführen und in der Mitte des Forums aufstellen liefs.[1839.1840] Mau[1840a] veröffentlicht einige vorläufige Bemerkungen über die Motive der griechisch-römischen Wanddekoration und ihrer Entwickelung durch die verschiedenen Stile hindurch, deren Ergebnisse nicht kurz wiederholt werden können. Es ist wohl einmal üblich gewesen, die Wand nur durch einen vor sie gestellten Wandschirm zu dekorieren. Im zweiten Stil ist meist das Bild deutlich als Tafelbild gekennzeichnet; in späteren Stilen, namentlich im dritten erscheint das Bild durchaus und noch viel deutlicher als im zweiten als geschlossene Fläche. Lucas[1841] behandelt das Mosaik aus der ersten Hälfte des dritten Jh. n. Chr. mit der Aufschrift Aristo fac(iebat) CIL. VI, 4, 29825 und verzeichnet dazu die Namen der Mosaikkünstler, von denen Werke bekannt sind.[1842–1851] Witting[1852] will,

---

KlAlt. 9, S. 400/2. — **1833)** H. Graeven, Über d. Hildesheimer Silberfund: HVNiedersachsen (1902), No. 2. — **1834)** Anon.: Antike Silberschale d. hellenistisch-röm. Zeit aus Wichulla, Kreis Oppeln: Jb. d. Schles. Museums für Kunstgewerbe u. Altertümer 1 (1900), S. 43. (8 Abb.) — **1835)** G. Karo, Le Oreficerie di Vetulonia. Parte 2 (JBG. 24, I, 172[1765]): Studi e mat. di arch. e num. pubbl. per cura di L. A. Milani 2, S. 97—147. (Tfl. I/III. Fig. 49—143.) — **1836)** Héron de Villefosse, Le trésor de Boscoréale (JBG. 24, I, 119[647]). |[C. J(ullian): RÉtAnc. (1902), S. 244; id.: RCr. No. 30 (1902), S. 66/9.]| — **1837)** A. Odobesco, Le trésor d'or de Pétrossa (JBG. 24, I, 172[1764]). |[H. Winnefeld: DLZ. 23 (1902), No. 26, S. 1666/8.]| — **1838)** A. Brüning, D. Goldschatz v. Petrossa: MHVelhagen&Klasing 16, Heft 11, S. 515—24. (8 Abb.) — **1838a)** Chr. Hülsen, D. kapitolinische Curtiusrelief: MDAI^R. 17, S. 322/9. — **1839)** C. Angelini, Vasi dipinti d. Museo Vivenzio disignati da C. A. n. MDCCXCVIII. Testo illustrativo di G. Patroni, pubblicazione di Gh. Rega. Fasc. 4/6. Roma-Napoli. 1900. Fol. S. 5—8, Tfl. XXI- XLII. — **1840)** Melani, Pittura italiana antica e moderna. 2. ed. rifatta con 23 incisioni intercalate e 137 tav. Milano, Hoepli. 1901. XXIX, 429 S. |[G. Rinaudo: RiStIt. 19, 3. Ser., vol. 1, fasc. 1, S. 1/5.]| — **1840a)** A. Mau, Wandschirm u. Bildträger in d. Wandmalerei: MDAI^R. 17, S. 179—231. — **1841)** H. Lucas, D. Mosaik d. Aristo: ib. S. 122/9. — **1842)** Gauckler, Note sur quelques mosaïques romaines de Provence: BCT^A. livr. 3 (1901), S. 336—46. — **1843)** D. Viollier, La mosaique de Ferryville: ib. 2e livr. (1902), S. 470/5. — **1844)** Héron de Villefosse, Note sur une mosaïque nouvelle du jardin Chevillot à Hippone: ib 3e livr. (1901), S. 444/6. (Pl. 33.) — **1845)** F. Bulić, Le gemme d. i. r. Museo in Spalato, acquistate n. a 1901 (JBG. 23, I, 142[1351]): BullArchDalm. No. 1/3 (1902). S. 29—32. — **1846)** P. Bieńkowski, De

wie schon früher (so von Zestermann 1847) versucht wurde, die christliche Basilika nicht aus antiken Bauformen erklären, trotz mancher Übereinstimmung der Anlagen im einzelnen, namentlich bei der Basilica forensis, sondern als entstanden aus den Erfordernissen des Ritus selbst. Schritt für Schritt wird gezeigt, wie das einschiffige Gebäude zum dreischiffigen gestaltet werden mufste, als die *παστοφορεῖα* aufgestellt, von der Gemeinde ihre Gaben nicht mehr am Altar niedergelegt, sondern den Diakonen dargebracht wurden, und wie die Überhöhung des Mittelschiffs notwendigerweise erfolgte, als die Gemeinde von den Funktionen des Ritus ausgeschlossen ward. Die Entstehung der Apsis, Prothesis und des Diakonikon findet ebenso im Anschlufs an die Wandlungen des Ritus neue Erklärung.[1853–1856]) Strzygowski[1857]) bringt weitere Belege für seine These, dafs in Sachen der Kunst während der Kaiserzeit nicht Rom, sondern der griechische Orient der gebende Teil gewesen sei. Wie die im Vatikan stehenden Porphyrsarkophage der Mutter und einer Tochter Constantins d. Gr. ägyptischen Ursprungs sind, so müsse auch für die zwei Porphyrgruppen in der Markuskirche in Venedig, je zwei Männer darstellend, die sich umarmen, und die zwei aufserordentlich ähnlichen Porphyrsäulen in der vatikanischen Bibliothek die gleiche Herkunft angenommen werden. Eine vergleichende Übersicht mit verwandten Porphyrarbeiten, das orientalische Motiv der Umarmung, die Darstellung des Gesichts, besonders der Augen und des Haares sprechen dafür. Gegen die vorgetragenen Ansichten von einem Aufleben altägyptischen und altorientalischen Stils wendet sich A. Furtwängler BPWS. 1903, S. 951/2.[1858])

---

simulacris barbarorum (JBG. 24, I, 178[1776]). |[P. Gardner: CiR. 16 (1902), S. 137/8.]| (Vgl. S. Reinach: RArch. 3e sér., 40 [1902], S. 409.) — **1847)** J. B. Kirsch, Anzeiger für christliche Archäologie. 1. Römische Konferenzen für christl. Archäologie. 2. Ausgrabungen in d. Basilika d. hl. Agnes an d. Via Nomentana. 3. Weitere Ausgrabungen u. Funde. 4. Bibliographie u. Zeitschriftenschau. Mitteilungen: RQChrA. 16, Heft 1/2, S. 76—90, 256—65, 364—72. — **1848)** A. de W(aal), Z. Konservierung d. christlichen Kunstwerke in Italien, besonders in Rom: ib. S. 64/6. — **1849)** O. M. Dalton, Catalogue of early christian antiquities and objects from the christian east in the Department of British and medieval antiquities and ethnography of the British Museum. London. 1901. 4⁰. XXIII, 186 S. (35 Tfln., 145 Abbildgn.) — **1850)** Eug. Gradmann, Gesch. d. christl. Kunst. Hrsg. v. Calwer Verlagsverein. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchh. Lex.-8⁰. VI, 616 S. M. 10. (320 Abbildgn. im Text u. auf Tafeln.) — **1851)** A. de Waal, Z. Ikonographie d. Transfiguratio in d. ältern Kunst: RQChrA. 16, Heft 1/2, S. 25—40. (2 Tfln., 1 Abb.) — **1852)** F. Witting, D. Anfänge d. christlichen Architektur. Gedanken über Wesen u. Entstehung d. christl. Basilika. (= Z. Kunstgesch. d. Auslandes, Heft 10.) Strafsburg i. E., J. H. E. Heitz. VII, 161 S. (20 Abbildgn.) |[K. S.: LCBl. No. 47 (1902), S. 1575ff.; J. Strzygowski: DLZ. No. 50 (1902), S. 3187/8.]| — **1853)** H. Marucchi, Éléments d'archéologie chrétienne. III. Basiliques et églises de Rome (JBG. 24, I. 178[1778]). Paris, Rome. XXXIX, 528 S. (Mit Abbildgn.) |[L. Mariani: RiStIt. 6, fasc. III/IV, S. 283/4.]| — **1854)** Otto Pelka, Altchristliche Ehedenkmäler. (= Z. Kunstgesch. d. Auslandes, Heft 5.) Strafsburg i. E., J. H. E. Heitz. 1901. XV, 167 S. M. 8. |[V. S(chultze): LCBl. No. 49 (1902), S. 1652/3.]| — **1855)** F. Bulić, Il sarcofago antico cristiano rappresentante il passaggio d. Israeliti attraverso il Mar Rosso, n. Museo di Spalato u. 279 Cat. D.: BullArchDalm. 25, No. 11, S. 179—80. — **1856)** J. Strzygowski, Orient u. Rom (JBG. 24, I, 178[1782]). |[M. Dvořák: GGA. No. 9 (1902), S. 693—711; J. P. Richter: ByzZ. 11, III/IV, S. 562/4; St. Beifsel: TheolRevue No. 2 (1902), S. 49—51.]| — **1857)** id., Orient u. Rom. Stichprobe: D. Porphyrgruppen v. S. Marco in Venedig: BAG 2, S. 105—24. (3 Abbildgn.) — **1858)** A. Riegl, Spätrömisch oder Orientalisch?: AZgB. (1902), No. 93/4.

# II.

# Deutschland.

---

## § 13.

## Karolinger.

H. Hahn.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34.)

Man sollte meinen, daſs nach einem Zeitraum von 25 Jahren die Zahl der Bearbeitungen von Stoffen aus dem Gebiet der karolingischen Geschichte hätte geringer werden, die Gegenstände der Forschung hätten erschöpft sein müssen. Weit gefehlt. Die Zahl jener hat im vorflossenen Jahre gegen früher eher zugenommen, zumal, seit sich die Franzosen auf Girys Anregung, deutschen Spuren folgend, an der Erforschung der Geschichte der westfränkischen Karolinger mit darstellenden Werken und Einzeluntersuchungen rege beteiligen. Auch an italienischen Arbeiten fehlt es wegen der einstigen Frankenherrschaft in Italien nicht. In geringerem Maſse zeigt sich diese Mitwirkung der genannten Nationen diesmal in Bezug auf *Handschriftenbesprechungen*, Regesten und *Mitteilungen* über *Archive* und *Bibliotheken*. Von solchen erwähnen wir folgendes. Die Reise Werminghoffs [1]) zum Zweck der Aufsuchung und Vergleichung von Hss. fränkischer Synodalakten galt 1901 Italien. Die Ausbeute daselbst war ergiebig. Von den verglichenen Hss. wird eine Übersicht geliefert, die nicht verglichenen besonders bezeichnet. In der ersten Beilage finden sich Akten aus der Zeit Pippins z. B. die von 742/4 oder von 757. Die letzte ist die vom Februar 901. Die 2. Beilage bringt ungedruckte Stücke des 8. und 9. Jh., Nachträge zum früheren Verzeichnis, ferner unbekannte Diöcesanstatuten aus vatikanischen Hss., der Zeit Karls des Groſsen angehörig, sodann Aktenstücke auf eine Pariser Synode vom J. 825 bezüglich, einen Auszug aus einer Denkschrift über Bilderverehrung, von welcher Einleitung und Schluſs abgedruckt werden. Auch eine unbekannte Synode von Savonnière bei Toul (855) wird durch Zusammenstellung aufgefundener Bruchstücke ans Licht gebracht, schlieſslich noch über einige Kaiserprophezeiungen und italienische Bibliothekskataloge späterer Zeit Mitteilung gemacht. — Aus dem Berichte Kehrs [2]) über seine

---

1) A. Werminghoff, Reise n. Ital. i. J. 1901: NA. 27, S. 565—604. (Vgl. JBG. 23, II, 8[1] [id.]. S. unt. N. 34 [id.].) — 2) P. Kehr, Papsturkk. in Mailand:

Auffindung von Urkk. in Mailänder Archiven heben wir hervor, dafs unter dem Aufgefundenen Auszüge aus Papsturkk. karolingischer Zeit vorhanden sind z. B. von Papst Paul I., Leo IV., Stephan VI., welche auch in den Regesten von Jaffé-Ewald verzeichnet sind. Es sind meistens, wie die von Nikolaus I. zwischen 862—67, Kloster- oder Privilegienbestätigungen, welche im Anhang abgedruckt und erläutert werden. Eine von Stephan VIII., aus einer Abschrift des 16. Jh., wird als Fälschung bezeichnet. — Weniger ergiebig für unsere Zeit sind die Nachforschungen Schiaparellis, über welche Kehr[3]) gleichfalls berichtet. Sie fanden statt in Bibliotheken der Lombardei, wie Pavia u. s. w. Nur aus dem Archiv von Lodi wird eine Urk. von P. Marinus vom J. 883 genannt. — Der Arbeit von Falck[4]) über die Bibliotheken von Lorsch und Fulda und ihre früheren Benutzer, welche unter Beihülfe von G. Meier gemacht worden ist, wird von P. v. Winterfeld fleifsige Zusammenstellung und gute Verwendbarkeit nachgerühmt; aber es werden auch einige Ergänzungen und Berichtigungen von ihm dazu geliefert. — Eine Denkschrift zur Jubelfeier der Bibl. Bodleiana enthält 3 durch Lichtdruck von Scato de Vries von Leiden veröffentlichte Bruchstücke des cod. Floriacens. der Chronik des Hieronymus nebst einer lat. Vorrede dazu von Traube.[5]) Die 3 Bruchstücke aus Bibliotheken von Paris, Leiden und dem Vatikan gehören zu einer Abschrift aus Fleury und werden durch Abschriften ergänzt, welche, wie jene, im 9. Jh. in Tours und Miciacum (S. Mesmin de Micy), einem Fleury benachbarten Kloster, angefertigt wurden. Die wissenschaftlichen Leistungen von Fleury und dem noch wenig gewürdigten Micy und die seines Abtes Petrus werden dabei von Traube geschildert und aufgeführt. Petrus und seine ihm behülflichen Genossen lebten im 9. Jh. Auf seine Anregung wurde die Kopie jener Chronik durch Helias angefertigt und nach Tours zu weiterer Abschrift verliehen. — Über eine wichtige Sammlung von 192 Hss. von J. v. Görres und über deren Geschichte und Verbleib handelt gleichfalls Traube.[6]) Es sind patristische, paläographische u. a. m. aus Trier, meist aus dem Kloster S. Maximin und aus Prüm stammend, von welchen einige näher beschrieben werden. Die aus Prüm ist ein Prachtband, vom Kaiser Lothar in Tours bestellt und 852 nach Prüm gesandt. Von den übrigen gehören viele der karolingischen oder ottonischen Zeit an. — Aus einer Dresdner Hs. vom 12. Jh. liefert Manitius[7]) Lesarten zu einer Abhandlung des Benedikt von Aniane de disciplina monastica unter Vergleichung von Turiner und S. Galler Hss., ferner solche aus einem Briefe König Karls an Alkuin, endlich dergleichen zu dem capitulare monasticum von 817 (Boret. I, 344) und Bemerkungen über das Verhältnis derselben zu anderen Hss.[8])

Betreffs der *Quellenveröffentlichungen* beginnen wir mit dem Bericht über eine recht bedeutende, aber nicht ohne Schmerz; denn sie ist die letzte

---

NGWGötting PhH. (1902), S. 67—180. (Vgl. JBG. 24, II, 8[7.8] [id.].) — 3) id., Papsturkk. in d. Lombard. (Bericht über d. Forsch. v. L. Schiaparelli): ib. S. 188—68. — 4) F. Falck, Beiträge z. Rekonstrukt. d. alt. bibliotheca Fuld. u. bibl. Lauresham. mit e. Beilage: D. Fuld. Hss.-katalog a. d. 16. Jh., neu hrsg. v. C. Scherer: CentralblBiblwes., Beiheft 26. Leipzig. |[P. Winterfeld: NA. 28, No. 8, S. 246.]| — 5) L. Traube, Hieronymi Chronicorum codicis Floriac. fragmenta Leidensia, Parisina, Vaticana phototypice edita praefatus est L. T. (= Cod. Graeci et Lat. phot. depicti duce Scatone de Vries. Supplem. I.) Lugd. Batav (Leyden), A. W. Sijthoff. 4°. XXII S. — 6) id., Bibliotheca Goerresiana: NA. 27, S. 737/9. — 7) M. Manitius, Aus Dresdner Hss.: ib. 28, S. 285/8. — 8) × J. Aronius, Regest. z. Gesch. d. Jud. im fränk. u. Deutsch. Reich bis z. J. 1273 unt. Mitwirk. v. A. Dresdner u. L. Lewenski. Lfg. 6. Berlin, Simion. 4°. S. 321—70.

des Herausgebers und Leiters der MGH. E. Dümmlers,[9]) der leider aus dem Leben geschieden ist. Wir meinen die erste Hälfte des 6. Bandes der Briefe oder des 4. von denen des karolingischen Zeitalters. Er hat uns einen Torso hinterlassen, welcher hoffentlich in seinem Sinne von würdigen Nachfolgern ergänzt werden wird, hat sich aber damit ein Denkmal gesetzt und zum letztenmal seiner Neigung, sich in das geistige Leben der genannten Zeit zu vertiefen und darüber Licht zu verbreiten, Ausdruck gegeben. Der Halbband umfaſst 4 Sammlungen, nämlich die Briefe des humanistisch gegebildeten Gelehrten Servatus Lupus, sodann eine Gruppe von Bücherwidmungen bedeutender Schriftsteller, ferner Briefe, welche den häſslichen Ehestreit Lothars II. und endlich solche, welche die kölnischen Bistumsstreitigkeiten im 9. Jh. betreffen. Alle 4 sind von Dümmler allein herausgegeben. Doch hat er sich, namentlich bei der ersten der Beihülfe des Kenners Traube zu erfreuen gehabt. Der gesamte Band versetzt uns in die 2. Hälfte des 9. Jh., in die Zeit Karls des Kahlen, und ist nicht bloſs, wie die vorangehenden, von überwiegend literar-historischer, sondern auch von politischer Bedeutung, insofern sich darin der Niedergang der karolingischen Monarchie und die wachsende Übermacht des Papsttums ausprägt. Den anregendsten Teil bilden aber die Briefe von Lupus, welche uns über seinen regen Verkehr mit groſsen Zeitgenossen, stellenweise auch über geschichtliche Vorgänge z. B. über Feldzüge Karls des Kahlen gegen die Bretonen Auskunft geben. Die Sammlung, im wesentlichen nur in *einer* Hs. vorhanden, ist nach Traubes Vermutung von L.s Schüler Heiric von Auxerre zusammengestellt worden und leidet stark an chronologischen Verwirrungen. Diese hat vor einiger Zeit Desdevises du Dezert in einer neuen Textausgabe zu heben versucht, ist aber weder bei dieser, noch bei dem Besserungsversuch von glücklichem Erfolg gewesen. In beiden Beziehungen bezeichnet die Ausgabe von Dümmler einen Fortschritt. Leider konnte er den allerneuesten Versuch einer besseren Briefeinordnung, von welchem weiter unten die Rede sein wird, nicht mehr berücksichtigen. Den Briefen selbst hat er eine sorgfältige Lebensbeschreibung des berühmten Gelehrten, dessen Geburt er etwa um das Jahr 805 annimmt, mit zum Teil neuen Ergebnissen vorausgeschickt und sich, wie immer, über die Vorbedingungen der Ausgabe ausgelassen. Die Sammlung enthält 127 Briefe, welchen noch ein Anhang mit zusammengestellten Briefen und Bücherwidmungen des L. folgt. Die 2. Gruppe umfaſst, wie erwähnt, meist Bücherwidmungen und Berichte hervorragender Männer des 9. Jh., wie von Paschasius, Ratramnus, Gottschalk, Ansgar u. a. m. Sie berühren mehrfach brennende Streitfragen der Zeit, wie die Abendmahls- und die Prädestinationslehre. Anderer Art ist die 3. Sammlung, welche nur einer Abschrift und einem Abdruck der ursprünglichen Hs. entnommen ist. In ihr tritt die kriechende Unterwürfigkeit des Königs Lothar und seines Beistandes, des Bischofs Adventius gegen die Päpste unangenehm hervor. Die letzte Sammlung in einer Trierer Hs. des 11. Jh. enthalten, beschäftigt sich mit den Angelegenheiten des gleichfalls in den Streit Lothars verwickelten und abgesetzten, den Kampf mit dem übermächtigen P. Nikolaus I. tapfer aufnehmenden, sich aber schlieſslich

---

M. 3,20. (S. JBG. 10, II, 21[8] [id.].) — 9) MGH., Epistolar. T. 6, I. Karol. aevi IV ed. E. Dümmler. Berlin, Weidmann. 4⁰. 256 S. |[H. Hahn: MHL. 31.]| (Vgl. JBG. 22, II, 9[6] [Ep. T. 3]; 11, II, 17[46] [Desdevises 1888]; 3, II, 28[4] [Sprotte]; 17, II, 40[59]

doch fügenden Erzb. Gunthar und des auch auf Widerstand stoſsenden Erzb. Willibert. Der letzte der dazu gehörigen 13 Briefe rührt von P. Johann VIII., welcher jenem Kirchenfürsten nur um seines Alters willen das Pallium gewährt. Der 2. Halbband, der nun wohl etwas länger auf sich warten lassen wird, soll den Briefverkehr Nikolaus I. und Hadrians II. umfassen. — Dem Titel der Sammlung und den Lebenszeiten der darin aufgeführten Heiligen nach gehört der 4. Band der Passiones vitaeque Sanctorum in MGH. SS. rerum Merovingicarum, von Krusch[10]) herausgegeben, eigentlich der merowingischen Zeit an; doch berührt er auch unseren Zeitraum. Der Band umfaſst nämlich 18 Heiligenleben, von denen die Mehrzahl unter den Karolingern von bekannten Vff. gearbeitet, von manchen in dieser Zeit erfunden worden ist und somit die literarische Arbeitsweise des Zeitraums derselben in gutem und bösem Sinne darstellt. So stammt z. B. das Leben des Bischofs Lupus von Sens aus dem 9. Jh.; von den Lebensbeschreibungen des h. Gallus ist die älteste in einem Bruchstück aus dem 8. Jh. erhalten; die von Wettin und Walahfrid ruhen auf ältesten Aufzeichnungen; die vita Richarii Centulensis ist von Alkuin, die vita Goaris von einem Mönch aus Prüm im 8. Jh. abgefaſst und so noch mehrere andere. Der Herausgeber selbst teilt diese Lebensbeschreibungen in 2 Gruppen, in eine, welche von zuverlässigen Zeitgenossen oder von gewissenhaften Gelehrten späterer, zum Teil karolingischer Zeit ausgegangen ist und in eine 2., deren Vff. aus Unwissenheit oder falscher Frömmigkeit Fabeln an die Stelle echter Tatsachen setzen und mitunter sogar Zeitgenossen der geschilderten Heiligen zu sein erheucheln. Die Vorrede zu dem Werke hat noch Dümmler geschrieben. Er deutet darin wegen des anschwellenden Stoffs das Erscheinen noch zweier weiteren Bände an. In einem Nachwort schildert der Herausgeber die maſslosen Angriffe, welche er seiner kritischen Beurteilung einzelner Heiligenleben wegen von kirchlich gesinnten Gegnern hat erdulden müssen, weil er damit in ein 'Wespennest' gegriffen hat; doch erkennen unparteiischer Urteilende auf jener Seite seinen Fleiſs und die hohe Bedeutung seiner Ausgabe an, wie z. B. der Berichterstatter in den Anal. Bollandiana. — Das verdienstvolle Unternehmen von Chroust[11]) nimmt rüstigen Fortgang; seit vorigem Jahre ist bereits die 4. bis 7. Lieferung erschienen. — Der Plan von Mirbt,[12]) die Wendepunkte der Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus durch Aktenstücke zu kennzeichnen und zu erläutern, geht zwar weit über die Grenzen unseres Berichts hinaus, umfaſst aber auch 13 Nummern aus karolingischer Zeit, so vor allem das sie mit berührende, vielbesprochene constitutum Constantini, ferner die Schenkungen Pippins und Karls des Groſsen nach einschlägigen Berichten und zuletzt eine Stelle über die Benutzung der pseudo-isidorischen Dekretalen durch P. Nikolaus I., das Schreiben Johanns VIII. an Suatopluk über die Anwendung der slawischen Sprache im Gottesdienst und Berichte über die

---

[Sprotte]; S. unt. üb. Lup N. 48 [Levillain].) — **10**) MGH., Passiones vitaeque Sanctor. aev. Merov. SSrr. Merov. T. 4. Hannover, Hahn. 4°. VIII, 817 S. M. 26. |[G. Sch.: HJb. S. 621; A. P.: Annal. Boll. 22, I S. 108/9 (lob. mit einig. Ausstell.).]| (Vgl. JBG. 19, II, 25[11] [MGH. 1896]; 20, IV, 57[249] [Br. Krusch]; 23, II, 9[6] [v. Desiderii ed. Poupardin 1900].) — **11**) ×× A. Chroust u. Schnorr v. Carolsfeld, Monum. palaeograph etc. Lfg. 4/8. München, Bruckmann. 1901/2. gr.-Fol. Lfg. 7: 18 S. Text. M. 20. |[Kenyon: ClR. 17, I.]| (9 Tfln. Vgl. JBG. 24, II, 10[22] [id.].) — **12**) C. Mirbt, Quellen z. Gesch. d. Papsttums u. d. röm. Katholizism. 21. vermehrt. u. verbess. Aufl. Tübingen u. Leipzig, Mohr (Siebeck). 1901. XXII, 482 S. |[W. Köhler: HZ. 53, S. 488 ff. (lob.); Heiner:

Leichenschändung des Papstes Formosus. Jedem Stück ist die einschlägige Literatur vorangeschickt und unter den Verzeichnissen auch ein chronologisches und ein alphabetisches der Päpste beigefügt. — Der umfassende Plan Hartmanns[13]) ist, eine Sammlung von Privaturkk. aus Italien herauszugeben. In dem vorliegenden Werkchen liefert er Proben dazu und eine Vorrede, in welcher er sich über seinen Plan, die Grenzen des Unternehmens und die Art der Ausführung ausläſst. Er will sich auf die Zeit bis zum Jahre 1200 beschränken und das Ganze in 3 Abschnitte teilen, in die Zeit bis zum Ende des Langobardenreiches (774) oder auch bis 800, in die 2. bis 1300, und in die darauf folgende Zeit. Die Urkk. des 1. Abschnittes sollen nach Zeit und Buchstabenordnung, die des 2. nach Ländergebieten gebracht, im 3. nur Regesten geliefert werden. Plan wie Proben werden aber von Kennern bemängelt. — Die geschichtliche Entwickelung des Archivs von S. Peter im Vatikan und seiner Inventare stellt Schiaparelli[14]) dar. Nach ihm ist dort nur eine Urk. aus dem 9. Jh. erhalten, nämlich von Leo IV. (10. August 854, J.E. 2653), welche im Anhang abgedruckt und erläutert wird. Auſserdem wird eine Urk. Karls des Groſsen (797, 22. Dez. — Mühlb. 340* [331*] wiedergegeben, welche zwar eine Fälschung des 11. Jh., aber für die Ortskenntnis Roms im MA. wichtig ist. Im ganzen werden etwa 30 Urkk. aus der Zeit bis 1098 hier verzeichnet.[15–17]) — Aus einer Hs. des Archivs im Dép. Bouches du Rhône, gibt Poupardin[18]) eine noch nicht veröffentlichte Urk. von einem Herzog und Markgrafen unter der Herrschaft eines Königs Karl wieder. Den letzteren hält er für Karl den Kahlen, den Herzog für Bernhard Plantevelue, dessen Gemahlin Ermengarde heiſst. Als Zeit der Urk. nimmt er Juni 873 oder 74 an. Er stützt diese Angaben durch geschichtliche Erläuterungen und spricht Vermutungen aus über die Ausdehnung des Besitzes jenes Groſsen in der Auvergne. — Die Urk.sammlung der Benediktinerabtei S. Jean d'Angely, welche an Stelle eines aquitanischen Königspalastes erbaut worden ist, ist von Musset[19]) nach einer abschriftlichen Sammlung in der Bibliothek von Rochelle herausgegeben worden. Ihr Inhalt erstreckt sich über die Zeit vom Jahre 914 bis zum Ausgang des 11. Jh. Bei der Abtei befand sich eine Kirche, welche in der Mitte des 9. Jh. gegründet, 867 von den Normannen zerstört und 941 unter Zustimmung von Louis d'Outremer wieder aufgebaut wurde. — Nach einer Hs. aus Bologna haben die beiden Herausgeber Condamin[20]) und

---

AKKR. 82, Heft 4.]| — 13) L. M. Hartmann, Corporis chartarum Italiae specimen. Roma, Ermanno Loescher. X, 20 S. |[RQH. 87, S. 615; Schiaparelli: AStIt. 29, S. 380 ff.]| — 14) L. Schiaparelli, Le carte antiche d. arch. Capit. di S. Pietro in Vat.: ASRomana 24, S. 393—497. — 15) × id., I diplomi di Berengario I. (= I Diplomi d. Ré d'Italia): BISIt. (1902). No. 23. |[NA. 28, No. 88, S. 265.]| (Vgl. JBG. 23, II, 10[13] [id.]. Fleiſs u. Wert für Diplomatik gerühmt. Im Anhang Verzeichn. v. 140 echt. u. 15 unecht. Urkk. B.s.) — 16) × A. d'Herbomez, Cartulaire de l'abb. de Gorze. Mettens. II. Schluſsheft: MSNAFr. Paris, Klincksieck. 1898/1902. XVI, 673 S. Fr. 15. |[NA. 28, No. 125, S. 274.]| (Vgl. JBG. 22, II, 18[17]; 507[246] [id.]. D. Schluſsheft enthält d. Einleit., Faksimil, Namenregist., Karten u. Berichtig. einiger früh. topogr. u. chronol. Bestimmungen in Mettensia III v. P. Marichal. 105 S. Fr. 3.) — 17) × H. Omont, Trois diplômes carol. (= Mélang. P. Fabre. Étud. sur d'hist. du MA.) Paris, Picard. |[Molinier: RH. 80, S. 94 f.]| Sammeltitel später abgekürzt. Mél. Fabre S. 65 ff.: Urkk. Ludw. d. Fr. [Mühlb.[2] 897], d. Deutsch. [M[1] 1382], d. Jüng. [M[1] 1511] nach Urschr. ed.) — 18) R. Poupardin, U. charte inédite d. Bernard Plantevelue, juin 873/4: AnnMidi 14, No. 55 (Juli 1902), S. 350/8. — 19) G. Musset, Cartulaire de l'abbaye roy. de S.-Jean d'Angely I. (= S.-A. a. SAH.-Saintonge.) |[M. de Richemond: RH. 78, S. 454 ff.]| — 20) J. Condamin et J.-B.

Vanel ein Martyrologium der Kirche von Lyon veröffentlicht, welches als Quelle u. a. die Arbeiten Baedas und Ados benutzt, bei letzterem aber Veränderungen vorgenommen hat. Von den Zusätzen stammen jedoch wenige aus der Zeit nach Ado. Deshalb stellt der Berichterstatter Dufourcqu die Vermutung auf, daſs das Martyrologium aus dem 9. Jh. herrührt, aber im 12. Jh. einer Umarbeitung zu Gunsten Lyons unterzogen worden ist. — Nachdem Fox[21]) in der Einleitung zu der Herausgabe des grammatischen Werks von Remigius von Auxerre über Donat ältere Erklärer von dessen Werken aufgeführt hat, darunter auch Paulus Diakonus, Sedulius Scotus und Smaragdus, hebt er hervor, daſs unter allen die Erläuterungen des Remigius bis ins 16. Jh. am meisten im Gebrauch gewesen sind. Sodann entwirft er einen kurzen Lebensabriſs des Gelehrten, welcher ein Schüler des Heiric von Auxerre war, zählt seine Schriften auf und schildert die 4 Familien von Hss., welche er zu seiner Ausgabe benutzt hat und bringt endlich den Abdruck der Arbeit selbst, welcher er ein Personen- und Sachverzeichnis beifügt.

Wie immer beschäftigt sich eine groſse Anzahl von Abhandlungen und Werken mit *Quellenuntersuchungen* oder *Besprechungen* umfassenderer Werke. Zu den letzteren gehört die von W. Sickel[22]) über G. Waitz' gesammelte Abhandlungen (I, 1896) welche, 30 an Zahl, teils aus Aufsätzen, teils aus Rezensionen bestehen. S. beschränkt sich indes auf die Beurteilung des 1. Aufsatzes über die Gründung des Deutschen Reiches durch den Vertrag zu Verdun 843. Er gibt zu, daſs sowohl in Frankreich, wie in Deutschland manche Forscher mit W. darin übereinstimmen, daſs das Deutsche Reich durch jenen Vertrag entstanden ist. Nach ihm dagegen ist nicht die deutsche Bevölkerung in dieser Frage das Entscheidende, sondern die Festsetzung durch einen Rechtsakt, durch eine Verfassung. Ludwigs des Deutschen Reich ist kein deutscher, sondern bleibt unter karolingischen Herrschern ein fränkischer Staat. Andere halten erst die dauernde Sonderung von West- und Ostfranken 887, noch andere die Regierung Heinrichs I. für den Anfang des Reichs. Diese Verschiedenheit der Annahmen wird nach S. durch den ungleichen Gebrauch des Wortes 'Gründung' herbeigeführt, während das Recht allein dem Staat sein Dasein verleiht. Im Jahre 843 ist nur das Ende des Kampfes und die Länderteilung herbeigeführt. Im übrigen bleibt nach S. unser Wissen von dem Vertrage Stückwerk. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daſs die Arbeit von W. ein Kieler Universitätsprogramm und eine Einladungsschrift zur 1000j. Gedächtnisfeier der Gründung des Deutschen Reichs 1843 ist; ferner, daſs unter den 13 Aufsätzen u. a. auch die über die Anfänge der Vasallität, über das Lehnswesen und die Anfänge desselben, unter den Rezensionen sich mehrere über wichtige Arbeiten von Ficker, Sybel u. s. w. befinden. — Die Verdienste von Potthast, Ebert und Wattenbach um die Quellenkunde zwar anerkennend, schlieſst sich Molinier[23])

---

Vanel, Martyrologe de l. s. Égl. de Lyon. Texte lat. inéd. du 12e s. |[A. Dufourcqu: BCr. No. 12, S. 1902/3; RCr. (1903), No. 4.]| — 21) W. Fox SJ., Remigii Antissidor. in artem Donati minorem comment. Leipzig, Teubner. 12°. 100 S. M. 1,80. |[P. v. Winterfeld: NA. 28, No. 145, S. 278.]| — 22) W. Sickel, Waitz' gesammelte Abhandlungen. I. 1896: GGA. 8, N. 164, S. 601—19. — 23) A. Molinier, Les sourc. de l'hist. de Fr. I. Epoqu. primit., Mérov., Carol. (Manuels de bibliogr. hist. III.) II. Ép. féodale. L. Capétiens à 1180. Paris, Picard. I: 1901; II: 1902. I: VIII, 288 S.; II: 322 S. Fr. 5. |[R. Holtzmann: DLZ. 18 (23), Sp. 1129—31; NArch. 28, No. 20, S. 249 (üb. Bd. 2); Anal. Boll. (1902), I (lob.): ArchBelg. (1902), No. 7 (lob.).]| (S. JBG. 24,

in seiner Schilderung der französischen Geschichtsquellen für die Zeit der Merowinger und Karolinger im wesentlichen lieber dem Plan Teuffels für die römische Literatur an. Er will nämlich eine bibliographische und kritische Übersicht der geschichtlichen Quellen zugleich geben, darunter auch der Briefe, Dichtungen und politischen Abhandlungen, desgleichen der auswärtigen, welche Beziehungen auf das Frankenreich enthalten, wie Liudprands und Widukinds Chroniken. Aufser der Vorrede, welche den Gesamtplan darlegt, werden den einzelnen Abschnitten Einleitungen über die betreffenden Zeiträume vorangeschickt. Die Gruppierung der Quellen ist bald nach der Regierungszeit der einzelnen Herrscher, bald nach anderen Gesichtspunkten durchgeführt, z. B. nach der Art der Schriften, wie der Annalen, Dichtungen, Briefe u. s. w. Die Besprechung derselben verläuft folgendermafsen: Einer knappen, klaren Beleuchtung der Quellen oder der Schriftsteller folgen, wenigstens bei wesentlichen Werken, Übersichten über Hss., Ausgaben, Übersetzungen und einschlägige Arbeiten, wobei neben den französischen auch die deutschen und italienischen Studien in reichem Mafse berücksichtigt werden. Es sei hierbei bemerkt, dafs M. die schwierige Einhardfrage durch Kurze für endgültig gelöst hält. Die bald darauf erschienene Abhandlung Wibels beweist freilich das Gegenteil. Auch wird ihm eine ungerechte Beurteilung Kruschs und das Fehlen von Ergänzungen und Berichtigungen zum Vorwurf gemacht. Indes mit Unrecht. Er hat sich diese für einen Anhang oder eine 2. Auflage vorbehalten. Jedenfalls ist das Werk als Nachschlagebuch für Forscher wertvoll. — Einen starken Ansturm gegen die Untersuchungen von Kurze richtet nun nach den vorangehenden Angriffen von Bernheim und Bloch Wibel[24]) gegen den Aufbau von Kurzes System, besonders gegen dessen Nachweis von Verwandtschaft von Hss. und Herstellung eines Stammbaums derselben. Er hält seine darauf aufgebaute Entwickelungsgeschichte der Annalen, abgesehen von mehrfach auftauchenden Widersprüchen und Fehlern für unmöglich. Daher leide auch seine Ausgabe der ann. regni Francorum, obwohl gegen vorangehende ein Fortschritt, unter diesen falschen Voraussetzungen, was schon im Druck erkennbar sei. In besonnener, leidenschaftsloser, die Vorzüge des Gegners oft anerkennender Beweisführung widerlegt er im einzelnen dessen Behauptungen. Die sogen. ann. Einhardi sind nach ihm nicht in einem Zuge bis 829 geschrieben, der 1. Teil, wie auch Bloch meint, zwischen 814 und dem Abodritenaufstand von 817 abgefafst. Weder die ann. Fuld., noch die Sithienses sind Quellen jener Überarbeitung. Verwandtschaft dieser mit den ersteren ist gar nicht, mit letzteren nur durch gemeinsame Vorlage vorhanden. Die Gründe K.s für die Ursprünglichkeit der vita Karoli seien nicht stichhaltig; vielmehr sprächen gewichtige Anhaltspunkte für ihre Abhängigkeit von den ann. Einh. Ihre Entstehungszeit verlegt er auf Grund eines Briefes von Servatus Lupus in die ersten 20er Jahre des 9. Jh., in die Zeit etwa des Zurückziehens Einhards vom Hofe. Im 1. der 2. Anhänge widerlegt er Hüffers Annahme, dafs Gerold, der Kaplan Ludwigs des Frommen, der Vf. der ann. Einh. sei; im 2. findet er, dafs weder die ann. Blandinienses, noch die Seligenstadenses hinreichend sicher als Werke Einhards nachzuweisen, alle Folgerungen aus

---

II, 7[5] [id.].) — 24) H. Wibel, Beitrr. z. Krit. d. annal. regn. Francor. u. d. annal., qu. d. Einhardi. Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. gr.-8°. IV, 294 S. |[O. Holder-Egger: NA. 28, No. 25, S. 250.]| (Vgl. JBG. 18, II, 10[13]; 14[27]; 22, II, 22[82]; 28, II, 11[20] [Kurze]; 21, II, 15[22] [Bernheim]; 15[24] [Hüffer]; 14[21] [Monod]; 24, II, 12[31] [Bloch].)

dieser Annahme also unsicher seien und der Name ann. Fuldenses für den 1. in Fulda entstandenen Teil festzuhalten sei. Eine selbständige, von 741—838 reichende Chronik habe es nicht gegeben. — Anregend, wenn auch wegen der Geneigtheit des Vf. zu kühnen Vermutungen und zum Weiterbau auf denselben mit Vorsicht zu gebrauchen, ist Kurzes[25]) Untersuchung über die verlorene Chronik von S. Denys. (VW. = verlorenes Werk.) Dafs eine solche vorhanden war, sei durch frühere Forscher festgestellt, durch Pückert genauer bestimmt worden. Es seien 2 Ausgaben davon vorhanden gewesen, eine bis 805 und eine 2. bis 830 reichende, und die letztere von Hampe in einer Hs. von Durham wieder aufgefunden worden. Die erstere gelte vorläufig als verloren. Aus dem labyrinthischen Gange der Untersuchung über die Ableitungen aus jenen können wir hier nur wenige Punkte herausheben. Benutzung der Rezension von 805 findet K. mit Waitz und Pückert im chron. Lauriss. Die Abfassung von VW. in Metz, wie v. Simson will, verwirft er, läfst aber die Bezeichnung der Rezension von 830 als chron. Mettense gelten. Die annal. Mettens. als Mittelglied zwischen diesem und dem VW. anzunehmen, ist er nicht geneigt; dagegen leitet er die Bruchstücke von Basel und Bern aus einer Abschrift des chron. ab und betrachtet sie als Überrest einer schweizerischen Chronik. Das Eingehen auf die Chronik und die Annalen von S. Vaast, Aniane und Lorsch würde hier zu weit führen. Dagegen sei auf den Anhang über die annal. Petav. noch hingewiesen. K. läfst sich darin über die Hss., den vermutlichen Ursprung derselben in Corbie, ihre Verwandtschaft mit den annal. Tiliani aus, besonders aber über die in beiden befindlichen, das karol. Königshaus berührenden Zusätze, welche auf einen dem Hause nahe stehenden, zumal für Karls des Grofsen Familie eingenommenen Schreiber deuten. Er ist daher geneigt, die Vorlage beider Annalen für diese Angaben auf Gisela, die Äbtissin von Chelles zurückzuführen und hält die über die Geburt Karls des Grofsen zum Jahre 747, ähnlich wie Berichterstatter vor über 40 Jahren für zuverlässiger als die vom Jahre 742, dagegen die Bemerkung über die Vermählung Pippins im Jahre 749 in den annal. Bertiniani für falsch. — Da Bonnell (1866) wegen der mangelhaften Textgestaltung der karolingischen Genealogieen, welche erst durch Waitz eine bessere Ausgabe erfuhren, zu nicht genügenden Ergebnissen über den Ursprung derselben gelangte, nimmt Saltet[26]) die Frage noch einmal auf. Unter diesen Genealogieen ist die älteste zwischen 800—14, eine Umarbeitung davon zwischen 840—55 entstanden; beide aber sind unecht; die letztere ist das Werk eines Geistlichen von Metz. Von der ersteren weist er die südfranzösischen Wurzeln nach. Von ihrem Ursprungsort aus verpflanzten sie sich nach Metz und Kloster Fontanella (S. Wandrille). Bonnells Theorie, dafs sie durch das Streben entstanden, das Frankenreich und Aquitanien zu vereinigen, findet nach S. in ihnen keine Stütze. Von den 3 Beiträgen Levisons[27]) berühren die beiden ersten merowingische Verhältnisse und nur der 3. und 4. karolingische Zeit. In dem 3. werden die persönlichen An-

— 25) F. Kurze, D. verlorne Chron. v. S. Denis (—805), ihre Bearbeitungen u. d. daraus abgeleiteten Quellen: NA. 28, S. 9—85. — 26) L. Saltet, L'origine méridionale des fausses généal. carol. (= Mél. Léonce Couture S. 77—96): Étud. d'hist. méridionale. Toulouse, Privat. XLIV, 360 S. ||Anal. Boll. 22, No. 41, S. 112.|| — 27) W. Levison, Kleine Beiträge zu Quellen d. fränk. Gesch. No. 3: D. Urkk. d. elsäss. Graf. Eberhard († 747) u. die vita Desiderii Alsegaudiensis; No. 4: D. visio Kais. K. III.: NA. 27,

gelegenheiten des elsässischen Grafen Eberhard, des Gönners von Pirmin und Gründers des Klosters Murbach, und seine Schenkungen an dieses Kloster festgestellt. Von den dabei benutzten Urkk. enthält eine, welche Pfister als falsch bezeichnet hat, nach L. Spuren der Echtheit. Die vita Desiderii Alsegaudiensis (Elsgau), ein bruchstückartiges Zeugnis für Eberhard aus dem 9. Jh., ist nicht vertrauenswert und aus aufgezählten Quellen entlehnt. — Auch zur Textgeschichte der Vision Kaiser Karls III. bringt derselbe[28]) Gelehrte einen Beitrag. Die Vision war im MA. sehr verbreitet, wurde verschieden beurteilt und ihrem Inhalte nach dem Kaiser selbst zugeschrieben. Sie ist indessen zu Gunsten Kaiser Ludwigs III. und der Rheimser Kirche und vermutlich im Kreise des Erzbischofs Fulko von Rheims verfaſst worden und zwar nach L.s Beweisen um das J. 900. — In einem Nachtrag dazu nimmt er auf das Werk Poupardins: Le royaume de Provence Bezug. Diesem gegenüber, der die Vision einem geistlichen Gegner Arnulfs aus dem Kreise Karls III. zuschreibt, sie aber nach dem Tode Karls und nicht um 900 entstehen läſst, verteidigt er seine frühere Annahme. Die Textgeschichte der ältesten Hs. davon in S. Omer (O.), welche nicht aus S. Wandrille stammt, aber Beziehungen zu diesem Kloster aufweist, und die Ableitungen aus jener Hs. und deren Verwandtschaft sucht er weiterhin darzulegen. — Die Geschichte der Loslösung der bretonischen Kirche von dem Erzbistum Tours durch den Bretonenfürsten Nominoë zur Zeit Karls des Kahlen und der Schaffung einer neuen Kirchenprovinz und der Metropole Dol ist schon öfters dargelegt worden, z. B. von Merlet, Duchesne, de la Borderie. Das Bild dieser kirchlichen Umwälzung ist aber abhängig von dem Urteil über die Quellen dazu, von denen die eine, die Chronik von Nantes, bald verteidigt, bald angegriffen wird. Levillain[29]) hält daher eine neue Untersuchung derselben für nötig. Er gibt der Form nach eine ungenaue Benutzung älterer Vorlagen durch jene Chronik zu, meint aber, daſs ihre Erzählung von der Ab- und Einsetzung bretonischer Bischöfe auf guten älteren Quellen ruhe. Nach Duchesne und Longnon ist eine ihrer Quellen der indiculus de episcoporum Britonum depositione. Nach L.s Ansicht dienen beide Werke der Bekämpfung der Metropolansprüche von Dol und sind erst im 11. Jh. entstanden; welches davon vor dem andern, ist fraglich. Die Chronik hat aber ihre Angaben aus einer Vorlage von Tours und aus einer Erzählung eines Mönchs von Redon geschöpft. Die gesta sanctorum Rotonensium, bretonischer Gesinnung, sind zur Verherrlichung der Stifter von Redon verfaſst, stammen zwar aus dem 9. Jh., sind aber trotzdem miſstrauenerweckend und wertlos. Maſsgebend für eine Darlegung der bretonischen Ereignisse von 848 sind nur die Angaben, welche durch Papst- und Konzilienbriefe bestätigt werden, wie z. B. durch einen aus der Sammlung des Lupus.[30]) — Für die bereits von Hauck nachgewiesene Wertlosigkeit der vita Kiliani liefert Riezler[31]) einen neuen Beweis durch Vergleichung derselben mit der früher entstandenen

S. 381—408. (S. N. 28 [id.] u. 80 [Poupardin].) — 28) id., Z. Textgesch. d. visio Ks. Karls III: ib. S. 493—502. |[NA. 28, No. 27, S. 251.]| (Vgl. JBG. 18, II, 24[87]; 15, III, 286[183]; IV, 96[113] [Rauschen]. S. N. 27.) — 29) L. Levillain, Les réformes ecclésiast. de Noménoé (847/8). Étud. s. l. sources narratives: MA. 2. sér., 6 (15), S. 201—58. (Vgl. JBG. 21, II, 20[58] [Le Moyne de la Borderie]; 20[88] [Merlet]. S. N. 48.) — 30) × G. Calligaris, Di alcune fonti p. lo studio d. vita di Paolo Diac.: RSIt. 1, I. (Vgl. JBG. 24, II, 18[32] [Calligaris].) — 31) S. Riezler, D. vit. Kiliani: NA. 28, S. 232/4.

vita Corbiniani von Arbeo. Beide ähneln sich in mehreren Punkten z. B. in der Geschichte von der Ermordung Kilians. Eine vita sancti Killiani Albiniacensis (Anal. Boll. 20), in später Karolingerzeit abgefafst, zeigt in einer Stelle sprachlichen Zusammenhang mit der ersteren. — Dem Sequenzendichter, treuen Lehrer und tüchtigen Erzähler Notker werden immer mehr Schriften zugewiesen und seine Bedeutung dadurch erhöht. Nach Schwalm[32]) rühren 2 Gedichte einer Weifsenburger Hs. aus dem 9. oder 10. Jh. der Schrift und Verwandtschaft mit anderen seiner Verse nach auch von ihm, ebenso ein Zwiegespräch zwischen einem Lehrer und einem Schüler, durch v. Winterfeld aus einer Hs. von S. Gallen abgeschrieben. Das Bruchstück einer vita S. Galli ist entgegen Notkers eigener Angabe von früheren Forschern, wie Wattenbach, Dümmler u. a. ihm abgesprochen worden. Ältere Beweise erweiternd, erklärt sie aber v. W. für sein Werk. Sie war für seinen Schüler Salomo, den späteren Bischof, dann für andere bestimmt und ist erst nach 887 fertig geworden. Die Vorrede dazu ist von Ekkehard IV. Das Werk, im 15. Jh. noch als ganzes bekannt, ist jetzt nur als Bruchstück vorhanden. — Der letztere[33]) Gelehrte kommt dann noch einmal auf dasselbe zurück. Unter Benutzung einer S. Galler Hs. aus dem 15. Jh. verbessert er frühere Lesefehler und macht eine Vorarbeit für eine neue Ausgabe. Hier führt er den Nachweis der künstlerischen Gliederung des Werks und der Begrenzung des Bruchstücks. Durch Einordnung und Säuberung aller vorhandenen Bruchstücke erblickt v. W. in der vita ein bedeutendes und kunstvolles Werk, das inhaltlich von Walahfrid abhängig ist. — Zu seinen früheren Auslassungen über fränkische Synodalakten liefert Werminghoff[34]) als Ergänzung noch Untersuchungen über einige Urkk., zuerst über eine des Erzb. Wenilo von Sens für eine Abtei dieses Orts und über deren Ableitungen. Er stellt einen Stammbaum derselben auf, den er durch ein graphisches Bild klar macht. Zweck und Urheber der Abwandlungen sind nicht festzustellen. Dem Abdruck der Urk. fügt er noch Erklärungen der geographischen Namen und Angaben über die unterschriebenen Bischöfe hinzu. Die 2. Untersuchung gilt einer Fälschung des Klosters Prüm. Eine Verfügung Papst Nikolaus I. nämlich, welche nach Beschlufs eines römischen Konzils von 863 westfränkische Klöster gegen die Übermacht der Päpste schützt, wurde mehrfach für echt gehalten, ist aber eine Fälschung. Sie ähnelt gefälschten Beschlüssen des Laterankonzils vom J. 595. Durch Gegenüberstellung der Urk. des goldenen Buchs von Prüm mit diesen und mit einem andern Privilegium Nikolaus I. macht W. die Unechtheit augenfällig. Ein Konzil hat im J. 863 jedenfalls in Rom nicht stattgefunden. Die Heimat der Fälschung ist vermutlich Prüm selbst. — Die Zeitbestimmungen Sepps[35]) betreffs der ersten fränkischen Konzilien zur Zeit des Bonifazius, von denen er das sogen. concilium Germanicum nicht dem J. 742, sondern 744 und das von Estinnes dem J. 745 zuweist, hatte Werminghoff für unannehmbar erklärt. S. führt nun eine Reihe von Gründen für seine Behauptungen auf, welche der Erwägung wert sind. Nur die Annahme, dafs mit den Worten

— 32) J. Schwalm u. P. v. Winterfeld, Zu Notker d. Stammler: ib. 27, S. 740—51. (S. N. 33. [v. Winterf.].) — 33) id., Nochmals Notkers v. S. Galli: ib. 28, S. 61—76. (S. N. 32 (id.) u. N. 10 [Krusch].) — 34) A. Werminghoff, Beiträge u. Untersuchungen zu d. fränk. Synodalakten: ib., S. 37—59. (Nachtrag z. NA. 27, S. 217; S. ob. N. 1 [id.].) — 35) B. Sepp, Z. Chronol. d. erst. 4 fränk. Synod. d. 8. Jahrh. Nachtrag z. HJb. 22, S. 317ff.: HJb. 23, S. 326—31. (Vgl. JBG. 24, II, 15[41] [id.]; NA. 27, S. 541

des Papstes: Sarazenen d. h. Ungläubige Sachsen bezeichnet werden, ist abenteuerlich. Es werden sicher Angriffe der wirklichen Sarazenen auf Südfrankreich gemeint sein.[36]) — Über die Quellen der Aachener Synodalbeschlüsse vom J. 816, welche dem Reformeifer Ludwigs des Frommen entsprungen sind, und zwar zunächst über die in jener Synode angeblichen Schriften de vita clericorum und de vita nonnarum oder de institutione clericorum und sanctimonialium handelt Werminghoff.[37]) Er schreibt die Beschlüsse zwar einer Synode, die Abfassung derselben aber einem einzelnen und zwar nicht dem Amalrich, welcher bisher als Vf. derselben galt, sondern dem Ansegis zu wegen ihrer Ähnlichkeit mit vielen Stellen seiner Kapitulariensammlung. Der Feststellung der Quellen z. B. des sententiarum volumen von Tagius von Saragossa widmet er eine besondere Untersuchung. Sodann wendet er sich zu der auf Befehl Ludwigs d. Fr. abgefafsten vita communis der Kanoniker und Kanonissen, welch letztere am Ende des 8. Jh. aufkamen. Die Vorbilder der Verordnung waren die Regeln Chrodegangs und des Benedikt von Aniane. Die Aachener Beschlüsse für das Leben der Kanoniker ersetzen die nicht mehr vorhandene Regel der Kanonissenstifter. Diese scheinen wenig Verbreitung gefunden zu haben; gröfsere dagegen die Stifter der Kanoniker. Durch den Befehl Ludwigs zur Verbreitung der Abschriften der Regel nach gesetzlichem Muster sind viele Hss. davon aus dem 9. und 10. Jh. vorhanden. Im 11. Jh. hört aber das gemeinschaftliche Leben der Kanoniker aus verschiedenen Gründen auf, und es tritt eine Reform ein durch Konzilienbeschlüsse; trotzdem bestehen die Satzungen Ludwigs noch fort. 4 Anhänge lassen sich u. a. über die Rezensionen der regula Chrodegangi aus, ferner über ein angebliches Statut Karls d. Gr. für die Kirche von Vienna, das aber als unecht bezeichnet wird. Dieses und einige andere Aktenstücke bringt W. zum Abdruck.[38]) — Der verdienstvolle Giry hatte auch den Plan angeregt, eine kritische Geschichte wichtiger Klöster in Frankreich schreiben zu lassen. Levillain[39]) übernahm die von Corbie; zur Ausführung derselben kam es nicht. Wohl aber legt uns L. eine tüchtige Vorarbeit zu einer solchen vor, nämlich eine sorgfältige Untersuchung der vorhandenen, das Kloster betreffenden Urkk. auf ihre Echtheit hin. Nach Besprechungen der älteren Arbeiten über die Geschichte des Klosters, ferner seiner Inventare und Kartulare, nimmt er in 4 Abschriften erst die merowingischen, dann die karolingischen Königsurkk., darauf die geistlichen und zuletzt die privaten Urkk. durch und ordnet am Schlufs jedes Abschnittes die besprochenen der Zeit nach. Von karolingischen sind 15 aus der Zeit von 751—901 geprüft worden. Die 1. davon ist eine von König Pippin, welche er mit Th. v. Sickel zwar für echt hält, aber, anders als dieser, dem J. 751 zuweisen möchte. Unter den übrigen befinden sich 2 gefälschte, unter den geistlichen 4 karolingische und darunter eine in der Urschrift erhaltene. Von den Privaturkk. rühren fast alle aus der Karolingerzeit. Die meisten davon sind aber verloren gegangen. In einer Zusammenfassung der Ergebnisse liefert der Vf. eine gedrängte Ge-

---

[Werminghoff]; s. N. 34 [id.].) — **36**) × G. Dubois, De conciliis et theologicis disputationibus ap. Francos Carolo regnante. Alençon, Impr. Guy. II, 144 S. — **37**) A. Werminghoff, D. Beschlüsse d. Aachn. Konz. i. J. 816: NA. 27, S. 605—75. — **38**) × E. Bourgeois, L'assemblée de Mersen: MélFabre. Paris, Picard. — **39**) L. Levillain, Exam. crit. d. chartes mérov. et carol. de l'abb. de Corbie (MDSocEcChart. 5). Paris, Picard. XIII, 382 S. Fr. 12. |[Molinier: RH. 80, S. 94 ff.; R. Poupardin: MA. (1902), S. 258—62.]| —

schichte der Begründung des Klosters, seines anwachsenden Besitzes und der Entwickelung seiner geistlichen und weltlichen Immunität. Von den Merowingern reich, von den karolingischen Herrschern bis 842 wenig und erst von Karl dem Kahlen und von Privatleuten wieder mit Schenkungen stark bedacht, litt das Kloster beim Ausgang des 9. Jh. sehr durch Bürgerkriege und Normanneneinfälle. Die Frucht der Entwickelung von 5 Jhh. war aber, dafs ein Grafenabt an der Spitze einer grofsen geistlichen Herrschaft stand. Die abgedruckten, kritisch gesichteten Beweisstücke mit Angabe der Hss., Fundorte, Literatur und wichtiger Lesarten bildet eine Art idealen Kartulars des Klosters. Im Anhange werden noch einzelne Punkte ausführlich besprochen, darunter die Abtslisten und die umfassendste davon mit Lesarten aus anderen abgedruckt. Drei Verzeichnisse erhöhen die Brauchbarkeit des Werks. — Von einer Schenkung eines Grafen Guntram für Fulda sind 2 Ausfertigungen im ältesten Kartular des Klosters vorhanden, von gleichem Inhalt, aber verschiedenem Wortlaut. Die tironischen Noten darin löst Heydenreich[40]) in Eltiricus (Eltirich, Alterich) auf. Dieser trägt die vom Schreiber Hrudolf abgefafste Urk. in das Kartular ein. — Diese Besprechung erklärte Tangl[41.42]) für verspätet, insofern er selbst die Urk. schon früher behandelt hat, und für unrichtig. Er liest Eltingus für Eltiricus. — Ein Diplom des Königs Rudolf von Frankreich, welches Lippert in seinen Regesten der Regierung dieses Königs dem J. 931, Bouquet dem J. 933 zugeschrieben hat, bringt Stein[43]) mit No. 23 jener Regesten in Verbindung und meint, dafs beide Urkk. während einer Reise des Königs im Dezember 935 von ihm ausgestellt seien. Zwei weitere Bemerkungen handeln von einem Ort der Grafschaft Gâtinais (Reg. No. 1) und von einem Grafen Geoffroi, einem Ratgeber des Königs. — Von einer Urk. Berengars I., welche von Cipolla für verderbt, von H. Brefslau sogar für eine Fälschung gehalten wird, hängt die Entscheidung über die Reihenfolge der Bischöfe von Verona, insbesondere über den Nachfolger des h. Annone (ca. 750—80) ab. Aus ihr schliefst Spagnolo,[44]) welcher sie in Übereinstimmung mit Schiaparelli für echt hält, dafs der Nachfolger Annones nicht Bischof Noterius ist, die Frage also ungelöst bleibt.[45-47]) — Es ist bereits in dem Bericht über die Ausgabe der Briefe des Lupus erwähnt worden, welche Schwierigkeiten der richtigen Einordnung derselben entgegenstehen, wie wertvoll daher ein Versuch dazu ist. Levillain[48]) hat ihn unternommen, leider aber Dümmlers Arbeit nicht gleich anfangs zu Rate ziehen können.

40) E. Heydenreich, Urk. f. Fulda v. 30. Aug. 834: HVjs. 5 (18), S. 390/1. |[NA. 28, No. 99, S. 269.]| (S. N. 41, vgl. JBG. 22, II, 16[41]; 278[18]; IV, 71[184] [id.].) — 41/2) M. Tangl, Urk. f. Fulda v. 30. Aug. 834: ib. S. 527 f. (S. N. 40.) — 43) H. Stein, Note sur un diplôme du roi Raoul: MA. 2. sér., T. 6, S. 326—33. (Vgl. JBG. 11, IV, 75[117] [Lippert].) — 44) A. Spagnolo, U. diploma di Berengario I e una questione riguardante la serie d. vescovi di Verona: AATorino 37, S. 378/9. (S. auch id.: P. l. storia d. vescovi di Verona. S. Annone. Brevi note. Verona 1901. S. ob. N. 15 [Schiaparelli].) — 45) × A. Hessel, L. plus ancien. bulles en faveur de l'abb. de S. Denis. (Extr.: MA. 2. sér., 5.) Paris, Bouillon. 1901. 32 S. (S. JBG. 24, II, 14[36] [id.].) — 46) × J. Boisseret, Note s. les prem. donations faites à l'hospice de Nivelles: AnnSArchNivelles 7, I. (D. 1. Schenk. in. e. Urk. Karls d. Kahlen [877], abschriftl. im Kartul. v. Nivelles.) — 47) Siguret, Étude s. la correspondance diplomat. des papes avec les archevêqu. de Bourges de Nicol. I à Innoc. IV: RBerry (15. Juni 1902). (Beglaubigungsschreib. f. d. päpstl. Legat a. d. Erzb. v. Bourges.) — 48) L. Levillain, Et. s. l. lettres de Loup de Ferrières (suite): BÉCh. 62, S. 445 ff.; 63, S. 69—118, 289—300. |[E. D(ümmler): NA. 28, No. 70, S. 260.]| (S. N. 9. Vgl. JBG. 21, II, 20[58]

Er hat nun Gruppen zu bilden und aus dem Inhalt der Briefe die Zeit derselben zu bestimmen gesucht. Seine Feststellungen treffen vielfach, aber nicht immer mit denen Dümmlers zusammen. So hat dieser noch zum 27. und 30. Briefe Berichtigungen zu L.s Ausführungen liefern und ihm vorhalten können, dafs er Traubes Bemerkungen über den Mönch Gottschalk nicht berücksichtigt hat. Jedenfalls sind L.s geschichtliche Erörterungen wertvoll z. B. die über No. 84, das oft abgedruckte und besprochene Ermahnungsschreiben fränkischer Bischöfe an Nominoë, welches er gegenüber Merlets Ansatz in den Sommer des J. 850 verlegt. — Ein im Archiv der Kathedralkirche von Barcelona aufgefundener Brief vom J. 876 ist von Karls des Kahlen Nachfolger Ludwig II. an die treuen Städte seines Reichs oder der spanischen Mark gerichtet. Eine Nachschrift rührt nach Calmette[49]) vielleicht vom Kaiser selbst.[50]) — Dafs die Fürstenspiegel der karolingischen Zeit zwar nur moralische Predigten, aber doch Zeugnisse der Staatsauffassung des geistlichen Standes sind, führt Werminghoff[51]) aus. Ein derartiges Werk ist die via regia des Smaragdus für Pippin von Aquitanien. Es ist rein theologisch gehalten. Etwas weltlicher ist des Jonas von Orleans Schrift de institutione regia, abgefafst unter Benutzung eigener Arbeiten und der Beschlüsse der Pariser Synode von 829. Im Hinblick auf die Streitigkeiten zwischen Vater und Söhnen kämpft sie für die Unantastbarkeit der Kirchengüter. Der Fürstenspiegel des Sedulius Scotus erklärt sich gleichfalls gegen Eingriffe in kirchliche Angelegenheiten, empfiehlt den Herrschern auf tüchtige Räte zu hören und den Frieden als etwas wünschenswertes. Unter den zahlreichen Schriften Hinkmars von Rheims ist die de ordine palatii nicht blofs eine Quelle für Verfassungsgeschichte der Zeit, sondern auch der bedeutendste jener Fürstenspiegel und ein Bild glänzender Vergangenheit. In allen diesen Werken finden sich nur allgemeine Betrachtungen, keine Berücksichtigung der Individualität des Fürsten und keine des Staats, wohl aber das Bewufstsein der Überlegenheit geistlichen Wesens über das weltliche. — Schon Schmitt hat bei der Besprechung der ältesten Hs. der Abhandlung des Johannes Scotus de divisione naturae die Beziehungen des Textes zu vorhandenen Vorlagen und die Irrtümer des Scotus in seiner Übersetzung nachgewiesen und sie auf seine mangelhafte Kenntnis des Griechischen zurückgeführt. Draeseke[52]) vervollständigt die Nachweise dafür und stellt die wichtigsten Quellen des Werkes fest. Die meisten derselben sind aber lateinische. Selbst in Bezug auf Plato und Aristoteles ist die Unterlage eine lateinische. Die Frage, ob Scotus den Dionysius Exiguus und den Maximus Confessor richtig verstanden hat, ist nach D. noch nicht entschieden. Den Beinamen Erigena hat übrigens Traube verworfen. — Die Berner Hs. des martyrologium Hieronymianum ist bereits mehrfach zum Abdruck gebracht worden. Reumont[53]) hat eine erneute Prüfung der-

---

[de la Borderie]; 20[83] [Merlet].) — **49**) J. Calmette, U. lettre close originale de Ch. le Chauve: MAH. (8. April 1902), 22, Heft 2. |[RH. 80, S. 422.]| — **50**) × Astier, Notes s. la lettre 158 de Gerbert. Extr.: BCT[AH]. Paris, Impr. Nat. 1901. 8 S. (E. Brief v. Joh. Scotus, fälschl. Gerbert zugeschrieben.) — **51**) A. Werminghoff, D. Fürstenspiegel d. Karol.zeit: HZ. (1902), S. 193—214. (Vgl. JBG. 14, II, 18/9[28] [Traube].) — **52**) J. Draeseke, Joh. Scot. Erigena u. dess. Gewährsmann in sein. Werk de divisione naturae l. V. (= Stud. z. G. d. Theol. 9, II.) Leipzig. 67 S. |[Draeseke: ZWTh. 46, S. 158—60 (Selbstanzeige).]| (Vgl. JBG. 23, II, 9[4.5] [Bratke, Schmitt]; s. Traube NA. 26, No. 272, S. 604.) — **53**) H. Reumont, L. plus ancien martyrologe de la cathédrale de Metz: REcclésMetz 13, S. 183—92, 258—66. |[Anal. Boll. 21, No. 114, S. 420; NA. 28,

selben vorgenommen und einige neue Einzelheiten dabei festgestellt, z. B. die Zeit ihres Übergangs in die Kathedrale von Metz etwa um das Jahr 800 und das Aufhören ihrer Benutzung vor 875 wegen des Erscheinens neuer Martyrologien des 9. Jh., wie des von Rhabanus u. a.[54.55]) — Aus einer Sammlung historischer Stücke in einer Hs. des Brit. Museum vom Ende des 14. Jh. veröffentlicht Vidier[56]) eine Liste der Heiligengräber in S. Denys mit Angabe ihrer Lage und ihres Aussehens. Sie beginnt mit Dagobert und seiner Gemahlin Nanthilde, führt die der Karolinger, darunter das Grab Pippins, und endlich die der Kapetinger auf, ferner auch ein Bildwerk Karls d. Gr. und verschiedene Reliquien, welche angeblich ein Geschenk jenes Herrschers für Aachen und durch Karl den Kahlen von da nach S. Denys gelangt sind.[57]) — Eine Bulle Papst Nikolaus' I. für das S. Peterskloster in Gent, welche mit einer desselben Papstes für S. Denys übereinstimmt (Jaff.-L. No. 2714 und 2718), ist nach Pirenne[58]) eine Fälschung aus der Zeit von 941—92 unter Benutzung der letzteren als Vorlage. Von anderer Seite wird eine echte Bulle Nikolaus' I. als Vorlage der Fälscher von beiden Urkk. angenommen.

Umfassende *Darstellungen*, welche auch die karolingische Geschichte berühren, sind nur spärlich vorhanden, und auch von diesen dem Berichterstatter nur einige zu Gesicht gekommen.[59.60]) Bloks[61]) Geschichte der Niederlande, für die Heeren-Ukertsche Sammlung ins Deutsche übersetzt, zeichnet sich durch schlichte Wahrheitsliebe, verständige, für unsern Zeitraum gedrängte Darstellung aus und durch das Streben, nicht bloſs politische und Kultur-, sondern vor allem soziale Geschichte seines Volkes als Grundlage des heutigen Lebens zu schreiben. Unseren Abschnitt geht nur das 2. Buch an, in welchem die fränkische Zeit, die Regierung Karls des Groſsen, und der Untergang der karolingischen Herrschaft geschildert wird, und zwar vornehmlich die Bestandteile des Volkes, seine Bekehrungsgeschichte, seine Verhältnisse unter Karl und zur Zeit der Reichsteilungen, zumal die Sitten- und Rechtszustände und die furchtbaren Wirkungen der Normanneneinfälle. Seit dem 10. Jh. ist die Geschichte der Niederlande wesentlich die Niederlothringens. — Der zweite Band der Geschichte Belgiens von Pirenne[62]) umfaſst nichts Karolingisches mehr.

Durchweg *Begebnisse* und *Persönlichkeiten* der karolingischen Zeit be-

---

No. 146, S. 278.]| — **54**) × G. Morin, Verse aus e. Hs. v. Compostella: BÉCh. 62, S. 712 ff. |[E. D(ümmler): NA. 28, No. 141, S. 278.]| (Üb. Verse e. Hs. v. Compostella, e. Gedicht d. Florus v. Lyon an Abt Eldradus v. Novalese; dabei e. Brief d. Flor. an Eldradus aus e. Hs. v. Ivrea [10. Jh.] erwähnt.) — **55**) × M. Scheins, Widmungsinschr. Karls im Aachn. Münst.: ZAachGW. 23, S. 403 ff. |[NA. 27, No. 381, S. 789.]| (Vgl. P. lat. I, S. 432 aus e. Leyd. Hs., Inschrift nach Scheins v. Alcuin.) — **56**) A. Vidier, Inventaire des reliqu. et liste des sépult. des rois de Fr. qui se trouvaient dans l'abb. de S. Denis au 14e s.: BSHParis 28 (1901), S. 145/8. — **57**) × R. Giard, De l'emploi de l'ère chrét. dans l. actes carol.: BÉCh. 62, S. 715 ff. — **58**) H. Pirenne, L. bulle fausse de Nicol. I pour le monast. de S. Pierre de Gand: CRCH[B.] 71, 5. sér., 12, S. 156 ff. |[A. H.: NA. 28, No. 75, S. 268.]| — **59**) × Th. Lindner, Weltgesch. seit d. Völkerwander. Bd. 2. Niedergang d. islam. u. byz. Kultur. Bild. d. europ. Staaten. Stuttgart. Cottas Nachf. X, 508 S. M. 5,50. — **60**) × J. Mackinnon, Growth and decline of French monarchy. London, 860 S. M. 25. — **61**) P. J. Blok, Gesch. d. Niederlande. Deutsch v. O. G. Houtrouw. Bd. 1 (bis 1300). (= Gesch. d. europ. Staaten. Lfg. 61, Abtlg. 1.) Gotha, F. A. Perthes. VIII, 457 S. M. 12. |[P. M. Baumgarten: HJb. 23, S. 646 f.]| — **62**) × H. Pirenne, Gesch. Belgiens, übers. v. F. Arnheim. Bd. 2 (bis 1477). Gotha, F. A. Perthes. XXVIII, 594 S. M. 16. |[RCr. No. 28 [Firmery].) (S. JBG. 22, II, 19[68];

handeln folgende Schriften, von denen gleichfalls viele für den Berichterstatter nicht erreichbar waren.[63–72]) Eine dankenswerte und gründliche Abhandlung hat Krabbo[73]) über das Leben des Bischofs Virgil von Salzburg verfafst. Dieser, etwa 710 in Irland geboren, vom Hausmeier Pippin und von Odilo von Baiern freundlich aufgenommen, hat sich durch eine in den Briefen des Bonifaz unklar wiedergegebene Behauptung über Antipoden die Anklage des Apostels beim Papst zugezogen. In unseren Augen gälte eine solche Erklärung als Zeugnis für seine Kenntnisse und seine furchtlose Wahrheitsliebe, um so mehr, als nach den Auseinandersetzungen des Vf., die Kenntnisse des Altertums über jenen Punkt im früheren MA. in Vergessenheit geraten waren und selbst sachkundige Gelehrte jener Zeit, wie Baeda, sich aus Rücksicht auf die Kirche darüber ausgeschwiegen haben. Trotz seiner Anklage hat V. aber 767 die Bischofsweihe und im 13. Jh. die Heiligsprechung erlangt. K. hebt seine schriftstellerischen Verdienste und die um die kirchliche Verwaltung seines Sprengels und um die Bekehrung der Slawen in Kärnten hervor. — In etwas breit angelegter Darstellung setzt Dubruel[74]) seine Untersuchungen über Fulrad von S. Denys fort. Er stützt sich dabei vorzugsweise auf Urkk. und die Briefe des Bonifaz, und zwar schildert er die Erweiterung des Besitzes von S. Denys unter ihm und durch ihn, die von ihm erlangten Privilegien, seine gerichtlichen Streitigkeiten, die ihm vom Papst gewährten Gnadenbezeigungen und endlich seine persönlichen Eigenschaften und Lebensschicksale. Betreffs der Frage seiner Abdankung erklärt sich D. dafür, dafs er bis zu seinem Tode (784) Abt geblieben sei, aber aus Lebensmüdigkeit Maginarius als Hülfsgenossen angenommen habe. — In ansprechender, vielleicht zu panegyrischer Form wird die Bedeutung Alkuins, besonders sein Wirken in der Palastschule, seine Bestrebungen zur Förderung der Bildung, seine Bekämpfung der Irrlehren von Ditscheid[75]) dargelegt. Mit der wichtigeren Literatur über A. ist er vertraut; doch hätte er statt der Ausgaben seiner Briefe von Migne und Jaffé lieber die in den MGH. benutzen sollen. Ein 2. späterer Teil soll über den religiösen Unterricht des Gelehrten handeln.[76. 77]) — Seine Schilderung des Hrabanus als eines Be-

---

28, II, 20[72] [Pirenne].) — **63**) × A. Kleinclaufs, L'empire carol. Ses orig. et ses transformat. Paris, Hachette. Fr. 10. — **64**) × A. Leroux, L. conflits entr. la Fr. et l'empire pend. le MA. (Bibl. de bibliogr. crit.) Paris, Picard. 72 S. Fr. 5. ||[Cartellieri: DLZ. 24, Sp. 1511/2.]| (Inhalt: D. Kämpfe bei Bewerb. um d. Kaiserkrone, d. Grenzkriege, d. Kämpfe in Ital., d. Stellung d. Kaiser zu d. Päpsten.) — **65**) × E. Robiony, Le guerre de Franchi contr. i principi d. Benevento. Napoli, Pesole. 180 S. — **66**) × L. comte Rioult de Neuville, La bataille de Dive 858. Extr.: RQH. 1902. Paris. 15 S. — **67**) × De Ghellinck-Vaerrewyck, U. chât. royal en Flandre: BSHAGand (1902), No. 1. (Villa Peteghem von Norm. 880 zerstört.) — **68**) × J. Lair, Le siège de Chartres par l. Normands (911). (= CR. 47 congrès archéol. de Fr. 1900 à Chartr.) Caen, Impr. Delesques. 52 S. — **69**) × Kahl, D. hl. Chrodegang, Bisch. v. Metz (742—66) i. d. Gesch. d. Pädagog.: M. G. d. Erzieh. u. Schulgesch. 11, S. 289—51. — **70**) × G. Kurth, St. Boniface (680—755). (Collect. Les Saints.) Paris, Lecoffre. 12°. IV, 195 S. ||[Anal. Boll. 21, S. 221; Molinier: RH. 80, S. 95 (lob.).]| (Gerühmt wird Darstellungskunst, kritische Gelehrsamkeit, aufgeklärte Frömmigkeit.) — **71**) F. F., Z. d. Reliqu. d. h. Bonifat.: Kath. 3 F., 25, S. 570/2. — **72**) × W. Köhler, Dettic u. Deorulf, d. erst. v. Bonifat. bekehrt. hess. Christen: MOberhessGW. 10 (1901), S. 120/4. (Nachweis ihres christl. Glaubens, aber Rückfalls ins Heidentum.) — **73**) H. Krabbo, Bischof Virgil v. Salzburg u. seine kosmolog. Ideen: MIÖG. 24, S. 1—28. — **74**) M. Dubruel, Fulrad, archicap. d. prem. rois carol.: RAlsace 53, S. 35—56, 274—309. (Vgl. JBG. 24, II, 19[66] (Dubruel). — **75**) H. Ditscheid, Alkuins Leb. u. Bedeut. für d. relig. Unterricht I. Gymn.-Progr. Koblenz. 19 S. — **76**) × L. Zenutto, P. Diacon.

gründers theologischer Studien setzt Burger[78]) fort. Er handelt von seiner Lehre über das Sakrament und seinem Streit mit Radbert über die Eucharistie, betreffs deren Hrabanus nach B. eine mehr geistige Auffassung hat, als jener. Dogmatik und Moraltheologie tritt wenig bei ihm hervor; dagegen sind auf mehrfache Anregung Bufsbücher von ihm verfafst worden. In Disziplinarsachen und kirchlichen Rechtsfragen geniefst er grofses Ansehen. Als Liturgiker weist er keine Leistungen auf, wirkt aber auf seine Schüler anregend. Zwei Predigtsammlungen von ihm sind erhalten. Wie manche seiner Vorgänger hält B. ihn für den gelehrtesten Theologen und Lehrer seiner Zeit, aus dessen Schule Männer wie Walahfrid und Otfried von Weifsenburg hervorgegangen sind.[79]) — Die Geschichte des Königreichs Provence unter den Karolingern von Poupardin[80]) dessen ausgedehnte Gelehrsamkeit, methodische Behandlung und klare Darstellung gerühmt wird, beginnt mit einer Beurteilung früherer unzulänglichen Bearbeitungen desselben Gegenstandes und mit einer Aufzählung und Beleuchtung der wichtigsten Quellen. Das kurzlebige Reich verdankt nach ihm seine Entstehung nicht Landes- oder Rasseneigentümlichkeiten, sondern der Auflösung des karolingischen und dem Emporwachsen einer mächtigen provençalischen Dynastie. In 7 Abschnitten behandelt er die einzelnen Regierungen, besonders die des Boso, welcher sich zum König aufschwingt, und fafst die Ergebnisse in einer Schlufsbetrachtung kurz zusammen. In 13 Anhängen lässt er sich noch über einzelne wichtige Punkte aus z. B. im 5. über die Akten des Reichstages von Mantaille (879), deren 3 Stücken er eine andere Reihenfolge zuweist, als Krause in den MGH. (II, 365) und in dem 6., in welchem er die Vision Karls des Dicken bespricht. Auch 3 Urkk., Abschriften entnommen, aus den Jahren 878, 895 u. s. w. werden als Beweisstücke beigefügt. — Die Befriedigung, welche Fournier[81]) über dieses Werk empfindet, hält ihn nicht ab, seine eigenen Betrachtungen an die gedrängte Wiedergabe des Inhalts anzuknüpfen und zwar über die Ursachen der kurzen Dauer dieses Reichs. Er schreibt sie der Unfähigkeit und dem Mangel an karolingischer Legitimität einzelner Herrscher und ihrem zeitweiligen Hinschielen nach Italien, endlich auch der international gestalteten und gesinnten Aristokratie zu. Eine für verdächtig gehaltene Urk. nimmt er in Schutz. — Die Frage, bis zu welchem Grade sich die königliche Macht der Karolinger und Kapetinger in Gascogne behauptet habe, beantwortet Degert[82]) dahin, dafs das Andenken an die Tätigkeit der ersteren von Karl dem Einfältigen an sich lückenlos erhalten und selbst bei Zusammenbruch ihrer Herrschaft sich noch in Urkk. durch Namen und Titel bekundet habe, und dafs trotz aller Gleichgültigkeit des Landes gegen den Norden Hugo Kapet dort bald beliebt gewesen sei. — Die Reihenfolge der Markgrafen von Gothien sucht Calmette[83]) fest-

---

e il monachismo occidentale: RSIt. (1902), I, 1. — 77) × H. v. Schubert, Ansgar u. d. Anfänge d. schleswig-holsteinischen Kirchengesch. Kiel, Cordes. 1901. 80 S. — 78) W. Burger, Hrab. Maur., d. Begründer d. theologischen Studien in Deutschland (Schlufs): Kath. 26, S. 122—86. (Vgl. JBG. 19, II, 88[93] [Michaud], [94][Ernst]. S. d. Anfang im Juliheft d. Kath. S. unt. N. 112.) — 79) × C. Pfister, L'archevêque de Metz Drogon (828—56). MélFabr. — 80) R. Poupardin, Le royaume de Provence sous l. Caroling (855—938). (Bibl. École. H. Ét. 131). Paris, Bouillon. XXXIV, 472 S. ||[Cipolla: RSIt. 3e sér., 19, S. 421 (lob.).]|| (Vgl. JBG. 24, II, 19[64] [id.] S. unt. N. 81 u. ob. 27 [Levison üb. Vis. K. III.].) — 81) P. Fournier, Le royaume de Provence sous l. Carol. à propos d'un livre récent: AMidi No. 56, 14, S. 441—57. (S. ob. N. 80 [Poupardin].) — 82) Degert, L. pouvoir royal en Gascogne sous l. derniers Caroling. et l. prem.

zustellen. Auf Bernhard, den Sohn Wilhelms von Gellone, welcher wegen Verrats verurteilt und getötet wurde, folgen von Karl dem Kahlen eingesetzte Nachfolger, Sunifred und dann Aledran, welcher mit Karl verwandt war und mit Wilhelm, dem Sohne Bernhards und der Dhuoda, um das Markgrafentum mit Erfolg gestritten hat. Auch über die ferneren Nachfolger, ihre Abstammung und Schicksale bis zur Zeit der Zerlegung Septimaniens (865) werden von C. Vermutungen aufgestellt. — Einwände gegen seine früheren Ausführungen über die ersten karolingischen Grafen von Urgel sucht derselbe[84]) Forscher zu widerlegen und behauptet, dafs nach Urkk., deren Zeitbestimmung aber zu berichtigen ist, die Einweihung der Kirche von Urgel am 1. Nov. 839 stattgefunden habe und da zuerst Graf Sunifred erwähnt worden sei.[85])

Mit *Zuständen des Frankenreichs* und *Verhältnissen der* mit den Karolingern in Beziehungen stehenden *Nachbarländer* beschäftigen sich folgende Werke und Abhandlungen.[86]) — Nachdem seit über 40 Jahren F. Dahn[87]) in den 'Königen der Germanen' das Staatswesen der in Süd- und Westeuropa angesiedelten germanischen Stämme, zuletzt das der Franken unter Merowingen und Karolingen geschildert hat, wendet er sich im 9. Bande jetzt dem der Alamannen zu. Die Darlegung erfolgt, wie in den vorangehenden Bänden, in einer bis in das einzelnste gehenden Gliederung des Stoffs. Ein Verzeichnis der einschlägigen Quellen und Literatur, das, wie immer vorangeschickt wird, ist zwar reichhaltig, aber wie z. B. Blochs Arbeit über die elsässischen Kulturverhältnisse, nicht immer benutzt worden; auch leidet es mitunter an Namenverdrehung. Das Gebiet der Alamannen wird in weitestem Umfange gefafst und spielt daher noch nach seiner wiederholten Einverleibung in das Frankenreich und nach der Teilung von Verdun als Glied des ostfränkischen Reichs eine Rolle; daher werden seine Zustände bis zum Untergang der karolingischen Herrschaft in jeder Beziehung dargelegt und zu diesem Zwecke das Gesetz des Volkes und alamannische Urkk. ausgibig dazu benutzt. Durch seine Reichhaltigkeit ist es ein unentbehrliches Nachschlagebuch, dessen Brauchbarkeit ein gutes Sachverzeichnis steigern würde. — Das Ideal eines Gottesstaates auf Erden, besonders dessen versuchte Durchführung im Frankenreich erfährt durch die mit logischer Schärfe angelegte, aber durchweg auf Quellen und gute historische Werke sich stützende Arbeit Lilienfeins[88]) neue Beleuchtung. Jenes Ideal, von den Römern zu den Germanen verpflanzt, fand die erste mögliche Lösung in dem König-Priestertum Karls des Grofsen, in einer Einheit von Kirche und Staat durch deren gleichmäfsige Unterordnung unter den König. Diese Lösung war aber nur unter einer gewaltigen Persönlichkeit, wie der Karls

---

Capétiens: RQH. 87, S. 424—48. — 83) J. Calmette, Les marquis de Gothie sous Ch. le Chauve: AnnMidi (Avr.). 14, No. 54, S. 185—97. (Vgl. JBG. 24, II, 19[69] [Calmette]). — 84) id., Not. s. les prem. comtes carol. d'Urgel: MAH. 22, S. 89—97. (Vgl. MAH. 20 [1900, id.].) — 85) × id., Rampon comte de Gerona et marqu. de Gothie sous Louis le Pieux: ExtrMA. Paris, Bouillon. 1901. 6 S. (Vgl. JBG. 24, II, 19[69] [id.].) — 86) × H. Brunner, Grundzüge d. deutsch. Rechtsgesch. Leipzig, Duncker & Humblot. 1901. VI, 298 S. |[RCr. 20, S. 394 (lob).]| — 87) F. Dahn, D. Könige d. Germanen. D. Wes. d. ältest. Königt. d. germ. Stämme etc. Bd. 9, Abt. 1. D. Alamannen. Leipzig, Breitkopf & Härtel. LI, 752 S. M. 20. — 88) H. Lilienfein, D. Anschauungen v. Staat u. Kirche i. Reich d. Karoling. E. Beitr. z. m. altert. Weltanschauung. (= Heidelberg. Abhdl. z. mittl. u. neu. Gesch.) Heidelberg, Winter. VII, 155 S. M. 4. |[H. Hahn, MHL. 31; LCBl. (1903). No. 1, S. 8f. (lob., einige Ausstellungen); Stutz:

erfolgreich; unter schwachen Herrschern, wie den letzten Karolingern machte der Gedanke des Königspriestertums dem römischen von einem Gottesstaate Platz, in welchem die Kirche, vertreten durch Papst und Bischöfe, das herrschende und leitende Element war. Wie nun das Königspriestertum in Zeitgenossen, sogar auch in Alkuin seine Fürsprecher fand, der unversöhnliche Zwiespalt zwischen den Hauptfaktoren eines solchen Staates, anfangs verschleiert, immer schärfer zum Ausdruck kommt, besonders seitens der Gegner Ludwigs des Frommen und seitens Hinkmars; wie die romanische Anschauung, besonders vom Papst Nikolaus I. und von den pseudo-isidorischen Dekretalen am kräftigsten vertreten wird, wobei die letzteren dem ersteren nicht Quelle, sondern Handhabe seiner Grundsätze sind, sogar scheinbar den Sieg erringt, schliefslich aber an der germanischen Anschauung von der Notwendigkeit des Staatswesens und des Königtums scheitert, und wie Jhh. später in Deutschland die gleiche Tragödie sich in stärkeren Zügen wiederholt, legt L. an der Hand geschichtlicher Vorgänge und Aussprüche hervorragender Geistlicher klar dar. — Den gleichen Gegenstand behandelt auch Ohr,[89]) nur in engeren Grenzen, d. h. nur in Bezug auf Karl den Grofsen. Freilich geht auch er von der theokratischen Grundlage der MAlichen Weltanschauung und von der staatsrechtlichen der Franken aus. Der Gedanke, dafs der König als von Gott gekrönter Verteidiger der Kirche priesterliche und weltliche Gewalt in sich vereinige, von seinem Vater auf Karl vererbt, bildete sich bei ihm zum festen Grundsatz aus. Das weist nun O. betreffs der Verwaltung und der inneren Angelegenheiten der Kirche und betreffs seiner Stellung zu dogmatischen Fragen und zu den Päpsten im einzelnen nach. Im allgemeinen erkennt Karl die Ansprüche des Papsttums auf Primat, Hirtengewalt und Lehrautorität an, bemerkt zwar auch den Zwiespalt, der durch das Vorhandensein von 2 Oberhäuptern der Christenheit gegeben ist, überbrückt ihn aber durch die Macht seiner Persönlichkeit, während er unter den schwächlichen Nachfolgern voll zur Erscheinung kommt.[90]) — Das Wesen der Verträge zwischen den Herrschern der neuen Reichsteile nach 843 untersucht Calmette.[91]) Er bespricht die übernommenen Verpflichtungen, die Mittel zu ihrer Sicherung, die Ursache und Urheber des Vorgehens der Fürsten und geht auch auf den Ehestreit Lothars ein, den er auf den Wunsch des Königs zurückführt, einen Erben zu erhalten und dadurch einer Teilung seines Reiches vorzubeugen. Sickel findet für diese Begründung keine Unterlage in den Quellen. Die Wirksamkeit der Verträge schlägt C. nicht hoch an. Über kleinen Vorteilen versäumen die Fürsten das wichtigste, den wechselseitigen Schutz; doch billigt er ihrer Diplomatie logischen Scharfsinn zu. — Die preisgekrönte Schrift von Guilhermoz,[92]) bei der man die Belesenheit und Gründlichkeit des Vf. und die Anordnung des Stoffes lobt, untersucht die Entstehung des französischen Adels im MA. Der Vf. geht dabei von den bucellarii, jener

---

DLZ. (1908), No. 1, Sp. 46/9.]| — **89**) W. Ohr, D. karol. Gottesstaat in Theor. u. Prax. Diss. Leipzig, Fock. 88 S. |[H. Hahn: MHL. 81.]| — **90**) × Alice Greenwood, Empire and papacy in the middle ages. London, Sonnenschein. 1901. 240 S. (Populär.) — **91**) J. Calmette, La diplomatie carol. du traité de Verdun à l. mort de Charl. le Chauve (843—77): S.-A. aus BEHEt. 135. Paris, Bouillon. XX, 221 S. |[NA. 27, No. 849, S. 782; Cipolla: RSIt. 19, S. 421; W. Sickel: GGA. (1902), No. 51.]| (Über Brief Léo IV vgl. NA. 24, S. 770.) — **92**) P. Guilhermoz, Essai sur l'origine de la noblesse en Fr. au MA. Paris, Picard. 502 S. F. 8. |[A. Molinier: RH. 78, S. 338—48 (lob.);

oströmischen Garde aus, welche er in Vergleich zieht mit den germanischen Gefolgsleuten und den fränkischen Vasallen, dem Keim des späteren Adels. Er führt dessen Entstehung nicht auf Folgen der Eroberung oder auf das Übergewicht einer herrschenden Rasse, sondern auf die Einwirkung der Vermögenszustände, zumal des Reichtums und auf die Veränderungen des Heerdienstes unter Karl Martell und seinen Nachkommen zurück und verfolgt die weitere Entwickelung in den Stufen der Feudalität und des Rittertums. — Den Gegenstand der Untersuchung von Poupardin und deutscher Vorgänger über das Urkk.wesen langobardischer Fürsten Unteritaliens nimmt Voigt[93]) auf. Er bespricht den Einflufs abendländischer und byzantinischer Herrscher und der Geschichtsentwickelung darauf, untersucht, von 82 urschriftlich erhaltenen Urkk. ausgehend, die Eigentümlichkeiten der Kanzleien, die inneren und äufseren Merkmale der Urkk. und gibt eine Übersicht derselben als Ergänzung der Arbeiten von Holder-Egger und Chroust, aufserdem noch Schriftproben und Siegelabbildungen. — Über den homo Francus der Ewa Chamavorum, des Weistums der Franken des Hamalands am Niederrhein zur Zeit Karls des Grofsen, läfst sich v. Möller[94]) aus. Er erklärt sich gegen die Gemeinfreientheorie Hecks und gegen manche ältere Auffassungen und Beweise, auch gegen des ersteren Feststellung des Verhältnisses von Gold- und Silbersolidus, und ähnlich wie schon Viollet und Zöpfl dafür, dafs jener homo Francus alten Geschlechtsadel bedeute. — Nach Brunner[95]) deutet c. 3 des capitulare Saxonicum (797) nicht auf völkerrechtliche Bufse, sondern auf Strafgelder, welche der öffentlichen Gewalt gebühren, und läfst daher keine Folgerung auf sächsisches Ständewesen zu.[96.97]) — Für die Ablehnung des hofrechtlichen Ursprungs der städtischen Erbleihe in der Karolingerzeit führt Caro[98]) neue Quellenzeugnisse an z. B. No. 42 der Formeln von Tours. Hiernach ist freies Leiherecht für städtische Grundstücke vorhanden, aber unter Sonderung von Haus und Boden. Das erbliche Recht ist also dem der Prekarieen im 9. Jh. ähnlich und nur in der Form verschieden. — Die bisherigen Bearbeitungen der traditiones von Weifsenburg haben nur das kirchliche Grundeigentum und dessen Anwachsen berücksichtigt. Caro[99]) dagegen will die Grundbesitzverhältnisse der Vergeber dieser Schenkungen prüfen, ferner die Verteilungsweise von Grund und Boden an einem bestimmten Ansiedlungsplatz unter verschiedene Eigentümer, und ob und wie stark diese an anderen Orten Besitz haben. Daraufhin untersucht er 26 und 28 Urkk. der elsässischen Dörfer Laubach und Preuschdorf bei Wörth. Er findet zahlreiche freie Leute dort als Grundbesitzer, aber mit verschieden grofsem Eigentum. Freie Bauern besafsen je 1 Hufe, reichere Grundbesitzer mehrere an ver-

---

Dareste: JSav. NS. 1, I (1903), (lob.).]| — 93) K. Voigt, Beiträge z. Diplomat. d. langobard. Fürst. v. Benev., Capua, Salerno. Diss. Göttingen, Kästner. 4°. 74 S. |[Kehr: DLZ. 27, Sp. 1709—12 (lob.).]| (Vgl. JBG. 24, II, 14[89] [Poupardin].) — 94) E. v. Möller, D. homo Francus d. Ewa Chamavor. MIÖG. 21, S. 217—31. (Vgl. JBG. 23, II, 20[76] [Heck].) — 95) Brunner, Capitulare Saxonicum, c. 3: SBAkBerlin (1902), Abhandl. 51. — 96) × A. v. Peez, Blick auf d. Entstehung d. Ostmark unt. Karl Gr. als Neubegründer d. deutsch. Volkstums. Wien, Konegen. M. 2,40. — 97) × Abbé Chatelain, Le comté d. Metz et la vouerie épiscop. du VIII—XIII s. (suite): JBGLothrGA. 13 (1901), S. 245—311. Metz, Scriba. (Kap. 3: D. Grafen v. 10. Jh. bis z. Untergang d. Grafschaft. Vgl. JBG. 22, II, 24[90] [id.].) — 98) G. Caro, Städt. Erbleihe z. Karolingerzeit: HVjs. 5 (13), S. 387—90. — 99) id., Zwei Elsässer Dörfer z. Z. Karls d. Gr. E. Beitr. z. Verwert. d. trad. Wizenburg: ZGORh. NF. 17 (56), S. 450—80,

schiedenen Orten. Es gibt auch freie und unfreie Hintersassen mit geliehenen Hufen. Durch den kirchlichen Grundbesitz ist die Veränderung des Eigentums beim kleinen Besitzer nicht erheblicher, wie beim grofsen. An beiden Orten ist die Hufenverfassung nicht die Grundlage der Eigentumsverteilung; auch ist nach C. die Annahme nicht richtig, dafs jene Verfassung im 8. Jh. aufgelöst und dann erst wieder hergestellt worden sei.[100]) — Waitz und Brunner gegenüber nimmt **Roloff**[101]) an, dafs das Heer nicht aus Fufssoldaten mit Zuziehung weniger Reiter bestanden habe, sondern dafs ein vermindertes Aufgebot der Gemeinfreien zu Fufs eingetreten sei und eine Neigung zur Vermehrung der Reiterei. Das Lehnswesen sei nicht durch Einführung des Reiterdienstes entstanden. Dem Vf. wird jedoch zu grofse Kühnheit der Schlüsse und Mangel an Quellenbeweis vorgeworfen. — Auf Anregung von C. Diehl, welcher in einer Vorrede die starken Lücken in der byzantinischen Geschichtschreibung betont, veröffentlicht **Lombard**[102]) Studien über Kaiser Konstantin V. von Byzanz, schildert darin dessen Politik gegen die Araber, Bulgaren und gegen Westeuropa, und ferner seine Stellungnahme zum Bilderstreit. Diese führt L. mehr auf persönlich-religiöse, als auf politische Beweggründe zurück. Gegen gehässige Legendenbildung der Zeitgenossen nimmt er Konstantin in Schutz, nach Cipollas Meinung in zu wenig unparteiischer Weise. Er schätzt den Kaiser als Kriegs-, Staats- und Verwaltungsmann und als Förderer der geistigen Bildung seines Volks, zumal in religiöser Hinsicht sehr hoch. Seine Arbeit ruht auf sorgfältiger kritischer Quellenbenutzung und zeugt von bedeutender Literaturvertrautheit.

*Kirchliche Verhältnisse* behandeln folgende Arbeiten.[103.104]) — Seine Untersuchungen über die Ursprünge des Kirchenstaates setzt **Crivellucci**[105]) fort. Er berichtet über die Beziehungen des Papstes zu Aistulf und zu den Franken, sowie über das constitutum Constantinum. Er findet, dafs in Ravenna und Rom die Stimmung für Aistulf nicht ungünstig gewesen sei, scheint aber dabei unsicheren Quellen zu sehr zu vertrauen. Er vermutet sogar, dafs Aistulf daran gedacht habe, die Kaiserwürde anzunehmen, andrerseits wieder des byzantinischen Herrschers Oberherrlichkeit gegen Überlassung des Exarchats und Dukats anzuerkennen. Alle Verhandlungen der Päpste mit den Franken hätten sich um Wiedergewinnung des Exarchats für den Kirchenstaat gedreht. In dieser Zeit der päpstlichen Herrschaftsansprüche sei das constitutum Constantinum entstanden, noch vor der Reise Stephans nach dem Frankenreich; ob durch diesen selbst und ob er es dorthin mitgenommen, ist wahrscheinlich, aber nicht nachweisbar. Mit Kehr befindet er sich mehrfach im Widerspruch, mit Gundlach in einigen Punkten in Übereinstimmung. — Nur der zweite Teil des Werkes von **Mann**[106]) behandelt die Päpste zur Zeit der Karolinger

---

568—87. — **100**) × **Imbart de la Tour**, L. colonies agricol. et l'occupat. des terres desert. à l'époque carol.: MélFabre. — **101**) G. **Roloff**, D. Umwandlung d. fränk. Heeres v. Chlodwig bis Karl Gr.: NJbbKlassAltG. 9/10, 5. Jg., Heft 5, Abtlg. 1. S. 388—99. |[HZ.: 58, S. 536.]| — **102**) **Lombard**, Études de l'hist. byzant. Constant. V, emp. d. Romains 740/5: UnivParBiblFac. d. Lettr. 16. Paris, Alcan. 175 S. F. 6. |[**Cipolla**: RSIt. 19, S. 418 ff. (lob.).]| — **103**) × F. X. **Funk**, Lehrb. d. Kirchengesch. 4. Aufl. (Wiss. Handbibl. 16). Paderborn, Schöningh. XVI, 684 S. M. 6,60. — **104**) × A. **Hauck**, (Herzog) Real-Encyklop. f. prot. Theol. Bd. 10. Leipzig, Hinrichs. 888 S. (Kapitularien [S. Rietschel]; Karol. Bücher; Papst Konstantin I., II. [Hauck]; Kero v. S. Gall. [Steinmeyer]. Vgl. JBG. 24, II, 22[89] [id.].) — **105**) A. **Crivellucci**, D. origini d. Stat. Pontific.: StStor. 11, S. 37—87. (Vgl. JBG. 24, II, 22[93.94] [id.].) — **106**) H. K. **Mann**, The

und zwar bis zum Ausgang der Herrschaft Hadrians I. Die Darstellung ist, wie die vieler seiner Landsleute, auf die gebildete Leserwelt berechnet, aber dabei oft von Quellen- und anderer Kritik unterbrochen, klar, meist von gesundem Urteil und auf die wichtigsten Quellen gestützt; leider scheint ihm die deutsche Literatur darüber fast gar nicht bekannt zu sein; daher sind seine Bemerkungen über Quellenfragen, welche er den einzelnen Lebensbeschreibungen voranschickt, häufig sehr dürftig. In einem Anhang erklärt er zwei Briefe Gregors II. an Kaiser Leo III. Hodgkin gegenüber für echt. — In der Fortsetzung seiner Ausführungen über Papst Nikolaus I. bespricht Richterich[107]) dessen Neuerungen betreffs der Sakramente, sodann das Jurisdiktionsprimat des Papstes und das Supremat der römischen Kirche. Er wirft ihm betreffs der Sakramente Unklarheit und bei seinen Entscheidungen Willkür und Abhängigkeit von jeweiligen Umständen vor. Die Stellen, welche vom Primat, von Bischofs- und Konzilienbeschlüssen handeln, reiht er mehr aneinander, als daſs er ein Urteil darüber abgibt. Eine weitere Fortsetzung und Veröffentlichung der ganzen Arbeit hat er sich für später vorbehalten. — Nachdem W. Sickel[108]) in seiner Abhandlung über Alberich, dabei vielfach auf die frühere karolingische Geschichte zurückgreifend, die Mängel einer geistlichen, so auch der päpstlichen Regierung über einen Staat dargelegt hat, besonders die Schwäche des Heerwesens und der Verwaltungseinrichtungen und wie im Kirchenstaat der Adel an Macht und an Überlegenheit über den Papst gewonnen hat, schildert er, wie die römischen Parteien um die Wahl desselben kämpfen und der Papst Schutz vor den Römern bei den Kaisern suchen muſs. Er geht dann auf den Einfluſs Alberichs II. bei jenen Kämpfen ein, auf seine Persönlichkeit, die Schicksale seiner Familie, auf seine Erhebung zum Fürsten durch Volkswahl, auf seine Regierung des Kirchenstaats und seine an Stelle des Papstes erlangte Gerichtshoheit. Durch groſsen Besitz und hohe Adelsstellung ist Alberich auch Führer und Beherrscher des römischen Adels. — Wegen der Armut an Quellen für die Bekehrungsgeschichte bei den Oberfranken greift Rusam[109]) zu dem Aushülfsmittel, durch die Ortsnamen und ihre Endungen das Vordringen der Germanisierung und des Christentums gegen die Slawen nachzuweisen. Die Kolonisation bringt der Gegend im Südwesten das Christentum etwas früher, der des Nordens später; doch geschieht das weniger durch Glaubensboten, als durch die Ansiedler selbst, und weniger durch Franken und Thüringer als durch Bayern. Der neue Glaube wird von Karl dem Groſsen durch Errichtung einer Anzahl von Kirchen, deren Lage R. festzustellen sucht, gestärkt. Im 11. Jh. ist das Heidentum in Oberfranken überwunden. — Spuren der fränkischen Mission in der Schweiz findet Stückelberg[110]) in den daselbst vorhandenen Heiligenüberresten und als Quelle für die Kenntnis dieser die Reliquienverzeichnisse, deren Veröffentlichung er empfiehlt. Er selbst hat ein solches für sein Land angelegt mit Angabe der Heiligen des 7. und 8. Jh. und den Aufbewahrungsorten ihrer irdischen

---

lives of the popes in th. early middle ages I, 1 (590—657); I, 2 (657—795). London, Trübner. I, 1, XVII, 482; 2, 516 S. Sh. 8. — 107) J. Richterich, Papst Nikol. I (858—67): RJThéol. 10 (87), S. 116—46, 512—41. (Vgl. JBG. 24, II, 23[95] [id.].) — 108) W. Sickel, Alberich II. u. d. Kirchenstaat: MIÖG. 28, S. 50—127. — 109) Rusam, D. Einführung d. Christentums in Oberfranken: BBKG. (Kolde) 8, S. 241—56, 10, S. 1—26. — 110) E. A. Stückelberg, D. Spuren d. fränk. Mission in d. Schweiz.

Reste. Die meisten befinden sich in Pfäfers und S. Gallen, Reliquienkapseln, von den Glaubensboten oft gebraucht, in S. Maurice, Sitten und in anderen Orten. — Das Parochialsystem im zweiten Zeitraum seiner Entwickelung vom 6. bis 10. Jh. beleuchtet Zorell.[111]) Er berichtet über den Pfarrzwang und die dadurch bewirkte Unterscheidung der gottesdienstlichen Gebäude und ihrer Bezeichnung, über die Taufkirchen, für welche erst im 8. Jh. gesetzliche Bestimmungen getroffen wurden, über die Ausdehnung der Pfarreien und die Notwendigkeit ihrer fortschreitenden Teilung. Sodann bespricht er die innere Verfassung der Pfarreien, die Pfarrkirchen als rechtliches Vermögensobjekt, überhaupt ihre Rechte und Pflichten und ihre Stellung zum Diöcesanbischof. Im 10. Jh. war das Parochialsystem völlig durchgeführt. — Da sich nach der etwas breit angelegten Untersuchung von Birkle[112]) Sakrament und Opfer in der Auffassung Rhabans von der Eucharistie wechselseitig durchdringen und bedingen, so stellt B. erst noch fest, ob der Opferbegriff des Gelehrten wirklich von seiner Abendmahlslehre eingeschlossen und welcher Art dieses Opfer ist. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.[113]) — Die Geschichte der Abtei Moyenmoutier in Lothringen (Dep. Vosges) zunächst während des MA. stellt Jerôme[114]) mit sorgfältiger Kritik der einschlägigen Quellen dar. Uns geht hier nur die Geschichte ihrer Äbte im 8. und 9. Jh. an: z. B. die des Patriarchen Fortunatus von Grado, eines von Karl dem Grofsen begünstigten Kirchenhauptes, ebenso die Darstellung der Klosterzustände in verschiedenen Zeiten. Durch Laieneingriffe und Zwiespältigkeiten zwischen Mönchen und Äbten geriet die Abtei im 9. und 10. Jh. in Verfall, der besonders unter König Zwentibold infolge ihrer Verleihung an Laienäbte seinen Höhepunkt in religiöser und materieller Beziehung erreichte. Ein Umschwung zum Besseren geht erst vom Kloster Gorze aus.[115.116]) — Wie der päpstliche Schutz Quelle der Macht und der Einkünfte der Päpste wurde und sich aus ihm Herrschaft über die Schützlinge, über Klöster und Diöcesen entwickelte und wie dadurch Staaten Vasallen des päpstlichen Stuhles wurden, führt Daux[117]) aus.

Aus dem Gebiete der *Literatur*, *Sage*, *Kunst* und *Münzkunde* sind uns folgende Arbeiten inhaltlich oder dem Titel nach zu Gesicht gekommen. — Die Vf.frage betreffs des althochdeutschen Tatian behandelt Hillscher.[118]) In einer S. Galler Hs. ist nämlich eine Übersetzung der lat. Evangelienharmonie des Tatian vorhanden, welche im ersten

---

AnzSchwG. 33, NF. 9, S. 104/7. — **111**) S. Zorell, D. Entwickel. d. Parochialsysteme bis z. Ende d. Karolingerzeit: AKKR. 82, Heft 1 u. 3. S. 74 ff., 258—90. (Vgl. JBG. 28, II, 22[85] [Imbart de la Tour].) — **112**) P. Suitbert Birkle, Rhabanus Maurus u. seine Lehren v. d. Eucharistie: StML. 23, S. 77—86, 339—60, 609—26. (S. ob. N. 78 u. d. angeführt. Stellen.) — **113**) × F. Muesebeck, L'abbaye béned. de S. Arnulf de Metz dans l. I moitié du MA.: JbGLothrG. 13, S. 164—244. (Unedierte Ukk. u. 2 Vergleichungstaf. üb. Besitz. in Schenk- u. Bestätigungsurkk.) — **114**) L. Jerôme, L'abbaye de Moyenmoutier de l'ordre S. Benoit en Lorraine I. L'abb. au MA. (= Étud. d'hist. Bénédict.) Paris, Lecoffre, Picard, Beauchesne. 592 S. Fr. 7,50. |[Besse: PolybiblL. sér. 2, t. 55, S. 449 (lob.).]| — **115**) × H. Baumont, Ét. hist. s. l'abb. de Luxeuil (590—1790). Luxeuil, Pattegay. II, 119 S. — **116**) × Gaston Balencie, Chronolog. des évequ. de Tarbes (506—1226). (= Mélang. L. Couture S. 97—115.) (Quellenverzeichn. Feststellung d. Liste u. d. Amtszeit d. Bischöfe. Aus spätkarol. Zeit nur 2: Garstonius (879), Amelius II. [c. 980].) — **117**) C. Daux, La protection apostolique au MA.: RQH. (1902). |[RH. 80, S. 416.]| — **118**) A. Hillscher, D. Vf.frage im althochdeutschen Tatian I. Progr., Kgl. Marien-Gymn. Posen. Posen. 1901. 4°. 48 S. —

Dritteil des 9. Jh. in ostfränkischem Dialekt verfaſst worden ist. Eine Urschrift der lat. Übersetzung befindet sich in Fulda. Die deutsche Übersetzung ist vermutlich ebenfalls dort zur Zeit des Hrabanus, aber nicht durch ihn verfaſst worden. Übereinstimmend mit Sievers und Steinmeyer kommt H. zu dem Ergebnis, daſs sie auf Anordnung Hrabans von mehreren Schülern gearbeitet worden ist, der Anfang aber von einem geübteren. Die Vorlage war aber nicht der S. Galler, sondern der lat. Text aus Fulda. Die endgültige Feststellung der einzelnen Teile der Übersetzung und ihrer Abgrenzung soll in einer Fortsetzung erfolgen.[119]) — Über die Mundart der am 14. Februar 842 von den Frankenherrschern geleisteten Eide gehen die Meinungen der Forscher auseinander. G. Paris hielt sie für die der Gegend von S. Riquier und Nithard für den Vf. derselben, Lücking und Koschwitz für die der unteren Loire, wofür die Lage des Herrschersitzes Karls des Kahlen sprechen würde. Suchier[120]) aber zieht aus geschichtlichen Erwägungen das mittelrhônische Gebiet, besonders Lyon, vor. — Der älteste Teil des Mondseer cod. traditionum (N. 179 Wiener Stadtarchiv) wird von Ilg[121]) mit Hülfe der darin aufgeführten Namen auf sein Alter hin untersucht, und frühere Feststellungen, daſs er dem 9. Jh. angehört, werden dadurch bestätigt. Eine Übersicht über die Jahresangaben der darin erwähnten Urkk. aus dem 8. und 9. Jh. ist beigefügt. — Eine ausführliche Widerlegung der schon bestrittenen, aber doch mehrmals wiederholten Annahme von P. Paris, daſs der Legende von Ronceval in den chansons de Roland eine ähnliche Geschichte aus der Zeit König Dagoberts in der Chronik Fredegars zu Grunde liege, gibt Rajna[122]) unter Anerkennung der guten Wirkungen seiner sonstigen Untersuchung.[123]) — Die Überlieferung des Kernes der Dichtungen Moniage Guillaume I und II und des neunten Teiles der Karlomagnussaga ist nach Cloëtta[124]) in allen drei gleich, jedoch mit Einfügung von Zwischenerzählungen. Der Bericht Ardos in der vita Bened. Anian. (MGH. XV), auf Graf Wilhelm, Benedikt und König Ludwig bezüglich, ist die Quelle von Moniage, nicht aber die im Jahre 1122 in Gellone entstandene vita Guilelmi. Die ursprüngliche Vorlage ist am Ende des 11. und Anfang des 12. Jh. verfaſst, die Verschmelzung des historischen Wilhelm von Toulouse mit dem Wilhelm von Orange des Epos ist zur Zeit der Abfassung der vita Guilelmi 1122 bereits von einem Dichter vollzogen worden, welcher beim Lesen des Ardoschen Berichts beide Wilhelme für die gleiche Person hielt. — In Moniage II befindet sich u. a. die Synagonepisode, so genannt nach dem Sarazenenkönig Synagon von Palermo, dessen Stadt Graf Wilhelm nach seiner Befreiung aus der Gefangenschaft zurückerobert. Mit Cloëtta in Bezug auf die genannte Dichtung in vielen Punkten übereinstimmend, sieht Zenker[125]) in der Erzählung eine Verschmelzung von Normannenkämpfen

---

119) × O. Behaghel, D. Heliand u. d. altsächs. Genesis. Gieſsen, Ricker. 48 S. M. 1,50. — 120) R. Suchier, D. Mundart d. Straſsburger Eide. (= Beitrr. z. roman. u. engl. Philol. Festgabe f. W. Förster. S. 199—204.) Halle, Niemeyer. 498 S. — 121) J. Ilg, D. ältest. Namen d. Mondseer cod. aus d. 9. Jh.: ZDA. 46, S. 285—301. [[E. D.: NA. 28, N. 98, S. 269.]] — 122) Pio Rajna, Un occidio sotto Dagoberto e la leggenda epica di Roncisvalle. (= Beitrr. z. roman. u. engl. Philol. S. 253—97.) Festschr. f. W. Förster. Halle, Niemeyer. 498 S. — 123) × J. J. Ammann, D. Verhältnis v. Strickers Karl z. Rolandslied d. Pfaffen Konrad m. Berücksicht. d. chans. de Rol. Wien, Pichlers Ww. III, 382 S. M. 15. — 124) W. Cloëtta, D. Entsteh. d. Moniage Guillaume. Festschr. f. W. Förster. S. 99—120. S.-A. Halle, Niemeyer. 22 S. M. 0,80.

im 11. Jh. mit denen Kaiser Ludwigs II. gegen die Sarazenen in Unteritalien (866—72) und der Belagerung von Salerno dabei. Die vermutliche Grundlage dieser Geschichte ist die Chronik von Salerno vom Ende des 10. Jh. In dem Landri der Sage glaubt Z. den Bischof und Grafen Landolf von Capua zu erkennen, welcher der Veranlasser des Zuges nach Salerno war. — Das n in Naimeri deutet Paris[126]) als provençalische Ehrenform bei einem Namen und hält demzufolge diesen und Aimeri von Narbonne für dieselbe Person. Die Frage, ob ein provençalisches Epos mit einem Helden Aimeri von Narbonne daraus zu erschliefsen sei, läfst P. offen.[127]) — Eine tüchtige Abhandlung über karolingische *Kunst* liefert Swarzenski.[128]) In bisherigen Forschungen darüber erblickt er mancherlei Fehler, so auch den, dafs alles Eigentümliche in kunstvollen Schriften den Schulen von Tours und Rheims zugewiesen wird. Die nach Janitschek aus der Palastschule hervorgehenden Arbeiten weist er freilich auch nach Merkmalen des Stils der Rheimser Schule zu, so z. B. das Wiener Evangeliarium Karls des Grofsen. Beide Schulen hält er für identisch. Ihre Entstehung fällt erst nach der Zeit Karls des Grofsen. Aus einer früheren karolingischen, vielleicht aber auch aus einer älteren Schule von Rheims ist nach S. die Adahs. hervorgegangen. Die Utrechths. gehört gleichfalls der Schule der genannten Stadt an, zeigt aber die besondere Richtung eines begabten Künstlers aus der Fremde, welcher unter englischem Einflufs steht und eine Parallelerscheinung zur nordfranzösichen Schule ist. Auch plastische Werke, z. B. Elfenbeintafeln, Goldschmiedearbeiten gehen aus gleichem Kreise hervor. Der Vf. gibt dabei die Verbreitungsgebiete der Kunst von Rheims an, besonders die Einwirkung auf Metz, welches ein Mittelpunkt für Elfenbeinschnitzerei wird und erklärt sich gegen die Annahme nur weniger Kunstmittelpunkte. — Der kostbare Psalter des Trierer Erzbischofs Egbert ist zwar in der Zeit der Ottonen entstanden. Die Besprechung desselben durch Sauerland und Haseloff[129]) hat aber auch für unsere Zeit dadurch Wert, dafs an vielen Stellen, besonders im vierten Abschnitt des ersten Teils der kunsthistorischen Untersuchung Erzeugnisse der karolingischen Kunst zum Vergleich mit herangezogen werden. Auch unter den 62 Lichtdruckbildern des Werks sind Abbildungen von karolingischen Bildwerken, wie z. B. Widmungsbilder der Schrift des Rhabanus de sancta cruce. — Die Darstellung der Verklärung Christi auf dem Berge Tabor in der früh-MAlichen Malerei des Westens und Ostens beschreibt de Waal,[130]) so die der frühesten in Ravenna aus der Zeit von 550, dann später aus der Zeit Leos III. und Paschalis' II., welche den Verfall der Kunst verraten, ferner eine Elfenbeinschnitzerei in Mailand aus dem 9. Jh. über den gleichen Gegenstand. Die weitere Untersuchung

(Vgl. JBG. 19, II, 89[101] [Becker]; [102] [Schläger] u. N. 125.) — **125**) R. Zenker, D. Synagon-Episode d. Moniage Guillaume II. E. Beitrag z. Gesch. d. altfranz. Nationalepos. (= S.-A. aus Festschr. f. W. Förster [S. 129—74].) Halle, Niemeyer. 46 S. M. 1,60. (S. ob. N. 124.) — **126**) Gaston Paris, Naimeri — n Aimeric. (= Mélang. L. Couture [s. ob. N. 116] S. 349—57.) — **127**) × A. Springer, Handb. d. Kunstgesch. Deutschl. i. MA. 6. Aufl. bearb. v. Neuwirth. Leipzig, E A. Seemann. 4°. VIII, 414 S. M. 6. — **128**) G. Swarzenski, D. Karol. Malerei u. Plastik in Reims: JPrK. 23, S. 81—100. (10 Abbild. im Text.) — **129**) H. V. Sauerland u. A. Haseloff, D. Psalter d. Erzb. Egbert v. Trier. D. cod. Gertrudianus in Cividale. Festschr. z. 100j. Besteh. d. Ges. nützl. Forsch. Trier. Trier. 1901. 4°. 215 S. (Dabei 62 Lichtdrucktafeln. D. hist.-krit. Teil v. Sauerland, der kunstgesch. v. Haseloff.) — **130**) A. de Waal, Z. Ikono-

wendet sich der orientalischen Kunst zu. — In Anknüpfung an die Forschung von Rietschel handelt **Sello**[131.132]) über den Roland zu Bremen. Im allgemeinen bemerkt er: dafs die Rolandbildsäulen den Helden Karls des Grofsen bedeuten, sei erst spätere Annahme. Italienische Rolandbilder hätten Veranlassung gegeben, dafs Italienfahrer den Namen Roland auf ähnliche deutsche Stein- oder Holzkolosse übertragen hätten; Rietschel dagegen erklärt diese für Gerichtssymbole. — Immer wieder kommt **Maître**[133]) auf die S. Philbertkirche (Loire inférieure) zurück. Wegen einer in dieser Kirche befindlichen fenestella, einem Fensterchen, welches für Pilger zur Betrachtung nicht zu berührender Heiligtümer bestimmt zu sein pflegte und wegen der Überführung eines Grabmals in eine Krypta im Jahre 836 erklärt M. mit Bestimmtheit jene Kirche für einen Bau aus dem 9. Jh. — In einer Vorarbeit für ein gröfseres Werk über MAliche Kunstdenkmäler Spaniens bespricht **Marignan**[134]) einige Kirchen der Provinz Léon und weist sie späteren Jhh. zu, selbst solche, welche von Hübner nach Inschriften für Bauten aus dem 9. Jh. ausgegeben werden. — Die *Münzkunde* ist nur durch wenige kleinere Arbeiten vertreten.[135]) — Zwei Münzen schreibt **Dessi**[136]) der Zeit Karls des Grofsen nach seinem Siege über die Langobarden zu, vergleicht sie mit langobardischen aus der Regierungszeit Aistulfs und läfst sich über die Prägungsstätten in Pisa und Lucca aus.[137]) — Die Studien Babelons über das Verhältnis vom Silber zum Golde im Anfang des MA. setzt **Sambon**[138]) für das 8. und 9. Jh. fort. Er geht dabei von süd-lombardischen Münzen aus. Das in Süditalien herrschende Verhältnis verbreitet sich unter Karl dem Grofsen über das ganze Reich. Unter Arichis II. und Grimoald III. tritt eine Veränderung der Münzen ein, unter denen die Denare nur Karls Namen führen. Frühere Irrtümer führt S. auf Verwechselung von Münzen des ausgehenden mit solchen aus dem beginnenden 8. Jh. und des Rechenwertes mit dem wirklichen Wert zurück. Der salernitanische Solidus aus der zweiten Hälfte des 9. Jh. ist eine Rechenmünze auf der Grundlage des byzantinischen Solidus. Seine Veränderung hängt mit der Einmischung Kaiser Ludwigs II. in den Streit der lombardischen Fürsten zusammen. Durch die Araber wird der byzantinische Solidus aber wieder in Umlauf gesetzt. — Dem Gebiet der *historischen Landeskunde* gehören zwei Arbeiten an,[139.140]) welche dem Berichterstatter auch nur den Titeln nach bekannt wurden.

---

graphie d. Transfiguration in d. älteren Kunst: RQChrA. 16, S. 1—21, 25—41. — **131/2**) G. Sello, D. Roland z. Bremen: BremJb. 20, S. 1—70. Bremen, Nöfsler. 1901. XII, 69 S. |[LCBl. (1902), No. 49; Keutgen: DLZ. (1903), No. 2.]| (1 Heliograv. 11 Abbildgn. Vgl. S. Rietschel: HZ. 53 [89], S. 156—67.) — **133**) Léon Maitre, L'église de S. Philbert est elle carol. ou de l'époque rom.?: BMonum. 66, No. 4/5, S. 287—95. (Vgl. JBG. 24, II, 25[117] [Id.].) — **134**) A. Marignan, Les prem. églises chrét. en Espagne: MA. 2. sér., 6 (15), S. 69—98. — **135**) × P. Bordeaux, Classement d. monnaies carol. inéd. (Congrès internat. d. numism. réuni à Paris 1900. Procès verbaux). S. 237—87. — **136**) V. Dessi, Due tremissi ined. d. C. Magno: RIN. 15, S. 143—51. — **137**) × Menadier, Bericht üb. e. Münzkatalog d. hist. Museums d. Stadt Köln u. üb. e. Erwerb. für d. kgl. Münzkab. in Berl.: VossZg[S]. (1902), N. 299. (Erwerb aus e. Paris. Samml., darunter Pfennige Karls d. Gr. u. Loth. I. u. 1 Pfenn. Rolands.) — **138**) A. Sambon, Le sou d'or italique et l. sou de compte de 12 den.: RNumism. 4. sér., T. 6, S. 115—22. — **139**) × Ul. Chevalier, Répert. d. sourc. hist. du MA. Fasc. 5, Bd. 2, S. 2121—2664. Montbéliard. 1901. (Vgl. JBG. 23, II, 46[246] [Chevalier]. Verzeichn. u. Erläuter. besonders geogr. Nam. aus d. Gesch. d. MA. [Nogaret-S. André].) — **140**) × C. Jirecek, D. Romanen in d. Städt. Dalmat. währ. d. MA. Wien, Gerolds S. 1901. 4°. 104 S.

# § 14.

# Ottonen (911—1002).

## Gg. Schrötter.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34.)

Eine Spezialarbeit aus der Zeit *Konrads I.* liegt nicht vor.

***Heinrich I.*** Eine Urk. der Theodora aus dem Kapitelarchive von S. Pietro in Vaticano setzt Schiaparelli[1]) Januar—Juli 936 an. Sie ist aber, wie sie vorliegt, keinesfalls in Ordnung. Denn der Schwur 'per salutem domni Leoni VII. pape et principe a Deo coronato magno imperatore Henrico' ist ganz unmöglich. An Heinrich I. kann man nicht denken, da er weder Kaiser war noch überhaupt irgend etwas mit Rom zu tun hatte. — In der Wolfenbüttler Bibliothek fand O. v. Heinemann[2]) zwei Blätter einer zerschnittenen Hs., welche gröſsere Stücke von der verschollenen Cronica Saxonum enthalten. Das erste Blatt enthält im wesentlichen dasjenige, was der Vf. der Chronik über die Regierung Heinrichs I. und Ottos I. erforscht und der Mitteilung in seinem Werke für würdig erachtet hat. Es sind nur sehr dürftige Nachrichten; aber es ist bezeichnend und bestätigt die Zugehörigkeit des Fragmentes zu einer wesentlich sächsischen Quelle, daſs diese Nachrichten sich ausschlieſslich auf die Tätigkeit jener beiden ersten Herrscher aus Liudolfingischem Geschlechte beziehen, soweit diese sich auf ihr Heimatland Sachsen erstreckt hat. Der Bericht über Heinrich beschränkt sich auf dessen Kämpfe gegen die Ungarn, derjenige über Otto beschäftigt sich vorwiegend mit dessen Sorge für die Verwaltung dieser Länder während seiner 2. Heerfahrt nach Italien und mit der Herkunft des von ihm als sein Stellvertreter eingesetzten Hermann Billing.

E. Sackur[3]) erhebt entschiedenen Einspruch gegen die Versuche E. v. Ottenthals und A. Kortuems, die Berichte Liutprands, des Continuator Reginonis, des liber pontificalis und Benedikts von S. Andrea über den ersten Römerzug ***Ottos I.*** auf eine gemeinsame Quelle zurückzuführen, die von allen benutzt verloren gegangen sei. Er weist im Gegensatz zu ihnen darauf hin, daſs Liutprand und Adalbert von Magdeburg, den wir jetzt als Fortsetzer der Chronik Reginos kennen, gleichzeitig im Jahre 965 am Kaiserhofe in Magdeburg geweilt und sich mit ihren Geschichtswerken beschäftigt haben, dieselben Nachrichten benutzend und ihre Kenntnisse austauschend. Liutprand hatte selbst an dem Romzuge Ottos teilgenommen und wird damit dem Vf. des liber pontificalis, der im Gefolge Leos VIII. war, zusammengetroffen sein. Die Berührungen zwischen dem liber pontificalis und Benedikt erklärt er durch Benutzung einer etwas vollständigeren Rezension des Papstbuches seitens des ersteren. Die persönlichen Verbindungen und die gleichen sachlichen Interessen der gleich-

---

1) Arch. d. Soc. Romana di storia patria 24, S. 393f. — 2) O. v. Heinemann, Über d. verschollene Chronica Saxonum: NA. 27, S. 478—82.

3) E. Sackur, D. Quellen für d. ersten Römerzug Ottos I. Straſsburger Festschrift z. 46. Versammlung deutscher Philologen. Straſsburg, K. J. Truebner. S. 249—56. —

seitigen Schriftsteller unterrichten über die Übereinstimmung ihrer Werke vollauf.[4]) — Vom Cartulaire de l'abbaye de Gorze[5]) liegt das Schlufsheft vor, enthaltend die Einleitung mit einem Faksimile aus dem Chartular, die umfangreichen Noten und eine topographische Karte. Aber schon in Mettensia III. bringt P. Marichal Berichtigungen zu den chronologischen und topographischen Bestimmungen von d'Herbomez. Die Gründe für den Abdruck der 2. unechten Fassung von DO. I. 70 als selbständigen Diploms sind kaum stichhaltig. Marichal teilt u. a. mit, dafs bibl. nat. Coll. de Lorraine 128f. eine moderne Abschrift nach dem Original von DO. II. 280 enthält. — Nach B. Albers[6]) wurde die Würde des Primates 968 von Papst Johann XIII. dem Abte Werner von Fulda verliehen. Von dem damit verbundenen Privileg, Synoden der Äbte zu berufen, machten die Äbte von Fulda aber nicht vor dem Ende des 13. Jh. Gebrauch. — Die interessanten Arbeiten von Schiaparelli in Mailand, der Lombardei und Ligurien werden von P. Kehr[7]) vorgelegt. Es kommen da vor DO. I. 339, DO. II. 231 und DO. III. 101. — Eine umfangreiche Abhandlung über das Kanzleiwesen Berengars I. veröffentlicht L. Schiaparelli,[8]) der ein Verzeichnis von 140 echten und 15 unechten Urkk. angehängt ist. Die sorgfältige Arbeit ist eine höchst wertvolle Bereicherung der diplomatischen Literatur, die gerade für diese Periode bisher eine empfindliche Lücke aufwies.

*Otto II.* Nachdem Uhlirz[9]) im Jahre 1888 die Bearbeitung der Jbb. des Deutschen Reiches unter den Kaisern Otto II. und Otto III. übernommen, liegt nunmehr der erste, die Zeit Ottos II. umfassende Band vor. Der Vf. hat mit gutem Grund die zeitliche Folge der Jahrbuchform strenge eingehalten. Vor der früheren Bearbeitung dieses Teiles der Jbb., welche Giesebrecht vor 60 Jahren geliefert hat, hat das neue Werk den Vorteil, die Ergebnisse der inzwischen zu glänzender Entfaltung gediehenen Diplomatik und die Kaiserurkk. in der neuen Ausgabe der Monumenta verwerten zu können, woran Uhlirz ja selber beteiligt gewesen ist. In der Auffassung geht er auf Fickers grofsdeutschen Standpunkt zurück und beklagt 'die ungünstige Beeinflussung der wissenschaftlichen durch die politische Auffassung'. Unter den Exkursen ist der erste über die Wormser Urkk. hervorzuheben, der den Bischof Hildibald gegen Lechners zu weit gehende Verdächtigungen in Schutz nimmt; dann der fünfte, der die sagenhafte Gründungsgeschichte von Melk einer sehr berechtigten Kritik unterwirft; der zweite, der sich mit H. Spangenberg und W. Schulte über die Gründung des Bistums Prag auseinandersetzt; und der achte, in welchem das von Jaffé zuerst herausgegebene Heeresaufgebot von 981 noch einmal nach der Hs. sorgfältig abgedruckt und eingehend erörtert wird. — Eine besondere Studie desselben Vf.[10]) untersucht die Zeugnisse über Ottos II. Kämpfe mit Böhmen.

4) Johann Mayer, D. Klosterpolitik Ottos I. Progr. d. Obergymn. in Ungarisch-Hradisch. 1902. 17 S. — 5) Mém. et doc. de la Soc. des Antiquaires de France, Mettensia III et II. — 6) B. Albers, L'abbé de Fulde, primat de l'ordre bénédictin en Allemagne et en France: Revue Bénédictine (1900), S. 152—61. — 7) NGWGöttingen, Phil.-hist. Kl. (1902), S. 67ff. — 8) BSSI. No. 28.

9) Karl Uhlirz, Jbb. d. Deutschen Reiches unter Otto II. u. Otto III. Bd. 1: Otto II. 973—83. Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8°. XIV, 298 S. (Mitteilungen aus d. hist. Literatur 31, I; Göttingische gelehrte Anzeigen, 165. Jg., No. 1.) — 10) id., D. Kriegszüge Kaiser Ottos II. nach Böhmen in d. Jahren 976/7. Festschrift d. Vereins für

Zweimal in den Jahren 976 und 977 ist der Kaiser gegen Boleslav zu Felde gezogen, nachdem er schon im Jahre 975 ihn bekämpft hatte. Bisher hatte man die Nachrichten Thietmars von Merseburg und des Altaicher Annalisten auf das Jahr 977 vereinigt. — Die Untersuchungen Lechners[11.12]) erweisen, dafs 6 von den 7 schon bisher als gefälscht erkannten Diplomen der fränkischen Zeit von ein und demselben Fälscher herrühren und dafs diesem auch die Interpolationen in Muehlbacher, Reg.² 99, 871 zur Last zu legen sind. Den Fälscher sieht Lechner in dem 978—92 in der Reichskanzlei tätigen Notar Ottos II. und III., HB. Die Fälschungen bezwecken einmal urkundliche Sicherung der bischöflichen Ansprüche auf die gräflichen Befugnisse und Bezüge am Bischofssitze und in dessen Umgebung, sodann den Nachweis beizubringen, dafs Ladenburg im Lobdengau bis zur Itter Wormser Besitz sei, endlich ähnlichen Prätentionen auf den Wimpfener Besitz die rechtliche Grundlage zu geben. Weiter werden zweifelhafte Diplome des 10. Jh. untersucht und über die Begründung der fürstlichen Macht des Bischofs gehandelt. Die Beilagen bieten ein Verzeichnis der älteren Wormser Königsurkk. und ein Verzeichnis der älteren Acta deperdita. — Otto II. ist der einzige deutsche Kaiser, der im Atrium der Peterskirche bestattet worden ist. 1610 wurden Sarkophag und Überreste in die Unterkirche der neuen Basilika überführt. Alles Einschlägige behandelt C. M. Kaufmann,[13]) der den Ergebnissen de Rossis und Grisars widerspricht. Nach letzterem ist das Grab das des Stadtpräfekten Cencius, eines Neffen Innocens' II., der 1077 ermordet und im Atrium von St. Peter beigesetzt wurde. Bewiesen ist eigentlich vom ganzen noch recht wenig.

*Otto III.* Das von A. Santoli[14]) behandelte DO. III. 284 gehört nicht zum 25. Februar, sondern zum 27. April 998. — Gabotto[15]) druckt das DO. III. 376 mit 7 orthographischen Varianten gegenüber dem von Sickel gegebenen Texte ab. — Die von Kolberg (JBG. 22, II, 36) versuchte Beweisführung, dafs der Bischof Adalbert, dessen Begleitschreiben in einer Hs. der Passio Gorgonii et Dorothei voransteht, der hl. Adalbert von Prag sei, und dafs dieser auch als Autor des Prologs und Epilogs der Passio zu betrachten sei, während diese selbst sehr alt sei, wird von den Bollandisten[16]) abgelehnt, vielmehr ist die in Reimprosa geschriebene Passio nicht älter als frühestens aus dem Ende des 10. Jh. Allerdings liegt ihr eine ältere schriftliche Quelle zu Grunde und zwar wahrscheinlich die betreffende Erzählung im Martyrologium des Ado von Vienne unterm 9. September. Die Passio nebst Prolog und Epilog hat denselben Bischof Adalbert zum Vf., von dem der Brief herrührt, dessen Person aber nicht näher festgestellt werden kann. — Voigt[17]) bemüht sich in subtilen Untersuchungen festzustellen, wo und aus welchen Ursachen Adalberts Missionstätigkeit ihr Ende fand. Die Ausführungen sind gegen

---

Gesch. d. Deutschen in Böhmen seinen Mitgliedern gewidmet z. Feier d. 40j. Bestandes 27. Mai 1902. Prag, J. G. Calve in Komm. S. 154/8. — **11/12**) J. Lechner, D. älteren Königsurkk. für d. Bistum Worms u. d. Begründung d. bischöflichen Fürstenmacht: MIÖG. 22, Heft 3/4. — **13**) C. M. Kaufmann, D. Kaisergrab in d. vatikanischen Grotten. Erstmalige archäologisch-hist. Untersuchung d. Gruft Ottos II. Mit 8 Sonder-Tfln. u. 26 Abbildgn. im Text nach Originalaufnahmen. München, Allgemeine Verlagsgesellschaft Fol. IX, 64 S.

**14**) Bolletino stor. Pistoiese 3, Heft 1. — **15**) Biblioteca d. Soc. stor. Subalpina 5/6, 9. — **16**) L'auteur et les sources de la Passion des SS. Gorgone et Dorothée: Analecta

seine Gegner[18]) gerichtet. — Kaiser Otto III. hat auch 2 dramatische Dichter H. Welzhofer[19]) und P. Schmidt[20]) begeistert.

***Verfassung, Recht und Wirtschaft.*** Umfassender als der Titel erraten läfst, ist der Aufsatz von W. Sickel[21]) über Alberich II. und den Kirchenstaat. Er will die Frage beantworten, wie sich die fürstliche Stellung des Usurpators zu den überlieferten Verfassungsformen verhielt. So weitet er sich aus zu einer Geschichte Roms im 10. Jh. vor der Herrschaft Otto des Grofsen, nicht ohne dafs auch die Zustände früherer Zeiten in mannigfach neue Beleuchtung gerückt wurden.[22.23])

***Kunst, geistiges und kirchliches Leben.*** Die Reichenauer Malerschule des 10. und 11. Jh., deren Einführung in die Kunstgeschichte durch die Veröffentlichung der 1880 in der St. Georgskirche aufgedeckten Wandgemälde Dr. Fr. X. Kraus zu grofsem Verdienst gereicht, hat seitdem neue gewichtige Zeugen erhalten durch die Entdeckungen in Burgfelden, in St. Peter und Paul auf der Reichenau, in Goldbach bei Überlingen, der die vorliegende, reich illustrierte Monographie[24]) als opus posthumum gewidmet ist. Im Chor der kleinen Sylvesterkapelle zu Goldbach fanden sich 1899 12 mit dem Erlöser zu Gericht sitzende Apostel, die verschiedene Übermalungen erfahren hatten, aber gleichwohl hinsichtlich der Gesamtdarstellung wie der ikonographischen, stilistischen und technischen Einzelheiten soviel Verwandtschaft mit den Malereien in Oberzell hatten, dafs der Vf. sie in dieselbe Zeit setzt und sie dem kunstfreudigen Abte Witigowo (985—97) zuweist. Die Reichenau ist der Centralpunkt der ottonischen Kunst, die sich aus der lateinischen Richtung der MAlichen Kunst des 6.—11. Jh. entwickelt hat, so dafs sie den Abschlufs der altchristlich-römischen Kunst diesseit der Alpen bildet, mithin unabhängig von Byzanz und ohne Zusammenhang mit den ersten Ansätzen der nationalgermanischen Kunst.[25]) — Unter den frühen deutschen Elfenbeinarbeiten finden sich Stücke von auffallend persönlichem Charakter. Die Berliner Sammlung[26]) bewahrt eine Tafel, die in ihrem wunderlichen Realismus von eigenwilliger deutscher Art ist, obwohl sie der Westgrenze und dem 10. Jh., also einer Zeit, zugehört, wo die Trennung von den Nachbarn kaum vollzogen und die Grenze eine fliefsende war. Es ist wahrscheinlich, dafs dieser Meister auch an gröfseren Stücken, vor allem am heimischen Material, dem Holze, sich versucht hat. Nachweisbar freilich ist nichts anderes von ihm vorhanden.[27]) — R. Herzig[28]) sucht, da der grofse

---

Bollandiana 18, S. 5—21. — **17**) Altpreufsische Monatsschrift NF. 38, S. 5/6. — **18**) ib.; JBG. 23, II, 30; 24, II, 41. — **19**) H. Welzhofer, Kaiser Otto III. Drama in 4 Akten. 151 S. — **20**) Paul Schmidt, Kaiser Otto III. E. Trauerspiel in 5 Aufzügen. Leipzig. 1901. 88 S.

**21**) MIÖG. 23, Heft 1. — **22**) F. Kolde, D. Staatsideal d. MA. Tl. 1: Seine Begründung durch Augustin. Progr. d. 1. Realschule Berlin. 33 S. — **23**) A. Hackel, D. Besiedelungsverhältnisse d. oberösterr. Mühlviertels. Mit 2 Ktn. 77 S.: Forschungen z. deutschen Landes- u. Volkskunde 14, Heft 1. gr.-8⁰.

**24**) D. Wandgemälde d. St. Sylvesterkapelle zu Goldbach am Bodensee. Im Auftrage d. grofsherzoglich-badischen Ministeriums d. Justiz, d. Kultus u. Unterrichtes hrsg. v. Franz Xavier Kraus. Mit 2 Tfln. in Farbendruck, 6 schwarzen Tfln., 10 Abbildgn. im Text. München, Bruckmann. gr.-Fol. 230 S. M. 32. — **25**) Emil Gause, D. Einflufs d. christlichen Kultus auf d. Kirchenbau, besonders auf d. Anlage d. Kirchengebäudes. Diss. Jena. — **26**) Beschreibung d. Bildwerke d. christlichen Epochen in d. kgl. Museen zu Berlin. 2. Aufl. D. Elfenbeinbildwerke. 45 Lichtdrucktfln. Mit 16 S. Text. Berlin, G. Reimer. In Leinwandmappe M. 24. — **27**) Neues v. d. Reichenauer Malerschule:

Radleuchter im Dom zu Hildesheim im Laufe der fast tausendjährigen Existenz mancherlei Beschädigungen und Restaurationsversuche erfahren hat, aus den noch vorhandenen, alten Bestandteilen die ehemalige Gestalt für die bevorstehende Restauration zu rekonstruieren. — Der von Ekkehard (Casus s. Galli) behauptete Anteil des St. Gallener Mönches Tuotilo an der Herstellung der 2 Elfenbeindeckel eines Evangeliars in St. Gallen ist von Duemler, Meyer von Knonau, Rahn, Schlosser bezweifelt oder in Abrede gestellt worden. J. Mantuani[29]) will die Beweiskraft der Ekkehardschen Mitteilungen wiederherstellen. Die ganze Erzählung, wie die zwei Tafeln aus Erzbischof Hattos Besitz in den des Bischofs Salomon gelangten, hält auch er nicht in allen Punkten fest, wohl aber die Tatsache des Aufenthaltes Hattos in Konstanz. Überzeugend ist jedenfalls die Darlegung, dafs die zwei Tafeln nicht *einem* Künstler zuzuschreiben seien, dafs der Unterdeckel (Himmelfahrt Mariae und St. Galluslegende) vielmehr nach dem Oberdeckel (Christus in Mandorla) kopiert und schon wegen des rein lokalen Motives nach Ekkehards Nachricht als Werk Tuotilos zu betrachten sei. — Eine Gruppe von Inschriftsteinen zu Dottendorf bei Bonn (9.—10. Jh.), welche auf einfachem Kreuzrelief Name und Todestag von Personen tragen, sucht W. Effmann[30]) mit vieler Wahrscheinlichkeit nicht als Memoriensteine (zur Erinnerung von Stiftungen), sondern als Sargdeckel zu charakterisieren. — Die Neuausgabe der umfänglichen Gedichte der Hrotsvita von Gandersheim von P. v. Winterfeld[31]) hilft einem wirklichen Bedürfnis ab. Die Einleitung handelt von dem wenigen, was wir über die dichtende Nonne wissen und vom Cod. Monac. 14485 mit seinen zwei Ableitungen. Aufserdem werden 2 Gedichte abgedruckt. Es folgt dann die Ausgabe der Gedichte, die 8 versifizierten Heiligenleben, die 6 Dramen, die Gesta Oddonis und die Primordia coenobii Gandeshemensis. Für die Textkritik sind alle erreichbaren Hülfsmittel benutzt. Eine kritische Nachlese, zu welcher K. Strecker manches beitrug, vervollständigt die mühevolle Arbeit. Die Indices bilden ein Werk für sich, alles in allem eine mustergültige Leistung. — Das Verhältnis Hrotsvits zu den verschiedenen Redaktionen des Protevangeliums untersucht K. Strecker.[32]) Die Resultate sind für Hrotsvits Arbeitsweise und mehr noch für die Kritik der Ps.-Matthaeus wichtig. — H. Althoff[33]) reiht an seine verdienstvolle Ausgabe des Walthariliedes (JBG. 24, II, 31) eine mit reichlicher Einleitung und fortlaufendem Kommentar versehene deutsche Übertragung des Heldenliedes. Zuerst schildert er die Erzeugnisse der deutschen Volkspoesie des frühen MA. und führt uns dann nach St. Gallen. Hierauf geht er zu Ekkehard I. und seiner Dichtung über. Die Überarbeitung Ekkehards IV. ist verloren, der Text hat sich auf die Brüsseler, Pariser und Trierer Hss. zu stützen. Der Vf. gibt dann eine

---

HPBl. 130, Heft 5. — 28) R. Herzig, D. grofse Radleuchter im Dom zu Hildesheim: ZChrK. 14, S. 18—26. — 29) J. Mantuani, Tuotilo u. d. Elfenbeinschnitzerei am Evangeliarium longum zu St. Gallen: Studien z. Deutschen Kunstgesch. Heft 24. Strafsburg, E. Heitz. 1900. 50 S. mit 2 Tfln. — 30) W. Effmann, Früh-MAliche Inschriftsteine zu Dottendorf: ZChrK. 14, S. 321—38. — 31) Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex monumentis Germaniae hist. separatim editi: Hrotsvithae opera recensuit et emendavit Paulus de Winterfeld. Berlin, Weidmann. gr.-8°. XXIV, 552 S. — 32) K. Strecker, Hrotsvits Maria u. Ps. Matthaeus. Progr. Dortmund. 28 S. — 33) Hermann Althoff, D. Waltharilied. E. Heldensang aus d. 10. Jh. im Versmafse d. Urschrift übersetzt u. erläutert. Gröfsere Ausgabe mit authentischen Abbildgn. Leipzig, Dieterich. gr.-8°.

Analyse des Gedichtes mit Würdigung der Hauptpersonen und Hinweisen auf die künstlerische Komposition des Ganzen und einzelner Teile. Der Vf. nimmt an, dafs Ekkehard eine heimische Sage vorfand und ihren Stoff frei gestaltet hat. Als Schauplatz vermutet er mit Mone und Uhland den bei Obersteinbach in der Nähe von Bitsch gelegenen Wasgenstein: es sei wahrscheinlich, dafs von Weifsenburg ein Bericht über die dort lokalisierte Lage nach St. Gallen gekommen sei. Die Übersetzung selbst gibt das Original getreu wieder. Sehr nützlich sind die ausführlichen Anmerkungen. — Immer überragender erscheint die Gestalt Notkers des Stammlers, je mehr sich der Kreis der ihm zuzuweisenden Werke erweitert. Der Sequenzendichter voll schöpferischer Genialität, der treue Lehrer und feinsinnige Humorist verdient es, dafs nichts versäumt wird, das Bild seiner Persönlichkeit so deutlich wie möglich hervortreten zu lassen. Aus einem Weifsenburger Codex publizieren J. Schwalm und P. v. Winterfeld[34]) zwei Gedichte, die aller Wahrscheinlichkeit nach von Notker stammen, ein Dialog zwischen Lehrer und Schüler an einem Ferientage. Notker, der gröfste Dichter des MA., ist auch der Vf. eines Lebens des hl. Gallus, von dem nur wenige Bruchstücke erhalten sind. — Diese lassen erkennen, dafs ein Werk verloren gegangen ist, dem die MAliche Hagiographie kein zweites an die Seite zu setzen vermag. Zwar unsere Geschichtskenntnis verliert nach P. v. Winterfeld[35]) wenig oder nichts; denn Notker war im grofsen und ganzen von Walahfried abhängig. 'Ich wüfste kein zweites Werk der hl. Literatur zu nennen, das mit solcher Kunst komponiert, von so sonnigem Humor durchleuchtet wäre, wie Notkers Gallus es gewesen ist. Möchte er nicht für immer verloren sein!'[36.37]) — In einer Elegie erkennt H. Bloch[38]) trotz der dürftigen Reste ein Gedicht auf den Tod des Bischofs Petrus von Vercelli, verfafst von Leo von Vercelli. Es liegt nahe, in ihm den Autor zu sehen, da wir andere Gedichte der Zeit, die Rhythmen an Gregor V., auf Otto III. und Heinrich II. von ihm besitzen. Der vollständige Text des Gedichtes ist überliefert in einer Hs. der Metzer Stadtbibliothek.[39]) — O. Ringholz[40]) schildert den grofsen Einflufs des Benediktinerstiftes Einsiedeln auf die Klosterreform des 10. und 11. Jh. Reichenau und St. Gallen treten in den Hintergrund. Mönche aus Einsiedeln finden wir auf manchen Bischofsstühlen. Leider ist es nicht überall gelungen, den historischen Kern aus den vielen Legenden herauszuschälen, mit denen die Anfangsgeschichte überwuchert ist, und das vielfach Formelhafte in den Urkk. von dem Tatsächlichen zu scheiden. — Das Glaubensbekenntnis des Schulmeisters Rikharius[41]) hat die Form eines Briefes, welchen der sonst gänzlich Unbekannte zu seiner Verteidigung wider einen ungenannten Gegner zunächst an seinen unmittelbaren Vorgesetzten, den Bischof Abraham von Freising, sodann an

---

VI, 226 S. — **34**) J. Schwalm u. Paul v. Winterfeld, Zu Notker d. Stammler: NA. 27, S. 740—51. — **35**) Paul v. Winterfeld, Nochmals Notkers Vita s. Galli: ib. 28, S. 61—76. — **36**) J. Fleischer, D. Wortbildung bei Notker u. in d. verwandten Werken. E. Untersuchung d. Sprache Notkers mit besonderer Rücksicht auf d. Neubildungen. Diss. Göttingen. 1901. 80 S. — **37**) R. Baldauf, Hist. u. Kritik. Einige kritische Bemerkungen. I. D. Mönch v. St. Gallen. Leipzig. III, 168 S. — **38**) Hermann Bloch, Zu d. Gedichten Leos v. Vercelli: NA. 27, S. 752/4. — **39**) Ilg, D. ältesten Namen d. Mondseer Codex: ZDA. 46, Heft 3. — **40**) Gesch. d. fürstlichen Benediktinerstiftes U. L. Fr. v. Einsiedeln, seiner Wallfahrt, Propsteien, Pfarreien u. übrigen Besitzungen v. P. Odilo Ringholz. Lfg. 1 bis 1070. — **41**) E. Duemmler, D. Glaubensbekenntnis d. Schul-

Erzbischof Friedrich von Salzburg und Reginold von Eichstädt richtet. Das Interesse der kleinen Schrift liegt nicht in ihrem sachlichen Werte, sondern darin, dafs in einer dogmatisch so stillen Zeit doch ein Irrlehrer auftauchte.[42])

---

## § 15.

# Heinrich II. und die Salier (1002—1125).

### Gg. Schrötter.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34.)

***Heinrich II.*** Wegen der Datierung 'regnante Heinrico inperatore ipsius imperii Romani primo anno' kann die Urk. No. 4 in den Beilagen zu einem Aufsatze von E. Muesebeck[1]) über die Geschichte des Klosters St. Arnulf bei Metz in der ersten Hälfte des MA. nicht ins Jahr 1012 gehören. — Die beiden Diplome Heinrichs II. und Konrads II. für St. Afra in Augsburg (Stumpf 1808, 1995) sind, wie man längst weifs, gefälscht. Die Fälschungen wurden, wie H. Brefslau[2]) dartut, zwischen 1620 und 1630 mit Benutzung der bei Hund-Gewold (Metr. Salisb. II, 374, 590) gedruckten Diplome Heinrichs II. 29 und 441 angefertigt. Man schrieb sie auf das erste und letzte Blatt eines Cod. saec. XII. des Origenes und liefs dann durch einen Kammergerichtsnotar beglaubigte Abschriften davon herstellen. Sie sind aller Wahrscheinlichkeit nach von Einflufs gewesen, dafs der Bischof von Augsburg den zwischen ihm und dem Kloster schwebenden Prozefs über die Reichsunmittelbarkeit des letzteren durch einen für die Mönche günstigen Vergleich beendigte. — Das DH. II, 290, 304, sowie dasjenige Heinrichs V. vom 17. Oktober 1118 befinden sich im Archiv der Congregazione di cantà in Mailand. Aufserdem berichtet Schiaparelli[3]) noch von einer Fälschung auf den Namen Heinrichs II. von 1014. — In die Zahl der von ihm angezweifelten Wormser Urkk. hat J. Lechner[4]) auch das DH. II, 47 einbezogen. H. Brefslau erkennt den Zweifel als nicht zu Recht bestehend an.[5]) — Die Untersuchungen von Reeves, Storm, Jelič u. a. Forscher über die Winlandfahrten der Normannen fafst J. Fischer[6]) in kritischer Betrachtung zusammen, er zieht aber auch Grönland als einen Teil von Amerika herein und geht auf die Schicksale der dortigen Ansiedelungen ein. Bestimmte Nachrichten erhalten wir nur über die beiden Winlandfahrten des Leif Erikson und des Thorfinn Karlsefne, die dem Anfang des 11. Jh. angehören.

---

meisters Rikharius: NA. 27, S. 503/8. — **42)** Otto Behaghel, D. Heliand u. d. altsächsische Genesis. Giefsen, J. Ricker. gr.-8⁰. 48 S. M. 1,50.

**1)** Jb. d. Gesellschaft für Lothringische Gesch. u. Altertumskunde 13, S. 164 ff. — **2)** Mélanges Paul Fabre S. 172 ff. — **3)** Nachrichten d. Göttinger Gesellschaft d. Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. (1902), S. 67 ff. — **4)** MIÖG. 22, S. 361 ff., 529 ff. — **5)** J. P. Toussaint, Gesch. d. hl. Kunigunde v. Luxemburg, Kaiserin v. Deutschland. Paderborn. 1901. 135 S. — **6)** Jos. Fischer, D. Entdeckungen d. Normannen in Amerika. Mit Titelbild, 10 Kartenbeilagen u. mehreren Skizzen. Freiburg i. B. XII. 126 S.

***Konrad II.*** Bei Gelegenheit von Erörterungen über das Verhältnis des Klosters Cluny zum Bistum Macon bespricht A. Hessel[7]) das Privileg Johannes XIX. für den Abt Odilo (Jaffé-L. 4065), in welchem die Erwähnung der Intervention Heinrichs II. Schwierigkeiten bereitet. Eine Abschrift der Urk. aus dem 11. Jh. im Chartular C von Cluny hat statt 'Heinrici' Conradi. Alle Schwierigkeiten fallen fort, wenn dies der echte Text ist. Die Urk. gehört dann wahrscheinlich neben Jaffé-L. 4079, in dessen Text aber bei der Aufzählung der Vorurkk. eine Interpolation angenommen werden mufs. — An eine unedierte, von Aribert von Mailand unterzeichnete Urk. für Bobbio, auf die bei der Untersuchung von Stumpf 1964 für DDK. II genauer zurückzukommen ist, knüpft A. Ratti[8]) Vermutungen über das Itinerar der Flucht Ariberts von Mailand.[9]) — Die Sammlung der Bischofsurkk. von Josea von Gabotto[10]) enthält die Notiz über eine verlorene, späte Fälschung eines Diploms Konrads II.

***Heinrich III.*** Ein im Museum zu Prag befindliches Fragment eines päpstlichen Papyrusprivilegs für das dortige Bistum gehört nach M. Prou[11]) der Urk. Leos IX. an, deren Existenz für das 18. Jh. noch bezeugt ist.

***Heinrich IV.*** Das ohne Tagesdatum zu Goslar ausgestellte Diplom St. 2699 ist nach A. F. Fuchs[12]) zeitlich ungenau eingereiht. Das Königsjahr ist hier um eins zu niedrig gerechnet, ebenso wie in Stumpf 2698. — Als Nachtrag zur Sammlung der Streitschriften aus dem Zeitalter des Investiturstreites veröffentlicht E. Dümmler[13]) nach einer modernen Abschrift in Cambridge und einem Drucke von 1691 eine anonyme Streitschrift für die Duldung der Priesterehe. Der Vf. scheint ein verheirateter Geistlicher gewesen zu sein. Unbekannt bleibt seine Heimat, die Zeit der Entstehung des Traktates, die der Herausgeber vermutungsweise in die Jahre 1074/8 verlegt. Als Zeugnis der Opposition gegen das Gregorianische Gebot des Cölibates verdient die Schrift Beachtung, sie bereichert unsere Kenntnis von der Flugschriftenlitteratur des 11. Jh., ohne doch wesentlich neue Argumente gegen die päpstlichen Anordnungen geltend zu machen. — Eine eingehende Inhaltsübersicht der Streitschrift 'de unitate ecclesiae conservanda' aus dem Investiturstreit veröffentlicht W. Opitz.[14]) Mit Recht läfst er sie in Hersfeld entstanden sein, hält also nicht mehr die Autorschaft des Bischofs Walram von Naumburg aufrecht.[15]) — Im Anschlufs an seinen früheren Aufsatz handelt Schrörs[16]) weiter über die vermeintliche Konzilsrede des Papstes Hadrian II., die er nicht nach Monte Cassino, sondern einige Wochen später nach Rom verlegt. Doch schrumpft die Synode, auf welche sie sich bezieht, zu einer blofsen Kardinalsversammlung, und die Rede zu einem Gutachten zusammen.[17]) — E. Michael[18]) findet in dem gewöhnlich

---

7) ZKG. 22, S. 518. — 8) Arch. stor. Lombardo 3. Ser., 33, S. 5 ff. — 9) F. Dahn, Herzog Ernst v. Schwaben. Erzählung aus d. 11. Jh. Leipzig. 264 S. — 10) Biblioteca d. Soc. stor. Subalpina t. 5/6: Gabotto, Le carte d. archivio vescovile d'Jorea.

11) MA. 6, S. 100; MIÖG. 9, S. 6, 29.

12) A. F. Fuchs, Urkk. u. Regesten Goettweigs in Fontes rer. Austr. t. 51, 52. Wien. 1901. — 13) Sitzungsberichte d. Berliner Akademie (1902), No. 21. — 14) Progr. d. Realgymnasiums in Zittau. 18 S. — 15) S. Rietschel, Investitur u. Investiturstreit: Realencyklopädie für protest. Theologie 9, S. 214/8. — 16) HJb. 22, S. 257 ff; NA. 27, S. 307, 541. — 17) O. v. Heinemann, Harzburg u. Canossa: Braunschweigisches Magazin (1901), No. 1/2. — 18) E. Michael, Gregor VII. 'D. Vater d. Bibelverbotes?': ZKTh. 25,

für das Bibelverbot Gregors VII. angeführten Schreiben an den böhmischen Herzog Wratislaw vom Jahre 1080 nichts davon, sondern eine Zurückweisung des Gesuches um den Gebrauch der slawischen Sprache in der Liturgie. — J. B. Sägmüller[19]) weist auf die Benutzung der Constantinischen Schenkung während des Investiturstreites hin und erbringt neue Beweise für die Unechtheit des angeblichen Papstwahldekretes Innocens' II. — Paul v. Winterfelds[20]) Mitteilung zur Frage nach der Persönlichkeit und den Werken des seit Gundlachs Arbeiten mehrfach genannten Propstes Gottschalk führt zu einem neuen Deutungsversuch der Eingangsworte der Vita Heinrici IV. imperatoris, welche aus einer Predigt des Johannes Chrysostomus entnommen sind. Der Biograph der Vita und Gottschalk sind identisch. In der erwähnten Mitteilung P. v. Winterfelds ist eine neue Station für den Lebensgang Gottschalks festgestellt. Der kaiserliche Kaplan hat, als er seine diplomatische Thätigkeit für Heinrich IV. aufgab, nach Klingenmünster sich zurückgezogen und dort sein Leben beschlossen.[21]) — Im Gegensatz zu Wattenbach und Breſslau kommt J. Pflugk-Harttung[22]) bei der Besprechung der ältesten Papsturkk. auf Marmor von Gregor I. bis Gregor VII. zu dem Ergebnis, daſs die Päpste in Ausnahmefällen Originaldiplome auf Marmor ausstellen lieſsen.[23]) — Von einer interessanten, bisher nur aus zwei Abschriften bekannten Urk. Roberts II. von Flandern für St. Donatian zu Brügge vom Jahre 1101 hat E. Desmarez[24]) das Original in Privatbesitz wieder aufgefunden, das er mit lehrreichen diplomatischen Erläuterungen herausgegeben hat. — G. Morin[25]) teilt die Verordnungen Papst Gregors VII. für die regulierten Chorherren aus Cod. Vat. lat. 629 mit, wo dieselben durch einen Schreibfehler in der Überschrift Gregor IV. zugeschrieben werden. — Am 21. März 1098 gründete Robert v. Molesme ein neues Kloster, dem Steph. Harding im Jahre 1119 durch die 'charta charitatis' die definitive Regel gab. Bald wurden nach U. Berlière[26]) zahlreiche Filialgründungen notwendig, indem viele Mönche von der alten Benediktinerobservanz und manchmal ganze Klöster sich der neuen Observanz anschlieſsen wollten. Das gab Anlaſs zu Reibungen mit minder strengen Klöstern der Cluniacenser, andrerseits aber erfolgte auch bei letzteren ein edler Wetteifer für geistige und sittliche Bildung.[27]) — Der Streit, welcher sich an die Burg Zähringen knüpft, wurde diesmal mit besonderer Lebhaftigkeit geführt. Der Interessent mag die Details selbst nachlesen.[28-31]) — Die von H. Hagenmeyer[32]) veröffentlichten Kreuzzugbriefe bilden eine Sammlung von 23 bisher nur zerstreut und oft schlecht edierten Urkk. und

S. 746/8. — **19)** ThQ. 84, S. 1/2. — **20)** Paul v. Winterfeld, Z. Gottschalkfrage: NA. 27, S. 509—14, 568. — **21)** K. Hafner, Gregor VII. u. Innocens VIII. Berlin, Wrede. M. 0,75. — **22)** J. Pflugk-Harttung, Papsturkk. auf Marmor: Quellen u. Forschungen aus italienischen Archiven u. Bibliotheken 4 (1901), S. 170ff. — **23)** A. Boehtlingk, Auf d. Fahrt nach Canossa. Frankfurt a. M. 53 S. (E. parteipolitische Tendenzschrift.) — **24)** Bulletins de la comm. hist. Belgique 5. sér., 11, No. 8. — **25)** G. Morin, Règlements inédits du pape saint Grégoire VII pour les chanoines réguliers: Revue Bénédictine (1901), S. 177—88. — **26)** U. Berlière, Les origines de Cîteaux de l'ordre bénédictin au 12e s.: Revue d'hist. ecclésiastique 1 (1900), S. 448—71. — **27)** G. A. Baumgaertner, D. Welfen, ihr Stammschloſs u. ihre Grabstätte: AZgB. No. 177. — **28)** Beilage z. Münchener Allg. Ztg. No. 198, S. 415. — **29)** ib. No. 204. — **30)** Karl Brunner, D. Burg Zaehringen u. d. Zähringische Herzogstitel: ib. No. 241. — **31)** M. Manitius, E. Vorspiel d. Kreuzzüge: Dresdner Anzeiger, Montagsbeil., 2. Jg., No. 16. — **32)** H. Hagenmeyer, Epistolae et chartae ad hist. primi belli sacri spectantes, quae supersunt aevo aequales ac genuinae. Innsbruck, Wagner. (JBG. 24, II, 35.) 1901. —

Briefen, die auf den ersten Kreuzzug Bezug haben und nicht schon in den gleichzeitigen Quellenschriften verwertet worden sind. Darunter befinden sich fünf Schreiben der Päpste Urban II. und Paschalis II. Alle Stücke erfahren eine eingehende Würdigung.[33.34])

***Heinrich V.*** Eine Urk. Kaiser Heinrichs V., in der als Intervenient Otto von Bamberg vorkommt und die wohl bald nach 1112 für das Kloster Michelsberg ausgestellt worden, druckt, soweit sie erhalten ist, M. Manitius[35]) ab, der sie in Cod. Dresd. Dc. 182 entdeckt hat.[36]) — Johannes Steenstrup[37]) bestreitet die Annahme von G. Waitz, dafs nicht die Eider, sondern vielleicht die Treene oder ein anderes nördlich der Eider gelegenes Gewässer die Südgrenze der Dänen in der karolingischen Zeit gewesen sei. Er stellt in Abrede, dafs eine dänische Mark erwähnt werde oder bestanden habe, und dementsprechend auch, dafs sie von Kaiser Konrad II. an Knut den Grofsen abgetreten worden sei. Die Nachricht des Adam von Bremen über eine zeitweilige Festsetzung schwedischer Wikinger zwischen Schlei und Eider lehnt er ab und legt dar, dafs, abgesehen von dem kurzen Erfolge Ottos II., dänische Macht sich südlich der Eider mehr geltend machte, als deutsche nördlich dieses Flusses, und dafs Teile des nördlichen Holstein im Laufe des 11. Jh. in Abhängigkeit von Dänemark gerieten. Erst das Auftreten der Schauenburger machte dieser Lage ein Ende und verknüpfte das ganze Land mit dem Deutschen Reich. Auch die Ortsnamen belegen nach Steenstrup, dafs die Bevölkerung zwischen Schlei und Eider in dem berührten Zeitraum dänisch, nicht deutsch war. Eine Karte veranschaulicht die Darlegungen. — Bischof Adalbero von Bamberg (1053/7) schenkte bei seinem Tode laut Nachweisungen Fr. J. Riedlers[38]) Oberviehbach bei Landshut 'in oblationem' dem Stifte Bamberg. Diese Schenkung wurde alsbald durch Adalberos Bruder angefochten, aber der hl. Otto (1102—29) erwirkte eine Urk. von Kaiser Heinrich V., wonach es wieder Bamberg zugesprochen wurde.[39]) — Dafs Graf Berthold von Burgeck, der Mitstifter des Benediktinerklosters Eisenhofen an der Glonn ein Schyre war, erweist J. N. Seefried[40]) auf Grund des liber primae fundationis des Chronisten Konrad von Scheyern gegen die von Aventin eingeführten Irrtümer.

***Verfassung, Recht und Wirtschaft.*** G. Koch[41]) beschäftigt sich in interessanter Untersuchung mit den Widersprüchen der staatsrechtlichen Theorieen im liber ad Gebehardum, die ihn zu einer Prüfung der Quellen führen. Er nimmt an, dafs Manegold im cap. 30 und 47 die verlorene historia Gebhardi von Salzburg benutzt hat. Letztere soll als Gegenschrift zu dem Privileg Leos VIII., dessen Fälschung hier in das

33) id., D. Kreuzzugsbriefe aus d. Jahren 1088—1100: MVGDB. 41, I. — 34) id., Chronologie de la première croisade 1094—1100: Revue de l'Orient latin 8, S. 318—82.

35) M. Manitius, Aus Dresdener Hss.: NA. 28, S. 235/8. — 36) A. Dantzer, La querelle des investitures dans les évêchés de Metz, Toul et Verdun de 1075 du concordat de Worms 1122: Ann. de l'Est 16, S. 85—100. — 37) Johannes Steenstrup, Danmarks Sydgraense og Herredommet ouer Holsten ved den hist. Tids Begyndelse 800—1100. — 38) Fr. J. Riedler, Oberviehbach bei Landshut als Obley d. Domstifts Bamberg 1057—1594. 88 S. — 39) Caspar Wirz, Bullen u. Breven aus italienischen Archiven 1116—1623: Quellen z. Schweizer Gesch. 21. — 40) J. N. Seefried, Graf Berthold v. Burgeck, d. Mitstifter d. Benediktinerklosters Eisenhofen an d. Glon 1104, e. Schyre, kein Lechsgemünd u. d. Genealogie d. Grafen v. Scheyern d. 11. Jh.: StMBCO. (1901), S. 22—81, 282—308.

41) G. Koch, Manegold v. Lautenbach u. d. Lehre v. d. Volkssouveränität unter

Jahr 1080 gesetzt wird, zwischen 1081 und 1084 entstanden sein.[42]) — G. Tononi[43]) weist nach, dafs Roncaglia bei Piacenza der in den Quellen des 11. und 12. Jh. so oft genannte Ort der Musterung des deutschen Heeres in Italien war, den neuerdings italienische Gelehrte irrig in das Gebiet von Lodi oder Pavia verlegen wollten. — Die Dissertation von E. Stengel[44]) stellt die Wandlungen fest, die das karolingische Immunitätsformular in den späteren Erneuerungen und Wiederholungen erfahren hat. Für die Kritik der Diplome war die Anordnung nach ihren Empfängern die gegebene, da sie die nicht gänzlich fehlenden wechselseitigen Beziehungen zur Anschauung bringen kann, während aus ihr die Verbreitung der Immunitätsprivilegien nicht sofort ersichtlich wird. Hierfür wird dann die vollständige Arbeit Ersatz gewähren, die auch auf den sachlichen Gehalt der Urkk, eingehen soll. — R. Boerger[45]) ist es gelungen, an der Hand eines reichen Urkk.materials einen wertvollen Beitrag zur Belehnung der geistlichen Fürsten zu liefern. Die Untersuchung bringt aber auch über die Belehnung der weltlichen Fürsten viele schätzenswerte Nachrichten.[46]) — G. Sello[47]) bietet eine Zusammenfassung seiner langjährigen Rolandstudien. Wenn auch schon vieles aus seinen früheren Schriften bekannt ist, so ist hier das Neue doch recht beträchtlich und vor allem gewinnt so manche Einzelheit erst jetzt im Zusammenhang ihre richtige Bedeutung. Sello und Rietschel sind einig in der Ablehnung der Ansichten von Schröder, dafs die Rolandsäulen aus dem Marktkreuze hervorgegangen seien, und in der Zurückweisung aller mythologischen Erklärungen. Ihren Namen haben sie von dem Paladin Karls des Grofsen.[48-50]) — Der Entstehung der freien Erbleihe gelten S. Rietschels[51]) scharfsinnige Erörterungen. Sie unterscheiden die Gründerleihe von der privaten Erbleihe, jene in den Kolonistendörfern am Anfang des 12. Jh. völlig ausgebildet, diese entstanden nicht aus der hofrechtlichen Leihe, sondern eine Weiterentwickelung der älteren freien Vitalleihe, insbesondere der Prekarie. Gelungen vor allem erscheint die Widerlegung der Ansichten von Hoeniger und Desmarez, so dafs der Aufsatz als überaus wertvolle Grundlage aller weiteren Untersuchungen über die Eigentums- und Besitzverhältnisse in den deutschen Städten bezeichnet werden mufs.[52]) — B. Hilliger[53]) ediert die Urbare von St. Pantaleon in Köln. Einleitend gibt er eine Geschichte des Klosters und der Klosterwirtschaft, eine Beschreibung der einzelnen Besitzungen und ein Verzeichnis der Quellen.[54])

---

Heinrich IV. Berlin, E. Ebering. gr.-8°. 159 S. — **42)** Ernst Happel, MAliche Befestigungsbauten in Niederhessen. Mit 52 Ansichten u. 5 Grundrissen, Text u. Naturfederzeichnungen. Cassel, C. Vietor. IX, 84 S. — **43)** Piacentino Istruito (1902). — **44)** E. Stengel, D. Immunitätsprivilegien d. deutschen Könige v. 10. bis 12. Jh. Diss. Innsbruck, Wagner. VI, 50 S. — **45)** Robert Boerger, D. Belehnungen d. deutschen geistlichen Fürsten nach d. Wormser Konkordat. Diss. Leipzig, Teubner. 1901. VIII, 152 S. — **46)** F. Lippert, Über d. Ursprung d. Adels, an d. Hand d. Gesch. d. Adels in Böhmen: ZSozialwissenschaft 5, Heft 5. — **47)** Georg Sello, D. Roland zu Bremen. Mit 1 Heliogravüre u. 11 Abbildgn. im Text. Hrsg. v. d. hist. Gesellschaft d. Künstlervereins zu Bremen. Bremen, Noessler. 1901. XII, 69 S. — Siegfried Rietschel, E. neuer Beitrag z. Rolandforschung: HZ. 89, S. 457—67. — **48)** DGBll. 2, Heft 1/3; 3, Heft 2. — **49)** Rolandschau: ib. 4, Heft 5. — **50)** HohenzollernJb. (1902), S. 207—11. — **51)** Savigny-Zeitschrift für Rechtsgesch., Germanische Abteilung 22. — **52)** L. Bernhard, D. Entstehung u. Entwickelung d. Gedingeordnungen im deutschen Bergrecht: Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen, hrsg. v. G. Schmoller 20, Heft 7. Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8°. — **53)** Publikationen d. Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde 20. — **54)** H.

***Kunst, geistiges und kirchliches Leben.*** Bei Besprechungen alter Kunstgegenstände begegnet man in der Regel dem Bestreben, die Zeit der Entstehung genau zu bestimmen. Doch geht man dabei, wenn es sich um Beurteilung MAlicher, besonders frühMAlicher Gegenstände der Kleinkunst handelt, manchmal zu weit und von falschen Voraussetzungen aus. Man denkt sich die Stilentwickelung im allgemeinen viel zu gleichmäfsig fortschreitend und läfst sich meist zu sehr von dem Gedanken beeinflussen, dafs die zu derselben Zeit und an demselben Orte entstandenen Werke einen stilistisch und technisch gleichmäfsigen Charakter haben. Eine Zusammenstellung von Werken mahnt zur Vorsicht. Nicht alle Dinge sind, wo sie aufbewahrt wurden, oder an der Stätte, für welche sie gestiftet waren, angefertigt worden. 'Man ist daher bei Vergleichen in Bezug auf Alter und Entstehungsort nur zu mutmafslichen, nicht zu festen Annahmen berechtigt, es sei denn, dafs genügende geschichtliche Anhaltspunkte für sichere Feststellungen vorhanden sind.[55–58]) — Bei der Besichtigung des halbkreisförmigen Kirchenchors in Montcherand (Kanton Waadt), der aus dem 11. Jh. stammt, entdeckte Fr. Dubois[59]) Bilder der 12 Apostel in halber Lebensgröfse, die nebeneinander um den Chor herumgehen. Inmitten steht im Gewölbe ein segnender Christus. Diese Bilder haben einen grofsen archäologischen und künstlerischen Wert und sind vielleicht die ältesten der Gegend.[60–63]) — Nach der Aufzählung der wenigen im Elsafs noch erhaltenen Reliquiare giebt J. M. B. Claufs[64]) eine genaue Beschreibung der drei, 1895 erstmals anläfslich der Strafsburger Ausstellung der Öffentlichkeit bekannt gewordenen, ehedem offenbar dem Kloster Oelenberg gehörigen Exemplare, deren ältestes u. a. dem Heiland mit Kreuzstab zwischen je zwei klugen und törichten Jungfrauen zeigend aus dem 11. Jh. stammt und vielleicht von Papst Leo IX. herrührt.[65–70]) Anknüpfend an einige von ihm entdeckte, zu der Hs. Clm. 4660 (Carmina Burana) gehörende Blätter handelt Wilhelm Meyer[71]) eingehend über die Geschichte der mittel-

---

Sehreuer, Untersuchungen d. böhmischen Sagenzeit: Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen, hrsg. v. G. Schmoller 20, Heft 4. XXI, 108 S.

**55**) Repertorium für Kunstwissenschaft 25, S. 9—41. — **56**) J. Sauer, Symbolik d. Kirchengebäudes u. seiner Ausstattung in d. Auffassung d. MA. Mit Berücksichtigung v. Honorius Augustodunensis, Licardus, Durandus. Freiburg i. B. gr.-8⁰. XXIII, 410 S. — **57**) Wolfgang Kirchbach, Deutsche Domfahrt: AZg^B. (1902), No. 163. — **58**) J. Marchand, D. alte romanische Pfarrkirche zu Oberbreisig: ZChrK. 15, Heft 11. — **59**) AZg^B. (1902), No. 120. — **60**) Th. Kutschmann, Romanische Baukunst u. Ornamentik in Deutschland. 1. Serie, 80 zumeist Lichtdrucktafeln mit erläuterndem Text. (20 Sp. mit Abbildgn.) Berlin, B. Hefsling. In Mappe. — **61**) AZg^B. (1902), No. 187, S. 327. — **62**) J. R. Rhan, Studien über d. ältere Baugesch. Rheinaus (Mit Tfln.): Anzeiger für schweizerische Altertumskunde NF. 3, No. 4. — **63**) Kunstgesch. in Bildern. Systematische Darstellung d. Entwickelung d. bildenden Kunst v. klassischen Altertum bis z. Ende d. 18. Jh. Abteilung II: G. Dehio, D. MA. 100 Tfln. VIII S. Text. Fol. — **64**) F. M. B. Claufs, D romanischen Reliquiare v. Reiningen im Elsafs. 3 Abbildgn.: ZChrK. 14 (1901), S. 51—64. — **65**) O. Buchner, D. MAliche Grabplastik in Nordthüringen mit besonderer Berücksichtigung d. Erfurter Denkmäler. Strafsburg, Heitz. M. 16. — **66**) R. Forrer, Unedierte Federzeichnungen, Miniaturen u. Initialen d. MA. Mit 50 Tfln. in Lichtdruck u. 12 Abbildgn. im Text. Strafsburg. gr.-4⁰. 22 S. — **67**) S. Lüttich, Z. Baugesch. d. Naumburger Doms u. d. anliegenden Baulichkeiten. Progr. d. Gymn. Naumburg. 4 Tfln. 48 S. — **68**) J. A. Endres, Romanische Deckenmalereien u. ihre tituli zu St. Emeram in Regensburg: ZChrK. 15, Heft 7, 9—10. — **69**) K. Simon, Studien z. romanischen Wohnbau in Deutschland. Mit 1 Tfl. u. 6 Doppeltfln. Strafsburg, Heitz. VIII, 280 S. — **70**) Anton Ringler, Deutsche Burgen u. Schlösser mit ihrer interessanten Architektur. (= Aus alter Städte Vergangenheit. Heft 1 mit 6 Tfln.) München. — **71**)

lateinischen Schauspiele und die Entwickelung der mittellateinischen Dichtungsformen. Die Heimat des MAlichen Dramas ist nicht Frankreich, sondern St. Gallen und die Weihnachtsspiele sind älter als die Osterspiele. Die Partie über die Dichtungsformen beschäftigt sich zuerst mit der rhythmischen Dichtung, dann mit der Entstehung der Blüte der MAlichen Dichtungsformen. Meyer weist hin auf die in St. Gallen erblühte Sequenzendichtung, die eine freie naturgemäfse Entwickelung der Dichtung ermöglicht hat. Dann folgt die eigentliche Ausgabe der Fragmente, die neues und viele Verbesserungen enthält.[72]) — Eine neue Übersetzung der ersten 9 Bücher der dänischen Geschichte des Saxo Grammaticus veröffentlicht P. Herrmann[73]) als ersten Teil der von ihm beabsichtigten Erläuterungen zu diesem Werke. Im Gegensatz zu der freien Übersetzung von H. Jantzen (JBG. 24, II, 39) will Herrmann in Ausdrucksweise und Form den Charakter des Originals möglichst treu widergeben. Dem Werke sind angefügt sprachliche (und metrische) Zusammenstellungen von C. Knabe, in denen er die Vorbilder und Quellen von Saxos Sprachschatz mit grofser Akribie festlegt. — Der Annalista Saxo benützte nach H. Brefslau[74]) durch Vermittlung der Annales Patherbrunnenses die Hasunger Annalen. Für die Teilnahme des Erzbischofs Siegfried von Mainz an der Verschwörung von 1062 haben wir also nicht das 'bedeutungslose' Zeugnis des sächsischen Annalisten (Giesebrecht, Kaiserzeit III[5], 1100), sondern das zuverlässige der Hasunger Annalen.[75]) — F. Philippi hatte den bislang bekannten Text der vita Bennonis secundi episcopi Osnabrugensis als Fälschung bezeichnet. P. Scheffer-Boichorst hatte ihn, wenngleich unter Einschränkungen, zu retten unternommen. Die Entscheidung bringt H. Brefslaus[76]) wertvoller Fund in den sog. farragines Gelenii des Kölner Stadtarchives. Hier beruht eine Abschrift der allein echten Lebensbeschreibung Bennos von Osnabrück, nach der ihr Entdecker eine Neuausgabe veranstalten wird.[77]) — Paul Scheffer-Boichorst[78]) verteidigt seinen Versuch, die Paderborner Annalen, die als ganzes verloren sind, aus Bruchstücken wiederherzustellen, gegen G. Waitz, W. Schum, Guleke und H. Forst. Der Aufsatz ist nach des Vf. eigenen Worten unvollendet.[79]) — Als Fortsetzung eines früheren Beitrages zur Geschichte der Nibelungensage läfst G. Matthaei[80]) eine Studie über die bayerische Hunnensage in ihrem Verhältnis zur Amelungen- und Nibelungensage folgen. Er sucht das Bestehen einer altbayerischen, zu Beginn des 11. Jh. nach Ungarn verbreiteten Hunnensage von bestimmtem Umfange nachzuweisen, anderseits aufzudecken, wie sie die fränkisch-burgundische Nibelungensage beeinflufste. Österreich vornehmlich und Steiermark sind als die vorzüg-

---

W. Meyer, Fragmenta Burana. Aus d. Festschrift z. 150j. Jubelfeier d. kgl. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen. Mit 15 Lichtdrucktfln. S.-A. 1901. 4°. 192 S. — 72) M. Manitius, Zu römischen Schriftstellern im MA.: Philologus, Zeitschrift für d. klass. Altertum 61, Heft 3/4. — 73) Paul Herrmann, Erläuterungen zu d. ersten 9 Büchern d. dänischen Gesch. d. Saxo Grammaticus. Leipzig, W. Engelmann. gr.-8°. VIII, 508 S. — 74) H. Brefslau, Z. Annalista Saxo 1062: NA. 27, S. 755/7. — 75) R. Doebner, Aktenstücke z. Gesch. d. Vita Bennonis Misnensis. (= Studien z. Hildesheimer Gesch. S. 135—48.) — 76) H. Brefslau, D. echte u. d. interpolierte Vita Bennonis secundi episcopi Osnabrugensis: NA. 28, S. 77—135. — 77) Vita Bennonis II. episcopi Osnabrugensis, auctore Nortberto, abbate Iburgensi, rec. H. Brefslau. Hannover, Hahn. gr.-8°. IX, 45 S. — 78) Paul Scheffer-Boichorst, Z. d. Paderborner Annalen: NA. 27, S. 677—94. — 79) Notbertus abbas Iburgensis, Vita Bennonis. Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex mon. Germ. hist. separatim editi. Hannover, Hahn. — 80)

lichsten Pflegestätten der Heldensage zu bezeichnen.[81–88]) Die Udolegende und ihre wahrscheinliche Entwickelung behandelt A. E. Schoenbach;[89]) er nennt sie eines der seltsamsten Beispiele der gelehrten Sagenbildung. Sie knüpft an den Tod des Erzbischofs Hartwig von Magdeburg 1102 an. — Ein Werdener Calendarium[90]) des 11. Jh. findet sich in dem Verzeichnis der lateinischen Hs. der kgl. Bibliothek zu Berlin beschrieben. — In der Vita Heinrici IV. entdeckt S. Hellmann[91]) 13 Parallelstellen zwischen Vulgata und Vita, es findet sich aber auch ein Einflufs des biblischen Sprachgebrauches auf den der Vita, ohne dafs sich bestimmte Vorbilder nachweisen liefsen. Die Bevorzugung des Alten Testamentes fällt auf.[92–94]) — Diplomatische Untersuchungen der Ravennatischen Gerichts- und Privaturkk. hauptsächlich im 10. bis 12. Jh., wobei er sich auf die inneren Merkmale beschränkt, bietet A. Palmieri,[95]) die sehr verdienstvoll sind.[96.97]) — Die Abhandlung über die Melancholie des aus Karthago gebürtigen, 1087 als Mönch in Monte Cassino verstorbenen Constantius Africanus ist ein Plagiat und zwar nach A. Bumm[98]) lediglich eine Übersetzung des gleichnamigen Traktates des ungefähr um 900 in Kairawân gestorbenen arabischen Mediziners Isaak Ben ʿAmrân. Ein lehrreicher Beitrag zur Geschichte der MAlichen Heilkunde. — 'Kirchliche Zustände am Beginn des 12. Jh.' ist ein Kapitel aus A. Haucks[99]) Kirchengeschichte betitelt, das aus einer unendlichen Reihe von Einzelheiten zusammengefügt ist und dem ganzen Werke zur Zierde gereicht.[100]) — Eine gut gemeinte, freilich nicht sonderlich in die Tiefe dringende Studie von K. Wulz[101]) beschäftigt sich mit dem Leben und der Lehre des Arnold von Brescia.[102]) — Eine eingehende Biographie nach Petrus Venerabilis (demiraculis II c. 4—23) und anderen zeitgenössischen

---

Zeitschrift für deutsches Altertum 46, S. 1/2. — **81)** Moritz Trautmann, Finn u. Hildebrand. Zwei Beiträge z. Kenntnis d. altgermanischen Heldendichtung. (= Bonner Beiträge z. Auplistik Heft 7.) VIII, 181 S. — **82)** Alwin Wode, Anordnung u. Zeitfolge d. Lieder, Sprüche u. Leiche Konrads v. Würzburg. Marburg. Diss. 98 S. — **83)** P. Warncke, Z. ältesten deutschen Minnesang. Schrimm. Gymn.-Progr. 1902. — **84)** Daniel, D. Entwickelung d. deutschen Minnesanges vor Walther v. d. Vogelweide. Progr. d. Oberrealschule zu Koburg. 4⁰. 26 S. — **85)** H. Koch, D. Artikel im altfranzösischen Rolandsliede. Greifswald. Diss. 68 S. — **86)** M. Roeder, D. paläographischen Varianten d. altfranzösischen Rolandsliedes. Greifswald. Diss. 42 S. — **87)** A. Viereck, Über d. Abschlufs d. Tiraden im altfranzösischen Rolandsliede u. anderen altfranzösischen Epen. Greifswald. Diss. 89 S. — **88)** H. Zuechner, D. Kampfschilderungen in d. Chanson de Roland u. anderen chansons de geste. Greifswald. Diss. 79 S. — **89)** A. E. Schoenbach, Studien z. Erzählungsliteratur d. MA. D. Legende v. Erzbischof Udo v. Magdeburg: SBAkWien 144. — **90)** Valentin Rose, Verzeichnis d. lateinischen Hss. d. kgl. Bibliothek zu Berlin. Berlin, Asher & Co. 1901. — **91)** S. Hellmann, Z. Benutzung d. Vulgata in d. Vita Heinrici IV.: NA. 28, S. 289—48. — **92)** J. A. Endres, Manegold v. Lautenbach. E. Beitrag z. Philosophiegesch. d. 11. Jh.: HPBll. 127 (1901), S. 389—401, 486—95. — **93)** Espenberger, D. Philosophie d. Petrus Lombardus: GGA. 164. Jg., No. 4. — **94)** Fr. Falk, Beiträge z. Rekonstruktion d. alten Bibliotheca Fuldensis u. bibliotheca Lauresshamensis: Beihefte z. Centralblatt f. Bibliothekswesen Heft 26. Leipzig. gr.-8⁰. — **95)** Atti e mem. di Romagna 3, S. 394ff. — **96)** O. Koerte, Laute u. Lautenmusik bis z. Mitte d. 18. Jh. (= Publ. d. internat. Musikgesellschaft Heft 3.) Leipzig. 1901. VII, 164 S. — **97)** M. Curtze, Urkk. z. Gesch. d. Mathematik. 2 Tle. Leipzig, Teubner. gr.-8⁰. — **98)** A. Bumm, D. Identität d. Abhandlungen d. Isaak Ben ʿAmrân u. d. Constantinus Africanus über d. Melancholie. München. — **99)** Albert Hauck, Kirchengesch. Deutschlands. Tl. 4. — **100)** Wibert v. Toul, Leben d. hl. Papstes Leo IX., übersetzt v. P. P. Brucker. Strafsburg, F. X. Le Roux. VIII, 155 S. — **101)** Neue kirchliche Zeitschrift 13, S. 10. — **102)** J. Neveřill, D. Gründung u. Auflösung d. Erzdiöcese d. hl. Methodius, d. Glaubensapostels d. Slawen. Progr. d. Gymn. zu Ungarisch-Hradisch.

Quellen publiziert N. Berlière[103]) über Matthieu d'Albero, eine der charakteristischen Erscheinungen im Ordensleben des beginnenden 12. Jh.; er war ein Schüler der alten Schule von Cluny und wurde der Typus eines Cluniacenser Priors.[104.105]) — Die 6. Folge der Liturgischen Prosen des MA. enthält ausschliefslich Sequenzen, die in den alten Diöcesen und Abteien Frankreichs in Gebrauch waren und offenbar auch französischen Dichtern ihren Ursprung verdanken.[106.107]) — H. Graeven[108]) beschreibt die drei ältesten Hss. liturgischen Inhalts des Klosters St. Michael zu Lüneburg, die im 11. Jh. entstanden, paläographisch und ikonographisch von hervorragendem Interesse sind.[109–114]) — Die Leistung von Joh. Kunze[115]) steht nicht blofs in der Durcharbeitung, sondern auch durch Verwertung des für die Zeit der salischen Kaiser nicht all zu reichen Quellenmaterials hoch über vielen germanistischen Dissertationen; es ist ihm darum gelungen, ein fesselndes Bild der Zeit von 1024—1185 zu entwerfen, eine würdige Fortsetzung der Arbeit von Joh. Safs über dasselbe Thema in der Zeit der sächsischen Kaiser. Allerdings läfst sich die Zeit der salischen Kaiser nicht als kulturgeschichtliche Einheit fassen und vermifst man in der Darstellung den Wandel und Fortschritt der Zeit. Auf Verstöfse wurde an anderen Stellen aufmerksam gemacht.[116]) — Der deutschen Heldensage sind zwei Arbeiten von G. Schalk[117]) und O. L. Jiriczek[118]) gewidmet, von denen die erste schon in 5. Auflage, die letztere in 2. (bezw. 3.) Auflage vorliegt. Ihr Wert ist dadurch bereits anerkannt und sei darum an dieser Stelle nur auf sie hingewiesen.

---

Tl. 8. 22 S. — **103**) N. Berlière, Le Cardinal Matthieu d'Albano (c. 1085—1135): Revue Bénédictine (1901), S. 113—40. — **104**) Nik. Hilling, D. Entstehungsgesch. d. Münsterschen Archidiakonate. Münster. Diss. 76 S. — **105**) Dr. Hanns v. Voltelini, D. ältesten Statuten v. Trient u. ihre Überlieferung: S.-A. aus AÖG. Wien, C. Gerolds Sohn in Komm. gr.-8°. 187 S. — **106**) Cl. Blume, Sequentiae ineditae. Liturgische Prosen d. MA. aus Hss. u. Frühdrucken. 6. Folge: Analecta hymnica 39. Leipzig, Reisland. 324 S. — **107**) Hymnologische Beiträge. Kritischer Wegweiser durch U. Chevaliers Repertorium hymnologicum, hrsg. v. Cl. Blume. Leipzig, Reisland. gr.-8°. — **108**) ZHVNiedersachsen (1901), S. 276 ff. — **109**) H. Sauvage et C. Jamont, Poésies latines en l'honneur de saint Vital, abbé de Savigny (12e s.). Avranches, Durand. 28 S. — **110**) K. Klimke, D. volkstümliche Paradiesspiel u. seine MAlichen Grundlagen. Breslau. Diss. 87 S. — **111**) J. Schlecht, Regensburger Augensegen d. 11. Jh.: ZDA. 46, Heft 3. — **112**) G. O. Janson, Studien über d. Legendendichtungen Konrads v. Würzburg. Marburg. Diss. 1902. 65 S. — **113**) Franz Adolph, D. Messe im deutschen MA. Beiträge z. Gesch. d. Literatur u. d. religiösen Volkslebens. Freiburg i. B. gr.-8°. XXII, 770 S. — **114**) H. v. Schubert, Ansgar u. d. Anfänge d. schleswig-holsteinischen Kirchengesch: Schriften d. Vereins für schleswig-holst. Kirchengesch. 2. Reihe, 2 (1901), S. 145—74. — **115**) Joh. Kunze, Z. Kunde d. deutschen Privatlebens in d. Zeit d. salischen Kaiser: HistStud. Heft 30. Berlin, Ebering. gr.-8°. 125 S. — **116**) G. v. Graevenitz, Deutsche in Rom. Studien u. Skizzen aus 11. Jhh. Mit Titelbild. 99 Abbildgn, Romplänen u. Stadtansichten. Leipzig, E. A. Seemann. gr.-8°. XII, 307 S. — **117**) G. Schalk, Deutsche Heldensage. 5. Aufl. Bonn, Straufs. VIII, 482 S. — **118**) O. L. Jiriczek, D. deutsche Heldensage. 2. Aufl. (3. Abdruck). Mit 3 Tfln. Leipzig, Sammlung Goeschen. 12°. 192 S.

# § 23.
# Österreich.
## R. F. Kaindl.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 89.)

***Niederösterreich.*** Bibliographische Übersichten über die historischen Arbeiten Niederösterreichs bieten Vancsa und Thiel.[1. 2]) An prähistorischen Studien ist wenig zu verzeichnen.[3]) Über die Forschungen in Carnuntum von 1898/9 lagen bereits ausführliche Berichte vor (JBG. 23, II, 78[10] und 24, II, 68[6] und die ersten 2 Hälften des unten genannten Werkes). Über die Arbeiten des Jahres 1900 belehrt uns nun ebenso eingehend M. v. Groller. Im Legionslager schlossen sich die Grabungen an jene von 1898/9 an und es ergaben sich auch hier Gebäude an Gebäude, so daſs das Lager eine förmliche Lagerstadt gewesen zu sein scheint. Die zuletzt aufgedeckten Gebäude sind inselartig zu rechteckigen Blöcken vereinigt, zwischen dem sich ein regelmäſsiges Netz von Gassen verzweigt. Die Gebäude gehörten verschiedenen Bauperioden an. Der Verlauf der Straſsen Carnuntum-Vindobona und Carnuntum-Scariabantia wurde in namhafter Ausdehnung weiter verfolgt. An letzter Straſse wurde ein kleines Kastell (Höflein), ferner an beiden Straſsen andere Gebäude und Türme festgestellt. Auch Grabungen in der Stadt Carnuntum erfolgten. Pläne, Abbildungen der Kleinfunde u. s. w. begleiten die Schilderung. Die epigraphischen Denkmale stellt E. Bormann zusammen. Ein vorläufiger Bericht über die Forschungen in Carnuntum während des Jahres 1901 ist bereits JBG. 24, II, 66[5] genannt.[4]) Andere verwandte Arbeiten werden unten kurz aufgezählt.[5-11]) Von den lokalgeschichtlichen Schriften nennen wir zunächst jene über Wien. Der letzterschienene Band des von A. Mayer redigierten groſsen Quellenwerkes der Stadt Wien enthält zahlreiche Urkk.regesten aus folgenden Archiven: Metropolitan-Kapitel zum hl. Stephan in Wien und Dompropstei bei St. Stephan in Wien (bearbeitet von Ferd. Wimmer); Steiermärkisches Landesarchiv in Graz; k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien (bearbeitet von A. V. Felgel). In der Einleitung

---

1) M. Vancsa, D. hist. Literatur Nieder- u. Oberösterreichs im J. 1900: MIÖG. 28, S. 845 ff. — 2) M. Vancsa u. V. Thiel, Bibliographische Beiträge z. Landeskunde v. Niederösterr. im J. 1901: MBlVLNiederösterr. 1, S. 20 ff., 88 ff., 57 ff., 72 ff., 104. — 3) M. Vancsa, Exkursion nach Eggenburg: ib. 1, S. 104 ff. (Mit prähist. Nachrichten.) — 4) D. römische Limes in Österreich. (Heft 3.) Wien, Alfred Hölder. (Über d. Grabungen v. J. 1900.) — 5) Fr. Kenner, Römische Funde in Wien: MCC. 28, S. 17 ff. (Umfassungsmauer, Torturm, Röhrenleitung, Straſsenzüge u. Gräber, gefunden 1901.) — 6) Z. Baugesch. d. römischen Standlagers: MAVWien 19, No. 5. (Beweise, daſs d. 14. u. 13. Legion an d. Umfassungsmauer gearbeitet hat.) — 7) Fr. Kenner, D. Wienfluſs in römischer Zeit: WienerZg. No. 14/5. — 8) Kubitschek, Römische Gräber in Velm bei Gutenhof (Niederösterreich): MCC. 3. F. 1, S. 108 ff. (Inschriftensteine.) — 9) V. Kudernatsch, Münzfund in Poisdorf (Niederösterr.): MNumisGWien. No. 281. (Römische M., schweizerische M., die auf Einwanderung v. Schweizern deuten sollen; österr. Gold- u. Silbermünzen.) — 10) R. Münsterberg, Münzfund in Selbitz bei Rapottenstein im Waldviertel: MCC. 3. F. 1, S. 316 ff. (16. u. 17. Jh., circa 1500 Stück.) — 11) id., Pfennigfund v. Grillenstein (bei Gmünd): ib.

werden zwei alte Kalendarien mitgeteilt, von denen das erstere aus dem Necrologium Ecclesiae Sti Stephani 1384, das andere aus dem Dienst- und Gewährbuch der Domkustodie von 1428 herrührt. Ein reichliches, von Witting bearbeitetes Register schliefst den Band. Zusammen enthält derselbe etwa 1300 Regesten (No. 3495—4731).[12.13]) Besonders wertvolle Arbeiten handeln über den St. Stephansdom. Die von Uhlirz sehr sorgfältig herausgegebenen Baurechnungen für den St. Stephansdom gehören zu den ältesten dieser Art. Leider sind nur einzelne Baujahre erhalten und zwar 1404, 1407/8, 1415/7, 1420/2, 1426/7, 1429—30, 1476 und 1535. Für die Geschichte des Stephansdomes sind sie deshalb besonders wertvoll, weil gerade die für den Ausbau des Südturmes wichtigsten Jahrgänge erhalten sind. Aus ihnen wird man die Bauzeit einzelner Teile auf Jahr und Tag feststellen und ebenso deren Baumeister eruieren können. Neben den bau- und kunstgeschichtlichen Angaben gewähren die Rechnungen reichliche Aufschlüsse in wirtschaftsgeschichtlicher Beziehung, liefern Beiträge zur Geschichte der Preise und Löhne u. s. w. Da diese Rechnungen die ältesten vollständig deutsch geführten dieser Art sind, so haben sie wegen der zahlreichen technischen Ausdrücke auch in sprachlicher Hinsicht Bedeutung. Hervorgehoben mufs werden, dafs der Herausgeber die Verwertung dieser Akten dadurch besonders erleichtert hat, dafs er die Ausgaben für die Steinhütte besonders zusammenstellte, ferner besonders die Verzeichnisse über die Preise für die einzelnen Werkstücke, Lohnbezüge, Münzen, Mafse und Gewichte u. s. w. veröffentlichte. Gute Faksimile der Rechnungen und sorgfältige Siegelabdrücke vervollständigen das schöne Werk.[14]) Leixner bietet eine klare und übersichtlich gehaltene Baugeschichte und Beschreibung des St. Stephansdoms; die zahlreichen Abbildungen sind trefflich. Besonders interessant ist der Grundrifs, auf welchem die Bauepochen (Bau des 13. Jh., Ottokarische Periode nach 1258 und gotischer Bau des 14. bis 16. Jh.) verzeichnet sind. Von dem Bau des 12. Jh. ist nichts erhalten.[15.16]) Seit Camesina (1870) bietet nun erst wieder Senfelder eine aktenmäfsige, wissenschaftliche Arbeit über die fälschlich als Katakomben bezeichneten Grabgrüfte bei St. Stephan. Er widerlegt die lügenhaften Gerüchte über deren unmäfsige Tiefe und Ausdehnung, die grausige Beerdigungsart daselbst, die Pestgrube u. dgl. Die Anlegung begann 1486; gewisse Teile

---

S. 285 ff. (13/15. Jh.; über 2000 Stück.) — **12)** Quellen z. Gesch. d. Stadt Wien, hrsg. mit Unterstützung d. Gemeinderates d. k. k. Reichshaupt- u. Residenzstadt v. Altertums-Vereine zu Wien. I. Abteilung, 4. Bd. Redigiert v. Dr. Anton Mayer. Wien, Altertums-Verein. 1901. 4⁰. 398 S. (D. 1. Abt. enthält Regesten aus in- u. ausländischen Archiven mit Ausnahme d. Archives d. Stadt Wien; bisher 4 Bde., redigiert von A. Mayer. D. 2. Abt. enthält d. Regesten aus d. Archiven d. Stadt Wien; bisher 2 Bde. d. J. 1239—1457 umfassend, bearbeitet v. K. Uhlirz. D. 3. Abt. enthält Grundbücher d. Stadt Wien; bisher 1 Bd. enthaltend d. ältesten Kaufbücher aus d. J. 1368—88 bearbeitet v. F. Staub.) — **13)** Wiener Chronik v. d. ältesten Zeit bis z. Gegenwart. Wien, Braumüller. 138 S. M. 1,40. (Bietet e. reiche Sammlung v. hist. Notizen, die sich auf Wien u. Umgebung beziehen, geordnet nach Jahren v. 19—1899. D. Entwickelung d. kulturellen u. wirtschaftlichen Verhältnisse ist besonders berücksichtigt.) — **14)** K. Uhlirz, D. Rechnungen d. Kirchmeisteramtes v. St. Stephan zu Wien. Im Auftrage d. Stadtrates d. k. k. Reichshaupt- u. Residenzstadt I u. II. Wien, W. Braumüller. 1901/2. 238 u. XLVIII, 239—570 S. — **15)** O. Leixner, D. St. Stephansdom in Wien. (= Beschreibung d. wichtigsten Bauwerke aus alter Zeit bis in unsere Tage. 2. Ser., 10. Heft., Stuttgart, Spemann. — **16)** J. Neuwirth, Aus d. Baugesch. v. St. Stephan im 15. Jh.: MAVWien 19, No. 4. (Nach d. Baurechnungen d. J. 1476, die sich im Landesarchiv zu Brünn erhalten haben, u. über d. Stand d. Baues, d. Bauleute etc. Interessantes enthalten.)

entstanden aber erst im 18. Jh.[17]) Über andere Kirchen und Friedhöfe werden Arbeiten kurz verzeichnet.[18–25]) Mayer bietet einen Beitrag über das älteste Schulwesen Wiens.[26]) Knölls Darstellung über die 200 j. Geschichte des Staatsgymnasiums in der Josefstadt (Wien) bietet zugleich eine gute Übersicht über die Entwickelung des Schulwesens überhaupt in diesem Zeitraume.[27–30]) Maurer weist nach, dafs die alte Wiener Vorstadt Margareten nichts mit Margareta Maultasche zu tun habe, sondern mit einer Kapelle zu Ehren der hl. Margareta von Antiochien zusammenhängt, die hier zwischen 1388—95 gestiftet wurde.[31–33]) Die schon JBG. 24 erwähnte Arbeit von Veltzé über die Wiener Stadtguardia ist mit zahlreichen Faksimilen von älteren Abbildungen erschienen.[34]) Andere Schriften zur Kenntnis Wiens werden unten kurz verzeichnet.[35–42]) Der um die Geschichte

— **17)** L. Senfelder, D. Katakomben bei St. Stephan. E. medizinisch-hist. Studie. Mit 1 Plane. (= Vorträge u. Abhandlungen d. Leogesellschaft. No 19.) Wien, Mayer & Cie. 29 S. (Seit Camesina d. einzige aktenmäfsige, wissenschaftliche Arbeit über diese Katakomben.) — **18)** Z. Gesch. v. Maria-Stiegen: MAVWien 19, No. 1/2. — **19)** A. Sitte, Inventare d. Hofburgkapelle in Wien v. 1582 u. 1679: MCC. 28, S. 22 ff. (Über seiner Zeit vorhandene Ornamente u. Kirchenzierden.) — **20)** D. Krypta in d. k. k. Hofpfarrkirche St. Augustin: MAVWien 19, No. 10. (Befindet sich unter d. Lorettokapelle u. d. ehemaligen Schatzkammer d. Augustinerkirche; benutzt 1650—1720 z. Beisetzung v. Personen, die e. höheres Amt bei Hof verwaltet; ist unzugänglich.) — **21)** F. S., Fronleichnamsfest in Alt-Wien: WienerZg. No. 122. — **22)** R. Pichler, Funde an d. Minoritenkirche in Wien: MCC. 8. F. 1, S. 268 ff. (Wandmalereien; e. Schiefertafel mit d. Bilde d. venetianischen Lagunen [Faks. ist beigegeben!] aus d. 18. Jh.) — **23)** R. E. Petermann, V. Wiener Central-Friedhof: WienerZg. No. 258. (Besteht seit 1. Nov. 1874.) — **24)** L. Senfelder, D. kaiserliche Gottesacker vor d. Schottentor. Urbarium über d. kaiserlichen Gottesacker vor d. Schottentor: I. Katholischer Gottesacker. II. Evangelischer Gottesacker. Schluss. Mit Illustr.: BMAltVWien 36/7, S. 215 ff. — **25)** id., Z. Gesch. der Mariahilfer Freithofes: MAVWien 19, No. 8. — **26)** A. Mayer, Über d. Schulen d. Stadt Wien im MA. mit besonderer Berücksichtigung d. Bürgerschule v. St. Stephan: ib. No. 8. (Mit literarischen Verweisen.) — **27)** P. Knöll, D. Feier d. 200j. Bestandes d. Staats-Gymn. im 8. Gemeindebezirke (Josefsstadt) Wien. Progr. d. Gymn. (Enthält: Gesch. d. Entwickelung d. Gymn. in d. Zeitraume v. 1701 bis 1850. 29 S.; Verzeichnis d. Lehrer, welche in d. Jahren 1701 bis 1900 an d. Anstalt gewirkt haben. 22 S.; Tabellarische Übersicht d. Freqnenz d. Anstalt v. 1701 bis 1900. 6 S.) — **28)** K. Langer, E. Rückblick auf 25 Jahre d. Langerschen Privat-Untergymn. im 8. Gemeindebezirke (Josefsstadt) Wien. Progr. d. Gymn. 22 S. — **29)** Lystin, D. tierärztliche Unterricht in Wien: HochschulN. No. 147. — **30)** D. Matrikel d. ungar. Nation an d. Wiener Universität 1453—1630. hrsg. v. Dr. K. Schrauf. Wien, Holzhausen. — **31)** F. Maurer, D. Ursprung Margaretens: 2. JB. d. Kirchenmusikvereins d. Pfarre St. Josef in Margareten. — **32)** R. E. Petermann, Wanderungen in Süd- u. Ost-Wien: WienerZg. No. 276. (Mit hist. Notizen.) — **33)** R. Koller, Z. internationalen Fischerei-Ausstellung in Wien: ib. No. 214. — **34)** A. Veltzé, D. Wiener Stadtguardia. I. D. Stadtguardia als städtischer Wachkörper. 1531—82. II. D. Stadtguardia als kaiserliches Fändl. 1582—1618. III. D. Stadtguardia-Regiment, 1618—1741. Biographieen d. Stadtguardia. Kommandanten. 1580—1741. Offizierslisten. 1580—1741: BMAltVWien 36/7, S. 1 ff. (Auch separat bei Gerold, Wien. 4°. V, 224 S.) — **35)** A. Luschin v. Ebengreuth, Wiens Münzwesen, Handel u. Verkehr im späteren MA. S.-A. aus Bd. 2 d. Gesch. d. Stadt Wien; hrsg. v. Altertumsvereine zu Wien. Wien. — **36)** K. Th. Heigel, D. Wiener Archiv: AZg[B]. (4. Jan.). — **37)** L. Senfelder, D. Niclas Vörstl-Brunnen: MAVWien 19, No. 9. (In d. Nähe d. St. Michaelkirche; 1449 hergestellt; beigedruckt d. Bewilligungsurk. zu dessen Herstellung.) — **38)** J. Neuwirth, Wiener Kunstleben (Jan. 1901 bis Juli 1902): DKultur 3, S. 49, 184, 359, 612. — **39)** A. Schlosser, D. Wiener Prachtausgaben Degens v. Anfang unseres Jh. (19. Jh.): ZBücherfreunde 2, I, S. 467—74. (J. V. Degen war d. hervorragendste österr. Buchdrucker an d. Wende d. 18. u. 19. Jh. Seit 1781 in Wien als Buchhändler, seit 1801 als Typograph tätig, veranstaltete er e. Reihe v. Prachtdrucken, die als d. besten Erzeugnisse d. Druckkunst jener Zeit anzusehen sind. D. Bücher werden genau verzeichnet u. beschrieben.) — **40)** V.

des Horner Bodens hochverdiente Endl hat, aus reichlichem Quellenmaterial schöpfend, die erste Geschichte einer niederösterreichischen gutsherrlichen Stadt, nämlich von Horn geschrieben. Er schildert ausführlich die Tätigkeit und die Amtsbefugnisse des Rates, die Rechte und Privilegien der Stadt, die hervorragenden Ereignisse um das Jahr 1600, also den Türkenkrieg 1592/8, die Bauernerhebung 1596/7, den bedauernswerten Kampf in den ereignisreichen Jahren 1608/9 und 1620 u. s. w.; das kleinstädtische Wesen jener Zeit, den Handel, das Innungswesen, die Pest (1560—1630), Baukunst, Malerei (Sgrafitto-Haus in Horn 1583); endlich schildert er auch den Untergang der Puchheimer, der Eigentümer der Stadt, infolge der Ereignisse von 1620.[43-45]) Fitzka hat eine umfangreiche Geschichte der Stadt Mistelbach veröffentlicht, in der er viel urkundliches und sonstiges lokalhistorisches Material darbietet. Vieles davon ist kulturhistorisch interessant, z. B. ein Verzeichnis von Almosen, die zur Zeit des 30j. Krieges ausgeteilt wurden u. dgl. Auch wirtschaftgeschichtlicher Stoff ist reich vertreten. Sehr interessant sind die einige Jhh. umfassenden Notizen über Fruchtbarkeit und Mifswachs, Weinernten u. dgl.[46.47]) Calvis überaus eingehende Beschreibung von Hietzing bei Wien bietet über diesen Ort und die sonstigen Ortschaften seines Bezirkes auch zahlreiche historische Nachrichten, so finden sich mitunter allgemein interessante Mitteilungen, wie z. B. Episoden aus den Türkenkriegen u. dgl.[48]) Kerschbaumers Geschichte von Tulln, welche in 1. Auflage 1874 erschien, war die erste Geschichte einer niederösterreichischen Provinzialstadt. In der neuen Auflage ist das Werk wesentlich verbessert. Gehandelt wird über den Namen und die Bewohner der Stadt, ihre Entwickelung und ihr Wappen, sodann werden die verschiedenen wichtigen Ereignisse, an denen Tulln Anteil hatte oder von denen es betroffen wurde, behandelt; sehr ausführlich wird die Entfaltung des Bürgertums, der Gemeindeverwaltung, sowie die Entwickelung des kirchlichen und sozialen Lebens besprochen.[49]) Kretschmayr veröffentlichte 47 Urkk. zur Geschichte von Hainburg aus dem 14. bis 16. Jh., ferner einige über Kirchberg am Wagram und Kirchberg am Wechsel aus dem 14. und 15. Jh.[50]) Im Viertel ober dem Manharts-Berg gab es früher 130 Bergfesten und Wehrbauten, 290 befestigte Kastelle und Edelmannssitze und etwa 130 Freihöfe, besonders in Städten und Märkten. Heute sind nur 102 Schlösser erhalten. Plesser beginnt die völlig verödeten, ja ver-

---

Schlentner, Bernhard Baumeister. Fünfzig Jahre Burgtheater (1852—1902). E. Statistik. Wien, Konegen. 4°. 32 S. M. 2. (Mit 5 Tfln.) — **41)** M. Vancsa, Z. Katalog d. lithographischen Portraits Josef Kriehubers: MBlVLNiederösterr. 1, S. 17 ff., 67 f. (Wiener Künstler; geb. 14. Dez. 1804; der Katalog selbst wurde v. W. v. Wurzbach hrsg., München, Helbing 1902.) — **42)** Th. Schön, D. niederösterr. (Wiener) Familie Tafinger: MHGAdler No. 262. (Seit d. 16. Jh.) — **43)** Fr. Endl, D. Stadt Horn um d. Jahr 1600. Selbstverlag d. Vf. Stift Altenburg (Bez. Horn, N.-Ö.) (Mit 41 Illustr.) — **44)** W. Pichler, Horn vor 300 Jahren. 'D. Bote aus d. Waldviertel'. (1900), No. 588 ff. — **45)** F. Endl, E. Znaimer Bildbauer d. 17. Jh. unter Abt Raymund Regondi im Stifte Altenburg: MSBCO. 28, S. 682/4. (Mit Kontrakt u. Rechnung über d. gelieferten Arbeiten.) — **46)** K. Fitzka, Gesch. d. Stadt Mistelbach. Mit zahlreichen Abbildgn. Mistelbach, Stadtgemeinde. 879 S. — **47)** J. Kramny, Kunstgesch. Reisenotizen mit besonderer Rücksicht auf d. Bezirk Mistelbach: MAVWien 19, No. 6/7. (Über alle Kunst- u. hist. Denkmäler in diesem Bezirk.) — **48)** V. Calvi, Darstellung d. politischen Bezirkes Hietzing-Umgebung durch umfassende Beschreibung aller Dörfer, Ortschaften, Kirchen, Schulen, Schlösser, Anstalten und bemerkenswerter Objekte. Mit zahlr. Illustr. Wien, Selbstverlag. 1901. (Vgl. Wiener Zg. No. 54. — **49)** A. Kerschbaumer, Gesch. d. Stadt Tulln. 2. Aufl. Mit Abbildgn. u. Tfln. Krems-Wien, H. Kirsch. VIII, 881 S. M. 4. — **50)** H. Kretschmayr,

gessenen Burgen und Schlösser in knapper Darstellung, alphabetisch geordnet zu behandeln.[51–57]) Zur 400j. Stiftungsfeier des Cistercienserklosters Lilienfeld hat dessen Archivar Tobner unter sorgfältiger Benutzung der Literatur und des vorhandenen Archivsmaterials eine umfangreiche Geschichte des Ortes und Stifts Lilienfeld verfafst. Die geschichtlichen Mitteilungen erfolgen nach den Äbten angeordnet. Bei der Bedeutung des Klosters berührt seine umfassende Geschichte vielfach die allgemeinen Verhältnisse und bietet so reichliche Beiträge zur Kenntnis derselben.[58.59]) Halusa teilt eine bisher unbekannte Schrift (Relationes) eines Unbekannten mit, welche dieser 1740 in der Absicht verfafst hat, die 100 Jahre früher erschienene 'Notitia Abbatiarum Ord. Cist.' von Jongelin mit Bezug auf Heiligenkreuz zu ergänzen und zu verbessern. Die Schrift reiht sich würdig an die bisher bekannten anderen Arbeiten der Historiographen des Hauses.[60–63]) Nach Mayers verdienstlichen Ausführungen wurde das ständische Archiv (Briefgewölb) für Niederösterreich 1518 errichtet; es befand sich schon damals in der Herrngasse. Oft mufsten die Urkk. vor Feindesgefahr geflüchtet werden. Aus dem Jahre 1542 rührt die erste Inventarisierung her, 1566 fand die zweite, 1576 die dritte statt. Mayer kennzeichnet die Ergebnisse dieser und schildert die interessante folgende Entwickelung bis 1848.[64]) Die Gründung eines niederösterreichischen Landesmuseums in Wien wird vorbereitet (MBlVLNiederösterreich. I No. 12). Grund bietet für den südöstlichen Teil Niederösterreichs eine auch für den Historiker sehr interessante Darstellung der Entwickelung der ökonomischen und sozialen Verhältnisse. Er schildert die Kolonisation, wobei er das Verhältnis von Bayern und Franken in der Ostmark klar darlegt. Sodann wird über die Ortsnamen, die Ausiedlung, die Dichtigkeit der Ortschaften u. s. w. in überaus eingehender, klarer Weise gehandelt. Der Vf. knüpft hierbei an die in JBG. 20, II, 75[126] bereits besprochene Arbeit von Dachler an und kommt nach eingehender Nachprüfung zum Schlusse, dafs wir in wirksamer Weise den Gang der historischen Forschung durch Untersuchung der Hausform ergänzen können. Die Haustypen entsprechen sehr alten Kolonisationsgrenzen. Die Betrachtung der Haus- und Hofformen ermöglicht wie die Unterschiede

---

Archivalische Beiträge z. Gesch. niederösterreichischer Städte u. Märkte: JbLkNiederösterr. 1, S. 318 ff. — **51**) A. Plesser, In Vergessenheit geratene einstige Burgen u. Schlösser d. Waldviertels: MBlVLNiederösterr. 1, S. 89 ff. — **52**) id., Fünf Rotenhöfe im Waldviertel: ib. S. 95 ff. (D. Gesch. derselben läfst sich bis ins 15. Jh. zurückverfolgen.) — **53/4**) A. Starzer, Doppel: ib. S. 80 ff. (Ortschaft im Bezirk Herzogenburg; seit d. 14. Jh. nachweisbar.) — **55**) K. Fuchs, Burg Kreuzenstein bei Korneuburg: WienerZg. No. 296. (Aus d. 12. Jh., gegenwärtig rekonstruiert.) — **56**) D. n.-ö. Kaiser Franz Joseph Landes-Heil- u. Pflegeanstalt in Mauer-Oehling: ib. No. 186, 149. — **57**) K. Schalk, D. Mödlinger Häuser, die in d. Grundbuch d. Wiener Augustiner gehörten u. deren Eigentümer in d. Jahren 1428—88 (mit Nachträgen bis 1498). E. Beitrag z. Mödlinger Häuserchronik (Fortsetzung): BMAltVWien 36/7, S. 278 ff. (Vgl. d. frühern JBG.) — **58**) V. Tobner, Lilienfeld 1202—1902. Z. Erinnerung an d. Feier d. 700j. Jubiläums dieses Cistercienserstiftes. Lilienfeld, Selbstverlag. 591 S. M. 4. (Mit 15 Illustr.) — **59**) F. S., D. Stift Lilienfeld: WienerZg. No. 81. — **60**) T. Halusa, Quaedam relationes circa monasterium S. Crucis in Austria, in ordine ad emendandam vel augendam hist. abbatiarum O. Cisterc. a Jongelino editam: MSBCO. 23, S. 373—86, 655—62. — **61**) id., Gesch. e. niederösterr. Karthause: AugsbPostzg[B]. (1901), No. 63/4.. — **62**) F. Endl u. A. Zák, Z. Gesch. d. Cisterc. Frauenklosters St. Bernhard bei Horn in Niederösterr.: CistercChronik No. 165. — **63**) Tafelbilder a. d. Museum d. Stiftes Klosterneuburg. Aufgenommen v. C. Drexler, erläutert v. C. List. Wien, F. Schenk. 38 Tfln. M. 85. — **64**) A. Mayer, D. Archiv u. d. Registratur d. niederösterreichischen Stände v. 1518

in der Siedlungsform, das vor und nach 976 besiedelte Gebiet zu trennen. Die höher stehende Wohnform des 3teiligen (bajuvarischen) Hauses des älteren westlichen Besiedlungsgebiets wurde im jüngeren Kolonisationslande weiter gegen Osten durch die primitiveren 2teilige (fränkische) abgelöst. Diese auffallende Tatsache des Typenwechsels, die weder durch die Landesnatur noch durch fremde Einflüsse in dem vorher menschenleeren Lande erklärbar ist, kann nur auf Kolonisten mit anderen heimatlichen Traditionen zurückgehen. Es müssen vorwiegend Leute in dem östlichen Niederösterreich eingewandert sein, die das 3teilige Haus nicht kannten, sondern 2teilige bauten. Der Einheitlichkeit der Hausform mufs zwar nicht unbedingt ethnographische Einheitlichkeit der Ansiedler entsprechen, wohl aber numerische und politische Übermacht eines Bevölkerungselementes. Somit mufs dieser Teil Niederösterreichs tatsächlich vorzüglich von Franken besiedelt worden sein. Grund zeigt ferner, dafs eine 3. Art des Hauses, der karantanische Haufenhof, ebenfalls eine Kolonisationsgrenze bezeichnet, nämlich jene der Ansiedlungen der steirischen Markgrafen in den Kalkalpen. Wie die verschiedenen Typen der Hausform, so fallen aber auch die Unterschiede der Siedlungsform mit historischen Grenzen zusammen. In der Ebene weist das vor 976 besiedelte Land andern Siedlungstypus auf (Einzelhöfe) als das zwischen 976 und 1043 (kleine Weiler) und das nach 1043 besiedelte (Strafsendörfer). Im Gebirge scheidet sich ebenso das Gebiet der Kolonisation der steirischen Markgrafen durch seine Einzelhöfe von den anderen Kolonisationsgebieten.[65.66]) Nun hat auch Dachler sich nochmals mit der Frage auf Grundlage der Dialektforschung beschäftigt. Er zeigt, dafs dem Gebiete des bayrischen Hauses auch die bayrische Mundart entspricht; dem fränkischen Hause im Norden der Donau und im Südosten entspricht dagegen der Nachweis fränkischer Mundart. Auch bei den Heanzen im benachbarten Teile von Ungarn ist das fränkische Haus und die entsprechende Mundart zuhause. Die fränkischen Ansiedlungen sind mit dem Nordgau und der Stellung der Babenberger dortselbst bei der Übernahme der Ostmark im Zusammenhang zu bringen. Die Tatsache, dafs schon Leopold die Grenzen der Mark bis an den Wienerwald vorschob, in welchem Gebiete zum Unterschied von der älter besiedelten westlicher gelegenen die fränkische Hausform herrscht und noch Spuren nordgauischer Mundart fortkommen, lassen vermuten, dafs schon Leopold und sein unmittelbarer Nachfolger Nordgauer berufen haben. Am besten haben die Heanzen ihre Eigenheiten erhalten.[67]) Vancsa bespricht die älteren topographischen Ansichten (Bilder) aus Niederösterreich und verweist auf die verschiedenen bestehenden Sammlungen dieser Abbildungen. Die reichste besitzt das Landesarchiv, nämlich 7259 Blätter.[68]) Kerschbaumer behandelt in einer reich illustrierten Arbeit die 'Wahrzeichen' verschiedener Städte und Orte Niederösterreichs; er verzeichnet geschichtliche, rätselhafte, dämonische, komische, monumentale, heraldische, phantastische

---

bis 1848. Wien, Friedrich Jasper. — **65)** A. Grund, D. Veränderungen d. Topographie im Wiener Walde u. Wiener Becken. (Geogr. Abhandlgn. hrsg. v. A. Penck 8, 1.) Leipzig, B. G. Teubner. 1901. 240 S. mit 20 Abbildgn. M. 10. |[ALBl 11. Jg. No. 11 (im allgem. sehr anerkennend).]| — **66)** Sieger, Z. Besiedelungsgesch. v. Niederösterreich: WienerZg. No. 286. (Nach Grund, d. Veränderungen d. Topographie im Wiener Wald u. Wiener Becken.) — **67)** A. Dachler, Beziehung zwischen d. niederösterreichischen, bayerischen und fränkischen Mundarten u. Bewohnern: ZÖVolksk. 8, S. 81 ff. — **68)** M. Vancsa, Über topographische Ansichten mit besonderer Berücksichtigung Nieder-

Wahrzeichen, dann Wahrzeichen der Handwerker, Standsäulen und Hausschilde. So vermittelt das Buch die Kenntnis einer Fülle von merkwürdigen Denkmälern.[69]) Von der grofsen Topographie Niederösterreichs, die jetzt Vancsa im Auftrage des Vereins für Landeskunde Niederösterreichs redigiert, sind die Orte auf L beendet.[70-74]) Grippel und Müller stellen aus einer grofsen Anzahl von Gemeinde-, Pfarr- und Gedenkbüchern Berichte über die Vorgänge von 1805 und 1809 in der Umgegend von Ober-Hollabrunn zusammen. Jedes Blatt meldet von Raub und Plünderung.[75-77]) Haan konstatiert, dafs man in Niederösterreich bei den meisten Familien, welche man genealogisch in Angriff nimmt, alsbald auf Einwanderung stöfst, und dafs kaum in einem zweiten Lande der Wechsel der Familien so häufig und deren Lebensdauer im allgemeinen so kurz ist als hier. Er führt ferner aus, dafs dies mit Recht einerseits mit der geographischen Lage und der politischen und historischen Rolle des Landes, insbesondere Wiens, andererseits mit Fehden, Kriegen und Seuchen, dagegen nicht genügend mit den wirtschaftlichen Verhältnissen, und übertrieben mit der Reformation und der Gegenreformation in Verbindung gebracht wird. Die Ausführungen bieten mancherlei Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte.[78]) Friefs weist mit besonderem Bezug auf Niederösterreich nach, dafs der der katholischen Kirche gemachte Vorwurf, gegen die aus dem Heidentume aufgetretenen Namen aufgetreten zu sein, unhaltbar ist. Bis gegen das Ende des 13. Jh. sind die Namen des Volksepos mit besonderer Vorliebe gewählt worden, und erst seit der 2. Hälfte des 14. Jh. schwand die Bedeutung der alten Namen aus dem Bewufstsein des Volkes, und es wurden infolge der kirchlichen Übungen, durch das zur Kirche in Beziehung stehende Zunftwesen, ferner zufolge der üblichen Datierung nach Heiligen fremde Namen üblich.[79]) Witz-Oberlin teilt Auszüge aus dem 'Menschen-Spiegel' von Opitz, sowie das Berufungs- und förmliche Verabschiedungsschreiben der Landschaft Österreich unter der Enns für diesen protestantischen Landhausprediger mit.[80])

***Oberösterreich.*** Auf dem Hundsteige in Krems ist eine sehr er-

---

österreichs: JbLkNiederösterr. 1, S. 67 ff. — **69**) A. Kerschbaumer, Wahrzeichen Niederösterreichs. Mit 61 Illustr. Wien, Heinr. Kirsch. 1899, 88 S. — **70**) Topographie v. Niederösterreich. Bd. 5, Lfg. 15/7. Wien, Verein LNiederösterr. — **71**) R. Sieger, D. Grenzen Niederösterreichs: JbLkNiederösterr. 1, S. 169 ff. (Bespricht d. Grenze als Produkt d. natürlichen u. politischen Umstände, d. Verkehrsverhältnisse etc.) —**72**) M. Vancsa, Niederösterreich im MA.: D. Wissen für Alle 2, No. 28/9. — **73**) A. Plesser, Über d. Ausbeutung d. mineralischen Naturprodukte d. Waldviertels in früheren Zeiten: MBlVL-Niederösterr. 1, S. 2 ff. (Bietet hist. Notizen über d. Gewinnung u. Verarbeitung seit d. 18. Jh.) — **74**) A. Kerschbaumer, Gentiana Austriaca. Erinnerungen a. d. Erlaftale. Gesammelt u. bearbeitet. Mit Bildern. Wien, H. Kirsch. 84 S. (Bietet allerlei kleine kulturhist. Aufsätze.) — **75**) J. Grippel u. A. Müller, Zeitgenössische Berichte aus d. Umgebung Oberhollabrunns über d. Kriegsjahre 1805 u. 1809. Progr. d. Staats-Gymn. Oberhollabrunn. 86 S. — **76**) A. Mayer, D. Franzosen im Viertel ob d. Wiener Wald: MBlVLNiederrösterr. 1, S. 124 ff. (Gibt Aufklärungen über d. Requisitionen d. Franzosen, da dieselben nach d. Schlacht bei Hohenlinden bis über d. Luneviller Frieden hinaus in Niederösterr. bis an d. Erlaf standen; d. Saumseligkeit d. niederösterr. Regierung war nicht gering.) — **77**) J. K. Puntschert, Russische Durchzüge durch Niederösterreich im J. 1805. Aus d. Archive d. Stadt Retz: ib., S. 83 ff. (Nachrichten über d. Durchmarsch u. d. durch denselben veranlafsten Bedrückungen d. Landesbewohner.) — **78**) F. Haan, Einige hist.-genealogische u. archivalische Beobachtungen über Einwanderung u. Emporkommen v. Familien in Niederösterreich: JHGAdler 13, S. 129 ff. — **79**) G. E. Friefs, D. Personen- oder Taufnamen d. Erzherzogtums Österreich unter d. Enns in hist. Entwickelung. (Fortsetzung folgt.) Progr. k. k. Gymn. d. Benediktiner in Seitenstetten. 24 S. — **80**) C. A. Witz-Oberlin, Opitiana: JGGPÖ. 23, S. 22 ff.

giebige diluviale Kulturstätte entdeckt worden, über die Strobl berichtet. Auf derselben sind ca. 12000 paläolithische Artefacte, ferner Feuerstellen, Mammut- und andere Tierknochen gefunden worden. Auffällig grofs ist die Zahl der aus edlem Material (Jaspis, Achat, Feuerstein u. dergl.) hergestellten kleinen Pfriemen; kegelförmige Schaber sind ziemlich häufig, längere Messer selten.[81]) Das um Hallstatt gesammelte Material an Fundmünzen, Gebäuderesten und Grabstellen läfst nach Kenners Ausführungen drei Phasen in der Entwickelung der römischen Niederlassung in Hallstatt unterscheiden. Die älteste Ansiedelung fällt mit der zweiten Hälfte des ersten Jh. zusammen und ist auf dem Salzberge selbst zu suchen; sie scheint zeitlich mit der Errichtung einer kaiserlichen Prokuratur für Noricum, örtlich mit dem Beginn des Wiederbetriebes der Salzgewinnung im Zusammenhange zu stehen. Die Erweiterung des Betriebes führte zu einer Vermehrung der Organe der Verwaltung, welche eine kleine römische Kolonie für sich bildeten und sich nächst dem südlichen Aufstieg zum Salzberg im sonnigen Tale des Waldbaches, heute Ortschaft Lahn, niederliefsen. Ihr gehören die dort aufgegrabenen grofsen römischen Gebäude mit Heizvorrichtungen, Badeanlagen und farbigen Wänden an. Diese waren aber nur bis zum letzten Viertel des zweiten Jh. bewohnt, das Tal wurde um jene Zeit verlassen und bildet fortan, d. i. im dritten Jh., das Leichenfeld des römischen Hallstatt, das in dieser Zeit zufolge der Germanenkämpfe seit 167 an den östlichen Aufstieg zum Salzberg, in den heutigen Markt Hallstatt selbst, verlegt wurde, in welchem der die Umgebung beherrschende Platz der katholischen Pfarrkirche die gröfsten Vorteile für die Sicherheit bot. Hier ist der Mittelpunkt der dritten römischen Niederlassung, an den das früh-MAliche Hallstatt anknüpft, zu suchen. Aus der Umgebung wird eine zweite römische Ansiedelung am nördlichen Ende des Sees, in Au bei Steeg, am westlichen Fufse des Arikogels nachgewiesen. Hier sind zwei ausgedehnte römische Gebäude, jenen in Lahn gleichzeitig und ähnlich, aber noch im dritten, ja wahrscheinlich noch im vierten Jh. bestehend und mit Heizvorrichtungen, Bädern, bemalten Wänden und sogar mit Fensterscheiben aus Glas gefunden worden.[82.83]) Hackel hat eine Geschichte der Besiedelung des Mühlviertels (nördliches Oberösterreich) veröffentlicht. Für die ältesten Bewohner hält er Bojer, was aber aus dem Bronzefund von Freistadt durchaus nicht folgt. Beim Nachweise der slawischen, bayrischen und fränkischen Bewohner wird wohl auf die Ortsnamen, nicht aber auf die Hausform Rücksicht genommen, und damit beraubt sich der Vf. eines für diese Frage wichtigen Materials (vgl. oben N. 65/7). Interessant sind dagegen seine Untersuchungen über die Scheidung der Einzelsiedelungen, der Waldhufendörfer, endlich der Siedelungen in Weilern und Dörfern; es zeigt sich, dafs verschiedene Siedelungsformen auch zeitlich verschiedenen Perioden zuzuweisen sind.[84]) Über den Unctornperg, den das Landbuch von Österreich und Steier als Marken in der nordwestlichen

81) J. Strobl, Von der diluvialen Fundstelle auf dem 'Hundssteig' in Krems: MAnthropGWien SB. 81, S. 42 ff. — 82) Friedrich Kenner, D. römische Niederlassung in Hallstatt (Oberösterreich). Mit 1 Tfl. u. 14 Abbildgn. im Texte. (= Denkschriften d. kaiserlichen Akademie d. Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse. XLVIII, Bd. 4.) Wien, In Komm. Gerolds Sohn. 1901. 4⁰. 44 S. K. 4. — 83) id., Römische Inschrift aus Laureacum: MCC. 3. F. 1, S. 307 ff. (Votivstein, gestiftet v. Centurio M. Gavius Firmus d. 2. italischen Legion; geweiht am 18. Sept. 191 n. Chr.) — 84)

Grenzlinie Oberösterreichs nennt, hat schon früher Strnadt und Lampel gehandelt. Lampel hat ihn für den unteren Teil des Böhmerwaldes (Gebiet des Plöckenstein) gehalten; Strnadt identifiziert ihn mit dem Günthersreither Berg. Derselbe weist nach, dafs man über die Anfänge von Freistadt (nördliches Oberösterreich) deshalb bisher nichts in Erfahrung gebracht hat, weil der Ort früher anders benannt war. Ursprünglich ist hier wohl nach 1170 eine Wendenansiedelung entstanden; diese hiefs ursprünglich Windischdorf, nach Verleihung des Marktprivilegs durch Leopold IV. zwischen 1224 und 1230 Windischmarkt; Ottokar hat dem Orte etwa 1275 auch Stadtrechte verliehen und den Namen freie Stadt beigelegt.[85]) Ilg handelt nach nochmaliger Vergleichung der Hss. über die Namenformen des Mondseer Traditionskodex aus dem 9. Jh. und zeigt, dafs diese Formen dem beanspruchten hohen Alter des Kodex entsprechen.[86]) Schiffmann gibt einen Beitrag zur Geschichte der Überlieferung der Ann. Garstenses durch Mitteilung und Erklärung eines Briefes vom Jahre 1643, in dem ein Ms. (Auszug) der Annalen erwähnt wird, und das um das Jahr 1640 aus der Zelkingischen Bücherei in die Bibliothek von Garsten gekommen war. Mit dem Cod. Vindob. 52, den schon Wolfgang Lazius (1514—65) benutzt hat, war dieses Exemplar nicht identisch.[87]) Im Anschlufs an die Arbeit von Stieve, doch unter Beibringung von reichlichem neuem Material und einer Fülle von Einzelheiten erzählt Strnadt den grofsen Bauernkrieg von 1526. Er geht von der wirtschaftlichen Lage des Bauernstandes, seinen Beschwerden gegen die Grundherrschaften und einer Darstellung der religiösen Bewegung aus, sucht bei der Darstellung des Kampfes das Vorgehen der Bauern zu rechtfertigen und schliefst mit der Schilderung der Gegenreformation. Besonders hingewiesen sei auf das Verzeichnis von Österreichern, welche wegen ihres evangelischen Glaubens im 18. Jh. (bis 1780) nach Siebenbürgen transportiert worden sind.[88]) Als Ergänzung seiner dreibändigen Geschichte von Gmunden veröffentlicht Krakowiczer eine Häuserchronik der Stadt, in welcher die Geschichte und die Eigentümer jedes Hauses soweit als möglich zurückverfolgt werden; natürlich wird auch die Art des Erwerbes, der dafür gezahlte Preis u. dergl. angegeben. Die meisten Angaben reichen nur bis ins 16. Jh.; ältere Quellen existieren nicht.[89–93a])

***Salzburg.*** Pirchl gibt eine kurze Übersicht über die Entdeckung und Bedeutung der prähistorischen Ansiedelung am Götschenberge und das

---

Hackel, D. Besiedelungsverhältnisse d. oberösterr. Mühlviertels u. ihre Abhängigkeit v. natürlichen u. geschichtl. Bedingungen. (= Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde 14, I.) Stuttgart, J. Engelhorn. (Mit 2 Karten.) — **85**) J. Strnadt, Beiträge für d. hist. Atlas d. österr. Alpenländer: MIÖG. 28, S. 647 ff. — **86**) J. Ilg, D. ältesten Namen d. Mondseer Codex traditionum: ZDA. 46, S. 285 ff. — **87**) K. Schiffmann, Z. Garstner Geschichtsschreibung: MIÖG. 28, S. 290 ff. — **88**) (J. Strnadt,) D. Bauernkrieg in Oberösterreich, nach 275 Jahren seinen lieben Landsleuten erzählt v. e. Oberösterreicher. Wels, Joh. Haas. 181 S. — **89**) F. Krakowizer, Häuserchronik d. Stadt Gmunden in Oberösterr. Als Anhang z. 'Gesch. d. Stadt Gmunden' desselben Vf., hrsg. v. d. Stadtgemeinde Gmunden. Gmunden, Mänhardt. VII, 342 S. M. 5. (Mit 1 farb. Plan.) — **90**) R. v. Strele, St. Florian: WienerZg. No. 108. (Besprechung d. Legenden über d. Heiligen.) — **91**) E. Ruzersdorfer, Sagen aus Klaffer u. in d. Umgebung in Oberösterreich: ZÖVolksk. 8, S. 12 ff. — **92**) H. Commenda, Materialien zu e. Gesch. d. Linzer Realschule. Progr. Staats-Realschule in Linz. 76 S. — **93**) A. Altinger, Gesch. d. Gymnasiums zu Kremsmünster (1. Abschnitt). Progr. k. k. Gymn. d. Benediktiner in Kremsmünster. 87 S. — **93a**) F. Hintner, Z. Vorgesch. d. Kommunal-Gymn. in Wels. Prgr. d. Gymn. 82 S.

damit zusammenhängende vorgeschichtliche Kupferbergwerk im Mitterberge.[94]) Schiffmann bietet Nachrichten über einen Kodex des 9. Jh. und zwei ähnliche Bruchstücke, die der einstigen Arnonischen Bibliothek entstammen mögen. Er gibt Fingerzeige, wie unsere Kenntnisse von dem einstigen Bestande der Salzburger Kapitelbibliothek gefördert werden könnten.[95.96]) L. Pröll schildert die Anfänge des Schulwesens in Salzburg; er macht auf zahlreiche interessante Einzelheiten aufmerksam. Um 1575 sind für die Schola s. Petri von Abt Benedikt Obergasser drei Statute erlassen worden, welche die Verhältnisse der Anstalt nach den verschiedensten Gesichtspunkten ordneten. Von diesen wird zunächst der Ordo pro Schola s. Petri Salisburgensis abgedruckt, welcher uns über die Einrichtung der Schule belehrt.[97]) Aus der Abschrift des Konsistorialrates Doppler veröffentlicht Widmann weitere 270 Urkk. und Regesten (No. 501—773) zur Geschichte des Benedektinerinnen-Stiftes Nonnberg; sie umfassen die Jahre 1554—1600.[98]) Hatheyer schildert, auf urkundliches Material gestützt, die Ausbreitung des Protestantismus im salzburgischen Lungau; es hing dies besonders mit der Festsetzung des Luthertums in Steiermark und Kärnten zusammen. Gegen 1620 war die Einheit des Glaubens äufserlich wieder hergestellt; interessant sind die Verzeichnisse über Bekehrte (722) und Ausgewanderte (51). Zur Befestigung des katholischen Glaubens sind Kapuziner hingeschickt worden, für die sodann auch ein Kloster in Tamsweg errichtet wurde. Die Geschichte desselben bis zu seiner Aufhebung unter Kaiser Joseph II. wird geschildert.[99]) Die in den JBG. 23, II, 87[147] und 24, II, 78[180] besprochene ausführliche Arbeit von Schmid über das Verhältnis des Erzbischofs Lang (1519—40) zur Reformation ist jetzt in einem handlichen Separatdruck erschienen.[100]) Erben tritt lebhaft für eine günstige Beurteilung des bekanntlich durch Maximilian von Bayern beseitigten Salzburger Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau ein, indem er sein Verhalten zur Gegenreformation durch die Rücksicht auf den Salzburger Salzbergbau, sein Widerstreben gegen den Türkenkrieg aber durch grundsätzliche Abneigung gegen eine Offensive zu erklären sucht.[101]) Fürsterzbischof Paris, Graf von Lodron, hat bekanntlich nicht nur sein Land in den Wirren des 30j. Krieges tatkräftig geschützt, sondern ist auch durch viele Baulichkeiten, die Errichtung der Universität u. s. w., bekannt. Um das nötige Geld zu erschwingen, versuchte er den Bergwerksegen des Zillertals möglichst für sich auszunutzen. Darüber entstand ein heftiger Streit zwischen ihm und

---

**94**) J. Pirchl, D. Uransiedelung am Götschenberg bei Bischofshofen: MGSalzburgL. 82, S. 185 ff. — **95**) K. Schiffmann, Z. Gesch. d. Bibliothek d. Salzburger Domkapitels: CBlBibl. 19, S. 161 ff. — **96**) Miracles des SS. Eberhard et Virgile, évêques de Salzbourg: AnalBoll. 20, S. 177—81. (Über d. im Cod. Carthus. 186 d. Mainzer Stadtbibl. enthaltenen Text derselben. D. Mainzer Text d. Miracula B. Eberhardi stellt sich neben d. beiden bisher bekannten Rezensionen desselben [Ausgabe v. Wattenbach in Mon. Germ. SS. XI] als e. dritte, wahrscheinlich ursprünglichere Rezension dar; er wird S. 179 f. abgedruckt. Bei d. längeren Miracula B. Virgilii weichen dagegen nur d. ersten Worte der Einleitung von dem bekannten Text ab) — **97**) L. Pröll, D. Schulordnung d. Schola s. Petri. E. Beitrag z. Schulgesch. Salzburgs. I. Progr. d. Staats-Gymn. in Salzburg. 14 S. — **98**) J. Widmann, Urkk. u. Regesten d. Benediktinerinnen-Stiftes Nonnberg in Salzburg: MGSalzburgL. 42, S. 69 ff. (Vgl. d. früheren JBG.) — **99**) V. Hatheyer, D. protestantische Bewegung im Lungau u. d. Kapuzinerkloster in Tamsweg. Progr. d. fürstbischöfl. Privat-Gymn. am 'Collegium Borromanum' in Salzburg. 36 S. — **100**) J. Schmid, D. Kardinals u. Erzbischofs v. Salzburg (1519—40) Matthäus Lang Verhalten z. Reformation. Gekrönte Preisschrift. Fürth, A. Schmittner. 1901. 187 S. M. 2. — **101**) W. Erben, Z. Be-

Erzherzog Leopold, den Mark ausführlich schildert.[102.103] Ecker hat alle auf das seit dem 13. Jh. als Markt erscheinende Lofer und seine Umgebung bezüglichen historischen Nachrichten, Urkk., Taidinge u. s. w. gesammelt; besonders ausführlich sind die kriegerischen Ereignisse von 1800, 1805 und 1809 behandelt.[104–106] Engls Mitteilungen über Mozart, Vater und Sohn, bieten auch manches Wissenswerte über die damaligen Verhältnisse in Salzburg.[107.108] Achleitner bietet eine reiche Sammlung von Ortsnamen und erklärt sie; dafs daraus für die Besiedelungsgeschichte sich mancher wichtige Fingerzeig ergibt, ist selbstverständlich.[109]

*Steiermark.* Über prähistorische Funde berichtet Riedl.[110] Von den römischen ist besonders das zweite Mythräum in Unter-Haidin anzuführen, über welches Gurlitt berichtet.[111.112] Žunkovič erklärt alle 78 Ortnamen des oberen Pettauer Feldes. Da es sich fast durchweg um slovenisches Sprachgebiet handelt, liegt der Hauptwert in der Erklärung der slovenischen Ortsnamenformen. Die für fast alle Orte daneben vorhandenen deutschen Ortnamen sind teils Übersetzungen der zeitlich älteren slovenischen, teils Anpassungen dieser an die deutsche Sprache. Als im 11. Jh. zahlreiche Deutsche einwanderten, gründeten sie als neue Ansiedelungen nur Schlösser, Meierhöfe und kleinere Nebensiedelungen und gaben ihnen deutsche Namen (z. B. Pragerhof, Wartenheim, Windenau, Schneeweifs), die bis heute auch von den Slovenen stets in der deutschen Form gebraucht werden.[113–117] Ilwof fafst seine Charakteristik der MAlichen Geschichtsschreibung in Steiermark folgendermafsen zusammen: Von Klosterannalen, von Lebensbeschreibungen der Erzbischöfe von Salzburg im 12. Jh. ausgehend, hat sich die Historiographie der Steiermark, wenn auch nicht so reichhaltig, wie die anderer deutscher Länder, bis gegen das Ende des MA.

urteilung d. Salzburger Erzbischofs Wolf Dietrich von Reitenau: MGSalzburgL. 42, S. 49 ff. — **102)** H. Mark, Z. tirolisch-salzburgischen Bergwerkstreit im Zillertale. Progr. Staats-Realschule in Salzburg. 56 S. — **103)** K. Schnizer, D. Salzburger Emigranten im Fränkischen. 'Württemberg'. Franken. NF. 7, S. 78 ff. (1900). — **104)** St. Ecker, Chronik v. Lofer. Mit Abbildgn. Salzburg. Höllrigl. 253 S. M 5. — **105)** J. Knorz, Schlofs Leopoldskron, d. Weiher, u. d. Schwimmanstalt d. k. u. k. Infanterie-Regimentes Erzherzog Rainer No. 59: MGSalzburgL. 41, S. 155 ff. (Bringt auch wirtschaftgeschichtl. Daten seit Anfang d. 18 Jh.) — **106)** J. Harrer, D. Irrenwesen im Herzogtum Salzburg u. d. neue Salzburger Landesheilanstalt für Geisteskranke: ib. 42, S. 1 ff. (Die Obsorge für Irre geht hier bis 1778 zurück.) — **107)** J. Engl, Aus Leopold u. d. Sohnes Wolfgangs Mozart irdischem Leben: ib. S. 183 ff. — **108)** E. Fugger, Gustav Zeller, geb. 5. August 1850; gest. 26. April 1902; Salzburger Historiker u. Volksforscher: ib. S. 202 ff. — **109)** A. Achleitner, Bayrische u. salzburgische Namen. München, H. Korffs Nachf. 91 S. M. 1.

**110)** Riedl, Bericht über prähist. Arbeiten in d. Südsteiermark im Laufe d. J. 1901: MAnthropGWien SB. 82, S. 44 f. — **111)** W. Gurlitt, Ausgrabungen im Pettauer Felde v. 1901: MCC. 28, S. 20 f. (Zweites Mithräum in Unter-Haidin im Ausmafse v. 16 m zu 8 m; liegt parallel mit d. ersten Mithräum, ist gröfser als dieses u. reicher an Funden. Gefunden wurde e. ganz erhaltenes Relief des stiertötenden Mithras u. 26 gröfsere u. kleinere Bruchstücke, d. zu Mithrasreliefs gehören. An Inschriften 33 Nrn., nach denen d. Mithräum am Anfang d. 3. Jh. gebaut wurde, also 50 J. jünger ist als d. erste. Auch d. Zahl d. Münzen ist grofs.) — **112)** E. Nowotny, E. römisches Relief in Cilli: ib. 3. F. 1, S. 193 ff. — **113)** M. Žunkovič, Die Ortsnamen d. oberen Pettauer Feldes. Marburg a. d. Drau, W. Blanke Nf. 102 S. M. 2. — **114)** M. Felicetti v. Liebenfels, Einige Worte z. Karte v. Steiermark z. Zeit d. Regierungsantritts d. Hauses Habsburg 1282. Entworfen u. gezeichnet v. F. v. L. Vorgelegt auf d. Wiener Weltausstellung 1873: MHVSteiermark 49, S. 329 ff. — **115)** L. Mayr, D. Grazer Schlofsberg in griechischen u. deutschen Hexametern beschrieben. Progr. d. I. Staats-Gymn. in Graz (Steiermark). 8 S. — **116)** Z. Kapitel d. städtischen Ehrpfennige d. Landes Steiermark: MClubMünzMFWien No. 144/8. — **117)** C. v. Ernst, Jubelmedaille auf d.

allmählich entwickelt; sie weist Lücken auf, hat aber doch so bedeutende Erscheinungen, wie den Reimchronisten Ottokar, so wertvolle Chroniken, wie die Cillier und die des Jakob Unrest und zeigt in einer zwar dem Lande nur teilweise angehörigen Persönlichkeit, in Äneas Silvius Piccolomini, auch schon die Anfänge des Humanismus.[118]) Krones (†) handelt über Herkunft, Verzweigung und Besitz der innerösterreichischen Baumkircher. Seine Arbeit behandelt die Baumkircher des Steierlandes, Kärntens, Tirols und Krains; persönliche und Besitzverhältnisse der steirischen und kärntnischen Baumkircher; Entwickelung des Besitzstandes der krainischen Baumkircher; Andreas Baumkirchers Anfänge; die Gütererwerbungen Andreas Baumkirchers; seine Heiraten und Nachkommenschaft; die Geschichte des Preſsburger Friedensschlusses vom 7. November 1491 und seinen Inhalt mit besonderer Rücksicht auf Wilhelm Baumkircher und die Entschädigungsansprüche der Baumkircher, die sogenannte 'Baumkircherschuld'.[119]) Gubo schildert die Zustände in der Steiermark zur Zeit des 7j. Krieges; er schildert die Leistungen des Landes, Unterbringung der Kriegsgefangenen, Beiträge zur Verproviantierung, Rekrutenstellung u. s. w. Diese ausführlichen Mitteilungen nach Akten haben für die damalige Verwaltungsgeschichte Wert.[120]) Ilwof hat dem Freiherrn Josef von Kalchberg (1801—82), der als Statthalter von Schlesien, Vizepräsident in Galizien, sowie als Sektionschef und sodann als Leiter des Handelsministeriums, als Landtags- und Reichsratsmitglied, endlich als Schriftsteller sich vielfache Verdienste erworben hat, eine warme Biographie gewidmet. Kalchberg hatte schon 1881 die 1896 zur Einführung gelangte progressive Einkommensteuer vorgeschlagen.[121.122]) Andere Biographieen werden unten kurz verzeichnet.[123-127]) Ebenso Arbeiten über die kirchlichen Verhältnisse.[128-132]) Byloff handelt sehr ausführlich über die Hexenprozesse in der Steiermark. Er benutzt gedrucktes und ungedrucktes Material; von diesem ist das wichtigste im Anhang zusammengestellt. Der Vf. gibt eine geschichtliche und statistische Übersicht über die Hexenprozesse in der Steiermark, natürlich können die statistischen Daten nicht vollständig sein; aber auch

---

steirischen Erzberg: MNumismGWien No. 228/9. — **118**) F. Ilwof, Steiermärkische Geschichtsschreibung im MA.: Deutsche Gesch.-Bl. 4, S. 89 ff. — **119**) Franz v. Krones, D. Baumkircher, geschichtliche Untersuchung. Aus: AÖG. 91, S. 251 ff. Wien. — **120**) A. Gubo, Steiermark während d. 7j. Krieges: MHVSteiermark 49, S. 1 ff. — **121**) F. Ilwof, Josef Freiherr v. Kalchberg (1801—82), wirklicher kaiserlicher geheimer Rat, Leiter d k. k. Ministeriums f. Handel u. Volkswirtschaft. Sein Leben u. seine Schriften. Innsbruck, Wagner. 56 S. — **122**) Joseph Freiherr v. Kalchberg. E. österr. Beamtenleben: WienerZg. No. 111. (Nach d. gleichnamigen Buche v. Ilwof. Innsbruck, Wagner.) — **123**) F. Fork, Moritz Felicetti v. Liebenfels. Eine Lebensskizze. Mit Bildnis: MHVSteiermark 49, S. 309 ff. (Gest. 26. Okt. 1888; bedeutender steirischer Geschichtsforscher.) — **124**) F. Ilwof, Josef Wastler, k. k. Hofrat u. o ö. Professor an d. k. k. technischen Hochschule in Graz: MHVSteiermark 49, S. 281 ff. (Gest. 1. April 1899; bedeutender Kunsthistoriker, besonders auf steiermärkischem Gebiete; am Schlusse sind seine zahlreichen Arbeiten verzeichnet.) — **125**) id., Ferdinand Maria Graf Attems, Freiherr v. Heiligenkreuz, Landeshauptmann der Steiermark, gest. 28. Mai 1820: ADB. 46, S. 71 ff. — **126**) id., Ignaz Maria Graf Attems, Landeshauptmann d. Steiermark, Sohn des vorigen, gest. 17. Dez. 1861: ib. S. 76 ff. — **127**) Fürstbischof Zängerle v. Seckau: HPBl. 129, No. 8. — **128**) K. Seefeld, D. Wallfahrtskirche Maria Straſsengel in Steiermark: WienerZg. No. 57. — **129**) G. Schaudig, Glaubensfrühling in Steiermark. München, Lehmann. 48 S. — **130**) Möbois, Evang. Bewegung in Steiermark. Wartburghefte. Leipzig, Bh. d. ev. Bds. 22 S. M. 0,10. — **131**) P. Bräunlich, D. Los v. Rom-Bewegung in Steiermark. München, Lehmann. 58 S. Mk. 0,60. — **132**) H. Wegener,

so bieten sie des Schauderhaften genug. Sehr ausführlich werden die Gerichtsordnungen in der Steiermark und das auf derselben beruhende Gerichtsverfahren im allgemeinen und mit Bezug auf die Hexenprozesse im besonderen geschildert. Schliefslich handelt er über die Entstehung der grofsen Hexenverfolgung mit besonderer Berücksichtigung der Steiermark. Die Darstellung ist sehr gründlich und lehrreich.[133.134])

***Kärnten.*** Jaksch hat einen eingehenden Bericht über die durch mehr als ein halbes Jh. gemachten reichen Funde auf der Gurina im Gailtal und die Literatur über diesen wichtigen Fundort veröffentlicht; die Inschriften sind venetianischen, nicht etruskischen Ursprungs; sie reichen ins 4. Jh. vor Christus zurück.[135.136]) Nowotny setzt den Bericht über die Grabungen am Zollfelde fort (JBG. 24, II, 83[240]); gefunden wurden Heizkanäle, Mosaikböden, Statuen, Ton- und Glasgeschirre, Griffel, Beinnadeln, Schlüssel u. s. w.; es wurde festgestellt, dafs man es mit einer Gebäudegruppe zu tun habe, die drei Bauperioden angehört.[137-142]) Jaksch weist nach, dafs die bei der sogenannten Reiserechnung des Bischofs Wolfger von Passau vorkommenden Blätter IX und X Notizen des Herzogs Philipp von Kärnten angehören. IX dürfte dem Notar Rudolf zuzuschreiben sein und ins Jahr 1273 gehören; X ist vom Notar Martin zwischen 1267 und 1269 geschrieben.[143]) Es ist bereits bekannt, dafs zwischen 1258 und 1265 das sogenannte Rationarium Austriae als Ergebnis einer teilweise neuen, von Organen des Landesfürsten durchgeführten, Aufnahme des jenem gehörigen Grundbesitzes entstanden ist; ferner dafs unmittelbar an die österreichische Besitzaufnahme sich dann die steirische schlofs, deren Resultat unter dem Titel Rationarium Stiriae erhalten ist. Nun weist Jaksch nach, dafs im Anschlufs an den Teilungsvertrag des Kärntner Herzogs Ulrich III. und seines Bruders Philipp d. d. Graz 2. Januar 1267 auch eine Aufnahme alles Eigenbesitzes in Kärnten, Krain und der Mark ins Werk gesetzt wurde. Wenigstens für einige Herrschaften ist diese Aufnahme wirklich erfolgt, wie dies die von Jaksch in Cividale aufgefundenen Rotteln beweisen. Ottokar von Böhmen, der präsumtive Erbe, mag darauf Einflufs geübt haben.[144-158]) Jaksch behandelt auch ausführ-

Fürstenfeld oder d. Evangelium im Eiskeller. Moers. 29 S. — **133**) Byloff, D. Verbrechen d. Zauberei (crimen magiae). E. Beitrag z. Gesch. d. Strafrechtspflege in Steiermark. Graz, Leuschner & Lubensky. M. 8. — **134**) A. Schlosser, D. Pfingstlucken in Steiermark: WienerZg. No. 114. (Volksgebräuche.)

**135**) A. v. Jaksch, Gurina u. d. Veneter. E. Rückblick: Carinthia 92, S. 41 ff. (Vgl. ib. S. 177.) — **136**) O. Frankl, Bericht über d. Tätigkeit auf anthropologischem u. prähist. Gebiete in Kärnten während d. J. 1901: MAnthropGWien SB. 32, S. 41 ff. — **137/8**) Eduard Nowotny, Kurzer Bericht über d. im Jahre 1901 auf Kosten des Geschichtsvereines für Kärnten auf d. Zollfelde durchgeführten Grabungen: Carinthia 92, S. 78 ff. — **139**) id., Neue u. revidierte römische Inschriften: ib. S. 1 ff. (Votivara v. Zollfeld; Inschriftplatte aus St. Peter ob Reichenfels; Votivara aus Töltschach; Bau- oder Ehreninschrift aus Unter-Loibach bei Bleiburg, d. auf d. Bestehen e. Amphitheaters hinweist.) — **140**) A. v. Jaksch, D. neu aufgestellte römische Kaiserstatue im Monumentenhalle-Garten: ib. S. 114 ff. (In Klagenfurt gefunden, doch nicht antik, sondern d. 16. Jh. angehörig; e. antike weibliche Statue, welche hier im 18. Jh. gefunden worden war, ist verloren.) — **141**) Wilhelm Kubitschek, Neue römische Inschriftsteine: ib. S. 175 ff. (2 Grabsteine aus St. Peter in Holz u. St. Stefan bei Dirnstein.) — **142**) A. v. Jaksch, Münzfunde in Kärnten 1902: ib. S. 164. (Reiche Funde in Fürnitz, Weifsbriach, Groppnitz, Graben bei Greifenburg; durchaus Münzen aus d. letzten Jh. d. MA.) — **143**) id., Über d. Reiserechnungen Bischof Wolfgers v. Passau: MIÖG. 23, S. 162 ff. — **144**) id., D. Anlegung e. landesfürstlichen Urbars in Kärnten, Krain u. d. Mark im J. 1267: ib. S. 241 ff.

lich die Besitzverhältnisse in der Gegend der Stadt Freisach seit dem 9. Jh. Er kommt zum Schlusse, dafs die Entstehung des Ortes zwischen die Jahren 1124 und 1130 fällt.[154]) Zahlreiche andere Beiträge werden unten kurz verzeichnet.[155–171])

***Krain.*** Über prähistorische Funde berichtet Rutar[172]) und Szombathy.[173]) Müllner tritt wieder für die Identifizierung von Emona mit

— **145)** Fedor Schneider, Studien zu Johannes v. Victring (I. Teil). Berliner Diss. Hannover. 57 S. — **146)** Paul Puntschart, Herzogseinsetzung u. Huldigung in Kärnten. E. verfassungs- u. kulturgeschichtl. Beitrag: Carinthia 92, S. 88 ff. (Ausführliche Anzeige d. Werkes aus d. Feder A. v. Jaksch.) — **147)** A. v. Jaksch, Jagdordnung d. Freiherrschaft Paternion v. Jahre 1728. Mitteilung aus d. Vereinsarchive. ib. S. 168 ff. (Ist sehr ausführlich gehalten; beigefügt sind einige andere auf d. Jagd in Kärnten bezügliche Notizen.) — **148)** F. Khull, Jugend- u. Kriegserinnerungen Johann B. Türks. Progr. II. Staats-Gymn. Graz. 26 S. (Vgl. JBG. 19, II, 128[174].) — **149)** M. St. Zakrzewski, Ossyak i Wilten. Przyczynek do dziejów związków dynastycznych w XI. w. (Ossiach et Wilten. Contribution à l'hist. des rapports dynastiques des Piasts au 11[e] s.): AAkadKrakau. S. 175. — **150)** Starzer, D. Wahl d. letzten Propstes v. Eberndorf: Carinthia 92, S. 61 ff. (Um 1600.) — **151)** Georg Grientschnig, Gesch. d. kärntn. Landestaubstummenanstalt in Klagenfurt. Klagenfurt, Selbstverlag d. Anstalt. 110 S. |[Carinthia 92, S. 70/1.]| (D. Taubstummenunterricht in Kärnten begann 1847.) — **152)** P. Grueber, Gotische Bauwerke. Mit Abbildgn.: MCC. 3. F. 1, S. 68 ff. (St. Katharina in Radnig, St. Leonhard in d. Schlanitzen.) — **153)** A. v. Jaksch, Carinthiaca in 'Der Kirchenschmuck. Blätter d. christlichen Kunstvereines der Diöcese Seckau.' 30.—32. Jg. Graz 1899—1901: Carinthia 92, S. 122 ff. (Fafst d. in d. genannten Zeitschrift abgedruckten Berichte u. Mitteilungen über Kirchen, Votivbilder u. s. w. in Kärnten zusammen.) — **154)** id., D. Entstehung d. Stadt Friesach: ib. S. 133 ff. — **155)** R. Dürnwirth, D. Grenzsperre Kärntens gegen Steiermark in d. Pestjahren 1713/6. E. Beitrag z. hist. Topographie Kärntens: ib. S. 80 ff. (Bietet viele Notizen über d. Grenzorte u. d. Grenzlinie zwischen Kärnten u. Steiermark.) — **156)** id., Abschliefsung d. Stadt Klagenfurt in d. Pestjahren 1713/6: ib. S. 118 ff. (Durch Aufstellung v. Wachen, Verhauen, Zerstörung v. Steigen u. s. w.) — **157)** R. F. Kaindl, Z. Ortsnamen Krangl: ib. S. 60 ff. (Nachtrag zu Carinthia 91, S. 33 ff.; vgl. JBG. 24, II, 85[255].) — **158)** Anton v. Pantz, Über einige steirisch kärntische Gewerkenfamilien: ib. S. 93 ff. (Handelt über Hans Adam Stampfer v. Walchenberg aus Tirol, der in Steiermark u. Kärnten im 17. Jh. sich am Bergbau betätigte; ferner über Villacher Familien beim steirischen Eisenwesen.) — **159)** Othmar Purtscher, E. Denkstein für Kärntens berühmten Augenarzt Karl Anton v. Willburg: ib. S. 15 ff. (18. Jh.; stammt aus Feldkirch in Vorarlberg.) — **160)** Ernst Rauscher, Fercher v. Steinwand: ib. S. 101 ff. (Dichter. geb. 1828 im Mölltal, gest. 1902.) — **161)** Max Ortner, Robert Hamerlings Beziehungen zu Kärnten u. Kärtnern: ib. S. 152 ff. — **162)** A. Machau, Über Frauenbildung u. Frauenbewegung in Kärnten zu Ende d. 19. Jh. Klagenfurt, F. v. Kleinmayr. VI, 304 S. (Behandelt auch d. Gesch. d. verschiedenen Lehr- u. sozialen Anstalten, welche in Kärnten bestehen u. an deren Frauen Anteil haben.) — **163)** H. Angerer, D. realistische Unterricht in Österreich mit besonderer Rücksicht auf d. Realschule u. v. allem d. Realschule in Klagenfurt, II. Teil, 1. Abschn. Progr. Staats-Realschule Klagenfurt. 33 S. — **164)** J. R. Bünker, D. Bauernhaus am Millstädter See: MAnthropGWien 32, S. 12 ff., 239 ff. — **165)** F. Zdarsky, Volksheilmittel gegen Schlangenbifs in Kärnten: ZÖVolksk. 8, S. 186 ff. — **166)** Mathilde Morer, Kärntisches Dienstbotenleben im Gebirge: Carinthia 92, S. 105 ff. — **167)** A. v. Peez, Z. Volkskunde d. Gailtales: ib. S. 147 ff. (Bemerkungen über Personen- u. Flurnamen, sowie über d. Menschentypus [altlombardisch].) — **168)** R. Dürnwirth, D. Klöckler in der Millstätter Gegend: ib. S. 146 ff. (Volksbrauch im Advent.) — **169)** W. Hein, D. Gailtalerin. (Mit Abbildgn.): Globus 80, S. 216. — **170)** Adolf Gstirner, Die Julischen Alpen. Westlicher Teil (Raibler Berge): ZDÖAlpenvereins 31/2. (Behandelt auch d. Besiedelungsgesch.; vgl. Carinthia 92, S. 119 ff.) — **171)** Fr. Franziszi, Kulturstudien über Volksleben, Sitten u. Bräuche in Kärnten. Nebst Kärntner Märchen im Anhang. 2. Aufl. Mit e. Geleitbrief v. Rosegger. Leipzig, Naumburg a. S., G. Pätz. XII, 164 S. |[Carinthia 92, S. 68 ff. (ausführlich besprochen).]|

**172)** S. Rutar, Bericht über prähist. u. römische Funde in Krain 1901: MAnthropGWien SB. 32, S. 48 f. — **173)** J. Szombathy, Grabfunde d. Völkerwanderungszeit v. Save-

Ig ein, was schon Lazius 1598 annahm und er wiederholt verfocht. Veranlassung zu den neuerlichen Bemerkungen gibt der Fund der Reste der römischen Brücke über die Save, über welche die von Emona kommende Römerstraſse hinwegzog. Die Angabe der Peutingerschen Tafel über die Entfernung Emonas vom Übergang über die Seve (9 römische Meilen = 14 km) stimmt nicht, wenn Emona mit Laibach identifiziert wird; dagegen entspricht sie der Distanz von Emona-Ig zum jetzt sicher bestimmten Saveübergang.[174–176] Mell gibt eine sehr gute Aufklärung über das Wesen und die Ziele eines historischen Atlasses für die österreichischen Alpenländer, weist die Wege, auf denen die Vorarbeiten sich zu bewegen haben, und zeigt dann insbesondere, was für Krain in dieser Hinsicht zu tun ist.[177] Ein anonymer kurzer Artikel gibt Nachrichten über die überaus wechselnde oberste Verwaltungsorganisation von Krain, Kärnten, Görz und Gradiska von 1747—1825.[178] Puchleitner handelt über territoriale Organisation der illyrischen Provinzen unter französischer Verwaltung in den Jahren 1809—14. Die streng centralistische Zusammenfassung der von den Franzosen organisierten Verwaltungsgebiete blieb in Krain auch unter österreichischer Regierung bestehen. Die Territorialeinteilung entwickelt sich hier seit der französischen Okkupation kontinuierlich in centralistischem Sinne. Die Arbeit darf auch als Beitrag zum historischen Atlas der Alpenländer betrachtet werden.[179.180] Pindor führt aus, daſs nach früheren längst unterbrochenen Anfängen sich erst durch die Reformation ein eigenes slovenisches Schrifttum und eine slovenische Literatur entwickelten, als deren Vater Primus Truber aus Laibach zu betrachten ist, der 1550 als erstes Buch in wendischer Sprache einen Katechismus, später auch das NT. in slovenischer Sprache veröffentlichte und sich hierfür sowohl die Buchstabenzeichen als eine Schriftsprache selbst schaffen muſste.[181] Über eine sehr interessante bisher unbekannte Redaktion des Katechismus von Truber berichtet Berneker.[182–184] Archivalische Mitteilungen, sowie solche zur Kirchen-,

ufer bei Krainburg: MCC. 3. F. 1, S. 226 ff. (Mit Plan; Skelettgräber e. nicht stark dolichokephalen Rasse; eiserne Langschwerter, gerade Messer, eiserne u. bronzene Gürtelschnallen; Bronzefibeln mit Kerbschnittverzierung; Beinkämme; Glasperlen; e. kleine Balancewage aus Bronze etc.) — 174) A. Müllner, D. Römerbrücke bei Tschernutsch. Mit Abbildgn.: Argo 9, S. 193 f. — 175) id., Fund e. römischen Grabes in Laibach. Mit Abbildgn.: ib. S. 196. (Bestand aus 4 Steinplatten in Form e. Daches zusammengefügt; d. Grab war schon früher geplündert.) — 176) id., D. Münzfund v. Hrastje bei Krainburg: ib. S. 195. (Münzen d. 15. u. 16. Jh., darunter solche v. Österreich, Tirol, Salzburg u. Görz.) — 177) Anton Mell, Krain u. d. hist. Atlas d. österreichischen Alpenländer: MMusVKrain 14, S. 46 ff. — 178) Notizen über d. administrative Leitung d. Provinzen Krain, Kärnten u. Görz und Gradiska seit 1747 bis z. Errichtung d. Königreichs Illyrien: ib. S. 145 ff. — 179) Ser. Puchleitner, D. Territorialeinteilung d. illyrischen Provinz Krain unter französischer Verwaltung: ib. S. 103 ff., 129 ff. — 180) A. Koblar, Francoska vlada in cerkvene zadeve v Iliriji: Izvestja 12, S. 181 ff. (Beleuchtet d. französische Verwaltung in ihrer Beziehung zu d. kirchlichen Verhältnissen.) — 181) J. Pindor, D. protestantische Literatur d. Südslawen im 16. Jh: JGGPÖ. 23, S. 46 ff. — 182) E. Berneker, E. Katechismus Primus Trubers v. J. 1567: ASPh. 24, S. 155 ff. (Befindet sich in d. königl. Bibliothek zu Berlin; bisher unbekannte Redaktion; sie ist e. bereits bekannten v. J. 1575 beigebunden u. stellt d. 4. Aufl. d. Katechismus v. Truber dar; geschrieben ist er in slovenischer u. deutscher Sprache; darüber spricht sich Truber in der Einleitung folgendermaſsen aus: 'Woelchen Catechismum ich darum Teutsch u. Windisch [unangesehen die Construction nicht überal sich vergleichen will] zusamen gestelt, auf das unsere Jugndt auch die Teutsche Sprach darauſs lesen u. verstehen lernete'.) — 183) W. A. Schmidt, E. katholisch-slovenischer Nachruf auf Dr. Theodor Elze: JGGPÖ. 23, S. 110 ff. (Dieser Biographie d. am 27. Juni 1900 verstorbenen Erforschers d. heimatlichen

Schul- und Kunstgeschichte werden unten verzeichnet.[185–192] Einige Studien betreffen Laibach.[193–198] Andere Arbeiten, darunter mehrere biographischen Inhalts, werden unten kurz verzeichnet.[199–210] Zu unserer an die Erwähnung von Gratzys Repertorium zu Valvasors Ehre des Herzogtum Krain angeknüpften Bemerkung (JBG. 24, II, 88), dafs von mehreren slovenischen Gelehrten seit Jahren ein ähnliches Repertorium vorbereitet werde, ist nachzutragen, dafs das von diesen gesammelte Material bereits von Gratzy für seine eben genannte Arbeit verwendet wurde (MMusVKrain 15, Umschlag zu Heft 1/2).

---

Gesch. d. Protestantismus wird daher Bedeutung beigelegt, weil d. Vf. scharf d. Zusammenhang zwischen d. kulturellen Wiedergeburt d. Slovenen u. d. Reformation betont. Vf. d. Biographie ist A. Aškerc. Vgl. unten N. 207.) — **184)** A. Chraska, Jurija Dalmatina Predgovor k Biblijé (Vorrede d. Dalmatinus z. Bibelübersetzung v. 1584). Budějovicak, Pokorny, 84 S. — **185)** Fr. Ahn, E. 'Newe Zeytung' aus Georg Widmanstetters Druckerpresse in Graz, Laibach betr.: MMusVKrain 14, S. 71 ff. (Betr. allerlei Wunderdinge u. Kriegsereignisse; einige der Drucke sind nur d. Namen nach bekannt.) — **186)** Fr. Kos, Iz arhiva grofa Sig. Attemsa v Podgori: Izvestja 12, S. 57 ff., 188 ff. (127 Urkk. aus d. Archive d. Grafen Siegmund Attems in Podgori v. J. 1361—1580.) — **187)** K. Črnologar, Aus d. Bibliothek in Weifsenstein: MMusVKrain 14, S. 125 ff., 173 ff. (E. Werk gedruckt 1695 in Laibach z. Gesch. d. Academia operosorum; e. Werk aus 1758 über d. Czirknitzer See u. a.) — **188)** M. Slekovec, Duhovniki, rojeni v. kranjski župniji: Izvestja 12, S. 12 ff. (Verzeichnis v. Pfarrern aus Krainburg v. 14. Jh. an.) — **189)** Franc Pokorn, O jurisdikciji nad cerkvijo Matere božje na blejskem otoku in nad ondotno proštijo: ib. S. 85 ff. (Über d. Jurisdiktion d. Bischöfe v. Brixen über d. Marienkirche in Bled-Veldes seit 1004.) — **190)** A. Koblar, O jesuitskem kolegiju in cerkvi sv. Jakoba v Ljubljani (Über d. Jesuitenkolleg zu St. Jakob in Laibach): Izvestja 12, S. 48 ff. — **191)** A. Müllner, D. realistischen Disziplinen am Laibacher Jesuiten-Kollegium: Argo 9, S. 171 ff. (Aus d. J. 1847 bis 1755; Verzeichnis d. Instrumente.) — **192)** K. Pamer, D. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert. Progr. d. Staats-Gymn. in Rudolfswert. 20 S. — **193)** V. Steska, Slike v ljubljanskih cerkvah okoli l. 1715: Izvestija 12, S. 49 ff. (Über Altargemälde in Laibacher Kirchen.) — **194)** J. Vrhovec, D. erste Häusernumerierung Laibachs: MMusVKrain 14, S. 161 ff. (Sie erfolgte im J. 1770; e. Vergleich d. Besitzer mit jenen v. 1796 zeigt d. erstaunlich raschen Besitzwechsel.) — **195)** id., E. alte Gerichtsordnung d. Stadt Laibach: MMusVKrain 14, S. 148 ff. (Ohne Jahr; recht ausführlich gehalten.) — **196)** K. Črnologar, E. Beitrag z. Gesch. d. einstigen italienischen Oper in Laibach: ib. S. 124 ff. (Aus d. 18. Jh.) — **197)** A. Müllner, Vermögen e. Laibacher Handelsmannes v. 1711: Argo 9, S. 168 ff., 181 ff. (Überraschend reiches Inventar an Geld, Schmuck, Urkk., Gerätschaften u. dgl.) — **198)** id., Speisekarte d. Laibacher Waisenhauses um d. Mitte d. 18. Jh.: Argo 9, S. 165 ff. (Kulturhist. v. Interesse.) — **199)** K. Črnologar, Grabdenkmale in d. Kirche zu Poganitz bei Rudolfswert: MMusVKrain 14, S. 128 ff. (Aus neuerer Zeit.) — **200)** A. Koblar, Cehi v. Kranju: Izvestja 12, S. 181 ff. (Z. Gesch. d. Zünfte in Krain.) — **201)** A. Müllner, Harnischpreise anno 1578: Argo 9, S. 192. — **202)** id., D. Verfall d. krainischen Adels u. ständischen Grundbesitzes: ib. S. 190 ff. (Macht auf d. verschiedenen Verzeichnisse d. landtagsfähigen Stände aufmerksam u. zeigt, wie deren Zahl rasch abnimmt; im J. 1818 noch 494, im J. 1900 nur noch 90, darunter nur 11 Namen aus d. Liste v. 1848.) — **203)** Viktor Steska, Janez Čandik, slovenski pisatelj, † 1654 (J. Čandik, e. slovenischer Schriftsteller, † 1654): Izvestja 12, S. 1 ff. — **204)** R. Kars, Georg Freiherr v. Vega. Z. 10. Todestag: WienerZg. No. 218. (Geb. 1754 in Zagorica in Krain; hervorragender Offizier aus d. französ. Kriegen am Ende d. 18. Jh.; Schriftsteller.) — **205)** Franc Hauptmann, O pokolenju Jurija barona Vege: Izvestja 12, S. 87 ff. (Über d. Abstammung Georg Baron Veges.) — **206)** M. Slekovec, Dr. Jožef Ivan Knolc: ib. S. 135 ff., 176 ff. (Geb. 1793, Arzt, medizinischer Schriftsteller.) — **207)** G. Krek, Anton Aškerc, Studie mit Übersetzungsproben. Laibach, L. Schwentner. 114 S. M. 0,80. (Biographie u. Proben aus d. Werken d. slowenischen Dichters; geb. 9. Jan. 1856.) — **208)** K. Črnologar, D. Viehseuche in Krain in d. Jahren 1713/4: MMusVKrain 14, S. 171 ff. (Verordnungen d. Vizedomes Grafen Franz Anton Lauthieri ddo. Laibach, 14. Febr. 1714.) — **209)** J. Merhar, Aus d. Werkstätte d. sagenschaffenden Volksphantasie: ZÖVolksk. 8, S. 84 ff. (Aus Krain mit Hinweisen auf Valvasor.) — **210)** M. Pirnat, Slovenska pesem idrijskich rudarjev (D. slavonische Lied d. Bergarbeiter in Idria). Progr. Kommunal-Unterrealschule in Idria. 15 S.

***Küstenland, Triest und Dalmatien.*** Puschi und Sticotti haben sich der Mühe unterzogen, über alle seit 1829 erschienenen Bände des Archeografo Triestino ein Generalregister zu verfassen, das nach den verschiedensten Gesichtspunkten eine treffliche Übersicht über den reichen Inhalt dieser Zeitschrift gibt. Hervorgehoben sei, dafs im Indice Cronologico alle publizierten Urkk. in Regestenform erscheinen.[211.212]) Zur Kenntnis der römischen Denkmale dieser Gebiete sind auch in diesem Jahre überaus zahlreiche Arbeiten erschienen, an denen Bulić wie immer den Löwenanteil hat. Dieser hat zunächst wieder zahlreiche Inschriften publiziert.[213–217]) Über den um 300 von Kaiser Diokletian in Salonae erbauten Palast, einer der gröfsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Spalato, handelt sehr ausführlich R. F. V. Dem Palast drohte, durch einen Erlafs der Finanzverwaltung, der den in den ausgedehnten Ruinen eingenisteten Besitzern von Wohnstätten (es sind deren an 4000) unumschränktes Eigentumsrecht auf den Boden einräumte, die gröfste Gefahr; doch ist dieselbe jetzt wieder behoben.[218–222]) Über Funde in Spalato-Salonae berichtet Bulić.[223–228]) Über zahlreiche Funde von römischen Gräbern, Schmuckgegenständen, Weganlagen, Bauten, Münzen u. s. w. an verschiedenen Orten des Küstenlandes und Dalmatiens wird eine reiche Anzahl von Arbeiten unten genannt.[229–236]) Besonders hervorgehoben seien jene zur Geschichte

---

**211)** A. Puschi e P. Sticotti, Indice Generale d. vecchia e d. nuova serie 1829—1900: ArcheografoTriestino 24. — **212)** G. Marchetti, Bericht über die im österr. Küstenlande im J. 1901 vorgenommenen Arbeiten auf prähist. Gebiete: MAnthropGWien SB. 32, S. 44ff. — **213)** Fr. Bulić, Iscrizioni Inedite (Aspalathos, Salona, Nedinum, Praetorium? Ager Solonitanus, Alveria, Jader): BullAStDalmat. 25, S. 45ff., 129ff. — **214)** id., Osservazioni ad alcune iscrizioni Salonitane publicate: ib. S. 142. — **215)** id., Index Epigraphicus Bullettini a. 1902. Nomina virorum et mulierum. Cognomina. Notabilia: ib. — **216)** H. Liebl, Epigraphisches in Dalmatien: JhÖAI. (Beiblatt) 5, S. 1/7. (Stein- u. Bronzeinschriften.) — **217)** A. Gaheis, Ritrovamenti epigrafici a San Servolo presso Trieste: ArcheografoTriestino 24, S. 171ff. (Inschriften auf Stein, Tonlampen, Münzen u. dgl.) — **218)** D. Rettung d. Diocletianspalastes v. Spalato: AZg^B^. No. 189. — **219)** R. F. V., D. Diocletianspalast in Spalato: ib. No. 69. — **220)** Una legge a tutela de Palazzo di Diocleziano a Spalato: BullAStDalmat. 25, S. 195. — **221)** F. Bulić, Ritrovamenti risguardanti il Palazzo di Diocleziano a Spalato: ib. S. 187f. — **222)** id., Palazzo di Diocleziano a Spalato è proprietà d. Stato: ib. Supplement. Spalato. 20 S. — **223)** id., Ritrovamenti risguardanti la topografia suburbana d. antica Salona: ib. S. 112ff. (Mit Inschriften.) — **224)** id., Ritrovamenti risguardanti la topografia urbana d. antica Salona: ib. S. 116ff. — **225)** id., Ritrovamenti antichi n. mura perimetrali d. antica Salona. L'iscrizione d. 'praefectura Phariaca Salonitana'. Mit 3 Tfln.: ib. S. 1ff. (D. Tafeln bieten wertvolle Beiträge z. röm. Topographie d. Stadt Salona u. Umgegend.) — **226)** id., I monumenti antichi di Spalato e Salona n. Adunanza generale d. i. r. Instituto Aeistriaco Archeologico in Viena: ib. S. 70f. — **227)** Scavi n. basilica episcopalis urbana a Salona durante l'a. 1901. Mit 5 Tfln.: ib. S. 78ff. (Verzeichnet, beschreibt u. bildet ab zahlreiche Funde, darunter auch Inschriften.) — **228)** Fr. Bulić, Il ristauro d. Campanile d. Duomo di Spalato: ib. S. 69, 217ff. — **229)** Moser, Gräberfeld bei St. Servolo: MCC. 3. Folge, 1, S. 142f., 180ff. (Prähist. u. römisch.) — **230)** Römische Funde: ib. S. 58ff. (Römergrab zu Mödling, Römerstein zu Gonobitz; Skelettgrab zu Polapia.) — **231)** Fr. Bulić, Ripostiglio d. ornato muliebre di Urbica e di suo marito trovato a Narona. Mit 1 Tfl.: BullAStDalmat. 25, S. 197ff. (Schmucksachen v. Gold u. Silber, sowie zahlreiche byzantinische Münzen aus d. Zeit v. 518—82.) — **232)** G. de Bersa, Nuove scoperte di antichità a Zara e n. dintorni: ib. S. 145ff. — **233)** A. Gnirs, Römische Funde in Pola: MCC. 28, S. 51f. (Röm. Weganlage; antike Mosaikböden.) — **234)** id., Bauliche Überreste aus d. römischen Ansiedelung v. Val Catena auf Brionigrande. Mit Abbildgn.: ib. S. 44ff. (Rundbau, drei Steintröge, Cisternenbau, Wirtschaftsräume.) — **235)** Sticotti, Relatione preliminare sugli scavi di Nesazio (mit 1 Plan): AMSIstriana 18, S. 121ff. (Funde aus d. J. 1900/1; Strafsen, Gebäude, Inschriften, vorrömische Begräbnisstätte mit Bronze-

der alten christlichen Begräbnisstätten und Gotteshäuser.[237–241]) Bulić setzt ferner fort das Verzeichnis von römischen Ziegelstempeln,[242]) von Tonlämpchen,[243.244]) von Gemmen[245]) und anderen Altertümern.[246]) Pitacco und Attilio beschäftigen sich mit dem Bellum Histricum des Hostius; die Ansichten, welcher Krieg von Hostius besungen wurde, sind geteilt; während die einen glauben, dafs es die auch von Ennius besungenen Kämpfe des Jahres 178/7 seien, nehmen die anderen an, dafs es jene sind, welche im Jahre 129 Sempronius Tuditanus und Decimus Brutus bestanden, oder die 119 von Aur. Cotta und Lucius Metellus errungenen Siege. Pitacco beweist, dafs der Krieg von 178/7 dem Poem zu Grunde liege.[247.248]) Gnirs handelt über prähistorische Besiedelungen Istriens (Kastelliersiedelungen). Durch ihre Räubereien lenkten die alten Istrier die Aufmerksamkeit der Römer auf sich. Die römische Eroberung wird geschildert. Aber auch nachdem die römische Herrschaft im Lande fest begründet war, lebten die Istrier in ihrer nationalen Eigenart noch weiter fort, opferten ihren Göttern und beobachteten einen alten Totenkultus, indem sie ihre Toten verbrannten und deren Asche in Urnen und Steinkisten gewöhnlich am Fufse der bewohnten Hügel oder unweit des Ringwalles bestatteten. Schliefslich erfolgte aber doch die Romanisierung. Die Bevölkerungsdichte des römischen Istrien war gröfser als heute. Gnirs handelt dann ausführlich über die Topographie, indem er die Angaben der verschiedenen Schriftsteller und Kartenwerke vergleicht und die Identität der Namen und Ortschaften feststellt. Viele haben sich mit unveränderten Namen forterhalten.[249]) Puschi und Müllner bieten sehr eingehende Studien zu den römischen Befestigungen und Strafsenzügen, sowie überhaupt zur Topographie im Gebiete der julischen Alpen; gute Pläne sind beigegeben. Puschi gibt eine Übersicht von Laibach bis Fiume; Müllner beschäftigt sich vor allem mit den Befestigungen bei Oberlaibach (Nauportum).[250–252]) Nachrichten über die in Bosnien, Herzogewina und Dal-

gitter u. s. w.) — **236**) B. Schiaruzzi, Monete romane rinvenute n. scavi di Nesazio 1900/1: ib. S. 148 ff. — **237**) Fr. Bulić, Ritrovamenti risguardanti il cemetero antico cristiano di Manastirine (Coemeterium legis sanctae Christianae) durante l'a. 1902. Mit 2 Tfln.: BullAStDalmat. 25, S. 110 ff. — **238**) id., Il sarcofago antico cristiano rappresentante il passaggio d. Israeliti attraverso il Mare Rosso n. Museo di Spalato: ib. S. 179 ff. — **239**) A. Pogatschnig, I recenti scavi n. Basilica Eufrasiana di Parenzo (Mit 1 Tfl.): AMSIstriana 17, S. 404 ff. — **240**) Accessiones et correctiones all' Illyricum Sacrum d. P. D. Parlati di P. G. Coleti. Manoscritto inedito publ. p. e. d. Fr. Bulić: BullAStDalmat. 25, Supplement. Spalato. 126 S. — **241**) Fr. Bulić, I nostri monumenti n. i. r. Commissione Centrale p. i monumenti antichi: ib. (Fafst aus MCC. das auf Dalmatien Bezügliche zusammen.) — **242**) id., Nomi e marche di fabbrica su tegoli acquistati d. i. r. Museo in Spalato durante l'a 1902: ib. S. 168—217. (Fortsetzung aus früherem Jg.) — **243**) G. de Bersa, Le lucerne fittili romane di Nona conservate n. Museo Archelogico di S. Donato di Zara: ib. S. 118 ff., 148 ff. (Es werden d. verschiedenen Typen in Abteil. vorgeführt.) — **244**) Fr. Bulić, Descrisione d. lucerne fittili acquistate d. i. r. Museo in Spalato durante l'a 1901: ib. (Beschrieben werden d. No. 690/9.) — **245**) id., Le Gemme d. i. r. Museo in Spalato acquistate n. a. 1901: ib. S. 29 ff. (Beschrieben werden No. 1708–57.) — **246**) id., Elenco d. oggetti d'arte acquistati n. a. 1902 d. i. r. Museo in Spalato: ib. S. 228 ff. (Prähist. u. röm. Altertümer d. mannigfaltigsten Art.) — **247**) Pitacco, Il poeta Ostio e la guerra istriana: AMSIstriana 17, S. 184 ff. — **248**) G. Attilio, D. poema di Ostio sulla guerra istriana: Archeografo Triestino 24, S. 79 ff. — **249**) A. Gnirs, D. Gebiet d. Halbinsel Istrien in d. antiken Überlieferung. Progr. k. u. k. Marine-Unterrealschule in Pola. 26 S. — **250**) A. Puschi, I valli romani d. Alpi Giulie. Cenno Generale (Mit 1 Tfl.): Archeografo Triestino 24, S. 119 ff. — **251**) id., 'Limes italicus orientalis' o i Valli romani d. Giulie (Mit 1 Tfl.): AMSIstriana 17, S. 376 ff. — **252**) A. Müllner,

matien einst verbreitete Sekte der Bogumilen, welche den Albigensern, Waldensern, Hussiten und ähnlichen, die Rückkehr zur Urkirche anstrebenden Religionsgenossenschaften nahestanden, gibt Haardt. Merkwürdig sind ihre Gräber.[253]) Im Anhange zu ihrer Arbeit über die aus dem 14. Jh. herrührenden Statuten von Arbe (JBG. 24, II, 91[359]) bieten Inchiostri und Galzigna eine Sammlung der voci volgari, die in den Statuten vorkommen, ferner Regesten der mitgeteilten Dokumente, vom Jahre 1326 bis 1588.[254.255]) Die Società Istriana di Archeologia e Storia Patria in Parenzo beendet ihre Mitteilungen von Materialien aus den venetianischen Archiven zur Geschichte Istriens, und zwar aus dem Jahre 1722—97 (JBG. 24, II, 92[362]).[256]) Neu begonnen wurde die Publikation aus den Regesten der geheimen Beratungen des Senato Rettori (seit 1630/9).[257]) Ebenso werden die Mitteilungen aus dem die Jahre 1731/3 betreffenden Aktenmaterial zur Geschichte des österreichischen Küstenlandes (JBG. 24, II, 92[363]) fortgesetzt.[257a]) Endlich werden auch zur Geschichte des evangelischen Glaubens Akten aus den 80er Jahren des 16. Jh. mitgeteilt.[258]) Zahlreiche historische Arbeiten werden unten kurz genannt.[259–273]) In Dalmatien hat sich nach

---

Il limes romano d. montagne al confine italico (Mit 1 Tfl.): Archeografo Triestino 24, S. 151 ff. — **253)** V. v. Haardt, D. Bogumilen-Gräber im Cetinsko-Polje (Dalmatien): WienerZg. No. 66. — **254)** U. Inchiostri u. A. G. Galzigna, Gli statuti di Arbe, con prefazione e appendice di documenti inediti o dispersi (continuazione e fine): Archeografo Triestino 24, S. 91 ff. (Vgl. JBG. 24, II, 91[359]. Bietet im Anhang auch e. Sammlung d. voci volgari, die in d. Statuten vorkommen, ferner Regesten d. mitgeteilten Dokumente v. J. 1326—1588.) — **255)** St. Petris, Spoglio d. 'Libri Consigli' d. città di Cherso (vol. 2) e sei lettere inedite di Francesco Patrizio. Progr. d. Staats-Gymn. in Capodistria. 26 S. — **256)** Senato Mare cose d. Istria (Schlufs): AMSIstriana 17. — **257)** Senato Rettori: ib. 18, S. 1 ff. — **257a)** Raccolta di Atti publici riguardanti la Provincia d. Istria e le Isole de Quarnero fatta da S. E. Pietro Girolamo Capello, Provveditore sopra la Sanita (Fine): ib. 17, S. 1 ff., 209 ff. — **258)** Processi di luteranismo in Istria (Cont.): ib. S. 150 ff., 282 ff.; 18, S. 44 ff. — **259)** De Franceschi, Il Comune Polese e la signoria d. Castropola: ib. 18, S. 168 ff. (Handelt über d. MAliche Pola, seine Beziehungen zu Venedig u. s. w.) — **260)** Ch. Šegvić, Iscrizione sepolcrale di Elena, figlia di Tomislavo, regina croata: BullAStDalmat. 25, Supplementheft. Spalato. 21 S. (D. Arbeit ist wichtig, weil sie d. Beziehungen zwischen Kroatien u. Dalmatien um 1000 beleuchtet; sie bietet auch Nachrichten über verschiedene dalmatinische Denkmäler.) — **261)** Documenti risguardanti la fu republica di Poljia (regalati alla Biblioteca d. Museo d. sign. Dojmo Karaman). Gvera civil e discordia nela cita di Spalato: ib. (am Umschlag). (Urkk. aus 1383—1420.) — **262)** G. Alačević, Credenziali d. Imperatore Massimiliano II. al vescovo Antonio Veranzio ecc. p. trattara la pace col Sultano Selim II.: ib. S. 67 ff. (Prefsburg 28. Juni 1567; Pergamenturk.; Abdruck d. Textes.) — **263)** Diploma d. imperatore Rodolfo II. con cui dona a Fausto Veranzio d. possessioni a Petrovopolje di Knin, a Muć e Zranovnica di Clissa: ib. S. 125 ff. (Aus d. J. 1587; Abdruck d. Textes.) — **264)** D. P. Kaer, A quale isoletta si riferisce il legato d. nob. di Sebènico Pietro Draganić ed il diploma d. vescovo di Scardona Nicolò Martinušić d. a. 1511: ib. S. 189 ff. — **265)** D. M. Perojević, Il conte Domaldo conchinde la pace colla Comunità di Traù (a. 1243): ib. S. 195 f. (Abdruck d. Urk.) — **266)** E. N. Milaš, Documenta spectantia hist. orthodoxae dioeceseos Dalmatiae et Istriae a 15 usque 19 saeculum. Callegit digessitque E. N. M. Vol. 1. Zara, S. Artale. XXVI, 501 S. (Enthält 198 Urkk. aus d. Z. v. 1412—1796.) — **267)** D. giurisdizione metropolitica d. sede milanese n. regione 'Venetia et Histria'. (= Ambrosiana. Scritti varii pubblicati pel XV centenario d. morte di S. Ambrogio. Mailand. 1897. (Vgl. AMS-Istriana 17, S. 187 ff.) — **268)** Catalogo d. pubbliche case in Parenzo visitate da S. E. sig. Pietro Querini cap. di Raspo: AMSIstriana 17, S. 200 ff. — **269)** Devescovi, Il Castello di Rovigno-Saggio d. vernacolo rovignese: ib. S. 382 ff. — **270)** A. Ive, Quarnàro o Carnàro? Quarnèro o Carnèro? Postilla etimologica: ib. 18, S. 161 ff. — **271)** D. Staats-Gymn. in Görz v. 1849—1901. Progr. d. Staats-Gymn. in Görz. 25 S. — **272)** J. Posedel, Povjest gimnazija u Dubrovniku II. i III. (Gesch. d. Gymn. in Ragusa, 2. u. 3. Tl.) Progr. d. Staats-Gymn. in Ragusa. 30 S. — **273)** Fr. Bulić, Recensione d. opera 'la Dalmatie de

der Ausführung von Jireček nach den grofsen Umwälzungen unter Kaiser Phokas (602—10) und Kaiser Heraklios (610—41), den Invasionen der Avaren und der Besiedelung der Landschaften südlich von der Donau durch die Slaven, ein Rest der römischen Provinz, bewohnt von den Nachkommen der römischen oder romanisierten Provinzialen, unter dem Schutze des Kaisertums von Konstantinopel noch lange Zeit behauptet. Es war eine Reihe von Städten und Inseln, welche sich von der Küste Istriens, das bis 788 byzantinisch war, bis Antivari erstreckte, wo das zusammenhängende Territorium des Reiches begann. Die dortigen Romani, Latini oder Dalmatini wurden bei den Slaven, wie es durch ragusanische Urkk. des 13. Jh. bezeugt ist, Wlachen (vgl. deutsch: Welsche) genannt. Im Laufe der Jhh. wurden die Überreste der Provinz Dalmatien immer kleiner, die Bevölkerung in den Städten immer mehr gemischt. Die Erben der Byzantiner in der Herrschaft über diese Küste waren die Venetianer und Ungarn. Die Slavisierung der Städte machte immer gröfsere Fortschritte. Die ethnographischen Umformungen waren im Laufe der Zeiten ganz langsam vor sich gegangen, ohne gewaltsamen Umsturz. So geschah es, dafs in Dalmatien das Gebäude der einstigen römischen oder MAlichen romanischen Gemeinde äufserlich noch immer fortbestand, obwohl die Bevölkerung schon seit langer Zeit ganz verändert war. Die Abhandlung enthält einen Versuch, die MAliche Ethnographie der dalmatinischen Stadtgemeinden auf Grund des Quellenmateriales, besonders der Urkk., welche allerdings erst seit dem 10. Jh. erhalten sind, und der im 13. Jh. beginnenden Archivbücher näher zu beleuchten.[274.275]) Zur Kenntnis der Romanen und ihres Dialektes in Dalmatien und im Küstenlande sind auch noch Arbeiten von Bartoli, Parenzan und Vidossich zu verzeichnen.[276–278]) Schiaruzzi bietet ausführliche Beiträge zur historischen Ethnographie und Topographie Istriens.[279]) Schubert bespricht die ehemals deutschen Adelsgeschlechter in Görz und Friaul und die von ihnen herstammenden alten deutschen Ortsnamen. Die Stadt Görz war im MA. deutsch; noch 1455 bediente sich die Geistlichkeit des Deutschen als Amtssprache. Die Verwelschung erfolgte seit dem 17. Jh.[280–289])

---

l'a. 1797—1815: BullAStDalmat. 25, S. 88ff. (Vgl. d. früheren JBG.) — **274)** Jireček, D. Romanen in d. Städten Dalmatiens während d. MA., Tl. I: DAkWien[Ph]. 48, IV. M. 6,10. — **275)** J. Lanoy, D. Romanen in d. Städten Dalmaltiens während d. MA., Tl. I: BullAStDalmat. 25, S. 181/7. (Ausführliche Anzeige d. Arbeit v. Jireček in: DAkWien[Ph].) — **276)** M. Bartoli, Über e. Studienreise z. Erforschung d. altromanischen Dalmatiens. Vorläufige Berichte d. Balkankommission d. kaiserl. Akad. d. Wissenschaften Heft 1/6 (1900). (Vgl. Revista Dalmatica 2, Heft 2. Zara. 1900.) — **277)** P. Parenzan, D. dialetto di Pirano. Triest. 1901. — **278)** G. Vidossich, Studî sul dialetto triestino (continuazione e fine): Archeografo Triestino 24, S. 5ff. — **279)** B. Schiaruzzi, Cenni stor. sull' etnografia d. Istria (cont.): AMSIstriana 17, S. 300ff.; 18, S. 75ff. — **280)** O. Schubert, D. deutsche Mark am Südmeer. Bischofteinitz, Selbstverlag. — **281)** G. Vesnaver, Usi, costumi e credenze d. popolo di Portole, Saggio folklorico. Pola. 1901. — **282)** Riordinamento d. nomenclatura geografica n. nostra regione: Alpi Giulie 5/7. — **283)** Dalmatinische Volksmedizin: Globus 81, S. 80. — **284)** V. Vuletić-Vukasović, D. 'Moresca' v. Curzola: ZÖVolksk. 8, S. 51ff. (E. hier übliches Ritterspiel.) — **285)** A. Petak, D. Fischerhütten in d. österr. Laguna (Mit 6 Abbildgn.): ib. S. 99ff. — **286)** E. W. Gefsmann, D. Glaube an d. Verhexen u. Verschreien bei d. Südslawen (Urok): WienerZg. No. 195. — **287)** M. H., D. wissenschaftliche Arbeit im Occupationsgebiet: ib. No. 86. — **288)** R. E. Petermann, Allerlei Neues aus Bosnien u. d. Herzogowina: ib. No. 242. — **289)** Meringer, D. Stellung d. bosnischen Hauses u. Etymologieen z. Hausrat: SBAkWien 144, 6. Abhandl.

***Tirol und Vorarlberg.*** Dankenswert ist das von Ludwig zusammengestellte Verzeichnis einer grofsen Reihe von historischen Arbeiten über Vorarlberg. Dieselben sind nach Stoffgruppen (Biographieen, Geschichte, Münzen und Wappen, Kunst- und Kulturgeschichte) angeordnet; wo nötig, ist der Inhalt durch weitere Notizen gekennzeichnet.[290. 291]) Nach Campis Bericht sind in Mechel bei Cles im Nonsberg wieder viele Hunderte wertvoller Fundgegenstände, Schmucksachen aller Art, Fibeln aus voretruskischer bis römischer Zeit gefunden worden. Die Fundstätte bildet durch die merkwürdige Über- und Durcheinanderlagerung von Funden aller Perioden von der ältesten Eisen- bis in die Völkerwanderungszeit ein Rätsel.[292]) Auf andere prähistorische Berichte wird unten verwiesen.[293–295]) In Cunevo sind Gräber aufgefunden worden, deren interesssante Gefäfse unzweifelhaft römischer Herkunft wohl aus dem 3. oder 4. Jh. n. Chr. sind.[296–298]) Inama stellt die bisherigen Ableitungen des Talnamens von Nonsberg zusammen, er leitet ihn von Anaunium ab, lehnt aber die Versuche, diesen Talnamen mit dem eines bestimmten Talortes in Zusammenhang zu bringen, ab; auch vom Flufsnamen (volkstümlich Nofs) hält er ihn nicht für befriedigend ableitbar. Die Völkerschaften der Tulliasses und Siduni, welche im Dekrete des Kaisers Claudius für den Nonsberg (46 n. Chr.), der sog. Tabula Clesiana genannt werden, setzt er in das mittlere Etschtal.[299]) Dagegen setzt Reich diese Völker in das Innere des Nocetales; dessen Aufsatz gibt im übrigen eine Sammlung der verfügbaren Angaben über die älteste Geschichte des Nonsbergs von den prähistorischen Funden bis ca. 1000 n. Chr.[300]) Hintner tritt wieder in einer umfangreichen Arbeit für die Anschauung ein, dafs es im Stubaitale keinen einzigen Ortsnamen gibt, der dem Romanischen oder Rätoromanischen zugewiesen werden müfste. Kaum von einem Namen sei eine einleuchtende, allen Anforderungen entsprechende Erklärung aus dem Romanischen gegeben worden, fast durchwegs gingen die versuchten Erklärungen der Romanisten weit auseinander. Die Namen werden einzeln behandelt. Mit der Erklärung der Stubaier Ortsnamen als ursprünglich deutscher würde auch die Hauptstütze für die Annahme weg-

---

**290**) K. Ludwig, Verzeichnis aller in d. JB. 1—38 d. JbVorarlbMV. enthaltenen wissenschaftlichen Arbeiten: JbVorarlbMV. 39—40, S. 102 ff. — **291**) H. Hammer, Hist. Zeitschriftenliteratur v. Tirol u. Vorarlberg 1899—1900: MIÖG. 23, S. 352 ff. (Guter Bericht über d. Inhalt dieser schwer zugänglichen lokalen Zeitschriften, der auch für vorliegende Mitteilungen benutzt wurde.) — **292**) L. Campi, Nuove scoperte archeologiche in Mechel n. Anaunia: ATrentino 15, S. 3 ff. — **293**) E. v. Tröltsch, D. Pfahlbauten d. Bodenseegebietes. Stuttgart, Enke. 255 S., illustr. M. 8. — **294**) L. v. Campi, E. prähist. Ansiedelung an Monte Ozol: MCC. 3. Folge, 1, S. 370 ff. (Ansiedelung aus d. Bronzezeit in e. ganz ungewöhnlichen Höhe v. 1540 m über d. Meere; erinnert an d. Castellierie v. Istrian. Erwähnenswert ist, dafs im Trientergebiet unter d. Namen Caslir, Castellazo, Castino häufig vorkommende Örtlichkeiten, vorrömische Ansiedelungen u. frühere Kulturstätten bergen.) — **295**) Franz R. v. Wieser, Germanen-Grab in Tisens (mit 1 Tfl. u. 1 Textbild): ZFerdinandeum 46, S. 336 ff. (Aus d. 6. u. 7. Jh.; wahrscheinlich e. vornehmen Langobarden; erhalten sind Schildbuckel, Kurzschwert u. 2 Lanzenspitzen.) — **296**) Tombe romane presso Cunevo n. Neunia: ATrentino 15, S. 218 ff. — **297**) D. Schönherr, Über d. Lage d. angeblich verschütteten Römerstadt Maja. (= Schönherr, Gesammelte Schriften 2, S. 1 ff.) (In dieser 1873 zuerst erschienenen Schrift hat Schönherr zuerst d. durch mehr als 100 J. geglaubte Hypothese v. d. Untergange d. alten Maja durch e. Bergsturz erschüttert u. d. Lage desselben am rechten Passerufer bestimmt.) — **298**) A. Segarizzi, Secondo di Trento: Tridentum 2, S. 1 ff. (Chronist d. 7. Jh. [c. 547—612], dessen verloren gegangenes Geschichtswerk über d. Langobarden e. Quelle d. Paulus Diaconus bildet.) — **299**) V. Inama, Il nome d. valle

fallen, dafs es im Stubaitale eine vordeutsche Bevölkerung gegeben hätte; doch scheinen diese Ausführungen nicht ganz sicher zu sein.[301]) Sehr zahlreich sind die Arbeiten zur Ortsgeschichte.[302]) Inama bietet eine Monographie über das nonsbergische Schlofs Castelfondo beim Dorfe Fondo, welches, wohl römischen Ursprunges, einst einem ins 12. Jh. zurückreichenden Ministerialengeschlecht desselben Namens gehörte. Die Inhaber des Schlosses und das Gebiet der Jurisdiktion desselben werden festgestellt.[303]) Das Schlofs Belvedere im Tal von Pinè östlich von Trient, dessen Ruine im Volke jetzt Castello della Purga heifst, wird von Gerola mit jenem Kastell Fagitana identifiziert, welches nach Paulus Diaconus die Franken bei ihrem Zuge durch Tirol im Jahre 590 neben anderen festen Punkten zerstört hätten.[304]) Viele kleinere Arbeiten verdanken wir Schönherr, darunter einige zur Geschichte von Insbruck.[305–316]) Atz hat über den wahrscheinlich schon 828 zum erstenmal genannten Ort Terlan (bei Bozen) reiches Material gesammelt. Er berücksichtigt die Geschichte, Kulturverhältnisse, Baudenkmale u. s. w.[317–322]) Sartori-Montecroce veröffentlicht ein Dekret Ferdinands I. an die Innsbrucker Regierung von 1553 (Statthalterei-Archiv Innsbruck), aus welchem hervorgeht, dafs Fürstbischof Christof Madruz aus Gründen der Gegenreformation und zum Vorteil seiner Stadt sich bei der tirolischen Regierung bezüglich der Errichtung einer Universität in Trient bemühte und der Kaiser sich diesem Plane nicht abgeneigt zeigte. Trener zeigt, dafs dem Plane des Kardinalbischofs ursprünglich sich der Stadtrat von Trient mit allerlei Befürchtungen in einer grofsen Ratssitzung am 27. August 1553 widersetzte. Fünfzig Jahre später (1602) wandten sich die Stadtbehörden und Rechtsgelehrten von Trient an Rudolf II. um das Privileg, Studenten, welche anderswo ihre Studien abgelegt hätten, nach

---

di Non. I. Tulliassi ed i Siduni: ATrentino 14, S. 8 ff. — **300**) D. Reich, L'Anaunia antica: ib. S. 17 ff. — **301**) V. Hintner, D. Stubaier Ortsnamen mit Einschlufs d. Flur- u. Gemarkungsnamen. Wien, Hölder. 281 S. M. 8. ||[Deutsche Erde (Gotha) I, S. 122 (ablehnend).]| — **302**) S. Waitz, Brixen. Jahrtausendfeier 901—1901, 26. u. 27. Okt. Im Auftrage d. Festausschusses. Nebst Brixener Festchronik. Brixen, Buchh. d. Kath. Prefsvereins. 1901. Lex 8°. 68 S. (Mit Abbildgn. u. 14 Lichtdrucktfln.) — **303**) V. Inama, Il castello e la giurisdizione di Castelfondo n. valle di Non: ATrentino 15, S. 135 ff. — **304**) G. Gerola, Il castello di Belvedere in Val de Pinè; il castello d. Piatta; la 'Fagitana' di Paolo Diacono: Tridentum 2. — **305**) D. Schönherr, E. Kneipstube aus d. 16. Jh. (= id., Gesamm. Schriften 2, S. 608 ff.) (In Bruneck.) — **306**) id., D. Schlofs Schenna. Seine Gesch. u. s. Besitzer. (= ib. S. 362 ff.) — **307**) id., E. Inundationskarte v. Bozen v. Jahre 1541. (= ib. S. 615 ff.) — **308**) id., E. verschollenes Bad. (= ib. S. 686 ff.) (Natters; d. Quellen sind versiegt.) — **309**) id., Brand v. Innichen im Jahre 1554. (= ib. S. 629.) — **310**) id., D. Taufschein d. Schlosses Kronburg. (= ib. S. 589 ff.) (Urk. Leopolds III. v. 1380.) — **311**) id., D. Schlofs Velthurns. (= ib. 1, S. 625 ff.) — **312**) id., D. Schlofs Runkelstein bei Bozen. (= ib. S. 652 ff.) — **313**) id., Gesch. u. Beschreibung d. alten landesfürstlichen Burg in Meran. (= ib. S. 684 ff.) — **314**) id., D. vier ältesten Ansichten v. Innsbruck. (= ib. S. 125 ff.) — **315**) id., D. goldene Dächlein. (= ib. S. 119 ff) — **316**) id., D. Löwenhaus. (= ib. 2, S. 663 ff.) (Innsbruck; Z. Gesch. desselben.) — **317**) K. Atz, Chronik v. Terlan. Illustr. S.-A. v. Tiroler Volksblatt. Bozen, A. Auer & Co. 216 S., 2 Tfln. M. 1,60. — **318**) D. Schönherr, E. redender Turmknopf. (= id., Gesamm. Schriften 2, S. 678 ff.) (Gemeint sind d. in d. Turmknopf zu Terlan bei dessen Abtragung gefundenen Urkk. aus 1698 u. 1765.) — **319**) id., D. Erdbeben in Hall im 16. u. 17. Jh. (= ib. S. 643 ff.) (Hierzu S. 672 e. durch d. Erdbeben 1670 veranlafstes Gelöbnis d. Stadt.) — **320**) id., D. Glashütte in Hall. (= ib. 1, S. 406 ff.) — **321**) id., D. spanische Saal zu Ambras u. seine Meister. (= ib. 1, S. 599 ff.) — **322**) L. Rapp, Topographisch-hist. Beschreibung d. Generalvikariats Vorarlberg IV. Heft 7, S. 577—672. M. 1,20. —

vorausgehendem Examen den Doktortitel verleihen zu dürfen; sie wurden aber abgewiesen.[323–326]) Ammann setzt (JBG. 24, II, 94[407]) die Geschichte des Gymnasiums von Brixen für die Jahre 1816—49 fort. Er bietet auf Grundlage urkundlichen Materials viele interessante Mitteilungen zum damaligen Schulwesen, Lehrerprüfung u. dgl.[327–333]) Morizzo bietet eine Geschichte des 1639 gegründeten Terziarinnen-, seit 1646 Clarissinnenkonvents S. Carlo in Roveredo bis zu seiner Auflösung unter Josef II. im Jahre 1782.[334]) Fra Dolcino war das Haupt einer am Beginn des 14. Jh. um Novarra und im Val Sesia verbreiteten Sekte, der sog. Apostelbrüder; die Sekte wurde von Clemens V. verfolgt und unterdrückt, der Frater selbst gefangen und zu Vercelli verbrannt. Segarizzi bietet den sicheren Nachweis, dafs Fra Dolcino um 1303 auch in Südtirol predigte, sowie verschiedene Angaben über seine hier erworbenen Anhänger und seine Flucht in die Lombardei, endlich Nachrichten über sonstige häretische Erscheinungen und dagegen erfolgte Inquisitionsprozesse im Trentino.[335.335a]) Über die Verbreitung der evangelischen Lehre und der Sekte der Wiedertäufer berichten Schönherr und Hans.[336–337a]) Fischnaler weist nach, dafs der Tiroler Hofmaler Jörg Kölderer an der 'Ehrenpforte' Maximilians offenbar einen gröfseren Anteil hatte als Albrecht Dürer; er erscheint als grund-

---

**323**) T. Sartori-Montecroce, Un progetto d'erezione di una Università a Trento n. XVI. secolo: Tridentum 2, S. 197 ff. — **324**) G. B. Trener, Notizie sul progetto d. cardinale Madruz etc.: ib. 3, S. 425 ff. — **325**) T. Sartori-Montecroce, Di un tentativo d. giureconsulti trentini di ottenerle il privilegio di conferire la laurea: ib. 3, S. 119 ff. — **326**) G. Gerola, Gli studenti trentini all' università di Friburgo in Brisgovia: ATrentino 15, S. 109 ff. (Nach Freiburg i. B. gingen häufig kath. deutsche Studenten aus Trient, weil diese Univ. d. nächste deutsche kath. war, zudem auch im habsburgischen Gebiete lag.) — **327**) H. Ammann, Gesch. d. Gymn. zu Brixen II, v. Jahre 1816—49. Progr. d. k. k. Gymn. d. August.-Chorherrn v. Neustift in Brixen. 60 S. — **328**) P. J. Lener, Hundert Jahre Franziskaner-Gymn. (Schlufs). Progr. d. k. k. Franz.-Josefs-Gymn. d. Franciskaner in Hall. 29 S. (Vgl. JBG. 24, II, 95[446]; d. vorliegende Schlufs enthält Biographieen e. grofsen Anzahl v. Lehrern d. Anstalt.) — **329**) L. Oberziner, Di un' antica chiesa cristiana sul Dos Trento e d. vescovo Eugipio: ATrentino 15, S. 248 ff. (Bespricht d. im Jahre 1900 aufgeschlossenen Mosaikboden e. altchristlichen Kirche auf d. Dos Trento bei Trient; d. z. Zeit d. Bischofs Eugypius erbaut worden ist. Dieser würde nach d. Funde im 6. Jh. regiert haben.) — **330**) V. Zanolini, P. la storia d. duomo di Trento: AttiAcadRoveredo 3. Ser., 5, S. 97 ff. (Reiches urkundliches u. hs. Material z. Baugesch. d. romanischen Domes v. Trient für d. 13/6. Jh.) — **331**) K. Atz u. P. Adelgott Schatz, D. deutsche Anteil d. Bistums Trient. Topographisch-hist.-statistisch u. archäologisch beschrieben u. hrsg. (= D. Decanat Bozen. 1. Lfg. 48 S.) Bozen, Auer & Co. K. 0,40. (Volkstümliche Bistumsbeschreibung, die d. erreichbaren Stoff übersichtlich zusammenzutragen sucht. Es führt sich e. als Fortsetzung e. unter d gleichen Titel erschienenen Werks v. Jos. Thaler, K. Atz u. Ph. Neeb u. soll d. Dekanate Bozen, Neumarkt u. Kaltern umfassen.) — **332**) C. Ravanelli, Nuovi documenti relativi all'Abazia di S. Lorenzo in Trento: ATrentino 14, S. 59 ff. (Ravanelli berichtet über e. v. ihm gefundenes Verzeichnis d. einst im Abteiarchive v. S. Benedetto di Vallalta im Bergamaskischen verwahrten, jetzt grofsenteils dem Archivio diplomatico in Mailand gehörigen Urkk. u. veröffentlicht 6 v. ihnen aus d. 14. Jh., d. Beziehungen jener Abtei z. Convente St. Lorenzo in Trient betreffen.) — **333**) V. Janolini, La rinuncia di Corrado di Beseno al vescovado di Trento. Prgr. d. fürstbischöflichen Privat-Gymn. in Trient. 36 S. — **334**) M. Morizzo, Cronachetta d. monastero di S. Carlo in Roveredo: AttiAcadRoveredo 3. Ser., 6, S. 2 ff. — **335**) A. Segarizzi, Fonti p. la storia di Fra Dolcino: Tridentum 3, S. 214 ff. — **335a**) id., Contributo alla storia di Fra Dolcino e d. eretici Trentini: ib. S. 273, 383, 442 ff. — **336**) D. Schönherr, D. Luthertum im Kloster Stams im J. 1524. (= id., Gesammelte Schriften 2, S. 469—76.) — **337**) id., E. Widertäuferprozefs. (= ib., S. 476—85.) (1531 im Sarntal.) — **337a**) J. Hans, Amtliche Reise e. Augsburger protestantischen Pfarrers nach Tirol im Jahre 1761: Kirchliche Korrespondenz f.

legender artistischer Schöpfer des ganzen Werkes. Das stimmt mit der bereits früher bewiesenen Tatsache, dafs er auch der Maler des Innsbrucker Wappenturmes sei, der aber nichts anderes als ein bescheidenes Abbild der Ehrenpforte war. Auch das Grabmal Maximilians in der Hofkirche zu Innsbruck ist Kölderers Werk.[338–342]) Über Wilten und die Haymonssage ist aufser der Arbeit von Schuler[343]) auch oben N. 149 zu vergleichen. In Tirol läfst sich nach den Ausführungen Koglers der Bestand einer ordentlichen Steuer seit dem 13. Jh. konstatieren. Hauptquelle für die Erkenntnis sind die Raitbücher der alten tirolischen Landesfürsten. Regelmäfsig zahlte jedes Gericht jährlich eine konstante Summe, die gröfstenteils in Geld besteht, nur vereinzelt begegnen Naturalleistungen. Steuerobjekt ist das gesamte liegende Gut. In den Städten erscheint, vorübergehend wenigstens, das gesamte Vermögen Steuerobjekt. In Bozen war auch der Betrieb von Kaufmannschaft auf die Steuerleistung nicht ohne Einflufs. Steuersubjekt waren dem Landesfürsten gegenüber die Gerichtsverbände, den Gerichtsverbänden gegenüber die Gemeinden und den Gemeinden gegenüber die einzelnen Steuerzahler. In den Städten läfst sich der Übergang von Einzelbesteuerung zur Gesamtbesteuerung teilweise verfolgen. Eine bestimmte Steuereinheit und ein bestimmter Steuersatz läfst sich nur bei den städtischen Vermögenssteuern erkennen. Die Grundlagen für die Anlegung der Steuern bildeten die nach vorhergehender Vermögensschätzung angelegten Steuerlisten, die nach einer bestimmten Zeit revidiert wurden. Die Umlegung und Einhebung der Steuer innerhalb der Gemeinde geschah durch Gemeindeorgane, welche die gesammelten Beträge an den Richter ablieferten, der sie sodann dem landesfürstlichen Hofe verrechnete. Die Städtesteuern wurden häufig zum Aufbau zerstörter Stadtteile und zu Befestigungszwecken verwendet. Bei Elementarereignissen gewährte der Landesfürst Steuernachlafs. Die Einhebung der Steuer erfolgte auf dem Land an zwei Terminen, in den Städten an einem. Der Steuer unterlagen nicht nur die freien Bauern und die Bürger der Städte, sondern auch die Grundholden und Eigenleute. Klerus und Adel waren steuerfrei. Die Juden zahlten eine Kopfsteuer. Eine bevorzugte Stellung genossen die Personen, welche ein öffentliches Amt bekleideten, und das Gesinde des Landesherrn. Andere ordentliche Einnahmequellen des Landesfürsten waren die öffentlich-rechtlichen Küchensteuern und die privatrechtlichen Rinder- und Pferdesteuern, das Raspenmal u. a. m. Die öffentlich-rechtlichen Abgaben wurden gleich den privaten Einnahmequellen als Gegenstand des privaten Verkehres angesehen. Allgemeine indirekte Steuern aufser den Zöllen hat es im MA. in Tirol nicht gegeben. Im italienischen Südtirol wurden die Steuern wie überhaupt alle Abgaben nach foci (Feuerherden) umgelegt, welcher Umlage-

---

Mitglieder d. evang. Bundes, Unterh.-Bl. S. 65/9. — **338**) Conrad Fischnaler, Jörg Kölderer u. d. Ehrenpforte d. Kaisers Maximilian (mit 2 Textbildern): ZFerdinandeum 46, S. 308 ff. -- **339**) D. Schönherr, Malerei u. Plastik in Tirol u. Vorarlberg. (= id., Gesammelte Schriften 1, S. 8 ff.) — **340**) J. Deininger, Kunsttopographisches aus d. oberen Eisack- u. Pfitschertal: MCC. 28, S. 25 ff. — **341**) D. Schönherr, Tizian in Innsbruck 1548. (= id., Gesammelte Schriften 1, S. 442 ff.) — **342**) id., Kunstgesch. Notizen. (= ib. S. 716 ff.) (Über römische Bauten in Tirol. Pfarrkirche in Schwaz. Rathaus in Hall etc.) — **343**) Heinrich Schuler, Z. Gesch. d. Holzstatue d. Riesen Haymon in d. St. Michael-Friedhofkapelle in Wilten (mit 1 Tfl.): ZFerdinandeum 46, S. 294 ff. (Vgl. dieselbe Zeitschrift 1895, S. 3 ff; bringt weitere Beiträge zu d. noch immer nicht ganz gelösten Haymonfrage, der vielleicht Gründer oder Wohl-

modus auch bei aufserordentlichen Steuerausschreibungen in Deutschtirol seit dem 15. Jh. zu Grunde gelegt wurde.[344]) Eine willkommene Ergänzung dieser Arbeit für das 16. bis 18. Jh. bietet Sartori-Montecroce, welcher mit Ausschlufs der landesfürstlichen Regalien u. s. w. das landschaftliche Steuerwesen Tirols, also alle jene direkten und indirekten Steuern, welche der ständischen Bewilligung unterworfen waren und bei deren Einholung oder Verwaltung die Landschaft in irgend einer Weise mitwirkte, behandelt; dazu gehört vor allem die sogenannte Landsteuer, welche als die regelmäfsige Form der Landbesteuerung in Tirol erscheint. Seit Maximilian ist das Steuerwesen überhaupt erst in Ordnung gebracht worden. Im Jahre 1573 erhielt die Landschaft das Selbstbesteuerungsrecht, und die Landsteuer ist in eine rein ständische ordentliche Steuer umgewandelt worden. Dieses landschaftliche Steuerwesen ist unter Maria Theresia seines autonomen Charakters völlig beraubt worden, da das Ständewesen überhaupt seine Bedeutung verlor. Infolge des engen Zusammenhanges zwischen der hier behandelten Steuer und den Ständen ist natürlich diese Arbeit auch ein wichtiger Beitrag zur Ständegeschichte Tirols seit Maximilian I.[345.346]) Nach Inama waren die fünf Guastaldien des Nons- und Sulzberg im fürstbischöflich trientinischen Gebiet besonderen Beamten mit administrativrichterlicher Gewalt unterstellt; sie hiefsen im 12. Jh. Vicedomini Ananniae; seit der Mitte des 13. Jh. unter dem Einflufs der tirolischen Grafen traten an ihre Stelle Capitanei Vallis Solis, seit dem 14. Jh. Vicarii und endlich seit Bischof Bernhard von Cles wieder Capitanei. Diese hauptsächlich dem Lokaladel anvertrauten Ämter nahmen sich seit dem 14. Jh. rechtskundige Assessores zur Seite.[347]) Inama veröffentlicht und erläutert den ganzen Komplex der im Laufe der Zeit von den Bischöfen von Trient für die Täler Nons- und Sulzberg seit dem 13. Jh. erlassenen Statuten und Privilegien.[348–350]) Sforza bespricht und veröffentlicht ein im Jahre 1424 zuerst aufgezeichnetes Statut der Gemeinde Terlago, westlich von Trient, welches die Einsetzung und Befugnisse der Gemeindebeamten regelt und polizeiliche Bestimmungen über Sicherheit und Schaden, Weide, Weinberge, Wald, Wasser und Wege gibt.[351–352]) Gorbach schildert auf Grundlage von Archivalien die Zustände in Alt-Bludenz im 17. Jh. Die Stadtobrigkeit

täter d. Klosters Wilten war.) — **344**) F. Kogler, D. landesfürstliche Steuerwesen in Tirol bis z. Ausgange d. MA. (I. Teil. D. ordentlichen landesfürstlichen Steuern.) S.-A. aus: AÖG. 90, 2. Hälfte. Wien. 1901. — **345**) T. v. Sartori-Montecroce, Beiträge z. österr. Reichs- u. Rechtsgesch. II: Gesch. d. landschaftl. Steuerwesens in Tirol. V. Kaiser Maximilian bis Maria Theresia. Innsbruck, Wagner. XIV. 387 S. M. 6,40. (Teil I enthielt 'Über d. Rezeption d. fremden Rechte in Tirol u. d. Tiroler Landes-Ordnungen'. Innsbruck 1895.) — **346**) R. Domanig, D. Ursprung d. Meraner Groschen: ZNumisGWien 33. — **347**) V. Inama, I vicedomini, capitani, vicari e assessori d. valle di Non: ATrentino 14, S. 181 ff. — **348**) id., Gli antichi statuti ed i privilegi d. valle din Non e di Sole: AttiAcadRoveredo 3. Ser., 5, S. 177 ff. — **349**) D. Reich, I luogotementi, assessori e massari d. Valli di Non e Sole. Prgr. d. Staats-Gymn. in Trient. 35 S. — **350**) id., Ancora d. antico statuto di Trento: Tridentum 2, S. 229 ff. (E. Dokument d. Gemeindearchives Vervo a. d. J. 1357, welches uns einen Teil der nach Reichs Anschauung v. Bischof Nikolaus zwischen 1340 u. 1347 erlassenen Ergänzung d. Statuto nero vorstellt; d. Vf. vermutet in dieser Ergänzung e. Vorlage d. umstrittenen dutschen Statutenauszuges d. Heinrich Langenbach a. d. J. 1468.) — **351**) L. C. Sforza, Lo statuto di Terlago d. 1424: ib. 14, S. 29 ff. — **351a**) D. Schönherr, D. alte Freiheit im Lechtale. (= id., Gesamm. Schriften 2, S. 598 ff.) (Aus 1416.) — **352**) L. Cersarini Sforza, Spogli di pergamene: ATrentino 15, S. 224 ff. (Verzeichnet d. Bestand d. Gemeindearchivs v. Terlago u. entnimmt dessen Urkk. aus d. Zeit 1298—1554 e. Reihe v. Geschlechter- u.

bestand aus Bau- oder Bürgermeister, dem Rat und dem Untervogt. Alle Bürger versammelten sich regelmäßsig im Herbst und Frühling (Herbst- und Frühlingsgemeinde). Ferner wird das Steuer- und Rechnungswesen, die Gerichtsverfassung und der Zustand der geistigen und sittlichen Bildung geschildert. Verzeichnisse der Bürgermeister, Untervögte, Säckelmeister und Stadtschreiber von Bludenz schliefsen die Arbeit.[353]) Alberti bietet eine eingehende, auf den Materialien des Archivo consulare von Trient und den Archivalien der Zunft der Weinträger und Weinmesser von Trient beruhende Geschichte dieser Körperschaft. Sie reicht mindestens in das frühe 14. Jh. zurück und tritt im Beginn des 15. Jh. als 'Scuola' mit zunftmäßsiger Organisation entgegen. Sie erhielt sich in dieser Organisation bis zum Anfang des 19. Jh. und besteht noch als Genossenschaft fort.[354]) Pasini handelt über den Aufsehen erregenden Prozefs des Rechtsanwaltes Karl Anton Pilati gegen den letzten regierenden Fürstbischof von Trient, Peter Vigilius von Thun. Pilati war nämlich als Anwalt der Leute von Nonsberg und Fleimstal mutig gegen die Willkürlichkeiten der bischöflichen Verwaltung aufgetreten, weshalb gegen ihn im heimlichen Auftrage des Bischofs 1783 zu Trient eine schwere Gewalttat verübt wurde.[355–367]) Ottenthal und Redlich bieten (vgl. JBG. 24, II, 97[474]) etwa 1000 weitere Urkk.regesten, und zwar aus den Bezirken Bruneck, Enneberg, Buchenstein, Taufers und Welsberg.[368]) Fischer beendet seine wertvollen Nachweise von Archivalien in Vorarlberg, indem er den Bezirk von Bregenz

---

Ortsnamen.) — **353**) J. Gorbach, Alt Bludenz. Seine Ämter u. Einrichtungen mit besonderer Berücksichtigung d. 17. Jh.: JbVorarlbMV. 39—40, S. 37 ff. — **354**) G. Alberti, L'antica corporazione de portatori di vino a Trento: Tridentum 8, S. 49, 149 ff. — **355**) F. Pasini, Cadendo il principato: AnnuarioStudTrient. 6, S. 196 ff. — **356**) A. Perini, Di due monete Trentine: AttiAcadRoveredo 3. Ser., 5, S. 81 ff. (Kleine Kupfermünzen, welche Karl VI. 1739 z. Verdrängung der in Südtirol in Umlauf gekommenen venetianischen Marchetti prägen liefs.) — **357**) C. Ravanelli, Un bandito trentino d. secolo XV: ATrentino 14, S. 207 ff. (Handelt über den durch zahlreiche Gewalttaten übelberufenen Parisotto v. Lodron u. berührt damit d. Gesch. d. tirolisch-venetianischen Krieges v. 1487.) — **358**) A. F. Glissenti, Il comune di Bagolino ed i conti di Lodrone: ib. (Vgl. d. vorige N.) — **359**) D. Schönherr, D. Zauberer Niderjocher, vulgo Hoisl, v. Schwaz. Wie man im 16. Jh. Gefangene transportierte. D. Haller Kübel. D. Gendarmerie d. Erzherzogs Ferdinand. Räuber u. deren Signalement. Taxe für d. Freimann v. Meran. D. fünf Galeerensträflinge v. Hall. (= id., Gesamm. Schriften 2, S. 485, 615, 621, 631, 657, 678/9.) (Beiträge z. Gerichtswesen u. dgl. Vgl. dazu ib. S. 244 ff.) — **360**) id., Weingärten d. Kaisers Maximilians I. im Inntale. Pfründner-Fuhrleute in Stams. E. blinder Organist. (= ib. S. 605, 607.) (Kulturbilder aus Tirol z. Zeit Maximilians I.) — **361**) id., D. Heuschreckenplage in Tirol (15. bis 18. Jh.). (= ib. S. 583 ff.) — **362**) id., D. Spatzenkrieg in Tirol im Jahre 1749. (= ib. S 701 ff.) (Mandate, d. Spatzen auszutilgen.) — **363**) L. Rosati, La lebbra n. medioevo e le spedale p. i librosi a Sant' Ilario presso Rovereto. Progr. d. Staats-Realschule in Rovereto. 70 S. — **364**) D. Schönherr, D. ersten Kupfermünzen. (= id., Gesamm. Schriften 2, S. 702 ff.) (Ihre Einführung in Tirol geschah erst 1760.) — **365**) id., Erzfürstliche Jäger u. Schützen. D. urkundlich ältesten Freischützen auf d. Lande. D. Landesoberstschützenmeister. D. Zug d. Scharfschützen v. Ehrwald, Lermoos u. Biberwier nach Bayern z. Befreiung v. fünf Wildbretschützen 1797. (= ib. S. 712, 718, 726.) — **366**) J. B. Trener, Industrie vecchie e nuove n. Trentino: AnnuarioStudTrient. 5, S. 143 ff. (Rückblick auf d. frühere rege industrielle Tätigkeit Welschtirols, namentlich d. blühenden Bergbau d. 12. bis 16. Jh., d. Seidenindustrie d. 16. bis 18. Jh., sowie d. Ursachen d. ziemlich jähen Verfalles seit d. Mitte d. 19. Jh.) — **367**) D. Schönherr, D. Heirat Jakobs III. v. England u. d. Entführung seiner Braut aus Innsbruck 1719. (= id., Gesamm. Schriften 2, S. 328 ff.) (Bietet auch für Tirol kulturgeschichtlich Interessantes.) — **368**) Mitteil. d. 3. (Archiv-) Sektion d. k. k. Central-Kommission z. Erforschung u. Erhaltung d. Kunst- u. hist- Denkmale Bd. 5: Archivberichte aus Tirol v. E. v. Ottenthal u. O. Redlich, Tl. 3, Heft 5/7.

und Bregenzerwald behandelt. Es wird bei jedem einzelnen Orte dieser Bezirke angegeben, wo sich das Kirchen- und Gemeindearchiv befindet; was darin an Urbaren, kanonischen Büchern, Rechnungen, geschichtlichen Hss., Brüderschaftsbüchern, Akten und Urkk. vorhanden ist. Von den Urkk. werden Regesten geboten.[369]) Das Stadtarchiv von Sterzing umfaſst unter seinen Beständen 1658 Urkk. Von diesen ist etwa ein Achtel bereits in Regestenform von Ottenthal veröffentlicht worden. Nun hat Fischnaler auch den Rest, zusammen 1444 Stück, registriert und dieselben zugleich mit den erweiterten und verbesserten Regesten Ottenthals publiziert. Sämtliche Regesten sind vervollsändigt durch die Anführung des Sieglers. Die älteste vorhandene Urk. stammt aus dem Jahre 1298; fast alle sind auf Pergament geschrieben; ihr Inhalt ist in überwiegender Anzahl civilrechtlicher Natur und bietet wertvolles Material zur Geschichte des Ortes. Verwiesen sei auch auf die 31 guten Siegelabbildungen.[369a]) Rüsch bietet aus den Archiven des Vorarlberger Landesmuseums 52 Urkk. und Urkk.regesten aus der Zeit von 1365—1796, welche mannigfaltige, historische, wirtschaftliche und kulturgeschichtliche Verhältnisse beleuchten.[370]) Wertvoll ist für die Landesgeschichte Vorarlbergs ein Excerpt jener Urkk. aus dem St. Gallener Urkk.buche, die sich auf dieses Land beziehen und eine darauf begründete Schilderung der Einwohner, Ansiedelungen, politischen Verhältnisse, Gerichtsverfassung, der kirchlichen Verhältnisse und Landeskultur vor 1000 Jahren.[371]) Wilhelm schildert eine der vielen Streitigkeiten zwischen den Grafen von Tirol mit den Bischöfen von Trient, die aus dem Bestreben der ersteren, ihre Macht auf Kosten des Bistums zu erweitern, sich seit dem 12. Jh. ergaben. Näher unterrichtet sind wir über diese Kämpfe erst seit dem 13. Jh.; aber auch über den von Wilhelm behandelten Kampf zwischen Meinhard II. und dem Bischof Heinrich II. flieſsen die Quellen spärlich.[372]) Längle erzählt, wie Bregenz zur Zeit, da Friedrich mit der leeren Tasche geächtet war, an diesem treu hing, bis es von dem Grafen von Toggenburg erobert wurde; nach seinem Tode (1436) löste Friedrich die Pfandschaft von dessen Witwe sofort ein.[373–378]) Durchaus nach Archivalien schildert Fischer den miſslichen Zustand Vorarlbergs während des Erbfolgekrieges im Jahre 1744, das treue Festhalten an Österreich, trotz aller Drohungen und Lockungen von bayrisch-französischer Seite, die Maſsregeln zur Verteidigung des Landes, wobei auch

Wien, Braumüller. — **369**) G. Fischer, Archiv-Berichte aus Vorarlberg (Fortsetzung u. Schluſs): JbVorarlbMV. 39—40, S. 1ff. — **369a**) C. Fischnaler, Urkk.-Regesten aus d. Stadtarchiv in Sterzing. Innsbruck, Wagner. 204 S., illustr. M. 7. — **370**) J. Rüsch, Regesten z. vorarlbergischen Gesch.: JbVorarlbMV. 39—40, S. 18ff. — **371**) Vorarlberg vor 1000 Jahren nach d. Urkk. d. ehemaligen Abtei St. Gallen: ib. S. 78ff. — **372**) F. Wilhelm, Meinhard II. v. Tirol u. Heinrich II. v. Triest: MIÖG. 23, S. 427ff. — **373**) J. Längle, Feldkirch z. Zeit d. Toggenburgschen Pfandherrschaft 1416—36 u. seine Privilegien: JbVorarlbMV. 39—40, S. 86ff. — **374**) D. Schönherr, Ritter Christoph Reifer v. Altspaur u. Ursula Künigl v. Ehrenburg. (= id., Gesamm. Schriften 2, S. 15ff.) (Hängt zusammen mit d. Kämpfen zwischen Herzog Friedrich u. Ernst v. Tirol im 15. Jh.) — **375**) id., Zwei Urkk. über d. Ermordung d. Nikolaus Hochgeschoren v. Bozen auf Greifenstein 1423. (= ib. S. 597ff.) — **376**) id., D. Einfall d. Kurfürsten Moritz v. Sachsen in Tirol 1552. (= ib. S. 146ff.) (Sehr ausführliche Darstellung d. Ereignisse; enthält auch kulturhist. wertvolle Berichte etc., sowie Verzeichnis d. Sachen, die in Stams geplündert wurden.) — **377**) id., Dr. Wilhelm Bieners Gattin u. Kinder. Bieners Richtstätte u. letzte Augenblicke. (= ib. S. 262ff.) (Zeitgenössische Berichte.) — **378**) id., D. Ermordung d. Freiherrn Karl v. Trautmanstorff in Trient 1627. (= ib.

Weiber teilnahmen.[379]) Pasini bringt Auszüge aus einer im Ferdinandeum in Innsbruck liegenden hs. Aufzeichnung des zeitgenössischen Gymnasialpräfekten Giambattista Socrela in Reveredo über die Kriegsereignisse in jener Gegend vom April 1796 bis 1798.[380]) C. G. schildert die zweite Occupation Trients durch die Franzosen unter Joubert, 30. Januar bis 10. April 1799 und bietet zahlreiche Dokumente über Kriegsvorgänge, Verpflegung, Kriegsauflagen, Requisitionen, die das Trentino und besonders die Stadt Trient betreffen.[381–383]) Mayr teilt eine Urk. mit, aus der hervorgeht, dafs 1489 im Gericht Kloster ein Streit zwischen Welschen und Deutschen darüber entstand, welcher Nation der jeweilige Ammann angehören soll. Herzog Siegmund entschied, dafs auf den deutschen ein welscher folgen solle, dann aber die Entscheidung völlig dem Herzog anheimgestellt sei.[384]) Burgklehners († 1642) umfassende Geschichte und Topographie von Tirol, unter dem Titel 'Tiroler Adler', befindet sich in Originalhs. im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Das für die Zwecke der nationalen Topographie noch gar nicht ausgebeutete Werk zu illustrieren, waren die jetzt herausgegebenen Karten bestimmt. Diese 'Landtafeln' Burgklehners zeigen einen verhältnismäfsig starken deutschen Besitzstand, einmal in dem Gebirgsland östlich der Linie Trient—Roveredo und sodann im Nonsberg. Sie zeigen ähnliche Verhältnisse im unteren Avisio(Fleims)tal und im Sarcatal, sowie am Nordufer des Gardasees. Dagegen sind auf ihnen Fersental und Pineit ihres deutschen Charakters bereits fast ganz entkleidet.[385]) Auch zahlreiche andere Arbeiten beschäftigen sich mit dem Verhältnisse der Deutschen zu den Romanen Tirols.[386–392]) Broll handelt über die geistlichen Lieder und Vorstellungen

---

S. 659 ff.) — **379**) G. Fischer, D. Anteil Vorarlbergs am österr. Erbfolgekriege im Jahre 1744. Progr. d. Staats-Real- u. Ober-Gymn. in Feldkirch. 14 S. — **380**) F. Pasini, Un cronista d. invasioni francesi n. Trentino: Tridentum 3, S. 298 ff. — **381**) C. G., Il trentino all' epoca d. occupazioni francesi: ATrentino 14, S. 97 ff. (Setzt sich aus früheren Bdn. derselben Zeitschrift 3. Jg., S. 129; 4. Jg., S. 1, 275; 6. Jg., S. 3, 155; 7. Jg., S. 101 u. 13. Jg. S. 118, 144 fort.) — **382**) K. Domanig, Aus d. Kriegsarchiv e. Tiroler Bauernhauses: WienerZg. (1901), No. 164 ff. — **383**) K. F. Kummer, In d. Sachsen-Klemme: ib. No. 183. (Erinnerungen an d. Kämpfe daselbst.) — **384**) Mich. Mayr, Lösung e. Nationalitätenstreites im Jahre 1489: ZFerdinandeum 46, S. 331 ff. — **385**) Mathias Burgklehners tirolische Landtafeln 1608, 1611, 1620. Abdruck d. in d. kunsthist. Sammlungen d. Allerh. Kaiserhauses in Wien aufbewahrten Holzstöcke u. Kupfertafeln, hrsg. mit Genehmigung d. Oberstkämmeramtes Seiner k. u. k. Apost. Majestät. Mit e. Begleittexte v. Eduard Richter. gr.-2°. 17 Bl. u. 2°. 55 S. Wien, Ad. Holzhausen. M. 35. (Vgl. Deutsche Erde, Gotha 1, S. 58.) — **386**) Rohmeder, D. geplante neue Tiroler Landesordnung nach ihren ethnographischen Grundlagen: Deutsche Erde 1, S. 129 ff. — **387**) A. Peez, Von d. deutsch-italienischen Sprachgrenze. (= id., Erlebt — Erwandert, I, S. 50 ff.) (Über d. Verhältnisse d. Deutschtums in Tirol im J. 1855.) — **388**) B. Cesare, L'altopiano de sette communi vicentini: Tridentum 2, S. 229 ff. (Schildert d. deutsche Einwanderung in d. Cassinischen Alpen als e. wesentlich v. d. Bischöfen v. Trient begünstigte Ansiedelung deutscher Bergleute, Holzfäller u. Hirten im 12. u. 13. Jh.) — **389**) W. Rohmeder, D. (deutsche) Fersental in Süd-Tirol. Mit e. Kartenskizze. (= Nationale Reiseführer, No. 2.) Freiburg i. B., C. Troemer. 47 S. M. 0,50. (Nach d. Zählung v. 1900 leben in Aufser- u. Innerfloruz nur 15, bezw. 12, in Eichleit 14, im Palai kein Italiener. In diesen Orten zeigt sich somit e. starke Abnahme d. Welschen. In Gereut sind 286 Deutsche und 182 Italiener vorhanden, seit 1890 ist hier kein Fortschritt erzielt worden. D. tirolisch-bayerische Abstammung kommt auch in d. Mundart z. Ausdruck. Jedes d. fünf Dörfer besitzt e. deutsche Schule. In Walzurg [Vignola] sprechen noch viele Leute deutsch. D. fanatisch-italienische Pfarrer hat dort aber bewirkt, dafs sich niemand mehr bei der Zählung als deutsch bekannte. Ebenso ging Falisen verloren.) — **390**) D. Deutschen im Fersentale in Südtirol: Globus 79, S. 356. — **391**) E. Pallioppi, Wörter-

der Geifslerbruderschaften des Trentino, von denen uns eine gröfsere Zahl in einem zum Teil aus dem 14., zum Teil aus dem 16. Jh. stammenden Kodex der Trientiner Stadtbibliothek und in einem zweiten zu Pinzolo im Val Redona erhalten sind. Die meisten dieser Lieder sind blofse Nachahmungen venetianischer und lombardischer Lieder, nur einzelne sind echt trientinisch.[393-400]) Während man bisher der Ansicht war, dafs der Meistersang in Österreich nur auf Mähren und Oberösterreich sich beschränkte, hat nun Fischnaler nachgewiesen, dafs um 1532 in Schwaz eine Gesellschaft von Meistersängern bestand; es scheint somit, dafs Schwaz geradezu die erste Stadt Österreichs war, in welcher der Meistersang eine Heimstätte gefunden hat.[401-404]) Pranzelores publiziert einen Abrifs der Geschichte des Hauses Arco und weist auf die Gründe für die Unechtheit des Diploms Friedrichs II. von 1221 (27. Februar, Brindisi) hin, nach welchem die Herren von Arco bereits 1221 Grafen ihres Gebietes mit voller Reichsgerichtsbarkeit geworden wären. In einem zweiten Artikel stützt der Vf. den Beweis der Fälschung durch weitere Gründe; die Herren von Arco wurden erst 1413 von Sigismund zu Grafen erhoben.[405-408]) Bei der geradezu erstaunlichen

---

buch d. romanischen Mundarten d. Ober- u. Unterengadins, d. Münstertals, v. Bergün u. Filisur, mit besonderer Berücksichtigung d. Oberengadiner Mundart. Deutsch-romanisch. Basel, Basler Buch- u. Antiquariatshandlung. 986 S. — **392**) L. v. Hörmann, D. tirolische Volkscharakter: ZDÖAlpenV. 32. (Vrl. ALBl. 11, S. 308 f. Besonderen Wert verleiht dieser Arbeit d. strenge Hervorhebung d. Unterschiedes zwischen d. Bewohnern verschiedener Täler. Über d. tirolischen Dialekte wird man nicht ins Reine kommen, solange baiuwarischer u. alemannischer Einflufs nicht fest abgegrenzt sind, was wieder nicht möglich ist, solange d. ostgermanischen Elemente d. bayrischen Mundart nicht genau festgestellt sind, an deren Vorhandensein u. Dauer kein Verständiger zweifeln kann [Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde 3, S. 98, 108, 378].) — **393**) E. Broll, Laude e sacre rappresentazioni n. Trentino: Annuario stud. trient. 6, S. 117 ff. — **394**) S. Ruge, Rattenberger Studien. Z. Volkskunde aus d. unteren Inntal in Tirol u. Oberbayern: Globus 79, S. 165 ff. — **395**) R. Greinz, Von Innsbruck nach Kufstein. E. Wanderung durch d. Unterinntal. Mit 12 Charakterköpfen v. Ed. Grützner u. Abbildgn. nach photographischen Aufnahmen v. Lud. Stirner. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. M. 10. (Zahlreiche wertvolle Beiträge z. Volkskunde.) — **396**) D. Schönherr, D. besoffenen Metten in Innsbruck im 16. Jh. D. alten Gassennamen in Innsbruck. Innsbruck vor 800 Jahren. D. alte Innbrücke Innsbrucks. Kasimir Schuhmacher, Bürgermeister v. Innsbruck. Erzherzog Ferdinand Karl u. d. maskierte Adel v. Innsbruck im Fasching 1658. D. Studenten-Klub beim Fasserl in Innsbruck im J. 1798. E. Redoute im J. 1779. (= id., Gesamm. Schriften 2, S. 580, 583, 548, 562, 577, 703.) — **397**) id., Z. Gesch. d. Sternsingens am hl. Dreikönigstage. (= ib. S. 651 ff.) (Gesuch d. Schüler v. d. Singschule in Innsbruck an Erzherzog Ferdinand, sie in ihrem Recht zu schützen.) — **398**) O. Jauker, E. Nepomuk-Legende in St. Gertraudi (Zillertal): ZÖVolksk. 8, S. 247 ff. — **399**) K. Haberlandt, Beiträge über Wohnung u. Tracht im Montavontal in Vorarlberg: ib. S. 8 ff. — **400**) R. Jordan, D. hessische Weihnachtsspiel u. d. Sterzinger Weihnachtsspiel v. Jahre 1511. Progr. d. Staats-Gymn. in Krumau. 28 S. (Bietet zunächst d. Text d. Spiels, das hs. im Sterzinger Stadtarchiv vorliegt; d. Abhdlg. über d. Zusammenhang mit d. hessischen Weihnachtsspiel wird folgen.) — **401**) Konrad Fischnaler, D. Meistersinger in Schwaz: ZFerdinandeum 46, S. 300 ff. — **402**) D. Schönherr, Beiträge z. Frage d. Heimat Walthers: d. Urbar Sigmunds v. Gefidaun. (= id., Gesamm. Schriften 2, S. 590 f.) — **403**) id., D. älteste Urk. d. v. Wolkenstein. (= ib. S. 582 ff.) — **404**) L. Villari, Oswald v. Wolkenstein, memoir of the last Minnesinger of Tirol. London, Dent. 174 S. — **405**) A. Pranzelores, La famiglia d. poeta Nicolò d'Arco: Annuario stud. Trent. 6, S. 85 ff. — **405a**) id., Quando i signori d'Arco furono fatti conti: Tridentum 3, S. 400 ff. — **406**) C. de Festi, Genealogia clesiana: ATrentino 15, S. 44, 185 f. (Verfolgt d. einst mit d. Schlosse gleichen Namens in Nonsberg belehnte trientische Vasallengeschlecht d. Cles genealogisch v. ihrem ältesten Auftreten im 11. Jh. bis in unsere Zeit.) — **407**) H. Schullern, D. Regesten d. Urkk.-sammlung d. Geschlechtes v. Schulern zu Schrattenhofen: JHGA. 18, S. 104 ff. (D. Schullern sind e. tirolisches Geschlecht, über das ib. 5 u. 6 gehandelt wurde; d. Regesten umfassen

Vielseitigkeit Beda Webers berührt auch das Werk von Wackernell über ihn die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft und Literatur in den ersten Jahrzehnten des 19. Jh. und bietet Beiträge zu ihrer Geschichte. Es wirft Streiflichter auf die Universtät in Innsbruck, die Censur und die Literatur Tirols 1800—23, den sogenannten Sängerkrieg in Tirol 1843—71. Von Interesse sind ferner die Mitteilungen über Bedas Tätigkeit im Frankfurter Parlament, insbesondere über seine Stellungnahme gegen die von den Italienern Südtirols betriebene Losreisung Südtirols vom Deutschen Bunde. Hervorgehoben möge auch die wenig bekannte Tatsache werden, dafs Beda, Gförer und Sepp (München) im Frankfurter Parlament für den Antrag gewirkt haben, selbst Venedig möge dem Deutschen Bunde einverleibt werden; sie hofften hierdurch das Adriatische Meer für Deutschland zu sichern. An dem Widerstand der preufsischen Partei scheiterte das Unternehmen (S. 434).[409–413]) Schorn stellt alle bekannten Nachrichten über Erdbeben in Tirol vom Jahre 369 bis zur Gegenwart zusammen.[414])

***Galizien.*** Nachdem im Tatragebirge schon früher Überreste vom Höhlenbären und anderen ausgestorbenen Tieren gefunden worden sind, gelang es im Jahre 1900 unter neuen Knochenfunden vom Höhlenbären aus der Höhle Kopie Magura auch solche mit Spuren menschlicher Tätigkeit nachzuweisen. Es sind durchbohrte Knochen, die offenbar als Anhängsel (Amulette) verwendet wurden.[415]) Zu den interessantesten Funden in Galizien und den südlich benachbarten Gebieten zählen die Überreste einer Kulturepoche der jüngeren Steinzeit, welche durch gemalte Tongefäfse ausgezeichnet war (altmykänischer Typus). Diese Gefäfse sind aus sorgfältig geschlemmtem Ton gefertigt und gut gebrannt. Ihre Form ist überaus mannigfaltig; am merkwürdigsten sind Doppelgebilde, welche die Form eines Opernglases oder Feldstechers haben und offenbar als Unterlage für die wenig stabilen Schüsseln und Gefäfse mit schmalem Boden gedient haben. Merkwürdig sind diese Gefäfse durch ihre zumeist mit braunroter Farbe ausgeführte Malerei, welche sie aufsen, aber oft auch innen bedeckt und ganz dem altmykänischen Typus entspricht. Vorwiegend ist die Spiralenlinie, doch kommen auch geometrische Ornamente vor. Merkwürdig sind die zahlreichen Menschen- und Tierfigürchen aus Ton. In Bilcze Złote findet man auch Tiermotive auf den gemalten Gefäfsen. Die Hütten hatten

---

d. Zeit v. 1488—1867; zumeist Besitzurkk.) — **408**) A. Bettanini, Bianca Laura Saibante-Vennetti: AttiAcadRoveredo 3. Ser., 6, S. 107 ff. (Gehörte zu jenem Kreise v. Schöngeistern, welche 1750 d. Academia d. Agiati ins Leben riefen [vgl. dazu d. Erwiderung v. F. Pasini im Tridentum (1900), S. 248].) — **409**) J. E. Wackernell, Beda Weber 1798—1858 u. d. tirolische Literatur 1800—46. (= Quellen u. Forschungen z. Gesch., Kultur u. Sprache Österreichs u. seiner Kronländer. Im Auftrage d. Leo-Gesellschaft hrsg. v. J. Hirn u. J. E. Wackernell, Professoren an d. Universitäten Wien u. Innsbruck. Bd. 9.) Innsbruck, Wagnersche Universitätsbuchhandlung. — **410**) L. Mahr, Weihbischof Marxer. D. Lebensbild e. Vorarlbergers: JbVorarlbMV. 39—40, S. 92 ff. (E. seiner gröfsten Werke ist d. Gründung d. ersten Waisenhauses am Rennwege in Wien 1742.) — **411**) R. Byr, Samuel Jenny. E. Nachruf. Mit Bildnis: ib. S. 1 ff. (Geb. 1837, gest. 1901. Bekannter Altertumsforscher, hochverdient um d. Kenntnis Brigantiums.) — **412**) D. Schönherr, Hans Radolt, Hans Ried, Christoph Geiger, Kaspar Rosenthaler, Sebastian Scheel, Paul Dax, Wentzel Jamnitzer, Andrä Yllmer, Alex. Colin, Thomas Neidhart. (= id., Gesammelte Schriften 1, S. 110 ff., 118 ff., 131 ff., 139 ff., 369 ff., 375 ff., 484 ff., 502 ff., 507 ff., 617 ff.) — **413**) id., D. älteste katholische Gesangbuch in Deutschland, d. älteste Druckerei u. d. älteste Papierfabrik in Tirol. (= ib. S. 365 ff.) — **414**) Joseph Schorn, D. Erdbeben in Tirol u. Vorarlberg: ZFerdinandeum 46, S. 97 ff.

viereckige Grundform, waren aus Holz gefertigt und mit Lehm verklatscht, daneben findet man Gruben, die 2—3 m tief und mit Kulturresten gefüllt sind. Stein- und Knochenwerkzeuge sind in Mengen vorhanden. Hervorgehoben muſs werden, daſs nunmehr auch in Südruſsland ähnliche Funde nachgewiesen wurden; somit erscheint die Ausbreitung dieser Kultur von den Küsten des Schwarzen Meeres nordwärts noch mehr gesichert als zuvor. Ihr Ausgangspunkt ist aber Kleinasien und der Archipelagus.[416-418]) Tomkowicz macht es gegen Wojciechowski wahrscheinlich, daſs die erste Kathedrale am Wawel in Krakau erst gegen das Ende des 11. Jh. erbaut wurde. Bis dahin wäre die St. Michaelkirche auf dem Berge Skalka die bischöfliche gewesen.[419]) Dies würde mit den Ergebnissen von Piekosiński über die Lage der ältesten Stadt Krakau übereinstimmen. Dieser vertritt nämlich mit Nachdruck die Ansicht, daſs die alte polnische Überlieferung, nach denen Krakau eine uralte polnische Gründung wäre, falsch ist. Die Stadt ist vielmehr czechischen Ursprungs, wie dies die Nachrichten des Arabers Abu Obaid al-Bekri, die wieder auf den Nachrichten Ibrahim-ibn-Jakubs beruhen, bestätigen. Die alte böhmische, im Jahre 999 von den Polen eroberte Stadt lag aber nicht an der Stelle der jetzigen, sondern am rechten Ufer des damaligen Laufes der Weichsel unterhalb des Skalkaberges. Die Entwickelung der gegenwärtigen Stadt hängt zusammen mit der Entstehung eines städtischen Gemeinwesens nach deutschem Rechte (vor 1226). Die Entwickelung dieser Stadt, ihre Einrichtungen, ihr deutsches Wesen, das in den Namen der Bürger, der Topographie, in allerlei Einrichtungen hervortritt, ihre Baudenkmale u. dergl. schildern nach den besten Quellen Szujski und Piekosiński.[420]) Zahlreiche andere Beiträge zur Kunde von Krakau werden kurz verzeichnet.[421-436]) Mehrere Arbeiten handeln

---

415) St. Eljasz Radzikowski, Człowiek jaskinowy w Tatrach (D. Höhlenmensch im Tatragebirge): Pamiętnik Tow. Tatrz. 23, S. 130 ff. — 416) K. Hadaczek, Slady epoki tak zwanej archaiczno-mykeńskiej we wschodniej Galicye (D. Spuren d. sogen. archaisch-mykenischen Epoche in Ostgalizien): Wiad. num. archeol. No. 49—50. — 417) T. Wołkow, Z powodu wykopalisk neolitycznych z ceramiką typu przedmiceńskiego: Światowit 3, S. 233 ff. (Über neolithische Funde mit Tongefäſsen altmykänischem Typus mit besonderen Bezug auf Südruſsland.) — 418) W. Demetrykiewcz, Przedhistoryczna ceramica z półksiężycowemi uchami (ansa lunata vel cornuta) w Polsce: Wiad. num. archeol. No. 48. (Bietet auch Nachrichten über Gefäſse mit Halbmondhenkeln aus Galizien, besonders d. Krakauer Gegend, Karnów u. Zastów; an letzterem Orte sind diese Gefäſse mit e. schönen Hammerbeil gefunden worden. D. beschriebenen Funde haben gröſste Ähnlichkeit mit ähnlichen neolithischen Objekten aus Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Hannover u. Mecklenburg.) — 419) St. Tomkowicz, Katedra na Wawelu i jej obecna restauracya (D. Kathedrale am Wawel u. ihre Restauration.) Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. M. 1,80. — 420) J. Szujski u. Fr. Piekosiński, Stary Kraków w dziewięćsetną rocznicę jego narodowego charakteru (Das alte Krakau). Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 164 S. u. 57 Abbildgn. — 421) W. Eljasz Radzikowski, Kraków dawny i dzisiejszy (D. alte u. neue Krakau). Krakau, Selbstverlag. VII, 648 S. M. 6. (Mit Plan u. 65 Illustr.) — 422) St. Windakiewicz, Dramat liturgiczny w średnich wiekach w Polsce (Le drame liturgique en Pologne au MA.): A. Akad. Krakau S. 62 ff. (Erschien in Rozprawy, philolog. Kl., 2. Ser., Bd. 19. Weist nach, daſs in Krakau schon im 12 Jh. d. Mysterium d. Auferstehung Jesu aufgeführt wurde. D. Text d. Codex d. 12. Jh. findet sich aber auch in e. Antiphonarium aus d. Mitte d. 15. Jh. u. in e. v. J. 1471, d. bis z. Anfang d. 18. Jh. in Verwendung stand. D. Spiel wurde also durch Jhh. aufgeführt. Es steht auf d. Stufe jener kurzen Auferstehungsspiele, welche d. Wettlauf d. Apostel bereits aufweisen, also auf d. zweiten. Windakiewicz vergleicht auch d. Krakauer Text mit anderen bekannten u. kommt z. Schluſs, daſs derselbe aus Sachsen hierher gebracht wurde.) — 423) id., Teatr ludowy w dawnej Polsce (D. Volkstheater im alten Polen). 231 S. M. 5. (Aus

über den hl. Stanislau von Krakau;[437-442]) dazu ist auch oben N. 149 zu vergleichen.[443]) Bauch beleuchtet die Bedeutung der Universität Krakau in der Zeit der Renaissance für Deutschland und zugleich auch das, was Deutsche in Krakau geleistet haben; er geht den deutschen Scholaren und Docenten in Krakau um die Wende des 15. und 16. Jh. nach. Seit dem Ende der 60er Jahre des 15. Jh. ist ein entschiedenes Ansteigen der Deutschen bemerkbar, 1483 wird eine Bursa der Deutschen begründet. Die Gründe des Zusammenströmens der Deutschen nach Krakau waren: ein moderner Geist, der den wissenschaftlichen Neigungen der Zeit mehr entgegen kam, als die konservativen deutschen Universitäten (vgl. unten N. 448ff.). Die Flutwelle flacht ab, als der Geist der Reformation alles nach Wittenberg lenkt.[444]) Wegen des auf die Krakauer Studenten im Jahre 1549 von der Dienerschaft des Krakauer Kanonikus Czarnkowski

---

Rozprawy Akad. Krakau.) — **424**) Wł. Łuszczkiewicz, Architektura romańska kościoła św. Adrzeja w Krakowie (D. romanische Architektur d. St. Andreaskirche in Krakau): Sprawozdania Kom. hist. sztuki 7. — **425**) St. v. Tomkowicz, D. Restaurierung d. Domkirche auf d. Wawel: MCC. 3. F. 1, S. 208 u. 211 ff. — **426**) H. u. St. Cercha, Pomniki Krakowa, z tekstem dra Feliksa Kopery. Heft 22 (Krakaus Denkmäler. Text v. F. Kopera). Krakau u. Warschau, Selbstverlag. 4°. S. 165—72 mit 12 Tfln. — **427**) A. Chmiel, Materiały sfragistyczne: pieczęci żydowskie: Wiad. num. archeol. No. 49—50. (Handelt über d. Siegel v. Krakauer Juden im 16. Jh.) — **428**) St. Cercha, Kilka słów o pomniku Zygmunta Starego w katedrze krakowskiej (Über d. Grabmahl Sigmund d. Alten in d. Krakauer Kathedrale): ib. No. 48. — **429**) E. Swieykowski, Miniatury Muzeum Narodowego (Miniaturen d. Nationalmuseums). (= Wydawnictwo Muzeum Narodowego w Krakowie, I.) Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 96 S. mit 12 Abbildgn. (D. Publikation d. Nationalmuseums verzeichnen nicht nur dessen auch kulturhist. bedeutsame Schätze, sondern bietet auch Biographieen vieler galizischer Künstler.) — **430**) Illustrawany Katalog obrazów i rzeźb XIX w. (Illustr. Katalog d. Gemälde u. Bildhauerwerke d. 19. Jh.) (= Wydawnictwo Muzeum Narodowego w Krakowie, III.) Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. XII, 92 S. (Mit Abbildgn.) — **431**) Przewodnik po Muzeum Hrabiego Emeryka Hutten-Czapskiego w Krakowie (Führer durch d. Museum d. Grafen Hutten-Czapski in Krakau). Krakau, Univ.-Druckerei. 38 S. — **432**) Statut towarzystwa opieki nad polskiemi nabytkami sztuki i kultury (Statut d. Vereins z. Pflege d. polnischen Kunst- u. Kulturdenkmale.) Krakau, Verlag d. Vereins. 1901. 18 S. — **433**) L. Benedyktowicz, Stanisław Wiskowski jako krytyk jego pojęcia, zasady i teorye w malarstwie. Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 127 S. (Enthält zumeist e. Verteidigung d. Krakauer Malers Matejko gegen zu weit gehende Angriffe.) — **434**) M. L. Jakubowski, Kronika szpitalia św. Ludwika dla dzieci w Krakowie (Chronik d. Kinderspitals d. hl. Ludwig in Krakau 1876—1900.) Krakau, Verlag d. Spitals. 124 S. — **435**) St. Kutrzeba, Przyczenek do dziejów turnieju w polsce (E. Beitrag z. Gesch. d. Turniere in Polen): Wiad. num. archeol. No. 49—50. (Im 15. Jh. fand e. Turnier in Krakau statt; es kämpfte e. Pole mit e. irrenden englischen Ritter.) — **436**) Spis członków dawnego resursu krakowskiego. Krakau, Univ.-Druckerei. 39 S. — **437**) Fr. Buczys, Św. Stanisław biscup krakowski. Freiburger (Schweiz) Diss. Krakau. — **438**) W. Semkowicz Wład., W obronie narodowości św. Stanisława: Słowo polski (27. Mai). — **439**) St. Zakrzewski, Książę-Biskup (Św. Stanisław): ib. No. 8 (Mai). — **440**) K. Krotoski, Św. Stanisław biskup w świetle źródeł, rozbiór krytyczny źródeł odnoszacych się do kwestyi św Stanisława biskupa. (Separat aus PPow. [1901]. Krakau. Kritische Erörterungen zu d. Quellen über St. Stanislaus.) — **441**) id., Św. Stanisław biskup krakowski w świetle historyografii nowożytnej (St. Stanislaus im Lichte neuerer Historiker). Thorn. — **442**) K. Krotoskie, Św. Stanisław biskup w świetle źródeł późniejszych (D. hl. Bischof Stanislaus im Lichte späterer Quellen): PPow. (Februarheft), S. 192—205 — **443**) J. Wielewicki, Dziennik spraw domu zak. św. Barbary w Krakowie od r. 1609 do r. 1619. Krakau. 1899. (Bietet nach J. Frankos Ausführungen in Zapyski Ševčenko-G. 47, S. 6 ff. Beiträge z. Verwendung v. Kosaken-Lissovienses durch Ferdinand im Kampfe gegen d. Ungarn u. Czechen 1619—20.) — **444**) Deutsche Scholaren in Krakau in d. Zeit d. Renaissance 1460—1520. Von Dr. Gustav Bauch. (= S.-A. aus d. 78. JB. d. Schles. Gesellschaft für vaterländische Kultur 1901.) Breslau, M. u.

ausgeführten blutigen Überfalls, der auch einen Auszug der Studenten zur Folge hatte (vgl. JBG. 23, II, 111[538]), wurde der genannte Geistliche als Mitschuldiger angeklagt. Die Prozefsakten hat Karbowiak jetzt gefunden und veröffentlicht. Sie bringen jedoch nicht genügende Aufklärung.[445]) Ptaśnik berichtet über zwei tumultuarische Vorgänge in Krakau und Kazimierz aus den Jahren 1461 und 1519, ferner bietet er allerlei Beiträge zur Geschichte des Stadtrates und über den Anteil der Krakauer Kaufleute und Geldmänner an den Bergwerksunternehmungen am Ende des 15. und im 16. Jh. in Galizien und den benachbarten Ländern. Hervorgehoben sei, dafs bei allen diesen Angelegenheiten uns deutsche Krakauer Bürger entgegentreten, die mit andern deutschen Kaufleuten, besonders den Fugger, in Verbindung standen.[446.447]) Bujak veröffentlicht Aufsätze über geographische Studien an der Krakauer Universität um 1500 (vgl. dazu auch JBG. 23, II, 110[520]).[448–454]) Wie das Stadtrecht Krakaus auf Magdeburger Recht beruhte, so ist bei der Rechtssprechung der Sachsenspiegel zur Geltung gekommen. Das Gesetzbuch Kasimirs des Grofsen von 1356 umfafste beide genannten Rechte und enthielt 502 Artikel. In den seit 1300 erhaltenen Krakauer Gerichtsbüchern kann man die praktische Entwickelung des deutschen Rechtes verfolgen. Bąkowski bespricht dieselbe und bietet eine Reihe von Nachrichten über die Prozesse, aus denen man das Rechtswesen der Stadt gut kennen lernt. Auch bei dieser Gelegenheit werden wir mit zahlreichen Deutschen in Krakau bekannt. Erwähnt sei noch, dafs 1562 und 1565 in Krakau Publikationen des geltenden Stadtrechtes auf Grundlage des Magdeburger Rechtes und des Sachsenspiegels erschienen.[455]) Im Anschlufs an seine in den Krakauer Rozprawy veröffentlichten Arbeiten über das polnische Gerichtswesen behandelt Kutrzeba die sogenannten termini colloquiales (colloquialia; polnisch: wiec) der Krakauer Wojwodschaft; es waren dies Zusammenkünfte der obersten Beamten der Krakauer

---

H. Markus. 1901. M. 2. — **445**) A. Dr. Karbowiak, Protokoly procesu X. Andrzeja Czarnkowskiego z 1549 i 1550 r. (= S.-A. aus: Archiwum dla hist. literatury i oświaty w Polsce 10, S. 1—24.) (Vgl. KwH. 16, S. 211 ff.) — **446**) Jan Ptaśnik, Obrazki z przeszłości Krakowa (Bilder aus d. Vergangenheit Krakaus). (= Biblioteka Krakowska No. 21.) Krakau, Tow. Miłośników hist. i zabytków Krakowa. 88 S. M. 0,50. — **447**) id., Tragedya krakowska (Zabicie Tęczyńskiego 1461): Czas (1902), No. 185/6. (Über d. Ermordung d. Tęczyński, vgl. d. vorhergehende N.) — **448**) F. Bujak, Geografia kronikarzy polskich (D. geographischen Kenntnisse bei d. alten poln. Schriftstellern): Wiad. num. archeol. No. 47/8. (Um dieselben stand es wohl arg; einige Mitteilungen betreffen auch Galizien). — **449**) id., Atlas Agnesego w bibliotece Jagiellońskiej: ib. No. 49—50. (Dieses Exemplar d. Atlasses v. Baptista Agnese wurde unter anderen v. e. Krakauer Professor im 16. Jh. benutzt.) — **450**) id., Dwa przyczynki do hist. Uniwersytetu Jagiellońskiego (Zwei Beiträge z. Gesch. d. Krakauer Universität: Rozprawy Ak. Um. Krak., philolog. Kl. 2. Ser., Tom 18, S. 346—67. (Interessant sind vor allem d. Mitt. über d. im J. 1494 gehaltenen geogr. Vorträge auf Grundlage der zu Ulm 1492 in lateinischer Sprache erschienenen Kosmographie v. Ptolomäus.) — **451**) Sommerfeldt, Zu Matthäus de Cracovias kanzelrednerischen Schriften: ZKG. 23, S. 598 ff. — **452**) Księga pamiątkowa pięćsetletniego jubileuszu odnowienia Uniwersytetu jagiellońskiego 1400—1900. (Erinnerungsbuch an d. 500j. Jubelfeier d. Universität Krakau.) Mit Porträts u. Abbildgn. Krakau, Universität. 331 S. M. 5. — **453**) Nowe publikacyi z powodu 500-ej rocznicy odnowienia fundacyi Universitetu Jagiellońskiego (Übersicht über d. Publikation aus Anlafs d. 500j. Jubiläums d. Krakauer Univ.) Fortsetzung: PPol. (Dez.-Heft 1901). — **454**) Rocznik Akademii Umiejętności w Krakowie. Rok 1901/2. Krakau, Verlag d. Akademie. 179 S. (Giebt e. Übersicht d. Zusammensetzung d. Akademie, ihrer Arbeiten u. Publikationen.) — **455**) K. Bąkowski, Sądownictwo karne w Krakowie w wieku XIV. (= S.-A. aus: Kalendarz krak. J. Czecha na rok 1902.) D. Strafrecht in Krakau im 14. Jh.

Wojwodschaft (bis 1528 der Krakauer Wojwode und die vier Kastelane, später auch andere Persönlichkeiten) zum Zwecke der Rechtssprechung. Im Jahre 1578 hörte diese Einrichtung auf. Ferner interessieren uns aus seinen Ausführungen die Mitteilungen über die Reformen der Gerichte in der Krakauer Wojwodschaft in den Jahren 1765—96 und die Ausführungen über die Judengerichtsbarkeit. Auch die Mitteilungen über polnische Gerichtssprengel betreffen Galizien.[456–464]) Swieykowski bietet Beiträge zur Geschichte der seit dem 14. Jh. urkundlich genannten Stadt Dukla; ihre Entwickelung steht mit dem ungarischen Weinhandel in Verbindung. Zahlreich sind hier Kunstdenkmale vorhanden.[465–470]) Hruševśkyj zeigt,

---

Krakau, Czas. 47 S. — **456**) St. Kutrzeba, Studya do hist. sądownictwa w Polsce. 1. Serie (Studien z. Gesch. d. Gerichtswesens in Polen). (= S.-A. aus: Przegląd prawa i administracyi.) Lemberg, Volksdruckerei. 126 S. Kronen 3. — **457**) id., Studya do hist. sądownictwa w Polsce. VII. Sądownictwo nad żydami w województwie krakowskiem (Studien z. Gerichtswesen in Polen. VII: D. Juden-Gerichtsbarkeit in d. Krakauer Wojwodschaft): PPrawa i Adm. 26, S. 925—44. — **458**) id., Studya do hist. sądownictwa w Polsce. VIII. Krakowskie sądy kapturowe (Z. Gesch. d. Gerichtsbarkeit in Krakau): ib. 27 (Nov.-Heft). — **459**) A. Chmiel, Cecha schrottgeltowa krakowska (Schrottgeld-Marken in Krakau): Wiad. num. archeol. No. 47. (Marken d. 15. Jh., welche als Bestätigung d. Bezahlung d. Schrottgeldes = exactio depositionis vinorum, diente. Auch in d. Rechenbüchern d. Stadt kommt d. deutsche Name 'Schrottgeld' u. daneben rorgelt [bei Branntwein] vor.) — **460**) S. Gargas, Galizien. Bibliographie d. polnischen rechts- u. staatswissenschaften Literatur d. Jahres 1898. (= S.-A. aus d. Jb. d. Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft u. Volkwirtschaftslehre zu Berlin.) Berlin, K. Hoffmann. S. 914/9. — **461**) A. Czołowski, Najazd Tatarów na Lwów w 1695 r (D. Überfall Lembergs durch d. Tataren 1695). Lemberg, S.-A. aus: Nowy Słowo Polski. 47 S. M. 1. — **462**) W. Łoziński, Ormiański epilog lwowskiej sztuki złotniczej. (= S.-A. aus: Spraw. Kom. hist. sztuki.) Krakau, Akademie d. W. 52 S. (Z. Gesch. d. Goldschmiedekunst in Lemberg.) — **463**) B. Czarnik, Ossoliński i katedra języka i literatury polskiej na uniwersytecie lwowskim (Ossolinski u. d. Lehrkanzel für poln. Sprache u. Literatur an d. Universität Lemberg): Pamiętnik literacki, hrsg. v. d. Mickiewicz-Gesellschaft Lemberg. — **464**) St. Głąbiński, Zamach na uniwersytet polski we Lwowie (D. Angriff auf d. poln. Universität in Lemberg.) Lemberg, Selbstverlag. 50 S. M. 1. — **465**) E. Swieykowskie, Studya do hist. sztuki i kultury wieku XVIII. w Polsce (Studien z. Kunst- u. Kulturgesch. d. 18. Jh.: Rozprawy Ak. Krak., philolog. Kl. 2. Ser., 20, S. 1 ff. — **466**) J. Sygański, Hist. Nowego Sącza. Bd. 3 (Gesch. v. Neu-Sandez). Lemberg. (Vgl. d. früheren JBG.) — **467**) A. Kleczeński, Dzieje biblioteki Załuskich na podstawie obrazu życia i działalności jej fundatora (Gesch. d. zaluskischen Bibliothek auf Grund d. Lebens- u. Wirkungsbildes ihres Stifters.) Progr. d. Staats-Gym. (mit polnischer Unterrichtssprache) in Przemyśl. 48 S. — **468**) F. Piestrak, Kilka słów o Wieliczce i jej kopalniach (Über Wieliczka u. s. Salzgruben). Mit Abbildgn. Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 48 S. (Bietet auch hist. Notizen über d. Entwickelung d. Gruben.) — **469**) J. Leniek, Napisy grobrowe w kościele katedralnym w Tarnowie (Grabinschriften in d. Kathedrale zu Tornów). Progr. d. Staats-Gym. in Tarnów. 22 S. (49 Inschriften, seit d. 16. Jh., zumeist lateinisch; viele v. allgem. Interesse, weil sie bedeutenden Männern angehören, deren Taten kurz erzählt werden.) — **470**) J. Zajączkowki u. W. Węgrzyński, Stare worownie polskie w Zachodniej Galicyi (Alte Schlösser in Westgalizien). Jasło, Photogr. Verlag 'Wisła'. 1901. 4⁰. 15 Bll. mit 18 Photogr. M. 20. (Enthält treffliche Photographieen u. kurze geschichtliche Darstellungen folgender Burgen u. Schlösser: Lubowla (Ó-Lubló), Czerwone Klasztor (d. rote Kloster) u. Niedzica (Nedec) in der Zips; Czorsztyn an d. ung. Grenze, dem vorhergehenden benachbart, erbaut v. deutschen Ansiedlern, genannt seit d. 13. Jh. Wiśnicz (castrum Visnicense), das in seiner jetzigen Gestalt erst im 17. Jh. erbaut wurde; einst eines d. größten polnischen Schlösser, gegenwärtig d. Verfall nahe; Muszyna am Pograd; Tyniec bei Krakau; Niepołomice, einst Jagdschloſs d. polnischen Könige, später Sitz d. österr. Kameralverwaltung; Tęczyn bei Krakau; Melsztyn am Dunajec, reicht bis ins 11. Jh.; Lipowice, einst Eigentum d. Krakauer Bischöfe, Lanckron; Odrzekoń (früher Kamienic) bei Krosno, d eines ältesten Polens; Rytro bei Alt-Sandez, einst castrum Ritter, also wohl v. Deutschen erbaut; Dobczyce an d. Raba, im 13. Jh. v. Krakauer Bischof Iwo Odrowąż

dafs schon seit dem Anfange der polnischen Herrschaft in Galizien Urkk. mit dem Namen des Fürsten Leo zur Verteidigung von Grundbesitzrechten von den Ruthenen gefälscht wurden; sämtliche mit Leos Namen versehene Urkk., die bisher bekannt wurden, müssen als unecht zurückgewiesen werden.[471]) Die von Prochaska publizierten Akten aus dem 15. Jh. beleuchten die wirtschaftlichen, sozialen und nationalen Verhältnisse; unter den Namen der Schlachta von Przemyśl finden sich viele Deutsche: Hincz, Ramps, Ramold, Gyszman, Frydank u. a.[472–479]) Die Erinnerungen des Grafen W. Poniński werfen einige Schlaglichter auf die nationale Bewegung von 1848 und den Anteil galizischer Freischärler an dem ungarischen Aufstande, von dem günstige Erfolge für Galizien erwartet wurden. Der Aufstand von 1863 wird vom General Poniński als von vornherein verfehlt bezeichnet.[480.481]) Die bekannt gewordenen Bruchteile der Lebenserinnerungen des polnischen Dichters Kasimir Brodziński († 1835) bieten mancherlei Beiträge zur Kenntnis der Verhältnisse Westgaliziens um 1800. Die gesellschaftlichen Verhältnisse, die nationalen Bestrebungen, die Rohheit der Jugend, die Schulverhältnisse, der Deutschenhafs u. dgl. werden beleuchtet. Aus dem Tagebuch über den Feldzug von 1813, den Brodziński mitmacht, sind nur Bruchstücke aus dem April und Mai 1813 erhalten (Marsch von Krakau gegen Leipzig).[482]) Das Werk von Gadon bietet auch Beiträge zur Geschichte der nationalen Bewegung in Galizien im vierten Jahrzehnt des 19. Jh. So schildert er den Übertritt der polnischen Revolutionsheere nach der Niederwerfung des Aufstandes von 1830/1 nach Galizien; den Anteil Galiziens an der nun folgenden polnischen Emigration, die zumeist Paris zu ihrem Ziele hatte; die Versuche der Emigranten in Galizien die nationale Bewegung zu schüren; die Wirksamkeit der zu diesem Zwecke

---

erbaut; Rzeszów; schliefslich Czehów am Dunajez.) — **471)** H. Hruševśkyi, Haben wir authentische Urkk. d. Fürsten Leo v. Halyč? Kritische Untersuchung: Zapyski Ševčenko-G. 45, S. 1—24. — **472)** A. Prochaska, Akta grodzkie i ziemskie z czasów Rzeczypospolitej polskiej, z archiwum t. zw. bernardyńskiego we Lwowie. Bd. 17: Naidawniejsze zapiski sądów grodzkich przemeskich i lwowskich 1469 do 1504. Lemberg, Landesausschufs. LVIII, 660 S. |[KwH. 16, S. 815 ff. (gibt gute Übersicht d. Stoffes).]| (Enthält d. ältesten Gerichtsakten d. Gebiete v. Przemyśl u. Lemberg aus d. J. 1469—1504.) — **473)** id., Lenna i mańtstwa na Rusi i na Podolu: RozprawyAkKrak. 42, S. 1—80. — **474)** M. Hruševśkyj, Zwei Verkaufskontrakte a. d. Anfange d. 16. Jh. (1511—1519): Zapyski Ševčenko-G. 50. (Aus Odrzechowa, Bezirk Sanok über Verkäufe v. Acker u. Bienenstand zwischen Bauern.) — **475)** id., Beiträge z. Gesch. d. Geschlechtes d. Bybelśkyj gesammelt v. J. Prochnicki, röm.-kath. Erzbischof v. Lemberg 1629: ib. 48, S. 1 ff. (Aus diesem Geschlechte waren viele Würdenträger u. Beamte Galiziens im 15./7. Jh. hervorgegangen.) — **476)** A. Boniecki, Herbarz polski. Część I. Wiadomości hist.-genealogiczne o rodach schlacheckich. IV, Heft 1 (Polnisches Wappenbuch). Warschau, Kunst- u. Verlags-Aktiengesellschaft. 40 S. Kop. 75. — **477)** T. Żychliński, Złota Księga szlachty polskiej Jg. 24 (D. goldene Buch d. polnischen Adels). Posen, Selbstverlag. 280 S. — **478)** Al. Jablonowski, Polska XVI w., t. VII: Ziemie ruskie, Ruś czerwona (Źrudła dziejowe t. XVIII). Warszawa. (Handelt über Rotrufsland, Galizien.) — **479)** J. Kraszewski, Polska wczasie trzech rozbiorów, 1772—99, studya do hyst. ducha i obyczaju, przedmowa prof. Szymona Askenazego I, 1772—87 (Polen z. Zeit d. 3 Teilungen). Warschau, Gebethner & Wolff. XVI, 424 S. (Mit 106 Illust. u. Karte.) — **480)** W. Graf Poniński, Wspomnienia z lat ubiegłych. Listy do moich synów (Erinnerungen aus vergangenen Tagen). Mit 7 Portraits. Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 241 S. — **481)** J. Kobyleckyj, Z. Teilnahme Galiziens an d. Napoleonischen Kriege: Zapyski Ševčenko-G. 45. (Auszüge aus d. Gesch. d. k. u. k. Inf.-Reg. Feldmarschall Karl Joseph Graf Clersayl de Croix v. Netoliczka-Cumplich-Sypniewski, Jaroslau 1894.) — **482)** J. Tretiak, Kazimierza Brodzińskiego Wspomienia mojej młodości i inne urywki autobiograficzne (Kasimier Brodzińskis 'Erinnerungen aus seiner Jugend' u. andere Bruchstücke aus autobiographischen Aufzeichnungen).

in dieses Land entsandten Emmissäre; die Entstehung eines Freimaurerbundes in Galizien, um den Aufstand zu erregen, nicht nur gegen Rufsland, sondern auch gegen Preufsen und Österreich; die Folge war, dafs die österreichischen Behörden, welche bis dahin zumeist sehr nachsichtig verfahren hatten, gröfsere Strenge walten liefsen.[483-486]) Korolewskyj erzählt, wie unter den Bauern Galiziens im Jahre 1848 für die Revolution Stimmung gemacht wurde und druckt ein Gedicht ab, das gegen die 'Schwaben' und die österreichische Regierung aufhetzt.[487.488]) Von Kalinka sind mehrere Schriften, welche galizische Verhältnisse beleuchten, neu gedruckt worden. In einigen derselben behandelt er in recht objektiver Weise das Verhältnis der Polen zu den Ruthenen in Galizien, so die Gründe, warum sie das lateinische Alphabet und den gregorianischen Kalender nicht annehmen wollen, ferner das Zurückweichen des polnischen Einflusses in Ostgalizien zu Gunsten der Ruthenen. Auch erzählt er die Geschichte des 1881 begründeten ruthenischen Jugend-Internates in Lemberg und bietet einen Beitrag zur Entwickelung von Krakau in den letzten vier Jahrzehnten.[489]) Die überaus eingehende Geschichte der Jesuiten in Polen von Załęski bietet auch für Galizien eine reiche Ausbeute, da sie auch hier zahlreiche Ordenshäuser und Schulen hatten, mit der Universität in Krakau in arge Streitigkeiten verwickelt waren und auch sonst in mannigfaltigster Weise in die Verhältnisse des Landes eingriffen. Die Darstellung ist sehr ausführlich und eingehend; sie beginnt mit dem Jahre 1555 und ist bis 1773 fortgeführt. Dem dritten Bande ist eine Karte der vier polnischen Ordensprovinzen beigegeben.[490]) Nach den Ausführungen Chotowskis war die Lage der katholischen Kirche in Galizien am Anfange des 19. Jh. sehr traurig. Die von Kaiser Franz mit Zuhülfenahme des Rates des galizischen Episkopats versuchte Klosterregulierung (1807—20) mifslang. An Weltgeistlichen war grofser Mangel; deshalb wurden die Jesuiten, welche nach ihrer Aufhebung in Rufsland (1820) nach Italien zogen, im Lande aufgenommen. Als Normalzahl waren 50 festgesetzt, doch wurde stillschweigend die dreifache Zahl toleriert. Die Jesuiten erhielten Pfarrstellen; auch wurden ihnen verlassene Klöster zugewiesen; bald begründeten sie Kollegien und Gymnasien, die sehr selbständig waren. Chotowski verzeichnet das Material für die Geschichte dieser Wirksamkeit der Jesuiten in Galizien. Aus demselben geht hervor, dafs die Hofkanzlei ihnen und ihren Missionen sehr abhold war, aber Kaiser Franz und Ferdinand, sowie der damalige

---

Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 88 S. — 483) L. Gadon, Emigracya polska Pierwsze lata po upadku powstania listopadowego (D. polnische Emigration; d. ersten Jahre nach d. Niederwerfung d. Novemberaufstandes). Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 228, 348, 378 S. — 484) B. Łoziński, Dwa upiory hist., generał Benedek i starosta Breinl. Galicyja w r 1846: Biblioteka Warsz. 2, S. 213—35, 429—48. (Z. Aufstand v. 1846.) — 485) id., W przededniu katastrofy. Galicya 1846: Bibl. warsz. (1902), IV, S. 417—38. (Vor d. galizischen Aufstande 1846.) — 486) Głos niemiecki z roku i o roku 1846: Przew. nauk. liter. (1902), S. 97—107, 193—203, 289—301 (E. deutsche Stimme über d. Vorgänge im J. 1846). — 487) F. Korolewskyj, E. ruthenisches Lied e. polnischen Agitators v. 1848: Zapyski Ševčenko-G. 46. — 488) St. Tarnowski, Nasze dzieje w XIX wieku (Unsere Gesch. im 19. Jh.). 3. vermehrte Aufl. mit 140 Illustr. Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 4°. 165 S. (Bis z. Gegenwart fortgeführt.) — 489) Dzieła Ks. Waleryane Kalinki (Werke d. P. W. Kalinka). Bd. 12. Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 251 S. — 490) St. Załęski, Jezuici w Polsce (D. Jesuiten in Polen). Bd. 1, I/II; 2 u. 3, I/II. Krakau, Bh. d. Poln. Verlagsgesellschaft. 319, 762, 1244 S. Bd. 4 u. 5 werden d. Chroniken d. 56 polnischen Jesuiten-Kollegien enthalten.) —

Generalgouverneur Erzherzog Ferdinand Este war ihnen wohlgesinnt. Auch die Bischöfe waren gegen den Orden, so kam es zur Wiederaufhebung am 7. Mai 1848; doch wurde derselbe schon 1852 wieder hergestellt.[491–494]) Weitere Beiträge (vgl. N. 446) zur Geschichte des Bergbaues in Galizien bietet Eljasz-Radzikowski. Er handelt über die Silberbergwerke in der Tatra am Anfang des 16. Jh. In den mitgeteilten Statuta montana kommen zahlreiche deutsche Ausdrücke vor (licentia alias fristh, sztygar, hutman, zechweltarz, smelcerz, forsztos). Als Beamte erscheinen Simson de Falsthayn aus dem Geschlecht Herburt; als Verwalter der Krakauer Bürger und Kaufmannn Kaspar Beer. Die Örtlichkeit Smytnia, szmitnia hat ihren Namen vom deutschen Schmiede. Ebenso sind, als gegen das Ende der polnischen Herrschaft in Galizien der Bergbau im Tatragebirge wieder aufgenommen wurde, im Jahre 1765 August Knoblauch, Joh. R. Knorr und Wilhelm Friese als Leiter berufen wurden. Auch unter den Arbeitern sind viele Deutsche. Ebenso ist ein Teil der Akten deutsch.[495.496]) Kutrzeba schildert ausführlich die Handelsstrafse und den Grofshandel Krakaus, den Binnenhandel, an dem diese Stadt Anteil hatte, und die Organisation des Handels. Krakau kann nicht mit den grofsen Handelsstädten wie Venedig, Brügge, selbst nicht mit Nürnberg und Danzig verglichen werden; jedenfalls ist diese Stadt aber durch ihren Transitohandel im 14. und 15. Jh. sehr bedeutend. Unter den polnischen Städten steht sie an der Spitze des Verkehrs: nur Lemberg könnte hier als wichtiger Handelsmittelpunkt noch in Betracht kommen. Zur Blüte kam der Handel erst seit der Annahme des Magdeburger Stadtrechts. Handels- und Marktorganisation ist dieselbe wie in Deutschland. Zahlreiche deutsche Kaufleute, besonders aus Nürnberg, siedelten sich in der Stadt an. Krakau trat auch der Hansa bei.[497–499]) Rodakiewicz schildert die Entstehung der Adelsrechte und der kapitalistischen Wirtschaftsverfassung auf dem Lande, verfolgt die damit auch in Ostdeutschland Hand in Hand gehende Herabdrückung der Bauern zu einer schollenpflichtigen Bevölkerung, bringt dann aber Zeichen dafür bei, dafs trotz der politischen Ohnmacht die Bauern

---

**491**) X. Chotoowski, Powrót i zniesieni Jesuitów w Galicyi, 1820—48 (Rückkehr u. Aufhebung d. Jesuiten-Ordens in Galizien, 1820—48): AAkadKrakau S. 96. — **492**) E. Likowski, Gesch. d. allmählichen Verfalls d. unierten ruthenischen Kirche im 18. u. 19. Jh. unter polnischem u. russischem Scepter. Bd. 1 (18. Jh.); Bd. 2 (19. Jh.). Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. XV, 304 S.; VII, 339 S. M. 8. (Für Galizien bietet d. Werk nur einzelnes.) — **493**) Biskupi nasi uwięzięni lub wygnani od r. 1767 (Polnsiche Bischöfe, die gefangen gesetzt oder vertrieben wurden seit 1767). Krakau, 'Czas.' 88 S. (Bietet auch einige Notizen über galizische Bischöfe.) — **494**) R. Kalinowski, Klasztory Karmelitanek bosych w Polsce, na Litwie i Rusi, ich początek, rozwój i tułactwo w czasie rosruchów wojennych w XVII wieku, rzecz osnuta na kranikach klastornych (Gesch. d. barfüfsigen Karmeliterinnen in Polen, Litauen u. Rufsland, ihre Anfänge, Entwickelung u. ihre Leiden während d. Kriegsunruhen im 17. Jh. Warschau u. Krakau, Verlag d. Karmeliterinnen. 209 S. Kron. 10. — **495**) St. Eljasz Radzikowski, Góry srebrne w Tatrzech otwarte r. p. 1502: Pamiętnik Tow Tatrz. 23, S. 81 ff. — **496**) id., Zakopane przed stu laty (Zakopane vor 100 J.), Fortsetzung: ib. S. 59. — **497**) Stanislaus Kutrzeba, Handel Krakowa w wiekach sred. na tle stosunków handlowych Polski (D. Handel Krakaus im MA. im Lichte d. Handelsverhältnisse Polens): AAkadKrakau S. 5 ff. (D. poln. Originalarbeit erschien im 44. Bde. d. Rozprawy d. Krakauer Akad. Auch separat: Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 196 S.) — **498**) J. Zielinski, Rzadki druk poznanski z 1606 roku (E. seltener Posener Druck aus d. J. 1606): Wiad. num. archeol. No. 47. (Enthält e. Zollordnung; unten d. Zollstätten Kleinpolens werden Krakau, Auschwitz, Bochnia, Wieliczka etc. genannt.) — **499**) St. Kutrzeba, Taryfy celne i polityka celna w Polsce XIII—XV w.:

wirtschaftlich nicht schlecht standen. Allerdings bleibt die Ausdehnung ungesetzlicher Bedrückungen seitens des Kleinadels zweifelhaft. In Polen kannte man Leibeigenschaft, d. h. Verkaufsmöglichkeit auch ohne Grundstück, und den Gesindezwangsdienst nicht, und hierin wären also die galizischen Bauern günstiger gestellt als die norddeutschen.[500] Zu abweichenden Ergebnissen gelangt Mises. Derselbe schildert die Entwickelung der bäuerlichen Verhältnisse in Polen und insbesondere deren Stand im 18. Jh. in Galizien viel trauriger. Nach ihm bestand der Gesindezwangsdienst, wenn er auch geringere Bedeutung hatte, als in Preufsen, Sachsen und Böhmen. Der polnische Bauer des 18. Jh. gilt ihm geradezu als leibeigen. Unstreitig war die Lage der galizischen Bauern sehr schlecht, deshalb flohen so viele in die benachbarten Gebiete. Mises schildert sehr ausführlich die Reformen Josephs II.; leider scheiterten sie zum gröfsten Teil. Nach ihm geschah wenig; die Lage der Bauern verschlechterte sich stetig: dies führte 1846 den blutigen Aufstand herbei, nicht aber die Aufhetzerei von seiten der Beamten. Schliesslich schildert Mises die Aufhebung des Unterthansverhältnisses (17. April 1848) und die Grundentlastung.[501–510] Mit Benutzung des von H. Fritsche in der VII. Superintendential-Versammlung in Lemberg am 16. und 17. Oktober 1900 erstatteten Berichtes (JBG. 24, II, 111[700]) gibt Weil Nachrichten über die Deutschen in Galizien und streift auch jene in der Bukowina. In beide Gebiete kamen sowohl katholische als protestantische Glaubensgenossen: nach der letzten Zählung rechnet man in Galizien etwa 15000 katholische Deutsche und 43000 protestantische, in der Bukowina dagegen 40000 katholische und 18000 protestantische. Das ursprüngliche Verhältnis der beiden Konfessionen läfst sich natürlich nicht feststellen.[511] Das bekannte Dzieduszyckische Museum in Lemberg hat eine polnische Ausgabe des grofsen Werkes von Szuchiewicz über die Huzulen veranstaltet. Bisher erschienen zwei Bände.[512–538] Glogers Werk behandelt auch die historische

Ekonomista 8, Heft 8. — **500**) A. Rodakiewicz, D. galizischen Bauern unter d. polnischen Republik. S.-A. aus d. Zschr. für Volkswirtschaft, Sozialpolitik u. Verwaltung 11, S. 153—80. — **501**) L. v. Mises, D. Entwickelung d. gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisses in Galizien 1772—1848. (= Wiener staatswiss. Studien hrsg. v. E. Bernatzik u. E. v. Philippovich. IV, 1.) Wien, Deuticke. VI, 144 S. M. 5. (Vgl. J. Franko: Zapyski d. Ševčenko-Ges. 50, S. 37 f.) — **502**) M. Zubryčkyj, Grundzuteilung unter d. Untertanen d. Dorfes Mszaniec im J. 1788: Zapyski Ševčenko-G. 50, Miscellanea. (Beispiel e. Ansiedelung v. einheimischen Bauern auf Kameralgütern, wie dies in jener Zeit auch in d. Bukowina vorkam; es hängt dies mit d. Durchführung d. sogen. Raabschen Systems zusammen, worüber man d. vorhergehende No. S. 69 f. vgl. mag.) — **503**) L. Lityński, Odrodzenie ekonomiczne Galicyi (D. ökonomische Wiedergeburt Galiziens). Lemberg, Słowo Polski. 112 S. Kop. 1. — **504**) M. Sokolnicki, Rys hist. ekonomicznej Galicyi w końcu XVIII w.: Ekonomista 8, Heft 2. (Hist.-ökonomische Schilderung Galiziens Ende d. 18. Jh.) — **505**) L. Lepszy, Kultura epoki jagiellońskiej w świetle wystawy zabytków w 500 letnią rocznicę odrodzenia uniwersytetu jagiellońskiego. Wiad. num. archeol. No. 47 ff. (Zahlreiche Mitt. u. Abb. z. Kulturgesch. u. Kunstgesch. Polens im Zeitalter d. Jagiellonen; vieles betrifft Galizien.) — **506**) St. Smolka, D. Ruthenen u. ihre Gönner in Berlin, v. St. S., k. k. Hofrat u. Universitätsprofessor, Mitglied d. Herrenhauses. Wien, Austria. 39 S. — **507**) D. Ruthenen u. ihre Gönner in Berlin: D. Grenzboten 61, No. 55. — **508**) Z. Miłkowski, Sprawa ruska w stosunku do sprawy polskiej (D. ruthenische Frage in ihrem Verhältnis z. polnischen). Lemberg, Związek wydaw. 86 S. M. 1. — **509**) J. Moszyński, Tydzień w Galicyi (E. Woche in Galizien). Krakau, Czas. 77 S. M. 1. — **510**) W. Feldmann, Na posterunku, szkice publicystyczne. Lemberg, Poln. Buchhdlg. 112 S. (Sozialpolitische Betrachtungen über d. Wahlen in Galizien u. s. w.) — **511**) R. Weil, Deutsches evangelisches Volkstum in Galizien: D. christliche Welt 15. Jg, No. 16, Sp. 364/9. Marburg, Verl. d. christl. Welt. 1901. — **512**) Wl.

Geographie Galiziens als einen Teil des alten Polen; für uns kommt vor allem das Kapitel über Kleinpolen und dessen Wojwodschaften in Betracht. Bemerkt sei, dafs dieses Werk auch besonders die polnischen Bistümer und ihre Diöcesen, sowie die Klöster behandelt.[534–544])

---

Szuchiewicz, Huculszczyzna, I/II (Muzeum im. Dzieduszyckich, Bd. 6/7). (D. Huzulenland I/II.) Mit 288 u. 21 Abbildgn. Lemberg, Verl. d. Dzieduszyckischen Museums. 333 u. 277 S. M. 18 u. M. 5. — **513)** W. Suchewyč, Hučulščyna (D. Huzulenland), III: Materyaly ukr.-rus. Etnol. Ševčenko-G. 5. 254 S. (Mit Abbildg. Behandelt Geburt, Hochzeit, Musikinstrumente u. Tanz; Lieder; Tod u. Leichenfeier bei d. Huzulen in Galizien.) — **514)** J. Franko, Kozak Plachta. E. ukrainisches Volkslied, gedruckt 1625. Mit Faksimile: Zapyski Ševčenko-G. 47, S. 1 ff. (Bietet Mitt. z. Bedrängung Westgaliziens u. Krakaus durch Kosaken-Lissovienses um 1620; ferner interessante Beiträge z. damaligen Volksdichtung u. Literatur.) — **515)** W. Hnatiuk, Halyčko-ruski narodni legendy (Galizisch-ruthenische Volkslegenden), I: Etnografičnyj Zbirnyk Ševčenko-G. 12. 215 S. (209 Nrn., Legenden d. AT. u. d. NT.; Legenden über Heilige; Legenden über Ketzer u. Hexenmeister.) — **516)** id., Neubildung auf d. Gebiete d. ruthenischen Volksliedes: Zapyski Ševčenko-G. 50, S. 1 ff. (Diese neuen Lieder behandeln zumeist d. Auswanderung v. Landleuten nach Amerika.) — **517)** J. Horoszkiewicz, Strój narodowy w Polsce (D. polnische Nationaltracht). Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 72 S. (Verfolgt d. Gesch. u. Entwickelung d. poln. Nationaltracht; doch hat seine Arbeit viele Fehler, wozu Eljasz Radzikowski in KwH. 16, S. 608 f. zu vgl. ist.) — **518)** L. Młynek, D. 'Emaus'-Fest am Hügel 'Za rzykom' bei Wieliczka: ZÖVolksk. 8, S. 183 ff. (E. interessantes Volksfest.) — **519)** id., Zabawy sierskich pasterzy przed 20 laty: Lud. 8, S. 22 f. (Spiele d. Hirten in Scercza-Wielicka vor 20 J.; vgl. ib. 4, S. 294 ff. über d. Leben dieser Hirten.) — **520)** Z. Jaworski, Pasterstwo w Tatrach polskich: ib. 8, S. 36 ff. (D. Hirtenleben in d. polnischen Tatra.) — **521)** T. Mleczko, Świat smarłych: ib. S. 48 ff. (Totenglauben u. Totengebräuche bei d. Polen in Westgalizien.) — **522)** S. Udziela, Bajki i opowiadania ludu krakowskiego: ib. S. 58 ff. (Märchen u. Erzählungen d. Krakauer Volkes; interessant ist d. Mitt. über d. im 18. Jh. noch feststehenden Brauch, dafs jeder Handwerker, welcher e. Hund getötet hatte, aus seiner Zunft ausgeschlossen wurde. Dagegen nahm d. Herausgeber d. für Polen bestimmten Ausgabe d. Magdeburger Rechts, Przemysl 1760, Stellung.) — **523)** L. Magierowski, Bajki z okolicy Jaćmierza: ib. S. 180 ff. (Volksüberlieferungen aus d. Gegend v. Jaćmierz bei Sanok.) — **524)** J. Świętek, Z nad Wisłoka: ib. S. 245 ff. (Volksgebräuche aus Białobrzeg, Bezirk Lancut.) — **525)** Br. Gustawicz, Kilka szczegółow ludoznawczych z prowiatu bobrieckiego: ib. S. 265 ff. (Volksüberlieferungen aus Dźwinogrod u. Dziewiętniki, Bezirk Bóbrka.) — **526)** M. Ketlicz, Lecznictwo ludowe: ib. S. 57 ff. (Volksheilkunde aus verschiedenen Gegenden.) — **527)** Fr. Bujak, Przyczynek do kwestyi 'Lachow' i 'Górali': ib. S. 161 ff. (Wendet sich gegen d. Anschauung, dafs zwischen d. Karpathen-Goralen u. ihren nördlichen Nachbarn, d. Lachen, keine anthropologischen u. ethnographischen Unterschiede bestehen u. macht diese namhaft. Er ist geneigt, d. Annahme verschiedener slawischer Stämme festzuhalten. Ob jedoch d. eine v. ihnen tatsächlich d. Namen Lach geführt habe, bezweifelt er, wiewohl er d. Bestand dieses Namens in jener Gegend zugibt.) — **528)** L. Młynek, Odezwa w sprawie nazwy ludowej 'Lach' i jej pochodnych form. s.: ib. S. 84 ff. (Weitere Nachforschungen über d. Namen Lach; vgl. JBG. 24, II, 111[701].) — **529)** F. Kołowski, O ludnosci mieszkającej po prawym brzegu Wisłu w ziemi krakowskiej (Bemerkungen über d. Bevölkerung am rechten Weichselufer d. Krakauer Gebietes): ib. S. 160 ff. — **530)** S. Udziela, Dożywocie w Jazowsku w powiecie nowo-sądeckim w XVIII. wieku: ib. S. 257 ff. (Mitt. aus e. Gerichtsbuche d. 18. Jh. d. Herrschaft Jazowsko bei Alt-Sandez; unter Dożywocie ist d. Erhaltung d. Eltern bis an ihr Lebensende durch d. Kinder, welche d. Wirtschaft übernehmen, zu verstehen.) — **531)** L. Młynek, 'Góra Marcina' (D. Martinsberg bei Tarnów): ZÖVolksk. 8, S. 37 ff. (Wird mit e. Thors- oder Donnerberg zusammengestellt.) — **532)** Z. Gargas u. A. Kalina, Kwestyonaryusz w sprawie zwyczajów spadkowych ludności włościańskiej. Lemberg. 6 S. (Über volkstümliches Erbrecht.) — **533)** B. D. Grinczenko, Literatura ukraińskago folklera, 1777—1900. Opyt bibliograf. ukazatelja. Czernigow. 1901. 317 S. (Vgl. ASPh. 24; Nachträge dazu bietet Kiewska Staryna [1901/2], III.) — **534)** S. Gloger, Geografia hist. dawnej Polski (Hist. Geographie d. alten Polen). Mit 68 authentischen Abbildgn. 2. verb. Aufl. Krakau, Bh. d. poln. Verlagsgesellschaft. 387 S. — **535)** Br. Chlebowski, Słownik geograficzny królewstwa polskiego i innych krajów słowiańskich (Geogr. Lexikon d. Königreichs Polen u. anderer slavischer Gebiete). Bd. 15, Heft 174, enthält Demków

***Bukowina.*** Der jährlich erscheinende Bericht von Kaindl über die Arbeiten zur Landeskunde der Bukowina für 1902 ist verbunden mit jenem von 1901 erschienen. Das Dorf Merezei ist seit Jahren als Fundort von altertümlichem Goldschmuck bekannt. Riegl weist nach, dafs die Stücke mit eingelegten Granatplättchen einem ähnlichen Stücke unbekannter Herkunft im österreichischen Museum zu Wien völlig gleichen. Diese Gegenstände entsprechen den Funden von Petrossa in Rumänien und Apahida in Siebenbürgen und gehören dem 5. bis 7. Jh. n. Chr., also der Völkerwanderungszeit, an.[545]) Romstorfer gibt eine gute Übersicht über die Ergebnisse seiner Forschungen in dem bis ins 14. Jh. zurückreichenden alten Wojwodenschlosse in Suczawa; er beschreibt dasselbe und gibt die wichtigsten historischen Daten über diesen wichtigen Sitz der moldauischen Fürsten, der von Polen, Ungarn und Türken so oft belagert worden war.[546–549]) Mit Benutzung von Jorgas Studien (JBG. 24, II, 112[730]) hat Abraham die Geschichte der ältesten katholischen Bistümer der Moldau in dankenswerter Weise gefördert. Wir kennen nunmehr ziemlich genau die Reihe der Bischöfe von Sereth, die mit dem 1371 geweihten Andreas Wasio beginnt und mit dem 1434 von Eugen IV. ernannten Franziskaner Joannes endigt. Vor allem hat er aber auf ein Schreiben des Papstes Johannes XXIII., das zwischen Mai 1413 und Mai 1414 zu setzen ist, hingewiesen, aus dem hervorgeht, dafs der Papst auf Bitten des polnischen Königs in der damaligen Hauptstadt der Moldau, wo auch der gr.-or. Metropolit seinen Sitz hatte, den neuen episcopatus Moldaviensis begründete. Nach dem Wortlaut dieses Schreibens mufs dieses Bistum seinen Sitz in Suczava gehabt haben. Die bischöfliche Reihe ist uns von 1413/4 bis 1510 bekannt.[550]) Nachdem Zieglauer schon früher nach dem Landeshaushaltungsbuche des Generals Enzenberg

---

bis Fusów. Warschau, Gebethner & Wolff. S. 401—80. — **536**) Schiedsgericht betr. d. Feststellung d. Grenze zwischen Österreich bezw. Galizien u. Ungarn beim sog. Meerauge. Mit Kte.: WienerZg. No. 220. (D. Schiedsspruch erfolgte am 13. Sept. 1902.) — **537**) Mowa posła Dr. Włodzimierza Kozłowskiego wygłoszona w Sejmie dnia 28 grudnia 1901 r. w sprawie Morskiego oka: Pamiętnik Tow Tatrz. 28, S. 84 ff. (Hist. Beleuchtung.) — **538**) St. Wróblewski, Spór Galicyi i Wegier o Morkie oko, napisał wskutek polecenia stałej komisyi nad sprawą tą czuwającej (D. Streit zwischen Galizien u. Ungarn um d. Meerauge). Krakau, Tatraverein. 22 S. M. 0,40. (Fafst d. Sachlage vor d. Urteilsspruch zusammen.) — **539**) Wspomienia jenerale Klemensa Kołaczkowskiego (Erinnerungen d. Generals Klemens Kolaczkowski). Krakau, Bh. d. poln. Verlagsges. 1901/2. (Bietet in seinen Schilderungen d. polnischen Bestrebungen in d. ersten drei Jahrzehnten d. 19. Jh. [bis 1831] auch einzelnes auf Galizien Bezügliches.) — **540**) M. Hruševśkyj, Dr. Eustachius Terlećkyj. Nekrolog: Zapyski Ševčenko-G. 48, Miscellanea. (Ruthenischer Historiker.) — **541**) J. Franko, Dr. Eustachius Terlečkyj: ib. 50, S. 1—64. — **542**) M. Hruševśkyj, Isidor Šaranewyč. Nekrolog: ib. 45. (Bekannter ruthenischer Historiker; vgl. dazu d. ib. 47, Miscellanea, abgedruckten Briefe.) — **543**) St. Tarnowski, Ksiądz Waleryan Kalinka. Erneuerte Aufl. Krakau, Bh. d. poln. Verlagsges. 216 S. M. 4. — **544**) J. Klaczko, Anneksia w dawnej Polsce. Unia Polski z Litwą (D. Annexion im alten Polen. Union Polens mit Litauen). Aus d Französischen übersetzt v. Karl Scipio. Krakau, Bh. d. poln. Verlagsges. 94 S. (Bietet S. 10/7 e. Biographie d. Historikers Karl Szajnocha.)

**545**) Riegl, Funde aus d. Völkerwanderungszeit in d. Bukowina. Mit Abbildg.: MCC. 3. F., 1, S. 407 f. — **546**) C. A. Romstorfer, D. alte Wojwodenschlofs in Suczawa: WienerZg. No. 68. — **547**) id., D. sogenannte 'westliche Burg' in Suczawa: MCC. 28, S. 35 ff. — **548**) id., Kloster Putna in d. Bukowina: WienerZg. No. 201. (Bericht über d. im Gange befindliche Restaurierung.) — **549**) D. Kriegerdenkmal d. k. u. k. Inf.-Reg. No. 41. Czernowitz, 2. Dez. 1902. Mit Faksimile d. Denkmalsurk. u. Ansicht d. Denkmals. Czernowitz, Regiment. 8 S. (Z. Feier d. 200j. Bestandes d. am 26. April 1701 errichteten Regiments.) — **550**) W. Abraham, Biskupstwa łacińskie w Moldawii w wieku XIV i XV (D. röm.-kath. Bistümer in d. Moldau im 14. u. 15. Jh.: KwH. 16,

(vgl. die früheren JBG.) sehr eingehend die Verhältnisse der Bukowina erörtert hat, gibt er jetzt Nachträge hierzu, indem er einzelne Wirtschaftsfragen, die zum Heile der neu gewonnenen Provinz von den österreichischen Behörden aufgerollt wurden, erörtert; insbesondere kommen Pläne zur Förderung des Handels in Betracht. Sehr interessant sind auch die Ausführungen über die damalige Notlage des Landes und ihre Bekämpfung. In den hierauf folgenden Ausführungen über die Vereinigung der Bukowina mit Galizien spricht sich Zieglauer gegen eine Beeinflussung dieser Entschliefsung des Kaisers von seiten Galiziens aus und findet das einzige Motiv in dem vom Kaiser auch anderwärts zur Geltung gebrachten Streben nach strafferer Administration und Centralisation. Wie jede rücksichtslose Mafsregel, so hat auch diese, neben manchem Guten (z. B. der Aufnahme der deutschen Kolonisation durch die galizischen Administrationsbehörden), grofse Nachteile für das Land gebracht.[551–553]) Riede übertreibt in seiner Darstellung die Mifslichkeit der Lage der Deutschen in der Bukowina. Es mufs nämlich betont werden, dafs die von ihm gemachten Bemerkungen, über das gefährliche numerische Anwachsen der Ruthenen gegenüber den Rumänen nicht richtig sein dürften. Die Ruthenen scheinen vielmehr schon vor 100 Jahren numerisch über den Rumänen gestanden zu sein. Ihre scheinbare Minderheit bis vor 25 Jahren hängt mit der politischen Übermacht der Rumänen zusammen.[554–562])

***Allgemeines.*** *Bibliographie. Quellenkunde.* Kaindl verzeichnet und bespricht die neueren Erscheinungen auf dem Gebiet der allgemeinen und speziellen historischen Bibliographie Österreichs; im allgemeinen entspricht das vorhandene nicht den Bedürfnissen. Für eine allgemeine österreichische Bibliographie müfste bei der in Österreich herrschenden Vielsprachigkeit der Staat sorgen; für die Bibliographie in

---

S. 172 ff. — **551**) v. Zieglauer, Geschichtliche Bilder aus d. Bukowina z. Zeit d. österreichischen Militär-Verwaltung. (9. Bilderreihe. D. Jahr 1786.) Nach d. Quellen d. k. u. k. Kriegs-Archivs u. d. Archive im k. k. Ministerium d. Innern u. d. Unterrichts. Czernowitz, H. Pardini. 114 S. (S.-A. d. Bukowiner Nachr.) — **552**) J. Lučyckij, Krestjane i krestjanskaja reforma w wostočnoji Austrij (D. Bauern u. d. bäuerlichen Reform im Osten Österreichs): Kiewska Staryna 72 (März—Mai 1901). (Behandelt vorläufig nur d. Verhältnisse in d. Bukowina; wobei er in d. moldauische Zeit zurückgreift u. zu d. Darstellungen v. Kaindl u. Grünberg [vgl. d. früheren JBG.] Ergänzungen bringt.) — **553**) J. Franko, Lucian Kobylycia. E. Episode aus d. Gesch. d. Huzulenlandes in d. ersten Hälfte d. 19. Jh.: Zapyski Ševčenko-G. 49, S. 1 ff. (Bietet weitere Beiträge zu d. v. Kaindl JBG. 22, II, 106[827] behandelten Gesch. d. 1848er Bewegung in d. Bukowina.) — **554**) F. Riede, D. Bedrohung d. Deutschtums in d. Bukowina: Deutsche Zschr. 15, S. 888—94. Berlin, Herm. Costenoble. (Vgl. Deutsche Erde 1, S. 154 f., wo bezüglich d. numerischen Verhältnisses d. Ruthenen u. Rumänen auf Kaindl, D. Ansiedelungswesen in d. Bukowina hingewiesen ist.) — **555**) Deutschtum in Galizien u. in d. Bukowina: Globus 80, S. 215 f. (Nach Mitt. d. allgem. deutschen Schulvereins [1901], No. 7.) — **556**) Kaindl, D. Deutschen in d. Moldau u. Bukowina v. 14. bis z. 17. Jh.: Deutsche Erde 1, S. 7 ff. — **557**) A. Starzer, D. Ansiedelungswesen in d. Bukowina: WienerZg. No. 212. (Nach R. F. Kaindls gleichnamigem Werke.) — **558**) J. Polek, Aus d. Volksleben d. Zipser in d. Bukowina: ZÖVolksk. 8, S. 25 ff. — **559**) D. Dan, Volksglaube d. Rumänen in d. Bukowina (Schlufs): ib. S. 55 ff. — **560**) R. F. Kaindl, Beiträge z. Volkskunde d. Ostkarpatengebietes: ib. S. 118 ff., 287 ff. (U. a. Sage über e. Befestigung bei Panka; Hexenprozesse in d. Bukowina; Sagen über Tataren u. Türken; Sage über d. Gründung v. Luisenthal; Hausbaugebräuche in Czernowitz; d. Herrscherhaus im Volksmund; Sagen über d. Cecinaberg.) — **561**) A. v. Kochanowska, D. Schafhirt d. Bukowiner Karpathen: ib. S. 252 ff. — **562**) J. Polek, Bibliographische Übersicht d. Bukowiner Volkskunde 1897 bis 1900: ib. S. 152 ff.

den einzelnen Ländern die historischen Vereine und Museen.[563]) Ferner sei hier auf die Fortsetzung der überaus umfangreichen Bibliographie zur czechischen Geschichte von Zibrt verwiesen.[564]) Das umfassende Anonymenlexikon von Holzmann und Bohatta ist auch für Österreich von hoher Bedeutung.[565]) Kaindl hat eine übersichtliche Darstellung der historischen Vereine und Museen in den einzelnen österreichischen Ländern begonnen. Bisher wurden jene von Niederösterreich behandelt. Von jedem Vereine wird eine kurze Geschichte, ferner eine Übersicht seiner Publikationen und sonstigen Tätigkeit geboten.[566.567]) Den Vf. der Vita s. Severini versucht Oberziner mit einem Bischof Eugipius von Trient zu identifizieren, der im 6. Jh. daselbst eine Kirche auf dem Dos Trento erbaut hat (vgl. oben N. 329). Grillnberger tritt nun auch dafür ein (vgl. JBG. 23, II, 115[607]), dafs der Annalist Heinrich von Heimburg und der Chronist Heinrich des Cistercienser-Klosters Saar in Mähren identisch seien. Heinrich wäre 1242 in Heimburg geboren, trat zwischen 1259 und 1262 zu Saar in den Cistercienserorden, hätte ihm aber nach Empfang der höheren Weihen den Rücken gekehrt und sich 1278 in Gmünd (bei Weitra) aufgehalten. In dieser Zeit war er ein treuer Anhänger Ottokars und förderte dessen Sache in Österreich. Im Jahre 1294 trat er wieder ins Kloster Saar ein.[568.569])

*Gesamtdarstellungen.* Verwiesen sei hier mit Nachdruck auf die für Österreich vielfach brauchbare neue Bearbeitung der Geschichte Afsmanns von 1273—1517, die neue Literatur ist reichlich benutzt und verzeichnet.[570]) Auch auf mehrere andere Geschichtswerke wird verwiesen, weil sie auch Österreich berühren.[571–577]) Bouchal betont, dafs entsprechend der Zusammensetzung Österreichs in der Regel für die ältere Zeit immer nur die Geschichte der einzelnen Ländergruppen nebeneinander

---

**563**) R. F. Kaindl, Neuere österr. Bibliographie: WienerZg. No. 100. — **564**) C. Zibrt, Bibliografie České Hist. 2. Tl. Prag, Kaiser Franz Josefs-Akademie d. Wissenschaften. 1216 S. — **565**) M. Holzmann u. H. Bohatta, Deutsches Anonymen-Lexikon 1501—1850. Aus d. Quellen bearbeitet. Bd. 1: A—D. Weimar, Gesellschaft d. Bibliophilen. Lex.-8°. XVI, 422 S. — **566**) R. F. Kaindl, D. hist. Vereine Österreichs, I/II: WienerZg. No. 248, 287. — **567**) E. Kathrein, Aus d. Briefverkehr deutscher Gelehrten mit Benediktinern d. Kongregation v. St. Maur u. deren Beziehungen zu d. literarischen u. religiösen Bewegungen d. 18. Jh.: StMBCO. 23, S. 111—26, 386—408, 626—82. (Betrifft z. T. auch Österreich, so d. Tätigkeit d. Brüder Pez; d. Absicht, e. wissenschaftliche internationale Association d. Benediktiner durch d. Gründung e. Kongregation in Österreich zu fördern u. dgl.) — **568/9**) O. Grillnberger, Heinrich v. Heimburg u. Heinrich v. Saar: ib. S. 98—111. — **570**) W. Afsmanns Gesch. d. MA. v. 375—1517. 3. neu bearbeitete Auflage, hrsg. v. Prof. Dr. L. Viereck. 3. Abtlg., 1. Lfg. Braunschweig, Vieweg & Sohn. M. 12. — **571**) B. Gebhardt, Handbuch d. deutschen Gesch. in Verbindung mit R. Bethge, W. Schultze, H. Hahn ... hrsg. v. B. G. 2. Aufl. 2 Bde. Stuttgart, Union, deutsche Verlagsgesellschaft. VIII, 720 S.; VIII, 899 S. (Ungleichmäfsige Behandlung d. Stoffes; Mifsverhältnis zwischen Text u. Anmerk.) — **572**) Zwiedineck-Südenhorst, Deutsche Gesch. v. d. Auflösung d. alten bis z. Errichtung d. neuen Deutschen Kaiserreichs 1806—71. Bd. 1: D. Zeit d. Rheinbundes u. d. Gründung d. Deutschen Bundes, (= Bibliothek deutscher Gesch.) Stuttgart. VIII, 623 S. — **573**) A. Stern, Gesch. Europas seit d. Verträgen v. 1815 bis z. Frankfurter Frieden v. 1871. 1. Abtlg.: Gesch. Europas 1815—30. 3 Bde. Stuttgart, Cotta. geh. M. 26. — **574**) W. Müller, Politische Gesch. d. Gegenwart. Bd. 33: 1899. Berlin, Julius Springer. 368 S. (Österreich wird S. 229—41 behandelt.) — **575**) K. Wippermann, Deutscher Geschichtskalender 1901. Bd. 1/2. XII, 847 S.; XII, 407 S. je M. 6. — **576**) Schulthefs' europ. Geschichtskalender NF. Bd. 16 (1900), Bd. 17 (1901). Hrsg. v. G. Roloff. 375, 372 S. à M. 8. — **577**) Th. Goebel, D. österr. Kronprinzenwerk: ZBücherfreunde 3, I, S. 219—24. (Schildert d. Entstehung u. Entwickelung d. auf Veranlassung d. Kronprinzen Rudolf ins Leben ge-

erzählt wird; es wäre daher angezeigt, einmal die alten Beziehungen derselben zu einander zum Gegenstand eingehender Betrachtung zu machen. Er bespricht sodann unter diesem Gesichtspunkte die Beziehungen zwischen der Ostmark, Böhmen und Ungarn bis 1156.[578–580]) Der in der Burgforschung überaus bewanderde **Piper** hat eine grofse Anzahl österreichischer Burgen genau in Wort und Bild beschrieben. Zumeist werden nur die Ruinen behandelt; bewohnte und rekonstruierte werden nicht berücksichtigt. Neben den Neuaufnahmen werden Ansichten aus den älteren Werken reproduziert (aus Valvasor, Vischer u. s. w.), doch wird ihre Unzuverlässigkeit betont. Ein grofser Teil der Abbildungen bietet lehrreiche Einsicht in die Einzelheiten des Baues der Burgen. Die Geschichte derselben wird nicht berücksichtigt; doch wären wohl die wichtigsten Daten über Erbauungszeit u. dgl. wünschenswert. Durch Pipers Darstellung wird man von den historischen Ereignissen, die an die einzelnen Burgen sich knüpfen, gewifs besseres Verständnis erlangen.[581.582])

*Vorgeschichte.* Von den zahlreichen prähistorischen Mitteilungen, welche die MCC. enthalten, konnten, wie in früheren Jahren, nur die umfangreicheren von uns verzeichnet werden; ferner sind nachzuschlagen die nach Ländern geordneten Notizen im Berichte der k. k. Centralkommission für 1901.[583–585]) Der neue Supplementband des Corp. insc. lat. umfafst, wie der Hauptband und der erste Ergänzungsband, überaus reiches Material aus den Alpen- und Donauländern. Das ausgezeichnete Register macht alle drei Teile unter verschiedenen Gesichtspunkten zugänglich.[586.586a]) **Majewski** hat sich dahin ausgesprochen, dafs ganz Mitteleuropa nur von Kelten und Slawen erfüllt war; die Germanen kamen erst später aus

---

rufenen Werkes 'D. österr.-ung. Monarchie in Wort u. Bild.') — **578**) A. **Bouchal**, Entwickelung d. wechselseitigen Beziehungen Österreichs zu Böhmen u. Ungarn z. Zeit d. Babenberger in pragmatischer Darstellung. Progr. d. Landes-Realschule in Znaim. 67 S. — **579**) Joh. **Krecan**, Dějiny říše Rakouskouherské v přehledu (Kurzgefafste Gesch. d. österreich-ungar. Monarchie). Progr. d. Kommunal-Gymn. in Königinhof. 32 S. — **580**) Regenten Österreichs. Gezeichnet v. Franz Kollarz. Im Holzschnitt ausgeführt v. H. **Knöfler**. Begleitworte v. A. Hübl. 4. Aufl. Wien, J. Heindl. — **581**) O. **Piper**, Österr. Burgen. Im Auftrage Sr. Durchlaucht d. regierenden Fürsten v. u. zu Liechtenstein u. Sr. Exzellenz d. Grafen H. Wilczek. 1. Tl. mit 262 Abbildgn. Wien, Hölder. 247 S. (Es werden folgende Burgen behandelt: 1. Araberg [Niederösterr.], 2. Arco [Tirol], 3. Bayereck [Böhmen], 4. Boimont [Tirol], 5. Branzoll [Tirol], 6. Buchberg [Niederösterreich], 7. Bürgstein [Nordböhmen], 8. Caldonazo [Tirol], 9. Castellalto [Tirol], 10. Egerberg [Nordböhmen], 11. Elbogen [Böhmen], 12. Emmerberg [Niederösterr.], 13. Engelhaus [Böhmen], 14. Eppenstein [Steiermark], 15. Falkenstein [Oberösterr.], 16. Finstergrün [Salzburg], 17. Frauenburg [Steiermark], 18. Gabelkhofen [Steiermark], 19. Glopper [Vorarlberg], 20. Klamm [Niederösterr.], 21. Kronmetz [Tirol, Covalo], 22. Liechtenstein [Steiermark], 23/4. Alt- u. Neu-Montfort, 25. Neuhaus [Tirol], 26. Perginn [Tirol], 27. Pflinzberg [Steiermark], 28. Pürnstein [Oberösterr.], 29. D. Puxerloch [Steiermark], 30. Rosenstein [Mähren], 31. Schönburg [Nordböhmen], 32. Starhemberg [Niederösterr.], 33. Tirol, 34. Welhartitz [Böhmen], 35. Wildeck [Niederösterr.].) — **582**) K. **Fuchs**, Österr. Burgen: WienerZg. No. 264. (Nach Pipers gleichnamigen Werk.) — **583**) M. **Bauer**, Bericht d. k. k. Central-Kommission für Erforschung u. Erhaltung d. Kunst- u. historischen Denkmale über ihre Tätigkeit im J. 1901 zusammengest. im Auftrage d. Präsidenten. Wien, W. Braumüller. 165 S. — **584**) H. **Richlý**, Bericht über neue Funde, welche d. Annahme v. prähist. Verbindungen zwischen d. südlichen Böhmen u. d. Donau bestätigen: MAnthropGWien SB. 32, S. 38 ff. — **585**) id., Neuentdeckte Funde auf d. prähist. Verkehrswegen zwischen d. südlichen Böhmen u. d. Donau: MCC. 28, S. 34 f. (Bronzefunde in d. Richtung e. Verkehrsweges. d. schon in d. Stein- u. dann in d. Römerzeit nachweisbar ist.) — **586**) Corpus inscriptionum latinarum. Voluminis tertii Supplementum. Pars posterior. Ediderunt Th. Mommsen, Otto Hirschfeld, Alfredus Domaszewski. Berlin. — **586a**) Th. **Mommsen**, Weihe-Inschrift für Valerius

Skandinavien und verdrängten die Slaven aus Norddeutschland.[587–589]) Nun sucht Kętrzyński im weiteren Verfolge seiner Studien (vgl. JBG. 24, II, 116[768] und 118[776]) zu beweisen, dafs die Sueven (dazu auch Suavia, Savia, Slavonia), sowie Semnonen, Longobarden, Hermunduren, Markomannen (Mährer), Quaden (Slovaken), Lugi (Lachen), sämtlich suevische d. i. slawische Völker waren (Suavi = Slavi). Auch die Boii in Böhmen, die dem Lande den Namen gaben, sind slawisch und sind wohl zu unterscheiden von den südlichen in Norikum wohnenden keltischen Bojern, von denen schon Cäsar zu erzählen weifs. In diese slawische Welt drängten sich die von Norden kommenden Juthungi (Jutae, Jütland), die gleichbedeutend mit den Alamannen sind. Sie nahmen im Westen den Namen der von ihnen unterworfenen Suavi = Slavi an; so entstanden die Schwaben. Weiter nach Osten dringend hat ein Teil nach den in Norikum sitzenden Bojern den Namen Bajern erhalten. Der Namen hat also nichts mit Böhmen und den dort sitzenden slawischen Boii (Böhmen) gemein (vgl. JBG. 22, II, 112[886] und 24, II, 116[770]).[590]) Nach den Ausführungen von Zaborowski würden die Ursitze der Slawen im Süden zwischen Donau und Adria zu suchen sein, wo jetzt noch die Südslaven wohnen. Ihre Vorväter waren verwandt der Bevölkerung der Terramaren Italiens (Wenden — Veneter). Sie waren wie die Südslaven Kurzköpfe und von dunkler Hautfarbe. Infolge des Bernsteinhandels verbreiteten sich die Slaven über die Karpathen nordwärts bis ans baltische Meer; sie brachten hierher die bisher unbekannte Leichenverbrennung, sowie die Kenntnis der Metalle (Eisen jedoch nur zu Schmuckgegenständen verwendet) und des Glases. Im Norden der Karpathen hatten die Eingewanderten ein neolithisches Volk von heller Hautfarbe vorgefunden, das sie teilweise absorbierten. Um Christi Geburt drangen von Skandinavien die Germanen ein, welche den allgemeinen Gebrauch des Eisens zu Werkzeugen und Waffen einführten. Auch Talko-Hryncewicz hält daran fest, dafs die alten Slaven Kurzköpfe waren. Er hält für ihren Stammsitz die Karpathengegend (Tatragebiet, Galizien), wo noch heute die Kurzköpfigkeit prägnant hervortritt. Die von hier ausgehende kriegerische Bevölkerung unterwarf die schwächere langköpfige und assimilierte sie. Diesen Ausführungen stehen gegenüber jene Niederles und Potkańskis, von denen der erstere annimmt, dafs die alten Slaven ursprünglich langköpfig waren und erst infolge verschiedener Einflüsse kurzköpfig wurden, der letztere, ebenfalls von der ursprünglichen Langköpfigkeit der Slaven ausgehend, alle auf deren ursprüngliche Kurzköpfigkeit gestützten Ausführungen verwirft. Er

---

Dalmatius: SBAkBerlin S. 886 ff. (Ehreninschrift, v. d. provincia Lugdunensis tertia ihrem Staathalter Valerius Dalmatius, vermutlich bei dessen Rücktritt v. Amte, in dessen fernen Heimat zwischen Mursa u. Sopianae gesetzt. Mit photograph. Nachbildung.) — **587**) E. Majewski, Starożytni Słowianie na ziemiach dzisiejszej Germanii (D. alten Slaven am Boden d. alten Germanien). Warschau. 1899. 58 S. [[Brückner: KwH. 16, S. 467 f. (spricht sich abfällig aus).]] — **588**) id., Z powódu rospraw antropologów giermańskich na temat dziejów przedhist. słowiańsko-giermańskich: Wisła 16, S. 547 ff. (Wendet sich gegen d. seiner Anschauung widersprechenden Ausführungen v. Montelius u. Much auf d. Anthropologen-Versammlung in Lindau 1899.) — **589**) id., O ukozaniu się Słowian w Niemczech (Über d. Auftreten d. Slaven in Deutschland): Światowit 3, S. 205 ff. (Gegen d. Ausführungen v. Montelius u. Virchow auf d. Anthropologen-Kongrefs in Halle 1900. Vgl. auch desselben Aufsatz: ib. 4, S. 206 ff., wo er d. Wallanlagen u. d. damit zusammenhängenden Brandgräber Norddeutschlands als slavisches Gut in Anspruch nimmt u. daraus auf d. Altansässigkeit d. Slaven daselbst schliefst.) — **590**) Wojciech Kętrzyński, Swewowie a Szwabowie (Sueven u. Schwaben). Mit 3 Ktn.: AAkKrakau S. 74. (D. poln.

sieht daher auch gerade die von Talko-Hryncewicz als reinen slavischen Typus aufgefaſsten Bewohner Galiziens nicht als solche an.[591–593] Anknüpfend an den durch Kaindl festgestellten deutschen Ursprung der ungarischen Hunnensage zeigt Matthaei, daſs diese Überlieferungen altes bayrisches Sagengut waren. Unter den bayrischen Landschaften darf aber vor allem Österreich als Hauptpflegestätte dieser Heldensagen gelten; daher auch die zahlreichen österreichischen Elemente derselben erklärlich sind (proelium Zeizenmure, Rüdiger, der steirische Held Nudung u. s. w.).[594.595] Die Annahme, daſs die karolingische Ostmark in eine Reihe von Grafschaften zerfiel, deren Grafen dem Markgrafen unterstanden, gewinnt immer mehr Boden. Vancsa hat (JBG. 23, II, 117) zwischen Enns und Traisen den Grunzwitigau, westlich von der Traisen den Traismafeldgau festzustellen gesucht. Es wären dies zwei der drei Komitate gewesen, welche Jasomirgott 1156 erhielt (mit den Malstätten Mautern und Tulln); der dritte (Korneuburg) wäre erst in babenbergischer Zeit hinzugekommen. Später (JBG. 24, II, 118[783]) hat Vancsa weitere Beweise erbracht, daſs der Grunzwitigau im Viertel ob dem Wiener Walde zu suchen sei und verwies zum Beweise, daſs die karolingische Ostmark schon in die Gerichtsbezirke, Komitate, Gaue zerfiel auf der Raffelstätter Zollordnung von 905/6. Vancsa will also die Beziehung, welche Strnadt den comitatus, quos tres dicunt von 1156 zu den drei Malstätten der babenbergischen Ostmark gab, schon auf die karolingische Zeit erstrecken. Nun beschäftigt sich Lampel eingehend mit der Frage. Er stellt zunächst die verschiedenen Markgrafen und Grafen, die in der Ostmark genannt werden (ohne deren Anteile in Südpannonien), zusammen. Ferner teilt er die Raffelstätter Zollordnung mit, indem er dieselbe übersichtlich in Abschnitte teilt. Indem er sodann auf deren Würdigung eingeht, zeigt er, daſs die Urk. den comitatus Aribonis, aus dem die drei vicarii genannt werden, von den tres comitatus, die Aribos ganzes Herrschaftsgebiet (die Ostmark in weiterem Sinne) ausmachen, unterscheidet (S. 28). Der comitatus Aribonis ist der Traungau, der Aribo 905 direkt unterstellt war und dem die drei vicarii angehören, die also nicht Vorstände der tres comitatus sind (S. 63). Diese tres comitatus sind also nicht in der engeren Ostmark (Niederösterreich) allein zu suchen: nachdem vielmehr einer als der Traungau nachgewiesen ist, wären in Niederösterreich nur noch zwei nachzuweisen. Dies vollführt Lampel mit Hülfe der Bestimmungen der Zollordnung. Diese bestimmt, daſs jeder die Strecke vom Passauer bis zum Wienerwalde Passierende dreimal Eingangszoll zahle; das stimmt mit den drei Komitaten, die eingangs in der Urk. genannt werden (S. 35). Der erste Zoll wurde nach

---

Originalarbeit in Rozprawy Ak. Krak., hist. Kl. 2. Ser., 18, S. 300—75.) — **591**) M. Zaborowski, Słowianie pod względem rasy i ich początek (Les Slawes de races et leurs origines: Wisła 16, S. 209 ff, 584 ff., 649 ff. — **592**) J. Talko-Hryncewicz, Słów parę ze stanowiska anthropologji w Kwestji pochodzenia Słowian (Einige Bemerkungen v. Standpunkte d. Anthropologie über d. Herkunft d. Slaven): ib. S. 754. (Knüpft an an d. Arbeit v. Niederle u. Potkański in KwH. 16, S. 248 ff.) — **593**) K. Potkański, O pochodzeniu Słowian: KwH. 16, S. 248 ff. (D. Arbeit bietet zunächst kritische Bemerkungen zu Niederles czechischen Arbeiten über d. Herkunft d. Slaven u. d. slavischen Altertümer, nebenbei aber viele Notizen z. Besiedelung Galiziens; auch d. Ansiedelungen d. Walachen in d. Karpathengegenden u. jene d. Deutschen werden berührt.) — **594**) G. Matthaei, D. bayerische Hunnensage in ihrem Verhältnisse z. Amelungen- u. Nibelungensage: ZDA. 46. — **595**) R. Kreutz, Sv. Severin, apoštol Norika a rakouské země podunajské za Theodoricha ostrogotského (D. heilige Severin, Apostel v. Norikum u. d. österreichischen Donau-

Durchschiffung des Passauer Waldes bei Rasdorf gezahlt, also für den Traungau. Der zweite Zoll wurde zu Linz gezahlt und zwar für die Strecke bis zum böhmischen Walde (also bis zur Wachau bei Melk): dieser Zoll gilt für den zweiten Comitatus, dessen Ostgrenze in die Wachau, den Dunkelsteinerwald (S. 56) und die Traisen fällt. Auffällig ist, dafs Linz im Traungau westlich der Enns Zollstätte für den Gau ist, der östlich von der Enns liegt; Lampel möchte dies damit erklären (S. 37), dafs dieser letztere Gau nördlich der Donau, bis in die Gegend von Linz gereicht haben kann, was mit der bisher angenommenen Grenze, dem grofsen Rodel nordwestlich von dieser Stadt, stimmt (später wurde das passender gelegene Mauthausen errichtet). Der östlichste der drei Comitatus hat Esparesburg (neben Mautern) zur Zollstätte. Er liegt zwischen Traisen (S. 38, 65) und Wienerwald. Zu diesem Comitatus gehört Grunzwiti—Traismafeld, welche Lampel gegen Vancsa identifiziert (S. 50, 55). Manches bleibt auch bei diesen Ausführungen unklar, so z. B. warum in Mautern sofort wieder derselbe Zoll wie in Esparesburg gezahlt wurde. Abzuwarten ist die Fortsetzung der Arbeit, in welcher über die tres comitatus von 1156 gehandelt werden soll. Bemerkenswert ist, dafs die Traisen und Wachau auch als Grenze der ottonischen Ostmark, soweit sie unter Burkhart hergestellt wurde, erscheint, und dafs die Ostmark Leopolds I. ungefähr den Umfang der von Lampel festgestellten Grafschaften hatte; es scheinen sich also die zur Karolingerzeit bestandenen Gaugrenzen bis in die Babenbergerzeit erhalten zu haben.[596])

*Babenbergische Periode.* Wertner beleuchtet einige Seiten des österreichisch-ungarischen Friedensschlusses von 1225, indem er über die an demselben beteiligten und bisher nicht bekannten Personen handelt. Da durch diesen Frieden Streitigkeiten und Verwüstungen im Grenzgebiet beigelegt wurden, ist es von Interesse, diese Personen (zum Teil Besitzer von Latifundien im Grenzgebiete) kennen zu lernen.[597]) Sonst ist zur Geschichte der Babenberger wenig erschienen.[598])

*Habsburgische Periode bis 1526.* Auch zur Geschichte der ersten Jhh. der habsburgischen Herrschaft ist nicht viel zu nennen.[599–602]) Büchi fafst die Ergebnisse aller über den Schwaben- und Schweizerkrieg 1499 erschienen Festschriften (vgl. JBG. 23, II, 119[645–647] und 24, II, 121[800]) und die Ergebnisse eigener umfassender Forschungen zu einem sehr umfassenden Werke über diese Kämpfe zusammen. Er teilt 711 Urkk. und Chronikstellen mit, darunter 234 neue von ihm gesammelte Stücke. Viele derselben sind aus älteren seltneren Publikationen entnommen. Die beigegebene Freiburger Chronik ist zum erstenmal gedruckt und bietet viel

länder z. Z. Theodorichs d. Ostgoten). Progr. Staats-Gymn. in Prerau. 18 S. — **596)** J. Lampel, Untersuchungen u. Beiträge z. hist. Atlas v. Niederösterreich: JbLkNiederösterr. 1, S. 1 ff. — **597)** M. Wertner, Genealogische Forschungen: JHGA. 12, S. 145 ff. — **598)** J. Lampel, Herr Walther u. d. Wiener Hof: WienerZg. No. 259. (Mit Burdach stimmt Lampel überein, dafs Walthers Aufenthalt in Wien nicht v. langer Dauer war; gewifs war er nicht Friedrichs d. Streitbaren Erzieher.) — **599)** J. Schmidlin, Ursprung u. Entfaltung d. habsburgischen Rechte im Oberelsafs, bes. in d. ehemal. Herrschaft Landsee. Freiburg i. B., Geschäftsstelle d. Charitas-Vbds. 244 S. (Ergänzt u. berichtigt d. Ausführungen Schultes, Gesch. d. Habsburger in d. ersten 3 Jhh.) — **600)** H. Schrohe, D. Kampf d. Gegenkönige Ludwig u. Friedrich um d. Reich bis z. Entscheidungsschlacht bei Mühldorf. Berlin, E. Ebering. XIV, 296 S. M. 8. — **601)** A. Schweiser, E. Studie z. Schlacht bei Sempach. (= 102. Neujahrsblatt d. Zürcher Hilfsgesellschaft. Auf d. J. 1902.) Zürich, Fäsi & Beer. 4°. 21 S. mit Tfln. u. Ktn. — **602)** A. Bernoulli, Sempach u. Winkelried: AnzSchwG. 1902, S. 19—22. — **603)** Beckmann, D. Kampf d. Kaisers Sigmund gegen d. werdende Macht d. Osmanen

vorläfsliches Material; ist aber ein Bruchstück. Während von den Festschriften jede nur ein bestimmtes Gebiet berücksichtigt hat, andere wieder nur gewisse Archive benutzten, ist die vorliegende Aktensammlung in gleicher Weise für das gesammte Gebiet und den Verlauf des ganzen Krieges angelegt und auch in dieser Beziehung vollständiger als alle anderen. Die schweizerischen Quellen sind stärker benutzt als die deutschen; auch das Staatsarchiv in Wien wurde herangezogen.[604–609])

*Türkenkämpfe und Reformation.* Kometar hat schon früher das Wirken Katzianers bis 1527 geschildert (JBG. 23, II, 119[648]). Nun handelt er mit Benutzung ungedruckter Literatur über die Tätigkeit dieses krainischen Haudegens während des Jahres 1527, in welchem er Nordwestungarn für Ferdinand eroberte. Von Interesse sind auch die Schilderungen der Verhältnisse in Kroatien 1527/8, wo daraus Schwierigkeiten erwuchsen, dafs Ferdinand das Land gegen die Türken nicht schützen konnte. Auch da sollte Katzianer helfen. Interessant ist die kurze Schilderung der damaligen Zustände an der kroatisch-türkischen Grenze.[610.611]) Prochaska beleuchtet das vergebliche Bestreben Ferdinands um 1535, den zwischen Polen und der Moldau geführten Kampf um den Besitz von Pokutien auf friedliche Weise beizulegen, um die vereinte Macht der christlichen Fürsten gegen die Türken zu wenden. Leider ist ihm dies nicht gelungen; so geriet die Moldau im Jahre 1538 in die engste Abhängigkeit von der Türkei, und dadurch ist nicht nur die Möglichkeit, die österreichische Oberhoheit über dieses Land zu befestigen, unmöglich geworden, sondern es wurden Ungarn und Polen durch diese neue Herrschaft der Pforte umsomehr bedroht.[612–615]) Normann-Friedenfels handelt über die Seeschlacht bei Lepanto (7. Okt. 1571) und deren Führer Don Juan de Austria; an dieser gröfsten Seeschlacht der NZ. hatten auch Dalmatiner und Istrianer Anteil. Von Interesse sind die Reproduktionen einiger bisher unbekannter alter Stiche.[616.617]) Aus den Ausführungen

---

1892—1487. Gotha, F. A. Perthes. M. 2,40. — **604**) Aktenstücke z. Gesch. d. Schwabenkriegs nebst e. Freiburger Chronik über d. Ereignisse v. 1499. Hrsg. v. A. Büchi. (= Quellen z. Schweizer Gesch. Bd. 20.) Basel, Basler Buch- u. Antiquariatshandlung. LXVI, 655 S. M. 16,80. — **605**) F. Fresl, Hlas český při volbě Maximiliana I. za král římského (D. Stimme Böhmens bei d. Wahl Maximilians I. z. römischen König). Progr. d. Staats-Gym. (mit böhmischer Unterrichtssprache) in Ungarisch-Hradisch. 18 S. — **606**) D. Schönherr, Über Marx Trytz-Sauerwein, Geheimschreiber Maximilians I., dessen Heimat u. Familie. (= id., Gesammelte Schriften 2, S. 59—85.) — **607**) id., D. Krieg Kaiser Maximilians I. mit Venedig 1509. (= ib. S. 86–145.) — **608**) id., Gesch. d. Grabmals Kaiser Maximilians I. u. d. Hofkirche zu Innsbruck. (= ib. 1, S. 149 ff.) — **609**) C. G. Ifuorusciti veneziani d. battaglia d'Agnadello al congresso di Bologna 1509—29: Archivo Trentino 14, S. 65 ff. (Behandelt d. Schicksal v. kaiserlich gesinnten Emigranten aus oberitalienischen Städten nach Tirol z. Zeit Kaiser Maximilians.) — **610**) Franz Kometar, D. Teilnahme Hans Katzianers an d. Kämpfen gegen Zápolya im Jahre 1527. Progr. d. Staats-Realschule in Laibach. 28 S. — **611**) M. Knittl, Kaiser Ferdinand I. Tl. 1. Progr. d. Staatsrealschule in Görz. 52 S. (E. anschauliche Darstellung d. Ereignisse bis 1530, doch ohne Quellenangaben.) — **612**) A. Prochaska, Rokosz lwowski z r. 1537: KwH. 16, S. 1 ff., 208 ff. — **613**) N. Jorga, Relatiile Moldovei cu Polonia după documenti nouă, Petru Rares si politica sa fată de Poloni (1527—45): Convobiri literare (1901), S. 324—52, 391—419. (D. Verhältnis Polens z. Moldau nach neuen Urkk; Peter Raresch u. seine Politik gegenüber Polen; vgl. d. vorangehende N.). — **614**) Ad. Wrede, Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Karl V. Bd. 3. Gotha, F. A. Perthes. V, 979 S. M. 50. — **615**) Nuntiaturberichte aus Deutschland. Hrsg. v. kgl. preufs. hist. Institut. Abtlg. 2, Bd. 12. Von G. Kupke. Berlin, Bath. LXXVIII, 408 S. M. 20. (Beschäftigt sich vorwiegend mit d. Trienter Konzil.) — **616**) E. v. Normann-Friedenfels, Don Juan de Austria als Admiral d. hl. Liga u. d. Schlacht bei Lepanto. (= See-

Boratyńskis geht hervor, dafs StefanBathori, auch nachdem er 1576 polnischer König geworden war, den damals vom Papst ausgehenden Versuchen, die Liga wieder zu errichten und die Türken zu bekämpfen, nicht hold war. War schon Polen einem Türkenkriege gegenüber ablehnend, so wollte Bathori sich völlig auf das Bündnis mit den Türken stützen, von denen seine Wahl zum polnischen König unterstützt worden war. Wegen der habsburgischen Kandidatur, die der Papst als den Zwecken einer künftigen Liga am meisten entsprechend, unterstützt hatte, war er dem Kaiser feindlich gesinnt, ja er war entschlossen, nach dem Tode Rudolfs II. sich um den ungarischen Thron zu bewerben. Erst, nachdem die Beziehungen zur Pforte sich verschlechtert hatten, zeigte er sich zur Bekämpfung der Türken willfährig; er wollte nach dem Tode Iwans IV. Rufsland erobern, um mit vereinten polnisch-russischen Kräften von Asien aus die Türken anzugreifen.[618–623]) Zur Geschichte der Belagerung Wiens 1683 durch die Türken ist die Erzählung des walachischen Chronisten Filipescu von Belang, der mit dem Wojwoden Serban von der Walachei diesen Feldzug mitgemacht hatte.[623a–627])

*Karl VI., Maria Theresia und Joseph II.* Die unter besonders schwierigen Umständen erfolgte Wahl Karls VI. zum deutschen Kaiser hat Ziekursch zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung gemacht. Auf Grundlage des ungedruckten und gedruckten Materials be-

---

kriegsgeschichtl. Studie. Wien, Gerolds Sohn. IV, 78 S. M. 5. (Illustr. Aus: M. a. d. Gebiete d. Seewesens, hrsg. v. k. u. k. marine-technischen Komitee, Pola.) — **617**) E. Spinola, Lettera sulla battaglia di Lepanto. Genova, Tip. d. gioventù. 1901. 4⁰. 4 S. — **618**) L. Boratyński, Stefan Batory i plan ligi przeciw Turkom (1576–1584) (Stefan Bathory u. d. Plan e. Liga gegen d. Türken [1576—84]): AAkadKrakau 1902, S. 98. — **619**) M. Swiak, Kto jest autorem broszury politycznej p. t. Deliberacya o spółku i związku Korony polskiej z pany chrześciańskimi przeciwko Turkowi? (Wer ist d. Vf. d. politischen Broschüre unter d. T. Erwägung über e. Bündnis d. Krone mit d. christlichen Herren gegen d. Türken.) Progr. d. 4. Staats-Gymn. (mit polnischer Unterrichtssprache) in Lemberg. 21 S. — **620**) H. Steinmann, České povstání (1618—20) v písních a satyrách své doby (D. böhmische Aufstand 1616—20 in Liedern u. Satiren d. damaligen Zeit). Progr. d. Privat-Realgymn. mit böhmischer Unterrichtssprache in Mährisch-Ostrau. 37 S. (Deutsche, czechische u. lateinische Gedichte, zumeist auf d. Winterkönig u. d. Prager Fenstersturz.) — **621**) K. Jahnel, D. 30j. Krieg in Aufsig u. Umgebung: MVGDB. 41, S. 149 ff. — **622**) A. Doležel, O vpádu Švédů do Čech a Moravy za války třicetileté jakož i spůsobu tehdejšího valčeni (Über d. Invasion d. Schweden in Böhmen u. Mähren z. Zeit d. 30j. Krieges u. über d. Art d. damaligen Kriegführung.) Progr. d. Landesrealschule (mit böhmischer Unterrichtssprache) in Prosnitz. 15 S. — **623**) Venetianische Depeschen v. Kaiserhofe (Dispacci di Germania). Hrsg. v. d. hist. Kommission d. kais. Akad. d. Wissenschaften. Abtlg. 2, Bd. 1 (April 1657 — Juli 1661). Bearbeitet v. A. F. Pribram. Wien, Gerold. XXIII, 729 S. M. 11. — **623a**) Filipescu Constantin Capitanul, Istoria domnilor țăriĭ Româneștĭ . . . publicate de N. Jorga. Mit 6 Tfln. Bukarest, Socecu. XXXVIII, 222 S. (Bietet S. 174 ff. Berichte über d. Belagerung Lembergs durch d. Walachen unter Gregor Ghika im J. 1672; ferner auf Autopsie beruhende Nachrichten über d. folgenden türkisch-polnischen Kriege [S. 189—98]; endlich S. 201 ff. ebenfalls wertvolle Berichte über d. Belagerung Wiens durch d. Türken 1683, welche Filipescu in d. Begleitung d. walachischen Wojwoden Serban mitgemacht hatte.) — **624**) H. Preifsenhammer, Marsch d. polnischen Hilfstruppen unter König Johann III. Sobieski durch Schlesien u. Mähren 1683, hrsg. v. F. Tvarnžek: ZVGesch. Mährens u. Schlesiens 5, S. 374—92. — **625**) W. Lenkiewicz, Udział Rosyi w pokoju Karłowickim 1699. (D. Anteil Rufslands an d. Frieden v. Karlowitz 1699.) Lemberg, Selbstverlag, Druck W. Łoziński. 80 S. — **626**) Langer, D. Reoccupation Freiburgs u. Breisachs 1698—1700. Mit 2 Tfln.: MKAKG. 3. F., 1, S. 101 ff. (Bietet Einblick in d. Wirrsal u. d. Unbehülflichkeit d. vielgestaltigen Verwaltungsorganismus d. Erbländer d. damaligen Zeit.) — **627**) Ferdinand Menčik, Kustos an d. Hofbibliothek in Wien: E. Beitrag z. Gesch. d. Verhandlungen

handelt er die Stellungnahme der Mächte zur Kaiserwahl, die französischen Umtriebe gegen dieselbe, die sächsische Politik und endlich die Wahl selbst. Dafs die Pläne der Begründung eines Weltreiches mifslangen, ist allgemein bekannt; weniger nahm man bisher Rücksicht darauf, dafs die österreichische Politik damals wieder eine verhängnisvolle Richtung einschlug, welche sie Deutschland entfremden mufste.[628]) Jorgas Schriften zur Geschichte der rumänischen fürstlichen Familie Cantacuzino bieten auch Material zur Beziehung des Kaiserhauses zu derselben, besonders im 18. Jh.[629–631]) Schwerdfeger schildert, auf reiches Aktenmaterial und die hs. Darstellung des St. Pöltner Chorherrn A. J. Hacker († 1764; vgl. JBG. 24, II, 125[848]) gestützt, das Eindringen der Franzosen und Bayern nach Niederösterreich und alle folgenden Ereignisse bis zum Rückzuge des Invasionsheeres. Es geht daraus hervor, dafs das Stammland der Monarchie für die Sache Maria Theresias ganz aufserordentliche Opfer dargebracht hat, welche die junge Herrscherin als ihren 'fast alleinigen Trost' charakterisierte. Andrerseits lieferten die Ereignisse auch den Beweis, wie abhängig die Regierung noch Schritt für Schritt von den Ständen war. Es mag dies mit eine Veranlassung für Maria Theresia gewesen sein, dem Staate eine neue straffere Organisation zu geben. Am Schlusse sind zahlreiche Aktenstücke beigegeben.[632]) Nunmehr teilt Schwerdfeger auch die lateinische Original-Darstellung Hackers 'De bello bavarico' mit; beigegeben ist eine Einleitung über diesen selbst und eine deutsche Inhaltsangabe seines Werkes.[633–639]) Mosgren tritt der Ansicht Lehmanns über den Ursprung des 7j. Krieges entgegen: Maria Theresia war der angreifende Teil und machte aus ihrer Offensivabsicht ihren Vertrauten gegenüber auch kein Hehl, während Friedrich mit derselben Aufrichtigkeit an den Tag legte, dafs er sich diesmal durchaus in der Devensive befand; Friedrich hat ehrlich und redlich alles getan, was in seiner Macht stand, um eine friedliche Lösung des Konfliktes herbeizuführen[640–642]) Jany untersucht kritisch das oft benutzte und sehr verschieden beurteilte Gaudische Journal zur Ge-

---

über d. Erteilung d. preufsischen Königstitels.) Wien, Gerold & Co. 1901. gr.-8⁰. 20 S. M. 0,50. (Bietet Einsicht in einige Aktenstücke d. gräflich Harrachschen Archivs über d. betreffenden Verhandlungen in Wien.) — **628)** J. Ziekursch, D. Kaiserwahl Karls VI. (1711). (= Gesch. Studien, hrsg. v. A. Tille, I.) Gotha, F. A. Perthes. XIII, 187 S. M. 3,60. — **629)** N. Jorga, Despre Cantacuzinl. Bukarest, Minerva. 163 S. M. 3. — **630)** id., Genealogia Cantacuzinilor. Bukarest, Minerva. 565 S. M. 6. — **631)** id., Documente privitoare la Familia Cantacuzino. Bukarest, Minerva. 360 S. M. 4. — **632)** J. Schwerdfeger, D. bairisch-französische Einfall in Ober- u. Niederösterreich (1741) u. d. Stände d. Erzherzogtümer. Tl. 2: Kurfürst Karl Albrecht in Niederösterreich. (S.-A. aus: AÖG. 91, 1. Hälfte. Wien. 1902.) — **633)** id., D. Aufzeichnungen d. St. Pöltener Chorherrn Aquilin Joseph Hacker über d. Einfall Karls VII. (Karl Albrechts) in Österr. 1741/2. Hrsg., übersetzt u. kommentiert: JbLk.-Niederösterr. 1, S. 227 ff. — **634)** L. Lutz, D. bayr. Husaren im österr. Erbfolgekrieg 1742/5. (= Darstellungen a. d. bayr. Kriegs- u. Heeresgesch. 10, S. 1—27. — **635)** Chr. Meyer, Briefe aus d. Zeit d. 1. schlesischen Krieges. Leipzig, Dege. M. 5. — **636)** O. Schulz, D. Feldzug Friedrichs d. Gr. nach d. Schlacht bei Hohenfriedberg bis z. Vorabend d. Schlacht bei Soor, mit besonderer Berücksichtigung d. politischen Lage. Heidelb. Diss. 67 S. — **637)** H. Stabenow, D. Schlacht bei Soor. Berliner Diss. 46 S. — **638)** H. Kania, D. Verhalten d. Fürsten Leopold v. Anhalt-Dessau vor d. Schlacht bei Kesselsdorf. Berliner Diss. 48 S. — **639)** J. B. Jowanowitsch, Warum hat Friedrich d. Gr. an d. Schlacht bei Kesselsdorf nicht teilgenommen? Berliner Diss. 42 S. — **640)** Mosgren, Fredrik den store og Syvaarskrigens oprindelse. Kristiania. 157 S. |[HZ. 89, S. 551 f.]| — **641)** G. Egelhaf, D. Ursprung d. 7j. Krieges: WIDM. 89, S. 78—89. — **642)** K. Th. Heigel, Friedrich d. Gr. u. d. Ursprung d. 7j. Krieges. (= id.. Neue geschichtl. Essays,

schichte wichtiger Partieen des 7j. Krieges. Er kommt zum Schlusse, dafs einzelne Teile, die Gandi nach Mitteilungen anderer bearbeitet hat, wertlos sind; so z. B. die Darstellung über das Treffen von Reichenberg, das Gefecht von Kuttenberg u. a. Von wesentlicher Bedeutung sind Gaudis Angaben dagegen überall da, wo der König in Person führte. Für die entscheidenden Vorgänge, namentlich die Schlachten von Prag, Kolin, Rofsbach und Leuthen, besitzen wir in den Arbeiten Gaudis, besonders in seinen ersten bald nach den Ereignissen entstandenen Niederschriften, die Aufzeichnungen eines vermöge seiner Dienststellung im königlichen Hauptquartier ausgezeichnet unterrichteten Generalstabsoffiziers, die nach ihrem sachlichen Wert eine hervorragende Stelle unter den erhaltenen zeitgenössischen Nachrichten beanspruchen dürfen. Als eine Schlacke, die aus einer späteren getrübten Überlieferung nachträglich in Gaudis Journal geraten ist, mufs der oft behandelte Abschnitt der Schlachtschilderung von Kolin bezeichnet werden.[643–652])

*Österreich zur Zeit der französischen Revolution. Anteil an den Kriegen der Revolutionszeit.* Die Schrift Bibls ist ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Ständebewegung nach dem Tode Josephs II. Sie zeigt, wie schwierig Leopolds II. Lage war; Niederösterreich allein hatte so viele Beschwerden, dafs daran allein genug zu tun war. Zumeist handelte es sich um politische und wirtschaftliche Fragen; oft ist freilich über nichtige Gegenstände viel und lange debattiert worden.[653]) Die Vergröfserungspläne des preufsischen Ministers Hertzberg und die dadurch veranlafsten diplomatischen Verhandlungen, die in der Reichenbacher Konvention gipfeln, sind oft behandelt und allgemein bekannt. Dagegen wurden bisher den militärischen Mafsnahmen Österreichs und Preufsens, die bereits Hand am Schwert einander gegenüberstanden, wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Criste schildert diese und zeigt, dafs diese Mafsnahmen im Jahre 1790 nicht ohne Interesse sind, weil sie auch das Verständnis mancher Phase der diplomatischen Verhandlung erleichtert.[654]) Criste beantwortet

---

106—37.) — **643)** Jany, D. Gaudische Journal d. 7j. Krieges. Feldzüge 1756/7. (= Urk. Beiträge u. Forschungen z. Gesch. d. preufs. Heeres, III, Heft 3.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. IV, 64 S. M. 1,50. — **644)** Briefe preufsischer Soldaten aus d. Feldzügen v. 1756 u. 1757 u. über d. Schlachten bei Lobositz u. Prag. (= Urk. Beiträge u. Forschungen z. Gesch. d. preufs. Heeres, Heft 2.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 59 S. M. 1,50. — **645)** D. Kriege Friedrichs d. Grofsen. Hrsg. v. Grofsen Generalstab, Kriegsgesch. Abtlg., II, Tl. 3: D. 7j. Krieg 1756—63. Bd. 3: Kolin. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 24 S., 6 Tfln. M. 10. — **646)** D. Kriege Friedrichs d. Gr. Hrsg. v. Grofsen Generalstab, Kriegsgesch. Abtlg., II, Tl. 3: D. 7j. Krieg 1756—63. Bd. 4. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. M. 15. — **647)** O. Weber, Prag im J. 1757: MVGDB. 41, S. 1 ff. — **648)** R. Koser, Seydlitz in d. Schlacht bei Kunersdorf: HZ. 87, S. 433/8. — **649)** A. Loebl, D. Deutsche Reich z. Zeit d. ersten Zusammenkunftsversuche zwischen Kaiser Josef II. u. Friedrich d. Grofsen. Progr. d. Staats-Realschule Wien II. 22 S. — **650)** F. Zachystal, Prvá cesta císaře Josefa II. na Rus r. 1780 a její význam (D. erste Reise d. Kaisers Josef II. nach Rufsland im Jahre 1780 u. ihre Bedeutung). Progr. d. Staats-Real- u. Obergymn. (mit böhmischer Unterrichtssprache) Prag. 8 S. — **651)** Josef II. u. Graf Ludwig Cobenzl. Ihr Briefwechsel. Hrsg. v. A. Beer u. J. v. Fiedler. Bd. 1: 1780/4; Bd. 2: 1785—90. (= Fontes rer. Austr. Abtlg. 2, Bd. 53/4.) Wien, C. Gerolds Sohn in Komm. XLII, 504 S.; XXVI, 541 S. M. 8,10; M. 8,50. — **652)** Geheime Korrespondenz Josefs II. mit s. Minister in d. österr. Niederlanden Ferd. Grafen Trauttmansdorff, 1787/9. Wien, Holzhausen. XXXIX, 827 S. M. 14. — **653)** V. Bibl, D. Restauration d. niederösterr. Landesverfassung unter Kaiser Leopold II. E. Beitrag z. Gesch. d. österr. Stände u. inneren Staatsverwaltung. Innsbruck, Wagner. IV, 86 S. M. 3. — **654)** Criste, D. österreichische Truppenaufstellung gegen Preufsen u.

einzelne Einwürfe, welche gegen seine Beiträge zur Geschichte des Rastatter Gesandtenmordes (vgl. JBG. 22, II, 121[960]) gemacht worden sind und bringt einige wenig bekannte Nachrichten und Anschauungen über den Urheber des Mordes. Die wichtigste ist die durch Vermittelung des Oberstleutnants Amon v. Treuenfest mitgeteilte Erzählung eines alten Székler-Wachtmeisters aus dem Jahre 1845. Derselbe gehörte zu den des Mordes angeklagten Husaren; was er über die Vorgänge und die Untersuchung in vertrauten Kreisen vor mehr als einem halben Jh. erzählte, stimmt völlig mit dem von Criste mitgeteilten Villinger Protokoll überein. Damit hat die Meinung jener, welche eine Fälschung dieser die Unschuld der Széklerhusaren am Morde feststellenden Protokolle annehmen, viel verloren.[655–658]) Wittichen teilt eine in der Pitt-Collection des Londoner Record-Office liegende Denkschrift von Gentz mit, die dieser am 15. Oktober an Pitt gerichtet hat. Schon in der durch Fournier bekannt gewordenen Denkschrift von Gentz an Erzherzog Johann vom September 1804 hatte Gentz als die wünschenswerteste Kombination das Bündnis mit Preufsen, in zweiter Linie ein solches mit Rufsland, aber als Rückgrat jeder energischen Defensive oder Offensive die Allianz mit England hingestellt. In der jetzt bekannt gewordenen, vom Oktober datierten, sucht er England zu überzeugen, dafs nicht nur der Kontinent England, sondern dieses auch den Kontinent brauche. Es geht ferner aus dem Schriftstück hervor, dafs Gentz und die von ihm geleitete Kriegspartei in Wien einen sofortigen Angriffskrieg gegen Frankreich nicht plante, also bestand zwischen ihm und dem Erzherzog Karl, welcher jeden aussichtslosen Kampf vermeiden wollte, nicht der bisher stets angenommene Gegensatz; nur hofft Gentz von einem Wechsel der Personen (Sturz Cobenzls) eine Besserung der Verhältnisse, während der düstere Pessimismus des Erzherzogs nur in völliger Neutralität oder in zeitweiligen Bündnissen mit der französischen Macht die Rettung sucht. Gentz macht Vorschläge, wie mit Hülfe Englands Cobenzl zu stürzen sei; als provisorischen Ersatz schlägt er den Grafen Trauttmannsdorff vor.[659.660]) Nach einer Notiz in HZ. 89 S. 559 widerlegt Rose die Fabel von den ungeheuren Verlusten der Russen auf dem berstenden Eise des Teiches bei Austerlitz (Engl. hist. Review 1902, III). Loreta legt die österreichische Politik im Angesicht des französisch-preufsisch-russischen Krieges und der Schaffung des Herzogtums Warschau dar. Er zeigt, wie Österreich infolge seiner Schwäche und gefährdeten Stellung keinen entscheidenden Schritt wagte. Von Preufsen-Rufsland einerseits, von Napoleon andrerseits umworben, konnte Österreich in seiner damaligen Lage nur eine zuwartende Politik beobachten: niemandem bestimmte Zusicherungen machen, aber auch keinen Staat zurück-

---

Polen. Mit 1 Tfl.: MKA[KG]. 3. F., 2, S. 1 ff. — **655)** id., Beiträge z. Gesch. d. Rastatter Gesandtenmordes (1799): ib. S. 191 ff. — **656)** Aus d. Leben e. Diplomaten alter Schule. Aufzeichnungen u. Denkwürdigkeiten d. Grafen François Gabriel de Bray, 1765–1832. Leipzig, Hirzel. VI, 287 S. (Z. Gesch. d. Rastatter Gesandtenmordes; d. z. Vorgesch. d. Eintrittes Bayerns in d. Rheinbund mitgeteilte Exposé des motifs qui ont déterminé la conduite de S. A. S. Electorale Palatine de Bavière envers la Cour impériale de Vienne [octobre 1805] ist anscheinend offizielles Manifest gegen Österreich: HZ. 89, S. 558.) — **657)** Criste, Ungedruckte Briefe d. Erzherzogs Karl über d. Feldzug v. 1800: MKA[KG]. 3. F, 1, S. 1 ff. — **658)** Fournier, Marie Louise u. d. Sturz Napoleons: DRs. 28, No. 11. — **659)** P. Wittichen, D. 3. Koalition u. Friedrich v. Gentz. E. Denkschrift Gentz, v. Okt. 1804: MIÖG. 23, S. 461 ff. — **660)** H. Ulmann, Friedrich v. Gentz: GGA. 164, No. 8. (Ausführliche Bemerkungen zu Guglias Buch; Ulmann schätzt

weisen; jedem gewisse Hoffnungen machen, keinem sich aber verbinden. Die vorläufige strenge Einhaltung der Neutralität war der feste Entschlufs Kaiser Franz'; dadurch wurden auch die kühneren Pläne Stadions gehemmt. Vergebens waren daher die verschiedenen Zusicherungen. Nachdem Napoleon in Warschau eingezogen war und zwei Wochen später (11. Dezember 1806) ein Schutz- und Trutzbündnis mit Sachsen eingegangen war, wuchsen die Beunruhigungen in Wien überaus. Man fürchtete vor allem um den Besitz Galiziens. Erzherzog Karl wies auf die grofsen Gefahren hin, in welche Napoleon Österreich stürzen könnte, wenn er von Warschau aus gegen Krakau und Lemberg seine Kräfte konzentrieren würde. Weniger bedrohlich fafste Stadion die Sachlage auf; doch auch er riet eine vorsichtige Konzentration der Truppen in Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien an. Auch jetzt war Österreich eifrig bestrebt, die Neutralität zu wahren. Nach der Schlacht bei Eylau (8. Februar), die für Napoleon eigentlich eine Niederlage bedeutete, suchte Preufsen Österreich wieder für die Verbündeten zu gewinnen: es schien der richtige Moment gekommen, Napoleon niederzuwerfen. Aber auch Napoleon suchte wieder Österreich für sich zu gewinnen. Österreich glaubte hingegen das Beste zu tun, wenn es die Vermittelung eines allgemeinen Friedens anbot. Dies lehnten aber alle Kriegführenden ab, dagegen machten Preufsen und Rufsland nach der Erneuerung ihres Bundes die gröfsten Anstrengungen, Österreich für die Koalition zu stimmen. Aber dies gelang auch dann nicht, als England derselben beitrat. Österreich fürchtete nicht nur Napoleon, sondern war auch durch die Ereignisse Rufslands in den Donaufürstentümern und vor allem durch die von Napoleon veranlafste Wühlerei unter allen Polen, auch in Galizien, geängstigt. Als aber schliefslich Mitte Juni 1807 die Nachricht von einer Schlappe der Franzosen in Wien einlief, wurden doch Anstalten getroffen, Gesandte ins Lager Alexanders und Friedrich Wilhelms zu schicken: da traf am 22. Juni die Kunde ein von Napoleons Siege bei Friedland. Auf den Friedensschlufs von Tilsit konnte Österreich gar keinen Einflufs üben. Wohl war Baron Stutterheim abgeschickt worden, um womöglich den Wiederaufbau Polens zu verhindern, von dem man das Schlimmste für Galizien befürchtete. Napoleon hatte aber Stutterheim absichtlich auf der Reise aufhalten lassen. Er kam erst nach Tilsit, da der Friede abgeschlossen war. Dieser hatte die Interessen Österreichs überaus geschädigt, denn nicht nur das Schicksal Polens (Gründung des Herzogtums Polen) war gegen Österreichs Willen geschehen, sondern es war auch der Beitritt Österreichs zur Kontinentalsperre, also auch die Verfeindung mit England in Aussicht genommen, und ebenso eine eventuelle Teilung der Türkei ins Auge gefafst. Dazu kam, dafs Österreich infolge seiner zuwartenden Politik nun völlig verlassen dastand, ein Umstand, der gegenwärtig leichter zu kritisieren, als damals zu vermeiden war. So ging Österreich dem Kriege von 1809 entgegen, den es nicht vermeiden konnte, wenn es auf seine Selbsterhaltung nicht verzichten wollte.[661]) Über die damaligen Zustände in der Moldau vor und nach dem Einmarsch der russischen Truppen, die Spannung, welche zwischen dem russischen und österreichischen Bevollmächtigten dort bestand, sowie die sonstigen Beziehungen Österreichs zu den Donaufürstentümern in den ersten zwei Jahr-

---

Gentz höher als Guglia.) — **661)** M. Loreta, Między Jeną a Tylżą 1806/7 (D. Zeitraum zwischen Jena u. Tilsit 1806/7.) (= Monografie w zakresie dziejów nowożytnych, II.)

zehnten des 19. Jh. gibt Jorga Nachrichten.[661a]) Über die bei Ebelsberg am 3. Mai 1809 den Franzosen gelieferte Schlacht ist eine Darstellung erschienen, die vorwiegend auf den Aufzeichnungen des damals in diesem Orte als Aushilfspriester lebenden Franz Vorauer beruht. Aus dem heldenmütigen Ringen an diesem Tage ragt besonders die Tapferkeit der Wiener Freiwilligen und die Unerschrockenheit des Kanoniers Lenk hervor.[662.663]) Kuk bestreitet die seit Hormayr verbreitete Anschauung, dafs der Priester Joseph Daney aus Schlanders der eigentliche Verräter Hofers war, Raffl aber nur ein Werkzeug desselben.[664]) Pater Haspingers Operationsjournal, in das er die Ereignisse Tag für Tag eingetragen hatte und das er daher 'Alltagsbüchel' nannte, wurde 1809 in Meran vernichtet, damit sein Inhalt nicht die vielen darin genannten Personen kompromittiere. 1810 verfafste er dann aus dem Gedächtnisse ein Tagebuch, das später dem Kriegsarchiv einverleibt wurde. Dieses hat schon Schallhammer in seiner Biographie Haspingers (1855) verwendet; jetzt teilt es Pallua-Gall dem Wortlaute nach mit. Es schildert zumeist nur die Ereignisse, an denen Haspinger selbst Anteil hatte.[665]) Khull hat die aus dem Jahre 1832 herrührenden Erinnerungen des am 30. September 1841 zu Töltschach verstorbenenen Insurrektions-Oberkommandanten Türk aus dem Jahre 1809 nach der im Besitze dessen Enkels befindlichen Hs. herausgegeben. Bisher sind dieselben zwar häufig benutzt, nicht aber in ursprünglicher Gestalt veröffentlicht worden.[666.667]) Leszczyński handelt sehr ausführlich über die den Schönbrunner Frieden von 1809 nachfolgenden Verhandlungen, welche zur Abtretung des Tarnopoler Kreises von Ostgalizien an Rufsland führte (15. Juni 1810); diese Ausführungen bilden die Einleitung zu einer Arbeit, welche über die Herrschaft Rufslands in diesem Gebiete bis zum Rückfall an Österreich (1815) handeln wird.[668–670]) Schmidt teilt ein Schreiben A. W. v. Schlegels mit, das dieser anfangs 1813 aus Stockholm an Metternich gerichtet hat. Dasselbe enthält bemerkenswerte Mitteilungen über die Anschauungen des damaligen Kronprinzen von Schweden Bernadotte über die Stellung Österreichs zu Frankreich während des russischen Feldzuges Napoleons, über die Gefahr, welche Österreich nach dem Gelingen dieses Feldzuges drohte, sowie über die Bestrebungen des genannten Kronprinzen, Österreich in die Reihe der Verbündeten gegen Napoleon zu ziehen; auch

---

Warschau, P. Laskauer. XV, 165 S. Kopejke 60. — **661a**) N. Jorga, Documente privitoare la Familia Calimachi adunate, publicate si întovărăsite de o prefata, I. Bukarest, Minerva. CCXII, 604 S. M. 10. (Mit sehr zahlreichen österreichischen, französischen u. anderen Gesandtschaftsberichten.) — **662**) D. Schlacht bei Ebelsberg am 3. Mai 1809. Linz, E. Mareis. 82 S. M. 0,60. (Mit 4 Tafeln. Schlachtenbilder, Ansicht d. Schlosses Ebelsberg v. 1809 u. d. Kriegerdenkmals. Beigegeben ist d. Volkslied über d. Kanonier Lenk.) — **663**) M. Willfort, D. Schlacht bei Aspern. Wien III, Marokkanergasse No. 8, Selbstverlag. (Populäre Darstellung mit Schlachtenplan u. Abbildung v. Fernkorns Löwen v. Aspern; schlägt vor durch entsprechende Benennung d. Strafsen etc. d. Truppen-Aufstellung in d. Schlacht z. bleibenden Anschauung zu bringen.) — **664**) W. Kuk, Andreas Hofer u. Joseph Daney: WienerZg. No. 70. — **665**) Pallua-Gall, Pater Joachim Haspingers Tagebuch: MKAKG. 8. F., 2, S. 218 ff. — **666**) F. Khull, Jugend- u. Kriegserinnerungen Johann B. Türks. Progr. d. Staats-Gym. in Graz (Steiermark). 32 S. — **667**) Saski, Campagne de 1809 en Allemagne et en Antriche. Paris, Nancy, Berger-Levrault. Fr. 10. — **668**) J. Leszczyński, Cesya wschodnio galicyjska na rzecz Rosyi: KwH. 16, S. 28 ff. — **669**) v. d. Osten-Sacken u. v. Rhein, Militär-politische Gesch. d. Befreiungskrieges im J. 1813. Bd. 1. Berlin, Vossische Buchh. M. 12. — **670**) Friedrich, Gesch. d. Herbstfeldzuges 1813, I. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. M. 14. —

bringt das Schreiben die Ansicht zum Ausdruck, dafs Deutschland nur wieder unter Österreichs Führung einer glücklicheren Zukunft entgegengehen könnte.[671.672]

*Die Zeit der Verfassungskämpfe und der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland.* Indem Kraus in klaren Zügen die Geschichte Italiens seit 1815 zeichnet, die Entwickelung der nationalen Einheitsbewegung und vor allem die Tätigkeit Cavours schildert, beleuchtet er auch das Verhältnis Österreichs zu Italien.[673] Zitterhofer bietet einen Beitrag zur Geschichte der österreichischen Interventionen in Italien, indem er den infolge des Kongresses von Laibach (Januar 1821) erfolgten Einmarsch österreichischer Truppen in Neapel und sodann die von denselben zur Hintanhaltung der revolutionären Bewegung erfolgte Occupation Siziliens von 1821/6 schildert. Die Stellung und Tätigkeit der Truppen war eine überaus schwierige.[674] Wertheimer teilt auf Grundlage ungedruckter Dokumente mit, dafs Erzherzog Karl als Oberkommandant der österreichischen und deutschen Bundestruppen bestimmt wurde, im Jahre 1831 Louis Philipp zu bekämpfen. Seinem hohen Geist und seiner weisen Einsicht ist es zum grofsen Teile zuzuschreiben, dafs der Welt das Wiederaufleben der Greuelscenen aus den Revolutionskriegen erspart blieb.[675.676] Über das Jahr 1848 handelt die Fortsetzung der wertvollen Mitteilung von Helfert.[677] Luzio läfst es gelten, dafs Radetzky einen zauberischen Einflufs auf seine Truppen übte, dafs er das österreichische Heer in Italien zu einem festen Ganzen zusammenfügte, den Enthusiasmus für die kaiserliche Fahne zu entflammen verstand, aber er spricht ihm militärisches Genie ab und schreibt die Erfolge von 1848/9 seinem Generalstabschef, dem Feldmarschallleutnant H. v. Hess zu. Radetzky war ein Fabius Cunctator. Er wird als Verkörperung des degenerierten Militarismus hingestellt, der sich über die Civilgewalt des Staates hinwegsetzt und selbst die Befehle des Herrschers zu diskutieren wagte. Als Verdienst wird es ihm angerechnet, dafs er schon 1847 die Erhebung Italiens vorhersah und bei Zeiten auf die Bereitstellung der Mittel zur Niederwerfung des Aufstandes bestand.[678–680] Sommeregger bietet im Anschlufs an N. 674 eine Übersicht der folgenden Interventionen und Occupationen österreichischer Truppen in Modena, Parma, Piacenza, Toskana, den Marken u. s. w. und schildert insbesondere die revolutionären, auf die Vertreibung der Österreicher gerichteten Bewegungen und ihre Niederwerfung in den Jahren 1848/9.[681] Bartsch zeigt, dafs die weitverbreiteten Anschauungen über die Grausamkeit Haynaus übertrieben

---

**671/2)** L. Schmidt, E. Brief August Wilhelm v. Schlegels an Metternich: MIÖG. 23, S. 490 ff. — **673)** F. X. Kraus, Cavour. D. Erhebung Italiens im 19. Jh. (= Weltgesch. in Charakterbildern. Hrsg. v. F. Kampers, S. Merkle u. M. Spahn. Abtlg. 5: D. neueste Zeit.) Mainz, F. Kirchheim. IV, 103 S. mit 1 Lichtbild u. 65 Abbildgn. M. 4. — **674)** Zitterhofer, D. Okkupation Siziliens durch österreichische Truppen v. Mai 1821 bis April 1826: MKA$^{KG}$. 3. F., 2, S. 255 ff. — **675)** E. Wertheimer, Erzherzog Karl u. d. Juli-Königreich: AZg$^{B}$. No. 126. — **676)** C. Glossy, Aus d. Vormärz: JbGrillparzer-Gesellsch. 10. Wien, Konegen. 1900. — **677)** J. Helfert, Erlebnisse u. Erinnerungen. II. Ministerium Schwarzenberg-Stadion. III. In Kremsier. IV. D. grofse Unterrichtsinform.: DKultur 3, S. 1, 97, 183, 273, 343, 449, 590. — **678)** A. Luzio, Radetzky. Mit 121 Illustr. Bergamo, Instituto ital. d'arti graf. 4°. 104 S. L. 5. (Ausführliche Inhaltsangabe v. Loevinson in: MHL. 30, S. 96/8.) — **679)** H. Kunz, D. Feldzüge d. Feldmarschalls Radetzky in Oberitalien 1848 u. 1849. Mit 7 Schlachtenskizzen. Leipzig, A. Strauch. M. 3. — **680)** Malchow, D. Ereignisse v. d. Schlacht b. Custozza: Beih. milit. Wochenblatt (1901), S. 259—76. — **681)** Sommeregger, Ereignisse in d. Legationen

seien; insbesondere verdiene er nicht den Beinamen der Hyäne von Brescia. Er betont, dafs die Schrecken, welche über Brescia hereinbrachen, geradezu von den Demagogen mutwillig heraufbeschworen worden waren. Interessant ist der beigeschlossene Originalbericht Haynaus an Radetzky über die Bezwingung der Stadt.[682.683]) Schon in seinem Werke, das Manteuffels politische Wirksamkeit als preufsischer Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten schildert, hat Poschinger viel auf Österreich Bezügliches geboten; noch mehr ist dies in seinem neuen Werke der Fall, das eine Menge bisher unbekannter Dokumente zur Geschichte von 1850/8 enthält. Aufser zahlreichen bisher unbekannten Briefen des Königs und des Kronprinzen von Preufsen, sowie anderen Staatsmännern finden sich daselbst auch solche vom österreichischen Gesandten Prokesch-Osten und dem Ministerpräsidenten Schwarzenberg. Diese private Korrespondenz gewährt vielfach bessere Einsicht in die politischen Verhältnisse als die Staatsakten. Der erste Band wirft vor allem neue Schlaglichter auf die Verhandlungen von Olmütz (November 1850). Von höchstem Interesse sind die wertvollen Materialien, welche der zweite und dritte Band zu der Geschichte der Anfang 1853 entstandenen orientalischen Verwickelung bietet, welche jahrelang die europäischen Staaten beschäftigte und an der auch Österreich einen leider ruhmlosen Anteil nahm. Sorgfältige Erläuterungen und Anmerkungen erhöhen die Brauchbarkeit des Werkes.[684.685]) Scheffer hat sorgsam die zahlreichen und zum Teil schwer zugänglichen Broschüren preufsischer Herkunft gesammelt, welche die Stellung Preufsens zu Österreich während des italienischen Krieges von 1859 beleuchten. Er gibt eine Analyse derselben. Fast alle sind über Österreich nicht gut zu sprechen; doch fordern einige geradezu aktive Unterstützung Österreichs im Kriege, und nur eine redet der blutigen Auseinandersetzung mit Österreich das Wort. Auch sonst bringt die Schrift viel Interessantes; es wäre gewifs von Wert, auch die andern deutschen und österreichischen Broschüren so zu behandeln. Von Wert ist auch die reiche Zusammenstellung der Literatur zu diesem Kriege.[686]) Caemmerer beleuchtet vorzüglich zwei bisher unklare Punkte des italienischen Krieges von 1859. Am 19. Mai standen sich die Österreicher und die verbündeten Franzosen und Piemontesen in der sogenannten Lomellina, dem Gebiete zwischen Sesia und Ticino gegenüber. Es ist uns bisher stets unerklärlich gewesen, warum Napoleon III. nicht hier die Entscheidung gesucht hatte, sondern durch einen höchst gefährlichen und unsicheren Umgehungsmarsch in nördlicher Richtung über Vercelli und Novara und bis über den Ticino ostwärts die Österreicher über diesen Flufs zurückmanövriert hat,

---

u. in Italien in d. Jahren 1848 u. 1849: MKAKG, 1, 3. F., S. 153 ff. — 682) Bartsch, Haynau u. d. Aufstand Brescia 1849: ib. 2, 3. F., S. 289 ff. — 683) J. Minor, J. N. Bachmayr, Dokumente z. Literatur d. Nachmärz: JbGrillparzer-Gesellsch. 10. Wien, Konegen. 1900. — 684) Heinrich v. Poschinger, Unter Friedrich Wilhelm IV. Denkwürdigkeiten d. Ministers Otto Freiherrn v. Manteuffel. 3 Bde.: 1848—82. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. — 685) id., Preufsens auswärtige Politik 1850/8. Unveröffentlichte Dokumente a. d. Nachlasse d. Ministerpräsidenten Otto Frhrn. v. Manteuffel. Hrsg. v. H. v. P. I/III. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XIX, 474 S.; XIX, 591 S.; XXIV, 514 S. M. 10 u. M. 12,50. (Bd. 1: Von Olmütz bis z. Errichtung d. 2. franz. Kaiserreichs. Von 1. Nov. 1850 bis z. 2. Dez. 1852; 2. D. orientalische Frage bis z. Beginn d. Krimkrieges. Vom 2. Dez. 1852 bis z. 14. Dez. 1854; 3. Von d. Beendigung d. orientalischen Krisis bis z. Beginn d. neuen Ära. Vom 15. Dez. 1854 bis z. 6. Nov. 1858.) — 686) T. Scheffer, D. preufs. Publizistik i. J. 1859 unt. d. Einflufs d. italien. Krieges. Leipzig, Teubner. 182 S. M. 6.

worauf es zur Schlacht bei Magenta kam (4. Juni). Es steht fest, dafs ein Vorstofs der Österreicher gegen die Verbündeten während dieses Umgehungsmarsches denselben die schwersten Verluste hätte zufügen können. Napoleon hat diesen Marsch nur wagen können, wenn er es gewissermafsen schwarz auf weifs besafs, dafs die Österreicher ihn nicht dabei angreifen, oder dafs doch ein solcher Angriff wenigstens nicht mit ausreichender Kraft unternommen würde. Caemmerer hat nun schon vor mehr als 20 Jahren sich dahin ausgesprochen und legt dies nun deutlicher dar, dafs Napoleon diese Gewifsheit besafs, als er seinen Feldzugsplan änderte und jenen Marsch antrat: ihm war nämlich die österreichische Disposition verraten worden, und zwar schon vor dem 23. Mai; der Wortlaut dieser gab ihm die nötigen Fingerzeige. Caemmerer macht ferner geltend, dafs die Anschauung, das Mifsgeschick in der Lomellina wäre mehr dem Oberkommandierenden Gyulai als dem Generalstabschef Kuhn zuzuschreiben, weil letzterer richtige Anschauungen vertreten und zu kräftigem Handeln geraten habe, nicht ganz richtig sei. Das Werk gibt auch eine gute Übersicht der Literatur.[687]) Eine der merkwürdigsten, im grofsen österreichischen Generalstabswerk nicht behandelte Episode aus dem italienischen Krieg von 1859 ist die Tätigkeit der Division Reischach in der Schlacht bei Magenta. Dreimal hatte diese die französische Garde geworfen und über den Naviglio zurückgetrieben und würde wahrscheinlich im Besitze der eroberten Position geblieben sein, wenn ihr nicht die Ereignisse am nördlichen Teile des Schlachtfeldes den endgültigen Erfolg entrissen hätten.[688-690])

*Geschichte unserer Tage. Politische und soziale Lage. Nationale Streitigkeiten.*[691.692]) Springer kennzeichnet unter Berücksichtigung der historischen Entwickelung in einer überaus interessanten Schrift die verschiedenen Stellungen, welche die Nation zum Staate einnehmen kann. Die atomistische Auffassung, nach der die Nation eine einfache Summierung gleichsprechender Individuen ist, wurde von den Deutschen in den gegenwärtig geltenden Staatsgrundgesetzen durchgesetzt, ist aber völlig zu verwerfen. Daher mufs die Nation als ein Kollektivganzes aufgefafst werden, das befähigt ist, zu einer juristischen Person organisiert zu werden. Diese Organisation kann aber in Österreich nicht auf territorialer Grundlage erfolgen, da sonst sofort der Kampf um das Herrschaftsgebiet entbrennt. Die historischen Kronlandsgrenzen können bei dieser Organisation nicht beibehalten werden; aber auch neue Siedelungsgrenzen können unter den gegebenen Umständen nicht gefunden werden. Es erübrigt somit nur die Organisation der nationalen Personen als Genossenschaft, für welche die konfessionelle bereits ein Vorbild sei. Jeder nationalen Genossenschaft soll ihre Kulturentwickelung auf eigene Kosten ermöglicht sein. Nur so wird die nationale Agitation, die gegenwärtig gleichbedeutend mit Maul-

---

— **687**) v. Caemmerer, Magenta. D. Feldzug v. 1859 bis z. ersten Entscheidung. Mit 8 Kartenbeilagen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 216 S. M. 5. — **688**) D. Division Reischach bei Magenta (4. Juni 1859): MKA$^{KG}$. 3. Folge, 2, S. 368 ff. — **689**) La Légion Klapka. Une épisode de la guerre de 1866 par le major Z. Paris, Chapelot. 51 S. Fr. 2. — **690**) E. v. Hellbach, Am Wiener Hofe. (= D. Weiberregiment an d. Höfen Europas, IX.) Berlin, H. Steinitz. 168 S. — **691**) B. Erdmannsdörffer, Friedrich Ferdinand Freiherr, später Graf v. Beust, sächsischer, später österr. Minister, geb. 1809, gest. 1886: ADB. 46, S. 494—582. (Sehr eingehender Artikel.) — **692**) Graf Julius Andrassy v. Csik-Szentkirály u. Krasznhorka, geb. 8. Febr. 1823, gest. 1899: ib. S. 1 ff.

heldentum und Geschimpfe gegen andere Nationen ist, Kulturarbeit werden. Sehr ausführlich werden die Mafsregeln geschildert, welche die Verwirklichung dieser Anregung ermöglichen sollen.[693–697] Für die Kenntnis des Sprachenrechts und der Sprachenfrage in Österreich sind sehr wichtige Werke von Fischel erschienen. In dem einen werden alle Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiete des Sprachenrechts vom Jahre 1527 angefangen bis zur Gegenwart in chronologischer Ordnung mitgeteilt, am Schlusse aber auch nach Ländern angeordnet, verzeichnet. Der Zweck dieser Sammlung ist, das geltende Sprachenrecht durch die Quellen selbst in verläfslicher Weise zur Darstellung zu bringen. In einer ausführlichen Einleitung wird der Entwickelungsgang der deutschen Regierungs- und Geschäftssprache in Österreich geschildert und der gegenwärtige Zustand charakterisiert. Fischel tritt mit Nachdruck für die deutsche Amtssprache ein. Das zweite Werk enthält die Materialien zur Geschichte des Sprachenstreites, wie er besonders seit 1848, da die nationalen Leidenschaften zum Durchbruch kamen, sich entwickelte. Zunächst werden die Materialien, die sich auf das Gesamtgebiet beziehen, mitgeteilt, sodann jene für die einzelnen Länder, wobei die Ausbeute am reichsten für Böhmen, dann Mähren und Galizien ausfällt. Zusammen sind über 100 Stücke mitgeteilt. Im ganzen eine sehr zeitgemäfse Arbeit.[697a–707]

---

(Bekannter Staatsmann aus d. Zeit d. Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn u. für d. Herstellung d. friedlichen Verhältnisses mit Deutschland u. Italien tätig.) — **693)** R. Springer, D. Kampf d. österr. Nationen um d. Staat. Tl. 1: D. nationale Problem als Verfassungs- u. Verwaltungsfrage. Wien, F. Deuticke. 252 S. M. 5. |[C. Brockhausen: ZVolkswSozV. 11, S. 619 (sehr anerkennend).]| — **694)** C. Brockhausen, D. Kampf d. österr. Nationen um d. Staat: AZg^B. No. 208. (Nach Springers gleichnamigem Buche.) — **695)** Springer, D. österr. Frage u. d. System d. Interessenvertretung: DWorte 21, No. 7/8. — **696)** D. Scheidungsprozefs in Österr. mit spez. Berücksichtigung Böhmens: HPBl. 128, No. 11. — **697)** Zd. Prochnicki, Konstytucya austryacka (D. österr. Konstitution). (= Bibl. Macierzy polsk. No. 14.) Lemberg. 177 S. M. 0,60. — **697a)** A. Fischel, D. österr. Sprachenrecht. E. Quellensammlung, eingeleitet u. hrsg. v. Dr. A. F. Brünn, Fr. Irrgang. 1901. LXXVIII, 259 S. — **697b)** id., Materialien z. Sprachenfrage in Österreich. Hrsg. v. A. F. Brünn, Irrgang. VIII, 344 S. — **697c)** D. österr. Sprachenrecht: AZg^B. No. 77. (Nach Fischel, D. österr. Sprachenrecht u. Materialien z. Sprachenfrage in Österreich. Brünn, Fr. Irrgang. 1901/2.) — **697d)** A. Fischel, D. Minoritätsschulen. Brünn, Deutscher Verein. 1900. — **697e)** id., D. nationalen Kurien. Wien, 'Zeit'. 898. — **698)** K. v. Strantz, D. habsburgische Donaureich als Bestandteil d. deutschen Volksgebietes: Deutsche Zeitschrift 15. Jg., Heft 9—12. Berlin, Herm. Costenoble. |[Deutsche Erde 1, S. 158.]| (D. Verlust d. Deutschtums in Böhmen seit 1870 beziffert d. Vf. auf eine halbe Million, auch Krain, Südtirol, d. alte Mark Verona u. d. östlichen Teil d. Patriarchats v. Aquileja, Görz, Istrien, Friaul, die terra firma v. Venedig, das Veltlin betrachtet d. Vf. in Bausch u. Bogen als verlorenes deutsches Sprachgebiet. D. Verlust d. Deutschtums in Ungarn beziffert er auf zwei Millionen. Das sind durchaus haltlose Übertreibungen.) — **699)** 'Unser' Herr Schönerer: D. Grenzboten 61, No. 16. — **700/1)** Alldeutsche Politik in Österr.: KathR. 2, No. 12. — **702)** Deutsch-Österreichisches: D. freie Wort 2, No. 1. — **703)** Peregrinus, D. österr. Problem. IX. Cilli: ib. No. 2. — **704)** L. Spiegel. D. Budgetrecht d. Obstruktionsära: ZPÖR. 29, S. 259 ff. (Spiegel kommt z. Schlusse: d. budgetrechtlichen Mafsnahmen, zu welchen sich d. Regierung infolge d. Stockung d. parlamentarischen Apparates veranlafst gesehen hat, bieten breite Angriffsflächen für d. staatsrechtliche Kritik. Wäre es auch staatsrechtlich korrekter gewesen, an Stelle e. Budgetprovisoriums d. Budget selbst zu oktroyieren, so war d. Zurückhaltung d. Etats bis z. Schlusse d. Jahres vielleicht politisch klüger.) — **705)** Mareiner, Österr. Budgetfragen: D. Wage 5, No. 6. — **706)** A. Z'danowicz, Stanowisko Austryi wobec sojuszu franko-rosyiskiego (D. Stellung Österreichs gegenüber d. französisch-russischen Bündnisse). Görlitz, Selbstverlag. 23 S. — **707)** Th. Schiemann, Deutschland u. d. grofse Politik anno 1901. Berlin, G. Reimer.

*Mitglieder des Kaiserhauses. Familiengeschichte. Heraldik.* Schön veröffentlicht weitere Nachrichten über die Nachkommen des Markgrafen Karl von Burgau, des Sohnes des Erzherzogs Ferdinand und der Philippine Welser (vgl. JBG. 24, II, 134[989]).[708–718]) Dankenswert ist ein Bericht, aus dem man jene Hefte der Neubearbeitung von Siebmachers Wappenbuch, die auf Österreich und seine Kronländer Bezug haben, ersehen kann.[719]) Bauer und Fischnaler machen auf Wappen aufmerksam, die ohne notwendige Adelsqualität des zur Führung Berechtigten verliehen wurden. Wichtig sind insbesondere die sogenannten Amtswappenverleihungen, welche durch den grofsen Bedarf an individuellen Amtssiegeln im 16. Jh. veranlafst wurden, da damals noch die konstant bleibenden, von der Person des Amtsvorstandes unabhängigen Siegel nicht bekannt waren. Wer kein Wappen bereits hatte, bekam dasselbe 'zu notturft und gebrauch berurts ambts'. Fischnaler gibt eine Übersicht von solchen individuellen Amtssiegeln, die in Tirol 1530—41 verliehen worden sind. Es sei bemerkt, dafs hier dieser Zustand bis 1805 andauerte. Von den in Nord-Tirol damals fungierenden Ortsgerichten hatte keins ein eigentliches ständiges Amtssiegel. Erst unter bayrischer Regierung erfolgte die Einführung solcher Siegel. Interessant sind auch die bis ins 15. Jh. zurückgehenden Verordnungen über gewerbliche Schutzwappen oder -Marken, die besonders auch das steirische Eisenwesen betreffen.[720–723]) Die Auffindung eines Tauf-, Trau- oder Sterbescheines in einem der Wiener Pfarrsprengel wird dadurch er-

450 S. M. 6. — **708)** Th. Schön, Nachträge u. Ergänzungen z. Artikel: D. Freiherren v. Hohenberg: MHGAdler No. 256. — **709)** D. Schönherr, Philippine Welsers Ermordung durch Karl Stein in Berlin. (= id., Gesamm. Schriften 2, S. 688 ff.) (Wendet sich gegen e. erlogenen Bericht Steins.) — **710)** G. Engel, Vita d. serva di dio Maddalene, arciduchessa d'Austria (figlio d. imperatore Ferdinando I., tradotto in italiano con alcune aggiunte e modificatione d. autuore. Bozen, Tyrolia. 82 S. M. 1,25. — **711)** Carreras y Bulbena, Karl v. Österreich u. Elisabeth v. Braunschweig-Wolfenbüttel in Barcelona. Leipzig, Harrassowitz. M. 10. — **712)** Wertheimer, D. Herzog v. Reichstadt. Stuttgart, Cotta. M. 9. — **713)** F. S., Erzherzog Franz Karl. Z. 100. Geburtstag: WienerZg. Nr. 282. (Vater des regierenden Kaisers.) — **714)** C. Christomano, Regina di dolore (Elisabetta d'Austria) pagine di diario. Florenz. 16⁰. 288 S. — **715)** Z. Beöthy, Erinnerungen an d. Königin Elisabeth v. Ungarn. Leipzig, Duncker & Humblot. 86 S. M. 1. (Hebt besonders d. Sympathien d. Kaiserin für Ungarn hervor.) — **716)** Anton Kořínek, Císařovna a královna Alžběta, její život, působení a význam (D. Kaiserin u. Königin Elisabeth, ihr Leben, ihr Wirken u. ihre Bedeutung). Progr. d. Staats-Gymn. in Hohenmauth. 26 S. — **717)** E. Deutsch, Z. Feier d. goldenen Hochzeit d. Herrn Erzherzogs Rainer u. d. Frau Erzherzogin Maria Carolina. E. Skizze. (Brünn 1902.) — **718)** Medaille, geprägt anläfslich d. goldenen Hochzeit Ihrer kaiserlichen Hoheiten d. Erzherzogs Rainer u. d. Erzherzogin Marie: MNumisGWien No. 224. (Hier auch andere ähnliche Medaillen; vgl. auch MClubMünzWien No. 140/1.) — **719)** Neuer Bericht über d. Stand u. Fortgang d. grofsen deutschen Stamm- u. Wappenbuches, welches unter d. Titel J. Siebmachers Wappenbuch, in neuer reichvermehrter, mit hist.-genealogischen Erläuterungen versehener Ausgabe erscheint. Begonnen v. Dr. O. F. v. Hefner, dann fortgesetzt v. A. Grenser, weitergeführt unter Mitwirkung v. G. A. v. Mülverstedt, F. Heyer v. Rosenfeld, M. Gritzner, A. M. Hildebrandt, G. A. Seyler, v. Csergheö, J. v. Bojničić u. viele andere. Nürnberg, Bauer & Raspe. 4⁰. 10 S. — **720)** J. v. Bauer, D. Wappen als gewerbliche Marke. Verpflichtung d. Anbringens d. Musterzeichens (Registerzwang). Funktions- u. Dignitätswappen: MHGAdler No. 255 f. (Bringt darüber auch hist. Belege aus Österreich.) — **721)** id., D. Wappen als gewerbliche Marke: JHGA. 13, S. 49 ff. — **722)** C. Fischnaler, Über Amtswappen-Verleihungen d. o.-ö. Regierung zu Innsbruck a. d. J. 1523—61. (Separat aus d. projektierten Festschrift anläfslich d. kunsthist. Kongresses zu Innsbruck, Sept. 1902. Ausführlicher Auszug daraus in MHGAdler No. 263.) — **723)** v. Pantz, D. Innerberger Rad- u. Hammermarken v. J. 1625: MHGAdler No. 264. Seit d. 15. Jh. wurde d. obligatorische Führung v. Schutzmarken beim steirischen Eisen-

möglicht, daſs das f. e. Konsistorium gegen Erlag einer geringen Taxe eine Kurrende an sämtliche Wiener Pfarren erläſst. Da jedoch die k. k. Hof- und Burgpfarre exempt ist, so kommt dieser die Kurrende nicht zu und erfolgen von ihr keine Aufschlüsse. Ihre Register enthalten aber nicht nur die Matrikeln des Kaiserhauses, die jetzt übrigens am besten im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv gesammelt sind, sondern auch jene von vielen Adeligen, die im Dienste oder in der Gunst des Hofes standen; deshalb ist ein aus denselben gebotener Auszug für die Adelsgeschichte von Interesse. Die Eintragungen beginnen mit 1619, sind am zahlreichsten unter Maria Theresia und beschränken sich seit Joseph II. bloſs auf die in der Hofburg wohnenden Personen.[724-726])

*Kriegsgeschichte und die Entwickelung des Heerwesens.* Die von Kurz veröffentlichte österreichische Aufgebotsordnung wider die Husiten, die für die Kenntnis des österreichischen Kriegswesens von groſser Wichtigkeit ist, rührt nach Erben nicht aus dem Jahre 1426, sondern mit gröſster Wahrscheinlichkeit vom 28. April 1431 her. Solche allgemeine Aufgebote scheinen in Österreich vor dem Husitenkriege für Kriegszwecke nicht angewendet worden zu sein. Dagegen läſst sich das Fortleben des karolingischen Aufgebots und seiner prozentuellen Organisation für Ungarn während des ganzen MA. nachweisen. Es scheint daher, daſs es das damals mit Deutschland unter einem Herrscher vereinigte Königreich Ungarn war, welches zu der im Deutschen Reiche seit 1428 erwogenen, in der östereichischen Aufgebotsordnung von 1431 ausgesprochenen Reform der allgemeinen Wehrpflicht das Muster gegeben hat. Vielleicht hat auch das Vorbild der deutschen Städte vorgeschwebt. So hat das seit Jhh. vergessene allgemeine Aufgebot seine an die karolingischen Zeiten erinnernde Form wiedererhalten.[727]) Erben betont die Bedeutung der Kriegsartikel, Reglements u. dgl. für die Geschichte des Heerwesens und teilt mit: Reiterbestallung und Reiterrecht für die Militärgrenze aus dem 16. bis zum 18. Jh.; Komorner Artillerie-Artikelsbrief von 1624; Articulsbrief der Vöstung-Quarnison zu Grätz v. 1708; Exerziz-Reglement für die Tiroler Landesdefension von 1653, verfaſst von Girardi v. Castell; endlich militärische Kriegsobservanz und Exerziz-Reglement von der Infanteria in drei Teilen von 1690. Diese Reglements und Erbens Bemerkungen hierzu bieten wichtige Beiträge zum allmählichen Werdegang der Armee.[728]) In dem Türkenkrieg von 1788—90 und im ersten Feldzug gegen die französische Revolution 1792/7 hatten sich in der kaiserlichen Armee Gebrechen gezeigt, die Kaiser Franz nach dem Frieden von Campo Formio zu beheben bestrebt war. Mit Handschreiben vom 9. März 1798 wurde zu diesem Zwecke die Zusammensetzung einer Kommission bestimmt. Für die Zustände im Heere ist die

wesen durch landesfürstliche Verfügungen angeordnet.) — 724) Auszug aus d. Matrikeln d. k. k. Hof- u. Burgpfarre in Wien: JHGA. 12, S. 1 ff. — 725) Einige genealogische Auszüge aus zwischen 1566 u. 1788 bei d. niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive d. k. k. Landgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen: MHGAdler No. 260 ff. — 726) Einige genealogische Auszüge aus zwischen 1606 u. 1788 beim k. k. Hofmarschallschen Gerichte publizierten, derzeit im Archive d. k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen (Fortsetzung): ib. No. 253 ff. — 727) W. Erben, D. Aufgebot Herzog Albrecht V. v. Österreich gegen d. Hussiten: MIÖG. 23, S. 256 ff. — 728) Mitteilungen d. Kuratoriums d. k. k. Heeresmuseums im Artillerie-Arsenal zu Wien. Wien, Konegen. (Enthält auch Erben, Kriegsartikel u. Reglements als Quellen z. Gesch. d.

von der Kommission hervorgerufene Denkschrift des Obersten Zach sehr interessant. Der bald ausbrechende Krieg liefs leider diese bisher wenig bekannten Reformpläne nicht zur Ausführung bringen, erst nach 1805 wurden sie wieder aufgenommen.[729]) Im Nachtrag zu seinen Ausführungen AZg^B. No. 172 aus 1895 beweist Heigel durch ein päpstliches Schriftstück vom 18. August 1759, dafs die angebliche Verleihung eines geweihten Hutes und Degens durch den Papst an Daun nach dessen Siege bei Hochkirch eine Erdichtung sei.[730]) Komatar teilt aus dem Archiv des Maria Theresienordens die Urkk. mit, welche die Heldentaten des Obristen Baron von Rasp bei der Festung Schweidnitz (Oktober 1761) und jene des General-Feldwachtmeisters Grafen v. Lichtenberg im Türkenkrieg von 1790 schildern.[731]) Die Neubearbeitung des mühsamen Werkes von Ascher ist stark vermehrt. Er bietet eine Geschichte der Ehren-Denkmünze oder der Militär-Tapferkeitsmedaille samt dem alten Statut derselben d. d. 25. Juli 1789 und dem neuen vom 18. Mai 1809. Es folgt sodann die Schilderung der Taten jener Männer, welche die goldene Tapferkeitsmedaille und den militärischen Maria Theresiaorden sich erfochten; die Zahl dieser Tapferen ist sehr bedeutend. Endlich folgt das lange, nach Jahrgängen geordnete Verzeichnis der seit Stiftung der Medaille mit jener von Gold Dekorierten.[732]) Aus den Memoiren eines österreichischen Militärs sind die Mitteilungen über die Feldzüge in Italien und Ungarn 1848/9, sowie insbesondere jene über die Zustände im Heere selbst hervorzuheben. Von Interesse sind die Urteile über die italienischen und ungarischen Regimenter.[733–741])

*Rechtsgeschichte, Verfassung und Verwaltung.* Nicoladoni handelt unter Anführung reichlicher Literatur über die Entstehung der Landeshoheit in den österreichischen Herzogtümern, über die Stände und das Gerichtswesen des MA. unter dem Einflusse des Lehenswesens.[742]) Zur Ergänzung der Arbeiten von Weber und Fellner, wonach zwischen dem Pactum mutuae successionis vom 12. September 1703 und dem Hauptinstrument der pragmatischen Sanktion vom 19. April 1713 kein Widerspruch besteht (JBG. 21, II, 164[1058.1059]), mag nachträglich auf die schon früher er-

---

k. u. k. Armee.) — **729)** E. Denkschrift Zachs aus d. Jahre 1798: MKA^KG. 3. F., 2, S. 157 ff. — **730)** K. Th. Heigel, D. geweihte Degen d. Marschalls Daun: AZg^B. No. 287. — **731)** Fr. Komatar, Tapferkeitszeugnisse zweier Krainer: MMusVKrain 14, S. 68 ff. — **732)** A. Ascher, Gut u. Blut für unsern Kaiser. Illustr. v. Franz Marquis de Bayros. 2. vermehrte u. verbesserte Aufl. Mit zahlreichen Abbildgn. u. Porträts. Wien, Seidel & Sohn. 512 S. (Auch in Lfgn.) — **733)** Memoiren e. österr. Veteranen 1846/7 Garnison Prag, 1848 Italien, 1849 Italien u. Ungarn. Wien, Braumüller. 1901. V. 142 S. M. 2. (ALBl. 11. Jg., S. 10. — **734)** D. ungarische Donauarmee 1848/9: AZg^B. No. 210. (Nach A. Wacquant, D. ung. Donauarmee 1848/9. Breslau, Schottländer.) — **735)** O. Criste, Ludwig Ritter v. Benedek, k. u. k. Feldzeugmeister, geb. 1804, gest. 1887: ADB. 46, S. 351 ff. (Mit Benutzung d. Kriegsakten; günstig beurteilt.) — **736)** R. v. Strele, D. 'Rainer': WienerZg. No. 61. (Behandelt d. nach Erzherzog Rainer genannte Regiment.) — **737)** Peters, D. österreichischen Befestigungen an d. oberen Elbe: MKA^KG. 3. F., 1, S. 287 ff. — **738)** Th. v. Winterhalder, Kämpfe in China. E. Darstellung d. Wirren u. d. Beteiligung v. Österr.-Ungarns Streitmacht an ihrer Unterwerfung in d. J. 1900/1. Mit 118 Abbildgn., 26 Croquis u. 2 Ktn. Wien, A. Hartleben. VIII, 584 S. M. 9. — **739)** P. Salcher, Gesch. d. k. u. k. Militär-Akademie. Wien, C. Gerold. VI, 82 S. M. 3. (Mit Tfl.) — **740)** id., Gesch. d. k. u. k. Marine-Akademie Pola. Wien, C. Gerold. VIII, 82 S. M. 3,50. — **741)** W. Hahn, D. Rote Kreuz in Krieg u. Frieden: WienerZg. No. 119. — **742)** A. Nicoladoni, Z. Verfassungs- u. Verwaltungsgesch. d. österreichischen Herzogtümer mit besonderer Berücksichtigung Oberösterreichs. I. Mittelalter. E. populärwissenschaftlicher Beitrag z. Landeskunde v. Oberösterreich:

schienene, zu ähnlichen Schlüssen kommende Studie Bachmanns hingewiesen werden.[743]) Tezner zeigt wieder, indem er die landesfürstliche Oberverwaltungsrechtspflege, und zwar auch auf dem Gebiete des Steuerwesens und der Heereslasten untersucht, dafs die ständischen Rechte überaus verschwommen und schwankend waren. Dagegen ist Rachfahl aufgetreten. Tezner verweist darauf, wie die Stände selbst eine verfassungsrechtliche Steuerrechtspflege der Landesfürsten durch die Kurzsichtigkeit ihres egoistischen Klassenstandpunktes befördert haben. Sodann erörtert er die wichtigsten Reformen Maria Theresias auf verwaltungsrechtlichem Gebiete, die in der Trennung der Verwaltungsrechtspflege von dem höchsten Verwaltungsorgan (1749) und der Konsessualordnung von 1751 gipfeln. Der Versuch der obersten Justizstelle, die völlige Unabhängigkeit der Richter und den Verzicht auf jede Kabinettsjustiz zu erringen, ist nicht gelungen. Übrigens zeigt sich diese Kabinettsjustiz in Verwaltungssachen in unerwartet günstigem Lichte. Auf die Entwickelung im 18. Jh. haben französische Einflüsse eingewirkt[744. 745]) Für die Neuorganisierung und Einführung der modernen Verwaltungsgerichtsbarkeit in Österreich bietet Lemayers Arbeit Aufschlüsse. Sowohl in dem Entwurfe der Konstitutionsurk. des österreichischen Reichsrates von 1849, als in der oktroyierten Verfassung vom 4. März 1849 wurde ein oberstes Reichsgericht in Aussicht genommen. Alle diese Institutionen blieben indes auf dem Papier; erst das Jahr 1867 brachte die Ausführung der Pläne. Damit gelangt die bis dahin nur akademisch anerkannte Verantwortlichkeit der Minister zur praktischen Geltung.[746. 747]) Payer v. Thurn bietet eine gute Übersicht der seit der 1749 erfolgten durchgreifenden Veränderung in der Verwaltung Österreichs bis 1848 bestehenden Hof- und Centralämter in Österreich, und zwar der Kabinettskanzler, Obersthofmeister, Oberstkämmerer, Obersthofmarschall, Haus-, Hof- und Staatskanzlei (auswärtige Geschäfte), Staatsräte für inländische Geschäfte (Staats- und Konferenzministerium), Finanz-, Politische, Justiz- und Kriegsverwaltung. Die Einrichtung der sehr sorgfältigen Tabelle

---

JbMFrancisco-Carolinum 60, S. 1—125. — 743) Ad. Bachmann, D. pragmatische Sanktion u. d. Erbfolgeverfügungen Kaiser Leopolds I.: JurVjsWien 26 (10) (1894), Heft 1/2. (Wie Weber u. Fellner, so hat vor ihnen auch schon Bachmann dargelegt, d. zwischen d. Pactum mutuae successionis v. 12. Sept. 1703 u. d. pragmatischen Sanktion v. 1718 durchaus kein Widerspruch bestehe. Nach d. Regierungsantritt Karls in Österreich hörten d. Bestimmungen d. Pactums zu Gunstem d. Töchter Josefs I. v. selbst auf. Jene Bestimmungen waren nur getroffen worden, um im Falle d. österr. u. spanische Linie gleichzeitig nur auf Frauen beschränkt wurde, d. Anfall d. spanischen Lande an d. österr. Linie zu bewirken; daher d. Vorrang der Töchter Josefs. War aber d. spanische männliche Linie (Karl) einmal ins Erbe der österr. Länder getreten, so ist es natürlich, d. fortan nur in dieser Linie d. Vererbung vor sich geht u. daher d. Töchter Josefs in d. mutua successio keinerlei Erbrecht mehr besitzen. D. Pactum u. d. Hauptinstrument v. 19. April 1718 stimmen also ganz überein u. dementsprechend sind sie z. Zeit Kaiser Karls auch stets als zu einander gehörig betrachtet worden. Erst im J. 1741 hat d. kursächsische Hof gegen Karls Tochter, Maria Theresia, auf Grundlage d. aus d. Pactum angeblich für die Töchter Josefs folgenden Rechte Einspruch erhoben.) — 744) Fr. Tezner, D. landesfürstliche Verwaltungsrechtspflege in Österreich v. Ausgang d. 15. bis z. Ausgang d. 18. Jh.: ZPÖR. 29, S. 627 ff.; 30, S. 7 ff.; 31, S. 6 ff. (Fortsetzung aus Bd. 25 derselben Zeitschrift.) — 745) F. Rachfahl, D. dualistische Ständestaat in Deutschland: JGVV. 26, S. 1063 ff. — 746) K. v. Lemayer, D. Begriff d. Rechtsschutzes im öffentlichen Rechte (Verwaltungsgerichtsbarkeit) im Zusammenhange d. Wandlungen d. Staatsauffassung betrachtet. Festschrift aus Anlafs d. Feier d. Feier d. 25 j. Bestandes d. österreichischen Verwaltungsgerichtshofes: ZPÖR. 29, S. 1 ff. — 747) Philippovich, D. österr. Gesellschaft für Arbeiterschutz: Deutsche Arbeit 1,

ermöglicht es, für jedes beliebige Jahr das für einen bestimmten Verwaltungszweig bestehende Amt und dessen Vorstände festzustellen. Natürlich gibt diese Tafel auch die beste Übersicht über die zeitliche Entwickelung jeder Behörde und ihre wechselnde Organisation, als auch über die Amtsdauer der Beamten.[748]) Kolmer hat sich die dankenswerte Aufgabe gestellt, die Entwickelung der österreichischen Verfassung und die Darstellung der Verfassungskämpfe, wie sie sich seit mehr als vierzig Jahren im österreichischen Parlament abgespielt haben, darzustellen. Mit voller Übersichtlichkeit schildert der Vf. das absolute Regime (Dezember 1848 bis Mai 1859), die Tätigkeit des verstärkten Reichsrates (Mai 1859 bis September 1860), gibt die Geschichte des Oktoberdiplomes, des Februarpatentes, der folgenden drei Reichsratsperioden (April 1861 bis Juli 1865), der Sistierungsperiode (Juli 1865 bis Februar 1867), der vierten Reichsratsperiode (bis Dezember 1869), endlich des Zeitraumes von 1870/9. Zum erstenmal finden wir alles einschlägige Material dieser für die Entwickelung unserer Verfassung so wichtigen Zeit in bequemer übersichtlicher Weise gut zusammengefaſst, die wichtigsten Reden und Vorgänge im Parlament und den Landtagen, Dokumente, Zusammensetzung des Ministeriums etc. in übersichtlicher Gruppierung mitgeteilt. Die Entwickelung von 1860/9 setzt Kolmer folgendermaſsen zusammen: Goluchowski schuf mit dem Oktoberdiplom die Plattform für den Föderalismus; Schmerlings Februarpatent vermochte die Einheit der Monarchie nicht mehr zu retten; Belcredis Staatsstreich sistierte Parlament und Verfassung; Beust rettete die Verfassung um den Preis des Dualismus. Ebenso klar charakterisiert Kolmar die Hauptmomente der folgenden drei Ministerien Potocki, Hohenwart und Auersperg, sowie die Enttäuschungen, welche die unter letzterem zustande gebrachte Wahlreform verursachte: gerade diese von der deutschliberalen Partei erstrebte Reform hat derselben in der Folge die gröſsten Schwierigkeiten bereitet, denn sie verstärkte die nationalen, nicht deutschen Elemente im Reichsrat. Im ganzen ein unentbehrliches Handbuch.[749.750])

*Finanz- und Münzwesen. Handel und Verkehr. Wirtschaftsgeschichte.* Wanka zeigt, wie zur Zeit des Interregnums die Görzer Grafen sich aller Zollstätten Tirols bemächtigt hatten und von diesen gegen das Ende des 13. Jh. reichen Ertrag zogen. König Albrecht I. belieſs ihnen zwar die Zollstätten, bestimmte aber die Zollsätze so in Tirol, daſs ein Ausgleich mit seiner St. Gotthardtstraſse erfolgte. Seine Absicht war offenbar, damit die Görzer nicht durch schlaue Zollregulierung den Kaufmannsstrom, der von Italien zum Rhein ging, auf ihre Straſse ableiteten. Es waren also Rücksichten auf seine Hausmacht, welche Albrecht veranlaſsten, von dem alten königlichen Zollrecht Gebrauch zu machen und so über die Alpenzölle von der Rhone bis zur Mur und Leitha zu verfügen. Aus ähnlichen Gründen hat er dem König Wenzel II. gegenüber sein königliches Bergregal geltend gemacht.[751]) F. S. verfolgt die verschiedenen Kanalprojekte in

No. 6. — **748**) R. Payer v. Thurn, D. kais. königl. Hofstellen, ihre Chefs u. deren Vertreter in d. Zeit v. 1. Mai 1749 bis 15. März 1898. Wien, Kais. königl. Schulbuchverlag. 1 groſser Bogen. — **749**) Gustav Kolmer, Parlament u. Verfassung in Österreich. Bd. 1, 1848—69; Bd. 2, 1869—79. Wien, C. Fromme. 408 S., 7 K. 20 h.; XI, 562 S., 10 K. 80 h. — **750**) D. Wappen aller souveränen Länder d. Erde, sowie diejenigen d. preuſsischen Provinzen, d. österr.-ungar. Kronländer u. d. Schweizer Kantone. 12 Tfln. mit 188 Abbildgn. in Farbendruck. 8. Aufl. Leipzig, M. Ruhl. M. 2,50. (Bietet recht gute Abbildungen d. Wappen d. österr. Länder, doch ohne erklärenden Text.) — **751**) O. v. Wanka, Bei-

Österreich bis ins 14. Jh. zurück, da Karl IV. die Donau mit der Moldau durch einen Kanal 'einigen' wollte. Seit dem Ende des 17. Jh. dachte man an eine Verbindung der Donau mit der Oder und Weichsel.[752-776]) Die sorgfältige Publikation der Münzstempel des k. k. Hauptmünzenamtes in Wien (JBG. 24, II, 140[942]) wurde nunmehr von Maria Theresia bis zum Jahre 1869 fortgeführt. Die Anordnung geschieht nach den einzelnen Herrschern und innerhalb jeder Regierungsperiode nach den Münzstätten. Die Tafeln bieten gute Abdrücke zahlreicher Stempel.[777]) Adler untersucht und bestimmt die rechtlichen Kategorieen des adeligen Grundbesitzes in Nieder- und Oberösterreich. Die bisherigen Forschungen über die MAlichen Verhältnisse werden überprüft, ergänzt und der Zusammenhang zwischen ihnen und der neuen Entwickelung klargelegt. Für die neueren Zeiten wird der Begriff 'Landgut' und dessen Unterarten 'Herrschaft' und 'Edelmannssitz' bestimmt. Ferner handelt Adler über den Burgfrieden oder die Vogtei. Unter ersterem ist ein auf den Landesfürsten zurückführender Sonderfriede mit oder ohne Asylrecht zu verstehen, welchen der Landesfürst einem befestigten Einzelwohnsitz (Burg im neueren Sinne des Wortes) verleiht; es gab einen Burgfrieden ohne Gerichtsbarkeit (Schirmvogtei) und einen mit Gerichtsbarkeit

träge z. Beurteilung d. Zollpolitik König Albrechts I. Progr. d. Staats-Gymn. (mit deutscher Unterrichtssprache) in Königl. Weinberge. 13 S. — **752**) F. S., Vorgesch. d. Donau-Oder-Kanals: WienerZg. No. 188. — **753**) S. Perlmutter, Karl Menger u. d. österr. Schule der Nationalökonomie. E. kritische Untersuchung d. Hauptbahnen. (= Berner Studien z. Philosophie u. ihrer Geschichte. Bd. 32.) Bern, C. Sturzenegger. III, 84 S. M. 1. — **754**) A. Helmes, 3 Jahre Gesch. d. österr.-ung. Zolltrennung 1907—10. Eine Zukunftsvision. Wien, J. Eisenstein & Co. 56 S. M. 1. (Es werden d. möglichen Folgen d. Zolltrennung u. d. Nichtzustandekommens e. für beide Reichshälften billigen Ausgleichs geschildert.) — **755**) R. H-r, Museum d. österr. Eisenbahnen: WienerZg. No. 160. — **756**) R. Graf Czernin, Aufgaben u. Ziele d. k. k. Eisenbahnministeriums. Kritische Betrachtungen über d. Eisenbahnen in Österr. Mit 2 Tab. Wien, Gerold. V, 312 S. — **757**) Berichte über d. Weltausstellung in Paris 1900. Hrsgb. v. k. k. österreichischen General-Kommissariate. Bd. 1 mit 2 Beilagenbänden u. Bd. 2. Wien, Carl Gerolds Sohn. (Bd. 3—12 sind früher erschienen. Dieses Werk enthält d. vollständige Darstellung d. Anteils Österreichs an d. Weltausstellung u. ist v. kulturhist. Bedeutung.) — **758**) K. Grünberg, D. handelspolitischen Beziehungen Österreich-Ungarns zu d. Ländern an d. unteren Donau. Leipzig, Duncker & Humblot. VII, 317 S. M. 6,60. — **759**) Recueil des traités et conventions conclus par l'Autriche-Hongrie avec les puissances étrangères. Par A. de Plason de la Woestyne. Bd. 14. Wien, Fromme. M. 28. — **760**) H. Sieveking, D. Handelsstellung Süddeutschlands in MA. u. NZ.: AZg[B]. No. 258. (E. sehr belehrender Artikel.) — **761**) F. Schnöppel, Österreich u. d. Orient: ZVolkwSocV. 11, S. 563 ff. — **762**) E. v. Philippovich, D. österr.-ung. Handelspolitik u. d. Interessen Österreichs: ib. S. 441 ff. — **763**) H. v. Bülow, Österreich-Ungarns Handels- u. Industrie-Politik. Mit besonderer Rücksichtnahme auf d. in d. Monarchie zutage tretende Bestreben nach überseeischer Kulturarbeit. Berlin, W. Süsserott. XXI, 300 S. M. 8. — **764**) A. Spitzmüller, D. österr.-ung. Währungsreform: ZVolkswSocV. 11, S. 287 ff., 496 ff. — **765**) J. Cahn, Beiträge z. vorderösterr. Münzgesch.: ZNumisGWien 33. — **766**) J. Nentwich, Z. Münzepoche Kaiser Leopolds I. 1658—1705: MClubMünzMFWien No. 144/8. — **767**) D. österr.-ung. Medaillenprägung z. Jubeljahre 1898: ib. — **768**) H. Cubasch, D. österr. Vereinstaler: ib. — **769**) J. Scholz, D. österr. Zwanziger: ZNumisGWien 33. — **770**) Fr. Kenner, Z. Münzwesen unter Kaiser Ferdinand I.: MNumisGWien No. 222. — **771**) J. Nentwich, Regesten z. Gesch. d. Münzstätte Wien: MClubMünzMFWien S. 187 ff. — **772**) H. Cubasch, Z. Medaille auf d. Stiftung d. Savoy-Lichtensteinischen Ritter-Akademie in Wien: ib. No. 144/8. — **773**) J. C. Adam, Betpfennig mit d. Namen Kaiser Franz II.: ib. No. 142/3. — **774**) D. deutschen u. d. österr. Doppeltaler v. 1838—72: SonntagsBl. f. Sammler 4, No. 1/2. — **775**) Theresianische Münzprägungen in Karlsburg: MClubMünzMFWien No. 140/1. — **776**) J. Nentwich, Theresianische Vierteltaler: ib. — **777**) Katalog d. Münzen- u. Medaillen-Stempel-Sammlung d. k. k. Hauptmünzenamtes in Wien. Bd. 2. Wien, aus d. kaiserlichen königlichen Hof- u. Staatsbuch-

(Gerichtsvogtei). Im ersteren Falle handelte es sich um eine Schutzgewalt, deren Inhaber die Verpflichtung übernahm, die Insassen des befriedeten Gebietes zu schützen. Der zweite Fall entstand, wenn einer bereits bestehenden Grundherrschaft Exemption vom Landgericht und damit die eigene Gerichtsbarkeit verliehen wurde, oder die Gerichtsbarkeit ist unabhängig von eigenem Grundbesitz im Anschlufs an eine Burg dem Besitzer derselben erblich verliehen worden.[778.779])

*Kirchengeschichte.* Viele hierher gehörige Arbeiten sind bei den einzelnen Ländern verzeichnet. Duhr findet es bei dem grofsen Mangel an gebildeten und frommen Geistlichen, der um die Mitte des 16. Jh. fast allenthalben herrschte, nicht zu verwundern, dafs die in die Bresche tretenden Jesuiten auch von den Höfen vielfach in Anspruch genommen wurden. Ein viel bedeutenderer Einflufs derselben als am Wiener läfst sich am Grazer Hofe nachweisen.[780.781]) Die von Braunsberger herausgegebenen Schriften des Canisius enthalten viel Interessantes. Canisius klagt, dafs die Wiener Universität sehr wenige oder wenig geeignete theologische Hörer habe, dafs in den städtischen Behörden Niederösterreichs es mehr Lutheraner als Katholiken gäbe; dagegen kann er der Freude Ausdruck geben, dafs Ferdinand den erzbischöflichen Stuhl von Prag wieder besetzte, dafs seine Töchter Tirol durch das Beispiel ihrer Frömmigkeit schmücken, dafs Maximilian sich ganz als Katholiken zeige.[782]) Albers teilt aus dem vatikanischen Geheimarchiv den Bericht Felician Ninguardas über die von ihm 1572/6 vorgenommene Visitationstätigkeit in den österreichischen Kronländern mit, um dem Trientiner Reformdekret Eingang zu verschaffen. Die Zustände in den meisten Klöstern von Böhmen bis Kärnten waren kläglich; viele der Mönche und Nonnen führten einen unwürdigen Lebenswandel; manche Klöster waren verlassen und in Verfall.[783]) Auch Huber, Gesch. Österreichs IV, 293 glaubt noch, dafs Rudolf II. bald nach seiner Thronbesteigung im Jahre 1578 ein Reformationsedikt erliefs, das im Gegensatze zu seinem protestantenfreundlichen Vorgänger strenge Mafsregeln gegen die Protestanten anbefahl. Nach Bibls Ausführungen würde dieses Edikt in das Reich der Geschichtsfabeln gehören. Khevenhüller, bei dem sich die Nachricht darüber findet, ist in diesen Partieen unzuverlässig. Sonst findet man aber nirgends etwas von diesem Edikt.[784.785]) Indem Boguth die Aufhebung der Kartause Mauerbach schildert, gibt er einen Beitrag zur Geschichte der Klosteraufhebung unter Josef II. überhaupt. Die Zustände

---

druckerei. 618 S. u. 1 Heft Tfln. — 778) Sigmund Adler, Z. Rechtsgesch. d. adeligen Grundbesitzes in Österreich. Leipzig, Duncker & Humblot. 167 S. — 779) F. Král, D. Jagdwesen in Österr. v. rechtswissenschaftlichen u. ökonomischen Gesichtspunkt: JGVV. 28, S. 905 ff. (Bietet e. hist. Übersicht älterer Gesetzgebung, die sich freilich vervollständigen liefse.) — 780) Bernh. Duhr S. J., D. Jesuiten an d. deutschen Fürstenhöfen d. 16. Jh. (= Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Hrsg. v. Ludw. Pastor. Bd. 2, Heft 4.) Freiburg i. B., Herder. M. 2,20. — 781) Concilium Trident. diariorum, actorum, epistolorum tractatuum nova collectio. Ed. societas Goerresiana. Tom I. Diariorum. Pars I. Herculis Severoli Commentarius. Angeli Massarelli Diaria I II collegit, edidit, illustravit S. Merkle. Freiburg, Herder. M. 60. — 782) Canisii, beati Petri, S. J. epistulae et acta. Collegit et annotationibus illustravit Otto Braunsberger S. J. Vol. 3: 1561/2. Freiburg, Herder. LXIX, 876 S. M. 23. — 783) B. Albers, Felician Ninguardas Visitationstätigkeit in österreichischen Kronländern 1572/6: StMBCO. 23, S. 126—54. — 784) V. Bibl, D. österreichische Reformationsedikt v. Jahre 1578: JGGPÖ. 23, S. 1 ff. — 785) J. Loserth, Nachträge zu d. Akten u. Korrespondenzen z. Gesch. d. Gegenreformation unter Erzherzog Karl II.: ib. S. 176 ff. (9 Urkk. aus d.

in diesem Kloster gaben nämlich die unmittelbare Veranlassung zum Klosterpatent vom 12. Jänner 1782. Den Anstofs hatten zwei flüchtige Mönche aus der Kartause gegeben, die in Wien unter dem Schutze des Kaisers eine ausführliche Beschwerdeschrift ausgearbeitet hatten.[786] Die Fortsetzung von Königs ausführlicher Arbeit (JBG. 24, II, 128[712]) berührt auch die kirchlichen Verhältnisse Österreichs (die neue Diöcesaneinteilung u. s. w.).[787] Von Brücks trefflichem Werke (JBG. 20, II, 129[910]) ist der erste Teil des vierten Bandes erschienen, der die ersten Jahre des Kulturkampfes 1870/7 behandelt. Im vorliegenden Teile werden die Verhältnisse in Preufsen geschildert; im folgenden werden die kirchenpolitischen Kämpfe in den übrigen Staaten des Deutschen Reiches und in Österreich zur Darstellung gelangen. Von dem Sonderabdruck der Geschichte der Kulturkampfbewegung (JBG. 23, II, 134[856]) aus dem vorhergehenden Werke ist die ebenfalls bis 1877 fortgeführte Darstellung erschienen. In den nächsten Lieferungen wird über Österreich gehandelt werden.[788.789] Von dem grofsen Werke über das soziale Wirken der katholischen Kirche in Österreich ist der Band über die Erzdiöcese Prag, von J. Schindler, erschienen. Er behandelt, wie die vorhergehenden, die Gründung und Entwickelung der Diöcese und ihrer Amtsbezirke; religiöse Orden und Kongregationen; die Kirche auf dem Gebiete der Schule, Wissenschaft, Literatur und Kunst; die erziehliche Tätigkeit der Kirche; kirchliches Vereinswesen, Armen-, Kranken- und Waisenpflege u. s. w. Überall werden reichlich historische Daten geboten.[790–793] Zahlreiche Schriften, welche die Los von Rom-Bewegung von katholischer und protestantischer Seite beleuchten, verzeichnet JGGPÖ. 23, S. 220/3.[794–799] Scheuffler bietet weitere Beiträge zur Geschichte des Protestantismus und der protestantischen Seelsorger in verschiedenen österreichischen Ländern. Er teilt kurze Notizen zur Biographie von 70 Geistlichen in etwa 40 Orten mit.[800] Buchwald gibt Nachrichten über weitere evangelische Geistliche,

---

J. 1568—88.) — **786**) W. Boguth, D. Aufhebung d. Kartause Mauerbach. E. Beitrag z. Gesch. d. josefinischen Klosteraufhebung: JbLkNiederösterr. 1, S. 297 ff. — **787**) L. König, Pius VIII. u. d. Reichskonkordat (Fortsetzung). Progr. d. Gymn. d. Gesellsch. Jesu in Kalksburg, S. 91. — **788**) H. Brück, Gesch. d. kath. Kirche im 19. Jh. Gesch. d. kath. Kirche in Deutschland, IV, 1. Münster, Aschendorffsche Buchhdlg. 1901. XIV, 503 S. M. 6,80. — **789**) id, D. Kulturkampfbewegung in Deutschland (1871—1900). Lfg. 3/6. Münster, Aschendorffsche Buchh. S. 161—447. à M. 1. — **790**) J. Schindler, D. soziale Wirken d. kath. Kirche in d. Prager Erzdiöcese (Königreich Böhmen). (= D. soziale Wirken d. kath. Kirche in Österr. Im Auftrage d. Leo-Gesellschaft hrsg. v. F. M. Schindler. Bd. 10.) Wien, Mayer & Co. XI, 544 S. M. 9. (Die früher erschienenen Bände umfassen: Bd. 1: Diöcese Gurk [Herzogtum Kärnten] v. A. Cigoi; Bd. 2: Diöcese Seckau [Herzogtum Steiermark] v. A. Stradner; Bd. 5: Erzdiöcese Salzburg v. Chr. Greinz; Bd. 7: Diöcese St. Pölten [Erzherzogtum unter d. Enns] v. K. Fohringer; Bd. 9: Diöcese Budweis [Königreich Böhmen] v. W. Ladenbauer; Bd. 12: Diöcese Königgrätz [Königreich Böhmen] v. F. Beneš.) — **791**) A. Ippen, D. religiöse Protektorat Österreich-Ungarns in d. Türkei: D. Kultur 3, S. 298 ff. (Geht bis 1615 zurück; sowohl d. ältesten als d. neueren Bestimmungen werden zusammengestellt.) — **792**) Patzelt, Österreichisches. D. Katholizismus in österr. Staatsstreichgedanken: D. Grenzboten 61, No. 17. — **793**) F. Sch. D., Kaiser Franz Josef I. u. d. Jesuiten. Barmen, Wiemann. 28 S. M. 0,30. — **794/5**) Austriacus, D. Übel d. österr. Los v. Rom-Bewegung: D. freie Wort 2, No. 2. (Vgl. auch 'D. Wahrheit' 8, No. 4/5.) — **796**) Kraus, D. Czechen u. 'Los v. Rom': D. Wage 14, No. 39. — **797**) Echte Ware aus d. 'Los v. Rom'-Fabrik: KathR. 2, No. 12. — **798**) H. Haupt, E. deutscher Traktat über d. österr. Waldenser d. 13. Jh.: ZKG. 23, S. 187—90. (Gekürzte Übersetzung aus d. häresiologischen Teil d. grofsen Sammelwerkes d. sogenannten Passauer Anonymus.) — **799**) A. Kröfs, D. Anfänge d. Luthertums im Königreich Böhmen: ZKTh. 25, S. 25—36, 209—30. — **800**) Scheuffler.

die in Wittenberg für Österreich ordiniert worden sind; er nennt etwa 70 Männer aus den Jahren 1596/8 (vgl. die früheren JBG.).[801-804])

*Schulgeschichte.* Aufser den bei den einzelnen Ländern genannten Schriften sind folgende zu nennen. Grafsmann hat als Fortsetzung seiner bibliographischen Arbeiten zur Geschichte des österreichischen Unterichtswesens etwa 900 Schriften verzeichnet, welche das österreichische Universitätswesen im allgemeinen und die einzelnen Universitäten im besonderen behandeln. Auch die nicht zur Ausführung gelangten Universitätsprojekte sind in der dankenswerten Arbeit berücksichtigt.[805]) Wotke hat eine sehr eingehende Arbeit über den Wiener Erzbischof Milde (geb. 1777, gest. 1802) und seine Bedeutung als Pädagoge veröffentlicht. Dabei tritt es zutage, dafs es in Österreich um die Pädagogik in jener Zeit durchaus nicht so schlecht stand, als man gewöhnlich annimmt.[806]) Mehrere Arbeiten beleuchten die jetzt vielfach diskutierten Universitätsfragen.[807-814])

*Literatur und Wissenschaft. Theater und Kunstgeschichte.* Auch für diesen Abschnitt ist vieles schon bei den einzelnen Ländern verzeichnet. Glossy gibt Nachrichten über Hormayr und dessen historische Arbeiten; manches Licht darauf und auf die Zeitverhältnisse überhaupt werfen die mitgeteilten zahlreichen Briefe Hormayrs an Karoline Pichler.[815-816]) Zahlreiche Gelehrten-, Schriftsteller- und Künstlerbiographieen werden unten kurz verzeichnet.[817-858]) Dvořák weist die zahlreichen Beziehungen im

---

D. Zug d. österreichischen Geistlichen nach u. aus Sachsen: JGGPÖ. 28, No. 1/2 ff. — **801)** G. Buchwald, Beiträge z. Kenntnis d. evangelischen Geistlichen u. Lehrer Österreichs aus d. Wittenberger Ordiniertenbüchern seit d. Jahre 1578 (Fortsetzung): JGGPÖ. 28, S. 183 ff. — **802)** F. Cisař, D. österr. Generalsynoden: Reform. Kirchenzeitung No. 51 f. — **803)** Böhl, Beiträge z. Gesch. d. Reformation in Österr. Jena, Fischer. M. 9. — **804)** Motiven-Bericht zu d. Beschlusse d. 7. Generalsynode d. lutherischen u. reformierten Bekenntnisses, betreffend d. Aufnahme d. k. k. ev. theol. Fakultät zu Wien in d. Verband d. Wiener Fakultät: JGGPÖ. 28, S. 115 ff. — **805)** Gustav Strakosch-Grafsmann, Bibliographie z. Gesch. d. österreichischen Unterrichtswesens. Heft 2: D. Universitäten. Unter Mitwirkung v. Wilhelm Pötzl. 58 S. (S.-A. aus d. JB. d. städtischen Realgymnasium in Korneuburg für d. Schuljahr 1901/2.) — **806)** Karl Wotke, Vinzenz Eduard Milde als Pädagog u. sein Verhältnis zu d. geistigen Strömungen seiner Zeit. E. kultur- u. quellengeschichtliche Einleitung in seine 'Erziehungskunde'. (= Beiträge z. österr. Erziehungs- u. Schulgesch. Hrsg. v. d. österr. Gruppe d. Gesellsch. für deutsche Erziehungs- u. Schulgesch. Heft 4. Wien, Braumüller. XII, 264 S. — **807)** D. Niedergang d. deutsch-österr. Hochschulen: AZg^B. No. 211. — **808)** Denkschrift d. akademischen Senats d. Universität Wien. Überreicht d. k. k. Regierung u. d. beiden Häusern d. Reichsrates. Wien, Januar. 1903. S. 42. (Über d. materielle Dotation d. österr. Hochschulen.) — **809)** A. Bachmann, D. Universitäten im österr. Völkerstreit: NeueFrPresse (1. Nov.). (Z. Frage d. Errichtung e. 2. tschechischen Universität.) — **810)** J. Goll, D. Hafs d. Völker u. d. österreichischen Universitäten. Prag, Bursik & Kohout. (Antwort auf d. vorhergehende N.) — **811)** Nationale Universitäten: D. Wage 4, No. 47. — **812)** F. Mach, Freie katholische Universität u. moderne Wissenschaft. E. Mahn- u. Denkschrift. Linz, Österr. Verlagsanstalt. 128 S. — **813)** J. M. Pernter, Voraussetzungslose Forschung, freie Wissenschaft u. Katholizismus. Wien, W. Braumüller. M. 1,20. — **814)** Adamek, D. wissenschaftliche Heranbildung v. Lehrern d. Gesch. für d. österr. Mittelschulen. Innsbruck, Wagner. M. 4. — **815/6)** K. Glossy, Hormayr u. Karoline Pichler: JbGrillparzer-Gesellsch. 12, S. 212—343. — **817)** A. Dopsch, Max Budinger: ZÖG. 53, S. 481 ff. — **818)** K. Schrauf, Joseph Ritter v. Aschbach, geb. zu Höchst am Main 29. April 1801, gest. zu Wien 25. April 1882: ADB. 46, S. 59 ff. (Geschichtsforscher.) — **819)** Schlitter, Alfred Ritter v. Arneth, geb. 10. Juli 1819, gest. 1897: ib. S. 45 ff. (Bekannter Historiker.) — **820)** A. Mayer, Dr. Karl Lind. E. Nachruf: BMAltVWien 36/7, S. 288 ff. (Bekannter Altertumsforscher, gest. 1901.) — **821)** F. Wickhoff, Hermann Dollmayr: JKSAK. 22, S. 169 ff. (Kunsthistoriker, geb. 31. März 1865 zu Oberdöbling bei Wien, gest. 17. März 1901.) — **822)** C. List, Wendelin Boeheim: ib. S. 248 ff. (Kunsthistoriker, geb. 17. Sept. 1832

**14. Jh. zwischen Österreich und Böhmen bezüglich der Bücherillustrationen nach und behandelt den italienischen Einflufs nördlich der Alpen in jener Zeit.[859]) Zahlreich sind die Arbeiten, welche die Kunstbestrebungen des Kaiserhauses beleuchten.[860–873])**

---

in Wienerneustadt, gest. 1. Nov. 1900). — **823)** Fr. Dörnhöffer, Eduard Chmelarz: ib. S. 254 ff. (Kunsthistoriker, geb. 21. März 1847 zu Bodenstadt in Mähren, gest. 12. Okt. 1899.) — **824)** L. Kurz, Josef Ritter v. Führich. E. Gedenkblatt. Progr. d. I. Staats-Gymn. in Graz (Steiermark). 16 S. — **825)** G. Fischer, Theodor Billroth, geb. 26. April 1829 in Bergen auf Rügen, seit 1867 Prof. d. Chirurgie an d. Univ. Wien. d berühmteste Chirurg am Ende d. 19. Jh.: ADB. 46, S. 548 ff. — **825a)** J. Volkelt, Grillparzer als Dichter d. Willens z. Leben: JbGrillparzer-Gesellsch. 10. Wien, Konegen. 1900. — **826)** C. Glossy, Kleine Beiträge z. Biogr. Grillporzers u. seine Zeitgenossen: ib. Wien, Konegen. 1900. — **827)** Rosegger, Etwas v. L. Anzengruber: D. Türmer 4, No. 5. — **828)** A. Bettelheim, Ludwig A. Anzengruber, geb. 29. Nov. 1839, gest. 10. Dez. 1889: ADB. 46, S. 19 ff. (Bekannter Dichter.) — **829)** Briefe v. L. Anzengruber mit neuen Beiträgen zu s. Biographie, hrsg. v. A. Bettelheim. 2 Bde. Stuttgart, Cotta. 338, 420 S. M. 4,80. — **830)** S. Friedmann, Anzengruber. Leipzig, H. Seemann Nf. 194 S. M. 5. (Dieses Buch bietet z. erstenmal e. kritische Würdigung aller Werke d. Dichters; sie fällt sehr günstig aus. Auf d. Biographie ist mit Rücksicht auf Bettelheims Arbeit wenig Rücksicht genommen.) — **831)** A. Schlossar, Z. Erinnerung an d. Dichter d. österr. Volkshymne. Mit ungedruckten Briefen Joh. Geb. Seidls: WienerZg. No. 164. — **832)** R. Hein, Adalbert Stifter. Sein Leben u. seine Werke: MVGDB. 41, S. 11 ff., 191 ff. — **833)** O. Stoessl, Adalbert Stifter. Berlin, A. Weichert. XXIII S. M. 1. (S.-A. aus: Stifters Werken.) — **834)** R. Holzer, Adalbert Stifters Leben u. Dichten. Linz, E. Mareis. XXII S. M. 0,40. — **835)** A. R. Hein, Adalbert Stifters Beamtenlaufbahn. Mit Benutzung d. im Archiv d. k. k. Ministeriums für Kultur u. Unterricht verwahrten Originalakten: WienerZg. No. 172, 175, 178. — **836)** H. Lambel, Franz Stelzhamer. Zu s. 100j. Geburtstage. Oberösterr. Dialektdichter: AZgB. No. 287. — **837)** Briefe v. Stelzhamer an Cotta, mitgeteilt v. A. Bettelheim: ib. — **838)** Franz Stelzhamers mundartliche Dichtungen. Bearbeitet v. N. Hanrieder u. G. Weitzenböck. Aus: Dá Hoamát 7/8. Linz, Stelzhamerbund. 1900. — **839)** H. Siltenberger, Franz Stelzhamer. Z. 100. Wiederkehr seines Geburtstages: JbGrillparzer-Gesellsch. 12, S. 175—90. — **840)** A. Schlossar, E. Erinnerungsblatt für Friedrich Halm. Mit Ungedrucktem v. ihm u. über ihn: WienerZg. No. 74. — **841)** E. Probst, Johann Nepomuk Vogl. Z. Erinnerung an s. 100. Geburtstag: JbGrillparzer-Gesellsch. 12, S. 164 ff. — **842)** R. Holzer, Ludwig Halirsch: ib. S. 150—64. (Dichter, geb. 7. März 1802 zu Wien.) — **843)** E. Hruschka, Ferdinand v. Saar: ib. S. 77—139. (Geb. 30. Sept. 1833 zu Wien, Dichter.) — **844)** E. Castle, Amerikamüde: ib. S. 15—42. (Beitrag z. Biographie Lenaus.) — **845)** A. Berger, Wie Grillparzer über Lenau dachte: ib. S. 3—14. — **846)** R. Prisching, Ferdinand Raimunds Anfänge. Progr. d. Kommunal-Gymn. (mit deutscher Unterrichtssprache) in Mährisch-Ostrau. 33 S. — **847)** M. M. Rabenlechner, Hamerling. (= Literaturbilder d. Gegenwart, I.) Dresden, Pierson. VIII, 160 S. M. 2. — **848)** E. Komorzynski, Z. Jubiläum Bauernfelds: JbGrillparzer-Gesellsch. 12, S. 43—76. (Beiträge zu s. Biographie.) — **849)** E. Horner, Eduard v. Bauernfeld, geb. 13. Januar 1802 in Wien, gest. 9. August 1890: ADB. 46, S. 243 ff. (Dichter.) — **850)** R. Holzer, D. junge Bauernfeld: WienerZg. No. 9. — **851)** Bauernfeld: ib. — **852)** Christel, Rosegger als Erzieher d. Volkes: D. lit. Deutsch-Österr. 2, No. 12. — **853)** O. Pach u. K. Blumrich, D. literarische Deutsch-Österr. Bd. 1/3. — **854)** M. Zenger, Franz Schuberts Wirken u. Erdenwallen. (= Musikalisches Magazin Heft 4.) Langensalza, H. Beyer & Söhne. 48 S. M. 0,60. — **855)** D. Siebert, Franz Schubert. (= Bilder a. d. Leben österr. Tonkünstler, I.) Wien, Wiener Musikhaus. 15 S. M. 0,20. — **856)** R. Heuberger, Franz Schubert. (= Berühmte Musiker. Bd. 14.) Berlin, Harmonie. 115 S., illustr. u. 3 Tfln. M. 4. — **857)** L. Kupelwieser, Erinnerungen seiner Tochter: D. Kultur 3, S. 502 ff. (Maler u. Prof. d. Wiener Akademie, geb. 1796, gest. 1862.) — **858)** Giovanni Segantini. Sein Leben u. seine Werke. Hrsg. v. k. k. Ministerium für Kultur u. Unterricht. Text verfafst v. F. Servaes. Mit 68 Kunstbeilagen. Wien, Gerlach & Co. Fol. M. 100. (Bekannter Maler; Vgl. AZgB. [1902], No. 77.) — **859)** Max Dvořák, D. Illuminatoren d. Johann v. Neumarkt. Mit 11 Tfln. u. 41 Textillustr.: JKSAK. 22, Heft 2. Wien u. Prag, Tempsky; Leipzig, Freytag. 1901. Fol. 126 S. K. 36. — **860)** D. Schönherr, D. Kunstbestrebungen d. Habsburger in Tirol. (= id., Gesammelte Schriften 1, S. 46 ff.) — **861)** id., Z. Gesch. d. Ambraser Sammlung.

*Historische Geographie und Ethnographie.* Zum historischen Atlas Österreichs vergleiche man oben N. 88 und vor allem bei Kärnten N. 177 und 179.[874.875]) Indem Peez die Bedeutung der Götterhaine und ähnlicher Stätten im Völkerleben feststellt, sucht er sie auch auf österreichischem Boden zu bestimmen. Viel steht jedoch nicht sicher. Am deutlichsten tritt dieser Charakter des Zollfeldes mit dem Herzogstuhl hervor (über die Anschauungen von Peez über die Bedeutung desselben vgl. JBG. 23, II, 93). Die meisten dieser Stätten werden mit den Germanen in Verbindung gebracht.[876]) Über deren Ansiedelung und Verbreitung auf östreichischem Boden handelt vor allem Peez in einer anderen Arbeit. Die überaus anregenden Ausführungen betonen, wie dies in neuerer Zeit wiederholt geschieht, den fränkischen Anteil der Besiedelung (auch in Wien). Hierbei wird auch auf die Volkskunde (Hausbauforschung) Rücksicht genommen.[877–881])

---

(= ib. S. 428 ff.) — **862**) id., E. fürstlicher Architekt u. Bauherr (Erzherzog Ferdinand). (= ib. S. 455 ff.) — **863**) id., Bestellung u. Ankauf niederländischer Tapeten durch Erzherzog Ferdinand.) (= ib. S. 591 ff.) — **864**) H. Modern, Geweihte Schwerter u. Hüte in d. kunsthist. Sammlungen d. allerhöchsten Kaiserhauses: JKSAK. 22, S. 127 ff. Wien, Tempsky. 1901. M. 15. (Handelt über d. Schwert- u. Hutweihe d. Papstes am Weihnachtstage im allgemeinen u. beschreibt d. bekannten Stücke, v. denen einige österr. Herrschern überschickt wurden.) — **865**) G. Ludwig, Dokumente über Bildersendungen v. Venedig nach Wien in d. J. 1816 u. 1838. Aus d. Archiven de Stato zu Venedig: ib. S. I ff. (D. Sendung v. 1816 hängt mit d. Bestreben zusammen, d. v. Napoleon nach Paris geschleppten Bilder möglichst wieder an ihre alten Standorte zu bringen.) — **866**) H. Stegmann, Albr. Dürers Maximilianbildnisse. Mit 2 Tfln.: MGNM. (1901), S. 132—46. — **867**) C. List, Johann Kaspar Schenk: MAVWien 19, No. 1/2. (Bildhauer u. Hof-Beinstecher um 1665.) — **868**) id., Mathias Steinle: ib. (Für d. Kaiserhof beschäftigter Elfenbeinschneider.) — **869**) R. Beer, D. Miniaturen-Ausstellung d. k. k. Hofblibliothek. (= In: Kunst- u. Kunsthandwerk. Monatsschrift d. k. k. österr. Museums für Kunst u. Industrie, hrsg. u. redigiert v. A. v. Scala. Wien, 5. Jg. (1902), Heft 5/7.) Wien, Artaria & Co. gr.-4°. 106 S. — **870**) A. Heubach, Monumental-Brunnen Deutschlands, Österreichs u. d. Schweiz aus d. 13. bis 18. Jh. (in 6 Lfgn.) Leipzig, Ch. H. Tauchnitz. 1. Lfg. 4 S. u. 10 Tfl. M. 6. — **871**) K. E. Graf zu Leiningen-Westerburg, Österr. Bibliothekzeichen: Z. f. Bücherfreunde 4, I, S. 23--31. — **871a**) W. Müller, Gesch. d. k. k. Studienbibliothek in Olmütz nach Bibliotheksakten. Brünn, Olmütz, Hölzel. 85 S. M. 1,50. — **872**) Handbuch d. Kunstpflege in Österreich. Hrsg. v. k. k. Ministerium f. Kultus u. Unterricht. 3. Aufl. Wien, Schulbücherverlag. XVIII, 818 S. — **873**) Karl Junker, D. Berner Konvention z. Schutze d. Werke d. Literatur u. Kunst u. Österreich-Ungarn. Wien, Alfred Hölder. 1900. 107 S. (Tritt für d. Anschlufs ein; Österreich würde dann im selben Sinne auf seine östlichen Nachbarn einwirken.) — **874**) Sieger, Bayrisch u. bairisch. E. Vorschlag: Deutsche Erde 1, S. 49. (D. falsche Schreibung Bayern, bayerisch soll möglichst beschränkt werden; richtig ist bairisch.) — **875**) R. Dvořák, Z nejstaršího národopisu rakousko-uherského (Aus d. ältesten Ethnographie Österreich-Ungarns). Progr. d. II. böhmischen Staats-Gymn. in Brünn. 26 S. — **876**) A. Peez, Erlebt-Erwandert. III. Blicke auf d. Entstehung d. Ostmark u. Karl d. Gr. als Neubegründer d. deutschen Volkstums. Wien, Konegen. 172 S. M. 3. — **877**) id., Haine u. Heiligtümer. (= id., Erlebt-Erwandert II, S. 1 ff.) (Vgl. S. 54 ff., 76 f.) — **878**) id., Antike Technik u. altdeutsche Holzkultur. (= ib. I, S. 89 ff.) (Auch auf Österreich Bezügliches; d. Holzpalast Attilas wird als gotische Arbeit erklärt; Mitteilungen z. Hausbau etc.) — **879**) id., St.-Leonhard in d. Ostalpen. (= ib. S. 67 ff.) (D. Leonhardikult hängt vor allem mit d. Sorge für d. Wohl d. Haustiere zusammen; daher findet man insbesondere dort Leonhardikirchen, wo aus d. Osten ziehende Heerstrafsen Tierseuchen Eingang schafften; aus wirtschaftlichen Gründen bewegte sich d. Viehtrieb stets v. Osten gegen Westen.) — **880**) id., D. fränkische Bauernhaus. (= ib. S. 24 ff.) — **881**) id., D. Rofsköpfe auf d. deutschen Bauernhöfen. (= ib. S. 1 ff.) (Bietet auch auf Österr. Bezügliches.)

# § 26.

# Württemberg.

## Th. Schön.

**(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 40.)**

***Urgeschichte, vorrömische, römische, alemannisch-fränkische Zeit.*** *Vorrömische Zeit.* Mit vorgeschichtlichen Tongefäfsen beschäftigen sich zwei Arbeiten,[1,2]) andere mit Pfahlbauten,[3]) Grabhügeln,[4]) und zwar solchen der neolithischen Zeit,[5,6]) einer neolithischen Wohnstätte,[7]) der la Tène-Periode,[8]) der Bronzezeit,[9-13]) der Hallstattzeit,[14]) der Keltenzeit.[15-17]) Ein Aufsatz ist der Anthropologie,[18]) ein anderer der Registrierung der Funde gewidmet.[19])

*Römische Zeit.* Über den Limes erschienen mehrere Arbeiten.[20,21]) Den römischen Steindenkmälern,[22]) den antiken Münzen[23]) sind Arbeiten gewidmet. Es erschienen Arbeiten über eine Römerstrafse,[24]) römische Kastelle,[25-27]) einen Römerbau,[28]) die Römerstadt Sumelocenne,[29-39]) die Orpheus-Mosaik in Rottweil.[40])

---

**1)** Edelmann, Über d. Herstellung vorgeschichtlicher Tongefäfse: SchwäbAlbBll. 14, S. 297—300. — **2)** Hopf u. Lehle, Über d. Herstellung vorgeschichtlicher Tongefäfse: ib. S. 387—92, 394/6. — **3)** E. v. Troeltsch, D. Pfalbauten d. Bodenseegebiets. Stuttgart. — **4)** Edelmann, Grabhügel zwischen Winterlingen, Bitz, Harthausen: Naues prähist. Blätter 13, I. |[SchwäbAlbBll. 14, S. 89.]| — **5)** Fund v. 2 Steinbeilen in e. Brandgrabe aus neolith. Zeit (3000—2000 v. Chr.) auf d. Flur Hofäcker bei Ruith: StaatsanzWürttemb. S. 585. — **6)** Neolithische Grabstätte (oder Wohngrube) in Ruith: SchwäbKronik No. 184, S. 8; No. 185, S. 6. — **7)** Wunderlich, Über e. neolithische Wohnstätte am Goldberg bei Pflaumloch: KBlAnthr. 32 (1901), No. 7, S. 52. (S. Beil. z. StaatsanzWürttemb. [1901], No. 30, S. 229; SchwäbKron. No. 34 [1901], S. 5.) — **8)** Braun, D. Ausgrabungen bei Thannheim, O.-A. Leutkirch (La Tène-Periode): Fundberichte aus Schwaben 9, S. 10/2. — **9)** Edelmann, Grab aus d. jüngern Bronzezeit bei Ehingen: Naues prähist. Blätter 13, VI. |[SchwäbAlbBll. 14, S. 89.]| — **10)** Schliz, D. Siedelungsform d. Bronze- u. Hallstattzeit u. ihr Vergleich mit d. Wohnanlagen anderer prähist. Epochen. Wohnstättenstudie aus d. Heilbronner Gegend: Fundberichte aus Schwaben 9 (1901), S. 21—36. — **11)** F. Sautter, Weitere Fundberichte bei Hundersingen a. L. (Bronze- u. Hallstattzeit): SchwäbAlbBll. 14. S. 315—20. — **12/3)** id., Weitere Fundberichte über Grabhügel auf d. Alb (Bronze- u. Hallstattzeit): ib. S. 259—62, 395/8. — **14)** 30 Grabhügel auf d. Markung Dottingen (ältere Hallstattzeit): NTagbl. No. 274, S. 3. — **15)** A. Hedinger, Ausgrabungen v. keltischen Grabhügeln d. schwäbischen Alb (O.-Amt Münsingen-Reutlingen): Fundberichte aus Schwaben 9 (1901), S. 12—21. — **16)** id., Neue keltische Funde auf d. Alb: SchwäbAlbBll. 14, S. 89. — **17)** id., Keltische Hügelgräber auf d. schwäb. Alb. in d. Oberämtern Münsingen u. Reutlingen: StaatsanzWürtt., Beil. No. 268 (1901), S. 2059. (Siehe SchwäbKron. No. 584 [1901], S. 5; AAnthr. 27, II [kelt. Hügelgräber bei Mergelstetten].) — **18)** Schlitz, Anthropologisches aus Württemberg: SchwäbKron. No. 588, S. 9. — **19)** M. Bach, Fundchronik v. Jahre 1901: Fundberichte aus Schwaben 9 (1901), S. 2—10. — **20)** Lachenmaier, D. römische Occupation d. Limesgebiets: SchwäbKron. No. 579, S. 7/8. — **21)** N., Z. Gesch. d. röm. Limesanlagen: SchwäbAlbBll. 14, S. 149—50. (Siehe Fabricius: WZ. 20, III.) — **22)** G. Sixt, Führer durch d. kgl. Sammlung römischer Steindenkmäler in Stuttgart. 2. Aufl. Stuttgart, W. Kohlhammer. 84 S. |[SchwäbAlbBll. 14. Beil. 40.]| — **23)** W. Nestle, Funde antiker Münzen im Königreich Württemberg: Fundberichte aus Schwaben 9 (1901), S. 37/8. — **24)** Römerstrafse Rottweil-Rottenburg bei Geislingen O.-A. Balingen aufgedeckt: NTagbl. No. 221, S. 9. — **25)** Neuentdecktes Kastell bei Schw.-Gmünd: StaatsanzWürtt. S. 736. — **26)** D. römische Kastell bei Köngen: SchwäbAlbBll. 14, S. 105—16. — **27)** H. Jacobi, Z. Wiederherstellung d. südlichen Eckturms im Römerkastell Köngen: ib. S. 383/7. — **28)** Gaus, D. Römerbau bei Hausen

*Alemannisch-fränkische Zeit.* Ein Altertumsfund wurde registriert.[41]) Es erschienen Arbeiten über Grabhügel[42.43]) und Wallgräben,[44]) einen Helmfund,[45.46]) Münzfund[47]) und sonstige Funde.[48.49])

***Geschichte des württembergischen Fürstenhauses.*** Über das Stammschlofs desselben erschienen zwei Arbeiten,[50.51]) ebenso über dessen Wappen.[52.53]) Einer Nebenlinie, den Herren von Landau ist ein Aufsatz gewidmet.[54]) E. Schneider berichtet über ein bisher unbekanntes Ereignis aus dem Leben Graf Eberhards des Erlauchten.[55.55a]) Es erschienen Aufsätze über Herzog Ulrich,[56]) Herzog Christoph,[57]) Herzog Ludwig,[58]) Herzog Friedrich,[59]) Herzog Karl Eugen.[60.61]) Von der Biographie des zuletzt genannten Herzogs[62]) erschien das von A. v. Pfister und E. Schneider verfafste erste Heft. Letzterer entrollte zum erstenmale ein sine studio et ira geschriebenes, auf ernster urkundlicher Forschung beruhendes Bild von der Jugend, Erziehung und Persönlichkeit dieses bedeutenden Fürsten, während A. v. Pfister ein anschauliches Bild des Jh., in dem der Herzog lebte, entrollt. Der zweiten Gattin dieses Herzogs sind mehrere Aufsätze

---

a. L.: ib. S. 124/6. — **29)** Paradeis, Sumelocenne: StaatsanzWürtt. S. 1965. — **30)** F. H., E. A. Ehemann u. Paradeis, D. Untergang v. Sumelocenne: ib. S. 2045. — **31)** Paradeis, Römische Funde bei u. in Rottenburg a. N.: ReutlingerGBll. 13, S. 12/3. — **32)** Fund e. weibl. Kopfes (Diana oder Juno), e. Minerva, e. männl. Kopfes (Bacchus) in Rottenburg: StaatsanzWürtt. S. 853. — **33)** Römische Grundbauten am Wege nach d. Weggental bei Rottenburg a. N.: SchwäbKron. No. 28 (1902), S. 7. — **34)** Römisches Mauerwerk an dem z. Weggentalkirche bei Rottenburg a. N. führenden Wege: NTagbl. No. 15 (1902), S. 2. — **35)** Naegele, Römische Grundmauern in Rottenburg: StaatsanzWürtt. S. 893/4. — **36)** Paradeis, E. Beschreibung d. altröm. Bauwerks hinter d. Töchterpensionat St. Clara in Rottenburg a. N.: ReutlingerGBll. 13, S. 52/4. — **37)** id., E. altrömischer Tempel in Rottenburg a. N.: ib. S. 54/6. — **38)** Brunnenschacht altrömischer Herkunft in Rottenburg: SchwäbKron. No. 355, S. 5. — **39)** Brunnenschacht römischer Herkunft in Rottenburg: NTagbl. No. 179, S. 2/3. — **40)** E. N., E. englischer Bericht über d. Orpheus in Rottweil: SchwäbMerk. No. 572, S. 1. (Siehe Bunnel Lewis in: Archaeological Journal 58, No. 231.) — **41)** Altertumsfunde im Gewand Paradeisle in Kirchheim u. T. (aus röm. u. alem.-fränk. Zeit): SchwäbKron. No. 480, S. 6. — **42)** F. Sautter, 3 Grabhügel bei Hundersingen a. L. (alemannisch-fränk. Zeit): SchwäbAlbBll. 14, S. 295/8. — **43)** G. Sixt, Ausgrabungen v. Grabhügeln (alemann.) bei Derdingen, O.-A. Maulbronn: StaatsanzWürtt. S. 1983. — **44)** Wetzel, Wallgräben in d. Gegend v. Ruith auf d. Feldern: SchwäbKron. No. 524, S. 7. — **45)** D. Helmfund v. Gueltlingen, O.-A. Nagold: SchwäbAlbBll. 14, S. 40. — **46)** G. Sixt, Funde aus e. Reihengrab bei Gueltlingen, O.-A. Nagold: Fundberichte aus Schwaben 9 (1901), S. 38—41. — **47)** G. S., Münzfund (85 Goldgulden) in Herbrechtingen: StaatsanzWürtt. S. 858. — **48)** Funde v. Rosenstein: SchwäbAlbBll. 14, S. 279—80. — **49)** Breining, Spuren alter Völker in unserer (d. Weinsberger) Gegend: SchwäbKron. No. 29 (1902), S. 10.

**50)** Th. Schön, Nachträge u. Gesch. v. Schlofs Wirtemberg: SchwäbAlbBll. 14, S. 406/7. — **51)** J. Giefel, D. Alarmkanone auf Schlofs Wirtemberg: LBSW. S. 416. — **52)** D. Stammwappen d. württ. Fürstenhauses: Weller Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 2, S. 104/5. — **53)** D. Wappen d. Grafen v. Württemberg: ib. S. 184. — **54)** Schw., Z. Gesch. d. Herren v. Landau u. d. Klosters Heiligkreuztal, Ord. Cist.: DiöcesASchwaben 20, S. 145—50, 165/8. — **55)** E. Schneider, E. Gefangennahme Graf Eberhards d. Erlauchten v. Württemberg: WürttVjh. 11, S. 241/2. — **55a)** Graf Eberhard d. Rotbart (Rauschebart-Rotbart): NTagbl. No. 97, S. 2. (Siehe T. Scholz in: NJbKlassAltertum.) — **56)** War Herzog Ulrich in d. Nebelhöhle?: SchwäbMerk. No. 229, S. 10. — **57)** Ernst, Herzog Christoph u. d. Augsburger Religionsfriede: SchwäbKron. No. 125, S. 5/6. **58)** G. Mehring, D. Vf. d. Sterbeliedes Herzog Ludwigs v. Württemberg (Leonhard Engelhart): Blätter für württ. Kirchengesch. 6, S. 81—90. — **59)** H., Alchemisten am Hofe d. Herzogs Friedrich v. Württemberg: SchwäbKron. No. 16 (1902), S. 9. — **60)** J. Giefel, Württembergische Geschenke für d. engl. Hof 1764: NTagbl. No. 299, S. 1/2. — **61)** (P.) B(e)ck, Herzog Karls Klosterreisen: DiöcesASchwaben 20, S. 97—104. — **62)** A. v. Pfister u. E. Schneider, Herzog Karl Eugen v. Württemberg u. seine Zeit.

gewidmet.[63-66] Über König Friedrich I. erschien eine Arbeit,[67] sowie über dessen erste[68] und zweite[69] Gemahlin. Dem König Wilhelm I. sind zwei Arbeiten gewidmet,[70.71] andere der Königin Olga[72-74] und der Herzogin Margarete.[75-77]

***Landesgeschichte.*** Es erschien ein Werk über die Geschichte[78] und Landeskunde von Württemberg.[79] Der Einwanderung der Schwaben[80-82] und von Bajuwaren nach Württemberg[83] sind Aufsätze gewidmet. J. Hartmann stellt zusammen Stimmen des schwäbischen Volkes über sich selbst aus alter und neuer Zeit.[84] Den Einfällen unter Ludwig XIV. ist ein Aufsatz gewidmet,[85] ein anderer dem Jahre 1802,[86] dem Zeitalter Napoleons III.,[87.88] den Feldzügen 1866 und 1870/1.[89.90] Es erschienen Aufsätze über mehrere verdiente Politiker.[91-93]

*Einzelne Orte und Landesteile.* Mit den Landtafeln[94.95] und

---

Heft 1. Stuttgart, P. Neff. Lex.-8⁰. 52 S. M. 2. — **63)** Frhr. v. B. Sch., Franziska Therese, Herzogin v. Württemberg, Reichsgräfin v. Hohenheim, geb. Freiin Bernerdin v. Pernthurm: StaatsanzWürtt. S. 1188. (Siehe K . . . r: ib. S. 1208.) — **64)** K. Menne, Briefe d. Franziska v. Hohenheim an d. Kanzler Niemeyer: Studien z. vergl. Literaturgesch. 1 (1901), S. 1ff. — **65)** R., Einige Stunden bei d. Herzogin Franziska in Kirchheim u. T. im Febr. 1806 (Aus d. hinterlassenen Papieren e. württ. Offiziers): SchwäbKron. No. 40 (1902), S. 9—10. — **66)** Kröner, D. Grab d. Reichsgräfin Franziska v. Hohenheim, nachmaligen Herzogin v. Württemberg: LBSW. S. 191/2. — **67)** Geburtsfest Herzogs Friedrich II. v. Württemberg in Ellwangen 6. Nov. 1802: SchwäbKron. No. 525, S. 7. — **68)** H. Baron Toll, Prinzessin Auguste v. Württemberg: BKELK. 6, Heft 1. (Siehe NTagbl. No. 49, S. 1.) — **69)** Frhr. v. B., Aus Ludwigsburgs Glanztagen (Geburtstagsfeier d. Herzogin Charlotte Auguste Mathilde 29. Sept. 1802): StaatsanzWürtt. S. 1639. — **70)** König Wilhelm I. v. Württemberg als Vf. v. Zeitungsartikeln: NTagbl. No. 158, S. 1. — **71)** J. M., Aus d. 'Erinnerungen d. Propstes v. Basaroff'. II. D. Begräbnis auf d. Rothenberg: ib. No. 80 (1902), S. 1. — **72)** id., Aus d. Erinnerungen d. Propstes v. Basaroff. V. D. Eltern d. Königin Olga v. Württemberg: ib. No. 59, S. 1/2. — **73)** id. Aus d. Erinnerungen d. Propstes v. Basaroff. I. D. Idyll v. Rothenberg (Kronprinz Karl u. Kronprinzessin Olga): ib. No. 24 (1902), S. 1. — **74)** id., Aus d. Erinnerungen d. Propstes v. Basaroff. IX. Reise d. Königin Olga nach Konstantinopel: ib. No. 172, S. 9—10. — **75/7)** Herzogin Margarethe v. Württemberg: StaatsanzWürtt. S. 1463; SchwäbKron. No. 392, S. 5; No. 395, S. 3; MedizinKBll. 72, S. 637/8.

**78)** C. Belschner, Gesch. v. Württemberg in Wort u. Bild. Stuttgart, Zeller & Schmidt. M. 12,50. |[SchwäbKron. No. 321, S. 5; G.: StaatsanzWürttemb. S. 1041.]| — **79)** Kapff, Landeskunde d. Königr. Württemberg u. d. hohenzoll. Lande. 2. Aufl. Breslau, Ferd. Hirt. 56 S. M. 0,50. |[SchwäbKron. No. 177, S. 5; SchwäbAlbBll. 14, Beil. S. 26/7.]| — **80)** Lüthi, Heimatkunde. Einwanderungen d. Alemannen (v. d. schwäb. Alb) ins Üchtland. — **81)** L. Wilser, Wanderungen d. Schwaben: LBSW. S. 97—114, 141—54. (S. KBlAnthr. 32, No. 7, S. 58; Beil. z. StaatsanzWürtt. No. 40 (1901), S. 309; SchwäbKron. (1901), S. 58.) — **82)** R. Gradmann, D. Dinkel u. d. Alamannen: Württ. Jb. f. Statistik u. Landeskunde (1901). — **83)** Eb. Nestle, Bajuwaren um Rottenburg u. Tübingen: SchwäbAlbBll. 14, S. 373. (Siehe R. Braungart, D. letzten Spuren urältesten Ackerbaues im Alpenlande in: AZg^B. No. 104/5.) — **84)** J. Hartmann, Schwabenspiegel, Tl. 2. Stuttgart, Gundert. M. 1. |[SchwäbKron. No. 488, S. 5; A. Pf.: StaatsanzWürtt. S. 1927.]| — **85)** Beifswänger, E. böse alte Zeit oder Württemberg im Zeitalter Ludwigs XIV. v. Frankreich: SchwäbKron. No. 79 (1902), S. 8. — **86)** J. Hartmann, V. 100 Jahren: LBSW. S. 417—22. — **87)** J. M., Aus d. Erinnerungen d. Propstes v. Basaroff. VII. D. Gesandten Gortschakoff, Titoff u. Benckendorff in Stuttgart: NTagbl. No. 89, S. 1/2. — **88)** id., Aus d. Erinnerungen d. Propstes v. Basaroff. VI. D. Fall v. Sebastopol. D. Kaiserzusammenkunft in Stuttgart: ib. No. 81, S. 1. — **89)** id., Aus d. Erinnerungen d. Probstes v. Basaroff. XI. D. Krieg v. 1866: ib. No. 182, S. 9. — **90)** id., Aus d. Erinnernngen d. Propstes v. Basaroff. XII. D. Krieg v. 1870/1. II: ib. No. 187, S. 9. — **91)** 2 Jh.-Gedenktage (Gustav Duvernoy u. Aug. Ludw. Reyscher): SchwäbKron. No. 310, S. 5. — **92)** E. Zweig, Robert v. Mohl: Beil. zu No. 218 d. Wiener Abendpost v. 16. Sept. 1902. — **93)** Kerler, Robert v. Mohl: LBSW. S. 89—95. — **94)** C. Regelmann, D. Landtafeln d. Herzogtums Württemberg

den Landkarten[96,97]) befassen sich mehrere Aufsätze. Der Alb sind zwei Werke gewidmet.[98,99]) Ein Aufsatz beschäftigt sich mit der Grafschaft Limpurg.[100]) Es erschienen Aufsätze über mehrere Burgen und Schlösser[101–110]) und einzelne Ortschaften.[111–160])

im ehem. Lusthaus zu Stuttgart. Gemalt in d. Jahren 1590/2: SchwäbAlbBll. 14, S. 51/3. — **95)** id., D. Landtaffel d. schönen Gelegenheit u. Landschafft umb Boll. Anno 1602. E. Kartenjubiläum: ib. S. 11—22. — **96)** Gadners württ. Landkarte 1592 ff. u. unser Vereinsgebiet: ib. S. 95—100. — **96a)** D., Gadners Karte d. Baiersbronner u. Reichenbacher Forsts 1609: Aus d. Schwarzwald 10, S. 30/3. — **97)** D. Alb auf d. Karten d. Ptolomäus (150 n. Chr.): SchwäbAlbBll. 14, S. 95/6. — **98)** Engel, Unsere schwäbische Alb. Ulm, J. Elner. M. 4. |[G. Ströhmfeld: SchwäbAlbBll. 14, Beil. S. 27/8.]| — **99)** K. Fricker, D. Pässe u. Strafsen d. schwäbischen Alb. Tübingen, Verlag d. schwäb. Albvereins. 12 Bogen. |[E. Weihenmajer: ReutlingerGBll. 13, S. 31/2; Aus d. Schwarzwald 10, S. 63.]| — **100)** K. W., D. Grafschaft Limpurg e. preufs. Besitztum: Schwäb.-Kron. No. 245, S. 5.]| — **101)** Th. Schön, D. Burgvögte u. Burgherren v. Achalm (Schlufs): ReutlingerGBll. 13, S. 1/6, 17—20, 42/7, 73/5, 88/9. — **102)** Spellenberg, D. vormalige befestigte Bergschlofs Albeck, d. Grafen v. Sulz u. d. Freiherren v. Geroldseck: Aus d. Schwarzwald 10, S. 54/6, 73/4, 94/7, 129—32, 178/6.]| — **103)** Schübelin, Blaubeurens Burgen (Blauenstein, d. Schlofs Ruck, d. Rusenschlofs: SchwäbAlbBll. 14, S. 177—84. — **104)** id., D. Brielburg: ib. S. 27/8. — **105)** Th. Schön, Z. Gesch. d. Hohenstaufen: ib. S. 326. — **106)** Schlofs Montfort: SchwäbKron. No. 277, S. 11. — **107)** Schlofs Montfort: NTagbl. No. 189, S. 10. — **108)** Engel, D. Rosenstein bei Heubach ein einstiger Baldurberg: SchwäbAlbBll. 14, S. 205—10. — **109)** M., E. vergessenes Waldschlofs (Schasburg): SchwäbKron. No. 269, S. 5. — **110)** K. Mauch, Burgruine Schramberg (nicht Nippenburg) bei Schramberg: Aus d. Schwarzwald 10, S. 243. — **111)** D. Ende d. ehemals 'Freyen deutschen Reichsstadt' Biberach: NTagbl. No. 222, S. 1/2. — **112)** Eb. Nestle, D. Erdrutsch bei Blaubeuren 16. Nov. 1680 bis 7. Febr. 1681: SchwäbAlbBll. 14, S. 373. (Siehe dagegen C. Baither in: ib. S. 407.) — **113)** J. Giefel, Hochzeiten im Böblinger Schlofs 1782: NTagbl. No. 299, S. 1. — **114)** J. Proelfs, O du Böblingen, ich mufs dich lassen: SchwäbMerk. No. 598, S. 1. — **115)** Scheffels 'o, du Böblingen, ich soll dich lassen': ib. No. 592. — **116)** A. Schilling, Allerlei v. Bothnanger Wald: SchwäbKron. No. 183, S. 9—10; No. 184, S. 9. — **117)** Burgholzhof bei Cannstatt: ib. No. 215, S. 6. — **118)** J. Giefel, D. Cannstatter Mammutfunde 1700/1: NTagbl. No. 299, S. 1. — **119)** Hummel, Aus Crailsheims Vergangenheit: SchwäbKron. S. 9. — **120)** W. Germann, Chronik v. Schwäbisch-Hall: ib. No. 513, S. 5. — **121)** D. Pranger in Hall: ib. No. 273, S. 10. — **122)** W. G., D. Übergang d. Reichsstadt Schwäb. Hall an Württemberg: ib. No. 379, S. 9. — **123)** 100 Jahre württembergisch. E. Gedenkblatt d. Stadt Heilbronn z. 28. Nov. 1802—1902: NeckarZg. No. 274, S. 5. — **124)** Reiter, Heymtzheim (= Heimsheim, O.-A. Lemberg): ReutlingerGBll. 13, S. 80. — **125)** Höhle bei Horrheim: SchwäbKron. No. 12, S. 6. (Siehe E. S. ib. No. 138, S. 9—10 [es ist e. v. Hzg. Friedr. I. 1598 angelegter Erzstollen].) — **126)** Israelit. Gemeinde Kappel: ib. No. 358, S. 5. — **127)** Belschner, D. Entstehungsgesch. Ludwigsburgs: ib. No. 221, S. 9. — **128)** J. Giefel, D. Galgen zu Maulbronn 1788: NTagbl. No. 299, S. 1. — **129)** id., D. jährl. Krautgeschenk d. Gemeinde Plieningen an d. Oberforstamt Böblingen: ib. — **130)** F. Votteler, E. Schreiben d. Bürgermeisters Jörg Schütz v. Reichstag in Speier 1544: ReutlingerGBll. 13, S. 27/9. — **131)** Klans, E. Schreiben d. Herzogs Moritz v. Sachsen u. s. Verbündeten an die Reichsstadt Reutlingen aus d. Jahre 1552: ib. S. 11/2. — **132)** Schoell, Aus Reutlinger Kirchenbüchern: ib. S. 81/3. — **133)** F. Votteler, Reutlingen v. 100 Jahren: ib. S. 57—63. — **134)** Th. Schön, In Strafsburg eingewanderte Rottenburger: ib. S. 14. — **135)** F. v. Brüssele-Schaubeck, Württembergische Besitzergreifung v. Schaubeck u. Kleinbottwar: LBSW. S. 275/7. — **136)** Urk. im Knopf d. Helmspitze d. Kirchturms in Schorndorf v. 1750: StaatsanzWürtt. S. 1007. — **137)** J. Gmelin, Ortschronik d. Gemeinde Schwabbach u. d. Filialgemeinde Siebeneich: SchwäbKron. No. 85, S. 3. — **138)** G. Mehring, Sontheim-Schwaikheim: WürttVjh. 11, S. 218/4. — **139)** Wdn., Überschwemmungen Stuttgarts in alter Zeit: SchwäbKron. No. 177, S. 5. — **140)** H., D. alte Rathausbrunnen auf d. Wilhemsplatz (in Stuttgart): NTagbl. 2. Blatt No. 8, S. 9. — **141)** W. Widmann, Stuttgart als Kaffeestadt: ib. No. 63, S. 9; No. 68, S. 9. — **142)** J. Giefel, D. alte Wachthaus an d. Stiftskirche: ib. No. 299, S. 1. — **143)** id., E. Zelt v. d. Büchsentor (in Stuttgart 1790): ib. — **144)** W. Wdn., D. Stuttgarter Stadtgarde: SchwäbKron. No. 182,

***Kirchengeschichte.*** Ein Aufsatz ist der Bekehrung der Schwaben gewidmet.[161]) Mit den kirchlichen Verhältnissen einer Reichsstadt während des MA. beschäftigen sich zwei Aufsätze;[162.163]) der Reise eines Legaten durch Schwaben 1474 ist ein Aufsatz gewidmet.[164]) Andere Arbeiten beschäftigen sich mit der Reformation,[165–168]) der Gegenreformation,[169–171]) einem Konvertiten,[172]) dem Restitutionsedikt,[173]) Unterstützung einer evangelischen russischen Gemeinde 1667,[174]) dem Durchzug der Salzburger,[175]) dem Pietismus und Separatismus,[176.177]) dem Sektenwesen,[178.179]) einer

---

S. 7; 133, S. 5. — **145)** W. Widman, D. k. Anlagen in Stuttgart: ib. No. 161, S. 9—10. — **146)** Th. Schön, D. weltlichen Beamten in Tübingen bis 1584: TübingerBll. 5, S. 6—10. — **147)** Zu d. alten Strafsen im Bezirk Tübingen: ib. S. 21/4. — **148)** Demmler, Über d. hiesigen Stiftungen: ib. S. 44—50. — **149)** D. israelitische Friedhof: ib. S. 20/1. — **150)** Ulm unter Kaiser Karl IV. (1347—78): UlmerSonntagsbl. 52, S. 2/3, 6/7, 10/1, 14/5, 18/9, 22/3, 26/7, 42/3, 46/7, 50/1, 54/5, 58/9, 62/3, 66/7, 70/1, 78/9, 82/3, 86/7, 94/5, 98/9, 102/3, 110/1, 114/5, 118/9, 122/3, 126/7, 130/1, 138/9, 142/3. — **151)** Ulm unter König Wenzel (1378—1400): ib. S. 163/4, 167/8, 170/3, 174/6, 178—80, 182/4, 198—200, 202/3, 204. — **152)** E. Weismann, D. Reichsstadt Ulm am Ausgang d. MA.: Sonntagsbeil. d. UlmerTagbl. S. 677, 725. — **153)** Nübling, D. v. Herzog Friedr. 1607 d. 'unteren Stube' in Ulm geschenkte Pokal: SchwäbKron. No. 67 (1902), S. 8. — **154)** Deutschlands Münzwesen unt. Kaiser Leopold I. (1657—1705): UlmerSonntagsbl. S. 3/4, 7/8, 11/2, 15/6, 19—20, 23/4, 27/8, 43/4, 47/8, 51/2. — **155)** Deutschlands Münzwesen unter Kaiser Joseph I. u. Karl VI. (1705—40): UlmerSonntagsbl. S. 55/6, 59—60, 64/4, 67/8. — **156)** Deutschlands Münzwesen unter Kaiser Joseph II. (1765—1790): ib. 52, S. 71/2. — **157)** Z. Münzgesch. d Merkantilzeitalters: ib. S. 71/2. 77—80, 83/4, 87/8, 95/6, 99—100, 103/4, 111/2, 115/6, 119—20, 123/4, 127/8, 131/2, 139—40, 143/4, 146/7, 150/1. 158/9, 162/3, 166/7. — **158)** J. M., Aus d. 'Erinnerungen d. Propstes v. Basaroff'. III. E. orthodoxes Begräbnis in Ulm: NTagbl. No. 37 (1902), S. 1. — **159)** Reiter, Einige Notizen aus alten Rentamtsanschauungen aus Vollmaringen: ReutlingerGBll. 13, S. 79—80. — **160)** R. Lauxmann, Weinsberg im Munde d. Sänger u. Dichter. Weinsberg, Verl. d. Weinsberger Zg. 45 S. M. 0,35. |[SchwäbAlbBll. 14, Beil. S. 41; StaatsanzWürtt. S. 1369.]|

**161)** A. Schilling, D. mutmafsliche apostol. Tätigkeit d. hl. Gallus in d. Gegend v. Stuttgart: DioecesASchwaben 20, S. 177/9. — **162)** W., Z. Gesch. d. Stadtpfarrei Schwäb. Gmünd: ib. 20 S. 81/5, 104/7, 135/8. — **163)** B. Klaufs, Z. Gesch. d. kirchl. Verhältnisse d. ehem. Reichsstadt Schwäb. Gmünd u. d. v. ihr abhängigen Gebiets: Württ. Vjh. 11, S. 257—86. — **164)** D. Feierlichkeit, womit 1474 in Geislingen d. päpstliche Legat empfangen wurde: DioecesASowaben 20, S. 175/6. — **165)** G. Bossert, D. Reformation in Blaufelden: Blätter für württ. Kirchengesch., NF. 6, S. 1—45. — **166)** P. Tschackert, Schwäbisch-Haller Hs. d. deutschen Augsburg. Konfession: Neue kirchl. Zeitschr. 13, VI. |[HZ. 89 (53), S. 545.]| — **167)** Eb. Nestle, Z. Reutlinger Hs. d. Augsburger Glaubensbekenntnisses: ReutlingerGBll. 13, S. 92/3. — **168)** G. Bossert, (D. Humanist) Johann Denk in Niederstotzingen (1520): Blätter für württ. Kirchengesch., NF. 6, S. 93. — **169)** W. Köhler, E. Gedicht aus d. Zeit d. Interims in Ulm: ib. 6, S. 178—91. — **169a)** (P.) (Be)ck, E. Jesuitenmission in Neresheim 1582: DioecesASchwaben 20, S. 192. — **170)** F. X. Mayer, Z. Gesch. d. Gegenreformation in d. Kornburgschen Pfarreien Steinbach (b. Schw. Hall) u. Gebsattel: ib. S. 1/4, 20/6, 50/4, 73/7. — **171)** Duncker, D. Gegenreformation in Thalheim a. Schotzach 1628—49 (Schlufs): Blätter für württ. Kirchengesch., NF. 6, S. 45—66. — **172)** J. Schall, Z. Konversion Christoph Besolds: Evang. Kirchenbl. f. Württemberg 63, S. 291/3. — **173)** H. Günter, D. Restitutionsedikt v. 1629 u. d. katholische Restauration Altwirtembergs. Stuttgart, Kohlhammer. 1901. 392 S. M. 7. |[Blätter für württ. Kirchengesch., NF. 6, S. 191/2; SchwäbAlbBll. 14, Beil. S. 40; StaatsanzWürtt. S. 1373; J. Schall: Evang. Kirchenbl. f. Württemberg 63, S. 164/5.]| — **174)** Th. Schön, Unterstützung e. evangelischen Gemeinde in Rufsland durch d. Stadt Reutlingen 1667: ReutlingerGBll. 13, S. 29—30. — **175)** C. Hoffmann, D. Durchzug d. Salzburger Emigranten v. 1731/2 durch d. Gebiet d. heutigen Königreichs Württemberg: Blätter für württ. Kirchengesch., NF. 6, S. 97—142. — **176)** Chr. Kolb, D. Anfänge d. Pietismus u. Separatismus in Württemberg (Schlufs): Württ. Vjh. 11, S. 43—78. Auch separat erschienen. Stuttgart, W. Kohlhammer. 222 S. M. 2. |[H.: Evang. Kirchenbl. f. Württemberg 63, S. 372/3.]| — **177)** id., Strenge

Judentaufe,[180]) der Stuttgarter katholischen Schlofskapelle,[181]) der Säkularisation.[182.183]) Einzelnen Pfarreien sind mehrere Aufsätze gewidmet.[184-189]) Referent schildert die Beziehungen des württembergischen Adels zum deutschen Orden in Preufsen.[190]) Einer Landkommende dieses Ordens ist ein Aufsatz gewidmet.[191]) Es erschienen Arbeiten über mehrere Stifter und Klöster.[192-206]) Dem Reformator Brenz[207]) ist ein Aufsatz gewidmet, ein anderer dem Reformator Martin Clefs.[208]) Es erschienen Arbeiten über mehrere hervorragende protestantische Geistliche.[209-219]) Das Magisterbuch

---

Handhabung d. Edikts v. 1743: Blätter für württ. Kirchengesch., NF. 6, S. 90/2. — **178/9)** Kirchberger, D. Sekte d. Gelben (in Lonsee u. Umgegend): ib. 6, S. 66—80; LBSW. S. 844—52. — **180)** Th. Schön, Z. Judentaufe in Reutlingen: Reutlinger GBll. 13, S. 15. — **181)** J. Giefel, Ceremoniell bei Einweih. d. Stuttgarter Schlofskapelle in d. Akademiegebäude über d. heutigen Schlofswache: DioecesASchwaben 20, S. 15/6. — **182)** M. Erzberger, D. Säkularisation in Württemberg v. 1802—10. Ihr Verlauf u. ihre Nachwirkungen. Stuttgart, Verlag d. Akt.-Ges. 448 S. |[S.: Schwäb. Kron. No. 417, S. 5.]| (Deutsches Volksblatt.) — **183)** P. Beck, D. Staatskirchentum d. Rheinbundszeit: DioecesASchwaben 20, S. 144. — **184)** G. Bossert, Zwei Briefe d. Paulus Eber an d. Markgrafen Georg Friedrich (v. Jahr 1564/5, bezügl. d. Besetz. d. Pfarrstelle in Crailsheim): Beiträge z. bayr. Kirchengesch., hrsg. v. Th. Kolde (1901/2). |[Blätter f. württ. Kirchengesch., NF. 6, S. 192; G. Mehring: Württ.Vjh. 11, S. 246.]| — **185)** Geck, Gesch. e. Altars in Lomersheim O.-A. Neresheim (v. 1462): Blätter für württ. Kirchengesch., NF. 6, S. 93/5. — **186)** G. Bossert, Z. Gesch. d. Pfarrei Schlaitdorf: ReutlingerGBll. 13, S. 7. — **187)** F. X. Mayer, Klein-Kornburg. Pfarrei Steinbach bei Hall: Archiv f. christl. Kunst 20, S. 46/7, 80/2, 95/6, 97/9, 109—11. — **188)** Th. Schön, Gesch. d. Pfarrei Tübingen bis 1585: TübingerBll. 5, S. 29—48. — **189)** G. Bossert, Z. Gesch. d. Pfarrei Weil im Schönburg: ReutlingerGBll. 13, S. 7. — **190)** Th. Schön, Beziehungen Württembergs z. deutschen Orden in Preufsen: DioecesASchwaben 20, S. 161/5, 179—81. — **191)** P. Beck, D. Bibliothek d. Landkommende in Altshausen u. d. 2 letzten Landkomture: ib. 20, S. 96. — **192)** v. Tscherning, Grenze d. Klosterwalds v. Bebenhausen: TübingerBll. 5, S. 11/6. — **193)** Beschreibung d. Klosters Blaubeuren, wie u. wann es seinen Anfang genommen hat. (Abgeschrieben d. 17. Aug. 1745 in d. alten Klosterabtei, späteren Kameralverwaltung.): Sonntagsbeil. d. Ulmer Tagbl. S. 967, 1003. — **194)** M. Schmitt-Schenkh, D. Abtei Hirsau (O.S.B.) in Schwaben: Beil. z. Augsburger Postzeitung No. 64 (1901). — **195)** P. Weber, Hirsau-Paulinzella-Thalbürgel (olim mon. Cust.): Zeitschr. d. Vereins f. Thüring. Gesch., Heft 3/4 (1903). — **196)** M., V. Kloster Heiligkreuzthal: SchwäbKron. No. 274, S. 6/7. — **197)** H. Müller, Gesch. d. Ritterstifts Komburg: Württ. Jb. f. Statistik u. Landeskunde (1901). — **198)** F. v. Gaisberg-Schöckingen, Z. Gesch. d. Nonnenklosters in Lauffen a. N.: ib. (1902), S. 25—34. — **199)** C. Brehm, Klosterzucht in Obermarchthal, Weifsenau, Roth u. Schussenried während d. MA.: DioecesASchwab. 20, S. 129—35, 150—155. — **200)** r., Aus e. oberschwäb. Kloster (d. Kapuziner in Riedlingen): SchwäbKron. No. 366, S. 5. — **201)** (P.) (Be)ck, E. Trauerbrief v. anno dazumal. Todesbotschaft d. ehrwürdigen Dominikanerinnen in Siefsen: DioecesASchwaben 20, S. 30/1. — **202)** J. B. Sproll, Verfassung d. St. Georgen-Stifts zu Tübingen u. sein Verhältnis z. Universität in d. Zeitraum v. 1476—1534: Freiburger Diöcesan-Archiv 3, S. 105—92. — **203)** D. Reichsabtei Weingarten O.S.B. im französ. Überfall. Aus d. Tagebuch d. P. Joachim Kramer zu Weingarten: DioecesASchwaben 20, S. 54/7, 93/6, 140/4, 157—60. — **204)** (P.) Beck, Nochmals d. Franzosen in Altdorf-Weingarten: ib. S. 181/5. — **205)** P. Lindner, Album Wiblingense: ib. S. 10/5, 85—90, 107—10. — **206)** J. Reichert, Geschichtliche Anfänge zwischen Florian u. Hohenneuffen: ReutlingerGBll. 13, S. 22/7, 33—42. — **207)** Brenzens Grab u. d. Jesuiten: Evang. Kirchenbl. 63, S. 380. — **208)** Th. Schön, Meister Martin (Cless) v. Uhingen als Prediger in Rottenburg a. D.: ReutlingerGBll. 13, S. 30. — **209)** Schmidt, Prälat v. Denzel, d. Begründer d. württ. Volksschulwesens: Neue Blätter aus Süddeutschl. für Erziehung 30 (1901), S. 133ff. — **210)** Z. Gedächtnis an Karl Grüneisen: ChristlKunstbl. S. 17/9. — **211)** O. Sch., Karl Grüneisen: Schwäb. Kron. No. 23, S. 5. — **212)** Z. Gesch. d. Pfarrers Matthäus Klemm in Gomaringen: Klemms Archiv No. 12, S. 506/9. — **213)** O. Chr. Klemm, Dr. Johann Konrad Klemm, Prof. theol. ord. in Tübingen: ib. No. 10, S. 397—404. — **214)** F. Paret, E. Efslinger Stadtpfarrer vor 100 Jahren (M. Friedrich Köstlin): Evang. Kirchenbl. f. Württemberg 63,

erschien in neuer Auflage.[220]) Es erschienen Arbeiten über mehrere bedeutende Bischöfe,[221–223]) Klostervorstände,[224.225]) Ordensbrüder[226.227]) und einen Mystiker.[228])

***Unterrichtswesen, gelehrte Bildung, Journalistik und Medizinalwesen.*** *Unterrichtswesen.* Mit dem Volksschulwesen befassen sich mehrere Arbeiten.[229.230]) Über mehrere tüchtige Pädagogen erschienen Aufsätze,[231–233]) über einen Gelehrtenkongrefs.[234])

*Gelehrte Bildung.* Studierenden aus Schwaben ist ein Aufsatz gewidmet.[235]) Es erschienen Aufsätze über mehrere Rechtslehrer,[236–242]) Theologen,[243–249]) einen Philosophen,[250–253]) zwei Historiker,[254.255]) einen Chemiker,[256.257]) einen Botaniker[258]) und mehrere Bibliothekare,[259–265])

---

S. 193/5. — **215)** J. H., Friedrich Christoph Oetinger: ib. S. 129—32, 145/8. — **216)** Prälat Friedrich Christoph Oetinger: StaatsanzWürtt. S. 818. — **217)** A. L., Z. Gedächtnis d. Prälaten Friedrich Christoph Oetinger; geb. 6. Mai 1802: SchwäbKron. No. 205, S. 5. — **218)** F. Keidel, Johannes Piskatorius (ev. Prediger in Pfullingen): Blätter für württ. Kirchengesch. NF. 6, S. 143—78. — **219)** Th. Schön, Merkwürdige Laufbahn e. Ganadinger Pfarrers (Pantaleon Ignatius Raisinger): ReutlingerGBll. 13, S. 63. - **220)** Magisterbuch 1902. 32. Folge. Tübingen, Osiandersche Buchh. M. 3. — **221)** M. Gloning, Konrad v. Urach, Kardinalbischof v. Porto u. St. Rufina: Beil. z. Augsb. Postzeitung No. 39—46. — **222)** J. M., Aus d. Erinnerungen d. Propstes v. Basaroff. X. Über d. Ernennung Hefeles z. Bischof v. Rottenburg: NTagbl. No. 179, S. 9. — **223)** P. K. E., Fürstbischof Roman Zängerle v. Seckau: HPBll. 129, S. 588—604, 621—32. — **224)** P. Dreves, Konrads v. Hirschau doppelchöriges Epithalamium virginum: ZKTh. 25 (1901). — **225)** Komburg u. Propst Neustetter: Archiv d. hist. Vereins v. Unterfranken u. Aschaffenburg 44, S. 219ff. — **226)** C. Brehm, Schwäb. Biographieen. 34. D. Ulmer Dominikaner Felix Fabri: DioecesASchwaben 20, S. 65—71. — **227)** F. Lauchert, Abraham a Santa Clara u. seine Bezieh. z. Bened.-Orden: Studien 22, Heft 4 (1901). — **228)** Bihlmeyer, D. schwäbischen Mystikers Heinrich Seuse Abstammung u. Geburtsort: HPBll. 130, S. 46—58, 106—17.

**229)** P. Frick, D. Lehrerbildung in Württemberg. Stuttgart, Muth. |[StaatsanzWürtt. S. 713.]| — **230)** Schmid, Z. Gesch. d. Volksschulwesens im Kapitel Crailsheim bis z. J. 1850: WürttVjh. 11, S. 148—212. — **231)** Dillmann. Progr. d. Realgymn. in Stuttg. 1900. — **232)** E. B., Aus d. Lehr- u. Wanderjahren Wilhelm v. Oelschlaegers: SchwäbKron. No. 76 (1902), S. 9—10. — **233)** E. Schermann, Dr. A. Vogelmanns Vermächtnis. München, Kitz. 129 S. M. 1,80. |[StaatsanzWürtt. S. 686; L. Schmitt: Literar. Handweiser (1901/2), S. 329—30.]| — **234)** K. Hirzel, E. Gelehrtenkongrefs zu Ulm aus d. vorachtundvierziger Zeit: WürttVjh. 11, S. 418—39. — **235)** P. B(e)ck, Studierende aus Oberschwaben u. besonders aus Altshausen, auf d. Hochschule v. Freiburg i. Br.: DiöcesASchwaben 20, S. 64. — **236/7)** Staatsrat Dr. Gustav v. Mandry: StaatsanzWürtt. S. 959, 981; SchwäbKron. No. 123, S. 2. — **238/9)** Rietschel, Staatsrat Dr. Gustav v. Mandry: SchwäbKron. No. 248, S. 8; No. 249, S. 5. — **240/2)** Dr. Hugo v. Meyer StaatsanzWürtt. S. 959, 981; SchwäbKron. No. 249, S. 5/6; NTagbl. No. 123, S. 2. — **243/5)** Professor d. Theologie Alfred Hegler: StaatsanzWürtt. S. 2003; SchwäbKron. No. 565, S. 5; No. 571, S. 6. — **246)** W. Weber, Alfred Hegler: SchwäbKron. No. 601, S. 9—10. — **247)** Dr. theol. et phil. Alfr. Hegler, ord. Prof. an d. ev. theol. Fakultät: NTagbl. No. 285, S. 3. — **248/9)** Dr. phil., theol. et jur. Jul. Theod. Köstlin, aufserord. Prof. d. Theol. u. 2. Univ.-Prediger in Göttingen: SchwäbKron. No. 218, S. 5; No. 220, S. 5. — **250)** Professor d. Philosophie Dr. Edmund v. Pfleiderer: StaatsanzWürtt. S. 613. — **251)** H. Fischer, Prof. d. Philosophie Dr. Edm. v. Pfleiderer: SchwäbKron. No. 158, S. 4. — **252)** Th. Z., Edm. Pfleiderer: ib. No. 179, S. 9—10. — **253)** Universitätsprof. Dr. Pfleiderer: NTagbl. No. 77, S. 2. — **254)** Nekrolog auf Veesenmeyer: Jahreshefte d. Ver. f. Mathem. in Ulm 10 (1901). — **255)** G. Fischer, Chronik d Bernhard Wyfs (geb. anno 1463 in Ravensburg. Modist in Stimmen u. d. Ziffernrechnung, gefallen bei Cappel) 1519—30: Quellen z. schweiz. Reformgesch. |[StaatsanzWürtt. S. 414; R. Thommen: HZ. 89 (53), S. 357/8.]| — **256/7)** Chemieprof. Dr. Frhr. v. Pechmann: StaatsanzWürtt. S. 725; NTagbl. No. 91 u. 92, je S. 2. — **258)** Privatdozent am botan. Institute Dr. Bernh. Schmid: SchwäbKron. No. 198, S. 8. — **259)** Nekrolog v. Barack: Jb. f. Gesch. d. Elsafs-Lothringen 17 (1901). — **260/2)** Direktor a. D. Otto v. Klumpp: StaatsanzWürtt. S. 1729; SchwäbKron. No. 477, S. 5

einen Lehrer der technischen Hochschule[266]) und zwei Ingenieuren.[267-270]) Einer wissenschaftlichen Expedition ist ein Aufsatz gewidmet.[271])

*Journalistik.* Einem hervorragenden Journalisten[272-276]) sind mehrere Aufsätze gewidmet, ebenso dem Mitbesitzer des Schwäbischen Merkurs.[277.278]) Andere beschäftigen sich mit aus Württemberg stammenden Publizisten und Journalisten[279-282])

*Medizinalwesen.* Ref. setzt seine Arbeit über Krankenhauswesen und Krankenpflege fort.[283]) Es erschienen Arbeiten über das Irrenwesen,[284]) Idioten und Epileptische,[285]) die Heilquellen und Heilbäder des Landes,[286-291]) die Diakonissenanstalt,[292]) Medizinalverordnungen aus älterer Zeit.[293.294]) Es erschienen Arbeiten über mehrere hervorragende Ärzte.[295-304])

*Buchhandel.* Es erschienen Arbeiten über zwei hervorragende Buchdrucker und -händler.[305.306])

***Kunstgeschichte.*** *Allgemeines.* P. Beck veröffentlichte zwei Aufsätze über Kunstbeziehungen zwischen Schwaben und Tirol-Vorarl-

---

NTagbl. No. 240, S. 2. — **263/5)** Hofbibliothekdirektor a. D. v. Zoller: StaatsanzWürtt. S. 681; SchwäbKron. No. 148, S. 5; NTagbl. No. 75, S. 1. — **266)** Professor d. techn. Schule Adolf Göller: StaatsanzWürtt. S. 1729. — **267/9)** Eisenbahningenieur Wilhelm Pressel: ib. S. 1067; SchwäbMerk. No. 275, S. 2; NTagbl. No. 113, S. 2. — **270)** Maschineningenieur Schweickhardt, Vorstand d. Masch.-Insp. Stuttgart: SchwäbKron. No. 245, S. 5. — **271)** Th. D(rück), Württ. wissenschaftliche Expedition nach d. Insel Kis: ib. (Sonntagsbeil. v. 1. Nov. u. Mittwochsbeil. v. 24. Dez.). — **272/4)** Geh. Hofrat Dr. Wilhelm Lauser: StaatsanzWürtt. S. 1887. (Siehe auch NorddAllgZg.); SchwäbKron. No. 528, S. 5; No. 529, S. 5. — **275/6)** A. P., Wilhelm Lauser: NTagbl. No. 266, S. 1. Beil. zu No. 261 d. Wiener Abendpost v. 12. Nov. 1902, S. 5. — **277/8)** Eduard Elben: SchwäbKron. No. 366, S. 5; NTagebl. No. 184, S. 3. — **279)** Publizist Heinrich Bauer: SchwäbMerk. No. 315, S. 1. — **280/1)** Redakteur Chr. Spörer: SchwäbKron. No. 296 u. No. 80 je S. 6; NTagbl. No. 149, S. 2. — **282)** Schriftsteller Georg Wochner: Schwäb.-Merk. No. 296, S. 5. — **283)** Th. Schön, D. Entwickelung d. Krankenhauswesens u. d. Krankenpflege in Württemberg (Fortsetz.): MedizinKBll. 72, S. 81/3, 185/9, 347—50, 553—60, 701/8, 721/3, 734—41, 835/8, 881/3. — **284)** Kreuser, Geschichtl. Überblick über d. Entwickelung d. Irrenwesens in Württemberg: ib. S. 749—57. — **285)** Wildermuth, D. Fürsorge für Idioten u. Epileptische in Württemberg: ib. S. 760/5. — **286)** J. v. Hartmann, D. Heilquellen u. Heilbäder Württembergs: ib. S. 138—40. — **287)** Bläsiberg u. Bläsibad: TübingerBll. 5, S. 18—20. — **288)** Bad u. Luftkurort Liebenzell. Liebenzell, Verlag d. Kurkomitee. 46 S. M. 0,80. |[D.: Aus d. Schwarzwald 10, S. 144.]| — **289)** Th. Schön, D. Bad in Nusplingen, e. Beitrag z. württemb. Bäderkunde: MedizinKBll. 72, S. 24/7. — **290)** J. Giefel, E. Weilerstadter Kapuziner im Bade Teinach 1786: NTagbl. No. 299, S. 1. — **291)** J. M., Aus d. Erinnerungen d. Propstes v. Basaroff. V. Bewegte Tage in Wildbad: ib. No. 71, S. 1. — **292)** id., Aus d. Erinnerungen d. Propstes v. Basaroff. II. D. Gründung d. ersten Diakonissenanstalten in Württemberg u. Strafsburg: ib. No. 29 (1902), S. 1/2. — **293)** J. Giefel, D. Schädlichkeit d. sog. Streichkäses 1784: ib. No. 299, S. 1. — **294)** Mohl, Verordnung d. k. w. Regier. d. Jagstkreises an d. k. Oberamt Gmünd (über Apothekerrechnungen) am 8. Febr. 1827: MedizinKBll. S. 901. — **295)** C. Regelmann, Z. Erinnerung an Johann Bauhin: SchwäbAlbBll. 14, S. 257/8. — **296)** (P.) (Be)ck, Z. Oberamtsbeschreib. v. Rottenburg (Dr. med. Martin Holtzapfel): DiöcesASchwaben 20, S. 64. — **297)** Schwäb. Biographieen. 32. Erhard Knab v. Zwiefalten: ib. S. 16/8. — **298)** Sanitätsrat Dr. Knaufs, Stadtarzt in Stuttgart: SchwäbKron. No. 286, S. 5. — **299)** L., Karl Knaufs: MedizinKBll. 72, S. 898/9. — **300)** E. Reinert, Z. Andenken an Karl v. Liebermeister. Tübingen, Franz Pietzcker. M. 1,80. |[A: Schwäb.-Kron. No. 245, S. 6.]| — **301)** F. Kraufs, Albert Sigel: MedizinKBll. 72, S. 883/7. — **302)** Obermedizinalrat Dr. Ernst v. Zeller: SchwäbKron. No. 444, S. 5/6. — **303/4)** Kreuser u. Lampert, Ernst v. Zeller: MedizinKBll. 72, S. 776/9. — **305)** (P.) (Be)ck, D. Strafsburger Buchdrucker Johs. Grüninger aus Markgröningen, O.-A. Ludwigsburg: DiöcesA.Schwaben 20, S. 176. (Siehe K. Sudhoff: Zeitschr. f. Bücherfreunde 4. Jg.) — **306)** J. Giefel, D. Buchdruckergeselle Joh. David Hallberger aus Stuttgart: NTagbl. No. 299, S. 1.

berg.[307.308]) K. Th. Zingeler macht auf eine Reihe schwäbischer Künstler und Kunsthandwerker aufmerksam,[309]) P. Beck auf schwäbische Künstler, die auswärts wirkten.[310]) Dem württembergischen Kunstverein ist ein Aufsatz gewidmet.[311])

*Malerei.* Mehrere Arbeiten beschäftigen sich mit Malereien in Kirchen,[312–322]) Klöstern,[323–325]) in einem Seelhaus[326]) und Privathaus.[327.328]) Einer verschollenen Galerie ist ein Aufsatz gewidmet,[329]) ein anderer der Porträtmalerei.[330]) Es erschienen Aufsätze über mehrere Maler.[331–338])

*Bildhauerei.* Es erschienen Aufsätze über ein Portal,[339]) ein Kruzifix,[340]) ein Kreuzostensorium,[341]) sowie über mehrere Altäre[342–345]) und Brunnenfiguren.[346]) Danneckers Meisterwerk ist ein Buch gewidmet.[347]) Es erschien ein Nekrolog über einen Bildhauer.[348])

*Architektur.* Mehrere Arbeiten beschäftigen sich mit einzelnen

---

**307)** P. Beck, Kunstbeziehungen zwischen Schwaben u. Tirol-Vorarlberg: Kunstfreund v. H. v. Wörndle Heft 5/6 u. 11. — **308)** id., Kunstbezieh. zw. Schwaben u. Tyrol: DiöcesASchwaben 20, S. 5—10. — **309)** K. Th. Zingeler, Schwäb. Künstler u. Kunsthandwerker im 16. Jh. in Hohenzollern: LBSW. S. 117—22. — **310)** (P.) B)eck. Schwäb. Künstler auswärts: DiöcesASchwaben 20, S. 128. — **311)** W., D. württ. Kunstverein. E. Rückblick auf s. 75j. Tätigk.: SchwäbKron. No. 462, S 9. — **312)** Haack, Fr. Herlin, d. Bopfinger Altar: Studien aus deutsch. Kunstgesch. 26. — **313)** Spätromanische Wandmalerei in der Johanniskirche auf d. Friedhof bei Brackenheim: StaatsanzWürtt. S. 981. — **314)** Wiederaufgefundene Fresken aus dem 18. Jh. in d. St. Johanniskirche in Brackenheim bei Lauffen: WienerZg. No. 147, S. 18. — **315)** A. Gmelin, D. Wandgemälde im Chor d. Kirche zu Engstlatt, O.-A. Balingen: ChristlKunstbl. S. 81/5. — **316)** Goes, Zwei gemalte Gedenktafeln in d. Kirche zu Gomadingen aus d. Jahren 1686 u. 1692: SchwäbAlbBll. 14, S. 77. — **317)** Wandgemälde in d. Kirche in Hausen a. Z.: NTagbl. No. 125, S. 9. — **318)** Romanische Gemälde in d. Kirche zu Neckarthailfingen: StaatsanzWürtt. S. 1917. — **319)** Wandgemälde im Chor d. Kirche in Neckarthailfingen: SchwäbKron. No. 585, S. 6. — **320)** Wandgemälde im Chor d. Kirche zu Oetisheim: StaatsanzWürtt. S. 1155. — **321)** Voelter, Beschreib. d. Altarbilds in Teinach. Calw, Georgii & Häufsler. M. 0,50. |[Aus d. Schwarzwald 10, S. 186.]| — **322)** Gemälde in d. Kirche zu Teinach: SchwäbKron. No. 297, S. 6.]| — **323)** M., Zwei Wandgemälde im Kreuzgang d. Klosters Heiligenkreuzthal: ib. No. 242, S. 6/7. — **324/5)** M. Bach, D. Hohenstaufenbilder im Kloster Lorch: SchwäbAlbBll. 14, S. 328/6; Schwäb.-Kron. No. 307, S. 9.]| — **326)** Freskogemälde im Saalhaus in Ravensburg: NTagbl. No. 234, S. 10. — **327/8)** Wandgemälde in e. Privathause (Kutscher Mayer) in Urach aus d. Frührenaissance d. 15. Jh.: SchwäbKron. No. 225, S. 8/9; SchwäbAlbBll. 14, S. 297/8. — **329)** (P.) Beck, D. weiland 'Truchsessengalerie' zu Wurzach u. d. Multscherbilder: DiöcesA.-Schwaben 20, S. 112—26. — **330)** M. Bach, Ulmische Porträtmaler d. 18. Jh.: ib. S. 77/9. — **331)** J. Meyer, Aufzeichn. d. schweiz. Historikers Pupikofer (Miniaturmaler Karl Heinrich Imhoff): Thurgauische Beiträge z. vaterländ. Gesch. 41 (1901), S. 59ff. — **332/3)** L., Kunstmaler Ernst Kielwein: SchwäbKron. No. 309, S. 5; NTagbl. No. 155, S. 1. — **334)** Fr. Haack, Hans Multscher: AZg[B]. (1902), S. 118. — **335)** M. Bach, Hans Multscher, Bildhauer u. Maler?: Archiv f. christl. Kunst 20, S. 4/8. — **336)** J. Probst, Über d. Bedeutung d. Hans Multscher für d. Entwickelung d. Ulmer Schule: ib. S. 13/6. — **337)** Direktor a. D. v. Schraudolph: SchwäbKron. No. 6 (1902), S. 6. — **338)** J. M., Theodor Schütz: Christl.-Kunstbl. S. 20—32. — **339)** E. romanisches Portal an d. Kirche v. St. Dionys in Efslingen: WienerZg. No. 189, S. 5. — **340)** Naeher, D. Kruzifix v. Neueberstein (früher beim nördl. Eingang in den Klosterhof v. Herrenalb): Aus d. Schwarzwald 10, S. 218. — **341)** Myr, D. gotische Kreuzostensorium in d. Pfarrkirche z. Hüttlingen u. Konsekration d. dortigen Kapelle: DiöcesASchwaben 20, S. 168—71. — **342)** Tönnies, Leben u. Werke T. Riemenschneiders (d. Creglinger Altar). — **343)** Dürer u. d. Schreyer Altar in Schw.-Gmünd: AZg[B] No. 205/6, S. 480. — **344)** Lange, D. Heerberger Altar Zeitbloms: StaatsanzWürtt. S. 1847. — **345)** id., Mühlhäuser-Altar: ib. S. 1971. (Siehe Reber in SBAkMünchen[Ph]. [1894].) — **346)** J. H., Württembergische Brunnenfiguren: LBSW. S. 367—70. — **347)** C. Beyer-Boppard, Danneckers Ariadne. Frankfurt a. M. —

Kirchenbauten,[349–356] sowie einem Profanbau[357–361] und hervorragenden Baumeistern.[362–370] W. Heyd veröffentlicht die Hss. und Handzeichnungen Heinrich Schickhardts.[371]

*Giefserei.* Der Glockengiefserkunst ist ein Aufsatz gewidmet.[372]

*Musik.* Es erschienen Aufsätze und Arbeiten über mehrere Komponisten,[373–378] Musikdirektoren,[379–381] Sänger und Sängerinnen[382–388] und Musiker.[389.390]

*Theater.* Es erschienen mehrere Arbeiten über die Geschichte des Hoftheaters in Stuttgart,[391–400] über welches R. Kraufs auf Grund ar-

---

**348)** Bildhauer Weidle: SchwäbKron. No. 446, S. 6. — **349)** D. neue evang. Kirche in Gablenberg: ib. No. 520, S. 5. — **350)** D. Petruskirche in Gablenberg: NTagbl. No. 268, S 9. — **351)** St., D. Klosterkirche in Herrenalb: SchwäbKron. No. 263, S. 7/8. — **352)** C. K., D. neue Kirche zu Kirchberg O.-A. Biberach: Archiv f. christl. Kunst. 20. S. 16/9. — **353)** E. P., D. frühromanische Kirche in Neckarthailfingen: SchwäbKron. No. 458, S. 5/6. — **354)** Gradmann, Merz u. Dollmetsch, D. Marienkirche in Reutlingen. Stuttgart Konr. Wittwer. |[SchwäbKron. No. 588, S. 9; StaatsanzWürtt. S. 2108.]| — **355)** D. Kilianskapelle in Schöntal: SchwäbKron. No. 607, S. 5. — **356)** Detzel, E. Gang durch restaurierte Kirchen (Stadtpfarrkirche in Wangen): Archiv f. christl. Kunst 20. S. 85—90. — **357)** O. Doering, D. erste Beschreibung d. 'neuen Lusthauses' zu Stuttgart: SchwäbKron. No. 64, S. 9. — **358)** D. neue Lusthaus zu Stuttgart: NTagbl. No. 305, S. 17/8. — **359)** J. Giefel, Z. Gesch. d. Stuttgarter Lusthauses: ib. No. 271, S. 1. — **360)** D. letzten Überreste d. Lusthauses: ib. No. 286, S. 17. — **361)** B. P., D. Meister d. neuen Lusthauses (Georg Beer) u. s. Heimat Bönnighem: SchwäbKron. No. 498, S. 11/2. — **362/3)** Baudirektor v. Hänel: StaatsanzWürtt. S. 219; SchwäbKron. No. 56 (1902), S. 6. — **364)** S., Z. Erinnerung an Baudirektor Prof. Adolf v. Hänel: SchwäbKron. No. 66 (1902), S. 5. — **365/7)** Professor Reinhold Hummel: StaatsanzWürtt. S. 1061; SchwäbKron. No. 267, S. 7; NTagbl. No. 184, S. 2. — **368)** K. württ. Baurat Theodor Sandel in Jerusalem: SchwäbMerk. No. 251, S. 8. — **369/70)** Baudirektor Karl v. Sauter: StaatsanzWürtt. S. 1339; SchwäbKron. No. 350, S. 5. — **371)** W. Heyd, Hss. u. Handzeichn. d. herz. württ. Baumeisters Heinr. Schickhardt: Stuttgart, W. Kohlhammer. gr.-8⁰. 439 S. M. 7. |[E. S.: SchwäbKron. No. 143, S. 9; No. 321, S. 5; H.: StaatsanzWürtt. S. 1272/3.]| — **372)** Th. Schön, D. Glockengiefserkunst in d. Reichsstädten Biberach, Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil: Archiv f. christl. Kunst 20, S. 48/6, 55/8, 70/1, 82. — **373)** R. Kraufs, E. vergessener schwäb. Komponist (Friedrich Knapp): AZg$^{B}$. No. 191. — **374)** H., Zu Silchers Volksliedern: StaatsanzWürtt. S. 928/9. — **375)** Johann Rudolf Zumsteeg: SchwäbKron. No. 34, S. 5/6. — **376/7)** E. Holzer, Z. Andenken R. Zumsteegs: Schwäb.-Kron. No. 184, S. 9: Sonntagsbeil. d. UlmerTagbl. S. 1095. — **378)** L. Landshoff, Joh. Rudolf Zumsteeg, 1760—1802. Berlin, S. Fischer. |[B. Schäfer; NTagbl. No. 54, S. 1.]| — **379)** R. Kr., Justinus Heinrich Knecht als Stuttgarter Musikdirektor: SchwäbKron. No. 64, S. 9. — **380)** R. Kraufs, Konradin Kreutzer als Stuttgarter Hofkapellmeister: Neue Musikzeitung No. 7/8. — **381)** Ph. Sch., Bernhard Molique, k. württ. Hofmusikdirektor: SchwäbKron. No. 459, S. 5. — **382)** Wilhelmine Graeser, geb. Bauknecht, eh. Chorsängerin, geb. 27. Sept. 1826 zu Niedlingen, † 22. Juli 1899 zu Stuttg.: Neuer Theateralmanach, hrsg. v. d. Genoss. deutscher Bühnenangehöriger 13, S. 131. — **383)** Anton Hromada, kgl. Kammersänger: ib. S. 146/7. — **384)** Mathilde Kiairisch, geb. Schmidt, k. w. Hofschausp. a. D.: ib. S. 146. — **385)** Franz Nachbaur: SchwäbMerk. No. 149, S. 3; No. 155, S. 1. — **386/7)** H. Franz Nachbaur: NTagbl. No. 68; Neuer Theater-Almanach d. deutschen Bühnengenossenschaft (1903), S. 151/2. — **388)** (Heldentenor Anton Schott u.) Hans v. Bülow: SchwäbMerk. No. 413, S. 1. — **389)** Valentin Knaisch, Hofmusikus in Stuttgart, geb. 14. Febr. 1848 in Geislingen, † 21. Januar 1902: Neuer Theater-Almanach d. deutschen Bühnengenossenschaft (1903), S. 145. — **390)** Joh. Georg Köpf, eh. Hofmusikus, geb. 26. Aug. 1820 in Ulm, † Juli 1901 in Stuttg.: Neuer Theateralmanach, hrsg. v. d. Genoss. deutscher Bühnenangehöriger 13, S. 149. — **391/2)** M. Bach, D. erste Stuttgarter Theaterbau u. seine Ursache: NTagbl. No. 67, S. 1; No. 68, S. 1; No. 105, S. 1. — **393)** E. Theaterbrand v. 100 Jahren: SchwäbKron. No. 29, S. 7. — **394)** W. Widmann, Aus d. Baugesch. d. deutschen Theater. Stuttgart, d. Hoftheater. D. k. Wilhelmatheater in Cannstatt: ib. No. 46, S. 9—10. — **395)** G. Str., Theatererinnerungsrückblicke anläfslich d. Stuttgarter Hoftheaterbrandes: ib. No. 30 (1902), S. 5/6. — **396)** v. Löffler, Erinnerungen an d. Stuttgarter Hoftheater: ib. No. 52, S. 9—10. —

chivalischer Studien wertvolle, neue Nachrichten giebt.[401–406]) Ref. beendigt seine Arbeit über das Ulmer Theater.[407])

*Literaturgeschichte.* K. Steiff setzt seine sehr verdienstvolle Arbeit über geschichtliche Lieder und Sprüche fort.[408]) R. Kraufs weist auf meistens vergessene Bühnendichter hin.[409]) Es erschienen Aufsätze und Arbeiten über Lavaters[410–412]) und Lenaus[413–416]) sowie Scheffels[417.418]) Beziehungen zu Württemberg und Arbeiten über folgende Dichter und Schriftsteller Berthold Auerbach,[419]) Charlotte Birch-Pfeiffer,[420]) Johann Ulrich Erhardt,[421]) Fischer,[422]) Nicodemus Frischlin,[423]) C. F. v. Gemmingen,[424]) F. W. v. Hacklaender,[425]) Wilhelm Hauff,[426–445]) Wilhelm Hertz,[446–450])

---

**397)** Zu d. Erinnerungen an d. Stuttgarter Hoftheater: ib. No. 58, S. 6. — **398)** Brand d. Hoftheaters in Stuttgart: Deutsche Bühnengenossenschaft No. 4/5. — **399)** W. Wdn., Ferdinand Efslair am Stuttg. Hoftheater: SchwäbKron. No. 143, S. 9. — **400)** L. H., D. Urbild d. Sardouschen Fernande auf d. Stuttgarter Hofbühne: NTagbl. No. 212, S. 2. — **401)** R. Kr., D. Brand d. kleinen Stuttgarter Hoftheaters am 17. Sept. 1802: SchwäbKron. No. 427, S. 9. — **402)** R. Kraufs, Über d. Hoftheater unter Friedrich v. Württemberg: ib. No. 89, S. 5. — **403)** id., Z. Gesch. d. Stuttgarter Hoftheaters unter König Friedrich: ib. No. 100, S. 9. — **404)** id., D. k. Hoftheater unter König Friedrich v. Württemberg: NTagbl. No. 46 (1902), S. 2. — **405)** id., Iffland u. d. Stuttgarter Hoftheater: FrankfurterZg. (26. Nov. 1902). — **406)** id., Ferdinand Efslair am Stuttgarter Hoftheater: SchwäbKron. No. 186, S. 9. — **407)** Th. Schön, Gesch. d. Theaters in Ulm: DiöcesA.-Schwaben 20, S. 26/8.

**408)** K. Steiff, Geschichtliche Lieder u. Sprüche Württembergs. Lfg. 8. Stuttgart, W. Kohlhammer. 160 S. M. 1. |[SchwäbAlbBll. 14, Beil. S. 26.]| — **409)** R. Kr., Stuttgarter Bühnendichter unter König Friedrich: SchwäbKron. No. 474, S. 9—10. — **410)** P. Beck, Lavaters Beziehungen zu Schwaben: DiöcesASchwaben 20, S. 33—50. — **411/2)** H., Lavater in Württemb.: NTagbl. No. 3 (1902), S. 9. — **413)** A. Schlossar, Zwei ungedruckte Briefe Nikolaus Lenaus (an Georg Reinbeck): Wiener Abendpost No. 182, S. 6. — **414)** Zwei Lenaubriefe (an d. Ehepaar Reinbeck): NTagebl. No. 189, S. 9. — **415)** Ad. Wilh. Ernst, Lenaus Frauengestalten (Lotte Gmelin, Sofie Schwab, Emilie Reinbeck). Stuttgart, K. Krabbe. |[E. P.; SchwäbKron. No. 307, S. 9.]| — **416)** Wilms, Schilf-Lottchen. Episode aus d. Leben Nikolaus Lenaus: NTagbl. No. 185, S. 9—10. — **417)** J. Proelfs, J. V. Scheffel u. d. Schwabenalb: SchwäbKron. No. 282. S. 9. — **418)** Nägele, J. V. Scheffel u. d. Schwabenalb: ib. No. 285, S. 8. — **419)** Aus Briefen Berthold Auerbachs: SchwäbMerk. No. 104 (1902), S. 1. — **420)** E. Kr., E. Erinnerung an Charlotte Birch-Pfeiffer: SchwäbKron. No. 282, S. 9—10. — **421)** Dreher, E. poetische Bewerbung (d. Pfarrers M. Johann Ulrich Erhardt zu Maichingen) aus d. Jahre 1688: Blätter f. württ. Kirchengesch. 6, S. 95/6. — **422)** R. Kr., E. poetischer Hofmusikus (Fischer z. Z. Herzog Karls): SchwäbMerk. No. 447, S. 1. — **423)** Zu Nikodemus Frischlins Wohnhaus u. Gartenhäuschen: TübingerBll. 5, S. 4/5, 11. — **424)** H. Fischer, Briefwechsel zwischen A. v. Haller u. C. F. v. Gemmingen: Biblioth. d. liter. Vereins in Stuttgart 219. Tübingen, H. Laupp. 1899. — **425)** F. W. v. Hacklaender: SchwäbKron. No. 307, S. 5. — **426)** H. Hofmann, Wilh. Hauff. Frankfurt a. M., M. Diesterweg. |[SchwäbKron. No. 580, S. 5/6; NTagbl. No. 298, S. 9.]| — **427)** J. Schall, Z. Jh.-Feier v. Wilhelm Hauff: LBSW. S. 385/6. — **428)** J. Klaiber, Wilhelm Hauff: ib. S. 387—98. — **429)** E. Lichtensteinfestspiel vor Kronprinz Karl 1841 u, Erinnerungen an Hauff: SchwäbKron. No. 263, S. 7. — **430)** H. Hofmann, D. Dichter d. Lichtenstein: ib. No. 546, S. 9. — **431)** K. Weitbrecht, Wilh. Hauff u. Herzog Ulrich: ib. No. 126, S. 5. — **432)** id., Wilhelm Hauff u. d. Ulrich-Sage: ib. No. 588, S. 7. — **433)** H. Hofmann, D. Dichter d. Lichtenstein: NTagbl. No. 280, S. 1/2. — **434)** A. v. Pfister, Wilhelm Hauff: ib. No. 281, S. 9—10. — **435)** H. Hofmann, Hauff u. Stuttgart: ib. No. 280, S. 9. — **436)** Wilhelm Hauffs Geburts- u. Sterbehaus: ib. No. 277, S. 1. — **437)** H. Hofmann, W. Hauffs Rede über d. Macht d. Gesanges, gehalten am Neujahrsfeste 1826 im Stuttgarter Liederkranz: ib. No. 282, S. 1. — **438)** W., Brief Wilhelm Hauffs (Wilhelm Hauffs 75. Todestag, 18. Nov. 1827): ib. No. 274, S. 9. — **439)** Noch e. Brief v. Wilhelm Hauff: ib. No. 278, S. 1. — **440)** O. Schirmer, E. deutscher Märchendichter (Wilh. Hauff): Sonntagsbeil. d. Ulmer Tageblatts S. 2297. — **441)** E. Naegele, Zu Wilhelm Hauffs Gedächtnis: SchwäbAlbBll. 14, S. 377—80. — **442)** Wilhelm Hauff in Tübingen: TübingerBll. 5, S. 25/8. — **443)** R. Kraufs, Wilhelm Hauffs Vater: D.

Herwegh,[451] Eduard Hiller,[452–455] Justinus Kerner,[456–459] Friedrich List,[460. 461] Eduard Mörike,[462–470] Joh. Jacob v. Moser,[471] Reufs,[472] Sebastian Sailer,[473] Friedrich v. Schiller,[474–512] Schubart,[513–517] Gustav

---

Zeit v. 6. Dez. 1902. — **444)** id., Nochmals Wilhelm Hauffs Verleger: AZgB. No. 267. — **445)** id., Zu Wilhelm Hauffs 100. Geburtstag: Wiener Abendpost No. 274 (1902), S. 1/3. — **446)** R. Weltrich, Wilhelm Hertz. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. M. 1,50. — **447/8)** Wilh. Hertz: SchwäbMerk. No. 11 (1902), S. 2; NTagbl. No. 6 (1902), S. 1. — **449)** m., Wilh. Hertz als Schüler: NTagbl. No. 10 (1902), S. 2. — **450)** Wilh. v. Hertz: Wiener Abendpost No. 5 (1902), S. 3/4. (Siehe MünchenerAllgZg.) — **451)** Herweghs Grab: SchwäbMerk. No. 565 (1901), S. 3. — **452)** Schwäb. Dialektdichter Eduard Hiller: StaatsanzWürtt. S. 1917. — **453)** G., Eduard Hiller: SchwäbKron. No. 589, S. 5. — **454/5)** Eduard Hiller: NTagbl. No. 272, S. 1; SchwäbAlbBll. 14, S. 406. — **456)** Wolfarth, Merkwürdiges im Fränkischen. (Justinus Kerner als O.-A.-Arzt in Gaildorf): StaatsanzWürtt. S. 886. — **457)** Justinus Kerner u. Lola Montez: NTagbl. No. 249, S. 2. — **458)** H. K., Zwei Briefe v. Justinus Kerner (an Chr. Reinhold Köstlin): SchwäbMerk. No. 445, S. 1. — **459)** F. Efs, Vom Kernerhaus in Weinsberg: New-Yorker Staatszg. (9. März 1902). — **460)** H. Losch, Friedrich List in d. Lebenserinnerungen Roberts v. Mohl: SchwäbKron. No. 270, S. 9—10. — **461)** Brief v. List an R. Mohl. 1. Juni 1846: V. Fels z. Meer 19, No. 20. — **462)** H. Mayne, Eduard Mörike. Sein Leben u. sein Dichten. Stuttgart, Berlin, J. G. Cotta Nachf. M. 6,50. — **463)** H. Ilgenstein, Mörike u. Goethe. Berlin, R. Schröder. |[-r.: SchwäbKron. No. 590, S. 11; StaatsanzWürtt. S. 2121.]| — **464)** R. Kraufs, D. Genealogie d. Familie Mörike: Euphorion 9, Heft 4, S. 793. — **465)** Cramer, D. Dichter Mörike e. Nachkomme Luthers?: Wellers Archiv für Stamm- u. Wappenkunde 2, S. 129—33. — **466)** S. B., Eduard Mörike: SchwäbKron. No. 166, S. 9. — **467)** H. Mayne, Zwei fragmentar. Prosadichtungen Eduard Mörikes: Euphorion 9, Heft 4, S. 699—706. — **468)** id., D. Urbild v. Eduard Mörikes Peregrina. E. Dichterliebe. Mit ungedruckten Briefen: WIDM. (Okt. 1901), S. 40 ff. — **469)** id., Eduard Mörikes Freundschaft mit David Friedrich Straufs: NTagbl. No. 100, S. 1/2. — **470)** R. Kr., Mörike u. d. Maximiliansorden: SchwäbKron. No. 553, S. 7. — **471)** Aus J. J. Mosers Leben: Sonntagsbeil. d. Ulmer Tagblatts S. 209—10. — **472)** H., E. Jubiläumsgedicht (auf d. Jubiläum v. 1841 v. Seminarephorus Reufs): NTagbl. No. 109, S. 10. — **473)** (P.) (Be)ck, Z. Sebastian Sailerschen Biographie: DiocesASchwaben S. 112. — **474)** Diez, Friedrich Schiller: SchwäbKron. No. 214, S. 5/7. — **475)** K. Löschhorn, Über Schillers Persönlichkeit: NTagbl. No. 282, S. 2. (Siehe Zeitschr. f. deutschen Unterricht.) — **476)** Abel, Aufzeichn. über Schiller, hrsg. v. Weltrich: Zeitschr. f. vgl. Literaturgesch. NF. 14, S. 325. — **477)** Chaquet, Études de litterature allemande (la jeunesse de Schiller) 2 sér. (1902). — **478)** E. Schiller-Reliquie (Auszeichnung für gute Leistungen in d. Karlsschule: SchwäbMerk. No. 552, S. 1. — **479)** G. S., E. Schiller-Reliquie (Preismedaille d. Karlsschule): ib. No. 580, S. 1. — **480)** Schiller-Erinnerung (Prämium in d. Religion): NTagbl. No. 282, S. 2. — **481)** E. Geschichtchen v. Schiller: SchwäbMerk. No. 120, S. 1. — **482)** Welche Weine tranken unsere Klassiker (Schiller)? ib. No. 186, S. 2. — **483)** Schiller im Hauskleide: WienerZg. No. 6 (1902), S. 3/5. — **484)** E. M., Schiller im prakt. Leben: NTagbl. No. 268, S. 1; No. 264, S. 1. — **485)** E. Skandal in d. Musenstadt Werner (5. März 1802): ib. No. 55 (1902), S. 9. (Siehe E. Klofs im Berliner Courier.) — **486)** D. Schillerhaus in Lauchstädt: SchwäbMerk. No. 580, S. 1. — **487)** Wohnung Schillers im Stahlbad Lauchstädt: NTagbl. No. 300, S. 2. — **488)** W. Widmann, Schillers Adel: ib. No. 209, S. 1/2. — **489)** Schiller als Dramaturg: Wiener Abendpost No. 184, S. 5. (Siehe Bühne u. Welt.) — **490)** R. v. Kralik, Über e. dichterischen Entwurf Schillers: Beil. zu No. 7 d. Wiener Abendpost (10. Jan. 1903), S. 5/6. — **491)** E. unbekanntes Gedicht v. Schiller (an d. Deutschen): SchwäbMerk. No. 513, S. 1. (Siehe Schriften d. Goethe-Gesellschaft No. 17.) — **492)** D. angeblich unbekannte Gedicht v. Schiller: ib. No. 517, S. 2. (Siehe J. Minor in d. Neuen freien Presse.) — **493)** R. Kr., Wann sind Schillers Räuber z. erstenmal in Stuttgart gegeben worden?: Schwäb.-Kron. No. 546, S. 9—10. — **494)** M., D. erste Darstellerin d. Luise Millerin: SchwäbMerk. No. 524, S. 1. — **495)** E. unbekannte Fiesko-Hs.: ib. No. 277, S. 1. (Siehe Steig: Euphorion.) — **496)** Fiesko-Ms.: NTagbl. No. 185, S. 2. (Siehe R. Steig: Euphorion.) — **497)** Uraufführung v. Schillers Turandot in Weimar vor 100 Jahren: Deutsche Bühnengenossenschaft No 4. — **498)** R. Kr., D. Stuttgarter Erstaufführungen v. Schillers Maria Stuart: SchwäbKron. No. 189, S. 5. — **499)** id., D. Stuttgarter Erstaufführungen d. 'Jungfrau v. Orleans': ib. No. 337, S. 5. — **500)** Ludwig Doczi über Schiller: SchwäbMerk. No. 552, S. 1. — **501)** Gerstmann, Sardou u. Schiller: NTagbl. No. 211, S. 1. — **502)** Virchow über

Schwab,[518] Gustav Seuffer,[519-521] Graf Emerich Stadion,[522] Alfons Stengele,[523] David Friedrich Straufs,[524.525] Ludwig Uhland,[526-537] Friedrich Vischer,[538] Wieland.[539.540]

*Heerwesen.* Eine MAliche Befestigung wird geschildert.[541] K. Weller sucht die Sage von den Weibern von Weinsberg als geschichtliche Wahrheit zu beweisen.[542.543] Der erste Überfall Ulms wird geschildert.[544] Es erschienen Arbeiten über die Türkenkriege,[545] den Bauernkrieg,[546] den 30j. Krieg,[547.548] über eine ehemalige Festung,[549] den spanischen Erbfolgekrieg,[550] die Gewehrfabrik,[551] die Revolutionskriege,[552-554] die

Schiller u. d. deutschen Jungfrauen: SchwäbMerk. No. 421, S. 1. — **503)** R. Kraufs, Danneckers Schillerbüsten: WIDM. (Juliheft), S. 451—62. — **504)** J. R., D. Besucher d. Schillerhauses in Marbach: SchwäbKron. No. 225, S. 1. — **505)** G. F., Schillers Mutter: ib. No. 191, S. 9—10. — **506)** E. Müller, Schillers Mutter: NTagbl. No. 97/8, je S. 1/2. — **507)** Julius W. Braun, Christophine, Schillers Lieblingsschwester. E. Lebensbild. Berlin, Friedrich Stahn. |[E. Müller: NTagbl. No. 68, S. 9—10; SchwäbKron. No. 189, S. 5.]| — **508)** Schwarz, Schillers Schwester Louise: NTagbl. No. 144, S. 9. — **509)** D. Schillergrab in Möckmühl: ib. No. 8 (1902), S. 1. — **510)** W. Ostertag, Nochmals d. Schillergrab in Möckmühl: ib. No. 8, S. 1. — **511)** R. Sch., E. schwäb. Schillerforscher in Amerika (O. E. Lessing, Vf. v. Schillers Einflufs auf Grillparzer): SchwäbMerk. No. 487, S. 1. — **512)** R. Kraufs, Schillerliteratur: LittEcho (1. Juni 1902). — **513)** E. Holzer. Schubartiana: Mitteilungen d. Vereins für Kunst u. Altertum in Ulm u. Oberschwaben Heft 10. — **514)** H. V., E. literarischer Schwindler in Saarbrücken (Schubart erhielt d. Antrag durch v. Gritsch z. Professor d. Ritterakademie in Saarbrücken): SaarbrückerZg. (1902), No. 288. — **515)** R. Kraufs, Schubart u. Goethe: GoetheJb. — **516)** id., Neue Schubart-Briefe: LBSW. S. 870/9. — **517)** (P.) Beck, Korrespondenz zw. Lavater u. d. Dichter Schubart über e. Kunstwerk aus Elfenbein: DiöcesASchwaben 20, S. 91/8. — **518)** J. Meyer, Aufzeichn. d. schweiz. Historikers Pupikofer (G. Schwab, L. Uhland): Thurgauische Beiträge z. vaterl. Gesch. 41 (1901), S. 56 ff. |[G. Mehring: WürttVjh. 11, S. 246/7.]| — **519)** Prof. Gustav Seuffer: SchwäbKron. No. 286, S. 6. — **520)** K., Gustav Seuffer (Dialektdichter): ib. No. 446, S. 5. — **521)** Prof. G. Seuffer am Realgymn. in Ulm: NTagbl. No. 119, S. 2. — **522)** Graf Emerich v. Stadion, dram. Dichter, geb. 17. Febr. 1838 zu Ballatincz in Ungarn, † Aug. 1901: Neuer Theateralmanach, hrsg. v. d. Genoss. deutscher Bühnenangehör. 13, S. 14. — **523)** Alfons Stengele, Schriftsteller (Adolf v. Rhein u. Adolfi): NTagbl. No. 29 (1902), S. 2. — **524)** K. Harräus, David Friedr. Straufs. Leipzig. 1900. — **525)** A. Wandt, David Friedr. Straufs' philosophischer Entwickelungsgang u. Stellung z. Materialismus. Diss. Münster. |[Th. Z.: SchwäbKron. No. 341, S. 3]| — **526)** R. Schäfer, Z. 40. Todestag Ludwig Uhlands: NTagbl. No. 265, S. 1/2. — **527)** F., Uhlands Weiber v. Weinsberg: SchwäbMerk. No. 301, S. 1. (Siehe E. Schmidt in: SBAkBerlin [1902], S. 624 ff.) — **528/9)** G. Maier, Uhland u. Reutlingen: ReutlingerGBll. 13, S. 65—78; SchwäbKron. No. 202, S. 10. — **530)** R. Kraufs, Übersicht über Uhlands Briefwechsel: WürttVjh. 11, S. 79—128. — **531/2)** Scheffel an Uhland: StaatsanzWürtt. S. 1808/9; NTagbl. No. 147, S. 2. — **533/4)** Ludwig Uhland u. Karoline Pichler: Wiener Abendpost No. 265, S. 4; SchwäbMerk. No. 548, S. 1. — **535)** W. Moestue, Uhlands nordische Studien. Berlin, W. Süsserott. |[SchwäbKron. No. 502, S. 5.]| — **536)** Mayer, Uhland als Erzieher: LBSW. S. 214—24. — **537)** G. Maier, D. einzige Schwester Ludwig Uhlands: SchwäbAlbBll. 14, S. 61/4. — **538)** R. Sch., Scheffel u. Friedr. Vischer als Wettbewerber (um d. Lehrstuhl für deutsche Literatur am Züricher Polytechnikum): SchwäbMerk. No. 481, S. 1. — **539)** P. Beck, Wielandiana: DiöcesASchwaben 20, S. 58—64. — **540)** Ältestes nachweisbares Stammhaus d. Familie d. Dichters Wieland: SchwäbKron. No. 171, S. 5. — **541)** F. Hertlein, Vom württ. Landgraben an d. alten HeilbronnerGrenze: SchwäbAlbBll. 14, S. 391/4. — **542/3)** K. Weller, D. Weiber v. Weinsberg: SchwäbKron. No. 549, S. 7; No. 608, S. 6. — **544)** M., D. erste Überfall Ulms durch d. Bayern (20/1. April 1816): ib. No. 484, S. 6. — **545)** Z. Türkenglocke: DiöcesASchwaben 20, S. 96. — **546)** A. Goetze, Sebastian Lotzers (geb. in Horl) Schriften. Leipzig, B. G. Teubner. 92 S. M. 3. — **547)** A. Schilling, Schwarzwaldgesch. aus d. Zeit d. 30j. Krieges: Aus d. Schwarzwald 10, S. 11, 181/2. — **548)** A. Brinzinger, D. französ. Marschalls Jean Baptiste Budes, Grafen v. Guébriant Sieg u. Tod zu Rottweil a. N. im Jahr 1648: WürttVjh. 11, S. 215—40. — **549)** Fundamente d. untern Tors in Schorndorf: NTagbl. No. 215, S. 3. — **550)** L., D.

Napoleonischen Kriege,[555]) die Friedenszeit,[556]) den Feldzug 1866.[557]) Eine Regimentsgeschichte[558]) wurde veröffentlicht, sowie die des Kriegerbundes.[559]) Es erschien der Nekrolog eines hervorragenden Offiziers.[560])

*Geschlechterkunde.* Es erschienen Arbeiten über mehrere adelige Familien.[561–625]) Rieber berichtet über Einwanderung fremder

---

Eroberung Ulms durch Bayern im Jahre 1702: SchwäbKron. No. 415, S. 11. — **551)** J. Giefel, Württembergische Gewehrfabrik 1707, 1787: NTagbl. No. 299, S. 1. — **552)** (P.) (Be)ck, D. Franzosen in Altdorf-Weingarten im Jahre 1796: D. Hausblatt. Unterhalt.-Blatt z. Ipf S. 126/7, 131, 135. — **553)** Skelettfunde bei Nendingen, O.-A. Tuttlingen (aus d. Franzosenzeit 1790—1809, 1814/5): WürttStaatsanz. S. 1639. — **554)** (P.) (Be)ck, E. Franzosenlärm v. 100 Jahren (1796): DiöcesASchwaben 20, S. 80. — **555)** G. Beck, D. Soldatenfriedhof bei Obermarchthal (aus d. Jahren 1813 u. 1815): SchwäbAlbBll. 14, S. 157/8. — **556)** A. v. Pfister, Deutsche Zwietracht. Erinnerungen aus meiner Leutnantszeit 1859—69. Stuttgart, J. G. Cotta. M. 7. [[R. S.: NTagbl. No. 298, S. 9—10.]] — **557)** Cammerer, D. süddeutschen Heeresbewegungen im Mainfeldzuge 1866: Beiheft z. Militär-Wochenblatt (1903), Heft 2. — **558)** Rittmeyer, Gesch. d. württ. Trainbataillons No. 13 u. d. Traindepots XIII (kgl. württ. Armeekorps). Ludwigsburg. 1901. — **559)** Gesch. d. württ. Kriegerbundes 1877—1902: Württ. Kriegerzeitung (Juni). — **560)** K. L., Freiherr v. Tröltsch: Fundberichte aus Schwaben 9 (1901), S. 1/2. — **561)** v. Alvensleben: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adel. Häuser S. 20/1. — **562)** P. Weizsäcker, War Götz v. Berlichingens eiserne Hand d. rechte oder d. linke?: GoetheJb. — **563)** Götz v. Berlichingen u. d. neue GoetheJb.: NTagbl. No. 187, S. 1. — **564)** A. Palm, Götz v. Berlichingens eiserne Hand u. ihr Stammbuch in Jagsthausen: ib. No. 212, S. 1/2; No. 221, S. 1. (D. Vf. kennt nicht einmal d. ausführliche Abhandlung über Götzens eiserne Hand in der 1861 erschienenen Gesch. d. Götz v. Berlichingen mit d. eisernen Hand u. seiner Familie v. Graf F. W. G. v. Berlichingen-Rossach S. 471/8.) — **565)** Th. Schön, v. Boldewin: DHerold 33, S. 148. — **566)** v. Brandenstein: Gothaisch. geneal. Taschenb. d. adel. Häuser S. 178—80. — **567)** Kindler v. Knobloch, v. Cappel, O.-A. Ravensburg: Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 243. — **568)** Th. Schön, Chalon genannt v. Gehlen: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 2, Beil. zu No. 12, S. IV. — **569)** Crailsheim: Gothaisches Taschenbuch d. gräfl. Häuser S. 180/1. — **570)** Kindler v. Knobloch, v. Croaria: Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 378/5. — **571)** id., v. Cronegg: ib. S. 384, 387. — **572)** Zu d. Gräberfunden in d. Stuttgarter Hospitalkirche (v. Degenfeld): SchwäbKron. No. 277, S. 11. (Siehe No. 266, S. 5.) — **573)** M. Bach, Z. Gräberfund in d. Hospitalkirche: NTagbl. No. 146, S. 1. — **574)** Th. Schön, D. Familie v. Egen: Monatsblatt d. Adler 5, S. 130/1. - **575/6)** Amélie Freifrau v. Ellrichshausen-Jagstheim: SchwäbKron. No. 40 (1902), S. 8; NTagbl. No. 20 (1902), S. 2. — **577)** Th. Schön, Du Fay (de Fay): D. Herold 33, S. 148. — **578)** E. Mayer, Chronik d. Familie Fugger v. Jahre 1559. München. — **579)** Dürr, Streit d. Lehensherrschaft Württemberg mit ihrem Vasallen, d. Grafen Fugger auf Stettenfels: SchwäbKron. No. 188, S. 7. (Siehe StaatsanzWürtt. S. 757.) — **580)** F. L. Baumann u. Georg Tumbült, Mitt. aus d. Fürstenb. Archiv II (1560—1617). Tübingen u. Leipzig, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). M. 22. — **581)** Graevenitz: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adelig. Häuser S. 315/6. — **582)** G. Mehring, Jakob v. Gültlingen 1600: Besondere Beilage z. Staatsanz. S. 237—45. — **583)** Th. Schön, Margarethe v. Edelsheim (Gattin d. Grafen Ludwig Helfferich v. Helfferstein): Monatsblatt d. Adler 5, S. 98—100. — **584)** Herwarth v. Bittenfeld: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adel. Häuser S. 347—50. — **585)** Th. Schön, Nachträge u. Ergänzungen z. Artikel: D. Freiherren v. Hohenberg: Monatsblatt d. Adler 5, S. 97/8. — **586)** Gradmann, Hohenlohische Grabdenkmäler: SchwäbKron. No. 512, S. 5. — **587)** Kindler v. Knobloch, v. Karpfen: Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 244/5. — **588)** id., Kechler v. Schwandorf: ib. S. 251. — **589)** id., v. Keller (in Scheer): ib. S. 254. — **590)** id., Keller v. Schleitheim: ib. S. 256—61. — **591)** id., v. Kettenacker: ib. S. 276. — **592)** id., Khuon v. Wildeck: ib. S. 278. — **593)** v. Khurtz (aus Wangen): DHerold 33, S. 109. — **594)** Kindler v. Knobloch, Kiechel v. Kiechelsberg (in Ulm): Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 398. — **595)** id., v. Kirch: ib. S. 286. — **596)** id., v. Kißlegg (O.-A. Wangen): ib. S. 291. — **597)** id., v. Knoeringen: ib. S. 324—30. — **598)** Th. Schön, v. Koenig: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 2, Beil. zu No. 11, S. VI. — **599)** Kindler v. Knobloch, König v. Tegernau: Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 335/6. — **600)** id., v. Koenigsegg: ib. S. 337—46. — **601)** id., Kraft in Ulm, Krafft v. Dellmensingen: ib. S. 361/2. — **602)** id., Kroell v.

Familien nach Isny.[626]) Über mehrere bürgerliche Familien erschienen Arbeiten.[627-696])

Grimmenstein: ib. S. 381. — **603)** id., Kroewel v. Frundeck: ib. S. 381/2. — **604)** id., v. Kroewelsau: ib. S. 382. — **605)** Th. Schön, v. Linckersdorff: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 3, S. 28/4. — **606)** v. Massenbach, Ast Salleschen: Gothaisches geneal. Taschenb. d. freih. Häuser S. 466. — **607)** Th. Schön, v. Molsdorff genannt Weller: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 2, Beil. zu No. 11, S. IV/V. — **608)** id., Schwäb. Biographieen 38. Ritter Oskar v. Montlong aus Rottenburg a. N.: DiöcesA-Schwaben 20, S. 19. — **609)** v. d. Osten: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adel. Häuser S. 655/6. — **610)** Th. Schön, E. aus Reutlingen gebürtiger Diplomat (Freiherr Adolf v. Ow): ReutlingerGBll. 13, S. 68/4. — **611)** id., Z. 50j. Jubiläum d. Rottenburger (Sülchgauer) Altertumsvereins. (D. Gründer u. erste Vorstand d. Vereins Freiherr Hans Karl v. Ow): ib. S. 77/9. — **612)** P. Beck, Meinrad v. Aw (Ow), Maler aus Sigmaringen (1712—92): DiöcesASchwaben 20, S. 71,3, 112. — **613)** Klaus, Beziehungen d. Herren v. Rechberg z. Reichsstadt Gmünd im 15. Jh.: SchwäbAlbBll. 14, S. 117—20. — **614)** Th. Schön, D. Geschlecht v. Reutenhalden: ReutlingerGBll. 13, S. 14/5. — **615)** id., Joh. Jacob Schad v. Mittelbiberach 1761—1828: SchwäbKron. No. 67, S. 8. — **616)** B. Büchel, Regesten z. Gesch. d. Herren v. Schellenberg: Jb. d. hist. Vereins v. Liechtenstein 1. |[WienerZg. No. 80, S. 5.]| — **617)** Th. Schön, v. Schiller (in Ellwangen): Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 2 Beil. zu No. 11, S. V. — **618)** J. Giefel u. Th. Schön, Stammtafel d. mediatisierten Hauses Schwarzenberg. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 1901. — **619)** A. Spaeth, E. familiengeschichtl. Denkmal (d. Freiherren v. Speth in Bruchsal): Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 3, S. 79—81. — **620)** Th. Schön, v. Springer: Monatsblatt d. Adler 5, S. 154. — **621)** id., Die v. Stahleck: ReutlingerGBll. 13, S. 15. — **622)** Moser, Aus d. Archiv d. Familie Thumb v. Neuburg in Unterboihingen (Zins-Verschreib. d. Reichsstadt Reutlingen u. deren Zinsverkauf): ib. S. 80. — **623)** v. Trott z. Solz: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adel. Häuser S. 838. — **624)** Klaus, Z. Gesch. d. Herren v. Woellwarth: SchwäbAlbBll. 14, S. 151/2. (D. Vf. entnimmt Daten d. Turnierbuch v. G. Rixner, ohne mit e. Wort sie als Erdichtungen d. Betrügers zu brandmarken.) — **625)** v. Zepelin: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adel. Häuser S. 922/5. — **626)** Rieber, Thüringer- u. Sachsenblut in Isny (Mädler, Hofherr, Schreiber, Forster, Schöpfs, Zeitzer, Grüner, Grimm, Falch, Georg, Elmer, Friederich, Petzold, Reinhold, Fleischer, Kreidel, Weitläser, Prager, Lindner, Röder, Vollenscheer, Fuchs, Jung, Hoffmann, Illing, Günther, Meth, Oschatz, Mann, Blessing, Breyberg, Debo): Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 2, S. 164/6. — **627)** Th. Schön, Brun, Braun: ReutlingerGBll. 13, S. 83. — **628)** id., Brenn: ib. S. 5. — **629)** id., Brenner: ib. S. 6. — **630)** id., Wappenträger in Reutlingen. Camerer: ib. S. 8—11, 20/2, 47—52, 75/7, 89—90. — **631)** W. Camerer, Herkunft der Tübinger Familie Camerer: LBSW. S. 321/9. — **632)** Dremel (aus Niederstetten): Handbuch bürgerl. Familien 9, S. 59—94. — **633)** Th. Schön, Dürr: ReutlingerGBll. 13, S. 45/6. — **634)** id., Eysner (in Reutlingen): Monatsblatt d. Adler 5, S. 136. — **635)** Rieber, E. Faberproblem: LBSW. S. 187/8. — **636)** id., Z. Gesch. d. Familie Flattich: ib. S. 186/7. — **637)** Th. Schön, Friesch (in Reutlinger) ReutlingerGBll. 13, S. 5. — **638)** id., Han: ib. S. 83. — **639)** id., Heinlin: ib. S. 47. — **640)** id., Hohenloch, Hohloch: ib. S. 45. — **641)** id., D. Vogts Georg Friedrich Jaeger zu Urach Grabdenkmal u. Autobiographie: SchwabAlbBll. 14, S. 335/9, 365/8, 407. — **642)** Kantzler (in Rottweil): Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 241. — **643)** Th. Schön, Kauffmann: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 2, Beil. zu No. 12, S. IV. — **644)** Kindler v. Knobloch, Keller (in Rottweil): Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 254. — **645)** Th. Schön, D. Familie Kerner: Monatsblatt d. Adler 5, S. 131. — **646/7)** Stammtafel Klemm: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 3 No. 1, S. 34, 53/5. — **648)** Maier, Haintz Klemm v. Pfullingen 1380: Klemms Archiv No. 10, S. 391. — **649)** id., Mätz Clemmin zu Pfullingen: ib. No. 11, S. 439—40. — **650)** id., Hans Klemm, d. Papiermüller: ib. No. 12, S. 505/6. — **651)** D. Papiermüller Johannes Klemm u. seine Zeit: ib. No. 11, S. 450/4. — **652)** Maier, Älteste Nachrichten d. Kirchenbücher v. Reutlingen über d. Familie Klemm: ib. S. 440—50. — **653)** J. Ch. Klemm, Anna Catharina, Dr. Johann Konrad Klemmen, Professors theol. ord. in Tübingen Wittib geb. Hauberin: ib. No. 10, S. 404. — **654)** Klimm-Klemm (in Ulm): ib. No. 11, S. 455/7. — **655)** Kindler v. Knobloch, Klump: Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 311/2. — **656)** id., Knapp (v. Reutlingen): ib. S. 313. — **657)** Th. Schön, D. älteste Knapp in Reutlingen: ReutlingerGBll. 13, S. 29. — **658)** Kindler

*Wappenkunde.* Es erschienen Arbeiten über adelige,[697.698]) bürgerliche[699.700]) und Städtewappen.[701])

*Handel und Gewerbe.* Der Neckarflöfserei ist ein Aufsatz gewidmet,[702]) ein anderer einer Handelsgesellschaft,[703]) dem Handel mit Spanien,[704]) der Calver Zeughandlung,[705]) der ersten Windmühle im Lande,[706]) der Metallwarenfabrik in Geislingen,[707]) einem Handelshause,[708]) dem Bierbrauermonopol.[709])

***Wirtschaftsgeschichte.*** Th. Knapp liefert wertvolle Beiträge zur Geschichte der rechtlichen und wirtschaftlichen Lage der Bauern.[710]) Der Landwirtschaft ist ein Aufsatz gewidmet.[711]) Mit der Einfuhr fremder Waren[712]) und Pferde[713]) beschäftigen sich zwei Aufsätze.

---

v. Knobloch, Kobold: Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 882/3. — **659)** id., Koenig: ib. S. 885. — **660)** id., Kronenberger (in Rottweil): ib. S. 887. — **661)** id., Krus oder Kraus v. Waiblingen: ib. S. 864. — **662)** E. Kübel, D. Familie Kübel. Stuttgart. — **663)** Th. Schön, Lamparter: ReutlingerGBll. 13, S. 46. — **664)** (Robert v. Mohl) bei König Ludwig II v. Bayern: NTagbl. No. 83, S. 9. — **665)** Th. Schön, Murer: ReutlingerGBll. 13, S. 6. — **666)** id., Myler: ib. S. 45. — **667)** Osiander: SchwäbKron. No. 556, S. 6. — **668)** E. v. Loeffler. Marx Otto, Vater u. Sohn, Schreiner u. Diplomat: WürttVjh. 11, S. 129—47. — **669)** K. Palm, Stammbaum d. Familie Palm. Stuttgart. — **670)** Pregizer, Familie Pregizer: Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 3, S. 5/6. — **671)** J. C. Lamparter, Raming, nicht Ranning: ReutlingerGBll. 13, S. 15. — **672)** Th. Schön, Schelhorn: ib. S. 45. — **673)** id., Scherer: ib. S. 6. — **674)** id., Schleher: ib. S. 84. — **675)** id., Schmid (in Reutlingen): ib. S. 4/5. — **676)** K. Müller, Stammtafel d. Familie Seeger. Stuttgart, M. Seeger. — **677)** Th. Schön, Seyrer: ReutlingerGBll. 13, S. 83. — **678)** id., Stetzer: ib. S. 45. — **679)** id., Stricker: ib. S. 5. — **680)** id., Stuwd: ib. S. 45. — **681)** id., D. niederöst. (Wiener) Familie Tafinger: Monatsblatt d. Adler 5, S. 129—35. — **682)** C. Knetsch, Goethes Ahnentafel (Textor in Weikersheim): D. Herold 33, S. 157. — **683)** Th. Schön, Thieringer: ReutlingerGBll. 13, S. 47. — **684)** id., Trumeter: ib. S. 47. — **685)** id., Vogelweyd: ib. S. 46. — **686)** id., Vogler: ib. S. 5. — **687)** id., Volmar: ib. S. 46. — **688)** id., Weber: ib. S. 45. — **689)** id., Weckler: ib. S. 45. — **690)** Caspart, D. Weifsensee in Schwaben: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 3, S. 98—100. — **691)** Th. Schön, Wetzler: ReutlingerGBll. 13, S. 44/5. — **692)** id., Wigeli: ib. S. 5/6. — **693)** id., Wolfart: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 2, Beil. zu No. 12, S. V. — **694)** Wolfhardt: ib. 3, S. 43. — **695)** Th. Schön, Wurst: ReutlingerGBll. 13, S. 47. — **696)** id., Zaininger: ib. S. 46/7. — **697)** D. Wappen d. Grafen v. Degenfeld-Schomburg: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 2, S. 181/2. — **698)** Wappen d. Freiherrn Sentter v. Loetzen: ib. 3, S. 92. — **699)** Z. Wappen u. Wahlspruch Bauhins: SchwäbAlbBll. 14, S. 374. — **700)** A. v. Dachenhausen, Wappenbrief d. Familie Camerer. München, R. Oldenbourg. — **701)** Th. Schön, Wappen d. freien Reichsstadt Reutlingen: ReutlingerGBll. 13, S. 30 — **702)** Huber, Geschichtliches über d. Neckarflöfserei bis z. Ende d. 18. Jh.: Aus d. Schwarzwald 10, S. 75/7, 89—91. — **703)** A. Schulte, Z. Gesch. d. Ravensburger Gesellschaft: WürttVjh. 11, S. 36—42. — **704)** K. Haebler, D. Zollbuch d. Deutschen in Barcelona (1425—40) u. d. deutsche Handel mit Katalonien bis zum Ausgang d. 16. Jh.: ib. S. 1—35, S. 352—416. — **705)** Gerber, Z. Gesch. d. Calwer Zeughandlungskompagnie u. ihrer Arbeiter: Aus d. Schwarzwald 10, S. 6/8, 25/8, 51/4, 68—70. — **706)** F. G. Sch., D. erste Windmühle in Württemberg: SchwäbKron. No. 269, S. 5. (Siehe No. 262, S 5.) — **707)** Rohr, D. kirchl. Kunst in d. württ. Metallwarenfabrik u. d. galvanoplast. Kunstanstalt in Geislingen a. St.: Archiv f. christl. Kunst 20, S. 37—40. — **708)** D. Haus Jobst: NTagbl. No. 75, S. 1/2. — **709)** J. Giefel, D. altwürtt. Bierbrauereimonopol: ib. No. 299, S. 1.

**710)** Th. Knapp, Gesammelte Beiträge z. Rechts- u. Wirtschaftsgesch. d. deutschen Bauernstandes. Tübingen, H. Laupp. |[V. E.: SchwäbKron. No. 544, S. 5/6.]| — **711)** D. Landwirtschaft in Württemberg. Stuttgart, W. Kohlhammer. |[StaatsanzWürtt. S. 2005.]| — **712)** J. Giefel, Einfuhr ausländischer Weine nach Württemberg 1714: NTagbl. No. 299, S. 1. — **713)** id., Mecklenburger Pferde in Württemberg 1782: ib.

***Rechtsgeschichte.*** Mit den rechtlichen Verhältnissen einer Reichsstadt beschäftigt sich B. Klaus.[714]) Dem Opfer eigener und fremder Schuld ist ein Aufsatz gewidmet.[715]) Mit dem Räuberwesen[716]) und einem Kriminalprozeſs und dem Asylrecht[717. 717a]) des 18. Jh. beschäftigen sich zwei andere. J. v. Hartmann stellt die württembergischen Stadtrechte zusammen.[718])

***Verwaltungsgeschichte.*** F. Wintterlins Werk über die Behördenorganisation[719]) ergänzt eine lange gefühlte Lücke. Das Werk zeugt von fleiſsigen Urkk.- und Literaturstudien und scharfer Kritik. Der Vf. wirft z. T. Licht über bisher ganz dunkle Punkte, so die Scheidung des adligen Vogts vom bürgerlichen Vogt oder Schultheiſs. In einem weiteren Aufsatz wirft F. Wintterlin Licht auf die spätere Entwickelung der Behördenorganisation.[720. 721]) Über eine Vogtgerichtsordnung[722]) und eine Vermögenssteuer[723]) erschienen Aufsätze. J. Knöpflers Arbeit über die Reichs-Steuern mehrerer Reichsstädte[724]) zeugt von fleiſsigem Studium der Archive. Doch nimmt er, um eine von ihm aufgestellte Theorie zu verteidigen, die Existenz von Urkk. an, die sich nicht nachweisen lassen, so eine zwischen 1315 und 1323 verfaſste kaiserliche Urk., durch die die 1315 vom Kaiser für Eſslingen bewilligte Steuerbefreiung aufgehoben worden wäre. Mit solchen Beweismitteln läſst sich natürlich alles beweisen, allerdings nur wenn man auf jede historische Kritik verzichtet. Einem verdienten Verwaltungsbeamten des 18. Jh. ist ein Aufsatz gewidmet.[725]) Ein tüchtiger Geometer erhielt zwei Nekrologe.[726. 727])

***Kulturgeschichte.*** *Mundart und Name.* H. Fischers schwäbisches Wörterbuch wurde fortgesetzt.[728]) P. Beck veröffentlichte eine Reihe von Arbeiten zur Namenskunde.[729—733]) Ähnliche Arbeiten erschienen von Engel[734]) und Volkart.[735]) Über den Ursprung eines Bergnamens wird berichtet.[736])

---

**714)** B. Klaus, Rechtsgeschichtliches aus Gmünd: Württ. Jb. f. Statistik u. Landeskunde (1901). — **715)** Kroner, Süſs Oppenheimer: Im neuen Reich, Zeitschr. (1903), S. 14ff. — **716)** P. Weizsäcker, Beiträge z. Gesch. d. Räuberwesens im 18. Jh.: LBSW. S. 20/7. — **717)** Th. Drück, E. Kriminalprozeſs unter Herzog Karl Eugen: ib. S. 33—46. — **717a)** G. Maier, D. Ende d. Pfullinger Asyls: ReutlingerGBll. 13, S. 13/4. — **718)** H., D. 145 württ. Städte nach d. Alter ihres Stadtrechts: LBSW. S. 285/8. (Siehe Frh. v. Brüsselle: WürttStaatsanz. S. 1518.)

**719)** F. Wintterlin, Gesch. d. Behördenorganisation in Württemberg, I. Stuttgart, W. Kohlhammer. gr.-8°. 175 S. M. 1,50. — **720/1)** id., Behördenorganisation im 18. Jh.: LBSW. S. 178—85. — **722)** Vogtgerichtsordnung in Altheim, O.-A. Horb: Zeitschr. d. Gesellsch. z. Gesch.kunde in Freiburg 18. — **723)** Fromlet, Die unter d. Namen Bethe in d. Reichsstadt Hall erhobene Vermögenssteuer: Württ. Jb. f. Statistik u. Landeskunde (1901). — **724)** J. Knöpfler, D. Reichsstädtesteuer in Schwaben, Elsaſs u. Oberrhein z. Zeit Kaiser Ludwigs d. Bayern: WürttVjh. 11, S. 287—351. — **725)** J. Giefel, Oberamtmann Schäffer u. d. 2 Postillons: NTagbl. No. 299, S. 2. — **726)** Nachruf f. Vermessungsinspektor Steiff: Zeitschr. f. Vermessungswesen (1901). — **727)** Nekrolog für Eugen Steiff: Württ. GeometerZg. (Juli/Aug.).

**728)** H. Fischer, Schwäb. Wörterbuch. Lfg. 4. Tübingen, Lauppsche Buchhandl. [[SchwäbKron. No. 394, S.]] 5. — **729)** (P.) Beck, D. Name Lorenz (Laurentius) in Deutschland: DiöcesASchwaben 20, S. 138—40. — **730)** id., Kalabrien in Schwaben: ib. S. 79—80. — **731)** id., Patraria u. Patrarist: Zeitschr. d. allg. deutschen Sprachvereins No. 10 (Okt. 1902), S. 290. — **732)** id., Tribulieren: Zeitschr. f. deutsche Wortforschung v. F. Kluge 3, Heft 4, S. 368. — **733)** id., Übers Meer, über d. Rhein, über d. Donau schwören: DiöcesASchwaben 20, S. 29—30. — **734)** Engel, Z. Namen 'Himmelreich': SchwäbAlbBll. 14, S. 154/5. — **735)** Volkart, D. Spelz: SchwäbMerk. No. 425, S. 1. (Siehe R. Gradmann in: FrankfZtg. u. Volkart im: Züricher Bauer) — **736)** K. R., D.

*Sagen und Aberglaube.* F. Sautter stellt Sagen über Gräberfelder zusammen,[737] E. Schneider Heil- und Zaubersprüche.[738] Andere Aufsätze berichten vom Wunderstein,[739] von Blut- und Kornregen,[740] von Hexenprozessen.[741]

*Bräuche.* Den schwäbischen Volkstrachten ist ein Aufsatz gewidmet,[742] ein anderer dem fahrenden Volk,[743] einem Frauenhaus,[744] dem Weinglöcklein.[745] Mit Etiketteverboten beschäftigt sich J. Giefel.[746.747]

*Jagd.* Derselbe berichtet über Bären und Wölfe,[748] Wildschweine,[749] Prügeltragen der Hunde.[750.751] Dem württembergischen St. Hubertus-Orden ist ein Aufsatz gewidmet,[752] ein anderer einem verdienten Forstrechtslehrer.[753]

*Reisen.* Das Postwesen einer Reichsstadt behandelt ein Aufsatz.[754] Zwei Arbeiten über eine schwäbische Kolonie in Amerika[755.756] erschienen.

*Vereinswesen.* Den Schützengilden sind Aufsätze gewidmet.[757.758]

**Anhang. Hohenzollern.** *Hohenzollernsches Fürstenhaus.* Der Genealogie desselben sind zwei Aufsätze gewidmet.[759.760] E. Millers Arbeit über Haus Hohenzollern und Reichsvogtei Zwiefalten wurde von kompetenter Seite widerlegt.[761.762]

*Landesgeschichte.* Der Alemannenzeit ist ein Aufsatz gewidmet.[763] Mit der Eroberung und Wiederaufbauung der Burg Hohenzollern befassen sich zwei Aufsätze.[764.765]

*Geschichte einzelner Orte.* Es erschienen Arbeiten über Hechingen.[766.767]

*Kirchengeschichte.* F. Eisele behandelt in gründlicher Weise die

---

Entdeckung' d. Schwarzgrats (erst 1882 so getauft): SchwäbKron. No. 410, S. 5. — **737)** F. Sautter, Alte Sagen über Gräberfelder: SchwäbAlbBll. 14, S. 152/4. — **738)** E. Schneider, Schwarzwälder Heil- u. Zaubersprüche: NTagbl. No. 20 (1902), S. 9—10. — **739)** N., D. Wunderstein im Blautopf: SchwäbAlbBll. 14, S. 184/6. — **740)** Eb. Nestle, D. Blut- u. Kornregen in Ulm im Jahre 1755: ib. S. 378. — **741)** J. Giefel, Z. Gesch. d. Hexenprozesse in Horb u. Umgebung: ReutlingerGBll. 13, S. 90/2. — **742)** Schwäb. Volkstrachten: SchwäbKron. No. 362, S. 5. — **743)** Akten z. Gesch. d. fahrenden Volk. (Auftreten desselben in Efslingen): AZg$^{B}$. (16. Sept. 1901), No. 212. — **744)** Frauenhaus in Horb: ReutlingerGBll. 13, S. 98. — **745)** D. Weinglöcklein (im Hohenlohischen): Sonntagsbeil. d. Ulmer Tagbl. No. 2557. — **746)** J. Giefel, D. Degentragen d. Orgelmachergesellen 1724: NTagbl. No. 299, S. 1. — **747)** id., Verbot d. Tragens v. roten u. grünen Kleidern (für Civilbeamte 1781): ib. — **748)** id., Bären u. Wölfe im Böblinger Schlofsgraben: ib. — **749)** id., Wildschweine in d. Stuttgarter Weinbergen: ib. — **750/1)** id., Bengelanhängen d. Hunde: ib. S. 2. — **752)** W. Widmann, Z. Hubertustag (Stiftungsurkk. d. württ. St. Hubertusorden 1702): ib. No. 257, S. 9—10. — **753)** Professor Dr. v. Lorey: SchwäbKron. No. 5 (1902), S. 5. — **754)** Th. Schön, Gesch. d. Postwesens in Reutlingen: ReutlingerGBll. 13, S. 98/6. — **755)** D. Separatisten in Zoar: SchwäbMerk. No. 339, S. 1/2. (Siehe G. B. Landis im: Jahresband d. American Hist. Association. Washington, Governm. Print. Office. 1899.) — **756)** G. B. Lockwood, The Harmony Communities. Marion (Indiana), Chronicle Co. — **757)** B., Gesch. d. Schiefsstätten d. Efslinger Schützengilde in d. letzten 60 Jahren: SchwäbKron. No. 281, S. 11. — **758)** Schützengilde in Metzingen (seit 1685): ib. No. 13 (1902), S. 8.

**759)** K. Zingeler, Genealogie d. Hauses Hohenzollern im 12. Jh.: Schwarzwälder Bote No. 229—30. — **760)** M. Werthner, Z. Genealogie d. Hohenzollern: DHerold 33, S. 137/9. — **761)** E. Miller, Haus Hohenzollern u. Reichsvogtei Zwiefalten: Schwäb.-AlbBll. 14, S. 267—70. (Siehe dagegen K. Zingeler in: ib S. 344.) — **762)** Edelmann, Römische Mauerreste bei Sigmaringen: ib. Beil. S. 39. — **763)** Alemann. Reihengräber in Gammertingen: ib. — **764)** E. N., Z. Eroberung u. Wiedereroberung d. Burg Hohenzollern: SchwäbKron. No. 536, S. 6. — **765)** A. L., D. Eroberung u. Wiedereroberung d. Burg Hohenzollern im 15. Jh.: ib. No. 534, S. 9. — **766)** F. Wallishauser, Hechingen: SchwäbAlbBll. 14, S. 345—54. — **767)** Pfründhospital in Hechingen:

Geschichte eines Landkapitels.[768]) Dem Kloster Beuren sind zwei Aufsätze gewidmet.[769.770])

*Geschlechterkunde.* Ref. schildert auf Grund urkundlicher Studien ausführlich die Geschichte eines mit einer Königstochter vermählten Hohenzollernschen Edelmanns.[771]) Einem Adelsgeschlecht ist ein Artikel gewidmet.[772])

---

## § 30.

# Niederrhein.

## K. Keller.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 41.)

***Römische Zeit.***[1-3]) Eine Reihe von Aufsätzen faſst **Asbach** unter dem Titel: Zur Geschichte und Kultur der römischen Rheinlande [4]) zusammen. In der Einleitung gibt der Vf. einen Überblick über die Kämpfe zwischen Römern und Germanen um die Rheingrenze. Dann folgen die einzelnen Aufsätze über gallisch-römische Mischkultur, Augusta Trevirorum, die Heerstraſse und Wasserleitung in der Eifel, das römische Köln, den rheinischen Festungsgürtel, die Abwandlungen der Grenzarmee und der Grenzbefestigungen. Der Schluſsaufsatz würdigt die Rheinstädte Mainz, Trier, Köln in ihrer besonderen Bedeutung, und dann die Bedeutung der Franken für die weitere Entwickelung der Rheinlande und ganz Westeuropas.[5.6]) — **Ritterling** bespricht die Entdeckung einer Militärziegelei in Xanten.[7]) Er nimmt an, daſs diese nur für die jeweilig in Xanten liegende Legion bestimmt gewesen sei. Aus den Ziegelfunden zieht er den Schluſs, daſs das Standlager der Legio XXII pr. in der vorflavischen Zeit in Xanten gewesen sei, und daſs auch die Legio VI victr. eine Zeitlang dort gelegen haben

---

NTagbl. No. 288, S. 2. — **768)** F. Eisele, Z. Gesch. d. ehem. Landkapitels Trochtelfingen u. jetzigen Kapitels Veringen: Mitt. d. Vereins f. Gesch. u. Altert.kunde in Hohenzollern 35, S. 19—78. — **769)** D. Beuroner Benediktiner-Kongregation: KathKirchenZg. (1902), No. 9. (Siehe Ambrosius [1902], No. 8.) — **770)** Graf Fr. v. Silva, Schola artistica Beuronensis. D. Malerschule d. Benediktinerordens. Wien, Frick. 1901. 40 S. — **771)** Th. Schön, Ein mit d. Tochter d. Königs v. Majorca vermählter hohenzoll. Edelmann. (Konr. Knobloch v. Reischach): Mitt. d. Vereins f. Gesch. u. Altert.kunde in Hohenzollern 35, S. 1—18. — **772)** Kindler v. Knobloch, Keſsler v. Ostrach: Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 276.

**1)** × H. Lehner, Berichte über d. Tätigkeit d. Provinzialmuseen in d. Zeit v. 1. April 1900 bis 31. März 1901. I. Bonn. Mit 2 Textfiguren: JVARh. 108/9, S. 351/7. — **2)** × K(oenen), Ausgrabungen d. Provinzialmuseums zu Bonn: RheinGBl. 6, S. 67/9. — **3)** × C. Koenen, Z. Altertumsforschung im Rheinlande: RheinGBl. 6, S. 237—44, 374—80. — **4)** J. Asbach, Z. Gesch. u. Kultur d. römischen Rheinlande. Mit Karte. Berlin, Weidmann. VII, 68 S. M. 1,80. |[KölnVolksZg. Liter. Beil. (1902), No. 34; Echo d. Gegenwart, Aachen (5. Sept. 1902).]| — **5)** × A., D. rheinische Festungsgürtel in römischer Zeit: KölnZg. (12. Jan. 1902), No. 32. — **6)** × F. Hettner, Römisches aus d. Eifel: Rheinlande, Jg. 2 (März), Heft 6, S. 7—14. — **7)** × E. Ritterling, Z. Gesch. d. römischen

mufs, aber erst nach dem Jahre 89, da sie auf den Ziegeln den Beinamen pia fidelis führt.[8]) — Über römische Grabdenkmäler haben wir drei Arbeiten zu verzeichnen. Ganz allgemein handelt Schröder[9]) über die Grabdenkmäler der Kaiserzeit ohne spezielle Bezugnahme auf die Rheinlande. Zeitlich und räumlich begrenzt ist Weynands[10]) Abhandlung über Form und Dekoration der römischen Grabsteine der Rheinlande im 1. Jh.; er will darin Anhaltspunkte für die Datierung der Grabsteine gewinnen. Er gibt zunächst eine kurze Übersicht über die historisch-epigraphischen Grundlagen der Datierung. Die Grabsteine der Soldaten aus den Legionen und den Auxiliartruppen lassen sich meist dadurch datieren, dafs die Zeit ihres Garnisonswechsels bekannt ist. Weitere Anhaltspunkte ergeben sich aus der Weihung der Grabsteine, aus den auf denselben vorkommenden Namensformen und den stilistischen Eigenheiten der Inschriften. Auf Grund der so aus der Heeresgeschichte und den Inschriften selber gewonnenen Kriterien gibt W. eine Zusammenstellung und Beschreibung der mit Schmuck versehenen rheinischen Grabsteine aus dem 1. Jh., wobei die Zeiten der Julier, Claudier und Flavier (bis Hadrian) geschieden werden; in jedem Abschnitt werden zuerst die Grabsteine Obergermaniens, dann die Untergermaniens aufgeführt. Im letzten Abschnitt behandelt der Vf. sodann die einzelnen Schmuckformen, figürliche und ornamentale, ihre zeitliche Fixierung und Verwendbarkeit zu weiterer Datierung. Die dritte Arbeit von Klinkenberg[11]) ist zeitlich umfassender, räumlich aber noch begrenzter wie die eben angeführte: sie behandelt die römischen Grabsteine Kölns. Sie ist ein Teil eines gröfseren Werkes, das die Gesamtdarstellung der Denkmäler des römischen Köln umfassen wird. Die Reihenfolge bei der Beschreibung der Grabsteine ist gegeben durch deren Form und die in den Inschriften gebotenen chronologischen Anhaltspunkte. Nach diesen Gesichtspunkten behandelt Klinkenberg in sieben Abschnitten die Cippen der vorflavischen Zeit; die Cippen der flavischen Zeit, die sog. Totenmahldarstellungen; die gröfseren Grabmonumente; die späteren Grabsteine mit Porträtdarstellungen; spätere Grabsteine ohne Porträtdarstellungen; die Sarkophage und endlich die christlichen Inschriften. In jedem Abschnitt werden zuerst die dorthin fallenden Denkmäler mit ihren Inschriften nach einander verzeichnet, und dann werden diese im Zusammenhang beschrieben und gewürdigt. Die ältesten Grabsteine stammen noch aus dem um das Jahr 40 eingegangenen Legionslager. Die Denkmäler der ersten Periode waren einfache viereckige Platten, deren Vorderseite meist die Form einer Aedicula hatte. In der flavischen Zeit kamen die Totenmahldarstellungen auf, die an griechische, etruskische und andere italische Vorbilder anknüpften. Mit dem steigenden Wohlstande der römischen Rheinlande und Kölns im 2. Jh. kamen die grofsartigen Grabbauten auf, die sich in aren- und turmartige Gebilde scheiden. Unter diesen war wohl am bedeutendsten der Eigelstein, der bis gegen Ende des 12. Jh. bestanden hat. Mit dem Sinken der Bedeutung Kölns im 3. Jh. läfst auch

---

Legionslager am Niederrhein: KBWZ. 21, S. 110/3. — 8) × K(oenen), E. römischer Legionsziegelofen in Xanten. Nach e. Bericht v. Prof. Mestwerdt in Cleve ergänzt: RheinGBl. 6, S. 58—60. — 9) Bruno Schröder, Studien zu d. Grabdenkmälern d. römischen Kaiserzeit. Mit 1 Textfigur: JVARh. 108/9, S. 46—79. — 10) R. Weynand, Form u. Dekoration d. römischen Grabsteine d. Rheinlande im 1. Jh. Mit 8 Tfln.: ib. S. 185—238. — 11) J. Klinkenberg, D. römischen Grabdenkmäler Kölns. Mit

die Pracht der Grabdenkmäler nach. Die allgemeine Form ist die rechteckige Platte, mit oder ohne Porträtdarstellungen. Doch kommen die Grabsteine dieser Periode weder an Gröfse noch an Schönheit der Ausführung denen der ersten Periode gleich. Auf den Steinen kommt jetzt die Eingangsformel Dis manibus allein oder in Verbindung mit ähnlichen auf. Eine gewaltige Umwälzung erfuhr das Bestattungswesen durch den Übergang von dem bisher üblichen Leichenbrand zur Beerdigung oder Beisetzung der ganzen Leichen, die gegen Ende des 4. Jh. ganz allgemein geübt wurde. Sie ist zurückzuführen auf Einflüsse des Orients und besonders des Christentums. An die Stelle der Aschenurne trat der Sarkophag, der nicht selten in einer Grabkammer aufgestellt wurde (so in der berühmten Grabkammer zu Weiden). Im letzten Abschnitt werden die Grabsteine behandelt, die sich durch die bei den Inschriften verwendeten Formeln (hic jacet) und Abzeichen als unzweifelhaft christlich herausstellen. Die bisher gewonnenen Ergebnisse verwertet Kl. für die Topographie und Gechichte des römischen Köln. Die Begräbnisplätze lagen nach römischer Sitte an den Rändern der Aufsenstrafsen, zumal der Heerstrafsen, die zu den verschiedenen Zeiten mehr oder weniger in Benutzung waren. Eine Stadterweiterung hat in der römischen Zeit nicht stattgefunden, wie aus dem gänzlichen Fehlen von Gräbern innerhalb des noch jetzt erhaltenen römischen Mauerrings sich schliefsen läfst. Es entsteht aber die Frage, ob dieser Mauerring der ursprüngliche ist oder ob nicht auf der alten Linie im 3. Jh. ein neuer Festungsgürtel errichtet worden ist. Diese Frage möchte Kl. mit Lehner in letzterem Sinne bejahen. Über das Verhältnis zwischen dem Winterlager einerseits und dem Oppidum und der Ara Ubiorum andererseits geht Klinkenbergs Ansicht dahin, dafs das Lager im Norden, Osten und Süden durch den jetztigen Mauerring, nach Westen aber durch eine etwa von der Waisenhausgasse nach dem Appellhof gehende Linie begrenzt war, und dafs sich westlich daran das, jedoch in die Colonia Claudia fallende Oppidum mit der Ara Ubiorum angeschlossen habe; so liefsen sich auch am besten die Nachrichten des Tacitus über die Meuterei der Legionen gegen Germanicus erklären. — Aus dem Umstande, dafs bei Sechtem mehrere dem Merkur gewidmete Inschriften gefunden worden sind, schliefst Oxé,[12]) dafs Merkur dort ein gröfseres Heiligtum hatte. Am interessantesten ist die Inschrift, die die Dedikation einer Brücke an Merkur enthält.[13.14])

***Mittelalter und Neuzeit.*** *Quellen und Quellenkunde.* Eine Brüsseler Hs. des 10. Jh. enthält die Akten einer von dem hl. Maximin von Trier im Jahre 346 zu Köln abgehaltenen Synode.[15]) Die Akten werden als späteres Machwerk erwiesen, die allerdings zur Feststellung der gallischen Bischofsliste um 340 brauchbar sind. — Sobald Ludwig der Fromme zur Regierung gekommen war, betrieb er mit Eifer die Reform des klösterlichen Lebens. Nachdem er mit der Geistlichkeit über Art und Ausdehnung desselben eine Einigung erzielt hatte, wurden auf der Aachener Synode[16])

---

3 Tfln. u. 7 Textfiguren: ib. S. 80—184. |[KölnVolksZg. (1902), No. 1154.]| — **12)** A. Oxé, E. Merkurheiligtum in Sechtem. Mit 1 Textfigur: ib. S. 246—51. — **13)** × M. Ihm, Zu d. Inschriften d. Apollo Grannus: ib. S. 42/5. — **14)** × H. Lehner, Remagen Römische Bauinschrift: KBWZ. 21, S. 167—71.

**15)** × L. Duchesne, Le faux Concile de Cologne (346): Revue d'histoire ecclesiastique 3, S. 16—29. — **16)** Alb. Werminghoff, D. Beschlüsse d. Aachener

die beiden Institutiones Canonicorum und Sanctimonialium verkündet. Als Vf. dieser Synodalbeschlüsse sah man bis jetzt den Diakon Amalar an. Demgegenüber sucht Werminghoff nachzuweisen, daſs Ansegis von St. Wandrille der Vf. sei. Des weiteren behandelt er die Bestimmungen über die Vita Communis und bespricht im Schluſskapitel das Fortleben der Institutio Canonicorum, der eine längere Geltung beschieden war wie allen übrigen Einrichtungen Ludwigs. — In die Reihe der gelehrten Gesellschaften, die an die Hebung der Schätze des Vatikanischen Archivs herangetreten sind, hat sich auch die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde gestellt. In ihrem Auftrage veröffentlicht Sauerland[17]) Urkk. und Regesten zur Geschichte der Rheinprovinz. Der vorliegende erste Band umfaſst die Pontifikate von Bonifatius VIII. bis Johann XXII. (bis 1326). Die Beschränkung auf die heutige Rheinprovinz ist nicht streng eingehalten, vielmehr werden auch die früher kölnischen und trierischen Bezirke in Westfalen und an der Lahn mit berücksichtigt. Auch allgemeine päpstliche Verfügungen wurden aufgenommen, weil durch sie erst eine Anzahl von Spezialurkk. verständlich wird. Neben dem vatikanischen wurden auch deutsche Archive, so in Koblenz, Köln, Düsseldorf, Wiesbaden und Münster herangezogen. Von minder wichtigen Urkk. ist nur ein Regest gegeben, und zwar werden sämtliche Regesten merkwürdiger Weise in lateinischer Sprache gegeben. Der behandelte Zeitraum ist reich an kirchenpolitischen Ereignissen; er beginnt mit dem Streite zwischen Bonifaz VIII. und König Albrecht I. und behandelt zum Schluſs den Beginn des groſsen Kampfes zwischen Ludwig dem Bayern und der Kurie. Zur Beurteilung der kirchlichen Miſsstände in den rheinischen Gebieten finden wir ein ungemein wertvolles Material. — Die bedeutendste Publikation der Gesellschaft im Berichtsjahr sind Knippings Regesten der kölnischen Erzbischöfe.[18]) Da die Bearbeitung des ersten Bandes noch in ihren Anfängen steckt, so ist der zweite Band zuerst erschienen, dem auch der dritte vor dem ersten folgen wird. Dem ersten Bande bleibt auch die Darstellung über das Urkk.wesen der Kölner Erzbischöfe vorbehalten. Knippings Regesten umfassen die Jahre von 1100 bis 1205, in welcher Zeit 10 Erzbischöfe auf dem Kölnischen Stuhle gesessen haben, darunter der groſse Reinald von Dassel und Philipp von Heinsberg. Bei weitem die meisten Urkk., die in diesem Bande verzeichnet werden, waren schon bekannt, doch ist es dem Bearbeiter gelungen, noch eine ganze Anzahl bisher gänzlich unbekannter Stücke beizubringen. Knipping hat sich auch nicht auf Urkk. und Briefe beschränkt, sondern auch chronikalisches und anderes nichturkundliches Material herangezogen und verzeichnet. Ob er hierbei nicht zu weit gegangen ist und ob einzelne derartige Nummern nicht zu umfangreich sind, darüber läſst sich streiten. Auf keinen Fall wird dadurch aber das Verdienst Knippings, das in der möglichst lückenlosen Sammlung und in der durchdringenden kritischen Bearbeitung des Stoffes beruht, gemindert. Eine Reihe bisher als ganz unverdächtig angesehener Urkk. wurde als Fälschungen nachgewiesen. —

---

Konzils im Jahre 816: NA. 27, S. 604—75. — 17) H. V. Sauerland, Urkk. u. Regesten z. Gesch. d. Rheinlande aus d. vatikanischen Archiv. Bd. 1. Bonn, Hanstein. XX, 491 S. M. 14. |[KölnVolksZg. (1902), Lit. Beil. No. 21; Hauptmann: RheinGBl. 6, S. 221/4.]| — 18) R. Knipping, D. Regesten d. Erzbischöfe v. Köln im MA. Bd. 2. Bonn, Hanstein. 4⁰. XXVI, 400 S. M. 22. |[KölnVolksZg. Lit. Beil. (1902), No. 1; Vigener: WZ. 21,

Schmitz[19]) veröffentlicht nach einer späteren Abschrift eine angeblich bisher unbekannte Urk. des Erzbischofs Adolf I. von Köln für das Kunibertstift zu Köln, die er in das Jahr 1204 setzt, indem er das in seiner Vorlage stehende Jahr 1214 als Schreibfehler ansieht, weil Adolf im Jahre 1205 abgesetzt worden sei. Demgegenüber weist Knipping[20]) nach, dafs das Jahr 1214 richtig sei, da Erzbischof Adolf im Jahre 1212 wieder eingesetzt worden sei, dafs ferner das Original im Düsseldorfer Staatsarchiv erhalten sei. — Meister veröffentlicht fünf Pasquille gegen Erzbischof Gebhard Truchsefs,[21]) von denen vier bis jetzt noch unbekannt waren, während das fünfte in abweichender Form schon gedruckt war. Die Stücke fanden sich im Marburger Staatsarchiv in der Korrespondenz der Hessischen Landgrafen zum Jahre 1583. Sie sind von verschiedenen Gliedern des Landgräflichen Hauses an Landgraf Ludwig gesandt; offenbar haben sie bei allen die Runde gemacht und zu ihrem Ergötzen beigetragen.[22–25]) — Zu den ältesten Plänen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde gehört die Edition der Rheinischen Urbare, wovon jetzt der erste Band vorliegt, die von Hilliger bearbeiteten Urbare von St. Pantaleon in Köln.[26]) Die Leitung des Unternehmens lag in den Händen Lamprechts; doch hat er dem Bearbeiter völlig freie Hand gelassen; nur in der Einleitung gibt er dem Unternehmen einen Geleitsbrief mit, in dem er sich für die Herausgabe sog. institutioneller Urkk.bücher im Gegensatz zu den territorialen ausspricht. Der vorliegende Band stellt eine Art Kompromifs zwischen den beiden Editionsarten dar. Hilliger selber gibt in der Einleitung in zwei Kapiteln eine Wirtschaftsgeschichte des Klosters. Die Blütezeit fällt in das 12. Jh.; seine Besitzungen erstreckten sich von der Zuidersee bis an die Mosel. Doch schon im 13. Jh. trat ein wirtschaftlicher Verfall ein; viele Besitzungen gingen dem Kloster verloren. Durch allerhand Mittel suchte man dem wirtschaftlichen Verfall entgegenzuarbeiten, so durch Inkorporierung von Pfarreien, durch Umtausch und Verkauf von Gütern, durch Aufgabe der Eigenwirtschaft und Vergebung der Güter auf Erbpacht, durch Beschränkung der Zahl der Klosterinsassen. Unter dem Druck des wirtschaftlichen Niederganges vollzog sich um die Wende des 14. Jh. auch der Übergang von der mönchischen zu der stiftischen Verfassung des Klosters. Jedoch erst die Einführung der Bursfelder Reformation machte wie dem innern so auch dem äufseren Verfalle ein Ende. Es folgt sodann ein alphabetisches Verzeichnis der sämtlichen Besitzungen. Den Schlufs der Einleitung macht eine Beschreibung der benutzten Quellen und eine chrono-

---

S. 217—20; Hauptmann: RheinGBl. 6, S. 284/6.]| — **19)** L. Schmitz, E. unbekannte Urk. d. Erzbischofs Adolf I. für d. Kunibertskloster zu Köln 1204: AnnHVNiederrh. 73, S. 158/4. — **20)** × R. Knipping, Ungedruckte Urk. d. Erzbischöfe v. Köln aus d. 12. u. 13. Jh.: ib. 74, S. 179—198. — **21)** Al. Meister, Pasquille gegen Gebhard Truchsefs: ib. S. 158—62. — **22)** × W. Harlefs, Bericht über d. Pilgerfahrt Herzogs Johann I. v. Cleve nach d. heiligen Lande (1450/1): ZBergGV. 35 (1901), S. 125—45. — **23)** × Zwei Briefe clevischer Prinzessinnen. Z. Gesch. d. Gegenreformation: JbVEvangKGMark 4, S. 124/7. — **24)** × P. N. van Doorninck, Akten betr. Gelre en Zutphen 1400/4, uit het staatsarchief te Dusseldorp, register B n. 25 uitg. Haarlem, van Brederode. 146 S. — **25)** × Mannlehen d. Grafen Ruprecht v. Virnenburg (1419): ZBergGV. 35 (1901), S. 118. — **26)** Benno Hilliger, D. Urbare v. St. Pantaleon in Köln. (= Rheinische Urbare. Sammlung v. Urbaren u. anderen Quellen z. rheinischen Wirtschaftsgesch. Bd. 1. Publikationen d. Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde. XX.) Bonn, Behrendt. XXVIII, CIV, 725 S. M. 18. |[Redlich: WZ. 21, S. 321/5; Keussen: HVjs. NF. 6, S. 108—11;

logische Zusammenstellung der auf Pantaleon bezüglichen Urkk. Die eigentliche Edition umfaſst zwei Memorienkalender aus dem 10. bis 15. Jh. und zwei Urbare, die in den Jahren 1225 und 1322/4 angelegt worden sind. Die Urbare enthalten nicht nur Verzeichnisse der Einkünfte, sondern auch viele Eintragungen, die den Kultus im Kloster und in der Klosterkirche betreffen; auch diese Stellen sind mit abgedruckt worden. — Oppermann setzt seine kritischen Studien zur älteren Kölner Geschichte [27]) fort. Diesmal behandelt er Urkk.fälschungen für St. Kunibert und St. Martin. Zunächst erweist er zwei Urkk. vom 28. September 874, wodurch die Erzbischöfe Lubert von Mainz und Bertulf von Trier Bestimmungen über das Zehntrecht des Kunibertstiftes in ihren Diöcesen treffen, als Fälschungen aus dem Ende des 11. Jh. Als Vorlage hat die Konzilsurk. des Erzbischofs Willibert von Köln vom Jahre 873 gedient. Zweck der Fälschungen war, dem drohenden Eingriff der Bischöfe in das Zehntrecht des Stiftes vorzubauen. In zweiter Linie untersucht Oppermann die zehn ältesten Urkk. (von 949 bis 1085) des Pfarrarchives von St. Martin auf ihre Echtheit. Nur zwei davon geben ihm zu Bedenken keinen Anlaſs. Die übrigen aber sucht er an äuſseren und inneren Merkmalen als Fälschungen des 12. Jh. nachzuweisen, die die nachteiligen Folgen der wirtschaftlichen Entwickelung von dem Kloster abwehren sollten. Ob sich die am Schlusse des Aufsatzes gegebene kurze Skizze über das Verhältnis zwischen Groſs- und Klein-St. Martin nach dem Aufsatze Schäfers (s. unten N. 106) noch halten läſst, erscheint zweifelhaft.[28]) — Das älteste erhaltene Statut von Amtleuten [29]) der Kölner Parochieen ist das von St. Columba, daſs von Greving im Archiv dieser Kirche aufgefunden worden ist. Dem Abdruck des Statuts schickt Gr. eine Übersicht über die Verfassung des Amtleutekollegiums und seine Befugnisse voraus. — Wie an anderen Orten, so wurden auch in Köln in den letzten Dezennien des 13. und den ersten des 14. Jh. zahlreiche Beginenkonvente gegründet; Begardenkonvente gab es nur wenige. Ihre Zahl belief sich um die Mitte des 15. Jh. auf über hundert. Die Beginen bereiteten den städtischen Zünften empfindliche Konkurrenz. Deshalb suchte der Rat Mittel, um ihre allzu starke Konkurrenz für die Zünfte zu mildern; dagegen wollte er sie mehr als bisher in den Dienst der Charitas stellen. Dazu kam noch das Bestreben der kirchlichen Behörde, die Beginen zur Annahme einer approbierten Ordensregel zu veranlassen; die unter dem Vorsitze des Kardinals Nikolaus von Cusa und des Erzbischofs Dietrich tagende Kölner Provinzialsynode von 1452 faſste dementsprechende Beschlüsse. Diesen Bestrebungen widersetzte sich jedoch der Kölner Stadtrat. Er hatte ein groſses Interesse daran, daſs die Konvente nicht geistlich wurden, also der Besitz der toten Hand sich nicht vermehre, der von allen Beiträgen zu den öffentlichen Lasten befreit war. Er dachte vielmehr daran, die Zahl der Konvente zu verringern und eine Anzahl davon eingehen zu lassen. Hierbei muſste sich der Rat einen genauen Überblick über alle einschlägige Verhältnisse vorschaffen. Er ernannte deshalb im Jahre 1452 eine Schickung, die sämtliche Beginenkonvente untersuchen sollten. Der

HJb. 23, S. 986/7.]| — **27)** O. Oppermann, Kritische Studien z. älteren Kölner Gesch. II. MAliche Urkk.fälschungen für St. Kunibert und St. Martin in Köln. Mit 2 Tfln.: WZ. 20 (1901), S. 120—64. (Vgl. JBG. 24, II, 172[31].) — **28)** × × id., Kritische Studien z. älteren Kölner Gesch. III. Mit 2 Tfln.: ib. 21, S. 4—118. — **29)** × J. Greving, Statut d. Amtleute d. Kirchspiels St. Kolumba in Köln v. Jahre 1269: AnnHVNiederrh. 73,

Text dieses Untersuchungsprotokolls[80]) wird von Greving veröffentlicht. An dieses Protokoll knüpft Gr. interessante Erörterungen über die Konvente an, über ihre Anzahl und Verteilung auf die einzelnen Stadtgebiete, Verfassung der Konvente, die Zahl ihrer Insassen, ihre Beschäftigung und Einnahmen, ihr Verhältnis zum Rat und zur Pfarrgeistlichkeit, Annahme von Ordensregeln u. a. Interessant ist die von Gr. festgestellte Tatsache, dafs sich die weitaus meisten Konvente um die Klöster der Dominikaner (39), Minoriten (36) und Augustiner (16) gruppierten. Hier fanden sich in einer Strafse (Stolkgasse) 7 Konvente, in drei Strafsen je 5 und in fünf Strafsen je 4 Konvente. — Durch die Reformation hatte der Minoritenorden in Deutschland grofse Einbufsen erlitten. Es war daher auch eine Hauptaufgabe der Gegenreformation, dem Orden wieder aufzuhelfen. War das schon unter Papst Gregor XIII. der Fall, so erst recht unter seinem Nachfolger Sixtus V., der bis dahin selber dem Franziskanerorden angehört hatte. Ein eigener päpstlicher Kommissar wirkte hierfür in Deutschland. Diesem gelang es nach längeren Verhandlungen, auch in Köln den Franziskanern der Observanz eine Niederlassung in dem Konvente zu den Oliven[81]) zu verschaffen. In der päpstlichen Konfirmationsbulle von 1580, die von Meister nach dem Original im Archiv der Sekretarie der Breven in Rom zum Abdruck gebracht wird, sind die verschiedenen Phasen der Verhandlung enthalten.[81a–87]) — Die hervorragendste Gestalt in Philipp Mouskets altfranzösischer Reimchronik ist Karl der Grofse; sein Lebensbild ist sehr ausführlich (über 9000 Verse). Bei den innigen Beziehungen Karls zu Aachen kann es nicht befremden, dafs auch dies eine herrorragende Rolle darin spielt. Teichmann stellt alle Stellen der Chronik, die über Aachen handeln, zusammen.[88]) Er gibt zuerst den französischen Text, dann eine deutsche Übersetzung und unterzieht dann diese Stellen einer kritischen Würdigung. Vor allem sucht er für die einzelnen Angaben der Chronik die Quellen nachzuweisen, aus denen sie entnommen sind. In einem Anhange behandelt Teichmann die Frage nach dem Vf. des falschen Diploms Karls des Grofsen. Gegenüber Lörsch, der einen Aachener Kleriker, und Beissel, der einen Aachener Laien für den Vf. hält, sucht T. nachzuweisen, dafs das Diplom das Machwerk eines auswärtigen, und zwar

---

S. 77—87. — **80)** × id., Protokoll über d. Revision d. Konvente d. Beginen u. Begarden zu Köln im Jahre 1452: ib. S. 25—77. — **81)** Al. Meister, D. päpstliche Konfirmationsurk. für d. Gründung e. Minoritenniederlassung in Köln, im Olivenkloster: ib. S. 112—22. — **81a)** × E. Reisebericht über Köln aus d. Ende d. 18. Jh.: KölnStadtanzeiger, Beil. No. 27. (Bericht e. Herrn v. Bährens, bemerkenswert wegen seiner ausführlichen Beschreibung d. Sammlung d. Barons v. Hüpsch.) — **82)** H. v. Loesch, Z. Datierung d. Verordnung für d. in England verkehrenden Kölner Kaufleute: KBWZ. 21, S. 182/4. (Nachweis, dafs d. Verordnung, die in d. Hanserezessen z. Jahre 1424 Okt. 26 abgedruckt ist, in d. Jahr 1324 gehört.) — **83)** A. Miebach, Z. MAlichen Chronologie. D. Indictio secundum stilum Coloniensem: ib. S. 51/5. (Nachweis, dafs in Köln im 10. bis 12. Jh. d. Indictio Romana herrschte, im 14. u. 15. Jh. d. Indictio secundum stilum Coloniensem im Gebrauch war, d. mit d. 1. Okt. wechselte.) — **84)** × Urk. z. Baugesch. d. Stiftskirche zu Dietkirchen bei Bonn: ZBergGV. 35 (1901), S. 104. — **85)** × Ablafsbrief für d. Stiftskirche Dietkirchen bei Bonn (1289): ib. S. 124. — **86)** × F. Hauptmann, Kleinigkeiten aus Bonner Kirchenbüchern: RheinGBl. 6, S. 112/8. — **87)** × W. Effmann, FrühMAliche Inschriftensteine zu Dottendorf. Mit 5 Abbildgn.: ZChrK. 14, S. 321—38. (D. Steine, 9. bis 10. Jh., tragen auf einfachem Kreuzrelief Namen u. Todestage v. Personen; sie sind nicht Memoriensteine, sondern Sargdeckel.) — **88)** E. Teichmann, Aachen in Philipp Mouskets Reimchronik. Karl d.

französischen Klerikers sei.[39–43] — Tille veröffentlicht die Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive[44] der Kreise Erkelenz, Geilenkirchen und Heinsberg, ferner zwei Waldordnungen über den Kappbusch[45] bei Brachelen. Auf Grund dieser Ordnungen gibt T. sodann eine Übersicht über die Verfassung der Waldgenossenschaft. Aufser Brachelen waren die von Brachelen aus gegründeten Dörfer Hilfart und Linderen an dem Busch beteiligt. Im grofsen und ganzen ist die Verfassung denen anderer Buschgenossenschaften ähnlich. Als Eigentümlichkeit erscheint hier der Gegensatz einmal zwischen den adligen und bäuerlichen Berechtigten, dann zwischen dem reichen Mutterdorfe Brachelen und seiner armen Filiale Hilfart, ebenso der Einflufs, den die Landesherrschaft durch ihren Amtmann bei der Verwaltung des Busches ausübt.[46–48] — Das Essener Stadtschreiberbuch, das Schroeder zum Abdruck bringt,[49] enthält chronikartige Aufzeichnungen aus dem 15. und 16. Jh. und bildet einen Ersatz für die verloren gegangenen Ratsprotokolle. Von Wichtigkeit sind die Aufzeichnungen über die Stiftsfehde zwischen Meina und Irmgard. Über die verschiedenen bei der Abfassung mitwirkenden Schreiber unterrichtet uns die Einleitung.[50-52] — Pater v. Loë, der schon seit Jahren für eine neue Albertus Magnus-Biographie sammelt, unternimmt kritische Streifzüge auf dem Gebiete der Albertus-Magnusforschung.[53] Auf die Frage, wann ist Albertus geboren, vermag er keine endgültige Antwort zu geben. Über die Zeit des Eintritts in den Orden bringt er zuverlässige Nachrichten bei. Auch für die bekannte Sage, dafs Albertus am Dreikönigentage 1249 den König Wilhelm im Freien bewirtet habe, gibt er eine Erklärung; nach den Annalen von St. Pantaleon war in diesem Jahre ein ganz ungewöhnlich milder Winter. Die überhaupt bestrittene Tatsache der Anwesenheit Wilhelms in Köln stellt er sicher durch eine von diesem am 7. Januar in Köln ausgestellte Urk. für das Kloster Himmerode. Im Anhang gibt Loë ein Verzeichnis der von Albertus Magnus geweihten Altäre und teilt einige bisher unbekannte Urkk.

---

Grofse: ZAachenGV. 24, S. 65—164. — **39)** × M. Schollen, Buch d. verstorbenen Schwestern u. d. Wohltäter d. Christenser-Klosters in Aachen: MVAachenVorzeit 14, S. 1—16. — **40)** × E. Pauls, Aus d. z. Gesch. Aachens u. Burtscheids im Düsseldorfer Staatsarchiv vorhandenen Archivalien: ib. S. 101—11. — **41)** × H. F. Macco, Aus Aachener Prozessen am ehemaligen Reichskammergericht: ib. 15, S. 115/7. — **42)** × E. Pauls, E. Urk. über d. Königsbad in Aachen v. 1824, April 26: ZAachenGV. 24, S. 332/7. — **43)** × id., Verhandlungen zu Kornelimünster vor d. Jülicher Landdechant in e. Ehesache. 18. Nov. 1452: ib. S. 337—40. — **44)** × Arm. Tille, Übersicht über d. Inhalt d. kleinen Archive d. Rheinprovinz. Bd. 2. Heft 2. D. Kreise Erkelenz, Geilenkirchen und Heinsberg: AnnHVNiederrh. Beiheft 6. Köln, Boisserée. 114 S. — **45)** id., V. Kappbusch bei Brachelen: ZAachenGV. 24, S. 232—57. — **46)** × E. Pauls, Bestimmungen über d. Verteilung d. Ertrags v. Weidenpflanzungen in Altorf bei Jülich, aus d. Jahre 1565: ib. 20, S. 340/3. — **47)** × id., Stiftung e. Glasfensters in d. Pfarrkirche zu Erkelenz durch d. Kapitel d. Aachener Marienkirche im Jahre 1417: ib. 24, S. 335/7. — **47a)** × J. Maeckl, Audienz d. Bartholomaeus Nyborch bei Philipp II. v. Spanien in Angelegenheiten d. Stadt Erkelenz 1558: ib. 24, S. 343/9. — **48)** × G. Terwelp, Joannis Wilmii Chronicon Rerum Kempensium. E Wilmii autographo. (= Progr. d. Gymn. Thomaeum zu Kempen.) Kempen, Wefersche Druckerei, 1901, LV S. — **49)** F. Schroeder, D. Essener Stadtschreiberbuch: BGEssen 22, S. 46—201. |[StML. 64 (1903), Heft 2, S. 222.]| — **50)** × W. Effmann, Aktenstücke z. Abbruch d. Werdener Clemenskirche: BGWerden 8 (1901), S. 1—22. — × **51)** P. Jacobs, Werdener Reichskammergerichtsklagen: BGWerden 8 (1901), S. 23—151. — × **52)** J. Klein, Aus Sendgerichts-Verhandlungen u. Konsistorialprotokollen d. Gemeinde Burscheid (1699—1738): MschrBergGV. 9, S. 58—64. — **53)** Paulus v. Loë, Kritische Streifzüge auf d. Gebiete d. Albertus-Magnusforschung: AnnHVNiederrh. 74,

über Albertus mit. — Caesarius von Heisterbach hatte neben dem bekannten Dialogus miraculorum in 12 Büchern auch noch ein ähnliches Werk, die Octo Libri miraculorum[54]) verfafst, wie aus seiner Epistola catalogica an den Prior Petrus von Marienstatt auf dem nassauischen Westerwald hervorgeht. Bis in die neueste Zeit galt das Werk als verloren, bis zuerst der Trierer Historiker Marx im Jahre 1856 ein Bruchstück davon entdeckte. Dann fand Lamprecht in einer Bonner Hs. die drei ersten Bücher. Diese hat Meister unter Zugrundelegung dieser Bonner Hs. ediert. Dem Text hat er eine Einleitung vorausgeschickt, in der die Schriftstellerei des Caesarius gewürdigt und eine Beschreibung der erhaltenen Hss. derselben gegeben wird. — Sehr umfangreiche Untersuchungen (9 Bände) über die Imitatio Christi hat P. E. Buol in Beauvais in den Jahren 1898—1900 veröffentlicht; die Autorschaft der Imitatio schrieb er dem Johannes Gerson zu. Auf diese Arbeiten stützte sich Kentenich[55]) in seinem Aufsatze über die Hss. der Imitatio und die Autorschaft des Thomas, worin auch er dem Thomas die Autorschaft abspricht. Diesem gegenüber tritt Pohl von neuem für Thomas ein,[56]) auch auf Grund der Hss., von denen er einige im Gegensatze zu Buol und Kentenich als Autographe des Thomas nachweist.[57.58]) — Franck veröffentlicht Bruchstücke einer Legende der hl. Lüthilt[59]) aus dem 14. Jh.; sie wurden gefunden zu Lüftelberg, das von Lüthilt seinen Namen hat. Die Bruchstücke sind besonders bemerkenswert durch den Zusammenhang mit der Merlinsage. In einer längeren Einleitung erläutert Franck die sprachlichen Eigentümlichkeiten.[60–62])

*Darstellungen allgemeineren Inhalts.* Unter dem Titel 'Kulturbilder aus dem Rheinlande'[63]) hat Joesten kleinere Arbeiten gesammelt, die sich auf Leben, Geschichte und Sitten in den Rheinlanden beziehen. Es ist darin reiches Material für eine Kulturgeschichte der Rheinlande in den beiden letzten Jhh. enthalten. Am wertvollsten ist der Aufsatz über Bildung am Rhein im 18. Jh., worin die landläufige Ansicht über die literarische Rückständigkeit der Rheinprovinz widerlegt wird, und die Mitteilungen über Gottfried Kinkel und den Maikäferbund. — Deutschmann[64]) gibt eine Schilderung der Verfassungszustände, wie sie vor der französischen

---

S. 115—26. — **54)** Al. Meister, D. Fragmente d. Libri VIII Miraculorum d. Cäsarius v. Heisterbach: RQChrA., Supplementheft 14. Freiburg, Herder. XLIII, 221 S. M. 7. |[Koenen: RheinGBll. 6, S. 258/5; Hüffer: AnnHVNiederrh. 73, S. 157—62.]| — × **55)** G. Kentenich, D. Hss. d. Imitatio Christi u. d. Autorschaft d. Thomas: ZKG. 23, S. 18—34. — **56)** J. Pohl, D. Hss. u. d. Autorschaft d. Imitatio Christi: WZ. 21, S. 316—36. — **57)** × id., Thomae Hemerken a Kempis, can. reg. ord. S. Aug. Orationes et meditationes de vita Christi, epilegomenis et apparatu critico instructas, ad cod. mss. editionumque vetustarum fidem recognoscebat emendabatque. Cum Thomae effigie. Freiburg, Herder. IX, 468 S. M. 8. |[LitHandw. 40, Sp. 398/8; KölnVolksZg., Lit. Beil. (1902), No. 18.]| — **58)** × T(ückin)g, Wierstraifs in neuer Gestalt: BGNeufs-Grevenbroich 3, S. 8—15. (Behandelt e. 1564 erschienene Umarbeitung v. Wierstraifs Chronik über d. Neufser Krieg.) — **59)** J. Franck, Sente Lüthilt: WZ. 21, S. 284—316. — **60)** × Arth. Kopp, D. niederrheinische Liederhs. (1574): Euphorion 8, S. 499—528; 9, S. 21—42. (Fortsetzung folgt.) — **61)** × L. Hoesch, Zwei Schriftstücke aus d. Akten d. Familie Teschenmacher: MschrBergGV. 8, S. 58—62. — **62)** × F. Hauptmann, Zwei akademische Diplome d. 18. Jh. für Rheinländer: RheinGBl. 6, S. 180/8. (1. Doktordiplom aus Ferrara d. d. 2. Juni 1711 für Wilhelm Wessel aus Bonn. 2. Diplom e. Licentiatus juris für Franz Tilmann Hall aus Schleiden v. d. Universität Pont-à-Mousson d. d. 14. April 1728.) — **63)** J. Joesten, Kulturbilder aus d. Rheinlande. Mit Portrait. Bonn, Georgi. X, 308 S. |[KölnVolksZg., Lit. Beil. (1902), No. 21; RheinGBl. 6, S. 383/4.]| — **64)** K. Deutschmann, D. Rheinlande vor d. französischen Revolution. Progr. d. Gymn. zu Neufs. Neufs,

Revolution in den einzelnen Staatswesen, deren Gebiete später zur Rheinprovinz kamen, bestanden haben. Er bespricht der Reihe nach die Landstände, den Adel, den geistlichen Stand mit seinen verschiedenen Klassen, den Bürgerstand und den Bauernstand. Er kommt zu dem Ergebnis, dafs im Staatsleben der meisten rheinischen Gebiete der Adel der ausschlaggebende Stand war. — Kockerols Arbeit über das Rheinische Recht[65]) hat neben der juristischen auch hervorragende historische Bedeutung. Auch nach Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches hat der Code Civil für manche Verhältnisse jetzt noch Geltung. In den einzelnen Gebieten hatte das Rheinische Recht nicht in gleicher Weise Geltung, sondern sie war verschieden, je nach der Zeit, in der sie unter französische Herrschaft gekommen waren. So sind die Gebiete der ehemaligen neun belgischen, der vier rheinischen, der holländischen und der altfranzösischen Departements zu unterscheiden. — Für ein kleineres Gebiet behandelt Johnen die Geschichte des Gerichtswesens. Viersen[66]) gehörte ursprünglich zum Mülgau, dessen Graf die Gerichtsbarkeit hatte. In späterer Zeit wurde das Stift St. Gereon in Köln Grund- und Gerichtsherr in Viersen. Dieses liefs die Gerichtsbarkeit durch einen Vogt ausüben. Das waren seit 1180 die Grafen von Jülich, seit 1320 die Grafen von Geldern, die aber nicht nur die hohe Gerichtsbarkeit besafsen, sondern vermittelst derselben nach und nach auch die Landeshoheit an sich brachten. Über die Gerichtsverhältnisse in der zweiten Hälfte des 16. Jh. sind wir durch ein Weistum von 1555 und durch das 'Coustuymenbceckskeu' und Landrecht von 1591 unterrichtet. Nach dem Übergang Gelderns an Spanien erwarb das Stift St. Gereon die Gerichtsbarkeit durch Kauf wieder.[67.68]) — Als Frucht von Vorarbeiten zur Herausgabe der Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der Städte des Niederrheins[69]) bietet uns Ilgen einen kurzen Überblick über die Entstehung der Städte des Erzstiftes Köln am Niederrhein. Die Stadtgemeinden im Gebiete des Erzstiftes sind ausnahmslos aus Landgemeinden erwachsen. Zwei Faktoren kamen für die Erhebung eines Ortes zur Stadt in Betracht. Zunächst war es die Befestigung des Ortes. Das zeigt sich recht deutlich an Deutz, dem im Laufe des 13. und 14. Jh. wiederholt seine Mauern und Türme genommen wurden; so oft das geschah, verlor es den Charakter einer Stadt. Gleiche Bedeutung, wie die Umwallung, hatte für die Erhebung eines Ortes zur Stadt die Errichtung eines besonderen Gerichtsbezirkes für diesen. An den einzelnen Städten des Erzstiftes wird diese Entwickelung nachgewiesen. — Kuhl bringt eine Reihe von Aufsätzen über den Jülicher Kirchenstreit,[70–73]) d. h. den Streit um die Rechte des

Noack. 46 S. M. 1. — **65)** K. W. Kockerols, D. rheinische Recht, seine zeitliche u. räumliche Begrenzung. Hannover, Helwing. 72 S. M. 2. |[RheinGBl. 6, S. 320.]| — **66)** Johnen, Z. Gesch. d. Gerichtswesens im Amtsgerichtsbezirk Viersen. E. Rückblick bei d. Eröffnung d. neuen Amtsgerichtsgebäudes am 29. April 1902. Viersen, Dr. v. Meyer. 28 S. — **67)** × N. Pauly, D. Entwickelung d. rheinischen Städteverfassung in d. preufsischen Zeit bis 1856: KölnTagebl. (10., 12./3. Dez. 1902), No. 857, 863, 866. — × **68)** Gesch. d. rheinisch-westfälischen Gefängnisgesellschaft. Mit Tabelle. Düsseldorf, Vofs. V, 184 S. M. 1,50. — **69)** Th. Ilgen, D. Entstehung d. Städte d. Erzstifts Köln am Niederrhein: AnnHVNiederrh. 74, S. 1—26. — **70)** J. Kuhl, D. kirchlichen Zustände in Jülich zwischen 1550 u. 1560: RheinGBl. 6, S. 15—27. (Vgl. JBG. 24, II, 182/3[136/8].) — **71)** id., D. Landdechant v. Jülich im 16. Jh.: ib. S. 171—80, 229—67. — **72)** id., D. Provisionalvergleich v. 1621: ib. S. 49—58, 69—77, 107—11. — **73)** id., D. Jülicher Kirchenstreit im 15. u. 16. Jh. Bonn, Hanstein. VI, 136 S. M. 2. (E. Zusammenfassung

Jülicher Landdechanten als geistlichen Richters im Lande Jülich, der im 15. und 16. Jh. zwischen den Herzögen von Jülich und dem Erzbischof von Köln geführt und durch den Provisionalvergleich vom Jahre 1621 beendigt wurde. Der Streit über die Abgrenzung zwischen weltlicher und geistlicher Gerichtsbarkeit hatte schon Jhh. lang gedauert. Hatte es sich aber früher um Abwehr von Mafsregeln gehandelt, die man als Übergriffe des geistichen Gerichtes empfand, so trat unter Herzog Wilhelm IV. (1475—1511) eine Wendung ein. Dieser fordert für den Landdechanten von Jülich das Recht, nicht nur in Sendsachen, was unbestritten war, sondern in allen dem geistlichen Gericht zustehenden Sachen zu richten, was bisher dem Archidiakon und dem erzbischöflichen Offizial zugestanden hatte. Kuhl verfolgt nun in ausführlicher Darstellung die Entwickelung des Streites. Dieser wurde akut, als Herzog Wilhelm V. im Jahre 1550 den Jülicher Dechanten verbot, zu der für Oktober ausgeschriebenen Diöcesansynode nach Köln zu reisen. Dadurch, dafs sich der Kölner Erzbischof beschwerdeführend an ihn wandte, wurde auch der Kaiser, der Wilhelms Onkel war, in den Streit hinein gezogen, ebenso der Papst, dessen Entscheidung auch früher schon wiederholt durch den weltlichen Landesherrn angerufen worden war. Als aber der Kaiser wie der Papst eine Entscheidung ablehnten, wurde weiter verhandelt, und man einigte sich dahin, die Sache auf einem Tage zu Bacherach 1553 zu regeln. Hier wurde keine endgültige Entscheidung des Streites erzielt, doch einigte man sich vorläufig auf einen Modus vivendi. — Oidtmann untersucht die Nachrichten über die beiden für die Jülichschen siegreichen Schlachten, die bei Baesweiler (22. August 1371)[74]) gegen Brabant, und die Hubertusschlacht bei Linnich (3. November 1444),[75]) diese bekannt durch die im Anschlufs an den Sieg erfolgte Gründung des St. Hubertusordens. Er sucht die sagenhaften Ausschmückungen zu beseitigen und aus den Nachrichten den historischen Kern herauszuschälen.[76. 77]) — Krudewig liefert eine sehr ausführliche Darstellung über den Gang der Verhandlungen des sog. langen Landtages in Düsseldorf[78]) im Jahre 1591 und seine Vorgeschichte. Durch den zunehmenden Schwachsinn des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg und den Ausbruch des Wahnsinnes bei dem Jungherzog Johann Wilhelm war die Bestellung einer Regentschaft notwendig geworden. Übersichtlich wird die Stellung der hierbei in Betracht kommenden Faktoren: der Herzogin Jakobe, der herzoglichen Räte, der Landstände und der Interessenten, d. h. der erbberechtigten Fürsten, geschildert. Die Verhandlungen, in die auch der Kaiser durch die Räte hineingezogen wurde, führten schliefslich zu der Berufung eines allgemeinen Landtages für die gesamten Länder Jülich-Cleve-Berg, Mark und Ravensberg und Ravenstein, der vom 25. September bis Mitte Dezember in Düsseldorf tagte. Hier wurde um drei Hauptpunkte gestritten: die Erhaltung und Sicherung der alten Privilegien des Landes und die Neuordnung des Regimentes, die Er-

---

d. vorhergehenden Aufsätze.) — **74)** H. Oidtmann, D. Schlacht bei Baesweiler am 22. August 1371. Jülich, Fischer. 15 S. M. 0,20. (S.-A .aus d. Kreis-Jülicher Korrespondenz- u. Wochenblatt.) — **75)** id., D. Hubertusschlacht bei Linnich in Dichtung, Sage u. Gesch. Mit e. Bildnisse d. Herzogs Gerhard. Jülich, Fischer. 32 S. M. 0,40. (S.-A. aus d. Kreis-Jülicher Korrespondenz- u. Wochenblatt.) — **76)** × O. Schell, Hist. Wanderungen durchs Bergische Land: MschrBergGV. 9, S. 1/6, 97—108, 117—23, 160/9. — **77)** × id., E. Beitrag z. Heiratsgesch. d. Herzogs Johann Wilhelm im Jahre 1540: ib. S. 171/4. — **78)** J. Krudewig, D. 'lange Landtag' zu Düsseldorf, 1591: BGNiederrh. 16, S. 1—133. [[Löwe:

langung der Defensionshülfe und die Freistellung der protestantischen Religion. Aus den unzähligen Schreiben, Antworten, Repliken, Dupliken und Tripliken der Räte, der Stände, der Interessenten, der kaiserlichen Kommissare weifs Krudewig ein übersichtliches Bild der verschiedenen Phasen der Verhandlungen zu gewinnen.[79.80]) — Über die Jülichsche Erbschaft hatten die beiden Hauptbewerber, der Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg und der Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm von Neuburg am 9. März 1629 einen Provisionalvergleich abgeschlossen. Darin war aber über die Religions- und Kirchensachen nichts bestimmt worden. Da nun hierüber wie über die Ausführung des Vergleichs überhaupt Streitigkeiten entstanden waren, so sollten neue Beratungen stattfinden. Hierzu wurde von brandenburgischer Seite Graf Adam von Schwartzenberg bestimmt,[81]) der zu Beginn des Jahres 1631 seine Reise antrat. Aus seinen zahlreichen Relationen, die er von der Reise aus an den Kurfürsten erstattete, gewinnen wir ein anschauliches, aber keineswegs erfreuliches Bild von den damaligen Zuständen am Niederrhein. Im Mittelpunkt seiner Berichterstattung steht das Verhältnis zu den Holländern, Brandenburgs Verbündeten, die wie Herren im Lande schalteten und sich die gröfsten Erpressungen erlaubten. Die ganze Reise Schwartzenbergs ist resultatlos verlaufen.[82-84]) — Über die Eigentümer mehrerer bei Düren gelegenen Rittersitze[85]) handelt v. Oidtman, der beste Kenner der niederrheinischen Adelsgeschichte. Während früher mehrere niederrheinische Geschlechter in deren Besitz abwechselten, finden wir etwa seit dem Beginn des 19. Jh. reiche Grofsindustriellen der Nachbarschaft als Besitzer.[86-94]) — Ein sehr eigentümliches Produkt ist Fischbachs Buch über Asgart und Mittgart.[95]) Der Vf. sucht nachzuweisen, dafs in dem Gebiete zwischen der

---

KBWZ. 21, Sp. 176—80.]| — **79)** × Kurze Beschreibung d. wunderbarlichen Clevisch- u. märkischen Archiv-Flucht 1672 u. 1679: ZBergGV. 35 (1901), S. 105—17. — **80)** × Schütz, Gesch. d. Rheinischen Infanterie-Regimentes No. 70. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VI, 215 S. M. 7. — **81)** F. Schroeder, E. Gesandtschaftsreise Adams v. Schwartzenberg: AnnHVNiederrh. 74, S. 27—52. — **82)** × Z. Jubelfeier d. Vereinigung d. Grafschaft Mörs mit Preufsen: KölnZg. (15. Juni 1902), No. 461. — **83)** × Hirschberg, König Friedrich I. u. Mörs: MoerserZg. (1902), No. 35/8. — **84)** × E. Postkrieg am Ende d. 18. Jh.: Stadtanzeiger d. KölnZg. (1901), No. 126, 128, 130. (Es handelte sich um d. v. Kurköln im J. 1784 eingerichtete Postlinie Köln-Nimwegen über Venlo, die d. über Cleve gehenden, um drei Stunden längeren preufsischen Linie empfindliche Konkurrenz machte.) — **85)** E. v. Oidtman, D. Eigentümer d. Rittersitze Birgel, Boisdorf, Drove u. Mozenborn im Kreise Düren: ZAachenGV. 24, S. 258—94. — **86)** × R. Jasmund, D. Arbeiten d. Rheinstromverwaltung 1851—1900. Denkschrift anläfslich d. 50j. Bestehens d. Rheinstrom-Bauverwaltung u. Bericht über d. Verwendung d. seit 1850 z. Regulierung d. Rheinstroms bewilligten aufserordentlichen Geldmittel. Mit Abbildgn. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 4°. XI, 242 S. M. 11. — **87)** × Th. Vogelstein, D. Industrie d. Rheinprovinz 1888—1900. Beitrag z. Frage d. Handelspolitik u. d. Kartelle. Stuttgart, Cotta. 112 S. M. 3. — **88/9)** × D. Entwickelung d. niederrheinisch-westfälischen Bergbaus in d. 2. Hälfte d. 19. Jh. Hrsg. v. Verein für d. bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Bd. 2 u. 5. Mit Illustr. Berlin, Springer. Bd. 2: X, 378 S. (Behandelt: Ausrichtung, Vorrichtung, Abbau, Grubenausbau.) Bd. 5: X, 516. (Behandelt: Förderung.) — **90)** × A. v. Waldthausen, Gesch. d. Steinkohlenbergwerks Vereinigte Sälzer u. Neuak nebst hist.-statistischen Abhandlungen mit besonderer Berücksichtigung v. Stadt u. Stift Essen. Mit 3 Tfln. Essen, Bädeker. 446 S. M. 6. — **91)** × T. Hauptmann, Arbeiternot auf d. Lande im MA.: RheinGBl. 6, S. 257—61. (Veranlafst durch d. Abwanderung d. Landbevölkerung nach d. Städten mit ihrem aufblühenden Gewerbe, d. ihr Analogon in d. neueren Zeit [Zuflufs zu d. Industriecentren] findet.) — **92)** × Th. Trippel, Hist. Erinnerungen aus d. ehemals reichsunmittelbaren Herrschaft Dyck u. d. zu ihr gehörigen Pfarreien: BGNeuss-Grevenbroich 3, S. 60/3, 73/8, 90/6. — **93)** × Bornefeld, Einiges über d. Kollektenwesen im 18. Jh.: MschrBergGV. 8, S. 207—16. — **94)** E. Simons,

Sieg und der Wupper, mit Bensberg als Mittelpunkt, die ältesten deutschen wie die ältesten griechischen Sagen ihren Ursprung haben. Die Orts-, Flur- und Bachnamen haben die merkwürdigsten und willkürlichsten Deutungen über sich ergehen lassen müssen, um mit den Namen der alten deutschen und griechischen Sagen in Einklang und Zusammenhang gebracht werden zu können. Dabei laufen bei den Erklärungsversuchen häufig die komischsten Irrtümer unter. So bemerkt er u. a. bei dem Ortsnamen Ohligs: 'unser Ausdruck für uralt 'Aus Olymps Zeiten' führt zur Etymologie, dafs der Olymp der Berg des Uralten ist'. Ähnlich sind im grofsen und ganzen sämtliche sprachwissenschaftliche Erklärungen, die der Darstellung zu Grunde liegen.[96–105])

***Ortsgeschichtliche Darstellungen.*** Unter den Kölner ortsgeschichtlichen Arbeiten nimmt Schaefers Aufsatz über das Alter der Parochie Klein St. Martin-Maria im Kapitol und die Entstehungszeit des Marienstiftes auf dem Kapitol in Köln[106]) in hervorragender Weise unser Interesse in Anspruch. Es werden hier neuere Ansichten, namentlich von Düntzer, Kelleter und Keufsen bekämpft und die von diesen bekämpften alten Ansichten mit neuen Gründen verteidigt. Hierbei konnte Schaefer vor allem das erst neuerdings zugänglich gemachte Urkk.material des Archivs von St. Maria im Kapitol heranziehen, besonders Prozefsakten aus einem Streite zwischen der Äbtissin von St. Marien und dem Pfarreingesessenen von St. Martin über die Besetzung der Pfarrstelle. Zunächst weist Sch. nach, dafs St. Martin schon vor dem Jahre 1100 Pfarrkirche war, dafs früher die bei St. Marien liegende Notburgiskapelle unter dem Namen Peter-Paulskirche Pfarrkirche gewesen ist, und dafs noch früher und ursprünglich die Pfarrgemeinde ihren kirchlichen Mittelpunkt in der Stiftskirche St. Maria im Kapitol gehabt hatte. Damit kommt Vf. auf die Frage über die Entstehungszeit des Marienstiftes auf dem Kapitol in Köln. Hier weist Schäfer überzeugend nach, dafs das Stift wirklich, wie auch die alten neuerdings aber noch von Düntzer bekämpften Überlieferungen berichten, von Plektrudis, der Gemahlin Pipins begründet worden ist. Als Hauptquelle dienten ihm hierbei neben anderen früher vielfach übersehenen Angaben die bis jetzt noch ganz unbekannten Eintragungen des ältesten Memorienbuches von St. Marien. Dabei werden auch andere wichtige Streitfragen aus der älteren Kölner Geschichte von neuem untersucht. So sucht Schäfer gegen Düntzer die Existenz eines römischen Kapitols in Köln und zwar an Stelle der späteren Marienkirche nachzuweisen. Die Bezeichnung des Marienstiftes als Neumünster (Monasterium Novum)

---

D. Aggertal bei Overath. Overath, Selbstverlag. 106 S. — **95)** Fr. Fischbach, Asgart u. Mittgart (zwischen d. Sieg u. Wupper) u. d. schönsten Lieder d. Edda. Köln, Stauff & Co. VI, 191 S. — **96)** × Siegsagen: Stadtanzeiger d. KölnZg., Beil. (1902), No. 29, 32/3. — **97)** Münch, Aus d. ripuarisch-fränkischen Mundart d. mittleren Erftgegend: RheinGBl. 6, S. 289—94. — **98)** × id., Aus d. Kulturleben an d. mittleren Erft. D. Dorf Blatzheim, Kreis Bergheim: ib. S. 333/9. — **99)** × Rheinische Kirmes: KölnVolksZg. (26. August 1902), No. 758. — **100)** H. Gierlichs, Wiegenlieder v. Niederrhein: RheinGBl. 6, S. 118—26. — **101)** id., Wiegenlieder aus d. Gegend v. M.-Gladbach: ib. S. 348—52, 381/3. — **102)** × id., Schwänke: ib. S. 27—32. — **103)** × id., Reime, welche v. d. Kindern beim Spielen gebraucht werden; welche beim Abzählen gebraucht werden: ib. S. 84—94. — **104)** × id., Kinder- u. Volksrätsel: ib. S. 211/4, 266—71. — **105)** × id., Sprichwörter aus d. Eifel NF.: ib. S. 36—42.

**106)** H. Schaefer, D. Alter d. Parochie Klein S. Martin — S. Maria im Kapitol u. d. Entstehungszeit d. Marienstiffts auf d. Kapitol in Köln. E. kritische Studie z. Kölner Kirchen-

und als 'Jungfernmünster' gibt Veranlassung, der Frage nach der Lage der ältesten Kathedrale, dem 'Altmünster', näher zu treten, die schon von Keufsen in seiner Kölnischen Topographie zu Gunsten des St. Cäcilienstiftes entschieden war. Interessant sind auch die Untersuchungen über die Umnennungen einzelner Kölner Kirchen und das Patrocinium der ältesten Kathedrale zu Köln. Schaefer bringt sehr zahlreiche Gründe bei für seine Behauptung, dafs die älteste Kathedrale (wie auch im Anfang die Hildeboldsche) der Jungfrau Maria geweiht gewesen sei und erst bei der aus Anlafs der Verlegung der Kathedrale nach seiner jetzigen Stelle erfolgten Umwandlung in ein Nonnenstift der hl. Cäcilia geweiht worden sei. Im Anhang werden einige der wichtigsten Urkk. abgedruckt.[107]) — Stelzmann behandelt die Geschichte der Pfarre St. Aposteln in Köln[108]) von ihrem Beginn bis in die neueste Zeit hinein. In der Einleitung gibt er eine Übersicht über die Entwickelung der kirchlichen Verhältnisse in Köln überhaupt. Im ersten Abschnitt behandelt er dann die Entstehung der Pfarre St. Aposteln. Das Gebiet um die Kirche gehörte ursprünglich zu der Kölner Almende, die später zwischen der Stadt und dem Erzbischof Heribert als Stadtherrn geteilt wurde. Dieser errichtete an Stelle des kleinen alten Kirchleins eine neue Kirche, die im Jahre 1021 eingeweiht wurde, mit Kollegiatstift, dem die Pastorierung des Gebietes zufiel. Die Kirche lag ursprünglich aufserhalb der Stadtmauer in der westlichen Vorstadt und wurde erst im Jahre 1180 in die Stadt einbezogen. Um das Jahr 1200 wurde in dem Apostelbezirke die Schreinspraxis eingeführt. Der zweite Abschnitt behandelt die Kultstätte. Der jetzige Bau wurde nach dem Brande im Jahre 1199 unter Erzbischof Adolf begonnen und unter Erzbischof Engelbert dem Heiligen im Jahre 1219 vollendet. Der dritte Abschnitt behandelt die Zeit nach Aufhebung des Stiftes bis zur Gegenwart. — Über einen Streit zwischen dem Dechanten und den Kanonikern des St. Kunibertsstiftes[109]) in Köln werden wir durch eine von Redlich mitgeteilte Urk. von 1336 unterrichtet. Die Kanoniker warfen dem Dechanten Franko von Ubach Parteilichkeit für den Propst des Stiftes, mit dem sie im Streite lagen, sowie Übergriffe und Mangel an Liebe bei Ausübung der Disziplin vor. Da Beschwerden und Verhandlungen nichts halfen, so griffen die Kanoniker zur Selbsthülfe und stellten eine Ordination auf, durch die die Disziplinargewalt des Dechanten über die Kanoniker geregelt wurde. — Der interessante Aufsatz von Schaefer über die Entwickelung von Namen und Beruf des Küsters[110]) berücksichtigt in allererster Linie Kölner Verhältnisse. In früh-MAlichen Urkk. wird der Titel Kustos hohen kirchlichen Würdenträgern beigelegt, so auch im Jahre 797 dem Erzbischof Hildebold von Köln. Fast gleichzeitig erscheint der Titel auch in den Stiftskirchen, wo dem Kustos, einem kanonischen Geistlichen, die Überwachung des Kirchengebäudes und seines gesamten Inventars, die Aufsicht beim Gottesdienst, Aufbewahrung der Oblationen und die Bedienung der Glocken übertragen war. Später kommt

---

gesch.: AnnHVNiederrh. 74, S. 53—102. — 107) × id., D. Stiftskirchen Kölns. E. Betrachtung z. frühMAlichen Kulturgesch. d. Rheinlandes: KölnVolksZg. (1902), Sonntagsbeil. No. 52. — 108) A. Stelzmann, Beiträge z. Gesch. d. Pfarre St. Aposteln. Progr. d. kath. Gymn. an Aposteln. Köln, J. P. Bachem. 4⁰. 32 S. |[Löschhorn: MHL. 31, S. 35/6.]| — 109) Otto R. Redlich, D. Auflehnung d. Kanoniker am Kunibertsstift zu Köln gegen ihren Dechanten im Jahre 1336. E. Beitrag z. Gesch. d. Disziplinargewalt d. Stiftsdechanten: AnnHV.-Niederrh. 74, S. 103—14. — 110) H. Schaefer, Z. Entwickelung v. Name u. Beruf

für dieses Amt der Ausdruck Thesaurarius auf. Später wurde dem Kustos vom Propste auch die Pfarrseelsorge übertragen. In den Pfarrkirchen, die nicht Kollegiatkirchen waren, fehlte der Kustos in dem ursprünglichen Sinne des Stiftskustoden. Der Beamte, den wir heute mit dem Worte Küster der Pfarrkirche bezeichnen, hiefs ursprünglich Campanarius. Da ihm neben dem Bedienen der Glocken auch das Einsammeln der Oblationen beim Gottesdienste oblag, hiefs er auch Opfermann (Offermann), ein noch heute gebräuchlicher Ausdruck. Auch Aedituus wurde er genannt, in Köln selten sacrista. Die Einsetzung des Küsters stand dem Pfarrer zu, wurde ihm aber später von den Kirchmeistern streitig gemacht.[111–118]) — In unserem Berichtsjahre feierte die Kölner Stadtbibliothek ihr 300j. Jubiläum, aus welchem Anlafs der Leiter derselben eine kleine Festschrift erscheinen liefs.[119]) Durch Ratsbeschlufs vom 27. Februar 1602 wurde die Einrichtung einer juridisch-politischen Handbibliothek beschlossen. Es war die alte Syndikats- oder Senatsbibliothek, die in der scharf umgrenzten Bestimmung sich länger als 200 Jahre gehalten hat. Die Sammlung hat bis weit ins 19. Jh. hinein die Geschicke des Stadtarchivs geteilt. Im zweiten Abschnitt wird die Bibliothek als öffentliche Bildungsanstalt behandelt. Die Wallrafsche Sammlung war die erste Bereicherung, der bis zum Schlufs des Jh. eine Reihe von Schenkungen und Erwerbungen folgten.[120–125]) — Zur Geschichte von Stadt und Schlofs Bensberg sind mehrere Abhandlungen erschienen. Das Buch Beckers[126]) zerfällt in zwei Bestandteile, von denen nur der erste von Becker selbst herrührt, während der zweite, belletristischen Inhalts, von dem verstorbenen Ägidius Müller stammt. Der erste Teil ist fast gar nicht durchgearbeitet. Mit der Ansicht über die vermutliche Lage des alten Schlosses ist Becker im Rechte, weniger mit der Ableitung des Namens Bensberg. Die Ableitung als Burg des Benno will er nicht gelten lassen, und entscheidet sich für die Zurückführung des Namens auf die thrakische Göttin Bendis. Er

---

d. Küsters: ib. S. 168—78. — **111)** × J. Krudewig, Verzeichnis d. im hist. Archiv u. im hist. Museum vorhandenen Pläne u. Ansichten z. Gesch. d Stadt Köln u. ihrer Umgebung: MStAKöln 31. Köln, Du Mont-Schauberg. 335 S. — **112)** J. Greving, Untersuchungen z. älteren Topographie u. Verfassungsgesch. v. Köln: KölnVolksZg. (1902), No. 59. (Besprechung u. Ergänzungen zu Keufsens gleichnamigem Aufsatz in: WZ. Vgl. JBG. 24, II, 177[84].) — **113)** × Herm. Becker, D. Neumarkt u. seine Gesch.: Stadtanzeiger d. KölnZg., Sonntagsbeil., No. 25/6, 28. — **114)** × D. Entwickelung d. Hohestrafse in Köln: ib. No. 1/2. — **115)** × Meine Fahrt nach d. gewaltigen Reichs- u. Hansestatt Collen am Rhein anno 1589: KölnZg. (1. Januar 1902), No. 2. — **116)** Köln v. 1794—1850: Stadtanzeiger d. KölnZg., Sonntagsbeil., No. 19 u. 25. — **117)** Menadier, Oppermann, Nofs, Führer durch d. Münzsammlung d. hist. Museums d. Stadt Köln: Köln, Verlagsanstalt. VI, 205 S. — **118)** × Kölnische Münzen: KölnVolksZg. (5. Juni 1902), Lit.-Beil. No. 23. — **119)** A. Keysser, Mitteilungen aus d. Stadtbibliothek in Köln 1602—1902. Mit 4 Tfln. in Autotypie u. 1 Faksimile in Strichätzung. Köln, Du Mont-Schauberg. VI, 24 S. |[KölnVolksZg. (1902), No. 169.]| — **120)** × Meifsner, Z. Gesch. d. kaiserlichen Bahnpostamtes 10 in Köln, Rhein u. d. Bahnpostwesens im allgemeinen. Anläfslich d. 50j. Bestehens d. Bahnpostamts 10. Bonn, Georgi. 111 S. |[Köln.-VolksZg. (1902), No. 283; KölnTagebl. (1902), No. 214; Stadtanzeiger d. KölnZg. (1902), No. 158.]| — **121)** × N., D. Lauten- u. Geigenmacher in Köln: KölnZg. (1901), No. 528. — **122)** Herm. Becker, Jahrmärkte u. Schützenfeste zu Köln in alter Zeit: KölnTagebl. (1901), No. 599. — **123)** × J. Krudewig, Fuchsentaufen an d. MAlichen Universitäten. E. sittengeschichtliche Studie: Universitas (1. Juni 1901). (Behandelt hauptsächlich Kölner Verhältnisse.) — **124)** × id., E. Erlafs d. Kölner Universität z. Regelung d. Depositionsbräuche: ZKulturG. 9, S. 18—25. (Deposition ist e. Art Fuchsentaufe. D. Erlafs stammt aus d. J. 1598, 14. März.) — **125)** × H. Höfer, Beiträge z. Gesch. d. Abtei Altenberg: RheinGBl. 6, S. 48/9. — **126)** × Eug. Becker, Beiträge z. Gesch. Bensbergs. Elberfeld,

wandelt hier die Pfade Fischbachs.[127]) Thamm[128]) behandelt die Schicksale des Schlosses und seiner Kunstgegenstände in den letzten Jahren des 18. Jh. Im Jahre 1793 wurde das Schloſs als Hospital für die in den Niederlanden erkrankten und verwundeten österreichischen Soldaten benutzt. Die Kunstgegenstände wurden aus den einzelnen zu Krankenstuben eingerichteten Räumen fortgeschafft, in groſse Holzverschläge eingepackt und nach Düsseldorf gebracht. Aus diesem Anlaſs sind genaue Verzeichnisse der Kunstgegenstände angefertigt worden. — Schmitz bringt die Geschichte der Abtei Heisterbach[129]) zum Abschluſs. Zunächst wird die Blütezeit der Abtei unter dem Abte Heinrich, der vorher schon Prior war und einstimmig zum Abte gewählt wurde, geschildert. Unter seiner Regierung wirkte im Kloster auch Cäsarius, durch den das Kloster am bekanntesten wurde und auch heute noch bekannt ist. Es folgten dann wiederholt Zeiten des äuſseren und inneren Verfalls. In der letzten Zeit seines Bestehens erlebte das Kloster noch einmal eine hohe äuſsere Blüte. Die Aufhebung erfolgte 1803. Am Schluſs wird eine aus den Urkk. gezogene Abtsliste gegeben, durch welche die früher bekannten Abtslisten nicht unwesentlich berichtigt werden. Über die Schicksale der letzten Insassen des Klosters vgl. unten N. 231.[130–132]) — Gissingers Geschichte der Stadt Euskirchen[133]) ist eine Jubiläumsschrift zum 500j. Gedenktage der Erhebung Euskirchens zur Stadt durch Walram von Montjoie, am 1. August 1302. Doch wird auch die vorhergehende Zeit, namentlich die Römerzeit in hervorragender Weise berücksichtigt. Hier sind auch alle Nachrichten über das benachbarte Belgica, jetzt Billig, gesammelt. Ob unter dem in einer Urk. des Erzbischofs Hincmar von Reims aus dem Jahre 870 genannten Augstkirche unser Euskirchen zu verstehen ist, erscheint zweifelhaft. Seit Erhebung Euskirchens zur Stadt flieſsen seine Geschichtsquellen reichlicher. — Die Verfassungs- und Rechtsverhältnisse der benachbarten Stadt Zülpich sind sehr verwickelt und unklar, trotzdem die Quellen verhältnismäſsig reich überliefert sind. Im Anschluſs an das Weistum von 1375, durch welches die Rechte des Erzbischofs gegenüber dem Herzog von Jülich als Pfandherrn der Stadt festgestellt werden, untersucht Tille[134]) die Zülpicher Stadtrechtsaufzeichnungen und ihre Überlieferung und gibt dann auf dieser Grundlage eine Darstellung der Gerichtsverfassung und des Marktrechts für das 14. Jh. Im Anhang wird das Weistum von 1375, das uns in einer beglaubigten Kopie aus dem Jahre 1379 erhalten ist, abgedruckt. — Über Dürens Kriegdrangsale[135]) in den Jahren 1639—42 unterrichtet uns ein Aufsatz des fleiſsigen Dürener Archivars Schoop. Am schlimmsten war es im Jahre 1642, wo u. a. von den weimar-

---

Baedekersche Bh.. 68 S. |[Hauptmann: RheinGBl. 6, S. 286/7.]| — **127)** × Bensberg: MschrBergGV. 8, S. 181—92, 235/7. — **128)** M. Thamm, Beiträge z. Gesch. d. Schlosses Bensberg: BGNiederrh. 16, S. 210—39. — **129)** F. Schmitz, D. Abtei Heisterbach. Fortsetzung: ib. S. 184—209. (Vgl. JBG. 23, II, 200[98].) — **130)** × J. Joesten, V. deutschen Bergen u. Burgen: Schloſs Windeck an d. Sieg. Zugleich Führer durch d. untere u. mittlere Siegtal. Mit d. Bilde d. Ruine u. d. Vf. Köln, Greven & Bechtold. 45 S. |[RheinGBl. 6, S. 255/6; KölnTagebl. (4. Januar 1902), No. 8.]| (Auszug aus d. Vf. Aufsatz: 'Z. Gesch. d. Schlosses Windeck' im: ZBergGV. 29. Vgl. JBG. 16, II, 275[121.122].) — **131)** × id., Aus vergilbten Papieren. Studien z. Gesch. d. Stadt Bonn: RheinGBl. 6, S. 161/9, 225/9. — **132)** F. Hauptmann, D. beiden Mühlen in Poppelsdorf: ib. S. 80/4. — **133)** K. Gissinger, Gesch. d. Stadt Euskirchen. Euskirchen, Jacobs. 352 S. M. 3. |[KölnVolksZg. (1902), Lit. Beil. No. 39.]| — **134)** Arm. Tille, Z. Zülpicher Stadtrecht: AnnHVNiederrh. 73, S. 1—24. — **135)** A. Schoop, Dürens

hessischen Truppen die Häuser der Vorstädte niedergebrannt wurden. — Unter allen deutschen Kaisern war Friedrich Barbarossa nächst Karl dem Großen, den er sich überhaupt zum nacheifernswerten Vorbild genommen hatte, der gröſste Wohltäter der Stadt Aachen.[186]) Wenn er auch die Kanonisation Karls in seinem eigenen politischen Interesse, als Stärkungsmittel in seinem Kampfe gegen Papst Alexander III. betrieben hat, so hatte doch die Stadt Aachen grofse materielle Vorteile davon, weil zu den kirchlichen Festlichkeiten immer grofse Menschenmengen zusammenströmten. Durch das bekannte Diplom vom 8. Januar 1166 wurde Aachen die persönliche Freiheit seiner Bewohner verliehen; ferner erhielt es Zollfreiheit im Reiche und grofse Märkte. Durch die von Friedrich verfügte Ummauerung wurde die Stadt befähigt, in den späteren Parteikämpfen eine hervorragende Rolle zu spielen. Auch für das Marienstift war der Kaiser besorgt; er schenkte ihm Besitzungen und stiftete für die Münsterkirche den grofsen Kronleuchter. Im Anhang werden das Diplom Karls des Grofsen und das Privileg Friedrichs vom 8. Januar 1166 von neuem kritisch untersucht, mit dem Ergebnis, dafs jenes gefälscht, dieses aber unzweifelhaft echt sei (vgl. auch oben N. 38). — Dass in Aachen schon in der Karolingerzeit eine Münze[187]) bestanden hat, steht aufser Frage. Dafür spricht einmal die Stellung Aachens als Hauptstadt, dann auch die Tatsache, dafs zwei Aachener Münzen aus der Karolingerzeit aufgefunden worden sind.[188-148]) — Das benachbarte Burtscheid[149]) war ohne Zweifel, wie Aachen selber, schon den Römern bekannt und von ihnen bewohnt. In karolingischer Zeit bestand hier ein Königshof, der zu Beginn des 11. Jh. durch Schenkung Heinrichs II. in den Besitz der Abtei Burtscheid überging. Diese selbst war durch Kaiser Otto III. gegründet worden.[150-155]) — Das Prämonstratenser-

---

Kriegsdrangsale in d. Jahren 1689—42: ZAachenGV. 24, S. 295—316. — **186)** Maria Schmitz, D. Beziehungen Friedrich Barbarossas zu Aachen: ib. S. 1—64. — **187)** C. Vogelsang, Z. Gesch. d. Aachener Münzwesens: MVAachenVorzeit 15, S. 34—62. — **188)** × J. Pschmadt, Aus d. 'Buche Weinsberg': ib. S. 73—88. (Bringt einige Aachener Verhältnisse betr. Mitteilungen Weinsbergs, so namentlich über d. Heiligtumsfahrten.) — **189)** × C. Zimmermann, Aachen im 18. Jh. Nach d. Anzeigen d. 'Kaiserl. Freien Reichsstadt Aachen Zeitung' geschildert: ib. 14 (1901), S. 64—100. — **140)** × W. Brüning, Z. Gesch. Aachens im 7j. Kriege: ib. S. 89—52. — **141)** × Alois Koerfer, Aachen um d. Mitte d. vorigen Jh.: Rheinlande 2. Jg., Heft 6 (März), S. 24—31. — **142)** × E. Thomé, Aachener Möbelindustrie u. Holzschnitzerei in d. Zeiten Louis XIV. bis XVI.: ib. S. 36—40. — **143)** × W. Brüning, Jagdwesen im Aachener Reich. E. kulturgeschichtliche Studie: MVAachenVorzeit 14, S. 53—61. — **144)** × H. Savelsberg, Z. Gesch. d. Heppions-Wassermühle: ib. S. 17—38. — **145)** × id., Reiseverzeichnis e. Aachener Beamten um 1690: ib. S. 117—21. — **146)** × id., Gründung d. Zeitung 'Aachener Zuschauer' im Jahre 1791: ib. S. 114/7. — **147)** × H. Fr. Macco, Niederrheinische, besonders Aachener Emigranten in Nimwegen im 17. Jh.: VWappen-, Siegel- u. Familienkunde 30, III. — **148)** × F. Lauchert, Z. Bibliographie d. Jesuitendramas in Aachen: ZAachenGV. 24, S. 349—53. (Weist e. v. Bahlmann nicht verzeichnetes Aachener Jesuitendrama aus d. J. 1744 nach.) — **149)** H. Schnock, Z. Gesch. d. Entstehung d. Ortes u. d. Abtei Burtscheid: MVAachenVorzeit 15, S. 97—115. — **150)** × H. J. Grofs, Gesch. d. Ländchens z. Heide. Fortsetzung folgt: ib. S. 84—90. — **151)** × W. Geelen, Beiträge z. Gesch. d. Aachener Heide: ib. S. 65—72. — **152)** × J. Lennartz, D. Soerser Haus. E. Beitrag z. vaterstädtischen Gesch. 2. Ausgabe. Aachen, Schweitzer. 1901. 64 S. M. 0,50. — **153)** × id., D. Augustinerabtei Klosterrath. 2. Ausgabe. Aachen, Schweitzer. 1901. 99 S. M. 1. — **154)** × id., Schlofs u. Herrlichkeit Schönforst. 2. Ausgabe. Aachen, Schweitzer. 1901. 77 S. M. 0,60. — **155)** × E. J. Löhrer, Mitteilungen aus d. Gesch. d. Progymnasiums in Viersen im ersten Vierteljh. seines Bestehens. Beil. z. JB. 1901/2. Viersen, Dr. v. Meyer. 4°. 30 S. —

kloster Knechtsteden[156]) bei Neufs ist durch den Domdechanten, späteren Erzbischof von Köln, Graf Hugo von Sponheim gegründet worden, der die 1130 erbaute Kirche mit Kloster und mit seinem Gute, dem Fronhof, dem Orden des hl. Norbert schenkte. Die spätere prachtvolle romanische Abteikirche wurde von Christian, dem Schatzmeister der Kirche zum hl. Andreas in Köln erbaut und war im Jahre 1150 vollendet. Das Kloster hatte während des Neufser Krieges viel zu leiden. Im Jahre 1802 wurde es aufgehoben. Die Kirche brannte 1869 ab, wurde aber mit Unterstützung eines eigenen Bauvereins, dessen Mitglieder meist in Köln oder Neufs wohnten, neu aufgebaut und mit Kloster und Grundbesitz an die Väter vom hl. Geiste verkauft, die hier eine Missionsanstalt für Deutsch-Ostafrika einrichteten.[157-161]) Einen interessanten Beitrag zur Namenskunde des MA. gibt Gloel in seinen Untersuchungen über die Weseler Familiennamen.[162]) Er beschränkt sich nicht auf das heutige Weseler Adrefsbuch, sondern geht in das MA. zurück. Er weist nach, wie die Familiennamen in Wesel im 13. Jh. entstehen, in den folgenden Jhh. noch im Flufs bleiben und gegen das Jahr 1400 allmählich fest werden. Die Belege für diese Darstellung entnimmt er den älteren Urkk. und den Bürgerbüchern. Etwa 4500 Namen werden besprochen und erklärt. Er teilt sie in 6 Klassen ein, je nachdem sie in Zusammenhang stehen oder bedeuten: Berufsnamen, Beinamen mit kennzeichnenden Eigenschaften, Ortsnamen, altdeutsche Personennamen, biblische und kirchliche Namen; im 6. Abschnitt werden die fremdsprachigen und die nicht zu deutenden Namen besprochen. In einem Schlufsabschnitt untersucht der Vf. das Eigentümliche bei der niederrheinischen Namengebung.[163.164]) — Nach den Akten des Reichskammerarchivs gibt Kranz eine Darstellung über den Prozefs, den die Stadt Werden mit dem Abte um den Brehm,[165]) eine Insel oberhalb der Werdener Ruhrbrücke führte. Die Stadt besafs die Insel von der Abtei, die Eigentümerin war, in Erbpacht. Als sich zu Anfang des 17. Jh. zwischen der meist reformierten Bürgerschaft und dem Abte ein starker konfessioneller Gegensatz entwickelte, hielt der Rat die Bedingungen nicht mehr ein. Es entstand deshalb ein langwieriger Prozefs, infolge dessen die Stadt ihrer Rechte verlustig ging.[166]) — Essen wird zwar sehr früh schon als Stadt[167]) der Äbtissin bezeichnet, doch stammen die ältesten Nachrichten

**156)** × A. Bohlen, Knechtsteden. Gesch. e. alten Prämonstratenserklosters. Mit Abbildgn. 2. Aufl. Knechtsteden, Missionshaus. 72 S. M. 0,50. — **157)** × Zons am Rhein: BG.-Neufs-Grevenbroich 3 (1901), S. 1/8. — **158)** × [K.] Tücking, D. Prämonstratenserinnenkloster Meer: ib. S. 17—30, 38—40, 49—55, 65/8, 81/6. — **159)** × W. Mushake, Krefeld z. Zeit d. preufsischen Besitzergreifung. E. geschichtlicher Beitrag z. Erinnerung d. 200j. Zugehörigkeit z. preufsischen Königreiche u. z. Hohenzollernhause. Krefeld, Kramer & Baum. 54 S. M. 0,60. — **160)** × J. Steiner. Xantener Zeitgesch. v. Jahre 16 n. Chr. bis 1900 n. Chr. Xanten, Gesthuysen. 116 S. M. 1. — **161)** × D. Pest in Emmerich im Jahre 1565. Nach d. Annalen d. Professors Dederich: EmmericherBürgerbl. (1900), No. 104/5. — **162)** H. Gloel, D. Familiennamen Wesels. Beitrag z. Namenkunde d. Niederrheins. Wesel, Kühler. 1901. XII, 150 S. [[Wiepen: KBWZ. 21, Sp. 73/5.]] **163)** × Rob. Rheinen, Inventar d. Schlosses Broich: MschrBergGV. 9, S. 73—90. (Stammt aus d. Jahre 1791.) — **164)** × Fritz Frank, Aus d. literarischen Zeit d. Landgerichts Düsseldorf: D. Rheinlande 1. Jg., 2 (August 1901), S. 5—13. (Behandelt d. Jahre 1817—40, wo Immermann Landrichter in Düsseldorf war.) — **165)** × G. Kranz, D. 30j. Streit um d. Brehm zwischen Stift u. Stadt Werden, 1618—48: BGWerden 8 (1901), S. 152—75. — **166)** × Zweigert, D. Verwaltung d. Stadt Essen im 19. Jh., mit besonderer Berücksichtigung d. letzten fünfzehn Jahre. Erster Verwaltungsbericht d. Stadt Essen, bearbeitet v. städtischen statistischen Bureau. 1 Bd. Essen, Bädeker. 4°. XIX. 599 S. [[KölnVolksZg. (1902), No. 594.]] — **167)** × K. Ribbeck, Übersicht über d.

über die Stadtverfassung erst aus dem Jahre 1244; es wird ein aus 12 Mitgliedern, 6 Ministerialen der Äbtissin und 6 Bürgern bestehender Rat erwähnt. An der Spitze stand zur Zeit der Zugehörigkeit zu Köln der vom Erzbischof ernannte Droste auf dem Isenberge, der auch Richter war; später wurde der von der Äbtissin ernannte Schulte des Viehhofs, des vornehmsten Oberhofs des Stiftes, sein Nachfolger. Seit dem Jahre 1336 erscheinen an der Spitze des Rats zwei gewählte Bürgermeister, von denen einer auch Stadtrentmeister war. Seit Mitte des Jh. erscheint statt des Schulten vom Viehhof ein adliger Oberrichter, der den Vorsitz im hohen Gericht hatte, während der städtische Unterrichter, der seit dem Beginn des 14. Jh. vorkommt, das sog. Hallengericht für Civil- und kleinere Strafsachen abhielt. Bei dem Wachsen der städtischen Wohlhabenheit kam es zwischen Stadt und Äbtissin zu Streitigkeiten über die Grenzen der Landesherrlichkeit, die nach vielen Verhandlungen und Schwankungen im Jahre 1670 zu Gunsten der Stadt entschieden wurden. Zu Beginn des 15. Jh. erlangten auch die Zünfte Einflufs auf das Stadtregimont: es wurde das Kollegium der 44 eingeführt. Zwischen diesem und dem Rat entstanden Reibungen, die sich lange hinzogen; erst durch die im Jahre 1602 vereinbarte Verfassung, die bis zum Ausgang der städtischen Selbständigkeit bestehen blieb, wurde ihnen ein Ende gemacht.[168-176])

***Kirchengeschichte.*** Im Anschlufs an die zeitgenössischen Quellen stellt Beifsel die Geschichte der Wallfahrten zu den Aachener Heiligtümern[177]) dar. Auf die Frage der Echtheit, die aber vorausgesetzt wird, und der Herkunft der Reliquien wird nicht näher eingegangen, sondern diesbezüglich auf andere einschlägige Werke verwiesen. Die Reliquien sind von Karl dem Grofsen gesammelt und in der Pfalzkapelle zu Aachen aufbewahrt worden. Mit dem Beginn des 9. Jh. wurden sie jährlich zur Verehrung ausgestellt. Mit der zweiten Hälfte des 14. Jh. beginnt der siebenjährige Turnus der feierlichen Zeigung vom Turme. Ihren Höhepunkt erreichten die Aachenfahrten im 15. Jh. Unter den Zügen zeichnete sich der der Ungarn aus, der sich seit 1221 nachweisen läfst; die Heiligtumsfahrt der Ungarn ist vielleicht auf die Einwanderung der Lütticher Wallonen nach

---

Verfassung d. Stadt Essen bis z. Untergang d. städtischen Selbständigkeit: BGEssen 22, S. 16—45. (Abdruck aus: Zweigert, D. Verwaltung d. Stadt Essen u. s. w.) — **168)** × Frz. Arens, D. Siegel u. d. Wappen d. Stadt Essen. Mit 2 Tfln.: ib. S. 1—18. (Abdruck [in erweiterter Form] d. im 15. Heft erschienenen gleichbetitelten Aufsatzes. Vgl. JBG. 17, II, 237[126].) — **169)** × K. Ribbeck, D. Vereinigung d. Stiftes u. d. Stadt Essen mit d. preufsischen Staate. Essen, Fredebeul & Koenen. 87 S. — **170)** × Übersicht über d. Industrie d. Kantons Iserlohn v. Januar 1812: MschrBergGV. 9, S. 187—44. (Übersetzung d. in d. Bibliothek d. Elberfelder Realgymnasiums enthaltenen französischen Ms.) — **171)** × H. Löwenstein, Überblick d. Gesch. v. Solingen. (= Festschrift z. XI. Rhein. Provinzial-Feuerwehr-Verbandsfeste d. freiwilligen Feuerwehren d. Rheinprovinz in Solingen.) 68 S. — **172)** × id., Gesch. d. Feuerlöschwesens d. Stadt Solingen. (= ib.) 69 S. — **173)** J. Klein, Streitigkeiten d. Burscheider u. Lüttringhauser in betreff d. Pfarrerwahl: MschrBergGV. 9, S. 64/8. (Aus d. Jahre 1709.) — **174)** × Hassel, V. d. früheren Armenpflege in Wermelskirchen: ib. 8, S. 168—72. — **175)** × J. Holtmanns, Z. Gesch. v. Wolfs-, Theifs- u. Küllenhahn: ib. 9, S. 54/8. — **176)** × Ag. Müller, Grundt: ib. S. 144/6. (Rittersitz an d. oberen Sülze, Bürgermeisterei Kürten.)

**177)** St. Beifsel, D. Aachenfahrt. Verehrung d. Aachener Heiligtümer seit d. Tagen Karls d. Grofsen bis in unsere Zeit: StML. Ergänz.-Heft 82. Freiburg, Herder. XVII, 160 S. |[Pschmadt: MVAachenVorzeit 14, S. 63/4; Schnütgen: ZChrK. (1902), Sp. 192; Bellesheim: LRs. No. 10 (1902), Sp. 319; Falk: ThR. No. 16 (1902), Sp. 495;

Ungarn im 11. Jh. zurückzuführen; sie wurde im Jahre 1776 durch Kaiser Josef II. verboten. Im 16. bis 18. Jh. trat ein Niedergang der Aachenfahrten ein; doch nehmen sie im 19. Jh. wieder einen bedeutenden Aufschwung. Neben der eigentlichen Wallfahrtengeschichte wird auch eine Beschreibung der mit der Verehrung der Reliquien in Verbindung stehenden Kunstschätze und eine Baugeschichte des Münsters gegeben.[178.179]) — Füssenich gibt Beiträge zur Geschichte der Eremiten in der Kölner Erzdiöcese[180]) von dem ersten Vorkommen eines Eremiten an im Jahre 1134 (Ritter Walther auf dem Stromberge im Siebengebirge) bis zur Beseitigung derselben in der französischen Zeit. Im Jahre 1745 wurde das Eremitenwesen durch eine Verordnung des Erzbischofs Clemens August geregelt. Im vorigen Jh. sind wieder zwei noch jetzt bestehende Klausen eingerichtet worden, bei Kornelimünster und bei Rath in der Pfarrei Nideggen. — E. Pauls berichtet über das späte Auftreten eines päpstlichen Inquisitors im Kölnischen.[181]) Die Inquisition hatte im 15. Jh. hier eine grofse Wirksamkeit entfaltet; es traten Persönlichkeiten wie Heinrich Kalteiser, Jakob Hogstraten und Jakob Sprenger hervor. Im 16. Jh. war von einer Tätigkeit der Inquisitoren wenig zu spüren; im 17. Jh. war von einer derartigen Behörde überhaupt keine Rede mehr. Da tauchte im Jahre 1731 wieder ein päpstlicher Inquisitor, der Dominikaner Ludwig Fliegen auf. Seiner Tätigkeit wurde jedoch sehr bald durch den Erzbischof ein Ende bereitet.[182-185])

***Kunstgeschichte.***[186-195]) Aldenhoven verfolgt die Entwickelung der Kölner Malerei[196.197]) durch einen Zeitraum von fast tausend Jahren.

---

Lauchert: ZAachenGV. 24, S. 354; HJb. 23, S. 907/8.]| — **178)** × Th. Esch, D. Kampf d. Kölner u. Märker um Stadt u. Veste Recklinghausen im 14. Jh. u. d. Prozession durch d. Romstrafse zu Recklinghausen: ZVOrts- u. Heimatskunde Recklinghausen 9, S. 1—15. — **179)** × rl., Z. 400j. Jubiläum d. Übertragung d. St. Anna-Reliquie v. Mainz nach Düren: Echo d. Gegenwart (1901), No. 586. — **180)** C. Füssenich, Z. Gesch. d. Eremiten in d. Erzdiöcese Köln: AnnHVNiederrh. 74, S. 139—152. — **181)** E. Pauls, Aus d. Gesch. d. Inquisition in d. Erzdiöcese Köln. E. päpstlicher Inquisitor im Jahre 1735: ib. S. 127—38. — **182)** × Z. Gesch. d. Pfarreien d. Dekanates Grevenbroich: BGNeufs-Grevenbroich 2, S. 78/9. (Ergänzungen u. Berichtigungen zu Giersberg, Geschichte d. Pfarreien d. Dekanates Grevenbroich. Vgl. JBG. 9, II, 410[73].) — **183)** × Frz. Mayer, Z. Gesch. d. Pfarrei Arsbeck: RheinGBl. 6, S. 129—39, 201—11, 309—16. — **184)** × J. D(resen), D. evangelische Kirchengemeinde in Köln. Z. 100j. Gedenktage ihrer staatlichen Anerkennung: KölnTagebl. (1902), No. 304, 307, 309, 315, 318. — **185)** × Ad. Werth, Gesch. d. reformierten Gemeinde Barmen-Gemarke. E. Festblatt z. 200j. Jubiläum. Mit 44 Abbildgn. Barmen, Wiemann. VI, 455 S.

**186)** × D. Rheinlande. Monatsschrift für deutsche Kunst. Düsseldorf, Bagel. 4⁰. (Erscheint seit Oktober 1900.) — **187)** × P. Clemen, Bericht über d. Tätigkeit d. Provinzialkommission für Denkmalspflege in d. Rheinprovinz v. 1. April 1900 bis 31. März 1901. Mit 6 Tfln u. 33 Textfiguren: JVARh. 108/9, S. 284—350. — **188)** × Aldenhoven u. Poppelreuter, Führer durch d. städtische Museum Wallraf-Richartz zu Köln. Köln, Verlagsanstalt. VIII, 192 S. — **189)** × J. Buchkremer, D. Münsterkirche zu Aachen: Rheinlande 2. Jg., Heft 6 (März), S. 7—12. — **190)** × Frz. Jac. Schmitt, D. Benediktinerinnen-Abteikirche St. Maria im Kapitol in Köln: RepKunstw. 24, S. 415—25. — **191)** × W. Kaulen, Vierzig Jahre v. Kölner Dom: KölnLokalanzeiger (1901), No. 258. (D. Erinnerungen des vor Jahren verstorbenen Vf. gehen bis zu Anfang d. vierziger Jahre zurück.) — **192)** × L. Korth, E. Kirchenbau im 13. Jh.: KölnVolksZg. (18. Aug. 1902), No. 734. (Behandelt den durch Meister Everhard v. Köln ausgeführten Bau d. Kirche d. Prämonstratenserklosters Blömhof in Westfriesland.) — **193)** × D. städtische Suermondt-Museum in Aachen: KölnTageblatt (1901), No. 771. — **194)** × H. Soldanski, D. neue Suermondt-Museum in Aachen: Rheinlande 2. Jg., Heft 6 (März), S. 16—23. — **195)** × Dechant, D. Jagdschlofs Falkenlust, e. rheinisches Baudenkmal Cuvilliés. Mit 23 Lichtdrucktafeln u. 2 Tfln. mit Grundrissen u. Schnitten. Aachen, Müller. Fol. 24 S. M. 25.

Die Kunstbetätigung der Franken äufserte sich in einer bescheidenen Ornamentik. Die Verbindung mit Italien und mit Byzanz, die unter Karl dem Grofsen und den sächsischen Kaisern erneuert wurde und zur Zeit der Kreuzzeuge auf ihrer Höhe stand, entwickelte auch das Verständnis für die Kunst, für die sich ein ausgeprägter Stil herausbildete. Der wirtschaftliche Aufschwung der Stadt Köln zog auch die Entwickelung der Kunst nach sich. Aldenhoven knüpft die verschiedenen Entwickelungsperioden der Kölner Malerei an einzelne Maler oder an einzelne hervorragende Bilder an. Gerade in Köln läfst sich die Entwickelung der Malerei leicht verfolgen, da sowohl die Namen von Malern wie deren Werke in grofser Zahl überliefert sind. Zwar haben die Bilder keinen Meisternamen und von den Malern, deren Namen wir kennen, sind durchweg keine Werke bekannt. Doch ist es gelungen, eine Reihe von bekannten Bildern mit bekannten Werken in Zusammenhang zu bringen. Dabei konnte Aldenhoven die gediegenen Vorarbeiten von Merlo, Scheibler und Firmenich-Richartz zu Grunde legen. Doch verfährt er bei der Zuteilung der einzelnen Werke sehr vorsichtig. Für den Urheber des unter dem Einflusse der Bewegung der Mystiker entstandenen neuen Stiles, der in des zweiten Hälfte des 14. Jh. aufkam, hält er anderen neuerdings, so namentlich von Firmenich-Richartz, vertretenen Ansichten gegenüber, den Maler Wilhelm von Herle, dem er auch den bekannten St. Clarenaltar zuschreibt. Bei Stephan Lochner, der aus Meersburg am Bodensee kam und eine neue Epoche inaugurierte, sucht Aldenhoven die Einflüsse festzustellen, die die heimatliche schwäbische Kunst auf seine Malweise ausgeübt hat. Viele Maler, die zugleich als Hauptvertreter und Namengeber einer neuen Kunstepoche galten, wurden früher nur nach ihren bekannten hervorragenden Kunstwerken genannt. Hier identifiziert nun der Vf. den Meister der Verherrlichung Mariae mit Goedart Butgyn von Aachen; den Meister des Marienlebens mit Heinrich von Düren, den Meister der hl. Sippe mit Heinrich von Aachen, dem Sohne Goedart Butgyns. Für den Meister des hl. Bartholomäus und des hl. Severinus vermag er jedoch keine Malernamen festzulegen. Mit Anton Woensam von Worms und Barthel Bruyn und seinen Söhnen zieht im Laufe des 16. Jh. die Renaissance in die Kölner Malerei ein. Damit schliefst die Darstellung. Das Buch erscheint als erläuternder Text zu den von Scheibler herausgegebenen 131 Lichtdrucktafeln.[198-201]) — Aus Anlafs der Düsseldorfer Gewerbe- und Industrieausstellung im Sommer 1902 und der damit verbundenen Kunstausstellung behandelt Schaarschmidt die Geschichte der Düsseldorfer Kunst im 19. Jh.[202]) In den beiden ersten Kapiteln wird über

— **196)** × L. Scheibler u. C. Aldenhoven, Gesch. d. Kölner Malerschule. 131 Lichtdrucktafeln mit erklärendem Text. Lübeck, J. Nöhring. M. 1,60. (S. N. 197.) — **197)** C. Aldenhoven, Gesch. d. Kölner Malerschule. Text. (= Gesch. d. Kölner Malerschule. 131 Lichtdrucktafeln. Mit erklärendem Text. Hrsg. v. L. Scheibler u. C. Aldenhoven.) Lübeck, J. Nöhring. 452 S. — **198)** × Oskar Fischel, D. Leibl-Ausstellung in Köln: D. Rheinlande 1. Jg. 2 (Mai 1901), S. 32/5. — **199)** × J. Güttler, D. Bildnisse d. Äbte v. St. Martin u. d. Pfarrer v. St. Brigiden in Köln: Rheinischer Merkur (27. Sept. 1901), No. 228. (Vollständige Reihe d. Äbte v. 1621—1794, d. Pfarrer v. 1618—1788 mit drei Ausnahmen.) — **200)** × Y., D. graphische Sammlung d. Wallraf-Richartz-Museums: Köln-Tageblatt (1901), No. 645. — **201)** × A. Steffens, D. alten Wandgemälde auf d. Innenseite d. Chorbrüstungen d. Kölner Domes. Mit 4 Abbildgn. I. Aus d. Leben unserer lieben Frau: ZChrK. 15, S. 129—44. — **202)** Fr. Schaarschmidt, Z. Gesch. d. Düsseldorfer Kunst, insbesondere im 19. Jh. Hrsg. v. Düsseldorfer Kunstverein. Mit e. Titelgravüre,

die Kunst in Düsseldorf vor der Gründung der Akademie gehandelt. Dann gibt der Vf. ein ausführliches Bild der Kunstentwickelung seit Errichtung der Akademie. Über die Kunstentwickelung der letzten zehn Jahre äufsert er sich sehr zurückhaltend. Das Werk ist mit zahlreichen Voll- und Textbildern prächtig ausgestattet.[203-205]) — Als der Kaiser im Sommer des verflossenen Jahres die alte Kaiserstadt Aachen besuchte, wurde in der Münsterkirche elektrische Beleuchtung angelegt. Aus diesem Anlafs konnte Buchkremer den berühmten von Kaiser Friedrich Barbarossa geschenkten Kronleuchter[206]) untersuchen, an dem auch elektrische Leitung angebracht werden sollte. Er machte Feststellungen über die ehemalige Verzierung mit Edelmetallen, wovon nur noch spärliche Reste vorhanden sind, über die Türmchen und die Anzahl und Form der früher darin aufgestellten Figuren. Mit grofser Wehmut mufste er wahrnehmen, wie sehr das herrliche Werk im Laufe der Jahre gelitten hat.[207-211]) — In seiner Festschrift zur Eröffnung des neuen Theaters untersucht Kipper die Kölner Theaterverhältnisse[212]) von den ältesten Zeiten an. Schon zur Römerzeit bestand hier ein Theater. Im MA. beschränkten sich die theatralischen Aufführungen auf die Passionsspiele, die seit dem 12. Jh. regelmäfsig in der Charwoche stattfanden. Die Niederlassung einer sefshaften Theatertruppe, wie sie damals einzelne Fürsten und die Hansestadt Hamburg besafsen, hinderte der 30j. Krieg und der wirtschaftliche Niedergang der Stadt. Die Stadt mufste sich mit Wandertruppen begnügen. Um die Mitte des 18. Jh. traten auch Operngesellschaften auf, zuerst italienische. Die fahrenden Truppen machten aber meist schlechte Geschäfte. Erst im Jahre 1783 entstand unter dem Theaterdirektor Böhm, der sich 1781 hier ansässig gemacht hätte, das erste Theater in der Schmierstrafse, deren Name in Komödienstrafse umgewandelt wurde.[213]) — Fritz setzte seine interessanten und sehr ausführlichen Darstellungen über Theater und Musik in Aachen[214]) fort (vgl. JBG. 24, II, 181[118]). Diesmal behandelt er die preufsische Zeit bis zum Jahre 1825. In diesem Zeitraume bildeten das Kongrefsjahr 1818 und das erste rheinische Musikfest in Aachen im Jahr 1825 Glanzpunkte.[215])

100 Vollbildern u. 150 Textbildern. Düsseldorf, Verlag d. Kunstvereins. Fol. XIV, 384 S. |[KölnZg. (25. Juli 1902), No. 576; KölnVolksZg. (1902), Liter. Beil. No. 32.]| — **203)** × H. Weizsäcker, Düsseldorfer Kunst vorzeiten u. heutzutage: FrankfurtZg. (26. August 1902), No. 286, I. — **204)** × D. Düsseldorfer Kunst seit 1880: KölnZg. (2. März 1902), No. 170. — **205)** × W. Effmann, Kruzifixus, Christus- u. Engelsdarstellung am Werdener Reliquienkasten. Mit 5 Abbildgn.: ZChrK. 14, S. 293—308. (D. vier Beinreliefs, zweifelsohne angelsächsisch-irischen Ursprungs, finden durch E. d. erste befriedigende Deutung.) — **206)** J. Buchkremer Neue Wahrnehmungen am Kronleuchter im Aachener Münster: ZAachenGV. 24, S. 317—31. — **207)** × H. Graeven, MAliche Nachbildungen d. Lysippischen Herakleskolosses. Mit 1 Tfl. u. 5 Textfiguren: JVARh. 108/9, S. 252—77. (U. a. auf e. Holzkästchen zu Xanten.) — **208)** × F. Hauptmann, E. Glockengufs zu Oberdrees: RheinGBl. 6, S 149—51. — **209)** × Jul. R. Haarhaus, Siegburg u. seine Töpferzunft. Mit Illustr. nach d. Originalen aus d. Sammlungen d. Herrn Generalkonsuls Frhr. Albert v. Oppenheim in Köln u. d. Vf.: D. Rheinlande 1. Jg., 2 (Aprilheft 1901), S. 19—26. — **210)** × H. Kipper, D. Musik am Rhein unter d. letzten Kurfürsten: RheinMusikZg. 2 (1901), S. 57/8, 69—70, 78/9, 95/6, 108/6. — **211)** × O. Alb. Schneider, D. ersten stehenden Theater am Niederrhein: D. Woche d. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung in Düsseldorf (1902), Heft 4. — **212)** H. Kipper, Festschrift z. Eröffnung d. neuen Stadt-Theaters zu Köln. Mit zahlreichen Bildern. Köln, Kölner Verlagsanstalt. 71 S. |[KölnVolksZg. (1902), No. 842.]| — **213)** × J. D(reesen), Z. Gesch. d. Theaters in Köln: KölnTageblatt (1902), No. 420, 438, 478, 488, 503, 521, 537, 552, 563, 575, 584. — **214)** Alf. Fritz, Theater u. Musik in Aachen seit d. Beginn d. preufsischen Herrschaft: Tl. 1: ZAachenGV. 24, S. 165-281. — **215)** × Heinr. Hub. Houben,

***Biographieen und ähnliches.***[216–218]) Einer der hervorragendsten Kanzelredner des 15. Jh. war Johann Brugman.[219]) Geboren zu Kempen um das Jahr 1400, trat er mit 18 Jahren in den Franziskanerorden ein. Hier wurde er der Reformator seiner Ordensbrüder; auch in der kölnischen Ordensprovinz führte er die Observanz ein. Auch als Liederdichter zeichnete er sich aus; noch jetzt werden einige Lieder von ihm in den Niederlanden gesungen.[220]) — Der Dominikaner Johann Host von Romberg hatte im Jahre 1530 eine Schrift über seine Unterredung mit dem im Jahre 1529 als Häretiker zum Feuertod verurteilten und hingerichteten Adolf Clarenbach veröffentlicht und diesen darin der Lüge bezichtigt. Carsted hatte Clarenbach von diesem Vorwurf zu reinigen gesucht und umgekehrt dem Johann Host den Vorwurf der Lüge gemacht. Diesen sucht nun Paulus[221]) mit triftigen Gründen gegen den Vorwurf in Schutz zu nehmen.[222]) — In den kirchenpolitischen Kämpfen unter Erzbischof Hermann von Wied spielte Johannes Gropper[223]) zweifelsohne die erste Rolle. Van Gulik gibt eine Darstellung seines Lebensganges und seiner Tätigkeit bis zum Jahre 1540. Gropper war geboren in Soest, wo sein Vater Bürgermeister war; seine Studien machte er in Köln. Im Jahre 1526 wurde er Grofssiegler des Erzbischofs, zu dessen vorzüglichsten Ratgebern er bald zählte. Er wurde ferner Scholaster zu St. Gereon, Kanonikus und Dekan zu Xanten und am Patroklusstift in Soest. Als solcher hatte er schwere Kämpfe wegen der religiösen Neuerungen in seiner Vaterstadt zu bestehen. Bei Darstellung dieser Tätigkeit nimmt van Gulik Veranlassung, der Frage, ob Gropper mit Daniel von Soest identisch sei, näher zu treten. Er ist mit Joestes geneigt, die Identität der beiden anzunehmen. In den Kölner Verhältnissen trat Gropper besonders bei dem vom Erzbischof Hermann im Jahre 1536 einberufenen Kölner Provinzial-Konzil hervor. Er leitete die Vorarbeiten und verfafste den Entwurf, der den Beratungen zu Grunde gelegt werden sollte. Später veröffentlichte er auch die Beschlüsse des Konzils und fügte diesen sein Enchiridion Christianae Institutionis an. Dies ist die ausführlichste dogmatische Abhandlung vor dem Konzil von Trient. Das Buch fand viel Anerkennung, wurde aber auch namentlich wegen der Ansichten über die Rechtfertigungslehre angegriffen und kam auf den Index. Gropper war in dem Bestreben, die Aussöhnung der Gegensätze herbeizuführen, der neuen Lehre zu weit entgegengekommen. Er selber blieb aber der alten Kirche treu und unterwarf sich später der Entscheidung des Konzils von Trient.

---

Karl Immermann u. d. Düsseldorfer Stadttheater: D. Rheinlande 1. Jg., 2 (Juli 1901), S. 17—28.

**216)** × × A. E. Schönbach, Über Caesarius v. Heisterbach. I. (= Schönbach, Studien z. Erzählungsliteratur d. MA. VI.) Wien, Gerolds Sohn. 93 S. M. 2,20. (S.-A. a. d. SBAkWien.) — **217)** × E. Michael, Albert d. Grofse: ZKTh. 25 (1901), S. 37—68, 181—208. — **218)** × W. G. A. J. Röring, Thomas a Kempis, zijne voorgangers en zijne tijdgenooten. Utrecht, Decker & van der Vegt. 12, 269 S. — **219)** Patrit. Schlager, Johannes Brugman, ein Reformator d. 15. Jh.: Kath. 82. I, S. 119—32, 282—76. — **220)** × Arn. Steffens, Gerresheim bei Düsseldorf, Geburtsort d. venetianischen Buchdruckers Johannes Manthen: AnnHVNiederrh. 73, S. 155/6. (Bringt aus Manthens Testament den Nachweis, dafs dieser, der mit andern deutschen Druckern, wie Johannes de Colonia u. Wendelinus v. Speier zusammen u. allein gedruckt hat, zu Gerresheim bei Düsseldorf geboren ist.) — **221)** Nic. Paulus, Adolf Clarenbach u. seine Stellung z. Lüge: Kath. 81, II, S. 187—92. — **222)** × id., Z. Biographie Hochstratens: ib. 82, I, S. 22—40. (Kurze Übersicht über H.s Lebensgang vor d. Auftreten Luthers, besonders über seinen Streit mit Petrus Ravennas u. Reuchlin.) — **223)** W. van Gulik, D.

Im Jahre 1538 erschien ein zweites Buch Groppers über 'des ertzstiffts Cöllen Reformation der weltlichen gericht, rechts und pollizey'. Wenn darin auch keine erschöpfende und selbständige Kodifikation des Kölner Landrechts gegeben wurde, so ist es doch für längere Zeit die mafsgebende Grundlage für die kurkölnische Verwaltung geblieben.[224-226]) — Ein hervorragender Arzt, der seiner Zeit weit voraus war, war Johann Peter Brinkmann,[227]) der 1746 zu Orsoy geboren war. Er wurde Direktor des Medizinalkollegiums in Düsseldorf und erhielt später eine Berufung nach St. Petersburg, wo er 1785 starb. Er verfafste zahlreiche medizinische Schriften, in denen Ansichten vertreten waren, die erst durch die allerneueste medizinische Wissenschaft zur Geltung gebracht worden sind.[228-242]) — Der Abgeordnete v. Eynern entwirft ein Lebensbild seines Vaters Friedrich v. Eynern.[243]) Die Familie stammt von dem Hofe Eynern in der Grafschaft Mark. Um die Mitte des 18. Jh. zog Johann Peter v. Eynern, des Vf. Urgrofsvater, der jüngste von sieben Brüdern, nach Wichlinghausen, einem ländlichen Stadtteil von Barmen. Er und seine Nachkommen wandten sich dem Handel und der Industrie zu. Friedrich war hervorragender Politiker, gehörte in den 50er und 60er Jahren dem preufsischen Abgeordneten-Hause, später dem Reichstage an. In seiner Vaterstadt Barmen bekleidete er die hervorragendsten Ehrenämter in Gemeinde und Kirche. Er war stark beteiligt an industriellen und finanziellen Unternehmungen, so u. a. an dem Ausbau der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.[244-246]) —

Scholaster Johannes Gropper u. seine Tätigkeit im Kurfürstentum Köln bis z. Jahre 1540. Münstersche Diss. Münster. 68 S. — **224)** × Leonh. Korth, Neue Mitteilungen über Gerhard Mercator: FrankfurtZg. (21. Juni 1902), No. 170, I. — **225)** × H. J. Guth, Beiträge z. Frage nach d. Geburtsorte v. Jacobus Polius: Dürener Anzeiger (15. Juli 1901). (Macht wahrscheinlich, dafs d. Franziskaner Polius, d. Geschichtschreiber seines Ordens u. d. Stadt Düren, in Düren selbst geboren sei.) — **226)** × Fr. Binder, Jan v. Werth, d. Reitergeneral. 3. Aufl. Regensburg, Manz. 188 S. M. 1. — **227)** K. Sudhoff, Johann Peter Brinkmann, e. niederrheinischer Arzt im 18. Jh. Mit Lichtdruck: BGNiederrh. 16, S. 240—95. — **228)** × A. Gloste, E. liberaler Katholik d. 18. Jh. über katholische Fragen. Rede d. Bonner Professors Eulogius Schneider über d. Rückständigkeit d. Katholizismus auf d. Gebiete d. schönen Literatur. Hrsg. Leipzig, Sängewald. 47 S. — **229)** × D. Corb. Wirz, Leben d. im Rufe d. Heiligkeit gestorbenen P. Heinrich Thyssen aus d. Orden d. hl. Franziskus. Nach d. Flämischen. Mit 1 Bildnis. Dülmen, Laumann. 74 S. M. 1. |[KölnVolkZg. 1902 Liter. Beil. No. 16.]| — **230)** × Neufser Schriftsteller u. Gelehrte aus früheren Jhh. Fortsetzung: BGNeufs-Grevenbroich 3, S. 40/3, 55/9, 68—73, 86—90. — **231)** × J. Pohl, D. Schicksale d. letzten Mönche v. Heisterbach: AnnHV-Niederrh. 73, S. 88—111. (Mit grofsem Eifer hat P. d. späteren Lebensschicksalen d. bei d. Aufhebung d. Klosters lebenden Mönche nachgeforscht, d. zumeist als Seelsorgegeistliche Beschäftigung fanden.) — **232)** × Leonh. Korth, Johann Wilhelm Wolf. E. Kölner Gedenkblatt: KölnVolksZg. (1902), Liter. Beil. No. 43. — **233)** × Hans v. Windeck (J. Joesten), Z. Erinnerung an Karl Simrock: KölnTageblatt (27. Aug. 1902), No. 576. — **234)** × E. Erneuerer mittelhochdeutscher Dichtung z. 100. Wiederkehr v. Karl Simrocks Geburtstag am 28. Aug.: KölnVolksZg. (1902), Liter. Beil. No. 35. — **235)** × Karl Simrock. Zu seinem 100j. Geburtstage (geb. 28. Aug. 1802): Stadtanzeiger d. KölnZg. (31. Aug. 1902), Sonntagsbeil. No. 35. — **236)** × H. Becker, Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner. Zu seinem 100. Geburtstage, 28. Febr. 1802: KölnTageblatt (1902), No. 132 u. 135. — **237)** × P. Tschakert, Georg Hermes: Realencyclop. f. prot. Th. 7, S. 758—66. — **238)** × M. Joseph Langen: KölnVolksZg. (1901), Liter. Beil. No. 32. — **239)** × L. K. Goetz, Joseph Langen: AZg[B]. (1901), No. 166. — **240)** × H. Savelsberg, Bernhard Maximilian Lersch. E. Lebensbild: MVAachenVorzeit 15, S. 1—12. — **241)** × A. Kisa, Aachener Sammler: Rheinlande, 2. Jg., Heft 6 (März), S. 12/5. — **242)** × Herm. Becker, V. alten Kreuser: KölnVolksZg. (29. Dez. 1901), No. 1157. (Bekannter Gymnasiallehrer in Köln.) — **243)** E. v. Eynern, Friedrich v. Eynern. E. bergisches Lebensbild. Zugleich e. Beitrag z. Gesch. d. Stadt Barmen. D. Andenken seines Vaters gewidmet: ZBergGV. 35 (1901), S. 1—108. |[KölnZg. (15. Dez. 1901), No. 980.]| —

In der wirtschaftlichen und politischen Bewegung in den Rheinlanden im zweiten Drittel des 19. Jh. nahm neben Hansemann, dessen Biographie uns das verflossene Berichtsjahr gebracht hat, ohne Zweifel Ludolf Camphausen die erste Stelle ein. Geboren im Jahre 1803 in Hünshoven bei Geilenkirchen siedelte er später nach Köln über, wo er mit seinem älteren Bruder August ein Engrosgeschäft in Öl und Getreide und ein Bankgeschäft errichtete und hochbetagt im Jahre 1890 starb. Auf Grund seiner umfangreichen Korrespondenz, namentlich mit seinem jüngeren Bruder Otto, dem späteren preufsischen Finanzminister unter Bismarck, bietet uns Anna Caspary die Biographie Camphausens.[247]) Sie schildert uns seine Kindheit und Jugend, die Gründung der Kölner Geschäfte und sein Wirken im Stadtrat und in der Handelskammer der Stadt Köln, seine Beteiligung an der Erbauung der Rheinischen Eisenbahnen und der Einrichtung der Dampfschleppschiffahrt auf dem Rheine, seine Tätigkeit als Abgeordneter zu den rheinischen Provinziallandtagen und zum ersten vereinigten preufsischen Landtage im Jahre 1847. Im Revolutionsjahre 1848 wurde Camphausen preufsischer Ministerpräsident, später Bevollmächtigter bei der Nationalversammlung in Frankfurt. Aus der Zeit seiner Ministerpräsidentschaft datierte die Freundschaft mit dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preufsen; er setzte die Rückberufung des Prinzen Wilhelm, des nachmaligen ersten deutschen Kaisers durch, der durch die Berliner Märzrevolution des Jahres 1848 gezwungen worden war, nach England zu gehen. In späteren Jahren gab sich Camphausen mit astronomischen Studien ab. Aus dem Charakter der Quellen ergibt sich eine gewisse Einseitigkeit in der Darstellung Casparys. Auch ist der die einzelnen Stücke aus den Briefen verbindende Text vielfach zu lückenhaft; es werden bei dem Leser zu eingehende Kenntnis der gleichzeitigen politischen Ereignisse vorausgesetzt.[248-249])

*Genealogie.* Eine ergebnisreiche Untersuchung über Heimat und Abstammung Johanns v. Werth, des berühmten Reiterführers aus dem 30j. Kriege, bietet Oidtmann.[250]) Zunächst erweist er die Haltlosigkeit der verschiedenen Ansichten über Johanns Geburtsort. Dann weist er unter Heranziehung eines reichen Urkk.materials mit sehr gewichtigen Gründen nach, dafs Johann v. Werth aus dem engern Jülicher Lande stammt, und zwar aus der nächsten Umgebung des Städtchens Linnich oder aus Linnich selbst, und dafs er wahrscheinlich der alten, schon im 15. Jh. nachweisbaren Linnicher Schöffenfamilie des gleichen Namens entstammt oder ihr wenigstens nahe verwandt ist.[251-256]) — Die Familie Joesten[257]) stammt aus der Pfarrei

**244)** × L. Salomon, Heinrich Düntzer: IllustrZg. (26. Dez. 1901). (Bekannter Literarhistoriker u. Goetheforscher, geb. 1813, gest. 16. Dez. 1901 zu Köln.) — **245)** × H. C. Kellner, Heinrich Düntzer. E. Erinnerungsblatt zu seinem 90. Geburtstage (geb. 12. Juli 1813): LZg$^{B}$. (12. Juli 1902) No. 83. — **246)** × Äg. Müller, D. 'Bergische Held' Ferdinand Stucker v. Weyerhoff. Nach e. Hs. in d. hinterlassenen Papieren (d. Vf.): MschrBergGV. 9, S. 6–21, 26–42. — **247)** Anna Caspary, Ludolf Camphausens Leben. Nach seinem schriftlichen Nachlafs dargestellt. Mit Camphausens Bildnis. Stuttgart u. Berlin, Cotta. XII, 465 S. |[FrankfurtZg. (7. Sept. 1902), No. 248, IV; Neueste Nachrichten München (21. Aug. 1902), No. 384; KölnZg. (28. Sept. 1902), No. 762. — **248)** × K. Enders, Ernst Muellenbach: AZg$^{B}$. (18. Sept. 1901). (Rheinischer Dichter u. Schriftsteller, † zu Bonn im Alter v. 39 Jahren.) — **249)** × Henninghausen, Christian Kröner. E. kunstbiographische Skizze: D. Rheinlande 2, 1. Jg., (Juni 1901), S. 27/9. (Mit Reproduktionen seiner Gemälde.)

**250)** H. Oidtmann, D. Linnicher Geschlecht van Weyrdt. E. Beitrag z. Familiengesch. d. Johann v. Werth: AnnHVNiederrh. 73, S. 123–52. — **251)** × F. Macco,

Much. Hier erscheinen zu Anfang des 17. Jh. Mitglieder der Familie als Besitzer des Rittergutes Overbach bei Much und als Schultheifsen zu Much. Gegen Ende des 18. Jh. wurde ein Sprosse dieser Familie, Heinrich Josef Joesten, der Grofsvater des Vf., Richter zu Windeck, später in preufsischer Zeit Landrat zu Waldbröl. — Macco verdanken wir schon zwei Bände Beiträge zur Genealogie rheinischer Adels- und Patrizierfamilien, die in den Jahren 1884 und 1887 erschienen sind. Der neueste Band beschränkt sich auf die verschiedenen Familien Peltzer [258]) und der angeheirateten Familien, die vorwiegend der Stadt Aachen und dem Herzogtum Jülich entstammen. Durch Maccos Untersuchungen wird vielfach den alten Traditionen von der ausländischen Herkunft einzelner Familien ein Ende gemacht. So bei dem Zweig der Familie Peltzer, der in seinem Wappen die Seeblätter führte. Diese Familie hiefs nicht ursprünglich Pelissier, wie die Familientradition besagt, sondern Kremer, dann Kremer genannt Peltzer und endlich Peltzer allein. Zwei Linien dieser Familie erhielten das Adelsprädikat, die von Pelter-Berensberg schon 1766. Die Glieder der Familien Peltzer nahmen an den konfessionellen Streitigkeiten in Aachen vielfach lebhaften Anteil; es mufste daher auch auf diese Streitigkeiten selber wiederholt eingegangen werden. Doch hätte bei der Darstellung der einseitig protestantische Standpunkt des Vf. nicht so stark hervorgekehrt zu werden brauchen. [259]) — Ein Prachtwerk ist die Geschichte der Familie Günther von Schaefer. [260]) Die Familie tritt zuerst im 16. Jh. in Schleiden auf. Von da zogen Glieder der Familie nach Gemünd und Ahütte, wo sie hervorragend an der Eisenindustrie beteiligt waren. Die Gemünder Verhältnisse werden besonders ausführlich behandelt. Der Vf. schreibt der Familie Günther das Hauptverdienst um die Erhaltung der Eifeler Eisenindustrie während des 30j. Krieges zu. Ein Zweig der Familie hat sich in den niederrheinischen Städten als Kaufleute und Gelehrte niedergelassen. Hier werden sehr ausführlich die Schicksale des Professors der Medizin an der Universität Duisburg, Dr. Daniel Erhard Günther (1752—1834) geschildert. Seine Nachkommen sind Begründer und Leiter der bekannten Liebigs-Fleisch-Extrakt-Kompagnie. Dem Buch ist eine üppige künstlerische Ausstattung zu teil geworden; es ist mit einer Fülle von Illustrationen geschmückt: alte und neue Städteansichten, Familienporträts, Grabdenkmälern u. a.

---

Beiträge z. Genealogie d. Freiherrn v. Quadt aus d. Taufregistern d. Jahre 1677—1720 in Wiekrathberg: DHerold 1, No. 8. — **252)** × J. Klütsch, Drei alte Familiennamen: RheinGBl. 6, S. 65/6. — **253)** × F. Hauptmann, D. Ausgang e. alten Geschlechts: ib. 6, S. 353—61. (D. Geschwister Friedrich u. Catharina Hall, gest. 1900 bezw. 1587 zu Zülpich, Nachkommen d. im 15. Jh. vorkommenden Geschlechts v. Montenbroich genannt v. d. Hallen.) — **254)** × P. Kaufmann, Beiträge z. Gesch. rheinischer Familien: ib. 6, S. 1—14, 101/7, 261/6, 339—48. (Nachträge u. Ergänzungen z. Gesch. d. Familien Kaufmann in Bonn u. Pelzer in Köln. Vgl. JBG. 20, II, 195[228].) — **255)** × Fel. Hauptmann, D. Gesch. d. Familie Wessel in Bonn. Bonn, Hauptmann. 1901. 116 S. — **256)** × C. O. Langen, Chronik d. Familie Johann Jakob Langen in Köln. Auf Grund hs. Aufzeichnungen, d. Kirchenbücher d. evangelischen Gemeinden Marienburghausen, Mülheim am Rhein u. Bergisch-Gladbach, sowie persönlichen Mitteilungen hrsg. Mit zahlreichen Porträts, Abbildgn. u. Stammtafel. M.-Gladbach, Dr. v. Korten. Fol. 118 S. — **257)** J. Joesten, Gesch. d. Familie Joesten u. deren Familienstiftungen: RheinGBl. 6, S. 139—47, 193—261, 271—280, 294—309. (Auch separat: Bonn, Hanstein. 46 S. mit 5 Tfln. M. 1,50.) — **258)** H. F. Macco, Gesch. u. Genealogie d. Familien Peltzer. (= Beiträge z. Genealogie rheinischer Adels- u. Patrizierfamilien. Bd. 3.) Aachen, Georgi. 1901. 4°. VIII, 369 S. [[E. v. Oidtman: ZAachenGV. 24, S. 356—61; FrankfurtZg. (26. Juni 1902, No. 175 ab.]] — **259)** × id., Genealogie d. Aachener Familie Gartzweiler: MVAachenVorzeit 15, S. 18—33. — **260)** K. H. Schaefer, Gesch. d. Familie Günther.

## § 31.

# Westfalen.

### P. Bahlmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 41/2.)

***Gesamtgebiet.*** Von Schuchhardt[1]) werden in der neuesten Lieferung seines Atlas behandelt: die altsächsische Eresburg an der Stelle der heutigen Stadt Obermarsberg; die bisher noch nirgends erwähnte Schanze im Quast-Gebirge bei Scherfede (Kr. Warburg), eine Volksburg aus der Zeit zwischen den Römern und Karl d. Gr., nebst zwei in der Nähe liegenden kleinen Befestigungen; die aus dem frühen MA. stammende Hasselburg zwischen Herstelle und Beverungen; die sächsische Karlsschanze bei Willebadessen, vielleicht der befestigte Standplatz der Irminsul; die Sachsenveste Iburg bei Driburg, in deren Wälle im 12. Jh. eine Burg hineingebaut ist; die Brunsburg, eine altsächsische Volksburg bei Höxter; die Herlingsburg zwischen Lügde und Schieder, die am besten erhaltene und auch einzige Sachsenburg, welche einen ganz isolierten Berg ausgesucht hat und deshalb mehr geschlossen ist; die in karolingischer Zeit einheitlich angelegte Burg Altenschieder, welche bis ins hohe MA. bewohnt und nachweisbar ein befestigter Hof (curtis), keine Volksburg (castrum) war; die Grotenburg bei Detmold; die als eine verkleinerte Kopie von Altenschieder erscheinende Burg bei Bremke, um das Jahr 900 dem Edlen Uffo gehörig; die zweifellos sächsische Burg auf dem Tönsberge bei Örlinghausen und die dazu gehörige 'Hünensaut'; die germanische Hünenburg bei Bielefeld und einige hochMAliche Landwehren im Lippischen Walde. Bartels[2]) neigt sich der Ansicht zu, dafs Germanicus den Fufsstapfen der Varianischen Legionen, und zwar am Wiehengebirge hinunter, gefolgt sein mufs und nicht die Dörenschlucht,[3]) sondern die Gegend bei Barenau der Ort der Niederlage des Varus gewesen ist.[3a]) Dahms[4]) recht klare Darstellung von dem Verlauf der Feldzüge des Germanicus, deren Einleitung entschieden für Aliso-Haltern eintritt, erweckt in hohem Grade den Eindruck der Wahrscheinlichkeit. — Von Jellinghaus'[5]) Zusammenstellung der Ortsnamen, die von der Provinz Westfalen nur die

---

E. Beitrag z. rheinischen Familiengesch. Mit zahlreichen Abbildgn. u. Stammtfln. Köln, Boisserée. 1901. 4⁰. 193 S. |[KölnVolksZg. (1902), Liter. Beil. No. 26; E. v. Oidtman: ZAachenGV. 24, S. 368/7; DHerold (1902), No. 11.]|

1) K. Schuchhardt, Atlas vorgeschichtlicher Befestigungen in Niedersachsen. Original-Aufnahmen u. Ortsuntersuchungen im Auftrage d. hist. Vereins für Niedersachsen mit Unterstützung d. hannov. Provinziallandtages bearb. Heft 7. Hannover, Hahn. 2⁰. 10 Tfln. u. Text S. 57—84. M. 5. |[K. Rübel: WZ. 21, S. 226—38; P. Höfer: DLZ. 23, Sp. 2275/8; H. T(üm)pel: RavensbergBll. 2, S. 18 f.; J. Wilbrand: ib. S. 47—50; O. Weerth: MLippG. 1, S. 155/8.]| — 2) E. Bartels, D. Varusschlacht u. deren Örtlichkeit: MVGOsnabrück 26, S. 107—67. — 3) F. Wolf, D. Schlacht am Teutoburger Walde nach H. Delbrücks 'Gesch. d. Kriegskunst etc.': MWBl. 86 (1901), S. 2021/8. — 3a) × W. Fricke, Z. Kritik d. Varusliteratur: BllLippHeimatk. 3, S. 89—91. — 4) O. Dahm, D. Feldzüge d. Germanicus in Deutschland. Mit 2 Anlagen u. 4 Textfiguren: WZ. Erg.-Heft 11. Trier, J. Lintz. VII, 142 S. M. 5. |[A. R(iese): LCBl. 54, Sp. 478 f; Steinbach: RavensbergBll. 2, S. 61 f.; J. Wilbrand: ib. 3, S. 5/7.]| — 5) H. Jellinghaus, D. westfälischen Ortsnamen nach ihren Grundworten. 2. verm. Ausgabe. Kiel u. Leipzig,

beiden fränkischen Kreise Wittgenstein und Siegen, von Waldeck die Gegend um Wildungen ausschliefst, aber auch beide Lippe, Osnabrück, das oldenburgische Niederstift Münster usw. berücksichtigt, ist eine zweite, lediglich um das alphabetische Register (S. 165—89) vermehrte Ausgabe erschienen. — Die ersten 7 Lieferungen des von Bautechnikern in Angriff genommenen Werkes über deutsche Bauernhäuser[6]) bringen aus Westfalen nur 2 Tafeln: Haus Alpe bei Benninghausen (Kr. Lippstadt) und ein Bauernhaus in Immecke (Kr. Altena).[6a]) — Die Bearbeitung der Urkk. des kölnischen Westfalens,[7]) die jetzt von den jüngeren Beamten des Staatsarchivs Münster unter Leitung des Direktors Philippi besorgt wird, ist bis zum Jahre 1256 vorgeschritten und die Vollendung des 7. Bandes in nächster Zeit zu erwarten. Von den 698 Nummern des Osnabrücker Urkk.buches,[8]) auf dessen Bedeutung für unser Gebiet wir bereits früher hingewiesen, sind rund 425 bisher ungedruckt und gröfstenteils auch ganz unbekannt gewesen; die Publikation ist in dieser Form nunmehr zum Abschlufs gebracht und wird später in der Gestalt eines Regestenwerkes fortgesetzt werden. — Bömer[9]) beginnt mit der Veröffentlichung eines äufserst sorgsam und zweckmäfsig angefertigten Registers zu den ersten 50 Bänden der ZVtGWestf., das in 9 etwa gleich starken Heften als Gratisbeilage der Zeitschrift möglichst rasch erscheinen soll. — Aus Kaysers[10]) wertvoller Abhandlung (s. JBG. 23, II, 210[79]) interessieren hier besonders die Abschnitte über die vorübergehende Reaktion der sächsischen Herzogsgewalt, sowie über die Bischöfe von Paderborn (1128—1247), Minden (1121—1236) und Münster (1127—1248). Tiesmeyer[11]) schildert in lebendiger, treffender Weise die religiöse Bewegung in Minden-Ravensberg, Lippe, dem Siegerland etc. während des vorigen Jh. — Das vorliegende Heft von Detmers[12]) neuer Ausgabe der für die niedersächsische, speziell westfälische Gelehrten- und Kirchengeschichte wichtigen Schriften Hamelmanns führt in den Kampf gegen die Vorherrschaft des Doctrinale des Alexander Gallus ein, bringt zeitgenössische Urteile über die aus Westfalen gebürtigen oder von dort beeinflufsten Gelehrten und vertritt die Ansicht, dafs die Ursprungsstätte der Renaissance auf germanischem Boden nicht in Ober-, sondern in Niederdeutschland zu suchen sei; in Fufsnoten werden die Quellen Hamelmanns und der Umfang ihrer Benutzung nachgewiesen. — Heldmann[13-15])

---

Lipsius & Tischer. VIII, 189 S. M. 5. — **6**) D. Bauernhaus im Deutschen Reiche u. in seinen Grenzgebieten. Hrsg. v. Verbande deutscher Architekten- u. Ingenieur-Vereine. Dresden, G. Kühtmann. 2°. 10 Lfgn. à 12 Tfln. u. Text. M. 80; Subscr.-Pr. M. 60. — **6a**) × J. Wilbrand, Über sog. 'Burgen' auf Bauernhöfen: RavensbergBll. 2, S. 55. (Nachtrag zu JBG. 23, II, 207[21].) — **7**) Westfäl. Urkk.-B. Bd. 7: D. Urkk. d. kölnischen Westfalens v. J. 1200—1300. Abtlg. 2: D. Urkk. d. J. 1237—56. Bearbeitet v. Staatsarchiv Münster. Münster, Regensberg in Komm. 4°. S. 201—400. M. 6,50. — **8**) M. Bär, Osnabrücker Urkk.buch. Im Auftrage d. hist. Vereins zu Osnabrück bearbeitet u. hrsg. Bd. 4: D. Urkk. d. Jahre 1281—1300 u. Nachträge. Osnabrück, Rackhorst in Komm. VII, 510 S. M. 14. — **9**) A. Bömer, Hist.-geographisches Register zu Bd. 1—50 d. ZVtGWestf., Lfg. 1. Münster, Regensberg. 160 S. — **10**) K. Kayser, Abrifs d. hannover-braunschweigischen Kirchengesch.: ZNiedersKG. 7 (1903), S. 1—226. — **11**) L. Tiesmeyer, D. Erweckungsbewegung in Deutschland während d. 19. Jh. Heft 1/2. Kassel, E. Röttger. 1901/2. 178 S. M. 2. |[Th(eopold): MLippG. 1, S. 177 f.]| — **12**) H. Hamelmanns geschichtliche Werke. Kritisch neu hrsg. v. H. Detmer. Bd. 1: Schriften z. nieders.-westfäl. Gelehrtengesch. Heft 1: De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbariae puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt, oratio. (= Veröffentlichungen d. hist. Kommission d. Prov. Westfalen, V.) Münster, Aschendorff. 96 S. M. 2. |[A. M(eister): HJb. 24, S. 205; DLZ. 24, Sp. 261.]| — **13**) A. Heldmann, Westfälische Studierende zu Marburg, 1633—1816: ZVtGWestf. 60², S. 38—75. — **14**)

führt das Verzeichnis der in Marburg studierenden Westfalen (s. JBG. 20, II, 197[25]) bis 1816 fort und macht gleiche Auszüge auch für Heidelberg und Gieſsen.[15a]) — Vgl. auch N. 182, 219, 224 u. 317.

***Provinz Westfalen.*** *Vor- und Frühgeschichte.* Die Erörterung über Haltern-Aliso [16]) wird, der Wichtigkeit der Frage entsprechend, fleiſsig fortgesetzt. Während man bisher für den Elison nur einen der ähnlich klingenden Lippe-Nebenflüsse (wie Ahse, Issel etc.) in Anspruch nehmen zu sollen glaubte,[17]) macht Bömer [18.18a]) zum erstenmal darauf aufmerksam, daſs die im Laute so ungleichen Namen Elison und Stibirn oder Stibarn (die ältesten Namensformen der Stever) in der zur Zeit des Dio Cassius üblichen griechischen Kursivschrift eine so überraschend groſse Ähnlichkeit besitzen, daſs ein Verlesen oder Verschreiben sehr leicht vorkommen konnte. Auch die immer mehr Aufsehen erregenden Ausgrabungen [19–24]) sind im Berichtsjahre unter verantwortlicher Leitung des Prof. Conze und des Archivdirektors Philippi wesentlich gefördert worden: im 'groſsen Lager' wurden vom Oberstleutnant Dahm [25]) (s. o. N. 2) die Toranlagen nachgewiesen und deutliche Spuren von Holzbauten am und im Walle, sowie gegen 2000 Geschosse eines Pfeilgeschützes [26]) aufgefunden, während Prof. Koepp [27]) am 'Uferkastell' einige zeitlich einander ablösende Befestigungsanlagen feststellte, die sich in ihren Gräben und Wällen mehrfach durchschneiden. Diese Ergebnisse werden der ohnehin schon ziemlich verbreiteten Ansicht, 'daſs hier in der Tat die berühmte und vielgesuchte Römerfestung Aliso endlich gefunden', sicherlich neue Anhänger zuführen, obschon sie einstweilen noch eine Hypothese bleibt. Knoke [28]) erkennt zwar den groſsen Wert der Halterner Ausgrabungen an, meint aber, daſs die Kleinfunde für das Kastell Aliso, das er bei Hamm sucht, in keiner Hinsicht passen wollen; da Ton und Inhalt seiner Ausführungen den Eindruck hervorrufen können, daſs die bei Haltern gestellte Aufgabe unfähigen Händen anvertraut war, verteidigt Koepp [29]) in einer bereits Anfang August 1902 als Sonderabdruck versandten Erwiderung die Berufung und Tätigkeit Schuchhardts. Mit Del-

---

id., Westfälische Studierende zu Heidelberg, 1386—1668: ib. S. 19—37. — **15**) id., Westfälische Studierende zu Gieſsen, 1608—1816: ib. S. 76—108. — **15a**) × J. Graf v. Oeynhausen, D. Familie v. May: BllLippHeimatk. 3, S. 69 f. (1608 geadelt, bis 1764 nachgewiesen.)

**16**) K. Schuchhardt, Aliso. Führer durch d. römischen Ausgrabungen bei Haltern. Hrsg. v. Altertumsverein zu Haltern. Mit 1 Kte. Haltern, Selbstverl. d. Vereins. 32 S. M. 0,50. |[KBGV. 50, S. 119; J. Wilbrand: RavensbergBll. 2, S. 57.]| — **17**) F. Cramer, Aliso. Sein Name u. seine Lage: WZ. 21, S. 254—76. — **18**) A. Bömer, Aliso-Haltern: NJbbKlassAlt. 11, S. 148—52. — **18a**) id., E. neuer Versuch z. Lösung d. Alisofrage: ZVtGWestf. 60¹, S. 101/7. — **19**) H. Spangenberg, D. Ausgrabungen bei Haltern (Aliso): KBGV. 50, S. 77/9. (Besprechung v. MAKWestf. 2.) — **20**) F. Philippi, Über d. neuesten Ausgrabungen bei Haltern. Vortrag: MünsterAnz. (1901), No. 548. — **21**) F. Koepp, Ausgrabungen Olympia, Troja, Limes, Haltern. Vortrag, geh. im Verein für Gesch. u. Altertumsk. Westfalens zu Münster i. W. am 27. Febr. 1902: JBWestf.-ProvVer. 30, S. 138—55. (Zuerst gedruckt: MünsterAnz. [1902], No. 230/1, 235, 247.) — **22**) A. Conze, D. Römerplatz bei Haltern i. W.: ArchäolAnz. (1902), S. 4/7. — **23**) O. Steinbach, D. römischen Ausgrabungen bei Haltern im Jahre 1902: RavensbergBll. 2, S. 72 f. — **24**) F. Philippi, Ausgrabungen bei Haltern (im Herbst 1902): KBWZ. 21, Sp. 200/3. — **25**) O. Dahm, D. Römerfestung Aliso bei Haltern an d. Lippe. (S.-A. aus Reclams 'Universum', 18. Jg., Heft 28.) Mit 2 Illustr. u. 1 Kte. Leipzig, Ph. Reclam jun. 4⁰. 8 S. M. 0,25. — **26**) Neuer Fund im Kastell Aliso: WSKPh. 19, S. 1190. (Aus: Neue Pr. KrzZg. [1902], No. 469.) — **27**) F. Koepp, D. Römerfeste Aliso an d. Lippe: WIDM. 92, S. 117—21. — **28**) F. Knoke, D. Ausgrabungen bei Haltern u. d. Kastell Aliso: Grenzb. 61, S. 427—39. — **29**) F. Koepp, Herr Knoke u. d. Ausgrabungen bei Haltern:

brück (JBG. 24, I, 139[1141]) bleibt der Generalmajor Wolf[30.30a]) trotz aller neueren Untersuchungen dabei, Aliso nach Elsen bei Paderborn zu verlegen, obgleich die auf seine Veranlassung dort vorgenommenen Nachforschungen keine Spur von römischen Wallgräben erkennen liefsen; er glaubt, dafs sie durch Verwehung mit Dünensand verschwunden seien, das Kastell auf dem Annaberge aber wohl von Drusus bei Beginn des Feldzuges gegen die Sugambrer 11 v. Chr. zum Schutze der Brücke über die Lippe errichtet und von den Römern bis zum Jahre 47 n. Chr., in welchem alle Legionen auf das linke Rhein-Ufer zurückgezogen wurden, gehalten sei.[31]) Wenn aber Elsen für Aliso abgetan ist, darf man mit Dahm, Knoke usw. annehmen, dafs die Römer — gleichviel ob von Haltern oder Hamm — mehr den Bielefelder Pafs [32.32a]) als die Dörenschlucht benutzt haben. — Als Teilstück einer Römerstrafse von Trier zum Jadebusen gilt ein jetzt als Weide dienender, stellenweise 100 m breiter früherer Weg von Warendorf nach Ennigerloh,[33]) als Römerlager eine alte Verschanzung bei Bocholt.[34]) — Baum[35]) verbreitet sich über seine Grabungen zwischen Haltern und Hamm und stellt deren Veröffentlichung für das kommende Jahr in Aussicht.[36.37]) Auf den Beckumer Höhen[38.39]) sind bis jetzt 15 fast vollständige Menschenskelette und ein Pferdegerippe aus der Steinzeit, bei Vlotho[40]) kürzlich nochmals 2 Paalstäbe, bei Borgholzhausen[41]) mehrere altgermanische Urnen und ein Skelett mit Schwert aus dem 5./8. Jh. gefunden worden; noch jünger sind die von Landois[42.43]) beschriebenen Totenbäume. Die von vielen Forschern noch beibehaltene Einteilung der prähistorischen Zeit in Stein-, Bronze- und Eisenzeit ist auch nach Vüllers[44]) wissenschaftlich nicht zu rechtfertigen.

*Provinzial- und Ortsgeschichte. Allgemeines.* Scheffer-Boichorst[45]) tritt gegenüber der von Forst in der Vorrede zu den Osnabrücker Geschichtsquellen vertretenen Ansicht dafür ein, dafs die uns erhaltenen Bruchstücke der Iburger Annalen aus den Paderborner abgeleitet seien. Als Vf. der sog. Annales Einhardi wird mit Hüffer (JBG. 21, II, 265[19]) zwar vielfach der Korveier Mönch Gerold angesprochen, doch scheinen

---

ZVtGWestf. 60[1], S. 1—12. — **30**) F. Wolf, Aliso: MWBl. 86 (1901), Sp. 2884/8. — **30a**) id., Haltern u. d. Alisofrage: ib. 87, Sp. 921/4. — **31**) × C. Koenen, Zu d. Ausgrabungen bei Haltern i. W. u. am Selsschen Ringofen bei Neufs: RheinGBll. 6, S 151/5. — **32**) J. Wilbrand, Bedeutung d. Bielefelder Gegend in d. Vorzeit: RavensbergBll. 2, S. 41. — **32a**) W. Engels, Über d. römischen Münzen d. Sparenberg-Sammlung: ib. S. 35 f., 45/7. (Die 18 in d. Bielefelder Gegend gefundenen Münzen gehören d. Zeit v. ca. 125 v. Chr. bis 370 n. Chr. an.) — **33**) A. Brüning, E. alte Strafse im Kreise Warendorf: WarendorfBll. 1, S. 9 f. — **34**) J. Hermes, D. Römerlager in d. Hohenhorster Bergen bei Bocholt: SauerländGebirgsbote 10, S. 75. — **35**) A. Baum, Vor- u. frühgeschichtliche Grab-, Kult- u. Wohnstätten in d. Flufsgebieten d. Lippe u. Emscher. Vortrag auf d. 33. Anthropologenkongrefs: MünsterAnz. (1902), No. 437, 448. — **36**) × J. Wilbrand, D. Hünenburg bei Bielefeld u. d. Hof d. Meiers zu Borgsen: RavensbergBll. 2, S. 50 f. — **37**) × D. Blofslegung e. urgermanischen Dorfes auf d. Hahnenkamp (bei Rheme-Oeynhausen): JBWestProvVer. 30, S. 158—60. (Aus: OeynhausenAnz. [12. Sept. 1901]. Vgl. JBG. 24, II, 187[16.17].) — **38**) H Landois, D. Steinzeit-Menschen in Westfalen. Mit 1 Abbildg.: ib. S. 11/3. — **39**) id., D. neolithische Pferd v. Sünninghausen: ib. S. 14. — **40**) A. Schmidt, Bronzeceltfunde in d. Umgegend v. Vlotho: RavensbergBll. 2, S. 21 f. — **41**) H. Höcker, Grabfunde bei Borgholzhausen. Mit Bemerkungen v. J. Wilbrand: ib. S. 34 f. — **42**) H. Landois, Totenbäume v. Wiedenbrück. Mit e. Lagerplane: JB.-WestfProvVer. 30, S. 7—10. — **43**) id., Baumsarg-Menschen v. Freckenhorst. Mit e. Lagerplan: ib. S. 2/7. — **44**) A. Vüllers, D. sog. prähist. 'Stein-, Bronze- u. Eisenzeit'. Mit Berücksichtigung westfälischer Fundstätten: ZVtGWestf. 60[2], S. 176—215. — **45**) P.

Wibel[46]) so starke Bedenken vorhanden, dafs die alte Streitfrage noch als ungelöst zu gelten habe. — Ein Leipziger Ms. aus der Mitte des 15. Jh., dessen Abschriften von Korveier Papsturkk. demnächst von Dr. Brackmann bezw. Prof. Kehr eingehender behandelt werden sollen, enthält noch weitere für die westfälische Geschichte wichtige Eintragungen, die Philippi und Grotefend[47]) mit den nötigen Erläuterungen zum Abdruck bringen, nämlich: Einzelnotizen in Gestalt von 35 Denkversen aus den Jahren 1270 bis 1467; eine Korveier Abtsreihe von 822—1466, nebst Angaben über Erteilung 'erster Bitten' durch Paderborner Bischöfe in den Jahren 1321, 1417 und 1463; die lateinische Fassung des in Grimms Weistümern kürzer und in deutscher Sprache wiedergegebenen Hagenrechts von Wygenhusen (Wichenhosen), das aber wohl nicht im Paderbornschen, sondern im Schaumburgischen oder Hannoverschen lag, sowie ein bisher noch unbekanntes Privileg König Heinrichs IV. für das Kloster Korvei aus dem Jahre 1066. Auf die Bedeutung des von Ribbeck veröffentlichten Essener Nekrologs für die westfälische Territorialgeschichte und Genealogie ist schon JBG. 24, II, 171 hingewiesen. Heidenheimer[48]) macht auf eine Hs. in der Chigiana zu Rom aufmerksam, die einen Bericht über die vom Kardinal Commendone 1560 nach Deutschland unternommene Reise birgt, auf der dieser u. a. auch Paderborn und Münster besuchte.[49]) — Die als Grundlage für historische und statistische Forschungen bestimmten Grundkarten[50]) werden für Westfalen im Auftrage der historischen Kommission durch den Regierungsrat Boedeker besorgt. Bis jetzt liegen 7 Doppelsektionen vor: Burgsteinfurt-Münster, Dortmund-Iserlohn, Soest-Arnsberg, Attendorn-Siegen, Ahaus-Koesfeld, Vreden-Bocholt und Iburg-Warendorf; behufs Vervollständigung der Grenzblätter sind die Nachbarvereine um Mitwirkung angegangen. — Die dem 13. Infanterie-Regiment von seinem Chef gewidmete Regimentsgeschichte[51]) verdient in jeder Hinsicht das ihr gespendete Lob.[52-54])

*Reg.-Bez. Arnsberg.* Rübel[55]) veröffentlicht den neuerdings aufgefundenen Etat der märkischen Kammer für 1770/1 unter Beifügung der 1790 von Weddigen für 1787/8 publizierten Zahlen, Dütschke[56]) zwei Abschnitte der in behördlichem Auftrage geschriebenen Geschichte des Kreises Schwelm,

Scheffer-Boichorst, Zu d. Paderborner Annalen: NA. 27, S. 677—94. — **46)** H. Wibel, Beiträge z. Kritik d. Annales regni Francorum u. d. Annales q. d. Einhardi. Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. VII, 274 S. M. 7. (S. 1—123 auch als Strafsburger Dissertation erschienen.) — **47)** F. Philippi u. O. Grotefend, Neue Quellen z. Gesch. Westfalens in Hs. 861 d. Leipziger Universitätsbibliothek: ZVtGWestf. 60¹, S. 108—56. — **48)** H. Heidenheimer, E. Italiener d. 16. Jh. über Rheinländisches u. Westfälisches: KBWZ. 21, Sp. 117—20. — **49)** × H. T(üm)pel, E. 'Bädeker' vor 200 Jahren (d. i. Berckenmeyers Antiquarius): RavensbBll. 2, S. 64/6. — **50)** Hist.-statistische Grundkarte d. Deutsch. Reichs. 1 : 100000. Sektion 306—30, 355—80, 356—81, 406—32, 305—29, 304—28, 301—31. Münster i. W., Coppenrath in Komm. 1900/3. 2⁰. à Bl. (58 × 38 cm.) M. 0,30. — **51)** W. v. Blume, Gesch. d. Inf.-Rgts. Herwarth v. Bittenfeld (1. Westf.) No. 13 im 19. Jh. Verfafst u. d. Regimente gewidmet v. s. Chef. Mit Abbildgn., Ktn. u. Plänen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. IX, 430, 35, 24 S. M. 13,50. — **52)** L. v. Hennings, Skizze d. Lebenslaufs d. Generals d. Inf. u. Chefs d. Inf.-Rgts. Herwarth v. Bittenfeld (1. Westf.) No. 13 Wilhelm v. Blume. Im Auftr. d. Rgts. für dessen Angehörige verfafst. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 24 S. — **53)** R. Feiber, Abrifs d. Gesch. d. Inf.-Rgts. Herzog Ferdinand v. Braunschweig (8. Westf.) No. 57. Wesel, K. Kühler. 11 S. M. 0,10. (Vgl. JBG. 24, II, 189⁴².) — **54)** × H. Boll, D. Herrgott v. Bielefeld: RheinGBll. 7, S. 21/3. (Benennung d. Generalfeldmarschalls Herwarth v. Bittenfeld.) — **55)** K. Rübel, Amtliche Nachricht über d. Zustand d. Grafschaft Mark 1770/1: BGDortm.-Mark 11, S. 43—96. — **56)** G. Dütschke, Z. Gesch. d. Kreises Schwelm. Abschnitt 2 u. 3.

die von der Besiedelung und Christianisierung bis zur Ausbildung der Herrschaft Kölns reichen und sich am besten an eine seiner früheren Arbeiten (JBG. 22, II, 213[87]) anschliefsen. — Von den verschiedenen Erklärungen des Namens Dortmund ist keine allgemein anerkannt.[57.58]) — Während Rothert[59]) das allmähliche Anwachsen der Stadt Soest darzutun und ihre Einteilung in 6 Hoven und 6 Kirchspiele zu ergründen sucht, stellt Vogeler[60]) zusammen, was sich über dortige abnorme Witterungsverhältnisse, Himmelserscheinungen, Naturereignisse, Lebensmittelpreise und Epidemien von 1200 bis 1655 verzeichnet findet. Ein hinter dem sog. Burghof liegender zweistöckiger Giebelbau,[61]) dessen Steinwerk aus öffentlichen Mitteln wiederhergestellt werden soll, ist nach den Formen der Fensterkapitäle um 1200 anzusetzen und gilt als ältestes westfälisches Bürgerhaus.[62–64]) — Die von Börsch[65]) herausgegebenen und durch Zusätze bis 1816 ergänzten Aufzeichnungen des Priesters Finck (1477—1719) sind die älteste Chronik des Ortes Drolshagen.

*Reg.-Bez. Minden.*[66.66a]) Die von Gade[67]) bis in die neueste Zeit fortgeführte Beschreibung der Grafschaften Hoya und Diepholz, in der alle 883 Orte einzeln behandelt sind, verwertet, wie schon ihr Umfang vermuten läfst, eine Menge Material; obgleich in erster Linie für die Eingesessenen bestimmt, enthält das mit grofsem Fleifs und vielen Kosten hergestellte Werk doch auch manche für das benachbarte Fürstentum Minden in Betracht kommende Angaben, weil u. a. ja mehrere Kirchen vor Einführung der Reformation zur Diöcese Minden gehörten und deren Bischöfe mit den Grafen wiederholt, zumal im Anfange des 16. Jh. in Streit lagen. Nachträglich ist noch ein Sonderabdruck in den Handel gekommen, der die zum Teil recht wesentlichen Ergänzungen, die v. d. Horst[68]) aus den mindenschen Lehnsbüchern, Culmanns Mss., zahlreichen Kirchenbüchern etc. beigebracht, allen Besitzern seines Hauptwerks (JBG. 17, II, 244[14]) erreichbar macht.[69.70]) — Speziell

Progymn.-Progr. Schwelm, M. Scherz. 4°. 8 S. — **57)** Was bedeutet d. Name 'Dortmund'?: JbEGDortmund (1903), S. 18—21. — **58)** A. Rath, V. Säuglingsheim z. Altersheim. E. Blick in d. Wohlfahrtseinrichtungen d. Stadt Dortmund: ib. S. 22—30. — **59)** H. Rothert, D. räumliche Entwickelung d. Stadt Soest, ihre Hoven u. Kirchspiele: JbEKGMark 4, S. 16—28. |[G. Bossert: ThLZ. 27, Sp. 619.]| — **60)** E. Vogeler, Aus d. alten Soester Chronik: ZVGSoest 19, S. 46—61. — **61)** H. Rothert, D. älteste Bürgerhaus Westfalens. Mit 3 Tfln.: ZVtGWestf. 60¹, S. 89—100. — **62)** D. 'kleine oder alte Mariengarten, in Soest: JbEKGMark 4, S. 184/6. (E. um 1300 gestiftete Versorgungsanstalt für Bürgertöchter.) — **63)** E. Vogeler, Z. Gesch. d. Soester Armen- u. Waisenhauses (1705 eingeweiht): ZVGSoest 19, S. 100—105. — **64)** id., Einige alte Grabinschriften aus d. St. Paulikirche (zu Soest, 1557—1652): ib. S. 107. — **65)** J. Börsch, D. Priesters Joh. J. W. Finck Chronica Drolshagensis, Chronik v. Drolshagen, hrsg. mit Einleitung über Stadt, Kirche u. Kloster. Drolshagen, A. Willeke. 82 S. M. 1,50. — **66)** × A. Martinet, Jérôme Napoléon, roi de Westphalie. 2e édition. Paris, P. Ollendorff. XXI, 285 S. M. 6. — **66a)** × J. Turquan, Un joyeux souverain. Le roi Jérôme, frère de Napoléon, 1784—1860. Ses femmes, sa cour, ses maîtresses, ses dernières années. Paris, J. Tallandier. 345 S. M. 2,80. — **67)** H. Gade, Hist.-geogr.-statistische Beschreibung d. Grafschaften Hoya u. Diepholz mit d. Ansichten d. sämtlichen Kirchen u. Kapellen beider Grafschaften. Nach d. Quellen bearbeitet. Bd. 1/2. Hannover, M. & H. Schaper i. Komm. 1901. XII, 600, 660 S. M. 12. |[F. Runge: MVGOsnabrück 26, S. 292f.; W. H(ardebeck): MVGHasegau 12, S. 64f.]| — **68)** K. A. Freiherr v. d. Horst, D. Rittersitze d. Grafschaft Ravensberg u. d. Fürstentums Minden. Nachtrag. (= S.-A. aus: Vjs. für Wappen-, Siegel- u. Familienkunde 27. Jg., Heft 1.) Lübbecke, F. Werneburg i. Komm. 1899. 158 S. M. 4. — **69)** × Mencke, Summarische Nachricht, wafs in diesem 1759. Jahr bey einer abermaligen invasion derer Franzosen in diese provincien (Minden-Ravensberg) vorgefallen: Christl. Volkskalender aus Minden-

mit der Grafschaft Ravensberg und der Abtei Herford beschäftigen sich zahlreiche kleinere Abhandlungen,[71-86]) mit der Kirche zu Enger und ihren Beziehungen zu Wittekind Trappen,[87]) Goebel,[88]) Wilbrand[89]) und Suhre.[90.91]) — Im 2. Bande seiner Paderborner Geschichte behandelt Richter[92]) in gröfserer Ausführlichkeit die bedeutungsvolle und an interessanten Ereignissen reiche Zeit Dietrichs v. Fürstenberg und des 30j. Krieges (1585—1648); seiner Aufgabe, die ganz verschieden beurteilte Tätigkeit Dietrichs besonders behufs Befestigung der Fürstengewalt und Durchführung der Gegenreformation im einzelnen zu verfolgen und objektiv zu würdigen, sowie die schweren Schädigungen durch den 30j. Krieg zum erstenmal vollständig vorzuführen, hat er sich mit grofsem Geschick und Erfolg unterzogen.[93]) Auf der Iburg sind seit Mai 1901 verschiedene Gebäudereste freigelegt, von denen die älteren zum Aufenthalt der vom 9. bis 12. Jh. dort weilenden Nonnen gedient haben müssen, wenn auch die sehr zahlreichen Kleinfunde auf das 13. und 14. Jh. hinweisen; die an ihrem Fufse gelegene Ansiedelung, die spätere Stadt Driburg[94.95]) wird um die Mitte des 13. Jh. entstanden sein.

---

Ravensberg 48, S. 121/8. — **70)** × H. Lindemann, Minden-Ravensbergisches. 1763—88: ib. 44, S. 103/6. (Friedensschlufs, Erdbeben, Wolfsjagd, Getreidepreis) — **71)** F. Jostes, E. alte Grenzumschreibung d. Amtes Ravensberg, 1585; RavensbergBll. 2, S. 64. — **72)** F. Langewiesche, D. Gebiet d. Grafschaft Ravensberg: ib. S. 9f. (Aus: BündeZg.) — **73)** P. S., D. Ravensberger Senne früher u. jetzt: ib. S. 4/7, 11f., 17f., 22/4. (Nachträge v. H. Tümpel u. Th. Weddigen s. ib. S. 29f.) — **74)** R. Groscurth, Aus d. Leben Philipps II., Grafen zu Waldeck u. Statthalters d. Grafschaft Ravensberg († 1524): ib. S. 30/2. — **75)** H. Tümpel, D. Testament d. Grofsen Kurfürsten u. d. Grafschaft Ravensberg: ib. S. 42. — **76)** B., Aus d. Zeit d. Befreiungskriege: ib. S. 58f. (Aus d. Briefwechsel e. jungen Bielefelders.) — **77)** H. T(üm)pel, D. Besuch d. Kriegsministers v. Roon in d. Grafschaft Ravensberg am 2. Juli 1863: ib. S. 1/3. — **78)** id., D. Feier d. 250j. Zugehörigkeit Herfords zu Brandenburg-Preufsen u. d. Einweihung d. Denkmals d. Grofsen Kurfürsten: ib. S. 69f. — **79)** F. Langewiesche, Z. Bevölkerungsstatistik d. Kreise Bielefeld, Halle u. Herford: ib. S. 16. (Aus: BündeZg.; Gegenüberstellung d. Bevölkerungsziffern v. 1849 u. 1900.) — **80)** Th. Daur, Bielefelder Inschriften, Jahreszahlen u. Urkk.: ib. S. 13f. (Forts. v. JBG. 24, II, 198[111].) — **81)** H. Tümpel, D. Gadderbaum-Sandhager Bürgerwehr, 1848/9. Aus e. Vortrag: ib. S. 74f. — **82)** Ebenezer. D. Brüderschaft Nazareth 1877—1902. Bh. d. Anstalt Bethel bei Bielefeld. 184 S. Geb. M. 1. — **83)** Als wir d. blaue Schürze trugen. Erinnerungen an unsere Kandidatenzeit in d. Bielefelder Anstalten. Mit e. Geleitswort v. Pastor D. F. v. Bodelschwingh z. 25j. Jubiläum d. westfäl. Brüderanstalt Nazareth hrsg. v. einigen ihrer Brüderhelfer. 1.—5. Tausend. Bh. d. Anstalt Bethel bei Bielefeld. VIII, 188 S. Geb. M. 2. — **84)** F. Mangelsdorf, Reminiscere. Z. 50j. Jubiläum d. Rettungshauses zu Schildesche, 20. Juli 1902. Mit 1 Tfl. Gütersloh, C. Bertelsmann. 96 S. M. 0,50. — **85)** J. Wilbrand, Voltaire, Brackwede u. Westfalen: RavensbergBll. 2, S. 51/3. — **86)** J. D. Hirsch, Einige Denkwürdigkeiten im Amtsbezirke Versmold: ib. S. 3f., 10f., 14. (1. D. Betglocke zu Oesterweg; 2. D. Wohnhaus d. vorm. Vogts Besserer; 3. D. alte Buche zu Stockheim.) — **87)** A. Trappen, D. Kirche zu Enger: JBHVRavensberg 16, S. 36/8. (Vgl. u. N. 142.) — **88)** W. Goebel, D. Altar d. Kirche zu Enger. Vortrag, geh. im hist. Verein (zu Bielefeld): ib. S. 38—41. — **89)** J. Wilbrand, D. Grabdenkmal Wittekinds in Enger. Vortrag, geh. im hist. Verein zu Bielefeld: ib. S. 41—58. — **90)** A. Suhre, D. Wittekinds-Spende zu Enger: ib. S. 58—60. — **91)** × A. Schmidt, D. 'Wittekindstein' bei Kolon 'Hartwig am Stein' (in d. Bauerschaft Solterwisch): RavensbergBll. 2, S. 14f. — **92)** W. Richter, Gesch. d. Stadt Paderborn. Bd. 2: Bis Ende d. 30j. Krieges. Paderborn, Junfermann. 1903. XXVIII, 308 S. M. 3,75; geb. M. 4,50. (Über Bd. 1 s. JBG. 22, II, 220[153].) — **93)** × id., D. Westphalenhof in Paderborn: ZVtGWestf. 60[2], S. 222—31. (Hof d. Familie v. Westphalen, neu erbaut 1701.) — **94)** L. Lünnemann, Iburg u. Driburg. E. Gesch. d. Burg u. Stadt nebst Bericht über d. jüngsten Ausgrabungen mit 16 Illustr. Hrsg. im Auftrage d. Driburger Verschönerungs-Vereins. Driburg, H. Gemüngt. 1903. 88 S. M. 0,50. — **95)** id., Bad Driburg u. seine Heilmittel. Unter bes. Berücksichtigung d. Wirkungen

*Reg.-Bez. Münster.*[96]) Die Inventare des Kreises Borken, zu deren Fertigstellung Schmitz[97.98]) die umfangreichen Vorarbeiten Finkes benutzen konnte, sind nach denselben Grundsätzen bearbeitet, die für das 1. Heft (JBG. 22, II, 213[28]) mafsgebend waren, die Regesten also auch hier so ausführlich angefertigt, dafs wenigstens vor 1400 ein Zurückgreifen auf die Originale nur in ganz seltenen Fällen erforderlich sein wird; die im Beiheft beigebrachten 1173 Urkk. aus dem 12. bis 14. Jh. beziehen sich inhaltlich hauptsächlich auf das Münsterland. — Schücking[99]) zeigte, dafs die Errichtung der münsterischen Landwehr, die von 1633—1803 bestand, den damaligen staatlichen Ideen entsprach und durch die Bedrängnisse des 30j. Krieges veranlafst war. Die von Stenger[100]) mitgeteilten Tagebuchblätter über die preufsische Besitzergreifung im Jahre 1802 rühren von dem letzten Liesborner Abt Karl v. Kerssenbrock (vgl. N. 154) her.[101.102]) — Unter den diesjährigen Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Münster[103–109]) ist die von Detmer[110]) begonnene Ausarbeitung seiner drei früher im Altertumsverein gehaltenen Vorträge hervorzuheben. Ein Archiv des münsterischen Rates wird, so weit es sich feststellen läfst, zuerst in dem Protokolle des Senates vom 17. Februar 1576 erwähnt und 1650/1 der Bestand an Urkk. und Akten verzeichnet.[111–113]) — Am 14. Mai 1902 hat sich im Kreise Warendorf ein

---

u. speziellen Anwendungsformen, nebst einer Beschreibung d. Ortes u. d. Umgebung, dargestellt für Ärzte u. Kurgäste. Mit Abbildgn. Paderborn, Junfermann. 83 S. M. 1. — **96**) × G. v. D(etten), Land u. Leute, Gesch. u. Zustände d. Münsterlandes bis z. Zeit Karls d. Grofsen: MünsterAnz. (1902), No. 429, 444, 449f. — **97**) L. Schmitz, Inventare d. nichtstaatlichen Archive d. Kreises Borken. Hrsg. v. d. hist. Kommission d. Prov. Westfalen. (= Veröffentlichungen d. hist. Kommission d. Prov. Westfalen (II): Inventare d. nichtstaatlichen Archive Westfalens 1, Heft 2.) Münster i. W., Aschendorff. 1901. 160 S. M. 3. — **98**) id., Urkk. d. fürstl. Salm-Salmschen Archives in Anholt. Hrsg. v. d. hist. Kommission d. Prov. Westfalen. (= ib. Beibd. 1, Heft 1.) Münster i. W., Aschendorff. 241 S. M. 3. — **99**) W. Schücking, D. Organisation d. Landwehr im Fürstbistum Münster: Festschrift, d. Hansischen Geschichtsverein u. d. Verein f. nd. Sprachforschung dargebracht . . . 1900, S. 20—33. — **100**) Stenger, Wie d. Münsterland preufsisch wurde. E. 100j. Gedenkblatt aus d. Tagebuch e. geistlichen Herrn: JbEKGMark 4, S. 5—15. — **101**) × D. 14. Februar 1803. E. Gedenkblatt aus d. Gesch. v. Rheine: D. Westfale (1903), No. 69. (Besitzergreifung v. Rheina-Wolbeck.) — **102**) × Denkschrift z. 200j. Jubiläum d. Obergrafschaft Lingen v. 25. März 1902. Ibbenbüren, Ibbenb. Vereinsdruckerei. 55 S. M. 0,80. — **103**) × K. Herrmann, D. Erwerbung d. Stadt u. Grafschaft Lingen durch d. Krone Preufsen im J. 1702. Gymn.-Progr. Lingen, R. van Acken. 4°. 16 S. M. 0,60. ||G. Winter: MVGOsnabrück 26, S. 307f.|| — **104**) V. Huyskens, E. 1545 gedrucktes Blatt d. Erinnerung an d. Befreiung Münsters aus d. Händen d. Wiedertäufer: ZVtGWestf. 60¹, S. 190f. — **104a**) id., D. Schicksal d. Akten u. d. Ausstattung d. Lamberti-Elende (zu Münster) in d. Wiedertäuferzeit: ib. S. 199f. — **105**) id., D. grofse Gasthaus auf d. Hörsterstrafse zu Münster: ib. S. 191/4. (Kerssenbrochs 'Pilgerhaus' für arme Fremde, 1685 nach d. Neubrückenstrafse verlegt.) — **106**) H. Eickhoff, D. westfälische Friedensschlufs. Bericht d. Bürgers e. westfälischen Kleinstadt an seinen Vater: JbEKGMark 4, S. 37f. (Brief aus Münster über d. Friedensratifikationen am 18. Febr. 1649.) — **107**) J. Schwering, E. Erinnerung an d. Belagerung Münsters im J. 1759: MünsterAnz. (1902), No. 275, 277. — **108**) F. Jostes, Zwei unbekannte Briefe Blüchers aus seiner münsterischen Zeit (1798): ib. No. 862. — **109**) Festschrift z. goldenen Jubelfeier d. kath. Gesellenvereins zu Münster. 1852—1902. Mit 13 Abbildgn. Münster i. W., Westf. Vereinsdruckerei. 40 S. (Mit e. Gesch. d. Vereins (S. 5—20); Auszug: MünsterAnz. (1902), No. 411.) — **110**) H. Detmer, Bilder aus d. religiösen u. sozialen Unruhen in Münster während d. 16. Jh. I: Johann v. Leiden. Seine Persönlichkeit u. seine Stellung im münsterschen Reiche. Münster, Coppenrath. 71 S. M. 1,25. ||MünsterAnz. (1902), No. 678; A. M(eister): HJb. 24, S. 148f.|| — **111**) V. Huyskens, D. Ordnung d. städtischen Archives um d. Mitte d. 17. Jh.: ZVtGWestf. 60¹, S. 195/7. — **112**) × E. Brockmann, Fürstbischof Christoph Bernh. v. Galen in seinen Beziehungen z. Stadt Ahaus: MünsterAnz. (1902), No. 347 u. 350. — **113**) × E. Herzogs-

besonderer Geschichtsverein gebildet, der 'die Pflege und Förderung der Orts- und Heimatskunde, sowie die Ermittelung, Sammlung und Erhaltung der auf letztere bezüglichen Gegenstände, insbesondere der Altertümer und Kunstgegenstände' bezweckt und zur Erreichung dieses Zweckes eine kleine Monatsschrift[114]) erscheinen läfst, in der nach und nach auch das ganze zugängliche Urkk.material über das Vereinsgebiet, soweit es noch nicht veröffentlicht ist, bekannt gegeben werden soll; Sassenberg,[115-118]) Warendorf[119.120]) usw. können Stoff genug liefern. — Die beiden Festvorträge von Weskamp[121]) und Schneider[122]) geben in knappen Umrissen eine Geschichte der nunmehr 650 Jahre bestehenden Stadt Dorsten, die im schmucken Gewande der Poesie Johanna Baltz[123]) vor Augen führt. Dorfmüller[124]) beschliefst seine an genealogischen Nachrichten reichen Mitteilungen (JBG. 24, II, 194[129]) mit dem Rittergut Wilbring und den Gütern Dringenburg und Kaynhorst.[125]) — Über Steinfurt bringt Döhmann[126]) vorläufig nur das für die später folgende historisch-topographische Darstellung unentbehrliche inschriftliche und urkundliche Material, sowie 6 Aussprüche älterer Schriftsteller.

*Kirchengeschichte.*[127.128]) Aus den Akten des Wittener Archives teilt Haren[129]) die Forderungen der Katholiken und Protestanten der *Grafschaft Mark* nach Beendigung des Jülich-Klevischen Erbfolgestreites, die betreffs der einzelnen Ortschaften angestellten Zeugenverhöre und den Bericht der 1682 zur Regulierung der Angelegenheit eingesetzten Kommission mit. Eine sehr willkommene Ergänzung bilden Rotherts[130]) Auszüge aus den im Staatsarchiv Münster befindlichen Berichten, welche auf Veranlassung des Grofsen Kurfürsten 1664/7 von den Richtern und Drosten

---

grab in Wolbeck: ib. Unterh.-Beil., No. 67 u. (1903), No. 1. (Grab d. Herzogs v. Montmorency, † 1799.) — **114**) H. Schumacher, Warendorfer Blätter für Orts u. Heimatskunde. Hrsg. unter Mitwirkung d. Vereins für Orts- u. Heimatskunde im Kreise Warendorf. Extra-Beil. z. 'Neuen Emsboten': WarendorfBll. Warendorf, J. Schnell. (Pro Jg. 12 No. à 4 S. 4° M. 1.) — **115**) L. Schücking, Geschichtliches über Sassenberg: ib. 1, S. 15. — **116**) A. Farwick, D. Schnade d. 4 Pfähle um d. Freiheit Sassenberg, 1584: ib. S. 18f. — **117**) A. Brüning, Sassenberg z. Zeit d. Fürstbischofs Christoph Bernard v. Galen: ib. S. 18f., 17f., 21f.; 2, S. 1f. — **118**) W. Zuhorn, D. Sassenberger Kreuz auf d. alten Kirchhof zu Warendorf: ib. S. 23f. — **119**) id., D. Besitzergreifung d. Stadt Warendorf durch d. Krone Preufsen am 2. Aug. 1802 u. d. Neueinrichtung d. städtischen Verwaltung: ib. S. 5f. — **120**) id., D. Hardy-Stiftung zu Warendorf: ib. S. 8f., 7f. (Begr. 1846; mit e. Verzeichnis d. Emigranten aus d. J. 1797.) — **121**) A. Weskamp, D. Stadt Dorsten ältere Gesch. Festvortrag: ZVRecklinghausen 11, S. 25—36. — **122**) Schneider, D. Stadt Dorsten seit 1648. Festvortrag: ib. S. 36—46. — **123**) J. Baltz, D. Stadt am Thor-Stein. Festdichtung z. Jubelfeier d. Stadt Dorsten: ib. S. 1—24. — **124**) H. Dorfmüller, D. adeligen Güter in d. Gemeinde Waltrop: ib. S. 113—56. — **125**) × Th. Esch, Reihenfolge v. Bürgermeister u. Rat d. Stadt Recklinghausen (1403—99): ib. S. 51/8. (Fortsetzung v. JBG. 24, II, 194[127].) — **126**) K. G. Döhmann, Beiträge z. Gesch. d. Stadt u. Grafschaft Steinfurt. II: Topographie u. Altertümer v. Steinfurt, Tl. 1. Gymn.-Progr. Burgsteinfurt, F. Winter. 52 S. — **127**) × Evangelische Liebestätigkeit (Innere Mission) in Rheinland u. Westfalen. D. Besuchern d. Industrie- u. Gewerbeausstellung in Düsseldorf 1902 dargereicht. Elberfeld, Westdeutscher Jünglingsbund. 195 S. (Hat Ref. nicht vorgelegen.) — **128**) × H. Eickhoff, D. Bedeutung d. kirchengeschichtlichen Forschung für unsere Gemeinden. Ansprache an d. Versammlung d. Vereins in Dortmund am 2. Okt. 1901: JbEKGMark 4, S. 29—36. ‖[G. Bossert: ThLZ. 27, Sp. 619.]‖ — **129**) G. Haren, Auseinandersetzungen hinsichtlich d. Kirchenvermögens zwischen Evangelischen u. Katholiken d. Grafschaft Mark nach beendetem Jülich-Clevischen Erbfolgestreit: JbVMark 15, S. 148—217. — **130**) H. Rothert, D. Konfessionsstand d. Gemeinden d. Grafschaft Mark: JbEKGMark 4, S. 77—114. ‖[G.

über den Stand der kirchlichen Dinge in der entscheidenden Zeit 1609—24 eingezogen wurden. Bis 1612 hatten die lutherischen Gemeinden der Mark, wie Landmann[131.132]) zeigt, keine Verfassung und keine Verbindung unter einander; die Bestallung der Pfarrer lag in den verschiedensten Händen.[133]) Seippel[134]) beschreibt unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Baumaterialien, Lohn und Verpflegung der Arbeiter usw. den Wiederaufbau der 1517 eingeäscherten Peterskirche (der heutigen Propsteikirche) in Bochum, der von 1517 bis fast zum Ende des Jh. dauerte, Nelle[135]) diesmal die Soester Gesangbücher, von denen ihm nur die beiden ersten aus dem Jahre 1683 und 1684 unbekannt geblieben, sowie das 1712 erschienene und 1726 um einen Anhang pietistischen Charakters vermehrte Gesangbuch von Lippstadt. Die Entstehung und Entwickelung des halb lippischen, halb preufsischen Stiftes Lippstadt hängt, wie Ilse[136]) näher darlegt, eng mit der Geschichte der Stadt und dem Geschlechte der edlen Herren zur Lippe zusammen; als Augustiner-Nonnenkloster mufs es gegen Ende des 12. Jh. gegründet und in ein freiweltliches Fräuleinstift bald nach 1500 umgewandelt sein. — Das von Zumbusch[137]) behandelte Prämonstratenser-Nonnenkloster zu St. Katharinen in *Dortmund* (1193—1803) kaufte 1231 das Gut Linne (Kirchlinde), dessen Kapelle es durch einen Ordensgeistlichen verwalten liefs und auch noch unterhielt, als diese 1686 die Hauptpfarrkirche für Lütgendortmund geworden war. — Im *Herzogtum Westfalen* lehrten nach einer an den Arnsberger Hauptfreistuhl gerichteten Frage 1490 zwei Leute 'de falsken Lehren des van den hilgen Paters verbrandten Johannes'.[138]) Heldmanns[139]) Arbeit befafst sich mit dem kleinen, zwischen Waldeck und Kurköln bezw. der evangelischen und katholischen Kirche fast 3 Jhh. umstrittenen Gebiete der beiden jetzt preufsischen Kirchspiele Düdinghausen und Deifeld und des jetzt waldeckischen Kirchspiels Eppe, deren Grundherren in alter Zeit die Edelherren von Büren waren. Schelhasse[140]) gibt eine auf archivalischen Quellen beruhende ausführliche Geschichte des 1240 gegründeten und 1804 aufgehobenen Cistercienserinnenklosters zu Benninghausen und geschichtliche Nachrichten über die Pfarr- und Klosterhöfe; 1820 wurde das vormalige Kloster zum Landarmenhause für Westfalen eingerichtet. — Nachdem die Grafschaft *Ravensberg* an Brandenburg gefallen

---

Bossert: ThLZ. 27, Sp. 619f.]| — **131**) Landmann, D. lutherischen Gemeinden in d. Grafschaft Mark: ib. S. 122/4. |[G. Bossert: ThLZ. 27, Sp. 620.]| — **132**) id., D. Patronatrecht über d. evang. Kirchen in d. Grafschaft Mark: ib. S. 116—22. |[G. Bossert: ThLZ., Sp. 620.]| — **133**) × J. D. v. Steinen, Verzeichnis d. evangelisch-lutherischen Generalinspektoren in d. Grafschaft Mark, 1640—1752: ib. S. 115f. (Aus: St.s Westf. Gesch. II, 1331 neu abgedr. mit d. Frage 'Ob es ganz richtig ist?' Nicht erwähnt ist Th. Haver, † 1624.) — **134**) M. Seippel, D. Wiederaufbau d. St. Peterskirche in Bochum. E. Kulturbild aus d. 16. Jh.: JbVMark 15, S. 218—88. — **135**) W. Nelle, D. evangelischen Gesangbücher d. Städte Dortmund, Essen, Soest, Lippstadt u. d. Grafschaft Mark: JbEKGMark 4, S. 39—76. |[G. Bossert: ThLZ. 27, Sp. 620.]| (Fortsetzung v. JBG. 24, II, 191[79].) — **136**) L. Ilse, D. altpreufsischen landesherrlichen Fräuleinstifter. Ihre Entstehung, Entwickelung u. jetzige Verfassung. Bd. 2: D. Fräuleinstift zu Lippstadt. Mit 4 Abbildgn. u. 2 Fksms. Berlin, M. Pasch. 4°. 74 S. M. 13,50. — **137**) F. Zumbusch, Gesch. d. Katharinenklosters zu Dortmund u. d. Dorfes Kirchlinde: BGDortm.-Mark 11, S. 17—42. — **138**) K Féaux de Lacroix, Hussitische Lehren in Westfalen?: JbEKGMark 4, S. 129. |[G. Bossert: ThLZ. 27, Sp. 619.]| — **139**) A. Heldmann, D. drei Kirchen Augsburgischer Konfession in d. Freigrafschaft Düdinghausen; ihre Vorgesch., ihre Entstehung u. ihre Schicksale während u. nach d. Zeit d. Gegenreformation: ZKG. 23, S. 278—319. — **140**) F. Schelhasse, Geschichtliche Nachrichten über Pfarre u. Kloster Benninghausen. Mit 1 Tfl. u. 1 Kte. Paderborn, F. Schöningh.

war, wuchs auch dort die Zahl der Reformierten; in Bielefeld [141]) überliefs ihnen der Grofse Kurfürst 1671 die Kirche und 1682 noch einige Nebenhäuschen des ehemaligen Süster- (d. i. Schwestern-) hauses 'Zum Marienthal', während die Stadt, die auf Grund eines 1616 mit den beiden letzten Schwestern getroffenen Abkommens das ganze Kloster samt der den Lutherischen zugedachten Kirche beanspruchte, nur das Wohngebäude als Armenhaus behielt. [142.143]) — Über Erziehung und Unterricht des Klerus im Bistum *Paderborn* [144–146]) macht Schäfers [147]) weit über Bielings Arbeit hinausgehende Angaben. Die vom Domherr Stamm [148]) herausgegebene Sammlung enthält zahlreiche geschichtlich bedeutende Notizen für die grofsen kirchlichen Ereignisse der zweiten Hälfte des vorigen Jh., obschon sie fast nur an den Bischof Martin gerichtete Briefe aufweist, da die Schreiben des Bischofs selbst meist von den Empfängern während des Kulturkampfes vernichtet sind. Als Gründungsjahr des Warburger Dominikaner-Konvents [149]) gilt das Jahr 1281; dafür sprechen auch 2 Ablafsbriefe aus dem Jahre 1282, von denen der eine noch Almosen zum Klosterbau fordert. — Der westfälische Anteil des Bistums *Münster* [150]) war nach den eingehenden Ausführungen Hillings [151]) von der Neuorganisation durch Bischof Hermann II. (1174—1203) bis zum Jahre 1821 in 34 Archidiakonate gespalten, deren Einrichtungen in den rechtsgeschichtlichen Grundsätzen und Verhältnissen ihrer Zeit vollauf begründet sind und trotz allen gegenteiligen Scheines einer Gesetzmäfsigkeit und Ordnung nicht entbehren; die älteste Archidiakonal-Urk. datiert vom Jahre 1139. Vor der Reformation waren nicht 11 bezw. 13, sondern 19 Weihbischöfe [152]) als Stellvertreter der Oberhirten tätig, die fast sämtlich dem Ordensstande angehörten. P. Müller [153]) geht zur Geschichte des Kapuzinerklosters in Werne über, die er schon früher kurz skizziert, und bringt nähere Nachrichten über die Berufung des Ordens (1659) und ihre erste Niederlassung innerhalb der Stadt, sowie ein durch viele lokalgeschichtliche

VII, 184 S. M. 2,20. — **141)** H. Mund, D. Streit um d. Süsterkloster zu Bielefeld: RavensbergBll. 2, S. 77—80, 86/8. — **142)** × D. Kirche zu Enger u. ihre Beziehungen zu Wittekind. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 27 S. M. 0,20. (S.-A. v. N. 87—90.) — **143)** × F. v. Bodelschwingh, Drei freudige Wasserschöpfer aus d. Erweckungszeit Minden-Ravensbergs: Heermann-Volkening-Jobstharde. Mit 1 Bild. Bh. d. Anstalt Bethel bei Bielefeld. 48 S. M. 0,25. — **144)** Schematismus d. Bistums Paderborn. Hrsg. v. d. bischöfl. General-Vikariate. 1902. Paderborn, F. Schöningh. XXXII, 229 S. M. 2,20. — **145)** K. Th. v. Heigel, D. Wahl d. Prinzen Philipp Moritz v. Bayern z. Bischof v. Paderborn u. Münster: Heigel, Neue geschichtl. Essays, S. 261—305. (Abdruck v. JBG. 23, II, 212[91].) — **146)** A. Poncelet, Relation originale du prêtre Idon sur la translation de S. Liboire à Paderborn: Anal. Boll. 22, S. 146—72. — **147)** J. Schäfers, Gesch. d. bischöfl. Priesterseminars zu Paderborn v. Jahre d. Gründung 1777 bis z. Jahre 1902. Unter Benutzung d. 'Chronik d. bischöfl. Priesterseminars v. A. Bieling' bearbeitet. (Festschrift z. Einweihung d. neuerbauten Südflügels d. bischöfl. Priesterseminars zu Paderborn.) Mit 1 Heliogravüre, 5 Lichtdruckbildern, 4 Grundrissen u. 1 Lageplan. Paderborn, Bonifacius-Druckerei. XVI, 272 S. M. 3. |[J. Linneborn: ThR. 1, Sp. 406f.; W. Richter: ZVtGWestf. 60[2], S. 220f.]| — **148)** Chr. Stamm, Aus d. Briefmappe d. hochseligen Bischofs Dr. Conrad Martin v. Paderborn. Paderborn, Junfermann. XX, 568 S. M. 4,50. |[Kath. 82[2], S. 472/4.]| — **149)** A. Gottlob, D. Gründung d. Dominikanerklosters Warburg, mit e. Anhang: Urkk. u. Regesten z. Gesch. d. Klosters im 14. u. 15. Jh.: ZVtGWestf. 60[2], S. 109—75. — **150)** G. Uhlhorn, D. hl. Liudgerus, † 809: Herzogs Realencyklopädie 3. Aufl. 11, S. 557/9. — **151)** N. Hilling, D. Entstehungsgesch. d. Münsterschen Archidiakonate. Inaug.-Diss. Münster, Regensberg. 76 S. (Abgedr.: ZVtGWest. 60[1], S. 13—88.) — **152)** V. Huyskens, Zu Tibus, Geschichtl. Nachrichten über d. Weihbischöfe v. Münster (Münster 1862) u. d. Nachträgen in ZVtGWestf. (1882): ZVtWestf. 60[1], S. 185—90. — **153)** P. Kilian Müller O. C., Aus d. Chronik d. Stadt Werne: WerneZg. (1902), No. 23, 29, 42, 53, 65, 74, 83, 95. (Forts.

Einzelheiten interessierendes Verzeichnis der damaligen Wohltäter. Linneborn[154]) bietet unter Benutzung der Aufzeichnungen des Abtes Kerssenbrock eine Übersicht der Geschichte des Benediktinerklosters Liesborn, das Aufhebungsprotokoll vom 2. Mai 1803 und eine Schilderung der Rechte und Obliegenheiten der Äbte, des Klostergebäudes und Einkommens, der Zusammensetzung des Konvents und Dienstpersonals, sowie der Haus- und Tagesordnung; der Schlufs seiner wertvollen Abhandlung bilden einige Angaben über die französischen Emigranten in und um Liesborn nach den Aufzeichnungen des letzten Priors Hüffer, die auch sonst mehrfach verwertet sind. Die angebliche Stiftungs-Urk. des Damenstiftes Freckenhorst[155]) aus dem Jahre 851, woraufhin die Äbtissin H. C. G. v. Korff 1714 einen Prozefs zu Rom gewann, erklärt bereits deren Nachfolgerin 1724 für gefälscht und apokryph.[156–161]) — Seine Mitteilungen über die im Süden des Vestes *Recklinghausen* gelegene Deutschordensritter-Kommende Welheim, die bereits 1257 bestand und 1809 nach Aufhebung des Ritterordens an den Herzog von Aremberg überging, fügt Esch[162]) aufser einem ziemlich vollständigen Verzeichnis der Komture und Geistlichen etwa 90 Regesten zu Welheimer Urkk. bei.

*Schulwesen.* In der von Detmer[163]) besprochenen Schrift des Burenius schlägt dieser dem Bischof Franz v. Waldeck vor, in Münster eine evangelische Unterrichtsanstalt zu gründen, die nicht nur die niederen Künste lehre, sondern auch die Theologie und Rechtswissenschaft betreibe, ohne jedoch auf die Pläne und Einrichtungen, an die er dachte, näher einzugehen. Die Wünsche des Burenius und seiner Gesinnungsgenossen blieben bekanntlich unerfüllt; erst 1773 erhielt Münster eine, und zwar katholische Universität, über welche Pieper[164]) das wesentlichste aus der, besonders für die Zeit vor 1802 recht dürftigen Literatur zusammenstellt und für die Jahre 1814/7 aus einigen Briefen Schmeddings an den Domdechanten v. Spiegel wenigstens etwas neues Material beibringt.[165]) — Vogeler[166]) teilt ein Ms. über Soester Schulstiftungen, Wigger[167]) eine Warendorfer Synopse und Schwarz[168])

---

v. JBG. 24, II, 194[130].) — **154**) J. Linneborn, D. Kloster Liesborn z. Zeit seiner Aufhebung. (Nach d. Aufzeichnungen d. letzten Abtes Karl v. Kerssenbrock): StMBCO. 23, S. 309—39, 588—608. — **155**) J. Schwieters, E. neues Moment z. Beurteilung d. Freckenhorster Stiftungs-Urk.: ZVtGWestf. 60[1], S. 182/4. — **156**) × J. Zumnorde, E. Marienfelder Mönchsverzeichnis: WarendorfBll. 1, S. 8, 12, 16, 19. (Für d. J. 1580—1616; wird fortgesetzt.) — **157** × W. Zuhorn, E. altes Recht d. neuen Kirche z. Warendorf: ib. S. 4. (Aus d. ältesten Heberegister, ca. 1450.) — **158**) × Z. Gesch. d. St. Martinikirche in Münster: MünsterAnz. (1901), No. 581. — **159**) × Münsters neue St. Josephskirche: ib. (1902), No. 391. — **160**) × D. neue St. Kreuzkirche zu Münster i. W.: ib. No. 392. — **161**) × D. Grofse Prozession zu Münster i. W. 1384—1902: ib. No. 386. — **162**) Th. Esch, D. Kommende Welheim: ZVRecklinghausen 11, S. 81—112. — **163**) H. Detmer, D. Plan d. Arnoldus Burenius z. Errichtung e. höheren Lehranstalt in Westfalen v. Jahre 1544: ZVtGWestf. 60[1], S. 157—81. — **164**) A. Pieper, D. alte Universität Münster 1773—1818. E. geschichtl. Überblick. Mit e. Verzeichnis d. Universitätslehrer v. P. Bahlmann. Münster, Regensberg. 98 S. M. 1,50. |[MünsterAnz. (1902), No. 608; A. M(eister): HJb. 24, S. 208f.; LCBl. 54, Sp. 601; StML. 64, S. 341.]| — **165**) H. K(rüger), Gesch. d. alten Universität zu Münster in W. (1773—1818) u. d. Errichtung d. neuen im Jahre 1902: Deutscher Burschenschafter 12, S. 216/9, 238—42. — **166**) E. Vogeler, Beiträge z. Gesch. d. Soester Archigymn.: ZVGSoest 19, S. 62—92. (Vgl. JBG. 24, II, 192[88]. — **167**) J. Wigger, E. im J. 1756 v. Schülern d. Warendorfer Gymn. aufgeführtes dramatisches Singspiel: WarendorfBll. 1, S. 23; 2, S. 2f., 7, 11. — **168**) W. Schwarz, Festschrift z. Einweihung d. neuen Gymnasialgebäudes u. z. Feier d. 260j. Jubiläums d. höheren Lehranstalt in Dorsten. Nebst e. Beschreibung d. neuen

eine bis zur Gegenwart fortgeführte Geschichte des 1642 errichteten Gymnasiums zu Dorsten nebst einem Verzeichnis der Schüler von 1827—1902 und statistischen Untersuchungen mit.[169—173])

*Einzelne Familien und Personen.* Freiherr v. Uslar-Gleichen[174]) versucht das Geschlecht des Sachsenführers Widukind in dessen Nachkommen bis ins 11. bezw. 12. Jh. zu verfolgen und darzutun, wie es mit den Familien der Ludolfinger und Brunonen verwandt sei. — Das urkundlich zuerst im 12. Jh. auftretende Soester Geschlecht v. Meynimhusen[175]) stammt aus dem unweit von Soest gelegenen Orte Meiningsen. Seine Angehörigen erscheinen zuerst als Ministerialen der Grafen v. Arnsberg; in der ersten Hälfte des 15. Jh. blühte ein Zweig in Bilstein und Fredeburg, doch schon um die Mitte desselben Jh. scheint das Geschlecht erloschen. Ein Zusammenhang mit den bürgerlichen westfälischen Familien Meininghaus und Menninghaus ist nicht erwiesen. — In Zuhorns[176]) Abhandlung interessieren uns hauptsächlich der noch im Volksmunde lebende Warendorfer Stadtkommandant Lambert Friedrich Corfei (1645—1701) und sein ältester Sohn, der als Chronikenschreiber und Baumeister bekannte münsterische Generalmajor (1668—1753).[177.178]) — Prümer[179]) entwirft kurze Charakterbilder des Ordensmeisters Walter v. Plettenberg, des Buchhändlers F. A. Brockhaus, der Pfarrer Müller zu Schwelm und Möller in Elsey, des Ministers v. Stein,[180]) des Oberpräsidenten v. Vincke, des Industriellen und Politikers Harkort,[181]) sowie des Konsistorialrats Natorp; Fricke[182]) schildert nach einem alten Ms. das Leben eines Schulmeisters, der vor 200 Jahren im Waldeckschen, Lippischen und Westfälischen sich herumtrieb und an dem Treiben seiner Herren zu seinem Schaden teilnahm. — Aufserdem sind behandelt: der Dortmunder Bürgermeister Becker;[183]) der Exeget Bisping in Münster († 1884);[184])

---

Schulgebäudes v. H. Peitz. Mit 1 Tfl. Dorsten, M. J. Reichartz. 51, 186 S. — **169)** × E. Lünzner, Bericht über d. Feier d. 50j. Bestehens d. ev. Gymn. zu Gütersloh. Gymn.-Progr. Gütersloh, C. Bertelsmann. 4°. 10 S. — **170)** × K. Wehrmann, Rede z. Feier d. 50j. Bestehens d. Oberrealschule u. früheren Gewerbeschule in Bochum. Progr. Bochum, W. Stumpf. 4°. 15 S. — **171)** × D. Entwickelung d. evang. u. kathol. Volksschule d. Stadt Soest: Festschrift für d. 25. Westf. Provinzial-Lehrertag S. 51—64. — **172)** × F. K. Devens, Wie vor 117 Jahren e. Bottroper Schullehrer eingeführt wurde: ZVRecklinghausen 11, S. 79f. (Abdruck d. Einführungs-Bescheinigung.) — **173)** × H. Gehrig, Einrichtungs- u. Lehrplan für d. ländlichen Fortbildungsschulen im Reg.-Bez. Münster: Erziehung u. Unterr. 9, S. 188f. — **174)** E. Freiherr v. Uslar-Gleichen, D. Geschlecht Wittekinds d. Grofsen u. d. Immedinger. Nach d. Quellen bearbeitet. Mit 1 Stammtfl. Hannover, K. Meyer. VII, 115 S. M. 3,60. |[A. W.: KBGV. 51, S. 118; F. Thimme: ZHVNiedersachsen (1903), S. 431/9. (Schlufsfolgerungen mitunter recht kühn.)]| — **175)** A. Meininghaus, D. Ritter- u. Patriziergeschlecht v. Meyninchusen. E. Beitr. z. Soester Gesch.: ZVGSoest 19, S. 3—45. — **176)** W. Zuhorn, D. Familie Corfei in Warendorf: WarendorfBll. 1, S. 11f. (Ohne Anmerk. abgedr.: WestfRundschau (1902) No. 208.) — **177)** × N., Heraldische Skulpturen in Bielefeld (aus d. 14./8. Jh.): RavensbergBll. 2, S. 82f., 90f. — **178)** × A. Schmidt, Alte Familienmarken auf d. Rotthofe bei Vlotho: ib. S. 74. — **179)** K. Prümer, Westfälische Charakterbilder. Mit 10 Abbildgn. Dortmund, C. L. Krüger. IV, 228 S. M. 4. — **180)** M. Lehmann, Freiherr vom Stein. Tl. 1: Vor d. Reform, 1757—1807. Leipzig, S. Hirzel. XIX, 455 S. M. 10. (Enthält aus Archiven u. Registraturen viel neues auch über Steins Tätigkeit in u. für Westfalen.) — **181)** L. Berger, D. alte Harkort. E. westfäl. Lebens- u. Zeitbild. Mit d. Bildn. Harkorts u. Abbildgn. s. Grabstätte u. d. Harkort-Denkmals. 4. Aufl. Volksausgabe. Leipzig, J. Baedeker. XVI, 650 S. M. 3,50. — **182)** W. Fricke, Schulmeister Michel Haas: BllLippHeimatk. 3, S. 73/5. — **183)** K. E. Hackenberg, D. rote Becker. E. deutsches Lebensbild aus d. 19. Jh. Mit Porträt. Volksausgabe (mit d. 1. Aufl. völlig übereinstimmend). Leipzig, J. Baedeker. VII, 316 S. M. 2. — **184)** Lauchert, August Bisping: ADB. 47, S. 1f.

der um die westfälische Geschichtsforschung verdiente Graf v. Bocholtz-Asseburg († 1898);[185] Rektor Burchardt;[186] H. Davidis;[187] Privatdozent Diekamp († 1885);[188] Diesterweg;[189] die Dichterin Diez († 1882);[190] Katharina Emmerich;[191–193] Joh. Gropper;[194] Oberpräsident v. Hagemeister († 1902);[195] Hamann;[196] Frh. v. Heereman;[197] Prof. Hölscher;[198.199] Lehrer Holtmann († 1902);[200] Dechant Kappen und sein Jugendfreund Zumbroock;[201] Katerkamp;[202] Bischof v. Ketteler;[203] der Theologe und Dichter F. A. Krummacher[204] und sein Bruder;[205] Pauline v. Mallinckrodt;[206] Helena Pael, seit 1850 Oberin der Clemensschwestern in Münster;[207] Gobelinus Persona († 17. Nov. 1421);[208] Scheffer-Boichorst;[209.210] Frh. v. Schorlemer-Alst;[211] F. L. v. Stolberg;[212] die Sanitätsräte Utsch zu Freudenberg († 1901)[213] und Vormann zu Münster († 1902);[214] der Parlamentarier Waldeck;[215] O. Weddigen;[216] Musikdirektor Wüllner.[217.218]

— **185)** P. Zimmermann, Joh. Bernh. Graf v. Bocholtz-Asseburg: ib. S. 89f. — **186)** W. Grevel, Otto Christian Burchardt, 1726—81 Prediger d. luth. Gemeinde zu Kleve, dann Rektor zu Unna: JbEKGMark 4, S. 130/4. — **187)** F. Brümmer, Henriette Davidis: ADB. 47, S. 626f. — **188)** P. Bahlmann, Wilhelm Diekamp: ib. S. 679f. — **189)** H. Rosin, Diesterwegs parlamentarische Tätigkeit u. sein Einfluſs auf d. Schulgesetzgebung. (= Pädagogische Bausteine, Heft 14.) Berlin, Gerdes & Hödel. 81 S. M. 0,60. — **190)** F. Brümmer, Katharina Diez: ADB. 47, S. 694f. — **191)** Cl. Brentano, D. bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi. Nach d. Betrachtungen d. gottsel. A. K. Emmerich. Nebst d. Lebensumriſs dieser Begnadigten hrsg. Hamm, Breer & Thiemann. 390 S. M. 2. — **192)** H. Grotemeyer, Studien zu d. Visionen d. gottsel. Augustinernonne Anna Katharina Emmerich (geb. zu Coesfeld am 8. Sept. 1774, † zu Dülmen am 9. Febr. 1824). Heft 2. Münster, Aschendorff. III, 64 S. M. 1. — **193)** × A. K. Emmerich, Maria, d. hl. Jungfrau u. Gottesmutter. E. Lebensbild nach d. v. Cl. Brentano aufgezeichneten Mitteilungen d. Dienerin Gottes E. Für d. christl. Volk zusammengestellt u. bearb. v. Joh. Niessen. Mit 1 Farbdr. Dülmen, A. Laumann. XVI, 420 S. M. 3. — **194)** W. van Gulik, D. Scholaster Joh. Gropper u. seine Tätigkeit im Churfürstentum Köln bis z. J. 1540. Inaug.-Diss. Münster i. W., Westf. Vereinsdruckerei. 63 S. — **195)** Exzellenz v. Hagemeister: MünsterAnz. (1902), No. 286. — **196)** F. Bramesfeld, Erinnerungen an Joh. Georg Hamann, d. Magus d. Nordens: Kirchen-Kalender d. evang. Gemeinde Münster 13, S. 9—28. — **197)** A. Schnütgen, Clemens Frhr. v. Heereman †: ZChrK. 16, Sp. 59f. — **198)** Ernst Meyer, Professor Dr. Ludwig Hölscher †: ASNS. 109, S. 1/4. — **199)** H. Windel, Professor Dr. Hölscher †: RavensbergBll. 2, S. 21. — **200)** H. Reeker, Max Holtmann †: JBWestfProvVer. 30, S. 89f. — **201)** F. B., Jugendstreiche: MünsterAnz., Unterh.-Beil. (1902), No. 56. — **202)** F. Lauchert, Briefe v. Katerkamp an d. Erbdrosten Adolph u. d. Bischof Kaspar Max v. Droste zu Vischering: HPBll. 130, S. 541—64. — **203)** E. Gedenktag für d. deutschen Katholiken. Z. 13. Juli 1902: MünsterAnz. (1902), No. 335. — **204)** H. Mallet, Friedrich Adolf Krummacher, † 1845: Herzogs Realencyklopädie 3. Aufl. 11, S. 150/2. — **205)** M. Göbel, Gottfried Daniel Krummacher, † 1837: ib. S. 153/5. — **206)** A. Hüffer, Pauline v. Mallinckrodt, Stifterin u. Generaloberin d. Kongregation d. Schwestern d. christl. Liebe. E. Lebensbild. 2. Aufl. Münster i. W., Aschendorff. VII, 428 S. M. 4,50. — **207)** An d. Totenbahre e. Heldin d. Barmherzigkeit: MünsterAnz. (1902), No. 40. — **208)** M. Jansen, D. Todesjahr d. Gobelinus Persona: HJb. 23, S. 76—80. — **209)** A. Meister, Scheffer-Boichorst †: ib. S. 244/6. — **210)** E. Dümmler, Gedächtnisrede auf Paul Scheffer-Boichorst. (Sonderabdr. aus AbhAkBerlin.) Berlin, G. Reimer. 4°. 16 S. M. 1. — **211)** H. C. Buer, Dr. Burghard Frh. v. Schorlemer-Alst. Festschrift z. Enthüllungsfeier d. Denkmals für d. verstorb. Frh. v. Schorlemer-Alst vor d. neuen Landeshause zu Münster i. W. am 15. März 1902. Verfaſst im Auftrage d. Vorstandes d. 'Westf. Bauern-Vereins'. Mit 3 Tfln. Münster i. Westf., H. Mitsdörffer (H. Ertl). 4°. 28 S. M. 1. — **212)** E. Jacobs, Friedrich Leopold Graf zu Stolberg. (= Flugschriften d. evang. Bundes, No. 201/2.) Leipzig, C. Braun. 40 S. M. 0,40. — **213)** H. Reeker, Dr. Jakob Utsch †: JBWestfProvVer. 30, S. 88f. — **214)** H. Landois, Dr. Bernh. Vormann †: ib. S. 35/7. — **215)** Benedikt Friedrich Waldeck: MünsterAnz. (1902), No. 423. — **216)** O. Weddigen, Erinnerungen aus meinem Leben. Mit Bildn. Gotha, R. Schmidt. 135 S. M. 2. — **217)** Franz Wüllner †:

*Münzkunde.* Unter den 1899 im Kreise Weststernberg ausgepflügten 146 Münzen [219]) befinden sich je eine aus Bielefeld, Korvei, Marsberg, Münster, Blomberg und Korbach, sowie drei aus Paderborn, die wohl sämtlich der letzten Hälfte des 13. Jh. angehören. — Wilbrand [220-222]) bringt zum vierten Male Nachträge zu seinen Mitteilungen über das ravensbergische Münzwesen (JBG. 21, II, 266[42]), Stange [223]) den 1616 von einem Klever Beamten gemachten Vorschlag, wie die Münzverhältnisse in der Grafschaft einzurichten wären. — Die ältesten deutschen Kupfermünzen sind wohl 1543 im Stift Münster geprägt: es waren sog. Bursarienzeichen, die, da Kleingeld fehlte, bald allgemein gültige Scheidemünzen wurden. Noch im 16. Jh. folgten dem Beispiele Münsters viele Städte, dann die Fürsten, Grafen und Herren Westfalens; aber obgleich z. B. in der Grafschaft Lippe schon seit Ende des 30j. Krieges die reine Kupferwährung herrschte, hielten sich die gröfsten Territorien noch in der ersten Hälfte des 18. Jh. der Kupfermünzung fern. Um so auffallender erscheint es Schrötter,[224]) dafs von den beiden preufsisch-westfälischen Städten Hamm und Soest die erstere bis 1740, die letzte sogar bis 1750 Kupfergeld schlugen.

*Wirtschaftsgeschichte.* Vogeler [225]) veröffentlicht eine alte Soester Stadtrechnung mit erläuternden Anmerkungen, Engel [226]) eine eingehende Untersuchung über das Erwerbsleben, die Verschuldung und Befriedigung des Kreditbedürfnisses, die Steuern, das Genossenschafts- und Versicherungswesen, sowie die Wohnungsverhältnisse und Lebenshaltung in der Stadt Eversberg und den Ortschaften Wehrstapel und Heinrichsthal. — Über Namen, Ausdehnung, Verwaltung und Teilung zweier grofsen Marken handeln Eickhoff [227]) und Schwieters.[228]) Auch Rübel [229]) teilt ein um 1400 abgefafstes Weistum über Mastberechtigungen der Grafen von der Mark und zwei Weistümer des Reichshofes Westhofen mit, die die Grenzen der Mark Westhofen und die Hufenrechte an der Reichsmark feststellen; dann prüft er die Gröfse des Dortmunder Morgens nach urkundlichen Nachrichten und erörtert die Verbreitung und mutmafsliche Entstehung der auf den schweren Kleiböden des Hellweges und Münsterlandes sich findenden Vöhden (identisch mit veweiden = Wechselländereien zur Grasbenutzung und Bestellung). — Seiner Darstellung der in der Provinz Westfalen zur Förderung der im allgemeinen noch nicht besonders hoch entwickelten Pferde-, Rind-

---

MünsterAnz. (1902), No. 495. — **218)** × A. Schmidt, Einer v. Wenigen (Friedrich Stock, 100 Jahre alt): RavensbergBll. 2, S. 92. — **219)** J. Menadier, Zwei märkische Denarfunde. Mit 8 Tfln.: ZNumism. 23, S. 222—72. — **220)** J. Wilbrand, Weitere Mitteilungen über d. Münzwesen d. Grafen v. Ravensberg. (Mit Ergänzungen v. W. Engels): JBHVRavensberg 16, S. 74—90. — **221)** id., Ravensbergische Münzen d. 16. u. 17. Jh.: ib. S. 69—73. (Nach BllMünzfr. [1882], No. 103/5.) — **222)** id., E. Ms. H. Grotes über Ravensberger Münzen: ib. S. 78f. (D. eigentl. Ms. ist noch immer verschollen; d. Göttinger Bibliothek besitzt nur d. Vorarbeiten.) — **223)** E. Stange, Bericht wegen d. Muntz in d. Grafschaft Ravensberg: ib. S. 61/8. (Aus: NumismatAnz. [1901], No. 1/2.) — **224)** Frhr. v. Schrötter: D. letzte städtische Münzprägung in Preufsen: ZNumism. 23, S. 209—17. — **225)** E. Vogeler, Rechenbuch v. allem empfangh u. aufsgeben im jar 1582: ZVGSoest 18, S. 3—126. — **226)** A. Engel, D. westfälische Gemeinde Eversberg. E. wirtschaftliche Untersuchung. (= Münchener Volkswirtschaftliche Studien, Stück 55.) Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta. VIII, 144 S. M. 3. — **227)** H. Eickhoff, D. Olbrock, e. gemeine Mark im ehem. fürstbischöfl. osnabrückischen Amt Reckenberg: JBHVRavensberg 16, S. 1—20. — **228)** J. Schwieters, D. alten Marken Wester- u. Osterwald: WarendorfBll. 1, S. 1f., 6f., 10, 14f., 18, 22f. (Forts. folgt.) — **229)** K. Rübel, Agrarisches v. Hellwege u. aus d. Grafschaft Mark: BGDortm.-Mark 11,

vieh-, Schweine-, Schaf- und Ziegenzucht ergriffenen Maſsnahmen fügt Kleinsorge[230]) eine kurze Geschichte der einzelnen Zweige der landwirtschaftlichen Tierzucht bei.[231–233]) — Die älteste Ravensberger Papiermühle ist nach Weerth[234]) die anscheinend bereits im 16. Jh. begründete und noch bestehende Papiermühle zu Bonneberg bei Vlotho; die 1736 oder 1738 bei Brackwede angelegte wurde schon im 7j. Kriege abgebrochen, eine neue aber erst 1801 in Hillegossen und 1876 in Vlotho errichtet. Die Kunst der Herstellung feiner Brabanter Leinewand[235]) ist im 16. Jh. durch niederländische Kaufleute (nicht Weber) nach Bielefeld übertragen, die Maschinenspinnerei[236]) dort 1852 eingeführt.[237–247]) — Keller[248]) bietet eine treffliche Schilderung der gesamten Wasserverhältnisse des 632000 qkm groſsen Gebietes der Weser und Ems, die alle Einzelheiten berücksichtigt.[249–257])

---

S. 158—258. |[KBGV. 50, S. 109.]| — **230)** J. Kleinsorge, Gesch. u. Förderungsmaſsnahmen d. landwirtschaftlichen Tierzucht Westfalens. Mit 2 Kartenskizzen. Inaug.-Diss. d. U. Jena. Weilburg, A. Cramer. 48 S. — **231)** × Th. Northoff, D. landwirtschaftliche Betriebsweise auf e. westfälischen Einzelhofe d. Kreises Lüdinghausen um d. J. 1900. Mit 1 Kartenskizze. Inaug.-Diss. d. U. Gieſsen. Münster, Regensberg. VIII, 114 S. — **232)** × E. Vogeler, Einige Nachrichten über d. Soester Hopfenbau: ZVG-Soest 19, S. 93/9. — **233)** × Th. Woelfer, Grundlagen d. landwirtschaftlichen Taxationswesens. Mit Berücksichtigung d. Prov. Westfalen bearbeitet. Paderborn, F. Schöningh. VI, 148 S. M. 2,80. — **234)** O. Weerth, D. Papiermühlen d. Grafschaft Ravensberg: JBHVRavensberg 16, S. 24—85. — **235)** K. Möller, Ist d. Kunst d. Herstellung feiner Bielefelder Leinen aus d. Niederlanden in Bielefeld eingeführt?: ib. S. 20/4. — **236)** H. Potthoff, D. Einführung d. mechanischen Flachsspinnerei in Bielefeld: RavensbergBll. 2, S. 87/9. — **237)** × id., D. Reste d. Leinenleggen in Ravensberg: ib. S. 81 f. (Nachtrag zu JBG. 24, II, 198[195].) — **238)** × H. Tümpel, Z. Gesch. d. Bielefelder Zünfte: JBHV-Ravensberg, S. 91. (Siegel d. Kleinschnitzer u. d. Krameramts.) — **239)** × W. Zuhorn, D. Kuchenbäcker-Eid (in Warendorf, 1513): WarendorfBll. 1, S. 16. — **240)** × V. Huyskens, Aus d. 'Rekenschop van Hinrik Bispinck van den winkelder', 1571: ZVtG-Westf. 60[1], S. 197/9. (Rechnung über in Köln für d. münsterischen Ratskeller gekauften Wein.) — **241)** × id., Was hat man unter d. 'camerales', die Koit 'up der cameren vertappen', zu verstehen?: ib. S. 194 f. (D. Domkameralen in Münster.) — **242)** × J. Ph. Becher, Mineralogische Beschreibung d. oranien-nassauischen Lande, nebst e. Gesch. d. siegenschen Hütten u. Hammerwesens. Mit 4 Ktn. 2. Aufl. Dillenburg, C. Seels Nachf. VIII, 326 S. M. 8. (1. Aufl.: Marburg 1789.) — **243)** × H. Lemberg, D. Steinkohlenzechen d. niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks. Nach zuverlässigen Quellen bearb. u. hrsg. 8. Aufl. Dortmund, C. L. Krüger. IV, 117 S. M. 3. — **244)** × G. Müller, Z. Kenntnis d. Dyas- u. Triasablagerungen im Ruhrkohlenrevier: ZpraktGeologie 9 (Nov. 1901). — **245)** × A. Middelschulte, Über d. Deckgebirgsschichten d. Ruhrkohlenbeckens u. deren Wasserführung: ZBerg-, Hütten- u. Salinenwesen 50, S. 320—45. — **246)** × A. Jungeblodt, Kohlen-Separationen u. -Wäschen im Oberbergamtsbezirk Dortmund: ib. S. 583—62. — **247)** × R. Hundt, Bergarbeiter-Wohnungen im Ruhrrevier. Hrsg. v. d. Verein für bergbauliche Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Mit Abildgn. u. 14 Tfln. Berlin, J. Springer. III, 84 S. M. 5. — **248)** H. Keller, Weser u. Ems, ihre Stromgebiete u. ihre wichtigsten Nebenflüsse. E. hydrographische, wasserwirtschaftliche u. wasserrechtliche Darstellung. Auf Grund d. Allerhöchsten Erlasses v. 28. Febr. 1892 im Auftrage d. preuſs. Wasserausschusses hrsg. Bd. 1/4, Tabellenband u. Atlas mit 34 Ktn. Berlin, D. Reimer. XVIII, 336 u. 168, 608, 699, 575, 245 S. M. 48, geb. M. 60. |[LCBl. 53, Sp. 1608.]| — **249)** × Behrens, D. Weser. E. hydrographische Darstellung auf Grund d. v. d. preuſs. Wasserausschusse hrsg. Weser-Ems-Werkes: Globus 83 (1903), S. 110/3, 124/7. — **250)** Fr. Reese, D. Wasserwirtschaft im Gebiete d. Ruhr u. d. Entwickelung d. Wasserversorgung d. Stadt Dortmund u. deren Umgebung. Vortrag, gehalten . . . am 24. Mai 1902 zu Dortmund. Mit 10 Tfln. u. 6 Ktn. Dortmund, W. Crüwell. 4°. 57 S. — **251)** × E. Abshoff, D. 'Mittellandkanal' in seiner selbständigen Bedeutung. Auf Grund früherer Veröffentlichungen d. Kanalvereins für Niedersachsen u. s. vormaligen Geschäftsführers Ing. Fritz Geck unter Berücksichtigung d. preuſsischen wasserwirtschaftlichen Vorlage u. anderer Druckschriften im Auftr. d. Vorstandes bearb. Hannover, Gebr. Jänecke. 1901. 16 S. M 0.40. — **252)** × Humann, D. Mittellandkanal als Bindeglied e. ein-

*Kulturgeschichte.*[258]) Die Grafschaft Rietberg zeichnet sich durch seltsame Hof- und Familiennamen [259]) aus, die erst um 1800 zwangsweise beigelegt sein und ihren Ursprung teilweise dem Übermut der beteiligten Beamten verdanken sollen. — Aus einer Verfügung der Kgl. Regierung zu Minden [260]) geht hervor, dafs in einzelnen Orten, in denen die Volkstracht (s. N. 285) bei der Jugend schon im Schwinden begriffen war, dieselbe von fast sämtlichen Mädchen wieder aufgenommen ist.[261]) — Im Westen des Münsterlandes unterscheidet Hocks [262]) drei Sprachbezirke, in denen die Verschiedenheit der Mundart nicht allein, vielleicht nicht einmal hauptsächlich auf holländischen Einflufs zurückgeführt werden kann: 1. Vreden, Stadtlohn, Südlohn, Gescher, Borken, Bocholt; 2. Ahaus und Umgebung; 3. Legden und Schöppingen. — Aufser Vollmers [263]) reichhaltiger Sammlung befassen sich noch mehrere kleinere Arbeiten mit westfälischen Sagen,[264–267]) Liedern [268.269]) und Gebräuchen.[270–273]) Die seit alters am Sonntag nach Trinitatis üblich gewesene 'Gute Montag'- Feier der Warendorfer Handwerksgesellen [274]) wurde 1768 von der bischöflichen Regierung untersagt und ist seitdem eingegangen. Hirsch [275]) berücksichtigt in seiner Abhandlung über

---

heitlichen Wasserwirtschaft Nordwest-Deutschlands. Mit 1 Übersichtskarte. Hannover, Gebr. Jänecke. [[MünsterAnz. (1902), No. 859.]] (Hat Ref. nicht vorgelegen.) — **253**) × V. Kurs, Für Kanalfreunde. No. 2: D. Dortmund-Rhein-(Emschertal)-Kanal u. d. deutsche Rheinschiffahrt. Berlin, Deutscher Verlag. 21 S. (Nicht im Handel.) — **254**) × D. Bau d. Dortmund-Ems-Kanals. Bearb. im Auftrage d. Herrn Ministers d. öffentl. Arbeiten. Mit 124 Abbildgn. im Text u. 81 Tfln. im Atlas. (Aus: ZBauwesen.) Berlin, W. Ernst & Sohn. III, 100 S. M. 32. — **255**) × F. Schulte, D. Kanal v. Herne bis z. Hebewerk u. v. Hebewerk bis Dortmund. Nebst Angabe über d. Verkehr auf d. Dortmund-Ems-Kanal. Im amtl. Auftrage bearb. Mit 1 Tab., 1 Kte. u. 1 Tfl. Dortmund, Gebr. Lensing. 26 S. M. 1. — **256**) × D. Schiffshebewerk bei Henrichenburg am Dortmund-Ems-Kanal. Mit 5 Zeichnungen u. 1 Kte. d. Kanals v. Dortmund bezw. Herne bis Lüdinghausen. Dortmund, W. Crüwell. 12 S. M. 0,50. — **257**) × A. Hoffmann u. H. Simon, Wohlfahrtspflege in d. Provinzen Rheinland, Westfalen, d. Reg.-Bez. Wiesbaden, d. Städten Offenbach u. Hanau. Im Auftrage u. unter Mitwirkung d. Vorstandes d. Gruppe XXI (Gesundheitspflege u. Wohlfahrtseinrichtungen) d. Industrie-, Gewerbe- u. Kunstausstellung in Düsseldorf 1902 hrsg. Düsseldorf, F. Wolfrum. 4°. 217 S. M. 2. — **258**) × H. Eickhoff, D. Westfalen Charakter, Sprache u. Vergangenheit: JbVMark 15, S. 138—47. — **259**) G. Landwehr, Familiennamen in d. Grafschaft Rietberg: RavensbergBll. 2, S. 75. — **260**) Erhaltung d. Volkstrachten: AmtlSchulblMinden 5, S. 65f. (Vgl. RavensbergBll. 2, S. 20.) — **261**) × H. Landois, Gold-, Silber- u. Bernstein-Schmuck aus d. alten Volkstracht Westfalens: JBWestfProvVer. 30, S. 15f. (42 v. westf. Prov.-Verein angekaufte Schmuckstücke aus d. Kreise Lübbecke.) — **262**) Th. Hocks, D. Mundarten im nordwestl. Münsterlande, mit bes. Berücksichtigung d. Kreises Ahaus. Vortrag: MünsterAnz. (1902), No. 408, 415, 487. (Vgl. auch ib. No. 491.) — **263**) H. Vollmer, Heimatsklänge. E. Studie über d. platten Dialekt, über niederdeutsche Sprichwörter, Volkspoesie, Sagen, Sitten u. Gebräuche d. münsterländischen Emsstadt Rheine. Rheine, J. Altmeppen. 1901. 124 S. M. 1. — **264**) W. Fick, D. schönsten Sagen aus Rheinland u. Westfalen. Für d. Jugend ausgewählt u. hrsg. Hilchenbach, L. Wiegand. 184 S. M. 1,50. — **265**) L. Schücking, Sassenberger Sagen: WarendorfBll. 1, S. 12. — **266**) W. Wellpott, Sagen aus d. Umgegend v. Vlotho. Mitgeteilt in d. Mundart d. Dorfes Veltheim (Kr. Minden): RavensbergBll. 2, S. 42. — **267**) F. Landwehr, D. Teufelsstein bei Döldissen: ib. S. 73. — **268**) H. Jellinghaus, Ravensberger Volksüberlieferungen: ib. S. 24f., 41. (Reime u. Lieder aus d. Kreisen Herford u. Bielefeld.) — **269**) W. Crone, Bastlösereime: MVGHasegau 10 (1901), S. 58—65. (Darunter 4 aus d. Reg.-Bez. Arnsberg u. 1 aus Schaumburg-Lippe.) — **270**) K. Prümer, Sitten u. Gebräuche in d. westfälischen Mark: JbEGDortmund (1903), S. 81/9. (Nur Hochzeitsgebräuche.) — **271**) A. Keiser, D. Richtfest: RavensbergBll. 2, S. 66f. — **272**) Th. Weddigen, Zimmerspruch: ib. S. 88, 91f. — **273**) M. Schrader, D. 'Tehr' oder 'Garnbringerei': ib. S. 18. (Zuwendungen v. Lebensmitteln oder Bekleidungsstücken an bedürftige Ravensberger, die ihrer militärischen Dienstpflicht genügten.) — **274**) W. Zuhorn, D. 'Gute Montag' in Warendorf: WarendorfBll. 1, S. 15. — **275**) J. D.

den Aberglauben hauptsächlich die Form seines Vorkommens in der südwestlichen Grenzmark Ravensbergs, woselbst jedoch von den 1669 durch den Grofsen Kurfürsten verbotenen Gebräuchen nur wenig mehr zu spüren ist. — Esch[276]) hat Aufzeichnungen über Hexenverfolgungen in Recklinghausen (1514—1650) und eine in Lünen (1594), Zuhorn[277]) ein Protokoll betr. eine 1551 in Warendorf verbrannte Hexe aufgefunden.[278.279]) — Rothert[280]) teilt die Statuten der Dortmunder 'Juncheren Geselschopp' und die Namen ihrer beiden Scheffer von 1386—1623 mit; die Satzungen gewähren einen willkommenen Einblick in das Leben und Treiben des spätMAlichen Patriziates, während die Namensverzeichnisse für die Orts- und Familiengeschichte von Bedeutung sind. — Der frisch geschriebene und mit vielen interessanten Details versehene Aufsatz des verstorbenen Oberbürgermeisters Becker[281]) ist zuerst 1869 erschienen und jetzt trotz kleiner Ungenauigkeiten unverändert zum Abdruck gebracht; unter den besprochenen Zeitungen befinden sich die westfälischen Amts- und Intelligenzblätter, Weddigens Magazin, der Westfälische Anzeiger bezw. Sprecher, der 'Hermann' usw.[282])

*Kunstgeschichte.* Clemen[283]) verwertet die neuen Ergebnisse der Düsseldorfer Ausstellung[284]) für die Geschichte der rheinischen und westfälischen Kunst. Die früheste Entwickelung des romanischen plastischen Stiles in Westfalen zeigt der bekannte Taufstein in Freckenhorst (1129); eine der merkwürdigsten Holzskulpturen war in dem riesigen Scheibenkreuz aus der Soester Hohnekirche (vor 1200) vorhanden. Unter den plastischen Schöpfungen des 13. Jh. stand das Paradies am Dom zu Münster, dessen Abgufs quer durch den ganzen Ausstellungspalast durchgebaut war, neben dem Portale der Liebfrauenkirche zu Trier in vorderster Reihe; die Portale der Nikolaikirche in Obermarsberg, der Pfarrkirche in Westerkappeln und der Jakobikirche in Koesfeld zeigen daneben, wie in Westfalen an kleineren Portallösungen das Motiv der Einrahmung durch abgetreppte Gewände zu immer gröfserer Feinheit und Zierlichkeit durchgebildet wird. Die Holzplastik aus der zweiten Hälfte des 13. Jh. war durch das im Berliner Kunstgewerbe-Museum befindliche Herforder Betpult vertreten, unter den Elfenbeinwerken u. a. auch eine Madonna des bischöflichen Museums zu Münster ausgestellt. Den frühesten hölzernen Altaraufsatz birgt der Mindener Dom, wie Westfalen ja auch die frühesten gemalten Antependien und Retables besitzt. In das Reich der merowingischen Goldschmiedekunst führt das jetzt auch im Berliner Kunstgewerbe-Museum aufbewahrte Taschenreliquiar aus Enger, das eine alte Tradition als das Patengeschenk Karls d. Gr. an den Sachsenherzog Wittekind bezeichnet. Wohl der Glanzpunkt der ganzen Aus-

---

Hirsch, D. Aberglaube. E. Beitrag z. vaterländischen Kultur- u. Sittengesch.: Wanderers Freund 7, No. 21/4; 8, No. 1—11. — 276) Th. Esch, Beitrag z. Gesch. d. Hexenprozesse aus d. Stadt Recklinghausen: ZVRecklinghausen 11, S. 59—78. — 277) W. Zuhorn, E. Warendorfer Hexenprozefs, 1551: WarendorfBll. 1, S. 2f., 7. — 278) × Jordan, E. Himmelsbrief (Schutzbrief): ib. S. 19f. — 279) × Alkoholmifsbrauch u. Verordnungen dagegen im ehemaligen Bistum Münster, 1571—1806: MünsterAnz. (1902), No. 851 u. 857. — 280) H. Rothert, D. Buch d. Dortmunder Juncheren-Gesellschaft: BGDortm.-Mark 11, S. 1—16. — 281) H. Becker, D. Anfänge d. Tagespresse in Dortmund: ib. S. 97—157. — 282) × E. alte Todesanzeige (d. d. Kierspe, 20. Okt. 1800): JbEKGMark 4, S. 187/9. (Aus LippstadtZg.) — 283) P. Clemen, D. rheinische u. d. westfälische Kunst auf d. kunsthist. Ausstellung zu Düsseldorf 1902. Mit 6 Tfln. Leipzig, E. A. Seemann. 1903. 4°. 47 S. M. 4. (S. 1—40 ist Sonderabdr. aus: ZBK. NF. 14, Heft 5.) — 284) E. Renard, D. kunsthist. Ausstellung Düsseldorf 1902: DRheinlande 2,

stellung waren die 23 kostbaren rheinischen und westfälischen Schreine, denen nach Bestimmung und Dekoration die Reliquiare und Tragaltäre am nächsten stehen. Jeder der westfälischen Tragaltäre stellt gewissermafsen einen Stil für sich dar: nirgendwo ist eine Tradition, eine Schule nachweisbar; am merkwürdigsten sind die beiden Tragaltärchen von Paderborn, unter den Reliquiaren die Kappenberger Büste. Das Kissen der Soester Patrokluskirche für den Schädel des heiligen Patroklus aus dem 12. Jh. ist das älteste, das Altartuch der Wiesenkirche zu Soest aus dem 14. Jh. das schönste noch vorhandene seiner Art. — Die geschichtlichen Einleitungen zu Ludorffs[285]) auch Trachtenbilder enthaltenden Denkmälern des Kreises Minden beruhen auf umfangreichem Studium des gedruckten und vielen ungedruckten Materials; die heftigen Angriffe[286]) zahlreicher Blätter richteten sich hauptsächlich gegen den Ausdruck 'sogenannte Reformation' und haben einen Neudruck der Seiten 63/4 veranlafst. — Der westfälischen Malerschule um den Ausgang des 14. und Beginn des 15. Jh. widmet Aldenhoven[287]) ein Kapitel (S. 96—116). — In der münsterländischen Architektur laufen durch das ganze 16. und 17. Jh. sowie den Beginn des 18. Jh. gotische, renaissancistische, barocke, sogar einige romanische Strömungen neben- und durcheinander; die verschiedenen Stilarten an den hervorragendsten Bauten des Stiftes bezw. seiner Hauptstadt zu verfolgen, unternahmen Hoffmann[288]) und Deiters.[289-291]) — Wilbrands[292]) Mitteilungen erstrecken sich auf die Alt- und Neustädter Kirche zu Bielefeld und die Stiftskirche zu Schildesche.

*Lippe. Herrscherhaus.*[293]) Mit dem nunmehr von Prof. Dr. Weerth aus des Vf. Nachlasse herausgegebenen Bande erreicht das 1869 von Falkmann[294]) begonnene und 1885 abgebrochene Lebensbild des Grafen Simon VI. seinen Abschlufs. Simons weiter Gesichtskreis und Tatendrang machte die häufige Hereinziehung der geschichtlichen Ereignisse unvermeidlich, doch steht der Graf stets im Vordergrunde; recht eingehend wird u. a. auch sein Verhältnis zum Kaiser, zu dem westfälischen Kreise und einzelnen Städten desselben geschildert. Da — wie Weerth[295]) der Stammrolle entnimmt — nach der Vermählung des Fürsten Ludwig von Anhalt, des Gründers der fruchtbringenden Gesellschaft, mit Simons Tochter Sophia 1626 drei Brüder und ein Neffe derselben nebst 11 lippischen Hofleuten und Beamten, sowie 1646 der Graf Jobst Hermann nebst Joh. v. Haxthausen und zuletzt Graf

---

Heft 11. M. 1,25. — **285)** A. Ludorff, D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kreises Minden. Im Auftrage d. Provinzialverbandes d. Provinz Westfalen bearbeitet. Mit geschichtl. Einleitungen v. H. J. Wurm. Münster i. W., F. Schöningh-Paderborn. 4°. VII, 184 S. u. II, 78 Tfln. M. 4. — **286)** Eigentümliche Kritik: MünsterAnz. (1902), No. 452. — **287)** K. Aldenhoven, Gesch. d. Kölner Malerschule. (= Publikationen d. Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde 13.) Lübeck, J. Nöhring. 452 S. 8° u. 131 Tfln. 2°. M. 172. — **288)** J. Hoffmann, Skizzen z. Architektur d. Münsterlandes in d. letzten 3 Jhh.: MünsterAnz. (1902), No. 501 f., 506, 514, 516. — **289)** H. Deiters, Beiträge z. Baugesch. Münsters: ib. No. 463, 465, 469, 484, 501. — **290)** × Z. Wiederherstellung d. Westfassade d. Domes zu Münster: ib. No. 459. — **291)** × A. Neumeister u. E. Häberle, Deutsche Konkurrenzen. Bd. 14, Heft 5: Museum für Münster. Leipzig, Seemann & Co. 32 S. M. 1,80. — **292)** J. W(ilbran)d, D. Kunstdenkmäler d. Ravensberger Landes u. dessen nächster Umgebung: RavensbergBll. 2, S. 3, 10, 32/4, 40 f. (Nach Lübke, MAliche Kunst in Westf.)

**293)** × Ph. Losch, D. Hochzeit d. Landgrafen Georg v. Hessen-Darmstadt mit d. Gräfin Magdalene v. d. Lippe, 1572: Hessenland 15 (1901), No. 1/3. — **294)** A. Falkmann, Beiträge z. Gesch. d. Fürstentums Lippe aus archivalischen Quellen. Bd. 6: Graf Simon VI. z. Lippe u. seine Zeit. 3. Periode. Fortsetzung bis z. Tode Simons. Mit 1 Bildn. Detmold, Meyer. X, 387 S. M. 5. — **295)** O. Weerth, D. fruchtbringende Gesellschaft

August in den Orden eintraten, scheint es nicht unmöglich,[296]) dafs schon Graf Simon VI. einer ähnlichen Bruderschaft angehörte. — Die neue Sammlung der Abhandlungen Seydels[297]) enthält unter den 9 Beiträgen zur lippischen Thronfolgefrage aus den Jahren 1898/9 auch das der fürstlich-lippischen Regierung erstattete Gutachten 'Artikel 76 der Reichsverfassung und der lippische Thronfolgestreit', das damit zum erstenmal in seinem ganzen Umfange allgemein zugänglich gemacht wird. Betreffs der Abstammung Modestes v. Unruh bleibt Kekule v. Stradonitz[298]) trotz der Ausführungen Kiewnings[299]) bei seiner schon früher (JBG. 20, II, 198) vertretenen Ansicht.[300-301])

*Landesgeschichte.*[302-303]) Der naturwissenschaftliche Verein in Detmold, der sich bisher ausschliefslich mit Sammlungen naturwissenschaftlicher, Kunst- und Altertumsgegenstände beschäftigt und ein reichhaltiges Museum angelegt hat, hat jetzt eine besondere geschichtliche Abteilung zur Pflege der Landesgeschichte gegründet und will aufser einer Zeitschrift,[304]) von der soeben das 1. Heft ausgegeben wird, auch Sonderveröffentlichungen erscheinen lassen. — Das bisher ungedruckte Ms. des Blomberger Pastors Piderit[305]) über die von dem lippischen Lande 1621/7 zu erduldenden Drangsale ist nunmehr, von einigen unwesentlichen Kürzungen abgesehen, vollständig wiedergegeben; der Abdruck wird um so willkommener sein, da bislang jede Schilderung der betreffenden, auch kulturgeschichtlich interessanten Ereignisse fehlte und der Vf. zum grofsen Teil Selbsterlebtes berichtet.[306-309]) Neben den Kirchenbüchern der 47 evangelischen Gemeinden Lippes kommt als einziges katholisches Kirchenbuch das 1850 in Detmold angelegte in Betracht; der erste katholische Pfarrer wurde 1853 angestellt.[310])

*Ortskunde.* Eine kurze Erklärung des berühmten Reliefs der Kreuzabnahme an den Externsteinen[311]) entnimmt Wilbrand[312]) den Bonner Jbb.[313-316]) — Vgl. auch N. 135f.

---

u. d. Grafen z. Lippe: BllLippHeimatk. 3, S. 65/8. — **296**) Simon VI., Graf z. Lippe (1554—1613) u. sein Haus: MhComeniusGes. 11, S. 186f. — **297**) M. v. Seydel, Staatsrechtliche u. politische Abhandlungen. NF., nach d. Vf. Tode hrsg. v. K. Krazeisen. Mit e. Bilde M. v. Seydels in Heliogravüre. Tübingen u. Leipzig, J. C. B. Mohr. VIII, 348 S. M. 6,60. — **298**) St. Kekule v. Stradonitz, D. gegenwärtige Stand d. Unruh-Frage in d. lippischen Erbfolgestreitigkeiten. 2. Aufl. Vermehrt durch e. Entgegnung gegen Dr. Hans Kiewning u. e. Anhang, enth. Stimmen d Presse über d. 1. Aufl. Berlin, J. A. Stargardt. 124 S. M. 2. (1. Aufl.: JBG. 24, II, 190[62].) — **299**) H. Kiewning, D. Taufschein d. Carl Philipp v. Unruh. Kritische Bemerkungen. Mit 1 Stammtafel. Detmold, H. Hinrichs. IV, 130 S. M. 2. — **300**) × Urteil d. Reichsgerichts z. Rechtsstreit d. Grafen Erich z. Lippe-Biesterfeld-Weifsenfeld gegen d. Grafregenten Ernst z. Lippe-Biesterfeld: DJuristenZg. 6 (1901). S. 110. — **301**) × F. A. L. v. d. Marwitz, D. Fürstin-Regentin Pauline: BllLippHeimatk. 3, S. 30. (E. drollige Gesch. aus M.s Memoiren.) — **302**) × F. H. Brandes, Lippe-Detmold: Herzogs Realencyklopädie 3. Aufl., 11, S. 515/8. — **303**) × Adrefsbuch für d. Fürstentum Lippe. Detmold, H. Hinrichs. 1901. IV, 500 S. geb. M. 6. — **304**) H. Kiewning, Mitteilungen aus d. lippischen Gesch. u. Landeskunde. Hrsg. v. d. geschichtlichen Abteilung d. naturwissenschaftlichen Vereins in Detmold: MLippG. Detmold, H. Hinrichs. à Bd. M. 3. (D. einzelnen Abhandlungen werden im nächsten Jg. besprochen werden.) — **305**) J. Piderit, D. 30j. Krieg. Nach e. Pideritschen Hs. hrsg.: BllLippHeimatk. 3, S. 6f., 15f., 22f., 28—30, 39f., 45/7, 51/3. (Schlufs v. JBG. 24, II, 190[60].) — **306**) × H. Biege, Wie d. Grafschaft Pyrmont an Lippe kam, wieder verloren ging u. allmählich wiedergewonnen wird: ib. S. 33f., 91/3. — **307**) × F. Wolff, D. Amt Schwalenberg vor 100 Jahren: ib. S. 13f., 24. — **308**) × K., E. Beitrag z. Gesch. d. lippischen Kunststrafsen (seit ca. 1825): ib. S. 3/5. — **309**) × W. Kanne, Naturerscheinungen in Lippe: ib. S. 30/2. — **310**) (R. Krieg), Alter u. Bestand d. Kirchenbücher im Fürstentum Lippe: ib. S. 41/3, 49—51, 59—61, 68f. ||[R.

*Einzelne Familien und Personen.* Der Stammsitz der 1232 auftretenden und 1806 erloschenen Familie v. Friesenhausen,[317]) welcher die Ahnenmutter des jetzt regierenden fürstlichen Hauses Schaumburg-Lippe entsprossen ist, waren die bereits im 15. Jh. zur Feldmark verödeten Dörfer Grofs- und Klein-Friesenhausen bei Steinheim im Kreise Höxter. 1495 teilte sich die Familie in zwei Linien, die zu Belle und die zu Maspe; Burgmaspe gehörte schon 1425 denen v. Donop.[318]) — Die Geschichte der mit vielen lippischen Meiergeschlechtern verwandten, seit etwa 1200 nachweisbaren Familie Böger erzählt Biege.[319]) — Fricke[320]) gibt eine kurze Charakteristik des Rektors Karl Volkhausen, Kellermann[321]) knappe, volkstümlich gehaltene Würdigungen von 8 Detmolder Dichtern und Denkern: Grabbe, Freiligrath, Lortzing, v. Bandel, Archivrat Falkmann († 1890), Generalkonsul Rosen († 1891), Ludwig Altenbernd († 1890) und Wilh. Oesterhaus.

***Schaumburg-Lippe.***[322–325]) Vgl. auch N. 269. — Eine Publikation des Bückeburger Vereins für Geschichte und Landeskunde wird vorbereitet.

***Waldeck und Pyrmont.*** *Herrscherhaus* (s. auch N. 74).[326–328]) Prof. Schultze-Greifswald[329]) bringt das Verzeichnis der dem Grafen Christian zu Waldeck und der Gräfin Elisabeth von Nassau-Siegen zu ihrer Vermählung geschenkten Kleinodien und silbernen Trinkgefäfse, sowie die Ermahnungen der Gräfin Anna Katharina[330]) an ihre beiden in schwedische und brandenburgische Kriegsdienste ziehenden Söhne zum Abdruck. Frhr. v. Hadeln[331]) übersetzt die Aufzeichnungen eines Begleiters des Fürsten

Böger: ib. S. 64.]| (Aus JBG. 18, II, 229[31].) — **311)** W. Fricke, D. Externsteine: ib. S. 33/5. — **312)** J. W(ilbran)d, D. Relief an d. Externsteinen: RavensbergBll. 2, S. 54f. — **313)** K. Schuchhardt, D. Grotenburg bei Detmold; Teutoburg: HannovGBll. 5, S. 1—11. (Abdruck aus No. 1.) — **314)** D. Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald. Gezeichnet v. F. Attenhuber, nebst Erläuterungen v. H. Stoeckel. (= Engleders vaterländische Geschichtsbilder. 3.) München, Piloty & Loehle. 1 Tfl. u. 7 S. Text. M. 2,80. — **315)** A. W. Overbeck, Kriegs-Schaden u. Kosten d. Stadt Lemgo im 30j. Kriege (Aus d. westf. National-Kalender v. 1805): BllLippHeimatk. 3, S. 58f. — **316)** × A. Kellermann, Lustiger Führer durch d. Residenz Detmold. In Reimen v. Max u. Moritz. Lemgo, Selbstverl. d. Vf. 24 S. M. 0,10. — **317)** F. Henkel, Die v. Friesenhausen: BllLippHeimatk. 3, S. 84/8. — **318)** id., Die v. Donop: ib. S. 5f., 14f., 20f., 26/8, 37/9, 43/5, 54/6, 61/3, 75/8, 93f. (Schlufs v. JBG. 24, II, 195[138].) — **319)** H. Biege, Lippische Bauernfamilien: ib. S. 9—11, 17/9, 25f., 35/7. — **320)** W. Fricke, E. Sprachgenie d. lippischen Landes: ib. S. 81/3. — **321)** A. Kellermann, Gedenkblätter z. Kunst u. Literatur Lippes. Bd. 2: Album d. Dichter u. Denker d. 'roten Rose'. Mit 17 Bildn. für Germanias heranreifende Jugend. Dessau, E. Vollmar. 77 S. M. 1,50.

**322)** F. H. Brandes, Schaumburg-Lippe: Herzogs Realencyklopädie 3. Aufl., 11, S. 518—20. — **323)** W. Arnsperger, Graf Wilhelm zu Schaumburg-Lippe. Vortrag, geh. im Hist. Verein für Niedersachsen am 17. Febr. 1902: ZHVNiedersachsen (1902), S. 331—47. — **324)** Urteile Herders, Scharnhorsts u. Gneisenaus über d. Grafen Wilhelm v. Schaumburg-Lippe († 1777): MhComeniusGes. 11, S. 184f. — **325)** O. Elster, Bathildis Amalgunde, Prinzessin Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, geb. Prinzessin v. Anhalt, Herzogin zu Sachsen, Engern u. Westfalen. E. Lebensbild. Mit Bildn. Prag, G. Neugebauer. 4°. III, 101 S. M. 2,40, geb. M. 3,80.

**326)** V. Schultze, E. unbekannter Bildnisstammbaum (d. waldeckischen Hauses aus d. Ende d. 16 Jh): DHerold (1900), S. 1f. — **327)** id., D. Tagebücher d. Grafen Wolrad II.: CorbachZg. (1901), No. 20. — **328)** × id., E. unbekannter Bericht über Luthers Lebensende: NKirchlZ. 13, S. 566ff. (Aus d. Regensburger Tagebuche Wolrads II., das demnächst veröffentlicht werden soll.) — **329)** id., Ehrengeschenke zu e. gräflichen Hochzeit 1604: GBllWaldeck 2, S. 119—22. — **330)** id., D. 'christliche Unterweisung' d. Gräfin Anna Katharina zu Waldeck v. J. 1655: ib. 1, S. 123—33. — **331)** H. Frhr. v. Hadeln, Fürst Georg Friedrich zu Waldeck im Türkenkriege 1685. Nach e. französischen

Georg Friedrich über dessen Anteil an dem Türkenkriege 1685 und bespricht [332]) die neuerdings als Museum vereinigten und dem Publikum zugänglich gemachten fürstlichen Sammlungen.

*Landesgeschichte.* [333.334]) Der 1862 gegründete und 1901 erneuerte Geschichtsverein für Waldeck und Pyrmont hat auch eine neue Vereinsschrift [335]) ins Leben gerufen, die als Fortsetzung der 1866—74 erschienenen 4 Bände 'Beiträge zur Geschichte der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont' gelten kann; die darin in anerkennenswerter Weise von Schultze besorgten und hier bereits benutzten Zusammenstellungen der landesgeschichtlichen Literatur verhelfen mancher versteckten Abhandlung zur gebührenden Beachtung. — Die vom Frhr. v. Hadeln [336]) untersuchten drei Hügelgräber an der alten Strafse von Helsen nach Eilhausen scheinen einer Begräbnisstätte aus früher Steinzeit anzugehören. — Collitz [337]) behandelt in seiner Einleitung zu dem von ihm nachgeprüften und vervollständigten Wörterbuch Bauers (etwa 9000 Wörter) zuerst die Stellung des Waldeckischen innerhalb der niederdeutschen Mundarten und seine Unterdialekte, die Rhodener, Adorfer und Korbacher Mundart, dann die neueren und älteren schriftlichen Quellen, sowie Aussprache und Alphabet. Der Unterschied zwischen dem Waldeckischen und Westfälischen ist grofs genug, um die erstere Mundart als waldeckisch-westfälische, nicht einfach als westfälische zu bezeichnen; unter den Dialektproben wird aufser den Volksreimen und Rätseln besonders der vollständige Neudruck der recht selten gewordenen Zeitschrift 'De Papollere' interessieren. — Langjährige Vorstudien haben dem sachkundigen Prof. Schultze [338]) ein umfangreiches Quellenmaterial an die Hand gegeben, auf Grund dessen er eine gesicherte Darstellung der waldeckischen Reformationsgeschichte liefern und vor allem auch die führenden Persönlichkeiten, Theologen wie Laien, einer eingehenden Würdigung unterziehen konnte. Dafs eine geordnete Konfirmationsordnung, deren Auftreten in der protestantischen Kirche Deutschlands bisher vor 1534 nicht ermittelt war, in Waldeck bereits 1529 eingeführt wurde, hatte der Vf. schon früher [339-341]) dargetan. [342]) — Vgl. auch N. 139 und 306.

*Ortskunde.* Nächst dem 1101 gegründeten Benediktinerkloster Flechtdorf war das nur wenige Jahre jüngere Augustinerinnenkloster Aroldessen

---

Aufzeichnung in d. fürstl. Bibliothek: ib. 2, S. 57—97. — **332**) id., D. fürstlichen Sammlungen im Residenzschlosse zu Arolsen: ib. 1, S. 115—22. — **333**) Vorläufige Ergebnisse d. Volkszählung v. 1. Dez. 1900 im Königreich Preufsen, sowie in d. Fürstentümern Waldeck u. Pyrmont. Hrsg. v. kgl. preufs. statist. Bureau. Berlin, Verl. d. statist. Bureaus. 1901. XVIII, 66 S. M. 3,20. — **334**) D. waldeckischen Archive. Mitgeteilt aus d. kgl. Staatsarchiv in Marburg: GBllWaldeck 1, S. 184/8. (Bericht über d. Bedeutung u. d. Neuordnung der im ganzen Lande noch vorhandenen Archivalien.) — **335**) H. Frhr. v. Hadeln u. V. Schultze, Geschichtsblätter für Waldeck u. Pyrmont. Hrsg. v. Geschichtsverein für Waldeck u. Pyrmont: GBllWaldeck. Mengeringhausen, Weigel in Komm. à Jg. M. 3. — **336**) H. Frhr. v. Hadeln, D. Hügelgräber an d. Kroneiche bei Arolsen: ib. 2, S. 109-111. — **337**) K. Bauer, Waldeckisches Wörterbuch nebst Dialektproben. Hrsg. v. H. Collitz. (= Wörterbücher, hrsg. v. Ver. f. niederd. Sprachforschung Bd 4.) Norden u. Leipzig, D. Soltau. 4°. XXV, 105, 320 S. M. 8. |[H. T(üm)pel: LCBl. 54, Sp. 715f.]| — **338**) V. Schultze, Waldeckische Reformationsgesch. Mit 56 Abbildgn. Leipzig, A. Deichert. 1903. X, 459 S. M. 6,50, geb. M. 7,50. |[K. Kayser: ZNiedersKG. 7, S. 290f.; H. Rothert: JbEKGWestf. 5, S. 205/8.]| — **339**) id., E. unbekanntes lutherisches Konfirmationsbekenntnis aus d. J. 1529: NKirchlZ. 11 (1900), S. 233—42. — **340**) E. C. Achelis, Bemerkungen zu d. waldeckschen Konfirmationsbekenntnis aus d. J. 1529: ib. S. 423/7. — **341**) V. Schultze, E. Nachwort z. waldeckischen Konfirmationsordnung v. J. 1529: ib. S. 586/9. — **342**) × (id.), Z. Gesch. d. waldeckischen Bataillons: GBllWaldeck 1,

(Arolsen)[343]) das älteste im Waldecker Lande; es sank im 15. Jh. schnell von seinem Wohlstande und seiner Bedeutung herab und wurde 1493 den Antoniusherren übergeben, schon 1526 aber im Einvernehmen mit dem Landgrafen von Hessen von Graf Philipp III., der es zu einer Residenz herrichtete, in Besitz genommen.[344]) — Mit der Baugeschichte der Nikolaikirche zu Korbach[345–347]) hat sich Krönig[348]) befafst. — Die von van der Emde[349]) mitgeteilten Statuten der Mengeringhäuser Schützengesellschaft aus dem Jahre 1609 sind die ältesten und erst neuerdings wieder aufgefunden.[350–353]) — Die wenigen vorhandenen Urkk. boten Uckeley[354]) Anhaltspunkte genug, um ein in den Hauptzügen klares Bild vom Entstehen und Zerfallen der beiden Andachtsstätten der Altstadt Wildungen, der Stadtkirche und einer Kapelle, zu entwerfen.[355.356])

*Einzelne Familien und Personen.* Die von Leifs[357]) behandelte Familie v. Evermaringhausen, deren Mitglieder Lehnsträger der Grafschaft Waldeck und des Stiftes Korvei, auch Korbacher Bürger waren, ist nach einem ausgegangenen Orte in der Korbacher Feldmark benannt; der erste urkundlich bezeugte Sprofs ist der Ritter Volprecht (1327), der letzte der vor Mai 1506 verstorbene Landdrost Heinrich v. E. — Als erster seiner um 1460 ausgestorbenen Sippe erscheint 1331 Johann Runst,[358]) der 1335 alle Gefälle zu Schmillinghausen pfandweise vom Grafen Heinrich von Waldeck besafs und im folgenden Jahre auch einen Anteil an der korveiischen Hälfte der Kugelenburg bei Volkmarsen erhielt, der der Familie rund 100 Jahre verblieb — Rudolf Gockel, der von 1568—70 Lehrer und 1573/5 Rektor in seiner Vaterstadt Korbach war, brachte die Zwischenzeit 'lehrend und lernend' in Wittenberg zu; seinen von dort 1572 an die beiden Korbacher Bürgermeister gerichteten Brief, in dem er sich bei Zusicherung von 'jährlich 30 Taler bar und 20 Taler an Frucht' zur Übernahme des Rektorats bereit erklärt, gibt Schultze[359]) aus dem Tagebuche Wolrads II. wieder. — Zur Lebensgeschichte des berühmten Kirchenliederdichters Nicolai (s. JBG. 22,

S. 142. — **343**) Bösch, Gesch. d. Klosters Arolsen. Aus d. Nachlasse . . .: ib. S. 1—114. — **344**) × R. Flade, Führer durch Arolsen u. Umgebung. Mit 1 Kte. d. Umgebung v. Arolsen. 2. Aufl. Arolsen. 1901. — **345**) A. Leifs, Neues aus d. Corbacher Stadtarchiv, III.: CorbachZg. (1902), No. 88ff. (Frühere Mitteilungen s. ib. [1890], No. 95, 101, 140; [1899], No. 124ff., 188ff.) — **346**) id., D. hist. Sammlung in d. Münze zu Corbach: ib. (1901), No. 109. — **347**) id., D. Corbacher Roland: GBllWaldeck 2, S. 111/4. — **348**) E. Krönig, D. Nikolaikirche zu Corbach: CorbachZg. (1900), No. 95f. — **349**) H. van der Emde, Z. Gesch. d. Mengeringhäuser Schützengesellschaft. Mit Nachwort v. Prof. V. Schultze: GBllWaldeck 2, S. 48—56. — **350**) × F. Boettcher, Treue um Treue. Festspiel z. 400j. Jubelfeier d. Mengeringhäuser Schützengilde. Mengeringhausen. 116 S. (Dichtung über d. Überfall Mengeringhausens im J. 1502.) — **351**) × Schumacher, Verzeichnis der in d. Registratur d. Pfarre zu Nieder-Ense vorhandenen Urkk. u. weiterer diesbezüglicher Nachrichten, 1368—1685: GBllWaldeck 2, S. 122/9. — **352**) × E. Krönig, D. Kirchenruine Alt-Rhoden: CorbachZg. (1900), No. 72. — **353**) V. Schultze, D. ehemalige Reliquienschatz d. Kirche zu Rhoden: ib. (1901), No. 29. (Vgl. das in No. 338, S. 447f. mitgeteilte Verzeichnis.) — **354**) Uckeley, Urkundliches z. Gesch. d. Alt-Wildunger Gotteshäuser: GBllWaldeck 2, S. 26—34. — **355**) × id., Aus alten Wildunger Urkk. 1. D. Mord am Bilstein, 1482; 2. Verzeichnis d. evang. Pfarrer v. Altwildungen, angefertigt um 1680: WaldeckZg. (1900), No. 141. — **356**) × K. Lau, Chronik d. Armen- u. Krankenhauses, einschl. Helenenheims, zu Nieder-Wildungen für d. Zeit v. 16. Dez. 1849 bis Ende 1900. Aus Anlafs d. Gedenkfeier d. 50j. Bestehens d. Anstalt. Wildungen. 148 S. [[GBllWaldeck 2, S. 148 (beachtenswerte aktenmäfsige Darstellung).]] — **357**) A. Leifs, Die v. Evermaringhausen. E. Beitrag z. waldeckischen Adelsgesch.: GBllWaldeck 2, S. 1—25. — **358**) F. v. D., Einige Nachrichten über d. Familie Runst: ZVtGWestf. 60², S. 3—18. — **359**) V. Schultze, Z. Vorgesch. d. Corbacher Gymn.:

II, 218) liegen zwei neue Beiträge vor: Heldmann[360]) hat die Akten über das an die Universität Marburg ergangene Verbot seiner Doktorpromotion (1590), Schultze[361]) die von ihm an Bürgermeister und Rat seines Geburtsortes Mengeringhausen gesandte Einladung zur Hochzeit nach Unna (1599) aufgefunden. — Prof. Albert Orth veröffentlicht eine bis 1848 fortgeführte Jugend- und Studienskizze seines Bruders, des Geh. Baurats August Orth,[362]) die dieser 1899 selbst niedergeschrieben, und hofft das Lebensbild des am 11. Mai 1901 Entschlafenen, dem wir u. a. auch eine Beschreibung der romanischen Kirchen seiner waldeckischen Heimat (ZBauwesen 12, S. 158 ff.) verdanken, später vervollständigen zu können. — Das von Reichardt[363]) mitgeteilte Inventar der gesamten Habe des Wildunger Bürgers Daniel Prasser gibt ein höchst anschauliches und zuverlässiges Bild von der Einrichtung und dem wirtschaftlichen Betriebe eines ansehnlichen Bürgerhauses in der Zeit vor dem 30j. Kriege und wird dadurch, dafs jedem einzelnen Posten auch Wertangaben beigefügt sind, noch lehrreicher.

---

## § 34.

# Sachsen und Thüringen.

## M. Laue.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 43.)

***Publikationen.*** *Urkunden.* Auf dem Gebiete der Urkk.veröffentlichung ist im Berichtsjahre tüchtige Arbeit geleistet worden. In dem kurzen Zeitraume von drei Jahren ist der 2. Band der Abteilung B (JBG. 22, II, 276[1]) des sächsischen Urkk.werkes fertiggestellt worden. Die von Ermisch[1]) darin veröffentlichten 719 Urkk. und Regesten aus den Jahren 1396—1406 betreffen das Ende der Regierung Balthasars von Thüringen († 1406) und Wilhelms I. von Meifsen († 1407) und im Osterlande die Regierung der drei Söhne Friedrichs III. des Strengen. Aufser Orts-, Personenregister und Glossar ist im Anhange wieder eine Übersicht über die Urkk. der Wettiner im behandelten Zeitraum hinzugefügt. Mit dem Registerbande ist Erlers[2]) Ausgabe der Leipziger Matrikel (JBG. 18, II, 258[3]; 20, II, 381[3]) im Rahmen des Codex diplom. abgeschlossen. Doch will das sächsische Kultusministerium

---

GBllWaldeck 2, S. 114/9. — **360**) A. Heldmann, Landgraf Wilhelms IV. v. Hessen Verbot d. theologischen Doktorpromotion Philipp Nicolais: ib. S. 35—47. — **361**) V. Schultze, E. Brief Philipp Nicolais: ib. 1 (1901), S. 139—41. (Abgedr.: JbEKGMark 4, S. 136 f.) — **362**) Aug. Orth, Meine Jugend: ib. 2, S. 98—108. — **363**) C. Reichardt, E. bürgerlicher Haushalt im J. 1612: ZKulturG. 8 (1901), S. 195—217.

**1**) H. Ermisch, Urkk. d. Markgrafen v. Meifsen u. Landgrafen v. Thüringen. Bd. 2: 1306—1406. (= Codex dipl. Saxoniae regiae. Haupttl. 1, Abtlg. B, Bd. 2.) Leipzig, Giesecke & Devrient. gr.-4°. XV, 597 S. M. 25. — **2**) Geo. Erler, D. Matrikel d. Universität Leipzig. Bd. 3: Register. (= Codex dipl. Saxoniae regiae. Haupttl. 2, Bd. 18.) Leipzig, Giesecke & Devrient. gr.-4°. XIV, 1001 S. M. 50. ||[LCBl. 53, Sp. 1358 f.]||

die Mittel hergeben, um als Fortsetzung 'Die jüngere Matrikel der Universität 1559—1809' (von da ab gibt es gedruckte Personalverzeichnisse) in kürzerer Fassung als Personen- und Ortsregister selbständig erscheinen zu lassen. Der 1. der 3 geplanten Bände (1559—1634) dürfte zum Leipziger Universitäts-Jubiläum 1909 fertiggestellt sein. — Während die Kgl. Sächs. histor. Kommission die Bearbeitung der sächsischen Landtagsakten vor der Teilung von 1485/6 übernommen hat, veröffentlicht die thüring. histor. Kommission von den ihrer Fürsorge überwiesenen ernestinischen Landtagsakten den ersten von Burkhardt[3]) bearbeiteten Band, der die Regierung der beiden Kurfürsten Friedrich und Johann umfafst (1487—1532), weil unter Kurfürst Ernst Landtage nicht stattgefunden haben. Es war für die Ausgabe nicht nur das Weimarer Archiv die Grundlage sondern in mühsamer Forschung auch das in Spezialarchiven zerstreute Material heranzuziehen, und es sind nicht nur die Verhandlungen der Landtage selbst, sondern auch die ständischen Korrespondenzen zwischen den Landtagen berücksichtigt. Ein Orts-, Personen- und Sachregister beschliefst das Werk, während einleitend die aus der Veröffentlichung gewonnenen Resultate in übersichtlicher Darstellung zusammengefafst werden. Auch Jechts[4]) Urkk.buch der Oberlausitz ist wieder ein Stück vorgerückt. Döhlers[5]) Regestenwerk veröffentlicht zum ersten Male nach den Originalen den reichen Urkk. schatz des Cisterzienserklosters St. Marienthal in der sächsischen Oberlausitz, nämlich ca. 200 Urkk. aus den Jahren 1234—1896. Eine Siegelbeschreibung und orientierendes Register sind beigefügt. Nach einer kurzen Geschichte und Beschreibung des 1260 gegründeten, 1525 sequestrierten Klosters Sonnenfeld bietet Wieland[6]) 322 Regesten aus den Jahren 1260—1539. Knabe[7]) hat seine früheren Bearbeitungen Torgauer Urkk. (JBG. 20, II, 381[7.8]) jetzt auch auf das Hauptstaatsarchiv zu Dresden und das Weimarer Gesamtarchiv ausdehnen können und so ein Urkk.buch der Stadt, in 230 Nummern die Jahre 965—1535 umfassend, herausgegeben und im 'Wegweiser' die Resultate für die Stadtgeschichte zusammengestellt. Jordan[8]) übergibt seine Randbemerkungen und Nachträge zu Herquets Urkk.buch der Stadt Mühlhausen (1874) dem Druck. Derselbe Herausgeber druckt eine von Syndikus B. Ch. Grafshof[9]) im Jahre 1738 verfafste Abhandlung 'Copey von dem hiesigen ältesten Teutschen Statuto' (hs. auf der Univ.-Bibl. zu Göttingen) als Beitrag zur Verfassungsgeschichte Mühlhausens ab. Das von v. Raab[10]) aus dem Dresdener Hauptstaatsarchiv veröffentlichte älteste sächsische Erbbuch, das

— 3) C. A. H. Burkhardt, Ernestinische Landtagsakten. Bd. 1: D. Landtage v. 1487 bis 1532: ThüringGQ. NF. 5. Jena, G. Fischer. LXIV, 304 S. M. 7,50. |[F. Gefs: NASächsG. 23, S. 348; Ermisch: DLZ. 23, S. 1960 f.]| — 4) R. Jecht, Codex diplomaticus Lusatiae superioris III ... Bd. 2, Heft 3 umfassend d. Jahre 1432/4. Görlitz, H. Tzschaschel. 369—530 S. — 5) R. Döhler, Diplomatorium Vallis S. Mariae monasterii sanctimonialium ord. cist. D. Urkk. d. kgl. Jungfrauenstiftes u. Klosters ... zu St. Marienthal ... nach d. sämtl. Orig. d. Archivs u. ausführl. Regesten hrsg. u. erl.: NLausitzMag. 78[1], S. 1—188. |[H. Knothe: NASächsG. 23, S. 346 f.]| (Auch S.-A.: Görlitz. 188 S.) — 6) M. Wieland, Kloster Sommerfeld: Cisterzienser-Chronik 13, S. 289—98, 321—32, 358—62; 14, S. 10/7, 48—58, 78—84. — 7) C. Knabe, Urkk.buch d. Stadt Torgau, hrsg. v. Magistrate. Torgau. 4⁰. XIV, 98, VII S. |[Ermisch: NASächsG. 23, S. 174.]| — 8) Jordan, Z. Urkk.buche d. Stadt Mühlhausen (Thür.): ZThüringG. NF. 12, S. 670/6. — 9) B. C. Grafshof, Von d. eigentlichen Alter d. ältesten Statutorum d. Reichsstadt Mühlhausen, hrsg. v. Jordan: JBGymnMühlhausen S. 1/9. — 10) C. v. Raab, D. Amt Plauen im Anfang d. 16. Jh. u. d. Erbbuch v. J. 1506: MAVPlauen 15, Beil. Plauen. R. Neupert jr. 8 Bl., 332 S. M. 6. |[Oppermann: NASächsG. 23, S. 351 f; Ermisch:

im Jahre 1506 auf Befehl des Kurfürsten Friedrich des Weisen und Herzog Johann des Beständigen von dem Amtsschösser Jobst Frafs angelegt wurde, gibt ein Bild der Wirtschafts- und Ortsgeschichte des genannten Amtes unter der Herrschaft der Ernestiner. In der Einleitung ist dasselbe in kurzen Strichen entworfen, wozu auch ein 2. Erbbuch, das einige Jahre später von Frafs angelegt wurde und nur abschriftlich vorhanden ist, herangezogen wurde. Nach Abfassung dieser Abhandlung wurde v. Raab[11]) noch auf ein weiteres Amtserbbuch in der Ratsbibliothek von Plauen aufmerksam, das aber nur eine neue Abschrift (aus dem Jahre 1570) des in dem Aufsatze besprochenen und als 'Erbbuch B' bezeichneten Amtsbuches von 1520 ist. Fünf darin eingetragene lateinische Urkk. aus den Jahren 1492—1509 werden abgedruckt. Ebenfalls auf Plauen beziehen sich 6 Urkk. und Briefe im Stadtarchive zu Eger aus dem Jahre 1465—1534, die Fischer[12]) veröffentlicht. Ermisch[13]) beschreibt als Nachtrag zu seinen früheren Veröffentlichungen (JBG. 12, II, 319[168]; 22, 278[9]) über Sachsens MAliche Stadtbücher das von ihm wieder aufgefundene älteste Stadtbuch von Liebstedt (1286 urkundlich erwähnt), das 1490—1518 geführt wurde. Die Stadtrechnungen der Stadt Kalbe stammen noch aus dem 14. Jh. Für die Jahre 1374, 1377/8, 1381 und 1382 werden sie von Hertel,[14]) da die Originale verloren sind, nach einer Abschrift veröffentlicht, die wahrscheinlich von der Hand des Diakonus Kinderling herrührt, sie sind in lateinischer Sprache aufgezeichnet und durch die deutschen Zusätze und Glossen auch sprachlich interessant. Erklärende historische Anmerkungen und ein Glossar sind vom Herausgeber hinzugefügt. 35 Schriftstücke, von Arras[15]) im Bautzner Stadtarchive gefunden, aus den Jahren 1505/7 bilden einen Beitrag zu den Verhandlungen zwischen Bautzen und Kamenz über den (1356 verliehenen) erneuerten Kamenzer Salzmarkt bis zum Sühnevertrag vom 27. Sept. 1507. Aus dem im Zerbster Stadtarchiv in 4 Faszikeln aufbewahrten 118 Dokumenten zur Fehde Hansen v. Diskaw veröffentlicht v. Mansberg[16]) nach Ausscheidung des Minderwertigen 58 Briefe und 2 anderweitige Aktenstücke aus den Jahren 1484/6. Aus dem Magdeburger Staatsarchiv druckt Liebe[17]) eine Landesordnung des Erzbischofs Günther aus dem Jahre 1440 ab, für die Bauern besonders der Börde erlassen. Die von Schotte[18]) aus dem Rammelburger Handelsbuche mitgeteilte Urk. aus dem Jahre 1526 betrifft die Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse zu Abberode. Aus dem hennebergischen Archive werden von Pistor[19]) 2 Privilegien für Valentin Röder aus den Jahren 1660 und 1662 über eine Schutzmarke seiner Eisenwaren und ein Lehnbrief für den Fürstl. Sächs. Forstmeister Chr. Imm. Waldmann aus den Jahren 1731 dem Drucke übergeben. Im Besitze des

---

DLZ. 28, Sp. 1515 f.]| — **11)** id., Noch e. Amtserbbuch v. Plauen: ib. S. 46 f. — **12)** W. Fischer, Ungedruckte, Plauen betreffende Urkk. aus d. Stadtarchive zu Eger: ib. S. 9—16. — **13)** Hubert Ermisch, D. älteste Stadtbuch v. Liebstadt: NASächsG. 28, S. 110/4. — **14)** G. Hertel, D. ältesten Stadtrechnungen d. Stadt Calbe: GBllMageburg 37, S. 1—67. |[DLZ. 28, S. 2986.]| — **15)** P. Arras, Urkundliche Beiträge zu d. Salzmarktstreite zwischen Bautzen u. Kamenz (1505/7): NLausitzMag. 78, S. 228—68. — **16)** Rich. v. Mansberg, Hansen v. Diskaw Fehde wider d. Stadt Zerbst: MVAnhaltG. 9, S. 245—68. — **17)** G. Liebe, D. älteste Landesordnung d. Erzstifts Magdeburg: NM.-Thüring.-SächsVAG. 21, S. 169—72. — **18)** H. Schotte, E. Urk. aus d. Frühzeit d. Reformation. Widumsbrief d. Grafen Albrecht v. Mansfeld für d. Kirche zu Abberode u. deren Beikirchen zu Steinbrücken, Ritzkerode u. Hermerode: MansfelderBll. 16, S. 160/3. — **19)** Pistor, Drei Urkk. aus d. hennebergischen Archiv in Schmalkalden: ZVHenne-

VGA. Grafschaft Mansfeld befinden sich die drei von Gröfsler[20]) mitgeteilten Privilegien für Eislebener Apotheken aus den Jahren 1617, 1653 und 1748. — Jaenicke[21]) gewinnt aus dem Urkk.material ein Bild des anhaltischen Kanzleiwesens, der Beamten und ihrer Tätigkeit seit 1212, zunächst einheitlich unter Heinrich I., dann in den seit der Landesteilung von 1253 sich bildenden drei und seit 1315 zwei Linien; zuletzt werden die Siegel der anhaltischen Grafen von 1212—1400 besprochen und eine Übersicht über Notare und Schreiber von 1212—1400 aufgestellt. Hertel[22]) stellt das von v. Mülverstedt verlesene Datum (Interampnis Non. Maii) einer Urk. Gregors IX. aus dem Jahre 1232 richtig über Räubereien an Kirchengütern im Erzbistum Magdeburg. Müller[23]) ist in der Lage für eins der verlorenen Blätter des 'roten Buches' von Weimar den Inhalt festzustellen, es enthielt die alte Stadtordnung von Magdala.[24])

*Quellen und Quellenkritik.* Zu einer eingehenden Untersuchung über die Magdeburger Geschichtsquellen und ihr Verhältnis zu einander gestaltet sich Schönbachs[25]) Prüfung der Udolegende. Das von K. Helm 1897 in den NHeidelbergerJbb. 7, 95—120 veröffentlichte deutsche Gedicht über den Untergang Erzbischofs Udos von Magdeburg hat nach Sch.s Ausführungen eine Vorlage in lateinischer Prosa im Speculum exemplorum und beruht auf historischen Vorgängen verschiedenen Ursprungs, knüpft aber ursprünglich an den Tod des Erzbischofs Hartwig von Magdeburg im Jahre 1102 an. Als Ergänzung zu der 1896 von Reiche besorgten Ausgabe Hartung Cammermeisters (JBG. 20, II, 382[14]) teilt Schmidt[26]) aus einer Dresdener Hs. einige geschichtlich wertvolle Abschnitte mit. Schönfelder[27]) veröffentlicht aus der Petro-Paulinischen Kirchenbibliothek zu Liegnitz eine theologische Schrift, die wahrscheinlich den Bischof Johann IV. von Meifsen zum Vf. hat. Schmidt[28]) druckt aus einem Ms.band der Dresdener Kgl. Bibliothek eine Aufzeichnung über den sächsischen Prinzenraub, kurz nach dem Ereignis vom Ritter Wenzeslaus Weczil niedergeschrieben, ab. Koch[29]) übergibt dem Druck zeitgenössische Berichte über den Tod des Grafen Wilhelm IV. zu Henneberg am 26. Mai 1480 zu Salurn, seine Bestattung zu Bozen und Überführung nach Kloster Vessra am 18. Februar 1482. Aus einer Hs. Christoph Rofshirts († 1586) in der Karlsruher Hofbibliothek veröffentlicht Fuchs[30]) die auf Schleusingen bezüglichen Ab-

---

bergG. 14, S. 14, S. 43—50. — **20)** H. Gröfsler, Drei Urkk. über d. Eislebischen Apotheken: MansfelderBll. 16, S. 164—72. — **21)** Fritz Jaenicke, Beiträge z. Urkk.- u. Kanzleiwesen d. gräflichen Anhaltiner vornehmlich im 13. u. 14. Jh.: MVAnhaltG. 9, S. 301—82. — **22)** G. Hertel, Über d. Datierung e. Briefes d. Papstes Gregor IX.: GBllMagdeburg 37, S. 68—71. — **23)** A. Müller, Über d. rote Buch v. Weimar: ZThüringG. NF. 13, S. 175—80. — **24)** × K. v. Amira, D. Dresdener Bilderhs. d. Sachsenspiegels. Auf Veranlassung d. kgl. sächs. Komm. f. Gesch. hrsg. Bd. 1, 1. Hälfte. (= Schriften d. kgl. sächs. Komm. f. G. No. [6].) Leipzig, K. W. Hiersemann. — **25)** A. E. Schönbach, D. Legende v. Erzbischof Udo v. Magdeburg: Sitzgsber. Akad. Wiss. Wien, philos.-hist. Kl. 144, Abh. 2, S. 1—77. ||[G. Hertel: GBllMagdeburg 36, S. 375; NA. 27, S. 559.]|| — **26)** Ludw. Schmidt, Zu Hartung Cammermeister: NMThüring.-SächsVAG. 21, S. 173—81. — **27)** Albert Schönfelder, Tractatus Misnensis de horis canonicis. Hrsg. v. (= Samml MAlicher Abhandlgn. über d. Breviergebet. Bd. 1.) Breslau, G. P. Aderholz. XXIV, 161 S. ||[R. Becker: NASächsG. 23, S. 351.]|| — **28)** Lud. Schmidt, E. gleichzeitiger Bericht über d. Prinzenraub: NASächsG. 23, S. 129—31. — **29)** E. Koch, D. Lebensausgang u. d. Bestattung Graf Wilhelms IV. zu Henneberg: ZThüringG. 20, NF. 12, S. 433—88. — **30)** Hugo Fuchs, Christoph Rofshirt, d. Fürsten Wilhelm, Grafen zu Henneberg, Leben, Amt u. seliger Abschied. Drei Gesch. v. Besessenen aus d. Mitte d. 16. Jh. Gymn.-Progr. Henneberg. Meiningen, Keyfsner. 4°. 29 S. —

schnitte, drei Erzählungen von Besessenen, die er selber um 1550 in Schleusingen gehört hat, und die vorausgeschickte Lebensschilderung des Grafen Wilhelm VI. von Henneberg (geb. 1478, † 1559). Geschichtliche Landes- und Ortskunde für die Halberstädter Umgegend enthält Bergs[31]) Auszug aus Georg Torquatus (1513—75) Topographie. Günther[32]) teilt aus einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek ein 1547 entstandenes längeres polemisches Lied auf Herzog Moritz von Sachsen mit.[33]) Zwei Quellen zur Geschichte Nordhausens aus dem Nordhäuser Stadtarchiv macht Heineck[34]) weiterer Benutzung zugänglich: die Aufzeichnungen Bohnes († bald nach 1711) über die Überrumplung der Stadt durch den Obersten v. Tettau am 7. Febr. 1703, die bisher ungedruckt waren, und durch Neudruck ein zu einer grofsen Seltenheit gewordenes Werk desselben Vf. aus dem Jahre 1701, das Fragment einer ersten Nordhäuser Chronik. In ein Rechenbuch endlich, welches sich Christoffel Schnabel, später Bauer und Einnehmer in Nachterstedt, mit 15 Jahren im Jahre 1687 anlegte, hat er vom Jahre 1701—26 eine Chronik seines Heimatdorfes (Kreis Aschersleben) und der Umgegend eingetragen, die von Oelgarte[35]) wortgetreu abgedruckt wird. Der Pergamenteinband enthält einen ebenfalls mitgeteilten Lehnsbrief des Domdechanten von Halberstadt für die Familie Schnabel aus dem Jahre 1649.

*Grundkarten.* Auch für Herstellung der von Thudichum angeregten Grundkarten sind die historischen Kommissionen unsres Gebiets eifrig tätig gewesen (KBGV. 50, 127). Von der sächsischen Komission wurden fertiggestellt die Sektionen Borna-Altenburg, Döbeln-Chemmnitz, Dresden-Grofsenhain, Bischofswerda-Königstein, Bautzen-Zittau, Görlitz-Hirschfelde, Zwickau-Johanngeorgenstadt, Annaberg-Wiesenthal, Sayda und Fürstenau,[36]) von der Provinz Sachsen und Anhalt bearbeitet: Gardelegen-Neuhaldensleben, Magdeburg-Bernburg, Loburg-Dessau, Eisleben-Querfurt, Zörbig-Halle, Düben-Leipzig, Torgau-Oschatz.[37]) Über Fertigstellung von Karten aus dem Gebiete der Thüringischen Staaten konnte Kötzschke[38]) in seinem JB. noch nichts mitteilen, sie ist bisher aus Geldmangel (a. a. O. 50, 167) unterblieben.

***Bibliographie und Vereinsgeschichte.*** Zur Ergänzung

---

**31)** Alfr. Berg, Georg Torquatus als ältester Halberstädter Topograph (1574): MVErdk.-Halle (= ALandeskProvSachsen) (1901), S. 17—45. |[Jacobs: ZHarzV. 34, S. 572 f.]| — **32)** O. Günther, E. hist. Lied gegen Herzog Moritz v. Sachsen: NASächsG. 23, S. 214/9. — **33)** Th. Brieger, Über zwei bisher unbekannte Hss. v Nicolaus Weigels 'Collectura de indulgentiis': BeitrSächsKirchenG. 16, S. 286—40. — **34)** F. Chr. Bohne, a) Diarium oder Tagebüchlein weg. d. kgl. preufs. Einfalls in Nordhausen unter d. Kommando d. Gen.-Adjutanten u. Obristen v. Tettau . . . 1703. b) Nordhäusische Chronika; beigefügt ist d. walkenriedische Chronika, so vormals v. H. Eckstormio in lat. Sprache ausgefert. worden . . . übs. 1701. Hrsg. v. H. Heineck. Nordhausen, Vincentius Bh. 1901. 33, 85 S. |[Jacobs: ZHarzV. 34, S. 571 f.]| — **35)** G. Oelgarte, Chronik d. Einnehmers Christoffel Schnabel betreffend Nachterstedt u. d. Umgegend im Kreise Aschersleben, umfassend d. Jahre v. 1701—26. Kopiert nach d. Originalhs. d. Vf.: JBThüring.-SächsV.-Halle (1900/1) (1902), S. 5—34. — **36)** Grundkarte v. Deutschland, nach v. Thudichums Vorgange als Grundlage f. hist. u. statist. Forschungen bearbeitet. Hrsg. v. d. kgl. sächs. Komm. für Gesch. Gezeichnet v. R. Lorenz. Sekt. 415—41, 416—42, 417—43, 418—44, 419—45, 420—46, 468—93, 469—94, 470, 471. Dresden, P. Hermann. 1898—1902. — **37)** Grundkarte v. Deutschland als Grundlage f. geschichtl. u. statist. Forschungen. Hrsg. v. d. hist. Komm. f. d. Prov. Sachsen u. d. Herzogtum Anhalt. Leitung: G. Reischel. Sekt. 265—90, 314—38, 363—88, 364—89, 365—90, 366—91. Halberstadt, L. Koch. — **38)** Kötzschke, D. Centralstelle für Grundkarten zu Leipzig, ihre Einrichtungen u. Aufgaben: KBGV. 50, S. 125—34.

unserer Angaben verweisen wir hier auf die Literaturübersichten in den Vereinszeitschriften für die Geschichte einzelner Gebiete,[39-45]) deren mühsame Zusammenstellungen auch für dieses Referat mit Dank benutzt worden sind. Wieder sind eine Anzahl neuer Zeitschriften über unser Berichtsgebiet zu nennen,[46]) die 'Jahresschrift für die Vorgeschichte'[47]) bildet die regelmäfsig erscheinende Fortsetzung der zwanglosen 'Mitteilungen aus dem Provinzial-Museum der Provinz Sachsen', wovon in den Jahren 1894 und 1900 je ein Heft herauskam,[48]) von dem Direktor des neugegründeten städtischen Museums in Jena, Prof. P. Weber, wird ein Jb. herausgegeben, das die Stadtgeschichte in jüngster und fernerer Vergangenheit in einem alljährlichen Rückblick und einzelnen Aufsätzen pflegen will.[49-51]) Neben diesen Neuerscheinungen sind eine Reihe Festschriften[52-55]) namhaft zu machen, darunter die für den langjährigen Vorsitzenden des Thüring.-Sächs. AV. und der historischen Kommission der Provinz Sachsen E. Dümmler (N. 55), der leider bald nach der Feier seines 50j. Doktorjubiläums, durch das jene Festschrift veranlafst wurde, gestorben ist. In ihr entwirft Hertzberg[56]) einen kurzen Überblick über die Entwickelung des am 3. Okt. 1819 auf der Burg Saaleck gestifteten Thüring.-SächsAV. Ein Teil der Festschriften wurde durch Vereinsjubiläen hervorgerufen, über die jetzt öfter zu berichten ist. Am 2. Jan. 1902 bestand der VThüringGA. 50 Jahre,[57]) das Stiftungsfest wurde am 22. Juni zugleich mit der Hauptversammlung der Thüring.-Histor. Kommission in Jena abgehalten. (KBGV. 50, 142 f.). In den akademischen Rosensälen schilderte der Vorsitzende Professor Rosenthal[58]) die 50j. Geschichte des Vereins und Privatdozent Dr. Stoy (N. 171) hielt den Festvortrag über Herzog Ernst den Frommen.[59]) Der GebirgsV. für die sächsische Schweiz feierte am 11. und 12. Okt. in Königstein die Erinnerung

39) H. Ermisch, Übersicht über neuerdings erschienene Schriften u. Aufsätze z. sächs. G. u. A.: NASächsG. 23, S. 180—92, 361—72. — 40) R. Jecht, Lausitzische Literatur: NLausitzMag. 78, S. 287—98. — 41) O. Dobenecker, Übersicht über d. neuerdings erschienene Literatur z. thüringischen G. u. A.: ZThüringGA. 21, S. 389—402. — 42) D. im Jahre 1901 erschienene geschichtliche Literatur über Jena: JenaerJb. 1, S. 39. — 43) Neue heimatkundl. Literatur: MVereinigungGothaGA. (1902), S. 123/8. — 44) Literaturbericht: ALandeskProvSachsen (1902), S. 102—38. — 45) Literaturbericht (d. Altmark): JBAltmärkGV. 29, S. 137/9. — 46) G. Buchholz, Bibliothek d. sächs. Gesch. u. Landeskunde. Bd. 1, Heft 1. Leipzig, S. Hirzel. — 47) Jahresschrift f. d. Vorgesch. d. sächsisch-thüringischen Länder. Hrsg. v. Prov.-Museum d. Prov. Sachsen in Halle a. S. Bd. 1. Halle, O. Hendel. IV, 259 S., 25 Tfln., 4 Pl. M. 8. |[KGVDGAV. 50, S. 212; Könnecke: MansfelderBll. 16, S. 208—14.]| — 48) Aus d. Unstruttale. Heft 1/4. Langensalza, Wendt & Klauwell. à M. 0,50. — 49) Jenaer Jb. Mit Unterstützung d. Stadt Jena hrsg. v. städtischen Museum. 1. Jg.: D. Jahr 1901. Jena, Frommann. VI, 42 S. M. 1. — 50) Beiträge z. Wirtschaftsgesch. Thüringens . . . hrsg. v. d. thüring.-hist. Komm. Bd. 1. Jena, G. Fischer. VIII, 425 S. M. 8. — 51) Beiträge z. anhaltischen Gesch. No. 1/5. Cöthen, P. Schettlers Erben. 1899—1902. — 52) J. Kuhlow, Festschrift z. Einweihung d. Handelskammergebäudes in Halle a. S. am 12. Mai 1902. Halle a. S. gr.-8°. 75 S. — 53) Festschrift z. Erinnerung an d. 20. Provinzial-Bundesschiefsen . . . zu Halle a. S. am 23.—26. Juni 1902. Halle a. S., F. Rode. 58 S. — 54) W. Knauer, Gesch. d. klassisch-philologischen Vereins zu Halle a. S., 1877—1902. Halle a. S., H. John. 21 S. — 55) Festschrift d. Thüring.-SächsGV. . . . Ernst Dümmler dargebr. z. Feier s. 50j. Doktorjub. am 5. Aug. 1902. Halle a. S., E. Anton. III, 139 S. M. 3. |[KBGV. 50, S. 218.]| — 56) G. Hertzberg, Überblick über d. Entwickelung d. thüringisch-sächsischen GAV. v. seiner Stiftung bis z. Gegenwart. In: Festschrift E. Dümmler z. 50j. Doktorjubiläum S. 1—17. — 57) O. Dobenecker, Bericht über d. Feier d. 50j. Stiftungsfestes d. VThüringGA.: ZThüringG. NF. 13, S. I—VIII. — 58) Ed. Rosenthal: D. 50j. Wirksamkeit d. VThüringGA.: ib. S. IX—XXXV. — 59) E.

an seine am 15. Okt. 1877 im Bahnhofe zu Schandau erfolgte Gründung.[60.61]) Die Festschrift der Sektion Dresden[62]) enthält neben einer Geschichte dieser Sektion und des Gesamtvereins (von Martin) und Kirschs Übersicht über die baulichen Unternehmungen der Dresdener Sektion einen Aufsatz von Ruge 'Beiträge zur Literaturgeschichte der sächsischen Schweiz' und Mitteilungen 'aus dem Tagebuche eines alten Dresdeners'. Auch der G&AV.-Schleiz hat gelegentlich seines 25j. Stiftungfestes am 23. Februar eine von Archivrat Schmidt[63]) redigierte Festschrift herausgegeben, die auch den 20. bis 25. JB. bringt, welcher infolge des erkalteten Verhältnisses zum Hauptverein in Hohenleuben seit 1896 nicht mehr in den JJBBVogtländAV. erschienen ist. Aufserdem enthält die Festschrift drei Arbeiten zur Geschichte von Schleiz aus der Feder von B. Schmidt, J. Alberti und W. Böhme. Beigegeben ist ein Mitgliederverzeichnis von 1877—1902 von R. Vierke. Auch die 1889 gestiftete Gesellschaft für Zittauer Geschichte[64]) hat seit 1899 regelmäfsig ein Heftchen 'Mitteilungen'[65]) erscheinen lassen, 1901 veranstaltete sie eine Ausstellung altertümlicher Kunst- und Geschichtsgegenstände, über deren Anregung, Durchführung und Ergebnis Peschkau[66]) ausführlich berichtet. In ähnlicher Weise hat man in Bitterfeld den Versuch gemacht, den historischen Sinn in weiteren Kreisen zu wecken, indem der dortige deutsche Sprachverein im Realschulgebäude vom 3. bis 5. Okt. eine genealogisch-heraldische Ausstellung für die beiden Kreise Bitterfeld und Delitzsch[67]) veranstaltete. Endlich sah der Bernburger VGA. am 1. Dezember auf ein 25j. Bestehen zurück (Unser Anhaltland 2, No. 50), in der Festsitzung überreichte Siebert[68]) eine Festschrift 'das Tanzwunder zu Kölbigk und der Bernburger Heil'ge Christ' (s. S. II, 202). — Auch der Umstand, dafs verschiedene Gebietsteile der Provinz Sachsen ihre 100j. Zugehörigkeit zur preufsischen Krone feiern konnten, hat die Festschriftenliteratur nicht unbedeutend vermehrt. Die Städte Erfurt (N. 528—30), Mühlhausen (N. 544/5), Nordhausen (N. 556/7), Quedlinburg (N. 562), der Kreis Worbis (N. 308) und das Eichsfeld (N. 307) bekundeten ihren patriotischen Sinn durch oft mehrere Gelegenheitsschriften, im Königreich Sachsen bot das Jubiläum der Burggrafschaft Dohna (N. 273) einen ähnlichen Anlafs (N. 436/7). Über Bibliotheken sei Jordans[69]) kurze Geschichte der Mühlhäuser Ratsbibliothek, aus der 1896 die städtische Bibliothek hervorging, erwähnt. Derselbe Vf.[70]) gibt ein nach den Druckjahren geordnetes Verzeichnis der den Mühlhäuser Klöstern entstammenden Inkunabeln.[71]) Perl-

---

Devrient, Bericht über d. Verein ThüringGA.: DeutscheGBll. 3, S. 308—11. — **60**) P. Kabisch, Jubelfeier d. 25. Stiftungsfestes d. Gebirgsvereins für d. sächsische Schweiz: Glückauf 22, S. 183/5. — **61**) A. Wallenstein, Bilder aus d. 25j. Gesch. d. Vereins: ÜB&T. 25, S. 97/9. — **62**) Festschrift d. Sektion Dresden d. Gebingsvereins für d. sächs. Schweiz. Dresden, Henkler. |[ÜB&T. 25, S. 128.]| — **63**) B. Schmidt, Festschrift d. geschichts- u. altertumsforsch. Vereins zu Schleiz z. Feier s. 25j. Bestehens. Schleiz, Selbstverl. 8 Bl. 194 S., 1 Bl. M. 1,60. — **64**) Krohn, Rückblick auf d. 1. Jahrzehnt d. Gesellsch. für Zittauer Gesch.: MGesZittauerG. 1 (1899), S. 18—20. — **65**) Mitteilungen d. Gesellschaft für Zittauer Gesch. Jg. (= No.) 1./3., 1900/2. Zittau, W. Böhm & Co. — **66**) Peschkau, D. Zittauer Altertums-Ausstellung: MGesZittauerG. 2, S. 1—14. — **67**) D. Ausstellung z. Wappen-, Familien- u. Ortskunde d. beiden durch d. Stadtwappen heraldisch verwandten Kreise Bitterfeld u. Delitzsch: Wellers A. f. Stamm- u. Wappenkunde 3, S. 78 f., 120. — **68**) H. Siebert, D. Tanzwunder zu Kölbigk u. d. Bernburger heil'ge Christ. Festschrift z. 2. Dez. 1902. Leipzig, R. Siebert in Komm. 18 S. M. 0,60. |[Unser Anhaltland 2, No. 51.]| — **69**) Jordan, Z. Gesch. d. städtischen Bibliothek: JB.-GymnMühlhausen S. 9—20. — **70**) id., Verzeichnis d. Inkunabeln d. Ratsbibliothek: ib. S. 20/7. — **71**) × M. Geyer, Verzeichnis d. Hss. in d. Archiv d. Gesellschaft: MGA.-

bach[72]) beschreibt eine gedruckte Sammlung Strafsburger Verordnungen von 1518—1673 auf der Universitäts-Bibliothek zu Halle, sie stammt aus dem Nachlafs J. P. v. Ludewigs, der sie wahrscheinlich von G. Stöfser v. Lilienfeld zum Geschenk erhielt. Schliefslich handelt Mitzschke[73]) über das Verhältnis von Wieland, Herder, Schiller und Goethe zu den Anfängen der deutschen Stenographie.[74.75])

***Darstellungen.*** *Prähistorie.*[76]) Gröfsler[77]) hat sich der mühsamen Arbeit unterzogen, aus der reichen Zahl eigener Entdeckungen und der oft sehr zerstreuten Literatur eine alphabetisch übersichtlich geordnete Zusammenstellung aller im Gebiet der alten Grafschaft Mansfeld und ihrer näheren Umgebung bekannt gewordenen prähistorischen und frühgeschichtlichen Funde zu geben, wenn sie auch jetzt in den verschiedensten Sammlungen aufbewahrt werden oder auch verloren sind. Der ebenfalls von Gröfsler[78]) beschriebene 2. Teil (JBG. 23, II, 226[54]) der prähistorischen Sammlung des Mansfelder AV. stammt (433 Nummern) aus dem Nachlasse des Barons v. Kerssenbrock und ist im Mansfelder Seekreise gesammelt, jedoch sind nähere Fundorte und -umstände nicht mehr festzustellen.[79.80]) Eine kurze Zusammenstellung der verschiedenen Feuersteingeräte und ihrer Fundstellen in der sächsischen Schweiz gibt Döring.[81]) Bamberg[82]) beschreibt zwei Bronzeschmuckstücke aus Nickern und auf Kauschaer Feld gefunden. Die Ergebnisse einer planmäfsigen Ausgrabung westlich von Zschorna[83.84]) stammen aus zwei Gräberfeldern übereinander, dem älteren mit Bronze- und Eisenbeigaben, dem jüngeren mit Eisenfunden, die nach dem Stadtmuseum in Löbau gekommen sind.[85]) Höfers[86]) Trennung der neolithischen Periode in 2 Abschnitte beruht auf Thüringer Funden und soll zunächst nur für Thüringen Gültigkeit haben. Über zwei weitere neolithische Gräber (JBG. 22, II, 280[44]) bei Buttstädt, Gräber aus der älteren Eisenzeit bei Flurstedt und in Liebstedt, prähistorische Feuerstätten im Pennickental bei Jena, das zwei verschiedenen Perioden angehörige Gräberfeld von Thiemsdorf bei Pöfsneck, die prähistorischen Objekte aus Eckolstedt und Hirschroda, sowie Gufsformen

---

GesOsterland Erg.-Heft 1. Altenburg, Schnuphase. 1901. 128 S. M. 2,50. — **72)** M. Perlbach, Über e. Sammlung Strafsburger Ordnungen u. Mandate v. 1518—1673 auf d. Univ.-Bibliothek zu Halle. Festschrift E. Dümmler z. 50j. Doktorjubiläum. S. 39—84. — **73)** P. Mitzschke, Weimars Klassiker u. d. Stenographie. Festschrift z. 10. Bundesvers. d. Thüringer Stenographenbundes Stolze-Schrey in Weimar S. 19—27. — **74)** × (Schenkel), Gesch. d. 'Sächs. Kirchen- u. Schulblattes' während e. halben Jahres: Sächs. Kirchen- u. Schubl. (1902), S. 1/3. 17—23, 30/4, 42/5, 54/9, 70/5. — **75)** × M. Manitius, Aus Dresdner Hss.: NA. 28, S. 235/8.

**76)** F. Moewes, Bibliographische Übersicht üb. deutsche Altertumsfunde f. d. J. 1901: NachrDAltertumsfunde 13, S. 33—51. — **77)** H. Gröfsler, Geschlossene vorgeschichtliche Funde aus d. Kreisen Mansfeld (Gebirge u. See), Querfurt u. Sangerhausen: Jahresschr. f. d. VorG. d. sächs.-thüring. Länder 1, S. 125—244. |[Könnecke: MansfelderGBll. 16, S. 210/4.]| — **78)** id., D. Altertümer-Sammlung d. VGA. d. Grafschaft Mansfeld. II. D. vor- u. frühgeschichtl. Altertümer-Sammlung d. Landrats v. Kerssenbrock: MansfelderBll. 16, S. 1—44. (Dass.: Eisleben, Selbstverl. 44 S. M. 1.) — **79)** × L. Feyerabend, Gruppierung u. Zeitstellung d. Gräber v. sogenannten Lausitzer Typus in d. Oberlausitz: Jhb. GesAnthropol. u. UrGOberlausitz 5, S. 337—42. — **80)** × id., E. Schalenstein in d. Oberlausitz: ib. S. 343/5. — **81)** Herm. Döring, Prähist. Feuersteingerät aus d. Urzeit: ÜB&T. 25, S. 8f. — **82)** Bamberg, Zwei seltene Bronzefunde aus d. Vereinsgebiet: ib. S. 24/6. — **83/4)** H. Schmidt, D. Urnengräberfeld in Zschorna bei Löbau i. S.: Gebirgsfreund 13, S. 97/9; NachrDAltertumsfunde 13, S. 8—11. — **85)** Wilisch, Prähist. v. Oybin: JhhGesAnthropOberlausitz 5, S. 318—23. — **86)** P. Höfer, Fortschritte in d. Datierung d. Steinzeit: Globus 79, No. 7. (Dass.:

aus dem östlichen Thüringen handelt die Untersuchung von Verworn[87, 88]) Quantz[89]) bespricht einen bronzenen Hals- und Armring der La Tène-Zeit in der Realschule zu Pöfsneck, gefunden 1900 in Ranis (Kr. Ziegenrück). Die auch von Quantz[90]) beschriebenen Fundstätten bei Solkwitz in Sachsen-Weimar (bei Pöfsneck) sind slawische Skelettgräber mit darüber stehenden Brandurnen aus älterer Zeit.[91]) Gröfslers[92]) Arbeit ist Fortsetzung zu dem 1900 in den MProv.-Museums II, 70—104 veröffentlichten Aufsatze. Er berichtet über die Resultate der meist von ihm selbst in den Jahren 1900/2 vorgenommenen Ausgrabungen im Amtsbezirke Burgscheidungen, deren Funde den verschiedensten Zeiträumen angehörten. Verschiedenfach gefundene Biberknochen beweisen die Berechtigung der Namen des Biberbachs und der Stadt Bibra. Prähistorische Spuren und geschichtliche Ereignisse aus den verschiedensten Perioden im Unstruttal fafst eine Artikelreihe von Könnecke[93]) zusammen. Sellmann[94]) bespricht Funde und Fundumstände dreier bei Mühlhausen angeschnittener Gräber der Bronzezeit. Der auf dem Hexentanzplatz gefundene und in der Walpurgishalle aufgestellte Stein mit seinen heidnischen Verzierungen[95]) beweist, dafs dort eine alte Kultusstätte war. Blasius[96]) beschreibt die zahlreichen megalithischen Gräber u. s. w. von Neuhaldensleben und[97]) die westlich davon zum Teil noch in der Altmark befindlichen. Seelmann[98]) bespricht einen Scherbenfund auf Dessauer Gebiet, der in die Steinzeit gehört, und Becker[99]) weist den Lindauer Urnenfund der Grenze der Bronze- und Steinzeit zu. — Auf dem Gebiete vorgeschichtlicher Burgenforschung gibt Zschiesche[100]) eine nach Staaten und Kreisen geordnete Übersicht über die zwischen Harz und Thüringerwald, Werra und Saale vorhandenen Wallburgen, die bis in die Bronzezeit zurückgehen. Müller[101]) weist auf die Resultate der Ausgrabungen auf den Hausbergburgen in Jena im Jahre 1757 hin und befürwortet neuerliche Nachforschungen. Götze[102]) setzt die Forschungen des

---

MühlhäuserGBll. 8, S. 4/7.) — **87)** Max Verworn, Beiträge z. Kenntnis d. Vorgesch. Thüringens: ZThüringG. NF. 12, S. 683—62. — **88)** × K. v. Fritsch, Über Taubach u. andere Thüringer Fundstätten ältester Spuren u. Reste d. Menschen; CorrBlGes.-Anthropol. 81, S. 99, 101/8. — **89)** Herm. Quantz, Neue La Tène-Bronzen aus Ranis: ZThüringG. NF. 12, S. 668/8. — **90)** id., Skelet-Gräber v. Solkwitz in Ost-Thüringen: NachrDAltertumsfunde 18, S. 67—71. — **91)** × Förtsch, Über d. vor- u. frühgeschichtl. Verhältnisse d. Provinz Sachsen: CorrBlGesAnthropol. 81, S. 77—80. — **92)** H. Gröfsler, Vorgeschichtliche Gräber u. Funde im Amtsbezirke Burgscheidungen a. d. Unstrut, Kr. Querfurt. Tl. 2: Jahresschr. f. d. VorG. d. sächs.-thüring. Länder 1, S. 88—116. |[Könnnecke: MansfelderBll. 16, S. 208f.]| — **93)** M. Könnecke, Geschichtl. Fufsspuren im mittleren u. unteren Unstruttale: BllHandel, Gew., soz. Leben (Magdeburg) (1901), S. 270, 277, 282, 291, 297, 805ff. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 12, S. 126.]| — **94)** K. Sellmann, Neueste Gräberfunde bei Mühlhausen aus d. Bronzezeit: MühlhäuserGBll. 8, S. 7/9. — **95)** Th. Nolte, D. altheilige Stein in d. Walpurgishalle auf d. Hexentanzplatz: BllHandel, Gew., soz. Leben (Magdeburg) (1901), S. 825f., 882f., 840f. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen (1902), S. 121.]| — **96)** W. Blasius, D. megalithischen Grabdenkmäler bei Neuhaldensleben: JBVKulturwissBraunschweig 18. 1901. |[Hartwich: JBAltmärkV. 29, S. 187f.]| — **97)** id., Vorgeschichtl. Denkmäler zwischen Helmstedt, Harbke u. Marienborn. Festschrift z. Feier d. 70. Geburtstags v. R. Dedekind. 1901. |[JBAltmärkGV. 29, S. 188.]| — **98)** Hans Seelmann, Üb. d. steinzeitliche Besiedelung Dessaus u. seines Weichbildes: Unser Anhaltland 2, S. 809f. — **99)** H. Becker, Z. Urnenfund auf Lindauer Kirchenacker: ib. S. 55f. — **100)** Zschiesche, Übersicht über d. vor- u. frühgeschichtlichen Wallburgen in Thüringen: MVGErfurt 28, S. 68—91. — **101)** A. Müller, Ausgrabungen an d. Hausbergburgen bei Jena: ZThüringG. NF. 18, S. 178/5. (Dass.: Thüringer Monatsbll. 10, S. 82f.) — **102)** A. Götze, D. Steinsburg auf d. kleinen Gleichberge bei Römhild, e. vorgeschichtl. Festung. (= NBeitr. z. GDA.

verstorbenen Hofrats Jacob (JBG. 22, II, 288[203]) über die Steinsburg bei Römhild fort, auf der sich die Reste ausgedehnter vorgeschichtlicher Besiedelungen und Befestigungswerke befinden, welche er zugleich mit den Überresten der Wohnungen und Grabstätten genau beschreibt. Er kommt zu dem Schlufse, dafs diese Festung von den Kelten ca. 400 v. Chr. erbaut und von den Germanen im 2. oder 1. Jh. v. Chr. zerstört worden ist. Freyberg[103]) hat seit 1900 die Ruinen der Wasserburg 'Madela' in Magdala an der Madel freilegen lassen. Naumann[104]) bespricht die Resultate der Ausgrabungen Dörings[105]) auf dem Burgberge bei Eckartsberga, ist aber im Gegensatz zu dessen Annahme[106]) der Ansicht, dafs nicht die Vorburg, sondern die Hauptburg die älteste Anlage sei. Bekel[107]) handelt in Ergänzung zu Hertels Wüstungsforschungen (JBG. 22, II, 289[218]) über die auf der Halbinsel im Schönfeldisch-Camernschen See gelegene wendische oder deutsche Ansiedlung Hage, die in der Zeit zwischen 1370 bis 1446 durch Hochwasser der Elbe zerstört worden ist.[108])

*Zeitgeschichte.* Schmidt[109]) wendet sich gegen Devrients (JBG. 24, II, 222[60]) Ausführungen über die Entstehung des Thüringerstammes und vertritt die Ansicht, dafs die Hermunduren von alters her in Thüringen und dem Königreich Sachsen safsen, nicht, wie D. annimmt, die Cherusker. Schwen[110]) betrachtet Burgstätten und befestigte Kirchen (Beesenlaublingen) an der Saale zwischen Merseburg und Nienburg a. d. Bodemündung als Zeugen des Kampfes gegen die Slawen. Hertzberg[111]) gibt auf Grund von E. O. Schulzes Ausführungen (JBG. 20, II, 386[108]) ein Kulturbild der Sorben im beschränkten Gebiete zwischen Saale, Elbe und Erzgebirge bis zur völligen Germanisierung. War Höfer[112]) bei seinen früheren Untersuchungen (JBG. 20, II, 387[115]) über die Ruine Königsburg bei Königshof auf der Grundlage der Urkk. und geschichtlichen Überlieferung zu der Überzeugung gelangt, dafs sie im 14. Jh. durch Albrecht I. v. Halberstadt gebaut sei, so ergaben die in den Jahren 1898—1901 von ihm geleiteten sorgfältigen Ausgrabungen das interessante Resultat, welches sich besonders auf die Form der blofsgelegten Mauern und Wälle stützt, dafs sie von Heinrich I. herrührt und hier die Reste seines Königshofs gefunden sind, während das zugehörige Dorf der Hörigen Bodfeld jenseits der Bode am Fufse des Papenberges lag. — Bei Langenstein auf dem nördlichen Ausläufer des Hoppelberges haben sich die Reste einer Burg, die auch Bischofsheim oder Altenburg genannt wird, erhalten. Diese Burg ist vom Bischof Ulrich v. Halberstadt 1177 und 1178 angefangen worden, um kurze Zeit Reichsfeste zu werden. Ihre Glanzzeit als Residenz der Halberstädter

hrsg. v. Henneberg. V. Lfg. 16. Meiningen, Brückner & Renner. 82 S., 1 Tfl., 1 Kte. — 103) K. Freyberg, D. Ruine d. Wasserburg 'Madela': Burgwart 3, S. 75/7. — 104) L. Naumann, Welche Ergebnisse haben d. i. J. 1901 auf d. Burggelände bewirkten Ausgrabungen gebracht?: Eckartsberga. 14 S. |[Kirchhoff: ALandeskProv.-Sachsen 12, S. 126.]| (S.-A. aus: Eckartsbergaer Wochenbl. No. 95/7.) — 105) Döring, D. Ausgrabungen auf d. Eckartsburg: JbDenkmalspflegeProvSachsen (1901), S. 55/9. — 106) id., D. Eckartsburg: Burgwart 3, S. 58/6, 61/5, 84/6. — 107) H. Bekel, D. Burgwall Hoge im Schoenfeldisch-Camerschen See: GBllMagdeburg 37, S. 84—90. — 108) A. Heino, Über d. Umwallung d. Protschenberges bei Bautzen. Z. Beurteilung d. Lausitzer Brandwälle: JhGesAnthrop. u. UrGOberlausitz 5, S. 298—317. — 109) L. Schmidt, Z. Germania d. Ptolemäus u. z. Frage nach d. Wohnsitzen d. Cherusker u. Hermunduren: HVjs. 5, S. 79—85. — 110) Schwen, D. Rassenkampf um d. Saalgrenze: KalenderOrtsGHalle (1902), S. 83/6. — 111) H. Hertzberg, Deutsch-serbische Kulturzustände: ALandeskProvSachsen 12, S. 1/8. — 112) P. Höfer, D. Ausgrabung d.

Bischöfe fällt in die Jahre 1211—1369. Was sich über ihre Geschicke bis zum Verfall und schliefslichen Abbruch 1653 aus Quellen ermitteln läfst, hat Steinhoff[113]) aufgezeichnet. Gunzelin, von 1002—10 Markgraf v. Meifsen, und der Polenherzog Boleslaw Chrobri werden von Zeitgenossen übereinstimmend als Stiefbrüder bezeichnet. Hager[114]) stellt jetzt die Art ihrer Verwandtschaft richtig, die daher zu erklären ist, dafs, als 987 Miecislaw, der Vater des 21j. Boleslaw, die Witwe (Oda) des Markgrafen Günther v. Südthüringen heiratete, diese einen 23j. Sohn Gunzelin mit in die Ehe brachte. In der Zeit von Heinrich d. Erlauchten bis zur Teilung unter die Söhne Friedrichs II. bildeten die meifsnisch-thüringischen Lande ein grofses Verwaltungsgebiet unter wettinischer Herrschaft. Meyers[115]) Untersuchungen beschäftigen sich mit der sich hier allmählich herausbildenden Verwaltungsorganisation in Militär-, Gerichts- und Finanzwesen und der Entwickelung des Beamtentums. Friedensburg[116]) teilt aus dem Briefwechsel Girolamo Aleandros einiges über seine Beziehungen zu Karl v. Miltitz und Hieronymus Emser zur Zeit des Wormser Reichstags mit. Die Ereignisse, welche Luthers Rückkehr von der Wartburg veranlafsten, und seinen Ritt vom 1. bis 6. März 1522 betrachtet Kawerau.[117]) Jordan[118]) veröffentlicht einige Namensverzeichnisse und Briefe zur Bewegung des Jahres 1523/5, stellt[119]) das Wenige zusammen, was über das Schicksal der Frau Thomas Münzers Ottilia v. Gersen überliefert ist, untersucht[120]) die Schuld Johann v. Ottheras, der jedenfalls die Veranlassung war, dafs die Stadt Mühlhausen nach der Schlacht bei Frankenhausen keinen Widerstand leistete, und gibt[121]) einige quellenmäfsige Belege für den Versuch Kaspar Federwischs und einer Anzahl entwichener Bürger, sich 1526 mit Gewalt der Stadt zu bemächtigen. Nebelsieck[122]) veröffentlicht aus dem Dresdener Hauptstaatsarchiv zwei Briefe über Vorgänge vor der Schlacht bei Frankenhausen und einige Schriftstücke aus der Zeit zwischen Schlacht und Einnahme der Stadt, ferner[123]) eine Antwort Nürnbergs auf die Bitte um Vermittelung vom 29. Mai 1525.[124]) Nach eingehenden archivalischen Studien entwickelt Ifsleib[125]) das Verhältnis von Moritz v. Sachsen zu Markgraf Hans v. Küstrin bis zur Schlacht bei Sievershausen. Liebes[126]) Studie über die Rüstungen der Stifter Magdeburg und Halberstadt gegen Kursachsen im Streit über die magdeburgische Burggrafschaft, der diesmal ohne kriegerische

---

Königshofes Bodfeld: ZHarzV. 35, S. 183—246. — **113**) R. Steinhoff, Burg Langenstein: ib. 34 (1901), S. 105—14. — **114**) J. O. Hager, Gunzelin v. Meifsen u. Boleslaw Chrobri v. Polen: DHerold 33, S. 172/4. — **115**) H. B. Meyer, Hof- u. Centralverwaltung d. Wettiner in d. Zeit einheitlicher Herrschaft über d. meifsnisch-thüringischen Lande 1248—1379. (= Leipz. Studien a. d. Geb. d. Gesch. 10, Heft 3.) Leipzig, B. G. Teubner. XII, 152 S. M. 5,40. — **116**) W. Friedensburg, Alexander, Miltitz u. Emser (1521): NASächsG. 23, S. 320—30. — **117**) G. Kawerau, Luthers Rückkehr v. d. Wartburg nach Wittenberg: NeujahrsbllProvSachsen 26. Halle, O. Hendel. 68 S. M. 1. — **118**) Jordan, Z. Gesch. d. Unruhen 1523/5: JBGymnMühlhausen, S. 31—42. — **119**) id., Thomas Münzers Witwe: ib. S. 27—31. — **120**) id., Dr. Johann v. Otthera, Syndikus u. Schultheifs d. Stadt Mühlhausen in Thür.: ZThüringG. NF. 13, S. 145—60. — **121**) id., Caspar Federwisch u. d. entwichenen Bürger. 1526: JBGymn.-Mühlhausen, S. 42/3. — **122**) Nebelsieck, Urkundliche Beiträge z. Gesch. d. Bauernkrieges, Mühlhausen i. Th. betreffend: NMThüring.-SächsVAG. 21, S. 182—205. — **123**) id., E. Brief d. Stadt Nürnberg an d. Stadt Mühlhausen i. Th.: MühlhäuserGBll. 3, S. 57/9. — **124**) K. Schornbaum, Markgraf Georg v. Brandenburg u. d. sächs.-hessischen Bündnisbestrebungen v. J. 1528: BBayerischenKirchenG. 8, S. 193—212. — **125**) S. Ifsleib, Hans v. Küstrin u. Moritz v. Sachsen: NASächsG. 23, S. 1—63. — **126**) G. Liebe, D. Kriegsrüstungen Kardinal Albrechts (1536/7): GBllMagdeburg 37, S. 112—28.

Entscheidung verlief, sucht die Frage nach den militärischen Mitteln eines Mittelstaates, der auf die Hülfe seiner Untertanen angewiesen war, im ausgehenden MA. zu beantworten. Im Weimarer Gesamtarchive hat sich das von Lorenz[127]) mitgeteilte Konzept einer Aufforderung Kurf. Johann Friedrichs vom 15. März 1547 an seinen Rat Asmus v. Kondritz in Halle erhalten, den Grafen Wolf v. Stolberg zur Herausgabe der vom Stifte Quedlinburg zu ihm geflüchteten Schätze zu veranlassen. Das Verzeichnis derselben nennt auch eine alte Kaiserkrone, die leider spurlos verschwunden ist.[128]) Ein von Schulze[129]) aus dem Dresdener Hauptstaatsarchiv mitgeteiltes Gedicht aus dem Jahre 1620 richtet sich gegen den Landvogt der Oberlausitz Graf J. A. Schlick und dürfte den Burggrafen Karl Hannibal v. Dohna zum Vf. haben. Der General Ernst Albrecht v. Eberstein (1605—76) trat zur Stadt Frankenhausen teils durch die Kriegsereignisse, teils durch seine in jener Gegend gelegenen Güter Gehofen und Reinsdorf seit 1635 in Beziehung, für die Sommerfeldt[130]) aus dem Stadtarchiv reichen Stoff schöpft; der Streit um die Kontributionsgelder zog sich bis 1650 fort. Einen Beitrag zu dem Treiben der Harzschützen im 30j. Kriege bilden die von Jacobs[131]) mitgeteilten Schriftstücke über einen Überfall der Kaiserlichen bei Hohe Geifs im Sommer 1641 und die Schlichtung des Streites durch Graf Heinr. Ernst zu Stolberg im Jahre 1642. Haake[132]) zeigt, dafs die in den vom Kammerherrn E. Chr. v. Manteuffel 1705 herausgegebenen 'Remarques sur les Portraits de la cour de Pologne' aufgenommene Charakteristik des sächsischen Statthalters Fürsten Anton Egon v. Fürstenberg dort fälschlich J. Fr. v. Wolffframsdorf untergeschoben ist, dafs sie vielmehr auf den Generalleutnant Graf Jakob Heinrich v. Flemming zurückgeht, der Manteuffel das Material lieferte, darunter das Konzept des Briefes an Fürstenberg aus dem Jahre 1705, der der Charakteristik als Vorlage diente. Reichhardt[133]) teilt Schriftstücke mit zu den Vorgängen des Jahres 1710, wo der stolbergische Amtmann J. H. Trieseberg zu Neustadt den Unwillen König Friedrichs I. v. Preufsen erregte. Aus den Beschwerden der beiden Parteien gibt Helbig[134]) eine kurze Darstellung des 1720 zwischen den Besitzern des Gutes Ostrichen und der Herrschaft Friedland entstandenen Streites. Die Staatsarchive zu Dresden, Berlin und Wien, daneben Hannover und Paris haben den Stoff geliefert zu einer Untersuchung Beckers[135]) über die von Brühl geleitete sächsische Politik gegenüber Österreich, Frankreich und Preufsen in den Jahren 1745 und 1746. Lippert[136]) beschreibt aus der politischen Korrespondenz Friedrichs des Grofsen und nach Materialien

— **127**) H. Lorenz, Nachricht v. e. verloren gegangenen, nach Wernigerode geflüchteten Kaiserkrone d. Domschatzes zu Quedlinburg: ZHarzV. 34, S. 135—40. — **128**) × Arthur Kleinschmidt, Johann Albrecht I. zu Solms-Braunfels, d. Freund d. Winterkönigs: MVAnhaltG. 9, S. 264—85. — **129**) Th. Schulze, Spottgedicht auf d. Grafen Joachim Andreas Schlick 1620: NiederlausitzerM. 7, S. 86—90. — **130**) G. Sommerfeldt, D. Beziehungen d. Generals Ernst Albrecht v. Eberstein z. Stadt Frankenhausen i. d. J. 1635—50: ZThüringG. 20, S. 547—76. — **131**) Ed. Jacobs, Überfall e. kaiserlichen Partei unter d. Korporal Zerman durch d. Harzbauern v. Hohegeifs. Sommer 1641: ZHarzV. 35, S. 262/7. — **132**) P. Haake, Z. Kritik d. 'Remarques sur les Portraits de la cour de Pologne': NASächsG. 28, S. 84—99. — **133**) R. Reichhardt, D. Affaire d. Amtmanns Trieseberg zu Neustadt u. H.: ZHarzV. 34, S. 144—50. — **134**) J. Helbig, E. Fehde im 18. Jh. zwischen d. Besitzer v. Ostrichen u. d. Herrschaft in Friedland: NLausitzMag. 78, S. 217—22. — **135**) R. Becker, D. Dresdener Friede u. d. Politik Brühls. (= Bibl-SächsG. 1, Heft 1.) Leipzig, S. Hirzel. XIV, 148 S. M. 3. |[KBGV. 50, S. 220.]| (VIII, 182 S. erschienen als Leipz. Ing.-Diss.) — **136**) W. Lippert, Friedrichs d. Grofsen Verhalten gegen d. Grafen Brühl während d. 7j. Krieges: NiederlausitzerM. 7,

des Dresdener Hauptstaatsarchivs die auf persönliche Anordnung des den Grafen hassenden Königs zurückgehende planmäfsige Verwüstung des Brühlschen Privatbesitzes während des 7j. Krieges. Angeregt durch Friedrichs Dissertation über die Politik Sachsens in den späteren Jahren 1801/3 (JBG. 21, II, 324[88]) untersucht Gutwasser[137]) ergänzend die Versuche Sachsens, sich in den Besitz Erfurts zu setzen vom Vertrage zu Schulpforta 1667 bis zum Luneviller Frieden (1798) auf Grund der Archivalien zu Dresden und Hannover.[138]) v. Metzsch-Reichenbach[139]) druckt einige Briefe des Majors Albrecht Adolf Levin v. Metzsch aus dem Feldzuge 1809 an seine Gattin ab sowie zwei Schreiben aus dem Jahre 1812 über seinen Tod beim Übergang über die Lessna.[140]) Ein Dessauer Kind[141]) erzählt seine Erlebnisse in Königsberg 1812, während der Belagerung von Danzig 1813 und den Rückweg zur Heimat, schliefslich eine zweimalige Begegnung mit der Königin Luise 1805 und 1808. Die beiden von Wäschke[142]) veröffentlichten Soldatenbriefe vom 8. Mai und 6. Juni 1815 schrieb Johann Martin Reyhe im Anhalt-Dessau-Köthenschen Linien-Infanterie-Bataillon aus den rheinischen Kantonnements nach Hause.[143.144])

*Fürst.* Wenck[145]) tritt für die Überlieferung ein, dafs Elisabeth v. Thüringen im Sommer 1228 vor ihrer Übersiedelung nach Marburg in Wehrda gewohnt habe und charakterisiert das neueste Werk über die Heilige von Horn[146]) als unkritisch und katholisch tendenziös. In ungedruckten Schreiben des Weimarer Archivs von 1491 beklagt sich der Vorsteher des Franziskanerhauses in Eisenach über von der Herzogin Sidonie v. Sachsen nicht zurückgegebene Reliquien Elisabeths.[147]) Der MAliche Beiname Heinrichs des Erlauchten 'Lomatz' geht nach Richter[148]) auf eine slawische Wurzel zurück, die 'Zerbrechen' bedeutet und dürfte mit 'Hammer' nicht unrichtig übersetzt sein.[149.150]) Agnes, die Gemahlin des Kurfürsten Moritz, ist, da sie in zweiter Ehe mit Johann Friedrich d. Mittleren (1555) verheiratet war, in der Stadtkirche zu Weimar beigesetzt; Distel[151]) beschreibt ihr Grabmal.[152.153]) Im Jahre 1716 fafste August der Starke den

---

S. 91—136. — **137)** K. Gutwasser, Kursachsen u. Erfurt im 18. Jh. Ing.-Diss. Leipzig, Glausch. 1901. 120 S. — **138)** B(ruder) Norbert, D. Sachsenklemme. Brixen, A. Weger. 24 S. M. 0,20. — **139)** C. v. Metzsch-Reichenbach, Briefe sächsischer Offiziere aus d. Kriegsjahren 1809 u. 1812: NASächsG. 23, S. 100/9. — **140)** E. Leipziger Deputation bei Napoleon I. im Mai 1813: Kamerad 40. Jg., No. 18, S. 1/3. — **141)** Aus d. Tagebuch e. alten Dessauer Veteranen. 3. Folge: Unser Anhaltland 2, S. 176 f., 321 f., 555 f., 567 f., 615 f. — **142)** Wäschke, Zwei Soldatenbriefe aus d. J. 1815: MVAnhaltG. 9, S. 297—300. — **143)** × Ludendorff, Immobil. Erinnerungen e. Landwehr-Offiziers an d. Schlacht bei Langensalza: Aus d. Unstruttale, Heft 1. Langensalza, Wendt & Klauwell. 1901. 52 S. M. 0,50. — **144)** H. Wank, D. Sonnefelder Kombattanten im Feldzuge 1870/1. Nach d. mündl. Berichten . . . wiedererzählt. Hälfte 1. Sonnefeld (Coburg, J. F. Albrecht.) IV, 123 S. M. 1. — **145)** K. Wenck, Beiträge z. Gesch. d. heiligen Elisabeth: OberhessischeZg. 87, No. 304. — **146)** E. Horn, Sainte Elisabeth de Hongrie, Ouvrage couronné p. l'Acad. Franç. Paris, Perrin. VII, 288 S. — **147)** × L. Lemmens, Z. Biographie d. heil. Elisabeth, Landgräfin v. Thüringen: MHistVDiöcFulda 4, S. 1—24. — **148)** P. E. Richter, Zu d. Beinamen Heinrichs d. Erlauchten: NASächsG. 23, S. 319 f. — **149)** × K. Mensing, Bilder aus d. sächsischen Gesch. 1. E. bitteres Sterben. 2. D. sächsische Judas? (Georg d. Bärtige u. Kurfürst Moritz.) Dresden, Verbandsbuchh. III. 96 S. M. 0,60. — **150)** × Distel. Z. Patenschaft d. Herzogs Moritz: NFreibergAV. 38, S. 104. — **151)** id., D. Grab d. Kurfürstin Agnes: ib. S. 104/6. — **152)** × W. Fischer, E. Brief d. Kurfürstin Anna an d. Rat v. Plauen, betr. d. Anstellung d. Elisabeth Trüller als Lehrerin an d. Mädchenschule zu Plauen, Dresden, 29. Apr. 1581: MAVPlauen 15, S. 25. — **153)** × P. Haake, König

Plan, durch eine Anzahl Gemälde und durch eine biographische Darstellung die Hauptpunkte seiner Regierung festzuhalten, wofür die von Haake[154]) besprochenen Aufzeichnungen Pierre de Gaultiers den Grundstock bilden sollten. Distel[155]) teilt aus den Akten des Hauptstaatsarchivs ein Schriftstück über die letzten Tage des am 1. Febr. 1733 verstorbenen Königs August des Starken mit.[156.157]) Einen Blick in die liebenswürdige, feinsinnige Denkart des königlichen Dichters Philalethes gestattet die pietätvoll aus Anlafs seines 100j. Geburtstages veranstaltete Sammlung seiner Schwiegertochter,[158]) wertvoll auch durch die darin erhaltenen Gelegenheitsdichtungen.[159]) Aus der durch den Tod König Alberts veranlafsten Literatur[160—166]) konnte hier nur eine Auswahl geboten werden.[167—169]) — Herzog Ernsts v. Gotha Versuche zur Beilegung des synkretistischen Streites würdigt v. Bamberg.[170.171]) Herzog Johann Georg v. Eisenach-Marksuhl, Sohn Herzog Wilhelms von Sachsen-Weimar, focht 1656—60 in kurbrandenburgischen Diensten an der Spitze des Regiments Sachsen-Weimar, worüber Trefftz[172]) nach Weimarer und Berliner Archivalien berichtet.[173—177]) Suhle[178]) stellt kurz die Tätigkeit des Fürsten Wolfgang v. Anhalt während der 5 Jahre von der Mühlberger Schlacht bis zum Passauer Vertrage dar. Moritz, der jüngste Sohn des alten Dessauers (geb. 1712), wurde nach der Schlacht bei Leuthen zum

---

August d. Starke. E. Charakterstudie. München, R. Oldenbourg. 27 S. M. 0,80. |[Ermisch: NASächsG. 24, S. 185.]| — **154**) id., D. Plan e. Ruhmesgalerie Augusts d. Starken: NASächsG. 23, S. 336—43. — **155**) Th. Distel, Z. Ende August d. Starken: DMedizinWochenschr. 28, S. 614. — **156**) Cas. Stryienski, La mère des trois derniers Bourbons Marie-Josèphe de Saxe et la cour de Louis XV d'après des documents inédits tirés des archives royale de Saxe ... Paris, Plon-Nourrit & Co. VII, 424 S. — **157**) A. Bonnefons, Un allié de Napoléon. Frédéric-Auguste, premier roi de Saxe et grand-duc de Varsovie 1763—1897. D'après les Archives du Min. des Affaires Étrang. et du Royaume de Saxe. Paris, Perrin & Cie. XXIII, 514 S. — **158**) Dichtungen d. Königs Johann v. Sachsen. Hrsg. v. Carola, Königin-Witwe v. Sachsen. Leipzig, B. Tauchnitz. XV, 260 S. |[W. Rath: TäglRsB., S. 152.]| — **159**) × J. Milde, König Johann v. Sachsen. Leipzig, J. Milde. 1901. 16 S. — **160**) M. Dittrich, König Albert v. Sachsen. Dresden-Blasewitz, Gustav Adolf-Verlag. 16 S. M. 0,15. — **161**) H. Schindler, König Albert. E. Lebensbild. Dresden, A. Huhle. 32 S. M. 0,25. — **162**) Albert. König v. Sachsen. Dresden, F. Sturm & Co. 16 S. M. 0,15. — **163**) Herm. Peter, König Albert. Gedenkblatt d. sächs. Fürstenschulen. (= Afranisches Ecce, Heft 7. Beigabe.) Meifsen. (Grimma, G. Gensel.) XVI, IV, 70 S., 1 Tfl. M. 1,80. — **164**) [Ermisch], König Albert als Staatsmann: Dresdener Journal, No. 158/5. — **165**) G. Winter, König Albert als Feldherr u. Regent. Meifsen, C. E. Klinkicht & Sohn. 28 S. — **166**) O. Kämmel, Zu König Alberts Gedächtnis. Dresden, Baensch. 50 S. M. 0,75. (S.-A. aus: Dresdener-Anz. No. 169—71. — **167**) Georg, König v. Sachsen. E. Lebensbild. Leipzig, Christl. Bh. 14 S. M. 0,20. — **168**) E. Schurig, Kleine Züge aus d. Leben König Georgs: Kamerad No. 82, S. 9—12. — **169**) Bernh. Rogge, Johann Friedrich, Kurf. v. Sachsen, gen. 'Der Grofsmütige'. E. Gedenkschr. z. 400j. Wiederkehr s. Geburtstages. Halle, Strien. VIII, 125 S. M. 1,60. — **170**) v. Bamberg, Herzog Ernst d. Fromme u. s. kirchlichen Friedensbestrebungen: MhComeniusGes. 11, S. 158—72. — **171**) Stephan Stoy, Herzog Ernst d. Fromme: ZThüringG. NF. 13. S. XXXVI—LIX. — **172**) J. Trefftz, D. brandenburgischen Kriegsdienste d. Herzogs Johann Georg v. Sachsen-Weimar. 1656—1660: ForschgnBrandenb.-preufsG. 15, S. 361—83. — **173**) × C. Schüddekopf, Herzogin Anna Amalie v. Sachsen-Weimar u. Abt Jerusalem: BraunschwMag. (1901[10]). — **174**) × P. v. Bojanowski, Niederschriften d. Herzogs Carl August v. Sachsen-Weimar über d. Schutz d. Demarkationslinie, d. Rennweg (1796) u. d. Defension Thüringens (1798). M. 1 Kte. d. Südgrenze Thüringens a. d. J. 1796 nach Güfsfeld. Weimar, H. Böhlau. 4°. VII, 78 S. — **175**) × El. v. Bojanowski, Herder u. d. Herzogin Louise: HalbMhDRs. No. 8—11. — **176**) × E. v. Wildenbruch, Grofsherzog Karl Alexander †. E. Gedenkbl. z. 5. Jan. 1901. Weimar, H. Böhlau. 15 S. — **177**) × F. Maurer, D. Askanier. Dessau, Anhalt. Verlagsanstalt. IV, 48 S. M. 0,50. (Dess. M. 8 u. M. 6.) — **178**) Suhle, D. Reichsacht d.

Feldmarschall ernannt.[179-182]) Fürst Heinrich XXII. starb am 9. April zu Greiz im 57. Lebensjahre.[183]) Jacobs'[184]) auf gründlichster urkundlicher Forschung (im Anhang sind noch 23 Urkk. und Regestenbeilagen aus dem Jahre 1520—48 abgedruckt) aufgebautes Lebensbild des 11. Grafen von Regenstein Ulrich zeigt uns diesen gutherzigen, aber unglücklichen Fürsten, der seit 1524 in Gemeinschaft mit 2 Brüdern, von 1540 ab allein die Herrschaft führte, bis zu seinem am 22. März 1551 im 52. Jahre erfolgten Tode, in den Fehden und Kämpfen seiner Zeit, in seinem merkwürdigen Ungeschick in Geldsachen gedrückt durch eigene und durch Bürgschaft übernommene fremde Schuldenlast, als Beschützer der evangelischen Lehre und als Familienvater, der das Unglück hatte, am Elisabethtage 1546 beim Blankenburger Schlofsbrande seine zweite Gemahlin Magdalena zu verlieren.[185])

*Familiengeschichte.* Als Ergänzung zu einer zusammenfassenden Darstellung über die böhmischen Exulanten in Sachsen (JBG. 24, II, 234[280]) teilt Schmertosch[186]) in alphabetischer Anordnung das reiche aus dem Dresdener Hauptstaatsarchiv gezogene Material über die ausgewanderten Familien mit. Siebert[187]) bringt als Nachtrag zu Neubauers Veröffentlichungen (D. Herold 27, 150) ein alphabetisches Verzeichnis der im Zerbster Stadtarchiv vertretenen adeligen Familien. v. Mülverstedt[188]) behandelt die Genealogie und Heraldik der magdeburgischen und altmärkischen Familien v. Bardeleben, v. Bartensleben und v. Oebisfelde.[189]) Seit dem Anfange des 13. Jh. läfst sich ein Geschlecht v. Brücken nachweisen, das Besitzungen in Brücken und Wallhausen und im Amte Heringen hatte, es dürfte um 1550 ausgestorben sein.[190.191]) Die Familie des Dichters Paul Fleming ist eine schönburgische, Schneider[192]) veröffentlicht genaue Notizen besonders zur Lebensgeschichte Abraham Flemings, des Vaters des Dichters. Eine von v. Mülverstedt[193]) im Magdeburger Archive aufgefundene Urk. aus dem Jahre 1255 und eine zweite ungefähr aus gleicher Zeit bestätigen, dafs sich im 13. Jh. der mecklenburgische Adelige Detlov v. Gadebusch mit einer Tochter aus dem Hause v. Schwanebeck vermählte und seine Witwe und die beiden Söhne Werner und Heinrich v. Loitz um diese Zeit in Anderbeck im Kreise Oschersleben begütert waren. Goethes Vorfahren verfolgt Schmidt (JBG. 24, II, 227[152])

---

Fürsten Wolfgang v. Anhalt: Unser Anhaltland 2, S. 556/9. — **179)** C. Klaeber, Wie Moritz, Prinz zu Anhalt-Dessau, preufsischer Feldmarschall wurde: ib. S. 48/5. — **180)** B. Heese, Herzogin Friederike zu Anhalt-Bernburg: ib. S. 388/5. — **181)** × O. Elster, Bathildis Amalgunde, Prinzessin Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, geb. Prinzessin v. Anhalt, Herzogin zu Sachsen ... E. Lebensbild. Prag, G. Neugebauer. 4⁰. III, 101 S. M. 2.40. — **182)** v. K., Prinzessin Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, Bathildis Amalgunde, Prinzessin v. Anhalt †: Unser Anhaltland 2, S. 85 f. — **183)** Fürst Heinrich XXII. Reufs ä. L. †: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 228—30. — **184)** Ed. Jacobs, Ulrich XI. Graf v. Regenstein: ZHarzVG. 34, S. 151—448. — **185)** id., Friedrich Leopold, Graf zu Stolberg. (= Flugschriften d. Ev. Bundes, S. 201/2.) Leipzig, C. Braun. 40 S. — **186)** Rich. Schmertosch v. Riesenstahl, Adelige Exulanten in Kursachsen nach Urkk. d. Dresdener HStA.: VjsWappenk. 30, S. 66—264. — **187)** R. Siebert, Genealogisches im Stadtarchiv zu Zerbst: DHerold 33, S. 44 f. — **188)** v. Mülverstedt, Bardeleben, Bartensleben, Oebisfelde: JBAltmärkV. 29, S. 1—20. — **189)** C. E. v. Bose, Stammtfln. d. Familie v. Bose. Als Ms. gedr. Dresden, Lehmann. 2⁰. 2 Bl., 4 Tfln. — **190)** Friedr. Schmidt, D. ausgestorbene südharzische Geschlecht v. Brücken in Brücken u. Wallhausen: Wellars A. f. Stamm- u. Wappenk. 3, S. 121/3. — **191)** × Reinhold Schmidt, D. Grabstein d. Zörbiger Familie Elteste: NMThüring.-SächsVAG. 21, S. 163/8. — **192)** Reinh. Schneider, D. Familie Paul Flemings: Glückauf 22, S. 26/8. — **193)** v. Mülverstedt, E. mecklenburgisch-rügisches Herrengeschlecht im Harzgebiete: ZHarz-

bis 1657 in Sangerhausen und weiter bis Berka, wo die Kirchenbücher erst 1642 beginnen. Auf den Familienakten beruht eine vom Major W. Heydenreich[194]) gelegentlich des Familientags in Leipzig zur Feier des 500j. Bestehens verfafste Festschrift. Heine[195]) stellt namhafte Mitglieder der in Halle und im Saalkreise seit dem 15. Jh. nachzuweisenden Familie Herold zusammen. Eine Stammtafel der sächischen Familie Herricht entwirft Th. Herricht.[196]) Die Familie läfst sich bis 1550 zurückverfolgen, wo sie in Neustädtel im Erzgebirge ansässig war. Die Geschichte eines alten thüringischen Geschlechts am Südharz hat Klarmann[197]) quellengemäfs erforschst. v. Kalben[198]) erweist, dafs die heutige altmärkische Familie v. Kalben Nachkommen der Burgmannen auf dem markgräflichen Schlosse zu Calbe an der Milde sind, die 1207 zuerst urkundlich beglaubigt sind. Eine Anzahl unser Gebiet betreffende Beiträge enthält das jetzt mit H. 12 den 1. Band abschliefsende Familienarchiv der Klemm.[199]) Der mittel- und norddeutsche Zweig läfst sich schon im MA. in obersächsischen Städten nachweisen.[200]) Aus dem Marienberger Zweig[201]) werden 6 weitere Biographieen aus den Jahren 1606—1713 gegeben, in den Lebensbildern der Chemnitzer Obereinnehmer J. H. G. Klemm[202]) und sein Sohn, der Dresdener (1852–64) Oberbibliothekar G. Klemm (1802—67)[203]) geschildert, Notizen über die Familie aus Freiberger Kirchenbüchern ausgezogen,[204]) der Pfarrer Nikolaus und Johann Klemm (1557—1611) in Wolmuthausen (S.-Weimar) gedacht,[205]) ein Auszug aus dem Leich-Sermon der Kammerrätin E. Klemm in Dresden gegeben[206]) ein Lebensbild des einstigen Schneiders und späteren Dresdener Kommissionsrats H. Klemm entworfen,[207]) an den Pontonierfeldwebel Klemm (1790—1863) erinnert,[208]) dessen Begräbnis König Johann beiwohnte, endlich Akten über die Klemmschen Güter in der Oberlausitz (1667—1718) abgedruckt (N. 201). Zwei gröfsere Stammtafeln[209]) des Geschlechtes werden entsprechend erläutert. — Die Familie Leibniz, die sich im ganzen 16. Jh. in Rochlitz nachweisen läfst, hat aus dieser Zeit ein Wappen am alten Orgelgehäuse der Kunigundenkirche, jetzt im Museum des Geschichtsvereins, welches Pfau[210]) beschreibt. Blume[211]) berichtet über 10 Grabdenk-

---

VG. 84, S. 478—98. — **194**) W. Heydenreich, Stammbaum d. Familie d. Hanfs Heydenreich auf Waltersdorf bei Freiberg, 1401—1901. Leipzig, Dieterich. gr.-2°. V, 18 S. |[MühlhäuserGBll. 3, S. 77/9; Ed. Heydenreich: NASächsG. 28, 360f.]| — **195**) K. Heine, D. patrizische Geschlecht d. 'Herolde' zu Halle u. im Saalkreise: Kalender-OrtsGHalle S. 50/6. — **196**) Th. Herricht, Z. Gesch. d. Familie Herricht: Wellers A. f. Stamm- u. Wappenk. 3, S. 101/3. — **197**) J. L. Klarmann, Gesch. d. Familie v. Kalb auf Kalbsrieth. M. bes. Rücksicht auf Charlotte v. Kalb . . . Nach d. Quellen bearb. Erlangen, F. Junge. XII, 576 S., 15 Bild. u. Ktn. M. 10. |[Heineck: D. Harz 9, Sp. 357.]| — **198**) R. v. Kalben, D. Beziehungen d. altmärkischen Familie v. Kalben z. markgräflichen Burg Calbe: JBAltmärkGV. 29, S. 103—36. — **199**) Verbreitung d. Namens Klemm bis 1600: Klemms Archiv 12, S. 485—93. — **200**) Klemm in d. Gegend v. Freiberg u. Chemnitz: ib. S. 502/5. — **201**) Bausteine z. Gesch. d. Marienberger Klemm IV: ib. 10, S. 392/7; 12, S. 510/8. — **202**) (G. Klemm), Joh. Heinr. Gottlob Klemm 1766—1832: ib. 10, S. 405f. — **203**) Dr. Gustav Klemm, kgl. sächs. Hofrat u. Oberbibliothekar in Dresden. Z. 100. Geburtstage: ib. S. 406—18. — **204**) Auszüge aus d. Kirchenbüchern v. Freiberg II. 1. St. Jacobi e. Trauungsbuch 1673—1799: ib. S. 453f.; 11, S. 475. — **205**) Akten z. Gesch. v. Predigerfamilien V: ib. S. 454f. — **206**) Aus Leichenreden. I. Elisabet Klemm, Kammerrätin (1680—67): ib. S. 457—62. — **207**) Kommissionsrat Heinrich Klemm (1819–66): ib. S. 468—78. — **208**) König Johann u. d. Pontonierfeldwebel Klemm: ib. S. 474f. — **209**) Z. Stammtafel Klemm: Wellers A. f. Stamm- u. Wappenk. 3, S. 34, 53/5. — **210**) Cl. Pfau, D. älteste Wappen d. Familie Leibnitz im Rochlitzer Museum: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 240f. — **211**) Blume,

mäler für Angehörige der Familie v. Meyendorff aus dem 16. Jh. Das aus Bayern stammende Geschlecht der Oberländer[212]) hat einen in Kl.-Crostitz bei Delitzsch wohnenden Zweig, der den Adel abgelegt hat. Über ihn werden bis zum 1. Juli 1898 aus den Kirchenbüchern zu Merkendorf und Hohenleina Nachrichten gegeben.[213.214]) Mitteilungen aus dem Tümplingschen (JBG. 16, II, 321[151]) Familienarchive[215]) betreffen die Geschichte der Tümpling und Boyen.[216–218])

*Heer.*[219–226]) Am 28. Oktober war die 200j. Wiederkehr des Tages, wo Herzog Wilhelm Ernst v. Sachsen-Weimar eine Garde zu Fuſs errichtete und damit das 200j. Stiftungsfest des Thüringer Regiments No. 94.[227–229]) v. Mülverstedt[230]) behandelt den Zeitraum 1712—38 aus der Geschichte des Leibregiments zu Pferde, wo es in Tangermünde stand.[231])

*Münzen.* Meiers[232]) Neubearbeitung der Menadierschen Beschreibung der Münzsammlung des Harzvereins (JBG. 24, II, 228[182]) wird in dem Organ des Vereins mit einigen Nachträgen über weitere Bestände der Sammlung noch einmal abgedruckt.[233.234]) Auf die erste Münzverschlechterung in Kur-

---

D. Denkmäler d. Kirche in Ummendorf bei Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben: Bll. Handel, Gewerbe u. soz. Leben (1901), S. 208ff. |[Maenſs: ALandeskProvSachsen 12, S. 188.]| — **212**) Chronik d. Familie Oberländer zu Kl. Crostitz: Wellers A. f. Stamm- u. Wappenk. 3, S. 82/3, 108f., 123/5. — **213**) × K. Knetsch, D. Familie Steitz zu Schmalkalden: ib. S. 73/6. — **214**) × M. Stübel, Stammbaum d. Familie Stübel nebst Auszug aus d. Familien Lassan u. Tittmann. Dresden. — **215**) × v. Tümpling, D. Tümplingsche Fideikommiſs-Familien-Archiv auf d. Thalstein bei Jena i. J. 1902: KGD-GA. 50, S. 79—83. — **216**) × Felix Voitus, Nachrichten über d. Familie Voitus abs A. Dom. 1500 ad 1900: Gräfenhainichen, W. Hecker. 160 S. — **217**) × F. Waentig-Haugk, Chronologische Notizen über d. Familie Waentig. Abtlg. 1: D. Stammbaum d. Familie . . . v. 1500 ab bis z. Gegenwart. Dresden-Blasewitz, Selbstverl. 76 S. — **218**) × id., Chronol. Notizen über d. Familie Waentig. Abtlg. 2: D. Familie W. in Warnsdorf, Niederhennersdorf, Groſsschönau u. s. w. Dresden-Blasewitz, Selbstverl. 192, 16, 28 S. **219**) × E. Schurig, E. Denkmal sächsischen Kriegsruhms aus Kurfürst Moritz' Zeit am Dresdener Residenzschlosse: Kamerad 40, No. 10, S. 10f. — **220**) × O. Schmid, D. Infanterie-Märsche d. vormal. Churfürstl. Sächs. Armee 1729. Nach d. im Kgl. Sächs. Hauptstaatsarchiv befindl. Originalen hrsg. Leipzig, C. A. Klemm. 4°. 18 S. — **221**) × E. Schurig, V. d. sächsischen Militär-Musikdirektoren: Kamerad 40, No. 28, S. 17f. — **222**) × E. R. Freytag, Erlebnisse u. Waffentaten d. sächs. Krieger in d. Feldzügen 1806—13: BUGSächsHeeres(Kamerad) (1902), No. 1/6. — **223**) × Frhr. v. Hodenberg, D. Kgl. Sächs. 1. (Leib-) Grenadier-Regiment No. 100 in seinen hervorstechenden Erlebnissen u. Taten. 4. Aufl. v. H. v. Gebe u. H. v. Wittern. Dresden, Heinrich. IV, 119 S. — **224**) × Geo v. Schönberg, Z. Erinnerung an d. 2. Zusammenkunft d. Feldzugsteilnehmer d. 106. Regiments in Leipzig: Kurze Gesch. d. . . . Regiments . . . No. 106 während d. Feldzuges 1870/1. Leipzig, Schulze & Co. XIV, 96 S. M. 1,50. — **225**) × Gesch. d. kgl. sächs. 1. Husaren-Regiments König Albert . . . 1734 bis z. NZ. Groſsenhain, Baumert & Ronge. 424 S. M. 4,50. — **226**) × R. v. Westrem z. Gutacker, Gesch. d. Thüring. Husaren-Regiments No. 12. Berlin, R. Eisenschmidt. 1901. VIII, 148 S. — **227**) Hans v. Feldberg, Z. 200j. Jubelfeier d. 5. Thüring. Infanterie-Regiments No. 94 (Groſsherzog v. Sachsen): Überall. Illustr. Wochenschr. f. Armee u. Marine 5, S. 73f. — **228**) H. Meurer, Z. Regiments-Jubiläum. Beitr. z. Gesch. d. Reg. 'Groſsherzog v. Sachsen' (1807—84). Weimar, H. Böhlau. 28 S. (Aus: WeimarischeZg. No. 250f. — **229**) G. M., Z. Erinnerung an d. 200j. Jubiläum d. 5. Thüring. Inf.-Reg. No. 94. D. 3. Bataillon zu Jena gewidmet. Jena, G. Neuenhahn. 15 S. — **230**) v. Mülverstedt, V. Leibregiment zu Pferde in Tangermünde: JBAltmärkGV. 29, S. 93—102. — **231**) × O. Mörtzsch, D. Ausrüstung sächsischer u. thüringischer Schlösser mit Feuerwaffen i. J. 1486: ZHistWaffenkunde 2, S. 321f. — **232**) P. J. Meier, Aus d. Münzsammlung d. Harzgeschichtsvereins im Fürstl. Museum zu Wernigerode: ZHarzVG. 34, S. 544—59. — **233**) × G. H. Lockner, Meiningen als Münzstätte d. Bischöfe v. Würzburg: Bll. f. Münzfreunde 37, No. 9. — **234**) × J. Erbstein, E. bisher nicht erschöpfend benutzter Bericht über Kippermünzstätten a. d. J. 1625—39: Münz- u. Me-

sachsen (JBG. 17, II, 269[75]) folgte in den Jahren 1701 und 1702 eine zweite, die aber nur die Scheidemünzen betraf und durch die Geldnot Augusts des Starken veranlafst wurde, v. Schrötter[235]) berichtet darüber, über die Folgen der Sechserprägung und die Einziehung der 'Seufzer' nach Akten des Hauptstaatsarchivs[236]) v. Röder[237]) bespricht einen 1748 in dem Grabe Albrecht des Bären zu Ballenstedt aufgefundenen Brakteaten, der den Markgrafen mit seiner Gemahlin Sophie zeigt und 1155—60 entstanden sein dürfte, und[238]) bildet eine Medaille ab, welche Johann Georg II. auf die Grundsteinlegung der St. Johanniskirche im Jahre 1690 schlagen liefs.

*Recht und Verwaltung.* Die Rolande zu Magdeburg, Halle, Stendal und Zerbst, ihr Alter und ihre Entstehung zieht der Aufsatz von Sello[239]) ausführlich in den Kreis seiner Betrachtungen. Aus den Akten des herzoglichen Haupt- und Staatsarchivs macht Schmidt[240]) Mitteilungen zunächst über in Stadt und Amt Dessau geführte Hexenprozesse.[241]) Wollesen[242]) teilt die Kosten der Stadt Werben für das Henken eines Pferdediebes mit, Heineck[243]) druckt eine Stelle aus dem 1712 von der Stadt Mühlhausen erlassenen Judeneid ab. Licht[244]) gewinnt aus der 1580 gegebenen 'Policey- und Landes-Ordnung' Einblicke in das Leben und Treiben im damaligen Thüringen. Siebert[245]) bespricht die nach Protokollen im Zerbster Archiv nachweislich von 1561—1854 auf der Dorfstätte des alten Meinsdorf bei Rofslau abgehaltenen Feldrügegerichte.[246-248]) Jacobs'[249]) Mitteilungen zur Geschichte der Komturei Langeln beziehen sich auf einen in den Papieren des Landvogteigerichts gefundenen Vertrag zwischen dem Komtur Burkhard v. Pappenheim und den Einwohnern von Langeln vom 4. Juli 1525 und auf den auf die Komturei bezüglichen Inhalt der Zeugenaussagen vom 23. März 1586 in einem Prozefs über Jagd- und Weidegerechtsame. Aus dem Inhalt derselben Akten, den vom Deutschmeister gegen die Grafen v. Stolberg beim Reichskammergericht 1586 geführten Prozefs betreffend, gewinnt Jacobs[250]) Aufschlüsse über Weidegerechtsame am Wasserleber Pfingstanger. Einen Vertrag des Rittergutes

---

daillenfreund 8, S. 278/8. — **235**) v. Schrötter, D. Prägung d. kursächsischen Sechspfennigstücke (Seufzer) 1701/2: ZNumismatik 23, S. 1—50. — **236**) M. Verworn, E. Fund v. Thüringer Brakteaten v. 13. Jh.: Berliner Münzbll. No. 247 f. — **237**) V. v. Röder, D. Grab Albrechts d. Bären im Schlosse zu Ballenstedt: Unser Anhaltland 2, S. 289—91. (Aus: Bll. f. Münzkunde [1902], No. 4/5.) — **238**) id., Über d. Medaille auf d. Grundsteinlegung d. St. Johanniskirche: ib. S. 240. — **239**) Georg Sello, D. Roland zu Bremen: BremischesJb. 20, S. 1—70. — **240**) W. Schmidt, Anhaltische Hexenprozesse: Unser Anhaltland 2, S. 1/5, 18/7. — **241**) × O. E. Reinhold, D. Hexenprozefs gegen d. Witwe Magdalena Alber u. ihre Verwandten in Leisnig i. J. 1615: MVSächsVolksk. 2, S. 276—87. — **242**) E. Wollesen, E. Werbener Scharfrichter-Rechnung aus d. Zeit um 1600: JBAltmärkVG. 29, S. 80. — **243**) Heineck, Jüdische Selbstverfluchung im Falle d. Meineids 1712: MühlhäuserGBll. 3, S. 61. — **244**) B. Licht, E. Thüringer Kulturbild aus d. 16. Jh.: ThüringerMonatsbll. 10, S. 108—10. — **245**) R. Siebert, Über d. Feldrügegericht zu Meinsdorf bei Rofslau: Unser Anhaltland 2, S. 190/2, 227. (S.-A.: Dessau. 18 S. M. 0,80.) — **246**) × Vogel, Alte Gemeinderügen d. Dörfer Rudelsdorf u. Mafsen: ZKulturG. 9, S. 168/9. — **247**) × K. F. v. Strenge, D. Anfänge d. Dorf- u. Hufenverfassung in Thüringen: MVereinigungGothaGA., S. 100—17. S.-A.: Friedrichroda, Dr. v. Schmidt & Co. 20 S. — **248**) × G. Planitz, D. Gemeindeordnung v. Lauterhofen u. d. Brau- u. Schankordnung v. Obercrinitz (1586): MVSächs.-Volksk. 2, S. 270/4. — **249**) Ed. Jacobs, D. Komturei Langeln seit d. Bauernaufruhr 1525—86. Vertrag mit d. aufgestandenen Bauern 1525: ZHarzV. 35, S. 248—58. — **250**) id., Pfingstänger oder Pfingstwiesen am Nordharz, besonders d. Pfingstanger, d. Vogelstange u. d. Koppelweide v. Wasserleben, Langeln u. d. Komtur am letzteren Ort:

Leubnitz mit seinen Untertanen über die für die Frondienste zu leistende Beköstigung aus dem Jahre 1746 teilt v. Raab[251]) mit.[252.253]) Picard druckt[254]) nach einleitenden Untersuchungen zur Geschichte der Stadt aus dem Dresdener Hauptstaatsarchiv das im Beginn des 14. Jh. entstandene alte Stadtrecht von Schlotheim (im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt) sowie einige ergänzende Schriftstücke ab. Die ersten Anfänge der Post lassen sich in Anhalt-Bernburg[255]) unter Fürst Victor Amadeus (1656—1718) nachweisen. Ihre Entwickelung bis zur Gegenwart schilderte unter gleichem Titel eine Festschrift der Ober-Postdirektion in Magdeburg zum 90. Geburtstage der Herzogin Friederike.[256—258]) Nach einer kurzen Übersicht über die Entwickelung des Lotteriewesens aus den Glückstöpfen, die 1498 zuerst in Leipzig begegnen, und Warenverlosungen zum Zahlenlotto, sowie den Klassenlotterieen gibt Zahn[259]) die Geschichte des sächischen Lotteriewesens. Die erste sächsische Landeslotterie wurde 1715 veranstaltet, 1831 wurde die königlich sächische Landeslotterie errichtet, 1832 zuerst gezogen.

*Land. Königreich Sachsen.* Das Gebiet des alten Kursachsens in der heutigen Provinz Sachsen durchstreift Professor Schmidt[260]) auf historischen Wanderungen zu Schiff, zu Fufs und zu Wagen und schildert in dem Büchelchen, dafs ein Seitenstück zu Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg ist, die Stätten, an die sich geschichtliche Erinnerungen knüpfen, Wittenberg, Torgau, Prettin, Mühlberg, Schlofs Lichtenburg, Pretzsch, Schilda, Sitzenroda u. s. w.[261]) Beschorner[262]) handelt über Leben und Schriften des 1518 zu Memmingen geborenen, 1550 an die Universität Leipzig berufenen, 1562 verstorbenen Mag. Johannes Humelius und untersucht die Frage, ob die ältesten erhaltenen Landesaufnahmen von Sachsen im Dresdener Hauptstaatsarchiv, die zwischen 1546 und 1568 entstanden sind, von ihm stammen, was in hohem Grade wahrscheinlich ist. Bohns[263]) Arbeit über die Beziehungen der Landesnatur in der Leipziger Tieflandbucht zur Entstehung der Städte und Dörfer enthält manches für den Historiker wichtiges. Meiche[264]) bespricht in einem durch eine Karte verdeutlichten Aufsatze die ältesten bekannten Steige und Verkehrsstrafsen der Herrschaft Wildenstein (auf dem rechten Elbufer).[265]) Löscher[266]) stellt die ersten Er-

ib. S. 258/9. — **251**) C. v. Raab, D. Beköstigung d. Fröner: MAVPlauen 15, S. 80/3. — **252**) × G. Nitzsche, D. Erbuntertänigkeit d. Grofshennersdorfer, ihre Fron- u. Dienstbarkeit: Gebirgsfreund 14, S. 37—42, 50/4. — **253**) × Walth. Rachel, Verwaltungsorganisation u. Ämterwesen d. Stadt Leipzig bis 1627. (= Leipz. Studien a. d. Gebiet d. G. 8⁴.) Leipzig, B. G. Teubner. 1901. III, XIV, 226 S. M. 7,20. (S. 1—88 erschien als Leipz. Diss. 1901.) — **254**) K. Picard, E. altes Stadtrecht v. Schlotheim: NMThüringSächsVA. 21, S. 105—58. — **255**) D. Post in Anhalt-Bernburg: APost&Telegraphie (1902), S. 78—85. — **256**) × S. Moltke, Aus d. guten alten Zeit (Postwesen): DVerkehrsZg. S. 274. — **257**) × Beschorner, Z. Frage nach d. sächsischen Meilensäulen: MVSächsVolksk. 2, S. 312/5. — **258**) × Alb. Wiedemann, D. sächsischen Eisenbahnen in hist.-statist. Darstellung. Leipzig, Th. Thomas. 263 S. M. 8. — **259**) A. Zahn, Gesch. u. Statistik d. Lotterieen im Königreich Sachsen. Ing.-Diss. Leipzig, Osw. Schmidt. 1901. 125 S. — **260**) O. E. Schmidt, Kursächsische Streifzüge. Leipzig, F. W. Grunow. V, 351 S. M. 3,50. |[Beschorner: NASächsG. 23, S. 349 f.; Kirchhoff: ALandesk.-ProvSachsen 12, S. 180; Krieg: KBlDGAV. 50, S. 220; Unsere Heimat 1, S. 336 f.]| — **261**) × Fr. Blanckmeister, Sachsenspiegel. Altes u. Neues aus d. Sachsenlande in Gesch. u. Lebensbildern. 2. Aufl. Dresden, Fr. Sturm & Co. VII, 192 S. — **262**) Hans Beschorner, Z. ältesten Gesch. d. sächsischen Kartographie: NASächsG. 23, S. 279—318. — **263**) R. Bohn, D. Siedelungen in d. Leipziger Tieflandsbucht nach Lage u. Gestalt. (M. 1 Kte.): MVErdkLeipzig (1901), S. 89—149. — **264**) A. Meiche, D. Wegenetz d. alten Herrschaft Wildenstein: ÜB&T. 25, S. 85—90. — **265**) P. V. Gerstenberger,

wähnungen des Erzgebirges in der Literatur und seine landschaftlichen Schilderer zusammen. Bergmann[267]) gibt eine Geschichte der Mühlen des Zschoner Grundes, nämlich der 1324 zuerst erwähnten Mühle im Dorfe Kemnitz, am Mobschatzer Meſswege, der Zschoner Mühle.[268.269]) v. Metzsch-Reichenbach[270]) schreibt kurz die Geschichte von etwa 70 der ältesten Schlösser und Burgen Sachsens und ihrer Besitzer mit Benutzung auch archivalischen Materials.[271]) In der Fortsetzung (JBG. 24, II, 230[203]) seiner Betrachtungen über die Variationen des sächsischen Wappens behandelt Gritzner[272]) besonders die kombinierten Wappen der Ernestiner. Am 19. Juni 1402 wurde die Burg Dohna gestürmt und dadurch das Gebiet zwischen Erzgebirge und der Weiseritz für das Haus Wettin gewonnen,[273]) die jetzt 500j. Zugehörigkeit ist in der alten Burggrafschaft festlich begangen worden.[274.275]) Mörtzsch[276]) veröffentlicht die auf die Aufforderung Kurfürst Friedrich des Sanftmütigen 1445 von dem Vogte zu Dohna, Pirna und Königstein verfaſsten Verzeichnisse von Waffen und Kriegsgeräten, ferner eine Aufstellung der Einkünfte des Amtes Meiſsen ao. 1443/5. Schmidt[277]) erzählt mit Benutzung zerstreuten urkundlichen Materials die Leiden des Herzogtums Sachsen-Weiſsenfels während der Besetzung durch die Schweden in den Jahren 1706 und 1707. Nach einer einleitenden Darstellung der Organisation der Behörden und Stände und des Geschäftsganges auf dem sächsischen Landtage zur Zeit der vormundschaftlichen Regierung des Prinzen Xaver (1763/8) unterzieht Hüttig[278]) die Verhandlungen, Vorlagen der Regierung und Klagen der Stände, auf dem Landtage von 1766 einer kritischen Untersuchung auf Grund der Landtagsakten. Porzig[279]) beschreibt die Miſsernten der Jahre 1770 und 1771 und ihre Folgen im Erzgebirge. Die eine von Distel[280]) mitgeteilte Inschrift befindet sich in der Eremitage auf dem Porsberge (1775), die andere hat die Gräfin Cosel in eine Fensterscheibe des Schlosses Stolpen geritzt. Den Wechsel der öffentlichen Meinung in Sachsen, wie sie in der in der französischen Zeit allerdings durch Censur und Polizei stark beeinfluſsten Publizistik zu Tage tritt, untersucht Rühlmann[281])

---

Natur u. Volksleben im Erzgebirge. Dresden u. Leipzig, E. Pierson. 72 S. — **266**) H. Löscher, D. Entwickelung d. Gefühls für d. Naturschönheiten d. Erzgebirges: Glückauf 22, S. 2/5, 17—23, 34/7. 49—52, 82/6, 106—10, 129—31, 144/7, 162/8. — **267**) Alwin Bergmann, D. Mühlen d. Zschoner Grundes: ÜB&T. 25, S. 18/5, 21f. — **268**) × id., Gesch. d. Zschoner Grundes bis z. Ablösung aller Fronen. Hrsg. v. d. Sektion Briesnitz ... d. Gebirgsvereins ... Bischofswerda, Selbstverl. d. Sektion. 64 S. — **269**) × E. Mucke, Serbska narodnosć nowšeho časa ... (D. wendische Volkstum in neuerer Zeit. Auszüge aus e. deutschen Hs. d. Pfarrers Richter in Wendsich-Sorno): Casopis Maćicy Serbskeje 55, S. 63/9. — **270**) C. v. Metzsch-Reichenbach, D. interessantesten alten Schlösser, Burgen u. Ruinen Sachsens. Dresden, W. Baensch. VIII, 329 S. M. 6. |[KGVDGAV. 50, 156.]| — **271**) × G. Wächter, D. sächsischen Städte im 19. Jh.: ZKglSächsStatistBureau 47, S. 179—282. — **272**) Maximilian Gritzner, D. sächsische Wappen: VjsWappenkunde 30, S. 1—65. — **273**) H. Graf zu Dohna, D. Dohnasche Fehde, e. Gedenkbl. z. 19. Juni 1902: Daheim No. 37 (1902), S. 14/7. — **274**) Fest-Zeitung z. Feier d. 500j. Zugehörigkeit d. Stadt Dohna z. Fürstenhause Wettin 21/8. Juni 1902. (Schriftleiter; Dr. Schlauch.) Dohna, W. Kunis. Hoch 4°. 18 S. M. 0,20. — **275**) H. Ermisch, Dohna h. d. Dohnaische Fehde: Grenzboten 3, S. 77—86. — **276**) O. Mörtzsch, D. Ämter Dohna, Pirna u. Königstein nach d. Hussitenkriege: ÜB&T. 25, S. 29—31, 37f. — **277**) Fr. Schmidt, D. schwedische Invasion in Kursachsen u. insbes. im Herzogtum Sachsen. Weiſsenfels i. d. J. 1706/7: MansfelderBll. 16, S. 115—37. — **278**) O. Hüttig, D. kursächsische Landtag v. 1766. Ing.-Diss. Leipzig, Hallberg & Büchting. 125 S. — **279**) Rich. Porzig, D. Hungersnot im sächsischen Erzgebirge 1771/3: Glückauf 22, S. 23/6. (Dazu Nachtrag v. W. H. Häſsler ebenda S. 57f.) — **280**) Th. Distel, Zwei Inschriften a. d. 18. Jh.: ÜB&T. 25, S. 49. — **281**) P. Rühlmann, D. öffentliche

vom Beginn des 19. Jh. bis 1812, wo sie zuletzt dem französischen System wieder abgeneigt erscheint. Ihre Weiterentwickelung zum sächsischen Partikularismus (bis 1866) hofft der Vf. später weiter zu verfolgen. Eine kurze historische Übersicht über die Erwerbungen des sächsischen Forstfiskus im Vogtlande befindet sich am Schlusse von Möllers[282]) Dissertation.[283])

*Thüringen.*[284]) In einzelnen Bildern führt Thiele[285]) die allgemeine Thüringer Geschichte bis zum Jahre 1440 seinen Landsleuten in einem kritischen Auszug aus Stolles Chronik vor.[286—288]) Jena ist von 1662—90 Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Jena gewesen, welches der 1678 verstorbene Herzog Bernhard begründete, aber nur auf einen unmündigen Sohn vererbte, der 15j. starb.[289—291]) Einen Beitrag zur Geschichte der Pest in der Herrschaft Schmalkalden, ihres Auftretens und ihrer Bekämpfung in den Jahren 1412—1666 bietet Gerland.[292.293]) Nach einer kurzen Übersicht der Geschichte der Herrschaft Schleiz von der Slawenzeit bis zum Anfall an das Haus Reufs im Jahre 1590, betrachtet Schmidt[294]) eingehend das Teilungsregister von 1596 zwischen die drei Linien des Hauses auf die darin geschilderten lehnsrechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Schleiz kam 1596 an die mittlere Linie und, als diese 1616 erlosch, dauernd an die jüngere. Über Goethes Besuch auf dem Kyffhäuser von Allstadt über Tilleda am 30. Mai 1776 ist in dessen eigenen Aufzeichnungen nichts zu finden, doch berichtet darüber ein Schriftstück im Geh. Landesarchiv zu Rudolstadt.[294a])

*Provinz Sachsen.*[295]) Die von einer Karte begleitete landeskundliche Monographie Quitzows[296]) über das Gebiet zwischen Elbe und Biese-Aland enthält mancherlei historische Gesichtspunkte besonders für die Siedelungskunde. Schöne[297]) legt fest, wie und wann zuerst der Ausdruck

---

Meinung in Sachsen während d. J. 1806—12. (= Geschichtl. Untersuchungen, hrsg. v. Lamprecht, Heft 1.) Gotha, F. A. Perthes. 5 Bl., 121 S. M. 2,40. — **282**) J. K. Möller, Volkswirtschaftl. u. forstl. Anmerkungen zu d. Gelände-Erwerbungen d. kgl. sächs. Forstfiskus im Vogtland. Ing.-Diss. München, Kastner & Lossen. 107 S. — **283**) × H. Gebauer, Sachsens industrielle u. gewerbliche Entwickelung unter König Albert; Gewerbeschau 34, S. 195/7, 211/3. — **284**) × Thüringen in Wort u. Bild. Hrsg v. d. Thüringer Pestalozzivereinen. Bd. 2. Leipzig, J. Klinkhardt. III, 492 S. M. 4,50. — **285**) R. Thiele, Bilder aus Thüringens Sage u. Gesch. Nach Konr. Stolles Chronik. Erfurt, C. Villaret. IV, 96 S. M. 0,75. |[R.: ThüringerMonatsbll. No. 7; Gröfsler: MansfelderBll. 16, S. 218—22; Dobenecker: ZThüringG. 21, S. 387.]| — **286**) × Ewald Eichhorn, D. Grafschaft Camburg. V.: SchVSachsen-MeiningG. 41. Hildburghausen, Kesselring. 164 S. M. 3. — **287**) × E. Amende, Landeskunde d. Herzogtums Sachsen-Altenburg. Mit 14 Abbildgn. im Text. Altenburg, Tittel. IV, 272 S. |[Kirchhoff: ALandeskProv.-Sachsen (1902), S. 123.]| — **288**) × Berbig, Gesch. d. Emsegrundes. Aus d. Vergangenheit d. Ortschaften Schwarzhausen, Winterstein, Schmerbach, Fischbach, Sondra, Sättelstädt, Waltershausen. Gotha, J. Waitz. 1901. |[B.: ThüringMonatsbll. 10, S. 21.]| — **289**) Ernst Devrient, D. Herzogtum Sachsen-Jena: JenaerJb. 1, S. 17—21. — **290**) × J. Bühring, Z. Verbindung d. Rennsteigs m. Karl d. Gr. u. d. Landgrafenumrttt: D. Marcile 8[4]. — **291**) × id., Z. Landgrafenumritt: ib. 3[5]. — **292**) Gerland, Z. Gesch. d. Pest: ZVHennebergG. 14, S. 1—20. — **293**) × Ph. Sieber, D. Forsten d. regierenden Fürstenhauses Reufs j. L. in d. Zt. v. 17. bis 19. Jh. E. Beitr. z. Gesch. d. Waldes. Berlin, Springer. VII, 171 S. M. 3. |[Nmstr.: LCBl. 53, Sp. 1495.]| — **294**) B. Schmidt, D. Herrschaft Schleiz bis zu ihrem Anfall an d. Haus Reufs: Festschrift GAVSchleiz S. 1—115. — **294a**) Goethes Besuch auf dem Kyffhäuser: MVG.-NaturwissSangerhausen 4 (1901), S. 29—32. — **295**) × D. Provinz Sachsen in Wort u. Bild. Hrsg. v. d. Pestalozzivereinen d. Prov. Sachsen. Bd. 2. Leipzig, J. Klinkhardt. VIII, 480 S. M. 4,50. — **296**) W. Quitzow, D. Wische: ALandeskProvSachsen 12, S. 70—94. — **297**) E. Schöne, Betrachtungen üb. d. Namensgesch. d. Flämings: Bll.

'Fläming', der ursprünglich für alle Ansiedelungen der Niederländer galt, auf den bestimmten Abschnitt des Höhenrückens im norddeutschen Tieflande nördlich Wittenberg übertragen wurde. Lorenz[298]) stellt eine Liste sämtlicher in Alvenslebens Topographie angegebener Wüstungen auf. Viel Material zur Stadtgeschichte unserer Provinz bis zum Niedergange der Hansa enthält Eschebachs[299]) Dissertation. Ferner ist eine kurz zusammenfassende Geschichte der Stolberger Besitzungen zu nennen.[300]) Liemanns[301]) Geschichte der Klausen, Mönchs- und Ritterorden zwischen Harz und Bruchgraben, Bode und Oker knüpft an Clajus Geschichte des ehemaligen Bistums Halberstadt an. Ein Vortrag von Größler[302]) bespricht an der Hand der vom Zimmermeister Voigt gezeichneten Abbildungen des Wappen der Grafschaften und der vorübergehend oder dauernd zu ihr gehörigen Städte. Eine ebenfalls von Größler[303]) beschriebene von Tilemann Stella im Jahre 1571 entworfene und wahrscheinlich als Beigabe für Spangenbergs Chronik 1572 von J. Mellinger verfertigte Karte ist als älteste (JBG. 20, II, 399[429]) der Grafschaft anzusehen. Größlers[304]) Korrekturen zu Spruner-Menckes Atlas betreffen die historische Geographie der Grafschaft Mansfeld. Schotte[305]) veröffentlicht aus dem in einer Hs. des 16. Jh. in den Rammelburger Akten zu Wippra befindlichen Erbbuch des Grafen Albrecht v. Mansfeld-Hinterort von den Jahren 1533 und 1534 die dort vorkommenden Wüstungen des Amtes Rammelburg.[306–308]) Die Fortsetzung zu Naumanns[309]) Schilderungen aus der Heimatskunde des Kreises Eckartsberga (JBG. 23, II, 235[228]; 21, II, 330[254]) betrifft Spuren slawischer Ansiedelungen und die Ausbreitung des Christentums im Kreise, ferner die historische Entwickelung der 5 Städte Bibra, Cölleda, Eckartsberga, Heldrungen und Wiehe.

*Anhalt.* Siebert[310]) hat eine Anzahl seiner Aufsätze und Publikationen aus den MVAnhaltG. in Buchform zusammengestellt. Wäschke[311])

---

f. Handel, Gewerbe u. soz. Leben (1901), S. 3ff. |[Maenſs: ALandeskProvSachsen 12, S. 129.]| — **298)** G. Lorenz, Beiträge z. magdeburgischen Wüstungskunde: GBllMagdeburg 37, S. 103-11. — **299)** Erich Eschebach, D. Beziehungen d. niedersächsischen Städte zwischen Magdeburg, Hildesheim u. Erfurt z. deutschen Hansa, bis 1477/8. Ing.-Diss. Halle, C. A. Kämmerer & Co. |[G. H.: NMThüring.-SächsVAG. 21, S. 205.]| — **300)** D. Stolberger Grafschaften im Südharz: Bll. f. Handel, Gewerbe u. soz. Leben (Magdeburg), S. 351f. |[Maenſs: ALandeskProvSachsen 12, S. 127.]| — **301)** M. Liemann, Beiträge z. Gesch. d. Klausen, Mönchs- u. Ritterorden u. deren Besitzungen im Harzgau. Osterwieck a. Harz, A. W. Zickfeldt. 46 S. |[Heineck: D. Harz 9, Sp. 357.]| — **302)** H. Größler, D. Wappen d. Grafschaft Mansfeld u. d. Wappen d. Städte Eisleben, Alsleben, Gerbstedt, Schraplau, Hettstedt, Mansfeld, Leimbach, Ermsleben u. Querfurt: MansfelderBll. 16, S. 145—59. S.-A.: Eisleben, Selbstv. 15 S., 7 Tfln. M. 1,50. — **303)** id., Die bis jetzt bekannt gewordene älteste Karte d. Grafschaft Mansfeld: ib. S. 138—44. S.-A.: Eisleben, Selbstv. 7 S. M. 0,40. — **304)** id., Bemerkungen zu Spruner-Menckes hist. Atlas Bl. 33 u. 42: ib. S. 178f. — **305)** H. Schotte, D. Wüstungen d. Amtes Rammelburg um 1530: ZHarzV. 34, S. 562/9. — **306)** × Nottrott, D. Rittergüter im Saalkreise u. s. Umgebung: KalenderOrtsGHalle (1902), S. 68—79; (1903), S. 60/9. — **307)** × Festgabe z. Hundertjahrfeier d. Einverleibung d. Eichsfeldes in d. Krone Preuſsens. Heiligenstadt, 2. u. 3. Aug. 1902 . . . v. d. 'Eichsfeldia'. Heiligenstadt, F. W. Cordier. 4⁰. 8 Bl. — **308)** × Friedr. Polack, D. Kreis Worbis in d. 100 Jahren preuſsischer Herrschaft v. 1802—1902. Worbis, B. Müller. 135 S. — **309)** L. Naumann, Skizzen u. Bilder zu e. Heimatskunde d. Kreises Eckartsberga. Heft 3. Eckartsberga, Verl. d. Eckartshauses. 95 S. M. 1. |[Kirchhoff: ALandeskProvSachsen (1902), S. 123/6; Gröſsler: MansfelderBll. 16, S. 215/8.]| — **310)** R. Siebert, Kleinere Abhandlungen u. Editionen z. Gesch. Anhalts im MA. 1. Zerbst, R. Siebert. M. 1. — **311)** Wäschke, Russische Kolonistenzüge im Anhalt: MVAnhaltG. 9, S. 286—91. —

berichtet über die von Katharina II. herbeigerufenen nach Rufsland bestimmten Kolonistenzüge, welche 1715 und 1716 Anhalt passierten, da über sie die Roſslauer Kirchenbücher noch zahlreiche Eintragungen enthalten. Dann sei Jäntschs[312]) Sammlung der gesetzlichen Bestimmungen, die den anhaltischen Landtag betreffen, angeführt. Historische Streifzüge auf dem anhaltischen Gebiet der Harz-Wipper bieten[313]) verschiedene Vf. (Gottschalk, Ströse, Weyhe). Letzterer[314]) verzeichnet auch Forschungen aus der Geschichte des Coswiger Landes.[315.316])

*Klöster.* Schneiderwirth[317]) gibt eine kurze Geschichte des 1162 gegründeten, 1803 in eine preuſsische Domäne verwandelten Klosters Reifenstein.[318–320]) Einicke[321]) unternimmt es, an der Hand des in den Weimarer, Rudolstädter und Sondershäuser, Arnstädter und Magdeburger Archiven erhaltenen Rechnungs- und Urkk.materials die staatliche Verwendung der Einkünfte der Stiftsgüter in den schwarzburgischen Herrschaften während der Reformation zu untersuchen und zwar behandelt er zunächst die Säkularisation der oberherrschaftlichen Stifte 1533/8.

*Kirche.* Angeregt durch Brackmanns (JBG. 22, II, 290[220]) Untersuchung über das Halberstädter Domkapitel und in gleicher Disposition wie dieser betrachtet v. Brunn[322]) gestützt auf das reiche meist in dem sächsischen Urkk.werk bereits gedruckte aber auch mit Heranziehung des hs. Materials im Hauptstaatsarchiv zu Dresden und im Meiſsner Domarchiv, in Ergänzung zu Looses Aufsatz (JBG. 20, II, 401[463]) Verfassung und Verwaltung des Meiſsner Domkapitels im MA. In dem von Prof. Loose im dortigen Domstiftsarchive wieder aufgefundenen Liber Salhusii, dem von Bischof Johann VI. von Salhausen angelegten Verzeichnis der Einkünfte des Bistums, befindet sich, wie Becker[323]) nachweist, das von Grundmann benutzte Register des Bischofzinses, die Meiſsner Bistumsmatrikel aus dem Jahre 1495. Da die beiden älteren Originale dieser Urk. vorläufig als verloren anzusehen sind, beschreibt B. nach der ihm vorliegenden Matrikel die Einteilung des Bistums in Archidiakonate, Sedes und Parochieen.[324]) Eine auf quellenmäſsiger Grundlage beruhende volkstümliche Monographie Nottrotts[325]) stellt die kirchlichen Zustände des Archidiakonats Halle in der ersten Hälfte des 15. Jh. und die vergeblichen Reformversuche besonders durch Propst Johannes Busch zusammen. Aus dem Steuerregister der

---

**312**) H. Jäntsch, D. anhaltische Landtag. Dessau, C. Dünnhaupt. 75 S. M. 1,50. — **313**) Wanderungen im Wippertale: Unser Anhaltland 2, S. 208f., 213/6, 228—31, 266/9, 526f., 586/8. — **314**) E. Weyhe, In territorio Cossewitz: ib. S. 103/6, 113/6, 126/9. — **315**) K. Ströse, Aus d. Cöthener Lande: Unser Anhaltland 2, S. 574f., 584f., 597. — **316**) × D. groſse Überschwemmung d. Jahres 1784. Nach d. Aufzeichnungen d. Herzogin Luise zu Anhalt: ib. S. 89. — **317**) H. Schneiderwirth, D. einstige Cistercienserkloster Reifenstein auf d. Eichsfelde. Nach archival. Quellen u. einschlägigen Werken. Heiligenstadt, Cordier. 68 S., 1 Tfl. |[MühlhäuserGBll. 3, S. 68.]| — **318**) × P. Mitzschke, Petersbergica: MGAVEisenberg 17 (= III, 2), S. 65/7. — **319**) × id., Z. Eisenberger Propstweihe: ib. S. 64. — **320**) × P. Dietze, Gesch. d. Klosters Lausnitz: ib. S. 1—63. — **321**) G. Einicke, Über d. Verwendung d. Klostergüter im Schwarzburgischen z. Zeit d. Reformation: ZThüringG. NF. 13, S. 105—44. — **322**) Kunz v. Brunn, gen. v. Kauffungen, D. Domkapitel v. Meiſsen im MA.: MVGMeiſsen 6, S. 121—252. — **323**) Rich. Becker, E. Original d. Meiſsner Bistumsmatrikel u. d. Einteilung d. Bistums Meiſsen: NASächsG. 23, S. 193—213. — **324**) × Bönhoff, D. Bistum Naumburg u. s. Gebiet im heutigen Kgr. Sachsen: SächsKirchen&Schulbl. (1901), Sp. 470/6, 482/7, 498—502. — **325**) L. Nottrott, Versuch e. römischen 'Reformation' vor d. Reformation. (= Schr. f. d. Dt. Volk, hrsg. v. VReformationsG. No. 38.) Halle a. S., VReformationsG. 1901. 56 S.

Thüringer Geistlichkeit von 1506 entwirft Perthes[326]) ein Bild der damaligen kirchlichen Organisation Thüringens und zieht mit besonderer Beziehung auf das heutige Herzogtum Gotha Schlüsse auf die Besoldungsverhältnisse der Geistlichen, beschäftigt sich eingehend auf Grund des Briefwechsels des Mutianus Rufus mit den geistlichen Persönlichkeiten in Gotha und Georgenthal zur Zeit der beginnenden reformatorischen Bewegung und gewinnt Aufschlüsse über die Landgeistlichen jener Zeit aus den Visitationsakten des Amtes Tenneberg aus dem Jahre 1526.[327]) Clemen[328]) stellt in weiteren Beiträgen fest, dafs Luther als Erfurter Student in der Georgsburse gewohnt hat, veröffentlicht Material zum Verhör der widerspenstigen Pfarrer zu Schönbach und Grofsbuch durch Bischof Adolf von Merseburg, handelt über die 3 Schwarmgeister Simon Haferitz, Georg Mohr und Ulrich Hugwald, den 'Bauern von Wöhrd' Diepold Beringer, teilt Spalatiana mit, gibt eine Inhaltsübersicht über die Wittenberger Epigramme aus dem Jahre 1541 auf das Wormser Religionsgespräch, sowie Beiträge zum 2. Regensburger Religionsgespräch und veröffentlicht Eintragungen aus einem Buch, welches dem Wittenberger Medizinalprofessor J. Milich gehörte. Aktenstücke aus einem Convolut des Dresdener Hauptstaatsarchivs, die Bönhoff[329]) dem Druck übergibt und einleitend erläutert, bieten dankenswerte Beiträge zur Geschichte der Einführung der Reformation in den Dörfern zwischen Zwickau und Chemnitz (1531/9). Clemen[330]) macht einige Mitteilungen über die Verbreitung der Reformation in Borna besonders seit 1523 durch G. Mohr und über eine Visitation des Bischofs Adolf von Merseburg im Jahre 1524. Dafs zuerst in Anhalt in Gernrode durch die Äbtissin Elisabeth von Weida die Reformation eingeführt wurde, bekräftigt Suhle[331]) durch Widerlegung mehrerer von verschiedenen Seiten dagegen geäufserten Bedenken. Dem allgemein anerkannten Werte der Visitationsakten für die Kirchengeschichte der Reformationszeit entsprechend sind wieder eine Anzahl solcher Veröffentlichungen zu verzeichnen.[332]) Fabian[333]) übergibt aus dem Zwickauer und Weimarer Archiv die Protokolle der zweiten Kirchenvisitation zu Zwickau, Crimmitschau, Werdau und Schneeberg 1533 und 1534 dem Druck und schliefst ein sorgfältiges Register an, Könnecke[334]) setzt seine urkundlichen Mitteilungen zur Reformationsgeschichte in der Grafschaft Mansfeld mit der im vorigen Heft (JBG. 24, II, 234[274]) begonnenen Veröffentlichung der Visitation von 1570 fort. Aus reichem Quellenmaterial, über das anhangsweise eine Übersicht geboten wird, gibt Zimmermann[335]) eine Geschichte der Kircheninspektion, die sich als Aufsichts- und Ver-

— **326**) Fr. Perthes, Bilder aus d. kirchlichen u. sozialen Leben im Bereich d. jetzigen Herzogtums Gotha z. Zeit unmittelbar vor u. bei Beginn d. Reformation: ZThüringG. NF. 13, S. 1—104. — **327**) × B. Stenzel, D. erste kathol. Gesangbuch Sachsens u. sein Hrsg. (Joh. Leisentritt): St. Benno. Kathol. Kirchenbl. (1901), S. 85f., 281f., 288. — **328**) G. Clemen, Beiträge z. Reformationsgesch. aus Büchern u. Hss. d. Zwickauer Ratsschulbibliothek. Heft 2. Berlin, C. A. Schwetschke & S. 1 Bl., 147 S. M. 4. |[Kawerau: DLZ. 23, Sp. 479f.]| — **329**) Bönhoff, Wie hielt in Sachsen d. Reformation auf d. Lande ihren Einzug?: BeitrSächsKirchenG. 16, S. 210—30. — **330**) O. Clemen, D. Einführung d. Reformation in Borna: NASächsG. 23, S. 330/6. — **331**) Suhle, D. Reformation im Stift Gernrode 1521: Unser Anhaltland 2, S. 489—93. — **332**) Hoppe, Aus d. Grimmaer Visitationsakten v. J. 1574: NSächsKirchenbl. 9, S. 499—508. — **333**) Ernst Fabian, D. Protokolle d. zweiten Kirchenvisitation zu Zwickau 1533 u. d. ersten Kirchenvisitation zu Schneeberg 1534: MAVZwickau 7, S. 33—147. — **334**) M. Könnecke, D. evangelischen Kirchenvisitationen d. 16. Jh. in d. Grafschaft Mansfeld. Tl. 5: MansfelderBll. 16, S. 58—114. — **335**) H. K. Zimmermann, D. Entwickelung d. Kircheninspektionen:

waltungsbehörde, bestehend aus Superintendent, Amtmann und Patron, seit dem 16. Jh. auf dem Wege des Gewohnheitsrechts bildete, durch die Kirchenordnung von 1580 staatlich mit Aufgaben betraut wird und um 1800 als rechtlich anerkannte Behörde erscheint.[336.337] Aus einer gröfseren auf die Akten des Regensburger Stadtarchivs aufgebauten Geschichte des evangelischen Österreichs teilt Böhl[338.339] schon jetzt den ersten Abschnitt mit, der im einleitenden Gesamtüberblick der Zeit von 1548—80 den ersten Exodus der Thüringer Prediger seit 1562 und den zweiten 1571/3 behandelt.[340] Die Übergangszeit des Rationalismus im kirchlichen Leben Dresdens etwa von 1750—1850 skizziert Flade.[341–343] Endlich sind die von der unter Buchwalds Leitung stehenden Neuen Sächsischen Kirchengalerie erschienenen Lieferungen zu erwähnen.[344.345]

*Universitäten.* Den meist passiven Anteil der Leipziger Hochschule an dem durch Kurfürst Augusts Bestreben, das reine Luthertum herzustellen, geführten Streite gegen den Kryptokalvinismus schildert Zinck[346] mit Heranziehung neuen Materials aus dem Hauptstaatsarchiv zu Dresden.[347] Am 18. Oktober 1902 hätte die Universität Wittenberg[348] den 400j. Gedenktag ihrer Einweihung feiern können, er wurde am 1. November in Halle festlich begangen, wo Haupt[349] die Festrede hielt. Als am 21. August 1802 die 1754 gestiftete Akademie zu Erfurt vom Mainzer Kurstaat unter preufsische Oberhoheit überging, war die Sorge der Mitglieder berechtigt, dafs mit der vorauszusehenden Aufhebung der Universität auch dieses Institut eingehen werde. Thiele[350] zeigt nun nach den Akten der Akademie die Bemühungen besonders des Präsidenten v. Dachröden während der Jahre 1802 und 1803 den Fortbestand der Akademie zu ermöglichen. Die damals hinausgeschobene Entscheidung fiel am 1. August 1814 zu Gunsten der Fortdauer aus.[351] Die von Roth[352] besprochenen Thüringer und

BeitrSächsKirchenG. 16, S. 120—209. — **336)** × E. Sehling, D. evangelischen Kirchenordnungen d. 16. Jh. Abtl. 1: Sachsen u. Thüringen nebst angrenzenden Gebieten. Hälfte 1: D. Ordnungen Luthers. Leipzig, O. R. Reisland. 4⁰. XXIII, 746 S. — **337)** × Planitz, Protestantische Einigungsversuche u. ihre Hindernisse im 16. Jh.: NSächsKirchenbl. Sp. 513—22. — **338)** E. Böhl, D. Beziehungen Thüringens zu d. evangelischen Österreich im Zeitalter d. Reformation: ZThüringG. 20 (NF. 12), S. 327—432. — **339)** id., Beiträge z. Gesch. d. Reformation in Österreich. Jena, G. Fischer. VI, 484 S. — **340)** × Scheuffler, D. Zug d. österreichischen Geistlichen nach u. aus Sachsen (9. Forts.): JGGPÖ. 23, S. 86—100. — **341)** Paul Flade, D. kirchliche Leben Dresdens im Zeitalter d. Rationalismus: DresdnerGBll. 11, S. 114—28. — **342)** × P. Drews, D. kirchliche Leben d ev.-luther. Landeskirche d. Kgr. Sachsen. Tübingen u. Leipzig, Mohr. XVI, 410 S. — **343)** × H. Becker, D. Art d. deutschen Reformiertentums nach seiner Ausgestaltung in Anhalt: BAnhaltG. Heft 3. Cöthen, Schettler. 1900. 33 S. — **344)** G. Buchwald, Ephorie Meifsen. Lfg. 1—10. D. Ephorieen Chemnitz 1/2, Lfg. 1/2: NSächsKirchengalerie. Leipzig, A. Strauch. Sp. 1—384, 1—119. — **345)** id., Ephorie Schneeberg u. Zwickau: ib. Leipzig, A. Strauch. 4⁰. 616, 1008 Sp. — **346)** P. Zinck, D. Universität Leipzig in d. kryptocalvinistischen Wirren z. Zeit d. Kurfürsten August: BeitrSächsKirchenG. 16, S. 71—119. — **347)** × H. Freytag, D. Beziehungen d. Universität Leipzig zu Preufsen v. ihrer Begründung bis z. Reformation: ZWestpreufsGV. 44, S. 1—158. — **348)** Bernh. Rogge, D. Universität Wittenberg. E. Säkularerinnerung: Daheim 39, S 14f. — **349)** E. Haupt, Was unsere Universitäten d. Gründung d. Universität Wittenberg denken. Rede bei d. Erinnerungsfeier: DEBll. Halle, E. Strien. 23 S. M. 0,50. — **350)** R. Thiele, D. Schicksale d. Erfurter Akademie nützlicher Wissenschaften nach d. ersten Besitznahme Erfurts durch Preufsen (1802/3): JbbAkadErfurt NF. 28, S. 1—46. — **351)** × A. J. Parčewski, Lužičenjo a Mišnjenjo na Krakowskej uniwersiće w 15. a 16. lětstotkomaj (Lausitzer u. Meifsner auf d. Univ. Krakau im 15. u. 16. Jh.), (Schlufs): Časopis Maćicy Serbskeje 55, S. 22—46. — **352)** F. W. E. Roth-Wiesbaden, Thüringisch-sächsische Gelehrte d. 15./6. Jh. in Mainzer Diensten: JBThüringSächsV.

Sachsen in Mainzer Diensten sind der Naumburger Johann Bertram (1463 bis 1515), der Nordhäuser Diether Vectoris (1465—1515), die Meininger Andreas Eler (1467—1508), Caspar Westhausen (1497—1535), Melchior Ombach (1516/8), Johann Eler (1524—46), der Schleizer Georg Rosenkranz (1493), M. Behem (1559—1602) aus Dippoldiswalde, St. Weber (1572 bis 1622) aus Erfurt, G. v. Kelle genannt Pfeffer (1434—98) aus Römhild und W. Alich (1466—1507) aus Spröttau. Endlich druckt Clemen[353]) einige auf sächsische Humanisten bezügliche Gedichte und Briefe ab.[354])

*Schulen.*[355]) Puchtas[356]) Beitrag zur sächsischen Schulgeschichte fufst auf den Visitationsakten des 16. und 17. Jh., bezw. den Ephoralakten des 17. Jh. Nach einem einleitenden Überblick über Lage und Gröfse der Schulgemeinden werden die Schulgründungen, die Methode und die Gegenstände des Unterrichts, Vorbildung und Rechtsverhältnisse der Lehrer, sowie die Beaufsichtigung in den Leipziger Landgemeinden dargestellt. Über die Winkelschulen und deutschen Schulen Zittaus, ihre Schulhalter, Lehrstoff und Methode während des 17. und 18. Jh. handelt Kramer.[357-359]) Kehrbach[360]) macht auf den geschichtlichen Wert der Krügerschen[361]) Gesetzsammlung für die Entwickelung des anhaltischen Schulwesens seit 1882 aufmerksam, Matthai,[362]) berichtet den Anfang seiner Lehrtätigkeit auf einer Dorfschule vor 50 Jahren. Im einzelnen[363]) untersucht Blume[364]) die Gründung des Cöthener Lehrerseminars, das der Grundstock zum Herzogl. Anhaltischen Landesseminar wurde, durch Fürst Karl Georg Lebrecht von Anhalt-Cöthen und die Verdienste August Karl Alexander Schettlers daran an der Hand des im Auszug mitgeteilten Aktenmaterials. Eine kurze Darstellung der Wirksamkeit des 1774 eröffneten Dessauer Philanthropinums bietet Ebeling,[365]) während Lorenz[366]) sich eingehend mit den dort seit dem 4. März 1777 im Betsaale angebrachten Meritentafeln beschäftigt. Er kritisiert die theoretischen Abhandlungen zu ihrer Verteidigung und bespricht den Inhalt der noch für die Jahre 1778—93 erhaltenen Meritenbücher, aus denen er auch Schlüsse über die Schülerfrequenz zieht. Richters[367]) Programmarbeit beschäftigt sich auf Grund der Akten des Dresdener Rats-

---

(1899/1900), S. 5—83. — **353**) O. Clemen, Kleine Beiträge z. sächsischen Gelehrtengesch. in d. Reformationszeit: NASächsG. 23, S. 137—44. — **354**) × Fr. M. Schiele, Karl Immermanns Studentenjahre u. sein Konflikt mit d. Hallenser Teutonia: AkadMh. — **355**) × F. W. Strüver, Z. Gesch. d. Lateinschulen in Sachsen, insbes. ihr Verhältnis z. Kirche u. ihr Religionsunterricht. 14. JB. Gymn. Schneeberg. S. 1—28. — **356**) Br. Puchta, D. Schulwesen d. Leipziger Landgemeinden im 16. u. 17. Jh. Ing.-Diss. Leipzig, Grimme & Trömel. 1901. 112 S. — **357**) Kramer, Z. Gesch. d. Zittauer Volksschulwesens im 17. u. 18. Jh.: MGesZittauerG. 3, S. 1—22. — **358**) × B. Hofmann, Thüringens Volksschule vor d. Schulreformation Herzog Ernsts d. Frommen: ThürSchulbl. (1901), S. 179 ff. — **359**) × Anhalt-Heft: MGesDErziehungs-&SchulG. 12², S. 98—200. — **360**) (K. Kehrbach), D. höhere Schulwesen Anhalts in d. letzten Jahrzehnten: ib. S. 197 f. — **361**) Gust. Krüger, Verordnungen u. Gesetze für d. Gymn. u. Realanstalten d. Herzogtums Anhalt. Dessau, C. Dünnhaupt. VIII, 455 S. — **362**) Matthai, Mein erstes Vierteljahr als Lehrer auf d. Dorfe vor 50 Jahren: Unser Anhaltland 2, S. 504/6. — **363**) × G(otthold) Besser, Kurzer Abrifs d. Gesch. d. herzogl. Lehrerseminars zu Altenburg. Festschr. z. Einweihung d. Neubaues. Altenburg, Pierer. 55 S. — **364**) Edm. Blume, D. Errichtung d. hochfürstl. Schulmeister-Seminariums in Cöthen 1783/4. Nach ungedr. Akten: MGesDErziehungs-&SchulG. 12, S. 121—45. — **365**) K. Ebeling, Johann Bernhard Basedow: Unser Anhaltland 2, S. 569—71. — **366**) Lorenz, D. Meritenbücher u. Meritentafeln d. Philanthropinums zu Dessau: MGesDErziehungs-&SchulG. 12, S. 98—120. — **367**) Fritz Richter, D. Anfänge d. Dresdner Realschulwesens. JB. Drei-Königschule. Dresden, C. Heinrich. 1901. 4°. 42 S. |[G. Müller: NASächsG. 23, S. 359 f.]| —

archivs nach einer kurzen Übersicht über die realistischen Dresdener Anstalten bis 1828 mit der Geschichte der Neustädter und Annenschule und ihrer schliefslichen Umwandlung in Realschulen.[368.369]) Über die Anfänge des höheren Schulwesens in Eisleben unterrichtet eine von Gröfsler[370]) wiedergegebene Stelle im hs. 'Versuch einer historischen Beschreibung von Eisleben, Friedeburg 1726'.[371-374]) Aus den erhaltenen Akten gewinnt Schwabe[375]) Einblick in das Treiben auf dem Lyceum zu Kamenz in der Schülerzeit Lessings, Lehrplan und Lehrgegenstände während des Rektorats des Magisters J. G. Heinitz.[376.377]) Aus einem Sammelbande der Dresdener Königl. Bibliothek, dem Kollektaneum, welches N. Seyffried 1572/6 Schüler der Meifsner Fürstenschule geführt hat, teilt Schwabe[378]) zwei für die Geschichte St. Afras wichtige Stellen mit. Wollesen[379]) bespricht einen Lektionsplan der Werbener Lateinschule aus dem Jahre 1705.[380])

*Kulturgeschichte. Aberglaube.* Klotz[381]) berichtet über bestraften Aberglauben, Segensprechen und Zauberei der alten Ephorie Zwickau nach Visitationsberichten, Nachträge dazu gibt Lauterlein[382]) über den Wunderdoktor Kiefsling in Langenbernsdorf.[383]) Loth[384]) sammelt Erfurter Aberglauben und daraus entsprungene Gebräuche. Acht Segen und Besprechungen aus dem Mansfelder Seekreise werden von Roediger[385]) nach hs. Aufzeichnung mitgeteilt.

*Sagen.*[386]) Nach Sieberts oben (N. 68) erwähnter Festschrift dürfte der Kölbigker Priester Ruprecht, der 1020 die am Weihnachtsmorgen tanzenden Burschen und Mädchen verfluchte, das Urbild des Knecht Ruprechts sein. Hofmann[387]) sammelt Thüringer Burgbausagen betreffend die Wartburg, Schauenburg, Brotterode, Tenneberg, Ehrenstein, Elgersburg, drei Gleichen, Käfernburg und Merwigsburg.[388]) Als weiteren Beitrag zum Thüringer

---

**368**) × P. Meyer, Droyssig 1852—1902. E. Festschrift z. 50j. Bestehen d. Droyssiger Anstalten am 1. Okt. 1902. Breslau, F. Hirt. 168 S., 8 Tfln., 2 Pl. — **369**) × Bericht über d. Verlauf d. Feier d. 50j. Jubiläums d. kgl. Erziehungs- u. Bildungsanstalten in Droyssig. Leipzig, Dürrsche Bh. 73 S. M. 2,40. — **370**) H. Gröfsler, D. Anfänge d. höheren Schulwesens in Eisleben: MansfelderBll. 16, S. 174/6. — **371**) × M. Schneider, D. Lehrer d. Gymn. illustre (1524—1859). Tl. 2. Gymn.-Progr. Gotha. (Forts. zu JBG. 24, II, 286[309].) — **372**) × id., Z. Gesch. d. Gymn. zu Gotha: MVereinigungGothaGA. S. 118—22. — **373**) × G. Richter, Festbericht über d. 25j. Jubiläum d. Gymn. Gymn.-Progr. Jena. S. 5—12. — **374**) × id., Jena u. sein Gymn. E. Festrede. Mit Beilagen. Jena u. Leipzig, O. Ratzmann. 78 S. — **375**) E. Schwabe, D. Lyceum zu Kamenz in d. Oberlausitz z. Zeit v. Gotth. Ephr. Lessings Schülerjahren: NJbbKlassA. 5, II, S. 27—44. — **376**) × Friedr. Lampadius, D. Kantoren d. Thomasschule zu Leipzig. E. biogr. Denkmal. Leipzig-Reudnitz, C. Steffen. 79 S. — **377**) × O. Laeger, Lebensskizzen d. Lehrer d. kgl. Dom-Gymn., vorzugsweise nach archival. Quellen bearb. Tl. 1. Magdeburg, Heinrichshofen. 4°. — **378**) Ernst Schwabe, Beiträge z. ältesten Gesch. d. Fürstenschule zu St. Afra in Meifsen: NJbbKlassA. 5. Jg., 10, S. 557—62. — **379**) E. Wollesen, Beitrag z. Gesch. d. ehemaligen Werbener Lateinschule: JBAltmärkVG. 29, S. 71/9. — **380**) × O. Kämmel, E. sächsisches Gymn. v. 40 Jahren: Grenzboten S. 655—66. Zittau. — **381**) H. Klotz, Aberglaube vor 300 Jahren: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 76/8. — **382**) M. Lauterlein, Aberglauben vor 300 Jahren: ib. S. 110 f. — **383**) × Wilisch, Miscellen (z. Gesch. d. Aberglaubens in d. südl. Oberlausitz): JahreshefteGesAnthropolOberlausitz 5, S. 324/8. — **384**) R. Loth, Abergläubische Vorstellungen in Erfurt: ThüringerMonatsbll. 10, S. 17 f., 26/8, 30/2. — **385**) Else Roediger, Segen aus Rollsdorf bei Höhenstedt, Mansfelder Seekreis: ZVVolksk. 12, S. 105 f. — **386**) × Fritz Lehmensick, Thüringer Sagen. Leipzig, H. Bredt. VIII, 90 S. — **387**) Alfr. Hofmann, Burgbausagen aus Thüringen u. angrenzenden Ländern: Burgwart 4, S. 6—10. — **388**) × H. Wünscher, Sagen, Gesch. u. Bilder aus d. Orlagau. Bd. 1. Pöfsneck. VIII, 116 S. M. 1,25.

Sagenschatz teilt Reichhardt[389]) Sagen von Steppchen, Wasser- und Müllersagen und allerhand Spuk mit. Um die merkwürdigen Felsen, den Greifenstein, bei Ehrenfriedersdorf haben sich auch eine Reihe Sagen gebildet.[390.391]) Klaeber[392]) teilt einiges aus dem Sagenschatze Anhalts, besonders aus der Gegend von Ballenstedt, mit.

*Mundarten und Namen.*[393-395]) Siebert,[396]) der früher annahm (DLZ. 23, Sp. 1962), dafs der Burgberg Anhalt im Selketal von seiner Lage 'an der (Eisenschlacken-)Halde' seinen Namen habe, erklärt ihn jetzt in Anlehnung an Kindschers Deutung als den Doppelberg, dessen Kegel mit beiderseitiger Neigung zusammenhängen. Nach Weyhes[397]) Ausführung hätte der Sieglitzer Berg bei Dessau einst den alten Burgward Suselitz getragen und von ihm den Namen erhalten. Der Name der Potaschke beim Königstein bedeutet nach Jentsch[398]) das slawische Diminutivum von potok, potočk 'kleiner Wassergraben'. Dafs 'Vogtland' die richtige Schreibart ist, begründet Zemmrich[399]) nach dem Vorgang William Fischers in Plauen (Vogtländ. Zg. vom 15. 1. 02). Eine ältere Schreibung Ylgenstein für Lilienstein läfst sich nach Glootz[400]) noch nicht mit Bestimmtheit deuten. Wilhelm[401]) betrachtet die Entwickelung der Koburger Vornamen bis zum 16. Jh. zurück, besonders auf Grund der Schülerlisten.

*Feste und Spiele.* Bergmann[402]) gibt einen kurzen Auszug aus den Berichten der unter dem Leipziger Konsistorium stehenden sächsischen Diöcesen über die 1811 in Sachsen bestehenden Christmettengebräuche. Über erzgebirgische Fastnachtsfeier in früherer Zeit und die erhaltenen Gebräuche des 'Spiefseinrecken' und des 'Fastnachtsnarrenumzugs' handelt Löscher.[403]) Wie früher der Aschermittwoch in Zerbst gefeiert wurde, erzählt Partheil,[404]) Hartung[405]) belehrt über Pfingstgebräuche in Anhalt. Das Schmiedeberger Margaretenfest, welches Reichardt[406]) beschreibt, knüpft an einen historischen Vorgang an, den Einzug Kurfürst Friedrichs des Sanftmütigen (1428 bis 1464) mit seiner Gemahlin Margarete. Am Marien-Magdalenentage, am 22. Juli, feiern die Freiberger Bergleute den Streittag durch Bergparade und Festpredigt. Wappler[407]) belegt mit urkundlichen Zeugnissen eine Darstellung der Entwickelung des der Sage nach bis 1297 zurückgehenden Festes vom 16. Jh. bis zur Gegenwart. Aus einer alten anhaltischen Zeitung

|[E. Koch: ZThüringG NF. 13, S. 183 f.]| — **389)** Rudolf Reichhardt, Sagen aus Nordthüringen: ZVVolksk. 12, S. 66—72. — **390)** K. Oertel, D. Greifenstein bei Ehrenfriedersdorf: Glückauf 22, S. 99—102. — **391)** × Erh. Mefsmer, Sagen u. Sänge v. Lauenstein u. Loquitzthal. Berlin, Fischer & Franke. — **392)** C. Klaeber, Einiges aus alten Chroniken u. d. Sagen d. Landes: Unser Anhaltland 2, S. 322/4, 340 f. — **393)** × E. Trebs, Z. Deklination im Osterländischen: Z. hochdeutsche Mundarten 2, S. 354—71. — **394)** × O. u. L. Hertel, D. Pfersdorfer Mundart: ib. 3, S. 96—120. — **395)** Glootz, Einige Ortsnamen: ÜB&T. 25, S. 57. — **396)** H. Siebert, Was bedeutet d. Name Anhalt?: Unser Anhaltland 2, S. 392 f., 404 f. — **397)** H. Weyhe, Etwas v. Sieglitzer Berge: ib. S. 63/5, 73/5. — **398)** Jentsch, D. Potatschke: ÜB&T. 25, S. 7—10. — **399)** J. Zemmrich, Vogtland, nicht Voigtland: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 136 f. — **400)** Glootz, Ylgenstein oder Lilgenstein?: ÜB&T. 25, S. 123. — **401)** Ottomar Wilhelm, Tauf- u. Rufnamen im Herzogtum Coburg. E. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Namengebung. Progr. Coburg, Rofsteutscher. 4°. 33 S. |[Dobenecker: ZThüringG. 21, S. 387 f.]| — **402)** Alwin Bergmann, Beiträge z. Gesch. d. Christmetten in Sachsen: MVSächsVolksk. 2, S. 268—70, 302/9. — **403)** Fr. H. Löscher, Erzgebirgische Fastnacht: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 176—80. — **404)** V. Partheil, E. verlorener Feiertag: Unser Anhaltland 2, S. 61 f. — **405)** O. Hartung, Pfingsten, d. alten Deutschen Frühlingsfest: ib. S. 225/7, 237/9, 250/3. — **406)** R. Reichardt, D. Margareten-Fest in Schmiedeberg, Prov. Sachsen: ZVVolkskunde 12, S. 333/5. — **407)**

werden die Beiträge von F. A. Meyer[408]) in Bernburg zur 'Geschichte der Feyer des Eintritts des 19. Jh. im Anhaltischen' abgedruckt.[409.410])

*Leben einzelner in Haus und Öffentlichkeit.* Jacobs[411]) teilt die Ausgaben mit, die sich der Rat von Wernigerode gelegentlich eines auf dem Amtshause zu Hasserode 1624 dem Grafen Heinrich Ernst und Botho Ulrich zu Stolberg gegebenen Conviviums machte, auch gewinnt er[412]) aus Ratsrechnungen des Wernigeröder Stadtarchivs Aufschlüsse über die Ausgaben des Rats für Patengeschenke bei den gräflichen Kindtaufen 1582 und 1592. Dabei gibt er Notizen über den Verfertiger des Taufbechers von 1582 Hans Peterzillie. Aus dem v. d. Schulenburgschen Archive zu Burgscheidungen wird von Kuntze[413]) die Einladung zum Begräbnis des am 16. Febr. 1596 gestorbenen Ludwig v. Wiehe mitgeteilt.[414]) Pilk[415]) entwirft ein kulturgeschichtliches Bild der Meifsner Edelfrau des 15. Jh. nach Lehnskopialien des Hauptstaatsarchivs. Die Verrohung der Gesinnung in der Zeit nach dem 30j. Kriege zeigt sich in dem von Riemer[416]) geschilderten Verhalten der Bauern von Warsleben gegen ihren 1656 ernannten Pastor Stephan Schrötter, den sie nicht ertragen wollten, weil er früher famulus communis (Pedell) in Helmstedt gewesen war. Er ist später weggezogen und als Pastor in Ohrsleben gestorben. In dem von Jacobs[417]) mitgeteilten Briefe vom 1. Jan. 1656 beklagt sich der Schnurmachergesell Klepzig aus Merseburg, dafs ihm die Stadtknechte vor der Oberpfarrkirche seinen Degen abgefordert hätten.[418]) Ein von v. Raab[419]) veröffentlichtes Pfandverzeichnis über eine am 10. Juli 1567 zu Vogtsberg vorgenommene Pfändung gibt Einblick in das Hausgerät des älteren Burggrafen.[420.421]) Aus Rechnungen und Wirtschaftsbüchern des 18. Jh. macht Nottrott[422]) Mitteilung über das frühere wirtschaftliche Leben auf dem Lande.[423]) Die Form und Bedeutung der alten Köhlersignale auf der öfter (JBG. 18, II, 279[389]) besprochenen Hillebille läfst sich nach einer Mitteilung des Oberförsters Bäbenroth feststellen.[424])

*Reisen.* Dafs der 1591 von Herzog Heinrich Julius v. Braunschweig bis zur halben Brockenhöhe angelegte fahrbare Weg wirklich befahren wurde,

---

Wappler, Über d. Streittag (22. Juli) d. Bergleute: MFreibergerAV. 38, S. 1—55. — **408**) Wie hat man in Anhalt d. Beginn d. vorigen Jh. gefeiert?: Unser Anhaltland 2, S. 418f., 425/7. — **409**) × E. Devrient, E. Jenaer Schützenfest i. J. 1490: ZKulturG. 8, S. 158—66. — **410**) J. Wiese, Schützenfeste in früheren Zeiten: Unser Anhaltland 2, S. 384/6. — **411**) Ed. Jacobs, Bewirtung d. Grafen Ernst u. Botho Ulrich zu Stolberg durch d. Rat v. Wernigerode auf Haus Hasserode 1624/5: ZHarzV. 35, S. 259—62. — **412**) id., Patengeschenke d. Rats zu Wernigerode zu gräflichen Kindtaufen. 1582, 1592: ZHarzV. 34, S. 116—20. — **413**) H. Kuntze, Einladung z. Grabgeleite Ludwigs v. Wiehe auf Burgscheidungen v. 16. Febr. 1596: MansfelderBll. 16, S. 178—80. — **414**) × Th. Distel, Z. Verkehre zweier sächsischer Fürstinnen nach Luthers Tode: ZKulturG. 10, S. 347. — **415**) G. Pilk, D. Landedelfrau: ÜB&T. 25, S. 83/5. — **416**) M. Riemer, E. Episode aus d. Kirchengesch. d. Gem. Warsleben: GBllMagdeburg 37, S. 72—84. — **417**) Ed. Jacobs, D. Ehre d. Waffentragens: ZHarzV. 34, S. 560/2. — **418**) × E. Devrient, Testament d. Frau Margarete v. Gera: ZKulturG. S. 345f. — **419**) C. v. Raab, E. fürstliches Hausgerät im 16. Jh.: MAVPlauen 15, S. 36—40. — **420**) × H. Lungwitz, Erzgebirgisches Zinngeschirr: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 358—60. — **421**) × Th. Distel, Z. Bibliothek d. Pfarrers Mg. Trinius zu Poserna: DZKirchenrecht 11, S. 478f. — **422**) Nottrott, Beschaffung v. Bau- u. Wirtschaftsbedürfnissen auf d. Lande v. 150 bis 200 Jahren: KalenderOrtsGHalle S. 61/4. — **423**) × G. v. Rosenberg u. J. G. Michael, Eigenartige Tore in Ortschaften nördl. d. sächsischen Schweiz: MVSächs.-Volksk. 2, S. 292—302. — **424**) Andree, D. Klapperbrett oder d. Hillebille: D. Harz 9,

ergibt sich aus zwei späteren, von Jacobs[425]) abgedruckten Schreiben aus dem Jahre 1605. Ströse[426]) teilt aus des hallischen Privatgelehrten Joh. Bernh. Gleim Reisen durch Ober- und Niedersachsen (1787) auf Anhalt und die Provinz Sachsen Bezügliches mit. Ein Dresdener Handwerksmeister hat seine Fuſsreise nach Prag beschrieben,[427]) die er noch nicht ganz ein Jahr nach den Kämpfen von Kulm und Nollendorf unternahm. Über Führerwesen und Führerlöhne in der sächsischen Schweiz aus früherer Zeit handelt Lehmann.[428])

*Lokalgeschichte. Königreich Sachsen.*[429–432]) Geschichtliche Erinnerungen aus dem Buchholz des 19. Jh. werden (veranlaſst durch das Stadtjubiläum) veröffentlicht.[433]) Nach Hauptmann[434]) verbot 1891 Chemnitz den Privatpersonen das Stadtwappen zu führen. Das noch heute wendische Crostwitz erscheint urkundlich zuerst 1248. Nachrichten zu seiner Geschichte stellt v. Boetticher[435]) zusammen und veröffentlicht anhangsweise 3 Urkk. (1482, 1683, 1609).[436.437]) Haug[438]) gibt eine kurze aber auf urkundlicher Grundlage aufgebaute Geschichte der wirtschaftlichen Entwickelung des Amtes Dresden vom 14. Jh. bis zum Jahre 1824 (Trennung in Civil- und Kriminalabteilung). Über die Invasion der Österreicher in Dresden vom 11. Juni bis 12. Juli 1809 hat sich ein zeitgenössischer Bericht im Nachlaſs des Archäologen K. A. Böttiger erhalten, der aber wohl nicht von ihm selbst stammt, Schmidt[439]) bringt ihn zum Abdruck. Aster[440]) übersetzt zwei Berichte über den Aufenthalt Napoleons in Dresden im Mai 1812 und 1813, welche in der Nouvelle Revue rétrospective XVI, No. 73f. vom Vicomte de Grouchy (1900) veröffentlicht wurden.[441]) Aus dem Nachlasse des Kanzleirats Haug[442]) wird eine kurze Geschichte des 1455 zuerst urkundlich erwähnten ehemaligen, 1859 abgebrochenen Jakobshospitals veröffentlicht.[443–445]) Eine Geschichte der einzelnen Gebäude und Grundstücke der Wilsdruffer Vorstadt war die letzte Arbeit des genannten Vf.[446]) († 16. Sept.).[447]) Die ganze

---

Sp. 133/6. — **425**) Ed. Jacobs, D. älteste Weg nach d. Brocken: ZHarzV. 34, S. 129—33. — **426**) K. Ströse, E. Reisetagebuch aus d. 18. Jh.: Unser Anhaltland 2, S. 146/9. — **427**) Cl. Bartsch, E. Fuſsreise nach Prag i. J. 1814. Aus d. Papieren e. alten Dresdeners mitgeteilt: ÜB&T. 25, S. 115/8, 121/3. — **428**) O. Lehmann, Z. Gesch. d. Führerwesens in d. sächsischen Schweiz: ÜB&T. 25, S. 90/4. — **429**) × Aue v. 50 Jahren: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 355/8. — **430**) H., Auerbach im Vogtlande: ib. S. 185/8. — **431**) Harig, Augustusburg: ib. S. 180/4. — **432**) × R. Reymann, Gesch. d. Stadt Bautzen. Bautzen, Weller. VII, 980 S. M. 9. — **433**) Nachklänge z. Buchholzer Stadtjubiläum. Geschichtliche Plauderei ... Buchholz, A. Handreka. |[H. Möckel: Glückauf 22, S. 16.]| — **434**) Hauptmann, Wappenrechtliches aus Chemnitz: DHerold 33, S. 56f. — **435**) v. Boetticher, Beiträge z. Gesch. d. Kirchdorfs Crostwitz: NLausitzMag. 78, S. 163—92. — **436**) D. Stadt Dohna. Fest-Zeitung z. Feier d. 500j. Zugehörigkeit ... z. Fürstenhause Wettin. 21. bis 28. Juni 1902. 2—6 S. (Vgl. N. 278.) — **437**) G. Schlauch, D. Jubelfeier zu Dohna: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 301/9. — **438**) Heinr. Haug, D. kurfürstliche Amt Dresden v. 14. bis z. 19. Jh.: MVGDresden, Heft 16. Dresden, W. Baensch. IV, 80 S. M. 2. |[Oppermann: NASächsG. 23, S. 351.]| — **439**) L. Schmidt, D. Österreicher in Dresden 1809: DresdnerGBll. 11, S. 73—83. — **440**) Fr. Aster, Napoleon in Dresden 1812/3: ib. No. 2, S. 85—98. — **441**) × E. Schurig, D. Hauptstraſse in Dresden: Kamerad 40, S. 10/2. — **442**) H. Haug, Z. Gesch. d. Jakobshospitals: DresdnerGBll. 11, S. 181/7. — **443**) × Max Foerster, D. Gesch. d. Dresdener Augustus-Brücke. Dresden, A. Dressel. 88 S., 16 Abbildgn., 1 Tfl. |[Ermisch: NASächsG. 24, S. 198.]| — **444**) × Bodo Wildberg, D. Dresdener Hoftheater in d. Gegenwart. Biographieen u. Charakteristiken. Dresden u. Leipzig, E. Pierson. X, 274 S. — **445**) O. Richter, Dresdens Umgebung in Landschaftsbildern a. d. Anfange d. 19. Jh. Veröffentlichung d. VGDresden. Dresden, Römmler & Jonas. qu.-2°. 40 Lichtdruckbll. |[Ermisch: NASächsG. 24, S. 198.]| — **446**) Heinr.

Lobdaburg bei Elsterberg sollte nach Zeitungsmeldungen eingestürzt sein, Grimm[448]) gibt aus diesem Anlafse eine Beschreibung der Ruine und eine Geschichte des Schlosses. v. Raab[449]) veröffentlicht nach Abschrift im Stadtarchiv zu Eger eine Urk. über Falkenstein aus dem Jahre 1354.[450]) Wappler[451]) bringt Nachträge zu seiner Abhandlung über die drei Kreuze bei Freiberg (JBG. 23, II, 241[856]).[452]) Jagdschlofs Grillenburg[453]) wurde bald nach 1553 von Kurfürst August erbaut.[454]) C.[455]) beschreibt nach hs. Eintragungen in einen Kalender aus dem Jahre 1734 einen Streit zwischen dem damaligen Lehrer Schilling in Grünstädtel mit dem Diakonus Illing. Das 1403 urkundlich erwähnte wüste Dorf Heinitz hat nach Mörtzsch[456]) wahrscheinlich zwischen Burgstädtel und Gombsen gelegen. An eine genaue Beschreibung der gotischen Marienkirche zu Kamenz schliefst Munde[457]) eine kurze Geschichte des Gotteshauses.[458.459]) Mutschink[460]) teilt einige Erinnerungen an seine Besuche auf dem Königstein in dem Jahre 1858, 1866 und 1871 mit.[461]) Die Ostersäule im Dorfe Lauterbach, die Herschel[462]) abbildet, ist 1584 zur Erinnerung an das von jeder Konfession zu anderer Zeit gefeierte Ostern errichtet.[463]) Koser[464]) bringt einige berichtigende Notizen über die der Stadt Leipzig auferlegten Kontributionen nach Krokers (JBG. 18, II, 275[279]) Forschungen. Der satirische Zeitspiegel des sozialen Lebens in Leipzig vom Jahre 1783 wird in Wustmanns Neudrucken[465]) wieder herausgegeben. Tille[466]) druckt zwei Briefe des Leipziger Rates an den Rat in Eger aus dem Jahre 1489 ab, worin dieser nach dem Einsturze einer Empore im Jahre 1488 in der Person Erhart Bauers einen neuen tüchtigen Baumeister für die Thomaskirche zu gewinnen sucht.[467.468]) Loose[468a]) setzt Markus' Veröffentlichungen zur Geschichte der Stadt

---

Haug, Z. Gesch. d. Wilsdruffer Vorstadt: DresdnerGBll. 11, S. 101—14, 125—31. — **447)** Th. Seelig, E. Beitrag z. Gesch. d. Hofewiesen in d. Dresdener Heide, mit bes. Berücks. d. Hofewiese bei Langebrück. Langebrück, C. H. Schmidt. 21 S. — **448)** L. Grimm, E. Totgesagte: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 178/6. — **449)** C. v. Raab, E. Urk. über Falkenstein i. V.: MAVPlauen 15, S. 84 f. — **450)** × Wappler, Freiberger Künstler u. Gewerken: MFreibergAV. 38, S. 103 f. — **451)** id., D. 'drei Kreuze' zwischen Freiberg u. Brand: ib. S. 99—108. — **452)** × R. Grünberg, Chronik v. Gnandstein. Gnandstein, Selbstverl. 1901. 56 S. — **453)** K. Tittmann, Erinnerungen an d. Grillenburg: ÜB&T. 25, S. 114. — **454)** × G. W. Schuberth, Namen-, Sach- u. Zahlenregister für d. Chronik v. Grofsenhain. Grofsenhain, H. Starke. IV, 44 S. — **455)** O. C., Kirchschullehrer u. Pfarrer in Grünstädtel 1784: Unsere Heimat (Erzgebirge u. Vogtland) 1, S. 207—11. — **456)** O. Mörtzsch, D. wüste Dorf Heinitz: ÜB&T. 25, S. 56 f. — **457)** Munde, D. Hauptkirche St. Maria in Kamenz: NLausitzMag. 78, S. 198—208. — **458)** × Keilhau in Wort u. Bild. Hrsg. v. Bunde ehemaliger Keilhauer. Leipzig, Dr. v. Thalacker & Schöffer. 4°. 242 S. — **459)** × M. Rentsch, Z. Gesch. d. Ortes Kirschau u. s. Raubschlosses: Gebirgsfreund 14, S. 71 f. — **460)** J. Tr. Mutschink, Erinnerungen an d. Festung Königstein: ÜB&T. 25, S. 1/8. — **461)** × M. J. Büttner, Chronik d. alten Bergstadt Lauenstein . . . Festschrift z. 300. Gedächtnistage d. Kirchweihe v. 1602. Lauenstein, A. Strauch. VII, 119 S. |[Ermisch: NASächsG. 24, S. 195.]| — **462)** Herschel, D. Lauterbacher Ostersäule: ÜB&T. 25, S. 24. — **463)** × W. Rachel, Verwaltungsorganisation u. Ämterwesen d. Stadt Leipzig bis 1627. (= Leipziger Studien a. d. Geb. d. Gesch. 8, IV.) (S. 1—88 erschien als Leipz. Diss. 1901.) — **464)** Reinh. Koser, D. Kontributionen d. Stadt Leipzig im 7j. Kriege: Forschungen Brandenburg-preufsG. 15, S. 167 f. — **465)** (Benjamin Heidecke), Tableau v. Leipzig i. J. 1783. (= Leipziger Neudrucke, hrsg. v. G. Wustmann 3.) Leipzig, J. C. Hinrichs. IV, 156 S. M. 1,50. |[Witkowski: DLZ. 23, Sp. 2781.]| — **466)** A. Tille, Z. Baugesch. d. Kirche St. Thomae in Leipzig: NASächsG. 23, S. 181/4. — **467)** × P. Langer, Chronik d. Leipziger Singakademie. Hrsg. z. 100j Jubelfeier am 14. bis 16. Febr. 1902. Leipzig, J. Klinkhardt. 128 S. — **468)** × O. E. Reinhold, Entstehung u. Entwickelung Leisnigs. Zg. u. Festschrift f. d. Leisniger Heimatsfest, S. 1—6. — **468a)** Loose, Z. Gesch. Meifsens im

Meifsen in den schlesischen Kriegen (JBG. 24, II, 238[364]) durch 3 Originalberichte über den Anfang des 2. schlesischen Krieges fort und Göpel[468b]) bietet eine Beschreibung und kurze Geschichte des Kaiserschlosses in Mylau.[469-471]) v. Raab[472]) berichtet nach den Plauenschen Amtsrechnungen von 1471—80, 1505/8 über fürstliche Personen, die auf der Reise in Plauen übernachteten, sowie über die Kosten ihrer Verpflegung. In 'unserer Heimat' finden sich kurze geschichtliche Notizen[473]) über Rathaus und Schlofs in Plauen und das Bild Plauens[474]) nach einer Dillichschen Federzeichnung von 1628 in Merians Topographie (1650) wiedergegeben. Gröfsel[475]) bespricht ein Quittungsbuch im Pegauer Ratsarchiv über die Gaben, welche durch eine Kollekte in den Jahren 1670/7 für die durch ein doppeltes Brandunglück in den Jahren 1670 und 1671 heimgesuchte Stadt gesammelt wurden. Die wichtigsten Ereignisse aus der Geschichte des böhmischen Plättens und des 1651 durch seine ausgewanderten Bürger gegründete Johanngeorgenstadt, besonders den Brand letzterer Stadt vom 19. August 1867 verzeichnet Fischer.[476.477]) Sehr scharfsinnige Untersuchungen über die Vergangenheit des Dorfes Seelitz bei Rochlitz werden Pfau,[478]) einem genauen Kenner der Ortsgeschichte, verdankt. Geschichtliche Notizen zur Geschichte Schlettaus (1351: Slate) an der Zschopau gibt Heinicke.[479]) Illing[480]) bringt kurze Notizen zur Geschichte der Kirche zu Thossen, einer der ältesten im Vogtlande, und beschreibt ihre Bildwerke.[481]) Eine kurze Geschichte des vor 87 Jahren entstandenen, vor 52 Jahren 'Goldener Stiefel' genannten alten und vor 25 Jahren neuerbauten Gasthauses zu Torna gibt Zöllner.[482-484]) Löscher[485]) bietet einen kurzen Auszug aus dem Nippoldschen Buche über die Geschichte des Bades Wolkenstein. John[486]) schildert die innere Ausschmückung der 1507—18 erbauten Kirche zu Ziegelheim bei Glauchau in Sachsen. 1837 erschien der 2. Band von Peschecks vorzüglichem Handbuch zur Geschichte Zittaus. Die Frage, was seit jener Zeit für die Erforschung der Geschichte Zittaus geschehen ist, beantwortet ein Vortrag von Neefse.[487]) Palmarum 1527 wurden an den Türen der

---

Kriegsjahre 1745: MVGMeifsen 6, S. 253—68. — **468b**) Göpel, D. Kaiserschlofs Mylau: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 248—51, 277/9. — **469**) × E. Junghannfs, Chronik v. Ölsnitz im Erzgebirge. E. hist., geograph., statist. Beschreibung d. Dorfes. Ölsnitz i. E., Selbstverl. 1901. VIII, 688 S. |[Ermisch: NASächsG. 24, S. 196.]| — **470**) × (Zisch), Pausa u. d. 7j. Krieg: Sächs. Grenzbote (Pausa), No. 19. (Aufzeichnungen d. Pausaer Stadtrichters Zisch.) — **471**) × G. Manitius, Was d. Kirche zu Pausitz im 18. Jh. erlebt hat. (Forts.): Kirchl. Nachrichten Pausitz bei Trebsen (1902), S. 5—18, — **472**) C. v. Raab, Fürstliche Nachtlager in Plauen. 1471—1506: MAVPlauen 15, S. 41/5. — **473**) -r-., Bilder aus Plauen i. V.: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 170/3. — **474**) id., Alt-Plauen. Gesamtansicht d. Stadt Plauen nach Merian: ib. S. 187/9. — **475**) Joh. Gröfsel, D. Kollektenbuch d. Stadt Pegau v. J. 1670: MASächsG. 23, S. 115—24. — **476**) Justine Fischer. Aus Plattens u. Johanngeorgenstadts ältesten Tagen: Glückauf 22, S. 38—43. — **477**) Cl. Pfau, Rochlitzer Einzelheiten aus d. Volkskunde: MVSächs.-Volksk. 2, S. 309—12. — **478**) id., Grundzüge d. älteren Gesch. d. Dorfes Seelitz u. s. Kirche. (= Einzelheiten a. d. Gebiet. d. RochlitzerG., Lfg. 2.) Rochlitz i. S., M. Bode. 67 S. |[Ermisch: NASächsG. 23, S. 165.]| — **479**) A. Heinicke: Schlettau i. Erzgebirge: Glückauf 22, S. 53/7, 74/6. — **480**) Illing, D. Kirche zu Thossen u. ihr Altar: MAVPlauen 15, S. 1/8. — **481**) W. Fischer, D. Inschriften an d. Altar d. Kirche zu Thossen: ib. S. 26/9. — **482**) E. W. Zöllner, Z. Jubiläum d. 'Goldenen Stiefels' in Torna bei Dresden: ÜB&T. 25, S. 107f. — **483**) × D. Schlofskirche zu Wechselburg: St. Benno-Kalender 52, S. 49—58. — **484**) × W. Tetzner, Werdauer Altertümer 4: MVSächsVolksk. 2, S. 315/8. — **485**) Löscher, E. neuer Beitrag z. Gesch. d. Warmbades Wolkenstein: Glückauf 22, S. 182f. — **486**) E. John, Aus e. alten Dorfkirche: MVSächsVolksk. 2, S. 246—51, 263/8. — **487**) Neefse, D. Fortentwickelung d. Zittauer

Johanniskirche die ersten Gotteskästen angebracht, woraus sich eine geordnete Versorgung der Armen und Gebrechlichen durch die Gotteskastenstiftung in dem Klostergebäude der Franziskanermönche und im (1838 in ein Männerhospital umgewandelten) Siechenhause entwickelte. Engelmann[488]) stellt die geschichtlichen Überlieferungen nach Carpzov und Pescheck zusammen. Kurze Nachrichten aus der Geschichte von Zöblitz gibt Wappler[489.490]) Wolfs[491]) Schrift über die Kirchfahrt Zschopau ist Sonderdruck aus der neuen Sächsischen Kirchengalerie.[492])

*Thüringen.*[493]) Gutzeit[494]) teilt aus dem Gemeindearchive eine von den Herren v. Leitzsch und v. Keller aufgestellte Gemeindeordnung in 50 Artikeln aus dem Jahre 1693 mit. Aus Gerichtsakten berichtet Löber[495]) über die Stützerbacher Glashütte im 18. Jh. und den um sie geführten Prozefs. Mit Hülfe der bis 1556 zurückreichenden Kirchenbücher und der 'Schofsregister' aus den Jahren 1636/9, ergänzt durch Stadtratsakten aus dem Jahre 1629 bis 1648, hat Peter[496]) eine Art Adrefsbuch von Eisenach für die Jahre 1630—40 aufgestellt, das im 1. Teil ein Namensverzeichnis, im 2. den nach Strafsen und Häusern geordneten Bestand an steuerpflichtigen Bürgern enthält.[497.498]) Schneider[499]) veröffentlicht aus einer Hs. des Gothaer Gymnasiums Jahresaufzeichnungen des Diakonus Messerschmidt und seines Schwiegersohnes M. Johannes Wipertus über kirchliche und Schulverhältnisse der Stadt Gotha seit Einführung der Reformation bis 1584. Das neuerschienene Jenaer Jb. beginnt mit einem Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres von Piltz,[500]) da diese Übersicht für die folgenden Bände auch geplant ist, dürften sich diese alljährlichen Aufzeichnungen zu einer Stadtchronik zusammenfügen. Da das Jenaer Schlofs verschwinden wird, um dem Neubau der Universität Platz zu machen, gibt Weber[501]) eine geschichtliche Übersicht über seine Entstehung im MA., den Neubau im 17. Jh. und die weiteren Schicksale bis zur Gegenwart.[502.503]) Deichmüller[504]) führt seine Untersuchungen über die Geschichte Liebstedts (JBG. 23, II, 243[440]) zu Ende. Dieser 2. Teil behandelt im einzelnen Kirche, Pfarrei,

---

Geschichtsschreibung seit Christ. Ad. Pescheck: MGesZittauerG. 3, S. 23/9. — 488) Fritz Engelmann, D. Gotteskasten-Stiftung, d. Versorgten im ehemaligen Kloster u. d. frühere Siechenhaus in Zittau: ib. 2, S. 15—29. — 489) Wappler, Zöblitz: Glückauf 22, S. 121/9. — 490) × Th. Distel, 'D. alte Schule' in Kl.-Zschachwitz a. E.: ÜB&T. 25, S. 63. — 491) Wolf, Kirchliche Chronik d. Kirchfahrt Zschopau. Z. 150j. Gedächtnis d. Einweihung d. Stadtkirche am 1. Dez. 1901. Zschopau. [[Glückauf 22, S. 96.]] — 492) Walther, D. St. Pauluskirche zu Mariental bei Zwickau: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 282/4. — 493) × Karl Söhle, Seb. Bach in Arnstadt. Berlin, B. Behr. 182 S. — 494) R. Gutzeit, Gemeindeordnung v. Dielsdorf a. d. J. 1693: ZThüringG. NF. 12, S. 677—80. — 495) E. Löber, D. Glashütte v. Einsiedelsbrunn: ThüringerMonatsbll. 10, S. 23/5, 99—101. — 496) Hugo Peter, Eisenachs Bewohner v. 1630—40. (= Beitr.-GEisenachs 10.) Eisenach, H. Kahle. 1901. 120 S. M. 1. — 497) × W. Gabitzsch, Eisenach v. 200 Jahren: ThüringerMonatsbll. 10, S. 105/8. — 498) × Altes u. neues aus d. Akten d. Gemeinde Gabelbach. Hrsg. v. J. Ilmenau, A. Schroeter. 112 S. — 499) Max Schneider, Bisher unbekannte gleichzeitige Aufzeichnungen über d. kirchlichen u. Schulverhältnisse in Gotha nach d. Reformation bis z. J. 1584: ZThüringG. NF. 13, S. 161—78. — 500) Ernst Piltz, Jena im Jahre 1901: Jenar Jb. 1, S. 1—16. — 501) Paul Weber, D. Jenaer Schlofs: ib. S. 22—38. — 502) × W. Stieda, Ilmenau u. Stützerbach, e. Erinnerung an d. Goethe-Zeit. Leipzig, H. Seemann Nf. 97 S. — 503) × H. Kleinteich, Kranichfeld u. s. Umgebung ... Denkschr. z. 250j. Jubelfeier d. Erhebung d. Ortes z. Stadt am 21. Sept. 1901. Heft 1: Gesch. u. Topographie dazu: Suppl. mit weiteren Quellennachweisen. Kranichfeld a. Ilm, G. Hahn. 1901/2. 150 S. — 504) O. Deichmüller, Gesch. d. Ortes u. d. Kommende Liebstadt: ZThüringG. 20, NF. 12,

Schule und Gemeindeverhältnisse.[505]) Mitzschke[506]) untersucht die Entstehung des 1863 oder 1864 aufgekommenen postalischen Zusatzes für den schwarzburg-rudolfstädtischen Ort Neuhaus 'am Rennweg' gegen Neustadt am Rennsteig. Mit Zugrundelegung von Aufzeichnungen des Stadtkämmerers Gustav Wohlfarth haben eine Anzahl im Vorwort genannte Vff.[507]) Sagen und geschichtliche Notizen für Pöfsneck und seine Umgegend zusammengestellt. Die Geschichte der St. Georgenkirche zu Schleiz läfst sich urkundlich bis 1232 verfolgen, Alberti[508]) gibt geschichtliche Daten über diese im MA. unter dem Patronate des Deutschen Ordens stehende Kirche.[509–512]) Forstassessor Hering[513]) gibt mit Benutzung der Aufzeichnungen des Rechnungsrates Fleischhauer die Geschichte und wirtschaftliche Entwickelung des 1214 zuerst urkundlich erwähnten gothaischen Tambach bis zum 30j. Kriege.[514–516]) Simon[517]) beweist, dafs die Datierung des Landgrafenhauses ins 11. Jh. unmöglich ist, dafs vielmehr die 2. Hälfte des 12. Jh. (etwa 1170) anzunehmen ist.

*Provinz Sachsen.* In Allstedt[518]) war Goethe viermal 1776, 1778, 1779 und 1782, auch ist er öfter, so 1810, wo er dort nach seinen Vorfahren forschte, dann 1825 und 1826 in Artern[519]) gewesen, 1776 bezauberte ihn eine Christel von Artern, die er auf dem Schützenplatze zu Apolda kennen lernte,[520]) aber die Ansicht Dr. Huthers (ZDUnterr. II, 73), dafs Artern der Schauplatz von Hermann und Dorothea sei, ist unzutreffend.[521]) Das urkundliche Material für Schulzes[522]) Geschichte der altmärkischen Stadt Clötze stammt zum Teil aus dem Staatsarchiv zu Hannover, wohin Clötze Jhh. lang als Exklave gehörte.[523]) Cröllwitz (Königssitz) bei Halle wird im 14. Jh. als Fischerdorf genannt, seine Geschichte ist meist bestimmt durch Saalüberschwemmungen und die Geschicke der Papiermühle, die Kunitz[524]) kurz erzählt. Notizen zur Geschichte der ursprünglich zur Beherrschung des 'Houweges' (zwischen Nordhausen und Quedlinburg) angelegten Ebers-

---

S. 489—546. — **505)** × (Adolf) Braun, Goethe in Meiningen. Meiningen, H. Marbach. 9 S. (S.-A. aus: Meininger Tagebl. [1901], No. 302 u. [1902], No. 12.) — **506)** P. Mitzschke, Neuhaus 'am Rennweg' u. Neustadt 'am Rennsteig': Mareile 3, No. 3, S. 22/4. — **507)** Gesch. d. Stadt Pöfsneck. Pöfsneck, Red. d. Pöfsnecker Ztg. X, 536 S. M. 4. |[E. Koch: ZThüringG. NF. 13, S. 181/3.]| — **508)** J. Alberti, Z. Gesch. d. Stadtkirche (St. Georgen) zu Schleiz. FestschrGAVSchleiz S. 117—36. — **509)** × (Berth. Schmidt), Führer durch d. Bergkirche zu Schleiz gelegentlich ihrer Erneuerung 1896/7. Schleiz, F. Lämmel. 27 S. — **510)** × H. Wittmann, D. Klostersturm zu Saalfeld im J. 1525 nach Archivquellen dargest.: Saalfelder Weihnachtsbüchlein 49. Saalfeld, Wiedemann. 24 S. — **511)** × G. Lutze, D. fürstliche Hofkapelle zu Sondershausen v. 1801 bis 1901. Sondershausen, Eupel. 1901. 4⁰. 40 S., 5 Tfln. — **512)** × id., Aus Sondershausens Vergangenheit. E. Beitr. z. Kultur- u. Sittengesch. früherer Jhh. Heft 1/2. Sondershausen, Eupel. 4⁰. (Erscheint in Lfgn.) — **513)** F. Hering, Tambach im Thüringerwald. E. Bilderfolge bis z. 30j. Kriege. Friedrichroda, J. Schmidt & Co. 99 S. |[Kirchhoff: ALandeskProvSachsen (1902), S. 122f.]| (S.-A. aus: MVGothaG. S. 1—99.) — **514)** × Kuno Walther, Tiefurt, d. Herzogin Anna Amalie Musenheim. Weimar, H. Böhlau. IV, 68 S. — **515)** × E. J. L. Müller, Weimar. E. Gedenkbuch. Wanderungen durch Vergangenheit u. Gegenwart. Weimar, H. Grosse. IV, 223 S. — **516)** × H. Gerstenberg, Aus Weimars nachklassiger Zeit. Hamburg, O. Meister. — **517)** K. Simon, Z. Datierung d. Landgrafenhauses auf d. Wartburg: Burgwart 3, S. 29—33. — **518)** Goethe in Allstedt: MVGNaturwissSangerhausen 4 (1901), S. 23 f. — **519)** Artern als vermeintlicher Schauplatz in 'Hermann u. Dorothea': ib. S. 24/8. — **520)** D. Dichters Beziehungen zu Artern: ib. S. 20/4. — **521)** × Strafsburger, Über Lage, Gesch. u. Bedeutung Aschersleben: Unser Anhaltland 2, S. 195/8, 204/8. — **522)** E. Schulze, Chronik d. Stadt Clötze. Clötze, Selbstverl. 1900. |[Z.: JBAltmärkGV. 29, S. 138.]| — **523)** × id., Im Purnitzthale: MontagsblMagdebgZg. No. 2. — **524)** W. Kunitz, Einiges

burg bei Nordhausen gibt Ströse.[525]) Buhlers[526]) teilt aus dem im Hildesheimer Stadtarchive aufbewahrten Diarium Brandisianum die Aufzeichnungen des Bürgermeisters Joachim Brandis über die Schäden der Stadt Eisleben durch den Brand vom 18. August 1601 mit. Thiele[527]) gibt aus der von ihm (JBG. 23, II, 224[16]) veröffentlichten Chronik K. Stolles einen volkstümlichen Auszug. Der Erfurter Stadtarchivar Overmann[528]) stellt nach den Akten seines Archivs, des Magdeburger und Berliner Geheimen Staatsarchivs das Eingreifen der preufsischen Verwaltung nach der Okkupation von 1802 in Rechtswesen, Stadtverfassung und Stadtverwaltung, Kirchen- und Schulwesen dar.[529.530]) v. Germar[531]) sammelt die geschichtlichen Erwähnungen des 897 zuerst urkundlich genannten Dorfes Germar und des seit 1201 in Urkk. vorkommenden noch blühenden Geschlechtes v. Germar, dessen Beziehungen zu Mühlhausen und Umgegend bis 1338 reichen. Krollmann[532]) schildert die Reste der Kern- und Vorburg Giebichenstein, die der Magistrat von Halle auszubauen beabsichtigt. Die Fortsetzung von Gärtners (JBG. 24, II, 212[443]) Aufzeichnungen[533]) betreffen 1813/5. Rassow[534]) gibt eine kurze Baugeschichte der nur im Innern restaurierten Moritzkirche zu Halle a. S. Im Hohenzollernmuseum befindet sich eine von Schmidt[535]) beschriebene zinnerne Trinkkanne, welche am 1. Juli 1694 bei der Einweihung der Universität der Dachdecker M. Riedel von der Spitze des roten Turmes herunterwarf. Pallas[536]) hat in gründlicher historischer Forschung die Geschichte der 1238 zuerst als oppidum urkundlich erwähnten, Ende des 12. Jh. als deutsche Ansiedlung gegründeten Stadt Herzberg a. d. Elster in ihrer äufseren und inneren Entwickelung bis zur Gegenwart dargestellt.[537–540]) Die im 12. Jh. erbaute Lauenburg,[541]) 1164 urkundlich erwähnt, ist heute Ruine, ihr Bergfried ein durch Verfall gefährdeter Aussichtspunkt.[542.543]) In der

---

aus d. Gesch. d. früheren halleschen Vorortes Cröllwitz u. über s. neuerbaute evangel. Kirche: KalenderOrtsGHalle S. 46—50. — **525)** K. Ströse, D. Ebersburg: Unser Anhaltland 2, S. 455 f., 466/8. — **526)** Buhlers, Z. Brande Eislebens am 18. Aug. 1601: ZHarzV. 34, S. 115 f. — **527)** R. Thiele, Bilder aus Erfurts Vergangenheit. Nach Konrad Stolles Chronik. Erfurt, C. Villaret. 52 S. M. 0,50. |[ThüringMonatsbll. 10, No. 7.]| — **528)** Alfr. Overmann, D. ersten Jahre d. preufsischen Herrschaft in Erfurt. 1802/6. Festschrift . . . veranlafst v. d. Stadt Erfurt. Erfurt, Keyser. VIII, 145 S. M. 2. |[Dobenecker: ZGThüringen 21, S. 380/4.]| — **529)** × A. Pick, Faust in Erfurt. E. kulturgesch. Untersuchung. Leipzig, G. Fock. 48 S. M. 1. (S.-A. aus: Gymn.-Progr. Meseritz.) — **530)** × (Rob.) Voigt, D. Landkreis Erfurt unter preufsischer Herrschaft. E. Bericht üb. d. Jahre 1802—1902. Erfurt, Selbstverl. 4⁰. 52 S. — **531)** B. v. Germar, D. Ministerialen u. Ritter v. Germar: MühlhäuserGBll. 3, S. 9—16. — **532)** C. Krollmann, D. Giebichenstein: Burgwart 3, S. 39—42. — **533)** Gärtner, Leiden d. Dorfes Gottenz während d. Kriege 1806—15: KalenderOrtsGHalle S. 36—46. — **534)** Rassow, Von d. Gesch. d. Stadt Halle u. ihrer Kirche zu St. Moritz: Unser Anhaltland 2, S. 539—43. (S.-A.: Bll f. Handel, Gewerbe u. soz. Leben [1902], No. 42.) — **535)** R. Schmidt, E. Erinnerung aus Halle im Hohenzollernmuseum: KalenderOrtsGHalle S. 66/8. — **536)** K. Pallas, Gesch. d. Stadt Herzberg im Schweinitzer Kreise. Herzberg, Selbstverl. 497 S. |[Kirchhoff: ALandeskProvSachsen 12, S. 180 f.]| — **537)** × Franz Riefs, D. Wiederherstellung alter Glasmalereien d. Kirche in Herzberg a. Elster: JbDenkmalspflegeProv.-Sachsen (1901), S. 51. — **538)** × Burghard v. Cramm, Aus Langensalza. E. Erinnerungsblatt. (= Aus d. Unstruttale. Heft 2.) Langensalza, Wendt & Klauwell. 72 S. M. 0,50. — **539)** × (Wolf), Langensalzaer Erinnerungen a. d. Zeit vor u. während d. tollen Jahres 1848/9. (= Aus d. Unstrutthale. Heft 3.) Langensalza, Wendt & Klauwell. 96 S. M. 0,50. — **540)** × K. Grefs, Erinnerungen an Langensalza. (= Aus d. Unstruttale. Heft 4.) Langensalza, Wendt & Klauwell. 71 S. M. 0,50. — **541)** W. Curths, D. Ruine Lauenburg: D. Harz 9, Sp. 108—14. — **542)** × Otto Peters, Magdeburg u. seine Baudenkmäler. E. baugeschichtl. Studie. Magdeburg, Faber. 224 S. — **543)** × D. Erneuerung d. Altstädter Kirche zu Mühlberg a. Elbe: JbDenkmalspflegeProvSachsen

vom Pfarrer Thiele[544]) im Auftrage des Kreisausschusses verfafsten Festschrift wird nach einer zusammenfassenden Geschichte der den heutigen Landkreis Mühlhausen bildenden Landesteile, welche durch Patent vom 6. Juni 1802 mit der preufsischen Krone vereinigt wurden, die Verwaltung und wirtschaftliche Hebung, sowie Sorge für Kirche und Schule unter dem preufsischen Regiment geschildert. Jordan[545]) gedenkt früherer Versuche Brandenburg-Preufsens, sich in Mühlhausens Besitz zu setzen, und gibt eine ausführliche aktenmäfsige Darstellung des Übergangs der freien Reichsstadt an Preufsen 1802, ihrer Geschicke unter dem Königreich Westfalen und während der Freiheitskriege und der Rückkehr zur preufsischen Herrschaft. Zenker[546]) macht Mitteilungen über den alten Mühlhäuser Marstall, der sich in der untern Ratsstrafse befand und wahrscheinlich 1595 erbaut wurde.[547]) Goethe übernachtete nach Schulzes[548]) Mitteilung am 5. und 6. Juni 1801 zu Mühlhausen in dem 'Faulen Loch', dem heutigen Hotel zum schwarzen Adler. Königin Luise weilte nach Bailleu[549]) am 24. und 25. Juni 1803 und am Tage der Schlacht bei Jena in Mühlhausen.[550]) Eine kurze Hindeutung auf dekorative Malereien an Mühlhäuser Bauwerken enthält der Aufsatz von Böhland.[551.552]) Zwei Hausinschriften auf dem Hofe des Bergkatharinenklosters und aus der Sangerhäuserstrafse werden von Gröfsler[553]) gelesen.[554]) Nietleben ist, wie Rofsberg[555]) zeigt, von 394 Einwohnern im Jahre 1817 auf 2834 Seelen angewachsen. Zwei Festschriften von Heineck[556]) und Heine[557]) behandeln das Jh. Stadtgeschichte von der zweiten Besetzung Nordhausens bis zur Gegenwart. Ersterer schildert mit Benutzung reichen archivalischen Materials, das zum Teil wörtlich in die Darstellung verflochten ist, auch einleitend die Beziehungen der Reichsstadt von den Zeiten des Grofsen Kurfürsten bis zur Einverleibung durch Patent vom 6. Juni 1802; an andrer Stelle[558]) weist er noch einmal darauf hin, dafs vor der endgültigen Besitzergreifung die Stadt schon einmal von 1703—15

---

(1901), S. 48 f. — **544**) G. Thiele, Hundert Jahr unter Preufsens Aar! 1802—1902. Festschrift d. Kreisausschusses. Mühlhausen i. Th., Landkreis. VIII, 144 S. |[Heydenreich: NASächsG. 23, S. 356 ff.]| (Vorrede: Landrat Dr. Klemm.) — **545**) R. Jordan, D. Übergang d. kaiserl. freien Reichsstadt Mühlhausen i. Th. an d. Königreich Preufsen 1802. Festschrift d. Stadt. Mühlhausen, Danner. gr.-8°. 124 S. |[Heydenreich: NASächsG. 23, S. 356 ff.; DLZ. 23, Sp. 2801; Dobenecker: ZThüringG. 21, S. 380/4.]| (Kurze Nachträge im Mühlhäuser Anz. No. 179 u. 191.) — **546**) R. Zenker, Aus d. Gesch. d. Marstalles d. freien Reichsstadt Mühlhausen i. Thür.: MühlhäuserGBll. 3, S. 52/4. — **547**) × K. Ausfeld, Z. MAlichen Topographie v. Mühlhausen: ib. S. 57. — **548**) E. Schulze, Goethe in Mühlhausen: ib. S. 16. — **549**) P. Bailleu, Königin Luise u. d. Stadt Mühlhausen. E. Erinnerungsblatt an d. Übergang d. freien Reichsstadt . . . an d. preufsischen Staat: ib. S. 1/4. — **550**) × Jordan, Inscriptiones Mulhusinae. D. öffentl. Inschriften d. Stadt M. Gesammelt v. W. Bader: Aus alter Zeit (Zwangloses Beibl. z. Mühlhäuser Anz.) No. 38/9. — **551**) R. Böhland, Malereien an Gebäuden in Mühlhausen u. am Deutschen Hause auf d. Pariser Weltausstellung 1900: MühlhäuserGBll. 3, S. 54/7. — **552**) × W. Rassow, D. Wenzelskirche in Naumburg a. S.: JbDenkmalspflegeProv.-Sachsen (1901), S. 42/7. — **553**) H. Gröfsler, Zwei Inschriften aus d. Nauendorfe in Eisleben: MansfelderBll. 16, S. 176/8. — **554**) × P. W. Behrends, Chronik d. Stadt Neuhaldensleben. Aus archival. Quellen bearb. 3., d. Neubearb. 2. Aufl. v. Th. Sorgenfrey. Neuhaldensleben, E. Pflanz. 298 S. — **555**) Rofsberg, D. Wachstum Nietlebens: KalenderOrtsGHalle S. 56—60. — **556**) H. Heineck, Brandenburg-Preufsen u. Nordhausen in urkundl. Darstellung. Z. Feier d. 100j. Zugehörigkeit . . . 6. Juni 1902. Nordhausen, C. Haacke. IV, 239 S. M. 2. |[Jacobs: ZHarzV. 35, S. 271 f.; D. Harz 9, Sp. 188, 251.]| — **557**) H. Heine, Nordhausen u. Preufsen. Festbeitrag z. . . . 6. Juni 1902. Nach urkundl. Quellen. Nordhausen, L. Hornickel. VIII, 119 S. |[Jacobs: ZHarzV. 35, S. 271; D. Harz 9, S. 183.]| — **558**) H. Heineck, Wie d. Stadt Nordhausen zweimal

in preufsischer Gewalt war (vgl. auch oben N. 34). Die Wasserversorgung der im 10. Jh. neben dem Dorfe Altnordhausen auf der Höhe entstandenen Stadt ist für dieselbe von Anfang an von gröfster Bedeutung gewesen. Meyer[559]) stellt zusammen, was dafür durch Anlage des Mühlgrabens, durch Brunnen und Wasserwerke (Ober- und Unterkunst) geschehen ist bis zu dem jetzt aufgetauchten Projekt einer Talsperre im Tyratale und handelt anschliefsend über die Mühlen und Badstuben der Stadt. Ausfeld[560]) schildert nach den Akten des Magdeburger Staatsarchivs Streitigkeiten derer v. Bülow, welchen seit 1485 das erzbischöfliche Schlofs Oebisfelde verpfändet war, mit den Bürgern der gleichnamigen Stadt. Eine kurze Geschichte der Stadt Osterburg und ihrer Kirchen gibt Zahn.[561]) Anläfslich der Jubelfeier Quedlinburgs am 26. August 1902 hat Fürste[562]) Geschichte der Stadt und ihres Anfalls an Preufsen geschildert. Aus einem im Urkk.buche der Stadt Quedlinburg noch nicht veröffentlichten, erst 1901 aufgefundenen Rechnungsbuche aus dem Jahre 1496—1505 zieht Lorenz[563]) die Nachrichten über die damaligen Stadtbeamten aus. Schneider[564]) hat in einem Bande eine Anzahl Aufsätze von verschiedenen Vff., die früher anderwärts gedruckt und zum Teil selten geworden sind, wieder abgedruckt. Das in 2 Teile zerfallende Buch behandelt zunächst die Querfurter Edelherren und die Geschichte der Stadt, dann die einzelnen Ortschaften des Kreises. Zahn[565]) gewinnt aus dem von Gaedke (JBAltmärkV. 23) veröffentlichten Liber resignationum der Stadt Salzwedel Nachrichten zur Ortsgeschichte, besonders über die Namen der Personen und topographische Resultate. Georgis[566]) kurze Geschichte des ehemaligen Klosters, heutigen Rittergutes Stötterlingenburg erschien ursprünglich in einzelnen Aufsätzen in der Ilsezeitung (Osterwiek). Blume[567]) handelt über Schlofs Ummendorf im Kreise Neuhaldensleben und seine Besitzer in den Jahren 1274—1675. Zahn[568]) bespricht einen Aktenfaszikel des Tangermünder Archivs, der es ermöglicht, für 1567—1706 Zahl der Häuser, Namen, Beruf und Abgaben der Bürger, sowie den Wert der Grundstücke zu bestimmen.[569.570]) In Wallhausen an der Helme fand Jülicher[571]) in einem hs. Pergamentbande des 18. Jh. ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher alter Häusernamen der Stadt. Der älteste erhaltene Wernigeröder Theaterzettel betrifft eine Über-

---

preufsisch wurde: D. Harz 9, Sp. 187—98. — **559**) K. Meyer, D. Wasserversorgung d. Stadt Nordhausen seit alter Zeit: ZHarzV. 35, S. 519—34. — **560**) E. Ausfeld, Irrungen zwischen d. Stadt Öbisfelde u. denen v. Bülow (1529—32): GBllMagdeburg 37, S. 91—122. — **561**) W. Zahn, Gesch. d. Stadt Osterburg: MontagsblMagdebgZg. (1901)[30]. ||Z.: JBAltmärkGV. 29, S. 139.|| — **562**) Ernst Fürste, Z. Gesch. d. Stadt Quedlinburg 1802—1902: D. Harz 9, Sp. 339—44. (Auszug aus d. Festschrift d. Vf. [Quedlinburg, Gefsler & Straufs].) — **563**) H. Lorenz, Nachrichten über Quedlinburger Stadtbeamte aus d. Ende d. MA.: ZHarzV. 34, S. 141/4. — **564**) W. Schneider, Querfurter Stadt- u. Kreis-Chronik. Querfurt, W. Schneider. VII, 575 S., 8 Tfln., 1 Tab. M. 1,80. ||Könnecke: MansfelderBll. 16, S. 206 f.|| — **565**) W. Zahn, Bemerkungen zu d. Liber resignationum d. Altstadt Salzwedel: JBAltmärkVG. 29, S. 87—92. — **566**) Chrn. Georgi, Gesch. z. Ortschaft Lüttgenrode im Landkreise Halberstadt. Tl. 1: Gesch. d. ehemaligen Klosters Stötterlingenburg. Osterwiek. 1901. 28 S. ||Jacobs: ZHarzV. 34, S. 578.|| — **567**) Blume, Vier Jhh. aus d. alten Chronik v. Ummendorf v. 1274—1675: Bll. Handel, Gewerbe u. soz. Leben (1901), S. 254 ff. ||Maenfs: ALandeskProvSachsen 12, S. 182.|| — **568**) W. Zahn, D. ältesten Schlofsregister u. Kataster d. Stadt Tangermünde: JB.-AltmärkGV. 29, S. 81/6. — **569**) × (W. O.) (Neumann), Heimatkunde d. Stadt Teuchern u. . . . d. Stadt- u. Landkreises Weifsenfels. Weifsenfels, M. Lehmstedt. 64 S., 3 Ktn. — **570**) × W. Jenrich, Alt-Trotha. E. Beitr. z. Heimatsk. Halle, C. A. Kaemmerer & Co. 120 S., 4 Tfln., 1 Pl. M. 1,50. — **571**) R. Jülicher, Häusernamen aus e. Helmestadt:

setzung von Calderons 'Das Leben ein Traum' und wurde am 18. Januar, an einem Donnerstage, in der Zeit von 1677—93 (oder auch bis 1714) auf dem Rathause gegeben. Die weitere Wandelung des Wernigeröder Theatergeschmacks und der gastierenden Truppen nach der Zeit des Pietismus seit König Jeromes Regierungszeit bis 1868 verfolgt Jacobs[572]) aus erhaltenen Theaterzetteln und Souffleurzusammenstellungen.[573]) Gaebelein[574]) stellt besonders nach Visitationsakten und den seit 1619 erhaltenen Kirchenbüchern eine Liste von 37 Pastoren seit oder kurz vor der Reformation bis zur Gegenwart auf. Von Schmidt[575]) ist auf urkundlicher Grundlage eine Geschichte der Stadt Zörbig verfafst worden.

*Anhalt.*[576.577]) Suhle[578]) veröffentlicht die Namen der Vorsteher der Kirchen und des Hospitals zu Bernburg im 16. Jh. nach den Kirchenrechnungen.[579]) Der dänische Dichter Adolf Wilhelm Schack von Staffeldt hielt sich Anfang Juli 1796 4 Tage in Dessau und Umgegend auf. Aus seinem Tagebuche werden von Palleske[580]) seine damaligen Urteile über Fürst und Land mitgeteilt. Friesleben[581]) veröffentlicht aus den Kirchenakten eine Anzahl Schriftstücke zur Geschichte der 1702 eingeweihten Johanniskirche zu Dessau. Über Friedrich Wilhelm v. Erdmannsdorff und seinen Plan zu einer Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Dessau im Jahre 1796 handelt Ströse.[582.583]) Kindscher[584]) bespricht die mancherlei Funde, die auf Grofsalsleben als alte Kulturstätte hindeuten, und tritt der Frage näher, wo dort Geros Burg gestanden haben könnte. Niefsmann[585]) weckt die Erinnerung an die Schicksale Güstens während der Jahre 1812/4.[586]) Siebert[587]) prüft die erhaltenen Berichte über das Unglück, dafs sich während einer Huldigung für den anwesenden Fürsten durch Einsturz der Nienburger Hängebrücke zutrug.[588.589]) Die beiden anhaltischen Dörfer derselben Parochie, deren Geschichte wir Heine[590]) verdanken, werden 1149 und 1205 zuerst urkundlich erwähnt. Auch die Stelle über Wörlitz aus Schack v. Staffeldts Reisejournal teilt Palleske[591]) mit. Uber die Ein-

---

ZHarzV. 34, S. 188/5. — **572)** Ed. Jacobs, Wernigeröder Theaterzettel: ib. S. 121/9. — **573)** × Döring, D. Heineckesche Haus zu Wernigerode: JbDenkmalspflegeProvSachsen S. 52/4. — **574)** R. Gaebelein, Verzeichnis d. Pastoren v. Wolferode: MansfelderBll. 16, S. 45—75. — **575)** Reinh. Schmidt, Gesch. u. Beschreibung d. Stadt Zörbig, Zörbig, W. Mehnert. 148 S. M. 1,80. |[KalenderOrtsGHalle (1903), S. 96; Ermisch: NASächsG. 24, S. 208 f.]| — **576)** × A. Hinze, Bernburg an d. Saale: Unser Anhaltland 2, S. 138—40, 150/2, 163/5, 178/5. — **577)** × id., Aus d. Gesch. d. Marienkirche zu Bernburg: ib. S. 18—22, 30/4, 37—41, 49—51. — **578)** Suhle, Vorsteher d. Kirchen u. d. Hospitals zu Bernburg im 16. Jh.: MVAnhaltG. 9, S. 292/6. — **579)** × O. Hartung, D. Anfänge d. Stadt Cöthen u. d. Cöthener Schlofs: Unser Anhaltland 2, S. 278—81, 292/4, 297—300, 311/3. — **580)** Rich. Palleske, E. dänischer Zeitgenosse d. Fürsten Franz über d. damalige Dessau u. seinen Herrscher: ib. S. 449—51. — **581)** G. Friesleben, Erinnerungen an d. 200j. Gesch. d. St. Johanniskirche u. -Gemeinde: ib. S. 255/7, 264/5, 276 f., 287/9. — **582)** R. Ströse, D. erste Plan zu e. Handwerker- u. Kunstgewerbeschule zu Dessau: ib. S. 241/4. — **583)** × J. Grimmert, Gesch. d. Dorfes Gröna: ib. S. 393/5, 406/8, 417/9, 431 f. (S.-A.: Dessau, Dünnhaupt. M. 0,50.) — **584)** B. Kindscher, Grofsalsleben: ib. S. 560 f. — **585)** Niefsmann, Güsten während d. Befreiungskriege: ib. S. 545/7. — **586)** × Fr. Heine, Gesch. d. Grafschaft Mühlingen: BAnhaltG. Heft 2. Cöthen, Schettler. 1900. 55 S. — **587)** H. Siebert, D. Nienburger Hängebrücke u. ihr Einsturz am 6. Dez. 1825: ib. Heft 4. Cöthen, Schettler. 1900. 18 S. — **588)** × Fr. Graf, Nischwitz (jetzt Oranienbaum): Unser Anhaltland 2, S. 193 f. — **589)** × W. Hartung, Aus d. Vergangenheit Osternienburgs: BAnhaltG. Heft 1. Cöthen, Schettler. 1899. 59 S. — **590)** Friedr. Heine, Gesch. v. Wörbzig u. Frenz. Cöthen, P. Schettlers Erben. 184 S. M. 1,50. |[Unser Anhaltland 2, No. 27.]| — **591)** R. Palleske, Schack v. Staffeldts Eindrücke v. Wörlitz: Unser Anhaltland 2, S. 521/3.

führung der Reformation in der Bartholomäuskirche zu Zerbst seit 1524 handelt Becker[592]) mit Benutzung der Akten. Er berichtet[593]) über die fürstliche Anerkennung des städtischen Patronats über St. Nikolai in Zerbst, die Wahl Joh. Groners und dessen Wirksamkeit und ergänzt[594]) diese Aufsätze durch eine Darstellung der Gegenmafsregeln des Bischofs. Verklungene Strafsennamen, frühere Benennungen von Häusern, verschwundene Gebäude, eingegangene Zeitschriften, ausgestorbene Familien und nicht mehr vorhandene Kleingewerbe in Zerbst stellt Partheil[595]) zusammen, der[596]) auch eine Geschichte des Zerbster Hauskalenders seit 1753 gibt.[597]) Wiemann[598]) verzeichnet die Bilder, Inschriften und sonstigen Denkmäler in und an der Nikolaikirche zu Zerbst, der verhängnisvoll geworden ist, dafs sie von 1596—1827 Kirche der Reformierten war.

*Kunst.* Von den zusammenfassenden Darstellungen ganzer Gebiete sind zwei neue Hefte zu nennen.[599.600]) Im einzelnen stellt Aster[601]) auf 20 Tafeln die Entwickelung der Baukunst in Pirna von 1490—1670 dar. Über die einstigen und in Ruinen erhaltenen Burgen, Kloster- und Kirchengebäude sowie Profanbauten des Eichsfeldes und der Stadt Mühlhausen gibt Heydenreich[602]) in einem Vortrage vor der Provinzialdenkmälerkommission eine orientierende Übersicht. Weber[603]) bespricht den baulichen Zusammenhang der in Ruinen erhaltenen Thüringer Klosteranlagen zu Paulinzelle und Thalbürgel mit dem schwäbischen Mutterkloster St. Peter in Hirsau und weiter mit Clugny in Frankreich (vgl. JBG. 22, II, 305[588]). Über den Stil der älteren sächsischen Dorfkirchen macht Gruner[604]) einige Angaben.[605.606]) Der von Lehfeldt (JBG. 21, II, 342[605]) gegebenen Deutung der Taufschalen wird von Joosting[607]) eine andere entgegengestellt 'Hilf uns'. Aus den Akten der Gemeinde Kleinhettstedt bei Stadtilm werden Einzelheiten über den Orgelbau vom Okt. 1786 bis Mai 1787 mitgeteilt.[608]) Die Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten des Orgelbaues in der Bartholomäuskirche in Zerbst 1697—1702 erzählt Wiemann[609]) nach Berichten und Rechnungen.[610.611])

— **592**) H. Becker, D. Batholomäikirche in Zerbst u. d. Reformation: ib. S. 388—40, 350/2, 361/5. — **593**) id., Weiteres von d. Reformation in Zerbst: ib. S. 121/4, 183/5. — **594**) id., Bischof Dietrich v. Brandenburg u. d. Reformation in Zerbst: ib. S. 552/4, 561, 572, 582/4. — **595**) V. Partheil, Allerlei Verklungenes u. Verklingendes aus Zerbst: ib. S. 157/9, 171/3. — **596**) id., D. Zerbster Hauskalender: ib. S. 485/7, 499—501, 511 f. — **597**) × id., E. Gang durch d. Zerbster Kirchhöfe. Dessau, C. Dünnhaupt. 61 S. M. 1. (S.-A. aus: Anhaltland.) — **598**) Fr. Wiemann, Denkmäler, Inschriften, Bilder u. s. w. an u. in d. St. Nikolaikirche in Zerbst: Unser Anhaltland 2, S. 428—30, 441/3. — **599**) Doering, Kreise Halberstadt Land u. Stadt. Mit 221 Abbildungen, 23 Tafeln, 1 Karte. (= Darstellung Bau- u. Kunstdenkmäler Prov. Sachsen. Heft 23.) Halle, O. Hendel. VII, 541 S., 23 Tfln., 1 Kte. M. 20. — **600**) Bau- u. Kunstdenkmäler d. Amtsgerichtsbezirke Neustadt, Rodach, Sonnefeld u. Königsberg in Franken. (= Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens. Heft 28.) Jena, G. Fischer. 153 S. — **601**) G. Aster, Baudenkmäler d. Stadt Pirna aus d. 15. bis 17. Jh. Pirna, L. Scholtz. 2°. 5 Bl., 20 Tfln. M. 5. [[KDCGAV. 50, S. 116; NASächsG. 24, S. 194. — **602**) Ed. Heydenreich, Bau- u. Kunstdenkmäler im Eichsfeld u. in Mühlhausen: MühlhäuserGBll. 3, S. 17—51. (Dass. S.-A.: Mühlhausen, C. Albrecht. 35 S., 2 Tfln.) — **603**) P. Weber, Hirsau, Paulinzella, Thalbürgel: ZThüringG. NF. 12, S. 621—82. — **604**) O. Gruner, Sächsische Dorfkirchen: ÜB&T. 25, S. 22 f. — **605**) × C. Gurlitt, D. Westtürme d. Meifsener Domes. Mit 41 Abbildgn. Berlin, E. Wasmuth. 47 S. — **606**) H. Hampke, Arbeitsbericht über d. Wiederherstellung d. MAlichen Lettners in d. St. Jakobikirche zu Stendal: JbDenkmalspflegeProvSachsen (1901), S. 50. — **607**) J. G. Ch. Joosting, E. rätselhafte Inschrift auf Taufschalen: ZThüringG. NF. 12, S. 669 f. — **608**) G. K., E. Orgelbau in e. Thüringischen Dorfe 1786/7: ThüringerMonatsbll. 10, S. 3/5. — **609**) H. Wiemann, E. Orgelbau in Zerbst v. 200 Jahren: Unser Anhaltland 2, S. 515/7. —

Goldschmidt[612]) kommt durch eine stilistische Analyse der Goldenen Pforte zur Überzeugung, dafs ihr heimischer Künstler in der Magdeburger Domwerkstatt französische Motive aus dem Skizzenbuche desjenigen Bildhauers, der nach Paris und Chartres gereist war, empfing. Über die Ausschmückung des Pirnischen Tores durch den Bildhauer Andreas Walther im Jahre 1593 berichtet Bruck[613]) nach Rechnungen und Urkk.[614]) Gutbier[615]) veröffentlicht in 30 Abbildungen die in der Bergkirche zu Langensalza vorhandenen Grabdenkmäler und fügt geschichtliche Nachrichten auf den Textblättern hinzu. Als Seitenstück zu Freyers (JBG. 9, III, 84[87]) Schilderung der verschwundenen Gemäldepracht der Augustusburg beschreibt Harig[616]) ebenfalls nach dem Ms. des M. Ernst Hermann die einstigen Malereien in dem 1608—30 in den kurfürstlichen Teichen bei dem Dorfe Hohenfichte erbauten Fischhause. Die 56 Originale des Erfurter Totentanzes im Dormitorium des Augustinerklosters, späteren evangelischen Waisenhauses, seit 1735 von verschiedenen Interessenten geschenkt, sind am 7. März 1872 bei dem Brande des Waisenhauses zerstört, aber in Zeichnungen des Lehrers H. Kruspe aus dem Jahre 1845 erhalten. Diese werden von Schröer[617]) abgebildet und an der Hand des Schellenbergschen Führers erläutert. Auf Grund des Aktenmaterials der Generaldirektion der Kgl. Sammlungen und im Hauptstaatsarchiv unternimmt Hantzsch[618]) zum ersten Male eine zusammenfassende Geschichte der vom Kurfürsten August seit 1560 angelegten Kunstkammer (ihrer Zugänge, Verluste und gelegentlichen Neuordnungen), aus der sich die Dresdener Kgl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft entwickelt haben, in der ersten Periode ihres Bestehens und sucht dabei festzustellen, welche Gegenstände aus der einstigen Kunstkammer noch heute in den Sammlungen nachweisbar sind. Gerade für diese einstigen Bestände bietet viele Nachrichten die von Doering[619]) kürzlich veröffentlichte Schilderung Philipp Hainhofers über die Eindrücke, die er bei seinem Besuche in Dresden im Jahre 1629 empfing. Werner[620]) untersucht die Entwickelung der aus Bürgern und Schülern gebildeten freiwilligen Sängergesellschaften mit schriftlichen Satzungen in den Städten des ehemaligen Kursachsens, wie sie sich z. B. in Delitzsch durch 6 Jhh. verfolgen läfst, betrachtet ihre Blütezeit 1530—1618, die Nachblüte nach den Schädigungen des 30j. Krieges und die vernichtende Wirkung des Pietismus und Rationalismus, zuletzt die weiteren Schicksale der Kantoreien bis zur Gegenwart.

---

**610**) × R. Bartmufs, D. Gesch. d. Kirchenorgel zu St. Marien in Bernburg: Unser Anhaltland 2, S. 181 f. — **611**) × Berthold Haendcke, Studien z. Gesch. d. Sächsischen Plastik d. Späteenaissance u. Barock-Zeit. Dresden, E. Haendcke. 4⁰. IV, 189 S. — **612**) Adolf Goldschmidt, D. Freiberger Goldene Pforte: MFreibergAV. 38, S. 56—74. — **613**) R. Bruck, D. bildnerische Schmuck am Pirnischen Tore: DresdnerGBll. 11, S. 98 f. — **614**) O. Buchner, D. MAliche Grabplastik in Nord-Thüringen mit bes. Berücks. d. Erfurter Denkmäler. Mit 28 Abbildgn. u. 17. Lichtdrucktfln. (= Studien z. deutschen KunstG. 37.) Strafsburg, J. H. E. Heitz. X, 179 S. — **615**) H. Gutbier, D. Grabdenkmäler d. Bergkirche zu Langensalza. Langensalza, H. Beltz. 4⁰. 42 S. |[A.: DHerold 33, S. 58.]| — **616**) Harig, D. ehemalige kurfürstliche 'Lustfischhaus' unter d. Augustusburg u. seine einstigen Malereien: Glückauf 22, S. 177—82. — **617**) Schröer, D. Erfurter Totentanz: MVGErfurt 28, S. 1—62. — **618**) V. Hantzsch, Beiträge z. älteren Gesch. d. kurfürstl. Kunstkammer in Dresden: NASächsG. 23, S. 220—96. — **619**) O. Doering, D. Augsburger Patriziers Philipp Hainhofer Reisen nach Innsbruck u. Dresden. Leipzig, B. G. Teubner. 1901. 309 S. |[V. Hantzsch: NASächsG. 23, S. 353/5.]| (S.-A. aus QSchrKunstG.) — **620**) Arno Werner, Gesch. d. Kantorei-Gesellschaften im Gebiete d. ehemaligen Kurfürstentums Sachsen. (= Publ. Internat. Musikgesellsch., Bei-

Im Anhange sind die Satzungen der Kantoreigesellschaft in Lützen vom Jahre 1570 abgedruckt. Der Erfinder des Pantaleons, eines vervollkommneten Hackebretts, war nach Kögel[621]) ein geborener Eisleber, der 1750 als Kammermusikus in Dresden verstorbene Pantaleon Hebestreit.

*Landwirtschaft. Bergbau. Handwerk. Handel und Industrie.* Johnson[622]) teilt eine Anzahl urkundlicher Belege dafür mit, dafs der sächsische Kartoffelbau zuerst im Vogtlande, nicht in Würschnitz, sondern am Kapellenberg bis um 1680 zurück nachweisbar ist und dafs schon vor 1700 die Kartoffel dort Ackerfrucht war. Trefftz[623]) zeigt, dafs auch (JBG. 24, II, 251[610]) in Thüringen die Seidenzucht bis ins 18. Jh. zurückgeht. Nach einem Aktenfaszikel im Weimarer Archiv stellt er den im Jahre 1758 zu Creuzburg im Fürstentum Eisenach gemachten Versuch dar. Nach dem Inhalt der Lade der Töpferinnung zu Eisenach gibt Habbicht[624]) ein Bild des dortigen Töpferhandwerks, dessen Zunftordnungen von 1553 und 1633 in Originalurkk. erhalten sind. Die Zeug- und Raschmacherzunft, über die ebenfalls Habbicht[625]) aus den Kontobüchern seines Grofsvaters Joh. Georg Christoph Habbicht (1764—1813) Aufschlüsse erhält, sonderte sich von der früher in Eisenach blühenden Tuchmacherei ab, stand Ende des 18. Jh. in gröfster Blüte, litt durch die Kontinentalsperre und hat jetzt aufgehört. — Zahn[626]) veröffentlicht in Fortsetzung früherer Publikationen (JBG. 24, II, 244[485]) den Gildebrief der Tischler (1610), Kürschner (1587), Hutmacher (1620), Leineweber (1458), Zimmerleute (1610), Böttcher (1589), Branntweinbrenner und Stellmacher, sowie der Gewandschneider (1666), Schöppe[627]) teilt das Privileg der Böttcher zu Naumburg (1535) mit.[628]) Stieda[629]) liefert eine gründliche historische Darstellung der Thüringer Porzellanfabrikation, deren erste Anfänge 1718 in Saalfeld belegt sind. Besonders seit 1760 brachten Macheleid in Sitzendorf und Greiner in Limbach diese Manufaktur in Aufschwung.[630]) Franke[631]) beschreibt die Platten zweier etwa 200 Jahre alter eiserner Öfen im Mühlhäuser Gewerbemuseum. Die Bergmannsche Parfümerie-Fabrik in Waldheim an der Zschopau feierte ihr 50j. Jubiläum,[632]) ihr Begründer war Adolf Heinrich August Bergmann (1799—1858). Die Kontrakte der sächsichen Kurfürsten, der Stadt Halle und der dortigen Pfännerschaft das nötige Flofsholz zu liefern, beginnen

---

heft 9.) Leipzig, Breitkopf & Härtel. 84 S. M. 3. — **621**) W. Kögel, D. Pantaleon, e. Vorläufer d. Hammerklaviers: MansfelderBll. 16, S. 180 f. — **622**) E. Johnson, Urkundliches über d. ersten Kartoffel-Feldbau in Sachsen: NAsächsG. 28, S. 150/5. — **623**) Joh. Trefftz, Maulbeerbaum-Zucht u. Seidenbau in Creuzburg a. Werra. E. volkswirtschaftl. Versuch d. 18. Jh.: ZThüringG. NF. 12, S. 577—621. — **624**) Heinr. Habbicht. D. ehrbare Töpferhandwerk zu Eisenach. E. Beitr. z. Gesch. d. Zunftwesens: BeitrG.-Eisenachs 11. Eisenach, H. Kahle. VII, 64 S. M. 0,75. — **625**) id., D. ehemalige Zeug- u. Raschmacherei in Eisenach: ThüringerMonatsbll. 10, S. 95/9. — **626**) W. Zahn, D. Tangermünder Gildebriefe. H.-P.: JBAltmärkVG. 29, S. 21—70. — **627**) Schöppe, Privilegium d. Böttcherinnung zu Naumburg a. S.: NMThüring.-SächsGV. 21, S. 207. — **628**) × O. W. Fr. Petrenz, D. Entwickelung d. Arbeitsteilung im Leipziger Gewerbe v. 1751—1890. Ing.-Diss. Leipzig, Duncker & Humblot. 1901. 92 S. — **629**) W. Stieda, D. Anfänge d. Porzellanfabrikation auf d. Thüringer Walde. (= BeitrWirtschaftsGThüringens 1, S. 1.) Jena, G. Fischer. VIII, 425 S. M. 8. ||LCBl. 53, S. 1487 f.; Kirmis: Daheim 39, No. 6, S. 24; J. Pierstorff: ZThüringG. NF. 13, S. 374—80.|| — **630**) × id., Deutsche Fayencefabriken d. 18. Jh. 1. Sächsische Fabriken: Dt. Töpfer- u. Ziegler-Zg. 33, S. 3/7. — **631**) Franke, Hessische eiserne Ofenplatten im Mühlhäuser Gewerbemuseum: MühlhäuserGBll. 3, S. 59—61. — **632**) S., A. H. A. Bergmanns Parfümerie-Fabrik in Waldheim i. S.: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 149—55.

mit dem Jahre 1582 und werden von Fürsen[633]) bis ins 18. Jh. ihrem Inhalt und ihren wirtschaftlichen Folgen nach betrachtet. Bamberg[634]) bespricht zwei Lockwitzer Mehl- und Brothandelsmarken nebst dazu gehörigem Handelsschein aus dem Jahre 1851 im Gebirgsverein-Museum in Pirna.[635.636])

*Personalia.*[637]) Ein Tagebuch des 1850 gestorbenen Herzogl. Anhalt-Bernburgischen Oberförsters Andreas Berko zu Harzgerode wird von Relly[638]) abgedruckt.[639]) Kindscher[640]) gibt Ergänzungen zu einem früheren Aufsatze (ib. VII, 648) über J. H. Campe. Aus erhaltenen Aufzeichnungen des 1740 zu Hohenturm geborenen Zerbster Handelsgärtners J. C. Corthum[641]) wird das Lebensbild des 1815 verstorbenen Mannes entworfen.[642.643]) Clemen[644]) druckt einen Beschwerdebrief des Wolfgang Cyclopius, der ursprünglich Kannegiefser hiefs, an den Bischof von Naumburg aus der Zeit, wo er in seiner Vaterstadt Zwickau Schulmeister war (1508—10), ab.[645.646]) Der vogtländische Pfarrer G. S. Dörffel, an dessen astronomische Verdienste Siegert[647]) erinnert, war 1643 zu Plauen geboren und starb 1688 als Superintendent in Weida. Die Fortsetzung von Clemens[648]) Untersuchungen (JBG. 22, II, 306[629]) behandelt Egranus Leben und Schaffen von seinem Joachimsthaler Aufenthalt (1521—23) bis zu seinem daselbst 1535 erfolgten Tode. Schmidt[649]) forscht über das Leben und die ortsgeschichtlichen Werke des 1684 in Kalbe a. S. geborenen, 1751 in Zörbig gestorbenen Archidiakonus Fr. G. Elteste, sowie über den gemeinsamen Grabstein der Familie an der Nordseite des Kirchturms.[650]) Der sächsische Kriegsminister Graf Alfred v. Fabrice[651]) wurde am 23. Mai 1818 während der Okkupation Frankreichs durch sächsische Truppen in dem flandrischen Städtchen Quesnoy-sur-Deule, wo v. Zedlitz seine Geburtseintragung abschrieb, geboren. Geh. Sanitätsrat Fraenkel[652]) war ein geborener Dessauer (2. Nov. 1814, † da-

— **633**) O. Fürsen, D. kursächsischen Flofskontrakte mit d. Stadt Halle: NASächsG. 28, S. 64—88. — **634**) Bamberg, Etwas v. alten, privilegierten Lockwitzer Mehl- u. Brothandel: ÜB&T. 25, S. 74/7. — **635**) × M. Freudental, D. jüdischen Besucher d. Leipziger Messen i. d. J. 1675—99. E. Beitr. z. Gesch. d. Juden. Frankfurt a. M., J. Kauffmann. 52 S. M. 1,50. (Aus: 'Monatsschr. f. GJudentums'.) — **636**) × Arthur Ebering, D. Magdeburger Zuckerbörse seit 1896. (= Entwickelung u. Technik d. Magdeburger Zuckerhandels ... als Ing.-Diss. München.) Berlin, E. Ebering. VI, 128 S. — **637**) P. v. Ebart, Georg Benda, Herz. Sachsen-Gothaischer Kapelldirektor: Bll. f. Haus- u. Kirchenmusik 6, No. 1/3. — **638**) R. Relly, Urgrofsvaters Tagebuch. E. Beamtenlaufbahn v. 100 Jahren: Unser Anhaltland 2, S. 270/2, 281/4, 294/6, 306/8, 317—20. — **639**) × C. Fey, Luthers Käthe: Wartburghefte 19. Leipzig, Bh. d. Ev. Bund. 20 S. — **640**) Franz Kindscher, Joachim Heinrich Campe: MVAnhaltG. 9, S. 383—92. — **641**) Lüdecke, Johann Carl Corthum, d. Zerbster Kaufmann u. Handelsgärtner: Unser Anhaltland 2, S. 261/3, 273/6, 285/7. — **642**) O. Wilsdorf, Gräfin Cosel. Nach hist. Quellen bearb. 3., neu durchgesehene Aufl. Dresden & Leipzig, H. Minden. 78 S. — **643**) × Hedwig Michaelson, Lukas Cranach d. Ältere. (= BeitrKunstG. NF. 28.) Leipzig, E. A. Seemann. 4 Bl., 140 S. M. 6. — **644**) O. Clemen, E. Brief. d. Wolfgang Cyclopius v. Zwickau: NASächsG. 28, S. 134/7. — **645**) × Ad. Kettner, In Thüringen. Aus d. Jugendzeit d. Freiwaldauer Amtshauptmanns Karl Ditter v. Dittersdorf: Altvater (Organ d. mährisch-schles. SudetenV.) 20, S. 65/7. — **646**) × W. Neubert-Drobisch, Moritz Wilhelm Drobisch. E. Gelehrtenleben. Leipzig, Dieterich. VIII, 181 S. — **647**) H. Siegert, Mag. Georg Samuel Dörffel, Pfarrer u. Astronom: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 114f. — **648**) O. Clemen, Johannes Sylvius Egranus II: MAVZwickau 7, S. 1—32. — **649**) Reinhold Schmidt, Friedrich Gottfried Elteste, d. erste Geschichtsschreiber Zörbigs: NMThüring.-SächsVAG. 21, S. 154—62. — **650**) × E. Schurig, E. sächs. Militärbeamter, Schriftsteller u. Dichter (K. A. Engelhardt): Kamerad No. 24, S. 17f. — **651**) Dietz v. Zedlitz, D. Geburtsort d. Kriegsministers Grafen Alfred v. Fabrice: NASächsG. 28, S. 348/5. — **652**) H. Seelmann, Geh. Sanitätsrat Dr. M. O.

selbst 11. Okt. 1902).[653-657] Kroker[658]) gibt eine Geschichte der Deutschen Gesellschaft von ihrer Gründung 1697 bis zu Gottscheds Austritte 1738, dessen Gründe er gegenüber früheren Gottschedbiographen richtig stellt, dazu eine Mitgliederliste bis 1741. Die Tagebuchblätter des anhaltischen stellvertretenden Abgeordneten (für den Dessauer Aue) auf dem Frankfurter Parlament, des Mehringer Pfarrers G(rimmert)[659]) über die erste Zeit bis zum 1. Juni werden veröffentlicht.[660-662]) Die Reise Joh. E. Hebenstreits und Chr. G. Ludwig wurde 1731/3 auf Kosten August des Starken nach Algier, Tunis und Tripolis unternommen, die Akten darüber befinden sich im Dresdner Hauptstaatsarchiv, über die Forscher und ihre Begleiter und die Resultate der Reise hat Grofse[663]) mit Heranziehung ungedruckter Quellen eingehende Forschungen angestellt. Eine Geschichte des kursächsischen Oberhofpredigers Hoe v. Hoenegg und seine Stellung zu den Kriegsereignissen gibt Knapp.[664]) Der Verlagsbuchhändler Huch der Ältere[665]) in Quedlinburg (1817—1901) war seit 1868 Vereinsschatzmeister des Harzvereins. Als Beitrag zur Geschichte der Spieluhren wird an die auf diesem Gebiet wirkende Familie Kauffmann[666]) erinnert, deren ältestes Glied vor 150 Jahren am 12. April 1752 zu Siegmar geboren wurde.[667-669]) Aus umfangreichen familiengeschichtlichen Aufzeichnungen, dem Familienbuche, auf eigener Niederschrift der nur 6 Tage nach ihrem Gemahl gestorbenen Auguste v. Krosigk und aus dem Briefwechsel der Gatten setzt sich die Geschichte des Krosigkschen Ehepaares[670]) und ihrer Familie zusammen.[671-674]) Brode[675]) beleuchtet Leben

---

Fraenkel: Unser Anhaltland 2, S. 509f. — **653)** × Eleonore Heerwart, Fröbels letztes Lebensjahr, Tod u. Beerdigung. Nach d. im Fröbel-Museum befindl. Quellenschriften ... z. 50. Todestag. Eisenach, Kahle. 102 S. — **654)** × Hoyer, Andreas Gärtner, 'd. sächsische Archimedes'. 12. JBRealschule. Dresden-Johannstadt. I—XXIII S. — **655)** M. Martin, Karl Eduard Geucke: ÜB&T. 25, S. 54/6, 65/7. — **656)** × E. Schurig, Z. Gedächtnis d. Oberstleutnants z. D. u. Schlachtenmalers Th. v. Götz: Kamerad No. 29, S. 1f. — **657)** × Gottscheds u. seiner Braut Einladung an d. philosophische Fakultät ihrer Hochzeit beizuwohnen. Mit 1 Faks. u. 2 Bldn.: MDGLeipzig 9, S. 1f. — **658)** E. Kroker, Gottscheds Austritt aus d. deutschen Gesellschaft: ib. S. 1—57. |[M. K.: LCBl. 53, No. 26.]| — **659)** E. alter Parlamentarier v. 1848: Unser Anhaltland 2, S. 576f., 585—90, 594/6, 606—10. — **660)** × E. Weyhe, Friedrich Karl Oskar Hartung 1849—1902: ib. S. 377f. — **661)** × G. Krüger, K. A. v. Hase: Realencyklop. f. prot. Theologie 7, S. 453—61. — **662)** × Rudolf Haym, Aus meinem Leben. Erinnerungen. Aus d. Nachlafs hrsg. Mit 2 Bildern. Berlin, Weidmann. 308 S. M. 4. |[LCBl. 53, Sp. 903f.]| (1821—1901.) — **663)** M. Grofse, D. beiden Afrikaforscher Johann Ernst Hebenstreit u. Christian Gottlieb Ludwig, ihr Leben u. ihre Reise. Ing.-Diss. Leipzig, C. G. Naumann. 87 S. ]|Hantzsch: NASächsG. 23, S. 355f.]| (Dass.: MVErdkundeLeipzig (1901), S. 1—87.) — **664)** Hans Knapp, Mathias Hoe v. Hoenegg u. s. Eingreifen in d. Politik u. Publizistik d. 30j. Krieges. (= Hall. Abhandl. z. neueren G. Heft 40.) Ing.-Diss. Halle, Niemeyer. 55 S. |[W. Struck: NASächsG. 24, S. 188.]| — **665)** Ed. Jacobs, Heinrich Carl Huch in Quedlinburg: ZHarzV. 34, S. 582/5. — **666)** Z. 150. Geburtstage d. Akustikers Kauffmann aus Siegmar: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 216/8. — **667)** × E. Hamann, Dr. August Klughardt, Herzogl. Anhaltischer Hofrat u. Hofkapellmeister: Unser Anhaltland 2, S. 889—91. — **668)** B. Fr. Richter, Zwei Funeralprogramme auf d. Thomaskantoren S. Knüpfer u. J. Schelle (Schlufs): Monatsh.-MusikG. 34, S. 9—16. — **669)** × R. Doehler, Johann Gottlieb Korschelt, Oberl. em. u. Stadtrat zu Zittau: Gebirgsfreund 13 (1901), S. 186/8. — **670)** (Auguste v. Krosigk, geb. v. d. Schulenburg), Lebensbild Gebhard Antons v. Krosigk, weyland herzoglich anhaltischen Gesamtrats ... 1754—1840 u. s. Gemahlin ... Bd. 1, 2. Gr.-Lichterfelde, E. Runge. III, 326, 275 S. M. 8,50. — **671)** × R. Schuchardt, Carl Krügelstein, Arzt u. Physikus zu Ohrdruf bei Gotha (1779—1864) u. d. Ärzte-Familie Krügelstein überhaupt: Corr.-Bll. allg. ärztl. VThüringen 30, S. 374/7, 425—32. — **672)** × C. A. Kubitz, E. Denkmal d. fast vergessenen Helden Siegmund Moritz Wilhelm v. Langen, ...

und Wirken des hallischen Universitätskanzlers und Historikers Johann Peter v. Ludewig (geb. 1668 auf Schlofs Hohenhard in Württemberg, † 1743).[676.677] Die Stadt Dessau hat in dem Zeitraume von 14 Tagen zwei Ehrenbürger Mohs[678] und Oechelhäuser (N. 681) verloren. Heydenreich[679] teilt aus dem Mühlhäuser Ratsarchiv eine Quittung des Freiberger Münzmeisters Nicolaus Monhaupt (1353—60) über 1500 Gulden vom 24. Juli 1357 mit. Als Nachtrag zu früheren Untersuchungen (JBG. 21, II, 323[61]) weist Clemen[680] nach, dafs Mosellanus gegen die Beschuldigung des Cellarius, er habe seine Eröffnungsrede bei der Leipziger Disputation am 27. Juni 1519 abgelesen, in einer Vorrede aus dem Jahre 1520 das Wort ergriffen hat.[681] Aus zwei in das fürstliche Archiv zu Köstritz verschlagenen Heften mit tagebuchartigen Aufzeichnungen eines Schleizer Schulmannes gewinnt Böhme[682] ein Lebensbild Adam Rathmanns, der 1658—1700 collega sextus der Schleizer Schule war. Fischer[683] teilt zwei den Prediger Georg Raute betreffende Urkk. aus dem Jahre 1524 und 1547 mit.[684-686] Vetter[687] druckt einen Bittbrief aus den letzten Lebenstagen des Freiberger Reformators Jakob Schenck vom 20. April 1546 ab. Peter Schmohl, den Helden der Torstensonschen Belagerung Freibergs 1642/3 schildert Knebel[688] in seinem Lebensgange.[689-691] Leonhard[692] würdigt das Leben und die buchhändlerische Wirksamkeit S. Selfischs einer eingehenden Untersuchung. 1529 zu Erfurt geboren, arbeitete er sich aus bescheidenen Verhältnissen als Besitzer einer Buchhandlung am Markte zu Wittenberg zu grofser Wohlhabenheit herauf und starb nachdem er 30 Jahre Bürgermeister gewesen war, 1615 mit Hinterlassung von 123 Nachkommen. Seine Bedeutung als Geschäftsmann, und für die Entwickelung des Buchhandels wird ausführlich untersucht. Prof.

---

d. Kühnsten beim Überfall v. Hochkirch. 2. Aufl. Bautzen, F. A. Reichel. 16 S. — **673)** × R. L., Landtags-Präsident Albert Lezius: Unser Anhaltland 2, S. 145f. (1831—1902.) — **674)** (R. Löbe), Z. Gedächtnis an D. th. et phil. August Julius Löbe, Geh. Kirchenrat u. Pfarrer emer. in Rasephas, geb. d. 8. Jan. 1805, gest. d. 27. März 1900: Kirchl.-JbSAltenburg 6. Jg. — **675)** R. Brode, D. hallische Universitätskanzler Johann Peter v. Ludewig. Festschrift E. Dümmler z. 50j. Doktorjub. S. 18—38. — **676)** × Maercker-Feier. Halberstadt, Berlin, Halle a. S. 1871, 1896. Berlin, W. Büxenstein. 1896. 36 S. — **677)** × M. Delbrück, Nekrolog auf Max Maercker: BDChemischenGes. 34, S. 4457—65. — **678)** E. R., Geh. Sanitätsrat Dr. Heinrich Mohs: Unser Anhaltland 2, S. 497f. (Geb. 6. Dez. 1831, † 10. Okt. 1902.) — **679)** Ed. Heydenreich, E. ungedruckte Urk. d. Münzmeisters Nikolaus Monhaupt: NASächsG. 23, S. 128f. — **680)** O. Clemen, Mosellanus contra Cellarius: BeitrSächsKirchenG. 16, S. 231/5. — **681)** × R. Liebisch, Dr. Wilhelm Oechelhauser: Unser Anhaltland 2, S. 473/5. (1820—1902.) — **682)** W. Böhme, Adam Rathmann. E. Schleizer Lehrerleben a. d. 2. Hälfte d. 17. Jh.: FestschrGAVSchleiz S. 137—60. — **683)** W. Fischer, Zwei Urkk. betreffend Georg Raute: MAVPlauen 15, S. 21/4. — **684)** × B. Hofmann, Magister Andreas Reyher. E. Gedenkbl. z. s. 300j. Geburtstage: ThürSchulbl. (1901), S. 65. (JBG. 24, II, 254[670].) — **685)** × K. Budde, D. Spätzeit Ludwig Richters: ChristlWelt Sp. 180/8. — **686)** × K. Rittweger, Ernst Rittweger weil. Direktor d. Gymn. Georgianum zu Hildburghausen. (= SchVSachsen-MeiningG. 42.) Hildburghausen, Kesselring. 88 S. M. 1,50. — **687)** P. Vetter, Zu Jakob Schencks Ende: NASächsG. 23, S. 145/7. — **688)** K. Knebel, Peter Schmohl, königl. schwedischer u. kurfürstl. sächs. Hauptmann: MFreibergAV. 38, S. 75—85. — **689)** × Aus Julius Schnorrs Tagebüchern 20: DresdnerGBll. 11, S. 137—48. (1859/60.) — **690)** × Eugen Richter, Schulze-Delitzsch. E. Lebensbild. Berlin, Verl. Fortschritt. 1899. 32 S. — **691)** × K. Ströse, Professor Albert Schwendy: Unser Anhaltland 2, S. 401f. (Anhaltischer Maler 1820—1902.) — **692)** Hans Leonhard, Samuel Selfisch. e. deutscher Buchhändler am Ausgange d. 16. Jh. Mit d. Bildnis Selfischs u. 10 Faks. (= Volkswirtschaftl. u. wirtschaftsgeschichtl. Abh. Heft 4.) Leipzig, Jäh & Schunke. IV, 129 S. — **693)** F., Z. Gedächtnisse Friedrich Straumers: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 205/7.

Friedrich Straumer[693]) in Chemnitz wurde am 7. Juni 1840 in Buchholz geboren und starb nach langer Krankheit am 12. Dez. 1900. Den Arzt und Professor an der Leipziger Universität, den Humanisten Stromer schildert Wustmann.[694]) Derselbe wurde häufig nach seiner Heimatstadt genannt und so erhielt der Weinschank in seinem neuerbauten Wohnhause den Namen Auerbachs Keller. Wappler[695]) macht Mitteilungen aus Drucken der Freiberger Gymnasialbibliothek zur Familiengeschichte des Freiberger Chirurgen Stephan v. Sütphen. Die Aktenauszüge Fischers[696]) betreffen Adam Viether von Plauen, 1565—76 Konrektor in Eger, und spätere Schicksale bis 1593. Das Lebensbild des freiwilligen Mitarbeiters an der Bibliothek des Leipziger Börsenvereins beruht[697]) meist auf eigenen Aufzeichnungen. Niedner[698]) macht darauf aufmerksam, dafs es in der Zeit von 1539—74 zwei Bildhauer Ch. Walter in Dresden gab und stellt die Daten über das Leben beider zusammen. Nicolaus Weigel, Vertreter der Leipziger Universität auf dem Konzil zu Basel und 1436 zum Ablafskommissar des Konzils ernannt, verfafste über seine Erfahrungen einen Tractatus über den Ablafs, Brieger[699]) bespricht sein Leben und sein Werk; der am Schlusse abgedruckte Ablafsbrief Weigels vom 14. März 1437 dürfte der älteste erhaltene sein. Wickenhagen[700]) betrachtet Leben (1794—1866) und Wirken Dr. Adolf Werners, der 1839 nach Dessau berufen, ein erfolgreicher Förderer des Turnwesens auch auf schriftstellerischem Gebiete wurde.[701.702])

---

## § 36.

# Posen.

## K. Schottmüller.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 43.)

*Publikationsinstitute.* Die Pflege der Landesgeschichte lag auch im Berichtsjahr wie bisher in der Hand der beiden deutschen historischen Gesellschaften in Posen und Bromberg und der polnischen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Posen. In Fortsetzung des vor 2 Jahren getroffenen literarischen Übereinkommens gaben die beiden deutschen

— **694**) G. Wustmann, D. Wirt v. Auerbachs Keller, Dr. Heinrich Stromer v. Auerbach 1482—1542. Mit 7 Briefen Stromers an Spalatin. Leipzig, H. Seemann Nf. 100 S. M. 1. |[DLZ. 28, Sp. 2958.]| — **695**) Wappler, D. Okulist, Schnitt-, Leib- u. Wundarzt Stephan v. Sutphen, geb. 1601 in Goslar, gest. 1666 in Freiberg: MFreibergAV. 88, S. 86—98. — **696**) W. Fischer, Adam Viether aus Plauen, Lehrer an d. Lateinschule zu Eger. Auszüge aus Akten d. Egerer Stadtarchivs u. d. Plauischen Ephoralarchivs: MAVPlauen 15, S. 17—20. — **697**) Z. Erinnerung an Herrn Dr. jur. Paul Robert Vollsack. Leipzig. — **698**) C. Niedner, Christoph Walter: NASächsG. 28, S. 147—50. — **699**) Th. Brieger, E. Leipziger Professor im Dienste d. Baseler Konzils: BeitrSächs.-KirchenG. 16, S. 1—70. — **700**) E. Wickenhagen, Adolf Werner u. d. gymnastische Akademie zu Dessau: MGesDErziehungs- u. SchulG. 12, S. 146—96. — **701**) × V. Jofs, D. Musikpädagoge Friedrich Wieck u. s. Familie. Mit bes. Berücks. s. Schwiegersohnes Robert Schumann. Dresden, O. Damm. VIII, 367 S. — **702**) A. Schuster, Friedrich Ehregott Woller, e. erzgebirgischer Strumpfwirker: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 361 f.

Vereine gemeinsam je einen Band der Zeitschrift[1]) und einen der Monatsblätter[2]) heraus. Von dem Jb. der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften[3]) ist der im Vorjahr erwähnte 28. Band nun ganz erschienen. Die in den 3 letzten JB. aufgeführte kleine Wochenschrift 'Rogasener Familienblatt', welche in der Sammlung kleinerer Beiträge zur Sagenkunde und Ortsgeschichte sehr rührig war, scheint nicht mehr fortgesetzt zu werden.

Als eine *Quellenpublikation,* die auch für die Entstehungsgeschichte unserer Provinz wichtig ist, verdient das Werk des Lemberger Historikers Dembinski genannt zu werden: Rufslands und Preufsens polnische Politik in der Zeit vom 4j. Reichstage bis zur Verkündung der Verfassung vom 3. Mai 1791 eine Sammlung von Aktenstücken zur Geschichte der 2. Teilung Polens.[4])

An *quellenkritischen Arbeiten* sind in diesem Jahre nur zwei kleinere Aufsätze zu verzeichnen; der eine bietet eine sehr eingehende Besprechung der im Berichte des Vorjahres erwähnten Veröffentlichung Warschauers über die städtischen Archive der Provinz Posen,[5]) der andere beschäftigt sich mit einer heute verschollenen Vita des ersten Gnesener Erzbischofs, des hl. Adalbert.[6])

Aus dem Gebiet der *historischen Hülfswissenschaften* sind drei kleine Arbeiten zu nennen; einen Entwurf zur Familiengeschichte gab Koscielski,[7]) während Schulz[8]) einige Beiträge zur Posener Sagenkunde sammelte. Ein Münzfund der zu Beginn des 11. Jh. in der Erde geborgen war, wurde von Friedensburg[9]) beschrieben. Mit der Provinz Posen in vorgeschichtlicher Zeit beschäftigt sich ein Aufsatz aus dem Nachlafs des um die prähistorische Erforschung Posens so verdienten, leider früh verstorbenen Franz Schwartz, der an der Hand der bisherigen Fundergebnisse eine zusammenhängende Schilderung der vorgeschichtlichen Perioden des Posener Landes versuchte.[10])

Die *Landeskunde* behandelten in ihren Arbeiten Gloger und Kremmer; des ersteren Arbeit ist nur die neue, in manchen Punkten verbesserte Auflage seines 1899 hier besprochenen Werkes,[11]) der andere betrachtet in kritischen Überblicken die bisherigen Veröffentlichungen zur geologischen und kartographischen Aufnahme der Provinz.[12.13])

Unter den Beiträgen zur *Kulturgeschichte* des Posener Landes

---

1) Zeitschrift d. hist. Gesellschaft für d. Prov. Posen. Zugleich Zeitschrift d. hist. Gesellschaft für d. Netzedistrikt zu Bromberg. Hrsg. v. Dr. R. Prümers. 17. Jg. Posen, Jolowicz. 328 S. — 2) Hist. Monatsblätter für d. Prov. Posen. Hrsg. v. Dr. A. Warschauer. 2. Jg. Beilage z. 17. Jg. d. Zeitschrift d. hist. Gesellschaft d. Prov. Posen. Posen. 220 S. — 3) Roczniki towarzystwa przyjaciol nauk Poznańskiego. T. 29. Posen. 280 S. — 4) Dembinski, Polityka Rosyi i Prus wobec Polski od początku sejmu 4 letniego do ogłoszenia konstytucyi 3go Maja. 1788—99. (= Zrodla do dziejow 2go i 3go rozbioru Polski. I.) Lwów. LXXI, 565 S. |[BW. (1903), S. 181/5.]| — 5) H. Moritz, D. städtischen Archive d. Prov. Posen: HistMblPosen 3, S. 145—52. — 6) St. Kętrzyński, O zaginionym żywocie św. Wojciecha: Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften zu Krakau S. 44/8. (Über e. verloren gegangene Lebensbeschreibung d. hlg. Adalbert.) — 7) O. Koscielski, Entwurf zu e. Gesch. d. Familie der v. Koscielski. Als Ms. gedruckt. Stargard i. P. |[DHerold S. 144.]| — 8) F. Schulz, Volkssagen aus d. Prov. Posen: HistMBlPosen 3, S. 73/6. — 9) F. Friedensburg, D. Münzfund v. Posen: ib. S. 1—6. — 10) F. Schwartz, D. Posener Land in vorgeschichtlicher Zeit: ib. S. 113—25. — 11) Z. Gloger, Geografia hist. ziem dawnej Polski. Wydanie drugie poprawione. Kraków, Spolka wydawn. 387 S. (Hist. Geographie d. Landesteile d. alten Polens.) — 12) M. Kremmer, D. geologische Literatur über Posen: HistMBlPosen 3, S. 103—11. — 13) id, Z. Kartographie v. Posen:

seien zuerst zwei Arbeiten über Handel und Gewerbewesen hervorgehoben: auf die Handelsbeziehungen Polens zu seinen Nachbarländern Pommern und Sachsen ging Wehrmann[14]) ein durch die Besprechung einer 1572 von Vertretern der 3 Länder abgehaltenen Konferenz und Abdruck ihres Protokolles nach einer im Stettiner Staatsarchiv befindlichen Abschrift; einen interessanten Einblick in die Gewerbeverhältnisse, besonders in die Ausgestaltung des Innungsrechts im 17. und 18. Jh. gewährt uns die sehr eingehende Arbeit Nesemanns.[15])

Die *Kunstgeschichte* verdankt ihrem bisherigen verdienstvollen Förderer, Baumeister Kohte, zwei Aufsätze über die Kirchen zu Gostyn und Inowrazlaw.[16,17]) Auch zur Geschichte des geistlichen Lebens fehlt es diesmal nicht an Beiträgen: zwei derselben sind dem Jesuitenpater Joseph Rogalinski gewidmet, der Ende des 18. Jh. an der Posener Jesuitenakademie lehrte und dessen Leben und naturwissenschaftliche Studien der Arzt Chłapowski[18]) eingehend schilderte; die seelsorgerische Tätigkeit dieses gelehrten Jesuiten kennzeichnet Erzepki[19]) durch die Mitteilung zweier Predigten Rogalinskis. Die kurze aber bedeutungsvolle Geschichte einer wissenschaftlichen Anstalt, der Posener Landesbibliothek, in den letztvergangenen Jahren zu skizzieren unternahm Wenzel[20]) bei Gelegenheit der Eröffnungsfeier der Posener Kaiser Wilhelm-Bibliothek.

Mit der *Kirchengeschichte* beschäftigen sich mehrere, zum Teil recht wichtige Abhandlungen. Auf die älteste Zeit, das 10. und 11. Jh. beziehen sich zwei kleinere Arbeiten, die Trzcinskis[21]) über das älteste Kujawische Bistum und die Kętrzyńskis[22]) über die Bischofspallien, welche im vorigen Berichtsjahr nur nach einem kurzen Auszuge hier bekannt war. Zwei recht wertvolle Aufsätze betreffen die Anfänge der Posener Reformationsgeschichte; merkwürdigerweise ist hier dieselbe Aufgabe, nämlich die Biographie des ersten Posener Reformators Joh. Seklucyan von zwei verschiedenen Standpunkten gleichzeitig bearbeitet worden: von einem evangelischen Geistlichen Wotschke[23]) und von einem katholischen, Warminski,[24]) dem Kirchenhistoriker des Posener Priesterseminars. Einen bisher arg vernachlässigten Teil der Posener Schulgeschichte, aus der Zeit von 1793—1806, hat Caro[25]) in seiner glänzenden Darstellungsgabe mit neugewonnenen Materialien sehr interessant aufgehellt.

*Einzeldarstellungen* aus der Provinzialgeschichte sind auch in diesem Jahr ziemlich zahlreich zu verzeichnen. In die früheste *polnische*

---

PosTagebl. (15. Juli 1902.) — **14)** M. Wehrmann, D. Fraustädter Verhandlung 1512: HistMBlPosen 3, S. 49—55. — **15)** F. Nesemann, D. Lissaer Tuchscherer-Innung: ZHGPosen 17, S. 101—68, 245—300. — **16)** J. Kohte, D. MAlichen Wandmalereien in d. Kirche zu Gostyn: HistMBlPosen 3, S. 92/4. — **17)** id., D. Wiederaufbau d. S. Marienkirche in Inowrazlaw: ib. S. 161/4. — **18)** F. Chłapowski, Życie i prace ks. Józefa Rogalinskiego. część pierwsza: Roczniki towarzystwa przyjaciół nauk Poznańskiego 28, S. 113—211. — **19)** B. Erzepki, Dwie przemowie ślubne ks J. Rogalinskiego: Przegląd Kościelny S. 212/9, S. 304/6. — **20)** B. Wenzel, D. Landesbibliothek zu Posen 1894—1902: HistMBlPosen 3, S. 191/8. — **21)** T. Trzcinski, Czy istniało biskupstwo Kruszwickie: Przegląd Koscielny S. 1—11, 341—52. (Über d. hist. Existenz d. kujawischen Bistums in Kruschwitz) — **22)** St. Kętrzyński, O palliuszu biskupow polskich XI wieku: Rozprawy akademii umiejętnosci w Krakowie. Wydział hist.-filoz. serya II. 18, S. 200—51. — **23)** Th. Wotschke, Andreas Samuel u. Johann Seklucyan, d. beiden ersten Prediger d. Evangeliums in Posen. E. Beitrag z. poln. Reformationsgesch.: ZHGPosen 17, S. 169—244. — **24)** Warminski, Z dziejów dyecezyi poznanskiej. I. Samuel a Seklucyan: Przegląd Koscielny S. 281—54, 321—40. — **25)** J. Caro, Z.

*Zeit* gehört Hagers[26]) kleine Untersuchung über das angebliche Verwandtschaftsverhältnis Gunzelins und Boleslaw Chrobris. Die Entwickelung der alten polnischen Land- und Grodgerichte, besonders in den Woiwodschaften Posen, Kalisch und im Lande Fraustadt untersuchte kritisch der schon im letzten Berichtsjahr erwähnte junge Krakauer Dozent Kutrzeba.[27]) In die neuere Zeit hinüberleitet eine interessante Mitteilung Caros,[28]) der Äufserungen des sehr aufgeklärten Posener Woiwoden Gastomski auf dem Reichstage von 1605 wiedergibt. Die für Polens Entwickelung so verhängnisvolle Zeit der Schwedenkriege ist mehrfach zum Rahmen kleinere Aufsätze gemacht worden, so erzählte Schottmüller[29]) die Begegnung des Gr. Kurfürsten und Luise Henriettes mit dem polnischen Königspaare in Bromberg 1658 und die politischen und persönlichen Wirkungen dieser Zusammenkunft. Warschauer[30]) veröffentlichte einige Berichte über die Leiden der von den Polen 1655 zerstörten Stadt Lissa; dieselben Schicksale, welche 1710 die Posener Protestanten von den polnischen Mitbürgern zu erdulden hatten, beschrieb Heinemann[31]) in einer kleinen Mitteilung. Was aber neben feindlicher Plünderung auch noch für schwere Krankheitsepidemieen während des letzten schwedisch-polnischen Krieges das Posener Land heimsuchten, hat vom Standtpunkte des Arztes G. Brandt[32]) sehr eingehend behandelt.

Aus westpreufsischer Zeit ist keine Arbeit, aus *südpreufsischer* nur eine kurze Skizze zu erwähnen, in der Prümers[33]) aus Anlafs der Posener Kaisertage als Centenarerinnerung das Hoflager Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise in Posen 1802 nach den Aufzeichnungen der Gräfin Vofs schildert.

In die Zeit des *Herzogtums Warschau* gehört eine Abhandlung von Tokarz,[34]) die die ersten Mafsregeln für die Emanzipation der Juden charakterisiert.

Die die *neupreufsische Zeit* berührenden Schriften standen durchweg unter dem Eindruck der nationalen Gegensätze. Die von Below[35]) aus einem Familiennachlafs veröffentlichten Wrangelbriefe schildern vor allem die schon in dem 2. und 3. Jahrzehnt nach 1800 scharf hervortretenden nationalen Verschiedenheiten. Die übrigen Arbeiten, die teils von volkswirtschaftlichen, teils politischen Gesichtspunkten ausgehend die Probleme der Polenfrage untersuchen, seien wenigstens als Zeugnisse für die Geschichte der jüngsten Vergangenheit hier mit aufgeführt.[36–40])

---

Gesch. d. Hochschulgedankens in d. Prov. Posen: ZHGPosen 17, S. 1—21. — **26)** O. Hager, Gunzelin v. Meifsen u. Boleslaw Chrobri v. Polen: DHerold S. 172/4. — **27)** St. Kutrzeba, Sądy ziemskie i grodzkie w wiekach średnich. IX—X Wojewodztwa poznanskie i kaliskie. XI ziemia wschowska: Rozprawy akademii w Krakowie Wydział hist.-filoz. serya II 17, S. 333—86. — **28)** J. Caro, E. Wojewode v. Posen über d. Juden: HistMBlPosen 3, S. 125—30. — **29)** K. Schottmüller, D. Gr. Kurfürst in Bromberg: Posener Hauskalender S. 54/5. — **30)** A. Warschauer, Aus d. Zeit d. Schwedenschreckens: HistMBlPosen 3, S. 86—92. — **31)** O Heinemann, D Plünderung d. evangelischen Kirche in Posen (1710): HistMBlPosen 3, S. 55/7. — **32)** G. Brandt, D. Pest d. Jahre 1707—13 in d. heutigen Provinz Posen nebst gelegentlichen Rückblicken auf frühere Pestepidemieen in dieser Gegend: ZHGPosen 17, S 301—28. — **33)** R. Prümers, E. königliches Hoflager in Posen v. 100 Jahren: PosTagebl. (Fest-Ausgabe v. 2. Sept. 1902). — **34)** W. Tokarz, Z dziejow sprawy żydowskiej na Księstwa Warszawskiego: KwH. 16, S. 262—78. — **35)** G. v. Below. D polnische Frage in Preufsen in d. Jahren 1828—34. Briefe d. Generals v. Wrangel: DR. 27, III, S. 318—34. — **36)** H. Paalzow, Z. Polenfrage: D. Gebrauch d. poln. Sprache in politischen Versammlungen.

Unter den mannigfachen Beiträgen zur *Ortsgeschichte* verdient vor allem Hervorhebung: E. Schmidts[41]) 'Aus Brombergs Vorzeit'. Auf Grund streng wissenschaftlicher Forschungsergebnisse werden hier historische Scenen von solcher Lebensfülle und Plastik gezeichnet, dafs man oft an Freytags Bilder aus der deutschen Vergangenheit als Vorbild des Vf. denkt. Weitere Mitteilungen gelten der Geschichte von Bromberg,[42.43]) Gostyn,[44]) Inowrazlaw,[45]) Lissa,[46]) Meseritz,[47]) Opalenitza,[48]) Posen.[49.50])

---

## § 37.

# Bremen, Hamburg, Lübeck.

## H. Nirrnheim.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 48.)

***Bremen.*** *Urkundliches.* Der 5. Band des bremischen Urkk.-buches [1]) ist durch eine neue Lieferung zum Abschlufs gebracht worden. Sie umfafst in 174 Nummern die Zeit vom September 1427 bis zum Schlusse des Jahres 1433, eine Zeit, die noch ganz beherrscht wird durch die in Bremen ausgebrochene Revolution, die zur Absetzung des alten Rates, und zur Verhansung der Stadt geführt hatte. Die vorliegende Lieferung bringt das wichtige urkundliche Material über die Versuche, den Streit zwischen den Parteien zu schlichten, die endlich nach manchen Mifserfolgen und nachdem über Bremen die Reichsacht ausgesprochen worden war, in der sogenannten Eintracht vom 9. April 1433 zur Wiederherstellung des alten Rates führten. Den betreffenden Urkk. reihen sich zahlreiche andere an, die über die Be-

---

D. poln. Postadressen. Zwei Rechtsgutachten. Berlin, Liebmann. 84 S. |[LCBl. Sp. 1461; AlldeutscheBll. S. 215.]| — **37)** K. Rakowski, Wychodztwo polskie w Niemcech· BW. S. 66—92, 488—57. (D. polnische Emigration in Deutschland.) — **38)** H. Wendland, Slawen u. Deutsche in d. preufsischen Ostmark v. 1890—1900: AlldeutscheBll. S. 488—40. — **39)** Stumpfe, Polenfrage u. Ansiedelungskommission. Berlin, D. Reimer. 262 S., 1 Kte. |[AlldeutscheBll. S. 405; Ostmark S. 55/7.]| — **40)** H. Roeren, Z. Polenfrage: Frankfurter zeitgemäfse Broschüren NF. 22, Heft 1/2. Hamm. 62 S. |[TäglRundschau No. 499; PosTagebl. No. 514.]| — **41)** E. Schmidt, Aus Brombergs Vorzeit. I. D. Burg Bydgoszcz-Bromberg. Festgabe d. Zeitung 'Ostdeutsche Presse' aus Anlafs ihres 25j. Bestehens. Bromberg, Grünauer. 8°. 78 S. — **42)** E. Schmidt, Z. Gesch. d. Bromberger Bieres: HistMBlPosen 3, S. 152/6. — **43)** K. Schottmüller, D. Gr. Kurfürst in Bromberg: Posener Hauskalender für Stadt u. Land S. 54/5. — **44)** J. Kohte, D. MAlichen Wandmalereien in d. Kirche zu Gostyn: HistMBlPosen 3, S. 92/4. — **45)** id., D. Wiederaufbau d. S. Marienkirche in Inowrazlaw: ib. S. 161/4. — **46)** K. Schottmüller, E. Lissaer Hexenprozefs v. 1740: ib. S. 65/9. — **47)** Th. Wotschke, Z. Gesch. d. Stadt Meseritz: ib. S. 164—71. — **48)** G. Kupke, D. Überreste d. Schlosses v. Opalenitza: ib. S. 8—12. — **49)** J. Landsberger, Ordnung d. Schuldenwesens d. jüdischen Gemeinde zu Posen in d. Jahren 1774—80: ib. S. 33—45. — **50)** Unger, D. städtische Sparkasse zu Posen 1827—1902. Z. 75j. Bestehen. Posen. 63 S.

**1)** Bremisches Urkundenbuch. Im Auftrage d. Senats d. freien Hansestadt Bremen hrsg. v. D. R. Ehmck u. W. v. Bippen. Bd. 5, Lfg. 3, S. 361—614. Bremen, Diercksen

ziehungen der Stadt zum Erzbischofe und zu den benachbarten Fürsten, Häuptlingen und Adligen Aufschlufs geben oder die für die Geschichte von Kirchen und geistlichen Stiftung von Wert sind. Orts-, Personen-, Sach- und Wortregister für den 5. Band sind der Lieferung beigegeben.

*Allgemeine und politische Geschichte.* Von v. Bippens[2]) Geschichte der Stadt Bremen ist die 8. Lieferung erschienen. Sie führt zunächst das 4. Kapitel, das die Zeit der Schwedenkriege behandelt, zu Ende. Die Schilderung gibt einen hohen Begriff von der Standhaftigkeit, die Bremen allem Andrängen der schwedischen Regierung gegenüber bewies, um seine Reichsunmittelbarkeit zu retten; dank der politischen Lage Europas und dem Eingreifen mehrerer deutschen Fürsten gelang es der Stadt endlich im Jahre 1667 zu einem glimpflichen Frieden zu gelangen. Im 5. Kapitel werden die nach Beendigung der Kriege von neuem auflebenden Streitigkeiten zwischen dem Rat und den Älterleuten besprochen, die meist an finanzielle Fragen anknüpfend eine Machtfrage zwischen beiden Faktoren waren, mehrfach das Eingreifen des Kaisers veranlafsten und sich bis ins 18. Jh. fortsetzten. Sie waren ein Ausdruck der jämmerlichen Zustände, die, wie im Reiche, so in vielen seiner einzelnen Glieder damals herrschten. Die Beziehungen Bremens zu Schweden stehen wiederum im Mittelpunkte des 6. Kapitels. Es schildert die Lage der Stadt inmitten der krausen Politik im Zeitalter der Raubkriege Ludwigs XIV. und des nordischen Kriegs, im Verlaufe derer Schweden von seiner Grofsmachtstellung herabsank und auch die Herrschaft im Herzogtum Bremen verlor. Nach einem kurzen Blick auf die Zustände in Kirche und Schule, auf den Gebieten der Wohltätigkeitspflege und Kunst seit der Mitte des 17. Jh. wird im 8. Kapitel das Verhältnis Bremens zu Hannover, Schwedens Nachfolger besprochen, der zwar bereit war, die Reichsstandschaft Bremens, nicht aber die Hoheit der Stadt in ihrem Landgebiet anzuerkennen. Mit dem gegenseitigen Vertrage vom 23. August 1741, der Bremen eines grofsen Teiles seines Landgebietes beraubte, bricht die Lieferung ab. Die Befreiung Bremens von der französischen Herrschaft durch Tettenborn im Jahre 1813 hat v. Zwehl[3]) dargestellt. Nachdem er einleitend die Lage Bremens und des übrigen Norddeutschlands von der Einverleibung in das französische Kaiserreich bis zum Herbste 1813 kurz geschildert hat, zeigt er, wie die Zaghaftigkeit des in Hamburg befindlichen Generals Davout in Verbindung mit den Nachrichten von dem siegreichen Vorrücken Blüchers in Tettenborn den kühnen Plan reifen liefsen, sich Bremens und damit eines Hauptpunktes auf der einen grofsen Etappenstrafse zwischen Hamburg und Paris zu bemächtigen. Wie dieser Plan zur Ausführung gebracht wurde und Bremen seine Freiheit wieder erlangte, wird sodann ausführlicher erörtert.

*Münz- und Rechtsgeschichte.* Buchenau[4]) beschreibt einen Dünnpfennig (Halbbrakteaten), und weist ihn nach als eine bremische Prägung mit dem Bilde Lothars von Supplingenburg, dem im Jahre 1089 zusammen mit der Vogtei und dem Zoll auch die Münze vom Erzbischof abgetreten wurde.[5,6])

---

& Wichlein. — 2) W. v. Bippen, Gesch. d. Stadt Bremen. 8. Lfg., S. 113—224. Halle u. Bremen, C. Ed. Müller. — 3) K. J. v. Zwehl, D. Befreiung Bremens v. französischer Herrschaft durch Tettenborn i. J. 1813: BremJb. 20, S. 163—87. — 4) H. Buchenau, Bremen als Münzstätte Kaiser Lothars d. Sachsen: Bll. f. Münzfreunde 37. Jg., S. 2750/3. — 5) × A. Kühtmann, Gesch. d. bremischen Stadtvogtei. |[Frensdorff: BremJb. 20,

Einen sehr interessanten Beitrag zur *Geschichte des geistigen Lebens* in Bremen hat Lüdecke[7]) in einer Betrachtung der Beziehungen Lavaters zu Bremen gegeben. Auf Grund eines zugleich veröffentlichten reichen Materials an Akten und Briefen berichtet er über die am 11. Mai 1786 erfolgte Wahl Lavaters zum Prediger an der Anschariigemeinde und über den Besuch, den der gefeierte Mann, der die Wahl nicht angenommen hatte, wenige Wochen später Bremen abstattete. Hatte schon sein bloſses Erscheinen einen wahren Freudentaumel der Bevölkerung und eine allgemeine Bewegung auf religiösem Gebiete zur Folge, so steigerte sich die Aufregung noch, als bekannt wurde, daſs er die neue magnetische Heilmethode, die dem Arzte Mesmer ihren Ursprung verdankte, nach Bremen gebracht hatte. Vf. geht auf den Streit, der sich an diese magnetistische Bewegung in Bremen anknüpfte, ausführlich ein: sie ergriff wie eine Modetorheit die Bevölkerung, erlosch aber in einigen Jahren ebenso wie die religiöse Begeisterung für Lavater, dessen zweiter Besuch in Bremen im Jahre 1793 kein Aufsehen mehr erregte.

*Theatergeschichte.* Dem im Jahre 1743 zu Berlin geborenen, 1796 zu Hannover gestorbenen Schauspieler Gustav Friedrich Wilhelm Groſsmann hat Wolter[8]) eine Studie gewidmet. Seine Wirksamkeit während der letzten Epoche seines Lebens kam neben Hannover zum groſsen Teile Bremen zu gute, wo der Senat ihm im Jahre 1792 einen Platz zur Erbauung eines Theaters anwies und wo er bis zum Winter 1795 mit seiner Truppe Vorstellungen gegeben hat.

**Hamburg.** *Politische Geschichte.* Hamburgs Politik während des Krieges, der in den Jahren 1410—35 von Holstein und den Hansestädten um Schleswigs willen mit Dänemark geführt wurde, ist von Daenell[9]) in seiner diesen Krieg darstellende Abhandlung wiederholt gestreift worden.[10]) Das Verhältnis Hamburgs zu König Christian IV. von Dänemark findet sich in Schäfers[11]) dänischer Geschichte erörtert. Hitzigrath[12]) berichtet auf Grund von Akten des hamburgischen Staatsarchivs über ein siegreiches Gefecht, das im Jahre 1628 zwei hamburgische Schiffe zum Schutze eines französischen in den norwegischen Gewässern mit einem schottischen Kaper bestanden, sowie über den mehrjährigen Prozeſs und die diplomatischen Irrungen zwischen Hamburg und England, die sich an dieses Ereignis anschlossen. — Anschauliche Bilder aus der Belagerungszeit 1813/4 erhalten wir durch die Veröffentlichung zweier Tagebücher, die während jener traurigen Monate geführt worden sind.[13.14])

*Verfassungs- und Rechtsgeschichte.* In zehn veröffentlichten

---

S. 188—93. (Vgl. JBG. 23, § 87².) — 6) × G. Sello, D. Roland zu Bremen: BremJb. 20, S. 1—70. (Auch als selbständige Schrift erschienen. Vgl. JBG. 23, § 87².) — 7) Fr. Lüdecke, Lavater in Bremen: ib. S. 71—162. — 8) J. Wolter, Gustav Friedrich Wilhelm Groſsmann. E. Beitrag z. Theatergesch. Hannovers u. Bremens: Hannoversche Geschichtsbll.

9) E. Daenell, D. Hansestädte u. d. Krieg um Schleswig: ZSchlH. 32, S. 271—450. — 10) × W. Sillem u. H. Nirrnheim, D. Erteilung d. Ritterschlages an Bürgermeister Hinrich Salsborch: MVHambG. 8, Heft 1, S. 156—60. — 11) D. Schäfer, Gesch. v. Dänemark. Bd. 5: 1559—1648. (= Gesch. d. europ. Staaten. 18. Werk.) Gotha, F. A. Perthes. XX, 768 S. — 12) H. Hitzigrath, E. Gefecht zweier hamburgischer Schiffe mit e. schottischen Kaper im Jahre 1628: MVHambG. 8, Heft 1, S. 129—141. — 13) C. Amsinck, Elisabeth Dorothea Mollers Tagebuch aus d. Belagerung Hamburgs in d. Jahren 1813/4: ZVHambG. 11, S. 184—226. — 14) W. Ad. Schultze, Frau

Vorlesungen gibt Seelig[15]) einen Überblick über das hamburgische Staatsrecht, wobei er besonders Wert darauf legt, zu zeigen, wie die heute geltende Form des Rechtes sich im Laufe der Jhh. historisch entwickelt hat.[16]) Die verfassungs- und gewohnheitmäfsigen Bräuche, die ehemals bei Senatswahlen zur Anwendung kamen, die Formalitäten, die ein neuerwählter Senator zu beobachten hatte, sind im Jahre 1761 von Senator Ridel in einem Promemoria zusammengestellt worden, das Lutteroth[17]) veröffentlicht hat.[18])

*Kirchengeschichte.* Die lange Vorgeschichte der neugegründeten St. Annenkirche, die als moderner, von dem Gewohnten abweichender Kirchenbau ein besonderes Interesse beansprucht, hat unter eingehender Berücksichtigung der gepflogenen schwierigen Verhandlungen Neidhardt[19]) dargestellt. Eine Jubelfeier der evangelisch-reformierten Gemeinde gab Veranlassung, sich von neuem mit der Geschichte dieser Gemeinde zu beschäftigen, deren Anfänge auf die seit dem Jahre 1567 sich mehrfach wiederholenden Einwanderungen flüchtiger Niederländer in Hamburg zurückgehen.[20.21])

*Geschichte der Juden.* Unter dem Titel 'Aus dem Hamburger Staatsarchiv' hat Grunwald[22]) mehrere kleine Beiträge zur Geschichte der Juden veröffentlicht, die auf dem Studium der Akten des hamburgischen Archivs beruhen. Er bringt in ihnen ein im Jahre 1745 vom Senate an Maria Theresia zu Gunsten der vertriebenen Prager Juden gesandtes Schreiben zum Abdruck, berichtet über die Familie des um 1728 verstorbenen Fürsprechers der Hamburger Juden, Seligmann Berent Salomon und schildert verschiedene Konflikte, welche durch die Jurisdiktion des Altonaer Oberrabbinats über die Hamburger Juden entstanden und die im Jahre 1775 eine ernstliche Spannung zwischen der dänischen und der hamburgischen Regierung zur Folge hatten. Ferner hat Grunwald[23–26]) Hochzeits- und Kleiderordnungen der Hamburger Juden aus den Jahren 1715 und 1731, eine Schilderung des Prozefsverfahrens vor dem Altonaer jüdischen Gerichtshofe vom Jahre 1732 und eine gereimte Familienchronik, die einen Hamburger Kipper- und Wipperprozefs im Jahre 1736 behandelt, veröffentlicht. Umfassender ist eine andere Arbeit desselben Vf.,[27]) die anknüpfend an eine Aufnahme der Inschriften und bildlichen Darstellungen auf den Grabsteinen

Professor Radspillers Tagebuch aus Hamburgs Franzosenzeit: ib. S. 227—258. — **15)** G. Seelig, Hamburgisches Staatsrecht auf geschichtlicher Grundlage. Hamburg, Gräfe & Sillem. VIII, 141 S. — **16)** id., D. geschichtliche Entwickelung d. hamb. Bürgerschaft u. d. hamburgischen Notabeln. |[Baasch: HZ. 88, S. 118ff.; Francke: Jb. f. Gesetzgebung 26, S. 395—408.]| — **17)** A. Lutteroth, Notanden bey einer Raths-Wahl: MV.-HambG. 8, Heft 1, S. 146—56. — **18)** × H. Nirrnheim, D. Tagebuch d. Herrnschenken Johann Eybert Gofsler III. IV: ib. S. 12—26, 45/9. (Vgl. JBG. 24, § 87[10].) — **19)** K. Neidhardt, D. St. Annenkirche in St. Katharinen: Z. f. d. evang.-luth. Kirche 8, S. 91—171. — **20)** Müller, Z. Feier d. 300j. Bestehens d. evangelisch-reformierten Gemeinde in Hamburg. (= E. Rückblick auf ihre Anfänge.) Hamburg, Garbers & Co. 15 S. — **21)** W. Schüler, Gedenkblatt z. Erinnerung an d. 300j. Jubelfeier d. evangelisch-reformierten Gemeinde zu Altona 15. Juni 1902. Altona, Schwarz. 11 S. — **22)** M. Grunwald, Aus d. Hamburger Staatsarchiv. Beiträge z. Gesch. d. Juden in Prag, Wien u. Hamburg. Berlin. Poppelauer. 25 S. — **23)** id., Hochzeits- u. Kleiderordnung d. Hamburger Juden v. 1715 u. 1731: MVHambG. 8, Heft 1, S. 32—44. — **24)** id., Wie wurde v. d. Altonaer jüdischen Gerichtshofe Recht gesprochen: ib. S. 116—28. — **25)** id., E. Hamburger Kipper- u. Wipperprozefs aus d. Jahre 1736: ib. S. 165—88. — **26)** × id., Juden als Reeder u. Seefahrer. Berlin, Poppelauer. 13 S. — **27)** id., Portugiesengräber auf deutscher Erde. Beiträge z. Kultur- u. Kunstgesch. Hamburg,

des in Altona belegenen Friedhofs der portugiesischen Juden und unter Verwertung vieler gedruckter und ungedruckter Quellen ein ungemein reiches Material zur Geschichte der portugiesischen Judengemeinden in Hamburg und Altona zusammenträgt. Der Vf. behandelt dabei nicht nur die äufsere Geschichte der Gemeinde, sondern geht namentlich auf ihre inneren Zustände, sowie auf die Namen, die Beschäftigung, die Familien- und Vermögensverhältnisse ihrer Mitglieder ein. Zwei Kapitel über die Judengemeinden in Glückstadt und Emden, die mit der Hamburger in enger Verbindung standen, schliefsen die Arbeit ab. In einem Aufsatze über jüdische Kunst und ältere jüdische Künstler hat Wolf[28]) wiederholt Hamburger Juden gedacht, die sich als Graveure, Kupferstecher und Maler einen Namen gemacht haben.

*Unterrichtswesen.* Rüdiger[29]) hat eine Sammlung von 33 Urkk., die für die hamburgische Schulgeschichte von Interesse sind, veröffentlicht. Sie fallen in die Zeit von 1568—1856 und betreffen das Kirchen-, Armen- und Privatschulwesen Hamburgs. Für die Formen, in denen das alte Schulleben sich bewegte, die Vorbildung, Anstellung und zünftige Organisation der Lehrer, die Einrichtung der Schulen bieten sie charakteristische Beispiele.[30])

*Gelehrten- und Literaturgeschichte.* In wie ausgedehntem Mafse Hamburg seit dem 16. Jh. an der Erforschung des Orients teilgenommen hat, hat Behrmann[31]) in einer Betrachtung der hervorragenden hamburgischen Vertreter orientalischer Studien zur Anschauung gebracht. — Zwei Briefe des jungen hamburgischen Gelehrten Peter Lambeck an seinen in Rom lebenden Oheim Lucas Holstenius aus dem Jahre 1651 hat Friedensburg[32]) veröffentlicht. Ihr interessanter Inhalt betrifft die kurz vorher gegründete hamburgische Stadtbibliothek, bei deren Einrichtung Lambeck beschäftigt war, und im Anschlufs daran den Stand der damaligen Gelehrsamkeit in Hamburg. — Dafs die herrschende Stellung, die die Hamburger Zeitungen im 18. Jh. einnahmen, unter dem Drucke der französischen Regierung einen vernichtenden Stofs erhielt, hat Salomon[33]) gezeigt. Wie verbreitet sie ehemals gewesen waren, geht aus einer Bemerkung Heinemanns[34]) hervor, dafs sie im Anfange des 18. Jh. anscheinend die Hauptquelle der Stettinischen Zeitung waren.

*Musikgeschichte.* Über das von Matthias Weckmann im Jahre 1660 gegründete Collegium musicum, das für das musikalische Leben in Hamburg von hoher Bedeutung war, und über die hervorragende Tätigkeit, die der im Jahre 1663 aus Dresden berufene Kapellmeister Christoph Bernhard als Kantor und Musikdirektor in Hamburg entfaltete, hat Sittard[35]) berichtet.

Janssen. 160 S. — **28)** A. Wolf, Etwas über jüdische Kunst u. ältere jüdische Künstler: M. d. Gesellsch. f. jüd. Volkskunde (Jg. 1902), S. 12—74. — **29)** O. Rüdiger, Urkk. z. hamburgischen Schulgesch.: ZVHambG. 11, S. 259—348. — **30)** × R. Schnitger, Z. Einführung d. Stahlfedern in Hamburg: MVHambG. 8, Heft 1, S. 77—80. — **31)** G. Behrmann, Hamburgs Orientalisten. (D. 13. internationalen Orientalisten-Kongrefs überreicht v. d. Averhoffstiftung.) Hamburg, Persiehl. 108 S. — **32)** W. Friedensburg, Petrus Lambecius an Lucas Holstenius über d. Errichtung d. hamburgischen Stadtbibliothek u. d. Stand d. Gelehrsamkeit in Hamburg (1651): Centralbl. f. Bibliothekwesen 19. Jg., S. 321/8. — **33)** L. Salomon, Gesch. d. deutschen Zeitungswesens v. d. ersten Anfängen bis z. Wiederaufrichtung d. Deutschen Reiches. 2. Bd.: D. deutschen Zeitungen während d. Fremdherrschaft (1792—1814). Napoleon u. d. deutsche Presse. Oldenburg u. Leipzig, Schulze. X, 272 S. — **34)** O. Heinemann, D. ältesten Stettiner Zeitungen: Baltische Studien 5, NF., S. 196—210. — **35)** J. Sittard, Christoph Bernhard u. d.

Die Opern des hamburgischen Komponisten Reinhard Keiser († 1739), soweit Partituren von ihnen in der königlichen Bibliothek zu Berlin vorhanden sind, hat Leichtentritt[36]) auf ihren musiktechnischen Gehalt hin untersucht, um so zu einer klaren Auffassung von dem Schaffen des Künstlers und zur Erkenntnis seiner Individualität zu gelangen.

*Kunst und Kunsthandwerk.* Dafs der Altarschrein in der Stadtkirche zu Grabow nicht, wie man bisher annahm, ein lübeckisches, sondern ein hamburgisches Werk ist, das ehemals seinen Platz in der St. Petrikirche hatte, und im Jahre 1731 von dieser an die Grabower Kirche geschenkt worden ist, hat Schlie[37]) nachgewiesen. Der Altar, den Hamburg inzwischen erworben hat, ist, worauf Lichtwark[38]) hingewiesen, im Jahre 1379 von dem Maler Meister Bertram angefertigt worden, dem nach Lichtwarks weiteren Forschungen noch ein Altar aus dem ehemaligen St. Johanniskloster in Hamburg, ferner der Marienaltar in Buxtehude, endlich ein im South-Kensington-Museum in London aufbewahrter Altar zuzuschreiben sind. Von einer in der Sammlung hamburgischer Altertümer aufbewahrten Statue weist Goldschmidt[39]) nach, dafs sie vom Lettner des ehemaligen hamburgischen Doms stammt, eine der törichten Jungfrauen darstellt, und, kurz nach 1300 entstanden, sich als Zeuge eines Stils charakterisiert, der sonst in Hamburg in keinem einheimischen Kunstwerk mehr vertreten ist. — Die verhältnismäfsig geringen, aber charakteristischen Reste hamburgischer Architektur, die das Museum für Kunst und Gewerbe bewahrt und die bis in das Jahr 1536 zurückreichen, hat Pauli[40]) besprochen. — Über den Glockengiefser Geert van Won in Kampen, und die im Jahre 1487 von ihm für den Hamburger Dom gegossene Glocke, die jetzt der St. Michaeliskirche als Vollstundenglocke dient, hat Körner[41]) berichtet.

*Handel, Schiffahrt, Verkehrswesen.*[42]) Seinen früher veröffentlichten Forschungen zur hamburgischen Handelsgeschichte hat Baasch[43–45]) drei weitere Beiträge folgen lassen. In dem ersten beschäftigt er sich mit der Organisation des alten Fuhr- und Frachtverkehrs von und nach Hamburg seit dem Jahre 1641, in dem vom Rate eine Ordnung für die Frachtbestätter, die den Verkehr mit Lübeck und Oldesloe vermittelten, erlassen worden ist. Wie sich der Frachtverkehr nach und von verschiedenen Gegenden auf Grund dieser und der folgenden Ordnungen und der unter der Konkurrenz der Güterbestätter und der Litzenbrüder bis zum Übergang in die modernen Verhältnisse entwickelte, wird eingehend verfolgt. Der zweite Aufsatz behandelt

---

Collegium musicum. E. Beitrag z. Hamburger Musikgesch.: Hamb. Konzert u. Theater-Zg. 7. Jg., No. 2, S. 1/7. — **36)** H. Leichtentritt, Reinhard Keiser in seinen Opern. E. Beitrag z. Gesch. d. früheren deutschen Oper. Berliner Diss. Berlin, Tessarotypie-Aktien-Ges. 1901. 87 S. — **37)** Fr. Schlie, D. Altarschrein in d. Stadtkirche zu Grabow i. M. kein Lübecker, sondern e. Hamburger Werk: ZChristlKunst (1901), No. 3. — **38)** A. Lichtwark, Meister Bertram: Jb. d. Ges. Hamb. Kunstfreunde 7 (1901), S. 82/4. (Vgl. dazu: JB. d. Kunsthalle für 1900 [1901], S. 9—18, u. für 1901 [1902], S. 7—16.) — **39)** A. Goldschmidt, D. älteste hamburgische Skulptur: MVHambG. 8, Heft 1, S. 114/6. — **40)** G. Pauli, Hamburgische Baureste: D. hamburgische Museum für Kunst u. Gewerbe S. 156—62. Hamburg, Verlagsanstalt u. Druckerei A.-G. — **41)** R. Körner, D. Glockengiefser Geert van Won u. d. Inschrift d. Vollstundenglocke d. grofsen St. Michaeliskirche: MVHambG. 8, Heft 1, S. 26/8. — **42)** × F. Keutgen, D. Grofshandel im MA.: HansGBll. (Jg. 1901), S. 67—126. — **43)** E. Baasch, D. Organisation d. alten Land-Fuhr- u. Frachtwesens in Hamburg. (= Forschungen z. hamburgischen Handelsgesch. 3, S. 1—66.) Hamburg, Herold. — **44)** id., D. hamburgischen Waren-Auktionen v. d. Einführung d. Reichs-Gewerbe-Ordnung. (= ib. S. 67—122.) — **45)**

die Geschichte des hamburgischen Auktionswesens vom Ende des 17. Jh. an bis zum Jahre 1871. Indem er die auf dem Gebiete des Auktionswesens sich vielfach kreuzenden und hindernden Interessen der Makler, des Ausrufers und des Krameramts sowie das Zustandekommen von Auktionsordnungen ausführlich darlegt, will er eine historische Grundlage für die Beurteilung des modernen Auktionswesens schaffen. Der dritte Beitrag endlich schildert die äufsere Geschichte der hamburgischen Waren-Preiscourants, die sich genauer erst seit dem Jahre 1712, in welchem sich die Kommerzdeputation zum erstenmale offiziell mit ihnen beschäftigten, verfolgen läfst. An anderer Stelle hat Baasch[46]) die Beziehungen Hamburgs zu dem Helgoländer Lotswesen seit dem 17. Jh. betrachtet und gezeigt, dafs der Verfall des letzteren nicht zum wenigsten aus dem geringen Entgegenkommen sich erklärt, das die Helgoländer den Wünschen der Hamburger und den allgemeinen Bedürfnissen der Schiffahrt gegenüber bewiesen haben. Über die Bauten am hamburgischen Hafen während der 30er bis 60er Jahre des vorigen Jh. hat unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des Wasserbaudirektors Hübbe dessen Sohn[47]) berichtet.[48])

*Hygiene.* Die Gesundheitsverhältnisse Hamburgs während des 19. Jh. behandelt eine alles einschlägige berücksichtigende, sorgfältig ausgearbeitete Festschrift.[49])

*Gemeinnützige Anstalten.*[50. 51])

*Vereine.* Das 50j. Jubiläum des Hamburger Rennklubs gab Veranlassung, die Geschichte dieses für die gesamte deutsche und aufserdeutsche Sportwelt so wichtigen Vereins darzustellen.[52])

*Das Landgebiet.* Die in sich abgeschlossene Kultur der Vierlande ist an der Hand der im Museum für Kunst und Gewerbe befindlichen Gegenstände von Stettiner skizziert worden.[53])

*Biographie.* Als Beitrag zur Lebensgeschichte des hamburgischen Domdechanten und berühmten Historiographen Albert Krantz gibt Hofmeister[54]) Mitteilungen über seine Studienzeit in Rostock und über seine Erwerbung der akademischen Grade. — Leben und Wirken des kürzlich verstorbenen Hauptpastors Krause, der sich als Kantforscher einen Namen gemacht hat, sind von Jänisch[55–57]) gewürdigt worden.

**Lübeck.** *Quellenwerke.* Vom Lübecker Urkk.buch liegt, von

---

id., Gesch. d. hamburgischen Waren-Preiscourants. (= ib. S. 123—71.) — **46)** id., Hamburg u. d. Helgoländer Lotswesen: ZSchlH. 32, S. 177—208. — **47)** H. W. C. Hübbe, Z. Gesch. d. Hafens v. Hamburg: MVHambG. 8, Heft 1, S. 63—75. — **48)** P. de Rousiers, Hambourg et L'Allemagne contemporaire. Paris, Armand Colin. XX, 321 S. — **49)** D. Gesundheitsverhältnisse Hamburgs im 19. Jh. D. ärztlichen Teilnehmern d. 73. Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte gewidmet v. Medizinal-Kollegium. Hamburg, Vofs. 1901. VIII, 327 S. (Mit 76 Abbildgn. im Text u. 3 Tfln.) — **50)** M. Leo, D. Hamburger Sparkasse v. 1827 in ihrer Entwickelung u. ihrem Bestande. Hamburg, Lütcke & Wulff. 59 S. — **51)** D. Diskonto-Gesellschaft 1851—1901. Denkschrift z. 50j. Jubiläum. Berlin. 1901. 4⁰. 277 S. — **52)** H. Goos, Gesch. d. Hamburger Renn-Klubs u. seiner Rennen 1852—1901. Hamburg, Rademacher. 159 S. — **53)** R. Stettiner, D. Vierlande. (= D. Hamb. Museum f. Kunst u. Gewerbe S. 176—85.) — **54)** A. Hofmeister, Z. Lebensgesch. d. Albert Krantz: Beiträge z. Gesch. d. Stadt Rostock 3, Heft 3, S. 95/8. — **55)** Hauptpastor Caesar Ernst Albrecht Krause †: Z. f. d. evang.-luth. Kirche in Hamburg 8, S. 259—61. — **56)** O. Jänisch, Z. Würdigung v. Hauptpastor Krause: ib. S. 273—80. — **57)** id., Ansprache bei d. Beerdigung v. Hauptpastor Krause: ib. S. 262—72.

Hasse[58]) bearbeitet, eine Doppellieferung des 11. Bandes vor. Sie umfaſst in 193 Stücken die Zeit vom 2. Januar bis zum 23. November 1466. Nicht hervorragende Ereignisse sind es, die dieses Jahr auszeichnen, aber zur Kennzeichnung der politischen Stellung der Stadt Lübeck innerhalb des Hansebundes und ihres Verhältnisses zu benachbarten und ferner gelegenen Städten finden sich zahlreiche charakteristische Urkk. Auch das innere Leben der Stadt kommt wie in den vorhergehenden Bänden nicht zu kurz, und wird durch viele kulturhistorisch interessante Urkk. beleuchtet. — In einem dritten Bande der lübeckischen Chroniken hat Koppmann[59]) der sogen. Rufus-Chronik zweiten Teil und die dritte Fortsetzung der Detmar-Chronik erster Teil veröffentlicht, und damit 'die wissenschaftliche Bereitung des Materials, das uns für die Bearbeitung der ebenso schwierigen, wie für die Historiographie Norddeutschlands bedeutungsvollen Detmar-Korner-Frage unsers bisherigen Wissens vorliegt' zum Abschluſs gebracht. In gründlichen Einleitungen setzt er seine Ansicht auseinander, daſs der die Jahre 1395—1430 umfassende zweite Teil der sogen. Rufus-Chronik eine Überarbeitung einer verlorenen Korner-Rezension sei, der insbesondere für die Jahre 1423—30 ein selbständiger Wert zukomme, und daſs die genannte Fortsetzung der Detmar-Chronik, die die Ereignisse aus den Jahren 1401 bis 1438 enthalte, auf eine erhaltene deutsche und eine verlorene lateinische Korner-Rezension beruhe. Personen- und Ortsverzeichnis schlieſsen die gründliche Edition, die mit zahllosen kritischen und erläuternden Anmerkungen versehen ist, ab.

*Politische Geschichte.* Das Verhältnis Lübecks zu Danzig in den ersten drei Jahrzehnten nach dem Wordingborger Frieden (1435), die mehrfach entgegengesetzte Politik beider Städte, die namentlich in den Streitigkeiten der Hansestädte mit Holland und in dem Kampfe Dänemarks und des deutschen Ordens mit Polen zum Ausdruck kam, ist von Hoffmann[60]) erörtert worden. — Aufzeichnungen des Leutnants Karl v. Suckow und des Rittmeisters v. Grekowitz über Vorgänge auf dem Rückzuge Blüchers nach Lübeck im Jahre 1806 hat Sommerfeldt[61]) veröffentlicht. Über die dem Rückzuge folgende Schlacht bei und in Lübeck am 6. November 1806 hat Hasse[62]) aus dem Marstallsprotokoll einen Bericht des Senators Richertz zum Abdruck gebracht.

*Rechtsgeschichte.* Die historische Entwickelung, der Umfang und die Wirkung des Heimfallsrechtes, das nach dem lübischen Rechte dem Fiskus und anderen juristischen Personen zustand, ist von Kähler[63]) in einer gründlichen Untersuchung erörtert worden. Indem er das lübische Erbrecht betrachtet, legt er zunächst dar, in welchen Fällen der Fiskus als Erbe eintrat; er zeigt sodann, daſs die Stadt das gegebenen Falls von ihr in Anspruch zu nehmende Heimfallsrecht am Nachlaſs ihrer Bürger zwischen 1226 und 1243, am halben Nachlaſs Fremder um das Jahr 1243

58) Urkk.buch d. Stadt Lübeck. Hrsg. v. Vereine für Lübeckische Gesch. u. Altertumskunde. Tl. 2, 1. u. 2. Lfg. Lübeck, Lübcke & Nöhring. 200 S. — 59) K. Koppmann, D. Chroniken d. niedersächsischen Städte. Lübeck. Bd. 3. (= D. Chroniken d. deutschen Städte v. 14. bis 16. Jh. Bd. 28.) Leipzig, Hirzel. XXII, 462 S. — 60) M. Hoffmann, Lübeck u. Danzig nach d. Frieden zu Wordingborg: HansGBll. (Jg. 1901), S. 29—42. — 61) G. Sommerfeldt, Aufzeichnungen einiger Teilnehmer an d. Rückzuge Blüchers nach Lübeck. Nov. 1806: MVLübG. Heft 10 (1901), S. 114—20. — 62) P. Hasse, Z. Gesch. d. Schlacht v. Lübeck am 6. Nov. 1806: ib. S. 52/8. — 63) K. Kähler, D. Heimfallsrecht d. Fiskus u. anderer juristischer Personen nach lübischem

und am gesamten Nachlafs Fremder spätestens im Jahre 1282 erworben hat. Das Heimfallsrecht, das, nachdem ein Aufgebotverfahren eingeleitet war, nach Erlafs des Ausschlufsurteils, frühestens aber nach Jahr und Tag in Kraft trat, war als Hoheitsrecht ein Occupationsrecht; hierdurch unterscheidet es sich wesentlich von dem im zweiten Teil der Arbeit behandelten Heimfallsrecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, das als wahres gesetzliches Erbrecht aufzufassen ist. In den Abschnitten über das Heimfallsrecht anderer juristischen Personen wird insbesondere das Erbrecht der milden Stiftungen eingehend besprochen.

*Handel und Schiffahrt.* Die Lübecker Pfundzollbücher aus den Jahren 1368 und 1369 sind von Wendt[64]) statistisch bearbeitet worden. Die Ergebnisse seiner Studien hat er in tabellarischen Übersichten über die ein- und ausgelaufenen Schiffe, ihre durchschnittlichen Werte, sowie über die Aus- und Einfuhr Lübecks veröffentlicht. Erläuternde Betrachtungen über die Pfundzollbücher und über Zoll und Handel in Lübeck in den Jahren 1368 und 1369 gehen den Tabellen voran. — Einen lübeckischen Konsularbericht, der sich über die Anfänge des hanseatischen Handels in der Levante verbreitet und angibt, dafs 81 norddeutsche Schiffe im Jahre 1844 in der Levante verkehrten, hat Hasse[65]) zum Abdruck gebracht.[66.67])

*Kirchengeschichte.* Die Anfänge des Pietismus in Lübeck, die sich bis in die erste Hälfte des 17. Jh. zurückverfolgen lassen, und die Hauptvertreter dieser Bewegung, die von Anfang an in Lübeck einen ausgesprochen schwärmerischen und kirchenfeindlichen Charakter annahm, hat Schulze[68]) in einem auf Akten des Ministerialarchivs beruhenden Aufsatze behandelt. Aus Akten und Rechnungsbüchern im Archive der St. Petrikirche hat Hirsch[69.70]) über die Wahl und den Amtsantritt des Pastor Georgius Stampelius (1611), sowie über die Pflege der Kirchenmusik im 17. und 18. Jh. berichtet.

*Kunst- und Gewerbegeschichte.*[71]) Aus einem Pfundzollbuche und dem Niederstadtbuch hat Bruns[72]) Notizen über die Ausfuhr lübischer Kunsterzeugnisse ausgezogen, die als Beitrag zur Geschichte der Versorgung des skandinavischen Nordens und des baltischen Ostens mit lübischen Kunstwerken von Interesse sind. Derselbe[73]) hat eine Reihe von urkundlichen Zeugnissen über mehrere vorreformatorische lübeckische Maler aus dem Ober- und Niederstadtbuch zum Abdruck gebracht. Auf lübeckische Glockengiefser, Uhrmacher, Schnitker und Maurer beziehen sich mehrere Eintragungen, die

---

Rechte u. BGB. Rostock, Winterberg. 116 S. — **64)** O. Wendt, Lübecks Schiffs- u. Warenverkehr in d. Jahren 1368/9 in tabellarischer Übersicht auf Grund d. Lübecker Pfundzollbücher aus denselben Jahren. Lübeck, Lübcke & Nöhring. 64 S. — **65)** P. Hasse, D. Anfänge hanseatischer Schiffahrt in d. Levante im 19. Jh.: MVLübG. Heft 9 (1900), S. 131/6. — **66)** id., Aus d. Vergangenheit d. Schiffergesellschaft in Lübeck. [[Koppmann: HansGBll. (Jg. 1901), S. 188—96.]] — **67)** F. Bruns, Zwei Formeln z. lübeckischen Handelsgesch.: MVLübG. Heft 9 (1899), S. 94/6. (Certifikate für lüb. Bürger z. Erlangung d. Freiheit v. Hamburger Werkzoll u. v. Landzoll, um 1446.) — **68)** Th. Schulze, D. Anfänge d. Pietismus in Lübek: ib. Heft 10 (1901), S. 68—96, 99—118. — **69)** F. Hirsch, Wie Magister Georgius Stampelius nach Lübeck kam: ib. Heft 9 (1899), S. 85/8. — **70)** id., Beiträge z. Kirchenmusik in Lübeck: ib. Heft 10 (1901), S. 58—62. — **71)** ×× Th. Gaedertz, D. Altarschrein v. Hans Memling im Dom zu Lübeck. Lübeck, Lübcke & Nöhring. Fol. 12 S., 15 Tfln. — **72)** F. Bruns, Z. lübischen Kunstgesch. 1. Überseeische Ausfuhr lübischer Kunsterzeugnisse am Ende d. 15. Jh.: MVLübG. Heft 9 (1900), S. 139—42. — **73)** id., Z. lübischen Kunstgesch. 2. Z. Lebensgesch. d. Lübecker Maler Hans Stenrat, Martin Radeloff, Friedrich van dem Ryne, Hermann Rode, Heinr. Wilsing

Biernatzki[74]) in den Ausgabebüchern der St. Nikolaikirche zu Kiel aus den Jahren 1550—1650 aufgefunden hat. — Dafs Burchard Wulffs Gemälde 'Christus am Kreuz' einer älteren Darstellung eines Christuskopfes übermalt worden ist, hat Bruns[75]) nachgewiesen. — Über den berühmten und berüchtigten Lübecker Buchdrucker Johann Ballhorn, die von ihm entwickelte Tätigkeit, die Sagen, die sich an seine Person angeknüpft haben, hat unter gleichzeitiger Zusammenstellung eines Verzeichnisses Ballhornscher Drucke Kopp[76]) gehandelt.[77])

*Familiengeschichte und Biographie.* Über die Persönlichkeit und die Familie des lübeckischen Schiffers, späteren englischen Faktors und Handelsmannes Jochim Wulff, über seinen Haushalt, sein Geschäft und seinen Nachlafs hat Hach[78]) aus einem von seinen Testamentarien geführten Rechnungsbuche zahlreiche kulturhistorisch interessante Mitteilungen gemacht. — Eine Biographie des Bürgermeisters Theodor Curtius († 1889), der sich auf den Gebieten der auswärtigen und der Verkehrspolitik Lübecks grofse Verdienste erworben hat und zu den Männern gehört, die der Politik Bismarcks von Anfang an ein förderndes Verständnis entgegenbrachten, liegt aus der Feder von Paul Curtius[79]) vor.

---

## § 38.

# Hanse.

## E. R. Daenell.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

***Quellenpublikationen.*** Der dritte Band der von K. Koppmann im Rahmen der deutschen Städtechroniken herausgegebenen lübischen Chroniken[1]) bietet in wissenschaftlicher Zubereitung das Material zur Beantwortung der schwierigen und für die Geschichtsschreibung Norddeutschlands so wichtigen Detmar-Kornerfrage. Er enthält den zweiten Teil der Rufuschronik von 1395—1430 und den ersten Teil der dritten Fortsetzung der Detmarchronik von 1401—1438, beides Erzeugnisse, die auf verschiedenen Rezensionen von Korners Chronica Novella beruhen, wie die diese Quellenfrage endgültig klarstellenden Untersuchungen von K. Koppmann und J. Schwalm ergeben haben. Die Ergebnisse der seinigen fafst K. Koppmann in den beiden

u. Joh. Kemmer: ib. Heft 10 (1901), S. 2—30, 38—52. — **74)** J. Biernatzki, Z. lübeckischen Kunst- u. Gewerbegesch.: ib. S. 120/6. — **75)** F. Bruns, Burchard Wulffs Gemälde 'Christus am Kreuz': ib. S. 127/8. — **76)** A. Kopp, Von allerley Ballhornerey: ZBücherfreunde 6. Jg., S. 169—91. — **77)** × Crull, Joachim Balhorn: MVLübG. Heft 9, S. 142/3. — **78)** E. Hach, Jochim Wulffs Testament u. Nachlafs: ib. (1900), S. 145—76, 180—97. — **79)** P. Curtius, Bürgermeister Curtius. Lebensbild e. hanseatischen Staatsmannes im 19. Jh. Berlin, Springer. 193 S.

**1)** K. Koppmann, D. Chroniken d. deutschen Städte v. 14. bis 16. Jh. Bd. 28. (D. Chroniken d. niedersächsischen Städte, Lübeck, Bd. 3.) Leipzig, S. Hirzel. XX, 462 S.

Chronikenstücken dieses Bandes vorangestellten Einleitungen, in denen er zugleich die Frage nach ihren Vff. beantwortet, zusammen.[2-5]) K. H. Karlsson[6]) klärt einander widersprechende Angaben der Hansestädte und König Hakons von Norwegen über den Vollzug des Bündnisses zwischen ihm und seinem Vater einerseits, den Städten andererseits durch eine Prüfung der Besiegelung der betreffenden im lübischen Staatsarchiv befindlichen Urkk.[7,8])

***Allgemeines.***[9]) Die Frage nach dem Gebrauch des Wortes hansa in den MAlichen Urkk. wird von K. Schaube einer Untersuchung unterzogen.[10]) Während das MAliche 'hansa' bisher mit dem bei Ulfilas und in einigen anderen älteren Literaturdenkmälern vorkommenden hansa identifiziert und somit als Vereinigung, Schar, Genossenschaft, speziell dann Handelsgenossenschaft und daraus erst abgeleitet als Abgabe, die von den Nichtberechtigten für das Recht Handel zu treiben an sie zu entrichten sei, dann überhaupt als Kaufmannschaft und Handelsabgabe erklärt worden ist, hebt Sch. als Ergebnis seiner Untersuchung hervor, dafs das Wort seit 1127 zuerst in der Bedeutung Handelsabgabe, später Abgabe schlechthin, durch die man sich die Teilnahme an einem Recht erkauft, erscheint, dafs aber nirgends die Genossenschaften, die für die Erhebung der Abgabe in Frage kommen, Hansen heifsen. Mit jener Bedeutung stimmt es, wenn der mit Erhebung der Handelsabgabe und der Wahrung des Handelsrechts, für das sich ebenfalls früh schon die Bezeichnung Hansa findet, betraute Beamte als Hansgraf bezeichnet wird. Nur auf eine Genossenschaft, die nach England Handel treibenden Kaufleute flandrischer Städte, findet sich der Name hansa angewendet um die Mitte des 13. Jh. Und von Flandern aus ist seitdem allmählich das Wort hansa in der Bedeutung einer kaufmännischen Vereinigung, einer Genossenschaft in Aufnahme gekommen, besonders durch die deutsche Hanse.

***Darstellung einzelner Partieen und Verhältnisse.***[11-13]) Das Verhältnis der wendischen Städte zu König Erich von Pommern im

— 2) K. Kunze, Hansisches Urkk.buch. Bd. 5. |[E. Daenell: HVjs. (1902), S. 253/5; Stavenhagen: JBGGOstseeprov. (1900), S. 195—203.]| (Vgl. JBG. 22, II, S. 337f.) — 3) W. Stein, Hansisches Urkk.buch. Bd. 8. |[E. Daenell: HVjs. (1902), S. 253/5; Stavenhagen: JBGGOstseeprov. (1900), S. 195—203.]| (Vgl. JBG. 22, II, S. 337f.) — 4) × D. R. Ehmck u. W. v. Bippen, Bremisches Urkk.buch. Bd. 5. (1411—33). Bremen, Diercksen & Wichlein. 4°. VIII, 614 S. — 5) Hss.-Verzeichnisse d. königlichen Bibliothek Berlin. 13. Lateinische Hss. 2. I. Berlin, Asher. 1901. (Auf S. 244 befindet sich n. 410 e. hansischer Brief an London mit Klagen über Beschwerung d. hansischen Handels durch d. Stadt sowie d. Beamten, abgefafst im Anschlufs an e. Versammlung anscheinend zu Lübeck zwischen 1377 u. 1399.) — 6) K. H. Karlsson, Några handlingar i Lybecks stadsarkiv närmare granskade: HT[S]. 22. Jg., S. 241/5. — 7) Fr. Bruns, D. Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik. |[E. Daenell: HZ. 90, S. 141/4.]| (Vgl. JBG. 23, II, S. 269f.) — 8) C. Mollwo, D. Handlungsbuch v. Hermann u. Johann Wittenborg. |[E. Daenell: HVjs. (1902), S. 300f.; C. Koehne: MHL. 30, I, S. 67—70.]| (Vgl. JBG. 24, II, S. 280.)

9) W. Afsmann, Gesch. d. MA. v. 375—1517. 3. Aufl. Hrsg. v. L. Viereck. 3. Abtlg.: D. beiden letzten Jhh. d. MA. 1. Lfg.: Deutschland. Braunschweig, Vieweg & S. (Die d. Hanse gewidmeten Ausführungen vgl. verschiedentlich unter: 'D. Kaiser aus verschiedenen Häusern', besonders aber unter: 'Allgemeine Zustände v. Deutschland', S. 580ff.) — 10) K. Schaube, D. Gebrauch v. 'hansa' in d. Urkk. d. MA. Festschrift d. germanist. Ver. in Breslau. S. 125—76.

11) W. Stein, Beiträge z. Gesch. d. deutschen Hanse bis um d. Mitte d. 15. Jh. |[K. Koppmann: DLZ. No. 10 (1902), S. 623/6; v. Below: HZ. 90, S. 117f.]| (Vgl. JBG. 23, II, S. 270f.) — 12) × A. Woltmann, D. Hochmeister Winrich v. Kniprode u. s. nordische Politik. Berl. Diss. Wittingen. 1901. 72 S. — 13) Kr. Erslev, Erik af Pommern. |[E. H-d.: HT[S]. (1901), S. 48ff.; M. Mackeprang: Sønderjydske Aarb. (1901), S. 282—92;

Zeitalter des Kampfs zwischen dem Könige und den Grafen von Holstein um den Besitz Schleswigs wird behandelt von E. Daenell, die Hansestädte und der Krieg um Schleswig,[14]) in fünf Kapiteln: Dänemark und Holstein 1386—1410, der dänisch-holsteinische Streit und der Verfassungskampf in Lübeck und seinen Nachbarstädten 1410/6, Kämpfe und Verhandlungen um Schleswig bis zum Ausbruch des Kriegs zwischen König Erich und den wendischen Städten 1426, der Krieg der Städte und der Holsten gegen König Erich bis zum Stillstande in Horsens 1432, der Friede von Wordingborg und der Ausgang des Kriegs 1435. Vf. versucht die Wirkung der politischen Haltung der wendischen Städte auf den Gang des diplomatischen und kriegerischen Ringens der Dänen und Holsten um Schleswig von Fall zu Fall festzustellen sowie die Ursachen der Politik der Städte zu ergründen, wobei sich ergiebt, dafs insbesondere die Stimmungen der Gemeinden der Städte dauernd bedeutsamen Einflufs auf die Politik ihrer eigenen Ratskörperschaften ausgeübt haben. In einem sechsten Kapitel werden die Wirkungen des Kriegs auf Handel und Verkehr im nördlichen Europa während der Kriegszeit untersucht. Zur Erklärung der dauernden Kriegsfreudigkeit der wendischen Gemeinden wird hier auch der Umstand hervorgehoben, dafs der 'kleine Mann', für den gerade das nordische Verkehrsgebiet von gröfster wirtschaftlicher Wichtigkeit war, für die Verluste, die ihm aus dem Abbruche dieser Beziehungen durch den Krieg erwuchsen, entschädigt wurde durch die vermehrten Gewinne, welche die Bevölkerung der kriegführenden Städte, besonders Lübecks, Hamburgs und Wismars im ganzen aus dem ost-westlichen Verkehr vermöge der besonderen Gestaltung desselben während der Kriegszeit zog. — Während dieses langwierigen Krieges hatte unter den östlichen Hansestädten ganz besonders schwer Danzig die Fesselung seines selbständigen Verkehrs mit Westeuropa empfinden müssen, und in dem holländisch-wendischen Seekriege 1438—41 hatte die Stadt unter derselben Verkehrspolitik Lübecks zu leiden, während sie zugleich auch von holländischer Seite schwere Schädigungen erfuhr. Die Politik beider Städte, Lübecks und Danzigs, in dem Zeitraume vom Wordingborger Frieden 1435 bis zum Thorner Frieden 1466 gegenüber den verschiedenen Mächten des hansischen Interessengebiets wird in ihren vielfachen Durchkreuzungen und wechselnden Absichten, die auch in der Stellung beider zum Orden in seinem 13j. Kriege mit Polen zum Ausdruck gelangten, von M. Hoffmann kurz und sachlich zur Darstellung gebracht.[15]) — Einen Beitrag zur Geschichte der wendisch-nordischen Beziehungen in der Zeit der Grafenfehde gibt E. Faulstich[16]) auf Grund eines im Stralsunder Ratsarchiv aufbewahrten städtischen Einnahmeregisters aus den Jahren 1534 und 1535 über zwei während der Grafenfehde erhobene Kriegssteuern, das eine Reihe allgemeine politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse berührender Angaben enthält. Durch ihre Verwertung gelingt es ihm, ein lebendiges, mancherlei neue und interessante Aufschlüsse und Ergänzungen darbietendes Bild von den inneren und äufseren Verhältnissen Stralsunds in der Zeit des letzten grofsen städtisch-nordischen Kriegs zu zeichnen. Auch in Stralsund erwuchsen damals Revolution und Kriegspolitik der Stadt

A. L.: LCBl. (1902), S. 1264.]| (Vgl. JBG. 24, II, S. 281.) — **14)** E. Daenell, D. Hansestädte u. d. Krieg um Schleswig: ZSchlH. 32, S. 271—450, (Auch S.-A. Kiel, Lipsius & Tischer. 1903.) — **15)** M. Hoffmann, Lübeck u. Danzig nach d. Frieden zu Wordingborg: HansGBll. (Jg. 1901), S. 29—42. — **16)** E. Faulstich, Z. Gesch. Stralsunds in d. Zeit d. Grafenfehde.

auf demselben wirtschaftspolitischen Boden und hatten in den aufserhalb der Ratskreise stehenden höheren Bürgerschichten ihre Urheber und Leiter. Die Beilagen sind für die Steuer- und Vermögensverhältnisse der Stralsunder Bevölkerung nach Steuer- und Berufsklassen von Bedeutung. — In dem Verhältnis der Hanse zum Norden ist die Zeit nach dem Odenseeschen Rezefs 1560, der noch einmal einen Erfolg der Hanse bedeutete, bis zum Jahre 1648, d. h. die Regierungszeit des dänischen Königs Friedrich II. und Christan IV. der Schlufsakt des Dramas der hansisch-dänischen Geschichte. Diesen Zeitraum und somit auch die hansisch-dänischen Beziehungen während desselben behandelt D. Schäfer im 5. Bande der dänischen Geschichte.[17]) Schon König Friedrich II. kannte den Niedergang der hansischen Macht sehr wohl, die aus eigener Kraft ihre Stellung zu verteidigen nicht mehr imstande sein würde; die Haltung aller Hansegenossinnen in dem Kriege, den Lübeck an Dänemarks Seite gegen Schweden führte, hatte noch unter seiner eigenen Regierung die innere Lockerheit und Zerfahrenheit der Verbindung und das Vorherrschen der Sonderinteressen grell hervortreten lassen. Aber erst sein Nachfolger Christian IV. suchte in dem Bestreben, Handel und Verkehr seiner eigenen Untertanen möglichst zu heben, und als schärfster Feind aller bürgerlich-städtischen Selbständigkeit namentlich die machtlosen Hansen aus seinem Reiche zu verdrängen, mindestens ihrer letzten Privilegien zu berauben. Zum selben Zwecke hat er die Holländer begünstigt, jedoch die Folge war nicht, wie Sch. mit Recht hervorhebt, die Verselbständigung Dänemarks, sondern das Hinübergleiten des dänischen Aufsenhandels aus hansischen in holländische Hände. Das Zusammengehen mit ihrem alten, nun übermächtig gewordenen holländischen Wettbewerber nach dem dänisch-schwedischen Kriege 1613 und wieder dreifsig Jahre später im Frieden von Brömsebro 1645 verbesserte die Stellung der Hansestädte gegenüber Dänemark, und ebenso war es richtige Einsicht in ihre eigene und die Weltlage, dafs sie die ihnen 1627 vom Kaiser und von Spanien angesonnene weltgeschichtliche Rolle, ihr Schiffsmaterial und ihre Kräfte in den Dienst der katholisch-habsburgischen Politik zu stellen, ablehnten, da dem unvermeidlichen schweren Schaden, den eine solche Parteinahme von seiten aller protestantischen Seemächte ihnen eintragen mufste, nur ein höchst fragwürdiger Gewinn gegenüber stand, wie Sch. zu ihrer Rechtfertigung geltend macht. Darum beobachteten sie Neutralität und wurden darin selbst durch die überaus drückenden Mafsregeln König Christians gegen die deutschen Häfen nicht wankend gemacht. — In kurzer inhaltsreicher Darlegung schildert W. Stein[18]) die Veränderungen im politischen Machtverhältnis zwischen den Burgunderherzogen und ihren flandrischen Städten, die in der fortschreitenden Centralisation der Kräfte des burgundischen Staatswesens ihren Grund und die zunehmende Verminderung der politischen Selbständigkeit der grofsen flandrischen Kommunen zur Folge hatten, sowie namentlich die Wirkungen, die diese inneren Vorgänge besonders auf die Machtstellung der Hanse in Flandern und zum burgundischen Reiche ausübten. Für sie hatte dieser Kampf zwischen städtischer Freiheit und fürstlicher Landesherrlichkeit schwerwiegende praktische Bedeutung, denn ihre eigene

Progr. Stralsund. 4°. 48 S. — 17) D. Schäfer, Gesch. v. Dänemark. Bd. 5. V. Regierungsantritt Friedrichs II. (1559) bis z. Tode Christians IV. (1648). (= Allgem. Staatengesch. Hrsg. v. K. Lamprecht I. Abt. 13. Bd. 5.) Gotha, F. A. Perthes. XX, 763 S. M. 18. — 18) W. Stein, D. Burgunderherzöge u. d. Hanse: HansGBll. (Jg. 1901), S. 9—26.

Machtstellung in den Niederlanden war mit der Stellung Brügges untrennbar verbunden. Als im 15. Jh. die Bedeutung der Kommunen Flanderns zurückging gegenüber der überlegenen Organisation des neuen burgundischen Staats, so zieht Vf. das Ergebnis seiner Ausführungen, verlor auch die Hanse ein gut Teil der alten Grundlagen ihres Einflusses in den Niederlanden, denn die Burgunderherzöge setzten eine einheitliche Gesamtpolitik an die Stelle der früheren Rivalität der einzelnen Kleinstaaten der Niederlande, die der Hanse so sehr die Erweiterung ihrer Machtstellung früher erleichtert hatte. Die Bemühungen der Hanse jedoch, sich auch innerhalb des burgundischen Gesamtstaats die alte Stellung zu sichern, blieben erfolglos. Es gelang ihr nicht, sich den Unbequemlichkeiten der neuen höheren Staatsordnung zu entziehen, die Stellung Brügges in politischer wie kommerzieller Hinsicht zu kräftigen; ihre Stellung in den Niederlanden war durch Aufkommen und Ausbildung des neuburgundischen Staats erschüttert, verändert und zum Teil zerstört. — Dieselben Vorgänge, das Aufkommen und die Ausbildung des neuburgundischen Staats, das Verhältnis zwischen Fürsten- und Städtemacht in den Niederlanden während des 14. und 15. Jh. bis zum Tode Karls des Kühnen 1477 wird ausführlich dargestellt von H. Pirenne im 2. Bande seiner Geschichte Belgiens.[19]) Sein Werk bietet somit nach dieser Richtung die wichtigste Grundlage für das Verständnis und die Beurteilung der Haltung und Politik auch der Hanse gegenüber den Niederlanden und Burgund.[20])

***Beiträge zur hansischen Handels-, Verkehrs- und Schiffahrtsgeschichte.*** Die Untersuchung von F. Keutgen über den deutschen Grofshandel im MA.[21]) knüpft an G. von Belows scharfsinnige Analyse über Grofs- und Kleinhändler im deutschen MA. (vgl. JBG. 23, II, S. 273) an und sucht ein positiveres Bild von den verschiedenen Arten von Händlern im deutschen MA. zu gewinnen und zwar vermöge einer Darstellung der Entfaltung des Handels selbst in einigen seiner Hauptzweige. Er wendet sich der Untersuchung der beiden Klassen von Kaufleuten zu, die er als Rückgrat des MAlichen Handelstandes bezeichnet, Gewandschneider und Krämer, und weist zunächst auf den grofsen Rangunterschied zwischen beiden in der MAlichen Stadtbevölkerung hin. Er sucht sodann die auffallende Machtstellung der Gewandschneidergilden gerade im nordöstlichen Deutschland zu erklären und findet diese auch darin begründet, dafs gerade ihre Mitglieder zum Teil grofshändlerisch mit tätig wurden, zum Teil sich überhaupt dem reinen Grofshandel zuwandten, der im Zwischenhandel zwischen Produzenten und Detaillisten und in der Vermittelung des Warenaustausches zwischen Ort und Ort besteht und dessen eigentliches Feld der internationale Handel ist. In Deutschland hatte dieser Grofshandel somit vornehmlich seinen Sitz in den Hansestädten mit ihrem Seeverkehr. Gerade dem hansischen Handel, meint Vf. mit Bezugnahme auf eine Reihe von Beispielen, sei die Bezeichnung Grofshandel nicht vorzuenthalten. Die letzte Frage nach dem Vorhandensein eines besonderen Standes der Grofskaufleute im MA. scheint nur für Lübeck bejahend beantwortet werden zu können, wo die Gewandschneider zwar ebenfalls höheren Ranges als die Krämer und gesondert von den Ämtern, aber von den eigentlichen Kaufleuten nicht als gleichberechtigt

— **19)** H. Pirenne, Gesch. Belgiens. Übersetzung d. französ. Ms. v. F. Arnheim. Bd. 2. Bis z. Tode Karls d. Kühnen 1477. (= Allgem. Staatengesch. Hrsg. v. K. Lamprecht I. Abtlg. 30. Bd. 2.) Gotha, F. A. Perthes. XXVIII, 594 S. M. 16. — **20)** ✕✕ Th. A. Fischer, The Scots in Germany. Edinburgh.

anerkannt wurden. — In seiner fleifsigen Dissertation, in der er sich das Ziel setzt, Zeit und Gründe der Entstehung des Gästerechts in den deutschen Städten des MA. zu erforschen, kommt Th. Stolze[22]) natürlich auch vielfach auf die Verhältnisse in Hansestädten zu sprechen. — Ein Aufsatz von E. Daenell über Verkehr und Verkehrswege zwischen Nordsee und Ostsee vom 13. bis 16. Jh.[23]) schildert das nordeuropäische Verkehrssystem, wie es sich durch die deutsche Besiedelung der Ostseeküsten im 13. Jh. entwickelte, die Bedeutung Lübecks als Brennpunkt der wichtigsten Handelsstrafsen Nordeuropas und die Bestrebungen Lübecks und der gleich ihm interessierten hansischen Nachbarstädte, die historische Vorherrschaft des über Lübeck führenden, den Osten mit dem Westen Europas verbindenden Strafsenzuges mit politischen und technischen Mitteln, Handels-, Schiffahrts-, Stapel- und Kriegszwang sowie Kanalbauten zwischen der Ostsee und der Elbe, zu behaupten gegenüber den seit dem 14. Jh. immer mehr im ostwestlichen Verkehr in Aufnahme kommenden direkten Verkehrsverbindungen, die namentlich von den Wettbewerbern der Hanse gepflegt wurden.[24.25]) — Die Jubiläumsschrift von P. Hasse, welche eine kurze übersichtliche Darstellung der Entwickelung der Lübecker Schiffergesellschaft gibt,[26]) verdient auch an dieser Stelle Erwähnung. Für die Erkenntnis weiterer hansischer Zusammenhänge ist daselbst S. 10 das Schreiben von 1542 von besonderem Interesse, das von Schiffergesellschaften aufser in Lübeck auch in Rostock und Wismar spricht und von einer durch diese drei gemeinsam in Bergen gegründeten Bruderschaft zur Unterstützung erkrankter oder verarmter Seefahrer Kenntnis gibt. — Das bisher kaum beachtete Statut der Stralsunder Schifferkompagnie von 1488 teilt dankenswerter Weise R. Ebeling mit.[27]) In 30 Artikeln, die aber, wie Vf. bemerkt, zum Teil erst aus dem Anfange des 16. Jh. stammen, enthält es interessante Bestimmungen religiösen, geschäftlichen und geselligen Charakters.[28]) — Ebenfalls mit dem hansischen Seeverkehr beschäftigen sich zwei andere Aufsätze. M. Perlbach[29]) stellt anknüpfend an die Verbindung zwischen Artushof und Olafsgilde, die er in Danzig wie in Königsberg-Kneiphof gefunden hat, die Nachrichten zusammen über die Verbreitung des Kults Olafs des Heiligen im Ostsee- und Nordseegebiet. Träger seiner Verehrung waren die Kaufleute, die zur See reisen, und auch die preufsischen Olafsgilden bestanden aus Kaufleuten und gingen in der umfassenderen Genossenschaft der Artushöfe auf. In Lübeck deckte sich wie Bruns (Bergenfahrer, Hans. Gesch.-Quellen NF. II, S. CXXX) hervorgehoben hat, die Olafsgilde viel enger begrenzt mit der Gesellschaft der Bergenfahrer. Dafs sie in Rostock der Gesellschaft der Wiekfahrer entsprach,

---

**21)** F. Keutgen, D. Grofshandel im MA.: HansGBll. (Jg. 1901), S. 67—138. — **22)** Th. Stolze, D. Entstehung d. Gästerechts in d. deutschen Städten d. MA. Marb. Diss. 1901. 94 S. — **23)** E. Daenell, Verkehr u. Verkehrswege zwischen Nordsee u. Ostsee v. 13. bis 16. Jh.: Der Lotse 2, Heft 34, S. 221—31. — **24)** R. Reinhard, D. wichtigsten deutsch. Seehandelsstädte, e. Beitrag z. Geographie deutsch. Städte. (= Forschungen z. deutsch. Landes- u. Volkskunde 13, VI.) |[E. Daenell: HVjs. (1902), S. 583 f.]| (Vgl. JBG. 24, II, S. 282 f.) — **25)** × × O. Wendt, Lübecks Schiffs- u. Warenverkehr in d. J. 1868/9 in tabellarischer Übersicht auf Grund d. Lübecker Pfundzollbücher aus denselben Jahren. Lübeck, Lübcke & Nöhring. 65 S. M. 1,50. — **26)** P. Hasse, Aus d. Vergangenheit d. Schiffergesellschaft in Lübeck. Festschrift z. Feier d. 500j. Bestehens. Lübeck, Lübcke & Nöhring. 1901. IV, 69 S. M. 2. |[K. Koppmann: HansGBll. (Jg. 1901), S. 188—96.]| — **27)** R. Ebeling, D. Statut d. Stralsunder Schifferkompagnie: PommJbb. 3, S. 179—98. — **28)** × Chr. Reuter, Z. Gesch. d. Stralsunder Schiffsbaus: ib. 2, S. 166—78. — **29)** M. Perl-

die nach Tunsberg und Opslo verkehrten, hebt A. Hofmeister[30]) hervor. — Eine Zusammenstellung aller ihm bekannt gewordenen preufsischen Vögte auf Schonen, deren erster ihm 1382, die beiden letzten 1528 begegnen, gibt M. Perlbach[31]) in Ausführung der gelegentlichen Erwähnung preufsischer Vögte in D. Schäfers Buch des lübeckischen Vogts auf Schonen. — Einen vielseitig beachtenswerten Beitrag zur Geschichte des Ostseehandels und der handelspolitischen Bestrebungen der damaligen Weltmacht Spanien sowie der Niederlande aus dem Jahre 1583 gibt Behring,[32]) indem er ein Aktenstück, das in italienischer Sprache in den Script. rer. Polonic. XV mitgeteilt ist, durch Übersetzung weiteren Kreisen bekannt macht. Es handelt sich um einen Plan Spaniens, den Niederlanden den polnisch-preufsischen Getreidehandel zu sperren. Zu diesem Zwecke läfst die spanische Regierung durch den päpstlichen Legaten Alb. Bolognetto Erhebungen anstellen über die wirtschaftlichen Verhältnisse Polens, Warengattungen, Bedeutung der einzelnen und Exportrichtungen im polnischen Ausfuhrhandel, Warenbedürfnisse Polens, Umfang des Danziger Seeverkehrs und des Fremdenverkehrs in Danzig u. a. — Dem Interesse an der Frage der Bevölkerungszahl der Hansestädte kommt die mühevolle Studie K. Koppmanns in weitem Mafse für Rostock entgegen,[33]) indem er auf Grund planmäfsiger Durcharbeitung der Schofsregister des 14. bis 17. Jh. und genauer Abwägung der in ihnen gebotenen Zahlen feststellt, dafs die Bevölkerung Rostocks in $2^1/_4$ Jhh., obzwar mehrfach auf und ab schwankend, doch selten sich über 10000 Köpfe, etwa bis nahe an 15000, erhoben habe.[34])

---

## § 39.

# Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern.

### Ad. Hofmeister u. G. Kohfeldt.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

***Gesamtgebiet.***[1]) Tetzners[2]) gehaltvolle und eingehende Studie über die Slawen in Deutschland berührt unser Gebiet nur an den wenigen Stellen, wo von den Kaschuben und Polaben die Rede ist.

---

bach, St. Olafsgilden in Preufsen: HansGBll. (Jg. 1901), S. 170/6. — **30)** Ad. Hofmeister, St. Olaf in Rostock: ib. S. 177/8. — **31)** M. Perlbach, D. preufsischen Vögte in Schonen bis 1530: ib. S. 168/9. — **32)** Behring, E. päpstlicher Legat über d. Handel Danzigs 1583: MWestprGV. 1. Jg., No. 4, S. 66—75. — **33)** K. Koppmann, Über d. Pest d. J. 1565 u. d. Bevölkerungsstatistik Rostocks im 14., 15. u. 16. Jh.: HansGBll. (Jg. 1901), S. 45—68. — **34)** × W. Reisner, D. Einwohnerzahl deutscher Städte in früheren Jhh. mit besonderer Berücksichtigung Lübecks. Hallische Diss. 59 S. (D. vollständige Werk, 1903 in Jena bei Gustav Fischer erschienen, wird im nächsten JB. Berücksichtigung finden.)

**1)** E. Kreusch, Kirchengesch. d. Wendenlande. Paderborn, Bonifatius-Druckerei. VI, 262 S. M. 2. |[Kropatschek: ThLB. 25 (1902), S. 218/9; G. Ficker: ThLZ. (1902), S. 667/8 ('durchaus dilettantenhaft, ohne Kenntnis d. Quellen u. Literatur').]| — **2)** Franz

**Schleswig-Holstein.** *Allgemeines.* Einige Zeitschriften, ein paar Arbeiten über die Veränderung des Bodens und der Bevölkerung, sowie Karten und Führer sind hier zu verzeichnen.[3–10]) Vgl. auch N. 54.

*Prähistorisches.* Nach Fischer-Benzons Literaturbericht kommt Kjaer[11]) in seinem Aufsatz über die Nydammer Moorfunde (1888) zu dem Resultat, dafs die Gegenstände aus der Nähe des Ortes stammen, an dem sie niedergelegt sind. Über den durch wichtige Altertumsfunde bekannt gewordenen Husumer Mühlenteich, eine künstliche Anlage aus der Zeit um 1200, stellt Vofs[12]) geschichtliche Nachrichten zusammen, während J. Mestorf[13]) die neuerdings ins Kieler Museum gelangten Fundstücke selbst beschreibt und sie als Reste einer alten Siedelung, die von der Steinzeit bis ins frühere MA. reicht, bestimmt. Die von Splieth auf dem Gebiet der Oldenburg begonnenen Ausgrabungen sind eifrig fortgesetzt worden und haben eine Sammlung von über 3000 Fundsachen ans Licht gebracht.[14]) Aus der Zeit vom 10. bis zum 12. Jh. stammend, weisen einige Stücke auf Handelsbeziehungen nach den Rheingegenden und nach Schweden; es ist anzunehmen, dafs man es hier mit der Stelle des alten Haithabu zu tun hat. Eine Plauderei Niemanns[15]) über die beiden berühmten Goldhörner von Gallehus stützt sich auf die gröfseren Arbeiten von Soph. Müller, Fr. Burg und Worsaae.

*Münzwesen.* Vgl. N. 45/7.

*Geschichte.* Hellwig[16]) macht ein paar Anmerkungen zu der von A. Gloy unter gleichem Titel 1894 erschienen Broschüre, und zwar in Bezug auf Lauenburg: die Wenden seien nicht vor den Germanen verschwunden, hätten sich vielmehr mit ihnen gemischt, so dafs man in Lauenburg nicht von reingermanischem Blut sprechen könne.[16a]) — Rosenørn[17]) setzt nach

---

Tetzner, D. Slawen in Deutschland. Beiträge z. Volkskunde d. Preufsen, Litauer u. Letten, d. Masuren u. Philipponen, d. Tschechen, Mähren u. Sorben, Polaben u. Slowinzen, Kaschuben u. Polen. Mit 215 Abbildgn., Ktn. u. Plänen, Sprachproben u. 15 Melodieen. Braunschweig, Vieweg. XX, 520 S. M. 15. |[H. Stumme: LCBl. (1902), S. 1560/1; Kirchhoff: GeogrZ. 8 (1902), S. 712/3; MBllGPommG. 16, S. 155/6; M. Gehre: Dtsch. Erde 1 (1902), S. 52/3.]|

**3)** Zeitschrift d. Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Gesch. Bd. 32. Kiel, Universitätsbuchdruckerei. 520 S. M. 8. — **4)** R. v. Fischer-Benzon, Literaturbericht (Schleswig-Holstein) für 1901/2: ZSchlH. 32, S. 495—520. — **5)** Mitteilungen aus d. Altonaer Museum. Hrsg. v. d. Museumsleitung. 6 Hefte. Altona, J. Herder in Komm. 102 S. M. 4. — **6)** A. Beyer, Untersuchungen über Umlagerungen an d. Nordseeküste, im besonderen an u. auf d. Insel Sylt. Erlanger Diss. Halle a. S., H. John. 1901. 66 S. 6 Ktn. — **7)** Alfr. Waldenburg, D. isocephale blonde Rassenelement unter Halligfriesen u. jüdischen Taubstummen. Berlin, Calvary & Co. 46 S. M. 2. (D. germanischen Langschädel seien unter d. Halligfriesen völlig ausgestorben.) — **8)** P. Langhans, Deutsche Gewinn- u. Verlustliste für Nordschleswig 1901: Deutsche Erde 1, S. 16/7. — **9)** G. Richter, Wandkarte v. Schleswig-Holstein. Mafsstab 1:150000. Essen, Baedeker. M. 12, aufgezogen M. 18. |[R. Hansen: Globus 81 (1902), S. 226/7.]| — **10)** A. S. Thamm, Ost-Holstein. Touristenführer durch d. östl. Holstein, d. Fürstentum Lübeck, Herzogtum Lauenburg u. d. Städte Lübeck u. Kiel. Mit 5 Ktn. u. 1 Stadtplan. 14. Aufl. (= Richters Führer.) Hamburg, Verlagsanstalt u. Druckerei A.-G. (vorm. Richter). 181 S. M. 2. — **11)** Hans Kjaer, Et nyt Fund fra Nydam Mose: Nordiske Fortidsminder. Heft 4, S. 181—94. — **12)** M. Vofs, D. Husumer Aue u. d. Mühlenteich: MAnthropVSchlH. Heft 15, S. 3/9. — **13)** J. Mestorf, D. Funde aus d. Husumer Mühlenteich: ib. 15, S. 11—24. — **14)** F. Knorr, D. Ausgrabungen in d. Oldenburg (Danewerk) 1901: ib. S. 25/9. — **15)** Ludwig Niemann, D. goldenen Hörner v. Gallehus u. d. germanische Runenforschung: Niedersachsen 7 (1901/2), S. 233/5. — **16)** Hellwig, D. Gang d. Germanisation in Ostholstein: AGLauenburg 7, S. 130/5. — **16a)** id., D. Heinrichstein in Ratzeburg: ib. S. 77—83. (E. Memorienstein, der d. Grafen Heinrich v. Botwide, d. Wohltäter d. Kirche, um d. Jahr 1170 gesetzt

langer Unterbrechung seine Studie über den Grafen Gerhard III. fort, er stellt es als sicher hin, daſs die Ermordung des Grafen am 2. April 1340 stattgefunden habe, der Beweggrund sei aber nicht in seiner persönlichen Feindschaft zwischen Niels Ebbesøn und Gerhard zu suchen, es handele sich vielmehr um den Anfang des Befreiungskampfes. Ein zuverlässiger Führer durch das Gewirre von politischen und kriegerischen Verwickelungen, die zu Anfang des 16. Jh. das ganze nördliche Europa weit über Schleswigs Grenzen hinaus beschäftigen, ist der Hansaforscher Daenell;[18]) seine Untersuchung zielt besonders darauf hin, die Folgen des Krieges für den hanseatischen Handel und die Machtentfaltung Lübecks zu zeigen.[19-20]) — In den verschiedenen Phasen des 30j. Krieges spielt der Streit um den Glückstädter Elbzoll eine hervorragende Rolle. Bald ist der Kaiser geneigt, dies Zollrecht dem dänischen König einzuräumen, bald erklärt er sich wieder zu Gunsten Hamburgs. Freudenberger[21]) gibt ein klares Bild von den diplomatischen Verhandlungen, von den Übergriffen aller Art und von der ganzen schwankenden Rechtslage. Erst durch das Eingreifen fremder Mächte wurde im Frieden von Brömsebro der Konflikt, bei dem Hamburgs ganze Handels- und Machtstellung auf dem Spiele stand, beigelegt. — Die Geschichte der selbständigen Grafschaft Rantzau umfaſst nur etwa 70 Jahre und endet mit der bekannten Brudermord-Tragödie des Jahres 1721, die dem König von Dänemark Gelegenheit zum Einschreiten und dann zur Occupation des Landes gab. Hille[22]) teilt eine Reihe von Aktenstücken mit, um des Königs Wünsche hinsichtlich der Grafschaft sowie seine Einwirkung auf den Gang des Prozesses zu illustrieren. An die Frage, ob und in wie weit die Verurteilung zu rechtfertigen war, will sich H. nicht heranwagen. Erslev[23]) kommt noch einmal auf das für Schleswig so wichtige Jahr 1721, dem seine vorjährige Programmschrift gewidmet war, zurück.[24-27]) — Über verschiedene kleinere Arbeiten, die die Jahre 1830, 1848—64 und die neueste Zeit betreffen, mögen ein paar Notizen in den Anmerkungen genügen.[28-40])

worden ist. Aus d. Akrostichon glaubt H. zu erkennen, daſs d. Stein d. Werk e. Steinmetzen Turno aus Ripen sei.) — **17)** M. H. Rosenørn, Greve Gert af Holsten og Njels Ebbesøn af Nørring Ris. 2. Del. Kopenhagen, Gad. 1901. V, 278 S. Kr. 4. |[LCBl. (1902), S. 1326.]| (Tl. 1 erschien bei Jacobsen in Randers 1878—87.) — **18)** E. Daenell, D. Hansestädte u. d. Krieg um Schleswig: ZSchlH. 32, S. 271—450. (Auch als S.-A. erschienen: Kiel, Lipsius & Tischer. M. 4.) — **19)** Herm. Möller, E. hochdeutsches u. zwei niederdeutsche Lieder v. 1568/5 aus d. 7j. nordischen Kriege. Mit e. Anh.: Deutsche Lieder aus d. Grafenfehde: AbhKGesWissGöttingen phil.-hist. Kl. 6, No. 3. Berlin, Weidmann. 4⁰. 67 S. M. 5. — **20)** Kr. Erslev, Hertug Adolfs Klenodier i 1450: Sonderj.-Aarboger (1902), S. 148/7. — **21)** H. Freudenberger, Hamburgs Streit mit Christian IV. v. Dänemark über d. Glückstädter Zoll 1630—45. Rostock. Diss. Hamburg, (o. V.) 87 S. — **22)** G. Hille, D. Erwerb d. Grafschaft Rantzau durch König Friedrich IV. v. Dänemark. Aktenstücke a. d. Staatsarchiv zu Schleswig: ZSchlH. 32, S. 1—136, Nachtrag S. 481. — **23)** Kr. Erslev, Frederik IV. og Slesvig. En hist. Fortolkning af Arvehyldingsakterne af 1721. Indbydelsesskrift til Kjøbenhavns Universitets Aarfest . . . 1901. Kjøbenhavn, Univ.-Bogtrykk. (Schultz). 1901. 130 S. — **24)** id., Tildragelserne i 1721 og Danmarks hist. Ret til Slesvig: SonderjAarboger (1902), S. 75—107. (D. Wesentliche aus d. vorigen Schrift.) — **25)** A. Krieger, D. Vermählung d. Markgrafen Friedr. Magnus v. Baden-Durlach u. d. Prinzessin Auguste Marie v. Schleswig-Holstein. Festschrift z. Regierungs-Jubiläum d. Groſsherzogs Friedrich v. Baden v. Generallandesarchiv in Karlsruhe S. 107—36. Heidelberg, Winter. gr.-8⁰. — **26)** Lieboldt, Albertine Friederike, geborene Prinzessin v. Baden-Durlach, Gemahlin d. Fürstbischofs August v. Lübeck: KBGV. 50, S. 98—102. (Geboren 3. Juli 1682, vermählt 2. Sept. 1704, † 22. Dez. 1756.) — **27)** H. Witte, Markgräfin Agnes v. Baden, Herzogin v. Schleswig: ZGORh. 17, S. 502—30. — **28)** Aage Friis, Grev Otto Blome og den Lornsenske Bevaegelse 1830. Aftryk af

*Lokalgeschichte.* Dafs verschiedene holsteinische Orte (wie Grevenkroch, Zarpen, Grömitz, Grube, Lunden, Bornhöved, Lemkenhafen, Wesseln) im Laufe der Zeiten ihre Stadtrechte eingebüfst haben, zeigt ein Aufsatz von Prange.[41]) Altona ist in dem Berichtsjahr mit ein paar Skizzen des neueröffneten Museums für Heimatkunde, kleinen Beiträgen zur Münzgeschichte und einigen Führern vertreten.[42-49]) Vgl. auch N. 5, 142/3. Die Lage der früh-MAlichen Artlenburg und die Veränderungen der Elbufer und -Niederungen versucht Hübbe[50]) auf Grund geologischer und archivalischer Nachforschungen klarzustellen. Mit dem Kirchdorf Bosau, dem Nordseebad Büsum, mit Flensburg, wie es um das Jahr 1600 war, mit dem Museum in Glückstadt und mit der Kirchengemeinde Heide beschäftigen sich einige kleinere Schriften.[51-55]) Wie die Mehrzahl der Marschkirchspiele besafs auch Herzhorn im 16. Jh.

---

Danske Magazin 5. Raekke, 5. Kjøbenhavn. 4⁰. — **29)** J. H. Eckardt, Neues z. Schleswig-Holstein-Lied: ZSchlH. 32, S. 462—72. (D. erste Fassung v. Justizrat Strafs-Berlin, komponiert v. Kantor Bellmann-Schleswig; d. Umdichtung durch d. Advokaten Chemnitz-Schleswig ist mit derselben Melodie Volkslied geworden.) — **30)** K. Karstensen, Dybbøl Sogn i Krigsaarene 1848—50. Meddelte af Louis Bobé: Sonderj. Aarboger. (1902), S. 241—63. (Kirchenbuchaufzeichnungen.) — **31)** Elfride Fibiger, Flensborg i Martsdagene 1848: ib. S. 147—56. (Abdruck e. Briefes aus Flensburg v. 15. April 1848.) — **32)** O. Lütken, Fra Krigsaaret 1849. Eckerförde-Affaeren: Tidskr. f. Søvaesen NR. 5, S. 501—25. — **33)** Bertheau, D. Herzogtum Lauenburg u. d. deutsche Frage (1848—50). Vortrag: AGLauenburg 7, S. 84—105. (Will zeigen, dafs d. schleswig-holst. Bewegung auch in Lauenburg ihre Kreise gezogen habe u. zwar in gröfserem Umfang, als gewöhnlich angenommen werde.) — **34)** Chr. Kock, Blaunfeldt u. Mau: Heimat 12, S. 269—78. (Gehören zu d. verhafteten Beamten, d. 1850 d. Danisierung d. Herzogtümer ins Werk setzen sollten.) — **35)** v. Osten, D. Londoner Protokoll v. 8. Mai 1852: ib. S. 101/4, 131/4. — **36)** G. Jansen, Grofsherzog Peter v. Oldenburg u. d. schleswig-holsteinische Frage: DR. 27, IV, S. 104—16. — **37)** Cajus Moeller, D. dänische Frage: Burschenschaftliche Bücherei 2, Heft 3. Berlin, Heymann. 45 S. M. 0,60. — **38)** P. Andrae, Andrae-Hall overfor den politiske Situation i Efteraaret 1863. En dokumenteret Fremstilling. Kjøbenhavn, Gyldendal. 170 S. M. 2. — **39)** Heinrich, Prinz v. Hessen, Kriegstagebücher. 1. Tagebuch geführt während d. Feldzuges in Schleswig-Holstein u. Jütland 1864: AMZg. 77, No. 1/6. — **40)** Th. Brix, Nordschleswig u. d. Selbsterniedrigung Deutschlands. E. Protest gegen d. herrschenden Kurs. Berlin, H. Walther. 56 S. M. 0,80. (Auch ins Dän. übers. v. A. Friis. Köbenhavn, Det Nordiske Forlag. Führt bittere Klage über d. Köllersche Gewaltpolitik.) — **41)** J. Prange, Über ehemalige Städte in Holstein: Heimat 12, S. 178/9, 204/6. — **42)** (O.) Lehmann, Festschrift z. Eröffnung d. Altonaer Museums, zugleich e. Führer durch d. Sammlungen. Altona, J. Herder. 1901. gr.-8⁰. 82 S. M. 1,40. (Beginn d. Sammlungen i. J. 1856, Grundstein z. Museumsgebäude 1899 gelegt.) — **43)** A. Obst, D. neue städtische Museum in Altona: Niedersachsen 7 (1891/2), S. 5/7. — **44)** O. Wentorf, E. Gang durchs Altonaer Museum: Heimat 12, S. 1/5. — **45)** P., D. Münze zu Altona: MAltonaMus. (1902), S. 77—86. (Seit Ende d. 16. Jh.) — **46)** Lehmann, D. gräflich-schauenburgische Münze in Altona: ib. S. 60/9, 74/7. (1602 errichtet.) — **47)** id., Medaillen z. Gesch. Altonas: ib. S. 69—74. — **48)** Ed. Feldtmann, Gesch. Hamburgs u. Altonas. Mit e. Beitrag v. H. Busch, e. Titelzeichn. v. O. Schwindrazheim, 20 Abbildgn. u. 3 Ktn. Hamburg, Selbstverl. (Bornstr. 32); Leipzig, (H. Haessel, Kommiss.). gr.-8⁰. 255 S. M. 3. (Altona S. 223—48.) — **49)** Illustrierter Führer durch Hamburg-Altona u. Umgebung mit Einschlufs v. Kuxhaven u. Helgoland. Mit Plan, Illustr. u. Kte. d. Umgebung. Hrsg. v. L. Woerl. 10. Aufl. (Woerls Reisehandbücher.) Leipzig, Woerl. 118 S. M. 0,50. — **50)** H. W. C. Hübbe, Artlenburg, d. Sachsengrenze d. Kaisers Karl d. Grofse u. d. Land Sadelbande im späteren Herzogtum Lauenburg: AGLauenburg 7, S. 52—76. — **51)** Gräfin Luise Brockdorff-Ahlefeldt, Chronikblätter z. Jubiläum d. Vicelinkirche zu Bosau 1902: Schl.-H.-Lauenb. Kirch- u. Schulbl. 58, No. 29—30, S. 241/4, 251/4. — **52)** A. N. Harzen-Müller, Büsum u. sein Wattenmeer. I/II: Heimat 12, S. 125—31, 149—51. — **53)** Chr. Voigt, Flensburg um d. Jahr 1600: ib. S. 139—42, 259—62, 285/8. — **54)** D. Museum v. Altertümern d. holsteinischen Elbmarschen zu Glückstadt: KBVG. 50, S. 15. (Bericht über d. Tätigkeit seit d. Gründung 1894.) — **55)** Aug Prall, Chronik d. Kirchengemeinde Heide. Heide,

eine Brand- und Schützengilde; Detlefsen[56]) bringt die im Jahre 1650 niedergeschriebene, auf Fassungen von 1550 und 1580 zurückgehende Gildenrolle, zum Abdruck. Vofs' Chronik des St. Jürgen-Gasthauses in Husum,[57]) eines um 1440 gegründeten Siechenhauses, ist zugleich für die Geschichte der Stadt, in erster Linie für die Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, von um so gröfserer Bedeutung, als dem Vf. eine jahrelange Vertrautheit mit allen einschlägigen Archivalien eigen ist. Ein umfangreiches Kapitel des Buches ist dem grofsen Husumer Künstler Hans Brüggemann gewidmet, der, wie feststeht, eine Zeitlang Insasse des Gasthauses gewesen ist. Den vielen Fabeleien über Brüggemann ist mit dieser Untersuchung, die an Sachs verdienstliche Monographie (1895) anknüpft, wohl für immer ein Ende gemacht: Brüggemann ist nicht aus Husum gebürtig, er ist als Meister nach Husum gekommen und dort gestorben. Betr. Kiel vgl. N. 126. Einiges zur Geschichte der Oldesloer Saline, die bereits im Jahre 1152 erwähnt wird, enthält eine kleine Schrift von Friedrich.[58]) Einen kurzen Führer durch Schlofs Plön gibt Lüpke,[59]) eine Geschichte des Gutes Pronstorf (lange im Besitz der Buchwalds) A. L. v. Rantzau.[60]) Über Schleswig vgl. N. 129. Mit seinen hübsch geschriebenen und ausgestatteten Kultur- und Naturbildern von Föhr wird Philippsen[61]) sich gewifs den Dank vieler Inselbesucher sichern. Hansen[62]) fafst das in geographischer Hinsicht Wichtigste aus Petreus Beschreibung der Insel Nordstrand kurz zusammen.[63])

*Familiengeschichte. Biographie.*[64,65]) Von den zahllosen Essays über den Jörn-Uhl-Dichter Frenssen können hier nur einige wenige, die das Biographische betonen, genannt werden.[66–70]) Ebenso mufs die vollständige Literatur über Hebbel, Storm, Detlev v. Liliencron an anderer Stelle gesucht werden.[71–74]) In einer Skizze über Joh. v. Wildenradt (geb. 1845

R. Eckert. 4°. 52 S. (Hauptsächlich kirchliche Verhältnisse berücksichtigt.) — **56)** D. Detlefsen, D. Rolle d. grofsen Herzhormer Brandgilde v. J. 1650. Schulprogr. No. 308. Glückstadt, Augustin. 16 S. |[MHL. 31 (1903), S. 18/9.]| — **57)** Magn. Vofs, Chronik d. Gasthauses z. Ritter St. Jürgen zu Husum. E. Beitrag z. Gesch. d. Stadt. Husum, Fr. Petersen. VI, 185 S. M. 2. |[LCBl. 54 (1903), S. 275/6.]| — **58)** P. Friedrich, D. Untergrund v. Oldesloe nebst e. kurzen Darstellung d. Gesch. d. ehemaligen Saline. Mit 2 Tfln.: MGeogrGesLübeck (1902), Heft 16. Lübeck, Lübcke & Nöhring. gr.-8°. 45 S. |[R. Hansen: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 185.]| — **59)** W. Lüpke, Schlofs Plön. (Auf Befehl d. Kommandos d. Kadettenhauses verfafst.) Plön (Selbstverl.). VI, 42 S. M. 0,50. — **60)** A. L. Gräfin zu Rantzau, D. Chronik v. Pronstorf. E. Beitrag z. schleswig-holst. Adels- u. Kirchspielgesch. Aus d. Pronstorfer Gutsarchiv u. einigen anderen Quellen zusammengestellt. Lübeck, Lübcke & Nöhring. gr.-8°. 99 S. M. 1,50. — **61)** H. Philippsen, Kultur- u. Naturbilder v. Föhr. Föhr, Dr. med. Gmelin. 68 S. M. 0,75. (Mit Abbildgn. u. Kte.) — **62)** R. Hansen, D. Insel Nordstrand um 1600: Globus 82, S. 31/2. (Vgl. JBG. 24, § 39[114].) — **63)** Neuer Führer durch Alsen u. Sundewitt. Mit 1 Kte. u. Illustr. 2. Aufl. Sonderburg, Sonderburger Zeitung. 48 S. M. 0,50. — **64)** G. Zülch, D. Bedeutung d. städtischen Archivs in Wilster für familiengeschichtl. Forschung: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 3, S. 104/8. (Fortsetzung folgt.) — **65)** O. Lehmann, E. altes Altonaer Stammbuch: Grenzboten 61. Jg., 3, S. 308—13. (Besitzer d. spätere Justizrat H. W. Lawätz in Altona; d. Buch beginnt 1758 u. reicht bis 1792.) — **66)** Th. Rehtwisch, Gustav Frenssen, d. Dichter d. 'Jörn Uhl'. Biographisches u. Literarisches. Mit Bildn. Facsim. u. 2 Abbild. 2 Aufl. Berlin, A. Duncker. 40 S. M. 1. — **67)** H. Karstens, Gustav Frenssen: Niedersachsen 7 (1901/2), S. 248—50. — **68)** Fr. Böckel, Gustav Frenssen. Z. 19. Okt. 1902: AZg[B]. No. 240 (1902), S. 121/5. — **69)** L. Schröder, Gustav Frenssen: MBllDL. 6, Heft 6. — **70)** L. Salomon, Gustav Frenssen: IllustrZg. 119, No. 3092, S. 498—500. (Mit Porträt.) — **71)** W. Waetzold, Friedrich Hebbel. (E. Biographie.) (Aus: 'Hebbels Werke'.) Berlin, Weichert. 42 S. M. 1. — **72)** W. Girschner, Friedrich Hebbel: MBllDL. 6, Heft 12. — **73)** O. Frommel, D. Lebensanschauung Theodor Storms: DRs. 112, S. 333—53. — **74)** G. Kühl, Detlev

in Tondern) weist der Vf., E. Kammerhoff,[75]) auf seine demnächst in Buchform erscheinende Biographie dieses Dichters hin. Dem unglücklichen plattdeutschen Dichter und Erzähler Heinrich Burmester widmet Gaedertz einige Worte.[76]) — Von gelegentlichen Lebensabrissen und Erinnerungsworten nennen wir hier nur noch Einiges über die Theologen Claus Harms[77]) und Mich. Baumgarten,[78]) über den Philosophen Ad. Trendelenburg,[79,80]) über den vielseitigen Literaturforscher Rochus v. Liliencron,[81]) über den Mediziner Fel. Vict. Birch-Hirschfeld,[82]) über den Astronomen K. Chr. Bruhns,[83]) den Historiker C. E. Carstens,[84]) den Juristen G. Chr. Burchardi,[85]) den Staatsmann B. E. v. Bülow,[86]) über den Redakteur und Parlamentarier Gust. Johannsen,[87,88]) über den Bildhauer Bissen.[89]) Auch zwei Briefsammlungen mögen hier noch Platz finden.[90,91])

*Sprache. Volksüberlieferung.* Langfeldt[92]) setzt seine Erklärung schleswigscher Ortsnamen fort, Bronisch[93]) seine Untersuchung über die slawischen Ortsnamen in Holstein und im Fürstentum Lübeck. Hansen[94]) versucht einige Klarheit in die Verschiebungen der alten Volks-

---

v. Liliencron. (= Moderne Essays z. Kunst u. Literatur. Hrsg. v. H. Landsberg. Heft 21.) Berlin, Gose & Tetzlaff. 84 S. M. 0,50. — **75)** E. Kammerhoff, Johann v. Wildenradt, e. Sänger seiner meerumschlungenen Heimat: Heimat 12, S. 252/8. — **76)** K. Th. Gaedertz, Heinrich Burmester: ADB. 47, S. 396/7. (Geb. 10. Nov. 1839 in Niendorf [Lauenburg], † 1889.) — **77)** Emil Petersen, Claus Harms: D. Christl. Welt (1902), S. 925/8. (Geb. 25. Mai 1778 in Fahrenstedt [Dithm.], † 1. Febr. 1855.) — **78)** H. H. Studt, Prof. Dr. theol. Michael Baumgarten. Zweites Tausend. Neue wohlfeile Ausgabe. Kiel, Liebscher. X, 336, 277 S. M. 4. |[ThLBl. (1902), Sp. 128/9.]| (Geb. 25. März 1812 zu Haseldorf in d. holst. Elbmarsch., gest. 21. Juli 1889 in Rostock, seit 1850 Prof. in Rostock.) — **79)** R. Eucken, Z. Erinnerung an Adolf Trendelenburg: DRs. 113, S. 448—58. (Geb. 30. Nov. 1802 in Eutin, † 24. Jan. 1872 in Berlin.) — **80)** Devantier, Z. Erinnerung an Friedrich Adolf Trendelenburg. Progr. d. Gymn. in Eutin. No. 747. Eutin, G. Struve. 64 S. ('Auszüge aus d. als Ms. gedruckten Werke: Ferdinande Trendelenburg, geb. Becker. E. Lebensbild aus ihren Aufzeichnungen u. Briefen, zusammengestellt für ihre Enkel u. Urenkel. Weihnachten 1896'.) — **81)** Rochus Frhr. v. Liliencron, Frohe Jugendtage Lebenserinnerungen. Kindern u. Enkeln erzählt. Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8⁰. V, 197 S. M. 3. — **82)** R. Kockel, Felix Victor Birch-Hirschfeld: ADB. 46, S. 555/9. (Geb. 1842 bei Rendsburg, † 1899 in Leipzig) — **83)** Günther, Karl Christian Bruhns: ib. 47, S. 298/5. (Geb. 22. Nov. 1830 in Plön, † 25. Juli 1881 in Leipzig.) — **84)** J. Safs, Carsten Erich Carstens: ib. S. 459—60. (Geb. 29. Dez. 1810 in Tondern, † 25. Nov. 1899.) — **85)** A. Teichmann, Georg Christian Burchardi: ib. S. 379—80. (Geb. 23. Okt. 1795 auf Alsen, † 16. Juli 1882 in Kiel.) — **86)** H. v. Petersdorff, Bernh. Ernst v. Bülow: ib. S. 350/5. (Geb. 2. Aug. 1815 in Cismar, † 1879.) — **87)** Joh. Ottosen, Et Bidrag til Gustav Johannsens Hist.: SonderjAarboger (1902), S. 100—20. († 1901.) — **88)** H. P. Hanssen-Nørremølle, Gustav Johannsen som Parlamentariker: ib. S. 264—97. — **89)** H. Philippsen, Herrmann Wilhelm Bissen: Niedersachsen 7, S. 3/4. (Bildhauer, geb. 1798 [in Gelting?], † 1868 in Kopenhagen. Stand in d. politischen Kämpfen auf seiten d. Dänen.) — **90)** (Reventlow), En dansk Staatsmands (Grev Christ. Detl. Fred. Reventlows) Hjem omkring Aar 1800. Breve fra Grevinde Sophie Frederikke Charlotte Reventlow, født von Beulwitz ved Christ. B. Reventlow. I. 1774 — 1800. Kjøbenhavn, Gyldendal. 4⁰. M. 6. — **91)** Louis Bobé, Efterladte Papirer fra den Reventlowske Familiekreds i Tidsrummet 1770—1827. Bd. 5. (Grevinde Charlotte Schimmelmanns Breve til Grevinde Louise Stolberg 1808—15 og til Grevinde Frederikke Sophie Reventlow i Udvalg. Kjøbenhavn, Lehmann & Stage. CVIII, 308 S. — **92)** Joh. Langfeldt, Beiträge z. Erklärung schleswigscher Ortsnamen. VIII. Drei; IX. Esgrus; X. Handewitt, Sundewitt, Wiesharde; XI. Twedt; XII. Wees etc.: Heimat 12 S. 42/4, 113/5, 194. — **93)** P. Bronisch, D. slawischen Ortsnamen in Holstein u. im Fürstentum Lübeck, II. Progr. d. Realsch. zu Sonderburg. No. 380. Sonderburg, C. F. la Motte. 1901/2. 4⁰. 14, 10 S |[R. Hansen: Deutsche Erde 1 (1902), S. 22 (hat einige Bedenken gegen B.s Ableitungen).]| (Vgl. JBG. 24, § 39[27].) — **94)** R. Hansen, Alte Ortsnamen d. cimbrischen Halbinsel als Anhalt für d. Stammesangehörigkeit d. Be-

stämme zu bringen, indem er besonders die Ortsnamen auf -lev, -sted, -ing, -um, -by, -büll betrachtet. Auch seine Studien über die schleswig-holsteinischen Personennamen[95]) können dazu mithelfen, die alten Stammgrenzen zu erkennen.[96.97])

*Lebensweise. Sitten.* Wie die Bauern zur Zeit des 30j. Krieges lebten, zeigt ein von Jessen mitgeteiltes Einnahme- und Ausgabe-Verzeichnis.[98]) Einen Blick in die Wohnung eines wohlhabenden Marschbauern (im Jahre 1759) läfst ein mit Abbildungen versehener Aufsatz Wentorfs[99]) tun.[100]) Von den früher allgemein verbreiteten Hausmarken, deren man sich auch zur Unterschrift und zur Kennzeichnung haus- und landwirtschaftlicher Geräte bediente, findet sich noch eine stattliche Anzahl in Föhrer Dokumenten des 17. und 18. Jh.; ca. 75 davon finden sich bei Jensen-Bremer[101]) abgebildet und erläutert.[102.103]) Volkstümliche Gebräuche zur Osterzeit schildert Jensen,[104]) zu Johannis Carstens,[105]) am Petritage Andresen.[106]) Über den Schleswig-Holstein eigentümlichen Bosselsport handelt Elden,[107]) über die Föhringer und Blankeneser Tracht Clemenz.[108-110])

*Recht und Verwaltung.* Gloy[111]) will mit einem Aufsatze über die Dinggerichte, die noch bis über die Mitte des 19. Jh. hinaus gelegentlich abgehalten worden sind, hauptsächlich zur Sammlung von Details in den einzelnen Ämtern anregen. v. Hedemann[112]) veröffentlicht ein Landregister der schleswig-holsteinischen Ritterschaft von ca. 1664, das wahrscheinlich zum Zweck einer grofsen Hoffestlichkeit aufgestellt worden ist. Sonst sind Landregister als Verzeichnisse der rofsdienstpflichtigen Landstände und Landesmatrikeln als Listen der steuerpflichtigen Hufen bekannt, worüber bei Hedemann noch einiges nachzulesen ist.[113]) In einem Aufsatz über das Landratsamt bespricht derselbe Vf.[114]) die schleswig-holsteinischen Verhältnisse in Anlehnung an Gelpke (vgl. N. 310).[115]) Vgl. auch N. 120.

*Militärwesen.* Anknüpfend an O. Bloms Untersuchungen über die

---

wohner: Deutsche Erde 1, S. 72/6. — **95)** id., Z. Gesch. d. Personennamen in Schleswig-Holstein: Heimat 12, S. 245—52. — **96)** H. Kohbrok, D. Lautstand d. žym-Gebietes in Dithmarschen. Kiel. Diss. Darmstadt, G. Otto. 1901. 80 S. — **97)** Wilh. Wisser, Volksmärchen aus d. östlichen Holstein, gesammelt. 28—38: Heimat 12, S. 36—41, 89—92, 120/1, 148, 211/7, 236—40. — **98)** Willers Jessen, E. Blick in d. Leben e. Stapelholmer Bauern z. Z. d. 30j. Krieges: ib. S. 280/5. — **99)** O. Wentorf, D. Wilstermarsch-Stube im Altonaer Museum: ib. S. 25—30. — **100)** Mühlke, Schleswig-Holsteinische Bauernhausmuseen: Denkmalpflege 4, S. 53/5, 60/2. (Kurze Skizzierung d. zahlreichen derartigen Museen in Meldorf, Glückstadt, Husum, Altona, Flensberg, Kiel etc.) — **101)** J. L. Jensen, Alte nordfriesische Hausmarken v. d. Insel Föhr. Mitgeteilt v. O. Bremer: ZSchlH. 32, S. 473—80. — **102)** Chr. Kock, Lichtstippen: Heimat 12, S. 63/7, 123 (Bemerkungen dazu v. J. J. Callsen). — **103)** E. alter Kienspanhalter aus Holstein: MAltonaMus. (1902), S. 18. — **104)** Chn. Jensen, Osterbräuche in Schleswig-Holstein: AZg^B. No. 73 (1902), S. 577—80. — **105)** H. Carstens, Johannisbrauch u. Johannisglaube in Schleswig-Holstein: Niedersachsen 7 (1901/2), S. 300/1. — **106)** P. Andresen, D. Petritag an d. Westküste Schleswigs: ib. S. 168—70. (Feuer auf d. friesischen Inseln am Abend d. 21. Febr.) — **107)** Sophus Elden, D. Bosselsport. E. schleswig-holsteinisches Volkswettspiel: Heimat 12, S. 58—63. — **108)** E. Clemenz, D. Föhringer Tracht seit d. Ende d. 18. Jh.: MAltonaMus. (1902), S. 47—51. — **109)** id., D. Blankeneser Trachten: ib. S. 87—90. — **110)** J. Bolte, E. Predigtparodie: ZV.-Volkskunde 12, S. 224/5. (Aufgezeichnet v. W. Wisser in Eutin, der sie aus d. Munde e. 70j. holst. Arbeiters hörte.) — **111)** A. Gloy, D. Dinggerichte in Holstein: Heimat 12, S. 115/9. — **112)** P. v. Hedemann, Z. Landregister u. z. Landesmatrikel d. Herzogtümer, m. Zusatz: ZSchlH. 32, S. 204—22, 481/3. — **113)** Hille, Was bedeutet d. Ausdruck Ritter- u. Landschaft?: AGLauenburg 7, I, S. 116/8. — **114)** P v. Hedemann, Landrat u. Landratsamt in Altpreufsen u. Schleswig-Holstein: ZSchlH. 32, S. 451—61. — **115)**

dänischen Kirchen (1895) weist Haupt[116]) nach, dafs auch in Schleswig-Holstein die Kirchen niemals als eigentliche Wehrbauten angelegt worden seien. Goos[117]) entwirft ein Bild von den alten Befestigungen des fast inselartig abgeschlossenen Dithmarschen.[118.119])

*Kirche. Universität. Schule.* Das grofse Kirchenrecht-Handbuch von Chalybaeus[120]) ist in zweiter Auflage erschienen; für die vielen neuhinzugekommenen Verordnungen ist ein erheblicher Teil der älteren ausgeschieden worden, so dafs die alte Auflage neben der neuen in rechtshistorischer Hinsicht einen gewissen selbständigen Wert behält; besonders wertvoll sind ebenfalls für geschichtliche Zwecke die 'Vorbemerkungen' der neuen Auflage. Einige Schriften aus dem Gebiete der Liturgie und des Missionswesens sind hier nur dem Titel nach zu erwähnen.[121-125]) — Aus der Universitätsgeschichte ist wenig zu berichten.[126]) Die Schulgeschichte dagegen ist durch ein Buch vertreten, das für lange Zeit grundlegende Bedeutung behalten wird, es ist die Sammlung schleswig-holsteinischer Schulordnungen von Rendtorff.[127]) Eine mehrjährige, emsige Archivarbeit des Herausgebers bürgt wohl dafür, dafs ihm für die ältere Zeit, bis gegen 1750 (für welchen Zeitraum Vollständigkeit erstrebt wurde) nichts Wichtiges entgangen sein wird, nicht blofs soweit es sich um eigentliche Schulordnungen handelt, sondern auch soweit Berichte, Urkk., Gutachten u. dgl. in Frage kommen. Der Abdruck scheint überall sorgfältig zu sein. Der Wert des Buches aber, der wegen der Materialsammlung allein schon ein ganz hervorragender sein würde, wird noch erhöht durch 9 Bogen Anmerkungen, die wenn nicht eine Geschichte des schleswig-holsteinischen Schulwesens selbst, so doch alles Notwendigste zu einer solchen Geschichte enthalten.[128-130])

---

A. de Boor, Verzeichnisse grofsfürstlicher Beamten in Holstein: ib. S. 137—76. — **116)** R. Haupt, Wehrkirchen in d. Herzogtümern: ib. S. 228—70. — **117)** Johs. Goos, Altditmarsische Befestigungen. E. Beitrag z. Landeskunde: Heimat 12, S. 30/6, 51/4, 75—82. (Auch als S.-A. erschienen: Meldorf, F. Hohbaum. 20 S. M. 0,50.) — **118)** Stubbe, D. Einführung d. allgemeinen Wehrpflicht in Schleswig-Holstein. Vortrag: ib. S. 181/6, 228—33. (Im J. 1848.) — **119)** R. Weise, D. lauenburgische Jäger-Bataillon No. 9, seine Gesch. u. seine Garnisonen. Neudamm, J. Neumann. 77 S. M. 2. (Mit 40 Abbildgn.) — **120)** H. F. Chalybaeus, Sammlung d. Vorschriften u. Entscheidungen betr. d. schlesw.-holsteinische Kirchenrecht. E. Handb. f. Geistl., Kirchenälteste u. Synodale. 2. Aufl. Schleswig, J. Bergas. XI, 1027 S. M. 17. — **121)** W. Bruhn, Z. liturgischen Gesch. Schleswig-Holsteins im 17. u. 18. Jh.: Schl.-H.-Lauenb. Kirch.- u. Schulbl. 58, No. 11/3, S. 96/8, 101/5, 113/6. — **122)** E. Pohl, Aus d. Anfängen unserer Breklumer Mission. Breklum, Missionhaus. 152 S. M. 0,75. — **123)** Dittmer, Unser Missionshaus in Breklum oder d. segensreichen Fufsstapfen des noch lebenden u. waltenden, liebreichen u. getreuen Heilandes. Breklum, Christl. Buchhandlung. 32 S. M. 0,20. (Mit Abbildgn.) — **124)** Th. Schaefer, D. Marthahaus (Vereinshaus d. Roten Kreuzes) in Schleswig: MschrInnereMission 22, S. 186/7. — **125)** C. Mühlke, D. Neubau d. Marthahauses in Schleswig: CBlBauverwaltung 22, S. 178/5. — **126)** D. Neubau d. Psychiatrischen u. Nervenklinik d. Universität Kiel: ib. S. 457—60. — **127)** F. M. Rendtorff, D. schleswig-holsteinischen Schulordnungen v. 16. bis z. Anfang d. 19. Jh. Texte u. Untersuchungen z. Gesch. d. Schulwesens u. d. Katechismus in Schleswig-Holstein: SchrVSchlHKG. Reihe 1, 2. Kiel, Cordes. XV, 847 S. M. 5. |[Cohrs: ThLBl. 23, S. 429—31; Knoke: ThLZ. 27, S. 529—30; W.: EKZ. 76, S. 1056; G. Müller: HVjs. 5, S. 571/2.]| — **128)** Verhandlungen d. 35. allgemeinen schleswig-holst. Lehrerversammlung in Rendsburg am 23. bis 25. Juli 1902. Flensburg, A. Westphalen. gr.-8°. 147 S. M. 1,50. — **129)** Lor. Hinrichsen, D. Schleswiger Domschule im 19. Jh. I. (. . . in d. ersten Jahrzehnten d. 19. Jh.) Schulprogr. No. 317. Schleswig, Bergas. 4°. 36 S. — **130)** H. Gidionsen, Katalog d. sog. Gudeschen Bibliothek. Zusammengestellt u. mit Vorwort begleitet. Progr. Rendsburg, Carstens. V, 70 S. (D. Altertumsforscner Marquard Gude [† 1689] hatte seiner Vaterstadt e. grofsen

*Kunst und Kunsthandwerk.* Aufser einigen bereits unter N. 116, 124/6 genannten Schriften sind ein paar kleinere Beiträge zur Kenntnis der kirchlichen Kunst zu erwähnen. So beschreibt Vofs[131]) die Kirchen Fehmarns mit ihren Altären, Epitaphien, Geräten etc. Dethlefsen[132]) klagt über die unnötige Vernichtung gotischer Wandmalereien in der Flensburger Marienkirche, Jablonowski[133]) über das Verschwinden der für die Nordschleswiger Kirchen charakteristischen Bleidächer; einen Katalog für die Ausstellung kirchlicher Geräte im Thaulow-Museum bietet Brandt[134]) an, eine Deutung des Glöcknerbildes in der Nikolaikirche zu Mölln versucht Graeven,[135]) Schulz[136]) setzt seine Studien über die MAliche Holzplastik fort und Beckett[137]) behandelt denselben Gegenstand in einer Besprechung des Werkes von Adalbert Matthaei (vgl. JBG. 24, § 39[223]). Haupt[138]) verteidigt die Herstellungsarbeiten der Denkmäler-Kommission gegen einen Artikel der Vossischen Zeitung, Mühlke[139]) sagt ein paar Worte über die Erweckung des Kunstverständnisses in den breiteren Volkskreisen.[140.141])

*Gewerbe. Landwirtschaft. Handel und Verkehr.* Zwei Beiträge zur Zunftgeschichte der Altonaer Goldschmiede und der Altonaer Leineweber finden sich in den Mitteilungen des Altonaer Museums.[142–144]) Petersen[145]) hat für das grofse Seringsche Werk ('Vererbung des ländlichen Grundbesitzes im Königreich Preufsen') die schleswig-holsteinischen Verhältnisse erforscht und hat seine Untersuchungen über die sehr mannigfaltigen Erbgewohnheiten der ländlichen Bevölkerung, über die Wirkungen auf den Wohlstand und auf die Bevölkerungsbewegung als Promotionsschrift drucken lassen.[146]) Den Beschlufs mögen einige Kleinigkeiten zur Verkehrs- und Handelsgeschichte machen.[147–151])

---

Teil seiner Bibliothek vermacht. D. Bücher jetzt z. gr. Teil im Gymn.) — **131)** M. Vofs, D. Kirchen d. Insel Fehmarn, I/II: Heimat 12, S. 78/5, 97—101. — **132)** R. Dethlefsen, Wiederherstellung d. Innern d. Marienkirche in Flensburg: Denkmalpflege 4, S. 64. — **133)** Jablonowski, Z. Erhaltung d. Bleidächer auf d. Kirchen in Nordschleswig: CBlBauverwaltung 22, S. 819—20. — **134)** (G. Brandt), Katalog für d. Ausstellung kirchlicher Geräte Schleswig-Holsteins im Thaulow-Museum, Kiel, Juni 1902. Kiel, L. Handorff. IV, 49 S., 5 Tfn. M. 0,60. — **135)** (H. Graeven), E. Wandgemälde d. Nicolaikirche in Mölln: AGLauenburg 7, S. 118—25. — **136)** Fritz Schulz, Z. MAlichen Holzplastik in Schleswig-Holstein. (Forts. u. Schlufs): MGNM. (1902), S. 55—61. — **137)** Fr. Beckett, Middelalderlige Andagtsbilleder i Slesvig og i Holstein. (Adelbert Matthaei, Werke d. Holzplastik in Schleswig-Holstein bis z. J. 1530. Leipzig. 1901): Sonderj.-Aarboger (1902), S. 121—42. — **138)** R. Haupt, Denkmalpflege in Schleswig-Holstein: KunstChr. NF. 13 (1902), S. 161/4. — **139)** C. Mühlke, Wanderausstellung d. Vereins z. Förderung d. Kunstarbeit in Schleswig-Holstein: CBlBauwesen 22, S. 201/2. — **140)** Gust. Brandt, Über d. Töpferkunst in Schleswig-Holstein: Heimat 12, S. 185/9, 152/5, 179—81. (Besonders über Fayencearbeiten d. neueren Zeit.) — **141)** Zunftbecher d. Sonderburger Grobschmiede-Innung: MAltonaMus. (1902), S. 19. (Vom J. 1687, Vexierkrug.) — **142)** Lehmann, D. Amtsartikel d. Altonaer Leineweber v. Jahre 1665: ib. S. 4—17. — **143)** P., D. Zunftrolle d. Altonaer Goldschmiede. D. Beschau- u. Merkzeichen d. Altonaer Goldschmiede: ib. S. 22—36, 51/4. — **144)** Pet. Chr. Hansen, D. Entwickelung d. Baugenossenschaften in Schleswig-Holstein. (= Bericht üb. d. 6. internat. Wohnungskongrefs Düsseldorf 1902. S. 218—40.) S.-A.: (Berlin), Heymann. — **145)** P. Petersen, Grundbesitz u. Erbsitten in Schleswig-Holstein u. Lauenburg. Rostock. Diss. Berlin. VII, 119 S. — **146)** Bidrag til Nordslesvigs Landbohist. 1. Et alsisk Karlelav. Ved M. H. Nielsen. 2. Tienden og Boghvededyrkningen i Nordslesvig. Ved M. Mackeprang: SonderjAarboger (1902), S. 22—35. — **147)** A. Gloy, D. alte schleswig-holst. Kanal: Heimat 12, S. 233/5. (1777—84 z. Kanal umgeschaffene Levensau.) — **148)** Sager, Z. Vorgesch. d. Elbe-Trave-Kanals: ib. S. 5—10. — **149)** E. Baasch, Hamburg u. d. Helgoländer Lotswesen: ZSchlH. 32, S. 177—208. (Besonders d. 17. u. 18. Jh. betreffend.)

***Mecklenburg.*** *Allgemeines.*[152]

*Prähistorie.* Nachdem Beltz im vorigen Jahr die steinzeitlichen Gräber Mecklenburgs und vor sechs Jahren die jüngere Bronzezeit geschildert hatte, ist er jetzt zur älteren Bronzezeit übergegangen, um das aus 39 Fundstellen vorliegende reiche Material, das zumeist der Periode Montelius III. (aber auch I. und II.) angehört, eingehend und sachkundig zu beschreiben.[153]

*Münzkunde.* Oertzen[154] setzt seine Beschreibung der mecklenburgischen Münzen fort, indem er in einem neuen Heft über die alten Wittenpfennige des Grofsherzoglichen Museums handelt. Wir erhalten hier einen Bericht über die wichtigsten Wittenfunde, eine durch genaue Tafelabbildungen unterstützte Erklärung der einzelnen Münzen, Bemerkungen über die Münzgerechtigkeit der verschiedenen Städte, über ihre Münzmeister u. a. m. Wismarsche Witten sind der Gegenstand einer anderen kleinen Studie Oertzens;[155] er vertritt darin die Ansicht, dafs Wismarsche Witten, die dem Münzrezefs von 1403 entsprechen, überhaupt niemals geschlagen worden seien. Grimm[156] setzt seine Aufzählung der Rostocker Münzen fort und berichtet weiter über einen im Jahre 1901 bei Kartlow gemachten Fund,[157] der zahlreiche in Mecklenburg und den benachbarten Gegenden zwischen 1350 und 1420 geprägte Münzen ans Licht gebracht hat. Den Lelkendorfer Wittenfund (1110 Witten lübischer Währung, vergraben zwischen 1389 und 1403) bespricht Oertzen.[158]

*Volkskunde.*[159.160]

*Sprache.* Hier sind ein paar Arbeiten, die an Fritz Reuter anknüpfen, zu nennen.[161–164]

*Geschichte.* Salows Programm[165] über die Süsserottsche mecklenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen will zwar zeigen, welche 'Fortschritte in Forschung und Auffassung die Arbeiten gegenüber den früheren Darstellungen aufweisen', in Wirklichkeit wird aber nur über den Haupt-

---

— **150)** Boy Jensen, D. Altonaer Zahlen-Lotto: Heimat 12, S. 18/9. (Besonders seit Anfang d. 19. Jh.) — **151)** Rob. Körner, D. Altonaer Zahlen-Lotto: ib. S. 69—70.

**152)** Jbb. d. Vereins f. mecklenburgische Gesch. u. Altertumskunde. 67. Jg. hrsg. v. H. Grotefend. Mit Abbildgn. u. angehängtem JB. Schwerin, Bärensprung. 876, 28 S. M. 8. — **153)** Rob. Beltz, D. Gräber d. älteren Bronzezeit in Mecklenburg. Tl. 1: JbbVMecklG. 67, S. 83—196. — **154)** O. Oertzen, D. mecklenburgischen Münzen d. grofsherzoglichen Münzkabinetts. Tl. 2: D. Wittenpfennige. Schwerin, Bärensprung. 4⁰. 64 S. M. 4. (Mit 6 Lichtdrucktafeln.) — **155)** id., Über d. Wismarschen Stierkopfwitten: BerlMünzbll. 28, S. 8—11. — **156)** Ed. Grimm, Münzen u. Medaillen d. Stadt Rostock. (Forts.): ib. S. 24/6, 58/9, 130/3, 172/3. — **157)** id., D. Münzfund v. Kartlow: ib. S. 121/4. — **158)** O. Oertzen, D. Wittenfund v. Lelkendorf: ib. S. 105/8. (1110 Witten lüb. Währung vergraben zwischen 1389 u. 1403, in seiner Zusammensetzung völlig dem 1866 bei d 10 km entfernten Glasow gehobenen entsprechend.) — **159)** R. Haupt, E. Zauberfigur aus Mecklenburg: ZVVolkskunde 12, S. 106/7. (Rohe menschliche Figur aus Baumrinde.) — **160)** Rob. Petsch, Bindesprüche d. Roggenschnitter in Mecklenburg: ib. S. 341/2. (Als Anhang e. Bindespruch aus Grofs-Küddow in Pommern.) — **161)** C. Fr. Müller, D. Mecklenburger Volksmund in Fritz Reuters Schriften. Sammlung u. Erklärung volkstümlicher Wendungen u. sprichwörtlicher Redensarten im meckl. Platt. Leipzig, M. Hesse. XII, 132 S. M. 2,50. |[W. v. S.: LCBl. 53 (1902), S. 1733; 54 (1903), S. 146.]| (Nachlese dazu: KBlVNiederdSpr. Heft 23 (1902), No. 2/3, S. 33/7.) — **162)** id., Z. Sprache Fritz Reuters. E. Beitrag z. Kenntnis d. mecklenburg. Mundart. Leipzig, M. Hesse. 50 S. M. 0,80. — **163)** id., Z. Sprache u. Poetik Fritz Reuters, I. Schulprogr. (Kiel) No. 311. Leipzig, Hesse & Becker. 4⁰. 25 S. (= No. 162.) — **164)** R. Steig, Z. niederdeutschen Dialektdichtung aus d. Nachlasse d. Brüder Grimm. 4. Fritz Reuter: JVNdSprachf 28, S. 106/8. (2 Briefe Reuters an J. Grimm.) — **165)** W. Salow, D. neueste Bearbeitung d. mecklenburgischen Gesch. Gym.-Progr. No. 741. Friedland, W. Walther. 4⁰. 20 S.

inhalt der ersten drei Arbeiten referiert und über ein paar unwesentliche Punkte eine abweichende Meinung angemerkt.[166]) Crull[167]) stellt einige Umstände zusammen, die gegen eine Herleitung des Wappens des Landes Stargard aus dem Siegel der Stadt Fürstenberg sprechen sollen; er ist der Ansicht, daſs der Ringarm die Art der Erwerbung des Landes durch die Vermählung Heinrichs II. mit Beatrix von Brandenburg symbolisiere. Die ruhmvolle Zeit der zweiten Hälfte des 14. Jh., wo das mecklenburgische Haus nahe daran war, das Dominium maris Baltici zu gewinnen, bildet das Thema einer Dissertation von Oelgarte.[168]) Gegenüber anderen Historikern, die die verwickelten politischen und kriegerischen Händel zu sehr zu Gunsten der nordischen Reiche oder zu Gunsten der Hansa betrachtet hätten, will O. auch den mecklenburgischen Fürsten gerecht werden. Seine Arbeit macht jedenfalls den Eindruck, daſs er bestrebt gewesen ist, die urkundlichen Quellen und die Chronikenberichte gewissenhaft zu prüfen und für seine Darstellung zu benutzen. Schnells Monographie über Herzog Heinrich den Friedfertigen[169]) ist ein Auszug aus seiner Reformationsgeschichte, mit dem der Vf. sich an einen gröſseren Leserkreis wendet. Die Reformationsgeschichte selbst versucht er in einem längeren Aufsatz gegen Einwendungen von katholischer Seite zu verteidigen.[170]) Die letzte Phase in dem Bestreben, das Primogeniturrecht in Mecklenburg einzuführen ist der Güstrowsche Erbfolgekrieg. Wagner[171]) schildert, nachdem er einleitend die bis ins 14. Jh. zurückreichenden Einigungsbestrebungen zur Sprache gebracht hat, aktenmäſsig die mit diesem Kriege zusammenhängenden Verhandlungen und Streitigkeiten zu Ende des 17. und Anfang des 18. Jh.

*Lokalgeschichte.* Die alte Malchiner Chronik von Gotthard ('Sagen der Vorzeit Malchins und Denkwürdigkeiten der Stadt während der lelzten drei Jhh.' Malchin 1862) hat Brockmann[172]) neu herausgegeben. Durch eigene Zusätze B.s, die als solche sich nicht von dem alten, meist wörtlich wiedergegebenen Text abheben, wird die ganze Darstellung schillernd und unerfreulich. Auch die Stoffanordnung ist ziemlich unübersichtlich; es wäre unter diesen Umständen besser gewesen, eine gänzlich neue Darstellung der Malchiner Geschichte zu bieten. — Über Doberan vgl. N. 219—20. Mit dem Schulwesen der Stadt Malchow hat sich Schnell[173]) beschäftigt; die Nachrichten sind aber, obwohl schon im Jahre 1366 eine schola urkundlich nachzuweisen ist, sehr dürftig, so daſs eigentlich erst mit dem Beginn des 19. Jh. von einer wirklichen Schulgeschichte geredet werden kann. — Zur Geschichte Rostocks[174]) liegen mehrere kleine Arbeiten in diesem

---

|[MHL. 31 (1903), S. 36.]| — **166)** C. Benjes, Geschichtsbilder. Erzählungen aus d. deutschen u. mecklenburg. Gesch. Für mecklenb. Volksschulen bearb. Berlin, Süſserott. 163 S. mit Abbildgn. M. 0,50. — **167)** (Fr.) Crull, Noch einmal d. stargardische Arm: JbbVMecklG. 67, S. 74—82. — **168)** F. Oelgarte, D. Herrschaft d. Meklenburger in Schweden. Diss. Halle. Halle a/S. (Schwerin, Bärensprung). 70 S. — **169)** H. Schnell, Heinrich V. d. Friedfertige, Herzog v. Mecklenburg 1503 - 52: SVReformationsG. 19, Stück 3. Halle, Niemeyer. IV, 72 S. M. 1,20. (Mit Titelbild.) — **170)** id., Mecklenburgs Kirchenreformation im römischen Gerichte: DEBll. 27, S. 679—708. |[N. P.: HJb. 23 (1902), S. 903.]| (Vgl. JBG. 24, § 39[273].) — **171)** Rich. Wagner, D. Güstrowsche Erbfolgestreit. Tl. 1: JbbMecklG. 67, S. 197—376. — **172)** H. Chr. H. Gotthard, Malchiner Chronik. Neu bearb. u. fortgesetzt v. Fr. Brockmann. Malchin, Selbstverl. 158 S. M. 1,80. — **173)** H. Schnell, Gesch. d. Schulwesens d. Stadt Malchow: MGesErziehungs- u. SchulG. 12, S. 229—38. — **174)** Beiträge z. Gesch. d. Stadt Rostock. Hrsg. im A. d. Vereins für Rostocks Altertümer v. Karl Koppmann. Bd. 3, Heft 3. Rostock, Stiller.

Berichtsjahr vor. Koppmanns Studie über die Rostocker Strafsennamen[175]) bringt in manche gewerb- und kulturgeschichtlichen Verhältnisse Licht; die Untersuchung stützt sich hauptsächlich auf Schofsbücher des 15. und 16. Jh. und verwertet gelegentlich die Ergebnisse der Namenforschung bei den rechtsverwandten Städten Lübeck, Wismar und Stralsund.[176]) Koppmann[177]) tritt auch der vielumstrittenen Frage betreffs der städtischen Bevölkerungsziffer in älterer Zeit näher. Er knüpft zunächst an die Berichte über die Rostocker Pest des Jahres 1565 an und gelangt auf Grund dieser sowie durch Nachprüfung der von Paasche benutzten Schofs- und Kopfsteuerregister zu weit geringeren Zahlen als Paasche; er hält es für ziemlich sicher, dafs Rostock im 14., 15. und 16. Jh. nicht mehr als 11—14000 Einwohner in seinen Mauern beherbergt habe.[178–184]) Vgl. auch N. 156. — Mit grofsem Eifer hat Graf v. Oeynhausen die Geschichte mehrerer mecklenburgischer Landgüter geschrieben, er hat umfängliche archivalische Nachforschungen zu dem Zwecke angestellt und auch sonstige Hülfsmittel herangezogen, so dafs die ursprünglich nur auf einen kleinen Kreis von Freunden und Gutsinteressenten berechneten Hefte auch für Kulturhistoriker aller Art manche wertvollen Materialien liefern können.[185–188]) — Krügers Geschichte der ratzeburgischen Dörfer[189]) ist bemerkenswert und insofern eigenartig, als sie in der Hauptsache eine Reihe von Bauerngenealogieen, zum Teil bis vor die Reformation zurückreichend, und eine Darstellung der Besitzverhältnisse auf den einzelnen Gehöften bietet. — Von den Dörfern im Häger-Ort, die zumeist auf 'Hagen' endigend aus der Zeit der germanischen Ansiedelung stammen und auf dem Landstrich liegen, der dem Doberaner Kloster bei der Gründung überwiesen wurde, erzählt Ahrens[190]) einiges in Wort und Bild.

*Familiengeschichte. Biographie.* v. Mülverstedt[191]) führt in seinem Werk über den abgestorbenen Adel nicht blofs die landsässigen Familien auf,

---

112 S. M. 2. — **175)** K. Koppmann, D. Strafsennamen Rostocks: BGRostock 3, III, S. 1–68. — **176)** id., Kabuzenhof. Brandshof. Kortüm u. Letzter Heller. Petribleiche. Weifses Kreuz. Rosenhagen: ib. S. 109—11. — **177)** id., Über d. Pest d. Jahres 1565 u. z. Bevölkerungsstatistik Rostocks im 14., 15. u. 16. Jh.: HansGBll. 10, Heft 2, S. 45—68. — **178)** M. Bär, Beziehungen Rostocks zu Osnabrück: BGRostock 3, III, S. 105/6. (Brief v. ca. 1300.) — **179)** Ad. Hofmeister, St. Olav in Rostock: HansGBll. 10, Heft 2, S. 177/8. — **180)** K. K(oppmann), Strickunterricht. Tuchmanufaktur im Waisenhause. Kompafsmacher. Indienfahrer. Türkische Sklaverei. Kindersegen: BGRostock 3, III, S. 111/2. — **181)** F. Crull, D. Rostocker Farben: ib. S. 106. — **182)** Dehn, Wiederherstellung d. Rathausgiebels: RostockZg. (1902), No. 7, Beibl. 2; No. 19, Beibl. 2. (Auch S.-A. verbreitet.) — **182a)** F. Ahrens, Beitrag z. Gesch. d. städtischen Volksschulwesens in Rostock. Festschrift z. 25j. Amtsjubiläum d. Direktors. Rostock, Adlers Erben. 45 S. (Betrifft d. 19. Jh.) — **183)** E. Dragendorff, D. Befestigungen Warnemündes: BG.-Rostock 3, III, S. 69–94. (Handelt auch v. d. Befestigungen d. ältesten Zeit.) — **184)** E. Geinitz, D. geologischen Aufschlüsse (Litorina-Ablagerungen) d. neuen Warnemünder Hafenbaues: MMecklenbGeolLandesanstalt Heft 14. Rostock, G. B. Leopold. 4°. 38 S. |[RostAnz. (31. Aug. 1902).]| (Mit 3 Tfln.) — **185)** (U.) Graf v. Oeynhausen, Gesch. der v. Treuenfelsschen Güter Möllenbeck, Menzendorf u. Repzin R. A. Grabow. Schwerin, Herberger. 4°. 87 S. — **186)** id., Gesch. d. ritterschaftlichen Gutes Banzin. Schwerin, Herberger. 4°. 104 S. — **187)** id., Gesch. d. ritterschaftl. Gutes Gr.-Lunow Amts Gnoien. Schwerin, Bärensprung. 69 S. — **188)** id., Gesch. d. Gräfl. v. Schackschen Gutes Brüsewitz, r. A. Schwerin. Schwerin, Bärensprung. gr.-8°. 70 S. (Nicht im Buchhandel.) — **189)** Geo. Krüger, Dreifsig Dörfer d. Fürstentums Ratzeburg. Gesch. d. Bauernschaft, nach amtlichen Quellen bearb. Schönberg i/Meckl., Lehmann & Bernhard. 1901. 160 S. M. 1,60. — **190)** Ad. Ahrens, Im Häger-Ort: Niedersachsen 7 (1901/2), S. 181/5. — **191)** G. A. v. Mülverstedt, Wappenbuch d. abgestorbenen Adels in d. Grofsherzogtümern Mecklen-

sondern auch alle, die von aufsen gekommen in Hof- oder Civildiensten gestanden oder kürzere oder längere Zeit in Mecklenburg Grundbesitz gehabt haben, so dafs das Verzeichnis ca. 1000 Familien aufzuweisen hat. — Eine auf das Geschlecht Maltzan bezügliche Arbeit ist unter N. 275 zu vergleichen. — Über die bis ins 13. Jh. zurückreichende Landwirtsfamilie Ehlers bringt ein Familienmitglied Notizen.[192]) — Unter den Dichtern und Schriftstellern ist Heinrich Seidel, der im Berichtsjahr seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, am reichsten mit biographischen Arbeiten bedacht worden; hier können aus der unübersehbaren Zahl der Zeitschriften- und Zeitungenartikel nur einige wichtigere angemerkt werden.[193–196]) Auch der plattdeutsche Dichter und Schullehrer Helmuth Schröder hat das 60. Lebensjahr vollendet.[197]) Sonst sind noch ein paar Biographica über die Schriftstellerinnen Fanny Tarnow,[198]) Amely Bölte[199]) und Luise Mühlbach[200]) zu erwähnen, sowie ein Aufsatz über den früh verstorbenen Hauptmann Burghart v. Bülow, der unter dem Pseudonym Alexander v. Degen eine sehr fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit entwickelt hat.[201]) Von Theologen kommen hier der Rostocker Prediger Ant. Stoffregen († ca. 1565),[202]) der Oberkirchenrat Th. Fr. D. Kliefoth,[203]) der Professor O. K. Krabbe[204]) und dessen Sohn Joh. Krabbe,[205]) Pastor am Stift Bethlehem in Ludwigslust, in Betracht. Von Juristen der langjährige Staatsrat v. Buchka[206]) und Hugo Böhlau,[207]) der 1863—82 als Professor in Rostock wirkte. Ein paar Gedenkworte werden dem bekannten vor 100 Jahren verstorbenen Philosophen und Schriftsteller Joh. Jac. Engel[208]) gewidmet. Weiter sind noch zu nennen der Geograph und Staatswissenschaftler Sprengel,[209]) der Nationalökonom H. v. Thünen,[210.211])

---

burg-Schwerin u. Mecklenburg-Strelitz: Siebmacher, Wappenbuch 6, X. Nürnberg, Bauer & Raspe. 4°. V, 144 S. M. 84. (Mit 79 Tfln.) — **192)** J. J. L. Ehlers, Stammtafel u. Chronik d. Familie 'Ehlers'. Schwerin, A. Drescher. 1897—1901. Fol. 65 S. — **193)** L. Salomon, Zu Heinrich Seidels 60. Geburtstage: IllustrZg. 119, No. 3079. (S. geb. 25. Juni 1842.) — **194)** Joh. Trojan, Zu Heinrich Seidels 60. Geburtstage. Mit 6 Abbildgn.: D. Weite Welt 21, S. 1438—48. — **195)** E. A. Regener, Heinrich Seidel. Zu seinem 60. Geburtstage: RostockAnz. (1902), No. 145, Beibl. 1. — **196)** L. Schröder, Heinrich Seidel. E. Gedenkblatt zu seinem 60. Geburtstage: MBllDL. 6, Heft 9. — **197)** O. Weltzien, Helmuth Schröder: Niedersachsen 7 (1901/2), S. 226. — **198)** C. Schröder, Fanny Tarnow. S.-A.: Schwerin. (Geb. 17. Dez. 1779 in Güstrow, † 1862 in Dessau.) — **199)** L. Fränkel, Amely Bölte: ADB. 47, S. 92/5. (Schriftstellerin, geb. 6. Okt. 1811 zu Rehna, † 16. Nov. 1891 zu Wiesbaden.) — **200)** Th. Ebersberger, Erinnerungsblätter aus d. Leben Luise Mühlbachs. Gesamm. u. hrsg. v. ihrer Tochter Thea Ebersberger. Leipzig, H. Schmidt & E. Günther. XVII, 307 S. mit 1 Bildn. M. 5. |[D. v. O(ertzen): Mschr. f. Stadt u. Land 60 (1903), S. 302.]| (D. Buch kommt auch auf allerlei mecklenburgische Verhältnisse u. Persönlichkeiten zu sprechen, ist aber als Geschichtsquelle mit Vorsicht aufzunehmen.) — **201)** Fr. Brümmer, Burghart v. Bülow: ADB. 47, S. 355/6. (Geb. 18. Mai 1855 in Kaarz bei Brüel, † 1892.) — **202)** K. K(oppmann), Prediger Antonius Stoffregen: BGRostock 3, III, S. 108/9. — **203)** G. F. Fuchs, Theod. Friedr. Detlev Kliefoth, luth. Theologe: D. Seelsorge in Theorie u. Praxis 7, S. 161/6. (Mit Porträt. Geb. 18. Jan. 1810 in Körchow bei Wittenburg, † 26. Jan. 1895 in Schwerin.) — **204)** K. Schmidt, Otto Karsten Krabbe († 1873): Realencykl. f. pr. Theol. 11, S. 58/6. — **205)** B. Rische, Dr. Johannes Krabbe, † Pastor an Stift u. Gemeinde Bethlehem zu Ludwigslust: Bethlehemskalender 43, S. 1—25. (Geb. 16. Mai 1839 in Hamburg, † 24. Jan. 1901 in Ludwigslust.) — **206)** H. Klenz, Herm. Friedr. Ludw. Rud. v. Buchka: ADB. 47, S. 320/2. (Geb. 19. Juni 1821 in Schwanbeck bei Friedland, † 15. Juni 1896.) — **207)** R. Hübner, Hugo Böhlau: ib. S. 68—73. (Rechtsgelehrter, geb. 4. Jan. 1833 zu Halle a./S., † 24. Febr. 1887.) — **208)** K. A. Kägebein, Johann Jakob Engel: Niedersachsen 7 (1901/2), S. 340. (Geb. 1741 in Parchim, † 28. Juni 1802.) — **209)** B. F. Hänsch, Matthias Christian Sprengel, e. geographischer Publizist am Ausgange d. 18. Jh. Leipzig. Diss. Halle a./S., Waisenhaus. 64 S. (Geb. 24. Aug. 1745 [nicht 1746] zu

der Archäologe H. Schliemann,[212] der frühere Rostocker Geschichtsprofessor Karl Hegel,[213] der Musikgelehrte Fr. Chrysander,[214.215] der Kunsthistoriker und Museumsdirektor Fr. Schlie.[216]

*Verwaltung und Rechtspflege.* Techen[217] hält zwar die Hauptresultate in Breuneckes Studie über die Bede für richtig, will aber insofern eine Ergänzung und gelegentliche Berichtigung zu jener Arbeit liefern, als er auf möglichst breiter Grundlage die Benennungen, die die Steuer und was damit zusammenhängt, in den Urkk. findet, zusammenstellt und prüft. Auf die einzelnen Ergebnisse der mühsamen, aber nicht unfruchtbaren Untersuchung kann hier nicht eingegangen werden.

*Militärwesen.*[218] Vgl. auch N. 183.

*Kirche. Universität. Schule.* Vgl. N. 170. An der Hand der bekannten gröfseren Arbeiten schildert Schmaltz[219] Entstehung, Ausbreitung und Verfall des Klosters Doberan. Denselben Gegenstand behandelt ebenfalls in volkstümlicher Weise Völkner.[220] Hofmeister[221] macht auf eine im Hss.verzeichnis der Berliner Königlichen Bibliothek (Bd. 13) vorkommende Nachricht über den zweiten Prior der Karthause Marienehe aufmerksam; so bruchstückartig diese Nachricht sich auch erhalten hat, ist sie bei dem auffallenden Mangel an sonstigen Quellen doch beachtenswert. — Über den Rostocker Reformator Slüter macht Koppmann[222] eine Mitteilung; er weist aus den städtischen Hausbüchern nach, dafs die angezweifelte Angabe Gryses, Slüter habe sich 1528 mit Katharine Gele, Tochter eines Kleinschmieds, verheiratet, richtig ist.[223.224] — Kohfeldt[225] versucht

---

Rostock, Professor d. Statistik in Halle, † 7. Jan. 1808. Betreffs seiner ziemlich unbekannten Bildungsgesch. mag hier noch nach d. hs. Matrikeln nachgetragen werden, dafs Spr. am 28. April 1764 in Rostock u. am 27. April 1767 in Bützow als Student eingeschrieben wurde.) — **210)** R. Passow, D. Methode d. nationalökonomischen Forschungen Johann Heinrichs v. Thünen: ZSW. 58, S. 1—38. (Auch als Rostocker Dissert. erschienen.) — **211)** A. Ruppin, D. Wertlehre Thünens u. d. Grenznutzentheorie. E. Beitrag z. Lehre v. Wert in d. Nationalökonomie. Hall. Diss. Halle a./S., S. Schlesinger. 49 S. — **212)** V. Joseph, Heinrich Schliemann. Grundrifs d. Gesch. seines Lebens u. seiner Ausgrabungen. 2. Aufl. (= Bedeutende Männer aus Vergang. u. Gegenw. Hrsg. v. H. F. v. Ossen. V.) Berlin, H. Schildberger. gr.-8°. 32 S. M. 0,50. — **213)** F. Frensdorff, Karl Hegel: NGesWissGöttingen. Geschäftl. M. (1902), S. 52—72. (Geb. 7. Juni 1813 in Nürnberg, † 5. Dez. 1901.) — **214)** H. Kretzschmar, Dr. Friedrich Chrysander: JbMusikbiblPeters. 9. (Geb. 8. Juli 1826 in Lübtheen, † 3. Sept. 1901 in Bergedorf, Musikgelehrter, Händelforscher.) — **215)** O. Fleischer, Friedrich Chrysander: ZInternatMusikGes. 3 (1901), Heft 2. — **216)** K. Schröder, Friedrich Schlie †: Denkmalpflege 4, S. 80. (Geh. Hofrat, Direktor d. grofsherzogl. Museums u. d. grofsherzogl. Kunstsammlungen zu Schwerin, geb. 12. Dez. 1839 zu Brüel [Mecklenb.], † 21. Juli 1902 in Kissingen, Herausgeber d. 'Kunst- u. Geschichtsdenkmäler d. Grofsherzogtums Mecklenb.-Schwerin'. 5 Bde. 1896—1902.) — **217)** F. Techen. Über d. Bede in Meklenburg bis z. Jahre 1385: JbbVMecklG. 67, S. 1—78. — **218)** F. N., Gesch. d. 2. grofsh.-meckl. Dragoner-Regiments No. 18. Parchim. (Auszug für d. Mannschaft aus: v. Ungar, Gesch. d. 2. grofsh.-meckl. Dragoner-Regiments No. 18. Berlin. 1892. Personalien bis 1902 fortgeführt.) — **219)** K. Schmaltz, D. Mönche v. Doberan, ihr Leben u. ihre Arbeit. Vortrag: Meckl. Kirch. u. Zeitbl. (Jg. 1902), S. 177—81, 195/9, 212/6, 229—36. — **220)** Fr. Völkner, D. Cistercienserkloster zu Doberan: Niedersachsen 7 (1901/2), S. 296—300. (Mit Abbildgn., volkstümlich, nach Schlie u. Malchow.) — **221)** Ad. H(ofmeister), Heinrich v. Ribnitz, d. zweite Prior d. Karthause Marienehe bei Rostock: BGRostock 3, III, S. 106/8. — **222)** K. Koppmann, Joachim Slüters Ehefrau: ib. S. 99—104. — **223)** Fr. Bredow, Offener Brief an d. mecklenburgische Landeskirche. Leipzig, E. Dietrichs. 46 S. M. 0,60. — **224)** R. Koch, D. gottesdienstliche Feier v. 27. Nov. 1899, d. Jubeltage d. 200j. Bestehens d. evangelisch-reformierten Gemeinde in Bützow, nach hs. Aufzeichnungen dargestellt. Bützow, Chr. Bernard. III, 18 S. M. 0,40. (Nur direkt zu be-

mit Hülfe eines alten in der Universitätsbibliothek vorhandenen Kollegheftes zu zeigen, in welcher Weise im 16. Jh. an der Universität Rostock Geschichte gelehrt wurde. Zur Universitätsgeschichte mögen auch ein paar Arbeiten über Albert Krantz und Joh. Caselius hier Platz finden.[226–228]) — Zwei Schriften über das Volksschulwesen in Malchow und in Rostock sind unter N. 173 und 182ᵃ zu vergleichen.

*Wissenschaft. Kunst.* Seinem Verzeichnis der Sammlungsgegenstände schickt Jesse[229]) eine kurze Geschichte des 1866 begründeten Maltzanschen Museums in Waren voraus. — Von dem grofsen Schlieschen Denkmälerwerk[230]) liegt jetzt der 5. und letzte Band vor; ein gütiges und doch zugleich auch herbes Geschick hat es gefügt, dafs der Herausgeber das Werk einer 10j. rastlosen Arbeit eben noch vollendet sehen durfte, um dann für immer die Feder aus der Hand zu legen. Der Band umfafst die Amtsgerichtsbezirke Teterow, Malchin, Stavenhagen, Penzlin, Waren, Malchow und Röbel. Ein sorgfältiges Register gibt über den Inhalt der 5 Bände Auskunft, und ein Anhang enthält noch Bemerkungen über einige ältere mecklenburgische Kunst- und Geschichtsdenkmäler aufserhalb der Landesgrenzen. Von dem Grabower Altarschrein weist Schlie in einem kleinen Aufsatz[231]) nach, dafs er nicht von einem Lübecker Meister herrühre, sondern als eine der wichtigsten Grundlagen für die Hamburger Kunstgeschichte anzusehen sei.[232])

*Handel und Gewerbe.* Vgl. N. 180.

*Landwirtschaft.*[233.234]) Vgl. auch N. 185/8.

**Pommern.** *Allgemeines.*[235–239])

*Prähistorie.* Walter[240]) berichtet über die Ausgrabungen des

---

ziehen!) — **225)** G. Kohfeldt, D. akademische Geschichtsunterricht im Reformationszeitalter, mit besonderer Rücksicht auf Dav. Chytraeus in Rostock: MGesErziehungs- u. SchulG. 12, S. 201—28. — **226)** Ad. Hofmeister, Z. Lebensgesch. d. Albert Krantz: BGRostock 3, III, S. 95/8. — **227)** Karl Bertheau, Albert Krantz († 1517): Realencykl. f. pr. Theol. 11, S. 79—81. — **228)** Fr. Koldewey, Jugendgedichte d. Humanisten Johannes Caselius. In Auswahl u. mit e. Einleitung hrsg. Schulprogr. No. 753. Braunschweig, J. H. Meyer. XLVI, 48 S. |[O. Tüselmann: DLZ. 23 (1902), S. 2266/7; G. Bossert: ThLBl. 23, S. 438/9; Draheim: WschrKlPhil. 19, S. 1039—40.]| — **229)** R. Jesse, Das v. Maltzansche naturhist. Museum für Mecklenburg in Waren. Tl. 1/2: AVNaturGMeckl. 56, S. 77—119, 193/5. — **230)** Fr. Schlie, D. Kunst- u. Geschichtsdenkmäler d. Grofsherzogtums Mecklenburg-Schwerin. Bd. 5. Schwerin, Bärensprung. (Leipzig, Köhler). gr.-8⁰. XI, 650 S. M. 6,75. |[Schnütgen: ZChrK. 15 (1902), S. 29.]| — **231)** id., D. Altarschrein in d. Stadtkirche zu Grabow i. M. kein Lübecker, sondern e. Hamburger Werk: ZChrK. 15, S. 81/2. — **232)** Fr. Cr(ull), D. Tafel d. Schiffer-Altars in St. Nikolai zu Wismar: MecklNachr. (1902), No. 173, Beil. 1. (Ende d. 15. Jh., jetzt restauriert.) — **233)** Hg. (Hellwig), Aus d. ältesten Gesch. d. Gutes Römnitz. (E. Beitr. z. Gesch. d. Landwirtschaft): AGLauenburg 7, S. 106—15. (Eins d. ältesten Beispiele v. Bauernlegungen a. d. J. 1285.) — **234)** F. Flaum, D. Gestüt Mierendorf in Mecklenburg. Leipzig, Schmidt & Co. M. 1.

**235)** H. Runge, Geschichtl u. landeskundl. Literatur Pommerns 1901: PommJbb. 3, S. 196—205. — **236)** G. Winter, Aus pommerschen Stadtarchiven: DGBll. 3, S. 249—61, 295—306. (Überblick über d. Archivverhältnisse d. verschiedenen pomm. Städte.) — **237)** Baltische Studien. Hrsg. v. d. Gesellsch. f. Pommersche Gesch. u. Altertumskunde NF. 6. Beilage: Inhaltsverz. zu Bd. 1—46. Stettin, L. Saunier. 185, XXVII S.; Inh.-Verz.: VI, 62 S. M. 7,20 (inkl. Monatsblätter). |[M. W. (ehrmann): KBlGV. 51 (1903), S. 83/4.]| — **238)** Monatsblätter. Hrsg. v. d. Gesellschaft f. Pomm. Gesch. u. Altertumskunde. Bd. 16. Stettin, Herrcke & Lebeling. IV, 188 S. M. 7,20 (inkl. Balt. Studien). |[M. W. (ehrmann), KBlGV. 51 (1903), S. 84/5.]| — **239)** Pommersche Jbb. Hrsg. v. Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein zu Greifswald u. Stralsund. Bd. 3. Greifswald, J. Abel. 214 S. M. 4,60. |[MBllGPommG. 16, S. 156/8.]| — **240)** Walter, Über Altertümer u. Ausgrabungen in

Jahres 1901 im ganzen, Stubenrauch[241]) über die von ihm in Zeblin aufgegrabenen Steinkistengräber und deren Altsachen. Dem wichtigen Bronzedepotfund von Nassenheide (1884), der in den Baltischen Studien 1885 nur kurz skizziert wurde, widmet Schumann[242]) eine eingehende, mit Abbildungen versehene Beschreibung; er kommt zu dem Resultat, dafs es sich bei diesem Funde nicht, wie bisher angenommen, um Hallstatt-Charakter, sondern um rein nordischen Typus (Periode Montelius IV) handele. Weiter beschäftigt sich Schumann mit dem vor 2 Jahren bei Paatzig aufgedeckten Hacksilberfund, in dem er ebenfalls in erster Linie nordische Einflüsse als wirksam erkennen will. Vgl. auch N. 323.

*Volksüberlieferung. Sprachliches.* Die Zeitschrift,[243]) die seit 10 Jahren der Mittelpunkt für volkskundliche Forschungen in Pommern gewesen ist, bringt auch in dem neuen Jahrgang eine Fülle von hier und dort gesammelten volkstümlichen Stoffen. Leider haben sich die Herausgeber veranlafst gesehen, die Zeitschrift mit diesem 10. Jahrgang eingehen zu lassen.[244. 244a])

*Geschichte.* Nach einer langen Unterbrechung von elf Jahren ist jetzt wieder ein Heft des Pommerschen Urkk.buchs[245]) erschienen, in dem Winter die Jahre 1301/6 bearbeitet hat. Wehrmann hält die Publikation für eine sehr sorgfältige, weist aber doch in seiner längeren Besprechung des Werks auf einige Lücken und Irrtümer hin. Über das ganze Gebiet der pommerschen Geschichte erstreckt sich eine Vortragssammlung von Wehrmann,[246]) die in einzelnen Bildern die wichtigsten Abschnitte der Landesgeschichte und der Geschichte Stettins vorführt. Für eine Neuausgabe der Pommerania ist Gaebels preisgekrönte Untersuchung[247]) von grundlegender Bedeutung; G. kennt 34 Hss. des alten Werkes, die er in zwei Gruppen nach ihrer Abhängigkeit von einander ordnet und mit einer reichhaltigen Variantensammlung versieht. — In die Zeit der Christianisierung Pommerns führt eine Monographie Plantikos,[248]) sie schildert, indem sie die bei den verschiedenen Historikern verstreuten Daten sammelt, die Bekehrungsversuche und die zahlreichen Kriegszüge des streitbaren dänischen Bischofs Absolon († 1201) gegen das heidnische Rügen und Pommern. Van Niessen[249]) stellt einige von Passow (Forschungen z.

---

Pommern im J. 1901: BaltSt. NF. 6, S. 171/8. — **241)** A. Stubenrauch, Steinkistengräber mit Bronzebeigaben in Zeblin, Kreis Bublitz: MBllGPommG. 16, S. 138—48. — **242)** H. Schumann, Pommersche Schatzfunde. D. Bronzedepotfund v. Nassenheide. D. Hacksilberfund v. Paatzig. Mit 8 Tfln: BaltSt. NF. 6, S. 65—94. — **243)** Blätter f. Pommersche Volkskunde. Monatsschrift f. Sage u. Märchen, Sitte u. Brauch, Schwank u. Streich, Lied, Rätsel u. Sprachliches in Pommern. Hrsg. v. O. Knoop u. A. Haas. Bd. 10. Labes, A. Straube. 188 S. M. 4. — **244)** Brunk, Sprichwörter u. sprichwörtliche Redensarten aus Pommern: D. Land 9, No. 18. — **244a)** O. Lauffer, Sammlungen z. Volks- u. Altertumskunde Pommerns: MGNM. (1901), S. 178—205. (Gibt Auszüge aus d. v. Gaebel hrsg. Kantzowschen Chronik.) — **245)** Pommersches Urkk.buch. Hrsg. v. kgl. Staatsarchiv zu Stettin. Bd. 4, Abtlg. 1: 1301/6. Bearb. v. Winter. Stettin, Niekammer. 4⁰. 264 S. M. 7. |[M. Wehrmann: MBllGPommG. (1903), S. 9—13.]| — **246)** M. Wehrmann, Aus Pommerns Gesch. 6 Vorträge im Stettiner Frauenverein gehalten. Stettin, Saunier. III, 108 S. M. 1,60. |[A. Haas: MBllGPommG. 16, S. 111.]| — **247)** G. Gaebel, D. Hss. d. deutschen Pommerania. V. d. Rubenowstiftung an d. Univ. Greifswald gekrönte Preisschrift: PommJbb. 3, S. 49—157. — **248)** O. Plantiko, D. dänischen Bischofs Absalon v. Roeskilde Leben, Taten u. Verdienste um d. Bekehrung Rügens z. Christentum: ZMissionskunde 17, S. 269—80, 296—304, 332—42, 367—75. — **249)** P. van Niessen, D. Occupation u Kolonisierung d. Barnim: MBllGPommG. 16, S. 24—30.

brand. u. preufs. Gesch. 14) abweichende Meinungen betreffs der Besitzverhältnisse des Barnim um 1200 auf, die aber auch nicht viel mehr als Vermutungen sind. Von Morin glaubt Niessen[250]) jetzt im Gegensatz zu seiner früheren Annahme behaupten zu können, dafs es nach dem Streit zwischen Herzog Barnim und dem Markgrafen (1255) nicht bei Pommern geblieben sei. Ein paar Beiträge, die das Pyritzer Gymnasialprogramm[251]) über die Johanniter in Pommern bringt, sind dem Urkk.buch entnommen und betreffen das 'Land Banen', das nach Auflösung der Tempelherrn (1312) an den Johanniterorden fiel. Ebenfalls noch mit dem 14. Jh. hat es eine kleine genealogische Untersuchung Heinemanns[252]) zu tun; sie stellt fest, dafs Barnims III. Gemahlin Agnes eine Tochter Herzog Heinrichs II. von Braunschweig-Grubenhagen war.[253]) Eine für die pommersche Reformationsgeschichte besonders wichtige Quellenschrift druckt Uckeley[254]) zum erstenmal ab; die Schrift, deren Vf. der General-Superintendent von Pommern-Wolgast Jak. Runge ist, ist wahrscheinlich 1578 abgefafst, hat neben eigenen Erinnerungen des Autors besonders mündliche Erzählungen seines Amtsvorgängers und Verwandten J. Knipstro zur Grundlage und will vor allem in kirchenpolitischer Hinsicht den Nachfolgern im Kirchenregiment Belehrungen geben. Beintker[255]) setzt seine Beiträge zur Reformationsgeschichte fort, indem er die Antwort der Fürsten auf die Beschwerde des Adels (Landtag zu Treptow 1535) und die Verhandlungen über die kirchlichen Angelegenheiten auf dem Stettiner Landtage von 1536 abdruckt und erläutert. An Waterstraats Darstellung des Caminer Bistumsstreits,[256]) der 1556 zu Gunsten der pommerschen Herzöge seinen Abschlufs fand, hat Wehrmann mancherlei auszusetzen, hält aber die ganze Arbeit doch für dankenswert. Die Sitten und Anschauungen des endenden Reformationsjh. werden anschaulich illustriert in einer Reihe von Aufsätzen, die v. Stojentin[257]) schon früher hier und da veröffentlicht und jetzt zu einem hübsch ausgestatteten Buche vereinigt hat. Die sonst selbständigen Skizzen bekommen dadurch ein einheitliches Gepräge, dafs sie in mehr oder weniger enge Beziehung zu dem tragischen Geschick des einst weit verzweigten und blühenden, plötzlich aber dem Aussterben entgegengehenden pommerschen Herzogshauses gebracht sind. Die Themata der sechs Aufsätze sind: Das Hexen- und Zauberwesen in Pommern, die für die Herzogsfamilie und besonders für den Kanzler v. Zitzewitz so verhängnisvolle Brautschau vom Jahre 1572, ein adeliger Landfriedensbruch in Schlawe vom Jahre 1582, ein Rechtsstreit zwischen Kirchenpatron und Konsistorium, die Abenteuer

---

— **250)** id., D. Urk. Barnims I. für Jasenitz v. J. 1263 betreffs Morin: ib. S. 120/5. — **251)** Jul. Schultz, Beiträge z. Tätigkeit d. Johanniterordens in Pommern. Gym.-Progr. No. 158. Pyritz, Backesche Druckerei. 4°. 12 S. |[MBllGPommG, 16, S. 79; MHL. 31 (1903), S. 30.]| — **252)** O. Heinemann, Z. Gesch. Herzog Barnims III. E. Beitrag z. Genealogie d. pommerschen Herzogshauses: BaltSt. NF. 6, S. 133—48. — **253)** id., Martin Mickeldey, e. pommerscher Urkk.fälscher d. 15. Jh.: ib. S. 149—58. (M. war Kanzler d. Herzogs Bogislav VIII.; er wurde 1428 zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.) — **254)** Alfr. Uckeley, D. Jakob Runges Brevis Designatio. Hrsg.: ib. S. 43—64. — **255)** E. Beintker, Beiträge z. Gesch. d. Reformation in Pommern (Forts.): ib. S. 27—42; Nachtrag S. 159—64. — **256)** H. Waterstraat, D. Caminer Bistumsstreit im Reformationszeitalter. (Schlufs): ZKG. 23, S. 223—62. |[M. W(ehrmann): MBllGPommG. (1903), S. 13/4.]| — **257)** M. v. Stojentin, Aus Pommerns Herzogstagen. Kulturgeschichtliche Bilder aus d. letzten 100 Jahren pommerscher Selbständigkeit. Mit 5 Abbildgn. Stettin, Hencke & Lebeling. gr.-8°. VII, 177 S. M. 3,50. |[M. W(ehrmann): MBllGPommG.

des Grafen Strozzi (1603), die Erbhuldigung der hinterpommerschen Stände im Jahre 1605.[258])

*Lokalgeschichte.*[259.260]) Müllers Beiträge zur Kulturgeschichte Demmins,[261]) zuerst als Zeitungsartikel erschienen, behandeln im ersten Abschnitt die bedeutenderen Männer und in einem zweiten die Studenten der Demminer Vergangenheit. Die mühsam, oft auch über recht unbedeutende Männer, zusammengehäuften Notizen sind natürlich nicht ohne kulturgeschichtlichen Wert und sprechen für sich selbst, es ist deshalb bedauerlich, dafs der Leser sich nebenher noch durch allerlei überflüssige Gefühlsergüsse und moralisierende Betrachtungen des begeisterten Vf. und Lokalpatrioten hindurchwinden mufs.[262]) — Eine Arbeit Uckeleys über die Reformationsgeschichte Greifwalds[263]) wird erst im nächsten Jahr vollständig erscheinen und dann zu besprechen sein.[264.265]) Auf dem Gebiete der Stargarder Stadtgeschichte war Boehmer tätig, seine Archiv-Mitteilungen[266]) geben Inhaltsübersichten vorreformatorischer Urkk., seine Beiträge zur Geschichte der Stadt[267]) umfassen bisher zwei Hefte, deren erstes in MBllGPomm. empfehlend angezeigt wird. — Betreffs Stettin ist auch N. 268/9, 321/2 zu vergleichen.[268.269]) — In den 'Stralsundischen Geschichten' von Baier[270]) sind zumeist Stoffe verarbeitet, die mehr oder weniger der Chronique scandaleuse angehören, die aber in ihrer aktenmäfsig genauen Darstellung wertvolle Beiträge zur Kultur- und Sittengeschichte der letzten Jhh. liefern. Zehn von den elf Aufsätzen treten hier mit mancherlei Verbesserungen zum zweitenmal ans Licht. Die kulturhistorischen Bilder, die Israel[271]) für einen Vortrag anschaulich gezeichnet hat, stützen sich hauptsächlich auf das Tagebuch des Bürgermeisters Nik. Gentzkow (1558 bis 1567). Sehr beachtenswerte und wie es scheint zuverlässige Forschungen hat

(1903), S. 28/9; O. Heinemann: DLZg. 24 (1903), S. 606/7 ]| — **258)** M. Perlbach, D. Geburtsstunden v. sechs pommerschen Herzögen: MBllGPommG. 16, S. 56/8. (Zusammenstellung für astrologische Zwecke; v. 1549 oder 1550.) — **259)** E. Fritz, Aus schwerer Zeit. Erinnerungen an d. Drangsale u. Leiden d. Stadt u. Festung Altdamm a. d. Zeit d. Franzosenherrschaft in d. J. 1806—13. Aus alten Akten u. nach amtlichen Quellen geschildert. Altdamm, Selbstverl. 68 S. M. 0,50. — **260)** M. Sander, Album gymnasi Tanglimensis 1847—1902. Anklam, Selbstverl. (Fortsetzung d. 1897 z. 50j. Stiftungsfeier d. Ankl. Gymn. hrsg. Stammbuchs.) — **261)** Franz Müller, Beiträge z. Kulturgesch. d. Stadt Demmin. Demmin, W. Gesellius. Schmal-Fol. 180 S. M. 1 80. |[E. L.: LCBl. 53 (1902), S. 1716/7; M. W(ehrmann): MBllGPommG. (1903), S. 8/9 (anerkennend); Ebstein: AKulturG. 1 (1903), S. 112f.]| — **262)** id., Männer aus Demmins Vergangenheit: Demminer Tageblatt (Febr.—März 1902). — **263)** A. Uckeley, Reformationsgesch. d. Stadt Greifswald. Diss. Greifsw. Greifswald, J. Abel. 82 S. |[MBllGPommG. 16, S. 91/2.]| — **264)** R. Liman, D. Greifswalder Oie, ältere u. neuere Gesch. d. Insel u. d. Sage v. König Olaf Trygvesson. Stettin, Schuster. 12⁰. 15 S. M. 0,30. (Mit e. Ansicht d. Oie.) — **265)** Theod. Beyer, D. ältesten Schüler d. Anstalt. (Neustettin. Gym.) Tl. 5. Schlufs. Schulprogr. No. 155. Neustettin, R. G. Hertzberg. 4⁰. 20, XVIII S. |[MBllGPommG. 16, S. 92.]| — **266)** F. Boehmer, Mitteilungen aus d. Archive d. Stadt Stargard: MBllG.-PommG. 16, S. 161/4, 177—80. — **267)** id., Beiträge z. Gesch. d. Stadt Stargard in Pomm. Heft 1/2. Stargard, Weber (gedr. bei F. Hendefs). gr.-8⁰. 144 S. Heft 1 M. 1,75; Heft 2 M. 1,75. |[MBllGPommG. 16, S. 125.]| — **268)** O. Hofsfeld, D. St. Jakobikirche in Stettin u. ihre Wiederherstellung: Denkmalspflege 4, S. 11/6. — **269)** H. Lemcke, Beiträge z. Gesch. d. Stettiner Ratsschule in fünf Jhh. Tl. 1: Urkk. Abtlg. 4: D. Chorus symphoniacus. Schulprogr. No. 162. Stettin, Herrcke & Lebeling. 4⁰. 11 S. |[MHL. 31 (1903), S. 42/3.]| (Vgl. JBG. 16, § 39[422]; 17, § 39[382]; 18, § 39[402].) — **270)** Rud. Baier, Stralsundische Gesch. Stralsund, Regierungs-Buchdruckerei. 304 S. M. 6,75. |[M. W(ehrmann): MBllGPommG. (1903), S. 14/5.]| — **271)** M. Israel, Bilder aus d. häuslichen u. geselligen Leben Stralsunds in d nachreformatorischen Zeit. (2. Hälfte d.

Faulstich[272]) angestellt, um eine genaue Vorstellung von den materiellen Kräften und den politischen Absichten Stralsunds zur Zeit des letzten grofsen Hansekrieges zu geben. Die Hauptgrundlage seiner Untersuchungen bilden die städtischen Einnahmeregister von 1534 und 1535. Wie Koppmann für Rostock gelangt auch Faulstich für Stralsund zu erheblich kleineren Einwohnerzahlen, als frühere Forscher: Für den Anfang und die Mitte des 16. Jh. sei eine Kopfzahl von ungefähr 11—12000 anzunehmen. Weiter macht F. sehr detaillierte Mitteilungen über die Höhe der Steuer, über die Vermögenslage der Bürger u. ä. In Hinblick auf die politische Lage resumiert er: Revolution und Kriegspolitik der Jahre 1534/5 sind auf demselben wirtschaftspolitischen Boden erwachsen und haben in den aufserhalb der Ratsverwandtschaft stehenden höheren Bürgerkreisen, nicht in den unteren Volksklassen, ihre Urheber und Leiter gehabt.[273–274]) Zu Stralsund gehört auch N. 317.

*Familiengeschichte. Biographie.* Schmidt[275]) beschäftigt sich in der Fortsetzung seiner Maltzan-Studien mit dem Grundbesitz der Familie in Pommern. Über das Geschlecht der Grelle macht v. Flanfs[276]) Mitteilungen, die bis ca. 1300 zurückreichen. — Die biographische Forschung ist vertreten mit Arbeiten über die Dichter und Schriftsteller Chr. Stymmelius,[277]) Otto Runge,[278]) Hans Benzmann,[278a]) Heinrich Kruse,[279–282]) über die Theologen Joachim Lütkemann,[283]) Daniel Cramer,[284]) J. A. Kriebel,[285]) Magnus Böttger,[286]) über die Historiker und Philologen Boehmer,[287]) Bohtz,[288]) v. Bohlen,[289]) Franz Biese,[290]) über die Mediziner und Naturforscher

16. Jh.): PommJbb. 3, S. 17—48. — **272)** E. Faulstich, Z. Gesch. Stralsunds in d. Zeit d. Grafenfehde. Schulprogr. No. 165. Stralsund, Regierungs-Druckerei. 4⁰. 48 S. |[MBllGPommG. 16, S. 110/1; MHL. 31 (1903), S. 80/1.]| — **273)** R. Ebeling, D. Statut d. Stralsunder Schifferkompagnie: PommJbb. 3, S. 179—98. — **273a)** D. Pfaffenbrand z. Sunde, 7. Okt. 1407: StralsundAnz. 18 (1902), No. 299. — **274)** Faber, Z. Gesch. d. Realprogymnasium (in Swinemünde). Schulprogr. No. 170. Swinemünde, Fritzsche. 4⁰. 15 S. — **275)** B. Schmidt, D. Herkunft d. Familie v. Maltzahn u. ihr Auftreten in Pommern. (Forts.): BaltSt. NF. 6, S. 95—131. — **276)** R. v. Flanfs, Die v. Grelle, e. pommerellisch-lauenburgische Familie: ZHVReg.-BezMarienwerder 41, S. 65—92. — **277)** G. Vofs, Christoph Stummel (Stymmelius). Sein Leben u. seine Werke. Tl. 2. Schulprogr. No. 473. Aachen, Aachener Verlags- u. Druckerei-Gesellschaft. 4⁰. 34 S. |[MBllGPommG. 16, S. 92/3.]| (Mit e. Verzeichnis seiner Werke. Vgl. JBG. 22, § 89[267].) — **278)** R. Steig, Zu Otto Runges Leben u. Schriften: Euph. 9, S. 660—70. (Geb. 1777 zu Wolgast, † 1810.) — **278a)** E. A. Regener, Hans Benzmann, e. pomm Dichter: NStettinZg. (1902), No. 58. — **279)** L. Salomon, Heinrich Kruse: IllustZg. 118, S. 126. (Mit Porträt. Journalist u. dramatischer Dichter, geb. 15. Dez. 1815 zu Stralsund, † 13. Jan. 1902 zu Bückeburg.) — **280)** Edm. Lange, Heinrich Kruse als Dichter: ZDUnterricht 16, Heft 3. — **281)** id., Heinrich Kruses pommersche Dramen. E. Erinnerungsblatt. Greifswald, Abel. 34 S. |[MBllGPommG. 16, S. 63.]| — **282)** K. Th. Gaedertz, Z. Erinnerung an Heinrich Kruse: BaltSt. NF. 6, S. 1—25. — **283)** Dilthey, Joachim Lütkemann († 1655): Realencykl. f. pr. Theol. 11, S. 681/2. — **284)** M. Perlbach, E. Autograph Daniel Cramers: MBllGPommG. 16, S. 58/9. (Widmung v. J. 1608.) — **285)** Axel Benedix, Johann August Kriebel, weyland Präpositus in Wolgast. E. seinem Tagebuche nacherzähltes Lebensbild: MBllGPommG. 16, S. 66—74, 82/8, 97—106, 118/9. († 1818.) — **286)** Herm. Petrich, Magnus Böttger: ADB. 47, S. 142/3. (Bahnbrecher d. inneren Mission in Neuvorpommern, geb. 11. Juni 1818 in Niepars b. Stralsund, † 28. Febr. 1881 als Pastor zu Wolkwitz b. Demmin.) — **287)** v. Bülow, H. Wilhelm L. Boehmer: ib. S. 79—81. (Philologe u. Historiker [pomm. Gesch.], geb. 30. Sept. 1791 zu Stettin, † 27. Febr. 1842 als Professor am Marienstiftsgymnasium daselbst.) — **288)** Roethe, Aug. Wilh. Bohtz: ib. S. 87/9. (Ästhetiker u. Literarhistoriker, geb. 17. Juli 1799 zu Stettin, † 7. Mai 1880 als Professor in Göttingen.) — **289)** Pyl, Julius Frhr. v. Bohlen: ib. S. 73/4. Historiker, geb. 29. Okt. 1820 zu Bohlendorf [Pommern], † 24. Dez. 1882.) — **290)** A. B(ertheau), Franz Biese: ib. 46, S. 546/8. (Geb. 1803 in Friedland [Meckl.], Gymnasialdirektor in

Virchow,[291.292]) Billroth,[293]) Boerner,[294]) Bodinus,[295]) Ziemssen,[296]) Brand,[297]) Budge,[298]) Burchhardt,[299]) Burmeister,[300]) über die Staatsmänner und Militärs C. W. v. Borcke,[301]) R. E. v. Hagemeister,[302]) Fr. Al. v. Bismarck-Bohlen,[303]) K. v. Boltenstern,[304]) Loth. Bucher,[305]) Hans Ad. Jul. v. Bülow.[306]) Hieran mögen ferner noch angereiht werden die Lebenserinnerungen des Greifswalder akademischen Zeichenlehrers und Malers W. Titel[307]) und die zu erbaulichen Zwecken geschriebene Lebensschilderung der katholisch gewordenen Julie von Massow, geb. v. Behr.[308])

*Recht und Verwaltung.* Ein Bild von den Landessteuerverhältnissen zu Ende des MA. skizziert Wehrmann.[309]) Auf die Schrift Gelpkes[310]) über die Entwickelung des preufsischen Landratsamts ist auch an dieser Stelle hinzuweisen. Eine Studie zum rügenschen Landrecht des Matth. v. Normann ist als Greifswalder Dissertation erschienen.[311.312])

*Kirche. Universität. Schule.* Für das Gebiet der Kirchengeschichte sind die N. 248, 254/6, 263 zu vergleichen, für das Schulwesen N. 260, 265, 269, 274. — Einen kleinen Beitrag zur Geschichte der Universität Greifswald bringt Frommhold,[313]) indem er von einigen Projekten

---

Putbus, † 1895.) — **291)** J. Schwalbe, Virchow-Bibliographie 1843—1901. Berlin, G. Reimer. 188 S. M. 3. — **292)** Oskar Israel, Rudolf Virchow, 1821—1902: DRs. 113, S. 361—79. — **293)** G. Fischer, Theodor Billroth: ADB. 46, S. 548—55. (Geb. 1829 in Bergen a. R., † 1894.) — **294)** Pagel, Paul Albrecht Boerner: ib. 47, S. 115/6. (Geb. 25. Mai 1829 zu Jakobshagen in Pommern. Arzt, Begründer d. Deutschen medizin. Wochenschrift, † 30. Aug. 1885 in Berlin.) — **295)** W. Hefs, Karl August Bodinus: ib. S. 67. (Geb. 29. Juli 1814 in Drewelow b. Anklam. Arzt, Begründer d. zool. Gartens in Köln 1859, Direktor d. zool. Gartens in Berlin 1869, † 23. Nov. 1884 in Berlin.) — **296)** W. Leube, Hugo v. Ziemfsen †: DMedizinWschr. 28, S. 105/7. (Geb. 13. Dez. 1829 zu Greifswald, † 21. Jan. 1902 zu München. Mit Porträt.) — **297)** Pagel, Ernst Brand: ADB. 47, S. 173. (Geb. 1827, † 1897 in Stettin. wo er seit 1851 Arzt gewesen.) — **298)** P. Grützner, Ludw. Jul. Budge: ib. S. 337/8. (Geb. 1811, v. 1856 bis zu seinem Tode [1888] Prof. d. Anatomie in Greifswald.) — **299)** Pagel, Max Burchhardt: ib. S. 380/1. (Geb. 15. Jan. 1837 in Naugard, † 25. Sept. 1897 als Generalarzt in Berlin.) — **300)** F. Ratzel, Hermann Burmeister: ib. S. 394/6. (Geb. 15. Jan. 1807 in Stralsund, † 2. Mai 1892.) — **301)** M. Wehrmann, Kaspar Wilhelm v. Borcke: ib. S. 112/3. (Staatsmann, geb. 30. Aug. 1704 zu Gersdorf [Kr. Dramburg], 1744 auch Kurator d. Berliner Akademie d. Wissenschaften, † 8. März 1747.) — **302)** Z. Gedächtnis Sr. Exzellenz d. Kgl. Wirkl. Geh. Rats Robert Eduard v. Hagemeister, Erbherrn auf Claus- u. Solkendorf. Stralsund, E. Berndt. 6 Bll. ([Vf. Wilh. Hagemeister.] v. H., ehemaliger Oberpräsident d. Provinz Pommern, † 29. April 1902 zu Clausdorf b. Stralsund.) — **303)** B. v. Poten, Friedr. Alex. Graf v. Bismarck-Bohlen: ADB. 47, S. 1. (Geb. 15. Juni 1818 zu Karlsburg, Kr. Stralsund, 1870/1 Gouverneur d. Elsafs, General d. Kavallerie, † 9. Mai 1894 zu Karlsburg.) — **304)** id., Konstantin v. Boltenstern: ib. S. 95. (Generalleutnant, geb. 5. Febr. 1823 zu Pasewalk, † 31. Jan. 1897 zu Görlitz.) — **305)** H. v. Poschinger, Lothar Bucher: ib. S. 316—20. (Geb. 1817 in Neustettin, † 1892.) — **306)** B. v. Poten, Hans Ad. Jul. v. Bülow: ib. S. 358—60. (General d. Artillerie, geb. 27. Febr. 1816 in Hinterpommern, † 9. Dez. 1897.) — **307)** Wilh. Titel, Lebenserinnerungen d. Malers Wilhelm Titel. Hrsg. v. Vogt: PommJbb. 3, S. 159—76. (Geb. 1784.) — **308)** Maria Bernardina, Julie v. Massow, geborene v. Behr. E. Konvertitenbild aus d. 19. Jh. Aus authentischen Quellen dargestellt. Freiburg, Herder. XII, 328 S. M. 3. |[LCBl. 54 (1903), S. 285/6; HPBll. 129 (1902), S. 919—930.]| (Geb. zu Pinnow b. Wolgast, 1885 öffentlich z. kath. Kirche übergetreten, † 5. März 1901 zu Dresden.) — **309)** M. Wehrmann, Landschofs u. Fräuleinsteuer z. Zeit Bogislaws X: MBllGPommG. 16, S. 3—11. — **310)** Gelpke, D. geschichtliche Entwickelung d. Landratsamtes d. preufsischen Monarchie, mit besonderer Berücksichtigung d. Provinzen Brandenburg, Pommern u. Sachsen: Verwaltungsarchiv 10, S. 210—97. Sonder-Ausgabe: Berlin, Heymann. 122 S. M. 2. — **311)** H. Heymann, D. eheliche Güterrecht d. rügischen Landrechts. Greifsw. Diss. Greifswald, J. Abel. 60 S. (Rügisches Landrecht v. Matth. v. Normann in d. ersten Hälfte d. 16. Jh. verfafst.) — **312)** K. Graebert, D. Verbrennung e. Geisteskranken zu Stettin im J. 1410

des 17. Jh., die auf Verlegung der Hochschule nach Stettin (und Stargard) gerichtet sind, erzählt.

*Wissenschaft. Kunst.*[314-316]) In dem neuen Heft der Bau- und Kunstdenkmäler[317]) werden die baugeschichtlichen Daten in etwas dürftiger Regestenform aneinandergereiht, ein Nachwort klärt aber darüber auf, dafs man absichtlich die Anordnung und Ausstattung der (vor über 20 Jahren erschienenen) ersten Hefte beibehalten, sich aber entschlossen habe, den fünf Heften des denkmälerreichen Regierungsbezirks Stralsund bald noch ein sechstes folgen zu lassen, das für alle fünf Kreise Abbildungen nach den neuesten Darstellungsmethoden bringen soll. Eine Studie über den Kordulaschrein, ein wohl noch dem 10. Jh. angehöriges ehrwürdiges Altertum, schliefst Priefs[318]) mit der Erklärung, dafs der Kasten wahrscheinlich von der Hand eines Wikingers der Jomsburg geschaffen, nach der Zerstörung dieser Burg in der reichen Stadt Julin aufbewahrt und dann bei Verlegung des Bistums von Julin nach Kammin dorthin mitgenommen worden sei. Der jetzt im Stettiner Museum befindliche Abtstuhl des Klosters Bukow ist im Jahre 1476 von einem Mönch angefertigt worden und zeichnet sich durch gotische Formen von grofser Reinheit aus; über ihn handelt Stubenrauch.[319-322]) — Kücken[323]) geht den Spuren der ältesten, zumeist noch aus wendischer Zeit stammenden Burgreste (Gülzow, Stuchow, Böck, Siegelkow, Garz, Schlofsberg bei Medewitz, Wonneberg, Reckow) nach. — Von grofsem Interesse für die Geschichte der dramatischen Aufführungen ist ein Aufsatz von C. F. Meyer;[324]) er weist an der Hand verschiedener Aktenstücke aus dem Anfang des 17. Jh. nach, dafs englische Komödianten in dem entlegenen Pommern in ihrer Muttersprache gespielt haben und dort nicht blofs vorübergehend in Stellung gewesen sind. Wehrmann[325]) gibt hierzu ein par kleine Ergänzungen.

*Handel. Gewerbe.* Vgl. N. 273.

*Landwirtschaft.*[326-328])

---

als Ketzer: MBllGPommG. 16, S. 1/3. — **313)** G. Frommhold, Aus d. Greifswalder Universitätsgesch.: PommJbb. 3, S. 1—16. — **314)** M. Perlbach, Hss. d. Stettiner Karthause: MBllGPommG. 16, S. 129—35. (Nach d. Hss.katalog d. Kgl. Bibliothek in Berlin Bd. 13. Hrsg. v. V. Rose.) — **315)** A. Reifferscheid, Mitteilungen aus Hss. d. St. Nikolaikirchenbibliothek zu Greifswald. Wiss. Beilage z. Vorlesungsverzeichnis d. Universität Greifswald. W. 1902/3. Greifswald, F. W. Kunike. 16 S. (Bruchstücke aus hs. lat.-deutsch. Vokabularien d. 15. Jh.) — **316)** JB., achter, über d. Tätigkeit d. Kommission z. Erhaltung u. Erforschung d. Denkmäler in Pommern, 1901/2. (Anhang: 1. D. Ausmalung d. Nikolaikirche in Greifenhagen. 2. D. Wiederherstellung d. St. Jakobikirche in Stettin): BaltSt. NF. 6, S. I—XXVII. — **317)** Bau- u. Kunstdenkmäler, die, d. Prov. Pommern. Hrsg. v. d. Gesellsch. f. pomm. Gesch. u. Altertumskunde. Tl. 1, Heft 5. (= E. v. Haselberg, D. Baudenkmäler d. Reg.-Bez. Stralsund. Heft 5: D. Stadtkreis Stralsund.) Stettin, L. Saunier in Komm. V, 188 S. M. 6. — **318)** F. Priefs, D. Cordulaschrein in Kammin, Zeit u. Ort seiner Entstehung: Denkmalpflege 4, S. 119—22, 125/6. — **319)** A. Stubenrauch, D. Abtstuhl v. See-Buckow: MBllGPommG. 16, S. 165—71. — **320)** Vikt. Schultze, Z. Gesch. d. Greifswalder Lutherbechers: PommJbb. 3, S. 194. (D. oft bezweifelte Echtheit d. Bechers wird durch e. Notiz im Rechnungsbuch d. Wittenberger Universität bewiesen.) — **321)** K. Scipio, D. Entstehung d. Hochaltars in d. St. Jakobikirche in Stettin: MBllGPommG. 16, S. 17—24. (Aus d. Anfang d. 18. Jh.) — **322)** A. Stubenrauch, Führer durch d. St. Jakobikirche in Stettin. Stettin, H. Susenbeth. — **323)** B. Kücken, Pommersche Burgen, I/VI: MBllGPommG. 16. S. 49—56, 74/8, 88—90, 106—10, 135/8, 153/5, 181/3. — **324)** C. F. Meyer, Englische Komödianten am Hof d. pommerschen Herzogs Philipp Julius: Shakespeare-Jb. 38, S. 196—211. — **325)** M. W(ehrmann), Z. Gesch. d. Schauspiels in Pommern: MBllGPommG. 16, S. 171/3. — **326)** H. Metz, Innere Kolonisation in d. Provinzen Brandenburg u. Pommern 1891—1901. Erfahrungen u.

## § 40.

# Ost- und Westpreufsen. Deutscher Orden.

### P. Simson.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

***Bibliographie, Vereine, Bibliotheken, Archive.*** Während die von Meyer seit 1898 herausgegebene Altpreufsische Bibliographie für 1901 nicht mehr erschienen ist, hat Lohmeyer[1]) schon seit dem vergangenen Jahre kritische Übersichten der wichtigeren Arbeiten zur Geschichte Altpreufsens für 1901 und 1902 veröffentlicht. Ein 31 Nummern umfassendes Verzeichnis der neuesten Literatur über Masuren[2]) geben die Mitteilungen der Literarischen Gesellschaft Masovia. Eine Zusammenstellung, der 70 Schriften des um die preufsische Geschichtsschreibung hochverdienten so früh verstorbenen Ernst Strehlke liefert Perlbach.[3]) Über Memels historische Literatur, die meist in den dortigen Tageszeitungen erschienen ist, berichtet Sembritzki[4]) unter Hinzufügung einiger Ergänzungen zu seiner Geschichte Memels (JBG. 23, II, 280[50]). — Der Westpreufsische Geschichtsverein läfst neben seiner für gröfsere Arbeiten bestimmten Zeitschrift seit dem 1. Januar 1902 Mitteilungen[5]) erscheinen, die hauptsächlich über das Vereinsleben berichten und kleinere Aufsätze enthalten sollen, die geeignet sind, auch ein gröfseres Publikum zu interessieren. So bringt der erste Jahrgang in jeder seiner vierteljährlich erscheinenden Nummern Vereinsnachrichten,[6]) in denen vorwiegend die ausführlichen, von den Vortragenden selbst verfafsten Referate über ihre Vorträge von Interesse sind. Mehr oder minder eingehende Berichte über ihre Tätigkeit veröffentlichen die Anthropologische Sektion der naturforschenden Gesellschaft in Danzig[7]) für das Jahr 1901, der Ermländische Geschichtsverein[8]) für die Zeit vom 24. Oktober 1901 bis zum 27. Mai 1902, der Oberländische Geschichtsverein[9]) bis zum 1. März 1902 und die Literarische Gesellschaft Masovia[10]) für 1901, zum Teil unter Angabe der Vermehrung ihrer Sammlungen. — Von 4 Mss. aus dem 16. und 17. Jh. in der Dohnaschen Majoratsbibliothek, unter denen namentlich 2 Bände Landtagsakten weiteres Interesse erwecken, berichtet Conrad.[11]) Einige Angaben über die Regierungsbibliothek in Gumbinnen,

---

Verfahren d. Kgl. Generalkommission zu Frankf. a. O.: Landw.Jbb. 31, Erg.-Bd. 3. Berlin, Parey. gr.-8⁰. VIII, 160 S. M. 4. — **327)** Bolko v. Katte, D. Verhältnisse d. ländlichen Arbeiter in Pommern: ib. S. 285—469. (Dargestellt auf Grund der v. d. Landwirschaftskammer für d. Provinz Pommern im Frühjahr 1898 veranstalteten Enquete.) — **328)** W. Rubow, D. Entwickelung d. gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in Hinterpommern: KöslinZg. 78 (1902), No. 43/8.

**1)** K. Lohmeyer, D. Literatur d. Jahre 1900/1 z. Gesch. Altpreufsens: HVjs. (1901), S. 429—38; (1902), S. 443—58. — **2)** Neueste Literatur über Masuren: MLGes.-Masovia Heft 7 (1901), S. 261/3. — **3)** M. Perlbach, Verzeichnis d. Schriften Ernst Strehlkes: AltprMschr. 39, S. 307—14. — **4)** J. Sembritzki, Hist. JB. aus Memel für 1901/2: ib. S. 660/8. — **5)** Mitteilungen d. Westpreufsischen Geschichtsvereins. Bd 1. — **6)** Vereinsnachrichten: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 2/7, 23/6, 43/7, 63. — **7)** Öhlschläger, Bericht über d. Sitzungen d. anthropologischen Sektion im Jahre 1901: Schriften d. NFGesellschaft in Danzig 10, Heft 4, S. LII. — **8)** Chronik d. Vereins: ZGErmland 14, S. 361—81. — **9)** Vereinsnachrichten: OberländGBll. Heft 3 (1901), S. 141/9; 4 (1902), S. 157—67. — **10)** JB.: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 284—94. — **11)** G. Conrad, Mitteilungen über einige Mss. d. burggräflich u. gräflich zu Dohnaschen Majoratsbibliothek

die einzige gröfsere Bibliothek im Regierungsbezirk, macht Sembritzki,[12]) indem er gleichzeitig einen Auszug aus der Liste ihrer Prussica zusammenstellt. — Für die Geschichtsforschung höchst wichtig ist die Einrichtung des neuen Staatsarchivs in Danzig, das aufser dem in Depot gegebenen Danziger Stadtarchiv die Akten der Regierungen, Landratsämter, Amtsgerichte etc. der Provinz, die Archive einiger kleiner Städte und abgegebene Archivalien des Königsberger und des Posener Staatsarchivs enthält. Nachdem schon am 1. April 1901 das Staatsarchiv in den Räumen des städtischen Archivs eröffnet worden war, hat es Ende 1902 sein neues zweckmäfsig eingerichtetes Gebäude bezogen. Über seine Entstehung und Einrichtung berichtet kurz sein Leiter Bär.[13])

*Prähistorie.* Der stets so inhaltreiche amtliche Bericht über das westpreufsische Provinzialmuseum ist in diesem Jahre, wohl wegen amtlicher Behinderung seines Direktors, nicht erscheinen. Besitzstücke des Provinzialmuseums liegen den Mitteilungen zu Grunde, die Conwentz[14]) über die Verwertung von Kaurimuscheln als Schmuckgegenstand in der vorgeschichtlichen Zeit Westpreufsens, besonders der Hallstätter Epoche, macht. Dorr[15]) beschreibt zusammenfassend die der Hallstätter Zeit angehörenden Funde im Elbinger Kreise, Steinkistengräber, Hügelgräber, Überreste von Wohnstätten, und knüpft daran Bemerkungen über die alte Bernsteinstrafse am Südufer des Frischen Haffes und über die Bevölkerung jener Gegend im 4. Jh. v. Chr. Ein wertvolles umfassendes Tafelwerk aus dem Nachlasse des 1891 verstorbenen hochverdienten Altertumsforschers Tischler[16]) hat im Auftrage der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg Kemke veröffentlicht. Es bringt auf 30 vorzüglich ausgeführten Tafeln eine grofse Anzahl der in ostpreufsischen Gräbern des 1. bis 6. nachchristlichen Jh. gefundenen Gegenstände. Kemke hat den Tafeln ein nach Fundorten alphabetisch geordnetes Fundverzeichnis vorausgeschickt und zu jeder Tafel die einzelnen Gegenstände kurz beschrieben.[17]) Über die in Masuren im Jahre 1901 veranstalteten Ausgrabungen, deren Resultate meist der La Tène- und der römischen Epoche angehören, erstattet Brinkmann[18]) Bericht.

*Quellen.* Töppen[19]) hat eine dem Ende des 16. Jh. angehörende zweite Hs. der von ihm früher veröffentlichten Thorner Stadtchronik (JBG. 23, II, 276[18]) in der Thorner Gymnasialbibliothek gefunden. Er bringt daraus die Zusätze zu der ursprünglichen Hs., die Simon Grunau und Thorner Urkk. und Akten entnommen sind, sowie eine originale Fortsetzung für 1548—93, die hauptsächlich Akten der königlichen Kommission von 1552/3 und Aus-

---

zu Reichertswalde (Kreis Mohrungen): OberländGBll. Heft 3 (1901), S. 131/3. — **12)** J. Sembritzki, D. königliche Regierungs-Bibliothek zu Gumbinnen u. ihre Prussica: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 257—60. — **13)** M. Bär, D. Begründung eines Staatsarchivs für d. Provinz Westpreufsen: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 7—10.

**14)** H. Conwentz, Mitteilungen aus d. westpreufsischen Provinzialmuseum in Danzig I: ib. S. 10/4. — **15)** R. Dorr, D. jüngste Bronzezeit im Kreise Elbing. Progr. d. Oberrealschule zu Elbing. Elbing, Meifsner. 39 S., 1 Tfl. M. 1,50. |[Hirsch: MHL. 31, S. 10.]| — **16)** O. Tischler †, Ostpreufsische Altertümer aus d. Zeit d. grofsen Gräberfelder nach Christi Geburt, hrsg. v. H. Kemke. Königsberg, Koch. 4°. 46 S., 30 Tfln., 30 Bl. Erklärungen. M. 20. — **17)** × Zwei neolithische Feuerstein-Werkstätten am Lyck-Flusse beim Dorfe Mylucken. Kr. Lyck: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 277/9. — **18)** A. Brinkmann, D. archäologische Erforschung Masurens im Jahre 1901: ib. S. 280/3.

**19)** R. Töppen †, D. jüngere Redaktion d. Thorner Stadtchronik mit Fortsetzung

züge aus den Landtagsrezessen von 1581/7 enthält zum Abdruck. Die Thorner (polnische) literarische Gesellschaft fährt mit der Veröffentlichung der Visitationsrezesse (JBG. 22, II, 366[10]) fort. Pobłocki[20]) gibt in ihrem Auftrage den Rezefs über die Visitation des Bistums Culm unter dem Bischof Leszczynski im Jahre 1647 heraus. Leider erfahren wir aus dem Vorwort über die Hs. nichts. Ebenso steht es mit dem ebenfalls im Auftrage der Gesellschaft edierten Rezefs über die Visitation des Culmer Bistums von 1667 bis 1672, von dem Czapla[21]) den ersten, kaum ein Fünftel des Ganzen enthaltenden Teil erscheinen läfst. Wenn auch auf eine Vorrede verwiesen wird, die nach Erscheinen des ganzen Rezesses herauskommen soll, so wäre es doch sehr wünschenswert gewesen, wenn man auch jetzt schon darüber unterrichtet worden wäre, dafs der Rezefs der Visitationsrezefs des Culmer Domherrn Strzesz ist, der bereits von Plehn in seiner Geschichte des Strafsburger Kreises (JBG. 23, II, 281[61]) als wichtige Quelle charakterisiert und ausgiebig benutzt worden ist. Statt dessen fehlt jedes erläuternde Wort, so dafs man sich erst aus dem Rezefs selbst orientieren mufs. Der Rezefs beschränkt sich nicht auf einfache Berichterstattung, sondern verwertet sorgfältig geschichtliche Studien seines Vf. und wird so zu einer sehr bedeutenden kulturgeschichtlichen Quellenschrift. Von der Marienburger Chronik des Bürgermeisters Wilhelmi (JBG. 20, II, 233[21]; 21, II, 407[16]; 22, II, 366[11]; 24, II, 320[11]) werden die originalen Teile für die Jahre 1722/4 aus dem Nachlafs Töppens[22]) abgedruckt. Rühl[23]) hat den Schlufsband seiner wichtigen Publikation von Aktenstücken aus dem Nachlasse F. A. v. Stägemanns (JBG. 22, II, 366[13]; 23, II, 277[21]) ercheinen lassen, der 349 Stücke aus den Jahren 1819—40 enthält. Wie sich Stägemanns Beziehungen über ganz Deutschland und zu einer grofsen Anzahl der hervorragendsten Persönlichkeiten erstreckten, so bezieht sich der Inhalt des Bandes auch wieder auf die gesamten deutschen Verhältnisse in Politik und Literatur und gewährt Einsicht in viele interessante Charaktere und Vorgänge. Für die Provinzen Preufsen ist am wichtigsten die Korrespondenz mit Schön, der in diesem Bande 68 Mal als Briefschreiber und 2 Mal als Adressat, in dem ganzen Werke 147 Mal als Briefschreiber, 52 Mal als Adressat unter den im ganzen 829 Stücken vertreten ist. Geht schon daraus die grofse Bedeutung der Publikation für uns hervor, so erscheint neben ihm noch eine ganze Reihe Königsberger und ostpreufsischer bekannter Persönlichkeiten in einzelnen Briefen. Sorgfältige Register zu allen 3 Bänden machen das Werk leichter brauchbar. Liedtke[24]) veröffentlicht 18 weitere, kirchliche Verhältnisse Masurens betreffende Urkk. aus den Jahren 1481—1510 aus dem bischöflichen Archiv zu Frauenburg (vgl. JBG. 23, II, 277[23]). Von Einzelurkk. ist wieder eine ganze Anzahl publiziert worden: so solche über einzelne Güter und länd-

---

für 1548—93: ZWestprGV. Heft 44, S. 159—206. — 20) A. Poblocki, Towarzystwo naukowe w Torunn. Societas literaria Torunensis. Fontes IV. Visitationes ecclesiam dioecesis Culmensis et Pomesaniae Andrea Leszczynski episcopo Anno 1647 factae. Thorn, Buszczyński. 1900. 196 S. — 21) B. Czapla, Towarzystwo naukowe w Torunn. Societas literaria Torunensis. Fontes VI. Visitationes episcopatus Culmensis Andrea Olszowski Culmensi et Pomesianae episcopo A. 1667—72 factae. Thorn, Buszczyński. 162 S. — 22) R. Töppen †, D. Bürgermeisters Samuel Wilhelmi Marienburgische Chronik. V. Progr. d. kgl. Gymn. zu Marienburg. Marienburg, Stamm. 54 S. — 23) F. Rühl, Briefe u. Aktenstücke z. Gesch. Preufsens unter Friedrich Wilhelm III., vorzugsweise aus d. Nachlafs v. F. A. v. Stägemann. Bd. 3: Publikation d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpreufsen. Leipzig, Duncker & Humblot. LX, 668 S. — 24) Liedtke, Urkk. über kirchliche Orte u. Geistliche in

liche Grundstücke von Conrad[25-27]) nach den Originalen im Königsberger Staatsarchiv und im Dohnaschen Majoratsarchiv von 1299, diese bereits früher von Conrad selbst nach einer Abschrift abgedruckt (JBG. 22, II, 367[15]), von 1335, 1380, 1562, von Sommerfeldt[28]) aus dem Königsberger Staatsarchiv von 1394, von Müller[29]) aus dem Königsberger Staatsarchiv von 1403, von Brodowski[30]) aus dem Königsberger Staatsarchiv von 1503, von Krahl[31]) aus Privatbesitz von 1565, von v. Schack[32]) aus dem Elbinger Stadtarchiv von 1639, von Sembritzki[33]) nach einer Abschrift im Besitz des oberländischen Geschichtsvereins von 1699. Ferner veröffentlicht Sommerfeldt[34]) zwei Urkk. aus dem Königsberger Staatsarchiv von 1574 und 1604 über Grundbesitzverhältnisse in Lötzen, Conrad[35]) 15 Urkk. aus den Jahren 1553—1725 aus den Dohnaschen Archiven, die sich auf Königsberger Grundstücke beziehen, Maczkowski[36]) die Gründungsurk. eines Kirchspiels in der Nähe von Lyck von 1538 aus dem Königsberger Staatsarchiv. Zwei dem Burggrafen Peter zu Dohna 1522 ausgestellte Urkk. bringt Conrad[37]) aus dem Königsberger Staatsarchiv zum Abdruck. Aus demselben Archiv stammt auch das von Maczkowski[38]) publizierte Lycker Schöffengerichtsprotokoll von 1525, während dem Dohnaschen Archiv ein Bericht über das 1525 im Rastenburger Kloster gefundene Geld und Silbergerät und ein Brief Herzog Albrechts an Burggraf Peter zu Dohna von 1543, die beide von Conrad[39.40]) veröffentlicht werden, angehören. Ebenfalls dem Königsberger Staatsarchiv entnommen sind der von Sahm[41]) abgedruckte amtliche Bericht über den Ausbruch der Pest in Johannisburg im Jahre 1709 und mehrere amtliche Berichte über einen grofsen Brand in einem Dorfe im Kreise Lyck 1736.[42])

---

Masuren v. d. Reformation: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 235—49. — **25)** G. Conrad, Aus d. Dohnaschen Majoratsarchiven 2. D. erneuerte Handfeste über 25 Hufen zu Windikindorf (Sanden, Kr. Osterode, Ostpr.) im Lande Zossin (Sassen) aus d. Jahre 1380: OberländGBll. Heft 4, S. 141/3. — **26)** id., D. beiden ältesten Originalurkk. v. Kgl. Blumenau (Kr. Pr. Holland) aus d. Jahren 1299 u. 1335: ib. Heft 3 (1901), S. 104/7. — **27)** id., Verschreibung über e. Krug in Lenken (Kr. Ragnit) für Hans Baumgart v. 5. Juni 1562: AltprMschr. 39, S. 140/2. — **28)** G. Sommerfeldt, D. Handfeste d. Passargekruges bei Liebstadt v. Jahre 1394: ib. S. 669—73. — **29)** J. Müller, D. Handfeste d. Dorfes Eckersdorf (Kreis Mohrungen) v. Jahre 1403 (1288): OberländGBll. Heft 3 (1901), S. 100/3. — **30)** F. Brodowski, Verschreibung über Borszymmern. Anno 1503: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 255/6. — **31)** Krahl, Verschreibung über Wolka, Kreis Ortelsburg, v. 20. Dezember 1565: ib. S. 252/4. — **32)** v. Schack, D. Verschreibung über 3 wüste Hufen zu Rogehnen (Kr. Pr. Holland) v. 8. März 1639: OberländGBll. Heft 4, S. 144/5. — **33)** J. Sembritzki, D. Krug-Privilegium v. Friedrichshof (Kreis Ortelsburg) v. Jahre 1699: ib. Heft 3 (1901), S 108—12. — **34)** G. Sommerfeldt, Zwei Lehndorff-Urkk. betreffend Lötzener Grundbesitzverhältnisse 1574 u. 1604: MLGesMasovia Heft 7, S. 250/1. — **35)** G. Conrad, Urkk. u. Regesten aus d. Dohnaschen Archiven über einige Königsberger Grundstücke u. deren Gerechtigkeiten (1553—1725): AltprMschr. 39, S. 504—13. — **36)** K. Maczkowski, Gründungsurk. d. Kirche u. d. Kirchspiels Ostrokollen. 2. Januar 1538: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 273/7. — **37)** G. Conrad, Zwei d. Burggrafen Peter zu Dohna, Amtmann zu Braunsberg, betreffende Urkk. d. Laucker Archivs: ZGErmland 14, S. 359—60. — **38)** K. Maczkowski, Protokoll d. Schöffengerichts zu Lyck v. 26. Sept. 1525: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 127/8. — **39)** G. Conrad, E. Bericht über d. im Kloster zu Rastenburg vorhandene Gold- u. Silbergerät aus d. Jahre 1525: AltprMschr. 39, S. 142/3. — **40)** id., E. Schreiben Herzogs Albrecht v. Preufsen an d. Burggrafen Peter zu Dohna aus Anlafs d. Todes Georgs v. Kunheim d. Älteren v. Jahr 1543: ib. S. 143/5. — **41)** W. Sahm, Bericht d. Beamten zu Johannisburg über d. Ausbruch d. grofsen Pest daselbst. V. 2. Dezember 1709: MLGesMasovia Heft 7, S. 271/2. — **42)** D. grofse Brand im Kirchdorfe Stradaunen (Kreis Lyck) am 21. September 1736: ib. (1901), S. 178—81.

***Politische Geschichte.*** *Ordenszeit bis 1466.* Perlbach[43]) führt auf Grund von schon 1869 veröffentlichtem, bisher in Preufsen unbekannt gebliebenem Material den Nachweis, dafs Dietrich von Tiefenau, dem als erstem vom Orden 1236 ein ausgedehnter Landbesitz in Pomesanien verliehen wurde, aus dem Hildesheimischen stammt. Er gehörte nicht dem pomesanischen Geschlecht der Stangonen an. Dietrich Stange, der später im Besitz der Tiefenauschen Güter erscheint, hat sie von Dietrichs von Tiefenau Erben gekauft. Dietrich Stange war aus Mähren eingewandert, aber deutscher Abkunft; sein Geschlecht stammte wahrscheinlich aus Altenburg. Röhrich[44]) führt seine grofse und schöne Arbeit über die Kolonisation des Ermlandes (JBG. 22, II, 368[26]; 23, II, 278[35]; 24, II, 321[21]) weiter, indem er die kolonisatorische Tätigkeit des Bischofs Eberhard von Neifse (1301—26) schildert. Die wichtigsten unter den Siedelungen dieser Zeit waren die Städte Heilsberg und Wormditt, an die sich auch die weitere Besetzung des Landes anschliefst. Stück für Stück sehen wir den Bischof das Land ausgeben, bei jedem Gut und jedem Dorf erfahren wir alles über die Ansetzung der ersten Kolonisten und vieles aus seinen späteren Schicksalen. Namentlich verfolgt R. in seiner mit staunenswertem Fleifse verfafsten zuverlässigen Arbeit auch die Geschichte der Kirchen. Eine Unmenge von Personennamen, von Bürgern, Ratsherren, Pfarrern, Rittern, Besitzern, Dorfschulzen, enthält die Abhandlung, sie alle werden an ihrer Stelle bei bestimmten Landgebieten untergebracht. R.s Werk, das jetzt im ganzen schon ca. 750 Druckseiten umfafst, wird zu einer wahren Fundgrube für die Geschichte des Ermlandes. Woltmann[45]) gibt ein Bild von der nordischen Politik Winrichs von Kniprode bis 1367, die er als schwankend und schwach charakterisiert. Von 1367 an hat Winrich auf die nordische Politik völlig verzichtet. W. bemüht sich nachzuweisen, dafs Winrich von Kniprode nicht die andern Hochmeister so weit überragt habe, wie man bisher angenommen hat. Er geht in seinen Schlüssen und Kombinationen vielfach zu weit. Das Verhältnis zwischen Lübeck und Danzig von 1435—66 schildert lediglich auf Grund der Hanserezesse, ohne die Literatur heranzuziehen, Hoffmann.[46]) Perlbach[47]) stellt die Namen der preufsischen Vögte auf Schonen von 1369—1530 zusammen. Derselbe[48]) weist auf die Olavsgilden in Königsberg-Kneiphof, Königsberg-Altstadt, Elbing und Danzig hin, die aus seefahrenden Kaufleuten bestanden und, wie es für Königsberg-Kneiphof und Danzig nachweisbar ist, mit den Artushöfen zusammenhingen.

*Zeit der Trennung Ost- und Westpreufsens (1466—1772).* v. Mülverstedt[49]) gibt Auszüge aus 1536/8 angelegten Kopialbüchern, die Wissenswertes zur Orts- und Adelsgeschichte Masurens enthalten. Derselbe[50]) stellt die Einrichtung der preufsischen Hauptämter und Landgerichte in der herzoglichen Zeit dar und gibt im Anschlufs an eine

---

**43)** M. Perlbach, Z. Gesch. d. ältesten Grofsgrundbesitzes im Deutschordenslande Preufsen. Dietrich v. Dypenow u. Dietrich Stange: AltprMschr. 39, S. 78—124. — **44)** V. Röhrich, D. Kolonisation d. Ermlandes: ZGErmland 14, S. 131—355. — **45)** A. Woltmann, D. Hochmeister Winrich v. Kniprode u. seine nordische Politik. Berliner Diss. 1901. Witlingen, Neef. 1901. 73 S. — **46)** M. Hoffmann, Lübeck u. Danzig nach d. Frieden zu Wordingborg: HansGBll. (1901), S. 27—42. — **47)** M. Perlbach, D. preufsischen Vögte in Schonen bis 1530: ib. S. 163/9. — **48)** id., St. Olavsgilden in Preufsen: ib. S. 170/6. — **49)** v. Mülverstedt, Z. masurischen Orts- u. Adelskunde: MI.GesMasovia Heft 7 (1901), S. 14—38. — **50)** id., D. Oberländischen Hauptämter u.

frühere Arbeit (JBG. 23, II, 278[56]) Verzeichnisse der ihm bekannt gewordenen Amtshauptleute und Landrichter im Oberlande. Karge[51]) verfolgt meist nach Akten des Königsberger Staatsarchivs das Verhältnis Herzog Albrechts zum Deutschen Orden von der Umwandlung Preufsens in ein Herzogtum an. Der Orden gab seine Ansprüche auf Preufsen nicht auf und ging ihnen, gestützt auf Kaiser Karl V., nach. Albrecht war sich der Gefahr bewufst und hat fast seine ganze Politik nach diesem Gesichtspunkte eingerichtet. Er suchte und fand in beständiger geschäftiger Tätigkeit Anschlufs an die Gegner Karls V. und an Polen. Bis zum Frieden von Passau 1552 war er in dauernder Furcht, erst dieser befreite ihn davon. Die interessante Arbeit zeigt uns in klarer Weise den Zusammenhang der preufsisch-polnischen Frage mit der grofsen internationalen Politik. Von einer für später in Aussicht gestellten Arbeit von Schumacher[52]) über die Kolonisation der Niederländer im Herzogtum Preufsen ist ein erster Teil erschienen, der grofsen Fleifs und sorgfältige Benutzung des archivalischen Materials und der Literatur zeigt, so dafs wir uns von der ganzen Untersuchung viel Interessantes versprechen können. Maczkowski[53]) liefert eine nichts Neues bringende Biographie des Abenteurers Skalich und behandelt die ausgedehnten Landschenkungen des Herzogs Albrecht an diesen. In einer eingehenden schönen Studie, die auch sachlich manches Neue bringt, beschäftigt sich Nugel[54]) auf Grund vorwiegend der Urkk. und Aktenstücke zur Geschichte des Grofsen Kurfürsten, aber auch unter Heranziehung ungedruckten Berliner und Königsberger Materials mit dem Schöppenmeister Hieronymus Roth, nicht Rohde, dem Führer der preufsischen Opposition gegen den Grofsen Kurfürsten. Nachdem er in sorgsamer Weise seine Familien- und Privatverhältnisse dargestellt hat, zeichnet er in gut disponierter Einteilung seine öffentliche Wirksamkeit. Besonnen abwägend kommt er zu dem Schlusse, dafs Recht und Unrecht auf beiden Seiten gleich verteilt waren, dafs Roth, wenn auch von persönlichen Schlacken nicht ganz frei, doch ein ehrlicher überzeugungstreuer Mann gewesen, dafs er zum tragischen Helden der alten absterbenden Staatsverfassung, zum Märtyrer des alten ständischen Wesens geworden ist.

*Ost- und Westpreufsen seit 1772.* Bär[55]) macht Mitteilungen aus den Berichten des Danziger Sekretärs Gralath über die Verhandlungen über die Ausführung der ersten Teilung Polens im Jahre 1773, die interessant die damaligen politischen Verhältnisse beleuchten. Sommerfeldt[56]) stellt als Fortsetzung früherer Aufsätze (JBG. 24, II, 323[29]) die militärischen Vorgänge bei Königsberg vom 13. bis 15. Juni 1807, die zur Kapitulation der Stadt führten, dar. Auf Grund vorwiegend der Korrespondenz Stägemanns und Schöns (JBG. 22, II, 366[18]; 23, II, 277[21]) und

Landgerichte nebst ihren Verwaltern: OberländGBll. Heft 3 (1901), S. 1—73. — **51)** P. Karge, Herzog Albrecht v. Preufsen u. d. Deutsche Orden: AltprMschr. 39, S. 371—485. — **52)** × × B. Schumacher, Niederländische Ansiedelungen im Herzogtum Preufsen z. Zeit Herzog Albrechts (1525—68) I. Königsberger Diss. Königsberg, Hartung. 46 S. — **53)** K. Maczkowski, D. Abenteurer Paul Skalich u. seine Besitzungen in Preufsen, speziell in Masuren: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 185—284. — **54)** O. Nugel, D. Schöppenmeister Hieronymus Roth: FBPG. 14 (1901), S. 393—479. — **55)** M. Bär, Aus Gralaths Berichten über d. Verhandlungen in Warschau wegen d. ersten Teilung Polens 1773: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 27—33. — **56)** G. Sommerfeldt, Aus d. Franzosenjahre 1807. II. D. Schlufskatastrophe bei Königsberg v. Juni 1807: Altpr.-

anderer gedruckter Quellen gibt Ref.[57]) ein Bild von der bisher wenig bekannt gewordenen und gewürdigten Tätigkeit Schöns als Oberpräsident von Westpreufsen 1816—24. Sander[58]) erzählt nach Akten der Kommandantur in Danzig die eigentümliche Geschichte mehrerer Tscherkessen, die 1851/4 als Festungsgefangene in Weichselmünde safsen.

***Ortsgeschichte.*** Conrad[59]) setzt seine Sammlung von Aufsätzen zur Geschichte des Oberlandes (JBG. 23, II, 280[49]) fort. Die kleinen durchweg schon in verschiedenen Tageszeitungen gedruckten Abhandlungen beziehen sich auf das 15. bis 19. Jh. Namentlich sind viel interessante Nachrichten über die Zeit Herzog Albrechts unter ihnen. Jeder Aufsatz enthält urkundliche Mitteilungen aus den Dohnaschen Archiven, dem Königsberger Staatsarchiv oder anderen kleineren Archiven des Oberlandes. Eine gute Geschichte des eine historische Einheit bildenden Kreises Deutsch-Krone, der bis 1368 zu Brandenburg gehörte und dann polnisch wurde, ohne jemals im Besitz des Ordens gewesen zu sein, hat Schultz[60]) geliefert und darin die Mängel einer früheren Arbeit (JBG. 22, II, 368[27]) überwunden. Er hat sehr viel archivalisches Material benutzt, leider äufsert er sich über dieses nirgends zusammenhängend, und auch die Quellencitate sind sehr dürftig. Der Vf. füllt nicht die Seiten mit allgemeiner Landesgeschichte an, sondern beschränkt sich streng auf die vielfach eigenartige Geschichte seines Gebietes, einer fast rein deutschen Enklave im polnischen Reich. Zum grofsen Teil enthält das Buch natürlich Kulturgeschichte, die S. fesselnd darzustellen weifs. An den allgemeinen Teil schliefst sich ein spezieller, in dem die Geschichte der 5 Städte und der zahlreichen ländlichen Ortschaften des Kreises kurz im einzelnen erzählt wird. Ein fast gänzlich wertloses Werk, das sich von Schultz' Arbeit sehr unvorteilhaft unterscheidet, ist dagegen eine andere Kreisgeschichte, die des Kreises Briesen von Heym.[61]) Der Vf. stellt die Geschichte des erst seit 1887 bestehenden Kreises aus den guten Geschichten seiner Mutterkreise zum Teil wörtlich zusammen und bringt aufserdem noch freie Phantasieen und fehlerhafte Angaben hinein. Sembritzki[62]) hat als zweiten Teil seiner Geschichte Memels (JBG. 23, II, 280[50]) die Geschichte der Stadt im 19. Jh. verfafst. Dem Buche darf das Zeugnis ausgestellt werden, dafs es mit grofsem Fleifse und sorgfältiger Benutzung des Materials geschrieben, sein Stoff geschickt geordnet und die Darstellung anregend und gewandt ist. Natürlich ist es fast ausschliefslich von lokalhistorischem Interesse. Die Geschichte der Rastenburger Schützengilde schreibt Ebert,[63]) ohne jedoch für die älteren Zeiten bemerkenswerte Ergebnisse zu bringen. Grotefend[64]) weist aktenmäfsig nach, dafs der Gregorianische Kalender in Danzig bereits 1582 durch Sprung vom 4. auf den 15. Oktober eingeführt

---

Mschr. 39, S. 168—89. — **57)** P. Simson, Aus d. Zeit v. Theodor v. Schöns westpreufsischem Oberpräsidium: PrJbb. 109, S. 58—72. — **58)** G. Sander, Tscherkessen in Weichselmünde: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 53/8.

**59)** G. Conrad, Z. Gesch. d. Oberlandes. 50 lose Blätter. Heft 3. Osterode, Mohrungen, Pr. Holland, Neidenberg 4°. 108 S. (Nicht im Buchhandel.) — **60)** F. Schultz, Gesch. d. Kreises Deutsch-Krone. Deutsch-Krone, Garms. II, 352 S. M. 5. |[Simson: M. d. Westpr. Geschv. 2, S. 52/3.]| — **61)** B. Heym, Gesch. d. Kreises Briesen u. seiner Ortschaften. Briesen, Weise. IV, 388 S. |[Simson: M. d. Westpr. Geschv. 2, S. 35/7.]| — **62)** J. Sembritzki, Memel im 19. Jh. Festschrift z. 650j. Jubil. d. Stadt Memel 1. Aug. 1902. Memel, Siebert. 207 S. |[Conrad: AltprMschr. 39, S. 508.]| — **63)** F. Ebert, Gesch. d. Schützenvereinigungen in Rastenburg. Rastenburg. 1901. |[MLGesMasovia 7, S. 265.]| — **64)** O. Grotefend, D. Einführung d. Gregorianischen Kalenders in Danzig: M. d. Westpr.

worden ist. Eine Kriegsgeschichte von Marienwerder bis 1686 hat v. Flanfs,[65]) auch mit Benutzung von hs. Material aus dem Königsberger Archiv, zusammengestellt. Mitteilungen zur Geschichte der im heutigen Kreise Flatow belegenen grofsen Grundherrschaft von Kamin, die seit 1236 dem Erzbischof von Gnesen gehörte, macht Bonin.[66]) Ganz interessant sind die Geschichte der im Kreise Mohrungen belegenen Maldeutenschen Güter von v. Houwald,[67]) die von 1648—1749 im Besitze der Familie des Vf. waren, sowie die Nachrichten über die im Kreise Rosenberg belegenen Finckensteinschen Güter von Sommerfeldt,[68]) die bis 1653 der Familie von Polentz, danach den Eulenburgs, Schliebens und Finckensteins gehörten und seit 1782 im Besitze der Dohnas sind. Über Güter, die heute zur Rominter Forst gehören, handelt auf Grund weit ausgedehnter archivalischer Studien ebenfalls Sommerfeldt.[69]) Die Arbeit bietet auch viel für Familien- und Verwaltungsgeschichte.

***Familiengeschichte.*** Eingehende, zum Teil auf archivalischen Studien beruhende Mitteilungen über die seit 1302 nachweisbare pommerellische Adelsfamilie von Grelle macht v. Flanfs.[70]) Eine umfangreiche Stammtafel der seit dem Anfang des 16. Jh. im Ermland nachweisbaren Familie von Hatten, aus der zahlreiche Männer hervorragende weltliche und geistliche Stellungen in dieser Landschaft eingenommen haben, einer auch Bischof von Ermland war, hat Anhuth[71]) aufgestellt. Conrad[72]) gibt Nachrichten über eine Anzahl ostpreufsischer Adelsgeschlechter.[73])

***Kirchengeschichte.*** Der von Schmidt[74]) als ein Nachtrag zu seiner Geschichte der Danziger Trinitatiskirche (JBG. 24, II, 327[62]) bezeichnete Aufsatz über den in der Danziger Reformationsgeschichte hervortretenden Dr. Alexander Schweinichen bietet absolut nichts Neues. Eine gute, für weitere Kreise bestimmte Reformationsgeschichte Danzigs, die sich als Auszug aus einem gröfseren Werke desselben Vf. (JBG. 21, II, 413[69]) darstellt, veröffentlicht Freytag.[75]) Neue interessante Mitteilungen über die Osiandrischen Händel, speziell über die Stellung Herzog Albrechts und des Dompredigers Mörlin darin macht unter Abdruck einer Anzahl von Briefen aus zwei Hss.-bänden der Königsberger Stadtbibliothek Koch.[76]) Blech[77]) veröffent-

---

Geschv. 1, S. 64/6. — **65)** R. v. Flanfs, Kriegs- u. Heeresgeschichtliches v. Marienwerder I: ZHVMarienwerder Heft 41, S. 40—64. — **66)** R. Bonin, Z. Gesch. d. erzbischöflich Gnesen.-Grundherrschaft v. Kamin Wpr. u. Umgegend: ib. S. 1—19. — **67)** A. Frhr. v. Houwald, Z. Gesch. d. Maldeutenschen Güter: OberländGBll. Heft 8 (1901), S. 74—99. — **68)** G. Sommerfeldt, Z. Gesch. d. ehemaligen Habersdorffschen, jetzt Finckensteinschen Güter im Kreise Rosenberg, Westpr. 1658—1782: ib. Heft 4, S. 132—40. — **69)** id., Gehlweiden u. Grofs-Rominten in Urkk. u. Akten d. 16. bis 19. Jh.: MLGes.-Masovia Heft 7 (1901), S. 129—72.

**70)** R. v. Flanfs, D. von Grelle, e. pommerellisch-lauenburgische Familie: ZHV.-Marienwerder Heft 41, S. 65—92. — **71)** Anhuth, Stammtafel d. Familie v. Hatten: ZGErmland 14. Beilage. — **72)** G. Conrad, D. Totenfahne für d. Obrist-Wachtmeister Johann Quirin v. Deppen († 1728) in d. ev. Kirche zu Gr.-Schmückwalde (Kr. Osterode, Ostpr.) u. Notizen über Warweiden u. Bergfriede (Kr. Osteroue, Ostpr.): OberländGBll. Heft 8 (1901), S. 133—40. — **73)** × J. Sembritzki, Notizen über d. Familie Saturgus: ib S. 130/1; 4 (1902), S. 158/6.

**74)** P. Schmidt, Pater Dr. Alexander. E. Nachtrag z. Gesch. d. Danziger Trinitatiskirche: ZWestprGV. Heft 44, S. 215—224. — **75)** H. Freytag, Wie Danzig evangelisch wurde. Danzig, Evangel. Vereinsbuchhdlg. 61 S. M. 0,70. |[Simson: M d. Westpr. Geschv. 1, S. 21/2.]| — **76)** F. Koch, Briefwechsel Joachim Mörlins mit Herzog Albrecht, Wolf v. Cöteritz u. Christoph v. Creutz während d. Osiandrischen Wirren in d. Jahren 1551/2: AltprMschr. 39, S. 517—96. — **77)** E. Blech, D. St. Maria-Magdalenen-Kapelle

licht unter etwas irreführendem Titel nach einem Totenbuche die Namen der 1669—1775 in einer der Kramerzunft gehörigen Kapelle der Danziger Marienkirche begrabenen Personen. Dittrich[78]) hat von seiner grofsen, gründlichen Arbeit über den Katholizismus in Altpreufsen (JBG. 23, II, 282[69]; 24, II, 326[55]) einen weiteren Teil erscheinen lassen, in dem er die Verhältnisse unter Friedrich Wilhelm I. untersucht, ohne jedoch anscheinend damit zum Abschlufs zu kommen. Der König war ein energischer Gegner des Katholizismus und hat daraus auch nie ein Hehl gemacht, aber trotzdem hat er den preufsischen Katholiken keinen grofsen Schaden zugefügt, da er vor scharfen Mafsregeln immer wieder zurückschreckte. Im Vordergrunde seines Verhältnisses zu seinen katholischen Untertanen stehen die Repressalien, die er gegen sie anwandte, um den Evangelischen in Polen Erleichterungen zu verschaffen, und über die schon Wolff (JBG. 17, II, 433[47]) gehandelt hat. D. erweitert das Material auf archivalischer Grundlage noch bedeutend. Die Mittelpunkte des ostpreufsischen Katholizismus, an welche dieser auch wieder mit anerkennenswerter Unparteilichkeit geschriebene Teil der Abhandlung anknüpft, waren die Jesuitenmissionen in Königsberg, Tilsit und Heiligelinde. Die Geschichte des evangelischen Kirchenkreises Flatow schreibt in geschickter Weise Bohn.[79]) Er hat es verstanden, unter Benutzung zahlreichen ungedruckten Materials, über das er leider nicht Rechenschaft gibt, eine anziehende Darstellung seines manches Interessante bietenden Stoffes zu liefern, in dem namentlich die schnelle und weite Verbreitung der Reformation und die gänzliche Vertilgung der evangelischen Gemeinden und Kirchen im Anfange des 18. Jh. bemerkenswert sind. Die Geschichte der Ende des 16. und Anfang des 17. Jh. gegründeten Kirchspiele Herrndorf und Schlobitten von Conrad[80]) enthält manches Interessante, so Beschreibungen der Kirchen und Grabsteine, ein Verzeichnis der Pfarrer, Nachrichten über verschiedene Mitglieder der das Patronat ausübenden Familie Dohna, leidet aber unter Unklarheiten der Darstellung.

***Bau- und Kunstgeschichte.*** Die Lösung eines vielfach vergeblich behandelten Rätsels ist Warburg[81]) gelungen. Er ist nämlich imstande, die auf dem bekannten Memlingschen Jüngsten Gericht in der Danziger Marienkirche vorhandenen Donatorenfiguren mit unumstöfslicher Sicherheit als den Florentiner Angelo Tani, den Leiter der mediceischen Filiale in Brügge, und seine Gattin Catarina, eine geborene Tanagli, nachzuweisen. Aufserdem macht er es wahrscheinlich, dafs mehrere Figuren des Bildes selbst Porträts in Brügge lebender Florentiner sind. Zur Lebensgeschichte des Ehepaares Tani teilt W. interessante Nachrichten mit. Die scharfsinnige Untersuchung geht von den auf dem Bilde vorhandenen Wappen aus und verwertet in glücklicher Weise Florentiner Papiere. Nach seiner Geschichte des Danziger Artushofes (JBG. 23, II, 285[96]) hat Ref.[82]) einen Führer durch dieses durch Geschichte und Kunst gleich ausgezeichnete Ge-

---

zu St. Marien in Danzig: ZWestprGV. Heft 44, S. 225—42. — **78)** F. Dittrich, Gesch. d. Katholizismus in Altpreufsen v. 1525 bis z. Ausgang d. 18. Jh.: ZGErmland 14, S. 1—180. — **79)** E. Bohn, Gesch. d. evangelischen Kirchenkreises Flatow. Kreissynode Flatow. 116 S. M. 0,85. |[Freytag: M. d. Westpr. Geschv. 2, S. 37/8.]| — **80)** G. Conrad, D. evangelischen Kirchspiele Herrndorf u. Schlobitten (Kr. Pr. Holland): OberländGBll. Heft 4, S. 1—84.

**81)** A. Warburg, Flandrische Kunst u. florentinische Frührenaissance I: JPrK. 23, S. 247—66. — **82)** P. Simson, Führer durch d. Danziger Artushof. Danzig, Kafemann.

bände verfafst. Die Geschichte des dem Artushof benachbarten, kürzlich renovierten und mit ihm verbundenen ehemaligen Schöffenhauses, in dem jetzt auch eine reiche Sammlung Danziger Kunstgegenstände untergebracht ist, stellt Knetsch [83]) dar.[84]) Engel [85]) führt sein Werk über die MAlichen Siegel des Thorner Archivs (JBG. 17, II, 430[24]; 18, II, 345[22]) mit der Beschreibung der Siegel der Fürsten, der Geistlichkeit und des polnischen Adels weiter.

***Rechts- und Wirtschaftsgeschichte.*** Über die eisernen Briefe, ein Rechtsinstitut, das sich in dem Danziger Spezialrecht, der Danziger Willkür, findet und Schuldnern Schutz vor ihren Gläubigern gewährte, handelt Kahane[86]) unter Abdruck eines solchen eisernen Briefes. Die eisernen Briefe sind übrigens nicht dem Danziger Partikularrecht allein eigentümlich, sondern gehören dem polnischen Recht an, sie finden sich nicht nur in der K. allein bekannten Willkür von 1761, sondern schon in den Willküren des 16. Jh. Zwei Aktenstücke über die Begründung des Oberlandesgerichts Marienwerder 1772 bringt Günther[87]) zum Abdruck. v. Brünneck[88]) untersucht die Eigenschaften des Kirchenpatronats in Ost- und Westpreufsen und führt u. a. den Nachweis, dafs es ein Ausflufs der landesherrlichen Gewalt bereits seit der Ordenszeit gewesen ist und nur von deren Inhaber weiter verliehen werden konnte. Im Gegensatz zu Niedner (JBG. 22, II, 372[65]) sucht Freytag[89]) mit Erfolg den Nachweis zu führen, dafs das Kirchenpatronatsrecht der Kölmer im Marienburger Werder aus einem der politischen Gesamtgemeinde der werderschen Deichkommunen ursprünglich zustehenden Patronatsrecht herzuleiten ist. — In einer gründlichen Arbeit, die aufser auf der früheren Literatur auch auf vielem archivalischem Material fufst, untersucht Kern[90]) die Lage der Bauern und des Gesindes in Ostpreufsen von der Ordenszeit bis zum Beginn der grofsen Reformen im Jahre 1804. Im Vordergrunde steht das Verhältnis der dienenden Klassen zur Herrschaft in seinen mannigfachen Wandlungen. Auf demselben Gebiete bewegt sich die lehrreiche Abhandlung von Böhme.[91]) Sie schildert an der Hand der reichhaltigen Gutsarchive von Angerapp und Steinort die ländlichen Verhältnisse in zwei grofsen Güterkomplexen von 1770—1830 und fügt eine kurze Übersicht über die Entwickelung bis zur Gegenwart hinzu. Ist das Gebiet, auf das sich diese Arbeit bezieht, räumlich enger als das des Kernschen Aufsatzes, so wird hier andererseits auch auf die speziell landwirtschaftlichen Verhältnisse

---

48 S. M. 0,50. |[Günther: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 60; Klefeld: D. Denkmalpflege 4, S. 107/8; Hirsch: MHL. 31, S. 344/7.]| — **83)** C. Knetsch, D. ehemalige Schöffenhaus d. Rechtstadt Danzig: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 17 - 21. — **84)** × Katalog d. in d. Diele d. Hauses Langenmarkt 43 befindlichen Kunstgegenstände. Danzig, Kafemann. 25 S. M. 0,50. — **85)** B. Engel, D. MAlichen Siegel d. Fürsten, d. Geistlichkeit u. d. polnischen Adels im Thorner Ratsarchive: Abhdlgn. z. Landeskunde d. Provinz Westpreufsen Heft 11. Danzig, Saunier. 4°. XI, 24 S. M. 8. (Mit 94 Siegelzeichnungen auf 4 Tfln.)

**86)** Kahane, D. eisernen Briefe. E. Beitrag z. Gesch. d. Danziger Konkursverfahrens: ZWestprGV. Heft 44, S. 207—14. — **87)** O. Günther, Aus d. Gesch. d. Oberlandesgerichts zu Marienwerder: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 48—53. — **88)** W. v. Brünneck, Beiträge z. Gesch. d. Kirchenrechts in d. deutschen Kolonisationslanden. I. Z. Gesch. d. Kirchenpatronats in Ost- u. Westpreufsen. Berlin, Vahlen. IV, 46 S. M. 1,20. — **89)** H. Freytag, D. Kirchenpatronatsrecht d. Kölmer in d. Marienburger Werdern: DZKR. 12, S. 27—45. — **90)** A. Kern, Beiträge z. Agrargesch. Ostpreufsens: FBPG. 14 (1901), S. 151—258. — **91)** K. Böhme, Gutsherrlich-bäuerliche Verhältnisse in Ostpreufsen während d. Reformzeit v. 1770 bis 1830. (= Schmollers staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen 20, III.) Leipzig, Duncker & Humblot. VII. 107 S. M. 2,60.

sowohl bei Bauern als bei Grofsgrundbesitzern näher eingegangen und der Betrieb eingehend geschildert. Die Bedeutung der Kriegsjahre 1806—15 und die Regulierung 1819—23 werden in ihrer Wirkung auf die gesamten ländlichen Zustände voll gewürdigt. In den Hauptzügen der einschlägigen Abschnitte stimmt B. mit Kern überein und liefert so durch Spezialuntersuchungen den Beweis für dessen allgemeinere Ausführungen. Die Festschrift der Thorner Handelskammer zur Feier ihres 50j. Bestehens[92]) bietet eine gute Geschichte des Thorner Handels, in der die letzten 50 Jahre ausführlich, die früheren Zeiten kurz dargestellt sind. Behring[93]) übersetzt einen schon in den Scriptores rerum Polonicarum gedruckten Bericht des päpstlichen Nuntius über den Danziger Handel aus dem Jahre 1583 unter Hinzufügung von einschlägigen Mitteilungen aus dem Danziger Archiv. Rose[94]) stellt in ansprechender Weise den Danziger Getreidehandel von Beginn bis zur Mitte des 19. Jh. unter Beigabe von Tabellen über Ein- und Ausfuhr von 1800—53 dar. Seligo[95]) liefert interessante, durchweg auf den Urkk.-büchern beruhende Beiträge zur Geschichte der Fischerei in Westpreufsen. Sembritzki[96]) handelt über ein 1721 zur Vermessung Litauens in Oletzko von der Domänenkommission eingeführtes Landmafs.

*Unterrichts-, Literatur- und Gelehrtengeschichte.* Behring[97]) teilt einen Entwurf zur Reformation der Danziger Lateinschulen aus dem Jahre 1574 nach einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek mit. Mitteilungen zur Geschichte der Osteroder Schulen von der Ordenszeit bis zum Anfang des 19. Jh., die aber zu dürftig sind, um ein Ganzes zu bilden, macht, zum Teil nach Akten des Königsberger Staatsarchivs und Osteroder Kirchenakten, Müller.[98]) Erinnerungen aus seinem Schulleben, das sich 1828—41 in Danzig abspielte, hat Fofs[99]) veröffentlicht und damit zugleich einen ganz wertvollen Beitrag zur Kenntnis des damals noch recht eigenartigen Danziger Lebens geliefert. Die Geschichten der jungen höheren Schulen in Osterode von Wüst[100]) und in Dirschau von Killmann[101]) enthalten nichts von gröfserem Interesse. Eine für das gesamte geistige Leben Altpreufsens hochwichtige Arbeit hat Freytag[102]) geliefert, indem er die Beziehungen Leipzigs, der in jener Zeit für Preufsen wichtigsten Universität, zu diesem Lande von 1409—1539, dem Jahre, in dem die Universität Leipzig die Reformation annahm, darstellte. Er verfolgt die preufsischen Studierenden, im ganzen 1242, und die preufsischen

---

|[Kern: FBPG. 15, S. 604/5.]| — **92)** D. Wandlungen d. Thorner Handels. Festschrift d. Thorner Handelskammer zu Thorn aus Anlafs ihres 50j. Bestehens. Thorn, Thorner Ostdeutsche Zg. 68 S. — **93)** W. Behring, E. päpstlicher Legat über d. Handel Danzigs (1583): M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 66—75. — **94)** E. Rose, Danziger Getreidehandel v. Beginn bis z. Mitte d. 19. Jh. Heidelberger Diss. 1901. 31 S. — **95)** A. Seligo, Z. Gesch. d. Fischerei in Westpreufsen: MWestprFischereiverein 14, S. 2—72. |[Simson: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 61/2.]| — **96)** J. Sembritzki, D. Oletzkoische Mafs: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 182/4.

**97)** W. Behring, Reorganisationsplan d. Danziger Rats für d. Lateinschulen d. Stadt (1574): M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 34/5. — **98)** J. Müller, D. Osteroder Schulen bis z. Beginn d. 19. Jh.: OberländGBll. Heft 4, S. 85—98. — **99)** R. Fofs, Erinnerungen e. Schulmannes. Aus d. alten Danzig (1822—41). (= Gedanensia 5.) Danzig, Saunier. 87 S. M. 1. — **100)** E. Wüst, Festschrift z. Feier d. 25j. Bestehens d. Anstalt. Progr. d. städtischen Gymn. zu Osterode. Osterode, Albrecht. 4°. 21 S. — **101)** M. Killmann, Gesch. d. ersten 25 Jahre d. Anstalt v. Ostern 1876 bis Ostern 1901. Progr. d. kgl. Realschule u. d. kgl. Progymn. zu Dirschau. Dirschau, Dirschauer Zg. 4°. 46 S. — **102)** H. Freytag, D. Beziehungen d. Universität Leipzig zu Preufsen v. ihrer

Dozenten, im ganzen 70, in Leipzig. Dann untersucht er den Einflufs Leipzigs auf Preufsen, indem er die ehemaligen Leipziger Studenten, die in Preufsen wirkten, nach Ständen geordnet vorführt und schliefslich die tatsächliche Beeinflussung des geistigen Lebens in Preufsen durch Leipzig in einigen Fällen nachweist. Die mit grofsem Fleifs und ausgedehnter Literaturkenntnis geschriebene Arbeit ist eine wahre Fundgrube zur Gelehrtengeschichte Preufsens. Über den ca. 1499 in Wiesbaden geborenen Humanisten Christoph Heyl, der als Arzt und Lehrer 1534/6 in Königsberg, 1537—47 in Elbing, 1547—51 und 1556/8 in Danzig und 1555/6 in Heilsberg lebte und mit vielen bedeutenden Persönlichkeiten in Verbindung stand, handelt unter Abdruck seiner in einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek enthaltenen Selbstbiographie Günther.[103]) Derselbe[104]) macht Mitteilungen über den 1658 verstorbenen Danziger Stadtsekretär Michael Borck, der eine in einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek erhaltene Messiade verfafste. Kötz[105]) versucht eine Erklärung für die merkwürdige Tatsache, dafs in einigen Druckexemplaren von Curickes historischer Beschreibung der Stadt Danzig die vom Rat verbotenen Kapitel der Kirchengeschichte dennoch enthalten sind, und bespricht die der Danziger Stadtbibliothek gehörenden 20 Hss. des Werkes.[106.107]) Die Bekanntmachung, durch die eine Bücherauktion in der Königsberger königlichen Bibliothek 1768 angezeigt wurde, wird in der AltprMschr.[108]) abgedruckt. Mitteilungen aus dem der königlichen Bibliothek in Berlin gehörigen Stammbuche des Danzigers Soermans, in das sich 1774/5 eine Reihe bedeutender Gelehrter und Schriftsteller in verschiedenen gröfseren Orten Mittel- und Süddeutschlands eintrug, macht Freund.[109]) Reicke[110]) druckt von den Briefen des Erzpriesters Gisevius an den Erzbischof Borowski (JBG. 23, II, 284[90]; 24, II, 330[87]) eine Anzahl von Stücken aus den Jahren 1798/9 ab, in denen besonders viel von Schulangelegenheiten die Rede ist. Sembritzki[111]) widmet zwei Schriftstellern, die eine Zeitlang im Oberlande lebten, Biographieen nebst Angaben über ihre Werke: Wedeke, der Landpfarrer in Hermsdorf, 1806—15 aber Oberhofprediger in Königsberg war und u. a. 1803 die interessanten Bemerkungen auf einer Reise durch einen Teil Preufsens von einem Oberländer erscheinen liefs, und Hennig, der als Sohn eines bereits auch schon vielseitig literarisch tätigen Vaters eine umfangreiche, namentlich historisch-wissenschaftliche Tätigkeit entfaltete und viele Schriften zur Geschichte des Ordens, Preufsens und Kurlands veröffentlichte. Auch Hennig war zuerst Landpfarrer im Oberlande, später 1810/5 Direktor des Geheimen Staatsarchivs in Königsberg.[112])

---

Begründung bis z. Reformation: ZWestprGV. Heft 44, S. 1—158. — **103)** O. Günther, Miscellen aus Danziger Drucken u. Hss. IV. Dr. Christophorus Heyl, e. rheinischer Humanist im Osten Deutschlands: ib. S. 243—64. — **104)** id., D. Danziger Sekretär Michael Borck u. seine Messiade: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 77/8. — **105)** G. Kötz, D. Chronik d. Stadt Danzig v. Curicke, e. typographisches Unikum: ZHVMarienwerder Heft 41, S. 20—39. — **106)** × F. Tetzner, Zu Christian Donalitius: Altpr.-Mschr. 39, S. 188/9. — **107)** × J. Sembritzki, Nachrichten über einige aus Masuren stammende hervorragende Persönlichkeiten d. 18. Jh.: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 128/6. — **108)** E. Bücherauktion in d. Königsberger Schlofsbibliothek: AltprMschr. 39, S. 320/1. — **109)** H. Freund, Aus d. deutschen Gesellschaft d. 18. Jh. Progr. d. kgl. Kaiserin-Augusta-Gymn. zu Charlottenburg. Berlin, Weidmann. 4°. 54 S. |[Hirsch: MHL. 31, S. 22/3.]| — **110)** R. Reicke, Briefe v. Timotheus Giese an Ludwig Ernst Borowski: AltprMschr. 39, S. 190—261, 486—502. — **111)** J. Sembritzki, Wedeke u. Hennig,

*Sprachliches.* Der von Kurschat[113]) in neuer Auflage herausgegebene zweite Teil der litauischen Elementargrammatik von Schiekopp (JBG. 24, II, 330[90]) umfafst die Syntax. Regehr[114]) untersucht die langen Vokale der niederdeutschen Mundart von Tiegenhof.

*Kulturgeschichte.* Ref.[115]) verfolgt die Bestimmungen über Zauberei in den verschiedenen Redaktionen der Danziger Willkür und teilt einen Hexenprozefs aus dem Jahre 1570 mit. Über einen Hexenprozefs, der sich 1648 auf dem Lande in der Nähe von Danzig abspielte, handelt Günther.[116]) Derselbe[117]) bringt einen Kontrakt zum Abdruck, den 1660 einige im Kreise Marienwerder gelegene Dörfer mit dem Scharfrichter von Dirschau schlossen. Ilses[118]) Schrift über das Marienstift in Königsberg ist mir leider nicht erreichbar gewesen.

*Volks- und Landeskunde.* Tetzner[119]) hat ein eingehendes Buch den in Deutschland ansässigen Slawen gewidmet, das auf umfangreicher Literaturkenntnis und eigener Anschauung beruht. Dagegen, dafs er die baltischen Stämme zu den Slawen rechnet, mufs Einspruch erhoben werden, denn die Balten sind ein besonderer, zwischen Germanen und Slawen stehender Zweig der indogermanischen Völkerfamilie. Für unser Gebiet kommen in Betracht: die Preufsen, Litauer, Letten oder Kuren, Masuren, die Philipponen, die allerdings nur eine religiöse Sekte und kein Volksstamm sind, die Kaschuben und Polen. Bei allen stellt T. Sprachgebiet und Volkszahl fest und weicht darin vielfach von bisherigen Anschauungen ab. Geschichtliche Angaben folgen. Besonderer Wert ist auf die volkskundliche Seite gelegt: demzufolge nehmen die Abschnitte über Sprache, Literatur, wobei aufser andern Sprachproben stets das Vaterunser angeführt ist, Gebräuche, Aberglauben, Hausbau, Gerätschaften etc. einen breiten Raum ein. Auch bedeutende Geister der einzelnen Stämme wie der Litauer Donalitius und der Lette Rhesa kommen zu gebührender Würdigung. Während die kleinen Stämme ausführlich behandelt sind, bei ihnen auch auf ihre Hauptorte eingegangen wird, werden die Polen mehr summarisch abgemacht. In einer sehr lesenswerten Broschüre über die Polenfrage geht Kietz[120]) auch auf die geschichtliche Entwickelung ein, wobei leider einige Fehler in den Jahreszahlen vorkommen. Das grofse umfassende Werk Fischers,[121]) das sich mit den in Deutschland ein-

zwei Schriftsteller im Oberlande v. hundert Jahren: OberländGBll. Heft 4, S. 99—131. — **112)** K. Halling, E. Brief Argelanders: AltprMschr. 89, S. 125—31.

**113)** J. Schiekopp, Litauische Elementargrammatik. 2. Aufl. durchgesehen v. A. Kurschat. Progr. d. kgl. Gymn. zu Tilsit. Tilsit, Mauderode. 51 S. — **114)** J. Regehr, D. langen Vokale in d. niederdeutschen Mundart d. Tiegenhöfer Niederung vergleichend dargestellt. Königsberger Diss. Königsberg, Rautenberg. 60 S.

**115)** P. Simson, E. Beitrag z. Gesch. d. Zauberwahnes in Danzig: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 75/7. — **116)** O. Günther, E. westpreufsischer Hexenprozefs aus d. Jahre 1648: ib. S. 14/6. — **117)** id., E. Kontrakt mit d. Scharfrichter v. Dirschau: ib. S. 58—60. — **118)** R. Ilse, D. Marienstift zu Königsberg i. Pr. (= D. altpreufsischen landesherrlichen Fräuleinstifte, ihre Entstehung, Entwickelung u. jetzige Verfassung Bd. 1.) Berlin, Pasch. 65 S. (Mit 1 Abldg. u. 2 Fksm.)

**119)** F. Tetzner, D. Slawen in Deutschland. Beiträge z. Volkskunde d. Preufsen, Litauer u. Letten, d. Masuren u. Philipponen, d. Tschechen, Mähren u. Sorben, Polaben u. Slowinzen, Kaschuben u. Polen. Braunschweig, Vieweg & S. XII, 520 S. M. 15. |[Blech: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 87/9; AltprMschr. 89, S. 137; Röhrich: ZGErmland 14, S. 355/7; Foss: MHL. 81, S. 389—42.]| (Mit 215 Abbildgn., Ktn. u. Plänen, Sprachproben u. 15 Melodieen.) — **120)** G. Kietz, Ceterum censeo. Z. Einführ. in d. Polenfrage. Leipzig, Hist.-pol. Verl. 78 S. M. 1. — **121)** Fischer, The Scots in Germany, being a contribution towards

gewanderten Schotten auf Grund eines sehr reichen archivalischen Materials beschäftigt, bringt auch eine Fülle sehr interessanter Nachrichten über Schotten in Ost- und Westpreufsen, wo die schottische Einwanderung vom 16. bis 18. Jh. ja eine grofse Rolle spielte. Froelich[122]) macht wertvolle Mitteilungen über Häuser, Zimmereinrichtung, Hausgeräte, Ackerbestellung, Ernährungsweise, Begräbnisgebräuche und Grabzeichen in Litauen. Die Landeskunde Ostpreufsens von Zweck und Bludau (JBG. 21, II, 415[85]; 23, II, 286[104]; 24, II, 330[94]) wird jetzt durch einen die noch fehlenden Teile, das Samland, das Pregel- und Frischingtal, behandelnden Band von Zweck[123]) zum Abschlufs gebracht, der die Vorzüge seiner Vorgänger, frische und geschmackvolle Schilderung, teilt und auch gute Abschnitte über Geschichte, Bevölkerung, Sitten und Zustände in Vergangenheit und Gegenwart aufweist. Eine fleifsige Monographie über das Samland hat auch Jankowsky[124]) geschrieben, die sich mit der vorigen Arbeit vielfach berührt, aber nicht für so weite Kreise bestimmt ist und unter Beigabe reichlichen statistischen Materials vorwiegend die Lebensverhältnisse der Bevölkerung ins Auge fafst.

---

# § 41.

# Liv-, Est- und Kurland.

## C. Mettig.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 45.)

*Quellen.* Mit zwei wichtigen, von A. v. Bulmerincq herausgegebenen Quellen zur Geschichte Rigas beginnen wir unseren Bericht; es sind das die zwei Kämmerei-Register der Stadt Riga aus dem 16. Jh. und die Aktenstücke und Urkk. zur Geschichte der Stadt Riga von 1710—25 aus der Sammlung des der Wissenschaft leider zu früh entrissenen Gelehrten Anton Buchholtz. Den Kämmerei-Registern von 1514/6 und 1555/6 schliefst Bulmerincq in der 3. Abteilung seiner Publikation eine Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Stadt aus den genannten Zeitabschnitten an und führt damit ein reichhaltiges Material zur Wirtschaftsgeschichte der Stadt vor. Die Beilage enthält nicht unwichtige Aufzeichnungen des 16. Jh. gleichen Charakters.[1]) — Von Bulmerincq werden ferner aus der Buchholtzschen

---

the hist. of the scoat abroad. Edinburgh, Schulze & Co. 324 S. M. 10,50. |[Sembritzki: AltprMschr. 39, S. 135/6.]| — **122)** G. Froelich, Beiträge z. Volkskunde d. preufsischen Litauens. Progr. d. Gymn. u. Realgymn. in Insterburg. Insterburg. 18 S. u. 8 Tfln. |[Hirsch: MHL. 31, S. 29—30.]| — **123)** A. Zweck, Samland, Pregel- u. Frischingtal. (= Deutsches Land u. Leben in Einzelschilderungen. I.: Landschaftskunden.) Stuttgart, Hobbing & Büchle. VIII, 160 S. M. 5,50. |[Sembritzki: AltprMschr. 39, S. 319.]| (Mit 32 Abbildgn. u. 3 Plänen.) — **124)** R. Jankowsky, Samland u. seine Bevölkerung. Königsberger Diss. Königsberg, Hartung. 74 S., 1 Kte.

**1)** A. v. Bulmerincq, Zwei Kämmerei-Register der Stadt Riga. E. Beitrag z. deutschen Wirtschaftsgesch. seiner Vaterstadt Riga 1201—1901. Leipzig, Duncker & Humblot. XI, 279 S. M. 6,40. |[A. P., Zwei Kämmerei-Register d. Stadt Riga: RigaStadtbll.

Archivaliensammlung 763 Aktenstücke und Urkk. meist aus dem rigischen Ratsarchiv, Erlasse der Behörden, Protokolle, Ausfertigungen des Rats, der Gilden, Ritterschaften u. s. w., zur Geschichte Rigas von der Kapitulation der Stadt bis zum Tode Peters des Grofsen veröffentlicht.[2]) — Die im Berichtsjahre erschienene Lieferung des lübischen Urkk.-Buchs enthält 27 livländische Urkk. vom Jahre 1466, von denen 4 die Beziehungen des Femgerichts zu Riga behandeln.[3]) — A. Poelchau druckt die von Brotze gemachten Auszüge aus dem Inventarbuche der St. Jakobi-Kirche zu Riga von 1430—80 ab, die über das Kircheneigentum berichten.[4]) — Nach Feuereisen ist das die Zeit von 1507—88 umfassende Denkelbuch der Stadt Pernau, aus dem im vorigen Jahr (JBG. 24, II, 331[9]) P. Schneider Auszüge veröffentlichte, ursprünglich ein katholisches Kirchenbuch gewesen und enthält wichtige Materialien zur Rechts- und Reformationsgeschichte Pernaus.[5-7]) — A. v. Rahden veröffentlicht 4 Urkk.: eine Cessionsschrift von 1697, ein Testament von 1699, einen Kaufvertrag von 1639 und einen Vergleich von 1645.[8-11]) —

*Archivalisches.* Im Jahre 1901 wurden dem rigischen Stadtarchiv gegen 1500 Protokollbände aus dem 19. Jh., die hauptsächlich den Untergerichten des rigischen Rats angehört hatten, übergeben und den verwandten Abteilungen angeschlossen. Diese Materialien enthalten Beiträge zur Handels- und Sittengeschichte der rigischen Bevölkerung und zur Familienkunde.[12.12a]) — A. Feuereisen weist darauf hin, dafs die Hauptmasse des Pernauschen Archivs die Ratsprotokolle von 1583 bilden, die leider verschiedene Lücken aufweisen, und schildert das Schicksal des Pernauschen Archivs und macht Mitteilung über zwei aus dem dörpt. Archiv stammende Urkk. zur Geschichte der Grafen Thurn aus dem 17. Jh.[13]) — Derselbe Vf. ist der Meinung, dafs das Archiv der Grafen Thurn-Valsassina in das Archiv der Grafen Gab. de la Gardie innerhalb der Jahre 1661/3 übergegangen sei.[14.15]) — Urkk. enthalten auch die unten besprochenen Werke: N. 18, 42, 81, 97, 118, 135 u. a.

---

S. 869—70 (anerkennend).]| — **2)** id., Aktenstücke u. Urkk. z. Gesch. d. Stadt Riga 1710—40. Hrsg. aus d. Nachlasse Dr. phil. Anton Buchholtz von d. GGOstseeprov. Bd. 1, (1710—25). Riga, W. F. Häcker. gr.-8°. XIII, 576 S. Rbl. 7. — **3)** Urkk.buch d. Stadt Lübeck. Bd. 11, Lfg. 1/2. — **4)** (A. Poelchau), Dit is siunte Jacobs bock: RigaStadtbll. S. 117—20. 2 Rbl. 60 Kop. — **5)** A. Feuereisen, Über d. Denkelbuch d. Stadt Pernau: SBEstnGes. (8. April 1902), S. 81/5. S.-A.: Jurjew (Dorpat), C. Mattiesen. — **5a)** × O. M. v. Stackelberg, Urk. v. 1356 d. Hinke Coskulle über d. Verkauf e. Gutes an d. Gebrüder Tiesenhausen: JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 214. Rbl. 6. — **6)** × W. Schlüter, Über ein d. Augenoperateur Auerbach v. Dorpater Rat ausgestelltes Attestat v. J. 1589: SBEstnGes. S. 47/8. — **6a)** W. St. v. d. Broele-Plater, Bestätigungsurk. für Gotth. Plater 1641. (Landbesitz im Dünaburgschen): JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 210, 212/3. — **7)** × (A. Poelchau), Kirchenvisitation zu Pinkenhof u. Holmhof anno 1666. E. Kulturbild aus d. 17. Jh.: RigaStadtbll. S. 269—71. (Aus Brotzes Chronik No. 30.) — **8)** A. v. Rahden, Materialien z. Personen- u. Gütergesch.: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 105—16, 129. Rbl. 6. — **9)** × E. Brief d. Herzogin Anna, d. späteren russ. Kaiserin, v. 4. Okt. 1726 über ihre Hofkirche: Russisches Archiv 8, S. 424. (Aus d. Sammlung P. J. Tschukins.) — **9a)** × A. v. Rahden, Testament d. Otto Joh. v. Rosenberg 1794: JbGenealHer&Sphrag. (1901). S. 216/8. — **10)** × E. kurländ. Nachlafsinventar vor 100 Jahren (1795 d. Ph. H. v. Lieven): Illustr. Beil. d. RigaRs. S. 27/8. 2 Rbl. 40 Kop. — **11)** × A. v. Rahden, Taufschein d. Fürsten Nic. Wold. Sayn-Witgenstein-Berleburg 1812 in Riga: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 150. — **12)** (Ph. Schwartz), D. Rigasche Stadtarchiv: RigaStadtbll. S. 295/6. — **12a)** × A. v. Rahden, D. livländ. Ordensarchiv u. d. herzogl. kurländ. Archiv: JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 219—20. — **13)** A. Feuereisen, Über Arbeiten u. Materialien z. Gesch. Pernaus: S.-A. SBEstnGes.

*Mehrere Jahrhunderte.* In grofsen Zügen zeigt B. Hollander, wie die Mission und der Handel, wie Rittertum und Mönchswesen, die hauptsächlichen Kräfte gewesen waren, die die Begründung und das Aufblühen der livländischen Kolonie verursacht hatten.[16]) — Bruiningk sucht den Nachweis zu erbringen, dafs von Schutzheiligen in der Eigenschaft von Namenspatronen für Riga im MA. nicht die Rede sein könne, dafs vor den Tauf- und Rufnamen auf die Heiligenverehrung keinerlei Rückschlüsse gezogen werden sollten, und dafs sich die Wahl des Schutzpatrons lediglich nach dem Berufe, Stande, Beschäftigung der Schützlinge, auch nach wichtigen Lebensereignissen, richte.[17]) — Der Ältermann der kleinen Gilde in Riga (der Vereinigung sämtlicher Handwerkszünfte), F. Brunstermann hat, getragen von der Liebe zu seinem Stande und der Stadt Riga, eine für seine Standesgenossen bestimmte Geschichte der Ämter und der kleinen Gilde in Riga verfafst, die auch dem Forscher mit den Verzeichnissen der Amtsgenossen und des Inventars, mit den Abbildungen und Mitteilungen über Stiftungen und gemeinnützige Einrichtungen und mit der Veröffentlichung wichtiger Urkk. wertvolles Material bringt.[18]) — Alle der Stadt Riga zu ihrem 700j. Jubiläum dargebrachten Ehrengaben: Stiftungen, Medaillen und literarische Erzeugnisse, darunter zahlreiche historische Arbeiten, die im vorigen JBG. behandelt worden sind, werden von C. Mettig vorgeführt.[19]) — Von demselben Vf. werden die wichtigsten historischen Daten über die Schlösser Segewold, Treiden, Cremon, über die Gutmanshöhle und die Stadt Wenden zur Erläuterung der zahlreichen Ansichten aus der livländischen Schweiz und über die malerischen Ruinen von Wenden zusammengestellt.[20.21]) — Paul Simson hebt bei der Behandlung der Geschichte des Artushofes zu Danzig und der auf diesem Hause vertretenen Brüderschaften die verwandten Institute in Riga, das neue Haus und die Gesellschaft der schwarzen Häupter in Riga, hervor. Der Umstand, dafs die Brüderschaften der Artushöfe auf Georgibrüderschaften zurückzuführen sind, hat für die Kompagnie der rigischen schwarzen Häupter, von denen der heilige Georg als Schutzpatron verehrt wurde, auch eine Bedeutung.[22.23]) — H. v. Bruiningk führt als Schutzheilige der schwarzen Häupter in Riga Georg, Mauritius, Gertrud, Franziskus und Reinhold an und weist darauf hin, dafs der Hauptheilige St. Georg gewesen sei und seine Bedeutung trotz der Konkurrenz des heiligen Mauritius noch im späteren MA. gehabt habe.[24]) — H. v. Toll behandelt die Entwickelung der est-

---

(18. März 1902), S. 57/8. Jurjew (Dorpat), C. Mattiesen. — **14)** id., Wo ist d. Archiv d. Grafen Thurn-Valsassina geblieben?: ib. (1. Mai 1902), S. 88—93. Jurjew (Dorpat), C. Mattiesen. — **15)** × M. Lipp, Über d. Reichtum d. Materialien z. baltischen Kirchengesch. in Stockholmer Archiven: ib. S. 48/9.

**16)** B. Hollander, Zeitströmungen u. Vorgänge d. MA. in ihrem Einflusse auf d. Begründung d. livländischen Kolonie: SBGGOstseeprov. S. 121/4; BaltMschr. 53, S. 78—91. — **17)** H. v. Bruiningk, D. Einflufs d. Heiligenverehrung auf d. Wahl d. Taufnamen in Riga im MA.: S.-A. d. GGOstseeprov. 7 S. — **18)** Fr. Brunstermann, D. Gesch. d. kleinen oder St. Johannis-Gilde in Wort u. Bild (z. Jubiläumsjahr 1901). Riga, Alex. Stahl. XIV, 752 S. Rbl. 8. |[A. P.: RigaStadtbll. S. 245/8 (anerkennend).]| — **19)** C. Mettig, Erinnerungen an d. 700j Jubiläum d. Stadt Riga: Rigascher Almanach S. 99–114. 80 Kop. — **20)** id., D. livländischa Schweiz in Wort u. Bild. Riga, E. Plates. längl. 28 S. 1 Rbl. 50 Kop. — **21)** × Rec. Fr. v. Keufslers Festrede z. Rigafeier in St. Petersburg: BaltMschr. 54, S. 496. Rbl. 8. — **22)** P. Simson, D. Artushof in Danzig u. seine Brüderschaften d Banken 1900. Danzig, Th. Bertling. 8, 888 S. — **23)** × F. S., Rec. L. v. Pezolds Schattenrisse aus Revals Vergangenheit 1901: BaltMschr. 53, S. 349. — **24)** H. v. Bruiningk, D. Schutzheiligen d. Kompagnie d. Schwarzen Häupter in Riga:

ländischen Landrolle von dem 13. Jh. bis in die NZ. Vorgeführt werden das liber census Daniae, das Titularbuch von 1586, das Kataster Liv- und Estlands von 1599—1601, die Land- und Munsterrollen aus dem 17. Jh. und die Landrollen aus der russischen Zeit, die alle als Quelle zur Gütergeschichte und Personenkunde bezeichnet werden.[25.26]) — Das kürzlich entdeckte Straf- und Bruderbuch der rigischen Losträger vermehrt die Kenntnis der rigischen Gewerbearten um ein Beträchtliches. Früher kannte man für das 15. Jh. nur 142 und für das 16. Jh. nur 102, jetzt beträgt die Zahl der bekannten Gewerbearten für das 15. Jh. 155 und für das 16. Jh. 115.[27.28]) — Feuereisen zeigt, wie die 1582 anbefohlene Einführung des Gregorianischen Kalenders in Dorpat bis zum Jahr 1617 fast ganz unberücksichtigt geblieben ist.[29]) — Anton Buchholtz weist auf die 3 Balten Peter Wolff Freiherr v. Lüdinghausen, Johann Besser, Ceremonienmeister und Joh. Fr. Eosander v. Goethe, Hofarchitekt, hin, die alle zur Krönung des Kurfürsten Friedrich III. zum Könige von Preufsen in Beziehung standen und verweilt länger bei Eosanders Aufenthalt in Riga.[30]) — Von G. Hillner werden die Volks- und Bauernfreunde im alten Livland während des 17. und 18. Jh., Generalsuperintendent Heinrich Bruiningk, Fischer, Andreas Zimmermann, Jakob Lange, Friedr. Baron Schoultz v. Ascheraden, F. v. Sivers, Generalsuperintendent Sonntag, Graf Mellin, Hamilcar v. Völkersum und Bischof Fr. Walter vorgeführt und in leicht fafslicher Form die verwickelten Agrarfragen verständlich gemacht.[31]) — W. Neumann hält eine Überschau über die Kunstleistungen in der Architektur und Malerei in den baltischen Ostseeprovinzen während der letzten 25 Jahre des 18. und der ersten 25 Jahre des 19. Jh. und zeigt, wie die Kunst im Herzogtum Kurland einen günstigen Nährboden fand, so lange noch Fürstengunst sie förderte, und die Talente des Landes nicht aufserhalb der Grenzen der Heimat Antrieb, Pflege und Beschäftigung suchen mufsten.[32]) — C. A. v. Rautenfeld berichtet darüber, wie die seit 1711 gemachten Bestrebungen, ein Stift für adelige Jungfrauen ins Leben zu rufen, im Jahre 1793 in Dorpat ihr Ziel erreichte und seit 1805 das Stift in Fellin seinen Sitz gehabt habe. Den Schlufs des Aufsatzes bilden Verzeichnisse der Kuratoren, Äbtissinnen und Stiftsdamen und die Statuten.[33]) — Im Referat über die Biographie des Malers G. v. Kügelgen spricht W. Schlüter die Ansicht aus, dafs das Goethe-Bild in Dorpat von G. v. Kügelgen 1808/9 nach dem Leben gemalt worden und demnach als Original anzusehen sei.[34–40])

---

SBGGOstseeprov. S. 83/5. — **25)** H. v. Toll, Estlands Landbücher u. Landrollen: S.-A. aus d. Revaler Beobachter (1902), No. 182/4. 20 S. — **26)** × O. Stavenhagen, Über den aus kurländ. Güterchroniken zu schöpfenden Gewinn für d. Kenntnis d. Landesverwaltung u. Juridiktion im MAlichen Livland: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 151. — — **27)** C. Mettig, Über die im 15. u. 16. Jh. in Riga nachweisbaren Gewerbearten. (Ein Referat): SBGGOstseeprov. S. 40/1. — **28)** id., D. Gewerbearten in Riga im 15. u. 16. Jh.: RigaStadtbll. S. 165/6, 173/5. — **29)** A. Feuereisen, Über d. Einführung u. d. Gebrauch d. Gregorianischen Kalenders in Dorpat: S.-A. a. SBEstnGes. (13. März 1902), S. 69—78. Jurjew (Dorpat), C. Mattiesen. — **30)** Anton Buchholtz, Über d. Aufenthalt J. F. Eosanders v. Goethe in Riga: SBGGOstseeprov. S. 5/8. — **31)** G. Hillner, Volks- u. Bauernfreunde d. alten Livland: BaltJugendschrift S. 3/6, 74—88, 98—104, 122/6. Rbl. 3. — **32)** W. Neumann, Baltische Kunstzustände 1775—1825: BaltMschr. 53, S. 281—99. — **33)** C. A. v. Rautenfeld, D. livländische adlige Fräuleinstift d. Kaisers Paul: JB. d. Felliner. litt. Ges. S. 97—106. — **34)** W. Schlüter, E. neue Biographie d. Malers Gerhard v. Kügelgen (v. Const. v. Kügelgen): SBEstnGes. S. 158. — **35)** × v. H., Rez. C. v. Kügelgens Gerhard u. Karl v. Kügelgen: ZarnCentbll. S. 496/7. — **36)** × P. v. Kügelgen, Gerhard u. Karl v. Kügelgen: BaltJugendschrift S. 48/5, 49—54,

***12.—15. Jahrhundert.*** Ein ungenannter Vf. zeigt, wie der 1202 gegründete Schwertbrüderorden der deutschen Kolonie ein bestimmtes Gepräge verliehen hat, indem er dem Lande den Charakter einer Grofsgrundbesitzerkolonie gab, den das Land noch heute bewahrt.[41]) — H. v. Bruiningk untersucht die Frage, ob die Bischöfe Meinhard, Berthold und Albert als Heilige verehrt worden sind, und gelangt zu dem Resultate, dafs Meinhard und Berthold anfangs in der rigischen Kirche als Heilige galten, dafs der Kultus gegen Ende des 14. Jh. eingestellt worden, und dafs Albert gleichfalls nicht dauernd als Heiliger verehrt worden sei. Im 2. Abschnitte zählt der Vf. die hagiologischen und kirchengeschichtlichen Werke seit dem Ende des 16. Jh. auf, in denen die drei Bischöfe als Heilige vorkommen. Den Schlufs bildet eine bisher unbekannte Urk. von 1208, in der von Meinhard und Berthold in Ausdrücken die Rede ist, die eine Heiligsprechung sehr wahrscheinlich machen.[42]) — Nach Mettigs Ansicht ist irrtümlich die Gründung der Gilde der rigischen Bäckerknechte in das Jahr 1235 gesetzt worden; sie wird in das Jahr 1345, als die Bäckerknechte die Marienmühle des Capitels verteidigten, zu verlegen sein.[43.44]) — O. Stavenhagen schildert das siegreiche Vorgehen des Ordens im Kampfe mit den Bischöfen im alten Livland während des 14. Jh. Die Konföderation von 1304 ist nach Stavenhagen für die spätere Verfassung nicht grundlegend gewesen und hat keine staatsrechtliche Bedeutung gehabt. Gegen Ende des Jh. hatte der Orden zu Danzig manche Zugeständnisse gemacht, aber dafür die Anerkennung der Inkorporierung des Erzstiftes erlangt.[45]) — O. Stavenhagen ist der Ansicht, dafs das militärische und diplomatische Handeln der Livländer für die Rettung des preufsischen Ordenslandes ausschlaggebend gewesen sei, wenn auch mit Recht die livländische Ordenspolitik der Vorwurf trifft, dafs sie es nicht vermocht hatte, die Vereinigung der Litauer mit den Polen vor der Tannenberger Schlacht zu verhindern.[46]) — Gleichsam als Fortsetzung der Arbeit über den Kampf des deutschen Ordens in Livland um den livländischen Einheitsstaat im 14. Jh. behandelt Stavenhagen auf Grundlage zum Teile neuen urkundlichen Materials die Frage: welches ist der kausale Zusammenhang der livländischen Politik vor und nach der Schlacht bei Tannenberg? Die Politik der west-

---

89—92, 105—112. (Mit 5 Portraits.) — **37)** × R. Hausmann, Besprechung d. Aufsatzes v. H. D. 'E. Livländer aus Schillers Freundeskreise': SBEstnGes. S. 87/8. — **38)** × N. Busch, Stegmannsche Familienchronik 1679—1774: SBGGOstseeprov. S. 61. — **39)** × C. Eichhorn, D. Gesch. d. St. Petersburger Zeitung 1727—1902 z. Tage d. Feier d. 175j. Bestehens d. Zeitung, d. 3. Januar 1902. St. Petersburg, A. Laschinsky. X, 256, 10 S. Beil. 1 Rbl. 50 Kop. (1 Plan v. St. Petersburg v. 1737 u. Faksimiles d. Zeitung. Gedenkt d. Berichterstattung aus d. balt. Provinzen. S. 107, 138, 161.) — **40)** × G. W. Lewitzky, Biographisches Wörterbuch d. Professoren u. Dozenten d. früheren dörptschen u. jetzt jurjewschen Universität z. 100j. Jubiläum 1802—1902 (russ.). Jurjew (Dorpat), C. Mattiesen. IV, 666 S.

**41)** f., D. Entstehung d. Schwertbrüderordens 1202: RigaStadtbll. S. 253/6, 261/4. (Aus d. St. Petersburger Zeitung.) — **42)** H. v. Bruiningk, D. Frage d. Verehrung d. ersten livländischen Bischöfe als Heilige: S.-A. v. SBGGOstseeprov. (1902). Riga, W. F. Häcker. 36 S. — **43)** C. Mettig, Über d. Alter d. Gilde d. rigischen Bäckerknechte. Vortrag in d. GGOstseeprov: RigaStadtbll. S. 157/8; SBGGOstseeprov. S. 32. — **44)** × O. Wendt, Lübecks Schiffs- u. Warenverkehr in d. Jahren 1368 u. 1369 in tabellarischer Übersicht auf Grund d. Lübecker Pfundzollbücher. Lübeck, Lübcke & Nöhring. 64 S. (Tabellen im Anhange über d. Warenverkehr aus d. Gebiete d. Aa u. aus Riga, Reval, Pernau u. Lamsal.) — **45)** O. Stavenhagen, D. Kampf d. deutschen Ordens in Livland um d. livländischen Einheitsstaat im 14. Jh.: BaltMschr. 53, S. 145—59, 209—28. — **46)** id., D. Stellung Livlands z. polnisch-litauisch-preussischen Kriege v. 1409—11: SBGGOstsee-

fälisch-livländischen Ordensgebietiger war das, was wir heute Realpolitik nennen. Livland durfte sich nicht an einem auswärtigen Kriege beteiligen, ohne auf allen Seiten unüberwindlichen Gefahren zu begegnen, und Preußen war für den Orden nur durch Aufgeben Samaitens zu retten.[47]) — Mettig behandelt die Abweichungen des im Schragenbuche der Stadt Riga nach einer Abschrift gedruckten Schragens der Losträger mit dem kürzlich aufgefundenen Original vom Jahre 1450 und meint, daß die Varianten, wenn sie auch nicht von erheblichem Werte sind, doch immerhin Beachtung beanspruchen könnten. Zum Schlusse läßt sich noch Mettig über die Zusätze des Schragens aus, die vermutlich von Hermann Helewichs Hand herrühren.[48]) — Derselbe Vf. weist auf die in einem Buche der Salzträger befindliche Erklärung zu den am Schlusse des Losträgerschragens vom Jahre 1450 befindlichen Buchstaben H. H., nach der diese Buchstaben den Namen Hermann Helewich andeuten sollen, gibt ferner nach einer von ihm entdeckten Quelle den Todestag Hermann Helewichs (20. Dez. 1489) an und führt verschiedene Momente dafür und dagegen an, daß der Chronist Hermann Helewich und der spätere Ratsherr dieses Namens eine und dieselbe Person gewesen sei.[49.50])

***16. Jahrhundert.*** O. Stavenhagen schildert die beiden großen Siege Plettenbergs über die Russen im Jahre 1501 an der Seritza und im Jahre 1502 bei Pleskau und erinnert daran, daß diese Siege eine 50j. Friedenszeit dem Lande brachten, in der sich die Reformation, die dem Lande seine Eigenart verlieh und ihm neue Kräfte zur Existenz zuführte, verbreitete. Zum Schlusse hebt Stavenhagen die Tatsache hervor, daß der rigische Erzbischof Michael Hildebrand in richtiger Würdigung dieser Waffenerfolge den Tag des 2. Sieges als Festtag zu feiern verordnet hatte.[51]) — A. Hofmeister weist auf den vom Revaler Bischof G. v. Tiesenhausen (der von 1517/9 in Rostock studiert hatte) gestifteten Beischlagsteine hin, welche der Tradition nach von der St. Olavburse stammen sollen.[52]) — Berendts gibt eine Biographie des rigischen Erzbischofs Blankenfeld, den er als verkörperten Geist der Reaktion gegen die von Wittenberg ausgehende Bewegung bezeichnet, die nichts anderes bezweckt, als das göttliche Recht des irdischen Berufes zur Anerkennung zu bringen. Im ersten Teile wird auf Grundlage der neuesten Literatur die Vorgeschichte Blankenfelds behandelt. Im 2. Teile schildert der Vf. Blankenfelds Stellung zur Reformation seine vergebliche Opposition und seinen Ausgang.[53]) — Derselbe Vf. zeigt in einem anderen Aufsatze, daß Blankenfelds Vergehen darin bestand, daß er mit polnischer und preußischer Hülfe seine bedrohte Stellung in Livland befestigen wollte; um Polen freie Hand nach Rußland hin zu verschaffen, suchte er einen Waffenstillstand zwischen diesen beiden Mächten zu vermitteln, und Plettenberg benutzte das Gerücht von einer Verbindung Blankenfelds mit den Russen, um diesen unschädlich zu machen.[54])

---

prov. S. 90/2. — **47)** id., Livland u. d. Schlacht bei Tannenberg: BaltMschr. 54, S. 235—65, 310—36, 365—81. — **48)** C. Mettig, Über d. Schragen d. rigaschen Losträgeramts: SBGGOstseeprov. S. 4/5, 92/3. — **49)** id., Über drei Amtsbücher d. rigaschen Salzträger u. Kornmesser: ib. S. 88, 92/3. — **50)** × N. Busch, Über d. lüb. Maler d. 15. Jh. Rode u. Notke: ib. S. 17. (Von denen Bilder in d. St. Nikolaikirche u. Heiligengeistkirche in Reval existieren.)

**51)** O. St(avenhagen), In memoriam vigiliae exaltationis crucis anno salutis millesimo quingentesimo secundo: BaltMschr. 54, S. 389—92. — **52)** A. Hofmeister, St. Olav in Rostock: HansGBll. (1901), S. 177/8. — **53)** A. Berendts, Johann v. Blankenfeld, Erzbischof v. Riga, Bischof v. Dorpat u. Reval. Zwei Vorträge: BaltMschr. 53,

— Von Amelung wird die Tätigkeit Melchior Hoffmanns in Livland und seines Mitarbeiters, eines Dorpater Webers, in der Umgegend der Stadt geschildert und der von Bredenbach-Olmann darüber gelieferte Bericht in deutscher Übersetzung wiedergegeben.[55] — Hauptsächlich auf Grundlage der Urkk.publikationen von Schirren und Bienemann schildert Spreckelsen die Tätigkeit der von Revaler Kaufleuten auf Anregung des Revaler Rats und des Ordens ausgerüsteten Kaperschiffe gegen die Hanseaten, die mit Rufsland Handel trieben und gegen ihre Komplizen und den deswegen mit Schweden und Lübeck geführten Streit, der die Stadt Reval, welche die Idee der Kaperbriefe verwirklichte, nicht unerheblich schädigte.[56] — R. Hausmann teilt aus J. G. Keufslers Werk über Altertümer vom Jahre 1220 eine Nachricht vom Jahre 1575 über die Wunderkraft der Alraunmännchen mit.[57] — Keufsler lenkt die Aufmerksamkeit auf Joh. Bocks Erzählung über einen von Ivan dem Schrecklichen und seinen Opritschnikis ausgeführten Angriff gegen die Deutschen in der Narvaer und Dorpater Slobode im Jahre 1578 und auf verschiedene Bücher aus der Bibliothek des Herzogs von Kurland in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften.[58] — Hausmann berichtet auf Grundlage der Revisionsprotokolle vom Jahre 1582 über die zu Dorpat gehörenden Ortschaften: Oldendorn, Kaulichth, Ryngien, Randen, Saynicz, Odenpa, Frangiel, Elsen oder Fabin, Aya, Rywoldo, Falkienar, Werbin und Thalkofen und gibt an, dafs bei jedem der angeführten Orte, Dörfer und Edelhöfe genannt und oft Schlösser und Kirchen beschrieben werden.[59] — Die Bestätigung der Felliner Privilegien, von deren Existenz man bisher nichts wufste, macht F. Amelung bekannt und führt einige Nachrichten über 4 Felliner Patrioten aus dem 16. Jh. an.[60] — Von A. Feuereisen erfahren wir, dafs die von G. Tielemann bei Herausgabe der Nyenstädtischen Chronik ausgelassenen, für die russische Geschichte aber durch die Mitteilungen über Ivan den Schrecklichen wichtige Abschnitte von der moskauschen archäologischen Gesellschaft veröffentlicht werden.[61] — J. Frey teilt zwei Protokolle des dörptschen Rats aus dem Jahre 1590 und 1593 über die Beschädigung des Portals der Johanniskirche durch Jesuitenschüler mit, um diese Angaben als Stütze für die Behauptung zu benutzen, dafs die Figuren am Turme und vielleicht noch an anderen Teilen der Kirche in späterer Zeit eine Reparatur erfahren mufsten.[62] — Freys Äufserung, T. Christiani hätte die genannten dörptischen Protokolle vertauscht, hatte eine Polemik zur Folge, in der jede Partei bei ihrer Meinung verharrt.[63-66]

---

S. 408—27; 54, S. 29—60. — 54) id., Über d. angeblichen Verrat Johann v. Blankenfelds. Exkurs zu d. Abhandlung Joh. v. Blankenfeld u. s. w.: ib. 54, S. 354—64. — 55) Fr. Amelung, Melchior Hoffmann in Livland u. d. Einführung d. Reformation in d. Landkirchspiele Dorpat u. Niggen im Jahre 1525: SBEstnGes. S. 196—222. — 56) A. Spreckelsen, D. Revalschen Freibeuter in d. Jahren 1558—1861. Vortrag gehalten in d. estländ. lit. Ges.: BKELK. 6, Heft 2/3, S. 103—25. 1 Rbl. 50 Kop. — 57) R. Hausmann, Über Joh. Georg Keysler Antiquitates selectae septentrionales et celticae: SBGGOstseeprov. S. 48—51. — 58) Fr. v. Keufsler, Joh. Bochs Nachrichten über d. Livländer in Moskau u. d. herzogl.-kurländ. Bibliothek in St. Petersburg: ib. S. 63/7. — 59) R. Hausmann, Über d. Inventar d. Starostei Dorpat im Jahre 1582: SBEstnGes. S. 174—81. — 60) Fr. Amelung, D. Felliner Stadtprivilegien aus d. Jahren 1552 u. 1582: JBFellinerLitGes. S. XIII—XVIII. — 61) Fr. Ke(ufsler), Literarisches: RigaStadtbll. S. 363/4. (Aus d. St. Petersburger Zeitung.) — 62) J. Frey, Z. Gesch. d. Dorpater St. Johanniskirche: SBEstnGes. S. 66/9. — 63) T. Christiani, Z. Abwehr: ib. S. 107/9. — 64) J. Frey, Entgegnung auf d. Zuschrift d. Herrn Oberl. Christiani: ib. S. 110/1. — 65) T. Christiani, Z. Entgegnung d. Herrn Mag. Frey: ib. S. 152. — 66) X A. v. Transehe,

*17. Jahrhundert.* J. C. Brotze erklärt die Entstehung des Volksfestes Hungerkummer in Riga und seinen Namen damit, dafs er berichtet, zur Zeit der Hungersnot aus dem Jahre 1601 seien vor den Toren der Stadt die Hungernden gespeist worden und in Anlafs dieser öffentlichen Speisungen wären die bewufsten Volksbelustigungen entstanden.[67]) — Lichtenstein untersucht die verschiedenen Angaben über das Jahr der Zerstörung der Domkirche in Dorpat, der gröfsten Kirche im alten Livland, und kommt zu dem Resultate, dafs die Nachricht, die Kirche sei am 23. Juni 1624 durch Feuer zerstört worden, die authentische sei.[68.69]) — A. Eckhardt behandelt in einem Aufsatze das Leben und die Tätigkeit Hermann Samsons, des mutvollen Gegners der Jesuiten in Riga.[70.71]) — Feuereisen sucht nachzuweisen, dafs hauptsächlich dem Einflusse des Reichskanzlers Magnus Gabriel de la Gardie die Verlegung der Universität nach Pernau zuzuschreiben sei und dafs man schon 1663 den Plan, die Universität dahin zu verlegen, gefafst gehabt hätte.[72–76])

*18. Jahrhundert.* K. v. Löwis of Menar berichtet über die auf Befehl Karls XII. systematisch ausgeführte Zerstörung von Kokenhusen durch Kapitän J. v. Gunnersdorff im Jahre 1701.[77]) — H. Diederichs macht Mitteilung über den kürzlich in St. Petersburg aufgefundenen Katalog der 1701 von den Schweden aus Mitau weggeführten herzoglichen Bibliothek, die sich jetzt in ihrem Hauptbestande im Besitze der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg befindet.[78]) — Nach Fr. v. Keufsler bildet der älteste Teil der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften etwa 2500 Bände, die dem Herzoge von Kurland gehört haben.[79.80]) — Fr. Bienemann jun. behandelt auf Grundlage unbekannter Archivalien die Geschichte Dorpats während der Jahre 1704/8 und publiziert die wichtigsten Stücke der verwerteten Materialien.[81–85]) — N. Busch berichtet über die von ihm in

---

D. Legat Joh. v. Ovelacker aus d. J. 1596 zu Gunsten d. rig. Stadtbibliothek (800 M. rig.): SBGGOstseeprov. S. 17/8.

**67)** Hungerkummer. Nach J. C. Brotze: RigaStadtbll. S. 264/5. — **68)** H. Lichtenstein, D. Brand d. Domkirche zu Dorpat: SBEstnGes. S. 69—88. — **69)** × N. Busch, Über d. Exemplar d. Werkes Rossinius, Evangelien in Episteln. Riga 1632 in d. Bibliothek d. GGOstseeprov., d. vollständiger ist, als das, welches W. Reimann beim Neudrucke vorlag: SBGGOstseeprov. S. 62. — **70)** A. Eckhardt, Mag. Hermann Samson. E. Charakterbild aus Rigas Vergangenheit: BaltJugendschrift S. 140/7. — **71)** × G. Hillner, Begrüfsung Gustav Adolfs durch Hermann Samson. Mit Bild: ib. S. 117. — **72)** A. Feuereisen, Beitrag z. Gründungsgesch. d. 2. schwed. Universität in Livland. S.-A.: SBEstnGes. S. 93/5. Jurjew (Dorpat), C. Mattiesen. — **73)** × Claus Kempe, Begründer d. rigaschen Waisenhauses, † 1668. Mit e. Porträt: Illustr. Beil. z. d. RigaRs. S. 81/2. (Mit seiner Deszendenz in weibl. Linie.) — **74)** × v. d. B., Rez. Aug. Seraphims Luise Charlotte 1908, im G. anerkennend: BaltMschr. 53, S. 348. — **75)** × W. Neumann, Über d. rigaschen Goldschmied H. Meyer 1623—94: SBGGOstseeprov. S. 93. (Von dem nur 2 Humpen bekannt sind.) — **76)** × A. v. Lieven, Bernhard v. Lieven, Lebensbild d. schwed. Generals, † 1703: SbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 154.

**77)** K. v. Löwis of Menar, Zerstörung v. Kokenhusen im J. 1701: SBGGOstseeprov. S. 27/9. — **78)** H. D(iederichs), Über d. Katalog d. herzogl. Bibliothek in St. Petersburg: SBKurländGes. S. 88/9. — **79)** Fr. v. Keufsler, Ergänzende Zuschrift über d. herzogl. kurländ. Bibliothek in St. Petersburg: SBGGOstseeprov. S. 85/7. — **80)** × T. Christiani, D. Schlacht bei Hummelshof am 6. bis 19. Juli 1702: RigaStadtbll. S. 277—80, 285/6. — **81)** Fr. Bienemann jun., D. Katastrophe d. Stadt Dorpat während d. nordischen Krieges. Nebst zeitgenössischen Aufzeichnungen. Tl. 2: Zeitgenössische Aufzeichnungen. Bibliothek livld. Gesch. Hrsg. v. E. Seraphim. Bd. 3. Reval, Fr. Kluge. XIII, 194, 110 S. Rbl. 2,80. — **82)** × Z. Gesch. d. Postwesens in Kurland aus d. J. 1789: Illustr. Beil. d. RigaRs. S. 27. — **83)** × V. Diederichs, Über Beate v. Maydel, Ge-

der Bibliothek der GGOstseeprov. aufgefundene, lange als verschollen geglaubte Schrift Herders über den heiligen Geist, die Herder 1767 vor seiner Ordination beim rigischen Konsistorium eingereicht hatte.[86]) — Eine kurze Geschichte der kurländischen Schlösser Mitau, Grofs-Swehthof, Würzau und Friedrichslust, die alle im 18. Jh. entstanden sind, liefert f.[87.88]) — Für die Kulturgeschichte Kurlands bringt P. Rachels Buch über Elise v. d. Recke manches Beachtenswerte: es ist die Zeit, wo Cagliostro in Mitau sein Wesen treibt, und Elises Schwester den Herzog heiratet[89]) (vgl. N. 200[a]). — Brotzes dankenswerte historische Nachrichten über verschiedene öffentliche Gebäude und Institutionen des 18. Jh. in Riga veröffentlichen die Stadtblätter.[90]) — Aus seinen Aufzeichnungen über die Schweizer Revolution von 1798 lernen wir den livländischen Maler und Dichter K. G. Grafs als begeisterten Anhänger der Freiheitsideen kennen und dürfen somit dieser Partie seines Tagebuches einen Platz in der livländischen Geschichtsliteratur einräumen.[91]) — E. v. Rutenberg veröffentlicht einen Brief Joh. Sig. Alex. Rutenbergs an den Generalsuperintendenten Chr. D. Lenz vom Jahre 1788 und gibt biographische Notizen über E. F. Ockel.[92–94])

***19. Jahrhundert.*** W. Neumann liefert über 176 baltische Maler und Bildhauer Biographieen, die er mit Porträts der Künstler und Reproduktionen einzelner Werke ausstattet.[95]) Das 100j. Jubiläum der Universität Dorpat-Jurjew hat das Erscheinen mehrerer historischer Arbeiten hervorgerufen. Wertvolle Beiträge zur Geschichte der Gründung der Universität Dorpat bringt der Senior der baltischen Geschichtsforschung Fr. Bienemann mit der Biographie Parrots.[96]) In grofsen Zügen schildert Gernet die Geschichte der Universität Dorpat bis zu ihrer Russifizierung, wo sie Jurjew genannt wurde. Aus den letzten Zeiten sind nur die wichtigsten Ereignisse hervorgehoben. Den Hauptgegenstand der Arbeit bilden die Wandelung der Verfassung und das studentische Leben.[97]) — Die ver-

mahlin d. Geschichtsschreibers Scheidt in Hannover († 1761): SbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 151. — **84)** × N. Busch, Über Johann Chr. Tromer († 1766) u. seine Reiseschilderung durch Livland u. Kurland: SBGGOstseeprov. S. 16/7. — **85)** × H. v. Toll, Prinzessin Auguste v. Württemberg (in Estland in Schlofs Lohde verstorben): BKELK. 6, Heft 2/3, S. 8—86. 75 Kop. (Vgl. JBG. 24, II, 388[88].) — **86)** N. Busch, Über d. v. ihm aufgefundene Schrift Herders de spiritu sancto auctore salutis humanae: SBGG.-Ostseeprov. S. 24/7. — **87)** f., Kurländische Herzogsschlösser: Illustr. Beil. d. RigaRs. S. 70/6. (Mit 8 Abbildgn.) — **88)** × W. Neumann, Christoph Haberland, rig. Baumeister (1750—1803). Nachrichten über sein Leben u. namhafte Bauwerke: ib. S. 94. (Mit 2 Abbildgn.) — **89)** P. Rachel, Elise v. d. Recke. II. Tagebücher u. Briefe aus ihren Wanderjahren. Mit 4 Abbildgn. Leipzig, Dieterichsche Verlagsbh. VIII, 443 S. (Reisetagebuch Fr. Partheys, Tagebuch Sophie Beckers u. Elises Tagebuch [1777—93].) — **90)** (A. Poelchau), Verschiedene Notizen z. Gesch. Rigas namentlich im 18. Jh.: Riga.-Stadtbll. S. 301/5. — **91)** Fr. Bienemann jun., Tagebuchblätter v. K. G. Grafs aus d. Zeit d. Züricher Staatsumwälzung 1798: BaltMschr. 54, S. 127—64, 199—213. — **92)** E. v. Rutenberg, Briefe Joh. Sig. Alex Rutenbergs an d. Generalsuperintendent Ockel u. an Ch. D. Lenz v. J. 1788: SBKurländGes. S. 25—31. — **93)** × [B. Hollander], Miscellen: E. alte Klage: D. Vergnügungssucht d. Jugend v. J. 1778 v. J. J. Harder: Illustr. Beil. d. RigaRs. S. 35 u. 43. — **94)** × E. Wasserhose in Livland 1795: Riga.-Stadtbll. S. 393/4. (Aus: Brotzes Monumente 10, S. 151.)

**95)** W. Neumann, Baltische Maler u. Bildhauer d. 19. Jh. Biogr. Skizzen mit d. Bildnissen d. Künstler u. Reproduktionen nach ihren Werken. D. Andenken meines unvergefslichen Freundes Dr. Anton Buchholtz. Riga, Alex. Grosset. gr.-8°. 176 S. Rbl. 7,50. — **96)** Fr. Bienemann sen., D. Dorpater Professor Georg Friedrich Parrot u. Kaiser Alexander. Z. Säkulargedächtnis d. alma mater Dorpatensis. Reval, F. Kluge. VI, 364 S. Rbl. 3. (Mit e. Bildnis.) — **97)** A. v. Gernet, D. im Jahre 1802 eröffnete Universität Dorpat

schiedenen Jubelfeste der Universität sind Gegenstand der Arbeit eines unbekannten Vf. In den beiden ersten Kapiteln wird die Feier der beiden Stiftungstage, dann die Vierteljh.feier vom Jahre 1827, das Jubelfest vom Jahre 1852, das 75j. Jubiläum und die Centenarfeier am 21. April behandelt. Der Anhang enthält ein Verzeichnis der Rektoren und der wichtigsten Abhandlungen zur Geschichte der Universität.[98-101]) — Die Auszüge aus den Memoiren Krauses über die Dorpater Universität von 1802—12 enthalten interessante und wertvolle Nachrichten, die aber vielfach einseitig und tendenziös sind (so über den Adel).[102.103]) — Ein ungenannter Vf. schildert die Bestrebungen, die Universität Dorpat zu russifizieren und die Bemühungen der Professoren und Dozenten, die Anordnung behufs Einführung der russischen Sprache rückgängig zu machen.[104]) — H. v. Engelhardts Geschichte der im Jahre 1783 gegründeten livländischen adeligen Güterkreditsozietät zerfällt in folgende Teile: Gründung und schwere Anfangszeiten, ruhige Entwickelung und Erstarkung, die Frage des Bauerlandverkaufs und der Bauerrentenbank, die Kündbarkeit der Pfandbriefe und Erhöhung des Pfandbriefdarlehns, Beginn des Bauerlandverkaufs, die Konversion der kündbaren Pfandbriefschuld, das neue Kreditreglement und die letzte Konversion.[105]) — F. v. zur Mühlens Arbeit über die estländische Kreditkasse führt die Entwickelung dieses nach dem preußsischen Muster 1802 gegründeten Instituts vor und zeigt, wie es wesentlich dazu beigetragen hat, die Provinz Estland, die durch die Leistungen für den Türkenkrieg, für den Umbau des Schlosses auf dem Dome, für die Deputation zur Gesetzeskommission in Moskau und für den schwedischen Krieg pekuniär geschwächt war, aus dem finanziellen Ruin zur wirtschaftlichen Blüte geführt hat.[106]) — Eine kurze Geschichte der literarisch-praktischen Bürgerverbindung, Protokolle aus dem Jahre 1803 und Berichte über die Jubiläen der Jahre 1852 und 1877, bringen zum Feste des 100j. Jubiläums die Rigaer Stadtblätter.[107.108]) — O. v. Irmer gibt einen Überblick über die 100j. Tätigkeit der literarisch-praktischen Bürgerverbindung, indem er der Wirksamkeit der zahlreichen, von ihr gegründeten und meist noch von ihr unterhaltenen Wohltätigkeitsanstalten gedenkt.[109]) — N. Busch bringt

---

u. d. Wandelungen in ihrer Verfassung. E. Gedenkblatt z. 21. April 1902. Reval, F. Kluge. 107 S. Rbl. 1. |[F. S.: BaltMschr. 54, S. 349—50.]| — **98)** Dorpater Gedenktag 21. April u. 12. Dez. 1802—1902. St. Petersburg, R. Golicke. gr.-8°. 68 S. Rbl. 1. — **99)** × E. W. Petuchow, Verfassung u. Tätigkeit d. Universität Dorpat in d. ersten Zeit ihrer Existenz (russ.). 5. Abtlg.: Journal d. Ministeriums d. Volksaufklärung (Januar-Heft), 189 T. S. 74—188. — **100)** × (A. Poelchau), Am 21. April Eröffnung d. Universität Dorpat v. 100 Jahren: RigaStadtbll. S. 125/9. — **101)** × [B. Hollander], Z. 21. April 1802—1902: Illustr. Beil. d. RigaRs. S. 29—31. (Führt einige Stammbuchverse aus dieser Zeit an u. einige Bilder.) — **102)** D. erste Jahrzehnt d. ehemaligen Universität Dorpat: BaltMschr. 53, S. 229—50, 330—46, 361—85; 54, S. 81—103. — — **103)** × Vermischtes. Aus e. Denkschrift z. Feier d. 25j. Bestehens d. Universität Dorpat. Statistisches: RigaStadtbll. S. 186/7. — **104)** Z. Einführung d. russ. Sprache in d. Geschäftsführung u. als akademische Unterrichtssprache d. Universität (1869—93): BaltMschr. 53, S. 251—71. — **105)** H. v. Engelhardt, Z. Gesch. d. livländischen adligen Güterkreditsocietät. Riga, W. F. Häcker. IX, 285 S. Rbl. 3. — **106)** F. v. zur Mühlen, Hundert Jahre d. Estländischen Kredit-Kasse 1802—1902. Reval, Lindfors Erben. — **107)** (A. Poelchau), D. literarisch-praktischen Bürgerverbindung zu Riga z. Feste ihres 100j. Bestehens am 12. Dez. 1902. Kurze Gesch. d. Entstehung d. Gesellschaft: RigaStadtbll. S. 401—11. — **108)** × id., D. Jubelfeier d. literarisch-praktischen Bürgerverbindung: ib. S. 417—21. — **109)** O. v. Irmer, Gedenkrede O. v. Irmers, Direktors d. literarisch-praktischen Bürgerverbindung, zu d. 100j. Jubiläum am 12. Dez. 1902: ib.

eine Geschichte der Schulen der 1802 gegründeten literarisch-praktischen Bürgerverbindung. Es sind das: die Lutherschule, die Waisenschule, die Taubstummenanstalt und die Töchter- und Freischule (Ulmannsche Schule).[110]) — Schöler schickt dem livländischen Bauerprivatrechte eine historische Übersicht des Bauerprivatrechts von 1802—89 (bis zur Justizreform) voraus.[111-113]) — N. Busch weist auf 5 Briefe Goethes vom Jahre 1814 hin, die über die geplante Bestellung des Kurländers Friedr. Lud. Lindner als Hauslehrer des Grafen Orloff-Dimidoff handeln.[114]) — C. Alt teilt einige Briefe Lindners an Goethe, einen Lebenslauf Lindners, den dieser selbst verfafst hatte, und Auszüge aus mehreren Schreiben über Lindner mit. Alle diese genannten Materialien haben Bezug auf Lindners Bewerbung um eine Hofmeisterstelle beim Grafen Orloff-Dimidoff.[115-117]) — 83 Briefe von 1808—19 aus der Korrespondenz zwischen dem Gouverneur von Estland Joh. v. Uexküll und den estländischen Generalgouverneuren, den Prinzen Paul Fried. Aug. und Georg von Oldenburg, publiziert mit kurzen Biographieen der genannten Staatsbeamten Fr. Bienemann sen.[118]) — Die Briefe des Dorpater Professors Fr. Goebell von 1828/9 berichten über die Zustände an der Universität, über dorpatsche Persönlichkeiten und Lokalitäten.[119.119a]) — B. Hollander schildert das Leben des Gründers der rühmlichst bekannten Knabenerziehungsanstalt in Birkenruh Albert Hollander und das seiner Nachfolger Martin und Albert Löffler.[120-125]) — Der 113. Band des Magazins für die Geschichte der rechtgläubigen Kirche zur Zeit Nikolaus I. enthält wichtige Nachrichten zur Geschichte der Gründung der Rigaer griechischen orthodoxen Eparchie und der Conversion in den bal-

---

S. 421—36. — **110)** N. Busch, Gesch. d. literarisch-praktischen Bürgerverbindung in Riga 1802—1902. Im Auftrage d. lit.-prakt. Bürgerverbindung. Spezieller Teil: D. Anstalten. (Tl. 2, 1. Lfg.) Riga, W. F. Häcker. 204 S. Rbl. 2. — **111)** R. Schöler, Über d. livländische Bauer-Privatrecht: BaltMschr. 53, S. 386—407; 54, S. 1—28. — **112)** × (A. Poelchau), Notizen aus d. rigaschen Zeitung v. 100 Jahren. (Überschwengliche Todesanzeigen, Gedichte, Nachrichten über d. Universität u. s. w.): RigaStadtbll. S. 221/6, 229—34, 237—42. — **113)** × F. v. Sivers, Über d. v. Goethe d. Frau Dorothea v. Berg, geb. Sivers, mit e. Gedichte verehrten Jasminzweig: JB. d. Felliner lit. Ges. S. XI—XIII. — **114)** N. Busch, Materialien über Fr. L. Lindner in d. v. Dr. C. Alt herausgegebenen 28. Briefbande d. Weimarer Goetheausgabe: SBGGOstseeprov. S. 21/2. — **115)** C. Alt, E. Episode aus d. Leben F. L. Lindners: ib. S. 105—118. — **116)** × F. v. Sivers, Über d. v. Ludwig XVIII. d. kurländ. Civil-Gouverneur Sivers verliehenen Lilienorden (1814): JB. d. Felliner lit. Ges. S. X. — **117)** × f., E. kurländ. Räuberhauptmann in d. Jahren 1813/4. Nach mündlicher Überlieferung: Illustr. Beil. d. RigaRs. S. 62/3 u. 66. (D. Raubüberfall u. d. Ende d. Räubers Ignaz.) — **118)** Fr. Bienemann sen., Politische Briefe aus Estland z. Zeit seiner Verwaltung durch d. Prinzen v. Oldenburg: BaltMschr. 53, S. 1—28, 102—36. — **119)** Briefe aus alter Zeit v. Fr. Goebell. Prof. d. Chemie an d. Dorpater Universität. Von Jena an d. Embach 1828/9. Jurjew (Dorpat). H. Laakmann. 274 S. — **119a)** × V. Diederichs, K. W. Rickmann, Gemahl d. Amalie Charlotte Kant (1727—1830): JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 209. — **120)** B. Hollander, Z. Erinnerung an d. alte Birkenruh. Mit 2 Abbildgn.: Illustr. Beil. d. RigRs. S. 58/8. — **121)** × R. Hausmann, Über d. schriftlichen Nachlafs d. Gustav Behaghel v. Adlerskron: SBEstnGes. S. 111/4. (Läfst seinen Entwickelungsgang erkennen, bietet aber v. seinen Beziehungen zu Schiller keine Spur.) — **122)** × W. Schlüter, Über d. Zdekauerschen Aquarellbilder v. Typen aus d. akademischen Welt Dorpats aus d. Beginn d. 30er Jahre d. 19. Jh.: SBEstnGes. S. 63/5. — **123)** × [B. Hollander], Aus alten Zeiten. Überfahrt über d. Düna im J. 1836: Illustr. Beil. d. RigaRs. S. 80/1. — **124)** × A. Berkholz, Georg Grindels Dichtungen u. Kompositionen. Mit e. Titelbild. Einleitung 15 S. Biographie Gundels, d. livländ. Dichters u. Komponisten. 1810—45. Riga, N. Kymmel. 15, 121 S. 1 Rbl. 80 Kop. — **125)** P. Falck, D. Dichter u. Komponist Georg Grindel. E. Gedenkblatt. S.-A. a. d. St. Petersburger Zg.

tischen Provinzen und Suworows Anteil an der Gründung der Rigaer Eparchie.[126]) — Von B. Hollander wird die Tätigkeit des letzten deutschen Direktors des Rigaer Kronsgymnasiums und seiner Mitarbeiter geschildert.[127–134]) — Zu den zahlreichen Porträts von Landesbeamten, Gelehrten und andern Männern, die mehr oder weniger in die Öffentlichkeit mit ihrer Wirksamkeit getreten sind, bringt die illustrierte Beilage der Rigaschen Rundschau biographische Skizzen. — H. v. Taube von der Issen entwirft nach der Erinnerung ein Lebensbild des ehemaligen dörptschen Kurators, des Grafen Alexander von Keyserling. Die Biographie umfafst nur 24 Seiten, jedoch die Briefe, 1919 Nummern zählend, füllen 2 Bände.[135–138]) — Den Schlufs dieses Abschnittes bilden Biographieen und Nekrologe hervorragender baltischer Gelehrten.[139–151])

***Archäologie.*** Hausmann beschreibt das Grabfeld von Eigstfer-Köro und bespricht die dort gemachten Funde, die bis ins 4. Jh. hinauf und bis ins 13. Jh. hinabgehen. Nach Hausmann liegt in Köro ein Leichenbrandfeld, das ein Friedhof der Esten gewesen war, vor. Man mufs an-

---

kl.-8°. 32 S. — **126)** Literarisches (über d. orthodoxe Kirche in Livland): RigaStadtbll. S. 310/2. — **127)** [B. Hollander], D. alte Krannhals u. sein Stab: Illustr. Beil. d. RigaRs. S. 7—21. — **128)** × J. Brennsohn, D. Ärzte Kurlands 1825—1900. E. biographisches Lexikon. Beil. d. SBKurländGes. 220 S. |[Literarisches: RigaStadbll. S. 192/3 (anerkennend).]| — **129)** × Th. Pfeil, Album d. theologischen Abends u. d. Arminia 1850—1900. Jurjew (Dorpat), J. G. Krüger. 116 S. 1 Rbl. 75 Kop. — **130)** × Übersicht über d. Verwaltung d. Rigaer Kommilitonen-Stiftung in d. 75 Jahren ihres Bestehens. Riga, W. F. Häcker. 16 S. |[Fr. Ke(ufsler): RigaStadtbl. S. 486/7.]| — **131)** (U.-St.), Erinnerungen e. alten Estländers. Gr.-Lichterfelde-Berlin, Ed. Runge. 178 S. (Aus d. Jugend- u. Studentenjahren.) — **132)** × G. v. Satler, E. ungedruckter Aufsatz v. Victor Hehn: BaltMschr. 54, S. 193/8. (Über d. Standpunkt d. Literatur v. J. 1840 als Klausurarbeit.) — **133)** × [A. Poelchau], D. Martinskirche zu ihrem 50j. Bestehen. E. Gedenkblatt aus e. Gedenkblatt: RigaStadtbll. S. 358/6. — **134)** × Th. Taube, D. Martinskirche in Riga. E. Gedenkblatt z. 50j. Jubelfeier derselben. Gewidmet d. gr. Gilde, ihrer Patronin. Riga. W. F. Häcker. 16 S. |[A. P(oelchau): RigaStadtbll. S. 385/6.]| — **135)** H. v. Taube von der Issen, Graf Alex. Keyserling, e. Lebensbild aus seinen Briefen u. Tagebüchern zusammengestellt. Bd. 1: V, 655 S.; Bd. 2: 692 S. Berlin, Georg Reimer. (Mit 2 Porträts.) — **136)** × Mich. Nik. Kapustins Briefe an Borsenko (russ.): RussAltertum 109, S. 529—53. S.-A. St. Petersburg. 25 S. u. 1 Porträt. — **137)** × G. B., Balt. Chronik v. 1. Sept. 1901 bis 31. Aug. 1902: BaltMschr. 53, S. 1—80; 54, S 81—162. (Mit e. Rückblick. Auszug aus e. livländ. Chronik.) — **138)** × L. Stieda, Karl Ernst v. Baer: ADB. 46, S. 207—12. |[A. P.: RigaStadtbll. S. 181/4, 189—91.]| — **139)** × id., Prof. Friedrich Bidder, Biolog, e. Lebensbild: ib. S. 538—40. |[A. P.: RigaStadtbll. S. 205/7.]| — **140)** × H. Hirt, P. v. Bradke, Sprachforscher, † 1897: ib. 47 (Lfg. 2/3), S. 171 2. — **141)** × H. v. Bruiningk, Dr. phil. Anton Buchholtz. Gedächtnisrede, gehalten in d. Monatsversammlung d. 10. Okt. 1901: SBGGOstseeprov. S. 70/9. (Hervorgehoben werden d. hervorragenden Verdienste um d. livländ. Münzkunde, Archäologie, Lokalgesch. Rigas u. um d. Archivforschung.) — **142)** R. Hausmann, Nachruf auf Dr. Anton Buchholtz, † 3. Okt. 1901: SBEstnGes. S. 155/8. — **143)** × H. Diederichs, Nachruf auf Anton Buchholtz: SBKurländGes. S. 37/8. — **144)** × B. Hollander, Dr. Anton Buchholtz. Biographie d. hervorragenden balt. Historikers: Rigascher Almanach (1902), S. 89—94. — **145)** × C. Bergbohm, Aug. v. Bulmerinq, Rechtsgelehrter, † 1890: ADB. 47 (Lfg. 2/3), S. 282/3. — **146)** L. Stieda, A. v. Bunge, Botaniker, † 1890: ib. S. 362/4. — **147)** × id., Fr. G. v. Bunge, Historiker u. Rechtsgelehrter († 1897): ib. S. 364/8. — **148)** ag, Friedrich Georg v. Bunge zu seinem 100. Geburtstag, e. Überblick über seine literarische Tätigkeit: RigaStadtbll. S. 101/6. (Aus d. St. Petersburger Ztg.) — **149)** × Fr. Schaarschmidt, Eduard v. Gebhardt. E. Künstlerbiographie mit 11 Photographien u. 12 Textillustr. München, Photographische Union. Fol. 8 S. — **150)** × [B. Hollander], Dr. Rich. Gust. Gotth. Hausmann, d. letzte Prof. d. balt. Gesch. auf d. Universität Dorpat: Illustr. Beil. d. RigaRs. S. 94/5. — **151)** × A. v. Rahden, Nekrolog auf d. Historiker Eug. v. Nottbeck: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 152.

nehmen, dafs dieser grofse Totenacker auch bis ins 2. Jh. benutzt worden sei. Das Grabfeld von Köro gehört zur Gruppe der grofsen estnischen Leichenfelder. Verbrennung und Beerdigung sind gleichzeitig üblich gewesen. Die Steinreihengräber sind älter als die Leichenfelder. Es könnte vor den Esten ein anderes Volk hier geherrscht haben, das seine Toten in Steinreihengräber bestattete; etwa um das Jahr 1000 waren jedoch hier schon die Esten das herrschende Volk. Zu den auffallenden Fundobjekten gehören Schlackenstücke, deren Entstehung noch nicht zu erklären ist und bearbeitete Steine (Würfel und Walzen), die man als Klopfsteine angesehen hat, was Hausmann nicht anerkennen will.[152]) — Die Funde zu Waimel wird man nach Hausmann in die Mitte des ersten christlichen Jh. setzen und vielleicht den Esten zuschreiben können. Zum ersten Male in den baltischen Provinzen ist hier in einem Grabfelde ein Steinbeil sicher nachgewiesen worden.[153]) — Die meisten in Ringen bei der Kirche gefundenen Altertümer: Hufeisenfibel, Ringe, Schnallen, eine Lanzenspitze und Perlen gehören, wie die gefundenen Münzen beweisen, dem 17. und 18. Jh. an. Die in einem Kruge entdeckten silbernen Brakteaten lassen vermuten, dafs bereits im 14. Jh. in Ringen eine Kirche gestanden hat. Über die Kirche und das Schlofs von Ringen werden von Hausmann einige historische Daten angeführt.[154]) — Derselbe Vf. weist besonders auf die bei Lutzen in Polnisch-Livland ausgegrabenen Altertümer, die irrtümlich als litauische statt lettische bezeichnet worden sind, und auf die Lienetzsche Sammlung in Hamburg hin, deren Objekte in Kokenhusen gefunden sind und lettisches Eigentum mit Beimischung von livischen Artikeln repräsentieren.[155]) — Hausmann gibt einen Überblick über die in öffentlichen Museen aufserhalb der baltischen Provinzen und in den Privatsammlungen der Ostseeprovinzen vorhandenen Altertümer baltischer Herkunft. Es werden die Museen in Wien, Kopenhagen, Berlin, Nürnberg, Wilna, Helsingfors, St. Petersburg und Moskau behandelt.[156]) — Desselben Vf. Aufsatz über die aufserkirchlichen Begräbnisse der Esten in christlicher Zeit, der in der Abteilung Ethnographie behandelt wird, mag hier angeführt werden (vgl. N. 193). — Anton Buchholtz hat 33 Gräber auf der Begräbnisstätte zu Plawnekalns aufgedeckt und ihnen wertvolle Stücke entnommen, so eine Armbrustfibel mit einer schaufelförmigen Silberplatte am Ende und verschiedenartig geschaftete Kelte, woraus ihre Verwertung als Handwerkszeug oder Waffe zu erkennen ist. Buchholtz verlegt die Grabstätte in die Zeit vom 5./7. Jh. n. Chr. und meint, dafs hier Semgallen bestattet seien aus der Zeit, wo sich noch nicht Letten auf dem rechten Dünaufer angesiedelt hatten.[157]) — K. v. Löwis weist nach, dafs der von E. Schmidt in Baldohn entdeckte Burgberg der von Anton Buchholtz schon früher besprochene Wedmer Sile und der von Bielenstein Awotneek genannte Burgberg sei.[158])

***Andere Altertümer.*** K. v. Löwis untersucht die Stelle, wo von 1205—1305 das ehemalige Cistersienserkloster und von 1305—1562

152) R. Hausmann, D. Steinsetzungen zu Eigstfer, Kirchspiel Pillistfer, Livland. Hierzu e. Tfl. Abbildgn.: SBEstnGes. S. 223—54. — 153) id., D. Steinsetzung v. Waimel: ib. S. 114—21. — 154) id., Über Altertümer, gefunden auf d. Hofe d. Kirche zu Ringen: ib. S. 129—37. — 155) id., Über Kollektionen balt. Altertümer im Auslande: ib. S. 56/8. — 156) id., Livländ. archäologische Funde in d. Ferne: SBGGOstseeprov. S. 19 u. Nachträge, S. 125—45. — 157) Anton Buchholtz, D. Gräberstätte auf d. Plawnekalns: ib. S. 41/7. — 158) K. v. Löwis of Menar, Über d. Burgberg bei Wedmer Sile: ib. S. 85.

eine Komturei des deutschen Ordens zu Dünamünde gestanden hat. Die Identität des Klosters mit dem späteren Ordensschlosse liefs sich aus den Ergebnissen der Ausgrabungen nicht feststellen. An Fundobjekten werden verzeichnet: keramische Erzeugnisse, Eisensensen, Waffen, Hausgeräte, Münzen u. s. w. Pfeilerfundamente des mutmafslichen Refektoriums, Profilsteine, ein Brunnen und eine Feuerstätte wurden aufgedeckt.[159]) — Derselbe Vf. beschreibt die Reste der St. Georgskirche in Riga und gibt die Lage der Ordensburg an.[160]) — E. v. Schinckell meint, dafs das Hakelwerk Doblen südlich vom Schlosse des Komturs und nicht auf der Stelle der gegenwärtigen Ansiedelung gelegen habe.[161]) — Frey berichtet über die Schicksale der aus dem 13. Jh. stammenden St. Johanniskirche in Dorpat und beschreibt besonders die aus gebranntem Tone angefertigten, am Turme und an den Giebeln der Seitenschiffe angebrachten Figuren und Köpfe. Die Portalfiguren stellen die Apostel dar. Einige in den Friesen angebrachten Köpfe tragen Allongenperücken und dürften dem 18. Jh. angehören, während wieder andere aus älterer Zeit zu stammen scheinen.[162]) — Die wichtigsten historischen Daten über die Schlösser Segewold, Treiden, Cramon, über die Gulmannshöhle in Wenden begleiten eine Sammlung von Ansichten aus der livländischen Schweiz (vgl. N. 20). Die witebskische Gouvernementszeitung führt verschiedene im witebskischen Gouvernement von livländischen Gebietigern erbaute Schlösser, die jetzt in Ruinen liegen, mit historischen Notizen an: so Kreuzburg, Marienhausen, Rehiza, Lüzen, Dünaburg und Wolkenburg.[163]) — Eine kurze Geschichte der Schlösser Mitau, Grofs-Swehthof, Würzau und Friedrichsruh, die alle im 18. Jh. entstanden sind, bringt F. (vgl. N. 47). — In dem der rigischen Ausstellung vom Jahre 1902 gewidmeten Erinnerungsbuche weisen wir hier auf die Abschnitte über die Rekonstruktion eines Teiles von Alt-Riga aus dem Anfang des 18. Jh., über die historische Schiffahrtsausstellung und die Jubiläumsausstellung von Werken baltischer Künstler aller Zeiten hin.[164]) — H. v. Bruiningk bespricht die 30 in der rigischen Domkirche vorhanden gewesenen Altäre, gibt ihren Standplatz an und behandelt eingehender den Altar des heiligen Kreuzes, der als Altar der Laien galt.[165.166]) — Die 25 bei der Kirche zu Ringen gefundenen Brakteaten bestimmt Anton Buchholtz als sogenannte lübische Pfennige (24) und eine Münze als einen dörptschen Kupferbrakteaten und meint, dafs dieser Fund gegen Ende des 14. Jh. vergraben sein könnte.[167]) — A. v. Foelkersam beschreibt ein alt-livländisches Trinkhorn, das der kaiserlichen Eremitage in

---

**159)** id., D. Ausgrabungen an d. Stelle d. ehemaligen Klosters Dünamünde: ib. S. 58—60. — **160)** id., D. älteste Ordensburg in Livland: Burgwart, Zeitschrift f. Burgenkunde u. MAliche Baukunst 4. Jg. (Dez. 1902), No. 8. (Mit e. Situationsplan d. ältesten Ordensburg in Riga. D. Reste d. St. Georgskirche beschreibt L.) — **161)** E. v. Schinckell, Über d. Lage d. Doblenschen Hakelwerks: SBGGOstseeprov. S. 88/9. — **162)** J. Frey. D. St. Johanniskirche zu Dorpat, e. interessantes Denkmal MAlicher Baukunst. Mit e. Geleitwort v. Pastor V. Wittrock. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 11 S. |[Riga.-Stadtbll. S. 411/2.]| (Mit Illustr. S.-A. a. d. Monatsschrift f. Gottesdienst u. kirchliche Kunst.) — **163)** Ordensschlösser in Polnisch-Livland: Illustr. Beil. d. RigaRs. S. 35/6. — **164)** M. K. Scherwinsky, D. Rigaer Jubiläumsausstellung 1901 in Wort u. Bild. Mit zahlreichen Illustr. E. Erinnerungsbuch. Riga, Jonck & Poliewsky. 4°. 267 S. Rbl 15. (Hist. Tl., S. 224—62.) — **165)** H. v. Bruiningk, D. Altäre d. Domkirche zu Riga im MA.: SBGGOstseeprov. S. 8—13. — **166)** × R. Hausmann, Über Kopien v. Plänen d. alten Dorpat in d. Ritterschaftsbibliothek zu Riga (aus d. 17. u. 18. Jh.): SBEstnGes. S. 86/7. — **167)** Anton Buchholtz, D. Münzfund v. Ringen: ib. S. 137—44.

St. Petersburg gehört. Das von arabischen Künstlern aus gelblichem Glase angefertigte und mit einer kunstvoll gearbeiteten Fassung versehene Trinkglas ist dem livländischen Edelmann Jürgen Drolshagen als Hochzeitsgabe 1551 von seinem Vater Brun geschenkt worden und könnte aus Reval stammen.[168]) — Die silberne Statuette des Ritters St. Georg der rigischen Schwarzen Häupter vom Jahre 1507 macht Mettig zum Gegenstande seiner Betrachtung, in der er über das Gewicht und den Zweck der Statuette und die Bedeutung der auf ihr befindlichen Jahreszahlen 1507 und 1503 handelt.[169.170]) — A. v. Transehe hält den im Innsbrucker Museum aufbewahrten Schild der Hochmeister des Deutschen Ordens für einen wirklichen Gebrauchsschild, der um 1320 vom Hochmeister Karl Beffert auf seiner Reise von oder nach Rom in einer Tiroler Ordensburg zurückgelassen sein könnte.[171]) — A. v. Rahden sieht in diesem Ordensschilde keinen Kampfschild, sondern eine aus dem 13. Jh. stammende Dekoration.[172]) — A. Berendts berichtet über eine in dem Verbannungsorte des O.M. Fürstenberg gefundene versilberte und vergoldete kupferne Kassette, die mit Medaillons und lateinischen und niederdeutschen Inschriften versehen ist.[173–178]) — G. v. Manteuffel hat sein in polnischer Sprache verfaſstes Buch über die Wirksamkeit der katholischen Kirche in Riga mit verschiedenen, in Riga befindlichen katholischen Denkmälern ausgestattet.[179–181])

***Ethnographie.*** E. Gleye weist nach, daſs die Bezeichnung 'baltisch' im jetzigen Sinne in der russischen offiziellen Terminologie bereits von Buddeus im Anfange des 19. Jh. vorkommt, und tritt für die schon früher ausgesprochene Ansicht, Paul Flemming († 1640) sei der Pate des Wortes 'baltisch' gewesen, ein. In der Polemik gegen Berkholz, der das Wort aus dem Dänischen ableitet, neigt Gleye sich der Ansicht zu, daſs die Bezeichnung baltisch aus dem Slawischen stammen könnte.[182.183]) — A. v. Foelkersam führt die Deutschen in der Kolonie in Astrachan vom Jahre 1616, die Balten im Kaukasus aus dem 18. und 19. Jh., die Balten, die von 1711—1800 Hof-

---

— **168)** A. v. Foelkersam, E. alt-livländisches Trinkhorn. Mit 2 Lichtdrucktfln.: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 81/3. — **169)** C. Mettig, Bemerkungen z. Statuette d. Ritters St. Georg im Silberschatze d. Schwarzen Häupter zu Riga: SBGGOstseeprov. S. 101/4. — **170)** × K. v. Löwis of Menar, Über zwei Deckelhumpen rigascher Arbeit. (Mit d. Wappen d. Familien Zöckel u. Kellermann u. d. Meisterzeichen H. M. u. Joh. Behrendt): ib. S. 83/4. — **171)** A. v. Transehe, Über e. Hochmeisterschild: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 146/7. — **172)** A. v. Rahden, Über e. Ordensschild: ib. S. 147. — **173)** A. Berendts, Über e. Fund aus Ljublin im Gouv. Jaroslaw: SBEstnGes. S. 50. — **173a)** × L. Arbusow, Über e. Ölbild e. angeblichen kurl. Herzogspaares: JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 206/7. (Mit Abbildg.) — **174)** × A. v. Lieven, Fahne mit d. Porträt Gust. Lud. Hohenastbergs, gen. Wiegandt, v. J. 1669: ib. (1900), S. 143/4. — **175)** × K. v. Löwis of Menar, Über d. Kupferstecher Jean Baptiste Le Prince († 1781). Über einige Bilder a. d. Serie 'Diverses vue de Livonie': SBGGOstseeprov. S 84/5. — **176)** × Vermischtes. E. zeitgenössische Darstellung d. Niederbrennens d. Vorstädte Rigas v. J. 1812: RigaStadtbll. S. 207. — **177)** × W. Neumann, D. Maler d. Bilder: D. Brand d. Vorstädte Rigas i. J. 1812 (Joh. Joachim Baltzer, † 1814): ib. S. 230. — **178)** × G. Hillner, Begrüſsung Gustav Adolfs durch Hermann Samson i. J. 1621. (Mit e. Bild): BaltJugendschrift S. 117. — **179)** G. v. Manteuffel, Notatki o dziejach wiary Rzymsko-katolickiej w Rydze (1201—1901). Z Kilkudziesięciu ilustra cyami: Dochod przeznaczony na budowę kosciola sw Alberta w Rydze S 91. Warszawa, Wydawnictwo Kroniki Rodsinnej. (Mit verschiedenen Bildern.) — **180)** × N. Busch, Über Köhlers Kunst- u. Wappenatlas v. 1789, mit Flaggen v. Riga, Reval u. Kurland: SBGGOstseeprov. S. 60/1. — **181)** × Fr. v. Keuſsler, Nachträge zu d. Mitteilungen über J. G. Keuſslers neueste Reise u. z. Gesch. d. ehem. Sternwarte im rig. Schlosse: ib. S. 67/9.

**182/3)** C. E. Gleye, Z. Gesch. d. Namens 'Baltisch': ib. S. 82/3; Rigascher Almanach

ämter am russischen Kaiserhofe bekleidet haben und die Deutschen im russischen Generalstabe während der Regierung Katharinas II. vor.[184.184a]) — Braun gibt in Übereinstimmung mit Schirren, Koskinen und Bielenstein den historischen Vortritt in Livland und Kurland den finnischen Völkern der Liven und Kuren. Die Germanen hörten, als sie zum ersten Male in die Düna fuhren, den Namen des Flusses in lettischer Benennung. Braun sieht in dem Worte Aestii des Tacitus eine Kollectivbezeichnung für die Vorfahren der zu der sog. baltischen Sprachgruppe gehörenden Völker der alten Preußen, Litauer und Balten. Das Wort hat eine volksetymologische Umdeutung von den Germanen erfahren und heißt Ostmannen. Braun glaubt, der Name sei auf dem äußersten nördlichen Gebiet sitzen geblieben und dann auf das dort später eingedrungene finnische Volk übertragen worden. Nach Schlüter hätte der Name im Volksbewußtsein der Germanen allmählich die Bedeutung des Ostvolkes angenommen. Für sie wurde Aistland Estland. Die Weichselgoten sind nach Braun nicht aus Skandinavien übers Meer, sondern vom Süden her gekommen.[185]) — An dem Werke Tetzners über die Slawen in Deutschland hat Bielenstein nur wenig auszusetzen und zollt ihm große Anerkennung. Hier sei darauf hingewiesen, daß Bielenstein mit Tetzner auch darin übereinstimmt, daß die Kuren auf der Nehrung als lettisierte Finnen zu bezeichnen sind. Eine von den Rigaer Stadtblättern wiedergegebene Kritik des Tetznerschen Werkes meint, daß die grundlegenden Studien von Bezzenberger und Bielenstein nicht richtig verwertet worden seien.[186-188]) — Reiman hat die versprengten mythologischen Einzelvorstellungen in einem geschlossenen Systeme zusammengefaßt, danach die Religion der alten estnischen Welt als Animismus zu bezeichnen wäre.[189.190]) — Nach Charakterisierung der Inventarobjekte der Livengräber und der Kultur der prähistorischen Liven und der kritischen Betrachtung der craniologischen Studien früherer Forscher behandelt Weinberg die neuen Funde und stellt die craniologischen Typen der Liven fest. Nach Weinberg neigen die Liven zur Dolichocephalie und stehen insofern den Wogulen und Woten morphologisch näher als den Mordwinen, Lappen und Wotjäcken und anderen brachycephalen, den sog. Ugro-Finnen.[191]) — W. Reiman veröffentlicht eine im Jahre 1588 vom dörptschen Rate dem Wundarzte Sigismund Awerbach in deutscher und estnischer Sprache ausgestellte Bescheinigung über die an drei Blinden im dörptschen Spital glücklich vollzogene Augenoperation. Die estnische Übersetzung ist das älteste estnische

---

(1902), S. 115—30. — **184)** A. v. Foelkersam, Biographische Miscellaneen aus gedruckten russischen Quellen: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 98—104. — **184a)** × id., D. deutsche Kolonie in Astrachan. 17. Jh.: ib. (1901), S. 221. — **185)** W. Schlüter, Über Th. Brauns Untersuchungen auf d. Gebiete goto-slawischer Beziehungen nebst e. Exkurs über d. Aestier: SBEstnGes. S. 1—42. — **186)** A. Bielenstein, D. Slawen in Deutschland. E. Anzeige: BaltMschr. 54, S. 61—78. — **187)** × C. Nörrenberg, D. Ostsee als germ. Meer. Begleitworte z. e. Karte d. Küstenlande d. Ostsee. S.-A. Heft 4: D. deutsche Erde S. 1/8. (D. Kulturarbeit d. Deutschen in d. russ. Ostseeprov. gedacht.) — **188)** × (A. Poelchau), Über d. Preußen, Litauer u. Letten: RigaStadtbll. S. 218/6. (Aus d. St. Petersburger Ztg.) — **189)** J. Tomsson, Über W. Reimans Estn. Mythologie: SBEstnGes. S. 58—60. — **190)** × A. C. Winter, Töten u. Aussetzen Neugeborener bei d. Esten in vorgeschichtlicher Zeit. Studie auf Grund e. alten estn. Volksliedes: S.-A. Globus 81, No. 13, S. 199—205. — **191)** R. Weinberg, Crania livonica. Untersuchungen z. prähist. Anthropologie d. Baltionen D. alma mater zu d. Jh.feier ihrer Begründung: S.-A. aus Archiv f. Naturkunde Liv-, Est- u. Kurlands Ser. 2; Biologische Naturkunde 12, Lfg. 2. Jurjew (Dorpat), Verlag d.

Sprachdenkmal, das aber in sprachlicher Beziehung nichts Wichtiges bietet.[192]) — Hausmann berichtet über die aufserkirchlichen Beerdigungen der Esten im 17. und 18. Jh. und den sog. Kalmet, den erst aus heidnischer Zeit stammenden Begräbnisstätten, und beschreibt die Ausstattung der Toten.[193]) — G. Otto teilt mit, dafs seine im vorigen Jahre gegebene Erklärung Tivunus Twerrensis mit Stadtschreiber in Twer verschiedene Zuschriften veranlafst habe, nach denen Tivunus (aus dem Polnischen civun), den zuweilen auch richterliche Funktionen ausübenden Inhaber eines Ehrenamtes bedeute und Twer im telschen Kreise des kownoschen Gouvernements zu suchen sei.[194.195])

*Genealogie.* L. Arbusow hat, wie im vorigen Jahre, die Mitglieder des Deutschen Ordens (vgl. JGB. 23, II, § 41, N. 32) jetzt alle Geistlichen Livlands vom 12. bis 16. Jh., die ihm in Urkk., Chroniken, Amtsbüchern, Stadtbüchern, Schragen u. s. w. begegnet sind, chronologisch mit genauen Angaben der Quellen zusammengestellt und mit dieser Sammlung der Urkk.-forschung einen grofsen Dienst geleistet. Die Erweiterung der MAlichen Personenkunde fördert ungemein die Einordnung und chronologische Fixierung ungenügend oder gar nicht datierter Urkk. Im Jb. pro 1900 ist der Teil von A—F publiziert und der Schlufs von G an (S. 49—208) ist als Separatabzug des folgenden Jahrganges pro 1901, der noch nicht herausgegeben ist, einigen Forschern bereits zugestellt worden.[196.196a]) — Arbusows Arbeit über die im Deutschen Orden in Livland vertretenen Geschlechter würdigt eingehend Stavenhagen und bezeichnet sie für die Geschichte des Deutschen Ordens als eine grundlegende und für die Familiengeschichte und Personenkunde als eine ungemein fördernde Leistung. Stavenhagen versucht einige Resultate Arbusows bestimmter zu fixieren, fügt aber hinzu, dafs seine Schlüsse wegen der fragmentarischen Natur der Quellen bisweilen den hypothetischen Charakter an sich tragen. Der Frage, wie grofs die Zahl der in Livland lebenden Ritterbrüder sei, sucht er näher zu treten. Nach Stavenhagen bestand der Orden im 13. Jh. aus 400—450 Rittern, im 14. und 15. Jh. sinkt die Frequenz; als der Orden sich auflöst, besteht er aus etwa 175 Gliedern. Stavenhagen meint, dafs die 1000 angeführten Ritterbrüder ein Zehntel sämtlicher Ritterbrüder des Deutschen Ordens in Livland ausmachen; die Ordensmacht schätzt Stavenhagen auf 4000 Reiter, darunter 300 Ritterbrüder. Der Mangel einer zeitgemäfs entwickelten Infanterie hat den Untergang mit herbeigeführt. Die Schwertbrüder stammten aus Norddeutschland, die Ritter des Deutschen Ordens aus Süd- und Mitteldeutschland. Der Versuch der Rheinländer in Livland zu dominieren schlug fehl. Seit den letzten Dezennien des 16. Jh. haben die Westfalen im livländischen Orden die ausschliefsliche Herrschaft.[197–199b]) — Dem Felliner Bürgerbuche von

---

Naturforscherges. 92 S. M. 60. (Mit 5 Tfln. mit 11 S. Erklärungen.) — **192)** W. Reiman, E. altestnisches Schriftdenkmal a. d. 16. Jh.: SBEstnGes.S. 185—95. — **193)** R. Hausmann, Aufserkirchliche Begräbnisplätze im Estenlande in christlicher Zeit. S.-A. 20 S.: Illustr. Beil. d. RigaRs. No. 11, S. 85—91. Riga, W. Ruetz. — **194)** G. Otto, Nic. Korff Tivunus Twerrensis: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 124 u. 126. — **195)** J. Koniewicz, Erklärung d. Wortes Tivunus Twerrensis = Amtmann in Twery in Samagitien: ib. S. 126.

**196/196a)** × L. Arbusow, Livlands Geistlichkeit v. Ende d. 12. bis ins 16. Jh.: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 33—80; (1901), S. 1—160. — **197)** O. Stavenhagen, Über L. Arbusows Arbeit: 'Die im Deutschen Orden vertretenen Geschlechter': SBKurländGes. S. 11—22. — **198)** × A. Hofmeister, Matrikel d. Universität Rostock. IV. [[Zarnk-

1728—1889 fügt G. v. Freymann (aus Urkk. und Protokollen) Verzeichnisse der Bürgermeister, Ratsherren, Stadthäupter, Stadträte, Alterleute der grofsen Gilde und der Dockmänner der kleinen Gilde hinzu.[200]) — Brennsohns Arbeit, die sich eng an G. Ottos Veröffentlichung über das kurländische Medizinalwesen u. das kurländische Ärzte-Lexikon anschliefst, zerfällt in 2 Teile: Ärzte-Verzeichnis und Lexikon, das über 582 Ärzte von 1825—1900 biographische Daten bringt (vgl. N. 128). — Mehr oder weniger reichhaltiges Material zur Familiengeschichte enthalten ferner die oben besprochenen Arbeiten: Estlands Landrollen von Toll N. 25, die Geschichte der kleinen Gilde von Brunstermann N. 18, Biographische Miscellaneen von Foelkersam N. 184, Lewitzkys biographisches Lexikon der Dorpater Professoren N. 40, Geschichte der estländischen Kredit-Kasse von Mühlen N. 106, Baltische Maler und Bildhauer von Neumann N. 95 und die zu den zahlreichen Porträts von Landesbeamten, Gelehrten und anderen Männern der Öffentlichkeit gegebenen Biographieen der illustrierten Beilage der Rigaschen Rundschau. E. v. Fircks vermifst in P. Rachels Werk: Elise v. d. Recke, biographische Daten über die vorkommenden Personen und rügt die Verwertung des 'neuen Siebmachers' zur Feststellung des Zeitpunktes der in den Aufzeichnungen erwähnten Geschlechter.[200a]) — Ein ganzes Buch widmet W. v. St. dem Geschlecht derer von Stryk. Der Vf. erhebt nicht den Anspruch auf strenge Wissenschaftlichkeit, er hat die Nachrichten über die Familie Stryk aus Chroniken und Archiven zusammengestellt, um dem jüngeren Geschlechte die enge Zugehörigkeit zum geliebten Heimatland vor die Augen zu führen. Die Quellen, die dem Vf. nicht zugänglich gewesen sind, werden angegeben.[201.202]) — G. Schenk zu Schweinsberg sucht nachzuweisen, dafs der berühmte O.M. Wolter v. Plettenberg seiner näheren Abstammung nach ein Rheinländer gewesen sei.[203]) — Die im Jb. f. Geneal., Her. u. Sphr. 1899 begonnenen genealogischen Studien setzt M. v. Taube fort und behandelt diesmal den Ursprung des v. Tois in Harrien im 13. und 14. Jh. und drei v. Rosenschen Allianzen in der Genealogie der sächischen Linie v. Taube aus dem 16. Jh.[204]) — A. v. Rahden handelt über das Notariatsbuch des mitauschen Instanzgerichts-Sekretärs Jac. Andreae von 1764—70, das wertvoll für die Personengeschichte und für die Besitzverhältnisse der Familie Türk ist, und stellt fest, dafs der Türksche Besitz Ustop die mitausche deutsche Frühpredigerwidme Superintendentenhof genannt worden sei.[205-207])

---

Centbl. S. 831.]| — **199)** × G. Erler, Matrikel d. Universität Leipzig. Bd. 3. Register 1902. — **199a)** × Fr. Bienemann jun., D. Matrikel d. rigaschen Lyceums 1675—1709. (1200 Schüler): JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 161—194. (Mit e. Register.) — **199b)** × G. A. v. Mülverstedt, Z. kur- u. livländischen Adelskunde: ib. S. 195/7. (Livländer in d. preufs. Armee: Montigal, Kroll, Graurock, Weitenfeld, Paykul u. Sadowski. [17. u. 18. Jh.].) — **200)** G. v. Freymann, D. Felliner Bürgerbuch 1728—1889 nach d. Original d. Felliner Stadtarchivs hrsg.: JBFellinerLitGes. S. 1—90. — **200a)** E. v Fircks, Rez. P. Rachels E. v. d. Recke: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 151/2. — **201)** W. v. St., Familien-Chronik d. Freiherren Vogt v. Elspe derer v. Stryk u. d. Stryk v. Elspe als Ms. 3 Tle.: Stryk v. Elspe, Morselsche u. d. Pallasche Linie. Leipzig, Breitkopf & Härtel. VI, 195 S. (Mit 8 Stammtafeln.) — **202)** × W. A. v. Haken. Genealogische Stammtafel d. Familie Haken in Kurland, Livland u. Estland zusammengestellt v. Fr. A. Haken. Riga, W. F. Häcker. 4°. 29, 3 S. — **203)** G. Schenk zu Schweinsberg, D. Abstammung d. Wolter v. Plettenberg, d. deutschen Adels in Livland: Herold S. 109—10. — **204)** M. v. Taube, Beiträge z. baltischen Familiengesch.: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 85/9. — **205)** A. v. Rahden, Über d. Notariatsbuch d. Mitauschen Instanzgerichts-Sekretärs Jac. Andreae (1764—70): ib S. 158. — **206)** × id., Grabdenkmäler adeliger

— Nach Transehe hat das Geschlecht der Salis oder Saltze, das vom 14. bis 16. Jh. im rigischen Erzstifte nachweisbar ist, seinen Namen vom livländischen Flufs Salis erhalten und ist nicht mit der estländischen Familie Saltza verwandt.[208]) — Folgende Familien sind meist einer genealogischen Betrachtung unterzogen worden: Bodendieck,[209–209c]) de Bruyn,[210]) Dirschau,[211]) Düsterlohe,[212–212f]) Kempe (vgl. N. 73), Maydell,[213]) Neustadt,[214]) Ovelacker,[215]) Reibnitz,[216.216a]) Steckemesse,[217]) Türk,[218–220]) Toulouse-Lautrec,[221.221a]) Wittgenstein.[222])

***Heraldik.*** A. v. Transehe will mit seinen genealogischen Studien über das in Livland ausgestorbene Geschlecht der Ovelacker auch nachweisen, dafs die Ordensherren bestrebt gewesen seien, ihre Brüder und Vettern in Livland günstig unterzubringen und zugleich im Gegensatze zu der von M. Gritzner in seinem heraldischen Werke über den Adel der russischen Ostseeprovinzen befolgten Methode die von ihm (Transehe) gewählte Form für genealogische Untersuchungen empfehlen. Vgl. N. 215. — Die oben erwähnte Arbeit von demselben Vf. über die beiden adligen Familien Salis, die auch ihre Wappen behandelt, mufs auch in diesem Abschnitte angeführt werden (vgl. N. 208). — E. Tode beginnt in seinem baltischen Wappenkalender die Veröffentlichung der Wappen des noch lebenden baltischen

---

Personen auf Berliner Kirchhöfen: ib. S. 147—50. (D. Livländer werden namhaft gemacht.) — **207)** × Ed. v. Fircks, Notizen aus d. Kandauschen Kirchenarchiv (aus d. 17. Jh.): ib. S. 186/7. (Abschriften v. Epitaphien d. Dondangenschen Kirche d. 17 u. 18. Jh.) — **208)** A. v. Transehe, D. livländische Adelsgeschlecht Salis (Saltze). Vortrag, gehalten in d. Sektion für Genealogie u. s. w. in Mitau: RigaStadtbll. S. 109—12. — **209)** A. v. Rahden, Über d. Familie Bodendieck: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 186. — **209a)** × K. v. Löwis of Menar, Ergänzungen z. Stammtafel d. Familie v. Brockhausen aus d. Brieflade v. Schlofs Dahlen in Livland: ib. (1901), S. 198—200. — **209b)** × E. v. Engelhardt, Nachträge z. Genealogie d. Familie Brockhausen: ib. Anlage 1, S. 210/1. — **209c)** × V. Diederichs, Nachträge z. Genealogie d. Familie Brockhausen: ib. S. 208/9. — **210)** A. v. Rahden, Über d. Familie de Bruyn: ib. (1900), S. 187/8. — **211)** id., D. Verleihung d. kurländ. Indigenats an d. Familie v. Dirschau: ib. (1901), S. 84. — **212)** id., Über d. Familie v. Düsterlohe: ib. S. 187. — **212a)** × A. v. Liewen, Urkk.sammlung betr. d. v. Holteysche Familie: ib. S. 214. — **212b)** × E. v. Rutenberg, Über d. Familie Heyken: ib. S. 225. — **212c)** × E. v. Hahn-Bersemünde, Archivalische Nachrichten z. Genealogie d. Anhöfschen Zweiges d. Familie v. Hahn 1624—1765: ib. S. 226—34. (Stammtafel v. 1476. Anlage 2.) — **212d)** × K. v. Löwis of Menar, Über silb. Humpen d. Familie Zoeckel u. d. Wappen d. Familie Kellermann: ib. S. 221/2. — **212e)** × E. v. Rutenberg, Regesten u. Stammtafel d. Familie König aus Riga: ib. S. 225/6. — **212f)** × E. v. Fircks, Familie Koffert in Kurland: ib. S. 223. — **213)** A. v. Rahden, Über Jac. Fr. v. Maydell († 1677) nach Joh. Bessers Biogr: ib. (1900), S. 151. — **214)** id., Testament d. Tilman Neustadt v. J. 1699, d. Pfandhalters d. Kronsgutes Oscheneeken: ib. S. 158/4. (Für d. Personenkunde u. Kulturgesch. v. Wert.) — **215)** A. v. Transehe, Die v. Ovelacker in Livland: ib. S. 14—82. (Mit Stammtafeln u. Urkk.-Regesten [79] v. 1407—1617.) — **216)** P. v. Reibnitz, Gesch. d. Herren u. Freiherren v. Reibnitz 1246—1901. 81 Abbildgn., 18 Stammtafeln, 4 Übersichtstafeln. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. XVI, 397 S. |[ZarnkCentbl. S. 1070.]| — **216a)** × A. v. R., Rez. P. v. Reibnitz' Gesch. d. Herren u. Freiherren v. Reibnitz 1901: JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 208/4. (Anerkennend.) — **217)** L. Arbusow, D. Steckemesse: ib. (1900), S. 90/2, 151. — **218)** W. v. Türcke, Archivalische Nachrichten über d. Familie Türcke (aus d. reval. Archiven, aus livländ. Kirchenbüchern u. a. Archiven) d. 15., 17. u. 18. Jh.: ib. S. 129—33. — **219)** A. v. Rahden, Z. Gesch. d. Familie Türcke: ib. S. 127/8. — **220)** A. Bielenstein, Notizen aus d. Doblenschen Kirchenbüchern d. Familie Türck betreffend: ib. S. 148 u. Anlage 3, S. 145/6. — **221)** Ed. v. Fircks, Stammtafel d. russ. Linie d. Grafen v. Toulouse-Lautrec: ib. S. 187 u. 189. — **221a)** × A. v. Rahden, Familie Wifsmann: ib. (1901), S. 218/9. — **222)** A. v. Foelkersam, Fürst Sayn-Wittgenstein, russ. Zweig (18. u. 19. Jh.): ib. (1900), S. 142/3 u. 1 Stammtafel S. 144.

Adels. Die Wappen sind korrekt in frühgotischem Stil gezeichnet und die Erklärungen können als ausreichend bezeichnet werden.[223]) — **M. v. Taube** stimmt mit der Auswahl der ersten 4 Familien nicht überein und stellt eine andere auf genauer urkundlicher Grundlage ruhende Reihe zusammen.[224.224a]) — Mit grofser Sachkenntnis geht **A. v. Dachenhausen** auf die Einzelheiten der Wappenzeichnungen ein. Die verschiedenen Remarken, die als wertvolle Ratschläge bei der Weiterführung des Wappenkalenders dienen können, verdienen in hohem Mafse Beachtung.[225–225c]) — **A. v. Foelkersam** behandelt in seinem Aufsatz über den Einflufs der Spiele in der Heraldik Schach-, Dame-, Würfel-, Kegel-, Raff oder Trick-Track, Ball-, Kugel- und Ringspiel.[226]) — **Leijonhufvuds** Adelskalender bringt die Wappen verschiedener livländischer Familien.[227–228]) — **E. v. Campenhausen** beschreibt die Siegel der lutherischen Kirchen Rufslands, von denen die meisten dem 18. Jh. angehören, und nur ein kleiner Teil aus älterer Zeit stammen soll. Ganz beträchtlich ist die Zahl der Siegel baltischer Kirchen. Die Siegel werden nach den Symbolen in 7 Gruppen eingeteilt. Zur 8. Gruppe gehören die Siegel ohne bildliche Darstellung. An eine genauere Bestimmung des Alters wagt sich der Vf. nicht.[229])

***Literatur.*** Mit der Anführung des Berichts über die livländische Geschichtsliteratur in den Jahren 1900 und 1901 von **A. Poelchau** mufs ich leider zum letzten Male seine wertvolle Mitarbeit verzeichnen, da er die jährliche Berichterstattung niedergelegt hat. 20 Jahre ist Poelchau mein treuer Begleiter gewesen, dem ich manchen Rat verdanke. Daher sei auch hier eine Anerkennung seiner Verdienste um die notwendigen Vorarbeiten zur Erweiterung der Bibliotheca livonica ausgesprochen.[230]) Für die Fortsetzung der Literaturberichte hat die GGOstseeprovinz Sorge getragen, indem sie die Weiterführung dem Mag. A. Feuereisen übertragen hat. — Die in den Rigaer Stadtblättern von 1895—1900 erschienenen historischen Arbeiten verzeichnet **A. Poelchau.**[231]) — Die SB. der GGOstseeprovinzen[232.233]) und BKELK.[234]) sind einer Besprechung unterzogen worden. Die beiden in russischer Sprache bearbeiteten, noch im Erscheinen begriffenen Encyklopädieen, der sog. russische Brockhaus[235]) und der sog. russische Meyer,[236]) bringen verschiedene Artikel zur Geschichte der Ostseeprovinzen und ihrer hervorragenden Söhne. — Da das Jb. für Geneal, Her. und Sphrag. pro 1901 erst nach Abschlufs dieses Berichtes erschien, so konnten nur die gröfseren Arbeiten in den Anmerkungen Aufnahme finden, und mancher kleine Artikel, der sonst beachtet worden wäre, mufste unberücksichtigt bleiben.[236])

---

**223)** E. Tode, Baltischer Wappenkalender mit 24 Wappen. 1. Jg. Riga, E. Todes Kunstanstalt. Fol. 8 S. Rbl. 8. — **224)** M. v. Taube, Bemerkungen z. balt. Wappenkalender: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 117/9, 144. — **224a)** × E. Tode, Über d. balt. Wappenkalender 1901: ib. (1901), S. 201/2. Rbl. 3. — **225)** A. v. Dachenhausen, D. balt. Wappenkalender: ib. (1900), S. 119—22. — **225a)** × A. v. Rahden, Rec. M. Gritzners nicht immatrikulierter Adel d. russ. Ostseeprov. (Siebmachers Wappenbuch Bd. 3, Abtl. 11.): ib. (1901), S. 224/5. — **225b)** × N. v. Korff, Wappen d. Freiherren v. Korff. Farbendruck v. C. A. Starke in Görlitz: ib. (1900), Titelblatt. — **225c)** × R. Freytag v. Loringhoven-Adiamünde, Wappen d. Freiherren Freytag v. Loringhoven, gez. von v. Dachenhausen. Titelblatt. Farbendruck: ib. (1901). — **226)** A. v. Foelkersam, Über die d. Volks- u. d. höfischen Spielen d. MA. entnommenen Wappenfiguren u. über d. Einflufs d. Spiele auf d. Heraldik u. d. Geschlechternamen: ib. (1900), S. 1/8. — **227)** × K. Leijonhufvud, Svensk Adelskalender för år 1902 fjärde årgangen. 794 S. — **227a)** × K. v. Löwis of Menar, Rez. K. Leijonhufvuds Svensk Adelskalender for år 1900: JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 202/3. (Anerkennend.) — **228)** × id., Un-

## § 16.

# Hohenstaufen (1125—1273).

## F. Kohlmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34/5.)

***Lothar III. Konrad III.*** In die ersten Jahrzehnte der Hohenstaufenzeit versetzen uns die Biographieen der Päpste Honorius II.[1]) und Innocenz II.,[2]) die beide von Mirbt für die neue Auflage von Herzogs Realencyklopädie verfaſst worden sind. Weiteres liegt hierfür nicht vor.

***Friedrich I.*** Für Barbarossas Zeit sind zunächst mehrere Quellenuntersuchungen zu erwähnen. Lindt[3]) hat das 2. Buch der Gesta Ottos von Freising behandelt.[4]) Er führt aus, daſs Otto zu dem Briefe Friedrichs, seiner Quelle, mannigfache, wichtige Ergänzungen biete und ihn in sehr wesentlichen Punkten berichtige, somit in manchen Abschnitten einen hohen Grad von Unabhängigkeit gegenüber den höfischen Rücksichten zeige, durch die sich die anderen den Hofkreisen nahestehenden Geschichtschreiber des MA. beeinflussen lieſsen. Botteghi[5]) ist der öfter ventilierten Frage nach dem Vf. der Pisaner Annalen näher getreten; Zimmert[6]) hat sich wieder mit dem Verhältnis der Quellen des 3. Kreuzzuges zu einander beschäftigt und untersucht diesmal die verschiedenen Redaktionen Tagenos und den Brief des Bischofs Dietpold von Passau vom November 1190. Daran schlieſst sich ein Exkurs darüber, wie die Abweichungen Ansberts von Dietpold beim Itinerar des Kreuzzuges von Belgrad bis Philippopel zu erklären seien. Den 3. Kreuzzug betrifft auch Zimmerts Aufsatz über den Frieden zu Adrianopel 1190.[7]) — Das Buch von Erben[8]) über Friedrichs Privileg

---

bekannte Wappen (auf e. Kelchdecke v. 1676, e. Taufsteine v. 1684 u. e. Kelche): ib. (1900), S. 134/5. — **229)** E. v. Campenhausen-Loddiger, D. alten Siegel d. evangelisch-lutherischen Kirchen in Ruſsland. Riga, W. Scheffers. 66 S. 1 Rbl. 20 Kop. |[Literarisches Fr. Ke(uſsler): RigaStadtbl. S. 394/5.]| (Mit verschiedenen Abbildgn.)

**230)** A. Poelchau, D. livländische Geschichtsliteratur in d. Jahren 1900 u. 1901. Riga, N. Kymmel. kl.-8⁰. 124 S. 40 Kop. — **231)** id., Verzeichnis der in d. rigaschen Stadtbll. v. J. 1895 bis z. J. 1902 enthaltenen hist. Aufsätze u. Notizen nebst alphabetischem Personen- u. Sachregister. Riga, W. F. Häcker. 16 S. (Beilage d. RigaStadtbll.) — **232)** Fr. v. Keuſsler, Referat über d. SBGGOstseeprov. 1901: RigaStadtbll. S. 197—201. (Aus d. St. Petersburger Zeitung.) — **233)** (A. Poelchau), Rez. d. SBGGOstseeprov. 1901: ib. S. 293/5. — **234)** Fr. v. K(euſsler), Literarisches. Rez. d. BKELK. Bd. 6, Heft 2/3: ib. S. 272/3. (Aus d St. Petersburger Zeitung.) — **235)** F. A. Brockhaus u. J. A. Jefron, Encyklopädisches Wörterbuch (russ.), Bd. 34/6 oder 67—71. — **236)** S. A. Juschakow, Groſse Encyklopädie (russ.), Bd. 7—10.

**1)** C. Mirbt, Papst Honorius II., 1124—30: Realencyklopädie f. protest. Theol. u. Kirche 3. Aufl., 8, S. 316/8. — **2)** id., Papst Innocenz II., 1130—43: ib. 9, S. 103—10.

**3)** K. Lindt, Z. Kritik d. 2. Buches d. Gesta Friderici v. Otto v. Freising. Progr. d. Ludw.-Georg-Gymn. in Darmstadt. 4⁰. 8 S. — **4)** × O. J. Thatcher, Über d. Bedeutung d. Wortes Torneamentum bei Otto v. Freising, Gesta Friderici I, 17: MIÖG. 23, S. 639—43. — **5)** L. A. Botteghi, Bernardo Marangone ancora l'autore d. Annali Pisani? StudiStor. 7 (1898), S. 157—70. (S. JBG. 22, III, 290[535].) — **6)** K. Zimmert, Tageno u. d. Brief Dietpolds, Bischofs v. Passau. Progr. d. Staatsgymn. Nikolsburg. 16 S. — **7)** id., D. Friede zu Adrianopel, Febr. 1190: ByzZ. 11, S. 303ff., 689ff. — **8)** W. Erben, D. Privilegium Friedrichs I. für d. Herzogtum Österreich. Wien, Konegen. 144 S.

für das Herzogtum Österreich ist uns leider noch nicht in die Hände gekommen, wir können es daher nur dem Titel nach anführen. — Ebenso ist es mit dem Aufsatz von Blondel[9]) über die Regalienrechte und über die Beschlüsse von Roncaglia. — Den biographischen Abrifs über den damaligen Papst Hadrian IV. für Herzogs Realencyklopädie hat wieder Mirbt[10]) geliefert. — Für die Diplomatik interessant ist die Urk. vom August 1177 (St. no. 4205), worin der Kaiser mit König Wilhelm II. von Sizilien einen 15j. Waffenstillstand schliefst. K. Andr. Kehr[11]) weist nämlich nach, dafs sie nach den Regeln der sizilischen Kanzlei, nicht nach denen der Reichskanzlei abgefafst sei, und dafs ihr ein Konzept zu Grunde liege, das aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Notare im Gefolge der sizilischen Gesandten zurückgehe.

***Heinrich VI.*** Seine Regierungszeit hat keine besondere Berücksichtigung gefunden.

***Philipp von Schwaben und Otto IV.*** Über die Zeit des Thronstreites sind nur die beiden Aufsätze von Krabbo[12]) und Burdach,[13]) sowie Mirbts[14]) Innocenz III. bei Herzog zu erwähnen.[15])

***Friedrich II.*** Was über ihn und seine Zeit vorliegt, bezieht sich gröfstenteils auf Italien. K. A. Kehr[16]) veröffentlicht eine bisher ungedruckte Urk. Friedrichs als König von Sizilien für den Cistercienserabt Taddaeus von S. Maria di Ferraria aus dem Jahre 1205. — Sämtliche Päpste, mit denen Friedrich zu tun gehabt hat, finden wir in den neu erschienenen Bänden von Herzogs Encyklopädie. Aufser dem eben erwähnten Innocenz III. hat Mirbt[17]) auch Gregor IX., Hans Schulz Honorius III.[18]) und Innocenz IV.[19]) behandelt. Von Gregors Registern hat Auvray[20]) nach drei Jahren eine neue Lieferung, die 7., erscheinen lassen, die mit No. 2889 beginnt. — Paoluccis[21]) Abhandlung war uns nicht zugängig. — Die Handelsbeziehungen des Kaisers zu den italischen Seestädten Venedig, Pisa und Genua hat H. Chone[22]) zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht.

---

M. 3. — **9)** G. Blondel, Étude sur les droits régaliens et la constitution de Roncaglia. Mélanges Paul Fabre, S. 236—57. — **10)** C. Mirbt, Papst Hadrian IV., 1154/9: Realencyklopädie f. protest. Theol. u. Kirche 3. Aufl., 7. S. 338—40. — **11)** K. Andr. Kehr, Z. Friedensurk. Friedrichs I. v. Venedig: NA. 27, Heft 3, S. 758—67.

**12)** H. Krabbo, Ottos IV. erste Versprechungen an Innocenz III.: ib. Heft 2, S. 515—28. — **13)** Konr. Burdach, Z. 2. Reichsspruch Walthers v. d. Vogelweide: SBAkBerlin S. 897—903. (Auch gesondert erschienen in Berlin bei G. Reimer. M. 0,50.) — **14)** C. Mirbt, Papst Innocenz III., 1198-1216: Realencyklopädie f. protest. Theol. u. Kirche 3. Aufl., 9, S. 112—22. — **15)** × K. Klohfs, Untersuchungen über Heinrich v. Kalden, staufischen Marschall, u. d. ältesten Pappenheimer. Berl. Diss. Berlin, Ebering. 51 S. M. 1,50.

**16)** K. A. Kehr, E. ungedruckte Urk. Friedrichs II.: NA. 27, Heft 2, S. 469—72. (Beilage zu 'Ergänzungen zu Falco v. Benevent'.) — **17)** C. Mirbt, Papst Gregor IX., 1227—41: Realencyklopädie f. protest. Theol. u. Kirche 3. Aufl., 7, S. 117—21. — **18)** Hans Schulz, Papst Honorius III., 1216—27: ib. 8, S. 318—23. — **19)** id., Papst Innocenz IV., 1243—54: ib. 9, S. 122—30. — **20)** Luc. Auvray, Les Registres de Grégoire IX. Recueil des bulles de ce pape publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux du Vatican par. Septième fascicule. (= Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome. 2e sér., ouvrage IX, 7.) Paris, Ancienne librairie Thorin & fils (Alb. Fontemoing). 4⁰. Tome 2. col. 225—584. Fr. 13,50. — **21)** G. Paolucci, La giovinezza di Federigo II. di Svevia e i prodromi d. sua lotta col Papato: AAPalermo 3. Ser., 6. S.-A.: Palermo. 1901. 4⁰. 55 S. (War d. Ref. nicht zugängig.) — **22)** H. Chone, D. Handelsbeziehungen Kaiser Friedrichs II. zu d. Seestädten Venedig, Pisa u. Genua. (= Hist. Studien, veröffentlicht v. E. Ebering, Heft 32.) Berlin, E. Ebering.

Im Anhange teilt er Berichtigungen zu der Monumentenausgabe des Pactums Frs. mit Venedig vom Jahre 1220 (Constit. II, 93) mit, die er W. Lenel verdankt.[23–26])

***Konrad IV.*** Über ihn ist nichts anzuführen.

***Interregnum.*** Hier handelt es sich um die Arbeit von Frati[27]) über Enzios Gefangenschaft und um die 4. Lieferung der Register Alexanders IV. in der bekannten Ausgabe der französischen Schule. Seitdem Bourel de la Roncière[28]) 1896 die 3. Lieferung herausgegeben hatte, die bis zum Februar 1256 reichte, ist hier nichts erschienen.

***Gesamtperiode.*** Die neue Reihe der Scriptores der MGH., die nicht mehr in dem unhandlichen Grofsfolioformate, sondern in 4⁰ erscheinen soll, hat ihren Anfang genommen mit der 1. Hälfte des 31. Bandes,[29]) die lauter in Italien verfafste Chroniken enthält, deren Herausgeber Holder-Egger ist. Wir finden darin I. Die Annales Cremonenses, II. Sicardi episcopi Cremonensis Cronica nebst Continuatio und Additamentum, sowie 5 Appendices (Supplementum Annalium Cremonensium, Cronica pontificum et imperatorum S. Bartholomaei in Insula Romani mit Continuatio und Appendix, Cronica pontificum et imperatorum Tiburtina, Cronica apostolicorum et imperatorum Basileensia, Johannis de Deo Cronica), III. die Annales Bergomates und daneben stehend die Annales Bergomates breves. Auf der letzten Seite beginnt Alberti Milioli notarii Regini Liber de temporibus. Über diesen Albert, den kaiserlichen Pfalznotar und Stadtschreiber in Reggio, gibt Holder-Egger[30]) in einem längeren Aufsatze nähere Nachrichten. Er erwähnt, dafs Graf Ippolito Malagazzi-Valeri ihn darauf hingewiesen habe, dafs der Vf. der sogenannten Doppelchronik von Reggio und der dem Namen nach bekannte Schreiber des 1. Bandes der Statuta Regii dieselbe Person sei. Nähere Nachforschungen haben ergeben, dafs noch mehr Bücher von seiner Hand vorhanden sind. Ein Minorit, wie Alfr. Dove 1873 von dem damals noch unbekannten Vf. behauptet hat, ist Albert nach H.-E nicht gewesen. Über Alberts Quellen stimmt H.-E. im grofsen Ganzen mit Dove überein. — Auch die erwähnte Papst- und Kaiserchronik S. Bartholomaei hat H.-E.[31]) des näheren besprochen. — Die Chronik Falcos von Benevent, eine wichtige gleichzeitige Quelle für Unteritalien, ist für die Jahre 1102 bis 1140 erhalten, und zwar ohne Anfang und Ende überliefert. Soweit sie vorhanden ist, ist sie die Hauptquelle für die von Gaudenzi 1888 herausgegebene Chronik eines unbekannten Cisterciensers von S. Maria de Ferra-

---

185 S. M. 3,60. |[NA. 28, Heft 1, S. 258 (Nachr. No. 60).]| — **23)** × E. Teza, Federico II. e i Veneziani: AMAkPadova (1901). S.-A.: Padova, Randi. 14 S. (War d. Ref. nicht zugängig.) — **24)** × N. F. Pollacci, La feudalità. Federico II. svevo e i comuni siciliani: AAPalermo 3. Ser., 5. (War d. Ref. nicht zugängig.) — **25)** × G. Caro, E. Reichsadmiral d. 13. Jh.: Ansaldus de Mari: MIÖG. 23, S. 643/7. — **26)** × R. Delbrück, E. Porträt Friedrichs II. v. Hohenstaufen: ZBK. NF. 14, Heft 1, S. 17—21.

**27)** L. Frati, La prigionia d. re Enzo a Bologna, con append. di documenti: BiblStorBolognese 6. Bologna, Zanichelli. 1899. 151 S. L. 3. (War d. Ref. nicht zugängig.) — **28)** C. Bourel de la Roncière, J. de Loye et A. Coulon, Les Registres d'Alexandre IV. Recueil des bulles de ce pape publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux des archives du Vatican par. Quatrième fascicule. (= Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome. 2e sér., ouvrage XIV, 4.) Paris, Ancienne librairie Thorin & fils (A. Fontemoing). 4⁰. Tomo 1, col. 353—488. Fr. 10,35.

**29)** MGH. Scriptorum tomi 31 pars 1. Hannoverae et Lipsiae, Imp. bibliop. Hahn. 4⁰. 336 S. M. 11. — **30)** O. Holder-Egger, Z. Doppelchronik v. Reggio: NSW.-GöttingenPh. (1901), S. 272—305. — **31)** id., Über e. römische Papst- u. Kaiser-Chronik:

ria in der Terra di Lavoro. K. Andr. Kehr[32]) hat nun auch für die Jahre 1099—1102 und 1142/4 den Beweis für die Abhängigkeit des Mönches von Falco geliefert. Damit bekommen die Nachrichten des Cisterciensers für diese Jahre ein höheres Alter und gröfsere Glaubwürdigkeit; zugleich haben wir eine Anzahl Jahre F.s zurückgewonnen. Dafs der Mönch für die späteren Jahre nichts mehr aus Falco hat, macht wahrscheinlich, dafs dessen Werk Mitte oder Ende der 40er Jahre aufgehört hat. — Umfassende darstellende Werke, in denen unsere ganze Periode oder doch ein bedeutender Teil von ihr enthalten ist, haben wir drei zu verzeichnen, Webers Lehr- und Handbuch der Weltgeschichte, Lindners Weltgeschichte, Haucks Kirchengeschichte. Das MA., der 2. Band des jetzt vierbändigen Weber ist von Baldamus[33]) bearbeitet werden; uns interessiert davon das 5. Buch, das Zeitalter der Kreuzzüge und der Hohenstaufen. Lindners[34]) 2. Band seiner neunbändigen Weltgeschichte geht bis zu den Zeiten Friedrichs II. und bringt im 2. und 3. Buche das, was uns betrifft. Haucks[35]) 4. Teil oder das 8. Buch seiner Kirchengeschichte führt den Titel 'Die päpstliche Herrschaft in der deutschen Kirche und ihre Kämpfe 1122—1250'. Es wird uns davon vorläufig die 1. Hälfte in 5 Kapiteln geboten, von denen das 2. und 3. die politische Geschichte vom Wormser Konkordate bis zum Tode Friedrichs I. führt. Wertvolles historisches Material ist natürlich auch in den anderen Kapiteln zu finden. — Nach einer bestimmten Richtung hin umfafst unsere ganze Zeit Hellmanns[36]) Buch, das schon 1900 erschienen ist, aber hier noch keine Erwähnung gefunden hat. Er verfolgt die bald feindliche, bald freundliche Stellung der Grafen von Savoyen zum Reiche. — Die diplomatischen Beziehungen der Hohenstaufen zu den ägyptischen Sultanen erörtert ein Aufsatz von Blochet.[37]) — Von Alfr. v. Wretschko sind 1899[38]) und 1901[39]) zwei interessante rechtsgeschichtliche Aufsätze erschienen. — Den Schlufs machen wir mit Hoffs[40]) Abhandlung über die MAlichen Darstellungen der deutschen Königs- und römischen Kaiserkrönungen und mit einer illustrierten Kirchengeschichte. Hoff meint mit Darstellungen die Werke der zeitgenössischen Maler und Bildhauer, die nach seiner Ansicht einen besseren Einblick in den Gedankenkreis der vergangenen Jhh. und ihr künstlerisches Können gewähren, als ausführliche Be-

NA. 28, S. 193—226. — **32)** K. Andr. Kehr, Ergänzungen zu Falco v. Benevent: ib. Heft 2, S. 445—68. — **33)** Alfr. Baldamus, Georg Webers Lehr- u. Handbuch d. Weltgesch. 21. Aufl., unter Mitwirk. v. Proff. R. Friedrich, E. Lehmann, Fr. Moldenhauer u. E. Schwabe vollständig neu bearb. v. . . . Bd. 2: MA. Leipzig, W. Engelmann. gr.-8⁰. XX, 786 S., dazu 15 Blätter m. Stammbäumen. M. 6. |[Fr. Neubauer: Lehrpr. u. Lehrg. Heft 73 (1902), S. 102f.: DLZ. 24 (1903), Sp. 795; W. Meiners: Mschr. höh. Sch. 2 (1903), S. 219—21.]| — **34)** Th. Lindner, Weltgesch. seit d. Völkerwanderung in 9 Bdn. Bd. 2: Niedergang d. islamischen u. d. byzantinischen Kultur; Bildung d. europäischen Staaten. Stuttgart u. Berlin, Cotta. M. 5,50. |[Fr. Neubauer: Lehrpr. u. Lehrg. Heft 73 (1902), S. 101f.]| — **35)** Alb. Hauck, Kirchengesch. Deutschlands. Tl. 4: D. Hohenstaufenzeit. 1. Hälfte. Leipzig, Hinrichs. 416 S. M. 7. |[E. D(ümmler): NA. 28, S. 254 (Nachr. 84).]| — **36)** S. Hellmann, D. Grafen v. Savoyen u. d. Reich bis z. Ende d. Staufischen Periode. Innsbruck, Wagner. 1900. 227 S. M. 5. |[F. Kiener: HVjs. 5 (1902), S. 395/8.]| (S. JBG. 23, III, 1⁴.) — **37)** E. Blochet, Les relations diplomat. des Hohenstaufen avec les sultans d'Égypte: RH. 80, S. 51—64. — **38)** Alfr. v. Wretschko, D. Einflufs d. fremden Rechte auf d. deutschen Königswahlen bis z. Goldenen Bulle: ZSRG^G. 20 (1899), S. 164—207. |[G. S(eeliger): HVjs. 5 (1902), S. 462f.]| (S. JBG. 22, II, 579¹⁶⁸.) — **39)** id., D. Electio communis bei d. kirchlichen Wahlen im MA.: DZKR. 11 (1901), S. 321—92. |[G. S(eeliger): HVjs. 5 (1902), S. 463.]| — **40)** A. Hoff, D. MAlichen Darstellungen d. deutschen Königs- u. röm.

schreibungen es vermöchten. Er bietet von hierher gehörenden Bildern die Kaiserkrönung Heinrichs VI. aus der Berner Hs. des Petrus de Ebulo, sowie ein typisches Krönungsbild aus der Heidelberger Sachsenspiegelhs. und eine Abbildung des Grabmals des Mainzer Erzbischofs Siegfried III. von Eppstein († 1249). Dieses Grabmal ist sonst schon mehrfach abgebildet worden, in diesem Jahre auch noch in der neuen Auflage von Baums und Geyers[41]) Kirchengeschichte. Auf sie mag namentlich wegen der Bilder, die man sonst selten in solcher Fülle zusammen hat, besonders hingewiesen werden.

---

## § 19 B.

# Der dreifsigjährige Krieg.

## (1901|2.)

### V. Loewe.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 36/7.)

*Quellenkunde.* Einen wichtigen Beitrag zur Quellenkunde des grofsen Krieges in seiner schwedischen Epoche bietet die aus dem Züricher Seminar P. Schweizers hervorgegangene Arbeit Frieda Gallatis[1]) über den 'Königlich-Schwedischen in Teutschland geführten Krieg' des Bogislav Philipp von Chemnitz, die sich vor dem Durchschnitt der quellenkritischen Untersuchungen zur Geschichte des 30j. Krieges namentlich durch die umfassende und geschickte Verwertung reichen archivalischen Materials auszeichnet. Die Untersuchung, die besonders als Erstlingsschrift ihrem weiblichen Autor alle Ehre macht, stellt zuerst die Nachrichten über das Leben des Autors zusammen und beschäftigt sich dann mit seinen Quellen. Das Ergebnis ist, dafs Chemnitz im ersten Teil seines Werkes vorwiegend auf gedruckte Nachrichten, im zweiten überwiegend auf archivalisches Material sich stützt, und dafs daher der erste Teil in allen den Eigenschaften, die von den Quellen selbst abhängig sind, weit hinter den späteren Teilen zurücksteht. Die Untersuchung behandelt weiter sehr eingehend im einzelnen die Quellenwiedergabe und Sprache, Einteilung, Forschung, Kritik und Tendenz des Ganzen. Von den Exkursen der Arbeit sei besonders der zweite hervorgehoben, der gegen Droysen nachweist, dafs der Name des Vf. des Inventarium Sueciae, Johann Ludwig Gottfried, durchaus kein Pseudonym ist, und dafs Abelin, der Autor der beiden ersten Teile des Theatrum Europaeum weder die Arma

---

Kaiserkrönungen: WIDM. 92, S. 790-802. — 41) Fr. Baum † u. Christ. Geyer, Kirchengesch. für d. evangelische Haus. 8. aufs neue umgearbeitete u. vermehrte Aufl. Mit mehr als 600 Abbildgn. im Text u. vielen Beilagen. München, C. H. Becksche Verlagsbuchhdlg. gr.-8°. XII, 954 S. Ungebdn. M. 11.

1) Frieda Gallati, 'D. königlich schwedische, in Teutschland geführte Krieg' d. Bogislav Philipp v. Chemnitz u. seine Quellen. Frauenfeld, Huber & Co. 160 S. M. 2,40.

Suecica noch das Inventarium Sueciae verfafst hat. Ein Anhang der ergebnisreichen Arbeit gibt eine tabellarische Übersicht über die Quellen einzelner Partieen des behandelten Werkes.[2,3]) Den früher erschienenen Vorarbeiten Riezlers zu dem demnächst aus seiner Feder zu erwartenden Bande seiner bayrischen Geschichte, der die Periode des 30j. Krieges darzustellen hat, reiht sich eine in den Sitzungsberichten der Münchener Akademie erschienene Untersuchung über die Schlacht bei Alerheim am 3. August 1645 an,[4]) die eine umfassende Sammlung und kritische Sichtung des für die Geschichte der Schlacht in Archiven und Flugschriften überlieferten Materials bietet. Die eingehendste und beste Darstellung der Schlacht von französischer Seite liegt bisher in Band 4 der Histoire des Princes de Condé des Herzogs von Aumale vor, Riezler weist aber nach, dafs die Schilderung, die der Herzog von dem Verlauf der Schlacht gibt, in der die Bayern bekanntlich ihren Feldherrn, den Feldmarschall Mercy verloren, viel zu günstig für die Franzosen geraten ist. — Einiges Material von katholischer Seite aus den letzten Jahren des Krieges veröffentlichte der inzwischen verstorbene G. Hansen:[5]) es sind Briefe des Jesuitenpaters Nithard Biber, die dieser von seiner Romreise in den Jahren 1645/6 an den Kurfürsten Anselm Casimir von Mainz richtete. Biber sollte dahin wirken, dafs die Franzosen, die das ganze Erzstift mit der Hauptstadt besetzt hielten, das Land des Kurfürsten räumten, er hat freilich sein Ziel um so weniger erreicht als der Papst von den Franzosen selbst nicht anerkannt wurde. Gleichfalls Material von katholischer Seite veröffentlichte Friedensburg[6]) aus dem vatikanischen Archive, die von ihm mitgeteilten Regesten enthalten aber nur wenig zur Geschichte des Krieges und betreffen vorwiegend kirchliche Verwaltungs- und Personalangelegenheiten der süddeutschen Bistümer.[7,8])

***Darstellungen.*** Von Ritters Geschichte des 30j. Krieges[9]) liegt nunmehr der erste Teil abgeschlossen vor, der die Darstellung bis zum Beginne des niedersächsisch-dänischen Krieges führt. Das Buch, auf dessen reichen Inhalt hier nicht näher eingegangen werden kann, bedeutet, wie nicht anders zn erwarten war, einen namhaften Fortschritt gegenüber früheren Darstellungen der Epoche durch die umfassende Heranziehung neuen Materials und die Sicherheit der Methode, mehr vielleicht noch durch die meisterhafte Komposition und Ökonomie der Darstellung und die besondere stetige Rücksichtnahme auf die internationale Politik der Epoche, die in allen Teilen des Buches den weitgespannten Rahmen für die Schilderung der politischen und kriegerischen Verwickelungen auf deutschem Boden abgibt.

— **2)** O. v. Estorf, Diarium belli Bohemici et aliarum memorabilium v. 23. Mai 1618 bis 10. März 1627, nebst e. Vorerinnerung d. früheren Besitzers dieses Ms. A. E. E. L. v. Duve: AVGLauenburg 6 (1901), II, S. 1—52; 6, III, S. 1—74. — **3)** E. Consentius, Z. Quellenfrage v. Schillers Gesch. d. 30j. Krieges: ASNS. 106, S. 241—57. — **4)** S. Riezler, D. Schlacht bei Alerheim, 3. August 1645: SBAkMünchen Ph. (1901), S. 298—38. — **5)** G. Hansen, Briefe d. Jesuitenpaters Nithard Biber an d. Kurfürsten Anselm Casimir v. Mainz, geschrieben auf seiner Romreise 1645/6: ArchivZ. 9, S. 182—75. — **6)** W. Friedensburg, Regesten z. deutschen Gesch. aus d. Zeit d. Pontifikats Innocenz X., 1644—55: Quell. u. Forschgn. aus italien. Archiven 4, S. 236—85. — **7)** R. Schmidt, Zwei Schreiben Maximilians I. v. Bayern: MGNM. (1900), S. 115/7. (D. Briefe stammen aus d. Jahren 1638 u. 1687.) — **8)** E. bisher unbekannter Originalbericht über d. Schlacht an d. Dessauer Elbbrücke: Bll. f. Handel etc. (Beibl. d. Magdeburg. Zg.) (1901), No. 15.

**9)** M. Ritter, Deutsche Gesch. im Zeitalter d Gegenreformation u. d. 30j. Krieges. Bd. 3, 1. Hälfte: Gesch. d. 30j. Krieges. Tl. 1. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta Nachf.

— Einen sehr wichtigen Beitrag zur Geschichte des ersten Jahrzehnts des grofsen Krieges bildet der die Jahre 1559—1648 umfassende 5. Band der Geschichte Dänemarks aus der Feder Dietrich Schäfers.[10]) Ein besonderer Vorzug der eingehenden Darstellung, die in einzelnen Teilen sich fast zu einer Geschichte des niedersächsisch-dänischen Krieges erweitert, ist die umfassende kritische Verwertung der einschlägigen dänischen historischen Literatur, deren Kenntnis in Deutschland ja nicht eben sehr verbreitet ist und mit deren Erschliefsung sich Schäfer so ein besonderes Verdienst erworben hat. Das Urteil, das er über Christian IV. fällt, ist weit ungünstiger als es sich in dänischer Auffassung zu gestalten pflegt: Christian IV. wird neben König Christian II. als der unheilvollste in der langen Reihe der dänischen Herrscher bezeichnet und das Ergebnis seines Wirkens wird dahin zusammengefafst, dafs Dänemarks früher bedeutende Stellung in Niedersachsen in dem Augenblicke gebrochen war, wo die Verkündigung des Restitutionsediktes einen Brennstoff aufhäufte wie er vorher nicht vorhanden gewesen war: notwendig mufsten sich jetzt die Blicke der deutschen Protestanten von Dänemark ab und Schweden zuwenden.[11–15])

***Biographieen.*** Dem streitbaren und eigennützigen Oberhofprediger des Kurfürsten von Sachsen Mathias Hoe von Hoenegg und seinem Eingreifen in die Politik und Publizistik des grofsen Krieges ist eine in den Droysenschen Abhandlungen erschienene Hallenser Doktordissertation gewidmet,[16]) die aber doch in die Materie nicht tief genug eindringt und den Stoff nicht ausreichend genug beherrscht, um einen wesentlichen Fortschritt gegenüber unseren bisherigen Kenntnissen darzustellen. Zur Geschichte Wallensteins hat H. Hallwich einen Beitrag geliefert,[17]) der die Bemühungen des Herzogs während des Mantuanischen Krieges, sein Herzogtum Mecklenburg gegen Besitzungen in Oberitalien einzutauschen, darstellt. Der etwas romanhaft anklingende Titel: Wallensteins 'Dame', den Hallwich seinem, ein umfassendes literarisches und archivalisches Material verwertenden Aufsatze gegeben hat, rührt daher, dafs Wallenstein, wo er den beabsichtigten Tausch erwähnt, meist von der 'Dame Commutation' spricht. Über die Herzogtümer Mecklenburg unter Wallenstein und die Wiedereroberung des Landes durch die Herzöge handelt eine in den Mecklenburgischen Jahr-

---

1901. 820 S. — **10)** D. Schäfer, Gesch. v. Dänemark. Bd. 5: V. Regierungsantritt Friedrichs II. (1559) bis z. Tode Christians IV. (1648). Gotha, F. A. Perthes. XX, 768 S. M. 18. — **11)** F. Fäh, D. Zeitalter d. 30j. Krieges u. d. Absolutismus. Festschrift z. 400. Jahrestage d. ewigen Bundes zwischen Basel u. d. Eidgenossen. S. 68—106. — **12)** D. Schäfer, Über d. Eintreten d. nordischen Mächte in d. 30j. Krieg. Bericht über d. 6. Versamml. deutscher Historiker zu Halle. Leipzig 1900. S. 7—10. — **13)** R. Keller, D. Friedensverhandlungen zwischen Frankreich u. d. Kaiser auf d. Regensburger Kurfürstentag, 1630. Bonner Diss. Bonn, Behrendt. 57 S. |[Th. L[udwig]: HZ. 89, S. 171.]| (Mir nicht zugänglich. Enthält nach d. Anzeige Ludwigs e. 'gediegene kritische Untersuchung d. gesamten gedruckten Materials'.) — **14)** R. Rast, D. bayer. Politik in d. Jahren 1640/5. Kap. 1: D. bayer.-französ. Konferenz in Einsiedeln. Progr. Ansbach. 1901. 27 S. — **15)** Heimer, Grefve Magnus Gabriel de la Gardies Ambassad till Frankrike. Lund. 1901. 4⁰. 55 S. (D. Gesandtschaft fand 1646 statt u. bestimmte d. französische Regierung zur Berücksichtigung d. schwedischen Interessen bei d. Verhandlungen mit Bayern.)

**16)** H. Knapp, Matthias Hoe v. Hoenegg u. sein Eingreifen in d. Politik u. Publizistik d. 30j. Krieges. (= Hallesche Abhdlgn. z. neuer. Gesch. Heft 40.) Halle, Niemeyer. 55 S. M. 1,60. — **17)** H. Hallwich, Wallensteins 'Dame'. Festschrift d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen z. Feier d. 40j. Bestehens. S. 22—49. Prag.

büchern[18]) — gleichzeitig auch als Marburger Dissertation — erschienene sorgfältige Arbeit O. Grotefends, der das Material des Schweriner Archivs zugrunde liegt. Auch sie erteilt der Wallensteinschen Verwaltung das Lob, das ihr auch für die böhmischen Besitzungen immer gespendet worden ist, aber so wenig wie im Fürstentum Friedland hatten seine Einrichtungen und der Regierungsapparat, den er in Mecklenburg schuf, längeren Bestand. Sobald die Herzöge zurückkehrten, verfolgten sie jeden, der freiwillig oder unfreiwillig Wallenstein gedient hatte, als Hochverräter, das von Wallenstein eingerichtete Steuersystem verfiel, in der Rechtspflege hörte der neugeschaffene geregelte Instanzenzug wieder auf, und in der Verwaltung verschwand die als selbständiges Kollegium eingesetzte Kammer. — Den vielumstrittenen folgenschweren Vertrag Wallensteins mit dem Kaiser beim Wiederantritt des Generalats im Jahre 1632 wählte W. Michael von neuem zum Gegenstand einer Untersuchung.[19]) Die sogenannten Khevenhillerschen Artikel, die das Abkommen wiedergeben, haben im Laufe der Zeiten eine starke Wandelung in der Beurteilung erfahren. Während man früher in ihnen geradezu den Wortlaut des Vertrages sah, ist man neuerdings, namentlich seit Ranke fast ganz über sie hinweggegangen. Die Untersuchung Michaels zeigt nun aber, dafs alle Zusagen, die Wallenstein bei Antritt des zweiten Generalats nachweislich erhalten hat, sich in den Khevenhillerschen Artikeln sehr wohl unterbringen lassen, dafs diese also den wirklichen Inhalt des Vertrages wiedergeben. Von besonderem Interesse ist Artikel 5, wonach der Herzog von den okkupierten Ländern 'das höchste Regal im Römischen Reich als ein extraordinari Recompens' haben sollte; Michael versucht nachzuweisen, dafs unter dem versprochenen höchsten Regal die Kurwürde zu verstehen sei. — Eine Fortführung und Ergänzung der von G. Schmid begonnenen und von V. Loewe fortgeführten Wallensteinbibliographie,[20]) die auch das Schillersche Drama mit umfafst, lieferte Loewe, die Sammlung umfafst 215 Nummern, die gesamte Bibliographie bisher 2081 Nummern.[21,22]) — Eine Anzeige der ersten 9 Bände der grofsen schwedischen Oxenstiernapublikation in den Göttinger Gelehrten Anzeigen benutzt M. Ritter dazu,[23]) um der Entstehung des Entschlusses Gustav Adolfs zu dem Kriege in Deutschland in den Jahren 1623/5 nachzugehen.[24-26]) Eine für ein gröfseres Publikum bestimmte Darstellung des Kriegszuges Gustav Adolfs in Deutschland veröffentlichte G. Egelhaaf[27]) in den Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte; zu wünschen wäre, dafs die Schrift die politischen Probleme, die sich an das Auftreten Gustav Adolfs knüpfen, und denen sich neuerdings die Forschung mit besonderem Interesse zugewandt hat, mehr berücksichtigt und eingehender gewürdigt hätte. — Eine weitere Arbeit Egelhaafs die

— 18) O. Grotefend, Mecklenburg unter Wallenstein u. d. Wiedereroberung d. Landes durch d. Herzöge: JbbVMecklG. 66 (1901), S. 227—88. — 19) W. Michael, Wallensteins Vertrag mit d. Kaiser: HZ. 88, S. 385—435. — 20) V. Loewe, D. Wallensteinliteratur. 4. Ergänzung: MVGDB. 40, S. 514—37. — 21) Ottokar Weber, Wallenstein: Deutsche Arbeit 1. Jg. München, Callwey. 31 S. — 22) K. Siegl, E. ungedruckter Brief Wallensteins: MVGDB. 40, S. 398 ff. — 23) M. Ritter: GGA. (1901), S. 52—76. — 24) D. Schäfer, D. Zusammenkunft Gustav Adolfs mit Christian IV. v. Dänemark zu Ulfsbäck, 1629: PrJbb. 105 (1901), S. 39—62. — 25) C. Wejle, Sveriges Politik mot Polen, 1630/5. Akad. afhandling. Upsala, Almquist & Wiksell. XV, 190 S. ||[LCBl. (1902), No. 21.]| — 26) G. Droysen, Gustav Adolfs Landungsgebet: MIÖG. 22, S. 269—87. — 27) G. Egelhaaf, Gustav Adolf in Deutschland, 1630/2. (= Schriften d. Ver. f. Reformationsgesch. Heft 68.) Halle, M. Niemeyer. 1901. 144 S. ||[K. Jacob:

zum Teile auf Akten der Reichsstadt Ulm beruht, ist dem Verhältnis Gustav Adolfs zu den deutschen Reichsstädten gewidmet.[28]) — Mit der Persönlichkeit Hans Georg v. Arnims beschäftigt sich ein Artikel K. Wittichs,[29]) der allerlei archivalische Ergänzungen namentlich zu den Struckschen Arbeiten und der Biographie Arnims aus der Feder Irmers enthält. Wittich sieht Arnims tragisches Geschick darin, dafs sein Bemühen, das evangelische Kurfürstentum auf eigene Füfse zu stellen und damit einen ehrenvollen Frieden zu erlangen, an den persönlichen Mängeln und der Unzuverlässigkeit seines fürstlichen Herrn scheitern mufste. Wenn Arnim auch in seiner Stellung zwischen Wallenstein und den Schweden von dem Vorwurf der Zweideutigkeit nicht freizusprechen ist, so ist sein Endzweck jedenfalls ehrlich und frei von persönlichem Egoismus gewesen.

*Territorialgeschichte.* Schmertosch v. Riesenthal[30]) schildert nach Akten des Dresdner Hauptstaatsarchivs die — meist vergeblichen — Bemühungen der kursächsischen Regierung, den nach Sachsen geflohenen böhmischen Exulanten wieder zur Erlangung ihres Besitzes zu verhelfen. Eine für die Personalgeschichte wichtige Ergänzung dieser Arbeit bildet das von demselben Vf. an anderer Stelle gegebene Verzeichnis der adeligen Exulanten in Kursachsen. — Eine mustergültige, erschöpfende und im ganzen unbefangene Darstellung der auf Grund des Restitutionsediktes erfolgten katholischen Restauration Altwirtembergs gab H. Günter[31]) in einem umfangreichen Werke, das bei der Kritik viel Beachtung und Anerkennung gefunden hat. Für das Gebiet der Oberpfalz lieferte F. Lippert[32]) eine eingehende Darstellung der Gegenreformation.[33.34]) Aus der letzten Hälfte des Krieges ist eine Arbeit von H. Klaje zu nennen,[35]) die den Einfall des kaiserlichen Generalwachtmeisters v. Krockow im Jahre 1643 in nur zu eingehender Erzählung schildert. Hervorgehoben sei ferner die ausführliche Darstellung, die Schwartz den Schicksalen der Neumark[36]) während des Krieges gewidmet hat. Zur Geschichte des Schwedenkrieges in Mähren und Schlesien hat Bretholz[37]) auch diesmal wieder Beiträge geliefert.[38–55])

DLZ. (1901), No. 37; Paulus: HJb. 22, S. 810.]| — **28)** id., Gustav Adolf u. d. deutschen Reichsstädte: DRs. |[HZ. 89, S. 361.]| — **29)** K. Wittich, Z. Würdigung Hans Georgs v. Arnim: NASächsG. 22 (1901), S. 21—68.

**30)** R. Schmertosch v. Riesenthal, D. böhm. Exulanten unter d. kursächs. Regierung in Dresden: ib. S. 291—348.]| — **31)** H. Günter, D. Restitutionsedikt v. 1629 u. d. katholische Restauration Altwirtembergs. Stuttgart, W. Kohlhammer. 385 S. M. 7. |[Egelhaaf: DLZ. (1902), No. 25; G. Wolf: MHL. 30, S. 433/9; Loserth: GGA. (1902), S. 331/7; Paulus: HJb. 23, S. 635ff.]| — **32)** F. Lippert, Gesch. d. Gegenreformation in Staat, Kirche u. Sitte d. Oberpfalz-Kurpfalz z. Zeit d. 30j. Krieges. Freiburg, Waetzel. 1901. 265 S. M. 6. |[G. Wolf: MHL. 30, S. 184/6.]| — **33)** id., Die Pfarreien u. Schulen d. Oberpfalz (Kurpfalz), 1624—48: VHVOberpfalz u. Regensb. 53, S. 185—224. — **34)** A. Sperl, D. oberpfälzische Adel u. d. Gegenreformation: VHSG. 28, S. 339—487. — **35)** H. Klaje, D. Einfall d. kaiserl. Generalwachtmeisters Joachim Ernst v. Krockow in Hinterpommern v. Jahre 1643: Pommersche Jbb. Ergänzungsbd. 1 (1901), S. 1—167. — **36)** P. Schwartz, D. Neumark während d. 30j. Krieges. Tl. 2: 1631—58. 324 S. M. 4. — **37)** A. Bretholz, Neue Aktenstücke z. Gesch. d. Schwedenkriege in Mähren u. Schlesien: ZVG. Mährens u. Schlesiens 5, S. 1—91. — **38)** G. Arndt, D. Kirchenordnung d. Schwedenkönigs Gustav Adolf für d. Stifter Magdeburg u. Halberstadt v. J. 1632: DteZKR. 11 (1901), S. 247—76; 12, S. 392—472; 13, S. 46—74. — **39)** E. Ausfeldt, Durchzug e. schwedischen Heeres durch d. Erzstift Magdeburg im August 1648: GBll.-Magdeburg 36 (1901), S. 355—64. — **40)** Bafsler, Beiträge z. Notlage d. württemberg. Kirchendiener im 30j. Kriege: BllWürttembKG. 5 (1901), S. 54—70, 121—40. — **41)** C. F. Gebert, D. brandenburgisch-fränkischen Kippermünzwerkstätten (1620/2). Nürnberg-München, E. Merzbacher. 1901. IV, 104 S. — **42)** O. Heinemann, D. pommerschen

*Ortsgeschichte.* Zur Geschichte der Stadt Augsburg während des Krieges liegen 3 Arbeiten vor, von denen eine, die den Kampf auf dem westfälischen Friedenskongrefs um die Einführung der Parität in Augsburg behandelt, besonders genannt sei.[56-80])

---

Hofrats Georg Lichtfufs Bericht über seine Sendung nach Grofspolen im J. 1633: ZHG.-Posen 16 (1901), S. 145—88. — **43)** J. Helbig, Gesch. d. Gegenreformation u. d. gleichzeitigen Kriegsereignisse in d. Herrschaft Friedland: MVGDB. 39 (1901), S. 287—311, 458—74. — **44)** E. Heuser, D. Pfalz zu Anfang d. 30j. Krieges: PfälzMuseum 18 (1901), S. 145—50. — **45)** K. Hofmann, D. kurpfälz. Oberamt Boxberg im 30j. Kriege. Pforzheimer Progr. 44 S. — **46)** C. Jahnel, D. kurbrandenburgischen Regimenter in Böhmen im Jahre 1634: Norddeutsche Allg. Zg. (1901), No. 250. — **47)** C. Jany, D. Anfänge d. alten Armee. (= Urkundliche Beiträge u. Forschungen z. Gesch. d. preufs. Heeres. Hrsg. v. grofsen Generalstab, kriegsgeschichtliche Abtlg. Heft 1.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. IV, 124 S. — **48)** E. Reybel, La question d'Alsace et de Brisach depuis le traité de S. Germain de 1635 jusqu'au traité de Brisach de 1639: Ann. de l'Est 16, S. 205—46, 395—431. — **49)** W. A. Schmidt, D. letzte Gegenreformationspatent Ferdinands II. für Innerösterreich v. 1. August 1628: JGGPÖ. 22 (1901), S. 172—80. — **50)** Jakob Schmidt, D. kathol. Restauration in d. ehemaligen Kurmainzer Herrschaften Königstein u. Rieneck. Freiburg, Herder. XII, 124 S. M. 1,80. — **51)** V. Schmidt, Z. Gesch. d. Gegenreformation in Südböhmen: MVGDB. 40, S. 407—25. — **52)** Schuster, E. brandenburgische Prinzessin auf d. siebenbürgischen Fürstenthrone: Hohenzollern-Jb. S. 121—36. Berlin u. Leipzig, Giesecke & Devrient. 1901. 4°. — **53)** v. Stälin, Beiträge z. Gesch. d. 30j. Krieges: WürttVjh. 10, S. 389—99. — **54)** H. Tuskányova, Francie a české postvání 1618—20: Český časopis hist. 5, S. 359—74. — **55)** A. Frhr. v. Weyhe-Eimke, Episoden aus d. Feldzuge d. kaiserl. Truppen im Braunschweigischen 1641/2: HannovGBll. (1900), No. 31/9.

**56)** H. Vogel, D. Kampf auf d. westfäl. Friedenskongrefs um d. Einführung d. Parität in d. Stadt Augsburg. München, Lindauer. 1900. 66 S. M. 0,80. |[Bossert: ThLZ. (1902), No. 14.]| — **57)** L. Simmet, D. Reichsstadt Augsburg in d. 1. Hälfte d. 30j. Krieges. Progr. Augsburg. 1901. 31 S. — **58)** W. Roos, D. Chronik d. Jakob Wagner über d. Zeit d. schwedischen Okkupation in Augsburg, 1632/5. Augsburg, Lampart & Co. 69 S. M. 1. — **59)** R. Doebner, D. Belagerung d. Stadt Hildesheim in d. Jahren 1633/4. (= Hildesheimer Studien. S. 100—14.) Hildesheim, Gerstenberg. — **60)** J. H. Gebauer, Gustav Adolf in Brandenburg: JBHVBrandenburg a./H. 32/3 (1901), S. 63—84. — **61)** E. Heydenreich, Aus d. Gesch. d. 30j. Krieges: Mühlhäuser GBll. 1 (1901), S. 67—81. — **62)** U. Hölscher, D. Reliquienschatz im Dom zu Goslar: ZHarzV. 34, S. 499—518. (Behandelt seine Schicksale während d. Krieges.) — **63)** K. Hauck, E. Brief an Kurfürst Friedrich V., betr. d. Belagerung Heidelbergs 1622: GBllMannheim 1 (1900), No. 6. — **64)** E. Jacobs, Überfall d. kaiserl. Partei unter d. Korporal Zerman durch d. Harzbauern v. Hohegeifs, Sommer 1641: ZHarzV. 35, S. 262/7. — **65)** R. Knott, Über Einquartierung u. Verpflegung d. Truppen in d. Teplitzer Gegend im 30j. Kriege. Festschrift d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen z. Feier d. 40j. Bestehens. S. 61—71. Prag. — **66)** K. Köpl, D. Bericht d. z. Sperrung d. protestant. Kirche nach Braunau abgeordneten kaiserlichen Kommissäre. Festschrift d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen z. Feier d. 40j. Bestehens. S. 72/9. Prag. — **67)** W. Kolbe, Eschwege im 30j. Kriege: Hessenland (1902), No. 19ff. — **68)** J. Kraus, D. Jahr 1618 u. seine schweren Folgen für d. Stadt Frankenthal: MschrFrankenthAV. (1902), No. 6ff. — **69)** J. Krebs, Quartierlasten u. andere Drangsale d. Grafschaft Mansfeld im 30j. Kriege: Mansfelder GBll. 14, S. 110/4. — **70)** id., Melchior v. Hatzfeldt u. d. kleine Krieg um Breslau, Januar—April 1634: ZVGASchles. 35 (1901), S. 271—302. — **71)** A. Marian, Aussig während d. 30j. Krieges: MNordböhmExkursKlubs 22 (1900), S. 209—32. — **72)** G. Merk, Z. Gesch. d. 30j. Krieges in Oberschwaben u. im Allgäu. Nach hs. Aufzeichnungen v. 1628—32: Allgäuer Geschichtsfreund 12 (1900), S. 84—104; 13 (1901), S. 55—82, 85—106. — **73)** A. Mörath, E. Schreiben d. Herzogin Anna Sophia v. Braunschweig-Lüneburg, geb. Markgräfin v. Brandenburg, an d. Grafen Adam v. Schwarzenberg über d. Aufenthalt Gustav Adolfs im Jahre 1631 in Berlin u. in d. Mark: ZBergGV. 35 (1901), S. 119—23. — **74)** E. Muntz, Une ville de la Basse-Alsace à l'époque de la guerre de trente ans (Woerth): RAlsace NS., 3, S. 219—56. — **75)** Neu, Wie man (in Kupprichshausen) v. Gustav Adolfs Erscheinen rekatholisierte: DEBll. 26 (1901), S. 771—80. — **76)** Joh. Piderit, D. 30j. Krieg. Relatio hist. 1621/7;

§ 21.

# Niedergang des Reichs; Aufkommen Preufsens (1740—1815).

## Walther Schultze.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 37.)

Unserer Periode im allgemeinen [1]) gilt ein tiefgründiger Aufsatz Diltheys,[2]) der die Aufklärungszeit in ihrer Bedeutung für die Gesamtentwickelung der Geistesgeschichte zu charakterisieren sucht. Damals verbreitet sich die Anschauung von der Solidarität und dem Fortschritt des Menschengeschlechtes; man beginnt sich des Zusammenhanges der grofsen Kulturen bewufst zu werden. Man sieht im Fortschritt das Gesetz der politischen Entwickelung; fafst diese als einen geradlinig von der Barbarei bis zu den grofsen Monarchieen verlaufenden Strom auf. Gegenüber diesen französischen und englischen Ideen vertritt Moser den Gedanken von dem organischen Zusammenhang aller menschlichen Verhältnisse, während der Göttinger Kreis den Blick für die realen Faktoren schärft. Die Begebenheiten sieht man durchaus nach dem Gesetz von Grund und Folge verknüpft; allen transzendentalen Beeinflussungen steht man ablehnend gegenüber. Mit feinen Strichen wird im Verlauf der überall anregenden und in die tiefsten und letzten Zusammenhänge hineinführender Darlegungen die Bedeutung der grofsen Führer der Aufklärung, vor allem Voltaires und Montesquieus gekennzeichnet.

*Gesamtdarstellungen* [3-5]) König Friedrichs des Grofsen hat uns das Berichtsjahr in überraschender Fülle beschert. Petersdorff[6]) gibt in ausführlichen Darstellung, von jedem gelehrten Apparat absehend, ein Bild von der Regierung des grofsen Königs: wohl steht die politische Geschichte voran, doch wird auch über die Verwaltungstätigkeit das nötigste

---

BllLippHeimatkunde 1 (1901), No. 2—12; 2 (1902), No. 1/7, 9—12. — **77)** Schmidt, D. Treffen bei Falkenberg, 1680: MBllGPommG. — **78)** B. Seiffert, Z. 30j. Krieg. Eigenhändige Aufzeichnungen v. Stadtschreibern u. Ratsherrn d. Stadt Strausberg. Progr. d. Wilhelmsgymn. zu Krotoschin. 47 S. — **79)** G. Sommerfeldt, Aus d. Kriegsdrangsalen d. Stadt Frankenhausen im 30j. Kriege: ZVThürG. NF. 12, S. 310/7. — **80)** id., D. Beziehungen d. Generals Ernst Albrecht v. Eberstein z. Stadt Frankenhausen: ib. S. 547—76.

**1)** Spamers Illustr. Weltgesch. 4. Aufl., Bd. 7. Gesch. d. neueren Zeit. 3. Vom Verfall d. bourbonischen Macht bis z. Beginn d. grofsen französischen Revolution. Bearb. v. O. Kaemmel. Leipzig, Spamer. XII, 760 S. M. 10. — **2)** Wilh. Dilthey, D. 18. Jh. u. d. geschichtliche Welt: DRs. 108 (1901), S. 241—62, 350—80.

**3)** ×× R. Koser, König Friedrich d. Gr. XIV/XV. (= Bibliothek deutsch. Gesch. Lfg. 147, 151, S. 417—576.) Stuttgart, Cotta. M. 2. — **3a)** Eduard Vehse, Friedrich d. Gr. u. sein Hof. Durchgesehen. (= id., Illustr. Gesch. d. preufs. Hofes.) Stuttgart, Franckh. 240 S. M 5. — **4)** Franz Kugler, Gesch. Friedrichs d. Gr. Mit Einleit. u. Anmerk. hrsg. v. Max Mendheim. (= Universal-Bibliothek No. 4861/5.) Leipzig, Reclam. 519 S. M. 1,50. — **5)** F. R. Paulig, Friedrich d. Gr., König v. Preufsen. Neue Beiträge z. Gesch. seines Privatlebens, seines Hofes u. seiner Zeit. 4. Aufl. (= id., Familiengesch. d. hohenzollernschen Kaiserhauses, 3.) Frankfurt, Paulig. VIII, 368 S. M. 8. (Vgl. JBG. 15, II, 81[5].) — **6)** H. v. Petersdorff, Friedrich d. Gr. E. Bild seines Lebens u. seiner Zeit. Berlin,

beigebracht. Der Vf. ist mit der neueren Literatur vollkommen vertraut, und dementsprechend in allem tatsächlichen durchaus zuverlässig. Sein Urteil ist ruhig und besonnen; dadurch dafs er den König selbst häufig zu Wort kommen läfst, entbehrt seine im ganzen etwas nüchterne und trockene Darstellung doch nicht einer gewissen Wärme. Ebenso wie er und in noch stärkerem Mafse wendet sich Wiegand[7]) an einen gröfseren Leserkreis. Auch er beherrscht das Material vollkommen, strebt über die Erzählung des Tatsächlichen hinaus nach künstlerischer Darstellung, läfst vor allem auch die psychologische Analyse zu ihrem Rechte kommen. Auch für ihn steht die auswärtige Politik im Vordergrund des Interesses. Diese ausschliefslich ist das Thema von Dubois'[8]) Arbeit: auf Grundlage der 'Politischen Korrespondenz' sucht er den Politiker Friedrich zu zeichnen. Er betont das sanguinische Temperament des Monarchen, das ihn trotz seiner scharfen Erfassung der jedesmaligen Situation doch wiederholentlich zu Fehlgriffen verleitet, ihn insbesondere bei der Beurteilung seiner Gegner in die Irre gehen läfst. Sein einziges Ziel ist das Staatswohl: ihm wird im Notfall auch die Privatmoral hintenangesetzt. Zwei Komponenten sind es, die sein Wesen bestimmen: seine eigene Naturanlage und die philosophisch-literarische Bildung seines Jh.[9]) — Von anderer Seite her hat man sich bemüht, vermittelst der historischen Parallele besseren Einblick in Friedrichs Wesen zu gewinnen: so indem man ihn mit Napoleon[10]) oder mit Karl XII.[11]) zusammenhält. Wie wenig selbst die bedeutendsten seiner Zeitgenossen der überragenden Gröfse des Königs gerecht zu werden wufsten, zeigen deutlich die Randbemerkungen Katharinas[12]) zu Déninas Essai sur Frédéric; sie enthalten neben Bemerkungen tatsächlicher Natur über die Beziehungen Preufsens zu Rufsland auch eine Reihe allgemeiner Urteile, die seltsam einseitig und schief sind; selten dafs einmal eine Notiz, wie die, dafs das Genie Friedrichs am gröfsten im Unglück hervortrat, dartut, dafs die Kaiserin gegen ihren grofsen Rivalen doch nicht vollkommen blind war. — Rein menschlich am anziehendsten erscheint der König in seinen Briefen und Gedichten. Mangold[13]) bespricht einige wiederaufgefundene Gedichte aus der Rheinsberger Zeit. Am bedeutendsten ist unter ihnen die Epistel über die Humanität von 1738; andere Gedichte sind in horazischem Geiste abgefafst. Wie man einem in so zahlreichen Schriften sich so offen und rückhaltlos gebenden Autor wie Friedrich ernsthaft die so ganz anderen Geist atmenden 'Matinées royales' beimessen konnte, bleibt rätselhaft, rätselhafter noch, wie selbst heutzutage noch jemand für ihre Authenticität eintreten kann, wie dies Whittall[13a.14]) in seinem übrigens recht unnötigen Neuabdruck dieser

---

A. Hofmann & Co. IX, 576 S. M. 16. |[Hirsch: MHL. 31, S. 185.]| — 7) W. Wiegand, Friedrich d. Gr. (= Monographieen z. Weltgesch., 15.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. 168 S. M. 4. |[Küntzel: DLZ. 1453/6.]| — 8) Louis Paul Dubois, Frédéric le Gr. d'après sa correspondance politique: RDM. 10, S. 296—324, 576—601. |[RQH. 72, S. 626.]| (Als Buch: Paris, Perrin. 1908. Fr. 3,50.) — 9) Ph. Zorn, Friedrich d. Gr. u. d. deutsche Nation. In: id., Im neuen Reich. S. 74—97. — 10) S. Lublinski, Friedrich d. Gr. u. Napoleon. E. psychologische Parallele: VossZg[B]. No. 8. — 11) W. v. Hassell, Friedrich d. Gr. u. Karl XII. v. Schweden. E. hist. Parallele: MschrStLand 10, S. 990—1005. — 12) Theodor Schiemann, D. Noten d. Kaiserin Katharina II. zu Dénina: Essai sur la vie et le règne de Frédéric II: FBPG. 15, S. 535—43. — 13) W. Mangold, Wieder aufgefundene Gedichte Friedrichs d. Gr.: DRs. 28, S. 465—70. (Vgl. JBG. 24, II, 49[9.10].) — 13[a]) Frederick the Great, On kingkraft. From the original ms. with reminiscencies and turkish stories. By J. William Whittall. London, Longmans. 7 sh. 6 d. |[Fischer: EHR. 17, S. 800/1.]| — 14) Duvernoy, E. Schmähschrift auf Friedrich d. Gr. in neuer

Schrift tut; er ist übrigens nicht einmal mit der Literatur über die Frage vertraut, und auch die von ihm gegebene Textversion verdient durchaus nicht den Vorzug vor den uns bisher bekannten Redaktionen, insonderheit jener Menevals.[15]) — Friedrich als Meister des Krieges behandelt die Fortsetzung von Bourdeaus[16]) Werk. In einer Parallele der Kriegskunst des Königs mit jener Napoleons und Moltkes stellt sich Witzleben[17]) trotz einzelner abweichender Anschauungen im wesentlichen auf den Boden der Delbrückschen Auffassung.[18–20]) Trotz der unermüdlichen Sorge für sein Heer, trotz der Fülle der Regierungsgeschäfte fand der Monarch Zeit genug, auch stets den Künsten sein Auge zuzuwenden. Künstlerischen Zwecken vor allem diente seine Porzellanmanufaktur:[21]) er liefs in ihr Paradestücke für sich und Geschenke für andere anfertigen. Früh schon hatte er versucht, eine Porzellanfabrik in sein Land zu bekommen; als dann Gotzkowsky 1761 eine solche gegründet, ging sie bald in den Besitz des Königs über, der ihr dauernd das regste Interesse entgegengebracht. — Da man mehr und mehr auch den entlegensten Seiten von Friedrichs Wesen näher zu treten sucht, kann es nicht überraschen, dafs auch seine Beziehungen zur Medizin zum Gegenstand eines Werkes[22.23]) gemacht sind. — Zur Befriedigung seiner künstlerischen Neigungen, um seine Sammlungen zu vermehren, wandte sich Friedrich besonders nach Italien; mit Hülfe von zum Teil recht skrupellosen Agenten liefs er dort Kunstwerke aller Art zusammenkaufen. Dafs ein Monarch von seiner Art sich auch jenseits der Alpen grofser Sympathieen erfreute, ist fast selbstverständlich: alle freien Geister standen auf seiner Seite, während der Klerus für Maria Theresia war. Im ganzen waren die Stimmungen territorial verschieden: während man in Venedig und Sizilien sich Friedrich zuwandte, hielt man in der Lombardei und Bologna zu Österreich. Auch der König wufste die Italiener zu schätzen; eine ganze Anzahl von ihnen zog er an seinen Hof. Diese Italiener aus Friedrichs Umgebung werden von Ancona[24]) des einzelnen geschildert, von Algarotti und Lucchesini bis herab zur Tänzerin Barbarina: letzterer hat auch Kreuschner[25]) eine Lebensskizze gewidmet. Im allgemeinen ist Friedrichs gesamter Umgangskreis so eingehend behandelt, dafs nur noch Nachträge von geringerer Bedeutung übrig bleiben; so beschäftigt sich Fester[26]) mit seinem Verhältnis zu Friederike Elisabeth vom Württemberg, Peukert[27]) mit jenem zu Moritz von Anhalt.[27a])

---

Auflage: MWBl. No. 5/6. — 15) × Frédérik II roi de Prusse, Le Singe de la mode. Comédie en lacte en prose (1742) (p. p. J. J. Olivier). Paris, Soc. franç. d'impr. 45 S. — 16) Bourdeau, Le grand Frédéric. T. 2. Paris, Chapelot. 277 S. Fr. 5. (Erschien zuerst in: JSM. Vgl. JBG. 22, II, 44[4].) — 17) v. Witzleben, Charakteristische Merkmale der Kriegführung Friedrichs d. Gr., Napoleons u. Moltkes: DR. 27, S. 225—88. — 18) A. v. Boguslawski, D. Kriege Friedrichs d. Gr.: Deutsche Mschr. No. 8. (Bespricht d. Generalstabswerk.) — 19) A. Meyer, Friedrich d. Gr. u. seine Artillerie an d. Hand d. militärischen Schriften d. Königs betrachtet: ZHistWaffenk. 2, S. 206—14. — 20) D. Fortschritte d. preufsischen Artillerie unter Friedrich d. Gr: JDAM. 112, S. 211/9. — 21) Paul Seidel, Friedrich d. Gr. u. seine Porzellan-Manufaktur: HohenzJb. 6, S. 175—206. — 22) G. L. Mamlock, Friedrichs d. Gr. Beziehungen z. Medizin. Berlin, A. Duncker. 91 S. M. 2. — 23) Friedrichs d. Gr. Beziehungen z. Medizin: TäglRs[B]. No. 228. (Auf Grund d. vorigen Werkes.) — 24) Alessandro d'Ancona, Friedrich d. Gr. u. d. Italiener. Übers. v. A. Schnell. Rostock, Stiller. 201 S. M. 2,40. |[Bolte: FBPG. 15, S. 290; Sandvofs: PrJbb. 111, S. 314—20; RCr. 53, S. 259—60; Mangold: DLZ. S. 918/9.]| (Erschien zuerst: NAnt. [1901].) — 25) K. R. Kreuschner, Barbarina am Hofe Friedrichs d. Gr.: VossZg[S]. No. 27/8. — 26) R. Fester, Friedrich d. Gr. u. d. Herz Friederike Elisabeth v. Württemberg: DRs. 28, S. 460/3. — 27) Peukert, Friedrich d. Grofse u

Eine Quelle für die *Kronprinzenzeit*[28]) bilden Briefe Friedrichs an Liechtenstein,[29]) doch bieten sie inhaltlich wenig, gehen über Freundschaftsbeteuerungen kaum hinaus.

Ziemlich zahlreich sind die Beiträge zum *Österreichischen Erbfolgekrieg*[30–32]) und zu den *Schlesischen Kriegen*. Eine interessante und wertvolle Bereicherung unseres Quellenmaterials stellen die Berichte Friedrich Christoph von Genders,[33]) des Vertreters des Prinzen von Oranien am Berliner Hofe aus den Jahren 1740/2 dar. Ihr Vf. erfreut sich guter Verbindungen mit den einflufsreichen Personen, weifs diese trefflich auszunutzen, um zuverlässige Informationen zu gewinnen. Er gibt in seinen Berichten eine Fülle authentischen Materials, vor allem Briefe aus dem Feldlager an ihn oder an dritte Personen gerichtet. Seine Schreiben folgen sich während des ganzen Feldzuges in Zwischenräumen von drei Tagen, enthalten ausführliche Mitteilungen über die Vorgänge auf dem Kriegstheater; bei aller Objektivität des Berichterstatters leuchtet doch eine warme Teilnahme für den König hindurch. Schwerdfeger[34]) untersucht die Haltung Niederösterreichs gegenüber dem bayrischen Einfall: anders als in Oberösterreich zeigen sich hier die Stände sehr patriotisch, bringen für Maria Theresia grofse Opfer. Bleich[35]) schildert den mährischen Feldzug Friedrichs: die Schuld für das Mifslingen trifft nach ihm den König selbst, der die Campagne mehr egoistisch als glänzend anlegt, mehr auf politische Erfolge als auf Waffentaten bedacht ist. Er hat nicht den Plan eines vereinigten Angriffes gehabt. Die Kritik, die Friedrich und nach ihm andere an Broglie und Schwerin geübt haben, ist nach Bleich nicht zutreffend; ein ernstlicher Vorwurf könne Broglie nicht gemacht werden: sehr überzeugend erscheinen dem Ref. diese Ausführungen nicht. Die Fortsetzung des österreichischen Generalstabswerks[36]) behandelt in der bekannten ausgezeichneten sachkundigen und unparteiischen Weise die Eroberung Bayerns durch die Österreicher bis zum Frieden von Füfsen, den Feldzug von 1744 in den Niederlanden und von 1745 am Nieder- und Mittelrhein. Zum Teil deckt sich damit inhaltlich das französische Generalstabswerk,[37]) indem es den Feldzug des Marschalls von Sachsen im Jahre 1744 betrifft. Mit den im

---

Moritz v. Anhalt: MHL. (Anhang). (Nur Bericht über e. Vortrag) — **27a)** G. Geest, Friedrich d. Gr. u. Lessing: JDAM. 110, S. 1—34. — **28)** Friedrich d. Gr. als Kronprinz im Briefwechsel mit Voltaire. Deutsche Bearb. mit Vorwort, Einleit. u. Inhaltsübersicht v. Heinrich Hersch. (= Bibliothek d. Gesamtliteratur.) Halle, Hendel. VIII, 482 S. M. 1,50. — **29)** G. Fischer, Briefe Friedrichs d. Gr. an d. Generalfeldmarschall Fürsten Wenzel zu Liechtenstein: VossZgS. No. 20. — **30)** La guerre de la succession d'Autriche 1740/8. Suite: JSM. (Anfang siehe JBG. 24, II, 40[22].) — **31)** F. Zwiedineck-Südenhorst, Parteigängerkrieg u. Schlachtentaktik z. Zeit Maria Theresias: OrganMilWissVereine 65, S. 105 46. — **32)** M. Stiglober, Kloster Weyarn im österreichischen Erbfolgekrieg. In: Topographische u. statist. Beiträge z. Gesch. d. Erzb. München 7 = NF. 1. München, Lindauer. 324 S. M. 4. — **33)** (F. Ch. v. Geuder), Briefe aus d. Zeit d. ersten schlesischen Krieges hrsg. v. Christian Meyer. Leipzig, Dege. 314 S. M. 5. (Erschien zuerst in: HohenzollForsch. 7, S. 117—324; 8, S. 1—101.) — **34)** J. Schwerdfeger, D. bayerisch-französische Einfall in Ober- u. Nieder-Österreich (1741) u. d. Stände d. Erzherzogtümer. Tl. 2: Kurf. Albrecht in Nieder-Österreich: AÖG. 91. S.-A.: Wien, Gerolds S. 127 S. M. 2,80. (Tl. 1 siehe JBG. 25, II, 51[34].) — **35)** Erich Bleich, D. mährische Feldzug Friedrichs II. 1741/2. Diss. Rostock. Berlin, Sieble. 44 S. — **36)** Österreichischer Erbfolgekrieg. 1740/8. Bd. 6. Bearb. v. Peter Hofmann, F. Masser, F. Zwiedineck v. Südenhorst. (= Gesch. d. Kämpfe Österreichs. Kriege unter d. Regierung d. Kaiserin-Königin Maria Theresia.) Wien, Seidel & S. XV, 680 S. M. 30. (Vgl. JBG. 24, II, 51[33].) — **37)** Les campagnes du maréchal de Saxe. P. 2. La campagne de 1744: R. d'Hist.

gleichen Jahre in Vorarlberg sich abspielenden Vorgängen beschäftigt sich Fischer.[38]) Trotzdem das Land verarmt ist, werden, als sich die französischen Heersäulen nähern, die notwendigen Maſsregeln zur Verteidigung mit Eifer getroffen; man bleibt ganz auf die eigene Wehrkraft angewiesen, erhält von der österreichischen Heeresverwaltung keine Unterstützung; dessenungeachtet gelingt es Bregenz mit Erfolg gegen den Feind zu verteidigen.[38a]) Eine interessante Quelle über die letzten Stunden Kaiser Karls VII. sind von Weiſs[39]) veröffentlichte Aufzeichnungen der Prinzessin Maria Anna Josefa. — Eine Untersuchung Oettingers[40]) über die Schlacht bei Kesselsdorf kommt im Gegensatz zu dem Generalstabswerk zu dem Ergebnis, daſs es sich hier nicht um eine reine Parallelschlacht handelt, sondern daſs Fürst Leopold den linken Flügel versagte, mit dem verstärkten rechten die feindliche Flanke angriff; weiter wird das Verhalten der österreichischen Führer in Schutz genommen. Kesselsdorf gab für Sachsen den Ausschlag, seinen Frieden mit Preuſsen zu machen. Freilich fand damit, wie Becker[41]) auf Grund der sächsischen Akten dartut, keineswegs eine aufrichtige Aussöhnung statt; trotz Friedrichs Bestreben, Sachsen für sich zu gewinnen, blieb man in Dresden im Grunde antipreuſsisch. Wenn sich Brühl gegen die österreichischen Pläne einer antipreuſsischen Allianz kühl und ablehnend verhielt, so wirkt dazu vor allem die Furcht vor dem starken Nachbar mit. Dafür suchte der sächsische Diplomat mit Geschick eine Annäherung an Frankreich, die schlieſslich zu dem Neutralitätsvertrag von 1746 führte; freilich waren dabei die eigentlichen Absichten der beiden Partner sehr verschiedener Natur; während Frankreich von der Voraussetzung einer Aussöhnung zwischen Preuſsen und Sachsen ausging, dachte man in Sachsen nicht daran, mit dem alten System des Anschlusses an Österreich und Ruſsland zu brechen, hoffte vielmehr eine Verständigung Österreichs mit Frankreich zu erzielen.

Die Zeit zwischen den Kriegen ist im Berichtsjahre gar nicht bedacht worden. Die Kontroverse über den Ursprung des *siebenjährigen Krieges* kann endgültig als geschlossen gelten; auch ein nordischer Forscher[42]) tritt rückhaltlos der siegreichen älteren Auffassung bei, daſs Maria Theresia der angreifende Teil sei, während sich Friedrich durchaus in der Defensive hält, alles tut, was ihm eine friedliche Lösung zu ermöglichen geeignet erscheint. Einer der wenigen Anhänger der Lehmannschen Anschauung, Daniels,[42a]) hatte gemeint, in der zweiten Anfrage Friedrichs in Wien sei das entscheidende Ereignis zu sehen, das die französische Politik zum Einlenken auf die österreichischen Wünsche bestimmte. Demgegenüber tut Küntzel[43]) dar, daſs diese Anfrage am französischen Hofe noch gar nicht bekannt sein konnte, als dort der Umschwung eintrat, daſs auch dieser Umschwung gar nicht

réd. par l'état major (Fevr. ff.). (Vgl. JBG. 24, II, 51[88].) — **38)** G. Fischer, D. Anteil Vorarlbergs am österr. Erbfolgekrieg im J. 1744. Progr. Feldkirch, Unterberger. 16 S. — **38a)** Du Mesnil, Un mission chez Frédéric II en 1744; rapport au maréchal de Noavilles: Carnet de la Sabretache 8, S. 222—32. — **39)** Jos Weiſs, D. letzten Stunden Kaiser Karls VII. Albrecht: HPBll. 130, S. 617—33. — **40)** B. Oettinger, Untersuchungen z. Schlacht bei Kesselsdorf. Diss. Berlin, Schemmel. 46 S. ||[Immich: FBPG. 15, S. 597.]|| — **41)** Reinhold Becker, D. Dresdener Friede u. d. Politik Brühls. (= Bibliothek d. sächsischen Gesch. u. Landeskunde. Bd. 1, Heft 1.) Leipzig, Hirzel. XVI, 143 S. M. 3. ||[Kunz v. Kauffungen: MHL. 31, S. 186/9.]|| — **42)** Mosgren, Fredrik den store og Syvaarskrigens oprindelse. Kristiania. 157 S. — **42a)** JBG. 28, II, 42[32]. — **43)** G. Küntzel, Z. Gesch. Friedrichs d. Gr. 1. Preuſsens u. Frankreichs

plötzlich und mit einem Mal, sondern langsam und allmählich eingetreten ist. Für diese ganzen österreichisch-französischen Bündnisverhandlungen bieten anscheinend die Memoiren des Kardinals Bernis als wenige Jahre nach den Ereignissen geschrieben, eine ausgezeichnete Quelle; in Wahrheit sind sie, wie Küntzel[44]) zeigt, vollkommen unglaubwürdig. In dem Bestreben sein Werk, den Versailler Vertrag als einen reinen Defensivvertrag darzustellen, scheut der Kardinal vor Entstellungen und Lügen nicht zurück; in Wahrheit hat sich Bernis bereitwillig den österreichischen Kriegsplänen zur Verfügung gestellt; der Vertrag sollte nur eine erste Abschlagszahlung, nur ein Vorläufer weiterer Abmachungen sein. Ebenso ist die Angabe, Friedrich habe einen Doppelangriff vorschlagen lassen, freie Erfindung. Zu Unrecht wird der Einfluſs der Pompadour geleugnet, zu Unrecht die eigene Voraussicht und Einsicht gerühmt. Den Memoiren ist der Wert einer lauteren historischen Quelle von Grund aus abzusprechen. — Eine andere neu bekannt gewordene Quelle hat mehr für ihren Vf. als sachlich Bedeutung. Der Brief des Prinzen Heinrich[45]) an den Grafen de la Roche-Aymon tut wohl die Ansicht des Prinzen über den Ursprung des Krieges und über das Verhältnis zwischen dem König und Winterfeldt kund, enthüllt aber keineswegs, wie der Herausgeber meint, den echten Friedrich. Ein weiterer interessanter Quellenbeitrag ist der von Berner[46]) publizierte Briefwechsel des Prinzen Friedrich Wilhelm mit seinem Bruder Heinrich und seinem Erzieher Beguelin in den Jahren 1762/3. Der Prinz erscheint als eine lebensfreudige und doch zugleich melancholische Natur, die sich gern den Gefühlen und Stimmungen hingibt; der König kümmert sich um den Neffen mehr, als man wohl geglaubt hat, zieht ihn regelmäſsig zu den militärischen Übungen und Besichtigungen heran. Schildern die Briefe des Prinzen auch keine groſsen Dinge, so geben sie doch ein anschauliches Bild von dem Lager- und Campagneleben.[47]) Eine andere wertvolle Bereicherung des Quellenmaterials bildet der von Calmettes[48]) aufgefundene Briefwechsel Choiseuls mit Voltaires; er gewährt insbesondere Aufschlüsse über die von Voltaire in des Ministers Auftrag gespielte Rolle als Friedensvermittler. Choiseul erscheint in diesen Briefen in wenig günstigem Licht, er ergeht sich in ebenso ungerechten wie geschmacklosen Schmähungen über den König. Mehr literargeschichtlicher Art ist eine andere Quellenpublikation, ein von Schlachter[49]) publiziertes Recueil de chansons nouvelles; es enthält vor allem Spottlieder gegen Soubise und gegen Karl von Lothringen.[50.51]) — Unter den allgemeinen Beiträgen über den Krieg verdient Hervor-

Politik am Vorabend d. 7j. Krieges: FBPG. 15, S. 497—506. — **44)** id., D. Memoiren d. Kardinals Bernis. E. Kritik: ib. S. 117—45. — **45)** R. Tabournel, Considérations sur la guerre de sept. ans. Manuscrit inédit du prince Henri de Prusse: REtudesHist. (Jan.). — **46)** E. Berner, D. Teilnahme König Friedrich Wilhelms II. v. Preuſsen am 7j. Kriege: HohenzJb. 6, S. 212—40. — **47)** B. Volz, Soldatenbriefe aus d. 7j. Krieg: VossZg[S]. No. 17. (Auf Grund v. JBG. 24, II, 54[57a].) — **48)** P. Calmettes, Choiseul et Voltaire d'après les lettres inédites de Choiseul à Voltaire. Paris, Plon-N. & Co. 300 S. Fr. 3,50. |[Bloch: MHL. 30, S. 324/5; RH. 80, S. 343/4; Dejob: RCr. 53, S. 398; Mangold: DLZ. S. 2597/8 ]| (Erschien teilweise: RDM. [15. Jan.].) — **49)** F. Schlachter, Spottlieder in französischer Sprache, besonders auf d. Franzosen, aus d. Beginn d. 7j. Krieges. Diss. Erlangen, Junge. 1901. XV, 37 S. — **50)** A. Heiderich u. G. Witkowski, Soldatenstücke im 7j. Kriege: VossZg[S]. No. 24. 29. (Bespricht drei kleine Stücke, die d. Begeisterung d. Heeres für Friedrich zeigen.) — **51)** F. Frhr. v. u. zu Gilsa, Blätter z. Gesch. d. 7j. Krieges: Hessenland S. 91/3. — **52)** W. Lippert, Friedrichs d. Gr. Verhalten gegen d. Grafen Brühl während d. 7j. Krieges: NiederlausitzM. 7, S. 91—137.

hebung ein Aufsatz Lipperts[52]) über Friedrichs Verhalten gegen Brühl. Mit schonungsloser Härte sucht der König den gehaßten Gegner zu strafen: auf ihn ist ebenso die Niederbrennung des Schlosses in Pförten wie die Verwüstung anderer Brühlscher Besitzungen zurückzuführen; ebenso schroff wird die Gräfin behandelt. Brühl antwortet darauf mit einer Flugschrift, der Lettre d'un voyageur à Milord H. Den Höhepunkt erreicht der gegenseitige Haß im Jahre 1758, nachher läßt die Erbitterung langsam nach und macht allmählich einer kühleren Auffassung und einem höflichen Korrespondenzton Platz. — In einer Ergänzung seiner Studie über die Erlanger Zeitung während des Kriegs tut Fester[53]) dar, daß die Angabe von einer Mitarbeiterschaft der Bayreuther Markgräfin an dieser Zeitung keinen Glauben verdient, daß sich ihre Beeinflussung auf die Haltung des Blattes, soweit eine solche überhaupt stattfand, darauf beschränkt, daß Groß veranlaßt wurde, in seinen Mitteilungen aus dem preußischen Lager vorsichtig zu sein und alles zu vermeiden, was seinem eigenen Landesherrn schaden konnte, daß indes sein Blatt offiziösen Charakter nicht besaß, daß er sich mehr noch in dem, was er verschweigt, als was er gibt, antipreußisch-tendenziös zeigt. — Ziemlich allgemeine Anerkennung gefunden hatte Naudés[53a]) Annahme, daß das Ziel von Friedrichs Offensive während des Krieges nicht Böhmen, sondern Mähren gewesen sei; dieser Behauptung tritt Herrmann[54]) entgegen, der darzutun sucht, daß die Einheit der Offensive des Königs nicht in militärisch-geographischen Rücksichten, sondern in den politischen Bedingungen zu suchen sei. — Unter den Schriften über die Schicksale einzelner Orte während des Krieges[54a–58a]) verdient Hervorhebung eine Studie über Straßburg:[59]) da dies der Hauptdepotplatz Frankreichs war, ist die Aufzählung aller Truppen, die dauernd oder vorübergehend in der Stadt lagen, für die Geschichte der Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz von Wichtigkeit.[60])

Für die *Geschichte der einzelnen Feldzüge* besitzen wir in dem Gaudischen Journal eine Quelle, die früher ungemein hoch, neuerdings recht niedrig bewertet wurde. Nach den Untersuchungen Janys,[61]) die sich vorerst auf die Jahre 1756 und 1757 erstrecken, liegt die Wahrheit in der Mitte: da wo Gaudi, der sich oft genug in der unmittelbaren Umgebung des Königs befand, aus eigener Anschauung Tatsächliches berichtet, ist er ein zuverlässiger und wertvoller Zeuge; auch im übrigen schöpft er oft aus guten Quellen, wie Mitteilungen Braunschweigs und Beverns. In seinen kritischen Erörterungen freilich läßt er Verständnis für die Anschauungen des Königs

— **53)** R. Fester, D. Erlanger Zeitung im 7j. Kriege: FBPG. 15, S. 180/8. (Vgl. JBG. 24, II, 66[201].) — **53a)** JBG. 17, II, 150[61]. — **54)** O. Herrmann, Böhmen oder Mähren? E. Beitrag z. Strategie Friedrichs d. Gr.: JDAM. 121, S. 58—67, 209–28. — **54a)** W. Brüning, Z. Gesch. Aachens im 7j. Kriege: Aus Aachens Vorzeit 14, S. 34—54. — **55)** P. J. Meier, D. Dörfer Ahlum u. Wendessen im 7j. Kriege. Aus d. Pfarrarchiv in Ahlum mitgeteilt: BraunschwMag. (1901), No. 4/6. — **56)** J. H. Berg, Burscheid im 7j. Kriege: MschrBergGV. 8 (1901), S. 237ff. — **57)** Th. Reiche, Gandersheim im 7j. Kriege: BraunschwMag. (1901), No. 17—21. — **58)** R. Koser, D. Kontribution d. Stadt Leipzig im 7j. Kriege: FBPG. 15, S. 167 ff. (Nachträge zu d. JBG. 23, II, 48[37] besprochenen Abhandlung Kosers auf Grund d. Arbeit Crokers [JBG. 18, II, 48[51]].) — **58a)** A. Gubo, Steiermark während d. 7j. Krieges: MHSSteierm. 49, S. 121—85. — **59)** K. Engel, Straßburgs Garnison während d. 7j. Krieges: ZGOberrh. 17, S. 142—61. — **60)** B. Seiffert, Straußberg im 7j. Kriege: Brandenburgia (1901), No. 6. — **61)** Jany, D. Gaudische Journal d. 7j. Krieges. Feldzüge 1756/7. (= Urkundliche Beiträge u. Forschungen z. Gesch. d. preußischen Heeres. Heft 3.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 64 S. M. 1,50. |[W. Sch[ultze]: LCBl. S. 1486/7; Immich: FBPG. 15, S. 288:

vermissen. Die endgültige Fassung seines Journals, die am meisten unrichtiges enthält, ist erst aus verschiedenen Redaktionen erwachsen; die Grundlage bilden Berichte über einzelne Abschnitte des Feldzuges, die unmittelbar nach den Ereignissen niedergeschrieben, und wie Jany besonders bezüglich der Relation über Kolin zeigt, in allem wesentlichen zuverlässig sind. Eine interessante neue Quelle für den Feldzug von 1756 ist ein Bericht des Prinzen Ferdinand von Braunschweig,[62]) der, frei von jeder Gehässigkeit gegen den König mancherlei intimes über den inneren Zusammenhang der Ereignisse bietet, vor allem auch durch seine eingehende Schilderung der Schlacht von Lobositz wertvoll ist. — Für den ersten Teil des Feldzuges von 1757 liegt jetzt die Darstellung des Generalstabs[63]) vor. In der Frage über die allgemeine strategische Anlage des Feldzuges schliefst sie sich im wesentlichen Delbrück an. Dem Einmarsch in Böhmen liegt ein von Schwerin und Winterfeldt ausgegangenes vom König umgestaltetes und erweitertes Projekt zugrunde. Prag ist nicht das Ergebnis eines von Anfang an bewufsten konzentrischen Vorgehens, sondern der Schlufsstein einer Kriegsführung, die sich überall den Umständen anzupassen weifs. Der fehlerhafte Anmarsch des linken Flügels bei Kolin erfolgt auf einen Befehl des Prinzen Moritz, der zwar der ursprünglichen Anordnung zugegen, aber mit Genehmigung des Königs geschieht; doch nicht dies, sondern der Vorstofs des General Manstein, der der Schlachtdisposition direkt zuwider auf die feindliche Hauptstellung losstürmt, verursacht den Verlust der Schlacht. Die gelegentlich des Rückzuges des Prinzen August Wilhelm gegen Winterfeldt erhobenen Vorwürfe sind ungerecht, wogegen hier der König nicht von aller Schuld freizusprechen ist.[63a]) — Die Episode der Einnahme Berlins durch Hadik schildert ausführlich ein offizieller Bericht des Berliner Magistrats;[64]) aus ihm, wie aus weiteren Aktenstücken ergibt sich, dafs sich die Plünderung der Stadt in recht mäfsigen Grenzen hielt, und dafs die Österreicher gute Mannszucht zu wahren wufsten.[65]) Auch Leuthen ist nach Gerber[66]) von Friedrich nicht als Vernichtungsschlacht beabsichtigt und angelegt, sondern ist ein Meisterstück der Strategie wie der Taktik im Sinne des 18. Jh. Der Sieg ist dem König bereits nach der Vernichtung des Nadasdyschen Korps und nach dem Strafsenkampf in Leuthen sicher, so dafs nicht erst das Eingreifen der Kavallerie des linken Flügels die Entscheidung bringt.[67]) — Aus dem Kriegsjahr 1758 ist im Berichtsjahre nur Hochkirch behandelt worden;[68–70]) die späteren Jahre sind so gut wie ganz leer ausgegangen.[71])

---

Janson: MWBl. No. 14; DLZ. S. 2666/7; Peukert: MHL. 31, S. 190/1.]| — **62)** Ferdinand v. Braunschweig, Réflexions et anecdotes vraies, mais hardies sur la campagne de 1756. (= id. Heft 4, S. 1—46.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. — **63)** D. Kriege Friedr. d. Gr. Hrsg. v. grofsen Generalstab. kriegsgeschichtliche Abtlg. Tl. 3: D. 7j. Krieg. Bd. 2: Prag. Bd. 3: Kolin. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. VIII, 179, 18 S. M. 9; VIII, 281, 24 S. M. 10. |[Immich: FBPG. 15, S. 285/7; Lippert: NASG. 24.]| (Vgl. JBG. 24, II, 58[54].) — **63a)** O. Weber, Prag im J. 1757: MVGDBöhmen 41, S. 1—10. — **64)** Z. Gesch. d. Einnahme v. Berlin durch d. Streifkorps d. kais. Feldmarschall-Leutnants Grafen Hadik im Oktober 1757. (= Urkundliche Beiträge z. Gesch. d. preufs. Heeres. Heft 4, S. 47—62.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. — **65)** C. Pfeil, D. Franzosen u. d. Reichsarmee vor u. nach d. Schlacht bei Rofsbach, nach Aktenstücken d. Ephoralarchivs zu Freyburg a. U.: MansfBll. 15 (1901), S. 144—218. — **66)** Paul Gerber, D. Schlacht bei Leuthen. (= Hist. Studien. Bd. 28.) Berlin, E. Ebering. VIII, 108 S. M. 3,20. |[Immich: FBPG. 15, S. 289—90; Peukert: MHL. 31, S. 191/5.]| — **67)** D. Schlacht bei Leuthen: MWBl. No. 40. (Polemisiert gegen Gerber.) — **68)** G. A. Amon

Auch die zweite Hälfte der *Regierungszeit* des grofsen Königs erweckt noch immer wenig Interesse.[72]) Der neue Band der Politischen Korrespondenz[73]) betrifft das Jahr 1768; im Vordergrund steht das Verhältnis zu Rufsland, insbesondere die Verhandlungen über die Verlängerung des Bündnisses. Daneben spielen die Beziehungen zu Österreich eine Hauptrolle; weiter sind zu erwähnen die Anregungen Frankreichs wegen einer Wiederanknüpfung der politischen Verbindung mit dem Berliner Hofe. Ein eigenartiges Intermezzo in jenen Jahren waren die Zusammenkünfte zwischen Friedrich und Josef. Schon 1766 war gelegentlich der Reise des Kaisers nach Sachsen eine solche ventiliert: wie Küntzel[74]) zeigt, ging zwar formell die Initiative von Friedrich aus, war aber hervorgerufen durch das Gerücht, dafs Josef den Wunsch habe, den König persönlich kennen zu lernen. Dafs aus der Sache nichts wurde, hat seinen Grund in der doppelzüngigen Berichterstattung des österreichischen Gesandten Nugent, der seinem Hof Friedrichs Initiative lebhafter schilderte als sie war; Josef glaubte infolgedessen darauf bestehen zu dürfen, dafs er von dem preufsischen Herrscher überrascht werden wolle, und hierzu verstand sich jener nicht. Was damals nicht gelungen war, wurde 1769 verwirklicht: Josef und Friedrich sahen sich in Neifse. Über diese Zusammenkunft liegt jetzt der Bericht des Feldpredigers Kricker[75]) vor; freilich beschränkt er sich auf Erzählung der Äufserlichkeiten und Schilderung der Stimmungen im preufsischen Lager, bietet über die politischen Verhandlungen nichts von irgendwelchem Belang. Den allgemeinen Hintergrund, auf dem sich die Zusammenkunft abspielte, schildert Loebl.[76]) Das Reich steht an der Schwelle des Untergangs; überall dominieren die partikularen Mächte. Demgegenüber erwachen allmählich auch Tendenzen auf Wiederbelebung des Reichs. Kaiser Josef tritt begeistert an die Spitze dieser Bewegung; er will ehrlich eine Fortbildung der Reichsverfassung; in ihm lebt das Ideal eines mächtigen Deutschlands unter österreichischer Führung. Bei diesen seinen Bestrebungen tritt ihm Friedrich hemmend in den Weg; er ist nicht national gesinnt, stellt sich den Reformen entgegen. Bei dieser Parallelisierung der beiden Herrscher dürfte der österreichische Monarch in zu glänzenden Farben und zu idealisiert gezeichnet sein; er ist doch in seiner Reichspolitik, was Loebl verkennt, nicht weniger egoistisch als der preufsische König. Am schärfsten trat die gesund-realistische Politik der beiden deutschen Mächte in der Teilung Polens zu Tage. Preufsen trug aus ihr Westpreufsen davon. Nach Koser[77]) hat an dieser Erwerbung

v. Treuenfeld, D. Überfall v. Hochkirch am 14. Okt. 1758. 2. Aufl. Bautzen, Reichel. 26 S. M. 0,40. (1. Aufl. JBG. 22, II, 50[44].) — **69)** P. Kubitz, E. Denkmal d. fast vergessenen Helden Siegmund Moritz Wilhelm v. Lafsgen, e. wackeren Offizier Friedrichs d. Gr., d. Kühnsten beim Überfall v. Hochkirch. 2. Aufl. Bautzen, Reichel. M. 0,80. — **70)** E. Lange, D. Besetzung Greifswalds durch d. Preufsen 1758 u. d. Universität: PommJb. 2 (1901), S. 163/5. (Chronikalische Notizen aus d. Greifswalder philosophischen Dekanatsbuch.) — **71)** Schwarzkopf, D. Belagerung v. Kassel im 7j. Kriege, v. 19. Febr. bis 28. März 1761: MVHessG. (1900), S. 27/9. — **72)** H. Borkowski, Briefe Friedrichs d. Gr. an d. Gen. v. Stutterheim d. Älteren. 1764—78: OberländGBll. 2 (1901), S. 116—26. — **73)** Politische Korrespondenz Friedrichs d. Gr. Bd. 27. Berlin, A. Duncker. V, 608 S. M. 15. (Vgl. JBG. 23, II, 45[52].) — **74)** G. Küntzel, Z. Gesch. Friedrichs d. Gr. 2. Über d. Plan e. Begegnung Friedrichs d. Gr. u. Josefs zu Torgau, 1766: FBPG. 15, S. 507—19. — **75)** G. Krause, D. Bericht e. Augenzeugen über d. Zusammenkunft Friedrichs d. Gr. u. Josefs II. in Neifse, 1769. Progr. Altstädter Gymn. Königsberg, Hartung. 28 S. |[MHL. 31, S. 28/4.]| — **76)** A. H. Loebl, D. Deutsche Reich z. Zeit d. ersten Zusammenkunftsversuche zwischen Kaiser Josef II. u. Friedrich

Prinz Heinrich ein gröfseres Verdienst, als man bisher gewufst; wohl wünschte der König lebhaft diese Vergröfserung, wollte sie aber nicht gegen den von ihm vorausgesetzten Widerspruch Rufslands erstreben. Dem Prinzen gelang es, diese Bedenken zu überwinden und den König zur Einleitung der Verhandlungen zu bewegen. Die Teilung wurde seitens Polens durch den Konföderationsreichstag ratifiziert. Während der dort geführten Verhandlungen vertrat Gralath die Stadt Danzig. Wie seine Berichte [78]) zeigen, war er bemüht, unter Ausschaltung der polnischen Delegation direkt mit den Teilungsmächten in Verbindung zu treten, dabei für die Handelsinteressen Danzigs soviel zu retten, wie möglich war; den Gedanken einer freiwilligen Unterwerfung der Stadt unter Preufsen wies er weit von sich. — In das letzte Jahrzehnt der Regierung Friedrichs führen uns Denkwürdigkeiten des Ministers Schulenburg; [79]) sind sie auch erst 1806 niedergeschrieben, so sind sie doch in dem Tatsächlichen durchaus glaubhaft, halten sich dabei von Selbstberäucherung frei. Sie betreffen vor allem die inneren Verhältnisse, bringen unter anderem wertvolle Mitteilungen über den Verkehr Friedrichs mit seinen Ministern, bieten auch einige Notizen zur Geschichte der bayrischen Erbfolgekriegs. [80—81a])

In die letzten Jahre Friedrichs fällt die *Anbahnung engerer Beziehungen zu England*, die dann unter seinem Nachfolger zu bedeutsamen Folgen führen sollte. Für England ist dabei das treibende Moment der Wunsch, seine Stellung in Holland zu sichern und zu bessern. Die englischen Anerbietungen werden von Friedrich kühl aufgenommen; er ist zufrieden damit, dafs Hannover dem Fürstenbunde beitritt, will von einer engeren Allianz nichts wissen, verhält sich in Holland passiv. Als es dann unter Friedrich Wilhelm zur Intervention in Holland kommt, versteht es England durch Drohungen den Pariser Hof zu bestimmen, den Patrioten die beabsichtigte tatsächliche Hülfe doch nicht zu gewähren. Die im Werden begriffene preufsisch-englische Allianz wird durch den Ausbruch des Türkenkrieges vertagt: um nicht Rufsland in die Arme Frankreichs zu treiben, will man in London von einem Bündnis mit Berlin nichts mehr wissen, bietet dort nur einen Garantievertrag an, der sich auf Holland beschränkt. Dagegen wünscht jetzt Hertzberg im Interesse seiner grofsen Orientpläne eine Allianz mit England, um so eine Rückendeckung zu haben; doch erst als sich bei Friedrich Wilhelm französische Einflüsse geltend zu machen anfangen, tritt man in London wieder dem Allianzgedanken näher; durch das geschickte Eingreifen Harrs' kommt rasch der Vertrag von Loo zustande, dem dann das Bündnis von Berlin folgt; es verspricht aber insofern von vornherein wenig Dauer, als die eigentlichen Absichten der beiden vertragschliefsenden Teile bei ihm durchaus verschieden sind. Alle diese Dinge sind gleichzeitig von zwei Seiten dargestellt; die beiden Arbeiten ergänzen sich gegenseitig

---

d Gr. Progr. 2. Staatsrealsch. Wien. S. 12—82. — 77) R. Koser, D. Anteil d. Prinzen Heinrich an d. Verhandl. üb. d. 1. Teilung Polens: FBPG. 15. Beil., S. 88. (Nur Bericht über e. Vortrag.) — 78) M. Bär, Aus Gralaths Berichten über d. Verhandl. in Warschau wegen d. 1. Teilung Polens, 1778: MWestpreufsGV. 1, S. 27—88. — 79) Wilhelm Naudé: Graf v. d. Schulenburg, Denkwürdigkeiten: FBPG. 15, S. 885—419. — 80) Peters, D. österreichischen Befestigungen an d. oberen Elbe. E. Beitrag z. Gesch. d. Reichsbefestigung u. d. bayerischen Erbfolgekrieges: MKA$^{KG}$. 8. Folge, 1, S. 285—848. (Mir nicht zugänglich. Ref.) — 81) Duvernoy, D. letzten Revuen d. grofsen Königs: MWBl. No. 7. (Abdruck d. wichtigen Kabinettsordre v. 8. Sept. 1784 über d. schlesische Revue u. d. Abhilfe d. dabei vorgefallenen Fehler.) — 81a) K. Th. Heigel, Deutsche Gesch. v. Tode Friedrichs d. Gr. bis z. Auflösung d. alten Reichs. IX. (= Bibliothek

und stimmen auch sachlich in den wesentlichen Punkten ziemlich überein; nur über die Politik Hertzbergs lautet ihre Ansicht durchaus verschieden, während Wittichen[82]) sie als einheitlich und erfolgreich ansieht, gelangt Luckwaldt[83]) zu einer scharfen Verurteilung dieses Staatsmannes, die letztere Auffassung scheint dem Ref. weit eher das richtige zu treffen, als die doch nicht gut haltbare apologetische Anschauung Wittichens, die zu sehr im Banne der eigenen Emanationen des Ministers stehe. Doch gleichviel, wie man über diese Frage denken mag, die Hauptschuld für den geringen Erfolg der preufsischen Politik trifft nicht Hertzberg, sondern den Monarchen selbst. Ganz zu demselben Ergebnis führt Dembińskis[84.85]) Aktenpublikation über die preufsisch-russischen Beziehungen am Vorabend der polnischen Teilung.[86]) Der König ist einmal bemüht, ein Einvernehmen mit Rufsland zu erzielen, will andererseits nicht auf territorialen Gewinn verzichten; fortwährend kreuzen sich zwei Strömungen, von denen die eine auf Aufrechterhaltung des Status quo, die andere auf bewaffnete Intervention abzielt. Mehrfach scheint der Krieg unvermeidlich, aber immer wieder schreckt Friedrich Wilhelm vor einer Entscheidung mit den Waffen zurück. Vornehmlich auf Grund der preufsischen und der russischen Gesandtschaftsberichte werden wir in den Stand gesetzt, die Abwandlungen in dem Verhältnis Preufsens zu Rufsland und Polen von 1788—91 des einzelnen zu verfolgen, insbesondere erhalten wir Aufschlüsse, einmal über die mehrfachen Missionen Alopeus' in Berlin, sodann über den fast dauernden Gegensatz zwischen dem Monarchen und Hertzberg. Gerade in den wichtigsten Momenten paralysieren sie sich gegenseitig. Mehr noch als der mangelnde Scharfblick des Ministers läfst die Unentschlossenheit des Monarchen die besten Gelegenheiten ungenützt vorübergehen. Seine Schwäche und Unentschlossenheit wirkte überall hemmend, in grofsen wie in kleinen Dingen. So fand auch Hardenberg, der in energischer Initiative, ohne sich viel an das positive Recht zu kehren, dahin strebte, die neugewonnenen Markgrafschaften Ansbach und Bayreuth zu einem geschlossenen Staatsgebiet abzurunden und zu erweitern, beim Könige keinen Rückhalt; der Vertrag, durch den jener die Souveränetät über die Reichsstädte Nürnberg, Weifsenburg und Windsheim erworben hatte, wurde von Friedrich Wilhelm nicht ratifiziert; auch Hardenbergs Pläne, Preufsen für die linksrheinischen Verluste in Franken zu entschädigen, wurden vom Könige nur zögernd unterstützt, scheiterten dann am Widerstand der Grofsmächte. Diese recht interessanten, zum Teil noch unbekannten Dinge werden von Süfsheim[87.88]) auf Grund der

---

deutscher Gesch. Lfg. 149.) S. 81—160. Stuttgart, Cotta. M. 1. — 82) F. K. Wittichen, Preufsen u. England in d. europäischen Politik, 1785/8. (= Heidelberger Abhdlgn z. mittleren u. neueren Gesch. Heft 2.) Heidelberg, Winter. VII, 198 S. M. 5. |[Luckwaldt: FBPG. 15, S. 598/9; Preufs: MHL. 31, S. 197—200.]| (S. 1—53: Diss. Heidelberg.) — 83) F. Luckwaldt, D. englisch-preufsische Allianz v. 1788: FBPG. 15, S. 33—116. — 84) B. Dembiński, Documents relatifs à l'hist. du deuxième et troisième partage de la Pologne. T. 1. Léopol, Soc. de propag. des travaux scientif. — 85) id., La politique de la Prusse à l'égard de la Russie pendant la diète de quatre ans (1788—91): AnzAkKrakau S. 66—74. — 86) R. Kraushar, Katastrofa Kargowska 1793 (d. Katastrophe v. Karge): Roczniki towarzystwa przyjaciolnauk Poznańskiego 27, S. 219—25. |[Hist. Monatsbll. Prov. Posen 2, S. 156.]| — 87) K. Süfsheim, Preufsens Politik in Ansbach-Bayreuth, 1791—1809. (= Eberings Hist. Studien. Bd. 33.) Berlin, E. Ebering. 430 S. M. 11,20. |[Reicke: MVGNürnberg 15; LCBl. (1903), S. 180/1.]| — 88) id., Preufs. Annexionsbestrebungen in Franken, 1791/7. E. Beitrag z. Biographie Hardenbergs. Diss.

Akten genau geschildert. — Auf eine Episode aus jenen Jahren macht Obser[89]) aufmerksam: auf das 1791 und 1792 betriebene Projekt, den preufsischen Kronprinzen mit einer badischen Prinzessin zu vermählen.

Eine sehr wertvolle Quelle für die *Geschichte Kaiser Josefs* ist der von Schlitter[90]) herausgegebene Briefwechsel des Kaisers mit seinem Minister in den Niederlanden, dem Grafen Trauttmansdorff aus den Jahren 1787/9. Er bestätigt, dafs die Reformen Josefs keineswegs der einzige oder auch hauptsächlichste Grund für den Abfall der Provinzen sind, sie dienen nur den Patrioten in ihrem Bestreben nach nationaler Einigung und Unabhängigkeit zum Vorwand. Wohl will der Kaiser seine Autorität wiederherstellen und aufrechterhalten, aber er kommt doch andererseits den Ständen weit entgegen. Auf seine Entschlüsse übt Trauttmansdorff wesentlichen Einflufs. In seinen Berichten äufsert er sich rückhaltlos und nichts verschweigend über die Zustände in den Provinzen und über die Mittel, die zu ergreifen er für nötig erachtet. Er ist, wenn er auch im einzelnen bereit ist, Zugeständnisse zu machen, doch im ganzen für Strenge und feste Haltung; dem Ausbruch und Umsichgreifen des Aufstandes gegenüber zeigt er lange einen weitgehenden Optimismus. Klar tritt zu Tage, wie sehr die ganze Bewegung durch das Ausland, vor allem durch die Rückwirkung der Ereignisse in Frankreich beeinflufst ist.

Für die ***Revolutions- und napoleonische Periode*** hat uns das Berichtsjahr mehrere populäre Darstellungen beschert.[91–93]) Die Memoirenliteratur[94–97]) bringt immer noch Nachzügler, die indes wenig bedeutsam sind. Aus den allgemeinen Schriften ist eine Studie Deutschmanns[98]) über die Rheinlande am Vorabend der Revolution zu erwähnen, die in kurzen Zügen die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse dieser Gegenden schildert. Ein interessantes, bisher unbebautes Thema hat sich Salomon[99]) gewählt: das Zeitungswesen in jener Zeit. Das regere

---

Berlin, E. Ebering. 82 S. (Tl. v. N. 84.) — **89)** K. Obser, E. badisch-preufsisches Vermählungsprojekt aus d. J. 1792: ZGORh. 17. — **90)** Josef II. Geheime Correspondenz mit seinem Minister in d. österreichischen Niederlanden, Ferdinand Grafen Trauttmannsdorff, 1787/9. Hrsg. v. H. Schlitter. Wien, Holzhausen. XXXIX, 826 S. M. 14.

**91)** Spamers Illustr. Weltgesch. 4. Aufl. Hrsg. v. O. Kaemmel. Bd. 8/9: Gesch. d. neuesten Zeit. 1./2. bearb. v. K. Sturmhoevel. 1. Von d. franz. Revolution bis z. österr. Feldzuge 1809. 2. Von d. Beginn d. nationalen Kampfes gegen Napoleon I. bis z. Kaisertum Napoleons III. 1808—52. Leipzig, Spamer. XII, 692 S.; XIV, 784 S. à M. 10. — **92)** Joh. Bapt. v. Weifs, Weltgesch. Bd. 19: Polen. D. Direktorium. D. grofse Krieg. 1795/9. 4. u. 5. Aufl. bearb. v. F. Vockenhuber. Graz, Styria. XII, 820 S. M. 7. — **93)** A. Kleinschmidt, Westeuropa im Zeitalter d. Revolution Napoleons I. u. d. Reaktion in: Weltgesch., hrsg. v. H. F. Helmolt, Bd. 8, 1. Hälfte. Leipzig, Bibliograph. Institut. [[LCBl. S. 1455/7.]] — **94)** Ph. R. Girault, Les campagnes d'un musicien d'état-major pendant la république et l'empire 1791—1810. 2. édit. Paris, Ollendorff. 1901. XXIII, 270 S. — **95)** L. Rangger, Kriegserlebnisse d Bauersmannes u. Patrioten, genannt Stubacher v. Völs bei Innsbruck in d. J. 1796—1814. Nach d. Original-Ms. im Pfarrarchiv v. Völs hrsg. v. P. F. v. Scala. Innsbruck, Wagner. M. 1,50. — **96)** de Suremain, Mémoires (1794—1815) publ. par un de ses petits-neveux. Paris, Plon-N. & Co. VI, 392 S. [[RQH. 72, S. 849.]] — **97)** Thiébault, Memoiren aus d. Zeit d. französischen Revolution u. d. Kaiserreiches, bearb. v. F. Mangold, Bd. 1/3. (= Memoirenbibliothek. NS. Bd. 1/3.) Stuttgart, Lutz. XII, 347 S.; 388 S.; 324 S. M. 15. (Vgl. JBG. 18, II, 48[104].) — **98)** Karl Deutschmann, D. Rheinlande vor d. französischen Revolution. Gymn.-Progr. Neufs, Noack. 46 S. — **99)** Ludwig Salomon, Gesch. d. deutschen Zeitungswesens v. d. ersten Anfängen bis z. Wiederaufrichtung d. Deutschen Reiches. Bd. 2. D. deutschen Zeitungen während d. Fremdherrschaft 1792—1814. (= Napoleon I. u. d. deutsche Presse.) Olden-

politische Interesse läfst eine Reihe neuer Zeitungen entstehen, von denen indes nur die Cottasche Allgemeine Zeitung wirkliche Bedeutung besitzt. Die französische Revolution verkündigt nominell das Prefsgebot, tatsächlich aber sehen sich in den von Frankreich eroberten Gebieten die Zeitungen ganz der Willkür der Polizei unterstellt. Viel schlimmer wird dies unter Napoleon. Virtuos weifs er die Presse zu benutzen, um Stimmung zu machen, will sie aber nur seinen Zwecken dienstbar sehen. Viele Blätter werden unterdrückt; jene, die er bestehen läfst, werden einer scharfen Censur unterstellt, dürfen nur die gefeilten Berichte der französischen Regierung bringen. Das gilt nicht nur für die direkt französischen Gebiete, sondern auch für die Rheinbundstaaten. In Preufsen zeigt die Presse nach der Katastrophe eine unwürdige Haltung, läfst jede wirkliche Trauer für das nationale Unglück vermissen. Auch hier macht sich der Druck der französischen Regierung fühlbar; nur langsam erwacht ein vaterländisches Fühlen, mehr noch in den Zeitschriften als in den Tagesblättern. Erst beim Ausbruch des Freiheitskampfes gewinnt das nationale Empfinden die Herrschaft; es mufs jetzt die patriotische Tendenz vielfach für die Dürftigkeit des Inhalts entschädigen. In Österreich erkennt Metternich den Wert der Presse; durch Vermittelung von Gentz erwirbt er den 'Österreichischen Beobachter' und gestaltet ihn im Sinne eines offiziösen Regierungsorgans um. Die österreichischen Provinzialzeitungen sind vollkommen kläglich und inhaltslos.

Für den *Revolutionskrieg*[99a]) sind, nachdem uns bereits eine kaum übersehbare Fülle von Publikationen aller Art vorliegt, wertvolle neue Quellen literarischer Natur wohl kaum noch zu erwarten. Einige von Pelissier[100]) veröffentlichte Soldatenbriefe haben mehr als Stimmungsbilder Bedeutung, als dafs sie in tatsächlicher Hinsicht ergiebig wären. Im übrigen[101]) dominiert hier durchaus die Spezialforschung.[102]) Colin[103]) behandelt auf Grund der Akten des französischen Kriegsarchivs in eingehender Weise den Feldzug von 1793 am oberen Rhein, wobei insbesondere auch wertvolle Streiflichter auf den Zustand der französischen Armee fallen. La Jonquière[104]) gibt eine ausführliche Darstellung der Schlacht von Jemappes, die nach ihm als ein energischer Offensivvorstofs aufzufassen ist.[105.106]) Caudrillier[107]) erzählt die Belagerung von Mainz, wobei er sich bemüht, den Anteil der einzelnen Personen an dem üblen Ausgang festzustellen: die Belagerungsarbeiten sind durchaus unzulänglich; es herrscht im Winter bei den Franzosen grofses Elend, womit die Halsstarrigkeit der Volksvertreter grell kontrastiert. Bojanowski[108]) teilt einige Denkschriften des Herzogs Karl

burg, Schulze. X, 272 S. M. 8. — **99a)** P. Muret, L'affaire des princes possessionnés d'Alsace et les origines du conflit entre la révolution et l'empire: RHMod. 1, S. 433—56, 566—92. — **100)** Pelissier: NouvRRetrosp. (Febr./März). — **101)** Wahl, Wechsel d. Ansichten über Politik d. deutschen Mächte im 1. Coalitionskriege: KBGV. 50, S. 42/4. — **102)** M. Dumolin, Précis d'hist. militaire. Révolution et empire. T. 2. Campagne de 1793. Fasc. 1. Introduction. Campagne de 1792. Paris, Andriveau-Goujon. Fr. 3. — **103)** J. Colin, Campagne de 1793 en Alsace et dans le Palatinat. T. 1. Paris, Chapelot. 568 S. Fr. 12. |[RHistModerne 3, S. 648—50; Caron: RCr. 54, S. 412/3.]| (Erschien zuerst RHistÉtatMajor 1901.) — **104)** C. de La Jonquière, La bataille de Jemappes. Paris, Chapelot. 259 S. Fr. 6. |[MilLitZg. No. 5; RCr. 54, S. 412.]| — **105)** M. Rech, Aldenhoven u. Neerwinden: SÖMZ. 42, III (1901), S. 272/8. — **106)** La campagne de 1794 à l'armée du Nord: RHistÉtatMajor (Jan.—Sept.). — **107)** G. Caudrillier, Le siège de Mayence du 25 oct. 1794 au 29 oct. 1795: RFranc. (14. Jan.). (Vgl. JBG. 24, II, 57[100].) — **108)** Karl August v. Sachsen-Weimar, Niederschriften über d. Schutz d.

August über Mafsregeln zur Verteidigung des norddeutschen Demarkationsgebietes mit.[108a.106b])

Zum zweiten *Koalitionskrieg* liegt eine gründliche Studie Hüffers[109.110]) über den Feldzug in Holland vor. Er schildert zunächst die vor allem von Rufsland ausgehenden Versuche, Preufsen zur Teilnahme zu gewinnen. Haugwitz ist hierzu bereit, der König aber kann sich trotz gelegentlichen Schwankens, nicht zum Kriege mit Frankreich entschliefsen, entscheidet sich für Fortsetzung der Verhandlungen mit Frankreich. Als man in England erfährt, dafs Friedrich Wilhelm mit dem Direktorium über die Räumung Hollands verhandelt, unternimmt man, ohne die Russen abzuwarten, mit ungenügenden Kräften den Angriff, was dann zu dem kläglichen Verlauf des Feldzuges führt. — Eine Flugschrift aus dem Jahr 1800: Gemälde von Europa betitelt, untersucht Tschirch;[111]) bei guter Kenntnis der politischen Verhältnisse sieht sie die Staaten der Zukunft in Frankreich und Preufsen, billigt und preist die Friedenspolitik Friedrich Wilhelms III. Den Vf. glaubt Tschirch in J. W. v. Archenholz erkennen zu dürfen. Einen wesentlich anderen Standpunkt vertritt eine aus dem gleichen Jahr stammende von Wittichen[112]) im Record Office aufgefundene und von ihm Gentz vindizierte Denkschrift. Sie übt herbe Kritik an dem König und an der Kabinettsregierung, deren einzelne Mitglieder in beifsender Schärfe charakterisiert werden; prophezeit, dafs Preufsen eines der nächsten Opfer der grofsen Weltkrisis sein werde, wenn das Kabinett nicht wieder zu der unter Friedrich innegehabten Stellung herabgedrückt werde, verlangt einen allen Behörden übergeordneten, mit dem König konferierenden Staatsrat. Für den Feldzug von 1800 bieten von Criste[113]) publizierte Briefe des Erzherzogs Karl an den Erzherzog Ferdinand manche interessante Mitteilung.[114.115]) Die Vorgeschichte des Friedens von Luneville behandelt Roberts[116]) auf Grund der Londoner Archivalien; es werden die einzelnen Verhandlungen ausführlich erzählt. Der Friede von Amiens ist das Thema für eine eingehende Studie Sorels,[117]) die sich ebenso durch Beherrschung des Materials wie durch formvollendete Darstellung auszeichnet; es wird gezeigt, wie auf beiden Seiten das Bedürfnis nach Frieden sich geltend macht, wie Bonaparte, als England nach Vereinbarung der Präliminarien zögert, in geschickter Weise den Abschlufs herbeizuführen weifs, wie jeder der Gegner den Frieden für seine Zwecke auszubeuten sucht; scharf wird betont, dafs die Unmöglichkeit eines dauernden Friedenszustandes durch die ganzen Verhältnisse gegeben

---

Demarkationslinie, d. Rennweg (1796) u. d. Defensive Thüringens (1798), hrsg. v. P. v. Bojanowski. Weimar, Böhlau. VII, 73 S. M. 3. — **108a)** A. Netton, France et Prusse. La mission de Sieyès à Berlin 1798: NouvR. 2e sér., 2, S. 244—68. — **108b)** R. Reufs, L'assassinat de Rastatt et son dernier hist. Paris, Leroux. 22 S. (S.-A. aus RCr.) — **109)** H. Hüffer, D. Feldzug d. Engländer u. Russen in Holland im Herbst 1799 u. d. Stellung Preufsens: HVjs. 5, S. 161—95, 347—86. — **110)** id., Nachträgliche Bemerkungen z. Feldzuge d. Engländer u. Russen in Holland: ib. S. 523/7. — **111)** Tschirch, E. bisher unbekannte anonyme Flugschrift d. Jahres 1800: FBPG. 15, Beil., S. 43/4. — **112)** P. Wittichen, D. preufsische Kabinett u. Friedrich v. Gentz. E. Denkschrift aus d. Jahre 1800: HZ. 89, S. 239—73. — **113)** Criste, Ungedruckte Briefe d. Erzherzogs Karl über d. Feldzug 1800: MKAKK. 3. Folge, 1, S. 1—29. — **114)** K. Altmann, D. Franzosen in Gresten 1800/1: BVLNiederösterr. 35, S. 566/9. — **115)** J. Kramer, D. Reichsabtei Weingarten im französischen Überfall. Tagebuch. Forts.: DiöcesA-Schwaben 19, S. 170/2, 187—91; 20, S. 54/7, 98/6, 140/4, 157—60. (Vgl. JBG. 24, II, 58[110].) — **116)** Miss. Roberts, The negociations preceding the peace of Luneville: TRHS. 15 (1901), S. 47—130. (Vf. kennt d. Werk Bowmans [JBG. 23, II, 50[108]] nicht.)

war, so dafs es unrecht ist, speziell Bonaparte die Schuld am Friedensbruch zuzuschreiben.[118])

Auch für die ***napoleonische Zeit*** ist jetzt auf die Hochflut der Memoirenliteratur die Ebbe gefolgt. Die Erinnerungen Desbœufs[119]) bieten zwar nichts neues über die militärischen Operationen, wohl aber geben sie interessante Einblicke in das alltägliche Tun und Treiben der napoleonischen Soldateska, zeigen insbesondere, dafs die Verpflegung oft manches zu wünschen liefs. Eine knappe Gesamtdarstellung[120]) der Periode verfolgt populäre Zwecke.[121–123])

In die *Vorgeschichte der dritten Koalition* führt eine von Wittichen[124]) mitgeteilte Denkschrift Gentz' vom 15. Oktober 1804. Er hält unter den derzeitigen Verhältnissen in Österreich eine erfolgreiche Koalition für ausgeschlossen, bezeichnet als Vorbedingung einer solchen den Sturz Cobenzls; diesen solle England dadurch zu erzielen suchen, dafs es dem Kaiser ein Defensivbündnis mit Zuziehung Rufslands oder Preufsens vorschlage. Pitt gab diesen Anregungen keine Folge. Schon vielfach erörtert ist die Streitfrage über den Charakter von Napoleons Plan einer Landung in England. Neuerdings sucht Roloff[125]) gegen Ulmann und Rose darzutun, dafs das Projekt durchaus ernstlich gemeint gewesen, nicht blofs ein Vorwand, um Material für den Landkrieg zu sammeln; dafs der Kaiser von Österreich keine Störung befürchtet, dafs nicht die Haltung Österreichs ihn bewogen, den Plan aufzugeben, sondern dafs er dies nur getan, weil er sich überzeugen mufste, dafs die Sache momentan unausführbar sei. Für den Krieg war die Haltung Bayerns von gröfster Bedeutung. Eine Denkschrift des Grafen Bray[126]) sucht darzutun, dafs Bayern durch Österreich direkt Frankreich in die Arme getrieben wurde, indem man mit Neutralität oder selbst dem Anschlufs Bayerns nicht zufrieden war, sondern verlangte, dafs die bayrischen Truppen unter die österreichischen verteilt würden. Ganz so verhielt sich die Sache, wie Ledermanns[126a]) auf den Akten beruhende Darstellung zugibt, doch nicht. Der Kurfürst allerdings wünschte am liebsten die Neutralität, wenn möglich mit preufsischer Hülfe; Montgelas dagegen war von Anfang an für Anschlufs an Frankreich, suchte nur möglichst vorteilhafte Bedingungen zu erzielen. Nur schwer und langsam gelang es ihm, den unentschlossenen und zaghaften Herrscher zum Abschlufs der Allianz zu bestimmen. Österreich gedachte Bayern zu überrumpeln; plötzlich verlangte es die Einverleibung der bayrischen in die österreichischen Truppen. Der Kurfürst verlor jetzt in der kritischen Lage vollends den Kopf. Montgelas

---

-- **117)** A. Sorel, La paix d'Amiens: RDM. 10, S. 481—505, 721—44. — **118)** P. Holzhausen, Vor 100 Jahren. Aus d. Tagen d. Friedens v. Amiens: VossZg. No. 12. **119)** Capitaine Desbœufs, Les étapes d'un soldat de l'empire (1800–15). Souvenirs publ. p. Ch. Desboeufs. Paris, Picard & Fils. 1901. XIV, 224 S. |[LCBl. S. 1105/6.]| — **120)** R. Schmitt, Gesch. Deutschlands im 19. Jh. in: D. deutsche Jh. in Einzelschriften S. 545—667. Berlin, F. Schneider & Co. M. 2,50. — **121)** J. B. Weifs, Weltgesch. Bd. 20. Allgemeine Gesch. v. 1800/6. 4. u. 5. Aufl. v. F. Vockenhuber. Graz, Styria. VII, 748 S. M. 7. — **122)** A. Kleinschmidt, Bayern u. Hessen 1799—1816. 2. erweit. Aufl. Berlin, Räde. XXIV, 359 S. M. 6. (1. Aufl. JBG. 28, II, 159[49].) — **123)** × × P. Wittichen, Friedrich v. Gentz u. d. englische Politik 1800—14: PrJbb. 110, S. 463—501. — **124)** id., D. dritte Koalition u. Friedr. v. Gentz. E. Denkschrift Gentz' v. Okt. 1804: MIÖG. 23, S. 461—80. — **125)** G. Roloff, Z. napoleonischen Politik v. 1803/5: HVjs. 5, S. 487–508. — **126)** Graf Bray-Steinburg, Z. Vorgesch. d. Eintritts Bayerns in d. Rheinbund: DR. 27, S. 334—44. — **126a)** Richard Ledermann, D. Anschlufs Bayerns an Frankreich im J. 1805. Diss. Heidelberg u. ForschGBayern 9, Heft 3. München, Datterer & Co.

wußte durch ausweichende Antworten Zeit zu gewinnen und inzwischen die Abreise des Kurfürsten von Nymphenburg nach Würzburg ins Werk zu setzen. Der Einfall der österreichischen Truppen in das Land machte bei der Bevölkerung die Allianz mit Frankreich populär. Die Verhandlungen, die jetzt noch von österreichischer Seite geführt wurden, waren tatsächlich bedeutungslos, konnten die gefallene Entscheidung nicht mehr rückgängig machen. Über den Feldzug selbst liegt ein die Materialien des französischen Kriegsarchivs verarbeitendes ausführliches Werk Alomberts und Colins[127]) vor, das uns in den Stand setzt, auf französischer Seite die Operationen in allen Einzelheiten zu verfolgen.[128]) Rose[129]) tut dar, daß die Erzählung, die Russen hätten bei Austerlitz[129a]) auf dem berstenden Eis der Teiche große Verluste erlitten, lediglich eine Fabel ist.[130.131])

Die Literatur über den *preußisch-französischen Krieg* ist diesmal ziemlich umfangreich, betrifft indes lediglich Einzelheiten. Eine statistische Untersuchung Kunhardts v. Schmid[132]) über das preußische Offizierkorps läßt erkennen, daß die populäre Tradition von dem hohen Alter der Offiziere doch keineswegs so ganz unzutreffend ist, wie man neuerdings wohl gemeint hat; auch sonst zeigte die Organisation so manche Mängel, vor allem Zerreißung und Verzettelung der Verbände.[133–135]) Berichte Brays[136]) geben uns ein Bild der politischen Kreise Berlins am Vorabend des Krieges, lassen insbesondere die Haltungslosigkeit Haugwitz' erkennen.[137.138]) Während nach der Niederlage an den meisten Stellen das Heer versagte, wurde in Schlesien ein energischer Kleinkrieg geführt. Es war so gut wie ausschließlich das Verdienst des Grafen Goetzen, der erst als Ratgeber des Generalgouverneurs Fürsten Anhalt-Pleß, dann selbst zum Generalgouverneur ernannt trotz fortgesetzten körperlichen Leidens eine erfolgreiche organisatorische Tätigkeit entwickelte, bald ein kleines Heer beisammen hatte. Der tüchtige Mann hat jetzt durch Wiese-Kaiserswaldau[139]) das verdiente biographische Denkmal erhalten. Über den Feldzug von 1807 liegen eine Reihe wenig wichtiger Einzelarbeiten vor,[140–146]) aus denen nur eine Studie[147]) über die

88 S. — **127)** P. C. Alombert et J. Colin, La campagne de 1805 en Allemagne. T. 1/2. Paris, Chapelot. 754, 156 S. Fr. 20; 890 S. Fr. 18. |[RCr. 54. S. 415/6.]| — **128)** La campagne de 1805 en Allemagne: RHistÉtatMajor. (Mir unzugänglich, vielleicht mit d. vorigen N. identisch.) — **129)** J. H. Rose, The ice incident at the battle of Austerlitz: EHR. 17, S. 537/8. — **129a)** E. Tattet, Le général d'Hautpoul à Austerlitz. Carnet de la Sabretache. Bd. 8. S. 682/6. — **130)** K. Altmann, D. Franzosen in Türnitz 1805: BVLNiederösterr. 35, S. 538—42. — **131)** id., D. Franzosen in Annaberg 1805: ib. S. 544—64. — **132)** Kunhardt v. Schmid, Statistische Nachrichten über d. preuß. Offizierkops v. 1806 u. seine Opfer für d. Befreiung Deutschlands: MWBlB. No. 11 (1901), S. 481—82. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. M. 0,90 |[Foß: MHL. 30, S. 338/9.]| — **133)** Kling, D. Infanterieregimenter im Jahre 1806. (= Bekleidung u. Ausrüstung d. preuß. Heeres.) — **134)** Armee u. Volk Preußens im J. 1806: AZgB. No. 277. (Im Anschluß an Boguslawski [JBG. 23, II, 52[118]].) — **135)** W. v. Bremen, D. preußische Armee im J. 1806: Daheim 38, No. 48. — **136)** Graf Bray-Steinburg, Im Spätsommer 1806: DR. 27, S. 333—48. — **137)** D. kursächsische Grenadierbataillon 'aus d. Winkel' bei Jena: JDAM. 118. S. 39—42. — **138)** G. Sommerfeldt, Aufzeichnungen einiger Teilnehmer auf d. Rückzuge Blüchers nach Lübeck, Nov. 1806: MVLübG. 10, S. 114—20. — **139)** H. v. Wiese u. Kaiserswaldau, Friedrich Wilhelm Graf v. Goetzen, Schlesiens Held in d. Franzosenzeit 1806/7. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. X, 286 S. M. 6. |[Granier: FBPG. 15, S. 605/6; Siegel: MHL. 31. S. 95/6; LCBl. (1903), S. 240.]| — **140)** D. Franzosen in Polen 1806/7. Nach d. Erinnerungen J. Szymanowskis: RS. (Febr.). — **141)** F. de Rossi, Il reggimento italiano 'Cacciatori reali' n. campagna d. 1807 in Germania: RivCavalleria (1901). — **141a)** de Frédy, Les 1er chasseurs en 1807.

Verteidigung Danzigs Hervorhebung verdiente. Für die Verhandlungen in Tilsit besitzen wir jetzt in dem Briefwechsel König Friedrich Wilhelms und der Königin Luise, dessen Auffindung Bailleu[148]) gelang, eine authentische Quelle ersten Ranges; zu ihr tritt ergänzend der Bericht des schwedischen Gesandten Brinckmann über die Zusammenkunft der Königin mit Napoleon. Die Annahme Hollands,[148a]) dafs England die wertvollen Mitteilungen über das Übereinkommen zwischen Napoleon und Alexander in Tilsit dem Agenten Mackenzie verdankte, wird von Browning[149]) auf Grund guter Familientradition bestätigt.

Aus dem durch den *Zusammenbruch Preufsens* gründlich veränderten politischen Boden erwuchsen zwei neue Gebilde: das Herzogtum Warschau und der Rheinbund. Ebenso wie bei letzterem verfolgte Napoleon auch in Polen durchaus eigensüchtige Zwecke: wie Rüther[150]) überzeugend dartut, kam es ihm nur darauf an, die Polen für sich auszunutzen, ohne dafs er ernstlich den Willen hatte, ihnen zu nationaler Wiederherstellung zu helfen. Sein Verhalten im einzelnen wird durch seine Beziehungen zu Rufsland bestimmt; als jenes sich während des Krieges von 1809 zweideutig benommen, ist die Antwort Napoleons eine wesentliche Vergröfserung des Herzogtums. Aus Hafs gegen Rufsland unterstützen ihn die Polen 1812 mit bedeutenden Leistungen; doch da er die erwartete Wiederherstellung nicht ausspricht, findet er nachher auf seinem Rückzuge nur kühle Aufnahme. Von den Rheinbundstaaten[151.152]) hatten in den letzten Jahren vor allem die napoleonischen Neugründungen, insbesondere Westfalen,[153]) die in den Rheinbund einmündeten, die Aufmerksamkeit gefesselt;[154.154a]) teils füllt, wogegen man die älteren Staatsgebilde zu Unrecht vernachlässigte, das Werk Bonnefons[155]) über Sachsen als Verbündeten Napoleons eine Lücke aus.[156])

---

Châteaudun, Soc. typogr. 56 S. — **142)** E. Schnippel, Miscellen z. Gesch. v. Osterode. Gymn.-Progr. Osterode. 1901. 14 S. (Betr. d. Aufenthalt Napoleons in Osterode.) — **143)** G. Sommerfeldt, Aus d. Franzosenzeit 1807. I. 3 Miscellen. II. D. Schlufskatastrophe bei Königsberg Juni 1807: AltprMschr. 38, S. 568—608; 39, S. 168—89. — **144)** F. Diehl, E. westpreufsischer Bürgermeister als treuer Diener seines Königs in d. Zeit d. Unglücks 1806/7: ZHVMarienwerder 40 (1901), S. 49—62. — **145)** Stein, Erinnerungen aus Litauen in Preufsens Unglückszeit auf Grund kirchenurkundlicher Mitteilungen: MLitauLitGesch. 4 (1901), S. 17—36. — **146)** G. Sommerfeldt, Kriegskontributionen in d. Franzosenzeit aus d. Städten Gumbinnen, Goldap u. Stallupönen u. d. Ämtern Kiauten, Sperling, Königsfelde u. Tollmingkehmen Juni 1807: ZAGesInsterburg 7 (1901), S. 100/6. — **147)** A. v. Loebell, E. Ehrendenkmal für d. Verteidiger v. Danzig 1807: NeueMilBll. 59 (1901), S. 424—39; 60, S. 288—53, 346—70, 443—61, 537—59. S.-A.: Berlin, R. Schröder. III, 141 S. M. 2. |[Fofs: MHL. 30, S. 457/8.]| — **148)** P. Bailleu, D. Verhandlungen in Tilsit 1807. Briefwechsel König Friedrich Wilhelms III. u. d. Königin Luise: DRs. 28, S. 199—221. — **148a)** JBG. 24, II, 60[134]. — **149)** O. Browning, A British agent at Tilsit: EHR. 17, S. 110. — **150)** Rüther, Napoleon u. Polen in d. Jahren 1807—12. Tl. 2. Progr. Realschule Eimsbüttel. Hamburg, Lütcke & Wulff. 30 S. (Tl. 1 siehe JBG. 24, II, 60[130].) — **151)** L Salomon, D. Presse d. Rheinbundes: Kultur No. 3/4. (Wohl e. Teil aus N. 99.) — **152)** Sauzey, Les allemands sous les aigles français. Essai sur les troupes de la confédération du Rhin 1806—14. Tl. 1. Le régiment de Francfort. Avec une préface de H. Houssaye. Paris, Chapelot. IX, 119 S. Fr. 6. — **153)** A. Martinet, Jérôme Napoléon roi de Westphalie. 2e éd Paris, Ollendorff. XXI, 287 S. Fr. 7,50. — **154)** Marianne Prell, Erinnerungen aus d. Franzosenzeit in Hamburg 1806—14, hrsg. v. H. F. Beneke. 4. Aufl. Hamburg, Herold. IV, 124, VIII S. M. 1,25. — **154a)** W. A. Schultze, Frau Prof. Radspillers Tagebuch aus Hamburgs Franzosenzeit: ZVHambG. 11, S. 227—58. — **155)** × × A. Bonnefons, Un allié de Napoléon. Frédéric Auguste premier roi de Saxe et grand duc de Varsovie 1763—1827 d'après les

*Die preufsische Reformzeit* ist diesmal völlig leer ausgegangen. Ebensowenig sind Arbeiten über die auswärtige Politik Preufsens in den Friedensjahren zu verzeichnen, abgesehen von einigen Mitteilungen aus den Berichten Lehndorffs,[157]) der provisorisch Preufsen in Petersburg vertrat.

*Der Krieg von 1809*[158]) übt nach wie vor grofse Anziehungskraft aus. Eine nicht uninteressante Bereicherung des Quellenmaterials sind von **Metzsch-Reichenbach**[159]) mitgeteilte Briefe sächsischer Offiziere, die nicht blofs die Operationen des sächsischen Korps beleuchten, sondern auch wertvolle Einblicke in das Verhältnis Napoleons zu Sachsen und den sächsischen Truppen gewähren. Über die Kämpfe bei Regensburg liegt eine ausführliche Studie[160]) von militärischer Seite vor. Die Fortsetzung des auf den französichen Archivalien beruhenden **Saskischen**[161]) Werkes betrifft die Zeit von Ende April bis zur Schlacht von Aspern; es werden sowohl die Anordnungen Napoleons wie die Korrespondenz der Generale mit ihm und untereinander mitgeteilt, so dafs wir jetzt in der Lage sind, die Operationen auf französischer Seite in allen Details zu verfolgen.[162—169]) Wie gewöhnlich ist auch im Berichtsjahr der Krieg in Tirol[170—173a]) und den Gebirgsländern[174.175]) bedacht worden, ohne dafs jedoch diese mehr lokalgeschichtlichen Arbeiten Neues von Bedeutung enthielten.

Die Denkwürdigkeiten über den *russischen Krieg* sind anscheinend unerschöpflich: weder die Aufzeichnungen Dombrowskis,[176—176b]) noch jene eines

---

archives du ministère des affaires étrangères et du royaume de Saxe. Paris, Perrin & Cie. Fr. 7,50. — **156)** ×× P. Rühlmann, D. öffentliche Meinung in Sachsen während d. Jahre 1806—12. (= Geschichtliche Untersuchungen Heft 1.) Gotha, F. A. Perthes. IX, 121 S. M. 2,40.

**157)** G. Sommerfeldt, Aus d. Petersburger Gesandtschaftsberichten d. Grafen Heinrich v. Lehndorff 1808: MIÖG. 23, S. 298—300. — **158)** H. Heimke, Tagebuch d. kgl. westf. Leutnants F. L. Wagner aus d. J. 1809—13: JDAM. 111, S. 198—221. — **159)** C. v. Metzsch-Reichenbach, Briefe sächsischer Offiziere aus d. Kriegsjahren 1809 u. 1812: NASächsG. 23, S. 100/9. — **160)** ×× C. Frhr. Binder v. Krieglstein, Regensburg 1809. E. Blatt napoleonischer u. habsburgischer Kriegsgesch. Berlin, Vofs. XXIII, 356 S. |[MWBl. No. 91.]| — **161)** Saski, Campagne de 1809 en Allemagne et en Autriche. T. 3. Paris, Berger-Levrault. 412 S. Fr. 10. (Vgl. JBG. 22, II, 59[121]; 23, II, 54[140].) — **162)** D. Schlacht bei Ebelsberg am 3. Mai 1809. Linz, Mareis. 32 S. M. 0,60. — **163)** Warnberg, Über Flufsübergänge Napoleons I: MWBl. No. 19—22. (Betrifft d. Donauübergang bei Wien.) — **164)** M. Wilfort, D. Schlacht bei Aspern am 21. u. 22. Mai 1809. Populäre Darstellung derselben. Wien, Seidel & S. 31 S. M. 1,50. — **165)** C. Bleibtreu, Aspern u. Wagram in neuer Beleuchtung, nebst neuen Verlustdetails d. napoleonischen Kriege. Wien, Seidel & S. 42 S. M. 1,50. (S.-A. aus: Danzers Armee-Zg.) — **166)** Zelle-Fraustadt, Stärke u. Verlustberechnung d. französischen Armee bei Wagram; AMZg. No. 24/5. — **167)** K. Altmann, D. Franzosen in Türnitz 1809: BVL.-Niederösterreich 35, S. 548 ff. — **168)** id., D. Franzosen in Annaberg 1805 u. 1809: ib. S. 544—64. — **169)** L. Schmidt, D. Österreicher in Dresden 1809, e. zeitgenössischer Bericht: DresdGBll. S. 73—88. — **170)** A. Schatz, Kirchliche u. politische Ereignisse in Tirol unter d. bayerischen Regierung. Nach schriftlichen Aufzeichnungen d. Marteller Frühmessers Jos. Eberhöfer. 2. Aufl. Innsbruck, Vereinsbuchh. 1901. 162 S. M. 2. (1. Aufl. siehe JBG. 22, II, 60[181].) — **171)** A. Simeoner, Schriftlicher Nachlafs d. Landesverteidigers Joh. Thurwalder. Aus d. Tiroler Befreiungskriegen. Tl. 2. Progr. Znaim. 1901 32 S. |[MIÖG 23, S. 538.]| (Tl. 1 siehe JBG. 24, II, 62[148].) — **172)** M. Mayr, D. Vorbereitungen d. dritten Befreiung Tirols im J. 1809. Innsbruck, Vereinsbuchh. 24 S. M. 0,80. (S.-A. aus: Tiroler Stimmen.) — **173)** Desvernois, Rapport sur le premier régiment des chasseurs napolitains dans les guerres du Tirol et de Catalogne: RNap. (Avril). — **173a)** Norbert (= Norb. Stock), D. Sachsenklemme. Brixen, Weger. 24 S. M. 0,20. — **174)** F. Khull, Jugend u. Kriegserinnerungen Joh. B. Türks, Leiter d. Landesverteidigung in Kärnten 1809. Tl. 1. Progr. 2. Staatsgym. Graz. 1901. 28 S. |[MIÖG. 23, S. 538.]| — **175)** M. Ringlschwendtner, Ant. Wallner, Salzburger Schützenmajor 1809: MGSalzburgL. 41, S. 105—83. — **176)** La division Dombrowski

thüringischen Offiziers,[177]) noch die Briefe sächsischer Offiziere[177a]) bieten Neues von Belang; auch der Bericht Pastorets[178]) über den Rückzug bestätigt nur, dafs im französischen Heer, bei Soldaten wie Offizieren bald die gröfste Verwilderung einrifs, der der Kaiser vergeblich zu steuern suchte. Eine mehr indirekte Quelle sind Berichte Nuñez,[179]) des Vertreters der spanischen Junta in London, die dieser nach Hause sandte: sie sind weniger durch ihren tatsächlichen Inhalt von Bedeutung, als dafs sie die Meinung der Zeitgenossen widerspiegeln; die Katastrophe wird hier durchaus als ein Gottesgericht aufgefafst, das sich an dem Tyrannen vollzieht.[180]) Wichtiger als diese Publikationen ist die Fortsetzung von Fabrys[181]) grofsem Werk, das uns die französischen Kriegsarchivalien ziemlich vollständig mitteilt, es uns dadurch möglich macht, die Operationen des Imperators Zug für Zug zu verfolgen; die eingehende und gründliche Arbeit reicht jetzt bis Smolensk. Auch Krahmers[182]) kurze Darstellung beschränkt sich im wesentlichen auf das militärische Gebiet, hält sich zu sehr an die Einzelheiten des Kriegsverlaufs, ohne den Absichten der Feldherrn viel nachzugehen.[183–185]) Ebstein[186]) betrachtet den Krieg einmal vom medizinischen Standpunkt, indem er die Krankheiten untersucht, die während des Feldzuges das Heer dezimierten; auch hier erscheint die Fahrlässigkeit der Intendantur im übelsten Licht. Ségur[187]) erörtert von neuem die Streitfrage nach Rostoptschins Anteil am Brande Moskaus, indem er ungedruckte Memoiren und Briefe jenes verwertet. Aus diesen Briefen atmet der feste Entschlufs, den Kampf gegen Napoleon bis aufs äufserste zu führen; wenn auch kein direktes Zeugnis dafür vorliege, dafs Rostoptschin der Urheber des Brandes gewesen, könne doch hieran kaum gezweifelt werden.[188.189])

Zwischen dem russischen Krieg und den *Freiheitskriegen* steht als Brücke *Tauroggen*. Thimme[190]) bemüht sich, seine Ansicht,[190a]) dafs York auf Grund geheimer Berliner Instruktionen gehandelt, weiter zu stützen.

---

dans la campagne de 1812: RHistÉtatMajor (Juin — Août.). — **176a)** Langeron, Mémoires. Campagnes de 1812, 1813, 1814. Publ. d'àprès le manuscrit original par L. G. F. (= Publications de la Société d'hist. contemporaine 28.) Paris, Picard & fils. CXX, 524 S. — **176b)** L. Pêcheur, Lettres 1812/5. NouvRRétrosp. 13, S. 289—336. — **177)** Aufzeichnungen aus d. russischen Feldzuge d. Jahres 1812: MWBl. No. 99—101. — **177a)** Metzsch-Reichenbach: Briefe sächs. Offiziere. (S. No. 159.) — **178)** A. de Pastoret, D. Witebsk à la Bérésina: RParis (1. Avril). — **179)** G. de Grandmaison, Napoléon en Russie 1812. D'après les documents inédits des archives espagnoles: RQH. 72, S. 588—67. — **180)** (Grouchy), Napoleon in Dresden 1812 u. 1813, aus d. Franz. übers. u. erl. v. F. Aster: DresdnerGBll. 3, S. 85—98. (Original s. JBG. 23, II, 55[151].) — **181)** G. Fabry, Campagne de Russie, 1812. T. 3. Opérations militaires (1er — 10 août). Smolensk. Paris, Gougy. XXVII, 614, 217 S. Fr. 18. |[RCr. 54, S. 417/8.]| (Vgl. JBG. 24, II, 62[160].) — **182)** G. Krahmer, D. Krieg gegen Rufsland. In: Napoleon. Hrsg. v. J. v. Pflugk-Harttung. Bd. 2: D. Erwachen d. Völker. Berlin, Späth. 1901. XIV, 499 S. M. 7,50. |[Roloff: FBPG. 15, S. 291/2; MHL. 31, S. 90/2.]| — **183)** J. P. de Labeaudorière, La campagne de Russie en 1812 avec les appréciations des principaux écrivains sur chaque épisode. Paris, Kleiner. 184 S. — **184)** Voina Otetchestvennaia 1812. (D. Nationalkrieg v. 1812.) S. Petersburg. 1901. 419 S. — **185)** Sachsen 1812/3: VjsWappenk. 29 (1901), S. 253/8. (Gefechtsberichte mit Verlustlisten.) — **186)** W. Ebstein, D. Krankheiten im Feldzuge gegen Rufsland (1812). E. gegeschichtlich-medizinische Studie. Stuttgart, Enke. 82 S. M. 2,40. |[LCBl. S. 691/2.]| — **187)** Ségur, Rostopchin en 1812: RParis. — **188)** Warnberg, Über Flufsübergänge Napoleons I.: MWBl. No. 19—22. (Betr. d. Schlacht an d. Beresina.) — **189)** D. Roche, La vie du docteur Haas, un bienfaiteur des prisonniers en Russie 1780—1853. Paris, Paul. 89 S. (Auf Grund d. russischen Werkes v. A. Th. Koni.) — **190)** F. Thimme, Nochmals d. Konvention v. Tauroggen: FBPG. 15, S. 194—200. — **190a)** Vgl. JBG. 23,

Die nicht zu leugnenden wesentlichen Differenzen zwischen der angeblichen Wrangelschen Instruktion und Yorks späterem tatsächlichen Verhalten finden nach ihm ihre Erklärung in der militärischen Lage; weiter sucht er darzutun, dafs man in Berlin vor der Absendung Seydlitz' die Möglichkeit und Zulässigkeit einer Kapitulation Yorks ventiliert habe, und zwar keineswegs in ablehnendem Sinne, und dafs man York nur deshalb gegrollt, dafs er an Stelle einer solchen Kapitulation die Neutralitätskonvention geschlossen. — Auf die Haltung Bernadottes in jenen Tagen wirft ein Schreiben Schlegels[191]) interessante Streiflichter: schon zur Zeit von Napoleons Einzug in Moskau äufserte der Kronprinz sein Bedauern darüber, dafs sich Österreich dem Kaiser angeschlossen; nach der Katastrophe riet er Österreich dringend, den Aliierten beizutreten.

*Neue Quellenpublikationen* für die Freiheitskriege[192.193]) sind diesmal nicht zu verzeichnen; dafür hat das Berichtsjahr zwei kurze Darstellungen gebracht, von denen die eine die politische, die andere die militärische Seite in den Vordergrund stellt. Ersteres ist bei Prutz[194]) der Fall. Er vertritt in schärfster Weise jene Auffassung, die durch Lehmann begründet ist und seitdem ziemlich allgemeine Anerkennung gefunden hat: Heer und Volk gehen ihren eigenen Weg; der König schliefst sich der Bewegung nur an, weil sie sonst über ihn hinwegzuschreiten droht; er ist froh, als sich der Volkskrieg in einen Kabinettskrieg verwandelt. Auch diesem ist er nicht gewachsen; auf ihn vornehmlich fällt die Schuld dafür, dafs Preufsen aus dem Heldenkampfe mit im Grunde ungenügenden Resultaten abschneidet. Dechend[195]) schildert den militärischen Verlauf des Krieges, wobei er sich von tatsächlichen Irrtümern nicht ganz frei hält.[196-197a])

Für den *Feldzug von 1813* gewähren von Janke[198]) publizierte Briefe eines Freiwilligen manche hübsche Einsicht in das Leben der Truppen, zeigen insbesondere, wie durch die Russen die Disziplin der gesamten aliierten Heere verdorben wird. Historisch wertvoller ist das Tagebuch des Oberst Koch,[199]) der im Generalstab Neys den Feldzug mitmachte.[200.201]) Den entscheidenden Grund für die Niederlage Napoleons glaubt Harnack[202]) in dem Abschlufs des Waffenstillstandes suchen zu müssen: durch die dabei accepierten ungünstigen Bedingungen sieht sich seine Armee in eine ungünstige Stellung versetzt. Ein weiterer Fehler ist, dafs er Dresden zum

---

II, 56[163]; vgl. 24, II, 68[171].) — **191)** L. Schmidt, E. Brief Schlegels an Metternich 1813: MIÖG. 23, S. 490/5. — **192)** R. Jahnke, Vaterländische Gedichte aus d. Zeit d. Befreiungskriege. Tl. 1. Leipzig, H. Bredt. XII, 220 S. |[Arnold: ZÖG. 58, S. 486/8.]| — **193)** H. Dütschke, 100 Dichtungen aus d. Zeit d. Befreiungskriege. Gotha, F. A. Perthes. XI, 181 S. M. 1. — **194)** H. Prutz, Preufsische Gesch. Bd. 4: Preufsens Aufsteigen z. deutschen Vormacht 1812–88. Stuttgart u. Berlin, Cotta. VI, 524 S. |[Schultze: LCBl. (1093) S. 871.]| — **195)** H. Dechend, D. Befreiungskriege. In: Napoleon. Hrsg. v. J. v. Pflugk-Harttung. Bd. 2. (Siehe N 182.) — **196)** S. Meisner, Z. Gesch. d. deutschen Gesellschaften u. d. Hoffmannschen Bundes 1814/5. In: Literarische Mitteilungen. Festschrift d. Literatur-Archiv-Gesellschaft. (Mitteilungen aus Aufzeichnungen Arndts.) — **197)** Langeron: Mémoires. Campagnes de 1813, 1814. (Siehe N. 176.) — **197a)** Pêcheur, Lettres. (Siehe N. 176a.) — **198)** Feldbriefe e. Kriegsfreiwilligen. Hrsg. v. E. Janke. Berlin, Janke. 79 S. M 0,50. |[LCBl. (1903), S. 448.]| — **199)** (Jean Bapt. Fréd. Koch), Journal des opérations des IIIe et Ve corps en 1813 publ. p. G. Fabry. Paris, Chapelot. 201 S. Fr. 4. |[RCr. 54, S. 418]| — **200)** G. Schober, Spuren u. Denkmäler russischer Gesch. auf schlesischem Boden. Anh.: Auszüge aus d. Schlesischen Zeitung v. 1813/4 betr. Russen in Schlesien. Breslau, Trewendt. 1901. 166 S. M. 4,80. — **201)** P. Schwartz, Aus d. Jahre 1813. D. falsche Lärm v. 12. April: SchrVG.-Neumark 11 (1901), S. 163/5. — **202)** O. Harnack, D. Ursachen d. Niederlage

Stützpunkt seiner Operationen macht, was er aus politischen Motiven tut; einmal bekommt seine Kriegführung dadurch den Charakter der Defensive, sodann hindern ihn Rücksichten auf Dresden, seine Erfolge richtig auszunutzen.[203–205] Die meist hart beurteilte Strategie Schwarzenbergs bei Leipzig findet in Kaulfufs[206] ihren Apologeten: jener habe keineswegs beabsichtigt, Napoleon blofs wegzumanövrieren und nach Norden entkommen zu lassen, vielmehr sei sein erster Plan dahingegangen, den Kaiser, indem er ihn von der Verbindung mit Frankreich abschneidet, zum Angriff zu zwingen. Durch Tolls Einflufs trat an Stelle dieses mehr defensiven Planes ein offensiver: jetzt will Schwarzenberg durch konzentrischen Angriff Napoleon in Leipzig einschliefsen und in einer Entscheidungsschlacht vernichten. Beidemal sind die Pläne Schwarzenbergs in strategischer Hinsicht gut angelegt; seine Schwäche liegt auf taktischem Gebiet, indem er auf das Terrain zu wenig Rücksicht nimmt. Strategisch tüchtig, ist er auch ein gewiegter Diplomat, der mit grofsem Geschick stets das Einvernehmen zwischen den Verbündeten zu erhalten, dadurch eine gemeinsame Aktion zu ermöglichen weifs.[206a–210] Weil[211] schildert auf Grund der Akten des Pariser und Wiener Kriegsarchivs den Feldzug in den Alpenländern, wobei er die Ereignisse Tag für Tag verfolgt; es erhellt aus seiner Darstellung, dafs Prinz Eugen nur über schlechte Truppen und schlechte Unterführer verfügt, dabei von Napoleon schlecht unterstützt wird; dafs er unter diesen Umständen Schritt für Schritt zurückweichen mufs, liegt in der Natur der Sache.[211a]

Über den *Feldzug von 1814* sind im Berichtsjahre Arbeiten nicht zu verzeichnen.[211b.212a]

Eine kurze Darstellung des *Feldzugs von 1815*[213] gibt Pflugk-

---

Napoleons im Herbst 1813: HZ. 89, S. 385—400. — **203)** D. Herbstfeldzug 1813: MWBl. No. 94/6. — **204)** Graf Kielmannsegg, Herzog Eugen v. Württemberg u. d. Feldzug v. 1813: MWBB. S. 247—66. (Schildert auf Grund d. Memoiren d. Herzogs d. Ereignisse Ende August.) — **204a)** Grouchy, Napoleon in Dresden 1813. (Siehe No. 179.) — **205)** D. Verhalten Napoleons nach d. Schlacht v. Dresden während d. Rückzuges d. Hauptarmee bis z. 30. Aug. 1813: JDAM. 122, S. 362—76, 453—72. — **206)** O. Kaulfufs, D. Strategie Schwarzenbergs am 13., 14. u. 15. Okt. 1813. Dissert. Berlin, Ebering. 64 S. M. 1,80. — **206a)** L. X. de Ricard, Carnets d'un officier du premier empire. Retraite de Leipzig et campagne de France 1813/4: NR. NS., 4, S. 59—79. — **207)** Bergér, Hessen-Darmstadts Abfall v. Napoleon: Hessenland 16, S. 130/2, 144/7, 156/8, 183—91. — **208)** Meisterlin, D. Schlacht bei Hanau. Bericht e. Augenzeugen: ib. (1901), No. 20. — **209)** K. J. Zwehl, D. Befreiung Bremens v. d. französischen Herrschaft durch Tettenborn im J. 1813: BremJb. 20, S. 163—87. — **209a)** C. Amsinck, Elisabeth Dorothea Mollers Tagebuch aus d. Zeit d. Belagerung Hamburgs in d. J. 1813 u. 1814: ZVHambG. 11, S. 184—226. — **210)** F. A. H. Sabron, De vesting Gorinchem van nov. 1813 tot maart 1814. Breda, Nieuwenhuijs. 163 S. Fl. 2,25. — **211)** H. Weil, Le prince Eugène et Murat 1813/4. Opérations militaires, négociations diplomatiques. P. 2. Paris, Fontemoing. 604 S. — **211a)** P. M. Attlmayr, Hauptmann Aloys Kluibenschedl u. d. Dezemberunruhen d. Jahres 1813. Überarb. v. P. M. Bader. Innsbruck, Vereinsbuchh. 48 S. M. 0,40. (Aus: Neue Tiroler Stimmen.) — **211b)** A. Bégis, Invasion de 1814. Ordre donné par l'empereur Napoléon de faire sauter la poudrière de Grenelle avant la capitulation de Paris. Besançon, Jacquin. 12 S. — **211c)** Autun en 1814. Procès verbal sommaire des événements qui eurent lieu à Autun pendant l'occupation des alliés: MémSocEduenne NS. 27, S. 241—58. — **211d)** Souvenirs de l'invasion de 1814 à Cramaille et Saponay: RChampagneBrie 2e sér., 12, S. 607—10. — **212)** A. Dry, Reims en 1814 pendant l'invasion. Paris, Plon-N. & Co. Fr. 10. — **212a)** Sourdat, Un village de la Hte Marne: Villiers-en-Lieu par St. Eulien (Marne) pendant les invasions de 1814/5: RChampagneBrie 2e sér., 12, S. 481—511. — **213)** Wöschke, Zwei Soldaten-

Harttung.[214]) Zelger[215]) behandelt auf Grund archivalischen Materials ausführlich den Anteil des Luzerner Kontingents am Feldzuge; vor allem beteiligte sich dieses an der Belagerung Hüningens.[216.217]) Der gegen Wellington erhobene Vorwurf, Blücher bei Ligny nicht unterstützt zu haben, trifft nach Pflugk-Harttung[219]) nicht zu: jener hat nur bedingungsweise, nur für den Fall, dafs er selbst nicht angegriffen werde, den Preufsen Hülfe versprochen. Vor Quatre-Bras[218]) wird Wellington durch falsche Nachrichten über Napoleons Absichten getäuscht; dadurch geschieht es, dafs er seine Truppen nicht rechtzeitig konzentriert, und dafs die Franzosen mit überlegenen Streitkräften den zerstreuten Verbündeten gegenüber treten; schliefslich aber siegt Wellingtons Kaltblütigkeit und überlegene Taktik über Neys Ungestüm. Die Darstellung, die derselbe Autor[220]) von Belle-Alliance gibt, ist von der Auffassung beherrscht, dafs Napoleon dort seine frühere Entschlossenheit und Spannkraft vermissen lasse.[221.222]) Ein ganz interessantes Thema, die Rückführung, der von den Franzosen in den Kriegen der Revolution und des Kaiserreichs erbeuteten Kunstwerke, ist von Saunier[223]) angeschnitten. Mit welchen Schwierigkeiten die österreichischen Kommissare dabei zu kämpfen hatten, erhellt aus der Schilderung Schlitters;[223a]) trotzdem Kaiser Franz persönlich die Sache eifrig betrieb, mufste man sich 1814 mit der Rückgabe eines Teils begnügen; erst 1815 gelang es, auch den Rest der geraubten Kunstschätze und Bücher wieder zu erlangen.

In die *diplomatischen Verhandlungen* jener Tage führt uns ein Bericht Guizots,[224]) der von Goltz an Hardenberg weitergegeben wurde, in dem Guizot warm für die Interessen Ludwigs XVIII. eintritt, den Aliierten darlegt, wie man ohne langen Kampf in Frankreich das Königtum wiederherstellen könne. Über den Wiener Kongrefs bieten die Memoiren des Grafen Lagarde de Chambonas[225]) manche ganz nette Anekdote; trotzdem mufs bezweifelt werden, ob es nötig war, diese zuerst 1820 erschienenen Denkwürdigkeiten, die Tatsächliches von Belang nur wenig enthalten, sich auf Berichte über die Festlichkeiten und ähnliches beschränken, neu herauszugeben.[225a])

---

briefe aus d. J. 1815: MVAnhaltG. 9. — **214)** J. v. Pflugk-Harttung, Elba u. d. 100 Tage. In: Napoleon. Hrsg. v. J. Pflugk-Harttung. Bd. 2. (Siehe N. 182.) — **215)** F. Zelger, D. Anteil d. Luzerner Kontingents am Feldzuge d. alliierten Mächte gegen Napoleon I. 1815: GFr. 56, S. 179—362. — **216)** (Zelle-Fraustadt), D. Stärkeverhältnisse Napoleons in d. Schlachten d. Feldzuges 1815 in Belgien: MWBl. No. 69. — **217)** A. Chuquet, L'insurrection de l'armée du Rhin en 1815 ou le sergent Dalousi, dit le général Strasbourg: ST. (Juli). — **218)** J. v. Pflugk-Harttung, D. Verhandlungen Wellingtons u. Blüchers auf d. Windmühle bei Brye (16. Juni 1815): HJb. 23, S. 80—97. — **219)** id., D. Vorgesch. d. Schlacht bei Quatre-Bras: NeueMilitBll. 60, S. 176—88, 195—218, 403—26, 505—14. S.-A. (= Sammlung militärwiss. Einzelschriften, 11.) Berlin, R. Schröder. M. 1. — **220)** id., Schlacht bei Belle-Alliance: VossZgSB. N. 3/7. — **221)** Général de Lacy-Evans, Récit de la bataille de Waterloo: RNap. (Jan.). — **221a)** H. Maxwell, Our allies at Waterloo: NineteenthCent. 48, S. 407—22. — **221b)** C. Oman, The Dutch-Belgians at Waterloo; ib. S. 627—38. — **222)** H. Houssaye, Zenowicz à Waterloo: RNap. (Okt. 1901). — **223)** Ch. Saunier, Les conquêtes artistiques de la révolution et de l'empire; reprises et abandons des alliés en 1815; leurs conséquences sur les musées d'Europe. Paris, Renouard. VIII, 191 S. — **223a)** Hanns Schlitter, D. Zurückstellung der v. d. Franzosen im J. 1809 aus Wien entführten Archive, Bibliotheken u. Kunstsammlungen: MIÖG. 22 (1901), S 108—22. — **224)** Guizot à Gand 1815: Corr. (10 Mai). — **225)** Comte Lagarde de Chambonas, Souvenirs du congrès de Vienne 1814/5 publ. avec introd. et notes par le comte de Fleury. Paris, Vivien. XV, 461 S. Fr. 7,50. |[RH. 79, S. 187/8; RQH. 72, S. 356; EHR. 17, S. 196/7.]| — **225a)** H. Welschinger, Les dessous du congrès de Vienne: RHebdom. 2e sér., Année 4, T. 8, S. 250—76.

Die *biographische Literatur* ist diesmal sehr reichhaltig an Zahl, ebenso wie an Wert. Eine wirkliche Lücke füllt Krauels[226]) Buch über den Prinzen Heinrich als Politiker aus, das sich vornehmlich auf den Briefen und den zahlreichen Denkschriften des Prinzen aufbaut. Der Prinz wird von seinem grofsen königlichen Bruder in die auswärtige Politik eingeführt; vor allem bei der Teilung Polens wirkt er aktiv mit, wogegen er in dem Fürstenbund einen grofsen Fehler erblickt. Er schmeichelt sich dann der Lehrmeister seines Neffen zu werden; Friedrich Wilhelm II. indes steht dem Oheim mifstrauisch gegenüber und bald kommt es zwischen beiden zum Bruch. Der Prinz begleitet die Mafsregeln der neuen Regierung, vor allem den Krieg gegen Frankreich mit scharfer Kritik. Noch einmal findet er zu positiver Arbeit Gelegenheit: an dem ersten Stadium der Baseler Friedensverhandlungen ist er wesentlich beteiligt; sein Programm ist ein schleuniger Separatfrieden, Abtretung des linken Rheinufers gegen Äquivalente, in Zukunft Einvernehmen zwischen Preufsen und Frankreich. Diese Zeit ist der Höhepunkt seines Wirkens; schon während des zweiten Teils der Baseler Verhandlungen hat er keinen Einflufs mehr, und nachher bleiben seine Denkschriften vollends unbeachtet. Vergeblich bemüht er sich dann, seinen Gedanken beim Kronprinzen und neuen König Eingang zu verschaffen, diesen von der Neutralitätspolitik abzubringen; Friedrich Wilhelm III. hat trotz guten äufseren Einvernehmens kein Ohr für die Ratschläge des Prinzen. Jener hält von Anfang bis zum Schlufs seines Lebens konsequent an dem leitenden Gedanken eines Zusammengehens Preufsens und Frankreichs fest; freudig begrüfst er zuletzt die Erfolge Bonapartes.[227.228]) Im gewissen Sinne eine Ergänzung zu dieser wertvollen Arbeit Krauels bildet des gleichen Autors[229]) Schilderung von dem Rheinsberger Leben des Prinzen. In der ihm sehr gegen seinen Willen auferlegten Mufse pflegt er dort Literatur, Musik und Theater; alle berühmten Reisenden suchen ihn in seiner Zurückgezogenheit auf. Sein eigentliches Interesse freilich gehört auch dort der Politik; mit regem Eifer verfolgt er stets den Lauf der Weltereignisse.[230]) In seinem Testament[231]) gibt er genaue Anweisungen, wie sich die Mitglieder seines Hofstaates im Fall seines Ablebens verhalten sollen. Wie dieser reich begabte Bruder des grofsen Monarchen jetzt durch Krauel, so hat die nicht minder talentierte Schwester durch Fester[232.233]) die verdiente Würdigung gefunden. In Ergänzung seiner vorjährigen schönen Biographie schildert uns letzterer diesmal Wilhelminens Verhältnis zur Kunst. Diese bildet ein Lebenselement für die Markgräfin; ihr künstlerischer Drang kommt ebenso in stilvollen Bauten, vor allem der Eremitage und der Anlage von Kunstsammlungen, wie in einer Reise nach Italien zum Ausdruck. Auf dieser denkt sie stets an den geliebten Bruder, der den beherrschenden

---

**226)** R. Krauel, Prinz Heinrich als Politiker. (= Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern. Bd. 4.) Berlin, A. Duncker. IX, 299 S. M. 10. — **227)** A. v. Winterfeld, Prinz Heinrich, d. Bruder Friedrichs d. Gr: VossZg[SB]. No. 31. (Wird d. Prinzen nicht genügend gerecht.) — **228)** H. Brendike, Leben u. Wirken d. Prinzen Heinrich v. Preufsen. Vortrag: MVGBerlin S. 83/6. — **229)** R. Krauel, Prinz Heinrich v. Preufsen in Rheinsberg: HohenzJb. 6, S. 12—37. — **230)** G. v. Graevenitz, Prinz Heinrich v. Preufsen u. Rheinsberg: NatZg[B]. No. 31. — **231)** Letzte Bestimmungen d. Prinzen Heinrich v. Preufsen für d. Fall seines Todes: HohenzJb. 6, S. 266/8. — **232)** R. Fester, D. Bayreuther Schwester Friedrichs d. Gr. E. biographischer Versuch. Berlin, Gebr. Paetel. 227 S. M. 4. (Buchausgabe d. JBG. 24, II, 65[200] besprochenen Aufsätze d. DRs.) — **233)** id., Markgräfin Wilhelmine u. d. Kunst am Bayreuther Hof: HohenzJb. 6,

Inhalt ihres ganzen Daseins bildet; begreiflich, dafs sie diesem auch ihre Kunstsammlungen vererbt.[233a]) Aufser den beiden Geschwistern Friedrichs ist von Fürstlichkeiten diesmal nur noch die Königin Luise bedacht worden. Ein kurzer populärer Lebensabrifs von Storch[234]) bietet nichts Neues.[234a]) Dagegen erhalten wir von ihrem künftigen Biographen weitere wertvolle Stücke aus seiner Arbeitswerkstatt. Diesmal publiziert Bailleu[235]) Aufzeichnungen Friedrich Wilhelms III. über die Reise Luisens nach Hohenzieritz, ihre dortige Erkrankung und ihren Tod; ebenso eine Mitteilung der Prinzessin Charlotte über diese letzten Tage der Königin.[236.237]) — Reicher noch als die Fürstlichkeiten sind im Berichtsjahre die Staatsmänner bedacht. Unter den Mitarbeitern des grofsen Königs ist Brenckenhoff einer der eigenartigsten Gestalten. Als genialer Kolonisator sich in Pommern, der Neumark, Westpreufsen betätigend, bleibt er daneben zugleich Spekulant auf eigene Rechnung; um seine Meliorationen durchführen zu können, mengt er skrupellos staatliche und eigene Gelder durcheinander; bei seinem Tode findet sich in den von ihm unordentlich geführten Kassen ein grofses Defizit, das indes, wie Naudé[238]) glaubt, nicht auf Veruntreuung zurückgehen dürfte; es scheint sich vielmehr nur um eigenmächtige Verwendung des fehlenden Geldes zu staatlichen Zwecken gehandelt zu haben. Später als Brenckenhoff trat Heinitz in die Dienste des grofsen Königs. Von ihm verzeichnet die so oft bewunderte und viel gepriesene 'Allgemeine deutsche Biographie' nicht einmal den Namen, und doch steht er unter den friederizianischen Staatsmännern mit an erster Stelle. Seine ganze Bedeutung wird erst eine aus den Akten herausgearbeitete umfassende Biographie erkennen lassen; da eine solche vorerst leider nicht in Aussicht zu stehen scheint, ist als Abschlagszahlung die knappe Skizze Steineckes,[239]) die vor allem aus den Tagebüchern des Ministers geschöpft ist, dankbar zu begrüfsen. Sie schildert in kurzen Zügen Heinitz' Verdienste um den preufsischen Bergbau und um das Salinenwesen, ebenso seine Führung des fünften Departements. Interessant sind seine Urteile über die drei Monarchen, denen er gedient, vor allem über den grofsen König, dem er mit ehrlicher Bewunderung, aber nicht kritiklos gegenübersteht, wie er auch in seiner amtlichen Tätigkeit freimütig die eigene Meinung gegen ihn vertrat. Merkwürdig wie der tüchtige Mann in der auswärtigen Politik plötzlich die sonstige Klarheit des Urteils vermissen läfst: der französischen Revolution gegenüber fehlt es ihm an jedem Verständnis; die schwächliche preufsische Friedenspolitik findet in ihm einen warmen Bewunderer. Heinitz spielt auch eine grofse Rolle in dem Buch, das als der Clou und das Standardwerk des Berichtsjahres bezeichnet werden mufs: dem ersten Bande von Lehmanns[240]) 'Stein'.[241]) Das langerwartete Werk ist in jeder Beziehung aus

---

S. 147—74. — **233a)** Ch. Meyer, D. Lieblingsschwester Friedrichs d. Gr. in: id., Biogr. u. kulturgeschichtl. Essays, S. 29—48. — **234)** K. Storch, Königin Luise. Vortrag: BllHandelGewerbe (MagdebZgB.) No. 16—20. — **234a)** M. McArthur Tuttle, The mother of an emperor (Queen Louise of Prussia). Cincinnati, Jennings & Pye. 1901. Cts. 75. — **235)** P. Bailleu, Königin Luisens letzte Tage: HohenzJb. 6, S. 38—56. — **236)** id., Königin Luise u. d. Stadt Mühlhausen: MühlhäuserGBll. 3. — **237)** J. Bl., D. Prinz Louis-Ferdinand-Strafse: NatZgB. No. 30. (Anekdoten über d. Prinzen.) — **238)** W. Naudé, D. Geh. Finanzrat v. Brenckenhoff: FBPG. 15, Beil., S. 42/3. (Nur Bericht über e. Vortrag.) — **239)** O. Steinecke, Friedrich Anton v. Heynitz. E. Lebensbild z. 100j. Todestage d. Ministers v. Heynitz, nach Tagebuchblättern entworfen: ib. S. 421—70. — **240)** Max Lehmann, Freiherr v. Stein. Tl. 1: Vor d. Reform 1757—1807. Leipzig,

dem Vollen geschöpft: man mufs ebenso die Beherrschung des viel verzweigten und vielgestaltigen Materials wie die Gestaltung des spröden Rohstoffs zu einem formschönen und übersichtlichem Ganzen bewundern. Materiell erhalten wir hier einen Einblick in den altpreufsischen Staat, wie wir ihn noch nicht besessen; wir erkennen greifbar, wie auch schon vor dem Zusammenbruch sehr beachtenswerte reformierende Kräfte am Werke waren, wie für die Gedanken, die in der Reformperiode in scheinbar plötzlichem Durchbruch in Erscheinung traten, der Boden doch recht gut durchgepflügt und vorbereitet war. Weiter tritt plastisch der tiefgreifende Gegensatz zwischen dem Westen und dem Osten der Monarchie zu Tage. Steins Tätigkeit als Kammerdirektor und Oberpräsident wird in allen Einzelheiten vorgeführt, und immer weifs Lehmann unser Interesse zu fesseln. Hier und ebenso bei den Mafsregeln zur Angliederung der Entschädigungslande an den preufsischen Staat zeigt sich Stein schon ganz als der der Doktrin abholde, im konkreten und historisch gegebenen wurzelnde Staatsmann, der lokales Sondertum schonend behandet und trotzdem zielbewufst weiterzubilden und zu reformieren weifs. Gröfser werden die Aufgaben und damit auch die Ideen, als ihn Friedrich Wilhelm, nicht gerade gern, als Minister ins Generaldirektorium beruft; schon hebt er die Land- und Binnenzölle teilweise auf, schon denkt er an eine stark progressive Einkommensteuer. Mit dem Konflikt zwischen Stein und dem König und der Entlassung des Ministers klingt der erste Band des monumentalen Werkes stimmungsvoll aus. Selten nur dürften hochgespannte Erwartungen so befriedigt und noch übertroffen sein, wie es hier geschehen, selten nur dürfte auf einem vielbeackerten Gebiet durch Anschlagen und Aufschliefsen neuen Gesteins so reiche und wertvolle neue Ausbeute erzielt sein.[242]) Bei dem Interesse, das durch Lehmanns wundervolles Buch die Gestalt des grofsen Staatsmannes aufs neue überall erweckt, ist es mit Dank zu begrüfsen, dafs seine Selbstbiographie[242a]) und sein politisches Testament[242b]) durch einen Neuabdruck einem gröfseren Leserkreis bequem zugänglich gemacht sind.[243]) Die überragende Bedeutung von Steins schöpferischem Genie tritt hell zu Tage, wenn man mit ihm etwa den besten Mann vergleicht, den ihm das politische Österreich entgegenzustellen hatte: welch ein gewaltiger Abstand gähnt zwischen Stein und Gentz. Die literarisch-publizistische Tätigkeit von Gentz überblickt man jetzt am besten in der in Goedekes Grundrifs gegebenen Bibliographie: einige Nachträge und Berichtigungen zu ihr bietet Guglia.[244]) — Bei den Militärs[245.246]) wendet sich, da für die führenden Gestalten zumeist mustergültige Biographieen vorliegen, das Interesse nunmehr den dii minorum gentium zu. Eine treffliche Arbeit ist

---

Hirzel. XIX, 455 S. |[Luckwaldt: DLZ. (1903), S. 1035—45; Prutz: AZg^B. No. 247/8; Delbrück: PrJbb. 109, S. 337; Schultze: LCBl. (1903), S. 1005.]| — **241)** K. v. Strantz, Stein: Gegenw. No. 48. — **242)** Ph. Zorn, Stein u. d. Reform d. preufs. Verwaltung in: id., Im neuen Reich, S. 209—26. — **242a)** Karl Frhr. v. Stein, Lebenserinnerungen. Hagen, Bamberger. 1901. 90 S. M. 2,25. (Abgedr. bei Pertz, Stein Bd. 6^b, S. 155 ff.) — **242b)** id., Polit. Testament; ausgewählte Denkschriften, Hagen, Bamberger. 1901. 86 S. M. 3. (Abgedr. bei Pertz, Stein Bd. 1, S. 330; Bd. 3, S. 309.) — **243)** ×× Th. Preufs, Graf Hertzberg als Gelehrter u. Schriftsteller. (= Bausteine z. preufsischen Gesch. 2, II.) Berlin, Costenoble. 42 S. M. 1,20. — **244)** E. Guglia, Z. Gentz-Bibliographie: MIÖG. 22 (1901), S. 125/8. — **245)** K. Th. Heigel, D. geweihte Degen d. Marschalls Daun: AZg^B. No. 237. — **245a)** B. v. Poten, Johann Jobst Heinrich Wilhelm v. Buddenbrock: ADB. 47, S. 335/7. — **246)** Camon, Essai sur Clausewitz.

Binder v. Kriegsteins[247]) Buch über Schill, das sich auf einem reichhaltigen authentischen Brief- und Aktenmaterial aufbaut. Der Autor ist von Überschätzung seines durch die Volkslegende zu unverdienter Berühmtheit emporgehobenen Helden weit entfernt, tritt ihm mit scharfer Kritik gegenüber, ohne doch gegen seine sympathischen Züge blind zu sein. Schon bei der Verteidigung Kolbergs kommt Schill durchaus nicht die wesentliche Rolle zu, die ihm die vulgäre Tradition beimifst: ein unternehmender Offizier zeigt er eine Tatenlust, der das Können und Vollbringen nicht entspricht; um so höher ist sein Selbstgefühl, das auch in seinen seine Erfolge mit der Vergröfserungsbrille ansehenden Berichten zu Tage tritt. Gneisenau gibt über ihn ein ziemlich hartes Urteil ab. In der Friedenszeit versteht er es nicht, in seiner Truppe gehörig Disziplin und Manneszucht zu halten. Dafs man ihn in ganz übertriebener Weise feiert, verdreht ihm völlig den Kopf, und so kommt es zu der unsinnigen Schilderhebung von 1809. Über die intime Vorgeschichte des Unternehmens hat auch Binder ausreichende Materialien nicht auffinden können; sehr feinsinnig führt er die Insurrektion in letzter Linie auf den damaligen Seelenzustand des preufsischen Heeres zurück: Schills Tat ist die Verkörperung des Sehnens der Armee. Der abenteuerliche Zug wird dann des einzelnen verfolgt. Das Buch Binders kann als eine realistische, aber im wesentlichen durchaus zutreffende Studie über die zu Unrecht in der Gloriole des Heldentums strahlende Gestalt eines Übermenschen der Freiheitsepoche bezeichnet werden. — Aus dem Kreise der Patrioten[248]) haben Hippel[249]) und Jahn[250]) kurze biographische Skizzen erhalten.

---

# § 22.

# Deutscher Bund und Neues Reich (1815—1902).

## J. Hermann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 87.)

***Übersichten.*** Aus der Feder von Hans Prutz ward uns mit dem vierten Bande seiner preufsischen Geschichte die Darstellung der Genesis des Deutschen Reiches in jetziger Gestalt seit den Freiheitskriegen[1]) — ein-

---

Etude critique des campagnes: JSM. — 247) Frhr. Binder v. Krieglstein, Ferdinand v. Schill. E. Lebensbild, zugleich e. Beitrag z. Gesch. d. preufs. Armee. Berlin, Vofs. XVI, 328 S. |[Keim: MilLitZg. No. 11.]| — 248) F. Poppenberg, Züge zu Arndts Bilde: VossZg^B. No. 27/8. (Im Anschlufs an Meisner-Geerds (JBG. 21, II, 85[212].) — 249) E. Brenning, Theodor Gottlieb v. Hippel (1741—96): MhComeniusGesellsch. 11, No. 11/2. — 250) H. Moeller-Bischleben, Friedrich Ludwig Jahn, Deutschlands Turnvater. E. Lebensbild. Würzburg, Etlinger. 30 S. M. 0,50.

1) H. Prutz, Preufs. Gesch. 4. (Schlufs-) Bd. Preufsens Aufsteigen z. deutschen Vormacht (1812—88). Stuttgart, Cotta Nachfolger. gr.-8°. VI, 524 S. M. 8. —

schliefslich. Von Yorck v. Wartenburgs viel besprochenem Werk ist die 7. Auflage erschienen.[2-6a]) Kulturhistorisch-soziologisch wollen drei Veröffentlichungen über den Anfang des Jh. uns unterrichten. Durch eine Reihe der wichtigsten Entwickelungen unseres abgelaufenen Jh. lassen wir uns von Hans Delbrück führen und folgen den frischen, immer fesselnden Darbietungen, die aus einem durchaus selbständig denkenden Geist geschaffen, mittelst einer gewandten, z. T. scharfen und spitzen Feder zu Papier gebracht und in einem Sammelbande vereinigt sind.[7]) Es handelt sich um solche, in denen z. T. ein 'starkes, persönliches Element' vorwaltete. Vielfach sind sie den Lesern alte Bekannte, besonders aus den Preufsischen Jahrbüchern, doch hier und da mit Zusätzen versehen oder durch Nachträge vermehrt, wesentlich verändert ein Stück (N. 21). Unserem Berichtsbereich gehören N. 6 (Stein über deutsche Verfassung), N. 14 (die gute, alte Zeit), N. 8 (die Regierung Friedrich Wilhelms IV.), N. 15 (General v. Gerlach), N. 1 u. 3 (1864), N. 2 (Langensalza und Vogel v. Falckenstein), N. 4, 5 und 7 (Kaiser Friedrich und sein Haus), N. 36 (Kaiserin Friedrich), N. 33 (Moltke), N. 29 (Fürst Bismarck und die Weltgeschichte), N. 13 (Bismarck), N. 9 (Anfänge des Bismarckschen Ministeriums), N. 12 (Beschiefsung von Paris), N. 21 (Geheimnis der Napol. Pol. 1870), N. 22 (Jubelfeier der Errichtung des Reiches), N. 28 (Const. Röfsler), auch N. 10 (Fortsetzung des Sybelschen Werkes). Lamprechts philosophisch-psychologische Analyse der Tonkunst, bildenden Kunst, Dichtung, Weltanschauung in der Periode der 'Reizsamkeit' ist ein Werk umfassender Studien und von grofsem Tiefsinn.[7a]) Von v. Zwiedineck (vgl. JBG. 24) ist des 2. Bandes 5. Lieferung erschienen.[8])

*1815—58.* Rühl[9]) setzt seine Publikation aus dem Nachlafs Stägemanns fort. Blumenthal[10]) berichtet über Hardenbergs Ausgang.[11]) —

2) Weltgesch. in Umrissen. Federzeichnungen e. Deutschen, e. Rückblick am Ende d. 19. Jh. 7. Aufl. Mit e. Bilde d. Vf., d. weiland Obersten Graf Yorck v. Wartenburg. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. V, 525 S. M. 9. — 3) A. Osc. Klaufsmann, Sonst u. jetzt. Rückblick auf Deutschlands Entwickelung in d. NZ. E. kulturgeschichtl. Abrifs. Mit 2 Bildern in Farbendruck, 251 Vollbildern u. Text-Illustr. sowie 6 Initialen. Berlin, Bruer & Co. g.-8°. IV, 404 S. geb. in Leinw. M. 10. — 4) Schwemer, Restauration u. Revolution. Skizzen z. Entwickelungsgesch. d. deutsch. Einheit. (= Aus Natur u. Geisteswelt. Samml. wissenschaftl.-gemeinverst. Darstellungen aus allen Gebieten d. Wissens. Bdchen. 37.) Leipzig, B. G. Teubner. M. 1. — 5) Casim. v. Kelles-Kranz, D. Sociologie im 19. Jh. (= Am Anfang d. Jh. Heft 15.) Berlin, Dr. J. Edelheim. 56 S. — 6) Therese Schlesinger-Eckstein, D. Frau im 19. Jh. (= Am Anfang d. Jh. Heft 18.) Berlin, Dr. J. Edelheim. — 6a) Jul. Becker, Aberglaube u. Mystik im 19. Jh. (= Am Anfang d. Jh. Heft 14.) Berlin, Dr. J. Edelheim. 63 S. — 7) Hans Delbrück, Erinnerungen, Aufsätze u. Reden. Berlin, G. Stilke. gr.-8°. V, 625 S. M. 8. — 7a) K. Lamprecht, Z. jüngsten deutsch. Vergangenheit. Bd. 1: Tonkunst, Bildende Kunst, Dichtung, Weltanschauung. (= Deutsche Gesch. Erster Ergänzungs-Bd.) Berlin, R. Gaertners Verlag, jetzt Heyfelder, Freiburg i. Br. XI, 471 S. — 8) v. Zwiedineck-Südenhorst, Deutsche Gesch. v. d. Auflösung d. alten bis z. Gründung d. neuen Reiches 1806—71. Bd. 2, Lfg. 5. Stuttgart, Cotta Nachf. gr.-8°. S. XIII, 321—400.

9) F. Rühl (hrsg.), Briefe u. Aktenstücke z. Gesch. Preufsens unter Friedrich Wilhelm III. vorzugsweise aus d. Nachlafs v. F. A. v. Stägemann. Bd. 3, Tl. 1: Publikation d. V. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpreufsen. Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8°. III, 368 S. M. 8. — 10) Max Blumenthal, Aus Hardenbergs letzten Tagen. (= Bausteine z. preufs. Gesch., hrsg. v. Max Blumenthal. 6. Jg., Heft 2.) Berlin, H. Costenoble. gr.-8°. 54 S. M. 1,75. — 11) E. Schuster, Rastatt, d. ehemalige badische Residenz u. Bundesfestung. Mit 1 Bildnis d. Markgrafen Ludwig Wilhelm v. Baden u. 1 Plan d. ehemaligen Bundesfestung Rastatt. Lahr, O. Schauenburg & Co. 12°. 80 S. M. 1. —

Wohl für die Beurteilung beider Korrespondenten lehrreich dürfte **Geigers** Bettina-Friedrich-Wilhelm-Veröffentlichung sein.[12])

Für *1848/9* finden wir zwei Arbeiten, eine allgemeine[13]) und eine lokalgeschichtliche.[14]) Aus der Reaktionszeit bringt **Poschinger** die Stimme des leitenden Ministers über die orientalische Frage[15]) in der den Krimkrieg vorbereitenden und einleitenden Zeit zu Gehör.

*1858—71.* Von unzweifelhafter Verdienstlichkeit ist E. **Berners** Untersuchung[16]) über den Einfluſs, den die Prinzessin Augusta auf den Regenten 1858/9 geübt haben soll. Dem Vf. scheint es gelungen zu sein, nachzuweisen, daſs die Einwirkung der späteren Kaiserin Augusta, die sonst gewiſs das Rüstzeug dazu, das sie besessen hat, zu verwenden im stande gewesen wäre bei der Ministerwahl nicht stattgefunden hat, teils, weil sie von dem Gemahl räumlich getrennt war, teils, weil sie den ohne sie von den gegebenen Notwendigkeiten überzeugten und darüber unterrichteten Regenten gar nicht erst in ihre Richtung hinein zu ziehen brauchte. So fehlen die Beweise für den Einfluſs, und logisch bleibt höchstens das Allerintimste eines sehr seltenen Gedankenaustausches des Morgens beim Tee oder brieflicher Einfluſs übrig, für dessen Messung Material nicht vorliegt. Für die Entscheidungen des Jahres 59 findet Vf. glaubwürdig und aufrichtig und — richtig, was der Regent nachher sagte: Er würde genau ebenso handeln, wenn er die Verwickelung noch einmal zu durchleben hätte. 'Selbständig und das Ergebnis des eigenen Willensdes Regenten war diese Politik . . . ohne Zweifel.' — Bismarcks abweichende Darstellung ist hinfällig.[17,18]) Wir verweisen auf die ausführliche Kritik im LCBl. Was Vf. über den Gewinn sagt, den Preuſsen trotz alledem aus der Politik von 1859 zog, die Gewiſsheit, daſs ein Paris 1856, ein Olmütz 1850 von jetzt ab unmöglich sei, bewährt sich trotz des Verfassungskonflikts und trotz des retardierenden Momentes, welches darin lag, in der glanzvollen Entwickelung 1864—71. — Weniger über 64 und 66,[19-21]) immer noch aber über 70/71 flieſsen die Quellen und abgeleiteten Darstellungen reichlich.[22-45])

---

**12)** L. **Geiger**, Bettina v. Arnim u. Friedrich Wilhelm IV. Ungedruckte Briefe u. Aktenstücke, hrsg. u. erläutert. Frankfurt a. M., Literar. Anstalt. gr.-8°. XIV, 220 S. M. 4,80.

**13)** Frz. **Sigel**, Denkwürdigkeiten a. d. J. 1848/9, hrsg. v. W. Blos. Mannheim, J. Bensheimers Verlag. gr.-8°. 167 S. m. Abb. u. Bildn. M. 1,80. — **14)** **Wolf**, Langensalzaer Erinnerungen a. d. Zeit vor u. während d. tollen J. 1848/9. (= Aus d. Unstruttale. Heft 3.) Langensalza, Wendt & Klauwell. 96 S. M. 0,50. — **15)** H. v. **Poschinger**, Preuſsens auswärtige Politik 1850/8. Unveröffentl. Dokumente a. d. Nachlasse d. Ministerpräsidenten O. Frhr. v. Manteuffel hrsg. Bd. 2: 2. D. orient. Frage bis z. Beginn d. Krimkrieges v. 2. Dez. 1852 bis 14. Dez. 1854. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. XIX, 591 S. M. 12,50.

**16)** Ernst **Berner**, D. Regierungsanfang d. Prinz-Regenten v. Preuſsen u. seine Gemahlin. (= Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern, hrsg. v. Ernst Berner. Dritte Reihe: Einzelschriften. I.) Berlin, Alex. Duncker. 191 S. M. 4. ||[LCBl. (1903); BPF. 15, S. 299 (Oncken ablehnend).]|| — **17)** **Scheffer**, D. preuſs. Publizistik i. J. 1859 u. d. Einfl. d. ital. Krieges. Leipzig. 1903. (Ergänzt.) — **18)** A. **Pfister**, Deutsche Zwietracht. Erinner. a. meiner Leutnantszeit 1859—69. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. gr.-8°. VII, 357 S. M. 6. — **19)** **Ludendorff**, Immobile Erinnerungen e. Landwehr-Offiziers aus d. Schlacht bei Langensalza, 27. Juni 1866. (= Aus d. Unstruttale. Heft 1; No. 14: ib. Heft 3.) Langensalza, Wendt & Klauwell. 52 S. M. 0,50. — **20)** E. **Pleitner**, Oldenburg im 19. Jh. Bd. 2: Von 1848—1900. Oldenburg, B. Scharf. 1900. gr.-8°. XX, 360 S. M. 5. — **21)** (Frhr. v. **Friesen**), Erinner. e. alten Reiter-Offiziers a. D. an d. Schlacht v. Königgrätz d. 3. Juli 1866. Rötha, G. Apitz in Komm. (nur direkt). gr.-8°. 79 S., mit 1 Kte. M. 1,50. — **22)** E. **Fehleisen**, Aus groſser Zeit. Heft 2/3, 9—14, 15/8. (Schluſs-) Heft. Reutlingen, Enſslin & L. à 0,50. — **23)** Kriegserlebnisse e. Veteranen v. 1870/1 (v. hohenzollern. Füselier-Rgt. No. 40). Berlin, Ziebel. VII, 151 S. — **24)** C. **Bleibtreu**, Dies irae. Erinner. e. französischen Offiziers an Sedan. Illustr. v. R. Haug. 5. Aufl. Stuttgart,

Zur Geschichte des Militäreisenbahnwesens,[46]) Feldsanitätswesens,[47]) des Militärturnwesens, bezw. der dafür seit 25 Jahren eingerichteten besonderen Turnanstalt,[48]) der Marine,[49]) der Disziplin[50–50b]) erhalten wir Belehrung.

Krabbe. gr.-8⁰. 108 S. M. 1. — **25)** id., Paris 1870/1. Illustr. v. Chr. Speyer. 2. Aufl. Stuttgart, Krabbe. gr.-8⁰. 196 S. M. 2. — **26)** L. Halévy, D. Feind im Land. Erinner. aus d. Kriege 1870/1. Nach d. Tagebuch v. Franzosen hrsg. Übers. v. Dr. Hans Altona. 5. Aufl. 11.—13. Tausend. Berlin, Salle. gr.-8⁰. 118 S. M. 1,50. — **27)** H. Frobenius, Kriegsgesch. Beispiele d. Festungskrieges a. d. deutsch-franz. Krieg 1870/1. Heft 6. 2. Artill.-Angriff. Abtl. A. Beschiefsung. Bombardement. 3. Beschiefsung mit preufs. schweren Geschützen (Diedenhofen u. Montmédy) mit 4 Plänen in Steindr. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. III, 120 S. — **28)** C. Bleibtreu, Le Mans. Illustr. v. Chr. Speyer. Stuttgart, Krabbe. gr.-8⁰. 110 S. — **29)** Beiträge z. Kriegsgesch. Heft 1. (= Junk, D. 2. Kavalleriedivision im Kriege 1870/1 mit e. Schlufsbetrachtung.) Berlin, A. Bath. gr.-8⁰. 94 S. M. 2. — **30)** Ludw. Schmitz, Aus d. Feldzuge 1870/1. Tagebuchblätter e, 65 ers. Hierzu 3 Textskizzen u. 2 Ktn. in Steindruck. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. VI, 287 S. — **31)** Mackensen v. Astfeld, Braunschweiger Husaren in Feindesland. Erinnerungen aus d. Kriege 1870/1, mit Abbildgn. v. v. Eschwege. Berlin, O. Salle. gr.-8⁰. VIII, 167 S. M. 2. — **32)** Diemer, D. Deutschen in Feindesland 1870/1. Z. Widerleg. Chamberlains. Z. Ehrung d. deutschen Heeres. Dresden, C. Damm. 1901. gr.-8⁰. 82 S. M. 0,50. — **33)** A. Ruppersberg, Saarbrücker Kriegs Chronik. Ereignisse in u. bei Saarbrücken u. St. Johann, sowie am Spicherer Berg 1870. Mit vielen Zeichnungen v. Carl Röchling. 2. verm. u. verb. Aufl. Leipzig, P. E. Lindner. gr.-8⁰. X, 277 S. geb. M. 5. — **34)** v. Lessing, D. Feldzug 1870/1. D. Tätigkeit d. Generalkommandos d. X. Armeekorps am 15. u. 16. Aug. 1870. Mit 1 Kte. Berlin, R. Eisenschmidt. gr.-8⁰. IV, 98 S. M. 1,80. — **35)** A. Grofskopf, D. Kavallerie in d. Schlacht bei Vionville-Mars la Tour am 16. Aug. 1870. Vortrag. Altenburg, Schnuphase. 1901. gr.-8⁰. 31 S. M. 0,30. — **36)** C. Bleibtreu, D. Verrat v. Metz. Illustr. v. Chr. Speyer. 2. Aufl. Stuttgart, Krabbe. gr.-8⁰. 109 S. M. 1. — **37)** Herm. Varnhagen, D. Vorgänge auf französ. Seite während d. 1. Abschn. d. Gefechtes v. Villersexel am 9. Jan. 1871. Mit 4 Ansichten v. Stadt u. Schlofs Villersexel u. e. Kärtchen d. Gefechtsfeldes. Erlangen, Junge. gr.-8⁰. 58 S. M. 1,50. — **38)** D. Krieg v. 1870/1, dargestellt v. Mitkämpfern. Bd. 2. (= J. v. Steinbeck, Um u. in Metz 1870. Nach eigenen Erlebnissen geschildert. Mit 1 Kte. 5. Aufl.) München, C. H. Beck. 1903. VIII, 204 S. M. 2. — **39)** Kardinal v. Widdern, Verwendung u. Führung d. Kavallerie 1870 bis z. Kapitulation v. Sedan. Tl. 1/2. Berlin, R. Eisenschmidt. gr.-8⁰. M. 15. — **40)** G. v. Schimpff, D. XII. Korps im Kriege 1870/1. III. Paris. Dresden, Höckner. gr.-8⁰. IV, 278 S. mit 2 Ktn. geb. in Leinw. M. 3. — **41)** C. Bleibtreu, Belfort. D. Kämpfe v. Dijon bis Pontarlier. Illustr. v. Chr. Speyer. 2. Aufl. 16.—20. Tausend. Stuttgart, C. Krabbe. gr.-8⁰. 88 S. M. 1. — **42)** id., Amiens-St.-Quentin. Illustr. v. Chr. Speyer. Stuttgart, C. Krabbe. 111 S. M. 1. — **43)** Studien z. Kriegsgesch. u. Taktik. Hrsg. v. Grofsen Generalstab, kriegsgeschichtl. Abtl. I, Bd. 1. 1. Heeresbewegungen im Kriege 1870/1. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. gr.-8⁰. X, 287 S. M. 13,50. (Mit 17 Ktn. im Steindruck, sowie 6 Textskizzen.) — **44)** Z. Erinnerung an d. 2. Zusammenkunft d. Feldzugsteilnehmer d. 106. Rgts. 1870/1 am 2. u. 3. Aug. 1902 in Leipzig. (= G. v. Schönberg, Kurze Gesch. d. kgl. sächs. 7. Inf.-Rgts. No. 106 [jetzt 7. Königs-Inf.-Rgt. No. 106] während d. Feldzuges 1870/1, nebst e. Verzeichnis der im J. 1902 noch lebenden Feldzugsteilnehmer u. 36 Portr. v. Offizieren d. mobil. Rgts.) Leipzig, Schulze & Co. gr.-8⁰. XIV, 96 S. M. 1,50. — **45)** Möhl, Zusammenfassende Betrachtung d. Schlachten gegen d. französische Republik im Kriege 1870/1: Beiheft z. MilitWochenbl. Heft 7. — **46)** D. Entw. d. Militreisenbahnwesens vor Moltke: ib. Heft 5. — **47)** Niedergall, Gesch. d. Feldsanitätswesens in Umrissen unter bes. Berücksichtigung Preufsens. E. Rückblick u. Ausblick: ib. Heft 6. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. 285—344 S. M. 1. — **48)** F. Nebel, D. kgl. Militär-Turnanstalt. Z. Feier d. 25j. Bestehens auf Befehl d. Direktion bearb. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. 55 S. (Mit 9 Abbildgn. u. 8 Lichtdrucktafeln.) — **49)** P. Koch, Gesch. d. deutschen Marine. Für d. Nachwuchs d. Seeoffizierkorps geschildert. Mit 14 Tfln. u. 3 Textskizzen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. VI, 165 S. — **50)** × C. Hoenig, Mein Ehrenhandel mit v. Schwartzkoppen u. v. Bernhardi. Berlin, H. Walther. gr.-8⁰. 70 S. M. 1,20. — **50a)** × A. Hüger, Meine Erlebn. in d. Militär-Rechts- u. Offizier-Ehren-Gerichts-Pflege. E. aktenmäfsige Darst. Berlin, H. Walther. gr.-8⁰. VIII, 114 S. M. 1,80. — **50b)** H. Hofmann, Erlebnisse e. Deserteurs. E. Mahnwort an d. reifere Jugend. E. Leidensgesch. für jedermann. 4. Tausend. Wiesbaden u. Leipzig, R. Uhlig. 1901. gr.-8⁰. VII, 93 S. mit 2 Vollbildern. M. 1,50. —

Zahlreich sind Regimentsgeschichten, die wir hier sogleich anschliefsen.[51-59]) Von aufserordentlichem, allgemeinerem Interesse sind des Generalstabchefs des Kronprinzen, Blumenthal den Stempel der Ursprünglichkeit an sich tragende, Tagebuchaufzeichnungen.[60]) Ein Entwurf eines curriculum vitae aus dem Jahre 1848 bildet die Einleitung. Wir sehen aus dem bis dahin schlecht vorgebildeten Kadetten den Generalstabchef sich schon entwickeln. Als er 1866 in Funktion tritt, sagt ihm der Kronprinz in liebenswürdigster Form, dafs er eigentlich Goeben gewünscht hätte. Noch den 26. Mai hat Blumenthal im Kriegsrat den Eindruck, dafs der König hofft, der Friede werde erhalten bleiben. Frühzeitig treten selbst Moltke gegenüber (Aufmarsch der drei Heere in einer Länge von 60 Meilen) selbständige Urteile bei ihm hervor. Über die Friedensaussichten merkt er unter dem 24. Juli an, dafs der König Schwierigkeiten bereite durch die Forderung von Gebietsabtretungen seitens Österreichs. Zum Jahre 1870 leitet er unterm 21. Juli mit einem Ereignis- und Stimmungsbild über: Er wird durch zwei Telegramme zum Kronprinzen berufen, der alsbald seinen Rat begehrt über die Idee einer sofortigen Reise nach München, Stuttgart, Karlsruhe. Unter dem 22. Juli prognostiziert er, Steinmetz werde, 'wenn der liebe Gott ihm Leben und Gesundheit läfst, die Lorbeeren pflücken'. Packend und in Einzelheiten wohl das bisherige ergänzend sind die Schilderungen von Beaumont und Sedan. Vor Paris bekennt er sich als Gegner der Beschiefsung. Interessant ist das Gespräch mit dem Kronprinzen (14. Dezember) über das Berliner Gerede, er und seine Gemahlin 'hintertrieben auf Veranlassung der Königin von England das sogenannte Bombardement'. Unter dem 18. Januar 71 bekennt er, dafs

---

51) Gallandi, Gesch. d. Gren.-Rgts. 'Kronprinz' (1. ostpreufs.) No. 1, 1882—1900. Als Abschlufs d. 2. Forts. z. Regimentsgesch. d. Hauptm. v. d. Oelsnitz im Auftr. d. Rgts. zusammengest. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. gr.-8°. X, 195 S. mit 2 Lichtdrucktfln. u. 2 Tfln. Faksim. M. 3,50. — 52) Gesch. d. kgl. sächs. Königs-Husaren-Rgts. No. 18 v. d. Errichtung desselben 1734 bis z. NZ. Nach älteren u. neueren Quellen bearb. v. e. ehemal. Regiments-Angehörigen. Heft 1/5. Grofsenhain, Baumert & Ronge. 1901/2. gr.-8°. S. 1—152. je M. 0,30. — 53) H. Meurer, Z. Regiments-Jubiläum. Beitrag z. Gesch. d. Regiments 'Grofsherzog v. Sachsen' (1807—34) aus: WeimarZg. Weimar, H. Böhlaus Nachf. gr.-8°. 28 S. M. 0,50. — 54) Frhr. Reichlin v. Meldegg, Gesch. d. Husaren-Rgts. 'Landgraf Friedrich II. v. Hessen-Homburg (2. hessisches) No. 14. Bd. 2: Vom 1. Jan. 1887 ab zusammengestellt. Leipzig, A. Dürr. 1901. gr.-8°. V, 72 S. mit 1 Bildn. — 55) Schütz, Gesch. d. 8. thüringischen Inf.-Rgts. No. 70 nach Kriegstagebüchern u. Dienstschriften d. Regiments u. älteren Bearb., insbes. d. Feldzugsgesch. v. Hauptmann a. D. Fricke aufgestellt. Mit 2 Lichtdruckbildern, 11 Abbildgn. im Text, 6 Ktn. in Steindruck u. 4 Textskizzen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. VI, 215 S. M. 7. — 56) Frhr. v. Hoverbeck, genannt v. Schoenaich, Gesch. d. 2. Garde-Dragoner-Rgts. Kaiserin Alexandra v. Rufsland 1860—1902. Auf Befehl d. Herrn Regimentskommandeurs bearb. Mit Bildn., Abbildgn. u. Kartenbeilagen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. V, 192 S. M. 8. — 56a) Graf v. Westarp, Gesch. d. Feld-Artillerie-Rgts. v. Peucker (schlesisch.) No. 6. Auf dienstl. Veranlass. bearb. Unverändert. Neuabdr. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. VI, 320 u. 73 S. M. 8. — 57) Weise, D. lauenburgische Jäger-Bataillon No. 9, seine Gesch. u. seine Garnisonen. Mit 40 Abbildgn. nach photograph. Aufnahmen. Neudamm, J. Neumann. gr.-8°. 77 S. M. 2. — 58) Rittmeyer, Gesch. d. württemb. Train-Bataillons No. 13 u. d. Traindepots XIII (kgl. württemb. Armeekorps). Ludwigsburg, R. Wieland. gr.-8°. V, 156 S. mit Abbildgn., 1 Bildn., 3 Tfln. u. 1 Plan. M. 13,40. — 59) Feiber, Gesch. d. Inf.-Rgts. 'Herzog Ferd. v. Braunschweig' (8. westfäl.) No. 57. Auf Grund der im J. 1852 v. Prem.-Leut. A. Baron v. Schimmelmann I bearb. Gesch. im Auftrage d. Regiments neu bearb. Mit 7 Ktn. in Steindr., 8 Lichtdrucktafeln u. 30 Abbildgn. im Text. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. gr.-8°. VII, 279 u. 112 S. M. 10. — 60) Albrecht Graf v. Blumenthal, Tagebücher d. Generalfeldm. Graf v. Blumenthal 1866 u. 1870/1. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cottasche Buchh. Nachf. (Mit 2 Portr. u. 2 Briefen Kaiser Friedr. in Faks.-Dr.) —

das Kaisertum 'eine historische Notwendigkeit sei', dafs der Proklamationsakt 'sehr feierlich war', ihm aber 'wehmütig zu Mute bei dem Tode des schönen Königtums' wurde. — 2 Briefe des Kronprinzen (30. Juli 77 und 28. März 88 — faksimiliert) sind angehängt.

*Kaiser Wilhelm und die Paladine. Erneuerung des Reiches.* Hier erscheint die Jahresarbeit besonders ergiebig. Dabei begegnen, ja kreuzen sich gleichsam die namhaftesten Autoren und die brennenden Fragen, ja ein Forscher tritt für eine besonders wichtige Frage zweimal in die Schranken. Marcks[61]) beschenkt uns mit einer bedeutungsvollen Festrede über Kaiser Wilhelm. Ottokar Lorenz behandelt in einem besonderen umfangreichen Werk, wie er schon im Vorjahre angekündigt (vgl. JBG. 24), die Frage des Verdienstes an der Erneuerung des deutschen Kaiserreiches. Auf dieselbe Sache kommt er noch einmal zurück in seiner Jubiläumsschrift über Grofsherzog Friedrich v. Baden,[62]) die sich in der Anlage von der Doveschen unterscheidet. — Alfred Dove[63]) erscheint als der, wenn auch mit voller wissenschaftlicher Bewegungsfreiheit arbeitende, (ohne Nebenbedeutung sei es gesagt) amtliche Biograph des hochverdienten süddeutschen Herrschers und deutschen Vaterlandsfreundes — in Ausführung eines auf einer Stiftung beruhenden Auftrages. Er liefert eine Lebensbeschreibung in genetischer Entwickelung — höchst licht- und liebevoll. — Das Semisäculum Friedrichs hat übrigens eine Reihe von Darstellungen hervorgerufen.[64–69]) O. Lorenz gibt eine Charakteristik des Regenten und im Anschlufs daran eine Reihe von wichtigen Einzeldarstellungen aus dem Wirkungskreis des Grofsherzogs. — Nicht blofs dem Umfange nach bedeutender erscheint seine ausführliche Untersuchung und Darstellung der Reichserneuerung für Deutschland.[70]) Wir werden dadurch wirklich und wirksam in unserer Kenntnis und Erkenntnis der Sache gefördert. Der Vf. ist nach seiner Angabe 'durch eine Reihe glücklicher Umstände in die Kenntnis von seltenen und wertvollen Schriften und Mitteilungen gekommen, die über die Begründung des Deutschen Reiches und Kaisertums Aufklärung gaben'. Da 'in den meisten Staaten, vor allem in Preufsen, die Akten nach 1866 noch gar nicht den Staatsarchiven übergeben sind und vorläufig in den Staats- und Reichsämtern zertreut' ruhen, hat er sein Material verwertet.

---

— **61)** Erich Marcks, Wilhelm I. Rede bei d. Enthüllung d. Kaiserdenkmals zu Heidelberg. Heidelberg, C. Winter. 32 S. mit 1 Tafel. — **62)** O. Lorenz, Friedrich Grofsherzog v. Baden. Z. 50j. Regierungsjubiläum 1852 bis 24. April 1902. E. Charakterbild mit e. Anhang biographischer Nachrichten nach meist hs. Quellen. Berlin, Gebr. Paetel. 147 S. M. 2,50. — **63)** A. Dove, Grofsherzog Friedrich v. Baden als Landesherr u. deutscher Fürst. Heidelberg, C. Winter. gr.-8°. V, 196 S. mit 1 Lichtdruckbilde. M. 1,20. — **64)** W. Martens, Grofsherzog Friedrich v. Baden. E. Festgabe z. Erinnerung an d. 50j. Regierungsjubiläum. Karlsruhe, J. Lang. gr.-8°. 64 S. mit Abbildgn. — **65)** E. Rückblick auf d. 50j. Regierung Sr. königl. Hoheit d. Grofsherzogs Friedrich v. Baden. (Umschlag: Grofsh. Friedrich 1852—1902.) Karlsruhe, F. Thiergarten. 1901. gr.-8°. 75 S. mit 7 Tfln. M. 1. — **66)** Frhr. v. Göler, Grofsherzog Friedrich v. Baden u. sein Volk. Festschrift z. 50j. Regierungs-Jubiläum. Karlsruhe, Ev. Schriftenverein. gr.-8°. 48 S. mit Abbildgn. M. 0,35. — **67)** 50j. Regierungs-Jubiläum Sr. kgl. Hoheit d. Grofsherzogs Friedrich. Festvortrag u. Ansprache, geh. z. Jubelfeier in d. Aula d. tech. Hochschule Fridericiana am 1. Mai 1902. Karlsruhe, G. Braunsche Hofbuchdruck. Lex.-8°. 32 S. M. 0,80. — **68)** Cathiau, Merktage u. goldene Worte aus d. Leben Sr. kgl. Hoheit d. Grofsherzogs Friedrich v. Baden (geb. am 9. Sept. 1826). Gedenkblatt z. 50j. Regierungs-Jubiläum am 24. April 1902. Karlsruhe, Macklot. gr.-8°. 14 S. mit 1 Bildnis. M. 0,20. — **69)** Grofsherzogin Luise in ihren Beziehungen z. badischen Volk. 2./4. Tausend. Baden-Baden, P. Weber. gr.-8°. 42 S. mit 1 Bildn. — **70)** O. Lorenz, Kaiser Wilhelm u. d. Begründung d. Reiches 1866—71. Jena. gr.-8°. |[Th. Schiemann: DMschr.; H. Oncken: BrPrF. 16, S. 273 ff. (ablehnend).]|

Die Quellen, auf welche das Obige hindeutet, sind grofsherzoglich badischen, oldenburgischen, weimarischen, herzoglich meiningenschen und -koburg-gothaischen Ursprungs, also sie stammen gerade daher, wo die fürstlichen Hauptvertreter der Kaiseridee safsen — vom preufsischen Kronprinzen abgesehen, dessen 1888 von Geffcken veröffentlichtes Tagebuchbruchstück ganz gut dazu stimmt (vgl. JBG. XI, XCII, II, 298/9), wo hervorgehoben wird, dafs Kaiser Friedrich dem Grofsherzog den Vorrang läfst. Vf. blickt auf die Zeit von 1848—70 zurück, um in dem Prinzen von Preufsen den werdenden grofsen Friedrich aufzuzeigen, den Friedrich Wilhelm als nötig erachtete: 'Es ist wichtig,' sagt er S. 23 ff., 'für die Beurteilung der späteren Vorgänge das Verhalten des Prinzen und Königs gleichsam etappenmäfsig in den 22 Jahren der Vorbereitung zu verfolgen. Zunächst die Frankfurter Kaiserwahl. 'Dafs die Lösung der deutschen Frage zu einem Kampf zwischen Österreich und denjenigen Regierungen führen müsse, welche die Reichsverfassung mit dem preufsischen Kaiser annehmen würden, war für jeden einsichtigen Politiker schon vor der Kaiserwahl entschieden, und dafs es eine Torheit war, zu glauben, dafs der König von Preufsen die angebotene Kaiserkrone annehmen könne, ohne gleichzeitig Krieg auf Tod und Leben zu rüsten'; dafs dies wohl heute von allen Geschichtskundigen anerkannt sei, halten wir allerdings nicht für ausgemacht. 'Auch darf man es jetzt als einen glücklichen Nachweis aus den Akten und Protokollen des preufsischen Staatsarchivs durch Herrn von Sybel betrachten', fährt er fort, 'dafs die von der Frankfurter Nationalversammlung vollendete Verfassungs- und Kaiserfrage von der preufsischen Regierung sachlich geprüft und erörtert worden ist. Für die spätere Entwickelung des Reiches wird es aber von nicht minderem Interesse bleiben, wie der Prinz von Preufsen sich zu dem grofsen Ereignis stellte, welches als eine nationale Tat und Leistung immerhin bestehen bleibt, so viele Fehler und Irrtümer dabei den Vertretern eines von seinen Regierungen und Fürsten verlassenen Volkes auch immer begegnet sein mochten. Der König hatte gegenüber den Beschlüssen und dem Antrage der Paulskirche seine Willensmeinung in jene Sätze zusammgefafst, welche den Ausschlufs Österreichs aus Deutschland für ausgeschlossen, die Neubildung der Bundesverhältnisse von der Mitwirkung der Könige abhängig und die Annahme des Kaisertitels für unangemessen erklärte. Der Prinz von Preufsen nahm zu diesen Fragen eine etwas abweichende Stellung ein, wie von allen Kronzeugen dieser bewegten Tage übereinstimmend berichtet ist. Er hatte noch im Dezember sein grofses Interesse für die künftige Wehrverfassung Deutschlands an den Tag gelegt, indem er eine Denkschrift veröffentlichen liefs, in welcher er mit eminenter Schärfe und Überzeugungstreue das preufsische Militärsystem gegen jeden Eingriff reichswillkürlicher und dilettantischer Einrichtungen, wie sie der alte Bund unter Österreichs Einflufs fortbestehen lassen wollte, verteidigte. Und es war für das Wesen seiner deutschen Gesinnung besonders bezeichnend, dafs er schon damals verlangte, es müsse, sofern Deutschland keine Phrase bleiben sollte, das ganze Reich auf die Basis des preufsischen Wehrsystems gestellt werden. Dieser einzige Umstand entscheidet die Frage über den Gründer des heutigen Deutschlands für jeden, der weifs, dafs Reich und Heer untrennbare Begriffe sind. Auf die eigentliche politische Gestaltung einzugehen, war zunächst kein Grund. Als aber im neuen Jahre die preufsische Entwickelung des Reichsgedankens in der Paulskirche zu immer gröfserer Klärung vorschritt, so war auch für

den Prinzen von Preufsen der Moment gekommen, sich über die Lage genauer auszusprechen, und er tat es, soweit bis jetzt bekannt ist, in Briefen an den Grofsherzog von Mecklenburg im Februar und März. Wohltuend spricht sich darin vor allem die stramme Abkehr des Prinzen von allen radikalen Bestrebungen, wie sie auch in Mecklenburg zum Vorschein gekommen waren, aus, und es ist Pflicht des Geschichtschreibers, nicht den Schein zu erwecken, als ob der Prinz auch nur einen Augenblick seines Lebens eine unlautere Hinneigung zu liberalisierenden Versuchen und zu radikalen Parlamentariern gehabt hätte. Was er dem Grofsherzog von Mecklenburg über die deutsche Verfassungsfrage schrieb, erhält seine höhere Weihe durch die ernste Mahnung, mit dem mecklenburgischen Radikalismus ins Gericht zu gehen. Nur, wer so zur Ordnung rufen konnte, durfte sich legitimiert erachten, andrerseits den Wunsch zu äufsern, dafs der deutsche Bund einer gründlichen Umgestaltung seiner Verfassung unterzogen werde. Dafs hierbei von seite des Königs zuviel Rücksicht auf Österreich genommen wurde, war eigentlich die wesentlichste Differenz zwischen den hohen Brüdern. Daher kam es denn auch, dafs die Frankfurter Kaiserdeputation den Eindruck in Berlin gewann, als stände der Prinz von Preufsen den Anschauungen des Frankfurter Parlaments näher als der König. Mehrere Mitglieder der Kaiserdeputation haben sich über die freundliche Aufnahme, die sie von seite des Prinzen und seiner Gemahlin erfuhren, erfreut ausgesprochen, und man schlofs voreilig, der Prinz könnte ein Verteidiger der Reichsverfassung sein wollen. Wir sind aber aufser durch diese Kreise über die Meinung des Prinzen in den schwierigen Augenblicken der Kaiserablehnung bis jetzt so gut wie gar nicht unterrichtet; und man wird sagen dürfen, dafs es eine ganz ungenaue Geschichtskonstruktion wäre, den Prinzen erst von der Kaiseridee eingenommen sich vorzustellen und dann ihn wieder eine Wendung nehmen zu lassen, als er die revolutionäre Bewegung bemerkt, die diese Reichsverfassung im Gefolge hat. Alles das sind müfsige Kombinationen. Was den Prinzen völlig einig mit dem König zeigt, ist der Widerwille gegen jede demokratische Unternehmung zu Gunsten der Reichsreform und Reichseinheit; wenn er den Kaisermachern weniger schroff entgegentrat, so lag dies, soweit man sehen kann, nur daran, dafs er die Gelegenheit für Preufsen günstiger ansah, um energische und selbstbewufste Politik, insbesondere den anderen deutschen und aufserdeutschen Mächten gegenüber zu machen. Von der Reichsverfassung wollte der Prinz so wenig wissen, als der König, vorausgesetzt, dafs sie nicht gründlich revidiert würde. Von einem Umschwung des Prinzen aus Anlafs der revolutionären Erhebungen zu sprechen, ist unbegründet. Der Kern der Anschauungen des Prinzen ist in den Briefen an Natzmer am offensten geäufsert. Hier gab er seiner soldatischen Überzeugung jederzeit Ausdruck, dafs das, was immer für Preufsen und von Preufsen für Deutschland geschehen soll oder kann, jetzt wie zu allen Zeiten eben nur auf dem Wege der Waffen und Taten erreicht werden werde. Hierin spricht sich einer der stärksten Charakterzüge des Prinzen im Gegensatze zu seinem Bruder aus. Es gab jedem Menschenkenner die Überzeugung, dafs die Regierung des Prinzen eine Regierung Hohenzollernscher Tatkraft, an Stelle der Redefertigkeit des Königs zu werden versprach.'

'In dem Kampfe um die von Preufsen errichtete Union hatte der Prinz von Preufsen verhältnismäfsig weniger unmittelbaren Anteil an den politischen

Fragen und besonders betreffs der Revision der Reichsverfassung genommen, aber es bezeichnet seinen ganzen Charakter und seine Denkungsart am deutlichsten, daſs er sich sofort in aller Weise um die Verbesserung des Heeres bemühte. Jetzt weiſs man auch durch seine Korrespondenz mit Manteuffel, daſs er die ganze Lage sofort als eine militärische betrachtete und, wenn man den Inhalt der Schreiben prüft, welche er in der Zeit des Konfliktes mit Österreich und Bayern an den Minister richtete, so kann man nicht zweifelhaft sein, daſs in ihm der neue groſse Friedrich, den sein Bruder als nötig erachtete, um Deutschland herzustellen, wirklich erwacht war. Es ist eine so sehr auf die militärische Ehre aufgebaute Politik, die der Prinz von Preuſsen vertrat, daſs die vielumstrittene Kriegsfrage des Jahres 1850 doch nicht im Sinne Manteuffels und des Kriegsministers entschieden worden wäre, wenn Wilhelm schon die Regierung angetreten hätte.' (NB. Das wuſste man schon vor Lorenz). Wie er sich darüber zu erzürnen wuſste, daſs überall Weiſsröcke in deutschen Garnisonen liegen, und wie er nur wenigstens dahin zu wirken suchte, daſs dort, wo die Österreicher standen, auch Preuſsen erscheinen muſsten, alles dies gibt ein so entschlossenes Bild von dem groſsen Nachfolger Friedrichs des Groſsen, daſs man in jedem Worte seiner damaligen Schreiben bereits den Kanonendonner von Königgrätz zu hören meint. Er hat am 20. Februar 1851 eine Denkschrift über die politische Lage Preuſsens verfaſst, welche, wie der Herausgeber treffend sagt, auf jeder Zeile Zeugnis ablegt von dem staatsmännischen, man kann wohl sagen, prophetischem Blick ihres Vf. Er beweist darin, daſs Österreich und Preuſsen die entgegengesetzten Wege in Deutschland gehen, daſs Preuſsen seine Aufgabe habe, Deutschland eine europäische Stellung zu verschaffen, daſs die Unionspolitik diesem Ziele sich zu nähern schien, und daſs die Opferung der Souveränitätsrechte der Verbündeten, um gegen dieselben den mächtigen Schutz Preuſsens einzutauschen, 'das einzige wahre gewesen sei, was aus den Irrungen und Verwirrungen des Jahres 1848' hervorgegangen ist. 'Je mehr diese Wahrheit vergessen wird, je mehr schwindet auch die Möglichkeit, Deutschland zu einigen', ist seine treffliche Schluſsfolgerung.'

'Indem aber der Prinz erkannte, daſs die Aufgabe, welche Preuſsen gestellt war, zunächst für verfrüht angesehen werden muſste, so hielt er dafür, daſs nichts anderes übrig bleibt, als Deutschland eine Neugestaltung zu geben, die der alten sehr ähnlich sehen werde. Er findet sich daher einstweilen in das Schicksal, mit Österreich zusammengehen zu müssen, aber es empört ihn, daſs Preuſsen seine Selbständigkeit zu wenig an den Tag legt. Hierbei ist ihm vor allen Dingen darum zu tun, die militärische Ehre Preuſsens in jeder Weise gewahrt zu sehen. Die Grenze, wo jede Nachgiebigkeit in der Politik gegen Österreich aufhören müsse, ist dort zu suchen, wo die Stellung der Armee in Frage kommt. 'Daſs auch ich kein Popularitätsjäger bin, habe ich Zeit meines Lebens bewiesen', schreibt er am 11. Dezember 1850, 'es gibt aber eine öffentliche Meinung, vor der ich den Hut abziehe, das ist die, welche sich bei der Mobilmachung gezeigt hat. Dieser darf nicht ins Gesicht geschlagen werden'.

Neben Wilhelm reifen zu Gehilfen der Reichsgründung eine Anzahl national gesinnter Fürsten heran, dieselben, welche unmittelbar oder mittelbar unseren Vf. berieten (vgl. oben), und deren Verdienst er — anscheinend mit vollem Recht — in ein helleres Licht stellt. An der Spitze steht

nach Kaiser Wilhelms eigenem Zeugnis sein Schwiegersohn Friedrich von Baden.

Der ehrlich konstitutionell gesinnte Fürst kann 1866 zu seinem gröfsten eigenen Leidwesen nicht anders als gegen Preufsen fechten, aber schon während der Friedensverhandlungen lautet Badens Regierungsprogramm: Unmittelbarer Anschlufs an den Norddeutschen Bund. 'Der Grofsherzog sendete . . . in besonderer Mission den zum Staatsrat ernannten Prof. Gelzer nach Berlin, während die badische Regierung durch den Minister von Freydorf vertreten wurde' (S. 186). 'Der Versuch, auf Bismarck Einflufs zu gewinnen, scheint die entgegengesetzte Wirkung ausgeübt zu haben, indem die Kriegskosten für Baden in besonders hartem Mafse ausbedungen wurden und auch der Versuch des Königs, eine günstigere Bedingung zuzugeben, von Bismarck in leidenschaftlicher Weise bekämpft wurde.' . . . 'Die Mission Gelzers vermochte nichts als ein tröstliches Wort zu verschaffen, welches die Kronprinzessin aussprach: Den zwei Friedrichen diesseits und jenseits des Mains werde die Aufgabe zufallen, denselben zu überbrücken'. So auch das zweite Mal! Den 'Südbund' betrachtet Vf. als eins der ungeheuerlichsten Attentate der Diplomatie, aber er tröstet sich und den Leser darüber (S. 226) mit der Bemerkung: 'Die Zukunft Deutschlands lag nicht mehr in den Händen von Diplomaten und Ministern, sondern in der Kraft der Waffen und der Heere.' 'In einzelnen, auch im Süden Deutschlands bemerkbaren Erscheinungen trat die unentwegte, vorsorgliche Tätigkeit des preufsischen Kriegsministeriums wohltuend und tröstlich hervor' (Konvention über die Militärtransporte auf der Eisenbahn zwischen den süddeutschen Staaten und dem Norddeutschen Bund).

Sehr verschieden von Baden war die Stellung und Haltung Bayerns. 'Man lebte in München in dem internationalen Verkehr mit allen Grofsstaaten durchaus zufrieden, und niemand fand ein Bedenken darin, diese Selbständigkeit nur unter solchen Bedingungen zu opfern, welche der bayrischen Volkspartei eben so genehm, wie der Dynastie sein sollten. Von einer kleinen Partei abgesehen, waren die Sonderempfindungen der süddeutschen Königreiche bei Regierungen und in den Kammern, man darf kühn behaupten, niemals so hoch gewachsen, wie um den Jahreswechsel von 1869—70.

In der inneren Geschichte Bayerns bezeichnet der Eintritt des Ministeriums des Grafen Bray diesen Höhepunkt eines souveränen Stammesbewufstseins. Der alte Fürst Metternich würde gesagt haben, dieser Staat fühle sich 'saturiert'.

Als das Jahr 1870 angebrochen war, bedurfte es der ganzen Wucht der grofsen Ereignisse, um die Kaiser- und Reichsidee auszulösen. Wieder ging Baden voran. (Vf. sagt (S. 218): 'Eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der Politik der grofsen Staaten vor dem Jahr 1870 war die, dafs man in denselben nach Möglichkeit für den Frieden zu arbeiten vorgab, und der Glaube an die Erhaltung desselben unter den Völkern nur ein sehr geringer war.) 'So bestimmt sich die Idee des Kaisertums mit den Siegen über den französischen Imperator emporgerrichtet hatte, so sehr war sie doch auch in den höchsten Regierungskreisen in diesem Augenblick noch wie ein unfafsbares Etwas angesehen worden, von welchem niemand wufste, wie und von wem die Sache ausgehen sollte. Es war klar, dafs eine Entscheidung nur dann erfolgen konnte, wenn ein Antrag amtlich und diplomatisch vorlag, und man darf ohne Frage behaupten, dafs zu solchen Mafsregeln die Initiative bereits von seiten Badens ergriffen worden war, als

man anderwärts eben nur erst mit Wünschen und guten Vorsätzen sich beschäftigte. Der scharfe Griff, den das badische Ministerium auf Anregung des Grofsherzogs unternahm, führte zu der schon früher erwähnten Korrespondenz zwischen dem Grofsherzog und dem Minister Jolly, in welcher einerseits der Anschlufs an den Norddeutschen Bund und andererseits die Frage der künftigen Gestaltung der neubesetzten französischen Provinzen erörtert worden war.'

Schon in dem Briefe von Lampertsheim vom 29. August sprach sich der Grofsherzog dahin aus, dafs in der Denkschrift, welche an die Regierung des Nordbundes zu richten wäre, frischweg die Kaiserfrage angeschnitten werden müfste. Der Grofsherzog glaubte Grund zu haben, seinem Minister zu schreiben: 'Graf Bismarck wird es, wie ich glaube, nicht ungern sehen, dafs die Kaiserfrage von einem süddeutschen Staate angeregt wird und dürfte dann auch allen übrigen Äufserungen ein geneigtes Gehör schenken'.

Es folgten die Verhandlungen, die bayerischen Schwierigkeiten, die Beschleunigung der Sache durch den Norddeutschen Reichstag unter Eduard Simson, die nichts half, da König Wilhelm den Empfang der Deputation vor dem Eintreffen der Fürstenaufforderung ablehnte. Neujahr kam, und — nur ein verschleierter Toast auf den deutschen Kaiser war möglich, den der Grofsherzeg von Baden ausbrachte, mit dem Schlufs: 'Hoch lebe S. M. König Wilhelm der Siegreiche!' 'Dieser Ruf fand natürlich einen begeisterten Widerhall,' schreibt der Grofsherzog, 'und dreimalige Wiederholung in der nun freudig bewegten Versammlung. Der König war sehr bewegt, gab mir freundlich die Hand und sagte mir die sehr werten Worte: Nun, du hast das Beste für die Einigung getan, dir gebührt der Dank dafür.' Wie steht dazu das Verdienst des Kronprinzen Friedrich? Bismarcks Darstellung scheitert völlig an dem Brief, den jener an seine Schwester von Baden unter dem 5. Oktober richtete.

Von grofsem Interesse sind auch Lorenz' Feststellungen über den Titelstreit 'Deutscher Kaiser' oder 'Kaiser von Deutschland'. Hier fällt ein eigenes Licht auf die von Bayern erhobenen Ansprüche. 'Wer die Sache so darstellen wollte, als sei durch einen plötzlichen Widerwillen des grofsen Königs eine an sich klare Sache erschwert worden, nur weil der hohe Herr den Einfall hatte, in dem vorgeschlagenen Titel eine Analogie mit der Bezeichnung eines 'Charaktermajors' zu erblicken, der würde sich einer vollendeten Fälschung der Tatsache schuldig machen. Die Angelegenheit beschäftigte vermöge der damit in Verbindung stehenden diplomatischen Einseitigkeiten nicht nur den König und den Kronprinzen, sondern auch die Fürsten, welche immerhin der Meinung sein durften, dafs ihre Ansicht und ihre Darbietung der Kaiserkrone von gleichem Werte sein müsse, wie die des Königs von Bayern.' (Vgl. S. 456.)

Unter dem Eindruck solcher Stimmungen und Gegensätze sah man am 17. Januar nicht unbesorgt einer Konferenz entgegen, in der die schwebenden Fragen nun doch zu einem Abschlufs gebracht werden mufsten. Der Geschichtsschreiber würde vielleicht gerne von den Vorfällen dieser Sitzung schweigen, wenn nicht der grofse Kanzler selbst den Vorhang zu lüften für gut befunden und in seinen Erinnerungen ein Bild entworfen hätte, das teilweise in stärkstem Widerspruche mit anderen Überlieferungen und Berichten steht. Teilgenommen an der Beratung hat niemand als der König, der Kronprinz, Bismarck und von Schleinitz. Die Gründe, welche Bismarck gegen den Titel Kaiser von Deutschland schriftlich und mündlich ins Treffen

führte, sind ihm noch zur Zeit der Abfassung seiner Memoiren so deutlich im Gedächtnis geblieben, dafs es fast scheinen möchte, als sei von nichts anderem die Rede gewesen. Jedenfalls dürfte nach seiner Darstellung kaum jemand eine Ahnung davon erhalten haben, dafs in dieser Angelegenheit vom Beginne bis zum Ende der tiefgreifende bayerische Verdrufs die politische Hauptsache war. In den 'Gedanken und Erinnerungen' fällt wohl am meisten auf, dafs der Grofsherzog von Baden gleichsam als Eideshelfer des Kanzlers gegenüber dem eigensinnigen Könige erscheint, während jener recht eigentlich, wie aus den vorhergehenden Schilderungen nun wohl zu ersehen ist, an der Spitze der zahlreichen deutschen Fürsten stand, die sich durch die einseitige Begünstigung bayerischer Minister, noch obenein in einem Augenblicke, wo es noch gar nicht feststand, ob Bayern zum Deutschen Reich gehören werde oder nicht, nachgerade zurückgesetzt fühlen durften. (S. 459—60).

Und nun das Ergebnis für die Frage: Wer ist der Gründer? Es hat sich schon gezeigt, wie in den schwerwiegenden Verhandlungen, die zu der Herstellung des Kaisertums führten, die Verwirrungen, Eigenheiten und Gegensätze in allen beteiligten Kreisen einen solchen Grad erlangt hatten, dafs ohne die ruhige, selbstgewisse und hochgesinnte Art und Wesenheit des Königs überhaupt zu gar keinen Entscheidungen gekommen wäre. Es kann aber im folgenden nicht länger verschwiegen werden, dafs es in den aufregenden Ereignissen von Versailles Momente gegeben hat, wo die staatsmännische Ruhe und verständige Einsicht sämtlicher militärischer und politischer Ratgeber ohne das bewunderungswürdig ausgleichende und festentschlossene Element des königlichen Willens vollständig versagt haben würde. Darin lag in der Tat das Heldenmäfsige in dem Charakter des Königs Wilhelm, wodurch er sich über die Nervositäten und das oft geradezu krankhafte Wesen seiner von den Ereignissen häufig erschütterten und erschöpften Umgebung in staunenswerter Weise erhob. Ich habe an einem anderen Orte die merkwürdige Übereinstimmung dessen, was Thomas Carlyle als das Wesen des königlichen Helden gezeichnet hat, an dem Charakter und der ganzen Art und Natur Wilhelms nachgewiesen. Und so wird man sich auch hier versichert halten können, dafs sein Bild sich im Andenken der Menschheit vorzugsweise in der Vorstellung des Heldenhaften behaupten werde. In diesem historischen Beinamen wird auch wohl sein Wesen noch besser bezeichnet sein als in demjenigen des Grofsen. Die historische Gröfse schliefst meistens Härte und Rücksichtslosigkeit nicht aus. Aber des Königs Heldensinn, den man so lange verkannte, war menschlich weich, und das altpreufsische Motto: Jedem das Seine, schwebte ihm in allen Lagen vor den Augen. (S. 469—70.)[71]

Erschöpfend geistvoll und mit gewohntem kritischen Scharfsinn stellt W. Schultze die Politik Bismarcks über die spanische Thronkandidatur in Spanien dar.[72-73]

71) W. Maurenbrecher, Gründung d. Deutschen Reiches 1859—71. 3. durchgesehene Aufl. Leipzig, C. E. Pfeffer 1903. gr. 8⁰. XI, 254 S. — 72) ×× Max Lenz, Gesch. Bismarcks. Leipzig, Duncker & Humblot gr. 8⁰. VII, 455 S. M. 6,40. — 73) Walther Schultze, D. Thronkandidatur Hohenzollern u. Graf Bismarck. Aus: Festschr. d. 'Thür.-sächs. Geschichtsvereins' für Prof. Dr. Dümmler. Halle a. S. E. Anton. gr.-8⁰. 55 S. M. 0,80. — 74) M. Busch, Tagebuchblätter. Neue Lieferungs-(Titel-)Ausgabe. 2.—21. (Schlufs-)Lfg. Leipzig, F. W. Grunow. (1899). 1902 gr. 8⁰. je M. 1. — 75) id., Tagebuchblätter. Neue Lieferungs-(Titel-)Ausgabe Lfg. 1. Bd. 1: Graf Bismarck u. seine Leute während d. Krieges 1870/1 bis z. Beschiefsung v. Paris. Leipzig, F. W. Grunow. (1899.) 1902. gr.-8⁰. XXVIII, 1-80 S. M. 1.

Eine nicht blofs lehrreiche, in mancher Hinsicht geradezu reizende, z. T. idyllische Behandlung seiner bis 1840 zurückreichenden Beziehungen zum Kanzler und seiner Gemahlin — zumal die musikalischen — hat R. v. Keudell[79]) mit kundiger Unterstützung von Wolfstieg noch kurz vor seinem Ende dem empfänglichen Publikum geschenkt. Es sind zuerst freundschaftliche, dann zugleich amtliche und freundschaftliche Beziehungen (des Rats und dann Gesandten) zum Bismarckschen Hause, die in anmutiger Erzählung — bei mafsvoller, sogar etwas liberaler Beurteilung der Sachen und Menschen — vorgeführt werden. Äufserst charakteristisch ist die einmalige Verstimmung. Die Entwickelung der Entstehung des Verfassungskonfliktes wird sachlich unternommen. Mancherlei Amtliches ist in die teils erzählende, teils Aktenstücke, Briefe darbietende Veröffentlichung verflochten. 'Bismarck diktiert (Puttbus 30. Oktober 1866): Brafs (= Norddeutsche Allg. Zg.) mufs sich auf solche theoretische Klopffechtereien, wie in No. 253 gegen den badischen Minister Freydorf, nicht einlassen und den Kleinstaaten, die wir gewinnen wollen, nicht immer die Grofsmachtsfaust unter die Nase reiben. Man mufs denjenigen Kleinen, welche wir brauchen, und ihren Ministern viel eher Schmeichelhaftes sagen, als Zank über konstitutionelle Theorieen bei den Haaren herbeiziehen. Je mehr wir fortiter in re handeln, desto mehr können wir suaviter in modo schreiben. Offiziöse Blätter müssen solchen zänkischen Ton überhaupt vermeiden . . . Toute vérité n'est bonne à dire'.

Bemerkenswert ist ein Zerwürfnis mit Savigny (1866/7), der glaubte, 'es wäre nützlich', ihn 'dereinst zum Bundeskanzler zu ernennen'. (Berufung eines Katholiken — um die 'Verstimmung vieler guter Katholiken zu mildern') — wobei vielleicht zur Erklärung daran zu erinnern ist, dafs die Kanzlerwürde ursprünglich wohl gar nicht in der Machtfülle gedacht war, die sie tatsächlich erlangte. Abgedruckt wird das Schreiben Bismarcks v. 10. Dezember 1868, wodurch Usedoms Ausscheiden aus dem Dienste des auswärtigen Amtes veranlafst wurde. — Ein — allgemein und originell gefafstes — dankbares Unternehmen ist Klein-Hattingens[80]) Bismarck-Psychologie, die wohl öfter das Richtige trifft, wenn sie in psychologischen Entwickelungsetappen nach Erzählung eines Wirksamkeitsabschnittes das Ergebnis für des staatsmännischen Meisters Werdegang festzulegen bemüht ist.

Die drei letzten Könige von Sachsen, deren jeder ein eigentümliches Interesse darbietet, werden beleuchtet,[81-85]) Grofsherzog Peter von

---

76) Sidney Whitman, Fürst v. Bismarck. Persönl. Erinner. an ihn aus s. letzten Lebensjahren. Mit e. Titelbild v. Franz v. Lenbach. Stuttgart, Union. gr.-8°. IX, 241 S. — 77/8) H. v. Poschinger, Bei Rob. v. Keudell. E. Bismarck-Interview. Mit 1 Bilde Keudells. Berlin, Paul. 35 S. — 79) R. v. Keudell, Fürst u. Fürstin Bismarck. Erinnerungen aus d. Jahren 1846—72. Berlin u. Stuttgart, W. Spemann. 1901. — 80) O. Klein-Hattingen, Bismarck u. seine Welt. Grundlegung e. psychol. Biographie (in 2 Bdn). Bd. 1: V. 1815—71. Berlin, F. Dümmlers Verl. gr.-8°. VIII, 709 S. M. 8. — 81) J. Milde, König Johann v. Sachsen. E. Lebensbild z. Erinner. an d. 100j. Geburtstag, 12. Dez. 1801—1901. Leipzig, Milde. 1901. gr.-8°. 16 S., mit 1 Bildn. M. 0,30. — 82) H. Schindler, König Albert. E. Lebensbild. Dresden, A. Huhle. gr.-8°. 32 S., mit 6 Abbildgn. M. 0,25. — 83) Albert, König v. Sachsen. D. Leben e. Fürsten v. Gottes Gnaden. Z. Erinnerung an s. Heimgang am 19. Juni 1902. D. Volke u. d. Jugend gewidmet v. sächs. Gustav-Adolf-Boten. Dresden, Sturm & Co. gr.-8°. 16 S., mit Abbildgn. M. 0,15. — 84) G. Winter, König Albert als Feldherr u. Regent. E. Gedenkblatt. Meifsen, Klinkicht & S. 28 S., mit 1 Bildnis. — 85) Schindler, König Georg. E. Lebensbild. Dresden, A. Huhle. gr.-8°. 16 S. mit 4 Abbildungen. —

Oldenburg (vgl. oben O. Lorenz) kommt für 1864—1900 selbst zum Wort.[86])

*Biographisches.* A. *Politiker. Historiker. Militärs.* L. Camphausen,[87]) F. Lassalle,[88]) Lasker,[89]) Windthorst[90]) und Lieber,[90a, 90b]) Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst,[91]) R. von Bennigsen[92]) haben biographische Behandlung gefunden.

Aus des letzteren Lebensbild hat Quellenwert der Abdruck seiner eigenen Darstellung des tatsächlich an ihn (1866) herangetretenen Angebots Bismarcks, ein preufsisches Kommissariat in seinem engeren Vaterland während des Krieges anzunehmen, was ihm sittlich und wohl auch politisch unmöglich war.[93-96]) — Eine eigenartige, tiefreligiöse Herrnhuter-Natur tritt uns in Graf Lüttichau (s. N. 94) entgegen.

B. *Gelehrte. Künstler. Schriftsteller. Pädagogen. Frauengestalten.* Die biographische Arbeit reicht von Hegel und F. L. Jahn bis G. Hauptmann,[97-108]) die auf namhafte Frauen bezügliche von der Rahel bis zu

---

**86)** Günther Jansen (Staatsminister a. D.), Grofsh. Nicolaus Friedrich Peter v. Oldenburg. Erinner. a. d. J. 1864—1900. Oldenburg, Schulze. 1903. gr.-8°. VII. 175 S., mit 1 Bildn. — **87)** ×× Anna Caspary, Ludolf Camphausens Leben. Stuttgart, Cotta Nachf. gr.-8°. XII, 465 S. M. 8. — **88)** A. Kohut, Ferdin. Lassalle. 2. Aufl. (= Bedeut. Männer aus Vergangenheit u. Gegenw. Hrsg. v. H. Fr. v. Ossen, VI.) Berlin, H. Schildberger. 1901. 27 S. — **89)** × × W. Cahn, Aus Ed. Laskers Nachlafs. Tl. 1: 15 Jahre parlamentarischer Gesch. (1866—80). Berlin, Georg Reimer. VI, 168 S — **90)** N. Thoemes, Unser Windthorst, d. Perle v. Meppen. Vorbild d. kath. Jünglings- u. Männerwelt d. 20. Jh. Münster, Alphonsus-Buchhdlg. 12°. 82 S., mit 2 Vollbildern. — **90a)** A. Frhr. v. Berlichingen, Gedächtnisrede aus Anlafs d. Trauerfeier zu Ehren d. am 31. März 1902 dahingeschiedenen Centrumsführers Dr. E. M. Lieber, gehalten im Centrum-Verein Würzburg am 6. April 1902. Würzburg. Göbel & Scherer. gr.8°. 16 S. M. 0,25. — **90b)** H. Held, Gedächtnisrede auf d. verewigten Centrumsführer Dr. E. E. M. Lieber, gehalten bei d. Trauerfeier d. kathol. Kasinos, Regensburg. Regensburg, J. Habbel. 68 S. — **91)** Otto Frhr. v. Völderndorff, V. Reichskanzler Fürsten v. Hohenlohe. Erinnerungen. Mit 2 Portr. u. 1 Faksim. Aus: AZgB. München, Verl. d. Allg. Zg. gr.-8°. IV, 57 S. M. 1,50. — **92)** Adf. Kiepert, Rudolf v. Bennigsen. Rückblick auf d. Leben e. Parlamentariers. 2. bedeut. vermehrte Aufl. Hannover, C. Meyer. 1903. gr.-8°. 271 S., mit 1 Brustbild. M. 2,50. — **93)** J. Scheibert, Major z. D., Mit Schwert u. Feder. Erinner. aus meinem Leben. Mit 4 Skizzen in Steindr. u. 6 Textskizzen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr. 8°. VIII, 344 S. M. 6. — **93a)** G. v. Pelet-Narbonne, General Karl v. Schmidt. E. Skizze seines Lebens u. Wirkens. Unter Benutzung v. nachgelassenen hs. Aufzeichnungen d. Generals, v. Briefen, Akten d. geh. Kriegsarchivs, d. königl. Kriegsministeriums, anderen amtlichen Dokumenten u. sonstigen Quellen entworfen u. hrsg. Gen.-Maj. a. D. v. Frobel, MilitWBlB. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. IV, 509—612 S. M. 1,75. (Mit d. Reiterbild d. Generals, d. Denkmal u. Grabbild, sowie e. Karte.) — **93b)** E. Dümmler, Gedächtnisrede auf Paul Scheffer-Boichorst. Aus: AbhAkBerlin. — **94)** F. Schmidt, Maxim. Graf v. Lüttichau, e. treuer Diener s. irdischen u. himmlischen Königs. Liegnitz, Buchhdlg. d. schles. Prov.-Ver. f. innere Mission, Vereinsbuchhdlg. gr.-8°. VIII, 319 S., mit Abbildgn. u. 1 Bildn. M. 3. — **95)** × Heinr. Hansjakob, Aus meiner Studienzeit. Erinnerungen. 2. verb. Aufl. Kassel, Weifs. VII, 326 S. M. 3,60. — **96)** × id., Auf d. Festung. Erinnerungen e. bad. Staatsgefangenen. 4. Aufl. Kassel, Weifs. 68 S. M. 0,80. — **97)** K. Hegel, Leben u. Erinnerungen. Mit 1 Portr., in Heliograv. Leipzig, S. Hirzel. gr.-8°. XV, 217 S. — **98)** Harry Moeller-Bischleben, F. L. Jahn, Deutschlands Turnvater. E. Lebensbild zu d. 50. Wiederkehr seines Todestages am 15. Okt. 1902, d. turnenden Jugend gewidmet. Veitshöchheim-Würzburg, Etlinger. gr.-8°. 30 S., mit 1 Bildn. M. 0,50. — **99)** C. Euler u. R. Hartstein, Hans Ferd. Mafsmann. Sein Leben, seine Turn- u. Vaterlandslieder. Z. Erinnerung an seinen 100. Geburtstag hrsg. Neue (Titel-)Ausgabe. Berlin, Berl. Verlagsanstalt. (1897.) 1902. IV, 176 S., mit 5 Abbildgn. Geb. in Leinwand M. 2,50. — **100)** O. v. Heinemann, Aus vergangenen Tagen. Lebenserinnerungen in Umrissen u. Ausführungen. Wolfenbüttel, J. Zwifsler. gr.-8°. VII, 402 S., mit 4 Lichtdruck. — **101)** A. Kufsmaul, Jugenderinnerungen e. alten Arztes. Mit

Julie v. Massow.[104–106]) Unpersönlich dem Titel nach erscheint ein Jubilar der Kulturgeschichte: in der Jubiläums-Darstellung seiner Entwickelung das hochverdiente germanische Museum.[107]) Was in den christlichen Zeitfragen über Zeitschriften-Wirkung steht,[108]) gehört gceichfalls zur Kulturgeschichte.

***1888—1902.*** Kaiser und Kaiserin Friedrich treten in der Jahresliteratur zusammen dreimal auf. Wir heben die liebevolle und psychologisch feine Analyse der vielfach mifsverstandenen und nicht unparteiisch genug beurteilten gekrönten Dulderin (das war sie auch!) und Schöpferin und Patronin von edlen Frauenbestrebungen hervor.[109–111]) Reich an bildlichem Schmuck ist die, zugleich eine Geschichte des Reichsheeres und der Flotte seit 1871 verheifsende Darstellung von Wilhelm II. als Seemann und Soldat.[112]) Allgemeiner scheint Bauck seinen Gegenstand gefafst zu haben — in einer Festrede.[113]) Die Chinaexpedition hat eine kleine Literatur ausgelöst.[114–120]) — Wir schliefsen die Geschichts-Kalender an.[121.122])

---

1 Portr. d. Vf. nach e. Gemälde v. F. Lenbach. 5. Aufl. Stuttgart, A. Bonz & Co. gr.-8°. VIII, 496 S. M. 7,20. — **102)** Nestle, Paul de Lagarde. (Ergänzter S.-A. aus Realencyklop. f. protest. Theologie u. Kirche.) Leipzig, Hinrichs Verl. gr.-8°. 18 S. M. 0,20. — **103)** H. Fr. v. Ossen, Bedeutende Männer aus Vergangenheit u. Gegenwart III, V, VI. (= Max Kirschstein, Gerhart Hauptmann. Sein Leben u. seine Werke in kurzer Übersicht dargestellt. 2. Aufl. Joseph, Heinrich Schliemann. Grundrifs d. Gesch. seines Lebens u. seiner Ausgrab. Über: Kohut, Ferdinand Lassalle, vgl. ob. S. 341[88].) Berlin, H. Schildberger. gr.-8°. 40, 82. S. à M. 0,50. — **104)** O. Berdrow, Rahel Varnhagen. E. Lebens- u. Zeitbild. Mit 12 Bild. 2. veränd. Aufl. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. gr.-8°. XI, 452 S. M. 7. — **105)** Gabriele v. Bülow (Tochter Wilhelm v. Humboldts). E. Lebensbild. 10. Aufl. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. — **106)** Schwester Maria Bernadina O'Cap.: Julie v. Massow, geb. v. Behr. E. Konvertitenbild aus d. 19. Jh. Nach authent. Quellen dargestellt. Mit 2 Bildn. u. 4 Schriftproben. Freiburg i. B., Herder. gr.-8°. XI, 328 S. M. 3. — **107)** Th. Hampe, D. german. Nationalmuseum v. 1852—1902. Festschrift z. Feier seines 50j. Bestehens, im Auftrage d. Direktoriums verfafst (Buchschmuck gez. v. G. Keller). Leipzig, J. J. Weber. gr.-Fol. 150 S., mit 28 z. Tl. farb. Tfln. M. 12. — **108)** U. v. Hassell, Deutsche Zeitschriften u. ihre Wirkung auf d. Volk. (= Zeitfragen d. christl. Volkslebens, hrsg. v. E. Frhr. v. Ungern-Sternberg u. Prof. Theod. Wahl. Heft 201 [Bd. 27, Heft 1.]) Stuttgart, Belser. gr.-8°. 48 S. M. 0,80.

**109)** J. W. O. Richter, Kaiter Friedrich III. Berlin, A. Schall. 1901. gr.-4°. VIII, 338 S., mit Abbildgn. u. Tfln. Geb. in Leinwand M. 10. — **110)** Marg. Henschke, Z. Gedächtnis d. Kaiserin Friedrich. Rede, gehalten bei d. Trauerfeier d. Viktoria-Fortbild.-Schule. Leipzig, Dürrsche Buchhdlg. gr.-8°. 24 S. — **111)** G. A. Leinhaas, Erinnerungen an Viktoria, Kaiserin u. Königin Friedrich. Mainz, V. v. Zabern in Komm. IV, 60 S. bar M. 2. — **112)** Jos. Kürschner, Wilhelm II., Kaiser, als Seemann u. Soldat. Zugleich Gesch. d. Reichsheeres u. d. Flotte seit 1871. E. Jubiläumsbuch für d. deutsche Volk. Mit Beiträgen v. K. Baron v. Beaulieu-Marconnay, Archiv-Rat E. v. Destouches, Max Dittrich u. a. hrsg. Berlin, C. A. Weller. gr.-4°. XVI, 406 Sp. Geb. in Leinwand M. 5. (Mit 270 Abbildgn. im Text, wovon 6 nach Zeichn. Sr. Maj. d. Kaisers u. 7 farb. u. schwarz. Beilagen.) — **113)** Bauck, Kaiser Wilhelm II. E. Charakterbild unseres Kaisers als Regent. Festrede. Gumbinnen, C. Sterzel. gr.-8°. 15 S. M. 0,80. — **114)** H. Günther (Gefreiter), D. Schreckenstage v. Peking. Eigene Erlebnisse u. Beobachtungen nebst Illustr. u. Situationsplan. Hrsg. in Verbindung mit Lehrer Hermann Lunecke. Hamm, E. Griebsch. gr.-8°. III, 108 S. — **115)** Chr. Rogge, Deutsche Seesoldaten bei d. Belagerung d. Gesandtschaften in Peking im Sommer 1900. Mit 1 Titelbild, 28 Abbildgn. u. 2 Kartenskizzen im Text. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. V, 75 S. — **116)** v. d. Borne, E. Jahr als Feldjäger beim Armee-Ober-Kommando in Ostasien. Nach Tagebuchnotizen d. Leutn. Pogge, Wallmann u. Graf Wintzingerode, sowie nach eigenen Aufzeichnungen zusammengestellt u. bearb. Neudamm, J. Neumann. gr.-8°. 61 S. M. 1,80. — **117)** Deutschland in China, 1900/1. Bearb. v. Teilnehmern an d. Expedition, illustr. v. Rocholl mit Beiträgen v. Ad. Obst u. a. Düsseldorf, A. Bagel. gr.-4°. V, 455 S., mit 1 Photograv., 10 Farbendrucken u. 5 Ktn. Geb. in Leinwand M. 40. — **118)** Reinhard, Mit d. II. Seebataillon nach China. 1900/1. Mit Skizzen, sowie zahlreichen Abbildgn. nach Photogr. u. Zeichnungen d. Marinemalers Petersen. Veröffentlicht aus Anlafs d. Feier d. 50j. Be-

## § 17.

# Habsburger und Luxemburger. (1273—1400.)

### G. Schuster.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 35/6.)

***Urkunden und historiograpische Quellen.*** Bei seinen Forschungen zur Geschichte des Konstanzer Konzils im Archiv der Krone von Aragon zu Barcelona stiefs Finke [1]) auf bisher unbeachtete Materialien, die über die Zeit des Papstes Bonifaz VIII. neues ungeahntes Licht verbreiten und 'den ersten vollen Einblick in das Wesen der mächtigen Papsterscheinung' bieten. Diesen Fund hat F. durch nicht minder wertvolle Nachrichten aus den hs. Sammlungen in Rom, Paris, Wien und München ergänzt und das Ganze in einer Publikation vereinigt, für die wir nicht dankbar genug sein können. Dem Quellenmaterial geht eine Reihe scharfsinniger, inhaltsreicher, geistvoller Untersuchungen voran. Sie knüpfen an die Person des Papstes an und behandeln dessen Jugend, seine Legation in Frankreich (1290) und sein Verhältnis zu Coelestin V. 'Dann wird die Wahl des Papstes Bonifaz' VIII. geschildert und seine Stellung zum Kardinalkollegium. Das dritte Kapitel ist der Bulle 'Unam Sanctam' gewidmet. Hier werden vor allem die Fragen, wie der Papst sich selbst geäufsert, welche kirchenpolitischen, um 1302 entstandenen, Traktate von Einflufs auf die Entstehung jener gewesen, u. dergl. erörtert. Weiter werden die intimen Beziehungen Bonifaz' zu dem bekannten Arzte und Alchemisten Arnold von Villanova dargestellt und die 'Anklage- und Verteidigungschriften im Prozefs gegen das Andenken Bonifaz VIII.' geprüft, sein Ausgang und die Wahl seines Nachfolgers Clemens V. erzählt und mit einer, allerdings nicht erschöpfenden, Charakteristik Bonifaz' der darstellende Teil geschlossen. Die ihrem Wortlaut nach mitgeteilten Quellen bestehen hauptsächlich aus einem Bericht des Kardinals Benedikt Gaëtani (Bonifaz) über das Pariser Nationalkonzil von 1290, aus den Berichten aragonesischer Gesandten von der Kurie (1294—1316) und aus 'eschatologischen und kirchenpolitischen Traktaten' Arnalds. — Jak. Schwalm [2]) berichtet über seine im Auftrage der

---

stehens d. Marine-Infanterie, 1852—1902. Berlin, Liebel. gr.-8°. V, 168 S. — **119)** O. Löffler, D. China-Expedition 1900/1. Unter besonderer Berücksichtigung d. Tätigkeit d. Armee-Ober-Kommandos d. deutschen Expeditionskorps. Vortrag: MilitWBl^B. Hrsg. von v. Frobel. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 74 S. M. 1,50. (Mit e. Karte in Steindruck.) — **120)** Binder v. Krieglstein, D. Kämpfe d. deutschen Expeditionskorps in China u. ihre militär. Lehren. Mit 10 Skizzen u. 1 Übersichtskarte in Steindruck. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. X, 278 S. — **121)** K. Wippermann. Deutscher Geschichtskalender für 1901. Leipzig, Grunow. — **122)** Schulthefs, Europäischer Geschichtskalender. Neue Folge 6. Jg., 1901. München, Beck.

**1)** H. Finke, Aus d. Tagen Bonifaz' VIII. Funde u. Forschung. (= Finke, Vorreformationsgeschl. Forsch., II.) Münster, Aschendorff. XIV, 296, CCXXIII S. M. 12. |[AZg^B. (1902), No. 229 (anerkennend); LRs. (1902), No. 10 (anerkennend).]| (Vgl. AZg^B. [1902], No. 49.) — **2)** J. Schwalm, Reise nach Oberitalien u. Burgund im Herbst 1901.

Monumenta Germaniae nach Oberitalien und Burgund unternommene, ergebnisreiche Forschungsreise und veröffentlicht im Anschlufs daran 30 ungedruckte Urkk. zur Reichsgeschichte.[3-5]) Sie umfassen die Zeit von 1281—1358 und bereichern in mannigfacher Weise unsere Kenntnis. Beachtung verdient vor allem die Ernennung Johanns von Chalon zum Generalvikar (1294, Sept. 10). — Der erste Band der von Sauerland[6]) mit emsigem Fleifs, aber nicht völlig einwandsfrei bearbeiteten Urkk. und Regesten zur Geschichte der Rheinlande, die Zeit von 1294—1326 umfassend, weist 1106 Nummern auf und enthält wertvolles Material zur Geschichte der Politik von Kurköln und Kurtrier, zur Beurteilung der kirchlichen Mifsstände in den rheinischen Bistümern und zur Geschichte der Templer in Deutschland. Neue Beleuchtung erfährt namentlich die Haltung Balduins von Trier in den päpstlichen Prozessen wider Ludwig d. B. — Sauerland[7]) teilt ferner eine Reihe von Suppliken und Entscheidungen aus dem vatikanischen Archiv teils im Wortlaut, teils im Auszug mit, die willkommene Beiträge zur Lebensgeschichte hervorragender Persönlickkeiten des 14. Jh. liefern. In Betracht kommen: Lupold von Bebenburg, Heinrich von Dissenhofen, Johann Hoscem von Lüttich, Konrad von Gelnhausen, Robert von Genf (Clemens VII.), Leovold von Northof, Johann von Lichtemberg, Wilhelm von Aigrefeuille. — Kaiser[8]) macht eine merkwürdige Briefsammlung mit schätzbaren Materialien zur Geschichte des 14. und 15. Jh. bekannt. Er weist sie dem Nikolaus Lindenstumpf zu, der 1416 der städtischen Kanzlei in Strafsburg angehörte und dann, etwa um 1424, bischöflicher Offizial wurde († nach 1453). Die einzelnen Stücke sind in Regestenform mitgeteilt. Ihrem vollen Wortlaut nach werden veröffentlicht: ein Entschuldigungsschreiben des Strafsburger Klerus an die Kurie vom Juli 1346 wegen der bisher unterlassenen Vollstreckung der päpstlichen Sentenzen gegen Ludwig den Bayer und ein bei Altmann fehlender Brief König Sigmunds an Papst Martin V. vom März 1420. Aus diesem Dokument tritt 'mittelbar auch der seit kurzem bestehende Gegensatz zwischen dem Strafsburger Elekten Wilhelm von Diest und dem Könige hervor'. — Die grofsartige Sammlung von Bullen, Breven Briefen und Konstitutionen der Päpste zur Geschichte des Franziskanerordens, die Eubel[9]) aus den reichen Schätzen des päpstlichen Archivs

---

Mit Beilagen. Königsurkk. u. Acta Imperii 1281—1358: NA. 27, S. 695—733. — 3) × A. Schulte, E. Brief d. Stadt Bologna an König Rudolf v. J. 1289: MIÖG. 23, S. 159—62. (Bietet e. interessanten Beleg z. französisch-deutsch-italienischen Handels- u. Verkehrsgesch.) — 4) × Postina, Vermeintliche Irregularität d. Surburger Dekans Nikolaus anläfslich e. zu Hagenau im J. 1279 verübten Mordes: ZGORh. NF. 17, S. 539—40. (Darüber berichtet e. aus d. vatik. Archiv stammendes, in extenso mitgeteiltes Schreiben d. Papstes Nikolaus III. v. 22. Dez. 1279. Es ist an d. damalig. Bischof v. Strafsburg, Konrad III. v. Lichtenberg, gerichtet.) — 5) × H. Haupt, E. deutscher Traktat über d. österr. Waldenser d. 13. Jh.: ZKG. 23, S. 187—90. (D. Traktat ist in e. Wiener Hs. d. 14. Jh. erhalten u. stellt e. Bearbeitung d. häresiologischen Kapitel e. Passauer Anonymus dar.) — 6) H. V. Sauerland, Urkk. u. Regesten z. Gesch. d. Rheinlande aus d. vatikanischen Archiv. Bd. 1. Bonn, Hanstein. XIX, 491 S. M. 14. |[HJb. 23, S. 898/9 (anerkennend).]| — 7) id., Vatikan. biograph. Notizen z. Gesch. d. 14. Jh.: JbGLothrG. 13, S. 337—44. — 8) H. Kaiser, D. Briefsammlung d. bischöfl. Offizials Nikol. Lindenstumpf aus Strafsburg: ZGORh. NF. 17, S. 17—36. — 9) C. Eubel, Bullarium Franciscanum. Sive Romanorum Pontificum Constitutiones, Epistolae, Diplomata Tribus Ordinibus Minorum, Clarissarum, Poenitentium a Seraphico Patriarcha Sancto Francisco Institutis ab Eorum Originibus ad Nostra usque Tempora concessa. Tl. 6: Benedicti XII., Clementis VI., Innocentii VI., Urbani V., Gregori XI. documenta. Roma, Typis Vaticanis; Lipsiae, Harrassowitz. Fol. LXIV, 627 S.

mit unermüdlichem Fleifs und unübertroffener Sachkunde zusammengestellt hat, umfafst in dem vorliegenden sechsten Bande die Zeit von 1334—78. Wir erhalten hier u. a. erwünschten Aufschlufs über die Anfänge der Reformation des Ordens durch Johannes de Valle, über den Anteil der Franziskaner an den Missionen im Orient, teilweise auch über ihre Stellung im Streite der Kurie mit Ludwig d. B., als dessen Anhänger Johann Rippelin von Strafsburg erscheint, vor allem aber über ihre gelehrten Studien. Von Interesse ist die Nachricht über die Bibliothek des Andreas de Perusio († 1345) und die in der neuen Konstitution des Ordens vom 28. Nov. 1337 enthaltenen Bestimmungen über die wissenschaftliche Bildung, die Dogmatisierung von Lehrmeinungen, über Prediger und Missionare, über Kriege und Krankheiten, die zahlreiche Klöster entvölkern und die Expansivkraft des Ordens brechen. In der Zeit vom 1363—75 sind seine Mitglieder vielfach politisch tätig. So vermitteln sie z. B. in den Kämpfen Johanns von Montferrat mit Amadeus von Savoyen, zwischen Galeazo Visconti und Montferrat, zwischen Genua, Cypern, Sizilien, Montferrat und Vercelli, zwischen Padua, Venedig, Österreich und Ungarn, zwischen Frankreich und England. — Die Lebensgeschichte Albrechts von Hohenberg, des angeblichen Vf. der Chronik des Matthias von Neuenburg, bereichert Cartellieri[10.11]) um einige kleine Züge. — Als 'eines der ersten Erzeugnisse der im 15. Jh. immer mehr anschwellenden Sterbeliteratur' gilt der 'Libellus de bono mortis' des Erzbischofs von Prag, Johann von Jenstein († 1400). Die Entstehung des Büchleins (1392 oder spätestens 1393), seinen Inhalt, 'wodurch manche Personen oder Verhältnisse in eine hellere Beleuchtung gestellt werden', die in Betracht kommenden Hss. etc. untersucht Vielhaber.[12])

*Eine zusammenfassende Darstellung* unserer Periode bietet das in der neuen Bearbeitung Virecks[13]) vorliegende wohlbekannte Afsmannsche Handbuch. Es will, indem es dem 'gegenwärtigen Standpunkt der Wissenschaft entsprechend, die wichtigsten Tatsachen aus der politischen und Kulturgeschichte der europäischen Völker zur Darstellung bringt, zugleich Gelegenheit bieten, durch Verweisung auf die zugänglichen ursprünglichen Quellen, und auf die bedeutendsten Werke der Wissenschaft das eigene Urteil zu prüfen' und zu befestigen; 'es will nicht so sehr Geschichte lehren, wie zu ihrem Studium anregen und anleiten'. Diesem Zweck dürfte auch der vorliegende, der deutschen Geschichte von 1273—1517 gewidmete, Teil durchaus genügen. Der reiche Stoff, dem heutigen Stande der Forschung angepafst, ist auf vier Hauptabschnitte verteilt: 1. Vergebliche Versuche, das Kaisertum auf eine Hausmacht zu stützen; 2. das Kaisertum der Luxemburger (1347—1437); 3. die Kaiser aus dem Habsburgischen Hause seit 1438 und 4. die allgemeinen Zustände von Deutschland. Dafs diesem (4.) Teile ein besonders weiter Raum zugemessen worden, wird sicherlich den Beifall der Kenner finden.

---

M. 40. |[LZBl. (1902), No. 37; HJb. 23, S. 578—82 (anerkennend).]| — **10)** A. Cartellieri, Beiträge z. Gesch. Albrechts v. Hohenberg aus d. vatikan. Archiv: NHeidelbergJb. 11, S. 178/6. — **11)** ×× id., Regesta episcoporum Constantiensium. II, 4. 1351—61. S. 287—320. Innsbruck, Wagner. 4⁰. M. 4,20. — **12)** G. Vielhaber, Der 'Libellus de bono mortis' d. Erzbischofs Johann v. Jenstein. Festschr. VGDB. S. 159—65. — **13)** L. Viereck, W. Assmanns Gesch. d. MA. v. 375—1517. Z. Förderung d. Quellenstudiums, für Studierende u. Lehrer d. Gesch. etc. 3. Aufl., Abtlg. 3: D. beiden letzten Jh. d. MA.: Deutschland, d. Schweiz u. Italien v. R. Fischer, R. Scheppig u. L. Viereck. (Handbuch d. Allgem. Gesch. Tl. 2. Gesch. d. MA. Abtlg. 3.) Braunschweig, Vieweg & Sohn. XIX, 685 S. M. 12.

*Monographieen.* Die in den letzten Jahren wiederholt erörterte Streitfrage nach der Herkunft und dem Lebensgang Nikolaus' von Butrinto nimmt Sommerfeldt[14]) gegenüber den Bemerkungen Cartellieris (ZGORh. NF. 10, S. 361—75) wieder auf und verteidigt seine früher ausgesprochene Ansicht von der luxemburgischen Herkunft des Bischofs. — Auf Grund einer sorgfältigen Durchforschung des Cistercienser-Klosterarchivs zu Victring bei Klagenfurt bringt Schneider[15]) aufser einer Übersicht über die äuſseren Schicksale des Klosters neue beachtenswerte Nachrichten über die Heimat (Lothringen), das Leben, die politische Stellung und die Regierung (1312—45) des berühmten Abtes Johann, um dann dessen Bedeutung und Glaubwürdigkeit als Geschichtsschreiber[16.17]) seiner Zeit zu erörtern. 80 Regesten, die zum gröfsten Teil nach ungedruckten Urkk. im Anhang mitgeilt werden, verleihen der fleifsigen Arbeit einen besonderen Wert. — Eine lesenswerte Untersuchung Grillnbergers[18]) bestätigt nicht nur die zuerst von Emler aufgestellte, von Wattenbach und Lorenz bekämpfte Ansicht, dafs Heinrich von Heimburg, der Annalist, und Heinrich, der Chronist des Cistercienser-Klosters Saar in Mähren, ein und dieselbe Person gewesen sind, sondern ergänzt und berichtigt auch eine Reihe wesentlicher Daten zur Lebensgeschichte seines Helden († um 1300). — Simböck[19]) beschreibt den um 1400 von Johann von Gelnhausen angelegten, aber von anderer Hand illustrierten Iglauer Pergamentkodex, der als ein 'hervorragendes Werk aus der Blütezeit der böhmischen Miniaturmalerei' zu betrachten ist. Reproduziert sind die Abbildungen des Schöffeneids und die Bildnisse Kaiser Karls IV. und Jobsts von Mähren. Bemerkenswert ist das Streben nach Porträtähnlichkeit. — Goll[20]) untersucht die Frage, ob der Böhmenkönig Ottokar nach dem Tode Richards sich um die deutsche Krone beworben habe. Auf Grund einer sorgfältigen Prüfung des 'berühmten' Berichtes Brunos von Olmütz an den Papst Gregor X. kommt er zu dem Ergebnis, dafs Ottokar sich der Partei des Kastilianers angeschlossen habe. Denn nur unter diesem 'mächtigen Kaiser' durfte er hoffen, die Stellung zu behalten, 'die er, der mächtigste Fürst des Reiches, unter Richard gewonnen hatte.' — Dem langjährigen, auch für die Reichsgeschichte[21–25]) infolge wiederholter Vermittlungen König

14) G. Sommerfeldt, Nikolaus v. Butrinto, e. Nachtrag: JbGLothrG. 13, S. 328—36. — 15) Fed. Schneider, Studien zu Johannes v. Victring. Tl. 1. Hannover, Culemann. 58 S. |[RQChrA. 16, S. 427 f. (anerkennend).]| (Vgl. NA. 28, S. 187—91.) — 16) × H. Grauert, Jourdain d'Osnabruck et la 'Noticia saeculi'. (= Mélanges Paul Fabre. S. 330—52.) (War nicht zugänglich.) — 17) × G. Befs, Heinrich v. Langenstein: Realencykl. f. prot. Theol. 7, S. 604/6. — 18) O. Grillnberger, Heinrich v. Heimburg u. Heinrich v. Saar: StMBCO. 23, S. 98—110. — 19) M. Simböck, D. Kodex Gelnhausen u. seine Miniaturen: ZVGMähren&Schles. 6, S. 72/7. — 20) J. Goll, Zu Brunos v. Olmütz Bericht an Papst Gregor X 1273: MIÖG. 23, S. 487—90. — 21) × P. Moericke, Waldemar d. Gr., Markgrf. v. Brandenburg. Tl. 1: Brandenburgs auswärtige Politik v. 1303/8 bis z. Tode d. Markgraf. Otto IV. Hallens. Diss. Frankfurt a. O., Waldow. 77 S. M. 1,50. |[FBrPreufsG. 15, S. 590/2 (anerkennend).]| (D. verdienstvolle Arbeit gibt u. a. Aufschlufs über d. Beteiligung d. Markgrf. W. an d. Wahl König Heinrichs VII.) — 22) × E. Bataux, Le mausolée de l'empereur Henri VII à Pise. (= Mélanges Paul Fabre. S. 365—79.) — 23) × × E. Nübling, Ulm unter Kaiser Karl IV. 1347—78. E. Beitrag z. deutschen Städte- u. Wirtschaftsgesch. Ulm, Nübling. CXVI, 812 S. M. 7,50. — 24) × K. Krofta, Z. päpstlichen Approbation d. Wahl Wenzels: Č. čas. hist. 7, S. 453. (Handelt über 3 Abschriften d. Bulle Papst Urbans VI. v. 26. Juli 1378 in d. Bibliothek u. im Archiv d. Vatikans, wodurch Petzels Abdruck dieser Urk. sich einigermafsen aufklärt.) — 25) × L. Zanutto, Il cardinale Pileo di Prata e la sua prima legazione in Germania 1378—82. Udine, Del Bianco. 1901. 48 S.

Rudolfs bedeutsamen, Streite (1276—80) zwischen dem Grafen Meinhard II. von Tirol und dem Bischof Heinrich II. von Trient widmet Wilhelm[26]) eine eingehende Darstellung. Bei dem Mangel zuverlässiger Angaben über den äufseren Verlauf der Dinge gewinnt, wie der Vf. dartut, ein im Jahre 1280 von dem bischöflichen Amtmann Odorich von Bozen verfafstes Dokument, mitttels dessen er die Rechte seines Herrn vor dem deutschen Könige belegen wollte und in welchem er die wichtigsten Klagepunkte gegen die Übergriffe des Tiroler Grafen zusammenstellte, an Bedeutung. Das Schriftstück selbst wird im Anhang mustergültig zum Abdruck gebracht. — Unsere Kenntnis des Kampfes der Gegenkönige Ludwig und Friedrich vertieft eine fleifsige Arbeit Schrohes.[27]) Nach einem einleitenden Kapitel, das uns in die Interna des Wittelsbachischen Hauses und seiner Politik einweiht, wird im ersten Abschnitt die zwiespältige Königswahl von 1314 lichtvoll erörtert. Hieran schliefst sich im zweiten Abschnitt die eingehende Schilderung der langjährigen Kämpfe zwischen den beiden Gegenkönigen. Seiner Abhandlung fügt der Vf. mehrere Untersuchungen bei aus dem Gebiete der Quellenkritik und Diplomatik. Sie betreffen die Wahlkapitulationen von 1314, den Speierer Feldzug des Jahres 1314 und den Efslinger Feldzug von 1315. Hier werden die Itinerare der Gegenkönige übersichtlich nebeneinander gestellt. Dann interessiert besonders der Versuch, den undatierten, für die Geschichte Ludwigs des Bayern wichtigen, Brief des Erzbischofs Peter von Mainz an den Grafen Konrad von Freiburg mit Rücksicht auf das Itinerar des Erzbischofs auf den 20. Januar 1317 festzustellen. In den 'Beiträgen zu den Regesten des Jahres 1292—1324' werden u. a. einer genauen Prüfung unterzogen: die Urkk., die sich auf das Erzkanzleramt in Deutschland, auf die Bestätigung der Privilegien der Mainzer Kirche beziehen und die König Ludwig nach seiner Erhebung Kurmainz und Kurtrier ausgestellt hat. — Ausführlich behandelt Becker[28]) die Geschichte der Reichsvogtei Kaysersberg, die der Reichsvogtei Hagenau zugehörte. Er schildert zunächst die äufseren Geschicke der Vogtei, ihre vielfachen Verleihungen und Verpfändungen von 1293—1789 und entwirft dann ein anschauliches Bild von ihren Finanzen, ihrem Amtsbezirk und ihren Verwaltungsorganen. — Anschaulich erzählt Stavenhagen[29.30]) an der Hand des reichen, in den 'Hanserezessen u. s. w.' aufgespeicherten, Materials die Entwickelung des livländischen Städtebundes. Im 13. Jh. erscheint Riga nach auswärts hin als ein Haupt der livländischen Städte, das die allgemeinen Interessen des livländischen Handels wahrnimmt. Ein interner Verband der Städte bestand aber damals noch nicht. Dem Kampfe des Deutschordens gegen Riga (1297—1330) hielten sich die livländischen Stadtgemeinden fern. Erst mit dem Siege jenes war der Boden zu einer Einigung geebnet. Diese begann sich im Anschlufs an die deutsche Hanse zu vollziehen. Aber erst die Teil-

---

(Lag nicht vor.) — 26) Frz. Wilhelm, Meinhard II. v. Tirol u. Heinrich v. Trient: MIÖG. 28, S. 427—60. — 27) H. Schrohe, D. Kampf d. Gegenkönige Ludwig u. Friedrich um d. Reich bis z. Entscheidungsschlacht bei Mühldorf. Nebst Exkursen z. Reichsgesch. d. J. 1292—1322. (= Hist. Studien, XXIX.) Berlin, Ebering. XIV, 296 S. M. 8. |[MHL. 31, S. 148/8 (anerkennend)]| — 28) Jos. Becker, Gesch. d. Reichsvogtei Kaysersberg: ZGORh. NF. 17, S. 90—122, 217—50. — 29) O. Stavenhagen, D. Anfänge d. livländischen Städtebundes innerhalb d. deutschen Hanse u. seine Teilnahme an d. Kölner Konföderation: BaltMschr. 52, S. 48—70. — 30) id., D. Kampf d. deutschen Ordens um d. livländischen Einheitsstaat im 14. Jh.: ib. 58, S. 145—59, 209—28. —

nahme an der Kölner Konföderation (1367, Nov. 13) hat eine enge Verbindung der livländischen Städte herbeigeführt, hat sie 'ganz in das Getriebe der nordeuropäischen Politik hereingezogen und ihr politisches Ansehen mächtig gefördert'. — Anspruch auf Beachtung hat auch eine andere Arbeit desselben Vf., die sich mit der Darstellung des Kampfes des Deutschordens um den livländischen Einheitsstaat im 14. Jh. beschäftigt. — Die Schilderung, die Géant[31]) von der Regierung Karls II., Herzogs von Lothringen (1390—1431), entwirft, entbehrt auch nicht des Interesses für die Reichsgeschichte. — Die Frage nach der kanonischen und formellen Gültigkeit der Wahl Nikolaus' (V)., des letzten kaiserlichen Gegenpapstes, untersucht J. v. Pflugk-Harttung[32]) und setzt insbesondere in einem Exkurse die Weihe des Papstes auf den 12., seine Krönung auf den 22. Mai 1328 fest. — Einen lehrreichen Beitrag zur Verwaltungsgeschichte der Annaten unter Papst Clemens VI.[33.34]) steuert Kirsch[35]) bei. Geschildert werden die 'Registrierung der verliehenen Benefizien in der Camera', die 'Versendung der Listen an die einzelnen Kollektoren' und die Kontrolle der Annaten-Einzahlung. Zu Grunde gelegt sind eine Anzahl von Kameralregistern aus dem vatikanischen Archiv, die Zeit von 1342—52 umfassend. — Göller[36-39]) bietet eine Reihe interessanter Notizen dar über die Privatschatulle Papst Johanns XXII., die Geschichte der Audientia curiae camerae (1317—32), die Konstitution 'Ratio iuris' Johanns XXII. und ihre Bedeutung für die camera apostolica und teilt schliefslich aus dem vatikanischen Archiv eine Quittung dieses Papstes vom 30. Oktober 1322 mit, ausgestellt für zwei Pisaner Kaufleute. Aus ihr geht hervor, dafs die Kurie einen 'bedeutenden Bruchteil' des ihr 1314 in Lucca auf dem Transport von Perugia nach Avignon geraubten Schatzes wieder erhalten hat. — Auf Grund der Monumenta ordinis fratrum Praedicatorum historica Bd. III handelt Kaufmann[40]) über die Generalkapitel des Dominikaner-Ordens während des abendländischen Schismas, von denen 18 auf die französische, 15 auf die römische Observanz entfallen. — Mit dem schwierigen Problem der Gottesfreundliteratur[41-43]) und ihres Vf. beschäftigen sich erfolgreich zwei anziehende Artikel Rieders.[44.45]) Scharfsinnig zeigt er, dafs nicht der Gottesfreund vom Oberlande und Rulman Merswin, wie Denifle meinte, die Vf. der geheimnisvollen Schriften sind,

---

**31)** P. Géant, Étude sur le règne de Charles II. duc de Lorraine 1390—1431: Ann. de l'Est. 16, S. 432—47. — **32)** J. v. Pflugk-Harttung, D. Wahl d. letzten kaiserlichen Gegenpapstes (Nikolaus V. 1328): ZKG. 22[1]. — **33)** × × W. Otte, D. hist. Wert d. alten Biographieen d. Papstes Clemens V. Festschr. z. 26. Generalversammlung d. Görres-Ges. in Breslau. — **34)** × F. Filippini, Cola Di Rienzo e la Curia Avignonese: StudStor. 11, 1. (Schlufs d. bemerkenswerten Arbeit. Vgl. JBG. 24, II, 350.) — **35)** J. P. Kirsch. D. Verwaltung d. Annaten unter Clemens VI.: RQChrA. 16, S. 125—51. — **36)** E. Göller, Aus d. Camera apostolica. 1. Johanns XXII. Privatkasse u. d. 'Liber de receptis a. d. n. papa': ib. S. 181/5. — **37)** id., Aus d. Camera apostolica. 2. Z. Gesch. d. Audientia curie camere: ib. S. 185. — **38)** id., D. Konstitution 'Ratio iuris' Johanns XXII. u. d. Camera apostolica: ib. S. 415/7. — **39)** id., Z. Gesch. d. päpstlichen Schatzes im 14. Jh.: ib. S. 417—21. — **40)** C. M. Kaufmann, D. Akten d. Dominikanergeneralkapitel währ. d. Ordensschismas: Kath. 82, II, S. 345—58. — **41)** × × R. Langenberg, Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. deutschen Mystik. Bonn, Hanstein. XI, 204 S. M. 5. ||[DLZ. (1902), No. 20.]|| — **42)** × × Ph. Strauch, Z. Gottesfreundfrage: ZDPh. 34, S. 235—311. — **43)** × id., Heinrich v. Nördlingen, deutscher Mystiker d. 14. Jh.: Realencykl. f. prot. Theol. 7, S. 607—10. — **44)** K. Rieder, Z. Frage d. Gottesfreunde. I. Rulman Merswin oder Nikolaus v. Laufen: ZGORh. NF. 17, S. 205—16. — **45)** id., Z. Frage d. Gottesfreunde. II. Bischof Heinrich III. v. Konstanz u. d. Gottesfreunde: ib.

sondern der im Johanniterhause zum Grünen-Wörth bei Strafsburg lebende Mönch Nikolaus von Laufen. 'Sein Zweck war, im Auftrage der Johanniter Gründer und Gründungsgeschichte des Hauses zum Grünen-Wörth zu verherrlichen,' die dortigen Einrichtungen zu rechtfertigen und den kommenden Geschlechtern ein leuchtendes Vorbild für alle Lagen des Lebens vor Augen zu stellen. Die gesamte Gottesfreund- und Merswin-Literatur läfst sich in zwei Gruppen scheiden: 1. in solche, 'die bereits vor Nikolaus von verschiedenen Personen teils in lateinischer, teils in deutscher Sprache abgefafst waren, aber keinerlei Beziehungen zum 'Gottesfreund' oder zu Merswin hatten. Erst Nikolaus v. L. hat ihnen diese Beziehungen durch geschickte Interpolation gegeben;' 2. 'in solche, die Nikolaus selbständig verfafst oder besser aus bereits vorhandenen Vorlagen kompilierte'. Hierher gehören namentlich Merswins 'Vier Jahre seines anfangenden Lebens', das 'Fünf-Namenbuch' und die Briefe. — Im weiteren untersucht Rieder die angeblichen Beziehungen der Gottesfreunde zu dem Konstanzer Bischof Heinrich von Brandis 'und weist die hiervon berichtenden Briefe als Machwerk des Nikolaus von Laufen nach.' Die Stätte, wo Nikolaus seine Kenntnisse von den Gottesfreunden empfing, wo er zu seinen Fälschungen angeregt wurde, vermutet R. in dem bei Winterthur gelegenen, mit den Strafsburger Johannitern in Verkehr stehenden Kloster Unser Frauen Zell. Seine Vermutung dürfte schwerlich zu erschüttern sein. In der Beilage gelangt eine wichtige Urk. des Bischofs H. aus dem Züricher Staatsarchiv zum Abdruck. — Bihlmeyer[46]) führt in einer geschickten Abhandlung den als gelungen zu bezeichnenden Nachweis, dafs der den Familiennamen seiner Mutter führende Mystiker Heinrich Seuse (geb. um 1300) väterlicherseits dem Konstanzer Ritter-Geschlecht von Berg entstamme und dafs höchstwahrscheinlich auch sein Geburtsort in Konstanz und nicht in Überlingen, der Heimat seiner Mutter, zu suchen sei. — In anziehenden Ausführungen zeigt Vofsler,[47]) dafs das ganze Denken und Glauben Dantes vom MA. beherrscht ist, das des Dichters Überzeugung, seine Gesinnung eher eine retrospektive als eine fortschrittliche ist, dafs seine volle Sympathie den grofsen Idealen der Vergangenheit angehört und dafs 'die ersten Ansätze zu einer neuen Gestaltung des politischen, sozialen, religiösen und literarischen Lebens, in der Art, wie sie sich zu seinen Tagen geltend machen', ihm meist als Verfall und Verderbnis erscheinen. 'Durchaus falsch' sei es, ihn einen 'Bahnbrecher der Renaissance' zu nennen, 'im eigentlichen Sinne des Wortes, wie es etwa auf Petrarca pafst.' — Beiträge für unsere Periode lieferten ferner Schweizer,[48]) Bernoulli[49]) u. a.[50-52])

---

S. 480-96. — **46)** K. Bihlmeyer, D. schwäb. Mystikers Heinr. Suso Abstammung u. Geburtsort: HPBll. 130, S. 46—58, 106—17. — **47)** K. Vofsler, Dante u. d. Renaissance: Neue HeidelbergJb. 11, S. 85—107. — **48)** × A. Schweizer, E. Studie z. Schlacht bei Sempach 9. Juli 1386: ZürichNeujahrsBl. 65. Zürich, Fäsi & Beer. 4°. 21 S. M. 3. — **49)** × A. Bernoulli, Sempach u. Winkelried: AnzSchwG. S. 19—22. — **50)** × G. Loesche, Johannes v. Nepomuk: Realencykl. f. prot. Theol. 9, S. 306/9. — **51)** × L. Schulze, Geert Groote: ib. 7, S. 185—91. — **52)** × id., Heinrich v. Kalkar: ib. S. 602/4.

# § 18.

# Fünfzehntes Jahrhundert.

## G. Schuster.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 85/6.)

***Urkunden und historiographische Quellen.*** Der von Koppmann[1]) mustergültig bearbeitete 3. Band der lübischen Chroniken enthält 'der sog. Rufus-Chronik zweiten Teil von 1395—1430' und die 'dritte Fortsetzung der Detmar-Chronik ersten Teil von 1401—38'. Der vorliegende Band bezeichnet insofern einen gewissen Abschlufs, als in ihm die ebenso schwierige, wie für die Historiographie Norddeutschlands bedeutungsolle Detmar-Korner-Frage beantwortet wird. Der zweite Teil der sog. Rufus-Chronik ist die deutsche Bearbeitung des betreffenden Stückes einer nicht erhaltenen lateinischen Chronik des Dominikaners Hermann Korner. Über die Persönlichkeit des Bearbeiters ist nichts bekannt. Jedenfalls ist er nicht mit Korner identisch, wie Koppmann früher selbst angenommen, auch kann jetzt die These Schwalms, dafs der Urheber der Rufus-Chronik dem Lübecker Burgkloster angehört habe, nicht mehr aufrecht erhalten werden. Was den ersten Teil der dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik angeht, so hält sie Koppmann im Gegensatz zu ihrem ersten Herausgeber Grantoff für einheitlich. Ihr unbekannter Vf., der dem Lübecker Rat nahe gestanden, hat, wie feststeht, für seine Arbeit eine Korner-Hs. benutzt, 'der keine der uns erhaltenen Korner-Rezensionen vollständig entspricht'. Ihm mufs also — nach Koppmann — als Vorlage eine uns unbekannte lateinische Korner-Rezension vom Jahre 1438 gedient haben. Ein mit rühmenswerter Sorgfalt bearbeitetes Personen- und Ortsverzeichnis erleichtert erheblich die Benutzung der Edition. — Kaiser[2]) setzt die Veröffentlichung des Registers fort, in welchem König Sigmunds Einkünfte aus dem Zehnten des Bistums Strafsburg (1419) überliefert sind. Beigegeben ist ein Verzeichnis der Personen und Ortsnamen. — Krofta[3]) untersucht drei von ihm im Wortlaut mitgeteilte, aus der grofsen Serie 'Registra Lateranensia' des vatikanischen Archivs stammende Bullen Papst Johanns XXIII. Sie gehören dem Jahre 1414 an und sind an den Bischof Johann von Leitomischel gerichtet. Die erste (30. April) 'erteilt ihm den Auftrag, die obersten Machthaber der kirchlichen Gewalt in Böhmen und Mähren' zu energischem Handeln gegen Hus[4]) und dessen Anhänger zu veranlassen. Die beiden andern Bullen (22. September) weisen den Bischof an, über die

---

1) K. Koppmann, D. Chroniken d. niedersächsischen Städte. Lübeck. III. Auf Veranlassung Sr. M. d. Königs v. Bayern hrsg. durch d. hist. Kommission bei d. kgl. Akad. d. Wissensch. (= D. Chroniken d. deutsch. Städte v. 14. bis ins 16. Jh. Bd. 28.) Leipzig, Hirzel. XX, 462 S. M. 18. |[MHL. 31, S. 423/5 (anerkennend).]| — 2) H. Kaiser, König Sigmunds Einkünfte aus d. Zehnten d. Bistums Strafsburg (Fortsetzung u. Schlufs): MBadHK. 24, S. 183—94. (S JBG. 24, II, 354) — 3) K. Krofta, Z. Gesch. d. hussit. Bewegung: 3 Bullen Papst Johanns XXIII. aus d. J. 1414: MIÖG. 23, S. 598—610. — 4) × C. v. Kügelgen, Johs. Hus Gefangenschaftsbriefe. Nach d. Originaldruck v. J. 1536 z. Wittenberg. Univ.-Jubil. neu hrsg. Mit 3 Tfln. Leipzig, Wöpke. XII, 80 S. M. 1,50.

Einwohner der böhmischen Städte Klattau und Saaz wegen der von ihnen gegen Geistliche begangenen Gewalttaten Exkommunikation und Interdikt zu verhängen. Die Ereignisse in den später als Hauptstützpunkte des Husitentums bekannten Städten 'legen ein deutliches Zeichen dafür ab, welchen Grad schon drei Jahre vor dem Tode Husens in Böhmen die Abneigung gegen den privilegierten Priesterstand erreicht hatte'. — Aus dem Florentiner Staatsarchiv und dem vatikanischen Archiv publiziert und erläutert Haller[5] vier Urkk. (1436), aus denen unzweifelhaft hervorgeht, dafs die neapolitanische Frage auf den Gang der abendländischen Kirchenpolitik einen bestimmenden Einflufs geübt hat. Zum letzten entscheidenden Kampfe gegen das Basler Konzil gezwungen, erbot sich Papst Eugen IV. unter der Bedingung, dafs Karl VII. von Frankreich sich vom Konzil trenne und so dessen Sprengung herbeiführe und aufserdem 31 000 Dukaten zahle, den Herzog René von Anjou zum König von Neapel zu machen. Karl ging auf den Vorschlag ein, die Hoffnungen Eugens dagegen scheiterten. — Bekanntlich stellte das Baseler Konzil dem rechtmäfsigen Papste Eugen IV. in der Person Felix V. einen andern gegenüber. 'Hand in Hand damit ging die Schaffung eines neuen Kardinalskollegiums und die Ernennung oder Bestätigung von Bischöfen solcher Diözesen, die im Obedienzbereiche dieses Gegenpapstes lagen.' Eine diese Hierarchie beleuchtende, sachkundige Zusammenstellung bietet Eubel,[6] namentlich mit Hülfe der Historia gestorum des Johannes von Segovia. — Pélissier[7] veröffentlicht eine Anzahl von Briefen,[8] welche die im Jahre 1499 zwischen Maximilian I. und Ludovico Sforza obwaltenden Beziehungen vielfach aufhellen. — Gümbel[9] teilt den Wortlaut eines Schreibens mit, das Venedig am 27. Mai 1508 an Nürnberg gerichtet hat. Die Signoria verteidigt sich darin gegen die Beschuldigungen von Verleumdern und gibt die Gründe an, weshalb sie sich an dem Kriege Maximilians I. gegen Frankreich nicht beteiligt habe. — Im Jahre 1469 hatte Erzherzog Sigmunnd von Österreich den Herzog Karl den Kühnen das Oberelsafs und angrenzende Gebiete verpfändet. Auf Veranlassung Karls stellte 1473 Mongin Contault im Oberelsafs und im Ober-Rheintal eine Untersuchung an. Das darüber aufgenommene Protokoll, das sich über die Verhältnisse in den Städten und Herrschaften Thann, Landser, Ortenberg, Bergheim, Ensisheim, Rheinfelden, Seckingen, Waldshut etc. verbreitet, veröffentlicht Stouff.[10] — Der von Bernoulli[11] mit ebenso grofsem Fleifs wie umfassender Sachkunde bearbeitete 6. Band der Basler Chroniken macht uns mit einer Reihe wertvoller Dokumente und Quellen aus der Zeit von 1410—1542 bekannt. Die für unsern Zweck in Betracht kommenden Stücke sind folgende: 1. 'Die anonyme Chronik des Schwabenkrieges 1492—1504' erscheint schon dadurch beachtenswert, 'dafs sie nahezu die einzige Aufzeichnung dieser Art ist, die speziell über diesen Zeitraum

— 5) J. Haller, D. Belehnung Renés v. Anjou mit d. Königreich Neapel (1436): Q&F. aus italien. Arch. u. Bibl. 4, S. 184—207. — 6) Konr. Eubel, Die durch d. Basler Konzil geschaffene Hierarchie: RQChrA. 16, S. 269—86. — 7) L. G. Pélissier, Documents sur les relations de l'empereur Maximilian et de Ludovic Sforza en l'année 1499: R. des langues roman. 45. — 8) × L. Frangipane, Lettera stor. al tempo d. guerra tra Veneti ed Imperiali 1514. Udine, Bianco. 10 S. — 9) A. Gümbel, E. Schreiben Venedigs an Nürnberg a. d. J. 1508: ArchivZt. NF. 10, S. 155—71. — 10) L. Stouff, La description de plusieurs forteresses et seigneuries de Charles le Téméraire en Alsace et dans la haute vallée du Rhin par Maitre Mongin Contault. Paris, Larose. 95 S. — 11) A. Bernoulli, Basler Chroniken Bd. 6. Hrsg. v. d. hist. u. antiquar. Gesellschaft in

aus Basel' sich erhalten hat; 2. 'Die anonyme Chronik der Mailänderkriege' (1507—16) ist eine der wichtigsten Quellen für die italienischen Feldzüge von 1512/3. Beigegeben sind ihr ein Bericht über den Basler Zug gegen Dijon (1513) und Aufzeichnungen aus den Jahren 1489—1531; 3. 'Die anonyme Chronik bei Schnitt samt Fortsetzung (1495—1541)' enthält mehrere Abschnitte über auswärtige Begebenheiten; 4. 'Die gröfseren Basler Annalen' (1238—1416) sind namentlich für die Zeit von 1365—75 von Wichtigkeit; 5. 'Die spätern Aufzeichnungen bei Schnitt' (1400—87) berichten u. a. über den mifslungenen Konzilsversuch von 1482; 8. 'Die Aufzeichnungen Adelberg Meyers' (1374—1542) bringen u. a. Notizen über die Ermordung König Albrechts; 9. 'Die Chronik in Ludwig Kilchmanns Schuldbuch' (1468—1518) ist sprachlich und kulturgeschichtlich von Wert. Den einzelnen Abschnitten sind gut orientierende Einleitungen vorangeschickt. Den Schlufs bilden ein zuverlässiges Personen- und Ortsregister und ein Glossar. — Durch eine umfassende Publikation Büchis[12]) ist die Möglichkeit einer dringend notwendigen, neuen, erschöpfenden Darstellung des für das Deutsche Reich so verhängnisvollen Schwaben- oder Schweizerkrieges in unmittelbare Nähe gerückt. In dem gründlichen Werke sind 711 Aktenstücke, darunter 234 neue, meist aus der bisher fast unbenutzten Kollektion Girard der Freiburger Kantonsbibliothek, teils in Regestenform, teils in extenso abgedruckt. Die diplomatischen Verhandlungen, die Verhältnisse in Bern, Freiburg, Zürich und die Kriegführung selbst treten uns nun in erwünschter Klarheit entgegen. Hervorragendes Interesse beansprucht namentlich die inhaltsreiche, und wie der Herausgeber festgestellt, zuverlässige 'Freiburger Chronik des Schwabenkrieges'. Als ihren Vf. glaubt B. den Freiburger Notar und Stadtschreiber Sterner bezeichnen zu können, einen Mann, der den Feldzug von 1499 mitgemacht hat und durch eine Arbeit über die Burgunderkriege bekannt ist. Tadellos ist auch das beigegebene Orts- und Personenregister. — Von der trefflichen 'Hierarchia catholica' Eubels[13]) liegt jetzt der 2. Band, der bis zum Jahre 1503 reicht, vor. An der Hand zahlreicher neuer Quellen, die gröfstenteils aus den päpstlichen Archiven stammen, namentlich des Liber promotionum (1489—1503), der Acta consistorialia des Augustinus Favoritus (1492—1513), des Konsistorialen Tagebuchs des Kardinals Ascanius Sforza (1498/9) gelangt der Vf. zu einer Reihe der wichtigsten und interessantesten Ergebnisse. Zu nennen sind namentlich im ersten Abschnitt (summi pontifices et cardinales) die Itinerare der Päpste Martin V. und Eugen IV., die Nachrichten über Zeit und Teilnehmer der Konklave von Nicolaus V. bis auf Pius III., die zahlreichen Daten zur Geschichte der Kardinäle in der Zeit von 1440—1503. Die zweite Abteilung (Series episcoporum) weist u. a. eine Liste der Diözesen auf, in denen im 13. bis 15. Jh. Weihbischöfe amtierten. Den Schlufs der überaus sorgfältigen unentbehrbehrlichen Publikation bilden 'Addenda et emendanda' zum ersten Bande.

---

Basel. Leipzig, Hirzel. VIII, 597 S. M 10. — 12) Alb. Büchi, Aktenstücke z. Gesch. d. Schwabenkrieges nebst e. Freiburger Chronik über d. Ereignisse v. 1499. (= Quellen z. Schweizer Gesch. Bd. 20.) Basel, Geering. 1901. LXVI, 655 S. M. 13,60. |[GGA. (1902), S. 198—202; ZGORh. NF. 17, S. 889 (anerkennend); HZ. 90, S. 494/5 (anerkennend); HJb. 23, S. 912 (anerkennend).]| — 13) K. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi, sive summorum pontificum, s. R. e. cardinalium, ecclesiarum antistitum series ab anno 1431 usque ad annum 1503 perducta e documentis tabularii praesertim Vaticani collecta, digesta, edita. Vol. 2. Monasterii, Regensberg. 1901. 4°. VIII, 328 S. M. 20. |[MIÖG. 24, S. 161/3 (anerkennend); RQChrA. 16, S. 199—201 (anerkennend); HJb. 23, S. 320/3 (an-

— Ein bisher unbekanntes Breve Papst Pius' II. an die Stadt Nürnberg vom 25. Mai 1461, das die Vertreibung Gregor Heimburgs befiehlt, publiziert Gümbel[14]) aus dem Nürnberger Kreisarchiv. — Dem unermüdlichen Eifer Schnitzers,[15]) der seit Jahren mit der Ergänzung und Sichtung des Quellenmaterials zur Geschichte Savonarolas beschäftigt ist, verdankt unsere Wissenschaft bereits mancherlei Förderung und Anregung. Auch die vorliegende Edition ist eine willkommene Gabe. Der kundige Forscher veröffentlicht in trefflicher kritischer Bearbeitung das Breve compendio des Florentiner Notars Bartolomeo Redditi, eines überzeugten Anhängers des berühmten Dominikaners, und tagebuchartige Notizen aus dem Libro di debitori des Tommaso Ginori, der, anfangs ein Gegner Savonarolas, ihm später aufrichtig ergeben war. Beide Dokumente sind durchaus geeignet, den Weg zu einer tieferen Erkenntnis des merkwürdigen Mannes zu ebnen. — Zur Lösung der vielumstrittenen, für die Beurteilung Lorenzo de Medicis und Savonarolas bedeutungsvollen Frage, welche Rolle dieser am Sterbelager Magnificos gespielt hat, liefert Schnitzer[15a]) ferner durch Mitteilung der Berichte des Mailändischen Gesandten am Florentiner Hofe, Stephan Castiglione, aus dem Jahre 1492 einen wertvollen Beitrag. Sie bestätigen 'glänzend' in allen wesentlichen Punkten die Angaben des Humanisten Polizian über des Dominikaners versöhnliche Haltung am Sterbelager Lorenzos. — Einträge aus den 60er Jahren des 15. Jh., enthaltend einige unbekannte, 'geschichtlich wertvolle Abschnitte' aus der Chronik des thüringischen Geschichtsschreibers Hartung Cammermeister bringt Schmidt[16]) aus einer bisher unbenutzten Dresdner Hs. zum Abdruck. — Aus Hss. der Palatina, die den Klöstern Odenheim und Frankenthal entstammen, druckt und erläutert Albers[17]) zwei Bücherverzeichnisse des 15. Jh. — Aus dem Freiburger Universitätsarchiv veröffentlicht Mayer[18]) 'ein von dem Heidelberger Arzt Heinrich Munsinger verfafstes, der Mitte des 15. Jh. angehöriges, Pestbüchlein'. — Die erste Indienfahrt, an der unter portugiesischer Flagge deutsche Handelshäuser, namentlich die Welser und Fugger sich beteiligten, ist Gegenstand eines wohlgelungenen Neudrucks, den Schulze[19]) mit gründlichen historischen, topographischen und ethnographischen Erläuterungen ausgestattet hat. — Zu verweisen wäre hier schliefslich noch auf einige Publikationen[20-22]) geringeren Umfangs.

erkennend).]| (Vgl. JBG. 22, II, 48.) — **14)** A. Gümbel, E. päpstliches Breve wider Gregor Heimburg v. J. 1461: MVGNürnberg 15, S. 188/5. — **15)** J. Schnitzer, Quellen u. Forschungen z. Gesch. Savonarolas. I. Bartolomeo Redditi u. Tommaso Ginori. (= Veröffentlichungen aus d. kirchenhist. Seminar München, 9.) München, Lentner. 108 S. M. 2,80. — **15a)** id., Mailändische Gesandtschaftsberichte über d. letzte Krankheit Lorenzo de' Medicis: RQChrA. 16, S. 152—69. (Vgl. HJb. [1900], S. 299—327.) — **16)** Ludw. Schmidt, Zu Hartung Cammermeister: NMHist.-AntiqF. 21, S. 178—81. — **17)** B. Albers, 2 Bücherverzeichnisse aus Hss. d. Palatina: ZGORh. 17, S. 497—502. — **18)** H. Mayer, Z. Gesch. d. Pest im 15. u. 16. Jh.: Schau-in's-Land 28, S. 18—32. — **19)** Franz Schulze, Balthasar Springers Indienfahrt 1505/6. Wissenschaftliche Würdigung d. Reiseberichte Spr. s. Einführung in d. Neudruck e. 'Meerfahrt' v. J. 1509. (= Drucke u. Holzschnitte d. 15. u. 16. Jh. in getreuer Nachbildung VIII.) Strafsburg i. E., Heitz. VI, 100 S. u. 15 Blatt Faksimiledruck. — **20)** × Huyskens, E. Beichtbrief d. Idzardus Gravius, Ablafskommissars in Dänemark, Schweden, Norwegen u. Friesland für d. St. Peterskirche zu Rom aus d. J. 1510: ZVatGWestfal. 59, S. 248/7. — **21)** × O. Clemen, E. interessanter Ablafsbrief: ZKG. 22, S. 608/5. (Besagten Ablafsbrief hat vermutlich Tetzel in Glauchau, Dez. 1505, ausgehändigt.) — **22)** × Pl. Bliemetzrieder, Zu Dietrichs v. Nieheim 'Denkschrift' nach d. Tode Bonifaz' VII. (1. Okt. 1404): StMBCO. 28, S. 685/6.

***Monographieen.*** Die Tatsachen, auf die gelegentlich Caro und Lindner hingewiesen, 'dafs die Orientpolitik Kaiser Sigmunds,[23]) der Kampf gegen das Osmanentum, den Mittelpunkt seiner politischen Gedankenwelt gebildet hat, von dem er hier und da abgewichen und abgeirrt ist, zu dem er aber immer wieder zurückgestrebt hat', sucht Beckmann[24]) in einer umfangreichen, das vorhandene gedruckte Material mit gewohnter Umsicht und kritischem Urteil verwertenden Abhandlung zu begründen und klar zu stellen. Einer 'kurzen glücklichen Entdeckerstunde' verdankt der Vf. die Erkenntnis, dafs Pippo Spano, den Sigmund im Sommer 1410 mit der Aufgabe betraut, die Vermittelung Papst Johanns XXIII.[25]) in seinem Streite mit Venedig herbeizuführen, noch andere Forderungen seines Königs an die Kurie zu überbringen hatte. Der Umstand, dafs die Osmanen unaufhaltsam gegen Ungarn vordrangen und die Überzeugung, dafs der Plan ihrer Abwehr durch Ungarn und Venedig gescheitert war, veranlafsten den König, sich Johann zu nähern, diesen zum Beitritt zu seinem Programm zu bewegen und sich mit ihm über die Vorbedingungen des Osmanenkampfes zu verständigen. Während der nächsten Jahre (1411/2) standen alle Mafsnahmen der beiden Mächte 'im Dienste dieses Programms'. Der Papst intervenierte zu Gunsten der römischen Königswahl Sigmunds, errichtete für Ungarn eine Nuntiatur, wirkte in Paris und Konstantinopel zu Gunsten der von diesem erstrebten Kirchenunion, vermittelte zwischen Ungarn und Venedig, während der König seinerseits den Kampf zwischen England und Frankreich zu verhindern bemüht war. Da machte die grofse Aufgabe der Beseitigung der abendländischen Kirchenspaltung und die der Kirchenreform dem orientalischen Programm des Königs Konkurrenz und drängte es zeitweilig in den Hintergrund. Doch verlor es Sigmund niemals, auch während der Husitenkämpfe nicht, völlig aus den Augen; ja, als die Husitengefahr beseitigt war, nahm er seine alten Pläne sogleich energisch wieder auf, wurde aber durch das 'Dazwischentreten europäischer Gegensätze' und durch seinen Tod an ihrer Verwirklichung gehindert. Ein Exkurs bringt 'kritische Erörterungen über die Gesandtschaft Spanos an die Kurie' (1410). Hier setzt sich B. auch mit Goeller auseinander, dessen Ausführungen die seinigen mehrfach berühren. — Seine Dissertation über König Sigmunds Kirchenpolitik hat Goeller[26]) inzwischen erfolgreich bis zum Jahre 1413 fortgeführt. Im 4. Kapitel behandelt er übersichtlich die politischen Ereignisse in Italien, während im 5. die kirchlichen Verhältnisse Ungarns, Sigmunds Konzilsverhandlungen mit Papst Johann XXIII. und seine Stellung zu Gregor XII. erörtert werden. Vergeblich waren alle Annäherungsversuche, die Gregor XII. seit

---

(Korrigiert auf Grund e. genauen Vergleichung mit d. Wiener Hs. e. Irrtum Erlers hinsichtlich d. Entstehungszeit d. 'Denkschrift'.)

**23)** × × J. Stein, D. Juden d. schwäbisch. Reichsstädte im Zeitalter König Sigmunds 1410—37. Berlin, Poppelauer. 74 S. M. 2,50. — **24)** G. Beckmann, D. Kampf Kaiser Sigmunds gegen d. werdende Weltmacht d. Osmanen 1392-1437. E. hist. Grundlegung. Gotha, F. A Perthes. XII, 118 S. M. 2,40. |[MHL. 31, S. 421/2 ]| — **25)** × E. Goeller, Aus d. camera apostolica. 3. Cameralien aus d. Zeit Johanns XXIII.: RQChrA. 16, S. 185. (Weist auf d. interessante Tatsache hin, dafs in d. Nationalbibliothek zu Florenz sich 3 Finanzkodices befinden, v. denen 2 d. Pontifikate Johanns XXIII. angehören, während d. 3. aus d. Zeit Martins V. stammt.) — **26)** id., König Sigismunds Kirchenpolitik v. Tode Bonifaz' IX. bis z. Abberufung d. Konzils, 1404—13. (= Studien aus d. Colleg. Sapientiae VII.) Freiburg i. Br., Charitasverb. VIII, 226 S. M. 3. |[DLZ (1902), No. 22; RQChrA. 16, S. 197 (im ganzen anerkennend); HJb. 23, S. 640/1 (anerkennend); MHL. 31,

1410 bei Sigmund unternahm. Dieser ging in allen Fragen, die ihn mit der Kurie in Verbindung brachten, mit Johann. Im Anhang bringt der Vf. Nachträge zur Wahl des Königs und Ergänzungen zur Wahl Gregors, bestimmt den Termin der Ausschreibung des Pisaner Konzils und schildert den Abfall Venedigs von Gregor und die Niederlage des ungarischen Heeres bei Galombocz (1409). Von den in der Beilage mitgeteilten Dokumenten ist die Relation über eine Gesandtschaft Sigmunds und Venedigs an die Pisaner Kardinäle aus dem Jahre 1408 von besonderem Wert. — Mit der sogenannten 'Reformation Kaiser Sigmunds' beschäftigen sich zwei gehaltreiche Arbeiten aus der Feder Werners.[27.28]) Er widerspricht zunächst der herrschenden, zuletzt noch von Koehne vertretenen, Annahme, die in dem Vf. des vielberufenen Werkes einen Augsburger Pfarrgeistlichen erkennen zu müssen glaubt. Dann unterwirft er die in der Schrift niedergelegten, 'nichts Radikales enthaltenden', Reformpläne einer eingehenden Prüfung. Auf Grund dieser Untersuchung stellt er den Augsburger Stadtschreiber Valentin Eber, einen konservativen Vertreter des MAlichen Städtebürgertums, als Vf. hin, eine Ansicht, die zwar recht plausibel erscheint, aber noch weiterer Stützen bedarf. Schliefslich bespricht W. die in der 'Reformation' behandelte Reform des geistlichen Standes. — Die politischen Gedichte Muskatbluts geben ein reiches und mannigfaltiges Bild von den deutschen Zuständen[29.30]) zu Beginn des 15. Jh. Die interessante Frage, in wie weit sie das Gepräge der Wirklichkeit tragen, in wie weit des Dichters Klagen, seine Ermahnungen sich auf konkrete Fälle und an bestimmte Personen richten, wird von Veltman[31]) in einer sehr sorgfältigen und mühseligen, aber ertragreichen Erstlingsarbeit untersucht. Es gebührt ihm das Verdienst, das undurchdringliche Dunkel, das bisher über der Persönlichkeit Muskatbluts geschwebt, wenigstens zu einem guten Teil zerstreut zu haben. Wir wissen jetzt, dafs der Dichter, aus adligen Kreisen stammend, vom Ende März bis Anfang Juni 1415 in Konstanz und Mitte August 1422 in Nürnberg sich aufgehalten hat, aller Wahrscheinlichkeit nach 1410 in Frankfurt, 1427 und 1431 in Nürnberg besucht und die Husitenkriege von 1420, 1422, 1427 und 1431 mitgemacht hat und dafs seine Heimat in der Oberpfalz zu suchen ist. Von religiösem Fanatismus und leidenschaftlichem Hafs gegen die Feinde des Glaubens erfüllt, war M. ein treuer Anhänger des Konstanzer, aber ein entschiedener Gegner des Basler Konzils. So sehr er sich auch für die politischen Zeitereignisse interessierte, seine Kenntnisse der Dinge erhoben sich doch nicht über die gewöhnliche Anschauung der Menge. — Eine Arbeit Flajšhans'[32.33]) beschäftigt sich a) 'mit den in der Nürnberger Ausgabe der lateinischen Werke Husens edierten sogenannte Synodalpredigten'; b) 'mit dem Traktat 'Jádro' (Kern)'; c) 'mit einer Hs. der Prager Kapitelbibliothek F. XX, die eine in dieser

---

S. 422/3 (anerkennend).]| (Vgl. JBG. 24, II, 355 f.) — **27)** H. Werner, Über d. Vf. u. d. Geist d. sog. Reformation d. Kaisers Sigmund: HVjs. NF. 5, S. 467—86. — **28)** id., D. Reform d. geistl. Standes nach d. s. g. Reformation d. Kaisers Sigmund im Lichte d. gleichzeit. Reformbestrebungen im Reich u. in d. Städten: DGBll. 4, S. 1—14, 43—55. — **29)** × L. Villari, Oswald v. Wolkenstein; memoir of the last Minnesinger of Tirol. London, Dent. 1901. 174 S. 4 sh. 6 d. — **30)** × J. Schatz, Zu Oswald v. Wolkenstein: Zt. d Ferdinandeums 45, S. 182—92. — **31)** A. Veltman, D politischen Gedichte Muskatbluts. Bonner Diss. Bonn, J. Trapp. 80 S. — **32)** V. Flajšhans, Z. literarisch. Tätigkeit d. Magisters Johann Hus: PBAWissPrag 9, S. 544—56, 619—22; 10, S. 39—48, 337—44. — **33)** × id., M. Jana Husi traktát o otmrti (Husens Traktat über Devolutionen).

Fassung unbekannte 'Confessio' und einige neue Predigten enthält'; ferner handelt der Aufsatz d) über die Hss. von Husens 'Appellatio ad Jesum Christum', deren Text bisher unvollständig und nach minder guten Hss. bekannt geworden sei, veröffentlicht e) 'den Text einer bisher unbekannten Apologie aus Hs. D. 50 der Prager Kapitelbibliothek,' verbreitet sich f) 'über die Hss. von Husens 'Devět Kusů zlatých', dessen Text mitgeteilt wird', g) 'über Husens Traktat de corpore Christi' und endlich h) 'über einen Brief Husens gegen das Tanzen'. — Eine wichtige Quelle nicht nur für das österreichische, sondern für das deutsche Kriegswesen überhaupt ist die bereits von Kurz (1809) benutzte 'Aufgebotsordnung wider die Husiten'.[34–36]) Dessen Ansichten über den Wert des Dokuments macht Erben[37]) zum Gegenstand einer lehrreichen Erörterung und verlegt an der Hand plausibler Gründe die Entstehung der Ordnung, für die bisher das Frühjahr 1426 in Betracht kam, in das Jahr 1431. — Lesenswert ist die Darstellung, die Hofmann[38]) von den Ereignissen der Jahre 1431/2 entwirft. Nach einer übersichtlichen Einleitung über die einschlägige Literatur schildert er im einzelnen den 'letzten Kreuzzug von 1431', die 'Anfänge des Konzils von Basel', die 'husitische Frage beim ersten Konflikt zwischen Konzil und Papst', die 'Husiten und das Konzil im Jahre 1432', 'König Sigmund und die Verhandlungen der Husiten mit dem Konzil im Jahre 1432' und die 'öffentliche Meinung'. — Preiswerk,[39]) ein Schüler Hallers, macht den Erbfolgestreit in Neapel und den Einfluſs Aragons auf den Prozeſs des Basler Konzils[40.41]) gegen Papst Eugen IV. zum Gegenstand einer ebenso gründlichen wie ansprechenden Erörterung. Unter Zugrundelegung zahlreicher, bisher unbekannter hs. Dokumente aus den Sammlungen der Basler Universitätsbibliothek, der Bibliothèque Nationale und der Archives Nationales in Paris und an der Hand der Historia gestorum des Johannes von Segovia und der Annalen des Geronymo Zurita schildert P. zunächst die vom Papste im Bunde mit Frankreich herbeigeführte 'Verknüpfung der Successionsfrage in Neapel mit dem Kirchenstreit' und die daraus für König Alfons v. A. sich ergebende Notwendigkeit, auch seinerseits das Konzil zu beschicken und durch seine Gesandten auf Verschärfung des Konfliktes zwischen Papst und Konzil hinzuarbeiten. Dann verfolgt er mit sicherem Blicke den Einfluſs Aragons auf die weitere Entwickelung des Zwistes zwischen den hadernden Mächten. Dieser hatte bekanntlich des Papstes Suspension und schlieſslich dessen Absetzung zur Folge. Während Alfons im Bunde mit Mailand als der Hauptförderer der Suspension erscheint, einigen sich beide darauf, den Fortbestand des Konzils zu garantieren, aber die Absetzung des Papstes vorläufig zu verhindern, also den gegenwärtigen Stand des

---

Prag, Řivnáč. 11 S. — **34)** ×× R. Bernhardt, D. Inanspruchnahme d. Deutschen Reiches durch d. Hussitenfrage in d. Jahren 1419—28. Hallenser Diss. 69 S. — **35)** × H. Kuffner, Husit. Schlachtfelder 1419—34: ČMČ. 75, S. 71—92. — **36)** × J. Loserth, Hier. Hus v. Prag u. d. Husiten: Realencykl. f. prot. Theol. 8, S. 472—89. — **37)** W. Erben, D. Aufgebot Herzog Albrechts V. v. Österreich gegen d. Husiten: MIÖG. 28, S. 256—72. — **38)** Lad. Hofmann, D. Husiten u. d. Basler Konzil in d. J. 1431/2: Č. čas. hist. 7, S. 1—18, 142—62, 293—309, 408—15. — **39)** E. Preiswerk, D. Einfluſs Aragons auf d. Prozeſs d. Basler Konzils gegen Papst Eugen IV. Baseler Diss. Basel, Baseler Druck- u. Verlagsanstalt. VII, 99 S. — **40)** × Jos. Schmidlin, D. letzte Sessio d. Basler Konzils: StraſsburgDiözesanbl. NF. 8, S. 445—52; 4, S. 24—30. (Sucht d. 15. Juni 1448 als Endtermin d. Konzils zu erweisen. D. Arbeit selbst ist unglaublich sorglos gedruckt.) — **41)** × H. Manger, D. Wahl Amadeos v. Savoyen durch

kirchlichen Zwistes möglichst in die Länge zu ziehen. Fünf interessante Beilagen erhöhen den Wert der tüchtigen Arbeit. — In einem hübsch ausgestatteten Buche feiert Watson[42]) schwungvoll den Kaiser Maximilian I.[43-46]) als nationalen Heros, stellt ihn neben Armin und Friedrich I. (Barbarossa), bringt aber sonst nichts Neues. Fast komisch wirkt die (S. 128) ganz ernsthaft vertretene Ansicht, die Reformation habe die im Interesse des deutschen Reiches dringend notwendige strenge monarchische Zentralisation, wie sie Maximilian bei seinen Bestrebungen für die Befestigung der österreichischen Hausmacht vorgeschwebt habe, verhindert. — Studien zu einer kritischen Ausgabe des Briefwechsels Konrad Celtis', zumal aus der Zeit seines wiederholten Ingolstädter Aufenthaltes führten Bauch[47]) zu einer Untersuchung über den Frühhumanismus an der Universität Ingolstadt. Urkundliches Material der Münchener Universitätsbibliothek bot ihm die Möglichkeit die lückenhafte und unvollkommene Darstellung Prantls und die Schilderungen, die Bursian und Huemer von Celtis' Wirksamkeit in Ingolstadt entworfen, vielfach zu ergänzen und zu verbessern. Schon in den ersten zwei Jahrzehnten nach der Gründung der Universität (1472) lehrten in Ingolstadt einzelne Humanisten, wie Dr. Martin Mair, der Astronom Johann Tolhopf, der Predigermönch Peter Nigri, Johann Heylius aus Bretten und der vielgereiste Erhard Windsberger aus Basel. Aber erst mit dem Einzuge Konrad Celtis' (1492) begann der Humanismus in Ingolstadt wirklich festen Fufs zu fassen, obwohl Celtis nur vorübergehend dort lehrte und schon 1497 nach Wien übersiedelte. Das unstete Wesen des grofsen Humanisten wird durch einige charakteristische Züge aus dieser Zeit trefflich illustriert. Im übrigen werden über seine verdienstvolle Lehrtätigkeit in Ingolstadt, über die Chronologie seines Lebens und seiner Briefe und über die Einwirkungen des Humanismus[48]) auf die Artistenfakultät die wertvollsten Aufschlüsse geboten. Dankenswert ist auch eine Zusammenstellung der gleichzeitig daselbst wirkenden Mathematiker und Astronomen, deren Zusammenhang mit den Humanisten mit Recht hervorgehoben wird. — Ein durchaus gehaltvolles, auf gründlicher kritischer Quellenforschung beruhendes, die einschlägige Literatur umsichtig und ausreichend verwertendes, meist mild und sachlich urteilendes, aber an die Ausdauer des Lesers vielfach harte Anforderungen stellendes Buch Kneppers[49]) schildert Jakob Wimpfelings

---

d. Basler Konzil 1439. Marburg. Diss. 1901. 94 S. (War nicht zugänglich.) — **42)** R. W. S. Watson, Maximilian I. Holy Roman Emperor (Stanhope Hist. Essay 1901). With Numerous Illustr. Westminster, Constable & Co. VIII, 186 S. sh. 5. — **43)** × D. Schönherr, D. Krieg Kaiser Maximilians I. mit Venedig 1509. (= Schönherr, Gesamm. Schriften 2, S. 86—145.) — **44)** × id., Über Marx Treytz Saurwein, Geheimschreiber Maximilians I., dessen Heimat u. Familie. (= ib. S. 69—85.) — **45)** × A. Segre, Ludovica Sforza, Duca di Milano, e l'assunzione al trono sabaudo di Filippo II., il Senzaterra, 1496: AATorino 36, S. 308—22. — **46)** × P. Boissonnade, Les négociations entre Louis XII et Ferdinand le Catholique. La trêve du 1 avril 1518, son caractère et son vrai nom.: Rev. d'hist. m. et contemp. 1, S. 352—89. — **47)** G. Bauch, D. Anfänge d. Humanismus in Ingolstadt. E. literar. Studie z. deutschen Universitätsgesch. (= Hist. Bibliothek, XIII.) München u. Leipzig, R. Oldenbourg. 1901. XIII, 115 S. M. 3,50. ||[DLZ. (1902), No. 18; HJb. 23, S. 678/9 (anerkennend); HVjs. 5, S. 569—70 (anerkennend, mit einigen Ergänzungen).]| — **48)** × G. Oerger, D. nationale Gedanke im deutschen Humanismus: JbbAkErfurt NF. 28, S. 65—84. — **49)** Jos. Knepper, Jakob Wimpfeling (1450—1528). Sein Leben u. seine Werke nach d. Quellen dargest. (= Erläut. u. Ergänz. zu Janssens Gesch. d. deutsch. Volkes. Hrsg. v. L. Pastor, III, 2/4.) Freiburg i. Br., Herder. XX, 375 S. M. 5,50. ||[DLZ. (1902), No. 26; Kath. 82, II, S. 282/5 (anerkennend); HPBll. 130, S. 440—50 (anerkennend); HJb. 23, S. 680/2 (anerkennend);

Leben und seine Werke in acht Kapiteln. Nach einem Vorwort, das u. a. ein 'Ausgabenverzeichnis der Schriften Wimpfelings, geordnet nach der Zeit der Abfassung' enthält, gelangen zur Darstellung: Jugend- und erste Universitätsjahre (1450—69), Wimpfeling als Schüler und Lehrer in Heidelberg (1469 bis 1483), sein Aufenthalt in Speier (1481—98), seine publizistische und pädagogische Schriftstellerei, sein zweiter Aufenthalt in Heidelberg (1498 bis 1501), sein Rücktritt vom Lehramte, seine ersten Jahre in Strafsburg, seine geschichtlichen Arbeiten und seine Fehde mit Murner, seine pädagogische Wirksamkeit in Freiburg und Heidelberg und sein abermaliger Aufenthalt in Strafsburg, seine Tätigkeit in Schlettstadt, sein Verhalten gegen Luther und dessen Anhänger und sein Tod. Die fruchtbarste Tätigkeit, die der Wissenschaft, der Kirche und dem Vaterlande in gleichem Mafse zu gut kam, entfaltete W. in Strafsburg und zwar im Verein mit Männern wie Geiler und Sebastian Brant. Hier entstand auch sein 'Epitome rerum Germanic.', eines der schönsten Bücher der Zeit, mit allen Vorzügen und Schwächen des Humanismus ausgestattet. Es behandelt die Erziehung des deutschen Volkes zur Vaterlandsliebe durch die Geschichte. Im Anhang teilt der Vf. eine Anzahl kleinerer Arbeiten W.s, teils poetischen, teils prosaischen Inhalts mit und bringt mehrere an W. gerichtete und für ihn charakteristische Briefe zum Abdruck. Ein fleifsiges Register bildet den Schlufs der mühseligen, aber um so verdienstvolleren Arbeit. — Thudichum[50]) hat die Ergebnisse der modernen Forschung über Johann Reuchlins Leben und Schriften zu einem ansprechenden Bilde des grofsen Gelehrten zusammengestellt.

Auf dem Gebiete der *Gutenberg-Literatur*[51-56]) liegen mehrere neue Arbeiten vor: Ein holländischer Schriftgiefser Enschedé[57]) vertritt in seinem wunderlichen Buche die Ansicht, dafs 'de geheime Kunst van Gutenberg is niet het lettergieten gewest'. Von den Strafsburger Prozefsakten urteilt er, dafs sie für die Erfindung des Typendrucks 'niet de minste waarde' haben. — Ohne Kenntnis der einschlägigen Literatur behauptet Moon,[58]) 'dafs der 65zeilige undatierte Katholikon-Druck, den er als Vorlage des Gutenbergschen Katholikon vom Jahre 1460 zu erweisen sucht, das älteste typographisch hergestellte Buch sei'. Er sei ein Werk Mentelins in Strafsburg und um 1445 entstanden. Nun wir wissen, dafs dessen Offizin erst Ende der 60er Jahre nachweisbar ist. Jener Druck ist also auch in diese Zeit zu

ZGORh. 18, S. 171/4 (anerkennend); MHL. 31, S. 485/9 (anerkennend).]| — **50)** F. Thudichum, Joh. Reuchlin 1455—1522: MHComGes. 11, S. 189—230. — **51)** × G. Zedler, D. älteste Gutenberg-Type. (= Veröffentlichungen d. Gutenberg-Ges. I.) Mainz, Gutenberg-Ges. 4⁰. 2 Bl., 57 S. u. 18 Tfln. |[DLZ. (1902), No. 34; LCBl. (1902), No. 48 u. 49; CBlBibl. 20, S. 69—78; GGA. (1902), S. 980—1000.]| (Nicht im Buchhandel.) — **52)** × id., D. Heimat Konrad Sweynheims: MVNassA. (1901/2), S. 98/6. — **53)** × O. Hupp, Gutenbergs erste Drucke; e. weiterer Beitr. z. Gesch. d. ältesten Druckwerke. Regensburg, Manz. 4⁰. 98 S. M. 18. — **54)** × R. Ehwald, D. älteste Zeuge für Gutenberg: ZBücherfreunde 4, I, S. 129—40. — **55)** × K. Schorbach, D. Rechtsstreit d. Ennelin zu d. Iserin Thür gegen Joh. Gutenberg 1437 u. Ennel Gutenberg: CBlBibl. 19, S. 217—28. — **56)** × F. W. E. Roth, Gesch. u. Bibliogr. d. Heidelberger Buchdruckereien 1485—1510: NAGHeidelberg 4, S. 197—226. (Bringt einige interessante Mitteilungen über d. ersten Heidelberg. Drucke u. ihre d. Zahl nach nicht gerade 'bedeutenden, vorwiegend d. deutsche Literatur pflegenden Druckwerke.') — **57)** Ch. Enschedé, Technisch onderzoek naar de uitvinding van de boekdrukkunst. Haarlem, Bohn. 1901. 4⁰. 86 S. — **58)** G. W. Moon, The oldest type-printed book in existence: a disquisition on the relative antiquity of the Pfister and Mazarin Bibles and the '65-line A' Catholicon:

setzen. — Schröder[59]) teilt interessante philologische Beobachtungen zu den ältesten in deutscher Sprache gehaltenen Mainzer und Bamberger Drucken mit, wärend Heidenheimer[60]) nachweist, dafs Gutenbergs Mitarbeiter Peter Schöffer dem geistlichen Stande angehört hat. Die Tatsache, dafs Gutenbergs Drucke keine Unterschrift tragen, sucht Haebler[61]) durch die Annahme zu erklären: dafs Gutenberg anfangs den Anschein erwecken wollte, als ob seine Bücher geschrieben seien. Andererseits erscheine es verständlich, 'dafs die in den von ihm nur eingerichteten oder überwachten Werkstätten hergestellten Drucke seinen Namen nicht tragen'. — Eine Arbeit von Dziatzko[62]) über Satz und Druck der 42zeiligen Bibel richtet sich gegen einzelne Ausführungen in Schwenkes Untersuchungen zur Geschichte des ersten Buchdrucks. — Während Vignaud[63]) in einer mühevollen Arbeit zu beweisen sucht, dafs 'Toscanelli nie mit Columbus Briefe gewechselt, sich auch mit der Erdkunde und besonders mit der Kartographie nie so eingehend beschäftigt hat, um eine derartige Seekarte zu entwerfen, wie sie uns in dem wohlbekannten Brief Toscanellis an Fernam Martins genau beschrieben wird', dafs also Brief und Karte Toscanellis vom Jahre 1474 Fälschungen seien, kommt Ruge[64]) in einer die Streitfrage abschliefsenden Untersuchung zu dem Ergebnis, dafs 'der Briefwechsel Toscanellis[65.66]) mit Columbus historisch sicher beglaubigt ist, und dafs alle Versuche, den Einflufs des Florentiner Gelehrten auf Columbus zu leugnen, vergeblich sein werden'. — Die 2. Auflage der trefflichen Columbus-Biographie aus der Feder Ruges,[67]) durch die Beigabe der von Wagner rekonstruierten Toscanelli-Karte bereichert, enthält gegenüber der ersten im wesentlichen nur eine Erweiterung der kritischen Anmerkungen und des Literatur-Verzeichnisses. — Die Schlacht bei Grandson ist schon häufig, zuletzt von Bernoulli, Gegenstand der Untersuchung gewesen, ohne dafs aber bisher ihr Verlauf völlig festgestellt worden wäre. Diesen Mangel hat Feldmann[68]) beseitigt. Anschaulich und mit gewinnender Klarheit schildert der sachkundige Offizier die Ereignisse vor der Kriegserklärung bis zur Schlacht, und erörtert dann erschöpfend, nach einem Blick auf die beiderseitigen Streitkräfte, deren Organisation und Ausbildung, die Entwickelung

---

prefaced by a brief hist. of the invention of printing. London. 1901. — **59)** Edw. Schröder, Philolog. Beobachtungen zu d. ältesten Mainzer u. Bamberger Drucken in deutsch. Sprache: CBlBibl. 19, S. 487—51. — **60)** H. Heidenheimer, Peter Schöffer d. Kleriker: ib. S. 451/5. (Vgl. Nachtrag v. Falk: ib. S. 547.) — **61)** K. Haebler, Warum tragen Gutenbergs Drucke keine Unterschrift: ib. (1902/3). — **62)** Dziatzko, Satz u. Druck d. 42zeiligen Bibel: Samml. biblioth. wiss. Arbeiten 15. — **63)** H. Vignaud, La lettre et la carte de Toscanelli sur la route des Indes par l'Ouest adressées en 1474 au Portugais Fernam Martins et transmises plus tard à Cristophe Colomb. Étude critique sur l'authenticité et la valeur de ces documents et sur les sources des idées cosmographiques de Colomb, suivie des divers textes de la lettre de 1474 avec traduction, annotations et fac-similé (Recueil de Voyages et de Documents XVIII). Paris, Leroux. 1901. XVI, 319 S. — **64)** S. Ruge, D. Echtheit d. Toscanelli-Briefes: ZGEBerlin No. 6, S. 498—511. — **65)** × G. Uzielli, Toscanelli, Colombo et la leggenda d. pilota: RGeogrJ. (1902), I. (Behandelt d. Vorgesch. d. Entdeckung Amerikas.) — **66)** × A. Berg, Enea Silvio de' Piccolomini (Papst Pius II.) in seiner Bedeutung als Geograph. E. Beitrag z. Gesch. d. Erdkunde im Quattrocento. Hallens. Diss. Halle, Bh. d. Waisenh. 44 S. M. 1. (War nicht zugänglich.) — **67)** Sophus Ruge, Columbus. (= Geisteshelden, Sammlung v. Biographieen. Begr. v. A. Bettelheim. V. 2. Aufl.) Dresden, Ehlermann. 215 S. M. 2. — **68)** M. Feldmann, D. Schlacht bei Grandson. E. Beitrag z. Kriegsgesch. d. Burgunderkriege. Mit 2 Kartenbeil. Von d. schweiz. Offiziersgesellschaft mit e. ersten Preis bedachte Arbeit.

und den Verlauf der Schlacht. Die Ursachen der Niederlage Karls[69]) erblickt er hauptsächlich einerseits in dessen fehlerhaften militärischen Maſsnahmen, andererseits in der geschickten Leitung der eidgenössischen Führer und der Besonnenheit und Tapferkeit ihrer Mannschaft. — Von Konrad Stolle ist jene leidenschaftliche Anklage überliefert, die Andreas Zamometič, Erzbischof von Granea, in Basel 1482 gegen Papst Sixtus IV. als Persönlichkeit, Politiker und Oberhaupt der Kirche gerichtet hat. Die hauptsächlichsten Anklagepunkte bespricht Thiele.[70]) Seine nicht besonders tiefgehende Darstellung ist von Irrtümern nicht frei. — In seiner trefflichen Neuausgabe des Cosmidromius hatte Jansen[71]) als Todesjahr des groſsen westfälischen Historikers Gobelin Person mit einiger Reserve das Jahr 1425 angenommen. Nunmehr setzt er mit Recht auf Grund einer hs. Aufzeichnung aus dem Ende des 17. Jh. über die Lage des Klosters Böddeken, des letzten Aufenthaltortes Gobelins, dessen Lebensende in das Jahr 1421 (17. November). — Die Hss. der Imitatio Christi unterzieht Kentenich[72]) einer kritischen Würdigung, die in dem Ergebnis gipfelt, daſs das berühmte Werk nicht von Thomas a Kempis herrührt. — Im Gegensatz zu Kentenich glaubt Pohl[73]) nach erneuter Prüfung des einschlägigen hs. Materials an der Ansicht festhalten zu sollen, daſs Thomas a Kempis[74]) als Vf. der Bücher de imitatione Christi zu gelten hat. — Als Vorläufer des Coppernikus betrachtet Jacobi[75]) in einer interessanten, aber keineswegs erschöpfenden Studie den Kardinal Nikolaus von Cusa, indem er dessen Verdienste um die Erkenntnis des Kosmos darlegt, und Leonardo da Vinci, den er als scharfsinnigen Physiker feiert. — Savonarolas Predigten und Schriften, die schon zu seinen Lebzeiten in allen Ländern des christlichen Occidents begierig verschlungen und sogar ins Türkische übersetzt und vom Sultan gelesen wurden, fanden auch nördlich der Alpen willkommene Aufnahme. Zum Beweise dessen bespricht Schnitzer[76]) eine beträchtliche Anzahl von Angaben über die in Deutschland angefertigten und verbreiteten Übersetzungen savonarolascher Schriften, die er auf der Münchener Staats- und Universitätsbibliothek entdeckt. Der 'weitaus gröſsere Teil' jener gehört dem 16. Jh. und zwar der protestantischen Kirche an und erstreckt sich auf die 'erbaulichen Schriften des Ferraresen'. — Die Frage, weshalb der Realist Machiavelli zu seinem Ideal eines klugen Politikers gerade eine Persönlichkeit vom Schlage Cäsar Borgias, dessen staatliche Schöpfung nur von kurzer Dauer war, erwählt habe, beantwortet Brosch[77]) dahin: Machiavelli habe, wie andere Zeitgenossen, namentlich die raffinierte Geschicklichkeit, mit der Cäsar 1502 in Sinigaglia unzuverlässige Condottieri auf seine Seite zu bringen verstand, derartig imponiert, daſs er nicht nur zu einer übertriebenen Wert-

---

(= Schweiz. Monatsschr. f. Offiziere.) Frauenfeld, Huber. 66 S. M. 1,20. — **69)** × E. Toutey, Charles le Téméraire et la Ligue de Constance. Thèse. Paris, Hachette & Co. 475 S. Fr. 7,50. (Lag nicht vor.) — **70)** R. Thiele, Papst Sixtus IV. u. d. Konzilsversuch d. Erzbischofs Andreas v. Granea. E. hist. Skizze: DEBll. 27, S. 625—44. — **71)** M. Jansen, D. Todesjahr d. Gobelinus Person: HJb. 23, S. 76—80. — **72)** G. Kentenich, D. Hss. d. Imitatio Christi u. d. Autorschaft d. Thomas: ZKG. 23, I. — **73)** Jos. Pohl, Thomas a Kempis als Vf. d. Bücher de imitatione Christi: WZ. 21, III. — **74)** × W. G. A. J. Röring, Thomas a Kempis, zijne voorgangers en zijne tijdgenooten. Utrecht, Dekker & van de Vegt. 12°. 269 S. Fr. 1,50. (War nicht zugänglich.) — **75)** M. Jacobi, Nikolaus v. Cusa u. Leonardo da Vinci, 2 Vorläufer d. Nikolaus Coppernicus: AltprMtschr. 39, S. 158—67. — **76)** J. Schnitzer, Deutsche Übersetzungen v. Schriften Savonarolas: HPBll. 129, S. 389—424. — **77)** Brosch, Machiavelli, Cäsar Borgia u. Alexander VI.:

schätzung seines Helden, sondern auch zu der Überzeugung gelangt sei, dessen schliefslicher Mifserfolg sei nur einer Laune des unberechenbaren Glückes zuzuschreiben. — Einen beachtenswerten, wenn auch nicht ganz gelungenen, Beitrag zur Geschichte der Historiographie liefert Kemmerich[78]) in seiner Monographie über die Porträtkunst bei Machiavelli. Seiner Untersuchung legt K. die 'florentinische Geschichte' zugrunde. Indem er die dort sich findenden Personencharakteristiken betrachtet, kommt er auf die Stilgesetze M.s und die Methode seiner Darstellung zu sprechen. Das Interesse M.s konzentriert sich hauptsächlich auf die Entwickelung der allgemeinen politischen Geschichte. Demgemäfs sind ihm die Persönlichkeiten nur insoweit von Wert, als sie Träger jener sind, weshalb er sich auch damit begnügt, den Charakter der Personen aus ihren politischen Taten erkennen zu lassen, während er mit seinen moralischen Werturteilen zurückhält. — Ein interessanter Vortrag von Stein[79]) zeigt uns, wie kraftvoll die Burgunderherzöge im 15. Jh. durch energische Zusammenfassung aller Kräfte ihres Landes der Hanse in den Niederlanden gegenübergetreten sind und deren Machtstellung in den dortigen Gebieten erschüttert, zum Teil sogar zerstört haben. — Pistor[80]) macht die Niederwerfung und Gefangennahme des Grafen Philipp II. durch Götz von Berlichingen im Frühjahr 1516 zum Gegenstand einer eingehenden Darstellung. Sie gipfelt in dem Ergebnis, dafs 'Götzens Bild in dem ganzen Handel keinen einzigen idealen Zug' aufweist. — Paulus[81]) verfolgt den Lebensgang Jakob Hochstratens bis zu Luthers Auftreten und sucht insbesondere den Kölner Inquisitor gegen den Vorwurf zu verteidigen, dafs er sich in seinem Vorgehen gegen Reuchlin 'von Neid und Stolz, von blindem Fanatismus, vom Hasse gegen die Sprachstudien habe leiten lassen'. — Mit dem äufseren Lebensgange des niederdeutschen Franziskaners Johannes Brugman (1400—73), der 'von protestantischer Seite gern als ein Vorläufer der sog. Reformation[82-85]) aufgefafst wird', und seiner umfangreichen reformatorischen Tätigkeit als Minderbruder, als Prediger und Schriftsteller[86-88]) beschäftigt sich — vornehmlich an der Hand der gedruckten Literatur — ein Aufsatz Schlagers.[89]) — Pfleger[90.91]) hat die spärlichen Nachrichten über den gelehrten Abt Nicolaus Salicetus (Wydenbosch) aus Bern sorgsam gesammelt. In der Zeit, da S. der Abtei Baumgarten im Elsafs vorstand (1482—93), hat er die Über-

ZKG. 28, IV. — **78)** M. Kemmerich, D. Charakteristik bei Machiavelli. E. Beitrag z. Gesch. d. literar. Porträts. Leipzig. Diss. Leipzig, Schmidt. 131 S. — **79)** W. Stein, D. Burgunderherzöge u. d. Hanse: HansGBll. (1901), S. 9—26. — **80)** J. Pistor, E. Kapitel aus d. Lebensgesch. Götz v. Berlichingens: HJb. 23, S. 517—32. — **81)** N. Paulus, Z. Biographie Hochstratens: Kath. 82, I, S. 22—40. — **82)** U. Berlière, Les origines de la congrégation de Bursfeld. (= Berlière, Mélanges d'hist. bénédict. 3, S. 1—78.) — **83)** × J. Greving, Protokoll über d. Revision d. Konvente d. Beghinen u. Begharden zu Köln im J. 1452: AnnHVNiederrh. 73, S. 25—77. — **84)** × J. Hürbin, Reformversuche im Bistum Basel 1471—1503: KathSchwBll. (1901), S. 279—94. — **85)** × J. Linneborn, Heinrich v. Peine, Reformator d. Klosters Abdinghof in Paderborn 1477—91 u. seine Vita; e. Beitr. z. Gesch. d. Gründung u. d. Reformtätigkeit d. Bursfelder Kongregation: ZVtGWestf. 59, I, S. 169—218. — **86)** × P. Tschackert, Jak. v. Jüterbogk, d. Karthäuser: Realencykl. f. prot. Theol. 8, S. 556/8. — **87)** × C. Brehm, D. Ulmer Dominikaner Felix Fabri: DiözesArchSchwab. S. 65—71. — **88)** × P. Wolff, Joh. Hilten: Realencykl. f. prot. Theol. 8, S. 78—80. — **89)** P. Schlager, Johs. Brugmann, e. Reformator d. 15. Jh. aus d. Franziskanerorden: Kath. 82, I, S. 119—32, 232—56. — **90)** L. Pfleger, Nicol. Salicetus, e. gelehrter elsäss. Cistercienserabt d. 15. Jh.: StMBCO. 22, S. 588—99. — **91)** × id., Fr. Ludwig Schönmerlin, e. Thanner Franziskaner d. ausgeh. 15. Jh.: StrafsbDiözBl. NF. 4, S. 107/8. (Erweist aus e. München. Ms., dafs Sch. im

arbeitung und die Drucklegung der liturgischen Bücher seines Ordens besorgt und ist auch mit einem Andachtsbuch ('Antidotarius animae') schriftstellerisch hervorgetreten. — Schliefslich verdienen hier noch Schriften[92-102]) Erwähnung, in denen zum Teil nicht uninteressante Themata zur Erörterung gelangt sind.

---

## § 19 A.

# Reformation und Gegenreformation (1517—1618).

## Georg Müller.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 36/7.)

*Urkundliche Quellen.* Auch in diesem Jahre ist die Forschung mit Veröffentlichung von archivalischem Material eifrig und erfolgreich beschäftigt gewesen. Von Behörden, wissenschaftlichen Instituten und Vereinen unterstützt und geleitet sind zahlreiche Fortsetzungen von den in früheren Jahresberichten besprochenen Unternehmungen erschienen. Als Beispiel sei der 21. Band der 'Quellen zur Schweizer Geschichte' erwähnt. In dem Vorwort wird von Caspar Wirz[1]) ein fesselnder Überblick über die Verwirklichung des prächtigen Gedankens geboten, die im Auslande in zahlreichen Archiven zerstreuten, bedeutenderen auf die Schweiz bezüglichen Aktenmaterialien aufzusuchen und eine Sammlung von Kopieen derselben im Bundesarchive anzulegen. Von dem Bundesarchivar Dr. Kaiser angeregt, fand er zahlreiche Mitarbeiter, über deren Anteil und Studien in den Archiven zu Venedig, Paris, London, Mailand, Rom und Turin (S. 1/6) berichtet wird. In der Hoffnung, auch weiteren Kreisen damit nützlich zu sein, bietet der Herausgeber (S. 20—53) einen Überblick über die wichtigsten

---

J. 1485 Lesemeister im Barfüfserkloster zu Thann war.) — **92)** × J. Friedberg, Politika Kaziemierza etc. (D. Politik Kasimirs d. Jagellonen gegenüber d. Papste Pius II., Böhmen u. Deutschland. Mit Zugrundeleg. d. Krieges mit d. deutsch. Ritter-Orden). Přzemysl. Progr. 1901. (Mit Benutzung ungedruckten Aktenmaterials.) — **93)** × × G. Ficker, D. ausgehende MA. u. sein Verhältnis z. Reformation. Leipzig, Barth. 111 S. M. 1,80. — **94)** × K. Kaser, Z. politischen u. sozialen Bewegung im deutschen Bürgertum d. 15. u. 16. Jh.: DGBll. 4, S. 25—80. (Vgl. JBG. 23, II, 368.) — **95)** × P. Tschackert, Gregor v. Heimburg: Realencykl. f. prot. Theol. 7, S. 133/5. — **96)** × J. Vrhovec, D. schwäbische Chronist Burghardt Zink u. e. interessante Schule zu Reifnitz in Unterkrain: MMusVKrain 13, S. 1—16. — **97)** × G. Bauch, Joh. Thurzo u. Joh. Hefs. Mit brieflich. Beilagen: ZVGSchlesien 36, S. 193—224. — **98)** × Schneider, Felix Hemerli: Realencykl. f. prot. Theol. 7, S. 656/9. — **99)** × M. Radlkofer, D. Liederbuch d. Klara Hätzlerin: AZgB. No. 28. — **100)** × Chr. Meyer, D. Rothenburger Bürgermeister Heinr. Toppler. (= Meyer, Biogr. u. kulturgesch. Essays S. 97—110.) — **101)** × Th. Kolde, Gravamina: Realencykl. f. prot. Theol. 7, S. 74/6. — **102)** × A. Marguillier, Albrecht Dürer. Biographie crit. Paris, Laurens. 1901. 128 S.

**1)** C. Wirz, Bullen u. Breven aus italienischen Archiven, 1116—62: Quellen z.

Bestandteile des päpstlichen Geheimarchivs im Vatikan (S. 53/9), über das Staatsarchiv zu Turin und (S. 60/6) über das zu Mailand. — Der langjährige Vorstand des königl. preufsischen historischen Instituts zu Rom, W. Friedensburg[2]) kündigt die Herausgabe eines 'Archivs für Reformationsgeschichte' an. — Die hs. Schätze auch in den kleineren städtischen Archiven und Bibliotheken sorgfältiger zu hüten, werden gröſsere Anstrengungen gemacht. Die für die Reformationszeit mit seltenen Schätzen ausgestattete Ratsschulbibliothek zu Zwickau sollte dem Zeitwert entsprechend neu versichert werden. Bei der Verhandlung über den Antrag des Rats im Stadtverordnetenkollegium machte E. Fabian besonders auf den hohen Wert der Lutherschriften und anderen Mss., sowie allein schon, abgesehen von dem Inhalt, der zum Teil kostbaren und wertvollen Einbände aufmerksam, bei welchen selbst 4 Mk. Versicherungswert für den Band zu gering sei. — Die kostbaren Bücherschätze der Kirchenbibliothek in Pirna a. d. Elbe, die bereits Melanchton hochschätzte, sind von den Realschuloberlehrern v. Schmertosch und Meischke gesichtet worden. — Das neue Anonymen-Lexikon von Holzmann und Bohatta[3]) läſst auch dem 16. Jh. eingehende Berücksichtigung widerfahren.

***Zusammenfassende Darstellungen.*** Die 15. und 16. Auflage des 5. Bandes von J. Janssens[4]) Geschichte des deutschen Volkes hat L. Pastor besorgt, dabei ist 'die Pietät gegen den dahingeschiedenen Vf., wie die Rücksicht auf den Fortschritt der historischen Wissenschaft' maſsgebend gewesen. Im Bücherverzeichnisse werden gegen 30 neue Werke aufgeführt. Die Verweise auf die früheren Bände sind bei Band 1 und 3 nach der 17. und 18., Band 4 und 6 nach der 15. und 16. Auflage angeführt worden. — Karl Müller[5]) (in Tübingen, früher in Breslau) hat in seiner schnell zu groſser Anerkennung und weiten Verbreitung gelangten Kirchengeschichte der Darstellung der 3. Periode, die die Kirchen des Evangeliums und des Täufertums und den Kampf der alten und neuen Kirchen umfaſst, das Kennwort vorangestellt: 'Jede Religion gewinnt durch die Zeit nichts, sondern verliert nur. Wenn nicht immer wieder ein Sturmwind über sie herfährt und sie reinigt, erstickt sie in ihrem eigenen dürren Laube.' Die erste Epoche reicht von 1517—55 und behandelt die Entstehung und Festsetzung der Gegensätze. Der erste Abschnitt bietet nach einem Überblick über die politischen und sozialen Zustände, wie die humanistische Bewegung die Anfänge der Reformation Luthers bis zum Jahre 1521. Den Hauptteil der Darstellung bildet der 2. Abschnitt, der bis zum Jahre 1555 führt und in 4 Kapiteln behandelt: 1. Die Anfänge der Züricher Reformation und des Täufertums, die ersten kirchlichen Änderungen, die Ausgänge des deutschen Humanismus 1521/5; 2. Das Anschwellen des Täufertums, die erste Organisation groſser

---

Schweiz. Gesch. 21. Basel, Geering gr.-8°. CXIII, 654 S. M. 15. — **2)** W. Friedensburg, Archiv für Reformationsgesch. — **3)** Holzmann u. H. Bohatta, Deutsches Anonymen-Lexikon. Aus d. Quellen bearbeitet. Bd. 1: A—D. Weimar, Gesellschaft d. Bibliophilen. gr.-8°. XVI, 422 S.

**4)** J. Janssen, Vorbereitung d. 30j. Krieges. Auch unter dem Titel: Gesch. d. deutschen Volkes seit d. Ausgang d. MA. Bd. 5. D. politisch-kirchliche Revolution u. ihre Bekämpfung seit d. Verkündigung d. Konkordienformel im J. 1580 bis z. Beginne d. 30j. Krieges im J. 1618. Freiburg i. B., Herder. gr.-8°. XLVII, 778 S. M. 8. — **5)** Karl Müller, Kirchengesch. Bd. 2. Halbbd. 1. Heft 2. Mit e. (farbigen) Karte über d. Verbreitung d. Reformation in Deutschland u. d. Schweiz v. 1524 bis Anfang d. sechziger Jahre. Grundriſs d. Theol. Wissenschaften. 12. Abtlg. b. Tübingen, J. C. B. Mohr. gr.-8°.

evangelischer Landeskirchen, die Anfänge einer Scheidung zwischen Wittenberg und Zürich 1525/9; 3. Neue Bemühungen zur Durchführung des Wormser Edikts, Ringen zwischen Wittenberg, Zürich und Täufertum um die Führung der Reformation, Stillstand der Züricher Reformation und Zusammenbruch des Täufertums 1529—36; 4. Die letzten Kämpfe zwischen Luthertum und alter Kirche bis zum Augsburger Religionsfrieden 1536—55. Der 3. Abschnitt ist der Ausbildung eines dritten Mittelpunktes evangelischer Reformation in Genf und der Festsetzung der neuen Lehre im übrigen Europa gewidmet. Eine Reihe von Hauptpunkten gelangen unten bei den betreffenden Kapiteln zur Erwähnung.[6–12]) — Die Weltgeschichte in Charakteristiken, deren 4. Abteilung der neueren Geschichte gewidmet ist, verfolgt das Ziel, der Leser vom Standpunkte positiven Christentums und warmherziger deutscher Gesinnung aus, jedoch in unbeirrter Forscherredlichkeit, zu einer reifen und besonnenen Mitwirkung an den öffentlichen Angelegenheiten vorzubereiten und ihn nach Mafsgabe der geschichtlichen Erkenntnis den Lauf der Dinge verstehen zu lehren. In dem 1. Hefte stellt sich Spahn[13]) die Aufgabe, eine umfassende Übersicht über das Leben und die Entwicklung der deutschen Nation von 1555—1713 zu geben, dazu die Persönlichkeit des Grofsen Kurfürsten, als die kräftigste und erfolgreichste innerhalb dieses Zeitraums deutlich zu machen.[14]) — O. Clemen[15]) fährt fort, kleine Lücken auszufüllen, Einzelheiten aufzuklären und Persönlichkeiten der Reformationszeit in Leben und Wirken vorzuführen. — Die 3. Auflage von M. Schillings[16]) Quellenbuch zeigt allenthalben die nachbessernde Hand. Von den neu aufgenommenen Stücken fallen in unsere Berichtszeit No. 9 (Rems Urteil über Kaiser Maximilian), 12 (Einige Stellen aus Luthers An den christlichen Adel deutscher Nation), 47 (Luther über den Reichstag zu Augsburg) und 56

---

S. 177—571. Mit 1 Kte. |[G. Bossert: ThLZ. No. 10 (1903), Sp. 302/6.]| — 6) Gerh. Ficker, D. ausgehende MA. u. sein Verhältnis z. Reformation. Leipzig, J. A. Barth. gr.-8⁰. III, 111 S. M. 1,80. — 7) Joseph Kardinal Hergenröther, Handbuch d. allgemeinen Kirchengesch. 4. Aufl., neu bearbeitet v. Dr. J. P. Kirsch. Bd. 1: D. Kirche in d. antiken Kulturwelt. Freiburg i. B., Herder. Lex.-8⁰. XIII, 722 S. |[Zöckler: ThLBl. 23 (1902), Sp. 570f.]| — 8) A. Knöpfler, Lehrbuch d. Kirchengesch. auf Grund d. akademischen Vorlesungen v. Dr. K. Jos. v. Hefele hrsg. 3. Aufl. Freiburg i. B., Herder. XXVI, 808 S. |[Zöckler: ThLBl. 23 (1902), No. 48, Sp. 569.]| — 9) F. X. Funk, Kompendium. 4. Aufl. (= Schöninghsche Lehrbüchersammlung.) Paderborn, Schöningh. XVI, 684 S. |[Zöckler: ThLBl. 23 (1902), No. 48, Sp. 569.]| — 10) Fr. Baum u. Christian Geyer, Kirchengesch. für d. evangel. Haus. 3. aufs neue umgearb. u. verm. Aufl. Mit 600 Textabbildgn. u. zahlreichen Beilagen. Lfg. 1/3. München, C. H. Beck (Oskar Beck). gr.-8⁰. 560 S. à M. 2,20. |[Peters: ThLB. No. 50 (1902), Sp. 594/6.]| — 11) Walther Köhler, Kirchengesch. v. Beginn d. Reformation bis 1648: ThJb. 21 (1901), S. 533—648. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. — 12) A. Ehrhard, Liberaler Katholizismus? E. Wort an meine Kritiker. 1. bis 5. Aufl. Stuttgart, J. Roth. gr.-8⁰. XVI, 317 S. M. 3,20. |[C. Mirbt: ThLZ. No. 10 (1903), Sp. 306/8.]| — 13) M. Spahn, D. Wiedergeburt Deutschlands im 17. Jh. D. Grofse Kurfürst. Mit e. Karte in Farbendruck, 93 Porträts auf 8 Tfln., u. 138 Abbildgn. im Text u. reichem Buchschmuck. Mainz, Franz Kirchheim. |[F. Rachfahl: NJbb. f. d. klass. Altertum 9 (1902), Heft 8, S. 540—79; W. Köhler: D. christliche Welt No. 37 (1902), Sp. 878—82.]| — 14) F. Rachfahl, E. neue Auffassung d. deutschen Gesch. im Zeitraume v. 16. bis z. 18. Jh. (I.: Zustände Deutschlands um d. Mitte d. 16. Jh. S. 544—58): NJbb. f. d. klass. Altertum, Gesch. u. deutsche Liter. 5. Jg., 9, Heft 8, S. 540—79. — 15) O. Clemen, Beiträge z. Reformationsgesch. aus Büchern u. Hss. d. Zwickauer Ratsschulbibliothek. Heft 2. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. gr.-8⁰. IV, 147 S. |[G. Bossert: ThLZ. No. 15 (1902), Sp. 423/5.]| — 16) M. Schilling, Quellenbuch z. Gesch. d. NZ. Für d. oberen Klassen höherer Lehranstalten bearbeitet. 3. verb. u. verm. Aufl. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. 1903. XVI, 532 S. —

(B. Sastrows Charakteristik Karls V.). No. 28 (über den Handel) hat eine Erweiterung erfahren; No. 22 bietet jetzt aus Wredes Deutschen Reichtagsakten die Beschwerden der weltlichen Stände gegen den Stuhl zu Rom und die geistlichen Stände im Reich auf dem Reichstage zu Nürnberg.[17]) — Aus Werckshagens[18]) illustriertem Werke 'Der Protestantismus am Ende des 19. Jh.' gehören aufser der bereits (JBG. 24, II, 367[37]) genannten v. Bezoldschen Studie in unsere Berichtszeit folgende 5 Artikel: Martin Luther von C. Werckshagen, die Schirmherren der Reformation von P. Tschackert, Huldreich Zwingli von R. Stähelin, Calvin und das Genfer Reformationswerk von K. Benrath, sowie Albrecht Dürer, Deutsche Kunst und deutsche Reformation von H. Thode.

***Römisch-katholische Kirche.*** *Nuntien.*[19.19a]) Der Herausgeber der Nuntiaturberichte aus Deutschland während des Pontifikates Julius III., Georg Kupke,[20]) hatte bei der Sammlung des Materials mit grofsen Schwierigkeiten zu kämpfen, da im vatikanischen Archiv die Depeschen und sonstige Staatsakten aus der Zeit von Februar 1550 bis Mai 1551, während des Staatssekretariats Girolamo Dandinos fast vollständig fehlen. Der Unsitte der Zeit folgend, hat letzterer sie jedenfalls als sein persönliches Eigentum behandelt und seinem Privatarchiv einverleibt. So mufste sich Kupke über diese Zeit mit einer Einleitung begnügen, die die Politik der Kurie unter Benutzung der Bruchstücke im vatikanischen Archiv und der Depeschen verschiedener italienischer Gesandten zeichnet. Dagegen sind die Berichte, wenn auch nicht vollständig, von Anfang Juni 1551 bis zu den ersten Tagen des Mai 1552 im vatikanischen Archiv und in der Bibliothek Borghese erhalten, auch andere italienische Archive haben manches wertvolle Stück geliefert. Der Band führt bis zum Schlusse des Monats Mai 1552, zu dem Zeitpunkte, da die Politik des Papstes durch die Auflösung des Konzils zu Trient und den unglücklichen Ausgang des Krieges um Parma an einen Wendepunkt geführt wurde, und zugleich auch der Kaiser, von Kurfürst Moritz von Sachsen überrumpelt und aus Innsbruck verjagt, sich genötigt sah, die bis dahin Italien gegenüber befolgte Politik zu verlassen. Bei diesen Verhandlungen sind wesentlich zwei Nuntien beteiligt: Pietro Bertano und Pietro Camaiani. Ersterer, in den ersten Jahren des 16. Jh. als jüngster von 3 Söhnen eines Arztes in Nonantula, nordöstlich von Modena geboren, trat früh in den Dominikanerorden und war 1537 Lektor der Dominikaner zu Mantua. In demselben Jahr wurde er Bischof von Fano und war von da als ein überaus tüchtiges Werkzeug der römischen Kurie ununterbrochen tätig, 1546 und 1547 auf dem Konzil zu Trient, von 1548 als ordentlicher Nuntius am kaiserlichen Hofe. Auch von Julius III. geschätzt, wurde er im August 1551 von Pighius abgelöst, aber bereits im Januar 1552 war er wieder auf dem Weg an den Kaiserhof behufs Verhandlungen in der Piacenza-Angelegenheit. Unterwegs von einem heftigen Gichtaufall heimgesucht, kam er

---

17) Baldamus, Wandkarte 'Zur deutschen Gesch. d. 16. Jh.', hrsg. v. Baldamus, gez. v. E. Gaebler. Leipzig, G. Lang. |[O. E. Schmidt: NJbb. f. d. klass. Altertum u. Pädagogik 5. Jg., 9—10 (1902), Heft 10, S. 565.]| — 18) C. Werckshagen, D. Protestantismus am Ende d. 17. Jh. Berlin, Verlag Wartburg. |[F. Kattenbusch: HZ. 89 (1902), S. 105/8.]|

19) Mirbt, Quellen z. Gesch. d. Papsttums u. d. römischen Katholizismus. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1901. |[E. Friedberg. DZKR. (1902), S. 79 ff.]| — 19a) W. Friedensburg, Aleander, Miltitz u. Emser (1521): NASächsG. 28, S. 320 ff. — 20) Nuntiaturberichte aus Deutschland, nebst ergänzenden Aktenstücken. Bd. 12: Nuntiatur d. Pietro Bertano u. Pietro Camaiani, 1550/2. Im Auftrage d. K. Preufs. Instituts in Rom bearbeitet v. Georg

nur langsam vorwärts und langte erst am 28. März in Augsburg an. Bald darauf wurde er durch die Würde eines legatus de latere und durch Erweiterung seiner Fakultäten ausgezeichnet. Mitte Oktober begleitete er den Kaiser nach Innsbruck, erbat aber und erhielt die Erlaubnis zur Rückkehr nach Italien, als zu Verhandlungen über Parma und Mirandola, sowie die Kardinalwahl der päpstliche Geheimsekretär Pietro Camaiani eingetroffen war. Dieser war am 1. Juni 1519 in Arezzo geboren. Vielleicht durch Onofrio Camaiani und den Herzog von Florenz dem päpstlichen Hofe empfohlen, ging er im Februar 1551 als aufserordentlicher Gesandter des Papstes nach Parma, von wo er am 8. März wieder in Rom eintraf. Im Mai und Juni desselben Jahres finden wir ihn in Bologna, dann auf einer Sendung an den Herzog von Urbino, von da aus in Siena, Florenz, Bologna, im Lager von Parma, beim Herzog von Ferrara; am 9. Juni reiste er von Bologna nach Rom zurück. Von einer zweiten Reise nach Oberitalien kam er Anfang August in Rom an. Unter dem 25. August zum cubiculario secreto und continuo commensali ernannt, wurde er am Ende des Jahres über Trient an den Kaiserhof nach Augsburg geschickt, wo er zum Nuntius ernannt wurde. Durch sein stürmisches Vorgehen brachte er sich in eine schwierige Stellung zu Bertano, zu den kaiserlichen Räten und zum Kaiser selbst, erfreute sich aber trotzdem des Vertrauens der Kurie und blieb in Innsbruck, bis der Ansturm des Kurfürsten von Sachsen das kaiserliche Lager aufschreckte und in eiliger Flucht über den Brenner trieb.[21–25])

*Konzilien.* Die Görresgesellschaft tritt mit einem Monumentalwerke über das Konzil von Trient auf den Plan. Der 1. Band wird mit einer stimmungsvollen Praefatio eröffnet. Der Herausgeber, Sebastian Merkle,[26]) geht von einem Gespräche aus, das er mit einem angesehenen deutschen Kirchenhistoriker in Rom hatte. Er entwickelte ihm seine Absicht, das gesamte Material über das Konzil herauszugeben und erhielt zur Antwort: Quid novi elicituri estis? an Sarpium vultis confutare? und berichtet weiter: Partimque contemnentis, partim miserentis vultum prae se ferebat. His auditis ac visis facere non potui quin tacitus apud me cogitarem Christi de ligno viridi et arido verba. In den umfangreichen Prolegomena bespricht der Herausgeber zunächst die Quellen über das Tridentinum und besonders die Tagebücher, im zweiten Kapitel das Leben und den Commentarius des Hercole Severoli. Der Nachweis, dafs dieser und nicht Massarelli der Vf. des Werkes ist, wird namentlich auf Grund von 2 Briefen des vatikanischen Archivs vom 15. und 30. Oktober 1546 geführt, die von derselben Hand, wie die in Frage stehende Hs., geschrieben sind. Der Vf. stammt aus einer Familie, die bis

---

Kupke. Berlin, A. Bath. 1901. |[E. Friedberg: ZDKR. (1902), S. 117.]| — **21)** B. Albers, Felic. Ninguardas Visitationstätigkeit in d. österr. Kronlanden v. Ende Sept. 1572 bis März 1576: StMBCO. 23, S. 126—54. — **21a)** K. Schellhafs, Akten z. Reformtätigkeit Felic. Ninguardas insbes. in Bayern u. Österreich, 1572/7. Forts. zu: Quellen u. Forschgn. aus ital. Archiven etc. 4, S. 208—85. — **21b)** G. B. Trener, Notizie sul progetto del cardinale Madruz etc: Tridentinum. Rivista mensile di studi scientif. 8, p. 425ff. — **22)** E. Wymann, Nuntius Bonhomini auf d. Tagsatzung zu Baden im Juni 1580: Aktenstücke: Anz. f. schweiz. G. (1902), S. 32—40. — **23)** W. Friedensburg, Ambrosius v. Gumppenburg als päpstl. Berichterstatter in Süddeutschland, 1546—59; 22 Briefe, mitgeteilt u. erläutert: Forschgn. z. Gesch. Bayerns 10, S. 149ff. — **24)** A. Simonetti, Il convegno di Paolo III. e Carlo V. in Lucca, 1541. Lucca, Marchi. 1901. 55 S. |[Capasso: RSIt. 19, S. 55/8.]| — **25)** M. Brosch, Zu d. Konflikten Karls V. mit Paul III.: MIÖG. 23, S. 127—53. — **26)** Merkle, Concilium Tridentinum. Bd. 1. |[HJb. 22,

ins 19. Jh. Angehörige in höheren Kirchenämtern sah. Anton Gabriel Severolus fehlten im Konklave von 1823 nur 7 Stimmen zur Wahl. Charakter der Schrift, Quellen und Benutzung werden eingehend erörtert. In dem dritten, umfangreichsten Kapitel beschäftigt sich der Herausgeber mit dem Leben und den Tagebüchern Angelo Massarellis. Das erste reicht vom 22. Februar 1545 bis 2. Februar 1546, ist in den ersten 3 Monaten lateinisch, dann italienisch geschrieben. Trotz der eifrigsten Nachforschungen, auch in Spanien, ist es dem Herausgeber nicht gelungen, die Urschrift des Tagebuchs zu finden. So gelangt es nach 3 Abschriften zum Abdruck, nur S. 250 wird eine Stelle nach der Hs. mitgeteilt. Über die bisherigen Ausgaben und Benutzer wird eingehend berichtet. Besser steht es mit der Überlieferung der übrigen 6 Tagebücher. Im 5. Abschnitt de Actis concilii hebt der Herausgeber in warmen Worten die Wirksamkeit Massarellis als Sekretär des Konzils hervor, die erst im 4. Monate begann. Er erörtert die Entstehung und Bearbeitung der Sammlung, wobei er sich mehrfach mit v. Druffel auseinandersetzt. Der 6. Abschnitt über die Berichterstattung an die Kurie beweist, dafs sie nicht so häufig erfolgte, wie man bisher zum Teil annahm. Der ausgiebige Abschnitt über die übrigen Schriften Massarellis gewährt einen Einblick in seine vielseitige schriftstellerische Tätigkeit. Aus dem 4. Kapitel, das die Editionsgrundsätze entwickelt, sei hervorgehoben, dafs Merkle eingehend für die Notwendigkeit des vollständigen Abdrucks der Vorlagen gegenüber der bisher üblich gewesenen Auswahl eintritt. In einem Anhange werden die Seitenzahlen der neuen Ausgabe mit der Döllingers zusammengestellt. Es folgt der Text selbst. Der Commentarius des Severoli umfafst gegen 150, der Tagebücher des Massarelli gegen 700 Seiten. Das Namen- und Sachregister nimmt über 50 dreigespaltene Seiten ein. Ein Stadtplan von Trident (Venetiis 1563) schliefst den von der Verlagshandlung trefflich ausgestatteten Band.[27]) — Eine Reihe kleiner charakteristischer Züge zur Geschichte des Konzils 1551 und 1552 bietet G. Kupke[28]) auf Grund der Nuntiaturberichte, sowie der Depeschen von italienischen Gesandten. Von Interesse ist die Vorgeschichte der Berufung, wie die gegensätzliche Stellung von Papst und Kaiser. Wünschte jener möglichst rasch über die Dogmen einen bindenden Beschlufs herbeizuführen und dann das Konzil zu beenden, so legte der Kaiser das gröfsere Gewicht auf die Reform. Seine Anschauungen wurden von den spanischen Bischöfen geteilt. Auch die Auffassung des Königs Heinrich von Frankreich, wie der Protestanten wird eingehend vorgeführt. — Im 4. und 5. Buche des 2. Bandes der Geschichte des Mefsopferbegriffs behandelt Renz[29]) die tridentinische Definierung des eucharistischen Opferbegriffs.[30])

*Bistümer und Stifter.* Wie das pommersche Fürstengeschlecht endgültig in den Besitz des *Caminer* Bistums gelangte, ergiebt sich aus Waterstraats[31]) Arbeit über den Camminer Bistumsstreit. Die Dar-

S. 740/4; 28, S. 280.]| — 27) L. Salembier, Une nouvelle hist. du concile de Trente (Rev. d. Science Eccl. [Janv. 1902], S. 42—59). — 28) G. Kupke, Nuntiaturberichte aus Deutschland. Bd. 12. — 29) F. S. Renz, D. Gesch. d. Mefsopfer-Begriffs oder d. alte Glaube u. d. neuen Theorien über d. Wesen d. unblutigen Opfers. Bd. 2. NZliche Kirche. Freising, Dr. F. P. Datterer & Co. (G. m. b. H.). gr.-8⁰. IV, 506 S.; XIX S. M. 10. |[F. Kattenbusch: ThLZ. No. 6 (1903), Sp. 181/3.]| — 30) J. G. Mayer, D. Konzil v. Trient u. d. Gegenreformation in d. Schweiz. 2 (Schlufs)-Bd. Stans, H. v. Matt & Co. IV, 372 S. M. 4. — 31) H. Waterstraat, D. Caminer Bistumsstreit im Reformations-

stellung enthält eine Reihe fesselnder Episoden, u. a. die Schilderung, wie 1549 der diplomatisch gewandte Martin Weiher, Domkantor und Hofrat des Herzogs Philipp, nach dem Rate des jüngern Granvella und des Präsidenten Arytius auf den Bischofsstuhl erhoben wurde. Aus einem Aktenstücke des Stettiner Staatsarchivs wird die Berechnung der Kosten der päpstlichen Konfirmation mitgeteilt. — Über die Zustände der Diözese *Breslau* macht J. Jungnitz[32]) in seiner Ausgabe der Berichte über Visitationen ausgiebige Mitteilungen. Nachdem im Anfange des 16. Jh. die Breslauer Synoden sich mehrfach ohne rechten Erfolg mit der Wiederbelebung der alten Einrichtung in der Diözese beschäftigt hatten, gaben die Tridentiner Beschlüsse Veranlassung zu regelmäfsig wiederkehrenden Visitationen. Das Domkapitel erklärte zur Beseitigung der Mifsstände sie für notwendig und Bischof Kaspar von Logau versprach unter dem 1. Dezember 1570 seine Unterstützung und Beisteuer zu den Reisekosten. In Glogau fand darauf eine Visitation statt. Wichtiger war die 1579 und 1580, nachdem Martin von Gerstmann den Bischofstuhl bestiegen hatte. Von dem Breslauer Archidiakonus Theodor Lindanus wurde eine Visitationsordnung entworfen. Vorbild war ihm wohl die von der Kölner Synode 1550 vorgeschriebene Ordnung. Als Zweck wird die Bewahrung des Glaubens, die Beseitigung der Irrtümer und Laster, die Pflege der Gottesfurcht bezeichnet. Auch den Orden gegenüber hat der Bischof das Visitationsrecht. Die Visitation des Archidiakonus sollte sich erstrecken auf die Kathedrale, die Kollegiatstifte, die Pfarreien, die Spendung der Sakramente und Sakramentalien, die Verwaltung des Predigtamtes, den Lebenswandel der Geistlichen und des Volkes, die Schulen und Wohltätigkeitsanstalten. Auch die Visitation der Erzpriester wird angeordnet. Die wenigen Fragmente der Visitationsakten gewähren einen Einblick in die gefundenen Schäden. Bischof Andreas Irvin schärfte 1592 auf der Synode zu Breslau den Archidiakonen die Pflicht der Visitation ein. Aufgezeichnet sollte werden, welche Pfarreien abgefallen seien, welchem Bekenntnisse sie sich zugewendet hätten, und in welchem Territorium sie lägen. Nur von der Visitation im Liegnitzer und Oppelner Archidiakonat vom Jahre 1595 liegen Nachrichten vor. Johann von Sitsch beauftragte 1602 die 4 Achidiakonen mit der Visitation, erliefs auch an die Behörden Anweisungen zur Unterstützung der Geistlichen. Die eingegangenen Berichte waren Gegenstand der Verhandlung auf der Synode von 1606. Die Akten über diese, wie über die Ergebnisse der Visitation sind verloren. Auch Bischof Erzherzog Karl ordnete 1614 eine Visitation an. Über diese sind die Akten ebenfalls verschwunden. Ungleich eingehender sind wir über spätere Visitationen unterrichtet. Doch gehören diese nicht in unsere Berichtszeit. — Zu den Kirchenfürsten des 16. Jh., die vom Geiste ihres Berufs erfüllt sind, gehört Wolfgang von Salm, Bischof von Passau. Bisher wenig bekannt, hatte er durch Walter Goetz in seiner Schrift 'Die bayrische Politik im ersten Jahrzehnt der Regierung Herzog Albrechts V. von Bayern' eine nähere Würdigung erfahren.[33–37]) Reichenberger[38]) hat die Darstellung im ein-

zeitalter: ZKG. 12, S. 586–602; 13, S. 228–62. — **32)** J. Jungnitz, Visitationsberichte d. Diözese Breslau. Tl. 1: Nebst Visitationsordnungen hrsg. (= Veröffentlichungen aus d. fürstbischöflichen Diözesan-Archive zu Breslau. Bd. 1.) Breslau, G. P. Aderholz. 4⁰. V, 808 S. ||O. Pfülf S. J.: StML. Heft 7 (1908), S. 208—19.|| — **33)** P. Rettberg, Studien z. Verständnis d. Politik d. Kurfürsten Richard v. Trier in d. Jahren 1519—26. Greifswald. Diss. 78 S. — **34)** R. Doebner, D. hildesheimische

zelnen durchgeführt. In 5 Abschnitten schildert er eingehend 1. die Wahl, 2. die Reformation und Gegenreformation, 3. die Reichstagspolitik, in die er namentlich als königlicher Kommissar auf dem Bundestage von Heilbronn 1553 tätig eingreift, 4. die Beziehungen zu Albrecht V. von Bayern, 5. seine Bedeutung für Bildung, Wissenschaft und Landesregierung. Lüdicke[39]) behandelt die Entwicklung der Centralbehörden im Bistum Münster. Hier regierte bis 1567 der Fürst persönlich unter Zuziehung bald dieses oder jenes Rates. Eine Kanzlei ist zwar vorhanden, in ihren Formen aber noch unentwickelt. Die Rechtsverhältnisse sind unklar. Mit der Regierung Johann von Hoyas kommt Plan und Leben in die Entwickelung. Dorf- und Landräte bilden ein Kollegium, ein weltliches Hofgericht wird begründet, die Landgerichtsordnung wird 1571 erlassen. Um diese Zeit wird die Rechenkammer geschaffen, die regelmäfsige Sitzungen hält. Zur Abrechnung, die der Land- und der Amtsrentmeister jeden Herbst leisten müssen, erscheinen noch Deputierte des Kapitels. Die kollegialische Geschäftsführung wird sehr bald auf die ganze Centralverwaltung ausgedehnt. Die 1574 eingesetzte Statthalterschaft erhält eine Verfassung, die auf den Grundgesetzen der Kollegialität, Majorität und Ständigkeit beruht. 1589 bekommt diese Centralbehörde dauernde Form. Begünstigt und beschleunigt wurde die Entwickelung dadurch, dafs von 1574 bis 1650 kein Bischof dauernd im Stifte residierte. Beigegeben ist die Kanzleiordnung vom 5. Februar 1605 (S. 155—168).[40–45])

*Orden.*[46–48]) *Dominikaner.*[49]) Aus dem Kreisarchiv zu Würzburg veröffentlicht Herrmann[50]) das 'iuramentum ern Johann Tetzels subcommissarien', mit dem dieser in den Dienst des Erzbischofs Albrecht von Mainz trat und bestimmt den Termin der Verpflichtung. Sie erfolgte wahr-

Stiftsfehde, 1519—28. (= Doebner, Studien z. Hildesheimer Gesch. S. 88—99.) — **35)** J. Wille, Pfalzgräfin Elisabeth, Äbtissin v. Herford: NHeidelbergJbb. 11, S. 108—41. — **36)** Starzer, D. Wahl d. letzten Propstes v. Eberndorf: Carinthia 92. Jg., 1, S. 61/8. — **37)** Schirmer, D. Konstanzer Domherr Johann v. Botzheim, † 1535: Rev. internat. de théol. 9, p. 765—72. — **38)** E. Reichenberger, Wolfgang v. Salm, Bischof v. Passau (1540—55). E. Beitrag z. Gesch. d. 16. Jh. (= Studien u. Darstellungen aus d. Gebiete d. Gesch. Bd. 2, Heft 1.) Freiburg, Herder. VIII, 84 S. M. 1,50. |[StML. 64, Heft 2, S. 221.]| — **39)** Lüdicke, D. landesherrlichen Centralbehörden im Bistum Münster. — **40)** Beiträge z. Gesch. v. Stadt u. Stift Essen. Hrsg. v. d. Hist. Ver. für Stadt u. Stift Essen. Heft 22. Essen, Baedeker. 202 S. M. 3. |[StML. 64 (1903). Heft 2, S. 216.]| — **41)** R. Becker, E. Original d. Meifsner Bistumsmatrikel u. d. Einteilung d. Bistums Meifsen: NASächsG. 23, S. 193 ff. — **42)** F. G. Hann, Raimundus Peyraudi, e. Gurker Kirchenfürst. Carinthia. — **43)** B. Ulanowski, Acta capitulorum nec non iudiciorum ecclesiasticorum selecta. Vol. 2. Acta iudiciorum ecclesiasticorum dioecesum Gnesnensis et Posnaniensis (1404—1530). (= Monumenta medii aevi hist. res gestas Poloniae illustr. Editio collegii hist. academiae litterarum Cracoviensis. T. 16.) Krakau, Buchhdlg. d. poln. Verlags-Gesellschaft. Lex.-8⁰. XII, 958 S. M. 16. — **44)** F. F., D. Speyrer Weihbischof Ant. Engelbrecht. 1530. Katholik 82, I, S. 61—72. — **45)** O. Clemen, Bischof Adolf v. Merseburg u. d. Pfarrer v. Schönbach u. Grofsbuch. (= Clemen, Beitr. z. Ref.-Gesch. 2, S. 4—14.) — **46)** Paul Tobner, Lilienfeld, 1202—1902. Z. Erinnerung an d. Feier d. 700j. Jubiläums dieses Cistercienserklosters. Wien, W. Frick. 591 S., m. Tfln. M. 7. — **47)** H. Sander, Beiträge z. Gesch. d. Frauenklosters St. Peter bei Bludenz. Progr. d. Oberrealschule in Innsbruck, 1901. 110 S. |[MIÖG. 23 (1902), S. 531 ff.]| — **48)** G. Einicke, Über d. Verwendung d. Klostergüter im Schwarzburgischen z. Zeit d. Reformation. Tl. 1: ZVThürGA. NF. 13, Heft 1. — **49)** B. M. Reichert, Acta capitulorum generalium ordinis Praedicatorum. Vol. 4. Ab a. 1501 usque ad a. 1553. Jussu reverendissimi P. Frat. Andreae Frühwirth, magistri generalis, recensuit Fr. B. M. Reichert. (= Monumenta ordinis fratrum Praedicantium hist. T. 9.) Stuttgart. 1901. — **50)** F. Herrmann, Tetzels Eintritt in d. Dienst d. Erzbischofs Albrecht. (= Miszellen z. Reformationsgesch. Aus Mainzer Akten):

scheinlich am 22. Januar 1517 durch Vermittlung des Johann von Pals. — *Franziskaner*. Zur Geschichte des *Minoritenklosters* in Danzig und des Kustos Dr Alexander Svenichen (vielleicht eines Bruders des Kustos Laurentius Schwenichen in Preufsen) liefert P. Schmidt[51]) einen Beitrag. Der frater Alexander Svenichen de Gedano ordinis minorum war 1503 in Wittenberg immatrikuliert worden, wurde hier 1509 baccalaureus biblicus, 1509 Doktor der Theologie und kehrte 1521 in die Heimat zurück, wo er zur Würde eines Kustos emporstieg. In der folgenden Zeit finden wir ihn in seinem Bezirke in verschiedenen Klöstern, im Geiste der Mäfsigung und Milde waltend. 1524 wurde er mit Zustimmung des Klosters vom Rate als Prediger zu St. Marien berufen und vermittelte vier Beschlüsse über Predigt und Gottesdienst, die die Billigung des bischöflichen Offizials fanden. Als er vor dem Kapitel der Minoriten in Dresden Rechenschaft ablegen sollte, nahm sich der Danziger Rat seiner an und bat sein Ausbleiben zu entschuldigen. Als im Januar 1525 allen Mönchen das Predigen verboten wurde und Alexander trotzdem in seiner Kappe zur Kanzel schritt, wurde ihm dies von einem Mann vorgehalten. Er aber antwortete: 'Mein Freund, die Kappe wird mich weder selig machen, noch verdammen, ebensowenig als dich das Kleid, das du trägst.' Da die Revolutionspartei die Oberhand gewann, mufste er weichen, kehrte aber 1526, ebenso wie seine Klosterbrüder, in die Stadt zurück. Von seinem Kustosamte entbunden, wirkte er weiter als Prediger und starb 1529.[52]) — In seiner Geschichte der bayrischen Kapuziner-Ordensprovinz schildert Eberl,[53]) der früher bereits das Münchener Kloster behandelt hatte, die Mönche in ihrer kirchlichen, diplomatischen und kulturgeschichtlichen Bedeutung. — Auch mit den *Augustinern* beschäftigen sich einzelne Studien.[54.55]) — Die Denkmäler aus der *Johanniterzeit* auf der Insel Kos hat Dr. Herzog[56]) auf zwei Expeditionen in den Jahren 1898 und 1900 im Auftrag und mit Unterstützung der Berliner Akademie der Wissenschaften und des deutschen archäologischen Instituts in Athen untersucht. Sie sind in ihrem Hauptbestand bis heute erhalten. Im Jahre 1523 fiel die Insel mit der Übergabe von Rhodus an die Türken.

*Gesellschaft Jesu* [57.58]) Die Bekenntnisse des Ignatius von Loyola, die 1731 in lateinischer Übersetzung unter dem Titel Acta antiquissima in den Acta Sanctorum der Bollandisten abgedruckt worden sind, hat H. Böhmer[59]) übersetzt und der Aufmerksamkeit der Geschichtsfreunde, Theologen und Psychologen empfohlen. Sie sind vom Herbst 1553 in Unterbrechungen bis

---

ZKG. 23, S. 262/5. — **51)** P. Schmidt, Pater Dr. Alexander. E. Nachtrag z. Gesch. d. Danziger Trinitatiskirche: ZWestpreufsG. Heft 44, S. 215—224. Danzig, L. Saunier. — **52)** A. Meister, D. päpstl. Konfirmationsurk. f. d. Gründung e. Minoritenniederlassung in Köln im Olivenkloster: Ann. d. hist Ver. f. d. Niederrh. 78, S. 112—22. — **53)** P. Angelikus Eberl, Gesch. d. Bayrischen Kapuziner-Ordensprovinz (1593—1902). Freiburg, Herder. XX, 792 S., mit 117 Abbildgn. u. 2 Ktn. M. 15. |[StML. 64 (1903), Heft 2, S. 216.]| — **54)** O. Clemen, D. Antwerpener Augustinerkloster bei Beginn d. Reformation, 1513—23: Mhh. d. Comenius-Gesellschaft 10, S. 306—13. — **55)** E. Favre, Deux phases de la vie de Staupitz: LibChrét. (1903), I, S. 17—34. — **56)** Herzog, Denkmäler aus d. Johanniterzeit auf d. Insel Kos. Vortrag: LZ. (26. Jan. 1903). — **57)** E. v. Sallwürk, D. Bildungswesen d. Jesuiten seit 1600. (= Gesch. d. Erziehung v. Anfang bis auf unsere Zeit v. K. A. Schmid. Fortgeführt v. Georg Schmid. Bd. 5, Abtlg. 2.) Stuttgart u. Berlin, J. G. Cottasche Buchhdlg. Nachf. G. m. b. H. gr.-8°. — **58)** P. Tacchi-Venturi, Il carteggio d. B. Pietro Canisio: CivCatt. 18, V, S. 484—46. — **59)** Heinr. Böhmer, D. Bekenntnisse d. Ignatius Loyola, Stifters d. Gesellschaft Jesu, übersetzt. Leipzig, Dieterich. XIII, 66 S. M. 1. |[StML Heft 7 (1902),

22. Sept. 1555 nach dem Diktat des Ignatius von Gonzalez aufgezeichnet und in spanischer Sprache ausgearbeitet worden; nur die letzten 21 Paragraphen sind in italienischer Sprache geschrieben worden, da Gonzalez nach seinem Weggang von Rom in Genua einen spanischen Amanuensis nicht auftreiben konnte. In der Einleitung behandelt der Herausgeber die Frage der Glaubwürdigkeit und Vollständigkeit, Form und Inhalt der Bekenntnisse, gibt auch die Vorrede des Gonzalez, wie einen Überblick über die Jugend des Ignatius, da die Bekenntnisse selbst erst mit dem Jahr 1521 beginnen. Sie sind in sieben Abschnitte eingeteilt: 1. Pampluna und Loyola, 2. Montferrat, Manresa und Barcelona, 3. Jerusalem, 4. Cypern, Venedig und Barcelona, 5. Alcala und Salamanca, 6. Paris und 7. Appeitia, Venedig und Rom. Anmerkungen machen den Schlufs.[60.61]) — Über die im vorigen Jahresberichte (II S. 372, A. 115) erwähnte Behandlung der Frage, ob der Gesellschaft Jesu der Grundsatz 'der Zweck heiligt die Mittel' mit Recht zur Last gelegt wird, sind weitere Erörterungen gefolgt. M. Reichmann[62]) trat für seinen Orden ein, indem er sich gegen den von Zöckler überarbeiteten Artikel 'Jesuitenorden' in der dritten Auflage der Realencyklopädie wandte, die Ansicht des protestantischen Lagers so lange für ein Vorurteil erklärte, als sie nicht auf stichhaltige Beweise gegründet worden, und zu folgenden drei Ergebnissen kam: 1. Die Methodus dirigendae intentionis ist nach Inhalt und Form eine Erfindung Pascals und wird von keinem Jesuiten gelehrt; 2. die Lehre, dafs der gute Zweck ein schlechtes Mittel heilige oder der Grundsatz: der Zweck heiligt die Mittel — so verstanden — findet sich weder in dieser, noch in anderer Form bei irgend einem Jesuiten; 3. die Lehre der Jesuiten über den Einflufs der Absicht (intentio, finis) auf die Wahl der Mittel und Güte der Handlung ist kein anderer als die traditionelle der Scholastik und nicht verschieden von der Lehre der Kirchenväter oder der katholischen Theologen von heute, die nicht Jesuiten sind. Zöckler[63]) führte im Gegensatze hierzu aus, Pascal habe zwar jene Formel zum ersten Male gebraucht, aber nicht willkürlich erfunden; in ihr würden 'die von den Jesuiten bei Erteilung mancher ihrer laxen Ratschläge gebrauchten Phrasen mit treffendem Ausdruck zusammengefafst'. Tschackerts Ausdruck vom 'transparenten' Enthaltensein in den jesuitischen Schriften sei treffend und wohlbegründet. Reichmann, wie Zöckler verteidigten hierauf ihre Anschauungen in Zeitungsartikeln, ersterer auch in einer umfangreichen Schrift, die im nächsten Berichte zur Besprechung gelangt.

*Theologie.* Von des Grafen Hoensbroech[64]) vielbesprochenem Werke gehört aus dem zweitem Buche, das die ultramontane Moral behandelt, manches in unsere Berichtszeit. Vf. will 'denjenigen, die sich für die religiös, sozial und kulturell gleich grofsartige, weltgeschichtliche Erscheinung und Stellung des Papsttums interessieren, denjenigen, die im öffentlichen Leben stehen und den Kampf mit dem Ultramontanismus auf den verschiedenen Gebieten dieses Lebens zu führen haben, ein vollständiges und zuverlässiges Nachschlagewerk bieten, in dem sie jeden Augenblick die gewünschte Auf-

---

S. 241/4.]| — 60) Neue Baronius-Literatur: HPBll. 132, Heft 3. — 61) de la Servière, De Jacobo I Angliae rege cum Cardinali Roberto Bellarmino S. J. super potestate cum regia tum pontificia disputante (1607/9). Thèse lettr. Parisiis. 1900. — 62) Reichmann, D. Zweck heiligt d. Mittel. — 63) Zöckler, D. Jesuitenorden. — 64) Graf v. Hoensbroech, D. Papsttum in seiner sozialkulturellen Wirksamkeit. Bd. 2: D. ultramontane Moral. 1. bis 3. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. gr.-8°. XXI,

klärung und Belehrung finden, nicht nur in ähnlichen Worten oder in den Ausführungen irgend eines Schriftstellers, der über Papsttum und Ultramontanismus geschrieben hat, sondern in den eigenen Worten dieser beiden, geschichtlich zu einem gewaltigen Ganzen verschmolzenen Mächte.' Praktische Zwecke verfolgt also das Buch. Zur Charakterisierung von des Vf. Auffassung von der Theologie sei folgende Ausführung erwähnt: 'Ich will dadurch die wichtige Tatsache zum Bewufstsein bringen, dafs die angeführten moraltheologischen Lehren nicht etwa blofs — wie ultramontane Schriftsteller vielfach glauben machen wollen — das Zeugnis einzelner Köpfe sind, sondern dafs sie Gemeinbesitz — Gemeingut kann man hier nicht sagen — aller Richtungen, aller Schulen innerhalb der katholischen Moraltheologie und, was besonders zu beachten ist, aller Jhh. sind, kurz: dafs diese Stimmen nicht die Stimmen von Moraltheologen, sondern dafs es die Stimme der katholischen Moraltheologie selbst ist; eine Stimme, die gleichklingend ertönt in Frankreich, wie in Spanien, in Deutschland, wie in Italien, in England wie in Amerika; aus den Kreisen der religiösen Orden (Jesuiten, Redemptoristen, Kapuziner, Dominikaner, Franziskaner, Benediktiner, Augustiner), aus dem Weltklerus, vom Bischofsitze wie vom Katheder herab, im 11., 12. und 13., wie im 18., 19. und 20. Jh. Immer das Gleiche, Unwandelbare nach Inhalt und Form'. Von Angehörigen der Gesellschaft Jesu gehören in unsere Berichtszeit: Castropalas, Eskobar, Laymann, Lessius, Lugo, Sa, Sanchez, Suarez, Tanner, Toletus, von sonstigen Theologen: Diana, Estrix, Hollen, Philipp Jakob, Rampigollis, Soto OP., Trimaria (Augustiner) und Vasquez. — In seiner Geschichte des Mefsopferbegriffs widmet Renz[65]) eine eingehende Darstellung der Reformationszeit. Das vierte Buch über die tridentinische Definierung des eucharistischen Opferbegriffs zerfällt in drei Abschnitte: 1. Gegner, 2. Verteidigung vor dem Konzil, 3. Konzilsverhandlungen. Das fünfte Buch über den tridentinischen Opferbegriff und die eucharistischen Opfertheorieen hebt sieben Gruppen besonders hervor und schildert dann die weitere Entwickelung.[66–74a])

*Verschiedenes.* Die seit 1517 gefeierten aufserordentlichen Jubiläen

---

621 S. M. 12. |[P. Tschackert: ThLZ. No. 2 (1903), Sp. 54/6.]| — **65)** Vgl. N. 29. — **66)** L. Helmling, Hagiographischer JB für das Jahr 1900. Zusammenstellung aller im Jahre 1900 in deutscher Sprache erschienenen Werke, Übersetzungen u. gröfserer wichtiger Artikel über Heilige, Selige u. Ehrwürdige. Mainz, Fr. Kirchheim. 48 S. |[P. M. Baumgarten: HJb. (1902), S. 169.]| — **67)** E. Fischer, D. kath. Beichtpraxis bei Beginn d. Reformation u. Luthers Stellung dazu in d. Anfängen seiner Wirksamkeit. (= Studien z. Gesch. d. Theol. u. d. Kirche; hrsg. v. Bonwetsch u. Seeberg. VIII, 2.) Leipzig, Dieterich. 216 S. M. 3,20. — **68)** W. Friedensburg, Beitrr. z. Briefwechsel d. kath. Gelehrten Deutschlands im Ref.-Zeitalter: ZKG. 23, S. 110—55. |[Kawerau: DLZ. (1901), No. 12; (1902), No. 8; Kalkoff: ZGORh. 16, S. 309ff.; W. K-r.: LCBl. (1901), No. 22; (1902), No. 30; Bossert: ThLZ. (1902), No. 15.]| — **69)** O. Clemen, Johs. Sylvius Egranus. 1521—34. Forts. u. Schlufs: Mitt. d. Altert.-Ver. f. Zwickau 7, S. 1—32. — **70)** W. van Gulik, D. Scholiaster Johannes Gropper u. seine Tätigkeit im Churfürstentum Köln bis 1540. Diss. Münster i. W. 63 S. — **71)** W. Friedensburg, Beiträge z. Briefwechsel d. kathol. Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter: Forts. ZKG. 21, IV. — **72)** Th. v. Liebenau, Z. Gesch. d. Ablafsprediger in d. Schweiz: Baseler Zeitschrift f. Gesch. u. Altertumskunde 2, Heft 1. — **73)** Sammlung zeitgemäfser Broschüren. No. 25. Rechtfertigungslehre, katholische u. protestantische, oder Wer hat recht? Von e. deutschen kathol. Seelsorger Steiermarcks. Nach d. Beschlagnahme. 2. Aufl. Graz, Styria. 49 S.; 12 S. M. 0,20. — **74)** Loofs, Symbolik. |[Nn.: ThLBl. No. 22/3 (1903), Sp. 265/9; E. Tröltsch: DLZ. No. 16 (1903), Sp. 954/7.]| — **74a)** P. A. Hammerle, D. Gottesbau d. katholischen Kirche. Hrsg. v. d. St. Josephs Brüder-

werden von Thurston[75]) verzeichnet. Ihre Zahl beträgt im ganzen 65. — Auch das 16. Jh. findet in v. Grävenitz'[76]) prächtig ausgestattetem Buche über die Deutschen in Rom eingehende Berücksichtigung. In der Schilderung der deutschen Nationalstiftung und der Kirche Maria del Anima tritt die Familie der Fugger hervor. Bedeutende Stiftungen machte der aus einer patriarchalischen Innsbrucker Familie stammende Johann Lambacher, der 1582—1612 die Fuggersche gemeine Handlung in Spanien vertrat und die Zeit des Niedergangs erlebte. In der Fuggerkapelle haben Generationen gebetet; das Bruderschaftsbuch der Anima weist in einem Zeitraum von 141 Jahren nicht weniger als 21 verschiedene Fugger auf. Jakob Fuggers Bild von Dürer ist beigegeben. Als lohnende Aufgabe bezeichnet der Vf. die Bearbeitung der Rombeschreibungen jener Zeit.[77-84])

***Evangelisch-lutherische Kirche.*** Luther. *Schriften.* Zu dem 23. Bande der *kritischen Gesamtausgabe*[85]) wurden drei wertvolle Hss. aus der königlichen öffentlichen Bibliothek in Dresden, der grofsen königlichen Bibliothek in Kopenhagen und der Bibliothek des Consistoire de l'église évangélique de la confession d'Augsbourg in Paris benutzt. Er zerfällt in zwei Teile. Der erste bietet die Schriften des Jahres 1527: die Vorrede zu der Weissagung Johann Lichtenbergs, die Vorrede zu der Schrift des Justus Menius 'Wider den hochberühmten Barfüfser zu Erfurt D. Konrad Kling . . .', auf des Königs zu England Lästerschrift Titel Martin Luthers Antwort, dafs diese Worte Christi 'das ist mein Leib' noch feststehen, Vorrede zu Justus Menius Schrift 'Etlicher gottlosen und widerchristlichen Lehre von der Pepstischen Messe Verlegung', Ob man vor dem sterben fliehen möge, Vorrede zu Stephan Roths erstem Teile der Übersetzung von Luthers Psalmenauslegung, Tröstung an die Christen zu Halle, Octonarius David (Psalm 119), von Herrn Lenhard Kaiser in Bayern um des Euangelii willen verbrannt, der Prophet Sacharja ausgelegt. Der zweite wesentliche kürzere Teil bietet zehn Predigten aus dem Jahre 1527 vom 5. Sonntag nach Epiphanias bis

---

schaft in Klagenfurt. 1901. |[D. Katholik 81. Jg. (1901), II, S. 96.]| — **75)** H. Thurston, S. J., The holy year of jubilee, an account of the hist. and ceremonial of the Roman jubilee. Illustrated from contemporary engravings and other sources. London, Sands & Co. XXIV, 420 S. Geb. sh. 12,50. |[P. M. Baumgarten: HJb. (1902), S. 168 ff.]| — **76)** v. Grävenitz, Deutsche in Rom. Studien u. Skizzen aus 11 Jhh. Mit 1 Titelbild, 99 Abbildgn., Romplänen u. Stadtansichten. Leipzig, E. A. Seemann. XII, 307 S. — **77)** U. Hölscher, D. Reliquienschatz im Dom zu Goslar: Z. d. Harz-Ver. 34, S. 499—518. — **78)** Jak. Schmidt, D. kath. Restauration in d. ehemal. Kurmainzer Herrschaften Königstein u. Rieneck. (= Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssen: Gesch. d. dt. Volkes, hrsg. v. Pastor, 3, I.) Freiburg i. B., Herder. XI, 124 S. M. 1,80. — **79)** O. Clemen, D. Inquisitionsprozefs d. Antwerpener Stadtsekretärs Cornel. Grapheus: AZg[B]. (1902), No. 47. — **80)** Fr. Dittrich, Gesch. d. Katholizismus in Altpreufsen v. 1525 bis z. Ausgange d. 18. Jh. E. Beitrag z. Gesch. d. brandenb.-preufs. Kirchenpolitik. Bd. 2. V. Regierungsantritt König Friedrich Wilhelms I. bis z. Ausgang d. 18. Jh.: ZGAkErmland. Braunsberg, Huye. XIII, 539 S M. 5.; VII, 541—892 S. M. 4. — **81)** Stückelberg, Gesch. d. Religion in d. Schweiz. — **82)** Vgl. N. 79. — **83)** Stephan, D. Rechnungen d. Kirchenmeisteramtes zu Wien. Im Auftrage d. Stadtrats der k. k. Reichshaupt- u. Residenzstadt, hrsg. v. K. Uhlirz (v. T. LZ. 1902, No. 5). Abtlg. 2: Einnahmen u. Ausgaben während d. Jahre 1404, 1407, 1408, 1415/7, 1420, 1422, 1426/7, 1429, 1430, 1476, 1535, Einl., Beil., Sach- u. Ortsverz. S. 241—570. Wien, W. Braumüller in Komm. M. 17. — **84)** F. Koželuha, Paměti o věcech náboženských v Prostějově od nejstarši doby až do roku 1620 (Gesch. d. religiösen Zustände in Profsnitz seit d. ältesten Zeiten bis z. J. 1620). Progr. d. Landesrealschule in Profsnitz.

**85)** D. Martin Luthers Werke. Krit. Gesamtausg. Bd. 23 u. 25. Weimar, H.

Sonntag nach Weihnachten. Die Bearbeitung ist so erfolgt, dafs W. Walther die theologischen geschichtlichen Einleitungen und die theologischen Anmerkungen und biblischen Stellennachweise, P. Pietsch das übrige übernahm. A. Berger besorgte die sprachlichen Vorbemerkungen, auch Textkorrektur. Dazu haben Ernst Thiele, Koffmane und Buchwald Beiträge geliefert. Vier Beilagen machen den Schlufs: drei geben das Titelblatt und zwei Blätter der Kopenhagener Hs. von 'dafs diese Worte' wieder, während die vierte die erste Seite der Pariser Hs. darstellt. Jene scheinen in zahlreichen Änderungen und Streichungen die Erregung des Vf. widerzuspiegeln, während letztere den Frieden der Studierstube atmet. Im Vorwort fafst der Herausgeber die Ergebnisse der 'Vergleichung der Hs. mit den Drucken für die Textkritik der Lutherschriften und die Beurteilung des Verhältnisses der von ihm geschriebenen Sprache zu der Sprache der Wittenberger Drucker' zusammen. Demnach hat Luther sorgfältig Korrektur gelesen und bei derselben noch vieles und zwar im sprachlichen Ausdruck geändert. Auch der an äufserem Umfange etwas hinter seinen Gefährten zurückstehende 25. Band setzt noch mit dem Jahre 1527 ein. Er bietet aus diesem die Vorlesung über die Briefe Titus und Philemon, über Jesaja 1527/9 und Scholien aus den Jahren 1532/4, schliefslich Predigten über das dritte und vierte Buch Mose aus 1527/8. In letzterem finden sich interessante Beziehungen zur Zeitgeschichte. Erwähnt seien die Predigten 13/6 über den Aufruhr im Anschlufs an 4. Mose 14, 16. Aus den dürren Aufzeichnungen Rörers klingt noch Erregung hindurch. Anlafs gaben ihm dazu die Packschen Enthüllungen über das Breslauer Bündnis katholischer Fürsten und Bischöfe gegen die Evangelischen. Zweimal wurde Luther an den Hof nach Torgau berufen und zu einem Gutachten veranlafst. In diesem widerriet er dem Kurfürsten den Angriff: hieraus würde nicht ein Bauernaufruhr, sondern ein für Deutschland verhängnisvoller Fürstenaufruhr entstehen. 'Die Vorstellungen des Bürgerkrieges, mag er von unten oder von oben entfesselt werden, lagen ihm in diesen Tagen also sehr nahe und daher erklärt sich sein langes Verweilen bei diesem Gegenstande, das doch trotz des Anlasses, den der biblische Text dargeboten, eine Abschweifung war, wie sie sich meines Wissens so ausgedehnt in Luthers Reihenpredigten sonst kaum findet.' Am 7. Mai schliefst er die Nachmittagspredigt: Sic nobis germanis wirts gehen. In seditione multus populus occisus: si non cessabimus, horrendior plaga sequetur. Hodie (in der Frühpredigt) monui, ut oraretur . . . Scopus historiae, ut quisque suam vocationem sequatur. Die Vorlesungen sind von G. Koffmane, die Predigten von G. Buchwald bearbeitet. Wie den vorigen, so schliefsen auch diesen Band eine Reihe wertvoller Anmerkungen und Erläuterungen. — Von M. Rades[86]) volkstümlicher Lutherbiographie ist eine neue Ausgabe veranstaltet worden. Der erste Band erzählt des Reformators Entwickelung bis zur Verbrennung der Bannbulle, der zweite bis zur Verehelichung, der dritte die folgenden zwei Jahrzehnte.[87-93])

---

Böhlau Nachf. 1901/2. XV, 762 S. mit 4 Nachbildgn. v. Lutherhss. M. 28,20; V, 528 S. M. 15. — **86)** M. Rade (Paul Martin), Dr. Martin Luthers Leben, Taten u. Meinungen auf Grund reichl. Mitteil. aus seinen Briefen u. Schriften d. Volke erzählt. 3 Bde. Tübingen, J. C. B. Mohr; Leipzig, Paul Siebeck. 1901. 772, 746 u. 770 S. |[G. Kawerau: HZ. 89 (1902), S. 103/5.]| — **87)** M. Kreutzer, Doktor Luthers Predigten zu d. alten Evangelien in neuer Fassung. Aus seinen sämtlichen Werken komponiert u. disponiert. 1. Hälfte: Advent bis Exaudi. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. M. 3. |[RheinPfarrbl. (1902),

*Lebensbeschreibungen.* J. Köstlin[94]) hat seinen Artikel in der Theologischen Realencyklopädie ergänzt und namentlich die inzwischen erschienene Literatur verwertet und übersichtlich zusammgestellt. — Eine zweibändige Biographie Luthers von Denifle[95]) wird in Aussicht gestellt. Der erste Band ist erschienen und gelangt im nächsten Jahresberichte zur Besprechung. — O. Clemen[96]) druckt einen Brief des Dresdner Schulmeisters Mag. Theodor Lindemann an Stephan Roth, geschrieben in Dresden am 4. Januar 1526, ab und verfolgt dort gegebene Andeutungen über Luthers mütterliche Verwandtschaft. Namentlich ergibt sich aus dem Briefe, dafs Luther in Erfurt in der Georgsburse gewohnt hat. Sie lag an der Lehmannsbrücke der jetzt abgetragenen Nikolaikirche gegenüber. 1465, zur Zeit der höchsten Frequenz der Hochschule, gegründet, bestand sie bis zur Mitte des 16. Jh. Noch jetzt sind Reste des umfänglichen Bauwerks vorhanden. — v. Grävenitz[97]) gibt eine durch schöne Bilder geschmückte Schilderung von Luthers Romreise: Veranlassung, Weg, Aufenthalt in der Hauptstadt nicht nur des Oberhauptes der Kirche, sondern auch eines italienischen Fürsten, wird lebensvoll auf Grund der älteren und neueren Quellen dargestellt. — G. Kawerau[98]) bietet Betrachtungen über das Verhältnis Luthers und Melanchthons zu einander, die die im vorigen Jahresberichte (JBG. 24, II, 381[271]) erwähnte Arbeit von Mix teils bestätigen, teils ergänzen. Er führt zunächst die gleichmäfsige, allmählich wohl ruhigere Formen annehmende, geklärte und nicht mehr kritiklose, aber ungetrübte Herzlichkeit und Hochachtung Luthers gegen den Freund vor, während er die Ergebnisse der Ausführungen über Melanchthon in folgenden Sätzen zusammenfafst: 'Was er (Melanchthon) aus dieser ersten Zeit der Beeinflussung durch Luther sich zeitlebens bewahrt hat, das ist die schlichte evangelische Frömmigkeit, und zeitlebens ist er sich bewufst geblieben, dafs er diese lediglich Luther als seinem geistlichen Vater verdankte: das begründet seine Pietät und Dankbarkeit diesem gegenüber. Die individuelle wissenschaftliche Ausgestaltung aber, die er seiner evangelischen Erkenntnis fortan gibt, stammt aus dem humanistischen Boden, auf den er zurückgekehrt ist. Von hier aus und zugleich aus der Differenz der Charaktere beider erklärt sich die Spannung, die zugleich in seinem Verhältnis zu Luther wahrnehmbar wird, und der er oft so kleinlich und so verstimmt Ausdruck gegeben hat. Was uns zunächst rätselhaft erscheinen wollte und gar dunkle Schatten auf Melanchthon zu

---

No. 6.]] — **88)** British Museum. Catalogue of Printed Books. Bible. Part. 1: Complete Bibles in all Languages. 1892. Fol. Sp. 1—244. Part. 2: Old Testament. 1897. Sp. 245—726. Part. 3: New Testament. 1899. Sp. 728—1241, mit Sp. 1*—56* to follow 244 (Selections from the whole Bible) u. 7 S. Index to Bible. Part. 4: Bible Appendix. 1899. 490 Sp. sh. 4, 6, 8, 6. [[Eb. Nestle: ThLZ. (1903), No. 2, Sp. 48.]] — **89)** Schmidt, Ungedruckter Brief Luthers: ZKG. 22, S. 646f. — **90)** Johs. Haufsleiter, Z. Briefwechsel Luthers mit Urban Rhegius: Beitrr. z. bayer. Kirchengesch. 8, S. 183—91. — **91)** M. Savoye, Étude hist. sur la formation des catéchismes de Luther. Thèse. Paris. 1901. 88 S. — **92)** Fr. Bothe, Lutherisches: ZDU. 16. Jg., Heft 9, S. 561 ff. — **93)** Lutherworte: ChristlWelt (in jeder No.). — **94)** J. Köstlin, Luther, Martin: ThRE. 11³, S. 720-56. — **95)** H. Denifle O. P., Luther u. Luthertum in d. ersten Entwickelung quellenmäfsig dargestellt. Bd. 1. Mainz, Franz Kirchheim; München, Kirchheimsche Verlagsbuchhandlung. 1903. gr.-8⁰. XXXI, 860 S. geb. M. 10. — **96)** O. Clemen, Zu Luthers Stammbaum u. Erfurter Studienzeit. (= Clemen, Beitrr. z. Ref.-G. Bd. 2, S. 1/3.) — **97)** v. Grävenitz, Deutsche in Rom. Studien u. Skizzen aus 11 Jhh.: S. 134—52 Luther in Rom. Leipzig, E. A. Seemann. XII, 307 S. — **98)** G. Kawerau, Luther u. Melanchthon in ihren persönlichen Beziehungen zu einander: DEBll. 1 (1903), I,

werfen schien, das lichtet sich, und sein Verhalten gegen seinen alten und treuen Freund scheint uns zugleich in milderem Lichte.'[99,100]) — Ein neues Luther-Bildnis ist in Wittenberg bei Umdeckungsarbeiten im Knopfe des südlichen Turms der Stadtkirche aufgefunden worden. Es ist die Nachbildung eines von Lukas Cranach geschaffenen Brustbildes. Das Urbild wurde 1523 von Cranach gemalt und hatte bis 1760 seinen Platz in der Wittenberger Schloſskirche, in welchem Jahre es beim Brande der Kirche vernichtet wurde. Dreizehn Jahre vorher aber war es von dem Leipziger Kupferstecher Bernigeroth[101]) vervielfältigt worden. Ein solcher Abzug war mit vielen anderen Sachen dem Turmknopf der Stadtkirche einverleibt worden, wo er jetzt wieder gefunden ist. Auf der rechten Wange des Gesichts ist eine Warze sichtbar, die auf keinem andern Bilde Luthers vorhanden ist.

*Theologie.* Aus einer Abschrift Bodmanns auf der Stadtbibliothek zu Mainz veröffentlicht Herrmann[102]) das Gutachten der Universität zu Mainz über Luthers Thesen, das Erzbischof Albrecht nach Beratung mit seiner Umgebung Ende November 1517 eingeholt hatte. Es greift nur einen einzigen Punkt aus Luthers Thesen heraus, die Beschränkung der Gewalt des Papstes hinsichtlich der Ablässe und verwirft die Meinung als mit der herkömmlichen Lehre, bei der zu bleiben geratener und sicherer sei, im Widerspruch stehend. Doch wird die förmliche Verdammung der Sätze ausdrücklich abgelehnt, vielmehr die Einholung der päpstlichen Entscheidung empfohlen. — In den Dokumenten zum Ablaſsstreite von 1517 hat W. Köhler[103]) von den in unsere Berichtszeit fallenden Stücken abgedruckt: Luthers Predigten über den Ablaſs vom Jahre 1516 (S. 94—104), die Instructio Summaria pro subcommissariis, poenitentiariis et confessoribus, in executionem gratiae plenissimarum indulgentiarum ac aliarum plenissimarum facultatum (S. 31ff.), Teile aus den sogenannten Sermonen Tetzels (S. 124/7), Luthers 95 Thesen und die Gegenthesen von Wimpina-Tetzel (S. 127—45), Luthers Sermon von Ablaſs und Gnade nebst der Tetzelschen Vorlegung (S. 146ff.) und die Ablaſsdekretale Leos X. vom 9. Nov. 1518. Vorausgeschickt ist S. 1/4 die Literatur über den Ablaſs.[104]) — Die neuerdings mehrfach erörterte Frage über die Ableitung der Sittlichkeit aus dem Glauben bei Luther hat Kapp[105]) zum Gegenstand einer gründlichen Studie gemacht. Er bespricht in drei Teilen zunächst den religiösen Grundcharakter und die Wertung des Sittlichen innerhalb dieser Grundauffassung, dann die sittliche Seite des Christentums Luthers und zwar nach dem sittlichen Gehalte, wie nach den Höhen und Grenzen des Verständnisses und schlieſslich die Verbindung des Sittlichen und das Werden des Sittlichen aus dem Religiösen.[106-113])

S. 29—42. — **99)** H. Nobbe, Luthers Bergung auf d. Wartburg v. 4. Mai 1521 bis 3. März 1522. Nach seinen Briefen dargest.: LZgB. (1902), No. 27f. — **100)** E. Fischer, Zu d. Wittenberger Unruhen: ZKG. 23, Heft 4, S. 525—48. — **101)** Bernigeroths Stich nach Lukas Cranachs Lutherbildnis: LeipzTagbl. (18. Dez. 1902), No. 642 (1. Beil., Morgenausgabe). — **102)** F. Herrmann, D. Gutachten d. Universität zu Mainz über Luthers Thesen: ZKG. 23, S. 265/8. — **103)** W. Köhler, Dokumente z. Ablaſsstreit v. 1517. (= Sammlung ausgewählter Kirchen- u. dogmengeschichtlicher Quellenschriften als Grundlage für Seminarübungen. Hrsg. unter Leitung v. G. Krüger. 2. Reihe, Heft 3.) Tübingen, J. C. B. Mohr. gr.-8°. VIII, 160 S. M. 3. ||Th. Brieger: ThLZ. No. 16 (1903), Sp. 457/9; Eb. Nestle: ZKG. 23 (1902), S. 680f.|| — **104)** Eb. Nestle, E. paar Kleinigkeiten zu Köhlers Dokumenten z. Ablaſsstreit v. 1517: ZKG. 23, S. 680/1. — **105)** W. Kapp, Religion u. Moral im Christentum Luthers. Tübingen u. Leipzig, J. C. B. Mohr. gr.-8°.

Seeberg[114]) schildert Luthers vorbildliche Bedeutung in den sittlichen und sozialen Nöten der Zeit.

*Erziehungslehre.* In Luthers Anschauungen über Erziehung und Unterricht[115]) führt ein anonymes Buch gut ein. Es enthält folgende 13 Kapitel: Evangelischer Glaube, Gottesdienst, deutscher Protestantismus, Reichtum, Kaufhandlung und Wucher, akademisches Studium und akademische Jugend, die Frau, die Ehe, das Kind im Hause, das Gesinde im Hause, häusliches Leben und Geselligkeit, Krieg und Kriegsleute, deutsche Volkslaster. G. Buchwald[116]) macht darauf aufmerksam, dafs Luther der erste war, der den Gedanken fafste, die Blinden zur Arbeit zu erziehen. Aber die Ansätze, die die Reformation hervorbrachte, verkümmerten bald wieder. Wünsche[117]) zeigt, wie Luther die Tierwelt mit besonderer Geistesschärfe behandelte und auch den Pflanzen eine aufmerksame Betrachtung widmete.[118–122])

*Melanchthon.*[123]) Von Ellingers[124]) Lebensbild 'Philipp Melanchthon' waren die ersten beiden Kapitel zum Jubiläum des Praeceptors Germaniae im Jahre 1897 unter der Überschrift 'Philipp Melanchthons Frühzeit' erschienen (JBG. 21, II, 499[350]). Da der eigentlich biographische Reiz gering ist, namentlich im Vergleich zu dem Leben Luthers, so hat der

---

VII, 108 S. M. 2,50. |[W. Walther: ThLBl. No. 20 (1903), Sp. 238/6.]| — **106)** E. Fischer, Z. Gesch. d. evangelischen Beichte. Tl. 1: D. katholische Beichtpraxis bei Beginn d. katholischen Reformation u. Luthers Stellung dazu in d. Anfängen seiner Wirksamkeit. Studium z. Gesch. d. Theologie u. d. Kirche. Bd. 8, Heft 2. Leipzig, Dieterich (Theodor Weicher). gr.-8⁰. 216 S. M. 4,50. — **107)** O. Scheel, Luthers Stellung z. hl. Schrift. Vortrag. Sammlung gemeinverständlicher Vorträge u. Schriften aus d. Gebiet d. Theologie u. Religionsgesch. Tübingen, J. C. B. Mohr. 77 S. M. 1,60. — **108)** K. Thimme, Entwicklg. u. Bedeutg. d. Sakramentslehre Luthers: NKirchlZg. 12, S. 749—74, 876—908. — **109)** Mart. Luther. Wie man beten soll! Für Meister Peter Balbierer. Hermannsburg, Missionshandlung. 35, 8 S. M. 0,80. — **110)** R. Pflugbeil, D. Begriff d. ewigen Wahrheit bei Leibniz; mit e. einl. Übersicht über d. Gesch. dieses Begriffes in d. christl. Phil. bei Descartes u. Spinoza: Diss. Leipzig. 48 S. — **111)** Reyländer, D. 95 Thesen u. d. Entwickelung Luthers bis z. Schlusse d. Ablafsstreites: Kirchl. Wochenschrift (1902), S. 44/5, 691/6, 709—18. — **112)** F. Feine, D. Erneuerung d. Paulinischen Christentums durch Luther. Dekanatsrede, geh. am 31. Okt. 1902 in Wien. Leipzig, J. C. Hinrichsche Buchh. 1903. gr.-8⁰. 30 S. M. 0,50. — **113)** L. Lemme, D. Bufse nach Schrift, Bekenntnis u. Erfahrung. Herborn, Buchh. d. Nassauischen Kolportagevereins. 1901. 48 S. M. 0,60. |[E. Cremer: ThLBl. 24. Jg. (1903), No. 2, Sp. 22f.]| — **114)** R. Seeberg, Luthers Stellung zu d. sittlichen u. sozialen Nöten seiner Zeit u. ihre vorbildliche Bedeutung für d. evang. Kirche. Vortrag, gehalten am 24. Sept. 1901 auf d. 31. Kongrefs für Innere Mission in Eisenach: S.-A. aus d. Neuen kirchl. Zeitschrift. Leipzig, A. Deichert. 32 S. M. 0,60. |[H. in B.: ThLBl. No. 46 (1902), Sp. 549f.]| — **115)** Luther als Erzieher. Berlin, Warneck. 208 S. geb. M. 2. |[Drews: ChristlWelt. No. 50 (1902), Sp. 1196; G. Buchwald: LZg$^B$. No. 130 (1902), S. 517f.]| — **116)** G. Buchwald, Rückblick auf d. Entwickelung d. Blindenfürsorge. Vortrag: LZg$^B$. (10. Dez 1902), 1. Beil. — **117)** A. Wünsche, Luthers Naturbildersprache: ib. No. 46 (1902), S. 181/4. — **118)** P. Pasig, Luther als Naturfreund: LeipzTagbl. No. 86 (17. Febr. 1902), S. 1183. — **119)** Hartwig, War Luther Antisemit? Nebst zwei notwendigen Vorfragen beantwortet. Leipzig, B. Richter in Komm. gr.-8⁰. 72 S. M. 1,20. — **120)** Ph. Zorn, Luther u. d. deutsche Nation. (= Zorn, Im Neuen Reich S. 168 - 208.) — **121)** J. Antonius u. A. Eifenkolb, Liguori oder Luther? Heroldsrufe an d. deutsche Volk. Mit d. Bildern d. beiden Vorkämpfer. Wien, Stähelin & Lauenstein. gr.-8⁰. 19 S. M. 0,60. — **122)** Adf. Lichtenstein, Paulus u. Luther. E. Parallele ihrer Zeiten u. Persönlichkeiten. Nebst e. Geleitwort v. Holtzheuer. Leipzig, G. Strübig. gr.-8⁰. VIII, 74 S. M. 1. — **123)** A. Evard, Étude sur les variations du dogme de la prédestination et du libre arbitre dans la théologie de Mélanchton. Laval, imp. Lelièvre. X, 92 S. — **124)** Geo. Ellinger, Philipp Melanchthon. E. Lebensbild. Mit 1 Bildnis Melanchthons. Berlin, Weidmann XVI, 624 S. M. 14. |[G. Kawerau: DEBll. Heft 1 (1903), S. 89; G. Bossert: ThLZ.

Vf. auf die geistige Entwickelung den Hauptnachdruck gelegt. Nicht theologisch vorgebildet hatte er bei der Lösung seiner Aufgabe grofse Schwierigkeiten, besonders da nur fortgesetzte Berücksichtigung der theologischen Lebensarbeit Melanchthons erst den richtigen Standpunkt zu seiner Beurteilung überhaupt bietet. Er unternahm die Biographie trotzdem in der Überzeugung, dafs Arbeiten solcher, die von anderen Studiengebieten ausgegangen sind, der Sache dienen. In 10 Kapiteln werden behandelt nach einer Einleitung über den Humanismus: Heimat und Jugend, Wittenberg, die Wittenberger Unruhen, Übergangsjahre (bis 1525), im Dienste von Kirche und Staat (bis 1529), der Augsburger Reichstag bis zu Luthers Tode, der Lehrer Deutschlands, Leidensjahre (Interims- und Lehrstreitigkeiten), Lebensanschauungen und Persönlichkeit; hinzukommen neun Seiten Anmerkungen, sechs Seiten Namenregister und ein Bild des Reformators. Ursprünglich ins Auge gefafst, aber schliefslich ausgeschieden wurden die zahlreichen Freundschaftsbeziehungen Melanchthons, sein Verhältnis zu Matthesius, Enzinas, Lotichius u. a., die Gefangenschaft Baumgartners und Melanchthons Bemühungen um ihn. Was in diesem Buche mehrfach hervortritt, spricht Haufsleiter[125]) am Schlusse der Einleitung zu seinem 'Melanchthon-Kompendium' aus: 'Es ist über Melanchthon noch lange nicht das letzte Wort gesprochen.' Er liefert einen wertvollen Beitrag zur Würdigung Melanchthons als Leiter der Disputationen, indem er auf Arbeiten des Reformators aufmerksam macht, die sich in dem zweiten Bande der Wittenberger Ausgabe der Werke Luthers finden (JBG. 21, II, S. 497[314], S. 498[346]). Ihre Bedeutung liegt in der kurzen schulmäfsigen Zusammenfassung der Gedanken Melanchthons, in der Auswahl der Themata und der Gruppierung zu einem Ganzen. Die Texte zerfallen in drei Gruppen: Disputationes de rebus politicis, disputationes philosophicae und disputationes de materiis physicis. Von besonderem Interesse sind die Mitteilungen über die Drucke der Thesen Melanchthons, u. a. über die Mitarbeit des Jakob Eisenberg aus Halle. — H. Römer[126]) behandelt den Melanchthonischen Glaubensbegriff nach der psychologischen Seite. Er bietet zunächst die Darlegung der Entwickelung nach den Loci von 1521 und nach den späteren Schriften. Sie besteht in dem Hervortreten eines intellektualistischen Moments im Glaubensbegriff neben dem ursprünglich allein vorhandenen voluntaristischen. Die Erklärung der Wandlung findet der Vf. in der Eigenart der geistigen Persönlichkeit Melanchthons, in der das humanistisch-intellektualistische Interesse vorherrschte, sowie in dem ängstlichen Streben nach geordneten, festen, einträchtigen Zuständen. 'Ist Melanchthons Tätigkeit und Einflufs mafsgebend für die Entstehung der 'lutherischen Kirche gewesen', so kann man sagen, 'dafs die Entwickelung des melanchthonischen Glaubensbegriffes organisch verbunden ist mit der Entwickelung des Protestantismus zur Kirche.' Des Vf. siebente These lautet: 'Die melanchthonisch-altprotestantische Bestimmung des Glaubensbegriffes (notitia, assensus, fiducia) ist als katholisierend und die Eigenart des Glaubensaktes verwischend aufzugeben.'[127]) — Curt Christmann[128]) bietet in

---

No. 4 (1908), Sp. 109—11.]| — **125)** J. Haufsleiter, Melanchthon-Kompendium. E. unbekannte Sammlung ethischer, politischer u. philosophischer Lehrsätze Melanchthons in Luthers Werken. Greifswald, J. Abel. gr.-8°. VIII, 172 S. M. 3,60. — **126)** H. Römer, D. Entwickelungsg. d. Glaubensbegriffes bei Melanchthon nach dessen dogmat. Schriften. Diss. Bonn. 48 S. — **127)** Thomas, Anschauung d. Reformatoren v. geistlichen Amt. |[W. Rauschenbusch: AmJTheol. (1902), III; Lezius: ThLBl. (1902), XX; id.: ThLB.

seiner Arbeit über Melanchthons Haltung im schmalkaldischen Kriege eine Charakteristik des Theologen, Schriftstellers und Diplomaten. Aus dem ersten Teil, der die Überschrift führt 'zur Literatur und Quellenkritik', ist von besonderem Interesse der Abschnitt über die Chronologie der von Bretschneider im Corpus Reformatorum verzeichneten Briefe und Schriftstücke aus der Zeit des schmalkaldischen Krieges, soweit die Datierung derselben Anlafs zu einer Änderung oder genaueren Fixierung bietet. Er kommt zu dem Ergebnisse, dafs bei den Briefen des Magister Philippus gewisse psychische Momente ganz besonders stark hervortreten. Adressat und Bestimmungsort geben Fingerzeige über den Quellenwert der Briefe. Die Tendenz der Äufserungen gegenüber den Gelehrten der Kurmark ist wesentlich verschieden von der in den Briefen an den süddeutschen Freundeskreis. Inhalt und Fassung des Urteils ist anders in einem Schreiben an einen Bürger einer freien Reichsstadt und an einen Untertan eines Fürsten. 'Melanchthon hat viele Farben auf der Palette, und er variiert merklich in der Farbengebung bei wiederholter Darstellung desselben Vorwurfs. Bei der Kritik von Ereignissen wie von Persönlichkeiten schlägt Magister Philippus den einzelnen Freunden gegenüber den Ton nicht gleich stark an; oft gibt er nur den Intimsten sein Urteil ohne Reserve kund.' Mehrere Kategorieen von Adressaten werden unterschieden, der einen wird nur das Betreten des Vorhofes gestattet, der anderen ist das Heilige geöffnet, wenige Auserwählte haben Zutritt zum Allerheiligsten. — Der Januskopf erklärt sich aus der Rücksichtnahme gegenüber politischen Machthabern, religiösen Gegnern oder Glaubensgenossen. In der Darstellung des zweiten Teils wird der Publizist Melanchthon zunächst in seiner nichtoffiziellen Auffassung, dann in seiner Stellung bis zum 'Exil', seine Teilnahme an diplomatischen Verhandlungen im letzten Abschnitte bis zur Beendigung des Exils behandelt.[129—131]

*Gehilfen der Reformation.*[132—137] Mit *Carlstadts* organisatorischer Tätigkeit beschäftigt sich ein Aufsatz von E. Fischer.[138] In Anknüpfung an einen Aufsatz von Barge[139] zeigt er, wie die Bewegung zur Neuordnung der Abendmahlsfeier durch Carlstadt in Wittenberg, zugleich aber und wohl auf seine Veranlassung von einigen seiner Anhänger in der Nachbarschaft ins Leben gerufen worden ist. Am 25. Dez. 1521 hatte er seine Predigt vom Empfange des heiligen Sakraments in der Wittenberger Pfarr- oder Schlofskirche — der Ort ist nicht sicher zu bestimmen — gehalten

---

(1902), X.]| — **128)** Christmann, Melanchthons Haltung im schmalkaldischen Kriege. Berlin, Ebering. 160 S. M. 4. |[W. K.-r.: LCBl. (1902), No. 29.]| — **129)** R. Fester, Sleidan, Sabinus, Melanchthon: HZ. NF. 53, Heft 1, S. 1—16. — **130)** G. Kawerau, D. Versuche, Melanchthon z. katholischen Kirche zurückzuführen. (Schriften d. Vereins für Reformationsgesch. No. 73.) Halle, M. Niemeyer. gr.-8°. III, 86 S. M. 1,20. — **131)** K. Bullemer, Quellenkritische Untersuchungen z. 1. Buche d. Rhetorik Melanchthons. Erlanger Phil. Diss. Würzburg. 88 S. — **132)** C. Eichhorn, Amsdorfiana a. d. Codex chartaceus No. 48 d. Dorpater Univ.-Bibliothek: ZKG. 22, S. 605—46. — **133)** C. Hoffmann, Ungedr. Briefe v. Joh. Brenz: BWKG. 5, S. 190/2. — **134)** R. Günther, Brenzens Anschauung v. Gottesdienst u. sein Einflufs auf d. Gottesdienstordnung d. luther. Kirchen Südwestdeutschlands: Mschr. f. Gottesdienst etc. 6, S. 45—54, 84—92, 132—43. — **135)** A. Rücker, Johannes Brenz, d. Reformator Württembergs. E. Erinnerungsblatt zu seinem 400 j. Geburtstag. D. lieben Jugend gewidmet. (= Kurze Lebensbeschreibung hervorragender Christen. Heft 9.) Bremen, Verlag d. Traktathauses. 38 S. mit 1 Bildnis. M. 0,50. — **136)** Graebert, Zwei Originalbriefe Bugenhagens: ThStK. (1903), Heft 4. — **137)** Planitz, Z. Gesch. v. Bugenhagens Tochter Martha: LZg[B]. (26. Jan. 1903). **138)** E. Fischer, Zu d. Wittenberger Unruhen 1521/2: ZKG. 23, S. 615—26. — **139)**

und darauf die Abendmahlsfeier ohne vorhergegangene Beichte in wesentlich vereinfachter Form folgen lassen. In Eilenburg hatte Didymus am 25., 26., 27. und 29. Dez. gepredigt und nach dem Gottesdienste am Neujahrstage auf dem Schlosse die erste Abendmahlsfeier ohne Beichte und auch sonst in Anlehnung an Carlstadts neue Form gehalten. Die Frage, von welchem Orte der Anonymus bei Strobel (Misc. V, 119ff.) spricht, ist nicht festzustellen. Auch für Lochau, Jessen, Schmiedeberg, Herzberg ist die ähnliche Bewegung in der Zeit kurz darauf bezeugt. Wie sich die Vorgänge an diesen Orten im einzelnen vollzogen haben, wissen wir nicht. In einem zweiten Abschnitte zeigt Fischer, dafs Carlstadt nicht, wie Jäger behauptet, im Jahre 1524 auch noch in Orlamünde seine Neuerungen, besonders hinsichtlich der Beichte eingeführt hat, da die angebliche Orlamünder Predigt, auf die sich diese Annahme stützt, nur ein 1524, vermutlich aus der Offizin Melchior Rammingers in Augsburg hervorgegangener Nachdruck der Wittenberger Weihnachtspredigt von 1521 ist. Was in dieser Predigt für Carlstadts Tätigkeit bewiesen wird, bezieht sich auf Wittenberg und die dortigen Verhältnisse am Ende des genannten Jahres.[140—159])

***Reformatoren der Schweiz.*** *Zwingli.* Auch in diesem Jahre brachten die '*Zwingliana*'[160]) eine Reihe wichtiger und fesselnder Mitteilungen zur Lebensgeschichte Zwinglis. Thomas[161]) untersucht das Erkenntnisprinzip des Zürcher Reformators und findet in ihm nach dieser

Barge, Neue Aktenstücke z. Gesch. d. Wittenberger Unruhen: ib. 22, S. 120ff. — **140)** W. Köhler, Über d. Einflufs d. Wartburg-Postille Luthers auf d. Postille d. Ant. Corvinus: ThStK. (1902), S. 262—79. — **141)** K. Kayser u. H. Matthaei, Ungedruckte Briefe u. Urkk. v. Corvinus: Zt. f. niedersächs. Kirch.-G. 6, S. 240/8. — **142)** A. Hegler, Sebastian Francks latein. Paraphrase d. deutsch. Theologie u. seine holländ. erhalt. Traktate. Progr. Tübingen, Schnürlen. 1901. 4°. 122 S. M. 3,20. — **143)** Bossert, 2 Briefe v. Paulus Eber an d. Markgrafen Georg Friedrich: Beitrr. z. bayer. Kirch.-G. 8, S. 78/9. — **144)** L. Enders, Joh. Eberlin v. Günzburg, Sämtl. Schriften Bd. 3 (Neudrucke deutsch. Litt.-Werke d. 16. u. 17. Jh., No. 183/8): Flugschriften aus d. Ref.-Zeit 18. XXXVI, 402 S. M. 3,60. — **145)** O. Clemen, Simon Haferitz. (= Clemen, Beitrr. z. Ref.-G. Bd. 2, S. 14—25.) — **146)** H. Hagen, Lorenz Heidenreich, e. Reformator. Hist. Schauspiel in 5 Akten, frei nach d. Gesch. bearbeitet. Zittau, Arthur Graun. 95 S. M. 1,50. — **147)** F. Amelung, Melchior Hoffmann in Livland u. d. Einführung d. Reform. in d. Landkirchspielen Dorpat u. Rügen 1525: SBEstnGes. (1901), S. 196—222. — **148)** K. v. Miaskowski, Ungedruckte Briefe v. u. an Johs. Laski: ZHGPosen 16, S. 294—300. — **149)** O. Clemen, Georg Mohr. (= Clemen, Beitrr. z. Ref.-G. 2, S. 25—44.) — **150)** F. Koch, Briefwechsel Joachim Mörlins mit Herzog Albrecht, Wolf v. Cöteritz u. Christoph v. Creutz während d. Osiandrischen Wirren 1551/2: AltprMschr. 39, VII/VIII, S. 517—96. — **151)** P. Vetter, Zu Jakob Schencks Ende: NASächsG. 23. — **152)** O. Clemen, Spalatiniana. (= Clemen, Beitrr. z. Ref.-G. Bd. 2, S. 96—137.) — **153)** E. Jakobs, Ulrich XI., Graf v. Regenstein, 1499—1551: ZHarzV. 34, S. 151—448. — **154)** L. Armbrust, Joh. Sutels Verwandte u. Bekannte in Melsungen: Z. f. niedersächs. Kirch.-G. 6, 249—54. — **155)** E. Berneker, E. Katechismus Primus Trubers v. Jahre 1567: ASPh. 24. — **156)** Hölscher, D. Gesch. d. Reformation in Goslar, nach d. Berichte d. Akten im städtischen Archive dargestellt: QuellenForschGeschNiedersachsens 7. Hannover, Hahn. V, 198 S. M. 3,60. |[P. Tschackert: ThLZ. No. 3 (1903), Sp. 887.]| — **157)** H. Knapp, Matthias Hoe v. Hoenegg u. sein Eingreifen in d. Politik u. Publizistik d. 30j. Krieges. (= Hallesche Abhandlungen z. neueren Gesch., hrsg. v. G. Droysen XI.) Halle, Max Niemeyer. 55 S. M. 0,50. |[DLZ. No. 39 (1902), Sp. 2479.]| — **158)** Th. Kolde, E. kritische Ausgabe d. Augsburgischen Konfession. Th. Litbl. M. 7 u. 8. — **159)** M. Kähler, D. Sakramente als Gnadenmittel. Besteht ihre reformatorische Schätzung noch zu Recht? Leipzig, A. Deichert Nachf. (Georg Böhme). 1903. M. 1,80. |[Ihmels: ThLBl. No. 39 (1903), Sp. 464/8.]|

**160)** Zwingliana. Mitt. z. Gesch. Zwinglis u. d. Reformation. Hrsg. v. d. Vereinigung d. Zwinglimuseums zu Zürich. No. 9—12. (1902). |[G. Bossert: ThLZ. No. 4 (1903), Sp. 111/3.]| — **161)** W. Thomas, D. Erkenntnisprinzip bei Zwingli. Inaug.-Diss. Leipzig,

Richtung einen 'Mann von unvergleichlicher Heldengröfse.' In der Einleitung vergleicht er ihn mit Luther und kommt zu dem Ergebnis: 'Er ist mit Luther einig in der Weigerung, sich in Glaubenssachen dem römischen Papste oder den kirchlichen Würdenträgern, überhaupt einer menschlichen Gewalt unterzuordnen. Auch er sieht in dem Worte Gottes die ausschliefsliche Quelle der religiösen Erkenntnis, aber bei näherem Zusehen finden wir, dafs die Unterordnung unter die Bibel bei ihm nichts als Schein ist.' Drei Fragen werden dann behandelt. Die erste: 'Woher stammt die Wahrheit?' wird von Zwingli dahin beantwortet: 'Gott ist der Inbegriff alles Guten und die Quelle desselben. Deshalb mufs auch die Wahrheit von Gott stammen.' Die Frage: 'Wo ist die Wahrheit?' wird von Zwingli dahin entschieden, dafs der Mensch nur seiner Überzeugung, d. h. nach Luthers Auffassung der Vernunft zu folgen habe. Die heilige Schrift befriedigt ein dreifaches Bedürfnis: sie ist notwendig, um besser den Verdrehungen der Wahrheit entgegenwirken zu können und die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden; sie ist eine Gedächtnisstütze und die dem menschlichen Geiste nötige Schranke. In Bezug auf die dritte Frage 'Welches ist der Prüfstein der Wahrheit?' hat Zwingli die Auffassung, die Wahrheit müsse sich an dem Menschen so bewähren, dafs er von ihrer Richtigkeit wirklich überzeugt sein kann. Ein geistig gesunder Mensch erkenne sie auch als solcher, so dafs man bei den Leuten, bei welchen das nicht zutrifft, auf einen krankhaften Zustand schliefsen müsse. So läfst Zwingli alle anderen Stützen fahren und hält sich allein an den ewigen, lebendigen Gott, der die Wahrheit ist und zu dem wir geschaffen sind. — v. Kügelgen[162]) geht von dem Gedanken Kants aus, dafs es nicht der rechte Weg sei, von der Begnadigung zur Tugend, sondern vielmehr von der Tugend zur Begnadigung fortzuschreiten. Er sei am geeignetsten, uns die christliche Sittlichkeit Zwinglis in ihrem persönlichen Werden zu veranschaulichen. Der Vf. vergleicht dessen Lebensführung und Charakterbildung mit der Luthers. Bei Zwingli kam der Herr nicht wie bei Luther im Sturm und Feuer, sondern im stillen sanften Sausen. Seine Entwickelung war viel stetiger als die Luthers. Das lag an den geschichtlichen Verhältnissen. Von seinem Vater hatte Zwingli ein ausgesprochenes Freiheitsbewufstsein geerbt. Aus diesem, aus der glühenden Vaterlandsliebe entsprang der Kampf gegen das Reislaufen. Konnte Zwingli auf Grund der gegebenen Verhältnisse die Vaterlandsliebe besser betätigen als dies Luther bei der politischen Zerrissenheit Deutschlands möglich war, so gilt in Bezug auf die kirchlichen Verhältnisse ein gleiches. Zwingli wurde bei dem Beginn seines reformatorischen Wirkens nicht nur vom Bischof von Kostnitz und von dessen Generalvikar Faber, sondern sogar von der päpstlichen Gewalt wirksam unterstützt. An Stelle des Bufskampfes des grofsen Reformators trat bei Zwingli das ruhige Lesen der Schrift, zu deren Verständnis er sich durch gründliche Studien der alten Sprachen den Weg gebahnt hatte. Auch der Humanismus hat ihn mehr beeinflufst als Luther. Weniger ästhetische als ethische Rücksichten erfüllten Zwingli mit aufrichtiger Sympathie für den Humanismus. Nicht durch die Höllenfahrt der Bufse zur Himmelfahrt des Glaubens, wie Luther, sondern durch die Tugenden der Vaterlandsliebe, der Wahrheit und der

---

Th. Hofmann. gr.-8°. 52 S. M. 1,60. — 162) C. v. Kügelgen, D. Ethik Huldr. Zwinglis. Leipzig, Wöpke. 111 S. M. 4. |[G. Schnedermann: LZg[B]. No. 119 (1903),

Berufswürde gelangte Zwingli in stetiger und harmonischer Entwickelung zur Erkenntnis des guten, wohlgefälligen und vollkommenen Gotteswillens und damit zum rechten Verständnis des freimachenden Evangeliums. Vf. behandelt nun im ersten Hauptteile die Sittlichkeit Zwinglis in ihrer Wirklichkeit als tugendhafte Gesinnung, im zweiten in ihrer Erweisung als pflichtmäfsiges Handeln und zwar nach dem individuellen, wie dem sozialen Verhalten. Sach- und Bibelstellenregister machen den Schlufs. — Mit der neuen Ausgabe von *Kefslers*[163]) Sabbata ist an einen Mann erinnert worden, der nicht eine der kühnsten und mächtigsten, aber gewifs eine der edelsten und reinsten Gestalten der Reformationszeit ist. Bei der Lektüre des Buches erweist er sich von neuem als einer der echten Freunde, die man um so lieber gewinnt, je länger man mit ihnen verkehrt. Text und Glossar sind von dem Präses des historischen Vereins, Wartmann und Prof. Schoch, Kommentar, die kleinen Schriften, Briefwechsel und Biographie von Prof. Egli geliefert worden.[164-168])

*Calvin.* Unter Leitung von Karl Müller[169]) in Erlangen und unter Mitwirkung einer gröfseren Anzahl Theologen hat Calvins Auslegung der heiligen Schrift in deutscher Übersetzung zu erscheinen begonnen. Die Absicht des Unternehmens geht dahin, Calvins Arbeit Liebhabern der heiligen Schrift, die ein entsprechendes Interesse und Verständnis, aber keine gelehrte Bildung besitzen, in einer für sie wirklich geniefsbaren und anziehenden deutschen Form darzubieten. Die Übersetzung soll zwar treu, aber durchaus glatt und fliefsend sein. Der Calvinische Text erfährt eine leichte und schonende Bearbeitung, welche lediglich solche Sätze und Wendungen beseitigt, die gebildeten, schriftforschenden Lesern unserer Tage keine Förderung, sondern nur störenden Aufenthalt verursachen würden. Die Ausgabe ist auf 14 Bände berechnet, von denen sieben dem Alten, sieben dem Neuen Testament gewidmet werden. Der erste soll die Genesis, der zweite den Exodus mit der Auslegung des Gesetzes, der dritte die Harmonie der Bücher Mosis nach der Gesetzgebung und das Buch Josua, der vierte und fünfte die Psalmen, der sechste und siebente den Propheten Jesaja, der achte und neunte die Harmonie der drei ersten Evangelien, der zehnte das Evangelium des Johannes, der elfte die Apostelgeschichte, der zwölfte die Briefe an die Römer und Korinther, der dreizehnte die übrigen paulinischen Briefe, der vierzehnte die des Petrus und Johannes, den Ebräerbrief, sowie die Briefe des Jakobus und Judas umfassen. M. Kähler hat das Unternehmen mit einer Empfehlung, C. v. Orelli mit einem Vorwort zu den ATlichen, S. Goebel mit einem solchen zu den NTlichen Kommentaren ausgestattet.[170-176])

---

S. 480b.]| — **163)** E. Egli u. R. Schoch, Joh. Kefslers Sabbata mit kleineren Schriften u. Briefen unter Mitwirkung v. E. Egli u. R. Schoch in Zürich, hrsg. v. H. V. d. Kantons St. Gallen. St. Gallen, Fehrsche Buchhandlung. 4°. 719 S. |[RProtTh. 12³, S. 819; Dierauer: AZgB. No. 204 (1903), S. 478/5.]| — **164)** Walter Köhler, D. Einführung d. Reformation in Konstanz: ChristlWelt. No. 44 (1902). Sp. 1084/7.]| — **165)** R. Luginbüht, Reformation u. Gegenreform. Festschr. z. 400 Jahrestage d. ewig. Bundes zwischen Basel u. d Eidgenossen. S. 34—67. — **166)** Th. Enderis, D. Reformation in Schaffhausen. Festschr. d. Kantons Schaffhausen z. Bundesfeier 1901. S. 355—73. — **167)** J. Lang, D. Reformation zu Stein a Rh. Festschr. d. Kant. Schaffhausen z. Bundesfeier 1901. S. 375—88. — **168)** E. Egli, Rudf. Gualther d. 3. Antistes d. Züricher Kirche: Realencyklop. f. prot. Kirche 7, S. 222/4. — **169)** Karl Müller (Erlangen), *AΩ* Johannes Calvins Auslegung d. heiligen Schrift in deutscher Übersetzung. Unter Mitwirkung zahlreicher Theologen hrsg. v. Karl Müller, Professor d. Theologie in Erlangen. Probeheft. Neukirchen (Moers), Buchhandlung d. Erziehungsvereins. gr.-8°. 24 S. — **170)**

*Täufertum und Verwandtes.* Einen trefflichen Überblick über die Geschichte des deutschen Täufertums bietet Karl Müller.[177]) Er stellt (S. 187 f.) die Literatur zusammen 1. im ganzen, 2. über die Bewegung in den einzelnen Gebieten, 3. über die einzelnen Führer, berichtet (S. 309—20) über die Anfänge der schwärmerischen und täuferischen Bewegung, zeigt (S. 327—35) die Entwickelung zu einer grofsen religiösen Bewegung und schildert (S. 389—404) die Katastrophe in Münster, wie in den einzelnen Gebieten. — Die Aufgabe, die Egli für Zürich und St. Gallen gelöst hat, übernimmt W. J. McGlothlin[178]) für Bern. Auf Grund der gedruckten Nachrichten und der hs. Schätze von Strafsburg, Basel, Zürich, Bern und St. Gallen verfolgt er den Ursprung und die Entwickelung der täuferischen Bewegung in Stadt und Land Bern im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens. Gedruckt liegen vor die Abschnitte: Kapitel VII: Vom zweiten Landfrieden bis Ende des Jahres 1532; Kapitel VIII: Charakterzüge und Leben der Berner Wiedertäufer mit besonderer Hervorhebung der religiösen, politischen und sozialen Anschauungen. In drei Beilagen wird geboten: 1. eine Ordnung, wohl vom 26. März 1528; 2. 13 Artikel, Wünsche der 23 aus Anlafs des Täufergesprächs in Zofingen vom 1. bis 9. Juli 1532 versammelten Pfarrer an die Regierung und 3. drei Aussagen von Täufern vom 7. Juni 1529. Am Schlusse sind die drei Thesen angefügt: 1. Die Berner Synode von 1532 ebnete dem Calvinismus den Weg in die Schweiz; 2. Zwingli beging einen Fehler dadurch, dafs er sich weigerte, einer Disputation zu Baden beizuwohnen und 3. die Anabaptisten haben die durch die österreichische Regierung veranlafste Züchtigung der Stadt Waldshut nicht verschuldet. Ein Strafsburger Mandat vom 27. Juli 1527 findet sich in der von Perlbach herausgegebenen Sammlung.[179]) D. v. Schönherrs[180]) 'Ein Wiedertäuferprozefs' gelangt in den 'Gesammelten Schriften' wieder zum Abdruck.[181–186])

*Die Durchführung der Reformation in den einzelnen Gebieten* hat durch Karl Müller[187]) eine überaus dankenswerte, gründ-

N. Weifs, L'oeuvre de Calvin, d'après M. F. Brunetière: BHLPFr. (1902), S. 38—48. — **171)** E. Stroehlin, L'oeuvre de Calvin; réponse à M. Ferd. Brunetière. Genf, Kündig. Fr. 1. — **172)** H. Marr, Calvin u. d. Widerstandsbewegung in Frankreich v. Tode Heinrichs II. bis z. Überfall v. Amboise. Diss. Leipzig. 78 S. — **173)** E. Doumergue, L'arrivée de Calvin à Genève et la dispute de Lausanne 1536: BHLPFr. 4e sér., t. 11 (1902), No. 10. — **174)** M. Cadix, L'état; sa notion et ses rapports avec l'église d'après Calvin: Essai hist. Paris, Thèse. 1900. 73 S. — **175)** A. Cartier, Les Genevois en 1558 d'après un libelle contemp.: Les grandes Choniques et Annales de Passe-partout par A. Désiré: Mémoires et doc. publ. p. la Société d'hist. et l'arch. de Genève 5, S. 168—201. — **176)** F. V. Massias, Essai hist. sur Pierre Viret, réformateur du pays de Vaud. Paris, Thèse. 1900. 102 S. — **177)** K. Müller, Kirchengesch. Bd. 2, Heft 2. (Schlufs d. ersten Halbbandes.) Mit 1 Kte. Tübingen u. Leipzig, J. C. B. Mohr. — **178)** W. J. McGlothlin, D. Berner Täufer bis 1532. Berliner Phil. Diss. Berlin, E. Ebering. 48 S. — **179)** M. Perlbach, Über e. Sammlung Strafsburger Ordnungen u. Mandate v. 1518—1673 auf d. Universitätsbibliothek zu Halle. Festschr. Dr. Ernst Dümmler dargebracht. No. 18, S. 47. Halle, Ed. Anton. — **180)** D. v. Schönherr, E. Wiedertäuferprozefs. (= Schönherr, Gesamm. Schr. 2, S. 476—85.) Innsbruck, Wagner. — **181)** Adam, D. Wiedertäufer in Zabern: Strafsburg. Diözesanbl. NF. 3, S. 463/5. — **182)** J. Kartels, D. Wiedertäuferbewegung im ehemal. Hochstift Fulda: FuldaGBll. 1. Jg. — **183)** Fr. Roth, Z. Gesch. d. Wiedertäufer in Oberschwaben, III: ZHVSchwaben u. Neuburg 28. Jg. — **184)** R. Hansen, Wiedertäufer in Eiderstedt bis 1616: Schr. d. Ver. f. schlesw.-holst. Kirch.-G. 2. R., 2, S. 175—288. — **185)** O. Clemen, D. Wiedertäufer Ulr. Hugwald. (= Clemen, Beitrr. z. Reform.-Gesch. 2, S. 45—85.) — **186)** id., D. Bauer v. Wöhrd. (= id. S. 85—96.) — **187)** Karl Müller, Kirchengesch. Bd. 2. Halbband 1. Heft 2.

liche und übersichtliche Darstellung erfahren. Zunächst gibt er einen praktischen Überblick auf der 43. Karte aus von Spruner-Menkes historischem Handatlas über die Verbreitung der Reformation in Deutschland und der Schweiz von 1524 bis Anfang der 60er Jahre. In vier verschiedenen Farben wird der Sieg der Reformation 1524—30, 1530/6, 1536—46, 1552 bis Anfang der 60er Jahre veranschaulicht. Andere Farben bezeichnen die geistlichen Territorien, Bayern, die habsburgischen Gebiete, die Länder des Herzogs von Jülich; grüne Schraffen Schlesien und die Lausitz, in denen die Reformation nicht einheitlich durchgeführt worden und daher nur in längeren Zeiträumen und auch da nicht vollständig durchgedrungen ist, während grüne und rote Schraffenflächen ganz kleine (ritterschaftliche) Territorien anzeigen, in denen die Reformation meist Eingang gefunden hat. Weiter wird hier (S. 179 bis 186) die wichtigste Literatur zusammengestellt und zwar in Abschnitten, 1. über die Territorien und Landschaften, 2. über die Städte. Mit Recht klagt der Vf.: 'Die Territorial- und Ortsgeschichte der Reformation liegt ja noch sehr im Argen: ihre Literatur leidet noch allzusehr an der Unsicherheit und Unbestimmtheit ihrer Angaben, sowie ihrer Auffassung der typischen Vorgänge. Auf den Bibliotheken aber ist sie mit Ausnahme der eigenen Umgebung aus sehr begreiflichen Gründen meistens mangelhaft und ungleich vertreten, und so vorzügliche geschichtliche Bibliographieen wie die für Schlesien und Württemberg oder für Schleswig-Holsteins Kirchengeschichte sind selten.'

*Sachsen.* Von der neuen sächsischen *Kirchengalerie,* herausgegeben von G. Buchwald,[188]) sind drei umfangreiche Bände erschienen, die gegenüber der ersten Ausgabe einen wesentlichen Fortschritt bedeuten. Sie behandeln die für die Geschichte der Reformationszeit wichtigen Ephorieen *Meißen, Schneeberg* und *Zwickau.* Für die ausgiebigere Ausnutzung des Dresdener Hauptstaatsarchivs und die Vereinfachung der Literaturnachweise macht H. Ermisch beachtenswerte Vorschläge.[189–197a]) — Der kräftig aufblühende Verein für evangelische Kirchengeschichte der Grafschaft *Mark,*[198–208])

---

(Vgl. N. 5.) — **188)** G. Buchwald, Neue sächsische Kirchengalerie. Unter Mitwirkung d. sächsischen Geistlichen hrsg. (Bd. 4/6). Ephorie Meißen (unter redaktioneller Leitung v. Pfarrer Hickmann). Ephorie Schneeberg. Ephorie Zwickau (unter redaktioneller Leitung v. Pastor H. Klotz). Leipzig, Arwed Strauch. 3 Bll., 1298 Sp.; 2 Bll., 616 Sp.; 8 Bll., 1008 Sp. 4°. |[H. Ermisch: NASächsGA. 24, S. 371/3.]| — **189)** Fr. Perthes, Bilder aus d. kirchlichen u. sozialen Leben im Bereich d. jetzigen Herzogtums Gotha z. Zeit unmittelbar vor u. bei Beginn d. Reformation: ZVThürGA. NF. 18, Heft 1. — **190)** Kleinpaul, Kirchliche Chronik d. Parochie Brockwitz. S.-A.: Leipzig, A. Strauch. 24 S. M. 0,50. — **191)** E. Fabian, D. Protokolle d. 2. Kirchenvisitation zu Zwickau 1533 u. d. ersten Kirchenvisitation zu Schneeberg 1534: Mitt. d. Altert.-Ver. f. Zwickau etc. 7, S. 33—147. — **192)** E. Fischer, Z. Gesch. d. evangelischen Beichte. II. Niedergang u. Neubelebung d. Beichtinstituts in Wittenberg in d. Anfängen d. Reformation: A. z. G. d. Th. u. d. K., hrsg. v. N. Bonwetsch u. R. Seeberg 9, Heft 4. Leipzig, Dieterich. 1903. gr.-8°. VII, 252 S. M. 4,50. — **193)** D. Dibelius, D. Dresdner Superintendenten: Beitrr. z. sächs. Kirch.-Gesch. 15, S. 278—301. — **193a)** P. Flade, D. kirchl. Leben Dresdens im Jh. d. Orthodoxie: DresdnerGBll. (1901), S. 33/8. — **194)** G. Planitz, Spalatins Verzeichn. d. Pfarreien in Sachsen, Meißen, Thüringen u. Vogtland: Beitrr. z. sächs. Kirch.-Gesch. 15, S. 1—19. — **195)** G. Planitz, D. Herzogin v. Rochlitz. E. Lebensbild z. 400j. Geburtstage: LZgB. No. 26 (1902), S. 101/3. — **196)** B. Planitz, D. Umbau d. Nikolaikirche in Leipzig 1523/5: Neues sächsisches Kirchenblatt (Nov. 1903). — **197)** O. Clemen, D. Einführung d. Reformation in Borna: NASächsG. 23. — **197a)** G. Müller (O Schmidt), D. Kanzler Krell: ThRE. 11³, S. 85/8. — **198)** Jb. V. evangelische K. G. d. Grafschaft Mark. 4. Jg. Gütersloh, C. Bertelsmann. 164 S. M. 3. |[F. Kropatscheck: ThLBl. No. 21 (1903), Sp. 249 f.]| — **199)** Eickhoff, D. Bedeutung d. kirchengeschichtlichen Forschung für

der bereits über 550 Mitglieder hat, sucht Geistliche und Lehrer zu historischen Forschungen heranzuziehen. Das Ziel ist die Grundlegung einer Reformationsgeschichte.[204]) — Für die vor 200 Jahren von Heineccius bearbeitete Reformationsgeschichte von *Goslar* hatte der Vf. das dortige Stadtarchiv nicht benutzt; infolgedessen wird das Werk in diesem bedeutenden Abschnitte der Kirchengeschichte der Forderung eines Nachweises des inneren Zusammenhanges oder der steten Entwickelung nicht gerecht. Diesem Mangel hat Hölscher[205]) abgeholfen. Es ist dies um so wichtiger, als der Abfall der alten kaiserlichen und freien Reichsstadt von Rom seine Wirkung weit über ihre engen Grenzen hinaus geübt hat. In sieben Kapiteln wird behandelt: 1. Anfang der Reformation 1519—27; 2. die Einführung derselben 1528; 3. Schwanken des Rates; Schwärmerei im Volke; Verhandlungen in Augsburg 1529—30; 4. Niederwerfung der Schwärmerei. Goslars Aufnahme in den Schmalkaldischen Bund; erste Goslarsche Kirchenordnung 1531; 5. Letzter Versuch der kaiserlichen Partei; Widerstand der Stifter und Klöster; Schmalkaldener Händel 1532/9; 6. Goslar in Reichsacht; der Braunschweiger Krieg; vereitelte Hoffnungen; Niederlage des Schmalkaldischen Bundes 1540/7; 7. die Aussöhnung mit dem Kaiser; Annahme des Interims; Krieg und Überfall Goslars; Beendigung der Reformation 1548—52.

*Süd- und Westdeutschland.* Die Reformationsgeschichte der Grafschaft Öttingen, die jetzt den bayrischen Regierungsbezirken Mittelfranken und Schwaben-Neuburg, sowie dem Königreich Württemberg angehört, ist bereits im 18. Jh. von dem Generalsuperintendenten Michel und dem fürstlichen Rate Lang, im 19. Jh. von dem evangelischen Pfarrer Karrer und dem katholischen Priester Grupp behandelt worden. Jetzt will R. Herold[206]) eine kurze, auf den wichtigsten Urkk. beruhende, wahrheitsgetreue, lesbare Darstellung des Verlaufs der Reformation in dem genannten Ländchen geben. Er behandelt 1. Graf Karl Wolfgang zu Harburg (1522—49), 2. Graf Ludwig XV. zu Öttingen (1522—57) und 3. Graf Ludwig XVI., den Jüngeren, zu Öttingen (1557—69).[207-215])

---

unsere Gemeinden: Jb. d. V. f. evangelische K.-G. d. Grafschaft Mark 4. Jg. (1902). — **200)** R Kniebe, Schriftenstreit über d. Reformation d. Kurfürsten Johann Sigismund v. Brandenburg seit 1613. (= Hallesche Abh. z. neueren Gesch. Heft 41.) Halle, Max Niemeyer. 161 S. M. 4. |[ThLBl. No. 24 (1903), Sp. 281/4.]| — **201)** P. Lehmann, D. Reformation in d. Mark: Hefte z. märkischen Kirchengesch. Hrsg. v. Prov.-Ausschufs für innere Mission in d. Prov. Brandenburg. Heft 1. — **202)** id., Kurfürstin Elisabeth, d. Bekennerin: ib. Heft 3. — **203)** Rothert, D. Konfessionsstand d. Gemeinden d. Grafschaft Mark: Jb. d. V. f. evangelische K.-G. d. Grafschaft Mark 4, S. 77—114. (Akten betr. d. Zustand in d. Zeit v. 1609—24.) — **204)** Mart. Schian, D. kirchliche Leben d. evangelischen Kirche d. Prov. Schlesien: Evangelische Kirchenkunde. D. kirchl. Leben d. deutschen evangel. Landeskirchen. Hrsg. v. Paul Drews. Tl. 2. Tübingen, J. C. B. Mohr. gr.-8°. XII, 810 S. M. 6. — **205)** Hölscher, D. Gesch. d. Reformation in Goslar nach d. Bericht d. Akten im städt. Archiv dargestellt. (= Quellen u. Darstellungen z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 7.) Hannover, Hahn. gr.-8°. V, 198 S. M. 3,60. — **206)** R. Herold, Gesch. d. Reformation in d. Grafschaft Öttingen 1522—69. (= SchrVReformations-Gesch. No. 75.) Halle, M. Niemeyer. gr.-8°. VII, 72 S M. 1,20. — **207)** O. Clemen, Miszellen z. baier. Reform.-Gesch. III/V Johs. Lyndenmayer, Konr. Distelmair etc.: Beitrr. z. bayer. Kirch.-Gesch. 8, S. 161/9. — **208)** F. Lippert, Reform. u. Gegenreform. in d. Landgrafschaft Leuchtenberg: ib. S. 131/9, 170—88. — **209)** F. X. Mayer, Z. Gesch. d. Gegenreform. in d. Komburgschen Pfarreien Steinbach (b. Schw. Hall) u. Gebsattel: Diözesanarch. v. Schwaben 20, S. 1/4, 20/6, 50/4, 73/7. — **210)** Herrmann, D. Interim in Hessen. E. Beitrag z. Reformationsgesch. Marburg. 1901. — **211)** W.

*Norddeutschland.* H. Schreibers[216]) Lübecker Reformationsgeschichte zerfällt in vier Kapitel: im ersten schildert der Vf. die kirchlichen Zustände, Bistum und Kapitel, die fünf Pfarrkirchen, die vier Klöster, das Leben der Geistlichen und Laien, das Schulwesen, im zweiten die evangelischen Bestrebungen, die deutlicher im Jahre 1524 hervortreten, im dritten den Sieg der Reformation, der nach bewegten Bürgerversammlungen im Jahre 1530 errungen wurde, im vierten die organisatorische Arbeit Bugenhagens und die weitere Entwickelung, wie die Geschicke des Domkapitels, des Fürstentums und des Kollegiatstifts Eutin. Uckeley[217]) schildert in seiner Reformationsgeschichte der Stadt Greifswald zunächst das kirchliche Leben im Ausgange des MA., im 1. Kapitel die Reformen in der Stadtverwaltung. Die ganze Arbeit soll im vierten Bande der Pommerschen Jahrbücher erscheinen.[218–221])

*Österreich.* Gern kehrt man immer wieder zu Loesches[222]) Büchlein über die Geschichte des Protestantismus in Österreich zurück, das bereits im vorigen Jahresberichte besprochen worden ist (JBG. 24, II, 390[435]).[223.224]) Fesselndes Material bringt Böhl[225]) über Agende, Kirchenordnung, Flazianismus, Gelehrtengeschichte in Österreich.[226–229])

*Kirchenrecht und kirchliche Verwaltung.* In den von E. Friedberg[230]) mit bekannter Gründlichkeit erstatteten Literaturübersichten findet

---

Kolbe, D. Kampf um d. Hottenröder Kirche; e. konfessionelles Drama aus d. Zeit d. Gegenreform.: Hessenland (1901), No. 6. — **212)** V. Schultze, Waldeckische Reformationsgesch. Mit 56 Abbildgn. Leipzig, A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung Nachf. (Georg Böhme). 1903. M. 6,50. |[A. Heldmann: ThLBl. No. 18 (1903), Sp. 215.]| — **213)** G. Bossert, Beitrr. z. badisch-pfälzischen Reform.-Gesch.: ZGORh. 17, S. 37—89, 251—90. — **214)** H. Neu, Gesch. d. evangelischen Kirche in d. Grafschaft Wertheim. Heidelberg, Karl Winter. gr.-8°. 130 S. M. 4. |[G. Bossert: ThLBl. No. 21 (1903), Sp. 246/9.]| — **215)** H. Beck, Kasp. Klee v. Gerolzhofen. D. Lebensbild e. elsäss. evang. Pfarrers um d. Wende d. 16. u. 17. Jh. Halle, Niemeyer. 1901. 56 S. M. 1,20. — **216)** H. Schreiber, D. Reformation Lübecks. (= SchrVReformations-Gesch. No. 74.) Halle, M. Niemeyer. gr.-8°. III, 106 S. M. 1,20. — **217)** A. Uckeley, Reformationsgesch. d. Stadt Greifswald. Diss. Greifswald. 32 S. — **218)** H. Schnell, Heinrich V., d. Friedfertige, Herzog v. Mecklenburg 1503—52. (= SchrVReformations-Gesch. No. 72.) Halle, M. Niemeyer. VII, 72 S. M. 1,20. — **219)** G. Kohfeldt, D. Vaterunser-Erklärung d. Herzogs Albrecht v. Preufsen im Jahre 1530: HVSchr. 5. Jg., Heft 1 (1902), S. 127. — **220)** E. Beintker, Beitrr. z. Gesch. d. Reformation in Pommern: BaltStudien 5, S. 211—88. — **221)** H. Freytag, Wie Danzig evangelisch wurde. Danzig, Ev. Vereinsbuchh. 61 S. M. 0,70. — **222)** G. Loesche, Gesch. d. Protestantismus in Österreich. In Umrissen. Im Auftrage d. 'Gesellschaft für d. Gesch. d. Protestantismus in Österreich'. Tübingen, J. C. B. Mohr. gr.-8°. VII, 251 S. M. 2. |[G. Bossert: ThLZ. No. 15 (1902), Sp. 428—30.]| — **223)** V. Bibl, D. österreichische Reformationsedikt v. Jahre 1578. E. quellenkritische Untersuchung: JGGPÖ. (1902), I/II, S. 1—21. — **224)** D. v. Schönherr, D. Luthertum im Kloster Stams im J. 1524. (= Schönherr, Gesamm. Schr. 2, S. 469—76.) — **225)** Eduard Böhl, Beiträge z. Gesch. d. Reformation in Österreich. Hauptsächlich nach bisher unbenutzten Aktenstücken d. Regensburger Archivs. Jena, G. Fischer. gr.-8°. VI, 483 S. M. 9. |[G. Bossert: ThLZ. No. 3 (1903), Sp. 89—92.]| — **226)** id., D. Beziehungen Thüringens zu d. evangel. Österreich im Zeitalter d. Reformation: Z. d. Ver. f. thüring. Gesch. etc. 12, S. 327—432. — **227)** O. Koniecki, Gesch. d. Reform. in Polen. 2. vermehrte u. verbesserte Aufl. Posen, Decker & Co. 1901. 276 S. |[Kleinwächter: Hist. Monatsbll. d. Provinzen Posen 3, S. 57/9.]| — **228)** G. Krause, D. Reformation u. Gegenreform. im ehemal. Königreiche Polen, besond. in d. jetz. preufs. Provinzen Posen u. Westpreufsen. Posen, Merzbach. VI, 121 S. M. 2. |[Freytag: Z. d. westpreufs. G.-Ver. 1, S. 60 f.; Bossert: ThLZ. (1902), No. 14; Kleinwächter: Hist. Monatsbll. d. Prov. Posen 3, S. 59 f.]| — **229)** E. Grofs, D. livländische Gegenreformation u. ihre hervorragendsten Bekämpfer: MNEKR. (Nov./Dez. 1901), S. 508—42. — **230)** E. Friedberg u. E. Sehling, Deutsche Zeitschrift für Kirchenrecht. 3. Folge. Bd. 11. Tübingen

unsere Berichtszeit eingehende Berücksichtigung. — Ulrich Stutz[231]) hat mit der Herausgabe 'Kirchenrechtlicher Abhandlungen' begonnen, die sich von jeder aktuellen Kirchenpolitik fernhalten und ein Seitenstück zu Schmollers staats- und sozialwissenschaftlichen Forschungen und Gierkes Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte bilden sollen. Sie sind dazu bestimmt, kirchenrechtlichen Einzeluntersuchungen, die nach Inhalt und Umfang eine gesonderte Veröffentlichung verdienen, zu einer solchen an einem für Fachgenossen und Interessenten nicht zu übersehenden Orte zu verhelfen. Da ohne die tatkräftige Mitwirkung von Theologen und Historikern an die endliche Inangriffnahme einer Geschichte des deutschen Kirchenrechts für absehbare Zeit nicht gedacht werden kann, so will der Herausgeber auch Arbeiten von Nichtjuristen über kirchenrechtliche Gegenstände mit Freuden weit öffnen, und damit nicht bloſs einem bestehenden Zustande Rechnung tragen, sondern vor allem seiner Überzeugung von der Unentbehrlichkeit und dem Verdienste solch nichtjuristischer Mitarbeit durch die Tat Ausdruck geben. Im 1. Hefte behandelt Burkhard v. Bonin[232]) die praktische Bedeutung des ius reformandi. In das Reformationsjh. gehören die ersten 3 Teile; der erste beschäftigt sich mit den Grundlagen und dem Begriff, der zweite mit der praktischen Bedeutung für Lehre und Kultus, Eherecht, Verwaltung und Rechtspflege, sowie dem Grundsatz 'cuius regis eius religio', der dritte mit der Entwickelung bis 1648; zunächst bis zum Augsburger Religionsfrieden, der 'die seit 1530 klarer eingetretene Entwickelung der Protestanten aus Gliedern der katholischen Kirche mit reformierter Lehre zu Angehörigen einer selbständigen Religionsgesellschaft und damit die Umwandlung in der Bedeutung des Reformationsrechtes zu einem gewissen Abschluſs gebracht' hat. Nach näherer Betrachtung der Bestimmungen des Religionsfriedens wird die Entwickelung bis zum Instrumentum Pacis Osnabrugiensis verfolgt, das das ius reformandi von Grund auf neu ordnete. — Die nicht nur äuſserlich umfangreichste, sondern auch wertvollste Gabe auf dem Gebiete des Kirchenrechts in diesem Jahre ist der 1. Band von Emil Sehlings[233]) groſs angelegtem Werke 'Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jh.' Er bietet nicht nur eine Zusammenfassung der gedruckten Literatur, sondern auch die reichen Ergebnisse ausgedehnter Studien in zahlreichen Archiven. Schon längst haben die Kirchenordnungen das Interesse auf sich gelenkt. König erklärte: So haben einige gelehrte Männer sich daher eine groſse Anmut versprochen, wenn jemand die Ordnungen sonderlich unser evangelischen Kirche vor sich nahm, deren Unterschied und Übereinstimmung samt derselben Historie merken und der gelehrten Welt eine Historiam agendorum, mit der Harmonia et disharmonia rituum et jurium Ecclesiae Evangelicae mitteilen würde.' Mit groſser Freude ist daher der vorliegende stattliche Band begrüſst worden. In dem Vorworte wird zunächst der Begriff der Kirchenordnung in seiner geschichtlichen Entwickelung während der Reformationszeit erörtert. In der Sammlung wird er im weitesten Sinne des Wortes gefaſst. Vf. versteht darunter 'alle zur

u. Leipzig. Literaturübersicht. Erstattet v. E. Friedberg. S. 116—82, 277—87. — **231)** U. Stutz, Kirchenrechtliche Abhandlungen. — **232)** B. v. Bonin, D. praktische Bedeutung des ius reformandi. E. rechtsgeschichtliche Studie. (= Kirchenrechtliche Abhandlungen. Hrsg. v. U. Stutz. Heft 1.) Stuttgart, F. Enke. gr.-8⁰. VIII, 184 S. — **233)** E. Sehling, D. evangelischen Kirchenordnungen d. 16. Jh. I: Sachsen u. Thüringen nebst angrenz. Gebieten. 1. Hälfte: D. Ordnungen Luthers. D. ernestin. u.

Regelung der kirchlichen Verhältnisse bestimmten Verfügungen (mit Ausnahme natürlich der nur vorübergehenden Einzelzwecken dienenden Anordnungen).' Im 2. Abschnitte wird ein Überblick über die wichtigsten Ordnungen gegeben, im 3. die Reihe der früheren Sammlungen besprochen. Die älteste war die Bokelmanns, der 1718 144 besafs und als gesucht 67 bezeichnete. 1721 war die Zahl auf 246, 1726 auf 351 gestiegen, davon 162 aus dem 16. Jh. Die Sammlung bildet den Kern der Kirchen-Ministerial-Bibliothek zu Celle. Vf. verfolgt dann die Entwickelung bis zu Ämilius Ludwig Richter und den Forschungen der neuesten Zeit. Im 4. Abschnitte erörtert er die bei der Ausgabe befolgten Grundsätze, die er bereits 1897 (s. JBG. 21, II, 508[588]) entwickelt hatte. Die Sammlung soll enthalten möglichst sämtliche evangelische Kirchenordnungen und diese wieder möglichst vollständig, d. h. ohne Abkürzungen und ohne unzulässige Verweisungen. Ausgeschlossen bleiben alle Urkk., welche sich ausschliefslich mit der Lehre befassen, also vor allen Dingen die Symbole, die Corpora doctrinae und ähnliches; zum Abdrucke gelangt, was Kultus, Liturgie, Verfassung, Disziplin und Zucht, Eherecht, Schulwesen, Krankenwesen, Armenwesen, Vermögensrecht zum Gegenstande hat. Aber auch die Lehre als Bestandteil solcher Ordnungen wird mit Rücksicht auf die Vollständigkeit und die grundlegende Bedeutung aufgenommen. Die Visitationsinstruktionen dürfen nicht fehlen. Schulordnungen werden nur berücksichtigt, wenn sie einen Bestandteil einer eigentlichen Kirchenordnung bilden; Zucht- und Polizeiordnungen, Armen- und Kastenordnungen, soweit sie kirchlichen Charakter tragen. Im 5. Abschnitte behandelt der Vf. den wissenschaftlichen Apparat, Textgestalt und Editionsnoten, im sechsten begründet er die Anordnung, die bei so reichhaltigem Material nicht ohne Schwierigkeit durchzuführen ist. Die Gruppierung erfolgt nach Territorien, da sich in ihnen die kirchliche Rechtsbildung vollzog. Der erste vorliegende Band bietet zunächst (S. 1—28) Martin Luthers Ordnungen: 1. betreffs des Gottesdienstes, 2. der Taufe, 3. der Trauung und 4. der Ordination. Den wesentlichen Bestandteil des Bandes bilden (S. 31—728) die sächsischen Ordnungen. Nach einer geschichtlichen Einführung wird behandelt das ernestinische, das albertinische Gebiet, Freiberg, Wolkenstein und Rochlitz, darauf, alphabetisch geordnet, die Städte und Ortschaften dieser Gebiete. Ein chronologisches Register, das 209 Nummern aufweist, ein Personen- und Ortsregister, sowie ein Sachregister gewähren einen Einblick in die mannigfaltige Fülle des Stoffes.[234-250])

---

albertin. Gebiete. Leipzig, Reisland. 4°. XXII, 746 S. M. 36. — **234)** J. Greiff, D. staatliche Reformationsrecht nach seiner geschichtl. Entwickelung u. heutigen praktischen Bedeutung. Erlanger Jur.-Diss. Posen. 47 S. — **235)** W. Köhler, D. Abendmahlslehre d. sogen. Hamburger Kirchenordnung: Mitt. d. oberhess. G.-Ver. 10, S. 124/6. — **236)** K. Rieker, Sinn u. Bedeutung d. landesherrlichen Kirchenregiments. Vortrag, gehalten auf d. Landespastoralkonferenz zu Klosterlausnitz. S.-A.: Leipzig, Dörffling & Franke. 24 S. M. 0,40. |[-f -t.: ThLBl. No. 18 (1903), Sp. 215.]| — **237)** W. Köhler, D. Entstehung d. Problems Staat u. Kirche. (= Sammlung gemeinverständl. Vorträge aus d. Gebiete d. Theologie. No. 35.) Tübingen, J. C. B. Mohr. M. 0,80. — **238)** Krauss, D. Auditorium s. palatii apostolici über d. Verhältnis v. Kirche u. Staat 1606: AKKR. 82, XVII. — **239)** K. Straub, Rechtsgesch. d. evangelischen Kirchengemeinden d. Landschaft Thurgau unter d. eidgenössischen Landfrieden (1529—1798). Frauenfeld, Huber & Co. gr.-8°. XIV, 242 S. M. 2,40. — **240)** F. Deshayes, Memento juris ecclesiastici publici et privati ad usum seminariorum et cleri, auctore F. Deshayes. Editio novissima. Paris, Libr. Lethielleux. 16, XV u. 744 p. — **241)** Isidor Silbernagl, Lehrbuch d. katholischen Kirchenrechts, zugleich mit Rücksicht auf d. im jetzigen Deutschen Reiche geltende Staats-

*Politische Geschichte.* Wird im nächsten Berichte zur Besprechung gelangen.

*Wirtschaftsgeschichte.* Flamerions[251]) Schriftchen über die Lage der katholischen und protestantischen Völker vom wirtschaftlichen, moralischen und sozialen Standpunkte aus ist ins Deutsche übersetzt worden und läfst eine zusammenfassende Behandlung der Frage wünschenswert erscheinen.[252]) — Aus Tacks[253]) gründlicher Arbeit über die Verwendung deutscher Arbeiter in der holländischen Landwirtschaft gehört in unseren Bericht das 2. und 3. Kapitel. Ersteres behandelt den Hollandsgang aus Osnabrück und dem Niederstift Münster am Ende des 16. und im Anfang des 17. Jh. und zwar zunächst die soziale Lage der dortigen ländlichen Bevölkerung um 1600, dann die wirtschaftliche Lage in derselben Zeit und schliefslich den Beginn des Hollandgangs. Wie dieser sich in Niedersachsen, den Herzogtümern Bremen und Verden, wie der Grafschaft Hoya-Diepholz sich entwickelt, zeigt das dritte Kapitel. — In einer Urk. von 1610 ist zum ersten Male die Rede von Verbesserungen des Salzwerkbetriebs durch Einrichtung von Leckwerken. Wahrscheinlich verstand man darunter eine unvollkommene Gradierung, die sogenannte Tafelgradierung, wie sie auf mehreren Salinen, z. B. 1569 zu Artern, 1579 zu Nauheim u. s. w. in Anwendung kam. In diesen und ähnlichen Angaben berührt Vüllers[254]) das 16. Jh.[255-264])

---

kirchenrecht. 4. verb. Aufl. Regensburg, Verlagsanstalt, vorm. G. J. Manz. gr.-8⁰. XII, 197 S. M. 1,50. — **242)** E. Fabian, Protokolle d. zweiten Kirchenvisitation zu Zwickau, Krimmitschau u. Werdau (10. bis 28. Nov. 1533); MAV. Zwickau u. Umgegend. Zwickau, R. Zückler. — **243)** Rothert, D. Konfessionsstand d. Gemeinden d. Grafschaft Mark: Jb. d. Ver. f. evangelische Kirch.-Gesch. d. Grafschaft Mark. 4. Jg. (1902). — **244)** W. Thümmel, D. Versagung d. kirchlichen Bestattungsfeier, ihre geschichtliche Entwickelung u. gegenwärtige Bedeutung. Leipzig, J. C. Hinrichs. gr.-8⁰. VIII, 196 S. M. 2,80. |[Bassermann: ThLZ. No. 14 (1902), Sp. 411/3; W.: EKZ. (1902), S. 17; P. Kleinert: DLZ. (1902), S. 37; J. Smend: LCBl. (1902), S. 31; Neuberg: Pastoralbl. (1902), S. 12; Hollweck: ThRev. (1902), S. 15.]| — **245)** W. Schulte, D. Entwickelung d. Parochial-Verfassung u. d. höheren Schulwesens Schlesiens im MA.: ZVGSchlesien 36, Heft 1/2. — **246)** E. Kraufs, D. Auditorium s. palatii ap. über d. Verhältnis v. Kirche u. Staat 1606: AKKR. (1902), I, S. 17—41. — **247)** H. K. Zimmermann, Entwickelung d. Kircheninspektionen 1580—1800: BSächsKR. (1902), Heft 16. — **248)** Katzer, D. Kircheninspektionen d. sächsischen evangelisch-lutherischen Landeskirche: ZKG. 23, S. 376—427. — **249)** Skalsky, D. evangelischen Kirchenordnungen Österreichs u. d. evangelische Kirchenordnung für Teschen v. Jahre 1584: JGGPÖ. 22, Heft 1. — **250)** Stutz, D. Münster zu Freiburg i. B. im Lichte rechtsgeschichtlicher Betrachtung. Rede, geh. am 24. Sept. 1901 im Kornhaussaal zu Freiburg. Tübingen u. Leipzig, J. C. B. Mohr. 1901. M. 0,80. |[E. Friedberg: DZKR. (1902), S. 88.]|

**251)** Flamerion, D. Lage d. katholischen u. protestantischen Völker v. wirtschaftlichen, moralischen u. sozialen Standpunkte u. mit einander verglichen. Aus d. Französischen. Stuttgart u. Wien, Roth. M. 0,80. |[StML. 64 (1903), Heft 2, S. 216.]| — **252)** W. Sombart, D. moderne Kapitalismus. Bd. 1: D. Genesis d Kapitalismus. Bd. 2: D. Theorie d. kapitalistischen Entwickelung. Leipzig, Duncker & Humblot. XXXIV, 669 S.; VIII, 646 S. M. 20. |[W. Lexis: DLZ. No. 21 (1903), Sp. 1310/3.]| — **253)** J. Tack, D. Entstehung d. Hollandganges in Hannover u. Oldenburg. E. Beitrag z. Gesch. d. Arbeiterwanderung. Leipz. Diss. Leipzig, Jäh & Schunke. 1901. III, 85 S. — **254)** Vüllers, Über d. Entwickelung der z. ehemaligen Fürstentum Paderborn in Beziehung gestandenen Salinen, Salzkotten, Westerkotten u. Salzuflen: ZVGWeifsenfels S. 165—95. — **255)** Holder, D. kirchliche Vermögensrecht d. Kantons Freiburg. Freiburg i. Sch., Universitätsbuchh. gr.-8⁰. 199 S. |[Frantz: ThLBl. No. 18 (1903), Sp. 508.]| — **256)** G. Sommerfeldt, E. Schreiben d. Anhalt-Cöthenschen Geh. Kammerrats u. Hofmeisters Christoph v. Lehndorff an d. Fürsten Ludwig v. Anhalt-Cöthen 1608: MVAnhaltG. 9, S. 197/9. — **257)** Schlosser, D. schriftl. Nachlafs d. Prof. J. Piscator zu Herborn u. seines Sohnes Phil. Ludwig: MVNassAltert. (1901/2), S. 86/8. — **258)** G. Liebe, E. Hallescher Bürger-

*Kulturgeschichte.* In welch reichem Maſse D. v. Schönherr[265]) aus dem ergiebigen Borne tirolischer Kulturgeschichte zu schöpfen verstand, zeigt die Sammlung seiner Aufsätze. In unsere Zeit gehören: die besoffenen Metten in Innsbruck im 16. Jh. Die alten Gassennamen Innsbrucks. Innsbruck vor 300 Jahren. Kasimir Schumacher, Bürgermeister von Innsbruck. Weingärten des Kaisers Maximilian I. im Inntale. Pfründner. Fuhrleute in Stams. Ein blinder Organist. Eine Kneipstube aus dem 16. Jh. Wie man im 16. Jh. Gefangene transportierte. Eine Inundationskarte von Bozen im Jahre 1541. Der Haller Kübel. Der Brand von Jnnichen im Jahre 1554. Die Gendarmerie des Erzherzogs Ferdinand. Die tirolischen Schiller. Ein verschollenes Bad. Philippine Welsers Ermordung durch Karl von Stein in Berlin. Die Erdbeben in Hall im 16. und 17. Jh. Zur Geschichte des Sternsingens. Viermal begraben. Räuber und deren Signalement.[266–269]) — Möller[270]) geht von dem Verfalle aus, den die wirtschaftlichen Umwälzungen seit dem Ausgange des MA. für den Bauernstand zur Folge hatten. Der Hohn, dem der Bauer allenthalben begegnete, nährte die Rachsucht und Verbissenheit, die sich in den Greueln des Bauernkrieges entlud. Die Arbeit behandelt: 1. das Vorherrschen der Satire, 2. die bauernfreundlichen Tendenzen (Reformation und Bauernkrieg), 3. Anfänge der Schilderung und Charakteristik, 4. Satire im Drama des ausgehenden 16. Jh.[271–288])

---

haushalt 1548: GBllMagdeburg 36, S. 338—41. — **259)** A. Kern, Z. Gesch. d. Trinkgeldes: ZKultG. S. 170/2. — **260)** H. Wattelet, Feuerstädtenrodel v. J. 1558/9. (= Wattelet, Aus d. alten Murtengebiet.): FreiburgerGBll. 8, S. 38—61, 170f. — **261)** E. Vogeler, Soester Stadtrechnung v. 1582 mit Erläuterungen hrsg. — **262)** F. W. E. Roth, Z. Gesch. d. Heidelberger Buchdruckereien u. Verlagsgeschäfte 1558—1618: NAGStHeidelberg 4, S. 226—55. — **263)** K. Uhlirz, D. Rechnungen d. Kirchenmeisteramtes v. St. Stephan zu Wien. Im Auftrage d. Stadtrates d. k. k. Reichshaupt- u. Residenzstadt. Wien, W. Braunmüller in Komm. gr.-8°. I, 288 S. M. 10. — **264)** Aus d. Leipziger Weinordnung v. Jahre 1565: LeipzTagebl. (7. Juli 1902).

**265)** D. v. Schönherr, Gesammelte Schriften I/II. Innsbruck, Wagner. 1900/2. gr.-8°. XVII, 789 S.; V, 758 S. — **266)** Paul Flade, D. römische Inquisitionsverfahren in Deutschland bis zu d. Hexenprozessen: Studien z. Gesch. d. Theologie u. d. Kirche, hrsg. v. N. Bonwetsch u. R. Seeberg 9, Heft 1. — **266a)** E. Reinhold, D. Hexenprozeſs gegen d. Witwe Magdalena Alber u. ihre Verwandten in Leisnig im Jahre 1615: MVSächsVolkskunde 2, Heft 9, S. 276—87. — **267)** Piper, Österr. Burgen. Tl. 2. Im Auftrage Sr. Durchlaucht d. regierenden Fürsten Johann v. u. zu Liechtenstein u. Sr. Exzellenz d. Grafen Hans Wilczek. Wien, Alfred Hoelder. 1903. 268 S. Kr. 8. |[Karl Fuchs: AZg[B]. No. 174 (1903), S. 288.]| — **268)** M. Hechfellner, Gesch. d. Schlosses Thaur. Progr. d. Gymn. in Innsbruck 1901. |[MIÖG. 23 (1902), S. 581f.]| — **269)** W. Dilich, Ansichten hessischer Städte aus d. J. 1591. Nach d. Federzeichn. in seiner Synopsis descriptionis totius Hassiae. Hrsg. v. E. Theuner. Marburg, Elwert. Fol. 27 Tfln. mit Text. M. 20. — **270)** H. Möller, D. Bauern in d. deutschen Literatur d. 16. Jh. Berliner Inaug.-Diss. Berlin, Gustav Schade (Otto Francke). 78, 2 S. — **271)** N. Lorch, Ruina Palatinatus Bipontini, hrsg., übers. u. erl. v. R. Buttmann: Mitt. d. hist. Ver. d. Mediomatriker für d. Westpfalz in Zweibrücken 2. Zweibrücken, Lehmann. 1901. XII, 126 S. M. 2. — **272)** C. v. Bardeleben, D. Ringrennen u. Fuſstournier zu Berlin 1581: DHerold (1902), No. 8. — **273)** E. Egli, Naturkalender d. Reformationsjahre: Zwingliana S. 277—83. — **274)** id., Briefpost im 16. Jh.: ib. S. 229—35. — **275)** A. Frhr. v. Minnigerode-Allerburg, E. Südharzer Grundherr z. Reformationszeit: ZHarzV. 34, S. 444—72. — **276)** C. Escher, D. Pannerherr Andreas Schmid 1504—65: ZürcherTb. (1902), S. 112—31. — **277)** H. Moritz, D. älteste jüdische Niederlassung in Fraustadt: Hist. Monatsbll. f. d. Prov. Posen 2, S. 179—84. — **278)** Diefenbach, D. Zauberglaube d. 16. Jh. nach d. Katechismus Dr. M. Luthers u. d. Dr. Canisius. |[LCBl. (1901), No. 27; W. Köhler: ThLZ. (1901), No. 23; Borchert: AKKR. 85, S. 198f.; Sägmüller: LRs. (1901), No. 7.]| — **278a)** F. Lundgreen, D. Fama über d. Bruderschaft d. Rosenkreuzes: Neue kirchliche Zeitschrift (1903), II, S. 104—27. — **279)** G. Wustmann, D. Wirt v.

***Rechtsgeschichte.*** Das bisher kaum beachtete Gebiet des Deichrechts ist von J. Gierke[284]) zum Gegenstande einer ausgiebigen Studie gemacht worden. Es ist von besonderem Interesse deshalb, weil es eine Fülle deutscher Rechtsgedanken bergend, sich gegen den Einfluſs der Rezeption mannhaft gewehrt und eine groſse Anzahl deutscher Rechtsinstitute und Rechtsbegriffe eigenartig beleuchtet und zur kraftvollen Ausgestaltung gebracht hat. Der erste bisher erschienene Teil bietet in § 4ª, der die deutschen Quellen behandelt, eine Fülle von Ordnungen aus dem 16. Jh., z. B. aus Ostfriesland und Harlingerland (S. 26), dem Herzogtum Bremen und Verden (S. 30 f.), der Provinz Schleswig-Holstein (S. 34—46), Provinz Sachsen (S. 47 f.), Provinz Westpreuſsen (S. 51). Auch die Ausführungen im ersten Abschnitte über die Anlage von Deichen und im zweiten über die Deichverbände nimmt vielfach auf die Reformationszeit Bezug. — In der Skizze über das Berliner Stadtgericht von 1272 bis 1879 gibt Boltze[285]) einen Überblick über die geschichtliche Entwickelung, die jetzigen Justizgebäude, Gesetzgebung, Rechtsprechung und Erziehung der Richter.[286-289])

***Wissenschaft.*** J. Fickel[290]) hat seine Arbeit über die Tierwelt in Sachsen einer völligen Umarbeitung unterzogen und berücksichtigt auch diesmal vielfach das 16. Jh. Die Gelehrtengeschichte ist mit zahlreichen Beiträgen vertreten.[291-294])

***Kunstgeschichte.*** In D. v. Schönherrs[295]) kunsthistorischen Aufsätzen wird auch das 16. Jh. vielfach berührt. Aus der Studie 'Plastik und Malerei in Tirol und Vorarlberg' tritt deutlich die Bedeutung hervor, die Erzherzog Ferdinand für Tirol in künstlerischer Beziehung hatte. Er war nicht bloſs der gröſste und glücklichste Sammler von Kunstwaren, die heute noch Perlen der Wiener Sammlung bilden, er betätigte seinen Kunstsinn nach allen Richtungen und zwar bis zur vollständigen Erschöpfung und Überbürdung seines eigenen und des Landes Kammerwesens. Er pflegte

---

Auerbachs Keller, Dr. Heinrich Stromer v. Auerbach 1482—1542. Leipzig, Seemann Nachf. 100 S. M. 1. — **280)** D. v. Schönherr, E. Kneipstube aus d. 16. Jh. (= Schönherr, Gesamm. Schriften 2, S. 608—15.) — **281)** E. Jakobs, Patengeschenke d. Rats zu Wernigerode zu gräfl. Kindtaufen 1582, 1592: ZHarzV. 34, S. 116—20. — **282)** W. Pfau, Rochlitzer Verehrungen (d. Rate geschenkte Bücher aus d. Jahren 1587—1734). (= W. Pfau, Einzelheiten aus d. Gebiete d. Rochlitzer Gesch.) Rochlitz, Max Bode. — **283)** G. Kawerau, Z. Gesch. d. Neujahrsfeier: DEBll. 26, S. 11—21. |[W. Köhler: ThJb. (1902), S. 587.]|

**284)** J. Gierke, D. Deichordnungen. Berliner Inaug.-Diss. — **285)** Boltze, D. Berliner Stadtgericht v. 1272—1879. (= Aus d. Berliner Rechtsleben. Festgabe z. 26. Deutschen Juristentage. Überreicht v. Ortsausschusse.) Berlin, Fr. Vahlen. |[LZg^B. (20. Dez. 1902), S. 4717.]| — **286)** R. Lüdicke, Vier Münsterische Hofordnungen d. 16. Jh.: ZKulturG. 9, S. 187—62. — **287)** Vogel, Alte Gemeinderügen d. Dörfer Rudelsdorf u. Masten: ib. S. 163/9. — **288)** J. Kohler, D. Carolina u. ihre Vorgängerinnen. Tl. 2. — **289)** R. Bader, D. Reformation u. ihr Einfluſs auf d. Zürichsche Recht: SchweizTheolZ. 18. Jg. (1902), Heft 4.

**290)** J. Fickel, D. Literatur über d. Tierwelt d. Königreichs Sachsen: JbVNaturkundeZwickau (1901). S.-A.: Zwickau, R. Zückler. |[R. Berge: LZg^B. No. 18 (1903), S. 58 f.]| — **291)** Hans Schulz, Zierosin-Funde: ZVGMährens&Schlesiens 6, S. 47—58. — **292)** A. Haller, Benedict Marti (Aretius); e. bern. Gelehrter u. Forscher d. 16. Jh.: Njbl., hrsg. v. hist. Ver. d. Kantons Bern (1902). Bern, Wyſs. 56 S. M. 2. — **293)** O. Clemen, Kleine Beitrr. z. sächs. Gelehrten-Gesch. in d. Ref.-Zeit: NASächsG. 23, S. 137—44. — **294)** V.-L. Bourilly, Jean Sleidan et le cardinal du Bellay. Premier séjour de Jean Sleidan en France, 1533—40: BHLPFr. (1901), S. 225—42.

**295)** D. v. Schönherr, Gesammelte Schriften. Hrrausgegeben v. Michael Mayr. Bd. 1: Kunstgeschichtliches. Mit zahlreichen Voll- u. Textbildern. Innsbruck,

die Renaissance, der die einheimischen Künstler schon angehörten oder sich anzuschliefsen gezwungen waren. Gegen 20 Maler beschäftigte er. Der bedeutendste war Johann Baptist Fontana, dessen Bruder als Ingenieur in Ferdinands Diensten stand. Er hatte seine künstlerische Ausbildung in Italien erhalten. Er malte u. a. den Plafond der silbernen Kapelle und die Medaillons im Fürstenchore der Hofkirche, die Altäre für Ambras, Seefeld und Günzburg und aufserdem eine gröfsere Anzahl von Porträts für die Sammlung des Erzherzogs. Wie Colin in der Plastik, Luchese in der Architektur, so war Fontana in der Malerei eine Vertrauensperson des kunstsinnigen Erzherzogs, der ihm auch Einkäufe von Kunstsachen in Italien übertrug. Er sollte Ferdinand den zur Zeit hochberühmten Johann Baptist Cavagna in Rom ersetzen, der seine Berufung nach Innsbruck zwar angenommen hatte, aber ihr aus unbekannten Gründen nicht folgte. — Nicht nur der umfangreichste Aufsatz der Sammlung, sondern auch die bedeutendste wissenschaftliche Leistung Schönherrs ist die Geschichte des Grabmals Kaiser Maximilians I. Mit Recht bezeichnet sie der Herausgeber, M. Mayr, als die reife Frucht gründlicher, durch mehr als $^1/_4$ Jh. betriebener Aktenforschung über die Entstehung, das Werden und die Vollendung dieser hochberühmten Kunstschöpfung, der sich die Geschichte der Hofkirche, der für das Monument geschaffenen äufseren Hülle, würdig anschliefst. Die Anregung hatte dem Vf. W. Lübke gegeben. Die Arbeit zerfällt in fünf Abschnitte: 1. Geschichte des Grabmals bis zum Tode Kaiser Maximilians I. (1502—19); 2. Geschichte des Grabmals vom Tode Kaiser Maximilians I. bis zum Tode Kaiser Ferdinands I.; 3. Geschichte von da bis zur Vollendung; 4. Verhandlungen in betreff der Überführung der irdischen Reste Kaiser Maximilians I. nach Innsbruck 1564—1607; 5. Geschick der heiligen Kreuz- oder Hofkirche zu Innsbruck. Im Anhange werden 3 Urkk. zur Baugeschichte mitgeteilt.

In Singers[296]) *Künstler-Lexikon* ist ein treffliches Hülfsmittel zum Abschlufs gekommen.

Muthers[297]) *Cranach-Biographie* zeichnet sich durch fesselnde Behandlung aus.[298-307])

*Deutsche Kunststädte* werden von C. Gurlitt[308]) anschaulich vorgeführt. Er schildert lebendig das Kunstleben Wittenbergs zur Reformations-

---

Wagnersche Univ.-Buchh. 1900. XVI, 789 S. — **296)** H. W. Singer, Allgemeines Künstler-Lexikon. 5 Bde. Frankfurt a. M., Lit. Anstalt Rütten & Loening. 1894—1901. — **297)** Muther, Lukas Cranach. Sammlung illustr. Monogr. Berlin, Bard. |[J. Bauer: ChristlWelt No. 6 (1903), Sp. 138.]| — **298)** B. Haendcke, Zu Albrecht Dürer: Kunstchronik NF. 14. Jg. (1902), No. 1/2, Sp. 30. — **299)** C. Neumann, Rembrandt. Berlin, Spemann. 1901. 4°. XXII, 659 S. M. 28. |[Wölfflin: DLZ. (1902), No. 28.]| — **300)** C. Hofstede de Groot, Varia omtrent Rembrandt: Oud-Holland 19, S. 89—94. — **301)** M. Rooses, Rubens, sa vie et ses œuvres. Livr. 1/4. Anvers, La librairie néderlandaise. 1901f. 4°. S. 1—256, Tfln. à Fr. 3,50. — **302)** P. Ganz, D. Familie d. Malers Hans Leu v. Zürich. Tl. 2: ZürcherTb. (1902), S. 187—202. — **303)** E. Fabian, 5 Briefe d. Freiberger Malers Valentin Elner: MFreibergAV. 37, S. 1—12. — **304)** G. Glück, Beitrr. z. Gesch. d. Antwerpener Malerei im 16. Jh. I: D. wahre Name d. Meisters D. V.: JKSAK. 22, I. Leipzig, Freytag. Fol. 34 S., 9 Tfln. M. 20. — **305)** A. Hanauer, Jean Setzer l'imprimeur polémiste de Hagenau 1523—32: Rev. d'Alsace 53, S. 5—34. — **306)** G. Pauli, Kritisches Verzeichnis v. Hans Sebald Behams Kupferstichen, Radierungen u Holzschnitten. Strafsburg, Heitz. gr.-8°. VI, 520 S. mit 36 Tfln. |[AZg^B. No. 244 (1902), S. 157.]| — **307)** Weizsäcker, Adam Elsheimer, e. Lebensbild d. deutschen Spätrenaissance. Vortrag: LeipzTagbl. (2. Febr. 1902). — **308)** C. Gurlitt, D. Lutherstadt Wittenberg. (= Sammlung illustr. Monographieen.) Berlin, Bard. |[J. Bauer: Christl-

zeit. Von den *Würzburger*[809]) Denkmälern gehört in unsere Zeit das spätgotische Nordtor der Marienkapelle auf dem Markte und das Grabdenkmal des Fürstbischofs Lorenz von Bibra, † 1519.[810.811]) — Der reiche Fachwerkbau des Rathauses zu *Groſsheubach*[812]) ist 1611 als kurmainzisches Amthaus erbaut worden, ein schönes Beispiel der fränkischen Baukunst jener Zeit. Dem drohenden Verfalle ist jetzt durch eine gut durchgeführte Wiederherstellung vorgebeugt. — In der Geschichte der deutschen Burgen[813]) wird u. a. die Coburg behandelt, wo die Herzogin Anna, Johann Casimirs geschiedene Gattin, nebst ihrem Liebhaber den Ehebruch büſste, bis der Tod sie 1613 erlöste, weiter die Burg Lichtenstein, 1525 von den Bauern zerstört, die Schauenburg, wohl seit dem 16. Jh. von den Besitzern nicht mehr bewohnt.[814–817])

***Musik.*** In der von R. Schwartz[818]) mit bekannter Genauigkeit verzeichneten Bibliographie findet auch das Reformationszeitalter eingehende Berücksichtigung.[819]) — Nachdem vor fünf Jahren Riemann[820]) in seiner Geschichte der Musiktheorie ein unentbehrliches Handbuch geschaffen hat, liegt jetzt Hermann Ritters[821]) gründliche 'Allgemeine illustrierte Encyklopädie der Musikgeschichte' in sechs stattlichen Bänden vor. Der vierte Band behandelt im ersten Teile (S. 1—55) die Musikentwickelung auf dem Boden von Deutschland bis zu J. S. Bach, und zwar in zwei Abschnitten: In dem ersten werden die Mitarbeiter Luthers auf dem Gebiete des protestantischen Chorals, Johannes Walther, Ehre Rupff und Ludwig Senfl — über den im nächsten Jahresberichte ein grundlegendes Werk zu besprechen sein wird — auſserdem Heinrich Fink, Arnold v. Bruck und Georg Rhaw hervorgehoben. In der zweiten Hälfte des 16. Jh. waren Kunst- und Gemeinde-

---

Welt No. 6 (1903), Sp. 138.]| — **809)** id., Hist. Städtebilder, Serie 1, Heft 2. Würzburg. Berlin, Ernst Wasmuth. |[G. Schönermark: ZArchitektur&Ingenieurwesen (Jg. 1902), Heft 1, Sp. 126.]| — **810)** W. Jansa, J. Herain u. J. Kamper, Alt-Prag. 80 Aquarelle v. W. Jansa. Mit Begleittext v. J. Herain u. J. Kamper. Lfg. 7/8. Prag. Kunstverlag v. B. Koči. |[G. Schönermark: ZArchitektur&Ingenieurw. (Jg. 1902), Heft 2, Sp. 219f.]| — **811)** R. Th. Kuhn, Alt-Danzig. Charakteristische Giebelbauten u. Portale in Danzig aus d. Zeit v. 14. bis 18. Jh. 60 Blatt Lichtdrucke nebst e. Vorwort. Hrsg. v. westpreuſs. Architekten- u. Ingenieurverein zu Danzig. Nach Aufnahmen v. R. Th. Kuhn. Danzig, R. Th. Kuhns Erben. 1901. |[G. Schönermark: ZArchitektur&Ingenieurw. (Jg. 1902), Heft 2, Sp. 2207.]| — **812)** Heberlein, Rathaus in Groſsheubach: Deutsche Bauzeitung (1901), S. 253. |[ZArchitektur&Ingenieurw. (Jg. 1902), Heft 1, Sp. 81.]| — **813)** B. Ebhardt, Deutsche Burgen. 4. Lfg. Berlin, E. Wasmuth. |[G. Schönermark: ZArchitektur&Ingenieurw. (Jg. 1902), Heft 1, Sp. 120f.]| — **814)** Körner, D. Dom zu Meiſsen, sein Bau u. seine Gesch.: Neue sächs. Kirchengalerie, Ephorie Meiſsen. Leipzig, A. Strauch. 58 Sp. mit 4 Abbildgn. M. 1. — **815)** A. Tille, Z. Baugesch. d. Kirche St. Thomas in Leipzig: NASächsG. 28. — **816)** P. Ganz, Wandmalereien zu St. Peter in Basel: Baseler Zeitschrift für Gesch. u. Altertumskunde 8, Heft 1. — **817)** Jäger, D. Klosterkirche zu Ebrach. Würzburg, Stahel. M. 13.

**818)** R. Schwartz, Verzeichnis d. in allen Kulturländern im Jahre 1901 erschienenen Bücher u. Schriften über Musik. Mit Einschluſs d. Neuauflagen u. Übersetzungen. (= Jb. d. Musikbibliothek Peters für 1901. 8. Jg. Hrsg. v. Rudolf Schwartz. S. 17—118.) Leipzig, C. F. Peters. 4⁰. (Dasselbe für 1902. 9. Jg. S. 93—185. Leipzig. 1903.) — **819)** W. S. Pratt, Musical ministries in the church. Studies in the hist., theory and administration of sacred music. London, Oliphant. 8⁰. 182 S. sh. 3. — **820)** H. Riemann, Gesch. d. Musiktheorie im 9. bis 19. Jh. Leipzig, Max Hesse. 1898. XX, 529 S. |[Th. Kroyer: AZgB. No. 178 (1903), S. 265/6.]| — **821)** H. Ritter, Allgemeine illustr. Encyklopädie d. Musikgesch. Bd. 4. D. Musikentwickelung auf d. Boden v. Deutschland, hervorgerufen durch d. Reformation, bis zu S. Bach (16. bis Anfang d. 18. Jh.) Leipzig-R., Max Schmitz. gr.-8⁰. 228 S. geb. M. 5. |[D. Kirchenchor 13. Jg., No. 11 (1902), Sp. 99; A. Smolian: LZB. (11. Nov. 1902), No. 185]| (Mit e. Titelbide: Gemälde v.

gesang zwar getrennte Gebiete, aber die Tondichter trugen der Melodie mehr Rechnung, sofern sie besser verstanden und dem Ohre der Gemeinde zugänglicher gemacht wurde. Es entstanden in dieser Zeit Choralbearbeitungen, in denen die in die Oberstimme verlegte, der Gemeinde deutlich vernehmbare Melodie Hauptsache wurde. Der Tonsatz geht aus dem polyphonen Kontrapunkt in den harmonischen Tonsatz über. Eine Fülle hervorragender Tondichter wirkt in dieser Zeit; Heinrich Schütz stellt den Höhepunkt dar. Choralproben, Bilder von Hammerschmidt und Schütz, wie die Titelvignette zu Hermann Finks Patrica musica bilden schöne Zierden des Abschnitts. — Kothes[322]) Abrifs ist in siebenter Auflage von F. G. Jansen herausgegeben worden, der sich darauf beschränkt hat, kleinere Versehen zu berichtigen, die literarischen Nachweise zu ergänzen, sowie einige Erweiterungen und Kürzungen vorzunehmen. In unsere Berichtszeit gehören die Abschnitte 7—11 (S. 41—70). — C. A. Goehler[323]) hatte in seiner Inauguraldissertation darauf aufmerksam gemacht, dafs die musikalische Geschichtsschreibung eines neuen auf Grund aller verfügbaren Mefskataloge angefertigten übersichtlichen Verzeichnisses der in denselben enthaltenen musikalischen Titel bedürfe. Dazu bot er eine Geschichte und Beschreibung der *Mefskataloge,*[324]) ihrer Glaubwürdigkeit und Beglaubigung. Im Anhange gab er einige Titelbeispiele, führte auch die Zählung der in den Mefskatalogen enthaltenen Titel vor. Jetzt veröffentlicht er das Verzeichnis der in den Mefskatalogen von Frankfurt und Leipzig 1564—1757 angezeigten Musikalien; der erste Teil beschäftigt sich mit der Zeit von 1564—1600. — Werners[325]) Geschichte der Kantoreien bietet einen praktischen Überblick. Nach einer kurzen Darstellung der MAlichen Entwickelung wird die erste Blütezeit von 1530—1618 geschildert. Das Wittenberger Institut verlieh dem Gedanken der Einführung des Kunstgesangs in allen sächsischen Städten eine nachhaltige Wirkung. Die aus Schülern, Studenten und wohl auch Bürgern zusammengesetzte Gesellschaft ist als die Stammkantorei, als eine Art Hochschule der Kirchenmusik für ganz Sachsen zu bezeichnen. Von Interesse ist die Entwickelung und Ausbreitung zu verfolgen, die aus dem Überblick über 91 Kantoreien in Sachsen sich ergibt.[326-329]) — Friedländer[330]) schickt seiner reichen Sammlung eine knappe Übersicht über das deutsche Lied der Reformations-

---

Raphael Sanzio [Numine afflatur.] — **322)** B. Kothe, Abrifs d. Musikgesch. Mit vielen Abbildgn., Porträts u. Notenbeilagen. 7. verm. u. verb. Aufl. v. F. Gustav Jansen. Leipzig, Fr. E. C. Leuckart. 1901. 8°. 180 S. M. 2. — **323)** C. A. Goehler, D. Mefskataloge im Dienste d. musikalischen Geschichtsforschung. Leipz. Inaug.-Diss. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1901. gr.-8°. III, 88 S. — **324)** id., Verzeichnis d. in d. Frankfurter u. Leipziger Mefskatalogen d. Jahre 1568—1759 angezeigten Musikalien. Angefertigt u. mit Vorschlägen z. Förderung d. musikalischen Bücherbeschreibung begleitet. Leipzig, C. F. Kahnt Nachf. in Komm. gr.-8°. 20, 64, 96, 34 S. — **325)** Arno Werner, Gesch. d. Kantoreigesellschaften im Gebiete d. ehemaligen Kurfürstentums Sachsen: Beihefte d. Internationalen Musikgesellschaft Beiheft 9 (1902). S. 84. |[Th. Kroyer: AZg^B. No. 179 (1903). S. 276.]| — **326)** Fr. Lampadius, D. Kantoren d. Thomasschule zu Leipzig. E. biographisches Denkmal, errichtet v. Fr. L. Leipzig-R., Christl. Verl. v. Chr. Steffen. 19 S. |[Sachse: LZ^B. (10. Juli 1902), No. 82.]| — **327)** R. Volkhardt, Bibliographie d. Musik-Werke in d Ratsschulbibliothek zu Zwickau, bearbeitet und d. Rate d. Stadt Zwickau hochachtbarst gewidmet: Beil. zu d. Mhh. für Musikgesch. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1896. gr.-8°. 299 S. — **328)** H. Gruner, Aus Falkensteins kirchenmusikalischer Vergangenheit: D. Kirchenchor 13. Jg., No. 9, S. 81/3. — **329)** Lemcke, Über d. Chorus Symphoniacus d. Ratsschule zu Stettin. (= Urkk. z. Gesch. d. Stettiner Ratsschule in 5 Jhh. IV.) Progr. d. Stadtgymn. zu Stettin, 1902. — **330)** M. Friedländer, D. deutsche Lied im 18. Jh. 2 Bde. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cottas Buchh. Nachf. Bd. 1:

zeit voraus, das er mit Recht als Stiefkind der Forschung, der musikalischen noch mehr als der literarischen, bezeichnet. — Ein wenig beachtetes Gebiet betritt Kuhn,[331]) indem er zeigt, wie die Virtuosen, die ausübenden Künstler sich dem Tonkünstler gegenüber zur Geltung brachten. Sie änderten an der Vorlage, waren dem Komponisten gegenüber produktiv. Es erscheint uns heute kaum glaublich, dafs die Komponisten dieses selbstherrliche Verfahren billigten, ja geradezu erwarteten. Aber sie sahen sich einem anderen Musikgeschlechte gegenüber, als unsere Komponisten. Denn die einstigen Vortragskünstler übten ihre produktive Kunst auf Grund einer Jhh. alten, in Theorie und Praxis gleich entwickelten Überlieferung, von der unsere Zeit, unser Musikleben nichts mehr weifs. Das 16. Jh. wird eingehend berücksichtigt bezüglich der Quellen, der äufseren Geschichte der Verzierungskunst, sowie ihrer praktischen Ausgestaltung. Notenbeispiele machen den Schlufs.[332–334]) — C. Riedel[335]) hat Weihnachtslieder aus der Wende des 16. zum 17. Jh. in das zweite Heft seiner Sammlung aufgenommen. — P. de Wit[336]) hat die in die Geigen eingeklebten Zettel von 330 Meistern des Saiteninstrumentenbaues gesammelt und auf 34 Tafeln in photographischer Reproduktion veröffentlicht. — E. Zulauf[337]) gibt einen charakteristischen Ausschnitt aus der Geschichte der Hessen-Kasselschen Hofkapelle, der von den ersten Anfängen der Musik am Kasseler Hofe bis zur ersten Blütezeit der Hofkapelle unter Landgraf Moritz reicht und mit einem Ausblicke auf den Stand der Kapelle während des 30j. Krieges schliefst. In sechs Abschnitten wird behandelt die Zeit bis zum Tode Landgraf Philipps des Grofsmütigen 1567, Wilhelm IV. der Weise 1567—92, Landgraf Moritz der Gelehrte 1592—1637, die Organisation der Hofkapelle des Landgrafen Moritz, Inventarium aus dem Jahre 1613, Inventarium aus dem Jahre 1638. Praktische Register machen den Schlufs.

***Erziehung und Unterricht.*** *Fürstenerziehung.* Zedler[338]) schildert, wie ein junger Fürst am Dillenburger Hofe erzogen wurde.

*Universitäten.* G. Erler[339]) erschliefst die von ihm herausgegebene Matrikel der Universität Leipzig mit einem Register, welches nicht weniger

---

384, 360 S.; Bd. 2: 682 S. |[Th. Kroyer: AZgB. No. 179 (1903), S. 274/5.]| — **331)** M. Kuhn, D. Verzierungskunst in d. Gesangsmusik d. 16. u. 17. Jh. Leipz. Inaug.-Diss.: Beihefte d. Internationalen Musikgesellschaft Beiheft 7 (1902), S. 150. |[Th. Kroyer: AZgB. No. 179 (1903), S. 275.]| — **332)** O. Klauwell, Gesch. d. Sonate v. ihren Anfängen bis z. Gegenwart. Köln, H. vom Ende. 8°. 128 S. |[Th. Kroyer: AZgB. No. 178 (1903), S. 178.]| — **333)** K. Nef, Z. Gesch. d. deutschen Instrumentalmusik in d. 2. Hälfte d. 17. Jh.: Beihefte d. Internationalen Musikgesellschaft Beiheft 5 (1902), S. 79. Leipzig, Breitkopf & Härtel. |[Th. Kroyer: AZgB. No. 179 (1903), S. 275.]| — **334)** L. Hartmann, Über Orgelbau u. Orgelspiel in Deutschland u. Italien v. Beginne d. MA. bis z. Ende d. 16. Jh.: Siona 27. Jg. (Nov. 1902), Heft 11. — **335)** C. Riedel, Weihnachtsalbum. Tonstücke aus alter u. neuerer Zeit. gesammelt v. C. R. 2 Hefte. Leipzig, C. F. Kahnt Nachf. à M. 1,50. |[LZgB. (19. Dez. 1902), No. 294.]| — **336)** P. de Wit, Geigenzettel alter Meister v. 16. bis z. Mitte d. 19. Jh., enthaltend auf 34 Tfln. in photographischer Reproduktion (Autotypie) über 400 Geigenzettel, sowie erläuternde Notizen hierzu. Leipzig, P. de Wit. |[A. R.: LeipzTagbl. (17. Jan. 1902), No. 29.]| — **337)** E. Zulauf, Beiträge z. Gesch. d. landgräflich-hessischen Hofkapelle zu Cassel bis auf d. Zeit Moritz d. Gelehrten.

**338)** G. Zedler, Z. Erziehung d. Grafen Philipp Ludwig II. v. Hanau-Münzenberg am Dillenburger Hofe: Mitt. d. Ver f. nass. Altertumskunde (1901/2), S. 57—60. — **339)** G. Erler, D. Matrikel d. Universität Leipzig. Bd. 3. Register. (= Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Im Auftrage der königlich sächs. Staatsregierung hrsg. v. Otto Posse u. Hubert Ermisch. Hauptt1. 2. Bd. 18.) Leipzig, Giesecke & Devrient. 4°. XV, 1001 S.

als 1000 enggedruckte, dreispaltige Seiten umfaſst. Möge es eifrig benutzt werden. Mit Freuden liest man, daſs die Königlich Sächsische Staatsregierung die Mittel zur weiteren Veröffentlichung der Matrikel bis zum Jahre 1809 bewilligt hat. — Wenn H. Freytags[840]) das vorhandene Material vollständig verwertende Arbeit über 'Die Beziehungen der Universität Leipzig zu Preuſsen' sich wesentlich mit dem ausgehenden MA. beschäftigt und unsere Berichtszeit nur bis zum Jahre 1539 berücksichtigt, so streift sie doch die zwei Jahrzehnte in jedem der zwei Abschnitte. In dem ersten, der die Preuſsen als Mitglieder der Universität Leipzig behandelt, wird gezeigt, wie die Verbindung des Landes mit der neuen Hochschule dadurch befördert wird, daſs Meiſsner als Hochmeister gewählt werden: beim Beginn unserer Berichtszeit 1518 Georg von Polenz, 3 Jahre später Erhard von Queis. Dazu finden sich Spuren eines lebhafteren Handelsverkehrs. Preuſsische Dozenten zogen die Landsleute heran. So übte namentlich die Artisten- und die theologische Fakultät eine bedeutende Anziehungskraft aus. Eine Reihe von Stiftungen wurden für Preuſsen errichtet. Im Anfange des 16. Jh. ist der Besuch ziemlich gleichmäſsig, wiewohl die neu gegründeten Hochschulen Wittenberg und Frankfurt a. O. groſse Anziehungskraft ausübten, ja 1517, 1520 und 1522 steigt die Zahl, geht aber von 1523 zurück, als Luthers Lehre in Preuſsen Eingang fand. Erst als auch Leipzig der reformatorischen Richtung sich zuwandte, wurde der Zuzug wieder stärker und eine eigene preuſsische Nation wurde in Leipzig gegründet. Am stärksten sind die Diözesen Ermland und Lessau vertreten. Meist kommen die Studenten aus den Städten, die ländliche Bevölkerung ist nur etwa mit 4% vertreten. Vorwiegend waren die immatrikulierten Kleriker, aber auch Gewerbetreibende: Buchführer, Buchdrucker, Buchbinder. In dem mit groſser Literaturkenntnis gearbeiteten Verzeichnis der Preuſsen als Dozenten werden nicht weniger als 70 aufgeführt, von denen ungefähr 20 in unsere Berichtszeit fallen, darunter der bekannte Gregorius Breitkopf (Laticephalus) aus Konitz, dessen Schriften verzeichnet werden, Tiedemann Giese aus Danzig, 1538 Bischof von Kulm, 1548 von Ermland, der als Humanist bekannte Sebastian von der Heide (Miricius) aus Königsberg. Die Preuſsen gehörten als Mitglieder den verschiedenen Kollegien an, bekleideten auch zahlreiche Ehrenämter. Der zweite Abschnitt über den Einfluſs der Universität Leipzig auf Preuſsen bietet eine Fülle von Stoff zur Gelehrten- und Kulturgeschichte. — Das 400j. Jubiläum der Universität *Wittenberg* brachte eine Reihe Festartikel. W. Bruchmüller[841]) erklärt den geringen Erfolg der humanistischen Bewegung in Deutschland durch den vollen wirtschaftlichen Niedergang und die soziale Zersetzung, die gerade den geistig regsameren Teil des Adels und vor allem den gebildeten und wohlhabenden Mittelstand der deutschen Städte trafen. 'Wer einen Vergleich anstellt zwischen dem Zustande der deutschen Städte um 1400 und 1450 und dem um 1600, wird für den Niedergang der humanistischen Bewegung eine genügende Erklärung in der Hand haben und dafür nicht mehr das Werk der Reformatoren verantwortlich machen dürfen. Diese haben umgekehrt vielmehr in Wittenberg aus dem allgemeinen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verfall der Zeiten das

---

|[W. Lippert: NASächsGA. 24, S. 343/5.]| — **840)** H. Freytag, D. Beziehungen d. Universität Leipzig zu Preuſsen v. ihrer Begründung bis z. Reformation: ZWestpreuſsGV. Heft 44. — **841)** W. Bruchmüller, D. Anfänge d. Universität Wittenberg. E. Gedenk-

von der humanistischen Bewegung in ihren Werken in die Zukunft mit hinübergerettet, was von dem Humanismus dem deutschen Wesen entsprechend und deshalb auf deutschem Boden entwickelungsfähig war. Diese Saat ist dann in der klassischen Periode unserer Literatur wieder zum Treiben und in der Romantik wohl zu der Entfaltung ihrer Blüte und ihrem Höhepunkte gekommen.'[342-344])

Zur *Sittengeschichte* an den Universitäten Ende des 16. und Anfang des 17. Jh. veröffentlicht K. Trautmann[345]) charakteristisches Material. Hervorzuheben sind vier bildliche Darstellungen nebst hs. Einträgen von Hans Christoph von Reinsdorf, Magister Peter Bock, Joachim Fugger und Wolfram Heinrich von Redwitz. — Specht[346]) bietet in der Geschichte der Universität Dillingen eine Fülle von Stoff zur Schul-, Ordens-, Kirchen- und Gelehrtengeschichte.[347-353]) — Die Entwickelung der *Lateinschulen* wird in einigen Monographieen behandelt.[354-357]) — Zur Geschichte der *Volksschulen* findet sich in den oben erwähnten Veröffentlichungen über die Visitationen und Kirchenordnungen reicher Stoff.[358-360]) — Von den Schriften über die Lehrbücher,[361]) von denen Cohrs[362]) grofses Werk im nächsten Bericht zur Besprechung gelangen soll, sei Knokes[363]) Kate-

---

blatt z. Vierhundertjahrfeier ihrer Gründung: LZWB. No. 181 (1902), S. 521/3. — **342)** H. Meurer, D. Stiftung d. Universität Wittenberg: LeipzTagbl. 1. Beil. (6. Juli 1902), No. 338. — **343)** Suhle, D. Einflufs d. Reformationswerkes in Anhalt auf d. Besuch d. Universität Wittenberg: Mitt. d. Ver. f. Anhalt. G. 9, S 218—28. — **344)** v. L., Strafsburgs deutschnationale Haltung im 16. Jh. Z. Jubelfeier d. reichsländischen Hochschule: LZWB. No. 51 (1902), S. 201/3. — **345)** K. Trautmann, Aus altbayerischen Stammbüchern (Forts.): Altbayer. Mschr., hrsg. v. HVOberbayern 3. Jg., Heft 5, S. 132—40. |[DLZ. No. 30 (1902), Sp. 1907.]| — **346)** Th. Specht, Gesch. d. ehemal. Universität Dillingen (1549—1804) u. d. mit ihr verbundenen Lehr- u. Erziehungsanstalten. Freiburg i. B., Herder. gr.-8°. XXIV, 708 S. M. 15. |[O. Braunsberger S. J.: StML. Heft 10 (1002), S. 469—83.]| — **347)** O. Braunsberger, D. Universität Dillingen: StML. Heft 10 (1902), S. 469—83. — **348)** B. Schädel, 4 pädagog. Empfehlungsbriefe aus d. 16. Jh.: Mitt. d. Ges. f. dt. Erziehungs- u. Schul-G. 12, S. 39—44. — **349)** T. Sartori-Montecroce, Di un tentativo d. giureconsulti trentini di ottenere il privilegio di conferire la laurea: Tridentinum. Rivista mensile di studi scientif. 3, S. 144ff. — **350)** W. M. Becker, D. Übergang d. Marburger Stipendien nach Giefsen: Mitt d. oberhess. G.-Ver. NF. 10, S. 56—64. — **351)** id., Aktenstücke z. Gründungs-Gesch. d. Universität Giefsen: ib. S. 40—55. — **352)** T. Sartori-Montecroce, Un progetto (d. cardinale Madruz) d'erezione di una Università a Trento n. 16 secolo: Tridentinum. Rivista mensile di studi scientif. 2, S. 197ff. — **353)** Bender, Erhard Weigel. (= Karl Schmid, Gesch. d. Erziehung . . ., fortges. v. Georg Schmid. Bd. 5, Abtlg. 1, S. 91—116.) — **354)** E. Schwabe, Beiträge z. ältesten Gesch. d. Fürstenschule zu St. Afra in Meifsen: NJbb. f. d. klass. Altertum . . . u. für Pädagogik 5. Jg., 9—10, Heft 10, S. 556—62. Leipzig. — **355)** O. Clemen, E. Brief d. Wolfgang Cyclopius v. Zwickau; NASächsG. 23. — **356)** A. Paudler, D. älteste Schulordnung d. Böhm-Leipaer Gymn. Progr. Böhm: Leipa (1901), S. 33—40. — **357)** Behring, Reorganisationsplan d. Danziger Rats für d. Lateinschulen d. Stadt. 1754: Mitt. d. westpreufs. G.-Ver. 1, S. 34ff — **358)** D. evangel. Kirchenordnungen d. 16. Jh. Abtlg. 1: Sachsen u. Thüringen, nebst angrenzenden Gebieten. 1. Hälfte: D. Ordnungen Luthers. D. Ernestinischen u. Albertinischen Gebiete. Leipzig, O. R. Reisland. 4°. XXIII, 746 S. M. 32. — **359)** W. Diehl, Schulgeschichtl. Beitrr. aus d. ältesten Visitationsakten d. Niedergrafschaft: Ann. d. Ver. f. nass. Altertumskunde 32, S. 122—44. — **360)** J. Wychgram, Gesch. d. höheren Mädchenschulwesens in Deutschland u. Frankreich. In: K. Schmid, Gesch. d. Erziehung . . ., fortges. v. G. Schmid. Bd. 5. S. 222—97. — **361)** J. Hoffmann, D. heilige Schrift, ein Volks- u. Schulbuch in d. Vergangenheit. Soll sie dieses auch in Gegenwart u. Zukunft sein? Kempten, J. Kösel. XI, 147 S. M. 2,40. — **362)** F. Cohrs, D. evangelischen Katechismusversuche v. Luthers Enchiridion. Hrsg., eingeleitet u. zusammenfassend dargestellt. Bd. 4. — **363)** K. Knoke, D. dt. luther. Katechismen in d. braunschweig.-hannov. Landen während d:

chismusgeschichte[364]) und Kästners[365]) Neudruck der Kinderfragen hervorgehoben.[366])

***Literatur.*** *Humanismus.* Nachdem bereits vor mehr als einem Jh. Riegger einem kleinen Kreise von Gelehrten die Werke Wimphelings vorgeführt, neuerdings Wiskowatoff seine theologische Bedeutung, Schwarz die Wirksamkeit auf dem Gebiete der Erziehung hervorgehoben, Charles Schmidt eine ungeahnte Fülle neuen Materials dargeboten, die moderne Forschung über den Humanismus, namentlich Gény, Holstein, Knod wertvolle Beiträge geliefert hatten, faſst Joseph Knepper[367]) die Ergebnisse der Forschung zusammen, hat auch reiches hs. Material aus den Bibliotheken zu Basel, Bern, Hamburg, Straſsburg (auch aus dem dortigen Thomasarchiv und Stadtarchiv) und Upsala benutzen können. Das Verzeichnis der selbständigen Schriften weist 50 Nummern auf; dazu kommen noch die Widmungsbriefe, kleineren Beiträge, Übersetzungen, Ausgaben fremder Werke, Ungedrucktes. In acht Abschnitten wird behandelt: 1. Jugendzeit und erste Universitätsjahre (1450—69); 2. Aufenthalt als Schüler und Lehrer in Heidelberg (1469—83); 3. Aufenthalt in Speier (1484—98). Publizistische und pädagogische Schriftstellerei. Reformschriften; 4. Zweiter Aufenthalt in Heidelberg (1498—1501). 'Jugend' und 'Fürstenspiegel'. Akademische Reden; 5. Rücktritt vom Lehramte. Die ersten Jahre in Straſsburg. Geschichtliche Arbeiten. Wimpheling als Patriot. Kampf mit Murner; 6. Aufenthalt in Freiburg und Straſsburg. Fehde mit den Mönchen und Locher, mit den Schwaben und Schweizern; 7. Wimpheling als Pädagoge in Freiburg und Heidelberg. Weiterer Aufenthalt in Straſsburg. Reformpolitische Tätigkeit. 8. Schlettstadt. Bemühungen für Kirche und Klerus. Verhalten gegen Luther und die Lutheraner. Tod. Die Inhaltsangabe zeigt, daſs die Darstellung der Werke den breitesten Raum einnimmt. Wimphelings Bedeutung als Theologen, Pädagogen, Patrioten und Schriftstellers wird ausgiebig gewürdigt. — Huttens römischen Aufenthalt stellt v. Grävenitz dar.[368-371])

*Deutsche Literatur.*[372]) Ein auf fünf Bände berechnetes Werk über das deutsche Kirchenlied des 17. Jh. gibt W. Trümpel[373]) heraus. Er ordnet, sichtet und vervollständigt das reiche Material, das der bekannte Hymnologe Albert Fischer († 1896) gesammelt hatte. Für die Auswahl

16. Jh.: Zt. f. niedersächs. Kirchen-G. 6, S. 76—145. — **364)** Th. Hardeland, D. Vaterunser als katechetischer Unterrichtsstoff vor d. Reformation: Katechetische Z. 5 Jg., Heft 4. — **365)** A. Kästner, Neudruck pädagogischer Schriften. XVII. D. Kinderfragen: D. erste deutsche Katechismus. MD. XXI. Hrsg. u. mit e. Einl. u e. Abriſs d. Brüdergesch. versehen v. A. Kästner. Leipzig, F. Brandstetter. 8⁰. 77 S. M. 0,80. — **366)** E. Berneker, E. Katechismus Primus Trubers v. J. 1657: ASPh. 24, S. 155—72.

**367)** J. Knepper, Jakob Wimpfeling (1450—1528). Sein Leben u. seine Werke nach d. Quellen dargestellt. (= Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes, hrsg. v. L. Pastor. Bd. 3, Heft 2/4.) Freiburg i. B., Herder. gr.-8⁰. XX, 375 S. M. 5,50. — **368)** v. Grävenitz, Deutsche in Rom. S. 153—65. Hutten in Rom. — **369)** K. Müllner, Z. humanistischen Übersetzungsliteratur: WienStud. (1902). — **369a)** Th. Gärtner, D. Briefwechsel zwischen Balthasar u. Magdalene Paumgartner: LZgB. No. 69 (1902), S. 273/6. — **370)** F. Koldewey, Matthias Bracht v. Kessel, d. Vater d. Humanisten Johs. Caselius: Zt. f. niedersächs. Kirchen-Gesch. 6, S. 1—75. — **371)** G. Hoennicke, Coel. Sec. Curio, e. evangel. Humanist: NKirchlZt. 12, S. 801—12. — **372)** Th. Hampe, D. fahrenden Leute in d. deutschen Vergangenheit. Mit 122 Abbildgn. u. Beil. nach Origin., gröſstenteils aus d. 15. bis 18. Jh. (= Monograph. z. deutsch. Kulturgesch., hrsg. v. G. Steinhausen. Bd. 10.) Leipzig, Eugen Diederich. gr.-8⁰, 127 S. [[AZgB. No. 170 (1903), S. 203/5.]] — **373)** A. Fischer †, D. deutsche evangelische Kirchenlied d. 17. Jh. Nach dessen Tode vollendet u. hrsg. v. W. Trümpel. (In 30 Heften.)

soll mafsgebend sein, dafs die Lieder kirchliche Bedeutung erlangt haben, was an der Aufnahme in die Gemeindegesangbücher zu erkennen ist. Doch wird das Gute und Gediegene auch in dem Falle aufgenommen, dafs die Kirche keine Notiz genommen hatte. Auch solchen, wenn schon minderwertigen Liedern, die für die Eigenart des Dichters charakteristisch sind, wird eine Stelle in der Sammlung eingeräumt. Das erste Heft bietet aus der Periode des Bekenntnisliedes 1570—1648 die erste Hälfte bis zum Anfange des 30j. Krieges. Die erste Gruppe umfafst 13 thüringische Dichter und aufserdem acht Lieder von unbekannten Vff., die zweite Gruppe Lieder von zwölf Dichtern und zwei Lieder von unbekannten Vff., die dritte Gruppe zehn Dichter und eine Dichterin aus Schlesien.[374-389])

---

Heft 1. Gütersloh, C. Bertelsmann. gr.-8⁰. 8, 96 S. M. 2. — **374)** Nelle, D. evangel. Gesangbücher d. Städte Dortmund, Essen, Soest, Lippstadt u. d. Grafschaft Mark (Forts.). D. Gesangbücher v. Soest u. Lippstadt: Jb. d. Ver. f. evangel. Kirchengesch. d. Grafschaft Mark 4. Jg. — **375)** A. L. Stiefel, Zu d. Quellen d. Fabeln u. Schwänke d. Hans Sachs. I: Studien z. vergl. Lit.-Gesch. 2, S. 146—88. — **376)** P. Expeditus Schmidt O. F. M., D. Bühnenverhältnisse d. deutschen Schuldramas u. seiner volkstümlichen Ableger im 16. Jh. (Gekrönte Preisschrift.) (= Forschungen z. neueren Literaturgesch., hrsg. v. Franz Muncker.) Berlin, Al. Duncker. VIII, 198 S. M. 5. [[C.: AZg^B. No. 170 (1903), S. 206.]] — **377)** Geo. Wickram, Bd. 2, hrsg. v. F. Bolte: Knabenspiegel. V. ungeratenen Sohn. V. guten u. bösen Nachbarn. D. Goldfaden: Bibliothek d. liter. Vereins 223. Tübingen, Lit. Verein. 1901. L, 440 S. — **378)** H. Uhde-Bernays, Joh. Struthius Spiel 'D. Bekehrung S. Pauli': MGNM. (1901), S. 172/7. — **379)** M. Spirgtis, Engl. Literatur auf d. Frankfurter Messe v. 1561—1620: Sammlung bibliothekswiss. Arbeiten 15, S. 87—89. Leipzig, Spirgtis. M. 3. — **380)** P. Zimmermann, Englische Komödianten am Hofe zu Wolfenbüttel: BraunschwMagazin (1902), No. 4 ff. — **381)** id., Engl. Komödianten in Wolfenbüttel (= Germ. Abhandlungen. Herm. Paul z. 7. März 1902 dargebracht S. 215—24.) — **382)** E. Herz, Englische Schauspieler u. englisches Schauspiel z. Zeit Shakespeares in Deutschland. Tl. 1. Bonner Diss. 1901. 64 S. — **383)** S. Wiener, Bibliographie d. Oster-Haggadah. 1500—1900. Leipzig, Vofs Sort. in Komm. hoch-4⁰. 54, VII S. M. 2. — **384)** A. Hauffen, Fischart-Studien. IV: D. Verdeutschungen polit. Flugschriften aus Frankreich, d. Niederlanden u. d. Schweiz: Euphorion 8, S. 529—71. — **385)** A. Kopp, D. niederrhein. Liederhs., 1574: ib. S. 499—528. — **386)** H. Borkowski, Z. Gesch. d. fruchtbringenden Gesellschaft: ib. S. 571/5. — — **387)** J. Pérès, Platon, Rosseau, Kant, Nietzsche (Moralisme et immoralisme): Arch. f. G. Phil. 16, I, S. 97—116. — **388)** E. deutsche Übersetzung d. lateinischen Mefsbuches im 16. Jh.: Deutscher Merkur 33. Jg., No. 4/7. — **389)** O. Clemen, Beiträge z. Reform-Gesch. aus Büchern u. Hss. d. Zwickauer Ratsschulbibliothek. Heft 2. 147 S. M. 4.

# § 24B.

# Schweiz seit 1517.

## (1900|2.)

## Hans Barth.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 39—40.)

***Kantonales. Innere Schweiz. Uri.***[1-7]) Hoppeler[8]) schildert nach den Berichten des helvetischen Unterstatthalters des Distrikts Andermatt Franz Joseph Meyer die namenlosen Leiden, die das Urserntal im Kriegsjahre 1799 durchzumachen hatte.

*Schwyz.*[9-14]) Netzhammer[15]) bietet in ansprechender Form, was über Paracelsus' Leben historisch feststeht, sowie die Hauptsachen über seine Schriften. — Egli[16]) stellt die Nachrichten über die Schwyzer Täufer Antoni Roggenacher, Eberli Bolt, Fridli Abyberg und Rudolf Ruotsch Wifs zusammen. Die von Dettling[17]) herausgegebenen Jahrzeitbücher stammen aus den Jahren 1572, 1650 und 1725. — Wasers[18]) Mitteilungen stammen aus dem 'Thesaurus' der Pfarrkirche zu Schwyz des Kirchenvogtes Konrad Ab-Iberg 1634; ferner druckt er ab das älteste Kündbuch der Pfarrei Schwyz 8. Jan. 1641 bis 6. Dez. 1643 und gibt einen Auszug aus dem Sterbebuch von 1640/3. Vf.[19]) des im schon erwähnten 'Thesaurus' erhaltenen Sittengedichtes ist wahrscheinlich ebenfalls Konrad Ab-Iberg. — Dettling[20]) berichtet über die im Anfang des 18. Jh. angestellten Versuche bei Iberg Salz zu finden. — Ochsner[21]) beschreibt eine Anzahl von Fällen aus dem

---

1) A. Gisler, D. Doktor Stadler-Handel; e. Stück Kulturkampf im alten Uri: NjblVGAUri 6 (1900), S. 1—61. — 2) D. geistlichen Berichte aus d. Kanton Uri v. 1799, 1800 u. 1801 an d. helvetische Ministerium: ib. S. 61/5. — 3) A. Baumann, Erinnerungen an d. Eisenbahn-Bauzeit in Wassen (1880/2): ib. Heft 8, S. 1—64. — 4) J. Müller, Geschichtliche Notizen über d. Pfarr-Gemeinde Spiringen: ib. Heft 7 (1901), S. 18—78. — 5) E. A. Stückelberg, Notizen aus d. Urserental: SchweizAV. 5 (1901) S. 50—60. — 6) J. Müller, E. alter Bittgang auf Ennetmärcht: NjblVGAUri Heft 8, S. 65—78. — 7) R. Hoppeler, Z. urnerischen Münzgesch.: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 95/6. — 8) id., Ursern im Kriegsjahr 1799: NjblVGAUri 6 (1900), S. 1—15. — 9) M. Ochsner, D. ehemalige Siechenhaus in Einsiedeln: MHVSchwyz 12, S. 1—29. — 10) id., D. Schiefswesen im alten Einsiedeln: ib. 11 (1901), S. 105—28. — 11) Th. v. Liebenau, Hans Kaspar Asper in Einsiedeln: AnzSchAlt. NF. 2 (1900), S. 105/6. (In d. Jahren 1630/2 mit d. bildhauerischen Ausschmückung d. Mutter-Gottes-Kapelle beauftragt.) — 12) id., Wolfgang Erler v. Schwyz: ib. NF. 4, S. 180/3. — 13) J. B. Kälin, D. schwyzer. Landammänner Ulrich u. Hans Wagner u. ihr Geschlecht: MHV-Schwyz 12, S. 49—76. — 14) R. Hoppeler, Aus d. Korrespondenz d. helvetischen Unterstatthalters Thomas Kälin v. Einsiedeln (Aug.—Nov. 1799): ib. 11 (1901), S. 83—104. — 15) R. Netzhammer, Theophrastus Paracelsus. D. Wissenswerteste über dessen Leben, Lehre u. Schriften. Einsiedeln, Verl.-A. Benziger & Co. 1901. 174 S. Fr. 5. — 16) E. Egli, Täufer aus d. Lande Schwyz: Zwingliana (1900), S. 138—44. — 17) A. Dettling, D. Jahrzeitbücher d. Pfarrkirche in Iberg: MHVSchwyz 11 (1901), S. 1—80 u. I—XVI. — 18) M. Waser, Aus alten Verkünd- u. Jahrzeitbüchern d. Pfarrei Schwyz: ib. Beigabe 104 S. — 19) E. schwyzerisches Sittengedicht aus d. 17. Jh.: ib. 12, S. 77—94. — 20) A. Dettling, D. 'Salzbrunnen' in Iberg: ib. S. 31—47. — 21) M. Ochsner, D. Stift Einsiedeln als Frei-

16. bis 18. Jh., in denen das Asylrecht des Klosters Einsiedeln in Anspruch genommen wurde, und die dabei entstandenen Konflikte mit der Staatsgewalt.

*Unterwalden.*[22-28])

*Luzern.*[29-52])

*Zug.*[53])

*Glarus.*[54.55])

*Bern. Politische Geschichte.*[56-61]) Haller[62]) bietet in seinen Aus-

---

stätte: GFr5O. 57, S. 275—320. — **22)** F. Niderberger, D. Entwickelung d. Gerichtsverfassung in Obwalden: ObwaldnerGBll. 1 (1901), S. 5—80. — **23)** A. Küchler, Bericht über d. Staatsverwaltung v. Obwalden v. J. 1546—1600: ib. S. 81—119. — **24)** id., Gesch. v. Sachseln (Schlufs): GFr5O. 55 (1900), S. 39—128. (Sorgfältige Gemeindegesch.) — **25)** J. Hefs, Zwei Abtwahlen in Engelberg unter schwierigen Verhältnissen: KathSchwBll. 17 (1901), S. 50—61. — **26)** R. Durrer, D. Fahnen v. Engelberg: AHS. 14 (1900), S. 62/3. — **27)** J. Hefs, Gesch. d. Klosterschule Engelberg. Luzern, Räber & Co. 1903. 4°. 124 S. — **28)** R. Stettler, P. Benno Lussi, O. Cap., Provinzial d. schweiz. Kapuzinerprovinz u. Gesandter am Hofe zu Stuttgart: BGNidwalden 9 (1901), S. 99—120. — **29)** F. J. Portmann, D. Bauern-Krieg u. Christian Schybi. Escholzmatt, A. Arnold. 16 S. Fr. 0,50. — **30)** Th. v. Liebenau, Römer-Briefe über Authebung d. Jesuiten-Ordens: KathSchwBll. 17 (1901), S. 201—28. (Nach Luzern geschrieben 1773 wahrscheinlich v. Franz Xaver Feller v. Löwen, gest. 1802.) — **31)** id., Juliana v. Krudener im Kanton Luzern: ib. S. 101—32. — **32)** K. Lütolf, Gesch. v. Meierskappel: GFr5O. 56 (1901), S. 1—152. (Eingehende Gesch. d. Gemeinde, interessant durch d. verwickelten staatsrechtlichen Verhältnisse.) — **33)** Th. v. Liebenau, Hans Bircher, Schultheifs v. Luzern: AnzSchAlt. NF. 4, S. 58—63. — **34)** id., Aus d. Hinterlassenschaft d. Münzmeisters Jost Hartmann (Luzern): ib. NF. 2 (1900), S. 46/7. — **35)** id., Meister Anton Isenmann, d. Baumeister d. Rathauses in Luzern: ib. S. 106—10. — **36)** id., Jakob Kurer: ib. NF. 3 (1901), S. 275/6. (Aus Ingolstadt, Erbauer d. Stiftskirche St. Leodegar in Luzern.) — **37)** id., D. luzernerische Dichter Franz Rätz: AnzSchwG. 8, S. 404/5. — **38)** F. Segesser, Kustos Nikolaus Schürch: JB. über d. höhere Lehranstalt zu Luzern (1901/2), S. 87—93. Luzern, J. Schill. 4°. — **39)** M. Schnyder, Heinrich Viktor v. Segesser, gest. am 28. Nov. 1900. (= Neujahrsblatt d. Kunstgesellschaft Luzern für 1901.) Luzern, J. Burkhardt. 4°. 24, 1 S. — **40)** Th. v. Liebenau, Aus d. Album d. Johann Rudolf Sonnenberg v. Luzern: AHS. 16, S. 41/7. — **41)** id., Aus d. Tagebuche d. Landvogtes Hans Rudolf v. Sonnenberg v. Luzern: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 47/8. (Landvogt im Thurgau 1618—20.) — **42)** id., Z. Baugesch. d. Franziskanerklosters Luzern: ib. S. 45/6. — **43)** J. Balmer, Einige Mitteilungen z. Baugesch. d. Stifts- u. Pfarrkirche St. Leodegar im Hof zu Luzern: ib. NF. 3 (1901), S. 98—102. — **44)** H. Angst, E. Serie v. Luzerner Glasgemälden im Auslande: ib. S. 195—201. — **45)** Th. v. Liebenau, Luzerner Ehrenpfennige: ib. NF. 2 (1900), S. 209—10. — **46)** id., Luzerner Thaler v. 1578: ib. NF. 3 (1901), S. 307. — **47)** id., D. Behandlung d. Münzfunde in Luzern: ib. NF. 2 (1900), S. 234. — **48)** id., D. Karte d. Luzerner Gebiets v. Heinrich Wegmann: ib. S. 67/8. (Aus d. J. 1613.) — **49)** P. Ganz, D. Wappenbuch d. Stadtschreibers Rennward Cysat v. Luzern 1581: AHS. 14 (1900), S. 85—111. — **50)** G. v. Vivis, Drei Ahnenproben (luzernischer Patrizier): ib. 15 (1901), S. 48/7. — **51)** id., Begleitschreiben d. Niklaus v. Fleckenstein an d. Johanniterorden: ib. 16, S. 28—30. (Luzern 12. April 1600.) — **52)** Th. v. Liebenau, D. Kleinodien d. letzten Grafen v. Greyerz an Luzern verpfändet: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 307. — **53)** C. Müller, Aus Ammann Jacob Andermatts Tagebuch: ZugNjbl. (1900), S. 1—21. (Jahr 1641.) — **54)** G. Heer, Kirchengesch. d. Kantons Glarus. Kap. 3: D. Reformation. Glarus, D. Hefti. 1900. 148 S. Fr. 2,20. — **55)** E. Bufs, D. religiösen u. weltlichen Festgebräuche im Kanton Glarus: SchweizAV. 4 (1900), S. 245—303. — **56)** A. Fluri, D. bernische Täufermandat v. 2. März 1538: Zwingliana (1901), S. 196—200. — **57)** H. Türler, D. Rat d. Stadt Bern erhebt d. Herrschaft La Bastie-Beauregard z. Baronie 1547: AHS. 14 (1900), S. 26/7. — **58)** id., D. Abstimmung über d. bernische Adelsdekret v. 1788: BernerTb. (1902), S. 287—94. — **59)** Ch. Pasche, Souvenirs de la prise de Berne le 5me mars 1798. Souvenirs de la guerre civile de 1802. Souvenirs de 1815: RHVaudoise 8 (1900), S. 122/6. (Erinnerungen v. Jean-Louis Reybaz aus Montpreveyres.) — **60)** F. Handrick, D. Einverleibung d. bernisch-freiburgischen Vogtei Schwarzenburg in d. Kanton Bern: FreiburgerGBll. 8 (1901), S. 69—89. — **61)** F. J. Clémençon, Mémoires de Messire Clémençon curé de Miécourt

zügen aus den Berner Ratsprotokollen ein überaus reiches historisches Material sachlich geordnet dar. Die Benutzung wird durch ein gutes Personen- und Ortsverzeichnis erleichtert. — Fluri[63]) weist an Hand des Teutsch Missivenbuches nach, dafs die erste Berner Synode im Sept. 1530 und nicht erst 1532 stattfand. — Türler[64]) schildert den, anläfslich eines Krieges zwischen dem Herzog von Savoyen und dem spanischen Statthalter in Mailand, erfolgten Durchzug und Aufenthalt des Regimentes Mansfeld im Kt. Bern 1617 und 1618 an Hand der einschlägigen Quellen. — Steck[65]) weist nach, dafs wir es bei der Angabe, Fellenberg sei von Mengand auf die Proskriptionsliste gesetzt worden, mit einem leeren Gerüchte zu tun haben, dafs Fellenberg vielmehr auf seiten der Revolutionspartei stand und als Aufrührer gegen die alte Regierung verhaftet wurde. — Die von Türler[66]) publizierte Darstellung des letzten Oberamtmanns von Blankenburg Rud. Emanuel Wildbolz ist darum wichtig, weil die offiziellen Berichte, die sich die alte Regierung erstatten liefs, vernichtet worden sind. — *Kirchen- und Schulgeschichte.*[67.68]) Die von Fluri[69]) edierten Aufzeichnungen sind von hohem Wert für die bernische Schulgeschichte. — Haag[70]) publiziert in seinen Beiträgen unter dem zusammenfassenden Titel Vorgeschichte des politischen Instituts Viktor von Bonstettens Briefe an Joh. v. Müller vom Juni 1785 bis in den Sommer 1787 mit Kommentar und Beilagen und behandelt eingehend die Bemühungen der Berner um die Erziehung der patrizischen Jugend. — *Kultur- und Kunstgeschichte.*[70a-79]) Fluris[80]) Arbeit über Niklaus Manuels Totentanz zeichnet sich durch die gewohnte Gründlichkeit und klare Sachlichkeit aus. Indem er die Meinung, dafs wir es dabei mit einer protestantischen Kritik der Mifsbräuche der damaligen katholischen Kirche zu tun haben, an Hand der Tatsachen

---

sur la Révolution dans l'Evêché de Bâle, de 1792 à 1815 avec préface et notes par Arthur Daucourt. Porrentruy. 1901. 38 S. Fr. 0,50. — 62) B. Haller, Bern in seinen Ratsmanualen 1465—1565. Bd. 1/3. Bern, K. J. Wyfs. 1900/2. 512, 494, 606 S. — 63) A. Fluri, D. erste Berner Synode: Zwingliana (1900), S. 144/5. — 64) H. Türler, Graf Mansfeld im Kanton Bern: BernerTb. (1901). S. 98—109. — 65) R. Steck, Fellenbergs Verhalten im Jahre 1798: ib. (1900), S. 99—108. — 66) H. Türler, Hist. Übersicht, betreffend d. revolutionären Ereignisse in d. Amtsbezirke v. Ober-Simmental in d. Jahren 1830/1: ib. S. 96—119. — 67) E. Bähler, 300 Jahre in bernischem Kirchendienst. Gesch. e. Pfarrerfamilie v. 1500—1800: KlRefSchw. 7 (1901), S. 1—55. (Gesch. d. Familie Le Comte.) — 68) J. Stammler, Gesch. d. römisch-katholischen Gemeinde in Bern. Solothurn, Union. 1901. 81 S. — 69) A. Fluri, Beschreibung d. deutschen Schule zu Bern. Aufzeichnungen d. deutschen Lehrmeister Gabriel Hermann (1556—1682) u. Wilhelm Lutz (1625—1708): AHVBern 16, S. 492—651. — 70) F. Haag, Beiträge z. bernischen Schul- u. Kulturgesch. Bd. 1 (2. Hälfte). Bern, Neukomm & Zimmermann. 1900. 514 S. Fr 5. — 70a) E. v. Rodt, Bern im 18. Jh. Bern, Schmid & Francke. 1901. 148 S. — 71) J. C. Rikli-Valet, Einige Genrebilder bernischer Staats- u. Regierungs-Repräsentanz auf d. Lande in drei Generationen vor u. nach 1798: BernerTb. (1900), S. 228—44. — 71a) H. Kasser Ehrenkette, Kleid u. Schwert d. Andreas Wild v. Wynigen: AnzSchwAlt. NF. 4, S. 298—305. — 72) id., E. Berner Standesscheibe v. Hans Ulrich Fisch I: ib. NF. 2 (1900), S. 211/4. (Aus d. Jahre 1641.) — 73) H. Türler, D. Häuser No. 80, 78 u. s. w. bis 40 an d. Gerechtigkeitsgasse in Bern: BernerTb. (1900), S. 104—44. — 74) H. Dübi, D. Alpensinn in d. Literatur u. Kunst d. Berner v. 1537—1839. (= NeujblLittGesBern auf 1902.) Bern, K. J. Wyfs. 1901. 4°. 68 S. Fr. 2,50. — 75) H. Türler, D. Feuersbrünste in d. Stadt Bern v. 1535 u. 1575: BernerTb. (1902), S. 120—34. — 76) E. v. Rodt, Alt-Bernisches Jagdwesen: ib. (1901), S. 18—59. — 77) H. Türler, Drei Lieder aus d. 17 Jh.: ib. (1900), S. 279—88. — 78) id., Aktenstücke über d. Schützenwesen: ib. (1902), S. 295—307. — 79) F. Heinemann, D. Zunft d. Barbiere u. Schärer, genannt 'Chirurgische Societät' d. Stadt u. alten Landschaft Bern v. 16. bis 19. Jh.: ib (1900), S. 76—98. — 80) A. Fluri, Niklaus

zurückweist, zeigt er, dafs der Totentanz spätestens 1521 entstanden sein könne. Die Widersprüche, die sich zwischen den Bildern Manuels, wo die Geistlichkeit in keiner Weise angegriffen wird und den scharf satirischen Sprüchen ergeben, führt Fluri auf die Renovation des Jahres 1553 zurück. Als in diesem Jahre die Maler Jakob Kallenberg und Hans Dachselhofer die Bilder Manuels renovierten, erhielt der Schreibmeister Urban Wyfs den Auftrag, die Reime am Totentanz zu schreiben. Dieses Auftrages entledigte er sich, wie Fluri überzeugend nachweist, in durchaus freier Weise und brachte die Angriffe gegen die Geistlichkeit hinein. Eine hs. Kopie der Reimsprüche verfertigte der Schulmeister Hans Kiener 1576; die Publikation derselben mit verkleinerter Wiedergabe der Bilder bildet den Schlufs von Fluris Arbeit. Bevor der Totentanz im Jahre 1660 entfernt wurde, hatte der Maler Albrecht Kauw 1649 eine genaue Kopie genommen und später hatte Wilh. Stettler eine Nachbildung von Kauws Arbeit gemacht. Sehr dankenswert ist Fluris genaue Zusammenstellung dessen, was über die 46 Stifter der einzelnen Bilder bekannt ist. — *Ortsgeschichte.*[81-89]) Türler[90]) entwirft ein hübsches Bild vom Leben und Treiben der Bieler im Jahre 1530 an Hand der Burgermeisterrechnung. Die von Bähler[91.92]) im Auszug herausgegebene Chronik ist uns in einer Abschrift aus dem Anfang des 18. Jh. erhalten und bietet Nachrichten zur Lokalgeschichte von Biel im 16. Jh., insbesondere über die Einführung der Reformation, deren Anhänger der Vf. war. Die von dem Bieler Ratsherrn Niklaus Heilmann[93]) aufgezeichnete humorvolle Erzählung von dem Duell, welches 1788 in Biel zwischen dem berüchtigten Grafen Cagliostro und dem Maler Ph. J. Loutherbourg stattfinden sollte, wirft kein günstiges Licht auf den persönlichen Mut des Grafen.

***Biographieen.***[94-106]) Von Greyerz[107]) wird Albr. v. Haller

---

Manuels Totentanz in Bild u. Wort: ib. (1901), S. 119—266. — **81)** H. Türler, Steuerbrief für Brandbeschädigte in Bözingen, 1548: ib. (1902), S. 308—10. — **82)** id., Auszüge aus d. Landbuche v. Frutigen: ib. (1900), S. 247—69. — **83)** C. Stettler, D. Frutiglands Gesch. Frutigen. 1901. 88 S. Fr. 1. — **84)** E. Bähler, D. Kirche v. Hindelbank u. ihre Kunstdenkmäler: KIRefSchw. 6 (1900), S. 1—38. — **85)** H. Türler, Chronistische Notizen aus Nidau v. 1599—1611: BernerTb. (1900), S. 270/8. — **86)** id., Ceremoniale so by Auf- und Abzug eines hochgeehrten Herrn Landvogts zu Nydauw zu beobachten: ib. S. 245/6. — **87)** C. Schweizer, Chronik v. Oberburg. Hasle b. Burgdorf, J. Peyer. 108 S. Fr. 1. — **88)** A. Daucourt, Hist. de la ville de Porrentruy. Porrentruy, Impr. du Jura. 1900. 787 S. Fr. 10. — **89)** P. Hofer, Auszüge über Fensterschenkungen aus d. Seckelmeister-Rechnungen v. Thun v. 1515—1611: AnzSchw.-Alt. NF. 4, S. 208—16. — **90)** H. Türler, Biel im Jahre 1530: BernerTb. (1901), S. 60—71. — **91)** A. Bähler, Bendicht Rechbergers Bielerchronik, 1524—66. Biel, Schüler. 41 S. — **92)** id., Nachtrag zu Bendicht Rechbergers Bielerchronik, 1524—66. Aufzeichnungen v. 1549—56. Biel, Schüler. 35 S. — **93)** H. Türler, Hist. du Duel du Comte Cagliostro: BernerTb. (1901), S. 110/8.

**94)** id.: Jakob Boden, Maler in Bern: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901). S. 278/4. — **95)** F. Haag, Victor v. Bonstettens Wirksamkeit für d. bernischen Schulen: BernerTb. (1901), S. 267—310. — **96)** E. Bähler, Tragisches Schicksal e. altbernischen Offiziers in österreichischen Diensten. Generalfeldmarschalleutnant Niklaus Doxat v. Iferten, geb. 1682, enthauptet in Belgrad am 25. März 1738: ib. (1902), S. 1—29. — **97)** W. F. v. Mülinen, Daniel Fellenberg u. d. Patriotische Gesellschaft in Bern. (= Neujbl. Hist. Ver. Kt. Bern für 1901.) Bern, K. J. Wyfs. 1900. 4°. 57 S. Fr. 2,50. — **98)** G. Tobler, Albrecht v. Haller als bernischer Sanitätsrat: Fürs Schweizer-Haus 1 (1901/2), S. 468, 484, 504/6. — **99)** id., Albrecht v. Haller als Salzdirektor: ib. S. 391/4. — **100)** N. Weber, Franz Ludwig Haller v. Königsfelden, 1755—1838. Bern. phil. Diss. Bern. 1900. VIII, 155 S. — **101)** R. Steck, D. Philosoph Herbart in Bern: BernerTb. (1900), S. 1—52. — **102)**

als Dichter gewürdigt und seine Gedichte werden mit den literarischen Erzeugnissen seiner Zeit in Verbindung gesetzt. — Jenny[108]) weist ihm seinen Platz in der Philosophie des 18. Jh. an, wobei den Historiker namentlich das 6. Kapitel Haller und die Aufklärung interessiert. — B. Haller[109]) gibt ein von Verehrung für den letzten Schultheifsen getragenes Lebensbild. Die in den bernischen Biographieen[110]) behandelten Personen gehören mit wenigen Ausnahmen der Zeit nach der Reformation an. Briefwechsel.[111–115])

***Nördliche Schweiz.*** *Solothurn.*[116–121]) Huber[122]) berichet über die Stiftung des Hochaltars von Mariastein im Jahre 1679 durch Ludwig XIV. — v. Arx[123]) gibt an Hand autobiographischer Aufzeichnungen eine eingehende Lebensbeschreibung des liebenswürdigen Solothurner Dichters und Schriftstellers Alfred Hartmann 1814—97.

*Basel. Politische Geschichte.*[124–128]) Basel und die Eidgenossen ist

---

A. Jöhr, Jean Herrenschwand. E. schweizerischer Nationalökonom d. 18. Jh. Bern. phil. Diss. Bern, K. J. Wyfs. 1901. 78 S. — **102a**) M. de Diesbach, Le colonel Jean-Baptiste Hoffmeyer: RHVaudoise 10, S. 10/9. (V. Bassecourt, Bern, 1778—1858, machte d. Feldzüge Napoleons mit.) — **103**) R. Wackernagel, Niklaus Manuel v. Bern d. Glaser 1544: BaslerZGA. 1, S. 149—50. — **104**) A. Haller, Benedikt Marti (Aretius). E. bernischer Gelehrter u. Forscher d. 16. Jh. (= Neujbl. Hist. Ver. Kt. Bern für 1902.) Bern, K. J. Wyfs. 1901. 4⁰. 56 S. Fr. 2,50. — **105**) Alb. v. Tavel, Alexander v. Tavel. Erinnerungen aus seinem Leben. Bern, Berner Tagebl. IV, 149 S. — **106**) G. Tobler, Niklaus Emanuel Tscharner. (= Neujbl. Hist. Ver. Kt. Bern für 1900.) Bern, K. J. Wyfs. 1899. 4⁰. 46 S. Fr. 2,50. — **107**) O. v. Greyerz, Albrecht Haller als Dichter. Bern, Eugen Sutermeister. 51 S. Fr. 0,90. — **108**) H. E. Jenny, Haller als Philosoph. E. Versuch. Bern. phil. Diss. Basel, Druck- u. Verlagsanstalt. 107 S. — **109**) B. Haller, Niklaus Friedrich Steiger, d. letzte Schultheifs d. alten Stadt u. Republik Bern, 1729—99. Bern, Schmid & Francke. 1901. 249 S. Fr. 3. — **110**) Sammlung bernischer Biographieen. Hrsg. v. hist. Verein d. Kantons Bern. Bd. 4/5, Lfg. 1. Bern, Schmid & Francke. VI, 642 S. Fr. 12. — **111**) Haag, D. Briefe v. Bernern u. an Berner in d. Bürgerbibliothek Luzern: BernerTb. (1902), S. 139—69. (Briefe v. Gottlieb Emanuel Haller, N. E. Tscharner, Fr. Mutach, Joh. v. Müller, Sam. Engel.) — **112**) E. Weydmann, D. Briefwechsel d. Pasteur Elie Bertrand in Bern mit e. hohen Persönlichkeit am dänischen Hofe. E. Versuch d. Verpflanzung flüchtiger französischer Protestanten nach Dänemark: ib. S. 237—51. — **113**) A. Haller, 22 Briefe v. Karl Viktor v. Bonstetten an Frau Marianne Haller, geb. Müslin: ib. S. 182—236. — **114**) H. Fischer, Briefwechsel zwischen Albrecht v. Haller u. Eberhard Friedrich v. Gemmingen. Nebst d. Briefwechsel zwischen Gemmingen u. Bodmer. Aus Ludwig Hirzels Nachlafs hrsg. (= Bibliothek d. lit. Vereins. Bd. 219.) Tübingen. 1899. 182 S. — **115**) H. Türler, 2 Briefe, betreffend d. Konversion d. Restaurators Haller: BernerTb. (1902), S. 254—62. (D. eine v. Ant. Carl v. Gingins-Chevilly an Haller, d. andere v. Haller selbst an Metternich, beide aus d. Jahre 1821.)

**116**) L. R. Schmidlin, D. Galgenkrieg zwischen Solothurn u. Basel im Jahre 1531: KathSchwBll. 18, S. 173—96. — **117**) F. A. Zetter-Collin, Gesch. d. Kunstvereins d. Stadt Solothurn u. seiner Sammlungen. Denkschrift z. Eröffnung v. Museum u. Saalbau d. Stadt Solothurn S. 43—120. Solothurn, Union. 4⁰. III, 252 S. — **118**) id., D. Zettersche Madonna v. Solothurn v. Hans Holbein d. Jüngern v. Jahre 1522. Ihre Gesch., aus Originalquellen ergänzt u. zusammengestellt. Denkschrift z. Eröffnung v. Museum u. Saalbau d. Stadt Solothurn S. 121—50. Solothurn, Union. 4⁰. III, 252 S. — **119**) E. 'Gobelin' aus Solothurn: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 228/9. — **120**) F. A. Zetter-Collin, Urs Graff d. Meister, Klarlegung seiner Familienverhältnisse für Solothurn: ib. S. 277—90. — **121**) R. Göldlin v. Tiefenau, Erinnerungen an Robert v. Sury, Artillerie-Major in königlich sizilianischen Diensten. Solothurn, Union. 1901. 28 S. Fr. 1. — **122**) A. Huber, D. Stiftung d. Hochaltars zu Mariastein: BaslerZGA. 1, S. 150/1. — **123**) W. v. Arx, Alfred Hartmann. Sein Leben u. seine Schriften. Beilage z. JB. d. Kantonsschule Solothurn 1901/2. Solothurn, Zepfel. 118 S. — **124**) E. Weifs, Basels Anteil am Kriege gegen Giangiacomo de Medici, d. Kastellan v. Musso. 1531/2. Berner phil. Diss. Basel, Werner-Riehm. 166 S. — **125**) C. Gaufs, D. Abschlufs d. Gegen-

das Thema der prachtvoll ausgestatteten Basler Festschrift[129]) für 1901. Es behandeln R. Luginbühl die Zeit der Reformation und Gegenreformation, F. Fäh das Zeitalter des 30j. Krieges und des Absolutismus, A. Burckhardt Aufklärung und Revolution, T. Geering den neuen Bund. — In dem von Bernoulli[130]) mit gewohnter Sorgfalt und Gründlichkeit herausgegebenen Bande der Basler Chroniken gehört hierher No. 3 die Chronik des im Jahre 1541 verstorbenen Konrad Schnitt über die Jahre 1518—37; sie erzählt hauptsächlich den Gang der Basler Reformation, die Unruhen des Jahres 1525 auf der Landschaft und die beiden Kappeler Kriege. Daran schliefst sich No. 4 die anonyme Chronik bei Schnitt, die eine Reihe auf Basel bezüglicher Nachrichten aus den Jahren 1495—1541 enthält. Von No. 7 der Anonymen Chronik bei Cosmas Ertzberg, samt dessen eigenen Aufzeichnungen 1431—1532 gehört nur der Schlufs hierher und bietet einige Nachrichten von mehr kulturgeschichtlichem Interesse. Von No. 8, Aufzeichnungen Adelberg Meyers 374—1542 bietet der zweite Teil, der den Streit Basels mit dem Freiburger Wilhelm Argent im Jahre 1537 und die Musterung des Jahres 1540 erzählt, nicht unwesentliche Ergänzungen zu den entsprechenden Berichten. No. 9, die Familienchronik der Meyer zum Pfeil 1533—1656 hat Interesse in genealogischer und kulturhistorischer Hinsicht. No. 11, Heinrich Ryhiners Chronik des Bauernkrieges 1525 hat für die darin geschilderten Ereignisse selbständigen Wert, da der Vf. als Ratschreiber inmitten der Ereignisse stand, die er beschreibt. Ein ausgezeichnetes Register, sowie ein von Dr. W. Bruckner zusammengestelltes Glossar machen die Benutzung des Bandes leicht und angenehm. — Luginbühl[131]) publiziert das neu aufgefundene Original von Christian Wurstisens Tagebuch über die Jahre 1557—81, dessen Inhalt für die Basler Geschichte nicht unwichtig ist. Er weist im Anhange hin auf den hohen Wert des im historischen Museum in Basel befindlichen Wappenbuchs von Wurstisen als historische Quelle. — Holzach[132]) schildert nach den im Staatsarchiv liegenden Quellen in sehr anschaulicher Weise die Teilnahme der Basler an den französischen Religionskriegen 1562—93. — Freivogel[133]) setzt seine verdienstliche Arbeit über Geschichte und Verwaltung der Landschaft Basel in der zweiten Hälfte des 18. Jh. fort und stellt zusammen, was über die Landvögte dieser Zeit auf Farnsburg, Waldenburg und Homburg bekannt ist. — Meyer[134]) schildert mit guter Benutzung der zeitgenössischen Quellen den Gang der Ereignisse in Basel in den vierziger Jahren, die Verfassungsänderung und Annäherung an die Politik der radikalen Kantone vor

reformation im Birseck: BaslerJb. (1900), S. 26—46. — 126) A. Huber, Basels Anteil an d. Breisacher Unruhen in d. Jahren 1652/4: BaslerZGA. 1, S. 269—95. — 127) Beschreibung dessen so bey der von dem Stand Basel am 11. April 1768 abgeordneten Deputation an ihro Hochfürstliche Gnaden Simon Nicolaus Graf von Froberg oder Montjoie erwehltem Bischoff v. Basel vorgegangen: BaslerJb. (1900), S. 260—70. — 128) H. Buser, D. Bodenzinssturm in d. Landschaft Basel. Okt. 1800: ib. (1901), S. 165—201. — 129) Festschr. z. 400. Jahrestage d. ewigen Bundes zwischen Basel u. d. Eidgenossen, 13. Juli 1901. Basel. 1901. 4⁰. XII, 357 S. Fr. 35. — 130) A. Bernoulli, Basler Chroniken, hrsg. v. d. hist. u. antiquar. Gesellschaft in Basel. Bd. 6. Leipzig, S. Hirzel. VIII, 598 S. M. 18. — 131) R. Luginbühl, Diarium d. Christian Wurstisen, 1557—81: BaslerZGA. 1, S. 53—145. — 132) F. Holzach, D. Basler in d. Hugenottenkriegen. 80. Neujahrsblatt d. Gesellschaft d. Guten u. Gemeinnützigen. Basel, R. Reich. 4⁰. 48 S. Fr. 1. — 133) L. Freivogel, Stadt u. Landschaft Basel in d. 2. Hälfte d. 18. Jh.: BaslerJb. (1902), S. 184—98. — 134) C. Meyer, Basel z. Zeit d. Freischaren-

dem Ausbruch des Sonderbundskrieges. — *Kultur- und Kunstgeschichte.*[135-144]) Linder[144a]) weist nach, dafs der in der Kirche zu Riehen im Wortlaut der Zürcher Bibel angebrachte Spruch 1. Kor. 10, 16 auf den Einflufs des dortigen Reformationspfarrers Ambrosius Kettenacker, eines persönlichen Freundes Zwinglis zurückzuführen sei. — Die Geschichte der historischen und antiquarischen Gesellschaft 1836 resp. 1842 bis 1900 schreibt R. Thommen[144b]) — Die Auszüge[144c]) aus dem Stammbuche einer Bauernfamilie in der Landschaft Basel bieten manchen Zug zur Kulturgeschichte und Volkskunde des zu Ende gehenden 18. und beginnenden 19. Jh. — Einen hübschen Beitrag zur Basler Kulturgeschichte liefert Eckenstein,[144d]) indem er die Bierbrauerei von ihren ersten Anfängen im Jahre 1488 bis in die neueste Zeit an Hand der einschlägigen Quellen und eigener fachmännischer Erfahrung verfolgt. — *Biographisches.*[144e-157]) Salis[158]) gibt Notizen zu einer künftigen Böcklin-Biographie aus den Jahren 1869—71 mit chronologischen Angaben über die Entstehung einiger Bilder. — Frey[159]) schildert in anschaulicher Weise den Aufenthalt Böcklins in Zürich 1885—92. Im übrigen seien aus der überaus reichen Böcklinliteratur

---

züge u. d. Sonderbunds: ib. S. 45—106. — **135**) H. Brenner-Eglinger, Brief e. Baslers aus d. 7j. Kriege: ib. (1900), S. 249—54. — **136**) E. Brief v. Leonhard Euler an seine Eltern: ib. S. 247/8. — **137**) E. Brief aus d. Alliiertenzeit: ib. S. 270/2. — **138**) A. Burckhardt, Basels bauliche Entwickelung im 19. Jh. I. 1800—50: ib. (1901), S. 259—79. — **139**) D. Burckhardt, E. Gemälde d. Basler Monogrammisten HF: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 207/9. (Aus d. Jahre 1524.) — **140**) E. Basler Hochzeitsessen im 18. Jh.: BaslerJb. (1900), S. 256/9. — **141**) F. Weifs, Z. Gesch. d. Basler Rheinschiffahrt u. d. Schiffleutenzunft: ib. (1901), S. 111-46. — **141a**) R. Wackernagel, Mitteilungen aus d. Gesch. d. Safranzunft zu Basel. Basel, E. Birkhäuser. 32 S. — **142**) Th. Burckhardt-Biedermann, D. Strafse über d. oberen Hauenstein am Basler Jura: BaslerZGA. 1, S. 1—52, 153—201. — **143**) E. Basler Verlobung im 18. Jh.: BaslerJb. (1900), S. 254/5. — **144**) F. Mangold, D. Basler Mittwoch- u. Samstag-Zeitung, 1682—1796. Basl. phil. Diss. Basel, Franz Wittmer. 1900. VI, 168 S. — **144a**) G. Linder, E. Züricher Bibelspruch in e. Basler Kirche: Zwingliana (1900), S. 150/1. — **144b**) R. Thommen, D. Gesch. unserer Gesellschaft: BaslerZGA. 1, S. 202—47. — **144c**) Auszüge aus d. Stammbuch d. Familie Althaus auf Tschäggligen bei Bretzwil: BaslerJb. (1902), S. 194—204. — **144d**) E. Eckenstein Gesch. d. Bierbrauerei Basels. Basel, E. Birkhäuser. 127 S. Fr. 3,50. — **144e**) A. Burckhardt, D. Familie Baer: BaslerBiog. 1 (1900), S. 59—89. — **144f**) B. Riggenbach, Martin Borrhaus (Cellarius), e. Sonderling aus d. Refdrmationszeit: BaslerJb. (1900), S. 47—84. — **144g**) H. Brenner, Briefe Jakob Burckhardts an Albert Brenner: ib. (1901), S. 87—110. — **144h**) F. Weifs, Johann Jakob Grynäus: BaslerBiog. 1 (1900), S. 159—99. — **144i**) J. Probst, Ratsherr J. J. Im Hof 1815—1900: BaslerJb. S. 24—44. — **145**) P. Burckhardt, David Joris: BaslerBiog. 1 (1900), S. 91—157. — **146**) F. Holzach, D. Geschlecht d. Irmy: ib. S. 37—57. — **147**) J. J. Schaffner, Johannes Kettiger: SchweizPädZ. 10 (1900), S. 220/1. — **148**) H. Buser, Johann Lukas Legrand, Direktor d. helvetischen Republik: BaslerBiog. 1 (1900), S. 223—288. — **149**) R. Wackernagel, D. Junker Murer v. Basel: AHS. 16, S. 48—64. — **150**) E. Egli, Oecolampads Ablehnung nach Zürich: Zwingliana (1901), S. 194/6. (Enthält e. unbekannten Brief Oecolampads an Rudolf Collinus.) — **151**) R. Schwarz, Konrad Pellican, e. Reformator Basels: CblZofV. 40 (1900), S. 411—27. — **152**) Th. v. Liebenau, Felix Plater v. Basel u. Rennward Cysat v. Luzern: BaslerJb. (1900), S. 85—109. — **153**) I. Frei, J. J. Schäublin: SchweizPädZ. 11 (1901), S. 309—318. — **154**) J. J. Schäublin, Erinnerungen aus meinem Leben. Basel, R. Reich. 169 S. Fr. 2,60. — **155**) G. W. A. Kahlbaum, Aus Christian Friedrich Schönbeins Leben: BaslerJb. (1900), S. 205—27. — **156**) C. Horner, Bürgermeister Emanuel Socin: BaslerBiog. 1 (1900), S. 201—32. — **157**) K. Stockmeyer, Professor Rudolf Stähelin: BaslerJb. (1901), S. 5—86. — **158**) A. v. Salis, Erinnerungen an Arnold Böcklin nach Tagebuchnotizen e. Studenten: ib. S. 3—28. — **159**) A. Frey, Arnold Böcklin in Zürich. Neujahrsblatt d. Kunstgesellschaft in Zürich für 1902. Zürich,

hier genannt die Schriften von Floerke,[160] Lansel,[161] Mendelsohn,[162] Schick.[163] — Mählys[164] Erinnerungen an seinen Vater bieten dem Kenner der Basler Lokalgeschichte des 19. Jh. manchen interessanten und ergötzlichen Zug. — Mit der Person des helvetischen Direktors Peter Ochs befassen sich verschiedene Publikationen. Barth[165] sucht nachzuweisen, dafs Ochs' Entfernung aus dem Direktorium auf persönliche Zwistigkeiten mit F. C. La Harpe zurückzuführen sei. Die von Liebenau,[166] Mottaz[167] und Tobler[168] publizierten Briefe bestätigen diese Tatsache. — His[169] führt den Namenswechsel der Söhne von Peter Ochs auf seine richtigen Gründe zurück.

*Aargau. Politische und Kirchengeschichte.*[170-175] *Kultur- und Kunstgeschichte.*[176-178] Einen hübschen Beitrag zur Geschichte der Verwaltung des Aargaues durch die bernische Aristokratie von der Reformation bis zur Revolution liefert Koprio.[179] — *Ortsgeschichte.*[180-191] *Biographisches.*[192-202] Hunziker[203] schildert in eingehender liebevoller Weise

Berichthaus. 82 S. Fr. 2,50. — **160)** G. Floerke, Zehn Jahre mit Böcklin. München, Verl.-A. F. Bruckmann. 1901. 255 S. M. 6. — **161)** H. Lansel, Arnold Böcklin: Etr. helv. 2, S. 278—312. — **162)** H. Mendelsohn, Böcklin. Berlin, Ernst Hofmann & Co. 1901. VIII, 266 S. M. 2,40. — **163)** R. Schick, Tagebuch-Aufzeichnungen aus d. Jahren 1866, 1868/9 über Arnold Böcklin. Berlin, Fontane & Co. 1901. X, 430 S. M. 12. — **164)** J. Mähly, Aus d. Erinnerungen e. alten Basler-Beppi: BaslerJb. (1902), S. 107—33. — **165)** H. Barth, Untersuchungen z. politischen Tätigkeit v. Peter Ochs während d. Revolution u. Helvetik: JbSchwG. 26, S. 145—204. — **166)** Th. v. Liebenau, D. Sturz d. helvetischen Direktors Ochs: AnzSchwG 8, S. 460/3. — **167)** E. Mottaz, Deux lettres de Pierre Ochs: RHVaudoise 10, S. 306—11, 334—40. — **168)** G. Tobler, Einige Briefe v. Peter Ochs aus d. Jahre 1799: BaslerZGA. 1, S. 261/8. — **169)** E. His-Heusler u. W. His-Vischer, D. Namenswechsel d. Söhne v. Peter Ochs: BaslerJb. (1901), S. 202/9. — **170)** J. Heiz, Täufer in Aargau: TbHGesAargau (1902), S. 107—205. — **171)** E. Schultz, Reformation u. Gegenreformation in d. Freien-Ämtern. Basl. phil. Diss. Zürich, Zürcher & Furrer. 1899. VIII, 141 S. — **172)** W. Merz-Diebold, Englische Flüchtlinge in Aarau, 1557/9: KlRefSchw. 6 (1900), S. 139—145. — **173)** H. Nabholz, D. Anteil d. Grafschaft Lenzburg am Bauernkrieg, 1653: TbHGesAargau (1902), S. 33—106. — **174)** E. Baumer, D. Kanton Fricktal u. Reinfelden v. 100 Jahren: ib. S. 1—32. — **175)** S. Zimmerli, D. Freiamt im März u. April 1798. Aarau. 86 S. — **176)** H. Lehmann, D. Glasgemälde in d. aargauischen Kirchen u. öffentlichen Gebäuden: AnzSchwAlt NF. 3 (1901), S. 291—303; NF. 4 (1902), S. 73—94, 184—97, 306—12. — **177)** E. Leupold, E. aargauischer Rangstreit im 15. u. 16. Jh.: Anz.-SchwAlt. NF. 2 (1900), S. 258—64. (Beitrag z. Gesch. d. Heeresorganisation.) — **178)** S. Meier, Volkstümliches aus d. Frei- u. Kelleramt: SchweizAV. 4 (1900), S. 17—29, 167—73, 221—36, 321/8; 5 (1901), S. 115—25; 6 (1902), S. 110—35, 241—56. — **179)** S. Koprio, D. Hofmeister zu Königsfelden: Njbll. f. Jung u. Alt. Hrsg. im Auftrag d. Lehrerkonferenz d. Bezirks Brugg 13, S. 20—41. — **180)** W. Merz, D. Turm Rore in Aarau: BaslerZGA. 1, S. 248—60. — **181)** X. Fischer, Abrifs d. Gesch. d. katholischen Pfarrei u. Gemeinde Aarau v. Jahre 1803—97. Aarau, Emil Wirz. 1900. 120 S. Fr. 1,50. — **182)** J. Keller, Volksschauspiel in Brugg im Jahre 1540: Njbll. f. Jung u. Alt, Brugg 11 (1900), S. 60/1. — **183)** J. K., D. Pfarrer v. Brugg seit d. Reformation: ib. 12 (1901), S. 19—29. — **184)** S. Heuberger, Verlust d. Stadt Brugg in d. ersten Villmerger Schlacht: ib. 11 (1900), S. 61/4. — **185)** W. Merz-Diebold, D. Beraubung d. Stadtgewölbes in d. Kirche zu Lenzburg, 1590: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 275/6. — **186)** S. Weber, E. Bild aus Lenzburgs Leben u. Streben in vergangenen Jhh.: TbHGesAargau (1900) S. 1—41. — **187)** J. Keller, Aus d. Mönthaler Kirchengesch.: Njbl. f. Jung u. Alt, Brugg 11 (1900), S. 39—49. — **188)** Urk. in d. Herrenstube in d. Sonne (heutiges Salmenstübli) zu Rheinfelden, 5. Februar 1591: AnzSchwG. 8. S. 463/4. — **189)** Th. v. Liebenau, Burg Wildeck u. ihre Bewohner. Tl. 2, v. 1484—1584. Brugg, Effingerhof. 178 S. Fr. 2. — **190)** F. Zimmerlin, Verzeichnus d. Armatur u. Munition im Zeughaufs d. Statt Zoffingen. Anno 1674: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 307/8. — **191)** id., V. Stift Zofingen u. wie es an d. Kanton Aargau kam. Zofingen, Fehlmann.

das Werden des spätern Bundesrates Emil Welti, die Anfänge seiner öffentlichen Tätigkeit als Gerichtspräsident in seinem Heimatorte Zurzach, und als aargauischer Regierungsrat und Staatsmann 1856—66.

*Zürich. Politische Geschichte.*[204-206]) Finsler[207]) publiziert in mustergültiger Weise die erstmals von J. C. Füſslin in seinen Beiträgen zur Kirchen-Reformationsgeschichte des Schweizerlandes Teil 4, S. 32—123, Zürich 1749 ganz ungenügend edierte Wyſssche Chronik. — Dändliker[208]) verfolgt das Schicksal der Waldmannischen Spruchbriefe durch die Jhh. bis zur Revolution. — Oechsli[209]) veröffentlicht eine Reihe interessanter Briefe des Zürcher Föderalisten Hans Caspar Hirzel 1746—1827 an seinen Sohn Hans Jacob Hirzel, sowie des Unitariers Hans Heinrich Füſsli an seine Frau aus der Zeit vom Nov. 1801 bis April 1802, der Zeit, da sich unter der Malmaisonverfassung die Gemüter in der Schweiz beruhigen sollten. — *Kunst- und Kulturgeschichte.*[210-223]) Schweizer[224]) bespricht zuerst die

---

1901. 46 S. Fr. 1. — **192**) A. E. Fröhlich, Friedrich Autenheimer: Njbll. f. Jung u. Alt, Brugg 11 (1900), S. 50/7. — **193**) J. Widmer, Franz Xaver Bronner (1758—1850). E. Beitrag z. Gesch. d. deutschen Literatur in d. Schweiz. Zürich. phil. Diss. Frauenfeld, Huber & Co. 1901. IV, 125 S. — **193a**) [W.] [Merz], Z. Gesch. d. Familie Eichenberger. Reinach, S. Tenger. 1900. 72 S. — **194**) E. H., General Hans Herzog: Njbll. f. Jung u. Alt, Brugg 12 (1901), S. 1—16. — **195**) J. Winteler, Prof. Dr. Jakob Hunziker. Jubiläumsprogr. d. aargauischen Kantonsschule (1901/2), S. 61—91. — **196**) Prof. Dr. J. Hunziker, Präs. d. aargauischen hist. Gesellschaft: Argovia 29 (1901), S. III/IX. — **197**) A. Geſsner, Jakob Hunziker: JahresheftVSG. 32, S. 95/9. — **198**) J. Suter, Seminardirektor Jakob Keller: ib. S. 91/4. — **199**) H. Käslin, Seminardirektor Jakob Keller: Njbll. f. Jung u. Alt. Hrsg. im Auftrag d. Lehrerkonferenz in Brugg 13, S. 48—55. — **200**) H. Lehmann, D. Hafnerfamilien d. Küchler in Muri u. Luzern: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 72/9. — **201**) J. Suter, Rudolf Rauchenstein: Njbll. f. Jung u. Alt, Brugg 11 (1900), S. 1—24. — **202**) J. L. Schmidlin, D. Geschlecht Schmidlin im allgemeinen u. das v. Wetzwyl im besonderen. Reinach, S. Tenger. IV, 91 S. — **203**) J. Hunziker, Emil Welti im Aargau: Argovia 28 (1900), S. 1—79. — **204**) A. Isler, 1798 u. 1799. Mitteilungen aus d. Memoiren Rektor Trolls: Njbl. d. Hülfsges. Winterthur (1902). Winterthur 50 S. Fr. 2. — **205**) P. Rütsche, D. Kanton Zürich u. seine Verwaltung z. Zeit d. Helvetik (1798—1803). Zürich. phil. Diss. Zürich, Fritz Amberger. 1900. 346 S. — **206**) E. v. Tobel, Stadt u. Landschaft Zürich. D. politischen Beziehungen bis z. Tage v. Uster. Zürich, Fäsi & Beer. 1901. 96 S. — **207**) B. Wyſs, D. Chronik d. Bernhard Wyſs 1519—30. Hrsg. v. Georg Finsler. (= Quellen z. schweiz. Reformationsgesch. I.) Basel, Basler Buch- u. Antiquariats-Hdlg. 1901. XXVIII, 167 S. Fr. 6. — **208**) C. Dändliker, D. sogenannten Waldmannischen Spruchbriefe, ihre Beurteilung u. ihr Schicksal: ZürcherTb. NF. 23 (1900), S. 17—47. — **209**) W. Oechsli, D. Fusionsversuch in d. Helvetik u. sein Ausgang. Beleuchtet durch d. Briefe zweier Zürcher: ib. NF. 24 (1901), S. 180—258. — **210**) Th. Usteri, D. Archiv d. Stadt Zürich 1798—1900. Zürich, E. Leemann. 1900. 19 S. — **211**) E. Egli, Bärenjagd dreier Mönche v. Rüti. E. Probe aus Lorenz Boſshart: Zwingliana (1901), S. 237/9. — **212**) W. Merz-Diebold, D. Zürcher Büchsenschützen ersuchen d. Stadt Bremgarten um Wappen u. Fenster in ihr neues Schützenhaus 28. Dez. 1574: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 140. — **213**) R. N., Zwei Kupferstiche v. Conrad u. Johann Meyer (gestochen um 1674—80): AHS. 16, S. 85/6. — **214**) W. Tobler-Meyer, Über Mannlehen u. d. Formalitäten bei deren Verleihung im alten Zürich: ib. 15 (1901), S. 2—18. — **215**) E. Egli, Zwei Zürcher Kalender d. 16. Jh: Zwingliana (1901), S. 202/5. — **216**) id., Naturkalender d. Reformationsjahre: ib. (1902), S. 276—88. — **217**) H. Zeller-Werdmüller, Kappeler Panner u. Näfelser Schwert: ib. S. 291/3. — **218**) E. Egli, Zürcherische Schulen vor d. Reformation: ib. (1901), S. 207—10. — **219**) A. Farner, D. Schulwesen e. zürcherischen Landgemeinde seit d. Reformation: ZürcherTb. NF. 23 (1900), S. 166—84. — **220**) P. Ganz, Aus zürcherischen Teilrödeln: ib. S. 222—71. — **221**) G. Meyer v. Knonau, E. Vorschlag aus d. Jahre 1818 für d. Gründung e. 1919 z. Besten d. Stadt Zürich nutzbar zu machenden Fideikommisses: ib. NF. 24 (1901), S. 84—93. — **222**) R. Hoppeler, Kempten, zürcherische Waffenbezugsquelle im 16. Jh.: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 126/8. — **223**) A. Fluri, D. Zürcher

Quellen für die Hexenprozesse in Zürich und zeigt dann, wie 1493 die erste Verbrennung wegen Hexerei stattfand. Die Hexenprozesse erreichten in Zürich ihren Höhepunkt im letzten Drittel des 16. Jh., wo in den Jahren 1571—98 nicht weniger als 37 Hexen verbrannt wurden und nehmen dann wieder ab bis zum Jahre 1701, wo die letzte Hexenverbrennung im Kt. Zürich stattfand. — *Ortsgeschichte.*[225–245]) *Biographisches.*[246–287]) Ein ansprechendes

---

Wandkatechismus v. 1525: Zwingliana (1902), S. 265—71. — **224**) P. Schweizer, D. Hexenprozeſs u. seine Anwendung in Zürich: ZürcherTb. NF. 25, S. 1—63. — **225**) J. J. Wälli, Gesch. d. Gemeinde Egg (Bezirk Uster). Zürich, Fäsi & Beer. 1900. 216 S. — **226**) R. Hoppeler, D. Veräuſserung d. Kirchenschatzes d. Pfarrkirche Männedorf (1529): AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 139—40. — **227**) J. Burtscher, D. Gesellschaft d. Trinkstube zu Rheinau: ZürcherTb. NF. 25, S. 230/9. — **228**) J. R. Rahn, Studien über d. ältere Baugesch. Rheinaus: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 252—69. — **229**) id., D. letzten Tage d. Klosters Rheinau. Erinnerungen aus d. Studentenzeit: ZürcherTb. NF. 23 (1900), S. 185—221. — **230**) E. Rothenhäusler, Idea veteris ecclesiae Monasterii Rhenoviensis: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 130/6. — **231**) id., Kunstgeschichtliches z. Findansgrab in Rheinau: ib. S. 137. — **232**) id., D. alte Konventgebäude zu Rheinau: ib. S. 136. — **233**) id., Wandgemälde in Rheinau: ib. S. 137/9. — **234**) id., Verzeichnis d. Grabmäler in d. alten, 1752 abgebrochenen St. Felix- u. Regulakirche zu Rheinau: ib. S. 139. — **235**) id., Über e. Antependium im Kloster Rheinau: ib. S. 228. — **236**) id., E. Auslese aus d. Verlassenschaftsrodel d. Rheinauer Abtes Heinrich Schenk v. Kastell: ib. NF. 3 (1901), S. 308/9. — **237**) id., Schenkungen d. Rheinauer Abtes Theobald Werlin v. Greiffenberg an auswärtige Gotteshäuser: ib. S. 310. — **238**) id., Repertorium oder Verzeichnis über d. eingepackten, teils geflüchteten, teils z. flüchten bereit liegenden Mobilien (d. Klosters Rheinau) 1798: ib. S. 80. — **239**) id., Vermischtes aus d. Sakristeiinventar d. Klosters Rheinau: ib. NF. 2 (1900), S. 274/5. — **240**) id, Baugesch. d. Klosters Rheinau. Zürch. phil. Diss. Freiburg, C. A. Wagner. X, 142 S. — **241**) A. Waldburger, Rheinau u. d. Reformation. E. Beitrag z. schweizer. Reformationsgesch.: JbSchwG. 25 (1900), S. 81—362. — **242**) J. G. Mayer, D. Stift Rheinau u. d. Reformation: ib. 26 (1901), S. 295—312. — **243**) P. Ganz, Kunstgegenstände u. Antiquitäten, ehemals im Schlosse zu Wetzikon: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 110/6. — **244**) K. Hauser, D. Sondersiechenhaus zu St. Georg bei Winterthur 1287—1828: Njbl. d. Hülfsges. Winterthur (1901). Winterthur, Geschw. Ziegler. 1901. 64 S. Fr. 2. — **245**) (C.) (Biedermann), Ulrich Hegners Aufzeichnungen aus Winterthurs Revolutionstagen. (= Njbl. Stadtbibl. Winterthur auf 1901.) Winterthur, Geschw. Ziegler. 1900. 4⁰. 21 S. — **246**) H. Zeller-Werdmüller, Medaillen auf Ambrosius Blarer, d. Reformator v. Konstanz: Zwingliana (1900), S. 163/7. (Starb 1564 in Winterthur.) — **247**) G. Linder, Zu d. Blarer-Medaillen. D. Bedeutung d. Schriftzuges vor d. Munde Blarers: ib. (1901), S. 285/7. — **248**) T. Schieſs, Bullingers Beziehungen z. Familie Salis: ZürcherTb. NF. 24 (1901), S. 116—58. — **249**) R. Hoppeler, Z. Biographie d. Winterthurer Chronisten Laurentius Boſshart: Zwingliana (1900), S. 176/7. (Bittschrift an d. Rat v. Winterthur aus d. Jahre 1510.) — **250**) E. Egli, Ceporinus u. Torinus: ib. (1902), S. 271/4. — **251**) Einträge im Stammbuch d. Joh. Hartmann Escher (1582—90): AHS. 15 (1901), S. 115/8. — **252**) Ahnentafeln berühmter Schweizer. III. Hans Conrad Escher v. d. Linth u. Arnold Escher v. d. Linth: ib. 16, S. 87/9. — **253**) W. Füſsli, Johann Heinrich Füſsli als Privatmann, Schriftsteller u. Gelehrter. Freier Auszug aus d. Manuscripte seines Biographen. (= Njbl. d. Stadtbibliothek in Zürich auf 1900.) Zürich, Orell Füſsli. 1900. 4⁰. 36 S. Fr. 2,50. — **254**) Th. v. Liebenau, Pritschenmeister Heinrich Gering v. Zürich: AnzSchwAlt. NF. 4, S. 168/9. — **255**) Angst, Salomon Geſsner u. d. Zürcher Porzellan-Fabrik im Schoren: ib. NF. 2 (1900), S. 269—71. — **256**) G. Boſshard, Conrad Grebel. E. Charakterbild aus d. Reformationszeit: CblZoV. 40 (1900), S. 159—71. — **257**) H. Waser, Ulrich Hegner. E. Schweizer Kultur- u. Charakterbild. Halle a. S., Max Niemeyer. 1901. VI, 348 S. M. 8. — **258**) P. D. Heſs, Aus d. Briefwechsel zwischen Herzogin Henriette v. Württemberg u. Antistes Dr. Joh. Jacob Heſs in Zürich: ZürcherTb. NF. 24 (1901), S. 1—88. — **259**) Seckelmeister Hans Caspar Hirzels Deportation nach Basel im Jahr 1799: ib. NF. 23 (1900), S. 48—70. — **260**) G. v. Vivis, D. Familienbuch d. Hans v. Hynweil: AHS. 15 (1901), S. 76—82, 91—102. — **261**) A. Köster, Gottfried Keller. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. 142 S. M. 3. — **262**) W. v. Arx, Gottfried Keller als Erzieher: JahresheftVSG. 31 (1901), S. 3—42. — **263**) H. Schoop, Gottfried Keller als Politiker u. Patriot: CblZoV. 40 (1900), S. 245—351. —

Lebensbild des Seminardirektors H. Bachofner[288]) 1828—97 mit vielen Briefen und Stücken aus seinem literarischen Nachlafs liegt von der Hand zweier seiner Kinder vor. — Egli[289]) gibt die eingehenden Biographieen von Theodor Bibliander (1504 oder 1509—64), Jacob Ceporinus (1500—25) und Johannes Bullinger (1496—1570), einem Bruder von Antistes Heinrich Bullinger. — In der Denkschrift[290]) zum zweihundertsten Geburtstage Bodmers handeln Hans und Hermann Bodmer über J. J. Bodmer und seine Werke, Hedwig Waser über das Bodmerhaus, O. Hunziker über Bodmer als Vater der Jünglinge, G. Tobler über Bodmers politische Schauspiele, L. P. Betz über Bodmer und die französische Literatur, L. Donati über Bodmer und die italienische Literatur, Th. Vetter über Bodmer und die englische Literatur; Vetter gibt ferner eine höchst dankenswerte Bibliographie der Schriften Bodmers und der von ihm besorgten Ausgaben, und J. Widmer ein Register der Eigennamen. — Fluri[291]) berichtet über ein

---

**264**) Guilland, Gottfried Keller et Conrad Ferdinand Meyer: Etrhelv 1 (1901), S. 107—58. — **265**) G. Meyer v. Knonau, E. briefliche Zurechtweisung Johannes Müllers durch Johann Caspar Lavater aus d. Jahre 1780: ZürcherTb. NF. 25, S. 64/9. — **266**) P. D. Hefs, Pfarrer J. C. Lavater, geschildert v. seinem Kollegen u. Amts-Nachfolger Salomon Hefs: ib. S. 92—111. — **267**) H. Escher, Lavater u. d. Bücherzensur: ib. S. 132—45. — **268**) G. Strickler, Lavater u. Landvogt Grebel in Grüningen. Zürich, J. Frey. 86 S. Fr. 1. — **269**) P. Ganz, D. Familie d. Malers Hans Leu v. Zürich I/II: ZürcherTb. NF. 24 (1901), S. 154—79; 25, S. 187—202. — **270**) N. v. Escher, Erinnerungen an Conrad Ferdinand Meyer: ib. NF. 23 (1900), S. 1—16. — **271**) A. Frey, Conrad Ferdinand Meyer. Sein Leben u. seine Werke. Stuttgart, Cotta. 1900. VI, 384 S. M. 6. — **272**) J. Ith, Amtlicher Bericht über d. Pestalozzische Anstalt u. d. neue Lehrart derselben. S.-A. aus Bd. 3 d. Helvetischen Aktensammlung. Bern, Stämpfli & Co. 4°. XII, 33 S. — **273**) R. Hunziker, J. J. Reithard über Pestalozzi: PBll. 21 (1900), S. 41—58. — **274**) H. S., Ahnentafeln berühmter Schweizer. II. Landammann Hans v. Reinhard: AHS. 14 (1900), S. 32/4. — **275**) P. Usteri, Lebensbild v. Stadtpräsident Dr. Melchior Römer, zugleich e. Beitr. z. Vorgesch. d. Stadtvereinigung v. 1893. (= 64. Njbl. z. Besten d. Waisenhauses in Zürich für 1901.) Zürich, Berichthaus. 1901. 34 S. Fr. 2,50. — **276**) G. Finsler, Zürich an Memmingen betreffend d. Prediger Simprecht Schenk: Zwingliana (1902), S. 274/5. — **277**) C. Escher, D. Pannerherr Andreas Schmid (1504—65): ZürcherTb. NF. 25, S. 112—31. — **278**) J. Hardmeyer-Jenny, Oberst Gustav Siber-Gysi: ib. NF. 24 (1901), S. 94—115. — **279**) (A.) (Steiner), Richard Wagner in Zürich. Tl. I: (1849—52). (= 89. Njbl. d. allg. Musikgesch. in Zürich auf 1901.) Zürich, Orell Füfsli. 1901. 4°. 48 S. Fr. 3. — **280**) id., Richard Wagner in Zürich. Tl. II: (1852/5). (= 90. Njbl. d. allgemeinen Musikgesellschaft in Zürich 1902.) Zürich, Orell Füfsli. 4°. 41 S. Fr. 2,50. — **281**) H. Bélart, Richard Wagner in Zürich (1849—58). Bd. 1/2. (= Musikalische Studien III/IV.) Leipzig, H. Seemann Nachf. 1900/1. 78, 49 S. M. 4. — **282**) W. Utzinger, Bürgermeister Johann Heinrich Wasers eidgenössisches Wirken 1652—69. Zürcher phil. Diss. Zürich, Schulthefs & Co. X, 146 S. — **283**) O. Waser, August Weckesser in seinem Leben u. Schaffen. (= Njbl. d. Kunstges. in Zürich für 1900.) Zürich, Berichthaus. 1900. 4°. 91 S. Fr. 2,50. — **284**) C. Biedermann, Rektor Dr. J. J. Welti: JahresheftVSG. 31 (1901), S. 75—89. — **285**) H. Zeller-Werdmüller, Hans Rudolf Werdmüller als venetianischer Generalleutnant in d. Levante, 1644—67. (= 95. Njbl. d. Feuerwerker-Ges. in Zürich auf 1900.) Zürich, Druck d. NZZ. 1900. 4°. 55 S. Fr. 2,50. — **286**) E. Walder, Heinrich Zeller-Horner als Erforscher u. Darsteller d. Schweizer Gebirgswelt. (= 63. Njbl. auf 1900 z. Besten d. Waisenhauses in Zürich.) Zürich, Berichthaus. 1900. 4°. 48 S. Fr. 2,50. — **287**) Th. Vetter, Rudolf Zwingli u. Rudolf Gwalter, d. Enkel d. Reformators u. ihre Schicksale in England 1571/2: Zwingliana (1902), S. 254—61. — **288**) A. u. P. Bachofner, Heinrich Bachofner, Seminardirektor. E. Lebensbild mit Auszügen aus seinen Briefen. 2 Tle. Zürich, Evangel. Gesellsch. 1900/1. 328, 322 S. Fr. 8,80. — **289**) E. Egli, Analecta reformatoria. II. Biographieen: Bibliander Ceporin Johannes Bullinger. Zürich, Zürcher & Furrer. 1901. 172 S. — **290**) Johann Jakob Bodmer. Denkschrift z. 200. Geburtstag (19. Juli 1898). Zürich, Alb. Müller. 1900. XII, 418 S. Fr. 10. — **291**) A. Fluri,

Schreiben Ulrich Bolts an den Schultheiſs von Bern aus dem Jahre 1528, in dem sich Bolt von den Täufern lossagt, und Bölsterli[292]) weist nach, daſs Bolt von 1534—41 Pfarrer in Wangen im Kt. Zürich war. — Egli[293]) gibt einige Ergänzungen zu Salomon Vögelins im Jahre 1840 erschienener Biographie Froschauers, einen Beleg, daſs Froschauer aus Neuburg bei Alt-Öttingen in Bayern stammte, Mitteilungen über F. Bücherladen in Frankfurt a. M.; er weist ferner aus einem Briefe Froschauers an Joh. Stumpf vom 20. Nov. 1544 nach, daſs der Monogrammist H. V., dem von Zemp, Schweiz. Bilderchroniken, die Illustrationen der von F. gedruckten Stumpfschen Chronik vindiziert wurden, identisch ist mit Heinrich Vogtherr dem Jüngern von Augsburg und Straſsburg. — Vetter[294]) zeichnet in anschaulicher Weise das Lebensbild des in England als Weltmann und Theaterdirektor berühmt gewordenen Zürchers Johann Jacob Heidegger 1666—1749. — Meyer v. Knonau[295]) publiziert den Bericht des Zürcher Buchbinders Leonhard Köchli über seine Wanderschaft durch Deutschland und Holland in den Jahren 1777—80. — Lavater[296]) wird als Pfarrer und Privatmann von G. Finsler, als Bürger und Patriot von G. Meyer v. Knonau, als religiöse Persönlichkeit von G. v. Schulthefs-Rechberg, als Freund Goethes von H. Funck und als Philosoph von H. Maier in eingehender Weise gewürdigt. — Hoffmann-Krayer[297]) berichtet über eine von Frau Regula Orell, geb. Escher verfertigte hs. Sammlung Lavaterscher Gedichte und teilt Abweichungen von gedruckten und eine Reihe ungedruckter Gedichte daraus mit. — Friedrich Lochers[298]) Lebenserinnerungen sind zwar sehr interessant zu lesen, aber für die Zürcher Geschichte des 19. Jh. nur mit der äuſsersten Vorsicht zu benutzen. — C. Escher[299]) publiziert die Erinnerungen Caspar Otts (1780—1851) über die Beschieſsung Zürichs im Jahre 1802. — Der bekannte Pestalozziforscher O. Hunziker[300-313])

---

Ulrich Bolt: Zwingliana (1900), S. 178/9. — **292**) R. Bölsterli, Ulrich Bolt: ib. S. 179—80. — **293**) E. Egli, Christoph Froschauer u. d. Meister H. V.: ib. S. 146—50. — **294**) Th. Vetter, Johann Jakob Heidegger, e. Mitarbeiter G. F. Händels. (= Njbl. d. Stadtbibliothek Zürich auf d. Jahr 1902. Zürich, Orell Füſsli. 29 S. Fr. 2,50. — **295**) G. Meyer v. Knonau, Beschreibung d. Wanderschaft e. zürcherischen Buchbinders im 18. Jh.: ZürcherTb. NF. 23 (1900), S. 100—49. — **296**) Johann Caspar Lavater 1741—1801. Denkschrift z. hundertsten Wiederkehr seines Todestages. Zürich, Alb. Müller. VIII, 500 S. Fr. 12. — **297**) E. Hoffmann-Krayer, Eine hs. Sammlung Lavaterscher Gedichte: ZürcherTb. NF. 23 (1900), S. 150—65. — **298**) F. Locher, Republikanische Wandelbilder u. Porträts. Zürich u. Leipzig, Th. Schröter. 1901. XIV, 380 S. Fr. 3. — **299**) C. Escher, Erinnerungen aus d. Epoche d. Beschieſsung Zürichs durch d. Truppen d. Generals Andermatt im Jahre 1802: ZürcherTb. NF. 25, S. 70—91. — **300**) O. Hunziker, Aus d. Gesch. d. Entstehung u. ersten Jugendzeit d. Buches: 'Wie Gertrud ihre Kinder lehrt': PBll. 22 (1901), S. 41—56. — **301**) id., Pestalozzi, französischer Bürger: ib. S. 1—18. — **302**) id., Zwei Mss. Pestalozzis aus d. Neuhofzeit über Fragen d. Handels u. d. Industrie: ib. 21 (1900), S. 9—24. — **303**) O. Hunziker, D. bauliche Einrichtung d. helvetischen Waisenhauses in Stans 1798: ib. S. 4/8. — **304**) id., Ältestes Bild v. Pestalozzi u. seiner Gattin: ib. S. 31/2. — **305**) id., Aus d. Leben u. d. Papieren eines Pestalozzischülers in Iferten (Josua Heilmann): ib. 23, S. 57—72. — **306**) id., Aus d. Papieren d. eidgen. Expertenkommission, 1809: ib. S. 50/5. — **307**) id., Einige Worte über Pestalozzi u. seine Anstalt v. Emanuel v. Fellenberg: ib. 22 (1901), S. 58—62. — **308**) id., Aus Niederers Aufzeichnungen zu e. Biographie Pestalozzis: ib. S. 25—35. — **309**) id., Nägeli über Pestalozzi: ib. 21 (1900), S. 25/8. — **310**) id., Briefe Pestalozzis an Dr. J. C. Hirzel: ib. S. 32/9. — **311**) id., Miegs Briefwechsel mit Pestalozzi, dessen Gattin u. d. Mitarbeitern am Institut in Iferten: ib. 23, S. 12—50. — **312**) id., Brief d. Kronprinzen Ludwig v. Bayern an Pestalozzi: ib. S. 5. — **313**) id., Horstigs Brief aus Paris 1803 an

gibt in den Pestalozziblättern eine Reihe von Beiträgen zur Lebensgeschichte P.s, bestehend in Aufsätzen, Äufserungen von Zeitgenossen über P. und seine Anstalten, Briefen von und an Pestalozzi u. a. m. — Die Zwingliana[314-323]) bieten eine grofse Zahl von Mitteilungen zu Zwinglis Leben und Wirken. — Egli[324]) schildert die Stellung des Bischofs von Konstanz, Hugo v. Landenberg, zu Zwingli und zur Reformation. — Escher[325]) berichtet, dafs das sogenannte Bildnis Zwinglis in den Uffizien als Bildnis eines Wigle v. Aytta aus Zuichem in Friesland erkannt worden sei. — Das von A. Locher[326]) mit Liebe und Verständnis gezeichnete Lebensbild G. Zieglers bildet zugleich einen wesentlichen Beitrag zur politischen und wirtschaftlichen Geschichte des Kantons Zürich in der zweiten Hälfte des 19. Jh. — Die Festschrift[327]) der Schildner zum Schneggen ist eine für die Zürcher Familiengeschichte hochwichtige Publikation. Sie enthält nach einer Einleitung von H. Zeller-Werdmüller über die Anfänge der Gesellschaft eine Geschichte der 65 Schilde in der Weise, dafs über die Besitzer jedes Schildes seit 1559 — aus diesem Jahre stammt der erste vollständige Schildrodel — bis zum Jahre 1900 die wichtigsten biographischen Nachrichten gegeben werden. Die Arbeit rührt noch von dem letzten Obmann Georg v. Wyfs her und wurde durch W. Tobler-Meyer in mustergültiger Weise ergänzt und herausgegeben. Ein Personalregister würde das Buch auch für weitere Kreise zu einem eigentlichen Nachschlagebuch für Zürcher Biographie machen.

*Schaffhausen.*[327a.328]) Aus der Festschrift[329]) des Kantons Schaffhausen zur Bundesfeier gehören hierher No. 8. die Reformation von Th. Enderis und J. Lang, 9. die Landschaft im 16. und 17. Jh. von W. Wildberger, 10. die Stadt Schaffhausen im 17. und 18. Jh. von J. H. Bäschlin, 11. Politische Geschichte der Landschaft während des 17. und 18. Jh. von W. Wildberger, 12. Schulgeschichte von R. Lang, 13. Schaffhausen in der Revolutions- und Mediationszeit 1798—1813 von R. Lang, 14. Schaffhausen in der Restaurationszeit 1813—48 von M. Wanner, 15. Geschichte der Kunst im Kanton Schaffhausen von Ferd. Vetter, 16. Die schöne Literatur im Kt. Schaffhausen von

---

J. C. Fr. Gutsmuts über Pestalozzi: ib. 22 (1901), S. 37—40. — **314**) E. Egli, Zu Zwinglis Wahl nach Zürich: Zwingliana (1901), S. 228/4. — **315**) G. Finsler, D. Rabögli, e. v. Zwingli gespieltes Musikinstrument: ib. S. 191/3. — **316**) E. Egli, Zwingli als Hebräer: ib. (1900). S. 158/8. — **317**) H. Baiter, Ulrich Zwingli u. Gerold Meyer v. Knonau: ib. S. 161/3. — **318**) E. Egli, Zwinglis Cappelerlied nach Johannes Kefslers Sabbata: ib. (1902), S. 251/4. — **319**) H. Kesselring, Z. Erklärung u. Zeitbestimmung d. Gedichte Zwinglis, v. Ochsen u. v. Labyrinth: ib. S. 294—312. — **320**) E. Egli, Zwingli an Jakob Werdmüller, 24. Juni 1529: ib. (1900), S. 182/3. — **321**) Rieber, Zwei Autographen Zwinglis in d. evang. Kirchenbibliothek in Isny: ib. (1902), S. 261/3. (Behandelt d. Verhältnis Zwinglis zu Benedikt Burgauer.) — **322**) H. Zeller-Werdmüller, Hans Jakob Stampfers Gedenkmünze auf Ulrich Zwingli: ib. (1901), S. 217—21. — **323**) H. Baiter, D. Rückkehr d. Waffen Zwinglis nach Zürich: ib. (1900), S. 188/7. — **324**) E. Egli, Hugo v. Landenberg, Bischof v. Konstanz: ib. (1901), S. 185—191. — **325**) H. Escher, D. sogenannte Bildnis Zwinglis in d. Uffizien: ib. (1900), S. 160/1. — **326**) A. Locher, Gottlieb Ziegler. E. schweizerischer Staatsmann. Geb. 9. Aug. 1828, gest. 22. Juni 1898. Winterthur, Geschw. Ziegler. 1901. 164 S. Fr. 2. — **327**) W. Tobler-Meyer, Gesch. d. fünfundsechzig Schilde d. Schildnerschaft z. Schneggen seit 1559, nach d. v. Georg v. Wyfs bearbeiteten Übersichten. Festschrift z. Feier d. 500j. Bestandes d. Gesellschaft d. Schildner z. Schneggen. Zürich, Berichthaus. 1900. 4°. VI, 290 S. — **327a**) C. A. Bächtold, D. Schaffhauser Wiedertäufer in d. Reformationszeit: BzVG.-Schaffhausen 7 (1900), S. 71—118. — **328**) W. Füfsli, D. Unruhen in Stein a. Rh., 1783/4: ZüricherTb NF. 24 (1901), S. 39—83. — **329**) Gesch. d. Kantons Schaffhausen v. d. ältesten Zeiten bis z. Jahre 1848. Festschrift d. Kantons Schaffhausen z. Bundes-

Ferd. Vetter. — In der Festschrift[330]) der Stadt Schaffhausen behandelt Henking 'Schaffhausen und die Eidgenossen bis zum ewigen Bunde von 1501', C. A. Bächtold 'die Stadt Schaffhausen zur Zeit ihres Eintrittes in den Schweizerbund', derselbe 'Wie die Stadt Schaffhausen ihre Landschaft erwarb' Teil 1. C. H. Vogler 'Schaffhauser Künstler', H. Pfister 'Die Entwicklung der Industrie der Stadt Schaffhausen', R. Lang 'Schaffhauser Gelehrte und Staatsmänner'. — Vorzügliche und höchst interessante Darstellungen aus bewegter Zeit sind die beiden Neujahrsblätter von R. Lang,[331-332]) welche die Schicksale des Kantons Schaffhausen von 1799—1801 zum Vorwurf haben. Der Text ist illustriert durch Nachbildungen von Gemälden und Handzeichnungen des damaligen Schaffhauser Bataillenmalers Georg Ott. — *Kunst- und Kulturgeschichte.*[333-339])

*Ostschweiz. Thurgau.*[340]) Straub[341]) schildert in klarer und eingehender Weise die Rechtsgeschichte der evangelischen Kirchgemeinden des Thurgau; durch den ersten Landfrieden des Jahres 1529 wurde das evangelische Bekenntnis zum allgemein verbindlichen Landesbekenntnis erhoben, durch den zweiten Landfrieden 1531 aber zu einer zwar staatlich anerkannten, mit dem Rechte öffentlicher Religionsübung ausgestatteten Denomination des Bekenntnisses der katholischen Kirche herabgesetzt. Der vierte Landfrieden 1712 brachte die Gleichberechtigung der beiden Bekenntnisse. Straub schildert nun die Organisation, Kirchenhoheit und Kirchenleitung, geistliches Leben und geistliches Amt, sowie die kirchlichen Vermögensverhältnisse in jeder dieser drei Perioden. — *Kunst- und Kulturgeschichte.*[342-347]) *Biographisches.*[348-351]) Meyer[352]) führt seine Beiträge

feier 1901. Schaffhausen, H. Meier. 1901. 782 S. — **330)** Festschrift d. Stadt Schaffhausen z. Bundesfeier 1901. Schaffhausen, Kühn & Co. 1901. — **331)** R. Lang, D. Kanton Schaffhausen im Kriegsjahr 1799. (= Schaffhauser Njbl. 1900.) Schaffhausen. 1900. 4°. 96 S. Fr. 2. — **332)** id., D. Schicksale d. Kantons Schaffhausen in d. Jahren 1800/1. (= ib. 1901.) Schaffhausen. 1901. 106 S. Fr. 2. — **333)** J. R. Rahn, Schaffhauser Brunnen: AnzSchwAlt. NF. 4, S. 175/9. — **334)** H. Siegerist-Scheitlin, Gesch. d. Gemeinnützigen Gesellschaft Schaffhausen. Schaffhausen, H. Meier. 1901. 59 S. — **335)** J. Kaiser, Notiz über Daniel Lindtmaier d. Älteren v. Schaffhausen: AnzSchwAlt. NF. 4, S. 48/9. — **336)** E. Rippmann, Ofenkacheln u. Kachelmodel aus Stein a. Rhein: ib. NF. 2 (1900), S. 15—20. — **337)** J. H. Bäschlin, E. Patrizierhaus: BzVGSchaffhausen 7 (1900), S. 59—69. — **338)** J. R. Rahn, E. Türe aus d. Frührenaissancezeit in Schaffhausen: AnzSchwAlt. NF. 4, S. 50/2. — **339)** E. Rippmann, Wandmalereien im Saal d. vorderen Krone zu Stein a. Rh.: ib. NF. 2 (1900), S. 129—30. — **340)** A. Farner, D. zeitgenössischen Berichte über d. Ittinger Sturm. E. textkritische Studie: AnzSchwG. 8, S. 277—84, 309—15. — **341)** K. Straub, Rechtsgesch. d. evangelischen Kirchgemeinden d. Landschaft Thurgau unter d. eidgenössischen Landfrieden (1529—1792). Bern. jur. Diss. Frauenfeld, Huber & Co. XIV, 242 S. M. 2,40. — **342)** R. Wegeli, Notizen aus d. ältesten Bürgerrodel v. Diessenhofen: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 81/2. — **343)** R. Hanhart, D. alte Kirche in Diessenhofen: ThurgauischeBVtG. 40 (1900), S. 28—32. — **344)** W. H. Doer, D. Frauenfelder Harnische im Landesmuseum: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 21/7. — **345)** J. Büchi, Urkundliche Notizen über d. Frauenfelder Plattner Hofmann: ib. S. 27—32. — **346)** Wälli, D. Prozefs um d. Schirm- u. Rauchbatzen zu Fruthweilen in Thurgau. E. Kulturbild aus d. 18. Jh.: ThurgauischeBVtG. 40 (1900), S. 7—23. — **347)** J. Häberlin-Schaltegger, Aus d. thurgauischen Volksleben: SchweizAV. 6, S. 140—54. — **348)** F. v. Gaisberg-Schöckingen, Über d. im Thurgau vorkommenden zwei Geschlechter Gaisberg: AHS. 15 (1901), S. 17—35. — **349)** J. G. Kreis, D. Leben u. d. Schriften d. Thurgauers Ulrich Hugwald, genannt Mutius: ThurgauischeBVtG. 41 (1901), S. 140—69; 42 (1902), S. 4—75. — **350)** O. Nägeli, D. Familie Khym v. Ermatingen. E. Beamten-Dynastie z. Zeit d. Gerichtsherren: ib. 42, S. 76—125. — **351)** Dekan Konrad Kuhn, 1829—1901: ib. 41 (1901), S. 1/4. (Vf. d. Thurgovia sacra.) — **352)** J. Meyer, Johann Adam Pupikofer.

zur Lebensbeschreibung des thurgauischen Historiographen J. A. Pupikofer, bestehend in einer mit Noten und Ergänzungen versehenen Ausgabe der von Pupikofer diktierten kurzen Mitteilungen von 1824—31. Er schliefst die verdienstvolle Publikation mit dem Jahre 1831, wo Ps Wirksamkeit in Staat und Kirche beginnt, ab, da für diese spätere Zeit die Quelle für P.s Tätigkeit allgemein zugänglich sind, ein Umstand, der für diesen ersten Teil nicht zutrifft.

*St. Gallen. Politische Geschichte.*[353]) Die Neuausgabe von Kefslers[354]) Sabbata ist eine musterhafte Arbeit; der stattliche Band enthält eine Biographie Kefslers von E. Egli, dann den Text der Sabbata mit eingehendem Kommentar von demselben, die kleineren Schriften und Briefe Kefslers, ein Glossar von R. Schoch und ein Register. — Die Chronik des Hermann Miles[355]) ediert Schiefs mit Benutzung der Vorarbeiten Ernst Götzingers und gibt in einem Nachworte über die Schicksale und Bearbeitungen der Chronik Auskunft. Der Vf. der kleinen Chronik 1463—1533 war Pfarrer an der St. Mangenkirche in St. Gallen und namentlich seine Nachrichten über die Reformation und die Kappelerkriege dienen zur Ergänzung der Werke Vadians und Kefslers. — Die von Dierauer[356]) publizierten Auszüge aus dem Tagebuche des schlichten Bauersmannes Joseph Bühler von Brunnadern († 1829), eines überzeugten Anhängers der helvetischen Verfassung bieten sehr interessante und bisweilen ergreifende Details zur Geschichte des Jahres 1799 und der Not, die damals in der Ostschweiz herrschte. — Dierauers[357.358]) Arbeiten sind durch ihre vornehme Klarheit mustergültig für die historische Behandlung derartiger, noch nicht weit zurückliegender und politisch erregter Epochen unserer Geschichte. — Ferner veröffentlicht Dierauer[359]) 16 Briefe von Salis-Seewis, Bernold, Mirer, Müller-Friedberg u. a. an den St. gallischen Historiker und Politiker Dr. Anton Henne (1798—1870) aus den Jahren 1816—50, die manches Licht auf die politischen Bewegungen jener Tage werfen. — *Kunst- und Kulturgeschichte.*[360–365]) *Biographisches.*[366–368]) Der 4. Teil der von Arbenz[369])

---

Beiträge zu seiner Lebensbeschreibung. V/IV: ib. 40 (1900), S. 78—184; 41 (1901), S. 18—128. — **353**) O. Müller, D. st. gallische Staatshaushalt in seiner Entwickelung v. Jahrzehnt zu Jahrzehnt: ZSchwStat. 36, II (1900), S. 257—331. — **354**) J. Kefsler, Sabbata mit kleineren Schriften u. Briefen. St. Gallen, Fehr. VI, XXVI, IV, 719 S. Fr. 16. — **355**) T. Schiefs, D. Chronik d. Hermann Miles: MVtGStGallen 28, S. 275—386. — **356**) J. Dierauer, Vor hundert Jahren. Aus d. Tagebuch Joseph Bühlers v. Brumadern, 1799. (= St. Gallische Analekten. Heft 10.) St. Gallen, Zollikofer. 1900. 20 S. — **357**) id., D. Stadt St. Gallen im Jahre 1799. (= Njbl., hrsg. v. hist. Verein St. Gallen, 1900.) St. Gallen, Zollikofer. 1900. 4°. 22 S. Fr. 2,40. — **358**) id., D. Kanton St. Gallen in d. Regenerationszeit (1831—40). Hrsg. v. hist. Verein in St. Gallen. St. Gallen. 31 S. Fr. 2,40. — **359**) id., St. Gallische Analekten. XI. Briefe an Dr. Anton Henne. 1818—50. St. Gallen, Zollikofer. 25 S. — **360**) E. Hahn, Stiftung v. Glasgemälden (Wappenschenkungen) d. Stadt St. Gallen im 16. Jh.: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 273. — **361**) E. Rothenhäusler, Verding d. Hochaltares zu Neu-St.-Johann im Thurtal (1642): AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 274. — **362**) E. Hahn, Steinmetzzeichen d. 16. Jh. in St. Gallen: ib. NF. 3 (1901), S. 190/4. — **363**) A. Zindel-Kressig, Volkstümliches aus Sargans: SchweizAV. 6, S. 30—42. — **364**) J. M. Gubser, Gesch. d. Verkehrs durch d. Walenseetal: MVtGStGallen 27 (1900), S. 635—80. — **365**) G. Kefsler, Bestallung d. Scharfrichters Leonhard Vollmar zu Wil: SchweizAV. 4 (1900), S. 336/7. — **366**) W. Tobler-Meyer, D. Junker-Geschlecht d. Scheerer aus d. Stadt St. Gallen, sein Erlöschen u. seine Erbschaft: AHS. 16, S. 18—27, 81/4. — **367**) J. Helg, Baron Fidel v. Thurn, d. fürstlichen Stiftes St. Gallen Erbmarschall u. Obervogt zu Rorschad. E. Lebensbild aus d. 17. u. 18. Jh.: Monatsrosen 44 (1900), S. 221/8; 269—76. — **368**)

in sorgfältigster Weise edierten vadianischen Korrespondenz umfafst die Jahre 1526—30 und enthält die No. 438—624, sowie Nachträge 1—15. Das Verzeichnis der Briefschreiber weist 85 Namen auf, darunter die meisten literarischen und kirchlichen Gröfsen der reformierten Schweiz jener Zeit. Ein schon den einzelnen Abteilungen beigegebenes Orts- und Personenregister ermöglicht die sofortige Benutzung jeder Abteilung.

*Appenzell.*[370–374]) Blatter[375]) veröffentlicht aus den in der Stadtbibliothek Zürich befindlichen Briefen von Dr. Laurenz Zellweger an Bodmer das, was sich auf die Geschichte des appenzellischen Landhandels 1732/5 bezieht.

*Graubünden. Politische Geschichte.*[376–386]) Von den Vorträgen[387]) über die Geschichte Graubündens gehören hierher C. Camenisch, die Reformation in Graubünden, eine mehr temperamentvolle Skizze, S. 161—204, die dankenswerte Übersicht über die verwickelte Geschichte der 'Bündner Wirren' von J. Ragaz S. 209—264, die Beziehungen Graubündens zur Eidgenossenschaft bis zum Wiener Kongrefs von M. Valèr S. 267—98, Graubünden seit 1815 von F. Manatschal S. 301—67. — Egli[388]) weist nach, dafs das Ausschreiben zu einem Religionsgespräch in Chur auf den 10. April 1531, das von Jecklin nebst den Thesen im Wortlaut publiziert wird im AnzSchwG. 8, S. 242/6, in einer gleichzeitigen Zürcher Chronik, sowie in einem Briefe Zwinglis und Butzers erwähnt wird. Die Frage, ob dasselbe auch wirklich stattgefunden habe, bleibt offen. — F. v. Jecklin[389]) veröffentlicht aus einer im Privatbesitz befindlichen Hss.sammlung einen zur

---

J. Häne, D. Familienbuch zweier rheintalischer Amtmänner d. 15. u. 16. Jh. (Hans Vogler, d. Reformator d. Rheintals): JbSchwG. 25 (1900), S. 48—80. — **369**) E. Arbenz, Vadianische Briefsammlung. IV. 1526—30: MVtGStGallen 28, S. 1—274. — **370**) E. Egli, Bartholomäus Berwerger v. Appenzell: Zwingliana (1901), S. 205/7. († 1536, Anhänger d. Reformation.) — **371**) Zingg, D. Kirchenbau in Rebetobel, 1669: AppenzellJbb. 3. Folge, 13 (1901), S. 88—116. — **372**) A. Blatter, D. Appenzeller Miliztruppen im Jahre 1799: ib. S. 117—44. — **373**) H. Eugster, Appenzellische Sittenpolizei im vorigen Jh.: ib. S. 145—52. — **374**) A. Tobler, Erlebnisse e. Appenzellers in neapolitanischen Diensten, 1854/9. (= Njbl., hrsg. v. hist. Verein St. Gallen, 1901.) St. Gallen, Zollikofer. 1901. 4°. 33 S. Fr. 2.40. (Kaspar Niederer, geb. 1832.) — **375**) A. Blatter, Quellen z. Gesch. d. appenzellischen Landhandels, 1732/5: AppenzellJbb. 3. Folge, 14, S. 164—90. — **376**) F. Jecklin, Beitrag z. bündnerischen Reformationsgesch.: BündnMBl. 5 (1900), S. 273/7. (Zwei Briefe, betr. d. Einladung d. Bündner an d. Badener Disputation, 1526.) — **377**) C. Camenisch, Carlo Borromeo u. d. Gegenreformation im Veltlin, mit besonderer Berücksichtigung d. Landesschule in Sondrio. Zürich. phil. Diss. Chur, Sprecher & Valer. 1901. VI, 282 S. — **378**) M. Valèr, D. Beziehungen d. Tiroler Hofkanzlers Wilhelm Bienner zu Graubünden: AnzSchwG. 8, S. 346—65. — **379**) T. Schiefs, Aus d. Landesprotokollen. a) Über d. Chronik Fortunat Sprechers. b) Zu Jenatschs Aufenthalt in Veltlin im Jahre 1619: BündnMBl. 6 (1901), S. 81/4. — **380**) F. Pieth, D. Bündner als Schuldner d. Berner z. Zeit d. Bündner Wirren: ib. 7, S. 49—57, 69—74, 89—95, 105/8. — **381**) C. Camenisch, Z. Verhalten d. 3 Bunde während d. 1. Vilmerger Krieges: AnzSchwG. 8, S. 273/4. — **382**) P. v. Planta, Hist. aus e. Bündner Privat-Archiv. Blütenlese aus d. Briefen d. französischen Gesandten Du Luc, 1709—16. Chur. 1901. Fol. 4 S. — **383**) F. Jecklin, Entwurf e. bündnerischen Kriegsverfassung v. Jahre 1794: BündnMBl. 5 (1900), S. 177—81, 201—10. — **384**) P. Genelin, D. Bündner Geiseln in Innsbruck (1799—1800). Innsbruck. 1900. 24 S. — **385**) F. Pieth, E. Bündner Deputation bei Franz I., Kaiser v. Österreich, in Verona, d. 11. Dez. 1822: BündnMBl. 6 (1901), S. 1/4. — **386**) F. Jecklin, Allerlei Bündnergeschichtliches aus d. k. k. Statthalterei-Archiv zu Innsbruck: ib. 7, S. 197—202, 216—20. — **387**) Bündner Gesch. Vorträge, gehalten im Winter u. Frühjahr 1901/2. Chur, Manatschal Ebner. 369 S. Fr. 4. — **388**) E. Egli, Religionsgespräch zu Chur, 1531: Zwingliana (1900), S. 145/6. — **389**) F. v. Jecklin, E. neue Quelle für d. Gesch. d.

Ergänzung von Campbell und Ardüser dienenden Bericht über das Bündner Strafgericht vom Jahre 1572. — Schiefs[390]) schildert in eingehender Weise an Hand der eidgenössischen Abschiede und der hs. Briefsammlungen der Zeit einmal die politischen Beziehungen Graubündens zu den Eidgenossen und namentlich zu Zürich in der Zeit der Reformation und Gegenreformation sowie die Beziehungen Zwinglis und seiner Nachfolger zu den Graubündner Reformatoren. — J. G. Mayer und F. Jecklin[391]) veranstalten eine Neuausgabe des von Bischof Johann VI. Flugi v. Aspermont 1595—1661 verfertigten Kataloges der Churer Bischöfe. — Caviezel[392]) berichtet über die Auffindung des Grabes der in den Jahren 1622/3 in Chur einquartierten und an der Pest verstorbenen österreichischen Soldaten im damaligen Klosterhof St. Nicolai. — Salzgebers[393]) Erinnerungen gewähren allerhand Aufschlüsse über die Person des Vf., die Verwaltung des Veltlins, die Geschichte seiner engern und weitern Heimat, sowie über eine Schweizerreise S. im Jahre 1802. — Pieth[394]) befafst sich eingehender mit den Beziehungen Graubündens zu den Demagogenverfolgungen der zwanziger Jahre des 19. Jh.; W. Snell, Joh. Herbst, C. Follen, C. Völker, Joachim de Prati hielten sich in Chur auf. Der Vf. konnte die Berichte der damaligen preufsischen Gesandten im Berliner Archiv benutzen, was der Arbeit erhöhten Wert gibt. — *Kunst- und Kulturgeschichte.*[395—415]) — *Ortsgeschichte.*[416—430]) —

---

bündnerischen Strafgerichtes v. Jahre 1572: AnzSchwG. 9, S. 72—84. — **390**) T. Schiefs, D. Beziehungen Graubündens z. Eidgenossenschaft, besonders zu Zürich im 16. Jh.: JbSchwG. 27, S. 29—188. — **391**) Johann Flugi, D. Katalog d. Bischofs Flugi v. Jahre 1645. Mit Urkk. neu hrsg. v. Joh. Georg Mayer u. Fritz Jecklin: JBHGGraubünden 30 (1901). VIII, 148 S. — **392**) H. Caviezel, Fund e. Massengrabs in Chur: AnzSchwG. 9, S. 34/7. — **393**) F. Pieth, Erinnerungen d. Landammanns Johann Salzgeber auf Seewis i. P. (1748—1816). Beilage z. Progr. d. bündnerischen Kantonsschule in Chur, 1901/2. Chur, H. Fiebig. 4°. 109 S. — **394**) id., Z. Flüchtlingshetze in d. Restaurationszeit: JBHGGraubünden 29 (1900), S. 1—69. — **395**) J. Candreia, Wo ist Bifruns Testamaint 1560 gedruckt worden?: BündnMBl. 6 (1901), S. 25—31. (Entscheidet sich für Camogasc [Campovasto] im Oberengadin.) — **396**) id., Campells Psalms 1606 u. d. erste Verletzung d. Verlagsrechtes in Graubünden: ib. S. 229—38. — **397**) id., E. unbekannte Schrift Bifruns: ib. S. 79—88. (Über d. Käsebereitung im Engadin, gedr. 1563.) — **398**) J. Cahannes, Las missiuns dils paders capucins en Rezia el 17 avel tschentaner: Igl Ischi. 6, S. 17—71. — **399**) E. Haffter, Z. Gesch. d. bündnerischen Censur im 18. Jh.: BündnMBl. 6 (1901), S. 156/7. — **400**) F. Jecklin, E. Ehevertrag aus d. Jahre 1645: ib. S. 129—31. — **401**) id., Beitrag z. Gesch. d. bündner. Hexenwesens: ib. 7, S. 34—40. — **402**) id., Z. Gesch. d. Hungerjahre 1816/7: ib. 6 (1901), S. 174/6. — **403**) id., Beiträge z. Gesch. d. Jagdwesens in Graubünden: ib. 7, S. 114/5. — **404**) S. Meifser, Verein z. ersten Industrie- u. landwirtschaftl. Gesellschaft: ib. 5 (1900), S. 249—57. (Gegründet 1766.) — **405**) C. Camenisch, Lehrvertrag e. Studenten d. Medizin: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 284. (Geschlossen zu Samaden, 8. Juni 1678.) — **406**) A. Mohr, Survista d. literatura ladina: ASRR. 16, S. 13—152. (Übersicht d. romanischen Literaturgesch.) — **407**) S. Meifser, Aus d. Reisetagebuch. d. Ritters Hans v. Hirnheim: BündnMBl. 6 (1901), S. 288—40. (Reise durch Graubünden im J. 1569.) — **408**) E. Haffter, E. Vorschlag z. Erleichterung d. Ruttnerdienstes v. Dez. 1784: ib. 7, S. 57—60. — **409**) H. Angst, E. Scheibenrifs aus Plurs: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 69—71. — **410**) E. Haffter. Hist. u. Kulturhist. aus bündnerischen Gemeinde-Archiven. 4. E. Schnitzrodel v. Heinzenberg v. Jahr 1681: BündnMBl. 6 (1901), S. 4/6. — **411**) C. Camenisch, Beiträge z. bündnerischen Schulgesch. Errichtung e. Schule auf Battänien: ib. 7, S. 60/1. — **412**) C. Jecklin, E. französischer Gesandter über d. romanische Sprache: ib. 5 (1900), S. 153/6. — **413**) F. Jecklin, Schiedsgerichtliches Urteil e. Totschlages wegen. Chur 1528: ib. 6 (1901), S. 218/6. — **414/5**) C. Jecklin, D. ersten Volkszählungen in Graubünden: ZSchwStat. 38, S. 227—35; BündnMBl. 6 (1901), S. 189—99. — **416**) F. Jecklin, D. Liebesgaben für d. brandbeschädigten Churer, 1574: BündnMBl. 5 (1900), S. 229—32. — **417**) H. Caviezel, Verz. verschiedener Feuer- u.

*Biographisches.*[431-433]) Egli[434.435]) weist nach, dafs der Zuname Comanders oder Dorfmanns, Hutmacher, in einem Briefe Zwinglis steht, dafs die Identifizierung des Bündner Reformators mit dem Kaplan Johannes Dorfmann in Ragaz an der Verschiedenheit der Hss. scheitert und dafs Comander vielmehr identisch ist mit dem im Wintersemester 1502/3 in die Basler Matrikel eingetragenen Johannes Dorfmann von Mayenfeld. — Schiefs[436]) zeigt, dafs Comander mit Vadian und Zwingli gleichaltrig war und seine reformatorische Tätigkeit in Chur im April 1523 begann. — Schliefslich weist Hegi[437]) das weitere Vorkommen des Geschlechtes Dorfmann in Mayenfeld nach. — Manchen hübschen und interessanten Zug aus der Bündner Geschichte und Kulturgeschichte des 19. Jh. erfährt man aus den von dem Sohne für die Familie herausgegebenen Aufzeichnungen des Dekans L. Herold.[438]) — Planta[439]) schildert in feiner anspruchsloser Weise sein reiches Leben und damit ein Stück Graubündner Geschichte des 19. Jh. Auch in die Geschichte der Schweiz hat er eingegriffen als National- und Ständerat in bewegter Zeit 1852—72. P. starb kurz nach dem Erscheinen des Buches in hohem Alter; er war geboren 1815. — Schiefs[440]) stellt zusammen, was über den Graubündner Reformator Jacob Salzmann (Salandronius oder Aleander), der 1526 an der Pest starb, aus seinen Briefen an Zwingli und Vadian zu eruieren ist.

***Südliche Schweiz.*** *Tessin. Politische Geschichte.*[441-444]) Liebenau[445]) zeigt, wie die Frage der Gotthardbefestigung zuerst im Jahre 1618

---

Hochwasser-Katastrophen, v. denen Chur betroffen worden: ib. S. 188/8. — **418**) Bauakkord über Erstellung d. Martinsbrunnens in Chur: ib. S. 98/4. (V. 12. Juni 1556.) — **419**) F. Jecklin, D. Churer Bürgermeister: ib. S. 105—12, 129—84. — **420**) C. Jecklin, Chur v. hundert Jahren. E. Kultur-Bild: JBHGGraubünden 30 (1901), S. 1—44. — **421**) C. Camenisch, Inventarium über d. Vermögen, Zinsen, Gült, Einkommen, Hab u. Gut d. Klosters Churwalden, uffgenommen im Jahr 1522: AnzSchwAlt. NF. 4, S. 97/8. — **422**) F. Jecklin, Beitrag z. Reformationsgesch. v. Churwalden: BündnMBl. 5 (1900), S. 1/5, 25/8. (Neu aufgefundene Relation aus d. Jahre 1616.) — **423**) J. Cahannes, D. Kloster Disentis v. Ausgang d. MA. bis z. Tode d. Abtes Christian v. Castelberg, 1584. Stans, H. v. Matt & Co. 1899. 108 S. Fr. 2. — **424**) C. Camenisch, Bestimmungen, betr. d. Weibereinkauf in Ems: BündnMBl. 6 (1901), S. 199—200. — **425**) id., Sebastian Münsters Cosmographie u. d. Engadiner: ib. 5 (1900), S. 225/9. — **426**) id., Engadiner Fremdenpolizei im 17. Jh.: ib. 6 (1901), S. 134. — **427**) id., Beiträge z. Gesch. d. Seminariums in Haldenstein: ib. S. 209—12. — **428**) F. Jecklin, E. Inventar d. Schlosses Kläven: ib. S. 240/2. (Aufgenommen im J. 1689, v. d. Schleifung d. Schlosses.) — **429**) J. Candreia, D. Bergsturz v. Mombiel im Juni 1770: ib. 7, S. 109—10. — **430**) N. v. Salis-Soglio, D. Untere Schlofs zu Zizers: ib. S. 128—31, 148—50, 161/9, 179—83. — **431**) R. Ganzoni, Conradin Flugi (1787—1874): ASRR. 16, S. 1—11. — **432**) A. Vital, Landamma Zaccaria Pallioppi: ib. 15 (1901), S. 1—49. — **433**) J. R. Truog, D. Bündner Prädikanten, 1555—1901. nach d. Matrikelbüchern d. Synode: JBHGGraubünden 31, S. 1—58. — **434**) E. Egli, D. Herkunft Comanders: Zwingliana (1901), S. 200/1. — **435**) id., Nochmals Comanders Herkunft: ib. S. 225/7. — **436**) T. Schiefs, Zwei Zeitbestimmungen, betr. Comender: ib. S. 227/8. — **437**) F. Hegi, Z. Herkunft Comanders: ib. (1902), S. 275/6. — **438**) L. Herold, Leonhard Herold. Aufzeichnungen aus seinem Leben. Hrsg. u. ergänzt v. O. Herold. Chur, Manatschal Ebner. 158 S. — **439**) P. C. Planta, Mein Lebensgang. Chur, Bündner Tagblatt. 1901. IV, 227 S. Fr. 4. — **440**) T. Schiefs, Jakob Salzmann, e. Freund Zwinglis aus älterer Zeit: Zwingliana (1900), S. 167—174.

**441**) Th. v. Liebenau, Projekte z. Annexion d. Aostatales: BSSI. 24, S. 80—90. (In d. Jahren 1554/9.) — **442**) E. Wymann, Convenzioni circa la giurisdizione ecclesiastica n. Tre Valli n. 1616: ib. S. 138—48. — **443**) Diario locarnese 1798—1800: ib. 23 (1901), S. 166—78. — **444**) Napoleonica (Una lettera ed una satira di Bonaparte. Militari napoleonici ticinesi: ib. S. 38/5. — **445**) Th. v. Liebenau, D. Anfänge d. Gotthard-

anläfslich der Bündner Wirren auftauchte; und dann zu Beginn und am Schlusse des 18. Jh. wieder erschien. — *Kunst- und Kulturgeschichte.*[446-454]) — *Ortsgeschichte.*[455-461]) — *Biographisches.*[462-469])

**Westliche Schweiz.** *Wallis.*[470-479]) Dübi[480]) veröffentlicht aus der Chronik des Saastales von Peter Joseph Zurbriggen den Bericht über einen Streit zwischen den Einwohnern des Saas- und Zermattertales mit den Bewohnern von Visp im Jahre 1727.

*Waadt. Politische Geschichte.*[481-501]) Burnier[502]) schildert in

---

befestigung: ib. 22 (1900), S. 111/4. — **446**) Artisti d. Svizzera italiana: ib. S. 60/5. **447**) Artisti al servizio di Carlo Emanuele 1° di Savoja: ib. S. 93/6, 181/7. — **448**) Un elogio d. Elvezia e d. Lario d. anno 1575: ib. S. 90/3. — **449**) Un Lunario e Pronostico p. l'anno 1596: ib. S. 175—81. — **450**) Th. v. Liebenau, Per la storia d. miniere n. Ticino: ib. 22 (1900), S. 136—40. — **451**) E. Tagliabue, Un passaporto mesolcinese d. 1725: ib. 24, S. 33/5. — **452**) Per la storia d. pesca n. laghi Maggiore e di Lugano: ib. 23 (1901), S. 49—52. — **453**) Personaggi celebri attraverso il Sempione: ib. 22 (1900), S. 133/6. — **454**) Viaggio d. poetessa Federica Brun n. baliaggi italiani (1795): ib 24, S. 11—20, 70—80, 121—88, 169—75. — **455**) V. Pellandini, Gli 'asini' di Arbedo: ib. 22 (1900), S. 74/5. — **456**) Un' Accademia letteraria n. Collegio di Ascona: ib. S. 148—57. — **457**) Th. v. Liebenau, Z. Gesch. d. Schlosses Locarno: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 206/7. — **458**) Feste in onore di Landvogti in Lugano e Bellinzona: BSSI. 23 (1901), S. 19—28, 58—60. — **459**) E. Torriani, Inventario d. documenti d. Archivio Torriani in Mendrisio: ib. 22 (1900), S. 26—30, 68—74, 120/7, 168—72. — **460**) id., Catalogo d. documenti p. l'istoria d. prefettura di Mendrisio e pieve di Balerna d. anno 1500 circa all' anno 1800 tratte d. Archivio Torriani in Mendrisio: ib. 23 (1901), S. 40/4, 65—70, 101/8, 155—64; 24, S. 33—49, 105—12, 159—63, 195—201. — **461**) Le spese d'albergo di Ugo Foscolo in Roveredo (Mesolcina): ib. S. 178/9. — **462**) Il testamento di Domenico Fontana: ib. 24, S. 26—31. — **463**) P. Vegezzi, Note e documenti inediti di Stefano Franscini: ib. S. 20/6, 96—101, 148—54. — **464**) La data d. Morte di Bernardino da Luino: ib. 23 (1901), S. 109—19. — **465**) Gaudenzio Merula et Martino Muralto: ib. 22 (1900), S. 6/8. — **466**) Parini e il Ticino: ib. S. 15/7. — **467**) A. de Faria, La famille 'Trezzini' de Astano: AHS. 15 (1901), S. 105—14. — **468**) Un ministro d. finanze d'Italia oriundo Ticinese: BSSI. 24, S. 187—90. (Saverio Vegezzi 1805—88.) — **469**) Famiglie d. Svizzera e d. Lago Maggiore fatte nobili in Milano: ib. 23 (1901), S. 58/8.

**470**) D. Imesch, E. Brief d. Thomas Platter an Landeshauptmann Peter Owlig in Brig: AnzSchwG. 9, S. 27/9. — **471**) id, D. Bundeserneuerung d. Wallis mit d. sieben kath. Orten d. Eidgenossenschaft am 6. Nov. 1696: BlWallisG. 2 (1901), S. 433—44. — **472**) O. Perrolaz, Beiträge z. Gesch. d. Übergangs Napoleons über d. grofsen St. Bernhard: ib. S. 305—78. — **473**) R. v. Roten, D. Expedition nach Berisal u. Besetzung d. Simplons durch d. Oberwalliser im März 1814: ib. S. 427—33. — **474**) F. Schmid, Verzeichnis v. Priestern aus d. deutschen Wallis. Habermeyo. Im Oberdorf: ib. S. 379—418. Forts. zu S. 277. — **475**) D. Imesch, Inventar d. Adrian v. Riedmatten, Dekan v. Sitten, 1594: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 304/6; NF. 4, S. 95/7. — **476**) O. Perrollaz, D. grofse Feuersbrunst zu Sitten am 24. Mai 1788: BlWallisG. 2 (1901), S. 452—67. — **477**) J. Brindlen, D. Opfer d. Simplons während d. letzten 3 Jhh.: ib. S. 418—27. — **478**) E. Hahn, Vier Wappenscheiben aus d. Wallis: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 281/2. — **479**) D. Imesch, D. Werke d. Wohltätigkeit im Kanton Wallis. (= 101. Njbl. d. Zürch. Hülfsgesellschaft auf 1901.) Zürich, Schulthefs & Co. 1901. 4°. 52 S. Fr. 1,50. — **480**) H. Dübi, E. wenig bekannter Bürgerkrieg im Wallis: AnzSchwG. 9, S. 102/4. — **481**) Lettres de l'évêque et des chanoines de Lausanne: AncPays-de-Vaud (1902), S. 47—54. (An d. Hof v. Savoyen in Turin in d Jahren 1528/9.) — **482**) J Cart, Le traité de 1564 et la rétrocession au duc de Savoie du Chablais et du Pays de Gex: RHVaudoise 8 (1900), S. 173—88, 193—201, 225—36. — **483**) H. Vorus, Echo des guerres de religion sous Catherine de Médicis et Philippe II: ib 10, S. 253/4. — **484**) Moïens proposés à S. A. R. Charles Emanuel 1er pour recouvrer la Ville de Lausanne et tous le païs de Vaud: AncPays-de Vaud (1902), S. 69—76. — **485**) K. Holder, Über Kirchenvisitation u. Visitationsberichte in d. Diözese Lausanne bis Ende d. 16. Jh.: KathSchwBll. 18, S. 1—15, 127—38. — **486**) id., Beiträge z. Gesch. d. Synodal-Gesetzgebung d. Diözese Lausanne im 17. Jh.: ib. 17 (1901), S. 295—322; 18. S. 197—211.

zwanzig Aufsätzen das Leben im Kanton Waadt zur Zeit der Revolution. Die zum Teil unbenutzten Quellen sind: Papiers des familles Clavel de Brenles, Chavannes, Pidon, Curtat, Burnier; Journal de Carrard d'Orbe; Lettres inédites de M^me^ Necker, de M^me^ de Staël, de M^me^ Necker de Saussure etc. — *Kunst- und Kulturgeschichte.*[503–526]) Einen hübschen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte bildet das Rechnungsbuch[527]) des François Montet aus Vevey über die Jahre 1580—1609. — *Ortsgeschichte.*[528–559]) —

— **487**) J. Cart, Vers adressés au bailli Jean Steiger à son entrée en charge à Lausanne 1612: RHVaudoise 9 (1901), S. 368—70. — **488**) Informations prises sur une entreprise de juridiction et usurpation par ceux de Lutry et de Lausanne au lieu de la Tour Ronde (19 juillet 1621): AncPays-de-Vaud (1902), S. 68/9. — **489**) De la Fléchère, 1660 Abrége de tout ce qui regarde le Pays de Vaud: ib. (1901), S. 199—219. — **490**) 1730. Extrait des Mémoires du Sieur Regard d'Aubonne du Pays de Vaud pour faire rentrer le Pays de Vaud et Geneve soubs la domination du Roy: ib. S. 186—98. — **491**) Mémoires adressés à la Cour de Savoie: ib. (1902), S. 54—62. (Aus d. J. 1784.) — **492**) F. Haag, D. Mission Albrecht Hallers nach Lausanne im Jahre 1757: BernerTb. (1900), S. 58—75. — **493**) id., La mission d'Albert de Haller à Lausanne en 1757. Traduit par Ed. Payot: RHVaudoise 8 (1900), S. 65—72, 97—105. — **494**) E. Mottaz, Une lettre du pasteur Martin de Mézières: ib. 9 (1901), S. 218—21. (Vom 5. März 1791, anläßlich seiner Gefangennahme durch d. bernische Regierung.) — **495**) E. Butticaz, Les pasteurs de la classe de Lausanne et le pasteur Martin, de Mézières: ib. 10, S. 361/8. — **496**) E. Mottaz, Les campagnards et les réquisitions en 1798: ib. 9 (1901), S. 370/4. — **497**) id., Le clergé vaudois et la République helvétique: ib. 8 (1900), S. 237—48, 257—65, 298—305. — **498**) id., Lettre à un grenadier vaudois: ib. 9 (1901), S. 250/2. (Brief v. 2. Jan. 1815 v. Ignace Lecomte an seinen Sohn Theophil in Genf.) — **499**) E. Couvreu, Gardes suisses de Champéry au service de France: ib. 8 (1900), S. 274—80. — **500**) Gilliard, La Révolution vaudoise de 1845: CBlZoV. 41 (1901), S. 115—98. **501**) Le bataillon vaudois n^o^ 26 aux frontières en Janvier et février 1871 pendant la guerre franco-allemande. Lausanne, P. Allenspach. 1901. 48 S. Fr. 0,50. — **502**) Ch. Burnier, La vie vaudoise et la Révolution. Lausanne, Bridel. 384 S. Fr. 5. — **503**) E. Mottaz, À propos de chapons: RHVaudoise 8 (1900), S. 58—61. — **504**) id., La chasse aux 'gueux' à l'époque bernoise: ib. 10, S. 20/8, 48—58, 76—89. — **505**) J. Ogiz, Un contrat de mariage à Orbe en 1605: ib. 8 (1900), S. 248—51. — **506**) E. Burnet, Une culture oubliée. Les essais d'acclimatation du safran en Suisse: ib. 9 (1901), S. 180/6. — **507**) L'école industrielle cantonale. Notice hist. Lausanne, Payot & Co. IV, 284 S.; XXXV, 14 S. Fr. 3,50. — **508**) P. M(aillefer), Ephémérides d'octobre à décembre 1802: RHVaudoise 10, S. 348—50, 379—81. — **509**) E. Egli, D. Erdbeben im Waadtland 1584: Zwingliana (1901), S. 240/5. — **510**) Curiosités de l'ancien État-Civil: AncPays-de-Vaud. (1901), S. 103/6. — **511**) A. Bridel, Les Etrennes helvétiennes du doyen Bridel: EtrHelv. 1 (1901), S. 325—48. — **512**) J. Cart, De Bienne à Genève à travers le pays de Vaud. Récit d'une excursion faite en 1747: RHVaudoise 10, S. 267—79. — **513**) À propos d'une vieille gravure de la fête des vignerons: RHVaudoise 8 (1900), S. 93/5. — **514**) H. Voruz, Guerre et service militaire 1550—1600: ib. 10, S. 312/8, 346/8. — **515**) Ch. Dufour, Une lettre de bourgeoise (1789): ib. 9 (1901), S. 156. — **516**) W. R., Un livre d'amis veveysan: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 96/8. — **517**) E. Mottaz, Une manufacture de soie à Yverdon au 17^e^ s.: RHVaudoise 9 (1901), S. 145—56. — **518**) Anciennes mesures vaudoises: AncPays-de-Vaud. (1901), S. 228—36. — **519**) Nos monnaies sous les Bernois: ib. S. 98—103. — **520**) J. Cart, Le gouvernement bernois et les pasteurs de la classe de Morges et Nyon au 17^e^ et au 18^e^ s: RHVaudoise 9 (1901), S. 106—20. — **521**) M. de Diesbach, Le pèlerinage en Terre-Sainte de Josse Voegeli 1578: ib. S. 22/9. — **522**) P. Maillefer, La presse vaudoise dans la seconde moitié du 18^e^ s.: ib. 10, S. 213/9. — **523**) A. Berthoud, Les revues de l'an 1797: ib. 8 (1900), S. 252/4. — **524**) Ch. Ruchet, Les sceaux communaux vaudois: AHS. 16, S. 98—111. — **525**) M. Henrioud, Le service postal dans le pays de Vaud sous la domination bernoise: RHVaudoise 10, S. 90/4, 107—13. — **526**) Extrait d'un procès de sorcellerie à Vevey en 1651: ib. 8 (1900), S. 286. — **527**) Un livre de raison Veveysan: AncPays-de-Vaud. (1901), S. 113—35. — **528**) A. Millioud, Livret où sont ténoriséz les Serments des Charge-ayants de la noble Bourgeoisie et Parroisse d'Aigle: RHVaudoise 8 (1900), S. 58/7, 91/2, 282/6. — **529**) Serment des officiers et des sujets dans le gouverne-

*Biographisches.*[560-567]) Bernus[568]) schildert in eingehender Weise den Aufenthalt Theodor v. Bezas in Lausanne 1549—58, seine Tätigkeit als Professor an der dortigen Akademie, seine in Lausanne entstandenen Schriften, seine Freunde und die Streitigkeiten, welche seine Übersiedelung nach Genf zur Folge hatten. — Der Wert von E. v. Schneiders[569]) anonym erschienenen Buche über Laharpe als Erzieher Alexanders I. besteht einerseits in der Publikation von Laharpes hs. 'Leçons d'histoire romaine', die er seinem Unterricht zugrunde legte, sowie in den Auszügen aus den schwer zugänglichen russischen Werken von Schilder und Sukhomlinow. Das Laharpearchiv im Besitze der Familie Monod in Morges dagegen blieb dem Vf. verschlossen. — Mottaz[570]) behandelt eingehend den Aufenthalt Laharpes in St. Petersburg nach seinem Sturz am 7. Januar 1800,

ment d'Aigle: AncPays-de-Vaud. (1902), S. 151—84. — **530**) La Confrèrie protestante de Bottens: ib. S. 78—115. — **531**) G. de Perrot, Trois lettres à propos de l'inauguration d'un temple au Brassus en 1837: RHVaudoise 10, S. 341/4. — **532**) E. Burnet, Un épisode de la vie communale vaudoise au siècle passé. La police des cheminées à Burtigny: ib. 8 (1900), S. 21—30. — **533**) E. Mottaz, La levée de la dîme du vignoble de Champagne: ib. S. 16-21. — **534**) H. Rennefahrt, La commune du Chenit au 18e s.: ib. S. 79—87, 111—22, 146—57. — **535**) E. Mottaz, Il y a cent ans Chillon, prison d'état: EtrHelv. 1 (1901), S. 81—106. — **536**) F. Brülhart, La culture du chataignier dans le bailliage de Font: RHVaudoise 10, S. 280/2. — **537**) Règlement pour les Communiers de Goumoens (1750): ib. S. 282/7. — **538**) F. Isabel, Haute-Gryonne: AncPays-de-Vaud. (1902), S. 120—50. — **539**) B. Dumur, Le Signal de Lausanne et la Chasse du Duc: RH.-Vaudoise 10, S. 289—306. — **540**) H. Vorus, La peste à Lavaux: ib. 9 (1901), S. 312/5, 346/9. (1568/7.) — **541**) E. Mottaz, État de la seigneurie de Lignerolles en 1755: ib. S. 50/5. — **542**) J. Joly, Glanures moudonnoises: ib. S. 171/9, 208—17. — **543**) R. Meylan, Le pont Saint-Eloy à Moudon: ib. S. 120/6. — **544**) Ch. Pasche, Comédie jouée à Moudon en 1604: ib. 8 (1900), S. 367—76. — **545**) E. Mottaz, La salle des séances des états de Vaud: ib. S. 183/6. (In Moudon.) — **546**) Contre les droits féodaux. Pétition des communes du district de Nyon: ib. 9 (1901), S 315/7. (Vom J. 1798.) — **547**) R. Grasset, Orbe: AncPays-de-Vaud. (1902), S. 116/8. — **548**) Ch. Pasche, Chatelains d'Oron et de Palézieux: RHVaudoise 8 (1900), S. 220/3. — **549**) id., Chatelains d'Oron-la-ville pour l'abbaye de Saint-Maurice: ib. S. 186-91. — **550**) id., Archives du tribunal Oron. B. 80. Inventaire des biens de C. D. Destraz, chirurgien 1736 et 1737. B. 82, Fol. 5. Inventaire des meubles de S. Mellet, chirurgien, 1745: ib. S. 341/3. — **551**) id., Notes sur les noms de famille dans la contrée d'Oron: ib. S. 312/3. — **552**) P. Barras, Les seigneurs et la famille de Pont-en-Ogoz (Gruyère): ib. 10, S. 154/7. — **553**) E. R., Les bains de Rolle: ib. S. 122/4. — **554**) Hist. de Romainmôtier. Lausanne, G. Bridel. 270 S. Fr. 2,50. — **555**) Meylan, Les cloches du Sentier: RH.-Vaudoise 8 (1900), S. 218—20. — **556**) Préface de la Grosse de Sottens par le notaire Chollet, 1728: AncPays-de-Vaud. (1901), S. 237/9. — **557**) E. Mottaz, Thièle ou Orbe?: RHVaudoise 8 (1900), S. 306—12. — **558**) L. Poirier-Delay, Le Domaine seigneurial du Châtelain Bouvier, receveur de l'hôpital de Villeneuve: ib. 10, S. 184/7. — **559**) H., Un vieux chemin: ib. 8 (1900), S. 87—91. (Zwischen Vuittebouf u. St. Croix.) — **560**) A. de Molin, Benjamin Bolomey peintre vaudois 1739—1819: ib. 10, S. 161—74, 193—204. — **561**) E. Ritter, Les ancêtres vaudois de Victor Cherbuliez: ib. 8 (1900), S. 334—40. — **562**) A. Taverney, Charles Gleyre: ib. 9 (1901), S. 139—45. (1806—74.) — **563**) A. Bernus, Aimé Herminjard et la correspondance des réformateurs: ib. S. 65—72. — **564**) E. Mottaz, Le pasteur Monachon: ib. 8 (1900), S. 105—11, 139—45. (Charles Daniel Monachon, um 1764—1845 politischer Agent in d. Revolutionszeit, dann Pfarrer in Gingins.) — **565**) Ch. Pasche, Etienne-Salomon Reybaz: ib. S. 280/2. (1737—1804, Mitarbeiter Mirabeaus.) — **566**) E. Ritter, Notice généalogique sur la famille de M. Edouard Rod: ib. S. 72/8. — **567**) B. Vadier, La mère de Mme de Staël et sa parenté au pays de Vaud. D'après ses lettres inédites: EtrHelv. 1 (1901), S. 287—324. — **568**) A. Bernus, Théodore de Bèze à Lausanne. Lausanne, Georges Bridel. 1900. 112 S. Fr. 1. — **569**) (E.) (v. Schneider), Le Gouverneur d'un prince Frédéric César Laharpe et Alexandre 1er de Russie. Lausanne, Georges Bridel. 348 S. Fr. 5. [[M.: RHVaudoise 10 (1902), S. 219—28 (sehr anerk.)]] — **570**) E. Mottaz, La Harpe,

die Denkschrift, die er über die Zustände in der Schweiz an Alexander I. richtete, sowie die Erörterung derselben in den zwischen Alexander I. und Napoleon Bonaparte gewechselten Briefen. — Morax[571]) analysiert die Memoiren des Pierre de Pierrefleur aus Orbe im 16. Jh.

*Genf. Politische Geschichte.*[572-577]) Gautier[578]) führt in zwei Bänden seine ausführliche Geschichte von Genf von 1556—89. — Choisy,[579]) bereits bekannt durch seine Studie über die Theokratie in der Zeit Calvins, setzt hier seine Arbeit fort und schildert an Hand der hs. Quellen in äufserst eingehender Weise die Entwickelung derselben in der Zeit Theodor von Bezas 1564—1605. Er zeigt, wie in der allmählichen Emanzipation der Staatsgewalt von der Kirche Theodor von Beza viel nachgiebiger war als sein Vorgänger, während einzelne seiner Kollegen mit aller Härte auf Calvins Standpunkt beharrten. — *Kunst- und Kulturgeschichte.*[580-583]) Borgeaud[584]) schildert ausgehend von den Versuchen einer Universitätsgründung in Genf zur Zeit Kaiser Karls IV. und Papst Martins V. die durch den Anstofs Calvins entstandene Akademie und ihre Tätigkeit bis zur Revolution auf Grund des gedruckten und ungedruckten Materials. Ausstattung und Illustration sind ebenfalls tadellos. — *Biographisches.*[585-591])

*Neuenburg. Politische Geschichte.*[592-605]) Eine äufserst dankens-

---

Alexandre et Bonaparte: RHVaudoise 10, S. 225—32, 257—67. — 571) R. Morax, Les mémoires de Pierrefleur: AncPays-de-Vaud. (1901), S. 9—97. — 572) A. Cartier, Les Genevois en 1558 d'après un libelle contemporain. Les grandes Chroniques et Annalles de Passe-partout, par Artus Désire: MDSHGenève NS. 5 (1901), S. 168—201. — 573) P. Matthieu, L'entreprise du duc de Savoye contre Ceux de Genève le 21 décembre 1602. Genève, A. Jullien. 25 S. Fr. 2. — 574) L. Dufour-Vernes, Les défenseurs de Genève à l'Escalade: MDSHGenève NS. 8, S. 1—136. — 575) F. De Crue, Henri IV et les députés de Genève Chevalier et Chapeaurouge: ib. 5 (1901), S. 235—688. — 576) H. Fazy, Hist. de Genève à l'époque de l'Escalade 1597—1603. Genève, H. Kündig. VIII, 570 S. — 577) E. Favre, L'État du Gouvernement présent de la République de Genève (1721) par Antoine Tronchin: MDSHGenève NS. 5 (1901), S. 208—34. — 578) J.-A. Gautier, Hist. de Genève des origines à l'armée 1691. T. 4/5. Genève, Eggimann & Co. 1901. 614, 587 S. — 579) E. Choisy, L'État chrétien calviniste à Genève au temps de Théodore de Bèze. Tèse de Docteur Théol. Genève. Genève, Eggimann & Co. 622 S. Fr. 10. — 580) Ph. Godet, L'académie de Calvin: BURS. 22 (1901), S. 51—69. — 581) W. Oechsli, D. Akademie Calvins: SchweizPädZ. 12, S. 1—22. — 582) L. Wuarin, La vie genevoise il y a 350 ans: EtrHelv. 1 (1901), S. 213—49. (Kulturhist. Skizzen aus d. Mitte d. 16. Jh.) — 583) J. Mayor, Note sur un vitrail aux armes de Genevois: BSHAGenève 2 (1900), S. 169—74. — 584) Ch. Borgeaud, Hist. de l'Université de Genève. L'Académie de Calvin 1559—1798. Genève, Georg & Co. 1900. 4°. XVI, 662 S. Fr. 50. — 585) Cartier, Les idées politiques de Théodore de Bèze d'après le Traité du droit des Magistrats sur leurs sujets: BSHAGenève 2 (1900), S. 187—206. — 586) Auguste Baud-Bovy in seinen Briefen. (= Njbl. d. Kunstges. in Zürich für 1901.) Zürich, Berichthaus. 1901. 40 S. Fr. 2,50. — 587) E. Doumergue, Jean Calvin. Les hommes et les choses de son temps. T. 2. Les premiers essais. Lausanne, G. Bridel. 4°. XII, 815 S. Fr. 30. — 588) H.-V. Aubert, Nicolas Colladon et les Registres de la Compagnie des Pasteurs et Professeurs de Genève: BSHAGenève 2 (1900), S. 138—63. — 589) L. Achard, Rosalie de Constant, sa famille et ses amis. 1758—1834. Partie 1, 2. Genève, Eggimann & Co. 1901. VIII, 165 S. Fr. 2,50; 1902. VIII, 333 S. Fr. 3,50. — 590) E. Weydmann, Les ancêtres du général Dufour: AHS. 16, S. 119—22. — 591) Ch. Ritter, Lettres inédites du Professeur Pierre Vaucher (1857/8): CBlZoV. 41 (1901), S. 361—70. — 592) J. Jeanjaquet, Une équipée neuchâteloise contre le château de Joux 1529: MusNeuchât. 37 (1900), S. 291—302. — 593) A. Godet, Henri Ier d'Orléans-Longueville, comte de Neuchâtel (1573—95): ib. 38 (1901), S. 27/8. — 594) J. Jeanjaquet, Le procès du greffier faussaire Grossourdy de Valangin 1581: ib. S. 54—86. — 595) A. Godet, Henri II de Longueville à Neuchâtel en 1657 et ses dernières recommandations à ses fils: ib. 37 (1900), S. 26/8. — 596) A. de Montmollin, Un différend

werte Arbeit ist das von Madame de Chambrier[606]) auf Grund der Akten bearbeitete Verzeichnis der französischen Refugianten in Neuenburg 1685—1794. — Die Geschichte des Neuenburger Gardebataillons in Berlin zeichnet Vodoz.[607]) — *Kunst- und Kulturgeschichte.*[608-629]) — Cornaz[630]) behandelt in seinen Notizen den Aufenthalt des Basler Doktors Abraham Béchius in Neuenburg 1581/2, das Begraben Scheintoter, eine merkwürdige Folge einer Duellwunde, dem ebenfalls aus Basel gebürtigen Neuenburger Stadtarzt S. J. Crafft 1603—37, die im Jahre 1609 vorgenommene letzte Beerdigung in der Collégiale, den Neuenburger Arzt Th. Bonet 1620—89, Ziegenmilchkuren aus dem Ende des 17. Jh., balneologische Studien in Neuenburg im 18. Jh., das Spital in Boudry im Jahre 1846. — Godet[631]) weist nach, dafs die im 17. und 18. Jh. in Paris bekannte Kunsttischlerfamilie Boulle aus dem Kanton Neuenburg stammte. — *Ortsgeschichte.*[632-653])

---

entre Berne et Neuchâtel 1670/1: ib. 89, S. 226-41. — **597)** J. Jeanjaquet, La question de préséance entre Berne et Neuchâtel: ib. S. 241/5. — **598)** A. Piaget, Les Camisards à Cortaillod et à Lausanne: ib. S. 154—62. — **599)** Lettre d'Ostervald aux Galériens protestants de France. Février 1714: ib. 88 (1901), S. 203/4. — **600)** J. Jeanjaquet, Un projet d'émancipation de Neuchâtel en 1768: ib. 89, S. 202—10. — **601)** Ph. Godet, Souvenirs du temps de Berthier: ib. S. 24—85. (Erinnerungen v. Charles-Augusts de Merveilleux, 1781—1867.) — **602)** id., Le roi de Prusse à Neuchâtel en 1814: ib. S. 87/8. — **603)** V. Humbert, Lettre de Jean-Frédéric Petitpierre à David Reynier, 15. Mai 1828: ib. 88 (1901), S. 146/9. — **604)** Guillaume, Extrait du journal du Dr. Schneider conseiller d'état du canton de Berne, Commissaire fédéral lors de la révolution du 1er mars 1848: ib. 87 (1900), S. 7—15. — **605)** L. Vivien, Les familles du refuge en pays neuchâtelois. Neuchâtel, L. A. Borel. 1900. 204 S. Fr. 4. — **606)** A. de Chambrier, Naturalisation des réfugiés français à Neuchâtel de la revocation de l'Edit de Nantes à la Révolution française, 1685—1794: MusNeuchât. 87 (1900), S. 197—285. — **607)** E. Vodoz, Le bataillon neuchâtelois des tirailleurs de la garde de 1814 à 1848. Neuchâtel, Attinger frères. 167 S. Fr. 3,50. — **608)** J. de Pury, Anciennes armoiries de la famille Osterwald: ib. 89, S. 165/7. — **609)** A. Godet, Balle ramée de 1881: ib. 87 (1900), S. 191/8. — **610)** A. Piaget, La bienfaisance neuchâteloise en 1800: ib. 39, S. 246—59. — **611)** C. Perregaux, La chasse au gueux au 18e s.: ib. 87 (1900), S. 101/9, 157—68. — **612)** id., Comptes concernant la chasse au gueux: ib. 88 (1901), S. 104/6. — **613)** E. Perrochet, Les cocardes neuchâteloises: ib. 89, S. 175—94. — **614)** A. Godet, En-tête de papier à lettres du bataillon Berthier: ib. 88 (1901), S. 106/8. (Beitrag z. militärischen Kostüm-Kunde.) — **615)** Ch. Robert, Un récit contemporain de l'inondation de 1579: ib. S. 24/7. — **616)** J. Jeanjaquet, Mandement de 1568 concernant les papeteries et le trafic des vieux chiffons: ib. S. 142/5. — **617)** Chailliet, Mémoyres de plusieurs choses remarquées par moi dempuis l'an 1614: ib. 87 (1900), S. 25. (Notizen meist kulturhist. Inhalts.) — **618)** J. Jeanjaquet, Les mines d'or de l'Areuse: ib. 89, S. 284—92. — **619)** P. Godet, Musique neuchâteloise: ib. S. 260/4. — **620)** Nobiliaire du pays de Neuchâtel: AHS. 14 (1900), S. 37—42. — **621)** A. Piaget, Octrois de 'schild': MusNeuchât. 88 (1901), S. 97/9. (Beitrag z. Gesch. d. Wirtschaftswesens.) — **622)** P. Jacottet, Ordonnance de 1789 concernant les chiens: ib. 89, S. 168. — **623)** W. Wavre, Les poinçons d'effigie de la monnaie de Neuchâtel: ib. 88 (1901), S. 51/2. — **624)** A. Michaud, Un prospectus des Maillardet: ib. 89, S. 214/5. — **625)** A. Godet, Les sabres à aigle neuchâtelois: ib. 88 (1901), S. 152/6. — **626)** Ph. Godet, Quelques traits de la vie neuchâteloise en 1780: ib. 89, S. 67—71. (Zwei Briefe e. Herrn de Pagniet v. 29. Okt. u. 4. Nov. 1780.) — **627)** J. Paris, La vie intérieure de la vénérable classe à la mort de Farel: ib. S. 99—158. — **628)** M. Diacon, La vie scolaire au Val-de-Travers au commencement du 19e s.: ib. S. 91/4. — **629)** A. Godet: Vitrail de Jacques-François de Neuchâtel-Gorgier: ib. 87 (1900), S. 75/6. (Aus d. Jahre 1670.) — **630)** E. Cornaz, Notices relatives à l'hist. médicale de Neuchâtel: ib. S. 58/9, 80/6, 117—24, 184—91. — **631)** A. Godet, Les Boulle ébénistes français du 17e s.: ib. S. 126—30. — **632)** J. Grellet, Boudry, une bourgeoisie neuchâteloise: EtrHelv. 1 (1901), S. 251—85. — **633)** J. Jeanjaquet, Octroi de deux foires annuelles à la ville de Boudry 1642: MusNeuchât. 89, S. 259—60. — **634)** id., Les mousquetaires des Brenets et leur 'stand' en 1654: ib. S. 163/4. — **635)** Ph. Godet,

Die eigenartige staatsrechtliche Entwickelung von Valangin von ihren Anfängen bis zur Aufhebung der Sonderrechte im Jahre 1852 schildert Vivien[654]) in eingehender Weise. — *Biographisches.*[655–666]) — Favre[667]) erzählt seine Erinnerungen an Combe-Varin und bietet so einen reizvollen Beitrag zur Lebensgeschichte Edouard Désors und zur Geschichte der Naturwissenschaften im 19. Jh. — Wavre[668]) publiziert eine Reihe von Briefen aus der Korrespondenz Leo Du Pasquier aus den Jahren 1806—16, die eine Reihe von Notizen zur Geschichte der französischen Okkupation von Neuenburg enthalten und auch die Geschichte der Befreiungskriege berühren, da Du Pasquier von 1814—16 Sekondeleutnant im 'Bataillon des chasseurs neuchâtelois' in preufsischen Diensten war, und als solcher den Feldzug des Jahres 1815 mitmachte. — Chatelain[669]) veröffentlicht das Interessanteste aus der Hauschronik der Familie Peters in St. Blaise aus den Jahren 1680 bis 1754. Godet[670]) weist nach, dafs es sich bei dem von St. Blaise 3. Febr. 1763 datierten Brief J. J. Rousseaus um eine grobe Mystifikation

---

Le roi de Prusse aux Brenets en 1814: ib. 88 (1901), S. 295/6. — **636)** M.-R. G., Le pilori et la bannière des Brenets: ib. S. 140/2. — **637)** W. Grisel, La commune de Buttes: ib. S. 210—49, 268—84. — **638)** L.-G. Braset, Le Cerneux-Péquignot. Hist. religieuse: ib. 87 (1901), S. 149—57. — **639)** C. Perregaux, Le placet de la Chaux-de-Fonds au roi Frédéric II: ib. 89, S. 88—91. — **640)** A. Piaget, Les Bolles du temple de la Côte-aux-Fées: ib. S. 216. — **641)** id., La rébellion du Landeron en 1561: JbSchwG. 26 (1901), S. 69—144. — **642)** E. Mottaz, La rébellion du Landeron en 1561: RH.-Vaudoise 9 (1901), S. 358—62. — **643)** J. Jeanjaquet, Le refus d'hommage du Landeron à la maison de Prusse en 1707: MusNeuchât. 87 (1900), S. 29—38. — **644)** C. Perregaux, Le banc des Sandoz dans le temple du Locle: ib. S. 65/7. — **645)** Ph. Godet, L'incendie de 1714 à Neuchâtel: ib. 89, S. 211/3. — **646)** J. Paris. La commune de Peseux: ib. S. 278—88. — **647)** L. Perrin, La commune de Savagnier: ib. 87 (1900), S. 312—28; 88 (1901). S. 12—24, 29—41. — **648)** id., Un fief de Savagnier tombé en commise: ib. 88 (1901), S. 118—25. — **649)** L. Favre, Le pont de Serrières: ib. 87 (1900), S. 125—37. — **650)** E. Quartier-la-Tente, Origine de la fabrique de papier de Serrières: ib. 88 (1901), S. 95/6. — **651)** G. Quinche, Promenades autour de Valangin: ib. 87 (1900), S. 94—100, 194/6, 302/7. (Notizen z. Ortsgesch.) — **652)** J. Jeanjaquet, Fondation et règlement de l'école de Vaumarcus: ib. 88 (1901), S. 49—50. — **653)** A. Godet, Prospectus-réclame des bains Warnod (1799—1851): ib. S. 150/1. — **654)** J.-L.-J. Vivien, La bourgeoisie de Valangin. Thèse de Docteur ès-sciences de Lausanne. Neuchâtel, L. A. Borel. 190 S. — **655)** L. Favre, Jean-Baptiste Bonjour, peintre 1801—82: MusNeuchât. 89, S. 217—25. — **656)** W. Wavre, Lettres du graveur en médailles Hri-Fs Brandt à Maximilien de Meuron, 1816—33: ib. 88 (1901), S. 177—202. — **657)** Ph. Godet, Une lettre inédite du ministre Chaillet: ib. S. 285/7. — **658)** G. Gallet, Quelques notes sur la vie et l'œuvre du médailleur J.-P. Droz: ib. 39, S. 292—310. — **659)** E. Tallichet, Numa Droz: BURS. 17 (1900), S. 139—152. — **660)** A. Godet, Chaîne et médailles d'or de la famille de Marval: MusNeuchât. 87 (1900), S. 329—32. — **661)** Ph. Godet, Le peintre Albert de Meuron d'après sa correspondance avec sa famille et ses amis. Neuchâtel, Attinger frères. 1901. VIII, 394 S. (1823—97.) — **662)** E. Quartier-la-Tente, Gonzalve Petitpierre fondateur de la Section neuchâteloise de la Société de Zofingue: CblZofV. 40 (1900), S. 121—45. (1805—70.) — **663)** W. Wavre, Portrait inédit de Léopold Robert et deux médailles de Hri-Fs Brandt. Extraits des lettres de Brandt à David d'Angers: MusNeuchât. 39, S. 195—201. — **664)** E. Ritter, Une lettre inédite de Jean-Jacques Rousseau: ib. 87 (1900), S. 187. (V. 29. Sept. 1763.) — **665)** E. Cornaz, Le diacre Antoine Royet et son traité de la peste, publié en 1583: ib. 88 (1901), S. 109—18. — **666)** G. Brasey, Le colonel Simon-Vermot: ib. 87 (1900), S. 16—24. — **667)** L. Favre, Souvenirs du Combe-Varin: ib. 39, S. 8—23, 49—66. — **668)** W. Wavre, Lettres neuchâteloises extraits d'une correspondance du commencement du siècle: ib. 87 (1900), S. 39—44, 60/5, 87—94, 113/6, 138—147, 324/9; 88 (1901), S. 42/8, 87—94. — **669)** Chatelain, Un livre de remarques neuchâtelois du 18e s.: ib. 88 (1901), S. 288—95; 39 (1902), S. 35—46. — **670)** Ph. Godet, Une lettre apocryphe de Jean-

handelt. Die Memoiren Charles Godefroi de Tribolets,[671]) (1752—1843) sind von Wichtigkeit für die Geschichte Neuenburgs im ersten Drittel des 19. Jh. Ein Register erleichtert die Benutzung des sorgfältig pulizierten Bandes.

*Freiburg. Politische und Kirchengeschichte.*[672–682]) *Kunst- und Kulturgeschichte.*[683–688]) Zimmermann[689]) publiziert sechs Briefe Glareans aus den Jahren 1518—50 an die Freiburger Peter Falk, Peter Nikolaus von Clery und Simon Schibenhart. Die Revue 'Emulation', welche in Freiburg von 1841/4 und 1852/6 erschien, diente der seit dem Ende des 18. Jh. immer mehr zur Herrschaft gelangenden französischen Sprache. — Dévaud[689a]) charakterisiert ihre Mitarbeiter aus dem Greyerzerlande Dr. J. F. M. Bussard (1800—53), Nicolas Glasson (1817—64), Louis Bornet (1818—80), Auguste Majeux (1828—85) und Pierre Sciobéret (1830—76). — *Ortsgeschichte.*[690–695]) Die Rechtsgeschichte des Freiburgischen Jaun- oder Bellegarde-Tales von der ersten schriftlichen Fixierung des dortigen Landrechtes im Jahre 1451 bis ins 19. Jh. behandelt Holder.[696]) — *Biographisches.*[697–705])

---

Jacques Rousseau: ib. 37 (1900), S. 110/2. — **671)** C.-G. de Tribolet, Mémoires sur Neuchâtel, 1806—31. Neuchâtel, Attinger frères. IV, 478 S. — **672)** E. Wymann, Durchzug e. eidgenössischen Gesandtschaft durch Freiburg, 1578: FreiburgerGBll. 9, S. 106—12. — **673)** M. de Diesbach, Les fêtes du mariage de Philippe d'Estavayer 1599: Nouv.-ÉtrFribourg 34 (1900), S. 32/7. — **674)** T. de Raemy de Weck, Tentatives faites pour l'établissement d'un chapitre de chanoisses à Fribourg: RHVaudoise 9 (1901), S. 161—70. (In d. Jahren 1710/2 u. gegen 1789.) — **675)** J. Schneuwly, Conférence diplomatique au château de Delley: NouvÉtrFribourg 36, S. 75/8. (1718.) — **676)** Th. v. Liebenau, Z. Anonymus Friburgensis: AnzSchwG. 8, S. 262/6. (Fortsetzung d. Nachweises, dafs wir darin e. Fälschung Zur Laubens zu erblicken haben.) — **677)** Ch. Holder, Contribution à l'hist. de la révolution dite 'de Chenaux' en 1781: NouvÉtrFribourg 35 (1901), S. 69—76. — **678)** M. de Diesbach, La contribution du 19 Germinal an 6 (8 avril 1798): ASH.-Fribourg 7, S. 37—95. — **679)** F. Reichlen, Le canton de Fribourg en 1800. Extraits des Registres de la Chambre administrative: RHVaudoise 8 (1900), S. 325—34. — **680)** Lettre de Naples: NouvÉtrFribourg 35 (1901), S. 35/7. (Brief e. Freiburgers in neapolitanischen Diensten, 30. Juni 1847.) — **681)** K. Holder, D. kirchliche Vermögensrecht d. Kantons Freiburg in seiner hist. Entwickelung u. heutigen Geltung: FreiburgerGBll. 8 (1901), S. 93—169; ib. 9 (1902), S. 179—225; Forts. zu Bd. 4, S. 84—158. — **682)** C. Holder, Études sur l'hist. ecclésiastique du canton de Fribourg et du diocèse de Lausanne. (14e—18e s.) III. Une visite pastorale du diocèse de Lausanne en 1602/3: RSC. 32 (1901), S. 689—708. — **683)** Raemy, D. wohltätigen Anstalten d. Stadt u. d. Kantons Freiburg. (= 100. Njbl. d. Zürich. Hülfsgesellschaft auf 1900.) Zürich, Schulthefs & Co. 1900. 4°. 29 S. Fr. 1,80. — **684)** Ch. Stajessi, Les armes à feu dans le passé à Fribourg en Suisse: ASHFribourg 7, S. 97—138. — **685)** L. Glasson, Notice sur la cartographie du canton de Fribourg jusqu'à la fin du 18e s.: NouvÉtrFribourg 35 (1901), S. 54—65. — **686)** Un contrat au siècle passé: ib. S. 124/6. — **687)** F. Buomberger, Population du Canton de Fribourg en 1811 et son développement pendant le 19e s.: ASHFribourg 7, S. 147—245. — **688)** id., Population du canton de Fribourg en 1811 et son développement pendant le 19e s. Fribourg, Fragnière. 1901. II, 101 S. Fr. 5. — **689)** J. Zimmermann, Sechs unbekannte Schreiben Glareans: FreiburgGBll. 9, S. 159—178. — **689a)** E. Dévaud, Les écrivains gruyériens de l'Emulation: RSC. 31 (1900), S. 358—754. — **690)** J. Volmar, Us et coutumes d'Estavayer: SchweizAV. 6, S. 1—21, 92—110. — **691)** F. Porchel, Notice de la chapelle de St.-Barthélemy, près Fribourg: NouvÉtr.-Fribourg 35 (1901), S. 46—50. — **692)** M. de Diesbach, La château de Greng: ib. S. 1—14. — **693)** H. Cuony, La papeterie de Marly: ib. S. 97—113. — **694)** H. Wattelet, Aus d. alten Murtenbiet. I. Feuerstättenrodel v. Jahre 1558/9. II. Bernische Sprachverordnungen: FreiburgerGBll. 8 (1901), S. 33—64, 170/1. — **695)** id., Aus d. alten Murtenbiet. III. Z. Gesch. d. Bauernkriegs: ib. 9, S. 130—56. — **696)** K. Holder, D. Landrecht v. Jaun. E. Beitrag z. Freiburger Rechtsgesch.: ib. S. 1—73. — **697)** M. de Diesbach, Le dernier seigneur de Heitenried: NouvÉtrFribourg 36, S. 1—14. (François Phillippe Xavier de Diesbach-Steinbrugg, 1745—1820.) — **698)** F. Reichlen,

*Allgemeines.*[706—741] Rotts[742] Werk, die Frucht langjähriger

---

Le consul Nicolas-Sébastien Gachet de Gruyères: ib. 85 (1901), S. 19—27. — **699)** Dupraz, Notice généalogique et hist. des familles Gottofrey, d'Echallens, et Favre, d'Echallens et de Genève: RSC. 81 (1900), S. 344—57. — **700)** T. de Raemy De Weck, Philippe de Gottrau: NouvÉtrFribourg 36, S. 62/7. (1749—92.) — **701)** J. Kälin, Notizen über P. Petrus Michael, d. ersten Rektor d. Jesuitenkollegs zu Freiburg in Ue: FreiburgerGBll. 8 (1901), S. 90/2. (1549—96.) — **702)** Lettre du siècle passé: NouvÉtrFribourg 34 (1900), S. 15/8. (V. Jahre 1741: Vf. F. P. Reynold.) — **703)** F. Reichlen, J.-J. Rousseau à Fribourg. Mlle Merceret: ib. 85 (1901), S. 38—41. — **704)** M. de Diesbach, Henri de Schaller, conseiller d'État: ib. S. 142—51. (1828—1900.) — **705)** M. Musy, Un mathématicien fribourgeois du 17e s., 1577—1629. Bartolomeus Soverus ou Barthélemy Souvey: ib. 86, S. 151/5.

**706)** A. Gobat, Hist. de la Suisse racontée au peuple. Neuchâtel, F. Zahn. 1900. 661 S. Fr. 18,50. — **707)** × × C. Wirz, Bullen u. Breven aus italienischen Archiven 1116—1628. (= Quellen z. Schweizer Gesch. Bd. 21.) Basel, Basler Buch- u. Antiquariatshandlung. CXIII, 655 S. Fr. 20. — **708)** J. G. Mayer, D. Konzil v. Trient u. d. Gegenreformation in d. Schweiz. Bd. 1. Stans, Hans v. Matt & Co. 1901. VIII, 346 S. — **709)** Th. v. Liebenau, Rennward Cysat über d. Beziehungen d. Schweiz zu Frankreich in d. Zeit Heinrichs III.: AnzSchwG. 8, S. 457—60. — **710)** F. Holzach, D. Mülhauser Finingerhandel u. d. Aufruhr v. 1590: BVtGBasel 15 (1901), S. 287—399. — **711)** Lettere da Roma ai Nunzi pontificî in Svizzera n. anni 1609—15 (Da Registri n. Biblioteca Angelica): BSSI. 23 (1901), S. 28—32, 61/4, 119—25, 149—54; 24, S. 35/8, 101/4, 154/8, 191/4. — **712)** C. Escher, D. Kriegszug d. Berner, Zürcher u. Graubündner nach d. Veltlin im Aug. u. Sept. 1620. (= 96. Njbl. d. Feuerwerker-Gesellsch. in Zürich auf 1901.) Zürich, Druck d. NZZ. 1901. 42 S. Fr. 2,50. — **713)** H. Nabholz, D. öffentliche Meinung in Frankreich u. d. Veltliner Frage z. Zeit Richelieus: JbSchwG. 26 (1901), S. 1—67. — **714)** H. Stickelberger, E. Dialog aus d Zeit d. zweiten Vilmerger Krieges: BernerTb. (1902), S. 30—53. — **715)** S. v. Lengefeld, Graf Domenico Passionei, päpstl. Legat in d. Schweiz 1714/6. Zürich. phil. Diss. Ansbach, C. Brügel & Sohn. 1900. VIII, 119 S. — **716)** H. Stroehlin, La mission de Barthélemy en Suisse (1792/7). Genève, H. Kündig. 1900. 108 S. Fr. 2. — **717)** A. Dettling, Zum Artikel: Redings Reformvorschläge betreffend d. Neugestaltung d schweiz. Heerwesens im Jahre 1797: AnzSchwG. 8, S. 331/2. — **718)** P. Maillefer, Les origines de la Suisse nouvelle (Considérations générales): RHVaudoise 8 (1900), S. 353/8. — **719)** H. Barth, Mengaud u. d. Revolutionierung d. Schweiz: BaslerJb. (1900), S. 136—204. — **720)** E. Leupold, Texte u. Vf. d. 'Relation raisonnée de la marche de l'armée de Suwarof d'Italie en Suisse': AnzSchwG. 8, S. 284/9. — **721)** G. Meyer v. Knonau, D. Alpen im Kriege d. Konsuls Bonaparte gegen d. Kaiserlichen im Frühjahr 1800: JbSAC. 38, S. 231—48. — **722)** A. Blatter, Stimmungsbilder aus d. Zeit d. helvetischen Revolution: AppenzellJbb. 3. F., 13 (1901), S. 152/6. — **723)** J. Strickler, Aktensammlung aus d. Zeit d. helvetischen Republik (1798—1803). Bd. 7: Juni 1801 bis Mai 1802. Bern, Stämpfli & Co. 1899. 4°. 1614 S. Fr. 20. — **724)** id., Aktensammlung aus d. Zeit d. helvetischen Republik (1798—1803). Bd. 8: Juni bis Sept. 1802. Bern, Stämpfli & Co. 4°. 1607 S. Fr. 20. — **725)** S. Kaiser u. J. Strickler, Gesch. u. Texte d. Bundesverfassungen d. schweizerischen Eidgenossenschaft v d. helvetischen Staatsumwälzung bis z. Gegenwart. Bern, K. J. Wyfs. 1901. VIII, 360 S. Fr. 7,50. — **726)** J. Strickler, D. Ende d. Helvetik (1801/2): PJSchw. 16, S. 41—242. — **727)** O. Tschumi, D. Mission d. helvetischen Gesandten Bernhard Gottlieb Isaak v. Diesbach in Wien 1802: AHVBern 16, S. 293—402. — **728)** E. Mottaz, Lettres inédites sur la Consulta helvétique (1802/3): EtrHelv. 2, S. 161—206. — **729)** E. Couvreu, Projet d'un royaume d'Helvétie en 1806. D'après la Correspondance politique de Charles-Frédéric de Bade: BURS. 24 (1901), S. 364—76. — **730)** F. Zelger, D. Anteil d. 'Luzerner Kontingentes' am Feldzug d. allierten Mächte gegen Napoleon I. 1815: GFr5O 56 (1901), S. 279—361. — **731)** A. v. Steiger, D. Verleihung d. Fahnen an d. Schweizerregimenter im Dienste d. Königreichs d. Niederlande: AHVBern 16, S. 475—91. — **732)** U. Meister, D. Entwickelung d. schweizerischen Wehrverfassungen mit besonderer Berücksichtigung d. eidg. Militärreglementes v. 1817. (= 97. Njbl. d. Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich auf d. Jahr 1902.) Zürich, Fäsi & Beer. 4°. 48 S. Fr. 2,50. — **733)** R. Hoppeler, Vom ersten eidgenössischen Truppenzusammenzug: ZürcherTb. NF. 25, S. 203—29. — **734)** A. Lauter, Streiflichter auf d. Verhandlungen z. Reorganisation d. Bistums Basel. II. Vom Tode Göldlins bis z. Konkordat v. 1827: KathSchwBll. 16 (1900), S. 131—58; Forts. zu Jg. 14 (1898), S. 3—18. — **735)** O. Gisler, D. Neuerrichtung

Studien in den Archives du ministère des affaires étrangères in Paris wird jedem, der sich mit der Schweizergeschichte befafst, unentbehrlich werden. Dasselbe ist auf neun Bände berechnet, von denen die sechs ersten die Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz enthalten, die beiden folgenden die Biographieen aller Minister, Gesandten und Angehörigen der französischen Gesandtschaften in der Schweiz bieten und der letzte endlich über das Leben der französischen Gesandtschaft in der Schweiz, über ihre Residenzen Solothurn, Baden, Basel, Luzern, Bern orientieren soll. Bis jetzt sind zwei Bände erschienen, von denen der erste von den Anfängen im Jahre 1430—1559 führt, der zweite die ordentlichen und aufserordentlichen französischen Gesandtschaften während der Religionskriege und der Regierung Heinrichs II. 1559—1610 behandelt. — Hürbin[743]) führt in den vorliegenden Lieferungen die Darstellung bis zum Auftreten Calvins in Genf. Man wird dem Vf. gegenüber mit der Anerkennung nicht zurückhalten, dafs er die Geschichte der schweizerischen Reformation mit grofser Sachlichkeit behandelt habe. Auch in den übrigen Punkten gilt das Lob, das dem ersten Bande des Handbuches zu teil wurde, uneingeschränkt für den Anfang des zweiten. — Hahn[744]) gibt zwei appenzellische Berichte über die Kriegszüge in Italien 1522/4. — Liebenau[745]) publiziert den Bericht des Bischofs von Sitten an die katholischen Orte über den am 11. Dez. 1535 zu Aosta zwischen dem Herzog Karl von Savoyen und den Gesandten Berns über den Streit des Herzogs mit der Stadt Genf gehaltenen Tag. — Wymann[746]) stellt die Anwesenheit des päpstlichen Nuntius Bonhomini an der Tagsatzung zu Baden 1580 fest und veröffentlicht nebst anderen kleinen Aktenstücken dessen Vortrag über die Abschaffung des Konkubinates der Priester in Zug. — Das Verdienst der Arbeit Webers[747]) besteht in der Schilderung des Widerstandes, den die katholischen Orte der innern Schweiz der Durchführung des eidgenössischen Defensionals entgegensetzten. — Dunant[748]) hat aus dem gewaltigen Material, das die Archives des affaires étrangères und die Archives nationales in Paris für die Geschichte der Schweiz in der Zeit der Helvetik enthalten, mit Geschick das wichtigste ausgewählt. — Hüffers[749]) Darstellung basiert auf bisher un-

---

d. Diözese Basel: ib. 17 (1901), S. 266—78. — **736**) E. de Budé, Les Bonaparte en Suisse. Louis-Napoléon (Arenenberg, Thoune, Genève) 1815—38: BURS. 26, S. 497—524. — **737**) Th. v. Liebenau, Briefe alter Diplomaten: KathSchwBll. 17 (1901), S. 82/7. (Aus d. 19. Jh.) — **738**) A. Tobler, Erlebnisse d. Feldweibels Joh. Jak. Niederer v. Lutzenberg im Sonderbundskriege: AppenzellJbb. 3. F., 13 (1901), S. 36—67. — **739**) W. Merz, E. Bericht über d. Ausfall d. Sonderbundstruppen nach Menziken am 12. Wintermonat 1847: TbHGesAargau (1900), S. 94/7. — **740**) J. F. Peyer im Hof, Aus d. Anfängen d. neuen Bundes. Erinnerungen e. Achtzigjährigen. Frauenfeld, Huber & Co. 1900. 58 S. Fr. 1. — **741**) Th. Curti, D. schweizerischen Volksrechte 1848—1900. Bern, K. J. Wyfs. 1900. 198 S. — **742**) E. Rott, Hist. de la représentation diplomatique de la France auprès des cantons suisses, de leurs alliés et de leurs confédérés. T. 1/2. Berne, A. Benteli. 1900. V, 608 S. 1902. VI, 728 S. — **743**) J. Hürbin, Handbuch d. Schweizer Gesch. Bd. 2, Lfg. 2/3, S. 65—192. Stans Haus v. Matt & Co. — **744**) E. Hahn, Z. Gesch. d. schweizerischen Kriegswesens: AnzSchwAlt. NF. 4, S. 318/5. — **745**) Th. v. Liebenau, D. Tag v. Aosta v. 11. Dez. 1535: AnzSchwG. 9, S. 108—10. — **746**) E. Wymann, Nuntius Bonhomini auf d. Tagsatzung zu Baden im Juni 1580: ib. S. 32—40. — **747**) A. Weber, D. erste eidgen. Wehrverfassung. Geschichtliche Darstellung d. Entstehung u. d. Schicksale d. Defensionals v. 1668: GFr5O 57, S. 1—91. — **748**) E. Dunant, Les Relations diplomatiques de la France et de la République Helvétique 1798—1803. (= Quellen z. Schweizer Gesch. Bd. 19.) Basel, Basler Buch- u. Antiquariatshandlung. 1901. CXXXVI, 703 S. Fr. 20. — **749**) H. Hüffer, Über d. Zug Suworows durch d.

bekannten Aktenstücken aus den Wiener Archiven. — Holder[750]) schildert den Versuch des Priesters von Villaz St. Pierre bei Romont, Antoine Frachebond, der darauf ausging, eine Einigung zwischen den christlichen Konfessionen der Schweiz herbeizuführen, an Hand der von F. an die helvetische Regierung gerichteten Schreiben. Das Projekt fiel mit der Helvetik. Für 'die Schweiz im 19. Jh.'[751]) gilt das im letzten Jahresbericht gesagte vollauf auch für Band 2 und 3. Im zweiten Bande behandeln O. Hunziker die Geschichte der Schule in der deutschen, F. Guex in der französischen Schweiz, K. Decurtins die Geschichte der katholischen, Ed. Herzog die Geschichte der christ-katholischen Kirche in der Schweiz. Blösch schildert den Protestantismus in der deutschen, Frommel in der französischen Schweiz. Die Geschichte der Naturwissenschaften behandelt Th. Studer, der Geschichtswissenschaft G. Meyer v. Knonau. Die Literatur der deutschen Schweiz würdigt O. Fäfsler, der welschen Schweiz Ph. Godet, der italienischen Schweiz Alfred Pioda und die rätoromanische K. Decurtins. G. Vallette schildert die Entwickelung der Presse im 19. Jh. — Die Erforschung vaterländischer Kunst behandelt J. R. Rahn, die bildende Kunst in der französischen Schweiz Ph. Godet, in der italienischen F. Chiesa und in der deutschen C. Brun. Die Musik in der deutschen Schweiz wird gewürdigt durch A. Niggli, in der französischen durch F. Held. Der dritte Band bringt die Geschichte der Landwirtschaft im 19. Jh. von E. Chuard, Industrie und Handel von H. Wartmann, Arbeiterbewegung und Sozialismus von Th. Curti, Verkehrswege von A. Georg, Hygiene von E. Jordy, Werke der Menschenliebe von Th. Secretan, die Nationalfeste von M. Bühler, Alpinismus von Ed. Rod und H. Dübi, die gute alte Zeit und das moderne Leben von R. Günther für die deutsche, von A. Godet für die französische Schweiz, Finanzen, Bevölkerung von Gustav Vogt. Ein allgemeiner Überblick über die Schweiz im Jahre 1900 vom Herausgeber Paul Seippel schliefst das Werk. — Curtis[752]) Buch wendet sich nicht blofs an die zünftigen Historiker, sondern an einen weitern Kreis, beruht aber, soweit dem Ref. die Nachprüfung möglich war, auf genauer und umfassender Kenntnis der einschlägigen Literatur. Es ist frisch und lebendig geschrieben und wird auch von solchen, die den politischen Standpunkt des Vf. nicht teilen, gerne gelesen werden. Curti gliedert den Stoff in fünf Bücher: 1. Die Anfänge der neuen Schweiz. 2. Die Revolution. 3. Vermittlung und Wiederherstellung. 4. Der Bundesstaat. 5. Die neueste Zeit. Mit eindringlicher Schärfe schildert Curti im ersten Buche die Mifsstände, welche im 18. Jh. in der Schweiz herrschten und ebnet so dem Verständnis für die Revolution, die er eben so frei als selbständig beurteilt, die Wege. Kaum zu billigen ist, dafs er dieses erste Buch beginnt mit der Wiedereinsetzung des Herzogs Maximilian Sforza in Mailand durch die Eidgenossen am 29. Dez. 1512, einem Ereignis, welches an den Schlufs einer Epoche, der Machtstellung der Eidgenossen in der Weltgeschichte, gehört. Diese Epoche aber fand ihr Ende mit dem ewigen Frieden mit Frankreich im Jahre 1516. Auch mit der aus Originalkompositionen und Wiedergabe authentischer Bilder gemischten Illustration

Schweiz im Jahre 1799: MIÖG. 21 (1900), S. 305—48. — 750) C. Holder, Un projet de réunion des communions chrétiennes de la Suisse (1800/2): RSC. 32 (1901), S. 385—525. — 751) D. Schweiz im 19. Jh. Hrsg. unter Leitung v. Paul Seippel. Bd. 2/3. Bern, Schmid & Francke; Lausanne, F. Payot. 1900. 609, 598 S. — 752) Th. Curti, Gesch.

wird man sich nicht immer befreunden. Das Bildnis Ludwigs XI. von Frankreich S. 9 z. B. ist eine Karikatur trotz Albert Ankers Namen. Alle diese Ausstellungen tun jedoch dem innern Werte des Buches keinen Eintrag. — Ein ehemaliger Unteroffizier in fremden Diensten, H. Ganter,[753]) schildert mit unverkennbarer Teilnahme die Schicksale der Schweizer in englischen Diensten im Krimkriege, der sogenannten helvetisch-englischen Legion, der Schweizer in neapolitanischen Diensten 1844—60 und in den Diensten des Papstes 1848—70. — Hilty[754]) gibt eine Übersicht über die betreffenden Fragen von ihrem Auftauchen bis in die neueste Zeit. — *Kunst- und Kulturgeschichte.*[755-782]) Ein interessantes Stück schweizerischer Literaturgeschichte behandelt Ludin;[783]) recht dankenswert ist das am Schlusse gegebene Verzeichnis der Mitarbeiter und ihrer Beiträge. — Lü-

---

d. Schweiz im 19. Jh. Neuenburg, F. Zahn. 714 S. Fr. 30. — **753)** H. Ganter, Hist. du service militaire des régiments suisses à la solde de l'Angleterre, de Naples et de Rome. Genève, Eggimann & Co. 1901. 497 S. Fr. 20. — **754)** C. Hilty, Über d. Entstehung d. Artikel 11 u. 12 d. schweizerischen Bundesverfassung (Fremder Dienst, Pensionen, Titel u. Orden): PJSchw. 16, S. 243—342. — **755)** A. Kohler, La République helvétique et les armoiries: AHS. 16, S. 1/5. — **756)** G. Meier, D. schweizerische Benediktiner-Kongregation in d. drei ersten Jhh. ihres Bestehens 1602—1902: KathSchwBll. 18, S. 138—47. — **757)** Dübi, Bergreisen u. Bergsteigen in d. Schweiz vor d. Beginn d. 19. Jh.: JbSAC. 36 (1900), S. 210—32. — **758)** Th. Vetter, Literarische Beziehungen zwischen England u. d. Schweiz im Reformationszeitalter. Schweizerische Druckwerke, Gratulationsschrift f. Glasgow. Zürich, Zürcher & Furrer. 1901. 4⁰. 42 S. — **759)** E. Egli, Briefpost im 16. Jh.: Zwingliana (1901), S. 229—35. (Beitrag z. Kulturgesch.) — **760)** R. Leupold, Mitteilungen über d. Gründung d. schweizerischen Centralbahn-Gesellschaft. 1901. 37 S. — **761)** Th. v. Liebenau, Zur Erhaltung d. alten Denkmäler Helvetiens: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 271/2. (Betrifft d. Fürsorge d. helvetischen Direktoriums für Künstdenkmäler.) — **762)** E. Wymann, D. schweizerischen Freiplätze in d. erzbischöflichen Seminarien Meilands. Gedenkblätter z. Feier d. 50j. Bestandes derselben: Monatrosen 44 (1900), S. 477—89, 525—40, 581—94; 45 (1901), S. 14—28, 65—73, 132—41, 195—208, 277—82, 335—43, 391—400, 440/7, 488/9, 531/9, 579—92, 638—52. — **763)** K. Hafner, Gesch. d. Gefängnisreformen in d. Schweiz: ZSchwStat. 37 (1901), S. 497—560. — **764)** R. W., Schweizerische Glasgemälde im Auslande: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 333/5. — **765)** Z. Gesch. d. schweizerischen Glasgemälde: ib. S. 332. — **766)** J. R. Rahn, Glasgemälde aus d. Anfang d. 16. Jh. u. ihre Vorlagen: ib. S. 58—66. — **767)** P. Ganz, E. Beitrag z. Gesch. d. schweizerischen Glasmalerei: AHS. 15 (1901), S. 102/3. — **768)** P. C. Jost, Holzschneide- u. Kupferstecherkunst in d. Schweiz: KathSchwBll. 17 (1901), S. 229—65. — **769)** H. Herzog, Z. Kostümgesch. d. 16. Jh.: AnzSchwAlt. NF. 3 (1901), S. 56/7. — **770)** C. Camenisch, Z. Gesch. d. schweizerischen Kriegswesens: ib. S. 202/4. — **771)** H. Herzog, Jean Mabillons Schweizerreise (1683): TbHGesAargau (1900), S. 57—98. — **772)** O. Ringholz, D. Ausbreitung d. Verehrung d. hl. Meinrad: SchweizAV. 4 (1900), S. 85—130. — **773)** Th. v. Liebenau, Über d. Schweizer Panner: AHS. 16, S. 123/5. — **774)** B. Reber, Postverordnungen für d. Schulen u. d. gemeinen Mann aus d. Ende d. 16. Jh.: SchweizAV. 5 (1901), S. 61/5. — **775)** W. Hadorn, Gesch. d. Pietismus in d. schweizerischen reformierten Kirchen. Konstanz-Emmishofen, Carl Hirsch. 1901. XXII, 521 S. M. 7,50. — **776)** P. C. Jost, D. Radierer u. Kupferstecher d. 17. Jh. in d. Schweiz: KathSchwBll. 18, S. 16—42. — **777)** id., D. Radierer u. Kupferstecher d. 18. u. 19. Jh.: ib. S. 290—317. — **778)** J. Candreia, Einige Notizen z. Verzeichnis d. ältesten Schweizerkarten: AnzSchwG. 9, S. 30/2. — **779)** Haag, D. piemontesischen u. hungarischen Stipendia d. evangelischen Orte u. d. Standes Bern im 18. Jh.: BernerTb. (1902), S. 170—81. — **780)** H. Kasser, D. Reinhardtsche Sammlung v. Schweizer Trachten aus d. Jahren 1789—97: SchweizAV. 5 (1901), S. 269—80. — **781)** E. Wymann, D. ersten schweizerischen Verehrer d. Grabtuches Christi in Turin: ib. 6, S. 199—211. (Im Jahre 1578, anläſslich d. Beschwörung e. Bündnisses zwischen Savoyen u. d. katholischen Kantonen.) — **782)** F. Jecklin, Z. Gesch. d. Wiedertäufer: AnzSchwG. 8, S. 327—31. — **783)** A. Ludin, D. schweizerische Almanach 'Alpenrosen' u. seine Vorgänger (1780—1880). Phil. Diss. Zürich. Zürich, A.

tolf[784]) setzt die Forschungen Arnold Nüschelers fort und stellt zusammen, was über die Gotteshäuser des Kapitels Hochdorf bekannt ist. — *Biographisches.*[785.786]) Maurers[787]) Schrift bietet die Erinnerungen eines Mannes, der seine Tätigkeit an der alten Zürcher Postverwaltung begann und den Übergang der Post an die Eidgenossenschaft und die Entwickelung des schweizerischen Postwesens in den ersten fünfzig Jahren mitmachte. Auch über das alte Basler Postwesen findet sich manche interessante Notiz darin. — Meier[788]) stellt sorgfältig zusammen, was über den Gelehrten Karthäuser Heinrich Murer und seine ausgedehnte literarische Tätigkeit bekannt ist. — G. Meyer v. Knonau[789]) macht Mitteilungen aus dem Briefwechsel des Zürcher Historikers Johann Heinrich Schinz vorab mit den gelehrten Benediktinern seiner Zeit. — Die zweite Ausgabe von Luginbühls[790]) Stapfer ist eine Titelausgabe, vermehrt um einen Anhang, der Ergänzungen und Berichtigungen, sowie einen Stammbaum der Familie Stapfer enthält. Für die Geschichte der drei Berichtsjahre selbst sei zum Schlusse hingewiesen auf Hiltys Übersichten im Politischen Jahrbuch der schweizerischen Eidgenossenschaft Jahrg. 14, 23, S. 181—577; 15, 24, S. 309—777; 16, 25, S. 343—693.

---

## § 33.

# Brandenburg.

## Spatz.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 42.)

***Bibliographisches.*** Der 6. Band des Hohenzollern-Jahrbuchs steht durchaus auf der Höhe seiner Vorgänger. — Der Provinzialausschufs für innere Mission gibt seit einiger Zeit Hefte zur märkischen Kirchengeschichte heraus, deren Vff., zumeist ortsangesessene Geistliche, besonders markante Episoden der kirchlichen Vergangenheit der Mark in kurzer Darstellung schildern. Manche dieser Hefte, wie z. B. die von Albrecht und von Passow verfafsten, wissen trefflich die Ergebnisse langer wissenschaftlicher Arbeit zusammenzufassen. — Einen bemerkenswerten Vorschlag, die Herausgabe

---

Markwalder. 192 S. — 784) K. Lütolf, D. Gotteshäuser d. Schweiz: GFrőO 57, S. 92—128. — 785) H. Herzog, Balthasar Anton Dunker, e. schweizerischer Künstler d. 18. Jh. 1746—1807. (= Njbl. d. LitGesBern auf 1900.) Bern, K. J. Wyfs. 1899. 4°. 47 S. Fr. 2,50. — 786) J. Cart, Quelques pages d'un journal écrit à St. Pétersbourg et à Rome, par un Suissesse dans les années 1783 à 1798: RHVaudoise 10, S. 139—48, 176—84, 204—12. (Vf. ist Marg. Dorothea Lienhardt, Erzieherin in St. Petersburg.) — 787) J. Maurer, 60 Jahre schweizerischen Postdienstes 1842—1902. Basel, Benno Schwabe. 86 S. Fr. 1,50. — 788) G. Meier, D. Karthäuser Heinrich Murer u. seine Schriften: GFrőO 55 (1900), S. 1—86. — 789) G. Meyer v. Knonau, Einige Notizen z. schweizerischen Gelehrtengesch. im 18. Jh.: AnzSchwG. 9, S. 87—90. — 790) R. Luginbühl, Phil. Alb. Stapfer, helvetischer Minister d. Künste u. Wissenschaften (1766—1840). 2. Ausgabe mit Anhang. Basel, R. Reich. IX, 589, 18 S. Fr. 4.

einer brandenburgischen Heimatskunde betreffend, macht Mielke.[1]) Sicherlich würde es aufserordentlich wünschenswert sein, wenn Geologen, Anthropologen und Prähistoriker sich mit den Historikern vom Fach zu gemeinsamer Arbeit zusammenschlössen: Wie oft tappt man nicht im Dunkeln, wenn man die Geschichte märkischer Niederlassungen vom MA. ausgehend bis in die prähistorische Zeit verfolgen will! Die Kosten werden auf 50000 Mark veranschlagt.

***Vorgeschichte und Altertümer.*** Nachgrabungen, die man bei Trebbus im Kreise Luckau angestellt hat, haben eine grofse Anzahl Urnen zu Tage gefördert, die der Blütezeit der Niederlausitzer Keramik angehören.[2]) Andere Urnen mit Leichenbrand brachte man auf den Gräberfeldern bei Gräden (Kreis West-Sternberg) und bei Cliestow (Kreis Lebus) ans Tageslicht.[3-5]) Die Kannelierungen, die Henkel, wie überhaupt die ganze weitbauchige Form entsprechen dem bisher Bekannten. — Ein dagegen fast einzig dastehender Fund ist in einem ehemaligen Burgwall bei Schwedt a. O. gemacht worden:[6]) eine aus hellgelbem Metall, anscheinend Bronze, hergestellte Figur, einen Mann mit lang herabhängendem Schnurrbart darstellend, Nase und Augen sind plastisch herausmodelliert. Von den Ohren fehlt jede Andeutung; die Hände sind in die Hüften gestemmt. Die Statuette, welche — Goetze zufolge — der letzten Epoche der slawischen Kultur angehört, ist dem Berliner Museum für Völkerkunde überwiesen worden.

***Landes- und Volkskunde.*** Albrecht zeichnet ein Bild der Mark Brandenburg aus der Heidenzeit.[7]) Kleine Versehen sind freilich mit untergelaufen, wie S. 14, wo Adam von Bremen ein Schriftsteller des 10. Jh. genannt wird. — Seelen und Geister im Volksglauben schildert uns Gander auf Grund liebevoller Beobachtungen des Tun und Treibens der Leute niederen Standes.[8]) Die drei Hände voll Erde, die man dem Verstorbenen ins Grab wirft, sollen bewirken, dafs er nicht wiederkommt; jeder Stern am Himmel wird als Menschenseele aufgefafst, so dafs man zu einem Kinde, das mit dem Finger nach einem Sterne zeigt, sagt: Nicht doch, du stichst ja deinem Brüderchen die Augen aus! — Nur in einigen wenigen Zeilen handelt Tetzner in seinem Werke: 'Die Slawen in Deutschland' über die in der Mark angesessenen Wenden und Sorben.[9]) — Die Zeitschriften 'Denkmalpflege' und der 'Burgwart' enthalten kleinere Arbeiten von Mielke über die kirchlichen Wehrtürme im nordwestlichen Brandenburg,[10]) die dem 12. Jh. angehören und z. T. in ihren Grundrissen gegeben werden, und ferner über hölzerne Schlösser,[11.12]) d. h. Verschlüsse. — Märkische Spinnstubenerinnerungen hat Bartels gesammelt.[13]) Er teilt

---

1) R. Mielke, Denkschrift über d. Herausgabe e. brandenburg. Heimatskunde: Archiv Brandenburgia 9, S. 5—26.

2) A. Goetze, Gräberfeld v. Trebbus: NachrDAFunde 14, III/IV. — 3) M. Klittke, Prähist. Funde aus Frankfurt a. O. u. Umgegend: Helios, Z. d. Frankf. Museums-Ges. 20, S. 117f. — 4) H. Grofse, Prähist. Gräberstätten im Kr. Luckar: MNLGAU. 7, V, S. 214 f. — 5) K. Gander, Provinzial-römische Funde im Kreise Guben: ib. 6, VI, S. 258 f. — 6) A. Goetze, E. slawische Bronzestatuette: NachrDAFunde 13, I, S. 1 f.

7) G. Albrecht, Aus märkischer Heidenzeit. (= Hefte z. märk. Kirchengesch., 5.) — 8) K. Gander, Seelen u. Geiste im Volksglauben: MNLGAU. 7, V, S. 169 f. — 9) F. Tetzner, D. Slawen in Deutschland. Braunschweig. 520 S. — 10) R. Mielke, D. kirchlichen Wehrtürme im nordwestlichen Brandenburg: Burgwart 8, III. — 11) id., Hölzerne Schlösser: Denkmalspflege 4, I, S. 4/5. — 12) Bemalte Holzdecken im alten Regierungsgebäude in Frankfurt a. O.: ib. XII, S. 97/8. — 13) M. Bartels, Märkische

Lieder von teilweise nicht geringem poetischen Werte mit, wie sie noch um die Mitte des 19. Jh. in Ützdorf bei Biesenthal gesungen wurden. — Volkstümliches aus dem Kreise Luckau stellt Grofse[14]) zusammen. Der gegen den Vf. des Brandenburger Schöppenstuhls Stölzel erhobene Vorwurf, die im Breslauer Archiv liegenden Spruchakten der Frankfurter Juristenfakultät nicht benutzt zu haben, fällt dadurch in sich zusammen, dafs, wie Stölzel (Kreuzzeitung 1. März 1903) erklärt, unter den in Breslau aufbewahrten Frankfurter Akten sich gar keine Spruchsachen befinden.

*Mittelalter.* Die politische Geschichte des 14. Jh. wird in zwei Dissertationen behandelt. Im ausgesprochenen Gegensatz zu Klöden sucht Moericke die äufsere Politik Waldemars in den Jahren 1303/8 aufzuhellen.[15]) Im steten Wechsel sich schlingende und wieder auflösende freundschaftliche Beziehungen zu den benachbarten Dynasten, endlose kleine Reibereien mit ihnen, Duodezkriege um den Besitz von Grenzterritorien, — kurz, ein schier unübersehbares Wirrsal! Von dem Charakter der agierenden Persönlichkeiten erfahren wir so gut wie gar nichts in den Quellen (Woldemarus statura fuit pusillus sed fortis viribus, in so summarischer Weise wird Waldemar charakterisiert), und so ist es wohl nicht auf Moerickes Rechnung zu setzen, wenn sich seine Schrift nicht allzu interessant liest. — Gleichfalls sehr spröde ist der Stoff, den sich Gerstenberg auserwählt hat:[16]) Ludwig der Römer. In gründlichster Weise wird die vielumstrittene Frage seines Geburtsjahres erörtert, wobei sich Vf. für das Jahr 1330 entscheidet und die Erklärung, Ludwig hätte seinen Beinamen als primo genitus nach der Kaiserkrönung erhalten, verwirft. Ausführliche Belehrungen über die verschiedenen Gemahlinnen des Markgrafen folgen. In das Gebiet der höheren Politik wagt sich Gerstenberg nur bei der Besprechung des Luckauer Vertrages von 1351, den er als Segen für die Mark bezeichnet, da der jüngere Ludwig — obwohl als Mensch unbedeutender — doch nicht all die Feindschaften seines Vaters geerbt hatte. — Aufserordentlich anregend ist der Aufsatz von Priebatsch über die Hohenzollern und den Adel der Mark.[17]) Die Verschiedenheit des märkischen Adels von dem südwestdeutschen wird ins Licht gerückt. Dem märkischen Adel fehlt der exklusive Geist, es gibt keine spezifisch adelige, aber auch keine nicht standesgemäfse Beschäftigung. Auf Grund der ihm so gründlich vertrauten Korrespondenz des Kurfürsten Albrecht sucht P. den Nachweis zu führen, dafs die grofse Zeit der Quitzows nicht mit Friedrich I. aufhört, sondern unter ihm eigentlich erst beginnt. Seine Nachfolger stützten sich auf den Kleinadel, der, stolz auf seine Bevorzugung, in schneidenden Gegensatz zu Bürgern und Bauern trat. Da durch die vom Markgrafen geförderten inneren Händel der Grofsadel verkümmerte, so blieb dank der Politik der Hohenzollern der Kleinadel vor dem Schicksal bewahrt, zum Besten einiger glücklicher Magnaten zur Schlachta herabzusinken. — Eine interessante Polemik zwischen Priebatsch und v. Below ist in der HZ. Bd. 88 zu verfolgen. P. behauptet im Gegensatz zu dem Kapitel über den Osten und Westen Deutschlands in v. B.s: Territorium und Stadt, folgendes. Das

---

Spinnstuben-Erinnerungen: ZVolksk. 12, S. 78 f. — **14)** H. Grofse, Volkskundliches aus d. Kr. Luckau: MNLGAU. 7, V, S. 188 f.

**15)** P. Moericke, Waldemar d. Grofe 1303/8. Hall. Diss. Halle. 77 S. — **16)** C. Gerstenberg, Ludwig d. Römer als Alleinherrscher in d. Mark. Berliner Diss. Berlin, Ebering. 88 S. — **17)** F. Priebatsch, D. Hohenzollern u. d. Adel d. Mark:

'Amt' ist ein Verwaltungsbezirk, dem auch die Adligen eingegliedert sind; nicht die Gutsherren sind es, welche die bäuerliche Bede einsammeln, wie ein im Anhange zu Fidicins Ausgabe des Karolinischen Landbuchs mitgeteiltes Urk.stück aus der Zeit des Kurfürsten Friedrichs II. ergibt. v. Below wehrt sich dagegen (HZ. ibid.) und sagt, für das MA. hätte er keine Gewalt des 'Amts' über die adligen brandenburgischen Güter behauptet, sondern lediglich von der NZ. gesprochen, desgleichen hätte ein Einsammeln der Bede durch die Gutsherren in der NZ. wohl stattgefunden. — Eine viel erörterte Frage, der Ursprung der Rolande, wird von neuem durch Rietschel angeschnitten,[18] der die Annahme Sellos, die Entlehnung des Brandenburger Rolands habe schon im 12. Jh. bei der Stadtgründung stattgefunden, nicht für bewiesen erachtet. Ihm ist der Roland der Träger der hohen Gerichtsbarkeit, wir finden ihn in Berlin bei der ältesten Gerichtsstätte. Auch Clauswitz ist, diese These genauer formulierend, der Meinung, die märkischen Rolandstatuen seien als Wahrzeichen dafür aufzufassen, dafs der Landesherr nach Sachsenrecht richten liefs.[19] — Schröder schildert in seinem Artikel über den Rolandsbrunnen den Roland als den Träger städtischer Freiheiten, obwohl er ursprünglich die Bannrechte des Stadtherrn zum Ausdruck bringen sollte.[20] Er meint, es sei wahrscheinlich, wenn auch nicht quellenmäfsig zu belegen, dafs auch der Berliner Roland bei den Streitigkeiten der Stadt mit dem Kurfürsten als Zeuge angerufen worden und nach der Niederwerfung der Stadt der landesherrlichen Gewalt zum Opfer gefallen ist. — Krüner verfolgt die Brandenburger in Italien im Zeitalter der Renaissance. Der Hof zu Mantua, den er schon öfters behandelt hat, und die Universität Bologna werden besonders berücksichtigt.[21]

***Zeit der Reformation und Gegenreformation.*** In den Bahnen, die Graf Stillfried durch sein Werk: Altertümer und Kunstdenkmäler des Hauses Hohenzollern eingeschlagen hat, schreitet Seidel rüstig und seine Aufgabe viel weiter fassend fort.[22] Welch Unterschied zwischen den sehr unvollkommen in Lithographie hergestellten Abbildungen bei jenem und den wahrhaft mustergültig reproduzierten Porträts, wie sie uns von den älteren Kurfüsten bis Joachim II. aufwärts im Hohenzollern-Jb. geboten werden! Den 1. Hohenzollern und seine Gemahlin glaubt S. in den Stifterbildnissen eines Cadolzburger Altargemäldes zu erkennen. Von Friedrich II. vermag er kein einziges Bildnis nachzuweisen. Das Reliefmedaillon auf der unteren Platte des Vischerschen Denkmals des Kurfürsten Johann hält er für den Kurfürsten Albrecht. Während dieser Kurfürst auf einem Ansbacher Bilde bartlos dargestellt wird, zeigt das Reliefporträt eine stark geschwungene Nase und einen dicksträhnigen, an den Spitzen aufgewirbelten Schnurrbart. Die Ähnlichkeit dieses Profils mit dem des Grofsen Kurfürsten ist auffallend. Von Joachim I. wird ein neuerdings in kaiserlichen Besitz übergegangenes Cranachsches Bild zum ersten Male reproduziert, ferner ein grofses Gemälde aus dem schwedischen Schlofs Gripsholm, auf dem er zusammen mit seinen Söhnen erscheint. Ein Cranachsches

---

HZ. 88, S. 193—246. — 18) S. Rietschel: ib. 89, S. 457 f. — 19) P. Clauswitz, D. Berliner Roland: MVGBerlin S. 58 f. — 20) R. Schröder, D. Rolandsbrunnen d. Siegesallee: HohenzJb. 6, S. 207—11. — 21) F. Krüner, Brandenburger in Italien im Zeitalter d. Renaissance: Archiv Brandenburgia 9, S. 70/7.

22) P. Seidel, D. ältesten Bildnisse d. brandenb. Hohenzollern: HohenzJb. 6,

Bild sodann, das, wie S. darlegt, nicht Hans von Küstrin, sondern Joachim II. darstellt, ist ein wahres Meisterwerk des sächsischen Malers, wohl dem Holzschuher Dürers an die Seite zu stellen. Wie merkwürdig ist der Gegensatz zwischen den energischen, fast finsteren Zügen, wie sie Cranach zum Ausdruck bringt, und dem heiter-jovialen, nichts weniger als folgerichtigen Tun und Treiben dieses Herrschers. — Von der Gemahlin Joachims erzählt uns Wagner,[23]) der leider vor kurzem mitten aus seinen Studien über die Erziehungsgeschichte der brandenburgischen Hohenzollern durch einen plötzlichen Tod herausgerissen wurde. Kurfürstin Elisabeth hatte ihrem unglücklichen Bruder, dem König Christian II. von Dänemark, alle ihre Kleinodien, deren Wert auf 24000 Gulden taxiert war, dahingegeben, unter der Bedingung — Joachim I. hatte dies durchgesetzt —, dafs der König Rendsburg und Flensburg als Pfand für die Rückgabe einsetze. Der landflüchtige Herrscher hielt sich damals in Berlin auf. Joachim machte seinem Schwager, wie W. aus nordischen Quellen (Allen, Breve og Agstykker) mitteilt, Vorwürfe darüber, dafs er an gebotenen Fasttagen zu Berlin Fleisch gegessen, 'das uns recht beschwerlich, auch unleidlich ist von E. K. W. als einem christlichen König zu hören und in unsern Landen zu dulden'. Weder Christian noch seine Nachfolger haben den Schatz später zurückgezahlt, auch von einer Abtretung der Städte war keine Rede. Damit das Haus Hohenzollern nicht allzu grofsen Schaden litte, hat sich dann Hans von Küstrin vom Dänenkönig zum dänischen Rat mit 10000 Gulden jährlichem Gehalt ernennen lassen. — Van Niefsen bringt aus dem Wolfenbütteler Archiv Briefe, die die haushälterische Gemahlin des Hans von Küstrin an ihre braunschweigischen Verwandten richtete.[24]) Von Politik hören wir darin nichts, wohl aber von 'feslein Heidegrützen' und 'gesaltzenen Ingueren'. — Die politischen Beziehungen ihres Gemahls zu Moritz von Sachsen erörtert Ifsleib.[25]) — Über das Leben des märkischen Chronisten Andreas Engel (1561—98) unterrichtet uns Pieper in vorzüglicher Weise.[26]) Er stützt sich u. a. auf den Nachlafs Wilh. Sternbecks, der die Strausberger Archivalien noch benutzt hat. Engels Charakter wird uns als engherzig, gelegentlich unwahr, geschildert, sein Breviarium und die Annales werden charakterisiert als Verzeichnis von Wundergeschichten, das wegen genealogischer und kriegsgeschichtlicher Notizen doch von unschätzbarem Werte für uns ist. P. gibt die Hoffnung nicht auf, dafs man einst noch Engels drittes Werk, die angeblich von seiner Witwe vernichtete Marchia finden werde. Der Tiefstand des geistigen Lebens in der Mark um die Wende des 16. Jh. zeigt sich nicht nur in der Historie, sondern auch in der theologischen Literatur. — Gegen 200 Streitschriften, fast alle erfüllt von unfruchtbarem Pfaffengezänk über den Übertritt Johann Sigismunds hat Kniebe mit entsagungsvoller Ausdauer durchgearbeitet.[27]) Luther galt als unfehlbarer Papst, calvinische Prediger wurden mit Schmeichelnamen wie 'kahler, loser Mistfink', 'des Unflats stinkende', 'Gernebrüder' belegt; letzteres ein Schimpfnamen in den Augen der Lutheraner, nach unserer

S. 57—69. — 23) F. Wagner, D. Schatz d. Kurfürstin Elisabeth v. Brandenburg: ib. S. 70—101. — 24) P. van Niefsen, Briefe d. 'Mutter Käthe': FBPG. 15, I, S. 217—21. — 25) J. Ifsleib, Hans v. Küstrin u. Moritz v. Sachsen: NASächsG. 23, S. 1—68. — 26) H. Pieper, D. märkische Chronist Andreas Engel. Progr. d. 2. Berliner Realschule. Berlin, Weidmann. 29 S. — 27) R. Kniebe, D. Schriftenstreit über d. Reformation Johann Sigismunds seit 1613. (= Hallesche Abhandlgn. z. neueren Gesch., XLI) Halle,

Meinung aber ein Ehrentitel, weist er doch hin auf die versöhnlich-entgegenkommende Haltung des Calvinismus. Mit Nachdruck hebt K. hervor, wie des Kurfürsten Stellung zu Sachsen nach seinem Übertritt sich verschlechterte, — also ein politischer Nachteil! Wann wird man überhaupt endlich aufhören, das Märchen aufzutischen, des Kurfürsten Übertritt sei lediglich aus politischen Gründen erfolgt! Man vergleiche hierzu das mit bischöflicher Genehmigung herausgegebene Kreuschsche Werk,[28]) das zudem noch durch viele Druckfehler entstellt ist (z. B. Abendmahl in Spandau 1739!).

*30jähriger Krieg und Grofser Kurfürst.* Über den 30j. Krieg bringt Seiffert Aufzeichnungen von Strausberger Magistratsbeamten.[29]) Eine dankbar zu begrüfsende Förderung in der Kenntnis der Zeit des grofsen Krieges bringt uns die Schwartzsche Geschichte der Neumark[30,31]) (2. Teil, 1631—48), die hier schon erwähnt sei, weil Vf. oft auch allgemein märkische Verhältnisse behandelt. Es ist ein Genufs, das Buch zu lesen. Weifs doch Schwartz in anregender Weise Lokalgeschichte mit Allgemeingeschichte zu verbinden! U. a. verweise ich auf die Schilderung der kühnen Taten des neumärkischen Reiterführers Vorhauer (S. 36f.) und auf die Charakteristik Georg Wilhelms (S. 6f.). Anschaulich schildert S. die Kurzsichtigkeit der neumärkischen Stände, die Unzuverlässigkeit des Landesaufgebots und das Anwachsen des Elends, das bereits 1637 so entsetzlich war, dafs die Ritterschaft an den Kurfürsten schrieb: 'Dannenhero wohl endlich entweder der Hunger dem Kriege oder der Krieg durch Würgen und Morden dem Hunger eine Endschaft setzen dürfte.' So kann es nicht Wunder nehmen, dafs die Bevölkerung Ende der 30er Jahre immer gröfsere Hinneigung zu den Schweden fafste. Steuern zu zahlen verspürte man keine Lust, da die eingekommenen Gelder vom Hofe doch hauptsächlich für Juwelen, silberne Becher und dergleichen verausgabt wurden. Während die Städte furchtbar litten — in Königsberg z. B. waren genau 13% der Bürger übrig geblieben — war die Ritterschaft noch verhältnismäfsig günstig weggekommen. Die Adligen waren zum grofsen Teil in Kriegsdienste gegangen und hatten gegen Ende des Krieges beträchtliche Geldmittel zur Verfügung. Eine Fülle interessanten Materials ist dem Buche beigegeben, z. B. die Consultatio politico-theologica des Hans von dem Borne, die Verhandlungen der neumärkischen Landtage und städtische Polizeiordnungen. Aus der Zeit des Grofsen Kurfürsten sei der Abdruck der Schilderung des 'dritten pommerischen Kriegs-Postillions' notiert, einer Flugschrift, in der die Siegesfeier in der kurfürstlichen Residenz vom Jahre 1679 beschrieben wird.[32-35]) — Waddington publiziert eine Charakteristik des Berliner Hofes anno 1688 aus der Feder des französischen Gesandten Rébenac.[36]) Es heifst darin von dem Kur-

---

Niemeyer. 161 S. — **28**) E. Kreusch, Kirchengesch. d. Wendenlande. Paderborn, Bonifacius-Druckerei. 262 S.

**29**) B. Seiffert, Z. 30j. Krieg. Progr. Krotoschin. 47 S. — **30**) P. Schwartz, D. Neumark während d. 30j. Krieges. (= Gesch. d. Neumark in Einzeldarstellungen): SVGN. Landsberg, Schaeffer & Co. 324 S. — **31**) H. Klaje, D. Einfall Krockows in Hinterpommern 1648. Greifswald. 1901. — **32**) P. Seidel, D. Einzug d. Grofsen Kurfürsten in Berlin am 12. Dez. 1678: HohenzJb. 6, S. 246 f. — **33**) Struntz, Kunkel v. Löwenstern: Mh. d. Comeniusges. 11, III/IV. (Lag nicht vor.) — **34**) O. Richter, Benjamin Raule. (= Hist. Volksschr. Bd. 1.) Jena, Costenoble. 1901. — **35**) Heyck, D. Grofse Kurfürst. (= Monographieen z. Weltgesch.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. 118 S. — — **36**) A. Waddington, Un Mémoire inédit sur la Cour de Berlin en 1688: RH. 78,

prinzen, er sei 'ménager jusques à l'avarice et le désir d'amasser des trésors sera son plus grand faible'. Von den Réfugiés wird behauptet, viele seien Berlins überdrüssig und hätten ihn, den Gesandten, gebeten, bei ihrer Rückreise behülflich zu sein; er habe sich bemüht, 'de maintenir ces gens-là dans l'habitude de reconnaître toujours le Roi pour leur souverain.'

*Neuzeit.* Eine neue wertvolle Quelle zur Kulturgeschichte des 18. Jh. hat der leider so früh verstorbene Geh. Archivrat Friedlaender erschlossen.[37]) Als er vor drei Jahrzehnten das Aurichsche Archiv ordnete, fand er dort die Berichte, die zwei im Solde des Fürsten von Ost-Friesland stehende Korrespondenten von 1713/7 und ferner 1735 von Berlin aus an den Auricher Hof wöchentlich einmal sandten. Über Berliner Zustände zu referieren, war damals nicht ohne Gefahr, da König Friedrich Wilhelm I. 'der unanständigen und nachteiligen Zeitungsschreiberei' durchaus abhold war. Wirklich nahm auch die Korrespondenz de 1735 infolge der Gefangensetzung und Ausweisung der indiskreten Berichterstatter ein jähes Ende. Viele Details würzen die Lektüre dieser geschriebenen Zeitungen angenehm. Der Ball beim Feldmarschall Flemming (S. 254), die Duellaffäre Goerz-Grumbkow (S. 240 ff.), die vielen Desertionsgeschichten — alles keine weltbewegenden Ereignisse, aber doch vorzüglich geeignet, um uns in die Anschauungen und Empfindungen der Berliner zur Zeit des Soldatenköngs hineinzuversetzen. Den Hintergrund, von dem sich all diese Einzelheiten abheben, bildet die Person des Königs. Nirgends wird eine zusammenfassende Charakteristik von ihm gegeben, doch genügen die vielen kleineren Züge, die erzählt werden (z. B. S. 200, 225), um uns diesen Herrscher, der, wie Carlyle sagen würde, so voll von earnest sincerity war, immer noch mehr lieb und wert zu machen. In der HZ. ist bereits darauf hingewiesen worden, eine wie grofse Menge von Nachrichten über den bisher von der Forschung so stiefmütterlich behandelten pommerschen Feldzug die Zeitungen enthalten. Dafs die Edition mit der äufsersten Sorgfalt erfolgt ist, hinsichtlich der Anmerkungen und des Registers nichts zu wünschen übrig läfst, versteht sich bei einem Forscher wie Fr., dem die Akkuratesse zur zweiten Natur geworden war, von selbst. — Die traurigen Schicksale der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth behandelt Fester.[38]) Während Sophie Dorothea sich 'an Leib und Seele der Tochter versündigte', dadurch, [illegible] ie von früh auf sie für den englischen Königsthron bestimmte und so die Politik in das Familienleben hineinzerrte, mifsbrauchte der König seine Autoritas paterna, indem er sie einem Manne vermählte, der 'ihm' gefiel, weil geeignet, 'allen englischen Wind aus seinem Hause zu extrahieren'. — Die Denkmale der preufsischen Könige des 18. Jh. in der Siegesallee behandelt Koser.[39]) — Naudés Aufsatz über die Denkwürdigkeiten des Ministers Grafen von der Schulenburg enthält mancherlei Marchica (z. B. S. 83).[40]) — Auf Grund von Schatullenrechnungen des Königs aus dem kgl. Hausarchiv führt Seidel[41]) den Nachweis, dafs Friedrich während des zweiten schlesischen Krieges Meifsener Arbeiter nach Berlin

S. 72—94. ||HZ. 88, S. 546 (vor Überschätzung gewarnt).|| — 37) E. Friedlaender, Berliner geschriebene Zeitungen: SVGB. 38. 721 S. ||HZ. 52, NF. 8, S. 547 (s. anerkennend); FBPG. 15, S. 278 (s. anerkennend).|| — 38) R. Fester, D. Bayreuther Schwester Friedrichs d. Grofsen. Berlin. 227 S. — 39) Koser, D. Denkmale in d. Siegesallee: HohenzJb. 6, S. 241/5. — 40) W. Naudé, Denkwürdigkeiten d. Ministers Grafen v. d. Schulenburg: FBPG. 15, II, S. 78—107. — 41) P. Seidel, Friedrich d. Gr.

kommen liefs. Als Anhang gibt er eine 'Geschichte der Manufaktur' aus der Feder ihres ersten Direktors, Grieninger. 'Es kam niemand', so erzählt dieser, 'vom König, der nicht gefragt worden wäre, ob er auch seine Porzellanmanufaktur zu Berlin gesehen hätte'. Über Gotzkowskys Projektenmacherei urteilt Grieninger sehr scharf, er habe sich, durch den Glanz seines Glückes geblendet, zu den gröfsten Torheiten hinreifsen lassen. Und man mufs Grieninger recht geben, wenn man hört, wie der königliche Kaufmann sich 1768 erbot, monatlich für 6000 Reichstaler Porzellan abzusetzen, ein Versprechen, das er nur zwei Monate hindurch halten konnte, so dafs schon im dritten Monat sein Haus sich mit unverkauftem Porzellan anfüllte. — Auf Grund umfassender Kenntnis der gesamten einschlägigen Literatur rollt der praktische Arzt Dr. Mamlock das wahrhaft ergreifende Bild des 'leidenden' Friedrich des Grofsen auf.[42]) Schon seit der Zeit des ersten schlesischen Krieges hatte der König, der von Hämorrhoiden und Gicht schon damals arg geplagt war, 'seinen Kopf immer mit Ärzten voll', unter denen besonders die Berliner Cothenius und Mutzel hervorragten. Höflich war er gerade nicht zu ihnen: empoisonneur, charlatan und dergleichen Ehrentitel legte er ihnen bei. — Einige zeitgenössische Dokumente zum Arnoldschen Prozefs bringt Holtze.[43]) — Zum hundertsten Todestage des Prinzen Heinrich zeichnet Krauel das höfische Leben und Treiben, wie es ein halbes Jh. lang im Schlosse zu Rheinsberg geherrscht hat.[44]) Alles, was das Leben in Sanssouci verschönte, fehlte auch in Rheinsberg nicht: Theater und Musik, vielseitige Lektüre und lang ausgedehnte Diners, zahlreicher Besuch hauptsächlich französischer Gäste. Selbst das Eheleben des Prinzen, der für seine Gemahlin nur Achtung, aber keine Liebe empfand, und die ganze Wärme seines Herzens nur seinen Neffen zeigte, ist dem seines Bruders frappant ähnlich. Nur freilich ein Unterschied: einen klösterlichen Anstrich hatte das Leben in Rheinsberg nicht, da der Prinz die Unterhaltung mit geistig hochstehenden Frauen nicht entbehren konnte. — Interessante Mitteilungen aus dem Jugendleben des späteren Königs Friedrich Wilhelm II. macht Berner.[45]) Er veröffentlicht Briefe, die der Prinz aus dem Feldzuge des Jahres 1762 an seinen Erzieher Beguelin und an seinen jüngeren Bruder gerichtet hat. In ungewöhnlich korrektem Französisch schildert der Prinz die Belagerung von Schweidnitz. Die grofsen Verluste stimmen ihn melancholisch, wenn auch nicht so sehr, dafs er dadurch die Freude an Konzerten und Ballfestlichkeiten verloren hätte. Dafs er mit 'très jolies dames et demoiselles du voisinage' getanzt hat, hören wir recht oft. Seinem grofsen Oheim tritt er in Erinnerung an das Schicksal seines Vaters schüchtern und zurückhaltend gegenüber. Der König fällt über ihn das Urteil: 'Il a beaucoup de douceur, il n'y a qu'une grande timidité qui le rend circonspect'. — Aufzeichnungen des Königs Friedrich Wilhelm III., betitelt: 'Einige Notizen über die letzte Reise meiner Frau nach Hohenzieritz' und 'Der unglücklichste Tag meines Lebens' werden von Bailleu veröffentlicht.[46]) Sie machen in ihrer schlichteinfachen Sprache einen wahrhaft ergreifenden Eindruck. — Seidel er-

u. seine Porzellanmanufaktur: HohenzJb. 6, S. 175—206. — 42) G. L. Mamlock, Friedrichs d. Grofsen Beziehungen z. Medizin. Berlin, A. Duncker. 91 S. — 43) F. Holtze, Z. Müller-Arnoldschen Prozefs: MVGBerlin No. 9. — 44) R. Krauel, Prinz Heinrich v. Preufsen in Rheinsberg: HohenzJb. 6, S. 12—37. — 45) E. Berner, D. Teilnahme König Friedrich Wilhelms II. am 7j. Krieg: ib. S. 212—40. — 46) P. Bailleu, Königin Luisens letze

zählt uns von Kaiser Wilhelm I. als Bauherrn des Palais Unter den Linden.[47.48]) Ein dem Berliner Bibliophilen Frensdorff gehöriges Schreiben, ferner einige Briefe, die der verstorbene Oberstleutnant Jähns im Besitz hatte, erweisen, wie das Palais bis in das kleinste Detail hinein den Intentionen seines Bauherrn entsprechend errichtet wurde. 'Die Galerie' — so schreibt der Prinz am 6. Mai 1833 im Konzept an Schinkel — 'erscheint mir zu hoch und das einfallende Licht von oben überflüssig, da es keine Bilder-Galerie werden soll, aus dem einfachen Grund, weil ich keine Bilder habe.' — Streiflichter auf das Familienleben Wilhelms I. zur Zeit seiner Regentschaft wirft Berner in Band 3 der von ihm hrsg. Quellen und Untersuchungen zur Geschichte des Hauses Hohenzollern.[49]) Auf Grund eingehender Studien sucht er die Angabe Bismarcks, die spätere Kaiserin Augusta habe die Politik ihres Gemahls bei der Ernennung des Ministeriums der neuen Ära und hinsichtlich der Politik Preufsens während des Krieges 1859 entscheidend beeinflufst, zu widerlegen. — Den Charakter der Kaiserin Friedrich zeichnet in kurzen Strichen der frühere Erzieher des Prinzen Waldemar, Hans Delbrück.[50]) Nicht jeder wird ihm beistimmen, wenn er es als Tragik ihres Lebens bezeichnet, dafs 'ihre glänzende, ja grofsartige Begabung niemals zum vollen wirklichen Tun gelangte'.

***1848.*** Über das Jahr 1848 liegt eine ganze Literatur vor. In seinem 1901 erschienen Buche: 'Deutschland, König Friedrich Wilhelm IV. und die Berliner Märzrevolution' hatte Rachfahl ausgeführt:[51.52]) 'die politische Unreife des Berliner Bürgertums und ein daraus entspringendes unberechtigtes Mifstrauen gegen die Intentionen des Königs, sowie der unbestimmte Drang nach irgend welchen Neuerungen, sie trafen zusammen mit einem durch die letzten Vorfälle aufs äufserste gesteigerten Abscheu vor dem Militär. Daraus ist dann der 18. März für Berlin entstanden.' Besonders gerade die aktuelle Erbitterung auf das in den Tagen vor dem 18. allzu schneidig vorgegangene Militär wird von R. hervorgehoben, der jeden prinzipiellen Gegensatz zwischen Militär und Bürgertum oder die Verführung des letzteren durch fremde Elemente bestreitet. Die bisher landläufige Anschauung über die Haltung Friedrich Wilhelms IV. in den kritischen Lagen stellt R. geradezu auf den Kopf. Er will von der persönlichen Schwäche des Königs, von Verzagtheit oder Kleinmut nichts wissen, sucht vielmehr Friedrich Wilhelms eigentümliches Verhalten dem Aufstande gegenüber durch Motive zu erklären, die aus seiner deutschen Politik herzuleiten seien. Um diese seine Behauptung zu stützen, werden die Quellen in einen förmlichen Schraubstock geprefst. So erzählt er z. B. auf S. 150/1, dafs Minister v. Bodelschwingh auf die Frage seines Neffen Diest: 'Ist der König auch fest?' ihn leidenschaftlich schüttelnd gerufen habe: 'Wie kannst du nur so etwas fragen? Wir haben A gesagt, wir werden auch B sagen.' Und diese Episode zieht R. zur Bestätigung seiner Ansicht heran! 'Also weg mit

---

Tage: ib. S. 38—56. — **47)** P. Seidel, Kaiser Wilhelm I. als Bauherr seines Palais Unter d. Linden: ib. S. 260/4. — **48)** F. Bornhak, D. Palais Kaiser Wilhelms I. Berlin, Fontane & Co. 67 S. — **49)** E. Berner, D. Regierungsanfang d. Prinzregenten v. Preufsen u. seine Gemahlin. (= Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern, III.) Berlin, Alex. Duncker. 191 S. (Weiteres s. flg. JBG.) — **50)** Hans Delbrück, Erinnerungen, Aufsätze u. Reden. Berlin, G. Stilke. 625 S.

**51)** Rachfahl, Deutschland, König Friedrich Wilhelm IV. u. d. Berliner Märzrevolution. Halle, Niemeyer. 1901. 318 S. |[P. B.: HZ. 90, Heft 2, S. 372/4; Oncken: HVjs. 4 (anerkennend).]| — **52)** G. Kaufmann, Beiträge z. Gesch. d. Jahres 1848:

der weinerlichen Schwäche des Königs!' so ruft er, der alle Erzählungen von der Fassungslosigkeit des Königs auf 'Offiziersklatsch' zurückführt. An der Räumung der Hauptstadt gibt R. dem General von Prittwitz schuld, der dem König in der Nacht zum 19. ein absichtlich pessimistisch gefärbtes Gutachten abgab, weil er ihn zur Abreise nach Potsdam bestimmen und dann die Hauptstadt mit den Gardetruppen von aufsen zernieren und zur Ergebung zwingen wollte. Das R.sche Buch ist lebhaft diskutiert worden. Während H. Oncken (HistVjs. 1902, 4) in ihm eine erhebliche wissenschaftliche Förderung sieht, verhält sich Kaufmann ablehnend. Meinecke betont in der HZ., wie man in der R.schen Arbeit die wunderbar komplizierte Persönlichkeit des Königs Friedrich Wilhelms IV. auf einem Prokrustesbett sähe, auf dem er erbarmungslos gereckt und gestreckt wird, und weist darauf hin, man dürfe doch nicht vergessen, dafs in Stunden, wo so gewaltige Eindrücke auf die Seele einstürmen, auch die Affekte wechseln und der eine Zeuge diesen, der andere jenen Eindruck davontragen kann. Sicherlich ist R. in seiner Apologie des Königs zu weit gegangen. Wäre der König in den kritischen Tagen des 18. und 19. nicht kleinmütig gewesen, wie hätte sich dann in den Kreisen des preufsischen Adels, — man denke nur an Bismarck — dessen Gesamtauffassung der Persönlichkeit Friedrich Wilhelms sich deckt mit dem, was ich aus noch nicht veröffentlichten Aufzeichnungen von Männern der Junkerpartei entnehmen konnte (vgl. SB. der Ges. für Gesch. der Mark), die Ansicht von der Charakterschwäche des Königs festsetzen können, eine Ansicht, die so festbegründet erscheint, dafs ihre einzige Quelle doch unmöglich, wie R. meint, Offiziersklatsch sein kann. — Neue Materialien hat dann Rachfahl, hingewiesen auf sie von Bailleu, zu Tage gefördert,[58]) indem er die von Sybel nur ganz vereinzelt benutzten Papiere des Berliner Stadtrats Nobiling zum Abdruck bringt. Nobiling, ein Mann von gemäfsigt-konstitutioneller Gesinnung, der dem Heere als Major der Landwehr angehörte, war in den kritischen Tagen ständig bemüht, zwischen der Bürgerschaft einerseits und dem Hofe und der Militärpartei andererseits zu vermitteln. Die Nobilingschen Aufzeichnungen gewinnen dadurch einen besonderen Wert, dafs sie Auszüge aus dem Buche des Generals v. Prittwitz über die Revolution enthalten, einem Werke, das 1854 in einer Stärke von 58 Bogen bereits gedruckt vorlag, aber dann, vielleicht auf höhere Weisung eingestampft wurde. Da die Papiere ferner noch z. B. Exzerpte aus den Memoiren des Polizeipräsidenten von Minutoli, einem gleichfalls eingestampften Buch, enthalten, so sind die Nobilingschen Papiere allerdings die beste Schilderung der Märztage. Es interessiert an dieser Stelle, vornehmlich, zu hören, was Stadtrat Nobiling von den Berliner Bürgern erzählt —, Ausführungen, die R.s Hypothese bestätigen. Die Antipathie der Berliner gegen das Militär ging schon bis in die Zeit Friedrich Wilhelms III. zurück und wurde durch das unbedachte Feuern einer Kompagnie auf eine Gruppe lärmender Bürger Unter den Linden am Nachmittag des 16. März noch erheblich verstärkt. So fafste bereits am 17. eine Volksversammlung den Beschlufs, den König in einer Massenpetition um Zurückziehung des Militärs zu bitten. Es bedarf daher nicht der Annahme, viele Hunderte von Fremden wären in Berlin aufhetzerisch tätig gewesen, um den plötzlichen Ausbruch des Aufstandes

HVjs. (1902), S. 10. — 58) F. Rachfahl, Friedrich Wilhelm IV. u. d. Berliner März-

am 18. zu erklären. Die Erbitterung selbst der besten Stände gegen das Militär war unbeschreiblich, dagegen 'war nicht ein Laut zu vernehmen, der auf einen politischen Gedanken hätte schliefsen lassen'. Nachdem das Militär einmal zurückgezogen war, beruhigte sich die Bevölkerung und beging im allgemeinen keine Ungebührlichkeiten, gab vielmehr auf die entschiedenste Weise 'das laute Zeugnis der Anhänglichkeit an den König'. Mehrfach warnte Nobiling die Herren im Schlofs davor, die Verhältnisse zu überschätzen und gebrauchte dabei auch die Redensart: 'Es ist ja gar nichts los!' Seiner Ansicht nach ist der Ausmarsch der Truppen nicht etwa, wie Prittwitz behauptete, durch die Gefährdung der Disziplin infolge der Haltung der Volksmassen notwendig geworden, vielmehr wollte die reaktionäre Partei den König nur fort von Berlin haben, es koste, was es wolle. — Weitere diskutable Beiträge zur Geschichte der Märzrevolution bietet W. Oncken-Giefsen[54]) in den Velhagenschen Monatsheften. Gestützt auf Mitteilungen, die ihm die Gräfin Oriola, die langjährige Palastdame der Kaiserin Augusta gemacht hat, berichtet er, wie der Prinz von Preufsen mit seiner Gemahlin am Nachmittag des 19. März im Hause des Regierungsrats von Schleinitz an der Potsdamer Brücke Zuflucht gesucht hat. Über die Fahrt des prinzlichen Paares von Spandau nach der Pfaueninsel liegt der Bericht des damaligen Ingenieur-Leutnants Haering vor, der die Aufgabe hatte, den Prinzen in der Nacht vom 20. zum 21. die Havel abwärts auf die Pfaueninsel zu geleiten. In romanhafter Form wird erzählt, wie das Boot des Prinzen in einem von Schilf eingefafsten Fliefse des westlichen Havelufers vor einem anscheinend mit Berliner Revolutionären bemannten Fahrzeug Zuflucht suchen mufste, das, vom Grunewald herkommend, die weiten Wasserflächen spionierend durchfuhr.

*Berlin.* 550 Jahre Berliner Münzgeschichte behandelt Bahrfeldt, auf dessen 'Berliner Münzblatt' hier gleichfalls hingewiesen sei.[55–57]) In münzlicher Hinsicht beginnt Berlin erst im 16. Jh. auffällig hervorzutreten, da bis dahin die einzigen Prägeerzeugnisse 'Pfennige mit dem Bären' waren. Die ersten Groschen wurden gegen 1507, Taler und $^1/_4$ Taler um das Jahr 1521 in den Verkehr gebracht. 1565 münzte Lippold in der Fischmarktgasse, der heutigen Poststrafse; von 1623 an wurde im Schlosse gemünzt. Als der Grofse Kurfürst seinen Finanzen durch Prägung einer geringwertigen Scheidemünze aufzuhelfen suchte, opponierten die Stände gegen diese höchst unbeliebte 'Kurant- und Handelsmünze' so energisch, dafs er ihnen 1661 die Ausübung des Münzregals für einige Zeit überliefs. — Auf Grund von Ms. boruss. König, Fol. 293 in der kgl. Bibl. schildert v. Bardeleben die prunkvollen Festlichkeiten, die A. D. 1581 zur Tauffeier des Prinzen Christian, des Stammvaters der jüngeren Bayreuther Linie, von Johann Georg veranstaltet wurden.[58]) — In die Geschichte des Berliner Buchhandels führt uns die treffliche Weidlingsche Monographie über die Haude und Spenersche Buchhandlung in Berlin ein.[59]) Zur Zeit des Über-

revolution im Lichte neuer Quellen: PrJbb. 110, S. 264 f., 418 f. ||[Schuster: MHL 31, S. 96 ff.; Bailleu: HZ. 90, S. 372 ff.; DRs. (1902); Kaufmann: LCBl. (1902), No. 10; Meinecke: HZ. 89, S. 17 ff.]| — 54) W. Oncken, Flucht d. Prinzen Wilhelm: Velhagen & Klasing, Mh. 17, S. 1 ff.

55) E. Bahrfeldt, 550 Jahre Berliner Münzgesch. 1150—1700: Archiv Brandenburgia 9, 104—13. — 56) Barlösius, Berliner Bilderchronik: Teuerdank, Fahrten u. Träume deutscher Mler, Heft 13. Berlin, Fischer & Franke. M. 2,50. — 57) Bilderbuch v. Berlin u. Cölln. Berlin, Schabl. — 58) C. v. Bardeleben, D. Ringrennen zu Berlin

tritts von Johann Sigismund gab es in Berlin nur eine 1594 privilegierte Buchhandlung, die es aber mit den Lutheranern hielt und sich weigerte, die Streitschriften der Reformierten zu führen, trotzdem der Kurfürst es wünschte. Dieser griff zu einem wirksamen Gegenmittel. indem er dem widerspenstigen Buchhändler als Konkurrenten die Gebrüder Kalle zur Seite setzte, denen 'ein gelegener Ort an der Rennbahn vor dem Schlofs angewiesen und so viel Holz verreicht wurde, damit sie einen Laden erbauen und Bücher daselbst feilhaben können.' Damals lag Buchhandel und Buchbinderei noch in einer Hand vereinigt. Erst unter dem Grofsen Kurfürsten schieden sich die Berufe zum grofsen Ärger der Berliner Buchbindermeister, die jedem nicht zünftigen Buchhändler nach Kräften Steine in den Weg warfen, ein Kampf, den schon früher Paul Richter in seiner Geschichte der Berliner Buchbinderinnung dargestellt hat. 1723 übernahm Ambrosius Haude das Geschäft, in dessen Hinterzimmer 'Prinz Friedrich voll stiller Seelenfreude safs und die Bücher, die Herr Haude ihm treulich aufbewahrt, las'. Bezeichnender Weise beglich König Friedrich Wilhelm I. dem armen Haude Forderungen, die dieser an die königliche Bibliothek hatte, dadurch, dafs er ihn zwang, Hunderte von zum Zweck der Judenmission geschriebenen 'Judenbüchern' als Bezahlung anzunehmen. Kurze Zeit nach dem Thronwechsel begann Haude mit der Herausgabe der 'Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen', zu deren stillen Mitarbeitern Friedrich der Grofse mitunter selbst gehörte. Später ging die Firma in den Besitz der Spenerschen Familie über, in deren Druckerei im Jahre 1823 die erste Schnellpresse auf dem europäischen Festland aufgestellt wurde. Wenn auch der 'Onkel Spener' schon lange eingegangen ist, so behauptet die jetzt im Besitz der Familie Weidling befindliche Buchhandlung als Herausgeberin von Werken wie Büchmann noch immer ihren Platz im deutschen Buchhandel. — Den dramatischen Wert der Schulspiele des 17. Jh. bewertet Gudopp in seinem Aufsatze über Aufführungen auf Berliner Gymnasien äufserst gering.[60]) Ein gewisses stoffliches Interesse bieten nur Bödikers Spiele: 'Die Befreiung Wiens' (1686), 'Der klagende und getröstete Rhein' (1689) und endlich die 'Sionaea schola Nathanis'. Wenn in dem letzten Spiel der Rektor Nathan alias Bödiker in höchst eigener Person seine Schüler magogisch, skythisch, oskisch, albanisch und in noch viel anderen Zungen deklamieren läfst, so bedauert man, nicht den vollständigen Text zu besitzen, um zu erfahren, was dem armen Publiko als skythisch u. s. f. aufgetischt wurde. — Ein auf den ersten Blick langweiliges Thema 'Berliner Vornamen' behandelt Pulvermacher in fesselnder Weise,[61]) indem er an der Hand von umfangreichem statistischen Material feststellt, welche Namen bei den Berlinern am beliebtesten sind (Wilhelm marschiert natürlich an erster Stelle), und historisch den Wechsel in den 'Moden' bei der Namengebung zu ergründen sucht. — Über das Berliner Rechtsleben orientieren verschiedene Aufsätze, die als Festgabe zum 26. deutschen Juristentage erschienen sind. Holtze nennt das Berliner Stadtgericht, dessen Geschichte von 1272—1879 er behandelt, ein festes Bollwerk für Recht und Gerechtigkeit.[62]) In den ältesten

im J. 1581: MVGBerlin S. 75 f. — 59) K. Weidling, D. Haude u. Spenersche Buchhandlung, 1614—1890. 83 S. — 60) E. Gudopp, Dramatische Aufführungen auf Berliner Gymnasien im 17. Jh. Progr. d. Berl. Leibniz-Gym. Berlin, Weidmann. 27 S. — 61) Pulvermacher, Berliner Vornamen. Progr. d. Berl. Lessing-Gymn. 31 S. — 62) F. Holtze, D. Berliner Stadtgericht v. 1272—1879. (= Aus d. Berliner Rechtsleben.) Fest-

Zeiten fanden unter dem Vorsitze eines Stadtrichters 7 Schöffen das Urteil, von denen stets 4 Berliner von Cölln und 3 Cöllner von Berlin gewählt wurden. Dem Landesherrn standen zwei Drittel der Gefälle, d. h. das Judicium supremum zu, der Stadtrichter war Inhaber des dritten Drittels, des Judicium infimum. 1391 trat die Stadt als Lehnsbesitzer in den Besitz beider Judicia. Seit dem Strafgericht des Jahres 1448 war der vom Kurfürsten ernannte Stadtrichter, bezw. der Gerichtsschreiber der eigentliche Leiter, die von den Berliner und Cöllner Ratskollegien gewählten Schöffen waren dagegen besonders nach Einführung des schriftlichen Verfahrens zu bedeutungslosen Zuschauern herabgesunken. Da zu Beginn des 16. Jh. das Kammergericht sich das Recht erobert hatte, in allen Fällen der Rechtsversagung selbst Recht zu sprechen, so lag kein Grund mehr vor, das Stadtgericht der städtischen Verwaltung zu entziehen, und so konnten es dann die Räte von Berlin und Cölln gegen eine jährlich zu entrichtende Rente im Jahre 1508 zurückkaufen. Von diesem Vertrag de 1508 besteht noch heute der Rest in Kraft, dafs herrenlose Verlassenschaften adeliger, jüdischer und unehelicher Personen an den Staat, die der übrigen in Berlin unbeerbt Verstorbenen an die Stadt fallen. Da neben den Stadtgerichten von Berlin und Cölln u. a. das Kammergericht, das Hausvogteigericht, das landesherrliche Amt Mühlenhof, ferner in späteren Zeiten die Judenkommission und das Gericht der Réfugiés Recht sprach, so war es meist viel schwieriger, festzustellen, wer zu entscheiden hatte, als wie zu entscheiden war. Nur für die Fragen des Nachbarrechts gab es ein einziges, für alle Einwohner zuständiges, aus den Vertretern der einzelnen Gerichtsherrn bestehendes Gericht. Durch die 1709 erfolgte Vereinigung der verschiedenen Stadtgerichte zum 'Judicium Berolinum' fiel ein Teil der Zuständigkeitsstreitigkeiten fort: freilich blieben noch in den einzelnen Stadtteilen Abteilungen für causas levioris momenti, also Bagatellkommissionen, bestehen. Die städtische Gerichtsbarkeit in Strafsachen bewahrte bis zum 19. Jh. einen stark MAlichen Zug, denn die Strafvollstreckung wurde zur Schaustellung aufgebauscht. Durch die Städteordnung wurde die Verwaltung der Stadt vom Stadtgerichte scharf getrennt, das Stadtgericht erscheint jetzt als eine besondere Behörde, tagt nicht mehr im Rathaus und hängt nur noch finanziell mit der städtischen Verwaltung zusammen. Durch den Vertrag von 1848 überliefs die Stadt alle Gerichtseinkünfte dem Staate, der die gesamten Kosten der Rechtspflege übernahm und von der Stadt jährlich einen Thaler für je zehn Gerichtseingesessene erhielt. Im Jahre 1879 wurde dann auch der Name Stadtgericht, das einzige Überbleibsel der früheren städtischen Gerichtsbarkeit, endgültig beseitigt. — Die Geschichte der Anwaltschaft zu Berlin schildert Rechtsanwalt Isay.[63.64]) Seit Einführung des schriftlichen Verfahrens in einem Zeitalter allgemeiner Unkenntnis des Lesens und Schreibens wurde die Advokatur zu einem unentbehrlichen Berufsstand. Sie hatte keine Zeit gehabt, sich auf ihre Aufgabe zu besinnen, noch ein entwickeltes Standesbewufstsein zu zeitigen. Als Spiegel und Blume der Anwaltschaft galt ein Advokat, dem es gelungen war, bis zur Überreichung der Klageschrift zwei Jahre hinzuhalten. Strafandrohungen wie in der 'Reformation' des Kammergerichts von 1540 halfen nichts. Jeder Prozefs

---

gabe z. 26. dt. Juristentag. Berlin, Vahlen. 82 S. — **63**) H. Isay, D. Anwaltschaft in Berlin. (= ib.) Berlin, Vahlen. 12 S. — **64**) G. Weyhe, D. Berliner Justizgebäude.

wurde durch seine Länge zur reichen Einnahmequelle, so dafs um 1700 die Berliner Anwälte, obgleich sie jährlich nur etwa zwölf Prozesse zu führen hatten, äufserst wohlhabend waren, wie ihre stattlichen Grabdenkmäler bezeugen. In der Beurteilung von Carmers Vorgehen gegen die Advokaten stimmt I. mit Holtze überein. Seit Ausgang des 18. Jh. haben die jetzt Justizkommissarien genannten Advokaten, denen man neu das Notariat übertragen hatte, die Stellung des Beamten erhalten. Die Zeit des Kommissariats zeitigte das, was den früheren Advokaten gefehlt hatte, ein festes Standesgefühl. Durch die Civilprozefsordnung wich die beamtete Rechtsanwaltschaft der freien Advokatur, infolge davon verzehnfachte sich die Zahl der Anwälte in dem Zeitraum von 1879—1901. — Wolff handelt über die juristische Fakultät der Berliner Universität,[65]) deren Tätigkeit als Spruchkollegium, die heute ja belanglos geworden ist, aber um die Mitte des 19. Jh. wirklich die vielbeklagte Kluft zwischen Theorie und Praxis überbrücken half, erörtert wird. — Die Entwickelung des Berliner Verkehrs in den letzten Jahrzehnten wird in der Publikation der Grofsen Berliner Strafsenbahn über ihre Entwickelung von 1871—1902 geschildert.[66–73]) — Die Bodenbesitzverhältnisse, das Bau- und Wohnungswesen in Berlin und seinen Vororten bespricht Andreas Voigt,[74]) der in manchen Punkten zu entgegengesetzten Resultaten kommt wie Paul Voigt, dessen Schrift über dasselbe Thema 1901 erschienen war. So erblickt er nicht in der Friedericianischen Wohnungspolitik als solcher ein besonderes Verdienst, sondern nur in den Mafsnahmen, deren notwendige Folge sie war, d. h. in der Emigrantenpolitik und in der Schaffung des stehenden Heeres. Dafs die Grundrente durch die staatliche Baupolitik des 18. Jh. ganz unterdrückt worden sei, stellt er in Abrede und sieht in der Steigerung der Bodenwerte der modernen Zeiten sichere Anzeichen fortgeschrittener wirtschaftlicher Kultur. — In das Berliner Kunstleben endlich führt uns ein Aufsatz von Hans Delbrück ein, der in treffender Weise die Siegessäule dem Nationaldenkmal gegenüberstellt, um den Fortschritt in der Kunstentwickelung zu erläutern (vgl. oben N. 50).

*Biographisches.* Galland gibt die einzelnen Daten aus dem Leben des Ingenieurs Blesendorf und der beiden Kupferstecher desselben Namens, die gegen Ausgang des 17. Jh. blühten, und ferner eine Liste ihrer Werke.[75]) In seiner Polemik gegen die 1779 erschienenen 'Nachrichten von Künstlern' aus der Feder Nikolais geht er wohl zu weit. — Den Spuren von Schlüters Wirken in Petersburg ist Wallé an Ort und Stelle liebevoll nachgegangen.[76.77]) Er hat den Namen des Künstlers mehrfach in Baurechnungen gefunden und einen bisher unbekannten Brief von Schlüters Sohn an den Zaren — es handelt sich darin um die Gehalts-

(= ib.) Berlin, Vahlen. 84 S. — **65)** M. Wolff, D. jurist. Fakultät d. Kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität. (= ib.) Festgabe z. 26. dt. Juristentag. Berlin, Vahlen. 16 S. — **66)** D. Grofse Berliner Strafsenbahn 1871—1902. 257 S. — **67)** W. Kern, D. alte Haus d. Seehandlung: ZBauwesen (Juli). — **68)** Gesch. d. Diskontogesellschaft 1851—1901. — **69)** E. Rosenfeld, D. Gesch. d. Berliner Vereins z. Besserung Strafgefangener 1827—1900. Berlin. 1901. 156 S. — **70)** M. Krause, A. Borsig, 1837—1902. Festschrift z. Feier d. 5000. Lokomotive. — **71)** Metzel, Berliner Impfmedaillen: MVGBerlin S. 133 f. — **72)** E. Frensdorff, Berlin vor 100 Jahren: ib. S. 89 f. — **73)** F. Meyer, Goethe in seinen Beziehungen zu Berlin: Archiv Brandenburgia 9, S. 97—108. — **74)** A. Voigt, D. Bodenbesitzverhältnisse in Berlin u. Vororten: Publik. d. Frankf. Instituts f. Gemeinwohl. — **75)** G. Galland, Z. Gesch. d. Blesendorf: Archiv Brandenburgia 9, S. 78. — **76)**

erhöhung auf 5000 Rubel — entdeckt. — Eine flott geschriebene Kritik der Varnhagenschen Denkwürdigkeiten bietet uns die Verfasserin des Chronicon Carionis, H. Ziegler.[78-80]) Einen ungemein fesselnden Einblick in die Beziehungen zwischen J. G. Droysen, dem pommerschen Predigersohn, und Felix Mendelssohn, dem Enkel des jüdischen Philosophen, eröffnet ein aus der Feder G. Droysens stammender Aufsatz.[81]) Der junge Student Johann Gustav Droysen hatte dem Gymnasiasten Felix Nachhülfestunden erteilt; innige, wahrhaft freundschaftliche Beziehungen entwickelten sich hieraus, die, wie ihr in extenso wiedergegebener Briefwechsel bezeugt, bis zum Tode des Komponisten ungetrübt fortbestanden. Der spätere preufsische Historiograph hat Frühlingslieder gedichtet, die Mendelssohn komponierte, freilich manchmal erst, nachdem er durch 'kniefällige' Bitten die Umdichtung von 'inkomponiblen' Strophen durchgesetzt hatte. — Sehr geringe Bedeutung haben die Lebenserinnerungen eines alten Hofbeamten.[82]) — Recht im Gegensatz zu diesen Memoiren steht die biographische Skizze, die Ehrenberg von den Gebrüdern Siemens entwirft.[83]) Wie sympathisch wirkt es, wenn Werner Siemens in seiner aufrichtigen Bescheidenheit sagt: 'Zum Leiter grofser Unternehmungen war ich nur mangelhaft geeignet. Es fehlte mir dazu das gute Gedächtnis und der Sinn für Ordnung. Wenn ich trotzdem grofse Geschäftshäuser begründet und mit ungewöhnlichem Erfolge geleitet habe, so ist dies ein Beweis dafür, dafs mit Tatkraft gepaarter Fleifs vielfach unsere Schwächen überwindet oder doch weniger schädlich macht.' — Die Allgemeine Deutsche Biographie bringt Nachrichten über bekannte Berliner Schulmänner, wie Bonitz und Bonnell und über Karl Bormann.[84])

***Mittelmark.*** Über einige Ortschaften aus der Umgegend Berlins orientieren uns die Aufsätze von Giertz,[85]) Kühnlein[86]) und Lüders.[87]) — Einen Beitrag zur Geschichte des Teltow liefert Spatz.[88]) — Der Grunewald wird in anschaulicher, die gedruckten Quellen geschickt verwertender Weise durch Berdrow geschildert,[89]) wobei auch die Prähistorie und die Naturwissenschaft nicht zu kurz kommt. — Neuerdings vom Archivdirektor Burkardt in Weimar aufgefundene Gerichtsakten ermöglichen es Tschirch,[90]) ein treues Lebensbild von Hans Kohlhase zu entwerfen, diesem Kaufmann, der nicht, wie Kleist es darstellt, ein Rofskamm war, sondern mit Honig, Speck, Heringen und gelegentlich auch mit Vieh handelte. — Über die Versetzung des Professors Heineccius von Frankfurt a. O. nach Halle berichtet nach Akten des Breslauer Archivs Kaufmann.[91.92]) —

---

P. Wallé, Schlüters Wirken in Petersburg. Berlin, Ernst & Sohn. 1901. — 77) Frhr. Binder v. Krieglstein, Ferdinand v. Schill. Berlin, Vossische Buchh. — 78) H. Wegscheider-Ziegler, Varnhagen v. Enses Denkwürdigkeiten. (= Aus d. Humboldt-Akademie.) Berlin, Weidmann. 9 S. — 79) W. Pauli, Joh. Friedr. Reinhardt. Berl. Diss. (Lag nicht vor.) — 80) H. Houben, Aus d. Leben Gutzkows: AZg$^{B}$. No. 289. — 81) G. Droysen, Johann Gustav Droysen u. Felix Mendelssohn-Bertholdy: DRs. 111, S. 107f. u. 193f. — 82) Dohme, Unter 5 preufs. Königen. (= Lebenserinnerungen.) Berlin, Dümmler. 1901. 168 S. — 83) R. Ehrenberg, Entstehung u. Bedeutung grofser Vermögen: Gebr. Siemens: DRs. 111, S. 250f. |[HZ. NF. 58, S. 372 (anerkennend).]| — 84) ADB.: Herm. Bonitz, Ed. Bonnell, Karl Bormann. Nachträge S. 99f., 106f., 113.

85) Giertz, Eggersdorfsche Miszellen: Brandenburgia, Mbl. (Jan.). — 86) M. Kühnlein, Annalen z. Gesch. v. Hohen-Neuendorf i. M. — 87) H. Lüders, Chronik v. Grofs-Lichterfelde. 1901. — 88) W. Spatz, Aus d. Gesch. Schmargendorfs, Beitrag z. Gesch. d. Teltow. — 89) H. Berdrow, D. Grunewald. — 90) O. Tschirch, D. Hans Kohlhase d. Gesch.: VossZg$^{S}$. No. 8. — 91) G. Kaufmann, D. Versetzung d. Prof.

Heineccius, der seit 1727 ein philosophisches und ein juristisches Ordinariat an der Viadrensis innehatte, wurde 1732 gegen seinen Willen durch Kabinettsordre nach Halle versetzt. K. tadelt die 'Rohheit und das Unangemessene des Systems'. Doch, wenn er im Hinblick darauf, dafs Cocceji und Reichenbach als Kuratoren der Frankfurter Universität sich für das Verbleiben des Heineccius in Frankfurt verwandten, meint, die Minister der preufsischen Könige hätten passé leur vie à signer de choses qu'ils n'approuvèrent pas, so schiefst er damit wohl über das Ziel hinaus. — In eine ganz andere Welt versetzt uns Böttgers Geschichte der Wriezener Hechtreifserinnung.[93]) Die Umgebung der Stadt war bis zur Urbarmachung des Warthebruches von geradezu erstaunlichem Reichtum an Aalen, Hechten und besonders auch Krebsen: waren doch um das Jahr 1600 die Krebse so billig, dafs ihrer sechs Schock mit sechs Meifsenschen Pfennigen bezahlt wurden. 1692 schlossen sich die Hechtreifser zu Wriezen zu einer Hechtreifserinnung zusammen, die gegen Mitte des 18. Jh. so blühte, dafs sie jährlich weit über 1000 Tonnen Pökelhechte, die Tonne zu drei Centnern gerechnet, verkaufen konnte. Da dem Vf. alle die alten Dokumente und Papiere der 1869 eingegangenen Innung zur Verfügung standen, so gewährt er uns einen Einblick in das innere Leben der Innung, wie er interessanter gar nicht gedacht werden kann. Man erhält den Eindruck, dafs die innere Disziplin und gegenseitig ausgeübte Kontrolle ihre recht guten Seiten gehabt haben mufs.

***Havelland und Priegnitz.*** Warschauer bespricht das Archiv der Stadt Nauen,[94]) dessen ältere Bestandteile freilich durch den Brand vom Jahre 1695 vernichtet worden sind. — Schönfelder erzählt das Leben des Bischofs Stephan von Brandenburg 1421—50[95-97]) und gibt damit Ergänzungen zu Heydler und Rose. — Über Kuhsdorf, früher Curdes-Conradsdorf, den alten Stammsitz der Quitzows, handelt Kopp.[98.99])

***Nieder-Lausitz.*** Schätzenswertes historisches Material bieten wie stets die Niederlausitzer Mitteilungen. Den Übergang des Gubener Erbgerichts von den Geschlechtern der Franken und Kohlos an die Stadtgemeinde schildert Jentsch.[100]) Es ist interessant, Parallelen in der Entwickelung des Berliner (vgl. die Holtzesche Abhandlung) und des Gubener Gerichts zu verfolgen. Wie von Berlin-Cölln im Jahre 1544 das Niedergericht für 2250 Gulden von den Tempelhofschen Erben erstanden wurde, so erwarb die Stadt Guben 1523 bezw. 1529 von den Franken und den Kohlos je ein Sechstel der Gubener Erbgerichte. Leider wird der Kaufpreis in den von J. abgedruckten Urkk. nicht angegeben. — Eine Parallele zu der Wriezener Hechtreifserordnung bietet die Gesellenordnung aus Pfördten de 1762, welche Sommer zum Abdruck bringt.[101])

---

Heineccius v. Frankfurt a. O. nach Halle: FBPG. 15, I, S. 147—66. — **92**) H. Tollin, Jacques Pérlcard (Frankfurter Bürgermeister): GBl. d. deutschen Hugen.-Vereins 11, VI. — **93**) G. Böttger-Wriezen, D. Hechtreifser-Innung zu Wriezen: (1902).

**94**) A. Warschauer, D. Archiv d. Stadt Nauen: FBPG. 15, II, S. 245—50. — **95**) Schönfelder, Bischof Stephan v. Brandenburg: HJb. 28, III. — **96**) Gurlitt, Brandenburg a. H., Städtebild. — **97**) E. Anderson, Brandenburg a. H. als Garnisonstadt. — **98**) Kopp, D. Dorfkirche v. Kuhsdorf in d. Ost-Priegnitz: Archiv Brandenburgia 9, S. 39—50. — **99**) E. Frensdorff, Gedenkblatt z. 100j. Todestag d. Prinzen Heinrich: Sonderausgabe d. Rheinsb. Ztg. v. 3. Aug.

**100**) H. Jentsch, D. Übergang d. Gubener Erbgerichtes v. d. Franken u. Kohlos an d. Stadtgemeinde: MNLGAU. 7, VII/VIII, S. 299 f. — **101**) G. Sommer, D. Pförtener Sattlergesellen Handwerksgewohnheit: ib. S. 345.

*Neumark.* Über die Amtsentsetzung des Rektors Graffunder spricht Tschiersch.[102]) Der streng lutherisch gesonnene Rektor zu Küstrin mufste sein Amt niederlegen, weil er sich geweigert hatte, bei einer reformierten Beerdigung die aus dem Französischen übersetzten, seiner Ansicht nach 'judaizantes lobwasserschen Psalmen' (erschienen Leipzig, 1573) singen zu lassen. — Eine Publikation von Holtze über das Rechtsleben der Neumark ist freudig zu begrüfsen.[103,104]) Nach Erlafs des Allgemeinen Landrechts ging man energisch an die Kodifikation der Provinzialrechte. Für die Neumark leistete diese Arbeit der neumärkische Regierungsrat Busch, — derselbe, der am 11. Dezember 1779 in Küstrin verhaftet und zwangsweise nach Berlin überführt worden war, — im Verlauf von drei Jahren, 1796/9, in ausgezeichneter Weise. Seinen 276 Folien enthaltenden Entwurf nennt H. eines der 'köstlichsten Besitztümer' der Kammergerichts-Bibliothek. Und mit Recht! Ein tiefer Einblick in die Neumärkische 'Kultur', das Wort ist cum grano salis zu nehmen, eröffnet sich. 'In der Neumark werden keine Intelligenzblätter, auch Zeitungen gedruckt'; 'die Nadelholzstubben werden von dem gemeinen Mann statt des Öles und der Talglichte zum Brennen gebraucht'; 'es ist ein seltener Fall, dafs sich auf dem Gehöfte eines gemeinen Bauersmannes eine besondere Altenteilswohnung befindet, daher die Ausgedinger gemeiniglich mit dem neuen Besitzer der Wohnung in einer und eben derselben Stube zusammen wohnen müssen, weil ein solches Bauer- oder Kossatenhaus äufserst selten mehr als eine einzige Stube hat.' 'Wenn Diebe wissen, dafs bares Geld und Geldeswert in der Kirche im Kirchenkasten aufbewahrt wird, würde es ihnen ein leichtes sein, zumal auf dem Lande, durch Erbrechung der Kirchentüre, Einstofsen eines Faches der gröfsenteils auf dem Lande nur aus Fachwerk bestehenden Kirchen oder auf andere Art in die Kirche hereinzukommen, die Kirchenkasten zu erbrechen und das darin befindliche Geld zu stehlen.' Welche, natürlich unbeabsichtigte, Huldigung für das Werk Friedrichs II. und Brenckenhoffs liegt in den Worten: 'Es möchte zwar manchem auffallend scheinen, dafs ein Kolonist oder Holländer, der nicht mehr als 25 magdeburgische Morgen hat, einem Bauer, der zwei bis drei Hufen besitzt, in Absicht des Beitrags zu den Gebäuden gleich geachtet werden solle. Allein, wenn man erwägt, dafs das Bruchland, wenigstens der Regel nach, aus lauter gutem, einträglichem Boden besteht, wohingegen die Hufen eines Bauern auf der Höhe vielmals mit dem elendesten Sand und anderem schlechten Lande gemengt sind, so dafs ein Morgen Bruchland häufig seinem Bearbeiter ebensoviel, ja oft noch mehr einbringt, als der Bauer auf der Höhe von 10 Morgen seines schlechten Landes bei aller mühsamen Bestellung desselben gewinnt, und dafs der Kolonist und Holländer der Regel nach weiter keine Abgaben und anderen Lasten als seinen jährlich zu entrichtenden Kanon zu tragen hat, wogegen der Bauer nicht nur seiner Gutsherrschaft zu Hofe dienen, sondern auch Vorspann-, Marsch-, Post- und andere Fuhren verrichten, Kontribution, Huf- und Giebelschofs, Metzkorngeld, Kavallerieverpflegungsgeld, Bischofzehnt etc. geben mufs; so wird unseres Erachtens der Kolonist und sogenannte Holländer immer noch dabei gewinnen, wenn er bei dem reichlichen Ertrage seiner

---

102) O. Tschiersch, D. Amtsentsetzung d. Rektors Graffunder im J. 1669. Progr. Küstrin. 11 S. — 103) F. Holtze, D. Kodifikation d. neumärkischen Rechts v. J. 1799: FBPG. 15, II, S. 1—47. — 104) R. Dethlefsen, Wiederherstellung d. ehem. Johanniter-

25 Morgen Bruchland in Absicht seines Beitrags zu den Kirchen, Pfarr- und Küstergebäuden einem Bauern auf der Höhe gleich geachtet wird.' Wie kümmerlich sah es aufserhalb des Bruches aus! Die Bauern müssen 'aufser dem einen Drittel im Brachfelde oft noch einen Teil des einen Drittels im Winter- und besonders im Sommerfelde unbestellt liegen lassen, weil das Land entweder seiner schlechten inneren Güte oder des fehlenden Dunges wegen nur alle drei, auch wohl nur alle sechs, ja sogar oft nur alle neun Jahre einmal Früchte zu tragen imstande ist, wogegen die Kolonisten und Holländer von ihren, dem Umfange nach zwar kleinen, aber ergiebigen Grundstücken jahraus jahrein den reichlichsten Nutzen haben.

*Familiengeschichte.* Wertvolles Material für die Familiengeschichte, besonders des 17. Jh. birgt die an Leichenpredigten so reiche Bibliothek des Gymnasiums zum Grauen Kloster. Der Bibliothekar der Anstalt, Nohl, veröffentlicht den ersten Teil des Katalogs der 54 Bände zählenden Sammlung.[105/106]) — Vereinzelte Nachrichten zur märkischen Familiengeschichte weisen die zu Berlin erscheinenden Zeitschriften 'Der Herold' und die von Hildebrandt herausgegebene Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde auf.[107])

---

## § 35.

# Schlesien.

## Heinrich Nentwig.

Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbbuch' S. 43.

***Bücherkunde.*** Das systematische Verzeichnis der reichhaltigen Abteilung 'Schlesien' in der Majoratsbibliothek zu Warmbrunn hat Nentwig[1]) nunmehr zu Ende geführt; es umfaſst 5298 Nummern, dazu 50 Seiten eines alphabetischen Registers und eine Geschichte der Bibliothek. — Eberlein[2]) hat den Bibliothekskatalog des Vereins für evangelische Kirche Schlesiens, darunter viele Silesiaca, veröffentlicht. — Dem Bestreben nach Errichtung von Volksbibliotheken kommt die amtliche Anleitung von Küster[3]) zu Hülfe.

---

kirche in Zielenzig: Denkmalspflege 4, III/IV, S. 17/9, 28/9. — 105/6) H. Nohl, D. Leichenpredigten d. Bibliothek d. grauen Klosters. Progr. d. Berliner grauen Klosters. Berlin, Weidmann. 40 S.; Vjs. f. Wappen, Siegel u. Familienkunde 31, II, S. 191 f. — 107) A. Werner, Kirchenbuchnachrichten über die in u. um Guben angesessenen Adelsfamilien seit 1587: MNLGAU. 7, VII/VIII.

1) H. Nentwig, Silesiaca in d. reichsgräflich Schaffgotschschen Majoratsbibliothek zu Warmbrunn. 2. (Schluſs-)Heft. Leipzig, Harrassowitz. S. 233, 576. M. 11; Heft 1/2: M. 20. — 2) Eberlein, Verzeichnis d. Bibliothek d. Vereins für evangelische Kirche Schlesiens: KorrespBl. d. Ver. f. ev. Kirche Schles. 8, S. 137—58. Liegnitz, Heinze. — 3) Küster, Anleitung z. Einrichtung u. Verwaltung v. Volksbibliotheken, verfaſst im Auftrage d. kgl. Regierung zu Oppeln, mit besonderer Berücksichtigung Oberschlesiens. Breslau, Hirt. 79 S. M. 1,25.

*Zeitschriften und Zeitungen.* Zivier[4]) hat aus dem begründeten Gefühle heraus, dafs Oberschlesien von der wissenschaftlichen Forschung, von der schönen Literatur, in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung bisher zurückgesetzt worden ist, eine Zeitschrift 'Oberschlesien' begründet, die bezweckt, den gebildeten Oberschlesier mit der eigenartigen Vergangenheit und den vielgestaltigen Verhältnissen der Gegenwart seiner engeren Heimat vertraut zu machen. — Schierse[5]) hat eine gute und recht eingehende Arbeit über Breslaus Zeitungswesen in vorpreufsischer Zeit geliefert. Zur Centenarfeier des 'Oberschlesischen Anzeigers' erschien eine Festnummer.[6])

*Quellenkunde.* Neulings[7]) verdienstvolles 1884 erschienenes und längst vergriffenes Buch: 'Schlesiens ältere Kirchen und kirchliche Stiftungen' ist stark vermehrt neu herausgekommen; von 1625 Kirchorten mit 1945 kirchlichen Stiftungen sind geschichtliche Nachrichten verschiedenen Inhalts erbracht. Wichtig für die Orts- und Personengeschichte Schlesiens ist die Feststellung des Bestandes an älteren Kirchenbüchern[8]) in Schlesien mit orientierenden Einleitungen über die Entwickelung der Kirchenbücher bei beiden Konfessionen, für die katholischen Kirchen von Jungnitz, für die evangelischen Kirchen von Eberlein in der Art verzeichnet, dafs sie ohne Rücksicht auf die Konfession in alphabetischer Folge der Kirchorte in eine grofse Reihe vereinigt sind. Die offene Hand Sr. Eminenz des Herrn Kardinals und Fürstbischofs Dr. Georg Kopp hat ein weit aussehendes Unternehmen, die Veröffentlichungen aus dem Fürstbischöflichen Diözesan-Archive zu Breslau, ein hervorragendes Quellenwerk für Kirchen- und Profangeschichte, ins Leben gerufen; es beginnt mit den Visitationsberichten der Diözese Breslau, von denen der erste Teil des Archidiakonats Breslau von dem Direktor des Diözesan-Archivs, Geistl. Rat Dr. Jungnitz[9]) bearbeitet in einem kompendiösen Bande vorliegt. Bellerode[10]) behandelt in der Fortsetzung seiner Beiträge zu Schlesiens Rechtsgeschichte die älteste Urk. über Myslowitz (1360). — Auch die Oberlausitz ist, wie immer, fleifsig gewesen. — Jecht[11]) hat seinen Codex diplomaticus Lusatiae superioris II von 1432/4 fortgesetzt; Doehler[12]) die Urkk. des jungfräulichen Cisterzienserstifts zu St. Marienthal in der sächsischen Oberlausitz in ausführlichen Regesten

4) Oberschlesien. Zeitschrift z. Pflege d. Kenntnis u. Vertretung d. Interessen Oberschlesiens. Hrsg. v. Zivier. 1. Jg., Heft 1—12. Kattowitz, Böhm. gr.-8°. 874 S. M. 12. — 5) B. Schierse, D. Breslauer Zeitungswesen v. 1742. (Erweiterte Inaug-Diss. v. 26. Juli 1902.) Breslau, J. U. Kern. 188 S. M. 8. |[SchlesVolksZg. (1903), No. 7.]| — — 6) Hundert Jahre Oberschlesischer Anzeiger. Ratibor, Riedinger. gr.-2°. M. 3.

7) H. Neuling, Schlesiens Kirchorte u. ihre kirchlichen Stiftungen bis z. Ausgange d. MA. Namens d. Vereins für Gesch. u. Altertum Schlesiens hrsg. 2. Ausgabe. Breslau, Wohlfarth. 380 S. — 8) Jungnitz u. Eberlein, D. Kirchenbücher Schlesiens beider Konfessionen. Hrsg. v. Verein für Gesch. u. Altertum Schlesiens. Breslau, Wohlfarth. XV, 79 S. M. 1,50. — 9) J. Jungnitz, Visitationsberichte d. Diözese Breslau. Archidiakonat Breslau. Tl. 1. Nebst Visitationsordnungen. (= Veröffentlichungen aus d. fürstbischöfl. Diözesanarchive zu Breslau. Bd. 1.) Breslau, Aderholz. gr.-4°. 803 S. M. 20. |[Nentwig: SchlesVolksZg. (1902), No. 553.]| — 10) B. Bellerode, Beitr. zu Schlesiens Rechtsgesch. 5. Älteste Urkk. über Myslowitz v. 1360 u. Betrachtungen über d. Terminologie in d. schles. Urkk. d. MA. Breslau, Trewendt. 20 S. M. 0,80. — 11) R. Jecht, Codex diplomaticus Lusatiae superioris II, enthaltend Urkk. d. Oberlausitzer Hussitenkrieges u. d. gleichzeitigen, d. Sechslande angehenden Fehden. II, 3. (1432/4). S. 369—530. Görlitz, Tzschaschel. — 12) R. Doehler, Diplomatarium Vallis S. Mariae monasterii sanctimonialium ord. Cist. D. Urkk. d. königl. Jungfrauenstifts u. Klosters Cistercienser-Ordens zu St. Marienthal in d. königl. sächs. Oberlausitz nach d. sämtlichen Originalen d.

herausgegeben, Arras[13]) das urkundliche Material (40 Urkk.) über den Salzmarktstreit zwischen Bautzen und Kamenz gesammelt. Aus Stocks[14]) Berichte über die Tätigkeit der Kommission, die die oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zur Rettung der Schöppenbücher 1900 eingesetzt hatte, ersieht man, dafs 1122 Schöppenbücher mit ungefähr 120000 Kaufbriefen ermittelt worden sind.

*Sprachenkunde.* Zur Feier des 25j. Bestehens des germanistischen Vereins in Breslau, der auch zur Erforschung von Schlesiens Mundarten, Sagen, Sitten und Gebräuchen rühmlichst beigetragen hat, ist eine Festschrift[15]) erschienen, dem Andenken Karl Weinholds gewidmet. In einer Untersuchung über die Amtssprache in Schlesien stellt Zivier[16]) die auffallende Tatsache fest, dafs trotz der ursprünglich polnischen Bevölkerung des Landes das Polnische nie schriftliche Amtssprache gewesen ist; selbst in den Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der städtischen Verwaltungen tritt es nur vereinzelt auf. Die älteste ihm bekannt gewordene polnische Urk., 1582 zu Myslowitz ausgestellt, liegt im Fürstl. Plefsschen Archive. Beiträge zu den schlesischen Wortzusammensetzungen mit -mann und mit -ding gibt Drechsler,[17]) zu den Ortsnamen auf -seifen Vogt,[18]) zum schlesischen Dialekte Philo vom Walde[19]) und Schiller.[20]) — Der Rübezahl[21]) erscheint in neuer Folge. Drzaździyński[22]) hat seiner Erklärung der slawischen Ortsnamen im Kreise Leobschütz die des Kreises Ratibor folgen lassen.

*Kulturgeschichte.* Boguslawskis[23]) Anweisung, die vorhistorische Zeit der Slawen zu erforschen, greift vielfach nach Schlesien über, wie denn auch Tetzner[24]) die Kultur der Slawen in Schlesien berücksichtigt. Die Ergebnisse der prähistorischen Studien Kosinnas[25]) scheinen geeignet, der vorgeschichtlichen Ethnologie und Chronologie unseres Landes ganz neue Grundlagen zu geben. Seine Methode ist, die Kultureinheiten mit Volksstammeinheiten zu identifizieren. Wichtige Beiträge zu Schlesiens Vorgeschichte verdanken wir Seger. Der Skelettfund von Oberhof bei Breslau legt

---

Archive in ausführlichen Regesten: NLausMag. 78, S. 1—138. — 13) P. Arras, Urkundliche Beiträge zu d. Salzmarktstreite zwischen Bautzen u. Kamenz (1505/7): ib. S. 228—68. — 14) St(ock), Oberlausitzer Archivalien: SchlesZg. No. 520, Bogen 2.

15) Festschrift d. germanistischen Vereins zu Breslau. Hrsg. z. Feier seines 25j. Bestehens. Leipzig, B. G. Teubner. VII, 225, 6 S. M. 8. — 16) E. Zivier, D. Amtssprache in Schlesien: Oberschles. 1, S. 808—25. — 17) P. Drechsler, Z. Wortzusammensetzung im Schlesischen: MSchlGVolksk. 9, V. — 18) P. Vogt, D. Ortsnamen auf -seifen. Progr. d. kgl. Wilhelms-Gymn. zu Kassel. Kassel. 1900. |[Regell: Wanderer im Riesengeb. No. 287.]| — 19) Reinelt (Philo vom Walde), D. Entwickelung d. schlesischen Dialektdichtung: Wanderer im Riesengeb. No. 281/2. — 20) A. Schiller, Über schles. Dialekte u. schles. Dialektpoesie: Oberschles. 1, S. 759—78. — 21) Rübezahl. E. Monatsschrift z. Pflege d. schles. u. nordböhm. Mundarten. Hrsg. v. Frz. Grundmann. NF. 1 (Okt.-Dez.), No. 1/3. Breslau, Wohlfarth. M. 3. — 22) Drzaździyński, D. slawischen Ortsnamen Schlesiens. (Tl. 2, Kreis Ratibor.) Festschrift z. 150j. Bestehen d. Gymn. zu Leobschütz. S. 133—80.

23) E. Boguslawski, Methode u. Hülfsmittel d. Erforschung d. vorhist. Zeit in d. Vergangenheit d. Slawen. Aus d. Poln. v. W. Osterloff. Berlin, Costenoble. M 3. — 24) F. Tetzner, D. Slawen in Deutschland. Beitrr. z. Volkskunde d. Preufsen, Litauer u. Letten, d. Masuren u. Philipponen, d. Tschechen, Mährer u. Sorben, Polaken u. Slowinzen, Kaschuben u. Polen. Mit 215 Abbildgn., Karten u. Plänen, Sprachproben u. 15 Melodieen. Braunschweig, Vieweg & Sohn. XX, 518 S. M. 15. — 25) G. Kosinna, D. vorgeschichtl. Stammeskunde Schlesiens u. seiner Nachbargebiete auf archäologischer Grundlage: SchlesZg. No. 48, Bogen 2. |[Referat e. Vortrags im Ver. f. d. Museum schles. Altertümer v. -ur.]|

ihm den Schlufs nahe, dafs auch die schlesischen Skelettgräber der Früh-La Tènezeit Keltengräber gewesen sind, dafs aber in Anbetracht ihres sporadischen Vorkommens weniger an eine Invasion gröfserer Volksmassen als an vereinzelte Niederlassungen gedacht werden mufs. Der Fund von Zeippern bei Guhrau, zwölf Grabstellen, gibt der Vermutung Raum, dafs wir es hier mit einer einheitlichen von Norden her eingewanderten, in diesem Falle germanischen Bevölkerung zu tun haben.[26]) Weiter beleuchten die Urgeschichte[27]) allerhand Goldfunde aus der Bronzezeit, Hockergräber bei Rotschlofs, Kreis Nimptsch, Grabfunde aus Peisterwitz bei Ohlau und ein Begräbnisplatz der mittleren La Tènezeit an der schlesisch-posenschen Grenze (Kr. Glogau und Guhrau, vgl. Zeippern N. 26). Bei Halbendorf, Kr. Oppeln wurden beim Lehmschachten goldene Schmucksachen gehoben:[28]) Spiralröhren, Fingerringe und Armringe, der Bronzezeit angehörig. Da Schlesien fast während des ganzen Altertums zum Bereiche des Bernsteinhandels gehörte und die römische Handelstrafse es durchquerte, waren Bernsteinfunde wohl zu erwarten. Den ersten sicheren Fund derart, bei Wilschkowitz Kr. Nimptsch hat Seger[29]) eingehend gewürdigt. Auch sonst sind noch prähistorische Funde besprochen:[30]) ein neolithisches Gefäfs, eine Kugelamphore aus Strachau bei Zobten, ein Grabfund aus der La Tènezeit bei Jordansmühl u. a. m., ergiebig war ferner die Urnenfundstätte bei Alt-Patschkau,[31]) bei Winzig[32]) wurde silberner Filigranschmuck nebst Münzen gefunden, bei Rudelsdorf[33]) silberne Schmucksachen von der gewöhnlichen als arabisch angesprochenen Art. Über Gräber des Lausitzer Typus und ihren Inhalt liegen zwei Abhandlungen vor, von Feyerabend[34]) und von Jentsch,[35]) Schöpke[36]) folgt 110 km weit dem Zuge der Dreigräben; ihre Ausführung als Grenzscheide zwischen Polen und Wenden schreibt er den ersteren zu, spricht sie aber zugleich als Grenzwehr an, als Verteidigungswerke, durch Verhaue befestigt, in ihrer Einrichtung den Landwehren der Altmark ähnlich. — Nach wie vor wird die Erhaltung alter Baudenkmäler, namentlich kirchlicher, mit Sorgfalt und wo es not tut, mit erfreulicher Strenge betrieben. Burgemeister[37]) gibt einen Überblick über die Wiederherstellungen hervorragender kirchlicher Bauten für 1902, bei denen die Regierung als Patron oder durch Gewährung von Beihülfe beteiligt ist und die Grundsätze der Denkmalspflege streng zur Durchführung gelangen, wie in Trebnitz, Camenz, Schweidnitz, Münsterberg, Zobten und Baitzen. — Zu Lutschs Verzeichnis der schlesischen Kunstdenkmäler sind nunmehr drei farbige Blätter Denkmälerkarten erschienen.[38]) — Knötel[39,40]) gedenkt der Holz-

— **26)** H. Seger, Kelten- u. Germanengräber in Schlesien: SchlesZg. No. 376. — **27)** id., Beiträge z. Urgesch. Schlesiens: SchlesiensVorz. NF. 2, S. 3—44. — **28)** id., E. prähist. Fund aus Oberschlesien: Oberschles. 1, S. 15/8. — **29)** id., Bernsteinfunde in schlesischen Gräbern: SchlesZg. No. 799. — **30)** Prähist. Funde in Schlesien. Von -ld.: ib. No. 801. — **31)** Dittrich u. Dau, Aufdeckung e. Urnenfundstätte bei Alt-Patschkau: JB. d. Kunstver. Neifse 6. Jg., S. 28/6. — **32)** E. Bahrfeldt, D. Silberfund v. Winzig, Kreis Wohlau: SchlesiensVorz. NF. 2, S. 45/9. — **33)** F. Friedensburg, D. Silberfund v. Rudelsdorf: Kreis Nimptsch: ib. S. 50/4. — **34)** L. Feyerabend, Gruppierung u. Zeitstellung d. Gräber v. sogenannten Lausitzer Typus in d. Oberlausitz: Jahreshefte d. Oberlaus. Ges. f. Anthropologie S. 337—342. — **35)** K. Jentsch, Aus d. Zeit d. Lausitzer Typus, nebst einigen älteren u. jüngeren Funden aus d. Niederlausitz u. angrenzenden Gebieten: NiederlausMitt. 7, S. 1—80. Guben, König. — **36)** W. Schöpke, D. Dreigräben: ZVGSchles. 36, S. 405—14. — **37)** L. Burgemeister, Wiederherstellung schlesischer Kirchen: SchlesZg. No. 684. — **38)** H. Lutsch, Verzeichnis d. Kunstdenkmäler d. Prov. Schlesien. VI. Denkmälerkarten. 3 farb. Bl. 48×64 cm. Nebst Text. Breslau, Korn.

kirchen Oberschlesiens, jene bis in die ältesten christlichen Zeiten zurückreichenden Schöpfungen einfacher Volkskunst und der norwegischen Kirche Wang im Riesengebirge. Einen historischen Nachruf erhalten die Seminarkirche[41]) und das Dominikanerkloster[41a]) in Breslau, das zuletzt als Bekleidungsamt des VI. Armeekorps, vorher aber mehr als ein halb tausend Jahre kirchlichen Zwecken diente und nun dem Interesse der Postverwaltung weichen mufs. — Semrau[42]) wendet sich gegen Buchwalds Deutung der Darstellung des romanischen Tympanonreliefs aus dem Vinzenzkloster in Breslau. Auch auf die Erhaltung von Profanbauten, namentlich am Ringe, Siebenkurfürstenseite, ist man bedacht.[43.44]) — Die Plastik im Fürstentum Liegnitz hat Langenhan[45]) an hervorragenden Stücken des Liegnitzer Altertums-Museums behandelt. Scharfe, aber klärende Auseinandersetzungen hat die eigenartige Denkmalspflege der Stadt Löwenberg[46]) zur Folge gehabt. — Knötel[47]) beschreibt die Bischofsgrabmäler zu Neifse, so Bischof Wenzels, Jakobs von Salza u. a. Von Kirchenrestaurationen sind bemerkenswert die des Portals an der Pfarrkirche zu Striegau,[48]) der Pfarrkirche zu Schönau[49]) und der Wandmalereien zu Strehlitz am Zobten.[50]) — Förster[51.52]) hat durch eingehende Untersuchungen festgestellt, dafs die drei berühmten Fürstensteiner Miniaturen nicht, wie bisher angenommen, von Dürer herstammen. Ein Ölgemälde im Neifser Museum, Friedrich des Grofsen Empfang im Elysium,[53]) nach einem Stiche von B. Hübner (1788), ist von Sitzmann restauriert worden. — Von Erwerbungen des Kunstgewerbemuseums in Breslau beschreibt Masner[54]) eingehender eine Eule aus Fayence vom Jahre 1560, einen Gobelin aus der Fürstenschule zu Brieg mit dem Wappen Georgs II. und Barbaras von Brandenburg, eine Kanne mit Breslauer Geschlechterwappen und den Willkomm der Wohlauer Wollenweberinnung, einen Humpen aus Glas mit Schmelzmalerei aus der Sammlung Zschille. Sonst werden von kunstgewerblichen Gegenständen noch eingehender behandelt von Hintze[55]) die 1445 zuerst erwähnte Herme der heiligen Dorothea, von Jungnitz[56]) eine Henkelvase mit langem Halse und schnabelförmigem, gebuckeltem Ausgusse aus der Zeit des Bischofs Andreas von Jerin, mit dem

---

III S. M. 9. — **39**) P. Knötel, D. Holzkirchen Oberschlesiens: Oberschles. 1, S. 249—61. — **40**) id., D. Kirche Wang u. d. oberschlesischen Holzkirchen: Wanderer im Riesengeb. No. 237/8. — **41**) L. B., D. Seminarkirche in Breslau: Denkmalpflege 4, X, S. 80. — **41a**) D. ehemalige Dominikanerkloster zu Breslau. Von Wr.: SchlesZg. No. 258. — **42**) M. Semrau, Zu d. Resten d. Vincenzklosters bei Breslau: SchlesiensVorz. NF. 2, S. 70/2. — **43**) Z. Denkmalpflege in Breslau. 1. Buchwald: D. Haus Ring 7. 2. Burgemeister: D. Haus Ring 2: ib. S. 117—27. — **44**) Erhaltung alter Bauten: Denkmalpflege 4, V, S. 38/9. — **45**) A. Langenhan, Liegnitzer plastische Altertümer. E. Beitrag z. Kultur- u. Kunstgesch. Niederschlesiens. Mit über 100 Abbildgn. im Text u. 4 Tfln. nach Orig.-Federzeichn. d. Vf. Liegnitz, Scholz. 79 S. M. 3. — **46**) Polenz, Z. Lage d. Denkmalschutzes in Preufsen. I. E. Stadtmauergesch. II. D. Erbbaurecht u. d. Denkmalpflege: Denkmalpflege 4, V, IX. — **47**) P. Knötel, D. Bischofsgrabmäler zu Neifse: Oberschles. 1, S. 371—82. — **48**) M. Semrau, D. Portalskulpturen d. k. Pfarrkirche zu Striegau: SchlesiensVorz. NF. 2, S. 78—86. — **49**) D. restaurierte Pfarrkirche zu Schönau a. d. Katzbach. Von -e: SchlesVolksZg. No. 351. — **50**) Wiederherstellung alter Wandmalereien in Strehlitz am Zobten: ib. No. 29; SchlesZg. No. 46. — **51**) R. Förster, Miniaturen 'Dürers' in Fürstenstein u. d. Wappen Luthers: SchlesiensVorz. NF. 2, S. 87—99. — **52**) id., Etwas v. Luther u. Dürer in Schlesien: SchlesZg. No. 463. — **53**) Dittrich, Notizen über d. Ölgemälde 'Friedrichs d. Gr. Empfang im Elysium': JB. d. Kunstver. Neifse 6. Jg., S. 18—23. — **54**) K. Masner, Einige Neuerwerbungen d. Museums: SchlesiensVorz. NF. 2, S. 100—16. — **55**) E. Hintze, D. Kopfreliquiar d. h. Dorothea: ib. S. 59—69. — **56**) J. Jungnitz, D. Lavabokanne u. Schüssel v. Paul

Kornschen Wappen auf dem Untersatze. Eine Reihe kunstgewerblicher Gegenstände schlesischer Provenienz[57]) in fremdem Besitz geben ehrendes Zeugnis von schlesischem Kunstfleifse. — Einen Bildstock bei Neifse, 'ein Stiefkind der Denkmalspflege', haben Gaedke und Dittrich[58]) beschrieben. An dieser Stelle möge noch auf die Lebensschicksale des Porzellanmalers Ignaz Bottengruber,[59]) eines geborenen Schlesiers hingewiesen werden. Immer breiteren Raum nimmt mit dem wachsenden Interesse die Volkskunde ein. Vogt[60]) und Cogho[61]) behandeln die volkstümliche Zeitrechnung, Drechsler die Beziehungen des Schlesiers zu den Naturelementen,[62]) zu den Himmelskörpern[63]) und zu Bäumen und Haustieren.[64]) Über die Behandlung des letzteren durch den Menschen weifs Bauch[65]) eine Reihe von Regeln beizubringen. — Koenig[66]) führt 100 Nummern abergläubischer Gebräuche auf, in denen er wohl eine gewisse Lebensweisheit unserer Väter erkennt, die ihm aber in das Zeitalter des Fortschritts nicht mehr recht hinein passen. Die Sagenforschung war im Berichtsjahre besonders lebhaft; es wurden behandelt die wilde Jagd,[67-68]) der Berggeist,[69]) die Graumännchen,[70]) Feuermänner,[71]) Wasserdämonen,[72]) einige lokale Sagen aus Mittelschlesien[73]) und, dank der neugegründeten Zeitschrift Oberschlesien, aus diesem Teile unserer Provinz;[74-81]) der Titel eines anonymen Büchleins (N. 74), dessen Inhalt Schlesien in der Zeit vor 1682 berührt, lautet: 'Compendium Magisch-, Sympathetisch- und Antipathetischer Arcanitaeten wider die Zauberer, Hexen, Unholden und Truten . . . mit etlichen sehr nützlichen medizinalischen ökonomischen und anderen künstlichen Geheimnissen untermischet. Anno MDCCXV, Frankfurt und Regenspurg.' — A. Meyer[82]) stellt als ältestes bekanntes Neunkindermärchen das des

---

Nitsch im Breslauer Domschatze: ib. S. 128—32. — 57) Schlesisches Kunstgewerbe früherer Zeiten in auswärtigem Besitz (v. Epstein, Masner, Seger, Buchwald u. Kurzwelly): ib. S. 171/6. — 58) Gaedke u. Dittrich, Bericht über e. alten Bildstock: JB. d. Kunstver. Neifse 6. Jg., S. 26/9. — 59) G. E. Pazaurek, Ignaz Bottengruber, e. d. ältesten deutschen Porzellanmaler: SchlesiensVorz. NF. 2, S. 138—68. — 60) F. Vogt, Deutsche Monatsnamen in Schlesien: MSchlGVolksk. 9, I. — 61) R. Cogho, Monatsnamen u. Zeitbestimmungen in Schlesien: ib. 9, II. — 62) P. Drechsler, D. Verhältnis d. Schlesiers zu d. Naturelementen: Oberschles. 1, S. 685—91. — 63) id., D. Verhältnis d. Oberschlesiers zu d. Himmelskörpern. E. volkskundliche Betrachtung: ib. S. 542/6. — 64) id., D. Verhältnis d. Schlesiers zu seinen Haustieren u. Bäumen. Beilage z. JB. d. Prog. zu Zaborze. Zabrze. 1901. 4°. 18 S. — 65) B. Bauch, Bemerkungen über einige Tiere im Glauben d. Volkes: MSchlGVolksk. 9, I. — 66) W. Koenig, Aberglaube in Oberschlesien: Oberschles. 1, S. 691/8. — 67) P. Drechsler, Mythische Erscheinungen im schles. Volksglauben. I. D. wilde Jäger u. Frau Holle. Beilage z. JB. d. Prog. zu Zaborze. Zabrze. 4°. 14 S. — 68) J. Wahner, D. wilde Jagd in Schlesien. I. Festschrift z. 25j. Bestehen d. german. Vereins. S 85—97. — 69) id., V. Berggeiste: Oberschles. 1, S. 520/6. — 70) K. Klings, D. Graumännchen: ib. S. 554—67. — 71) Kühnau, D. Feuermänner: MSchlGVolksk. 9, IV. — 72) id., Wasserdämonen: ib. 9, II. — 73) Stäsche, Schlesische Sagen (Klein-Ellguth b. Oels): ib. 9, I. — 74) A. Bartsch, E. anonymes Büchlein v. Jahre 1715 u. seine Bedeutung für schlesische, bezw. oberschlesische Sagen: Oberschles. 1, S. 838—51. — 75) E. Zivier, Oberschlesisch-polnische Volkssagen u. Märchen: ib. 1, VI/VII. — 76) Scharnweber, D. Sage v. schwarzen Brunnen: ib. 1, S. 67—70. — 77) id, Babia: ib. 1, S. 124—31. — 78) Wahner, Sagen aus d. Grottkauer Oberkreise: MSchlGVolksk. 9, II. — 79) H. Koelling, Absonderliche Sitten, Gebräuche u. Anschauungen d. oberschles. Volkes mit besonderer Berücksichtigung d. Kreises Kreuzburg u. seiner evangelischen Bewohner: ib. 9, V. — 80) Scharnweber, E. Sage aus Neustadts Vorgesch. E. Gottesgericht: Oberschles. 1, S. 722/7. — 81) id., Sagenhaftes aus Ratibors Vergangenheit. 1. D. Tartarenhaupt: ib. 1, VIII. — 82) A. Meyer, D. Neunkindermärchen in Schlesien: MSchlGVolksk. 9, V.

Chronisten Wenceslaus Hagecius aus dem böhmischen Sagenkreise von 1091 fest; in Schlesien hat es um 1500 Eingang gefunden. Schlesische Gebräuche an bestimmten Tagen, so am Gründonnerstage,[83]) zu Michaelis,[84]) zu Weihnachten und Neujahr[85]) und im Winter zur Zeit der Spinnstuben[86]) erfahren reiche Vermehrung. Hier, und wo das Volk unter sich ist, am Bauernsonntage,[87]) an den Kirmessen[88]) lernt man es ebenso, wie aus den Ortsneckereien[89]) in seinem innersten Wesen kennen. Das Volksleben in weiterem Rahmen schildern Riedel[90]) und Langer.[91]) Einer besonderen Erscheinung im Volke, den fahrenden Leuten in Oberschlesien widmet Drechsler[92]) eine kurze Abhandlung. Auch die Volkspoesie kommt in drei Abhandlungen zu ihrem Rechte,[93–95]) ferner ein Kinderspiel, das sogenannte Mickespiel,[96]) und der Tanz in einem Abschnitte von Marie Luise Beckers[97]) gröſserem Werke über dieses Thema.

*Landeskunde.* Zivier[98]) zieht aus den Veröffentlichungen des 13. Deutschen Geographentages heraus, was Oberschlesien betrifft. Der dringlichen Aufgabe, die heutige mehr als je bewegliche Bevölkerung mit der Vergangenheit der engeren Heimat vertraut zu machen und ihr die Liebe zu ihr einzuflöſsen, wird man durch 'Heimatskunden' in etwas gerecht. So liegt für Glatz ein Entwurf vor von Wilhelm Schulte,[99]) von der Heimatkunde für das Gymnasium Augustum in Görlitz[100]) der 2. Teil mit einer Reihe vortrefflicher Einzelschilderungen. Sonst ist noch über die Entstehung der Ortschaften[101]) und die Bevölkerung[102]) in der Oberlausitz gehandelt. Von Karten wurden Ref. bekannt die Hochsche[103]) vom Reg.-Bez. Liegnitz, die amtliche Karte des Gaues Breslau[104]) amtliche Entfernungskarten der Kreise Goldberg-Haynau,[105]) Grünberg,[106]) Jauer,[107]) Lauban,[108]) die Flem-

— **83)** P. Grosser, Gründonnerstagsgebräuche in Gallenau, Kr. Frankenstein: ib. 9, IV. — **84)** Z. Michaelistage: SchlesZg. No. 682. — **85)** P. Lechmann, Weihnachts- u. Neujahrsgebräuche in Oberschlesien: Oberschles. 1, S. 702—15. — **86)** id., D. Spinnstuben oder Rockengänge in Oberschlesien: ib. S. 445—52. — **87)** id., D. oberschles. Bauernsonntag: ib. S. 384/7. — **88)** id., D. oberschlesische Kirmes. E. Bild aus d. Volksleben: ib. S. 590—600. — **89)** P. Drechsler, Schlesische Ortsneckereien: ib. S. 261/7. — **90)** J. Riedel, Volkserzähl. aus d. Neiſser Kreise: ib. S. 778/7. — **91)** A. Regnal (= Langer), Schlesische Teufeleien. Gesch. aus Schlesien. Leipzig, Schimmelwitz. 224 S. M. 2,50. |[SchlesZg. No. 904.]| — **92)** P. Drechsler, Fahrendes Volk in Oberschlesien: Oberschles. 1, S. 600/2. — **93)** O. Scholz, Drei schlesische Volkslieder: MSchlGVolksk. 9, II. — **94)** A. Görlich, Volkslieder aus Ziegenhals: ib. 9, IV. — **95)** K. Klings, Mundartliche Volksreime. Im Dorfe Geseſs bei Patschkau gesammelt: Oberschles. 1, S. 477—86. — **96)** Wahner, Z. Mickespiel: MSchlGVolksk. 9, III. — **97)** M. L. Becker, D. Tanz. Mit 122 Abbildgn. Leipzig, H. Seemann Nachf. gr.-4⁰. VIII, 212 S. M. 8.

**98)** E. Zivier, Oberschlesien auf d. 13. Deutschen Geographentage: Oberschles. 1, S. 107—14. — **99)** W. Schulte, Z. Heimatkunde d. Grafschaft Glatz: JBGlatzerGebVer. S. 55—60. — **100)** Heimatkunde für d. Gymn. Augustum d. Stadt Görlitz. Tl. 2: Einzelschilderungen. Görlitz. 100 S. — **101)** E. Koch, D. Entstehung d. Ortschaften in d. südlichen Oberlausitz: Gebirgsfreund 14, VI. — **102)** R. Kramer, D. Oberlausitz nach ihrer Natur u. Bevölkerung, ihren wirtschaftlichen u. industriellen Verhältnissen. (= Im: 'Amtl. Katalog d. Oberlaus. Gewerbe- u. Industrieausstellung in Zittau' S. 6—54.) Zittau. — **103)** C. Hoch, Karte v. Reg.-Bez. Liegnitz u. d. angrenzenden Gebieten. 1 : 300 000. 58,5 × 71 cm. Farbdr. Glogau, Flemming. M. 1,20. — **104)** Amtl. Karte d. Gaues 24, Breslau, nördl. Teil (mit Süd-Posen), reichend v. Breslau bis Posen, v. Görlitz bis z. russ. Grenze. 1 : 300 000. 81 × 65,5 cm. Leipzig, Mittelbach. M. 2,50. — **105)** Amtl. Entfernungskarte d. Kreises Goldberg-Haynau. Angef. im Katasteramte zu Goldberg-Haynau, rev. im Katasterbureau d. königl. Reg. zu Liegnitz. 1 : 75 000. 66,5 × 46 cm. Farbdr. Glogau, Flemming. M. 1,50. — **106)** Amtl. Entfernungskarte d. Kreises Grünberg i. Schl. Angef. im Katasteramte zu Grünberg, rev. im Katasterbureau d. kgl. Reg. zu Liegnitz. 1 : 75 000. 47,5 × 75 cm. Farbdr. Glogau, Flemming. M. 2. — **107)** Amtliche Entfernungskarte d.

mingschen Kreiskarten[109]) von Sprottau, Ratibor, Leobschütz, Rothenburg O.-L., Freystadt i. Schles. und Plefs, Sochowskis[110]) Kreiskarte von Kattowitz; von topographischen Übersichtskarten[111]) des Deutschen Reichs die von Liegnitz, Breslau, Öls, Hirschberg, Brieg, Lublinitz, Lewin, Glatz, Ratibor, Beuthen, Hultschin und Plefs; von Mefstischblättern[112]) nur das über Freystadt i. Schles., ferner mehrere Karten von einzelnen Teilen der schlesischen Gebirge[113-115]) und zwei Gebirgsführer.[116,117])

***Historische Hülfswissenschaften.*** Friedensburg[118]) stellt als erste schlesische Münze einen Breslauer Johannispfennig und Boleslaus Chrobry als ersten schlesischen Prägeherrn fest. — Von Kranes[119]) Wappenbuch des schlesischen landgesessenen Adels sind 3 Lieferungen erschienen. — Knötel[120]) stellt dar, wie die oberschlesischen Wappen geworden und warum sie so geworden sind. — Bei den nahen Beziehungen zwischen Polen und Schlesien dürfte auf Engels[121]) MAliche Siegel polnischer Provenienz im Thorner Ratsarchive zu verweisen sein.

***Darstellungen.*** Gesamtdarstellungen sind Ref. auch diesmal nicht bekannt geworden. Boenisch[122]) hat zur schlesischen Siedelungsgeschichte, Kern[123]) über Steuerverhältnisse vor 1740 geschrieben. — Volkmer[124]) schildert, wie die Hussiten in der Grafschaft Glatz gehaust haben. Eingeschaltet mag hier werden, dafs die hussitischen Siedelungen in Schlesien, wie bei Strehlen oder Oppeln, späterer Zeit angehören.[125]) — Zivier[126])

---

Kreises Jauer. 1 : 75 000. 42 × 45,5 cm. Farbdr. Glogau, Flemming. M. 1,50. — **108)** Amtliche Entfernungskarte d. Kreises Lauban. 1 : 75 000. 55 × 45 cm. Farbdr. Glogau, Flemming. M. 1,50. — **109)** C. Flemming, Neue Kreiskarten. 1 : 150 000. Farbdr. 52. Sprottau. 53. Ratibor. 54. Leobschütz. 55. Rothenburg. 56. Freystadt i. Schl. 60. Plefs. Glogau, Flemming. M. 0,60. — **110)** E. Sochowski, Karte d. Kreises Kattowitz. 1 : 25 000. 2 Bl. je 80,5 × 61,5. Farbdr. Glogau, Flemming. M. 10. — **111)** Topographische Übersichtskarte d. Deutschen Reiches. Hrsg. v. d. kartographischen Abtl. d. kgl. preufs. Landesaufnahme. 29 × 38,5 cm. Kupferst. u. kolor. No. 118. Liegnitz. 119. Breslau. 120. Öls. 132. Hirschberg. 134. Brieg. 135. Lublinitz. 144. Lewin. 145. Glatz. 146. Ratibor. 147. Beuthen. 156. Hultschin. 157. Plefs. Berlin, Eisenschmidt. je M. 1,50. — **112)** Mefstischblätter d. Preufs. Staates. Kgl. preufs. Landesaufnahme. 2408. Freystadt i. Schl. Berlin, Eisenschmidt. 46 × 45,5 cm. M. 1. — **113)** Geschwendt, Gliederungskarte d. Riesengebirges (nebst Text): Wanderer im Riesengebirge No. 242. — **114)** Karte d. Isergebirges mit farbigen Höhenschichten v. je 100 zu 100 M. 1 : 75 000. 2. Aufl. 87,5 × 48 cm. Farbdr. Görlitz, Vierling. M. 1. — **115)** E. Lehmann, Neue Wegekarte durch d. Eulengebirge u. seine Vorberge unter Berücksichtigung anstofsender Teile d. Warthaer-, Heuscheuer- u. Waldenburger Gebirges. 1 : 100 000. 51,5 × 50 cm. Farbdr. Reichenbach, Hoefer. M. 0,50. — **116)** F. Hübler, Führer durch d. Jeschken- u. Isergebirge, Teile d. Laus.- u. Mittelgebirges, durch Reichenberg u. Umg. 2. Aufl. Reichenberg, Sollors. 12°. XX, 582 S. M. 2,75. — **117)** E. Lehmann, Neuer Führer durch d. Eulengebirge u. seine Vorberge einschl. d. Zobtengebirges etc. Mit neuer Karte. Reichenbach, Hoefer. III, 161 S. M. 1.

**118)** F. Friedensburg, Schlesisches ältestes Münzdenkmal: SchlesiensVorz. NF. 2, S. 55/8. — **119)** A. v. Krane, Wappen- u. Handbuch d. landgesessenen Adels in Schlesien, gez. v. Ad. M. Hildebrandt. Lfg. 1/4. Görlitz, Starke. je M. 10. — **120)** P. Knötel, D. Wappen d. oberschles. Städte. Mit 4 Abb.: Oberschles. 1, S. 661—85. — **121)** B. Engel, D. MAlichen Siegel d. Fürsten, d. Geistlichkeit u. d. poln. Adels im Thorner Ratsarchive. Mit 94 Siegelzeichnungen auf 4 Tfln. (= Abhandlungen z. Landeskunde d. Prov. Westpreufsen, XI.) Danzig, Saunier. VII, 24 S. M. 3.

**122)** Boenisch, Beiträge z. Gesch. d. Vogtei in Schlesien. Mit 4 Siegelabb. Festschrift z. 150j. Bestehen d. Gymn. in Leobschütz S. 68—94. — **123)** Kern, Anmerkungen z. Finanz- u. Verwaltungsgesch. Schlesiens vor 1740: FBPG. 15, II, S. 231/9. — **124)** Volkmer, Drangsale d. Glatzer Landes im Hussitenkriege: JBGlatzGebVer. S. 49—54. — **125)** A. Schiller, D. böhmischen Hussiten in Schlesien: Oberschles. 1, S. 337—40. — **126)** E. Zivier, Z. Gesch. d. nordischen Krieges an d. oberschlesischen

gibt ein Stimmungsbild von Oberschlesien zur Zeit des nordischen Krieges nach Briefen des Tarnowitzer Bürgers Schumann und andern Notizen im Fürstl. Pleſsschen Archive. Interesse für Schlesien haben auch die Ereignisse, die den Frieden von Altranstädt herbeiführten und mehr noch der Friede selbst.[127]) — Die wichtigste Zeit für Schlesien ist in mehreren Darstellungen des Lebens Friedrichs des Gr. eingehend berücksichtigt.[128–131]) Von Einzeldarstellungen jener Periode ist Ziviers[132]) Veröffentlichung eines anonymen und undatierten Schriftstückes aus dem Fürstl. Pleſsschen Archive über die Jahre 1740/6 zu erwähnen: 'Kurze Nachricht dessen, was nach Ableben Kayser Carl VI. bey denen darauf erfolgten kriegerischen Zeitläufften in dem Herzogthum Schlesien und der freyen Standesherrschafft Pleſs vorgegangen'. — Christian Meyer[133]) hat die Briefe des 1740/2 im Auftrage des Prinzen von Oranien am Berliner Hofe weilenden Reichsfreiherrn Friedrich Christoph von Geuder, genannt Rabensteiner, herausgegeben. — Aus dem zweiten schlesischen Kriege sind die Schlachten bei Hohenfriedeberg,[134]) Soor[135]) und Kesselsdorf[136]) behandelt. Oettinger tritt der Ansicht des Generalstabswerkes entgegen, daſs die Schlacht bei Kesselsdorf eine Parallelschlacht gewesen sei. Die sächsische Denkschrift über den Winterfeldzug schreibt er dem General v. Jasmund zu; die 'Anmerkungen eines preuſsischen Grenadiers' Friedrich dem Gr. Auch Brühls Politik wird erörtert.[137.138]) Von dem Generalstabswerke über den 7j. Krieg sind zwei weitere Bände, Kolin und Groſs-Jägerndorf, erschienen,[139]) sonst von Schlachten Zorndorf[140]) und Hochkirch[141]) bearbeitet und der Schlachtenplan von Leuthen[142]) herausgegeben. — Krause[143]) berichtet nach der

---

Grenze. D. Jahr 1702: ib. S. 3—18. — **127)** E. v. Friesen, D. Lage in Sachsen während d. schwedischen Invasion 1706/7 u. d. Friede v. Altranstädt. (= Mitteilungen d. Ver. f. Gesch. Dresdens, 15.) Dresden, Baensch. VII, 125 S. M. 2. — **128)** F. Kugler, Gesch. Friedrichs d. Gr. Mit Einl. u. Anm. hrsg. v. M. Mendheim. Leipzig, Reclam jun. 519 S. M. 1,50. — **129)** F. R. Paulig, Friedrich d. Gr., König v. Preuſsen. Neue Beiträge z. Gesch. seines Privatlebens, seines Hofes u. seiner Zeit. 4. Aufl. (= Familiengesch. d. hohenzollernschen Kaiserhauses, Bd. 3.) Frankfurt, Paulig. VIII, 368 S. M. 3. — **130)** H. v. Petersdorff, Friedrich d. Gr. E. Bild seines Lebens u. seiner Zeit. Mit 277 zeitgenössischen Bildern, 27 faksim. Schriftstücken, Beilagen u. Plänen. Berlin, A. Hofmann & Co. IX, 576 S. M. 16. — **131)** E. Vehse, Friedrich d. Gr. u. sein Hof. Durchgesehen u. mit zahlr. Abb., Vollbildern u. Tafeln ausgestattet. (= Aus: Illustr. Gesch. d. preuſs. Hofes, d. Adels u. d. Diplomatie u. s. w.) Stuttgart, Franckh. 240 S. M. 5. — **132)** E. Zivier, Beiträge z. Gesch. d. schles. Kriege: Oberschles. 1, S. 147—54. — **133)** Chr. Meyer, Briefe aus d. Zeit d. 1. schles. Krieges. Hrsg. u. erläutert. Leipzig, Dege. 314 S. M. 5. — **134)** Ad. Hoffmann, D. Tag v. Hohenfriedeberg u. Striegau. Mit vielen z. 1. Male veröffentl. Beil. 2. verm. Aufl. Mit 1 Kte. Oppeln, Maske. VI, 68 S. M. 1,50. — **135)** D. Schlacht bei Soor. Nach d. Aufzeichnungen d. P. Johann Peter Ther, Pfarrer in Jungbuch 1721—47. Mitgeteilt v. Lud. Gabl: Wanderer im Riesengeb. No. 240/1. — **136)** B. Oettinger, Untersuchungen z. Schlacht bei Kesselsdorf. Berliner Diss. Berlin. 46 S. — **137)** R. Becker, D. Dresdener Friede u. d. Politik Brühls. (= Bibliothek d. sächs. Gesch. u. Landeskunde, hrsg. v. G. Buchholz. Bd. 1, Heft 1.) Leipzig, Hirzel. XIV, 143 S. M. 3. — **138)** W. Lippert, Friedrichs d. Gr. Verhalten gegen d. Grafen Brühl während d. 7j. Krieges: NiederlausMitt. 7, S. 91—136. Guben, König. — **139)** D. Kriege Friedrichs d. Gr. III. D. 7j. Krieg 1756—63. Hrsg. v. groſsen Generalstabe. 3. Kolin. 4. Groſs-Jägersdorf u. Breslau. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. je M. 12,50. — **140)** K. v. Unger, D. Schlacht v. Zorndorf am 25. Aug. 1758: Beiheft z. MWBl. (1901), Heft 4, S. 221—58. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. — **141)** G. A. Amon v. Treuenfest, Überfall v. Hochkirch am 14. Okt. 1758. Nach österr. Or.-Quellen. Mit 1 Übersichtskarte. 2. Aufl. Bautzen, Reichel. 26 S. M. 0,40. — **142)** Exner u. Baldamus, Schlachtenpläne. No. 3. Leuthen. 1 : 18000. 79,5 × 97 cm. Farbdr. (= Sammlung hist. Schulwandkarten, hrsg. v. A. Baldamus, gez. v. Ed. Gaebler.)

Niederschrift eines Augenzeugen, des Feldpredigers Krickende im Kürassierregiment von Seydlitz, über die Zusammenkunft Friedrichs d. Gr. und Josefs II. in Neiſse 1769, worüber Reimann in der Philomathie zu Neiſse 1878 schon eine Untersuchung veröffentlicht hat. — In das Jahr 1813 führt uns Erich Janke,[144]) durch Veröffentlichung der Briefe seines Urgroſsvaters, des königl. preuſs. Hofrats Janke, der 1813 in Breslau als Freiwilliger eingetreten war. — Von Regimentsgeschichten sind erschienen die des Feldartillerie-Regiments No. 6,[145]) des Fuſsartillerie-Regiments No. 5[146]) und des 2. schles. Jägerbataillons No. 6.[147])

***Ortskunde.*** Zur Ortsgeschichte ist wieder fleiſsig gearbeitet worden. Kytzia[148]) bringt über Beuthen unter den Hohenzollern eine zusammenfassende Darstellung, aber nichts Neues; Schubert[149]) veröffentlicht Weiteres über die Bolkoburg. — Eine kurze Geschichte Breslaus von Wagner[150]) ist als Festschrift zur 26. Generalversammlung der Görresgesellschaft erschienen. — Burgemeister[151]) bespricht die Bauzeit der kaiserlichen Burg zu Breslau — die älteste Nachricht geht auf 1273 zurück —, die Burg im Besitze der Jesuiten und ihre weiteren Schicksale; heut steht von ihr als Zeuge alter Kaiserherrlichkeit nur noch die Sakristei der Matthiaskirche. In der fortgesetzten Darstellung des individuellen Lebens Breslaus im Wechsel der dynastischen Beziehungen geht Grünhagen[152]) nunmehr auf die habsburgische Herrschaft über, auf die heiſsersehnte Zugehörigkeit Breslaus zu einem gröſseren Staate, zu Fürsten aus deutschem Stamme. — Gebauer[153]) hat über Breslaus kommunale Verwaltung im 18. Jh. disseriert. Auch ein neuer Führer durch die Stadt ist herausgekommen,[154]) ebenso für Brieg,[155]) Landeck,[156]) Reinerz[157]) und Warmbrunn.[158]) — In Deutsch-Piekar legte Friedrich August II. von Polen in Gegenwart der polnischen Gesandtschaft das katholische Glaubensbekenntnis ab, wie Nowack[159]) mitteilt. Von Frankenstein[160]) ist ein Adreſs- und Aus-

---

Leipzig, Lang. 1901. M. 5. — **143**) G. Krause, D. Bericht e. Augenzeugen über d. Zusammenkunft Friedrichs d. Gr. u. Josefs II. in Neiſse 1769. Progr. Königsberg, Gräfe & Unzer. 28 S. M. 1. — **144**) Janke, Feldbriefe e. Kriegsfreiwilligen v. 1813. Hrsg. v. Erich Janke. Berlin, O. Janke. |[SchlesZg. No. 684.]| — **145**) v. Westarp, Gesch. d. Feld-Artillerie-Regiments v. Peucker (schles.) No. 6. Unveränd. Neuabdr. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VI, 320, 78 S. M. 8. — **146**) Zacher, Kurzgefaſste Gesch. d. Niederschles. Fuſsartillerie-Regiments No. 5 u. seiner Kompagnieen. Posen, Ebbecke. 1901. 89 S. — **147**) v. Otto, Gesch. d. 2. schles. Jäger-Bataillons No. 6 u. seiner Stammtruppen, d. schles. Schützenbataillons u. d. schles. National-Schützen- u. Jäger-Kompagnieen. Mit Abbildgn., Karten u. Plänen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 310 S. M. 9.

**148**) P. Kytzia, Beuthen O.-Schl. im Pfandbesitze d. Hohenzollern: Oberschles. 1, S. 98—105. — **149**) H. Schubert, Beitr. z. Gesch. d. Bolkoburg: Wanderer i. Riesengeb. No. 234, 237. — **150**) A. Wagner, Breslau. 900 Jahre seiner Gesch. (Umschlag): Breslau. E. geschichtl. Überblick. Festschrift z. 26. Gen.-Vers. d. Görresgesellschaft. Breslau, Schles. Volksztg. 41 S. M. 0,50. — **151**) L. Burgemeister, D. ehemalige kaiserliche Burg zu Breslau: ZVGSchles. 36, S. 271—317. — **152**) C. Grünhagen, Breslau u. d. Landesfürsten: ib. S. 225—70. — **153**) M. Gebauer, Breslaus kommunale Wirtschaft am Ende d. 18. Jh. E. Beitrag z. Städtegesch. Breslauer Diss. — **154**) F. G. A. Weiſs u. O. Gutsche, Führer durch Breslau mit Illustr. u. e. Plane d. Stadt. Breslau, Wende & Co. 152 S. M. 0,50. — **155**) Illustr. Führer durch Brieg (Bez. Breslau). Hrsg. v. Leo Woerl. Leipzig, Woerl. 47, XXXI S. M. 0,50. — **156**) W. Patschovsky, Führer durch Bad Landeck u. Umg., nebst e. Karte d. Umg. v. Landeck u. e. Spezialkarte d. Grafsch. Glatz. 2. verb. Aufl. Schweidnitz, Brieger. 12°. V, 64 S. M. 0,50. — **157**) id., Führer durch Stadt u. Bad Reinerz u. Umg. nebst e. Karte. 2. verb. Aufl. Schweidnitz, Brieger. 12°. VIII, 48 S. M. 0,50. — **158**) Illustr. Führer durch Warmbrunn u. Umgebung. Hrsg. v. Leo Woerl. Leipzig, Woerl. 12°. 48 S. M. 0,50. — **159**) A. Nowack, Friedrich

kunftsbuch erschienen, desgleichen von Grottkau,[161] Habelschwerdt[162] und Sprottau.[163] Archivalische Unterlagen geben dem Romane 'Die Hexe von Glatz'[164] auch historischen Wert, eine Geschichte von Görlitz hat Kwiecinski[165] geschrieben, Jecht hat die Pilzläuben[166.167] und den Neptunsbrunnen[168] in dieser Stadt behandelt. Weiter liegen Nachrichten vor über Guhrau,[169] Kattowitz,[170] Leobschütz,[171] Löwenberg,[172] Myslowitz,[173] Neifse,[174–176] Ohlau[177] und Oppeln.[178] Bezüglich der Burg Oppeln weist W. Schulte[179] die Urk. Herzog Kasimirs von Oppeln von 1228, in der von der Befestigung Oppelns durch eine Mauer die Rede ist, als Fälschung nach. Ferner sind Ortsnachrichten erschienen über Oppersdorf,[180] Peicherwitz,[181] Rothenburg,[182.183] Trebus[184] und Wilkau bei Neustadt O.-S.[185] Nicht unwichtig für Schlesien, namentlich für Familiengeschichte ist Ressels[186] Geschichte von Friedland i. B.

***Personengeschichte.*** Hier ist zunächst ein Sammelwerk zu nennen, in dem Langer[187] Persönlichkeiten schildert, die durch Geburt oder ihre Tätigkeit zur Grafschaft Glatz Beziehung haben. Einzelabhandlungen beschäftigen sich mit Angelus Silesius,[188] Gräfin Bethusy-Huc,[189] Gottlieb

---

August II., Kurfürst v. Sachsen u. erwählter König v. Polen, in Deutsch-Piekar: Oberschles. 1, S. 105/7. — **160)** J. Martin, Adrefs- u. Auskunftsbuch d. Stadt Frankenstein i. Schl. Leipzig, Kühnel. 112 S. M. 1. — **161)** C. Machalewski, Adrefs- u. Auskunftsbuch d. Stadt Grottkau i. Schl. Leipzig, Kühnel. 78 S. M. 1. — **162)** Adrefs- u. Auskunftsbuch d. Stadt Habelschwerdt i. Schl. Bearb. v. J. Pramor. Leipzig, Kühnel. 91 S. M. 1. — **163)** Adrefs- u. Auskunftsbuch d. Stadt Sprottau. Bearb. v. Wendt. Leipzig, Kühnel. 92 S. M. 1. — **164)** P. F. Schröder, D. Hexe v. Glatz. Oppeln, Maske. 268 S. M. 3. |[SchlesZg. No. 904.]| — **165)** M. Kwiecinski, D. Wichtigste aus d. Gesch. v. Görlitz. Görlitz, Vierling. VI, 364 S. M. 3. — **166)** R. Jecht, D. Pilzläuben, Jüden-, Rosen- u. Hellegasse sowie e. neu aufgedecktes Gemälde in Görlitz. Mit 4 Bildern u. e. Zeichnung: NLausitzMag. 78, S. 204—16. — **167)** id., D. Pilzläuben u. e. neu aufgedecktes Wandgemälde in Görlitz: Denkmalpflege 4, XIII, S. 105/7. — **168)** id., D. Neptunbrunnen nebst d. andern steinernen Kunstbrunnen in Görlitz: NLausitzMag. 78, S. 269—76. — **169)** O. Tippel, Guhrau an d. Jh.wende. Anh.: Bericht über d. Feier d. 600j. Stadtjubiläums in Guhrau am 19. u. 20. Aug. 1900. Schweidnitz, Heege. 1901. VII, 65, 27 S. M. 2. — **170)** P. A. L., Aus Klein-Brassel. Betrachtungen über d. Werden u. Wachsen v. Kattowitz: Oberschles. 1, S. 618—27. — **171)** Scharnweber, Aus d. Vergangenheit v. Leobschütz: ib. Heft 4/6. — **172)** S. Beck, Löwenberg in Schl. Mit Zusätzen v. Wesemann: Wanderer im Riesengeb. No. 282/4. — **173)** E. Zivier, D. älteste Gesch. v. Myslowitz: Oberschles. 1, S. 73—85. — **174)** Dittrich, Ansichten d. Stadt Neifse aus alter Zeit. (Schlufs): JBKunstVNeifse 6. Jg., S. 15/7. — **175)** H. Nentwig, Geckerts Tagebuch v. d. Belagerung d. Stadt u. Festung Neifse v. 23. Febr. bis 15. Juni 1807: Oberschles. 1, S. 602—11. — **176)** Ruffert, Ursprung u. Schicksale d. Wallfahrtsortes 'Mariahilf' bei Neifse, genannt 'beim Bilde': JBKunstVNeifse 6. Jg., S. 30/2. — **177)** Georg Schulz, Aus Ohlaus Vergangenheit. Progr. d. städt. Gymn. No. 228. Ohlau, Neumann. 30 S. — **178)** Scharnweber, D. Gründung v. Oppeln: Oberschles. 1, S. 208—14. — **179)** W. Schulte, Z. Gesch. d. Burg Oppeln: ZVGSchles. 36, S. 418—22. — **180)** Reimann, Bilder aus d. Vergangenheit d. Pfarrei u. d. Dorfes Oppersdorf (bis 1796) nach Franz v. Zoffelns Archiv: Philomathie in Neifse 31. Ber., S. 1—39. — **181)** Kindler, Geschichtliche Nachrichten über d. Dorf u. d. Pfarrei Peicherwitz: Schles. Pastoralbl. Hist. Beil. 1—44. — **182)** Th. Stock, E. Oberlausitzer Kleinstadt (Rothenburg) um 1600: NLausitzMag. 78, S. 139—62. — **183)** id., E. Landesverweisung aus d. Oberlausitz nach Schlesien im Jahre 1756: ib. S. 277—80. — **184)** id., Was d. Trebuser Gutsakten v. anno 1813 erzählen. Niesky, G. Jenke. M. 0,25. — **185)** J. Chrząszcz, Gesch. d. Dorfes Wilkau, Kreis Neustadt in Ober-Schl. Mit besonderer Berücksichtigung d. bäuerlichen u. d. Familien-Verhältnisse sowie d. Klosters Wiese bei Ober-Glogau: Oberschles. 1, S. 526—42. — **186)** A. Ressel, Gesch. d. Friedländer Bezirkes. Friedland, F. Riemer. 450 S.

**187)** A. Langer, Schlesische Biographieen. Landeck, Selbstverlag. 183 S. M. 1,50. — **188)** R. Kralik, Angelus Silesius u. d. christl. Mystik: Frankfurter zeitgemäfse

Biermann,[190]) Benjamin Bilse,[191]) Robert Cogho,[192.193]) dem Grafen Colonna v. Fels,[194–196]) David Deutsch,[197]) Josef v. Eichendorff,[198]) Adalbert Falk,[199]) Theodor Fechner,[200.201]) dem Grafen Goetzen,[202–204]) Eduard Grützner,[205]) Gerhart Hauptmann,[206]) Rudolf Haym,[207.208]) Matthaeus Hoffmann, gen. Machaeropoeus,[209]) Christoph Köler,[210]) Siegmund Moritz Wilhelm von Langen,[211]) Ferdinand Lassalle,[212]) Maximilian Graf v. Lüttichau,[213]) Moltke,[214–216]) Vincenz Priefsnitz,[217]) Richard Rothe,[218]) Friedrich Rückert,[219]) Julius Schaeffer,[220]) Ferdinand v. Schill,[221]) dem Prinzen Emil v. Schönaich-

---

Broschüren. Hrsg. v. J. M. Raich, NF. 21, Heft 11. Hamm, Breer & Thiemann. 32 S. M. 0,50. — **189)** R. Neifser, Gräfin Valeska Bethusy-Huc (Pseudonym: Moritz v. Reichenbach): Oberschles. 1, S. 716/7. — **190)** C. Grünhagen, Gottlieb Biermann. Nekrolog: ZVGSchles. 36, S. 428/9. — **191)** Benjamin Bilse: SchlesZg. No. 486. — **192)** M. Hippe, Robert Cogho († 22. Juni 1902): MSchlGVolksk. 9, V. — **193)** P. Regell, Hauptmann Cogho: Wanderer im Riesengeb. No. 240. — **194)** A. Nowack, D. Reichsgrafen Colonna, Freiherren v. Fels, auf Tost u. Grofs-Strehlitz bis 1695. JB. d. kgl. Gymn. zu Neustadt O.-Schl. Neustadt. 4⁰. — **195)** id., D. Reichsgrafen Colonna, Freiherrn v. Fels auf Grofs-Strehlitz, Tost u. Tworog in Oberschlesien. Gr.-Strehlitz, Wilpert. 152 S. M. 2. — **196)** Graf Philipp Colonna v. Fels auf Grofs-Strehlitz u. Tworog 1761—1807. Von Dr. O. W.: SchlesVolksZg. No. 393 u. 395. — **197)** J. Norden, David Deutsch (1810—73), Rabbiner in Myslowitz u. Sohrau O.-Schl. Hrsg. v. Verein f. jüd. Gesch. in Myslowitz. Kattowitz, Herlitz & Plefsner. 45 S. — **198)** K. Jahn, Joseph Freiherr v. Eichendorff. Berlin, A. Weichert. 36 S. M. 1. — **199)** H. R. Fischer, Adalbert Falk, Preufsens einstiger Kultusminister. Blätter aus d. Einsamkeit. Hamm in W., Griebsch. 1901. 87 S. M. 1,25. — **200)** W. Wundt, Gustav Theodor Fechner. Rede z. 100. Geburtstage. Leipzig, W. Engelmann. 1901. 92 S. M. 1. — **201)** E. Dennert, Fechner als Naturphilosoph u. Christ. E. Beitrag z. Kritik d. Pantheismus. Gütersloh, Bertelsmann. 72 S. M. 1. — **202)** H. v. Wiese u. Kaiserswaldau, Friedrich Wilhelm Graf v. Goetzen, Schlesiens Held in d. Franzosenzeit 1806/7. Nach seinen eigenen Aufzeichnungen u. hss. Quellen dargestellt. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. X, 286 S. M. 6. [[H. Wendt, E. Lebensbild d. Grafen Goetzen: SchlesZg. No. 346.]] — **203)** P. F. Schröder, Graf Goetzen. Vaterländisches Schauspiel. Oppeln, Maske. 67 S. — **204)** Enthüllung d. Graf Goetzen-Denkmals: SchlesZg. No. 432. — **205)** H. Rentz, E. schlesischer Maler (Eduard Grützner): ib. No. 460. — **206)** M. Kirschstein, Gerhart Hauptmann. Sein Leben u. seine Werke in e. kurzen Übersicht dargestellt. 2. Aufl. (= Bedeutende Männer aus Vergangenheit u. Gegenwart. II/III.) Berlin, H. Schildberger. 40 S. M. 0,50. — **207)** R. Haym, Aus meinem Leben. Erinnerungen. Aus d. Nachlafs hrsg. Berlin, Weidmann. 303 S. M. 4. — **208)** A. Riehl, Rudolf Haym. Rede zu seinem Gedächtnis. Halle, Niemeyer. 25 S. M. 0,50. — **209)** Eberlein, Tagebuch d. Matthäus Hoffmann, gen. Machaeropoeus, Pastors zu Laasan u. Peterwitz, später zu Schweidnitz: KBl. d. Ver. f. Gesch. d. ev. Kirche Schles. 8, S. 64—98. — **210)** M. Hippe, Christoph Köler, e. schles. Dichter d. 17. Jh. Sein Leben u. e. Auswahl seiner deutschen Gedichte. (= Mitteilungen aus d. Stadtarchiv u. d. Stadtbibl. zu Breslau, Heft 5.) Breslau, Morgenstern. VIII, 244 S. M. 8. [[H. Wendt, E. vergessener schles. Dichter: SchlesZg. No. 322.]] — **211)** C. A. Kubitz, E. Denkmal d. fast vergessenen Helden Siegmund Moritz Wilhelm v. Langen, d. Kühnsten beim Überfall v. Hochkirch. Nach Or.-Quellen. 2. Aufl. Bautzen, Reichel. 16 S. M. 0,30. — **212)** A. Kohut, Ferdinand Lassalle. 2. Aufl. (= Bedeutende Männer aus Vergangenheit u. Gegenwart. Hrsg. v. H. Fr. v. Ossen. Bd. 6.) Berlin, H. Schildberger. 27 S. M. 0,50. — **213)** F. Schmidt, Maximilian Graf v. Lüttichau, e. treuer Diener seines irdischen u. himmlischen Königs. Liegnitz, Bh. d. Schles. Prov.-Ver. f. i. Miss. 319 S. M. 3. [[SchlesZg. No. 904.]] — **214)** D. Schäfer, Zu Moltkes Gedächtnis. Rede z. Moltke-Feier in Heidelberg d. 11. Nov. 1900. Jena, Fischer. 31 S. M. 0,75. — **215)** (v. Schmidt), Moltke in seinen Briefen. Mit e. Lebens- u. Charakterbilde d. Verewigten. Tl. 1/2. Mit Bildnissen, Abbildgn., Kartenskizzen u. Stammbaum. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VI, 277 S. — **216)** C. v. B.-K., Moltke als Feldherr. Berlin, Milit.-Verl. Felix. 32 S. M. 0,50. — **217)** F. v. Bielau, Authentische Biographie v. Schlesiens berühmtem Naturarzte u. Erfinder d. Wasserheilkunde Vincenz Priefsnitz. Mit Abbildgn. u. 1 Bildn. Freiwaldau, Titze. 56 S. M. 1,70. — **218)** A. Hausrath, Richard Rothe u. seine Freunde. Bd. 1. Berlin, Grote. — **219)** R. Böhme, Friedrich Rückert. Berlin, Weichert. M. 1. — **220)** E. Bohn, Julius Schäffer. Nekrolog. (= Chronik d. Universität Breslau. 16. Jg., S. 120—31.) —

Carolath,[222]) dem Landeshauptmann Dr. v. Seydewitz,[223]) dem unvergeſslichen Karl Weinhold,[224]) 'einem der besten und treuesten Söhne Schlesiens', dem fruchtbaren Kirchenmaler Michael Willmann[225-230]) und dem Pietistenbischofe Grafen Zinzendorf.[231.232])

***Kirchengeschichte.*** Zur katholischen Kirchengeschichte liefern historische Darstellungen von einzelnen Pfarreien und Kirchen wertvolle Beiträge, so die mit der Parochie Laband beginnende Geschichte des Gesamtarchipresbyterats Gleiwitz durch Chrząszcz,[233]) der auch einige bisher dunkle Pfarrorte desselben Archipresbyterats aufklärt,[234]) der Jesuitenkirche in Glogau,[235]) der Pfarrei Guhrau im MA.,[236]) die 1155 in der Umschreibung des Umfangs der Diözese Breslau zuerst erwähnt wird, der Barbarakirche in Königshütte,[237]) des Klosters Leubus,[238]) der Pfarrkirchen in Michalkowitz[239]) und in Neiſse.[240]) — Von den Darstellungen des 'kirchlichen Lebens der deutschen evangelischen Landeskirchen', die eine Kirchenkunde Mitteldeutschlands bezwecken, umfaſst Bd. 2 Schlesien, bearbeitet von Schian;[241]) Eberlein[242]) zeigt die Bedeutung der Grenzkirchen von Fraustadt im Osten bis zur Queiſsquelle für das evangelische Leben der kirchenlosen Zeit in Schlesien. — Schian[243]) stellt die Frage nach der Entwickelung der evangelischen Kirche in Schlesien im 19. Jh. als Produkt eingebornen Wesens und nachwirkenden geschichtlichen Erlebens, sowie auswärtiger Anregungen und skizziert diese auf Grund des Bestandes der Provinzialkirche, ihrer äuſseren Organisation, ihres kirchlichen Charakters, der amtlichen und freien kirchlichen Arbeit und endlich der kirchlichen Sitte. Die übrigen Beiträge zur evangelischen Kirchengeschichte bewegen

---

**221)** C. Frhr. Binder v. Kriegistein, Ferdinand v. Schill. E. Lebensbild; zugleich e. Beitrag z. Gesch. d. preuſs. Armee. Mit 6 Ktn., 2 Faksim. u. Illustr. im Text. Berlin, Voſs. XVI, 828 S. M. 6,50. — **222)** H. Friedrich, Prinz Emil v. Schönaich-Carolath. Mit 1 Bildn. Berlin, Cronbach. 74 S. M. 1. — **223)** L. Feyerabend, Erinnerung an unsern verstorbenen Ehrenpräsidenten, Landeshauptmann Dr. v. Seydewitz: Jahreshefte d. Ges. f. Anthropologie d. Ob.-Laus. 5, S. 1/2. Görlitz. — **224)** C. Grünhagen, Karl Weinhold: ZVGSchles. 36, S. 429—47. — **225)** Cimbal, D. schlesische Maler Willmann: Philomathie in Neiſse 31. Ber., S. 128—67. — **226)** E. Klossowski, Michael Willmann. Bresl. Diss. Breslau. 40 S. — **227)** id., Willmann in Grüssau: SchlesVolksZg. No. 377 u. 379. — **228)** id., Mythologie u. Allegorie bei Willmann: ib. No. 413 u. 415. — **229)** id., Neues über Willmann: ib. No. 329. — **230)** A. Thienel, Michael Willmann: ib. No. 559. — **231)** Konrad, Zinzendorfs vergebliche Reise nach Olmütz z. Befreiung d. gefangen gesetzten David Nitschmann u. sein Besuch bei d. pietistischen Gemeinden Oberschlesiens im Aug. 1726: KBl. d. Ver. f. Gesch. d. ev. Kirche Schlesiens 8, S. 39—58. — **232)** P. Kruschwitz, Zinzendorfs Reisen nach ihrer Zeitfolge: Gebirgsfreund 13, I/II (1901).

**233)** J. P. Chrząszcz, Beiträge z. Gesch. d. Pfarreien im Archipresbyterat Gleiwitz: Oberschles. 1, S. 22—37. — **234)** id., Drei bisher unerklärte Pfarrorte im Archipresbyterat Gleiwitz: ZVGSchles. 36, S. 415/7. — **235)** Z. 200j. Jubiläum d. Jesuitenkirche in Glogau: SchlesVolksZ. No. 141. — **236)** J. Jungnitz, D. Pfarrei im MA.: ZVGSchles. 36, S. 365—87. — **237)** J. Chrząszcz, Festschrift z. 50j. Jubelfeier d. kath. St. Barbara-Pfarrgemeinde in Königshütte O.-S. Königshütte, Hyacinthdruckerei. 80 S. M. 0,50. |[Nentwig: SchlesVolksZ. No. 465.]| — **238)** Kloster Leubus: ib. No. 175. — **239)** E. Zivier, D. Begründung d. Pfarrkirche in Michalkowitz vor 500 Jahren: Oberschles. 1, S. 297—301. — **240)** J. F. Pedewitz, Hist. ecclesiastica ecclesiae Parochialis S. Jacobi Nissae, conscripta 1698. P. 1. Veröffentlicht v. Buffert: Philomathie i. Neisse 31. Ber. S. 75—128. — **241)** M. Schian, D. kirchliche Leben d. ev. Kirche d. Provinz Schlesien. (= Ev. Kirchenkunde. D. kirchliche Leben d. ev. Landeskirchen. Hrsg. v. G. Drews. Bd. 2.) Tübingen, Mohr. XII, 310 S. M. 6. — **242)** G. Eberlein, D. schlesischen Grenzkirchen im 17. Jh.: Schriften d. Ver. f. Reformationsgesch. 70. Halle, Niemeyer. 1901. M. 1,20. — **243)** Schian, D. Entwickelung d. ev. Kirche Schlesiens

sich ebenfalls in der historischen Beschreibung einzelner Kirchen oder Episoden aus dem kirchlichen Leben, so von Bolkenhain,[244]) Bunzlau,[245]) Liegnitz,[246]) Raudten,[247]) Schweidnitz,[248-250]) Stroppen[251]) und Warmbrunn.[252])

*Schulwesen.* Der im vorigen Jahresberichte (N. 190) erwähnte Vortrag von W. Schulte[253]) über die Entwickelung der Parochialverfassung und des höheren Schulwesens im MA. ist nun vollständig erschienen, wie denn auch weiteres urkundliches Material zur Geschichte des schlesischen Schulwesens im MA. folgt.[254]) Zum höheren Schulwesen liegen noch eine Schulordnung des Markgrafen Friedrich,[255]) eine Dissertation über die Promotionen an der Universität Frankfurt[256]) und mehrere Arbeiten zum 150j. Jubiläum des Gymnasiums in Leobschütz vor;[257-261]) gröfsere Territorien umfassen Siegels[262]) Vortrag über die Schulzustände im Glätzischen nach 1763 und einige Schriften über das neuere Schulwesen in Oberschlesien.[263-267]) Von den unerfreulichen Schulverhältnissen in Warmbrunn,[268-270]) die allerdings hervorragend prinzipielle Bedeutung haben, sticht die neu gegründete Holzschnitzschule, die erste in Preufsen, vorteilhaft ab.[271.272])

---

im 19. Jh.: KBl. d. Ver. f. Gesch. d. ev. Kirche Schlesiens 8, S. 1—20. — **244)** Langer, Kleine Züge aus d. Kirchengesch. Bolkenhains im 16. u. 17. Jh: ib. S. 116—33. — **245)** E. Burggaller, D. Versuche Bunzlaus in österreichischer Zeit z. e. eigenen Kirche zu kommen: ib. S. 94/8. — **246)** Eberlein, D. Liegnitzer Ordinationskatalog 1607—16: ib. S. 54—68. — **247)** Söhnel, Z. Gesch. v. Kirche u. Schule in Raudten bis 1650: ib. S. 21—38. — **248)** L. Worthmann, D. Friedenskirche z. h. Dreifaltigkeit in Schweidnitz. Schweidnitz, C. F. Weigmann. 72 S. M. 0,75. |[SchlesZg. No. 686.]| — **249)** Eckert, Denkschrift z. 250j. Jubelfest d. ev. Friedenskirche 'z. h. Dreifaltigkeit' vor Schweidnitz. Schweidnitz, Heege. 58 S. — **250)** L. B., D. Friedenskirche in Schweidnitz: Denkmalpflege 4, XVI, S. 128/9. — **251)** J. Rademacher, Gesch. d. evangel. Kirchengemeinde Stroppen, Diöz. Trebnitz. Diesdorf. 174 S. M. 1,20. — **252)** H. Schwab, Jubelbüchlein, e. Nachtrag zu dem v. 1877, z. 125j. Jubelfest d. ev. Kirche zu Warmbrunn am 26. Okt. 1902. Warmbrunn, Gruhn. 28 S. M. 0,15.

**253)** W. Schulte, D. Entwickelung d. Parochialverfassung u. d. höheren Schulwesens Schlesiens im MA: ZVGSchles. 36, S. 388—404. |[SchlesZg. (1901), No. 307; SchlesVolksZg. (1901), No. 207.]| — **254)** id., Urkundliche Beiträge z. Gesch. d. schles. Schulwesens im MA. Wissenschaftl. Beil. z. Progr. d. kgl. kath. Gymn. zu Glatz. Glatz. 4°. 25 S. — **255)** K. Siegel, E. Schulordnung d. Markgrafen Georg Friedrich: Oberschles. 1, S. 172/4. — **256)** V. Bernatzky, D. Promotion in d. philos. Fakultät d. Universität Frankfurt a. O. Bresl. Diss. v. 15. April 1901. — **257)** Festschrift z. Feier d. 150j. Bestehens d. kgl. kath. Gymnasiums zu Leobschütz. Leobschütz, Wilke. 207 S. — **258)** D., Jubelfeier d. Leobschützer Gymnasiums am 8. u. 9. Okt. 1902: SchlesVolksZg. No. 470, 472. — **259)** Holleck, D. Gründung u. Erneuerung d. Gymnasiums zu Leobschütz. Festschrift z. 150j. Bestehen d. Gymn. S. 8—34. Leobschütz, Wilke. — **260)** Schlathölter, Vorgesch. u. Beschreibung d. Neubaues d. Gymnasiums. Beil.: Lageplan, 3 Grundrisse u. 2 Ansichten d. neuen Gymnasialgebäudes. Festschrift z. 150j. Bestehen d. Gymn. in Leobschütz. S. 35—41. — **261)** Holleck, Übersicht über d. Leiter u. Lehrer, sowie über d. Zahl d. Schüler u. Abiturienten d. Gymnasiums in d. Jahren 1802—1902. Festschr. z. 150j. Bestehen d. Gymn. in Leobschütz. S. 181—207. — **262)** Siegel, Kirchliche u. Schulverhältnisse d. Grafschaft Glatz in d. Zeit nach d. 7j. Kriege: SchlesVolksZg. No. 445. — **263)** J. Baltzer, D. Entwickelung d. höheren Mädchen-Schulwesens im oberschles. Industriebezirk: Oberschles. 1, S. 408—14. — **264)** id., Fortbildungsschulen für Mädchen u. ihre Bedeutung für Oberschlesien: ib. S. 825—38. — **265)** K. Kolbe, Z. geschichtlichen Entwickelung d. schles. Freikuxgelderfonds: ib. Heft 3/4, S. 154. — **266)** K. Wittner, Schulhygiene in Oberschlesien: ib. S. 851/6. — **267)** J. Rieger, D. Industrie Oberschlesiens u. ihr Einflufs auf Schulerziehung u. Unterricht: ib. S. 452—69. — **268)** A. Thienel, D. kath. Schule in Warmbrunn u. d. Gemeindevertretung. Breslau. 1901. 12 S. — **269)** id., Satzung d. Dr. Ernst Luchsschen Schulstiftung. Nebst 2 Nachträgen. Warmbrunn. — **270)** Fr., E. interessanter Schulstreit: SchlesVolksZg. No. 221. — **271)** Seydel, D. Holzschnitzschule zu Warmbrunn: Wanderer i. Riesengeb. No. 240.

***Handel, Industrie, Landwirtschaft und Verkehrswesen.*** Tschierschkys[273]) Dissertation über das schlesische Kommerzkolleg ist erweitert in Armin Tilles geschichtlichen Studien erschienen. Fechner[274]) behandelt die preufsische Garnhandelspolitik unter Friedrich Wilhelm II. und III., Lessenthin[275]) die Leinenindustrie, v. Schroetter[276]) die Wollindustrie. — Chrząszcz[277]) weist nach, dafs die Tuchmacher mit Einwanderern aus den Niederlanden nach Schlesien und um 1300 nach Peiskretscham gekommen sind; zur Geschichte der Keramik in Bunzlau schreibt Wolff,[278]) über Zunftartikel der Zimmerleute Kumpert.[279]) — Die Bedeutung der Caprivischen Wirtschaftspolitik für Schlesiens Handel[280]) und die der Kartelle[281]) wird eingehend behandelt. — Sturm[282]) gibt historische Reminiscenzen vom Goldbergbau bei Goldberg. Für den oberschlesischen Industriebezirk sind bereits zwei Jahrgänge eines Jb.[283]) erschienen, in denen alles Wissenswerte darüber enthalten ist. Einen Überblick über die Montanindustrie von 1901 gibt Sirius.[284]) — Von Melzer[285]) ist die zweite Auflage der Verkehrskarte für die oberschlesischen Berg- und Hüttenbezirke erschienen. — Über die historische Entwickelung der Stahl- und Eisenindustrie in Oberschlesien liegen einige Arbeiten vor,[286–288]) eine Entwickelung, die mit den Namen Freiherr v. Heinitz und Graf v. Reden,[289]) Christian Ruberg[290.291]) und Wedding[292]) aufs engste verknüpft ist. — Die historischen Abhandlungen zur Landwirtschaft betreffen die Zustände vor 1848 in den Gebirgsgegenden,[293]) die Arbeiterverhältnisse,[294.295]) die Boden-

— 272) H. Nentwig, D. Holzschnitzschule in Warmbrunn. Gedenkblatt z. Feier ihrer Eröffnungen am 7. Nov. 1902: SchlesVolksZg. No. 519, 521.

273) S. Tschierschky, D. Wirtschaftspolitik d. schles. Kommerzkollegs 1716—40. (= Geschichtl. Studien. Hrsg. v. A. Tille. Bd. 1, Heft 2.) Gotha, F. A. Perthes. VIII, 132 S. M. 2,40. — 274) H. Fechner, Friedrichs d. Gr. u. seiner beiden Nachfolger Garnhandelspolitik in Schlesien 1741—1806. Nach Akten d. königl. Staatsarchivs zu Breslau: ZVGSchles. 36, S. 318—64. — 275) B. Lessenthin, D. schles. Leinenindustrie vor hundert Jahren: Wanderer i. Riesengeb. No. 285/7. — 276) Fr. v. Schroetter, D. schles. Wollenindustrie im 18. Jh.: FBPG. 14, II, S. 157—256. — 277) J. P. Chrząszcz, D. Tuchmacher in Peiskretscham. Beitrag z. Gesch. d. Handwerks in O.-S.: Oberschles. 1, S. 383—403. — 278) F. Wolff, Bunzlauer Töpferei: SchlesVorz. NF. 2, S. 164—70. — 279) K. Kumpert, Alte Zunftartikel: Gebirgsfreund 13, II, III. 1901. — 280) A. Friedrich, Schlesiens Industrie unter d. Einflusse d. Caprivischen Handelspolitik 1899—1900. (= Münchener volkswirtschaftl. Studien. Hrsg. v. L. Brentano u. W. Lotz. Stück 46.) Stuttgart, Cotta. VII, 192 S. — 281) A. Glücksmann, D. Kartelle in d. heimischen Industrie: Oberschles. 1, S. 318—34. — 282) L. Sturm, D. Goldberger Goldbergbau: Wanderer i. Riesengeb. No. 239—41. — 283) R. Kornaczewski, Jb. für d. oberschles. Industriebezirk. 1. u. 2. Jg. Kattowitz, Gebr. Böhm. M. 4 u. 5. — 284) Sirius, Oberschlesiens Montanindustrie im J. 1901. Auf Grund der v. oberschles. Berg- u. Hüttenmännischen Verein hrsg. Statistik: Oberschles. 1, S. 180—92. — 285) A. Melzer, Übersichtl. Hand- u. Verkehrskarte d. oberschles. Berg- u. Hüttenbezirks, enth. d. Kreise Beuthen, Gleiwitz, Kattowitz, Plefs, Rybnik, Tarnowitz u. Zabrze 1 : 90000. 60 × 67,5 cm. 2. Aufl. Farbdr. Mit alphab. Verz. sämtlicher Städte, Dörfer etc. Beuthen, H. Freund. M. 1,25. — 286) A. Paniowski, D. Anfänge d. Stahlfabrikation in Oberschlesien: Oberschles. 1, S. 469—78. — 287) E. Zivier, Z. ältesten Gesch. d. Eisenindustrie in Oberschlesien: ib. Heft 8/9. — 288) W. Koenig, D. Werdegang v. Siemianowitz-Laurahütte: ib. S. 754/9. — 289) P. Kytzia, Frhr. v. Heinitz u. Graf v. Reden, d. Begründer d. oberschlesischen Bergbaues u. d. Montanindustrie: ib. S. 175/7. — 290) E. Zivier, Aus d. Anfangszeit d. oberschles. Steinkohlenbergbaues u. Johann Christian Ruberg, d. oberschles. Faust: ib. S. 655—61. — 291) J. Wahner, E. oberschlesischer Faust (Christian Ruberg): ib. S. 473/6. — 292) H. Wedding, Jugenderinner. aus Oberschlesien: ib. S. 731—53. — 293) Otto, Z. Kenntnis d. ländlichen Verhältnisse in Schlesien aus d. Zeit vor 1848: Wanderer i. Riesengeb. No. 231, S. 9—10. — 294) A. Klee, D. Landarbeiter in Nieder-

kultur um Pleſs[296]) und die Champagnerfabrikation in Grünberg.[297]) — 'Die schlesische Volksbewegung'[298]) hat viel zur Besserung des Verkehrs beigetragen. Für Oberschlesien erwünscht ist der Ausbau der Wasserstraſsen in Österreich.[299]) Die Hochfluten und die Bemühungen ihre Gefahren zu mindern, haben verschiedentlich Beleuchtung gefunden.[300–302])

---

u. Mittelschlesien u. d. Südhälfte in d. Mark Brandenburg. (= D. Landarbeiter in d. ev. Gebieten Norddeutschlands. In Einzeldarstellungen nach d. Erhebungen d. ev.-sozialen Kongresses hrsg. v. M. Weber. Heft 3.) Tübingen, Laupp. VIII, 167 S. — **295**) A. Schiller, Sachsengänger: Oberschles. 1, S. 547–53. — **296**) Krause, Fortschritte in d. Bodenkultur auf d. Standesherrschaft Pless: ib. S. 91/8. — **297**) O. Hinke, Grünberger Champagner. Erinnerungsblatt an d. 75j. Jubelfeier d. Grünberger Weinbaues: Gebirgsfreund 13, I. 1901. — **298**) D. schlesische Volksbewegung. Lebensfragen unserer Provinz. Breslau-Warschau. Bessere Eisenbahnverbindungen. Technische Hochschule. Fortbildungswesen. Servisklasse. Breslau, Korn. 64 S. — **299**) E. A. Schroeder, D. Ausbau d. Wasserstraſsen in Österreich u. seine Bedeutung für Oberschlesien: Oberschles. 1, S. 37—46. — **300**) Bachmann, D. Talsperrenanlage bei Marklissa am Queis. Mit Abbildgn. Lauban, Köhler. 26 S. M. 1,70. — **301**) E. Dubislav, Wildbachverbauungen u. Regulierung v. Gebirgsflüssen. Berlin, Parey. M. 40. — **302**) Krause u. Zivier, D. Hochflut d. oberen Weichsel im Juni 1902 u. Weichselregulierungsbestrebungen in älterer Zeit: Oberschles. 1, S. 221/9.

## Ankündigung.

**Seit 1878 erscheinen:**

# Jahresberichte der Geschichtswissenschaft

**herausgegeben im Auftrage der**

## Historischen Gesellschaft zu Berlin.

Die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' sind in der gesamten historischen Litteratur das einzige Unternehmen, das eine vollständige alljährliche Orientierung über alle Neuerscheinungen auf den verschiedensten Gebieten des historischen Wissens anstrebt. Die 'Jahresberichte' wollen nicht nur dem Forscher wie dem Geschichtsfreunde die Möglichkeit geben, in kurzem Überblicke alles zu erfahren, was im Laufe des Jahres über einen beliebigen Teil der Geschichtswissenschaft erschienen ist, sondern auch eine Anleitung bieten, das Wichtige vom Unwichtigen leicht unterscheiden zu können.

Die Nachbargebiete der Philologie, Theologie, Geographie, Anthropologie u. s. w. finden, soweit sie in das Gebiet der Geschichte einschlagen, die ausgiebigste Berücksichtigung. Die Litteratur der Rechts- und Staatswissenschaft, namentlich die der wirtschaftlichen Fragen in ihren Beziehungen zur deutschen Geschichte, bildet den Gegenstand besonderer Berichterstattung.

Begründet im Auftrage der 'Historischen Gesellschaft' zu Berlin und unterstützt von dem Königl. Preufs. Unterrichts-Ministerium, sind die 'Jahresberichte' in die Welt getreten als ein Unternehmen der deutschen Wissenschaft, haben aber den Überlieferungen derselben entsprechend eine internationale Umfassung des Gesamtgebiets stets als ihre Hauptaufgabe betrachtet. Über Gegenstand, Umfang und Art ihrer Berichterstattung giebt das systematische Inhaltsverzeichnis Auskunft.

Erschienen sind: Jahrgang **1878** 12 ℳ, **1879** 16 ℳ, **1880** 16 ℳ, **1881** 18 ℳ, **1882** 22 ℳ, **1883** 22 ℳ, **1884** 26 ℳ, **1885** 24 ℳ, **1886** 25 ℳ, **1887** 24 ℳ, **1888** 30 ℳ, **1889** 30 ℳ, **1890** 30 ℳ, **1891** 30 ℳ, **1892** 30 ℳ, **1893** 30 ℳ, **1894** 30 ℳ, **1895** 30 ℳ, **1896** 32 ℳ, **1897** 30 ℳ, **1898** 30 ℳ, **1899** 36 ℳ, **1900** 32 ℳ, **1901** 32 ℳ.

*Die ersten 20 Jahrgänge 1878—1897, Ladenpreis 507 Mark sind zusammengenommen zu dem ermäfsigten Preise von **300 Mark** zu beziehen.*

---

Ferner ist erschienen:

# Handbuch zu Litteraturberichten.

Im Anschlufs an die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft'
bearbeitet von **J. Jastrow.**
Gr. 8°. Preis 8 Mark.




Herrosé & Ziemsen, Wittenberg.